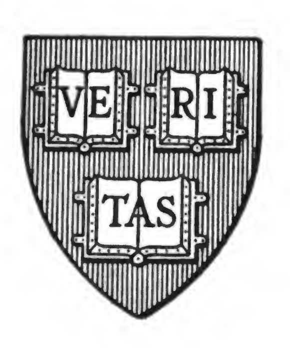

WIDENER LIBRARY
HX JTUH G


VE RI
TAS

No. 1.

Allgemeines Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band. 1stes Stück.

Leipzig, 1823.

bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 1sten Stücks.

Allgemeines Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Geschichte der Philosophie.

Handbuch der Geschichte der Philosophie zum Gebrauche seiner Vorlesungen von Thaddä Anselm Rixner, Prof. d. Philos. am kön. baier. Lyceum zu Amberg. Erster Band. Geschichte der alterthümlichen sowohl barbarischen als klassischen Philosophie. Sulzbach, von Seidel, 1822. XVI. 568. 111 S. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Der Vf. hat schon Aphorismen der gesammten Philosophie in 2 BB. herausgegeben 1818. «Wie ich (sagt er – denn wir heben gern diese Stelle aus, da wir nicht besser glauben Zweck und Charakter dieser Schrift, nach Stoff und Form, darstellen zu können) in den Aphorismen mich bestrebte, die Philosophie in ihrem Seyn und Bestehen, zwar nur im allgemeinen Umrisse und ohne Verfolgung des erklärenden Details, jedoch vollständig, und in derjenigen Vollkommenheit von Inhalt und Form darzustellen, welche sie gegenwärtig durch die genialen Bemühungen ihrer anerkannten Meister errungen hat: so ist die Absicht des vorliegenden Handbuchs der Gesch. d. Philos., das Werden und Fortschreiten der Philos. in ihrer allmähligen Entwickelung, bis zu ihrer Vollendung (?) als durchaus sich selbst begreifende Wissenschafts- und *Wesenheits*-Lehre anschaulich zu machen und den faktischen Beweis zu führen, «dass, da die Vernunft in allen Menschen eine und dieselbe ist, die bei ihren Forschungen stets und überall dasselbe Ziel instinctmässig oder wissenschaftlich verfolgt, eben deswegen die Philosophie in Wahrheit nicht mehr als eine einzige seyn könne, wovon alle die mannigfaltigen und einander sogar schnurstracks entgegengesetzten Lehrgebäude der verschiedensten Meister aller Zeitalter, Völker und Zungen von jeher nur zeitliche, einseitige und vergängliche (ja wohl!) Formen der Darstellung waren, deren jede erst dann vollkommen begriffen und nach ihrem innern Werthe geschätzt werden kann, wenn man bis zum Mittelpuncte der absoluten Vernunft-Einsicht vorgedrungen ist, von wo angesehen alle philosoph. Lehrmeinungen des heidnischen Alterthums, so wie aller folgenden christl. Jahrhunderte bis jetzt nur als so viele verschiedene Strahlen einer und derselben allgemeinen Vernunft-Erkenntniss

erscheinen; so zwar, dass selbst die grössten Irrthüm
nicht mehr als blosse Irrthümer, sondern von nun an a
partielle Momente einer und derselben untheilbaren Wahr
heit, und als anstrebende Versuche des sich selbst, da
Weltall und die Gottheit zu erfassen sich bemühende
Geistes sich darstellen.» Welch eine Periode! Ueber di
Behauptungen will Ref. den Lesern das Urtheil überlas
sen. Das Werk ist auf drei Bände berechnet, der ge
genwärtige erste geht bis ins 7te Jahrh. n. C. G. oder bi
auf das gänzliche Erlöschen der class. Philos. und Lite
ratur im Abendlande (nicht bloss, wie die Vorr. sagt
bit zum Verfall des weström. Reichs), der 2te soll di
Gesch. d. Ph. bis zur Befestigung des Protestantismus
der 3te bis zur Vollendung der Phil. als vollkomme
sich selbst begreifender und folglich allgemein-lehrbare
Wissenschaft (also wohl in unendlicher Progression? ode
ist die Philos. schon vollendet?) vortragen. Für ei
Handbuch zum Gebrauch der Vorlesungen sind 3 Bände
viel zu viel; es müssten denn die Vorlesungen nur im
Excerpiren oder im Zusammenziehen bestehen. In der
Einleitung behandelt der Vf. Begriff, Eintheilung, Form
und Stoff der Geschichte im Allgemeinen (das musste
vorausgesetzt werden, aber der Verf. wollte uns freilich
seine prosaische weitläufige Sacherklärung der Geschichte
und vier poetische Beschreibungen derselben mittheilen
und belehren, dass *ἱστορία* von *στέρειν*, hinterlegen, ab-
geleitet buchstäblich die Erforschung und Mittheilung des
Hinterlegten bedeute; welch ein Grammatiker!); dann
betrachtet er Stoff, Form, Elemente der Gesch. der Ph.,
betrachtet die Einheit und Ewigkeit der Phil. selbst in
ihrem idealen Wesen und die Verschiedenheiten und Ver-
gänglichkeit der zeitlichen Formen, gibt die Grundgesetze
der Gesch. d. Ph. an, das Verhältniss der Gesch. d. Ph.
zur Gesch. der Menschheit uud die, den Bildungsstufen
der Menschheit entsprechenden Perioden der Gesch. der
Cultur. Endlich ist eine (mit Urtheil hie und da beglei-
tete) Literatur der G. d. Ph. mitgetheilt. Das erste Buch
enthält die Gesch. der alterthümlichen, sowohl barbari-
schen als classischen Phil. (Nach den aus obigen An-
führungen hervorgehenden Ansichten des Verfs. müssen
freilich morgenländ. Faseleien und kindische Träume auch
zur Philosophie gezählt werden. Denn in sie kann frei-
lich ein tiefer Sinn eingelegt werden!) I. Abth. Barbar.,
besonders oriental. Philos. (Begriff, Elemente, Ausartung
und Auflösung des Orientalismus.) 1. Uebersicht der in-

dischen Urphilosophie. 2. Ausgeburten des idealen Elements des Orientalismus (müssige Beschaulichkeit und Sittenlehre ohne Religion; tibetanischer Mysticismus; chinesische Sittenlehre; Lehre des Fo-hi, des Con-fu-tsee, des Fo oder Foë, Lehre der Japaner). 3. Ausgeburten des realen Elements des Orientalismus (poetischer Naturdienst; persischer Feuerdienst; Lehre des Zoroaster; Kosmogonien der Phöniker, Hebräer, Chaldäer; ägypt. Naturdienst; Edda der Scandinavier.) II. Abth. (S. 36.) Class. Philosophie der Griechen und Römer. A. Hellenische Philos. In der Einl. wird die gr. Philos. aus der esoterischen Religion, die in dem orphischen Mysterien verhüllt lag, abgeleitet und die Einwanderung philos. Ideen aus dem Orient nach Griech. angenommen; als Elemente oder Pole der gr. Philos. werden angegeben: der mythische Anfangspunct oder die Entzweiung ihrer aus der ursprüngl. Einheit hervorgetretenen Elemente und ein Gipfel der Bildung, in welchem sich die getrennten Elemente der Entzweiung (die Elemente des Realismus und Idealismus wieder zur harmonischen Einheit verklären (Platonismus)). 1ste Epoche der gr. Ph. mythisches Zeitalter: Orpheus (dessen Existenz doch als geschichtlich angenommen wird) und die übrigen myth. Dichter des 13ten Jahrh. v. Chr. die Gesetzgeber Lykurg, Drakon, Solon, die 7 Weisen Griechenlands und ihre Denksprüche (statt des Thales steht hier Myson). 2te Epoche: *Realismus*. a. erste Gestaltung des Realismus, jonische *Physik*, d. i. speculative Naturlehre in ihrer Reinheit: Thales, Anaximandros (dessen vielfache Kenntnisse gerühmt werden), Anaximenes, Diogenes von Apollonia, Herakleitos (dessen Kosmogonie, Naturlehre uud Psychologie), Pherekydes von Skyros. b. Uebergang der ursprüngl. Naturphilosophie in Dualismus: Anaxagoras (seine Philosophie, heisst es S. 82, ist weder vollendeter Realismus noch vollend. Dualismus, sondern schwankt, als ein *unversöhnter Dualismus* zwischen beiden Extremen einher); Archelaos von Miletos. 3te Epoche: Idealismus. a. Pythagoreismus, S. 85. Pythagoras und die (alten) Pythagoreer (nicht: Pythagoräer, wie hier steht). b. Auflösung des Pythagoreismus und Entstehung dreier neuer Formen: *α*. eleatische Alleins-Lehre: Xenophanes, Parmenides, Melissos, Zeno. *β*. neuer Dualismus, Empedokles. *γ*. Verwandlung des Dual. in Atomismus S. 122. Leukipp, Demokrit. 4te Epoche: Ineinsbildung des Real. und Ideal. durch die attische Philos., deren Charakter S.

133 dargestellt ist. a S. 135. Sophistik und Sophisten Gorgias, Protagoras u. a. b. Sokratik S. 146. Sokrates und die Auflösung der Sokratik in ihre Elemente durc seine Schüler: Antisthenes, Diogenes von Sinope, Krate von Theben; Aristippus und dessen Nachfolger; Eukli des von Megara und seine Nachfolger; Pyrrho von Eli c. Verklärung und Vollendung des Atticismus. α. Plato nische Philos. S. 175; Platons unmittelbare Schüler un Nachfolger; die ursprüngl. Akademie. β. Aristotelisch Philosophie. S. 212 — Des Aristot. unmittelbare Schü ler; Schüler und Nachfolger des Theophrast; die de Strato. d. Abermalige Auflösung des Atticismus und Zer fallen desselben in α. Stoicismus S. 243. (Zeno und des sen Schüler; Kleanthes; Chrysippos; Diogenes; Panä tios; Poseidonios; Antiochos.) β. Akatalepsie; Entste hung der neuen akataleptischen Akademie unter Arkesila Lakydes, Karneades, Philo. γ. S. 278. Epikureismu Zum Schluss wird S. 295 eine Uebersicht des ganzen i sich zurückkehrenden Kreislaufs der Philos. gegeben. I S. 296. Römische Philosophie, insbesondere Cicero's Be mühungen um dieselbe; und die Philos. der Römer im und 2. Jahrh. Chr., Seneca, Epiktet, Marc Aurel, kyni sche und neu-pythagor. Schwärmer des 2. und 3. Jahr Chr. C. Auflösung der heidnischen Philos. S. 315 En stehung eines allgemeinen Eklekticismus; platonisch Eklektiker, neue Sophisten und Skeptiker; ägypt. Schu le des 3. Jahrh. a. Philos. der Juden zu Alexandrie (Philo; kabbalistische; gnostische Phil. b. Philos. der er sten chr. Kirchenväter vom 1sten bis 5ten Jahrh., i Allgemeinen S. 328 und insbesondere Phil. des Justinu des Clemens, des Origenes, des Augustinus. c. Ph der letzten heidnischen Lehrer. Geist des Neu-Platoni mus S. 346, insbesondere Plotinus, Porphyrius, Jambl chus, Proklus, Synesius. S. 363. Peripatetiker vom 3- 6. Jahrh.: Alexander von Aphrodisium, Nemesius, Sim plicius, Johann Philoponus. S. 365. Synkretismus d platon. und aristot. Philos. in Boëthius und Cassiodoru Diese Uebersicht gibt schon das Eigenthümliche in d systemat. Stellung der Schicksale der Phil. an; noc mehr Eigenthümliches wird man in der Ausführung fin den, wozu auch der Abdruck ganzer Stellen aus den g Philosophen gehört. Dazu kömmt noch der Anhang (zeh urkundlicher Beilagen zur Gesch. der alterthüml. Phi unter denen ein Auszug aus den Oupnekhats den An fang, die Hymne des Kleanthes und die Hymnen des Sy

nesius (Text mit Uebers.) den Schluss machen. Die neuere Literatur ist überall, wenn auch nicht vollständig, angeführt.

Geschichte der Moralphilosophie von Carl Friedr. Stäudlin, Dr. d. Phil. und Theol., Prof. in der theol. Fac. u. Consistorialr. in Göttingen. Hannover, Helwingsche Hofbuchh. 1822. XXII. 1055 S. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Gr.

Von dieser ausführlichen, aus den Quellen, wo es nur dem Vf. möglich war, geschöpften und an neuen Bemerkungen und Ansichten reichen Geschichte der Mor. Phil. ist die Gesch. der Ethik unter den Juden und bei den Kirchenvätern ausgeschlossen, weil der Hr. Verf. sie in s. Gesch. der Sittenlehre Jesu behandelt hat, wovon der vierte und letzte Band fast ganz ausgearbeitet ist und also bald erscheinen wird. Der Verf. hat sich in gegenwärt. Werke auf das Wesentliche und im Allgemeinen und Besondern Charakteristische der Moralphilosophen und der verschiedenen ethischen Schulen und Secten beschränkt, um nicht zu weitläuftig zu werden. Kenntniss der Geschichte der Philos. überhaupt und des biograph. und chronolog. Theils derselben hat er vorausgesetzt und nur eine kurze Zeittafel zur Uebersicht der Zeitfolge der Philosophen beigefügt. Sein Zweck war «theils eine rücksichtlose geschichtliche Belehrung über einen höchst wichtigen Gegenstand, die ihr Interesse schon in sich selbst trägt, theils auf diesem Wege zur Vervollkommnung der ethischen Wissenschaften mitzuwirken. Die Einleitung handelt vom Ursprunge der Moralphil. (aus dem natürl. Bestreben des menschl. Geistes, seiner Bestimmung nachzuforschen) und ihrer verschiedenen Systeme; vom Inhalt, Umfang, dem Werthe der bisherigen Leistungen der Moralph. (S. 6—19), vom Anfange der Geschichte der Moralph. (unter den Griechen — unter welchen, wie S. 21 mit Recht behauptet wird, die *eigentliche* Philosophie entstand, nicht im Orient). Die erste Abth. fasst die Gesch. der Moralph. der Griechen und Römer bis zu den Neuplatonikern in folgender Anordnung in sich. S. 23. Moral. Dichter und Weise unter den Griechen (Orpheus, Thales insbesondere), S. 23. — S. 30. Archelaus aus Athen. S. 32—59. Pythagoras (sein Verdienst als Moralist wird hervorgehoben, seine Lehre von der Tugend als Gottähnlichkeit, von einzelnen Tugenden, von

den Tugendmitteln). S. 60—67 Demokritus. S. 67 di
Sophisten und ihre Denk- und Lehrart in Beziehung au
die Ethik. S. 79 Sokrates (über Xenophons Denkwürd
des Sokrates als Erkenntnissquelle seiner Sittenlehre S 81. Di
Haupttugenden, die S. einschärft, sind: Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Selbstbeherrschung oder Mässigung, Tapferkei
Weisheit — benutzt ist L. Dissen de philosophia moral
in Xenoph. de Socrate commentariis tradita, Gott. 1812)
S. 109 f. verschiedene Classen der Sokratiker, insbesondere Xenophon, Aeschines, Cebes. S. 114 Pla o (aucl
über die Aechtheit seiner Schriften S. 115. — Versucl
seine Ethik systematisch darzustellen S. 122. Sein höchstes Princip ist nach S. 137 ff. ein gemischtes aus dei
Gesetzen der Vernunft und der Lust, wobei doch erster
den Vorzug hat. Auch in Entwickelung seiner Lehr
vom höchsten Gut S. 143 weicht der Verf. von Anderi
ab). S. 172 Aristippus und die Cyrenaiker, S. 175 Anniceris und dessen Secte, S. 176 Hegesias und Theodorus
S. 178 Antisthenes und die Cyniker, S. 182 Diogenes, S
184 Aristoteles (sein Geist, Methode, Eintheilung de
prakt. Philosophie, Gegenstände, die er in die Ethik aufnahm etc. zuletzt S. 215 f. noch ein Urtheil über sei
unleugbar ächtes Werk, die Nikomacheische Ethik). S
217 Classen der Platoniker oder Ethiker: Ethik der ersten Platoniker (Krantor, Polemo). S. 218. Skepticismu
unter den Akademikern (Arcesilas, Karneades, Kallipho)
S. 221 Plan der Ethik nach Philo von Larissa, nacl
Eudorus von Alex. S. 224 Antiochus, S. 225 Maximu
Tyrius; S. 229 die Peripatetiker. S. 230 Epikurus. (Di
Verschiedenheiten der Aristipp. und der Epikur. Ethil
sind S. 233 entwickelt.) S. 246 Zeno von Cittium (di
stoische Ethik, ihr Ursprung, Charakter, ihre Principien
Lehren, Vortragsmethode sind sehr ausführlich behandelt
vornemlich von S. 293 an, auch die vornehmsten Ethiker dieser Schule von Zeno bis mit Marc Aurel S. 250—74 charakterisirt). S. 375 folgen die Skeptiker (sie lehrten nicht, dass Tugend das einige Gut sey S. 389), Pyrrho, Timon, Sextus insbesondere. S. 390 Moralphil. de
Römer überhaupt u. S. 391—417 des Cicero insbesonder
S. 417 Plutarch. Der Einfluss der christl. Ethik auf di
philosoph. Ethik wird S. 419—35 dargestellt. Die zweite Abth. geht von den Neuplatonikern bis zum Anfang
des 17ten Jahrh. S. 435. Vom Neuplatonismus und dessen Ursprunge überhaupt. S. 448 Zusammenhang de
Ethik der Neuplatoniker mit ihrer Lehre von den Princi-

pien aller Dinge. S. 465. Ueber den Zeitraum zwischen dem Neuplatonismus und der Scholastik zu kurze Bemerkungen. S. 466 von der philosoph. Ethik der Scholastiker (Ursprung und Beschaffenheit der Scholastik überhaupt, Versuche der Scholastiker in der phil. Ethik; S. 469. Bekanntwerdung der Ethik des Arist. unter den Scholastikern). S. 470 Johannes Scotus Erigena, S. 472 Anselm v. Canterb., S. 474 Hildebert, S. 479 Pet. Abälard, S. 482 Peter der Lombarde, S. 490 Alexander von Hales, S. 492 Albrecht der Grosse, S. 494 Thomas von Aquinum (und seine Summa der Theologie). S. 553 Duns Scotus. S. 573 ist der Einfluss des Sinkens der Scholastik, der Wiederherstellung der Wissensch. und der Reformation (auch der Grundsätze Luthers und der frühern Lutheraner) auf die philos. Ethik dargestellt. Dann folgen S. 579 philosophisch-ethische Schriftsteller (Petrarcha, Vives, Erasmus, Pomponatius, Melanchthon, Piccolomini), S. 600. Erläuterer und Lobredner der stoischen Ethik (Lipsius, Gatacker), S. 602 Erneuerer des moral. Pyrrhonismus (Agrippa ven Nettesheim). Die dritte Abth. erstreckt sich vom Anfange des 17ten Jahrh. bis in das gegenwärtige Zeitalter. Nach allgemeinen Bemerkungen über diese Periode S. 604 ist die Gesch. der Moralphil. nach den Völkern behandelt, also 1. unter den Franzosen (unter andern: Montagne S. 605, Bayle S. 628, Gassendi S. 631, Helvetius S. 633—43, Diderot 643—57, das System der Natur und Schriftsteller für und wider dasselbe S. 657—704, La Mettrie 704—24, Robinet 724—37, Jesuiten und Jansenisten, Rousseau 747—51). 2. Niederländer (vorzüglich Grotius S. 752. Spinoza S. 762—74). 3. Britten und Schotten (Baco S. 775, Hobbes S. 778, Locke S. 805—25, Hume S. 859—73, Ad. Smith S. 879—96, Ferguson S. 896—902, Priestley und seine Gegner 904—13 und andere). 4. Deutsche (mit Scultetus und Keckermann ist S. 914 der Anfang gemacht, von den übrigen heben wir hervor: Leibnitz S. 918, Wolf S. 922, Crusius S. 945 («ein Mann von tief eindringendem philos. Geiste, welcher nur oft dadurch irre geleitet wurde, dass er die Philosophie mit der orthodoxen Theologie in Uebereinstimmung zu bringen bemüht war»), Kant S. 960—87, Naturphilosophie und ihre Beziehung auf die Ethik S. 994; Klagen und Streitigkeiten über die philos. Ethik und Vorschläge ihr aufzuhelfen S. 1003, Jacobi S. 1007—26 — dass der Verf. einige deutsche Philosophen, wie Garve, nur von Ausländern, den Engländern, ab-

hängig seyn lässt, können wir nicht billigen). 5. Italie ner (mit Jordano Bruno und Campanella ist S. 1027 d Anfang gemacht, mit Genovesi S. 1040 geschlossen.) Der Spanier Majans S. 1043. 7. Die Neugriechen (Bam bas, Phantazes S. 1045). Dänen, Schweden, Ungarn Polen sind also ausgefallen. Ein Sach- und Namen-Re gister ist beigefügt und die Zeittafeln dem Werke vor gesetzt.

Biographie.

Aus meinem Leben. Von Göthe. 2te Abthei lung, 5ter Theil. Stuttgart und Tübingen, b Cotta. 1822. 5 Rthlr.

Der hochverehrte Veteran und Feldhauptmann unse rer schönen Literatur überrascht hier die Vielen, die ihm treu geblieben, aufs angenehmste, und die Hand vo Streifzügler, die kürzlich von ihm abgefallen, bei ihren Bemühn, ihm Abbruch zu thun nach Kräften, auf ein ihnen gar fatale Art. Ueberraschen dürfte nemlich die ser Band — die Ersten, durch den Stoff, die Zweiten durch den Geist und die Form. Von jenen werden nu sehr wenige gewusst haben, dass G. auch einen Feldzug mitgemacht hat, von diesen war ja verbreitet, der alt G., der freilich schon seit frühen männlichen Jahren ab gewichen, sey nun aber vollends bequem geworden, un lasse blos drauf los drucken — alte Abgängelchen, ei wenig zugestutzt: da kömmt nun ihnen dieser Band i die Quere, der, verdrüsslich genug, nicht nur mit eine Fülle des Geistes, sondern auch mit einer Lebendigkeit Frische und Blüthe desselben geschrieben ist, als käm er nicht von einem 73-, sondern von einem 37jährige Manne — — Göthe hat also, als wär' er bestimmt ge wesen, alle Wendungen und Bewegungen eines edlen grossartigen Lebens zu versuchen und durchzuproben auch einen Feldzug mitgemacht; und zwar den, in jede Hinsicht höchst merkwürdigen — in seinen Ereignisse so überaus wunderbaren, in seinen Folgen auf die Um gestaltung Europa's so mächtig eingreifenden, nach Cham pagne, im J. 1792. an die Schilderung dieses Zuges, i wie weit er G'n. mitbetraf, schliesst sich nun, was sich bis zum Herbst 1793, an diesen selbst schloss, gleich falls in wie weit dies G'n. mitbetraf. Die Bestürmung

und Eroberung von Mainz durch die Alliirten im Spatsommer 1793 macht den Beschluss. Was trat nun aber G'n. in dieser wechselvollen, unheilträchtigen, wirrigen Periode nicht alles nahe! Er war mit seinem Herzog und Freunde ausgezogen und blieb fast immer in seiner nächsten Umgebung: welche höchst bedeutende Personen der verschiedensten Art, auch der verschiedensten Stände und Verhältnisse, und eben in der reichsten Thätigkeit oder doch in der anziehendsten Aufgeregtheit — Personen, welche meistens nicht nur in der Geschichte jener Tage, sondern der neuesten Zeit überhaupt, unvergesslich bleiben werden — schlossen sich nicht mehr oder weniger an ihn, wurden von ihm genau beobachtet, und werden hier, bald umständlicher, bald mit einigen entscheidenden Grundlinien, geschildert, als lebten sie vor uns! Nun blieb aber auch G. allerdings im Kriege derselbe, wie im Frieden; der Dichter, der Gelehrte, (hier vornemlich der Naturforscher,) der Kunstkenner, der Freund und Vertraute nicht weniger der Ausgezeichnetsten, die in dem Einen oder dem Andern ihm geistverwandt waren; da wird denn auch von allem, was in dieser Hinsicht von dem stets regen, stets sich zusammenhaltenden Geiste in dieser Zeit geleistet, bemerkt, erfahren worden, Rede und Rechenschaft gegeben; und oft, wie er dann pflegt, von solchem und anderm Einzelnen — bald ein kleiner, anmuthiger Ausbug, bald ein grösserer, lehrreicher und erfreulicher Aufflug in's Allgemeine genommen. In dieser Hinsicht, so wie in Mannigfaltigkeit der Gegenstände, ja auch, was frisches Colorit und heitere Haltung im Ganzen anlangt, wird dieser Band, vorzüglich aber seine zweite Hälfte, dem zweiten und dritten der ersten Abtheilung dieses Werks an die Seite zu setzen seyn; und dass das viel gesagt ist, weiss jeder, der hiervon überhaupt etwas weiss. — Sollten aber Leser, dieser unsrer Anmerkungen ungeachtet, meinen, sie bekämen denn doch hier nur eine Art Kriegs-Tagebuch, wie sie es jetzt, vielleicht weil ihnen in späterer Zeit der Krieg unmittelbar selbst zu nahe auf den Leib gekommen, mehr scheuen, als suchen; so sey für diese noch bestimmter erwähnt, dass es hier mehrere, auch ausführliche Excurse gibt von ganz anderer und der friedlichsten Art. Dahin gehört G's. Aufenthalt in Nempelfort bei Jacobi — wovon wir indess noch mehr zu errathen und im Allgemeinen abzunehmen, als entschieden ausgesprochen oder im Einzelnen

ausgemalt bekommen, aus Ursachen, die dem Achtsamen nicht räthselhaft bleiben werden. Dahin gehört ferner die kurze Rückkehr nach Weimar, und da die Uebernahme der Direction des Theaters — wo dann auch von den um diese Zeit geschriebenen Schauspielen nähere Nachweisung gegeben, übrigens aber zu einer, gewiss allen höchstwillkommenen, ausführlichen Darstellung der gesammten Geschichte dieses Theaters unter G's. Leitung, Hoffnung gemacht wird. Endlich, ja vor allem, gehört hierher der Aufenthalt bei der, in so viele, nicht nur damals wichtige, sondern selbst in unsere Tage herüberklingende Angelegenheiten verflochtenen Fürstin Galizin in Münster — derselben geist- und seelenvollen Dame, vor welcher selbst Vater Voss, und wo er feindlich gegen sie auftritt, nicht lassen kann, behutsem, ja einigermassen mild und sanft zu werden. (In den Streitschriften gegen Stolberg.) Die Bogen, welche diese Scenen, und offenbar mit ausgezeichneter Liebe und Sorgfalt ausgeführt, vor unsern Augen, als wären wir gegenwärtig, vorübergehen lassen, gehören zuverlässig unter das Allerschönste und Vollendetste, was wir in dieser Art von Göthe und überhaupt besitzen. Auch *der* Leser, welcher an den da auftretenden Personen — wozu auch Hemsterhuys und Fürstenberg gehören — gar keinen besondern Antheil nähme, sondern das Ganze wie eine Dichtung bloss *geniessen* wollte; auch dieser — gäbe es einen solchen — würde hier erwünscht angezogen, festgehalten und befriedigt werden. Dies wird genug seyn zu einer vorläufigen Anzeige, welche allein uns hier zusteht. Schliesslich möchten wir noch auf die Zahlen des Titels aufmerksam machen; der Band (der gewissermassen ein Ganzes für sich macht) ist angegeben als *fünfter* der zweiten Abtheilung, so dass, was zwischeninnen jetzt noch fehlt, wohl nur aus besondern Rücksichten (wie auch sonst leicht zu erachten) mag zurückgelegt worden seyn, aber hoffentlich den vielen Theilnehmenden nicht für immer vorenthalten werden wird.

Dramatische Literatur.

Das Vogelschiessen; Lustspiel in fünf Aufzügen, von H. Clauren. Dresden, bei Arnold. 1822. 21 Gr.

Der bekannte Schriftsteller, der unter den Namen Clauren, schon eine ganze Handbibliothek geliefert hat, ohne dass es ihn im geringsten angegriffen haben kann; derselbe, der vor kurzem in öffentlichen Blättern der Lieblingsautor des Zeitalters genannt worden von — einem seiner Herrn Verleger — beschenkt hier (für gutes Geld, versteht sich!) die Welt mit einem Lustspiele, in dem wir, bei dem besten Willen, nichts finden können, als Folgendes. Eine höchstgemeine und überdies längst abgebrauchte Fabel; Theater-Personnagen, wohlbekannten Theater-Personnagen nachgemodelt und nur meistentheils bis ins Fratzenhafte übertrieben; von einer geregelten Ausführung, ja selbst von einer in richtigem Verhältniss geordneten Fortführung, von einem ausgearbeiteten Dialog, und was sonst zu einem guten Lustspiel, auch von einem genialen oder doch geistreichen Uebergreifen über die Regel, was zu einer guten Posse gehört, ist hier gar keine Spur; von alle dem, was einer dramatischen Dichtung nur irgend eine Art des Interesse geben kann, entdeckt sich nichts, als in manchen Scenen eine gewisse sinnliche Belebtheit, im Ganzen eine gewisse Geübtheit, die Dinge schnell, leicht, freilich auch obenhin, vorüber zu treiben, und endlich hin und wieder ein derber, hausbackener, zuweilen wirklich lächerlicher, nicht selten aber auch sehr unartiger und fast schmutziger Spass. Wem nun daran genügt, der wird mit diesem *Vogelschiessen* zufrieden seyn; wie denn auch Leute da und dort vor der Bühne damit zufrieden gewesen seyn sollen. Wir beneiden sie nicht um das Stück, und das Stück nicht um sie. — Eine Merkwürdigkeit ist noch, dass wenigstens ein *Drittheil* des ganzen Werks in Nachweisungen an die Herren Schauspieler und Frauen Schauspielerinnen bestehet, wie sie das oder jenes sagen, wie sie gehen, stehen, sich beugen, und sonst ihre Sächelchen machen sollen. So weit ists gekommen mit der — Kunst: wenn nemlich jene Vorschriften nöthig sind; und sind sie nicht nöthig, mit der Buchmacherey! —

Chriemhilds Rache, Trauerspiel in drey Abtheilungen, mit dem Chor, von Johann Wilhelm Müller. Heidelberg, b. Groos. 1822. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Ob jener bekannte, reiche Stoff aus den Nibelungen sich für ein Drama, mithin für eine Darstellung auf der Bühne, die doch immer vorauszusetzen ist, eigne: das

müssen wir bezweifeln. Wie geistvoll und geschickt e
auch behandelt werde; in dieser Form, mithin un-
mittelbar sinnlich angeschaut, wird er, dünkt uns, im-
mer eine, mehr abstossende, als einladende, greulich
Mordgeschichte bleiben. Das hohe, verallgemeinernd
Hülfsmittel aber, das der Verf. angewendet, der Chor
(Chriemhilds Jungfrauen) dürfte hier als Gegenhalt schwer-
lich ausreichen; wenn er auch nicht überhaupt ein seh
bedenklicher Gegenstand wäre und für moderne Menschen
und modernes Leben bleiben müsste — was jedoch, uns-
rer wohlgeprüften Ueberzeugung nach, der Fall ist, ohn-
geachtet alles dessen, was Schiller in der Vorrede zu
Braut von Messina, und auch der Verf. in seinem Vor-
wort, dagegen gesagt hat. Für uns Neuere wird imme
das Rechte bleiben, was Hr. M. dort vom Shakespear
rühmt: dass der *Geist* des Chors nicht fehle, wenn e
auch nicht persönlich auftritt. — Dass unser Dichter sein
Werk aber, nicht nur mit Geist überhaupt, sondern auch
mit wahrhaft poetischem insbesondere, abgefasst habe
das scheint uns unwidersprechlich; finden wir gleich die-
sen wahrhaft poetischen Geist mehr in schönen, vollkräf-
tigen Einzelnheiten, als im Ganzen. Die Sprache ha
Hr. M. nicht wenig in der Gewalt; doch mehr für da
Starke und Grosse, als für das Milde und Zarte. Oefte-
rer Rauhheiten oder Härten wollen wir hier nicht ge-
denken, da überhaupt ein Eingehen in's Einzelne uns
nicht verstattet ist. Dass die Charaktere meistens einan-
der — ästhetisch nemlich, wenn auch nicht moralisch,
was aber hier nicht den Ausschlag gibt — für die dra-
matische Wirkung zu nahe verwandt sind; das lag frey-
lich in dem gegebenen Stoffe. Diesen hat übrigens der
Dichter in drey Abtheilungen zerlegt, von denen jede ge-
wissermassen ein Stück für sich macht. — Den Haupt-
inhalt einer jeden lässt die besondere Ueberschrift erra-
then: *Der Schwur*, *Rüdiger*, *Chriemhilds Ende.* —

Gesellschaftsschriften.

*Mémoires de l'Académie Impériale des Scien-
ces de St. Petersbourg. Tome VIII. avec l'His-
toire de l'Académie pour les années* 1817 *et* 1818
St. Petersbourg, de l'Impr. de l'Ac. Inp. d. Sc.
1822. 63. 708 *S. in* 4. *XV. Kupfert.* 10 *Rthlr.*

In der Gesch. der Akademie werden erstlich merkwürdige Ereignisse der beiden Jahre und gehaltne Sitzungen angeführt, dann die Veränderungen unter den Mitgliedern der Akad. Sieben auswärt. Ehrenmitglieder der Akad. (darunter der Mecklenb. geh. Reg. Rath Geo. Friedr. von Wehrs, gest. zu Hannover 19. Aug. 1818), zwei Correspondenten, ein Eleve der Akad. sind gestorben, Hr. Jul. von Klaproth ist zufolge Kais. Befehls vom 15. Mai 1818 (à cause de sa conduite indigne en 1812) ausgeschlossen worden; drei Mitglieder sind auf ihr Verlangen entlassen worden, zwei neue aufgenommen u. s. f. Die der Akad. für die Bibliothek, die Sammlung der Merkwürdigkeiten, das mineralog. Cabinet und die Biblioth. des Observatoriums gemachten Geschenke sind S. 12. ff., die ihr präsentirten Abhandlungen und andere handschriftl. Werke (S 35.) in russischer, französ. und deutscher Sprache, angestellte und der Akademie mitgetheilte Beobachtungen, Erfahrungen und interessante Notizen (S. 42), Berichte von Akademikern, denen besondere Aufträge gegeben waren (S. 45 — über schriftl. Abhandlungen, die sie zu prüfen hatten, Instrumente und Maschinen, die ihrer Untersuchung übergeben waren—die Berichte über die Abhh. und Werke, die der Akad. überreicht waren, hätten wohl gleich mit der oben erwähnten Anzeige derselben verbunden werden können); Anzeige der von der Akad. herausgegeb. Werke und aufgestellten Preisfragen für 1820 (S. 60) verzeichnet.

In den Mémoires enthält 1. die Section des sciences mathématiques folgg. 15 Abhh. die wir nur kurz anzeigen können. S. 3. De binis Formulis speciei $xx + myy$ et $xx + nyy$ inter se concordibus et discordibus, auctore *L. Eulero* (der Akad. schon am 5. Jun. 1780 überreicht). S. 17. Investigatio accuratior circa Brachystochronas, auctore *L. Eulero* (der Versammlung am 10. Jul. 1780 übergeben, eine weitere Erläuterung dessen, was der Vf. im 2ten Theil seiner Mechanik hierüber gesagt hatte). Damit hängen zusammen: S. 29. de vera Brachystochrona seu linea celerrimi descensus in medio resistente, auct. *L. Eulero* (am 13. Nov. 1780 in der Zusammenkunft überreicht) und S. 41. de Brachystochrona in medio resistente, dum corpus ad centrum virium utcunque attrahitur, auct. *L. Eulero* (Conventui exhibuit d. 20. Nov. 1780). Hierzu die 1. Kupfert. S. 46. Disquisitio statica super casu quodam aequilibrii, auctore *Nicolao Fuss* (der Versammlung

übergeben d. 27. Sept. 1809. (Hierzu die 2te Kupfert. Die Frage ist: Si perimeter polygoni e circumfuso fluido undequaque aequaliter prematur, atque singula latera circa angulos libere moveri queant, utrum polygonum in aequilibrio consistat, au vero figuram suam movere cogatur?) S. 54. sur la position des plans par M. *Littrow* (présenté à la Conférence le 27. Oct. 1813. Dazu die 3te Kupfert.) S. 91. Essai de déterminer les élémens des Planètes ou Comètes par les observations géocentriques par M. *Littrow* (prés. à la Conf. le 26. Janvier 1814). S. 125. Diamètre de la lune déduit des occultations d'Aldebaran. Par *V. Wisniewsky* (prés. à la Conf. le 2. Avr. 1817.) S. 147. De curva quadam transcendente ejusque proprietate, auct. *Paulo Fuss* (der Versammlung am 23 Apr. 1817 überreicht. «Quaereus, sagt der Verfasser, nuper problemata ex methodo tangentium inversa, quibus vires discipulorum meorum exercere possem in calculo integrali, cui negotio huiusmodi problemata valde sunt idonea, incidi in curvam transcendentem quidem, sed propter proprietates, quibus praedita est, satis memorabilem. Es sind 6 specielle und ein allgemeines Problem aufgestellt und aufgelöset; dazu gehört die 4te Kupfert.) S. 161. De cycloidibus in superficie sphaerae descriptis, auctore *Nicol. Fuss* (Conventui exhibuit d. 20. Aug. 1817. Hierzu 5 Taf.) S. 176. Réflexions sur les points de rebroussement. Par *F. T. Schubert* (prés. à la Confér. le 1. Avr. 1818. — Parmi les points *singuliers* des courbes, un des plus remarquables est le rebroussement, où la courbe prend subitement une direction diamétralement opposée à celle, qu'elle avait suivie un moment auparavant; was einem Grundgesetze der Natur, dem der Continuität, zu widersprechen scheint. Da dem Vf. die gegebenen Regeln, um jene Puncte aufzufinden, nicht genügten, so hat er diese Materie aufs neue und mit Scharfsinn bearbeitet). S. 198. Problemata de curvis rectificabilibus algebraicis in superficie corporum rotundorum descriptis, auct. *Nicol. Fuss* (Conventui exhib. d. 16. Sept. 1818. Fünf Probleme und ein Theorem werden aufgestellt; dazu die 6te Taf.) S. 207. Adumbratio demonstrationis theorematis arithmetici maxime universalis, auct. *C. F. Degen* (überreicht d. 7. Oct. 1818.) S. 220. Tables de la correction du Midi. Par *F. T. Schubert* (präsentirt d. 4. Nov. 1818. Der Vf. untersuchte die, übrigens sehr gerühmten, neuen Ta–

feln der Correction des Mittags, welche Delambre in s. Astronomie théor. et prat. gegeben hat, und fand in der dazu gebrauchten Formel, die zur Grundlage dieser Tafeln dient, Fehler, die er mit schonender Achtung der Verdienste Delambre's bekannt macht und neue Tafeln angefertigt hat). S. 242. Theorematis arithmetici Demonstratio, auctore *Ed. Collins.* (überreicht d. 26. Apr. 1820.) — II. Section des sciences physiques. Acht Abhh. S. 249. Ichneumoidea Insecta Hymenoptera, illustrata a *C. P. Thunberg* (der Versammlung überreicht d. 6. Nov. 1811. Der Vf. hat alle die Arten des Ichneumons, die in Linné's Fauna Suecica und des Fabricius Systema Piezatorum vorkommen, genauer untersucht und sie in eine neue, bessere systemat. Ordnung gebracht, mit Weglassung aller zweifelhaften und ungewissen, die im Systema Nat. nach Gmelius Ausg. aufgezählt werden, aber mit Hinzufügung ueuer Arten, die der Vf. entweder im Vaterlande während eines halben Jahrh. oder am östlichen Vorgebirge Afrika's oder in Ostindien und Japan gesammelt hat, und mit Anzeige ihres Aufenthaltsorts und der Synonyme aus Fabricius). S. 282. Piprae novae Species descriptae, auctore *C. P. Thunberg* (überreicht d. 12. Apr. 1820. Südamerika und dessen Inseln, vornemlich Brasilien, Guiana etc. sind des Vaterland dieser zum Sperlingsgeschlecht gehörenden Vogelart. Der kön. schw. Generalconsul zu Rio Janeiro, Hr. Ritter Wastin, hat dem akad. Museum zu Upsala mehrere theils bekannte theils unbekannte Arten desselben übersandt. Dreizehn neue Arten, die sich im gedachten Museum befinden, hat Hr. Th., nach Angabe ihrer unterscheidenden Kennzeichen, genauer beschrieben, und von einigen auf der 7ten und 8ten Taf. colorirte Abbildungen geliefert.) S. 288. De singularitate venae cavae inferioris et quorumdam ramorum arteriae aortae, auct. *P. Zagorsky* (am 26. Apr. 1820 überreicht). S. 293. Additamenta conchyliologica ad Zoographiam Rosso-Asiaticam. Specimen primum, auct. *Tilesius* (überreicht d. 1. Nov. 1820. Hr. Dr. Tilesius entschloss sich des verst. Pallas russisch-asiat. Zoographie fortzusetzen, aber er hat nur die, auf seiner Reise um die Welt gesammelten Kamtschatkischen Thiere und Steller's und Merck's zu Berlin bei der Pallas'schen Sammlung aufbewahrte Bemerk. über die kleinern Thiere benutzt. Daraus sind aufgeführt: Mya Priapus s. mentula marina Stell. (9te Taf.) und einige grönländ. Myen.) S.

303. Tachydermes, insecti genus, ulterius examinatum e auctum sex novis Speciebus descriptis a *C. P. Thunberg* (Ueberreicht d. 28. Febr. 1821. Sowohl die frühern bekannt gswordenen 20 Arten dieses Käfers werden erwähnt, als die neuen 6 Arten beschrieben und T. 10 abgebildet.) S. 308. Species novae insectorum e Rutela genere descriptae, auct. *C. P. Thunberg* (Ueberr. d. 28 Febr. 1821. Was jetzt das Geschlecht Rutela ausmacht wurde sonst bald zu dem Geschl. Cetonia, bald zu Melolontha, bald zu Trichius gerechnet. Aus Brasilien sin mehrere neue Arten nach Europa gekommen. Eilf derselben werden vom Vf. beschrieben.) S. 314. Oenother Romanzowii et stricta, species novae, descriptae a *C. F Ledebour*, (und T. 11. 12. abgeb. — Der Versammlun überreicht d. 18. Apr. 1821. Beide wachsen im Kön Chili, bei dem Dorfe Talcaguano.) S. 317. Extrait de observations météorologiques faites à St. Petersbourg, année 1809. d'après le nouveau style, par *B. Petrow* Prés. à la Conf. le 4. Mars, 1818. — III. Section de sciences politiques. Von Hrn Herrmann sechs, von Hrn Storch zwei Abhh. S. 331. Des progrès de la populatior en Russie par gouvernemens, d'après la 4me, 5me e 6me Revision. Par *C. T. Hermann.* Première partie. prés. à la Conf. le 8. Mai 1816; und seconde partie (S. 352) prés. à la C. le 12. Juin 1816. Der Vf. hatte schon Russlands Bevölkerung in ihrer Totalität und in ihren Abtheilungen betrachtet; es blieb ihm noch übrig sie nacl den Gouvernemens durchzugehen. Er theilt diese nacl der Beschaffenheit des Bodens und des Klima ein in 8 Classen: nördliche; Ostsee-Gouv.; die um die Queller der Wolga herum; mittlere, in den östlichen und westlichen Theil abgesondert; die von Weissrussland und Litthauen; die von Kleinrussland; die der Steppen; Sibirien; von den Bewohnern aber selbst werden zwei Classen gemacht, die producirende und nicht producirende.) S. 37 Nouvelles Recherches statistiques sur le rapport de la population à l'étendue du terrain en Russie, par *C. T. Herrman* (überr 23. Sept. 1818. Das Verhältniss der Bevölk. zu dem Lande ist natürlich nach der verschiedenen Beschaffenheit des letztern sehr verschieden, S. 392 ff. ist e nach den 51 Gouv. dargestellt. Von ihm sind 14 seh bevölkert, darunter das von Moscau, wo 2323 auf die □meil kommen, 18 mittelmässig, 11 schwach, 8 sehr weni bevölkert.) S. 398. Données statistiques sur l'état d l'agriculture en Russie 1814. Par *C. T. Herrman*

(Ueberreicht 1. Apr. 1818. Umfang des Ackerlands, Cultur und Product wird dargestellt; der Vf. beschränkt sich auf das europ. Russland. Manche geschichtliche, statistische und ökonomische Bemerkungen sind eingestreuet.) S. 412. Le revenu national considéré sous un nouveau point de vue. Par *H. Storch*. (prés. à la Conf. le 16. Juin 1819. (Der Begriff des Nationaleinkommens wird festgestellt, die Beziehungen, unter welchen es von der Staatswirthschaft betrachtet wird, angegeben, die Elemente des Nationaleinkommens, in sofern sie Gegenstand der Staatswirthschaft sind, analysirt, ein Blick auf die vorhergehenden Theorien gethan, und die eignen Irthümer eingestanden, die der Vf. in seinem 1815 herausgegebenen (auch übersetzten) Werke begangen hat.) S. 435. Coup d'oeil sur l'état des manufactures en Russie et sur les principes de sa législation manufacturière dépuis le seizième siècle jusqu'en 1814. Par *C. T. Herrmann*. (prés. etc. le 5. Apr. 1820. — Zustand der Manufacturen in Russl. vom 16ten bis zu Anfang des 18ten Jahrh.; S. 437. erste Periode: Zustand der russischen Manufacturen von Peter I. bis zu Katharina II. 1701—62.; ein Collegium der Manufacturen war 1822 vorhanden; verschiedene Verordnungen wurden gegeben. Zweite Periode (S. 449) von der Regierung Katharinen der II. 1762—1803 hier nur von den verschiedenen Behörden, denen in diesem Zeitr. die Aufsicht über die Manufacturen und *Beförderung* derselben anvertraut war.) S. 454. Vues sur l'état des manufactures en Russie depuis 1803 jusqu'en 1814. Par *C. T. Herrmann* (zweiter Theil der vor. Abh. überreicht 11. Oct. 1820) Das Collegium hatte keine solide Basis, keine zweckmässige Einrichtung, es konnte folglich den Zweck seines Daseins nicht erfüllen. Deswegen wurde es 18. Jul. 1803 aufgehoben und statt dessen eine Expedition für die Manufacturen beim Ministerium des Innern errichtet. Die neu errichteten Manufacturen und die Orte, wo sie sind errichtet worden, gibt der Vf. an.) S. 470. Considérations sur les sources du Revenu national d'après les principes exposés dans le Mémoire précédent, par *H. Storch* (prés. etc. le 19. Sept. 1821.) zuerst wird gezeigt, was die Natur beiträgt zu der materiellen Production, welcher Boden für dieselbe am vortheilhaftesten sey, worin die nicht materielle Production der Natur bestehe und wie sie durch Klima und Boden begränzt sey; Arbeit wird als die fruchtbarste Quelle der Production dargestellt.) —

IV. Section d'Histoire et de Philologie. Auch diese A
theilung ist nur mit Abhandlungen zweier neuen M
glieder, des Hrn. Frähn (4) und Gräfe (2) ausgesta
S. 497. Variae Inscriptiones Arabicae a *C. M. Frähn*
primo explanatae vel novis post alios curis tractatae.
consessu Acad. d. XV. Mart. 1820. habito.) Zuerst:
Uras-Muhammedis Chani Kasimowiensis, quae in A
Imp. sc. Museo Asiatico asservatur, Theca Koranica (
gentea, Tab. 13.) interpretatione illustrata. (Die Räu
auf welchen sich die arabischen Inschriften befinden, s
nebst den Buchstaben vergoldet; dass Gefäss hat n
andere Verzierungen. Gelegentlich ist auch S. 503
in des P. Joaõ de Souza Memoria de Quatro Inscrip
Arabicas, im 5ten Tom der Memorias de Litteratura P
tugueza publicadas pela Acad. Real de Sciencias de L
boa, befindliche arab. Inschrift (Gebetsformel) erklärt
ders als es von Silv. de Sacy im 2. Bd. der Hist. et M
de l'Inst. roy. de Fr. Classe d'hist. et de litt. anc. gesc
hen ist, auch werden S. 509. zwei Talismane aus Ch
cedoniern und noch mehrere Beispiele von arab. Geb
formeln auf Talismanen angeführt. S. 514. von d
Urus-Muhammed (einem Dschingiskamiden, gest 13
und seinem Geschlecht und S. 517. insbesondere
dem Uras Muhamed Khan zu Anfang des 17ten Ja
hund. dem diese Büchse gehörte, S. 518. von
Stadt Kasimow (wo er Khan war) in der Provinz R
san an der Okka (ehemals Gorodez oder Motsche
Gorodetz genannt und 1158 erbauet) gehandelt; nach
Mitte des 17. Jahrh. ging die kleine tatar. Dynastie
selbst ein, S. 520. Die Kapsel scheint zur Aufbew
rung einer Handschr. des Koran bestimmt gewesen
seyn. — b. S. 523. De lampade Cufica Byläriensi M
sei Asiatici Acad. Imp. Sc. (mit Abb. T. 14.) Sie
erst vor wenigen Jahren unter den Ruinen der ehe
blühenden tatar. Stadt Bylär gefunden worden und
eine Cufische hier erklärte Inschrift. c. S. 531. Insc
tiones Cuficae pallii Imperatorum Germanicorum inaugu
lis interpretandae Spicilegium. Georg Jac. Kehr (st
palaeographici Arabici Fundator) war der erste, der
versuchte diese bis dahin für blosse Verzierung gehal
arab. Inschr. des Kais. Reichsmantels, der unter
Reichskleinodien aufbewahrt wurde, zu erklären,
gleichzeitig mit ihm Joh. Heinr. Schulze; die spä
Ausleger (Tychsen, Casiri etc.) werden angeführt,
ihre Erklärungen mitgetheilt, dann S. 536. folgende

Hrn. Colleg. R Frähn: Est ex iis, quae fabricata sunt in officina Regia, quae floret felicitate, magnificentia, prospera sorte et summa perfectione, excellentia et eminentia, gratia et fortuna secunda, liberalitate et maiestate, gloria et pulcritudine, consecutione votorum exspectationumque et suavitate dierum noctiumque absque defectu et mutatione, potentia et cura sollicita, custodia et tutela, felicitate et incolumitate, victoria et sufficientia in urbe (primaria) Siciliae (Palermo) anno 528 (das 31. Oct. 1133 unter der Regier. Rogers II. anfängt). Kritische und phil. Anmerkungen sind S. 537 beigefügt, in welchen auch Tychsen häufig berichtigt wird. Der von Sicil. Arabern als Geschenk für Roger II. verfertigte Mantel scheint von Heinrich VI. zu Ende des 12. Jahrh. nach Deutschland gebracht zu seyn. d. S. 545. Inscriptionum in tibialium imper. inaug. fasciis auro textili pictarum Reliquiae. Die eine lieset Hr. F. anders und übersetzt: Pro rege augusto illustri, die andere ist zu verstümmelt. e. S. 547. Templi cathedralis Cordubensis, Muhammedanorum olim synagogae, Inscriptio Cufica anni p. C. 965 novis post alios curis tractata. — S. 557. Inscriptionum arabicarum a *C. M. Fraehn* vel primo explanatarum vel novis post alios curis tractatarum nova Sylloge d. 24. Oct. 1821 (Enthalt: S. 557. De speculo aereo Byläriensi et Samarowiensi, item de Talismano Khasanensi. Hr. F. glaubt S. 566, dass solche disci (Spiegel) auch zu Talismanen gedient haben. *Andere* arab. Spiegel werden mit jenem verglichen. *S. 569.* Astrolabii Norimbergensis Saec. XIII. p. C. (bei Murr u. A.) Inscriptio Cufica novis post Tychsenianam curis tractata. Sie wird nach anderer Lesart erklärt: Confecit hoc es-Sahl, astrolabarius Nisaburensis; und: factum pro Museo Melik-el-muszafferi Taky-ed-dini. S. 572. Inscriptionis Cuficae acu pictae in linteolo inserto codici Evangeliorum latino Coenobii St. Michaelis Luneburgae nova interpretatio. S. 575. Analecta ad cippi Palermitani a. p. C. n. 1087. translationem Tychsenianam in den Nov. Act. Reg. Soc. Upsal. VI. 328 ss. . S. 577. Veteres Memoriae Chasarorum ex Ibn-Foszlano, Ibn-Haukale, et Schems-ed-dino Damasceno, arabice et latine, cura *C. M. Fraehnii.* Consessui Acad. d. 24. Oct. a. 1821 traditae. Die Kenntniss des zwischen dem caspischen und schwarzen Meere und an den nördlichen Ufern beider ehemals wohnenden, mächtigen Volks der Chasaren, für die mittlere, vornemlich die russ. Gesch. wichtig, ist noch nicht genug aufgeklärt. Eigne Anna-

len oder Denkmale desselben sind nicht vorhanden. muss sich daher an auswärtige Schriftst. halten. D gehören die noch nicht genug benutzten arab. Geschi schreiber. Des Jakuti grosses geograph. Lexikon, eine re Fundgrube der Gesch. u. Geographie, wovon die Pet Akad. d. Wiss. eine Handschrift besitzt, hat unter Worte Chasar des Ahmed Ibn Foszlani (der als Gesan des Chalifen Muktedir zum König der Bulgaren 921 schickt wurde) Nachrichten von den Sitten und Ein tungen der Chasaren mitgetheilt. Hr. F. hat schon Ibn-Foszlan Nachrichten von den alten heidnischen sen und den muhamed. Bulgharen an der Wolga in nen Abhandlungen, die aber noch nicht aus der P waren, bekannt gemacht. In gegenw. Abh. ist der des Jakuti (in der Petersb. Handschr. sehr fehlerhaft) bessert mit Hülfe der Bodlei'schen Oxforder Handsch Hr. Prof. Macbride in diesem Stücke für ihn verglic und des Ibn Haukal, der auch im 10. Jahrh. lebte mit dem Foszlan über die Chasaren meist übereinsti Hr. Prof. Hamaker theilte Hrn. F. die Stücke des gr Werks von Ibn Haukal aus der Leidner Handschr. In Anmerkungen zum Foszlan hat er die abweiche Berichte des Schemseddin Muhammed aus Damaschk, sen sehr nützliche Kosmographie er aus der Petersb Handschr herauszugeben längst angefangen, und der ne Nachrichten über die Chasaren meist aus Ibn-el († 1233) geschöpft hat, beigefügt. Den Masudi k er nicht benutzen. S. 583 ff. ist also Ibn Foszla Chasaris ex Jacuti Lex. geogr. maiore, arabisch un 588) lateinisch, nebst Anmerkungen (S. 594), vorne aus Ibn Haukal. Da in der angeführten Stelle vo Hauptstadt der Chasaren, Ilil, Nachricht gegeben w so hat Hr. F. noch von drei andern chasar. Städten lendscher, Semender und Chamlidsch die Berichte au kuti S. 612 ff. arab. mit Ueb. und Noten mitgethei 621. De Baschkiris quae memoriae prodita sunt a Foszlano (im 10. Jahrh.) et Jakuto (im 13.) interpr *M. Fraehnio*, d. 24. Oct. 1821. (Auch hier ist zur besserung des Textes die Vergleichung des Bodlei. nützlich gewesen.) S. 629 Inscriptiones graecae, e tiquis monumentis et libris editis depromptae, resti tur et explicantur auctoree *Frider. Gräfe.* Part. I. d. 14. Mart. 1821 und S. 664. Part. II. lecta d. 31 1821. Es sind die von Dodwell in s. Reise nach chenland bekannt gemachten vorzüglichern Insch

mit deren Ergänzung, Verbesserung, Erklärung sich Hr. G. beschäftigt. Zuerst (S. 630—47) das Sepulcralepigramm im dorischen Dialekt, zu Corfu auf einem Marmor gefunden und in dem Museo Prosalindae aufbewahrt (Dodwell II. p. 506); S. 638 zwei Corcyräische Decrete (Dodw. p. 503 s. — gelegentlich werden die Wörterbücher mit dem Wort ἐπιπλαυχάτας bereichert); S. 642 eine Inschr. b. Dodw. II. 170. (wo ει zweimal st. η vorkömmt), S. 645 die Delphische Inschr. daselbst p. 507. l. 16; S. 647 das zu Athen gefundene Epigramm T. I. p. 387. Dodw.; S. 649 das Bruchstück eines Epigr. ebenfalls zu Athen gefunden, Dodw. I. 319. (vielfache Versuche der Ergänzung; wahre lusus); S. 657 die Inschrift bei einem Relief Dodw. I. 442. (wo eine Interpolation bemerkt wird); S. 662 eine zu Theben gefundene Inschr., Dodw. II. p. 53. So wie in der ersten Abh. metrische Inschriften bei D. verbessert werden, so in der zweiten S. 664 ff. einige prosaische, mit Beifügung einiger noch unedirten, die Hr. Staatsr. v. Köhler dem Vf. mitgetheilt hat. Zuerst S. 665 die leicht zu entziffernde Inschr. D. II. S. 233.; dann S. 666 die längere, welche den ersten Platz unter den Delphischen einnimmt D. II. p. 507, enthaltend ein Verzeichniss einiger Landgüter und Häuser, welche von den vorigen Besitzern verkauft worden sind, nebst den Kaufsummen. Ueber die Zeit der Urkunde *lässt sich nichts* bestimmen; über die geringen Kaufpreise *werden* Vermuthungen gewagt (vielleicht fand Tausch und Zugabe an Gelde zugleich Statt, was das Wort μεταπωλεῖσθαι andeuten könnte). S. 680 die latein. Inschr. D. II. p. 511. die schon früher Muratori II. 598 vollständiger aus den Papieren des Cyriakus von Ancona edirt hatte, und S. 682 die griechische D. II. 510., beide auf einem und demselben Marmor befindlich, beide in der Hauptsache und einzelnen Redensarten ähnlich. — Die griech. betrifft einen Gränzstreit zwischen Delphi und irgend einer andern Stadt. Von S. 698 an sind einige vom Hrn. Prof. Welker in einem Progr. Bonn 1819 aus Fourmont's Papieren, aus einem Marmor zu Messina, aus Zoëga's Papieren gezogene Epigramme und die aus Taylor Combe's Abh. in der Archaeologia XIII. p. 280 entlehnte schöne Grabschrift auf einen Apion in Jamben behandelt und muthmassliche Verbesserungen oder Ergänzungen vorgeschlagen. S. 704 fangen die vom verstorb. Akerblad aus Gell's Papieren abgeschriebenen, dem Hrn. v. Köhler und von diesem Hrn. Gr. mitgetheilten uned. zwei

Epigrammen an. Das erste wurde zu Patara gefun-
auf einem Altar (βωμὸς) den ein πχλαιστροφύλαξ
monius errichtete, damit er ihm einst zum Grabmal di
Die 2te Inschrift, die zu Aphrodisias gefunden seyn
scheint Hrn G. aus drei verschiedenen Denkmalen
sammengesetzt. Er theilt sie daher in 3 Bruchstü
Das erste ist entw. Fragment eines Decrets zur Ehre
nes verdienten Bürgers, Flavius Konstantinus oder Un
schrift einer Statüe desselben; das zweite scheint die
schrift eines Grabmals zu seyn, das ein gewisser A
lius sich und seiner Familie errichtet; das dritte
γνῶμαι μονόστιχοι, in Jamben, vielleicht zu den my
schen Marmors zu rechnen. — Gelegentlich sind auch an
gedruckte Epigramme von Hrn. G. zu verbessern vers
worden, namentl. S. 643 in der Anthol. Pal. Jac. T. II
866 n. 344 und 345; p. 644 aus derselben T. I. p. 5
p. 648 aus derselben T. III. p. CIV. (aus Clarke);
661. Anth. Pal. II. p. 841 n. 266 (st. καὶ δείματος
vorgeschlagen κατὰ δ. und so etwas sollen schon
lanchthon und Grotius gelesen haben; sie haben we
stens die gewöhnl. Lesart so erklärt); p. 679. Anth.
II. p. 217. n. 615. Auch sind manche Sprachbemerk
gen eingestreuet, wie über die äol. Form des Nomi
tivs α st. ης (αἰχμητὰ u. s. f.) S. 641, über das W
πανέλλην S. 666, über den attischen Demos Thoricus
656. — Es wäre wohl zu wünschen, dass diese z
Abhh. besonders abgedruckt würden, vielleicht als
hang zu Hrn. CR. Sickler's Ueb. des Dodwell, noch m
aber, dass man überhaupt die einzelnen Sectionen di
St. Petersburger akadem. Schriften auch einzeln kau
könnte, wie es bei andern Societätsschriften schon,
zwar sehr zweckmässig, eingerichtet ist.

*Dissertazioni dell' Accademia Romana di A-
cheologia alle quali si aggiungono le Leggi A-
cademiche. Tomo primo Par. I. In Roma, n
la stamperia de Romanis. 1821. XII. 617 S. i
mit vielen Kupf. Wien, Volcke. 9 Rthlr.*

Auf die Dedication dieses Bandes an den Papst P
VII durch den Präsidenten der archäolog. Akademie, H
Niccola Maria Nicolai folgen S. 1—12 die Statuten
Akademie. Sie war schon unter P. Benedict XIV.
richtet und ist nur in den neuesten Zeiten durch P
VII. erneuert worden zur Beförderung und Erweiter
des Studiums der Alterthümer. Der verst. Marchese

nova hat zu ihrer Erhaltung und zu den akadem. Preisen die erforderlichen Summen provisorisch hergegeben; sie soll aus 30 ordentlichen, 30 Ehren-Mitgliedern und 40 Correspondenten in Italien und im Auslande bestehen. Der Cardinal Bartol. Pacca ist ihr Protector. S. 13 ff. ist das Verzeichniss der ordentl. Mitglieder (die sich alle in Rom aufhalten müssen) und zweyer überzähliger, der Ehrenmitglieder, der Correspondenten in Italien und im Auslande, vom J. 1818 mitgetheilt, von denen schon mehrere nicht mehr leben, auch S. 23 ein Verzeichniss der Mitglieder der römischen Akademie Benedicts XIV., von 1740—56. Dann folgen 18 Abhandlungen: S. 29. Prolusione alla nuova apertura dell' Accademia, del Sgr. Cav. *Antonio Canova*, Marchese d'Ischia, presidente dell' a 1816 letta li 4 Luglio dello stesso anno (nicht von Bedeutung). S. 37. Sopra alcune laminette di bronzo trovate ne' contorni di Athene. Diss. di G. D. Åkerblad, membro ord. dell' Accad., vorgel. in der archäol. Akad., auf dem Capitol 30. Jun. 1811. Das erste hier behandelte bronz. Täfelchen ist von Dodwell in einem geöffneten Begräbniss gefunden worden und scheint eine tessera iudicialis des Gerichtshofs im Phreattys zu Athen gewesen zu seyn, so wie eine zweite von Fauvel gefundene des Gerichtshofs in Palladio. Der Verf. nimmt daher Gelegenheit, sich über die Buchstaben des altgriech. Alphabets, über den Ort Phreattys, über Palladium, über *den Demos* Lampra, zu verbreiten, von den erwähnten atheniens. Flecken aber auch S. 65 ff. einige uned. griech. Inschriften, die sich auf die Flecken Κρωπία, Ξυπέτη, Εὐώνυμος oder Εὐωνυμία und mehrere andere beziehen, mitzutheilen. Zuletzt wird noch von der auf Vasen so häufig vorkommenden Redensart: καλὸς ὁ παῖς gehandelt. Vier erläuterte laminae aereae sind auf der Kupfert. abgebildet und in der That merkwürdig. Irren wir nicht, so war diese Abh. schon einzeln gedruckt. S. 73. Sopra una Iscrizione Grecà coll' ascia sepolcrale. Diss. dell' Ab. *Girolamo Amati*, letta nell' Acc. d. 31. Luglio 1817, mit 3 Kupf. Die Ara, auf welcher die aus 4 griech. Hexametern bestehende Inschrift zu lesen (s. 1. Kupf.) befindet sich in der Sammlung des Grafen Blacas d'Aulps (bisher. französ. Gesandten in Rom), und ist einem gewissen Narcission, der hier θεομήστωρ ἀνὴρ und πινυτὸς genannt ist, von seiner Mutter, Salvia Materna und seinem Bruder Sotas gewidmet. Spon hatte den Marmor schon in der villa Giustiniani gesehen und aus dessen

Misc. erud. ant. hat sie Fleetwood in s. Sylloge Inscr. 259 aufgenommen. Bei der Erläuterung derselben wi S. 80 eine griech. Grabschr. (vom J. C. 238) auf ein achtjährigen Knaben, Heraklitus, S. 83 eine lateinisc auf Sulenius Parthenius Eurybatus, S. 89 (u. T. 3) ei verstümmelte lat. auf einen Phaedrus Sacerdos (der Cy bele oder der Isis) und noch einige andere mitgethei Ueberhaupt aber sind alle einzelne Worte jener Insch und vorzüglich die Namen, auch der unter der ara befindli che, Aetes, nebst der dabei befindlichen kleinen ascia, ge nau und mit Vergleichung anderer Monumente erläuter — S. 113. Memoria sopra uno sconosciuto egregio scul tore del secolo XV. e sopra alcune sue opere, letta — dall' Accad. ordinario *Angelo Battaglini*. Der Name dieses bisher unbekannten Künstlers, dessen ein ausgezeichneter Dichter des 15ten Jahrh., Porcellio de' Pardoni au Neapel, in hier mitgetheilten Versen, mit grossem Ruhme gedenkt, ist *Jesaias* aus Pisa. Von ihm heisst e unter andern:

Hunc genuere virum tyrrheno in littore Pisae,
 Roma aluit, Pippus edocuitque pater.
Non illo inferior, qui finxit in arce Minervam,
 Non illo inferior qui similes satyros;
Non illo nudam qui sculpserat ante figuram
 Quique acrem et vivum marmore finxit equum.

Nach den übrigen Versen des P. werden die Werke des Bildhauers angeführt und so viel möglich erläutert. S 133. Dell' antica pittura delle Nozze dette Aldobrandine, Lettera dal Cav. *Luigi Biondi* scritta al Ch. Marchese Gius. Antinori, recitata in Accad. di archeol. mit 2 grossen Kupf. Der Brief des Ritter Biondi und die Wiederherstellung des ächten antiken Gemäldes der sogenannten Aldobrandin. Hochzeit sind schon bekannt. Auf der ersten Taf. ist es nach dem genauen Stich des Hrn. Giov. dell' armi, in Umrissen, auf der 2ten nach dem alten Original-Stich des Pietro Sante Bartoli dargestellt Gelehrte Erläuterungen einzelner Gegenstände des Gemäldes aus lateinischen Dichtern sind beigefügt. S. 157. Illustrazione di un frammento di antica iscrizione ritrovata sul monte Pietra Demone nel territorio di Canemorto in Sabina, letta nell' Accad. Rom. di Arch. dal Cavalier *Luigi Biondi*, il di 28. Apr. 1811. In den sabinischen Alpen ist der höchste Berg der bei den Bewohnern des darunter liegenden Thals sogenannte Pietra Demona (Teufelsberg). Hier ist 1767 ein dicker und langer Travertinstein mit der In-

schrift: OVI (Iovi) CACVNO F. C. (faciendum curarunt) und macht also einen religiösen Gegenstand der Sabiner bekannt. Viele seltene und zum Theil seltsame latein. u. griech. Beinamen des Jupiter werden aus Inschriften (vornemlich in Spanien) und Münzen angeführt, aber der Cacunus hat zu mannigfaltigen Deutungen, auch Muthmassungen über Veränderung der Lesart Gelegenheit gegeben. Der Vf. ist geneigt, das Wort von cacumen herzuleiten, wir sehen nicht recht ein, wie. Ist die Lesart richtig, so muss es ein eigenthümliches sabinisches Wort seyn. S. 179. Nuovi Frammenti dei Fasti Consolari Capitolini illustrati da *Bartol. Borghesi* nell' Accad. d. Arch. il dì 2. Gennajo 1817 posteriormente accresciuti dall' Autore, mit 2 Tafeln. Diese neuen Bruchstücke der Capitol. Jahrbücher sind, wie billig, einzeln als 2. Th. des Borghes. Werks ausgegeben und bereits im Rep. 1820 II. 276 angezeigt worden. S. 297 Novelle del Tevere, Discorso, particolarmente in difesa di S. Gregorio Magno, recitato in Accad. arch. il di 7. Gennaro 1819. Dall' Avvoc. D. *Carlo Fea*, Presidente alle Antichità Romana. Die bekanntlich verunglückten Nachgrabungen in der Tiber gaben zu dieser Vorlesung Veranlassung, in welcher Papst Gregor I. gegen den blos auf das Zeugniss gewisser «scrittori pseudozelanti» des 13. und 14. Jahrh. gegründeten Vorwurf, er habe die Statüen und andere Denkmale der heidnischen Sculptur sammlen und in die Tiber werfen lassen, um sie dem Anblick der Wallfahrer zu entziehen, welche nach Rom zur Besuchung der heil. Plätze kamen, vertheidigt und gerechtfertigt wird. Es herrscht viele überflüssige Declamation in dieser Abh., ob sie gleich mit den Worten geschlossen wird: ornari res ipsa vetat, contenta doceri. — S. 321. Dissertazione del Signor *Giuseppe Anton. Guattani*, Segret. perpetuo dell' Accad. sopra i Fanti scritti di Carrara. Mit 2 Kupf. Das gemeine Volk in Carrara nennt Fanti die kleinen Söhne. Daher sind die 3 verstümmelten Figuren eines Reliefs (T. 1 und 2) Fanti, wegen ihrer Kleinheit genannt worden, und Fanti scritti entweder weil man ehemals alte Inschriften darauf las oder weil neuere Beschauer ihre Namen haben umher eingraben lassen. Das Relief ist schon längst auf den Appenninen gefunden worden und der Ort, ungefähr ¼ Meile ostwärts von dem heutigen Carrara, heisst Cava de' fanti scritti. Es stellt drei Hauptgottheiten in einem kleinen Tempel vor, Jupiter den Bacchus und Hercules umarmend. S. 343. Dissertazione

sopra un antico Elmo Campano. letta — li 16. Apr. 182c dal Sig. *Gius. Ant. Guattani.* Dieser auf einer Kupfert von 3 Seiten abgebildete Helm von Bronze, der im Namen des Besitzers, des Card. de Gregori, der Akademie zur Untersuchung mitgetheilt worden, diente nach dem einstimmigen Urtheil der Akademiker zu scenischen Vorstellungen. Die Authenticität und das Alterthum desselben wird im 1. Cap. behauptet und Form und Verzierungen desselben erläutert, im 2. C. von dem Gebrauch gehandelt, der von einem solchen Helm gemacht werden konnte. Auf dem Hals des Helms ist das Symbol von Trinakria (Sicilien) eingegraben, die drei Füsse haben Kothurnen, da sie sonst auf den Münzen ganz nackt sind. Ein paar ähnliche Helme hatte Hr. Lelli zu Neapel gesehen. Der gegenwärtige ist zu Atella gefunden worden. Hr. Gu. halt ihn für einen militärischen, nicht für einen gladiatorischen. S. 365. Dissertazione sopra i Piombi Pontificj in genere e due inediti recentemente scoperti del Sign. D. *Giuseppe Lelli* — letta — li 18. 1818. Die beiden neu entdeckten bleiernen Siegel sind von P. Benedict IX. und Leo IX. der 1049 Papst war, und auf einer Kupfert. abgebildet. Es werden einige ausgesuchte Bemerkungen über die Verschiedenheiten der päpstl. Siegel vorgetragen. S. 385. Illustrationes prodromae in scriptores graecos et latinos de Belopaeia (Belopoeia), habitae (lectae) in Conventu Acad. Arch. XVI. Kal. Mart. A. 1819 ab Equite *Aloisio Marini*, mit einer Kupfert. Die Erklärung der alten, im Kriege gebräuchlichen, Wurfmaschinen hat noch manche Schwierigkeiten. Hr. M. erklärt erst das Wort *μηχχνὴ* selbst und glaubt *μάγγανον*, was in der spätern Gräcität gebräuchlich war, könne davon abgeleitet seyn, dann die Wörter *ὄργανον*, tormentum, *ἀφετήριαι*, *πρόβολοι* und ähnliche allgemeine, dann die besondern *μοναγκών*, *εὐθύτονα* und *παλίντονα* (die machina euthytona war *δορύβολος*, die palintona *λιθοβολος*, catapultae, ballistae, scorpiones und noch einige ganz besondere, wie *γαστραφέτης*, *ὀρινοβάτης*, *ἀλακάτιον* oder *ἠλακάτιον* u. s. f. Der Verf. scheint ein Werk über Hero und Vitruv in Betreff der Kriegsmaschinen unter den Händen zu haben. Drei Maschinen, eine mach. monancona, eine diancona, euthytona und palintona sind abgebildet. S. 415 Degli Odori Dissertazione Oraziana letta — li 5. Gennaro 1812. da *Luigi Martorelli* da Osimo. Mit dieser Abh. über die von Horaz erwähnten Wohlgerüche fängt eine Reihe von Abh. des Verf.

über Gebräuche der alten Römer, vornemlich nach Horaz, und ihre Verschiedenheit von der neuern an. Eine bessere Eintheilung der Materie, eine genauere Untersuchung über die Bereitung der Wohlgerüche und Weglassung des Geschwätzes über *uso*, *abuso* und *disuso* der Odoramente wäre wohl zu wünschen gewesen. S. 441. Sul culto reso dagli antichi Romani alla Dea Febbre, Dissertazione del Dottor G *de Matthaeis*, vorgelesen in der Versammlung im Capitol. Pallast 3. Febr. 1814. Die Verehrung, welche die alten Römer der Fieber-Göttin bewiesen, ist aus Cicero bekannt und auch von Andern schon behandelt worden. Das Wenige, was man davon aus röm. Schriftstellern und Inschriften weiss, ist hier zusammengestellt, auch über die Tempel der Febris, besonders den dritten in parte summa Vici Longi (nach Valer. Max.) Untersuchungen angestellt, so wie über die remedia, quae in Febris templa deferebantur (nach demselben Valer. M.), wo denn der gelehrte Arzt auch die Ursachen der haufigen Fieber in Rom aufsucht und verschiedene Meinungen darüber prüft. Nicht alle Gegenden Roms scheinen ihm im Alterthume vom Fieber heimgesucht worden zu seyn. S 469. Lettera sopra una antica Lapida del Signore *Luigi Archiprete Nardi* Savignanese, Bibliothekar der öff. Bibliothek zu Rimino, an den Grafen Angelo Battaglini gerichtet. Der verstümmelte Grabstein ist merkwürdig 1. weil darauf ein quaestor alimentarius zu Rimino erwähnt wird, 2. weil ein neues municipium dadurch bekannt wird, dessen Name aber freylich nur zur Hälfte gelesen wird, es kann Cottoneum (das heutige Codogno), auch Cottium, seyn. Noch werden mehrere andere lat. Inschriften erläutert. S. 489. Saggio di osservazioni critiche, geografiche, antiquarie sopra *Pausania*, di *A. Nibby*. Dieser Versuch krit., geogr. u. antiquar. Bemerkungen über den Pausanias, geht nur das erste Capitel der Attica an, welches Hr. N. übersetzt und diese Ueb. mit 35 Anmerkungen begleitet hat, worin viel Bekanntes vorkommt; manche wichtige und ausführliche Schriften (z. B. Bökh über die laurischen Silberbergwerke) waren Hrn. N., wie es scheint, gar nicht bekannt geworden. Im Athenäus macht Hr. N. aus ἐν Καύνῳ τῇ νήσῳ S. 510 νοσώδη, das sollte doch wohl νοσώδει heissen. Reisebeschreiber der neuern Zeit sind übrigens fleissig benutzt. S. 545. Proemio alla Storia de' Luoghi una volta abitati nell' agro Romano — de Monsig. *Nic. M. Nicolai*, Presidente. Dieses Proömium zur Geschichte der

in der Umgebung des röm. Gebiets weiland bewohnten und angebaueten Orte gibt zuvörderst eine allgemeine Uebersicht des Gegenstandes, dann Cap. 1. dell' Agro Romano antico, cap. 2. von einigen Orten auf dem linken Ufer der Tiber: vicus Alexandrinus; Johannipolis; pagus Lemonius; casale rotundum; Rocca Cenci a Torre nuova; via Lavicana und der pagus Sucusanus. Anhangsweise ist eine Schenkungsurkunde vom 20. Apr. 961 aus den Annal. Camaldol. abgedruckt. S. 593. Inscriptiones Nubienses. Comm. lecta in cons. acad. archaeol. a. d. VI. Kal. Aug. 1820. a *B. G. Niebuhrio*, Socio honorario. Es sind griech. und lat. Inschriften, welche der Architekt, Hr. Franz Gau a. Cölln, für den Hrn. Geh. Staatsr. in Oberäthiopien etc. abgeschrieben hat. Die erste griech. Inschr., sehr ungrammatisch abgefasst (die dritte gr. Inschr., welche uns bis jetzt aus Aethiopien bekannt geworden ist — die erste ist die adulitanische, die zweite die axumitische, in noch schlechterem Griechischen). Sie rührt von einem Silko, *Βασιλίσκος Νουβάδων καὶ ὅλων τῶν Αἰθιόπων* her, der seine Reisen nach Talmis und Taphis, seine Kriege mit den Blemyern und seine erhabenen Eigenschaften schildert. Als Hr. N. diese Abh. vorlas, war zufällig ein gelehrter Schottländer gegenwärtig, Herr David Bailie, der selbst das Land der Blemyer durchreiset und auch diese Inschrift abgeschrieben hatte, und die Copie davon, nebst einigen andern Inschriften Hrn. N. mittheilte. Sie steht auf einer Säule der Vordermauer eines Tempels, der Gross Kabascie heisst, dem Mandules, unter welchem Namen die Sonne verehrt wurde, geweihet war und nach Talmis gehörte, wie aus einem Edicte des Vorstehers der Nomos von Ombos, Aurelius Besario, genannt Ammonius, erhellt, das in einer Mauer des Tempels eingehauen und S. 603, mitgetheilt und erläutert ist. Bey dieser Gelegenheit ist auch eine Inschrift aus den Zeiten des Tiberius, in einem Gebäude zu Denderah S. 605 abgedruckt und ergänzt. S. 606—612 hat Hr. N. einen Abriss der Geschichte der Blemyer aus den wenigen vorhandenen Nachrichten zusammengestellt; den Silco und die Inschrift setzt er in die Zeiten des Diokletianus und Maximianus, wo auch nach andern Nachrichten die Blemyer von den Nubiern ganz besiegt wurden. Die Stadt Taphis heisst bei Ptolem. durch Schreibfehler Tathis. Die zweite Inschrift ist ein latein. Epigramm von 13½ Hexametern, auf einem Steine, der zerbrochen im Vorhofe des Tempels zu Talmis liegt. Auch dieses habe Hr. Bailie ab-

geschrieben und seine Abschrift diente zur Berichtigung der Gau'schen Copie; doch kann auch manche Lesart, wie Inachias V. 11. eine Verbesserung von Hrn. Bailie seyn. Es ist übrigens, als Gedicht nicht von grossem Werth und beschenkt uns mit einem neulat., vermuthlich provinciellem Worte: sereneficus. Die pia *Hadriani* saecula bezieht Hr. N. nicht auf den Kaiser Hadrian, sondern auf T. Antoninus Pius, der anfangs auch Hadrians Namen führte, so dass also das Epigramm wahrscheinlich in dessen Zeitalter gehört.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus den Jahren 1820 —21. *Nebst der Geschichte der Akademie in diesem Zeitraum. Berlin, Reimer,* 1822. *in* 4. *mit* 50 *Kupf.* 10 *Rthlr.*

Da die einzelnen Abtheilungen mit besondern Seitenzahlen versehen sind, so führen wir sie auch einzeln auf. Zur Geschichte der Akademie gehört 1. die kurze histor. Einleitung, die von den öffentlichen Sitzungen, gehaltenen Vorlesungen und den Erfolg der Preisfragen, so wie von verstorbenen und neuen Mitgliedern, aus beiden Jahren Nachricht giebt. Nur die letzte Anzeige theilen wir mit: „Die Akademie wird künftig ihre eigene Druckerei in ihrem Local haben. Zwei grosse Columbianpresses sind zu diesem Ende verschrieben worden und der Anfang zu Anschaffung vollständiger Schriften in allen Schriftzügen wird gemacht, namentlich einer doppelten arabischen Schrift; so wie auch Sanskrit-Typen von schöner Ausführung vermittelst der unter Anleitung des Hrn. A. W. von Schlegel zu Paris verfertigten Stempel und Matrizen gegenwärtig in einer hiesigen Schriftgiesserei verfertigt werden." 2. S. IX — XIX. Denkschrift auf Herrn J(ohann) G(ottlieb) Walter (geb. zu Königsberg 1. Jul. 1734, 1759 Prosector und 2ter Prof. der Anatomie beim Coll. Med. Chirurg. zu Berlin, 1773 Mitglied der Akademie und erster Prof. der Anat. bis 1809, wo das Collegium med. chir. aufgelöset wurde, gest. 4. Jan. 1818) von Hrn. D. *Rudolphi* (der theils die Selbstbiogr. des Verstorbenen und Anderer Nachrichten von ihm anführt (mit Berichtigungen), theils den hohen Werth seines Cabinets anatomisch. Präparate und seine Schriften rühmt.)

Abhandlungen der physikalischen Klasse der Kön. Preussischen Akademie der Wissenschaften aus den Jahren 1820 — 1821. *Berlin, Reimer.* 1822. 384 *S.* 4. *u. K.*

Diese Classe ist sehr reichlich ausgestattet. S. 1. Versuche und Beobachtungen über die Darstellung eines chemisch reinen Oxyds aus dem Nickel. Von Hrn. *S. F. Hermbstädt* (vorgel. 1. Junuar 1820. Nickel und Kobalt gehören zu denjenigen selbstständigen Metallen, welche nie einfach vererzt, sondern stets einander begleitend, so wie mit andern Metallen und vererzenden Substanzen verbunden vorkommen, so dass ihre Scheidung und Darstellung in einem absolut reinen Zustande äusserst schwierig ist. Sie hängt ab von der absoluten Reinheit der aus jenen Minen dargestellten Oxyde. Den Hrn. H. führte die mehrjährige Beschäftigung mit der genauern Ausmittelung der physischen und chemischen Qualitäten aller uns zur Zeit bekannten Metalle im absolut reinen Zustande auch auf die Untersuchung des Nickels, wozu von den rohen Materialien, die dazu dienen konnten, dem Chrysopras, dem Nickeloker, der sogenannten Kobaltspeise und dem gemeinen Nickelerz (Kupfernickel), die beiden letztern vornemlich gebraucht sind. Sein Verfahren und das Resultat seiner Beobachtungen über die Darstellung des absolut reinen Nickeloxyds sind hier, zugleich mit den Verfahrungsarten Anderer dargelegt. S. 11. Ueber den Ursprung der Meteorsteine von *F. G. Fischer*, vorgel. 15. Jun. 1820. Die Erklärungen dieser (ehemals für fabelhaft gehaltenen, jetzt hinlänglich bestätigten) Erscheinung beruhen, nach dem Vf., auf Annahmen, die nicht weniger wunderbar sind, als die Thatsache selbst. Chladni's Behauptung, dass es einzeln im Weltraum herumfliegende Massen sind, welche zufällig in unsern Luftkreis gerathen und durch ihre Schwere genöthigt werden, herabzufallen und eine andere Meinung, die sie für Auswürflinge von Mondvulcanen hält, werden verworfen und Hr. F. versucht eine dritte Behauptung, die sie für Erzeugnisse unsers eignen Luftkreises ausgibt, zu unterstützen und, nach vorausgeschickten allgemeinen Betrachtungen unsers Luftkreises, näher zu erklären. „Vielleicht sind Sternschnuppen, Feuerkugeln, Nordlichter, Meteorsteine die Mittel, wodurch die Natur die ungeheur vielen und vielartigen Dünste, die sich in den höchsten Gegenden des Luftkreises anhäufen, entweder ganz

in ihrem Wesen verändert oder sie unmittelbar dem Erdboden zurückgibt." S. 27. Einige anatomische Bemerkungen über Balaena rostrata, von Hrn. D. *K. A. Rudolphi*, vorgl. 26. Oct. 1820. Der Wallfisch, der zu diesen Bemerkungen eine seltne Gelegenheit gab, war an der Holstein. Küste 21. Febr. 1819 gefangen, nach Hamburg gebracht und da für das anatom. Museum in Berlin gekauft worden Hr. R. unterscheidet die verschiednen gebrauchten Benennungen von einigen Arten des Wallfisches genauer, gibt die Maasse des untersuchten Wallfisches nach allen Theilen und Seiten an. Fünf Kupfertafeln machen die (öfters von andern abweichende) Beschreibung noch anschaulicher. S. 41. Bemerkungen über die Legirung der Metalle mit Kalium und einigen andern Stoffen, wenn sie durch schwarzen Fluss reducirt werden. Von Hrn. *S. F. Hermbstädt*. Im Eingang wird bemerkt, dass die Zahl der selbstständigen einfachen Metalle von Zeit zu Zeit vermehrt wird, einige derselben sich nicht bestätigt haben, das Bucovinium (quarziges Lebererz zu Kirlaba in der Bukowine gefunden) noch nicht gehörig untersucht ist, dass es aber nothwendig sey, die früher bekannten auf ihren natürlichen Zustand der absoluten Reinheit zurückzuführen und darnach die ihnen zukommenden physischen und chemischen Qualitäten zu bestimmen. Einen Theil der vorher schon erwähnten Beschäftigungen damit enthält gegenwärtige Abhandl. — S. 47. Bemerkungen über das Nicotianin, einen eigenthümlicher Bestandtheil in den verschiedenen Arten des Tabacks. Von Hrn. *S. F. Hermbstädt*. Der Mönch, Romano Pano, der den Columbus auf seiner zweiten Reise nach S. Domingo begleitete, entdeckte 1496 daselbst zuerst die Tabakspflanze und ihren doppelten Gebrauch, als Arznei und als Mittel zum rauchen, und gab noch in demselben J. die erste Nachricht davon in Europa. Der französ. Gesandte am portug. Hofe, Jean Nicot, lernte sie zuerst dort, als heilsames Wundkraut, kennen und brachte sie nach Frankreich. In des Prof. Lehmann Generis Nicotianarum historia etc. Hamb. 1818, sind 21 Arten dieser Pflanze, die unter die Giftpflanzen gesetzt wird, beschrieben, 16. besitzt H. und sie haben ihn in den Stand gesetzt, über die chemische Grundmischung und Aehnlichkeit derselben sich eine genauere Kenntniss zu verschaffen, wovon hier Bericht erstattet wird. S. 55. Versuche und Beobachtungen über die Atmosphäre und das Wasser der Ostsee von Hrn. *S. F. Hermbstädt*, vor-

gel. 7. Mai 1821. Sie gründen sich auf eigne Erfahrungen, die der Hr. V. im J. 1820 u. Frühj. 1821 bei Doberan gemacht hat, und sind nicht weniger wichtig für den Physiker als für den Arzt; sie zeigen den grossen Unterschied zwischen der See-Atmosphäre und der des festen Landes, zwischen einem natürlichen Seebade und einem künstlichen, und dass der specifische Einfluss der Seeluft und des Seewassers auf den lebenden Organismus durch kein ähnliches Kunstprodukt ersetzt werden kann. S. 63. Chemische Zergliederung des Wassers aus dem todten Meere, des aus dem Jordan, des bituminösen Kalks und eines andern Fossils aus der Nachbarschaft des todten Meers. Von Hrn. *S. F. Hermbstädt*, vorgel. 13. Dec. 1821. Das Wasser des todten M. ist überall klar und durchsichtig, aber überaus scharfsalzig und von bitterm Geschmack. Am östlichen Ufer legt sich das Salz in 12 Zoll dicken Lagen an; von Zeit zu Zeit steigen Dampfsäulen aus dem t. M. empor, keine Vegetation von Pflanzen, kein Leben von Fischen darin ist möglich; nur ein kleiner Krebs lebt darin; die von den aufgelösten Salztheilen abhängende Dichtigkeit des Wassers (die sich zum reinen Wasser verhält wie 1,240 : 1,000) macht es unmöglich, dass ein Mensch darin untersinken kann; aus der Tiefe des t. M. soll Asphalt (Erdpech, Judenpech), durch die unterirdische Hitze geschmolzen, von Zeit zu Zeit sich in liquider Gestalt über den Spiegel des Wassers emporheben und an der Oberfläche erhärten (was der Vf. bezweifelt); dieser ächte Asphalt ist locker, porös, verschieden von dem gröbern (Anotanon genannt) an der Nordküste des t. M. und kommt selten in den europ. Handel. Eine physische Untersuchung des todten Meeres (welches das Wasser des Jordans in sich aufnimmt, wovon aber der grössere Theil verdünstet, und welches keinen Abfluss hat) ist noch nicht veranstaltet. Die Chemiker, welche sich mit der Analyse des Wassers des t. M. beschäftigt haben, sind S. 68 f. aufgeführt (es sind deren vier), S. 71 aber folgt die neue Analyse vom Vfr. Hr. Kammerhr. Graf von Sack hatte von seiner wissensch. Reise in den Orient 1818 u. 19 zwei Flaschen voll von Wasser aus dem t. M., eine Flasche mit Jordans-Wasser, ein Stück des sich darin befindenden bituminösen Kalks und ein anderes Fossil mitgebracht und Hrn. H. zur chem. Zergliederung übergeben. Die Zergliederung des Wassers aus dem t. M. ist sehr umständlich und genau, ihre Resultate unterscheiden sich

sehr von denen der Hrn. Lavoisier, Klaproth und Gay-Lussac, sowohl nach dem quantitativen als dem qualitativen Verhältniss der Bestandtheile, kommen jedoch der Gay-Lussac'schen Analyse am nächsten. Ihr folgt S. 80 die chem. Zergliederung des Wassers aus dem Jordan, das farbelos, klar, durchsichtig und geschmacklos ist, S. 83. die chem. Zergliederung des bituminösen Kalks aus der Gegend des t. M.; und S. 89. des vulcanischen Products aus dem t. Meere. S. 93. Ueber den Pic von Teneriffa. Von Hrn. v. *Buch*, vorgel. 23. Nov. 1820. Ein paar Bemerkungen des Hrn. v. Humboldt über den Pic, welche mit der Theorie der Vulcane zusammenhängen, sind ausgeführt und noch einige Anmerkungen über die Natur des Bimssteines hinzugefügt. S. 105. Einige Bemerkungen über das Klima der canarischen Inseln. Von Hrn. v. *Buch*, vorgel. 29. März 1821. Nach von Humboldts fester Bestimmung der Temperatur unter den Tropen sind nun noch Beobachtungen über die Temperatur bis zum 50° der Br. nothwendig. Heberden's in Madera 1750 angestellte Beobachtungen sind nicht genau genug. Hr. von B. hat die von Don Francisco Escolar in St. Cruz auf Teneriffa Mai 1808 — Aug. 1810 angestellten benutzt, mit seinen Beobachtungen begleitet und mit andern verglichen. S. 121. Bemerkungen über die natürlichen Ordnungen der Gewächse. Erste Abhandlung. Von Hrn. F. *Link*, vorgel. 7. Dec. 1820 Eine Uebersicht der, seit dem 16. Jahrh. gebrauchten verschiedenen Arten und Gründe der Eintheilung und Anordnung der Gewächse ist vorausgeschickt. Linné unterschied zuerst das natürliche und das künstliche System. Jussieu hat die natürlichen Ordnungen genauer bestimmt; Oken seine Eintheilung der Naturkörper nach den vier Elementen auch auf die Pflanzen erstreckt. Dann wird die verschieden beantwortete Frage: ob es natürliche Ordnungen im Pflanzenreiche gebe? aufgestellt. Die Gegner derselben mögen noch so viel dagegen sagen, das Bedürfniss sie zu suchen bleibt und die Einwendungen lassen sich leicht heben. Darauf folgt S. 134 die Frage: gibt es einzelne Kennzeichen, welche als Repräsentanten des Ganzen auftreten können, oder mit welchen andere Kennzeichen beständig verbunden sind? Das Naturgesetz: alle Bildungsstufen der Theile sind auf alle Weise mit einander verbunden: wird näher bestimmt durch die zwei folgenden: a. ähnliche Bildungen (d. i. solche, welche ähnliche Stellen in den Reihen einnehmen, sind am öftersten mit einander verbunden; b. sehr

entfernte Bildungsstufen widerstreben der Verbindung u
eine sucht die andere in eine nähere Stufe zu zieh
Darauf wird die Art der Bestimmung und Behandlung
natürl. Ordnungen gegründet, und fünf Classen der G
wächse nach ihren 5 Rücksichten (Wurzel, Stamm, Bl
ter, Gemmen, Befruchtungstheile) betrachtet und benan
Cryptophyta, Musci, Filices, Monocotyledones, Dicotyl
dones. S. 145. Ueber mehrere neubeobachtete Krysta
flächen des Feldspathes und die Theorie seines Krysta
systems im Allgemeinen, von Hrn. *Weiss*, vorgel.
Nov. 1820. Der 1ste Abschn. stellt die vom Verf. s
seiner krystallograph. Fundamentalbestimmung des Fel
spaths neu beobachteten Krystallflächen auf, der 2te
165 enthält die allgemeinere Deduction der Flächen
Feldspathsystems. S. 185. Ueber die dem Kalkspat
Rhomboëder in den Winkeln nahe kommenden Rho
boëder mehrerer Mineralgattungen; zur Berichtigung ei
Stelle in den Abhh. der physikal. Classe für 1818 u
19. S. 430 f. (wo Hr. Dr. Mitscherlich des Vfs. Ansic
ten, wie sie ihm durch dessen Zuhörer bekannt wurde
falsch dargestellt hat); nebst leichten Formeln für die I
rechnung gewisser von einander abhängiger Winkel
Rhomboëder, Dihexaëder und Quadrat-Octaëder. S. 1
Ueber das Krystallsystem des Gipses. Von Hrn. *Wei*
vorgel. 26. Jul. 1821. Zu Anfang sind für die sämmt
chen natürlichan Abtheilungen des Krystallsystems, v
der Vf. sie aufgestellt hat, die lateinischen Ausdrücke a
gegeben, die leicht in andere Sprachen aufgenommen we
den können, und am Schlusse S. 216 des Hrn. Ber
comm. Raths Mohs Darstellung der Grundflächen
Gipssystems beurtheilt. S. 223. Beobachtungen aus
vergleichenden Anatomie. Von Hrn. Dr. *K. A. Rud*
phi. 1. Ueber die elektrischen Fische (die Arten der Z
terrochen, den elektr. Rochenhay, Rhinobatus electr., d
Petrodon electr., den Zitteraal, der Trichiurus electr., d
Zitterwels, und einige zweifelhafte), die Organe des Z
terrochens (Torpedo) und Zitteraals (Gymnotus elect
werden genauer beschrieben, weniger konnte von den
des Zitterwels (Sciurus electr.) gesagt werden. Dazu
Kupfert. 2. (S. 232) Ueber den sogenannten Giftsp
des männlichen Schnabelthiers, (Ornithorhynchus parad
xus). Gegen die Meinung, dass er Gift enthalte. Da
Tafel 3. — S. 237. Die Werke von Marcgrave und P
über die Naturgeschichte Brasiliens, erläutert aus den wi
deraufgefundeuen Original-Abbildungen. (Fortsetzun

Von Hrn. *Lichtenstein*. Diessmal III. Amphibien, die des Marcgrave, mit manchen Berichtigungen, bis S. 253, dann die des Piso. — S. 258. Die Gattung Dendrocolaptes, von Hrn. *Lichtenstein*, Fortsetzung vorgel. 9. Nov. 1820. Die neueste Sendung von Säugethieren und Vögeln, welche die Hrn. von Olfers und Sello auf ihrer letzten Reise in verschiedenen Gegenden Brasiliens gesammlet haben, hat wieder mehrere neuere Arten dieser Gattung geliefert und manche Zweifel über einige schon bekannte Arten gelöset. Die neuen Arten: D. Decumanus; D. squamatus; D. bivittatus; D. erithacus; sind beschrieben und auf 2 Tafeln abgebildet; dann sind Bemerkungen über Beschreibungen und Abbildungen dieser Vögel in Le Vaillant Histoire natur. des Promerops et Guêpiers gemacht, endlich ein Verzeichniss sämmtlicher 18 Arten der Gatt. Dendrocolaptes, systematisch geordnet, mitgetheilt (wovon das zootom. Museum zu Berlin 14 besitzt). S. 267. Die Werke von Marcgrave und Piso über die Naturgeschichte Brasiliens, erläutert aus den wieder aufgefundenen Original-Abbildungen (Fortsetzung). Von Hrn. *Lichtenstein*. IV. Fische (ein Schatz von Angaben über ungefähr 120 Arten von Fischen, bisher unvollständig benutzt.) Wird noch fortgesetzt werden. S. 289. Ueber den Magnetismus der galvanischen Kette. Von Hrn. *Seebeck*. Bearbeitet nach am 14. Dec. 1820 und 8. Febr. 1821 gehaltenen Vorlesungen mit einigen später beigefügten Zusätzen. Oersted's neue Entdeckung, dass ein festes Verhältniss zwischen der elektrischen und magnet. Polarisation in den galvan. Ketten Statt finde, wird dadurch vervollständigt. Ausführlich sind die angestellten Versuche und ihre Resultate mitgetheilt. S. 347. Ueber eine neue Art Seeblase, Physalia producta m. von Hrn. Dr. *Ign. Fr. v. Olfers*. Man kannte bisher 4 Arten der Seeblasen: Ph. Arethusa, pelagica, megalista (die langhälsige), velificans (die gehörnte); dazu kömmt nun die fünfte: producta (die gefusste) in den Aequinoctialgegenden des atlant. Oceans, auf der Ueberfahrt nach Brasilien, vom Vf. entdeckt, beschrieben und abgebildet. S. 357—384. Atmosphärischer Zustand in Berlin vom Oct. 1820 bis zu Ende September 1821 ausführlich dargestellt.

Abhandlungen der mathematischen Klasse der Kön. Preuss. Akad. d. Wiss. aus den Jahren 1820—21. *Berlin*, 1822. *Reimer*. 147 *S. in* 4.

S. 1. Entwickelung einer unabhängigen Koeffizie
tengleichung, welche bei der Summirung gewisser Reil
vorkommt. Von Hrn. *Eytelwein*, vorgel. 8. Jun. 18
Die Begründung der Gesetze, nach welchen die Coë
cienten in den Summenausdrücken gewisser Reil
fortschreiten, ist um so nöthiger, je öfter solche Reil
vorkommen, auch ist es wünschenswerth, statt der
wöhnlich vorkommenden recurrirenden Coëfficienteng
chungen zu unabhängigen zu gelangen, durch welche
der Coëfficient ausser der Ordnung gefunden werden ka
Dazu dient dieser Beitrag. S. 9. Von der Bestimm
der Wassermenge eines Stroms. Von Hrn. *Eytelwe*
vorgel. 15. März 1821. Es wird gezeigt, wie sow
die Geschwindigkeit als die Menge des Wassers für
den Strom bestimmt werden kann. S. 15. Von den K
tenbrüchen und deren Anwendung auf die Bestimmung
Näherungswerthe gegebener Reihen, von demselben. Es s
die Gränzen der Anwendbarkeit der Kettenbrüche in
allgemeinsten Gestalt auseinandergesetzt, um den M
brauch dieser Kettenbrüche bei Bestimmung der Nä
rungswerthe zu verhüten. S. 39. Allgemeine und
analytische Methoden, Tangenten an ebenen Curven
ziehen. Von Hrn. *Gruson*, vorgelesen am 13. A
1820. S. 44. Integration unter endlicher Form
einigen Winkel-Differential-Functionen. Von Hrn G
son. Für Untersuchungen in der Mechanik vorzüg
wichtig. S. 49. Neue und leichte Methode, die Di
rentiale der Exponential-logarithmischen und Wink
Functionen zu finden, von Demselben vorgel. 1. N
1821. S. 55. Ueber die Entwickelung der Functio
zweier Winkel u und u', in Reihen, welche nach
Cosinussen und Sinussen der Vielfachen von u un
fortgehen. Von Hrn. *F. W. Bessel*. Er hatte schon
einer frühern Abh. 1818 gezeigt, dass die allgem
Methode, Functionen von u in solchen fortgehen
Reihen zu entwickeln, zur Auflösung wichtiger astron
Aufgaben führe und führt diess nun weiter aus, in
er die Anwendung dieser Methode auf zwei verände
che Winkel u und ú zeigt. S. 61. Beobachtung der ri
förmigen Sonnenfinsterniss d. 7. Sept. 1820 zu Cux
ven, von Hrn. *Tralles*, vorgel. d. 5. Febr. 1821. N
allgemeinen Bemerkungen sind 1. die Beobachtungen
die Zeitbestimmung 4. Sept. und folgende Tage, dan
83 die Beobachtung der Sonnenfinsterniss selbst, mit
len Erscheinungen, ferner S. 99 die Bestimmung der g

graph. Breite des Beobachtungsortes zu Cuxhaven, endlich S. 120 die Breite und Länge des Leuchtthurms zu Cuxhaven (Br. 53° 52′ 26″ 5. Länge östl. von Paris 25m 30s, 7 oder 8° 42′ 51″ östl. von Greenwich) mitgetheilt. Zuletzt verbreitet sich Hr. Prof. Tr. (S. 121) noch über die Reduction der Beobachtungen des Polarsterns und handelt von den dazu erforderlichen Rechnungsformen. S. 133. Von einem Mittel zur Bestimmung der Geschwindigkeit des Lichtes in durchsichtigen Körpern. Von demselben vorgelesen 3. Aug. 1820. Dasselbe Phänomen, wodurch Bradley die Römersche Entdeckung der allmäligen Fortpflanzung des Lichts bestätigt hat, gibt auch das Mittel, die Verschiedenheit der Geschwindigkeit dieser Fortpflanzung in durchsichtigen homogenen Materien zu erkennen. S. 137. Von Reihen, deren Coefficienten nach Sinussen und Cosinussen vielfacher Winkel fortschreiten. Von Ebendemselben. — Von der *philosophischen Classe* sind diessmal keine Abhandlungen geliefert. Desto zahlreicher sind die

Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse der Kön. Preuss. Akad. d. Wissensch. aus den Jahren 1820—21. *Berlin*, 1822. *Reimer*. 548 S. in 4. mit *viel. Kupf.*

Den Anfang macht die Erklärung einer Aegyptischen *Urkunde in* Griechischer Cursivschrift vom Jahre 104 vor der Christl. Zeitrechnung. Von Hrn. *Böckh*, vorgel. d. 18. und 24. Jan. 1821. Sie ist im Rep. 1821. II. 273 ff. bereits nach dem einzelnen Abdruck umständlich angezeigt worden. Die Urkunde ist lithographirt. S. 37—114. Historischer Gewinn aus der armenischen Uebersetzung der Chronik des Eusebius. Von Hrn. *Niebuhr*. Träume von grossen Schätzen, welche des Euseb. Werk enthalte, sind freilich nicht befriedigt, bescheidene Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern selbst übertroffen. Zwar fehlt auch in der armen. Uebers. ein Theil, der Anfang des 2ten B., aber hier kommen gerade die zahlreichern gr. Fragmente zu Statten. Aus dem armen. Werke ergibt sich, dass die Chronographie des E. im Plane eine sichtbare Aehnlichkeit mit der Proparaskeve desselben Schriftst. hat; dass Syncellus nicht den Eusebius in Auszug gebracht hat, sondern vielmehr dem Afrikanus gefolgt ist, bei dem Chronographie und Kanon nicht geschieden waren, welche Eus. zweckmässig sonderte, was

sein einziger und bedeutender Vorzug ist, da er übrigens den Afrikanus abschrieb. Ein (in der Ueb.) neu erschienenes Capitel, das 41ste, gibt Nachricht von den Schriften, aus welchen die Excerpte der Chronogr genommen sind (wahrscheinlich auch aus Afric. abgeschrieben). Es wird von Hrn. N. erläutert, mit manchen Bemerkungen nicht nur über diese Geschichtschreiber, sondern überhaupt auch über die uns zugekommenen griech. Schriftst der alten Geschichte und über die alte Zeitrechnung. Im Einzelnen wird durchgegangen, was durch die armen Ueb. des E. an Ergänzungen von Lücken und ganz neuen Capiteln und Nachrichten, gewonnen ist, aus manchen Stücken (z. B. dem Verzeichniss der Stadioniken) sind Verbesserungen der bisherigen griech. Lesarten gezogen, die Zeitrechnung des Antigonus Gonnatas und Demetrius II, vorzüglich behandelt, so wie auch die Chronologie und Geschichte der Seleuciden (in welcher S. 88 ff. einige Irrthümer berichtigt werden) und S. 108 f. der Beiname Demetrius II,, der in der parth. Gefangenschaft war, Σιριπίδης aus der aramäischen Sprache erklärt: ein mit einer Kette Gebundener). Zuletzt ist noch der (armenisch geschriebenen) Chronik des Samuel von Ania gedacht, einer überflüssigen Zugabe der Mailänder Edition und der Venetian. Ausg. fehlend, welche (S. 113) sowohl in Hinsicht der Uebersetzung als der Anmerkungen nachgesetzt wird. S. 115—174. Ueber die Gegenstände der Kunst bei den Aegyptern. Von Hrn. *Hirt*. Mit 11 Kupfert. in Fol. Auch diese, mit dem Titel: Ueber die Bildung der Aegypt. Gottheiten von A. Hirt; besonders abgedruckte Schrift ist bereits im Rep. 1822. I. 267 ff. angezeigt worden. S. 175. Ueber die *Minyä* der ältesten Zeit. Von Hrn. *Buttmann*. Diese Abh. war vollendet, ehe noch des Hrn. Prof. Müller Orchomenos und die Minyer erschien, auch hat Hr. Prof. B. sie nicht mit Berücksichtiguug dieser Schrift durch nachträgliche Zusätze vermehren wollen. Orchomenos in Böotien wird einstimmig als Hauptsitz dieses Stammes angegeben. Die Nachrichten des Pausanias von den frühesten Bewohnern dieser Gegend werden zum Grunde gelegt und aus andern ergänzt. Die Personen Minyas und Orchomenos sind natürlich nur Symbole der Stadt und des Stammes. Woher es kam, dass der Name Minyer den Argonauten gegeben wurde, wird erklärt. Der alte Mittelpunct der Minyer war am See Kopais, der Flecken Olmones oder Halmones. Sie breiteten sich so aus, dass der ganze See-

ch vom nördlichen Böotien an um Euböa herum bis zur
spitze Thessaliens ihr Land war. Der Name Minyer
mmt jedoch in der ältern Zeit nicht als gangbarer
lksname vor, es scheint daher, so gut wie die Namen
ithen und Kentauren (S. 197), mythischer Name ge-
en zu seyn, kein wahrer Volksname (wie etwa Böo-
Phoceer etc). Dasselbe wird von dem Namen, Phle-
behauptet. S. 201 f. ist eine Gattung Anachronis-
erwähnt, vermöge welcher Mythen, die in grossen
schenräumen von Jahren entstanden sind, durch und
den einander stehen, und zum Beweis die Sage von
Trophonios und Agamedes angeführt. Der Name Minyä
wird S. 205 als Name einer Art Adel angesehen, der aus
dem Orient hergeleitet wird, von Menu, den die indi-
sche Mythologie als Stifter des Menschengeschlechts an-
gibt und der auch in der ägypt. Sage als Men oder Me-
nas vorkommt, so wie in dem Minos der Kreter, in dem
Manes der Lydier, dem Mannus der Deutschen, in dem
Worte *manes* (nicht auch dem Mani der Manichäer?).
Der Wortstamm Menu, Mann, bezeichnet nach Hrn. B.
den Menschen und den ersten Menschen insbesondere.
Der Name Minyä ist der aus den frühern Sitzen mitge-
brachte Name des Urstamms, den dieser besondere Stamm
auf den ersten Menschen zurückführte. Eben so bezeich-
net der Name Andreus, mit welchen Paus. die frühern
Bewohner des Landes der Minyer belegte, den ersten
Menschen. Der gepriesene Reichthum von Orchomenos und
die goldnen Namen in der Genealogie jenes Volks sind
vielleicht nur Reste alter Sagen von der Seligkeit und dem
Ueberflusse des Urgeschlechts. — S. 219. Ueber die Lex
Voconia. Von Hrn. *v. Savigny*, vorgel. 2. Nov. 1820. Der
1ste Abschn. enthält die Literatur und Geschichte dieses
Gesetzes und seiner Auslegungen (da durch des Gajus In-
stitutt. mehrere der wichtigsten unter den bisherigen Irr-
thümer darüber beseitigt werden können). Im 2ten ist
der Inhalt des Gesetzes angegeben und stückweise er-
klärt (nach den einzelnen Hauptgegenständen: verbotene
Erbeinsetzung der Frauen, Beschränkung der Legate, In-
testaterbfolge der Frauen) mit Berücksichtigung der Stel-
len, wo diess alles erwähnt wird; im 3ten Abschn. S.
236 ist die Aufhebung der Lex Voc. erwähnt. — S. 239.
Ueber das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf
die verschiedenen Epochen der Sprachentwickelung. Von
Hrn. *Wilhelm von Humboldt*. Sehr feine und gereifte
Bemerkungen über Sprachbildung. Drei Momente wer-

den zum Behufe einer prüfenden Zergliederung der Spra chen unterschieden: die erste, aber vollständige Bildun ihres organischen Baues: die Umänderung durch frem de Beimischung, bis sie wieder zu einem Zustand der Stätigkeit gelangen, ihre innere und feinere Ausbil dung, wenn ihre Umgrenzung und ihr Bau im Ganze unveränderlich feststeht. Aus dieser Absonderung wer den zwei verschiedene Theile des vergleichenden Sprach studiums abgeleitet, die Sprachverschiedenheit aber i doppelter Gestalt, als naturhistorische und als intelle ctuel-teleologische Erscheinung, betrachtet. Es war übri gens der Zweck des Hrn. Staatsmin., das Fach der ver gleichenden Sprachuntersuchungen nur im Ganzen z überschlagen, ihr Ziel festzustellen und zu zeigen, dass um es zu erreichen, der Ursprung und die Vollendun der Sprachen zusammengenommen werden muss. S. 261 Ueber das Todesjahr Alexanders des Grossen. Von Hrn *Ideler*, vorgel. 24. Mai 1821. Die Aufgabe: das julianische Datum des Tages zu bestimmen, an welchem Alexander gestorben ist, gehört zu den schwierigsten Aufgaben und hat schon viele Alterthumsforscher und Chronologen beschäftigt, deren Meinungen darüber um ein Jahr von einander abweichen (nach Champollion-Figea Ende Ol. 113, 4. nach Andern Anfang Ol. 114, 1. nach Einigen Ende Ol. 114, 1.) Gibt die neue Untersuchung des Hrn. Prof. J. kein ganz entscheidendes Resultat, so gibt sie doch eine bequeme Uebersicht der Gründe für die verschiedenen Meinungen und stellt die irrigen in ihrer Blösse dar, namentlich Champollion's Angabe, der doch auch Mr. *J. Saint-Martin* in s. Nouvelles Recherches sur l'époque de la mort d'Alexandre et sur la Chronologie des Ptolémées, ou Examen critique de l'ouvrage de Mr. Champollion-Figeac intitulé: Annales des Lagides; Par. 1820 folgt, ob er gleich andere Misgriffe Champollions in den Annales des Lagides rügt. Auch die Art, wie er das Julianische Datum des Todestags Alexanders bestimmt, wird von Hrn. I. in einer Nachschrift S. 284 bestritten. Diess veranlasst noch besondere Bemerkungen über die Zeit der Inschrift von Rosette (die Hr. I. auf den 27. März 196 v. C. setzt) und den astronomischen Kanon. Uebrigens findet Hr. I die Gründe für das Ende Ol. 114, 1. am stärksten (also 323 v. C. 30. Mai). S. 299. Ueber die Bildung des Nackten bei den Alten. Von Hrn. *Hirt*, vorgel. 1. Nov. 1821. Die Abh. beantwortet folgende Fragen: 1. welche Gattungen von Gegenständen pflegten in

der alten Kunst hauptsächlich nackt dargestellt zu werden. 2. Welches waren die Studien, welche die alten Künstler bei der Bildung des Nackten hauptsächlich leiteten? 3. Welches waren die Ursachen, die bezeichneten Gegenstände eher nackt als anders vorzustellen? In Ansehung der ersten Frage werden angegeben: Obergötter, Untergötter, Heroen, Athleten oder Sieger in den heiligen Spielen, berühmte Personen jeder Classe. In Betreff der 2ten wird erst das Studium des Nackten bei den Neuern verzeichnet, dann behauptet, dass den alten Künstlern ausser dem erleichterten Studium der Natur auch anatomische Kenntnisse zu Gebote gestanden haben (woran Ref. aus geschichtlichen Gründen zweifelt, auch sie weniger nöthig findet, da die genaue Betrachtung nackter Körper in den mannigfaltigsten Stellungen und Lagen, Verschiedenheiten und Graden der Ausbildung mit natürlichem Gefühl des Schönen verbunden, hinreichte.) S. 305. Ueber die Aufgaben des Geschichtschreibers. Von Hrn. *Wilhelm von Humboldt*, vorgel. 12. Apr. 1821. Die Pflichten des Geschichtschreibers werden von der einfachen Darstellung des erforschten Geschehenen bis zur pragmatischen Erzählung genau entwickelt und auch die Ideen selbst angegeben, welche ihn leiten müssen. S. 323. Ueber einen antiken geschnittenen Ringstein. Von Hrn. Uhden, vorgel. 10. Mai 1821. Es ist einer von den seltenern antiken Kameen, auf denen nicht Figuren, sondern nur Buchstaben gebildet sind, wozu die alten Künstler gewöhnlich Onyxe von 2 Schichten (bei den Italienern Niccoli genannt) nahmen. Den grössten Raum der Fläche nimmt ein griech. Epsilon von besonderer Form ein, darunter steht Χρυσουν. Einen ähnlichen beschreibt Caylus (VII. pl. 27. no. 4). Im Tempel zu Delphi wurde ein goldnes Epsilon unter den Weihgeschenken aufbewahrt. Darauf wird aber der Stein nicht bezogen, sondern weil die über dem E schwebende Binde mit aufgelösten Knoten, eine Kopfbinde ist, dergleichen die Sieger in den Kampfspielen trugen, so wird das E (Fünf) auf das πενταθλον gedeutet, und der Ringstein (von dem Hr. V. zwei Exemplare gesehen und untersucht hat) scheint einem gehört zu haben, der im quinquertio gesiegt hatte. Gelegentlich wird bemerkt, dass auf einer bekannten Gemme im Florent. Museum nicht, wie allgemein angenommen ist, Πλωταρχος ἐποει gelesen werde, sondern Πρώταρχος (S. 324 f.) — S. 334. Ueber Lerna, dessen Lage und Oertlichkeiten. Von Hrn.

Buttmann, vorgel. 3. Mai 1821 mit ein. Kupf. Zuvörder wird die Gegend, nach Paus. beschrieben. Der See der bei ih Alkyonia heisst, wird von allen Andern Lerna genann und unter dem Namen Lerna wird überhaupt ein Marsch land, ein Moor, aber auch der heilige Hain, der mit hei ligen Gebäuden umgeben war, verstanden und so w Lerna ein bewohnter Ort, ohne gerade eine Stadt z seyn. Zugleich wird die Sage von Polymnos oder Pro symnos oder Prolimnos behandelt. Dann ist Gell's Be schreibung der Gegend mitgetheilt. Die Hydra kann vo dem vielquelligen Sumpf, noch mehr von einer vielkö pfigen Menge, die mit Kraft und Klugheit bekämpft wir verstanden werden.

Classische Literatur.

Joannis Stobaei Florilegium. Ad manu scriptorum fidem emendavit et supplevit Tho mas Gaisford. A. M. graecae linguae Pro fessor Regius. Vol. I. Oxoniae e typogr. Cla rendon. MDCCCXXII. XIV. LXXIX. 444 S gr. 8. *Vol. II.* 504 *S. Vol. III.* 510 *S. Vol. IV* 400 *S. und Appendix ex Cod. Ms. Florent. Pa rallelorum Sacrorum Joannis Damasceni.* 8 *S.* 8.

So erhalten wir denn endlich eine Ausgabe der so genannten Sermonum Stobaei, die, wenn sie auch nich alle Wünsche erfüllt (denn der Herausg. hat sich sein Arbeit wohl etwas zu leicht gemacht) uns doch viel bes ser den Stobäus liefert, als wir ihn seit Gesners Interpo lationen gelesen haben. Es würde schon etwas gewon nen worden seyn, wenn der Text nach der Trincavel Ausgabe wäre sorgfältig abgedruckt und kritisch behan delt worden. Hr. Prof. G. hat mehrere neue Hülfsmitte gebraucht. Die Handschriften, die er verglichen hat oder deren Varianten ihm mitgetheilt worden, sind fol gende: 1. Cod. Paris. (ehemals Nr. 84, itzt 1984) bomby aus dem 14ten Jahrh. (nach Hrn. G's Urtheil, nicht den 13ten) aus der Sammlung des Cardinals Rodolfi durch Ca tharina von Medicis nach Frankr. gebracht, daher auc Reginensis genannt, einer der besten und vollständigster dem von Schow gerühmten Wiener an Güte der Lesarte gleich, aber doch fehlen am Anfang und am Ende un

an andern Stellen einige Blätter. Aus ihm hat der Herausgeber Stellen ergänzt und berichtigt (z. B. des Teles Aufsatz περὶ αὐταρκείας Tit. V., der auch in den Stobaeanis ist, welche des Makarius Ῥοδωνιὰ in der St. Marcus-Bibl. zu Venedig vollständiger enthält, daher Hr. G. einem künftigen Herausg. des Stob. diese Venet. Handschr. des M. zu vergleichen räth.) Es fehlen aber in der Par. Handschr. manche vortreffliche Stellen, die wir ganz entbehren würden, wenn nicht die Classe von Handschriften, aus welcher die Trincav. Ausg. geflossen ist, sie erhalten hätte. Hr. G. hat diese Handschr. selbst verglichen. 2. Cod. Paris. chart. 1985, erst in der Mitte des 16ten Jahrh. geschrieben. Der Abschreiber scheint eine der ältern Ausgaben, oder eine der Trincavell. Ausgabe ähnliche Handschr., aber auch die vorher erwähnte Pariser oder eine ähnliche vor Augen gehabt, vieles eigenmächtig geändert und aus den Werken der Schriftst., die angeführt sind, hinzugesetzt zu haben. Hr. Theodor Sypsom, ein Grieche, hat die Handschr. mit der Trincavell. A. für den Herausg. verglichen. 3. Cod. Par. chart. 2092 sehr neu, meist mit der Trinc. A. übereinstimmend, von Hrn. G. nur «cursim inspectus.» Denn Grotius hatte ihn schon in den Stellen, die im ersten Par. Cod. fehlen, mit der Genfer Ausg. verglichen, und nach dieser Grot. Vergleichnng führt Hr. G. die Varianten an, da er bei seinem Aufenthalte in Paris nicht Zeit hatte, eine neue Vergleichung anzustellen. 4. Cod. ms. Is. Vossii in der Leidner Bibl. von Valckenär Diatr. in Fr. Eurip. p. 198 beschrieben, von Hrn Prof. G. 1816 verglichen. 5. Cod. ms. Parallelorum sacr. Jo. Damasceni zu Florenz befindlich (VIII. 22. Bandini Catal. I. p. 369.) worin ein aus einem vollständigen Exemplar der Stobäischen Sammlung genommener Anhang befindlich ist. Davon hatte Ruhnken eine (itzt in Leiden befindliche) Abschrift machen lassen, aus dieser hatte Wyttenbach Excerpte der im Stob. fehlenden Stücke und der Varianten in andern Stellen sich gemacht und Hrn. G. mitgetheilt; Hr. Prof. Bake aber hat aus der Ruhnken. Abschr alle Ueberschriften und den Anfang der Sentenzen für Hrn. G. abgeschrieben und Hr. Prof. Elmsley, bei seinem Aufenthalt zu Florenz selbst, einige Stellen in der Handschr. nachgesehen, was für Hrn. G's Variantensammlung nützlich war. Uebrigens sind die Supplemente, welche grösstentheils die Eclogas physicas et ethicas angehen, zu Ende des 4ten B. abgedruckt, zugleich mit den Anfangsworten der Senten-

zen in der Ordnung, in welcher sie in der Handschr stehen; die Varianten aber sind an gehörigen Orten eingetragen. Den Aufsätzen des Musonius ist Wyttenbachs Commentar aus seiner Philomath beigefügt. 6. Arsenii Monembas. archiep. Violetum. Der verstorb. Matthäi hatte eine Abschrift der Moskauer Handschr. für Ruhnken gemacht, aus dieser der sel. Wyttenbach Excerpte, die er Hrn. G. mitgetheilt hat. Ob diess Werk des Ars. in der Mosk. Handschr. von dem in einer Florenzer Handschr. verschieden sey oder nicht, bleibt noch ungewiss. 7. 8. Zwei Oxforder Handschr., beide neu, die eine, papierne, in der Bodlejan. Bibl., die zweite, pergamentne unter den Mss. des Coll. Nov., von Zach. Kalliergus zu Rom 1523 geschrieben, beide vom Herausg. mit der Trinc. A. nur in zweifelhaften Stellen verglichen. Aus der 2ten scheinen die Varianten am Rande eines Exemplars des Stob. (die Schow und G. benutzt haben) beigeschrieben zu seyn. 9. Das Exemplar der Genfer Ausg. (1609) der Grotius die Varianten zweyer (auch von Hrn. G. gebrauchter) Pariser Mspte beigeschrieben hatte, in der Leidner Bibl. (aus dem Cod. A. hat Hr. G. die Grot. Collation berichtigt und ergänzt). 10. Ein Exemplar der Grot. Ausg. in derselben Bibl. das Grotius selbst hin und wieder geändert hat, und aus welchem die Prolegomenen, latein. Uebersetzung und Anmerkungen des Gr. itzt vermehrter und verbesserter abgedruckt sind. 11. Ein Gatackersches Exemplar der Grot. Ausg., auch in der Leidner Bibl. befindlich, mit am Rande beigeschriebenen Parallelstellen, aber ohne Verbesserungen oder Erläuterungen schwieriger Stellen. 12. Aus Valckenärs Papieren alles, was den St. angeht, von L. C. Lüzac mitgetheilt. Wohin das in der Lüzacschen Auction verkaufte Exemplar des St. mit Valcken. handschr. Anmerkungen gekommen sey, war Hrn. G. unbekannt. 13. Die im britt. Museum aufbewahrten Exemplare des St. mit Saumaise's und Tyrwhitt's beigeschriebenen Bemerkungen. 14. Ein Exemplar der Zürcher Ausg. 1559 mit Wakefield's zahlreichen beigeschriebenen Conjecturen, die öfters nicht einmal scheinbar sind. — Nur das Vorzüglichere hat Hr. G. aus allen diesen verschiedenen handschr. Bemerkungen aufgenommen. 15. Alle von Fabric. (dessen Notitia Stobaei, mit Anmerkungen von Hrn. G. seiner Vorr. vorausgeschickt ist) erwähnte Ausgaben, unter welchen jedoch nur 2, die Trincavell, (ob sie der Venet. Handschr. genau gefolgt sey, wird erst durch eine künftige genaue

Vergleichung des Cod. Ven. entschieden werden, übrigens stimmen die Oxforder Mspte meist mit Trinc. überein, haben aber doch bisweilen bessere Lesarten oder Andeutungen desselben) und die 2te Gesnersche zu Basel 1549 gedruckte. Denn in der ersten Ausg. Zürich 1543 hatte Conr. Gesner viele Stellen, vornemlich des Plato, Xenophon, Plutarch nach den gedruckten Werken derselben geändert, ohne auf die Trincavell. Lesart zu achten, nachher aber aus der Bibl. des Mendoza (itzt in der kön. Madrider Bibl.) einen viel vermehrtern Codex erhalten, so dass er die neue Recension liefern konnte 1549. «Et profecto, fügt Hr. G. bei, si bonis oblatis recte uti scivisset, nobis sane nihil reliquisset, nisi forte perexiguum omissarum lectionum spicilegium. (Denn die Handschr. des Mendoza ist ganz dem Cod. Par. A. ähnlich, so dass eine aus der andern abgeschrieben zu seyn scheint). Sed negari nequit, Gesnerum non modo vitia prioris editionis non sustulisse, sed novis etiam cumulasse, quando plurima absque ulla auctoritate interpolavit, neglectis interim permultis codicis sui egregiis lectionibus et saepenumero resectis, quas ibidem repererat, integris sententiis» Die von Frobenius mit dem Kallimachus 1532. 4. herausgegebene Sammlung: Γνῶμαι ἐκ διαφόρων ποιητῶν κ. τ. λ. ist in Vielem dem Vossischen Mspt des Stob. und dem Moskauer des Arsenius sehr ähnlich. Schow's, verloren gegangener, Apparat ist bekannt. Ueber seinen Zweck sagt der itzige Herausg. «Inprimis efficere volebam, ut liber talis prodiret, qualem eum Stobaeus reliquerat. Proinde interpolationes Gesneri abigendae erant et scriptura excerptorum non ad ipsorum auctorum hodiernas editiones conformanda, sed ubique ad Stobaeanorum exemplarium fidem instauranda.» Ist ja noch etwas aus der Gesn. Recension (Interpolation) beibehalten, so ist es in Klammern eingeschlossen, und ist die Lesart der Handschr. nicht in den Text genommen, so findet man sie unter dem Text angegeben. Vellem, fügt Hr. G. bei, ne levissimum quidem eiusmodi futuro editori reliquisse corrigendum: sed volentem omnia me ad eandem normam dirigere plura represserunt, nemini facile explicanda cui talium rerum desit experientia. Dann sind auch die Stellen, die St. aus gedruckten Werken beibringt, genauer nach den Seitenzahlen oder Capiteln der besten Ausgaben citirt. (Wohl hätten auch alle Varianten aus den 20 gedruckten Bogen der Schow. Ausg. aufgenommen und die in so vielen Werken zerstreueten Verbes-

serungsvorschläge gesammlet, und wo dergleichen erwähn werden, angegeben werden sollen, in welcher Schrift si sich befinden.) Oben sind auf jeder Seite die Seitenzahlen der Ausg. von 1609, nach welcher bisher gewöhnlich citirt wurde, angezeigt, und an den Seiten die Zahlen der Fragmente jedes Titels. Im 1. Bande ist zuers abgedruckt S. I f. des Vittore Trincavelli Zueignung a Pietro Bembo; dann S. III—XII. Conr. Gesneri Epistol nuncupatoria an die Bürgermeister zu Zürich, J. J. v Wattenwill und J. F. Nägelin, S. XIII—XXIII. Desselben Gesners in Joa. Stobaei Collectanea eorumque conversionem Praefatio; S. XXV f. Hug. Grotii Dedicatio S. XXVII—LVI. Eiusdem Prolegomena (wie schon vorhin bemerkt worden) vermehrter; S. LVII. Ex Addendi Nic. Schowii ad chartam papyrr. Musei Borgiani Velitris Rom. 1788. (über die Handschriften des St., die er verglichen hat.) — S. LXI. Excerpta ex Nic. Schowi Epistola ad Heynium, Rom. 1790 (über denselben Gegenstand). S. LXVI. Ex bibliotheca Photii cod. CLXVI mit des Andr. Schott Anmerkk. Uebrigens enthält dieser Band die ersten 28 Titel, der 2te 29—66. Titel, de 3te 67—125. T. und S. 507 noch Theoctisti Sententiae nach dem Alph. (die auch in der Trinc. Ausgabe stehen.) Im vierten Bande ist: Joannis Stobaei Florilegium ad Epimium filium sive Collectaneorum Liber scite dict et praecepta continens, latino carmine redditus ab Hug Grotio S. 1—305 Ihm folgen die von Hrn. G. mühsam ausgearbeiteten Register: 1. S. 309. Index titulorum s. capitum, alphabetisch nach den Hauptworten geordnet 2. S. 312. Index lemmatum (der Schriftsteller, aus denen St. die Stücke genommen hat.) 3. S. 337. Index exhibens initia Sententiarum alphabetice disposita. 4. S. 381 Ordo Excerptorum in MS. A. (zum Besten derer, welche die Pariser Handschr. wieder vergleichen wollen, gemacht). 5. S. 386. Ordo Sententiarum in edit. Trincav 6. S. 388. Ordo Excerptorum edit. Froben. 7. S. 396 Capita Edit. Florilegii Stob. Wechelianae cum aliis edd Stobaei, Maximi et Antonii comparata. 8. S. 400. Addenda ex ed. Froben. Den Beschluss macht der schon erwähnte Appendix ex Cod. ms. Flor. Parallelorum Sacr. J. Damasceni, mit Wyttenbachs Anmerkungen auf 80 Seiten. Am Ende des Vorr. sagt Hr. G. noch: Quod reliquum est, si mihi dabitur occasio edendi alterum Stobaei volumen, Eclogas physicas et ethicas vulgo vocant, addenda

subiiciam, quibus errata in his libris emendare et omissa supplere conabor.

Hieronymi de Bosch Observationum et Notarum in Anthologiam Graecam Volumen alterum, quod et Indices continet. Opus Boschii morte interruptum David Jacobus van Lennep absolvit. Ultraiecti e typogr. J. Altheer. MDCCCXXII. LXXVI. 255. 511 S. in 4. mit dem Bildn. des verst. de Bosch. Leipzig, in Comm. b. Weigel.

Der erste Theil dieser neuen Ausgabe der Planudeischen Anthologie erschien schon 1794. Der vierte Band, welcher den Anfang der Noten des verewigten de Bosch enthielt, ward 1810 ausgegeben und war vom Vf., dem Hrn. Prof. van Lennep gewidmet, der nun mit diesem (fünften) Bande das Werk auf eine eben so treffliche als zweckmässige Art vollendet hat. Voraus geht die: Memoria (oder nach einer andern Ueberschrift, Laudatio) Hier. de Bosch, in primo publico classis tertiae Regii Belgii doctrinarum atque artium Instituti consessu celebrata d. XIII. Nov. 1817 a D. J. van Lennep. Hier. de Bosch war zu Amsterdam 23. März 1740 geboren, Sohn eines dasigen angesehenen Apothekers und Enkel eines erfahrnen Arztes, der 50 Jahre lang das Amt eines Inspectors des Collegii medici verwaltet hat. Vom Grossvater wurde daher der *Enkel auch* frühzeitig zum medic. Studium bestimmt. Unter der Leitung Peter Burmanns II., dessen vorzügliche Docenten-Gabe gerühmt wird, wurde der junge de B. auf dem Athenäum zu Amst. zur latein. Poesie und Literatur angezogen. Videt iuvenem avus modo thecis medicamentorum atque capsulis, modo strue literaturae veteris librorum chartarumque septum eademque industria modo formulam mixturae meditantem modo Flacci locum aut Maronis. 1760 wurde er in die Zunft der Apotheker aufgenommen und Gehülfe des Grossvaters in dessen Officin. Er widmete aber doch beim Leben des Grossvaters und nach dessen Tode (1767) der latein. Literatur alle Zeit, die ihm von der Verwaltung der Apotheke übrig blieb. Er fing auch an, sich mit der griech. Literatur zu beschäftigen. Plurima alia Boschius Burmanno debuit, Homeri amorem ei non debuit. Denn Burmann führte seine Zuhörer, denen er griech. Schriftsteller erklärte, nicht zu einer genauen Kenntniss der gr. Spra-

che, daher auch aus seiner Schule keine gelehrten Ken
ner dieser Sprache hervorgingen. Fontein und Valkena
waren die Männer, denen de B. Kenntniss und Lie
der griech. Sprache verdankte, und Peter Stinstra unte
stützte ihn dabei und dann vorzüglich Wyttenbach, d
1771 als Prof. der Philos. und Literatur an das Remor
stranten-Collegium in Amsterdam kam und 11 Jahre bei
B. wohnte und speisete. 1773 wurde de B. Nachfolg
Wagenaars in dem ansehnlichen Amte eines Stadtschre
bers. Er verkaufte nun seine Apotheke und beschäftig
sich auch mit dem Studium der vaterländ. Geschichte
vornemlich der neuern Jahrhunderte, verfertigte eine Preis
schrift in lat. Sprache über die Erfordernisse einer gute
Lobschrift und hat selbst nachher mehrere solcher Lob
schriften (auf Peter Cornelissen Hooft, Gerard Johan
Vossius und andere) herausgegeben, auch nahm er a
mehrern gelehrten Gesellschaften, selbst an einer Acker
bau-Ges. thätigen Antheil. Er besass eine sehr ansehn
liche Bibliothek. Bei dem Parteygeist, der in Hollan
1780 ausbrach, suchte er immer den Vermittler zu ma
chen und war von Parteiwuth weit entfernt. 1798 wur
de er Curator der Leidner Universität, eine Stelle, di
seine, auch schon durch verschiedene Schriften bewiesen
ausgebreitete Gelehrsamkeit und seine edle Denkart ver
diente. Von früher Jugend an hatte er grosse Verehrun
gegen Hugo de Groot. Er verschaffte sich daher auc
aus Burmann's Bücherauction des Grotius unedirte metri-
sche Uebersetzung der ganzen Planud. Anthologie und
beschloss sie mit dem griech. Texte herauszugeben. Sie
füllt drei Bände. Im vierten befinden sich nur die No-
ten zum 1. und 2. B. Nur die Anmerkungen zu den er-
sten sechs Titeln des 3ten Buchs und die Register ha
er zum Druck bereitet hinterlassen und die Vollendung
auf den Fall seines Todes, dem Hrn. von L. übertragen.
Während seiner Arbeiten an der Anthologie hat er noch
andere Schriften ausgearbeitet, unter denen seine Curae
secundae in Horatii Epist. ad Pisones sich befinden.
Am 1. Jun. 1811 starb er an den Folgen einer schmerz-
haften Wunde am Schienbein, die er sich durch eine klei-
ne Unvorsichtigkeit zugezogen hatte. Er war unverhei-
rathet. Sein Einfluss auf Bildung des Geistes und Gemüths
junger Männer wird gerühmt. — S. XXXIII folgt: Agathiae
Scholastici Prooemium Anthologiae graecae emendatum et
latine conversum ab Ennio Quirino Visconti curante *Im-
manuele G. Huschkio* Prof. Rostoch. Der vollständige

Titel ist: Agathiae Myrinensis in collectionem novorum epigrammatum praefationes duae. E codice Barberino descripsit, ad Palatinum recensuit, emendavit et versionem ad litteram adiecit E. Q. Visconti, a cura Musei Capit. Der selige de Bosch hatte diess Manuscript dem Hrn. Prof. Huschke bei seinem Abgang aus Holland übergeben, um es mit Anmerkungen für seine Ausgabe der Anthol. zu versehen. Hr. H. wollte es Anfangs in Deutschland früher drucken lassen, unterliess es aber, weil de B. es missbilligte, und so sind diese Vorreden des A. mit den zahlreichen Anmerkungen von H. und mit vorausgeschicktem Briefe des Grafen Geronimo Astorgi an de B. 23. Jul. 1794 (worin von Spalletti, der eine Abschrift von dem damals in der Vaticanbibl. befindlichen Cod. Palat. Anthologiae gemacht, und von dieser Abschrift höchst nachtheilig, von Visconti aber und seiner Arbeit über die Anthologie äusserst vortheilhaft geurtheilt wird) hier abgedruckt. S. XL—LIII ist das erste prooemium, in 46 Jamben, und S. LIV—LXXVI das zweite, den Inhalt der 7 Bücher angebende, in 87 Hexametern mit des Visconti Uebers. und den sehr zahlreichen Anmerkungen des Hrn. Prof. H. mitgetheilt, in welchen nicht nur Verbesserungen oder Vermuthungen über den Text, mit Zuziehung der Jacobs. Ausgabe, sondern auch theils Erläuterung der Sachen, der Gebräuche u. s. f. gegeben, theils die Bedeutungen und der Gebrauch einzelner Wörter und *Redensarten* sowohl der ältern als der spätern Gräcität *philologisch behandelt* sind Mit eignen Seitenzahlen sind sodann gedruckt: Hier. de Bosch Observationes et Notae ad Anthol. gr. Lib. III—VII. Obgleich diese Anmerkungen über die 5 letztern Bücher meist unvollendet sind, zum grössern Theil nur im Umriss entworfen, und auch nicht aus anderm Nachlass des Verewigten ergänzt werden konnten: so fand der Herausgeber, aus mehrern in seiner Vorrede angegebenen Gründen, denen wir unsere Beistimmung nicht versagen können, es doch nicht rathsam, sie bedeutend durch eigne Zusätze zu vermehren; er hat daher nur einige wenige und kurze, in Klammern geschlossene und mit *L* bezeichnete Anmerkungen eingeschaltet und nur über den dritten und vierten Anhang der Epigrammen S. 180 ff., worüber de Bosch fast gar Nichts hinterlassen hatte und worüber auch der Commentar von Jacobs minder reichhaltig ist, etwas zahlreichere und längere Noten mitgetheilt, in die Addenda aber S. 227—255 theils die später eingegangenen Beiträge des Hrn.

Prof. M. Tydemann, theils ungleich mehrere eigne Be-merkungen, welche sowohl die Anthologie, als die Gro-tius'sche Uebersetzung betreffen, aufgenommen. Die Ma-terie der Register war zwar ganz vorhanden, aber d mühsame Ordnung derselben war dem Hrn. von L. do geblieben. Es ist 1. ein überaus vollständiger Index ve borum, quae in Anth. gr. inveniuntur S. 1—182; 2. In dex auctorum, quorum epigrammata in hac Anthol. exsta S. 183—200; 3. Index rerum praecipuarum, quarum in h Anthol. fit mentio S. 201—207. 4. Index personarum quae in hac Anth. memorantur, S. 208—243. 5. Ind fluminum, regionum et oppidorum, quorum in hac Ant fit mentio S. 244—258. 6. Index epigrammatum, quae tr bus prioribus huius Anth. gr. Tomis continentur, S. 2 —300 nach den Anfangsworten; 7. Index in Notas Observationes (aber doch nicht über die reichhaltig Anmerkungen des Hrn. P. Huschke zum Agathias) S. 3 —10. 8. S. 311. Index auctorum, qui in notis emenda tur vel illustrantur. Den schönen Kupferstich von d Hrn. de B. Bildniss verdankt man dem Verwandten de selben, Hrn. Hieron. de Vries, der die Platte dem Hrn. L. zu diesem Behuf gab. — So haben wir denn nun d Ausgaben der griech. Anthologie, mit kritischen und e läuternden Hülfsmitteln versehen, zwei vom Hrn. Ho Jacobs und die gegenwärtige de Bosch und van Lenne sche in 5 BB., welcher letztern wohl noch eine vergle chende Tabelle über die verschiedenen Ausgaben hät beigefügt werden sollen.

Eine sehr brauchbare Auswahl aus der griech. An thologie verdanken wir dem Hrn. Professor und Rect zu Grimma, M. *Weichert*:

Anthologia graeca sive Collectio Epigramma tum ex Anthologia graeca Palatina. In usu scholarum curavit M. August Weicher Regiae scholae Grim. Rector adiunct. et Pro Misenae, impens. Goedschii, 1823. *XVI.* 3 *S.* 8.

Es ist bekannt, dass die griechische Blumenlese ei nicht geringe Zahl gar nicht oder übel duftender Blume unter mehrern einen süssen Geruch verbreitenden, enthal te, und dass eben deswegen ein vollständiger Abdruc dieser Anthol. (dergleichen wir besitzen) nicht füglic jungen Lesern, ohne Gefahr für ihren Geschmack, ih

Sprachkunde, ja wohl gar für ihr Herz, in die Hände gegeben werden könne, folglich eine Auswahl nöthig sey. Dazu kömmt, dass manche dieser kleinen Gedichte ihrer Kürze, Leichtigkeit und Anmuth wegen, sich für den frühern Sprachunterricht eignen (doch möchte in dieser Hinsicht eine noch kleinere Anthol. wünschenswerth seyn). In die bisherigen poetischen Chrestomathieen sind zwar auch einige Stücke der Anthol. aufgenommen, aber theils zu wenige, theils in Verbindung mit Stücken aus grössern und schwerern Gedichten, und daher für die frühere Jugend weniger brauchbar. (Auch sind die Zwecke solcher Chrestomathieen von dem des gegenwärtigen Auszugs aus der Anthol. verschieden.) Da des Hrn. Herausg. Zuhörer die gr. Anthol. selbst genauer kennen lernen und für sich lesen wollten, so hat er sich dieser mühsamen Arbeit unterzogen und dadurch auch ausserhalb seines Kreises den Gebrauch der Anth. (nach der Pfalzer Handschr.) gewiss sehr befördert. In der Aufstellung und Vertheilung der Epigrr. ist Hr. W. der Tempe des Hrn. Hofr. Jacobs (einer metr. Verdeutschung der vorzüglichsten, L. 1803. II. 8.) gefolgt, und so wie er, nach dessen Vorgange, die Sammlung in 10 Bücher abgetheilt hat, so hat er auch alle dort übersetzte mit Ausnahme einiger wenigen, aufgenommen, ausgeschlossen aber die Sentenzen des Theognis (von denen man schon Ausgaben genug besitzt), die in anderm, als dem elegischen Versmaasse abgefassten, einige aus kritischen Gründen, und überhaupt, was nicht im Cod. Palat. sich befindet. Dagegen sind manche, nach dem Urtheil des Herausg., elegante oder der Jugend nützliche, in der Tempe nicht übersetzte, aufgenommen, auch (II, 53) das in der Anthol. nicht befindliche, erst neuerlich bekannt gewordene und ergänzte, Sepulcral-Epigramm auf die bei Potidäa gebliebenen Athenienser. Der Text ist überhaupt genommen nach der Jacobs. Ausgabe ex cod. Palat. abgedruckt, doch da, wo die gewöhnliche Lesart offenbar verdorben, lückenhaft oder schwer zu erklären ist, nach Muthmassungen des Hrn. Hofr. Jacobs, des Herausg. und seines Schwagers, Hrn. Ed. Wunder (der die Correctur des reinen und schönen Drucks besorgt hat) verbessert, geändert und selbst ergänzt. «Quod nemo, spero (setzt Hr. W. hinzu), non probabit in libello, puerorum usui destinato, quorum sane nihil magnopere interest, utrum haec illave lectio genuina sit, nec ne, dummodo locus sine offensione legi atque intelligi queat.» Aber Ref. meint, dass doch die Aenderungen unter dem

Texte hätten angegeben werden sollen, zumal da diese Ausgabe nicht allein für Knaben bestimmt ist. Itzt stehen unter dem Texte nur die Anzeigen der Stellen in den Brunck. Analekten und beiden Jacobs. Ausgaben, wo die aufgenommenen Epigramme sich befinden, was für die Leser nützlich ist, die sich nach einer weitern erklärenden Beihülfe umsehen wollen. Denn übrigens ist dem Lehrer die Erklärung überlassen und mit Recht hat der Herausg keinen Commentar, kein Wörterverzeichniss beigefügt. Zur Erleichterung des Privatlesens sowohl als der Vorbereitung auf die Erklärung des Lehrers würde es gedient haben, wenn mehrern Epigrammen (bei einigen ist es geschehen), deren Bestimmung und Inhalt dem jungen Leser nicht in die Augen fällt, den Gegenstand bestimmende Ueberschriften vorgesetzt wären. Ein Verzeichnis der epigr. Dichter und der anonymen Gedichte ist beigefügt. Hr. Prof. W. macht noch zu einem zweiten, einen kleinen Commentar für den Gebrauch der Lehrer (die sich die Jacobs. Werke nicht anschaffen können) enthaltenden, Bändchen Hoffnung; der Nutzen davon ist so einleuchtend, dass wir nicht zweifeln, es werden sehr viel die Erfüllung dieser Erwartung wünschen. — Es gehört zu den erfreulichen Erscheinungen in der gr. Literatur dass die Bruchstücke verlorner Werke immer fleissiger gesammlet und sorgfältiger bearbeitet werden. Wir können zu gleicher Zeit drei solche Bearbeitungen anzeigen.

Bacchylidis Cei Fragmenta. Collegit, recensuit, interpretatus est Christian. Frider. Neue, Philos. Dr. AA. LL. Mag. in schola provinc. Portensi Adiunctus. Berolini, 1822. *typi Starckii.* 77 *S. gr.* 8.

Eine reichhaltige, von grossem kritischen Scharfsinn und tiefer Sprach- und Alterthumskenntniss zeugende Bearbeitung. Denn mehrere dieser Bruchstücke mussten erst aus verschiedenen Stellen und Lesarten zusammengesetzt und in ein Sylbenmaass gebracht werden, das der alten Lyrik nicht fremd war, und manche bedurften einer tief aus den Schätzen der alten Sprache und der frühern Gebräuche oder Ereignisse geschöpften Erklärung. M. s. N. 23 S. 35 ff. Voraus geht eine kurze Lebensgesch. des aus Julis auf Ceos (nicht aus Alalkomenä in Böotien) gebürtigen Bakchylides, dessen Vater Meidon oder Meidylos hiess (was noch S. 77 bestätigt wird) und der ein Zeit-

genosse des Pindar und des Kön. Hiero I. in Sicilien war, nach dessen Tode er Ol. 78, 3. sich in den Peloponnes begab. Die Eifersucht des Pindar gegen ihn findet (mit Recht) Hr. N. nicht so unwahrscheinlich, als manche Vertheidiger des Pindar. Er erweiset vielmehr, dass manche Stellen in den Gedichten des P. auf Simonides und Bakchyl. gehen und rettet die Auctorität der Scholiasten (oder vielmehr der ältern Kritiker aus denen sie schöpften.) Kurz und treffend wird über seinen Dichterwerth (er hatte sich mehr durch Fleiss zum Dichter gebildet, als er Naturanlagen besass), seine Sylbenmaasse und Rhythmen, seine von den Alten erwähnten Gedichte und die frühern Sammlungen von Fragmenten derselben geurtheilt. Die Fragmente (an der Zahl 61) sind in folgender Ordnung, zusammengestellt: aus den Epiniciis (1—9), den Hymnen (10 f.), den Päanen (12—14), den Dithyramben (15—17), den prosodiis (18 f), den Hyporchematen (20—22), den Eroticis (23—25), den Skolien und Parömien (26 f.), den Epigrammen (28 f.), aus ungewissen Gedichten oder Dichtungsarten (30—58) und die drei letzten sind dubiae fidei fragmenta. Die allermeisten Bruchstücke sind zuvörderst nach den Verbesserungen des Hrn. Adj. N. oder seines verdienstvollen Lehrers, Hrn. Prof. Böckh (wenn sie nicht früher schon von Andern berichtigt waren) abgedruckt; dann ist das Sylbenmaass derselben mit den ictus angegeben; darauf folgt die Uebersetzung, und ihr der kritische und exegetische Commentar, der nach Erforderniss der Stücke bald kürzer bald ausführlicher ist und mehrere ausgesuchte Sprach- und Sachbemerkungen (wie S. 72 f.) enthält. Ein alphabet. Verzeichniss der Schriftsteller, aus welchen die Bruchstücke oder die Zeugnisse von B. genommen sind, macht den Beschluss.

De Euphorionis Chalcidensis vita et scriptis disseruit et quae supersunt eius fragmenta collegit et illustravit August. Meinecke, Gymn. Gedan. Director. Gedani, sumt. Alberti. 1823. *VIII.* 211 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

Mehrere haben von diesem zwar spätern, in der Alexandrinischen Periode lebenden, aber immer sehr merkwürdigen Dichter genauer, als die frühern, schreiben wollen, aber diese gemachte Hoffnung nicht erfüllt, und man muss sich freuen, dass diess nun von

Hrn. Direct. des Danziger Gymn. Dr. Meineke geschehen ist, der sich schon früher um die Ueberreste andere Dichter verdient gemacht hat. Nach dem fast einstimmigen Zeugniss der Alten war E. aus Chalcis in Euböa (nicht aus Aenos in Thracien, vielleicht der Vaterstadt eines andern Euphorion, der Priapeia gedichtet hat, und dessen Namen Hr. M. bei Strabo VIII. p. 283 statt Euphronios herstellt) gebürtig, hatte in Athen das Bürgerrecht erhalten, geb. in der 125. oder 126. Olymp., Schüler des Lakydes und Prytanis in der Philos., des Archebulus in der Poesie. Seine amores (die doch von der in Chalcis herrschenden Päderastie verschieden sind) werden berührt. Er begab sich (wenigstens 50 Jahr alt) zum König von Syrien, Antiochus III., der überhaupt mehrere Gelehrte an seinem Hofe hatte und war Bibliothekar der kön. Bibl. zu Antiochien, starb auch daselbst und war dort oder in Antiochien begraben, ihm war aber im Piräus zu Athen ein Cenotaphium errichtet. Er wurde vornemlich als epischer Dichter berühmt. Seine Gedichte werden, nach der Angabe des Suidas S. 19 ff. durchgegangen, vornemlich die Μοψοπία oder Ἄτακτα, Chiliades (vom vorigen verschieden), Alexander (vielleicht der Sohn des Asklepiades Tragilensis, Freund des Euphorion), Anios, Αντιγραφαὶ πρὸς Θεωρίδαν (bei Clemens von Alex. ganz unsicher — doch ist Hr. M. mit Andern geneigt, statt des letzten Namens, Theodoridas zu setzen) Apollodorus, Artemidorus (Gedichte, die diesen Männern zugeeignet waren) Ἀραὶ ἢ ποτηριοκλέπτης und noch einige andere. Dann wird S. 134 von andern Schriften des E. Nachricht gegeben. Er hat auch elegische und epigrammatische Gedichte gefertigt, aber weder Tragödien noch Komödien, denn in Athen. XI, p. 503. wo Εὐφορίων ἐν Ἀποδιδούσῃ citirt ist, setzt Hr. M. dafür Εὔφρων. Von den historischen, grammatischen und andern Werken des Dichters S. 38 und S. 41 ff. wird der Charakter der Poesie des E. bestimmt, mit Erläuterung eines Epigramms des Krates auf ihn, Erwähnung der dem E. vorgeworfenen Dunkelheit, und Aufführung der von ihm gebrauchten seltenen Wörter oder Wortformen und veränderten Bedeutungen von Wörtern. Von S. 5 folgen die Fragmente des E., theils aus den namentlich angeführten Schriften, alphabetisch geordnet, theils S. 10 die, bei welchen die Schrift nicht angegeben ist (fragmenta incertae sedis), überhaupt 156, wozu noch S. 18 zwei Epigramme kommen; sämmtlich mit gelehrten Er

läuterungen. Je mehr in der Abh. über Euphor. Leben, in dem Commentar zu den Fragmenten, in den Addendis et Corr. (— man wird noch manche Druckfehler zu berichtigen finden — das Buch ist in Schneeberg gedruckt —) ausgesuchte literarische und grammatische Bemerkungen (z. B. S. 13 f. über die verschiedenen Bedeutungen der von der Hautfarbe gebrauchten Ausdrücke, μελίχρους, μελιχρὸς und μελάγχρως), gelehrte Digressionen und Verbesserungen mancher andern Stellen mitgetheilt sind, desto angenehmer sind die beigefügten 3 Register über die Schriftsteller, die erläuterten Sachen und Worte und das griech. Wortregister über die Fragmente, mit Auszeichnung der Wörter, die in zweifelhaften Fragmenten vorkommen.

Eratosthenica. Composuit Godofredus Bernhardy. Berolini 1822. imp. Reimeri. XVI. 272 S. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Verf., wahrscheinlich ein noch junger Philolog, fängt mit folgender, etwas unbeholfen und unlateinisch ausgedrückten Aeusserung, an: Fragmenta memoriam tum certam tum latissimam suis auctoribus conciliatura, eam praeferre convenit naturam, ut colligantur, componantur, explanentur. Qua ipsa triplici necessitate quantis editor implicetur negotiis, non difficulter intelligi licet. Er selbst unterzog sich diesem dreifachen Geschäft in Ansehung der Ueberreste des E., das er noch ausführlicher erläutert, nicht ohne ziemliche, oder vielmehr unziemliche, Anmaassung. Satis habui, sagt er von dem dritten Geschäft, viam qua monumenta maximi illius ingenii exstructa et adornata fuerint, paucis ea breviloquentia, quam utique effingere volui, demonstrasse, itemque satis habui, allatis quae praesertim ad Geographica diiudicanda pertinerent, taedio laboris supra quam dici potest molesti et temporis rapacissimi, tandem aliquando emersisse: ut Eratosthenis memoria sensim evanida atque obscurata clarior et fructuosior emineret. Ueber die bisherigen Sammler oder Bearbeiter der Fragmente des Er. wird das allgemeine Urtheil gefällt: adeo infelices, qui Eratosthenem adverterant, rem suam gesserunt, ut tam vehementer absurda super vetusto poeta vel litterato pedestris orationis auctore prolata non meminerim. Bei der vita Eratosthenis ist die Stelle des Suidas zum Grunde gelegt und behandelt, dann durch Nachträge ergänzt; keine ganz glückliche Zu-

sammenstellung. Die Werke des E. und ihre Fragmente werden in 2 Hauptclassen gebracht: A. Opera mathematica; dazu gehören 1. Geographica. Zuvörderst über das Werk überhaupt, dessen Werth und Tadler. Zwei Gelehrte hatten Sammlungen der Reste des geograph. Werks versucht, Ancher und Seidel, der erste kommt noch ziemlich gut weg bei unserm Vf., desto schlimmer der andere. Auch Gosselin empfängt seinen Theil. Von S. 27 sind die Fragmente des Werks, Γεωγραφικα, nach den Büchern und einer wahrscheinlichen Folge, und, was die Beschreibung der Länder und Gegenden anlangt, nach Strabons Büchern geordnet, überhaupt 127, wozu noch 4 Citate des Stephanus von Byzanz aus den Galaticis des Er. kommen. 2. Mercurius, ein Gedicht des E. S. 110. Die Catasterismi werden S. 114 ff. dem Eratosthenes abgesprochen, und auch die Meinung einiger Kritiker, dass das itzt vorhandene Buch ein Auszug aus dem grössern Werke des E. sey, widerlegt und, nachdem überhaupt erinnert worden, dass diese Catasterismi des Eratosth. ganz unwürdig sind, S. 117 die Fehler der Sprache, die darin angetroffen werden, durchgegangen, S. 123 eine Vergleichung des Hyginus mit den Katast. angestellt, deren Resultat ist, dass der Verf. der Katast. aus Hygin geschöpft hat. S. 134 ff. sind die Fragmente des Gedichts, Mercurius, die mit oder ohne den Namen des Gedichts citirt werden, gesammlet, geordnet und erläutert, 58 an der Zahl, unter denen das von Achilles Tatius erhaltene N. 15 das längste ist. 3. S. 168. Libri de mathematicis disciplinis (Platonicus u. s. f. die arithmet. Erfindung des Er. κόσκινον genannt). 4. S. 173. De cubi duplicatione, nebst dem bekannten in der Anthologie befindlichen Epigramm, gut erläutert. S. 186. Appendix: 5. Opera philosophica. Hier ist S. 189 eine Digressio de Aristone Chio eingeschaltet, der nach Diogenes von den Stoikern zu den Akademikern überging, dann im Kynosarges eine neue Schule gründete, die aber bald eingegangen ist, Eratosthenes ist ihm keineswegs durchaus gefolgt. Zu den philosoph. Schriften des E. werden auch S. 199 seine Briefe gerechnet. Die zweite Classe machen die Opera litterata aus. 6. S. 203. De antiqua Comoedia, ein sehr gelehrtes Werk, das aus 12 Büchern bestand, von denen das erste auch den Titel hatte: Ἀρχιτεκτονικός, und von Manchen irrig für ein eignes, einzelnes, Buch angesehen worden ist, ingleichen Σκηνογραφικός; aus ihm, aus dem 2ten de histrionibus, aus seinem Com-

mentar zum Aristophanes, zum Kratinus, Eupolis u. s. f. sind überhaupt 52 Fragmente aufgeführt. 7. S. 238. De chronographiis mit dem Anhang de Olympionicis. Ausser andern Bruchstücken ist auch der Kanon der thebäischen Könige mitgetheilt. Anhangsweise wird noch S. 262 das Buch de octaeteride erwähnt, das nur zweifelhaft dem E. ist im Alterthum beigelegt worden. — Die ganze Sammlung zeugt von grossem und wohlgeleitetem Fleisse, auch von ausgebreiteter und gründlicher Sachkenntniss; es sind manche irrige Behauptungen berichtigt, manche Stellen verbessert, verschiedene Gegenstände gut erläutert. Beigefügt sind: Index locorum, quibus Eratosthenica (der Schriftsteller, aus welchem die Fragmente genommen sind) und index auctorum (die verbessert oder erläutert werden). Tertium indicem rerum quas dicunt et verborum, genuinis spectatoribus neque satis utilem neque accuratum, otii penuria negligere iussit; fuci enim non erat, quod respicerentur, sensim increbescentes. Wir hoffen, der Vf. wird auch seinen lat. Styl noch verbessern.

Joannis Caravellae, Epirotae, Index Aristophanicus ex cod. Bodleiano, olim Askeviano nunc primum editus. Oxonii, ex typogr. Clarend. 1822. *VIII.* 368 *S. gr.* 8. 4 *Rthlr.*

Bei der Auction der Askew'schen Bibliothek der Handschriften wurden auch sehr ausführliche Wortverzeichnisse über Aeschylus, Aristophanes, Kallimachus, Dionysius Periegeta, Nikander (dessen Theriaca und Alexipharmaca), Nonnus (Dionysiaca), Oppianus (Cyneg. u. Halieut.), Phile (de anim. propriet.) und Tryphiodorus verkauft. (Taylor soll sie, nach Nichols in den Literary Anecdotes of the 18. Century T. IV. p. 510 dem D. Askew vermacht haben). Der Index in Aesch. ist in die öffentl. Bibl. zu Cambridge, alle übrige in die Bodlei'sche zu Oxford gekommen. Sie sind sämmtlich (ausser dem über den Nikander) von Johann Carabella, einem Griechen aus Arta in Epirus, der in Holland zu Anfang des 18ten Jahrh. (nicht, wie der Vorredner sagt, saeculo decimo septimo ineunte, der doch selbst bemerkt, er habe die Küstersche Ausg. des Arist. gebraucht) lebte und vielleicht bei einem holländ. Gelehrten als Abschreiber in Diensten stand. «Fuit autem, si quis alius, in media barbaria natus, veteris linguae graecae ignarissimus; quip-

pe qui scripturae suae menda quam plurima, quae nemi nem paullo doctiorem fallere potuissent, pro legitimi verborum formis et ipse acceperit et nobis obtulerit.» Da Register über Aristophanes, alle einzelne Wortbiegunger alle Partikeln, aufführend, und hierin dem Seberschen Index über Homer, und einigen andern neuern ähnlich, wi dem des de Figueroa über Hesiodus, Neap. 1791, verschieden aber von des James Sanxay Lexicon Aristophanicum graeco-anglicum, Oxon. 1811. 8., ist ein Produc mechanischen Fleisses, bei welchem die Küstersche Ausg des A. so zum Grunde liegt, dass auch die Druckfehle derselben meist treulich aufgenommen sind. Quum, sagt de Herausg., nostra aetate plus vigeat Atticorum poëtarun lectio, quam unquam antea post renatas literas, neque ultimum in his locum obtineat comicorum princeps, operam neque ingratam neque inutilem nos navaturos existimavimus, si Joann. Carabellae indicem Aristophanicum sublata mendorum parte aliqua typis mandassemus. Plurima (fährt er fort) consulto intacta reliquimus, quae partim e melioribus libris, partim vero ex certa coniectura corrigi potuissent. Uebrigens sind Addenda und Delenda beigefügt, ein Beweis, dass der Herausgeber die Arbeit etwas leicht genommen hat. Wir hoffen, dass die übrigen Indices (die sich wahrscheinlich ein Philolog des vor. Jahrh. für Geld machen liess) ungedruckt bleiben werden. Denn dadurch kann die Literatur nichts, höchstens einige Notenschreiber etwas, gewinnen.

Medicorum Graecorum Opera quae exstant. Editionem curavit D. Carolus Gottlob Kühn, Prof. Physiol. et Pathol. in Litt. Univ. Lips. Prof. P. O. etc. Volumen V. continens Galeni Tomum V. (Auch, wie sonst, mit besonderm Titel). Lipsiae in offic. Cnoblochii, 1823. 914 S. gr. 8.

Dieser Band enthält die Schriften des Galenus: de propriorum animi cuiusque affectuum dignotione et curatione; S. 58, de cuiusque animi peccatorum dignotione atque medela; S. 104 de atra bile; S. 149 de pulsuum usu; S. 181—805 de placitis Hippocratis et Platonis libri novem; S. 806 ad Thrasybulum liber, utrum medicinae sit an gymnastices Hygieine; S. 899 de parvae pilae exercitio; S. 911 de venereis. Die Einrichtung ist wie in den vorigen Bänden; der Druck sehr correct; der rasche Fortschritt erfreulich; schon ist man bis zum 6ten

Bande der Chartierschen Ausgabe vorgerückt; bald werden wir einen Band des Hippokrates mit Galen abwechselnd erhalten.

T. Livii Patavini Historiarum Liber tertius trigesimus, auctius atque emendatius cum Frider. Jacobs suisque notis ex Cod. Bamberg. edidit Franc. Göller, Professor Gymn. Col. ad Rhen. Accessit Epistola J. T. Kreysigii ad editorem et varietas lectionum in libris XXXI — XXXVIII. ex eodem codice excerpta cum specimine scripturae lithographico. Francofurti ad Moen. in libr. Hermannia. 1822. *IV.* 500 *S.* gr. 8. 2 *Rthlr.*

Wäre bei Aufstellung der Varianten aus dem 31. u. folgg. Büchern des Liv., die doch zum Theil unbedeutend sind und über ein Drittheil dieses Buchs (von S. 161 an) einnehmen, der Raum mehr geschont worden, so würde es nicht so bogenreich geworden seyn, und wäre vom Herausgeber es nicht übereilt und im Drucke sorgfältiger behandelt worden, so hätte man nicht 10 Seiten Addenda et Corrigenda nöthig gehabt. Der Herausg. sagt selbst: Quod si per me staret, alia nunc adderem, alia omitterem, alia retractarem. Jam vero post quadriennium ferme, ex quo plagulas primas ad typographum misi, opera deinde ab eo subinde intermissa, multa, quae festinantius quam accuratius administrata sunt, licet deprehendere quidem, sed non reparare. Von der Handschrift selbst wird S. 347 Nachricht gegeben. Man glaubt, sie (der ältere Theil derselben) sey auf Befehl des Kaiser Heinrichs II. geschrieben oder angekauft worden für die berühmte Klosterschule zu Bamberg, die er gestiftet hatte, und deren Vorsteher der Bischof von Bamb. Egilbert war. Die Handschr. besteht aus 2 Theilen, von welchen der ältere die Bücher des L. vom 31. bis Cap. 46 des 38sten, der zweite, viel jüngere, die vom Cap. 7. B. 24 bis B. 30 enthält. Genauer als es von den frühern Bibliothekaren zu Bamberg geschehen war, wird sie vom Hrn. G. beschrieben. Im J. 1611 sind diese beiden Theile zusammengebunden worden in Einen Lederband in 4, auf Kosten des Domprobsts, Joh. Christoph Neustetter, gen. Stürmer und des Domdechanten Hector von Kotzau (von beiden ist S. 351 f. einige Nachricht ertheilt, vornemlich vom Geschlecht des er-

stern). Beide Theile haben von Würmern, Schmutz und schlechter Behandlung im Anfang und am Ende gelitten der jüngere (aus 127 Blättern bestehende) ist von keinem Werthe, wie durch eine Probe der Varianten aus dem 24sten und 30sten Buche S. 352—55 dargethan wird. Aus dem ersten Theile (den Hr. G. mit *A* bezeichnet) sind die ersten 17 Capp. des 33sten Buchs zuerst in Rom, bei Zanetti 1616. 8. herausgegeben worden mit den übrigen Capp. desselben B., die schon frühe 1518 zu Mainz aus einer sehr alten Mainzer Handschr waren bekannt gemacht worden. Diese Mainzer Handschrift verglich nachher genauer Gelenius und gab aus ihr das 33ste B. in der Froben. Ausgabe viel richtiger und treuer, als es zu Mainz geschehen. Eben so edirte der Jesuit Johann Horrion das 33ste B. mit den 17 ersten Capp. aus dem Bamb. Mspte viel sorgfältiger, als es in der Röm. Ausg. und deren Abdrücken zu Venedig und Paris geschehen war, zu Paderborn 1617 mit Anmerk. Von der Froben. Ausg. Basel 1531 f. handelt Hr. G., der sie beim 33sten B. genau verglichen hat, S. 359 f. Vom Gelenius wird bemerkt, er sey 1554 oder 1555 gestorben. «Quo anno natus sit, *nuspiam* memoratum *reperii.* (Der Herausg. eines lat. Classikers sollte doch in der Grammatik fest seyn.) Von S. 362 an sind noch bis S. 382 einige vorzügliche Lesarten und Verbesserungen mehrerer Stellen aus dem 31. und 32. B. des L. von Hrn. G. aus der Bamb. Handschr. beigebracht und erläutert. S. 1—70 ist das 33ste Buch aus der Bamb. Handschr. abgedruckt mit untergesetzten Lesarten der Ernestischen (die gar keinen kritischen Werth hat) und der Mainzer Ausg., auch einigen andern Bemerkungen über die Lesarten der Handschr. S. 71—158 stehen die ausführlichen und fast etwas zu weitschweifigen: Fr. Gölleri Notae ad T. Livii Patav. Hist. Lib. XXXIII. Sie betreffen theils die Lesarten der Handschr., der Mainzer, der Froben. und anderer Ausgaben, theils die Muthmassungen der Kritiker über verschiedene Stellen, theils die Sprache und die Geschichte und Topographie, und enthalten viele brauchbare Erläuterungen und Bemerkungen. S. 159—346 folgt Varietas lectionis in Livii Hist. lib. 31—38 (natürlich mit Ausschluss des 33sten) ex cod. Bamberg. excerpta; dann die schon erwähnte Beschreibueg der Bamb. Handschr. nebst den Verbesserungen anderer Stellen des 31. und 32. B. — S. 385—407 des Hrn. Hofr. Jacobs ausgesuchte, meist kritische, aber auch andere Gegenstände

betreffende, Anmerkungen über das 33ste Buch. Am Schlusse wird noch erinnert (bei Gelegenheit der 33, 48 vorkommenden Stadt Acylla (die auch Acholla, Achulla heisst) dass man auf zwei Münzen fälschlich Agrippa statt Achulla gelesen habe und dadurch auch Eckhel in der Doctr. num. vet. IV. p. 133 getäuscht worden sey. S. 409—487. Epistola Jo. Theophili Kreysigii ad editorem. Sie verbreitet sich, ausser dem Hauptgegenstande, auch über andere verwandte Materien, wie S. 411 über einige Stellen in Gaii Institutt., S. 413 über eine, zur Erläuterung von Liv. 5, 13 dienende Stelle in den von Mai herausgegebenen Excerpt. Dionys.; S. 418 f. sind einige wichtige Varianten aus der (von Longolius für Drakenborch in den ersten 4 Büchern des Liv. nachlässig verglichenen Leipziger (der Rathsbibl.) Handschrift des Livius zur Probe mitgetheilt, S. 420 ff. umständlicher von der röm. Ausg. des 33sten B. gehandelt und die Varianten aus ihr zu den ersten 17 Capp. vollständiger und mit eingestreueten Bemerkungen, kürzer die aus den übrigen Capp. S. 422—38 aufgestellt. S. 439 folgen erst kritische Bemerkungen über einzelne Stellen des 33sten B. (und gelegentlich über einige andere) wozu die Lesarten der Bamb. Handschrift benutzt sind. Daran schliessen sich Verbesserungsvorschläge zu andern Stellen des L. aus dem 40. B. vornemlich, und zu 42, 67. (Hr. Prof. Kreysig erwartet von einer für ihn veranstalteten neuen Vergleichung der Wiener, die letzten 5 Bücher enthaltenden, Handschr. sehr viel), dann S. 478 ff. über Stellen der von Mai zuerst herausgegebenen, von Cramer und Heinrich verbesserten Bruchstücke der Reden des Cic. pr. Scauro und p. Tull., endlich S. 485 noch über eine Stelle des Liv. 44, 16. Es ist S. 488 f. noch ein Verzeichniss der in den Noten und in Kreysig's Schreiben gelegentlich verbesserten Stellen des Livius und anderer Schriftsteller beigefügt.

Deutsche Literatur. a) Kleine Schriften.

Ueber den Einfluss der Astronomie auf die Kultur der menschlichen Gesellschaft überhaupt, so wie auf die Ausbildung der intellectuellen und gemüthlichen Anlagen des Menschen insbesondere. Einleitungsrede beim Anfange der Vorlesungen über populäre Astronomie von *G. A. L. Richter*. Dessau, 1821. Schlieder. 22 S. 8. 4 Gr.

In objectiver Hinsicht wird der Nutzen und Einfl der Astr. auf Abmessung und Eintheilung der Zeit, a Geographie und Schiffahrtskunde, auf Physik nur kur umständlicher in subjectiver Hinsicht auf die gesamm Geistes- und Herzensbildung durch Bereicherung unser Kenntnisse, durch Entwickelung der Anlagen unser Verstandes, durch Erhebung des ästhetischen und religi sen Gefühls, dargestellt.

Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Stern warte zu Leipzig mit vorausgeschickter Beschreibung d jetzigen Einrichtung dieser Sternwarte und einem Anhar ge geometrischen Inhalts, von *August Ferdin. Möbiu* ausserord. Prof. der Astron. u. Observator. Mit einem Ku pfer. Leipzig, Cnobloch, 1823. 64 S. 8. 8 Gr.

Vorausgeschickt ist die kurze, aber sehr belehrend Geschichte und Beschreibung der hiesigen Sternwart Schon 1711 hatte die philosoph. Facultät auf Erbauun eines Observatorii angetragen; die erste Idee zur Anle gung desselben auf dem Thurme der Pleissenburg gab de Abbé Hell bei seiner Durchreise durch Leipzig 1769. Vo 1787—90 wurde die Sternwarte auf kön. Kosten erbauet zu Anfang 1794 der Universität übergeben und der se lige Rüdiger als erster Observator angestellt. Durc die Gnade des Königs erhielt sie die ersten Instrumente Sehr wichtig war das Geschenk des kön. Gesandten ir London, Grafen Hans Moritz von Brühl, der ihr 180 den grössten Theil seiner trefflichen astronom. Instrumente von zwei ihm gehörenden Observatorien in England und Bücher zueignete. (Des Kregel von Sternbach'schen Vermächtnisses ist S. 26 nur beiläufig gedacht.) Zur Aufstellung aller dieser neu erlangten Instrumente konnten erst 1817 Anstalten gemacht werden, nach den Vorschlägen des Vfs. und des Hrn. Steuerrath Soldner's, Directors der Sternwarte zu Bogenhausen bei München, die 1818—21 ausgeführt wurden, nebst einer bedeutenden Reparatur der ganzen Sternwarte. Die Instrumente selbst sind S. 11—25 beschrieben, vornemlich das Ramsden'sche Mittagsfernrohr, Troughton's astronom. Kreis (das bei weitem schönste und vollendetste Instrument dieser Sternwarte) und die Pendeluhr von Wulliamy, mit manchen eingestreueten lehrreichen Bemerkungen. Man sieht aus dieser Darstellung, wie reich die Sternwarte ist, sowohl an Instrumenten, die für den Unterricht bestimmt sind, als solchen, die zur Beförderung der Wissenschaft selbst genutzt werden können und vom Hrn. Vf., (wie das Fol-

gende lehrt) benutzt werden. Die Bibliothek des Observ. war zu Ende 1821 bis zu 1436 Bänden angewachsen. Die beigefügten Beobachtungen (S. 27), als erste Früchte der astronom. Thätigkeit des Vfs. schätzbar, betreffen 1. die Bestimmung der Mittagslinie und des Vfs. Verfahren dabei, 2. S. 37. die Bestimmung der Polhöhe (nach verschiedenen Angaben und seinen Beobachtungen), 3. S. 50 die Beobachtung und Berechnung der Opposition des Mars im J. 1822, 4. S. 53 den dritten Kometen im J. 1822. Der Anhang enthält zwei geometrische Aufgaben, nach vorhergegangenen Betrachtungen, aus welchen sie entsprungen sind. Der Vf. macht zu weitern Erörterungen Hoffnung.

Maimonidis, medici, qui seculo florebat XII. Specimen diaeteticum. Iterum ex Hebraico texto vertit notisque adiectis edidit *Elias Lazar. Sinaj Kirschbaum*, Med. Dr. Berolini, libr. Maureriana, 1822. 24 S. 8. 4 Gr.

Diese Proben von diätetischen Vorschriften des Maim. (eines sehr bekannten jüdischen Philosophen, Theologen und Arztes) ist vom Verf. mitgetheilt zum Beweis, dass M. nicht von Galenus oder den arabischen Aerzten abhängig gewesen ist; denn sie enthalten Hippokratische Beobachtungen. Man hat schon eine Uebersetzung dieses Bruchstücks aus einem grossen theol. Werke des M. von Geo. Gentius, Amst. 1680, die aber, nach dem Urtheil des Vfs., nicht gut gerathen ist. Die des Verfs. ist wenigstens nicht in besserm Latein abgefasst. Den 22 Vorschriften sind S. 14 ff. einige Betrachtungen und Bemerkungen des Vfs. beigefügt.

Napoleon Bonaparte's Krankheit, Tod und Leiche. Nach der Beschreibnng und dem Berichte seines Leibarztes Dr. *Archibald Arnott.* Nebst dem vollständigen Berichte über die Leichenöffnung und einem Auszuge aus Dr. Arnott's Brief an Sir Hudson Lowe. Aus dem Englischen. Leipzig, 1823. Rein'sche Buchh. IV. 30 S. gr. 8. 6 Gr.

Mit Unrecht heisst der Vf. auf dem Titel Napoleon's Leibarzt. Diess war er nicht, sondern der Prof. Antomarchi. Von diesem aber wurde D. Arnott, Wundarzt des 20. Reg. in St. Helena, 25. März 1821 zu Rathe gezogen und 1. April mit zu Napoleon genommen, der ihn zu sehen verlangt, und auch keinen andern Arzt sehen wollte, als diese beide. Von dieser Zeit an schrieb er täglich die Zeichen, deu Fortgang der Krankheit und die gebrauchten Mittel auf, und so konnte er dem Wunsche

einiger Freunde in England, er möge von B's Krankh
und Tod einen genauen Bericht geben, am besten er
sprechen. Diess war um so nothwendiger, da sich
viele falsche Gerüchte verbreitet hatten. Aus diesem B
richte und dem S. 23 mitgetheilten Protocoll über die S
tion des Leichnams, das 5 englische Aerzte, aber ni
Antomarchi unterschrieben haben, ergibt sich, dass Ve
härtung und Krebs im Magen die Ursachen des Tod
von B. waren, dass dazu schon vorher eine bedeuten
(ob erbliche? entscheidet A. nicht) Anlage vorhanden g
wesen seyn muss, und das Uebel nicht durch das Kli
von St. Helena entstanden seyn kann, welches A. übe
haupt für gesund hält, dass B. kein folgsamer Krank
gewesen ist, indem er oft die verordneten Arzneien nic
genommen hat. Aus Arnott's Schreiben an den Gouve
neur der Insel d. 11. Mai hat der Ueb. (weil es nur ein
Auszug aus dem Tagebuche enthält) blos in einer Nac
schrift den Schluss mitgetheilt, der den Sectionsbericht e
gänzt, übrigens ein paar überflüssige Bemerkungen a
O'Meara hinzugethan.

Das öffentliche und Privatleben des Marquis v
Londonderry. Nebst glaubwürdigen Nachrichten über se
ne letzten Augenblicke und seinen Tod und charakte
stische(n) Anekdoten. Von *T. P. Fitzgerald.* Aus de
Englischen. Ebendaselbst 1828. 67 S. 8. 8 Gr.

Diese Schrift ist vornemlich wegen der genaue
Nachrichten von dem Tode des unter dem Namen Cas
lereagh bekannten Staatsmannes merkwürdig Doch kon
men auch in der kurzen Erzählung von seinem öffentl
chen Leben einige interessante Darstellungen und Urthe
le vor, die letztern sind nicht immer motivirt genug u
überhaupt ist dieser Theil des Werkchens nur oberfläc
lich. S. 32 ff. ist der ausführliche Bericht über die To
tenschau auf dem Landsitze des Marquis, North-Cray, a
13. Aug. v. J., verbunden mit der Anrede des Todte
beschauers an die Geschwornen und den Aussagen d
Kammerfrau der Marquise und seines Arzts des Dr. Ban
head, und der Ausspruch der Geschwornen mitgetheil
dass der Marquis am 12. Aug. und einige Tage vorh
an einer starken Geisteszerrüttung gelitten und in derse
ben sich mit einem Federmesser die Halspulsader durc
schnitten habe, dann auch ein Brief des Herz. v. We
lington an den Arzt des Marquis über dessen Gesun
heitszustand 9. Aug. abgedruckt. Einige Bedenklichke
ten des Ueb. S. 55 lassen sich doch leicht heben. D

Anhang S. 56 ff. enthält nur einige Nachrichten über des Marquis letzte Lebenstage, charakterist. Anekdoten und Bemerkungen über seine politische Thätigkeit und sein Privatleben, ausgewählt aus denen, die im Original stehen, da manche andere unrichtig oder unverbürgt sind. Am 18. Aug. wurde der Leichnam in der Westminsterabtei begraben.

Nachricht über die Amtsjubelfeier eines würdigen Landschullehrers seiner Diöces von M. *Wilhelm Christian Gottlob Weise*, Kön. Preuss. Superintend. zu Herzberg. (Der Ertrag soll zu einer wohlthätigen Stiftung für die Schule zu Dubro dienen.) Merseburg, 1822. gedr. bei Kobitzsch. 42 S. gr. 8. 6 Gr.

Der verdienstvolle Cantor und Schullehrer Johann Christoph Schulze zu Dubro bei Herzberg (geb. 22. Febr. 1756 zu Eichholz bei Dobrilugk) ist es, dessen Amtsjubelfeier am 4. Oct. 1822 begangen wurde. Obgleich schon in der Preuss. Staatsz. St. 125, in dem Wochenbl. für Prediger und Schullehrer der Pr. Monarchie St. 43. und im Octob. Heft der Sächs. Provincialblätter von dieser Feier Nachricht gegeben war, so fand Hr. W. sich doch veranlasst, diese besondere Schrift darüber herauszugeben, die zugleich zur Aufmunterung manches Landschullehrers und zur Begründung einer nützlichen Schulstiftung dienen wird. Ref. wünscht in letzter Hinsicht einen recht reichlichen Ertrag des Verkaufs dieser Schrift. Sie enthält eine kurze Biographie des Jubelgreises, der am 4. Oct. 1772 die Kinderlehrerstelle zu Fischwasser antrat, 1779 Schulmeister zu Gadegast und 1790 zu Dubro wurde, und Schilderung seiner Verdienste, auch um Bildung anderer Schullehrer; die Beschreibung der Jubelfeier; die Rede des Hrn. Super M. Weise (S. 14), welche die Frage beantwortet: wie diess Jubelfest würdig gefeiert werden solle; die kraftvolle Rede des Hrn Reg. und Schulraths Dr. Weiss, welche die amtliche Wirksamkeit des Jubilirenden, sein Leben mit den Gemeinden, seine häuslichen Schicksale lehrreich betrachtet (S. 22—28); die Glückwünschungs-Rede des Schullehrers Leinig; eine Beschreibung der dem Jubil. gemachten Geschenke und erwiesenen Ehrenbezeigungen und im Anhange zwei Glückwünschungsgedichte, ein Tafellied und ein Jubellied.

b) Akademische Schriften.

Guil. Gesenii, Theol. Dr. et P. P. O. de Samarit
norum Theologia ex fontibus ineditis Commentatio. H
lae, in libr. Renger. 1822. 46 S. in 4.

Es ist diess das Festprogramm zur Feier des abg
wichenen Weihnachtsfestes, womit die seit einigen Jahr
unterbrochene Gewohnheit, dergleichen Festprogramme
schreiben, auch auf der vereinigten Halle-Wittenbe
Univ. wieder hergestellt worden ist. Als eine glücklic
Vorbedeutung ist es anzusehen, dass es mit einem so g
haltvollen Programm geschehen ist. In der Einleitu
wird angeführt, was seit J. H. Hottinger bis auf Friedr
über die Lehren und Gebräuche der Samaritaner und d
Zustand des Volks geschrieben worden ist. Von der L
turgia damascena (unter welchem Namen Castellus
Lex. Heptagl. eine Sammlung alter Gesänge der Nat
citirt hat) befinden sich zwei Handschriften unter d
Harley'schen im brittischen Museum, die Blätter aber si
so in Unordnung gerathen, dass kaum eins dem a
dern gehörig folgt, daher denn auch Castell. nur einze
oft falsch gelesene oder verstandene Bruchstücke gelie
hat. Hrn. G. gelang es, bei seinem Aufenthalte in Lo
don, die alte Ordnung der Blätter und den Zusamme
hang sehr vieler langer Gedichte zu entdecken und
genauerer Untersuchung ihren vorzüglichen Gebrauch
Erläuterung der Dogmatik der Samaritaner und sel
mehrerer Lehren und Aussprüche des Philo, der Apokr
phen und des Neuen Test. zu bemerken, da sie nic
blos Ceremonien und andere äussere Dinge anzeigen, so
dern die Glaubenslehren selbst darstellen. Es erhellt
ihnen, dass die Samaritaner, gleich den alexandrin. J
den, eine reinere und geistigere Religionslehre und s
che Grundsätze gehabt, wie im Buche der Weisheit u
bei Philo vorkommen, wodurch die vom Hrn. Vf. sch
in s. Comment. de Pentat. Samar. behauptete Uebere
stimmung der Samarit. und der Alexandriner in der K
tik, Exegese und Dogmatik bestätigt wird. Zuvörde
ist, nach dieser allgemeinen Darstellung, ein vollständi
Verzeichniss aller, bis itzt bekannten, in Handschrif
vorhandenen oder gedruckten Schriften, die von sam
Schriftstellern selbst abgefasst sind, eine Bibliotheca S
maritana (mit literar. Anmerkungen) mitgetheilt. Daru
ter sind zwei erst neuerlich in der Bodlei. Bibl. aufg
fundene Schriften: Des Abulhassan aus Tyrus Werk v

den Gebräuchen und Lehren der Samaritaner (arabisch) und desselben Buch vom künftigen Leben. Den samarit. Gedichten (deren Alter sich nicht sicher bestimmen lässt) in den vorher erwähnten Handschriften ist eine arab. Ueb. jüngern Ursprungs beigefügt. Hierauf werden S. 12 ff. die in diesen Gesängen (die schon zum Drucke fertig sind) befindlichen Lehren von Gott (dessen Einheit vorzüglich festgehalten wird) und dessen Eigenschaften, von der *Schöpfung* (aus Nichts), von den Engeln (denn mit Unrecht behauptete Reland, dass die Samaritaner das Daseyn derselben geleugnet hätten), von der Offenbarung und Vortrefflichkeit des Gesetzes, den Gesetztafeln und von Moses selbst, vom Sabbath und der Beschneidung, vom zukünftigen Leben (das, nach dem irrigen Ausspruch der Kirchenväter, die Samaritaner eben so, wie die Engel geleugnet haben sollen), endlich vom Messias (dessen geheimnissvoller und sehr verschieden erklärter Name von Hrn. G. gelesen wird: Haschchahebh oder Haththahebh, d. i. reductor, conversor) durchgegangen, belegt mit den samaritanischen Hauptstellen (denen bisweilen auch die arab. Uebers. beigesetzt ist), verglichen mit andern Stellen samaritan. Schriften, die bisher schon bekannt waren, mit dem Philo und andern alexandr. Schriften, mit denen jene oft übereinstimmen, bisweilen auch nicht, erläutert in Ansehung der Sachen und der Sprache, indem viele samar. Wörter richtiger, als es von Castell und andern geschehen ist, erklärt werden, so dass durch diese Schrift Sprachen- Geschichts- und Dogmen-Kenntniss beträchtlich sind bereichert worden. Noch ist S. 35 aus einem ined. Briefe des itzigen Oberpriesters der Samar. Salane an de Sacy 1811 eine Stelle von sieben Bündnissen, französisch dem Hrn. Vf. vom Graf Gregoire mitgetheilt, in eine Note aufgenommen und erläutert.

Antitheses Marcionis Gnostici liber deperditus nunc, quoad eius fieri potuit, restitutus — Commentatio quam — pro loco in Fac. theol. (Regiomont.) rite obtinendo, d. 13. m. Jan. a. 1823. — def. *Augustus Hahn*, Theol. et Phil. Dr. Theol. P. P. O. des. etc. Regiomonti Borntr. in Comm. bibliop. Acad. 38 S. gr. 8. 6 Gr.

Der Hr. Vf., der schon mehrere treffliche Beiträge zur Erläuterung der Lehre und Gesch. Marcions gegeben hat, in Programmen und andern Schriften, hat in gegenwärtiger, zur Erlangung von Sitz und Stimme in der Fac. und dem Professorcollegium in Königsberg geschriebenen und vertheidigten Streitschrift, eine zwar von Tertullian und

andern alten Kirchenvätern oft erwähntes, doch a
noch zu wenig berücksichtigtes, wichtiges, Werk des M
cion, Antitheses, genauer bekannt gemacht und erst
Form und den Zweck dieser Schrift, so weit beides s
aus den Schriften der Kirchenv. ausmitteln lässt, ent
ckelt (die antitheses begleiteten den Canon des M.,
i. sein Evangelium und die 10 Briefe Pauli und wa
theils kritisch, theils exegetisch, theils dogmatisch, in
fern M. darin den Gott der Juden und den Gott
Christen, folglich Gesetz und Evangelium völlig un
schied). Dann sind S. 8 ff. die Antithesen systemat
unter folgende 4 Hauptpuncte zusammengestellt: 1.
Gott des A. T. hielt M. für den unvollkommenen Sc
pfer, den guten Gott aber, den Christus bekannt gema
für den allervollkommensten, 2. seinen Christus schied
gleichfalls von dem Schöpfer und stellte ihn als d
Gesetz und den Propheten abgeneigt dar. 3. Eben so
hauptete er, dass die Aussprüche, Vorschriften und G
setze des Gottes der Juden und des der Christen von e
ander verschieden wären, und diese Verschiedenheit wo
er 4. auch aus der ungleichen Verehrung beider Gotthe
herleiten. So wie diese Hauptsätze meist mit den Wo
des Tert. oder anderer Alten angegeben sind, so wer
auch alle ihnen, auf sehr zweckmässige Art untergeo
nete Lehren und Entwickelungen stets mit den Wo
der alten Kirchenväter belegt, und diese, wo es nur n
thig war, erläutert. Unter den angehängten Thesen
die erste: Marcion perperam gnosticus vocatur.

De accurata doctrina, principum favore ornata,
missimo dignitatis Professoriae praesidio. Oratio in acr
terii acad. (Jenensis) instauratione et Jo. Geo. Lenzii
cris doctoratus acad. semisaecularibus d. 25. Oct. 1
habita ab *Henr. Car. Abr. Eichstadio*, Eloqu. Prof.
nae, in off. Schreiberi, 1822. 32 S. in 4.

Zwei Feierlichkeiten waren, wie der Titel leh
verbunden, die Einweihung des neuen akadem. Hörsa
der seit 1798 zur Speisestube der fürstl. Convictoris
gemacht war, und die akad. Jubelfeier des Hrn. Berg
Prof. Lenz, von welcher die Vorrede des Hrn. Geh. H
E. Nachricht gibt und zugleich das ansehnliche und si
reiche grossh. Geschenk für Hrn. L. und das jenes
gleitende treffliche Gedicht des Hrn. Geh. Rath von G
the, beides in Beziehung auf den Umstand gesetzt, d
Hr. Prof. L. zu den hartnäckigen Neptunisten gehört,
schreibt. So wie nun hieraus mit Recht gefolgert wi

ferere adhuc in Academia Jenensi doctores, quorum eruditio ac studium Principum favore ornentur (zu denen gewiss auch der unvergleichliche Redner gehört), so zeigt die classische Rede selbst, accuratam (doctorum academiae) doctrinam (deren Begriff genauer und lehrreicher erläutert wird), ore et scriptis assidue expromptam, non minus, quam constantem Principum gratiam et favorem, hoc effecisse ut possent dignitatem professoriam obtinere eaque obtinenda ipsam hanc academiam doctrinae suae nominisque luce collustrare. Begleitet ist diese Rede von mehrern Anmerkungen, welche ausgesuchte geschichtliche und literarische Erläuterungen, auch noch einige Festlieder auf Hrn. L. und den latein. Anschlag, der zugleich eine kurze Biographie des 1745 zu Schleusingen geb. Jubelgreises gibt, enthalten.

De novo Michaelis Olmonis consilio civitatem latinam fundandi praefatus certaminis litterarii — in proximum annum — materiam promulgat *Henr. Car. Abr. Eichstadius*, Theol. Dr. Eloqu. et Poes. P. P. O. Jenae, in libr. Croeckeria. 1822. 23 S. in 4.

Im Eingange wird bemerkt, wie die ehemals auf den Universitäten herrschende und auf einigen wenigen noch fortdauernde Gewohnheit, die Vorless. meist in lat. Sprache zu halten, zuerst durch Chr. Thomasius in Halle verlassen worden sey. Freilich war das Latein der Vorlesungen meist schlecht und daher, nach Gessners Urtheil besser, dass deutsch, als im barbarischen Latein gelehrt wurde, so wie der Verf. mit Grund klagt «parem nostra aetate calamitatem linguae graecae inferri inscientia illorum, qui pueros, graece balbutientes in ludis litterariis et graecas commentationes, orationes, carmina ostentantes, quum ipsi sint impares vitiis Graecitatis corrigendis totique ab Rostii nostri lexico pendeant, ita fovent laudibusque extollunt et despicari latinae linguae exercitia docent, ut si imberbes Platones, Demosthenes, Homeri subselliis scholasticis insedissent. Dass aber der gute latein. Vortrag für gewisse Vorlesungen auf den Akademieen wiederhergestellt werden möge, wünscht Hr. G. H. E. mit Gesner und fertigt den erbärmlichen neuesten Gegner des Lateinredens, den ehemal. Conrector des Lyceums zu Lübben, Chr. Moritz Pauli, recht gut ab. Er kommt sodann auf den vor kurzem zu Tolosa gedruckten und freilich selbst ziemlich unlateinisch geschriebenen liber singularis de lingua latina colenda et civitate latina fundanda, auct. Mich. Olmone (einem Spanier) S. T. D., und theilt das

wichtigste davon aus dem Classical Journal Nr. L. Die unlatein. Ausdrücke darin sind durch Cursivsc ausgezeichnet, und dargethan ist, wie wenig die Cu der latein. Sprache (deren Erhebung zur diplomatisc gewünscht wird, aber eben so wenig zu hoffen ist) di Gründung einer lat. Stadt, Roma Tullia, gewinnen w de. Andere und bessere Hülfsmittel werden den Stu renden angewiesen, übrigens zwei auf eine mathem. Pr frage eingegangene, aber nicht ganz befriedigende, Sch ten angezeigt, nebst den erneuerten Preisfragen.

Dissertatio, qua demonstratur, bella civilia Ro norum legibus Gracchorum falso agrariis imputari. Scri et — pro fac. docendi in Academ. Fridericiana — d. Aug. 1822 — def. *Frider. Broemmel*, Phil. Dr. in Paedag. Regio collega etc. Halae, formis Grunerti. S. in 4. (bei Anton 8 Gr.)

Nach dem Vorgang des Vell. Paterc. 2, 2. 3. ha mehrere Neuere behauptet, Tib. und C. Gracchus wi durch ihre Ackergesetze die ersten Urheber der bür Kriege gewesen. Wird dieser Satz so verstanden: haben durch die Vorschläge und Anstalten zur Ackerv theilung (womit aber noch andere Dinge verbunden v ren) den Parteigeist zuerst so entflammt, dass Bürgerl geflossen und dadurch veranlasst, dass man in di schändlichen Handlungsweise immer weiter ging und daran so gewöhnte, dass die förmlichen Bürgerkriege e stehen konnten, so möchte wohl nicht viel einzuwen seyn. Hr. B., der überhaupt etwas zu viel auf den H der Optimaten gegen die Gracchen rechnet (— sie wa nicht ganz schuldlos, am wenigsten Cajus —), übrigens Gesch. der Ackergesetze bei den Römern zuvörderst durchg (S. 9—21) mit Berücksichtigung Niebuhr'scher Behauptun und mit Bemerkung des Nachtheils der Latifundien Vornehmen, der Veranlassung der Gracchischen Gese vorschläge und ihrer Schicksale, nimmt jenen Satz einem engern Sinne und bestreitet ihn erst von S. 36 Aus dem Ackergesetz zunächst entsprang weder der P teigeist (der schon früher vorhanden war) noch einer bürgerl. Kriege. Das meiste ist bekannt, der Styl ni ganz rein.

De iuris austriaci et communis Canonici circa m trimonii impedimenta discrimine atque hodierna in impe mentorum causis praxi austriaca, Dissertatio, additis duo ad historiam iuris circa matrimonia utilibus monumen

Scripsit D. *Clem. Aug. de Droste-Hülshoff.* Bonnae, ap. Weber. 1822. 79 S. 8. 12 Gr.

Der Verf. war 1820 und 21 von dem kön. preuss. Staatsministerium nach Oesterreich geschickt worden, um den itzigen Zustand der kathol. Kirche (doch nur in Oesterr.) kennen zu lernen und das kathol. Kirchenrecht zu studiren. Er erhielt vom Generalvicar der Wiener Diöces und dem Director der erzbisch. Canzley zu Wien die Erlaubniss, mehrere Monate lang die Protokolle des erzbisch. Consist. zu Wien zu benutzen und Urkunden wie er wollte zu vergleichen. Diess setzte ihn in den Stand, gegenwärtige wichtige Abh. zu schreiben, deren erster Theil die durch das Ehepatent vom 16. Aug. 1783 (welches das gemeine Recht in Ehesachen aufhob) und durch die beiden Civil-Gesetzbücher 1786 und 1812 entstandenen Verschiedenheiten zwischen dem österreich. und dem gemeinen geistl. Recht in Ansehung der Ehehindernisse genau angibt; im 2ten Th. wird sodann eben so umständlich gezeigt, wie itzt die Erfordernisse und Hindernisse der Ehe in Oesterr. behandelt und der Streit zwischen dem gemeinen und dem österr. Rechte beigelegt werde. S. 63 f. sind die Resultate der ganzen Untersuchung aufgestellt und die Oesterr. Anordnungen über die Ehehindernisse werden zweckmässiger und richtiger befunden, als die kanonischen. Die beigefügten Urkunden sind: a. die Weisung des erzbisch Consistoriums in Ansehung der *16. Jan. 1783* erlassenen kais. kön. Anordnung in Ehesachen, vom 23. Jun. 1783. (S. 68 ff.) b. S. 77. das Circular an die sämmtlichen Seelsorger der Wiener Erz-Diöces, vom 21. Mai 1785.

De pigmento Indico eiusque connubiis cum metallorum nonnullorum oxydis. Diss. inaug. Scripsit atque — pro summis in philosoph. honoribus in Univ. Berolin. — d. III. m. Jul. 1822. def. *Friedlieb Ferdinand Runge*, Hamburg. Med. et Chir. Dr. Berolini, ap. Reimer. VIII. 54 S. 8. 6 Gr.

So wie überhaupt mehrere Farbematerialien, so ist insbesondere der Indigo und dessen alkalische Auflösung (Indigoküpe) bisher noch nicht chemisch untersucht worden. Dem Hrn. Verf. war es gelungen, die ganz besondere Verbindung des Indigo mit Metallen und andern Materialien zu entdecken und er trägt in dieser Abh. nur das Resultat seiner bisherigen Entdeckungen vor, das übrige will er im 3. Hefte der phytochemischen Erfindungen bekannt machen. Die gegenwärtige Abh. besteht

aus 2 Theilen. Der erste ist geschichtlich, und behandelt zuerst den Indigo und seine physische Beschaffenheit überhaupt, dann die chemische Beschaffenheit und die verschiedenen darüber angestellten Untersuchungen, die Verbindung des Indigo mit Metallen. Der 2te Theil enthält die vom Verf. angestellten neuen Versuche zur Erforschung der Natur und der Beschaffenheit des Indigo mittels der alkalin. Auflösungen.

Correspondenznachrichten.

Die üblichen Neujahrsgeschenke der Züricher Gesellschaften an die Jugend verdienen auch diess Jahr wieder in unserm Rep. eine kleine Erwähnung.

1. Mit dem freundlichen von *J. Oeri* gezeichneten und *J. Lips* gestochenen, Bilde des vor mehrern Monaten verstorbenen Pfarrers zu Zollikon am Zürichsee, Kirchenraths und mehrjährigen Präsidenten der asketischen Gesellschaft, *Heinr. Schinz*, beschenkt der Pf. *Johannes Pestaluzz* zu Albisrieden, als Sprecher für die *Gesellschaft auf der Chorherrenstube*, die lernbegierige Jugend.

2. Die *Bibliothek-Gesellschaft* bemühet sich, die verschiedenartigen Urtheile über das, was dem Vaterlande gebricht oder zu thun bleibt, zu leiten, zu mässigen und mit Erfahrung in den Lehren der Geschichte in Einklang zu bringen. Veranlassung dazu gibt ihr der noch stehende ehrwürdige Ahorn bei *Truns*, unter welchem 1424 die ersten Stifter der graubündnerischen Unabhängigkeit sich vereinigten. Den zeitgemässen Text dazu liefert der Rathsherr *L. Meyer* von Zürich; das von *F. Hegi* gestochene Kupferblatt zeigt den hoch alternden Ahornbaum, und die daneben stehende Capelle, gezeichnet von *H. Keller*.

3. Die *Künstler-Gesellschaft* gibt, zum Theil nach von ihm selbst hinterlassenen Nachrichten, die kurze Lebensbeschreibung des 1821 zu Zürich verstorbenen Landschaftmahlers, *Heinr. Wüst*, begleitet von dem Nachbilde eines seiner Gemälde und dessen von J. Lips gestochenem, ansprechendem und ähnlichem Portrait.

4. Die Gesellschaft der *Feuerwerker* begleitet den Plan der Umgegend des Schlosses *Grynau* sammt der als Vignette beigegebenen Ansicht dieser Landschaft mit der Fortsetzung von Zürichs Kriegsgesch. am Ende des 13te

und Anfang des 14ten Jahrh. — Wohl angebracht in einer Schrift für die Schweizer Jugend sind die Worte, womit Graf Johann von Habsburg an der Spitze eines kleinen Haufens die ungleich zahlreichern Belagerer seiner Veste Grynau angriff und schlug: Gott hat dick (oft) kleinerm Heer geholfen, dem getraute ich wohl, und hoff' er thu es auch hüt!

5. Die Gesellschaft *zum schwarzen Garten*, — oder der Aerzte und Wundärzte, welche über die Geschichte und Eigenthümlichkeiten schweizerischer Heilbäder fortdauernd belehrt, gibt diessmal die zweite Abth. der Beschreibung des *Weissenburgerbades*, die sie, nebst zwei wilden Felsparthieen der Umgegend, als Kupfer und Vignette, der Jugend in die Hände legt.

6. Das kraftig vor die Augen tretende Bild des Bären, von *C. Rordorf* lieferte die *naturforschende Gesellschaft*. Die Jugend findet hierin äusserst viel Neues, Anziehendes und Belehrendes, und wir bedauern nur, dass es uns am Raume gebricht, einige Auszüge davon zu geben.

7. Die *allgemeine Musikgesellschaft* in Zürich liefert: die Reise nach Basel. Das Bildniss stellt uns das Lustschiff dar, auf welchem die Musikfreunde in Basels befreundeter Stadt unter Sang und Klang einfuhren. Das Schiff, welches die Musikfreunde aufzunehmen bestimmt war, wurde für diesen Zweck ganz eigen erbaut. Es war mit grünbelaubten Reisern dergestalt ausgeziert, dass es vollkommen das Ansehen einer schwimmenden Schattenlaube hatte. Die Ruderer gingen in alteigenöss. Tracht des 16. Jahrh. gekleidet und auf dem Schiffe waren Kanonen aufgepflanzt, welche unter Aufsicht und Bedienung von 4 wohlerfahrnen Geschützmeistern standen. Hinten im Schiff waren 3 Fahnen aufgesteckt, davon die erste die Standesfarbe von Basel, die zweite die von Zürich, und die dritte das eidgenössische Bundeszeichen führte; dass es auch an Mundvorrath nicht fehlte, lässt sich denken. — Diese Lustfahrt wurde am 13. Jun. 1820 veranstaltet. Die Gesellschaft, aus 40 Musikfreunden bestehend, mit Ausnahme der übrigen, zur Begleitung gehörigen, fuhr Punct 6 Uhr früh zu Zürich ab, und landete Abends 6 Uhr unter einem unbeschreiblichen Volksjubel zu Basel. — Beigelegt ist eine Romanze in Musik gesetzt von C. Kreutzer, 6 Seiten in 4.

8. Das Neujahrstück der Hülfsgesellschaft beschäftigt sich aus der Feder des Prof. *Hottinger* mit Wasser-

gefahren und menschenfreundlicher Theilnahme an d
durch entstandenem Unglück, oder muthiger und gelu
gener Rettung aus denselben. Zum Gegenstande d
Kupferblatts wurde die Rettung eines Knaben aus d
angeschwollenenen wildtobenden Tös gewählt, welch
Esslinger mit vorzüglicher Kunst und Liebe gestoche
und der Gesellschaft damit ein Geschenk gemacht hat.

D. *Krause* hält diesen Winter zu *Dresden* philos
phische Vorlesungen, worin er die *Grundwahrheiten* d
Wissenschaft zugleich in Beziehung auf das Lebe
nach seinem Systeme der Wissenschaft, darstellt. Die
Vorlesungen werden von Männern und Frauen aus d
gebildeten Ständen besucht.

Zu erwartende Werke.

Hr. *Ernst Matthäi*, Lehrer an der Akademie d
Künste zu Dresden, kündigt ein Modell der Muskeln d
Pferdes auf Subscription an. Er hat dieses Modell na
frischen Präparaten ausgearbeitet, die unter Leitung d
Hofraths und Directors Dr. Seiler in der Kön. Thierar
neyschule zu Dresden gefertigt worden sind. Die vol
ständige Ankündigung, welche dem artistischen Notize
blatte der Abendzeitung, Dec. 1822 Nr. 211 beigelegt wo
den ist, kann man auch durch jede Kunst- und Buc
handlung erhalten (insbesondere hier durch die Cnob
loch'sche).

Hr. Hofrath Dr. *Friedr. Christi. Franz*, den i
Dec. vor. J. der grossherz. Mecklenburg. patriotisc
Verein zum Ehrenmitgliede aufgenommen hat, gibt näch
ste Ostern in Dresden b. Hilscher heraus: Beiträge z
Vervollkommnung der Viehzucht als Fortsetzung d
Werkes: Ueber die zweckmässige Erziehung, Fütteru
und Behandlung der zur Veredlung und Mästung be
stimmten Hausthiere, wodurch der Landwirth in d
Stand gesetzt wird, von allen Bestandtheilen derselb
den meisten Nutzen zu ziehen. In psychologischer, ph
sikalischer und ökonom. Hinsicht.

Censurangelegenheiten.

Die Literatur-Zeitung für kathol. Geistliche, herau
gegeben vom Frhrn. von Mastiaux, ist auf Befehl d

Kön. Baier. Minist. des Innern unter Censur gesetzt worden.

Der Pfarrer zu Sprendlingen bei Frankfurt am Main D. *Hofmann* ist zufolge eines Erkenntnisses des Grossh. hess. Appell Gerichts, das ihn wegen seiner Druckschrift: Die Pfarrcompetenz zu Sprendlingen, eine Passionsgeschichte, für einen Pasquillanten erklärt hat, vom Grossh. Hess. Schul- und Kirchenrath suspendirt worden.

Die fernere Herausgabe der schwedischen Zeitung zu Stockholm: Argus den andre, ist verboten worden. An ihrer Stelle ist schon ein Argus der dritte erschienen.

Der Spanier *Solana*, Herausgeber der schandbaren Zeitschrift Tercerola ist, wegen Ausfall auf den Minister St. Miguel darin, zu 3monatl. Gefängniss und 1500 Realen Strafe verurtheilt.

Die vierte Ausgabe von: Abrégé de l'origine de tous les cultes par *Dupuis*, in 18. ist in Paris in 4000 Exemplaren weggenommen worden.

Bücherverbote.

Der Verkauf des Taschenbuchs: *Concordia*. Erster Jahrgang 1823. Zur Unterstützung der leidenden Menschheit. Leipzig, Rein'sche Buchh. (In Commission.), 387 S. mit 5 Kupf. (redigirt in Grimma, worin unter andern auch Biographieen des Themistokles und Camillus sich befinden) ist wegen eines, beleidigende Anspielungen enthaltenden Aufsatzes, in den Kön. Sächs. Landen nicht gestattet und den Buchhändlern bei 10 Thlr. Strafe untersagt, die vorhandenen Exemplare aber mit Beschlag belegt worden.

Von der neuen zu Paris erscheinenden royalistischen Zeitung: Le Regulateur ist schon die 2te Numer von der Polizey mit Beschlag belegt worden.

Todesfälle vom Jahre 1822.

Am 22. Apr. starb zu Rostock der Dr. d. Rechte u. Privatdocent an dasiger Univ. *Johann Friedr. Theodor Buchard*.

Am 4. Aug. zu Bützow der Geheime Rath *Claus Detlev von Oerzen*, im 87. J. d. A., als ökonom. Schriftsteller bekannt.

Am 12. Sept. zu Schwerin der in Ruhestand versetzte Conrector des dasigen Gymnasii Frider. *Heinrich Christoph Bruger.*

Am 23. Sept. ebendaselbst der Leibmedicus und Kreisphysikus Dr. *Wilh. Joh. Konr. Hennemann*, im 68. J. d. A.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 3. Jan. zu Berlin der Prediger an der Sophienkirche *Joh. Gottfried Rudolph Agricola*, geb. 7. Mai 1762 zu Neu-Zittau im Storkowschen.

Am 5. Jan. zu Paris der General *de Pommereul*, geb. zu Fougères 1745 (Verf. einer Gesch. von Corsica 1779 und anderer Werke.)

Am 6. Jan. in Leisnig der dasige Pastor und Superintend. emer. M. *Carl Friedr. Liebel*, im 78. J. d. A.

Am 11. Jan. zu Dresden der Kön. erste Leibarzt, vorsitzendes Mitglied des Sanitäts-Collegii, Hofr. u. Ritter des Civil-Verd. Ordens, Dr. *Joh. Gottfr. Leonhardi*, geb. zu Leipzig 18. Jun. 1746.

Am 13. Jan. der (auch als Bearbeiter des Pentateuch s. Rep. 1821. I. 184.) bekannte Abt des Klosters Ossegg unweit Töplitz, *Jos. Bern. Bened. Venusi*, im 72. J. d. Alt.

Am 16. Jan. zu Leipzig der Dr. medic. *Friedrich Bartholomäi*, aus Bremen geb., 24 J. alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der beim Minist. der auswärt. Angelegenheiten zu Berlin angestellte Expedient, Hr. Leg. Rath. *Michaelis*, ist zum wirkl. Legationsrath und der Leg. Secretär Hr. *Bunsen* in Rom zum Legationsrathe ernannt worden.

Die Hrn. *Maussion* (ehemals Rector der Akademie zu Amiens) und Abbé *Clausel de Cossergues*, sind Mitglieder des kön. Raths des öffentl. Unterrichts in Paris geworden.

An dem grossen Ordensfeste zu Berlin 19. Jan. haben erhalten: Den rothen Adlerorden 2ter Classe mit Eichenlaub der als Schriftsteller behannte Generalmajor *von Valentini*, der Gen. Maj. *von Aster*, der wirkl. Geh. Ober-Reg. Rath *von Kamptz*, der Präs. des Generalpost-

amts Geh. Staatsr. *Nagler*, der Regier. Chef-Präsident *Baumann* zu Königsberg in Pr.; den rothen Adlerorden 3ter Classe: der Hofprediger *Theremin* zu Berlin, der Geh. Reg. Rath *Rehfues* zu Bonn; der Cons. Rath und Prof. *Augusti* daselbst; der Reg. u. Schulrath *von Türck* zu Potsdam; der Rect. und Prof. *Manso* zu Breslau; der Reg. Chef-Präsident *Nicolovius* zu Danzig; das allgemeine Ehrenzeichen erster Cl. der Pastor M. *Lederer* zu Pralau bei Wittenberg.

Der Kaiser von Russland hat dem Grossherz. Sächs. Hofrath und Leibmedicus, Dr. *Schwabe* in Weimar das Ritterkreuz des St. Wladimir-Ordens zu verleihen geruht.

Dienstentlassungen.

Hr. Baron *Silvestre de Sacy* hat, öffentl. Nachrichten zufolge, seine Entlassung als Mitglied des Conseil des öffentl. Unterrichts genommen.

Der als Schriftsteller bekannte, Hr. Geh. Cabinetsrath *Rehberg*, der schon einige Zeit in Göttingen als Privatmann gelebt hat, begibt sich nach Darmstadt. Das Departement, in welchem er zu Hannover arbeitete, ist dem Hrn. Geh. Cabinetsrathe *Hoppenstädt* übertragen worden.

Schulnachrichten.

Zu *Breslau* wurde am 23. Oct. Hr. Dr. K. L. Kannegiesser als Director des Friedrichs-Gymnasiums eingeführt. Da von der Gründung dieses Gymn. (1765) an eine Bürgerschule (Realschule) mit dem Gymn. verbunden ist, so schrieb der Vorsteher des reformirten Kirchenpresbyter. Hr. Oberlandesger. Rath *K. J. Költsch*, zu dieser Feierlichkeit das Programm, Versuch einer Beantwortung der Frage: Kann eine Bürgerschule mit einem Gymnasium zweckmässig verbunden werden? oder ist es nöthig, dass sie selbstständig bestehe? Bresl 1822. 25 S. 4. und zeigt, dass die Einrichtung der Bürgerschule überhaupt, die Gestaltung der Lehrgegenstände, die Polizey und äussere Einrichtung derselben insbesondere, ihre Absonderung von der Gelehrtenschule nicht nothwendig erfordere.

Ebendaselbst wurde am 3. Nov. die Feier des 50jähr. Lehramts des Hrn. Rectors des kathol. Gymn. Dr. u. Prof.

ord. der Theol. an der Univ., *Johann Köhler*, begangen, wozu der Hr. Prof. Dr. *Franz Ulrich* mit einem Programm einlud: De commodis, quae publici praeceptoris pietas adfert civitati (10 S. in 4.) Hr. Prof. und Director *J. C. F. Manso* hat ein lateinisches Gedicht an den Jubelgreis drucken lassen (8 S. in 8)

In *Wunsiedel* im Obermainkreise des Kön. Baiern ist am 28. Dec. ein Progymnasium feierlich eröffnet worden.

Auswärtige Zeitschriften

In *Kopenhagen* wird ein neues Wochenblatt: *Iduna*, erscheinen.

In *Warschau* erscheint vom 1. Januar 1823 an eine Zeitschrift für das schöne Geschlecht: Der Courier, oder Journal für Literatur, Künste, Neuigkeiten und Moden.

Zu *Baltimore* in Nord-Amer. kömmt eine *deutsche Maryländische Zeitung* heraus (die aber viele unrichtige und parteiische Nachrichten von Deutschland liefert).

An Statt der Kleinen Biene und des Kraktus, welche in Warschau mit dem J. 1822 aufhören, kömmt vom Anfange 1823 daselbst eine: Tägliche Chronik des In- und Auslandes heraus.

Zu *Bombay* ist im Febr. 1822 zum erstenmal eine Zeitung in bengalischer Sprache erschienen: Sungbaud Cowmaddo (der Mond der Nachrichten).

Zu *Bogota* in Südamer. kommt seit dem 1. Mai 1822 eine Zeitung in engl. und span. Sprache heraus.

Literarische Nachrichten.

Ein Auszug aus dem Bericht des Bundestags-Ausschusses in Betreff der Central-Untersuchungs-Commission in Mainz befindet sich im (Nürnberg) Correspond. von und für Deutschland Nr. 284. 85. 87 und 291 des J. 1822. Vollständig befindet sich dieser Bericht nun in dem zweiten Heft der Constitutionellen Zeitschrift und in Murhards allgemeinen politischen Annalen.

Hr Prof. *Mikan* gibt in Wien einen Delectus Florae et Faunae Brasiliensis heraus. Das Heft mit color. Kupfern in gr. Fol. soll 16 Thlr. kosten.

Capitain *Scoresby* hat eine Reise nach Grönland an-

gekündigt nebst Beschreibung der im Sommer 1822 auf der Ostküste von Westgrönland gemachten Entdeckungen. Die Seefahrer nennen Spitzbergen Ostgrönland und das eigentliche Grönland selbst Westgrönland. In Scoresby's Ankündigung ist das östliche oder vielmehr nordöstliche Grönland zu verstehen.

Vermischte Nachrichten.

Die in der Geschichte so berühmte Stadt *Aleppo* (Haleb) in Syrien ist durch Erdbeben, die am 13. Aug. Abends anfingen, und im September noch fortdauerten, gänzlich verwüstet worden, ein Schicksal, das auch andere Städte Syriens zu derselben Zeit gehabt haben.

Die Regierung zu Bern hat den Hrn. Prof. D. *Snell* die Abfassung eines Gesetzbuches übertragen.

Der russ. kais. Flottencapitän, *Wassiliew*, hat bei seiner Entdeckungsreise eine bewohnte Insel im grossen Ocean entdeckt; er ging durch die Behringsstrasse und erreichte eine grössere Polhöhe als Cook, bestimmte die wahre Lage Nordamerika's vom Eiscap bis an die Halbinsel Alaschka und fand nördlich von derselben eine andere bewohnte Insel.

Hr. *Hedenstrom* hat im nordöstl. Sibirien Köpfe und Knochen von Thieren gefunden, die nicht mehr, oder doch nicht an den Küsten des Eismeers vorhanden sind. Preuss. St. Zeit. 1823. Nr. 5. S. 43.

Neue Institute.

Zu Brühl im Regier. Bezirke Düsseldorf ward zu Anfang 1823 ein Schullehrer-Seminar errichtet.

Im Fürstenthum Oels in Schlesien ist 1821 eine Stiftungssumme von 20,000 Thlrn. zur Beförderung der Sicherheit unbegüterter Landmädchen des Fürstenthums angewiesen worden. Die Zinsen (800 Thlr.) sollen jährlich zur Ausstattung von 20 gesitteten Landmädchen, jeder mit 40 Thlrn. verwandt werden. Die Verwaltung hat das Herz. Oels. Fürstenthumsgericht.

Zu *Calcutta* ist ein neues Collegium zum Unterricht der Hindus errichtet. Die Lehrer werden aus der Caste der Braminen genommen.

Am 2. Januar ist zu *Nürnberg* eine polytechnisc Schule und am 3. Jan. eine höhere Töchterschule erö net worden.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Die Vorsteher des seit 24 Jahren in Berlin bestehe den Missions-Seminars, der Pred. Hr. *Jänicke* und Le rer Hr. Dr. *Rückert*, haben die Errichtung einer Mi sionsgesellschaft zur Bekehrung der Heiden angekündi die mit dem 1. Febr. in Wirksamkeit treten wird.

Der Generalgouverneur der russisch- deutschen Pr vinzen, Marquis Päulucci, hat am 7. Dec. vor. J. folge den Regierungsbefehl erlassen: Alle Privatzusammenkün fremder nicht zur Familie gehörenden Personen zu A dachtsübungen sind verboten, weil sie vom Kirchenb such abhalten; keine Missionsgesellschaften dürfen v Privatpersonen errichtet werden; die nächtlichen v Herrnhuthern gehaltenen Zusammenkünfte sind untersa die Kanzelredner der Brüder-Gemeinen sollen nicht v einer Gemeine zur andern umherreisen; die Stadt- u Land-Policey, die Vorsteher der Kirchen-Gemeinden so len gemeinschaftliche Aufsicht über die Brüder-Gemeir den führen; Dienstboten in den Städten sollen nicht d Bethäuser an allen Tagen und Stunden, sondern n Sonntags und an einem Wochentage zu bestimmter Stu de besuchen dürfen.

Die neue evangel. Kirche zu *Rochefort*, zu der Bau der König 5000 Fr. gegeben hat, ist am Ludwig tage eingeweihet worden.

Der so vielfältig bestrittenen Presbyterien der pr test. Kirche in Baiern sind auf Kön. Befehl 21. Dec. J. vorläufig suspendirt bis auf eine allgemeine Synode.

Dem schwedischen Gesandtschaftsprediger zu Co stantinopel, Hrn. M. Berggren, ist auf seiner Reise Orient von einem maronitischen Bischof, die sogenann heilige Schrift der Drusen (146 S. in 4.) vorgelegt wo den, die vor Laien sehr geheim gehalten wird u Grundsätze enthält, welche die Menschheit entehren.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

No. 2.

Allgemeines Repertorium

der

[...]esten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

[...]er Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

[...]ristian Daniel Beck.

Erster Band. 2tes Stück.

Leipzig, 1823.

[...]ei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 2ten Stü

Medicinische Wissenschaften.

Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde, und Arbeiten des ärztlichen Vereins zu Hamburg. Herausgegeben von Dr. G. H. *Gerson und Dr. Nic. H. Julius. Vierter Band. Hamburg, Perthes und Besser,* 1822. 576 S. 8.

Es macht Ref. immer Vergnügen, die Anzeige einer Zeitschrift zu besorgen, welche seit ihrer Entstehung mit sichtbarer Anstrengung der beiden Herren Herausgeber, nicht blos das Versprochene pünctlich erfüllt, sondern in jeder Hinsicht mehr als dieses geleistet hat. Bei ihrer ersten Erscheinung war Ref. vor dem Aufkommen und Fortbestehen dieser Zeitschrift sehr bange. Denn die grosse Menge medicinischer Journale, welche schon wegen ihres längern Bestehens ein grosses Publicum gewonnen haben, erschweren das Aufblühen neuer ungemein, wenn diese sich auch durch einen sehr gut angelegten Plan wirklich empfehlen. Bei gegenwärtigem Magazine steht Zweckmässigkeit des Plans und vortreffliche Ausführung derselben im besten Einklange und Ref. hätte daher nicht erwartet, eine Klage über den nicht eben bedeutenden Absatz dieser Zeitschrift hören zu müssen. Möchte unser, aus der innigsten Ueberzeugung von seiner Richtigkeit herrührendes günstiges Urtheil, welches wir über diese Zeitschrift allezeit gefällt haben, etwas dazu beitragen, derselben mehrere Käufer zu verschaffen, und die Verlagshandlung zu ermuthigen, noch länger ein Unternehmen, der anscheinenden Gleichgültigkeit des Publicums gegen dasselbe ungeachtet, zu unterstützen, das sie zeither mit einer dankenswerthen Uneigennützigkeit, vielleicht gar mit Aufopferung gepflegt hat. Denn anstatt der versprochenen 60 bis 72 Bogen, wozu sie sich in der Ankündigung gegen den bestimmten Preis verbindlich machte, hat sie, ohne denselben im geringsten zu erhöhen, 147 Bogen und 9 Abbildungen, wovon jede einem Bogen gleich geschätzt wurde, geliefert. Und welchen Reichthum an den durchdachtesten Aufsätzen über Gegenstände von der äussersten Wichtigkeit, als das gelbe Fieber und die morgenländische Brechruhr, welche Menge von Erfahrungen und Nachrichten, die dem prak-

tischen Arzte von hohem Interesse seyn müssen, find
sich hier aus den Schriften der entferntesten Länder mi
getheilt. Der Norden, England, Frankreich, Spanie
Amerika und Asien haben den Hrn. Vff. Materialien g
liefert, welche sie auf die belehrendste Weise verarbeit
haben. Wie vollständig ist endlich die Literatur d
Auslandes bedacht! Wichtige Empfehlungen genug, we
che dieser Zeitschrift, wenn sie in dem nämlichen Geis
und mit der nämlichen Sorgfalt fortgesetzt wird, ein
um so dauerndern und ausgebreitetern Beifall verschaff
wird, je langsamer sie sich das sie kaufende Publicu
gewonnen hat. In dem vierten Bande befinden sich zw
eigenthümliche Abhh. über die morgenländische Brec
ruhr, und über die Entzündung und das Brandigwerd
der Nabelschnur, als eine Ursache des Kinnbackenkram
pfes bei neugebornen Kindern. Der erste Aufsatz ist v
der grössten Wichtigkeit. Denn die ausserordentliche Tö
lichkeit dieser neuen Krankheit, ihr von Persien her de
Abendlande drohender Anzug, die immer noch mit Dunkel b
deckte Natur des Uebels, die getheilten Meinungen der Aer
über sein Ansteckungs-Vermögen — alles diess sind B
weggründe genug für den denkenden Arzt, diesem Gege
stande die grösste Aufmerksamkeit zu widmen und sel
die Regierungen sollten wohl schon jetzt, da die Gefa
noch entfernt ist, auf ihre Abwehrung mehr Bedacht ne
men. Der Verf. Hr. D. Julius, hat 14 Schriften, wov
mehrere deutschen Aerzten schwerlich in die Hände fa
len dürften, auf eine Weise benutzt, welche uns ih
für diese Mühe ausserordentlich verpflichten muss.
ist, was auch der Vf. selbst sehr gut gefühlt hat, zw
zu bedauern, dass das aus zwei dicken Octavbänden b
stehende Werk von *Reginald Orton* Essay on the ep
demic cholera of India. Madras 1820. nicht schon je
mit benutzt werden konnte: allein die Zusicherung
der Folge eben so nachträgliche Mittheilungen über d
fraglichen Gegenstand zu erhalten, wie es der Fall n
dem gelben Fieber gewesen ist, kann uns über die eins
weilige Entbehrung dieser Quelle von der Entstehun
Verbreitung u. s. w. der morgenländischen Gallenru
trösten. — Die Abhandlung zerfällt in 5 Abschnitte, w
von 1. die Natur und Lebensweise in Ostindien, 2. d
Benennung und Bestimmung der Krankheit, 3. die G
schichte derselben, 4. ihren Verlauf, und endlich 5. d
Frage von der Ansteckungskraft derselben in Betrachtu
zieht. Die 2te Abh. von Hrn. D. *C. G. Zimmerma*

liefert eine Bestätigung einer längst bekannten Thatsache, dass mit Entzündung und Vereiterung verbundene Verletzungen des Nabelstrangs bei neugebornen Kindern eine haufige Ursache des Kinnbackenkrampfs sind. *Colles* hat diess nicht zuerst beobachtet, sondern Rahn im Magazin B. 3. und Schäffer in Hufelands Journ. 1809, ältere Beobachter nicht einmal zu gedenken, haben diese Wahrnehmung gemacht. In dem Zimmermannschen Falle war die Nabelschnur fast einen Mittelfinger dick, die sie umwickelnde Leinwand sehr grob und die gestrickte Binde lag so fest an, dass ihre Eindrücke auf der Haut zurückblieben. Die angewendeten Stützischeu Kalibäder schienen auf eine kurze Zeit etwas zu leisten. Die gelieferten Auszüge aus erschienenen ausländ. medic. Werken und die vielen Erfahrungen und kurzen Nachrichten müssen wir, wegen Beschränktheit des Raums, übergehen. Die medic. Literatur des Auslands vom J. 1822 enthält nicht blos eine trockene Aufzählung der Titel, sondern den mehresten sind theils kurze Urtheile über den Werth der Schriften, Verweisungen auf die Stelle des Magazins, wo von dem Inhalte derselben schon gehandelt worden ist, oder in der Folge gehandelt werden wird, beigefügt worden.

Versuch über die Amputationen in den Gelenken, herausgegeben von Dr. August Joseph Münzenthaler. Leipzig, 1822. Kummer. 44 S. 8. 6 Gr.

Die Verfahrungsarten bei den Amputationen in den Gelenken, welche der Vf. dieser kleinen, aber schätzbaren Abhandlung aufstellt, sind zum Theil die des Prof. Dupuytren, Directors der chirurg. Klinik in dem Hotel Dieu zu Paris, theils die des Prof. Lisfrank ebendaselbst. Inhalt. Allgemeine Regeln, denen diese Amputationen unterworfen sind. Amputationen in den Gelenken der Phalangen unter sich. (Chirurgische Anatomie. Operation.) Amputation in dem Gelenke der Mittelhand mit dem ersten Phalanx. Amputation in dem Gelenke des Mittelfusses mit dem ersten Phalanx der Zehe. — Amput. in den Gelenken der Zehen mit dem Mittelfusse. Amp. des linken und rechten Fusses. Amp. der vier letzten Finger in ihren Gelenken mit den Mittelhandknochen. Amp. des ersten und des fünften Mittelhandknochens. Amp. in dem Gelenke des Vorderarms mit der Handwurzel.

Amp. in den Gelenken der Fusswurzel — mit dem Mittelfussknochen. Amp. in den Gelenken des Sprungbeins mit dem Schiffbeine, und des Fersenbeins mit dem wurzelförmigen Beine. Amp. in dem Gelenke des Vorderarms mit dem Oberarme. Amp. in dem Gelenke des Oberschenkels mit dem Unterschenkel. Amp. in dem Hüftgelenke. Amp. in dem Schultergelenke.

Ueber den Mittelfleischbruch. (Hernia perinaei.) Von Antonio Scarpa, emerit. Prof. u. Dir. d. medic. Fac. der K. K. Univers. zu Pavia, Ritter etc. Aus dem Italienischen übersetzt. Mit zwei Kupfert. Weimar, Land. Ind. Compt. 1822. 16 *S.* 4. 9 *Gr.*

Wenn wir berücksichtigen, wie wenig bisher der hier abgehandelte Gegenstand von Anatomen sowohl als Wundärzten beachtet worden ist, dass der grosse Desault und Chopart die Möglichkeit dieses Bruches bezweifelten, und dass selbst noch gegenwärtig der Heros der englischen Chirurgie, Astley Cooper, zum Theil derselben Meinung ist, so müssen wir es dem berühmten Verf. um so grössern Dank wissen, dass er uns in der vorliegenden Abh. eine seltne Beobachtung dieser Art mitgetheilt hat. Die beigefügten Bemerkungen sind classisch. Mehr bedarf es wohl kaum, um die Aufmerksamkeit der Wundärzte für diese neue Arbeit des noch in seinem hohen Alter unermüdlich thätigen Scarpa in Anspruch zu nehmen. Erläuterung der Kupfertafeln. Taf. I. Fig. 1. Der Bruch, wie er sich am Perinäo zeigt. Fig. 2. Elastisches Bruchband, um die hernia im Perinäum zurückzuhalten. Fig. 3. Das Bruchband angelegt. Taf. II. Anatomische Darstellung der hernia.

Novae doctrinae pathologicae auctore Broussais in Franco-Gallia divulgatae succincta epitome(,) quam aphorismis centum conscripsit Henricus Spitta(,) Dr. med. et chir. in Acad. Georgia Augusta legens. Gottingae, ap. Deuerlich. 1822. *XVIII.* 84 *S.* 8. 16 *Gr.*

Da *Broussais* neues System der Medicin bereits durch andere Zeitschriften dem deutschen ärztlichen Publicum bekannt worden ist, so bemerkt Ref. blos, dass sich der Hr. Verf. durch die vorliegende gedrängte Dar-

stellung desselben ein nicht geringes Verdienst erworben hat. Eine Uebersicht des Inhalts wird den Plan bezeichnen, nach welchem der Vf. die verschiedenen Materien geordnet hat. Sect. I. De irritatione. De sympathia. Sect. II. De morbis in genere eorumque distributione. Inflammatio et haemorrhagia. Subinflammatio. Neuroses. Haemorrhagiarum et neurosium exitus. Inflammationis diversus exitus. Sect. III. Num dentur febres essentiales? Febris angiotonica et ardens. Febris mucosa s. adenomeningea. F. gastrica s. meningo-gastrica. F. adynamica. F. maligna s. atactica. F. hydrocephalica. F. intermittens. Typhus. De exanthematibus. (Erysipelas. Pemphigus. Scarlatina etc.) Sect. IV. De morbis e chronica irritatione oriundis. Morbi asthenici. Vitia conformationis. Obstacula circulationis. Scorbutus. Sect. V. De crisibus. De medendi ratione. Methodus antiphlogistica, revulsiva, repercussiva. Tonicorum et stimulantium usus. Specificorum usus. Sect. VI. Cadaverum dissectiones. (Sehr wahr heisst es hier, cadavera nunquam obmutescunt nisi interrogandi imperito.) Der Vorrede ist ein Verzeichniss der Schriften Broussais, so wie auch seiner Anhänger und Gegner beigefügt. Den deutschen Arzt werden des wackern Conradi Kritik der Vorlesungen des Dr. Broussais über die gastrischen Entzündungen etc. in den Heidelb. Jahrb. 1821. St. 1. u. Formey's Pathogenie der Fieber von D. Broussais in s. vermischten medic. Schriften Berlin 1821 vorzüglich interessiren. So wenig auch dieses neue System im Allgemeinen haltbar seyn möchte, so ist doch eben so wenig zu läugnen, dass sich sein Vf. ein grosses Verdienst durch seine Darstellung der gastrischen Entzündungen erworben hat. Dem aufmerksamen Praktiker wird dieses kaum entgehen, und hierin möchte auch der Hauptgewinn für die Praxis bestehen.

Allgemein fassliche Darstellung des Verlaufs, der Ursachen und der Behandlung der Schwindsuchten(,) namentlich der Lungenschwindsuchten. Zum Gebrauch für Aerzte und Chirurgen in Städten und auf dem Lande(,) vorzüglich aber zur Selbstbelehrung für das nichtärztlich gebildete Publicum bearbeitet von Dr. Karl August Koch. — Nebst einer gründlichen Anweisung, wie Personen, welche von Natur an einer schwachen Brust leiden, dieselbe stärken, durch zweckmässige Lebensordnung, angemessene Diät und die Anwendung einiger einfachen Arzneimittel die Ausbildung der Lungenschwindsucht verhüten, und ein gesundes

und hohes Alter erreichen können. — *Leipzig, Hartmann,* 1822. *XVI.* 229 *S.* 8. 21 *Gr.*

Der Vf. vorliegender Schrift will durch dieselbe, wie er in der Vorrede sagt, keineswegs den Arzt entbehrlich machen, und die Kranken verleiten, sich selbst ohne ärztlichen Rath zu curiren, was gewöhnlich sehr übel ausfällt. Sein Hauptzweck bei Abfassung dieser Schrift war kein anderer, als die vielen, theils ganz irrigen, theils nur halbwahren Begriffe über Krankheiten und ihre Behandlung, welche im grössern, nicht ärztlichen Publicum verbreitet sind, zu berichtigen. Ebendeshalb wünscht auch der Vf. seine Arbeit nicht in gleiche Reihe mit der grossen Fluth sogenannter populär-medicinischer Schriften gestellt zu sehen. Nach des Ref. Ermessen braucht er diess jedoch nicht zu fürchten; denn er hat seinen Gegenstand mit einer solchen Sachkenntniss und solchem Fleisse bearbeitet, dass dieser Unterschied leicht in die Augen fallen muss. Möge er daher sowohl bei den Nichtärzten, als auch bei Aerzten und Chirurgen in kleinen Städten und auf dem Lande, denen das Buch ein nützlicher Leitfaden seyn wird, den Beifall finden, den er verdient! Ref. wünscht dieses um so mehr, da der Verf. gesonnen ist, andere häufig vorkommende Krankheiten auf eine ähnliche Weise zu bearbeiten. — Inhaltsanzeige. S. 1—20. Ueber die Schwindsuchten im Allgem. I. Abth. Die Schwindsucht der Werkzeuge des Athemholens. 1. Abschn. Die eiternde Lungenschwindsucht, ihre Entstehung, Verlauf, verschiedene Ursachen, Verhütung, Heilung etc. 2. A. Das verschlossene Lungengeschwür. 3. A. Die knotige Lungenschwindsucht. 4. A. Die schleimige Lungenschw. 5. A. Die Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht. II. Abth. Die Unterleibsschwindsuchten. S. 207—222. Leber- Milz- Gekrös- Nieren- Harnblasen- und Gebärmutterschwindsucht. — In einem Anhange sind die in der Schrift enthaltenen Recepte in der deutschen Uebersetzung beigefügt.

Die gründlichste und sicherste Heilung des Magenkrampfs und der Magenschwäche; oder Darstellung der Ursachen, welche diese Krankheit herbeiführen. Für alle diejenigen, welche sich, ohne Hülfe eines Arztes, von diesem Uebel heilen wollen. Von Dr. Ludwig Meiner. Ebendaselbst, 1822. 180 *S.* 8. 12 *Gr.*

Das Gute, was Ref. von der eben angezeigten Schrift gesagt hat, muss er auch von der vorliegenden sagen. Der Gegenstand ist dem Zwecke gemäss, genügend und mit demselben Fleisse bearbeitet. Man findet dieselbe fassliche und deutliche Darstellung dieser eben so häufig vorkommenden, als von Nichtärzten verkannten und nur zu oft unpassend behandelten Krankheit, und dieselbe Auswahl in den Recepten. Daher sie mit dem nämlichen Rechte empfohlen zu werden verdient. Nur hätte Ref. gewünscht, dass die letzten auf dem Titel bemerkten Worte weggeblieben wären, und dass der Vf. in dieser Hinsicht die Meinung des Verfs. der oben angezeigten Schrift über die Schwindsuchten getheilt hätte. Die Abh. selbst zerfällt in 28 Capitel. Nachdem Hr. M. eine Beschreibung des Magenkrampfes selbst und seiner Symptome gegeben hat, lässt er eine Angabe und namentliche Aufzählung aller Ursachen dieses Uebels folgen; an diese reiht er die Lehre von dem Ausgange und von der Vorausbestimmung der Heilbarkeit desselben, und den Schluss macht der Abschnitt von der Heilung. Die beigefügten Recepte sind ebenfalls in deutscher Sprache abgefasst.

Naturgeschichte.

Systematische Anordnung und Beschreibung deutscher Land- und Wasserschnecken, mit besonderer Rücksicht auf die bisher in Hessen gefundenen Arten. Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Weichthiere von Carl Pfeiffer, Mitgliede der Niederrheinischen und Wetterauischen Gesellschaften. Mit (8) illum. Abbild. nach der Natur. Cassel, Verf. und Berlin bei Schüppel. 1821. X. 134 S. gr. 4. 7 Rthlr. 12 Gr.

Der Verf. dieses elegant gedruckten Werks ist, wie die Vorr. sagt, Dilettant in den Naturwissenschaften. Er hat an der Beobachtung der Land- und Wasserschnecken Vergnügen gefunden, und eine grosse Anzahl (114 Arten) selbst beobachtet, sie möglichst genau beschrieben, und getreue und schöne Abbildungen derselben besorgt. Man wird dem zu Folge keine besondern Aufschlüsse über den innern Bau und die Lebensverrichtungen der behandelten Weichthiere erwarten, es billigen, dass der Vf. das aus diesen Zweigen unmittelbar in die Systema-

tik Eingreifende (S. 1—8) von Cuvier entlehnte, und die Bemerkungen und Zeichnungen (T. 7. 8.) die Fortpflanzung der Wasserschnecken betreffend, als eine erwünschte Zugabe betrachten. Das System, welchem gefolgt wurde, ist ebenfalls das Cuvier'sche. Unter den 21 Gattungen befindet sich eine neue: Piordium, Cycla palustris, fontinalis Drap. und obtusalis Lam.? Das Thie soll sich durch einen schmalen fleischigen Vorstoss im *vordern* Theile der Schalen, und das Gehäus durcl eine Spaltung der lamellenförmigen Seitenzähne an de *rechten* Seite von Cyclas unterscheiden. Sämmtliche Gattungscharaktere, in so weit sie von der äussern Form de Thieres hergenommen sind, werden durch die erste Tafe erläutert. Wir kommen nun zu dem wichtigsten Theil des Werks, der Beschreibung und Abbildung der Arten Da wir seit Schröters Arbeiten nichts einigermassen Vollständiges über deutsche Schnecken erhalten haben, so füllt Hrn. Pfeiffers Arbeit eine wesentliche Lücke unserer zoologischen Literatur aus. Auch gewinnt das Werl durch die trefflichen Abbildungen sämmtlicher auf 5 Tafeln befindlicher Arten besonderes Interesse. Die Beschreibungen sind deutlich, bisweilen etwas kurz, auch die Varietäten sind berücksichtigt und die Literatur is sorgfältig benutzt und angezogen. Völlig neu sind Helix depilata, Pupa bidentata, Clauerlia biplicata, obtusa, minima, Carychium Menkeanum und Valvata depressa. Höchst selten bemerkt man Sprachfehler, wie Pupa secale. Und so empfehlen wir dieses Werk Jedem, der sich mit den einheimischen Konchylien bekannt machen will.

Abbildungen aus dem Thierreiche. In Kupfer gestochen von J. C. S u s e m i h l, Grossherz Hessischen Hofkupferstecher, und unter seiner Aufsicht ausgemalt. Ornithologie 1 Heft. Amphibiologie 1 Heft. Darmstadt, Leske. (ohne Jahrzahl.) 5 Taf. in Fol. mit Umschlag. Preis des Hefts mit illum. Tafeln 2 Rthlr. mit schwarzen 1 Rthlr.

Ref. gesteht, dass ihm der Zweck des Unternehmens aus den vorliegenden Heften noch nicht völlig klar geworden ist, und dass er wenigstens die Nothwendigkeit dieser Arbeit zur Zeit nicht einsieht. Soll der Naturforscher Abbildungen von Gegenständen sich anschaf-

fen, die er schon in 10 und mehrerern allgemeinern Werken besitzt, so muss ihn die künstlerische Vollkommenheit dazu anreizen. Obschon nun die Ausführung der vorliegenden Tafeln gut zu nennen ist: so darf sie doch nicht mit der anderer Werke selbst deutschen Fleisses, sogar von demselben Künstler z. B. der Darmstädter Ornithologie zusammengestellt werden. Die Manier hinsichtlich des Stichs kann man mit der Temminck'schen Fortsetzung von Buffon's planches enluminées vergleichen; die Illumination ist aber sorgfältiger. In jedem Hefte befinden sich 5 Tafeln, der zu jeder gehörige Text enthält den lateinischen Namen des Systems, die beste deutsche, französische, italienische und englische Benennung (bei den Vögeln nebeneinander gestellt, bei den Amphibien den Citaten beigefügt), ferner bei den Vögeln Angabe der Grösse, und überhaupt eine sorgfältige Zusammenstellung der Schriften, in denen die abgebildete Art erwähnt wird, mit Angabe der Stellen, doch ohne der Abbildungen zu gedenken. Wir vermissen im Texte noch die Angabe des Federkleides und die Nachweisung der Sammlung, in welcher das dargestellte Exemplar befindlich ist. Die Ornithologie enthält: Falco tinnunculus mas. Zeichnung etwas steif; dass die Platte braun gedruckt ist, findet Ref. sehr zweckmässig. 2. Oriolus galbula mas. Hier ist wie bei 4. nur die Hinterzehe deutlich zu sehen. 3. Derselbe Vogel, das Weibchen. 4. Alcedo ispida. 5. Sylvia (Motacilla) suecica mas et fem. — *In dem* Hefte der Amphibien tadeln wir, dass Thiere aus verschiedenen Gattungen, ja sogar Ordnungen der Classe auf einer Tafel befindlich sind, was, wenn wider Erwarten das Werk an Umfang bedeutend werden sollte, dem Ordnen hinderlich seyn wird, übrigens leicht hätte vermieden werden können. Die erste Tafel stellt den Coluber austriacus und Bufo vulgaris; die zweite Coluber natrix und Hyla viridis, die dritte Coluber berus und Salamandra maculosa, die vierte Rana temporaria und esculenta, die fünfte Bufo calamita und igneus, ferner Triton cristatus mas et fem. dar. Druck und Papier sind schön.

Antonii Bertolonii Med. Dr. in archigymn. Bonon. botan. Prof. etc. Lucubrationes de re herbaria (c. tab. aenea) Bononiae 1822. typ. Annes. de Nobilibus. 40 S. gr. 4. geh. 1 Rthlr. 4 Gr.

Die einen ziemlich unpassenden Titel führende kleine Schrift zerfällt in 2 Abschnitte. Der erste enthält di Deutung von 184 im Panphyton siculus erschienener Cupanischen Abbildungen italienischer Gewächse, nebs kritischen Bemerkungen und genauer Angabe der Standorte, die für die Flora Italiens von Werth sind. Der 2 Abschnitt handelt: de plantis minus notis. Meistens Gewächse, welche Bertero und Raddi in Südamerica sammelten. Es sind namentlich: Salvia occidentalis Sw. Viola stricta Poir., wozu linearifolia Vhl. als β gezoge wird, Rhexia alata Raddi (Fontanesii Kerr), Polygonum flagellare Bert. (romanum Juss.), Hyptis racemosa Zuccagn. *Odonia* (nach Caesar Odoni Prof. zu Bologna benannt) ist eine neue Gattung aus der Familie der Hülsengewächse, Glycine verwandt. Die einzige Art O tomentosa aus St. Domingo ist auf der Tafel recht deutlich dargestellt. — Hierauf wird als *Sebastiania* heterophylla, die Anthemis americana et Verbesina mutica I getrennt. Wir bemerken hierzu, dass die Sebastiani Bert. nicht die (zu den Tricoccis gerechnete) gleichnamig Gattung Sprengels ist (vgl. Neue Entdeckungen Bd. I p. 118 u. Taf. 3) ferner, dass schon Willdenow (Spe III. 3. p. 2223) die Vermuthung äussert; Verbesina mutica möge eine eigne Gattung bilden. — Xanthium occidentale Bert. (orientale Cav.) Ref. erinnert, dass bereit Raffinesque im American Journal diese Art als maculatu unterschieden hat. — Thelephora Pavonia Sw. — De Beschluss macht ein Register der aufgezählten Arten. De Preis ist sehr hoch gestellt worden.

Prodromus der isländischen Ornithologie ode Geschichte der Vögel Islands. Von Friedric *Faber, Mitgl. der isländ. litt. Gesellsch. Ko penhagen.* 1822. *auf Kosten des Vfs. gedruckt b P. D. Kiöpping. II. u.* 110 *S.* 8. *nebst Index un ein. Tab.* 20 *Gr.*

Dieser Prodromus ist die erste Frucht einer 2½jährigen (vom Mai 1819 bis Sept. 1821) mit Unterstützun des Kön. von Dänemark und der Kopenhagener Universität nach Island unternommenen zoologischen Reise. D Vf. zeigt sich in dieser Schrift als einen trefflichen Beobachter der Lebensverhältnisse der Vögel und es ist dieser Hinsicht ein Schatz von Beobachtungen die nordische Ornithologie betreffend, hier niedergelegt worden

wie er sich in keinem andern Werke findet. Besonders wichtig sind die Bemerkungen über die Schwimmfähigkeit der Wasservögel und über die Art des Brütens und Aufziehens der Jungen bei derselben Ordnung der Vögel. Die erstere verdeutlicht die beigefügte Tabelle. Nach Herrn Faber ist die Schwimmfähigkeit der natatores *einfach*, wenn die Vögel nur schwimmen, nicht tauchen können (Phalaropus); oder sie ist *zusammengesetzt:* wo sich diess Vermögen findet. Es ist aber dieses ein doppeltes, ein unvollkommneres und vollkommneres. Das erstere *Tauch-Supplement* (soll wohl heissen Tauchsurrogat) genannt, ist vorhanden bei Sula, Sterna, Lanis, Procellaria, welche Vögel nicht von der Wasserfläche aus tauchen können, sondern sich nur aus der Luft, vermöge der Schwerkraft ins Wasser senken können. Ist diess nicht erforderlich, so findet *Tauchfähigkeit* Statt. Diese kann seyn: 1. *subsidiär* (Anser Cygnus, Anas 2te Familie), wenn die Vögel nur tauchen, sobald sie, wenn auch nur momentan, der Flugfähigkeit beraubt sind, 2. *regulär*, wenn Wasservögel regelmässig und zwar, wie bei Mergus und der 1sten Entenfamilie, *bedingt*, d. h. nach Nahrung tauchen, in Gefahr nur dann, wenn sie der Flugfähigkeit ermangeln; *unbedingt* sowohl nach Nahrung als in Gefahr tauchen. Diese unbedingte reguläre Tauchfähigkeit ist aber *eingeschränkt* (Alca, Uria, Carbo, Puffinus), wenn die Vögel nicht im Flaumkleide tauchen können; *uneingeschränkt* bei Colymbus, Podiceps, Fulica, die im Flaum- und Federkleide tauchen. — Zu tadeln ist, dass diese wichtigen physiologischen Momente als Kennzeichen der Classification benutzt wurden. Dasselbe gilt von den nähern Bestimmungen der Monogamie der nordischen Schwimmvögel (Polygamie findet nicht Statt) 1. *uneingeschränkte Monogamie* nennt der Verf., wo Männchen und Weibchen brüten, die Jungen füttern und beschützen (z. B. Uria, Alca, Carbo); 2. *mittlere M.:* Männchen und Weibchen brüten; aber die Jungen müssen sich selbst Nahrung suchen (Colymbus, Podiceps, Fulica); 3. *eingeschränkte M.:* nur das Weibchen brütet, füttert aber die Jungen eben so wenig, als das Männchen. Höchst merkwürdig ist die Beobachtung: dass beide Geschlechter von Uria, Alca, Mormon, Larus, Lestris, Sterna, Procellaria, die Weibchen von Podiceps und die Männchen von Phalaropus, welche grossentheils ihre Eyer auf nackte Felsen legen, an 1, 2 bis 4 bestimmten Stellen des Unterleibs sich die Federn ausrupfen, bis nackte Flecke ent-

stehen; an welche sie 1—2 Eier legen, so dass di
gleichsam in einem Futterale stecken, indem die Vö
zur Brut sitzen. Andere interessante Bemerkungen ü
Eyer, Nester, Nahrung, Zug, Stimme u. s. w. müss
wir, auf die Schrift selbst verweisend, übergehen. A
die Systematik geht nicht leer aus; 2 neue Arten Tet
islandorum, dem lagopus und Saliceti verwandt und I
rus leucopterns (vermuthlich argentatus Sabine), d
glaucus ähnlich, werden genau beschrieben. Die islän
schen Namen der Vögel sind immer angegeben. Obscl
man an mehrern Stellen gewahr wird, dass deutsch ni
die Muttersprache des Vfs. sey: so ist doch der S
ziemlich fliessend und klar.

Mineralogie.

Lehrbuch der Lithurgik oder der angewand Mineralogie. Für Kameralisten, Oekonom Technologen, Metallurgen und Forstmänn Zum Gebrauch bey Vorlesungen auf Univer täten, Gymnasien und polytechnischsn Lehr stalten herausgegeben von Dr. J. Georg Lu wig Blumhof, Grossherz. Hess. Hofkamm rathe, Prof. der Technologie und Bergwer kunde zu Giessen etc. Frankfurt a. Main, V rentrapp. 1822. XIV. 521 S. gr. 8. 1 Rt 16 Gr.

In der Einleitung zu seinen Grundlinien der öko
misch-technischen Mineralogie (1821) hatte der Hr.
bereits den Zweck und Nutzen eines Lehrbuchs der
thurgik dargestellt, und hat nun, da seine Ideen mit Re
Beifall fanden, selbst ein solches Lehrbuch ausgearbeitet,
welchem nicht nur die der Benutzung fähigen Fossilien
gedrängter Kürze beschrieben, sondern auch ihre A
wendung zu mannigfaltigen Bedürfnissen des menschlic
Lebens gelehrt ist. Das neueste Wernersche System
Mineralogie ist dabei als das bekannteste und passen
zum Grunde gelegt. Denn hier kam es nicht auf
noch strengere systemat. Ordnung nach andern Princi
an. In der Einleitung ist von den Kennzeichen und
Classification der Fossilien überhaupt ein allgeme
Begriff gegeben nach Leonhard's, Kopp's und Gärt
Propädeutik der Mineral. 1817. Dann folgt die Beha

lung der, nach des Vfs. Plan, hierher gehörenden Fossilien selbst: S. 44. erste Cl. Erdige Fossilien 1. Diamantgeschlecht, 2. Zirkongeschlecht, 3. Kieselgeschlecht u. s. w. Diejenigen Fossilien, welche bisher zu irgend einem Zwecke benutzt worden sind, werden zuvörderst in kurzen Andeutungen beschrieben, dann auf gleiche Weise ihre Anwendung gelehrt, und überall sind sowohl die allgemeinern Werke, in welchen man weitere Belehrung finden kann, citirt, als die besondern Schriften über einzelne Gegenstände angeführt. Die umständlichere Erklärung der hier vorkommenden Materien der angewandten Mineealogie, welche in das Gebiet der Technologie einschlagen, ist dem Lehrer überlassen. Noch ist eine, die Uebersicht der verschiedenen Anwendungen der Fossilien erleichternde Classification der ökonomisch-technischen Benutzungen derselben, aus Rau's Lehrbuch der Mineral. (Würzburg 1818) gezogen, vorausgeschickt. Sie ist nach den Gegenständen der Anwendung (in der Baukunst, zum Steinschneiden und Steinschleifen u. s. f.) geordnet und enthält 13 Classen. Ein alphabet. Register erleichtert die Aufsuchung der behandelten Gegenstände und den Gebrauch dieses höchst nützlichen Lehrbuchs.

Héron de Villefosse, *Kön. Franz. Maitre* des *Requêtes im Staatsr. Divisionsinspekt. im Bergwerkscorps etc. über den Mineral-Reichthum. Beobachtungen über die Berg- Hütten- und Salzwerke verschiedener Staaten sowohl hinsichtlich ihrer Production und Verwaltung, als auch des jetzigen Zustandes der Bergbau- und Hüttenkunde. Deutsch bearbeitet von Carl Hartmann. Erster Band. Oekonomischer Theil. Nebst einem Atlas mit* 40 *lithographirten Tafeln. Sondershausen*, 1822. *Voigt. XXVI.* 453 *S. gr.* 8., *nebst* 4 *Bog. Tabellen. Zweyter Band. Des technischen Theils erste und zweyte Abtheilung. XX.* 663 *S.* Zu beiden Bänden gehören 17 Tafeln des

Atlas zu des Hrn. von Villefosse Mineral-Reichthum oder Sammlung geognostischer und technischer Beobachtungen, welche den jetzigen Zustand der Bergbau- und Hüttenkunde durch von den besten Etablissements entlehnten (e) Beispielen (e) darthun, und sie mit Hülfe der geometrischen Darstellung verdeutlichen. Deutsche

Bearbeitung von Carl Hartmann. Lithogr phirt bei Uckermann in Erfurt. Sondershaus Voigt, 1822. 18 Bog. in Fol. Pr. aller 3 Bän nebst dem Atlas 20 Rthlr.

Das Original, dessen erster Bend 1810, die beid letzten nebst dem Atlas 1819 erschienen sind, ist läng als ein vorzügliches, eine Lücke in der Literatur Bergwerkskunde ausfüllendes, Werk unter uns bekan und verdiente, da es sehr theuer, der ausländischen Sp che wegen nicht allen, die es zu benutzen haben, v ständlich, übrigens von Mängeln nicht frei ist, eine de sche Bearbeitung. Bei der gegenwärtigen, die ungle wohlfeiler ist, als das französ. Original, hat der er Band, welcher durch die Staatsveränderungen des letzt Jahrzehends ziemlich unbrauchbar geworden war, e ganz andere Gestalt erhalten, der technische Theil aber durch aus neuern class. Werken die der Vf. nicht kannte, er lehnte Zusätze bereichert, und andere kleine Veränderun sind gemacht. Der Atlas hat zwar 25 Tafeln weniger, der des Originals, allein es sind nur einige wenige unw sentliche weggelassen, manche ohne Nachtheil in verkl nertem Maassstab geliefert, schlechtere des Originals bessern vertauscht und neue beigefügt worden. Der der Eisenhütte-Rübeland im Herz. Braunschweig an stellte Uebersetzer hat die von Dienstgeschäften i übrig gebliebene Zeit und sichtbaren Fleiss auf diese A beit gewandt. Die Einleitung (im 1. B.) gibt die G sichtspuncte an, aus welchen der Bergbau und Hütte betrieb betrachtet werden kann, den Zweck und Einrichtung dieses Werks. Die erste Abth. enthält s tistische Betrachtungen über die Berg- Hütten- u Salzwerke verschiedener Staaten und zwar C. 1. über Kön. Hannover und Herz. Braunschweig (wo auch e physik. u. statist. Beschr. des Harzes gegeben wird). C Die Preussische Monarchie (insbesondere S. 101 der sch sische Haupt-Berg-District mit seinen verschiedenen R vieren, S. 155 der brandenburg-preussische, S. 162 niedersächsisch-thüringische, S. 200 der westphälisc S. 205 der rheinische Haupt-Berg-District). C. 3. 207. Das Königreich Sachsen. C. 4. S. 222. Die Oest reich. Monarchie. C. 5. S. 234. Das Kön. Baiern. C S. 242. Das Kön. Würtemberg, Grossh. Baden und H sen, Herz. Nassau. C. 7. S. 245. Das Kurfürst. Hes und die Fürst. Schaumburg und Waldeck. C. 7. S. 2

Die sächs. Herzogthümer und die Fürstenth. Anhalt und Schwarzburg. C. 9. S. 256. Die Berg- Salz- und Hüttenwerke des Kön. Frankreich. C. 10. S. 275. Die der der Niederlande. C. 11. S. 277. Englands, Schottlands und Irlands. C. 12. S. 299. Die in Scandinavien (Schweden und Norwegen). C. 13. S. 308. im russ. Reiche. C. 14. S. 312. in der Schweiz nnd Italien. C. 15. S. 313. in Spanien (in Europa nnd Amerika). C. 16. S. 318. Portugal (ebenfalls in beiden Erdtheilen. C. 17. S. 320. Der nordamerikan. Freistaaten (ingleichen Japan, China u. s. w.) — Dass in dieser Abtheil. die Nachrichten vom Bergbau mancher einzelnen Staaten zu mangelhaft sind, und hin und wieder noch aus neuern Werken ergänzt werden können, muss hier nur überhaupt erinnert werden. Die 2te Abth. S. 323 verbreitet sich über die Wichtigkeit, die Nothwendigkeit, den Zweck des Bergbaues (im Allgemeiuen und in Rücksicht einzelner Länder und vergleicht (S. 373) das franz. Bergwerksgesetz und das deutsche, insbesondere das preussische (in 10 Titeln). Zuletzt sind S. 429 allgemeine Maasregeln, die einem Staate obliegen, um seinen Bergbau empor zu bringen und zu unterstützen, angegeben. Im 2ten Bande, wo die Einleitung den Gegenstand und Plan des technischen Theils entwickelt, handelt die 1. Abth., einleitende Kenntnisse betreffend, C. 1. S. 11 von den Gebirgsmassen, welche die feste Erdoberfläche bilden (Urgebirgen, Uebergangsgebirgen, Flötzgebirgen, tertiären, aufgeschwemmten, vulcanischen Gebirgen) und trägt die Literatur der Geognosie S. 44—46 vor (so wie auch bei nachfolgenden Capp. am Ende die Literatur behandelt ist); C. 2. S. 47 von den besondern Lagerstätten nutzbarer Mineralien; C. 3. S. 70 von den Instrumenten und Operationen der Markscheidekunst, C. 4. von den Häuerarbeiten und den dazu nöthigen Gezähen; C. 5. von der Untersuchung der Gebirge, in welchen man bauwürdige Lagerstätte vermuthet; C. 6. von den auf einer Lagerstätte vorzurichtenden Versuchbauen; C. 7. S. 132. von den verschiedenen Arten in die Gruben hinabzufahren, den verschiedenen Geleuchten und den verschiedenen Arten der Anordnung der Arbeiten in den Bergwerken; C. 8. S. 156 von der Anlage der Hülfsbaue, als Schächte, Stollen, Strecken etc.; C. 9. von der Wasserlosung durch Stollen; C. 10. S. 178 von dem Grubenausbaue; 11. S. 216 die Wetterlehre. (Erläutert sind die Angaben in den meisten Capp. theils durch Beispiele, theils durch

Kupfer, welche erklärt werden. Die 2te Abth. han
vom Grubenbaue. C. 1. von den Förstenbauen (die G
be Himmelsfürst bei Freyberg); C. 2. S. 255 von
Strossenbauen (die Silberbergwerke zu St. Andreasb
am Harze); 3. S. 282 von den Stockwerksbauen (auf
Erzlager des Rammelsberges bei Goslar; Kupfergruben
Fahlun S. 296, Zinnstockwerk zu Altenberg in Sach
S. 306, der Siegensche Stahlberg S. 306, Erzlagerstät
in Derbyshire, Sibirien etc.). 4. S. 332 von den Qu
bauen (metallischer Bergbau in Ungarn; Quecksilberber
zu Idria S. 335); 5. S. 367 von den Orts- und Bru
bauen (Bleiberg in Kärnthen; Braunkohlenbergw. zu
gor in Krain, Eisenbergwerke auf der Insel Elba,
Dannemora in Schweden, Alaunbergw. bei Tolfa in
lien); 6. S. 401 von der Gewinnung des Steinsalzes (
Dürrenberg bei Hallein in Salzburg, Steinsalz-Berg
zu Wieliczka in Gallizien); 7. S. 438 von der Gew
nung des Kupferschiefers (Kupferbergwerke im Mans
dischen, Hessischen, Hanauischen); 8. S. 469 von
Steinkohlen (allgemeine Betrachtungen): 1ster Abs
Lagerungs-Verhältnisse der Steinkohlen im Allgemein
2ter Abschn. S. 480. Locale Lagerungs-Verhältnisse d
selben (mit mehrern einzelnen Beyspielen und Ab
dungen; auch S. 517 Veränderungen der Steinkohlenflö
und S. 523 Beispiele localer Lagerungs-Verhältnisse
jüngern Steinkohlen-Formation). 3ter A. S. 542 von d
Betriebe der Steinkohlen-Bergwerke (insbesondere in
Grafsch. Mark S. 543 in Oberschlesien S 549, versch
dene Arten des Abbaues S. 563 und S. 567 Anwend
derselben auf gewisse Lagerungs-Verhältnisse, nebs
572 Beispielen der Anwendung der Regeln des Abba
was sowohl den Strebebau als den flötzartigen Ab
anbetrifft; die allgemeinen Regeln des Steinkohlen-
baues sind S. 604 angegeben und S. 613 von der
schiedenartigen Förderung auf Steinkohlengruben geh
delt mit Aufführung von Beispielen der Fuchsgrube
Weissstein in Niederschlesien, der Königsgrube in Ol
schlesien und einiger anderer in England. Zuletzt
noch S. 662 die in Schlesien befolgten Haushaltu
Grundsätze aufgestellt). Der dritte Band wird
folgen.

*Taschenbuch für die gesammte Miner
gie mit Hinsicht auf die neuesten Entdeck
gen herausgegeben von* **Carl Cäsar Ritter**

Leonhard, Geh. Rathe und Prof. an der Univ. zu Heidelb. Sechszehnter Jahrgang. Mit (Karl Joseph) Gismondi's (Prof. der Mineralogie zu Rom) Bildnisse und 4 Tafeln. (Auch unter dem Titel: Mineralogisches Taschenbuch für das Jahr 1822 von K. C. R. v. L. etc. Erste, Zweite, Dritte Abtheilung.) Frankfurt am Main, Hermannsche Buchh. X. IV. IV. u. 942 S. 8. 5 Rthlr. 12 Gr.

Bei einem Werke, dessen Einrichtung und Reichhaltigkeit längst bekannt und geschätzt ist, darf nur der Inhalt der Fortsetzung angezeigt werden. In diesem Jahrgange ist der Abschnitt, Oryktognosie, weggefallen, weil der Vf. in sein zu gleicher Zeit unter der Presse befindliches Handbuch der Oryktognosie alles dahin Gehörige aufgenommen hat. Im nächsten Jahrgange wird diese Rubrik wieder ihre Stelle einnehmen und ihr Inhalt nach den im Handbuche befolgten Grundsätzen behandelt werden. Die erste Abtheilung enthält folgende Abhandlungen: S. 3. Beobachtungen am Vesuv angestellt im J. 1820 von Sr. Kön. Hoheit dem Prinzen Christian Friedrich von Dänemark. (Aus einem Schreiben an den Herausgeber.) S. 11. Der Opal auf den Faröern. Vom Hrn. Grafen Vargas Bedemar. S. 31. Ueber das Bernina-Gebirge in Graubündten. Von Hrn. L. v. Buch (abgedruckt aus den Abhh. der Kön. Akad. d. Wiss. in Berlin, J. 1814 und 15). S. 64. Uebersicht der wichtigsten Erzeugnisse des Gotthards. Von Hrn. Diakon A. Wanger in Aarau. S. 94. Geognostischer Versuch über das Erzgebirge Sachsens. Von Hrn. von Bonnard aus dem Journal des Mines, vol. 38). Im Auszuge verdeutscht vom Herausgeber. (Die Beobachtungen sind vom Verf. 1808 angestellt.) Im 2. Abschn., Uebersicht der neuen Entdeckungen und Veränderungen in der Mineralogie, sind S. 139 die Quecksilbergruben in der Pfalz nach Schulze (in Karstens Archiv für Bergbau B. 3.) beschrieben, und die Geognosie von England nach Bakewell S. 158 mitgetheilt. Sehr reichhaltig sind die Miscellen S. 193—306. In einem Schreiben des Hrn. Bauersachs zu Zellerfeld sind einige Harzer Fossilien beschrieben. — In der 2ten Abth. befinden sich (im 1. Abschn.) folgg. Abhh. S. 315. Einige geognostische Angaben über das Jura-Gebirge, der Gesellsch. Schweizer. Naturforscher vorgetragen in ihrer Versammlung zu Genf 28. Jul. 1820 von H. Conr. Escher, Vorsteher der

Linth-Unternehmung. S. 339. Mineralog. Beschreibun der Gegend von Halle, von Hrn. F. W. W. von Vel heim, Kön. Preuss. Berghauptm. mit einer Charte (al gedruckt aus Kruckenbergs Jahrbüchern der ambulato Klinik zu Halle, B. I.). S. 393. Ueber das Krystallisa tions-System des Titanit's (und Sphen's). Von Hrn. D G. Rose zu Berlin. Dazu 3 Kupfert. S. 494. Aphori men über die Braunkohlen-Formation, von Hrn. Ch. Ke ferstein in Halle. S. 508—38 ist Bonnard's Versuch et fortgesetzt (aber in diesem Jahrg noch nicht beendig Im 2ten Abschnitt ist S. 541 der Weissstein, Felsit u diesem verwandte Gebirgsarten, nach Gerhard (in d Abhh. der Akad. d. Wiss. zu Berlin J. 1814—15) b schrieben; dann folgen Beiträge zur Versteinerungskun (Rhinozerosknochen bei Plymouth, Knochen und Zäh verschiedener Landthiere in der Schweiz gefunden, Kn chen von Thieren der Urwelt zu Tiede ausgegraben Die Miscellen nehmen diessmal wenigen Raum ein (S. 5 —86), mehrern der stärkere Briefwechsel (S. 587—62 verschiedene wichtige Beiträge enthaltend. Die dritte Ab hat folgende Abhh.: S. 631. Beiträge zur Naturgeschich der freiliegenden Felsblöcke in der Nähe des Alpen-G birges. Der Schweizer. Ges. für die gesammten Natu wiss. vorgelesen d. 28. Jun. 1819 von Hrn. Hans Ko Escher, Linth-Präsident (abgedr. aus der neuen Alpina mit Vorwissen des Vfs.) S. 677. Der Hyalit vom Zo tenberg. Nach einer brieflichen Mittheilung des Hrn. Müller in Breslau und mit Anmerkungen von Hrn. Pr Zipser in Neusohl. S. 693. Beiträge zur chemisch Kenntniss der Mineralkörper von Hrn. Prof. John (che Untersuchung eines natürl. Uran-Vitriols oder natürlich schwefelsauren Uranoxyduls, eines natürl. verwitter Uran-Vitriols oder richtiger eines basischen schwefelsa ren Uran-Oxyds, des Kobalt-Vitriols und des grünen I schlags desselben, des Kobalt-Vitriols von Bieber, Herrengrund und S. 712 Bemerkungen über den Blö und dessen Unterschied vom Polyhalith und rothem Gy se). S. 718. Ueber die Umänderung des wärmern K ma's im Norden unserer Erde und dessen Ursachen, e Vorlesung vom Hrn. Geh. Rathe B. S. von Nau gehal in der Vers. der Kön. baiers. Akad. d. Wiss. 31. März 18 und aus den Denkschriften derselben abgedr. (gehö streng genommen, nicht in diess Taschenb.) Im 2. A schn. (Uebersicht etc.) sind S. 731 die Lagerungs-V hältnisse von Serpentin, Gabbro, Jaspis u. s. w. in ei

gen Theilen der Appenninen nach Brogniart (Ann. des Mines 1821) beschrieben und S. 756 Berger's geognost. Skizze eines Theils der Grafschaften Hampshire und Dorsetshire, ausgezogen aus den Transactions der Edinburger Geological Society, im 2. B. der Schriften der Dresdner Mineralog. Ges., wieder abgedruckt. Zur Petrefactenkunde gehören die Lacerta gigantea der Vorwelt (S. 775 (nach Th. von Sömmerings Abh. darüber in den Schriften der Baier. Akad. d. Wiss. zu München 6. B.), ein neues, vermuthlich dem Pteropus Vampyrus zugehöriges Petrificat S. 788 (nach Spix in dems. Bande der Münchner akad. Schriften). Die Miscellen sind diessmal reichlich ausgestattet S. 795—925, einige neue Nachrichten enthält auch der Briefwechsel S. 926—29. Zuletzt ist noch einiges den Mineralienhandel angehendes beigebracht S. 930—32. Das S. 933 beigefügte Namen- und Sachregister ist, bei der Mannigfaltigkeit der Miscellen, vorzüglich schätzbar.

Allgemeines Repertorium der Mineralogie. Von Karl Cäsar Ritter von Leonhard etc. Drittes Quinquennium. Jahre 1817—1821. Frankfurt a. M. 1822. Herrmannsche Buchh. 172 S. 8. 1 Rthlr.

Unter 8 Rubriken ist dieses nützliche Repert. gebracht: Oryktognosie; chemische Mineralogie u. Analysen von Mineralkörpern; Geologie und Geognosie; Petrefactenkunde; mineralog. Orts- und Länderbeschreibung; Mineraliensammlungen; Reisen; Schriftsteller. In jeder ist die alphab. Ordnung befolgt. Citirt sind verschiedene, in- und ausländische Zeitschriften und die Gött. gel. Anzeigen, am fleissigsten das Taschenbuch. Zur Uebersicht ist diess Repert. sehr brauchbar. Bei mehrerer Raumersparung würde es wenigere Bogen füllen und dann auch wohlfeiler seyn.

Staats- und Völkerrecht.

1. *Kurze Nachrichten, die Erbfolge-Ordnung im Herzogl. Hause Sachsen betreffend. Mit Auszügen aus beweisenden Urkunden. Meiningen, gedr. mit Hartmann. Schriften. 24 S. 8. 1822.*

2. *Untersuchungen über die Natur der Nachfolge der Seitenverwandten in dem Herz. Hause*

Sachsen überhaupt und in dem Herz. Sachsen-Gothaischen-Gesammthause insbesondere. Coburg, in Comm. b. *Ahl.* 1822. XXXII. 237 S. 8

Der Titel von Nr. 2 gibt schon die Veranlassung nemlich den möglichen Abgang der Sachsen-Gothaischen Linie mit dem gegenwärtigen Herzog Friedrich IV. und die Nachfolge in deren Lande, an, wobei es nicht auf allgemeines Staatsrecht, nicht auf gemeines deutsches Privatrecht, sondern auf Fürstenrecht und rechtskräftige Hausverträge, so wie auf Beispiele früherer Nachfolge in die Länder erloschener Linien, ankommt. Durch die Söhne des Herz. Johann von Sachsen-Weimar (gest. 1605) wurden die beiden Hauptlinien des Ernestin. Hauses gestiftet durch Wilhelm († 1662) die Weimarische, durch Ernst den Frommen († 1675) die Gothaische. Durch die 7 Söhne des letztern wurden 7 Speciallinien des Hauses Sachs. Gotha errichtet Die S. Gothaische, die S. Coburgische (1699 erloschen) die S. Meiningensche, die S. Römhilder (1710 erl.), die S. Eisenberger (1707 erl.), die S. Hildburghäuser und die S. Saalfeld. Drei sind also erloschen und ihre Lande getheilt worden. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden: soll, wenn die Gothaische abgeht, die dann älteste und dem Grade nach nächste Meiningensche Linie in die sämmtlichen erledigten Lande nachfolgen und die jüngern Linien ausschliessen? oder sollen jene Lande unter alle 3 übrige Linien gleich getheilt werden. Der Vf. von Nr. 1. behauptet das erstere und stellt dafür 10 Gründe auf, die zum Theil nichts beweisen, zum Theil als unhaltbar in Nr. 2 dargestellt werden, worin die Aufrechthaltung der durch den Römhilder zwischen allen 4 Linien 28. Jul. 1791 abgeschlossenen Vertrag bestätigten Linealsuccession in stirpes vertheidigt wird, so dass, bei dem angenommenen Erbfall, die zwei Linien, Coburg-Saalfeld und Hildburghausen *im Voraus* das erhalten was beiden zufolge des Vertrags 24. Febr. 1680 noch gebührt hätte und was sie bei den Coburg-Eisenberg-Römhild'schen Anfällen der Speciallinie Gotha überlassen haben, die übrigen goth. Lande aber unter die 3 Linien getheilt werden sollen, wobei das *Voraus* und die Theilung selbst nicht ohne Schwierigkeiten seyn dürften Wahrscheinlich wird es nicht an mehrern schriftlichen Erörterungen fehlen. Nr. 2 ist, schon der Ausführlichkeit und der Urkunden wegen in publicist. Hinsicht wichtiger, als Nr. 1.

Europäisches Völkerrecht. Von Joh. Ludw. Klüber. Zweiter Band. Mit einem Anhang, enthaltend eine Bibliothek für das Völkerrecht. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1821. *S.* 377—672 *in* 8. 1 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Das französische Original ist im Rep. 1820. I. 291 f. und der erste Band dieser Verdeutschung 1822 I. S. 25 angezeigt worden und wir erwähnen nur der Vollständigkeit wegen diesen Band, der auch manche Zusätze hat, vornemlich in der von S. 527 an beigefügten Bibliothek für das Völkerrecht.

Les Cabinets et les peuples, depuis 1815 *jusqu'à la fin de* 1822. *Par Mr. Bignon. Deuxième édition, revue et corrigée. Paris, Béchet ainé, Janvier* 1825. 472 *S. gr.* 8. *(Leipzig, Zirges)* 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Es ist bekannt, dass diese Schrift, wie die meisten neuen dieses Vfs. nicht geringes Aufsehen in Frankr. und auswärts erregt hat; auch sind schon aus der ersten Ausg. Auszüge gemacht worden. Bei vielen sehr freien Aeusserungen und manchen gewagten Behauptungen lässt sich der Franzose nicht verkennen. Auf eine Einleitung folgen acht Capitel: 1. Was ist die heilige Allianz? (nur nach einseitigen Ansichten des Verfs. dargestellt). 2. S. 51. Die wirklichen Zwecke derselben (welche durch die Congresse zu Aachen, zu Carlsbad, zu Troppau und Laibach entwickelt worden seyn sollen.) 3. S. 161. Politischer Zustand Europa's. 4. S. 211. Von Griechenland. Summarisches Gemälde der unglücklichen Schicksale desselben seit 6 Jahrhunderten. 5. S. 244. Zustand Griechenlands vor dem gegenwärtigen Aufstand. 6. S. 279. Von Russland in Beziehung auf Griechenland. 7. S. 346. Darstellung der Lage der Cabinetter in Ansehung ihrer oder fremder Völker. 8. S. 362 Vom Congress zu Verona. In einem Postscript der neuen Ausgabe S. 468 behauptet der Verf., dass, was er in Absicht auf diesen Congress vorausgesehen habe, erfolgt sey und dass er seine Schrift eben so gut habe betiteln können: Histoire du règne de Sainte-Alliance; und fährt dann fort, um nur eine Probe von des Verfs. Denk- und Schreibart zu geben: «Née en 1815, couverte de voiles mystiques pendant deux ans, développée ou dénaturée en 1818, impérieuse et tyrannique sous sa forme nouvelle jusqu'à la

fin de 1822, la Sainte-Alliance est venue expirer à Vérone. Là est son tombeau; là doit être placée son épitaphe. Peut-être on parlera d'elle, comme si elle existai encore; on ne fera plus qu'évoquer une ombre.» Hie ist weder Commentar noch Widerlegung nöthig.

Rechtswissenschaften.

Ueber die Aufhebung der Fideicommisse, al Folge der Einführung des Französischen Civil Gesetz-Buches. Eine juridische Untersuchun von Joseph Christian Herrmann Rive Kön. Preuss. Appell. Ger. Rath am Rhein. Appellationshof zu Köln. Köln, 1822. *Bachem.* VIII 132 *S. in* 8. 12 *Gr.*

Der Zweck dieser Schrift ist, die von mehrern Rechts gelehrten angenommene und praktisch angewendete Meinung, dass die Einführung des Code Napoleon an un für sich auf die ältern und früher errichtet gewesene Fideicommisse ohne Einfluss und Wirkung geblieben sey zu bestreiten. Der Vf. hat sie, vor dem Druck, Rechtsgelehrten, die mit der franz. Gesetzgebung vertraut sind mitgetheilt und sie haben die Gründe seiner Behauptung überzeugend gefunden. Während der franz. Herrschaft konnt oder durfte kaum bezweifelt, viel weniger verneint werden, dass durch Einführung jenes Gesetzbuches alle damal bestandenen Fideicommisse aufgehoben seyen. Nur nac Deutschlands Befreiung ist behauptet worden, dass di frühern Fideicommisse durch die Annahme des Napo Gesetzbuchs nicht aufgehoben worden wären. Sechs da für gebrauchte Gründe werden S. 3 f. angeführt, und bi S. 71 widerlegt, wobei auch die Frage über die rück wirkende Kraft des franz. Gesetzbuchs oder einzelner Verordnungen desselben erörtert und das Verhältniss de Wiedereinführung des preuss. Gesetzbuchs zu den Wirkungen der franz. Gesetze in Betreff der Fideicommiss untersucht wird, und dann sind noch ausser den scho bei der Widerlegung angebrachten, andere Gründe fü des Vfs. Behauptung aus der Erklärung der Preuss. Verordnungen über die Fideicommisse und aus der Geschicht des Grossh. Berg und des Herz. Aremberg seit Einführung des Napol. Gesetzb. aufgestellt, alles ausführlic Behandelte S. 92—94 kurz zusammengefasst. Es folge

sodann S. 95 in acht Anlagen die zu dieser Untersuchung gehörenden Grossherz. Frankfurtischen, die Westphälischen, Herz. Arembergischen und Kön. Preuss. Verordnungen und Gesetze; denn die franz. Decrete sind auszugsweise in der Schrift selbst angeführt. Die tief in den Gegenstand eindringende Abhandlung kann zugleich dazu dienen, Inhaber von Fideicommissen, welche sie vermöge älterer Institutionen oder Substitutionen besitzen, zu veranlassen, Maassregeln zu brauchen, um sie ohne Process auf die Nachkommen zu bringen.

Christiani Lebrecht Fritzschii, Reg. Saxon. Praefect. Colditz. Actuarii, Meditationes iuris XII. Lips. in comm. ap. Reclam. 1822. XII. 88 S. 8. 12 *Gr.*

Die erste enthält Bemerkungen über die Sicherung des Gläubigers gegen den Vortritt der Ehefrau seines Schuldners, die Zeit, von welcher das privil. dotis zu berechnen ist, und die Nothwendigkeit der *eidlichen* Verzichtleistung der Ehefrau. In der zweiten tadelt der Verf. 1. die gewöhnliche Besetzung der Gerichtsbank in den Aemtern mit anderweit gleichzeitig beschäftigten Personen (er erklärt nebenbei die Gegenwart des Amtmanns oder des Amtslandrichters für wesentlich nothwendig, und lässt höchstens für dringende Fälle die Verpflichtung eines Schöppen zum einstweiligen Amtslandrichter zu), 2. die Befreiung der Amtleute vom Registriren. Die dritte enthält die Versicherung, dass die Art des Zeugenverhörs nach Preuss. Verfassung dem Vf. vorzüglicher dünke, als die Sächs. (die Gründe sind doch äusserst schwach und leicht widerlegbar). In der vierten soll bewiesen werden, dass das Inventarium eben so wie das Grundstück selbst der Verpfändung durch Bestellung einer Hypothek unterworfen werden könne. Die fünfte stellt den (nicht durchaus wahren) Grundsatz auf, dass in Criminalsachen zu Ablegung des Reinigungseides keine volle Sächs. Frist eingeräumt zu werden brauche, und spricht zugleich den Wunsch einer Beschränkung jener Frist in Civilsachen aus. In der sechsten wird die Zuziehung eines Arztes und Wundarztes, als ausserordentlicher Gerichtsbeisitzer, bei Sectionen zu Controlirung der Secanten für passend erklärt. Die siebente enthält eine Rechtfertigung des Gener. v. 30. Apr. 1783 §. 18. Die achte entwickelt die Grundsätze über Taxationen den Auszugs-

prästationen bei Bauergütern. In der neunten wird ge zeigt, dass die Beschädigten in Criminalfällen mit Rech Entschädigung für etwa gehabte Versäumniss und Ausla gen bei Wegen in das Gericht u. s. w. fordern könne In der zehnten wird zuerst die Meinung, als sey jed einzelne Licitant bis zum Zuschlagen an sein Gebot ge bunden, widerlegt, dann behauptet, dass bei freiwillige Subhastationen der Eigenthümer vom Bieten auszuschlies sen sey, endlich entschieden, dass der Schuldner die Sub hastation seines Grundstücks durch Anbieten der Zahlun binnen der im Subhast. Patente enthaltenen Fristen hin dern könne. Die eilfte zeigt, dass die Einführung be sonderer Criminalgerichte oder Inquisitoriate nicht wün schenswerth sey. Die zwölfte betrifft einige Fragen a dem Erbrechte. — Ausgezeichnetes möge man weder su chen noch erwarten, auch fehlt es nicht selten an hin reichender Begründung der aufgestellten Meinungen; ab den Fleiss und die nützliche Thätigkeit des Verfs. wi man nicht verkennen.

Das Recht des deutschen Bundes. Ein Lehr buch zu dem Gebrauche bei Vorlesungen a deutschen Universitäten, von D. Rudhart, Kön Baier. Ministerialrathe im Staatsminist. der Fi nanzen, ord. Mitgl. der Akad. d. Wiss. zu Mün chen. Stuttgart und Tübingen bei Cotta, 1822 XXII. 248 S. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Nach der Vorr. bestimmte den Vf. das Bedürfniss und de Wunsch seiner Regierung zu Ausarbeitung der vorliegende Schrift. Unterricht über das Wesen und die Verhältnisse de deutschen Bundes, über die Grenzen und Rechte der deut schen Staaten, wie sie in der Bundesacte bezeichnet durch die Wiener Conferenzen entwickelt und festgeset worden, mit Weglassung aller unnöthigen Citate und d Literatur, war der hauptsächliche Zweck. Eine Einlei tung von der Entstehung des d. B., dessen Verhältnis zum ehemaligen deutschen Reiche und Rheinbunde, de Quellen des Bundesrechts und ihrer Behandlung eröffn das Ganze, dann wird im 1. Titel von dem Begriffe un den Theilen des d. B. Rechts, den Subjecten des Bun des, dem Eintritte in den Bund, dessen Gegenstande un Zwecke, dessen Gewalt, von der Bundesversammlung den B. Beschlüssen, Bedingungen ihrer Gültigkeit und i rer Wirkungen im Allgemeinen; im 2. von den Verhäl

nissen der gesetzgebenden Gewalt des Bundes und der einzelnen Glieder, dem Rechte des Bundes in Ansehung der Verfassung der B. Staaten, dem Verhältnisse der vollziehenden Gewalt des B. zu den Bundesgliedern, der Art der Vollziehung von B. Gesetzen oder Beschlüssen und dem Einflusse des B. auf die vollziehende Gewalt der B. Glieder; im 3. von den gegenseitigen Rechten und Vorrechten der B. Glieder im Allgemeinen, in Ansehung der Unabhängigkeit, der Besitzungen, der Schliessung von Verträgen, von Beilegung der Streitigkeiten unter B. Gliedern; im 4. von den Rechtsverhältnissen des B. zu den Unterthanen der Glieder nach der Regel und ihren Ausnahmen; im 5. von den auswärtigen Verhältnissen theils des Bundes, theils der Glieder unter sich und zu Fremden, den Bundeskriegen, der Kriegsverfassung, den Friedensschlüssen; im 6. von besondern in den Wirkungskreis des Bundes gezogenen Gegenständen, den Gerichten der obersten Instanz, den Vorrechten der mediatisirten Reichsstände, des ehemaligen unmittelbaren Reichsadels, den Rechtsverhältnissen aus dem Deput. Hauptschlusse vom 25. Febr. 1803, den Verhältnissen der Religion zu den bürgerlichen Rechten, den Rechten des Hauses Thurn und Taxis, den besondern Rechten der Unterthanen der B. Staaten, der Pressfreiheit und dem Nachdrucke, dem Handel und der Schiffahrt gesprochen. Beigegeben sind 2 Foliotabellen über die Eintheiluug des Bundesheers. Da dem Verf. überall daran gelegen war, mehr die Gesetze selbst, als sich sprechen zu lassen, so konnte sich des Eigenthümlichen wenig finden.

Römische Rechtsgeschichte und Rechtsalterthümer mit erster vollständiger Rücksicht auf Gajus, von Albrecht Schweppe, Dr., ehemal. Prof. zu Kiel und zu Göttingen, jetz. Oberapp. Rathe zu Lübeck. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht, 1822. *XXIV.* 590 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Die Mangelhaftigkeit der bisherigen Werke wurde angeblich dem Vf. Aufforderung zur Herausgabe des vorliegenden, welches die äussere und innere Rechtsgesch., das öffentliche und Privatrecht, den Civilprocess, das Criminal- und Völkerrecht umfasst. Eintragen der Fragmente der 12. Taf. in das System des Ganzen, vollständige Benutzung des Gajus mit Uebergehung der durch das Auffinden seiner Institutionen unhaltbar gewordenen

Theorieen, Anführen der Belege aus den Quellen für da
ältere Recht lag in dem Plane des Vfs., dagegen wollt
er weder zu jeder Lehre die Rubriken aus dem älter
Quelleninhalt anführen, noch eine vollständige Literatu
geben. Mit Recht ist die Periodisirung der innern Rechts
geschichte verworfen worden, eben so ist aber auch di
äussere ohne Hinsicht auf allgemeine Perioden vorgetra
gen, weil, wenn schon wie der Vf. im 12 §. angibt, so
wohl bei der äussern Periode für die Quellen, die Ju
risten und Sammlungen, als bei der innern und zwar in
öffentl. Rechte hinsichtlich der Localbestandtheile, de
Theilnahme an der Civität, der Staatsverfassung, im Pri
vatrechte, dem Civilprocesse und dem Criminalrechte un
terschieden werden könne, doch eben die Verschieden
heit in den einzelnen Branchen zu unangenehmer Zer
stückelung nothwendig führen muss. In der Einleitun
werden allgemeine Notizen über die Rgeschichte, übe
den chronologischen Umfang und das Römische Rech
mitgetheilt, sodann wird bei der äussern Rechtsgeschicht
von den Quellen des Rechts, und zwar von der Gesetz-
gebung, dem Gewohnheitsrechte und den recipirten Rech
ten, dann von den Juristen, den Sammlungen, dem
Rechtsunterricht und der Jurisprudenz nach Justinian; be
der innern erst von dem öffentl. Rechte, den Bestand-
theilen des Staats, und den Verschiedenheiten der Stän-
de, der Verfassung und den Beamten, den Staatsanstalten
und den Communen; dann von dem Privatrechte in der-
selben Ordnung, wie in dem bekannten Systeme des
Vfs.; ferner von dem Civilprocesse, den Objecten und
Subjecten des Processes, dem Verfahren bis zur Execu-
tion und bei derselben, den Rechtsmitteln, der Aufhe-
bung des Prozesses und dem Concursverfahren; hiernächs
von dem Criminalrechte, den allgemeinen Grundsätzen
den einzelnen Delicten, dem Processe, dem besondern
Crim. Rechte einzelner Stände und dem Strafamte de
Censoren; endlich von dem Völkerrechte gehandelt. Ein
alphab. Register macht den Beschluss. Dass manches kür-
zer dargestellt, nicht hinreichend entwickelt und uner-
örtert geblieben, wird mit der ursprünglichen Bestimmung
zur Grundlage bei den academischen Vorlesungen ent-
schuldigt. Da jedoch noch vor Anfange des Druckes der
Abgang des Vfs. von der Universität bestimmt war, so
möchte diess wohl kaum durchaus genügen. Die Beur-
theilung des Einzelnen müssen wir andern Instituten
überlassen.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Leitfaden für den ersten Unterricht in der alten Geographie und Mythologie der Griechen und Römer. Zum Gebrauch für Gymnasien und höhere Schulen, auch weibliche Bildungsanstalten. Herausgegeben von Dr. Friedr. Leop. Dütschke, der Zeit Prediger zu Heyersdorf. Halle, Gebauersche Buchh. 1821. VIII. 182 S. 8. 12 Gr.

Jünglingen und Mädchen, so wie allen, die auf höhere Bildung Anspruch machen und in der Lectüre vaterländischer classischer Dichter nicht unbekannt sind, wollte der Verf. ein Hülfsmittel an die Hand geben, um nicht nur die so oft vorkommenden griech. Benennungen der Götter und Heroen und ihrer Lieblingsaufenthaltsörter oder ihres Vaterlandes richtig auszusprechen, sondern auch ihren Ursprung und ihre Bedeutung verstehen zu lernen. Er hielt nicht nur für rathsam, die gehaltvollen Dictaten seines Lehrers, des Hrn. D. Buttmann, mehr oder weniger diesen Bogen einzuverleiben, sondern er gibt auch den Rath, den Inhalt jedes einzelnen Paragraphen auswendig lernen zu lassen. Nach kurzer Erklärung dessen, was man unter den Alten verstehe, werden die Meere, welche die Alten kannten, sodann die Länder, Oerter u. s. w. der drei ältern Erdtheile genannt und mit einer kurzen Mythologie den Beschluss gemacht. Wenn auch Rec. zugibt, dass jungen Frauenzimmern der gebildeten Stände einiger Unterricht in der Mythologie, so weit er zum Verstehen deutscher Dichter erfordert wird, nützlich ist, so kann er sich doch nicht überzeugen, dass es zweckmässig seyn sollte, nach einem und demselben Lehrbuche diesen Unterricht Gymnasiasten und Mädchen zu ertheilen. Die erstern brauchen hiervon mehr als die letztern zu wissen. Was für Mädchen aus der alten Geographie gehört, lässt sich in den Geschichtsstunden beiläufig sagen. Am wenigsten ist das, von dem Vf. vorgeschlagene Auswendiglernen einer trocknen Nomenclatur zu billigen. Das angehängte Register macht dieses Büchelchen zum Nachschlagen brauchbar. Und darauf dürfte sich auch seine Brauchbarkeit beschränken.

Vorschule zu dem lateinischen Sprachunte richt für die ersten Anfänger, von Ehrego Johann Elieser Bagge, Rector der late Rathsschule zu Coburg. Coburg, Ahl'sche Ve lagshandlung. 1821. X. 130. 8. 6 Gr. säcl Partiepreis 4 Gr.

Von dem Grundsatze ausgehend, dass das Übers tzen aus einer fremden Sprache in die Muttersprache für A fänger, besonders wegen des vielen Aufschlagens unbekan ter Wörter im Lexicon, äusserst lästig sey, wenn sie nic Festigkeit in dem etymologischen Theile der Grammat erlangt haben und nicht mit einem ziemlichen Vorrat von Vocabeln ausgerüstet, die Lectüre eines Elementa buches dieser Sprache beginnen, hat der Vf. nicht n die Formeln der Declination und Conjugation, sonde auch 900 Vocabeln zum Memoriren bestimmt, in die Vorschule aufgenommen. Darauf folgt eine Sammlu Sätze zum Übersetzen, bei welchen er diese 4 Geset beobachtet, 1) dass die Sammlung, wegen der Trocke heit abgerissener Sätze, nur einige Bogen stark sey; dass nur erlernte Vocabeln in derselben vorkämen; 3) da keine Construction früher gebraucht sey, ehe sie nach de Plane des Ganzen vorkommen und 4) dass das Ganze a stete Wiederholung berechnet sey. Aus der Inhaltanzei schon erhellt, dass dieses Büchelchen, welches mit mühsam Fleisse abgefasst ist, nicht ohne Nutzen in den unte Classen der Gelehrtenschulen gebraucht werden dürf Indessen ist doch Rec. mit Hrn. Bagge in Rücksicht d Princips nicht einig, theils weil Erfahrung lehrt, da die meisten Lehrer und Lehrerinnen der französisch Sprache, welche sich in der geistlosen Methode des Phr senaufgebens gefallen, selbst nach Jahren bei ihren Sch lern keine gründliche Kenntniss der Sprache hervorg bracht haben, theils weil das Memoriren unzusamme hängender Worte besonders für Nahrung suchende re Geister munterer Knaben eben keine angenehme Beschä tigung ist und der fleissige Schüler viele Worte ex u lernt, ohne sie absichtlich memorirt zu haben. Inzw schen ist der Vf. doch jugendfreundlich genug die Z zu bestimmen, in welcher der phrasiologische und etym logische Theil seines Buches ohne übergrosse Kraftar strengung erlernt werden könne; denn er meint: scheine ihm nicht zu viel gefordert, wenn die 900 Wö ter, die seine Vorschule enthält, nebst den Declinati

men und Conjugationen, von den Schülern binnen einem Jahre bei wöchentlichem sechsstündigen Unterrichte in den Elementen des Lateinischen erlernt würden. Daher ist auch Rec. überzeugt, dass der Vf. die Paradigmen der deutschen Declinationen keineswegs zum Memoriren, was bei der Muttersprache überflüssig wäre, in dies Werkchen aufgenommen habe. Wie wenig deutsche Worte die eingebürgerten aus der lateinischen entlehnten, grammatisch technischen Ausdrücke zu ersetzen vermögen, lehren mehrere von Hrn. Bagge gewählte, wie (S. IX.) Aussagewörter S. 2. der Gattungsfall u. a. Die Eintheilung der Redetheile in Nennwörter, Aussagewörter und kleinere Redetheile ist unlogisch.

Geordneter Stoff zur zweckmässigen Wiederholung des deutschen Sprachunterrichts in Volksschulen, nebst einer Sammlung von Aufgaben zur Selbstbeschäftigung der Schüler. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Lernende. Von F. Härderer, Elementarlehrer zu Bamberg. Bamberg und Würzburg, Gebhard'sche Buchh. 1822. *IV. u.* 102 S. 8. 5 *Gr.*

Eine im katechetischen Geiste abgefasste und einige unbedeutende Provincialismen, wie Wägen (Wagen) abgerechnet, fassliche Anleitung, Elementarschüler mit dem Wesentlichsten der deuts. Sprache bekannt zu machen.

Unterricht vom Gebet, zur religiösen Unterhaltung in Schulen. Altona, Hammerich. 1822. 76 S. 8. 4 *Gr.*

Wenn Rec. einem alten Dorfschulmeister, welcher seine katechetische und anderweitige Bildung keinem Seminar, sondern sich selbst zu verdanken hat, mit seiner Dorfjugend so über das Gebet reden hörte, wie unser Vf. in halben oder ganz unbestimmten Fragen, in längern und kürzern akroamatischen Intermezzo's sich hier vernehmen lässt: so würde er dem alten Manne auf die Achseln klopfen und sagen: Recht gut, Vaterchen! Wenn aber nun der gute Mann den sonderbaren Einfall bekäme, das, was er gefragt und gesagt hat, drucken zu lassen, so würde Rec. sprechen: Ums Himmelswillen nicht! Über diesen Gegenstand haben wir sehr gute theoretische und practische Anleitungen. Wer Bücher dieser Art im

katechetischen Geiste schreiben will, muss seine Geda
ken logisch zu ordnen, den Regeln der katechetisch
Kunst angemessene bestimmte Fragen zu bilden und
deutsche Sprache wenigstens so weit verstehen, dass
weiss, man sagt nicht: nun nehme (sondern nun nim
die Gedanken zusammen. Zum Überfluss bemerken
noch, dass hier auch Gebete auf besondre Veranlassung
(S. 62.) sich finden, als: *an* die Sonne und *an*
Mond. Es sind dies bekannte, diese Himmelskörper
singende Gedichte aber keine Gebete an sie, denn
Verfasser oder Verfasserinnen dieser Gedichte waren ke
Srernanbeter.

Moralische Lieder für die Jugend. Theils f kleine, theils auch für grössere Kinder, meist na wohlbekannten Melodien. Aus den (?) Mildhein schen u. a. (?) Von einer Kinderfreundin. Ul Stettin'sche Buchh. 1822. 216. *S.* 8. 12 *gr.*

Auch das Vorwort und die Zuschrift an die Juge
ist gereimt. Letztere beginnt also:

Euch, lieben Kinder, allzumal
Gehören diese kleinen Lieder.
Nicht übergross (sie sind nicht numerirt und Re
hat weder Zeit noch Lust sie zu zählen,)
ist ihre Zahl;
Drum lesst (les't) sie gern,
Und lesst (les't) sie wieder. (Wenn sie durchgä
gig den kindlichen Geist ansprechen; so wür
es dieser Ermahnung so wenig als des folge
den Zusatzes bedürfen:)
Wisst, eine treue Mutter spricht —
So horcht denn auf und gähnet nicht.

Bei dieser planlosen Sammlung, welche mitunter au
einige, aber nur wenige, der Jugend angemessene leich
fliessende Lieder enthält, war die Erinnerung, welc
aber nur nicht viel fruchten wird, wohl nothwendig:
Gähnet nicht!

Lehrbuch der Religion, im Geiste, nach d Aussprüchen und Vorschriften des Christenthu für Gebildete; von Elias Steph. Friedr. Si tig, *königl. bair. protest. Pfarrer zu Eschen im Untermainkreise. Erlangen, Palm u. En* 1822. *XXVIII. u.* 202 *S. gr.* 8. 16 *gr.*

Nicht im Zeitgeiste findet der Verf. (S. IV.) den Grund der überhandnehmenden Gleichgültigkeit gegen Religion, sondern in den, dem Zeitgeiste entgegengesetzten Massregeln, Religiosität zu befördern. Die Grundwahrheiten der Religion und die Grundgesetze der Sittlichkeit bleiben (S. VI.) für alle Zeiten unwandelbar dieselben; aber die Art und Weise sie den Menschen mitzutheilen und sie ins Leben zu versetzen, ist durch die Empfänglichkeit, und diese durch den Geist der Zeit, der sich (S. V.) als ein Sehnen, Ringen und Streben der Völker nach Selbstständigkeit ausdrückt, bestimmt; daher der Religionslehrer sich nothwendig ihm ergeben muss, wenn er leisten will, was sein Beruf von ihm verlangt. Da die vorhandenen Katechismen dieser Idee nicht zu entsprechen schienen; so schrieb der Vf. schon vor einigen Jahren: *Kurzgefasster, jedoch vollständiger und systematisch geordneter Unterricht in der reinen christl. Religionslehre für alle Stände.* (Bamberg 1816.) Diese ihm selbst nicht mehr völlig genügende Schrift erscheint hier gänzlich umgearbeitet. Sie zerfällt nach der Einleitung, welche von der Würde und dem wahren Leben des Menschen ausgehend, sich so den Übergang zur Religion bahnt, die Perioden der religiösen Cultur angibt und mit einem Abriss des Lebens und der Würde Jesu schliesst, in 3 Theile: 1. *Glaubenslehre.* Hier wird die Lehre von Gott, und dem was aus ihr folgt, behandelt; die Lehren von der Vorsehung, Unsterblichkeit, Vergeltung und Sündenvergebung werden als von göttlichen Eigenschaften abgeleitete Lehren diesen eingewebt. 2. Chr. Lebens- und Pflichtenlehre. Hier geht der Vf. sehr ins Einzelne. Man findet unter andern: christl. Verhalten der Gelehrten, der geistlichen — der weltlichen Beamten, der ästhetischen Künstler, der Elementar- und Volksschullehrer, des Kaufmanns, der mechanischen Künstler, Handwerker, Bauern u. s. w. 3. Die Lehre von der Kirche und von den in derselben allgemein geheiligten Gebräuchen. Ein Register macht den Beschluss. Aus dieser Inhaltsanzeige ergibt sich schon, dass die Grundsätze des Vfs., obgleich er auch dem Zeitgeiste gehuldigt wissen will, nicht politisch-gefährlich sind; wenn er S. 110 auch nicht ausdrücklich sagte: »Demagogie und Empörungsgeist, diese Schreckbilder despotischer Regierungen, werden in dem constitutionellen Staate nicht gefürchtet.« Bei seinen theologischen Ansichten ist die Vernunft das leitende Princip; doch be-

darf es nach ihm keiner Beweise für das Daseyn Gott
Die aufgestellten Sätze sind meistentheils mit Schriftste
len belegt nach Luthers Uebers. Wenn auch Rec. de
bei Behandlung der Glaubenslehre befolgten Plan sein
subjectiven Ansichten nicht ganz entsprechend findet (il
scheint nemlich die Trennung der göttlichen Eigensch
ten durch die eingeschalteten Lehren nicht recht zwec
mässig) so muss er doch dem Verf. das Zeugniss gebe
dass er selbst ein denkender Mann und in seiner Sch
viel Wahres enthalten sey.

*Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchtersch
len und zum Privatunterricht heranwachsend
Mädchen. In zwei Theilen. Von Friedr. Nö
selt. Erster Theil. Breslau, b. d. Vf. und
Comm. b. J. Max u. Comp. 1822. XVI. 494 S.
u. ½ B. Zeittafel. 1 Rthlr. 16 Gr.*

Vergeblich sah sich der Vf. nach einem zweckmä
sigen Lehrbuche der W. G. für Mädchen um. Für
muss nach seiner Meinung die Geschichte vorzüglich v
der *gemüthlichen* Seite dargestellt werden. Wenn d
so viel heissen soll, als das Trockne muss durch die Da
stellung möglichst anziehend gemacht werden: so stimn
Rec., welcher seit 30 Jahren auch jungen Frauenzimme
in der Geschichte Unterricht ertheilt hat, dem Verf. b
Vieles, was dem Knaben zu wissen nöthig ist, beme
Hr. N. sehr richtig, brauchen die Mädchen nicht zu wi
sen. Aber, sich vieles Gegenwärtige aus dem Vergang
nen erklären zu können und die Personen kennen
lernen, die sich um ihre Mit- und Nachwelt grosse Ve
dienste erwarben: diese und andere Zwecke müssen do
auch bei dem Geschichtsunterrichte, welcher Mädch
ertheilt wird, berücksichtiget werden, wenn er mehr
blosse Gedächtnissübung oder ein unterhaltendes G
schwätz seyn soll. Wenn auch von dem Lehrer d
Geschichte in weibl. Lehranstalten kein tiefes Quelle
studium, wie von dem Geschichtsforscher gefordert we
den mag: so muss jener doch auch mit *den* Hülfsmitte
der Geschichte vertraut seyn, welche mit Benutzung d
historischen Kritik abgefasst sind, Im Ganzen kann m
mit der Erzählungsmanier des Vfs. zufrieden seyn. Al
dass fast die ganzen ersten 100 Seiten mythologische E
zählungen sind, billigt Rec. nicht. Was Mädchen v
der Mythologie zu wissen brauchen, gehört wenigste

nicht in die Weltgeschichte, so gern sie auch dergleichen, die Phantasie ansprechende, Erzählungen hören mögen. *Manso's* Sparta würde den Verf. in den Stand gesetzt haben, die Mahlzeiten der Spartaner (S. 104) richtiger zu schildern. Man speiste nicht an gemeinschaftlichen *Tafeln*, sondern man lag auf ungepolsterten hölzernen Bänken. Auch ward gewöhnlich von einem Tischgenossen noch ein Nachtisch bereitet. Neuern historischen Forschungen zufolge stehen die Rolandssäulen in keiner Verbindung mit dem grossen Roland, wie S. 436 angenommen wird. Woher mag der Verf. wissen, dass dem K. Heinrich IV. das Frühstück, das er nach überstandener Busse beim Papst Gregor VII. einnahm (S. 489) trefflich schmeckte? Eher sollte man vermuthen, dass ihm, nach solchen vorausgegangenen Demüthigungen kein Bissen *geschmeckt* habe, wenn er auch vor Hunger ass. Uebrigens umfasst dieser 1. Th. nur die alte und den grössern Theil der mittlern Geschichte. Jene theilt Hr. N. in 4 Perioden, deren 1ste bis auf Cyrus — die 2te bis Alexander d. Gr., die 3te bis zur Schlacht bei Actium und die 4te bis zum Ende des abendl. Reichs geht. Diese zerfällt in 3 Per., von welchen hier nur die 1ste bis Karl's d. Gr. Tod und die 2te bis zum Anfang der Kreuzzüge behandelt ist. Der 2te Theil wird noch vor der Ostermesse d. J. erscheinen.

Elementarbuch der mittlern Geschichte für Schulen. Von Aug. Leber. Herrmann, Prof. am Kön. Sächs. adelichen Kadettencorps in Dresden. Nebst 3 Karten. Leipzig, Göschen, 1822. XVIII. 282 S. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Der Vf. will bemerkt haben, dass die mittlere Geschichte im Verhältniss zur alten und neuern, beim Unterrichte gewöhnlich sehr allgemein und kurz abgehandelt werde. Ihm schien daher eine zusammenhängende, lichtvolle Erzählung, wobei man zunächst nur die Thaten und Schicksale der Völker vortrüge, welche für die neuere Zeit besonders wichtig geworden sind, ferner die glückliche Mittelstrasse zwischen einem kahlen Zahlen- und Namenverzeichnisse und einer verwirrenden Umständlichkeit hielte und eine solche Anordnung träfe, dass das Ganze sich zu einem deutlichen Bilde gestaltete, nicht überflüssig, um das Interesse an dem Studium der mittlern Geschichte zu erhöhen und durch sie das der neuern

vorzubereiten. Der Verf. gesteht selbst nicht nur, d
seine hier gelieferte Arbeit nur ein Versuch sey, di
Idee auszuführen, sondern auch, dass er nicht aus d
Quellen geschöpft, wohl aber *mehrere* der bessern Hül
mittel benutzt habe. In der Anordnung hielt er sich
Bredow's Tabellen. Das Ganze zerfällt in 3 Zeiträun
welche von der grossen Völkerwanderung bis auf Karl d
Grossen — Anfang der Kreuzzüge — allgemeinen Lar
frieden gehen. Drei Karten (nach Kruse und Homar
stellen Deutschland in verschiedenen Gestaltungen d
Der Vortrag ist fasslich. Mehr Rücksicht auf die Cultur
schichte würde vielen nicht unwillkommen gewesen se

*Hesperis. Ein Buch zur Unterhaltung in g
bildeten Familien, vornemlich als Geschenk f
heranwachsende Töchter. Von F. C. Fuld
Halle, Hemmerde und Schwetschke.* 1821. *XI*
520 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Abwechselnd in Prosa und Poesie wollte Hr. S
F. für das Vergnügen und den Nutzen seiner Leser u
Leserinnen sorgen, ohne ihre Phantasie zu erhitzen, n
ihre Gemüther mit dunkeln, verworrenen Ideen anzufü
len. «Vor allem lag ihm am Herzen (S. VII) ein Le
buch zu schreiben, welches auch die allersorgfältigst
Väter und Mütter ihren Töchtern ohne die geringste B
denklichkeit in die Hände geben könnten.» Es best
aus 10 Aufsätzen. 1. Rahels Tod. Ein Gemälde aus
heil. Geschichte (ein Gedicht). 2. Der göttliche K
derfreund. Beschreib. eines Gemäldes von Luc. Cran
in der Hauptkirche zu Naumburg. 3. Joh. Angelus, gei
Dichter des 17. Jahrh. 4. Die Pfarre zu Haindorf.
Gemälde aus dem häusl. Leben. (Eine glückliche Na
ahmung der Gemälde des würdigen *Starke*, der un
Vfs. Lehrer war. Leserinnen werden dasselbe anzieh
der finden, als die vorigen Artikel, welche zwar a
nicht ohne Werth sind.) Auch die folgenden Aufsät
Blumenlese kleiner häusl. Poesien; Denkmal guter Tö
ter; vier kleine Gespräche, Denkmal edler Frauen; F
derike N., eine Geschichte zur Warnung für erwachs
Mädchen, so wie die rel. Lieder, welche sämmtlich
Frauenzimmern (v. d. Recke, Rudolphi, Veillodter u.
gedichtet sind, werden junge Frauenzimmer, welche
eine lehrreiche Lecture Sinn haben, belehrend finden.

Ueber Erziehung. Nach dem Englischen von F. C. P. Hohnbaum. Bamberg und Würzburg, Göbhardtische Buchh. 1822. 90 *S.* 8. 8 *Gr.*

Zwar keine neuen, aber grossentheils richtige Bemerkungen über körperliche und geistige Erziehung im Allgemeinen und des weiblichen Geschlechts insbesondere. Auch die Vortheile und Nachtheile der öffentl. und Privaterziehung werden gegen einander erwogen, ohne, was sich schwer thun lässt, ein allgemein geltendes Resultat hierüber auszusprechen.

Redende Künste.

Kaspar Frühaufs Tollheiten, herausgegeben von Friedrich Laun. Berlin, Schüppelsche Buchh. 1822. 506 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Abermals ein Product dieses fruchtbaren Schriftstellers, welches ganz im Geiste seiner bekannten heitern Manier geschrieben ist. Wer Unterhaltung für ein paar müssige Stunden sucht, wird hier Befriedigung finden, wer aber etwas mehr als blossen Zeitvertreib wünscht, wird umsonst dieses Buch durchblättern. Man möchte dem sonst sehr verdienten Verfasser, der uns manch Gehaltvolles, manch wahrhaft Ergötzliches gab, wohl zurufen, nicht *zu viel* zu schreiben, indem seine letztern Werke keinesweges an Gehalt den frühern zu vergleichen sind. Jedoch lässt sich auch hier in manchen gelungenen Momenten sein Talent nicht verkennen, um so mehr wird es Pflicht, den Wunsch auszusprechen: er möge uns seiner Talente würdigere Leistungen bieten. Druck und Papier sind vorzüglich zu nennen.

Mährchen der Magyaren, bearbeitet und herausgegeben von Georg von Gaal. Wien, Wallishausser. 1822. 454 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Obgleich in unsern Tagen der Geschmack an Mährchen, welche einst in unserer Literatur sehr grossen Beifall fanden, merklich verloren hat, so müssen wir es doch dem Bearbeiter dieser phantasiereichen Darstellungen Dank wissen, dass er uns in die Welt der Dichtung eines fremden, uns so fernen Landes einführt; um so mehr, da

er in der Ausführung dieses Planes, wie er in der Vo
bemerkt, sehr grosse Schwierigkeiten zu überwinden g
habt hat. Einfachheit und Anschaulichkeit in der Da
stellung, die doch nicht ohne Anmuth zu nennen, zeic
nen diese Mährchen vortheilhaft aus; und wenn au
nicht alle gleich unterhaltend sind, so ermüden sie do
nie durch eine gedehnte Behandlung. So wie überhau
in allen Ueberlieferungen, die von Geschlecht zu G
schlecht im Munde des Volkes sich erhalten, die Eige
thümlichkeit und der Charakter desselben sich deutli
ausspricht, so schildern diese Mährchen uns das Vol
welches sie schuf und bewahrt, als phantasiereich, küh
wild und kriegerisch, und der romantische Anstrich di
ser Gemälde geben dem Ganzen einen eigenthümlich
Reiz. Die äussere Ausstattung ist gefällig, der Druck a
genehm für das Auge und eine gut gearbeitete Vigne
ziert das Buch.

Erzählungen von Washington Irwin Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Li dau. Dresden, Arnoldsche Buchh. 1822. 1 *S.* 8. 21 *Gr.*

Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, Freun
der Literatur auf dieses Werk eines geist- und gemüt
vollen Amerikaners aufmerksam zu machen, da es r
vollem Rechte verdient bekannt und gewürdigt zu w
den. Diese Darstellungen sind aus dem *Skizzenbu*
(Sketch-Book) das W. Irwing aus New-York unter d
Namen Geoffroy Crayon in 2 Bänden herausgab, geno
men; und wir müssen dem Uebersetzer, welcher sch
so manche schöne Blüthe aus fremden Boden in un
Vaterland verpflanzte, den aufrichtigsten Dank sag
auch dieses interessante Product einer fernen Zone r
geniesbar gemacht zu haben. In der That zeichnen s
diese Darstellungen vor sehr vielen Werken dieser Z
rühmlich aus. Wir können die Art der Darstellung
Vfs. nur mit der des mit Recht so beliebten Walter Sc
vergleichen; der helle tiefe Blick in das Leben, dasse
Talent, das Eigenthümliche jeder Erscheinung aufzuf
sen und zu durchdringen, dasselbe Gefühl, verbun
mit jenem heitern Scherz, der nie verwundet, sond
den Sonnenblicken gleicht, die einer reizenden Landsc
erst Zauber und Anmuth verleihen, dieselbe Klarheit
Gedanken, derselbe Flug der Phantasie, der selbst

Erhabene berührt und jene meisterhafte Zeichnung der Charaktere, verbunden mit jener einfachen und doch so anziehenden und belebten Darstellungsgabe finden wir auch hier. Trefflich in der Ausführung und pikant in der Idee ist die Erzählung: *die Schäferhöhle*, wo uns besonders jener Humor, die Leichtigkeit und Anmuth der Darstellung und die feine Charakteristik angezogen und gefesselt haben. Die Uebertragung ist vortrefflich und verdient um so mehr Lob, da sie gewiss vielfache Schwierigkeiten gefunden. Ergreifend und rührend ist die kleine Erzählung: *Die Wittwe und ihr Sohn*, ganz in dieser Manier ist *Frauenlob*, einfach und gemüthvoll; *Rip van Winckle* stellt eine Sage der Nordamerikaner, und die *Geisterbraut* eine sich recht heiter endende Spuckgeschichte, lebendig und unterhaltend dar. Je weniger wir jetzt ausgezeichnete erzählende Schriften aufzählen können, die deutsche Dichter uns bringen, da die ersten und besten Köpfe unsers Vaterlandes feiern und nur höchst selten uns durch etwas wahrhaft Vorzügliches erfreuen, um so willkommener muss uns dieser interessante Fremdling mit seiner Fülle geist- und gemüthvoller Ideen seyn. Sein neuestes Werk Bracebridge-Hall rechtfertigt ganz das, was wir von dieser Erzählung gesagt haben. Möge er uns bald wieder mit einer ähnlichen Gabe erfreuen, und ein geübter Uebersetzer, wie Hr. Lindau, sie in unserer Sprache wiedergeben. Der Druck ist vorzüglich und liest sich des Abends ohne Schwierigkeit, auch ein Vorzug, den nicht alle neuern Werke aufweisen können.

Kleine Erzählungen von C a r o l i n e S t i l l e. *Mit einem Vorworte von* T h e r e s e H u b e r. Nürnberg, *Eichhorn*. 1822. 272 *S*. 1 *Rthlr*. 16 *Gr*.

Anspruchslos und einfach, der reinsten Sittlichkeit huldigend, voll Gemüth und Phantasie treten uns hier fünf Erzählungen entgegen, die einer weibl. Seele entflossen, auch den Stempel ihres Ursprungs tragen, nemlich jene Milde und Innigkeit der Darstellung, die besonders wohlthuend auf das Herz wirkt. Wenn auch gerade Nichts ganz Neues oder Originelles darin begegnet, so muss man doch anerkennen, dass sich kein ganz gewöhnliches Talent hier beurkundet, die Sprache ist gebildet, einfach und würdig. Besonders hat uns die letzte Erzählung: *das Landmädchen*, angesprochen; der

naive kindliche Charakter der Marie ist recht gelungen und das Ganze athmet eine rührende Einfachheit un sittliche Grazie. Am wenigsten gelungen scheint uns d Darstellung *der Lebensstufen*, allein bei dieser Erzählun die franz. Ursprungs ist (wie bemerkt) kömmt das Ueberla dene, Gesuchte u. Geputzte wohl auf Rechnung der fran Manier. *Artingel und Elliodor* ist metrisch bearbeite doch scheint uns die erzählende Prosa mehr das Eleme zu seyn, in welchem sich die Verfin. glücklich beweg obgleich die Ballade (der Anmerkung nach historisch) ein fach und edel wiedergegeben ist. Wir wollen mit d Worten der Therese Huber, die diese talentvolle jun Schriftstellerin in die Welt führt, schliessen: Der rein Sittlichkeit u. der moralischen Beziehungen wegen, wom die Vfin. dieser kleinen Aufsätze den Reiz der Wahrh gibt, ist diese kleine Sammlung Müttern und Erzieherin nen, welche die Romane nicht aus der Lecture ihr Töchter und Zöglinge ausschliessen wollen, zu em pfehlen.

Die Wiedertäufer von C. F. van der Veld Zweite verbesserte Auflage. Dresden 1822. *A noldsche Buchh.* 1 *Rthlr.* 3 *Gr.*

Diese Erzählung, die schon in einem frühern Jah gange der Abendzeitung erschien, macht den 10ten Ba von des Verfassers Schriften aus. Man findet hier ei sehr anziehende Schilderung der Greuel- und Schandth ten, die in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhu derts namentlich zu Münster von der Secte der Wiede täufer und den wüthendsten Häuptlingen derselben; u ter andern von dem sogenannten Schneiderkönig Johann Bockhold verübt worden sind. Besonders interessant w die Erzählung dadurch, dass die allgemeinen Schicks jener Secte mit den besondern eines Anhängers ders ben, des Huf- und Waffenschmidtgesellen Alf Kippe brade von Croefeld verwebt worden sind, der eigentl der Held der Geschichte, und die Achse ist, um die s die Begebenheiten drehen, indem er zu jener Zeit jugendlichem Feuereifer, doch ohne die blutigen Tha der Häuptlinge und der rohen Menge zu billigen, e nicht unbedeutende Rolle in Münster spielte. So fü uns der geistreiche Erzähler durch einen kleinen Ron in jene Tage zurück, wo die Unvernunft und der schrec liche Irrwahn herrschten und wovon man daher ni

ohne Mitleid und Schaudern hört. Dabei weiss der Verfasser unser Interesse an der Hauptperson der Erzählung von dem Augenblicke an, wo wir ihn auf dem Wege in das alte ehrwürdige Münster finden, bei allem Wechsel seines Geschicks bis da, wo er zurückgekehrt zum wahren Glauben, wie früher zur lieben Heimath als ein ehrlicher Waffenschmidt zu Hessenkassel freundlich seinem jungen Weibchen die Hand hinüberreicht, ungeschwächt zu erhalten. Selbst die allzuglühende Leidenschaft für seines hingeopferten Lehrherrn Teutlinger, schöne Nichte Elisa, verzeiht man dem heftigen an dem neuen Glauben blind hängenden Jünglinge, obwohl jeder Leser und jede Leserin mit wahrem Bedauern die stille, innige Neigung Clara's zu dem neuen Beschützer bemerken wird, die darum auch am Ende nicht anders belohnt werden konnte. Auffallend war es uns, dass die hochfahrende, stolze Elisa, die endlich zur Königin erhoben, hier Nahrung findet für solche Leidenschaft, endlich doch um eines Anflugs von reiner Menschlichkeit und mitleidigen Gefühls willen so schrecklich endet (S. 174 176). Vielleicht, dass der Erzähler unsern Antheil an Alf, der mit dem endlichen Geschick dieser seiner frühern Braut in einiger Berührung steht, hierdurch erhöhen will, zumal da er durch die eingeschaltete Episode mit der ersten Königin Gertraut, von der man keinen Grund findet, kurz vorher etwas geschwächt worden ist (S. 165–172). Dass der Geist der damaligen Zeit zum Theil auch durch die Sprache der aufgeführten Personen lebhaft hervortritt, ist ein Verdienst, das wir fast jederzeit an den Erzählungen van der Velde's zu bemerken Gelegenheit finden. Dabei weiss der Verfasser manche belustigende Charactere als z. B. den Schneider Dilbende aufzustellen und manche Wahrheiten, unter andern S. 189 »wenn sich der Deutsche einmal einem festgewählten Herrn angeschlossen hat, so muss man ihn mit Keulenschlägen losreissen, sonst bleibt er fest hängen, bis zum Tode.« einzustreuen. Auffallend ist uns gewesen, dass die mystische Person in dieser Schilderung, die dadurch entfernt an Hoffmanns Erzählungen erinnert, das böse Princip in Alfs Lebensgeschichte, der kleine Prophet Tuiskoschirer so schnell verschwindet, ohne dass man von ihm und seinen fernern Schicksalen Kunde erhält. Übrigens unterscheidet sich diese zweite v e r b e s s e r t e Auflage von der erstern, die, so weit Rec. bekannt geworden, keine andere ist, als die einzelnen

Nummern der Abendzeitung, worin diese Erzählung a
gedruckt erschien, nur durch ein den Sinn des Gan
andeutendes Sonnet, als Vorwort.

Erzählungen von Friedrich Laun. Ers Bändchen. Dresden, Hilscher. 1822. 20 *Gr.*

Wir finden hier zwei Erzählungen, wovon die
ste, der Thronfolger, die bei weitem grössere Hälfte
Bändchens einnimmt, und die zweite, die unzerstörb
Liebe, ironisch genommen, betitelt ist. Jene enthält v
Unwahrscheinlichkeiten und trotz der Menschenlie
die sich in dem gewagten Versuche ausspricht, weni
stens für ein weibliches Gemüth, manche unzarte Stel
Der Fürst Isidor, erst kürzlich glücklich verheirat
sucht in einem Bade Herstellung seiner Gesundheit u
lernt hier einen wenig umgänglichen Lord Arthur C-
kennen, der von den Frauen betrogen, doch (v
selten seyn mag) den schönen Glauben an wahre Li
nicht verloren hat und Isidors Freund wird, ohne d
sen zu kennen. Der Fürst Isidor stirbt und hinterl
seiner Gattin Pauline den nur dunkel angedeute
Wunsch die Thronfolge *dadurch* dem von Volke geha
ten Prinzen Florian entzogen zu wissen, dass sie s
sofort wieder verheirathen solle und hieraus dem La
ein angeblich von ihm erzeugter Thronerbe erwach
möchte, wodurch ihr nach den Landesgesetzen vor der H
die Regentschaft verbleiben würde. Nach langem Kam
in welchem die Liebe zum Verstorbenen und zum Lande ü
Schaam und Sittlichkeit siegt, entschliesst sich die fü
liche Wittwe, einen Mann zu suchen, der sie liebt
zur Gattin begehrt, den sie aber unmittelbar nach
Hochzeitnacht unbeschadet ihrer Ehre verlassen kann.
findet ihn in jenem Lord, kehrt in die Residenz zurü
wird wirklich von einem Knaben entbunden, den
Land und der auf die Regierung ängstlich lauernde P
Florian für einen Posthumus Isidors halten und reg
nun mit vollem Rechte. Mittlerweile fühlt sie je
das Unrecht, das sie an dem Lord begeht um so tie
als sie nicht ganz ohne Neigung jene seltsame Verl
dung einging, so dass sie sich endlich, da Prinz Flo
gestorben, Isidors Wunsch also erfüllt ist, sie auch
jüngern Prinzen Thassilo Bewerbungen nicht erwie
kann und will und der Lord mit seiner Schwester M
von London, wohin er sich in seinem Mismuthe

seinem Schmerze, von einer geliebten Gattin entfernt zu seyn, begeben hatte, zurückgekehrt ist, und den Prinzen Thassilo, den er hatte kennen lernen, in der Residenz besucht, wo sich also Arthur und Pauline plötzlich und ungehofft wieder finden, entschliesst, die Regentschaft niederzulegen und in ruhiger Glückseligkeit nur ihrem Arthur und ihrem beiderseitigen Kinde zu leben. Der Prinz Thassilo kommt unter dem Vorwande, dass jenes Kind gestorben und die Fürstin wegen Kränklichkeit nach Italien sich begeben habe, auf gesetzlichem Wege zur Regierung und theilt sie am Ende mit Arthurs Schwester Mary. — Die *zweite* Erzählung, die eine ziemlich gewöhnliche Liebes- und verunglückte Entführungs-Geschichte enthält, zeigt wenigstens, wie selten die erste jugendliche Liebe von Dauer ist und wie leicht sich die anfangs von heisser Leidenschaft (um nicht Liebe zu sagen) Durchdrungenen später bei dem Mislingen ihrer Plane und Hoffnungen trösten lassen. Doch können, so wenig auch diese Seite hervorgehoben seyn möchte, am meisten Eltern und Erzieher in ihr eine Warnungstafel finden, wie unvorsichtig es ist, in den Jahren, wo die Leidenschaften erwachen, junge Leute viel allein und unbeobachtet zu lassen. Etwas unwahrscheinlich ist uns die Art u. Weise vorgekommen, auf welche Heinrich Koller den Actuarius täuscht, und sich, da er eben erst aus dem Gefängnisse kommt, der Schildwache als ein franz. Officier und dem Commerzienrath Nägelein gar als ein Marschall geltend macht. Auch verräth es nicht viel Zartheit und Sittlichkeit, dass Constanze so schnell in seine comödienartigen Pläne eingeht. Doch löst das Ende des Ganzen sich recht gut, so dass die Erzählung gewiss eine angenehme Unterhaltung gewährt.

Die Papierfenster eines Eremiten. Herausgegeben von Karl Immermann. Hamm, Schulz und Wundermann. 1822. 21 *Gr.*

Der Herausgeber erzählt uns, wie er mit einem zwar sonderbaren, aber sehr interessanten Mann bekannt worden und nach dessen Tode in den Besitz seiner sämmtlichen Scripturen aller Art, durch die jener zum Theil die fehlenden Glasfenster seiner Wohnung ersetzt habe (daher wohl der Titel der vorliegenden Sammlung) gekommen sey, die er hier, so weit diess wegen ihres aphoristischen Inhalts möglich, dem Publicum in einiger

Ordnung übergeben wolle. Diess über die angeblich Entstehung dieser «Papierfenster eines Eremiten». Wa wir über den Inhalt derselben zu sagen haben, wird kur seyn; da wir ihn nur angeben und unsere Leser auf di eigene Lecture hinweisen wollen. Zuerst das Bruchstüc eines Romans, Friedrich betitelt, das entfernt an Wer thers Leiden erinnert, insofern wir hier, wie dort, meh rere auf den Gang der Geschichte Bezug habende Briefe Aphorismen, Fragmente eines Tagebuchs und zuletzt – einen Selbstmörder finden. Hierauf: Vermischte Gedanker erste und zweite Fensterscheibe, worin wir mehrere vo der Censur gestrichene Stellen finden; Satiren, worunte einige alphabetisch dramaturgische Bemerkungen und i der Reihe derselben unter dem Worte «gemeinnützig Schauspiele» den Plan eines solchen, Gesetzfreude ode der grosse Nutzen des Steindrucks betitelt, eine Leichen rede auf den Satiriker Mücke, Morgenbetrachtungen übe den Hundeschwanz (wer denkt da nicht an den witzi gen Lichtenberg?) wo der Leser S. 121 zwei leere Blät ter findet, um sie nach eigner Phantasie anzufülle (was die Autoren öfterer thun sollten) weil hier ei Abschnitt vom Herausgeber ausgelassen worden ist, un wo der Leser mit Ref. die Benutzung des Klopstock-schen Verses gewiss missbilligt. Ferner begegnen wi einem kleinen Schauspiele, die Verschollenen, das in den Ritterzeiten spielt, und zuletzt zwei Hymnen in Pro-sa, die wir wohl zu dem Besten des Buchs rechnei möchten, wenn uns nicht am Ende desselben die Wort des Herausgebers im Eingange ins Gedächtniss gekomme wären «wie gefährlich das minderbedeutende Dintenfiebe unter den Gelehrten grassirt.»

Trauerspiele von Karl Immermann. Eben-daselbst 1822. 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Der Vf. hat in einem sehr bescheidenen Gedichte worin er sich mit einem Knaben vergleicht, und unte andern versichert, dass ihn die Liebe gross gesäugt hab zu guten Stunden (überhaupt oder als er diese Trauer spiele schrieb?) das Buch seinen Freunden gewidmet, i Hoffnung, dass sie ihn vom Retterarme nicht zurück stossen werden. So wenigstens verstehen wir das poe tische Vorwort. Wir finden hier drei Trauerspiele: da Thal von Ronceval, Edwin, und Petrarca, deren Inha wir kurz andeuten wollen. Das erstere spielt, wie jed

aus dem Titel sieht, in Spanien zur Zeit Karls des Grossen und seiner Kriege mit den dort hausenden Sarazenen, ist zum Theil in Jamben, zum Theil in ungebundener Rede und mit einem Prologe versehen, worin die Sage: «die Hütherinn des Schlachtenthals,» den Gang des Trauerspiels kurz angibt und den Wunsch des Dichters ausspricht:

Mag Euch der Kampf, die blutige Entscheidung,
Der Liebe tiefverborgener loher Funke,
Des Königs unglückselig starrer Wille,
Die Todesschlacht im Roncevaller Grund
Und wie an Gottes wunderbarem Rath
Der Hölle Künste alle mussten scheitern,
Mags Euch die Seele trösten und erheitern! —

Die Geschichte von der Roncevaller Schlacht, Genelons Verrath und Rolands Tod selbst, die hier dramatisirt ist, dürfte bekannt genug seyn. Das Stück hat gute Scenen z. B. gleich die Expositionsscene, in der die Rolle des Dagobert sogar an ähnliche Charaktere im Shakespeare erinnert. Auch Schillers Jungfrau ist uns in den Schlachtscenen und bei Rolands Liebe zur Mohrenprinzessin Zoraide eingefallen. — Rolands Monolog (S. 50) ist nicht ganz ohne Werth; nur haben uns Ausdrücke, wie «todgeweihter Mensch» und (S. 113) «du bleibst mein (?) hoher Mensch» misfallen. Tadelnswerth scheint es uns, dass Zoraide die Göttin Venus anruft und doch später aus der Heidin zur Maria wird und ihren Roland rettungbringend selbst zum Tode führt. Der letzte Act ist ohne Zweifel der schwächste; wenn auch der Schluss nicht ganz unbefriedigt lässt. — Das hierauf folgende Trauerspiel Edwin ist Göthen zugeeignet, daher man wohl mit Hinweisung auf das poetische Vorwort nicht ohne Grund fragen möchte, ob Göthe zu des Dichters Freunden gehört? Es scheint, als habe Göthe als ermunternder Genius dem Dichter zur Seite gestanden, da dieser sagt:

O Genius, der freundlich mich geleitet,
Womit verdient' ich dein befeuernd Dringen? etc.

Das Stück spielt in Northumberland im achten Jahrhunderte und erregt bei der Lecture eben so viel Interesse, als es wohl nicht ohne Effect auf der Bühne erscheinen wird. Gleich die Expositionsscene, in der wir im Junker Dunst einen Junius Brutus finden, überzeugt uns, dass der Dichter allzubescheiden dem Meister Göthe gegenüber seine Dichtung ein armes Singen genannt hat. Recht herzlich haben wir über Duns Rede (S. 209) la-

chen müssen; der nach der heftigen Ereiferung über da
neue Gesetz, dass man in Northumberland den Kehricl
nicht mehr auf die Strassen schmeissen (?) solle, mit de
Worten schliesst:

Die Völker wittern ihre Mündigkeit.

Den Juristen gefällt das Stück vielleicht auch um de
Gerichtsdieners Tribonian willen, der nicht ablässt, d
römischen iureconsultos zu citiren, ja (S. 232) sogar de
Nutzen der Geschwornen aus Gajus, Ulpian und Javo
len widerlegen will. Oder missfällt es ihnen, weil der
selbe Tribonian in seiner Dummheit (S. 241) eine Aeus
serung thut, die bisweilen den Nagel auf den Kopf trifft
Uebrigens fehlt es dem Stücke nicht an Leichen, dahe
auch am Schlusse ein eigner Todtenmarsch beigefügt is
— Was die eigentliche Absicht des Dichters beim drit
ten Trauerspiele, Petrarca, gewesen seyn mag, ist un
nicht ganz klar geworden, denn Petrarca's im Augen
blicke geborne Neigung zu Jeanneton, die als die Ursa
che ihres gewaltsamen (und nur entfernt angedeuteten
Todes angesehen werden muss, ist von seiner Seite m
zu leichten Farben geschildert, als dass man in der Ver
läugnung derselben und der spätern Liebe zu Laura ei
Vergehen gegen jene finden sollte. Dabei ist Jeanneto
zu sehr im Hintergrunde gehalten und der Knoten de
Trauerspiels überhaupt zu leicht geschürzt. Dass Petrar
ca's Charakter den geschichtlichen Ueberlieferungen ent
gegen, zu wenig sentimental und schwärmerisch gezeich
net ist, soll gerade kein Tadel seyn, da der Dicht
historische Personen da, wo es nicht auf geschichtl. Tha
sachen ankommt, nach seinen Zwecken darstellen kan
Uebrigens wird in diesem Trauerspiele gesungen, gepr
digt, gefochten und sogar Gavotte getanzt.

Griechische Aerzte.

*Hippocratis aphorismi. Ad optimorum li
brorum fidem accurate editi. Cum indice Ve
hoofdiano locupletissimo. Berol.* cIↄIↄcccxxII. *sum
Theo. Ch. Fr. Enslin. Paris. et Lond. a
Treuttel et Würtz. IV.* 179 *S.* 12. 1 *Rthlr.*

Das Zurückgehen der Aerzte unserer Zeit auf d
durch keine theoretische Blendlaterne getrübte Beobac
tung der Natur, und auf das Studium der alten griec

Aerzte, in welchen diese Quelle so rein fliesst, ist für den denkenden Arzt ein erfreuliches Zeichen der Zeit. Die so rasch vorwärts schreitende Kühnsche Ausgabe des Galens, mit welcher im gegenwärt. Jahre die des Hippokrates verbunden werden wird, der gegenwärtig anzuzeigende Wiederdruck der Bosquillonschen Ausgabe der Aphorismen des Hippokrates, eine von Brandeis verfasste deutsche Uebersetzung derselben, eine Ausgabe des ersten und dritten Buchs von den Epidemieen, welche Curt Sprengel der Presse übergeben haben soll, und der Koïschen Vorhersagungen, womit sich ein anderer Arzt beschäftiget, sind hinlängliche Beweise, dass das Studium der griechischen Aerzte wieder auflebt. Hr. Dr. Hecker in Berlin, welcher eine aus Quellen bearbeitete Geschichte der Medicin zu liefern begonnen hat, ist Besorger dieses Wiederdrucks der Hippokratischen Erfahrungs-Sätze nach Bosquillon's Ausgabe. Die kurze Vorrede bezeugt, dass nach den vortrefflichen Bearbeitungen dieser Schrift von den frühern Herausgebern fast nichts weiter daran zu thun übrig gewesen sey, als dass der ionische Dialekt, dessen sich Hippokrates bediente, durchgehends hergestellt werde. Diess habe Bosquillon gethan, und deshalb sey dessen Ausgabe mit einigen Veränderungen sowohl im Texte, als in der lateinischen Uebersetzung wieder abgedruckt worden. Jedoch ist dieser Wiederdruck auch noch darin von dem Bosquillonschen Originale verscheiden, dass alle Anmerkungen und die alte lat. Uebersetzung weggelassen worden sind. So angenehm als Ref. diese, auch durch ihr nettes Aeussere, womit sie der Verleger ausgestattet hat, sich empfehlende Ausgabe gewesen ist, so bedauert er doch, dass Hr. D. Hecker sich auf einen blossen Wiederdruck eingeschränkt hat. Mit den kritischen Hülfsmitteln, welche Villebrune, Bosquillon und de Meroy geliefert haben, hätte doch manche verdorbene Stelle verbessert, manche Dunkelheit aufgeklärt werden können. Auch in Ansehung der ionischen, vom Hippokrates gebrauchten Muudart dürfte nach Bosquillon noch eine reiche Nachlese übrig geblieben seyn. Das ἐὼν z. B. im I. 5. 7. u. s. w. würde Ref. durchgehends, nach des Gregorius de dialect. S. 397 Bemerkung: Τὸ ὦν ἀντὶ τοῦ οὖν λέγουσιν (Ἴωνες) in ὦν verwandelt, und die Hauptwörter der dritten Declination, welche sich auf ις endigen und im Genitiv εως haben, auf ιος, nicht, wie durchgehends beibehalten worden ist, auf εος endigend gelassen haben, z. B. II. 4, φύσιος. 8. κενώσιος. 41. προφά-

σιος u. s. w. so wie beim Aretäus S. 14. ὡς ἐκ παρα-θ
σιος, oder S. 78 ὑπομνήσιος χρέος. — II. 50. ἧσσον wü
den wir in ἔσσον mit Villebrune verwandelt haben, de
sen sich Herodot immer bedient. Es sey bei die
Gelegenheit erlaubt, ein Paar Verbesserungs-Versuc
schwieriger Stellen aus den zwei ersten Büchern als B
weis mitzutheilen, dass, ohne das kritische Messer a
eine so barbarische Weise, wie es Villebrune gebrauc
het, anzuwenden, durch die leichtesten Mittel dem Te
dieser Aphorismen Hülfe geschafft werden könne. II.
τῶν πυρεσσόντων οὐ παντάπασιν ἐπιπολαίως, τὸ διαμέν
καὶ μηδὲν ἐνδιδόναι τὸ σῶμα, ἢ καὶ ξυντήκεσθαι μᾶλλ
τοῦ κατὰ λόγον. μοχθηρόν. Da ἐνδιδόναι, allein geset
von Krankheiten gebraucht wird, welche von ihrer H
tigkeit nachlassen, so passt das τὸ σῶμα gar nicht daz
und die von Sprengel für die Verbindung ἐνδιδόναι τὸ σῶ
aus Lucians abdic. p. 238. der Tauchnitz. Ausg. angef. Ste
kann unmöglich von ihm eingesehen worden seyn: de
die Worte lauten nur πρὸς ὀλίγον ἐνδιδόντος τοῦ κακο
wo also die angegebene Bedeutung des ἐνδιδόναι St
findet. Wird aber τὸ σῶμα nach ξυντήκεσθαι gesetzt,
beziehen sich τὸ διαμένειν καὶ μηδὲν ἐνδιδόναι auf d
Fieber, und der Sinn ist der passendste. Denn bleib
nicht allzu leichte Fieber auf dem nämlichen Grade d
Heftigkeit stehen, und lassen sie nicht nach, oder nim
auch der Körper über die Gebühr ab, so ist diess e
schlimmer Umstand. Leichter konnte eine andere Ste
(II. 44.) verbessert werden: οἱ παχέει σφόδρα κατὰ φ
σιν, ταχυθάνατοι γίνονται μᾶλλον τῶν ἰσχνῶν. A
Herausgeber der Aphorismen übersetzen diese Wor
natura admodum crassi celerius intereunt, quam gracil
und geben sich grosse Mühe zu erklären, wie eine s
grosse Fettigkeit eine naturgemässe seyn könne. W
das Comma hinter σφόδρα gesetzt, so ist der Satz k
und der täglichen Erfahrung entsprechend. Denn s
fette Personen sterben aus natürlichen Gründen plötz
cher als magere. — In dem nämlichen Abschnitte (a
19) würde Rec. das offenbar verdorbene προδιαγόρευ
für Vorhersagung mit προαγόρευσις, welches zwei Pari
Handschriften haben, nach Villebrunes Vorgange, v
tauscht haben. — Leicht hätten sich noch andere Stel
hinzusetzen lassen, welche einer Verbesserung bedürf
Jedoch soll diese Aeusserung das Verdienst, das sich
Herausgeber durch diesen Abdruck um das Studium
Hippokrates erworben hat, nicht im geringsten schmäle

Die ächten Hippokratischen Schriften verdeutscht und erklärt zum Gebrauch für praktische Aerzte und gebildete Wundärzte, von Dr. H. Brandeis. Erstes Bändchen. Wien, Gerold, 1822. *XVII.* 230 *S.* 12. *brosch.* 1 *Rthlr.*

Der Uebers., bekannt durch sein medicinisches Wörterbuch, das schon eine zweite Auflage erlebt hat, beginnt ein Unternehmen, wofür ihm jeder Arzt, der den so viele Jahrhunderte hindurch mit Recht von den grössten Aerzten aller gebildeten Nationen so hoch geschätzten Hippokrates gern näher kennen lernen möchte, und die griechische Sprache nicht so in seiner Gewalt hat, um ihn mit Leichtigkeit in derselben lesen zu können, den grössten Dank sagen wird. Zwar besitzen wir schon sehr lesbare deutsche Uebersetzungen, so wie aller Hippokratischen Schriften überhaupt, also auch der Aphorismen insbesondere. Aber sie sind zu voluminös, als dass sie zu einem Taschenbuche dienen könnten, mit welchem der praktische Arzt manche sonst nutzlos verstreichende Stunde vortrefflich auszufüllen im Stande wäre. Hr. B. hat, so viel es ihm möglich war, eine treue und fliessende Uebersetzung zu liefern, und wo eine Dunkelheit herrscht, in den beigefügten kurzen Anmerkungen dieselbe theils durch Beibringung von Parallelstellen aus andern Schriften des Hippokrates, theils dadurch zu heben gesucht, dass er auf die von Celsus übersetzten Stellen hingewiesen hat. Wo diese Methode nicht ausreichte, da hat er die Kritik zu Hülfe genommen. Rec. hat bei aller Anerkennung des Guten, was diese Arbeit wirklich an sich hat, doch auch Manches bemerkt, worin er mit Hrn. Brandeis nicht gleicher Meinung seyn kann, und theilt einiges hier mit, damit bei einer neuen Auflage, welche sicher erfolgen wird, davon Gebrauch gemacht werden könne. I. 7. ist zwar mit Recht Grimm getadelt worden, dass er das οὖν, richtiger ὦν, unbeachtet gelassen habe, aber durch daher sollte es auch nicht übersetzt werden, denn μὲν ὦν gehört zusammen und heisst *ferner*. In dem nämlichen Lehrsatze ist Hr. Brandeis Sprengels Beispiele gefolgt, welcher ὑποκαταβαίνειν durch *steigen* übersetzt hat, was doch gerade das Gegentheil bedeutet. Dieser Aphorismus ist eine Fortsetzung des fünften, worin Hippokrates die Fehler, welche bei Anordnung der sehr magern Diät begangen werden, aufzählt; im vorhergehenden bestimmt er die strengste Lebensweise blos für die hitzig-

sten Krankheiten; im gegenwärtigen setzt er nun hinz dass, wenn die Krankheit nicht zu den hitzigsten gehö sondern eine reichlichere Diät zulässt, man von der m gersten Diät so viel nachlassen könne, als die Krankh milder geworden ist (τοσοῦτον ὑποκαταβαίνειν δέει, ὁ σον ἂν ἡ νοῦσος μαλθακωτέρη ἔῃ τῶν ἐσχάτων). — I. Bei der strengsten und magersten Diät befiehlt Hipp krates darauf zu sehen, ob die Kranken eine solche die Krankheit ihre höchste Stärke erreicht habe, vert gen können. Rec. liest daher anstatt ἐι ἐξαρκέσει τῇ αἰτῃ, εἰ ἐ. τῇδε τ. δ. — I. 20. Τὰ κρινόμενα καὶ τὰ κριμένα ἀρτίως μὴ κινέειν, μηδὲ νεωτεροποιεῖν μήτε φ μακίῃσι. μήτε ἄλλοισι ἐρεθμοῖσιν, ἀλλὰ ἐᾶν. Die Ueb. hier verfehlt: Während und nach einer vollkommen Entscheidung darf man weder durch Arzneien, noch du andere Reize in Bewegung setzen (was?), oder von neu anschärfen, sondern muss sich ruhig verhalten, ansta Das, was sich entscheidet, oder vollkommen entschied hat, setze man nicht in Bewegung, oder erneuere es w der durch Abführungen, noch durch andre Reizmitte sondern lasse es. — II. 4. οὐ πλησμονὴ, οὐδὲ λιμὸς, οὐ ἄλλο οὐδὲν ἀγαθὸν, ὅ, τι ἂν μᾶλλον τῆς φύσεος ἔῃ. diesen Worten wird zwar πλησμονὴ durch *Sättigu* übersetzt, aber in der Anmerkung auf eine unbegreiflic Weise hinzugesetzt, dass es *füglich* durch Appetitlosig keit, und λιμὸς durch Gefrässigkeit übersetzt werd könnte. Wenn eine solche Hermeneutik eingeführt wir dann Gnade Gott den Schriftstellern, welche einem de gleichen Interpreten in die Hände fallen! — II. 8. τ φὴν λαμβάνειν würde Rec. nicht durch *eine starke Es lust haben* übersetzen. Der Satz ist vollkommen wah wenn man die Worte wörtlich übersetzt: Wenn Jema nach einer Krankheit Nahrung zu sich nimmt, ohne Kräften zuzunehmen, so zeigt diess an, dass reichlich Nahrung erforderlich sey: erfolgt aber dasselbe, ohne d er Speise zu sich nimmt (weil er keine Esslust empfi det), so muss man wissen, dass eine Ausleerung nöt sey. — II. 12. ist Hr. Br. Sprengeln u. A. gefolgt, u will für ἐγκαταλιμπανόμενα ἐν τῇσι νούσοισι μετὰ κρ lesen τ. ἐ. ἐκ (aber nicht wie S. 41 steht, τῇσι νούσοι sondern) τῶν νούσων μετὰ κρ. Der in die Augen spr gende Grund ist wohl kein anderer, als weil die Kr die Krankheit endiget. Aber das ἐν τῇσι νούσοισι ist w richtiger als ἐκ τῶν νούσων. Denn τὰ ἐγκαταλιμπανό να μετὰ κρίσιν zeigen deutlich an, dass die Krankh

noch nicht vorüber seyn konnte, weil die Krise eine unvollkommene (ἀτελής oder ἐλλιπής) war, die nicht allen Krankheitsstoff ausgeführt hatte, und daher einen Rückfall zu veranlassen vermochte. — II. 27. hat Hr. Brandeis die Worte παρὰ λόγον und κατὰ λόγον richtiger, als Sprengel übersetzt: *wider alle Erwartung* und *der Erwartung gemäss*, nicht: gegen die Regel etc. — II. 39. übers. Br. συναποθνήσκει richtiger, als Grimm und Sprengel. Denn Hippokrates will nicht sagen, dass alte Personen von chronischen Krankheiten hingerafft werden, sondern dass sie mit diesen Krankheiten sterben, wenn auch der Tod gleich von einer andern Ursache verursacht worden seyn sollte. — II. 43. folgt Br. wieder Sprengeln, und will καταδυομένων für καταλυομ. darum lesen, weil es sich von selbst verstehe, dass einer, der dem Tode nahe sey (καταλυόμενος), noch nicht todt sey. Aber da καταλυόμενοι solche Personen bezeichnet, welche so erschöpft an Kräften sind, dass sie einem Todten gleichen, so folgt, dass der Zusatz μήπω δὲ τεθνηκότες gar nicht überflüssig ist. Man hat übersehen, dass nach τῶν, μὲν fehlt, was bei nachfolgendem δὲ oft von den besten Schriftstellern bisweilen weggelassen wird. Beispiele finden sich bei Viger. d. idiot. gr. lingu. p. m. 536. Anmerk. 75. Hr. Spr. führt für die nämliche Veränderung den Grund an, weil Galen in seinem Commentar vom Untersinken bei einem Schiffbruche spreche. In Galen kommt aber nicht ein Wort von einem Schiffbruche vor. — III. 22. Bei Aufzählung der Herbstkrankheiten führt Hippokr. auch σπλῆνες an, welches Wort alle Erklärer von Milzgeschwülsten verstehen. Aber Hr. Br. zieht es, nach Anleitung einer Parallelstelle (de int. affect. XXXVII 1—10 und des Celsus Uebers., auf Milzentzündung. — V. 24. wird von der Kälte gesagt, τὰ ψυχρὰ βηχέων κινητικὰ καὶ αἱμοῤῥοϊκὰ καὶ καταῤῥοϊκά. Die beiden letzten Worte lässt Hr. Brandeis weg, weil sie in der Parallelstelle (Epid. VI .3. 22.) nicht mit vorkommen.

Gedichte.

Geistliche Oden und Lieder von Samuel Salomo Schneider, *Prediger zu Wintershagen und Stolpmünde. Berlin, Oehmigke,* 1822. 14 Bog. 8. 10 *Gr.*

Der Wunsch des Verfs., seinen Katechumenen, i Laufe ihres fernern Lebens etwas zu hinterlassen, w sie an ihn und an seine, ihnen gegebenen, Lehren erin nern könnte, gab zur Entstehung dieser Liedersammlur Anlass. Denen, welche es tadeln dürften, dass er in de Liedern Sachen der Polemik mit Ascetik verbunden hab gibt er «zur Antwort» (zu bedenken), dass die heilige Schriften sich dieses Fehlers, wenn es anders ein Fehl ist, auch schuldig gemacht haben. Die mehresten dies Lieder, sind nach bekannten Kirchenmelodieen eingerich tet. An dem Gutmeinen des Vfs. will Rec. keineswegs zweifeln; allein das darf er nicht verschweigen, dass H Sch. keinesweges die dichterische Sprache so in sein Gewalt habe, um ein kräftig, würdevoll, fliessend un schön ausgedrücktes Lied zu Tage zu fördern. Nur z oft stösst man auf Härten wie (S. 15) beruh'gen und un zählige ähnliche. Zur Probe nur einige Strophen: S.

Wer war's, der mich *berief* zum Leben;
warst du es nicht, du Gott der Treu?
Und ich muss dir das Zeugniss geben,

(braucht der liebe Gott ein Testimonium von Hrn. Sc oder irgend einem Sterblichen?)

du *wünschtest*, dass ich glücklich sey;
denn fühlt' ich mich *unglücklich* hier,
lag lediglich (welch ein mattes, undichterisches Wort
die Schuld an mir.

S. 16. Um glücklich seyn zu können,
muss ich dein Kind mich *nennen*;

(doch wohl nur des Reims wegen; denn sonst muss ma es *seyn*)

denn du wirst deinen Kindern
am Glück gewiss nie *hindern*.

Dieser matte Ton und ultraprosaische Geist herrscht allen diesen Liedern. Ein Dichter, der nur einiges mu sikalische Gefühl hat, wird schwerlich, wie Hr. Schn. 10 ein Danklied nach der übrigens herrlichen Melodie Jesus, meine Zuversicht etc. verfassen.

J. D. Fuss Carmina latina, additis e germa nico versis in quibus Roma et Ars graecorum A. W. Schlegel et Ambulatio elegiae denu emendatiores vulgatae, in caeteris Schilleri Cam pana et Goetheni Alexis et Dora. — Praeced de linguae latinae cum universo ad scribendum tum ad poesin usu, deque poesi et poetis la

tinis Dissertatio. Coloniae, 1822. ap. M. Dumont Schauberg. I. Vol. 8. S. 1—176. 1 Rthlr. 4 Gr.

In diesem Bändchen übergibt der Vf. als Uebersetzer der auf dem Titel angegebenen Elegieen von Schlegel und Schiller in Deutschland bekannt, seine opera poetica omnia und zugleich seine Ansichten über Philologie und Poesie dem Publicum. Er sagt es selbst (S. CIII not.) dass er durch dieses Buch seinen Ruhm als neulateinischer Dichter begründen wolle; und dass diejenigen, welche bisher voreilig und grösstentheils unberufen seine Verse gelobt hätten (wie z. B. Hr. Seebode S. XV not.) nun sehen könnten, was eigentlich an ihm sey. Da das Werkchen in zwei Theile zerfällt, nemlich in die Dissertation p. I—CIV und die Gedichte — so wollen wir von jedem insbesondere reden. Die Dissertation hat zum Zweck, den Gelehrten den Gebrauch der lat. Sprache als einer Universalsprache zu empfehlen, den Dichtern sogar, weshalb die Verdienste der neulat. Dichter zuletzt dargestellt werden. Der erste Gegenstand ist nun freilich schon öfter abgehandelt worden von talentvollen Männern (die schöne Abhandlung hierüber von dem berühmten C. Cras im 1sten Bande der Acta Institut. Belgici (1818. 4to) scheint Herrn Fuss unbekannt zu seyn) und Halbwissern; die Gelehrten der verschiedenen Facultäten folgen demungeachtet dem Weg, der ihnen am besten scheint; ob Hr. Fuss glücklicher seyn wird, sie zu bekehren, wissen und glauben wir nicht Denn gerade seine Dissert möchte ihn widerlegen; der dunkle und geschraubte Styl derselben, seine unedle Polemik und die gemeine Weise, womit er angebliche Gegner seiner Ansichten verfolgt, möchte wohl jeden, der den Vf. hören wollte, abschrecken. Die Widerlegung der Freunde neuerer Sprachen ist wirklich auch gar arm ausgefallen. Er sieht die Sprache blos als ein mechanisches Instrument an, dessen man sich nach Belieben bedient! Wem die lateinische Sprache nicht so zu sagen lebendige Sprache geworden ist, der wird nie schön darin schreiben, und allen Gelehrten noch dieses beständige Studium, was viele Zeit und Anstrengung fordert, aufzudringen, würde gewiss den Forschungen in den einzelnen Fächern hinderlich seyn. Wir wollen indess nicht in Abrede stellen, dass man von jedem Gelehrten mit Recht fordern kann, dass er in der lat. Literatur bewandert sey und bei Gelegenheit gut lateinisch zu schreiben verstehe. Sonderbar ist es uns vorgekommen,

unsern Dichtern die lat. Sprache als vorzüglich anempfeh
zu sehen, als wenn der Dichter nur gerade so dieses c
jenes Idiom für seine poetischen Erzeugnisse auswäh
könne. Der Verf. beweist uns hierdurch, welche eig
Ansicht er von der Poesie habe, und gibt uns den Schl
sel zur Entstehungsgeschichte seiner eigenen Gedic
Seine Abhandlung über die neulat. Dichter ist, wi
selbst sagt, unvollständig, da er diese bei weitem n
alle kennt oder gelesen hat, er beruft sich meistens
das Urtheil des Morhof, da wo er selbst urtheilen s
te. Auch gibt der Vf. hie und über noch lebende de
sche Dichter sein Urtheil ab, das uns freilich keine h
Meinung von dem Vf. als Kunstrichter beibringt. B
Lesen der ganzen Abh. ist uns besonders die ausser
dentliche Animosität des Vfs. aufgefallen, eine Menge
lerlei dem Publicum gleichgültiger Anekdoten auf eine b
sende Art zu erzählen (S. XIX. XXXVI. XLVII. LXXXV
CI. CII), allerlei barocke von ihm erfundene Spottna
(z. B. S. LXXXIV oinobarocalocagathophagarum) la
uns vermuthen, dass er bestimmte Personen damit h
abfertigen wollen, die Unterredungen mit dem Verf. h
ten. Er erklärt sich so oft als möglich gegen Prah
Windbeutel, Halbgelehrte, Kriecher und Schmeichl
lobt die Bescheidenen. Unglücklicher Weise verfällt er
Fehler, die er tadelt — er ist anmaassend und sogar g
(was einem Dichter schlecht ansteht), er schmeichelt gr
sen Dichtern wie Göthe und Schlegel — und schr
mit dictatorischem Tone über Gegenstände, die er (
er selbst gesteht) nicht kennt. Wir gehen zu den
dichten über. Wir sprechen von den Uebersetzun
hier nichts. Wir wünschen nur, dass sie im Ausland e
so gut mögen verstanden werden, als in Deutschla
wo wir uns mit den Originalen helfen können. — S
eignen Producte sind lyrica, satyrica, epigrammata. U
den ersten sind überaus viele Uebersetzungen und Na
ahmungen von Klopstock, Hölty, Kleist, Voss, Salis,
eigenen Erfindungen des Vfs. sind grösstentheils Grat
tions-, Abschieds, Trostgedichte oder bei andern fes
chen Gelegenheiten verfasste; dann einige Oden.
Satyrica scheinen, so wie die Dissert., ihre persönlic
Beziehungen zu haben, man findet in den meisten d
selbe wieder. Der Hauptheld wird S. 155 als Mnesia
aufgeführt, hat die Ehre gegen zehnmal gegeisselt
werden. und in einer langen Fabel S. 141—147 beti
Pygolichia — ein kühn erfundenes Wort, dass wir n

[...] Muth haben, deutsch wiederzugeben — erhält er ei[ne] Art von Biographie, wie man in keiner neuern Spra[che] eine zu schreiben sich unterfangen würde. Was die [Ph]antasie an schmutzigen Ekel erregenden Bildern auffin[den] kann, ist hier vereint. Auf diese Weise, dünkt es [uns], sollte man itzt nicht mehr die Sprache der Alten [ent]heiligen, um sie als Mittel der Rache und Verfolgung zu gebrauchen. Wir übergehen alle Einzelnheiten hier, [e]s sei uns nur in den meisten Stücken dieser Art die [An]spielung auf einen *Grotius* auf, der als Beschützer des [...]sianax ihm Hefte gab, wodurch letzterer so berühmt [ge]worden! Da erster Name immer wieder kömmt, und es [ein]em noch lebenden deutschen Rechtsgelehrten zu gelten [sch]eint — so ist uns Hugo (der Vorname von Grotius) [...] eingefallen, um so mehr, da S. 146 der *Leine* (Li[...]) gedacht ist. Wie mag es Hr. Fuss wagen, berühmte, [um] ihr Zeitalter verdiente Männer, wie Hugo ist, in sei[ne] Productionen zu verweben, und sie zu misshandeln? Doch da der Vf S. CIV *eidlich* versichert hat, dass [di]e Satyre keine persönlichen Beziehungen enthalte, so [wo]llen wir hier nicht weiter eingehen, da uns ohnehin die [...]verhältnisse derselben unbekannt sind. Nur eins ist [z]u bemerken: die Epigrammen haben nirgends, was die [Fr]anzosen la pointe nennen, und man weiss nicht, wozu [sie] seyn sollen. Martial würde ein sonderbares Epi[gramm] darüber gemacht haben. Das einzige, was etwas [...], ist betitelt Erythopinax (Rothschild?). Indessen [...] sogar diess dem Letzten, wenn er es zu lesen [...], eher Lachen als Aerger erregen. Wir schliessen [die] Anzeige mit der Frage: warum der Verf., der ausser [Deu]tschland lebt, und wohl auch für das Ausland schreibt, [so] viel mit den Deutschen und deutschen Meinungen, [...] sich beschäftigt? Ist es um sein Vaterland [her]abzusetzen? — so möchte es ihm nicht gelingen, denn [der] Franzose und Engländer möchte grosse Mühe haben, [den] Verf. zu verstehen, wenn er ihn auch lesen sollte.

[D]eutsche Literatur. a) Taschenbücher.

[1.] *Taschenbuch* der Geschichte des griechischen Volkes [in] allgemeinen Umrissen von den ältesten bis zur neue[sten] Zeit. Nebst der jetzigen griechischen Konstitution [und an]dern Actenstücken als Anhang. Erster Jahrgang. [Mit] Ansichten von Konstantinopel, Korinth, der Akro-

polis von Athen, einigen andern Blättern und einer K
Heidelb, Winter, 1823. 162 u. 107 S. 12, geb. 1 Rthlr. 12

Man sieht es diesem Taschenbuche überall an,
es ein Product der gegenwärtigen Zeit und für dies
berechnet ist. Daher trifft man darin auch manches
derwärts schon besser Ausgeführte (z. B. in Ukert's
schenb.) zum Theil wiederholt — noch mehr in der n
sten Zeit, manches Unrichtige (wie S. 24 die be
Fürstenhäuser in Sparta, *Eurystheus* und Prokles), n
reres Ungeprüfte, an. Die einzelnen Aufsätze sind: G
chenland oder Hellas in den Tagen seines Ruhms bis
Unterjochung durch die Römer (mit folgendem Schl
der als Probe des Styls dienen kann: «Nicht die Wa
der Fremden, nicht die Heermassen der Könige besie
Hellas Macht — es selbst vernichtete sich durch po
schen Selbstmord, der da heisst: Zwietracht, Buhls
mit den Fremden, Verleugnung seines Nationalcharakt
— man könnte wohl noch hinzufügen: Sittenlosig
S. 59 ist ein kurzer, höchst dürftiger, Ueberblick
Wissensch. und Künste bei den Griechen angehängt.
62. Griechenland unter den Römern und der Herrschaft
Byzantiner. S. 74. Die Eroberung Konstantinopels d
die Türken im J. 1453. S. 86. Hellas unter der Zwi
herrschaft der Osmanen. S. 94. Der allgemeine Aufs
der Hellenen im J. 1821 bis zur Verkündigung der
gemeinen provisor. Verfassung zu Epidauros. S. 133.
Proclamationen Alexander Ypsilanti's (7. März 1821,
ruf an die Griechen, Abschied Y's.). S. 246. Die
hellenischen und neugriechischen Frauen. S. 152.
trag eines Griechen (Xanthus) zur richtigern und mild
Beurtheilung des jetzigen griech. Volks (unterschr
Heidelberg 1. Dec. 1822.) — vielmehr Beitrag zur G
der wissensch. Cultur und der Gelehrten unter den
chen seit der Osman. Herrschaft; denn Nachrichten
gegeben von den griech. Gelehrten: Theophilus Ko
leus, geb. zu Athen in der Mitte des 16. Jahrh., d
Zeitgenossen Georg Korestus aus Chios, Gerasimus Bl
aus Kreta, Chrysanthus Notaras (Patriarch von Konst
Alexander Maurokordatos zu Ende des 16. Jahrh., d
Sohn Nikol. Maurokord., Meletius, Erzb. von A
Anton. Kattiphoros aus Zante, Sugduris und Nikip
Blemitis aus Janina, im 17ten Jahrh.; im 18ten M
dius Anthrakitis, Balanos Basilopulos, die Maruzen in
nedig und die Zosimaden in Moskau, Eugenius zu
cyra 1715 geb., die Schulen zu Pathmos und Siphn

Kydonia und von ihrem Stifter Johann Oekonomos). Mit besondern Seitenzahlen sind sodann gedruckt folgende Urkunden; Verfassung des westlichen Festlandes von Griechenland 4. Nov. 1821. (Akarnanien, Aetolien, Epirus). S. 17. Gesetzl. Verfassung des östlichen Festlandes von H. (Attika, Böotien, Euböa, Phokis, Lokris, Doris, Lokri Ozolä und der befreieten Theile Thessaliens und Maced.) Salona, 16. Nov. 1821. — S. 61. Staatsverfassung des Peloponnesus (und Organisation der provisor. Regierung). S. 77. Provisorische Verfassung von Hellas, Epidauros 1. Jan. 1822 (nebst den dazu gehörigen Proclamationen). Von den lithograph. Blättern stellt 1. Miltiades nach einer Büste desselben auf der Bibl. zu Stuttgart dar; 2—4. Konstantinopel, Korinth, die Akropolis von Athen, nach Hübsch Zeichnungen in s. grossen Werke, das angekündigt ist; 5. 6. sind 2 allegorische Umrisse, Griechenlands Aufstand und Zukunft bezeichnend.

Taschenbuch zur Belehrung und Unterhaltung. Ein tägliches Handbuch für Teutschland's edle Mütter und deren erwachsene Töchter. Schmalkalden, Varnhagen'sche Buchh. 1823. XVI, 301 S. 8. geb. 1 Rthlr. 8 Gr.

Dem Vf. schwebte, als er die Feder ansetzte (nicht eher? das ist schlimm) «die Idee der höchst möglichen Veredlung, deren das schöne Geschlecht und besonders die Gattin und die erwachsene Tochter, in der Sphäre des häuslichen Lebens fähig ist» vor und «erstreben wollte er: Verbreitung der edelsten und beglückseligendsten Häuslichkeit» Beiträge zur Beförderung der sittlichen Bildung des weibl. Geschlechts (worüber mehrere Schriften S. VII empfohlen sind) enthält der erste Theil des TB., und der 2te ist mehr zur Unterhaltung bestimmt. In beiden herrscht grosse Mannigfaltigkeit, wenig Ordnung, viele Abwechselung. Wir zeichnen aus jenem nur aus die Aufsätze: wie muss man den Menschen beobachten, wenn man sich Menschenkenntniss erwerben will? Regeln für ein Frauenzimmer bei der Wahl eines Gatten, und, die wichtigsten Regeln für verlobte Bräute; warum unglücken viele Heirathen aus Liebe geschlossen und warum glücken manche, ohne Liebe geschlossen? Die Gefahren früher Romanenlecture für das weibliche Geschlecht; über den Kindersinn des weibl. Geschl.; über die sogenannten Temperamentsfehler und die Duldung derselben; über Schwärmerei, ihre Schädlichkeit und Mittel dagegen; — aus diesem: die Schilderungen der Spartanerinnen, Römerinnen, Engländerinnen, Griechinnen u. s. f.

* *Sylvan*, ein Jahrbuch für Forstmänner, Jäger un Jagdfreunde auf das J. 1822 von *C. P. Laurop*, Gross Badischem Oberforstrathe und *V. F. Fischer*, Gross Bad. Forstrathe. Marburg und Cassel, Krieger. VIII. 2 S. m. schwarz. u. color. Kupf. In Futteral. 1 Rthlr. 16 G

Voraus gehen S. 3 die persönlichen Verhältnis (kurze Selbstbiographie) des (13. Jun. 1769 geb.) Kö Würtemberg. Forstraths-Directors, Freiherrn J. G. v Seutter, mit dessen Bildniss (wo auch seine Schriften an gezeigt sind). Die fünf naturhistor. Aufsätze betreffe S. 23 den Ziesel (Arctomys Citellus Linn., ohrloses Mu melthierchen, von Fischer), S. 36 den Hatzhund, d schweren (Canis anglicus) und den leichten (C. danic — von W. F. Freihrn. v. d. Borch), S. 51 den schreie den Brachvogel (Ordicnemus crepitans Temminck — v Fischer). S. 63 den Wanderfalken (Falco peregrinus Lin — von demselb.) und S. 77 die Silbermeve (Larus a gentatus Linn. — nebst den übrigen 11 Arten der M ven, von dems. beschr.). Alle sind in color. Kupf. da gestellt. Die 3te Rubrik, Kleinere gemeinnützige Au sätze aus der Forst- und Jagdkunde, enthält nur ei Abh. des Hrn. Forstraths-Dir. Frhrn. v. Seutter S. 9 Auch etwas über die Art und Weise der Bildung d Forst-Personals (in Ansehung des wissenschaftl. und d praktischen Unterrichts für physische und moralische E genschaften. In dem 4ten Abschn. ist S. 117 Bebenhaus (nebst dem grossen Walde u. Wildstand von Fischer besc u. von der Südseite abgebildet). Die vermischten Gegenstä de, welche einen eignen Abschn. ausmachen (10 an der Za sind freilich von ungleichem Werthe, am erheblichsten d Forst- und Jagdmerkwürdigkeiten des J. 1820 aus d südlichen Deutschlande, insbesondere aus der Rheing gend S. 136 und die neuen Entdeckungen in der Jag zoologie S. 170. Dann folgen S. 177 neue Erfindung (in der Forstmathematik, Forsttechnik u. s. f). S. 1 Anekdoten, S. 195. Gedichte und Charaden (unter 9 N mern), S. 213 ein (trockenes) Verzeichniss der in d Jahren 1820 und 1821 erschienenen Forst- und Jag schriften.

Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielfreun auf das Jahr 1823. Herausgegeben von *Lembert*. Wi Tendler und von Manstein. 479 S. mit dem Bildniss d K. K. wirkl. Hofraths und Hoftheater-Vicedir. Ign. Edler von Mosel. 1 Rthlr. 16 Gr.

Zuerst sind Proben aus dem Schauspiele: Der Kön

gen Ehre (in Jamben) von *Joseph Christ.* Baron *v. Zedlitz* gegeben. (Der Vf. will den merkwürdigen Zeitraum maurerischer Herrschaft in Spanien, seinen wichtigsten Momenten nach, in einem grossen Dramen-Cyklus umfassen. Das Vorspiel und diess Schauspiel, das vorletzte in der Reihenfolge (dessen Stoff aus des Ginez Perez de Hitta Werke über die bürgerlichen Kriege der Mauren entlehnt ist) sind vollendet. Hr. *F. C. Weidmann* hat S. 23 Beiträge zu Brockmann's (st. 1812) Biographie mitgetheilt, und der Herausg. ein paar Briefe, die sich unter B's Papieren gefunden haben, beigefügt. S. 54. An die tragische Muse. Sonetten-Kranz von *Ludwig Halirsch.* S. 57. Lied des Theaterdirectors in Krähwinkel von *Haug.* S. 60. Züge aus dem Leben eines originellen Souffleurs (beim Hamburg. Stadttheater, Barlow, gest. 21. Oct. 1820) vom Schauspieldirect. *Fr. Ludw. Schmidt* in Hamburg. S. 75. Die Kinderschuhe, Lustspiel in einem Acte. (Nur die vier ersten Scenen waren von dem verst. Vf. vollendet, das übrige hat der Herausg. Dr. Joel (der schon das zweite Bändchen von Hutts Lustspielen zum Drucke befördert, hinzugefügt, um das dramat. Fragment zu einem Ganzen zu gestalten.) S. 135. Der Ehemann als Liebhaber, oder der Liebhaber als Ehemann, Lustspiel in einem Act von *J. F. Castelli* (Charakter und Reden etwas gemein). S. 256. Die Eifersucht im Traume, ein dramatischer Scherz (?) von *Chr. Kuffner.* Das Verzeichniss der lebenden dramatischen Dichter S. 269 hat der Herausg. mit Recht nicht für vollendet und geschlossen angesehen und erwartet Beiträge und Berichtigungen. In dem Verzeichniss der deutschen Theater und ihrer Mitglieder (und Leistungen) S. 281 sind die Nachrichten, so wie sie eingesandt wurden, abgedruckt, aber ein alphab. geordnetes Register beigefügt. Es sind gerade 50.

b) über Lebensweisheit.

Lebensweisheit für alle Stände. Nach dem Englischen von *D. W. Soltau.* Braunschweig, Vieweg. (ohne Jahrzahl) VIII. 195 S. 8. geb. 20 Gr.

In der zweiten Hälfte des vor. Jahrh. war das Original unter dem Titel: The Economy of human Life, written by a Bramin; erschienen unter dem Vorgeben, es sey ein uraltes morgenländ. Werk, welches der Kaiser von China aus dem Bücherschatze des grossen Lama in

Thibet erhalten und ein Geschäftsmann in Peking über
setzt habe. Der Vortrag hat einen morgenländ. Charak
ter. Es sind schon verschiedene Versuche, es ins Deut
sche überzutragen gemacht worden; keiner entsprach de
Forderungen der Kritik. Daher unternahm der scho
durch andere Arbeiten dieser Art rühmlich bekannte Ueb
diese neue Verdeutschung, die vortrefflich ausgefalle
ist, so wie Inhalt und Darstellung das Buch selbst vor
züglich empfiehlt. Es zerfällt in 2 Theile, im ersten wir
in 7 Büchern gehandelt von (acht) Pflichten des einzelne
Menschen (bei weitem nicht von allen), von (eben so vielen
Leidenschaften, von dem Weibe, von der Blutsfreundschaf
(den Blutsverwandten), den (einigen) zufälligen Verschie
denheiten zwischen den Menschen, den (5) gesellschaft
Pflichten, der Religion. Der 2te Theil betrachtet in
Büchern den Menschen im Allgemeinen, den Mensche
in Hinsicht auf seine Gebrechen und deren Folgen, di
Neigungen des Menschen, welche ihm selbst und Ander
schaden, die Vorzüge, welche der Mensch sich vor An
dern erwerben kann und die natürlichen Zufälligkeite
(unter denen die letzte der Tod ist; worüber Ref. nu
folgende Bemerkung aushebt: «willst du lernen, glücklich
zu sterben, so tödte deine Laster vor deinem Ende. Woh
dem, der die Rechnung seines Lebens abschliesst vor sei-
nem Tode. Wenn seine Stunde kömmt, hat er nicht
mehr zu thun, als zu sterben; er verlangt keinen Auf
schub, weil er keine Zeit mehr nöthig hat.»

Selbsterkenntniss nach *John Mason* von *Adol
Wagner*. Leipzig und Sorau, Friedr. Fleischer. 182
XII. 228 S. kl. 8. geb. 1 Rthlr.

Der innere, vollständigere (sprachwidrige) Titel ist
John Mason der Weg zur Selbsterkenntniss. Nach de
dreizehnten Auflage übersetzt von Adolf Wagner. Di
Urschrift (1819) hat einen ungleich längern Titel und i
vornemlich für künftige Volkslehrer und Prediger be
stimmt. Der Ueb. rühmt den frommen einfältigen, lieb
reichen Sinn, in welchem sie abgefasst ist. «Denn ge
rade dieser (setzt er hinzu) thut uns Noth, nachdem
Uebermuth und Aufklärungssucht so lange an der Tages
ordnung gewesen sind. Wer daher etwa klagen wollte
dass ihm hier Milch geboten werde, den erinnern wir
dass diess für Kinder, wie uns zu werden geboten is
(— doch wohl in anderm Sinne Matth. 18, 3. und ge
wiss nicht 1 Kor. 3, 2. Hebr. 5, 12. —), die passendst
Nahrung ist, und dass dieses Gebot einen gar tiefen un

herrlichen Sinn hat.» Um diess nicht zu miszudeuten, muss man noch vergleichen, was der Ueb. S. VI gegen die «Mode gewordene Frömmelei» sagt. «Geistvolle, klare Frömmigkeit, nicht frömmelnde, trübe Buchstäbelei, ist Aufgabe des Christenthums.» Das Buch hat 3 Abschnitte; der erste stellt das Wesen, die Wichtigkeit, die Zweige (Theile) der Selbstkenntniss und was sich darauf bezieht, der 2te S. 114 den Werth und Gewinn der Selbstkenntniss, der 3te S. 145 den Weg zu ihr, lehrreich und genau dar. Ein Anhang S. 205 enthält Anmerkungen, in welchen theils manche einzelne Bemerkungen weiter ausgeführt, theils mit Stellen der alten classischen Schriftsteller belegt wird, was der, mit dem class. Alterthum selbst vertraute Vf. gegen die frömmelnden Verächter desselben vertheidigt.

Goldkörner für jeden Gebildeten. Ein Beitrag zur praktischen Lebensphilosophie. Von D. *C. A. Rose*. Ein Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für Alt und Jung, Mann und Frau, Jüngling und Mädchen. Schmalkalden, Varnhagen'sche Buchh. (ohne Jahrz.) VIII. 240 S. 8. geb. 21 Gr.

«Ich habe (sagt der Vf.) bei der Erscheinung (vielmehr bei der Bearbeitung) dieses Werkchens die Absicht, für alles *Grosse*, *Schöne* und *Erhabene* einzunehmen und das sittliche Gefühl zur bestmöglichsten und moralisch würdigsten Thätigkeit zu wecken (weiter unten ist noch beigefügt: manchen vortrefflichen Gedanken allgemein zu verbreiten, die Lehren der Weisheit gemeinnütziger zu machen und Kenntniss des Menschen zu befördern', zugleich aber auch dem Publicum (doch nur einem Theil des lesenden Publ.) ein lehrreiches, nützliches und unterhaltendes Lesebuch — in die Hände zu geben.» Ein Lesebuch im eigentlichen Sinne kann eine solche Sammlung kurzer, abgerissener, unzusammenhängender, bisweilen schief ausgedrückter (z. B. S. 149. In der Brautnacht einer erzwungenen Ehe weint der Genius der Liebe und die Hölle feiert ein Fest) Gnomen und Bemerkungen verschiedener Art und Bestimmung wohl nicht genannt werden, am wenigsten ein unterhaltendes. Aber viel Belehrendes, der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens Würdiges ist in dieser Sammlung enthalten; man muss nur das Brauchbare auszuwählen verstehen.

Gemälde häuslicher Glückseligkeit für Jungfrauen. Von *Wilhelmine Halberstadt*, Vorsteherin einer weibl. Bildungsanstalt zu Trier. Vierter u. letzter Band. Frank-

furt am Main, Jägersche Buchh. 1822. 183 S. 8. in Umschl. 18 Gr.

In diesem Bande verbreitet sich die Vfin. meist über Gegenstände, deren Bearbeitung sie mehr gewachsen ist als manchen wissenschaftlichen, in den vorigen Bänden behandelten; über das Erwachen der Liebe im Jungfrauenalter und die Heilighaltung derselben, über Leben und Wirken edler Frauen in den besondern Ereignissen des Lebens, die Folgen der verschiedenen häuslichen Erziehung für die Weltverhältnisse, über Verirrung vom Wege des Rechten und Guten, über Vorurtheile u. s. w. über Wahrheit und Treue im ehelichen Verhältniss, über Verbesserung eines durch verspätete Erziehung verdorbenen Kindes, über die Reihenfolge der Bildungsmittel für Mädchen. Dass die Materien nicht in einer systemat. Ordnung einander folgen, lehrt schon diese Uebersicht des Inhalts. Gemälde sind auch nicht eigentlich aufgestellt, wohl aber gut ausgeführte, mit Versen von Dichtern und Stellen prosaischer Schriftsteller belegte und fasslich und angenehm vorgetragene Belehrungen.

c) Schulschriften.

Beiträge zur Kunde der Insel Chios und ihrer Geschichte. Womit zu den im Friedrichs-Gymn. 3—5. Oct. 1822 bevorstehenden Schulfeierlichkeiten — einladet Director D. *Poppo*. Frankfurt an der Oder, gedr. b. Trowitzsch und Sohn. 39 S. in 4.

Das neueste, wenn auch nicht ganz unverschuldete, doch höchst grausame und beklagenswerthe Schicksal der Insel Chios veranlasste diese kurze, aus den vorzüglichsten ältern und neuern Quellen gezogene, manchen Irrthum berichtigende, belehrend und anziehend geschriebene Darstellung ihrer Beschaffenheit und Geschichte. Den Anfang macht eine Beschreibung der Insel (deren Namen Χίος, nicht Χῖος zu schreiben ist, wie hier bemerkt wird) und ihrer Bewohner. Die 3 wichtigsten Producte der Insel sind in alten und neuen Zeiten Wein, Feigen, Mastix; in neuern hat auch der Seidenbau daselbst geblüht. Der Charakter der Chier ist S. 6 geschildert und der Chierinnen (des Alterthums) und der Chiotinnen (neuer Zeit). S. 8. Ausgezeichnete Männer aus Chios werden aufgeführt. Vom ältern politischen Zustand der Insel S. 11. Wohlstand (ehemaliger), Handel, Schiffarth S. 14.

Die Topographie des alten und neuen Chios ist S. 15—19, letztere meist nach Murhard (Gemälde des griech. Archipel 1. u. 2. Th.) behandelt. Die kleinen Inseln um Chios u. andere Besitzungen der Chier sind S. 20 berührt. Von S. 21 an ist ein kurzer Abriss der Geschichte von Chios (aus der mythischen Zeit, dem persischen Zeialter, der Zeit der athen. Hegemonie, der spartan. Hegemonie, der Macedonier und Römer, den spätern Zeiten, gegeben. — Nachrichten von dem abgewichenen Schuljahr des Gymn. machen den Beschluss.

Commentationum miscellanearum Fasciculus primus, quo publ. examinis solennitatem in gymn. Gedanensi d. 4. Octob. — indicit *Augustus Meineke*, Director. Halae, typis Baentsch. 64 S. in 4.

Vier Capitel dieser gehaltreichen Abh. gehen vorzüglich das griech. Theater und die gr. Komiker an (in deren Geschichte der Hr. Verf. schon früher mehr Licht gebracht hat), das 5te die Gesch. der Alevaden und Stellen des Theokrit, das 6te andere Stellen. C. 1. Disputatur de Agriis et Chirone, Pherecratis comici poetae fabulis. Gegen Hrn. Prof. Heinrich's neue Meinung darüber (in s. Demonstratione loci Platonici e Protagora, Kil. 1813) gerichtet. Er behauptete, beide Namen bezeichneten nur ein einziges Stück, dessen Zweck Tadel der neuen, entnervenden Tonkunst sey. Diese H. Meinung von der Einheit beider Stücke, und selbst der Ὑποθῆκαι des angeblichen Hesiodus, wird gründlich bestritten, untersucht, wer der Nikomachus sey, dem Einige (Athen. und Schol. Aristoph. wahrscheinlich nach dem Urtheile des Eratosthenes) das Lustspiel zuschrieben (poeta veteris Comoediae), der Inhalt des Chiron muthmasslich angegeben und verschiedene Bruchstücke desselben verbessert. Die Lesart *μιστάνθρωποι* (aus welchen der Chor der Ἄγριοι bestand) in Plato's Protag. wird S. 14 gegen H's *ἡμιάνθρωποι* und Anderer *μιξάνθρωποι* in Schutz genommen, gelegentlich ein Fragment des Komikers Phrynichus S. 15 emendirt, so wie S. 16 f. andere aus den Wilden des Pherekrates, auch andere Stücke desselben berührt. C. 2. p. 21. Disputatur de Aristia Phliasio, Carcino Atheniensi aliisque poëtis e Comicorum numero delendis (wogegen ein Nikolaus unter die Dichter der neuen Komödie gesetzt wird.) Den Aristias aus Phlius, Sohn des berühmten Vfs. satyrischer Dramen, Pratinas, hielt auch Valkenär für einen Komiker; er war ein Tragiker; eben so die beiden Carcini, der aus Girgenti und der Athenien-

ser (von ihnen und noch von einem dritten attische
Dichter dieses Namens wird umständlich gehandelt.) Di
übrigen, aus der Zahl der Komiker auszustreichender
Dichter sind (S. 28): Chäremon, Jon, Chörilus, Sosi
theus, Euphorion, Demonax, Ekdorus, Serapion, Hip
pothoon (Tragiker), Timokreon aus Rhodus (Lyriker
Kallistus (st. Kallias), Glaukon (st. Leukon), Dexi
(st. Dioxippus), Philokrates (st. Polykrates, der Sophis
in einer Stelle des Athen. wird Φιλιππίδης gemuthmass
st. des Schweighäus. Philokrates). C. 3. p. 36. Tractat
Heliodori locus apud Stobaeum (Serm. 98. p. 543. Gesn
in Grot. Floril. tit. 100. p. 921) servatus, et quis sit il
Heliodorus, inquiritur (wahrscheinlich der athen. Arzt
Heliodor, der ein Lehrgedicht in Hexametern, Ἀπολυτικ
schrieb; des Stob. Fragment besteht aus 16 Hexameter
und handelt von einer warmen, für Augenkrankheite
nützlichen Heilquelle in Campanien, nahe bei Cicero
Villa, die auch von Andern erwähnt wird.) C. 4. p. 4
Disput. de parasceniis aliisque graeci theatri partibus. Di
Alten hatten auch Souffleurs, ὑποβολεῖς genannt. Ueb
die Parascenien auf Veranlassung der Stelle Alciphr. Ep
2, 4. wo προσκηνίοις in παρασκ. verwandelt wird. Unte
den Paraskenien aber versteht Hr. M., abweichend vo
Groddeck, conclavia scenae circumducta et vestibus reli
quoque ornatui seponendo destinata aut aditus ex ipsi
illis conclavibus in scenam patentes. Mit grosser Wahr
scheinlichkeit wird in Alciphr. Ep. 2, 3. das verdorben
τὰ στήνια verbessert (S. 48): τὰ Σιλήνια (Vorgebirge vo
Salamis). C. 5. p. 50. Symbolae ad historiam Aleuada
rum (des mächtigen Geschlechts bei den Larissäern, ins
besondere von Simos und Thrasydäos, zwei Verräther
aus diesem Geschlechte). Tractatur locus Theocriti (I
16, 34 ff. wo über den Antiochus mehreres muthmass
lich beigebracht und einige Verse verbessert werden). C
6. p. 59. Restituitur Scholiastae locus in Sophoclis Oedi
pum Coloneum (689 ss. wo Brunck, durch die fehlerhaf
ten Worte des Schol. getäuscht an die Stelle des Ke
phissus gegen die Topographie Athens den Ilissus setz
te). Gelegentlich sind S. 61 ff. einige Stellen im Pau
verbessert, so wie auch in den übrigen Capp. und de
Add. noch manche Stelle anderer griech. Autoren berich
tigt ist.

Jonath. Henr. Traug. Behr, Prof. Eloq. in Gymn
Gerano Observationum in Suetonii vitam C. Jul. Caesa

tis Part. II. Gerae. (Einladungsschr. zu einer Schulfeierl. am 2 Jan. 1823. 16 S. in 4.

Nach einer allgemeinen Einleitung, in welcher erinnert wird, dass bei Ausübung der Kritik auf die Verschiedenheit der Zeitalter und Charaktere der Schriften des Alterthums -Rücksicht zu nehmen, aber auch bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters die Kritik an gewisse feste Regeln gebunden sey, werden aus Suetons Leben des J. Cäsar behandelt (mit Rücksicht auf die Simplicität des Vortrags dieses Schriftstellers) c. 22. (die gewöhnl. Lesart: Gallias — cuius sit, wird vertheidigt und zu *cuius* aus dem Vorhergehenden hinzugedacht: provinciae; und *sit* als Urtheil des Schriftst. nicht des Cäsar, verstanden; vorzüglich ist gut aus einandergesetzt, was der Gronow Aenderung entgegensteht); c. 45. (genaue Erläuterung der Redensart: deficientem capillum revocare a vertice); c. 54 (nach gesammelten Stellen sind die von Sueton befolgten Regeln der Construction der Part. quamqnam mit dem Indicativ, mit dem Conjunctiv mit den Ablat. consequ. etc. festgesetzt und erinnert, dass Sueton im Gebrauch dieser Partikel sich von dem frühern classischen Sprachgebrauch entfernt habe.

Das Gymnasium zu Gera hat eine lateinische Elegie auf den Tod des Fürsten Heinrich's LI. (Piis manibus Ser. Princ. Henrici LI. — hoc carmen elegiacum sacrum esse voluit Rutheneum) auf 1 Bog. in Fol. in Leipzig 1822 drucken lassen, in welchem der Charakter des elegischen Gedichts durchaus festgehalten ist. Die Klage der sonst so frohen Muse um den erlittenen Verlust wird geschildert.

d) Zeitschriften.

Sophronizon oder unpartheyisch-freimüthige Beiträge zur neueren Geschichte, Gesetzgebung und Statistik der Staaten und Kirchen. Herausgegeben von Dr. *Heinrich Eberhard Gottlieb Paulus*, Grossh. Badischem geh. Kirchenr. und Prof. d. Theol. und Philos. zu Heidelberg, Oswald, 1822. Ergänzungsheft. XXXII. 216 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Eine wiederholte Ausgabe der 1818 erschienenen erheblichen: Beiträge zur Geschichte der kathol. Kirche und der röm. Curie mit einem Vorwort des Herausg., worin der edle, von Parteigeist und Unduldsamkeit weit entfernte Zweck bei Bekanntmachung dieser Actenstücke

und Data der neuern Geschichte des röm. Hofes u
Stuhls (beide werden unterschieden) angegeben ist. De
Wunsche des Verlegers gemäss hat der Herausg. folgen
Zugaben beigefügt: S. VIII. 1. Fortdauerndes Bestreb
durch Einfluss in gemischte Ehen Proselyten zu mach
und beinahe zu erzwingen (Actenstücke über ein curial
stisch gebotenes Proselytenmachen von 1822). 2. B
merkung über das Recht des Staats, die Freiheit der G
wissen bei gemischten Ehen zu erhalten. 3. (S. XI
Fortdauerndes Bestehen auf dem Grundsatz, dass die k
thol. Kirche wie ein Staat in allen Staaten sey, mit de
Verträge geschlossen werden müssten (nebst Innocenz
Declaratio nullitatis der westphäl. Friedensartikel 164
4. S. XXII. Das Bestehen der Papstmacht auf Protest
tion gegen alles, was ohne ihre Einwilligung über Bes
tzungen der kathol. Kirche durch Staatsverträge verfü
wird (belegt durch Protestation gegen die Wiener Co
gress-Verhandlungen 1815). Da die wieder ausgegeben
Beiträge zur Geschichte der kathol. Kirche im 19. Jah
in Beziehung auf die neuesten Verhältnisse derselben g
gen die röm. Curie, (deren Herausg. unbekannt ist) nic
die Aufmerksamkeit des Publicums gefunden zu hab
scheinen, die sie überall verdienen, so geben wir ihr
Inhalt noch kurz nach den 4 Abtheilungen an: A. Ausz
aus Gregoire's Werke über die Freiheiten der gallica
und anderer kathol. Kirchen (Uebersicht der ersten
Capp. und Uebersetzung des 11ten, nebst der Declar
tion des franz. Klerus 1682, als Zugabe). B. Darstellu
des Betragens des röm. Hofes seit 1800—1811. (S. 27
— unter andern dessen Reclamationen (1803) oder
Hauptbeschwerden gegen die mit dem Concordat 18
bekannt gemachten organischen Gesetze; (gelegentlich
36 die Bulle Auctorem fidei 1794 gegen die Synode v
Pistoja.) C. S. 61. Bruchstücke die Kirchengesch. v
Frankreich in den ersten Jahren des 19ten Jahrh. b
treffend (auch für die allgem. Kirchengesch. wichtig: R
P. Pius VII. im geheimen Consistorium 1802; Briefe fra
Bischöfe an Pius VII. über die kanon. Institution und ü
Dispensation in Ehesachen; von den Pariser Concilien 18
10 und 1811 und den Resultaten des letztern; Br
Pius VII. vom 20. Sept. 1811; Anwesenheit des Fürs
Primas von Deutschland bei dem National-Concilium
Paris. D. S. 193. Die drei französ. Concordate des 19
Jahrh. (von 1801, 1813 und 1817 nebst Martin de Gra
eines Deputirten der 2ten Kammer Bemerkungen ü

die letztere, dem Breve Pius VII. an den Grafen von Marcellus, Mitgl. der Kammer der Deputirten (1818) und dem Schreiben des Card. Staatssecr. Consalvi an den Card. Erzbisch. von Rheims, Talleyrand (1818). Der Herausg. hat öfters lehrreiche, erläuternde, Noten beigefügt.

Konstitutionelle Zeitschrift. Jahrgang 1823. Des Januars erstes, zweites; des Februars erstes Heft, zusammen 192 S. kl. 8. Stuttgart, Metzlersche Buchh. 6 Rthlr.

Der Jahrgang dieser neuen, allerdings sehr interessanten, Zeitschrift wird aus 24 Heften, jedem zu 4 Bogen bestehen und kostet auf Pränumeration 6 Rthlr. Der Ort, wo diese Zeitschrift herauskömmt, lässt eine gewisse Liberalität in Mittheilung der Materialien und Freimüthigkeit in Behandlung und Beurtheilung derselben erwarten. Als Herausgeber ist bereits öffentlich der Ober-Appell. Ger. Präsident, Hr. Baron von Aretin, genannt worden. Man kann also auch wahrhaft belehrende, unparteiische, umsichtige Belehrung hoffen. Der vorgesetzte Plan begründet alle diese Erwartungen. Der Inhalt der const. Zeitschr. soll seyn: Nachrichten zur Tagesgeschichte der Verfassungen; Urtheile hierüber von Freunden und Feinden; histor. Uebersichten und Beurtheilungen ständischer Verfassungen; kurze Abhandlungen über wichtige Verfassungs-Gegenstände; merkwürd. Actenstücke und Urkunden zur Geschichte der Verfassungs-Angelegenheiten; Correspondenz-Nachrichten, literar. Anzeigen, Recensionen aus dem Fache der Verfassungs-Literatur, Notizen u. s. f. Nur einige Aufsätze dieser Hefte heben wir aus: S. 1. Gegenwärt. Stand der Verfassungs-Angelegenheit (4 Classen der Regierungen werden gemacht und durchgegangen: 1. absolute; 2. constitutionelle, die sich der absoluten zu nähern sucht; 3. rein constitutionelle; 4. zur Demokratie sich neigende constitutionelle). S. 26. Ueber die nothwendige Abfassung eines allgemeinen bürgerl. Gesetzbuchs in den constitut. deutschen Staaten, mit besonderer Rücksicht auf Baiern. S. 129. Die constitut. Monarchie aus dem egoistischen Gesichtspuncte der Nützlichkeit betrachtet. S. 145. Constitutionelle Chrestomathie aus Urkunden, Staatsschriften und Staatsreden (mancher, die itzt ganz anders sprechen, als 1797—1813.) S. 151. Müssen die Gesetzentwürfe ihrem vollen Inhalte nach von den Ständeversammlungen angenommen oder verworfen werden? beantwortet mit Berücksichtigung der Nov. 1822 in der Badischen Ständevers. Statt gehabten Discussionen. S. 167. Des amerikanischen Diplomaten

Alex. Everett Schilderung der constitutionellen deutsch Staaten, mit Berichtigungen und Anmerkungen, (die zal reicher und treffender sind, als die der deutschen U des Buchs beigefügten.

Geist der Zeit. Ein Journal für Geschichte, Po tik, Geographie, Staaten- und Kriegskunde, und Li ratur. Erster Band. Januar, Februar, März. Redacte *W. Tielke.* Mit einer Uebersichtskarte. Wien, 18 Heubner. Januar 124 S. 8. Pr. des Jahrg. 6 Rthlr.

Es ist diess der 13te Jahrg. einer Zeitschrift, die b reits im Rep. 1820. I. 253. erwähnt worden ist. Das ste H. des neuen Jahrgangs enthält folgende Aufsätze: 5. Ueber die Möglichkeit einiger Schiffarths-Canäle, die Hauptst. Wien mit dem adriat. und andern Mee zu verbinden. Mit einer Ueb. Charte. (Eine sehr wic tige mit Einsicht des Verfs. und Unterstützung dessel durch Andre abgefasste Abh.) S. 43. Ueber eine osm nische Prophezeihung (aus Nic. Laonici Chalcondylae H Turcarum gezogen; bei den Osmanen sind Comment und Streitschriften darüber erschienen). S. 50. Bruchst cke aus dem Tagebuche einer Reise in den Inseln de France und Bourbon (beschlossen). S. 93. Das Tr fen bei Hagelsberg d. 27. Aug. 1813. Die Miscellen 120 enthalten einige physische und technische Merkwü digkeiten. Noch erwähnen wir einige erheblichere Au sätze aus dem Jahrg. 1822: Züge aus dem Leben russ. kais. Gen. Grafen Miloradowitsch I, 199. Geschic des Kriegs in der Vendée II, 5. 131. IV, 195, 283. Schlacht von Grossgörschen III, 326. Beiträge zur m tär. Landesbeschreibung von Bosnien, von franz. Offic ren auf Napoleons Befehl entworfen I, 80. 339. II, Ueber die Messe von Makarjew in Russland I, 163. Alex. Autran's ungedr. Tagebuche seiner Reise nach Ode durch Syrien u. Aegypten im J. 1819. II, 237. 275. 50. Von den Mauern oder Linien der Alten I, 272.

Der Staatsmann. Zeitschrift für Politik und Ta geschichte. Herausgegeben von Dr. *Pfeilschifter.* Ers zweites Heft. (Zusammen 250 S. 8.) Offenbach a. 1822. In der Exped. des Staatsm. 3 Hefte 2 Rthlr. 12

Diese neue Zeitschr. soll enthalten: Abhandlun und Betrachtungen über Gegenstände der Politik; De schriften über wichtige Ereignisse der Zeitgeschich Skizzen aus der neuesten Geschichte (in zusammenh genden Darstellungrn oder Gemälden); Uebersetzun wichtiger in den gesetzgebenden Versammlungen des A

lands gehaltener Reden; Biographieen ausgezeichneter Fürsten und Staatsmänner; kritische Uebersichten der histor. polit. Literatur des In- und Auslandes; Mannigfaltigkeiten. Grosse und vielseitige Verheissungen! Noch soll offen und wacker gekämpft werden gegen die in der polit. Schriftstellerei herrschend gewordene Flachheit (ja wohl! seit jeder Journalschreiber ein Politiker zu seyn wähnt) und das frevelhafte System der Lüge und Volksverführung (der Vf. hat sein ehemal. politisches System geändert). In zwanglosen Heften soll diese Zeitschr. erscheinen, deren drei einen Band ausmachen, der auf Subscr. 2 Rthlr. 12 Gr. kostet. Das 2te Heft ist, wegen Papiermangel im (hoffentlich abgewichenen) Winter später herausgekommen. Dem ersten Hefte sind: Einige Worte von Friedr. von Gentz statt einer Vorr. vorausgeschickt (sie stehen vor seiner Uebers. der Schrift Mallet du Pan's und betreffen die Revolutionen überhaupt, die französische insbesondere, die falschen Freiheitsprincipien u. s. f.) S. 17. Ueberlieferungen zur Geschichte des Aufstandes der spanischen Expeditionsarmee. Von dem Bürger *Anton Maria Alcala Galiano* (Apuntas para servir a la historia del origen y alzamiento del ejército destinado à Ultramar en 1. enero de 1820. Por el ciudadano Antonio Maria Alcalá Galiano, secretario del Rey etc. Mad. 1821 ist der Titel des Originals, das nach dem Uebers. eines der wichtigsten Actenstücke zur Geschichte der «entsetzlichen Verschwörung ist, welche Spanien in eine unabsehbare Revolution gestürzt hat» bei welcher der Verf. selbst eine grosse Rolle spielte. Der Uebers. hat erläuternde, vornemlich biographische, Anmerkungen beigefügt.) S. 51. Aegypten unter Mehemed Ali's Regierung. (Nach dem franz. Werke, aus welchem schon andere Zeitschriften Auszüge geliefert haben: L'Égypte sous Méhémed-Ali ou Aperçu rapide de l'administration civile et militaire de ce Pascha, publié par *F. J. Joly* sur le manuscrit de M. P. P. *Thédénat-Duvant*, consul français à Alex. Paris 1822; mit Hinzufügung biogr. Notizen aus handschr. Mittheilungen, die der Ueb. von dem bekannten Agenten des Pascha von Aeg Ism. Gibraltar erhalten zu haben versichert, und S. 82 einem Nachtrage aus Salamé's Narrative of the exped to Algier) S. 108. Uebersicht der jetzigen Ministerien aller europ. Mächte (mit Ausnahme des russ. und des schwed.) S. 117. Mannigfaltigkeiten (eigner Fabrik). — Im 2ten H. S. 119. Ueber die Vorfälle bei der Versammlung der ausserord. Cortes im J. 1810. Von Don

Miguel de Lardizabal y Uribe, kön. Staatsrathe (Ma nifiesto que presenta à la nacion el consejero del Estad D. Miguel de Lardizabal y Uribe, uno de los cinco qu composieron el supremo Consejo de Regencia de Espan é Indias, sobre su conducta politica en la noche de 2 de setiembre de 1810. Alicante 1811. 4. nach dem Ue die wichtigste und gehaltvollste Denkschrift über ein der Hauptepochen der spanischen Revolution, deren V erst durch «den, mit der Rückkehr des Königs erfolgte Umsturz des liberalen Despotismus» seine Freiheit wie der erhielt); mit (S. 160) beigefügten Actenstücken vo J. 1810. S. 198. Ueber die diessjährigen Verhandlunge der Kammer der Abgeordneten in Baiern. Vom Heraus geber. (Unter andern wird das grosse Gewicht, welche man in neuern Zeiten auf Verbesserung der Lehranstalte für die niedern Volksclassen legt, für Staat und Kirch gleich bedenklich gefunden. Ja, ja! es ist besser, ma führt die niedern Volksclassen wieder zur Unwissenhe und zum Aberglauben zurück!) Aus der polit. Literatu führt Ref. nur an: Causa criminal formada en la plaza d Barcelona contra el heroe de la libertad española D. Lu de Lacy, teniente general de los ejércitos nacionales et pasado par les armas en los fosos del castillo de Belve de la isla de Mallorka en el aciago dia 5. de Julio de 1817 12 Hefte. Madr. 1822. (Die Wittwe des Generals, wel che diese Processacten herausgegeben, wird heftig geta delt). Nach den Mannigfaltigkeiten S. 245 haben di loyalen Schriftsteller am meisten Ursache über Mangel a Pressfreiheit und Censurunfug zu klagen (doch wohl nu wenn sie so schreiben, wie der Vf.).

Schweizerische Jahrbücher. Eine National-Zeitschri von und für Schweizer. Erster Jahrgang, 1823 in wö chentlichen Lieferungen. Aarau, 1823. Sauerländer. (Lieff. 120 S. 8.)

Die Jahrbücher, welche die vollständigsten und be lehrendsten Repertorien der neuesten Schweiz. Geschich werden können, und mit anständiger Freimüthigkeit ab gefasst sind, sollen enthalten: Beiträge und Aufschlüs über die ältere und neuere Schweizergesch., historisch kritische Erörterungen; unbekannte Actenstücke; biogra phische Darstellungen; Mittheilungen zur Erd- und Pro ducten-Kunde, Statistik und allgemeinen Kenntniss d Schweiz; Berichte über die Tagsatzungen, die interes santern Verhandlungen in Landesgemeinden und grosse Rathsversammlungen; Regierungsbeschlüsse und Verord

rungen der Cantone; Nachrichten von den Hochschulen, Gymnasien, Lehr- und Erziehungs-Anstalten; Berichte über die jährl. Versammlungen und Verhandlungen der gel. Gesellschaften in der Schweiz; kritische Berichte über die neuesten Erscheinungen in der schweizer. Literatur und Kunst; Nachrichten über den Handel, Manufacturen, Erfindungen etc. in der Schw.; Berichte über allgemein interessirende Erscheinungen der auswärt. Literatur und die wichtigsten polit. Tagsereignisse. Wöchentlich erscheint eine Lieferung von 2, 2½ oder 3 Bogen, nach Beschaffenheit der vorhandenen Materialien und der sehr billige Preis des Jahrg. ist auswärts 5 Rthlr. Die 3 Lieferungen (vom 4. 11. und 18. Jan.) welche wir vor uns haben, sind in der That eben so reichhaltig, als mannigfaltig an Inhalt, und der Vortrag ist bis auf wenige provincielle Ausdrücke rein und fasslich. Wir freuen uns daher, am Ende der 2ten Lief. zu lesen, dass diese Jahrbücher allenthalben geneigte Aufnahme gefunden haben. Von der neuesten Schweizer. Literatur erwähnen wir insbesondere die S. 90 angezeigte: Reisebeschreibung nach Nordamerika und durch die bedeutendsten Theile desselben. Von Johannes Schweizer. Ebnat, im Kanton St. Gallen, b. Abr. Keller, 1823. XX. 240 S. 8.

Vorzeit und Gegenwart. Ein periodisches Werk zur Geschichte Literatur, Kunst und Dichtung, herausgegeben von *Julius Max Schottky*, Prof. der deutschen Sprache und Literatur am Kön. Gymn. zu Posen. Ersten Jahrgangs ersten Bandes erstes Stück. Januar 1823. Posen, Munk (Leipzig bei Wienbrack in Comm.) 106 S. 8.

Die Gegenstände dieser neuen, der deutschen und slavischen Geschichte gewidmeten, Zeitschrift sind: Forschungen über frühere und spätere Perioden der deutschen und slavischen Vorzeit; Beiträge zur Literatur u. Sprachgeschichte beider Nationen; gedrängte Biographieen berühmter Personen; Nachrichten von seltnen Kunstwerken und den Fortschritten der bildenden, zeichnenden und Ton-Kunst; Volkssitten und Gebräuche; Sagen, Mährchen, Volkslieder, Reiseberichte; Erzählungen und Dichtungen; Correspondenz-Nachrichten; Miscellen. (Man möchte wohl wünschen, dass der Umfang dieses Inhalts vermindert würde, sollte auch die Zeitschr. künftig weniger bogenreich werden.) Am 15ten jeden Monats erscheint ein Heft von 6—7 B. Der Preis des Jahrgangs (von 4 Bänden) ist 7 Rthlr. Der Herausg. der fast 6

Jahre in Wien verlebte, hat daselbst und auf Reise
durch Süddeutschland sehr viele Materialien gesammel
Das 1. H. eröffnet nach einem Vorwort ein Aufsatz de
Herausg. S. 9—57 über das Berg- und Waldleben de
deutschen Vorzeit (oder eigentlich Schilderungen der Ber
ge und Wälder Deutschlands in den deutschen Gedichte
des Mittelalters; S. 51 ist auch ein Verzeichniss der wäh
rend des 13. Jahrh. gekannten Waldvögel beigefügt). S
57. Neuere Etymologie (über des Albert Dębolęcki ironi
sches Werk, in dem er zu erweisen suchte, dass die sla
vische Sprache die Ursprache unserer Erde sey, Warscha
1633 und des Prof. Bernd Werk: die deutsche Sprach
im Grossh. Posen). S. 60. Einige Dichtungen des Her
ausgebers (zum Theil nach altdeutschen Reimereien
darunter: erprobter Liebeszauber nach einer altdeut
schen Dichtung des 13. Jahrh. in einer Wiener Hand
schr. mit der Urschrift S. 63, Aussprüche des Minnesän
gers, Meissner, nach der Maness. Sammlung). S. 7
Lautentöne von Kastor (würden nicht vermisst worde
seyn). S. 77. Einzelne Nachrichten über ehemalig
Wohlhabenheit Polens von Ca. (aus dem 16. Jahrh. S
78.) Noch ein Versuch, die eigentliche Stätte des Ubier
Altars auszumitteln. In Briefen an einen Freund von
T. P z. K. (Im heutigen Köln wohnten die Ubier un
ihre Opferstätte befand sich wahrscheinlich unmittelb
vor der Stadt.) S. 85. Ueber einige Archive und Lan
des-Museen des österr. Kaiserstaats vom Herausg. (d
geheime Haus- Hof- und Staats-, so wie das Hofkam
mer-Archiv, noch 6 andere Archive in Wien und andere

Allgemeiner Correspondent für Handel, Industrie un
Gewerbe (Redigirt von einem Vereine für Handel un
Industrie). Leipzig, Wienbrack, 1823 in 4.

Ein gehaltvolles, mercantilisch-technisches Zeitbla
das Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient und v
welchem Montags und Freitags ein Bogen in 4. nebst e
nem ganzen Bogen: Neueste Handels-Nachrichten, mit d
heutigen Posten angelangt, ausgegeben wird. Pr. des Jah
10 Rthlr. Wir haben 15 Numern vor uns, in welch
nicht nur von den neuesten Handelsereignissen, Pre
Veränderungen in verschiedenen Handelsstädten und d
Ursachen derselben, vom Getreidemarkt, den Koloni
waaren, von dem Gange des Handels in kürzern o
längern Zeiträumen u. s. w., sondern auch von neu
Erfindungen, von einzelnen Handelsartikeln, z. B.
Baumwolle, neuen Manufactur-Waaren genaue und z

Theil ausführliche Nachrichten gegeben, auch mit Beifügung von Proben neuer Zeuge (wie bei N. 9). Es ist daher diess Journal sowohl für den Handelsmann (der dabei manche ausländ. Zeitung und Correspondenz ersparen kann) als für den Fabricanten, den Technologen, den Statistiker überaus wichtig und wird immer mehr sich zu einem vollständigen Repertorium erheben.

Ausländische Literatur. (Aus Zeitschriften.)

a) Französische.

Michaud's Geschichte der Kreuzzüge ist mit dem 7ten Bande geschlossen 1822.

Der Appell. Gerichts-Präsident Ritter von Mezard hat herausgegeben: Du principe conservateur ou de la liberté considerée sous le rapport de la justice et du jury; eine scharfe Kritik der Geschwornengerichte, die manche Gebrechen derselben aufdeckt.

Hr. Carion Nisas der jüng. hat eine Flugschrift: Coup d'oeil sur l'Europe à propos du Congrès herausgegeben.

Hr. Prof. Cirbied zu Paris hat eine Armenische Sprachlehre auf 800 S. edirt.

Von des Hrn. *Louis Choris* (eines Russen, dessen Vater ein Deutscher war) Voyage pittoresque autour du monde fait en 1815, 16, 17 et 18 sur le Rurik, commandé par Otto Kotzebue, Lieut. de la Marine Imp. de Russie, sind 21 Hefte erschienen, sehr interessant und reich an Anekdoten. Hr. Eyriès hat den geogr. Theil bearbeitet.

Graf Molé, noch Mitglied des Staatsministeriums und Pair, aber von der Opposition, hat, ohne sich zu nennen, eine sehr freimüthige Schrift herausgegeben: Observations sur le dernier Budjet, adressées par un Pair aux deux chambres. Paris, Ladvocat 1822.

Einer der vorzüglichsten neuern Tragiker ist Hr. *Casimir Delavigne*, der öfters an die Meister der ältern französ. Tragödie erinnert. Eines seiner neuern ausgezeichneten Stücke ist: Le Paria, (der Pareier, von der verachtetsten Kaste in Ostindien) tragédie en 5 actes, avec des choeurs, zum erstenmal 1. Dec. 1821 auf dem 2ten franz. Theater aufgeführt und nun auch gedruckt, mit vieler Localkenntniss Ostindiens gefertigt.

Ein unlängst zu Paris erschienenes Werk: Die Rath-

schläge Friedrichs II., genannt des Grossen, vom Thro[n] an die Könige und Völker Europa's, als Commentar [ü]... alle gegenwärtige und künftige Congresse; mit versch[ie]denen ungedruckten Briefen des Fürsten, seinem Test[a]ment, und Umständen aus seinem militärischen, geleh[rten] und Privatleben, herausg. von *P. R. Auguis*, m[acht] viel Aufsehen, besonders auch wegen der langen, a[n]geblich aus Berlin eingeschickten Vorrede.

Mémoires pour servir à l'histoire de France en 18[15] avec le plan de la bataille de Mont St. Jean. Par. 18[..] 8. sollte auch den Titel führen; Sécond Mémoire venu [de] St. Helène.

Das Recueil de pièces qui ont trait à la chûte [de] Napoleon Buonaparte, par le Chev. *Jacobi*, cidevant d[é]puté au corps législatif (Aachen 1815) ist nicht in [den] Buchhandel gekommen und doch merkwürdig. Buon[a]parte heisst darin le grand mystificateur.

Kératry, als politischer Schriftsteller berühmt, [hat] 1822 ein treffliches Werk: Sur le Beau dans les arts [et] l'imitation in 2 Octavbänden herausgegeben.

Campagne des Autrichiens contre Murat en 1815 [...] V. C. de B., témoin oculaire, Wien, Gerold, 1821. 8. enthält Vieles, was nicht zur Geschichte des Feldz[ugs] gehört.

Ueber des *F. J. V. Broussais* Examen des doc[tri]nes medicales et des systemes de nosologie, II. voll. [...] Gött. gel. Anz. 1823. 11. St.

b) Spanische.

Zu Madrid ist 1822 erschienen: Flora Peruana, [in] spanischem und lat. Text und 37 Kupf. (30 Fr.) [Das] Werk enthält 133 neue Gattungen, 137 bekannte, a[ber] hier genauer beschriebene und 14 bekannte aber et[was] anders als bisher dargestellt.

Es ist schon der trefflichen Geschichte Spaniens [un]ter der Herrschaft der Araber gedacht worden. Der v[oll]ständige Titel des Werks, das von der Stiftung der a[rab.] Herrschaft in Spanien bis zur Eroberung Grenada's [hin]geht, ist: Historia de la dominacion de los Arabes en [Es]paña, sacada de varios manoscritos y memorias Arabi[gas] por el Dr. Don *José Antonio Conde* etc. Madr. 1[820–]21. III. Tom. 8. Nur den ersten Band hat der Vf. [un]ter seiner Aufsicht drucken lassen. Alles ist aus

Handschriften des Escorials, einer Pariser und eigenen, die der Vf. selbst besitzt, gezogen; Cardonne wird oft berichtigt. An diess Werk können dann die Werke des Perez de Hita (Guerras de Granada), Luis del Marmol Carvajal und D. Diego Hurtado de Mendoza sich anschliessen.

c) Schwedische.

Der schwedische Reichshistoriograph, Hr. *Hallenberg*, hat Anmerkungen zum 1sten Theil von Lagerbring's schwed Geschichte in 2 BB. herausgegeben.

Der Propst, Graf *Fr. Bogisl. von Schwerin* hat in Stockholm drucken lassen: Ueber Reichstage im Allgemeinen in Schweden und über einige auf dem nächsten Reichstage (welcher 13. Jan. 1823 anfangen wird) vorkommende Gegenstände. 126 S. 8. (worin auch von dem Protokolle des Staatsraths, von der Pressfreiheit etc. gehandelt wird.)

Die Fortsetzung bis zum Schluss Juny 1822 der 1815 herausgegebenen dritten Auflage von des verstorb. Commerzr. *Flintberg* Anmerkungen zum schwed. Seegesetz, nebst Zusätzen etc. mit einem Wortregister von J. P. Fredenberg, ist in Stockholm erschienen.

Der Provincial-Arzt des Fahlun'schen Districts Dr. *Bergman* hat eine Beschreibung der Thäler (Dalarne) oder des Kupferberg-Lehns herausgegeben.

d) Dänische.

Hr. *Soetoft* hat ein neues dänisches Trauerspiel: Christians IV. Urtheil, herausgegeben.

Hr. Pastor Monrad, der sich 1805—1809 in Africa aufgehalten, hat zu Kopenhagen einen Beitrag zur Schilderung der Küste von Guinea und der dortigen Einwohner nebst Beschreibung der dänischen Kolonie an dieser Küste herausgegeben.

Zu Randers sind die Faröer'schen Volkslieder (Quoder) von Sigurd Fofnersbene (Schlangentödter) und seinem Geschlechte, nebst einem Anhang, gesammelt und ins Dänische übersetzt vom Prediger Lyngbye nebst einer Einleitung vom Prof. P. E. Möller erschienen.

Bjowulfs Drape. Et Gothisk Helte-Digt fra forrige

Aar-Tusinde af Angel Saxisk paa danske Riim ved Nil Fred. Sev. Grundvig. Praest. Kopenhagen b. Seideli LXXIV. 325 S. 8. Es ist eine dän. Ueb. des gothische Heldengedichts, das Thorkelin zuerst im angelsächs. Original mit dem unpassenden Titel herausgeben: de Danorum rebus gestis, denn es verherrlicht einen gothische Helden, Beowulf (Bienenwolf), der am dänischen Ho Ungeheuer bekämpft; das wichtigste Denkmal angel Poesie.

Nachrichten von Universitäten. a) Leipziger.

Am 16. Jan. vertheidigte Hr. Oberhofger. und Consist. Advocat D. *Carl Friedr. Günther* seine Disputatio pro loco in ord. ICtorum, mit seinem Respond. Hrn Moritz Meisner, a. Leipz.: Ad LL. XII et XXVII. I pro Socio (b. Vogel gedr.) 44 S. gr. 4. Es sind verschiedene streitige Fragen, welche sowohl in Ansehung der Schulden, welche ein Mitglied einer Compagnie für sich gemacht, als in Ansehung des Concurses de Gläubiger überhaupt und ihres Anspruchs auf die Güte des Schuldners hier gründlich erörtert und praktisch behandelt werden, mit Untersuchung der verschiedenen Meinungen darüber.

Auf gleiche Veranlassung vertheidigte Hr. Oberhofgerichts- u. Consist. Advocat Dr. *Moritz Gottfr. Baue* mit s. Respond. Hrn. Mag. Aug. Wilh. Schmidt, s. Dis de matrimonio sterili partium voto solvendo (b. Stari gedr.) 44 S. in 4. Das 1. Cap. handelt de impotent (im nicht latein. Sinne des Worts) et sterilitate (ihre moral. und physischen Ursachen), das 2te de matrimon sterili sua natura solvendo (zugleich von Zweck un Form der Ehe); das 3. stellt auf: argumenta civitati judici matrimoniorum sterilium solvendorum utilitate suadentia; das 4te ist überschrieben: congruentia argumenti ad matrimonia solvenda a me prolati cum legib et usu fori.

b) Auswärtige.

Lüttich. Die feierliche Wiedereröffnung des academ schen Jahres fiel diessmal auf den 7. Oct. v. J. Hr. Pr

Ansiaux aus der medicinischen Facultät handelte in seiner Rede von dem Studium der gerichtlichen Arzneiwissenschaft und dessen Wichtigkeit für Mediciner sowohl als Juristen. Er gab eine historische Skizze dieses Zweiges der Medicin und zeigte: wie weise die Vorschrift der niederländischen Universitäten sey, welche die Studirenden der beiden Facultäten verpflichtet, Vorlesungen über diesen Gegenstand zu besuchen, wie nachtheilig in Frankreich die Vernachlässigung derselben. Hierauf ging er zur Geschichte der Univ. über während des fünften Jahres ihrer Existenz. Er hob aufs neue die Liberalität des Königs heraus, als des ersten Fürsten der seit Jahrhunderten in Belgien die Beförderung der Wissenschaften und der allgemeinen Bildung mit solchem Eifer sich angelegen seyn lässt. Er erwähnte die Vermehrung der Zahl der Professoren durch die Ernennung der Herren *van Rees* und *Ernst jun.* Dann ging er zur Aufzählung dessen über, was für die academischen Sammlungen und den botanischen Garten geschehen war. Er erwähnte die Vermehrung der Bibliothek, wovon schon das Repertorium Meldung that und führte ausserordentliche Stücke der Cabinette an, worunter sich vorzüglich auszeichnet ein tättowirter Kopf eines Neuseeländers, dergleichen wenige Sammlungen haben. Die Feierlichkeit schloss mit Vertheilung der Preise. Vier Medaillen wurden gegeben 1) in der medicinischen Facultät an J. Henneau, 2) in der philosophischen an J. Geradon — beide aus Lüttich, 3) in der mathematischen der Preis der Algebra an J. Wezel aus Wavre, Studirenden in *Löwen* und 4) der naturhistorische an Hrn. Wirth jun. aus Luxemburg. Die Zahl der Studirenden hat sich in gegenwärtigem Jahre bedeutend vermehrt, so dass sie 450 übersteigt. — Auch sind in diesem Monate die Annales Academiae Leodiensis (welche immer auf Kosten der Regierung gedruckt werden) von 1820 und 1821 ausgegeben worden. Letztere enthalten einen lithographirten Plan des Universitätsgebäudes. —

Die 1804 gestiftete kais russ. Universität zu *Charkow* hatte vor Kurzem schon 38 Lehrer in fünf Facultäten (Philosophie und Geschichte; Moralphilosophie; Rechtswissenschaft; Medicin; Mathematik und Physik) und 264 Studirende. Sie hat 195000 Rub. Einkünfte, eine Bibliothek und andere literar. Hülfsmittel und ansehnliche Universitätsgebäude ausserhalb der Stadt, die auch ein Gymnasium u. mehrere Elementarschulen besitzt.

Auf der Univ. zu *Breslau* war am 21. Oct. jäl Rectoratswechsel und das Rectorat ging von Hrn. Pr D. *Steffens* an Hrn. Prof. *Middeldorpf* mit der gewöhi lichen Feierlichkeit über, wozu Hr. Prof. Stenzel mit ein Programm eingeladen hat: Notitiae librorum manuscri torum historiam silesiacam spectantium, quos servat b bliotheca academica, continuatio (8 SS. in 4.). — Am Oct. erhielt Hr. *Fr. Wilh. Karl Schulz* a. Breslau (na Vertheidigung s. Inaug. Diss.: de haemorrhagiis ischa miam supplentibus, adnexa historia morbi etc. 46 S. und am 12. Hr. *Karl Friedr. Hemprich* a. Glatz (na Verth. s. Diss. de absorptione et secretione venosa, S.) die medic. und chirurg. Doctorwürde.

Auf der Univ. zu *Marburg* hatten am 5. Jun. eini Studirende mit der Patrouille des Zapfenstreichs Händ Vier sind mit Festungsarrest bestraft worden und werd relegirt, was die Casseler Zeitung zur Berichtigung d Neckarzeit. officiell gemeldet hat.

Am 29. Nov. und 1. Dec. waren Unruhen unter d Studirenden in *Jena* wegen Verbots des Singens auf d Strassen. Gegen 400 zogen am 3. Dec. aus Jena na Kahla im Altenburg., sind aber, zufolge einer Auffordе rung bei Strafe der Relegation, am 7. Dec. zurückgekom men. Die vorher begangenen Excesse werden streng u tersucht.

In *Göttingen* ist für das Thierarznei-Institut e eignes Local erkauft und der Lehrer an demselben Hr. *Lappe* zum Director ernannt worden. Am 29. Dec. ebendaselbst die Universitätskirche eingeweihet word Es ist die vormalige Nikolaikirche, im Innern neu ausg bauet. Hr. Superintendent *Ruperti* ist erster Univer tätsprediger, mit Beibehaltung seines jetzigen Amtes u predigt alle 4 Wochen einmal. Zweiter Univ. Predi ist Hr. Dr. *Hemsen* aus Holstein. Die Einweihungsre hielt der Cons. Rath und Abt Hr. Dr. *Pott*, soda wurde Hr. *Hemsen* ordinirt, der Gottesdienst aber Neujahrstage durch Hrn. Sup. Ruperti eröffnet. — Ebe daselbst hat sich im vor. J. ein Verein von Professo und Bürgern zu besserer Pflege kranker Studirender g bildet; jene reichen nach bestimmter Reihenfolge d Kranken die von den Aerzten verordneten Speisen. — diesem Winterhalbjahr studiren in Göttingen 1419. (2 Theologie, 730 Jura, 224 Medicin, 196 philosoph. u philol. Wissensah.)

Correspondenznachrichten.

Aus der Schweiz.

1. Hr. Staatsrath *Escher von der Linth* in Zürich übersandte den Directoren des franz. Museums der Naturkunde im Jardin des plantes in Paris eine ausgesuchte Sammlung zur Kenntniss der Alpengebirgs-Kunde, dafür ihn diese dankbar zum Correspondenten des Museums ernannten.

2. Die neue Einrichtung im Staats-Patronate des Standes Zürich, theilt die 108 Landpfarreien nach dem Verhältniss von 1000, 2000, und noch mehr Cötualen in 3 Classen von 1000, 1160 und von 1320 Franken fixen Einkommens. Die Filiale werden besonders bedacht. Dabei erhalten, um allem Protectionswesen vorzubeugen, die 15 ältesten Pfarrer 320 und die 15 darauf folgenden 200 Fr. jährl. Zulage.

3. Am 30. Dec. erfolgte zu Neuenburg (in der Schweiz) der Todesfall des Freiherrn *v. Chambrier von Oleires*, Gouverneurs und Gen. Lieutenants dieses Fürstenthums 70 J. alt. Er nimmt den Ruhm eines gleich rechtlichen und wohlwollenden Mannes mit ins Grab.

4. Das von Dr. *Rengger* abgelehnte Präsidium der allgem. Schweizergesellschaft für gesammte Naturwissenschaften ist von der diessfalls bemächtigten Aargauer Gesellsch. auf den Prof. *Franz Xaver Bronner* übergetragen worden.

5. *Pestalozzi*, der Nestor der Menschen- und Vaterlandsfreunde, kündet auf Subscription eine Quartalschrift in franz. Sprache über Erziehung und Elementar-Unterricht an. Der Jahrgang 8 franz. Fr.

6. Der Schullehrer *J. J. Riedlinger* von Wildhaus im obern-Toggenburg kündigt im Januar a. c. eine kleine Sammlung ländlicher Gedichte (10—12 Bogen stark und der Bogen 4 Kr.) an, welche grossentheils in der Wildhauser oder Ober-Toggenburger Mundart geschrieben sind.

7. *Neue Schriften*: Ein ernstes Freundeswort an christl. Eltern und Hausväter (Bern b. Jenni 1822) schildert den *Kiltgang*, eine oft gepredigte, oft besungene Sitte im K. Bern, die unter andern Benennungen auch in andern Gegenden der Schweiz ihren Spuck treibt, mit all dem Abscheu, den er, so wie er jetzt ist, verdient. Männer, die mit den bernerschen Criminal-Processen vertraut sind, sprechen den Behauptungen des Vfs. das Wort.

Die Regierung des Standes Bern soll ernstlich bedach seyn, dem Unwesen abzuhelfen.

8. Der früher erwähnte *Bernhard van den Wyenberg*, ein unbekannter und unberufener Fremdling in di Schweiz, kündigt sich als Herausg. des *Schweizerische Beobachters*, einer religiösen und politischen Zeitschri an. Die Unkosten der diessfalls und zu Stiftung ein *kathol. Gesellschaft* unternommenen 3monatlichen Mi sionsreise in mehrern Gegenden der Schweiz, überlässt dem Edelmuth dieser letztern zu bezahlen! ? — — wirft sich zum Tongeber und Schiedsrichter über alle re ligiöse und politische Orthodoxie auf, und jedem, d nicht nach seinem Zuschnitte denkt, droht er schon zu voraus in einer öffentlichen Ankündigung die Geiseln d Witzes, der Satyre und verdienter Demüthigungen an - alle Verantwortlichkeit, wie er sagt, auf sich nehmend Da dieser Mann schon vor mehrern Jahren sein Wese in der Schweiz trieb, so erhielt er im Nov. 1821 vo dem preuss. Minister Gr. *von Meuron* ein Schreiben, i welchem ihm der gerechte Unwille des allerhöchsten Hof über eine Betriebsamkeit angedeutet wird, die bei den aufrich tigen Wünschen für das Wohl und die Ruhe der Eidgenossen schaft, keinem kön. Unterthan gestattet werden könne, un erlaubt ihm den längern Aufenthalt in der Schweiz nur un ter der Bedingung, dass er in Folge früherer Mahnung, all streng meide, was nutzlose Zänkereien veranlassen könnt Wie wenig er, der auch in seiner Schrift Gehorsam ge gen die rechtmässigen Obern lehren will, dem obige Schreiben Genüge geleistet, ist bekannt. Seine Streitschri und sein Kampfverein fordern zu entgegengesetzter Streit fertigkeit auf, und schleudern die Schweizer auf 3 Jahrh in die Periode zurück, wo Religions- und Bürgerkrie gebrütet wurden.

Todesfälle vom Jahre 1822.

Am 21. Jul. starb zu Berlin der Dr. der Philos. u Privatlehrer der Mathem *Carl August Schulze*, genan *Montanus*, geb. zu Hirschfeld im Voigtlande 1782 (jün gerer Bruder des Hrn Pastor Schulz zu Polenz) Verfass der Reagentien, eines system. Handbuchs der Land- u Erdmessung und eines Handbuchs der Geometrie.

Zu Ende Oct. ist der (holländ.) General Graf H

gendorp auf seinem Landgute in Brasilien, Neu-Zion, eine Stunde von Rio-Janeiro gestorben.

Am 28. Nov. der, in neuern Schriften oft erwähnte, Kaiser von Marokko, Muley Solimann, dem sein Neffe und Schwiegersohn, Muley Abderrahmann gefolgt ist.

Am 21. Dec. zu Paris der Abbé *Eliçagaray*, Mitglied des kön. Universitätsraths.

Zu Ende des Dec. zu Frankfurt a. M. der bekannte französ. Sprachlehrer, *Joh. Valentin Meidinger*, im 60. J. d. A.

Von dem am 12. Mai 1773 geb., am 24. Dec. 1822 als Pastor zu Frankenberg und Adjunct der Chemnitzer Diöces verstorb. *Joh. Fr. Sillig* und seinen Schriften sind umständlichere Nachrichten in der Hall. Lit. Zeit. 1823. St. 6. S. 40 gegeben.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 3. Jan. starb zu Halle der Archidiaconus an der Hauptkirche und Pfarrer am dasigen Hospital, *Christian Gottlieb Eisfeld*, 74 J. 9 Mon. alt.

Am 4. Jan. zu Markt Bergel der Pfarrer und Schulaufseher daselbst, *Jakob Ernst Pflaum*, im 61. J. d. A.

An dems. Tage zu Schalkau der Consist. Rath und Superintend. *Joh. Christ. Volckhardt*, im 83. J. d. A.

Am 5. Jan. der Superintendent *Ragotzky* zu Calbe an der Milde.

Am 5. Febr. zu Magdeborn der dasige, auch durch Schriften bekannte Prediger, M. *Carl Gotthelf Opitz*, im 74. J. d. Alt.

Widrige Schicksale von Schriftstellern.

Der Herausgeber des Morgenblatts zu Åbo, *Arwidson*, ist wegen Verbreitung gefährlicher Grundsätze verwiesen worden.

Sir Hudson Lowe (ehemal. Gouv. von St. Helena) hat bei der Kingsbench Klage angestellt gegen den Wundarzt D. O'Meara, als Verfasser «des Romans oder der Schmähschrift»: Die Stimme von St. Helena.

Das Urtheil des Assisenhofs gegen die 4 franz. liberalen Journale ist vom franz. Cassationshofe wegen Nullitäten umgestossen und die Sachen an den Assisenhof

in Amiens verwiesen, auch sind die Herausgeber in Fr
heit gesetzt worden.

Hr. *Köchlin*, Mitglied der Deputirtenkammer in P
ris, ist wegen seiner Schrift über die Vorfälle zu Coln
am 2. und 3. Jul. vor. J. zu 1 Mon. Gefängniss u
5000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der berühmte Vf. der Geschichte der span. Inqui
tion etc. Hr. *Llorente*, fast 70 J. alt, erhielt noch
vor. J. Befehl, Paris in 24 Stunden zu verlassen, er
in Spanien mit vielen Ehrenbezeigungen aufgenomm
worden, aber bald nach seiner Ankunft zu Madrid am
Febr. gestorben.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen

Hr. *Delafosse*, Zögling von Haüy, ist zum Conse
vateur der naturhistorischen Sammlungen der Pariser Ak
demie ernannt worden.

Der bisherige Rector zu Modern in Ungarn, Hr. *D
niel Kanka*, ist Professor der Dogmatik Augsb. Conf. u
der Prediger Hr. *Patay* Prof. der Exegese Helv. Co
am protest. theol. Studium in Wien geworden.

Der Bibliotheksecretär Hr. Dr. *Bernd* in Bonn i
ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät daselbst ge
worden.

Der bisher. Adjunct Hr. Dr. *Erichson* in Greifswa
hat eine ausserord. Professur bei dasiger philosoph. F
cultät erhalten.

Hr. Prof. Dr. *Crome*, itzt Rector der Univ. zu Gie
sen, hat, wegen seiner Verdienste um den Staat und d
Universität vom Grossh. von Hessen den Geheimen Rat
Charakter erhalten.

Literarische Nachrichten.

Hr. *Caillaud* ist nebst Letorzec von seinen Reisen
Aegypten und Nubien zu Ende vor. J. zurückgekehrt.

Der von Manchen als pseudonym aufgeführte dra
matische Dichter Hr. *Karl Immermann* führt wirklic
diese Namen und ist Divisions-Auditeur zu Müncher
wo auch der Divisionsprediger, Hr. *Ant. Wilh. Mölle*
als Dichter ausgezeichnet lebt.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

No. 3.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

der Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band. 3tes Stück.

Leipzig, 1823.

bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 3ten Stück

Morgenländische Literatur.

Andr. Oberleitner, Theol. Doct., dialect. orient. nec non Exeges. bibl. in Univ. Vindob. P. E, Fundamenta linguae arabicae. Acced. selectae quaedam magnamque partem typis nondum exscriptae sententiae, primis legendi ac interpretandi periculis destinatae. Vienn. typ. et sumt. A. Schmid, 1822. 590 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Der Vf., schon bekannt durch eine aramäische Sprachlehre, vermisste für seine Vorlesungen ein wohlfeiles, lateinisch geschriebenes Lehrbuch der arabischen Sprache und arbeitete vorliegendes mit Benutzung von *Arydu's*, *Sacy's* und *Rosenmüllers* Werken aus. Es zerfällt in 3 Bücher, wovon das erste de elementis et linguae et scripturae arab., das zweite de singulis orationis partibus, das dritte de syntaxi handelt. Dem 1. Buch geht eine kurze Uebersicht der verschiedenen Schriftarten voraus, die nach und nach bei den Arabern im Gebrauch gewesen sind oder noch sind. Die Tafel der Conson. S. 6. zeigt, wie schwierig es ist, die so eigenthümlichen arabischen Laute durch occidentalische Schriftzeichen auszudrücken. Da das Buch für Vorlesungen bestimmt ist, so kann man diess nicht tadeln. Ein Autodidakt würde freilich bei Bezeichnungen wie dd, dhs, tt, kk anstossen. Uebrigens begreift Rec. nicht, warum bei Sin, Lam u. s. w. beigesetzt ist: s Latinorum u. s. w. anderwärts heisst es Germanorum. Ist denn die Aussprache des deutschen und lateinischen in diesen Buchstaben verschieden? Die Namen der arabischen Buchstaben und andere arab. Kunstausdrücke schreibt Hr. O. auch anders, als man es nach den gewöhnlichen Sprachlehren zu thun pflegt. So: Alef statt Elif, Tasch-, Madda, selbst Kasra u. s. w. Undeutlich ist S. 14 sonat germanice dschim. Da hier blos von der Aussprache die Rede ist, so musste es blos heissen dsch, völlig klar ist. An solchen kleinen Flecken, die einem Lehrbuche wohl eine kurze Rüge verdienten, es auch sonst im Werke nicht, übrigens hat sich Hr. einer lobenswerthen Deutlichkeit beflissen. Der gram-

matische Stoff trifft natürlich mit den bisherigen Sprach lehren der bessern Grammatiken zusammen und lässt da her keine weitere Kritik hinzu; am meisten folgt der V den Rosenmüllerschen Institutionen, selbst zuweilen wör lich. Ganz vollständig ist natürlich diese Sprachleh nicht und sollte es nicht seyn, aber sie bietet eine gu und sichere Grundlage dar und wer sie mit Aufmerk samkeit gebraucht hat, wird sich leicht weiter aus S cy's vortrefflichem Werke belehren können. Die ang hängten Lesestücken findet Rec. für den ersten Anfa recht wohl geeignet. Es sind Sitten- und Weisheitsspr che (ohne Namen der Vf., also wohl meist Sprichwörte wie sie Aryda seinen Zuhörern meist mitzutheilen pflegt vollständig punctirt, mit treuer lat. Uebersetzung u weitläufiger Analyse. Letztere hätte wohl etwas abg kürzt und vielleicht blos auf grammatische Nachweisu gen beschränkt werden sollen; denn so bleibt dem ju gen Leser fast gar nichts zu thun übrig. Der arab. Dru fällt gut in die Augen und ist deutlicher als in de Rosenmüllerschen Werk.

Indische Bibliothek. Eine Zeitschrift v August Wilhelm von Schlegel, Prof. der Kön. Preuss. Rhein-Universität etc. Erst Bandes drittes Heft. Bonn, Weber, 1822. S. 2 —370. 8. 21 Gr.

Im Juny 1820 nahm die Bibliothek ihren Anfan dass es nicht möglich gewesen ist, in einem Jahre v Hefte, welche einen Band ausmachen sollen, zu liefe hat die Erfahrung gelehrt. Schriften dieser Art, die w der für das grosse Lesepublicum bestimmt sind, noch v der Zeit abhangen, sollten überhaupt, wenn auch He weise, doch in stärkern Heften, ohne alle Zeitbestimmu erscheinen. Im dritten H. steht zuerst: Die Einsied des Kandu, nach dem Brahma-Purana, einer episc Dichtung aus dem höchsten Alterthum. Eine akade sche (im Kön. Institut zu Paris gehaltene und bi noch nicht im Druck erschienene) Vorlesung des I *von Chezy* (der schon den persischen Roman, Me und Leila nachgebildet hat und sich seit geraumer Zeit dem Ramayana beschäftigt) a. d. Franz. übersetzt. genwärtige Dichtung ist aus einem unter den Hand der Kön. Pariser Bibl. befindlichen und noch nicht Licht gezogenen Sagengedichte geschöpft, zwar als I

sode einem grössern Ganzen eingeflochten, aber doch für sich abgerundet und vollendet. «Die Gefahren und Störungen (sagt der Ueb.) welche für das beschauliche Leben aus den Bezauberungen der Liebe erwachsen, sind ein Lieblingsgegenstand der indischen Poesie, aber die folgende Behandlung des Gegenstandes ist ohne Zweifel eine der ausgezeichnetsten.» S. 274—94. De studio etymologico, eine lat. geschriebene Abh. des Herausgebers, die als Einleitung zu einem grossen sprachvergleichenden Wörterbuche dienen soll, das er unter dem Titel herausgeben will: Etymologicum Novum sive Synopsis linguarum, qua exponitur parallelismus linguae Brachmanum sacrae cum lingua graeca et latina, cum reliquiis linguae Etruscae, Oscae, ceterarumque indigenarum veteris Italiae dialectorum; denique cum diversis populorum Teutonicorum linguis, Gothica, Saxonica, Francica, Alemannica, Scandica, Belgica. Warum er das Werk und also auch diese Abh. lateinisch geschrieben (obgleich darin weniger geübt) und die pers. Sprache (mit der er nicht genug bekannt ist) weggelassen habe, davon sind die Gründe in der Vorr. angegeben. S. 295—364. (Ausführliche Recension von) *Wilsons* (alphabetischem) Wörterbuch (der Sanskrit-Sprache, dem ersten, das auf europäische Art eingerichtet ist. A Dictionary, Sanscrit and English: translated, amended and enlarged by learned natives for the College of Fort William. By *Horace Hayman Wilson*, assistant surgeon in the hon. East India Company's service, and secretary to the Asiatic Society. Calcutta, 1819. Roy. 4. L. et 1061 S. Preis in Lond. 6 Pf. 16 sh. 6 d. 40 Thlr.) Sollte nicht, da das Sanskritstudium auch in Deutschland anhebt, und Sanskr. Typen nun auch in einigen deutschen Druckereyen vorhanden sind, eine deutsche Bearbeitung dieses WB. vom Hrn. v. S. wünschenswerth seyn? S. 365—70. Nachrichten. (Der 13te Band der Asiatic Researches 1820, erst im Herbst 1821 nach London gebracht. Die Titel der 13 geschichtlichen, mathemat. naturhistor. Abhh. sind angegeben. Wir erwähnen davon 2. D. Crawfurd über die Existenz der Hindu Religion in der Insel Bali. 4. Sherwood über die Mörder, Phânsigârs genannt. 6. Brown von den Ceremonien bey der Krönung eines Hindu Raja. 9. J. Crawfurd die Ruinen von Prambanam auf Java. — Man hat eine fünfte Grammatik des Sanskrit (diese Schreibart vertheidigt Hr. v. S.) von Wm. Yates zu erwarten. — Ueber der Sakontala (eigentlich Sakuntalâ) ist noch ein

Schauspiel, Prabôdha-Chandrôdaya, von Taylor aus de Sanskrit übersetzt, ein allegor. Schauspiel metaphys. thee und sogar polemischen Inhalts. — Wilson arbeitet an e nem Werke über die dramat. Literatur der Indier. — E Eingeborner, Radhakanta Deva, lässt auf eigne Kosten Calcutta ein neues alphabet. Wörterbuch in bengalisch Schrift Sabda-Kalpa-Druma drucken. — Hr. v. Schl. gi S. 368 ff. von den zu Paris nach seiner aus Handschri ten genommenen Zeichnung, gefertigten Drucklettern Devanagari-Schrift, der ersten, womit auf dem fest Lande von Europa gedruckt wird, genaue Nachricht.

Journal asiatique, ou Recueil de Mémo res, d'Extraits et de Notices relatifs à l'histoire la Philosophie, aux Sciences, à la Litterature et au langues des Peuples Orientaux; Redigé par M Chézy, Coquebert de Montbret, Degérando, Fa riel, Grangeret de Lagrange, Hase, Klaprot Abel-Rémusat. Saint-Martin, Silvestre de Sa et autres Académiciens et Professeurs français étrangers; et publiés par la Société Asiatiqu Tome premier. Paris, Dondey-Dupré. 1822. *Ca hier* 1—5. 320 *S.* 8.

Vom Jul. 1822 an erscheint diese neue, für die ge sammte asiatische Literatur bestimmte Zeitschrift in Mo natsheften von 4 Bogen (oder jährl. 2 Bänden) und d Abonnementspreis für den ganzen Jahrg. in Paris ist Fr. (in Leipzig b. Zirges 7 Rthlr. 16 Gr. Die Stiftu der asiat. Gesellschaft selbst in Paris, welche diese Ze schr. besorgt und aus den ehrwürdigsten Mitgliedern b steht, ist bekannt, und ihre Geschichte, ihre Sitzunge die neuerlich aufgenommenen Mitglieder, sind in d Heften aufgeführt. Die Abhh. oder Uebersetzungen den 5 Heften sind: S. 1. L'Ermitage de Kandou. Poë extrait et traduit du Brahmâ-Pourâna, composition san krite de la plus haute antiquité. Par M. *de Chézy*. (ist die vorher erwähnte, in der Indischen Bibliothek übe setzte Vorlesung). S. 16. Dhérar, fils d'Al-Azwar, E trait du livre intitulé: Conquête de la Syrie (im 7 Jahrh.), par Al-Wakedy; traduit de l'Arabe par M. *Gra geret de la Grange*. (Der Text einiger hier übers. F den ist in einer Sammlung unedirter arabischer Gedic mit Uebers. und Noten unter der Presse.) S. 27. I Baron Degerando, in der Sitzung der asiat. Ges. 3. Ju

1822 vorgelesene Rede über den Herzog von Richelieu (der grossen Antheil an der Stiftung dieser Gesellschaft genommen hatte und dessen, überaus nützliche, Verwaltungsgeschäfte im südlichen Russland, von S*** p. 88 ff. und 155 ff. angeführt sind. Die letztere Darstellung schliesst S. 168 mit den Worten: La postérité, qui jugera Mr. le Duc de Richelieu sans passion, le mettra au nombre des bienfaiteurs de l'humanité, des grands administrateurs et le designera comme l'homme le plus vertueux de son siècle). S. 65. Discours sur l'origine et l'histoire des Arsacides. Par M. J. Saint-Martin (in der Sitzung der kön. Akad. d. Inschr. und schön. Wiss. vorgelesen 27. Jul. 1821 und, nach Art der Discours, nur allgemein und ihre Beweise darstellend). S. 78. Uebersetzung einer chines. Ode aus dem Schi-King, oder dem Buche der Verse, von C. L. Landresse. S. 98. Auszug aus zwei Briefen (des bekannten und nun zurückgekommenen Reisenden in Nubien) Cailliaud an Jomard und S. 103. Bemerkungen über einige Stellen dieser Briefe von Jomard. S. 129. Auszug aus einer zweiten Abh. über die politischen Verhältnisse der Könige Frankreichs zu den mongol. Kaisern, von Abel-Remusat (mit Weglassung der Beweisstellen)— die erste Abh. wird nächstens in den Schriften der Akademie erscheinen. S. 141. Note sur la langue Balaïbalan (d. i der Sprache dessen, welcher lebendig macht, einer zum Gebrauch der Sofis erfundenen künstlichen Sprache, von deren Grammatik und Wörterbuch zuerst in den Notices et Extr. des manuscrits de la bibl. du Roi T. IX. Nachricht gegeben worden), communiquée par Mr. le Baron Silvestre de Sacy. Der Erfinder dieser Sprache, die nicht über das J. 1000 der Heg. hinausgeht, heisst Mohyi oder vollständig: Mohyieddin d. i. der Lebendigmacher (Wiederhersteller) der Religion. S. 144. Oina und Riya, ein Gedicht aus dem Persischen des Dschami, (in Prosa) übersetzt von de Chézy. S. 193. Klaproth über die Sprache der Eingebornen der (grossen) Insel Formosa (südöstlich von China, der Provinz Fu-kian gegenüber, wovon sie einen District ausmacht, bei den Chinesen itzt Thayuan genannt; zwischen China's Küste und der Insel liegt der den Chinesen seit langer Zeit bekannte Archipel Pheng-hou; ein kleines formosan. Wörterbuch vergleicht formos. Wörter mit malaiischen und andern). S. 202. Hoa Thou Youan oder das geheimnissvolle Buch. Erstes Capitel, aus dem Chines. übers. von Fulgenz Fresnel. (Von einem Krieg

mit Räubern in der Provinz Kanton unter einem Kais
der letzten Dynastie.) S. 125. Notice sur Sapho d'Eré
sos, par M. le Chev. Allier de Hauteroche (mit ein
bronz. Münze des K. Commodus, die auf der Rücksei
den Kopf der Sappho mit der Umschrift: Σαπφω Ερε
hat. Mit Visconti werden zwei Sappho von Lesbos angenom
men, die eine zu Mytilene 612 v. C., die andere zu Eresı
(3. Jahrh. v. Chr.) geborne. Ein paar Verbesserungen dies
Aufsatzes stehen S. 360.) S. 239. Dévouement de Vir
var, morceau de l'Hitopadésa, traduit du Sanskrit, par M
Langlois. S. 258. Klaproth über den Ursprung des Pa
piergeldes. Marco Polo erwähnt zuerst des Papiergelde
dessen sich die Mongolen bedienen, daher machte Schlö
zer sie zu Erfindern desselben; allein es war schon ur
ter der Dynastie Sung gebräuchlich. Hr. K. verfolgt d
Geschichte desselben bis in noch frühere, so wie in spä
tere Zeiten. Hr. v. Hammer gibt S. 267 Nachricht vo
der Einleitung in die Kenntniss der Geschichte, einem be
rühmten arabischen Werk des Ibn Khaldun. Von de
Schriftsteller, Abu-Seid Abd-errahman Ibn Khaldun a
hadhramy (nicht, aus Hadramaut geb.) Al-Maleki h
Silv. de Sacy in der Biogr. univ. T. 21 umständlich
Nachricht gegeben. S. 279. Schreiben des Hrn. D. Abel
Remusat über den Zustand und die Fortschritte de
schinesischen Literatur in Europa. S. 292. Séance (Con
sessus) de Maraghah, traduite de l'arabe de Hariri, par M
Garcin de Tassy. — Von den angeführten Werken the
len wir nur Folgendes mit: S. 32 sind des D. P. Abe
Remusat Elémens de la grammaire chinoise ou Princip
généraux du Kouwen ou style antique angezeigt;
109. Die Exposition de la Foi musulmane, traduite
turc de Mohammed ben Pir-Ali Alberkevi (dessen, in
Capp. getheiltes, Werk schon einmal französisch, ab
schlecht, übersetzt ist, am Ende der: Religion ou Théo
logie des Turcs, Brüssel 1704 und worüber Kazi-Zad
Ahmed ben Mohammed einen erläuternden Comment
geschrieben hat, den Bianchi in s. Verzeichniss fälschli
dem Beregli zuschreibt) avec des Notes (die sehr zah
reich sind) par M. Garcin de Tassy (schon bekannt dur
seine Uebers. aus dem Arab.: Les Oiseaux et les Fleu
1821); suivie du Pendnameh (Buch der Rathschläg
poëme de Saadi, traduit du persan par le même; et
Borda, poëme à la louange de Mahomet, traduit de l'a
rabe par M. le Baron Silv. de Sacy, Paris, 1822. X. 1
S. b. Dufour und d'Ocagne (nebst zwey aus dem Anw

Schaily gezogenen Geschichtchen. S. 168 werden beurtheilt die: Chinese novels translated from the originals, to which are added proverbs and moral maxims collected from their classical books and other sources. The whole prefaced by Observations on the language and Literature of China, by J. F. Davis, F. R. S. Lond. 1822. 8.; S. 300 die: Malay Annals (im Original Sadjarah-Malayou) translated from the Malay language by the late Dr. John Leyden, with an Introduction by Sir Thomas Stamford Raffles F. R. S. etc. Lond. 1821. Von den sehr wichtigen, handschriftlich hinterlassenen literarischen Arbeiten des verstorb. Obersten Mackenzie, Indiens Länder, insbesondere Maissur, Java, Decan etc. ihre Geschichten, Religionen, Alterthümer angehend, zum Theil Uebersetzungen, ist S. 243 — 51 Nachricht gegeben. Die letzten Willen und das Testament des letzten Kaisers von China, Kia King, an seinem Todestage 2. Sept. 1820 publicirt, sind aus dem Engl. des D. Morisson übers. u. nach dem Originaltext revidirt von C. Landresse (es enthält zugleich einen kurzen Inbegriff seiner Regierungsgeschichte). S. 182 ist ein Schreiben des Hrn. Schmidt zu St. Petersb. $\frac{11}{23}$. Oct. 1820 über die Mundarten der mongol. Sprache und S. 310 eine Nachricht von den neuerlich in der Krimm gemachten Entdeckungen (vornemlich von Münzen) und den darüber erschienenen Schriften mitgetheilt. Von den (anderwärts zu benutzenden) Anzeigen der Titel neuer, die morgenländ. Literatur angehender, in Frankr. und England herausgegebener Schriften und andern Nachrichten führen wir nur den Beschluss der Gesellschaft vom 7. Oct. 1822 an, die durch die Subscription und Geschenke erhaltenen Gelder auf den Druck dreier Schriften zu verwenden: 1. Sanskrit-Bruchstücke im Original mit wörtlicher Ueb. (darunter die Episode: Der Tod von Yadjnadatta, wovon man schon eine schöne Ueb. von de Chezy hat), 2. die Fabeln des Vartan, armenisch und französisch, 3. eine japanische, aus einer Handschr. der kön. Bibl. übersetzte, Sprachlehre.

Nachricht über die seit 1818 unter meiner Leitung bestehende hebräische Gesellschaft von Dr. Georg Benedict Winer, der Theol. ausserord. Prof. in Leipz. Voran eine Untersuchung: ob die hebräische Sprache leicht zu nennen sey? Leipzig, *Reclam*, 1823. 31 *S. gr.* 8.

Die Untersuchung, wegen deren wir die kleine Sch
hier anführen, schliesst sich an die vom Hrn. Verf.
gleiche Veranlassung 1819 herausgegebenen Grundli
einer Methodik des Elementarunterrichts in der h
Sprache und eine andere über die Armuth der hebr. S
che 1820 an. Mit Anzeigen von Schriften, in welche
Leichtigkeit der hebr. Sprache behauptet, Beispiele
Gelehrten, die sie schnell lernten, aufgeführt, Anweisun
zur geschwinden Erlernung derselben gegeben sind, h
gegenwärtige an, dann wird die Untersuchung selbst
Recht in 2 Abtheilungen unterschieden und gefragt:
übertrifft die hebr. Sprache an Leichtigkeit der Erlern
alle übrige desselben semitischen Sprachstammes? 2.
welchem Verhältniss steht ihre Leichtigkeit zu der
Lateinischen und Griechischen, da sie sich diesen
Schulunterrichte gewöhnlich anschliesset? In Anseh
der ersten Frage wird gezeigt, dass hinsichtlich der Lei
tigkeit des Erlernens das Aramäische den ersten Platz b
hauptet, dem das Hebräische und endlich das Arabisch
folgt, dann zwei Ursachen der grammatischen grössern Lei
tigkeit des Syrischen und andere in ihrem Bau gegründ
Ursachen ihrer Einfachheit angegeben. In Ansehung d
zweiten wird, und zwar in Beziehung auf den Elemen
tarunterricht, dargethan, dsss die hebräische Sprache gra
matisch schwerer zu erlernen sey, als die lateinische u
selbst die griechische, zufolge der eigenthümlichen B
schaffenheit des grammatischen Baues jener, der den L
nenden manche Hindernisse in den Weg legt, weil
von dem Bau der occidental. Sprachen sehr abwei
Diese Schwierigkeiten werden, ohne Uebertreibung,
Berichtigung früherer Grammatiker durchgegangen. D
aber der Fortgang im Hebräischen leichter sey, als
Gr. und Lat., wird ebenfalls ausgeführt und aus der E
fachheit der Syntax der hebr. Sprache und dem Man
dialektischer Verschiedenheiten erwiesen. Noch ein
andere in die Geschichte der vom thätigen Vf. gesti
en und fortgesetzten Gesellschaft eingestreuete Bemerk
gen übergeht Ref.

Theologische Wissenschaften.

Die heil. Schriften des A. Testaments mit
gesetzten Abweichungen der latein. Vulgata
erklärenden Sachparallelstellen übersetzt und
ausgegeben von D. Leander van Ess. Er

rechtmässige Ausgabe mit stehender Schrift. Sulzbach b. Seidel. Erster Theil. 1822. *(histor. Bücher)* 800 *S. gr.* 8. 18 *Gr.*

Mitten unter seinen verdienstlichen Bemühungen für Bibelverbreitung im katholischen und protestantischen Deutschland verlor Hr. v. Ess die schon längst angekündigte Uebersetzung des A. T. nicht aus den Augen, und sie ist, wie sie jetzt erscheint, ein würdiges Gegenstück zu seiner Uebersetzung des N. Test. Man sieht es ihr auf den ersten Blick an, dass sie nicht ein Werk einiger Monate ist, sondern von sorgfältigem Studium und von beharrlicher Benutzung der bekannten Vorarbeiten ausging. Obschon nun die historischen Bücher des A. T. dem Uebersetzer die wenigsten Schwierigkeiten entgegenstellten und die lutherische Uebersetzung ganze Bücher hindurch als ein gelungenes Muster vorleuchtete: so leistet doch die Güte dieser Uebertragung auch für die folgenden Theile Gewähr und Rec. wünscht nichts mehr, als dass der Vf. sie uns nicht lange vorenthalten möge. Dass das Werk mit *stehender* Schrift gedruckt worden ist, muss man wohl bedauern, da auf diese Weise bedeutende Nachbesserung nicht möglich seyn dürfte. Am richtigsten und treuesten findet Rec. die erzählenden Abschnitte dieser histor. Bücher übergetragen, weniger kann er mit den poetischen, die sich im Pentateuch, Buche der Richter etc. finden, zufrieden seyn; denn hier scheint der Vf. die neuesten Bearbeitungen entweder nicht gekannt oder nicht benutzt zu habon, und sie werden daher in den folgenden Ausgaben manche Verbesserung zulassen. Rec. will auf Einiges der Art im Liede der Debora hindeuten: V. 6 sind עקלקלות nicht wörtlich *krumme Pfade* (denn das nimmt tropisch man immer in einem moralischen Sinn, was hier nicht passt) sondern *unwegsame Seitenpfade.* V. 7 ist das: *aus war es mit den Führern in Israel* etwas zweideutig für: *nirgends waren Führer in Israel.* Auch V. 9 ist: *mein Herz gehört den Gebietern in Isr.* schielend, Rec. würde vorschlagen: *mein Dank.* V. 10 sind צחרות nicht sowohl scheckige Eselinnen, als *weisslichte, hellfarbige.* V. 11 gibt: dann *kam* herab zu den Thoren das Volk Jehov. keinen ansprechenden Sinn, das Praeter. ירדו ist, wie das Vorhergehende auch im Optat. zu übersetzen, der Sinn: dann soll jede Heeresabtheilung, jeder Volkshaufe in seine Thore d. h. Stadt einziehen (zum friedlichen

Heerde zurück). V. 13 folgt Hr. v. Ess der *Lette'sch* und *Schnurrer'schen* Erklärung, was Rec. nicht billig kann. V. 18 hätte der Gegensatz mit dem Vorhergehen den auch in der Uebersetzung bemerklich gemacht we den sollen. V. 22 möchte die Uebersetzung: *tritt meine Seele mit Kraft* nach Teller und Herder we dem Sprachgebrauche noch dem Zusammenhange ang messen seyn. V. 30 ist die Frage nicht recht angem sen; besser wohl: *Ah, sie werden Beute finden, theil* etc. — Die Abweichungen der Vulg. sind sehr genau a gegeben und die Parallelstellen sorgfältig gewählt. Au das Aeussere des Buchs ist anständig.

Natur und Freiheit gemäss der Schöpfungsg schichte in den drei ersten Kapiteln des ersten B ches Moses. Eine Ursage und in derselben ei Offenbarung von den Principien, dem Ursprung den Gesetzen und dem Endzwecke dieser We Prüfet alles. Berlin, Reimer, 1822. *XII.* 359 *u* 9 *enggedr. Seiten Druckfehler, ohne die Cartons. Rthlr.* 10 *Gr.*

Der ungen. Verf., der in den Schriften der Mystik und der Philosophen die Wahrheit und Uebereinstimmun der menschlichen Vermögen unter sich aufrichtig sucht aber nicht zum Ziele gelangte und dann zur Bibel zu rückkehrte, wo ihn der erste Schriftsteller, Moses, Verbindung mit dem letzten, Johannes, das Geheimn der Weltschöpfung, die Einheit, Weisheit und Lie dessen, von dem beide, Natur und Geist, geworden sin enthüllte, gibt am Abend seines Lebens, ohne gelehrt Aufwand und ohne Rücksicht auf das von Andern üb die Ursage Gedachte und Vorgetragene, die Ursage, si allein an die Worte der Urkunde haltend, wie sie sein Denkvermögen, erleuchtet durch die Offenbarungen den Schriften des N. Test. sich geoffenbart hat, und wi met seine für alle, auch noch so verschieden über O fenbarung denkende Leser, bestimmte Schrift der vat länd. Hauptbibelgesellsch. in Berlin und der Mutter al Bibelgesellschaften in London. Durch diese Darstellu hat Ref., wie er glaubt, den Charakter der Schrift hi länglich angedeutet. Sie besteht aus 2 Abtheilungen: erste, die Schöpfung Elohims; Natur, überschrieben, s die Belehrungen, welche die Urkunde über das Werden Nothwendigen nach nothwendigen Gesetzen gibt, erläute

Daher werden im 1. Abschn. die Principien der werdenden Schöpfung dieser Welt (Finsterniss, Bewegung, Licht), im 2ten Abschn. die ursprüngliche Scheidung des Lichts von der Finsterniss in Bewegung und ihre Folgen, im 3ten die Bestimmung des im ursprüngl. Lichte gewordenen Pflanzenlebens zur Erhaltung des im gemachten Lichte gewordenen thierischen Lebens bewegt, durch den Instinct, mit Anwendung der Worte der Urkunde, behandelt. Der erste Nachtrag (S. 45) hat zum Gegenstand eine Berichtigung der Ursage (oder vielmehr, ihrer Erklärung) in so fern sie durch Mose auf uns gekommen ist; der zweite S. 79 eine Vergleichung des Gewordenseyns dieser Natur mit der Naturwissenschaft. Die zweite Abtheilung der Ursage von der Schöpfung dieser Welt (S. 93) ist überschrieben: Die Schöpfung Jehovah Elohims; Freiheit in dieser Natur, 1 Mos. 2, 4. bis C. 4. Der erste Abschn. S. 97 betrachtet die Schöpfung des Menschen, den Menschen als eine lebendige Seele, sein Denkvermögen; der 2te S. 110. Die (erste) Bildung des Menschen in seiner ihm gewordenen Bildungsstätte: a. Offenbarung der Natur zum Selbstbewusstwerden des Menschen als lebendige Seele durch die Entwickelung seines Gefühls- Empfindungs- und Erkenntniss--Vermögens; natürl. Religion; b. Offenbarung von dem Schöpfer selbst zum Selbstbewusstwerden des Menschen in der Entwickelung seines ethischen und ästhetischen Vermögens als Geist in dieser Natur; geoffenbarte Religion (hier auch von der Offenb. durch Jesum Christum); der 3te S. 233 die Prüfung des Menschen zu seiner übernatürlichen Bestimmung in der Entwickelung seines Sprachvermögens bei der Anschauung des unmittelbar von der Natur selbst hervorgebrachten Lebens: Entwickelung des Dichtungsvermögens; der 4te S. 264 die Schöpfung der Männin; Entwickelung des prophetischen Vermögens (in der Begeisterung über den Anblick des Weibes); der 5te S. 278 die Versuchung der ersten Menschen durch das böse Princip, die Versuchnng zum menschlich (moralisch) Bösen und der Ursprung der Sünde; die natürlichen Folgen des menschlich Bösen, Scham und Furcht; der 6te S. 300 die Folgen der Verführung: a. Gericht des Gesetzgebers und dessen Verheissung, b. das werdende Menschengeschlecht (S. 327), c. die Verstossung der ersten Menschen aus dem Garten Eden. Eine allgemeine, hinlänglich begründete, Ansicht jener Urkunden oder Sagen, wovon die Erklärung der einzelnen abhängt, wird man

doch vermissen, den Vortrag des Vfs. in gewissen Ab-
schnitten nicht klar genug, hin und wieder zu wortrei-
finden.

*Epistola Pauli ad Corinthios posterior, grae-
perpetuo commentario illustravit* Christ. Au-
Godofr. Emmerling, *AA. M. et Probsthe-
densium Past. Lipsiae, ap. Barth,* 1823. XXXI
136 *S. gr.* 8.

Der 2te Brief an die Korinther ist in neuern Zeit
weniger als andere Paulin. Briefe bearbeitet worden. Di
bewog den Hrn. Vf., der schon durch andere exegetisc
Schriften bekannt ist, diese neue, zweckmässige u
gründliche, Erklärung desselben zu liefern. «In eden
hac Pauli, Corinthiis scripta, epistola posteriori id ma-
me studui, ut auctoris mentem tum e notionibus sing-
larum vocum atque enunciationum, tum e decretis ips
aliunde cognitis plane et perspicue docerem.» Ueberhau
hat also Hr. E. nicht blos einzelne Worte und Reden
arten und ihre Bedeutungen in jeder Stelle erklärt, so
dern auch und vorzüglich den Sinn ganzer Stellen, d
Gedanken des Apostels, den Zusammenhang der Sätz
den Gang des Vortrags, den Uebergang von einer M-
terie zu einer andern, angegeben; die gebrauchten bildl
chen Darstellungen und Vergleichungen gehörig erläute
ergänzt, was etwa der Schriftsteller wegliess, weil es lei
hinzugedacht werden konnte; von dieser Art der zusam
menhängenden Erklärung alles blos Lexikographisch
allen Prunk von Citaten aus Profanschriftstellern, al
Polemische ausgeschlossen; nur bisweilen werden and
Erklärungen angeführt und gemissbilligt; noch seltner St
len alter Autoren bei ungewöhnlichen Bedeutungen
Wörter oder Constructionen; aber dass der Ausleger m
der Sprache ebensowohl als mit sämmtlichen neuern I
terpreten vertraut war und auch aus diesen das Brauc
bare auszuwählen verstand, sieht man überall. Vorneml
ist der Sprachgebrauch, wie die Gedanken, des Apost
aus ihm selbst erläutert; dann auf den hebr. Sprachg
brauch Rücksicht genommen; in Ansehung des griec
schen oft auf Matthiä und Viger verwiesen; was a
schon von Andern hinlänglich behandelt war, nur berü
(wie die Frage über die Aechtheit des Briefs in den P
legg.). Es weicht also diese Bearbeitung von der Man
die Koppe und seine Continuatoren befolgt haben, et

lich. Dass auch sehr bekannte Erklärungen oft vorkommender Redensarten wiederholt wurden (wie χάρις καὶ εἰρήνη), konnte kaum vermieden werden. Der Text ist nach den gewöhnlichen Ausgaben abgedruckt, so, dass manche Griesb. Lesart in den Noten gebilligt, aber nicht in den Text gesetzt ist, wie 11, 1. Die wichtigsten Griesb. Varianten stehen unter dem Texte mit Urtheil begleitet. Beim Abdruck ist der Fehler gemacht worden, dass bisweilen Text, Varianten und Noten nicht auf einer Seite stehen (s. S. 114—116). In den Prolegomenen hat Hr. Past. E. Veranlassung und Inhalt des 2ten Br. angegeben, darnach den Zweck desselben bestimmt, aus 12, 2. genauer die Zeit der Abfassung des Br. zu berechnen gesucht, und, nach Angabe der Jahre von der Bekehrung Pauli an (3. J. der Reg. des Caligula, Chr. 38) das J. C. 52 für diesen Br. bestimmt, was auch zu einer kleinen Digression über Gal. 2, 1. Veranlassung gab. Umständlicher wird auch der Styl dieses Briefs und die Verschiedenheit der einzelnen Theile bemerkt, was einigen Kritikern Gelegenheit zu der Behauptung, dass der Brief aus mehrern Bruchstücken zusammengesetzt sey, oder zur Theilung in zwei Briefe, gab, wogegen die Einheit des Briefs gut vertheidigt wird. Es sind 3 Excursus beigefügt; der erste enthält eine sinnreiche Vermuthung über den Ausdruck παθήματα τοῦ χριστοῦ und ähnliche (1, 5. 4, 10. und Kol. 1, 24.); der 2te betrifft die verschiedene Lesart ἐνδυσάμενοι und ἐκδυσάμ. 5, 3., der 3te die verschiedenen Erklärungen von 10, 19. Er selbst hat die gewiss schwierige Stelle, ohne etwas im Texte zu ändern, auf eine leichte Art so erklärt: nolo enim in numerum nonnullorum referri, aut iis par haberi, qui se ipsi laudandos propinant; sed meo ego me pede metior meque existimo ex me, homine ut istis (adversariis) placet, insipido. Verum ego laudis modum non excedam etc.

Das Evangelium Marcions in seiner ursprünglichen Gestalt, nebst dem vollständigsten Beweise dargestellt, dass es nicht selbstständig, sondern ein verstümmeltes und verfälschtes Lukas-Evangelium war, den Freunden des Neuen Testaments und den Kritikern insbesondere, namentlich Hrn. Hofrath (geh. Justizrath), Ritter und Prof. Dr. Eichhorn zur strengen Prüfung vorgelegt von August Hahn, Phil. et Theol. Dr. und letzterer ord. Prof. an der Univ. zu Kö-

nigsberg. Daselbst, Univ. Buchh. 1823. 283 *S.* g
8., *u.* 3 *S. Druckf. (In Halle gedr.)* 1 *Rthlr.* 8 G

Von der Meinung über Marcions Ev. hängt die B
urtheilung der Authentie unsers jetzigen Ev. des Lu
ab. Daher sind auch mehrere Untersuchungen über d
selbe angestellt worden. Eichhorn hält es, nach d
für Judenchristen bestimmten Ev. der Hebräer, für
älteste (Heidenchristen bestimmte) Bearbeitung des U
evangeliums, woraus erst zu Ende des 2ten oder Anfa
des 3ten Jahrh. unser Ev. des Luc. entstanden sey, A
dere für eine alte unverfälschte Urkunde, J. E.
Schmidt für das ächte Ev. Luk. und unser Ev. L.
ein später verfälschtes; frühere Kritiker aber und ein
neuere für einen von Marcion zu Gunsten seines Syste
verstümmelten und veränderten Lukas. Der Hr. Vf.,
bekanntlich mit gründlicher Untersuchung der Gnosis
Marcion sich beschäftigt und schon manche Vorstellun
darüber berichtigt hat, übrigens die Hypothese eines U
evangel. verwirft, ist bei seinen Forschungen über
Ev. des M. (wobey er auch die sämmtlichen Schrif
über diesen Gegenstand berücksichtigt hat) auf das R
sultat gekommen: M's Ev. war keine alte, ächte, unv
fälschte evangel. Urkunde, Marcion hat vielmehr uns
Lukas gekannt und seinem System gemäss willkürl
geändert. In sechs Abschnitten der Abh. wird diess R
sultat herbeigeführt: 1. S. 9. Die ältesten und selbst M
cions Zeitalter berührenden Kirchenschriftsteller behau
ten einstimmig, M. habe das Ev. des Luk. zum Vortl
seines Systems verändert; einige setzen noch hinzu, se
Anhänger hätten durch Weglassung noch mancher,
rem System widriger, Stellen sein schon verfälschtes
noch mehr verändert. (Sollte sich auch gegen die G
tigkeit einiger Zeugnisse, wie der Tertullian. sich manc
einwenden lassen, so sind doch andere desto gewic
voller; hervorgehoben sind vornemlich die Zeugn
Ephraems des Syrers). 2. S. 47. Jene Beschuldigun
sind sehr glaubwürdig, da M. erweislich sich kein G
wissen daraus machte, zu Gunsten seines Systems sow
Stellen willkürlich und hart zu erklären, als in dem
seinen Kanon aufgenommenen Paulin. Briefen den T
wegzuschneiden oder zu ändern. (Hier S. 50—65
seiner Mishandlung der Paulin. Briefe, gegen Löffler,
vielen Belegen). 3. S. 67. Marcion konnte bei seiner
tinomistischen Gnosis kein Evangelium der allgemei

Kirche, nicht einmal das sogenannte Urevang. unverändert brauchen, musste also auch mit dem Ev. Lucä, wenn er es annahm, die Veränderungen treffen, welche sein System forderte, wenn er es als rein biblisch darstellen wollte oder er konnte gar kein schriftliches Ev. annehmen. (Hier sind die Hauptsätze des Marcion. Systems aufgestellt und aus ihnen S. 86 Folgerungen gezogen). Im 4. A. S. 90 ist nun M's Evangelium aus den beyden Hauptquellen, Tertullians 4tem B. gegen M. und des Epiphanius 42ster Här. mit vorausgeschickten Bemerkungen über das, was Tert. und Epiph., nach ihren eignen Aussagen und nach dem, was die genaue Ansicht ihrer Mittheilungen lehrt, uns von Marc. Ev. haben geben wollen und gegeben haben, seinem Inhalte und seiner Form nach (S. 133—222) tabellarisch dargestellt, mit untergesetzten kritischen und erläuternden Noten und es ergibt sich als gewiss, dass M's Evangelium, wenige unbedeutende Varianten abgerechnet, ganz unser Lukas, nach der Ordnung und den Worten gewesen ist, allein mit Weglassung oder Veränderung der Stellen, welche, so wie sie im ächten Luk. standen, unvereinbar mit M's System waren. Ein Anhang S. 224 enthält einige Zeugnisse dass M's Anhänger das von ihm erhaltene Evang. noch mehr verfälscht haben. 5. S. 231. Marcion hat selbst nicht behauptet (wie in neuern Zeiten angenommen worden ist, dass ihm ein in der von ihm ausgegebenen Gestalt ursprünglich von Lucas verfasstes Ev. überliefert worden sey, vielmehr erklärt, er habe früher, als Mitglied der kathol. Kirche, das kathol. Evangelienbuch gebraucht, nachher aber es von den jüdischen Zusätzen gereinigt, wodurch die judaisirenden Apostel das Evang. Christi entstellt hätten, daher die Kirchenschriftst. auch seinen angemassten Ruhm eines Emendators bestreiten. Der 6. A. S. 245 bekämpft, mit Gründlichkeit, Würde und Mässigung die verschiedenen neuern Ansichten: «alle Einwürfe der neuern kritischen Zweifler gegen die bisher vorgetragene alte und begründete Behauptung sind entweder gewichtlos, hervorgegangen aus Mangel an gründlicher Untersuchung und richtiger Kenntniss der Gnosis M's, oder sie haben einen Schein, der bei genauer und scharfer Ansicht verschwindet.» Die ganze Untersuchung ist auch in Hinsicht ihrer Methode musterhaft und die Acten sind geschlossen.

Philologischer, historischer und kritischer Kommentar über die Geschichte der Leiden und des Todes Jesu nach den Evangelien des Matthäus Markus und Lukas, von D. Joh. Valentin Henneberg, Pfarr. zu Eberstedt und Sonneborn im Herz. Gotha. Leipzig. Engelmann, 1822 XII. 267 S. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Vf. hat diese Bearbeitung eines wichtigen Stück der evangel. Geschichte, eine Frucht vieljähriger auf Bibel-Exegese verwandten Musestunden und der Benutzung der vorzüglichsten Werke, in 12 Abschnitte getheilt und so eingerichtet, dass bei jedem Abschnitte, nach vorausgeschickter, wohl erläuterter Inhaltsanzeige, der Text der 3 Evv. synoptisch abgedruckt ist, dem dann die Note folgen. In diesem sind die verschiedenen Lesarten angeführt und ihr Ursprung und Werth meist beurtheilt der Sinn der Stellen angegeben und entwickelt, die Worte und Redensarten erklärt und philologisch erläutert, die nöthigen Aufklärungen aus Geschichte und Alterthumskunde gegeben, aber auch, wo es nöthig schien, psychologische Aufschlüsse mitgetheilt, die Schwierigkeiten mancher Stellen und die verschiedenen Ansichten beurtheilt. Bei einigen Stellen geht der Vf. von der Annahme einer aramäischen Urschrift aus, einer gemeinschaftlichen Quelle des Ev. der Hebräer und unsers Matthäus (S. 242). In der Erläuterung des Griechischen hält sich der Vf. an den gemeinen Dialect und benutzt vorzüglich Polybius und Herodian (doch nach andern Vorgängern, aber auch an den Orientalismus (Hebräisch und Syrisch wobei besonders auf die Prägnanz des oriental Ausdrucks aufmerksam gemacht wird. Die gründlichen Sprachkenntnisse, die guten hermeneutischen Principien, die Belesenheit und der Fleiss des Vfs. sind nicht zu verkennen allein 1. ist nicht klar, für wen er er seine Arbeit bestimmte; für den Anfänger? dann sind der weitläufig ausgezogenen Stellen aus andern Exegeten zu viele und der Commentar sollte viel kürzer seyn; für den geübtern Leser? dann kommt zu viel Bekanntes und Triviales vor, das er zu theuer bezahlen muss. 2. Hätten doch die von Johannes gegebenen Berichte auch durchaus berücksichtigt werden sollen, um ein vollständiges Ganze zu erhalten.

Theologische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Fr. Schleiermacher, Dr. W. M. L. de Wette und Dr. Friedr. Lücke. Drittes Heft. Berlin, 1822. Reimer. 411 S. 8. (wovon 3 Seiten Druckf.) 1 *Rthlr.* 20 *Gr.*

Sechs Abhandlungen füllen dieses Heft, das ungleich stärker ist, als die frühern, im Rep. bereits angezeigten: 1. S. 1—51. Ueber die symbolisch-typische Lehrart des Briefes an die Hebräer, in Beziehung auf Hrn. D. Schulzens Bearbeitung desselben. Von Dr. W. M. L. de Wette. Der Hr. Verf. hatte bei öfterer Erklärung dieses Br. eingesehen, dass die Lehrart des Briefstellers zwar allegorisch und symbolisch, aber nicht willkürlich und gehaltlos und auch für uns noch von wahrer, lebendiger Bedeutung sey. Hr. D. Schulz nimmt die Lehre des Briefs nicht im bildlichen, sondern im eigentlichen Sinne und glaubt daher, der Verfasser des Briefs sey in einer ganz eignen jüdischen Ansicht vom Christenthume befangen. Dagegen erklärt sich Hr. de W. und hält die christliche Ansicht des Briefstellers in der Hauptsache für dieselbe, welche der Apostel Paulus hat. Christus und seine ersten Freunde und Bekenner traten gegen den Pharisäismus, aber nicht gegen den Mosaismus auf, den sie vervollkommnen wollten. Erst als ein eigner christl. Cultus entstand, wurde die christliche Kirche ein dem jüdischen zwar ähnliches, aber mit ihm im Gegensatz stehendes Institut. Der Brief an die Hebräer soll zeigen, dass das Christ. die Erfüllung und Vollendung des Mosaismus und über denselben unendlich erhaben sey. Dass die in demselben durchgeführte Parallele des Judenthums und Christenthums durchaus als ächt historische Ansicht und im Einklang mit der Ansicht des Ap. Paulus sey, wird S. 10 ff. im Einzelnen nachgewiesen, wobey auch manche Stellen anders als gewöhnlich erklärt werden, z. B. (S. 40) die schwierigen Worte: διὰ πνεύματος αἰωνίου: mittels seiner ewigen Wirksamkeit, durch welche er sich als der bewährte, der er ist; Jesus werde in dem Br. weder wirklich, noch bildlich, sondern urbildlich als Hoherpriester dargestellt (S. 45 f.). 2. S. 52—73. Ueber den Menschenmörder vom Anfang Joh. 8, 44. Von Dr. K. *Im. Nitzsch*, ord. Prof. d. Theol. und Univ. Pred. in Bonn. Bekanntlich gibt es zwei Erklärungsarten des ἀνθρωποκτόνος. Hr. N. vertheidigt die, welche es auf den ersten Menschenmord (Abel's) bezieht: 1. wegen des Ver-

hältnisses dieser Bezeichnung zu den fraglichen Thatsachen in der bibl. Urgeschichte an sich, 2. des Zusammenhangs der Rede Jesu, 3. einer hier einschlagenden Johanneischen Lehrart, die in der bibl. Lehre von der Entwickelung des Bösen einen wichtigen Platz einnimmt. Eine nachträgliche Anmerkung S. 68, ff. erklärt sich stark gegen die von Hrn. D. Daub angenommene absolute Verteufelung des Judas Ischarioth. 3. S. 74—120. Ueber das Verhältniss des christlichen Glaubens zum philosophischen Erkennen. Von Dr. *Friedr. Christ. Sibbern*, Prof. der Phil. an der Univ. zu Kopenhagen. Der Vf. nennt es selbst «einen unvollkommenen Versuch, der zugleich angesehen werden könne, als Einleitung einer zu versuchenden Philosophie des Christenthums, welche sodann zu einer wahrhaft christlichen Philosophie führen möchte, so wie zu einer philosophischen Christologie.» Es wird das Recht der Philosophie in ihr Bestreben die Ergründung und Erkennung des Christlichen aufzunehmen aus der Nothwendigkeit einer solchen Ergründung, um einen lebendigen Glauben zu erzeugen, dargethan, aber auch erinnert, dass es ein Erkennen ohne Begreifen gebe, dass es ein höheres Erkennen gebe als das Begreifen und den Begriff. 4. S. 121—170. Ueber den richtigen Begriff und Gebrauch der exegetischen Tradition in der Evangelischen Kirche. Ein Beitrag zur theologischen Hermeneutik und deren Geschichte, von D. *Friedr. Lücke* (Prof. zu Bonn). Unter exeget. Trad. versteht der Verf. die Ueberlieferung der in der Kirche auf- und aus einander folgenden Schrifterklärungen und Auslegungsweisen und bedient sich jenes Ausdrucks statt des üblichern der exegetischen Literatur, weil dieser mehr das Aeussere und Zufällige sogenannter Notizen als den historischen Zusammenhang der Schriftauslegungen bezeichnet. Der Misbrauch der exeg. Trad. in der röm. Kirche wird eben so gerügt, als die Geschichte derselben der Theorie und Praxis nach in der evang. Kirche, und zwar in den verschiedenen Abtheilungen derselben, der luther., der holländ., der englischen, umständlich vorgetragen und S 162 ff. die Regeln ihres Gebrauchs und ihr Nutzen aufgestellt. 5 S. 171—294. Ueber Verfasser und Zweck des Buchs Daniel; Revision der in neuerer Zeit darüber geführten Untersuchungen. Von Lic. *Friedr. Bleek*, Privatdocenten an der Univ. zu Berlin. Es wäre wohl zu wünschen gewesen, dass der Vf. die Resultate seiner Untersuchung kurz zusammengefasst und überhaupt nicht zu weitschweifig ge-

hätte. Es sind folgende Sätze ausgeführt: Die
tät des Buchs Daniel gibt an sich noch keinen
unwiderleglichen Beweis für seine Echtheit oder
gegen die Abfassung desselben im Maccab. Zeit-
se wird vielmehr durch Stellung des Buchs im
und das Stillschweigen des Jesus Sirach über die
des Daniel wahrscheinlich; die Stelle 9, 2. scheint
zu beweisen, dass das Buch erst zu einer Zeit
worden, wo der übrige Kanon schon geschlos-
die wichtigsten Gründe gegen die Echtheit des
die theils hebräische, theils chaldäische Spra-
Vorkommen griech. Wörter; die Richtigkeit und
keit der Angaben von den Einrichtungen der
und dem Magier-Institut wird S. 271 ff. be-
so dass man den Vf. nicht deswegen für einen
en der chald. Herrschaft halten kann In An-
Inhalts wird der historische und prophetische
erschieden; in jenem (6 erste Capp.) ist man-
wahrscheinliche, manches mit der Geschichte je-
nicht zu Vereinigende, manche Widersprüche; der
che unterscheidet sich durch Deutlichkeit und Be-
von den Weissagungen anderer Propheten, geht
auf den Tod des Antiochus Epiphanes; ge-
Bertholdt'sche Meinung, das Buch sey von meh-
ssern geschrieben, erklärt sich Hr. Bl. mit Ge-
de Wette und beweiset die Einheit des Vfs.
en Gründen; die beiden ersten Capp. sind von
Verf. wie 3—6 und mit ihnen gleichzeitig,
der Religionsverfolgungen durch Antiochus Epi-
ch Aufhebung des Jehovahdienstes im Tempel
das vierte Reich, in Nebucadn. Traume durch
el von Eisen symbolisirt, ist Alexanders Reich;
und Zehen des Bildes bezeichnen die stärkern
chern Reiche der Nachfolger Alexanders, die
von Eisen und Thon die Vermischung der
milien durch Heirathen; den beiden ersten
, trotz des historischen Anscheins ein zum
gendes Geschichtliches abgesprochen; die Namen
dischen Knaben (im 1. Cap. und Hauptperso-
uchs) hat der Verf. von den vier eben so ge-
Volkshäuptern und Priestern zur Zeit des Esra
ia (über 100 Jahre nach Nebucadnezar) ent-
den Daniel aber schwebte ihm der vom Ezechiel
Daniel vor, der vielleicht selbst, wie Hiob, ei-
che Person war; an Daniel und seinen 3 Gefähr-

ten wollte der Verf. ein Beispiel aufstellen, wie
auch von Heiden umgeben, sich des Genusses v
sen enthielten, von denen Verunreinigung zu
war; die prophetischen vier Abschnitte (7—
wahrscheinlich etwas später, erst nach Wiederhe
des jüd. Cultus durch Judas Makkabäus, kurz
nach dem Tode des Antioch. Epiph. verfasst in
nung, wie wir sie lesen; die 3½ Zeiten (7 halb
berechnet Bl. von dem Zeitpuncte, wo des A
Feldherr, Apollonius, Jerusalem einnahm bis zu
der Tempelweihe (eine mystische Zahl); im 9.
steht das Prophetische in der Deutung der W
eines frühern Propheten, des Jeremias, auf die
messianische Glückseligkeit, die mit dem Aufh
damal. Verfolgungen erwartet wurde; die ersten
siebende werden gedeutet auf die Zeiten vom
che des Jer. bis Cyrus, die folgenden 62 von C
auf den Tod des Seleukus Nikator; das letzte au
gierung des Antiochus Ep.; C. 10—12 ist un
nach der Nachricht von dem Tode des A. E.
ben; die drei Zeitbestimmungen darin werden a
che Art erklärt; die Tendenz des ganzen Buchs i
netisch, die Juden zur Standhaftigkeit zu ermah
mit Hoffnung zu trösten. 6. S. 295—408. Ue
Gegensatz zwischen der Sabellianischen und der
sianischen Vorstellung von der Trinität von Dr.
Schleiermacher (eine mehr noch, als die Uebers
kündigt, enthaltende Abh., zusammenhängend
Vfs. Glaubenslehre (§. 190. Zusatz), und doch w
Vf. für itzt nur einige Puncte jenes Gegensatzes a
nen. Der Verf. geht dabei von Artemon (S. 2
geht dann (S. 305) zu Praxeas und (S. 318) No
330) Beryllus von Bostra (wobei auch S. 342 ff
Vorstellungen des Origenes eingegangen wird)
kommt erst S. 362 zur Erläuterung der Vorstellu
Ausdrücke des Sabellius (der aufs eifrigste darau
dass sein verborgener Gott, die *μόνας*, und sein
rer Gott die *τρίας* nicht verschieden seyen) und
gegengesetzten athanasischen. Alles läuft daran
(S. 396): Sabellius behauptete, die Dreiheit sey
was in Bezug auf verschiedene Wirkungsarten u
kungskreise der Gottheit, wogegen die kirchlich
dene Lehre behauptet, die Dreiheit sey etwas
Gottheit rein innerlich und ursprünglich ges
auch abgesehen von den verschiedenen Wirkunge

bemerkt, wie aus Misverstand des Sabellius der
ismus entstand.

Für Christenthum und Gottesgelahrheit. Eine ositionsschrift zu Anfange des 4ten Jahrh. evang. protest. Kirche in Quartalheften hergegeben von Wilhelm Schröder, Lic. d. ol. u. Pfarrer zu Gross-Heringen b. Naumrg und Dr. Friedr. Aug. Klein, ausserd. Prof. d. Theol., Diak. u. Garnisonpred. zu na. VI. Bandes 1. Heft. Jena, Mauke, 1822. 6 S. gr. 8. 15 *Gr.*

Es ist schon mehrmal im Rep. dieser Zeitschrift geworden, die an gehaltvollen Aufsätzen eben nicht mt und für ein sehr gemischtes theolog. Publicum mt scheint. Das neue Heft enthält folgende Auf-: S. 1. Auch einige Ideen über Genialität im Pre- von W. Schröter (Hr. Senior Heydenreich in Merg hatte nemlich eine Abh. darüber im 3. B. 3. H. Zeitschr. geliefert. Genialität des Stoffs und der dlung wird unterschieden). S. 31. Jesus und seine der, von Hrn. Dr. *J. C. G. Johannsen* zu Glück-, Beschluss. (Da der Verf. im vor. Hefte unter anbehauptet hatte, dass Jesus gelegentlich sich erklärt e, Wunder hätten in seinen Augen ein geringes Geht und könnten auf Menschen, die noch im Unglau- und Lasterhaftigkeit befangen wären, gar nichts wir-, so sucht er nun die Stellen, in welchen Jesus sei- Wundern eine Beweiskraft beizulegen scheine, anders erklären, um sie mit jenen in Uebereinstimmung zu gen, namentlich Joh. 14, 10. 5, 30. 10, 38. u. s. f. richtet seine Behandlung derselben insbesondere ge- Bretschneiders Dogmatik I, 121 ff.) S. 51. Beitrag Geschichte der Methodisten und besonders Joh. Wes-s, von einem Ungenannten (der zuvörderst eine Pa-le zwischen den Method. und den deutschen Mysti- zieht, dann aus: The Life of Wesley and the Rise Progress of Methodism, by Rob. Southey, Lond. 1820. Vols 8. einen Auszug gibt, mit Zuziehung anderer frü- Schriften, auch Proben der Kanzelberedsamkeit gibt). S. 79. Rede bei der Eröffnung der Pastoral-llschaft am Greifensee, d. 6. März 1822 von Hrn. *Andr. Keller* zu Illnau im Cant. Zürich. S. 94. Kleinigkeiten, durch welche die Wirksamkeit des

geistlichen Amtes gestört werden kann von S.
Kleinigkeiten und wie viel ähnliche liessen sic
auftischen!) S. 106. Beiträge zu einem theol. u
chenhistor. Lexicon, insbesondere für unsere Zei
Rationalismus als Popanz für schwache Augen
ralpredigten); S. 119. Antwort auf des Hrn. P.
Einwürfe gegen meinen Aufsatz: Versuch einer E
der Mythe vom Sündenfalle, vgl. 5. B. 1. St. v
lenstedt, dem es itzt wahrscheinlicher ist, dass
Erzählung in der Genesis vom Sündenf. eine p
Mythe zum Grunde liege. S. 123. Verschiedene
lungen über die neue Kirchen-Agende für die H
Domkirche zu Berlin. — S. 135. Ritter über Kir
Staat in ihrer ursprüngl. Verbindung, S. 146. U
in den Weimar Landen seit 1821 neu eingeführ
neral-Visitationen — unbedeutendere Aufsätze u
mischte Nachrichten, die zum Theil nicht hie
hören.

*Christenthum. Betrachtungen und U
chungen von Ferdinand Delbrück.
und zweites Buch. Bonn, Marcus, 1822.
S. gr. 8. 1 Rthlr.*

Vor geraumer Zeit hatte der würdige Vf. die
trachtungen und Untersuchungen niedergeschriebe
würde sich nicht entschlossen haben, sie durch den
bekannt zu machen, wenn nicht sein amtlicher Be
dazu veranlasst hätte. Denn sie stehen mit seine
dem. Vorträgen in Verbindung. Ihre Wichtigke
eine kurze Uebersicht der behandelten Gegenständ
andeuten. Das erste Buch verbreitet sich über d
christlichen Angeltugenden (Glaube, Hoffnung un
und manche sich darauf beziehende Gegenstände
Abschnitten. Es wird gleich anfangs die irreligi
religiöse und eine dritte in der Mitte liegende Ansi
der Natur und dem Leben aufgestellt, die Gesinnu
zum Glauben geneigt macht, geschildert und dur
Gedichte Göthe's: das Göttliche, Prometheus, P
auch durch Platons Lehre von den göttl. und n
Dingen erläutert. Da die Tugend der christl. H
vorzüglich auf das künftige Leben bezogen wird,
nicht nur durch Schillers Beispiel bewiesen, da
Seele inniges Verlangen nach dem ewigen Leben
könne, ohne sich desselben mit Zuversicht zu get

hierauf wird der Begriff der Persönlichkeit bestimmt, angegeben, was die Zuverlässigkeit jener Hoffnung verbürge, die Mittel zur Prüfung der Echtheit unsers Glaubens an Unsterblichkeit, der Ursprung des Glaubens an persönliche Fortdauer, Homers Stellen über die Fortdauer der Seele nach dem Tode und Platons Unsterblichkeitslehre erläutert. Bei Behandlung der 3ten Tugend wird untersucht, ob Philosophen des Alterthums die Tugend der Demuth anerkannt haben (S. 56), wie schwer es itzt sey, den Begriff der christl. Liebe rein aufzufassen und festzuhalten durch ein Beispiel erwiesen (S. 63), auch die mystischen Lehren über die Stufen der Liebe, die mystischen Bilder, Gleichnisse u. s. f. nicht übergangen (S. 66). Das 2te Buch (S. 80) handelt von den Glaubenslehren und zwar insbesondere von der Dreieinigkeitslehre (deren kirchliche und politische Wichtigkeit S. 85 behauptet, von der aber keine Spuren in den ältesten Dichtern oder bei Plato gefunden werden S. 86), von der göttl. Vorsehung, von dem Ursprunge des Uebels (Vorstellungen verschiedener Alten und Neuern davon S. 119), von der menschlichen Sündhaftigkeit (wieder Aussprüche alter Philosophen S. 139 ff.), vom Geheimniss des Kreuzes, dem heil Geist u. s. f. überhaupt dem apostol. Glaubensbekenntniss. — Ref. hat manche misszudeutende und daher anstössige Stellen gefunden. Er führt nur eine an (S. 85): « Wer die Ueberzeugung von der kirchl. Dreyeinigkeitslehre zur Lesung der heil. Schrift mitbringt, den wird diese darin bestärken. Wer ohne sie zu haben, mit dem Verlangen, sie zu gewinnen, sich zur heil. Schr. begibt, wird nicht finden, was er sucht. Seitdem daher die protestant. Kirche, dem Sinne und der Absicht ihrer Stifter entgegen (?), die Bibel als einzige Richtschnur des Glaubens anerkannt und unbeschränkte, nur durch das Gesetz wissenschaftlicher Forschung bedingte Auslegung derselben zum obersten Grundsatz erheben, seitdem hat bei ihr das Geheimniss der Dreieinigkeit aufgehört, Gegenstand allgemeiner Anbetung zu seyn.» — In einem dritten Buche wird übrigens das Bild einer christl. Seelenstimmung vollendet werden.

Das Suchen nach Wahrheit oder Vergleichung der katholischen und protestantischen Kirche mit der apostolischen der ersten christl. Jahrhunderte. Von J. G. Rätze. Leipzig, 1823. Kollmann. XX. 193 S. 8. 18 *Gr.*

Der Hr. Verf., der sich schon als Philosophen und Theologen in mehrern Schriften bewährt hat, verbreitet sich in der Vorr. über Machinationen der Jesuiten und Convertiten, über kathol. Glaubenslehre und römisches (Papal-) System, und über die Pflicht der Protestanten, ihren Glauben und ihre Freiheit zu bewahren und zu vertheidigen, was er selbst in der Schrift auf eine kräftige aber nicht beleidigende Weise thut. Sie zerfällt in fünf Abschnitte: 1. Die ideale und die historische Ansicht des christlichen Glaubens. Die göttlichen Wahrheiten desselben als etwas Historisches und Objectives in den evang. und apostol. Schriften niedergelegt sind als Thatsachen keiner Veränderung unterworfen. Anders verhält es sich mit den subjectiven, menschlichen Ansichten. Jede Darstellungsform, welche die objective Göttlichkeit der Schrift fest hält und Jesum für den eingebornen Sohn Gottes und Erlöser der Welt ansieht, muss als eine wahrhaft christliche beurtheilt werden. Es gibt, nach dem Vf, zwei Darstellungsarten der Person und der Lehre Jesu, die historische und die ideale, jede mit verschiedenen Modificationen. Der histor. Glaube ist durchaus die Grundlage des Christenthums und Grundlage des chr. Glaubens und Lebens. Aus der evang. Geschichte und Lehre muss der ideale Religionsglaube hervorgegangen seyn. 2. S. 16. Die Schrifterklärung (vornemlich gerichtet gegen eine Behauptung in den Wiener Jahrbüchern der Literatur, dass das geschriebene Wort Gottes ohne die mündliche und geistige Tradition der kathol. Kirche gar nicht verstanden und belebt werden könne.) «Der Geist Gottes wohnt auch in den Mitgliedern der protest. Kirche und leitet sie unter Mitwirkung der nöthigen theolog. Wissenschaften in alle Wahrheit ein.» Nur durch eine wissenschaftlich ausgebildete Vernunft kann der Inhalt des Ev. bestimmt werden. 3. S. 42. Die Tradition. Jesus und seine Jünger hatten allerdings die chr. Lehre anfänglich nur mündlich verbreitet, bald aber wurde sie, um der Verfälschung vorzubeugen, schriftlich dargestellt und nur die kirchlichen Einrichtungen haben die Apostel schriftlich überliefert. Die Unfehlbarkeit der Kirche ist blos auf das Beglaubigen des wirklich Vorhandenen und des historisch Erwiesenen zu beziehen. Die christl. Kirche blieb nicht immer, was sie ursprünglich war. Nicht von der kathol. Kirche, sondern nur von den Verderbnissen derselben wollte Luther sich losreissen. Gegen die neue Vertheidigung der Tradition in dem 11ten B. des Convers. Lex.

(ster Lieferung S. XX.) S. 88 ff. — 4. S. 106. Der Katholicismus (eine Bezeichnung des christl. Glaubens, die den Beweis für die ursprüngl. Wahrheit und Lauterkeit desselben aus der in allen christl. Gemeinen vorhandenen Uebereinstimmung der Lehren herleitet). Nicht das Katholische, sondern das Apostolische und Evangelische macht die wahre Kirche Jesu Chr. aus, weil das Katholische zum Theil in der Realität zum Akatholischen (Unapostolischen) geworden ist. 5. S. 145. Der Papst und sein Primat. Nicht mit einem Worte ist der Primat des röm. Bisch. im N. Test. angedeutet. Die Umstände und Gründe, welche bewirkten, dass die röm. Bischöfe bald zu einem ausgezeichnetem Ansehen gelangten, sind S. 161 ff. angegeben. «Zu seiner Zeit wird es sich offenbaren, ob Gregor VII. oder Luther den Geist und Sinn des Evang. J. Chr. am reinsten und vollkommensten aufgefasst und dargestellt hat.»

Rede zur Empfehlung des Vernunftgebrauchs bei dem Studium der Theologie. bei dem Abgange einiger studirenden Jünglinge aus dem Johanneum zu Hamburg gehalten am 18. Apr. 1822 Sr. Hochw. dem Hrn. Senior Dr. Willerding bei seiner funfzigjähr. Amtsfeier ehrfurchtsvoll gewidmet von J. Gurlitt, Dr. d. Theol., Direct. u. erst. Prof. des Johanneums, wie auch Prof. am acad. Gymn. zu Hamburg. Nebst einem Vorbericht und einem Anhange, zwei Gedichte von Dinter enthaltend. Hamburg, 1822. Meissner. XXX. 28 S. in 4.

Der Druck dieser Rede, wobei der ehrwürdige Verf. nicht das Geringste weggelassen oder verändert, wohl aber einiges hinzugefügt hat zur Erweiterung mancher Andeutungen, würde nicht erfolgt seyn, wäre nicht über dieselbe (ungegründete) Klage erhoben worden, und in so fern ist das Publicum wenigstens dem Urheber der letztern Dank schuldig. Der Hauptpastor und Scholarch *Strauch* (selbst Gurlitt's ehemal. Schüler und College) wandte sich noch an dem Tage, wo die Rede gehalten war, klagend an den Senior Dr. Willerding, der aber, in Philosophie und Theologie gleich ausgebildet, erklärte, er habe in der Rede, die er angehört hatte, nichts Anstössiges gefunden; ersterer zeigte dem D. G. selbst an, dass sein Amt ihn verpflichte, Beschwerde über die Rede zu führen, und wenige Tage darauf meldete der präsidir. Bürgermeister, Hr. D. Bartels, dem Hrn. D. G., Hr. Hpast.

Strauch habe seine Entlassung aus dem Scholarchate begehrt (ad exemplum Harmsii), wenn ähnliche Aeusserungen gegen wichtige Lehren des Christ. nicht untersagt würden. Hr. D. G., in eine harte Krankheit verfallen liess die Rede mit einigen Bemerkungen zur gewünschten Aufklärung übergeben und erhielt sie bald wieder zurück mit Dank für den Eifer, «womit er die Finsterniss, di man herbeizuführen wünsche, abzuwehren suche» und de einzigen Bemerkung, dass vielleicht der Ausdruck hi und da, wo auf Personen gedeutet zu werden scheine habe gemildert werden können. (Solchen Deutungen, di Andere unberufen machen, kann freilich nicht vorgebeug werden). Da weder Hr. St. aus dem Scholarchat trat noch Hrn. G's Rede- und Schreibfreiheit auf irgend ein Weise beschränkt wurde, so würde die Sache abgetha gewesen seyn, wäre nicht, ohne Vorwissen und Zuthu Hrn. G's, eine ungenügende Erzählung des Vorfalls in d Allg. Kirchenzeit. aufgenommen worden (Denn das ge hört nun auch zu dem Geiste der Zeit, dass, da der Zeit schriften so viele sind, die doch voll, anziehend un unterhaltend gemacht werden sollen, ohne alle Rücksic und Schonung halbwahre Berichte von Stadtneuigkeite jeder Art geliefert werden, wodurch manches Gute ge hindert, viel Schaden gestiftet wird. Hr. Str. trat i derselben K. Z. auf und beschuldigte den Berichterstatte der grössten Untreue; und so wurde Hr. G. auch genö thigt, das Stillschweigen zu brechen. Er beantwort also zuvörderst, was St. in der Kirch. Z. gegen den Be richterstatter und gegen G. selbst vorgebracht, und w der Schwager des Hrn. St., Hr. Senator D. Hudtwalk in einem Anhange zu St's Verantwortung beigefügt hat te, und hat hier sehr viele wichtige, theologische, staats rechtliche, geschichtliche und literarische Bemerkunge theils allgemeinern Inhalts (z. B. über symbol. Büch und die Verpflichtung auf sie, über Lehrfreiheit u. s. theils speciellere (über seine eignen Ansichten und Le ren) beigebracht, die unsere Gränzen nicht auszuzeichne erlauben). Wir hoffen, die Zeiten Melch. Götze's soll in Hamburg nicht zurückkehren, sollten auch Vorzeich davon sich in einem geistlichen Kriegsboten (wie Hr. den Friedensboten nennt) und vielleicht in Predigt finden. Hr. D. G. hat immer seine Zöglinge vor Hy perorthodoxie, Religionsschwärmerei, Vernunfthass u Unduldsamkeit gewarnt und darin seine Pflicht erfül Da er in s. Rede bemerkt hatte, dass sich die Kirche

väter der ersten 3 Jahrh. über die Dreieinigkeitslehre sehr verschieden erklärt haben (eine längst allbekannte Sache) so hat er gewisser Leser wegen S. XXIV—XXX eine kurze Geschichte der Dreieinigkeitslehre in den ersten 3 christl. Jahrhunderten hinzugefügt. In der gehaltvollen Rede ruft er den Jünglingen, die er zu entlassen im Begriff ist, zu: Bewahrt den reinen unbefangenen Sinn für die treue Erforschung der Wahrheit; bewahret die Achtung für Vernunft und den vernünftigen Glauben! und indem er diess weiter ausführt und mit einzelnen Bemerkungen und Beispielen, im Texte und den untergesetzten Noten, weiter ausführt, stellt er auch die traurigen moralischen Folgen einer illiberalen zu eng auf unwesentliche Meinungen beschränkten theol. Denkart dar und macht in einer Schlussanmerkung auf die Nothwendigkeit des Vernunftgebrauchs und der Gelehrsamkeit beim Studium der Theol. aufmerksam. Die beiden hexametr. Gedichte des Hrn. OCR. D. Dinter (das Gefühl an die Vernunft; und: die Vernunft an an das Gefühl;) sind aus Hrn. Generals. D. Röhr's Krit. Pred. Bibl. B. II. abgedruckt, eine dankenswerthe Zugabe.

Ideen zu einem Systeme der allgemeinen theologischen Aesthetik für seine Vorlesungen entworfen von D. Gottlieb Philipp Christian Kaiser, Kön. Baier. Cons. Rathe und Prof. d. Theol. in Erlangen. Erlangen, Palmsche Verlagsbuchh. 1822. *VIII.* 167 *S.* 8. 18 *Gr.*

So wie der Vf. in seiner bibl. Moral (1821) die allgemeine, die besondere (anthropologische) Moral und die Ascetik behandelt hatte, so liefert er (nach denselben drei Hauptpuncten) itzt den Grundriss eines Systems der theol. Aesthetik, ob er gleich wünscht, nicht mehr Dogmatik, Moral und Aesthetik getrennt, sondern sie in jedem Lehrpunct vereinigt vortragen zu können, so dass im ersten Semester von der Gotteslehre, in andern von Anthropologie und Christologie, im 3ten von der Begeisterung gehandelt würde. Bisher trug der Vf. die Aesthetik als Grundlage der Liturgik vor. Das vorliegende Werk will er als ersten Versuch, alle Hauptpuncte, welche als anerkannt von allen nicht fanatisch-mystischen Theologen in diese Wissenschoft gehören, zu sammlen und unter einem Principe darzustellen, angesehen wissen, und erwartet von Kennern der hebräischen und der ur-

christl. Kunst auf Puncte aufmerksam gemacht zu werden, die ihm etwa entgangen sind; zugleich wollte er, selbst in gutem Sinne Mystiker, sich gegen den crassen Mysticismus, der itzt oft mit Orthodoxie verwechselt wird, erklären und andere dagegen verwahren. Gefolgt ist er theils seiner (1813 herausgegebenen) Kalliästhetik, theils seinen jetzigen Ueberzeugungen und hat daher oft die Ansichten und Eintheilungen anderer Aesthetiker verlassen. In der Einleitung wird Begriff, Inhalt, Umfang, Zusammenhang, Zweck, Möglichkeit, Literatur der theol. Aesth. behandelt. Die Definition derselben ist: die Wissenschaft von den beseligenden Rührungen der biblischen (dogmat. und moral.) Wahrheiten, sie mögen nun unmittelbar mit frommen Sinn aufgenommen und in das religiöse Leben übergetragen worden seyn, oder durch die heilige Kunst vorgehalten werden; kürzer: die Wissenschaft von den beseligenden Wirkungen der bibl. Wahrheit (auf Gefühl und Neigung oder die höhere, feinere Sinnlichkeit). Der erste Theil (S. 15), theoretische, reine, Aesthetik handelt von dem, was in der bibl. Religions- und Sittenlehre und in der Religiosität nnd Tugend selbst Aesthetisches ist (von den ästhet. Eigenschaften, dem ästhet. Stoffe der Bibel). Die Lehren der Religion und Tugend, welche in der Dogmatik und Ethik der unmittelbaren Betrachtung der Vernunft zur Besserung des Geistes und Herzens vorgelegt worden waren, werden auch für die fromme Gemüthsbewegung 1. unmittelbar (eigentlich) vorgelegt, 2. mittelbar (bildlich, symbolisch, oder mythisch oder allegorisch) veranschaulicht, 3. mystisch im unmittelbaren Bewusstseyn nachgewiesen. C. 1. von den Ideen, welche in der dogmat. und ethischen Lehre von Gott ästhetisch sind. Die Schicksale dieser ästhet. Dogmen sind kritisch S. 26 f. angedeutet und hier gleich anfangs bemerkt, dass die Kirche durch den Ausdruck, drei Personen in Gott, zu Darstellungen der Dreiein. Anlass gegeben habe, welche mit der biblischen Vorstellung nicht harmoniren (nemlich mit der ästhetischen!). C. 2. von den Ideen, welche in der dogmat. und eth. Lehre von den Menschen aus dem Gesichtspuncte der Christologie ästhetisch sind, überall mit Andeutung der äst. Dogmengeschichte, welche hierauf Bezug hat. C. 3. Aesthet. Stoff in der dogm. Lehre von der heiligenden Gnade und in der Lehre der Moral von der Tugendübung. Auch hier ist die ästhet. Dogmengeschichte berührt. (Dem Ref. scheint noch manches Aesthetische, im

Sinne des Verfs. übergangen, was sonst in den Lehrbüchern unter der Nutzanwendung einzelner Dogmen begriffen wurde). II. Theil S. 55 Praktische reine Aesthetik, von der Art und Weise, die bisher angegebenen ästhet. Ideen durch die schöne Kunst nach dem bibl. Wirken darzustellen. Aus der Theorie des Aesthetischen (Rührenden) wird die Art entwickelt, wie das Heilige zu stärkerer Anregung oder Besänftigung der Gemüthsbewegungen ästhetisch darzustellen ist. C. 1. Von der Darstellung des ästhetisch Heiligen für vernünftig-sinnliche Wesen im Allgemeinen, nemlich vom Schönen in Gott und in der Welt und von den kalliästhet. Formen, unter welchen es der erschaffene Geist fühlt, als dem *Schönen* im engern Sinne, dem *Grossen* und *Erhabenen* und dem *Komischen* (von dem letztern, wie es ehemals in den chr. Schauspielen und Predigten des Mittelalters vorkam, wird erinnert, dass es nothwendig verunglücken musste). C. 2. Von der Darstellung des ästhetisch Heiligen in specieller Beziehung auf den Menschen, als von seiner ästhet. Bestimmung, seinem ästhet. Verderben und von den Regeln für die Darstellung des äst. Heiligen. C. 3. vom Hervorbringen des heiligen Kunstwerkes nach den möglichen Kunstmitteln, als von der ästhet. Begeisterung, von der Bildung der ästhet. Seelenkräfte und von den ästhet. Bildungsmitteln. III. Theil S. 114. Angewandte Aesthetik, welche im Allgemeinen von den einzelnen heiligen Künsten handelt (denn die besondere Aesthetik jeder einzelnen heiligen Kunst gehört nicht zur allgemeinen Wissenschaft). C. 1. Geistliche Redekunst im weitesten Sinne oder Darstellung durch ideale Mittel, als Poesie, Prosa und Beredsamkeit. C. 2. Geistl. Kunst durch Darstellung mittels realer Mittel, als Plastik, Musik, und pragmatisch-reale Kunst. C. 3. Geistl. Kunst der Darstellung durch persönliche Mittel, als euphonische Kunst, mimische Kunst, Schauspielkunst. Gegen den (in kathol. Ländern noch neuerlich gemachten) Gebrauch der letztern erklärt sich der Vf. mit allem Rechte. Noch aber wird die Geprängekunst zuletzt erwähnt, die wohl auch bei Protestanten, deren Cultus geistiger seyn soll, sehr eingeschränkt werden möchte. Doch zu vielen einzelnen Bemerkungen fehlt uns der Raum.

Conspectus theologiae dogmaticae et historiae dogmatum in usum studiosorum theologiae propositus a Carolo Guilielmo Hering, apud

Zoeblitienses pastore. Lipsiae apud Barth. 1822. *XIV.* 100 *S.* 8. 12 *Gr.*

Der Vf. schreibt solchen Uebersichten (oder Skeletten) der Dogmatik (an denen wir keinen Mangel haben) einen doppelten Nutzen zu: cum aeque levatum iis quodammodo sentiant animum (weil nemlich der junge Theolog, wenn er zuerst die dogmatischen Vorlesungen besucht, über die Menge der zu erlernenden Dinge erschrocken, fast in Verzweiflung gerathen soll, ob er das alles werde fassen können — ja! znmal wenn es ihm so wie in diesem Consp. vorgetragen wird) ac ad studia augenda iis quam maxime excitentur (wenn der Studirende sieht, was nun noch alles kommen wird!) Uebrigens hat er die Absicht: talem libellum ea ratione compositum quam hodiernus Theologiae status postulare videtur, den Studirenden zu übergeben. Damit aber die letztere Aeusserung nicht misverstanden werde, verwahrt er sich umständlich gegen den, gewiss bei keinem Leser der ersten Seiten entstehenden Verdacht des Rationalismus. Er gibt aber verschiedene Erklärungen, Ansichten, Abweichungen und Verirrungen älterer und neuer Theologen geschichtlich an, hin und wieder mehr als in einem Conspect. nöthig war. Er folgt in der Ordnung der Materien dem Hrn. Oberhofpred. D. Ammon, hat sich der Kürze befleissigt und daher Urtheile und Literatur weggelassen, schlecht lateinisch geschrieben, und manche andere Fehler nicht vermieden. So hat die englische Kirche nicht 31 (S. 12) sondern 39 Artikel, und Barth (S. 68) sollte Bahrdt genannt seyn. Auch möchte man wohl in Rom die Decrete der Kirchenvers. zu Costnitz (contra infallibilitatem Papae, eigentlich von der Superiorität allgemeiner Concilien) nicht (nach S. 10 f.) unter die symbola rechnen.

Vollständiges katholisches Religions-Lehrbuch für die gelehrten Schulen und Leute höherer Bildung. Von Gottfried Angelikus Fischer, Dr. der Theol. Mit Genehmigung des erzbisch. General-Vicariats München und Freysing. München, 1822. *Lindauer. XXIV,* 399 *S.* 8. 18 *Gr.*

Dieses neue Lehrbuch soll weder ein Katechismus für die Elementar-Classen seyn, noch zu den grössern Werken für akadem. Hörsäle gehören. Es soll katholische

Jünglinge, welche die höhern Classen gelehrter Schulen besuchen und alle Menschen, die nach höherer Geistesbildung streben, über die religiösen Wahrheiten (nach dem kathol. Lehrbegriff weiter belehren (mit Voraussetzung eines gründlichen Elementarunterrichts) aber auch «das Herz des Jünglings in Betreff des Grössten und Wichtigsten beruhigen und ihn mit festen Banden an die Kirche seines Glaubens binden, doch so, dass Liebe und Duldsamkeit gegen Andersdenkende ihn niemals verlasse » Wir besitzen schon ein sehr gutes Lehrbuch der chr. Rel. für kathol. Schulen von *August Fischer;* der Verf. des gegenwärtigen ist auch grösstentheils bei den Unterabtheilungen und Erklärungen desselben geblieben, aber theils hat er die Glaubenslehre der Sittenlehre vorgesetzt, theils mehreres Geschichtliche hinzugefügt und so jenes Lehrbuch ergänzt. Denn das seinige enthält ausser einer allgemeinen Einleitung (über Religion, natürl. Rel., Offenbarung und deren Kennzeichen) drei Theile: 1. einen historischen (ganz neuen) der ausser der Geschichte der merkwürdigsten nichtchristl Religionen (der polytheistischen, der jüdischen, der muhamedanischen), die aber doch so dürftig vorgetragen ist, im 4ten Hauptstück den Ursprung, Fortgang und die Schicksale der chr. Rel. erzählt in 3 Perioden (wovon die letzte mit der Reform. Luthers anhebt, der grossen Kirchenspaltung «welche entsetzlichen Jammer und unaussprechliche Drangsale zur Folge hatte.» Wer war denn daran Schuld? möchten wir wohl den Vf. fragen, und: wie konnte Luther bei den, ihm nicht abgesprochenen, Einsichten und Erfahrungen ein gehorsamer Sohn der damaligen Kirche werden oder bleiben?). Der 2te theoretische Theil enthält nebst einer Anleitung zur genauern Kenntniss der Religionsurkunden, denen auch die göttliche (?) Tradition beigesellet ist, die gesammte kathol. Glaubenslehre in sechs Hauptstücken (mit Benutzung der Verbesserungen des Vortrags der kathol. Lehre in mehrern neuern deutschen Werken). Der 3te Theil behandelt die chr. Sittenlehre und lehrt die Anwendung der kathol. Glaubenslehre auf das Leben. Recht zweckmässig für ein Schulbuch ist der wohlfeile Preis desselben.

De afflictionibus spiritualibus. Scripsit O. D. Lütken, Diaconus in pago Fionensi Lunbye. Hafniae, 1821. excud. Seidelin. 102 *S.* 8. 12 *Gr.*

Der latein. Styl des Verfs. möchte für den Ken wohl auch eine afflictio spirit. seyn, nur in einem dern Sinne. Uebrigens ist die Materie von den geis chen Anfechtungen sehr vollständig behandelt, indem 1. Th. die verschiedenen Arten, unter welchen diesel erscheinen (Melancholie, zu zartes und geängstigtes wissen, fixe Idee, Verwirrung der Sinne und falsche der der Phantasie) angegeben werden, im 2. u. 3. aber die Ursachen und einige Hülfsmittel derselben gezeigt sind: 1ste Ursache: Aberglaube und Unwiss heit, wogegen Bestreitung des Aberglaubens und meidung dessen, was ihn nähren kann, auch in Schri empfohlen ist; 2te Ursache: Vorstellung von der Macht Teufels (dagegen vorsichtige Behandlung der Lehren den bösen Engeln und der Hölle). 3te: Bewussts einer Schuld (wogegen umsichtsvolles Benehmen Beichtvaters oder Religionslehrers angerathen wird, nemlich ein weiser und beruhigender Vortrag der Ver nungslehre; unter gewissen Umständen wird es rathsam gefunden, einige Bussübungen und körperl Züchtigungen vorzuschreiben); 4. physische Ursachen verschiedener Art (hier müssen auch physische Mittel gewandt werden, zu denen auch die Anwendung Magnetisirens gerechnet wird); 5. die Bekehrungssucht Pseudopietisten (hier muss der Prediger die entstande Gewissensscrupel zu heben suchen). So wie in der zen Schrift mehrere brauchbare, specielle, Belehru gegeben sind, so werden S. 96 ff. noch einige, seh beachtende, praktische Regeln eines bejahrten und fahrnen Pastors mitgetheilt.

Ueber das Wesen und den Beruf des eva lisch - christlichen Geistlichen. Von Lud Hüffell. Erster Theil. Giessen, 1822. *H X.* 461 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Das eigentliche Wesen, den eigentlichen Beruf ev. chr. Geistlichen, wie er in allen seinen versch nen Beziehungen, in kirchlicher, amtlicher, wissensc licher, religiöser und moralischer Hinsicht seyn soll seyn kann, ausführlich darzustellen, ist der Zweck nur zu weitläufigen und den Totalüberblick durch viele Einzelne, das umständlich behandelt wird, ersc renden, übrigens lehrreichen Schrift, indem der V alle Verhältnisse des werdenden und des gewor

Geistlichen, auf alle Anforderungen an ihn, auf alle praktisch-theol. Disciplinen Rücksicht nimmt und für das gesammte wissenschaftliche, religiöse, moralische und amtliche Leben und Wirken des Geistlichen ein allgemeines Princip aufstellt: Erhaltung, Pflege und Fortsetzung des Christenthums im Leben des Volkes oder der Gemeinde, so wie es die Bibel in ihrer ungetrübten Klarheit und Fülle überliefert. Der 1ste Abschn. enthält allgemeine Bemerkungen über das Wesen und den Beruf des ev. chr. Geistlichen. Hier wird 1. ein histor. Ueberblick des geistl. Standes von den ältesten Zeiten an gegeben, 2. die Nothwendigkeit eines besondern geistl. Standes aus der Idee seines Wesens und Berufs dargethan, 3. die eigentl. Wirksamkeit des geistl. Standes im Allgemeinen, 4. die Würde, 5. die Vorzüge und Annehmlichkeiten, 6. die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, 7. die Hoffnungen und günstigen Aussichten desselben betrachtet. Der 2te Abschn. S. 77 handelt von dem kirchlichen Standpuncte und den damit zusammenhängenden übrigen Verhältnissen und Eigenthümlichkeiten der ev. chr. Geistlichen. Zuvörderst 1. über Katholicismus und Protestantismus im Allgemeinen (konnte wohl vorausgesetzt werden). 2. S. 99. Einfluss der Reformation auf den Stand, die Stellung und die übrigen Verhältnisse der ev. Geistlichen. 3. S. 173. Vernachlässigung der Ausbildung unserer Geistlichen auf Schulen, Universitäten und während der Candidatenjahre (sollte diese Vernachlässigung so allgemein seyn? Ref. kennt wenigstens Gegenden und Orte, wo es nicht der Fall ist, weiss aber auch, dass auf Schulen noch keine Geistliche ausgebildet werden können, sondern nur die künftige Bildung derselben vorbereitet wird). 4. S. 197. Vernachlässigung der spätern Verhältnisse der wirklichen (wirklich angestellten) Geistlichen von Seiten der ev. Kirche. (Auch hier scheinen die Klagen übertrieben. Der Vf. ist sehr eingenommen von der Nothwendigkeit eines strengen Kirchenregiments und einer damit zusammenhängenden Kirchendisciplin. Dass doch der hierarchische Geist überall sich äussert!). Im 3ten Abschn. S. 225 sind die eigentlichen amtlichen Obliegenheiten des evang. christl. Geistlichen behandelt und zwar 1. allgemeine Principien aufgestellt, woraus diese amtlichen Obliegenheiten abgeleitet werden sollen. Das Christenthum ist ins Leben getreten und soll im Daseyn erhalten werden 1. durch Belehrung und mündlichen Unterricht in den Wahrheiten und Lehren desselben, 2.

durch Anschauung des im Christenthume offenbar gewordenen Göttlichen und Ewigen vermittelst äusserer Zeichen und Symbole, 3. durch eine Verbindung der Gläubiger (ἐκκλησία) um das Göttliche, das in der Belehrung und Anschauung gefunden wird, nicht allein unter sich zu erhalten, sondern auch durch gegenseitige innere Liebe, Ermunterung und Nachhülfe zu einem gemeinsamen Leben zu gestalten. So gibt der Verf. die Principien an, aus denen die 3 Obliegenheiten abgeleitet werden: 1. Belehrung (der Gemeinde oder insbesondere der Jugend oder Einzelner) über die Wahrheiten des Christ. (Predigt, Katechese, specielle Seelsorge; daher Homiletik, Katechetik, Pastoraltheologie), 2. Leitung und Förderung der Anschaaung des in Christo offenbar gewordenen Göttlichen, vermittelst gewisser Symbole und Anordnungen (Liturgie, daher Liturgik), 3. Erhaltung, Förderung und Leitung des Vereins der Bekenner Christi (Pastorale). Die Obliegenheiten werden nun einzeln durchgegangen. 2. vom Unterrichte in den Wahrheiten und Vorschriften des Christ. durch den Geistlichen. 1ste Abth. S. 24 von der Predigt (und ihren verschiedenen Arten, auch Homilien, und ihren Gegenständen. «Christlich, heisst es S. 292 ist diejenige Rede, die nicht allein vom festen biblischen Glauben an eine höhere, durch Christum geschehene Offenbarung Gottes ausgeht, darin wurzel und alles darauf hinweiset, sondern die auch zu gleicher Zeit diesen Glauben nicht zum Gegenstande einer müssigen Speculation des Verstandes oder zum schwärmerischen Spiele der Einbildungskraft, sondern zur praktischen Angelegenheit des Herzens und des Lebens macht. Wie sich eine chr. Predigt zur chr. Theologie verhalte wird S. 314 ff. gelehrt, und noch andere Materien z. B. das Verhältniss der dogmat. und der moral. Predigten die Popularität im Vortrage, ausführlicher behandelt. Es ist fast eine vollständige Homiletik, die der Verf. gibt. Eben so umständlich ist die Ausführung in der 2ten Abth. S. 365 von dem Unterrichte der Jugend oder von der Katechese. (Leider, sagt der Verf., fehlt es bis jetzt noch ganz an einer Einrichtung, dass der Geistliche den Religionsunterricht seiner Jugend im gehörigen Sinn besorgen könne. — Kennt der Vf. die Einrichtungen aller ev. Länder oder einzelnen Kirchen? — Es handelt sich eigentlich um die Erziehung der Jugend im Christ. durch den Geistlichen. Der Unterricht muss 1. die ganze Seele des Kindes oder Katechumenen erfassen, 2. a

des Lehrers Brust und Herz, nicht aus seinem Gedächtnisse oder Katechismus kommen! — An Uebertreibungen in der Vorstellung schlechter Katechese fehlt es auch hier nicht). 3. S. 395 von den liturgischen Verrichtungen des ev. christl. Geistlichen (a. Verwaltung der Sacramente, b. äussere Gottesverehrung, c. Verrichtung einzelner Handlungen, welche mit der Idee des religiösen Lebens in Verbindung stehen, Trauungen u. s. f. Vornemlich wird über die einzelnen Theile des öffentl. Cultus viel Lehrreiches gesagt). 4. S. 427. Von der Erhaltung, Befestigung und Leitung des Vereins der Bekenner Christi (der Gemeine) um in gegenseitiger Liebe, Ermunterung und Nachhülfe ein christliches Leben zu gestalten und von den, für den evang. Geistlichen daraus entspringenden Obliegenheiten. Hier ist unter jener Benennung alles zusammengefasst, was man unter der geistlichen Seelsorge, Aufsicht, Disciplin und Pädagogik versteht. Dem Ref. scheint dieser Theil, ungeachtet er vieles Specielle begreift, z. B. die Behandlung der Missethäter durch den Geistlichen, die Eideswarnungen, die Judenbekehrungen, doch weniger ausgeführt als die vorhergehenden. Wir erkennen übrigens gern die Versicherung des Vfs. an, dass er ein besonderes Studium der einzelnen praktischen theol. Wissenschaften nicht habe überflüssig machen wollen, allein gerade dieser letzte Theil, dessen zweckmässige Behandlung viele eigne Erfahrungen voraussetzt, erforderte die umständlichste Ausführung. Der 2te Th. wird den wissenschaftl. Charakter des Geistlichen schildern.

Synopsis Theologiae pastoralis Candidatorum Theologiae et munus Pastorale ineuntium usibus adornata opera et studio Joann. Borott, Past. eccl. evang. Bohem. Zittauiensis. Dresdae, in libr. Arnold. 1822. *XVI.* 142 *S.* 8. 16 *Gr.*

Der schon durch andere gelehrte Arbeiten bekannte Vf. hat in diesem kleinen Lehrbuche theils mehr zur Pastoraltheologie gezogen, als im strengern Sinne des Worts dazu zu gehören scheint, dabei aber auf die Bedürfnisse der Candidaten und angehenden Geistlichen Rücksicht genommen, theils auch die Literatur im Allgemeinen und in Ansehung einzelner Materien aufgeführt; daher konnte die Belehrung selbst nur kurz ausfallen; aber sie ist für die Bestimmung des Buchs hinreichend und zweckmässig und der latein. Vortrag, wenn

auch nicht durchaus rein, doch viel weniger fehlerhaft als in andern neulat. Schriften, und übrigens sehr deut lich. Lateinisch schrieb der Verf. wahrscheinlich, wei seine Schrift auch für manche andere nicht deutsche Län der bestimmt ist und es macht ihm und unserm Vater lande Ehre, dass er unsern Studirenden und Prediger Kenntniss und Liebe des Lateinischen zutraut. Auf di Einleitung folgen: Generalis iuris ecclesiastici position aus G. Lud. Böhmer's Jure Canon. gezogen, weil de Geistlichen eine allgemeine Kenntniss des Kirchenrech nöthig ist, und auch darüber werden viele Schriften nach gewiesen. S. 27 fängt der erste Theil der Pastoralthec an, c. 1. vom Pfarramte überhaupt, 2. von der Wa dieses Amtes und der Vorbereitung zu demselben, 3. v der Vocation, dem Verhalten sowohl der Candidaten der Collatoren in Beziehung darauf. 2ter Th. S. 48 v der nützlichen Verwaltung des Amtes. C. 1. allgemei Pflichten des Pastor's (dem auch, was wohl nöthig is fortgesetztes theol Studium dringend empfohlen wird wenn ihn nur nicht Tabellen und ähnliche mechan. A beiten für Statistik und Kriegswesen davon abhalten — C. 2. von der Liturgie. Eine kurze Geschichte derselb in der christl. Kirche ist vorausgeschickt, 3. von d Predigten, 4. Verwaltung der Sacramente, 5. Beichte u Absolution, 6. von specieller Seelsorge (öffentl. Umgan des Geistlichen, Theilnahme an Gastmälern, Pflicht gegen Unwissende, Zweifler, Lasterhafte, Kranke, Selbs mörder, Delinquenten, Schulvisitationen u. s. f.). 7. v der Sorge für Erhaltung seiner Gesundheit oder Diäteti 8. von den Verheirathungen und was der Geistliche Ansehung derselben zu beobachten hat, so wie in Ans hung der Trennung der Ehen. 9. von den Begräbni sen, 10. den Kirchen und Kirchengütern. 11. d Besoldungen, Einkünften und Immunitäten des Pasto Pfarrwohnungen, Privilegien der Pfarr-Wittwen und Wa sen, 12. von Verbrechen und Bestrafungen der Geistl chen. — Es sind noch mehrere praktische Bemerku gen eingestreuet, welche diess Lehrbuch sehr brauchl machen und empfehlen. — Als Anhang sind S. 136 die Beschlüsse der zu Kaiserslautern im Rheinkreise w gen der Union beider evang. Confessionen gehaltenen S node, die der Kön. von Baiern 10. Oct. 1822 bestäti hat, beigefügt.

Ueber die Wunder des Christenthums und deren Verhältniss zum thierischen Magnetismus mit Berücksichtigung der neuesten Wunderheilungen nach römisch-katholischen Principien; von Karl Philipp Eduard Lillbopp. Erster Theil. Mainz, in der Simon Müller. Buchh. 1822. 225 S. 8. 20 Gr.

Das Ganze ist in acht Vorlesungen an angehende katholische Theologen eingekleidet. Sie holen sehr weit aus. Denn die erste fängt mit Darstellung der Wichtigkeit des wahren religiösen Glaubens und der Kirche an, macht aber bald die Anwendung auf die Wunderheilungen des Fürsten Alex. von Hohenlohe. «Es zeugt, sagt der Verf., von grosser Apathie gegen alles, was die chr. Religion betrifft, wenn man wirklich so unwissend in der Geschichte seiner eignen Kirche ist, dass man solche Thatsachen als etwas Ausserordentliches, Unerhörtes ansehen kann.» Darauf soll der Wunderglaube in seinem frühesten Ursprunge und nach allen seinen Verzweigungen erforscht werden. In der 2ten Vorl. will der Verf. die Idee des wahrhaft Wunderbaren im Geiste der kath. Kirche entwickeln und den Zusammenhang desselben mit der Grundidee der Welterlösung durch Jesum Christum auf wissenschaftlichem (?) Wege darlegen. Wunder nennt er von Kräften und Gesetzen der Natur unabhängige Wirkungen des Unendlichen und Göttlichen, und unterscheidet prodigia naturae, prodigia diabolica, prodigia (miracula) divina und letztere theilt er in miracula praeter naturam und mir. contra naturam. Die 3te V. hat es vornemlich mit dem Gegensatz der Allgemeinheit und der Besonderheit in der Natur und in dem Menschengeiste zu thun, zugleich aber wird die Dreiheit in verschiedenen Typen der Natur- und Geisterwelt, des Menschen insbesondere, aufgefunden. Die 4te geht von den Vorstellungen vom Ursprunge der Uebel aus, bemerkt, dass es durchaus nicht gestattet sey, die 3 ersten Capp. der Genesis für Allegorie oder Parabel und nicht für geschichtliche Wahrheit zu halten und symbolisirt doch selbst manches in der Geschichte des Sündenfalls. «Jedes Naturleben, heisst es im Anfang der 5ten V., ist ein Product zweier Gegensätze, welche in polarem Verhältnisse zu einander stehen, wo beide abwechselnd positiv und negativ sind, je nachdem der eine den andern überwiegt oder selbst von andern beherrscht wird.» Aus der weitern Ausführung die-

ses Satzes wird der Schluss gezogen, dass zwischen dem wahren Wunderthäter, dem Gottbegeisterten Menschen und dem vom Naturgeiste Befangenen, dem selbstbewussten oder bewusstlosen Somnambulen ein nicht geringere Unterschied obwaltet, als zwischen Gott und der Natu Hier werden dann die bekannten neuern Ansichten vo tellurischen (Nacht-) und dem solaren (Tag-)Leben wie derholt und der Somnambulismus ausführlicher behandel mit den ihm zugehörenden oder verwandten Visione Nachdem nun die allgemeinen und individuellen Produc und Formen der tellurischen Kraft angegeben sind, we den in der 6. V. die einzelnen Potenzen, individuel Ausdrücke einer und derselben der Erde eigenthümlich Kraft betrachtet, alle Naturwesen aber in tellurisch un antitellurisch wirkende getheilt. Die Rhabdomantie, d siderische Baquet, verschiedene animalische Potenzen, d Kraft des energischen Willens des Magnetiseurs u. s. haben hier ihren Platz gefunden und die 7. Vorl. fäh fort, die Wirkungen jener Potenzen bei den Nachtwand lern, den Mondsüchtigen, den Convulsionären (z. B. de nen am Grabe des Paris S. 178), den langen Fasten, de Tempelschlaf, den ekstatischen Zuständen der Montan sten, darzulegen. Die 8te V. fängt mit dem Sündenfal der Erlösung durch den Gottmensch, den Wundern des selben als Beglaubigungen seiner göttl. Sendung an (d ganze Lehre Jesu wird als ein Wunderwerk dargestellt kommt dann auf die Wunderwerke der Sacramente, Glaube, Hoffnung und Liebe als die wirksamsten Mit der Erlösung unserer selbst und unserer Mitmenschen u die Wunderkraft des gläubigen Gebetes. Diese Darst lung des Inhalts und Zwecks der Schrift überhebt einer Beurtheilung dieses Amalgama naturphilosophisc und kirchlicher Ansichten des Vfs., dessen Schule lei zu erkennen ist. Ein zweiter Theil soll die Wund heilungen durch Bildnisse und Reliquien, durch W hungen, Benedictionen u. s. f. auch die Kriterien, n welchen der apostol. Stuhl alle wunderbaren Ereigni beurtheilt, angeben.

Kirchengeschichte.

Zwei Beiträge zur Geschichte der Finstern in der Reformationszeit oder Ph. Camerar Schicksale in Italien, nach dessen eigener Ha

schrift und Adolph-Clarenbachs Märtyrerthum nach einer sehr selten gewordenen Druckschrift von *Johann Arnold Kanne. Frankfurt a. M., Hermannsche Buchh.* 1822. 232 *S.* 8. 20 *Gr.*

Philipp Camerarius war der dritte Sohn des berühmten Joachim Camerarius, ein Rechtsgelehrter, dessen widriges Schicksal in Rom (das der Vater auf sich und seine Theilnahme an der Reformation bezog) er selbst beschrieben hat unter dem Titel: Warhaffte und gründliche Relation von der gefänglichen Einziehung zu Rom Philippi Camerarii und Petri Rieteri, zu dem Endt zusammengeschrieben, damit sowohl jedermann zu jeziger Zeit als auch die Nachkommen eine ewige Lehr und Beispiel haben, wie Gott die seinigen, wann Menschen Hülff aus ist, durch unverhoffte mittel, aus der Feind Händen frisch und gesundt zu reissen und bewahren, auch sie von schmähworten und falschen Anklagen zu erledigen pflege. Die eigne Handschrift des Phil. Cammermeister befindet sich itzt in der Pfarrbibl. der deutsch-reform. Gemeine zu Erlangen und der Herausgeber erhielt sie vom Hrn. Pfarrer Kraft. Er hat manches darin besser geordnet, einiges weggelassen oder abgekürzt und andere Aenderungen im Aeussern gemacht. Der Verf. erzählt kurz sein früheres Leben und Studiren auf drei Universitäten. 1563 20. Sept. trat er die Reise durch die Schweiz in die Lombardei an, um in Padua seine jurist. Studien fortzusetzen, sah sich aber durch die Unruhen in P. genöthigt, nach Ferrara und Bologna zu gehen, wurde aber bald nach Hause zurückgerufen, that vorher eine Reise durch andere Theile Italiens und kam 20. April 1565 nach Rom, wollte von da nach einiger Zeit mit 2 Vettern aus Bamberg, Peter Rieter u. Christoph Schweinfurter nach Ferrara gehen, wurde aber vorher nebst Rietern ins Gefängniss und bald ins Inquisitionshaus gebracht, ohne die Ursache zu wissen, die er jedoch nach einigen Tagen errieth. Es war darauf abgesehen, beide zum Papstthum überzuführen. Alle deshalb bei ihm angewandte Kunstgriffe, alle Anfechtungen und körperlichen Leiden, die von der Inquisition gebrauchten Mücken (Menschen, die dem Scheine nach Mitgefangene sind, in der That aber den Gefangenen ausforschen sollen), den Grund warum und die Art, wie sie ihre Freiheit erhielten, beschreibt er umständlich und fügt noch (S. 71) manche Anekdoten von dem grossen Ketzerverfolger P.

Pius V. Urheber der berüchtigten Bulle in Coena Domini und einige andere bey. Nicht so glücklich, wie C. wa Adolph Clarenbach und Peter Flisted oder Fleistedt, di 1529 zu Cölln des Lutherthums wegen verbrannt wur den. Das seltne Buch hierüber, das der Herausg. auc von Hrn. Kraft erhielt und benutzte, führt den Titel (S 90): Warhafftige Historia von den wolgelarten und be stendigen Mennern Adolpho Clarenbach und Peter Flei steden u. s. f. New auf vieler bitten gedruckt zu Wit temberg 1560. Auch andere, die von Clarenbach geschrie ben haben, werden angeführt. Clarenbach war aus Busc oder Buscher Hof im Herz. Berg gebürtig, wurde 152 Conrector zu Münster, 1525 zu Wesel, lehrte dann i Osnabrück und in seinem Geburtsorte, musste auch vo da entfliehen, kam 3. Apr. 1528 nach Cöln und wurd hier gefangen gesetzt. Seine Verhöre, die ihm schuld ge gebenen Ketzereien (S. 172), vorzüglich aber die Hin richtung beider und die von ihnen gesprochenen Red sind umständlich angegeben. Der Herausg. hat nicht n einige Anmerkungen, sondern auch S. 220 einen Anha über gleichzeitig Verfolgte in Cölln beigefügt.

Antiromanus oder die Kirchengeschichte: ei Warnungstafel für Fürsten und Völker vor Be günstigung des römischen Katholicismus; nac denkenden Katholiken und Protestanten gewidm von Christianus Sincerus. Leipzig, Broc haus, 1823. XXIV. 206 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Diese Schrift, die etwas zu breit und weitschwei auch nicht von historischen Fehlern frei ist, enthält d viele beherzigungswerthe Erinnerungen aus der, nur leicht vergessenen, frühern Geschichte, Bemerkungen u Warnungen. Denn die Absicht des ungen. Vfs. war zeigen, wie es mit dem Wohl der Fürsten und il Unterthanen stand, als der römische Katholicismus in s ner vermeintlichen glänzenden Blüthe war und dass s ne noch nicht aufgegebenen Grundsätze mit ihren wei Ausdehnungen doch wohl eher geeignet wären, Reger und Unterthanen gegen hallerische, stollbergische, bo dische, mastiauxische Aussprüche und jesuitische und mische Umtriebe etwas bedenklich zu machen.» De Abschn. enthält einige Bemerkungen über Staat und K che, ihre oft beklagte unfreundliche Stellung gegen ander, Wünsche und Hoffnungen des christl. Staatsl

gen in Ansehung der Vereinigung beider und Warnungen, dass man den Grund zu Besorgnissen von Unruhen nicht im Protestantismus suche. Der 2te Abschn. beantwortet zwei Fragen: a. S. 55. was verstehen wir unter der römisch-katholischen Kirche? (Es werden drei Classen von Bekennern des Katholicismus in unsern Tagen unterschieden: 1. helldenkende, die erleuchtet und belebt sind von dem, was wirklich katholisch, d. i. allgemein christlich ist; 2. die Anhänger der römischen Curie und der intoleranten, herrschsüchtigen, gewaltthätigen Grundsätze derselben, 3. eine in der Mitte zwischen beiden stehende Partei, die zwar nicht alles, was in Rom geschah oder geschieht, für wahr und christlich hält, aber es, was ihr haltbar scheint, mit Gelehrsamkeit zu vertheidigen und so ihren Katholicismus zu begründen sucht. Sie werden nach allen Seiten und Beziehungen geschildert). b. S. 92. Ist es wahr, dass der röm. Katholicismus wirklich vorzüglich begünstigt wird? (Bejaht.) Der 3te Abschn. behandelt die aus der vorigen herfliessende Frage: verdient denn wohl die römisch-kathol. Kirche diese unleugbare Begünstigung: 1. (S. 103) nach ihrem Geiste und nach ihren Grundsätzen (diese hätten mehr aus den öffentl. und Privatschriften unparteiisch dargelegt, als so viel darüber declamirt werden sollen); 2. S. 115 nach den Erfahrungen in der (mittlern und neuern) Geschichte am ausgeführtesten; — statt: die russischen Reiche S. 129 muss es heissen: die nordischen — aus manchen neuen und bekannten, auch gelesenen Schriften sind nur zu reiche Auszüge gemacht.) Zwei Nachträge machen den Beschluss: a. S. 187. Zu den Gedanken über die demagogischen Umtriebe der Studirenden (zu S. 40 — aus dem Berichte der Mainzer Centralcommission). b. S. 190 zu dem 3. Abschn. S. 102 (über den eifrig römischen Köhler und dessen Darstellung der 4 Artikel der gallican. Kirche, über des Hrn. v. Wessenberg Angelegenheit mit Widerlegung dessen was darüber im Conv. Lex. B. XI. gesagt worden von einem kathol. Schriftsteller.) Die Vorrede verbreitet sich noch über Vereinigungsversuche (die itzt wohl weniger als jemals erfolgreich seyn können und mögen) über Verleumdungen des Protestantismus u. s. f. Wir schliessen die Anzeige mit zwei Aussprüchen des Vfs. (S. 184 und 206): «Christliche Milde dem Irrenden, muthiger Kampf dem Irrthum, furchtlose Treue der Wahrheit! Friede und Gedeihen dem christl. Katholicismus und Pro-

testantismus, dem römischen System eine heilsame Ver
wandlung!»

*Urkundliche Geschichte der sogenannten Pro
fessio fidei Tridentinae und einiger andern rö
misch-katholischen Glaubensbekenntnisse vo
Gottl. Christ. Friedr. Mohnike, Consi
und Schul-Rathe in der Kön. Preuss. Reg. z
Stralsund, Pastor zu St. Jacobi und Mitgl. d
städt. geistl. Consist. daselbst. Greifswald, aka
Buchh.* 1822. *XVI.* 310 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Da kein Inhaltsverzeichniss dieser Schrift beigefü
ist, auch kein Register, so gibt Ref. den Inhalt ge
nauer an. Die Einleitung handelt von der Prof. fidei Tri
überhaupt und zeigt, dass sie eigentlich nicht diesen Na
men führen, sondern Professio Pii IV. heissen sollte; vo
der polnischen Provincialsynode zu Lowicz (1556) d
auch von Rom aus ein Glaubensbekenntniss vorgeschrie
ben wurde, das S. 8 ff. mitgetheilt ist (in 36 Artt.), vo
den durch Pius IV. 1560 in einem Consistorium bekann
gemachten, von den Bischöfen und Prälaten bei Ueber
nahme ihrer Aemter zu beschwörenden Glaubensartikel
(in 29 Abschn. S. 19—25 abgedruckt), von der Verpflich
tung der Bischöfe und anderer hoher Geistlichen durc
das Trienter Conc. zu der zu leistenden Profession, vo
dem 17ten und letzten Kanon des Conc., der die Glau
bensformel enthält (S. 35 f.) von dem Schicksale d
Decrete und Kanonen des Trid. Conc. in verschiedene
kathol. Ländern. Sodann ist abgedruckt S. 46—52 di
erste Bulle Pius IV. mit der Profession selbst, 9. Dec. 156
und die zweite, oft übersehene, den Geist des römische
Stuhls noch mehr aussprechende Bulle 20. Jul. 1568
52—60, und beide begleiten einige Bemerkungen. D
Vf. erinnert S. 75 dass den Proselytenmachern freie Hä
de in Ansehung der von den Convertiten zu fordernde
Abschwörungsformel und des Glaubensbekenntnisses ge
lassen sind, handelt S. 80 von den Verfolgungen d
Protest. in Ungarn im 17. Jahrh., S. 84 von der im 1
Jahrh. verfassten Confessio novorum Catholicorum in Hun
garia (S. 88 ff. abgedruckt: Confessio Romano-catholi
in Hungaria Evangelicis publice praescripta et proposita
S. 95 von einem zu Ulm 1725 vorgefallenen Ereigni
und einer für unecht ausgegebenen Abschwörungsforme
S. 100 von einem andern Glaubens- und Fluchformul

im Uebertritte zweier Frauenzimmer im Hildesheimi-
schen 1750, und den darüber erhobenen Zweifeln und
erschienenen Schriften; es wird S. 120 aufs Neue bemerkt,
dass das Ungarische Glaubensformular an mehrern kathol.
Orten in Deutschl. gebraucht worden seyn muss. Dann
sind auch die neuesten ähnlichen Abschwörungs- und
Fluchformulare und die Streitigkeiten über ihre Aechtheit
erwähnt S. 122 ff. Dass die kathol. Kirche für die Rück-
kehr aller Ketzer betet, wird aus dem Missale Rom. S.
133 bewiesen, aus dem Pontificale Rom. Clementis VIII.
die Anweisung über die Aufnahme der Ketzer etc. abge-
druckt S. 135 und S. 142 eine andere aus der Hildes-
heim. Agende (1752) und noch sind einige andere S.
153 erwähnt. Von S. 159 folgen die, die Hälfte des
Buchs einnehmenden Anmerkungen und Erläuterungen.
Sie sind literarischen, geschichtlichen, vornemlich kir-
chengeschichtlichen, antipapistischen, Inhalts und ihre
Mannigfaltigkeit erlaubt uns nur anzuführen, dass mehre-
re (S. 236 ff.) die schon erwähnten Fluchformulare und
ihre bestrittene Aechtheit betreffen, das Augsburger Ex-
emplar des Fluchformulars S. 244 abgedruckt ist (wo die
Seiten versetzt sind), S. 266 die Confirmationsbulle des
Trienter Conc. durch Pius IV. und S. 274 die Declara-
tionsbulle desselben, S. 280 das Glaubensbekenntniss des
Geschichtsschr. Pietro Giannone und S. 298 die Nebenar-
tikel desselben. Die Vorrede des Vfs. enthält noch einige
andere Nachträge ähnlichen Inhalts. Man sieht also, dass
in der Schrift ungleich mehr vorkommt, als ihr Titel an-
kündigt. Aber um so nöthiger wäre auch ein Register
gewesen.

Des Mattheus Prätorius *aus preussisch Memel, der luther. Gemeinde zu Nibbudz Predigers, Aufruf zur Vereinigung an alle in Glaubenssachen in (im) Occident von einander abweichenden Kirchen. Aus dem Latein. übersetzt mit einer theolog. Vorerinnerung und mehrern Anmerkungen vermehrt durch* A. J. Binterim, *röm. kathol. Pfarrer in Bilk und der Vorstadt Düsseldorf. Aachen, Mayer*, 1822. *LVI.* 195 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

In der theol. Vorerinnerung, wo zuvörderst über die
Union gesprochen wird, sagt Hr. B. sehr offen: «Eine
Glaubensvereinigung wagen, ohne den Mittelpunct fest-

zusetzen ist, der Uneinigkeit neue Nahrung geben. Man suche zuvor den Mittelpunct; man erkenne den von oben ermächtigten Schiedrichter; man nehme seine Abweichungen zurück.» Dann wird Nachricht gegeben von dem Matth. Prätorius, der noch als Pfarrer zu Nibbudz in Kön. Preussen zwei Schriften zur Vereinigung der kath und prot. Kirche schrieb, eine deutsche (Unvorgreifliche Vorschlag wie die Streitigkeiten in den Glaubensartikeln zwischen Katholiken und Protestanten können beigeleg werden) und eine lateinische (Tuba pacis ad universa dissidentes in occidente ecclesias etc.), Geheimsecretär de Kön. v. Polen, Johann III., wurde, zur kathol. Kirche übertrat und als Pfarrer zu Strasburg, Bischof zu Weicherstadt in Cassuben 1807 starb. Die Tuba pacis wa doch in den Index Rom. librorum prohibb. gesetzt worden. Nachdem Hr. B. noch von Leibnitz, Fabritius und D. Stark gesprochen hat, prüft er S. XIV den Vereinigungsplan des Prät. um zu zeigen, dass sein Vorschlag für Evangelische und Katholische gleich unbrauchbar sey denn nach dem Vf. ist, ohne Anerkennung einer unfehlbaren Autorität keine wahre Vereinigung in Glaubenssachen *denkbar!* Auf seine Vorerinnerung lässt er (S. XXXIV des Johann Fabritius (Prof. d. Theol. zu Helmstädt, öfters gedrucktes, mit des Prät. Schrift verwandtes, bei Gelegenheit der Vermählung der braunschweig. Prinzessin Elisab. Christina mit Karl Kön. v. Span., nachher Kaiser Karl VI. ausgestelltes) Gutachten: ob man in der röm kathol. Kirche selig werden könne? 1706 folgen. S XLIX. Vorlaute (Stellen aus der Bibel, einiger Kirchenväter u. s. f.) welche alle in der Kirche Christi zu Vereinigung und (zum) Frieden einladen. Der Schrift des Prät. selbst sind Anmerkungen des Ueb. theils eingeschaltet, theils am Ende (S. 193 Vertheidigung de Beschränkung des Lesens der Bibelübersetzungen in de kath. Kirche) beigefügt, von denen das Ordinariat geurtheilt hat, dass sie nichts gegen die Lehren der kathol Kirche enthalten.

Historiae Ecclesiasticae veteris monumenta praecipua collegit Hermannus Olshausen, SS Theol. Lic. et in Univ. Regiom. Prof. P. E. Voluminis primi pars altera. Berolini ap. Dümmler, 1822. XII. 211 S. gr. 8. 18 Gr.

Die erste Abth. des ersten Bandes (1820) ist im Rep. 1820, IV, 158 angezeigt worden. In der Vorrede zu gegenwärtiger gibt Hr. O. seinen Zweck an, den nicht Alle, wie er meint, richtig gefasst haben. Hr. Prof. Dr. Neander in Berlin, hatte vornemlich den Herausg. zu dieser Sammlung aufgefordert, die zum Gebrauch bei Vorlesungen für Studirende über Patristik und Kirchengeschichte dienen soll. Es sind daher auch diejenigen Stücke und Stellen vorzüglich aufgenommen, welche in den Vorträgen über die Kgsch., am meisten angeführt werden, und zwar solche vornemlich, welche ein Ganzes für sich ausmachen, insbesondere Briefe, welche kirchliche Streitigkeiten oder die Gestalt der Kirche abschildern. Anmerkungen sind sehr sparsam beigefügt, um der mündlichen Erläuterung mehr zu überlassen. Kritische waren doch hie und da nöthig. Das 3te Cap. ist fortgesetzt: N. 12. über die Aufnahme der Gefallenen und die Spaltung des Felicissimus, Cyprians Briefe 9. 12. 14. 31. 38. 40. 55. N. 13. von Novatian, Cyprians Briefe 41. 42. 49. 52. Nr. 14. Bruchstücke des Briefes des röm. B. Cornelius, an Fabius von Antiochien über Novat. N. 15. Dionysius B. von Alex. über Serapion, aus Euseb. 6, 44. Dessen Brief über Novatian. 16. Cyprians 70. 72. Br., 17. Firmilians Brief, 18. drei Briefe des Dionysius über die Ketzertaufe, 19. von Beryllus, 20. Dionysius von Alex. gegen Nepos. 21. von Paul von Samosata, 22. S. 161. Diocletians Edict gegen die Manichäer (nach Hugo's Jus antejust. T. II.). Cap. 4. Nr. 1. Aus der grössern Apologie Justins des Märt. (p. 93. der Ausg. 1696 — warum nicht nach der bessern Maran. Ausg.?) 2. S. 171. die Epistola ad Diognetum. 3. Aus Tertullian. Apolog. (c. 1—3. 30—32. 39.) 4. S. 202. Tertulliani libellus ad Scapulam.

Schauspiele.

Holberg's Lustspiele. Uebersetzt von Oehlenschläger. 1ster, 2ter, 3ter Theil. Leipzig Brockhaus. 1822. 6 Rthlr. 20 Gr.

Das niedrig- ja das allerniedrigst-Komische greift auf unsern Theatern jetzt gar sehr um sich, und beim Theaterpublicum, besonders auf den vornehmern Plätzen, gar sehr ein. Nun: möge es nur nicht übergreifen; wie das an mehrern Orten, vornemlich in Handelsstädten, aller-

dings schon geschieht, so dass dort nichts mehr rec
aufkommen will, als eben dies, und Prunkstücke ur
Opernwesen. Da das nun einmal so ist, und da bei we
tem die meisten jetzigen Autoren für diess Fach, wenig
stens im nördlichen Deutschland, auch die zum Verwur
dern, wo nicht zum Schrecken, überaus beliebten,
glauben scheinen, die Sache sey mit abgedroschenen H
storien statt Erfindungen, mit Fratzen statt Charaktere
und mit armsdicken Spässen statt Ironie, Laune, W
und wohlwollender Fröhlichkeit, gethan — der saub
Gesinnungen, die dabei nicht selten zum Vorschein kom
men, noch gar nicht zu gedenken: so ist eine Uebers
tzung des hundertjährigen, tüchtigen Meisters, Holberg
der alles das in reichem Maasse besitzt, was wir el
an neuen niedrigkomischen Stücken zu vermissen gestä
den, und einen scharfen Blick in das Ganze und Gro
menschlicher Dinge, so wie eine wohlthuende, gutmüt
ge Treuherzigkeit und schalkhafte Keckheit obendrein
es ist, sagen wir, solch eine Uebersetzung, welche i
mer mit Dank anzunehmen gewesen wäre, jetzt auch n
ein Werk zu seiner Zeit. Zwar ist H. schon früher üb
setzt worden, aber so schwerfällig, so abweichend, (n
wollte verfeinern und Anstoss vermeiden) und überhau
seinem Geiste und seiner Manier so entgegen, dass die
Uebersetzung schon lange nicht mehr gedacht wird, a
ser etwa von einem modernisirenden Bearbeiter, der z
einen politischen Kannengiesser, «frei nach Holberg»
fern wollte. — Oehlenschläger, H's Landsmann, und de
eigene Gedichte auch uns verwandt, übersetzt nun,
man den drolligen Patron bekömmt, wie er ist; a
mit allen Derbheiten und Ueberbeinen. Mag der Vorl
oder der Theater-Regisseur bei letztern den Roth
brauchen: er wird damit dem Einzelnen wohl-,
Ganzen nicht wehethun; ein weiteres, und beson
ein versüssendes Ummodeln für die elegante Welt mö
ten wir aber von dem ehrlichen, geraden, markigen
nen gern abwenden. Auch in einzelnen Wendungen
Sprache, hinsichtlich des Flusses, werden Vorleser
Regisseur nicht übel den Röthel anwenden, um sie
mundgerechter zu machen, als sie hin und wieder
über die Lippen geht: aber damit, meinen wir, d
wäre es auch genug. Besitzen wir wirklich Sinn
dieses volksmässig-Komische; schämen wir uns nicht
lachen, über das, was wirklich zum Lachen ist, und
gen auch an den Ernst denken, der im Hintergrunde s

ruhig herüberblickt; können wir vertragen, dass gar sche Striche des Humors und der Satyre nicht auf bilder, sondern geradezu auf unsere eignen Schultern len; und vermögen unsere Schauspieler diese Gattung stellen, wie sich's gehört: so werden H's Stücke, wenigstens die ausgezeichnetern, Glück auf unserer machen; sonst aber nicht. Es sind das aber nicht Voraussetzungen; deren es freilich bei einem Clau- Vogelschiessen u. dgl. nicht bedarf. — Man fin- in diesen drei Bänden folgende Lustspiele: I. Der Kannengiesser, Jean de France, Jeppe vom Ber- Geert Westphaler, der eilfte Junius, die Wochenstu- II. Das arabische Pulver, die Weihnachtsstube, die rade, Jakob von Tybo, Ulysses von Ithaka, die zur Quelle; III. Melampe, Heinrich und Pernille, Menschenschreck, Zauberey, der verpfändete nge, der glückliche Schiffbruch.

Jahrbuch deutscher Nachspiele, herausgegeben von Carl von Holtei. Zweiter Jahrgang, für 1825. Breslau, Grass etc. 1 Rthlr. 16 Gr.

Der erste Jahrgang, der auch in diesem Rep. ange- ist, soll, öffentlichen Blättern nach, Beifall gefun- den; und wir ziehen das um so weniger in Zwei- mehr sich von allen Seiten darthut, wie das neben gemeiner Spassmacherey, auf den deut- Theatern jetzt immer mehr um sich greift, aus n, die dem, in welchem sie nicht selbst entschei- wirksam sind, schwerlich unbekannt seyn können. enthalten sich denn auch fast überall eben dieje- des Besuchs des Theaters, die versammlet zu sehen guten Dichter und guten Schauspieler am allerer- sten seyn müsste, und auch wirklich ist; ob- nicht den Directoren, weil jene schwerer zu be- n sind und doch nicht mehr zahlen, als andere — Unter der Menge kleiner Stücke und Stück- die, dieser Lage der Dinge nach, jetzt jährlich er- n, bringt dieser Jahrgang der Sammlung des Hrn. wie der vorige gethan, einige, die gewiss zu den , und keine, die geradehin zu den schlechtesten n. Der Herausg. nimmt hier das Wort zurück, beim ersten Jahrgange gegeben, keine Stücke auf- en, die nicht schon ihre Wirkung von der Bühne bewährt hätten. Man habe ihm das verdacht, sagt

er. Wunderlich! und fast noch wunderlicher, dass so gebildeter Mann auf solch ein Verdenken achtet, nimmt aber auch, nicht als Grundsatz, doch factis zurück, keine Stücke aus oder nach dem Französisch zu geben: die *Theaterprobe* ist nach Moliére. Wüss wir, dass er auf unsere Meinung achtete: so wün wir ihn vor der zahllosen Menge besonders neuer fr zösischer Kleinigkeiten gar sehr warnen. Aussérdem, so viele geradezu schlecht, dass alle national sind, v lieren auch die bessern in Uebersetzungen oder Bearb tungen ihr Gutes — den Witz, grösstentheils, die genblicklichen und örtlichen, wohl auch persönlic Beziehungen, gänzlich. — Dieser Band enthält: *Stan laus*, Drama in einem Aufzuge und in Jamben, von v. Holtei; die bekannte Entführungs- und Rettungs schichte des Königs. Sie hätte Stoff zu einem sehr teressanten Drama gegeben, ist aber hier nur als dra tisirte Anekdote behandelt. *Herr Peter Squenz* Poss zwei Abtheilungen, von Wilh. Müller, nach Gryph und Shakespeare in Prosa. Die *Theaterprobe*, Posse einem Aufzuge, von Oswald; in Prosa. *Was dir dunkle Nacht versprach, erkennet nicht mehr an Tag*, Schauspiel in einem Aufzuge, von Wilh. v. St nitz; in Versen, meist gereimten Alexandrinern. Der *lofanger*, Posse in einem Aufzuge von C. v. Holtei; Prosa. Der *freiwillige Landsturm*, Posse in einem A zuge von Lebrün; in Prosa. (In einem Vorwort zu scm Stück, wohl dem allergeringsten der Samml warnt der Vf. «*für*» Uebertreibung bei der Darstell und empfiehlt «strenge Wahrheit und Gemüthlichk Hätte er sich doch dieselbe Warnung zugesprochen!)

Fortsetzung des Faust von Göthe. Der T gödie zweiter Theil, von C. C. L. Schöne. B lin, 1823. Maurer. 1 Rthlr.

Göthe's Faust, eben diess Werk, nach aller Ur das kühnste und eigenthümlichste, nach Vieler, auch tiefste und hinreissendste, von allen, die jenem gr Geiste entflossen sind — Göthe's Faust fortzusetzen zu vollenden: welch ein höchstbedenkliches Unten men das sey, wird wohl von Jedem eingesehen und pfunden, der überhaupt in solchen Dingen irgend e bedenklich findet; diess ist aber doch nur dessen, d bedenkt, und das ist nicht gerade eines Jeden S

Schöne, bisher uns unbekannt, liefert nun hier die
-setzung und Vollendung von Göthe's Faust. Was er
-tlich als solche gibt und wie er es gibt, das lässt
auf so engem Raume, als uns hier zugestanden wer-
kann, nicht sagen; und mit einzelnen Bemerkungen
man leicht Unrecht, der Sache oder dem Autor.
andere Blätter jenes thun, und recht ernsthaft bei
-stem, recht gründlich bei so gründlichem Gegen-
Um aber unsere Leser einigermassen in den Stand
-zen, wenigstens nicht das Gegentheil von dem zu
-ten, was hier gegeben wird, setzen wir einige
über den Vf. selbst hieher; und damit auch jeder
von Ungerechtigkeit, ja von Unbilligkeit vermieden
Worte von ihm selbst. In der Zueignung an Göthe,
sich Hr. S. doch gewiss zusammengenommen hat —
dass er es gethan, zeigt auch der Vergleich mit gar
im Werke selbst — gibt er Zeilen, wie folgende:

Von allen Werken, die Du je geschrieben — —
Ist mir der Faust das herrlichste geblieben —
Es ist der Mensch mit allen seinen Trieben
Im Faust so tief, vollendet dargestellt — —
Und im Mephisto, den (dem) gefall'nen Sohne,
Gesellt est Du zu Faust die Ironie —

darauf versichert Hr. S. nochmals, er habe Göthe's
in sich getragen:

Denn er gewährte stets mir höchste Lust

das neue Werk nicht gelungen, so möge der
verzeihen:

Verzeihung sey dem Fehlenden gegeben;
So lehrte schon des Ew'gen frommer Sohn etc.

dem folgenden kleinen Gedichtchen aber an Göthe,
dem der Verf. Antwort erhalten hatte, führt er aus
Antwort als Aeusserung Göthe's an:

Veranlassung ist Dir mein Faust gewesen
Zu schätzen mein Bemühn

setzt entzückt hinzu:

welch süsses Heil!

aber setzen nichts hinzu, über das Werk nemlich;
einige, hoffentlich nicht unwillkommene Worte,
Veranlassung desselben, über das Göthe'sche. Einige
vorzügliche Männer, die vor ohngefähr drei Jahr-
-nden mit Göthe in vertraulichem Vernehmen stan-
wollten wissen, er habe schon damals, nicht etwa
im Allgemeinen Plan und Umriss zum Ganzen in
getragen — wie sich das von selbst versteht, und

wie er auch später in dem Prolog das letzte Resultat a
gedeutet — sondern er habe auch schon vieles darüb
theils skizzenhaft, theils ausgeführt auf's Papier gebrac
und so zwar, dass Faust in der zweiten Abtheilung du
das höhere politische, in der dritten durch das religi
Leben, und vermittelst des letztern zu jenem Result
geführt würde: es sey aber, aus leicht begreiflichen U
sachen, nicht zu erwarten, dass G. diese beiden Abth
lungen, und sonach Vollendung und Schluss des Gan
möge er nun später mehr daran gearbeitet haben, oder ni
selbst der Welt vorlegen, doch auch nicht zu besorg
dass er sie derselben für immer entziehen werde. W
geben diess, wie wir es empfangen haben; denn Gö
selbst hat von jeher geliebt, über alle seine Vorhab
die noch etwas fern liegen, gegen Jedermann zu schw
gen; in dieser Hinsicht gesinnet, wie dort der Tell:

Und kömmt's zur That, wird's auch zur Rede kommen.

Shakspeare's Schauspiele, erläutert von Fra Horn. 1ster Theil. Leipzig, Brockhaus. 18 Pr. 1 Rthlr. 16 Gr.

Ueber Will. Sh. ist bekanntlich so viel, in neu
Zeiten so gut, in neuesten so trefflich geschrieben w
den — von Engländern mehr hinsichtlich auf Geschic
liches und Sprache, von Deutschen mehr hinsichtlich
Geist und Kunst — dass es nicht eben schwer fa
kann, ein neues, anziehendes, auch umfassendes,
denen, die mit jenem Frühern nicht bekannt und es
bekannt zu machen nicht geneigt oder nicht im St
sind, lehrreiches und wahrhaft nützliches Buch zu sch
ben, selbst wenn man wenig Eigenthümliches, ja
nichts Eigenthümliche, beizubringen haben sollte.
dem Anfang eines solchen Buchs hat sich nun hie
bekannte Literator versucht; doch so, dass er alles,
Geschichte, was Sprache betrifft, und wer weiss,
sonst alles noch — beseitigt, und sich blos damit
gnügt, seinem eignen Ausdruck nach, (S. 43) «das d
den Dichter Producirte kritisch zu reproduciren.» N
auch das, beim Himmel! ist nicht wenig; und sich
bona fide selbst zuzutrauen, ist noch weniger wenig
er diesen seinen Zweck erreicht habe, oder nicht:
über werden wir ohne Zweifel baldigst belehrt wer
denn Hr. H. übergibt dieses sein Werk, nach der
— «den würdigen Jünglingen, Männern und Greisen

wie nicht minder den sinnigen Jungfrauen und Frauen Deutschlands zur Prüfung»: diesen allen wird es nun nicht — und den Ersten und Letzten am wenigsten — an Gelegenheit, Raum und Aufgelegtheit fehlen, was sie, nach Prüfung gefunden haben, öffentlich auszusprechen. Für unsere Blätter ist es genug, zu bemerken: Hr. H. ist den Sachen und der Form nach, denkend, urtheilend, sprechend, sich selbst, wie er in frühern kritischen Werken und Aufsätzen aufgetreten, vollkommen treu geblieben; selbst in solchen Eigenheiten, dass er z. B. nicht verschmähet, was er schon anderswo vorgetragen, hier von neuem vorzutragen, dass er nicht unterlässt, beizubringen, was ihm da und dort nebenbei in Erinnerung kömmt, und mit seinem eigentlichen Gegenstande nur gewissermassen verwandt oder sonst gewissermassen daran zu knüpfen ist. Es mag diess Beides gar nicht übel gethan seyn; denn, was das Zweite anlangt, so ist diess nebenbei Erwähnte oft sehr verständig und gut, wiewohl auch sehr bekannt: und, hinsichtlich des Ersten, durfte Hr. H. allerdings voraussetzen, dass unter allen jenen Lesern, welchen diess Werk bestimmt ist, nicht Wenige seyn würden, die seine frühern kritischen Schriften nicht gelesen hätten. — Die Leser finden nun hier Folgendes. Eine ganz kurze Vorrede. (Die eigentliche, sagt Hr. H., ist in das Buch selbst verwebt. Recht gut; aber wenigstens eine Angabe der Schriften Anderer, aus denen er geschöpft, dürfte doch hier am Platze gewesen seyn — dünkt es uns.) Einleitung: «Sh. in Deutschland.» Hr. H. bringt hier zwar nur das Bekannteste bei, trägt diess aber interessant vor. Den Verdiensten Lessings, Göthe's, und allenfalls A. W. Schlegels, als Uebersetzers, wiederfährt Anerkennung und Gerechtigkeit: aber des Letztern treffliches Werk, über dramatische Kunst und Literatur, das doch bekanntlich eben über Sh. so vorzüglich lehrreich und selbst über Verhältniss zu den andern grossen Dichtern umfassend ist, wird mit einigen Zeilen abgefertigt; und doch hat gerade diess Hrn. H. so grosse Dienste geleistet! Schwerlich wird sodann irgend Jemand, der über die Dinge unterrichtet ist, dieselbe Anerkennung und Gerechtigkeit in dem finden, was über Schröder und Eschenburg gesagt. Erwähnt doch Hr. H. bei Letzterm nur seine Fortsetzung der Wielandschen Uebers. und seinen vollständigen deutschen Sh. gar nicht, wo doch der treffliche Mann jene seine frühere Arbeit ganz umgearbeitet und so vielfältig vervollkommnet hat! Dass Hr.

H. diess nicht wisse oder verachte, dürfen wir ganz und gar nicht voraussetzen; so mag er es wohl, eben da er schrieb, vergessen haben. Das ist aber, da er über «Sh. in Deutschland» schrieb, fürwahr nicht gut; denn beachten wir den Umfang, oder, dürfen wir so sagen, die Breite der Wirksamkeit — und diese ist doch hier gar sehr zu beachten: wer hat, in *dieser* Hinsicht, so viel gewirkt, als Eschenburg? Um die Voss'sche Uebersetzung (in demselben Verlage, wie diess Werk, bisher erschienen) wird mit einigen Zeilen behutsam herumgebogen. Angehangen ist in einem kurzen Zusatze: «Sh. im Auslande.» Was Hr. H. hier flüchtig absprechend hinwirft, und auch, was er der Erwähnung gar nicht würdiget: beydes — wie sollen wir es gelinde genug ausdrücken? — beides bringt dem unterrichteten Leser eine Art Schrecken bey. So weit die Einleitung. Im Werke selbst nun wird von Hrn. H. «kritisch reproducirt»: Macbeth, Julius Cäsar, der Kaufmann von Venedig, König Lear, Romeo und Julie, Viel Lärm um nichts, Titus Andronikus und Othello. Wir werden an einem andern Orte, wo uns mehr Raum verstattet ist, darauf eingehen. Mit Obigem soll indessen nicht gesagt seyn, dass nicht Leser gewisser Art, aus allen jenen Classen, denen der Verf. das Werk darbringt, Verschiedenes finden würden, was sie, vorzüglich wohl, was Charakterzeichnung anlangt, aufmerksamer machen, belehren und leiten könne.

Classische Literatur.

Antiphon, Andocides et Lysias. Ex recensione Immanuelis Bekkeri. Oxonii e typogr. Clarendon. MDCCCXXII. 498 *S. gr.* 8. *(Auch mit dem Titel: Oratores Attici, Tom. I.) Isocrates ex rec. Imm. Bekkeri. Ibid. eod.* 6[illegible] *S. (Oratores Attici Tom. II.) Isaeus, Dinarchus, Lycurgus, Aeschines et Demades ex rec. I. Bekkeri. Ib. eod.* 600 *S.* 8. *(Oratores Attici Tom. III.)*

Diese neue Ausgabe der griech. Redner ist so wi[e] die des Thukydides eingerichtet. Unter dem, nac[h] Handschriften verbesserten, Texte stehen die abweichen[-] den Lesarten der gebrauchten Mspte mit Angabe der nac[h] ihnen gemachten Aenderungen mit wenigen Worten an

gezeigt. Und eben so kurz sind die Vorreden oder Beschreibungen der gebrauchten Hülfsmittel. Nur diese geben wir an, da ihre Angabe für unsern Zweck hinreicht, den Werth der neuen Ausgabe zu bestimmen und eine weitere Auseinandersetzung der nunmehrigen Beschaffenheit des Textes uns weit über unsere Gränzen führen würde. Ueber die Hülfsmittel zum *Antiphon* kann Ref. sich nicht kürzer als mit den Worten des Herausg. ausdrücken, die zugleich sein Urtheil über diese Ueberreste aussprechen: «Antiphontis qui fertur orationum an declamationum codices antiqui vereor ut supersint: recentibus usus sum quatuor: A. Crippsiano (membran. in fol. 170 Bl., enth. Antiphon, Andokides. Isäus, Dinarchus, Lykurgus, Gorgias, des Alkidamas Ulixes, Lesbonax; von Hrn. Cripps, Clarke's Begleiter, nach England gebracht, an Burney verkauft, itzt im Mus. Brit. Burnei. 95. B. f.) B. Laurentiano (Florenzer Bibl. plut. 4, cod. 11. kömmt dem vorigen am nächsten), L. Marciano (Vened St. Markus Bibl. Append. class. 8. cod. 6. membran). Z. Vratislaviensi (chart. der Bibl. des Magdal. Gymn., enthält nach den Rednern den Harpokration; die beiden letztern codd. haben eine grosse Menge Fehler und Lücken mit einander gemein). — Auch beim *Andokides* sind die vier so eben erwähnte Handschriften gebraucht, und nur die Venediger hat Hr Prof. B. gleich nach der ersten Rede nicht weiter verglichen, weil er sah, dass sie fast alles eben so wie die Breslauer gibt. «Est quoque (setzt er hinzu) ubi inspexerim, quos perpetua cura indignos ipse arguebat aspectus, Burneianum (Mus. Brit. Burn. 96. B. e.) et Ambrosianum (A. 99) qui chartacei ambo sunt et forma quadrata; ille cum Andocide Isaeum, Dinarchum, Antiphontem, Lycurgum, Gorgiae Palamedem, Alcidamantis Ulixem, Lesbonactis Corinthiacam, Herodem et ab alia manu Harpocrationem complexus, hic (foliis 265) Harpocrat. Andoc. Isaeum, Dinarch. Lyc., Gorgiae Palam., Lesbon. Herodem, Lysiam, Alcidamantem, Antisthenem, Aeschinem. (Die Burn. Handschr. gehörte dem Kloster des h. Petrus zu Perugia; die Ambros. ist in Florenz von Michael aus Argos geschr.) — *Lysiae* codices multi sunt, antiqui aut boni non sunt. Ego, qui quidem orationes aut omnes aut plerasque haberent, novem tractavi; Laurentianos C. plut. 57. cod. 4., D. pl. 57. c. 45., E. pl. 31. c. 52; Marcianos J. 522. et K. Append. class. 8. cod. 1; Vaticanos M. 66 et N. 1366; Urbinatem O. 117; Palatinum s. Heidelbergensem X. 88. Coislinianus enim,

quo Taylorus usus est, hodie non reperitur. De his, quos totos compararem, duos elegi C. et X. a reliquis tantum sumpsi, quantum opus esset intellecturo esse alium alio nequiorem. Orationem funebrem solam habebant Marciani F. 416. et G. 417. et Parisienses U. Regius 3017, V. Coislin. 249. (Sie sind verglichen und ihre Varianten vom Herausg. angeführt und benutzt.) Fragmenta denique ad Pariss. Regg. S. 1983 et T. 2944 exegi. — Ueber die Handschr. des *Isocrates* bemerkt Hr. B: Codicum Isocrateorum duae sunt familiae, quae cum aliis rebus inter se differunt, tum Antidosi aut integra aut mutila. Integram qui haberent, tres mihi praesto fuerunt: G. Urbinas 111 (membr. in 4. 420 Bl. von zwei Händen geschrieben, der Rand mit Verbesserungen und Varianten von Mehrern angefüllt und selbst der Text ist so verändert, dass man an vielen Orten die ursprüngl. Lesart nicht erkennt; insunt 19 oratt., desunt Callimachea et Niciana); D. Vaticanus 936 (bombyc. in 4., 234 Bl. von denen 184—222 acht Reden des Themistius enthalten, worauf die Briefe des I. folgen; den gemeinschaftl. Ursprung dieser und der vorigen Handschr. verräth die beiden gemeinsch. Lücke zu Ende der Antidosis; auch fehlen hier die beiden Reden, wie in der vorigen, und noch überdiess die de Bigis); T. Laurentianus plut. 87. cod. 14. (145 Bl. enth. Aristot. de Mundo, 11 Reden des Isokr., die Declamationen des Polemo de Callimacho et Cynaegiro, die ersten Charaktere des Theophrast), Alterius generis duos attigi, L. Vaticanum 65. (membr. in 4., 30 Bl., geschrieben von Θεόδωρος ὕπατος καὶ βασιλικὸς νοτάριος mit eigner Hand im Apr. J. ϛϑοx.) et X. Marcianum 415 membr. in fol., 213 Bl. enth. ausser Isokrates den Dion. Halic. de compos. verb.). Horum ego Urbinatem totum excussi ceteris supplementi aut speciminis causa inspectis. Evagoram, Helenam, Sophistas, Antidosin cum D. contuli, Archidamum cum T., Callimacheam et Nicianam, cum L, Aegineticam cum X. Die hier angeführte vulgata ist die Lesart der Ausg. von Korai, insofern sie aus Handschriften genommen ist. Die meisten Aenderungen des Textes sind nach der Urbin. Handschr. gemacht. — Beim *Isäus* sind sechs Handschriften gebraucht (von denen fünf schon im ersten Theile erwähnt sind): A. Cripps. Mus. Brit. Burnei. 9 B. f.; B. Laurent. plut. 4. c. 11; L. Marcianum App. cl. 8. cod. 6; P. Ambrosianum A. 99; Q. Ambrosianum D. 42; Z. Vratislav. gymn. Magdal. — Horum (setzt d

rausgeber hinzu) Ambrosianum priorem, utpote recen-
tissimum non nisi ad primam orationem contuli: alter
que antiquior est et Isaei solas habet primam et se-
cundam, aliorum multa, patrum fragmenta, Lysiae ἐπιτά-
φιον, Gorgiae Helenam, Aristidis et Polemonis declama-
tiones aliquot, Andocidis de Pace et adversus Alcib. ora-
tiones. — Bei dem *Dinarchus* sind die vier bekannten
Handschriften verglichen A. B. L. und Z. — *Lycurgum*
(sagt Hr. B.) edo e quinque codd. (es sind auch die schon
angeführten: A. B. L. P. Z.) — *Aeschinis* codicibus usus
sum tredecim: Romanis tribus a. Angelico C. 3. 11 (bom-
byc. oder chart in Fol. enth. ausser dem Aesch., 36 Reden
des Aristides; Demades, der im Verzeichniss genannt ist,
fehlt; die Scholien hören nach dem Anfang der Rede
gegen Timarch. auf), b. Barberino 263. (in 4. 304 Bl.,
wovon 65 pergam., die übrigen papiern.. geschrieben von
3 Händen, die erste hat Aristot. mechanica geschr., die
das erste Buch der Gesetze Πλήθωνος und Orakel
des Zoroaster, die dritte und jüngste die Reden des Ae-
schines, von der vor. Handschr. wenig abweichend, die
eine aus dem 6. B. des Polybius von den verschiede-
nen Staatsverfassungen); c. Urbinate 116. (membr. fol.
mit schlechtem Text, daher nur in der einzigen Rede
g. Ctesiph. und bei den Briefen gebraucht); Venetis
duobus Marciano 50. (chart in fol. enth. die Reden und
Briefe, ohne Scholien) et e. append. cl. 8. cod. 4. (mem-
bran. 4. 209 Bl. enth. Demosth. orr. adv. Philipp. et p.
Ctesiph. und Aeschin. de f. leg. und adv. Ctesiph.); Pa-
risiensibus octo. f. (sive V.) Coislin. 249, g. Regio 2930,
h. Reg. 2947, i R. 2996, k. 2998, l. 3002, m. 3003, n.
3004 (in Ansehung derer Hr. B. auf die catalogos bibl.
Reg. et Coisl. verweiset). — Demadis fragmentum in sex
codd. inveni, C. Laurentiano (plut. 57. cod. 4.), E. Lau-
rent. (pl. 57. c. 52), J. Marciano 522, M. Vaticano 66,
V. Vatic. 1366, T. Paris. Reg. 2944. — Man kann, da
auf die von andern Herausgebern gebrauchten Handschrif-
ten und kritischen Hülfsmittel und auf ihre Anmerkun-
gen nur hin und wieder Rücksicht genommen ist, die
ältern und von manchen (wie Lykurg) die neuern Aus-
gaben nicht entbehren, selbst in kritischer Hinsicht. Am
Ende der neuen Ausgabe sind die Zahlen der Seiten und
Reihe der Stephan. angezeigt.

*Sophoclis Philoctetes. Recognovit et com-
mentariis in usum iuventutis literarum graeca-*

rum studiosae conscriptis illustravit J. B. Ma thaei. Altonae et Lipsiae, ap. Hammeric 1822. LXIV. 317 S. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Der Herausgeber unterscheidet in der Vorr., die «in agello prope Brunsuigam,» unterschrieben hat (auss den Knaben, welchen die alten Schriftsteller erklärt we den), drei Classen von Lesern der Alten und eben viele Arten von Bearbeitern ihrer Werke. Von einer urtheilt er also (um eine Probe seines lat. Styls zuglei zu geben): Eae editiones multorum, qui in academ praelegi solent, scriptorum, quae his annis una post teram evolant, illudque «in usum scholarum academic rum» in fronte gerunt, textumque, quem vocant, exhib e coniecturis VV. DD. pariter atque e Codd. mss. que aliis antiquitatis monumentis compositum aut p tius quasi fortuito atomorum Epicureorum concursu co plicatum, ut scholis acadd. conveniant, equidem veh menter vereor.» Ausführlich wird sodann die Einric tung solcher Ausgaben beschrieben, welche für jun Leser eines Alten bestimmt sind, die keinen Lehrer, k ne mündliche Erklärung desselben zu Hülfe nehmen kö nen. (Auch bei diesen muss doch wohl noch ein U terschied zwischen Anfängern und Geübtern gema werden). Für sie hat der Vf. die gegenwärtige Ausg bearbeitet, auch in der Absicht, um ihnen den Weg z Verständniss der übrigen Tragödien zu ebnen. Vor Jahren wurde er von einigen Jünglingen ersucht, ihn in halbjährigen Privatstunden zwei Tragödien des S. zu erklären, dass sie die übrigen leichter für sich les könnten. Wie er dabei verfahren sey, gibt er umstän lich an. Als er nachher gezwungen worden war, s aufs Land zu begeben (quum malevolorum quorumd beneficio effectum esset, ut in otium irem), setzte nicht nur seine Lectüre der alten Classiker fort, sond sammelte auch vieles zum Soph., und da er vor drei J ren von einem Manne, der vom Kriegsdienste sich z Landleben und zur Beschäftigung mit der alten Litera begeben hatte, und dem keine bisher erschienene Ausg einer Tragödie des S. Genüge leistete, aufgefordert w de, eine Ausgabe eines Trauerspiels für Jünglinge, keine Schule besuchen, zu besorgen, entschloss er si gegenwärtigen Commentar dem Drucke zu übergeb «Scripti autem sunt hi commentarii in usum eorum, contracta aliqua cum poetis Graecis intellectu faciliori

familiaritate, tirocinium in Tragicis legendis ponere volunt. Contextum poetae exhibui tam correctum quam poteram, non tam emendatum quam volebam, magisque cavi, ne emendando quidquam depravarem, quam ne quidquam quod emendatione indigere videretur, in contextu relinquerem.» Er hat daher öfter die Lesart der ältesten Ausgaben wiederhergestellt, unnöthige Aenderungen des Textes widerlegt und nur im äussersten Nothfall den gewöhnl. Text geändert; bei manchen fehlerhaften Stellen, deren Verbesserung nicht sicher war, in den Noten die Vorschläge dazu mitgetheilt, auch auf manche verdächtige Stellen aufmerksam gemacht; die Erklärung und Erläuterung aber, als Hauptsache betrieben. Was er über die Schreibung einiger griech. Wörter und Formen in der Vorrede bemerkt und die Einrichtung des Commentars selbst, zeugt von Bekanntschaft mit den neuern philolog. und grammatischen Arbeiten, von eigner einsichtsvoller Beurtheilung und von guter Auswahl aus den bisherigen Commentarien und andern Hülfsmitteln, von denen nur einige dem Herausgeber nicht zur Hand waren oder spät erst zukamen. Daher die zahlreichen Addenda et Corrigenda S. XVII—LXIV (grösstentheils aus der Buttmann. Ausg.), die eine Unbequemlichkeit beim Gebrauch dieser Ausgabe verursachen Der Varianten scheinen zu viele aufgenommen zu seyn und zu unbedeutende, wie 916. 917. Manche Aenderungen bedurften kaum einer Erwähnung, wie 919 (wo auch 918 μαθεῖν st. δρᾶσαι keine memorabilis varietas, sondern ein blosser Irrthum eines Abschreibers ist, dem das vorhergehende μάθημα in Gedanken war. Dergleichen Schreib- und Druckfehler kommen noch tagtäglich vor,) Die blossen Citationen anderer, die eine Stelle erklärt, vertheidigt, berichtigt haben, können jungen Lesern auch nicht nützen, wenn sie nicht erfahren, was Andere beigebracht haben. Ein sehr genaues Wortregister ist beigefügt und auch diess enthält noch einige neue kritische und exegetische Beiträge.

Euripidis Alcestis cum integris Monkii suisque adnotationibus edidit D. Ern. Frid. Wuestemann, Prof. in gymn. Gothano. Gothae, sumt. Ettingeri, 1823. *XVI.* 225 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Die zweite Ausgabe der Alcestis von Monk ist zum Grunde gelegt und dessen reichhaltige Anmerkungen sind

abgedruckt, Es ist aber theils im Texte einiges verbessert (so ist V. 255 νυμφίδιοι st. νυμφιδίαι aufgenommen aus der Florent. Handschr. deren Lesarten Lenting über die Medea neuerlich nach der Vossischen Vergleichung mitgetheilt hat) theils sind unnöthige Aenderungen von M. abgewiesen, theils seine Anmerkungen durch berichtigende oder erklärende Zusätze des Herausg. bereichert worden (m. s. z. B. 372). Vornemlich ist der Sinn ganzer schwieriger Stellen angegeben. Auch sind öfters in den Chor-Stücken die Verse und Personen anders eingetheilt. Ueberhaupt bemerkt der Herausg. über das Verhältniss seiner Ausgabe zur Monk.; «Pluribus locis ubi Monkius nullam corruptionis suspicionem movit vel disquisitiones a viris, qui apud Germanos doctrinae laude florent, factae et a nobis diligenter in usum conversa vel meae ipsius indagationes salutarem attulerunt opem aliis in locis, ubi a vero nobis declinasse visus est editor in viam reducere non dubitavimus.» In der Vorr. wird nicht nur behauptet, dass diese Tragödie zu den ältesten gehört, welche Eur. verfertigt hat, sondern auch, dass sie noch vor Olymp. 87, 1. (in welchem J. die Medea des Eurip. gegeben wurde) aufgeführt worden sey, und es sind verschiedene Gründe angeführt, welche es wahrscheinlich machen. Uebrigens sind die Varianten der Florent. Handschrift, die Lenting angeführt hat, benutzt und in der Vorr. auch die Abweichungen zweier verschiedener Drucke der ersten Ausgabe (von Lascaris), auf Papier und auf Pergament, nach Seidler's Angabe in Wolfs Analekten, mitgetheilt. Die metrische lat. Uebersetzung von Buchanan, ein Index scriptt. vel illustratorum vel emendatorum, ein Index Graecitatis (mit eingeschalteten neuen Bemerkungen, z. B. S. 227 über die Frage, ob die tragischen Dichter das ι elidirt haben) und ein Index latinus (auch mit Zusätzen, wenigstens von Citaten) machen den Beschluss.

Ξενοφωντος Ἀναβασις Κυρου. *Xenophontis de Cyri expeditione Commentarii, in usum scholarum recognovit et indice copioso instruxit* **Guil. Lange**, *Phil. Dr. et Prof. Acad. Biblioth. et scholae in Orphanotropheo latinae Collega. Editio tertia auctior et emendatior, cum animadversionibus et tabula geograph. Halae, impens. Orphanotr.* 1825. *XVI.* 452 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

So wie Hr. Prof. Lange im vor. J. die Cyropädie
steter Rücksicht auf die Bedürfnisse solcher Schulaus-
n zweckmässig und trefflich bearbeitet hat (s. die
s. Ausg. im Rep. 1822. II. 466 ff.) so ist auch in
gegenwärtigen neuen Ausgabe der Anabas. geleistet,
man nach ihrer Bestimmung und nach manchen neuen
arbeiten erwarten konnte. Die schnelle Folge der
Ausgaben (1811 und 1819) beweiset auch, dass
brauchbar befunden hat. Neuere Beiträge zur
richtigung oder Erklärung des Textes sind benutzt,
und die andere gute Lesart ist wieder hergestellt,
weder durchaus nothwendige noch hinlänglich er-
Aenderungen, Verbesserungen, Varianten sind in
Noten angeführt. Die unter den Text gesetzten
Anmerkungen sind eben sowohl als das Addita-
animadversionum criticarum S. 431 ff. vermehrt.
züglich ist das erklärende Wortregister, welches für
Buch eingerichtet ist, ohne die Stellen, wo ein
eine Bedeutung, eine Redensart vorkömmt, genauer
zeigen, erweitert und berichtigt. Den ersten Theil
Ausg. der Anabase von Hrn. D. Lion konnte der
Ausg. noch nicht benutzen. Die beigefügte Charte er-
die Brauchbarkeit der Bearbeitung. Jüngern Lesern
diese Ausgabe vorzüglich zu empfehlen. Sie wird
, auch wenn sie der Beihülfe eines Lehrers ent-
, sehr nützlich seyn.

*Aristotelis de arte poetica librum denuo re-
censitum, commentariis illustratum, recognitis
Valettii, Hermanni, Tyrwhitti, Buhlii, Harlesii,
Castelvetri, Robortelli, aliorumque complurium
editionibus edidit cum Prolegomenis et notitiis
Indicibus (indicibusque?) Ern. Aug. Guil.
Graefenhan, Phil. D. Societ. Magniduc. Je-
nens. Lat. Sod. Lipsiae in libr. Weidmannia,
1821. LIII. 65 u. 246 S. gr. 8. 2 S. Druckf. 1
Rthlr. 12 Gr.*

Die Ausgabe soll, wie man aus der, etwas schwer-
fälligen u. nicht classisch geschriebenen Zueignung erräth,
der Titel vermuthen lässt, die Anmerkungen zu der
Schrift des A. und überhaupt alles vereinigen und zu-
sammenstellen, was man in so vielen Bearbeitungen des
und andern Schriften, zur Berichtigung und ver-
schiedenartigen Erläuterung des Textes zerstreut findet.

Und solche Ausgaben sind gewiss in mehr als einem
tracht sehr nützlich, aber, sie erfordern auch strenge A
wahl, vorsichtige Abkürzung, verhältnissmässige Volls
digkeit und gute Anordnung, um theils die verschied
grössern und kostbaren Ausgaben entbehrlich zu mac
theils eine leichte Uebersicht der gesammelten Mater
zu gewähren und den Leser nicht zu ermüden. In
genwärt. Ausgabe machen den Anfang ausführliche
legomena in libr. de arte poet., Aristotelis nomine in
ptum, handelnd: 1. de libri difficultate et gravitate (
führung mehrerer Urtheile mit eigener Billigung
Misbilligung ohne systemat. oder chronol. Ordnung).
Aristoteles Stagirita, libri auctor (zugleich über die F
ob die Schrift des A. aus zwei Büchern bestanden ha
3. Artis poeticae adumbratio nobis integra superstes.
auf folgen S. XXXI. Notitiae codicum indices (w
Kürze nicht ganz befriedigend; das Verhältniss der
kannten u. gebrauchten Handschr. zu einander, die Fami
in die sie vielleicht getheilt werden können, lernt
nicht kennen). S. XXXV. Notitiae Indices edition
versionum (nach den Jahren der Erscheinung geord
die neuern mit Urtheil und Nachweisung verschied
Recensionen begleitet; aus einem Briefe des Hrn. I
Hermann an den Herausgeber wird, vermuthlich aus
Deutschen übersetzt, angeführt: «eum, si nunc ad
stotelem edendum adiret, compluria aliter editurum
— Der berichtigte Text ist besonders abgedruckt (
wird auch so einzeln verkauft) mit Beifügung der
weichenden Zahl der Capitel in der Zweybrücker
der Tyrwhitt. Ausg. am Rande, und eines griech. W
registers über die in dem Buche vorkommenden Ei
namen, Sachen und Worte, bisweilen mit Erklärung
Ende des Textes. — Die gleichfalls mit besondern Sei
zahlen abgedruckten Commentarii enthalten die Varia
der Codd. und edd., die kritischen Bemerkungen
über die gewählte Lesart, die gerechtfertigt wird,
Urtheile über die von Andern gemachten oder vorges
genen Aenderungen, Erklärungen des Sinnes, Erlä
rungen der Worte und Sachen, mit Anführung ga
Stellen der auf dem Titel genannten Commentatoren
denen noch vorzüglich Lessing kömmt, endlich
deutsche Uebersetzungen besonders schwieriger und w
tiger Stellen. Je reichhaltiger dieser Commentar ist,
sto schätzbarer ist das angehängte Register über densel
Man findet also in dieser Ausgabe ausser einem,

willkürlich geänderten, sondern nach den vorhandenen Quellen und guten kritischen Grundsätzen eingerichteten Text, das Vorzüglichste zum Verständniss der Gedanken des Philosophen und zur Beurtheilung der behandelten Gegenstände vereinigt.

M. Tulli Ciceronis de Republica quae supersunt edente Angelo Maio, Vaticanae bibliothecae praefecto. Stuttgartiae et Tubingae, in libr. Cottae, 1822. *LVI.* 360 *S. gr.* 8. *mit* ½ *Bog. Schriftproben.* 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Ein schöner und genauer Abdruck der röm. Ausgabe, die Ref. noch nicht gesehen hat und die mit Privilegien des Papstes auf 10 Jahre, des österr. Kaisers auf 5, des Kön. beider Sicilien auf 7 J. und anderer Fürsten erschienen ist. Der Herausg. hat in der Vorr. zuerst von dem Werke des Cic. selbst, der Zeit seiner Abfassung (700 a. U. C. Varr. im Sommer), dem Zwecke des Werks, den vom Vf. gemachten mehrmaligen Abänderungen desselben, der Person, welcher es zugeeignet war (nach Hrn. M. Vermuthung T. Pomponius Atticus oder Cic Bruder Quintus, nicht aber Varro, auf den man auch fallen könnte), von den Griechen und Lateinern, welche bis zum 7ten Jahrh. n. Chr. diess Werk gebraucht, erwähnt, darüber (wie Didymus Chalcenterus) geschrieben haben (insbesondere werden die in einem Vatic. Palimpsest vorkommenden Bruchstücke περὶ πολιτικῆς ἐπιστήμης, deren Vf. kein anderer zu seyn scheint, als der von dem Photius cod. 37 Nachricht gibt, erwähnt, wo im 5ten B. eine Vergleichung der Platon. und Cicer. Politik angestellt und Cicero dem Plato vorgezogen ist). Dann folgen S. XVII die, welche das Werk vom 7ten (nach Isidor) bis 12ten Jahrh. angeführt haben (wie Gerbert und Johann von Salisbury). Planudes und Gaza, welche das Somnium Scip griechisch übersetzten, scheinen nicht das ganze Werk de rep. gehabt zu haben, das schon Petrarca vergeblich aufsuchte, der noch des Varro Antiqq. divinarum et humanarum gelesen haben soll (woran jedoch Hr. M. zweifelt), auch Poggi, Bessarion und andere nicht auffanden, obgleich sich Gerüchte von einer Auffindung verbreiteten. Die Vatican. Handschr., aus welcher itzt diese Reste erscheinen, und die in der zweiten Schrift (unter welcher jene verborgen sind) des Augustinus Abhandlungen über die Psalmen 109—140 enthält, ist aus dem Kloster Bobio, dessen Handschr. theils nach Mailand, theils nach Turin, zum kleinern

Theil in die Vatican. Bibl. gekommen sind (unter P
V. und Gregor XV.); es sind noch andere palimps
darunter; in dem eben erwähnten sind CCCII pagi
rescriptae, die sämmtlich zu des Tullius Werke gehör
am Rande befinden sich mehrere Notae Tironianae,
aber, nach Hrn. M's Urtheil, nicht zum Cic. Wer
sondern zu Augustins Schrift gehören; der Handsch
fehlen in der Mitte einige, am Ende mehrere Blätter; a
hat dieser Codex weder das Augustin., noch das Cicer
Werk ganz enthalten können. Hr. Biblioth. M. hat noch k
nen Palimpsest gesehen, wo die alte Schrift so breit und aus
dehnt gewesen wäre. Von der Versetzung der Blätter
Cic. Werke, den Lücken, der Wiederherstellung
Werks, so weit sie möglich war, wird umständlich
handelt, und manche paläographische und bibliographis
Bemerkungen sind gemacht, die wir übergehen müs
Dann sind S. XLI die schon längst bekannt gemach
Fragmente des Werks erwähnt, die, wenn sie auch
Cod. Vat. angetroffen werden, durch Häkchen ausgezei
net sind. S. XLIIII ist eine Prosopographia dialogorum
rep. (neun Personen) mitgetheilt, und S. XLIX Testi
nia vetera operis Tulliani de rep. (vom Cic. selbst
bis zu Johann von Salisbury), worauf S. LV f. noch
Monitum de prima operis lacuna folgt. Es ist die grö
Lücke, im Eingange des Werks; eine kleinere in
Mitte. Die Kupfertafel enthält mehrere Proben der al
(Uncial- und breiten) und der neuen Schrift. Eine
bliothecam politicam vett. Graecorum et Latt. wollte
fangs der Herausg. beifügen, unterliess es aber, um
Buch nicht zu stark zu machen. Vom ersten Buche
ein grosser Theil vorhanden. Nur fehlen vom Anf
34 Seiten. Kleinere Lücken finden sich an andern St
len. Die Seitenzahlen der Handschr. sind am Rande
gegeben. Das Ganze ist in Capitel eingetheilt. Beim
B. sind in der Handschr. drei Zeilen, deren jede 9-
Buchstaben fasset, leer geblieben, wahrscheinlich um
Buchstaben mit Gold oder Mennige schreiben zu las
Hr. M. hat sie ergänzt: (Ut omnis igitur vidit incer
cupi) ditate etc., erläutert diesen Uebergang und die St
lung der Part. igitur und führt andere Beispiele der W
lassung von Anfangsworten in Handschriften an. U
der Ueberschrift des Buchs stehen durch grössere Z
schenräume getrennt die Buchstaben E I I E , die
M. schon ehemals in einem Mailänder Cod. rescr erk
te: feliciter, was er itzt bestätigt. Auch von die

Buche ist ein grosser Theil vorhanden; weniger vom dritten, dessen epitome aus August. de civ. dei 2, 21. vorausgeschickt ist (S. 213). Darauf folgt S. 215 ein Scholion des Herausg. de mentis humanae descriptione, cuius fragmentum in vatic. de rep. codice superest. Einige Stellen der Handschr. in diesem B. waren sehr unleserlich und sind vom Herausg. nur zweifelhaft dargestellt. Beigefügt sind S. 268. Libri III. fragmenta incertae sedis apud varios auctores extantia. Vom vierten und fünften Buche noch geringere Bruchstücke. S. 271. Scholion de quarti libri fragmentis (zugleich vom Inhalte dieses B. nach den Angaben der Alten). Die Fragmente sind zuerst aus andern Schriftst. gesammlet, dann folgt S. 276 der einzige Bogen, der in der Handschr. vom 4. B. übrig ist und wodurch bestatigt wird, dass C. in demselben vorzüglich von der Sittenpolizei gehandelt hat, und den Schluss machen wieder gesammlete Stellen dieses Buchs aus andern Autoren, worunter den letzten Platz eine griechische Stelle des Aristides Quintil. de musica (mit Bemerkungen des Herausg.) einnimmt. Auf gleiche Weise eröffnen das 5. B. S. 295 Fragmente, die von andern alten Schriftst. angeführt sind, ihnen folgt ein kleines Bruchstück aus der Handschr. und dann andere aus verschiedenen Autoren. Umständlich ist eine Stelle des Nonius Marc. v. imbuere behandelt und die Lesarten mehrerer codd. des Nonius werden angeführt. Vom 6. B. konnte nichts aus der Handschr. mitgetheilt werden, desto mehr aus andern Autoren, insbesondere das Somnium Scipionis. Unter dem Texte stehen die Varianten, Les- und Schreibarten der Handschr. nebst kritischen, grammatischen, paläographischen Bemerkungen; unter ihnen die geschichtlichen und politischen Noten, Angaben der Quellen, aus denen C. schöpfte, Anführung ähnlicher Stellen aus Cic. und andern u. s. f. S. 332 ff. sind Verbesserungen des Textes und der Varianten der Handschr. und Zusatze zu den Noten, S. 339 ein Index historicus, S. 346 ein Index Latinitatis (beide vom Hrn. Geh. St. R. und Kön. Pr. Gesandten in Rom, Niebuhr, gefertigt, letzterer nur die seltnern Wörter und Constructionen enthaltend), S. 352. Index auctorum et librorum, qui in libr. de re publ. laudantur und Index librorum adhuc ineditorum, qui in commentariis citantur, beigefügt. Zuletzt führen wir noch eine Entdeckung des Hrn. M. an: bisher waren alle palimpsesti, die ihm vorgekommen sind, membranacei; neuerlich sind ihm zwei

papyracei bekannt geworden, so dass man auch die künftig wird untersuchen müssen, ob etwa eine älte Schrift in ihnen verborgen ist. Chartaceos von dieser A scheint es nicht zu geben, wenn auch dergleichen in e nem Briefe des Cicero erwähnt sind.

M. Tullii Ciceronis Oratio pro A. Licinio A chia poeta. Cui accommodavit praecepta et sp cimen eloquentiae exterioris Petrus Franciu *Accedit eiusdem Viri Oratio pro eloquentia.* *usum studiosae iuventulis denuo edidit D.* Co radus Levezow. *Berolini ap. Nauck.* 18 *XXIX. 259 S. 8.*

Pet. Fransz (zu Amsterdam 19. Aug. 1645 geb. dems. Tage 1704 als Prof. d. Bereds. und Gesch. a der griech. Literatur am dasigen Athenäum gest.) zeic nete sich nicht nur selbst als latein. Dichter und Redn auch durch die körperl. Beredsamkeit aus, worin er de Rector der Schule zu Amst. Hadr. Junius und dem tr gischen Schauspieler Caroli viel verdankte, sondern (die Worte des Hrn. Prof. Levezow zu gebrauchen) explanandis in schola veterum oratoribus aliter sensit ceteri, altiora pro sui temporis humanitate captans, qu sola vocabula rimanda et variantes lectiones cum disc pulis diiudicandas. Studuit itaque summopere sua disc plina apud tirones perficere non modo ut recte sibi fo marent et auribus ac mente simul perciperent veram a tiqui oratoris speciem et dignitatem, sed et antiquit summae eloquentiae exemplis et ipsi imprimis diserti f rent, saltem exempla ipsa satis vel unice digne recit atque proponere valerent. Zu diesem Behuf gab er 16 heraus: Pet. Francii Eloquentiae exterioris specimen p mum ad orationem M. T. Cic. pro A. Licinio Archia commodatum (vermehrter und berichtigter 1700, z drittenmal, aber unverändert 1715 gedr.), eine Behan lung der Cic. Rede, die bei den grössten damal. Phil logen Beifall fand. Aufgemuntert dadurch gab er 16 Specimen alterum ad orationem, quae vulgo Ciceronis t betur, pro M. Marcello accommodatum, cui accessen Francii de ratione declamandi orationes duae, heraus vorausgeschickten 26 Regeln für die äussere Bereds. Predigers. Ein drittes Specimen dass er mit der Rede Ligario geben wollte, scheint durch seinen frühen T verhindert worden zu seyn. Diese Schriften sind i

bat vergessen worden und doch sind sie auch für unser Zeitalter und unsere Schulen sehr lehrreich. «Praelegun-tur quidem orationes (sagt der Herausg. in der mehrere treffende Bemerkung enenthaltenden Vorrede), sed non au-diuntur; scanduntur poemata, sed non sentiuntur; ad summum calamo discunt tirones orationes exarare, diser-te eas perorare nesciunt; versus quidem, dimetiendis di-gito pedibus ac perpendendis syllabis et veterum modis ac-commodandis, undecunque congerere operose instituuntur; poemata vero, ne dicam ipsi pangere, sed aliorum tan-tum bene recitare ignorant, quae divino spiritu inflata, legentis et recitantis ore, quocunque velint, auditores ra-piunt secum. Misera illa quidem et inanis, quamquam pro docta interdum haberi solet, gravissimae et fructuo-sissimae rei tractatio, grammatica et historica interpreta-tione sola se tantam rem omnino absolvere posse ac per-ficere opinantium!» Dem Hrn. Prof. L. gefiel mit Recht nicht nur der Zweck, den der Verf. hatte, sondern auch die ganze von ihm befolgte Methode, die gegebenen all-gemeinern Regeln des mündlichen Vortrages und der Action, die besondern Vorschriften für einzelne Stellen, die Deut-lichkeit, Wahrheit, Eleganz derselben. Der Verf. hat, nach Vorausschickung von 39 Regeln, den mündlichen Vortrag und 56 die Action betreffend und nach Angabe der Stellung, die der Redner vor Hersagung der Rede p. Arch. nehmen muss, bei den einzelnen Stellen derselben be-merkt, wie sie und wie einzelne Worte insbesondere aus-gesprochen werden müssen, ob stärker oder schwächer, wo eine Pause zu machen ist, wo die Hände zu bewe-gen sind, wie die Gesticulation überhaupt eingerichtet werden muss u. s. f., wobei auch hin und wieder Erklä-rungen der Worte eingestreuet sind. Da die Ausgaben des nützlichen Werks itzt selten sind, so entschloss sich der Herausg. zur Besorgung dieses, auch äusserlich sich empfehlenden, Abdrucks, «ut quam plurimis esset para-tus et in promptu verae eloquentiae exterioris et ad Ci-ceronis orationum interpretationem rhetoricam hocce adiu-mentum et subsidium praestantissimum.» Und gewiss empfiehlt sich diese Bearbeitung der Rede des Cic. zum Schulgebrauche sowohl als zum Privatstudium junger Leser. Das Kön. Preuss. Ministerium für den öffentl. Unterricht hat sie den Directoren der Gymnasien und gelehrten Schulen zum Behuf des Unterrichts in der körperlichen Beredsamkeit durch die Consistorien empfehlen lassen und sie wird auch den sächsischen Gymnasien

in denen längst schon Declamationsübungen eingefü
sind, erwünscht seyn. Hr. Prof. L. hat aber auch
Rede selbst die Inhaltsübersicht aus der Ausgabe des H
Hofr. Schütz vorausgeschickt und unter dem Texte
kritischen Anmerkungen von Francius und Schütz mit
theilt, die ausführliche Vorrede des Francius vordruc
lassen, so wie am Schlusse desselben Rede pro Eloqu
tia (S. 153—256), die er absolutissimam et omnis e
quentiae Romanae gratiis redundantem, adeo ut in
genere optimis quibusque aequiparari possit, haud fa
ab ullo alio ingenii monumento de hac quaestione
perata, nennt. Uebrigens macht der Herausg. auch
Erneuerung des zweiten Specimen angenehme Hoffnu

*Poetae Scenici Latinorum. Collatis Codd. I
rolinensibus etc. aliisque spectatae fidei libris
censuit Frider. Henr. Bothe. Volumen qu
tum. Terentius. (Mit dem besondern Titel:
Terentii Afri Comoediae. Recensuit F. H.
Bentlejus amicus, magis amica veritas.) Halb
stadii, ap. Vogler. 1822. 567 S. 8. 1 Rthlr.*

Einrichtung und Bestimmung dieser neuen Ausg
der lat. Dramatiker ist bei den vorigen Bänden (1822
122) hinlänglich dargestellt worden. Diessmal ist sel
keine neue Vorrede beigefügt, denn die beim Ter.
brauchten Berliner, Helmstädter, Freiburger Hands
und die alten Ausgaben waren schon in der Vorr.
ersten B. beschrieben (s. Rep. 1822. I. 123). Es ist
Donati vita Terentii und S. 14. Alia eiusdem vita
Ambros Bibl. Mediolan. codd. una cum Plauti et
rentii fragmentis edita ab A. Maio 1815 vorausgesch
beide mit Anmerkungen des Herausg. Der Text ist h
fig, besonders in den ersten Lustspielen, nach den Ha
schriften und andern Gründen geändert, wovon die
merkungen Rechenschaft geben, die übrigens auch ma
ausgesuchte Sprachbemerkung enthalten. Dass Hr.
geneigt ist, mehr zu ändern als überall nothwendig
oder bewiesen werden kann, ist bekannt. Am Rande
Textes sind die Versarten angegeben. Die Fragm
sind nicht beigefügt. Am Schlusse der Hecyra st
Editor ad Terentium:

Per mihi sex menses exercite, nunc in apertum
Afer, tendamus, forsque sit illa bona.

In Ende steht ein Index eorum maxime, quae in notis continentur.

Deutsche Literatur. a) Kleine Schriften.

Einige Bemerkungen über die Entstehung einer angeblich an der Pommerschen Küste gelegenen grossen Handelsstadt, Namens Vineta. Von D. *Konrad Levezow.* Abgedruckt aus dem 1. Stück V. Bandes der Pommerschen Provinzial-Blätter für Stadt und Land, 1823. Stettin, Effenbarts Erben. 35 S. 8. 6 Gr.

Dieser Aufsatz wurde am 18. Mai 1811 in der Vers. der Ges. der Freunde der Humanität zu Berlin vorgelesen. (Daher ist es leicht zu erklären, dass der 1816 gedruckten Abhandlung des Hrn. C. F. von Rumohr über das Verhältniss der seit lange gewöhnlichen Vorstellungen von einer prachtvollen Vinetha zu unserer positiven Kenntniss der Cultur der Ostseeslaven, welche den ersten Band s. Sammlung für Kunst und Historie ausmacht, nicht gedacht ist). Der Druck desselben schien, obgleich Kenner der pommerschen Geschichte längst die Acten über Vineta für geschlossen ansehen, doch nicht unnöthig, da nicht nur ehemals die Sage davon geglaubt wurde, sondern auch neuerlich Fiorillo in s. Abh. über die slavischen Alterthümer und Mone in der Gesch. des Heidenth. im nördl. Europa (1. Th. 1822) sie als ausgemachte geschichtl. Thatsache ansehen und benutzen; der Abdruck aber nicht überflüssig, da die Pommerschen Provincialblätter, so reichhaltig sie auch sind, doch wenig in Ausland kommen; überhaupt als Muster histor. Kritik für unser Zeitalter wichtig. Hr. Prof. L. führt erstlich die gewöhnlichen Sagen von der grossen Handelsst. Vinetha, die auf der Küste der Insel Usedom gelegen und im 9ten oder 12ten Jahrh. vom Meer verschlungen worden seyn soll, an, womit aber die Beschreibungen des Landes an der Oder und Ostsee von den Missionarien, die im 12ten Jahrh. dahin kamen, gar nicht übereinstimmen; dann werden die Schriftsteller genannt, welche diesen Gegenstand untersucht haben, die ältesten Quellen der pommerschen Geschichte durchgegangen, um die Spuren von Vinetha, dessen Untergang zur Aufnahme von Julin (Jumne) auf der Insel Wollin beigetragen haben soll, zu verfolgen, und gezeigt, dast nur in Helmolds (12. Jahrh.) Chron. Slav. eine Nachricht von Vineta vorkömmt, aber

durch blossen Schreibfehler statt Jumne (woraus au
Vimne, Luneta entstanden ist), dass Julin allerdings ei
grosse Handelsstadt, Stapelplatz für die nordischen Wa
ren, der selbst mit Russland Handel trieb, gewesen s
Noch wird über die olla Vulcani (griech. Feuer — d
selbst, nach Adam von Bremen) den Neptunus tripl
(bei Adam) Erläuterung gegeben. Endlich wird auch
Annahme von vermeinten Trümmern des alten Vin
im Meer an der Küste durch die 1798 darüber angestel
Untersuchung widerlegt. In den S. 29 ff. angehängt
Anmerkungen sind noch einige Gegenstände weiter er
tert und insbesondere Sell's Geschichte des Herz. Po
mern, Berl. 1819. III. 8. gegen die zu harte Kritik in
F. W. Hasselbach's Sendschreiben über Sell's Geschic
des Herz. Pommern, Strals. 1821 in Schutz genommen
31, auch von den an der Küste der Ostsee schon lä
gefundenen griech. Kaiser- und arabischen Emir-
Kalifen-Münzen Nachricht (S. 33) gegeben worden,
beigefügten Wünschen, die hoffentlich nicht unerf
bleiben werden.

Ueber die Vereinigung beyder evangelischen K
chen, namentlich in Würtemberg. Eine Stimme gegen
zu ihrer Förderung von D. *Joh. Christian Friedr. Sü
del*, Diener des göttl. Worts und ord. öffentl. Lehrer
Gottesgel. Tübingen, Osiander, 1822. IV. 43 S. 8. 6

Zuvörderst werden drei Hauptarten einer Vereinig
beider evang. Kirchen durchgegangen, dann gezeigt,
eine Vereinigung aus dem Gesammtwillen der einen
der andern Kirche hervorgehen müsse, um rechtmässig
seyn und ein langsamer, vorsichtiger, Gang bei Bet
bung der Vereine empfohlen, endlich erinnert: man
dere nicht die Aeusserlichkeit der Vereinigung, damit
innere Vereinigung sich unter Gottes Obhut desto si
rer und tiefer fördere.

Auch Etwas über die Sitten der Dienstbothen.
Versuch die Urtheile über dieselben zu berichtigen
zu gründlicher Verbesserung anzubahnen. 1822. (Pa
Pustet) 61 S. kl. 8. 6 Gr.

Es wird sehr richtig erinnert, dass die unvorsic
gen Reden und schlechten Beispiele der Herrschaften,
üble Behandlung des Gesindes und manche andere F
ler der Herren und Frauen zum Verderbniss der Die
boten, auch der beim Eintritt in Dienste gut gearte
beigetragen habe, und manche wohl beherzigungswe
Bemerkung in dieser Hinsicht gemacht.

Ueber die Zunft-Einrichtung und die Aufhebung des Gewerbzwanges in Baiern. Von *Fr. v. Spaun.* München, 1822. 48 S. 8.

In Gesprächsform eingekleidet und in einer Sprache vorgetragen, die man schon aus andern Schriften kennt. Vornemlich hat es der Vf. mit des Hrn. v. Utzschneider Antrag zu einer allgemeinen Gewerbsordnung in Baiern zu thun. Dass übrigens Hr. v. Sp. für die Gewerbfreiheit spricht, wird man erwarten.

b) Vermischte Schriften.

Neues Conversations- und Zeitungs-Lexicon für alle Stände. Enthaltend eine richtige Verdeutschung derjenigen fremden Wörter und Redensarten, welche in der Conversation, in den Zeitungen und Büchern vorkommen, eine Angabe ihrer Aussprache und Betonung, desgleichen eine bestimmte Erklärung vieler wissensch. Ausdrücke und interessanter Gegenstände aus dem Gebiete des menschl. Wissens. Zum gemeinnützigen Gebrauch besonders für Geschäftsmänner, Kaufleute und Literaturfreunde von Dr. *Joh. Heinr. Meynier*, öff. Lehrer an der Univ. zu Erlangen. Nürnberg, 1821. Campe. VIII. 518 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Bestimmung und Inhalt des Werks gibt der lange Titel an. Es tritt an die Stelle des Roth'schen Lexikon für Leser aller Classen, Nbg. 1788. Denn obgleich seitdem viele kleine und grosse, brauchbare, Wörterbücher dieser Art erschienen sind, so hielt doch der Vf. die einen für zu mager und ungenügend, die andern für zu weitläufig und suchte daher Vollständigkeit mit Kürze zu verbinden. Diess ist auch wirklich geleistet, nicht aber bei allen fremden Wörtern Aussprache und Betonung angezeigt.

J. G. Sommer's Kleines Verdeutschungswörterbuch, oder Anleitung, die im Teutschen am häufigsten vorkommenden Wörter aus fremden Sprachen richtig aussprechen, verstehen und schreiben zu lernen. Ein Auszug aus des nämlichen (desselben) Verfassers grösserm Verteutschungswörterbuche. Prag, 1822. Calvesche Buchh. 242 S. 8. 1 Rthlr.

Für solche, welche weder theure Bücher kaufen können, noch ein vollständiges Wörterbuch dieser Art brauchen und verlangen, ist dieser Auszug zweckmässig

und nützlich, nur sollte und könnte auch wohl der Preis niedriger seyn.

c) Religiöse Schriften.

Der christliche Glaube und das christliche Leben. Geistliche Lieder und Gesänge für Kirche, Schule und Haus, von *Joh. Friedr. Möller*, Diac. an der evang. Barf. Gem. zu Erfurt. Erfurt, 1822. Keysersche Buchh. XVI. 440 S. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Vf. hat schon 1816 eine kleine Auswahl ähnlicher Gesänge, unter dem Titel: Christen-Glück und Christen-Wandel in religiösen Gesängen herausgegeben, die wohl aufgenommen worden ist. Die gegenwärtige Sammlung, die 222, meist, nach bekannten Kirchenmelodieen eingerichtete Gesänge enthält, unter denen einige auch aus der vorigen Sammlung, zur Vervollständigung aufgenommen sind, ist in folgende 7 Abschnitte getheilt: die Gottheit; Christus, die Offenbarung des lebendigen Gottes; der Geist, der in uns wirkende Gott; der Mensch im Verhältniss zu Gott; das gottselige Leben; die Religion zu besondern Zeiten; die Religion in besondern Lagen und Verhältnissen. Sie ist zum Theil dem kirchlichen Gebrauch, vornemlich der Benutzung in höhern Schulen und den Freunden häuslicher Andacht und Erbauung bestimmt, da sie für die heiligsten Zeiten und die wichtigsten Lebensereignisse enthält, was den Bedürfnissen entspricht. In einigen Gesängen (z. B. der Sonntag, S. 391) haben wir doch den Ton vermisst, der solchen Liedern, welche zur Erweckung und Nährung der Andacht dienen sollen, erhalten werden muss. An manchen andern wünschten wir mehr poetischen Geist und sorgfältige Ausfeilung. Doch haben mehrere uns befriedigt.

D. Martin Luther's Kleiner Katechismus, in behaltbaren Sätzen zum Auswendiglernen, mit hinzugefügten Bibelstellen, Liederversen, und einer kurzen Geschichte der christl. Religionspartheien, der kirchlichen Feste nebst Angabe des Inhalts der biblischen Bücher, herausgegeben von M. *Leberecht Siegmund Jaspis*, Diak. und Freitagspred. an der Kreuzkirche. Dresden, 1823. Arnoldsche Buchh. VIII. 104 S. 8. 4 Gr.

Der Hr. Vf. wurde durch die ihm übertragene Aufsicht über die Armenschulen in Dresden veranlasst, di

m Katechismus zur alleinigen Grundlage in diesen Schu-
n auszuarbeiten und er ist von der kirchlichen Behörde
genehmigt worden. Statt der Fragen und Antworten sind
kurze Sätze aufgestellt, die nebst den Bibelstellen, die
mit zweckmässiger Auswahl aufgenommen worden sind,
leicht auswendig gelernt werden können. Ueberdiess ist
noch so viel Nützliches und im Volksunterricht Noth-
wendiges beigefügt, wie, ausser dem was der Titel an-
gibt, ein Anhang über die Pflichten gegen Thiere, dass
dieser Katech. auch an mehrern Orten zum Gebrauch em-
pfohlen zu werden verdient. Die Liederverse (S. 93)
sind aus dem Dresdner Gesangbuche genommen.

Correspondenznachrichten.

Frau Sophie Richard-Schilling bietet unter dem Na-
men Opferblumen ein Heft symbolisch geordneter Gedichte
an, um den Ertrag der guten Sache den bedrängten
Griechen zu widmen. Das Werkchen wird zu Ostern
10—11 Bogen stark, brochirt mit Vignette erscheinen und
ungefähr 12—15 Batzen zu stehen kommen. Die Einla
dung mag zugleich als Probe gelten:

Ihr habt Silber und Gold zur Hülfe, ihr glücklichen Reichen!
Philhellenen ihr zieht muthig zum griechischen Kampf!
Bleibt der häuslichen Frau'n verweilet beim rauchenden Herde,
Ordnend dem seltenen Gast traulich ein würziges Mahl.
Arme reichen sogar mit Freuden ihr dürftiges Scherflein;
Auch das Kindlein — es gibt gerne, was lang es gespart.
Alles opfert vereint dem grossen und christlichen Zwecke;
Alles bietet sich ernst helfend zum Werke die Hand.
Beispiel, ich folge dir nach! Es streuet die ländliche Muse
Blumen, mit liebendem Sinn dir auf die rühmliche Bahn!
Nur vergönne man ihr, den Saamen der Blumen zu sammlen,
Denn für die heilige Schaar hat ihn die Muse bestimmt.

Im Nov. 1822 bildete sich auch im K. Thurgau ein
Griechenverein. An der Spitze des Vereins zu Frauenfeld
stehen beide Landammänner und der oberste Pfarrer An-
tistes Sulzberger. Die in vielen Cantonen der Schweiz
bestehenden Hülfsvereine für die Griechen haben in einer,
vermittelst Abgeordneter am 29. Dec. zu Lenzburg ge-
haltenen Zusammenkunft sich berathschlagt, wie diess für
Religion und Freiheit kämpfende Volk am zweckmässig-
sten unterstützt werden könne? Der Zürcherische wurde
alsdann zum Central- und Directorial-Verein ernannt.

Preisfragen.

Die Regierung des Herz. Oldenburg hat mit Autorisation des Herzogs einen Preis von 200 Stück holländ Ducaten auf Beantwortung folgender 12 Fragen, das gelbe Fieber betreffend gesetzt: 1. welche Ursachen erzeugen es in den Tropenländern? 2. ist das gelbe Fieber in Nordamerica und im südlichen Europa dem tropischen g. F. ähnlich und entsteht es aus denselben Ursachen? 3. ist es eine eigenthümliche specifische Krankheit oder nur ein stärkerer Grad des in den heissern Klimaten einheimischen intermittirenden und remittirenden gallichten Fiebers? 4. herrscht es nur an den niedrigen Meeresküsten und bleiben die höher liegenden Gegenden frei davon? 5. kommt es blos sporadisch und zeigt es sich zuweilen, in der heissesten Jahrszeit, in der Form eine Epidemie? 6. Kann sich in ihm, wenn es einen hohe Grad von Intensität erreicht, ein eigner Krankheitsstof (contagium) absondern, der sich durch mittelbare oder unmittelbare Berührung von Körper zu Körper mittheilt 7. welcher Stand des Thermometers wird zur Entstehung und Verbreitung desselben in Form einer Epidemie erfordert und bis zu welchem Grade nördl. Breite ist es bis itzt auch gekommen? 8. sollte es nicht in den heissen Sommermonaten an den Meeresküsten des nördl. Europa und insbesondere des nordwestl. Deutschlands entstehen und sich verbreiten können, oder ist es nur den tropischen und warmen Ländern eigen? 9. wenn 6 bejahend beantwortet wird, sollte man nicht annehmen können, das wenn es auch nicht in den nördl. Gegenden selbst entstehen, doch in dieselben durch Schiffe, die mit giftfangenden Waaren beladen sind oder auf denen sich die Krankheit erzeugt hat, in den heissen Monaten eingeführt, und dadurch, wenn auch nicht epidemische Verbreitung, doch sporadische Ansteckung bewirkt werden können? 10. Sollte das Contagium des g. F., wenn es auch nicht die Form *dieser* Krankheit erzeugt, doch andere bösartige Krankheiten hervorbringen können? 11. Wird 9 bejaht und kann das g. F. also in kältere Klima übergetragen werden und wenn auch nicht epidemisch herrschen, doch sporadisch, so fragt sich: a. welche Sicherheits-Maasregeln sind zu brauchen, insbesondere wenn die Ansteckung durch Waaren aus inficirten Häfen, Statt findet, und b. ob im Verneinungsfall *alle* Quarantaine-Anstalten zu verwerfen. Die (deutsch

lat., franz. oder engl. geschriebenen) Aufsätze müssen bis zum 1. Oct. 1824 mit einem Motto versehen, versiegelt und mit der Aufschrift: Versuchte Beantwortung der von der Reg. des Herz. Oldenburg über die Natur und Ansteckung des g. F's aufgestellten Preisfrage, unter Adresse der Herz. Reg. zu Oldenburg, mit Beifügung eines gleichfalls versiegelten Motto, Datum, Namen, Stand und Wohnort des Verfs. enthaltenden Zettels eingesandt werden. Die Beurtheilung und Entscheidung über die bis 1. Oct. 1824 eingegangenen Aufsätze übernimmt die medicin. Facultät zu Berlin.

Todesfälle vom Jahre 1822.

Im Mai starb zu Turin der Baron *Joseph Vernazza von Freney*, kön. Staatsr. und Akademiker, auch Prof. der Kritik, Paläographie und Diplomatik an der Univers. 74 J. alt.

Am 7. Dec. zu Lüneburg der Director der Kön. Ritterakademie, *K. A. Evers* (vorher Rector der Cantonsschule zu Aarau).

Am 31. Dec. zu Ludwigsburg der Medicinalrath *von Hardegg*, Leibmedicus des vor. Königs.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Nachts 11—12. Jan. starb zu Herford der Kön. Preuss. Geh. Kriegsrath *Hoffbauer* im 73. J. d. A.

Am 17. Jan. zu Dresden der Kön. Sächs. Appellationsrath, D. *Carl Heinrich Heydenrich*, einige 90 Jahre alt.

Den Tod des P. *Friedr. Ludwig Zachar. Werner* (17. Jan. früh halb 2 U., 54 J. alt) hat in Wien der oberste Vorsteher der Congr. der Redemtoristen P. Joseph Passerat bekannt gemacht, da Werner dieser Congregation beigetreten war, sie aber kurz vor Ende des Noviciats verlassen hatte, s. Liter. Conv. Bl. 72. S. 287. Ueber sein Testament, wodurch er eine goldne Schreibfeder der Mutter Gottes zu Maria Zell vermacht hat, s. F. L. Zachar. Werners letzte Lebenstage und Testament (nebst einem hierher gehörigen im J. 1812 zu Florenz begonnenen Aufsatz des Verblichenen) Wien, Wallishausser, 1823. 8. und Böttiger in der Zeit. f. d. eleg. Welt St.

52. 53. 54. Seine übrige Verlassenschaft (die auf 20000 Fl. C. M. geschätzt wird) ist dem Prior der Ligorianer in Wien vermacht (worüber aber ein Process zwischen dem Prior und den Intestaterben entstehen wird, wie man sagt). M. s. Nation. Zeit. d. Deutsch. No. 10. S. 153.

Am 18. Jan. zu Merseburg, bei einer Besuchreise zu seinem Sohne, der Pfarrer zu Oberheldrungen in Thüringen, *Hofmeier*, 63 J. alt.

Am 22. Jan. zu Züllichau der Buchhändler *Martin Matthias Carl Darnmann*, 50 J. alt.

Am 5. Febr. zu Kiel der verdienstvolle D. u. Prof. d. Philos. und Bibliothekar *Bernd Kordes*, geb. zu Lübeck 27. Oct. 1762 (Nekrolog desselben mit Anzeige seiner Schriften Leipz. Lit. Z. N. 78. S. 619 ff.)

Am 7. Febr. der aus Paris mitten im Winter fortgeschickte, berühmte Greis, *Llorente*, plötzlich, bald nach seiner Ankunft zu Madrid.

Am 11. Febr. zu Leipzig der Lector der englischen Sprache an hiesiger Universität, *Philipp Yung*, 70 J. alt.

Am 15. Febr. zu Püchau (Wurzner Diöces) der dasige Pfarrer, M. *Gottfr. Sigism. Jaspis*, im 55. J. d. A.

Am 16. Febr. der Cantor an der Thomasschule zu Leipzig und Musikdirector an beiden Hauptkirchen, *Johann Gottfried Schicht*, durch musikalische Schriften und Compositionen, wie durch seinen Unterricht, berühmt (geb. zu Reichenau bei Zittau 29. Sept. 1753.)

Am 17. Febr. zu Berlin der Kön. Preuss. General-Feldmarschall *Friedr. Ferdinand Heinr. Emil* Graf *Kleist von Nollendorf* im 60. J. d. A.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der, als Dichter bekannte, Patriarch von Venedig *Joh. Ladislaus Pyrker* de Felző Eör ist kais. kön. wirkl. geheimer Rath geworden.

Der Rector des evangel. Gymn. A. Conf. zu Raab Hr. Dr. *Gödör* (ehemals Privatdocent zu Jena) hat eine evangel. Pfarre erhalten und das erledigte Rectorat hat der Pfarr. zu Schlaning, Hr. Petz, der es schon ehemals bekleidete, wieder übernommen.

Hr. Dr. *Hempel*, Besitzer einer chemischen Fabr

zu Oranienburg hat vom Könige von Preussen den Charakter eines Commercienraths erhalten.

Der Hof-Bau-Intendant, Hr. *Klenze* zu München, hat vom Grossherz. von Weimar das Ritterkreuz des Falkenordens erhalten.

Hr. von *Wiese* zu Gera (durch sein Werk über das Kirchenrecht berühmt) ist an des verst. von Eychelberg Stelle Fürstl. Reuss. Kanzler geworden.

Der bisher. Prediger zu Groden im Amte Ritzebüttel, Hr. *Heinr. Jul. Müller* ist zum 2ten Diakonus an der Kirche St. Catharinen in Hamburg ernannt.

Hr. Baron *Silvestre de Sacy* ist Commandeur der französ. Ehrenlegion, die Hrn. *d'Hauterive* und Baron *Fourier* sind kön. franz. Staatsräthe im ausserord. Dienst geworden.

Die praktischen Aerzte zu Berlin, Hr. D. *Ehrhardt* und Hr. D. *Bruckert* haben den Charakter von Obermedicinal-Räthen erhalten.

Der dritte Lehrer an der Köllnischen Schule zu Berlin, Hr. D. *Lommatsch* ist Conrector an derselben und der Collaborator Hr. *Hartung* Subrector geworden.

Der Vicomte von *Chateaubriand*, Pair von Frankr. (als Schriftsteller sehr bekannt) ist an der Stelle des Herzogs Matthieu de Montmorency, der die begehrte Entlassung erhalten, am 28. Dec. v. J. zum Minister Staatssecretär im Depart. der auswärt. Angelegenheiten, der Herzog von *Montmorency* zum Staatsminister und Mitglied des geh. Raths ernannt worden.

Der ehemalige Lehrer an der Navigationeschule in Hamburg, Hr. *Rümker*, ist itzt als Astronom zu Paramatta in Neu-Süd-Wales angestellt.

Der reform. Prediger zu Warschau und Senior der evang. reform. Gemeinde im Kön. Polen, Hr. *Carl Diehl*, ist vom Kais. von Russl. und Kön. von Polen in den Adelstand des Kön. Polen erhoben worden.

Der Collegienrath und Akademiker, Hr. *C. M. Frähn* zu St. Petersburg ist vom Kaiser zum Staatsrath erhoben worden.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. zu Berlin, Hr. *Ullrich*, ist Professor am Johanneum in Hamburg geworden.

Die Hrn. geh. Kriegsr. v. *Compe*, geh. Kammerr. v. *Schulte*, Präsid. des Obersteuercoll. von *Scheele*, Oberkammerr. v. *Grote*, Reg. Rath v. *Linsingen*, Justizcanzley-Direct. v. *Hinüber*, geh. Justizrath *Nieper*, und die

Oberappell. Räthe zu Zelle Hrn. *von der Wense* un
Brandes sind ausserord. Mitglieder des geh. Raths-Col
legii zu Hannover geworden.

Neue Institute.

Zu *Genf* ist im vor. J. eine Gesellschaft der Freun
de der schönen Künste auf Actien entstanden, die a
1. Mai ihre erste Versammlung gehalten hat. Auch fran
zösische Staatsmänner und Gelehrte haben daran The
genommen und ein reicher Privatmann Hr. Franz Duv
ist Präsident der Commission der Gesellschaft.

Der Kaiser von Russland, Alexander, hat dem Ad
in Jaroslaw verstattet, zum Andenken des verstorb. höch
verdienten Staatsr. Demidow eine höhere wissenschaf
Lehranstalt zu errichten.

Zu Serampore in Ostindien ist schon 1818 vom Ge
neralgouv. Marquis von Hastings ein Collegium zum U
terricht im Sanskrit, im Arabischen, Sinesischen, einig
europ. Sprachen, Mathem. und Naturwissenschaften f
Eingeborne und Ausländer gestiftet, dem man schon vie
gelehrte Werke verdankt. Eine Beschreibung dieses Co
legiums ist daselbst 1821 gedruckt und zu Edinburg
1822 nachgedruckt worden.

Zu Caen in der Normandie sind protestantische Pe
sionsanstalten für die ausländische Jugend sowohl män
lichen als weiblichen Geschlechts errichtet, jene un
dem protest. Prediger Rollin und dem engl. Geistlich
Meston, diese unter einer Miss Cropper und Herrn u
Frau Bonnet.

Ausländische Zeitschriften.

In *Caraccas* erscheint eine Zeitung, spanisch und e
lisch, Anglo-Columbiano.

Lord Byron gibt zugleich mit dem Dichter L
Hunt, der sich itzt auch in Pisa aufhält, ein Journal
aus: The liberal (in London b. John Hunt, dem V
ger des Examiner, eines Oppos. Blatts). Das erste S
enthält Satiren auf Southey und andere Gegner Byro
Uebersetzungen, Briefe etc.

Vom 1. Apr. 1823 an wird in *Warschau* ersc
nen: Polnisches Journal der Politik, der Landwirthsc

dem Handel und den Künsten gewidmet, von Clemens Malecki.

In *Rio Janeiro* erscheinen itzt 12 Zeitungen und die Presse ist frei.

In *Christiania* in Norwegen erscheint ein Magazin für die Naturwissenschaften vom Lector Lundh und den Professoren Hansteen und Maschmann herausgegeben.

Vom 1. Jan. erscheint in *Warschau* die unterbrochene Zeitschrift: Sylvan, oder Journal für Forst- und Jagdwissenschaften wieder.

In London kömmt vom 1. Jan. d. J. an bei Boosey eine Zeitschrift heraus, welche blos der ausländ. Literatur gewidmet seyn soll.

Neue deutsche Journale.

Mit Anfang dieses Jahres ist in Breslau erschienen (b. Schöne): *Breslauische Modezeitung*, ein Unterhaltungsblatt für alle Stände, herausgeg. von *Reinhard* Schöne und *Fr. Barth* (wöch. ein Bog. in 4. m. Kupf. Figu. Musikbeilagen und Zeugproben). Pr. des Jahrg. 6 Rthlr.

Hr. Hofr. und Prof. *J. W. Döbereiner* in Jena gibt Heftweise heraus: Jenaische Jahrbücher der physikal., technischen Chemie (b. Aug. Schmidt). 24 Bogen machen einen Band aus, der auf Bestellung bis Ostern 1 Rthlr. 3 Gr. kosten wird.

Der Forstrath Hr. *Hossfeld* zu Dreissigacker will eine Zeitschrift: Forstliche Zuchtruthe, herausgeben, um dem Unheil, welches unwissende Forstschriftsteller und parteiische Recensenten stiften, zu begegnen.

Auswärtige Universitäten.

In *Berlin* ist 1818 auf Veranstaltung des Hrn. Geh. Raths D. Schmalz, mit Genehmigung des Min. von Altenstein, ein Verein zur Stiftung von Freitischen für dort Studirende errichtet worden. Dieser Verein besteht itzt aus 68 beitragenden Mitgliedern und im Winter 1822—3 sind von ihm 54 Freitische (die Hälfte an Theologen) ertheilt worden.

Auf der Univers. zu Wien sind im Studienjahr 1821

—22 32 Studirende zu Doctoren der Medicin und der zu Doctoren der Chirurgie ernannt worden.

Da die Fonds des Convictoriums der Universität Erlangen nicht mehr hinreichen, so hat der König von Baiern gestattet, dass in allen evang. Kirchen des Reichs jährlich zweimal, am allgem. Busstage und am Reform. Feste eine Collecte für diess Convictorium veranstaltet werde.

Die Universität zu *Greifswald* zählt in diesem Winterhalbjahr 95 Studirende und die Aufhebung derselben ist nicht zu fürchten. Am 1. Oct. ist ein für die Klinik eingerichtetes Hospital vom Prof. D. Sprengel eröffnet worden.

Am 2. Febr. ist die neue Organisation der medicinischen Facultät zu Paris in 41 Artikeln bekannt gemacht worden, 23 Professoren sind angestellt. Am 10. März die neue medicin. Facultät vom Grossmeister der Univ. installirt worden, mittels feierlicher Reden und Verlesung der Organisations-Urkunde.

Auf der Univ. zu *Göttingen* ist die Stelle des verstorb. Hofr. Osiander in der medicin. Fac. den Hrn. Hofräthen und Profess. *Langenbeck* und *Strohmeyer* d. übertragen worden, der Sohn des Verewigten aber, Pr. D. Osiander, hat dessen Vorlesungen übernommen.

Gelehrte Gesellschaften.

Die Humanitäts-Gesellschaft zu *Berlin* feierte 11. Jan. ihr 26stes Stiftungsfest, wobei Hr. Prof. *L*... itziger Director, einen Aufsatz über die eigenthümli... Schönheit des Nieder-Rheinthales, Hr. Prof. *Tölken* ... Abh. über die in Nubien, Dongola und den Oasen ... vom Gen. Menu v. Minutoli entdeckten alten Denkm... vorlas, Hr. Prof. *Zumpt* aber, als Secretär, die Geschichte der Gesellschaft im letzten Jahre vortrug.

In der Vers. der kön. Ges. d. Wiss. zu Götting... 16. Nov. hat Hr. Hofr. *Tychsen* zwei Abdrücke ... merkwürdigen grossen goldnen Medaillons (bei Tscher... gow 1821 ausgegraben) mit slavon. oder russischer ... mit griech. Umschrift, beschrieben. s. Götting. gel. A... 1822, St 204. S. 2033.

Am 6. Januar feierte die Gesellschaft für deut... Sprache in *Berlin* das 9te Stiftungsfest, und der schw... General-Consul sprach über die Monatsnamen der heid...

schen Sachsen und die von Carl dem Gr. neugeschaffenen, Hr. Prof. Ribbeck über Jakob Böhme's Sprache.

Alterthümer.

Die Inschrift auf der sogenannten Pompejussäule in Alexandrien ist nach den neuesten Untersuchungen so zu lesen: Τον τιμιωτατον αυτοκρατορα
τον πολιουχον Αλεξανδρειας
Διοκλητιανον τον ανικητον
Ποσιδιος επαρχος Αιγυπτου.
s. Hall. Lit. Zeit. 1822. St. 216. B. II. S. 855.

In den Umgebungen von Wiflisburg hat man zwei Mosaik-Fussboden entdeckt, wovon der grössere einen Cereskopf darstellen soll. Die Regierung des Canton Waadt trägt für die Aufbewahrung dieser schönen Denkmaler Sorge.

Die Untersuchungen von Champollion d. jüng. über die ägypt. Schriftzeichen haben ergeben, dass der grosse Thierkreis auf dem Porticus zu Esne in die Zeit des K. Claudius fällt und höchstens 14 Jahr älter ist als der Thierkreis von Denderah.

Der Prediger Uelzerfort zu Hattingen hat dem Museum der vaterländ. Alterthümer zu Bonn den vor mehreren Jahren im Rauenthal an der Ruhr ausgegrabenen rohen Kopf eines Götzenbildes aus Sandstein, mit einer Oeffnung oben im Kopfe geschenkt. Er hält ihn für den Kopf des Crodo.

In der Gegend von *Avallon* in Frankr. sind auf einem Felde mehrere Antiken ausgegraben, Marmorköpfe, wohl erhaltene Statüen von weissem Marmor, Münzen der Kaiser, auch das Innere eines röm. Tempels entdeckt worden.

Vermischte Nachrichten.

Dem verst. *Jenner* kann nur die Verbreitung der Schutzpockenimpfung zugeschrieben werden. *Plett*, ein Schullehrer in der Gegend von Kiel, übte schon 1791 die Kuhpockenimpfung aus (s. Med. chir. Salzburg. Zeit. 1815, N. 54.) Eduard Jenner erfand sie 1796 und machte sie 1798 erst bekannt.

Die Bevölkerung von Grosbrit., die 1700 5,475000,

1800 9,168000 betrug, wurde 1821 befunden 14,89105 Seelen.

Durch ein griech. Regierungsdecret, Korinth 24. M 1822 sind die griech. Nationalfarben *weiss* und *blau* (u solche Kokarden müssen von Jedem getragen werden Die Zeichen und Farben der Hetäreia sind abgeschafft.

Am 12. Oct. vor. J. hat der Prinz und Regent v Brasilien die Würde eines constitutionellen Kaisers v Brasilien angenommen.

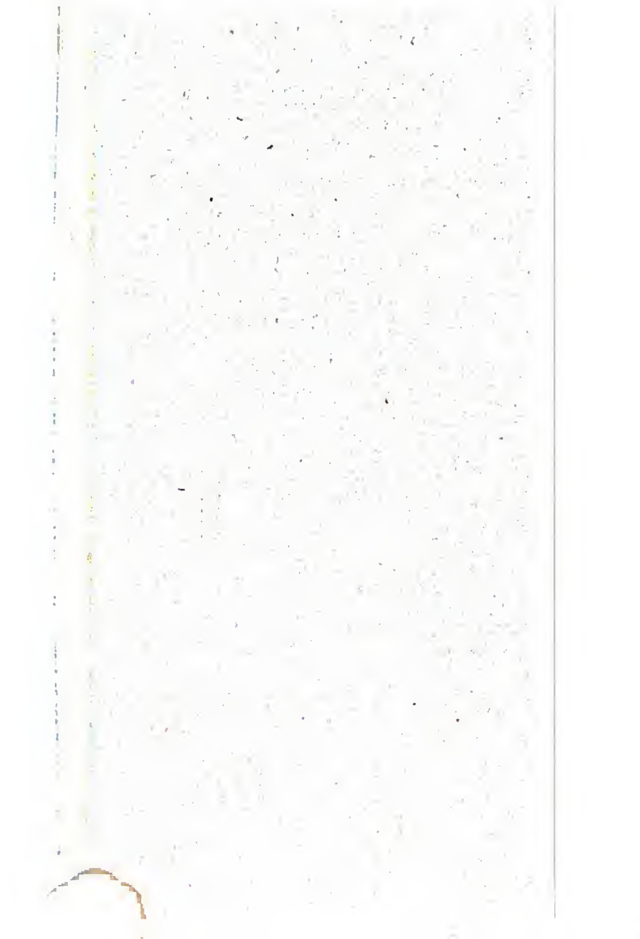
Das Gebiet Entre Rios am Plata-Strome, ehem eine zum Vicekönigr. La Plata gehörende Provinz ist e freier, unabhängiger Staat geworden, dessen (am 6. D 1821 bekannt gemachte Verfassungs-Urkunde (14 Al schnitte, nebst 4 Anhängen) in der Liste der Börsenhal N. 3231 und 32 (vom 26. und 27. Dec. v. J.) überset steht. Ebendaselbst ist S. 3231 Nachricht gegeben v einem neuen, an der gebirgigen Seite der Honduras-B 8 Tagreisen von Neu-Orleans durch Mac Gregor, Kaziken, und vorzüglich Kolonisten aus Schottland u Irland gestifteten neuen unabhängigen Staate von Poya Die Eingebornen des fruchtbaren, von den spanisch Provinzen Honduras und Nicaragua durch eine gro Gebirgskette getrennten Landes, die Poyais, sollen tapferer Indianer-Stamm, den Britten sehr zugethan, sey

Literarische Nachrichten.

Die Diss. de eo quod iustum est circa spiritus famili feminarum, h. e. pulices, Frankf. a. M. 1768, welche Glo in s. Schrift: Göthe als Mensch und Schriftsteller Göthe zuschreibt, s. Rep. 1822. IV. 377., hat zum Vf. den Ma burger Rechtslehrer Otto Philipp Zaunschliffer, der unter dem Namen Opitius Jocoserius, J. V. Lic. et Pr cticus Veronensis, Marb. 1685 zuerst herausgab. Seitd ist sie öfters einzeln und in Sammlungen erschienen. Liter. Convers. Bl. N. 59 d. J. S. 236.

Bei Trattner in Pesth hat Hr. *Valentini* herausgeg ben: De primo et secundo jubilaeo reformationis secul in Hnngaria et quibusdam Austriacae monarchiae provi ciis celebrato.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.



No. 4.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band. 4tes Stück.

Leipzig, 1823.

bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 4ten Stüc

Naturgeschichte.

Synopsis plantarum, quas ***in itinere ad plagam*** *aequinoctialem orbis novi* ***collegerunt Alex. de*** *Humboldt et Amad. Bonpland.* ***Auctore Carolo*** *Sigism.* ***Kunth****, Prof. Reg.,* ***Acad. Berol., In-*** *stit. Gall. etcet. (socius).* ***(Auch unter dem Ti-*** *tel: Voyage de Humboldt et* ***Bonpland*** 6ième ***par-*** *tie; botanique. Synopsis plantarum orbis novi.)* Tomus I. *Parisiis et Argentorati apud* ***F. G.*** *Levrault*, 1822. *IV.* 491 *S. gr.* 8. ***(Leipzig bei*** *Voss* 2 *Rthlr.* 12 *Gr.)*

Die unter denselben Verhältnissen **seit 1815** erschie- nen nova genera et species plantarum Americae aequi- noctialis, von welchen der 6te und letzte Band sich un- der Presse befindet, sind ein so kostbares Werk, dass nur Bibliotheken und vermögende Privatleute besitzen. war deshalb eine glückliche Idee des berühmten Be- arbeiters und Herausgebers der Humboldt- Bonplandschen ...chen Sammlungen, durch eine Synopsis, welche das ...lichste (nämlich Gattungs- und Art-Diagnosen, ...me und Standorte, so wie wichtigere Bemerkun- ... des Hauptwerkes enthält, dieses Unbemitteltern ent- ...lich zu machen, zugleich aber den Besitzern der ... genera einen Index und Nachträge, betreffend Al- ..., Pilze, Flechten, Laub- und Lebermoose, den die ...ischen Gegenden Amerikas Bereisenden einen porta- ...n botanischen Leitfaden in die Hand zu geben (praef. ... In der Vorrede setzt Hr. Kunth den bekannten Streit ...en der im Willdenowschen Herbarium befindlichen ...boldtschen Pflanzen fort und greift besonders von ...chtendal (d. Aelt.) und Link an. Es wäre allerdings ...m Besten der Wissenschaft zu wünschen gewesen, ... diejenigen, welche nach Willdenows Tode Hum- ...dtsche Pflanzen aus dem Herbario beschreiben, sich ... dem Herausgeber der nova genera rücksichtlich sei- ... Bestimmungen in Verbindung gesetzt hätten; allein ...ichtet waren sie nicht dazu, noch weniger förmlich ... Erlaubniss anzusuchen, wie Hr. Kunth vermeint. ... Schluss der Vorrede dankt der Herausgeber für die ...nen Unterstützungen. Es haben sich um das Werk ... Agardh in Lund und Hooker in Glasgow un-

mittelbar verdient gemacht, indem sie das, was als Sup-
plement der nova genera hier auftritt, selbst bearbeitete
Agardh hat die das Werk beginnenden Algen, Hook
Pilze, Flechten, Laub- und Lebermoose charakterisi
Bei einer gewissen in der wissenschaftlichen Behandlu
der kryptogamischen und phanerogamischen Gewäc
wahrnehmbaren Spaltung, die mit dem Wachsthume
Materialien immer deutlicher wird, ist es Hrn. Ku
nicht zu verargen, dass er sich fremder Hülfe
diente; und was die von Agardh bearbeiteten Al
(16 Arten, unter den 5 völlig neu) betrifft: so
an der Bearbeitung nichts auszusetzen. Um so mehr
es auf, dass man bei Betrachtung der Pilze (25 Art
13 neu) sich über ein Jahrzehnd zurückgesetzt fühlt.
Charaktere der Gattungen und vieler Arten sind aus P
soon's Synopsis 1801 entnommen, und der Vf. ist,
renbergs Arbeiten in den Floris Berolinensibus ausgen
men, mit dem völlig unbekannt, was in der Mykol
in neuern Zeiten in Deutschland und Schweden gesc
hen ist. Ganz in Acharius's Geiste sind die Flechten
Arten) behandelt, und man bemerkt, ausser 11 unbesch
benen Arten, nichts, was auf die Systematik von
fluss wäre. In den Hepaticis finden wir, so wie in
Moosen (Musci Juss.) den Bearbeiter ganz an seinem
tze. Die neuesten Humboldtschen Lebermoose sind
theils in Hooker's muscis exoticis, theils schon in
brittischen Jungermannien abgebildet worden. Als w
lich neu treten nur Jungermannia subrotunda und M
chantia tenera auf, und einige Swartzische Arten der
stern Gattung sind wenigstens von Hooker noch nirge
beschrieben. Der Laubmoose zählt man 69 Arten;
aus Hooker's exotischen Moosen grossentheils beka
völlig neu sind: Bryum erectum, andicola? megalo
pum, Leskea densa, Hypnum Langsdorfii, loxense,
cavum, pallidum, affine, nigricans. Was die nun fol
den Gewächsfamilien betrifft: so sind diese durchaus
nämlichen, als in den nov. gener. und nur selten ist
ne oder die andere Art und hin und wieder ein
nachgeholt. Ueber die Behandlung dieser Gewächse
halten wir uns alles Lobes, indem die Trefflichkeit
Arbeit bereits allgemein anerkannt ist. Dieser erste
der Synopsis reicht bis zu den Chenopodeen und um
demnach den ersten Band der nova genera und e
Theil des 2ten, so dass sich der Umfang des Werkes
3—4 Bände wie der vorliegende ungefähr vorausbes

men lässt. Der Druck ist gefällig und ziemlich correct; jedoch sind Ref. bei der Durchsicht des Werks schon einige falsche Citate aufgestossen.

Beiträge zur Naturgeschichte von **Blasius Merrem**, *d. Weltw. Dr. Prof. der Naturhist. u. Kameralw., Kurfürstl. Hessischem Hofrathe etc., mit illum. Kupfern. Auch unter dem Titel: Beiträge zur Geschichte der Amphibien von B. Merrem. 3. Heft mit 13 Kupfertaf. (Tafeln in Steindruck). Essen bei Bädeker 1821. II. und 141 S. gr. 4. 6 Rthlr.*

Der um die Kenntniss der Amphibien theils durch die ersten beiden schon 1790 erschienenen Hefte seiner Beiträge, theils und besonders durch sein System der Amphibien, vielfach verdiente Vf. gibt in dem vorliegenden 3ten Hefte der Beiträge: I. Verbesserungen und Zusätze zu den beiden ersten Heften der Beiträge zur Geschichte der Amphibien S. 1—63). Sie enthalten eine Menge trefflicher kritischer Bemerkungen besonders über schwierige Arten. In Bezug auf Gattungen ist Daudin's Acanthophis, wie uns scheint, ohne zureichenden Grund in Ophryas umgeändert worden. Besonders ist in dieser Abhandlung die Offenherzigkeit zu rühmen, mit welcher der ehrwürdige Herausgeber auf seine frühern Irrthümer aufmerksam macht, und sie zu verbessern sucht. Genaue Beschreibungen und einige Abbildungen sind beigefügt. Von letztern später noch einige Worte. II. enthalten die Beiträge: Bemerkungen über die Amphibien des Vorgebirgs der guten Hoffnung und Beschreibung einiger derselben. Hier sind die, leider grösstentheils sehr mangelhaften, Nachrichten, welche besonders Kolbe, Thunberg, Sparrmann, Levaillant, Barrow, Lichtenstein, so wie ein verstorbener Freund des Verfs., Hauptmann Riess u. a. in ihren Reisebeschreibungen gaben, gesammelt. Zu der Reiseschilderung des Letztern (befindet sich im Morgenblatt Jahrgang 1813) hatte Hr. M. schon die Amphibien betreffende Anmerkungen geliefert; hier werden genauere handschriftliche und mündliche Notizen des Reisenden mitgetheilt, besonders aber die, von demselben gesammelten Amphibien genau beschrieben und grösstentheils abgebildet. Was die 13 zu diesem Hefte gehörigen Abbildungen anlangt, so sind sie sämmtlich in Steindruck, bis auf eine illuminirt; aber nur mittelmässig. Besonders scheint es uns für ein naturhistorisches Werk

unzweckmässig, die Thiere in ihren natürlichen Verhältnissen, z. B. in hohlen Bäumen, oder an Aesten, auf Felsen darzustellen; besonders wenn die Umgebungen nicht an Ort und Stelle gezeichnet sind, sondern sie die Phantasie eines Künstlers schuf, der nicht einmal den Charakter tropischer Gegenden kennt. Da nur auf Taf. III. IV. und VII. die Namen untergesetzt worden sind: so wollen wir hier die abgebildeten Gegenstände genauer bezeichnen. T. I. Coluber canus, T. II. Coluber carinatus, T. III et IV. Coluber annulatus mit seinen Abänderungen, T. (ohne Zahl) ein vollständiger Brustschild der Testudo geometrica, T. V. Agama aculeata, T. VI. Agama Umbra, T. VII. Zonurus Cordylus, T. VIII. Lacerta depressa, T. IX. Scincus carinatus, T. X. Bipes anguineus, T. XI. Coluber crassicaudus, XII. Chamaeleon margaritaceus.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Leitfaden für den ersten Unterricht in der Formen- Grössen- und räumlichen Verbindungslehre, oder Vorübungen zur Geometrie. Für Schulen. Von F. A. W. Diesterweg, Dr. d. Phil. u. Direktor der Kön. Schullehrer-Bildungsanstalt zu Mörs. Mit einer Steintafel. Elberfeld, 1822. *Büschler.* 112 *S.* 4. 16 *Gr.*

Der Vf. ist der Meinung, an allen praktischen Pädagogen, welche vertraut sind mit den Resultaten pädagogischer Forschungen der letzten Decennien und klare Einsicht in die Entfaltung des Menschengeistes gewonnen haben, Befreundete zu finden. Den Schülern gehört dieser Leitfaden und darum enthält er nur Fragen, Aufgaben und kurze Andeutungen. Da die Mathematik aus dem Geiste schöpft, so blieb auch die Beifügung vieler Figuren als unnützer Ballast weg. Der Gebrauch des Buches setzt bei dem Lehrer genaue Bekanntschaft mit der Geometrie voraus. Selbstdenkenden Lehrern sind auch noch 20 Bücher mit scharfer Beurtheilung derselben in der Vorrede citirt. Weil die Fragen wohl nicht immer genügen werden, so wird vielleicht noch ein Commentar folgen. Den eignen Gang mag der Inhalt bezeichnen: Raum und Körper; Fläche; Linie; Punct; Bewegung; Zeit, Richtung und Lage; Punkt und Linie; Winkel; Figur; Figuren zu lesen und zu bezeichnen; das Dictiren

der Figuren; Aehnlichkeit; Gleichheit und Congruenz; Ausmessung; Figurirte Zahlen; Trigonometrische Grundanschauungen; Begriffe, mathem. Grundsätze; Logische Grundsätze; Urtheile; Schlüsse; Theile jedes Lehrsatzes. Aufgabe und Beweis; Methode; Fläche und Punct; Fläche und Linie; mehrere Flächen; Prismen; Cylinder; Kegel; Pyramide; Kugel; reguläre Körper und Aufgaben. In dem Schlussworte wird noch der Wunsch ausgedrückt, dass der Mathematik und Naturkunde in den meisten Bildungsanstalten ein höherer Rang eingeräumt werden möchte, weil sie die geistige Entwickelung des Menschen am naturgemässesten fördern.

Die Raumlehre oder die Messkunst, gewöhnlich Geometrie genannt; mit gleichseitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben, für Lehrer und Lerner bearbeitet von Dr. Wilhelm Harnisch. Mit 7 Steintafeln. Breslau, Max und Comp. 1822. *LXIV.* 212 *S.* 8. 18 *Gr.*

Die Eigenthümlichkeiten dieses Buchs werden in der Vorrede folgendermaassen, doch hier nur im Auszuge, angegeben. 1. Es ist für den Unterricht eingerichtet. 2. Es ist der ganze Unterricht auf die Anschauung gegründet (aber im weitern Ausbaue ist dem Verstande auch sein Recht wiederfahren). 3. Vorzügliche Beachtung der Körper vom Anfange an. 4. Ein Theil der Minerkunde ist aufgenommen worden. 5. Das eigentliche Messen ist weit nach vorn gerückt und von der Anschauung abhängig gemacht. 6. Lehren folgen auf Uebungen u. Anschauungen, Gesetze auf einzelne Fälle, Theorie auf Praxis. 7. Die Anwendung aufs Leben reihet sich den Lehren selbst an. 8. Richtscheit und Passer werden schon den kleinsten Kindern in die Hände gegeben. In der Einleitung für Schullehrer, welche noch wenig oder gar nichts von der Raumlehre kannten, wird gezeigt, wie nothwendig es sey, die Raumlehre in den Schulen zu treiben, da sie die Denkkräfte noch mehr stärke, als das Rechnen. Dann folgen noch geschichtliche Nachweisungen und Winke über das Verhältniss dieses Unterrichtes zur Volksschule. Die fremden Wörter sind, wo es möglich war, deutsch gegeben, theils aus andern Schriften entlehnt, theils vom Verf. selbst gebildet. Allein diese Verbesserungen und noch weit mehr die bekannte Abweichung in der oft

wunderlichen und inconsequenten Schreibart des Verfs. werden den Gebrauch des Buches erschweren.

Die Hauptprodukte der Erde in ihrer quantitativen Vertheilung. Mit besonderer Rücksicht auf Handel und Gewerbe, alphabetisch nach den drei Reichen der Natur geordnet, nebst geographischen, geschichtlichen, naturhistorischen und technologischen Erläuterungen. Ein Leitfaden für Schulen und zum Selbstunterrichte entworfen von K. S. A. Richter, Prof. Magdeburg, Creutz. 1822. XIV. 154 S. kl. 8. 20 Gr.

Mehrjährige Vorträge in der Productenkunde veranlassten den Verf., eine vollständige und gründliche geographische Uebersicht der vorzüglichsten im Handel und Gewerbe vorkommenden Producte der Erde in den verschiedenen, politisch getheilten Ländern mit Berücksichtigung ihrer Quantität und Qualität, in einem zusammenhängenden Unterrichts-Cursus zu geben. Dabei wurden die vorzüglichsten Hülfsmittel benutzt und verglichen, um den Producten in jedem Lande, so viel als möglich, ihren Platz genau anzuweisen. Die erläuternden Zusätze sind grösstentheils nach M. Dieterich's bekanntem Handwörterbuche und die geognostische Uebersicht der Gebirgsmassen nach D'Aubuisson de Voisin bearbeitet. Die Länder sind in 5 Rubriken getheilt, so, dass die unter eins, Ueberfluss des Products, und die in den folgenden Numern immer Abnahme desselben anzeigen. Erfahrne Lehrer werden das trockne Verzeichniss durch ihren Vortrag und durch lehrreiche Bemerkungen der Jugend angenehm zu machen suchen und an manchen Orten ergänzen müssen, weil hier nur die Hauptproducte vorkommen. Auch würde eine Aufstellung der Erzeugnisse nach Classen, die bei den Schülern als schon bekannt vorauszusetzen sind, die Brauchbarkeit des Buchs vermehrt haben.

Naturlehre für Bürger- und Volksschulen, von J. G. Melos, Prof. und Lehrer am Landschul-Seminarium zu Weimar. Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. Rudolstadt, Hof-Buch- und Kunsthandl. 1822. XVI. und 568 S. kl. 8. 16 Gr.

Diese zweite Auflage (die erste ist in d. Blätt 1819 S. 266 beurtheilt worden) hat, laut der Vorr. Verbesserungen und Zusätze erhalten, ohne jedoch die Mängel ganz zu beseitigen. Nach Ref. Dafürhalten ist das Buch für die angegebenen Schulen zu weitschweifig und in wissenschaftlicher Hinsicht noch unvollständig. So ist z. B. bei dem Thermometer nichts vom Nullpuncte und der Eintheilung erwähnt! Bei der Elektrisirmaschine liest man nichts von der Flasche. Dass sich eine abgeschossene Kugel in einer Secunde 200,400,600' bewege, ist wohl ein Druckfehler. Es muss heissen 2—4—600'.

Handbüchlein für die Sonntags-Schulen in Deutschland. Von J. P. Gerlach, *kön. baier. Districts-Schulen-Inspect. und Pfarrer zu Burk im Rezatkreise. Nürnberg, Lechner.* 1822. *VI.* 154 *S. gr.* 8. 9 *Gr.*

Bei der Umarbeitung dieses Büchelchens hatte der Vf. die Absicht, den Volksschullehrern, besonders auf dem Lande, einen Leitfaden zum zweckmässigen Unterrichte in den Sonntagsschulen, in die Hand zu geben. Es soll theils als Lesebuch, theils im seltnern Falle, als Leitfaden zum weitern Unterrichte dienen. Die Hauptabschnitte sind: A. der Mensch. 1. als einzelnes Wesen, 2. als Erdbewohner, 3. als Familienglied, 4. als Welt- und 5. als Staatsbürger. 6. Geschichte des Menschengeschlechts. B. Die Welt. I. Die Erde. 1. Erdbeschreibung, 2. Naturlehre, 3. Naturgeschichte, II. der Himmel. Andere Gegenstände, die noch hier stehen sollten, liess der Vf. mit Bedacht weg. Das Buch entspricht dem angegebenen Zwecke. Druckfehler sind zwar nicht angezeigt; aber S. 75 steht Mittagslinie für Mittagkreis. Auch Leipzig ist in Rücksicht seiner Einwohnerzahl zu niedrig angesetzt, denn es hat nach der Zählung vom Sept. 1822 gegen 38000 Einwohner.

Handbuch der teutschen Sprache, in ausgewählten Stücken teutscher Prosaiker und Dichter aus allen Jahrhunderten, gesammelt und herausgegeben von Heinr. Aug. Erhard, *der Med. und Philos. Dr., Bibliothekar u. Mitgl. d. K. P. Akad. d. W. zu Erfurt. Zweiter Cursus. Die verschiedenen Gattungen teutscher Sprach- und Dichtkunst in Beispielen aus neuerer Zeit. Prosaischer Theil. Erste und zweite Abtheilung. XXVI. u.*

800 *S. Poetischer Theil. Erste Abtheil. XII. 591 S. 8. Erfurt, Maring'sche Buchh.* 1822. (*Auch unter dem Titel: Schauplatz teutsch Prosa in ausgewählten Stücken mustergültig Schriftsteller neuerer Zeit u. s. w.; Schaupla teutscher Dichtkunst in ausgewählten Stück neuerer Dichter u. s. w.* 1 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Nach denselben Grundsätzen gearbeitet, wie der 1s Cursus, welchen wir (Rep. 1821. IV. S. 352.) angezei haben. Nur die grosse Anzahl des Vorhandenen mach eine Beschränkung nöthig. Anmerkungen sind nur da be gefügt, wo sie unmittelbar nöthig schienen. Literärnot zen und andere Erklärungen sind einem grössern We vorbehalten. In den prosaischen Theilen ist die aufg nommene Zahl der im historischen Vortrage abgefasst Stücke grösser, als der im belehrenden, weil jener me zur Cultur des prosaischen Styls wirke, als dieser. W der jugendliche Geist, besonders in unsern Zeiten nic zu tief in das Gebiet des Romans und der Phantasie hi eingeführt werden dürfe: so ward die, den Roman um fassende Abtheilung enger beschränkt. Die Literatur d Schauspiels blieb von diesem Bande ausgeschlossen; einem folgenden Bande soll dieselbe, sowohl in prosa scher als metrischer Form zusammengestellt werden. F beln, Erzählungen und Beschreibungen füllen die 1s Abth. des pros. Th.; Beispiele des geschichtlichen Vo trags, mit Einschluss des Romans, Beispiele des lehren den, des satirischen, Briefe, Reden und Gespräche d 2te Abth. Die beiden Abtheilungen des poetischen The schliessen sich möglichst an die des prosaischen an; n die Oden und Lieder machen eine Ausnahme, da si ihnen im prosaischen Vortrage nichts gegenüber stell lässt. Sie stehen hier an der Spitze der ersten Abth weil im zweiten Cursus nicht mehr die, für den erst nothwendige, Stufenfolge, sondern vielmehr die Ve wandtschaft der einzelnen Rede- und Dichtungsarten un die Zeitfolge der Vff. die Anordnung bestimmen müss Ausser Liedern und Oden, findet man hier noch Fabeln Erzählungen, Romanzen, Idyllen und beschreibende Ge dichte. In der 2ten Abth. sollen epische, didaktische un dramatische Gedichte, nebst den kleinern Dichtungsarte folgen. Da der Herausgeber in beiden Theilen aus de meisten unserer namhaften, in seinen Plan gehörenden

Schriftsteller geschöpft hat, so wird es überflüssig seyn, hier die Numern derselben aufzuführen.

Hülfsbuch der deutschen Stylübungen für die Schüler der mittlern und höhern Klassen bei dem öffentlichen und bei dem Privat Unterrichte, von Ch. F. Falkmann, Fürstl. Lipp. Rath und Lehr. am Gymn. zu Detmold. Hannover, Hahnsche Buchh. 1822. XLVI. u. 546 S. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Schon im J. 1818 gab der Vf. eine schätzbare Methodik der Stylübungen heraus. An diese schliesst sich gegenwärtige Schrift an, welche einen nähern und entferntern Zweck hat (S. VII). Der nähere ist kein anderer, als: Lehrer und Schüler mit Angaben und Bemerkungen zum Behuf der gewöhnlichen schriftl. Arbeiten zu versehen; der entferntere aber geht auf Veredlung der Stylübungen zu Bildungsmitteln des Sinnes für alles Wahre, Gute und Schöne. Der Vf. liefert deshalb eine Reihe von stylistischen Aufgaben, welche in der vorhin erwähnten Methodik u. s. w. nicht vorkommen, als: 1. Aufgaben zu welchen eine ausführliche Anleitung gegeben wird; 2. Themen mit kürzern Anleitungen oder nur Andeutungen; 3. Proben, wie die gegebenen Anweisungen noch zu andern Aufsätzen benutzt werden können. Dabei kommen auch Aufgaben vor, zu welchen sich keine unmittelbare Hülfe im Buche findet, deren Bearbeitung aber durch die benachbarten erleichtert wird. Der Inhalt ist nicht systematisch geordnet, sondern auf das jedesmalige Bedürfniss berechnet; aber ein angehängtes Inhaltsverzeichniss stellt die Aufgaben nach Inhalt und Form systematisch geordnet auf. Diesem zu Folge findet man hier: einfache und erweiterte Beschreibb. (von Orten, Natur- und Kunstwerken); Reisebeschreibb., schildernde Beschr., Charakterzeichnungen; Erzählungen, in welchen theils das Belehrende, theils das Unterhaltende vorherrscht; Abhandlungen, deren Stoff aus der Moral und Lebensphilosophie entlehnt ist, oder auf Gelehrsamkeit Bezug hat; Chrien, Reden, Briefe verschiedener Art; besondere Formen: beantwortete Fragen, Gespräche, Drama, Allegorie, Heldenbriefe, Selbstgespräche, Zuruf, Schutzschrift, Uebersetzungen; stylistische Vorübungen: Dispositionen, Satzverbindungen, Versuche in gedrängter Darstellung, Einleitungen, Vermischtes. Ein alphab. Verzeichniss be-

schliesst das Ganze. Schon aus dieser kurzen Inhaltsanzeige lässt sich auf die Reichhaltigkeit der Schrift schliessen. Unverkennbar ist des Verfs. Bestreben, deutlich zu werden. Manches, wie die S. 21 aus der Denklehre entlehnte, Belehrung über Begriff, Vorstellung und Merkmale konnte wohl vorausgesetzt werden. Einige wenige Aufgaben abgerechnet, wie S. 43 den Dank für ein Reitpferd, der, wenn der Schreiber keins geschenkt bekommen hat, unmöglich herzlich ausfallen kann, ist das Ganze sehr zweckmässig und empfehlungswerth.

Rechenbuch für den Bedarf der Landschulen bearbeitet von D. Johann Friedrich Heinrich Schwabe, Superintend. und Oberpfarrer zu Neustadt an der Orla. Neustadt a. d. O., Wagner, 1822. 84 S. 8. 6 Gr.

Dieses Rechenbuch enthält die nöthigen und gemeinnützigen Rechnungsarten für Landschulen, mit kurzen und deutlichen Regeln, und, statt der Vorrede, sehr zu beherzigende Bemerkungen. Der Hr. Verf. schliesst mit der Kettenrechnung, welche er als diejenige Rechnungsart betrachtet, durch welche man alle Aufgaben am leichtesten und geschwindesten auflösen könne. Die Kettenrechnung kann nur dann für alle Aufgaben als die kürzeste Rechnungsart dienen, wenn man, wie der Hr. Vf. bei den vorhergegangenen Rechnungsarten, nicht auf das Zerfällen und gegenseitige Verkleinern der Zahlen Rücksicht nimmt. Warum soll aber das Kind erst so weitläufig rechnen, da es auf einem kürzern Wege zum Ziele gelangen kann? Der Division mit dem Ausstreichen der Zahlen ist wohl die jetzt allgemeinere Art vorzuziehen, da das Kind die Zahlen besser übersehen und begangene Fehler leichter finden und verbessern kann. Die Multiplication und Division der Brüche bedürfte wohl noch einiger kleinen aber nöthigen Zusätze.

Neue Wandvorschriften nach mathematischen und ästhetischen Grundsätzen bearbeitet zur Förderung eines wirksamen Schreibunterrichts, in Volksschulen von Karl Happich. Nebst 1 Steindruck-Tafeln (das kleine Alph. enth.) mit Buchstaben in fünfviertelzölliger Grundstrichhöhe. Quedlinburg und Leipzig, 1823. Basse. 37 S. 4. 12 Gr.

In diesem Buche werden Lehrer, die noch gar kei- Schreibunterricht ertheilt haben, manche beachtungs- Winke, und die Buchstaben der Wandvorschriften gefälliger Lage und in einfachen, grösstentheils leicht nachzubildenden Formen finden. Wenn der Hr. Vf. sehr bemerkt, dass in der Geschäftshand sich die Buch- immer mehr abrunden und die Hand dadurch oft Deutlichkeit verliere, sollte da nicht auch der c-Strich den Buchstaben c, o, a, q, g der Wandvorschriften geformt besser seyn, da ohnediess die gerundete bei so kurzen Strichen für Anfänger manche Schwierigkeit herbeiführt?

Schreiblehre mit Wand- und Handvorschriften für deutsche Schulen von Ignatz Demeter. Freiburg, Herdersche Universitäts-Buchh. 43 S. Das Bildniss eines Schreibschülers, eine Schreib- materialientafel zwei Wand- und 12 Handvor- schriften. 1 Rthlr.

Ausser der zweckmässig und sehr nützlich einge- eten Vorbereitungstafel, welche die, in allen grossen kleinen Buchstaben vorkommenden, geraden und Linien enthält, und, ausser dem Bildniss eines Schreibschülers, welches die richtige Haltung des Körpers der Feder versinnlicht, gibt der Hr. Vf. manche vor- liche Winke, nicht zu viele, aber wichtige Regeln. Buchstaben sind sehr einfach und leicht nachzubil- jedoch erscheint das D und K nicht kennbar genug; und B durch den untern zu gerade herunterlau- Bogen, nicht in einer für das Auge ganz ange- Form, desgleichen die 2 und das d mit der Schleife. Sollte das mit der kleinern Schleife hinreichend seyn, da ersteres ohnehin nicht durch grosse Schleife mit allen Buchstaben so verbunden werden kann? Auch erscheint dasselbe in et- schrägerer Lage. Das w ist besser als v, aber durch an den zuletzt geschlungenen Punct angezogenen Strich, wie o geformt. Sehr praktisch ist es, dass Vorschriften theils aus einzelnen Wörtern, deren staben leichter durch das Auge als durch das Ohr unterscheiden sind, theils aus einigen im bürgerlichen vorkommenden Aufsätzen bestehen.

Medicin.

Der junge Arzt am Krankenbette. Nach Ital. des Ritter **Luigi Angeli** *von Imola deutsche Aerzte nach der dritten Auflage beitet von D.* **Ludw. Choulant**, *Arzt am Krankenstifte zu Dresden-Friedrichstadt, Mitglied mehr. gelehrten Gesellsch. Nebst Sammlung ärztl. Vorschriften aus der der Univers. Padua. Leipzig, Cnobloch, XXXII. 166 S. 8. 16 Gr.*

Der Hr. D. Choulant hat durch Verdeutschung ser in Italien mit Recht hochgeschätzten Schrift, schon hinlänglich aus der dreimaligen Auflage den hervorgeht, sich um jeden jungen Arzt, welcher a akademischen Laufbahn in das praktische Leben übe sehr verdient gemacht. Mit eindringender Wärme ungemeiner Herzlichkeit macht der würdige Greis Zuhörer in einigen Vorlesungen theils mit den Pf bekannt, welche der Arzt gegen sich, gegen seine ken, gegen andere ärztliche Personen, und gegen d ligion zu beobachten hat, theils theilt er ihnen d ansteckenden Krankheiten zu befolgenden Vorsichts regeln mit, deren Vernachlässigung so manchem j Manne das Leben gekostet hat. — Die Ehre des chen Standes in seiner eignen Person wird der Ar eine würdige Weise behaupten, wenn er seine K nisse sein ganzes Leben hindurch durch eine ge Lecture zu vervollkommnen sucht, jeden ihm in Praxis vorkommenden Fall mit den Beobachtungen rer vergleicht und dadurch die Lücken auszufüll müht ist, welche auch eine gute Benutzung des mischen Unterrichts gelassen hat. Das Bestreben, innern moralischen Werth dem Stande des Arztes tung zu verschaffen, ist eine grosse Pflicht des j schen Arztes, und was der Vf. hierüber sagt, ist ner solchen Innigkeit und Wahrheit vorgetragen, Eindruck machen muss. Endlich wird auch die achtung eines guten äussern Anstandes den Arzt Augen jedes gebildeten Mannes sehr empfehlen, u Erweiterung seines Wirkungskreises viel beitrag Die Pflichten des Arztes gegen seine Kranken Vf. mit richtigem Gefühle in folgender Stelle S. 2 gezeichnet: «Sie (der Vf. redet seine Zuhörer an

sehen, wie viel Aufmerksamkeit, Geduld und Muth ärztlichen Geschäfte erfordert wird; wie Freundlich- mit Festigkeit des Geistes, Heiterkeit mit Entschlos- zum Handeln mit einander verbunden werden; Sie werden lernen, welche Verschwiegenheit, wel- Grossmuth, welche Haltung Ihnen für Ihre praktische bahn nöthig ist.» Wie verständig spricht sich der über das Betragen des Arztes aus, wenn er zu einem nehmen oder Reichen gerufen wird, oder das traurige schäft hat, den Kranken und die nächsten Anverwand- in dem grossen Gefahr zu benachrichtigen, worin das des erstern schwebt. Wie eindringend schärft er Arzte Verschwiegenheit, Geduld bei Anhörung lan- und unnützer Erzählungen bei gewissen Nervenleiden, Wohlanständigkeit, vorzüglich bei Behandlung weib- Kranken ein. — Das Verhalten des Arztes bei Be- gen mit andern Aerzten, sogar mit solchen, welche neidischen Charakter haben, und denen kein Mit- schlecht genug ist, um ihre Collegen um das Zutrauen Familien, in welche sie von ihnen zutrauungsvoll führt worden sind, zu betrügen, ist sehr gut vorge- ben; so auch das Benehmen gegen den Wundarzt Apotheker. — Vortrefflich ist Hrn. Choulant die Ab- rathen, welche er mit der vierten Vorlesung, Betrachtung der Pflichten des Arztes gegen die gewidmet ist, vorgenommen hat. Das, was Au- über die Würde der Religion und über das nahe ltniss, worin der Arzt zu ihr steht, aus einem from- Herzen gesprochen hat, ist fast unverändert beibe- . — Erfreulich ist es, einen Greis von reicher Er- g und frommen Sinne mit der grössten Ruhe und ühigkeit über den Wunderglauben zu einer Zeit n zu hören, «wo der medicinische Wunderglaube von Kathedern gepredigt wird, wo eine wunderthä- erin Tausende von Kranken nach ihrer Woh- von den entferntesten Orten her, hinzieht, und ein ender Priester mit dem Fürstenmantel ganze Städte rovinzen durch seine losen Künste äffen konnte.» der fünften Vorlesung, wo er von den Verwah- Regeln bei ansteckenden Krankheiten spricht, t er sich blos auf die acuten flüchtigen Contagien des Bang) ein, wohin er unter andern die Pest, und andere bösartige Fieber rechnet, deren schäd- Ausdünstungen die Luft verderben, die nicht allein Körper umgibt, sondern auch in die innersten

Räume desselben eindringt. Die Sicherung des
vor den nachtheiligen Einflüssen einer durch fl
Ansteckungs-Stoffe verdorbenen Luft beruht au
doppelten Verfahrungsart. Entweder schwächt m
Wirksamkeit des der Atmosphäre beigemischten
giums, oder der Arzt macht sich selbst für die W
desselben minder empfänglich. Vorsichtiges Oeff
Fenster zu verschiedenen Tageszeiten, Beobachte
passenden Temperatur im Krankenzimmer und d
brauch des Chloringases (gas acid. muriat. oxyge
wohl als Räucherungsmittel, als in Schutzfläschch
die gewöhnlichsten Mittel, den ersten Endzweck
reichen. Die Ausdünstungen lebender Pflanzen k
aber, was zu bemerken vergessen ist, nur mitt
Sonnenlichts, gleichfalls die Luft in Krankenzimm
nigen. Riechende Pflanzen wirken durch die in
aus ihnen ausströmenden Stoffe und sollen, nac
schiedenheit der Pflanzen, gewissen besondern V
nissen der Luft unmittelbar entgegen wirken. So
z. B. Pflanzen, in welchen das Saure sich vorzu
offenbart, eine faulige Beschaffenheit der Luft zu
im Stande seyn?! Muss der Arzt zu einem Krank
in einem kleinen, finstern und niedrigen Behältnis
wo die äusserste Armuth und in ihrem Gefolge di
ste Unreinlichkeit herrscht, deren schädliche Einflü
die Verderbniss der Luft noch durch die Bescha
der Krankheit und ihrer Ansteckungstoffe in hohen
gesteigert werden, so sind auch für einen solch
Vorsichtsregeln gegeben. — Der Arzt macht sich
Einwirkung der Contagien minder empfänglich, w
einen an einer verdächtigen Krankheit leidenden
nüchtern besucht; vor seinem Eintritte in die Stub
Minuten Fenster und Thüren öffnen, in derselben E
einem glühenden Eisen verdampfen oder etwas Zuc
brennen lässt, eine Gewürznelke oder irgend ein
Gewürz kauet etc. Eine wichtige Regel vermi
Sie ist die, nicht zu einem ansteckenden Krank
einer Aergerniss oder einem andern ausgebrochenen
chenden Affecte, oder nach gepflogenem Beisch
gehen. Rec. hat viele Beispiele von Aerzten und
kenwärtern gesehen, welche ganze Epidemien se
artiger Fieber glücklich überstanden hatten, an
derselben aber, wo die Ansteckungskraft fast gan
schen war, noch von der Krankheit angesteckt w

und ihr Leben daran verloren, weil sie diese Vorsichtsregel in einem unbewachten Augenblicke vernachlässigt hatten. — Das angehängte Ricettario clinico soll blos einen Beitrag zur Kenntniss der gegenwärtigen italiänischen Medizin liefern, und mag als solcher, keinesweges aber als Vorschrift und Muster zum Receptschreiben, seinen Platz verdienen.

Joannis Mueller de respiratione foetus commentatio physiologica, in academia Borussica Rhenana praemio ornata. Cum tabula aëri incisa. Lipsiae, ap. Cnobloch. MDCCCXXIII. XIV. 259 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Vorliegende Schrift enthält die Beantwortung der ersten im J. 1820 von der medicinischen Facultät zu Bonn aufgestellten Preisfrage, und ihr Vf. ist so glücklich gewesen, dass ihm von den Mitgliedern der genannten Facultät einstimmig der Preis zuerkannt worden ist. Ref. hält dieses ehrenvolle Urtheil für die beste Empfehlung der Schrift und geht daher sogleich zu einer kurzen Inhaltsanzeige über. Introductio historica. Liber primus. De respiratione foetus, quatenus quantaque sit ipsi ad vitam necessaria. I. An foetui sit respirationis necessitas? Cap 1. De respirationis necessitate in diversis vitae temporibus. Cap. II. De respirationis necessitate in diversis animalium classibus. Cap. III. De respirationis necessitate in vita occulta. II. Quanta sit foetui respirationis necessitas? Cap. IV. De foetus vita in diversis graviditatis periodis. Cap. V. Quanta sit pro gradu vitalitatis foetui respirandi necessitas. Experimenta I—IX. (in vivis animalibus).— Liber secundus. De foetus respirationes, quatenus quibusque organis locum habere possit? Cap. I. Quibus formis respiratio omnis obveniat? Cap. II. Quibus formis quibusque organis ova animalium respirent? Cap. III. De organis respirationis foetus problematicis. I. De respiratione foetus ex fluido elastico; II. ex fluido humido. Num liquor amnii respirationi inservire queat? Quibus organis foetus ex liquore amnii respirare possit? III. De respiratione foetus negativa. Liber tertius. De foetus respirationa, quatenus revera locum habeat. Cap. I. Prolegomena. Cap II. An placenta sit pulmo foetalis? (Dexasmata. Experimenta aliorum. Experimenta propria XIV—XXXVI. Argumenta theoretica. Cap. III. An foetus ex liquore amnii respiret? An aër liquori insit? An

gas liquori admistum respirabile sit? Experim. XXXVI —XLIX. Tabula exp. L—LXVI. Cap. IV. Hepar foetus anne organon respirationis vicarium? Cap. V. Glandula thymus atque adipis aucta secretio, num ad respirationem foetus conferant? Cap. VI. Quae sit, dum foetu in utero vivat, propria pulmonum functio? (De vitalitate pulmonum foetali. De prima pulmonum respiratione. Die beigefügte Kupfertafel stellt dar: Fig. I. Testa ov bombycis pini externa. Fig. II. Foetus bombycis pini i tunicis inclusus. Fig. III. Pars amnii per microscopium aspecta. (Die zahlreichen an lebenden Thieren angestellten Versuche sind eben so lehrreich als interessant un verdienen Bewunderung.)

Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in verschiedenen Krankheiten von James Hamilton M. D. Mitgliede des kön. Medicinalcollegiums, der kön. Gesellschaft zu Edinburgh, ältestem Arzte de kön. Krankenhauses daselbst u. s. w. Aus dem Englischen nach der sechsten Ausgabe von Johannes Müller. Leipzig, ebendaselbst, 182. VI. 284 S. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Hamilton's Werk (Observations on the utility an administration of purgative medicines in several disease erschien zuerst im J. 1805, und wurde in England m einem so ungetheilten Beifalle aufgenommen, dass im 1818 bereits die sechste Auflage erschien. Es ist dahe allerdings befremdend, dass dasselbe erst jetzt einen Uebersetzer gefunden hat, und um so grössern Dank sin wir dem Hrn. Prof. Nasse schuldig, dass er Hrn. M. (de Verf. der schönen Abhandlung de respiratione foetus) z dieser Arbeit veranlasste. Das Werk ist reich an Thatsachen, wie es sich von einem Praktiker, der die Früchte fast eines Menschenlebens in medicinischer Erfahrung gibt, erwarten lässt. Nahe vor dem Abtreten von ein gefeierten Bühne (sagt der Uebers. in s. Vorrede von Hamilton) wirft er den Bleibenden Scheidegruss und Warnung zu. Möchte jeder praktische Arzt so scheiden. — (Ja wohl! Welchen unendlichen Gewinn würde diess unserer Kunst gewähren. —) Inhalt. I. Abschn. Bemerkungen über die Hindernisse der Verbesserung der Heilkunst. (Sehr beherzigungswerth.) II. Bemerkungen üb die Functionen des Magens und der Gedärme. III. Al

gemeine Bemerkungen über die abführenden Arzneien. IV. Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel im Typhus; V. im Scharlach und in der bösartigen Bräune; VI. im Marasmus der Kindheit und der Jugend; VII. in der Bleichsucht; VIII. im Blutbrechen; IX. in der Hysterie; X. im Veitstanz; XI. im Starrkrampf; XII. Schluss. (Der Vf. glaubt sich zu dem Schlusse berechtigt, dass die abführenden Mittel freigebiger und mit mehr Erfolg angewendet werden können, als man sich gemeiniglich vorgestellt hat.) Anhang. 1. Tafel. Aeltere und neuere Bezeichnungen der angewandten Arzneimittel. 2. Taf. Neuere und ältere Bezeichnungen etc. 3. Taf. Formeln zusammengesetzter Arzneien, die im Werke erwähnt werden und der Pharmacopöe des kön. Krankenhauses eigenthümlich sind. — Von S. 145. Krankheitsfälle (die oben angezeigten u. besondere Krankheiten betreffend). Schlussbemerkungen. Möchte dieses nützliche Buch recht bald in den Händen der deutschen Praktiker seyn!

Der Stein der Nieren, Harnblase und Gallenblase in genetischer, chemischer, diagnostischer und therapeutischer Hinsicht nach den verschiedenen Theorien älterer und neuerer Aerzte betrachtet, nebst einer vollständigen Beschreibung aller alten und neuen dahin gehörigen Operationsmethoden. Herausgegeben von C a r l C a s p a r i, *der Med. und Chir. Dr. etc. in Leipzig. Leipzig, E. Fleischer,* 1823. *XIV.* 200 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Vorliegende Schrift zerfällt in einen medicinischen und einen chirurgischen Theil. Im erstern handelt der Vf. von den allgemeinen und äussern Kennzeichen der Steine (ihrer Verschiedenheit, Gewicht, Structur, Consistenz, Farbe); geht dann zur Eintheilung derselben über, (nach den Untersuchungen von Wollaston, Gren, Bucholz, Hartenkeil, Hartley, Marcet etc.), spricht von den Gallensteinen insbesondere (ihrer Eintheilung nach Walther und Vicq d'Azyr, Thenard's, Orfila's etc. Versuchen), und lässt hierauf die verschiedenen Ansichten von der Erzeugung der Steine überhaupt folgen. (Ziemlich vollständig, doch vermisst Ref. ungern die Ansichten Wetzlar's und Wurzer's, deren höchst interessante Schrift «Beiträge zur Kenntniss des menschl. Harnes und der Entstehung der Harnsteine. 1821. 8.» s. Repert. III, S. 197.

dem Verf. gar nicht bekannt gewesen zu seyn scheint Ferner: von der Bildung eingesackter Steine. Aitiologi und Genesis der Gallensteine. Des Verfs. Ansicht übe die Erzeugung der Steine überhaupt; er zweifelt, da sie von einer allgemeinen Anlage abhänge und schreil sie mehr örtlichen, mechanischen Ursachen zu; doch scheint er in diesem Puncte noch nicht ganz im Klare zu seyn, wenigstens heisst es in der Vorrede dessenun geachtet, dass die Hebung der Anlage zur Erzeugung de Steine der wichtigste Theil der Cur sey, und dass ma ohne dieselbe die Lithotomie nur als Palliativcur, so wi die Paracentese bei der Wassersucht betrachten könn — Diagnose der Steinkrankheit. Symptome des Nieren und Blasensteins, des Steins in der Urethra und Prostat Von der Untersuchung der Steine durch Finger und Son de. Krankheiten, welche mit dem Steine verwechse werden können. Folgekrankheiten der Nieren und Bla sensteine, Diagnose der Gallensteine. Therapie. D bekannten Mittel (die eigentlich sogenannten lithontrip tica) werden hier der Reihe nach aufgeführt. (Ref. ve misst hier die von Smith Barton und Sommerville em pfohlene Pyrola umbellata, vergl. Neue Samml. auserle Abh. Bd. 2. p. 352. Jahrg. 1816, welche von den Hu ronen und andern Indianischen Nationen Nordamerikas Steinbeschwerden sehr gewöhnlich gebraucht wird. Fern hätte aus Wetzlars oben bemerkter Schrift der Borax a geführt werden können.) Therapie der Gallensteine. Li teratur. Ref. würde noch hinzugefügt haben: Howsh über die Krankh. der Harnwerkzeuge etc. 1819. Pro Beschr. eines aus harnsaurer Ammonia bestehenden Bla sensteins, und Henry über Harn- und andere krankha Concremente etc. in Neue Samml. auserl. Abh. 1821. 5. S. 148 und 283. — Im zweiten (chirurg.) Theile han delt der Vf. erstlich von den Einspritzungen, dann vo der Dilatation und geht endlich zum Steinschnitt selb über, dessen verschiedene einzelne Methoden nach ein neuen systematischen Ordnung von ihm beschrieben we den. (Sanson's neue Methode, der Schnitt durch de Mastdarm ist vollständig angegeben. Sanson hat jedo nicht, wie S. 159 gesagt wird, diese Methode im J. 18 in Verbindung mit dem italien. Arzte Vacca Berlinghie bekannt gemacht; die Abhandlung des erstern ist älte und letzterer ist erst durch selbige mit der Idee Sanson bekannt worden. Vgl. über den Steinschnitt durch de Mastdarm nach Sanson und Berlinghieri. Herausg. vo

Cerutti. 1822. Diese Schrift ist in der am Ende beigefügten Literatur nicht erwähnt, obschon sie der Vf. benutzt hat. Anch ist es irrig, wenn S. 162 gesagt wird: Sanson war nicht der erste, welcher den Steinschnitt bei Weibern durch die vagina machte; Sanson hat diese Operation nie gemacht, sondern führt blos in der eben genannten Schrift S. 34 zwei Operationen dieser Art an, welche Clémot zu Rochefort im J. 1814 verrichtet hat.) Die letzten Abschnn. dieses Theils enthalten: die Behandlung des Kranken nach der Operation; die Aufzählung der Zufälle und Hindernisse, welche während der Operation eintreten können, schlüsslich eine Kritik der verschiedenen Methoden den Steinschnitt zu machen. — Wir dürfen vorliegender Schrift das Lob nicht versagen, dass sie mit Sachkenntniss, Fleiss und nicht ohne Scharfsinn bearbeitet worden ist, dass sie eine leichte und fassliche Uebersicht der Geschichte der Steinkrankheit und ihrer Heilung gewährt, und daher Fenner's ähnlicher Abhandlung «über Harnsteinkrankheiten etc. 1821» in jeder Hinsicht vorzuziehen ist. Die Idee des Vfs., dieser Monographie mehrere der wichtigsten Gegenstände der Chirurgie folgen zu lassen, ist lobenswerth, nur bitten wir ihn, sich nicht zu übereilen.

Einige anatomische Beobachtungen, enthaltend eine Berichtigung der zeitherigen Lehre vom Bau der Schnecke des menschlichen Gehörorgans, nebst einer anatomischen Beschreibung und Abbildung eines durch ausserordentliche Knochenwucherung sehr merkwürdigen menschl. Schädels. Mit drei lithograph. Tafeln. Von Dr. Joh. Geo. Ilg, k. k. Prof. d. Anat. an der Univ. zu Prag. Als Programm bei Eröffnung der anatom. Kollegien des Schuljahrs 1821—1822. Prag, 1821. Sommersche Buchdr. 24 S. in 4. 16 Gr.

Der erste Aufsatz: Berichtigung u. s. f. bestreitet die Annahme, dass sich innerhalb des Gipfels oder der Spitze der Ohrschnecke eine trichterförmige Hölung befinde, die nach ihrem Entdecker den Namen scyphus Vieussenii erhalten hat. Nachdem Scarpa's, Sömmerring's, Hildebrandt's, Meckel's, Wildberg's Aeusserungen darüber, angeführt sind, trägt der Vf. seine Untersuchungen und Erfahrungen über den ganzen Bau der menschlichen Ohrschnecke, ihre Länge, Höhe, Lage, ihre drei Spiralgänge

und deren Spindeln vor und zeigt, dass 1. die Spindel der Schnecke mit ihrer Spitze bis zur Decke der Schneckenspitze sich erstreckt und dort anheftet, 2. der Canal der Schnecke bei seinem Ende in der dritten Windung sich nicht zu einer rundlichen, grössern Höhlung erweitert, sondern gleichförmig enger wird und zuletzt in eine flach gedrückte, rundliche, am Ende blind verschlossene Spitze ausläuft. Die nach der Natur, aber in vergrössertem Maasstabe T. 1. gezeichneten Abbildungen erläutern diess. 2. Die anatomische Beschreibung etc. Nr. 2. S. 10 fängt mit Darstellung zweier ähnlicher Knochenwucherungen des Schädels, von Ribelt und Jadelot beschrieben, an; dann wird der sonderbar misgestaltete Kopf eines Mädchens, Barbara Rudolph, aus Jungbunzlau in Böhmen, die im 27. J. d. Alt. starb, nach Angabe des Gesundheitszustandes ihrer Eltern und ihres eigenen, anatomisch beschrieben, und zwar alle einzelne Theile desselben mit grösser Genauigkeit. Der Kopf war erst etliche Jahre nach der Beerdigung ausgegraben worden und dem Vf. zugekommen. S. 22 ff. sind die Tafeln erklärt.

Nachtrag zu der Beschreibung des fünften Hirnnerven und seiner Verbindung mit andern Nerven, vorzüglich mit dem Gangliensystem. Mit (2 schwarzen, 2 color.) Kupfertafeln. Von D. August Carl Bock, Prosect. an dem anatom. Theater zu Leipz. Meissen. Gödsche, 1821. 15 S. in Fol. Text. 2 Rthlr. 16 Gr.

Die verdiente gute Aufnahme der Monographie des Vfs.: Beschreibung des fünften Nervenpaares und seiner Verbindung mit andern Nerven, veranlasste den Wunsch, dass die Verzweigung des 5ten Nervenpaares an einem senkrecht durchschnittenen Schädel, in der Ansicht von innen, auf gleiche Art dargestellt werden möchte, und der Vf. hat durch Mittheilung der von Schröter gemachten treuen Zeichnungen und Stiche der Präparate und seine eignen genauen Erklärungen derselben diesen Wunsch erfüllt und sein Werk vollendet. Durch die vier Figuren auf zwei Doppel-Tafeln (welche die IVte und Vte des Werks ausmachen), sind theils die meisten innern Nerven, theils die Fortsetzungen welche auf den ersten Tafeln wegen ihrer Länge nicht abgebildet werden konnten, dargestellt. Sie werden im Allgemeinen beschrieben, theils ganz speciell nach den Abbildungen er-

liniert, was die Knochen, häutigen Theile, Arterien, Muskeln, Nerven, anbetrifft. Uebrigens haben die fortgesetzten Untersuchungen des 5ten Hirnnerven das vom Vf. darüber Vorgetragene bestätigt, aber es sind ihm dabei auch manche Abnormitäten vorgekommen, die er angibt.

Leichenöffnungen. Zur Diagnostik und pathologischen Anatomie. Von Friedr. Nasse, Prof. zu Bonn. Erste Reihe. Bonn, Marcus, 1821. 191 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

In der Einleitung wird der Werth der Leichenöffnungen, ohne ihn zu überschätzen, insbesondere für Physiologie und Diagnostik dargethan. Die hier aufgeführten Leichenöffn. mit Krankheitsgeschichten sind: S. 1. Zwei Fälle von Gewächsen im Herzen (Horns Archiv 1818 II, 116. 1819 II, 135.) mit Bemerkungen. S. 40. Eine Geschwulst am kleinen Gehirn. (Einen andern Fall hatte Hr. Dr. N. schon in s. Anhang zu Abercrombie's Schrift über die Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks beschrieben.) S. 65. Eine Harnblase mit einer Anhangshöhle. S. 75. Fehler in den Athmungswerkzeugen und Entartung am Ursprung des Lungenmagennervenpaars bei plötzlich nach Schreck erfolgtem Tode (einer Obsthändlerin). S. 85. Zerreissung der untern Hohlvene innerhalb der Brust (eines kathol. Geistlichen von 45 Jahren; von der Leichenöffnung konnte nur der Hrn. N. mitgetheilte Bericht geliefert werden.) S 96. Herzenserweiterung mit Klappenfehlern und Milzvereiterung (Horns Archiv 1819, II, 120. — Es war schon S. 21 ein Fall, wo Herzübel und Milzübel beisammen waren, angeführt worden). S. 113. Regelwidrige Lage der Brust- und Bauch-Eingeweide (einer 23jähr. Dienstmagd). S. 123. Vereiterung der linken Niere und Entartung mehrerer benachbarter Theile mit Einschluss des Rückenmarks (bei einem Taglöhner von 72 Jahren). S. 133. Leichenbefund nach vorausgegangenem Delirium tremens (hängt mit der Geschichte des damit befallenen Mannes in des Herausg. Zeitschr. für physische Aerzte Jahrg. 1821 H. 1. S. 169 zusammen). S. 144. Entartung mehrerer Eingeweide mit völliger Verschliessung des grössern Saugaderstamms (bei einem 58jähr. Strumpfwirker, der 1821 in das Klinikum aufgenommen wurde nnd an der Wassersucht litt). S. 154. eine Markgeschwulst im Magen (ein seltner Fall, da nur A. Monro d. j. in seiner morbid anatomy of the human Gullet, stomach etc. ei-

nen einzigen Fall anführt. Die hier beschriebene Markgeschwulst (bei einem Halloren und Arbeiter in der Salzsiederei zu Halle rührte von einem heftigen Stoss in der Magengegend her). S. 166. Bildungsfehler des Herzens in einem Falle von blauer Krankheit. (Von dieser blausücht. Kranken hatte der Vf. in Reil's und Authenrieth's Archiv B. X. H. 2. und in s. Anhang zu Burns von den Herzkrankheiten gehandelt; sie war nachher gestorben. Ihre letzten Zufälle und der Leichenbefund werden itzt ausführlich beschrieben und mit lehrreichen Bemerkungen begleitet.

De motu sanguinis Commentatio. Scripsit Car. Guilelm. Ludovic. Jaeckel, Med. utr. Dr. Vratislaviae, 1821. *Max et Comp. (Soc.)* 43 S. 8. 6 Gr.

Haematodynamicae (sagt der Vf.) hoc specimen Medicorum Ordinis iussu atque auctoritate exhibens tantum abfui, ut universam systematis sanguiferi physiologiam eo complecti voluerim, ut potius ad unum alterumve in ea argumentum aphoristicas tantum adnotationes attulerim, quas nonnisi tenui huc illuc (hic illic) historicae expositionis filo connexas esse facile deprehendes. Er fügt noch bei, sein Zweck sey gewesen «ut repugnaretur inani illi physicae ad physiologiam translatae, a cuius severiori examine non explendi hiatus timor videtur retinuisse. Quare non satis severe credidi illorum conaminum futilitatem perstringi posse, nec timui acerbioribus verbis Zeuxianum illud «ne sutor ultra crepidam» in memoriam revocare Celebri physico (Gilbert's Annalen 57. B. p. 362) qui ob levem errorem immort. Reilii profanavit manes.» Geist und Ton der Schrift ist, glaubt Ref., hierdurch hinlänglich charakterisirt. Nach einer kurzen Darstellung der Haller'schen Lehre geht der Vf. sogleich zu der physischen über, die er bekämpft, so wie Parry's Urtheil über die Action der Arterien. Quod ad nos attinet, fügt er bei, non dubitamus reiicere futilitates physicas et sanguinis cursum a duplici derivare vi motrice, altera cordis impulsu — altera peripherica; der letztern Natur und Art zu wirken sucht er genauer darzustellen und seine Ansicht gegen Einwendungen zu vertheidigen.

Dissertatio medica inaug. de Vesica urinaria inflammata, quam — consensu Facult. medica Gryphiswaldensis d. 7. Jan. 1823 — *defend. aucto*

Christianus Guilelmus Pitsch, Stolpio-Pomeran., Medicorum castrensium olim Praefectus, Medic. Lic. apud Labesienses medicus practicus. Gryphiae, typis Kunike. 47 *S.* 4.

Der (25. Sept. 1794 zu Stolpen geb., in der medic. chirurg. Militärakad. zu Berlin und der Univers. daselbst gebildete und seit 1813—19 bei der Armee angestellte) Verf. hat erstlich den Verlauf der Entzündung der Harnblase, die Diagnose derselben, ihre Verschiedenheiten (er unterscheidet die acuta und chronica), die Ursachen, Prognose und Folgen genau angegeben, mit Benutzung zahlreicher Schriften und eigner Erfahrungen, dann die Heilung der Krankheit S. 31 ff. behandelt, die besonders merkwürdig ist, durch zwei Fälle, wo der Verf. den Magnetismus mit Erfolg anwandte (nach vergeblichem Gebrauch anderer Heilmittel), welche umständlich beschrieben werden und Aufmerksamkeit verdienen.

Abhandlung über die Krankheiten der Kinder von der Geburt bis zum Eintritt der Pubertät von J. Capurron, Dr. d Med. der Facult. zu Paris, Prof. d. Medic. u. d. Chir., der Geburtshülfe, der Weiber- und Kinder-Krankheiten (doch wohl nur Krankheitslehren) etc. Nach der zweiten Auflage des franz. Originals. Mit einer Vorrede begleitet von Dr. F. A. Benj. Puchelt, Prof. der Med. zu Leipz. Leipzig, 1821. *Sühring. XVI.* 158. 566 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.*

Das Werk, das einen sehr guten und vollständigen Ueberblick der Kinderkrankheiten, ohne eigne Ansichten oder neue Theorien des Vfs., gewährt, verdiente deshalb und wegen der praktischen Bemerkungen und angegebenen Heilmethoden, auch nach dem Urtheil des Hrn. Prof. D. P. (der übrigens die Uebersetzung nicht veranlasst hat), eine Verdeutschung, die von dem ungen. Ueb. mit Treue und Einsicht gemacht ist. Das Werk zerfällt in 2 Theile, die auch ihre besondern Seitenzahlen haben: 1. von den Krankheiten, welche das Kind bei seiner Geburt mit auf die Welt bringt (2 Capp. das letzte in 10 Abthh.); 2. von den Krankheiten, welche das Kind von der Geburt bis zum Eintritt der Pubertät befallen (1 Capp. jedes in mehrern Abthh.) Anmerkungen sind nicht beigefügt, so erwünscht sie auch hie u. da seyn konnten.

Kriegswissenschaften.

Die Artillerie- oder Schnell-Belagerung. Oder kurze Bemerkungen über die Art des Angriffs un den Gebrauch des schweren Geschützes bei Ciuda Rodrigo und Badajoz im Jahr 1812 und St. Seba stian im J. 1813; nebst einer Abhandlung über d Vorzüge des eisernen vor dem metallenen G schütze bei solchen Unternehmungen. Aus de Englischen von B a c h o v e n v o n E c h t, *Kö Preuss. Hauptmann etc. Mit 3 Steintafeln. 182 Berlin, Reimer. VIII. 79 S. gr. 8. 18 Gr.*

Den Vf., einen Stabsofficier der englischen Artiller haben die auf dem Titel genannten Belagerungen ein we nig verblendet. Seine Artillerie-Belagerung, mit welch er die Festung etwa den 6—7. Tag gewinnt, beruht da auf, eine Menge Geschütz gleichzeitig ins Feuer zu brin gen, und durch ungeheure Verstärkung desselben, a weitere Entfernung eine Bresche zu bewirken, die da gestürmt werden muss. Nach seiner Angabe sind da blos eiserne Geschütze brauchbar, weil die metallen ein so heftiges Feuer wie hier gemacht wird, nicht au halten, es finden sich darüber in der Schrift interessan Bemerkungen, besonders auch in Bezug auf das Ausbre nen der Zündlöcher. Was nun die Belagerungsmanier selb betrifft (welche genau genommen ein Rückschritt zu de frühern einfachen Verfahren ist), so liegt es auf der Han dass sie nur gegen eine ausnehmend schlecht angeleg und unter aller Kritik defilirte Festung anwendbar se Diess sieht der Verf. auch ein, setzt aber hinzu, zw Drittheile der Europäischen Festungen seyen so, was u keinen hohen Begriff von seinen Kenntnissen in diese Fache gibt. Der Gegenstand ist übrigens in den vo Hrn. *von Mauvillon* herausgegebenen militärischen Blä tern vielfach abgehandelt worden.

Von dem Ursprung und den ersten Fortschri ten des heutigen Geschützwesens(,) durch den Ri tter Johann Baptist Venturi etc. Denkschrift gel sen im Institut den 8. Juni 1815(;) aus dem Ita übersetzt etc. mit vielen erläuternden Zusätz versehen von H. F. R ö d l i c h, *Kön. Preuss. i aktiven Gen. Major. Mit zwei Kupfertafeln. 182 X. 69 S. 4. Berlin, Trautwein. 24 Gr.*

Für den Militärantiquar hat diese Schrift ohne Zweifel nicht vieles Interesse, für den Soldaten auch nicht das mindeste. Diesem kommt es einzig darauf an, die Hülfsmittel der Kunst geschickt gegen den Feind anzuwenden, oder zu vervollkommnen, zu unfruchtbaren antiquarischen Betrachtungen hat er wahrhaftig keine Zeit, wenn er z. B. nur gut schiesst oder schiessen mag, wie sie es im 16. Jahrh. damit gehalten, ist ihm gleichgültig. Es lässt sich denken, dass eine so materielle Ansicht nur ein bedauerndes Achselzucken der gelehrten Militärpersonen veranlassen werde; immerhin; zwischen dem *Wissen* und dem *Können* ist immerdar eine grosse Kluft befestigt gewesen.

Versuch zu einem Lehrgebäude der theoretisch-practischen Artilleriewissenschaft von Carl Friedrich Borkenstein, *Major in kön. norwegischen Diensten.* 1822. *Erster Band. Mit* 12 *Tabellen und* 12 *Kupfertafeln XXXVI und* 244 *S. Zweiter Band. Mit* 23 *Tabellen und* 6 *Kupfertafeln. LIV. und* 206 *S.* 4. *Berlin, Reimer.* 7 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Dieses Werk wird in der Literatur der Artillerie Epoche und bei den Artilleristen bedeutende Sensation machen, indem es so sehr von dem Pfade gewöhnlicher Lehrbücher abweicht, wirklich neue Ideen aufstellt und überhaupt das Artilleriewesen mit einer kleinen Revolution bedroht. Es würde ganz vergeblich seyn, wollten wir auf dem beschränkten Raume dieser Blätter auch nur die allgemeinste Andeutung des Ganges des Vfs. versuchen; wir beschränken uns daher durch Mittheilung der Ueberschriften der einzelnen Abschnitte, eine Idee von dem zu geben, was hier zu erwarten ist. I. Band. Erstes Hauptstück. Pulvertheorie. Zweites Hauptstück. Einrichtung der Artillerie. Allgemeine Erklärungen. 1. Abschn. Geschützmetalle. 2. A. Einrichtung der Kanonen. 3. A. Einrichtung der Haubitzen. 4. A. Einrichtung der Mörser. 5. A. Von den Laffetten. 6. A. Einiges über das Fuhrwesen. 7. A. Entwurf zu einem rationellen Artilleriesystem. 8. A. Betrachtungen über einige Artillerieeinrichtungen und Geschützarten. 9. A. Ueber die Munition. II. Band. Nachtrag zum ersten Bande. Drittes Hauptstück. Ueber die Bahn der geschossenen und geworfenen Körper. 1. Abschn. Ueber die Kugelbahn der

Kanonen und Haubitzen. 2. A. Ueber die Bahn de Bomben. Viertes Hauptstück. Ueber die Wahrscheinlichkeit des Treffens. 1. Abschn. Ueber die Differenze der Schüsse und deren Ursachen. 2. A. Ueber die Wahrscheinlichkeit des Treffens der Kanonenkugeln und Haubitzgranaten. 3. A. Ueber das schräge Feuer. 4. A. Ueber die Wirkung des Artilleriefeuers gegen Colonnen. A. Anwendung der Lehre über die Wahrscheinlichke des Treffens auf die Lehre vom Defilement der Festungen und Verschanzungen, und auf andere Gegenstände der Fortification, des Angriffs und der Vertheidigung d Festungen. 6. A. Ueber die relativen Kräfte der verschiedenen Geschützarten im Gefecht. Ueber die englisch See-Artillerie. Ueber die Congrevischen Laffetten. Ueber die preuss. Artillerie.

Allgemeiner Versuch der Fortification und d Angriffs und der Vertheidigung fester Plätze, welchem beide Wissenschaften gegenseitig erläutert und so dargestellt werden, dass sie allgeme verständlich sind. Ein nützliches Werk für a Classen des Militairstandes von M. de Bousmar Maj. in K. Preuss. Ingen. Corps. Aus dem Französischen übersetzt von C. Wenzell, Kön. Capitain im Ing. Corps. Dritter Theil mit 5 Pl nen. 1821. Heiligenstadt, gedruckt bei Dölle u Brun. X. 218 S. gr. 8. (4 Rthlr.)

Durch diesen Band erhalten wir zuerst eine vollständige Uebersetzung des schätzbaren Bousmardsch Werks, da die von Kosmann gelieferte (beiläufig beme nichts weniger als fürtreffliche) in zwei Theilen nur drei ersten Bände des Originals enthält. Kann man vorliegende Uebertragung eben auch nicht sehr eleg nennen, so ist sie doch treu und verständlich; dabei — was freilich immer der Fall seyn sollte — der Uebersetzer ein Mann vom Fach, der diess in mehrern A merkungen hinlänglich beurkundet, und noch ausserd dadurch Ansprüche auf unsern Dank erwirbt, dass er Anhange die Abhandlung von Noiset de St. Paul: *Ueber die Höhe und Beherrschung der Werke* verdeuts mittheilt, da sich Bousmard auf sie bezogen. Der Inl des Bandes ist folgender. Erstes Buch. Von den V suchen, die Befestigungskunst zu vervollkommnen. Cap. Veränderungen, die am Hauptwall vorzunehm

...ed. 2. C. V. am gedeckten Wege. 3. C. V. der Aus...ecke. 4. C. V. bei der Anlage der Contreminen. 5. C. Art und Weise, sowohl die Besatzung als alle Be...dürfnisse gegen das Feuer des Feindes in Sicherheit zu ...etzen. 6. C. Angriff und Vertheidigung eines in die...er Art befestigten Platzes. Tagebuch des Belagerten und Belagerers während der Dauer einer Belagerung, welche ...gen einen auf die vorgeschlagene Weise verbesserten Platz geführt wird. Zweites Buch. Einige Gedanken ...er die Erhebung (Relief) und Beherrschung der Wer...e. Anhang. Von der Höhe und Beherrschung der Werke, nach Noiset de St. Paul. Nachträgliche Bemer...ungen in Bezug auf das 4te Capitel des ersten Buchs.

Gedichte, Erzählungen und Romane.

Gedichte von Richard Roos. Zweites Bändchen. Dresden, 1823. *In Comm. b. Arnold.* 2..1 *S kl.* 8.

Der bescheidene Verf. macht, laut des Vorworts, nur ...cheidene Ansprüche auf Beifall; und diese werden ihm ...ch gewiss erfüllt werden. Kleine, scherzhafte, oder ge...liche Erzählungen in freiem Versmaass, Epigramme, Räthsel und Charaden, machen den Inhalt dieses Bänd...chens aus, welches durch den heitern Humor, der überall herrorbricht, so wie durch den Erguss schöner Gefüh... ...r ganz geeignet ist, sich Leser und Freunde zu er...werben.

Bilder des Herzens und der Welt. In Erzählungen von Henriette Hanke geb. Arndt. Verfasserin der Pflegetöchter. Erstes Bändchen. Liegnitz, Kuhlmey, 1822. 215 *S. kl.* 8. 22 *Gr.*

Dieses erste Bändchen enthält zwei Erzählungen, ...von die erste in aller Hinsicht so vortrefflich ist, dass ... dem Besten, was wir in dieser Art jetzt besitzen, an ... Seite gestellt werden kann. Sie heisst: die Verlo...ung. Ein Geld- und Rangliebender Vater will sei...chen so edel gesinnte als gebildete Tochter, die ... Herz einem wackern jungen Geistlichen geschenkt ..., zur Verbindung mit einem reichen und angesehenen ... schlechten Menschen nöthigen. Die Kindespflicht

will nach schwerem Kampf ihr schweres Opfer bring aber die Verlobung wird zweimal durch unerwartete Z fälle unterbrochen. Durch günstige Wendung der U stände werden die Liebenden vereinigt. Einfach in Erfindung, lebendig in der Ausführung, anschaulich in Darstellung, anmuthig im Styl, und vor allem aus ein echt religiösem Gemüth hervorgequollen ist diese Er lung, ein Muster von der Art, wie Frauen schreiben Frauen unterhalten werden sollen. Zwar in demsel Geiste, aber mit mehr flüchtiger Feder ist die folge Erzählung: der Hut, geschrieben. Ein Damenhut Ursache, dass ein liebenswürdiges Mädchen eine L aufgibt, die sie unglücklich gemacht hätte, und glücklichere findet.

Erzählungen von Wilhelmine von Ge dorf. Dritter Band. Leipzig, 1823. Lauf 202 S. 8. Auch unter dem Titel: Die Pächt von der langen Insel und drei Erzählungen 1 Rthlr.

Der zweite Titel enthält etwas Unlogisches: d die Pächterin etc. ist auch eine Erzählung, nicht etwa Schauspiel, oder ein Idyll u. dgl. Folglich müsst wenigstens heissen: nebst drei andern Erzählungen; serdem wird der Leser irre. Diese sämmtlichen Er lungen nun sind recht artig, nicht ohne Interesse Inhalts (besonders die zweite: Zuma, oder die En ckung der Fieberrinde), und leicht und mit leben Darstellung geschrieben. Doch dehnen sich die Schi rungen der Vfin. hier und da etwas zu sehr ins Br Um so überflüssiger ist der Reichthum an Gedanken chen, der sogar dem Auge unangenehm ist.

Erzählungen von Marie Freiin von Zay, bornen Freiin von Calisch, Verfasserin Feierstunden. Brünn, 1823. Trassler. 334 S 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Vier Erzählungen: 1. Wie die Saat, so die Ern 2 Vergehen und Sühne. 3. Die Grabesbraut. 4. grosse Loos. Diese Erzählungen sind sämmtlich ohne Gehalt. Man könnte sie didactische Erzählu nennen. Namentlich ist die erste sehr lehrreich, we zeigt, dass die Erreichung unserer Wünsche bei we

immer unser Glück ist. Auch sind sie sämmtlich gehalten, die letzte ausgenommen, die mit einem angenehmen Humor geschrieben ist. Der Besitzer mässigen Landguts bringt seiner jungen Frau, die einem schönen Frühlingstage im Garten auf einer Ra- die Nachtigallen belauscht, die Nachricht, dass sie grosse Loos gewonnen. Jetzt wird das ländliche Glück städtischer Qual aller Art vertauscht. Eine Sorge und nach der andern, tausendfache Aergernisse und ...gen. Bei der herzangreifendsten der letztern, bei ... die Millionärin ihr sogenanntes Glück in den ... der Hölle verwünscht, — erwacht sie, und fin- sich noch auf ihrer Rasenbank und unter ihren Nach- ..., vor ihr den freundlichen Mann und die schäckernden ... (Papier und Druck dieses Werkes sind ausge- ... gut.)

Häusliche Bilder von Gustav Schilling. ...ter Theil. Dresden, 1822. Arnoldsche Buchh. ... S. kl. 8. Zweiter Theil. 174 S. Dritter Theil. ... S. Alle drei Bändchen auch unter dem Titel: Schriften von Gustav Schilling, Zweite Sammlung. Achtzehnter, neunzehnter, zwanzig- ... Band. 2 Rthlr. 18 Gr.

Die Kunst und Art dieses beliebten Erzählers ist zu ..., als dass sie einer besondern Bezeichnung be- ... Wir begnügen uns daher mit der Bemerkung, ... die Fülle von Erzählungen in diesen drei Bändchen ... mannigfaltige Abwechselung, einen solchen Reich- ... an Erfindung, und dabei einen sich immer so gleich ... Humor enthält, dass man die Fruchtbarkeit ... Lebendigkeit dieses originellen Dichters nicht genug ... kann. Hiezu kommt nun noch ein Vorzug ... neuern Schriften vor den frühern, nemlich: dass ... seine sonst allzu sinnlich und verführerisch-üp- ...bildende Phantasie nun in die Schranken zu bringen ... hat, innerhalb welchen sich die Schönheit ergehen ... ohne vor der Tugend zu erröthen; ein Vorzug, ... schwerlich viele Leser entziehen, aber gewiss ... wenige gewinnen wird.

Don Manuel, eine spanische Geschichte aus dem ...gen Jahrhundert. Nach dem französischen Original des Hrn. Rojoux frei bearbeitet von C. v.

S. Erster Theil. Arnstadt, Hildebrandsche Bu
1822. 162 S. 8. Zweiter Theil. 186 S. 1 R
12 *Gr.*

Der Bearbeiter dieses französischen Romans v
chert, dass derselbe in Frankreich mit grossem Be
aufgenommen worden sey, und scheint dasselbe fü
in Deutschland zu hoffen. Ref. wünscht, dass er
in seiner Hoffnung nicht täuschen möge: denn das
ziehende, das er so sehr am Originale rühmt, ist
nigstens in der Uebersetzung nicht mehr zu finden
müsste denn Jemand sehr von einer gehaltlosen Breite a
zogen werden. Et ist die Geschichte eines unglückl
jungen Spaniers, welcher im letzten Franzosenkriege
liebte, Freiheit und Leben verlor. Es fehlt übrigen
Darstellung oft an derjenigen Natürlichkeit, welche
der Erdichtung den Stempel der Wahrscheinlichkeit
zudrücken vermag.

Eifersucht und Treue oder der Todesring.
wahre Geschichte aus den Zeiten Margare
von Valois. Nach dem Französischen: „M
moiselle de Tournon" bearbeitet von Dr. Fr
Rittler. Erster Theil. Kaschau, 1825.
gand. 174 S. 8. Zweiter Theil. 145 S. 1 R
16 *Gr.*

Die Leser werden es dem geschmackvollen un
schickten Bearbeiter dieses historischen Romans da
dass er ihnen mit demselben eine in Gehalt und
stellung so anziehende Unterhaltung verschafft, w
durch das Interesse der Ereignisse, durch die Indivi
tät der Charaktere, und durch das treue Gemäld
Zeit, in welcher sich der Stoff der Erzählung vo
denklichen Anfange bis zum tragischen Ausgange
wickelt, die gerechten Ansprüche des Kenners nicht
der als des Liebhabers befriedigt. Besonders
theilnehmende Frauen von dem trüben Schicksale
zarter Seelen bewegt werden, denen die Eifersucht
das Leben, aber nicht die Treue rauben konnte.

Rechtswissenschaften.

Der Wegweiser für Dorfgerichte, bei Testamenten, Siegelungen, Inventuren, Auctionen, Vormundschaftsrechnungen und Taxationen mit besonderer Hinsicht auf die preuss. Länder von F. A. W. Schmalz. Görlitz, Zobel, 1822. in 4. 14 Gr.

Es war gewiss ein sehr löblicher Gedanke des Verfassers, in dem vorliegenden Schriftchen den Dorfrichtern einen Wegweiser in die Hand zu geben, wie sie in verschiedenen Lagen und Verhältnissen, in die ihr Amt sie nothwendig bringt, zu verfahren haben, um die Gesetze richtig zu befolgen. Auch die Art und Weise, wie diese verdienstliche Absicht realisirt worden ist, verdient Beifall, und wo etwas Aehnliches noch nicht geschehen ist, Nachahmung. Zuerst werden die gesetzlichen Verfügungen über einzelne gerichtliche Handlungen und Schriften vorgetragen, dabei die Stellen der allgemeinen preuss. Gerichtsordnung angemerkt, dunkle Ausdrücke erklärt und deutlich gemacht und noch Formulare über jedes einzelne Geschäft beigefügt. Auffallend war es uns, dass der Vf., der doch nirgends vergessen zu haben scheint, für welche Leser er seine Schrift bestimmte, manche lateinische Ausdrücke stehen oder unerklärt gelassen hat, wie z. B. Actum, Legitima, Defunctus u. dgl. und dass im Capitel von Testamenten bei der Erbeinsetzung sogar der Betrag des Pflichttheils in den einzelnen Fällen nicht angegeben ist. Jenes hätte auch noch bei manchen Ausdrücken im Anhange geschehen können. In diesem findet endlich der Dorfrichter nicht nur Schemata für die am häufigsten vorkommenden Geschäfte, z. B. Schuldverschreibungen, Recepisse, Wechsel, Vergleiche, Pachtcontracte u. s. w., sondern auch noch eine Uebersicht der preuss. Stempelgesetze und der Dorfgerichtsgebührentaxe, die eine recht nützliche Zugabe des Büchelchens sind. Der Vf., der sich schon früher durch ein kleines Haus- und Taschen-Gesetzbuch als wahrer Vaterlandsfreund empfohlen hat, verdient alle Aufmunterung von Oben, so wie den Dank seiner Landsleute.

Der Preussische Communal-Beamte, oder die preussische Städteordnung mit allen dazu gehörigen, bis Ende des J. 1820 ergangenen Erklärun-

gen, Entscheidungen und Zusätzen, nebst den Gewerbe und Classensteuer-Gesetz. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, expedir. Secr. bei de Kön. Reg. zu Berlin. Berlin, Hayn, 1821. 236 8. 1 Rthlr.

Da die 1811 von Schelz in Sommerfeld herausgegebene Städteordnung die Zusätze nur bis 1810 und die von Schunken in Elberfeld besorgte nur wenige der spätern Verordnungen hat, diese Städteordnung aber, welche der Vf. gegenwärtiger Schrift in dem Vorwort (das aber zum Nachwort geworden ist S. 223) «zu den wichtigsten Institutionen des Staats und wohlthätigsten Geschenken Friedrich Wilhelms III. rechnet, nur nach und nach den allgemeinen und örtlichen Bedürfnissen mehr angepasst werden konnte, und daher seit ihrer Einführung viele Erklärungen, Erweiterungen und Entscheidungen nöthig geworden sind: so war eine vollständige Zusammenstellung aller spätern Bestimmungen nöthig und diese erhält man in gegenwärtiger Schrift. Sie sind theils den Paragraphen des Gesetzes, zu denen sie gehören, in kleiner Druckschrift beigefügt, theils in einen Anhang gebracht (S. 145) wenn sie nicht unmittelbar auf die der Städteordnung sich beziehen, aber die Communalverfassung betreffen. Diesen ist S. 201 das Gesetz wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 18 und S. 218 das Gesetz wegen Einführung der Classensteuer von dems. Dat. beigefügt und ein nützliches phabet. Inhalts-Register macht den Beschluss.

Ueber Befreiung der Wälder von Servituten im Allgemeinen, so wie über das dabei nöthige und zweckmässige Verfahren nach Vorschrift Anleitung der in den Preussischen Staaten halb erschienenen Gesetze. Eine Hülfsschrift Servitutablösungen für Forstbesitzer, Forstverwalter, Servitutsberechtigte und Theilungscommissarien. Von Dr. W. Pfeil, Kön. Pr. Oberforstrathe, Prof. an der Univ. zu Berlin etc. Züllichau und Fraustadt, Darnmann. Buchh. 1 IV. 192 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Hr. Vf. ist mannigfaltig bei Ordnung und Ablösung der Servituten im Walde beschäftigt gewesen; sind daher die Bedürfnisse des belasteten Waldes, so

ch der Berechtigten bekannt; er war also im Stande, nicht nur das Allgemeine der Bestimmungen des Gesetzes, sondern auch ihre specielle Anwendung genauer anzugeben. Er hat im 1. Abschn. von den Vortheilen und Nachtheilen der Befreiung der Wälder von Servituten, mit Beachtung des aus ihnen zu erhaltenden Gesammteinkommens, auch von der nöthigen Vorsicht der Regierung bei den Maasregeln, um die Wälder von den Servituten zu befreien (in 5 Capp.), im 2. Abschn. S. 81 von der Ablösung der Servituten von den Wäldern nach Vorschrift der in den preuss. Staaten, worin das allgem. Landrecht eingeführt ist, geltenden Gesetze und vorzüglich nach der Gemeinheitstheilung vom 7. Jun. 1821, auch von der Theilung gemeinschaftlicher Wälder (in 4 Capp.) gehandelt. «Es mag, sagt der Vf., viel Unvollkommenes und Unvollständigns in dieser vielleicht zu flüchtig niedergeschriebenen Schrift seyn, wie diess bei der ersten Behandlung eines schwierigen Gegenstandes nicht anders seyn kann; ihr Zweck ist aber vollkommen und vollständig erreicht, wenn sie nur überhaupt eine Vervollkommnung und Vervollständigung des Verfahrens bei Ablösungen herbeiführt.» Und diess wird gewiss erfolgen.

Wörterbuch der in Teutschland üblichen Spitzbuben-Sprachen. in zwei Bänden, die Gauner- und Zigeuner-Sprache enthaltend, von F. L. A. von Grolmann, Grossh. Hess. wirkl. Hofger. Rathe und erstem Criminalrichter in der Provinz Oberhessen etc. Erster Band, die teutsche Gauner-Jenisch- oder Kochemer-Sprache enthaltend, mit besonderer Rücksicht auf die Ebräisch-teutsche Judensprache. Giessen, Müller, 1822. VIII. 140 S. 8. 1 Rthlr.

Man weiss, wie nöthig allen bei der Polizei, dem Justiz- und Criminalfache angestellten Beamten und Dienern eine genaue Kenntniss der eigends erfundenen oder zufällig entstandenen Sprache ist, deren sich nicht nur die Diebe und Räuber, sondern auch Gauner und Betrüger aller Art bedienen. Selbst Privatpersonen, Wirthen, Fremden, Handelsleuten, ist es nützlich, dieser Sprache kundig zu seyn. Und da wir bereits einzelne Beiträge zur Kenntniss derselben (vorzüglich vom geheimen Rath und Justizr. Christensen) besitzen, so würde schon

eine Zusammenstellung dessen, was hierüber in mehr
Schriften zerstreut zu finden ist, schätzbar gewesen seyn. Al
Hr. HGR. v. Gr. hat mehr gethan; er hat nach eig
mehr als zwanzigjähr. Erfahrung und viel umfassend
von ihm geführten, zahlreichen Untersuchungen diess
11 Jahren entworfene Werk ausgearbeitet, das wa
andern Quellen genommen ist, sorgfältig geprüft,
Wörterbuch mit den hauptsächlichsten Ausdrücken
Judensprache bereichert, und ihm eine Vollständig
und Richtigkeit, auch eine Correctheit des Drucks,
geben, die man in keinem bisherigen Werke diese
findet. Die erste Abth. dieses B. enthält das Gauneri
Teutsche, die zweite das Teutsch-Jenische. Alle W
läufigkeit ist vermieden, daher auch das Jüdische,
Veraltete, das Zigeunerische mit besondern Zeichen
gedeutet ist. Ein Anhang S. 136 verbreitet sich über
Benennung der Zahlen in der Juden- und der damit
wandten Gauner-Sprache.

Beiträge zur Wissenschaft und Literatur deutschen Bundesrechts. I. Von der Untersc dung zwischen Interessen und Rechten unter B desgliedern. Bonn, 1823. *Weber*. 74 *S*. 8.

Hr. v. Dresch hatte in s. Beiträgen zum öff. R
des deutschen Bundes, Tüb. 1822, die Frage: Kan
den Streitigkeiten der Bundesglieder unter sich zwi
Rechten und Interessen ein Unterschied gemacht wer
verneinend beantwortet, indem er unter Rechten
rechtliche, unter Interessen privatrechtliche Streitig
verstand. Diess wird in gegenwärtiger Schrift, wi
schaftlich und anständig, bestritten, indem ihr Zweck
zu zeigen, dass die anscheinend (von Hrn. v. Dr.
folgte Widerlegung des von Preussen (in der An
Cöthenschen Sache) behaupteten Unterschiedes keine
liche, sondern vermeintliche, sey und vielmehr Dasje
was in der Möglichkeit seiner Vereinigung unter
pflichtender Maasregel von Preussen bestritten wo
auch gerade von Niemanden bestimmter gesondert sey
von dem Verfasser. M. s. die Einleitung, in welche
Nutzen wissenschaftlicher Theilnahme an jenem St
gezeigt und behauptet wird, dass ein Missverstehen
Worts: Interessen) zum Grunde liege. Die weitere
führung zerfällt in 4 Abschnitte: 1. die Unterschei
ist von einem *Interesse* behauptet, in welchem nu

Nützliches, nicht aber ein Rechtliches irgend einer Gattung vorhanden oder bis dahin erwiesen sey (dahingegen Hr. Prof. v. Dr. darunter staatsrechtl. Streitigkeiten verstand, bei denen das Nützliche und das Recht verbunden sind). 2. Unter welchen Umständen die Zulassung jener (von Preussen gemachten) Unterscheidung vorübergehend verhindert worden. 3. Dass solches nur anscheinend mit Zustimmung eines deutschen Rechtslehrers geschehen. 4. Wie dieselbe Unterscheidung schliesslich in einen allgemeinen Antrag (beim Bundestage 1822) verfasst worden. Den Schluss macht S. 47 ff. eine: Erläuternde Zugabe, die Behandlung eines gemischten streitigen Stoffes in der Anhalt-Cöthenschen Beschwerde-Sache, wie überhaupt betreffend. «Die Anhalt-Cöthensche Beschwerde-Sache war und verblieb am Bundestage ein seltsam gemischter und verdunkelter Streit, zu dessen bundesgemässer Aufklärung die preussische Regierung es ihrerseits an offener Auseinandersetzung niemals hat fehlen lassen.» Diese Schlussworte des ungen. Verfs. zeugen von dem Geiste und der Tendenz dieser etwas dunkel geschriebenen Schrift.

Predigten und praktische theologische Schriften.

Auswahl einiger Predigten von D. Karl Gottfried Bauer, Archidiak. an der Nikolaikirche zu Leipzig. Leipzig, Hahn'sche Verlagsh. 1822. XIV, 530 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Aus der nicht unbeträchtlichen Zahl der in seinem dermaligen Amte gehaltenen Sonn- und Festtagspredigten hat der würdige Vf. solche gewählt, welche ihrem Inhalte nach theils auf manche itzt in der evang. Kirche viel besprochene Angelegenheiten bestimmtere Beziehung haben, theils nicht alltägliche Gegenstände der Tugendlehre und Lebensweisheit, dem christlichen Geiste gemäss, abhandeln, in ihrer Form aber verschiedentlich von einander abweichen. Dass er dabei seine, wohl geprüften und begründeten Ueberzeugungen, dass er sie mit Ruhe, Würde und ohne alle Bitterkeit, dass er die trefflichen Belehrungen, Ermahnungen und Warnungen ohne gesuchten Schmuck, einfach aber eindringend und fruchtbar vorgetragen hat, dürfen wir eben so wenig erst versichern,

als dass sie nachdenkende Leser, die einen vielfach v
bundenen Vortrag fassen können, erfordern, bei ih
aber zur Befestigung im ächten Glauben, zur Erbauu
zur Ermunterung, zur richtigen Beurtheilung vieler
eignisse, zum Troste beitragen werden. Die Gegenstä
der 22 durch die Zeit (1810—1821) von einander
trennten geistlichen Reden sind: 1. Die Offenbarun
der Herrlichkeit Gottes und Jesu Christi, die uns n
zu erwarten übrig sind (Tit. 2, 11—14. Es sind 4 D
ge: Beilegung des Zwistes zwischen Vernunft und Off
barung, Verstand und Gefühl in den Angelegenheiten
Religion und des Christ.; Einigung der verschiedenen
Kirchenparteien in Liebe, ohne gegenseitig auf Ein
des äussern Bekenntnisses zu dringen; feste, jedoch a
Glaubens- und Gewissenszwang verschmähende Ordn
in einer jeden christl. Kirche; inniges Eindringen e
ächt chr. Geistes in alle Verhältnisse des Lebens zur hö
Veredlung u. Beseligung des Menschengeschlechts). 2.
der Lust am Leben (2 Sam. 19, 31—37). 3. Durchs Kr
zum Heil (Jes. 53, 10—12); denn das Kreuz ist une
behrlich zur vollendeten Entwickelung unserer höh
Kräfte; die wohlthätigste Zucht zu einer Gott durch
ergebenen Gesinnung; die herrlichste Schule der M
schenliebe; die heilsamste Erhebung über der Erde Ni
tigkeiten und Vorbereitung zum höhern Leben im w
ren Vaterlande. 4. Freie Betrachtung über des Erlö
allerletzte Worte, Luc. 23. 46. 5. Homilie über Joh.
25—30. 6. Die Ansicht des Todes u. der Lebens-Erneuer
wie sie Jesus Joh. 14, 1—3 gibt. 7. Die Offenbarung
des göttl. Geistes an den Menschen (Apgsch. 2, 1—
a. Regsamkeit der moral. Kraft, die aus sinnlichen Tri
federn durchaus unerklärlich ist; 2. vorzüglicher, in sei
Art einziger, Schwung, der durch sie auch den Nat
kräften gegeben wird; 3. vorzüglich erfreuliche und ü
Alles, was menschliche Willkür hervorrufen kann, h
ausgehende Wirkungen, die das Alles hat). 8. Was
diesen Offenbarungen des göttl. Geistes schuldig s
(prüfende Aufmerksamkeit; Achtung und Zutrauen; se
suchtsvolles Streben, ihrer theilhaftig zu werden; fr
und gewissenhaft an den Tag gelegte Erkenntlichk
wenn wir uns wirklich damit beglückt fanden; Joh.
1—11). 9. 10. Wie wir in der Natur den Geist Got
empfangen (Apgsch. 2, 1—13. und 14—17). 11.
wichtigsten Lebens-Verhältnisse, in denen Gottes G
Eintracht fördert (Joh. 10, 1—11). 12. Jubelpredigt

...m. Feste 1817 (Eph. 1, 3. Das Bild unsers religiö- ... Glaubens, wie ihn uns der Anfang des 4ten Jahrh. ... Kirche darstellt). 13. Das Ehrgefühl, das uns als ...stantisch-evangel. Christen beseelen soll, am Sonnt. ... dem Jubelf. der Ref. in der Univers. Kirche gehalten ...tth. 5, 16). 14. Die rechte Art auf die Nachwelt zu ... (Luc. 1, 57—80). 15. Die christl. Erhebung über ... Gemeine (Matth. 7, 13 f.). 16. Gott mein höchstes ..., mein Eins und Alles (Luc. 10, 25—37). 17. Ue... das Misverhältniss zwischen so vieler Menschen Auf...rungen und Leistungen (Luc. 14, 16—24). 18. ...ung vor Verderbnissen, die uns in der menschl. ...llschaft drohen (Matth. 22, 15—25). 19. Ueber die ... Rechtlichkeit (Jes. 26, 9). 20. Die rechte Art uns ... das von uns Gewirkte Rechenschaft zu geben (1 ... 11, 1—10). 21. Gottes Verherrlichung in menschl. ...-Gebrechen (Marc. 7, 21—37). 22. Freier Vortrag ... die Geschichte der Zerstörung Jerusalems.

Die lichtvolle Behandlung der Religionswahr...eiten im Kanzelvortrage, nach ihrer Nothwen...igkeit und ihren Erfordernissen dargestellt. ...ersuch eines Beitrags zur Homiletik von Bern...ard Klefeker, der Theol. Dr., Hauptpastor ...n der Jacobi-Kirche und Scholarchen in Ham...burg. Altona, Hammerich. 1822. XII. u. 106 S. gr. 8. 10 Gr.

Wenn die neueste Geschichte der Homiletik nicht ... an Erscheinungen, die von einer mystischen und ... nicht selten dunkeln und unverständlichen Be...ung der Religionswahrheiten im Kanzelvortrage zeu...; wenn selbst berühmte Namen der gegenwärtigen ...redner eine solche Methode durch ihr Beispiel zu ...tigen scheinen: so ist es wohl sehr erwünscht, ... ein Mann die lichtvolle Behandlung der Religions...heiten von der Kanzel herab in Schutz nehme, der ... länger als ein Menschenalter Prediger war, und der ... zugleich als Schriftsteller einen nicht unbedeutenden ...erwarb. Hr. Klefeker wurde zur Ausarbeitung die... Schrift veranlasst, theils durch die Zeichen der Zeit ... homilet. Welt, theils durch die 50jährige Amts... des Hrn. Senior und Hauptpastor D. Willerding, der ... durch seine klaren Religionsvorträge einen unverän...en Beifall bei seinen Zuhörern erhalten hatte. Der

Vf. ist schon wegen seiner lichtvollen Darstellungsga hinlänglich bekannt, welche sich auch in dieser kei Auszugs fähigen, kleinen Schrift wieder findet. Das G ze zerfällt übrigens in 3 Abschnitte. 1. wird gezei dass lichtvolle Behandlung der Religionswahrheiten Hauptertorderniss eines guten Kanzelvortrags sey; 2. wi die Art und Weise dargestellt, wie in Absicht auf einzelnen Gegenstände des Kanzelvortrags diesem Erf dernisse Genüge zu leisten sey, 3. werden die aufgeste ten Behauptungen gegen scheinbare Einwendungen rechtfertiget. Sollte auch der erfahrne Prediger nicht alle Ansichten des Verfs. eingehen können, so wird doch meistentheils befriedigt diese kleine Schrift aus Hand legen. Candidaten und angehende Prediger mö doch ja nicht versäumen, diess Büchelchen zu les vielleicht dass diese Lecture sie am glücklichsten da warnt, dunkle und mystische Schwätzer auf der Ka zu werden.

Predigten über die gewöhnlichen Fest- u Sonntags-Evangelien und vorgeschriebene Te grösstentheils des A. T. gehalten von Mor Ferdinand Schmalz, Past. in Neust Dresden. Zweiter Jahrgang. Erster Band. 405 S. gr. 8. Zweiter Band. 460 S. Dres Walthersche Hofbuchh. 1822. 2 Rthlr. 16 Gr

Ref. hat es immer für eine schwierige Aufgabe halten, mehrere ganze Jahrgänge von Predigten druc lassen zu können. Es gehört in der That viel dazu, len einzelnen Vorträgen die Vollkommenheit zu geb die man von gedruckten Predigten zu fordern berec ist. Ein Gegenstand gerechter Bewunderung bleibt da auch der sel. Reinhard in dieser Beziehung, der ohne zu erschöpfen oder zu wiederholen, so viele Jahrg von Predigten konnte drucken lassen. Eine solche gabe scheint sich nun auch Hr. Schmalz, der als be ter Kanzelredner bekannt ist, gesetzt zu haben. In gegenwärtigen Sammlung, die aus 2 Bänden beste sind 51 Vorräge enthalten, die sich theils an vo schriebene Texte des Jahres 1821 anschliessen, t aber auch von den gewöhnlichen Sonntags-Evang ausgehen. Was wir von dem ersten Jahrgange d Predigten rühmten, müssen wir auch hier wiederh Sie haben grösstentheils den vorgeschriebenen Texten

sichtbare Ansicht abgewonnen; sie sind in einer fasslichen, angenehmen, oft bilderreichen Sprache niedergeschrieben und suchen gleichmässig Verstand und Herz zu beschäftigen. Die Ausgeburten eines verdunkelnden Mysticismus, der sich oft recht eigentlich in der Entstellung der chr. Dogmen gefällt, sucht man hier vergebens. Mehrere Themen sind von einer neuen anziehenden Seite aufgefasst, wie wir sogleich zeigen werden. Jedoch hat es Ref. oft geschienen, als wenn der vielsagende und schön ausgedrückte Hauptsatz sich nicht immer einer erschöpfenden Darstellung hätte zu erfreuen gehabt, und dass man oft nicht die aufgestellten, sondern andere Beweisgründe erwartet hätte. Erlaubte es diess Blatt ins Einzelne einzugehen, so getraut sich Ref. an mehrern Propositionen die ausgesprochene Behauptung zu bethätigen. Zu den vorzüglich anziehenden Vorträgen möchten gehören: Am IV p. Epiph. Die Gewalt des menschl. Geistes über die Kräfte der sichtbaren Natur Matth. 8, 23—27. — Die Hoffnung des alten Bundes auf eine Erlösung der Welt durch die Leiden der Unschuld, Jes. 58, 4—5. — Der Glaube ohne Tugend am 1sten Busstage 1 Jo. 1, 5—7. Das überall aus dem Tode sich neues Leben entwickelt am 1. Osterf. Marc. 16, 1—8. Die Auferstehung der Natur als eine Quelle des Vertrauens über Ps. 23. — Am Pfingstfeste 2 Predigten: Blicke auf die Verbrüderungen der ersten Bekenner des Christenth. — Am Trinitatisfeste: Die christl. Lehre von Gott dem Vater, Sohn und Geist; als eine Aufgabe nicht für den Verstand, sondern für das Herz, Joh. 3, 1—15. — Das blutige Hochgericht als eine Schule christlicher Weisheit über Luc. 6, 36—42, nach der Hinrichtung des bekannten Raubmörders Kaltofen. — Dass die gute Sache des Christenthums mehr vom Aberglauben, als vom Unglauben zu fürchten habe Matth. 7, 15—21. — Ermunterungsgründe zur Treue gegen die evangel. Kirche, der wir angehören, am Reformationsfeste über 1 Kor. 15, 58. — Schon diese und ähnliche Themata werden vermuthen lassen, dass man hier manches Anziehende und Schöne finden werde. Prediger also, die sich auch gern mit dem bekannt machen, was ihre Berufsgenossen in andern Kreisen zur Erbauung aussprechen, werden diese Vorträge nicht ohne Interesse lesen und dadurch mehrere neue Ideen in sich geweckt fühlen. Ref. sieht mit Vergnügen dem nächsten Jahrgange dieser Predigten entgegen, die wahrscheinlich über

die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsepisteln ausgearbeitet seyn werden.

Predigten über die Fest- und Sonntags-Evangelien des ganzen Jahres. Auf Verlangen und zur Beförderung der häuslichen Andacht herausgegeben von Friedrich Holzhey, Pfarr zu Kohlberg. Erstes Bändchen. II. 304 S. kl. 8. Zweites Bändchen. 354 S. Nürnberg, Lechnersche Buchh. 1822. 1 Rthlr. 16 Gr.

Keine Vorrede ertheilt Auskunft, warum der Verf. diese Predigten hat drucken lassen, und von welchem Gesichtspuncte aus er sie beurtheilt wissen will. Nur durch das Lesen muss man selbst errathen, dass sie vor Landleuten und überhaupt vor Zuhörern von geringer Bildung gehalten worden sind. Meistentheils hat der Vf. Hauptsätze gewählt, die auf das Bedürfniss des gemeinen Mannes berechnet sind, und die ganze Darstellung ist fasslich und klar. Wie aber Ref. kein Freund von allzulangen Predigten ist, so wenig kann er auch die ganz kurzen Vorträge billigen. Die Predigten des Vfs. sind oft nicht länger als 4 bis 5 weitläufig gedruckte Octavblätter, so dass die Unterabtheilungen oft nur mit wenig Worten angedeutet werden können. Es ist wohl auch hier die Mittelstrasse eine goldne zu nennen. Vorträge, die nur andeuten und errathen lassen, was zu sagen sey, nützen eben so wenig, als weitschweifige, sich häufig wiederholende Betrachtungen. Die Predigten des Verfs. müssten sich recht gut zu der neuen preuss. Agende schicken; denn höchstens eine Viertelstunde ist nöthig, um das Material von einer derselben im Sprechen darzustellen. Dass aber der Vf. meist praktische Hauptsätze ausgewählt hat, mögen nur einige Propositionen als Beispiele beweisen. Am 1. Sonnt. nach Epiph. zeigt er: was haben christliche Aeltern zu thun, damit der Schulunterricht für ihre Kinder recht gesegnet werde? — Am Sonnt. Septuages. Von einigen herrschenden Berufssünden. — Am Sonnt. Oculi. Einige Warnungen vor dem Aberglauben. — In diesem und ähnlichem Geiste sind die meisten dieser Vorträge gehalten. Ref. will nicht in Abrede seyn, dass damit der Verf. im Kreise einer schlichten Dorfgemeine mag Nutzen gestiftet haben; aber ist denn damit auch zugleich der Druck dieser Predigten gerechtfertigt? Soll nicht jeder Landprediger, ohne die Forderungen an

… zu überspannen, solche Vorträge jedesmal halten und … können?

Neueste Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien in Auszügen aus den zu Aschersleben in der Kirche St. Stephani gehaltenen Predigten von Johann Christoph Greiling, *Superint. und Oberprediger zu Aschersleben. Zweiter Theil, enthaltend die Evangelien vom Sonntage der Erscheinung an bis Reminiscere. Magdeburg, Heinrichshofen,* 1812. *VI.* 225 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Materialien zu Kanzelvorträgen, wie sie Hr. Greiling …, werden immer ein willkommenes Geschenk auch … Männer seyn, denen es nicht an fruchtbarem Stoff zu … Predigten fehlet. Sie haben das Eigenthümliche … besonders Lobenswerthe, dass sie nicht, so wie sie … geschrieben sind, als Leisten der Bequemlichkeit … angesehen werden, sondern sie wollen nur mit … benutzt seyn. In dem Einfachen und doch Ge… reichen dieser Vorträge liegt der Grund, warum … den geistesverwandten Prediger so lebhaft ansprechen. … Einrichtung, wie im 1. Bande, ist auch hier beibe… Der Vf. gibt 2, 3, auch 4 Auszüge aus seinen … Predigten über einzelne Pericopen, die gröss… … in naher Verbindung zu den Evangelien stehen; … sind noch einzelne Themata, theils das Ganze … schöpfend, theils auch sich nur auf einzelne Verse be… … hinzugefügt. Die Darstellung des Vfs. ist mehr … den Verstand berechnet, doch wird Jeder auch die … ausgesprochene Wahrheit leicht der Empfindung nä… … bringen können. Um das Anziehende und doch … gemässe dieser Propositionen nachzuweisen, will … nur von jedem der bearbeiteten Evangelien ein The… … ausheben. Am Feste der Erscheinung: die Sorgen … Pflichten christl. Aeltern bei den Lebensgefahren des … Alters. — Am 1. p. Epiph. Einige nachahmungswür… … Züge aus der Familie, in welcher Jesus aufwuchs. Am 2. p. Epiph. Jesus als Muster edler Geselligkeit. Am 3. p. Epiph. über die Kraft und über die Ver… … lichkeit des guten Beispiels. — Am 4. p. Epiph. … Schlaf und die Hoffnung, zwei von Gott gegebene … gungsmittel bei den Mühseligkeiten der Erde. — … 5. p. Epiph. Die Wahl der Jünger Jesu, ein Muster,

wie wir unsere Freunde wählen und behandeln sollen.— Am 6. p. Epiph. Ob wir Gründe haben, eine Verbindung der lebenden Menschen mit abgeschiedenen Seele anzunehmen? — Am Sonnt. Septuages. Die Welt unte dem Bilde eines Garten Gottes. — Am Sonnt. Sexage Drei Worte Christi an alle, die Frucht bringen wollen 1. Höre! 2. Bewahre! 3. Ermüde nicht. — Am Sonnt Estomihi. Warum der leidende Jesus alle edle Gemüther s anziehe? — Am Sonnt. Invocavit. Die Macht des freie Willens, erwiesen aus den Versuchungen Jesu. — Am Sonnt. Reminiscere. Welch eine weise und gütige Veranstaltung im menschlichen Leben die Mutterliebe sey — Dass unter reichhaltigen Materialien auch manche Bekannte und minder Interessante enthalten sey, läss sich erwarten. Besonders hat Ref. gleich die erste Predigt nicht ansprechen wollen, welche zum Thema hat wie erfreulich es sey, wenn die Weisen und Grossen z Christum kommen. Hier kann man sich oft des Gedankens nicht erwehren, als habe der Vf. sagen wollen, Jesus müsse es sich zu einer besondern Ehre rechnen, wen die Weisen und Grossen ihm huldigten. Die Zusammenstellung der sogenannten heil. drei Könige mit de heil. Bunde der Monarchen unserer Tage schien Ref. gar verfehlt.

Homiletische Mittheilungen von Carl Friedrich Dietzsch, Stadtpfarrer in Oehringe. Zweites Heft. Stuttgart, Metzler'sche Buch 1822. 14 Gr.

Unter diesen homilet. Mittheilungen hat man si weiter nichts zu denken, als etwas längere Predigtentwürfe über 20 evangel. Pericopen (vom 1. Adv. bis 1 Sonnt. nach Trinit. mit Uebergehung einzelner Sonntag 14 epistolische Texte und 4 Passionstexte. In der zwe ten Abtheilung findet sich eine Confirmations- und Branc predigt; so wie eine Eideswarnung vor Gericht. D Hauptsätze sind grösstentheils praktisch; erheben sich j doch nicht über das Bekannte und Gewöhnliche. D Glaubens- und Sittenlehre des Christenthums nach neu interessanten Gesichtspuncten darzustellen, ist dem V nur selten gelungen, ob man auch eine solche Forderu an jede neu herauskommende Schrift dieser Art mach darf. Ref. kann darum dergl. Hülfsbüchern für Predig nur einen geringen Werth zugestehen; in wie fern

nemlich in Stunden, wo die Erfindung nicht so leicht von Statten gehen will, Ideen erregen, die dann selbstthätig weiter verarbeitet werden können.

Andeutungen des Sichtbaren vom Unsichtbaren, in mehrern Predigten von Christ. Friedrich Kranich, evangel. Pfarrer in Hemberg, District Obertoggenburg. Glarus, Franlersche Buchh. 1822. *VI.* 190 *S.* 8. 16 *Gr.*

Mit grossem Interesse hat Ref. diese 12 Predigten gelesen. Sie sind in der That Andeutungen des Unsichtbaren, erregt durch das Sichtbare (so sollte vielleicht auch richtiger der Titel des Buchs heissen). Der Verf., umgeben von dem Grossen und Anziehenden der vaterländischen Natur, wurde von den mannigfaltigen Erscheinungen derselben innig ergriffen, und fühlte in sich den Beruf, seine Empfindungen, in wie fern sie durch die Aussenwelt angeregt, zum Höhern und Unsichtbaren aufsteigen, in diesen Predigten anzusprechen. Einfach und klar ist die Diction des Verfs. und immer führt das vorhandene Sichtbare zum Unsichtbaren und Uebersinnlichen. Der Frühling, die Fruchtbarkeit, die Heuärndte, der Regenbogen, der Himmel überhaupt, der gestirnte Himmel insbesondere, die Witterung, der Nebel, die Berge, die Glocke, die Sonnenfinsterniss, die sterbende Natur, das sind die Gegenstände, auf welche sich diese 12 Predigten beziehen. Wie fasslich und ansprechend der Verf. zu disponiren versteht, will Ref. nur in einigen Beispielen andeuten. — Dass der gestirnte Himmel lehrreich und rührend für den Christen sey, thut er dar, indem er zeigt, dass wir Menschen uns beim Aufblicke zum Sternenzelte 1. so *klein* und doch so *erhaben*, 2. der Gottheit so *fern* und doch so *nahe*, 3. so *vergänglich* und doch zu den *freudigsten Hoffnungen* uns erhoben fühlen. — *Die Berge als Sinnbilder des Glaubens.* Sie stehen nemlich himmelan; der Sonne stets offen; im Ungewitter fest; sie sind jedoch mühsam zu ersteigen; aber sie gewähren dafür auch entzückende Aussichten. In jeder dieser Beziehung werden uns die Berge als schöne Sinnbilder des Glaubens erscheinen.

Antiphonien und Kollekten zum kirchlichen Gebrauche, von Friedrich Cruse, Subconr. der Bürger- und Töchterschule und Gehülfspred.

an der Frankenbergschen Kirche zu Goslar. Quedlinburg und Leipzig, Basse, 1823. *X.* 191 *S. kl.* 8. 16 *Gr.*

Prediger, deren Landesagende nicht reichhaltig ist, oder denen andere liturgische Werke zu kostspielig seyn dürften, finden in diesem Büchelchen eine willkommene Unterstützung. Die darin enthaltenen Antiphonien (meistentheils bibl. Stellen) und Collekten sind nach 4 Abtheilungen auf die gewöhnlichen Sonntage, auf die Feste, auf die christl. Glaubens- und Sittenlehren berechnet. Will der Geistliche die Liturgie mit der Predigt selbst in Uebereinstimmung bringen, so findet er hier manche willkommene Aushülfe. Nur mögen die Collekten zuvor durchgelesen und in Hinsicht ihrer Singbarkeit genau geprüft werden; denn von dieser Seite lassen sie noch Manches zu wünschen übrig. Den Beschluss machen einzelne Segenswünsche auf besondere Fälle angewendet. Ein Notenblatt enthält eine doppelte Melodie des Vaterunsers und der Einsetzungsworte.

Deutsche Literatur. a) Reise-Handbücher.

Wegweiser für Reisende durchs Riesengebirge. Mit einer Karte des Riesengebirgs und einer Post- und Reise-Karte von Schlesien. Glogau, 1821. Günter'sche Buchh. 26 S. Taschenf. in Umschl. 12 Gr.

Format und Einrichtung machen diess Taschenbuch den Reisenden sehr brauchbar. Voraus geht: Erklärung einiger im Gebirge sehr gebräuchlichen Benennungen, dann folgt das alphabet. (erläuternde) Verzeichniss aller auf der Karte befindlichen Berge, Oerter u. s. w., eine gleichfalls alphabetisch eingerichtete kurze Beschreibung einiger in der Nähe des Riesengeb. liegenden sehenswerthen Partieen, und den Schluss machen einige (aus Schmidt: das Riesengebirge, gezogene) wichtige Regeln für Reisende durch jenes Gebirge. Auf dem Umschlag sind lithogr. Abbildungen der Kapelle auf der Riesenkoppe und des Kynast.

Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen für Rhein-Reisende Von *Fr. W. von Cölln*, Kön. Preuss. Polizei-Secr. Mit sieben Rheinansichten, einer Abbildung de

...m. Grabmahls des Hipsäus zu Coblenz und einer Karte des Bodensees, in Steindruck. Coblenz, 1821. Gel. Buchh. 334 S. in 16. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Inhalt ist sehr mannigfaltig und in 3 Abschnitte getheilt: I. Ortsverzeichniss sämmtlicher an beiden Rheinufern liegender Städte, Flecken und Dörfer etc. (von dem Dorfe Chiamuth in Graubündten an, wo der Rhein nicht weit oberhalb dieses Orts auf den höchsten rhätischen Alpen entspringt und 3 Quellen, Vorder- Mittel- und Hinter-Rhein, hat, die 6 Meilen von einander entfernt liegen, bis Schenkenschanze im Clevischen, wo sich hinter Lobith, der Schanze gegenüber, der Rhein zum erstenmal in 2 Arme theilt, wovon der rechte den Namen Rhein behält, der linke den Namen Waal annimmt) nebst (S. 83) alphab. Ortsregister und (S. 92) Angabe der Entfernung der am Rhein gelegenen Hauptorte von einander (nach Smets Reisetaschenbuch). II. S. 95. Bemerkungen über die (7 lithogr.) Rheinansichten (Rheinfall bei Tusis in Graubündten; Basel mit der Rheinbrücke; der Mäusethurm bei Bingen; die Festung Rheinfels vor ihrer Zerstörung und St. Goar; der Königstuhl bei Rhense; Coblenz und Ehrenbreitstein im J. 1819; Bonn und seine Umgebung). Dazu kömmt noch 8. bei S. 144 die Abb. des Grabmonuments mit Reliefs, wie es vor anderthalbhundert Jahren zu Coblenz zu sehen war aus Brower's Annal Trevir). III. S. 183. (22) prosaische Aufsätze und Gedichte zur Unterhaltung (aus verschiedenen Taschenbüchern, Zeitschriften und andern Quellen entnommen).

Taschenbuch für Reisende durch Deutschland und die angrenzenden Länder. Inhalt: 1. alphabetisch geordnete Beschreibung der Städte, Poststationen und ihrer Umgebungen. 2. Die wichtigsten Postrouten. 3. Gemeinnützige Notizen für Reisende. 4. Eine neue genaue Postkarte. Von Dr. *J. B. Engelmann.* Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit Beiträgen vom Geh. Kriegsr. *Reichard.* Frankfurt a. M., Wilmans, 1821. 274. 151 S. Taschenf. in Futt. 3 Rthlr.

Die Postkarte ist ganz neu vom Hrn. Architect Ul... nach den besten Quellen und officiellen Mittheilungen mehrerer Oberpostämter verfertigt, von allen bedeutenden Orten sind mündliche und schriftliche Nachrichten eingezogen und dadurch ist ihre Beschreibung erweitert worden (auch durch Angabe der Freimaurer-Logen an jedem Ort); Hr. Geh. Kriegsr. Reichard hat zu mehrern

Artikeln Beiträge geliefert, und insbesondere die: Schweizerreise und Bäder, erneuert; auch sind die neueste Schriften über merkwürdige Orte nachgetragen. Dass abe noch manches zu berichtigen und zu ergänzen ist, ha uns schon der einzige Art. Leipzig gelehrt.

Taschenbuch für Reisende am Rhein von Main bis Düsseldorf von *Aloys Schreiber*, Grossh. Bad. Hof und Historiographen. Auszug aus dem Werke (desselben): Handbuch für Reisende am Rhein von Schaffhausen bis Holland etc. Nebst einem eignen Anhange, di Mainreise von Mainz bis Aschaffenburg enthaltend. Ausgabe für 1821. Mit einer Karte. Heidelberg, Engelmann 1821. 285 S. in 16. In Futt. 2 Rthlr.

Ein Auszug aus dem grössern Werke (1818) ist nur in so fern, als es einen Theil desselben, ohne Abkürzung aufgenommen hat, der aber viele Verbesserungen u. Berichtigungen, hin u. wieder noch zweckmässige Zusätze erhalten hat. Die Hrn. Kirchenr. Dahl in Darmstadt Direct. Richter in Andernach, Reg. R. von Lassaulx Köln, Dombmann, Rehfues, A. Mayer und der verst. In gen. Hauptm. C. F. Hoffmann in Neuwied haben de Vf. mehrere interessante Beiträge mitgetheilt. Der Anhang enthält einige Notizen über die Reise von Frankfurt nach Aschaffenburg, und ist, wie der Titel zu erkennen gibt, neu hinzugekommen.

b) Kleine Schriften.

Briefe über die evangelische Kirchenvereinigung u Kirchenverfassung im Grossh. Baden. Von *Ernst Zimmermann*, Grossh. Hess. Hofpred. in Darmstadt. Darmstadt, 1822. Heyer. VI. 112 S. 8. 12 Gr.

Der Zweck dieser 6 Briefe ist nicht, die Urkun des evang. Kirchenvereins in Baden von allen Seiten beleuchten, sondern nur an jenes wichtige kirchliche E eigniss einige zeitgemässe Betrachtungen anzuknüpfen u einige Anwendungen auf den kirchl. Zustand und Bedürfnisse der protestant. Staaten überhaupt zu mach Sie betreffen den Namen einer *vereinigten evang. protestantischen* Kirche und das Wort *protestantisch*, das und da misfällt; die beiden Gegenstände, mit denen die Union zu thun hat, Dogma und Ritus, insbesond die Lehre vom Abendmal und den Entwurf wie sie einem neuen grossh. hessischen Landeskatechismus aus

[..]ückt werden sollte; die Schwierigkeiten, die den Vf. bei [..]r Badenschen Union (der er nicht in allen Puncten un[..]dingt beipflichtet) einzutreten scheinen und ein evang. [..]rotestant. Generalconcilium, das er für das sicherste [M]ittel der Verbindung der einzelnen protestant. Kirchen [..]ält.

Grundsätze, welche bei Abfassung eines neuen Lan[..]deskatechismus zu berücksichtigen seyn möchten; em[..]pfohlen von M. *Gottlob Eusebius Fischer*, Superint. zu [..]ausen. Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1821. [..]0 S. 8. 3 Gr.

Es sind 1. die Gründe für die Einführung eines [L]andeskatech., 2. die Gründe für die Abfassung eines [..] L.K. angegeben, dann werden 3. S. 10. folgende [G]rundsätze aufgestellt: a. der Relig. Unterricht in den [V]olksschulen darf nicht von der Vernunft-Religion aus[..]; b. in Volksschulen gelte die Offenbarung als ein[..] Quelle der Religionskenntniss; c. der Rel. Unter[..] in Volksschulen ruhe in allen Theilen auf histori[..] Grunde (wobei 3 Epochen der Offenbarung, von [..] bis Mose, Mose und die Propheten, Jesus und sei[..] Apostel, bestimmt werden). Zuletzt wird noch die [..] eines Katech. berührt.

Ueber *Erziehung*. Nach dem Englischen von *F.* [..] *P. Hohnbaum* Bamberg und Würzburg, Göbhard. [..] 1822. 8 Gr.

Es sind in 4 Abschnitten manche, recht nützliche Be[..]merkungen, vornemlich über die Erziehung und Bildung [..] Kinder aus dem nicht ganz gemeinem Stande, auch [..] die Frage: ob öffentliche oder Privaterziehung vor[..] sey, vorgetragen, allein da wir ausführlichere [..] deutscher Pädagogen besitzen, so wird man die[..] übersetzte zwar nicht ungern lesen, da sie gut ge[..]n ist, nicht aber aus ihr etwas neues lernen [..].

Das Weimarsche Steuergesetz. Gedanken über die [..]ung des National-Einkommens etc. Die Forst[..]nisation von 1822. Oder: der staatswirthschaftlichen [..] viertes Heft. Herausgegeben vom Oberrechnungs[..] v. *Herzog*. Stuttgart, Sattler'sche Buchh. 1822. 52 [..] 8 Gr.

Das Grundgesetz der Besteuerung, welches 29. Apr. [..] zu Weimar erschienen ist, wird zuerst in diesem [..]trachtet und erläutert; dann folgen S. 25 Gedanken [..] die Berechnung des National-Einkommens, als

Grundlage der Bestimmung der Staats-Abgaben (wori beherzigungswerthe Wahrheiten vorgetragen werden); end lich S. 42 die Würtembergische Forst-Organisation vo 1822.

Taschen-Buch für angehende Forstmänner, zur An wendung in der Forst bei der Auswahl der Bau- un Baumhölzer zu Schiffsbauten, zu Staabs- Nutz- un Schirrhölzern. Mit 8 Zeichnungen. Potsdam, Horvath Sohn. 1821. 40 S. gr. 8. 8 Kupfert. 18 Gr.

Drei Gegenstände umfasst diese kleine, lehrreich Schrift: Benutzung der Bau- und Baumhölzer (am au führlichsten behandelt); kubische Berechnung der Schiff bauhölzer; Versendung oder Verflössung des Holzes. D Abbildungen machen die gegebenen Belehrungen no deutlicher.

Der Konisektor, ein Instrument, die Kegelschni zu verzeichnen, erfunden und beschrieben von *Karl A gust Märtens*, Superint. u. Oberpred. zu Halberst. Ha berstadt, Vogler, 1821. 60 S. gr. 8. nebst 3 Kupfert 12 Gr.

Der Vf. (auch als theologisch-philosoph. Schriftste ler bekannt) hat ein Instrument erfunden, durch welch allein alle Kegelschnitte ohne Ausnahme und mit vol kommener Genauigkeit hervorgebracht, alle Linien, we che durch Kegelschnitte entstehen, mechanisch verzeic net werden können. Was ihn zufällig auf die Erfindu geleitet habe, gibt er in der Einl. an und das Instrume selbst beschreibt er S. 7 ff. deutlich nach seiner Einri tung und Stellung, und fügt S. 48 einige Regeln ü die sicherste Handhabung und über besondere Einrichtu gen des Konisectors bei. Ein Anhang lehrt noch d Gebrauch des Instruments zu einem fünften Kegelschn von der Spitze aus.

Vergleichende Nomenclatur der vorzüglichsten Ph macopöen der deutschen und der angränzenden Länd Zum Gebrauche für Aerzte und Pharmaceuten bearbei von *Ernst Ludw. Schubarth*, Dr. der Med. und Chi Privatlehrer bei der Univers. zu Berlin und prakt. Ar Berlin, Rücker, 1821. 44 S. 8. geh. 6 Gr.

Die preussische Pharmakopöe (1813) ist zum Gru de gelegt und mit ihr sind 13 andere verglichen, Arzneimittel sind alphabetisch aufgeführt (nach der Bor.) und dabei sowohl die Pharmakopöen, welche di selben Namen haben, als die andern Benennungen in a dern Ph. erwähnt, aber auch die Arzneimittel nicht üb

gen, welche in der Ph. B. fehlen, in andern aber vorkommen. Apothekern und Aerzten wird diese mühsame Arbeit gewiss nützlich seyn.

Beiträge für die pharmaceutische und analytische Chemie von *E. Witting*, Apotheker zu Höxter etc. Zweites Heft. Schmalkalden, 1822. Varnhagensche Buchh. 31 S. gr. 8. (ohne die Vorr.) 9 Gr.

Die ersten 4 Beiträge betreffen die schwefelweinsauren Salze (schwefelweinsaure Kalkverbindungen, schwefelweins. Thonerde, schwefelweins. Bleioxyd), über deren quantitative Bestandtheile vornemlich Untersuchungen angestellt sind; essigweinsaure Salze; phosphorweinsaure Verbindungen; öligtsaure Verbindungen. Ihnen folgen 5. S. 30 elektrochemische Beobachtungen, 6. S. 42 chemische Untersuchung eines Stücks versteinerten Holzes von St. Aubin in der Picardie (das der Verf. vom Landrath Freiherrn von der Borch erhielt, 7. S. 46. über die Einwirkung der Schwefelsäure auf die thierische Gallerte.

Abhandlung über die Geburtshülfe. Aus dem Chinesischen. Herausgegeben von *Heinr. von Martius*, Dr. Med. u. Chir. Amtsphysikus zu Nossen etc. Freiberg, [illegible] und Gerlach, 1820. VIII. 71 S. gr. 8. 8 Gr.

Der Herausgeber erhielt auf einer botanischen Reise ins Innern Russlands diese in der Mandschurischen Sprache (der Hofsprache in Schina seit der Herrschaft der Mandschu-Tataren) geschriebene Abhandlung, deren Verdeutschung er einem Freunde in Barnaul verdankt, und, nachdem er von der Aechtheit des Originals überzeugt war, liess er die Ueb. 1810 in Moskwa mit noch andern Schriften drucken, aber fast die ganze Auflage der Schriften vernichtete der Brand zu M. 1812. Deswegen hat er diese Schrift itzt von Neuem abdrucken lassen. Sie ist in Fragen und Antworten abgefasst und ist weniger für Aerzte und Hebammen bestimmt, als Anweisung für Schwangere, Gebährende, Wöchnerinnen und ihre Wärterinnen zu seyn. Sie ist immer merkwürdig. Ihr hat der Herausg. eine Einleitung S. 1— vorausgeschickt, welche eine Uebersicht der Cultur, [illegible], des Charakters der Chin., ihrer mangelhaften Kenntnisse, vorzüglich der Medicin, gibt.

Briefe aus England über die Verhältnisse des Eigenthums in Grossbritannien. Uebersetzung der Lettres [illegible] James, Genève 1820. Berlin, Dunker und Humblot, 1821. 80 S. gr. 8. geh. 10 Gr.

Nicht allein den, auf dem Titel angegebenen Gegen-

stand, sondern überhaupt den gegenwärtigen innern Zu-
stand Grossbrit., die dasige Aristokratie, die Mittel z
Verbesserung der Lage der untern Classen der Bewohn
gehen die 13 Briefe an, die auch für das Ausland vi
Belehrendes enthalten.

Beschreibung von erhaben gearbeiteten oder Reli
Erdkugeln und Landkarten aus feiner und unzerbrechl
cher Papiermasse, besonders in hydrographischer und or
graphischer Beziehung, nebst andern in diess Fach ei
greifenden Gegenständen zu haben bei dem Verferti
Karl Wilhelm Kummer, in Berlin letzte Strasse Nr.
(auch mit zur Seite stehendem französ. Text: Sur
globes et les cartes de relief etc. par C. G. Kumm
Berlin, 1822. In Comm. b. d. Gebr. Gädicke. 111 S.
8. geh. 12 Gr.

Die hier aufgeführten Arbeiten sind: 1. Erdkug
(Relief-Globus) oder die Erde mit ihren Hoch- Stuf
und Flachländern (plateaux, terrasses et plaines) n
den Angaben der Profess. K. Ritter und A. Zeune.
Hochbild oder Gebirgskarte von Deutschland, nach
bekanntesten Höhenangaben, nebst den Flussgebieten
vornehmsten Städten. Darüber sind technische und g
graph. Notizen gegeben, letztere aus des Dr. W. H
nisch Weltkunde entlehnt. Am Schlusse sind noch a
liche bildliche Darstellungen aus derselben Masse,
der Verf. schon geliefert hat oder noch liefern wird,
wähnt.

Das Mineralbad zu Gleissen bei Zielenzig in
Neumark, untersucht und beschrieben von D. *J. F. Jo*
Prof. der Chemie etc. Nebst Bemerkungen über die H
kräfte desselben von dem Hrn. D. *Formey*, geh. Ob
med. Rath etc. Mit einer (Schloss, Bade- und L
Häuser, Quellhaus etc. zu Gleissen darstellenden)
pfert. Berlin, 1821. Maurersche Buchh. 94 S. 8. 12

Das 1. Cap. gibt eine topograph. und histor.
schreibung von Gleissen (einem Dorfe und Gut
Sternberg. Kreise der Neumark hart an der polnis
Grenze, in einem an Eisenquellen reichen Thale)
der Umgegend, Geschichte der (schon vor 1790 bek
ten) Quelle, und Nachricht von einigen Alterthüm
und einbalsamirten Leichnamen. Das 2. Cap. ent
geognostische, naturhistorische, oryktognostische
merkungen über diese Gegend, S. 28 ff., das 3te S.
die chemische Untersuchung der verschiedenen Mine
quellen zu Gleissen und allgemeine Bemerkungen

die Mischung und Entstehung der zerlegten Mineralwasser, das 4te S. 79 des Hrn. D Formey Aufsatz über die Heilkräfte der Gleissner Mineralwasser, nebst einigen allgemeinen Bemerkungen.

Benjamin Franklin's Kleine Schriften und *Engel's* Lebensweisheit des alten Witt; oder die Kunst reich und glücklich zu werden. Ein Taschenbuch für Jedermann. Rotweil, 1821. Herdersche Buchh. XIV. 52 S. in 16. 4 Gr.

Ein nützlicher Abdruck von Franklins Almanach des armen Richard (Sprichwörtern des alten Heinrich) und Engel's Erzählung in dem Philosophen für die Welt. Von beiden Schriftstellern sind biograph. Nachrichten vorausgeschickt.

c) Medicinische Zeitschriften.

Zeitschrift für die Staatsarzneykunde. Herausgegeben von *Adolph Henke.* Zweiter Jahrgang drittes und viertes Vierteljahrsheft. Erlangen b. Palm und Enke. 1822. 470 S. 8. ohne Inhaltsanzeige. (Dem vierten Vierteljahrshefte liegt noch ein Titel bei, worauf beide Hefte als der vierte Band bezeichnet werden).

Diese Zeitschrift schreitet sehr regelmässig fort, und ihr Herausg. ist mit einer solchen Menge von Aufsätzen versehen, dass es ihm nothwendig scheint, von diesem Jahre an ausser den gewöhnlichen Vierteljahrsheften noch Ergänzungshefte herauszugeben, deren erstes, das noch vor Ende Januars erscheinen sollte, die gerichtsärztlichen Gutachten, den Tod des W. Cönen und die Criminal-Procedur gegen den, der Ermordung des Cönen angeschuldigten Kaufmann Fonk zu Cöln betreffend, mit Anmerkungen und Nachträgen des Herausg. enthalten wird. Diesen Band eröffnet der Herausg. mit einem Aufsatze über *Bernt's* und *Wildbergs* Vorschläge zu einer verbesserten Lungenprobe. Das Bedürfniss, eine Athemprobe auszusinnen, welche die Unvollkommenheiten der bisher gebräuchlichen nicht hat, sondern zu einem sichern Schlusse über das vorhanden gewesene Leben eines neugebornen und todt gefundenen Kindes führt, wird allgemein gefühlt. Daher bemühte man sich auch von Zeit zu Zeit, neue Methoden, diese Probe anzustellen, anzugeben, von denen man sich schmeichelt, dass sie die frühern an Zuverlässigkeit übertreffen sollen. Von dieser Art sind die von Bernt nud Wildbergs neuerding

vorgeschlagenen. Der Hr. Herausg. hat aber gezeigt, dass auch diese die strengen Forderungen noch nicht erfüllen, welche man an einen Versuch machen muss, von dessen Resultate oft das Leben eines Menschen abhängt. 2. *Von Jäger* theilt zwei Gutachten des Medicinal-Collegii über einen Fall von Kindermord mit. 3. D. *Schlecht* über einen minder beachteten Zweck der veränderten Med. Verfass. im Herzogth. Nassau, und des Instituts der Landärzte in Baiern, so wie über die Mittel denselben am sichersten zu erreichen. 4. D. *Pfeufer* über Kopfverletzungen. Die Gefährlichkeit derselben, ohne anfängliche Anzeigen derselben, durch 5 Fälle bewiesen. 5. D. *Hedrich* beschreibt einen Fall, wo Vergiftungs-Zufälle sich bei acht Personen ohne nachweisbare Ursache auf den Genuss von Rindfleisch und Meerrettig einstellten. Wenn dieselben Zufälle nicht schon auf den Genuss von einer Tasse Fleischbrühe, sondern erst nach der Mahlzeit beobachtet worden wären, so würde Ref. aus seiner frühesten Jugend eine ähnliche Geschichte, wo eine Predigerfamilie gleiche Zufälle auf den Genuss von Meerrettig und Ente erlitt, als Pendant anführen, wo die Ursache im Meerrettig allein gesucht wurde. Hr. D. H. vermuthet sie im Ingwer, dessen ächte Knollen mit kleinern vermischt waren, welche das Charakteristische des Ingwers weder in der Form, noch auf dem Schnitte hatten, aufgefunden zu haben. Aber diese Vermuthung hätte durch eine chemische Analyse dieser für verdächtig gehaltenen Wurzeln zur Gewissheit gebracht werden sollen. 6. Bemerknngen über den Plan zur Errichtung chir. Schulen im Königr. Baiern. 7. Der Med. R. D. *Sauter* über die Maul- und Klauenseuche. Der Hr. Vf. glaubt, dass bei einem genauen Studium der Gesch. von Epizootieen sich zwei Seiten entdecken, nach welchen das Benehmen bei Epizootieen betrachtet werden *müsse*, nämlich eine nach den herrschenden Systemen der Menschenheilkunde geformte, und eine *roh* empirische. (Sollte nicht noch eine dritte, zwischen beiden innen liegende gefunden werden?) Nachdem der Vf. auf 20 Seiten gezeigt hat, dass über die in Frage stehende Krankheit weder unter den Schriftstellern noch unter den Sanitätsbehörden eine bestimmte richtige Ansicht herrsche, so versucht er, ob die Geschichte zur Aufhellung der Widersprüche, welche er sowohl in veterinärischen Schriften, als in policeilichen Verordnungen über die Natur und Heilung der Maul- und Klauenseuche nachgewiesen hat, dienlich sey. (Die

Fortsetzung wird das, was den Verf. seine eigne Erfahrung hierüber gelehrt hat, mittheilen). 8. Fortsetzung des von dem Freihrn. v. *Wedekind* entworfenen Militär-Sanitätsreglement für das Grossherz. Hessen. 9. Eine von dem D. *Kahleis* zu Gröbzig mitgetheilte Leichenöffnung eines wahrscheinlich drei Wochen alten Findlings. Der Fall hat manches Eigene; bei ziemlich vollkommener Wölbung des Brustkastens waren die Lungen bedeutend zurückgezogen, das Herz sehr merklich vergrössert, im Herzbeutel ein reichlicher Esslöffel voll röthlicher klarer Flüssigkeit; im Eingange sowohl der Aorta, als der Lungenschlagader befanden sich Polypen; im Leerdarm eine zolllange Ineinanderschiebung; die Harnblase über die Hälfte noch, nachdem durch eine Hohlsonde klarer Harn ausgeleert worden war, mit einer milchigen, wenig gelblichen, grieslichen Feuchtigkeit angefüllt, im rechten Hodensacke eine Hydatide von der Grösse einer mässigen Haselnuss. Die linke Lunge war stärker, als die rechte entwickelt; ganz entgegen dem fast als Lehrsatz aufgestellten Satze, dass bei einem unvollkommnen Athmen vorzugsweise die rechte Lunge mit Luft angefüllt werde. 10. Kurze Nachrichten und Mittheilungen. Das vierte Vierteljahrsheft wird 11. mit einem Aufsatze über das amtliche Verhältniss des Gerichtsarztes und Richter bei gerichtlich-medicinischen Untersuchungen in strafrechtlichen Fällen eröffnet. Es hat zu diesem Aufsatze die bekannte Streitfrage über die Nothwendigkeit der Gegenwart von Gerichtspersonen bei chemischen Untersuchungen der in den Leichen muthmaaslich Vergifteter gefundenen verdächtigen Substanzen Gelegenheit gegeben. Nach abgehörten Stimmen für und gegen die Nothwendigkeit der Gegenwart des Richters bei der gerichtlichen Leichenöffnung ist der Herausg. der Meinung, dass die Abwesenheit des Richters bei derselben nur ein formeller Fehler sey, welcher keine rechtliche Ungültigkeit begründen kann. 12. Fortsetzung des im vorhergehenden Stücke No. 3. angefangenen Aufsatzes. 13. Ueber die Todesart eines im Wasser gefundenen, aller Wahrscheinlichkeit nach zuvor todt geschlagenen, und nachher erst ins Wasser geworfenen Menschen, von dem D. *Dorn*. Am Ende dieses Gutachtens wird noch bemerkt, dass die Lehre von der Todesart des Ertrinkens immer noch nicht so weit gediehen sey, dass sie für die gerichtliche Arzneikunst hinreichend befriedigende Resultate gewähren könnte. 15. *Sauter* über die Maul- und

Klauenseuche. Forts. des No. 7 angefangenen Aufsatzes. 16. Gutachten über den Tod eines nach erhaltenen Ohrfeigen unter bedenklichen Umständen verstorbenen Mannes. Vom Hofr. D. *Hinze*. 17. Noch ein anonymes gerichtl. medic. Gutachten über einen nach Ohrfeigen erfolgten Todesfall. Diess aus den Acten gezogene Gutachten ist von dem den Obducirten in seiner Krankheit behandelt habenden Arzte, welcher den Verstorbenen nach den Landesgesetzen nicht obduciren durfte, scharf, und wie Ref. glaubt, nicht ohne Grund, getadelt worden. 18. Gerichtsärztliche Gutachten über zweifelhafte psychische Zustände, und zwar 1. über die körperliche und geistige Ausbildung eines jungen Brandstifters von dem Hofr. D. *Hinze* und 2. eines D. *Merkt* aus Riedenburg über den Gemüthszustand einer 16jährigen Brandstifterin. (Es wäre zu wünschen, dass der Hr. Herausg. die eingesendeten Aufsätze von Provincialismen säuberte, die sie unverständlich für Jedermann machen, der in jener Provinz nicht lebt. Was soll z. B. S. 412 heissen: die Inquisitin *verhoffte* sich, und sah verwirrt um sich?) 19. Fortsetzung des im vorigen Hefte Nr. 8. von dem Freihrn. *v. Wedekind* mitgetheilten Entwurfs eines Militär-Sanitäts-Reglements für das Grossherz. Hessen. (Noch nicht beendigt.) Endlich machen 20. kurze Nachrichten und Mittheilungen, wie gewöhnlich, den Beschluss. — Auf der letzten Seite kommt noch eine Einladung an jüngere Aerzte in grössern Städten vor, denen eine Uebersicht der neuern in- und ausländischen Schriften, Journale und Zeitungen zu Gebote steht, die Sammlung der für die verschiedenartigen Zweige der Staatsarzneikunde wichtigen Notizen zu übernehmen.

Geist der neuesten medicinischen und chirurgischen Schriften Teutschlands. Eine Zeitschrift bearbeitet von einer Gesellschaft gelehrter und praktischer Aerzte. Herausgegeben von *Fr. von Stransky-Greiffenfels*, Dr. der Phil., Med. und Chir., kön. baier. Medic. u. Regier. Rath etc. Zweiter Jahrgang. Dritten Bandes drittes Stück. Sulzbach, Seidel, 1821. VIII. S. 305—456. Vierten Bandes erstes Stück 1821. zweites Stück 1822. VIII. 304 S. gr. 8. (Auch unter dem Titel: Historisch-kritische Zeitschrift der neuesten teutschen Medicin und Chirurgie. In Verbindung mit mehrern gelehrten und prakt. Aerzten bearbeitet und herausg. von Fr. v. Stransky-Greiffenfels. Erster Jahrgang. 3ten B. 3., 4ten B. 1. 2. St.)

Im vor. Jahrg. I. S. 241 ff. ist der Anfang, Zweck

und Gehalt dieser Zeitschr. angegeben worden und wir dürfen hier nur erwähnen, dass auch die Fortsetzung den ersten Stücken gleich ist und den vollständigen Inhaltsanzeigen der (meist im Rep. schon angezeigten) Schriften manche brauchbare Bemerkungen eingestreuet sind. Uebrigens ist der erste Titel dem Inhalte angemessener als der zweite und gedrängter könnten wohl die Auszüge, namentlich aus medicinischen Journalen und Archiven, ... und Uebersichten dessen, was in der medic. Literatur eines Jahres oder kurzen Zeitabschnitts geleistet worden, wären wohl zu wünschen.

Der Arzt. Eine Monatsschrift zur belehrenden Unterhaltung für Nichtärzte. Herausgegeben von D. *Christian August Peschek.* Erster Band (12 Hefte) 1821. Zittau, Schöps. 380 S. 1 Rthlr. 12 Gr.

Eine kleine Abh.: Ist es angenehm und nützlich, Nichtärzten Lehren aus der Heilkunde vorzutragen? eröffnet diesen Jahrgang und rechtfertigt zugleich des Herausg. Unternehmen. Die übrigen Aufsätze, die oft abgebrochen und durch mehrere Hefte durchgeführt sind, werden für den Nichtarzt allerdings belehrend seyn, wie: ... ist eigentlich Hypochondrie? Der Magen und Darmcanal als Quelle vieler Krankheiten; Bemerkungen über den Tabak; über erfrorne Glieder und Frostbeulen; über Selbststillen der Mütter, Säugammen und Ernährung der Kinder ohne Brust; die sechs nicht natürlichen Dinge (wie die Alten sie nannten: Luft, Speise und Trank, Bewegung und Ruhe, Wachen und Schlafen, Ausleerungen und deren Zurückhalten, Leidenschaften) in allen ... behandelt, ohne beendigt zu seyn. Zur Unterhaltung dienen die hin und wieder mitgetheilten Erzählungen, Biographien und Gedichte.

Andere Zeitschriften.

Minerva. Ein Journal historischen und politischen Inhalts. Von Dr. *Friedr. Alex. Bran.* 1823. Jena, ...sche Buchh. 125ster B. (oder erster Band für 1823. Jan. Febr. März) 484 S. 8. Jahrgang 8 Rthlr.

Das Januarheft eröffnet ein Bruchstück aus einer Schrift (Everett's) die schon ganz übersetzt ist (Europe, or a general Survey of the present State of the principal Powers, Boston 1822): Ansichten eines american. Diplomaten von Grossbritannien S. 1—64. Ihm folgt ein ori-

ginaler Aufsatz S. 65—128. Ueber eine Vergleichung der frühern und jetzigen Militär-Verfassung des preussischen Staats (gegen einen Aufsatz in der Jenaer Allg. Lit. Zeit. 1822. 183—185 St. gerichtet). S. 129. Mémoires von Napoleon (Mémoires pour servir à l'histoire de France sous Napoléon, écrits à St. Hélène, par les généraux qui ont partagé sa captivité, et publiés sur les manuscrits entièrement corrigés de la main de Napoléon, bis jetzt 2 Bände, jeder Tome I. bezeichnet, aber der eine geschrieben vom Grafen de Montholon, der andere vom Gen. Gourgaud) und daraus insbesondere S. 135 der achtzehnte Brumaire. S. 168—176 Kriegsscenen in Aethiopien (Forts. vom Dec. 1822. S. 495. — Im 2. H. ist S. 177—237 der Aufsatz: über den Stand der Parteien in England, sowie S. 238—308 die Bruchstücke aus den Mém de Napoléon (diessmal: der 18te Brumaire, und S. 251 provisorische Consuls) beschlossen. S. 309—36. Ueber des Bischofs Las Casas (im 16. Jahrh.) des Schutzengels der Indianer, Leben und Schriften nach Llorente's neuer Bearbeitung (die Einleitung, und S. 316 Lebensgeschichte des zu Sevilla 1474 geb. Barthol. de las Casas). Dieser Aufsatz ist im März (S. 337—413 beschlossen (wo seine Lebensbeschr. bis zum Tode 1566 im 92sten J. d. A. fortgesetzt, dann Auszüge aus seiner ersten Denkschrift: über die von den spanischen Eroberern Amerika's begangenen Grausamkeiten S. 364, aus der 2ten S. 400, aus der 3ten und 4ten S. 408 gegeben sind), so wie S. 456—480 die Auszüge aus Napoleons Memoiren (über die Verhältnisse zwischen Napoleon und dem Papste S. 456, über die Staatsgefängnisse unter Napoleon S. 472) fortges. sind. S. 414—456. Drei Monate in Portugal. Nach *Pecchio* frei bearbeitet (von Andalusien, Cadix, Lissabon, und dem gegenwärtigen Zustande Portugalls überhaupt).

Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur. Ein periodisches Werk, politischen, histor., statist. geograph. und literarischen Inhalts. Von Dr. *Friedr. Alex. Bran.* 1823. Jena, Bransche Buchh. 34ster Band Drei Hefte. 524 S. 8. Jahrgang 9 Rthlr.

Das erste Heft enthält 3 Aufsätze: 1. Beschreibung der Ruinen einer alten Stadt, die in Guatimala (Neuspanien), unfern Palencia entdeckt worden ist. Ein von Capitän Don Antonio del Rio im J. 1787 darüber erstatteter handschriftl. Bericht. Nach der englischen Uebersetzung (Lond. 1822, in 4. und Kupf.) der spanischen

handschriftlichen Originale (die Abh. darüber ist eigentlich von Dr. Paul Felix Cabrera geschrieben, der S. 42 ff. das grosse historische Problem der Bevölkerung Amerika's zu lösen versuchte). S. 98. Briefe über Spanien. Zweiter Brief (Forts. vom letzten St. vor. Jahrg.). S. 135 — 176. England in Bezug auf Griechenland. Aus dem Französ. des Hrn. Bignon (Les Cabinets et les peuples). Dieser Aufsatz ist im 2ten H. S. 177 — 210 beschlossen. Ihm folgen: S. 211 — 264. Ueber den Chinesischen Handel, aus dem Engl. des Hrn. Staunton (Miscellaneous notices relating to China and our commercial intercourse with that country, by Sir *Geo. Thom. Staunton*, Bart. LL. D. Lond. 1822), nebst (S. 264 — 74) supplementarischen Betrachtungen über den chines. Handel, geschrieben im J. 1817. S. 275 — 307. Reise durch die shetländischen Inseln, von *Sam. Hibbert*, M. D. (das Original ist prächtig gedruckt und mit vielen Kupf. ausgestattet: Description of the Shetland Islands, comprising an account of their Geology, Scenery, Antiquities and Superstitions. By Samuel Hibbert, M. D. etc. Edinburgh 1822. XVIII. 608 S. 4. Der Hauptbestandtheil ist die Geologie. — Hier, nach dem Vorwort, die Reise von Leith nach Dunrossness in Shetland S. 279, die Beschreibung des südöstlichen Distrikts von Shetland S. 301, Geschichte der Unterjochung Shetlands durch Harald Harfager im 9ten Jahrh. und der Udallers, d. i. freien Gutsbesitzer, daselbst. S. 308 — 360. Bruchstücke aus dem Memorial von St. Helena, vom Grafen Las Casas (das doch ganz übersetzt wird; hier diessmal: Napoleon an der englischen Küste, bei der Belagerung von Toulon, bei der Armee von Italien, in Paris). Diese Bruchstücke sind im 3 H. S. 456 — 524 fortgesetzt und daraus insbesondere ausgehoben: über die Verleumdungen gegen Napoleon S. 456; Züge aus dem Feldzuge von Aegypten S. 465; einzelne histor. Data S. 499; der kaiserliche Staatsrath S. 507. — Beschlossen aber ist S. 361 — 455. Hibbert's Reise etc., und zwar zuerst die Geschichte der Udallers von Shetland beendigt, dann S. 416 die nördl. Inseln Shetlands, der mittelländ. Distrikt Mainlands und die Inseln der Bai von Scalloway, endlich S. 449 der Norden von Shetland beschrieben.

Wittenberger Anzeiger (redigirt von D. Süss, verlegt von Rübener). Jahrg. 1822. 52 Numern. 208 S. in 4. Auch dieser Jahrgang enthält nicht nur locale Nachrichten und Anzeigen, sondern auch die mannigfaltig-

sten kleinen Originalaufsätze, Auszüge oder Bruchstück aus allgemein nützlichen Schriften, Uebersetzungen ausländischer Stücke, Gedichte verschiedener Art, Alterthümer (z. B. S. 185 über die Inschrift in der Maue des alten Gottesackers zu Wittenberg von Hrn. Rect Friedemann), kleine Notizen und Anekdoten, die ihi auch ausserhalb seines Bezirks zur unterhaltenden Lectüre empfehlen.

Ausländische Literatur. (Aus Zeitschriften.)

a) Französische.

Guizot hat von seinen Denkwürdigkeiten aus de Geschichte der Revolution Englands die erste Lieferun herausgegeben.

Von Touquet's Ausgabe der Werke Voltaire's ist di 67ste Lieferung erschienen. Es fehlen nur noch 8 Bänd zur Vollendung. Der Buchh. Chasseriau hat drucken lassen: A mes juges et au public; über die Frage: ob neu Ausgaben schon oft gedruckter Bücher nach dem Geset confiscirt werden können? (wegen der Confiscation seine Drucks von Dupuis sur l'origine des cultes.

Des Pyrenées et la midi de France, pendant le mo de Novembre et de Décembre 1822 par *A. Thiers*. Paris, Ponthieu, 1823. 8. Eine wichtige Reisebeschreibun die vornemlich über die polit. Gestaltung der Dinge in südl. Frankreich und den Pyrenäen Auskunft gibt. Vo Grenoble und der Aufhebung der dasigen Rechtsschule Marseille u. a. wird vornemlich gehandelt.

In London ist ein aus dem Engl. ins Franz. übersetztes Werk erschienen: Langue universelle télégraphique ou Code des signaux etc., das der Minister der Marine und Kolonien den Marine-Commissarien sehr empfohlen hat.

Graf Vaublanc hat eine Schrift über den franz. Handel in den Jahren 1820 und 1821 herausgegeben.

In der siebenten Lieferung der Chefs d'oeuvre de Théatres étrangers sind Müllner's Schuld vom Grafen St Aulaire, Werners Martin Luther von Mich. Berr, Werners vier und zwanzigster Februar von Gustav von Bä übers. Im folg. Bande sollen die Meisterwerke der russischen Bühne übers. vom Grafen Alexis von St. Prie anfangen.

Reflexions sur la Grèce et sur l'état actuel de l'Europe, par le Chev. *de Mallet* (Par. 1822) sind mit vieler Parteilichkeit gegen die Griechen und für die Türken geschrieben. Die Griechenfreunde werden vom Vf. Jacobiner, Carbonari genannt!!

b) Englische.

Carl Mills hat schon 1820 zu London in 2 Octavbänden herausgegeben: The History of the Crusades etc. die erste engl. lesbare und genauere Geschichte der Kreuzzüge, ihrer Ursachen und Folgen, über die er doch ganz anders urtheilt als Heeren, Regenbogen und Andere, indem er gar nichts Gutes aus ihnen entstehen lässt.

Lord Byron's Trauerspiel, Werther, ist erschienen und Göthe'n zugeeignet.

Goldsmith hat zu London Bemerkungen über die Ernennung des Hrn. Canning zum Minister der auswärt. Angelegenheiten herausgegeben, worin ein zu Tilsit 7. Jul. 1807 angeblich zwischen Russland und Frankreich abgeschlossener Tractat in 10 Artt. angeführt ist, wodurch Russland die Eroberung der europ. Türkei und fernere Eroberungen in Asien, Frankreich aber die Besetzung Aegyptens und Malta's zugestanden worden seyn soll.

State of the Philippine Islands, being an historical, statistical and descriptive account of that interesting portion of the Indian archipelago, by *Tho. de Comyn*, translated from the Spanish (Madr. 1820) with Notes and a preliminary discourse by Wm. Walton, Esq. Lond. 1821 (Es ist viel aus Mavor's historical View of the Philippine Islands, Lond. 1816. 8. entlehnt.

c) Italienische.

Des berühmten (1809 zu Palermo gest.) Rosario Gregorio (Verfasssers einer Bibliotheca scriptorum, qui res in Sicilia gestas sub Aragonum imperio retulere, Panormi 1791–93. II. Fol., der Considerazioni sopra la Storia di Sicilia, 6 BB. in 8. Pal. 1815 und einer Einleitung in das Studium des Staatsrechts von Sicilien und anderer Schriften; des ersten, der die Unechtheit des arab. Codex diplom. Siciliae entdeckte) Reden und Abhandlungen über verschiedene wichtige Gegenstände (z. B. über die be-

rühmtesten Maler in Messina, über die Werke des B
hauers im 15. Jahrhh. Antonio Gaggino, über die
nigsgräber zu Palermo und Mareali, über die Einfüh
der Kutschen in Sicilien etc.) sind zusammengedr
worden: Discorsi intorno alla Sicilia di Ros. Greg
con discorsi inediti. Palermo 1821. II. 8. mit dem B
des Vfs.

In Rom ist im Jul. 1822 der Hofalmanach ersc
nen, nach welchem damals 44 Cardinäle lebten, 26 C
gregationen in Rom waren, unter denen die der Inqui
die erste ist, 550 Patriarchen, Erzbischöfe und Bisc
in der katholischen Welt (ausser denen in partibus
fidelium).

d) Amerikanische.

Zu *Havannah* ist zu Anfang des J. 1822 ein k
männischer Adresskalender, der erste dieser Art dasel
erschienen: Guia mercantil de la Habana para el a
1822. Impresa por Palméo e hyo; der zur Kenn
von Havanna und der Insel Cuba sehr wichtig ist.
Einnahme der Insel Cuba betrug 1821 3,277639 P
Ein Auszug aus diesem Kalender steht in der Zeit.
Hamburg. unparth. Corresp. Nr. 108. d. J. 1822.

Zu Neuorleans ist bei Levy und Comp. englisch
franz. Uebersetzung erschienen: Report made to the
neral Assembly of the State of Louisiana on the pla
a Penal Code for the said State. By Edw. Living
Member of the House of Represent. etc. 1822. 159 S
Der Vf. hatte dazu Auftrag von dem Hause der Rep
des Staats Louisiena s. Hermes 1823. 2. St. S. 188.

e) Schwedische.

Zu Stockholm ist herausgekommen: Orthoptera S
ciae disposita et descripta a J. W. Zetterstedt.

Ebendaselbst ist erschienen: Versuch einer Gesch
te des schwedischen Adels von den ältesten Zeiten bis
Regierungsveränderung von 1809.

Ebendaselbst ist im vor. Jahre erschienen: Ha
buch für Reichstagsmänner 120 S. in 8.

Der deutsche Buchh. Hr. Gräff in Stockholm hat

...; eine neue Zeitschrift für Literatur, Kunst und Mo... angekündigt.

Der zweite Theil der geheimen Denkschriften zur Geschichte Schwedens unter Gustav III. ist in Stockholm ... erschienen und erregt durch Aufdeckung der Poli... und Verwaltung dieses Königs, durch Aufklärung der Ereignisse der Reichstage 1772 und 1789, vieles Aufsehen.

Nachrichten von Universitäten. a) Leipziger.

Am 13. Febr. wurden die während eines Jahres ein..., nach vorhergegangenen verschiedenen Prüfungen oder ...enthalber durch Diplome ernannten 24 Doctoren der Philosophie und Magistern der fr. Künste in der Versammlung der philos. Fac. renuncirt, und 15 Candidaten, ... in den öffentlichen examinibus geprüft worden wa..., feierlich dieselbe Würde ertheilt. Ihre Namen wer... mit ihren kurzen Lebensläufen angeführt werden. ... Programm, in welchem der Dechant der phil. Fac. ... D. *Carl Brandan Mollweide* diese Feierlichkeit be... macht, enthält: Formularum valorem praesentem ...sionum annuarum computandi recognitionem et distinctionem (20 S. in 4. b. Staritz gedr.) Die Aufgabe ...: Si sors aliqua in praesens debita aequis pensionibus ... dissolvenda est, summa quotannis persolvenda, ... post certum annorum numerum totum, quod debeba..., una cum usuris ex repraesentationis natura enatis ex...tum sit. Die verschiedenen Auflösungsmethoden wer... geprüft.

Der bisher. Privatdocent in der philos. Fac. Hr. M. ...dolf *Chr. Kretzschmar* ist zum Diaconus in Franken...g designirt und bereits dahin abgegangen.

Eben so hat die hiesige Akad. d. bild. Künste den ... und Lehrer der Baukunst, Hrn. *Carl Aug. Benj.* ...gel verloren, der an die Akademie zu Dresden beru... worden ist.

Am 20. Febr. vertheidigte Hr. Advocat, M. *Wilhelm* ...dinand *Steinacker* aus Leipz. seine jurist. Inaugural-...tation: *Selecta capita* ad locum de debitis feudali... Pars I. *Summa* quaedam huius doctrinae principia ...mens. (bei *Melzer* gedr. 41 S. in 4.) In den Prole–

gomenen sind die Quellen, aus welchen die Lehre den Lehnschulden geschöpft werden muss (nach dem muss sie auf das ius civile zurückgeführt werden) die Schriftsteller darüber angeführt, die der Vf. mit ner Einsicht benutzt hat. C. 1. handelt de notione alieni feudalis, eius origine et fundamento, c. 2. de sona debitoris; c. 3. ist überschrieben: indoles oblig nis feudalis solitaria et cumulativa; cumulativae su diaria et non subsidiaria; c. 4. de nexu patrimonii dialis et feudalis (mit einem Epimetron über II. F 28. §. ult.); c. 5. de solutione nominum feudalium nulla; c. 6. de fructibus feudi in specie; c. 7. Singu quaedam de iure et ordine nominum feudalium coll dorum. — Hr. D. Steinacker ist zu Leipzig 1792 g ren und hat in Schulpforte und seit 1800 auf hie Universität und zwar die philolog. Wissenschaften dirt, auch erhielt er 1813 die Magisterwürde. Dann dirte er 4 Jahre hindurch auf der Leipz. und der Gö ger Univ. die Rechtswissenschaften mit gleicher Gr lichkeit, wovon auch die in classischem Styl, wie se geschriebene Dissertation zeugt.

Die Einladungsschrift des Hrn. Domhrn. und O Dr. *Christi. Gottlob Biener* enthält: Interpretation Responsorum praesertim ex iure Saxonico Sylloge; X. (20 S. in 4.) worin gezeigt wird, dass Fideicom und Familien-Institute, bei denen der Stifter oder T tor die evangelische Confession als Bedingung des tzes oder Genusses festgesetzt hat, auch nach Aufhe des deutschen Reichsverbands und der Ertheilung cher bürgerl. Rechte an alle 3 christl. Confessionen, ursprüngliche Bestimmung behalten haben und also Nicht-evangelisch-lutherische vom Genuss ausgeschl sind, zur Erläuterung des XVI. Art. der deutschen Bund 8. Jun. 1815, des 5. Art. des Posener Friedens 11. Dec. und des 4ten Art. des Tractats vom 13. April 1807, durch die sächsischen Herzoge, die Anhaltischen und dere evangel. Fürsten in den Rheinbund aufgenom wurden.

b) Auswärtige.

Bei der kön. Univ. zu *Pesth* hat Hr. *Stephan Gyurian* (bisher. Prof. zu Pressburg) die Professu

Policey- Cameral- und Finanzwiss. und Hr. D. *Johann* von *Szabó* die Professur der Augenheilkunde erhalten.

Auf der Univ. zu *Freiburg* haben im Winterhalbjahr 556 (worunter 150 Ausländer) studirt.

In *Christiania* (in Norwegen) haben im Wintersemester vor. J. 211 studirt (65 Theologen, 27 Juristen, 16 Mediciner, 10 Philologen etc., 6 der Bergwissensch. Beflissene und 87 unbestimmt).

Auf der Univers. zu *Tübingen* existirt seit dem 2. Jan. 1821 eine gesetzlich begründete Repräsentativ-Verfassung von 15 gewählten Studirenden, durch welche Wünsche der Studirende an die akadem. Behörde gebracht und welcher von der Disciplinar-Commission Warnungen und Straf-Erkenntnisse gegen Einzelne bekannt gemacht werden.

Schulnachrichten.

In Lucern ist im vor. Jahre den Zöglingen des Lyceums untersagt worden, die unentgeltlichen Vorlesungen des Hrn. Dr. Cramer über die Naturgeschichte zu besuchen, weil der theol. Prof. Jueichen daselbst den D. Cramer angeklagt hat, dass er die Unfehlbarkeit des Papstes geläugnet und über die Legitimität des Lucerner Adels gespottet habe.

Am 10. Nov. v. J. ist in *Wittenberg* eine Sonntagsschule für Handwerks-Gesellen und Lehrlinge errichtet worden.

Das am 4. Juni 1820 eingeweihete vereinigte Kön. Gymnasium zu Erfurt für Protestanten und Katholiken ist nunmehr in das grosse ehemalige Jesuiten-Collegium verlegt worden, das seit Aufhebung des Jesuit.-Ordens (1773) zu verschiedenen Zwecken gedient hat. Am 8. Oct. vor. J., bei Eröffnung des Winter-Cursus wurde das Gebäude zu seiner neuen Bestimmung eingeweihet. 14 Professoren und andere Lehrer sind bei dem Gymn. angestellt, das in 6 Classen 310 Zöglinge hat.

Das evangel. Lyceum zu *Käsmark* in Ungarn, das in den letzten Jahren meist gegen 300 Schüler in allen Classen zählte, und wo schon 1821 Homiletik und Diplomatik als ordentliche Lehrgegenstände eingeführt worden, hat an die Stelle des an die protest. theol. Lehranstalt in Wien als Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts abgegangenen Hrn. Prof. Joh. Genersich den

Hrn. *Stephan Kralovanszky* zum Prof. der historische Wissensch. erhalten.

Am reform. Collegium zu Saros-Patak ist Hr. *Samuel Olasz* Professor der bibl. Exegese und Kirchengeschichte geworden.

Das reform. Collegium zu *Debreczin* (wo Unterrich in der Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie, Mathematik, Physik, Geschichte und class. Literatur gegeben wird, hat unlängst 2 ausgezeichnete Lehrer, Hrn D. *Esaias Budai*, Prof. der Theol. (jetzt Superintenden im Kreise jenseits der Theiss) und Hrn. Dr. *Daniel Essei*, Prof. d. Philos. der polit. Wissensch. und Statisti (jetzt Senator zu Debreczin) verloren.

Am reform. Collegium zu *Clausenburg* hat im vo J. Hr. *Franz Szilágyi* der ält. die Professur der Theo und Hr. *Franz Szilágyi* d. jüng, die Prof. der Geschicht und ihrer Hülfswissenschaften erhalten. In diesem Coll studirten 1822 die Theologie 48, die Rechte 56, di philosoph. Wissenschaften 96: in den 8 niedern latei Classen aber waren 350 Schüler.

Der Fürst *Andrei Golizyn* hat das Präsidium de St. Petersburg. Gesellschaft zur Gründung der Schule des wechselseitigen Unterrichts übernommen.

Dem verstorb. sehr verdienten Director des Stadt gymn. zu Königsberg, *Joh. Mich. Hamann*, ist durc ein Privatunternehmen, ein Denkmal am 8. Jul. v. J errichtet worden.

Auf den Kön. Preuss. Militär-Divisionsschulen sol der Unterricht, nach Kön. Befehl im Jul. v. J. drei Jahr dauern, 2 Jahre für die, welche das Examen eines Por d'Epée Fähndrichs nehmen, das letzte für die, welch dem Officiers-Examen sich unterwerfen. Jede Divisionsschule erhält eine Direction aus einem Milit. Director einem Studien-Director (einem der beiden Div. Prediger und einem Lehrer.

Neueste Rückschritte in der Erziehung und Volksbildung im Kant. Lucern.

Folgende historische Thatsache scheint alle Freund und Beförderer des Schulwesens in verschiedener Hinsicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, als dass wir nich Einiges darüber öffentlich zur Sprache bringen sollten Der Staatsrath *Pfyffer* bekleidete seit mehrern Jahren die Stelle eines Referenten beim Erziehungsrathe, und zwar seit 1821 ohne irgend eine Entschädigung. Mi rastloser Thätigkeit hatte er vorzüglich auf Bildung

tüchtiger Schullehrer vermittelst zweckmässiger Musterschulen mit erfreulichem Erfolge hingearbeitet. Das Lesen guter Erziehungsschriften schien ihm nun auch ein kräftiges Mittel, diese Bildung zu befördern. Da er voraussehen konnte, dass ein Vorschlag zu Errichtung einer Büchersammlung, wegen Mangel an den dazu benöthigten Geldern, nicht genehmiget werden dürfte, so schaffte er *auf eigene* Kosten eine kleine Sammlung an, und bot den Schullehrern seine Bücher *unentgeltlich* zum Lesen an. Das am 5ten Jun. 1822 gedruckte Verzeichniss enthielt bereits 60 Numern. Im October vernahm Herr *Pfyffer*, dass einige Bücher bei verschiedenen Geistlichen Anstoss erregt hätten; er erbat sich von dem bischöflichen Commissär *Salzmann* nähere Auskunft, und erklärte zum Voraus seine Bereitwilligkeit, dasjenige, was anstössig seyn möchte, zu entfernen. Am 11. Oct. erschien ein neuer Katalog, nur von 43 Numern; weggelassen wurden: *Heims* Angelegenheiten des Dorfschulwesens; *Niemeyers* Uebungen des Nachdenkens; *Schlez* Denkfreund, Kinderfreund und Dorfschule; *Stephanis* System der Erziehung; der *bairische Schulfreund;* und *Wagners* System des Unterrichts. Genannte Schriften, zu welchen noch die jüngst erschienene Schweizer-Geschichte von H. Zschokke kam, standen vorzüglich im Geruch der Unheiligkeit. Zu Folge der im Novbr. 1822 statt gehabten Kapitelsversammlungen ward dem bischöfl. Kommissär und durch diesen dem täglichen Rathe eine von den 4 Dekanen, *Schalbreter*, *Wysing*, *Meyer* und *Häfliger* (welcher letztere durch eine Sammlung von Gedichten nach Art der *Hebelschen*, und bisher als ein aufgeklärter und heller Kopf allgemein bekannt war,) unterzeichnete Denkschrift eingereicht. In dieser schildern die Kläger die fragliche Leseanstalt als *höchst gefährlich, als Unglaube und Entsittlichung bezweckend*, und indem sie die zu besorgenden unerfreulichen Folgen aus einander setzen, schliessen sie mit dem Wunsche, „dass in Zukunft kein Buch weder den Schullehrern noch den Kindern in die Hände gegeben werde, das nicht die förmliche Genehmigung von höherer geistl. Behörde erhalten hätte.“ Gleichzeitig beschuldigten in einer andern Klageschrift, acht Schulinspectoren den verehrungswürdigen Herrn Referenten des Erz. Rathes, dass er sein Amt missbrauche, indem er ihre (der Schulinsp.) Vollmachten theils erweitere, theils lähme, und zwar beides in Bezug auf Auswahl und Vertheilung der Prämienbü-

cher, und dass er Schullehrer-Conferenzen ohne ihr Zu thun veranstalte. Die Antwort des Hrn. Staatsrath *Pfyf fer* auf die ihm mitgetheilte zweifache Klage ist mit d Klarheit, Ruhe und Würde abgefasst, welche das Be wusstseyn reiner Absicht und unverletzter Pflicht ein gibt; dieses nämliche Bewusstseyn hat hinwieder auc jeden Ausdruck noch so gerechter Empfindlichkeit üb unverschuldete Kränkungen unterdrückt; die mit ih ungerecht und unwahr angeschuldigten Schriftsteller rech fertigt der Beklagte durch ihnen selbst enthobene Ang ben; sich selbst aber durch eine einfache Darstellung se nes Benehmens. Nach eingeholtem von dem vereint Staats- und Erziehungs-Rathe erstatteten Bericht hat n der tägliche Rath mit Mehrheit beschlossen: 1. dass de Hrn. Beklagten, da er einerseits die bewusste Leseanst ohne Vorwissen und Bewilligung der Regierung sowol als des Erz. Rathes errichtet, und Bücher zugezogen, d ren Inhalt und Zweckmässigkeit er selbst zuvor nicht g hörig geprüft, obrigkeitliches Misfallen in *hohem Gra* bezeugt, und derselbe in die Gränzen seiner Stellung Referent gewiesen sey. 2. Diese Leseanstalt soll au auf so lange eingestellt bleiben, bis der Erz. Rath r Beihülfe der Schulcommission, sie durchgesehen hab wird, daher auch bei jedem Zuwachs, welchen diesel erhalten sollte, die Bücher die angeschafft und in die I bliothek aufgestellt werden, dem benannten Erziehung rath anzuzeigen sind. 3. Der sich gebildete Schullehr Verein sey angewiesen, sich einstweilen bis auf weit Verfügung nicht zu versammeln. Nach den Absichten Herren Geistlichen wollte sogar die Minderheit den H Referenten von seiner Stelle abrufen. — Diese kurze a wahre geschichtliche Darstellung zeigt zur Genüge, d in *den* kathol. Kantonen der Schweiz, wo bisher Licht der Aufklärung und einer bessern Volksbildung s so wohlthätig zu verbreiten angefangen hatte — die Na der Finsterniss leider mit aller Macht wieder um s greife! —

Todesfälle vom Jahre 1822.

Am 11. Nov. starb zu Paris *Bartolomeo Ses* (aus Pistoja) und am 17. Nov. *Francesco Gianni* (g zu Paris 1759), zwei berühmte italien. Improvisato von denen ersterer durch viele Kenntnisse, kunstv

Behandlung der Gegenstände, und schönen Gesang sich auszeichnete, letzterer (ursprünglich Schneidergeselle) durch Begeisterung und Versbau, weniger durch Kenntnisse.

Civique de Gastignes, Vf. verschiedener Werke über die Kolonien, ist zu Haiti, wohin er sich zu dem Präsident Boyer begeben, gestorben.

Am 31. Aug. zu Paris der Musiker *Galin*, geb. zu Bordeaux 1786, Verf. einer Anleitung zum Unterricht in der Musik 1820.

Am 6. Sept. zu Paris die Wittwe des berühmten *Condorcet*, *Sophie* geb. *Grouchy*, Vfin. einer Uebers. von Smiths Theorie der Gefühle, der sie 8 Briefe über die Sympathie beigefügt hat.

Der am 24. Dec. zu Oschatz verst. Kirchenrath und Superintendent Dr. theol. *Joh. Gottl. Steinert* war zu Limbach bei Chemnitz 3. Jun. 1765 geb. Seine Inaug. Diss. de peculiari indole precum domini nostri, quarum in N. T. fit mentio, erschien zu Oschatz 1817.

Nekrolog des 8. Dec. 1774 geb. 4. Dec. 1822 zu München gest. *Adolf Heinr. Friedr. von Schlichtegroll* Beil. zur Allgem. Zeit. 25. 26. (wo auch von seinem Nekrolog in 24 BB. Nachricht gegeben wird).

Nekrolog des Nachts 25—26. Dec. 1822 gest. Generalsuper. u. Cons. R. Dr. *Hermann Gottfried Demme* (geb. zu Mühlhausen 7. Sept. 1760) in der Nat. Zeit. d. Deutschen, 1823. 5. St.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 9. Jan. starb zu Rom der Landschaftsmaler *Gregorio Fidanza* im 70. J. d. A.

Am 11. Jan. zu Genua *Heinrich Heidegger* von Zürich 85 J. alt und

am 21. Jan. zu Zürich, *Caspar Hirzel*, 37 J. alt, als Schriftsteller bekannt.

Am 26. Jan. zu Berkeley Dr. *Jenner*, um Einführung der Vaccination verdient, geb. zu Oxford 1740.

Am 27. Jan. der Frühprediger zu Burg, *Fr. Wilh. [illegible]el*, im 32. J. d. A.

Am 28. Jan. zu Lübeck der Oberappell. Ger. Rath *[illegible]d Ludwig Georg Christian Philipp Lueder*, im 39. J. d. A.

Am 30. Jan. zu Berlin der Präsident des Staatsraths

und Staatsminister, *Otto Carl Friedr. von Voss*, im 6
J. d. A.

Am 1. Febr. zu Dessau *P. L. Laurens*, Lehrer d
franz. Sprache an dasiger Hauptschule.

Am 2. Febr. zu Oranienburg der Prediger *Joh. I
Müller*, im 68. J. d. A.

Der am 5. Febr. gest. M. *Opitz*, Pfarrer zu Magd
born (s. S. 159) war zu Dresden 16. Jul. 1746 geb.

Am 7. Febr. zu Gotha Baron *Anthing*, Kön. N
derländ. Divisionsgeneral, im 56. J. d. A.

Am 18. Febr. zu Altenburg der Herz. Sachs. C
thaische Geh. Rath, Minister und Obersteuer-Direct
Friedr. Aug. Wilh. von Minkwitz, im 70. J. d. A.

An dems. T. zu Amberg der Kön. Baier. App
Ger. Rath *Georg Ernst Preuss* im 59. J. d. A.

Am 20. Febr. zu Leipzig der Dr. med. et chir. S
lomo Hirsch Burgheim (durch einige populäre medi
Schriften bekannt) 69 J. alt.

Am 21. Febr. zu Dresden der Kön. Sächs. evan
Hofprediger, Dr. *Joh. Georg Aug. Hacker*, 61 J.
geb. zu Dresden 24. Jan. 1760 s. Hall. Allg. L. Z.
St. S. 458 f.

An dems. Tage zu Hippoltstein der Landgericl
advocat u. Dr. iur. *Theodor von Artner* im 54. J. d

Nachts 22—23. Febr. zu Cassel der Obergerichts
wald *Salomo Friedr. Merkel* (als Schriftsteller Krone
genannt) 64 J. alt.

Am 25. Febr. zu Züllichau der Professor und I
diger am Waisenhause und Pädagogium daselbst,
Friedr. Ferd. Nicolai.

Am 26. Febr. M. *Christian Gottlieb Schmidt*, P
in der ansehnlichen Parochie Schönfeld bei Leipzig
einiger Predigten und kleinen Schriften), im 77. J. d

Beförderungen und Ehrenbezeigunge

Der evangel. Oberprediger Hr. *Neumann* zu B
ist zum Superintendent der Baruther, und der evang.
Prediger Hr. *Heim* zu Treuenbrietzen zum Superin
dent der Treuenbriezner Diöces ernannt worden.

Der kathol. Pfarrer, Hr. *Gilze* zu Warthau ist
Priester des Bunzlauer Sprengels, der Schulinspecto
Pfarrer zu Proslau, Hr. *Sedlag* kathol. Consistorial-
Schulrath bei der Regierung in Oppeln geworden.

Der Medicinalrath Hr. Dr. *Rohloff* zu Magdeburg ist zum Regier. und Medicinalrath bei dasiger Regierung ernannt.

Die ausserordentlichen Professoren bei der Univ. zu Tübingen Hrnn. *Tafel*, *Rapp* und *Rieke* sind ordentliche Professoren bei derselben geworden.

Der bisher. Stiftsprediger zu Stuttgart, Hr. Consist. und Studienrath Dr. *Flatt* ist zum Prälaten, der bisher. Stadtdecan Hr. M. *Köstlin* zum Stiftsprediger und der Nachmittagsprediger zu Tübingen, Hr. M. *Duttenhofer* zum Stadtdecan ernannt worden.

Die durch den Abgang des Prof. D. Le Bret am Obergymnasium zu Stuttgart erledigte Lehrerstelle der Naturwissenschaften ist dem ausübenden Arzte und Aufseher des Naturaliencabinets, Hrn. D. *Georg Jäger* mit dem Charakter eines Professors übertragen worden.

Dem Hrn. Hofr. *von Gentz* ist vom Könige von Preussen der rothe Adlerorden 2ter Classe in Brillanten ertheilt worden.

Der bisher. Pastor zu Kleinwaltersdorf, Hr. M. *Karl Gottfr. Kelle*, Verf. mehrerer exegetischer, kritischer und dogmatischer Werke hat das Pastorat Hochweitschen in der Diöces Leisnig erhalten.

Der bisher. Adjunct in der theol. Fac. zu Greifswald, Hr. Finelius ist ausserord. Professor in dieser Fac. daselbst geworden.

Hr. Prof. *Reinwardt* (der vor kurzem von Java zurückgekommen ist), ein bekannter Naturforscher, ist vom Athenäum zu Amsterdam an die Universität zu Leiden versetzt, und Hr. D. *van der Boon Mesch* Professor der Naturgeschichte am Athenäum zu Amst. geworden.

Hr. *Darcet* hat die Stelle eines Mitglieds der Akad. d. Wissensch. zu Paris (statt des verstorb. Berthollet) erhalten.

Widrige Schicksale von Gelehrten.

Hr. *Alexis Lagarde*, Verfasser der Epitre à mon [illegible] ist vom Policeytribunal zu Paris zu 3 Mon. Gefängniss und 100 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Ueber die Suspension des Pfarrer Dr. Hofmann ist eine kleine Schrift des Hofr. D. G. Dambsmann erschienen, die ihn entschuldigt, s. Nat. Zeit. d. Deutsch. 1823 St. 9.

In dem Process das Schreiben des Hrn. *Benjami[n] Constant* an den Generalprocurator beim Kön. Gerichts-hof zu Poitiers, Mangin, betreffend, ist Constant zu 100[0] Fr. Geldbusse und den Kosten vom Kön. Gerichtshof z[u] Paris verurtheilt worden. (Im frühern Urtheil waren ih[m] 6 Mon. Gefängn. und 500 Fr. Strafe dictirt.)

Hr. Prof. *Fischer* zu Würzburg ist durch ein zwei-tes Erkenntniss zu 3jähr. Festungsstrafe und zu gericht-lichem Widerruf (dessen, was er gegen den Minister v[on] Lerchenfeld etc. geschrieben) verurtheilt worden. D[ie] Kosten soll die Staatscasse tragen.

Zu Rostock verbrannte dem Prorector dasiger Uni[v.] Prof. *Priess* Nachts 25—26. Jan. seine treffliche Bücher-sammlung mit seinem Hause.

Dienstentlassungen.

Der Director der Kasan'schen Universität Hr. Staat[s]-rath *Wladimirsky* hat seinen Abschied erhalten.

Hr. *Lacretelle* der jüng. hat seine Entlassung [a]ls dramatischer Censor in Paris genommen.

Hr. Prof. M. *Tafel* zu Tübingen hat die Entlassu[ng] von der neben seinem akad. Lehramte verwalteten Ste[lle] eines Lehrers am dasigen Lyceum erhalten und ihm [ist] in dieser Lehrstelle Hr. M. *Pahl* mit dem Charakter [ei]nes Professors gefolgt.

Hr. Prof. D. *Michaelis* in Tübingen (Redacteur [des] Staats- und Regierungsblatts) und Hr. Oberfinanzra[th] *Weisser* (der Dichter) sind in den Quiescentenstand [mit] vollem Gehalt versetzt, und der fast 89jährige Oberco[n]sist. Rath Prälat *von Griesinger* ist, unter Vorbehalt [sei]nerer Theilnahme an den Collegialarbeiten des Oberco[n]sistoriums auf die Pensionsliste gesetzt worden.

Inländische neue Journale.

In Stuttgart erscheint vom 1. Jan. an eine neue p[o]litische Zeitschrift: Schwäbischer Courier, herausgeg[eben] von Wilh. Zuckschwerdt, wöchentlich 4 halbe Bo[gen] in 4.

Eine mit diesem Jahre in *Berlin* angefangene Ze[it]schrift: Isis, hat (nach dem Hrn. Ernst Schultz und H[rn.] v. Ziwet) schon den dritten Redacteur, Hrn. *K. Müchl[er]*

Zu *Passau* erscheint seit dem Anfang dieses Jahres eine Zeitschrift für Studirende.

Ausländische Journale.

Statt der schwedischen Handelszeitung, welche mit dem J. 1822 aufgehört hat, ist schon in Stockholm ein Journal des Handels und der Künste erschienen.

In Warschau erscheint vom 1. Jan. 1823 an: *Wanda*, Zeitschrift für Literatur, Moral und Kritik, und *Ceres*, Zeitschr. für Landwirthschaft, diese redigirt von Flatt, Director des agronomischen Instituts zu Mariemont.

Der Baron von Eckstein wird die Annales de la Littérature et des Arts fortsetzen.

Eingegangene Journale.

Der seit 4 Jahren in Wien bei Gerold herausgekommene und von Schmiedl redigirte *literarische Anzeiger* ist aufgehört.

Die Fortsetzung der in Berlin erscheinenden Zeitschrift: der Zuschauer, herausgegeben von dem Kön. geh. Secretär *J. D. Symansky* (bei Petri) ist von dem Kön. Preuss. Ministerium des Innern und der Policei untersagt worden.

Bücherverbote.

Die Lettre de Mr. Benj. Constant à Mr. Mangin, procureur général de la cour roy. de Poitiers ist in Paris am 17. Sept. confiscirt worden und hat dem Verf. viele Unannehmlichkeiten zugezogen.

In Frankreich ist der Verkauf der allgemeinen politischen Annalen (wegen eines Aufsatzes des Hrn. von Eckstein über den innern Zustand Frankreichs und vornämlich der scharfen Anmerkungen des Hrn. D. Murhard dazu) und Zschokke's Ueberlieferungen verboten.

Der 10te Band des Recueil des pièces authentiques sur le captif de St. Helène ist zu Paris von der Policei confiscirt worden, weil er den ersten Band der Mémoires von O'Meara enthielt.

In Russland sind im Sommer 1822 verboten worden:

Stunden der Andacht, 7ter und 8ter B. 5te Aufl.; Witzfunken 4ter Th.; Venturini Geschichte von Spanien 5te Theil.

Die bei Brockhaus in Leipzig erschienene Schrift Die Lehre von der Wirthschaft des Staats oder pragmatische Theorie der Finanzgesetzgebung und Finanzverwaltung von Dr. *W. J. Behr*, ist im Preuss. Staat verboten.

Delavigne's sehr oft schon aufgeführtes Trauerspiel Die sicilianische Vesper, ist nunmehr in Paris verboten

Preisaufgaben.

Die Gesellschaft zur Verwaltung der D. Reinhard schen Stiftung in Leipz. hat den Candidaten des Predigtamts im Königr. Sachsen und den in Leipz. Theolog Studirenden zu den Predigten, welche für diess Jahr u die drei ausgesetzten und am 6. Sept. zu ertheilende Preise sich bewerben wollen, den Text 2 Kor. 3, 17. «der der Herr — Freiheit» bestimmt. Alle Predigten, welch berücksichtigt werden sollen, müssen vor dem 6. Jul. die Dyksche Buchh. abgegeben oder postfrei eingeschic werden unter den gewöhnlichen und bekannten Bedingungen.

Neue Institute.

In *Posen* ist am 2. Jan. eine Handwerksschule e öffnet worden, in welcher die Zöglinge Unterricht Zeichnen, Rechnen, der Geometrie etc. erhalten.

An demselben Tage ist in *Nürnberg* eine polytec nische Schule eröffnet worden.

Den zu Schönebeck bei Berlin gestifteten Garte Verein eröffnete am 1. Dec. vor. J. Hr. Prof. Link einer Rede, die in der Preuss. Staatszeit. St. 146 ab druckt ist.

Israelitische Angelegenheiten.

Nach einer Kön. Preuss. Verordnung vom 18. A vor. J. sollen Juden nicht mehr zu akademischen Schulämtern zugelassen werden und es ist §. 7 f.

Edicts vom 11. März 1812 in diesem Puncte aufgehoben.

In Magdeburg wird eine Erziehungs- und Pensions-Anstalt für Söhne israelit. Familien von Hrn. Albert Bock errichtet.

In der Woiwodschaft Plock ist von den Rabbinen und Gemeindevorstehern den Israeliten gestattet worden, die Feier des Sabbaths auf den Sonntag zu verlegen.

Alterthümer.

In Rom ist bei der Kirche der heil. Agnes ein Columbarium entdeckt worden, mit vielen Inschriften, die sich alle auf die Familie des Kais. Tiberius Claudius beziehen.

Von einem bei Heidelberg am 19. Febr. 1822 gefundenen römischen Grabstein (rothen Sandstein 6½ Fuss lang, 21 Z. breit, 9 Z. dick), dessen eine Oberfläche im obersten und untersten Felde bildliche Darstellungen (oben einen Römer mit einem Leibrock bis an die Knie bekleidet, in der rechten ein Winkelmaas haltend, zu dessen Füssen ein Hund, unten eine geflügelte, nackte Figur) im mittelsten die Inschrift:

Dis M.
Volcio Mer
catori An. XXXX.
Lucria (l. L. Veria od. Vina) Caranti(a)
Con(iugi) Pien(tissimo) Pos(uit)

enthält, ist vom Hrn. Geh. Hofr. Creuzer im Kunstblatt (1822) 22, S. 85 ff. gelehrt erläutert worden.

So wie schon 1817 der Arzt *della Cella* als Begleiter des Sohns vom Pascha von Tripolis auf einem Feldzuge ins Innere von Africa, manche Ruinen der alten Landsch. Cyrenaica gesehen (und in einem eignen Werke davon Nachricht gegeben hat), so ist neuerlich vom britt. Consul zu Tripoli, Warrington, mit Bewilligung des Pascha, ein Italiener, als Viceconsul zu Derna (einer Stadt in Barca) angestellt worden, um Alterthümer aufzusuchen. Er hat, unter andern, eine schöne Marmorst. der Hebe in Lebensgrösse (der nur die Arme neuerlich abgeschlagen worden) aufgefunden.

Im Kunstblatt 1823, Nr. 4 und 5. (S. 13 und 20) hat Hr. *B. J. Docen* aus Münzen zu erweisen gesucht, dass die ehemals sogenannte Agrippina in Dresden (die

nachher für eine Niobe, für eine Ariadne etc. gehalten worden) eine Statüe der Europa sey. Derselbe Gelehrte hat im Kunstbl. 1823, Nr. 17. 18. eine Abh. abdrucken lassen: Der Genius des Schlafs und der schlafende Amor, und darin die Antiken verzeichnet, welche diese Darstellungen liefern.

In N. 25 der Effemeridi di Roma von diesem J. hat Abate *Miserini* über die Bedeutung des Apollo von Belvedere sich dahin erklärt, er glaube mit Hamilton, Fil. de Romanis und Visconti, es sey eigentlich August (dem der Actische Apoll beigestanden haben soll) vorgestellt. s. Kunstbl. Nr. 20 S. 80.

Gesellschafts-Feyer.

Am 2. Aug. v. J. feierte das medic. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut zu *Berlin* seinen 28sten Stiftungstag mit Prüfungen und Reden.

Am 16. Dec. feierte die Akademie der Wissenschaften und schönen Künste zu *Brüssel* (errichtet 1772 und vom itzigen Könige der Niederlande wieder hergestellt) ihre 50jährige Dauer.

In der Sitzung der Berlin. Akad. der Wissensch. zur Feier des Jahrestags Friedrichs II. 18. Jan. 1823, lasen Hr. Prof. *Lichtenstein* eine Abh. über die Askomys, eine Gattung Nagethiere, mit nach auswärts geöffneten Backentaschen, und der eben in Berlin anwesende Hr. Kammerhr *Alex. v. Humboldt* eine Abh. über den Bau und die Wirkungsart der Vulcane in verschiedenen Erdstrichen, vor.

Am 25. Febr. feierte die medicin. Privatgesellschaft zu *Stralsund* das Fest ihrer vor 50 Jahren gemachten Stiftung. Hr. Dr. Sager hat eine Schrift über den fernern Fortgang und Bestannd der medicin. Privatgesellschaft zu Stralsund in den zweiten 25 Jahren daselbst herausgegeben.

Am 26. Febr. wurde die erste öffentliche Versammlung der Gesellschaft des Böhmischen Museums in *Prag* gehalten. Director der Gesellschaft ist der Fürst *August von Lobkowitz*, Präsident der Graf *von Sternberg*.

Am 2. März wurde die dritte Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Preussen zu Neu-Schönebeck bei Berlin gehalten. Die vorgelesenen

und die eingeschickten Abhandlungen hat die Kön. Pr. St. Zeit. Nr. 28 S. 271 verzeichnet.

Kunstnachrichten.

Zu der kostbaren Gemäldesammlung, welche in der kais. Eremitage zu St. Petersburg sich befindet, kömmt nunmehr eine Reihe von Bildnissen russischer Kriegshelden durch den engl. Porträtmaler, Dow; es sollen ungefähr 200 werden und der Künstler erhält für jedes 1000 Rub. Bank-Assign. Die fertigen sind vortrefflich gearbeitet und sehr ähnlich.

Am 24. Aug. v. J. am Namensfeste des Königs von Frankreich, ist die neue Bildsäule Ludwigs XIV. zu Paris feierlich eingeweihet worden. Sie ist von Bosco modellirt, Ludwig ist in altrömischer Kleidung, aber mit einer grossen Perücke, dargestellt. Das Fussgestell hat 2 Basreliefs, den Rheinübergang und die Austheilung militär. Belohnungen darstellend.

Bei der Anwesenheit des Königs von Preussen in Rom haben die daselbst lebenden Künstler aus dem Preussischen eine treffliche Ausstellung ihrer verschiedenen Kunstarbeiten veranstaltet, von welcher die Berlin. Nachrichten (bei Haude und Spener) eine genauere Beschreibung liefern.

Zu *Sedan* ist eine colossale Statüe des Marschall Turenne von dem berühmten Bildner Gois in der Giesserei des Hrn. Mosnel gegossen worden, die sehr gerühmt wird und im Jun. d. J. auf dem Hauptplatz der Stadt errichtet werden soll.

Ein chronolog. Verzeichniss der Bildhauerarbeiten des Antonio Canova liefert das Stuttgarter Kunstbl. auf 1823 (beschlossen St. 23).

Zu erwartende Werke.

Der Prediger Hr. *Friedr. Nösselt* zu Breslau wird aus seinem Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen (2. BB. 4 Thlr.) einen kurzen Auszug (der 8 Gr. kosten soll) herausgeben.

Die Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften wird die Fortsetzung des Verzeichnisses Oberlausitz. Urkunden in 12 Heften liefern (Subscr. Pr. 1 Thlr. auf Druckp. 1

Thlr. 10 Gr. auf Schreibpapier Leipzig bei Barth). Auch sind bei ihr die 8 ersten Hefte (1799 ff) für 16 Gr. zu haben — Das Lausitzische Magazin, dessen erster Band in vierteljähr. Heften erschienen ist, wird auch im J. 1823 fortgesetzt.

Der Buchh. *Dümmler* in Berlin wird die vom Biblioth, Mai in der Vaticanbibl. entdeckten Fragmente des vor-Justinianeischen Rechts, nach einer Uebereinkunft mit ihm für Deutschland drucken und verlegen.

An des Hrn. *Joseph Heller* vorlängst angekündigtem Werke über Albr. Dürer wird nun gedruckt, und im Mai oder Jun. der erste Band erscheinen. Bis dahin bleibt die Subscription offen.

Hr. *C. F. Jahn*, Commissarius des Kön. General-Postamts für die Prüfung der Liquidationen etc. in Berlin gibt ein Post-Reise-Handbuch (vorzüglich in Beziehung auf den preuss. Staat und Reisende in oder aus demselben) auf Pränumeration von 1 Rthlr. Pr. Cour. heraus, das im Jul. erscheinen soll. Die Pränum. nimmt das Magazin für Kunst, Geogr. und Musik, Berlin, Königsstr. N. 3. an.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Der Erzbischof von Toulouse Graf *Clermont-Tonnerre* ist am 2. Dec. Cardinal der römischen Kirche geworden.

Am 8. Oct. v. J. ist in *Riga* die Jesus-Kirche in der Moskauer Vorstadt, itzt zum viertenmal in 200 Jahren wieder neu erbauet, durch den Senior des Stadtminist., Oberpast Dr. von Bergmann, feierlich eingeweihet worden.

Nach der Nation. Zeit. d. Deutschen 1822, N. 31 S. 519 ist es den Jesuiten nicht gelungen, sich in Wien anzusiedeln, dagegen haben die Redemptoristen um Bestellung eines Vorstehers gebeten.

Der Prediger und Professor D. *Kirchner* an der kathol. Studienanstalt zu Speier ist zur evangelischen Kirche übergegangen.

Die Direction der evangel. Brüderunität zu Berthelsdorf hat am 30. Jan. 1823 Bemerkungen über Limmer's Schrift (s. Rep. 1822. IV. 375) in den Hamburg. Correspond. Nr. 24, das Leipz. Intell. Blatt Nr. 7, S. 52 u. a. einrücken lassen, und mehrere Angaben desselben be-

richtigt, auch die ihr gemachten, unbilligen, Vorwürfe abgewiesen.

In Toulouse sind die Brüderschaften der schwarzen und grauen Büssenden wieder eingeführt.

Im allgem. Anzeiger der Deutschen 1822, Nr. 206. S. 2189 ff. hat der Pastor Kolb in Suhl das Glaubensbekenntniss, welches der Herzog zu Sachsen-Zeitz, Moritz Wilhelm, bei seinem Uebergang zur kathol. Kirche am 1. Apr. 1717 abgelegt hat, und was fast wörtlich mit dem von Wachler in den Theol. Annalen bekannt gemachten und viel bestrittenen übereinstimmt, aus einer Handschr. abdrucken lassen.

Der Herausg. einiger Hefte des bibl Orients, Dr. Kalb zu München, ist von der katholischen Kirche zur protestantischen am 16. Apr. vor. J. übergegangen.

Der Prinz Eduard von Schönburg, der in Böhmen die Herrschaft Dobertschan besitzt, und sich 1817 mit der Prinzessin Pauline von Schwarzenberg vermählt hat, ist im vor. Jahre zu Wien zur katholischen Kirche übergetreten.

Das Capucinerkloster del Redemtore zu Venedig und der Philippiner-Orden zu Chioggio sind im vor. J. wiederhergestellt worden.

Dem bekannten kathol. Schriftsteller und Proselytenmacher, B. van der Wyenberg zu Freiburg in der Schweiz, einem Kön. Preuss. Unterthan, war schon früher von dem Kön. Preuss. ausserord. Gesandten in der Schweiz, Grafen Meuron die Weisung gegeben worden, ihm solle der Aufenthalt in der Schweiz nur gestattet seyn, wenn er alles vermeide, was unnütze Zänkereien oder Beschwerden veranlassen könne.

Literarische Nachrichten.

Ein neuerlich in Spanien so gebräuchlicher Spott-Ruf Tracala oder Tragala ist im Nürnberg. Corresp. Nr. 362 (1822) (sonderbar genug) aus den Zeiten Konstantins des Grossen hergeleitet (s. Arntzen. zu Aurel. Vict. Caes. 41, 16, aber auch jenes Wort Trachala ist verschieden erklärt worden, worüber auf Jo. Mar. Suares de proverbio Trachalae, Rom. 1667 und Macri Hierolexicon s. Dictionarium sacrum (Rom. 1677) p. 631 ff. verwiesen wird.)

Des Grafen von *Wackerbarth* frühere Geschichte

der Türken (178 BB. in Fol.), die auf Subscr. 3 Louis dor kostete, und wovon nur 27 Exemplare ins Publicum gekommen sind, wird (in 584 Exempl. Schreibp. in 8 Ex. Velinp.) zu Hamburg 20. März 1823 verauctionirt werden, und wahrscheinlich werden die Exemplare künftig sehr wohlfeil zu haben seyn — und wenig Abgang finden.

Dem Hrn. Dr. Theol. und Archidiac. zu Hamburg *Heinr. Jul. Willerding* haben zu seinem Amtsjubiläum Glück gewünscht: 1. der Hauptpastor Hr. D. *Bernh. Klefeker* mit s. Schrift: Die lichtvolle Behandlung der Religionswahrheiten im Kanzelvortrage nach ihrer Nothwendigkeit und ihren Erfordernissen dargestellt, Altona b. Hammerich 1822. 2. der Candidat Hr. *Aug. Gottlieb Calenberg* mit einer Diss. theol. de antiquissinis patrum pro authentia evangelii Joannei testimoniis (Hamburg Meissner, 1822. 41 S. in 4.)

Die kön. Akad. der Wissenschaften zu *Berlin* hatte den Auftrag erhalten, eine Preisfrage über den thierischen Magnetismus für 1820 anzukündigen. Sie hat erklärt, dass keine der zahlreichen eingegangenen Abhandlungen den zu machenden Forderungen Genüge leiste weder durch Aufstellung neuer Thatsachen noch durch Eröffnung neuer theoretischer Ansichten.

Im literarischen Conversations-Blatte stehen N. 56 64. 68. interessante Bemerkungen (und Berichtigungen über *Raffenel's* Histoire des événemens de la Grèce etc. ein Werk, das nebst dem von *G. Agresti* herausgegebenen Werke eines Griechen Précis des operations de la flotte grecque durant la revolution de 1821 et 1822 (Paris 1822), woraus das Echo auf 1823. St. 1. einen Auszug gab, noch die zuverlässigsten Nachrichten liefert.

Von des verstorb. *Oluf Gerh. Tychsen* handschriftlich hinterlassenen Elenchus numorum Cuficorum quotquot adhuc (bis 1815) innotuerunt, ordine chronologico dispositus hat Hr. Cons. Rath Dr. Hartmann im Int. Bl. der L. L. Z. 1823, Nr. 66. ausführliche Nachricht gegeben.

Ein Verzeichniss aller in Berlin und in der ganzen Preuss. Monarchie 1822 herausgekommenen Zeitungen, Zeitschriften und Schriften die in Heften erschienen, steht in der Allgem. Pr. St. 1823. St. 1.

Die Memoiren des Gen. *Rapp*, die gedruckt werden sollten, sind von der Familie und den Freunden des Vfs.

für nicht authentisch erklärt worden. Darauf haben die Brüder Bossange ihren Entschluss, sie drucken zu lassen, aufgegeben.

Hr. Prof. *L. van Ess* hat die Originalausgabe der Reinhard'schen Predigten vom Verleger, Commerz. Rath von Seidel, gekauft und ist in den Stand gesetzt, sie zu wohlfeilen Preisen zu verkaufen, die 35 Bände in kl. 8. nebst den 4 Theilen zur häuslichen Erbauung roh für 20 Fl. in gr. 8. 24 Fl.

Von der französischen Akademie zu Paris ist an Suards Stelle Aignan zum Mitglied der Commission für Ausarbeitung des Wörterbuchs ernannt worden.

Napoleon's Bibliothek ist von St. Helena nach London gebracht worden, gekauft von den Buchhändlern Bossange und Comp., die sie verauctioniren lassen. An den Rand vieler Bücher hat Napoleon Anmerkungen geschrieben.

Die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in *Basel* hat von *Zschokke's* Schweizergeschichte 500 Exemplare unter die Schuljugend des Cantons vertheilen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Nach neuern Nachrichten ist der am 26. Jan. zu Berkelei in der Grafschaft Glocester verstorb. D. *Jenner* (74 J. alt) bereits 1775 der Schutzkraft der Kuhpocken gegen die natürlichen Blattern auf die Spur gekommen, aber erst nach 22jähriger Untersuchung und Beobachtung damit ans Licht getreten (1798).

Von den Reisen der Preuss. Naturforscher D. Ehrenberg und D. Hemprich ins Innere des nördlichen Africa, wo sie Dongola erreicht haben (in welchem Lande bis zu Ende des 13. Jahrh. das Christenthum herrschte, sind in der Beilage zu Nr. 91 der Haude- und Spener'schen Zeit. vor. J. wo auch die von ihnen eingesandten Naturalien und eine Mumie aus den Katakomben von Gizé erwähnt werden) von Hrn. Prof. D. Lichtenstein, Nachrichten gegeben werden.

Joseph Buonaparte hat in den Verein. Staaten von Nordamerica eine neue Stadt, Josephstadt, angelegt, die bereits 3000 Einwohner (meist Franzosen) zählt.

Eine neue statist. Uebersicht Englands gibt dem Inländische 50535 □meilen, wovon 69 auf einen Grad ge-

hen, 11,200000 Einwohner und 27,890344 Pf. E
käufte.

Die Schiffbarmachung der Saale ist zu Ende
(zwischen Weissenfels und Halle) vollendet worden
sie mit der Unstrut verbunden.

Eine Uebersicht der neuesten *griechischen* Verfa
und Militärmacht gibt die Allgem. Zeitung 1823. St
S. 196.

Ueber die holländischen und andere neue Versu
Einheit der Münzen, Maasse und Gewichte zu bewir
sind mehrere Schriften angezeigt und ausgezogen in
Gött. gel. Anz. 1823, St. 31, S. 297.

Berichtigungen.

Da im Repert. von 1822, IV, S. 298. das Prooem
zum Verz. der Wintervorl. auf hiesiger Univ. irrig
zugeschrieben ist, bemerke ich ein für allemale:
diese Prooemia bis Ostern 1817 incl. alle vom ver
Prof. *J. G. Schneider*, seitdem aber die zum Verz.
Wintervorl. vom Prof. *C. Schneider*, und nur die zu
Sommervorl. von *mir* herrühren.

Breslau. *Passow.*

In No. 21 des vorjähr. Repert. bin ich zum Co
merzienrathe erhoben. Der Grossherzog hat mir an
nem Geburtstage das Decret als *Commissionsrath* ta
und unerbeten zugesendet.

Weimar. *Wilh. Hoffman*

Zu Nr. 17. B. III. S. 400 (1822) Z. 9. v. V.
Ausdruck „*über die Gränze gebracht*“ muss n
durch den Zusatz erläutert werden, dass die Regie
nicht nur den Postwagen bezahlte, sondern mir auch
zur Gränze 3 Fl. C. M. täglich und dort zur we
Reise 30 Fl. C. M. verabfolgen liess. Die Ursache, w
um ich sieben Monate in Untersuchung blieb, war
mit ausländischen Zeitungsherausgebern geführte Co
spondenz, und meine Verweisung war die Folge d
Untersuchung.

V. A. Conemann.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

Institute, neue.
Journale, ausländische.
——, eingegangene.
——, inländische, neue.
Kunstnachrichten.
Literatur, ausländische, amerikanische.
englische.
französische.
italienische.
schwedische.
Nachrichten, kirchengeschichtliche.
——, literarische.
——, vermischte.
—— von Universitäten, auswärtige.
Leipziger.
Preisaufgaben.
Schicksale, widrige, von Gelehrten.
Schulnachrichten.
Todesfälle vom Jahre 18[illegible].
— — — — 1823.
Werke, zu erwartende.

No. 5.

Allgemeines
epertorium

der

uesten in- und ausländischen

Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

ristian Daniel Beck.

Erster Band. 5tes Stück.

Leipzig, 1823.

Carl Cnobloch.

No. 5.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

der Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band. 5tes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 5ten Stück

Classische Kritik.

Thomae Tyrwhitti Coniecturae in Aeschylum, Euripidem et Aristophanem. Accedunt Epistolae diversorum ad Tyrwhittum. Oxonii e typogr. Clarendon. 1822. *VII.* 164 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr. b. Fr. Fleischer.*

Schon vor mehrern Jahren hatte der Schüler und Freund Tyrwhitts, Thom. Burgess, diese Conjecturen zu Durham drucken, aber nicht ausgeben lassen. Das bischöfl. Amt, welches B. nachher erhielt, hinderte ihn, Zusätze zu machen, die er beabsichtigte, auch gefiel ihm der Durhamer Druck nicht, daher unterblieb die Ausgabe des Drucks. Der Bischof gab gern das gedruckte Exemplar zu dem neuen, schönen, Abdruck her und zugleich unedirte Briefe Brunk's und anderer an Tyrwhitt und einen Brief Ruhnken's an Musgrave. Denn ungedruckte Briefe T's sind nicht aufgefunden worden. Man findet daher in dieser Sammlung zuerst die Conj. in Aeschylum S. 3—21 (über alle Tragödien desselben, vornemlich den Agamemnon), in Euripidem S. 25—38 (über Hecuba, Orestes, Phönissen (hier nur dass der 1288. Vers, der schon 983 gefunden wird, gestrichen werden soll), Medea, Iphigenia in Aulis) in Aristophanem S. 41—85. (Acharn., Equites, Nubes (nur eine Stelle), Vespae, Pax, Aves, Thesmoph., Lysistr., Ranae, Eccles., Plutus). Der ungen. Herausg. hat einige Noten untergesetzt und in ihnen bemerkt, was schon früher oder später von Kritikern in jenen Stellen verbessert worden war, auch Tyrwhitts Vermuthungen und Urtheile berichtigt. Dann folgen S. 87 Remarks on Virgils Pollio u. üb. Aen. VIII. 122. (der Bischof von Durham, Hr. Shute Barrington hat sie mitgetheilt. In Ansehung der letztern Stelle bemerkt T., dass sie nicht mit dem 3ten B. zusammenstimmt, wo eine der Harpyien die Weissagung ausspricht und nimmt daher Gelegenheit, seine Vermuthung über die Art, wie Virgil diess Gedicht bearbeitet habe, auszusprechen). S. 93—164. Epistolae diversorum (Valckenärs, d'Ansse de Villoison's, Schweighäuser's, C. G. Matthäi's, des Buchhändlers Treuttel und vornemlich Brunk's) ad Tyrwhittum. (Unter ihnen sind zwei von Villoison vorzüglich reichhaltig an literarischen Nachrichten. Viele andere würde man nicht vermisst haben. Zwischen die Briefe an T. ist S. 106. der Brief von Ruhnken an

Musgrave eingeschaltet, der vornemlich einige Stellen de Kallimachus angeht). Tyrwhitt's Bemerkungen über Dawes Miscell. Critica, die in der Durhamer Ausgabe abgedruckt waren, sind itzt weggelassen, weil sie schon in den neuern Ausgaben des Dawes. Buchs sich befinden Dagegen werden noch Tyrwhitti Adversaria versprochen zu denen des Verewigten Brudersssohn, Baronet Tyrwhitt reiche Materialien dargeboten hat.

Observationum in Aeschyli Agamemnonem Specimen. Scripsit Guil. Gotthilf Salzmann Berolini, ap. Reimer. 1822. 55 *S.* 8. 4 *Gr.*

Die Stellen der Tragödie, die zu den schwierigste gehört, welche in dieser Probeschrift behandelt worden sind: V. 169 (πλὴν soll als Adverbium angesehen und Διὸς verstanden werden παρὰ oder πρός), 374 (ἔχοντ als Dat. partic.), 376 (zu ἔπραξε wird τις ergänzt), 4 (vorgeschlagen δοκοῦνθ' ὁρᾷ), 484 s., 493, 535 (dies Vers: der in den Persern 808 wieder vorkömmt, wird hi für unächt gehalten), 583 ss., 617 ss., 623, 663, 68 703 (κελσάντων wird als dritte Person des Imperativs er klärt), 712, 812 ss., 822, 870, 887, 993 (vorgeschlagen κα κλουμένου), 1000 (über ἀκόρεστον), 1236, 1332, 1379 s. (H S. schlägt vor: σὺν χρόνῳ γε μὴ Ἕστηκεν ἔνθ' ἔπεσεν s. f. 1390, 1427 ss. (mehrere Muthmassungen), 1473, 1665 s (wo eine Versetzung der Verse vorgeschlagen wird). Meh rere dieser Bemerkungen erklären den Sinn der Worte selten sind des Metrums wegen Veränderungen gemacht (doch S. 30 f. in den strophischen und antistrophische 201 ff.). Genaue Bekanntschaft mit diesem Tragiker un aufmerksame Prüfung der behandelten Stellen nach Sprach gesetzen und Zusammenhang wird auch der nicht ve kennen, welcher dem Verf. bisweilen nicht beistimme kann.

Caroli Lachmanni de mensura tragoediarum Liber singularis. Berolini, Reimer, 182 86 *S. gr.* 8. 10 *Gr.*

Von einer Stelle des Pollux (4, 109 s. wo der vier Acteur und das παραχορήγημα erwähnt sind, geht der V aus und bestätigt sodann nicht nur. was er ehemals in Schr. de choricis systematis tragicorum behauptet hatte dass die einzelnen melischen Stücke entweder aus sieben

oder zweimal sieben oder mehrern Versen nach demselben Verhältniss bestehen, sondern fügt noch bei, dass diese Siebenzahl auch bei den Stücken einzelner Sänger und bei den Zweigesprächen befolgt worden sey, und dasselbe Zahlenverhältniss auch zum Gesetz gedient habe, wie oft ein jeder sprechen und wie viele Gesänge der Chor im ganzen Stück singen solle. Was diesen Grundsätzen (deren Anwendung von wichtigen Folgen seyn muss) entgegen gesetzt werden kann, wird theils durch die Annahme untergeschobener Verse oder irrig beigeschriebene Namen der Personen, theils durch die Bemerkung, dass bei den mehrmaligen Aufführungen eines und desselben Stücks manches verändert seyn könne, entkräftet; dann aber der Beweis für jene Grundsätze mit Durchgehung der Tragödien geführt, namentlich der Perser des Aesch., die ganz skizzirt sind, und der übrigen Trauerspiele desselben, in denen die strengere Befolgung der Siebenzahl am einleuchtendsten gefunden wird. Schwieriger ist die Sache bei den übrigen Tragikern, da schon eine neue Form und Länge der Trag. eingeführt war, für deren Urheber Hr. L. den Aristarchus aus Tegea hält, der in die 81. Olymp. gesetzt wird; eine neue Aenderung in der Form der Tr. machte Kallias Ol. 87. Um nun auch für diese veränderten Formen die Siebenzahl zu erhalten, werden neue Regeln für sie aufgesucht. Dann sind S. 31 ff. die Stücke des Sophokles und Euripides, mit Anwendung jener Regeln durchgegangen und zuletzt ist S. 58 ff. noch eine Uebersicht aller einzelnen Stücke der 3 Tragiker nach des Vfs. Abtheilung gegeben. Ohne unsere Gränzen zu überschreiten, können wir von der sinnreichen Erfindung des Vfs. nichts weiter anführen, noch weniger sie hier prüfend darstellen. Er selbst urtheilt davon sehr bescheiden (S. 58): «ego si quid profeci, id quam exiguum sit ac paene nihil, et sentio et nec mihi apud eruditos dissimulandum esse existimo. Nam ut paucis complectar, si quis ex me quaerat, quorsum illa omnia, quae hoc libro tradidi, referenda sint quamve habuerint vel causam, vel utilitatem, aut si quis in rem deducat, ut sibi accurate exponi postulet, quid illud fuerit, quod veteres versum vel περίοδον dixerint, non effugiam, quin me nihil horum scire confitear.» Er wünscht übrigens eine vollständigere Untersuchung seiner Annahmen, Grundsätze und Regeln, und diese muss allerdings angestellt werden.

Dissertatio litteraria inauguralis de Aesch nis oratione in Timarchum, quam — p gradu doctoratus summisque in philos. theor. literis humanioribus honoribus — in Acad. Lug Bat. — consequendis, publico — examini submitt Petrus Hermannus Tydeman, Campi Salius, a. d. 8. Nov. 1822. Lugduni Bat. ap. H zenberg, 1822. 93 S. gr. 8. (Leipz. Weigel.)

Der Vf., Sohn des verdienstvollen emerit. Prof. u Ritters Hrn. D. Meinard T. und Bruder des ausgezeic neten Prof. der Rechte, Hrn. D. Heinr. Wilh. Tydem und dreyer andern Brüder, von denen zwei ebenfalls i akadem. Würden erhalten haben, hat nicht nur in die Schr. eine rühmliche Probe seiner erlangten Kentnnis seines Scharfsinns und seiner Umsicht und guten Meth de, auch seiner Bescheidenheit (indem er die ihm Bearbeitung vorgeschlagene Vita Aeschinis, als seine Krä itzt übersteigend, nicht zu behandeln wagte) gegebe sondern auch manche lehrreiche Bemerkungen vorgetr gen. Er hat im 1. Cap. die Veranlassung und Zeit di ser Anklage des Timarch. bestimmt (sie wird zwisch Ol. 108, 2. und 109, 2. gesetzt), eine kurze Geschic jener Zeit gegeben, vom Timarchus selbst gehandelt, Art der Klage genauer erläutert (γραφὴ ἑταιρήσεως), Auseinandersetzung der Rede selbst und Zergliedern der einzelnen Theile mit mannigfaltigen antiquarisch geschichtlichen und philolog. Erläuterungen der gesetz chen und andern Gegenstände, welche in der Rede v kommen, der Anekdoten vom Timarchus und sein Privat- und öffentl. Leben, auch der Demosth. V theidigungsgründe für Timarchus. Zuletzt wird noch für Tim. nachtheilige Ausgang der gerichtlichen Unt suchung erwähnt. Der Vf. hat hin und wieder unrich Meinungen des Petit und Reiske berichtigt, und die neu Werke (von Schömann, Heffter u. A.) benutzt. S. 81 folgen 27 vertheidigte Streitsätze und S. 88 ff. nige holländ. Gedichte an den Candidaten.

Sylvae Cratyli seu variae in varios scripto veteres lucubrationes. Augustae Vindel. su libr. Wolf. 1822. X. 157 S. 8. 18 Gr.

«Quam nunc tibi tradere audeo (sagt der ungen. wahrscheinlich ein junger baier. Philolog) observatio

collectionem rudem sane atque indigestam, minimeque in ordinem satis adcurate redactam (das ist wahr), nullius fere esse momenti certe persuasum habeo (nicht gegründet) atque ea, qua decet modestia, ingenue et praefiscine profiteor.» Er klagt sodann über seine wankende Gesundheit, die ihm zu anhaltenden Arbeiten die Kräfte versage, über Mangel an den erforderlichen Hülfsmitteln (denn nicht einmal war ihm alles zur Hand, was er ehemals aufgeschrieben hatte), über viele andere Arbeiten, die ihm nicht gestatteten, seine ganze Aufmerksamkeit auf die Ausarbeitung dieser Bemerkungen und auf die Sprache zu wenden (die freilich in ihrer ganzen Construction sich von der class. Latinität entfernt). Aber, könnte man fragen, war es denn nicht rathsamer, die Bekanntmachung dieser philol. kritischen Versuche bis auf günstigere Zeiten zu verschieben? Denn die Uebereilung ist am wenigsten in diesem Fache zu billigen, ob sie gleich itzt nicht weniger gewöhnlich ist, als die kritische προπέτεια, über welche der Vf. klagt. Wahrscheinlich hat es auch an Zeit gefehlt, ein, doch so nöthiges, Register über die behandelten Stellen und erläuterten Gegenstände und Wörter beizufügen. Den Anfang machen Lucubrationes über verschiedene Stellen latein. Schriftst. (Eumenius, Plinius, Tacitus u. s. f.) Eingeschaltet ist ein Excurs über die alte und richtige Aussprache des Griech. und Lateinischen (zu Gell. XIX, 14, 8. Justin. 15, 2. Oros. 3, 43.) S. 4—68, dem aber auch gute Anordnung der Gegenstände und Vollständigkeit mangelt). Ihm folgen S. [illegible] Observationes in Florum et in alios scriptores veteres. Die über den Florus gehen bis S. 98. Des Hrn. Prof. Titze neue Bearbeitung dieses Schriftst. scheint dem Vf. unbekannt geblieben zu seyn. Noch S. 98 fangen die einzelnen Observationen über Stellen des Valer. Max., Sueton, Justin, Cäsar, Cornel. Nepos, Cicero und andere lat. Autoren, grösstentheils prosaische, doch auch einige Dichter, an; S. 134. Notae ad Moretum (das der Kritiker für Bruchstück eines grössern Gedichts hält, und worüber er die Varianten einer Löwener Ausgabe von 1476 beibringt). Von Griechen sind nur aufgeführt: Pindar. [illegible] 3, 113 f. (mit einer ganz unwahrscheinlichen Muthmassung, die aber auch ihr Urheber, so wie die Bothische Aenderung verwirft. Wozu also dienen die lusus ingenii, die nicht einmal diesen Namen verdienen?) Dionys. [illegible] de Subl. c. 12, Ammon de diff. vocab. p. 206 ([illegible] Ausg.), Demosth. de Cor. c. 79. Cleomed. de

mundo einige Stellen; aber auch hier ist die neue Aus vom Prof. Bake 1820, zu der so viele neue Hülfsmitt benutzt sind, nicht erwähnt). Endlich machen den B schluss S. 149 Observationes aliquot F. M. in Lucii Ap pelii librum memorialem. — Die in der ganzen Sammlu enthaltenen Bemerkungen sind nicht blos kritisch, son dern auch exegetisch und es wird öfter die mit Unred angegriffene gewöhnliche Lesart vertheidigt, als sie berichtigen versucht.

Classische Sprachlehren.

Elementarwerk der lateinischen Sprache von G. Reiche, Prorect. und Prof. am Magdal und Vorsteher einer Privat-Erziehungs- und U terrichtsanstalt in Breslau. Erster Cursus. 143 S. gr. 8. mit ein. Tab. Zweiter Cursus. VI 294 S. 20 Gr. Breslau, in Comm. b. W. G. Ko 1821.

Der Vf. arbeitete diess Elementarwerk zunächst die Lehrer und Schüler seiner Privatanstalt aus, ohne unter die Lehrmittel, welche auf allgemeinen Zweck rechnet sind, setzen zu wollen. Der erste Cursus entl alles, was in der letzten, der 2te alles, was in der v letzten lat. Elementarclasse seines Instituts eingeübt wer soll und bei der Anlage des Ganzen hatte der denke Vf. 8—11jährige Schüler vor Augen, und bei den gr matischen Erläuterungen sah er mehr auf Popularität Vortrags, als auf philosophische Schärfe der Ausführu Der erste Cursus in der ersten Abtheilung: die Anfan gründe der lat. Sprachlehre nach den beiden Abtheil gen (der Wörter deren Endsylben veränderlich sind solcher, welche nicht verändert werden), unter wel die acht Redetheile zusammengefasst sind, deutlich vo tragen, mit Paradigmen und Uebungsexempeln hinreich versehen; in der 2ten (S. 94) Lese- Conjugations- andere Uebungen, kurze deutsche Formeln zum Ue setzen ins Lateinische und lat. zum Uebersetzen ins Deut beide mit kleinen Wörterbüchern versehen. (Dieser Cursus war schon 1811 gedruckt worden). Bei dem z ten war Hauptzweck, dem Lehrer Mittel an die H zu geben, den Schüler ausser den Lehrstunden zu schäftigen, ihn zum Selbstfleisse zu ermuntern und

die Theorie durch häufige Anwendung tief einzuprägen. Dieser Cursus zerfällt in 2 Theile: Die Etymologie oder die Lehre von einzelnen Wörtern, und, die Syntaxis oder die Lehre von der Verbindung der Wörter zur verständlichen Rede und jeder Theil in 2 Abtheilungen, Theorie und Praxis und so wie in der ersten die Hauptregeln mit Verweisung auf Wenck-Grotefend's und Bröder's Grammatiken vorgetragen sind, so enthält die zweite eine grosse Zahl kürzerer und längerer Aufgaben, mit allen erforderlichen Mitteln ihre Lösung zu erleichtern. Es ist dies Lehrbuch auch andern Instituten und Lehrern zu empfehlen.

Neue lateinische Sprachlehre nach einer leichten und fasslichen Methode mit zweckmässigen deutschen Aufgaben zum Uebersetzen, in zwey Theile, vorzüglich für Studirende, die sich im lateinischen Styl üben wollen, von Dr. B. Schmitz, Lehr. d. Philos. und Philol. an der Univ. zu Göttingen. Göttingen, Deuerlich. 112 u. 68 *S.* 8. 14 *Gr.*

Der Vf. behauptet, dass es den meisten neuern lat. Grammatiken noch immer an Vollständigkeit, Fasslichkeit und Einfalt, vorzüglich an praktischem Gehalt fehle — die gewöhnliche Sprache derer, die überflüssige Bücher machen — Dem Vf. des gegenwärtigen, der dadurch vermuthlich den lateinischen Sprachunterricht simplificirt zu haben glaubt, dass er ihn unter 10 Abschnitte zusammendrängt, scheint nicht einmal recht klar gewesen zu seyn, für wen er schreibt; dem Titel nach für Studirende, die sich im Styl üben wollen — für diese möchte etwa der 2te Theil vornemlich brauchbar seyn, wo auch Regeln der Disputirkunst aufgestellt sind. — Der erste enthält meist Elementar-Unterricht und selbst triviale Bemerkungen. Für Anfänger bestimmt auch der Vf. die versus memoriales über die latein. Synonyma, und wieder für Geübtere die Selecta quaedam II. 35.

Untersuchungen aus dem Gebiete der lateinischen Sprachlehre; von G. T. A. Krüger, Conrect. an der Herzogl. grossen Schule zu Wolfenbüttel. Erstes Heft. Braunschweig, Lucius, 1820. 82 *S.* 8. *Zweites Heft.* 1821. *XXIV.* 388 *S.* 1 *Rthlr.* 21 *Gr.*

Die Absicht dieser Hefte ist, gewisse Theile der lat. Grammatik, welche in den vorhandenen Sprachlehren noch nicht sorgfältig genug erwogen oder lichtvoll dargestellt scheinen, genauer zu prüfen. So erörtert das erste Heft eine Regel der Grotefend. Grammatik über die oratio obliqua und beantwortet die Frage: wie die mit Fragwörtern anfangenden Sätze zu dem die ganze or. obl. regierenden Hauptverbo, die mit dem pron. relat. und mit Conjunctionen anfangenden zu andern Sätzen der or. obl. selbst, in einem solchen Verhältniss stehen können, dass in denselben nicht ein tempus finitum (Coniunct.) nothwendig wird, sondern der Acc. c. Infin. (vermöge welcher Construction ein ganzer Satz die Natur eines einzelnen Subjects- oder Objects-Begriffes annimmt) zulässig bleibt? also: 1. nach Fragpartikeln und dem pronomen interrogat. (quis etc.) steht der Acc. cum Inf. sobald eine Verwunderung fragend ausgedrückt wird, der Conjunctiv aber in wirklichen Fragsätzen. Ein psychologischer Grund wird angegeben und nach den aufgestellten Grundsätzen mehrere, wo an, utrum u. s. f. mit dem Acc. c. Inf. so vorkommen, erläutert, mit manchen eingestreueten Nebenbemerkungen. S. 49 ist dargethan, dass in Sätzen, die mit relativen Conjunctionen anfangen, sich der Conjunctiv beständig da findet, wo ein Satz in or. obl. nur in Beziehung auf einen andern, zur Vervollständigung desselben nothwendig erscheint, der Acc. c. Inf. aber in wirklichen Hauptsätzen, wo die relative Conjunction, die blos auf dem Sprachgebrauche beruhet, welcher die engere Verknüpfung der Sätze durch die im Relativ. enthaltene Beziehung auf einander der Verbindung durch andere Conjunctionen vorzieht. Aus den Bemerkungen des Vfs. geht hervor, wie überhaupt der Acc. c. Inf. nach Fragwörtern, Conjunctionen und dem pronomen relativum stehen könne; wie sich das tempus finitum und der Acc. c. Inf. in diesen Fällen unterscheiden; dass in gewissen Fällen die eine Construction für die andere gesetzt werden könne, aber jede auf eine besondere Ansicht von dem Verhältniss und Sinne desjenigen Satzes, in welchem sie gebraucht wird, beruhe. — Das zweite stärkere Heft hat den besondern Titel: Von der Folge der Zeiten in der oratio obliqua; nebst Bemerkungen über denselben Gegenstand in der oratio recta; und über den Gebrauch der Praeterita des Indicativs anstatt der conditionalen Zeitformen; von *C. T. A. Krüger;* und trägt sehr viel dazu bei, dass die Lehre von der or. obl., die in den

Sprachlehren meist nur beiläufig behandelt ist, mehr in ihrem ganzen Umfange und von allen Seiten betrachtet und gekannt werde. Denn da es eine doppelte Redeweise, eine unbezügliche (directa) und bezügliche (obliqua), gibt, in beiden aber die einzelnen Sätze sich wieder in regierte und regierende theilen lassen, und da, je sorgfältiger eine Sprache ausgebildet ist, desto genauer durch sie beide Hauptarten der Rede unterschieden werden: so verdiente gewiss in derselben die Form der or. obl. eben so viele Aufmerksamkeit als die der or. recta. Die Sätze in beiden Redeweisen zerfallen in fragende, aussagende und heischende; die unbezügliche hat dafür zwei Ausdrucksformen, den Indicativ und Imperativ; die bezügliche zunächst für alle 3 Arten den Conjunctiv, doch nimmt sie für Aussagesätze noch den Acc. c. Inf. hinzu. Da nun der Verf. im 1. H. untersucht hat, in welchen Fällen der Acc. c. Inf. oder der Conjunctiv des temp. finit. zu gebrauchen sey, so blieb ihm im 2. H. zu erörtern der Gebrauch und die Folge der tempp. in der or. obl., der zwar im Allgemeinen den für die or. recta geltenden Gesetzen folgt, aber auch mancherlei, eine sorgfältigere Untersuchung fordernde, Eigenheiten hat. Da diese hier sehr ausführlich ist und sich über die Folge der tempp. überhaupt verbreitet, manche andere Angaben bestreitet, mehrere Stellen gegen unnütze Aenderungsversuche in Schutz nimmt, so müssen wir uns auf die allgemeine Bemerkung, dass man auch hier den einsichtsvollen und selbstdenkenden Forscher erkennt, und auf Angabe des Hauptinhalts beschränken. Es ist folgender: I. S. 1—295. Von der Folge der Zeiten in der or. obl., nebst Bemerkungen über denselben Gegenstand in or. recta. (Erst im Allgemeinen, mit dem Resultat: man findet in der or. obl. tempora praesentia unter denselben Verhältnissen, unter welchen die Grammatik tempora praeterita zulässt, aber nicht umgekehrt; dann die besondere Untersuchung in 3 Abschnitten: 1. Vertauschung der Zeitsphären mit Beibehaltung desselben Tempus in der veränderten Zeitsphäre S. 49, 2. Vertauschung der Zeitsphären und der tempp. in derselben, Perf. Conj. anstatt des Imp. Conj. S. 152, 3. Vertauschuug von tempp. aus einer und derselben Zeitsphäre, Imp. Conj. anstatt Plusquamp. Conj. S. 212. Ueber die enallage tempp. werden manche richtigere Bemerkungen vorgetragen). S. 295—305. Zusätze zu der in der allgem. Abh. S. 13 ff. vorausgeschickten Theorie der latein. temporum überhaupt;

enthaltend einige nähere Bestimmungen der Benennungen tempp. definita, aorista, absoluta und relativa. S. 306—30. Anhang: Beurtheilung der von Wagner in s. Comm. de tempp. verbi inprimis latini, Marb. 1816 aufgestellten Theorie der lat. temporum. II. 331. Ueber den Gebrauch der Praeterita des Indicativ anstatt der conditionalen Zeitformen (wo auch auf den griech. Sprachgebrauch vorzügliche Rücksicht genommen ist).

Versuch die Lehre vom Gebrauch des Konjunctiv im Lateinischen, mit Berücksichtigung des Griechischen und der Germanischen und Lateinischen Sprachen, auf sprachphilosophische Grundsätze zurückzuführen, nebst einem Anhange über das Gerundium im Lateinischen, von Friedr. Tiburtius, Kollaborator an der Schule zu St. Kathar. in Lübeck. Leipzig, G. Fleischer. 1822. 135 S 8. 12 Gr.

Der Verf. tritt nicht zum erstenmale als philosoph. Sprachforscher auf. Als solchen bewährt er sich auch in gegenwärtiger, die aufmerksame Prüfung aller Grammatiker verdienenden Schrift. Er verbindet mit jener Eigenschaft auch noch die der logischen Folge, der Deutlichkeit und der Humanität im Vortrage seiner eignen Ansichten. Die Aufgabe ist, auseinander zn setzen, wie man in der lat. Sprache (so wie auch in andern) mit den Formen des Verbums, die man Moden nennt (und wozu der Verf. ausser dem Conjunctiv noch das Particip und Gerundium rechnet), durch die Art, wie die Sätze zusammengestellt, auf einander bezogen werden, die verschiedenen Inclinationen des Gemüths bei der Darstellung bezeichnen. In dieser Hinsicht ist nach einem einleitenden Entwickelungsversuch der menschl. Sprache überhaupt und der Arten von Sätzen, die für den Zweck des Vfs. anzunehmen sind, 1. S. 27 aus der Natur dieser Sätze der Gebrauch des Conjunctivs abgeleitet und erwiesen. Es werden nämlich absolute und relative Sätze unterschieden, letztere aber in indirecte und directe Relativsätze getheilt; erstere sind die, welche sich auf das Prädicat ihres Hauptsatzes beziehen, letztere solche, welche sich nicht an das Prädicat des Hauptsatzes, als wesentlich zur Satzreihe gehörend, anschliessen, sondern zur Ergänzung, Erklärung, Erläuterung des Begriffs dienen. Hierauf wird die Hauptregel gegründet: der Conjunctiv

muss in jedem Relativsatze, und nur in diesem obwalten. Der Grund davon ist weiter ausgeführt. 2. S. 42 sind die grammatischen Zeugen, für diese Erklarung des Gebrauchs des Conj., vom Priscian an bis auf die neuern Zeiten theils aufgestellt, theils erwähnt (woraus auch erhellt, dass die Angaben des Verf. keinesweges ganz neu sind). 3. S. 51. Belege aus den Classikern mitgetheilt und erläutert, und zwar nicht nur solche Stellen, in welchen die Richtigkeit der bestimmten Regel sogleich einleuchtet, sondern auch solche, in welchen die Anerkennung derselben schwieriger ist, und diess ist insbesondere bei Sätzen, die durch ihre Conjunctionen eine verschiedene Beziehung erhalten, der Fall und für die Construction der Conjunctionspartikeln wichtig. 4. ist S. 76 eine vorläufige historische Andeutung dieses Redegebrauchs im Lat. angegeben und der Grund davon entwickelt. Der 2te Abschn. S. 81 enthält die besondere Berücksichtigung anderer Sprachen in Beziehung auf den fraglichen Gegenstand, namentlich (S. 96) der griechischen, (S. 107) der deutschen, (S. 119) der französischen. Kürzer belehrt der Anhang (S. 126) über den Gebrauch der Gerundien und der Participien in der lat. Spr. Das Participium ist dem Vf. ein Adjectiv mit dem *vollen* Begriffe des verbi zugleich, als eine Sprachform, in welcher die beiden Theile, Verbum und Adjectiv, ganz und vollkommen enthalten sind; das Gerundium aber als Neutrum des Particip, das zum Substantiv erhobene Verbaladjectiv, also vollkommenes Verbum und Substantiv zugleich, und zwar vielfach mit dem Nebenbegriff des Zwecks, der Nöthigung u. s. f. Hieraus werden die Regeln für den Gebrauch beider abgeleitet und diese dann mit Zeugnissen der alten Grammatiker und Stellen der Classiker belegt.

Grammatisches Erklärungsbuch zum vorbereitenden Kursus des Lateinischen Elementarbuchs von Jacobs und Döring. Zur gründlichern Erlernung des Lateins, für Lehrer und Schüler ausgearbeitet von Dr. Eucharius Ferdin. Christian Oertel, Prof. am K. B. Gymn. in Ansbach. Bamberg, Kunz, 1821. *VIII.* 206 *S.* 8. 12 *Gr.*

Der Zweck dieses, auf vieljährige Schulübungen und Erfahrung gegründeten und gewiss sehr brauchbaren Erklärungsbuchs ist ein doppelter, dem Schüler zu zeigen,

worauf er sich bei der lat. Lection seiner Classe vorzüglich vorzubereiten habe, und, dem Lehrer Winke zu geben, was er bei der Analysis zu berücksichtigen, wie er einzelnes durchüben, wie er seine Schüler mit dem Geist der Sprache vertrauter machen und sie zu einer guten Uebersetzung anleiten müsse. Uebrigens sind auch einige Sacherklärungen aus der Natur- und Menschengeschichte, aber auch die entsprechenden griechischen Ausdrücke, beigefügt, welches letztere Ref. in Ansehung der Anfänger im Lat., die nur erst griech. Buchstaben nachzeichnen können, unnütz findet.

Uebungsbuch für Anfänger in der latein. Sprache, enthaltend auserlesene deutsche Beyspiele zum Uebersetzen ins Lateinische, vornemlich zur Einübung der Formenlehre, zunächst zum Gebrauche beym Unterrichte nach den Sprachlehren von Bröder, Grotefend, Krebs, Wenk und Zumpt und für solche Lehrer, welche den Speccius gegen ein passenderes Uebungsbuch zu vertauschen wünschen; durchgehends mit Rücksicht auf Reussen's (Reuss'ens) Methodologie des lat. Elementarunterrichts bearbeitet von Joseph Haupolder, Lehrer am Gymn. zu Wetzlar. Nebst zwey Tabellen. Giessen, Müller, 1812. XXXIV. 19[illegible] S. 8. und 1½ B. Tab. in Fol. 12 Gr.

Ausser dem, was der lange Titel angibt (auf welchem wohl Wenk und Grotefend hätten zusammengestellt werden sollen), bemerken wir noch, dass der Verf. als Vorzüge seines Werks vor ähnlichen angibt, dass es vollständig, überall stufenweise eingerichtet ist, die Beispiele aus deutschen Schriftstellern aus dem wirklichen Leben gesammlet, für Knaben fasslich und belehrend sind und dass die hier (wie sonst nirgends) beigefügten Tabellen (über die Geschlechter, Declinationen und Conjugationen) den Unterricht selbst für Lehrer und Schüler (wenn die ersten Anfänger sich in solche Tabellen zu finden wissen) erleichtern, und dass er 6 Jahre mit Sorgfalt an diesem Buche gearbeitet habe. Indem er sich über die Art, wie es gebraucht werden soll, äussert (Vorr. S. V ff.), zeichnet er, mit fast zu grosser Umständlichkeit den richtigen Gang, den der lat. Elementarunterricht, nach seiner wohl überdachten Ansicht nehmen müsse, vor. Uebrigens bezieht er sich vornemlich auf des Hrn. Reuss

Methodologie und dessen lat. deutsches Elementarbuch. Der Inhalt gegenwärtiger Schrift, in welcher die Hauptregeln immer deutlich angegeben werden, mit Verweisung auf die Sprachlehren, ist: I. Hauptth. Hauptwörter und Beiwörter, 1. Abschn. Hauptwörter, 2. A. Beiwörter, Adjectiva, 3. A. Vergleichungsstufen, 4. A. vermischte Beispiele der Beiwörter mit leichten Satzlehren: 2ter Hauptth. Zeitwörter, verba, auch 4 Abschnitte, wovon der 4te die Verhältnisswörter, praepositiones, begreift. Noch ist S. 158 ff. ein Zusatz einiger wichtigen und allgemeinen Lehren der lat. Syntax, S. 170 ein Anhang der Grundformen der lat. Sprache zum Auswendiglernen für die ersten Anfänger und S. XXX ff. ein Verzeichniss der in diesem Uebungsbuche vorkommenden Satzlehren beigefügt.

Materialien zu rhetorischen Ausarbeitungen in Lateinischer und Deutscher Sprache. Von H. P. L. Esmarch, Prof. u. Doct. der Phil. Schleswig und Altona, Busch. 1822. IV. 251 S. 8. 22 Gr.

Der ehrwürdige Vf. nach 50jähr. Schularbeit in Ruhestand versetzt, will seine Musse zur Ausarbeitung solcher Schriften anwenden, an denen gelehrte Schulen keinen Ueberfluss haben, und macht mit gegenwärtigen Materialien zu rhetorischen Ausarbeitungen den Anfang, da er sie, vornemlich in der latein. Sprache, oft vermisst hat. In dieser Rücksicht sind für die meisten Theile der Rhetorik Materialien zusammengetragen: Materialien zu den Perioden, zu den Tropen, den Figuren, zu den locis topicis (Fächern oder Quellen der Beweise) zu den Argumenten, zu Aphthonischen Chrien, zu freien Chrien, zu umgekehrten Chrien, zu orator. Schlussreden (syllogismis), endlich zu Reden (in jeder von beiden Sprachen 30), und, wie bei seiner Umarbeitung des Speccius, hat der Verf. auch hier darauf gesehen, dass die Jugend bei den Ausarbeitungen zugleich etwas Nützliches erlerne.

Griechische Grammatik von Valentin Christian Friedr. Rost. Zweite, durchaus neu bearbeitete Ausgabe. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht, 1821. XVIII. 533 S. gr. 8. mit einigen Tab. 1 Rthlr.

Je mehr der Vf. selbst die Mängel und Fehler de ersten Ausgabe entdeckte, desto sorgfältiger bearbeitet er die zweite. Er wollte itzt nicht mehr dem Anfänge nur das Unentbehrlichste aus der gr. Grammatik mitthei len, sondern ein ausreichendes Hülfsbuch bei Erlernun der gr. Sprache liefern. Es sind also viele und wichtige ehemals übergangene, Gegenstände nun aufgenommen, wi in der Formenlehre der Abschn. über die Prosodie (zu Theil nach Spitzner), die Lehre von den Accenten, wo bei Göttlings Schrift benutzt ist), die Aufstellung de Verschiedenheiten der Dialekte und der Eigenthümlich keiten der Homer. Sprache, der Abschn. über die unre gelmässige und mangelhafte Declination; manches, wa früher nur in den Grundzügen angedeutet war, ist it vollständiger entwickelt, ansehnlich bereichert, fester be gründet, bedeutend erweitert, wie die Lehre von Ver wandlung der Buchstaben, die Behandlung der 3ten De clination nebst Uebersicht sämmtlicher Nominativendunge derselben mit Bestimmung der Genitivbildung und voll ständigen Verzeichniss aller Wörter, welche durch eigen thümliche Art der Abwandlung sich von andern m gleicher Endung unterscheiden; die Lehre vom Adjectiv die Darstellung der Pronomen. Gänzlich umgestaltet genauer bestimmt und hin und wieder berichtigt ist di Lehre vom Verbum, wobei der Weg der Synthesis de der Analysis vorgezogen ist; bereichert das Verzeichni der unregelmässigen Zeitwörter, besonders der home Formen. Aber eben so ist der zweite Theil, die Syn tax, in Ansehung der bessern Stellung und Anordnun einiger Theile. der weitern Ausführung und festern Be gründung vieler Lehren, der verschiedenen Nachträge un der Umstellung einzelner Glieder grösserer Abschnitte be trächtlich umgearbeitet, ohne dass jedoch, statt des frü hern, ein ganz neues Gebäude aufgeführt worden wär Denn überhaupt wollte der Verf. die erste Ausgabe nich durch die neue, wenn gleich ihr Inhalt um das Doppelt vermehrt worden ist, ganz unbrauchbar, vielmehr durc verschiedene Einrichtungen den Gebrauch der ersten fü Anfänger immer noch möglich machen. Ein grosser The der neuen Erweiterungen scheint ohnehin mehr für den auswählenden, Lehrer bestimmt zu seyn, der diese Gram matik, welche neben der Matthiä'schen und Buttmann schen ihren Platz behauptet, mit vielem Nutzen gebrau chen wird. Es gehören auch die philosoph. Erörterunger welche entweder als allgemeine Grundlage einer schwie

nigen Lehre vorausgeschickt oder in einzelnen Erläuterungen und Anmerkungen beigefügt sind. In den zum Beleg der syntaktischen Regeln aufgestellten Beispielen ist gleichfalls vieles verändert, und ein Anhang enthält eine, für das Bedürfniss der Schule berechnete und daher nicht die ganze griech. Metrik umfassende Abh. des Hrn. Prof. *Wüstemann* über den griech. Versbau. Auch ist ein vollständiges Register über alle behandelte Gegenstände und Fälle beigefügt. Der höchst billige Verkaufspreis verdient noch gerühmt zu werden. Ein Auszug aus dem ersten Theile ist erschienen unter dem Titel:

Die Griechische Formenlehre für die untern Classen gelehrter Schulen, bearbeitet von D. Valentin Christian Friedr. Rost. Ebendaselbst, 1822. IV. 192 S. 8. 2½ Bog. Tab. in Fol. 12 Gr.

Die Besorgniss, dass die grössere Grammatik des Vfs. für den ersten Schulunterricht unbequem scheinen möchte, veranlasste diesen Auszug, bei welchem das Bedürfniss des Anfängers in so weit berücksichtigt worden ist, dass doch nichts, was zu einer gründlichen Erlernung und Kenntniss der gr. Sprache erfordert wird, weggeblieben, vielmehr auch die Eigenthümlichkeiten der homer. Sprache neben dem attischen Dialekte behandelt sind. Aus der Syntax wollte der Vf. keinen Auszug machen, theils weil solcher Auszug nicht befriedigen kann, theils weil die Beschäftigung mit der Formenlehre schon ihre Zeit fordert. Die gegenwärtige Anleitung verdient sehr empfohlen zu werden.

Zusammenstellung des griechischen regelmässigen Verbums, nach Buttmann; von Karl Kärcher, Pfarrer in Rüppurr. Karlsruhe, Braun, 1822. XIV. 129 S. 8. 10 Gr.

Der Vf. machte diese seine Arbeit durch den Druck bekannt, weil einsichtsvolle Schulmänner, die sie in der Handschrift gelesen hatten, urtheilten, dass sie für Schüler, welche nach Buttmann's Gramm unterrichtet werden, nützlich seyn dürfte. Er ist auch entschlossen, über andere Thnile der Buttm. Gramm. ähnliche Ausarbeitungen folgen zu lassen: über die Quantität aller Redetheile, über gebräuchliche und ungebräuchliche For-

men, über den Gebrauch der temporum, und eine systemat. Zusammenstellung der unregelmässigen verba. Itz wollte er zunächst nur von der Formation, Flexion und den Dialekten des regelmässigen Zeitworts handeln, und diese drei Gegenstände immer unter einen Gesichtspunct bringen. Es sind nachher noch Bemerkungen über das griech. verbum überhaupt hinzugekommen, als Vorbegriffe und Entwickelungen der Conjugationen, mit Uebergehung dessen, was in B's Gramm. deutlich vorgetragen ist und mit Hinzufügung dessen, was dort fehlt, beschlossen mit einer kleinen Untersuchung über das Zusammentreffen der Aspiraten beim verbum. Von den zwei Methoden des Erlernens der grammatischen Formen dem reingrammatischen (der die Regeln aus den vorkommenden Formen ableitet) und dem philosophisch-grammat. (der die Gründe und Regeln der Ausnahmen, an sich, aufsucht) wählte der Vf. mit Buttm. den letztern weil der Schüler dabei zugleich den ruhigen Gang des logisch-richtigen Denkens gehen lernt (wenn er dazu schon fähig genug ist). Die Fehler der tabellar. Versuche bewogen den Vf. die Lehre vom Verbum in fortlaufendem Vortrage darzustellen. Diess ist gewiss auch sehr nützlich, wenn gleich der Gebrauch von Tabellen nicht zu verwerfen ist.

Die völlige Gleichheit der griechischen und lateinischen Sprache in der Rangordnung oder Stellung der Wörter aus den Schriften des Neuen Testaments für die ganze Syntax völlig klar gemacht und bewiesen. Eine Allgemeine Einleitung in das Neue Testament und vollkommene Rechtfertigung der entdeckten Rangordnung der latein. Wörter von Christian Gottlob Bröder, weil. Superintend. und Pastor zu Beuchlte und Weddingen im Fürst. Hildesheim. Halberstadt, Vogler's Buch- und Kunsth. 1823. *XII.* 104 *S.* 8. 9 *Gr.*

Bekanntlich gab der verewigte Vf. 1815 eine Schrift von der entdeckten Rangordnung der lat. Wörter im zusammenhängenden Vortrage heraus in 2 Abthh. (worin die Behauptung durchgeführt war, dass die Stellung der Wörter im Lat. von der Betonung derselben abhange) und fand Widerspruch, der aber nach seinem Urtheil, nur auf Machtsprüchen, nicht auf Gründen, beruhete. Er suchte diess in einer

udern kleinen Schrift: Kurze und gründliche Beantwortung zweier Recensionen über die entdeckte Rangordnung, [illegible]stellen und durch neu gesammelte Beispiele aus den [illegible] Classikern zu erweisen, dass im Latein. unter zwei Wörtern immer das betonte voran, das unbetonte nachstehe. Er wurde nachher veranlasst, auch auf die Stellung der Wörter im N. Test. genauer zu merken und fand, dass im Griech. des N. T. dasselbe gelte, was er im Lat. bemerkt hatte, fand zu jeder angegebenen latein. Wortstellung auch hier die treffendsten Beispiele. So wie er dies in der Vorr. durch die dreifache Stellung der Worte αὐτὸν χριστὸν εἶναι (Luc. 23, 2. 4, 41. Apgsch. 18, 28. nach welcher entweder αὐτὸν oder τὸν χριστὸν oder εἶναι betont ist) beweiset, so macht die weitere Ausführung den Gegenstand des Buchs aus, indem die Generalregel: das Wort, welches den Ton hat, steht allemal vor dem mit ihm verbundenen Wort, welches den Ton nicht hat, auch im Griech. angewandt ist auf die Stellung des Adjectivs und Substantivs, der pronomina possessiva, des Subjects und Prädicats, des verb. εἰμί, der copula bei denselben, der Apposition besonders bei nominibus propriis, des von einem Substantiv oder verbo regierten Genitivs, des von einem Adject. oder verbo regierten Dativs, des von einem verbo regierten Accusativs, des Infinitivs mit einem casu, mit einem Neben-verbo, des Accusativs mit einem Infin. und mit εἶναι, der participiorum act. und pass., des doppelten Accusativs bei [illegible] verbis, wo der eine das Subject, der andere das Prädicat bezeichnet. Die Beispiele sind aus dem N. T. [illegible] genommen, freilich bisweilen nach des Vfs. Ansicht.

Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische zur gründlichen Erlernung der griech. Formenlehre; von Wilhelm Herrmann Blume, Dr. d. Philos., ord. Lehrer der [illegible] und griech. Spr. u. d. Gesch. und ausserord. [illegible] Hebräischen am Gymn. zu Stralsund. Zweite Abtheilung. Stralsund, Kön. Reg. Buchh. 1821. VIII. 154 S. 8. 12 Gr.

Die erste Abth. ist im Rep. 1822. I. 138 angezeigt [illegible]. Zur Bearbeitung der zweiten hatte der Verf. [illegible] Musse und konnte daher auch grössere Sorgfalt so[illegible] auf den Vortrag selbst, als auf den Abdruck wen[illegible] Der Verf. hatte zwar bei seiner Arbeit eine Schule

vor Augen, in welcher die Formenlehre der gr. Sprache in 2 verschiedenen Classen und eben so vielen Cursen betrieben wird, will aber keineswegs die beiden Abtheilungen als für 2 Curse bestimmt angesehen wissen, überlässt es vielmehr dem Lehrer, aus jeder das auszuwählen, was seinem Lehrplane angemessen ist. Inzwischen enthält doch gegenwärtige Abth. ausser den Fortsetzungen kleiner Uebungen über die verba, welche λ, μ, ν, ρ zum Charakter haben, über adjectiva verba, zusammengezogene Conjugation, unregelmässige Conjugation (verba in μι), unregelmäss. verbà (von den Stammformen ἕω, ἔω, ἴω) und andern unregelm. Verben), auch gemischte Beispiele in längern Erzählungen, die nur für eine geübtere Classe bestimmt seyn können. Die untergesetzten Noten geben die zu gebrauchenden Wörter und tempora an.

Hülfsbücher zur Erlernung des Griechischen nach den beiden Grammatiken der griech. Sprache. Von Friedr. Thiersch. Erster Theil, welcher griechische und deutsche Beispiele über Formenlehre und Syntax, nebst den nöthigen Wortregistern und grössern Uebungsstücken zum Uebersetzen in beyde Sprachen enthält. Leipzig, G. Fleischer, 1822. VIII. 277 S. gr. 8. 20 Gr.

Hr. Hofr. Th. hatte schon 1819 in der Vorrede zur 2ten Anfl. der kleinern griech. Gramm. diese Hülfsbücher angekündigt. Sie werden nach den Ansichten des Vfs die in seiner grössern nnd kleinern gr. Sprachlehre angegeben sind und Beifall gefunden haben, meist von jungen Freunden und Schülern desselben unter seiner Anleitung und Aufsicht ausgearbeitet, und werden nicht nur da, wo seine Lehrbücher Eingang gefunden haben sondern auch anderwärts mit Nutzen gebraucht werden. Der erste Theil enthält Folgendes: 1. S. 1—28. Beispiele über die Formenlehre der griech. Sprache mit untergesetzten grammat. Angaben — sie sollen unmittelbar nach Erlernung der einzelnen Formen und also gleich nach Erlernung der ersten Declin. der Folge nach gebraucht werden. 2 Beispiele über die Syntax der gr. Sprache von Franz Höger S. 29—70 Auch dieser Beispiele Uebersetzung und Erklärung soll mit der Erklärung der Regeln bei Einübung der Syntax, deren zusammenhängender und genauen, nicht gelegentlichen, Vortrag der Verf. für

Schulen fordert, gleichen Schritt halten. Die Quellen der Beispiele sind unter dem Texte zum Nachschlagen angezeigt, auch manche andere Erläuterungen untergesetzt. 3 S. 71—118. Griech. deutsches Wortregister über die Beispiele zur Formenlehre der griech. Sprache. Die in den Beispielen über die Syntax neu vorkommenden Wörter sind nicht aufgenommen, weil vorausgesetzt wird, dass dann der Anfänger schon im Stande ist, ein vollständiges Wörterbuch recht zu gebrauchen. 4. S. 119—166. Beispiele über die Syntax zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griech. von Franz Höger (die Beispiele sämmtlich aus alten Schriftst. gewählt und treu übersetzt) und 5. S. 167—234 deutsch-griech. Wortregister über diese Beispiele. 6. 7. Vermischte Beispiele zur Uebung im Uebersetzen aus dem Griech. ins Deutsche und aus dem Deutschen in das Griech. von Fr. Höger (eine Zugabe für die Zeit, wo die Erklärung der Syntax und die Uebungen darüber vollendet sind, ohne dass noch die zusammenhängende Erklärung eines Schriftstellers anfangen könnte, die griech. also als Uebergang dazu anzusehen, die deutschen in der Classe selbst zu übersetzen.) Darauf soll das Lesen oder Uebersetzen zusammenhängender Werke folgen.

Neugriechische Grammatik, nebst Hauswörterbuch und Gesprächen. Tübingen, Laupp, 1822. 111 *u.* 176 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Der ungen. Vf., kein Gelehrter von Profession (wie es auch sein Styl verräth), der aber vom vierten Jahre an im Altgriech. unterrichtet und durch mehrjährigen Umgang mit Griechen auch mit der neugriech. Sprache vertraut worden ist, legte die zu Triest 1799 von Demetrio Venieri herausgegebene ἐπιτομὴ γραμματικῆς ἐξηγηθεῖσα εἰς τὴν ἁπλὴν ῥωμαΐκὴν διάλεκτον u. s. f. zum Grunde, wurde aber durch Freunde, die ihm neugriech. Werke mittheilten, unterstützt. Manche neuere Werke, vorzüglich Schmidt's neugr. Gramm. scheinen ihm unbekannt geblieben zu seyn. Das mit besondern Seitenzahlen versehene Λεξικὸν οἰκιακὸν ist nicht alphabetisch, sondern nach Classen der Gegenstände abgefasst. Eben so sind die Gespräche (S. 127) nach den Gegenständen abgetheilt. Zur Uebersicht der neugr. Sprache und Sprachlehre ist das Buch für Anfänger hinreichend.

Wörterbücher der classischen Sprachen.

Johann Gottlob Schneider's Handwörterbuch der Griechischen Sprache. Nach der dritten Ausgabe des grössern Griechisch-deutschen Wörterbuchs mit besonderer Berücksichtigung des Homerischen und Hesiodischen Sprachgebrauchs und mit genauer Angabe der Sylbenlänge ausgearbeitet von Dr. Franz Passow. Zweyter Band in zwey Abtheilungen Λ—Ω. Zweyten Bandes erste Abtheilung Λ—Π. Leipzig, 1823. *VI.* 630 *S. kl.* 4.

Der zweite Band sollte eigentlich ungetheillt erscheinen, weil nicht die Gründe vorhanden waren, welche zur Theilung des ersten riethen. Allein da Hindernisse, deren Beseitigung dem Verf. unmöglich war, die frühere Beendigung hinderten und auch wohl der Band zu stark geworden seyn würde (wenn gleich diese Abth. die grössere Hälfte desselben ausmacht), so entschloss er sich auch ihn zu theilen und verspricht binnen Jahresfrist die zweite Hälfte zu liefern. Handwörterbuch kann man nun wohl kaum noch diese vieljährige mit grossem Fleisse und tiefer Kenntniss gemachte Arbeit nennen, noch weniger sie blos für einen vermehrten Auszug aus Schneiders grösserm WB. halten. Es enthält auch diese Abtheilung mehrere eigne etymolog. Untersuchungen und Bemerkungen, genaue Angaben der Ableitung verschiedener Wörter, sorgfältige Aufzeichnung und Anordnung der Bedeutungen und des Gebrauchs der Wörter, richtige Bezeichnung der Kürze oder Länge der Sylben, deren Maass nicht an sich schon deutlich ist, mit Bemerkung der verschiedenen Prosodie, wo sie bei verschiedenen Schriftstellern Statt findet. Anzeige der Wortformen in verschiedenen Dialekten, Nachweisungen ausgewählter Stellen der class. griech. Schriftsteller und Anführung der Philologen, welche ein Wort, eine Redensart, besonders erläutert haben, Benutzung grammat. neuer Erörterungen. Diess alles gibt diesem Wörterbuch, in dessen Vortrag eben so sehr auf fruchtbare Kürze, wie bei dem Abdruck auf Ersparung des Raums gesehen ist, einen nicht geringen Werth und Vorzug vor manchen andern. Auf das Einzelne kann Ref. nicht eingehen.

Beyträge zu Johann Gottlob Schneider's Griechisch-deutsch. Wörterbuch, 3ter Aufl., zusammengestellt aus einigen Schriftstellern des Alterthums, nebst einem Anhange über eine Frage in Keil's und Tzschirner's Analecten 1st. St. N. II. S. 22 ff. Von M. Joh. Gottfried Pressel, Archidiac. zu Tübingen. Tübingen, Laupp. 1822. XXIV. 125 S. 8. 16 Gr.

Bei der Lecture griech. Schriftsteller hatte sich der Vf. Wörter, Bedeutungen, Citate angemerkt, in Betreff derer ihn Schn's WB. nicht befriedigte. Zu diesen Schriftst. gehört vorzüglich Diogenes von Laerte (den Hr. Pr. aus Sprach- und andern Gründen nicht für so jung hält als Manche glauben): aber auch noch andere Autoren und J. A. Ernesti's Clav. Ciceron. sind dazu benutzt worden. Hierüber verbreitet sich Hr. Pr. in einer sehr weitschweifig geschriebenen Vorr. und erinnert noch, dass die aus Diog. Laert. gezogenen Wörter und Bedeutungen den eigentlichen Kern dieser Beyträge ausmachen, und dass vorzüglich auch die philosoph. Terminologie, um welche sich Schn. zu wenig bekümmert habe (S. 36), in diesen Beyträgen berücksichtigt sey, die überhaupt auch manche Angaben S's ergänzen, näher bestimmen oder berichtigen, das als zweifelhaft von ihm angeführte als gewiss bestätigen. Auch ist auf Varianten und Conjecturen Rücksicht genommen (s. Φιλαγρέω). Der Anhang (S. 109 ff.) betrifft die (in den Analekten von Hrn. D. Stange behandelte) Frage: Cuius generis ist Pentateuchus? Hr. D. St. hielt es für generis neutrius und behauptete daher, man müsse im Lat. pentateuchum sagen. So wie nun Hr. P. die Unart rügt, mit welcher St. andere Grammatiker und Lexikographen tadelt, so widerlegt er auch dessen angebliche Gründe und zeigt theils aus der Analogie ähnlicher Wörter, dass ἡ πεντάτευχος gesagt werden könne, theils durch Stellen griech. Kirchenväter, dass so gesagt worden sey, und dass Hieronymus nicht Pentateuchum, sondern pentateuchus als mascul. gebraucht, was ebenfalls durch die Analogie ähnlicher latein. Wörter gerechtfertigt wird. — Es ist seit längerer Zeit der Fortsetzung der englischen Bearbeitung des Stephan. Thesaurus nicht im Rep. gedacht worden (s. 1821, IV, 56 f.). Seitdem sind zwei neue Theile oder Hefte erschienen:

Thesaurus graecae linguae ab H. Stephano constructus. Editio nova auctior et emendatior. Pars X. (i. e. No. XIII) Londini in aed. Valpianis 1821. 2503—2870 gesp. Col. Pars XI. (i e. No. XIV) ib. 1822. 2871—3302 gesp. Col. Pars XII. (i. e. No. XVI) 1822. 3303—3670. Pars XIII. (i. e. No. XVII) 1822. 3671—4038. Pars XIV. (i. e. No. XVIII) 1822. 4039—4438. Pars XV. (i. e. No. XIX) 1822. 4439—4806 gesp. Col. (itziger Preis jeder Lieferung 1 L. 7 Sh.)

Mit P. X. fängt der Buchstabe B. (oder der dritte Band der neuen Ausg.) an (es sind daher auch dieser Lief. die Titel der beiden ersten Bände beigelegt) und in der Behandlung der praep. κατὰ schliesst P. XV. Von der alten Stephan. Ausgabe umfassen diese 6 Lieff. Th. I. S. 629—1822 und 2 Th. (aus welchem auch die kleine Vorr. vor dem Buchst. K S. 4657 eingeschaltet ist) bis S 88. Es scheint, dass die Bearbeitung im Fortgange etwas mehr zusammengezogen wird. Das Ganze ist auf 39 Numern berechnet und alle etwa nachher noch erscheinende Lieferungen sollen unentgeldlich gegeben werden Die Einrichtung ist natürlich unverändert geblieben. Die Bereicherungen des alten Werks sind ansehnlich, die Citate mannigfaltig, die einzelnen grammat. und kritischen Bemerkungen sind lehrreich; die verschiedenen Beiträge (die reichsten sind ex Mss. Schäferi und ex Mss. Wakefieldii) findet man einzeln hinter einander aufgestellt; das Ganze ist auch in diesen Lieff. eine äusserst reichhaltige, aber unverarbeitete Sammlung, dem griech. Sprachforscher und Kenner wichtig. aber auch nur ihm brauchbar. — Die dazwischen nicht angeführte No. XV ist:

C. Labbaei Glossaria Graeco-Latina et Latino-Graeca. Nova editio auctior. Pars III. Ib. 1822. S. 357—598. Fol.

Im Anfang sind die in der vor. Lief. angefangenen Castigationes et Emendationes in utrumque glossarium e coniecturis VV. DD. fortgesetzt bis S. 381. Dann folgt: Thesaurus utriusque linguae, h. e. Philoxeni aliorumque vett. Authorum Glossaria Latino-Graeca et Graeco-Latina. Isidori Glossae Latinae. Veteres Grammatici et Latini et Graeci, qui de proprietate et differentiis Vocabu-

lorum utriusque Linguae scripserunt. Edita omnia atque recognita studio et opera *Bonaventurae Vulcanii* Brugensis. Cum eiusdem Notis, in quibus innumerae Compilatorum et Scribarum Mendae corriguntur; plurimi etiam Veterum Authorum Loci emendantur atque illustrantur etc. etc. Lugduni Batavorum. Excudebat Joann. Patius. clɔ. Iɔ. c. Auf diesen Titel und die Vorreden der Vulcan. Ausgabe folgen dann sogleich S. 391. Vulcanii Notae et Castigatt. in Glossaria utriusque linguae, und zwar zuerst in Gloss. Latino-Graecum, dann S. 413 in Glossarium adscriptum b. Benedicto, Abbati Floriacensi, S. 415 in Gloss. gr. lat. Cyrillo adscriptum, S. 420 in Onomasticon Graeco-Lat. (vielmehr Lat. gr. — Die in der Originalausg. dazwischen stehenden Notae in Glossas Isidori fehlen hier). Hierauf kommen vor: S. 423. Colloquia vetera gr. lat., S. 429. Excerpta e Verweii praef. ad novam viam docendi Graeca p. 20 ss. ed. 1737 (über die vorhergehenden Colloquia), S. 432. Niciarii Interrogationes et Responsiones; Carfilidis Interrogatt. et Responsa; Responsa Sapientum (alles gr. u. lat); S. 433. Praecepta in Delphis ab Apolline in columna scripta; (Cyrilli s. potius Philoponi) Collectio vocum quae pro diversa significatione accentum diversum accipiunt; S. 441. Veteres Glossae Verborum Juris, Excerpta e Fabricii Bibl. gr. (ed. Harl. mit dessen und einigen hinzugefügten Noten); S. 489. Hadriani Sententiae; S. 490. Excerpta de Dositheo e Fabricii B. Gr. ed. Harl. und S. 491. Quae e Dosithei libro tertio supersunt Hadriani Imp. Sententiae et Epistolae ad vetus ius spectantes cum Goldasti Notis. S. 501. Verborum quorundam Themata, quae magna ex parte vel sunt anomala vel poëtica aut certe eiusmodi, ut non obviam cuilibet habeant originem (in dieser Lief. noch unvollendet). Man sieht: diese Sammlung hat nicht viele Mühe gemacht und man muss, was man schon besitzt, oder was zum Theil unbrauchbar ist, theuer bezahlen, vermisst aber wohl manche zu machende Zusätze.

Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Schul-Wörterbuch. Erster oder lateinisch-deutscher Theil, bearbeitet von Dr. F. E. Ruhkopf, Direct. des Lyc. zu Hannover. Leipzig, Hahnsche Verlags-Buchh. 1822. 339 *S. gr.* 8. *Lex. Format in gespalt. Col. Zweiter oder deutsch-latein. Theil bearbeitet von E. Kärcher, Prof. am Lyc. zu Carlsruhe. Ebend.* 1822. 519 *S.* 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Den ersten Theil hat der sel. R. noch ganz vollendet. Man sieht, er wusste was in ein Schulwörterbuch gehörte, was für Schüler sowohl zur Vorbereitung auf das Lesen lat. Autoren in der Schule und zum eignen Studium derselben, als für latein. Ausarbeitungen nothwendig und unentbehrlich war; er hat viel zusammengedrängt; wir können es auch nicht, wie Hr. K. misbilligen, dass R. bei einigen Worten (wie lugubris) die verschieden gebrauchte Kürze und Länge einer Sylbe zugleich bezeichnet hat; nur hätte es auch bey Tenebrae geschehen sollen. nicht blos bei tenebricosus. Dagegen vermissen wir manche Wörter; so findet man inaratus ungepflügt, aber inarare unterackern, auch ackern schlechthin, fehlt, und bei infucatus steht: ungeschminkt, da es doch in der Bedeutung: geschminkt, vorkömmt (als Adjectiv), wogegen wieder infucare fehlt. Das von R. berücksichtigte Verhältniss hat Hr. K., dem die Ausarbeitung des deutsch-lat. Theils aufgetragen wurde, nicht befolgt. Sein Theil ist für den Schulgebrauch doch zu weitläufig, zumal da er meist nur Wörter und Redensarten aufnehmen wollte, die sich mit classischen Ausdrücken wiedergeben lassen. Es ist sehr gut, dass manche deutsche Wörter und Phrasen erklärt sind, damit man die ihnen entsprechenden lateinischen richtig gebrauche (denn hier werden von Anfängern die gröbsten und lächerlichsten Misgriffe gemacht); aber bei vielen war es doch wohl überflüssig, wie z. B. wenn schweigen erklärt wird: nicht reden So wie übrigens Hr. K. in der Vorr. zum 1sten Th. bekennt, dass Kraft's deutsch. lat. WB., von welchem in kurzem eine zweite verm. Ausg. erscheinen wird, ihm zum Leitfaden gedient habe, obgleich auch von ihm manches Wort, manche Redensart, die dort fehlt, aufgenommen sey, so erinnert er im Vorwort zum 2ten Th. dass er zur Ausarbeitung zu kurze Zeit gehabt habe, und dass daher seinem Werke die Abrundung und Feile fehle, die nur das Erzeugniss der Musse seyn kann. Noch verdient der überaus billige Ladenpreis (wie man ihn nicht einmal bei Nachdrücken findet) Auszeichnung.

Friderici Ludovici Waltheri, Doct. et Prof. philosoph. univ. lit. Gissensis, Manuale Georgicum Latino-Germanicum et Germanico-Latinum. In usum studiosae juventutis. Lateinisch-Teutsches und Teutsch-Lateinisches landwirthschaftliches Handwörterbuch. Zum Gebrauch

[de]r studirenden Jugend. Hadamar, Gelehrten-Buchh. 1822. XII. 335 u. 64 S. 8. 1 Rthlr. 15 Gr.

Da die Landwirthschafts-Wissenschaft unter die Uni[vers]itäts-Wissenschaften aufgenommen ist, so wird es zu [ihr]er Ehre nicht wenig beitragen (schliesst der Verf. — [wir] sehen aber die Richtigkeit des Schlusses nicht recht [ein]), wenn sie auch in demselben literar. Costume, wie [die] übrigen Univ. Wissenschaften, also im Latein. er[sch]eint (Aber dem Vf. wird es nicht unbekannt seyn, [dass] viele andere Univ. Wissenschaften längst nicht mehr [late]inisch vorgetragen werden). Wichtiger ist gewiss ein [and]erer, auch vom Vf. angeführter Grund, dass ein solches, [von] einem des Alterthums sowohl, als des neuern Land[baues], der Pflanzenkunde und der Gartenkunst kundigen [Man]ne ausgearbeitetes, WB. zur richtigen Erklärung und [Übe]rsetzung der alten landwirthsch. Schriftsteller und [mancher] Stellen in andern nützlich seyn könne; und [dar]auf scheint er selbst Rücksicht genommen zu haben, [ind]em das lat. deutsche WB. sehr ausführlich, das deut[sche] hingegen kurz ist, wie schon die Seitenzahl lehrt. [Ind]essen, das nicht blos auf die alte classische Latinität, [son]dern auch auf die spätere (z. B. der ältern latein. ab[gefasst]en Gesetzbücher, wie Lex Alemann., Salica) be[zieh]t, und, ausser den umständlichen Wort-Erklärungen, [auch] viele Sach- geschichtliche und antiquarische Erläu[terun]gen gegeben. Uebrigens sind die Scriptt. rei rusticae, [und] rei agrimensoriae noch nicht genug gebraucht. Allein [der] Vf. erinnert selbst, dass das Bahnbrechen auch hier [die] mühsamste Arbeit sey, zugleich aber auch die eh[ren]vollste.

Classische Schriftsteller.

M. Tulli Ciceronis de Re Publica quae super[su]nt edente Angelo Maio, Vatic. Bibl. Prae[f]ecto. Romae in Collegio urbano apud Burliaeum. MDCCC XXII LVI. 556 S. kl. 4. nebst 2 Kupf. [u]nd 1 Bog. Schriftproben. (b. Weigel in Leipz. 4 Rthlr.)

Diess ist die Originalausgabe, wovon wir neulich S. [...] den Stuttgarter Abdruck angezeigt haben. Sie hat [den] Vorzug, dass 1. das Brustbild des P. Pius VII. (dem

die Ausgabe dedicirt ist) und ein Kupfer, welches die in der Schrift sich unterredenden Personen und Zuhörer (überhaupt 9 Fig.), charakteristisch darstellt, zngegeben, 2. die alte u. neue Schrift des Codex auf der Kupf. noch bestimmter hervortritt, 3. Druck und Papier schöner ausgefallen sind, und 4. sie, eben als Originaldruck doch noch mehr Zuverlässigkeit gewährt, als jeder Abdruck. Uebrigens ist sie nicht viel theurer, als der Stuttg. Druck, wird aber in Italien gewiss im Preise steigen. Uebrigens ist der Inhalt des Werks, nach dem Zwecke des Rep., hinlänglich angegeben und wir bemerken nur noch, dass in den Efemeridi letter. zu Rom bereits in zwei Aufsätzen Verbesserungen mancher Stellen dieser Ueberreste vorgeschlagen worden sind, und dass wir vom Hrn. Prof. Heinrich in Bonn eine neue kritische Ausg. zu erwarten haben. Ein Abdruck des Textes ist bei Tauchnitz erschienen.

In D. Junii Juvenalis Satiras Commentarii vetusti. Post P. Pithoei curas auxit, virorum doctorum suisque notis instruxit Dr. A. G. Cramer, IC. et Antecessor Hamburgi, Perthes et Besser. 1823 656 *S. gr.* 8. 3 *Rthlr.* 18 *Gr.* 4*to* 5 *Rthlr.*

Georg Valla, ein bekannter Philolog des 15ten Jahrh. hat in seinem Commentar über den Juvenal (der nur zu sehr von spätern Commentatoren des Dichters vernachlässigt worden zu seyn scheint) alte Scholien über den J. benutzt, von denen er entweder eine mangelhafte Handschrift hatte, oder unvollständigen und willkürlichen Gebrauch machte (wie es in jenen Zeiten wohl häufig der Fall war). Sie wurden bald dem Probus bald einem andern alten Grammatiker zugeschrieben, wegen der Trefflichkeit mehrerer in der Sammlung vorkommenden Stellen, die von Gelehrsamkeit und Alterthumskenntniss zeugen, und selbst Hr. Etatsrath Cramer glaubt, der Vf. habe vor Constantins des Gr. Zeiten gelebt. Dem Ref. scheint die ganze Sammlung weder von einer Hand noch aus einer Zeit, aber allerdings die Randanmerkungen eines sehr alten Grammatikers aus einer frühern Handschr. darin aufbehalten zu seyn Pierre Pithou fügte zuerst seiner Ausg. des Persius und Juvenalis 1585 diese alten Commentarien aus einer Ofener Handschrift, die er durch seinen Bruder, Franz Pithou, erhalten hatte (wo diese Handschr. hingekommen, ist unbekannt), bei, und dass ein doppelter Verdacht gegen ihn, als habe er diese

Scholien aus verschiedenen Handschriften und Glossen compilirt, oder sich mit Jos. Scaliger's Federn geschmückt, gegründet sey, wird von Hrn. Cr. hinlänglich erwiesen. Diese Scholien sind in der Folge zwar öfters wiedergedruckt, aber auch ven spätern Herausgebern willkürlich verändert worden. Hr. C. fand, wie schon früher bekannt geworden ist. auf seiner gelehrten Reise in Sangallen eine sehr alte Handschrift (im Katalog der Klosterbibl. wird sie ins 10te Jahrh. gesetzt, nach Hrn. C. gehört sie ins 11te) auf geglätt. Pergament in 4. sorgfältig und schön (das Griechische mit Unciallettern) geschrieben, enthaltend den alten Schol. über Juvenal, ohne den Text des Dichters. Er hat bisweilen mehr als der Pith. Codex und die neuen Glossen sind nicht ohne Werth; bisweilen dienen seine Lesarten auch zur Verbess. der im Pith. Cod. vorkommenden, aber er stimmt auch öfters in fehlerhaften Lesarten und Lücken mit diesem überein oder übergeht dort verdorbene Stellen ganz. Hieraus schliesst Hr. C., dass beide Handschriften aus einer gemeinschaftlichen Quelle geflossen sind. Zu Anfang der Sang. Handschr. steht ein langes hexametr. Gedicht, dessen Inhalt nebst einem Bruchstück Hr. C. mittheilt Von dieser Handschr. erhielt Hr. C. eine sehr genaue Abschrift, die ein nicht ungelehrter und mit dem Lesen und Nachmalen alter Buchstaben vertrauter Doctor der Med. ihm verfertigt hat und die er als ein Facsimile des Cod. betrachtet. Man ist dem Hrn. Etatsrath Dank dafür schuldig, dass er nicht nur einen Abdruck dieser Abschrift, sondern eine vollendete Ausgabe dieser Scholien mit dem ganzen kritischen Apparat und seinen eignen sehr schätzbaren Zusätzen besorgt hat, da den meisten neuern Ausgaben ... J. dieser Scholiast ganz oder zum Theil fehlt. Zum Grunde dieser Ausg. ist der Text von Pithou gelegt, nach der dritten Ausgabe vom J. 1613 in 4. (denn die beiden ersten Ausgaben waren Hrn. C. nicht zur Hand, so wie er auch die Achaintre'sche Ausgabe nicht besass). Dazwischen gesetzt und mit Sternchen bezeichnet sind die nur in der Sangaller Handschr. befindlichen kleinen Zusätze, ... beigefügt, aber in Klammern geschlossen, die Zusätze, welche die Handschrift des Valla enthält, von dessen Commentar Cr. die Ausgabe Ven. 1501 f. (zugleich mit dem Comm. des Mancinelli, Calderini und Merula) benutzte). In den untergesetzten Anmerkungen sind die sämmtlichen bedeutenden Varianten der Sangaller Handschr. und des Valla'schen Comm. (mit Uebergehung of-

fenbarer Schreibefehler) angeführt, auch selbst die Abweichungen der (unkritischen) Ausgaben von Schrevel und Henninius erwähnt; die Anmerkungen der frühern Herausgeber aber auch die Verbesserungen und Erläuterungen späterer und neuerer Philologen mitgetheilt, und damit nichts von neuern Entdeckungen vermisst werde, ist S. 565 eine Mantissa Scholiorum antiquorum e variis in Juvenalem Commentariis mss. collecta beigefügt, in welcher sich das von Hennin. am Ende seiner Ausgabe mitgetheilte Spicilegium, aber mehr als um das Doppelte bereichert, befindet. Denn Hr. C. benutzte dazu eine pergam. Handschr. des Juven. mit Glossen in der Kopenhagener Bibl. (aus dem 13ten Jahrh.) und zweier handschr. Commentarien über den Dichter (aus dem 12. Jahrh.) in der Münchner und der Wiener Bibl., die von der Pith. Handschr. ganz verschieden, aber von Hrn. C. nicht durchgängig gebraucht sind) ferner des Conr. Sam. Schurzfleisch Spicileg. animadverss. in Juv. Satiras 1717 (der eine Handschr. verglichen), des Casp. Barth (der 3 Handschr. verglichen hat) Advers., des Burmann Not. zur Anthol. Lat. (der die Vossische Handschr. zu Leiden brauchte), der Bemerkungen eines Gel. im Class. Journ. für 1810, der auch aus einem ziemlich alten Mspte nicht verwerfliche Lesarten anführt, die handschr. Noten von Jo. Alb. Fabricius am Rande der Schrev. Ausg. in der Kopenh. Biblioth. (die aber meist nichts Neues enthielten.) Was Achaintre aus einigen Pariser Handschriften beigebracht hat, wollte er nicht wiederholen, weil der Philolog die Achaintre'sche Ausg. doch nicht entbehren kann. In den Addendis et Corrigendis S. 617 ist noch manche Bemerkung nachgetragen, auch hat Hr. C. bisweilen seine frühere Meinung geändert (s. S. 630). Am Ende ist auch des Pithoeus Vorrede, die vieles zur Erläuterung der Geschichte des Scholiasten dienende enthält, S. 633 abgedruckt. Den Schluss machen Register über die in den Scholien angeführten Schriftsteller, über die in den Noten vorkommenden alten und neuen Schriftsteller (Hr. C. hat in den Noten sich über manche andere Autoren verbreitet, wie S. 33 über eine Stelle des Spartianus, wobei eine Handschr. der Scriptt. Hist. Aug. aus dem 9ten Jahrh in der Bamberger Bibl. erwähnt wird) und über die erläuterten Worte und Sachen.

T. Livii Patavini Historiarum ab urbe condita Libri qui supersunt omnes. Cum notis integris

etc. etc. *Curante Arn. Drakenborch. — Editio nova auctior et emendatior. Tomus quintus pars prior. Stuttgardiae ex typogr. Soc. Würtemb. Lipsiae in comm. ap. Hartmann.* 1822. 388 *S. gr.* 8. *Pars posterior ib. eod.* 349 *S. Tomus sextus pars prior. Ibid.* 1823. 276 *S. Pars posterior. Ib.* 1823. 333 *S.*

Man s. Rep. 1820, III, 122. 1822, II, 122. III, 221. Am erstern Orte ist der vollständige Titel abgedruckt. Der 5te Band enthält das 9te und 10te Buch des L. In der ersten Abth. des 6ten B. befinden sich 10 Bücher von Freinsheim's Supplementen (11—21), mit untergesetzten Anzeigen der Quellen, aus denen diese Ergänzungen geschöpft sind, und mit Vorausschickung der alten Epitomae vor jedem Buche; dann folgt in der 2ten Abth. das 21ste ganze Buch des L. Auch in diesen Theilen haben wir den sorgsamen Fleiss der Herausgeber eben so wenig als das empfehlende Aeussere der vorigen Bände vermisst. Einige Citate in den Noten sind genauer angegeben und bisweilen einzelne Worte zu mehrerer Deutlichkeit eingeschaltet. Dass der Druck rasch fortschreitet, gibt einen angenehmen Beweis des Beifalls, den er findet, sowohl als der verdienstvollen Emsigkeit der Herausgeber.

Euripidis Hippolytus Coronifer. Ad fidem Manuscriptorum ac veterum Editionum emendavit et annotationibus instruxit Jacobus Henr. Monk, S. T. B. Coll. SS. Trin. Soc. et Graec. Litt. ap. Cantabrigg. Professor Regius. Lipsiae, sumpt. C. H. F. Hartmanni 1823. *VIII.* 183 *S.* gr. 8.

Es gehört diese Ausgabe zu den schönen und bedeutenden Wiederdrucken einzelner Bearbeitungen classischer Dramen des griech. Alterthums von engl. Kritikern, die bereits in verschiedenen Jahrgängen des Rep. angezeigt worden sind und auch durch die Wohlfeilheit des Preises, in Vergleichung der engl. Originaldrucke sich allen Philologen empfehlen. Monk steht zwar einigen engl. Kritikern und Metrikern nach, aber er ist vorsichtiger in Änderungen und sorgfältiger in Wiederherstellung der nicht hinlänglich begründeten, Lesarten, er hält sich bei den metrischen Abtheilungen mehr an das Sichere und

Wahrscheinliche und vermeidet das ganz Willkürliche, er ist reichhaltig in Erklärung und Erläuterung des Textes. Daher ist auch seine Bearbeitung dieser Tragödie in England dreimal schon gedruckt worden; nach der dritten (1821) ist gegenwärtiger Abdruck besorgt. Er zeichnet sich durch äussere Schönheit, durch Correctheit (nur selten findet man einen Druckfehler, wie S. 18 Z. 7 v. u. Hippotyti) und durch einige Addenda S. 171 f. aus. Auch sind die Seitenzahlen der Cambr. Ausg. am Rande angemerkt und darnach das Register der erläuterten Sachen und Worte eingerichtet.

Xenophontis de Cyri expeditione Commentarii. Recensuit, annotationibus criticis etc. illustravit Albert. Lion, Phil. Dr. in Acad. Georg. Augusta privatim docens. Vol. II. Gottingae, ap. Vandenhoeck et Ruprecht. 1822. 575 *S.* 8. *ohne einige Blätt. Zusätze.* 2 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Was von dem ersten Bande dieser kritischen und exeget. neuen Bearbeitung der wichtigen und öfters aus verschiedenen Ursachen schwierigen Schrift des X. gerühmt worden ist, gilt auch von diesem 2ten, mit dem 5ten Buche anfangenden, Bande. Mit Sorgfalt und Einsicht, ohne Parteilichkeit und Willkür, hat der Herausg. den Text nach den Handschriften geändert (wenn auch nicht immer den Aenderungen und Urtheilen über die Lesart beigestimmt werden kann, und manchmal doch noch mehr auf die Autorität der Handschriften hätte gesehen werden sollen, wie 5, 4, 27. nach den Handschr. περυσινῶν, nicht πατρίους, in Klammern zu schliessen war); vor den Capiteln sind auch itzt Inhaltsübersichten gegeben; in den Anmerkungen sind die Varianten, die alten und neuen Lesarten mit ihren Gründen, die Muthmassungen angezeigt und die Sprache grammatisch, die schwerern Stellen genau, mit Erwähnung fremder Erklärungen, die Sachen historisch und geographisch erläutert; benutzt sind dazu ausser andern auch Haken und Halbkart; selten hat sich der Herausg. Aenderungen ohne Unterstützung der Mspte, die ihn gegen Widerspruch schützen könnten, erlaubt, wie 5, 7, 11. bei Versetzung der Part. ἄν. Eine durch die Varianten und Conjecturen schwierig gewordene Stelle 7, 3, 32. ist in zwei Excursen besonders behandelt. Wir fürchten, dass noch nicht alle Schwierigkeiten gehoben sind. Woher und wie die

(verworfene) Lesart Κερασουνταῖοι entstanden seyn könne, ist nicht genug entwickelt. Die Worte μετ' αὐτοῦ τὸ ... möchte Ref., der in dieser Stelle eine Brachylogie findet, nicht für Glossen halten. Der dritte Excurs betrifft die Stelle 7, 8, 1. wo Kleagoras, der die *Träume* im Lyceum gemalt hatte, schon viele Vermuthungen erzeugt hat. Hr. L. verwandelt die ἐνύπνια mit einigen Handschriften in ἐνοίκια, was wohl richtig seyn mag, aber er will auch die Worte ἐν Λυκείῳ ausstreichen, als entstanden aus dem vorhergeh. ἐνοίκια durch einen unwissenden oder nachlässigen Abschreiber. Wer mag diess glauben? ἐνοίκια sind ursprünglich τὰ ἐν οἴκῳ ὄντα. Es ist noch ein Index nominum und ein Ind. rerum et annotat. (letzterer nicht ganz vollständig) angehängt. In den Addendis ist auch des Hrn. Prof. Lange Ausgabe noch benutzt. — Mit gegenwärtiger, vorzüglich denen, welche für sich und ohne andere Hülfsmittel die Schrift lesen und studiren wollen, zu empfehlenden Ausgabe hängt zusammen:

Geschichte des Feldzugs des Cyrus und des Rückzugs der Zehntausend Griechen. Besonders geographisch erläutert von James Rennell. *Aus dem Engl. frei in das Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von* Albert Lion, *Dr. d. Phil. u. Privatdoc. an der Univ. zu Gött. Ebendaselbst*, 1823. *XXXVIII.* 178 *S.* 8. 16 *Gr.*

Wir besitzen zwar schon Auszüge aus diesem Werke, aber noch keine vollständigere Verdeutschung, obgleich sie von mehrern angekündigt war. Hr L. hatte ... die Absicht, das englische (1816 erschienene) Werk ganz und treu zu übersetzen (und so kündigte er sein Unternehmen in Seebode's krit Bibl. für das Erziehungs- und Unterrichtswesen an, allein er fand nachher so manches darin, was für die meisten Leser keinen ... haben konnte und den Vortrag so weitschweifig, dass er, mit andern Gelehrten, eine freie Uebersetzung ... fand. Bei dieser war nun Hauptgrundsatz, den wichtigern Inhalt und vornemlich, was zur Erläuterung der Xen. Anabase dient, getreu wieder zu geben, alles Ueberflüssige, Unnütze, Bekannte, oder leicht von jedem ... des griech. Textes der Anab. aufzufindende, wegzulassen; auch die 3 Charten mussten, um das Werk nicht zu vertheuern, wegbleiben. Dagegen sind die

Druckfehler des Originals verbessert, die Nachträge a gehörigen Orten eingeschaltet, die citirten Stellen genaue angegeben, einige wenige Anmerkungen beigefügt, di ausführliche Recension des Originals von Hrn. Kriegsrat Reichard in der Jenaer Allg. Lit. Z. 1818 St. 157. un aus dem Journ. d. Sav. übersetzte Auszüge, diese Schrif angehend, vor der deutschen Uebers abgedruckt, an de ren Rande die Seitenzahlen des Originals angegeben sind auf welche sich das Register bezieht.

Uebersetzungen classischer Schriftsteller.

Die Weisen von Hellas als Sänger oder Blu men griechischer Lyrik, Elegie und ethische Dichtkunst. Aus Bruchstücken verlorner Werk übersetzt und erläutert von Georg Christia Braun, Prof. der griech. u. lat. Spr. am Gymn zu Mainz. Daselbst b. Kupferberg. VI. 344 S 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Um Verehrer des Alterthums, die jene Ueberrest noch nicht gehörig würdigten (sollte es dergleichen ge ben?), darauf aufmerksam zu machen und unsere Dichte zu ermuntern, jene Vorbilder genauer zu betrachten, un ternahm der Vf. diese Uebersetzung. Die Dichter nenn der Vf. Weise, im alten Sinne des Worts. Denn es sin die Ueberreste des Tyrtäus und Kallinus, des Solon Mimnermus, Archilochus, Stesichorus, des Alkman, de Sappho, des Alkäus, Ibykus, Simonides, Bakchylides (de Elegiker und Lyriker), die Hymnen des Kleanthes un einiger Anderer, die goldnen Sprüche des Pythagoras, Sko lien, Bruchstücke aus Tragikern und Komikern; den Re sten jedes Dichters ist eine kurze Lebensbeschreibun desselben vorgesetzt; es sind Anmerkungen beigefügt in denen bald einzelne Gedanken und Worte erklärt bald Vergleichungen mit ähnlichen (übersetzten) Stelle alter und neuer Dichter angestellt, bald Erläuterunge aus andern Quellen gegeben; die Uebersetzung ist bis weilen aus Andern entlehnt, grösstentheils vom Vf. nac dem Versmaas des Originals gemacht, frei, in der Wort fügung und dem Numerus bisweilen hart.

Die Homerische Odyssee übersetzt von Kon rad Schwenck. (Zehnter Gesang als Probe Bonn, Weber, 1822. *XVI.* 51 *S.* 8. 9 *Gr.*

Die Grundsätze, welche der Vf. in der Vorr. über die Verdeutschungen der homer. Gedichte und über deutsche Prosodie vorträgt, zeugen von eben so tiefer Einsicht als umsichtsvoller Sorgfalt und verdienen nebst den Bemerkungen in der Vorr. des Hrn. v. Humboldt zu der Ueb. von des Aeschylus Agamemnon von jedem Uebers. griech. Gedichte beachtet zu werden. In der Ueb. des ersten Ges. hat Hr. S., was Treue, Wortstellung und Versbau anlangt, nicht selten seine Vorgänger übertroffen, aber er wird gewiss in der Folge noch manche Stelle mehr ausfeilen. Ausführlich ist schon diese Probe nebst einer ähnlichen (Das erste Buch der Odyssee, Probeschrift. Leipz. Brockh. 1822. 8.) vom Hrn. Direct. *K. L. Kannegiesser*, beurtheilt und mit der Vossischen und der Wolf. Probeübersetzung der ersten 100 Verse verglichen worden von Hrn. Wilh. Müller in der Abh.: über die deutsche Uebersetzung des Homer, mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Versuche von F. A. Wolf, K. L. Kannegiesser und Konr. Schwenck, im Hermes N. 16 (1822, IV. St. S. 313 ff.).

Homers Ilias. Prosaisch übersetzt und kurz erläutert von D. **Eucharius Ferd. Christian Oertel**, *Prof. am kön. Gymn. in Ansbach. Erster Band. I—XII. München*, 1822. *Fleischmann. LII.* 472 *S.* 8. (*mit ein. Titelk.*) 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Es ist diess der erste Band einer «Sammlung der griech. Classiker in einer neuen teutschen Uebersetzung und mit kurzen Anmerkungen. Von einem teutschen Gelehrtenvereine» neben welcher eine ähnliche Ueb. römischer Classiker unter Leitung des Hrn. Prof. Oertel erscheint. Hr. G. R. v. Göthe soll irgendwo geäussert haben, dass seine prosaische und wortgetreue Uebers. Homer's sehr nützlich seyn würde (wem? möchte Ref. fragen; der Lesewelt? dem Schüler? dem Lehrer? und ist noch, wie vor 50 Jahren?). Eine solche zu liefern, entschloss sich Hr. O., schon durch andere Ueberss. bewogen, da die von Küttner in 2 Auflagen erschienene 1771 und 1781, sich viele Freiheiten erlaubt hat. In der gegenwärtigen unmetrischen und doch bisweilen den daktylischen Gang und Schluss des Hexameters nachbildenden (um das Ohr des Lesers daran zu gewöhnen) Ueb., und die Sätze, Gedanken und Wort-Folge des Dichters

fast mit wörtlicher Treue, so weit es die Gienzen unsre Sprache erlaubten, beibehalten, die griech. Eigennamen nicht verändert, die malerischen Beiwörter stets theils mit schon gebildeten und in den dichterischen Gebrauch übergegangenen, theils mit seltnern oder ganz neu gemachten Wortformen oder Zusammensetzungen (worunter man fünfzigmorgig, stachelgetrieben, krummanschlägig, rossespänniger Weg, gegengewaltige Worte Gernwetterer, Anderumanderer, begasten u. s. f. findet die eines neuen Scholiasten bedürfen) theils vielsylbig gr. Beiwörter mit ähnlich gebildeten deutschen (z. B die Missheldengebärerin) ausgedrückt, auch sogar die Naturtöne des Originals im Deutschen bemerklich gemacht und durch diess alles ist sie eine prosaisch-poetische geworden. Ein Vorbericht über Homer nnd die Schicksal seiner Gedichte enthält manches, was man hier nicht erwartete, z. B. über den Misbrauch der Homer. Gedichte die Homerocentra etc. Eine ausführliche Inhaltsanzeige is dem Ganzen vorausgeschickt, kurze Erläuterungen jeder Buche beigefügt.

Theagenes und Charikleia. Ein Roman aus dem Griechischen des Heliodoros, übersetzt von Karl Wilh. Göttling. Frankfurt a. M. Andreäisch Buchh. 1822. *VIII.* 380 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Unter den griech. (faden) Romanen ist der gegenwärtige noch der beste und hat auch immer Freunde gefunden, z. B. Cervantes und Racine, deren Urtheile d Ueb. mitgetheilt hat; und da die übrigen neue Uebersetzer gefunden haben, warum sollte Heliodor vernachlässigt werden in einer Zeit, wo überhaupt die Romanenlectüre wieder sehr aufgelebt ist. Die Uebersetzung vo dem Vf. gemacht «in einem Alter, welches für die heitern Spiele der Phantasie empfänglicher ist als dasjenig in welchem er itzt steht» ist sehr lesbar, gearbeitet nach Koray's Texte, aber an vielen Stellen sind die älte Lesarten vorgezogen. Daher sind von S. 367 an einig Bemerkungen beigefügt, welche theils die Lesart angehe theils Conjecturen zur Verbesserung derselben enthalten theils die Uebersetzung rechtfertigen und das Alterthu erläutern; ausgesuchte Bemerkungen.

Paläphatos von unglaublichen Begebenheiten. Aus dem Griechischen übersetzt und m

Anmerkungen begleitet von Joh. Dav. Büchling. Zweite Auflage, durchaus umgearbeitet von D. Georg Friedr. Wilh. Grosse, Prediger am Dome und Conrect. des Gymn. zu Stendal. Mit zwei Anhängen, enthaltend eine Probe einer vollständigen Erläuterung von Xenophon's Anabasis und Cyropädie. Halle, 1821. Hendel und Sohn. IV. 181. u. 83 S. 8. 20 Gr.

Zehn Jahre vor der Erscheinung dieser neuen Verdeutschung des P. hatten schon die Verleger der ersten Ausg. den Herausgeber der gegenwärtigen zu einer Durchsicht der ersten aufgefordert. Er fand aber bald, dass sowohl die Uebersetzung als die Anmerkungen itzt in einer andern Gestalt erscheinen mussten. Er übersetzte daher das Buch von neuem, so dass nur wenig von der ersten Ueb. geblieben ist, richtiger und genauer und begleitete es mit Erläuterungen, die oft zu ausführlich und weitläufig sind. Denn man kann doch immer voraussetzen, dass der junge Leser des P. auch ein mytholog. Handbuch besitzt. S. 164 ff. sind noch besonders philologische Bemerkungen zum Pal. angehängt, in denen uns die vielen Citaten von Stellen anderer Autoren nicht recht zweckmässig scheinen. Noch mehr ist diess der Fall in den, mit besondern Seitenzahlen versehenen, Erläuterungen zu Xen. Anab. und Cyrop. Es scheint diess vom Vf. selbst gefühlt worden zu seyn, indem er bemerkt, dass diese Bearbeitung der beiden Xen. Schriften dereinst «in einer sehr veränderten, abgekürzten Gestalt» mit der Urschrift erscheinen sollen. Ob diess, nach dem Erscheinen mehrerer neuen u. vorzüglichen Ausgaben beider Schriften, noch geschehen wird und nothwendig ist, mögen wir nicht entscheiden.

M. Tullius Cicero's sämmtliche Briefe übersetzt und erläutert von C. M. Wieland. Siebenter und letzter Band. Vollendet und zum Druck befördert von F. D. Gräter. Zürich, Gessnersche Buchh. 1821. XII. 550 S. 8. 2 Rthlr.

Dieser letzte Band der Briefe Cicero's umfasst auch die letzten Zeiten seines Lebens und lässt uns tiefe Blicke in den Geist und Charakter des Römers thun, die ein gerechteres Urtheil über sein Benehmen veranlassen, als diejenigen fällen, welche, wie Hr. Prof. Gr. sich ausdrückt,

nur «durch die gefärbten oder entlehnten Gläser eines Plutarchs und Appians (den Dio Cassius möchten wir beigesellen) oder selbst eines Vellejus und Livius» sehen. Mit Recht bemerkt daher Hr. G., dass, wenn unsere Schaubühnen Mitleid für den sterbenden Cäsar zu erregen suchen, der Roms Freiheit in Fesseln schlug, Cicero's, der für Rettung derselben sein Leben wagte und opferte, Schicksal weit edlere Beweggründe des stärksten Mitleids darbiete; mit Recht erinnert er, dass es bei Bearbeitung dieses Bandes nicht blos um philologische, sondern auch um geschichtliche und psychologische Prüfung zu thun war. So wie er nun bei der Verdeutschung selbst keinem Vorgänger ohne Prüfung gefolgt ist, vielmehr den Urtext selbst mit den Varianten verglichen, bei zweifelhaften Lesarten sowohl, die schon im vor. Bande zu den Briefen an Attikus benutzte ehemal. Comburger, itz Stuttgarter, Handschrift als auch eine von Hrn. Beyschlag ihm mitgetheilte Augsburger zu Rathe gezogen, und übrigens alles, was Ton und Colorit jedes Briefes anging sorgfältig untersucht hat: so ist er auch in seiner Erläuterung und Beurtheilung unparteiisch zu Werke gegangen und weder Tadlern noch Lobrednern unbedingt gefolgt. Vorausgeschickt ist die (eigentlich zum 6ten B gehörende und auch einzeln abgedruckte, nicht überall günstig aufgenommene) Abh. über Cäsars Ermordung und Cicero's Ansicht derselben in dem vorhergehenden Band (auf 42 S.). Dann folgt das 16te, 17te, 18te und letzt Buch der Briefe. Der letzte, uns erhaltene, Brief des Cicero ist der an C. Cassius vom Anf. des Jul. 710 und der letzte der ganzen Sammlung der des Plancus an Cicero vom 28. Jul. 710. Jedem Buche ist eine Angab des Zeitraums, in welchen die Briefe fallen und der Gegenstände vorgesetzt, unter dem Texte stehen erläuternd Anmerkungen; ausführliche, zum Theil kritische, hint jedem Buche. S. 503 ist ein chronol. Verz. der sämm Briefe Cicero's und Vergleichung (der 18 Bücher in d 7 Bänden gegenw. Ausg.) mit der alten Ordnung sowo als mit der neuesten Schützischen, ausgearbeitet von e nem ehemal. Obergymnasiasten zu Hall, F. D. Koche dörfer, S. 529 ein Verzeichniss der Erklärungen u Erläuterungen der sämmtlichen 7 Bände und S. 546 e Verzeichniss der verbesserten oder besprochenen Stell der Urschrift (diese beide von einem, auch durch deu sche Lieder ausgezeichneten, Obergymnas. zu Ulm, G stav Holzbach, ausgearbeitet), beigefügt. Noch sind

paar Bemerkungen, Wieland's Geschichte angehend, in der Vorr. von Hrn. Gr. mitgetheilt. Christoph Martin Wieland ist am 5. Sept. 1733 nicht zu Biberach, wie gewöhnlich erzählt worden ist, sondern in Oberholzheim, einem Dorfe im Gebiete der ehemal. Reichsstadt B., wo sein Vater, Adam W., Pastor loci war, geboren worden; wie urkundlich erwiesen wird. Von seinem Denkmal in Osmanstädt ist eine Abbildung mit einer hier mitgetheilten Unterschrift in Versen vorhanden, verschieden von der Abbilduug des Seeberger Sandsteins mit Inschrift in Grubers Biogr. Wieland's.

Marcus Tullius Cicero über das höchste Gut und das höchste Uebel in fünf Büchern. Aus dem Latein. übersetzt von Carl Victor Hauff. Tübingen, Osiander. 1822. XI. 258 S. gr. 8. u. 2 S. Druckf. 1 Rthlr.

Der Ueb. (von dem wir schon eine gute Verdeutschung von Cicero's Redner 1816 erhalten haben) hat bei der neuen Uebers der schwerern BB. des Cic. de fin. — denn wir besitzen schon frühere, nun übertroffene — sich an den Text der Görenz. Ausgabe gehalten, ist dem Original so genau, als es die Muttersprache verstattet, gefolgt, und hat nicht blos den Sinn, sondern auch die ganze Manier des Vortrags und den Ton des vertraulichen Gesprächs auszudrücken sich bemüht, keine freie oder umschreibende Uebers. geliefert und nur, wo die Bedeutung des lat. Ausdrucks nicht mit einem Worte erschöpft werden, oder Misverständnisse entstehen konnten, mehrere Wörter gebraucht oder eine nähere Bestimmung in Klammern hinzugesetzt, und wenn einzelne Stellen der Ueb. weniger deutlich sind, so ist der Grund meist im Original selbst zu suchen. Freilich würden einige Anmerkungen bei solchen Stellen insbesondere erwünscht gewesen seyn; Hr. Prof. H. macht Hoffnung zu einer besondern Schrift, welche die erforderlichen Erläuterungen enthalten soll, und wir wünschen ihm dazu die nöthige Musse.

Sallustius (des S.) Catilina übersetzt von Dr. Carl Poppo Fröbel. Als Anhang die zwei Sendschreiben von der Verwaltung der Republik. Rudolstadt, in Comm. der Hof-Buch- u. Kunsth. 1822. VIII. 134 S. kl. 8. 9 Gr.

Diese Ueb. war schon 10 Jahre früher ausgearbeitet und sollte einen Theil einer vollständigen Bearbeitung des Sall. mit neuer Recension des Textes etc. ausmachen Die Ausführung wurde durch die Veränderung der Lebenswei se des Vfs. gehindert. Seine Textrecension des Catil. ha Hr. F. schon als Schulausgabe bekannt gemacht, die Ue-bersetzung erscheint hier; zu beiden haben die seit ei paar Jahren herausgekommenen neuen Bearbeitungen de S. nicht benutzt werden können. Die Uebersetzung is in manchen Stellen freier, als es uns nöthig schien.

Quintus Horatius Flaccus Oden un Epoden. Deutsch von Karl F. A. Scheller Helmstädt, 1821. Fleckeisensche Buchh. X. 21 S. 8. 20 Gr.

Obgleich, nachdem der Verf. diese neue, metrisch Verdeutschung der lyrischen Gedichte des H. vollende hatte, neue Uebersetzungen derselben, insbesondere d Vossische, im Druck erschienen, so wurde er doch vo achtungswerthen Männern, welche die Handschrift sein Uebersetzung gelesen hatten, aufgefordert, »mit sein 13jährigen Arbeit, die noch über 15 Jahre älter gewo den ist, hervorzutreten.» Denn er hat sich genau an d Worte des Textes gehalten, ohne der Deutlichkeit Ein trag zu thun; er hat das Versmaass des Orig. nachgebi det, ohne die Freiheit aufzugeben, welche die deutsc Prosodie zu fordern schien, er hat im choriamb. Versmaa absichtlich zusammengesetzte Wörter gebraucht der Kür des Ausdrucks und der Bindung der Verse wegen, er h nur in ein paar Stellen vom Orig. abzuweichen sich erlaul wo es die Anständigkeit forderte. Und in der That die Uebersetzung in der Stellung der Worte und Sät nicht sclavisch; nur bisweilen fand Ref. Constructione die auch im dichterischen Styl ungewöhnlich sind. U brigens sind manchmal schlechte Lesarten befolgt, wie 12, 2. *dierum* statt des kräftigen *dirum*.

Des Decimus Junius Juvenalis Satire in der Versart der Urschrift verdeutscht von J. C. Donner. Tübingen, Osiander. 1821. 2 S. 8. 21 Gr.

Der Verf. hatte in der Seebodischen Krit. Biblioth schon Proben seiner neuen Uebersetzung der Satiren

r. gegeben und erst nach Vollendung seiner Verdeut-
ung, bei welcher er den Text der Ruperti'schen Ausg.
n Grunde gelegt hat, von dem er nur bisweilen ab-
richen ist, die Bahrdt'sche und die neueste Ueberse-
ng des Grafen von Haugwitz verglichen. «Mein
eben war, sagt er in der Vorr., das von dem Dichter
gebene in den gewähltesten Ausdrücken wiederzuge-
n wörtlich, ohne Zuthat, ohne Verringerung: wo der
chstab nicht genügte, musste der Geist das entspre-
ende Wort leihen.» Der Ref. hat die Uebers. zwar an
hrern Stellen gelungen, aber auch nicht selten steif,
deutlicher, als das Original, nicht frei von seltsam ge-
leten Worten (wie, scheusäliger Ehbruch, Briefelein)
d Provinzialismen (z. B. derlei) gefunden. Bisweilen
d kleine Anmerkungen, welche die gewählte Lesart
gehen, beigefügt. Ein grösseres Bändchen von Anmer-
gen versprach der Uebersetzer.

Medicin.

Von der Stellung der Aerzte im Staate; von
Friedr. **Nasse**, *Prof. Leipzig, Cnobloch,* 1825.
VIII. 408 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Wir beeilen uns, die gegenwärtige Schrift des be-
hmten Vfs. baldmöglichst zur Kenntniss des medicini-
ien Publicums zu bringen, indem sie einen Vorschlag
r Verbesserung des Zustandes praktischer Aerzte ent-
t. Das Verhältniss der Stellung der Aerzte im Staate,
es gegenwärtig ist, hat so viele Klagen veranlasst,
schon daraus auf eine fehlerhafte Beschaffenheit des-
en ein nicht unwahrscheinlicher Schluss gemacht wer-
kann. Schon längst machte der Hr. Vf. dasselbe zu
m Gegenstande seines Nachdenkens, und theilt das
ltat desselben in gegenwärtiger Schrift mit. Sie ent-
nach vorausgeschickter Prüfung der von andern ge-
en Vorschläge für die Verbesserung des Zustandes der
te rücksichtlich ihrer Gewerbsstellung einen neuen
chlag zur Hülfe. Rec., bei seiner Anzeige auf einen
en Raum beschränkt, muss alles übergehen, was
den Einfluss des ärztlichen Gewerbes auf den Arzt
t, auf die wohlthätige Wirksamkeit der Aerzte für
re, auf die Pflege der Wissenschaft, und auf das
hältniss der Heilkunde zu dem Zwecke des Staats sehr

gründlich gesagt worden ist, um bei dem neuen Vorschlage des Hrn. Vfs. etwas verweilen zu können. Die Uebel, welche den ärztlichen Stand und dessen Wirksamkeit drücken, rühren von der Ueberfüllung der Städte mit Aerzten und der Entblösung des Landes von ihnen, von der Vernachlässigung der Pflege der Armen, von der Ableitung der ärztlichen Aufmerksamkeit von dem Geschäfte der Krankheits-Verhütung und der unpassenden Einrichtung der Taxen sowohl für Aerzte, als für die Kranken her, welche Uebel jedoch auf das entschiedenste nach der ärztlichen Gewerbsstellung als ihrer alleinigen Quelle hinweisen. Gegen diese den ärztlichen Stand und dessen Wirksamkeit bedrängenden Uebel haben mehrere ausgezeichnete Männer, ein P. Frank, Hufeland, Erhard, Reil, Stütz, Wildberg, Münchmeyer und Mende, mehr oder minder umfassende, auf Abhülfe gerichtete Vorschläge gethan. Diese Vorschläge werden nun näher geprüft und gezeigt, dass sie entweder auf Hülfe gegen das ärztliche Gewerbsverhältniss gerichtet sind, oder auf dieses Verhältniss ausgehen. Zu der letztern Classe gehört der, dass alle Aerzte, keinen ausgenommen, für ihre ganze Einnahme eine Besoldung aus öffentlichen Cassen haben sollen. Nachdem das Unzureichende der in beiden Hinsichten gemachten Vorschläge hinlänglich bewiesen worden ist, geht der Vf. auf die Auseinandersetzung seines neuen Vorschlags von S. 360 bis zu Ende über. Die Hauptgrundlage, worauf Hr. Prof. N. Verbesserungsvorschlag ruhet, ist folgende: Wie einem Jeden, dessen ein Arzt in seinem Berufe wartet, durch die Bildung und Belehrung, die dieser Arzt von seinen früher dagewesenen und gleichzeitigen Berufsgenossen empfangen hat, die Kraft des ganzen Standes zu Gute kommt, so ist es auch der Natur dieses Verhältnisses angemessen, dass de Empfangende, wenn er jene Dienste lohnt, sie nicht blo dem Einzelnen, sondern in und mit diesem dem ganze Stande lohne. Bei seinem Vorschlage glaubt er erreiche zu können, dass die ältern Aerzte die jüngern in di Praxis einführen; dass die Berathungen der Aerzte de aus dem Gewerbsverhältnisse hervorgehenden Schwierig keiten erledigt werden; dass die Kranken auf dem Land die ärztliche Hülfe nicht ferner entbehren, und endlich dass die Taxen nach einem gerechtern Maassstabe ein gerichtet seyen. — Die Aerzte eines Landes sollen näm lich zusammen ein in sich begründetes, jedoch unte Aufsicht der Regierung stehendes Institut, dem Wol

ihrer Mitbürger und der Pflege der Wissenschaft zum Dienste, und sich zum gemeinschaftlichen Erwerb dessen, was die Erhaltung dieses Instituts fordert, bilden. Dieser allgemeine Verein besteht aus kleinern, deren jeder aus zehn, höchstens zwölf Aerzten zusammengesetzt ist. Nach dem Maasse der Gewerbs-Einnahme, die jeder Arzt bisher hatte, wird ihm eine Besoldung bestimmt. Die Jahrgehalte von Familien behält Jeder, der sie zeither genossen hat: sie werden aber Jedem von seinem Gehalte abgezogen; die Durchschnittssumme der letzten 3 Jahre bestimmt die Stärke der Besoldung eines Jeden. Es werden Synoden errichtet, welche die Aufgabe haben, das gute Vernehmen der Aerzte unter einander möglichst zu befördern, und die angehenden Aerzte in die amtliche Praxis einzuführen. Jeder, welcher in den ärztlichen Gesammt-Verein nach erlangter Doctorwürde eintreten will, hat ein 3jähriges Noviziat unter der Anleitung eines ältern Arztes auszustehen, während desselben geniesst er einer mässigen Besoldung. Die Synoden bestimmen die Grösse derselben und die Dauer des Noviziats: auch können sie jungen Männern auf Universitäten zu ihrer ärztlichen Ausbildung aus der Casse des Instituts Unterstützungen anweisen. Diess sind blos einzelne Andeutungen von dem, was der Hr. Vf. von seinem allgemeinen ärztlichen Vereine erreichen zu können hofft. Nachdem der Verf. die Leistungen der Aerzte sorgfältig aufgezählt hat, kömmt er auch auf die Leistungen derer, denen der ärztliche Stand dient. Jede Gemeinde, in welcher die öffentl. Gesundheitspflege ärztlich besorgt wird, zahlt dafür nach dem Maasse ihres Vermögens eine jährl. Summe an die gemeinsame ärztliche Casse. Jeder Einzelne viel oder wenig Begüterte, der die besondern Dienste eines Arztes zu Hülfe nimmt, zahlt dafür nach dem Maasse seines Vermögens an jene Casse. Es wird eine Taxe des Arztlohnes festgesetzt, in der sämmtliche Zahlungsfähige nach ihrem Vermögen in Classen stehen. Die unterste Classe bezahlt nur wenig, die Wohlhabendern reichlich. Die Taxe setzt das Arztlohn nicht nach der Zahl der Besuche und Recepte, die eine Krankheit erfordert, sondern nach der Wichtigkeit der Krankheit an, und theilt deshalb die Krankheiten in leichte, bedeutende, schwere und höchst gefährliche ein. Zur Erhebung und Verwaltung dieser Gelder ist ein Quästor bestimmt, welcher sein Amt einige Jahre versieht, und dann einem neuen seinen Platz überlässt. Zur Schätzung der Vermögens-Casse der Zah-

lungspflichtigen gebraucht er die Steuerrollen der Gemeinden. — Endlich wird auch der Lohn der Aerzte noch in Betrachtung gezogen. Jedoch wir haben der Anzeige dieser Schrift schon einen grössern Raum eingeräumt, als dass wir auch aus diesem Abschnitte Einiges auszuheben im Stande wären. Wir sind aber überzeugt, dass die von uns beigebrachten Bruchstücke alle Aerzte, welche ihren Stand ehren, zur Lesung des Buchs einladen werden, und dass alle, wenn sie auch die Vorschläge des Hrn. Verfs. nicht ausführbar finden sollten, dasselbe mit Achtung für denselben aus der Hand legen werden.

Die individuelle Konstitution und ihr Einfluss auf die Entstehung und den Charakter der Krankheiten systematisch erläutert von Dr. Fr. Aug. Benjam. Puchelt. Leipzig, Brockhaus. 1825. XXXII. 180 S. 8. (Auch mit dem Titel: Beiträge zur Medicin als Wissenschaft und Kunst. Erstes Bändchen. Ueber die individuelle Konstitution u. s. w.)

Der Vf. liefert in gegenwärtiger Schrift einen schätzenswerthen Beweis von seinem Talente, Gegenstände, über welche ein grosser Theil der Aerzte nur dunkle Begriffe hegt, mit einer Bestimmtheit und Klarheit vorzutragen, welche nichts zu wünschen übrig lässt. Wir freuen uns, dass diese Abhandlung der Anfang von Mittheilungen werden soll, welche, so wichtig sie auch seyn mögen, dennoch in den Vorlesungen nicht mit der verdienten Umständlichkeit gemacht werden können, und wir zweifeln keinesweges, dass zwei Bedingungen, an welche der Hr. Vf. die Erscheinung der Fortsetzung geknüpft hat, die gute Meinung der Leser und der Beifall der Richter, in Erfüllung gehen werden. Dass auch die dritte Bedingung, Gesundheit, nicht fehlen möge, wünschen wir von Herzen. — Die Beschaffenheit dieser Blätter beschränkt uns blos auf genaue Angabe des Inhalts und des Totaleindrucks, welchen das aufmerksame Lesen dieser Abh. auf Ref. gemacht hat. In der Vorrede wird der Titel: Beiträge zur Medicin als *Wissenschaft* und *Kunst*, erörtert, und gezeigt, dass das Object der Medicin das Leben des Menschen und seine verschiedenen Zustände, Gesundheit, Krankheit und Heilung, sey; dass die Erkenntniss derselben unsre Wissenschaft, die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit, die Beseitigung und

Verhinderung der Krankheit, die Unterstützung der Heilung den Inhalt der ärztlichen Kunst ausmache; dass rücksichtlich auf Wissenschaft und Kunst von jeher verschiedene Wege eingeschlagen worden sind, um die Medicin zu dem Grade von Vollkommenheit zu bringen, dessen sie als Erfahrungswissenschaft fähig ist; dass man überall und immer beide, Wissenschaft und Kunst, im Auge haben müsse, wenn man die Medicin in ihrer höchsten Blüthe auffassen wolle; dass endlich diess der Weg sey, den der Vf. bei diesen Beiträgen zu verfolgen sich vorgenommen habe. Die Einleitung beschäftigt sich unter andern mit Aufzählung der Schriftsteller, welche über die Constitution geschrieben haben, und mit ihrer Beurtheilung. Nach derselben gibt der Vf. folgende Definition von der Constitution, dass sie die Beschaffenheit des individuellen Organismus sey, wodurch Krankheiten theils erzeugt, theils abgeändert werden. In dem Begriffe der Constitution liegt daher die Beziehung auf die Bildung und Abänderung der Krankheiten als differentia specifica. Durch die Ausdrücke: Charakter, Habitus, Complexion, Temperament, Disposition und Anlage zu Krankheiten, werden Zustände des Organismus bezeichnet, welche darum vervielfältigt werden, um die Individualität des Einzelnen recht genau bezeichnen zu können. Diese Zustände des Organismus werden mit der Constitution verglichen, um die Eigenthümlichkeit dieser letztern noch genauer zu erörtern, und nachher wird noch das Verhältniss untersucht, worin sich die Constitution zur Gesundheit und Krankheit befindet. Um die Lehre von der Constitution erschöpfend abzuhandeln, muss man von dem Wesen, den Erscheinungen oder sinnlichen Merkmalen und den Ursachen derselben handeln, und daher hat der Hr. Vf. S. 24 die Zeichen der Constitution, welche von den einzelnen Verrichtungen und Organen hergenommen werden; S. 29 das Wesen derselben, welches in den dynamischen und materiellen Modificationen der allgemein verbreiteten und in sich zu einem Ganzen verbundenen organischen Systeme zu suchen ist, und S. 33 die Ursachen, welche die Constitution bedingen und erzeugen, im Allgemeinen abgehandelt. — Die Constitution kann auf eine dreifache Weise Aufgabe der Kunst seyn: sie kann Vorkehrungen nöthig machen, damit sie nicht in Krankheit übergehe; sie kann gemildert, ja wohl umgewandelt werden müssen; und endlich wird bei der Behandlung der Krankheiten selbst auf die vorherrschende

Constitution Rücksicht zu nehmen seyn. — Den Beschluss des ersten und allgemeinen Theils macht die Ableitung der einzelnen Constitutionen, welche von dem Gefäss- und Nervensysteme und dem Vorwalten ihrer Thätigkeit am füglichsten hergenommen werden dürfte, wovon jedes System in drei Sphären, das Gefässsystem nämlich in das lymphatische, venöse und arterielle, das Nervensystem hingegen in das Ganglien- Medullar- und Cerebral-System, getrennt erscheinen. Im 2ten oder besondern Theile werden nun die sechs von dem Vf. angenommenen Formen der Constitution einzeln durchgegangen; die Ursachen aufgezählt, welche jede Constitution hervorzubringen im Stande sind, die Zeichen, woran sich jede von der andern unterscheidet und folglich erkennen lässt, die Krankheiten, welche sich aus jeder Constitution entwickeln, und diejenigen Veränderungen bemerklich gemacht, welche andere Krankheiten durch den Einfluss der Constitutionen erleiden. Endlich fügt der Hr. Vf. noch die zur Beseitigung einer krankhaften Constitution einzuschlagende Heilmethode bei. Ref. ist dem Vf. mit Vergnügen Schritt vor Schritt bis ans Ende der Abh. gefolgt, und gesteht, dass derselbe seine Aufgabe auf eine Weise gelöset hat, welche von seinem regen Streben, die Medicin als Wissenschaft und Kunst zu bearbeiten, den deutlichsten Beweis liefert.

Zeitgeschichte.

Mémoires pour servir à l'histoire de France sous Napoléon, écrits à St. Hélène, sous sa dictée, par les généraux, qui ont partagé sa captivité et publiés sur ses manuscrits entièrement corrigés de la main de Napoléon. Campnages. Tome I. Écrits par le Général Gourgaud, son Aide-de-Camp, édition originale, à Paris 1823. *à Berlin, chez Reimer. Notes et Melanges. Tome premier. Écrits par le Gén. Comte de Montholon. Edition originale. Françfort sur le Mein.* 1823. *J. D. Sauerländer (auch Berlin b. Reimer). IV.* 246. *XLII. S.* 8.

Es ist aus Ankündigungen und aus andern Blättern (wie dem Liter. Convers. Bl. N. 49 ff.) bereits bekannt, dass diese Memoiren, an deren Echtheit weniger (was

Stoff und grösstentheils die Form anlangt), als an ihrer Vollständigkeit gezweifelt werden kann, und welche zwei andere Werke, das schon angezeigte Tagebuch von O'Meara (Voice from St. Helena, wovon schon der fünfte Druck in London 1822 gemacht worden ist) und das folgende des Grafen Las Cases an Umfang, Reichhaltigkeit und Wichtigkeit übertreffen, in zwei Abtheilungen der verschiedenen Bände erscheinen, von denen die erste, N's Nachrichten von seinen Feldzügen angehend, der Gen. Gourgaud, die zweite, Bemerkungen über merkwürdige Werke und Personen der neuesten Zeit enthaltend, Graf Montholon, herausgibt, beiden aber noch, meist schon gedruckte und nicht eben sehr wichtige Actenstücke, Pièces justificatives beigefügt sind; dass ferner die Buchhändler Bossange in Paris (eigentlicher Verleger), Colburn in London und Reimer in Berlin übereingekommen sind, sie zugleich an drei Orten drucken zu lassen, und nur in so fern kann die Berliner (eben nicht schön und correct gedruckte) Ausgabe, die wir vor uns haben und welche der Pariser (oder Brüsseler) den Eintritt in Deutschland versagt haben soll, Originalausgabe heissen. In dem ersten Th. der Campagnes ist die Geschichte des 18ten Brumaire S. 41—120 und die Geschichte der Vertheidigung von Genua, des Marsches B's über die Alpen, der Schlacht bei Marengo S. 151 ff., vorzüglich wichtig. Uebrigens findet man die Belagerung von Toulon und andere frühere Feldzüge geschildert, oder durch einzelne Bemerkungen erläutert. Im 1sten B. der Mélanges sind enthalten: S. 1. Sieben Noten über des Gen. Jomini Traité des grandes opérations militaires (die Schlachten bei Montenotte, Lodi, Castiglione, Bassano, Arcole, Rivoli und den Feldzug in Deutschland 1797 angehend); S. 23. Noten über die acht ersten Bände von des Grafen Matth. Dumas Précis des évènemens militaires ou Essais historiques sur les campagnes de 1799 à 1814 (Pitt's Politik, Moreau, den Waffenstillstand zur See, den Krieg in Aegypten betreffend); S. 92. Sechs Noten über das Werk: Les quatre Concordats 1818; S. 152. Vier Noten über die Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution de S. Domingue; S. 173. Notes sur l'ouvrage intitulé: Mémoires pour servir à l'histoire de Charles XIV. Jean, roi de Suède, par Coupé de St. Donat et R. de Rochefort; S. 185. XVII. Noten über die Considérations sur l'art de la guerre 1816. (Diessmal nur die 6 allgemeinen über Organisation und Recrutirung einer Armee,

Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Schlachtordnungen, Vertheidigungskrieg). N's Urtheile sind nicht selten parteiisch, bitter, schneidend; vorzüglich ist er dem General Moreau und dem itzigen Könige von Schweden abhold. Wir zeichnen aber nichts aus, da schon so viele Blätter hierin sich sehr thätig bewiesen haben. Dasselbe müssen wir noch mehr von folgendem Werke bemerken, aus welchem noch mehrere Bruchstücke in Zeitungen (z. B. dem Nürnberg. Correspond., der Leipz. Modezeitung) und Zeitschriften mitgetheilt worden sind:

Denkwürdigkeitsn von Sanct-Helena oder Tagebuch, in welchem alles, was Napoleon in einem Zeitraume von achtzehn Monaten gesprochen und gethan hat, Tag für Tag aufgezeichnet ist. Von dem Grafen von Las Cases. Aus dem Französischen übersetzt. Erster Band. XII. 384 *S. gr.* 8. *Zweiter Band* 359 *S. Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchh.* 1823. 3 *Rthlr.*

Las Cases Tagebuch über Napoleon's Leben, seit dessen Abdankung am 15. *Jun.* 1815. *Eine treue Uebersetzung des Mémorial de Sainte-Hélène. Erstes Bändchen. Dresden,* 1823. *Arnold.* 140 *S. gr.* 8. *ohne Inh. Anz. u. Vorr.* 18 *Gr.*

«Ich habe, sagt der Graf Leon Las Cases in der kurzen Vorr. (nach der Stuttg. Ueb.) Tag für Tag alles, was ich von Napoleon gesehen, alles, was ich ihn sprechen gehört habe, während der 18 Monate, die ich in der Nähe seiner Person zubrachte, gesammelt und aufgezeichnet. — Alles was ich hier überliefere, ist zwar sehr in Unordnung, verwirrt und beinahe ganz in dem Zustande, wie ich es an Ort und Stelle selbst niedergeschrieben habe. Nachdem ich es endlich vor Kurzem aus den Händen der englischen Regierung wieder erhalten hatte, wollte ich Anfangs versuchen, es umzuarbeiten, um ihm irgend eine bestimmte Form und einen festen Zusammenhang zu geben, ich musste darauf verzichten.« Es hat diess Tagebuch den doppelten Vorzug vor dem O'Meara'schen, dass sein Verfasser in dem erwähnten Zeitraum weit häufiger um N. war, als O'Meara und dass es in der Sprache, deren sich N. selbst bediente, abgefasst und also gewiss in Mittheilung seiner Aussprüche weit treuer ist, umfasst aber freilich einen etwas kleinern Zeitabschnitt als das O'M. Der erste Band der Stuttg.

Ueb. enthält, ausser einer kurzen Nachricht von dem Leben und Schicksalen des Grafen, die Erzählung der Begebenheiten vom 20. Jun. 1815 dem Tage der Abdankung des K. Napoleon bis zum 15. Oct., dem Tage der Ankunft zu St. Helena und die Beschreibung des ersten Aufenthalts zu Briars (auf jener Insel). Im 2ten B. ist diese Beschreibung fortgesetzt; dann folgt die Niederlassung in Longwood, die Lebensweise N's daselbst und das Tagebuch bis 31. März 1816, nebst Uebersicht der letzten 9 Monate. Eingestreuet aber sind die vielseitigen Aeusserungen N's über verschiedene Gegenstände, vornemlich der Revolutions- und Kriegsgeschichte Frankreichs, wobei denn natürlich manches vorkömmt, was man ausführlicher in den Memoires, lieset. Jedem Bande dieser Ueb. ist nicht nur eine Inhaltsanzeige vorgesetzt, sondern auch ein Register beigefügt. Diese Uebers. gibt das Original vollständig und, wie selbst ihr ganzer Styl und ihre Einrichtung lehrt, treu wieder. Das erste Bändchen der Dresdner Ausgabe schliesst mit der Landung in St. H. 15. Oct. Die Uebers. ist freier, so treu, wie es schon der Titel zu erkennen gibt und andere Umstände es gestatten werden. Ein ausführliches Realregister soll in dieser Ausgabe am Schlusse des Werks folgen. Drei Bändchen sind schon erschienen. Vom Original sind vier Bände heraus, acht sind angekündigt. Sie geben wichtige Beiträge zu N's Schilderung.

Ueber die Piemontesische Revolution. Von einem Hauptheilnehmer. (Dem Grafen von Santa-Rosa.) Aus dem Französischen übersetzt von G. Hagnauer. Glarus, Freulersche Buchh. 1822. 156 S. 8. *geh.* 16 *Gr.*

Diese Schrift kann freilich nur als Parteischrift angesehen werden. Inzwischen war ihr Verf. mit dem frühern Zustande Piemonts und Italiens überhaupt genau bekannt und daher im Stande, auch über die Gründe und Veranlassungen des Versuchs jener Revolution zu belehren; er hatte, als Verwalter des Kriegsminist. in der letzten Zeit der Staatsveränderung Gelegenheit, manche Gesinnungen, Parteien und Umtriebe zu erfahren und zu durchschauen; er unterscheidet daher auch S. 39 ff. verschiedene Arten von Liberalen. Er gehört nicht zu den wilden Revolutionsmännern, vielmehr zu den gemässigten und edelmüthigern Männern. Man wird daher seine

Angaben und Ansichten immer der Betrachtung und Prüfung werth achten, wenn man auch seinen Urtheilen und Vorhersagungen bisweilen nicht beitreten kann. Wohl hätte der Uebers. noch einige andere neuere Schriften über die piemont. Revol.Gesch. zu Ergänzungen und Berichtigungen benutzen können.

Deutsche Literatur. a) Fortsetzungen.

Nachträge zur Petrefactenkunde von *E. F.* Baron *von Schlotheim*, Herz. Sachs. Goth. Geh. Rath u. Cammer-Präsident etc. Mit XXI Kupfertafeln. Gotha, Beckersche Buchh. 1822. XI. 100 S. 8. die Kupfer in 4. 4 Rthlr.

Das verdienstvolle Werk selbst ist im Rep. 1820, IV, 21. angezeigt. Nicht weniger schätzbar sind diese Nachträge, durch welche die Petrefactenkunde wieder erweitert wird. Es sind folgende, die wir nur ihren Titeln nach angeben, da eine umständlichere Anzeige zu vielen Raum fordern würde. S. 1. Nachträge zur Beschreibung der fossilen Knochen und ihrer Lagerstätte in der Gegend von Köstritz. (Der Verf. hält es für wahrscheinlich, dass die dort aufgefundenen Menschenknochen aus einer weit spätern Epoche als die urweltlichen grossen Landthiere herrühren). S. 17. Beiträge zur nähern Bestimmung der versteinerten und fossilen Krebsarten (15 Arten werden aufgeführt). S. 38. Beschreibung einiger versteinerten Tangarten und einiger andern räthselhaften Versteinerungen, welche entweder gleichfalls zu den Pflanzen oder zu den Corallen gehören. S. 52. Muschel- und Schnecken-Versteinerungen der Uebergangsformation und des dazu gehörigen Kalksteins. S. 73. Nachträge zur Naturgeschichte und richtigen Bestimmung der Encriniten und Pentacriniten. Zuletzt sind S. 92 die Kupfertafeln kurz erklärt.

Darstellung einer neuen äusserst wenig Holz erfordernden und höchst feuersichern Bauart. Viertes Heft Deutschlands Baumeistern gewidmet von *Wilhelm Tappe* Mit (3) Steinabdrücken. Auf Kosten des Vfs. in Auftrag bei Bädeker in Essen. 1821. 24 S. in 4. Fünftes Heft Städtische Gebäude. Allen unparteiischen Freunden vaterländ. Kunst gewidmet von W. Tappe. Mit (2) Steinabd. 19 S. in 4. Ebend. 1821. Sechstes Heft. Fortsetzung des vorigen. Mit drei Blättern Steinzeichn. Ebend. 182

IV. 28 S. Siebentes Heft. Denksteine, Ehrenmale, Kapellen etc. Dem sehr ehrwürd. Maurervereine zur Bundeskette zu Soest gewidmet von *W. Tappe*, Landbaumeister etc. Mit drei Blättern Steinzeichnungen. 34 S. Ebend. 1822.

Von diesen Heften ist zuletzt im Rep. 1821. I. 232. Nachricht gegeben worden. In den ersten 3 Heften waren die Gebäude für den Gebrauch bei der Landwirthsch. beendigt, allein der Vf. fand sich doch veranlasst, noch zuweilen neue Entwürfe zu solchen Gebäuden folgen zu lassen und macht im 4. H. seine (ziemlich unbedeutenden) Betrachtungen über deutsche Bauart und Kunst bekannt. Dann beschreibt er Gebäude für kleine Städte oder auch für Landbewohner, blos als Wohnungen und eine symmetrische Zusammenstellung ländlicher Gebäude, wie sie zum Theil in den 3 vor. Heften vorgekommen sind. Das 5. H. fängt mit einer ganz überflüssigen Abh. vom Ursprung der Baukunst an; dann wird vom Ursprung der Gewölbe, ihrer Verbildung und der neuen Anwendung derselben in der neuen Bauart, von der Ellipse und ihrer allgem. Berücksichtigung gehandelt. Da diese Gegenstände in neuerer Zeit so vielfach sind besprochen worden, so konnte darüber in dieser Kürze schwerlich befriedigende Belehrung gegeben werden. Zuletzt sucht der Vf. die Entwickelung und Ausbildung der in diesen Heften dargestellten neuen Bauart (der runden Hütte mit dem Wölben verbunden) zu begründen. Im 6. H. verbreitet sich die 1. Abth. über den ästhetischen Ausdruck der Gestalten überhaupt und über die der Baukunst insbesondere (fortgesetzt im 7. Heft). In der 2ten Abth. ist eine Kriegerburg (T. 15) und in der 3ten ein, auf der 14. T. dargestelltes Gebäude von vier frei stehenden Seiten unter einem einzigen Kreuzgewölbe kurz beschrieben. Im 7ten H. enthält die zweite Abth. S. 23. Einiges über den jetzigen Zustand der Baukunst (nach des Vf. Ansichten), die dritte S. 31. kurze Nachricht von Denk- und Ehrensäulen, Ehrenhäusern, Kapellen, Meilenzeigern etc. Uebrigens nimmt der Vf. in einigen Vorreden Gelegenheit, Gegner zu bekämpfen.

Neu entdeckte Denkmäler von Nubien an den Ufern des Nils, von der ersten bis zur zweiten Katarakte, gezeichnet und vermessen im J. 1819 und als Fortsetzung des grossen französischen Werks über Egypten herausgegeben von *F. C. Gau*, aus Köln. 5te Lieferung 5 Kpf. ½ B. Text mit Vign. 6te Lief. eben so viele

Kupf. und Text, gr. Fol. Stuttgart u. Tübingen, (
tasche Buchh.

Die Kupfer der 5ten Lief. stellen dar: Nr. 55. Al
sambul, im Felsen gehauenes Monument (mit gro
Götterfiguren und vielen Hieroglyphen). Nr. 3. Deb
malerische Ansicht und Grundriss des Tempels. 5. De
innere Ansicht der mittlern Kammer (mit Hieroglyph
Tabernakel, Deckel eines Mumiensarges. 12. Kalaps
kleines, im (in den) Felsen gehauenes Monument.
Kalapsche, halb-erhobene und halb-vertiefte Arbeit
der Felsenwand (Köpfe von verschiedener Bildung
mit verschiedenen Hauben). Die Vignette Nr. 2. gibt
Ansicht des Nils bei Gartass, nebst einem freistehen
Monument und den Steinbrüchen daselbst. Der T
enthält nur die Anzeige der Gegenstände der 7—1
Kupfert. In den fünf ersten Heften sind das Monum
von Debut, das in Felsen gehauene von Kalapsche,
Tempel von Derri und der von Anadohm vollstä
und die darauf sich beziehenden Kupfer können nach
ren Numern geordnet werden, wie eine besondere
haltsanzeige dieser Hefte bemerkt. — Die 6te Lief. e
hält die Anzeige der Gegenstände der 23—26sten Ku
nebst einer color. Abb. der Figuren eines freistehen
Denkmals Danduhr auf dem linken Nilufer, als Vigne
Die Kupfer aber stellen dar: 27. Grundriss und Dur
schnitt des Monuments zu Girscheh mit den grössern u
kleinern Figuren. 29. Girscheh, zum Theil in den F
sen gehauenes Monument. 21. Kalapsche, halb erhobe
Arbeit in dem Innern der Kammern des freistehend
Monuments, eine Menge Figuren in den verschiedenste
Stellungen, Bekleidungen, Attributen, colorirt mit d
mannigfaltigsten Farben. 7. Gartass, freistehendes Mon
ment auf dem linken Nilufer; Grundriss, Ansicht
Monuments und der Umgebung, Kapitäler, Sculptur
(griech.) Inschrift auf den Säulen. 44. Essabua; Auf
der Pylonen nach dem Hofe zu, Durchschnitt der
Felsen gehauenen Seitenkammern, Bildsäulen von Gra
am Eingang der Pylonen; koptische (? — wir däch
griech.) Schrift beim Eingange des Sanctuariums.
Hälfte des mit vieler Sorgfalt bearbeiteten Werks w
also beendigt. Ref. wünscht, dass wir nicht zu la
auf die Vollendung des Ganzen warten dürfen.

Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhu
derten der Kirche. Nach der Zeitfolge geordnet und
geschichtlichen Bemerkungen begleitet von *August Ja*

Rambach, Hauptpastor an der Hauptkirche St. Michaelis und Scholarchen in Hamburg. Vierter Band. (Auch unter dem Titel: Anthol. christl. Gesänge aus der neuern Zeit. Die vorzüglichsten seit der Reformation erschienenen geistl. Lieder der Deutschen nebst einigen die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen enthaltend. Von A. J. R. etc. Dritter Theil. Altona und Leipzig, Hammerich, 1822. XVIII. 523 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Vor 6 Jahren war diese Sammlung angefangen worden, deren Fortsetzung durch verschiedene Umstände verhindert wurde. Auch in diesem Bande ist der Sammler bemüht gewesen, den doppelten Zweck, den poetisch-religiösen und den historischen, zu vereinigen und darnach ist auch die Auswahl getroffen. Blos moralische, im trocknen Lehrton abgefasste (wenn auch in neuerer Zeit verbesserte) und im Tone der Oden und der höhern Dichtersprache geschriebene Lieder sind weggelassen (was wir nicht durchaus billigen), überflüssige, tautologische, Strophen gestrichen. Von einigen der besten Dichter konnte Hr. R. die Originalsammlungen nicht erhalten. Es ist der 4te Zeitraum von Joh. Casp. Schade und den ihm gleichzeitigen Verfassern der Hallischen Lieder bis auf C. F. Gellert (1692—1757), welche dieser Band umfasst; eine allgemeine Schilderung der von Spener ausgegangenen theolog. Denkweise und Sprechart, so wie des nüchternen, allgemeinern Geistes und Geschmacks, und der nachherigen Versuche dem Kirchengesange der Protestanten eine veränderte und bessere Gestalt zu geben, ist vorausgeschickt und noch ein Rückblick auf den vorhergehenden Zeitraum (1650—92) gethan, der zu manchen vergleichenden Bemerkungen führt; die Zahl derer, welche sich berufen glaubten, in gegenwärt. Periode geistliche Gesänge zu machen, war eben so gross, als ihre Fruchtbarkeit; Joh. Jac. v. Moser hat über 1200, Benj. Schmolke über 1000, Graf Zinsendorf über 900, P. F. Hiller über 1000, J. Fr. Starck über 700, E. Neumeister fast 700 Lieder verfertigt. S. 22 fängt die Auswahl derselben mit Joh. Kasp. Schade (geb. 1666 gest. 1698), Vf. herzlicher Gesänge, an und schliesst mit M. Sam. Gotthold Lange (geb. 1711, gest. 1781) und dem Liede eines Ungen. in dem Neuen Gesangb. für die deutsche Gem. zu Kopenhagen. Von jedem geistlichen Dichter ist eine kurze Biographie und Charakteristik gegeben und ein dreifaches Register, der Liederverfasser und Verfasserinnen (123 s. S. 514) der Gesänge nach

den Anfangsworten und nach ihrem Inhalt, angehängt, in der Vorr. aber S. IX ff. Berichtigungen und Zusätze zu den vorigen Bänden, und S. XVII ein Nachtrag zu diesem Bande mitgetheilt. Wir hoffen die baldige Vollendung des Werks.

b) Kleine Schriften.

Nachtrag zu der wahren Gegend und Linie der dreitägigen Hermannsschlacht von *Wilh. Tappe,* corresp. Mitgl. der seeländ. Genoss. der Wiss. zu Middelburg Mit 2 Blättern Steinzeichnungen. Auf Kosten des Vfs. bei Bädeker in Essen 1822. 36 S. in 4. 18 Gr.

Ohne die (im Rep. 1820, IV, 334 angezeigte) Schrif des Vfs. zur Hand zu haben, wird man die gegenwärtig nicht benutzen können. Denn ausser dem Vorwort, wor in der Vf. versichert, erwiesen zu haben, dass die Schlach bei Augustdorf, bei der Antoniuscapelle, unweit Detmold vorgefallen sey, dass der Fürstbischof v. Fürstenberg un der Gen. v. Hammerstein dem wahren Schlachtfelde ar nächsten gekommen sind, und dass nur der, welchem di ganze Gegend vor Augen liegt oder welcher sie nach de Karte sich vorzustellen vermag, den Gegenstand gründ lich beurtheilen könne, enthält sie acht Zusätze, welch auf einer, im Sommer 1821 angestellten, Untersuchung de Schlachtenlinie, grösstentheils beruhen: über die Todten hügel überhaupt; dass sie deutsche, nicht römische, Grab stätten sind; Aliso ist das heutige Elsen bei Neuhaus die alte Teutoburg ist der noch stehende sogenannte Hü nenring an der Grodenburg bei Detmold (zugleich vo der Arminiusburg bei Pyrmont, der Segestsburg, d Burg bei Boke, Hünenburg, der Burg bei Brenk u. s. f.); dass das Lager der Römer am dritten Schlach tage zwischen Osterholz und Kohlstädt sich befund habe; über den von Germanicus errichteten Hügel (der Nähe des vorher erwähnten Lagers); dass Karl d Grosse den sächs. Heerführer Wittekind zwischen St ckenbrock und Wistinghausen geschlagen habe, und d jetzige Antonsberg die ehemal. Osnegge (Ostenegge) se Nachricht über die angestellten Nachgrabungen, welc die Beweise für des Verfs. Angabe der Hermannsschlac ten-Linie enthalten sollen; und zuletzt noch einige ki zere Zusätze zu den Anmerkungen.

Ueber Wohlthätigkeit und Stiftungen von *Christ.*

Friedr. Weber, Dekan und Stadtpfarrer in Nürtingen. Tübingen, Osiander, 1822. 74 S. 8. 6 Gr.

Der hohe Werth der, mit andern Tugenden eng verbundenen Wohlthätigkeit, nach Vernunft und Offenbarung, die Armen-Ordnung der ältesten chr. Kirche, die Gastfreiheit und die Gastfreundschaft und die Wohlthätigkeits-Anstalten bei mehrern Völkern, besonders im Orient, die christl. Stiftungen, welche (von Konstantins Zeiten an) entweder dem öff. Gottesdienste oder dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend oder der Verpflegung von Reisenden, Kranken, Armen, gewidmet wurden (nach 7 Perioden), endlich die besondern Stiftungen in Nürtingen, sind die Gegenstände, welche in dieser Schr. belehrend und ermunternd, nur in einem zu weitschweifigen Vortrage, behandelt werden.

Ueber die Einheit der Mosaischen Schöpfungsberichte. Von *K. F. Rinck* in Karlsruhe. Heidelberg, [illegible], 1822. 70 S. in 8. 8 Gr.

Der Vf. hatte diesen Aufsatz 1811 gegen eine Abhandlung im Henke'schen Museum III, 2. 1806 geschrieben, itzt durchgesehen, in einzelnen Theilen umgearbeitet und bekannt gemacht, mit dem Wunsche, umfassendere Untersuchungen anzuregen über einen Gegenstand, dessen Untersuchung noch nicht geschlossen [illegible]. Die aus Inhalt, Anordnung und Schreibart hergenommenen 6 Gründe für die Behauptung, dass die drei ersten Capp. der Genesis aus zwei verschiedenen Berichten zusammengetragen sind (in der Abh. im H. Mus.) werden streng geprüft; gezeigt, dass ungeachtet mancher Verschiedenheiten doch eine gewisse Aehnlichkeit Statt finde, dass sie sich auf einander beziehen, sich nicht widersprechen oder unvereinbar sind, und daraus gefolgert, dass sie ihrem Wesen nach ein zusammenhängendes Ganzes ausmachen, endlich Gründe angeführt, dass diese Erzählungen von Einem Verfasser herrühren, und dass in der zweiten keine neue Schöpfungsgeschichte habe erzählt, sondern nur ein ergänzender Nachtrag geliefert werden sollen, und so die wesentliche Einheit der Berichte an sich und in Ansehung des Vfs. behauptet, wir fürchten, nicht zur Ueberzeugung der anders Urtheilenden.

Versuch einer neuen Theorie der Parallelen von *J. Küster*, Lehrer in Wambel bei Dortmund. Mit einer [illegible]de vom Hofr. *Bährens.* Nebst einer Steindrucktafel. Hamm, Schultz u. Wundermann, 1821. 38 S. 8. 4 Gr

Der, noch junge, Verf. versucht einen neuen Weg, das Problem des Parallelismus, das seit Euklid die Mathematiker beschäftigt hat, zu lösen, ein Versuch, den der berühmte Vorredner zur Prüfung empfiehlt und zugleich wünscht, dass Forscher auf diesem Wege eine Vergleichung zwischen der (vom Vf. berührten) Asymptotik und der Isodiastatik anstellen und in das System der geometrischen Logologie und der megethologischen Arrätologie tiefer eingehen mögen.

Netze zu Krystall-Modellen gezeichnet und beschrieben von *R. Wakkernagel.* Mit einer Vorrede von *K. v. Raumer*, Bergrath und Professor zu Halle. Erstes Heft. Berlin, Reimer, 1821. 39 S. 8. 12 halbe Bog. Steindruckt. 12 Gr.

Hr. v. R. hat in der Vorr. aus seinen Anfangsgründen der Krystallkunde das Wichtigste über Krystallmodelle wiederholt, weil es den Zweck und Werth der Wakkern. Arbeit ins Licht setzt. In letzterer enthält das 1ste H. die Netze für 6 Krystallfolgen des Würfelsystems, wovon einzelne zu den längst bekannten gehören, andere neu oder besser als früher bearbeitet sind. Die ganze Arbeit zeugt von den Einsichten des Vfs.

Der Turnus der Forste und die Unterhauung der Wälder zur wahren Erlangung ihres höchsten Holzertrags; als Vorläufer und Ankündiger einer höhern Forsttaxation von *Johannes Hoffmann*, Oberförster zu Judenbach etc. Erstes Heft. Ueber den Turnus der Forste. Zweites Heft. Von der Wald-Unterhauung. Meiningen, Keyssnersche Buchh. 1821. 70 S. 8. 8 Gr.

Sonderbar genug hat der Vf. seine Darstellung H. 1. in 2 Gespräche mit Faunen bei einem Waldbesuche eingekleidet, wovon das erste die bisherige Bestimmungsweise der vortheilhaftesten Umtriebszeit der Forste angeht, das 2te die fernere Ansicht über die Bestimmung des Turnus der Forste zur Erlangung ihres höchsten Holzertrags angibt. Eben so hat das 2te 2 Gespräche: über den Gang der Natur in Wäldern, die ihrer Sorgfalt allein überlassen sind; und: über die Unterhauung der Wälder, wie sie bisher geschah und wie sie geschehen soll.

Deux Lettres adressées au Lieut. Général Comte de Gerard et au Maréchal de Camp, Baron Gourgaud, au sujet d'une remarque T. I. p. 180. des Notes et Mélanges de Napoléon. Par *C. de Gersdorf*, Lieut. général etc. chef de l'état major du corps d'armée saxon pendant

la campagne de 1809. A Dresde 1823. 29 S. 8. französ. und deutsch.

Diese Briefe enthalten eine wohl begründete Vertheidigung des Betragens der sächs. Truppen bei Wagram 5. u. 6. Jul. 1809 unter dem (damal.) Prinzen von Pontecorvo, das Napoleon ungerecht, aus Abneigung gegen den Prinzen, beurtheilt hatte; ein Beweis zu dem, was S. 366 oben über die Memoiren gesagt worden ist.

c) Almanachs und Taschenbücher.

Tägliches Taschenbuch für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf das J. 1823. von dem Herausgeber des Land- und Hauswirths. Mit einer Kupfertafel. Halle, Hemmerde und Schwetschke. 168 u. 96 S. 18 Gr.

Mit Uebergehung dessen, was das Tagebuch ausmacht, und der im Taschenb. befindlichen Uebersichten der Münzen, Maasse, Gewichte u. s. f. (worin wenig verändert ist) erwähnen wir nur die einzige Abh. S. 1—46. Ueber den Pflug mit und ohne Vordergestell von *Matthieu de Dombasle*, aus den Mémoires de la Société roy. et centr. d'agriculture a. 1820, die sehr wichtig ist und wozu die Kupfert. gehört. Den der Abh. angehängten Bericht des Hericart de Thury hat Hr. Past. Schnee weggelassen, weil er ihn nebst Pictet's Bemerkungen in s. Land- und Hauswirth hat abdrucken lassen.

Almanach der Universität Leipzig auf das J. 1823. Mit vier Portraits. Leipzig, 1823. Kleins liter. Compt. XVIII. 339 S. in 12. 1 Rthlr.

Hr. Candidat *Carl Ferdin. Fiedler* (der durch eine Sammlung deutscher Gesänge sich bekannt gemacht hat, s. Rep. 1822, IV. 57.) hat sich der Mühe unterzogen, diesen Almanach theils aus gedruckten Quellen, theils aus mündlichen Mittheilungen zusammenzutragen, daher denn auch einige Gegenstände ausführlicher und fruchtbarer, andere kürzer und trockner dargestellt sind, es auch an kleinen Unrichtigkeiten nicht fehlt. Die einzelnen Rubriken sind: Rector magnificus; (5) Concilia der Universität; (4) Facultäten; Lectionsverzeichnisse von 3 Halbjahren; Famuli der Professoren; Universitätskirche; Univ. Archiv; Univ. Verwandte und andere hier Immatriculirte; Verzeichniss derjenigen, welche mit dem Rechte und der Aussicht, dereinst Facultisten zu werden, promovirt (in der jur. und medic. Fac.);

Collegiaturen; Stiftungen anderer Art (auch Freitische und Stipendien für Studirende, über deren Zahl man gewiss erstaunen wird); (16) öffentliche Anstalten (darunter am ausführlichsten das Taubstummen-Institut); gelehrte Gesellschaften; der Professoren-Verein; Anstalten und Gesellschaften für Musik; die Akademie der bildenden Künste; Verzeichniss der Studirenden (mangelhaft); Verordnungen (nur vom 13. Nov. und 14. Dec. 1822); Promotionen; juristische Disputationen; Beförderungen und Ehrenbezeigungen; Feierlichkeiten und andere Ereignisse; Biographien (von den ersten Professoren in jeder der 4 Facultäten, also Domh. D. Tittmann, Domh. D. Biener, D. Ludwig, Hofr. Beck, mit ihren Bildnissen, (die aber keineswegs, wie es in einer Ankündigung unrichtig heisst, ähnlich sind) nebst Aufzählung ihrer Schriften; literar. Erzeugnisse von zur Univers. gehörenden Gelehrten; Todesfälle 1822; Nachträge u. Berichtigungen. Ein künftiger Jahrgang ist versprochen mit manchen Verbesserungen.

c) Akademische Schriften.

Mauritii Joann. Henr. Beckhaus, Theol. Dr. et Prof. P. O. in Acad. Marburg., Electori Hass. in Senatu eccl. a consil. atque coetuum Reform. per Hassiam super. Inspect. Prolusio prior et posterior de dictione tropica N. T. iudicanda et interpretanda. (Zwei Programme vom 1. Jan. 1819 und 8. Sept. 1822.) Marburg, Krieger. 30 u. 24 S. in 4.

In der Einl. zum ersten Progr. wird die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer genauen Kenntniss des tropischen Sprachgebrauchs im N. Test. dargethan und die bisherigen Schriftsteller darüber gemustert. Die erste sodann behandelte, Frage ist: welches sind die Kennzeichen eines tropischen Ausdrucks, eines bildlichen oder allegorischen Vortrags? (denn auch dieser, nicht blos einzelne Tropen sind von dem durch kritische und exeget. Schriften ausgezeichneten Vf. in s. Abh. begriffen). Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Regel: man muss nicht ohne höchste Noth den eigentlichen Sinn aufgeben. Ueber Tropen überhaupt, im N. T. insbesondere. Beim Auffinden und Beurtheilen der Tropen ist zu sehen 1. auf die Natur der Sache, 2. Beschaffenheit und Context der Schrift, 3. Parallelstellen, 4. auf die Geschichte, die

bisweilen einiges Licht gibt. Diese 4 Gegenstände werden ausführlicher (nur der letztere, als seltner in Betracht kommend, kurz) durchgegangen und auf lehrreiche Weise mit einzelnen Beispielen belegt. Das zweite Problem: wie soll eine tropische oder allegor. Redeweise richtig erklärt werden, ist auf 3 Fragen zurückgeführt: 1. woher ist die angestellte Vergleichung genommen? 2. was wird durch sie angedeutet? worin besteht die Aehnlichkeit zwischen dem Zeichen und der bezeichneten Sache (tertium comparationis)? Auf diese antwortet das 2te Progr. mit gleicher Genauigkeit und sorgfältiger Unterscheidung der verschiedenen Beschaffenheit der tropischen Ausdrücke, mit Angabe der dabei zu benutzenden exeget. Hülfsmittel, mit Anführung und umständlicher Erwägung mehrerer, wichtiger Beispiele. Jedem dieser Programme ist eine kurze Nachricht von Veränderungen u. Ereignissen auf der Univ. Marburg beigefügt. Wir führen nur die neuesten von 1822 an: die Hrn. *Carl Wilh. Justi* und *Joh. Melchior Hartmann* sind ordd. Proff. d. Theol. geworden, ersterer auch erster Kirchenrath und Schulenaufseher in Oberhessen; letzterm ist der Gehalt vermehrt worden. In die Medic. Fac. ist (an Lucä's Stelle) Hr. D. *Ernst Dan. August Bartels* aus Breslau zurückberufen worden und der bisher. ausserord. Prof. D. *Joh. Moritz David Herold* hat eine ord. Prof. d. Med. erhalten. In die Philos. Fac. sind gekommen die Hrn. *Alex. Lips* (von Erlangen) als Prof. der Staatswirthschaftslehre, und Hofr. *Dav. Theod. Aug. Suabedissen* als Prof. d. Philos. (an Tennemann's Stelle). Der ausserord. Prof. des kathol. Kirchenrechts Hr. D. *Leand. van Ess* ist abgegangen und an seine Stelle ist Hr. D. *Joh. Christ. Multer* gekommen. Die Doctoren der Rechte Hrn. *Sylvester Jordan* und *Arminius Ernst Endemann* haben ausserordd. Proff. d. Rechtswiss., Hr. D. *Joh. Friedr. Carl Hessel* die ausserord. Prof. der Mineralogie, die Hrn. Proff. *Platner*, *Wenderoth* und *Rehm* Gehaltszulagen erhalten.

De capitis ossei Esocis Lucii structura singulari. Diss. inaug. zootomica quam — d. 27. Febr. 1822 def. auctor *Eduardus Arendt*, Meva Borussus (geb. 17. Aug. 1790). Accedunt icones (eine Kupfert.) Regiomonti, typis Hartung. 26 S. in 4.

Der Verf. hatte schon früher diesen Gegenstand in akadem. Preisschriften bearbeitet und wurde aufgefordert, ihn noch genauer in s. Inaug. Dissert. zu behandeln. Dies ist mit rühmlicher Sorgfalt und Umständlichkeit so

geschehen, dass manche unrichtige Angaben anderer Naturhistoriker verbessert worden sind. Das 1ste Cap. (pars generalis) handelt de sceleti Esocis Lucii structura in universum, das 2te (pars spec. die Kopfbeine des Esox Lucius betreffend) führt die ossa cranii, das 3te die ossa faciei auf, und ein Anhang gibt noch von andern Beinen dieses Fisches genaue Nachricht.

Commentatio de summis principiis iuris Romani de delictis eorumque poenis, inprimis de notione et fine poenarum, de natura et quantitate delictorum atque de applicatione legum poenalium, in certamine liter. civium Acad. Georgiae Augustae d. 4. Jun. 1822 praemio ornata. Scripsit *Car. Ern. Jarcke*, Gedano-Borussus. Gottingae, Weber. 58 S. in 4. 12 Gr.

Aus drei Titeln besteht diese, wohl etwas zu weit ausholende, in den Hauptgegenstand nicht tief genug eindringende, übrigens von philosophischem Geiste und von Kenntnissen zeugende, Abhandlung. Der erste: de delictis, stellt die röm. Begriffe von Gerechtigkeit, Recht und Unrecht, dann den (höher als in spätern Zeiten gefassten) Begriff von delictum auf, dessen Merkmale, Gattungen, Wirkungen etc. durchgegangen werden, und so ein kurzer Inbegriff der röm. Lehre von Verbrechen aufgestellt und mit den erforderlichen Beweisstellen des Corp. iur. belegt. Tit. II. de poenis geht wieder die neuern Meinungen über die Strafen und deren Zweck, und den aus den Principien der Gerechtigkeit hergeleiteten römischen Begriff, und die politischen Momente durch, welche die Römer bei Zufügung der Strafen in den Zeiten vor Justinian beobachteten, so wie die Veränderungen, die in Ansehung der Strafen unter den Kaisern vorfielen; hierauf wird die Beschaffenheit der Strafen nach dem heutigen röm. Recht angegeben. Der 3te Tit. de applicatione legum poenalium handelt nach einer geschichtl. Einleitung über das Gerichtswesen bei den Römern in den frühern und spätern Zeiten, von der Pflicht des Richters in Anwendung der Strafen nach dem jüngsten römischen Recht (Justinian.), von dem durch ihn dabei zu befolgenden, höchsten Princip, den verschiedenen Arten der Verbrechen, die mit Rücksicht auf den Willen des Verbrechers zu bestrafen sind und dem Wegfall der Strafe, wenn der freye Wille fehlt und der Bestimmung der Strafe nach dem Grade des unrechten Willens.

Zu dem Prorectoratswechsel auf der Univ. zu Jena am 1. Febr. hat Hr. Geh. Hofr. D. *Eichstädt* als Einla-

dungsschrift den VII. Abschn. von: *Dav. Ruhnkenii* in Antiquitates Rom. Lectiones Academicae (1818) und als Vorrede zu dem Verzeichnisse der Vorlesungen auf gedachter Univers. den VIIIten (8 S. in 4.) geliefert (vgl. Rep. 1820, I, 317. 1822, III, 225). Es ist darin von den Vestalinnen, den fratribus arvalibus, den Curionen, den Septemviris epulonibus, den Fecialen, den sodalibus Titiis, dem Rex sacrorum, gehandelt. Aber auch diessmal sind die literar. und antiquarischen Zusätze, die Auseinandersetzung und Prüfung mancher Behauptungen R's, die Berichtigungen einiger Angaben, mit Benutzung neuer Forschungen und Hülfsmittel, die man dem Herausgeber verdankt, überaus wichtig. So ist noch zu Ende von Nr. VII. Gebrauch gemacht von Mai's Ausg. der Ueberreste des Cic. de republ. und eine Stelle der Or. p. domo 53 von der Vestalin Licinia C. F. (d. i. nach Hrn. E. castissima femina) wird daher erlautert, dass nach einer Stelle in den BB de rep. die sacra bonae deae (Subsanae) der Sorge der Vestalinnen übergeben waren. Uebrigens ist auch aus Fischers Vorträgen über die röm. Alt. manche Ergänzung nachgetragen.

d) Schulschriften.

Die Wissenschaft, ein geistiges Band ihrer Verehrer. Rede gehalten bei einer Lehrereinführung am 1. Apr. 1822. Nebst einem die Geschichte des Gymnasiums (zu Prenzlau) betreffenden Anhange. Einladungsschrift zur — Abschiedsrede des Rectors 12. Sept. 1822 — von *K. L. Kannegiesser*. Prenzlau, 1822. 8. 41 S. 8. nebst einer Tab. in Fol.

Die damals bevorstehende Trennung des Hrn. Vfs. von seinen bisherigen Collegen und Freunden, führte die Frage herbei, ob denn wirklich Freundschaft durch Trennung der Personen aufhören müsse? Es gibt ja auch eine Verbindung der Geister und dass die Wissenschaft in der weitesten Bedeutung das geistige Band ihrer Verehrer sey, da sie entweder als Liebe zu dem Wissen überhaupt oder als Thätigkeit in einem besondern Fache des Wissens ein unerschöpflicher Stoff schriftlicher Mittheilung ist, wird in der kurzen Rede dargethan. Denn der längere Theil der Einladungsschrift enthält a. S. 17—37 als Beitrag zur ältern Geschichte des Gymn. einen kurzen Ueberblick des ältern Zustands des Gymn. seit seiner er-

sten Erwähnung 1543 und eine Liste der sämmtlichen Lehrer seit jenem Jahre und ihrer schriftstell. Werke (vornemlich der neuern), b. S. 37 ff. eine Nachricht von dem neuesten Zustand des Gymn. und den diessmaligen Feierlichkeiten, unter welchen ein neuer Hülfslehrer, Hr. Christi. Gotthilf Schmidt, aus Prenzlau, eingeführt, von ihm und einigen Schülern Reden gehalten, und endlich von dem Hrn. Rector selbst Abschieds-Worte gesprochen wurden, der als Director des reform. Friedrichsgymn. nach Breslau gegangen ist. Seine Stelle in Prenzlau ist mit dem bisher. Conrector Hrn. Paalzow, besetzt. Die Liste der Lehrer seit 1543 ist auf einer Tab. zusammengestellt.

Scriptio de variis rebus grammaticis. Accedunt pauca de rebus Lycei Torgani. Quibus — ad declamationem — die palmarum a. 1822 — (in Lyceo Torg.) habendarum solemnitatem — invitavit *G. W. Müller*, Lycei Rect. Wittebergae impr. Rübener. 48 u. XXVIII S. 8. *Scriptio* II. de variis rebus grammaticis maxime ex Hesiodi Opp. et DD. Accedunt pauca de Lyceo Torg, et cum eo coniuncta schola pueror. civili. Quibus — ad — solemn. a. d. X. Cal. Apr. 1823 — invitat *G. W. Müller*, Lycei et scholae pueror. civil. Rector. Ibid. S. 49 —68 u. XVIII S. 8.

Zu der ersten dieser gehaltvollen Abhh. gab eine Recension der im J. 1820 vom Vf. herausgegebenen Anmerkungen über Bremi's Ausgabe des Cornelius Nepos in Seebode's Krit. Bibl. die nähere Veranlassung. Denn hier war manches dort Gesagte misverstanden worden. Ein Theil der neuen Bemerkungen betrifft daher die über Buttmanns gr. Grammatik vorgetragenen Urtheile und Wünsche. Dann sind S. 14 f. einige Bemerkungen gemacht über itzt immer noch gewöhnliche unrichtige lat. Ausdrücke und über andere mit Unrecht getadelte, über die ohne Grund behauptete Vertauschnng der Präpositionen und der Conjunctionen mit einander, über den Unterschied zwischen Tropen und Figuren und ihre verschiedenen einzelnen Arten. Von S. 29 an sind die kritischen Bemerkungen über Stellen des *Cornelius Nepos* fortgesetzt. Hier wird unter andern durch Stellen des Cicero erwiesen, dass *contingere* auch von unangenehmen Begegnissen gebraucht werde, und der Unterschied zwischen *fruges* und *fructus* genauer bestimmt; bei der Stelle Milt. 1, 2. erinnert, dass auch die alten Schriftsteller einem vorausgeschickten, die Sache andeutenden Worte die genauere und vollständigere Erklärung folgen

lassen (wie hier dem *deliberatum*) und die Nachbildung griech. Constructionen im lat. Sprachgebrauch erläutert, auch gelegentlich drei Stellen in Eurip. Troad. 439 ss. 655. 749 ff. erklärt. Von S. 37 fangen die Bemerkungen über Hesiod. Opp. et DD. an (nach der Spohn. Ausg.), wobei auch Verbesserungen oder Erläuterungen anderer Autoren gelegentlich nachgetragen sind (wie über Plat. Phäd. S. 234 Heind. Ausg.) Sie gehen bis V. 82 und sind im 2ten Progr. S. 49 von V. 92 bis mit 201 fortgesetzt. Hier werden insbesondere zwei griech. Sagen über den Ursprung des Uebels unter den Menschen verglichen und untersucht, warum bei Hes. die Hoffnung mitten unter den Uebeln angeführt werde, noch manche allgemeinere Erläuterungen des Sprachgebrauchs gegeben und Untersuchungen über unechte oder für unecht gehaltene Verse angestellt. In deutscher Sprache sind beiden Programmen Schulnachrichten über die Jahre von Ost. 1821—23 angehängt (mit besondern Seitenzahlen), um so wichtiger, je specieller die Angaben nicht nur über die Bereicherungen, welche das Lyceum zu Torgau in den neuesten Zeiten erhalten hat, sondern auch über die Ursachen einer geringern Frequenz der Schüler desselben und die Bemerkungen über einzelne Gegenstände des Unterricht und ihrer Behandlung sind.

Observationes in loca quaedam Homeri e Tacito illustranda. Scripsit *Christian. Koch*. Marburgi, 1822. ap. Krieger. 32 S. in 4. 4 Gr.

Es ist des Tacitus Germania, aus welcher Stellen und Schilderungen zur Erläuterung ähnlicher Beschreibungen im Homer in dieser Einladungsschrift zu den Prüfungen in dem Gymn., dem der Hr. Verf. vorsteht, benutzt werden, unter folgende Rubriken gebracht: 1. de iuribus vett. principum regalibus (Od. 11, 183 ff. Tac. G. 15, 4. 12, 6. etc.) 2. de homicidii satisfactione (Werigeld — Il. 18, 497.) 3. de moribus circa dotem (Od. 10, 116. etc. Tac. 18, 3. 4.). 4. de separatis convivarum mensis (Od. 8, 69 etc.). Ueber die Homerischen Stellen sind noch einige Erläuterungen beigebracht. Der latein. Vortrag erfordert manche Verbesserungen.

Jubelfeier der Freimaurerschule in Dresden gehalten am Tage ihrer funfzigjährigen Dauer, d. 1. Dec. 1822. Mit zwei Kupferstichen von zwei ehemaligen Zöglingen. Dem Werthe der Sache zu Ehren und für die wohlwollenden Theilnehmer und Gönner, aus Dankbarkeit zum

Druck befördert von deren Director *Iphofen*. Gedr. in der kön. Hofbuchdr. (zu Dresden) 56 S. in 4.

Die Beschreibung der würdigen) Jubelfeier ist aufgesetzt von dem Zögling *Ernst Pfeilschmidt*, und zeugt von dem guten Erfolg des in dem Institut ertheilten zweckmässigen Unterrichts Denn sie ist sehr ordentlich, deutlich, verständig, abgefasst. Ihr folgen S. 14 die Gespräche, Reden und Gedichte, wie sie entweder nach der Ordnung der Feierlichkeit gehalten oder von Auswärtigen eingeschickt worden sind. Es befinden sich darunter die Anrede des Hrn. Pastor M. Vogel, die Rede des Cand. Hrn. M. Geissler, eine Anrede des ältesten der Hrn. Vorsteher, eine Ode des Hrn. D. Ewald Dietrich (des Knaben Traum), Gespräche in deutscher und französ. Sprache von Zöglingen ausgearbeitet und gehalten, deutsche Gedichte von ehemaligen Zöglingen, ein latein. von einem Zögling der Landschule zu Grimma. Den Schluss machen Verzeichnisse der gegenwärtigen Vorsteher, der Schüler (86) und Schülerinnen (18), der Lehrer (9) und anderer angestellten Personen. Der Grund zu diesem höchst thätigen und nützlichen Institut, in welchem auch Unterricht in der Mathematik, der latein., griech. und französ. Sprache, der Zeichnenkunst und Musik ertheilt wird, ist am 1. Dec. 1772 dadurch gelegt worden, dass die Dresdner Freimaurerloge zu den 3 Schwertern, die bei damaliger Theurung über 1100 Kinder in 16 Städten erziehen liess, auf Veranlassung des (nachher.) Hofpred. M. Raschig auch in Friedrichsstadt 20 Knaben und 10 Mädchen zur Versorgung aufnahm, welche anfangs in einem gemietheten Hause erzogen wurden; 3. Mai 1773 aber wurde der Platz der gewesenen gräfl. Brühlschen Menagerie, nebst den dazu gehörenden Gebäuden erkauft und eingerichtet, durch neue Beiträge die Erweiterung des Instituts und Erbauung eines zweiten Hauses (des itzigen Knabenhauses) möglich gemacht und in dasselbe 1. Dec. 1774 43 Kinder gebracht. In neuern Jahren sind immer einige 80 Knaben und gegen 20 Mädchen (aus verschiedenen, jedoch nicht aus den untersten, Ständen) hier gebildet worden und in den 50 Jahren überhaupt über 1000 Kinder. Es sind nunmehr 31 Freistellen in dem Inst. Möge es ferner mit gleichem segensreichen Erfolg fortwirken und sein ehrwürdiger Director für dasselbe mit gleicher verdienstvoller Thätigkeit lange ihm vorstehen. Das eine Kupfer (gez. von E. v. d. Planitz, gest. von dem ehem.

Zögling Aug. Fischer) stellt das Knaben- und das Mädchen-Haus im Auf- und Grundrisse dar, das 2te ist, das 5 Ellen hohe transparente bei der Jubelfeier aufgestellte Gemälde (gem. u. gest. von dem ehemal. Zögling, Ludw. Gruner) welches die Namen der ehemaligen Stifter und Wohlthäter und der itzigen Vorsteher, mit den symbol. Bildern der dankbaren Verehrung der Wohlthäter, verewigt. Nicht ohne wohlthuende Gefühle wird man die ganze Schrift lesen, die auch durch eine, bei solchen Fällen, seltne Bescheidenheit sich empfiehlt.

Französische Literatur. (Nicht aus Journalen.)

a) Französische.

Annuaire généalogique et historique 1822. Paris, Maze. XV. 434 S. in 16.

Aus der Vorr. zum ersten Jahrg. ist ein Auszug und die kurze Anzeige vor dem 2ten Jahrg. gleichfalls vorgedruckt, wodurch Zweck und (grösstentheils deutsche) Quellen dieses genealog. und histor. Taschenbuchs angegeben werden. Der 1ste Abschn. stellt die souveränen Häuser mit Inbegriff der deutschen Reichsfürsten, welche ihre Unmittelbarkeit seit 1806 verloren haben, der 2te die nicht souveränen fürstl. Häuser, ein Anhang die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe der kathol. Kirche dar (in alphab. Ordnung, nach den Städten und Orten). In der ersten und 2ten Abth. sind geschichtliche Notizen eingestreuet.

Méditations poétiques par Mr. *Alphonse de Lamartine.* Sixième édition. Vienne, Armbruster, 1821. 140 S. in 16.

Es sind 26 Hymnen, lyrische und andere schöne Gedichte, meist religiösen, zum Theil moralischen und philosophischen Inhalts. Zu letztern gehört das treffliche, didaktische Gedicht: der Mensch, an Lord Byron. Am wenigsten scheinen dem Verf. die Dithyramben gelungen zu seyn.

Von der *Description de l'Egypte* ou Recueil des Observations et des Recherches qui ont été faites en Egypte pendant l'expedition de l'armée française, sind, seitdem Ref. zuletzt Hefte angezeigt hat (Rep. 1822, I. 386) bis itzt 63 Lieferungen, nemlich 33—95, in 21 Heften (jedes zu 3 Lieferungen) erschienen. Wir kön-

nen sie nun nicht sämmtlich anzeigen (in einigen sind nur 2 Classen der abgebildeteu Gegenstände, in den Lieff. 87 —89 nur Antiquitäten dargestellt). Wir beschränken uns auf die beiden neuesten: Zu den *Antiquitäten* gehören: L. 90. Manuscript auf Papyrus aus den Hypogäen von Theben, Doppelkupf.; Längendurchschnitt des grossen Tempels zu Edfu (Grossapollinopolis. 91. Perspectiv. innere Ansicht des Pallasts zu Theben (Karnak) von Osten genommen). Topograph. Plan der Ruinen von Denderah (Tentyris) wovon auch 92—95 Darstellungen der nördlichen Pforte, des grosseu Tempels, des Porticus u. s. f. geliefert sind. Die Zoologie ist in den meisten dieser Lieff., die Mineralogie nur L. 90 (Fossile Muscheln), die Botanik L. 93 bedacht. In der Classe des neuern Zustands sind theils Ansichten von Städten (wie Minyeh 91 Kairo 93—95) und ihren Umgebungen, theils mehrere Werkzeuge (der ägypt. Pflug 93, eine Zuckermühle 92 abgebildet.

Von dem, mit gleichem Titel versehenen Texte (zweiter Ausgabe) sind uns seit dem zweiten Bande (Rep. a. O. S. 388) zugekommen: Tome troisième. Antiquités — Descriptions. Imprim. Pancoucke 1821. 500 S. 8. Tome septième. Antiquités — Mémoires. 1822. 584 S. 8. mit vielen Tab. Tome huitième 1822. Antiq. — Mémoires. 496 S. mit einem Kupfer. Tome onzième. État moderne. 1822. 568 S.

Im 3ten Bande ist die Beschreibung Thebens fortgesetzt und zwar: Cap. 9. Abschn. 10. von *E. Jomard* Beschreibung der Hypogäen der Stadt Theben, welche theils geschichtlich, theils artistisch, so wie auch die im Innern derselben gefundenen Gegenstände betrachtet werden; auch sind Bemerkungen über die Schrift der gefundenen Papyrusrollen und einige merkwürdige Symbole in den Malereien derselben gemacht. Der 11te A. enthält die Beschr. der Gräber der Könige von *Costaz.* Dann folgt der Hrn. *Jollois* und *Devilliers* Abh. über die geograph. Lage und den Umfang von Theben und geschichtlich Untersuchungen über diese alte Hauptstadt, S. 225. Das zehnte Cap. S. 281 fängt die Beschreibung der Alterthümer Denderah's von den vorher genannten beiden Ingenieurs der Brücken und Chausseen an, besonders des grossen Tempels und der äussern Sculpturen desselben. Auch geben dieselben S. 409 Nachricht von den Ruinen von Keft (Koptos) und Kus (Klein-Apollinopolis). In einem Anhange aber (S. 424) beschreibt *de Rozière*

Ingenieur en chef des mines, die Steingruben, welche die Materialien zu den alten Monumenten lieferten und macht Bemerkungen über die Natur und Anwendung derselben. In einem zweiten Anhang aber beschreiben die Hrn. *Jollois* und *Devilliers* S. 465 die in Aeg. entdeckten astronomischen Monumente, die Thierkreise des Porticus von Esneh, des nördlichen Tempels ebendaselbst, den Porticus des Tempels und den kreisförmigen Zodiacus des Tempels zu Denderah. — Im *siebenten* Band hat *E. Jomard* das metrische System der alten Aegypter (S. 1) aus einander gesetzt und zugleich Untersuchungen über ihre geometr. Kenntnisse und die Maasse anderer Völker des Alterthums angestellt, in 13 Capp., von denen das dritte die Messungen der Pyramiden, insbesondere der grossen zu Memphis S. 30, das 4te S. 74 die Messungen anderer äg. Monumente, z. B. der Obelisken, das 5te S. 119 die Statuen der Aegypter, das 12te S. 387 die Kenntnisse der Aeg. in der Geometrie, Astronomie und Geographie angeht und das 13te S. 471 etymologische Erläuterungen der griech. und einheimischen Namen der äg. Maasse enthält. Zuletzt sind noch S. 539 allgemeine Betrachtungen über die wissenschaftl. Arbeiten der Aeg. angestellt, beigefügt aber 10 Tafeln, welche die ägypt. Maasse betreffen. — Den *achten* Band eröffnet *Jomard*'s Versuch der Erklärung eines astronom. Gemäldes an der Decke des ersten Grabes der Könige zu Theben, nebst Untersuchungen über das Symbol der Aequinoctien. Von dem verstorbenen *Mich. Ange Lancret* ist eine Notiz über den Kanopischen Nil-Arm S. 19 aufgenommen. *De Rozière* gibt S. 27 Nachricht von den Ueberresten eines persepolitan. Monuments, das auf der Erdenge von Suez entdeckt worden ist. Die folgg. Abhh. sind: S. 49. Mém. sur les anciennes branches du Nil et ses embouchures dans la mer, par Mr. *du Bois-Aymé*. — S. 77. Desselben Notices sur le séjour des Hebreux et sur leur fuite dans le désert (fängt von Abraham an und schliesst mit dem Tode Moses) S. 145. Mém. sur les mesures agraires des anciens Egyptiens par M. *P. S. Girard*, ingénieur en chef des ponts et chaussées etc. — S. 211. Mém. sur la musique de l'antique Égypte, par M. *Villeteau*. (Eine aus 5 Abschn. bestehende Abh. worin auch überhaupt der Ursprung und Gang der Musik bei den Alten behandelt und der Zustand der Musik bei den Aegyptern in 2 Perioden getheilt wird.) S. 357. Recherches sur les bas-reliefs astronomiques des Égyptiens par

MM. *Jollois* et *Devilliers*. Zugleich sind die Sternbilder der Aeg., ihr Thierkreis, die Thierkreise anderer Völker erläutert. — Im *eilften* Bande sind zuerst die in Aeg. während der Jahre 6. 7 und 8 (1798—1800) angestellten Beobachtungen von Hrn. *Nouet*, Astronom der Commission der Wiss. u. Künste und ihre Resultate mitgetheilt. Dann folgen die Abhh.: S. 37. Mém. sur la communication de la mer des Indes à la Méditerranée, par la mer Rouge et l'isthme de Soueys, par J. M. Le Père, ingenieur en chef etc. (worin auch die verschiedenen Wege des Handels mit Indien angegeben, und die Geschichte und Zustand des alten Canals aus dem rothen Meer in den Nil erläutert sind). — S. 371. Mém. sur les anciennes limites de la mer Rouge, par M. *du Bois-Aymé*. S. 383. Desselben Mém. sur la ville de Qoçeyr (Kosseir) et ses environs et sur les peuples nomades qui habitent cette partie de l'ancienne Troglodytique. — S. 401. Mém sur l'art de faire éclore les poulets en Égypte par le moyen de fours, par MM. *Rozière* et *Rouyer* (nach mehrern gemachten Erfahrungen wird diese künstliche Ausbrütung der Hühner beschrieben). S. 429. Notice sur les médicamens usuels des Égyptiens, par M. *Rouyer* S. 461. Mém. sur le système d'imposition territoriale et sur l'administration des provinces de l'Égypte, dans les dernières années du gouvernement des Mamlouks, par feu *Mich. Ange Lancret*. — S. 519. Mém. sur le lac Menzaleh d'après la reconnoissance fait en vendemiaire an VII (Sept. et Oct. 1799) par M. le général *Andreossy* S. 555. Observations sur la fontaine de Moïse, par M. *Monge*.

Don Quichotte. Poëme héroï-comique, en six chants. Per *L. N. M. Carnot*. Paris, Brockhaus, 182 176 S. 16. geh. 1 Rthlr.

Ein anziehendes u. unterhaltendes, in correcten, fliessenden Versen geschriebenes Gedicht, dessen komischer episch ausgeführter Stoff, Geburt, Erziehung, Abenteuer, Tod und Grabschrift des Don Quichotte sind.

b) Englische.

Travels in Syria and the holy Land by the late *John Lewis Burkhardt*. Published by the association for promoting the discovery of the interior Parts of Africa. London, Murray, 1822. XXIII. 628 S. in 4. mit dem Brus

bilde des verst. Burkhardt (Scheikh Ibrahim in s. arab. Kleidung) auf halben Leib, einer allgem. Charte von Syrien und Palästina, einer Ch. des Hauran und einer des Thales des Orontes und Planen der Ruinen von Dscheras (Gerasa), von Amman (Philadelphia), und des niedern Theils von Wady Musa.

Die von *Wilh. Martin Leake*, Secretär der Afrik. Ges. unterzeichnete, Vorrede zeigt den Werth und die Wichtigkeit der einzelnen Theile dieser Reisebeschr. und erläutert die Geschichte der Länder und Gegenden, welche B. beschreibt, aus andern Quellen. Zugleich wird bemerkt, dass die Charte bei der zweiten Ausgabe von B's Reisen in Nubien, in mehrern Stellen verändert und berichtigt sey und erläutert noch die Angaben von manchen Ländern und Orten Nubiens. Der Inhalt gegenwärt. Reisebeschr. aber ist: S. 1—50. Tagebuch einer Reise von Damascus in die Länder des Libanus und Antilibanus. S. 51—119. Tagebuch einer Excursion in die Ebene von Hauran und die Gebirge der Drusen des Hauran, im Herbst u. Winter 1810. (Es sind darin viele neue griech. Inschriften bekannt gemacht.) S. 121—209. Tageb. einer Reise von Aleppo nach Damascus durch das Thal des Orontes und den Berg Libanus im Febr. und März 1812 (mit vielen Bereicherungen der Topographie jener Gegenden). S. 211—309. Tagebuch einer Reise von Damascus in das Hauran und die Gebirge ost- und südostwärts vom See Tiberias, in den Mon. April und Mai 1812. S. 311—456. Beschreibung einer Reise von Damascus durch die Gebirge des peträischen Arabiens und die Wüste El-Ty nach Kairo, im Sommer 1812. S. 457—630. Tageb. einer Reise in die Halbinsel des Bergs Sinai, im Frühjahr 1816 (worin vornemlich von den Beduinen dieser Halbinsel genaue Nachrichten gegeben werden). Der Anhang enthält: 1. S. 633 Nachricht von den Ryhanlu Turkmannen; 2. S. 648 über die politische Eintheilung Syriens und die neuern Veränderungen in der Regierung von Aleppo. 3. S. 656. Die Pilgrimsstrasse von Damaskus nach Mekka. 4. S. 662. Beschreibung der Strasse von Boszra im Hauran nach Dschebel Schammor. 5. S. 665. Eine Strasse ostwärts vom Schloss el Hassa. 6. S. 667. Beschreibung der Wüste (El Hamad) von der Nachbarschaft von Damascus gegen den Euphrat hin. — Wir haben keine weitern Auszüge geben können, da eine deutsche Uebers. mit Anmerkungen des Hn. Prof. D. Gesenius angekündigt ist.

A sentimental Journey through France and Italy by Mr. *Yorik.* Yoriks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien mit erläuternden Bemerkungen zum Behuf des Selbststudiums und Schulgebrauchs, herausgegeben von *W. Gramberg.* Oldenburg, Schulze'sche Buchh. 1822. VIII. 204 S. 8. 14 Gr.

Diese Ausgabe ist bestimmt für solche Freunde der engl. Sprache, welche schon durch Lesung des Vicar of Wakefield von Goldsmith oder ähnlicher Werke einige Uebung erlangt haben. Der Herausg. hat für richtigen Abdruck des Textes gesorgt und ihn in 32 Capp. eingetheilt, in den Anmerkungen die in den gewöhnlichen Wörterbüchern fehlenden oder nicht gut erklärten Wörter, die seltnern Constructionen, die ungewöhnlichern Redensarten, die geograph. und geschichtlichen Notizen nützlich erläutert. Er begegnet übrigens in der Vorrede denen, welche Sterne's Werk für eine eigentliche Reisebeschreibung und nicht für ein humoristisch-psychologisches Werk ansehen und tadelt daher den engl. Herausg. der im 7. Bande der grossen Ausg. von Sterne's Werken 1795 eine Fortsetzung dieser Reisebeschr. geliefert hat. Der Druck empfiehlt diese Ausgabe.

Lalla Rookh, an oriental Romance. By *Tho. Moore.* Eleventh Edition. Leipzig, Fr. Fleischer, 1822. 385 S. 8. 2 Rthlr.

Der Abdruck dieses durch vielfache Wiederdrucke und Uebersetzung bekannten, Romans, der die morgenländ. Sitten und Charaktere genau darstellt, ist so schön und correct, dass er dem englischen nichts nachgibt. Auch die Anmerkungen, sowohl die, welche unter dem Texte, als die, welche hinter demselben stehen, sind mit abgedruckt.

Correspondenznachrichten.

Die Direction der allgem. Musikgesellschaft in Zürich hat eine musikal. Unterrichtsanstalt zur Bildung von Saiten-Instrumentisten, nach Art der Conservatorien in Paris und Italien für 8—10 Schüler, unter Leitung des Musik-Director's *von Blumenthal*, errichtet.

Bei Gessner in Zürich ist schon die dritte Auflage des Aufrufs der Propheten zur Befreiung Griechenlands, von C. M. Hirzel, erschienen; die erste erschien im Juli 1822.

Die Regierung des Cantons Basel erklärt: dass keine Professores von da entlassen, oder in ihr Vaterland zurückgegangen wären, und erkennt alle diesfälligen Nachrichten einer deutschen Zeitung für völlig lügenhaft.

Die durch den Tod des Pfarrer zu Zollikon und Kirchenraths des Kantons Zürich *Heinr. Schinz*, erledigte Präsidentenstelle der asketischen Gesellschaft (er starb 29. Aug. 1822) wurde durch den Actuar des Vereins, Leütpriester, *Meyer*, wieder besetzt und der bisherige Oberlehrer am Waisenhause, Namens *Schulthess* zum Actuar erwählt.

Ein kathol. Landpfarrer im Amte Bruntruth (im ehemal. Bisthum Basel, sammelte kurz vor Ostern v. J. alle N. Testamente von seinen Pfarr-Angehörigen ein, brachte sie am Feste der Auferstehung bei Anlass des der Gewohnheit gemäs anzuzündenden Osterfeiers, sämmtlich herbei, riss die Einbände ab, gab sie mit der Bemerkung: dass noch etwas Brauchbares (nämlich die goldnen Beschläge) daran sey, den Besitzern zurück und warf eins nach dem andern in die Flamme. Einige Einwohner, die diesen harten Befehl nicht befolgten, wurden anderwärts auf eine beschämende Weise von ihm ausgezeichnet. Nach den neuesten Nachrichten wurde aber derselbe von der Berner Regierung, um dieser schändlichen Handlung willen, seines Amtes entsetzt.

Ein in der Schweiz bekannter Schwärmer van den Wyenberg, früher lutherisch und wenn wir nicht irren, aus Pommern stammend, trat vor einigen Jahren im Kant. Friburg zum Katholizism über und bereiste im Nov. v. J. mehrere Kantone der Schweiz, um unter den Geistlichen Mitarbeiter zu einer *religiösen*, *literarischen* und *politischen* Zeitschrift zu sammeln, die er mit dem Januar 1823 unter dem Titel *Schweizerischer Beobachter* herausgeben will. Er theilte zugleich mit dem gedruckten Plane seiner katholischen Gesellschaft, seine polemischen Schriften aus. Eine derselben z. E. führt den Titel: Du culte orthodoxe de la très-sainte mère de Dieu, mit welcher er eine andere widerlegen will, betitelt: Doctrine de l'écriture sainte sur l'adoration de Marie, Frybourg chez Piller. 1822.

Studirende Schweizer müssen ihren Aufenthalt in Wien mit Sittenzeugnissen versehen und von ihren Regierungen der eidgenössischen Legation empfohlen seyn.

Der grosse Rath zu Bern hat die Ablassung einer

vollständigen *Prozessform* mit Benutzung der franz. Gesetzbücher angeordnet.

Die vormals verdiente *ökonomische Gesellschaft* in *Bern* lebt wieder auf.

Der eidgenössische Artillerie-Stabshauptmann *Adrian Grob* in St. Gallen, kündigt eine Vorbildungsschule für künftige Offiziere, zugleich auf bürgerliche Vortheile abgesehen, an, und gab am Schluss des Jahres eine als Plan dienende Ankündigung dieses Unternehmens, aus.

Zu Lausanne erscheint mit dem Eintritt des Jahres 1823 eine neue Zeitschrift unter dem Titel: L'ami de la verité, Journal du Canton de Vaud

Die medicinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Zürich war am 14. Oct. in der Anzahl von 72 (ungefähr $\frac{1}{3}$) ihrer Mitglieder, unter dem Vorsitz des Staatsraths *Usteri*, für ihren Herbstcongress in Z. versammelt. Aus dem Jahresbericht über die Kranheitsbesorgung im Kantonsspital für 1821 vom Archiater Rahn, ergibt sich, das von 1047 Kranken 609 völlig geheilt, 271 nur zum Theil geheilt, oder als unheilbar entlassen wurden, 93 im Spital verblieben, und 74 gestorben sind. Es starb, wie im vor. J., nicht völlig der 14te Kranke. Die 3 Krankheitsformen, welche am häufigsten vorkamen, und über der Kranken lieferten, waren Gicht und Rhevmatism 110 Gemüthskranke 117, und Krätze 141. Von den 117 Irren wurden 59 als geheilt, 46 als gebessert entlassen, starben und 8 blieben zurück.

In einigen Gegenden der Schweiz macht eine klein Flugschrift: *Hört! was Madame sagt! Zur Beherzigun für die Freunde der Freiheit.* Schweizerland im J. 182 16. — viele Sensation. Die Regierung von *Luzern* so (nicht ohne Grund) 400 Fr. demjenigen versprochen ha ben, welcher den Vf. oder Verleger an den Tag bringt.

Am 9. März starb in Zürich *Hans Conrad Esch von der Linth.* Nicht nur Zürich, sondern auch die gan Eidgenossenschaft sind durch den Hinscheid dieses Mar nes, der die Zierde seines Volkes, seiner Vatersta und jeder Behörde, der er angehörte, die Freude ur Ruhm seiner Familie und seiner Freunde war, in tie Trauer versetzt worden. Seine Werke, besonders sei *Linthunternehmung*, die er durch seine rastlosen Bemü hungen fast zu Stande gebracht hatte, sichern ihm e unsterbliches Andenken. Sanft ruhe seine Asche!

Der *monatliche Anzeiger für Missions- und Bibe freunde* aus dem Toggenburg, aus der Feder des Präs

denten dasiger Bibelgesellschaft, Pfarrers *Sigm. Scheler* zu Ebnath, erscheint auch dies Jahr wieder in monatlichen Heften 8. (der Jahrg. nur 24 Kr.) zum Besten der Bibelsache). Im ersten und zweiten Heft wird von der zweiten Jahres-Versammlung der Hülfsbibelgesellschaft in Toggenburg am 23. Oct. 1822 Nachricht ertheilt; die lesenswerthe Anrede des verehrten Präsidenten, bei Eröffnung der Gesellschaft, geliefert, und die Rechnung über Einnahme und Ausgabe beigefügt.

Die lithographische Anstalt des *Rudolph Haag* und Comp. in Bern, kündigt eine Sammlung der Alterthümer und geschichtlichen Merkwürdigkeiten der Schweiz in bildlichen Darstellungen und kurzen Erläuterungen an, von denen von nun an vierteljährlich wenigstens drei Blätter Abbildungen und ein Bogen Text in teutscher u. franz. Sprache erscheinen wird.

Seit Anfang des laufenden Jahres erscheinen bei R. Sauerländer zu Aarau in wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bogen: *Schweizerische Jahrbücher.* Eine Nationalzeitung von und für Schweizer. Erster Jahrg. 8.

Die Schweighäusersche Buchh. in Basel macht im Febr. d. J. die Anzeige, dass bei ihr eine Zeitschrift unter dem Titel erscheine: Wissenschaftliche Zeitschrift, herausgegeben von Lehrern der Baseler Hochschule in vierteljährlichen Heften von ohngefähr 8 Bogen, welche mit Ostern d. J. beginnen soll. — Hr. D. *de Wette* sagt im Namen seiner Mitarbeiter in der gedruckten Anzeige: «Ein Verein von Lehrern der hiesigen Hochschule hat sich entschlossen, eine Zeitschrift herauszugeben, welche einem Jeden ihrer Amtsgenossen Gelegenheit geben soll, *kleinere* Arbeiten über Gegenstände ihres Faches, welche gemeinfasslich vorgetragen werden können, und eine allgemeine Theilnahme zu erregen geeignet sind, mitzutheilen. Streng gelehrte Abhandlungen, die sich blos auf die Aussenwerke und das Rüstzeug der Wissenschaften beziehen, sollen ausgeschlossen bleiben, indem nicht sowohl die Gelehrten, als die Gebildeten überhaupt zu Lesern gewünscht werden.» — Da sich bisher noch kein theologisches oder wissenschaftliches Journal in der Schw. länger als ein paar Jahre halten konnte, so ist dieser Zeitschrift unter der Leitung des würdigen und berühmten *de Wette* ein glückliches Gedeihen zu wünschen.

Der Buchdr. *Abrah. Keller* kündiget aus dem Ebnat im Toggenburg eine Zeitschrift an: *Der Bote aus den*

Alpen. Der Jahrg. 1 Fl. 36 Kr. Er will im April seine Wanderung beginnen.

Aus dem Grossh. Badischen. So viel dem Einsender bewusst, hat das Repert. folgenden Gegenstand noch nicht zur Sprache gebracht: Im August 1822 erschien eine gedruckte Nachricht von dem Schicksale des *Aloys Henhöfer*, kathol. Pfarrers in Mühlhausen bei Pforzheim. Am Osterfeste des vorigen Jahres wurde er aus der Kirche unvorbereitet, nach Bruchsal abgeführt, um vor dem bischöfl. Vicariat daselbst über seine dem römischkathol. Kirchenglauben entgegen lautenden evang. Lehren, Rede und Antwort zu geben. Während seines Aufenthalts daselbst arbeitete er sein christliches Glaubensbekenntniss aus, und übergab dasselbe im Aug. des gedachten Jahres, seiner Gemeinde und seinen ehemaligen Zuhörern und Freunden gewidmet, bei Fues in Tübingen 8. XVI. 147 S. in den Druck. Er wurde vor der Hand seines Amts entlassen und die Stelle einem Vicar übertragen. Die Folge war, dass seine ganze Gemeinde im Januar 1823 mit Ausnahme von 18 Haushaltungen, wie auch viele Familien in der umliegenden Gegend von Pforzheim, vom katholischen Kirchenglauben abtraten. Pfarrer Henhöfer hatte sich, bis auf weiteres, auf das Schloss seines Rittergutsherrn, Freihrn. *von Gemmingen*, Ministers am Badischen Hofe, auf Steinegg zurückgezogen.

Nachrichten von der Leipziger Universität.

Am 15. März vertheidigte, um die Rechte eines Privatdocenten und Mitglieds der Univ. in der philos. Fac zu erhalten, Hr. M. *Gustav Seyffarth* (Nachmittagspred an der Univ. Kirche) mit s. Resp. Hrn. Joh. Chr. Jahn seine Disputation: De pronunciatione vocalium graecarum veteribus Scr. S. interpretibus usitata, Particula prima (b Reclam zu haben). 66 S. gr. 8.

Zuerst eine kurze Geschichte und Literatur de Streites über die Aussprache der griech. Selbstlauter (sei dem Anfang des 16ten Jahrh.) Man hat dabei bisher a die alten Uebersetzer der heil. Schr. aus dem Hebr. in Griech. und aus dem Griech. in andere Sprachen fast g keine Rücksicht genommen. Dass nur die ältern un achtungswerthern in Betracht kommen können, ist na

türlich, aber auch in Ansehung des Gebrauchs dieser entstehen Zweifel und Schwierigkeiten. Diese sucht der Vf. zu lösen, mindert aber auch die zu grossen Erwartungen, die man vielleicht von der Benutzung der Uebb. in diesem Falle haben könnte. Er behandelt zuvörderst die Frage über den Ursprung der Vocale und ihre Verwandtschaft unter einander, S. 20—35. Dann handelt das 1ste Cap. von den Vocalen, deren Aussprache unbezweifelt ist, namentlich dem *α*, *ε*, *ι*, *ο* und *ω*, *υ* (in Ansehung dessen die meisten Abänderungen in den Uebb. gefunden werden, so dass dieser Vocal entweder überhaupt oder in gewissen Gegenden auf doppelte Art scheint ausgesprochen worden zu seyn), *ου*. Die Uebereinstimmung der meisten Ueberss. und Sprachen des Orients in der Art, wie sie diese Vocalen ausdrücken, gibt ihnen auch in den übrigen mehr Autorität. Die ganze Abh. zeugt von ausgebreiteter Sprachkunde und Kenntniss des Alterthums wie der neuern Literatur.

Am 19. März vertheidigte in gleicher Absicht und mit gleichem Erfolge Hr. M. *Christian Hermann Weisse* aus Leipzig mit s. Resp. Hrn. Heldmann aus Würzburg seine gelehrte Dissertation: diversa naturae et rationis in civitatibus constituendis indoles e Graecorum historia illustrata. (b. Deutrich gedr.) 148 S. gr. 8.

In der Einleitung wird sehr richtig bemerkt, dass, so wie im Leben der einzelnen Menschen und Völker, auch in der bürgerlichen Verbindung zwei Zeitalter unterschieden werden können, das eine, wo alles durch die Natur selbst erzeugt und eingerichtet wird, das andere, wo Vernunft, Einsicht und Ueberlegung wirken. Der erste Theil trägt sodann einige allgemeine Bemerkungen über die Verschiedenheit der Wirkungen der Natur und der Vernunft bei der Einrichtung der Staaten vor, indem Cap. 1. vom Ursprung des Staats (einer dreifachen Art seiner Entstehung unter Völkern, die noch durch keine bürgerliche Gesellschaft verknüpft waren); C. 2. vom Naturstand und der Erziehung der durch die bürgerliche Gesellschaft verbundenen Völker, C. 3. vom Uebergang der Staaten aus dem Naturstande zur Vernunft und zum Bewusstseyn, C. 4. von den mit Ueberlegung und Bewusstseyn errichteten Staaten und deren Gesetzen und Einrichtungen, gehandelt wird und wobei sowohl auf die Grundsätze und Aussprüche der ältern Philosophen, als die verschiedenen Lehren und Ansichten neuerer Forscher Rücksicht genommen ist. Der zweite Theil ist ganz den

griechischen Staaten gewidmet. Cap. 1. vom Ursprung der griech. Staaten, die der Hr. Verf. nicht aus Verbindungen einzelner Familien, sondern theils aus Vereinigung kriegführender Stämme unter einzelnen Anführern, theils aus Gesellschaften feste Wohnsitze habender Familien herleitet; C. 2. vom Naturstande der griech. Staaten (denn nicht durch Kunst, sondern durch die Natur erhielten diese Staaten ihr Daseyn); C. 3 von den Gesetzgebern der Griechen, die dem Staate neuere und bessere Einrichtungen nach philosoph. Einsichten gaben. Drei Zeitalter der griech. Staaten, das jonische, dorische, attische werden S. 147 unterschieden. Von einzelnen scharfsinnigen, philosoph. und histor. Bemerkungen können wir, des Raums wegen, nichts auszeichnen.

Wenn die Universität zwei neue hoffnungsvolle Docenten gewonnen hat, so hat sie dagegen einen würdigen u. thätigen Lehrer verloren, den ausserord. Prof. d. Theol. und Unterbibliothekar, Hrn. D. *Georg Bened. Winer*, welcher den Ruf zur dritten ordentl. Professur der Theol. auf der Univ. Erlangen mit 1500 Fl. Gehalt angenommen hat und zu Ostern dahin abgegangen ist.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 3. Febr. starb zu Brüssel *Ferdinand van der Straeten*, Herausg. des Journals: Freund des Königs und des Vaterlands, das ihm Verhaft und Geldbusse zugezogen.

Am 19. Febr. der ehemal. Fürst-Erzbischof von Gnesen, Graf *Raczynski* in Galizien, im 82. J.

Am 1. März zu Seidenberg der Doct. Med. *Karl Gotthelf Stricker*, geb. aus Königshayn im 29. J. d. A.

Am 2. März zu Berlin der Prof. und Bibliothekar, *Daniel Friedr. Wadzeck*, durch seine wohlthätigen Anstalten ausgezeichnet, im noch nicht vollendeten 62. J. d. A. Sein Institut für arme Kinder, in welchem itzt 408 erzogen und ernährt werden, hat vom Könige von Preussen den Namen Wadzeck's Anstalt erhalten. Bei W's Beerdigung 6. März wurde für die Kinder des Instituts gesammelt und die Einnahme betrug 120 Thlr. 4 Gr.

Am 9. März der Pfarrer zu Wittmannsdorf in der Niederlausitz, M. *Christian Schulze*, im 59. J. d. A.

An dems. Tage zu Amsterdam der berühmte Natur-

forscher und Staatsmann, Prof. *J. H. van Swinden* im 77. J. d. A.

Am 10. März auf seinem Gute, Targowa Gorka, im Schwedauer Kreise der General *Kosinsky*, 53 J. alt.

An dems. Tage zu Pirna der Pastor und Superint. D. *Gottlieb Adolf Krehl*, Ritter der kön. Sächs. Ord. für Verdienst und Treue (der unlängst sein Jubiläum feierte) im 79. J. d. A.

Am 11. März zu Kohlo in der Niederlausitz der dasige Pfarrer M. *Heinr. Burdach*, als Schriftsteller nicht unbekannt.

Am 12. März zu Leipzig der Lehrer der englischen Sprache, *Christian Friedr. Händel*, 64 J. alt.

Nekrolog des verstorb. (21. Jul. 1754 geb.) preuss. General der Infant. *Ernst Friedr. Wilh Phil. von Rüchel* (alt 68 J. 5 M. 24 T.) steht in der Beil. zum 14. St. der Preuss. Staatszeit.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der kön. baier. Regimentsarzt Hr. Dr. *Weintz* ist zum Stabsarzt der 2ten baier. Armeedivision ernannt worden.

Hr. Hofrath Dr. *Friedr. Christ. Franz* in Dresden ist von dem Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Preussen zum Ehrenmitglied am 1. Jan. d. J. aufgenommen.

Hr. *Peter Hoffmann Peerlkamp* (Herausgeber des Xenophon Ephesius und Verf. einer Preisschrift über die latein. Dichter in den Niederlanden) ist an des sel. Borger Stelle Professor der Geschichte und alten Literatur an der Univ. zu Leiden geworden; das von ihm bisher verwaltete Rectorat des Gymn. zu Harlem hat sein Bruder, Hr. *Vanhuyzen Peerlkamp* erhalten.

Am 11. Nov. wurde auf der Univ. zu Upsala das Doctorjubiläum des höchst verdienten Professor's u. Commandeur's des Wasa-Ordens, Dr. *Thunberg* feierlich begangen. Es war sein 80ster Geburtstag, an welchem er 1772 auch von Linné zum Dr. der Medicin promovirt wurde. Eine grosse Promotion von 15 anwesenden Candidaten war mit jener Feier verbunden, und noch waren zwei Jubel-Doctoren anwesend.

Der bisher. Privatdocent auf der Univ. zu Leipzig und Oberhofgerichtsrath Hr. *Friedr. Albert von Langenn*

ist Appellationsrath beim Appell. Gerichte in Dresden auf dem Latere der Adlichen geworden.

Hr. Dr. *Friedr. Gotthelf Schmidt* zu Halle hat die Stelle eines Appellationsraths in Dresden auf dem latere doctorum erhalten.

An die Stelle des zum Director des Gymnas. zu Frankfurt am Main beförderten Hrn. D. *Vömel* ist Hr. Prof. *Weber* von der Schule zu Wetzlar versetzt worden.

An die Stelle des verst. Bildhauers Goix ist der Graf *Amadée Pastoret* Mitglied der Akad. der Künste zu Paris geworden.

Der ausserord. Professor d. Theol. auf der Univ. zu Marburg, Hr. D. *Sartorius*, ist zum ordentl. Professor daselbst ernannt.

Der Privatdocent Hr. D. *Karl Witte* zu Breslau ist ausserordentl. Prof. in dasiger Juristenfacultät geworden.

Die Herren Doct. d. Philos. und Privatdocenten auf der Univ. Halle, *Meinecke* nnd *Kaulfuss*, haben daselbst ausserordentliche Professuren in der philosoph. Facultät erhalten.

Die Gothenburgische Gesellschaft der Wissenschaften (det Kongl. Götheborgska Vetenskaps- och Vitterhets-Samhäll) ernannte unlängst zu ihren *arbeitenden* Mitgliedern, die rühmlichst bekannten Professoren in Kopenhagen, die Herren *Hornemann, Nyerup, Jacobsen* und *Sevel-Bloch.*

Die Isländische Literatur-Gesellschaft in Kopenhagen, die zugleich einen zweiten Sitz auf Reykiavik in Island hat, beehrte 1822 den Hrn. Professor *Gräter* zu Ulm, mit dem Diplome, als Heidurs-Felagi, d. i. als Ehrenmitglied.

Gelehrte Gesellschaften.

Der kön. Würtemberg. Pädagogiarch der protestant. und kathol. gelehrten Schulen des Donaukreises und Rector des Ulmischen Landesgymn. Hr. Prof. Dr. *Gräter* hat in Ulm mit höchster kön. Genehmigung am 11. November 1822 zur Verbreitung der neuern Nordischen, besonders Dänischen, Sprache und Literatur eine Gesellschaft der Dänenfreunde an der Donau (Dane-Venner-Selskabet) errichtet, die schon mehrere würdige Mitglieder in und ausser Deutschland zählt.

Der dritte Jahresbericht der naturwissensch. Gesell-

schaft zu *St. Gallen* vom Jul. 1821 bis dahin 1822 ist erschienen, worin insbesondere *Hartmann* eine Geschichte der Naturwissenschaften in gedachtem Kanton, Professor *Scheitlin* Andeutungen zu einer Symbolik der naturhistor. Gestalten, geliefert haben.

Nachrichten von Schulen.

Die polytechnische Schule zu Paris steht nicht mehr unter einem Inspections-Conseil, sondern soll unter dem Schutz des Herzogs von Angoulême und der Autorität des Minister-Staatssecretärs des Innern von einem Gouverneur und Untergouverneur dirigirt werden (Generallieut. Graf de Bordesault und Obersten vom Generalstab im Geniecorps Baron Rohault de Fleury.)

Im Kön. Lyceum zu Stein am Anger (Szombathely, Sabaria) studirten 1822 211 die philosoph. Wissenschaften. Diess Lyceum hat von den Ständen des Eisenburger Comitats 550 Fl. zur Anschaffung neuer physikal. Instrumente erhalten. Das den Prämonstratensern anvertraute kön. Gymnas. ebendaselbst hatte 1822 309 Schüler und die dasige Nationalschule 166.

An der kön. Akademie zu Clausenburg studirten 1822 86 die Rechte, 99 die philosoph. Wissenschaften; das kön. Gymnasium hatte 270, die Normalschulen 300 Schüler.

Zu Lissa in Grosspolen ist bereits im Jahr 1821 die Stadtschule mit dem Gymnasium vereinigt und diess zu einem Provincialgymn. erhoben und 21. Oct. eingeweihet worden. Es hat einen Director und 9 Lehrer.

Zu Frederikshald in Norwegen wird eine gelehrte Schule errichtet, wozu der König von Schweden 10000 Spec. aus seinen Mitteln geschenkt und noch 50 Spec. jährliche Unterstützung für 4 Studirende ausgesetzt hat.

Hr. Prof. *Osiander* hat zu einer Redefeierlichkeit im Kön. Obergymn. zu Stuttgart im vor. J. mit einem lat. Programm eingeladen, welches die dritte Fortsetzung der Bemerkungen über des Ktesias Erzählung vom Pseudo-Smerdis enthält.

Das Gymnasium zu Eisenach, dessen Director Hr. Cons. Rath *Frenzel* ist, hat eine neue Gestalt des Aeussern, der Gebäude erhalten, auch einen neuen grossen Bibliotheksaal. Die Feier der Einweihung 3 September

vor. J. ist in der Nation. Zeit. d. Deutsch. 1823. Nr. 6. S. 91 beschrieben.

Dienstentlassungen.

Der Director der Univers. Kasan, Hr. Colleg. Rath *Barsow* ist auf sein Ansuchen entlassen worden, mit Pension von 835 Rub.

Der Profess. der Geschichte zu Basel, Hr. *Kortum*, hat seine Entlassung verlangt und ungern erhalten; bleibt aber in Basel und will seine Vorlesungen als Privatdocent fortsetzen.

Der Senior des geistl. Minist. zu Frankfurt a. M., Hr. D. *Hufnagel* ist nach vieljähriger, segensvoller Thätigkeit in den Ruhestand versetzt worden, mit einem Gehalt von 5000 Fl. Rhein.

Amtsjubiläum.

Am 31. Januar feierte der Consist. Rath und Superint. zu Köthen, Hr. *Aug. Ludw. Christ. Isensee* (geb. 5. Sept. 1743) sein 50jähr. Predigtamtsjubelfest. Die sämmtlichen Prediger des Landes beglückwünschten denselben in zwei lateinischen Oden, nicht minder die Lehrer der Stadtschulen in einer lateinischen Abhandlung. Der Herzog gab ihm seine Theilnahme in einem huldreichen Handschreiben, welches ein Brillant-Ring mit der Chiffre seines Namens begleitete, zu erkennen.

Literarische Nachrichten.

Zur Redaction der Preuss. Staatszeit. war im Nov. vor. J. Hr. Hofr. *Catel* im Bureau der ersten Section des Minist. des auswärt. Angelegenheit in Berlin bestimmt, allein die Redaction ist nunmehr vom Hrn. Hofr. *Heun* fortgesetzt werden.

Eine juristische Gesellschaft, die sich zu Dijon gebildet hatte, ist wegen des schlimmen Geistes, der in ihr herrschen soll, verboten.

Die in der (Dresdner) Abendzeitung oft vorkommende Dichterin, Theophania, ist die Hofdame der Königin von Brochowska.

Von Traugott Walter's Briefen zweier Freunde über Religion und Glauben (Hamm, Wundermann) ist der Münstersche Intendantur-Rath, Hr. Loest, Verfasser, von dem auch die Briefe über die Frage, ob Freudenmädchen im Staate zu dulden sind? herrühren.

Verlängerte Preisaufgaben.

Die kön. Deutsche Gesellschaft zu Königsberg hat die Frist zu Lösung der von ihr aufgestellten Preisaufgabe (historisch-grammatische Untersuchung der deutschen Beiwörter) bis zum Schlusse des laufenden Jahres verlängert.

Neue Erfindungen.

Die Herren König und Bauer haben ihre früher erfundene Druckerpresse sehr vervollkommnet und damit eine merkwürdige Probe zu Würzburg am 1. Oct. abgelegt. Die Maschine besteht aus sehr vielen Getrieben, Hebeln, Schrauben und Rädern, alle aus Eisen und Messing gegossen und liefert in einer Stunde 1080 reine und gleiche Abdrücke. Ein Knabe legt den Bogen oben auf, ein anderer nimmt ihn weg; zwei Männer setzen das grosse Triebrad in Bewegung; an ihre Stelle soll eine Dampfmaschine kommen.

In England sind auch Druckmaschinen erfunden und eingeführt, durch welche, vermittelst der Dämpfe, ein schneller und genauer Abdruck bewirkt wird. Eine solche Druckmaschine hat Hr. Buchh. Spener in Berlin aus England kommen lassen und zum Druck der Zeitungen, die er verlegt, bereits eingeführt.

Malapeau hat in Paris die Kunst erfunden, Gemälde auf Leinwand zu lithographiren.

Hr. *Sennefelder* in Paris hat statt der bisher zum Steindruck gebrauchten schweren Steine, lithographische Platten erfunden, die aus metallenen, mit einer steinartigen Masse überzogenen Platten bestehen, dünner, leichter und um $\frac{1}{3}$ wohlfeiler sind. Eine neue, dazu geeignete, Platte macht den Gebrauch noch allgemeiner.

Zu erwartende Werke.

Hr. Professor *J. Horner* am Gymnasium zu Basel gibt heftweise heraus: Bilder des griech. Alterthums oder Darstellung der berühmtesten Gegenden und der wichtigsten Kunstwerke des alten Griechenlands. Topograph. Plane von einzelnen Städten, Districten, Inseln; malerische Ansichten classischer Orte: Gebäude, Statüen, Reliefs, Geräthschaften, Kleidungen, Waffen, Münzen; Bildnisse berühmter Männer; sind die in Steindruck in gr. 4. darzustellenden Gegenstände. Das ganze Werk soll aus 6 Heften (jedes zu 6 Kupf. Pr. 1 Rthlr. 4 Gr.) bestehen und die erste Lieferung in 3 Heften erscheint so eben.

Der Stifter so vieler nützlicher Anstalten und einer neuen vielseitig beurtheilten Unterrichtsmethode, *Pestalozzi*, will eine Zeitschrift in französ. Sprache auf Subscription, wozu er in einem Rundschreiben aufgefordert hat, herausgeben und darin die Grundsätze seines Erziehungssystems, seine Methode und deren Resultate genau und deutlich darstellen und Irrthümer darüber berichtigen.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Auf die neulich erwähnte Erklärung der Direction der evangel. Brüder-Unität gegen Hrn. Past. Limmer's Anklagen hat letzterer Bemerkungen zu den Bemerkungen der Direction der Br. Un. in Berthelsdorf gemacht, die aber sich doch nur auf seine Erfahrungen in Russland gründen. M. s. den Liter. Beobachter 30. St.

Der von der Berliner Missionsgesellschaft abgeschickte Heidenbekehrer, *Nyländer*, hat (nach öffentl. Nachrichten) nicht nur in der Negerstadt Kissi über 1000 Personen zum Christenthum bekehrt, sondern auch eine neue Niederlassung, Wellington von 489 Negersoldaten errichtet. Andere solche Kolonien sind: Waterloo, Theopolis, Wilberforce.

Am 10. März hat der Papst 10 Cardinäle, lauter Italiener, creirt, der älteste Luigi Pandolfi ist 6. Sept. 1751, der jüngste Carlo Odescalchi 5. März 1785 geboren.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

No. 6.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band. 6tes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 1sten Bandes 6ten Stücks.

Philosophie.

Fermenta Cognitionis von Franz R. v. Baader. Erstes Heft. Berlin, 1822. *Reimer. VIII.* 70 *S. kl.* 8. 8 *Gr.*

Nach der Erklärung des Vfs. in der Vorr. «soll diese von der systematischen Form abweichende Schrift meist [illegible] der Natur und gegen bestehende Systeme gerichtet seyn, da der vereinzelte Angriff der wirksamste ist. Wenn ich in dieser Schrift Veranlassung finde, mich zuweilen gegen *Hegel* zu erklären, so wird auch dieser Widerspruch dazu dienen, das Verdienst dieses Denkers zu bestätigen. Seit von Hegel das dialektische Feuer einmal angezündet worden, kann man nicht anders als durch selbes selig werden, d. h. indem man sich und seine Werke durch dieses Feuer führt.» Aber Hegels Lehre soll selbst erst noch das Feuer der Prüfung selbständiger Urdenker bestehen, und es gibt ein höherartiges Feuer als seine dialektische Kunst; dann wird man sehen, ob Hegels Grundgedanken einen Silberblick geben, oder ob es dieser höher potenzirten Fichtischen Denkart, wie zuvor der Fichtischen, ergehn wird. — Dieses erste Heft enthält, wie alle Schriften *Baader's*, originelle, tiefsinnige Gedanken, besonders metaphysische und psychologische — welche allerdings, wie der Titel erwarten lässt, in manchen Denkern als geistige Fermente wirken können; — vorzüglich was der Vf. über das Lebenverhältniss Gottes zu der Natur und zu dem Menschen, und über das Verhältniss der Natur zu dem Menschen, mehr geistreich angedeutet, als, für Andersdenkende überzeugend, gelehrt hat. Freilich geht die Darstellung sprungweis, ohne Aufzeigen der Mittelglieder; dabei wird das Uebersinnliche, das ist das Urwesentliche und Ewige nicht genug gesondert von dem Geschichtlichen und Mythischen, und mit letzterm mehr vermengt, als vereint; — übersinnliche Gedanken schlagen unbefugt über auf gewisse traditionelle, positive Lehren und Begebenheiten. Der Vortrag ist reich an Anspielungen auf verschiedene Mystiker, und auf das Symbolische der Freimaurerei im Geiste *Saint-Martin's*. — Die dieses Heft füllende Abh. betrifft den Ursprung des Guten und Bösen im Menschen, die Mitwirkung des Menschen selbst, und Gottes,

dabei. Der Mensch wird, nach der Meinung des Verfs., durch sein Thun des Guten oder Bösen, gut oder böse. Jeder wird nur von seiner Lust versucht; ist er böse, so kann er nur durch eine befreiende Action wieder zum Guten gelangen. «Nicht also blos die deistische oder theistische Idee Gottes, oder ein derlei Glaube an selben, sondern der Glaube an einen Befreier, Erlöser, *Christ*, ist es, der dem Menschen die Erforschung nach Wahrheit sowohl, als das Erringen der Tugend möglich, d. h. sein eigen Thun hiebei effectiv macht etc.» Die Wissenschaft aber gewährt vor und über allem Geschichtlichen und Individuellen, die Einsicht, dass Gott selbst ewig, und immer und überall selbst, zuvörderst unmittelbar, der Erlöser und Erretter, und dass die Tugend im Menschen erst wesentlich auf *ewige* Weise begründet ist. Man kann die Beförderung der bessern Einsicht und des dem Guten wieder zugewandten Willens, durch Einwirkung reinguter endlicher Geister und Menschen in Lehre und Beispiel als eine wesentliche mitwirkende Function der göttlichen Erlösung betrachten und anerkennen, ohne doch die unmittelbare Einwirkung Gottes in Geist und Herz jedes Menschen, welche eine höhere Function der Erlösung ist, jener ewigen Heilsanstalt unterzuordnen, und ohne dieselbe noch weiter nur auf Einen Menschen zu beschränken. «In dieser Hinsicht, sagt der Vf. ferner, ist es wahr und streng erweislich, dass z. B allen Moraldoctrinen, so wie allen Gotteslehren, dieselbe eine Idee eines Christs (in futuro und praeterito) zum Grunde liegen muss, und dass, wo dieses nicht der Fall ist, eine solche Moral den Namen einer Antimoral, und eine solche Gotteslehre den Namen einer gottlosen verdient; und es ist dringend an der Zeit, dem heuchelnden, betrügenden (nicht dem betrogenen) Deisten und Theisten seine Larve abzuziehen, und ihn zum Geständnisse eines Nicht- oder Antichristen zu nöthigen.» — Der Philosoph aber, der keine Larve umnimmt, und zur Erkenntniss Gottes und des Verhältnisses Gottes und der Welt und Menschheit, auf übersinnlichem und übergeschichtlichem Wege gelangt ist, und der zugleich das Verhältniss des Urwesentlichen und Ewigen zu allem und jedem Zeitlichen und Geschichtlichen einsieht, wird dem Verf. in dessen Ueberschätzung des Geschichtlichen dennoch nicht beistimmen, er wird vielmehr diese seine Ueberzeugung mit Gründen rechtfertigen, ohne zu heucheln oder zu betrügen. Denn der Satz, dass kein Mensch dieser Erde, oh

die Anerkenntniss eines Mittlers, in welchem Gott selbst in der Gestalt eines Einzelmenschen erschienen, zu Gott gelangen könne, ist nicht erweislich, so zuversichtlich auch Baader von einem solchen Beweise spricht, und wird zur Grundlegung der Religionslehre und der Moral keinesweges erfordert. — Zum Schluss stellt der Vf. ein Schema für das Grundverhältniss Gottes, des Geistes, der Natur und des Menschen auf, woran bemerklich ist, dass alle Vereinglieder fehlen, mit Ausnahme des *Menschen*, wofür *Menschheit* stehn sollte. Jedes Glied dieses Schema hat eine mystische Zahl bei sich; der Name Gottes die 10, der Geist 7, die Natur 3, der Mensch 4. Welchen Sinn diese Zahlen auch haben mögen, so gebührt doch *Gott* erstwesenlich die 1, — keine Vielzahl; und behauptet: «die höhere Würde des Menschen als Vermittlers von Geist und Natur hat zuerst die christliche Religion geoffenbart;» — ohne Belege für diese Behauptung beizubringen. — Wenn ferner noch gesagt wird: «die Natur geht in den Geist, dieser in die Natur, beide somit in Gott nicht unmittelbar, sondern durch den *Menschen* über, welcher der Begriff von Geist und Natur ist etc.;» so wird der Laie fragen: woher mag der Vf. das wissen? Der Metaphysiker aber wird ihm den Satz vorhalten: Gott ist mit jedem Wesen in ihm, auch mit Natur und Geist, und mit dem Menschen, als dem Vereinwesen Beider, in *unmittelbarem* Wechselvereine.

Entwurf einer vollständigen Theorie der Anschauungsphilosophie. Von H. W. E. v. Keyserlingk, Dr. d. Philos. Heidelberg, Engelmann, 1822. XI. 551 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Dieser Titel lässt entweder einen vollständigen Entwurf der vom Verf. sogenannten Anschauungsphilosophie erwarten, oder einen Entwurf der Theorie über diese Philosophie (als deren Wissenschaftslehre), oder eigentlich Beides. Allein das Buch leistet keines dieser Stücke befriedigend und in gleichförmiger, in den einzelnen Theilen wohlverhaltiger Ausführung nach einem richtig gegliederten Plane. Auch der darin befolgte Gang scheint diesem Systeme selbst nicht angemessen. Es gibt: Darstellungen, welche «die Grundanschaunug: *Gott ist*,» im Bewusstseyn theils zur Anerkennung bringen, theils deren Anwendung auf *einige* Gegenstände (von vielen andern, die

der Vf. gar nicht berührt), zeigen sollen, welche der Vf. unter dem Namen der *wichtigsten Angelegenheiten* der Menschheit begreift. «Hiermit, sagt der Vf. in dem Vorworte, übergebe ich dem Publico die Ausführung dessen, was in meiner Metaphysik skizzenartig und fragmentarisch enthalten ist. — Es ist darin versucht worden, die grosse Aufgabe zu lösen, die überhaupt Problem der Philosophie ist, nämlich das Verhältniss des Daseyenden zum absoluten Seyn. Der Vf. wünscht eine Kritik seiner Schrift «nach seinem Standpuncte», das ist, vom Standorte des Anerkennens der Grundschauung: Gott; die nachfolgenden Bemerkungen (denn zu einer Kritik ist hier nicht Raum) sind von diesem Standpuncte aus, worauf sich ihr Urheber seit zwanzig Jahren befindet, gemacht, unter andern in der Absicht, um den Vf. zu reiferer Ausbildung seines Systems aufzufordern, da diese Schrift bei allen ihren Unvollkommenheiten, doch auch viele Wahre und Selbstgedachte enthält, und ein vorzügliche Talent beurkundet. — Die ganze wissenschaftliche Denkart, so wie die Grundannahme des Vfs. stimmt im Erst wesenlichen mit *Platon*, *Spinoza*, *Schelling* und andern neuern Philosophen überein; das Eigenthümliche unser Verfassers aber besteht darin; dass er «die Urgrundanschauung: *Gott ist*,» als in sich selbst gewiss, als eine Beweises weder bedürftig, noch fähig, deutlich macht mehrere Einwendungen gegen die Annahme derselben zur Principe der Philosophie ausführlicher und gründlicher al sonst geschehen, widerlegt, und besonders das Verhält niss der sinnlichen Erkenntniss zu der übersinnliche und zu der Urerkenntniss richtig bestimmt (S. 340). De eigenthümlichen Wortbestimmungen des Vfs. wegen wür de eine Angabe der Gliederung des Werkes hier im Kur zen nicht verständlich seyn. — Dieser Band enthält n den ersten *Haupttheil*, ohne dass dieses auf dem Tit bemerkt wäre. Dieser erste *Haupttheil* (S. 1—332) ab ist *Theoretik* betitelt und besteht aus *zwei Büchern*. D *erste* Buch ist überschrieben: *Reine Transcendentalph losophie* oder *Metaphysik* (welche hier auch die *Logik* sich hält). Das *zweite* Buch heisst *Kosmologie* (Lehre von der sinnlich wahrnehmbaren Welt). S. 333 351. — «Die Wahrheit, so hebt die Schrift an, an si in der höchsten und wichtigsten menschlichen Angelege heiten zu finden, ist die Aufgabe, welche die Philos phie zwar mit allen Wissenschaften und menschlich Erkenntnissystemen gemein hat, die sie aber allein lös

kann. Diese wichtigsten Angelegenheiten sind (§. 10) die Erkenntniss Gottes, in Beziehung zu uns und der Welt.» (Man sollte demnach auch von dieser Schrift vorzüglich Betrachtung der praktischen Idee des Guten, des Rechts, des Schönen, der Frömmigkeit, und des deren Darstellung gewidmeten gesellschaftlichen Strebens, erwarten, die im Lichte der vom Verf. anerkannten «Grundanschauung *Gott ist*», angestellt würden, aber jene erstwesentlichen menschlichen Angelegenheiten werden unverhältnissmässig kurz, und wie im Vorbeigehen, berührt.) — Wissenschaft überhaupt ist das aus der unendlichen Masse unmittelbar und uranfänglich gegebener Urerkenntnisse zweckmässig gebildete Ganze, oder System» (S. 14). «Das unmittelbar und uranfänglich gegebene. allumfassende Urerkennen, in so weit es dunkel und unentwickelt bleibt, ist ein *Ahnen*, in so weit es aber, als solches, deutlich und klar erkannt wird, *Anschauung*, welche allein im eigentlichen, oder engern Sinne *Wissen* genannt werden kann; und daher werden auch blos die zu einem organisch in sich zusammenhängenden Ganzen zweckmässig verbundene Erkenntnisse, die sich unmittelbar und nothwendig aus der Anschauung entwickeln, im eigentlichen oder engern Sinne Wissenschaft genannt werden können — welches die Philosophie ist» (S. 15). — «Die Erkenntniss Gottes ist die höchste und richtigste menschliche Angelegenheit, und somit zugleich Inhalt der Philosophie. Die Erkenntniss von Gott als Urgrunde alles Vernünftigen in seinem weitesten Umfange wird *Ethik*; dagegen die Erkenntniss von Gott als Urgrunde alles blos Lebendigen, *Physik*. Die *Metaphysik* oder *Transcendentalphilosophie* aber zerfällt in zwei Hauptabschnitte, in die reine, die sich mit Natur und Wesenheit Gottes und dessen Verhältniss zur Welt im Allgemeinen, und in die angewandte, die sich mit diesem Verhältnisse in seiner Besonderheit beschäftigt» (S. 23). Der Vf. ist sehr reich an neuen Bestimmungen der Wörter, welche sowohl vom Sprachgebrauche des Volkes, als vom bisherigen Sprachgebrauche der Wissenschaftforscher abweichen. Die Wörter treten oft in ihren neuen Bedeutungen auf, ohne dass das dadurch Bezeichnete wissenschaftlich nachgewiesen, und die Befugnisse derselben im Gesammmtüberblicke des Wortvorrathes der deutschen Sprache, und in richtiger Würdigung des volklichen und wissenschaftlichen geltenden Sprachgebrauches, aufgezeigt wäre. Es ist zu loben, dass sich der Vf. so mancher durch entgegengesetzte

oder doch sehr abweicheude, Bedeutungen in den verschiedensten Systemen abgenutzter Fremdwörter zu entschlagen sucht; allein deshalb ist die Voreil im Bilden deutscher Wörter nicht zu billigen. So redet der Vf. z. B. von der Ur-Grund-Anschauung: *Gott ist*. Aber abgesehen davon, dass die Urerkenntniss nicht die Form eines Satzes hat, sondern nur durch das Wort: *Gott* oder durch das gleichgeltende Wort *Wesen*, als vor und über aller besondern Form der Erkenntniss, bezeichnet werden kann: so ist insonderheit das Wort *An*schauung untauglich, die Urerkenntniss zu bezeichnen. Denn *an* deutet schon auf eine Gegenheit (Antithesis) hin, und setzt das Angeschaute ganz ausser dem Schauenden, welches in dem Gedanken: *Gott*, nicht möglich ist; man kann daher, im Geiste unserer Sprache, nur von der *Schauung: Gott*, nicht von der *Anschauung: Gott ist*, sprechen, wenn von der Urerkenntniss, als zugleich von dem Principe der Wissenschaft die Rede ist. So vermengt der Vf. die Wörter *Wesen* und *Wesenheit*, die von allgemeiner und dann von qualitativer Bedeutung sind, mit den Wörtern *Seyn* (und *Seynheit*), welche die Modalität angehn. Ferner braucht der Verf. das Wort: *einerleiig* (von: die *Lege*, d. i. *Art*) für artgleich, *wesengleich*, *einartig*, oft sehr unbestimmt. Der Vf. zeigt genaue Kenntniss mehrer bisherigen Systeme, besonders des *Spinozischen* und *Kantischen*, denen er einige ihrer Hauptgebrechen richtig nachweist. Dennoch zeigen sich viele von den allen neueren Systemen, von dem Kantischen an noch anhängenden Hauptmängel und Gebrechen auch in dem vorliegenden Entwurfe. — Zuerst fehlt die wissenschaftliche Nachweisung der *Schauung: Gott*, oder, wie der Verf. sagt, «der *Urgrund-Schauung: Gott ist*, im vorwissenschaftlichen Bewusstseyn (s. S. 351), deren Unnöthigkeit der Verf. vergeblich darzuthun bemüht ist. Dann fehlt, zum Theil eben deswegen, die organische Erfassung alles Erkennbaren im Bewusstseyn, und die gesetzmässige, gleichfalls organische Beziehung und Betrachtung desselben in der Urerkenntniss, nach den in der Urerkenntniss selbst zu entfaltenden synthetischen Principien, das ist, es fehlt die eigentliche organische Deduction und Construction. Besonders ist die empirische Erkenntniss überhaupt, und die historische insbesondere, überall da vernachlässigt, wo der Verf. seine metaphysischen Grundsätze auf die geschichtliche Erfahrung anwendet, und zum Theil deshalb ist das zwei

lich, *Kosmologie* genannt, so dürftig und unwissenschaftlich ausgefallen, so dass es, in dieser Ungestalt, besser weggeblieben wäre. Des Vfs. Art, über die Natur zu philosophiren, werden die Naturphilosophen gänzlich verwerfen, da sie eine unbefugte Anwendung metaphysischer, selbst noch nicht wissenschaftlich entfalteter, Grundsätze, auf eine höchst dürftige Erkenntniss des wirklichen Naturlebens ist. Wegen der vorhin angegebenen Grundmängel ist überhaupt diese Schrift voll von voreiligen, einseitigen, im übeln Sinne dogmatischen Behauptungen, die oft als ein blosses Erzählen der Ueberzeugung des Verfs. erscheinen, von mislungenen Deductionen und Constructionen, z. B. des Raumes, der Zeit und des Verhältnisses Beider, der Gesetze der Ausbildung der Menschheit, des Begriffes der Mathematik, des Lebens, der Kunst, des Schönen, des Wollens, der Dreieinigkeit in Gott. — Besonders zu rügen ist des Vfs. Voreil, womit er über einige der wichtigsten Angelegenheiten, mit angeblich wissenschaftlicher Entscheidung abentheilt. So meint der Vf. (S V f.), ein blinder Köhlerglaube liege in der eigenthümlichen Richtung des Zeitgeistes und Jeder solle eine Umänderung vorzubereiten oder einzuleiten helfen, der erkennt, dass in der Geistesstagnation, die in der Zeit herrscht, nothwendig der Untergang, oder vielmehr die Vernichtung aller eigenthümlichen und selbstständigen Geistesentwickelung liegt, gerade wie das unverstandene und unbegriffene Geschrei nach Verfassungen, die auf Menschen ohne Leidenschaft und Sinnlichkeit, also etwa auf Mondbewohner, berechnet sind, eine Ertödtung aller energischen u. eigenthümlichen Bewegung und Entwickelung im Volksleben wäre, wenn es realisirt würde.» — So schildert der Verf. in seiner Theorie (S. 268) des Geschlechts und der Zeugung den Mann vorzugsweise als den *Menschen*, und das *Weib* als *aus* dem Manne, wozu ihn sein unkritischer Geschichtglaube (S. 342 f.) an Sagen und Schriften der Vorzeit verleitet zu haben scheint; und so huldigt er das gesellige Leben zerrüttenden Vorurtheile, als wenn Mann und Weib nicht durchaus von gleicher Wesenheit und Würde, von gleicher Stufe *neben* einander. läuft der Vf. Gefahr, gleich so manchen andern von Anerkenntniss Gottes aus voreilig philosophirenden Denkern unserer Zeit, von der Seite des Lichtes, der Wahrheit, des Rechtes und der Güte, auf die Seite der Dunkelheit, der Fehlgestaltung, des Unrechtes und des

Verderbnisses in einzelnen Hauptpuncten, überzuschlagen.

Offenbarung und Theologie, ein wissenschaftlicher Versuch, von M. G. F. Bockshammer, Pfarrer in Buttenhausen. Stuttgart, Metzlersche Buchh. 1822. VIII. 226 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Wissenschaftlich kann dieser Versuch nur in so fern heissen, als darin Ergebnisse philosophischer Speculation, jedoch ohne eigentliehe Deduction und ohne wissenschaftliche Form, dargestellt, und mit des Vfs. Ansichten und Ueberzeugungen vom positiven u. kirchlichen Christenthum in Beziehung gesetzt sind. Ueber das Lebenverhältniss Gottes zur Natur, zum Geiste, zur Menschheit, und zu jedem einzelnen Menschen zeigt der Verf. eine philosophische Einsicht, welche sich von den in den philosophischen und theologischen Schulen noch vorherrschenden Annahmen, durch Tiefe, Allgemeinheit und organischen Charakter auszeichnet, und er hat allerdings «durch allgemeine Wissenschaftlichkeit den Gesichtspunct höherer Einheit gewonnen» (s. Vorr. S. IV). Wo es aber der Anwendung der urwissenschaftlichen Erkenntniss auf das Geschichtlich-Positive gilt, verdirbt er sich die Reinheit und Richtigkeit der Ansicht und der Würdigung, durch unbefugte Voreil, der es an gediegener, ruhiger, besonnener Kritik ermangelt, verfällt dadurch in einen historischen Glauben, welcher Jedem, der weiter sieht, als blind erscheint, und geräth in Misachtung des durch die philosophischen geschichtlichen Forschungen der letzten Zeitalter wirklich Geleisteten. Es ergeht dabei dem Vf. wie so vielen Denkern unserer Zeit, welche die Grundideen der philosophischen Erkenntniss, ohne gründliche Einsicht in die Philosophie der Geschichte auf gewisse einzelne Theile der Menschheitgeschicht voreilig anwenden, ohne selbige als einzelne Theile de gesammten Entwickelung der Menschheit, in ihrem orga nischen Ganzen, frei von Vorurtheilen, betrachtet z haben; — und die auf solche Weise, ohne es selbst z ahnen oder zu beabsichtigen, dem Aberglauben Vorschu thun, während sie selbst im redlichen Streben, dem Lich zugewandt sind. — Es ist indess diese Denkweise ei schwer zu vermeidender Uebergang zu der reinen, d ganze Menschheit organisch umfassenden Erkenntniss d Offenbarung Gottes. «Das Hauptbestreben des Verfs. (

Vorr. S. V) ging darauf, Philosophie und Religion in friedlicher und wohlthätiger Vereinigung, — ja wohl, wenn es gelänge, in ursprünglicher Einheit, — darzustellen » Er gesteht der Vernunft die Befugniss zu, über das, nach seiner Meinung als Grundlage der Religion unentbehrliche Historische und Positive «überlieferter Ideen und der darauf beruhenden Erziehung» prüfend zu urtheilen; versichert aber doch. «dass, wenn von der Nichtigkeit der Vernunftreligion gesprochen wird, dieser Ausdruck allerdings einen Sinn haben kann, welchen auch die Philosophie sehr gern sich gefallen liesse. Wird nemlich unter Vernunftreligion eine solche verstanden, welche ohne historisches Element, der positiven Grundlage entbehrend, die uralt überlieferten Ideen verschmäht, dagegen ein System des demonstrirenden Verstandes nicht nur für höchste Wahrheit geltend machen, sondern auch dasselbe in dieser Form dem Volke für Religion bieten will; wird ferner behauptet, dass die wahre Religion aus der sich selbst überlassenen Vernunft (wie sie jetzt ist), ohne höhere Einwirkung sich von selbst entwickelt habe, wie z. B. aus dem Auge das Sehen: so hat auch die Philosophie dieses Vorgeben längst widerlegt, und auf eine ganz andere ursprüngliche Basis höherer Cultur hingewiesen » — Woher weiss denn aber der Vf., dass die Vernunft, «wie sie jetzt ist,» ohne höhere Einwirkung nur sich selbst überlassen ist? und dass das Urlicht der Erkenntniss Gottes, als der geistigen Sonne, nicht auch jetzt allen reinen, gesunden Augen *unmittelbar* scheint, die den Geistblick zu Gott erheben? — Alle jene überlieferten Ideen einer «höhern Cultur» sind ebenfalls doch nur Ausdrücke dessen, was reine Augen der Vorzeit in demselben Urlichte erkannten, welches jedem Geiste unmittelbar leuchtet von Ewigkeit zu Ewigkeit; Ueberlieferungen, — welche selbst nur geistig aufgefasst, nur in Kraft und Leben verwandelt werden können, von denen, welche Gott in ihrem eignen Geiste schauen, in ihrem eignen Herzen lieben. — Die Philosophie aber ist zuhöchst nicht demonstrirende «Verstandes-Erkenntniss», sondern unbedingte Vernunfterkenntniss, das ist Erkenntniss Gottes und aller Wesen und alles Lebens in Gott; die unbedingte, urwesenliche Erkenntniss Gottes aber ist vor und über jedem Gegensatze, auch dem des Ewigen und des Geschichtlichen als des indivuell Lebendigen, und hat daher die allgemein begreifliche und die geschichtliche Erkenntniss in und *unter* sich. — Die unbedingte

Erkenntniss Gottes ist die Grundlage *aller* Erkenntniss Gottes und göttlicher Dinge, mithin auch der Religionswissenschaft; sie selbst bedarf keiner weitern Grundlage, keines andern Elementes, noch ist sie dazu fähig. Alle gedenkliche, untergeordnete, geschichtliche und nicht geschichtliche Grundlagen aber, sind selbst nur innerhalb und unterhalb der unbedingten Vernunfterkenntniss Gottes, und selbst darin urbegründet, und können daher auch nur die Erkenntniss einzelner, besonderer Wesen und Wesenheiten, in Voraussetzung der unbegründeten Urerkenntniss, begründen. Die unbedingte Vernunfterkenntniss Gottes ist daher auch die ursprüngliche höchste *Offenbarung* Gottes, die selbst *über* dem Gegensatze von Zeit und Ewigkeit, urwesentlich ist und besteht. *Diese* Grundansicht muss festgehalten werden, wenn das Geschichtliche jeder Art und jeden Gebietes, nach Ideen, die selbst unter der Urerkenntniss, nebst dem Geschichtlichen enthalten sind, richtig erforscht, verstanden und beurtheilt werden soll. Der Verf. scheint ferner, so wie die Mehrzahl der Philosophen und der Theologen, vorauszusetzen, dass bei dem Religionsunterrichte und bei der religiösen Erziehung des Volkes, das *Geschichtlich-Positive* der Religion das Erstwesentliche, das Vorwaltende, die Grundlage seyn müsse. Diese Behauptung ist aber dennoch weder erwiesen, noch erweislich; denn die Vernunft ist in uns Allen, wie in ihrer ganzen Entfaltung im Einzelnen und im ganzen Geschlechte, nur Eine, und das echte Verhältniss der Geschichte und überhaupt des Lebens zu dem Ewigen, in und unter dem Unbedingt-Wesentlichen, gilt für Zeit und Ewigkeit. Der echte, wahrhaft überzeugende und belebende Unterricht in der Religion kann daher nie und nirgends erstwesentlich auf irgend ein Geschichtliches gegründet seyn; wohl aber soll derselbe auch das Geschichtliche, als Offenbarung Gottes im Leben, in sich aufnehmen. Dieses in vieler Hinsicht ausgezeichnete Buch ist einer vielseitigen, genauen, ins Einzelne prüfenden Beurtheilung werth, die ihm auch in kritischen Blättern, welche dazu Raum gestatten, zu Theil werden wird. Es ist besonders allen angehenden Theologen (auch wegen der gehaltvollen Bemerkungen über das Studium der Theologie) zu empfehlen, denen daran gelegen ist, ihre Wissenschaft mit philosophischem Geiste zu betreiben, und ihren Gesichtskreis über die Schranken der positiv-dogmatischen Schulen zu erweitern.

Briefe zweier Freunde über Religion und Glauben. Kein Buch für Befangene. Herausgegeben von Traugott Walter. Hamm, 1822. 192 *S. kl.* 8. 20 *Gr.*

Diese populäre Schrift soll «dem Unwesen unserer Tage, *Unglaubliches* als *wahr*. *Unbegreifliches* als *glaublich*, der mündig gewordenen Menschheit wieder aufzudringen» entgegenwirken helfen. Dieses kann am Besten durch volkverständige Darlegung der mit der Vernunft ganz einstimmigen Grundwahrheiten der Religion geschehen, welche, unabhängig von allem Geschichtlichen, von selbst einleuchten, und den Menschen zur Einsicht bringen, dass er zur Begründung der Religion im Geist und Gemüthe des Menschen des «Unglaublichen und Unbegreiflichen» gar nicht bedarf; und eben diesen Lehrzweck scheint der Vf. dieser Schrift vor Augen zu haben. Er lässt seinen Theodor sagen: «er glaube nicht mehr an einen für wesentlich gehaltenen Theil der Satzungen seiner Kirche. — — Er halte einen bedeutenden Theil der mystischen Glaubenssätze für gleichgültig zur Seligkeit, einen zweiten für glückliche Allegorie, einen dritten für durchaus schädlich, z. B. die Lehre vom Teufel, und von der Ewigkeit der Höllenstrafen. Das reine wahre Christenthum, und ein grosser Theil der kirchlichen Dogmatik seyen nicht in einander enthalten, sondern von einander unabhängig; daher man ein sehr rechtgläubiger Christ seyn, und einen grossen Theil jener Dogmen verwerfen könne » Den Glauben bestimmt der Verf. «als den innern Zusammenklang aller Gründe für die höchsten Wahrheiten der Religion.» Die Religion unterscheidet er von der blossen Moral, d. h. von der Entwickelung der Sittlichkeitsgrundsätze, «denn erstere sey Beziehung meines ganzen Seyns, meines Lebens und seiner Thätigkeit auf die Gottheit.» Aber *welche* Beziehung? und wie wird hiebei die Gottheit gedacht? — Der Vf. meint, «ich könnte ein Atheist und doch ein sehr (?) moralischer Mann seyn.» Diesen Satz kann die Religionslehre, wenn die reine, ganze Moralität gedacht wird, nicht zugeben, denn letztere ist ganz, oder nicht, da. Das Verdienst Jesu setzt der Verf. vorzüglich in die Lehre; wobei er nicht bedacht hat, dass die Lehren, die er anführt, von den Essenern und von Platon schon ausgesprochen waren, und dass die Lehre der Feindesliebe sich schon in der indischen Religionslehre

findet. Auf S. 137—139 ist des Vfs. Glaubensbekenntniss zu finden, woraus Folgendes die Hauptsumma ist: «Nicht sowohl in der historischen Erscheinung des Erlösers, also nicht sowohl an dem, was *in* und *mit* seiner Person sich zutrug, als in seiner Lehre, liegt das Heil der Menschheit. Die Evangelien reichen hin, in dem Wandel Christi die schönste Bestätigung seiner Lehre zu finden. In der christl. Religion kann nur der ethische Theil die Menschheit befriedigen, weil in ihm die *höchsten* Grundsätze der Sittlichkeit ausgesprochen und fasslich und einfach gelehrt sind. In der chr. Religion sind *Unsterblichkeit* und *Vorsehung*, die allgemeinen Glaubenssätze, deren die Menschheit bedarf. Der mystisch dogmat. Theil ist theils in den Thatsachen nicht begründet, grösstentheils aber aus fremden Mythologieen und Religionssystemen entlehnt, endlich auch der Vernunft widersprechend. Christlich kann daher nur das seyn, was *bloss* oder vorzüglich (?) der Christuslehre eigenthümlich ist,— diess sind die allgem. Glaubens- u. Sittlichkeitslehren. — Für die unmittelbare Menschwerdung Gottes in Christo fehlt ein Beweis — der überhaupt für die Vernunft unmöglich ist. — Das Sittlichkeitsgesetz wird in geläuterter, verklärter Gestalt in seiner, für das Sittliche vollendeten, Menschennatur erkannt, und der Erde für alle Völker und Zeiten aufgestellt.» — Mit diesem Bekenntnisse wird kein einziger Zweig der christl. Kirche zufrieden seyn. Es mangelt den Darstellungen des Vfs. die philosophische Tiefe, die klare Bestimmtheit der Grundbegriffe, und die gründliche Würdigung der Geschichte, überhaupt und in Beziehung auf die gesellschaftliche Entwickelung der Religion und der Religiosität. Viele seiner Behauptungen sind so unbegreiflich, als die von ihm angefochtenen Unbegreiflichkeiten in den Satzungen der christl. Kirche.

Die Leibniz'sche Lehre von der prästabilirten Harmonie in ihrem Zusammenhange mit frühern Philosophemen betrachtet von H. C. W. Sigwart. Tübingen, Osiander, 1822. VI. 170 S. kl. 8. 18 Gr.

Diese Abh. soll «mehrere nicht unwichtige Lehren in ihren historischen Verhältnissen, und nach ihrer wahren und vollständigen Bedeutung darstellen, namentlich die Cartesische Lehre vom Wechselleben der Dinge, und der Seele und des Leibes insbesondere, die Leibniz'sche

(Leibnitz'ische) Monadenlehre, die Lehre des Malebranche, besonders aber die Lehre des *Occasionalismus.* — — Ist das Eigenthümliche des Occasionalismus dieses, dass er die Naturcausalität leugnet, so ist es ganz unrichtig, bei Spinoza oder Leibnitz die Vollendung desselben zu finden; am ehesten könnte man dieses von Malebranche behaupten, der sogar die eigne Selbstthätigkeit vernichtet zu haben scheint; allein dieses scheint nur, da er sein Leben, in Gott, als selbstthätig wiederherstellte.» — Nach Lesung der Abh. wird man finden, dass der Vf. diese seine Aufgabe befriedigend gelöst, und einen schätzbaren Beitrag zur Geschichte der Philosophie geliefert hat. S. 1—17 wird die Leibnitzische Lehre von der prästabilirten Harmonie dargestellt. (Leibnitz behauptet, hier S. 145, selbst, diese Lehre zuerst vorgebracht zu haben). Der Verf. stellt hier als den wahren und vollständigen Begriff des Occasionalismus auf: dass die endlichen Dinge weder ausser sich und auf einander, noch auch in sich, in immanenter Selbstthätigkeit wirken, sondern dass die göttliche Causalität das allein wirksame Princip ist. — *Leibnitz* behauptete, dass die endlichen Substanzen nicht *real* auf einander einwirken, sondern blos in so fern *ideal* von einander abhängen, als nach der göttlichen Präformation die Veränderungen jeder Substanz aus dem innern Principe der Selbstthätigkeit (Spontaneität) hervorgehn, nach unabänderlicher Ordnung in Uebereinstimmung mit den Veränderungen aller übrigen. So verhalten sich auch Seele und Leib. Es wirken die Körper nach ihren Gesetzen, als ob es keine Seelen gäbe, und die Seelen nach den ihrigen, als ob es keine Körper gäbe, und beide wirken, als ob das eine auf das andere influirte. S. 18 wird untersucht, ob diese Lehre von der prästabilirten Harmonie vor Leibnitz aufgestellt worden, und dieses Leibnitzen bekannt gewesen? — Da *Jacobi* gezeigt hat, dass die Lehren des Spinoza und Leibnitz in Ansehung der hier in Frage stehenden Puncte eine auffallende und tief eingreifende Aehnlichkeit haben, da Leibnitz selbst zugesteht, dass des Malebranche Gedanken von den seinigen sehr entfernt sind, und dass Cartesius, dessen Philosophie er das Vorzimmer der wahren Philosophie nennt, unfehlbar auf das System der prästabilirten Harmonie gekommen seyn würde, wenn er die Gesetze der Bewegung vollständig gekannt hätte, so beginnt unser Verf. hier mit Cartesius und behauptet (S. 37) dass er das System der gelegenheitlichen Ursachen

gelehrt habe, aber in dem noch unvollendeten Zustande, in welchem es das System der göttlichen Assistenz genannt wurde. De la Forge lehrte, die Seele könne nicht auf den Körper, der Körper nicht auf die Seele, aber auch der Körper nicht auf den Körper wirken, sondern in allen Fällen müsse man auf dieselbe allgemeine Ursache recurriren, — auf Gott, die endlichen Substanzen seyen nur die bestimmenden und gelegenheitlichen Ursachen. Strenger bildete das *Cartesische* System *Geulincs* aus; er wollte nicht mehr, wie Cartesius und de la Forge an eine von der göttlichen Bestimmung unabhängige Willensthätigkeit gedacht wissen; und scheint hinsichts der Seelen eine göttliche *Vorherbestimmung*, hinsichts der Körper aber eine immer und überall unmittelbar gegenwärtige Wirksamkeit angenommen zu haben. *Spinoza's* (S. 75) Lehre über die fraglichen Gegenstände unterscheidet sich von den vorigen durch die pantheistische Ansicht von dem Verhältnisse des Endlichen zum Unendlichen, wobei er von Begriffen und Grundsätzen der Cartesischen Philosophie geleitet wurde. Durch den Spinozismus ist aber der Occasionalismus seinem eigenthümlichen Wesen nach aufgehoben; weil Spinoza lehrt, dass jedes Ding vermöge seines Ursprunges aus Gott, also dem Wesen nach wirksam sey. (Ethic. I, 36.) *Malebranche*, der auch von der Cartesischen Philosophie ausging, lehrt, abweichend von Cartesius, dass wir alle Dinge in Gott schauen, und dass der einzige Gegenstand unserer Anschauung die göttlichen Ideen, oder die intelligible Welt in Gott sind Der Wille des endlichen Geistes ist nach Malebranche nicht fähig, auch nur den kleinsten Körper zu bewegen, sondern der göttliche Wille ist dabei die allein wirksame und wahre Ursache der Bewegung, und der menschliche Wille ist nur die gelegenheitliche Ursache der Bewegung, d. h. die Veranlassung, dass der göttliche Wille hier auf diese Weise sich wirksam zeigt. Da indessen (S. 104) durch den Pantheismus des Spinoza und Malebranche doch die Unzertrennlichkeit der Natur-Caussalität von der göttlichen Caussalität wissenschaftlich nachgewiesen wurde, so wurde somit der wichtigste, stärkste und allgemeinste Grund des Occasionalismus aufgehoben. (Dieses folgt keinesweges; denn der Hauptsatz des Occasionalismus, dass die Wechselwirkung von Seele und Leib nicht von selbigen, sondern unmittelbar individuell von Gott verursacht werde, besteht damit ebenfalls, und zwar noch besser.) *Leibnitz*

nun kannte die Lehren des Cartesius, des Spinoza und des Malebranche, aber des *Geulincs*, dessen Schrift doch mehre Jahre früher erschienen ist, als Leibnitz seine Lehren bekannt machte, und der mit Leibnitz sogar in dem Ausdrucke und in dem Gleichnisse übereinstimmt, erwähnt Leibnitz gar nicht. Als Resultat der Untersuchung (S. 107—133), in wie fern jene Lehre Leibnitzens aus ihm eigenthümlichen Gründen hervorgegangen sey, wird behauptet: dass die Monadenlehre und die Idee der prästabilirten Harmonie ihm nicht als Product fremden Nachdenkens gegeben worden, sondern aus eignem Nachdenken hervorgegangen sey. — Hierauf folgen noch einige Betrachtungen des Verfs. über diese Gegenstände, worin derselbe der Theorie des Spinoza und des Malebranche vor der Monadenlehre Leibnitzens den Vorzug gibt, die Freiheit des Geistes behauptet, und, dass durch das göttliche Vorhersehen mit der göttlichen Vorherbestimmung die Freiheit nicht aufgehoben werde, sondern vielmehr gerade darin ihre Wahrheit rette, indem Gott eben, weil er alles voraussah, auch alles vorherbestimmen konnte, ohne die Freiheit dadurch zu vernichten. — Aber: ist das eine Freiheit, deren Entschlüsse vorausgesehen werden? — Die Begriffe des Voraussehens und der Freiheit müssen tiefer erkannt, und zugleich genau bestimmt werden, um in dieser schweren Lehre hell zu sehen.

G. Spurzheim's, M. Dr., Philosophischer Versuch über die moralische und intellectuelle Natur des Menschen. Aus dem Franz. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. J. Hergenröther, Dr. d. Philos. u. Med., Privatdoc. an der Univ. zu Würzb. Würzburg, 1822. *Stahelsche Buchh. XVI.* 222 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Das Werk, das zum Theil Auszug aus der grössern Gehirnlehre des Vfs. ist, verdiente allerdings für Leser, welche der franz. Sprache nicht genug kundig, mit dem Gange der neuern über die Gehirnverrichtungen gemachten Entdeckungen und mit der, auf die Gall'sche Schädellehre zum Theil gegründeten Phränologie des Verfs. nicht bekannt sind, übersetzt zu werden, sollte auch der Ueb. den Werth desselben etwas zu hoch anschlagen, Streng systematisch ist es nicht abgefasst. Der 1. Abschn. handelt von dem Grundvermögen das animal. Lebens,

den philosoph. Systemen (ziemlich oberflächlich), den Ideologen und den Moralisten insbesondere, und stellt eine neue Classification des animal. Lebens auf. M. s. das Rep. 1820, IV, S. 110. (wo das Orig. angezeigt worden ist.) Der 2. Abschn. von dem Ursprunge des Grundvermögens des animal. Lebens hat folgende Capp: 1. von den Gelegenheitsumständen, 2. von den vorbereiteten Umständen oder vom Unterrichte, 3. von den äussern Werkzeugen, 4. von einigen allgemeinen Wirkungsweisen als Ursachen der Grundvermögen. 3ter Abschn. von den Verhältnissen der physischen Natur des Menschen zur moralischen. 4ter A. von der natürlichen Moral des Menschen (1. Cap. vom Materialismus, 2. vom Fatalismus, 3. von der Freiheit, der moral. Freiheit, im eigentl. Sinne, dem Ursprunge des Bösen, der christl. Moral). Der 5te A. stellt einige praktische Betrachtungen (C. 1. über die Modificationen in den Aeusserungen der Erkenntniss- und Empfindungs-Vermögen, 2. über die Schwierigkeit, ein Urtheil über Andere zu fällen, und der wechselseitigen Nachsicht, 3. über Sympathie und Antipathie, 4. über das Glück, die individuelle Freiheit, die natürliche Güte des Menschen etc.) an. So wie am Ende (S. 184) das, was der Vf. erwiesen zu haben glaubt, kurz zusammengefasst ist, so vertheidigt Hr. S. sich im Anhange S. 186 ff. gegen Gall's Angriffe auf S's Phränologie, und verfährt dabei nicht blos vertheidigungs-, sondern auch angriffsweise. Der Ueb. hat längere Anmerkungen theils eingeschaltet, theils untergesetzt zur Erläuterung des Originals. Sie geben neuen Stoff zur Prüfung.

Was ist Wahrheit? Eine Abhandlung veranlasst durch die alte und ähnliche Frage des Hrn. Etatsrath und ord. Prof. C. L. Reinhold in Kiel. Von dem Grafen H. W. A. von Kalkreuth. Breslau, 1821. Grass, Barth u. Comp. (Barth in L.) 156 S. gr. 8. 18 Gr.

Eine gedrängte Anzeige des Inhalts kann bei dieser Schr. schon hinreichen, ihren Geist und Charakter anschaulich zu machen, wäre die Philosophie des Vfs. auch nicht schon bekannt. Die Veranlassung der Schrift gibt der Titel an. Doch versichert der Hr Graf, er habe keine Lust, gegen R. zu polemisiren. «Sollte aber, setzt er hinzu, Hr. Reinhold sich aufgefordert fühlen, seine Meinung, falls ihm anders eine eigenthümliche beiwohnt,

öffentlich gegen mich geltend machen zu wollen, so werde ich bestimmt die Sache nicht fallen lassen, sondern vielmehr alles Ernstes mich bemühen, meine Frage, die durch Fichte's Wissenschaftslehre schon entschieden ist, jedoch, muss ich sagen, mehr durch den Geist der ganzen Lehre, als durch eine leicht auswendig zu lernende Formel, mehr ins Licht zu setzen.» Sein Vorsatz war, so klar und deutlich zu schreiben, dass selbst der gemeine Menschenverstand bei den meisten Stellen keine Schwierigkeit finde, jeder gebildete Leser aber, der nicht ganz ohne Einbildung und Fähigkeit ist, überzeugt werde: «so müsse es im Grunde wohl seyn und anders könne es sich nicht verhalten» Das 1. Cap. geht das erste Element des Wissens (das Reale) an Die Erscheinung der Freiheit wird als eine innere und nicht als ein Mögliches, sondern als ein Wirkliches dargestellt; zu ihrem Daseyn wird ein Voraus gefordert, das nur im Möglichen, im Denken seyn kann. Das Denken bestimmt mittelbar das Anschauen, die Bestimmung des Anschauens ist der Gegenstand; dieser ist ein Gewusstes; nur das Bewusstseyn des Gewissen ist Gewissheit; Daseyn und Gewissheit sind gleichbedeutende Ausdrücke. C. 2. Die Bestimmung auf das Reale (Realisation) S. 19. «Das Geschäft ist eine Besinnung des Wirklichwahren auf die Wirklichkeit oder eine Realisation des Realen zur Realität. Der Gebrauch und die wahre Bedeutung des Besinnens (das ein Beziehen in seinem Erscheinen ist) möchte wohl nicht ganz deutlich gemacht seyn. Ein paar merkwürdige Behauptungen kommen S. 37. 41. vor: «neben dem wirklichen Erscheinen des Anschauens muss das Anschauen auch noch wirklich wirken und ausser dem wirklichen Erscheinen des Denkens muss das Denken noch wirklich wirken. Dann kommen wir auf das Ich, welches sich selbst setzt und diess ist die Sichanschauung, das Ich, das Wissen des Wissens. Es wird ferner die Entstehung des Sittengesetzes (durch Beschränkung der Freiheit) entwickelt und diess führt auf die Vorstellungen von Welt, Leben, Gott. Daran knüpft sich das 3. Cap. die Wissenschaft, oder Realität des Bildes oder Schema S. 71. Denn so hebt es an: «Bild Gottes ist das Leben oder Wissen, und Leben und Wissen sind einerlei. Wer diese Synthesis begreift, findet den Eingang zur Wissenschaftslehre und wer ihn nicht begreift, bleibt in der Philosophie ewig ein Fremdling.» Kann wohl, heisst es im Verfolg, der Unsinn oder die

Verkehrtheit noch weiter gehen, als wenn man von Got[illegible] einen Beweis sucht und wohl gar, als wenn ein einzel[illegible] ner Beweis nicht stark genug wäre, den Beweis eintheil[illegible] in den kosmologischen, ontologischen etc. Die Wissen[illegible] schaftslehre ist der Beweis von der Wirklichkeit des Da[illegible] seyns Gottes, oder von der Anschauung als Factum de[illegible] absoluten Seyns.» Das 4te Cap. hat zum Gegenstand das unbedingte Soll in seinem Verhältnisse zum Wille[illegible] «Alles, heisst es hier zu Anfang, was wir bisher Thä[illegible] tigkeit, Vermögen, Wirksamkeit, Trieb, Bewusstseyn Ich, genannt haben, ist nur das Eine Grundleben in ver[illegible] schiedenen Formen, als Werden; das Leben, als Seyn stellt der Wille dar.» Der erste Anhang (denn ein fün[illegible] tes Cap. wollte der Vf. ihn nicht nennen) soll die Di[illegible] lektik, angewendet gegen die Wissenschaftslehre, als höc[illegible] lächerlich darstellen. Denn «das Grundgesetz des Wi[illegible] sens ist, dass das Object das Anschauen und um so m[illegible] das Vermögen zu diesem Anschauen — Hiermit ist je[illegible] möglichen Dialektik der Grund und Boden selbst entz[illegible] gen, auf dem sie stehen könnte» Die arme Dialekti[illegible] Wir übergehen den übrigen Inhalt. Der 2te Anh. S. [illegible] kommt nun endlich auf Reinhold's Schrift, die e[illegible] so vornehm abgefertigt, als Fichte's Verdienst erho[illegible] wird.

Ueber die Grenzen zwischen Philosophie u[illegible] Naturwissenschaften von ***Moritz Ernst Ad[illegible]*** ***Naumann****, der Medic. und Chir. Doct., pra[illegible] Arzte in Dresden etc.* ***Leipzig****, 1823. Wienbra[illegible] X, 265 S. gr. 8.*

Diese gehaltvolle Abhandlung eines denkenden A[illegible] tes war eigentlich bestimmt, einem grössern Werke ü[illegible] die Temperamente zur Einleitung zu dienen, allein dieser Gegenstand noch ein längeres und tieferes Stud[illegible] zu fordern schien und der Vf. durch genauere Unter[illegible] chung einiger bisher wenig beachteter u. doch für Pat[illegible] logie und Therapie wichtiger Stellen in den Coacis p[illegible] sagiis davon auf kurze Zeit abgezogen wurde, so [illegible] schloss er sich zur besondern Herausgabe vorlieg[illegible] Schrift, die gewiss die Aufmerksamkeit der Natur- Wahrheitsforscher auf sich ziehen wird und verdient. 1ste Abschn., Bestimmung des höchsten Naturges[illegible] geht von einer Betrachtung des Menschen in individ[illegible] ler und allgem. Beziehung, des Thiers im Gegensatz [illegible]

Menscheen, des Unterschieds zwischen Mensch und Thier, zu dem Gestze der Nothwendigkeit und dem der Freiheit und zu dem Gebiete beider über. Der 2te Abschn. behandelt die allmälige Entwickelung der tellurischen Kräfte, wo denn das Verhältniss der Erde zur Sonne, der Erwärmungsprocess, Luft und Wasser, chemische Kräfte, elektrische, magnetische, galvanische Erscheinungen, Wärme und Licht näher betrachtet werden. Damit hängt zusammen die Entwickelungsgeschichte des Lebens im 3ten Abschn. und zwar von dem ersten Phänomen des Lebens, durch sein allmäliges Fortschreiten, bis zum Rückschreiten. Dass der Galvanismus unzulänglich sey, als Erklärungsprincip für das Leben, wird gleich im Anfange gelehrt, die Nothwendigkeit verschiedener Entwickelungsformen des Lebens dargethan und die allmälige Entwickelung der Systeme und Organe erklärt. Im 4ten und 5ten Abschn. wird der Mensch in geistiger und leiblicher Hinsicht genauer betrachtet, insbesondere das Nervensystem, als die erste Bedingung eines höhern Lebensprocesses, das Gehirn als Centralorgan des Lebens, Instinct und Naturell; das geistige Princip und die Grundidee der Seele; die Nothwendigkeit eines körperlichen Organismus für jede von der Unendlichkeit Gottes bedingte Denkkraft und der äussern Beschränkung jedes endlichen Wesens durch denselben, Freiheit als das grosse Erbgut des Geistes mit der Einheit desselben auf das bestimmteste zusammenhängend; auf die Verbindung zwischen Seele und Körper werden einige Blicke gethan, und noch vom Charakter, von den Temperamenten und den Uebergängen zwischen ihnen, der Sympathie, dem thierischen Magnetismus (der auch in seiner Genesis wie in seinen Erscheinungen dem Schlafe verwandt ist), von Geisteskrankheiten, von Einheit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele kurz, aber lehrreich gehandelt. In den Resultaten wird die wahre Grenze zwischen Philosophie und Naturwissenschaft angegeben und die Philosophie als die erste und einzige Basis aller Wissenschaften aufgestellt. Manche misfällige Ansichten anderer Philosophen und Physiologen sind gelegentlich, immer mit Anstand, bestritten oder berichtigt.

Medicinische Wissenschaften.

Ueber die künstliche Auffütterung oder die Ernährung der Kinder ohne Mutterbrust. Ein Schrift für besorgte Aeltern von Dr. Fr. Ludw. Meissner, pract. Arzte und Geburtshelfer. Leipzig, 1822. Hartmann. VIII. u. 112 S. kl. 8. 10 Gr.

Nicht allein die bedeutende Mortalität der Neugebornen (wie in der Einleitung sehr wahr bemerkt wird) ist ein Vorwurf, den man der fehlerhaften Ernährnng derselben zuschreiben muss, sondern diese legt auch (fügt Ref. hinzu) den Grund zu Kachexien und kakochymischen Leiden, welche die Generation zum Theil verderben oder solche Bedauernswürdige in der Blüthe des Alters hinwegraffen. — Verf. erwirbt sich daher ein Verdienst, indem er ein grosses Uebel an der Wurzel locker macht, und wir wünschen, dass sein Schriftchen gelesen und beachtet werde. Dieses aber enthält: 1. wie wichtig es wegen der Verschiedenheit des Aufenthalts im Mutterleibe und ausserhalb desselben, für ein Kind sey, geboren zu werden; 2. die rechte Temperatur und das Warmverhalten. Es wird von der Bade- und Zimmerwärme viel Gutes gesagt und manches gerügt, doch ist des so häufigen Misbrauchs der Bettwärme nicht gedacht. 3. Von (dem) Magen und (den) Eingeweiden, so wie von der Verdauungskraft der Neugeb. 4. In welchen Fällen darf die Mutter nicht stillen? 5. 6. 7. Von der künstlichen oder ohne Mutterbrust, besorgten, Ernährung der Kinder. 8. 9. 10. Physische Erziehung der Kinder (Reinlichkeit und gesunde Luft) und 11. Vorschläge zu einer Zieh-anstalt.

Stephanus Sainte-Marie, Dr. d. Med. Fac. zu Montpellier, pract. Arzt zu Lyon etc. über die Heilung veralteter venerischer Krankheiten ohne Quecksilber. Mit Zusätzen und einem Nachtrage herausgegeben von Dr. J. C. Renard, Grossherz. Hessischem Medicinal-Rath, Stadtphysikus und Arzt des Bürgerhospitals zu Mainz, Lehrer der Staatsarzneikunde etc. Leipzig, 1822. Hartlebens Verlagsexpedition. X. u. 146 S. 8. 21 Gr.

Die Einleitung führt (wie der Verf. selbst gesteht) zwar nicht direct zu der Kenntniss der in dieser Abh. enthaltenen Methode, aber sie enthält doch allgemeine Ansichten über die gewöhnliche Behandlung veralteter syphilitischer Uebel. Von allen zu diesem Zwecke bekannten Mitteln wird dem Sublimat, dem salzsauren Quecksilberkalk, den Mercurialeinreibungen, Sublimatbädern und als Nebenmittel der Sassaparille oder statt dieser der Radix caricis arenariae L. das Wort geredet. Aus Furcht, bei selbst bösartigen Schankern mit Quecksilber zu schaden, gab Verf. blos stärkende Mittel und sahe dabei beträchtliche Schanker in kurzer Zeit vernarben. Eben so hält er viele Uebel nicht für syphilitisch, die gewöhnlich als solche mit Mercur behandelt werden und dazu gehören auch gewisse Pusteln am Praeputio, die meistentheils von selbst heilen. Er will mit dieser antisyphilitschen Behandlung ohne Mercur sehr glücklich gewesen seyn, darum wollen wir sehen, worin sie besteht. — Die Tendenz ist, die venerischen Krankheiten durch vermehrten Harnabgang zu heilen. Verf. lässt deshalb eine Tisane von Sassaparille in starken Gaben lau oder kalt trinken, weil sie so mehr auf die Nieren, warm mehr auf die Haut wirkt. Andere Aerzte erreichten denselben Zweck durch Guajak, Spiessglanzwasser (die aqua corsi der Italiener), die Wurzel der Carex arenaria, die sogar in wenig Tagen bei gewissen (S. 71) veralteten venerischen Uebeln Wunder thun soll. — Wer Lust haben sollte die, keineswegs neue Methode zu versuchen, möge ihre nähern Bedingnisse, Diät, Arzneiformeln und die zum Beleg dienenden Krankheitsgeschichten im Werke nachsehen, und nicht vergessen, dass zwischen Lyon und Leipzig in klimatischer Hinsicht ein grosser Unterschied ist.

Anatomische Untersuchungen von Dr. H. F. Isenflamm. Mit 2 Kupfert. Erlangen, Heyder, 1822. 350 *S. kl.* 8. 12 *Gr.*

Was Verf. in frühern Zeiten als Gelegenheits- und dergl. Schriften meistens in latein. Sprache herausgab, wurde in vor uns liegendem Werkchen übersetzt und hie und wieder vermehrt. Da sämmtliche Abhandlungen uns schon bekannt und in verschiedenen Literaturzeitungen schon recensirt sind, so dürfen wir nur noch den Inhalt hinzufügen: Verschiedenheit der Knochenfarbe;

Muskeln des Kindes; Angeborne Individualitäten; Angeborne umgestülpte Harnblase (hierzu das Kupfer); Anaspadiismus und Hypospadiismus; Hirnschalen und Hirnbruch; Spaltung des Atlas; Abnormität der Milz und Leber; Verletzung des Zwerchfells; Leichenöffnungen (6 an der Zahl; das Hospital 1815 (in Erlangen); 5 menschliche Köpfe von 3 verschiedenen Rassen; Mumien Sammlung des anatom. Theaters in Dorpat.

Elemente der theoretischen und praktischen Chemie für Militärpersonen, besonders für Ingenieur- und Artillerie-Officiere. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung von D. Sigismund Friedrich Hermbstädt, Kön. Preuss. Geheim- und Obermedicinalrathe etc. 3 *Abtheilungen mit* 2 *Kupfertafeln. Berlin,* 18.. *Amelang. XII.* 1143 *S.* 8. 6 *Rthlr.* 8 *Gr.*

So wie die Zusammenstellung oder der summarische Inbegriff aller über die chemische Natur der Körper e... langten Erfahrungen und der daraus gezogenen Folgerungen *chemische Wissenschaft*, und die Anwendung die... Erfahrungen auf die praktische Ausübung der von ... Chemie abhängigen Künste und Handwerke, nach be... stimmten Regeln und Vorschriften, *chemische Kunst* oder *Kunstchemie* genannt wird, eben so ist die Anwendung der chemischen Erkenntnisse auch die von der Chemie abhängigen Zweige der militärischen Wissenschaften ... besonderer Theil der allgemeinen Chemie, und heisst hi... *chemische Kriegskunst* oder *Militärchemie*. Während die allgemeinen Sätze der Chemie, die so sehr in einander greifen, im Zusammenhange an einander gereiht wurden, dass diess Werk das Prädicat vollständig verdient, und also für jeden Naturforscher brauchbar wird, war Vf auf der andern Seite bemüht, dasjenige, was Militärpersonen zu dem Zwecke vorzüglich wichtig ... interessant ist, besonders herauszuheben, die wichtigen Experimente, so wie die dazu erforderlichen Appa... genau zu beschreiben, und mit Kupfern zu erläutern. Dass Vf. die Bereitung des Schiesspulvers und des K... nenmetalls mit Stillschweigen übergeht, möchten wir ... vorwerfen, jedoch erklärt er sich darüber und versp... den Nachtrag nicht lange schuldig zu bleiben. — ... dieses Wenige hinreichen, auf den Werth dieses W... kes, das so vollständig und gründlich ausgearbeitet

dass wir fragen könnten, was für den mündlichen Vortrag noch übrig bleibe u. s. w., aufmerksam zu machen. Nnch etwas zum Lobe desselben sagen zu wollen, da der Name Hermbstädt, seinen Titel ziert, wäre eben so überflüssig, wie unmöglich, die reichhaltigen Materien hier anders als im Allgemeinen namhaft zu machen. I Abth. enthält ausser der Einleitung die Lehre von den chemischen Operationen, die Affinitätslehre, die Lehre von den strahlenden, den säureerzeugenden und den säurefähigen Elementen; II. die Lehre von den alkalischen Elementen, den erdigen Elementen und den Elementen der selbstständigen Metalle; III. die Lehre von den Säuren, von den Salzen, desgleichen von den Bestandtheilen der vegetabilischen und der animalischen Naturerzeugnisse. — Die zwei Kupfertafeln enthalten chemische Utensilien und erläutern die Experimente. Druck und Papier sind vortrefflich.

Handbuch der analytischen Chemie für Chemiker, Staatsärzte, Apotheker, Oekonomen und Bergwerkskundige. Zweiter und letzter Band. Enthaltend die Fortsetzung des ersten Haupttheils der analytischen Chemie der anorganischen Körper u. den zweiten Haupttheil die analytische Chemie der organischen Körper von Dr. C. H. Pfaff, ord. öffentl. Prof. der Medicin und Chemie an der Univ. zu Kiel etc. Altona, 1822. Hammerich. XXII. 696 S. 8. 3 Rthlr. 8 Gr.

Vergleichen wir diesen Theil mit dem ersten (s. Rep. 1822. I. 4. S. 248) so finden wir ihn ganz nach demselben Plane ausgearbeitet, nämlich, dass Vf. beständig den wirklich in der Natur vorkommenden Verbindungen mehr Aufmerksamkeit widmet, wie denen, welche Kunst und so oft auch Phantasie sich schaffen. Es ist wohl für den Einzelnen nicht gut möglich, alle Verhältnisse durch eigne Versuche zu erforschen und zu erproben, darum finden wir hier die Analyse mehrerer berühmten Chemiker, und namentlich die von Klaproth benutzt, jedoch hat Verf. auch vieles selbst versucht und nachgeprobt, und theilt uns manche schöne Erfahrung mit. In der zweiten Hälfte des ersten Theils, der sich hier mit S. 581 endet, sind im 2ten Cap., das die salzigen Körper der anorganischen Natur, S. 58—137, analysirt, die Mineralwässer ausführlich und gelungen bearbeitet, so dass uns keine bessere Analyse bekannt ist. —

Dasselbe dürfen wir von den Metallen sagen, die im 4. Capitel so vortrefflich behandelt werden, dass in dieser Hinsicht nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Beim Arsenik machen wir auf die Ausmittelung der Arsenikvergiftung; beim Nickel auf die Analyse der Meteorsteine aufmerksam. Dem Ende dieses Capitels sind noch 3 Tabellen über die charakteristischen Eigenschaften der Metalle beigefügt, die dem Analytiker von den vielen Metallen eine leichte Uebersicht geben. Die Rubriken, welche mit den ätzenden fixen Alkalien ihren Anfang nehmen, beziehen sich auf das Verhalten der verschiedenen Fällungsmittel gegen die Auflösung der Metalle in denjenigen Säuren, mit welchen sie im Wasser leicht auflösliche Verbindungen geben u. s. w. Der zweite Theil enthält die Analyse der Körper des organischen Reichs. Ihm sind eine Tabelle über die einfachen Wahlverwandtschaften der vorzüglichsten Bestandtheile und Reagentien mineralischer Körper auf nassem Wege und vier Kupfertafeln mit chemischen verschiedenen Geräthschaften, beigegeben. Das Werk hat entsetzlich viel Druckfehler.

Entdeckungen und Berichtigungen im Gebiete der Chemie und Physik, oder Grundlinien eines umfassenden Lehrgebäudes der Chemie und ihres physikalischen Theils. Als Auszug und Vorbereitung zu seinem noch und unvollendeten Universal-System der Elemente. Von Dr. F. Sertürner. II. Mit einer lithograph. Tafel. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 1822. XIV. 604 S. 8. 3 Rthlr. 8 Gr. (Auch unter dem besondern Titel: System der chemischen Physik. Zweiter Band u. s. w.)

Dieser Band schliesst sich mit der im ersten abgebrochenen Untersuchung über Licht und Wärme an denselben an, und bildet mit ihm das System der chemischen Physik, eine Wissenschaft, der das ganze Weltall mit allem Materiellen zu Gebote steht. An ihrem einem Ende stehen sämmtliche acide Stoffe, an dem andern die alkalischen Substanzen und zwischen beiden die indifferenten Materien. Die Imponderabilien werden hier, so weit die Erfahrung zureicht, aufgedeckt und nach Thatsachen geordnet, viele interessante Geheimnisse der Natur, die von jeher die allgemeine Aufmerksamkeit

fesselten, werden durch sie bekannt, und anziehende Gegenstände überall sichtbar. Man lese was Vf. über die Gravitationsgesetze der Elemente, über Wärme, Licht, Elektrizität, was er vom Feuer, und seinen nächsten Bestandtheilen sagt, und man wird unserm Urtheile beitreten, und einer neuen Wissenschaft, die Chemie und Physik zugleich in sich schliesst, und in welcher die Lehrsätze von Lavoisier und Allen, die ihm folgten, berichtigt, erweitert und befestigt werden, Aufmerksamkeit schenken. Ausser den schon angedeuteten Materien machen wir in diesem Theile noch auf die thierischen Stoffe, auf das Athmen und den Lebensprocess der Pflanzen, auf die Oxydations- und Reductionsprozesse, auf die Planetarmassen oder Fernanziehung, auf die, durch die Sonne begründeten klimatischen Verhältnisse u. dgl. aufmerksam. Die Kupfertafel stellt verschiedene Grundsätze einer Corpusculartheorie oder Elementenlehre bildlich dar.

Supplemente zu dem allgemeinen pharmaceutisch-chemischen Wörterbuche von Dr. J. B. Trommsdorff, Ritter des kön. Preuss. rothen A. O. 3ter Kl., Hofr., Prof. u. s. w. Zweiter Band. L—Z. Gotha, Hennings. 1822. 508 S. 8. 1 Rthlr. 8 Gr. Auch unter dem Titel: Supplemente zu der Apothekerkunst in ihrem ganzen Umfange nach alphab. Ordnung u. s. w.

Bei dem unaufhaltsamen Fortschreiten der Chemie und den vielen Entdeckungen, die wir der neuesten Zeit verdanken, ist es wohl kein Wunder, wenn unsere bessern Hand- und Wörterbücher nicht mehr ausreichen. So ist Hahnemanns geschätztes Lexicon für unsere Zeit mangelhaft, und Trommsdorf half an dem seinigen diesen Fehler dadurch ab, dass er Supplemente liefert, von denen der zweite und lrtzte Band vor uns liegt. Er ist eben so reichhaltig als der erste, und nicht minder reich an neuen und zweckmässigen Bereicherungen. Jeder Buchstabe des Alphabets hat deren aufzuweisen.

Lexicon chemisch-pharmaceutischer Nomenklaturen nebst Vergleichungen der abweichenden Bereitungsvorschriften nach den vorzüglichsten Pharmakopöen. Durchgesehen und mit Anmergen begleitet von E. Witting. Zum Gebrauch

für angehende und ausübende Pharmaceuten herausgegeben von Th. Varnhagen, Apotheker zu Schmalkalden etc. Schmalkalden, Varnhagen 1822. XII. 207 S. 8. 1 Rthlr.

Bei Erlernung einer Wissenschaft ist uns an einer schnellen Uebersicht und an Nomenclatur viel gelegen. Darum zweifeln wir nicht, dass dieses Werkchen, neben den vielen vortrefflichen Werken im Gebiete der Pharmazie bestehen und eben solche Aufnahme finden wird wie sie die vor einiger Zeit vom Vf. entworfenen chemisch-pharmaceutischen Tabellen gefunden haben. Darin dürfte aber auch der alleinige Nutzen dieser Arbeit bestehen, die auf der andern Seite schwerlich den Zweck erreichen wird, sich über eine zweckmässige allgemeine Benennung zu vereinigen. Die preussische, als die allgemein bekannte, und, fügen wir noch hinzu, als die beste Pharmakopöe, wurde auch diessmal zu Grunde gelegt, und ausserdem noch 16 verschiedene Pharmakopöen zur Vergleichung benutzt. Da nun die Bereitung der Medicamente in selbigen oft sehr verschieden vorgeschrieben, oft ein Name für zwei ganz entgegengesetzte Mittel, oder durch Aehnlichkeit derselben zu Verwechselung Anlass gegeben wird, so sucht Verf. an diesen Klippen uns glücklich vorüberzuführen, indem er in diesen Fällen die jedesmaligen Bereitungsarten namhaft macht. Bei den übrigen Mitteln finden wir blos den technischen Namen angegeben. So viel mag hinreichen, um eine mühsame Arbeit zu beurtheilen.

Beiträge für die pharmazeutische und analytische Chemie. Von E. Witting, Apotheker zu Höxter u. s. w. Erster Band. 3tes Heft. Schmalkalden, Varnhagen. 1822. XVI. 84 S. kl. 8. 12 Gr.

Plan und Zweck dieser seit 1821 erscheinenden Hefte sind bekannt. Dieses, das dritte, fährt mit den weitern Untersuchungen der Schwefelweinsäure und ihren Verbindungen mit Kali, Magnesia, Zink, Kupfer, Baryt u. dgl. fort, und beschäftigt sich mit der zweiten Schwefelsäure; mit Bemerkungen über Pflanzenbasen in pharmaceutischer Hinsicht und mit näherer Beschreibung zweier derselben (des Capsicin und des Nicotianin); mit dem Kupfergehalt des Tabak- und Bilsensamens; mit der Rectification des Spiritus nitrico-aethereus; mit dem

grüngefärbten Oel im Rosenwasser; der Reinigung des käuflichen schwefelsauren Zinks; mit der chemischen Zergliederung des Sandsteins vom Sollinger Waldgebirge; mit den Bestandtheilen der Mergelarten; nnd spricht endlich von einer merkwürdigen Substanz, die bei Reinigung der Salzsäure erhalten würde; von der Zergliederung des Harngrieses; von einem höchst feinen Reagens (Phosphor, der dem Aetzammonium noch vorzuziehen) für Kupfer; und von der Bereitung des geschwefelten Eisens.

Magazin für die neuesten Erfahrungen, Entdeckungen und Berichtigungen im Gebiete der Pharmazie mit Hinsicht auf physiologische Prüfung und praktisch bewährte Anwendbarkeit der Heilmittel, vorzüglich neu entdeckter Arzneistoffe in der Therapie. Herausgegeben von Dr. Georg Friedrich Hänle. Erster Jahrgang. Erster Band. Januar und Februar. Karlsruhe, Braun, 1823. 224 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Seit einiger Zeit besteht im Grossh. Baden ein Verein für Pharmazie, dessen literarische Arbeiten, Erfindungen und praktische Verbesserungen in dieser Zeitschr. zunächst aufgenommen werden sollten, wie auch andere Beiträge, die sich unter folgende Rubriken bringen lassen: 1. Pharmaceutische Naturkunde; 2. Physik; 3. Chemie; 4. praktische Pharmacie; 6 Receptirkunst; 7. Therapie; 8. Literatur; 9. vermischte Aufsätze und Nachrr.; 10. Todesanzeigen; 11. Bekanntmachungen, Anfragen u. s. w. und die 12te Numer bezeichnet das Intelligenzblatt für den erwähnten pharmaceutischen Verein. — Der erste Heft debütirt mit der Geschichte der Entstehung dieses Vereins und enthält noch folgende, als die merkwürdigsten Mittheilungen: arsenikfreies Spiessglanz; eine Pflanze von Sumatra mit ungeheurer Blume, Rafflesia; nähere Gattungsberichtigung des Baumes, von dem die faba pechurim kommt; neuer Eingeweidewurm; über die grünen Austern u. dgl. m. Im zweiten Hefte machen wir aufmerksam auf folgendes: Borlow's Entdeckung der magnetischen Kraft des glühenden Eisens; Coate's hydrostatische Wage; Vauquelin's Blausäure und Braun's verbesserte medicinische Blausäure; Analyse des Elemiharzes und der Enzianwurzel; chemische Untersuchungsmethode vegetabilischer Arzneisubstanzen; Wirkung der Blausäure gegen heftigen Gesichtsschmerz nud Hautaus-

ausschläge (nicht genügend); Arzneikräfte der Jodine; neue Beobachtungen über dieselbe (wirksam gegen Leukorrhöe); Wirkung des Chlorinwassers gegen Wasserscheu (wohl zu beachten); Kadmium sulphuricum als Augenheilmittel; Phosphorsäure gegen Gelbsucht; Heilung der Brustentzündung durch den Gebrauch des Brechweinsteins (der Beachtung werth, aber die mitgetheilten Fälle waren nicht Pneumonie); Akyari, ein neues Gummi u. s. w.

Zur Lehre der Schwangerschaft und Geburt, physiologische, pathologische und therapeutische Abhandlungen, mit besonderer Hinsicht auf vergleichende Beobachtungen an den Thieren. Von Dr. C. G. Carus, Professor der Entbindungskunst an der medic. chir. Akademie zu Dresden, Director des dasigen Entbindungsinstituts u s. w. Erste Abtheilung mit einer Kupfertafel. Leipzig, G. Fleischer, 1822. IV. 251 S. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Wir haben hier eine Sammlung einzelner Abhandlungen geburtshülflichen Inhalts vor uns, in welchen Vf. alles das mittheilt, was ihm beachtenswerth vorkam. Unter I. sind mehrere Fälle von lange dauernden Schwangerschaften (bei Menschen und Thieren) in der Gebärmutter, und von der Verzehrung der Frucht durch den Uterus mitgetheilt und in der Medicina forensis das Capitel über partus serotinus und diuturnus berichtigt. Ein Aufsatz, für welchen wir dem Verf. danken, ob wir zwar den Vorwurf, welchen er den Lehrbüchern der gerichtlichen Medicin macht, nicht gerecht finden; denn das von Metzger genügt nicht mehr für unsere Zeit, und das von Masius können wir nicht als Muster aufstellen; die neuern theilen über obigen Gegenstand das mit, was bisher bekannt war (siehe z. B. Bernt systemat. Handb. der gerichtl. Arzneik. u. s. w. §. 312—332). II. Vier Muttertrompetenschwangerschaften, die den Tod veranlassten. Gefährliche Fälle, bei denen die Kunst leider nichts vermag. Die Analogie lehrt, dass sie bei Thieren nicht so unglücklich enden. III. Ungewöhnliche Geburtsfälle, welche in der Entbindungsanstalt zu Dresden vorfielen, Krankheitsgeschichten von Wöchnerinnen, und Uebersicht der daselbst in den Jahren 1814—21 sämmtlich vorgekommenen Geburten, mit belehrenden Anmerkungen. IV. Reflexionen über die Lage des Kopfes bei der naturgemäss erfolgenden menschli-

chen Geburt. V. Nachgeburtspincette, ein, der Excerebrationspincette von Böer ähnliches Instrument, das, ohne den Uterus zu reizen, mit Leichtigkeit durch das wenig geöffnete Orificium gebracht werden kann, um Plazentastücken wegzunehmen, wenn die operirende Hand zu Osianders Dilatatorium nicht ausreicht. Es ist eine Abbildung beigegeben. VI. Zur Lehre von den Bildungskrankheiten des foetus: 1. ein Beweis vom Versehen der Schwangern. Auch Ref. hält diess für möglich, wiewohl nicht bei jeder Schwangern, und nicht in jedem Monate der Schwangerschaft. Sobald man diese zwei Bedingnisse erforscht, so wird man zu einem sichern Resultate gelangen. 2. Eine Monstrosität zweier ineinandergewachsenen Zwillinge. 3. Glückliche Geburt mit der Brust verwachsener Zwillinge. 4. Merkwürdiger Fall einer mit einem Rückenmarksbruche verbundenen Wirbelspalte. Die Kupfertafel gehört zu einer sub II. mitgetheilten graviditas tubo-uterina.

Gedichte.

Naturscenen und Gemählde aus Scotts und Byron's Dichtungen gesammelt von C. M. Bläsing. Elberfeld, 1821. Schönian. 192 S. kl. 8. 16 Gr.

Eine Art von Chrestomathie. Ausgezogene Hauptstellen aus W. Scotts: Fräulein vom See, der letzte Minstrell u. s. w.; so wie aus Byron's Manfred, dem Gjaur, Corsar, Lara u. s. w. — Für Leser, welche noch nicht mit allen diesen Dichterwerken bekannt sind, oder auch wohl keine Gelegenheit haben, sie kennen zu lernen, hat diese kleine Sammlung den Nutzen, dass sie ihnen von dem Geiste und Charakter derselben einige Vorstellung gibt, so dass ihnen diese Genien des Auslandes doch nicht ganz fremd bleiben. Der Herausgeber hat übrigens das hier Gesammelte nicht selbst übersetzt, sondern aus guten Uebersetzungen genommen.

Poetisches und prosaisches Allerlei von Fedor Ismar, mit einem Vorworte von Ehrenfried Stöber. Basel, 1822. Schweighausersche Buchh. 176 S. 8. 18 Gr.

Die Gedichte des Verfs., meist lyrische, sind nicht ohne Anmuth, und verrathen poetisches Talent; z. B. das Gedicht: *der Gesang* S. 16 ff. Auch, einige Nachbildungen nach dem Französischen und Spanischen sind recht gut gelungen. Als prosaische Probe gibt uns der Vf. ein Bruchstück aus einem Tagebuche in Gestalt einer humoristisch-satyrischen Erzählung. Der (junge) Vf. zeigt einen freien, doch noch nicht genug gereinigten Styl.

Burg Rokeby. Romantisches Gedicht in sechs Gesängen von Walter Scott. Aus dem Englischen im Versmaasse des Originals. Von Dr. Ad. Stork, Prof. in Bremen. Mit dem Bildnisse Walter Scotts. Bremen, Heyse, 1822. 378 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Es ist diess die letzte Arbeit des um die Poesieen W. Scott's so verdienten, kenntnissreichen und sprachgewandten Uebersetzers, von dem wir schon eine deutsche Bearbeitung des Fräuleins vom See, und des letzten Minstrel's besitzen. Er starb, eben nach der Vollendung der vorliegenden Uebersetzung, mit welcher er seinem Talent ein treffliches Denkmal gesetzt hat. Die Anmerkungen im Original zu den sechs Gesängen konnte der Verewigte nicht vollenden; sie sind von einem andern Uebersetzer. Was das Gedicht selbst betrifft, so verdient es im hohen Maasse eine Uebertragung in unsere Sprache. Es ist ein fortlaufendes höchst lebendiges und anschauliches Gemälde von Scenen Schottischer Natur, von kriegerischen Auftritten, und von kräftigen Charakteren. Der Inhalt ist: nach Kampf und Noth eine fröhliche Vermählungsfeier. (Papier und Druck sehr schön.)

Papiere aus dem Nachlasse eines Dorfschulmeisters. Herausgegeben von J. B. Brentano. Mannheim, Schwan und Götzische Buchh. (ohne Jahrzahl.) 318 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

In der Einleitung «das Vermächtniss» überschrieben wird erzählt, dass den Herausgeber ein Gewitter in die elende Hütte eines Dorfschulmeisters gebracht habe, der ihm seine Leiden und Freuden mittheilt; eine poetische Natur. In vertraulicher Herzensergiessung verspricht er dem Gaste seine Papiere als Vermächtniss. Und diese

Papiere sind es denn, die hier bekannt gemacht werden, aber schwerlich der Feder eines Dorfschulmeisters entflossen sind. Nur einige Blätter (satyrische) Gleichnisse sind in Prosa, das übrige Alles in gebundener Rede. Diese Poesien sind meist erzählenden oder epigrammatischen Inhalts, voll echten Humor's und Witzes, wahrhaft komischer, nicht selten satyrischer Laune. Liebhaber dieser Gattung werden in diesen Poesien reiche Befriedigung finden.

Hannchen und die Küchlein von A. G. Eberhard. Halle, 1823. Rengersche Verlagsbuchh. 211 S. in 12. 1 Rthlr.

Eine der angenehmsten poetischen Erscheinungen, wie sie seit Voss's Luise und Göthe's Herrmann und Dorothea wohl schwerlich den Liebhabern von Idyllen geboten worden ist. Denn ein freundliches, heiteres Idyll in zehn Abschnitten ist es, womit uns der Verf. beschenkt und gewiss keine geringe Zahl von Lesern und vorzüglich von Leserinnen erfreuen wird. Der Stoff gehört der naiven Gattung an, und die Behandlung ist lebendig, leicht und frei, der Styl edel; und selbst auf den Bau der Hexameter ist Sorgfalt verwendet. Anmuthig übrigens wie dieses Gedicht in hohem Maasse ist, bietet es zugleich anspruchslos und unter den Blüthen der Schönheit versteckt, goldne Früchte der Weisheit. Im Unglück standhaft, geduldig, ergeben, mild, freundlich, hoffnungsvoll ausharren bis der Sturm vorüber ist, das lehrt die einfache Geschichte Hannchens mit ihren Küchlein, ihrem ganzen Reichthume. Denn der geliebte Vater der Seinen und der Pfarrkinder ist gestorben, und Feindes-Plünderung und Flammenwuth hat die Wittwe und die Waise um alle Habe gebracht. Aermlich leben sie im Dörfchen, und selbst ihr Letztes, das schöne Hühnervolk, mordet der Iltis. Untröstlich ist Hannchen, die schönste Blume der ländlichen Flur: denn ein tieferer Schmerz noch nagt an ihr. Der neue, junge Pfarrer scheint sich durch Einflüsterungen der Amtmannstochter von der verwaisten Familie zurückzuziehen. Doch:

„oft kommt der Trost aus Winkeln her,
wo man ihn nicht vermuthet."

Ein armes Huhn, ein verlaufenes, brütet im stillen Winkel des Hauses. Hier wird es mit sammt seinen Küchlein von Hannchen entdeckt. Diese Schilderung, so wie

die der Pflege, der Liebe Hannchens zu ihren Küchlein, ist vor andern meisterhaft. Nach einer Reihe anziehender Scenen sehen wir Hannchen mit ihrem Nest voll Küchlein auf dem herrschaftlichen Schlosse, der Fräulein, ihrer Freundin, ihr Liebstes zum Hochzeitsgeschenk zu bringen. Hier werden durch günstige Umstände die Knoten, welche Verläumdung und Missverständniss schürzte, gelöst und die Knospe einer schönen Liebe und zugleich eines schönen Glücks entfaltet sich. — Man kann wirklich nichts lieblicheres vor sich sehen als diese Gemälde, diese Situationen, diese Herzen: der Mutter, der Tochter, des Pfarrers, der Freundin u. s. w. Kurz man lebt hier in einem Kreise, von dem man nicht gern wieder scheiden mag.

Die Freimaurerei, ein Gedicht in drei Gesängen von J. Schouten. Nach der 2ten Aufl. aus dem Holländ. übersetzt, von Br. V. E. Thellung von Courtlary, kön. niederl. Oberstlieut. (mit einem mystischen Titelkupfer und einer Titelvignette). Varel, Grosse, 1822. 160 S. kl. 8 1 Rthlr. 4 Gr.

Das Werk eröffnet eine versificirte Dedication an Wilhelm Friedrich Karl, Prinzen der Niederlande. Im Vorberichte rühmt der Uebersetzer die holländische Sprache wegen ihres Wortreichthumes, der selbst «grösser seyn soll, als der der deutschen,» wovon aber Holländer das Gegentheil zugeben, wenigstens hinsichts der Poesie und Philosophie. «Sowohl um einen Beitrag zur Kenntniss der niederdeutschen schönen Literatur zu leisten, als auch, um dieses Gedicht den Deutschen bekannt zu machen,» wurde diese Uebersetzung unternommen. Das Sylbenmaass des Vfs. ist beibehalten. Er hatte mit seinem Gedicht unter andern die Absicht: «denjenigen die Augen zu öffnen, die aus blossem Irrthum, den Nutzen der Freimaurerei und die Vortrefflichkeit ihrer Grundsätze bezweifeln.» — Der erste Gesang beschäftigt sich mit den egypt. und eleusin. Mysterien, mit den Kreuzzügen u. s. w. und gibt den Ursprung der heutigen Maurerei aus dem Tempelherrnorden zu verstehen. Der zweite Gesang handelt vom Zwecke der Maurerei: Duldung und Menschenliebe. Ehrfurcht für Religion; Achtung für die Tugend, Treue und Ergebenheit an die bestehende Regierung und das Vaterland; Wohlthätigkeit, allwalten-

der (?) Einfluss der Freimaurerei unter Fremden und Feinden. — Das sind alles recht gute löbliche Eigenschaften, und Vorschriften, die aus dem Geiste der Religion, der Gerechtigkeit und der Sittlichkeit sich ergeben, und auch mit dem Geiste des echten Maurerthums harmonisch sind; sie enthalten aber keineswegs etwas, was diesem Institute eigenthümlich, oder bereits *vorzüglich* eigen wäre. Der dritte Gesang bespricht folgende Gegenstände: Verläumdungen gegen die Freimaurerei, nebst Widerlegung derselben; der päpstliche Bannstrahl; Alexander's I. Duldungsbefehl; frohe Hoffnungen und Aussichten für die Zukunft. Einladung an die Ungeweihten. — Das Gedicht ist ohne poetischen Schwung und hohe Begeisterung. Der Inhalt würde, da im Allgemeinen Tugend, Duldung und Wohlthätigkeit empfohlen sind, für rein und unschuldig, auch wohl nützlich geachtet werden können, wenn nicht so vieles geschichtlich Unwahre eingemischt wäre, und wenn das Ganze nicht diente, den Dünkel wegen angeblicher Geheimnisse und die Mystekokrypsie zu fördern, und durch das unwahre Lob bereits in der Brüderschaft erlangter Vortrefflichkeit die Augen und die Herzen der Brüder von den bestehenden Missbräuchen und Gebrechen abzuwenden. Was muss jeder Freimaurer, der das Logenwesen *kennt*, bei Stellen, wie folgende, empfinden!

> Auch ich bin Maurer! Dank dir Gott! dass ichs geworden;
> ich lernte, baute, mass und kenn' den Maurerorden;
> ich forschte nach dem Sinn der Zeichen, jedes Wort
> und jede Vorschrift trieb mich eifrig weiter fort;
> ich drang in's Innerste, und sah auf allen Schritten
> den Sitz der Tugend hier, die Schule guter Sitten
> und auch den äussern Chor fand ich zu jeder Zeit
> dem Unterricht in Kunst und Wissenschaft geweiht; u. s. f.

[illegible] folgen (S. 65—112) erläuternde, und Beweise [illegible]ernde Anmerkungen zum Gedicht. Dann drei Anhän[ge]. Der erste ist, wie der Uebersetzer selbst sagt, «ein [ge]drängter, freier Auszug aus dem Artikel: *Freimaure[re]i* in der allgem. *Hand-Encyclopädie*, und dieser auch [ni]chts anders als ein Auszug aus jener Schrift, *die drei [äl]testen Kunsturkunden* u. s. w.» auf welche er die Le[ser], «um sich gründlich zu unterrichten» verweiset. Der [zw]eite Anhang gibt Nachricht über die angeblich zu Kölln [am] 24. Jun. 1535 geschriebene, bereits von *Heldmann* [mit]getheilte Urkunde; sie soll sich, wie wir hier erfah[ren], «im Archive der Amsterdamer Loge, *het Vredendall* — das Friedensthal — welche vom J. 1519 bis 1601

blühte und im J. 1637 erneurt wurde, erhalten, und nach einem Protocoll der ersten gehaltenen Loge, am 29. Januar 1637, in einem versiegelten Kästchen, nebst zwei andern Urkunden, vorgefunden haben» Gleichwohl widerspricht diese Urkunde erwiesenen Thatsachen der freimaurerischen Geschichte, und ist daher in der Gestalt, worin sie gedruckt vorliegt, für unecht zu halten. Der dritte Anhang soll «die Uebereinstimmung der heutigen Freimaurerei mit dem ehemaligen Tempelorden» zeigen; er ist aus einer Rede genommen, die in dem *Nederlandsche Vrymetsleaars-Almanak* für 1816 und 1817 (Amsterdam bei Hake) gedruckt erschienen ist, und nichts geschichtlich Brauchbares enthält.

Erzählungen.

Die Schlacht bei Torgau und der Schatz der Tempelherren. Zwei Novellen von Willibald Alexis. Berlin, 1823. *Herbig.* 271 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Die erste Novelle erzählt uns, wie ein armer Candidat der Theologie, von preussischen Werbern aufgefangen, in schlechter Gesellschaft dressirt aber nicht verdorben, die grosse Schlacht mitschlug, und dem grossen Friedrich selbst auf besondere Weise nahe kam, und dadurch seine Erlösung und sein Glück begründete. — Die zweite stellt uns einen jungen Wildfang von adelichem Gutsbesitzer dar, der das Seinige verprasst hatte, eben von Haus und Hof ziehen wollte, wo er zu guter Letzt noch wandernde Schauspieler beherbergte, und in einem alten Blödsinnigen, den diese bei sich führten, und der durch einen Sturz von der Höhe wieder zum Bewusstseyn kam, seinen alten Anverwandten erkannte, dem früher das Gut gehörte, den man seit der Schlacht bei Jena vermisste, der durch eine schwere Kopfwunde um seinen Verstand gekommen war, welchen er nun in den letzten Augenblicken seines Lebens wieder erhielt. Dieser gibt noch Kunde von einem im nahen Walde vergrabenen Schatze; und so wird der junge Wüstling gerettet. — Der Erzähler hat sich Göthe's und Tieck's Novellenstyl zum Muster genommen. In magnis et voluisse sat est.

Erzählungen von Otto Heinrich *Grafen von* Löben. *Erster Band. Dresden, bei P. G. Hilscher.* 1822. 191 *S.* 8. 20 *Gr.*

Die drei Erzählungen dieses Bändchens: 1. die Todtenmahnung, 2. Lessko und Faniska, 3. Der Tuneser und der Pisaner, zeugen von einem reichen Erfindungsgeiste und von einer Gabe der Darstellung, welche den Vf. als einen der vorzüglichsten Erzähler beurkunden, die wir jetzt besitzen. Ganz besonders anziehend ist die dritte Erzählung, die so ganz im südlichen Geiste gedichtet ist, und deren Schilderungen von so lebendiger Naturwahrheit sind, dass der Leser sich und seine Umgebung ganz vergisst, und in den glühenden Süden mit seiner Fülle und Schönheit und dem eigenthümlichen Gepräge der Menschheit selbst, versetzt wird. Auch der Styl des Verfs. ist edel und rein.

Erdbeschreibung.

Vorschule der mathematischen Geographie. Ein Lehrbuch ihrer nöthigen Vorkenntnisse von Dr. Klein. *Chemnitz, Kretschmar,* 1821. 598 *S.* *gr.* 8. 1 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Nicht ein Handbuch der mathematischen Geographie, sondern eine Einleitung zur Beförderung ihres nützlichen Studiums wollte der Vf. liefern, d. i. diejenigen mathem. Grundsätze zusammenstellen, welche dem fruchtbaren Studium der math. physischen Geogr. zur nothwendigen Vorbereitung dienen. Diese Propädeutik geht also nach des Verfs. Ansicht von den Grundlinien der allgemeinen Grössenwissenschaft oder der Theorie der verschiedenen Grössen, ihrer Verbindungs- und Entwickelungsarten aus und behandelt auch die Algebra, Analysis etc. dann ist in der 2ten Abth. S. 178 die Qualitätslehre des Raumes oder die Lehre der Geodäsie behandelt. Ihr folgen S. 451 die verschiedenen Arten der abbildenden Darstellungen der trigonometrisch-geometrisch aufgenommenen Erdstriche, nachdem vorher in einem eignen Abschn. die Theorie des Nivellirens, die trigonometr. Methode und die der Höhenmessung mit dem Barometer abgehandelt worden. Zuletzt ist die Lehre von der Zeichnung der verschiedenen Landcharten umständlich behandelt. Eine ausführli-

che vorgesetzte Inhaltsanzeige belehrt darüber genauer. Un
geachtet der Vf. die Kürze seiner Behandlung dieser Vor
schule rühmt, so können wir doch nicht einstimme
Theils hat er zu wenig vorausgesetzt, theils mehr,
das Bedürfniss des Anfängers fordert, oder seine Fäh
keit auffassen kann, gegeben. Wem noch erklart wer
muss, was Addiren heisst (S. 16), der ist für die Buc
stabenrechnung u. s. w. noch nicht empfänglich, und
welchem Behuf wird die Bereitung der verschieden
Farben (S. 461 f.) gelehrt? Die Corpulenz des We
möchte Manchem den Eintritt in das Studium der ma
G. eher erschweren als erleichtern.

Hodegetisches Handbuch der Geographie zu Schulgebrauch bearbeitet von F. C. Selt Zweytes Bändchen. Für Lehrer. Auch mit d besondern Titel: Ueber den Gebrauch der Le hülfsmittel beim Unterricht in der Erdbeschr bung, von Friedrich Christian Selte evangel. Pfarr. in der Provinz Sachsen). Ha Hemmerde und Schwetschke. 1821. VIII. 51 8. 1 Rthlr.

Mit diesem Bande ist das Werk nun vollendet,
dessen Umfang, Ausführung und Brauchbarkeit sich
itzt ein vollständiges Urtheil fällen lässt, indem ma
ches, was man im ersten Bande vermisste, oder im
ganzen Anlage nicht berücksichtiget glaubte, hier beha
delt ist, und zwar mit steter Benutzung der neuest
Bereicherungen der Erdbeschr. Der erste Abschn. b
schreibt die Einrichtung des ersten Bändchens dieses h
deget. Handbuchs oder des Leitfadens in der Schü
Händen und begegnet dadurch manchen Missverständn
sen. Der 2te Abschn. S. 17 betrifft die gewöhnl
Vertheilung der Unterrichtsgegenstände nach dreierlei
standtheilen des geogr. Lehrstoffes (dem mathematisc
physischen und politischen — den aber auch der
nicht getrennt, sondern bei jedem Lande verbunden
handelt). Dreifacher Cursus oder Stufengang. Dies
nun einzeln behandelt. 3ter Abschn. Topische Erdken
niss, erster Cursus (Quinta und Quarta) S. 30—17
Fragen unter 3325 Numern dargestellt). 4ter A. S.
—231. Gebrauch der Erdkugel und Landkarte beym ge
Unterricht. 5. A. S. 232—59. Physische Erdkennt
oder zweiter Cursus (Tertia und Secunda). 6. A. S.

—278. Geogr. Eintheilung des gesammten Erdlandes. — Naturländer, Staatenländer. 7. A. S. 279—94. Politische Erdkenntniss oder dritter Cursus (Prima). 8. A. S. 295 —317. Ergänzungen zum Inhalte des Leitfadens, welche beim mündlichen Unterrichte erforderlich sind. Bemerkte es der Vf. auch nicht ausdrücklich, man würde es leicht entdecken, dass sein Werk kein eigentliches Lehrbuch, noch weniger ein Handbuch seyn soll, sondern nur ein (viel andeutender) Leitfaden und dass gegenwärtiger Theil für Lehrer bestimmt ist, die nun andere Hülfsmittel benutzen müssen, um den Leitfaden vollständig zu erläutern. Allen drei Cursen, die der Verf. angibt, muss doch wohl ein Elementarunterricht über das Allgemeinste der Erdbeschreibung vorausgeschickt werden, sonst möchte manches in der topischen Erdkenntniss unverständlich seyn.

Erdkunde für den Unterricht. Zweiter Theil, Länder- und Völkerkunde. Zweite Abtheilung. Afrika, Amerika und Polynesien, nebst einer Gesammt-Uebersicht der Menschenracen-Verbreitung, dem Inhalts-Verzeichniss und dem Register beider Abtheilungen. Von Dr. F. A. O'Etzel, Hauptm. im kön. pr. Generalstabe etc. Mit einer Uebersichtskarte. Berlin, 1822. Dümmler. 260 *S.* 8. 20 *Gr.*

Bei Anzeige der ersten Abth. dieses Bandes (Rep. 1822, II, 287 f.) ist schon die Sorgfalt des Vfs. in Bearbeitung dieses Lehrbuchs mit fest gehaltener Hinsicht auf die Bestimmung desselben gerühmt worden. Sie ist auch in dieser Abth. nicht vermindert. Nur müssen noch manche Druckfehler, ausser den am Schlusse angezeigten verbessert werden, z. B. Hyppopotami, Santa Fé de Bogota. In der Gesammt-Uebersicht der Menschenraçen, nach ihrer Verbreitung auf der ganzen Erde nimmt der Vf. (mit Blumenbach) fünf Rassen an, theilt aber die kaukasische in 2 Hauptabtheilungen, die eine mit europ., die andere mit asiatischer Bildung und bemerkt auch die Uebergänge der verschiedenen Rassen in einander. Zur Versinnlichung der Verbreitung der reinen Rassen und der Uebergänge dient die colorirte Karte.

Vollständiges Handwörterbuch der alten Erdkunde mit sorgfältiger Rücksicht auf die neuere.

Nach dem Französischen von **Dufau** *und* **Guadet** *bearbeitet und mit den Arbeiten deutscher Geographen bereichert. Erster Band. A — F. Weimar. geograph. Inst.* 1821. *IV.* 662 *S. gr.* 8. *Zweiter Band, G — Z. Ebend.* 1821. 602 *S. gr.* 8. 4 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Das Original ist im Rep. 1820, II, 116. angezeigt. Ob wir gleich schon grössere und kleinere Lehrbücher, auch Wörterbücher der alten Erdbeschr. besitzen, so schien doch die Uebersetzung dieses ausländ. Werks, wegen seiner grössern Ausführlichkeit und Hinweisung auf das Neuere, wodurch der praktische Nutzen desselben vergrössert wird, der Verlagshandlung rathsam. Ref. gesteht, dass nach seiner Meinung ausführliche Wörterbücher über irgend eine Wissenschaft nicht vortheilhaft, ja wohl bisweilen nachtheilig zu werden scheinen, indem sie die Erwerbung oberflächlicher Kenntnisse befördern und das zweckmässigere, systemat. Studium leicht hindern können. Ein wissensch. Wörterbuch muss kurz seyn, um für den ersten Anlauf zu dienen, und auf die grössern Werke oder einzelne Hauptschriften verweisen. Inzwischen bescheidet er sich, dass die Bedürfnisse und Wünsche verschieden seyn können. Das gegenwärtige WB. ist, wenn man einige wenige Artikel ausnimmt, nicht zu weitschweifig; der deutsche Bearbeiter hat es aus den Werken von Mannert, Bredow, Ukert, bereichert; die neuern Namen der Orte u. s. f. sind meist beigefügt, aber in dieser Hinsicht hätte noch manches nachgetragen und bei einigen Städten oder Ländern die Hauptwerke über dieselben angeführt werden sollen.

Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung von Ad. Chr. Gaspari, G. Hassel, J. G. Fr. Cannabich, J. C. F. Gutsmuths, und Fr. A. Ukert. Vierte Abtheilung dritter Band, des ganzen Werks vierzehnter Band, welcher die beiden Ostind. Halbinseln und die Vorder- und Hinterindischen Inseln enthält; bearbeitet von Dr. G. **Hassel.** *(Mit eignem Titel als besonderes Werk Vollständige und neueste Erdbeschr. des Osmanischen Asiens, und der beiden Ostindischen Halbinseln, so wie der Vorder- und Hinterindischen Inseln, mit einer Einleitung zur Statistik dieser Länder. Bearbeitet von Dr. G.* **Hassel.**) *XLII*

902 *S. gr.* 8. *Vierte Abth. vierter Band, des ganzen Werks 15ter Band, welcher das Schinesische Reich, Japan und den östlichen Archipel enthält; bearbeitet von Dr. G. Hassel. (Mit dem besondern Titel als einzelnes Werk: Vollständige und neueste Erdbeschr. des Schines. Reichs, Japans und des östl. Archipels. Mit einer Einl. zur Statistik dieser Länder. Bearb von Dr. G. Hassel.) XVI.* 920 *S. Fünfte Abtheilung. Erster Band, des ganzen Werkes sechszehnter Band, welcher die Einleitung zu Nordamerika, das Britische Nordamerika und die Französischen Fischerinseln enthält; bearb. von Dr. G. Hassel (mit eignem Titel: Vollständ. und neueste Erdbeschr. des Britischen und Russischen Amerika's und der Französ. Fischerinseln, mit einer Einl. zur Stat. dieser Länder. Bearb. von D. G. Hassel.) XIV.* 604 *S. gr.* 8. *Weimar, geogr. Inst.* 1822. 16 *Rthlr.*

Wer die ausgebreiteten Kenntnisse, die zahlreichen Hülfsmittel und die forschende Sorgfalt in ihrem Gebrauche aus andern geograph. und statist. Werken des Verfs. kennt, den brauchen wir nicht über den gehaltvollen und wohl geprüften und ausgewählten Reichthum dieser drei von ihm bearbeiteten Bände, die alles, was man bisher über diese Länder gehabt hat, übertreffen, umständlich zu belehren. Vorderindien, das man nicht nur bisher wenig kannte, sondern von dem auch irrige Angaben verbreitet waren, ist nach Hamilton's Werke (s. Rep. 1821, II, 334) mit Zuziehung von Heyne, Buchanan und andern britt. Schriftst., Assam in Hinterindien nach ältern Berichtgebern und Hamilton, Birma nach Symes, Cox und Canning, die Halbinsel Malaka nach Crawfurd und einigen niederländ. Schriftst., wie van der Bosche, beschrieben. Bei Anam hat der Vf. Bissachère benutzt, ob er gleich den Berichten dieses Missionars nicht recht trauet, weil nichts besseres vorhanden war, und bei Siam musste er ältere Beschreibungen zum Grunde legen, weil im vor. und diesem Jahrh. kein Europäer Siam besucht hat. Desto reichhaltiger waren die Quellen über Seilan (Ceylon), nur das Davy'sche Werk erhielt er erst später und konnte blos im Anhange einiges daraus nachtragen. Die brittische Schreibung der Namen ist beibehalten. Von Vorderindien wird nach Angabe der neuern geogr. statist. Literatur desselben; die Lage, Grösse, phys. Beschaffen-

heit, Producte, Einwohner und deren Abstammung, Classen, Dialekte, Religionen, Cultur, Gewerbe, Handel, Staatsverfassung und Verwaltung genau beschrieben; dann folgt die Länderkunde nach den neuesten Eintheilungen. Hinterindien mit den Kön. Assam, Birma, der Halbinsel Malaka, dem Kön Siam und Anam ist von S. 533 an behandelt. Die Vorderind. Inseln sind Ceylon S. 747 der Inselarchipel Lake Dive S. 789 und der Inselarchipel Male Dive S. 795; die hinterindischen: die Andamanischen S. 803, die Nikobarischen S. 811, der Inselarchipel Mergui S. 819, die Prinz Wales I. (Pulo Penang) S. 825. Den Beschluss machen (S. 831) zwölf kleinere Inseln im Indischen Ocean zwischen Afrika und dem Australlande. — Bei dem Schinesischen Reiche ist Grosier's Beschreibung zwar zum Grunde gelegt, aber aus den Berichten der neuern Reisenden ergänzt, mit Zuziehung brittischer Charten und schinesischer übersetzter Werke; bei den Hochländern Asiens sind Malte Brun und vorzüglich Ritters vergleichende Erdkunde benützt; Japan ist nach alten Quellen, vornemlich Kämpfer und Thunberg, dargestellt, da neuere Reisende es nicht genau kennen gelernt haben; der östliche oder Insel-Archipel (die Sunda-Inseln, Sumatra, Borneo, Celebes, Java; die kleinen Sunda-Inseln; die Gewürzinseln oder Molucken, Banda u. s. f.; der Suluh Archipel; die I. Magindanao; die Philippinen), dem der Vf. eine von ältern Handbüchern abweichende Eintheilung gegeben, ist nach Crawfurd und verschiedenen britt. und niederländ. Quellen beschrieben. — Dem ersten Plane nach hätte nun Afrika folgen sollen, allein da dem Bearbeiter desselben (Hrn. Prof. Uckert) noch ein paar ausländ. Werke fehlten, so wurde, um den Fortgang des Handbuchs nicht zu unterbrechen, Amerika sogleich angefangen. Eine Uebersicht der neuen geogr. und statist. Literatur von Am. geht voraus, und nach einer, von der Entdeckung, Lage, Grösse, phys. Beschaffenheit, den Einwohnern, der Cultur u. s. f. handelnden Einleitung, werden die Nordpolarländer (wozu der Verf die Inselgruppe Spitzbergen, Grönland S. 143, die westlichen Polarländer und Baffinsland rechnet, nicht aber das seiner Lage nach dazu gehörende Island, das von alten Zeiten her zu Europa gezogen worden ist), weil ihre völlige Trennung vom Continent erwiesen ist. Dann folgt erst Nordamerika überhaupt S. 199, das brittische (S. 245), das russische S. 545, und die franz. Inseln S. Pierre und Miquelon S. 579 — wobei nur brit-

tische und nordamerik. Führer, jedoch mit vieler Vorsicht, benutzt sind.

Literaturgeschichte.

Indicis codicum et editionum Juris Justinianei prodromus cura D. Joan. Ludov. Guil. Beck. Lipsiae, ap. Reimer, 1823. 111 S. gr. 8.

Nachdem der Verf. (grossh. S. Weimar. Reg. Rath, ausserord. Prof. d. Rechte und Beisitzer des Schöppenstuhls zu Leipz.) seine Arbeiten an des Hrn. G. J. R. Hugo Ausgabe des Jus Antejustin. (die, wie wir hier erfahren, aus der Bearbeitung des Textes der Codd. Gregor., Hermogen., Theodos. mit den Novellen und des Fragm. vet. ICti de iuris speciebus und legum ad fines regundos et pertinentium bestanden) beendigt hatte, wurde ihm von drei berühmten Rechtsgelehrten, den Herren Cramer, Haubold und von Savigny die Verarbeitung und Ergänzung ihrer literar. Sammlungen über das Justinianeische Recht übertragen, und davon erscheint itzt gegenwärtiger Vorläufer, damit Vorsteher von grossen Bibliotheken und andere Literatoren, welche Gelegenheit und Neigung dazu haben, durch neue Beiträge dieser literarischen und wichtigen Arbeit diejenige Vollständigkeit verschaffen mögen, welche nur durch vereinte Bemühung mehrerer erlangt werden kann. Und um solche Beiträge wird gebeten mit der Zuversicht, dass deutsche und ausländische Liberalität keine Fehlbitte dieser Art geschehen lässt. Die Bestandtheile sind: alphabetisches (nach den Ländern und Städten geordnetes) Verzeichniss der Handschriften einzelner Theile des Corp. iur. (hier werden sich theils aus einigen Katalogen, theils nach den neuesten Entdeckungen, noch manche Nachträge erwarten lassen); Indicis editionum prodromus, so geordnet: edd. sine loco et anno; edd. quae certam habent anni notam, von 1468 — 1822. — Kleine Bemerkungen oder Fragezeichen sind beigefügt, aber auch eine Probe von der im Werke selbst zu liefernden, gedrängten obwohl umständlichern, Beschreibung sowohl der Handschrr. als der Ausg. gegeben, und dadurch hat der Vf. sowohl seinen Beruf zu dieser Arbeit bewährt, als auch die Verschiedenheit dieses literar. Werks von einem frühern des Hrn. C. R. Spangenberg (1817) dargelegt. Sollte es nun auch nicht, wie in der im Sept. vor. J. unter-

zeichneten Vorrede versprochen wurde, es schon in der nächsten Herbstmesse erscheinen können, so wird es doch um so mehr vervollkommnet werden, je grössere Unterstützung es findet.

Literatur der Sprichwörter. Ein Handbuch für Literarhistoriker, Bibliographen und Bibliothekare. Verfasset von Christian Conrad Nopitsch. Kön. Baier. Pfarrer und Local-Schulinsp. zu Schönberg etc. Nürnberg. Lechnersche Buchh. 1822. VIII. 285 S. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Der Vf., längst durch seine Fortsetzueg und Ergänzung von Will's Nürnberg. Gel. Lex. und andere literar. Aufsätze rühmlich bekannt, sammelte lange zu dieser, von Mehrern erwünschten, Literatur der Spr. und benutzte theils ansehnliche Büchersammlungen theils des Hrn. Hofr. und Bibl. D. Siebenkees zu Landshut Collectaneen. Alphabetisch geordnet ist die Lit. der Sprichwörter in 41 Sprachen und Ländern: Aethiopische, Arabische, Böhmische, Chaldäische, Chinesische, Dänische, Deutsche, Englische, Esthnische, Flämische, Französische, Galische, Griechische, Hebräische, Hennebergische (sollten diese und manche andere nicht ihren Platz unter den, nach einzelnen Provinzen und Reichen abzutheilenden deutschen besser gefunden haben?, Holländische, Holsteinisahe, Isländische, Italiänische (die durch Zufall erst an den Schluss des Werks gekommen sind), Lateinische, Magyarische, Neapolitanische, Neugriechische, Niederdeutsohe, Niederländische, Persische, Plattdeutsche, Pohlnische, Portugiesische, Preussische, Provençalische, Russische, Sassische, Schottische, Schwäbische, Slavonische, Spanische, Tamulische, Türkische, Ungarische, Westphälische. (Es fehlen also: Aramäische, Hindostanische, und vielleicht noch einige andere). Bei einigen, deren Literatur reichhaltiger ist, hat der Verf. sie nach Zeiträumen abgetheilt. Von S. 254—274 sind Verbesserungen und Zusätze angehängt. Es ist durch diess Werk die Bahn gebrochen zur besondern Behandlung dieses, gar nicht unerheblichen, Theils der Literaturgeschichte.

Systematische Uebersicht der Litteratur für Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde, vom Jahr 1800 bis mit 1820. Freiberg, Craz und Gerlach 1822. XXI. 348 S. 8. 21 Gr.

Hr. Bergrath Dr. *Johann Carl Freiesleben* hat unter der Vorr. sich, als Vf. dieses sehr zweckmässig eingerichteten, systematischen, vollständigen Verzeichnisses der Werke und Schriften, die während zweier Decennien dieses Jahrh. über die auf dem Titel erwähnten Wissenschaften erschienen sind, genannt. In dem bergmänn. Journal war 1816 eine Uebersicht der berg- und hüttenmänn. Literatur der ersten 15 Jahre dieses Jahrh. geliefert und auch besonders abgedruckt worden. Sie liegt bei gegenwärtiger Bearbeitung zum Grunde. Die gemachten Hauptabtheilungen sind folgende: 1. Gemeinschaftl. Schriften für Mineral. Berg- u. Hüttenkunde (2 Abschn., wo im 2ten Mineralog., Chemie und Hüttenkunde, mineral. Oekonomie, mineral. und Bergwerks-Geographie vorkommen). 2. Schriften für Mineralogie insbesondere (a. gesammte Mineralogie, b. Oryktognosie, c. S. 203. atmosphärische Lithologie, d. Geognosie). 3. Schriften für Bergwerkskunde insbesondere (ihren a. politischen, b. mathematischen, c. technischen, d. chemischen Theil). Die Titel der Bücher sind vollständig, grösstentheils nach eigner Ansicht, ohne Anzeige der Seitenzahlen und Preise, ohne Nachweisung von gründlichen Recensionen (die wohl zu wünschen war) oder andere kritische Bemerkungen, angegeben. In der auswärtigen Literatur dürfte mehr als in der deutschen zu ergänzen seyn. Es sind S. 273 ff. Nachträge und Berichtigungen geliefert. Zu ihnen gab vornemlich des Hrn geh. Ob. Bergr. *Karsten* Verzeichniss der in den 5 Jahren 1816—20 erschienenen Schriften für die Bergwerkskunde (in s. Archiv für Bergbau und Hüttenwesen B. 5. St. 2), das er alle Quinquennien fortsetzen will, Stoff. Noch ist ein nützliches Namenregister der Vff. beigefügt.

Bulletin général et universel des Annonces et des Nouvelles scientifiques, dedié aux savans de tous les pays et à la librairie nationale et étrangère: publié sous la direction de Mr. le Baron de Ferussac, Officier supérieur au corps royal d'état major etc. etc. Nr. 1. Janvier 1823. A Paris, au Bureau de Bull. Rue d'Abbaye no. 3. (Leipz. b. Barth) 172 S. gr. 8. (Preis des Jahrg. für das Ausland, 42 Fr.)

Dem ersten Hefte war ein Prospectus (auf 12 S.) vorangegangen, der sowohl den (unbezweifelten) Nutzen

eines solchen, die gesammte neuere Literatur der vorzugsweise in Frankr. sogenannten Sciences, alle gemachte Entdeckungen und Vorschläge etc. umfassenden Journals darstellt, als auch die Wissenschaften, für welche dasselbe bestimmt ist (reine und angewandte Mathematik, Kosmographie und Astronomie, Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Zoologie, Botanik, Naturgeschichte der fossilen Wesen, Physiologie und Anatomie, Medicin, Landwirthschaft und Ackerbau, Geographie und Statistik, Schiffarthskunde, Strategie, Taktik und Kriegskunst, Reisen in wissenschaftl. Hinsicht) nebst den Namen der zahlreichen und angesehenen Gelehrten, welche jedes dieser Fächer bearbeiten, angibt, und bemerkt, dass jedes dieser 16 Fächer in 3 Abschnitte getheilt seyn wird: 1. Ankündigungen neuer Werke; 2. Auszüge aus Journalen, 3. Wissenschaftliche Nachrichten oder Auszüge aus besonderm Briefwechsel. Wir wünschen nur, dass es möglich ist in Monatsheften von 8—10 B. alles diess auszuführen. Inzwischen bleibt das Unternehmen, an dem so wackere Männer Antheil haben, der Unterstützung sehr werth und kann nach und nach immer mehr vervollkommnet werden. Das erste Heft, dem ein neues Verzeichniss der Fächer (hier bis 18 vermehrt) und der Mitarbeiter (über 100) vorgesetzt ist, enthält: 1. Kurze Anzeigen (so wie sie in diesem Rep. gegeben werden, oder die Redaction sie wünscht) von neuen Schriften aus allen angezeigten Fächern, an der Zahl 248 (S. 1—139) auch Auszüge aus Journalen und wissensch. Neuigkeiten. 2. Uebersicht des Fortgangs dieser Wissenschaften und der sie angehenden Zeitschriften. 3. S. 150. Arbeiten der gelehrten Gesellschaften, Preisfragen, Ernennungen von Mitgliedern. 4. Ankündigungen verschiedener neuer Unternehmungen, Verkäufe grosser Bibliotheken und Naturaliensammlungen. 5. Nekrolog (des Arztes Nils Dalberg, gest. 3. Jan. 1820, fast 85 J, des Baron Sam. Gust. Hermelin, geb. zu Stockh. 1744, gest. 4. Mai 1820, Delambre gest. 29. Aug. 1822, des Botanikers Thuillier g. 18. Dec. 1822, des Staatsr. Heim zu Moskau g. 28. Oct. 1821, und des Mathematikers Bugrof ebendaselbst g. 25. Aug. 1821 nebst Anzeige ihrer Schriften).

Alterthumskunde.

Polyklets Reise oder Briefe über Rom. Aus dem Französischen des Baron de Théis übersetzt von F. W. Benicken, Kön. Preuss. Hauptmann von der Armee. Erster Band. Weimar, Land. Ind. Compt. 1822. *XVI.* 268 *S. gr.* 8. *Zweiter Band. Ebendas.* 1823. *IV.* 296 *S. Dritter Band. VI.* 206 *S.* 1823. 3 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Ein Gemälde der Einrichtungen, Sitten, Gebräuche Roms, des ganzen Lebens daselbst und der Geschichte des Staats in den letzten Zeiten der Republik zu liefern und zwar ein lebendiges und anschauliches Gemälde, nach dem Muster des Anacharsis, war des Vfs. Zweck. Nur darin weicht er von Anach. ab, dass er sich von Citaten der Quellen und Hülfsmittel enthält, weil sie bekannt sind, und nur bei auffallenden oder solchen Angaben, die den gangbaren Vorstellungen widerstreiten, sind die Gewährsmänner genannt. Der Hr. Uebers. hat also gar nicht im Sinne des Vfs. gehandelt, indem er sehr oft in untergesetzten Noten mehrere Stellen citirt hat. Auch können solche blosse Citaten (wie I, 241. 265) nicht nützen, da wohl die meisten Leser dieses Buchs (schwerlich eigentliche Gelehrte) weder Fähigkeit, noch Gelegenheit, noch Lust haben möchten, sie nachzuschlagen. Der Vf. lässt einen jungen Athener sich in Rom längere Zeit verweilen und was er gesehen, erlebt, erfahren hat, seinem Vater Krantor in 49 Briefen so mittheilen, dass er das mit den Sitten seines Vaterlandes übereinstimmende nur andeutet (wobei der Leser auf seinen Barthelemy zurückgehen wird), das Uebrige genauer erläutert, ohne jedoch von neuern Aufschlüssen, Berichtigungen und Vermuthungen über Roms Geschichte und Verfassung Kenntniss zu haben oder Notiz zu nehmen. Hier hätte der gel. Ueb. vielleicht mehr nachhelfen können. Der Verf. fürchtet, man werde seine Arbeit für eine Erdichtung zu geschichtlich, für ein der Geschichte so nahe stehendes Werk zu oberflächlich finden. Es wird aber immer eine grosse Classe von Lesern befriedigen, unterrichten, unterhalten. Will man Anspielungen auf Ereignisse unserer Zeiten darin suchen, so liegt der Grund theils in den Sachen, theils in den Lesern. Dem Vf. lag, seiner Versicherung nach, mehr das, was im alten Rom vorging, als das neuere Treiben am Herzen. Folgendes sind die

Gegenstände der Briefe. I. B. (nach einer Einleitung) 1. Fahrt von Athen nach Italien und Seewesen. 2. Weg von Ostia nach Rom, Ankunft beim Consul Cn. Octavius. 3. Das Innere eines Haushalts. Lictoren, Sclaven, Freigelassene. Erstes Bild des röm. Volks. 4. Sprache, ihre Vorzüge und Mängel. 5. Wohnungen, Hausgeräthe, 6. Aussenseite Roms, Hügel, Thore, Brücken etc. Appische Strasse. 7. Das Innere Roms, Denkmäler, Tempel, Wasserleitungen u. s f. 8. Götter, Religion, Tempel. 9. Priesterstand, verschiedene Priestercollegien. 10. S. 167. Einfluss der Religion auf die Römer. 11. Römerinnen, ihre Tracht, Schmuck; Vestalinnen. 12. S. 194. Verfassung Roms, Patricier, Plebejer, Tribus, Curien, Classen, Comitien. 13. Hohe Staatsbeamte, Quästoren, Aedilen, Prätoren, Consuln, Dictator. 14. Vermittelnde Obrigkeit, Bürgertribunen, Censoren, Procensoren. 15. Gesetzgebung, Gesetze, Volks- und Senatsschlüsse, Verordnungen, Befehle etc. II. B. 16. Schutzherren und Schützlinge, Adel; Triumph, Kronen, Kriegsehren. 17. Redner und deren Einfluss. 18. Verwaltung des Aeussern, Landstädte, Pflanzstädte etc. Verheirathung, 19. götterdienstl. Feier etc. 20. Kreisbühne (Circus) Fechter, deren Kampfarten und Wirkungen. 21. Schauspiele, Bühnenschmuck, Possen (atellanae). 22 Weltweise und deren Lehrzünfte. 23. Zeitweiser, Eintheilung des Jahres, Monats, der Stunden; Hauptfeste eines Jahres. 24. Männerkleid, Schmaus, Freilassung. 25. Landsitze, Gärten, Gartenbau. 26. Landbau, Ackergeräth. 27. Landhaus eines prachtliebenden Römers, Bäder, Mahlzeit. 28. Wirkliche und Rechnungsmünzen. 29. Vergleichung Roms und Griechenlands (würde nicht vermisst worden seyn). 30. Wucherer, Zinsen, Aerzte. 31. Bücherkunde, Abschreiber. 32. Bildende Künste. 33. Wissenschaften. 34. Handel. III. B. 35. Heere, Waffen. 36. und 37. Peinliches Gerichtsverfahren und peinliche Rechtswissenschaft, Gerichtshöfe u. s. f. Selbstmord 38. Tagwerk eines reichen Römers, öffentliche und Privatlustbarkeiten. 39—41. Unruhen und Bürgerkriege, Cinna, Marius. 42. Leichenbegängniss, Scheiterhaufen, Grabmal. 43. Trauerzeit, Scheidung. 44 Staatsnoth, Geldwesen, Steuern, Ausgaben. 45. Götterdienstliche Feier, Opfer. 46. Geburt eines Kindes, Namen, Erziehung. 47 Geheime Ursachen des Bürgerkriegs. 48. Sulla's Rückkehr und Rache. 49. Beschluss des Gemäldes vom damal. Rom (mit weh-

müthigen Empfindungen. Bisweilen spricht und schreibt P. etwas modern.

Le antiche Camere Esquiline dette comunemente delle Terme di Tito disegnate ed illustrate da Antonio de Romanis, Architetto. Roma nella stamp. de Rom. 1822. 40 *S. Fol.* 5 *Kupf.* 2 *Vign.* (1 *Sc.* 40 *P.*)

Die Bäder des Titus und ihre mit Malereien und andern Kunstwerken versehenen Zimmer sind seit den Zeiten des Rafael Sanzio und des Johann von Udine bekannt, und was man davon entdeckt und darin gefunden hatte, ist auch in Kupferstichen und Erläuterungen dargestellt worden. Allein erst in den neuesten Zeiten (1811 —1814) sind mehrere und regelmässigere Nachgrabungen veranstaltet, wodurch einer der Hauptheile des ganzen Baues und viele andere Antiken sind entdeckt worden. Viele Archäologen in Rom glauben, dass dieser Bau ursprünglich zu dem Pallaste des Mäcenas gehört habe, andere halten ihn für einen Theil des goldnen Hauses des Nero, noch andere, die es für die wahren Bäder des Titus ansehen, erkennen doch in den obern Theilen die Thermen des Trajan. Der Architect A. de Romanis wurde veranlasst, an Ort und Stelle alles zu beobachten und genaue Zeichnungen zu machen. Sein Werk, das viel Neues, und manches früher Bekannte richtiger darstellt, soll aus 30 Bogen nnd 10 Kupfert. nebst einigen Vign. bestehen und in 2 Hefte getheilt seyn. Das gegenwärtige erste Heft ist ganz architektonisch. Zuvörderst wird eine allgemeine Ansicht des Gebäudes gegeben (Idea generale della fabbrica), das auf dem Theil des Esquilin Berges anfängt, der das Amphitheater beherrscht und gewöhnlich den Namen des Appius führt. Glücklicherweise hat sich der Haupttheil erhalten und dieser macht den Gegenstand dieser Schrift aus. Unter der mittägl. Seite des Theaters, welcher einen Theil des Bezirks der Bäder ausmacht, fängt der Haupttheil des alten Baues an, der sich 140 geom. Schritte unter dem erwähnten Bezirk hin und noch 60 ausserhalb desselben erstreckt. 1813 wurden die genau unter dem Theater liegenden Kammern aufgegraben. Der Bau ist in verschiedene zu verschiedenem Gebrauch bestimmt gewesene Quartiere getheilt. Das Ganze ist in einer und derselben Zeit ausgeführt; man bemerkt überhaupt dieselbe Bauart, denselben Stil der Malerei, dieselbe

Art der Fussböden (opus tessellatum). S. 13 ff. Indice della pianta ed elevazioni, nel quale si spiegano le principali circostanze degne di osservazione in questa fabbricca. Alle einzelne Theile werden genau, mit Beziehung auf die vom Verf. selbst gezeichneten Kupfertafeln beschrieben, auch über die Bestimmung einiger dieser Theile und Zimmer Vermuthungen vorgetragen, aber auch die darin früher oder neuerlich aufgefundenen Malereien, Inschriften, und andere Kunstwerke angegeben mit Verweisung theils auf die Kupfer in dem bekannten Werke von Mirri über die Bäder des Titus, theils auf einzelne Schriften über die vor kurzem daselbst entdeckten Antiken (wie über den auf einer Mauer eingekratzten Kalender, der auch auf der Vign. S. 12 verkleinert dargestellt ist) theils auf die Kupfer des folgenden Hefts. Denn in diesem sollen die bisher unedirten Inschriften, Bruchstücke und Malereien bekannt gemacht und endlich die Epoche und alles Erforderliche über diesen Bau, nach kritisch-antiquarischen Forschungen so viel möglich bestimmt werden. — Noch zwey ein paar Jahre ältere Werke, die Roms Topographie betreffen, verdienen nachgeholt zu werden:

1. *Del foro Romano, della Via Sacra, dell' Anfiteatro Flavio, e de' Luoghi adjacenti, opera di Antonio Nibby, membro ord. dell' Accad. Rom. di Archeol. Roma, 1819. 259 S. 8. 5 Kupfertafeln.*

2. *Le mura di Roma disegnate da Sir William Gell, membro dell' Acc. Rom. di Arch. etc. illustrate con testo e note da A. Nibby, publ. Profess. di Archeologia nell' archiginn. Rom. Roma 1820 (21) 396 S. 8. mit einem Grundriss des Umfangs von Rom und 32 Kupfert.*

In Nr. 1. lieset man zuerst einen «Trattato preliminare de' materiali usati negli antichi edifici di Roma.» Diese Materialien, welche zu den Gebäuden in Rom gebraucht wurden, sind vom Vf. getheilt in die der Nothwendigkeit und die des Luxus. Zu jenen gehören Kalk Pozzolan, Thon, Steine, Ziegel; zu diesen Marmors und zwar weisse, farbigte und zuletzt ägyptische (auch Alabaster, Basalt, lapis Obsid.) Von ihnen, vornemlich der Marmorarten, wird umständlicher gehandelt. Das erste

Cap. S. 47 handelt von dem Forum Romanum, seinem Ursprung, Schicksalen, Theilen (vornemlich den Rostris, der Curia Hostilia und Julia, Tempeln u. s. f.) und Verzierungen (dem milliare aureum, Statüen, Ehrensäulen) in frühern und spätern Zeiten. Dazu gehört ein, nach Nibby's Muthmassungen entworfener Plan desselben und die Bruchstücke einer Ikonographie Roms, die zum For. R. gehören, auf einer 2ten Kupfert. Das 2te Cap. S. 179 beschäftigt den Leser mit der Via Sacra, einer der berühmtesten und ältesten Strassen Roms, von welcher die 4te Region den Namen erhalten hat. Sie selbst soll so benannt worden seyn, entweder weil hier Romulus und Tatius das heilige Bündniss schlossen oder weil die Priester auf ihr in das Capitolium zogen, um da zu opfern. Die auf derselben befindlichen merkwürdigen Gebäude werden angeführt und beschrieben. Von der basilica Constantins ist ein Plan beigefügt. C. 3. S. 220. Vom Amphitheater des Flav. Vespasianus (il Colosseo). Geschichte desselben bis in die neuesten Zeiten mit einem Plan und Darstellungen der einzelnen Theile. Das beigefügte Register ist nicht ganz vollständig. In Nr. 2. berührt das erste Cap. die Gründung Roms (durch Anführung der verschiedenen Sagen und Meinungen, und gibt die Veränderungen des Bezirks von Rom von den Zeiten des Romulus bis auf Servius Tullius an; das 2te S. 49 erwähnt die Thore Roms vor der Regierung des Serv. T.; im 3ten S. 75 wird der Umfang Roms, so wie ihn Servius Tullius bestimmte, und das Pomoerium beschrieben. Das 4te handelt von den Thoren des Umkreises der Stadt des Serv. T., das 5te S. 218 von dem Umkreise der Stadt zu Aurelians Zeit, das 6te S. 227 von dem gegenwärtigen Umfange der Stadt und der Geschichte desselben seit den Zeiten des Honorius bis auf die unsrigen, das 7te S. 294 von dem itzigen Zustand der Mauern Roms. Ausser dem Plan, der Roms Umfang in 11 verschiedenen Zeitaltern von Romulus an bis mit P. Urban VIII., nebst den Thoren darstellt, sind die Gegenstände der übrigen 31 Kupfer (ausser dem Titelk.): arx Ianiculensis; Capitolinische Mauern; porta Flaminia; Sostruzione de' Domizj; porta Pinciana; Thürme des Honorius; Theil der Mauern zwischen der porta Pinciana und Salaria; porta Salaria; das Innere der porta pia; die castra praetoria; die porta Chiusa; porta Tiburtina; das Innere dieses Thors; porta praenestina; das Innere derselben; amphitheatrum castrense; Mauern zwischen dem

Amphitheater und der porta S. Giovanni; porta asinaria und des heiligen Johannes; das Innere der porta asinaria; Mauern unter dem lateranischen Pallast; porta Metronis; Mauern zwischen der porta Metronis und der latina; Mauern von viereckigen Steinen zwischen diesen beiden Thoren; porta Latina; porta Appia; der sogenannte Bogen des Drusus im Innern der porta Appia; porta Ardeatina; Bastey des Sangallo; porta Ostiensis das Innere derselben; Thurm der Winde in den Leoninischen Mauern.

Sylloge inscriptionum antiquarum graecarum et latinarum editore Frid. Osann, Prof. Jen. Fasciculus III. Jenae, libr. Croecker. 1823. S. 9—160. Fol. 2 Rthlr.

Die Marmora Elgin. sind in diesem Hefte von Nr. 20—56 fortgesetzt; einige Inschriften sind klein, immer aber merkwürdig, theils wegen der Personen-Namen theils wegen der Angabe von Orten und von Demen Attika's, deren richtige Schreibung durch diese Inschr. bestätigt wird (wie Hestiaea, ein Pagus von Attika, der in dem Corsinischen Verzeichnisse der Demen fehlt, die Schreibart Αἰξωνευς, nicht Αἰξον., Σπάρτοκος Name eines Fürsten des Cimmerischen Bosporus); manche sehr verstümmelt, so dass die Ergänzung derselben immer ungewiss bleibt; andere waren schon von Chandler, Clarke, Dodwell u. A. (deren abweichende Lesarten Hr. O. immer in den Noten angeführt und beurtheilt hat) bekannt gemacht. Ein Bruchstück (Nr. 26) war, vermuthlich weil es so mangelhaft ist und keine Zahl hatte, selbst in der Synopsis of Contents of the Brit. Mus. übergangen. Es enthält ein Namenverzeichniss von Atheniensern, die verschiedene Aemter bekleideten und gab dem einsichtvollen Herausg. Veranlassung zu zwei gelehrten Erklärungsarten (S. 101). Die Wörter ἡγεμὼν und ὁπλόμαχ. bezeichnen, so wie κεστροφύλαξ, das neben jenen auf andern Inschr. vorkömmt, Aemter, die den Unterricht und die Leitung der Epheben in der palaestra angingen und so scheint die Inschrift, die in das nächste Zeitalter nach dem Archon Euklides gesetzt wird, sich auf ein Gymnasium der phyla Antiochis zu beziehen. Nach der 2ten Erklärung ist es ein Bruchstück eines Verzeichnisses der Athen. Bürger, die auf Befehl der 30 Tyrannen hingerichtet worden sind, denn unter ihnen befand sich der ὁπλόμ.

ος (eine militär. Würde) Dionysodorus, der in der In-
hrift erwähnt ist. Freilich passt dazu weder das Relief
f der andern Seite des Marm. (das aber überhaupt mit
r Inschr. nicht zusammenhängt, was öfters der Fall ist,
dem nicht selten, vornemlich kostbare, Marmors, mit
dern Reliefs oder Inschriften versehen worden sind)
ch der Gebrauch des Wortes ἡγεμὼν, das nicht von
er bestimmten militär. Würde ist gebraucht worden.
ch über andere grössere Inschr. findet man ausgesuchte
mmatische, antiquarische, geschichtliche Erläuterungen
d neue Bemerkungen in diesem Hefte. In N. 31, ei-
n nicht zu ergänzenden, Bruchstück einer öffentlicheu
kunde von Athen, die sich auf Unterhaltung der Wer-
in den Metallgruben oder der Landstrassen oder der
ntl. Gebäude bezogen zu haben scheint, dient eine Stelle
m Beweise, dass ἐργαστήριον (zu suppliren bei Δημη-
τεόν) und ἔργα von Bergwerken und Werken in den
ben gebraucht werden, zur Bestätigung der Schreibart
λυτος, zur Unterstützung eines bisher nicht vorge-
menen Worts ἀνασάξιμα, von ἀνασάσσειν, σάσσειν
στρωννύειν nach einem Lex. ined. Hafn. (wobei Hr.
ein Corpus Lexicorum ineditorum S. 109 verspricht,
wie vorher S. 102 ein Auctarium Lexx. grr. aus In-
riften, aus denen κεστροφύλαξ aufgestellt ist), vor-
mlich zur Berichtigung zweier Behauptungen alter
ammatiker, dass man Ἀθήνησι, Θήβησι u. s. f. schrei-
müsse (indem gezeigt wird, dass man das iota viel-
weggelassen habe) und dass die Form der Adject.
ικος verwerflich sey und nur — αϊκος echt sey, in-
aus Inschriften Ἀθηναϊκὸς, ἀρχαϊκὸς (was auch in
Nub. 813. herzustellen sey) und ähnliche erwähnt
Nr. 32 ist eine Inschr. zum Lobe eines Macedo-
Hosacharas, dessen Verdienste um das athen. Volk
ähnt sind, verfertigt Ol. 116. 3. Hier wird Οἰναῖος,
dem Demos Οἴναι, die Schreibart κοινει st. κοινῇ er-
ert. Für die Geschichte der Regenten des Cimmer.
porus ist die (schon von Chandler und neuerlich wie-
von Raoul-Rochette in s. Antiquités Grecques du
pore Cimmerien edirte) Inschrift Nr. 37 wichtig, ein Dank-
ret der Athen. für den König der Krimm, Spartokus,
des Eumelus, der ihnen hatte Getraide, bei grossem
gel desselben, zukommen lassen. Hr. O. hat ein
ichniss der Könige des Cimm. Bosporus von der 75.
bis auf die spätern Zeiten nach Chr. Geb. S. 121 ff.
getheilt, worin fünf des Namens Spartokus vorkom-

men, unter denen der vierte (Ol. 118, 4 — 122,
Chr. 307—258) Gegenstand der Inschrift zu seyn sc
Schade, dass der Stein zum Fussboden einer M
gedient hat, und daher sehr abgetreten worden ist.
sie hat zu gewählten grammatischen (z. B. üb
Formen νοΐ, νόα, νόες von νοῦς;) und andern S
und Sach-Bemerkungen Gelegenheit gegeben (üb
Wort ἄνακλωμα S. 132, μερίζειν 133) — Nr. 40
Dodwell zuerst edirt). «Titulo hoc (sagt Hr. Pr
quatuor lateribus diminuto vix aliud quidquam co
extricabis, quam decretorum duorum Atticorum (die
scheinlich einen und denselben Gegenstand oder
betrafen) fragmenta.» Nr. 41. Ein Verzeichniss
Bürger aus den Zeiten, wo es in Athen eine phyl
lemais gab und einen demus der Bereniciden in der
43. Ein wahrscheinlich von Schiffern aus Tarsus zu
dem Apollo Tarsensis errichteter Dankstein (χαρισ
44. Eine metrische Grabschrift von einer gewisse
triche ihren drei verstorbenen Kindern gewidmet,
würdig durch die Interpunction (einzelne u. zwei
und den Gebrauch des Vocalen o statt des Dipl
nach Parium, einer Stadt am Mar di Marmora (it
manar), gehörend. 45. Ein schon in Cyriakus v
cona Inscr. bekannt gemachter Grabstein, dem l
(das Deminut. von Polykles) des Pollylides S., v
nem Bruder Polystratus geweihet mit einem Di
46. Noch eine metrische Grabschrift unter einem
das einen Reuter mit einem Diener zu Fusse dars
welcher der Verstorbene redend eingeführt ist. Ge
lich wird S. 145 f. ein zu Phanagoria (Taman) e
tes und von Clarke edirtes, griech. metrisches Epit
auf einen Τειμοθεος, an dem schon Mehrere si
sucht haben, emendirt. 47. Eine metrische Gra
auf eine Tryphera von ihrem Gatten, Hermerus, a
ter Zeit. Hr. Prof. O. glaubt, dass im ersten V
dem Worte κυδιωσα (die Form κυδιόω gehört al
in die Lexica) drei Sylben in eine zusammengezog
dafür aber ist kein Beispiel vorhanden. Der St
scheint nur Worte versetzt zu haben (er hat ül
mehrere Fehler gemacht) und man kann lesen:
ἐνθαῖς κυδιόωσ' ἐπὶ κρατὸς ἔθειρας. Die vorletz
soll Prosa (dergleichen bisweilen in Inschriften un
se gemischt ist) seyn, doch herrscht der hexan
Numerus darin vor. 48. Noch eine metr. Grabs
nem Publius Phädrus (der ἐξηγητής, sacrorum in

wesen war) errichtet von seinen Aeltern, mit voraus- geschickten 4 Zeilen in Prosa. 49. Metr. Grabschr. auf Plutarchus. 50. Inschrift auf ein Weihgeschenk: Horarius weiht zwei im Kampfspiel gewonnene Lampen dem Mercur und Hercules. 55. Eine Votivtafel einer Dienerin der Venus, in welcher der λυχναγωγός, das λυχνάπτρια (nicht λυχανάπτρια wie in Schneiders Wörterb. steht), στολίζειν, ζακορεύειν gelehrt erläutert werden. 57. Fragment eines Decrets der Bewohner der Insel Tenos, zu Ehren eines gewissen Athen. Ammonius, wo eine neue Würde, θεαροδοκία, erwähnt ist. Die Erläuterung ist nur erst in diesem H. angefangen. Uebrigens sind noch manche andere Inschriften und Stellen der Autoren (z. B. des Philostr. Imagg. über die Hr. O. Pariser Handschr. verglichen hat) emendirt, auch in Jacobs Anthol. gr. e cod. Pal. nicht befindliche Inschrift, aus Millins Nachlass, S 153 bekannt gemacht.

Tavola legislativa della Gallia cisalpina ritrovata in Veleja nell' anno M. DCC. LX. e restituita alla sua vera lezione da D. Pietro de Lama colle osservazioni ed annotazioni di due celebri Giurisconsulti Parmigiani. Parma, della stamperia Carmignani. M. DCCC. XX. 87 *S. in* 4. *Leipzig, Gleditsch. Buchh.*

Der Herausg., bekannt schon durch seine Ausgabe der Tabula aliment. Vellei. 1819. (s. Rep. 1820, II, 120) und andere antiquarische Werke, hat nicht nur den Text dieses öfters gedruckten und erläuterten Lex Galliae Cisalp., wieder abdrucken lassen (auch auf einer grossen Tafel S. 42) sondern auch mehrere erläuternde Anmerkungen beigefügt, worunter freilich manche sehr triviale sich befinden. Dabei sind nun die deutschen Bearbeitungen ganz übersehen. Weder Hugo's noch Dirksen's Bemerkungen über diese Urkunde sind erwähnt. — Die Auffindung der Tabula alimentaria veranlasste im J. 1760 neue Nachgrabungen unter der Leitung des Grafen Ant. ... und der Aufsicht der Ritter Martelli und Nicelli aus Piacenza (worüber S. 3 f. Nachricht ertheilt wird). Die gefundene bronzene Tafel ist ein längliches Viereck, ... 10 Z. 7 Lin. breit, auf der rechten Seite 1 F. 8 ... auf der linken 1 F. 8 Z. 6 Lin. hoch und hat ungefähr ... Lin. Dicke. An den Rändern und in der Mitte sieht man die Löcher, wo die Tafel mit Nägeln zum

öffentlichen Gebrauch angeschlagen war. Die Schrift is
in 2 Spalten getheilt, wovon die eine 52, die andere 5
Zeilen enthält. Oben am mittlern Rande ist die Zah
IIII. befindlich, woraus erhellt, dass 3 Tafeln vorhergin
gen. Der Text fängt mit Cap. 19 an und endigt m
dem Anfang von Cap. 23. Es fehlt also ausser den
Tafeln gewiss noch eine. Form der Buchstaben, Ortho
graphie u. s. f. ist ganz der in dem SCto de Baccha
ähnlich und gehört ins 7te Jahrh. n. Roms Erb. Ueb
die Epoche derselben verbreitet sich der Vf. S. 9 ff. E
nige haben diese Urkunde Edictum provinciale, ande
Populiscitum genannt oder Digestum Vellej., noch ande
Lex satura (d. i. quae una rogatione plura variarum r
rum capita complectebatur) und diess billigt Hr. L. (s.
2 und 21). Sie befindet sich nun im Museum zu Parm
Die (nur italienischen) Schriftsteller darüber sind S. 6
angeführt, die Siglen und Abkürzungen, die darauf vo
kommen, S. 13 ff. erklärt. S. 17—42 stehen die Osse
vazioni sulla Tavola dell' Editto per la Gallia Cisalpin
scoperta in Veleja il 24. di Aprile del 1760, scritte ne
anno 1769 dal R. Profess. Sign. Avvocato Luigi Boll
con alcune note dal Sgr. Consigliere Giambatt. Comasc
Der nachherige Staatsrath L. Bolla hatte jene Beme
kungen in der ersten Jugend geschrieben, die sich da
auf beziehenden Bemerkungen des Rath Joh. Bapt. C
maschi sind nicht sehr erheblich. Jenen aber ist der Te
nebst einer Analyse in ital. Sprache vorgesetzt. — E
Anhang S. 43 stellt verschiedene Antiken, die sich
dem Herz. Museum zu Parma befinden (zum Theil
Holzschnitten), dar. Sie sind so abgetheilt: I. Bronzen,
Täfelchen mit Bruchstücken legislativen etc. Inhalts (a
einem wird geschlossen, dass Veleja in der That ein rö
Municipium gewesen), Votivtäfelchen; b. Siegel, mit N
mensaufschriften an der Zahl 20. II. Fictilia, a. Zie
mit Aufschrift (mattoni e tegoli sigillati), b. Gefässe
Aufschr. (vasi sigillati), c. Lampen mit Aufschr. (luce
sigillate), d. Glasstücken mit Aufschr. (vetri sig.), e. (
wichte. Ueber die Namen, welche auf diesen Antiken v
kommen, ist ein besonderes alphab. Register beigefüg

*Explicatio literarum et notarum, frequentiu
antiquis Romanorum monimentis occurrenti
Florentiae, 1822. typis Jos. Molini.* 94 S. *k*

Der Verleger berichtet, dass diese Schrift aus Ainsworth's latein. engl. Wörterbuche excerpirt und (in Ansehung der Druckfehler) berichtigt sey. Wir besitzen von Coleti, Gerard und andern schon ausführlichere Verzeichnisse dieser Art. Inzwischen ist auch das gegenwärtige gewiss für den Handgebrauch sehr nützlich.

Sprachenkunde.

History of the European Languages; or Researches into the affinities of the Teutonic, Greek, Celtic, Sclavonic and Indian Nations, by the late Alexander Murray, *D. D. Prof. of Oriental Langu. in the Univ. of Edinburgh. With a Life of the Author. Edinburgh, Archib. Constable etc.* 1823. *Vol. I. CXXVII.* 468 *S. gr.* 8. *Vol. II. V.* 508 *S.* 1 *L.* 8 *Sh.*

An dieser philosoph. Geschichte der europ. Sprachen (denn so lautet der innere Titel) hat der verst. Vf. lange gearbeitet, ohne seiner Handschrift die letzte Ausarbeitung, Berichtigung und Vermehrung geben zu können. Der Umriss des Werks aber, den der Verf. noch einige Jahre vor seinem Tode in der Quartausgabe des Lebens von Bruce mittheilte, bewies schon, dass es weit vorgerückt war. Der mangelhafte Zustand der Handschrift hinderte, nach genauer Untersuchung derselben, doch die Bekanntmachung nicht. Sie bestand aus 2 Bänden in Fol., die nicht Copieen von einander, sondern als 2 Werke über denselben Gegenstand, das eine früher geschrieben, das andere die letzten Ideen des Vfs. aufstellend, erschienen, vorzüglich Text mit wenigen Noten enthaltend. Aus ihnen und vornemlich aus dem 2ten Bande ist der gegenwärtige, nach sorgfältiger Bearbeitung des Herausg. (unter der Vorr. unterzeichnet: David Scot; Manse of Corstorphine, July 6. 1822), im Drucke geliefert. Der Inhalt des 1. Theils ist folgender: Cap. 1. 2. Bericht von den Hauptvölkern Europa's und den germanischen Stämmen, deren Sprachen auf die Nachwelt gekommen sind. C. 3. S. 28. Ursprung der europ. Sprachen, auf der ersten und zweiten Stufe der Sprache. C. 4. Bildung der Pronomen, der Casus der Nomen und der Moden und Zeiten der Zeitwörter. C. 5. S. 64. Ursprung der abgeleiteten Nomen, Adjectiv und Substantiv und der abgeleiteten Verben und der verschiedenen

Arten des Verbum; über die zusammengesetzten Endungen in den Haupttheilen der Rede. C. 6. S. 93 Entwurf der Nomenclatur der äussern Welt und des Menschen, wie sie von den Erfindern der Sprache bestimmt wurde. Von S. 141 fangen die zahlreichen Anmerkungen (Facts and Illustrations) an. Wir erwähnen nur die wichtigern und ausgeführtern: S. 143 über die Aehnlichkeit der Wörter in verschiedenen Sprachen. S. 146. Beweise, dass die Bewohner von Gallien, den Alpen und dem nördl. Italien die Kymren und nicht Celten der Irländischen Abtheilung gewesen sind. S. 149. Ueber die Aehnlichkeit des Griechischen, Lateinischen, Celtischen und Sanskrit. S. 150. Kenntniss der Griechen und Lateiner von Germanien und Scandinavien. S. 154. Ueber Cäsars Beschreibung Galliens. S. 159. Vom Zustand des alten Germaniens nach Tacitus. S. 182. Ueber die neun Wurzelsylben der europ. Sprachen (ag u. s. f.). S. 229—254. Uebersicht der Hauptbedeutungen der Radicalwörter in den europ. Sprachen und im Persischen und Sanskrit. Von S. 283 mehrere Bemerkungen über die Bildung von Eigennamen und über andere Theile der Sprache. S. 339 über die Fruchtbarkeit der griech. Sprache. S. 340 über die Wirkung der Emphasis der Personen des Subjunctivs in Deutschen Latein., Griech. Persischen, Sanskrit-Verben. S. 362 Uebersicht der ältesten Formen des Indicativs, Subjunctivs und Optativs in den europ. Sprachen. Noch eine Menge Bemerkungen über einzelne Formen, Ausdrücke, Wörter für gewisse Gegenstände, Benennungen. — C. 7. (im 2ten Bande): Geschichte der indeclinablen Redetheile, Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen. C. 8. S. 33. Ursprung der Namen von Zahlen. — 2ter Theil: Cap. 1. erster Abschn. S. 43. Einleitende Bemerkungen über die alte Geschichte Griechenlands, Scythiens, Persiens und Indiens, 2. A. S. 48. Ungewisser Ursprung der griech. Nation. C. 2. S. 51—219 Geschichte des Griech. und Lateinischen (der Nomen, Adjectiven, Pronomen, Verben, abgeleiteten Verben, indeclinablen Redetheilen). C. 3. 1. Abschn. S. 220. Nachricht vom Sanskrit, Persischen und Slavonischen, 2. A. S. 228 über die Identität des Sanskrit mit dem Teutonischen und Griechischen, 3. A. S. 287 über die Bildung des neuern Persischen nach denselben Principien, 4. A. S. 306 über den Nutzen des Slavonischen in Verbindung der Dialecte Asiens mit denen von Europa. C. 4. S. 315. Geschichte des Celtischen und des Cymraig oder der Ersischen und Welschen Spra-

chen. C. 5. S. 322—38. Allgemeine Regeln der philologischen Analysis oder Grundsätze der Sprachenforschung (nur zu kurz ausgeführt). Die Noten fangen S. 341 an. Von ihnen zeichnen wir aus: S. 346. Vergleichung einiger ähnlicher Sanskrit und slavischer Wörter. S. 346—71. Ueber die Verdienste des Herodot und die von ihm gegebenen Nachrichten von den Skythen, Sauromaten und Sarmaten. S. 375 über den Allemanischen Dialekt. S. 379 über die Identität des Alt-persischen und des Sanskrit. S. 392 vom Ursprung des Sanskrit-Alphabets aus dem Chaldäischen. S. 410. Ueber die persischen, Sanskrit und slavischen Infinitiven. S. 418. Von dem Licht, welches das Sanskrit auf die Structur der pers. Wörter wirft. S. 419. Die beste Methode, die Affinität der Sprache festzusetzen. S. 429 über die Art, wie die Erde zuerst bevölkert wurde. S. 442. Charaktere der verschiedenen europ. Sprachen. — Murray hatte sich nicht eine Theorie vorher gebildet, sondern aus der Analyse der Wörter der europ. Sprachen seine Schlüsse gezogen. Er überzeugte sich, dass sie sämmtlich aus einer, aus wenigen einsylb. Wörtern (unter denen ag und wag die ersten waren) entstanden sind. Diese Ursprache fand er in der Wurzel aller in diesem Werke untersuchten Sprachen, des Celtischen, Deutschen, Griech. und Lateinischen, Slavischen, Persischen und Sanskrit; unter ihnen hält er das Teutonische für das ihr zunächst kommende, und bey diesem gibt er den ersten Platz dem Westgothischen, den zweiten dem Alemannischen oder *Deutschen* und den dritten dem Angelsächsischen; er nimmt zwei Stufen der Sprache an, die erste, wo die neun interjectional Sylben gebraucht wurden, die zweite, wo jenen Sylben Wörter derselben Bedeutung oder mitbedeutende, wie er sie nennt, beigefügt wurden. Hätte der Verf. das gewöhnliche Lebensalter erreicht, so würde seine Untersuchung noch viel weiter sich erstreckt haben. Er war am 22. Oct. 1775 geboren, am 26. Aug. 1812 wurde er (nach Verwaltung geistl. Aemter) in seine Professur feierlich eingeführt, starb aber schon 16. Apr. 1813. Die umständliche Lebensbeschreibung desselben S. XXIX—CXIX enthält einen eignen Aufsatz des Verewigten über seine frühern Lebensjahre, genaue Nachrichten von seinem spätern Leben und gelehrten Arbeiten, und im Anhange S. CXX ff. ein paar Briefe von ihm.

Kunst-Denkmäler.

Denkmähler der deutschen Baukunst dargestellt von Georg Moller. XIVtes Heft oder neue Folge, IItes Heft. Darmstadt, Leske. 6 Kupfert. in Fol. 2 Rthlr. 20 Gr.

Das 13te H. ist Rep. 1821, IV, 210. angezeigt. Diess 14te enthält die 2te Lieferung der Darstellung der Kirche der h. Elisabeth zu Marburg. Der Durchschnitt, das Detail der Säulen, das Grabmal des Erbauers Grafen Conrad, die perspect. Ansicht des Grabmals der h. Elis., die Details der Verzierungen desselben, die perspect. Ansicht der Kirche von aussen; das sind die Gegenstände der eben so genau gezeichneten als deutlich und schön gestochenen Kupfer.

Six new Plates illustrative of the Researches and Operations of G. Belzoni in Egypt and Nubia. London, Murray, 1822. gr. Fol.

Die sechs sämmtlich colorirten neuen Charten gehören zu den im Rep. 1821, II, 270 angezeigten und zu der Reisebeschreibung ebendas. II, 85. Ihre, vortrefflich in Zeichnung und Stich ausgeführten Gegenstände sind: 1. allgemeine Ansicht der Lage von Theben. 2. die Art, wie der colossale Kopf des jüngern Memnon (itzt im britt. Museum) aus Theben von Belzoni im J. 1816 weggenommen worden ist. 3. Der Thierkreis von dem Täfelwerk der grossen gewölbten Halle in dem angeblichen Grabe des Psammis zu Theben genommen, mit einer Menge gelb gemalter Figuren. 4. Ansicht der Ruinen von Ombos und des angränzenden Landes. 5. Architektonische Ansicht der Ruinen von Ombos. 6. Innere Ansicht des Tempels auf der Insel Philä. Von diesen Ansichten konnten einige wohl entbehrt werden, da sie sich in der Descr. de l'Eg. befinden, ohne erhebliche Abweichungen.

Die Korssünschen Thüren in der Kathedralkirche zur heil. Sophia in Nowgorod. Beschrieben und erläutert von Friedrich Adelung, Kais. Russ. Staatsrath, Ritter etc. Mit 1 Kupf. und 8 Tafeln in Steindruck. Berlin, Reimer, 1823. 166 S. in 4. 3 Rthlr. 4 Gr.

Die sogenannten Korssùnschen Thüren befinden sich an der Westseite der Nówogorodschen Kathedralkirche zur h. Sophia, an dem dem Hochaltar gegenüberstehenden Eingange, werden schon lange nicht mehr zum Schliessen desselben gebraucht, sondern stehen nach Innen geöffnet mit den Angeln in der Mauer befestigt, der Zugang zu ihnen ist von aussen durch eine einfache hölzerne Thüre geschlossen; sie sind 11¾ Fuss hoch, etwa 3 F. breit, von Holz, aber mit einer Metallbekleidung von etwa ⅙ Zoll Dicke, wohl erhalten; jeder Flügel enthält in einer reich verzierten und erhöht gearbeiteten Einfassung 24 Felder von verschiedener Grösse; die abgebildeten Gegenstände sind grössertheils aus der h. Schr. genommen, 4 aus dem A. Test., 22 aus dem Leben Jesu, der eine Flügel enthält die Geburt und erste Jugend Jesu, der 2te seinen Einzug in Jerusalem, Leiden, Tod und Höllenfahrt. Die übrigen 22 Darstellungen sind allegorische und mytholog. Figuren und Porträt-Statüen; die meisten Darstellungen haben vertiefte, erklärende Inschriften, welche erst lange nach Verfertigung der Thüren eingegraben zu seyn scheinen, zusammen 54 Inschriften, in latein. und russ. Sprache. Dass diess Kunstwerk ursprünglich zu Thüren gedient hat, wenn sie gleich nicht mehr zum Schliessen seit langer Zeit gebraucht worden sind, ist gewiss. Es ist ein in seiner Art einziges und für die Kunstgeschichte des Mittelalters höchst merkwürdiges Denkmal, dessen Beschreibung um so wichtiger ist, je mehr es bisher vernachlässigt und fast ganz unbekannt geblieben war, je genauer und lehrreicher diese erste Beschreibung desselben, je sorgfältiger (durch Hrn. Schuch aus Dorpat bearbeitet) die lithograph. Darstellung desselben nach einer treuen, mit dem Original verglichenen Zeichnung ist, wobei die Inschriften von den Thüren selbst in Papier abgedruckt und auf den Stein übergetragen sind und also in ihrer natürlichen Grösse, als ein erheblicher Beitrag zur russ. und latein. Paläographie erscheinen. Fünf Abschnitte machen den Hauptinhalt der Abhandlung aus: I. S. 1—58. Ausführliche Beschreibung der Korssùnschen Thüren (der auf ihnen dargestellten Gegenstände, mit einigen geschichtlichen und literar. Erläuterungen): I. Flügel: 1. Taf. Christus zwischen den Aposteln Petrus und Paulus. 2. Maria und 6 Apostel. 3. Sechs Apostel. 4. Christi Taufe. 5. Die Verkündigung. 6. Die Geburt Christi. 7. Einzelne unbekannte Figur. 8. Die heil. drei Könige. 9. Maria mit dem Kinde. 10.

Rahel. 11. Die Darstellung im Tempel. 12. Ein Priester im röm. Messornate. 13. Ein Löwenrachen als Eingang zur Hölle. 14. Besuch der Maria bei Elisabeth. 15. Die Flucht nach Aegypten. 16. Ein kathol. Priester im Messgewande. 17. Der Bischof Alexander von Blucich zwischen zwei Priestern. 18. Eliä Himmelfahrt. 19. Zwei allegor. Figuren, nach der Erklärung, die Stärke und die Armuth vorstellend. 20. Meister Riquin, mit einer Inschrift: Riquin hat mich verfertigt; aber in einiger Entfernung von ihm kommen noch 2 andere Künstler vor, so dass er 2 Gehülfen gehabt haben muss. 21. Der Sündenfall der ersten Eltern. 22. Meister Awram, nach der Ueberschrift. 23. Schöpfung der Eva. 24. Meister Waismuth, nach der Aufschrift. IIter Flügel: 25. Christus als Weltrichter. 26. Unbekannte Figur. 27. Christi Zug nach Jerusalem. 28. Empfang des Erlösers in Jerusalem. 29 und 30. Zwei unbekannte Figuren. 31. Judas verräth den Heiland. 32. 35. 39. 40. 45. 47. Unbekannte Figuren. 33. Christus im Kerker. 34. Ein Löwenrachen als Thürklöpfel. 36. König Herodes. 37. Geisselung, 38. Kreuzigung Christi. 41. Die drei heil. Frauen am Grabe Jesu. 42. Höllenfahrt Christi. 43. Bischof Wichmann von Magdeburg. 44. Christus zwischen 2 Engeln 46. Drei bewaffnete Krieger. 48. Ein Centaur. — II. S. 59—84. Erläuterungen zur Erklärung einiger Symbole und Darstellungen der Kunst des Mittelalters. (Die einzelnen Aufsätze sind: S. 61 über den Ursprung und die Form der Heiligenscheine. S. 64. Gestalt, Kleidung und Attribute der Engel. S. 65. Die Verkündigung und deren verschiedene Darstellung in der Kunst. S. 67. Die Krippe Christi. S. 68. Vaterland, Namen und Insignien der heil. drei Könige, nach verschiedenen Sagen. S. 70. Eliä Himmelfahrt, verglichen mit Darstellungen von Christi Himmelf. Ebend. Eine aus den Wolken ragende Hand als Symbol der Gegenwart Gottes. S. 72. Die Schöpfung der Eva; ältere und neuere Darstellungen derselben in verschiedenen Kunstwerken zusammengestellt. S. 74. Der Regenbogen als Stuhl der Herrlichkeit Christi. Ebend. Sonne und Mond neben dem Heilande. S. 75. Die Thiere als Symbole der Evangelisten, aus Ezech. 10, 14. 4, 7. entlehnt. S. 79. Lilien auf alten Kunstwerken. S. 80. Die Palme als Freudens- und Sieges-Symbol. S. 81. Spitze Mützen der Krieger. Ebend. Die Kreuzigung Christi mit vier Nägeln. S. 82. Form des heil. Kreuzes und Verschiedenheit derselben. S. 83. Centauren auf

christl. Kunstwerken, III. S. 85—94. Ueber die auf den Korssùnschen Thüren vorkommenden Inschriften. Es sind überhaupt 54 kürzere und längere, davon 29 russische, 17 lateinische, 8 russisch und lateinisch zugleich; einige Felder haben vier und mehrere Inschriften, 13 Vorstellungen sind ohne Erklärung; der rechte Thürflügel hat mehr russische, der linke mehr blos latein. Aufschriften. Alle sind in das Metall gegraben und also nicht ursprünglich mit den Thüren zugleich gefertigt. Sie sind nach Hrn. A's Muthmassung, erst einige 100 Jahre nach dem Guss der Thüren darauf gesetzt. An einigen Stellen sind schon in ältern Zeiten zur Deckung von Lücken metallene Stückchen eingesetzt und darauf die Schrift eingegraben. So ungewiss auch das Alter dieser Aufschriften ist, so verdienten sie doch die genaue Untersuchung, die der Vf. über sie angestellt hat. Die russischen Inschriften zu entziffern, war um so schwieriger, da es hier an paläograph. Hülfsmitteln fehlte. Von Hrn. Hofr. v. Köppen hat die russ. Literatur die Grundlage zu einem paläograph. Lehrgebäude zu erwarten Hr. A. betrachtet gegenwärtige russische Inschriften in Hinsicht auf die Schriftzüge, die Orthographie und die Sprache. Die lateinischen gehören der gothischen Schrift an. IV. S. 95—113. Benennung, Alter, Vaterland, Geschichte und Kunstwerth der Korssùnschen Thüren. Diese bronzenen Thüren zu Nowogorod haben den Namen Korssùnsche, weil nach der Sage sie aus dem alten Cherson stammen; denn Korssùn wird die ehemals mächtige herakleotische Stadt Cherson bei Nestor und andern genannt. Mehrere Werke in der ältern russischen Kunstgeschichte heissen korssùnisch und wahrscheinlich wurde damit das Vorzügliche überhaupt bezeichnet. Diese Thüren stammen nicht aus Cherson und gehören nicht dem Zeitalter Wladimir's des Grossen an; ihre Verfertigung kann nicht über den Anfang des 13ten Jahrh. hinausgesetzt werden; sie gehören wahrscheinlich dem 13ten Jahrh. an; russischen Ursprungs sind sie gewiss nicht, auch wohl nicht griechischen, da römisch-katholische Bischöfe darauf vorgestellt sind; dass sie aus Schweden stammen, ist bisher unerwiesene Behauptung, dass Deutschland ihr Vaterland sey, wird durch sechs Gründe erwiesen und Magdeburg insbesondere als der wahrscheinliche Ort der Verfertigung angegeben; ihre übrige Geschichte ist unbekannt; ihr Kunstwerth wird nach der Erfindung und Darstel-

lung der darauf befindlichen Gegenstände, nach dem Styl in der Behandlung und nach der technischen Ausführung, welche letztere vorzüglich viel Lob verdient, bestimmt. V. S. 115—127. Erwähnung der Korssünschen Thüren bei in- und ausländischen Schriftstellern (die nach verschiedenen Abtheilungen und in chronologischer Ordnung aufgeführt werden). Die erste Beilage S. 129—142 enthält eine Beschreibung und Geschichte der sogenannten schwedischen Thüren in der Kirche der heil. Sophie zu Nowgorod. Sie sind auch bis itzt fast ganz unbekannt und noch nie abgebildet gewesen. Der Hr. Ingenieur-Oberste von Traitteur hat sie nach dem Orig. in Nowgorod mit höchster Treue copirt. Es sind zwey am Eingange einer Seitencapelle befindliche Thürflügel aus Holz, mit einer metallenen (bronz.) Platte von der Dicke $\frac{1}{4}$ Zolls belegt, die eine so helle Farbe haben, dass man sie für Silber gehalten und daher auch die silbernen Thüren genannt hat. Die Vorstellungen sind flach erhaben gegossen und ragen nur einige Linien über die Oberfläche hervor. Jeder Flügel hat 3 grosse Abtheilungen, in welchen sich ein Kreuz von ungewöhnlicher Form, sechsmal wiederholt, befindet. Die Einfassung jedes Flügels ist mit Rosen und andern Arabesken verziert. Alter, Vaterland, Geschichte dieser Thüren ist unbekannt. Die Sage lässt sie von den Nowogorodern aus der alten schwedischen Stadt **Sigtuna** wegführen. Sie heissen daher die schwedischen, in späterer Zeit auch die sartunischen Thüren, weil Sigtuna euch den Namen **Sartuna** (Zarenstadt) geführt haben soll. Die 2te Beilage S. 143 enthält einen Beitrag zur Uebersicht der im Mittelalter verfertigten bronzenen Thüren. Vorausgeschickt sind einige Nachrichten von den kunstvollen Thüren des Alterthums aus Holz und Metall (d. i. den mit Erz-Gold- und Silberblechen belegten). Dann sind die des Mittelalters nach den Ländern, wo man sie findet, verzeichnet und mit Italien ist natürlich der Anfang gemacht, da dort die meisten vorhanden sind. Die letzten Seiten (S. 161 ff.) enthalten mehrere Zusätze. Der Verf. wollte anfangs diesem Werke noch eine Uebersicht der ältern russ. Kunstgeschichte beifügen, worüber wir nur wenige und unvollkommene Nachrichten besitzen, allein verschiedene Betrachtungen hielten ihn itzt von der Ausführung dieses Planes ab. Wir geben aber die Hoffnung derselben für die Zukunft nicht auf. Dass das gegenwärtige Werk so ausgestattet, wie es ist, erscheinen

konnte, verdankt man dem edlen Beförderer vieler wissenschaftlicher und gemeinnütziger Unternehmungen, dem Hrn. Reichscanzler Grafen Romanzoff.

Städte-Beschreibung und Geschichte.

A. W. Griesel's Neuestes Gemälde von Prag. Prag, Calve'sche Buchh. 1823. *XVI.* 236 *S. kl.* 8. *Nebst einer Charte von Prag und dessen Umgebungen.* 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Der, schon durch dramatische und andere der schönen Literatur angehörende Schriften bekannte Vf. versichert, «ohne einen brauchbaren Vorgänger, ohne bedeutende Hülfsmittel fast Alles aus eigener Anschauung» geschöpft zu haben, und beruhigt sich, bei der Eile, mit welcher er sein Werk ausarbeiten musste, mit der Ueberzeugung, «dass die Herausgabe eine sichere Veranlassung zu weit mehr Berichtigungen und Beiträgen werden würde, als er sonst je zu erhalten hoffen durfte.» Er hat übrigens sehr viele und wichtige Nachrichten und Darstellungen, gewiss auch nach sichern Quellen, zusammengedrängt und einer eben so guten Methode der Abtheilung als des Vortrags sich bedient. Der 1. Abschn. enthält die geograph. Bestimmung und Beschreibung im Allgemeinen. Prag liegt zu beiden Seiten der Moldau unter 50° 5' 18" N. Br. 32° 5' 0" Oestl. L. von Ferro, hat einen Flächeninhalt von fast $\frac{1}{7}$ einer geogr. □M., ist in 4 Stadtviertel getheilt (Altstadt, Neustadt, Kleinseite, Hradschine) wozu noch die Judenstadt, 2 Vorstädte, und der Wischehrad (Festung) kommen; die Zahl der Gebäude, mit Ausschluss der Kirchen, beträgt 3272. Der 2te A. gibt (S. 19) die nähere Beschreibung der vorzüglichsten Plätze, Gassen, Gebäude, Palläste, der Moldau-Brücke, einzelner Thürme. Im 3ten S. 63 sind die Zahl (im J. 1820 96,618), Classen, Charakter, Lebensweise der Einwohner angegeben, im 4ten S. 76 die öffentl. Civil- u. Militärstellen. Es folgen im 5. A. S. 79 die öffentlichen Lehr- Bildungs- und Erziehungsanstalten, die Karl-Ferdinands-Universitäts (mit 38 ord. Profess., 3 Supplenten und Adjuncten, 7 Assistenten, 6 ausserord. Profess.), drei Gymnasien u. s. f.; häusliche Erziehung und Hauslehrer; S. 92. Gesellschaften für Wiss. und Kunst (kön. Ges. d. Wiss., patriotisch-ökonom. Ges., Privatges. patriot. Kunst-

freunde, Verein zur Beförderung der Tonkunst); S. 94. Oeffentliche und Privatsammlungen (Univers. Bibliothek, über 100000 Bände, worunter 4000 Handschr.); S. 100. Das böhm. vaterländische Museum, Sternwarte u. s f. — 6. A. S. 107. Anstalten für Sicherheit und öffentl. Wohl (darunter auch Todtenbeschauung, Straf- und Besserungs-Anstalten). 7. A. S. 118. Heilungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten (zahlreich und wirksam). 8. A. S. 140. Handel und Gewerbe. 9. Anstalten für Bequemlichkeit und Geselligkeit (auch Postwesen). 10. Vergnügungen S. 161. Theater, Volksfeste u. s. f. 11. A. S. 177. Kurze Geschichte von Prag (seit der ersten Ansiedelnng im 8. Jahrh.) 12. S. 195. Umgebungen von Prag. Ein alphab. Verzeichniss ist beigefügt.

Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten. Im Verein mit mehrern Gelehrten und Kunstfreunden bearbeitet und herausgegeben durch Joseph Freihrn. v. Hormayr zu Hortenburg, des Leopoldordens Ritter, k. k. wirkl. Hofrath und Historiographen etc. Erster Band, erstes Heft. Wien, 1823. Härtersche Buchh. 131 S. 8. m. Kupf. (Pr. von 3 Heften 2 Rthlr. 12 Gr.)

Dieses Heft begreift die Urzeit in sich und fängt mit den Celten und Galen, der Wanderung des Belloves und Sigoves an und schliesst mit den Stellen der Alten über Vindobona und den Angaben von Wien in den Tafeln und Beschreibungen des Römerreichs. Obgleich manche anerkannte Fabeln abgewiesen sind, so wird man doch noch einige Angaben nicht begründet genug finden, und der chronolog. Ueberblick der in diesem H. berührten Begebenheiten geht gar von Abraham und den Zeiten der Pharaonen aus. Am wichtigsten ist noch die Zusammenstellung der Steine, Inschriften, Meilensäulen, Ziegel, Särge, die Wien und dessen Gegend angehören. Die Kupfer stellen Marc Aurels Brustbild und dessen Donauübergang und marcomann. Schlacht nach der Col. Anton. dar.

Triersche Geschichte bis zum J. 1784. Von Peter Conrad, Regens am Gymn. zu Koblenz und späterhin im erzbischöfl. Semin. zu Trier; zuletzt Pfarrer an der das. Antonius-K. Hadamar, neue Gelehrten-Buchh. 1821. 298 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Ein, von dem Verleger, Hrn. *Fr. Chr. Hergt*, ganz unverändert herausgegebener, Nachlass eines fleissigen Geschichtsforschers. Nach Angabe der Schriftsteller, welche die Triersche Geschichte bearbeitet haben, und einem Namensverzeichnisse der Tr. Bischöfe und Erzbischöfe, folgt die Geschichte selbst, in 4 Abschn.: 1. Gesch. der Trierer von ihrem Ursprunge bis auf die Herrschaft der Römer über Trier bis 50 n. Chr. 2. Gesch. d. Tr. unter den Römern von 50—458. 3. — unter den Franken — bis 870. 4. — unter dem deutschen Reiche — 1781. Jeder Abschnitt zerfällt in 4 Absätze, in welchen das Geographische, Politische, Gottesdienstliche und Wissenschaftliche der Tr. berücksichtiget wird. Freunde der Specialgeschichte werden an dem etwas altväterischen Vortrage keinen Anstoss nehmen, sondern vielmehr das von dem Vf. mühsam Zusammengetragene mit Dank annehmen. S. 97 ff. findet man auch die Geschichte der heil. Röcke Jesu und Mariens.

Deutsche Literatur. a) Polemik.

Zeichen der Zeit; auch ein Beitrag zur Wiedervereinigung der getrennten christlichen Confessionen von Lorenz *Hohenegger*, Doct. und emerit. kön. Prof. der Theol., Pfarrer zu Kroisbach. Pressburg und Oedenburg, 1823. Wigand'sche Buchh. VIII. 244 S. 8. 1 Rthlr.

Zur Wiedervereinigung getrennter Parteien überhaupt möchte wohl diese Compilation von Lehren und Aussprüchen der verschiedenartigsten protest. Theologen und Philosophen nicht führen, nicht einmal zu einer freundschaftlichen Stimmung. Es liegt in dieser einseitigen Sammlung, und nicht gut, nach dem Alphabet der Namen, geordneten, Zusammenstellung etwas Gehässiges. In Theoduls Gastmal, das der Vf. natürlich sehr rühmt, und das auch ins Ungar. übersetzt worden, war gewünscht worden, es möchten aus den Werken und Zeitschriften protest. Gelehrten „die zerstreueten neuerungssüchtigen und neuernden, antichristlichen und unkirchlichen, unmoralischen und staatsgefährlichen Aeusserungen" gesammlet werden. Diesen Wunsch wollte der, durch Aufsätze in Frints theol. Zeitschrift und andere Schriften bekannte, Verf. erfüllen und sammelte dazu als Prof. der Theol. zu Raab und nachher als Pfarrer «mit vielem Fleisse und Schweisse» was er in gegenwärtiger, «dem erlauchten und erleuchteten Manne

Gottes» Fürsten Alex. von Rudna, Primas von Ungarn zugeeigneten, Schrift liefert. In der Einleitung hat er überhaupt seine Ansichten von der «Tages-Philosophie (philosoph. neuesten Schulen) die der nun fast dominirenden Tages-Theologie Thür und Thor geöffnet hat» aufgestellt, die Schrift selbst aber in folgende Abschnitte getheilt: I. Ansichten (protest. Schriftsteller und Zeitschriften) über Religion und zwar a. Glaubenslehre (die allgemeine Bibl. der neuesten deutsch. Liter. 1784 macht den Anfang — die Stunden der Andacht heissen hier ein von Ignoranten oder Initiirten hochgepriesenes Werk —) b. Sittenlehre (vornemlich Stellen, worin protest. Schriftsteller selbst über den Verfall der Religiosität und Sittlichkeit klagen — gibt es keine solchen Klagen in der kathol. Kirche?) II. S. 64. Ansichten über Kirche und Kirchthum (draussen d. i. bei den Protestanten, soll gar keine Kirche seyn, nemlich keine christliche). III. S. 77 Ansichten über den Staat (von Commissionen, Zeitschriften — gute und verwerfliche). IV. S. 88. Verunglimpfungen und Entstellungen des Katholicismus (— man sollte doch nicht vergessen, dass Luther nicht der erste war, der den röm. Bischof den Antichrist, die röm. Kirche Babylon etc. nannte. Wem gehörten denn Wilhelm von St. Amour, wem die strengen Franciscaner an?) V. offene Geständnisse der Gegner theils wider sich, theils zu Gunsten des Katholicismus (zum Theil wohl nur nach des Verfs. Auslegung). VI. Klagen über Abnahme und Verfall der Religion und Religiosität, S. 147 (aus Zeitaltern, die wohl von einander hätten unterschieden werden sollen). VII. S. 170. Vorschläge zur Wiederherstellung der Religion und Religiosität. VIII. S. 192. Wünsche für Wiedervereinigung. IX. S. 211. Oeffentliche Decrete in Religionssachen. X. S. 229. Erscheinungen des Tages — nemlich unter den Protestanten. — Die alphab. Ordnung, die der Verf., ob absichtlich oder zufällig, wissen wir nicht, in jedem Abschn. gewählt, hat die Folge gehabt, dass nun hier Gegner der geoffenb. Religion überhaupt, Rationalisten, Supranaturalisten, Mystiker, Verläumder der protestant. Kirche in derselben, bunt durch einander stehen, dass auf die ganz verschiedenen Zeiten, worauf sich viele Stellen genau beziehen, keine Rücksicht genommen ist; übrigens ist auch der Vf. zu wenig bekannt mit den Aenderungen der Ansichten, Urtheile, Methoden mancher Theologen in den spätern Zeiten. Allein das wird ihm freilich auch ein Zeichen der Zeit seyn

dass verschiedene Männer bei fortgesetzten redlichen Forschungen ihre Meinung geändert haben.

Beleuchtung der D. Tzschirnerischen Schrift: Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpuncte der Politik betrachtet. Von *Maximilian Prechtl*, Abte des aufgelösten Benedict. Klosters Michaelfeld. Sulzbach, v. Seidels Kunst- und Buchh. 1823. VIII. 160 S. 8. 16 gr.

Der Verf. hat bereits seit dem Reformationsjubiläum der lutherischen Kirche sie und ihre Vertheidiger in mehreren Schriften, unaufgefordert und ungereitzt, angegriffen; man wird sich daher nicht wundern, dass er auch gegen Tzsch's Schrift polemisirt; dass er es aber auf eine so grobe und plumpe Art thut, würde den Ref. mehr in Verwunderung setzen, wenn er nicht vermuthen müsste, er habe sich den (verkappten) Timotheus Cäsarinus Basilius zum Muster genommen, der 1726 zu Augsb. gegen den Canzler Pfaff eine Schrift: Politica catholica, d. i. unser Herren und Potentaten Vortheile von dem katholischen Glauben etc. herausgab, welche längst vergessene Schrift Pr. in dem Vorwort rühmt. Und doch prahlt Hr. P. mit seiner «irenischen Tendenz.» Auch hier ist, wie in der vorigen Schrift, geleugnet, dass es noch eine protestant. Kirche gebe, auch hier Theoduls Gastmal, nebst andern Aeusserungen gemisbraucht; die protestantischen Universitäten werden, fast in dem Tone eines Fanaticus, verläumdet. Das zu beleuchten, was Hr. P. in ein falsches Licht oder vielmehr ins Dunkle gestellt hat, seine Misverständnisse und Verdrehungen, seine beleidigenden Aeusserungen gegen Hrn. Domh. Tz. zu berichtigen oder zu widerlegen, dazu würde mehr Aufwand an Raum nöthig seyn, als die Schrift verdient; nicht einmal eine widrige Blumenlese aus ihr geben wir.

Ueber die Verschiedenheit der Römischen und Jesuitischen Convertiten-Bekenntnisse von Dr. *Sam. Gottl. Wald*, Kön. Preuss. Consist. Rathe und erstem Prof. d. Theol. etc. zu Königsberg. Daselbst, Hartungsche Buchh. 1822. 48 S. 8. 6 gr.

Das Programm des Hrn. Verfs. de haeresi abiuranda quid statuat ecclesia Romano-catholica? (s. Rep. 1821, II, ...) worin auch die neuern, in Zweifel gezogenen Abschwörungsformeln mitgetheilt waren, ist von katholischen Theologen (namentlich auch von dem Vf. der vorher erwähnten Schrift) heftig angegriffen worden, ein Schicksal, das schon manchem Königsb. Theologen (wie dem Ober-Hofpr. Quandt) begegnet war. Besonders hat der P. Pius

Brunquell gegen jenes Programm eine sonderbar betitelte Schrift: Apologie des ächten Glaubensbekenntnisses bei dem Uebertritte anderer christl. Confessionen (Confessionsverwandte) zur Röm. kathol. Kirche etc. herausgegeben 1821. Diese beantwortet (ob sie diess gleich kaum verdiente) Hr. CR D. W. und zeigt im Eingange, dass er keineswegs der ganzen kathol. Kirche aufgebürdet habe, was einzelne Ultrakatholiken, vornemlich Jesuiten, verschuldeten, dass er sich aber auch durch keine Ableugnung von Thatsachen, durch Drohungen, durch Berufung auf Autoritaten bewegen lasse, der Wahrheit etwas zu vergeben. Der erste Abschnitt verbreitet sich über das von den Convertiten abzulegende Glaubensbekenntniss (die tridentinische Formel) und über die Art, wie dieselben in die kathol. Kirche aufgenommen, nach dem 1800 zu Königsberg gedruckten Rituale Sacramentorum etc. mit manchen wichtigen Erläuterungen aus verschiedenen Thatsachen. Der 2te Abschnitt handelt von den Jesuiten und den anstössigen Grundsätzen mehrerer Moraltheologen aus jenem Orden. (Wird der Benedictiner Hr. Prechtl auch ableugnen wollen, was hier aus jesuitischen und päpstl. Decreten beigebracht ist?) Dann wird S. 33 ff. die Aechtheit des von Brunquell bestrittenen Convertiten-Bekenntnisses erwiesen. Im 3. Abschn. S. 36 ist von geheimen Convertiten (denen man eine Zeitlang erlaubte, zu heucheln und Protestanten, ja sogar Juden zu spielen) Nachricht gegeben Der 4te und letzte Abschnitt S. 49 handelt von dem Papste als untrüglichen Kirchenlehrer und dem Reformator D. Luther. Es werden bekannte Beispiele von irrenden und sogar verdammten Päpsten angeführt und Luther gegen neuere Schmähungen vertheidigt, auch die zu Landshut 1821 gedruckte Geschichte des geistl. Cölibats empfohlen. Die Ergebnisse aller angestellten Untersuchungen werden S. 46 f. aufgestellt und noch einige Zusätze beigefügt.

Die längst entschiedene Frage über die obersten Episcopalrechte der protestantischen Kirche; von neuem erörtert von Dr. F*. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 1823. IV. 95 S. gr. 8. 10 Gr.

In einem deutschen Staate ist neuerlich von mehrern protest. Geistlichen und Behörden behauptet worden: ein der katholischen Kirche angehörender Landesfürst sey in Person oberster Bischof der protestantischen Kirchen seines Staats, und nicht blos zur Ausübung weltlicher Hoheitsrechte über die Kirche, sondern auch der Kirchenge-

walt, bis zur Umänderung der bestehenden Kirchenverfassung, berechtigt. Diese neue und bedenkliche, selbst von den Kanzeln herab gepredigte, Lehre wird in dieser Schrift mit Gründen, die zwar nicht neu seyn können, aber die bisher stets angenommene Wahrheit bestätigen, bekämpft, indem im 1. Abschn. an das erinnert wird, was in Ansehung der Episcopalrechte der protest. Kirche bis itzt als Recht anerkannt wurde, im 2ten S. 19 gezeigt wird, dass die Episcopalrechte der protest. Kirche, nach der Natur der Sache, nicht von einem kathol. Landesherrn ausgeübt werden können, im 3ten S. 27, dass auch das päpstliche Recht einem kathol. Regenten keine Rechte des eigentlichen Kirchenregiments, selbst nicht über protest. Kirchen, gestatte; im 4ten S. 37, dass, nach dem unverwerflichen Zeugniss der Geschichte die Episcopalgewalt über protest. Kirchen blos von protest. Regenten erworben wurde; im 5ten S. 56, dass auch der Religionsfriede von 1555 und der Westphälische 1648 einem kathol. Landesherrn keine Episcopalrechte über seine protest. Unterthanen übertragen und gestatte, im 6ten S. .. dass die seit dem Westphäl. Frieden, bei Religionsveränderungen eines protestant. Landesherrn herrschende Staatspraxis keinem kathol. Landesherrn die persönliche Ausübung der protest. Episcopalgewalt gestatte; endlich im 7. A. S. 89, dass auch die neuesten deutschen Staatsgrundgesetze die Rechte der protest. Kirche hierin nicht geschmälert haben. Diess ist in einer so kräftigen und würdigen als anständigen und von aller Bitterkeit freien Sprache vorgetragen.

b) Fonk'scher Criminalprocess.

Warnung vor möglichen Justizmorden durch rechtliche und allgemein verständliche Beleuchtung der Fonkisch-Hamacherischen Cause célèbre. Um eine staatsoberaufsichtliche Superrevision des Verkehrten in den Vorbereitungen der beiden Urtheile, auch zugleich wesentliche Verbesserungen im Untersuchungsprocess und im Geschwornengericht selbst, zu desto gewisserer Erhaltung des die Verkehrtheit allein entdeckenden Schutzmittels der gerichtlichen Oeffentlichkeit, drängend zu motiviren, dargestellt von Dr. *H. E. G. Paulus.* (Auch unter dem Titel: *Sophronizon* oder unpartheyisch-freimüthige Beyträge zur neuern Geschichte, Gesetzgebung und Statistik der Staaten und Kirche. Herausgegeben von Dr.

Heinr. Eberh. Gottlob Paulus etc. Fünfter Jahrgang, oder fünfter Band. Erstes und zweites Heft.) Heidelberg, Osswald, 1823. 282 S. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Unstreitig eine der wichtigsten Schriften über die alle Deutsche, ja die Menschheit überhaupt, angehende Angelegenheit. Der Zweck in diesen beiden Heften, welche die Behandlung des Gegenstandes noch nicht beendigen, ist, viele in den Prämissen beider Urtheile über Fonk von einigen Beamten begangene Verkehrtheiten recht deutlich darzulegen und aus den Folgen dieser Misgriffe die Pflicht und das Recht zu einer staatsoberaufsichtlichen (nicht blos cassationsgerichtlichen) Revision dieses Processganges darzuthun; der Zweck der ganzen Abhandlung nicht, die Schwurgerichte zu verdrängen, sondern die Nothwendigkeit einer Verbesserung des Untersuchungsprocesses und der (französ. entarteten) Geschwornengerichte zu erweisen und Vorschläge dazu zu machen. Es sind also 1. darüber allgemeine Bemerkungen und über diese Zwecke vorgetragen, 2. gezeigt, dass die allgemeine Meinung (die bekanntlich in jenen Gegenden gegen Fonk ist oder war) in verwickelten Dingen selten ein Verstandesurtheil, meist Meinerey, Nachgeschwätz, leidenschaftliches Geschrei sey; 3. dass auch der Vf, ein Theolog, sich in diese Rechtssache mischen könne. Hierauf werden 4. S. 27 erste Blicke auf den Anklagebeweis wider F. gethan und der Beweisführer beschuldigt, er habe sich nicht einmal den Ursprung und wahren Stand der Streitsache deutlich gemacht, und eben deswegen 5. S. 39 ein Rückblick auf die Entstehung und den ersten Gang der unglücklichen Streitsache gethan, wobei sich 6. (S. 70) ergibt, dass der 38jährige Buchhalter Fonk's, Hahnenbein, in den Acten der Einzige ist, gegen welchen starke moralische Muthmassungen eintreten, dass er wünschen konnte, der rechtlichere Cönen möchte nicht am folgenden Tage sich mit Fonk ausgleichen, nicht das Grundlose seiner Verläumdungen einsehen und entdecken; zwischen moral. Muthmassungen und Ueberzeugung bleibt immer ein grosser Unterschied; noch wichtiger ist 7. S. 91 die Deduction, wie der Verdacht der Ermordung Cönens auf Fonk übergeleitet worden sey, die Polizei die nächsten entscheidendsten Erforschungsmittel vernachlässigt habe und so die sichersten Wahrheitsindicien verloren gegangen sind. (hier wird vornemlich Hr. v. Sandt in verschiedener Hinsicht getadelt); es folgen 8. S. 119 weitere Blicke in das Verkehrte der Untersuchungsart, seit sie vom 22. Dec.

1816 an criminell behandelt wurde, wobei entwickelt wird, wie alles gegen F. geschöpft wird «aus der (vermeinten) Untrüglichkeit eines Hausverräthers, eines zahlungsunfähigen Schuldners und aus dem durch diese und die Spionerie erregten Pöbelgeschrei» 9. S. 154 sind 9 vortheilhafte Zeugnisse für Fonks Charakter und Reputation, welche den Geschwornen nicht wörtlich vorgehalten worden, abgedruckt. 10. S. 166 wird gezeigt, dass Fonk selbst alles gethan habe, um die Untersuchung des von ihm angeblich begangenen Betrugs zu betreiben und dass nirgends ein Betrug gegen Schröder zu entdecken gewesen sey. 11. S. 190 ist erzählt, dass auch Löhnis und Sandt F's Rechnungen prüften und wie die Verläumdungen wider F. zur öffentlichen Meinung gemacht wurden. Dass auch die Trierer Criminaluntersuchung keine betrügerische Unrichtigkeit gegen F's Forderungen an Schröder entdeckt hat und keine Anklage darauf gegründet werden konnte, ist S. 12. S. 212 dargethan, 13. S. aber gerügt, dass nicht einmal der Thatbestand (die Ermordung Cönen's) legal untersucht ist. Dass die Natur der Sache, die Grundidee von einem Geschwornengericht, der Staatsoberaufsicht die Pflicht und das Recht gebe, die Prämissen des Urtheils zu prüfen und den besser instruirten Process einer besser zu instruirenden Jury vorlegen zu lassen, wird 14. S. 234 erwiesen, so wie 15. S. 245, dass die Superrevision einer bezweifelten Processleitung ein Souveränetätsrecht ist, und 16. S. 254, dass der in Rheinpreussen geltende Criminal-Process-Code Fälle zu einer wenigstens speciellen Revision angibt, und dass diese itzt eintreten. S. 271 sind einige Nachträge und Berichtigungen eingeschaltet. So tief in alle Einzelheiten der Sache und ihres Ganges scheint uns noch keine Schrift darüber eingegangen zu seyn und es sind dazu alle Quellen der mannigfaltigsten Art benutzt und werden ferner benutzt werden; denn wir haben eine Fortsetzung im 3. H. bald zu hoffen. Schon in diesem ist auch auf folgende, nur kurz anzuzeigende, Schrift Rücksicht genommen:

Peter Anton Fonk und seine Vertheidiger, zur Rechtfertigung der Gerichte und der Geschwornen-Anstalt gewürdigt, von *Johann Paul Brewer*, Profess. zu Düsseldorf. Köln, 1823. Du Mont-Schauberg. XI. 187 S. 8. 1 Rthlr.

Der Titel lehrt schon, dass der Vf. (bekannt durch seine Schrift: über das öffentl. Verfahren vor Gericht, mit Rücksicht auf die neuesten dagegen erschienenen Schrif-

ten; nebst einem Anhang, als Vertheidigung der Geschwornen-Anstalt gegen die Einwürfe des Hrn. von Feuerbach, Cölln 1818) zwei Gegenstände vereinigt hat: Vertheidigung der gegen F. gefällten Urtheile, und Würdigung (Empfehlung) der Geschwornengerichte überhaupt, die wohl getrennt werden müssen, wie es in der vorher angeführten Schr. des Hrn. P. geschehen ist. Da der Vf. folgende Aeusserungen gleich an die Spitze stellt: «nach hartnäckigem Kampfe hat endlich die Wahrheit über alle Künste der Lüge und Bosheit (durch F's Verurtheilung) gesiegt; der Gerechtigkeit ist eine grosse Sühne gebracht; die rheinische Gerichtsverfassung hat eine schwere Probe bestanden; sie hat über alle gegenwärtige und künftige Feinde gesiegt» so lässt sich schon daraus bestimmen, worauf man hier rechnen kann. Das geben wir dem Vf. gern zu, dass diese Criminalrechtssache eine reiche Masse von Erfahrungen und Stoff zu den wichtigsten Betrachtungen darbietet, wenn auch ihre Ergebnisse anders ausfallen möchten, als in dieser Parteischrift, die nicht in einzelne Abschnitte getheilt ist, deren Hauptinhalt aber, der geschichtliche sowohl als der juristische, zu einer Uebersicht voraus angegeben ist. So wie die Verdachtgründe gegen F. hervorgehoben und die Gültigkeit des Hamacher'schen Zeugnisses behauptet worden ist, so werden S. 108 und 133 die (vermeinten) Vorzüge des Geschwornengerichts vor Richter-Collegien entwickelt, S. 115 das bekannte v. Walther'sche Gutachten bestritten, S. 167 das Geschwornengericht vertheidigt und S. 175 ff. einige Vorschläge (insbesondere von Zachariä, Benzenberg) zur Verbesserung der itzigen Einrichtung des Geschwornengerichts beurtheilt. Der Charakter der Schrift ist schon vorher bestimmt härter beurtheilt im Nürnb. Corresp. n. 127.

Correspondenznachrichten.

Am 7. Nov. v. J. starb zu Zürich der geschickte Landschaftmaler: *Heinrich Maurer*, 48 J. alt, an den Folgen einer Brustwassersucht. Sein Tod ist für die Kunst und die trauernden Seinen ein grosser Verlust.

Die beiden Conservatoren der Waadtländischen Alterthümer Reynier und v. Dampierre, haben dem Staatsrath dieses Cantons über die neuerlich auf dem Boden des alten Aventicum gemachte Entdeckung von 2 Mosaikböden, schöner Zeichnung und die auch ziemlich g

erhalten sind, einen Bericht überreicht. Auf dem grössern dieser Fussböden finden sich ein Cereskopf in natürlicher Grösse, ein Hirsch, ein Löwe, eine Elster etc. mit eleganten Kränzen umgeben, vorgestellt. Die kleinere, etwa 12 Fuss ins Geviert betragende Mosaik, die auf der Wiese de la Maladeyre gefunden ward, enthält mancherlei Phantasie-Zeichnungen. Es sind für die Erhaltung dieser schönen Denkmäler, angemessene Vorkehrungen getroffen worden, durch die sie dem bedauerlichen Schicksale so vieler anderer im vorigen Jahrhundert aufgefundener enthoben werden sollen.

In *Bern* wird nun auch ein dreimonatlicher Curs für Hufschmiede, zur Erlernung des Pferdebeschlages, gehalten. Der jüngste — wozu öffentlich eingeladen ward, nahm im Dec. v. J. wieder seinen Anfang.

Der Kant. *Bern* lässt nach einer Aufforderung der dasigen Regierung in allen Stadt- und Landgemeinden genaue Bürgerregister verfertigen, eine Einrichtung, die überall, wo man Ordnung wünscht, nachgeahmt zu werden verdient. — Wie trifft man doch hie und da in manchem unserer Cantone so viel Lobenswerthes neben allerlei tadelnswerthen Auswüchsen!

Der Dr. und Prof. *de Wette* in Basel, hält seit dem 16. Nov. wöchentlich in einer Abendstunde Vorträge über die Sittenlehre, die mit grosser Theilnahme von dem dortigen Publikum besucht werden. Die Anzahl der Subscribenten, unter welchen viele Frauenzimmer, beläuft sich über 150, und ihre Zahl vermehrt sich mit jeder Woche.

Bei Fischer in Lausanne ist erschienen: De l'épreuve des esprits; sermon prêché à Bâle le jour de Pentecôte 1822. par Mr. *de Wette*, Prof. de théol. traduit de l'allemande. 8.

Bei Paschoud à Genève ist erschienen: Calvin et l'Église de Genève par Bretschneider de Gotha, traduit de l'Allemand par G. de Félice. 8.

Vom Neujahr 1823 an erscheint bei Jenni in Bern ein *christliches Sonntagsblatt*, unter dem Titel: *Nikodemus*, oder der Christ im vertrauten, beseligendem Umgange mit Jesu.

Nekrolog. In Zürich verstarb am 24. Januar im 37. Jahre *Caspar Hirzel*, Verf. verschiedener werthvoller Schriften. Besonders zeugt seine französ. Grammatik am besten von der gründlichen Sprachkunde des Verfs. Er hatte sich ursprünglich dem geistl. Stande bestimmt,

wegen physischer Schwäche blieb er im Privatstands und widmete sich vorzüglich dem Unterrichte in der französ. Sprache.

Man spricht von einer durch Herrn Prof. *Troxler* herauszugebenden Schrift über die Lehranstalten in Luzern, und der übrigen kleinen Stände. — Aus der Feder dieses Mannes lässt sich etwas Wichtiges erwarten. Wohl schwerlich aber wird für die Wald-Cantone ein treues Gemälde vortheilhaft ausfallen können.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 20. Jan. / 10. Febr. starb zu Riga der Dr. med. *Joh. Geo. Christoph Pacht*, aus Göttingen, 47 J. alt.

Am 1. März zu Bern der Rathsherr *A. v. Haller* (jüngster Sohn des berühmten Albr. v. Haller) im 65. J. d. A.

Am 12. März zu London der geh. Rath und geh. Cabinetsrath *Georg* Freiherr *von Best*.

Am 14. März der berühmte General *Dumouriez* zu Turville Park im 85. J. d. A. Er hinterlässt wichtige Denkschriften über die Ereignisse seiner Zeit.

Am 16. März zu Insterburg der Oberlandesgerichts-Rath *Joh. Friedr. Gotthold Grattenauer*, im 45. J. d. A.

An dems. T. zu Frankenhausen der fürstl. Schwarzburg Hofrath, *Ludwig Wilh. Seuberlich*, im 80. J. d. Alt.

Am 18. März zu Leipzig der Oberdiac. und Frühprediger an der Neuen Kirche und Senior des Leipziger Ministeriums, Dr. theol. *Ferdinand Friedr. Gräfenhain*, nach vollendetem 83. J. d. A. geb. zu Beichlingen 14. Febr. 1740.

Nachts 18—19. März zu Werbig bei Jüterbogk der Pfarrer zu Werbig und Gräfendorf, M. *Joh. Gottlob Manell*, im 75. J. d. Alt.

Am 19. März zu Dohna bei Pirna der dasige Rector, M. *Friedrich Gottlob Schneider*, 61 J. 20 Tage alt.

Am 21. März zu Kiel der als Arzt und Naturforscher ausgezeichnete Prof. D. *Friedr. Weber*, Director des botan. Gartens und Vorsteher des akad. Krankenhauses Seine letzte botan. Schrift ist: Hortus botanicus Kiloniensis. Kil. 1822.

Am 23. März der Dr. der Philos., Kön. Hannöv. Obercommissar und Klosteramtmann zu Weende, *Christian Friedr. Gotthard Westfeld* im 77. J. d. A. geb.

im Gothaischen 1746, Vf. einer Preisschr. über die Abschaffung der Frohndienste und and. Schr.

Am 24. März der Rector der Stadtschule zu Olbernhau, *Friedr. Traug. Wächter*, im 62. J. d. A.

Am 25. März zu Dresden der kön. sächs. pensionirte Hofschauspieler *Joseph Anton Christ*, im 79. J. d. A. als Künstler ausgezeichnet.

Am 26. März zu Eilenburg der Archidiak. sen. an dasiger Stadtkirche M. *Christian Lebrecht Rudolph*, fast 86 J. alt.

Am 27. März zu Hamburg der Senator Dr. iur. *Joh. Matth. Hasse*, der eben das 51. J. d. Alt. angetreten hatte.

Die beiden berühmten englischen Admirale, Lord *Keith* (in Schottland bei Kincardine) und *John* Graf *St. Vincent* Baron *Jervis* zu Rochetts bei Brentwood sind ersterer zu Anfange des Märzes gestorben, letzterer 89 J. alt am 15. März.

Hr. D. Goldhorn hat in der Leipz. Lit. Z. N. 121, S. 963 eine umständliche Nachricht von dem Leben und Schriften des am 15. Febr. verstorb. M. *Jaspis*, Pfarrer zu Püchau (s. oben S. 234) mitgetheilt und darin auch eine Nachricht in der Hall. Lit. Zeit. berichtigt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Appell. Rath Hr. D. *Johann Daniel Merbach* ist zum wirklichen, und der Assessor der Landesregierung Hr. *Peter Wilh.* Graf *von Hohenthal* zum Supernumerar-, Geheimen Referendar ernannt worden.

Der Prorector des Gymnas. zu Greifswald, Hr. D. *Schömann*, ist ausserord. Professor in der philosoph. Fac. dasiger Univ. geworden.

Hr. Dr. *Hancke* zu Breslau hat die Stelle eines Medicinalraths bei dem dasigen Collegio medico erhalten.

Der Pastor bei der holländ. Gemeine in Stockholm, Hr. *D. W. Dunckel*, ist Pastor bei der deutschen Gemeine zu Gothenburg geworden.

Der bisher. Justiz-Comm. *Keferstein* zu Halle hat den Charakter eines Kön. Preuss. Hofraths erhalten.

Die Herren, Prälat und Ob. Consist. Rath *d'Autel*, Prälat u. Prof. D. *von Bengel*, Präl. u. OCRath D. *von Flatt*, Prof. *Ferd. Gmelin* und Prof. *Drey* in Tübingen und der Med. Rath und Leibarzt D. *Ludwig* zu Stutt-

gart haben das Ritterkreuz des Ordens der Würtemberg. Krone erhalten.

Die ordentlichen Akademiker, Hrn. Proff. *Krug* und *Frähn* zu St. Petersburg sind Etatsräthe geworden.

An die Stelle des von Zwickau nach Freiberg beförderten Hrn. M. *Gottfr. Ferd. Döhnert*, ist der bisher. Diakonus an der Hauptkirche zu Zwickau, Hr. M. *Traugott Wilh. Hildebrand*, Archidiakonus geworden; das Diakonat aber hat der bisher. Conrector dasiger Schule, Hr. M. *Carl Ernst Richter*, erhalten.

Der bisher. Rector der Schule zu Zwickau, Hr. M. *Friedr. Gotthilf Klopfer*, ist Director des Gymnas. zu Celle geworden und zu Ostern dahin abgegangen. Das Rectorat daselbst hat der Cand. Hr. *Hertel* aus Weimar und das Conrectorat Hr. *Lindemann* erhalten.

Der Staatsrath, Chef des Depart. des Kirchen- und Unterrichtswesens in Norwegen, Hr. Dr. *Treschow* ist Procanzler der Univers. Christiania geworden.

Der Bischof des Stifts Christiansand in Norwegen, Hr. *Sörensen*, hat das Bisthum Aggerhuus, und das von Christiansand der Pred. Hr. *Munch* erhalten.

Der zum Oberprediger in Trebbin vocirte Prediger zu Karwe, Hr. *Merz*, ist Superintendent der Diöces Trebbin geworden.

Verschiedene Institute.

Die bisher bei der Univers. zu *Rostock* befindliche Thierarzneischule unter Leitung des Hrn. Prof. Steinhoff ist nach Schwerin verlegt worden.

Das 1821 gestiftete pharmaceutisch-chemische Elementar und Ausbildungs-Institut des Apothekers J. M. Schiller zu *Rothenburg* an der Tauber hat eben so, wie die Bildungsanstalt des Erzieher-Vereins in *Nürnberg*, der ein eignes Werkchen über seine Einrichtung herausgegeben, guten Fortgang.

Ein Verein von 15 Männern setzt in Berlin mit kön. Genehmigung die Direction der *Wadzecks*-Erziehungsanstalt armer Kinder im Geiste und nach dem Willen des Gründers, und Hr. D. Dielitz das Wadzeck'sche Wochenblatt fort.

Das Taubstummen-Institut zu *Kopenhagen* hat eine eigne Direction erhalten, bestehend aus dem Divis. Ge-

neral-Adjutant, Capt. Abrahamson und den Pastoren Rothe und Schiödte.

Zur Feier der Geburt des Kronprinzen von Würtemberg haben die Professoren zu Tübingen einen Gelehrtenverein gestiftet, der jährlich am 6. März seine öffentlichen Sitzungen halten soll, zur Bereicherung und Beförderung der Wissenschaften.

Das bisher vereinigte Museum der Rheinisch-Westphälischen Alterthümer (zu Bonn) ist getrennt und ein besonderes Museum für die Kön. Preuss. Rheinlande (das zu Bonn bleibt und mit der Universität verbunden ist) errichtet; ein anderes soll für die Provinz Westphalen gestiftet werden. Hr. Hofr. Dr. Dorow ist von der bisher. Leitung des verein. Museums entbunden und das Museum zu Bonn wird unter die Leitung eines Profess. der Univ. gestellt.

Ausländische Literatur. (Aus Zeitschriften.)

a) Englische.

Ed. Blaquiere hat zu London herausgegeben: An historical Account of the Spanish Revolution, das aber wenig neue Aufschlüsse gibt. Es ist französisch und wird deutsch übersetzt.

Blunt in Cambridge hat bei Murray in London herausgegeben: Vestiges of ancient manners and customs discoverable in modern Italy and Sicily, die sehr interessant sind.

Eine neue wichtige Reisebeschreibung über Palästina ist erschienen: Travels in Palestine, through the countries of Basan and Gilead, east of the river Jordan, including a visit to the cities of Geraza and Gamala in the Decapolis, by *J. S. Buckingham*, Lond. 1822. XXII. 553 S. in 4. m. Kupf. und Vign.

Thomas Moore, der bekannte Dichter der Lalla Rookh und Sänger irländischer Lieder, hat ein neues grösseres, an mannigfaltigen und schönen Schilderungen reiches Gedicht, welches die Liebe dreier Engel zu drei Menschentöchtern in der Urzeit beschreibt: The Loves of the Angels, a Poeme by Tho. Moore, London, Longman, 1823. 148 S. 8. herausgegeben.

Aedes Althorpianae; or an account of the mansion, books and pictures at Althorp, the residence of Georg John Earl Spencer, K. G. to which is added a supple-

ment to the bibliotheca Spenceriana. By the rev. T Frognall Dibdin, F. R. S. librarian to his Lordship. don, Payne and Foss etc. 1822. Zwei Bände gr. viel. Kupf. und Holzschn. Diess ist das seit m Jahren versprochene, mit des Vfs. Bibliotheca Sper na zusammenhangende, sorgfältiger als seine Reisel gearbeitete, aber doch von Uebereilungen, Unrichtig und Druckfehlern, vornemlich in den Jahrzahle Büchertitel, nicht freie Werk, dessen erster Ban Beschreibung von Althorp (sechs englische Meile Northampton, von John Spencer um 1508 gekauft schichte der Familie und des itzigen Besitzers, Nac vom Locale der Bibl. (in fünf an einander stoss Zimmern) und von den Merkwürdigkeiten derselben serdem, was schon in der Bibl. Spenc. beschrieb — insbesondere von den Bibelausgaben undUeberse gen in verschiedenen Sprachen, Ausgaben der Clas Prachtwerken etc.) und ein beschreibendes Verzei der Gemälde in der Galerie (von mehrern sind Ku stiche mitgetheilt) enthalt; der zweite Band besc 314 Drucke des 15ten Jahrh., welche der Lord seit angekauft hat, ein Supplement der B. Spenc, mit laufenden Numern. Dem Bibliographen und Kun scher ist das Werk sehr wichtig.

Ein interessantes Werk sind die: Travels alon Mediterranean and parts adjacent etc. by Richardson, 1822. II. 8. Im Morgenbl. Nr. 11—10 stehen Au daraus.

b) Französische.

Précis de l'histoire politique et militaire de l'Eu depuis 1783 jusqu'à l'a. 1814 par *Jean Bigland*, tra de l'anglais, augmentée quant à la partie militaire et tinuée jusqu'à l'a. 1819 par *J. Mac-Carthy*. A Paris voll. 8. Eine aus guten Quellen geschöpfte, ziei unparteiisch, klar und lehrreich geschriebene Geschi deren 13. Cap. (womit der 1ste B. schliesst) scho Geschichte Nap. anfängt.

Die zweite Lieferung der Collection des Mém relatifs à la revolution d'Angleterre, publiée par M. *zot* (die 25 BB. in 8. füllen soll) ist erschienen enthält unter andern Thom. May Geschichte des la

Parlaments, Tho. Herbert über die 2 letzten Regierungsjahre Karls I., Price über die Restauration der Stuarts.

Der verst. *van der Straeten* hat noch sein Werk über den gegenwärtigen Zustand Belgiens vollendet, und der 2te Theil ist der 2ten Kammer der Stände zum Geschenk dargebracht.

Eine neuere Schrift des Hrn. Fievée: de l'Espagne et des consequences de l'intervention armée, ist dadurch merkwürdig, dass er, als Royalist bekannt, doch die Gefahren der itzigen kriegerischen Maassregeln aufdeckt.

Von Hrn. *Depping* ist ein interessantes Werk erschienen: La Suisse ou Tableau historique, pittoresque et moral des Cantons Helvetiques, Paris, Eymeri. 4 Tomes 8. mit 16 Kupf.

c) Schwedische.

In Stockholm hat *Paul Tottie* ein Handbuch für diejenigen, welche Salpeterhütten anlegen wollen und für Arbeiter in Salpetersiedereyen herausgegeben.

Von den Handlingar (Verhandlungen) der Kön. schwedischen Akademie der Wiss. zu Stockholm für das J. 1822 ist der erste Band erschienen, in welchem Prof. Berzelius eine ausführliche Analyse des Karlsbader Mineralwassers geliefert hat.

Den 11ten 1823 herausgekommenen Band der *Verhandlungen* der schönen Wissensch. der Geschichte und *Alterthümer* eröffnet des Hrn. von Palin Abh. über die ägypt. Scarabäen (mit lithogr. Abbildungen).

In dem neuesten, 9ten Bande der Verhandlungen der schwedischen Akademie steht ausser andern Denkschriften auch eine des Prof. Tegnér auf den Dichter J. G. Oxenstierna.

Die vor einiger Zeit gestiftete historische Gesellschaft hat in 10 BB. eine Folge merkwürd. Actenstücke aus der scandinav. Geschichte herausgegeben.

Von den Novis Actis Societ. Scient. Upsal. ist der 8te Band erschienen.

Die Scriptores rerum Suecicarum medii aevi werden nach Fants Tode von den Proff. Geijer und Schröder fortgesetzt und es soll noch in diesem J. der 2te Band erscheinen.

Von der Zeitschrift Iduna ist das 9te Heft herausgekommen, worin mehrere Abhandlungen antiquarischen

und historischen Inhalts befindlich sind, unter andern Geijers Abh. über die ältern schwedischen Bundesverfassungen.

Der Generalconsul *af Lundblad* in Stockholm hat die Herausgabe eines schwedischen Plutarch angefangen enthaltend Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer Schwedens.

Ebendaselbst ist in schwedischer Sprache nun vollständig erschienen: Blick auf Schwedens staatswirthschaftliche Lage und Gewinn durch die Revolution von 1809. Es wird darin sehr gegen die hohen Abgaben und die angestellten vielen Beamten geeifert.

Es ist ein *Argus* IVte angefangen worden, der den Argus III. parodiren will.

d) Russische.

Das neue von der Akademie der russ. Sprache zu St. Petersburg herausgegebene, Russische Wörterbuch ist in 6 Bänden vollendet.

In St. Petersburg ist ein Russischer Almanach von Bestuchew und Rilejew besorgt, auf diess Jahr erschienen.

Ebendaselbst ist der erste Band des von *Bröcker* in deutscher Sprache redigirten Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Russland herausgekommen, das auch für ausländische Juristen wichtig ist.

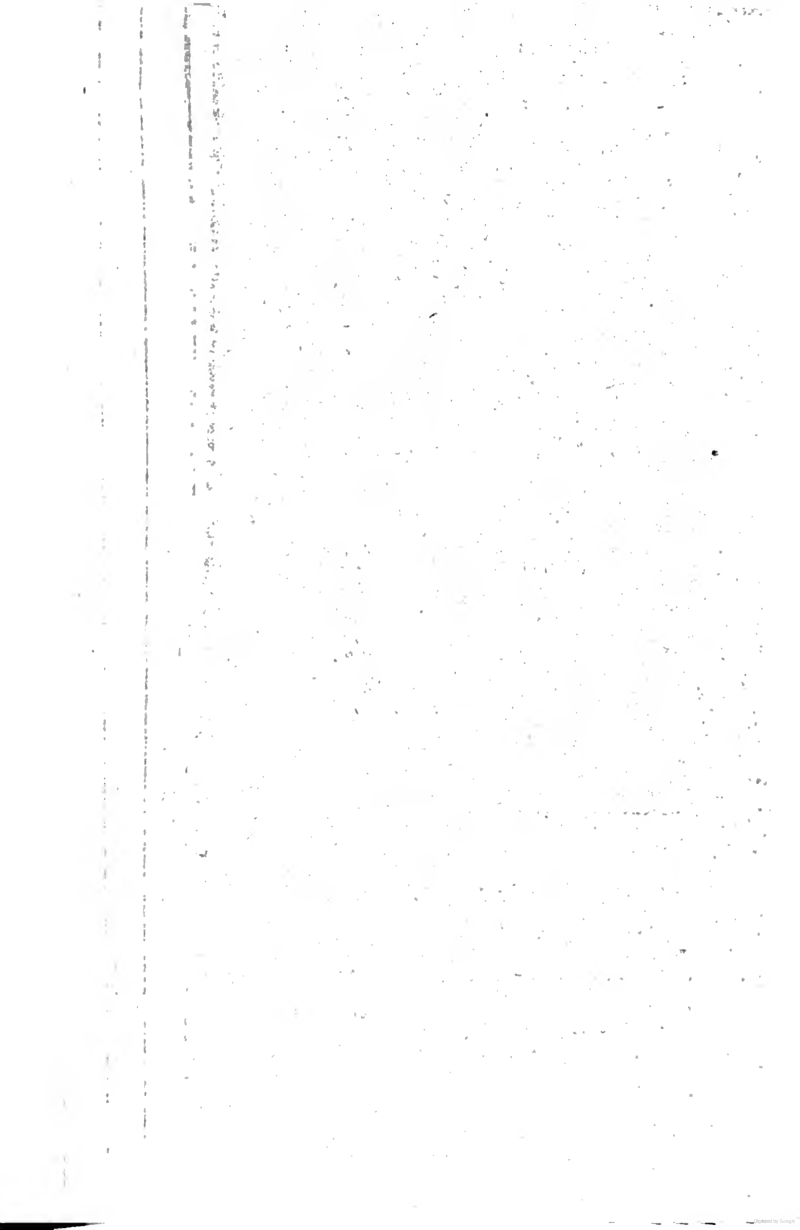
Der Prof. *Lelewel* zu Wilna hat eine wichtige Kritik über Karamsin's russische Geschichte im Nord. Archiv (einer russischen zu St. Petersburg erscheinenden Zeitschrift) angefangen und wird sie über alle 8 Bände fortsetzen.

Der gefeiertste Dichter Russlands ist itzt Hr. *Wasili Schukowsky* geb. 1793. M. s. das Morgenblatt St. 277.

e) Polnische.

Der Prof. *J. E. Jankowsky* zu Krakau hat daselbst einen kurzen Abriss der Logik in poln. Sprache herausgegeben 1822. 217 S. in 8. (s. Götting. gel. Anz. 205, S. 2041 (wo auch eine Uebersicht dessen gegeben ist, was Polen in der Philosophie geleistet haben.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.



No. 7.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

der Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 1stes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 1sten Stücks.

Allgemeines
Repertorium
der
neuesten in- und ausländischen
Literatur für 1823.

Herausgegeben
von
einer Gesellschaft Gelehrter
und besorgt
von
Christian Daniel Beck.

Zweiter Band.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.



Naturgeschichte.

Histoire naturelle des Crustacés fossiles sous les rapports zoologiques et géologiques. Savoir: Les Trilobites, par Alex. Brongniart, membre de l'Acad. royale d. scienc. Ingénieur en chef, Professeur etc. Les Crustacés, proprement dits, par Anselme-Gaëtan Desmarest, membre tit. de l'Ac. roy de méd., Professeur etc. Avec onze planches (lithographiées). A Paris et Strasbourg chez F. G. Levrault. 1822. VIII. 154 S. kl. Fol. 4 Rthlr.

Diese beiden trefflichen Abhandlungen sind sehr passend zusammengedruckt worden. Man muss nemlich die in der ersten Abtheilung der Schrift S. 1—65 behandelten Trilobiten, welche früher für Schneckenversteinerungen gehalten wurden, nach Linné's, Brünnichs und Wahlenbergs Ansichten, denen auch Hr. Brongniart, gestützt auf Audouins Untersuchungen, nach denen sie gewiss zu den Gliederthieren gehören, folgt, für petrifizirte Krustazeen ansehen, und zwar gehörten die Thiere ohne Zweifel zu den Cr. gymnobranches, und waren unsern Polyphemen, dem Apus cancriformis Bosc und den Cymothoen, besonders der Ligia oceanica (Oniscus L.) verwandt. Unter der Benennung Entomolithus paradoxus verwechselte man ehedem die 17 meist sehr deutlich verschiedenen Arten der Trilobiten, welche der Verf. in 5 Gattungen bringt: 1. *Calymene*, par contraction de Cecalymène, wie der Vf. S. 9 sagt, mit 4 A. 2. *Asaphus*, 5 A. 3. *Ogygia*, 2 A 4. *Paradoxides*, 5 A. 5. *Agnostus*, 1 A. Im ersten Abschnitte werden diese Arten und Gattungen nach vorausgeschickter Nomenclatur der Theile im Allgemeinen genau beschrieben, im 2ten die Beziehung der Trilobiten zu den bekannten Thieren aufgesucht uud im 3ten und letzten Abschnitte die Lagerstatten und das Vorkommen dieser Versteinerungen sehr ausführlich und gründlich erörtert. Die Seiten (flancs) des Körpers der Trilobiten hält Hr. B. für Theile, welche die Branchien trugen und bei einer Ogygia werden die eiförmigen Eindrücke auf den Seitentheilen des Schwanzes für Stellen erklärt, auf denen sich die Eieranhäufungen dieser Thiere befänden, Die Trilobiten finden sich im Uebergangsgebirge in Schiefer und Kalk. Die 2te Abh.

über fossile Krustazeen von Desmarest ist in demselben Geiste gearbeitet, als die Brongniartische; nur waren mehr Materialien und Vorarbeiten vorhanden, als bei jener und die Anatomie der Krabben und Krebse bietet mannigfaltige Beziehungen dar. Da diejenigen äussern Theile, welche die vorhandenen Krustaceen generisch und specifisch unterscheiden, nämlich Fühler und Scheeren, bei den Fossilien gewöhnlich fehlen, oder doch sehr verstümmelt sind: so musste der Verf. die Bildungen der Schale als Kriterien zu Unterscheidung der Gattungen und Arten benutzen. Geleitet von der Anatomie bestimmt und bezeichnet der Vf. die verschiedenen Theile oder Gegenden der Schale genauer; besonders bei den Krabben. Er nimmt hier an eine région stomacale, die in der Mitte oder nach vorn liegt und den Magen bedeckt, ferner la région génitale, die in der Mitte dicht hinter der vorigen sich befindet, die région cordiale folgt auf diese. Der régions hépatiques sind 3, eine hinter der cordiale und zwei zu beiden Seiten der Magengegend; die régions branchiales endlich liegen zu beiden Seiten zwischen der Cordial- und Genital-Region und dem Seitenrande der Schale. Bei den Krebsen wird die Schale durch eine Querlinie in 2 Hälften getrennt. Vorn befindet sich eine sehr weite Magengegend, mit welcher die vordern Leberregionen ganz vermischt sind. Hinten liegt eine Herzgegend, vereinigt mit der région génitale der Krabben, die hintere Lebergegend und die Bronchialgegenden. Im Wesentlichen bleibt sich diese Beschaffenheit ziemlich gleich. Die Einleitung setzt auch diese Modificationen, ferner die Geschichte der Bearbeitung der versteinerten Krustazeen auseinander. Hierauf folgt die Beschreibung der Gattungen und Arten. Die fossilen Krustazeen zerfallen nach der Latreilleschen Anordnung in 3 Familien décapodes und zwar brachyures und macroures, in isopodes und branchiopodes. Wir wollen nur die Gattungen nennen und die Zahl der Arten bemerken. *Crustacés Décapodes brachyures:* 1. Portunus Dald.F. 2 A. 2. Podophthalmus Lam. 1 A. 3. Cancer F. 5. A. 4. Grapsus Lam. 1 A. 5. Gonoplax Leach. 5 A. 6. Gelasimus Latr. 1 A. 7. Gecarcinus Leach. 1 A. 8. Atelecyclus Leach. 1 A. 9. Leucosia F. 3 A. 10. Inachus F. 1 A. 11. Dorippe F. 1 A. 12. Ranina Latr. 1 A. *macroures:* 13. Paguius F. 1 A. 14. Palinurus 2 A. 15. Palaemon 1 A. 16. Eryon Desm. 1 A. 17. Scyllanus F. 1 A. *Crust. isopodes:* 18. Sphaeroma Latr. 2 A. *Crust. branchio-*

podes: 19. Limulus F. 1 A. 20. Cypris Müll. 1 A. Totalsumme der Arten 34. Von den beigefügten 11 Tafeln in Steindruck aus der Pariser Lithographie von Engelmann stellen die ersten 4 die verschiedenen Trilobiten dar, zum Theil aus frühern Werken entlehnt, die übrigen die ächten Krustazeen. Die Ausführung der Tafeln ist lobenswerth, der Druck des Werks wie gewöhnlich gut und correct, und der Preis nicht zu hoch.

Histoire naturelle de l'homme par Mr le Comte de Lacépède. (article du 21. volume du Dictionnaire des sciences naturelles) Paris et Strasbourg chez Levrault. 1821. 259 *S. in* 16. *rel.* 1 *Rthlr.* 9 *Gr.*

Dieser von einem geistreichen Naturforscher bearbeitete Artikel des Dict. d. sc. nat., der hier besonders abgedruckt ist, trägt alle Vorzüge und auch alle Mängel der französischen Behandlung solcher Gegenstände an sich. Witz, vielseitige Betrachtung des Objects, Gewandtheit und Leichtigkeit in der Darstellung; aber auch Oberflächlichkeit und Mangel einer guten logischen Anordnung. Eine Andeutung des Inhalts im Wesentlichen wird unser Urtheil bestätigen. Erste Momente der Existenz als Foetus in anatomischer und physiologischer Hinsicht — Geburt — Behandlung der Neugebornen — Verhaltungsregeln der Säugenden — Anfang der intellectuellen Entwickelung — Zahnen — Physiologie und Pathologie des kindlichen Alters — Entwickelung der Sprachfähigkeit (nach Buffon) — physische und geistige Erziehung — Zahnwechsel — Periode der Pubertät in Bezug auf Körper und Seele — Geschlechtstrieb — Ehe — Empfängniss — Schwangerschaft — Gebären — Periode der vollständigen somatischen Entwickelung — Vollkommenheit des menschlichen Körpers — Einwirkungen der Leidenschaften — Physiognomie — Verschiedenheiten des Geschlechts im Körperbaue überhaupt — Vergleichung des menschlichen Körpers mit dem der ähnlichsten Thiere — Sinne — Instinct — Sprache, als Ausdruck der Gedanken und Gefühle, ihr Entstehen und ihre Vervollkommnung — Abnahme der Körperconstitution, Alter — Tod — Skizze der intellectuellen Entwickelung in den verschiedenen Lebensabschnitten — Racen und Völker — Abnorme Bildungen des Körpers im

Allgemeinen, Albinos etc. — Einfluss der Aussenwelt — Civilisation — Künste und Wissenschaften.

Anleitung die wildwachsenden Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigne Untersuchung zu bestimmen. Von P. F. Cürie. Görliiz, Zobel, 1823. *XXXVIII.* 551 *S. kl.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Da der unbestimmte Titel nicht angibt, was in dem Büchlein zu finden ist: so muss es nothwendig der Ref. sagen, dem es übrigens Leid thut, dass er nicht mehr und nichts besseres gefunden. Der Verf. hat nach der Vorrede im Fürstenthume Neufchatel in der Botanik Unterricht gegeben, und hat dabei zu Bestimmung der Pflanzen die Lamarck Decandollesche–analytische Methode sehr nützlich gefunden; er wandte dieselbe daher auf die Pflanzen der Schweiz, besonders des längs dem mittlern Jura liegenden Theils an, und fügte, als er später seinen Aufenthaltsort veränderte, die Gewächse der Gegend von Barby und eines Theils der Oberlausitz bey. Also nur *die in den genannten* Gegenden wildwachsenden Pflanzen betrifft, deise übrigens mit Fleiss gearbeitete Anleitung. Es sind aber die Kryptogamen, Farren ausgenommen, und auch die Gräser der Schwierigkeiten wegen, die ihre Untersuchung darbietet, ausgeschlossen. Die Einleitung wird durch einen Abschn. S. VI — XXVI eröffnet, überschrieben: *Beschreibung des Pflanzenbaues und Erklärung der in den folgenden Tabellen vorkommenden Ausdrücke.* Höchst mangelhaft, z. B. sogar die Wurzel vergessen, auch einiges Irrige über amentum und strobilus und noch den alten Irrthum rücksichtlich der semina nuda enthaltend. Hierauf folgt S. XXVII — XXXI. II. *Classification der Pflanzen.* Auch das hier Gesagte ist für den Zweck dieser Schrift nur nothdürftig ausreichend. Das Urtheil des Verfs., dass Farbe ein eben so sicheres Merkmal, als Behaarung und Zertheilung der Blätter sey, möchte wohl auch nicht allgemeine Billigung finden. Unter III. (S. XXXI — XXXVIII) spricht der Vf. von dem *Gebrauche der nachstehenden Tabellen, zur Bestimmung der Pflanzen und den Vorsichtsmaassregeln, die dabei zu beobachten sind.* Das Buch selbst zerfällt in eine *Tabelle der Gattungen* S. 1—97 und eine *Tabelle zur Bestimmung der Arten.* In der ersten sind Charaktere aller Art, sowohl der künstlichen

als auch der natürlichen Methode benutzt, was bei einer solchen Arbeit nicht gerade zu tadeln ist. Wenn aber der Verf. S. 63 sagt, dass die Gattungen Cicuta, Seseli, Peucedanum, Apium, Lignotium sich nicht leicht durch ein generisches Merkmal unterscheiden lassen: so beweiset er seine Untüchtigkeit zu einem Unternehmen dieser Art hinreichend. Die Arten sind nach den natürlichen Familien geordnet. Am Schluss ein Register der lateinischen Gattungsnamen und der deutschen Familien-Gattungsnamen, so wie eine Anzeige der nur wenigen Druckfehler. Petersilge, Hohlunder sind nicht erwähnt; also vermuthlich Schreibfehler.

Flora Veronensis quam in prodromum Florae Italiae septentrionalis exhibet Cyrus Pollinius. Tomus primus. Cum tab. aeneis (duabus). Veronae typis et expensis societatis typographicae. 1822. *XXXV. 535 S. gr. 8. 4 Rthlr.*

Der Verf. ist durch eine Menge kleiner Schriften (welche man in Candolle's Supplement zu seiner Bibliotheca botanica findet und denen nur noch: Viaggio al lago di Garda, e al monte Baldo, grossentheils botanischen Inhalts und einige Abhandlungen in der Biblioteca italiana nachzutragen sind) dem botanischen Publikum bekannt. Der Umstand, dass in jenen zerstreuten Abhh. und in einigen Schriften Sprengel's schon die Entdeckungen des fleissigen Sammlers beschrieben worden sind, raubt dem vorliegenden Werke zum Theil den Reiz der Neuheit. Wenigstens hat Rec. in diesem ersten Bande der Flora Veronensis keine einzige völlig unbeschriebene Pflanze auffinden können und er darf deshalb den Werth des Werks für das Systema vegetabilium auch nicht hoch anschlagen. Aus der ziemlich langen, ungeordneten und in schlechtem Latein geschriebenen Vorrede erfährt man genauer, als durch den ungeschickten Titel, dass eigentlich das Gebiet dieser Flora nicht blos Verona und die Umgegend ist; sondern dass es sich auch auf das südliche Tyrol, die Umgebungen Vicenza's, Padua's, Rovigo's, Mantua's und Brixen's erstreckt. Dieser Ausdehnung wegen, und weil in der Flora selbst zu Ende jeder Gattung, welche ausserhalb des Gebiets von jener in Oberitalien vorkommen, namentlich nebst ihren Standörtern aufgeführt sind, kann man das Werk als einen Beitrag zur Flora des obern Italiens betrachten. Sehr genau sind

in der Vorrede, die zugleich Einleitung ist, Länge Breite und Höhe der wichtigsten Puncte nach eignen Beobachtungen des Vfs. angegeben. Wir erwähnen hier nur, dass Verona unter 28° 40' 39'' der Länge, 45° 26' 9'' Breite und 70 Klafter über dem adriatischen Meere liegt: nicht weniger, dass die höchsten Puncte des Florengebiets der Monmaor des Baldus (2234,21 Toisen) und der Gipfel des Spinale im italienischen Tyrol cima del croste (2500,00 Toisen sind. Obschon der Vf. das Geognostische der Gegend, in welcher der secundäre Kalkstein mit vielen Versteinerungen vorherrscht, genau beschreibt: so macht er doch die sehr richtige Bemerkung, dass keine Pflanzenart sich ausschliesslich an eine Gebirgsart bindet. Grössern Werth legt der Verf. und mit allem Rechte auf die Höhe des Standorts und er nimmt in dieser Beziehung 6 Regionen an: I. planities oder regio Populi; II. regio collina s. Oleae, bis 500 Klafter Höhe; III reg. montana s. Fagi 500—1000 Kl.; IV. reg. subalpina s. Abietis 1500 Kl.; V. reg. alpina inferior s. Mughi 2000 Kl.; VI. reg. alpina superior s. subnivosa bis 25000 Kl. Höhe. Dann folgt eine topographische Schilderung der Gegend und besonders des mons Baldus und zum Schluss eine Aufzählung der Männer, die sich um die Flora dieser Gegend und jener besonders durch Schriften verdient machten; die wichtigsten sind: Matthiolus, Anguillara, Calceolarius, Pona, Caspar Bauhin, Lobel, Hanoni, Tita, Pontedera, Zanichelli, Seguier, Graf Sternberg, Moretti. Was nun das Werk selbst oder die Aufzählung der Gattungen und Arten betrifft: so folgt Pollini dem Sexualsysteme und gibt in diesem Bande die 9 ersten Classen desselben. Vor jeder Classe eine kurze lateinische Charakteristik der Gattungen zur Uebersicht, dann der lateinische und italienische Name, die Familie und ausführlichere Gattungscharaktere nach dem künstlichen und sogenannten natürlichen Systeme. Hierauf Definition der Art, Citate von Abbildungen und Stellen besonders aus den Floristen, kurze Beschreibungen und Bemerkungen. Für die Kritik der italienischen Floren ist das Werk ziemlich wichtig; aber die allgemeine neuere Literatur ist vernachlässigt. Dass der Verf kein Freund der Gattungs- und Artenvermehrung ist, wollen wir ihm nicht zum Vorwurf machen, Rec. hat mit Vergnügen die Vereinigung mehrerer Pseudospecies mit ihren Grundformen bemerkt; allein bisweilen ist der Vf. doch zu weit gegangen, so soll Erythraea spicata Abart von E. Centau-

reum, Vinca major Varietät der V. minor seyn etc. Die cultivirten Gewächse sind nach De Candolles Ansichten aufgenommen worden. Ortegia hispanica und Amannia baccifera mögen wohl kaum im Gebiete dieser Veronesischen Flora zu finden seyn. Mehrere Pollinische Arten sind auf den zwei beigefügten Kupfertafeln dargestellt. Auf der ersten Arundo pygmaea und Festuca Oryzetorum (der Verf. fragt, ob Varietät der arundinacea?) auf der 2ten Galium baldense und Campanula Lorei. Sonst ist von weniger bekannten Pflanzen nur noch Laserpitium nitidum Zandeteschi zu erwähnen. Den Beschluss des Bandes macht ein Register der lateinischen Gattungsnamen und der italienischen Benennungen.

Geologie und Mineralogie.

Die versteinerten Fische, geologisch geordnet und naturhistorisch beschrieben von (Ducrotay) de Blainville. Professor etc. Aus dem Französischen übersetzt. Herausgegeben mit Anmerkungen und mit einer Vorrede versehen von J. F. Krüger. Quedlinburg und Leipzig, Basse. 1823. XVI. 232 S. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Diese Uebersetzung der Blainville'schen Abhandlung, welche sich im nouv. dictionn. d'hist. nat. tom. 27. Paris 1818 befindet, war anfänglich für das Archiv der Urwelt bestimmt, aber man fand sie doch zu lang für jenen Zweck und der Verleger entschloss sich zu dem besondern Abdruck und forderte Hrn. Krüger (Verf. der Geschichte der Urwelt) auf, Bemerkungen zu der Blainville'schen Arbeit zu liefern. Unstreitig ist diese das Beste und Vollständigste was über den ichthyologischen Theil der Versteinerungskunde existirt; obgleich die Anordnung nach dem Vorkommen für den Zweck des Auffindens wohl wenige Vortheile darbieten möchte. Die Uebersetzung ist mit Sachkenntniss verfasst und die zahlreichen Anmerkungen geben sehr brauchbare Auszüge aus der neuern, seit Blainville's Aufsatz erschienenen Literatur. Hier ein Abriss der ziemlich correct, aber auf sehr schlechtem Papier gedruckten kleinen Schrift. Nach einer etwas kurzen und mangelhaften Einleitung über Ichthyolithen im Allgemeinen und ihr Vorkommen in Kalk, Kiesel, Feuerstein, im Uebergangsgebirge, Flötzgebirge und auf-

geschwemmtem Lande handelt der erste Theil *von mehr oder weniger vollständigen versteinerten Fischkörpern* und zwar A. von Seefischen, Thalassiten, im 1sten Cap. Ichthyolithen aus der Schweiz; 2. in Metallschiefern (Mansfeld) und nachträglich aus den Kohlengebirgen; 3. aus dem dichten Kalkstein; 4. aus den Mergelbildungen; 5. aus dem gröbern Kalk unterhalb der Gipslager; 6. aus dem Salzwasserkalk, der dem Gipse aufgelagert ist; 7. von Pappenheim und Solnhofen (aus den Schiefern des neuesten Flötzkalks); 8. aus dem Becken des mittelländischen Meeres, besonders von monte bolca, dem Veronesischen und Vizentinischen. Hier verdient bemerkt zu werden, dass Blainville einen kritischen Auszug der Ittiologia veronese del conte Gazola (Verona 1796) gegeben hat; 9. aus Island. B. Süsswasserfische, Potamiten 1. aus der Bildung des neuesten Gipses; 2. von Orningen; 3. von Vivarais (nachträglich von Elve); 4. aus der Gegend von Cadix C. Ichthyolithen in Gebirgsarten, deren Bildung unbekannt ist. 1. chinesische; 2. von Wasch in Böhmen; 3. aus England. 2ter Theil: *Versteinerungen einzelner Theile der Fischkörper*, 1. ausgegrabene Fischwirbel, Ichthyospondylen oder Ichthyospondiliten, 2. ausgegr. Fischzähne Ichthyodonten, wozu die Gossopetern gerechnet werden; 3. Krötensteine und Fischsteine, Buffoniten, Batrachiten, Lycodonten. Neue hier erscheinende Blainville'sche Gattungen sind: Anenchelum, Palaeorhynchus, Palaeoniscum, Palaeothryssum, Trigonobatus, Narkobatus und Palaeobalistum.

Kritische Untersuchung der ersten Grundsätze der Geologie in einer Reihe von Abhandlungen von G. B. Greenough, Präsidenten der Geolog. Gesellsch. etc. Aus dem Englischen. Weimar, Landesind. Compt. 1821. IV. 250 S. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Verf. prüft und bekämpft die Ansichten und Meinungen mehrerer Geologen, meist nicht der neuesten, wohl aber sehr berühmter, mit Freimüthigkeit, Strenge, aber ohne Personalitäten, und er bemerkt selbst, dass wohl viele der hier bestrittenen Meinungen von ihren Urhebern würden aufgegeben worden seyn, wenn zu ihrer Zeit schon alle diejenigen Entdeckungen gemacht die Versuche angestellt, gewesen wären, deren Ergebnisse man itzt kennt, er sieht voraus, dass bei dem Fortschrei-

ten der geolog. Kenntnisse bald auch in seinem Werke Irrthümer werden entdeckt werden. Er theilt es in acht Versuche über die Grundprincipe der Geologie: 1. über Schichtung und (S. 32.) über Lagerung der Gebirgsmassen (mit dem Worte Massen bezeichnet er, was die Deutschen Gebirgsarten waren). 2. (S. 68.) Ueber die Gestalt der Erde (über die statische Figur der Erde und S. 71. über die wirkliche Figur derselben). 3. S. 148. Ueber die Ungleichheiten, welche auf der Oberfläche der Erde vor der Sündfluth existirten und die Ursachen derselben. 4. S. 158. Ueber die allgemeinen und partiellen Formationen. 5. S. 171. Ueber die Reihenfolge der Gebirgsarten. 6. Ueber die Eigenschaften der Gebirge, als mit ihrem respectiven Alter verbunden (S. 193. über die Bestandtheile, den Bau, die specifische Schwere, die Consolidation, die Schichtung der Gebirge; S. 199. über die Lage der Gebirge zum Horizont und gegen einander; über das Fallen und Streichen der Gebirge, die Höhe derselben, die in ihnen enthaltenen Metalle und die Versteinerungen). 7. Ueber die Geschichte der Gebirgslager, als aus ihrem versteinerten Inhalte entnommen, S. 219. 8. S. 227. Ueber Gänge. Eine Menge Entdeckungen, Erfahrungen, Meinungen sind in dieser Schrift zusammengestellt und beurtheilt. Die Uebersetzung verräth zu sehr und zu oft das ausländ. Original; nur wenige Bemerkungen hat der Ueb. beigefügt.

Observations mineralogiques sur les environs de Vienne. Par le Cte Rasoumowsky, membre des Academies Roy. des sciences de Stockholm, de Turin etc. Avec dix planches dessinées d'après nature et coloriés. Vienne, Grund. 1822. 58. *S. in* 4. 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Ein langer Aufenthalt in Wien setzte den einsichtsvollen Verf. in den Stand, eine Menge wichtiger Beobachtungen über die Umgebungen dieser Stadt bis auf mehrere Meilen anzustellen, die er hier bekannt macht, da das, was man bisher darüber in mineralogischer und geognostischer Hinsicht geschrieben hat, ihm nicht befriedigend schien. Denn des Abt Stütz mineralog. Taschenbuch enthaltend eine Oryktognosie von Unter-Oesterreich sey nur eine topograph. Oryktologie, und enthalte viele bloss auf Hörensagen gegründete Angaben. Auch das später erst, als seine Beobachtungen schon ge-

druckt wurden, enthaltene Mém. de Mr. Constant Prevost sur la constitution géognost. des environs de la ville de Vienne, im Journal de physique, hat einen andern Gesichtspunct und beschränkt sich auf die Umgebungen von Baden. Des Hrn. Grafen Beobachtungen sind umfassender und dringen tiefer ein; er gibt von mehrern ausgegrabenen versteinerten Thierskeletten, Zähnen und andern Knochen (die auch meist abgebildet sind) Nachricht; zuletzt auch noch von einigen Alterthümern, Inschriften, Münzen, die man ausgegraben hat, einen kurzen Bericht.

Geognostisches Gemälde von Brasilien, und wahrscheinliches Muttergestein der Diamanten, von W. v. Eschwege, Oberst des Ingenieur-Corps etc. Weimar, L. J. C. 1822. Mit einem Kupfer. VIII. 44. S. 8. 12 Gr.

Der Verf., durch seinen langen Aufenthalt in Brasilien und manche gedruckte Beiträge zur Kenntniss des Landes bekannt, hat auch in dieser (seinem eignen Geständnisse nach) noch unvollkommenen Schrift doch manche falsche Angaben, nach eignen Beobachtungen, berichtigt, theils zu manchen weitern Schlüssen Veranlassung gegeben. Eilf Jahre hindurch bemühte er sich, die Dunkelheit, welche die Formations-Verhältnisse der Gebirgsarten Brasiliens bedeckte, zu zerstreuen, und in den beiden letzten Jahren gelang es ihm, durch vielfältige Untersuchungen mehr Licht zu erhalten. Er entwirft zuvörderst ein Bild Brasiliens (wo mit Ausnahme der jüngern Trapp-Formationen und der meisten Flötzgebirgsarten, so wie der vulcanischen, alle andere europäische Ur- und Uebergangsgebirgsarten vorkommen) im Grossen, von einer fast herzförmigen Gestalt, und insbesondere der Gebirge, dann gibt er eine Uebersicht der Massen oder Bestandtheile des Landes mit Einschaltung (S. 9.) seiner Gedanken über Gebirgsbildung, nach welchen zwei Urbildungen und die jeder zugehörenden Gebirgsarten und insbesondere von denen der 2ten Urbildung der Itacolumit (S. 17.), Eisenglimmerschiefer (S. 21.), Thonschiefer (S. 24.), Itabirit (S. 28), Tapanhoacanga (S. 30.) beschrieben werden. Der 2te Abschn. handelt (S. 34.) von den Diamanten, die in Bras. 1727 zuerst in einigen kleinen Bächen des Districtes von Serro di Frio gefunden worden sind. Auch sie haben (nach S. 37.) ihre Ent-

stehung der zweiten Urbildung zu danken, und zwar scheint ihm das Muttergestein der Diamanten der Brauneisenstein entweder aus der Eisenglimmerschieferbildung, oder was ihm wahrscheinlicher ist, der des Itabirits, zu seyn. Fortgesetzte Beobachtungen, zu denen hier die Bahn gebrochen ist, müssen zu einem noch bestimmtern Resultate führen.

Gewächskunde.

Bryologia germanica, oder Beschreibung der in Deutschland und in der Schweiz wachsenden Laubmoose, von Dr. C. G. Nees von Esenbeck, Dr. Fr. Hornschuch und Jacob Sturm. Erster Theil (mit 12 illum. Kupfertafeln). Nürnberg bei Jacob Sturm. 1823. CLII. und 206 S. gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Die bereits vergriffene und bald in einer neuen Auflage erscheinende Muscologia britannica von Hooker und Taylor (London 1818) gab dem Verf. des vorliegenden Werks die Idee an die Hand, auf gleiche Weise die Laubmoose Deutschlands zu bearbeiten. Wie dies aber bei Unternehmungen der Art zu gehen pflegt: so hat sich während der Bearbeitung der Plan wohl etwas umgestaltet, der Ideen- und Materialreichthum der Verff. so wie das unsern Gelehrten eigenthümliche Streben nach Gründlichkeit und Ausführlichkeit, hat den Umfang so vergrössert und die Behandlung des Gegenstandes so verändert, dass man die erwähnte Muscologie kaum noch als Vorbild und Muster der deutschen Bryologie (wie sie p. II. genannt wird) zu deuten vermag. Es enthält nämlich allein die Einleitung der Bryologia germanica, obschon sie in grösserem Formate gedruckt ist, 24 Seiten mehr, als die ganze Muscologia britannica. Die hieraus hervorgehenden Vortheile und Nachtheile fallen von selbst in die Augen, weshalb wir uns, den Zweck dieser Zeitschrift berücksichtigend, mit einer kurzen Angabe des Inhalts begnügen können. Nach einer Dedication, die an den Staatsminister von Altenstein gerichtet ist, sagen die Verff. einer grossen Anzahl deutscher Botaniker, welche ihre Arbeit unterstützten, und unter denen auch Bridel, Hooker, Schwägrichen, Wahlenberg nicht vermisst werden, ihren Dank. Hierauf folgt die Einleitung, deren er-

ste Abtheilung mehr eine Vorrede ist. Die eigentliche Einleitung zerfällt in neun Abschnitte. I. *Zur Charakteristik der Laubmoose.* Hier wird besonders von der Stellung der Laubmoose in den verschiedenen Systemen gehandelt, der allgemeine Charakter dieser Gewächse erläutert und es werden Beschreibungen der einzelnen Organe gegeben. Sehr schicklich beschliesst eine lehrreiche Anleitung zum Auffinden der Moosblüthen und die Angabe der Hauptwerke über den Bau der Moose dieser Abschnitt. II. *Vom Anatomischen der Moose.* Ausführlich und besonders auf Fr. Nees v. Esenbecks und Hornschuchs eigenthümliche, aber neuerdings von mehrern Seiten in Zweifel gezogene, Ansichten gegründet; mit einer Literatur des anatomischen Baues der Moose. III. *Lebensgeschichte der Moose.* Historisch-kritisch; mit beträchtlicher Literatur, welche in den Text einverleibt ist. Die schon erwähnte Hypothese über Entstehung der Laubmoose aus Algen wird in so fern modificirt und, wie uns scheint, verbessert, als die Mooskeimausbreitungen nur für „*ideelle Conferven. oder für conferven ähnlich,*" erklärt werden; nicht aber für „*geschlossene, d. i. gerade für solche Conferven die ihrem Begriff nach, oder wesentlich und durch ein irriges Geschick Conferven geworden seyen.*" Mit voller Ueberzeugung stimmt auch Rez. der S. 92 ausgesprochenen Ansicht über Sexualität der Moose bei. IV. *Zur Physiologie der Moose.* V. *Geographische Verbreitung der Moose.* Für den Zweck dieses Werks ausreichend und in lebendiger Schilderung. VI. *Gebrauch und Nutzen.* Nach Bridel und Heinzius wenig bekannter Dissertation: de muscorum notis et salubritate. Goettingae 1747. 4. VII. *Geschichtliches.* 1. Abtheilung: ohne Ueberschrift; zur Kenntniss der Moose überhaupt. 2. Wachsthum der deutschen Mooskunde insbesondere. Zu dem ersten Abschnitte scheint uns doch zu viel Gelehrsamkeit am unrechten Orte verwendet. Mehr möchte sich eine so ausführliche Geschichte der Mooskunde als Einleitung für Species muscorum eignen, für die Bryologia germanica war gewiss der 2te Theil dieses Abschnitts hinlänglich. VIII. *Literatur zur Mooskunde;* in mehrern Abschnitten, sehr reichhaltig und brauchbar. IX. *Conspectus generum muscorum Germaniae.* In einer Tabelle, nach Bridels neuester Anordnung mit geringen Abweichungen. Hiermit schliesst die Einleitung. Die Einrichtung des Werkes selbst ist folgende: vor jeder Gattung wird zuerst der

sentliche, dann der natürliche und allgemeine Charak- gegeben, das wichtigste Anatomische und Physiologi- e und die Geschichte der Gattung in Bezug auf die Deutschland einheimischen Arten hinzu gefügt, auch einer Gattung eigenthümlichen Kunstausdrücke erläu- t und Bemerkungen mancherlei Art, bei artenreichern ttungen auch ein Conspectus specierum beigebracht. of den Namen der Art folgt die Diagnose in lateini- her und deutscher Sprache, dann kommen die zahlrei- en Citate, die genaue Beschreibung, Angabe der Abar- , der Fundörter und Sammler, und kritische und an- re Anmerkungen. Die folgenden Gattungen und Ar- sind in diesem ersten Bande, und zwar wie sich n den schon um manche Zweige der Botanik verdien- Verff. erwarten liess, trefflich abgehandelt. Fam. I. *aginulati*. 1.: *Sphagnum* Dill. 8 Arten, unter nen *S. immersum* aus der Gegend um Bonn, völlig neu Fam. II. *Vaginulati olocarpi* (soll heissen: locarpi von ὅλος) 1ste Reihe *acrocarpi*, 1ste Abtheil. temi: 2. *Phascum Schreb.* mit 21 Arten, unter wel- en P. Lucarianum und affine neu sind. 3. *Voitia* ornsch. 1. Art. Es fällt Rez. auf, auch hier die Sitte r neuern, jede Art und selbst die einzige einer Gat- ing zu diagnosiren (s. v. v.) befolgt zu sehen. Voitia erade beweiset aber die Unzweckmässigkeit dieser Ge- wohnheit, indem die auf der Parry'schen Expedition ent- eckte Art, welche damals den Verfn. unbekannt war, benfalls eyförmige und (obschon undeutlich) zugespitzte lätter besitzt, so dass also die Phrase jetzt auf beide rten anzuwenden wäre. 2te Abtheil. *gymnostomi*. 4. *yramidula Brid.* 1. Art. 5. *Schistidium Brid.* 5 Ar- n. 6. *Schistostega* Mohr. 1 Art. Die Verf. vermuthen, ss diesem Moose das Deckelchen fehle, oder dass es enigstens noch nicht entdeckt sey, indem der dafür haltene Theil mehr eine Bildung des innern Peristoms seyn scheint. 7. *Gymnostomum Hedw.* mit 22 Ar- n, unter denen 1. neuerlich von G. Heimii unterschie- ne: G. affine, und 7 unbeschriebene: G. subulatum, tillimum, calcareum, pomiforme, microcarpum, brevi- lum, pallidisetum. 3te Abtheil. *peristomi*. 8. *Hyme- stomum* 7 Arten, von welchen 5 neu: H. squarrosum, liquum, brachycarpon, subglobosum, crispatum. Nur weit geht dieser erste Theil. Die beigefügten nach t der Muscologia britannica, doch mit weniger Oeko- omie des Raums gearbeiteten, auch illuminirten Kupfer-

tafeln sind von der geübten Hand des dritten Heraus-
bers und Verlegers gearbeitet. Es werden sämmtl
Arten und oft auch die verschiedenen Formen einer S
cies dargestellt. So stellen die ersten 3 Tafeln und
eine Hälfte der 4ten Sphagna dar, die 2te Hälfte
Taf. 5. 6. 7. Phasca, die 8te Tafel Voitia, Pyramid
Schistidium. Auf der 9ten sind Schistostega und
Theil der Gymnostoma befindlich, die übrigen nehmen
10te, 11te und zum Theil die 12te Tafel ein, auf
cher letzteren auch die 7 Arten von Hymenostomum
gefunden haben. Die meisten der Darstellungen sind
nur einige scheinen aus Sturms Flora, und Hooker
Taylor Muscologie entlehnt zu seyn. Sie sind meis
vorzüglich gearbeitet und eine Zierde dieses wic
gen dem deutschen Boden entkeimten bryologis
Werkes, dessen schneller Fortsetzung und Beendig
gewiss alle Freunde der Mooskunde mit uns entg
sehen.

— *Scottish cryptogamic flora, or coloured fig*
and descriptions of cryptogamic plants found
Scotland, and belonging chiefly to the ord
Fungi; and intended to serve as a continua
of English Botany. By Robert Kaye Grev
Esq. F. R. S. E. member of the Wernerian
hist. society etc. No. 1 — 10. Edinburgh 1822 —
Each 5 coloured plates et text 8vo. 4 sh.

Seit dem Monate July 1822 gibt der Esquire Gr
ville, schon bekannt dem botanischen Publikum dur
mehrere Aufsätze in den Schriften der Werner-Edinburg
schen Gesellschaft und durch seine Monographie
Erineum (Edinbg. phil. Journ. No. IX. Jan. 1822)
Kryptogamen-Flore Schottlands in Abbildungen und
schreibungen heraus. Jeden Monat erscheint eine Nu
mer dieser eleganten, aber freilich auch kostbaren Sam
lung von Abbildungen. Jede Nummer enthält 5
dem Verf. selbst gezeichnete illuminirte Kupfertafeln,
eben so viel Blättern Text. Jene stellen die Art in
türlicher Grösse, durchschnitten, kleiner, einmal im G
zen schwarz, und dann nochmals sehr stark vergröss
dar, um den innern Bau zu verdeutlichen, und es schl
sen sich in dieser Hinsicht diese Abbildungen wohl
Ditmar's leider unterbrochene Bearbeitung der deutsch
Pilze für Sturm's Flora an. Der Text enthält lateinis

und englische Benennung, gibt die Ordnung an, wohin die Art nach den verschiedenen Systemen gehört, hierauf lateinische und englische Gattungs- und Artdefinition; Citate, Fundort und ausführliche Beschreibung nebst kritischen und andern Bemerkungen in englischer Sprache, nach Erklärung der Tafel. Die uns vorliegenden 10 Hefte enthalten folgende Arten: No. I. July 1822. 1. *Sclerotium durum*, 2. *Agaricus floccosus*, 3. *Isaria microscopica Grev.* auf Trichia clavata, 4. *Aecidium Thalictri Grev.* auf Thalictrum alpinum, welches Rez. aus Island erhielt; keineswegs nur Roestelia, wie der Verf. will. 5. *Peziza ochracea Grev.* No. II. August 1822. 6. *Sphaeria spermoides*, 7. *Aecidium Pini* et var. epikyl., 8. *Uredo Geranii*, 9. *Agaricus turgidus*, 10. *Fusarium tremolloides* (ist Dacryomyces Urticae NE.) No. III. Septbr. 1822. 11. *Peziza plumbea Grev.*, 12. *Uredo oblongata Lk.* (mit Ausschluss einiger Citate), 13. *Cryptosphaeria (Grev.) Taxi Grev.* (Sphaeria T. Sowerby), 14. *Polyporus hispidus Fr.*, 15. *Puccinia Rosae* (Phragmidium mucronatum Lk.) No. IV. Octbr. 1822. 16. *Echinella fasciculata Lyng.*, 17. *Puccinia Buxi* DC., 18. *Amanita nivalis Grev.*, 19. *Uredo effusa v. Str.*, 20. *Naemaspora Rosarum Grev.* No. V. Novbr. 1822. 21. *Erineum Betulae DC.* (roseum Schultz), 22. *Erineum pyrinum*, 23. *Agaricus tuberosus Bull.*, 24. *Hysterium Rubi*, 25. *Echinella paradoxa Lyngb.* No. VI. Decbr. 1822. 26. *Hysterium Juniperi Grev.*, 27. *Cylindrosporium (Grev.) concentricum Grev.*, 28. *Agaricus odorus*, 29. *Puccinia Fabae Grev.*, 30. *Glojonema apiculatum Grev.* No. VII. Jan. 1823. 31. *Uredo Lini*, 32. *Aspergillus (?) penicillatus Grev.*, 33. *Erineum aureum*, 34. *Cyathus crucibulum*, 35. *Echinella circularis Grev.* No. VIII. Febr. 1823. 36. *Helvella Mitra*, 37. *Clavaria fragilis*, 38. *Lycogala miniata*, 39. *Sphaeria verrucosa Grev.* Auf dem Huthe des Polyporus abietinus, höchst ausgezeichnet, 40. *Lycogala minuta Grev.* Scheint ein Leocarpus Lk. zu seyn, dem calcareus sehr verwandt, wo nicht derselbe. No. IX. März 1823. 41. *Agaricus gilvus*, 42. *Puccinia Heraclei Grev.*, 43. *Phacorhiza erythropus Grev.* (Typhula Fr.), 44. *Hydnum repandum*, 45. *Cryptosphaeria Tamariscinis* (Tamaricis) *Grev.* No. X. April 1823. 46. *Merisma foetidum*, 47. *Sphaeria aurea Grev.*, 48. *Scleroderma verrucosum*, 49. *Clavaria (?) trichopus Grev.*, 50. *Cucurbitaria (Gray) pinastri Grev.*

Medicin.

Ant. Scarpa's neue Abhandlungen über die Schenkel- und Mittelfleischbrüche nebst Zusätzen zu den Abhandlungen über die Leisten- und Nabelbrüche, nach der zweiten Auflage des Originals bearbeitet, mit einer Anleit zu der Zergliederung der Leistengegend und einer Erläuterung der Entwickelungsgeschichte der Hoden vermehrt v. D. Burkh. W. Seiler, Kön. Sächs. Hofr. u. s w. Mit 7 Kupfert. Leipzig, Engelmann 1822. 8. *S.* X. *und* 488. 3 *Rthlr.*

Scarpa's Ruhm als Anatom und Wundarzt ist durch so viele Meisterwerke begründet, dass Ref. kein Wort über das Verdienst des Hrn. Hofr. S., welches er sich durch die Verdeutschung der Scarpa'schen Abhandlungen über die auf dem Titel genannten Gegenstände um alle diejenigen erworben hat, die der italiänischen Sprache urkundig sind, zu sagen nöthig hat. Aber diese Uebersetzung gewinnt einen noch grössern Werth durch die vielen und wichtigen Zusätze, womit der Hr. Herausg. sie ausgestattet hat. Dahin zählen wir die gründliche Anweis. zur Zergliederung der Leistengegend, die genaue anatomische Beschreibung derselben, und die Enwickelungsgeschichte der Hoden. Ein nicht minderes Verdienst des Hrn. Hofr. Seilers setzt Ref. darein, dass er die Synonymie der verschiedenen Theile, welche in der Leistengegend liegen, mit einer Vollständigkeit beigebracht hat, welche einen oder den andern Nachtrag dazu zu liefern, zu einem sehr schweren Geschäfte macht. Schon früher, als der Vf. noch der Universität in Wittenberg zur Zierde gereichte, fing er in einigen Programmen an, die Synonymie der Anatomie, die leider zu einem so grossen Umfange gediehen ist, dass das Studium dieses für den Anfänger so trocknen Theils der Medicin noch lästiger und abschreckender wird, zu bearbeiten. Ref. freut sich sehr, dass der Vf. diese Materie seit jener Zeit nicht aus den Augen verloren hat. Möchte er doch die ganze Anatomie in einer besondern Schrift auf eine solche Weise durchgehen, wie er es hier mit der Leistengegend gethan hat; wie sehr würde die Ungewissheit, welcher Theil eigentlich gemeint sey, verschwinden, wenn man alle noch so verschiedenen Namen, womit ein und derselbe

Theil von verschiedenen Schriftstellern alter und neuerer Zeit belegt worden ist, mit einem Blicke zu übersehen im Stande wäre! — Unerwartet war die Aeusserung des Hrn. Hofr. S. am Ende der Vorrede dem Ref., dass seine frühere Bearbeitung von Scarpa's Abhandlungen über die Brüche in Deutschland nicht den Beifall gefunden, oder richtiger von Aerzten und Wundärzten nicht so gekauft worden sey, dass der Vorsatz ausgeführt werden könnte, nach Anderloni's vortrefflichen Zeichnungen und Stichen eine vollständige Monographie über die Brüche zu liefern, wozu Hr. Hofr. S., wir mögen seine anatomische Kenntnisse, oder seine Bekanntschaft mit allem, was über dieses so allgemeine Leiden der Menschheit geschrieben worden ist, oder seine Erfahrung berücksichtigen, ganz der Mann ist. Wenn doch der Absatz jenes Werks, dessen Verlag einen bedeutenden Geldaufwand erfordert hat, durch gegenwärtige Anzeige so befördert werden könnte, dass wir bald die frohe Aussicht auf die gewisse Erscheinung der hier wieder ins Andenken gebrachten Monographie der Brüche erhielten. Die Abh. vom Schenkelbruche hebt, nachdem der Gegenstand selbst vorher genau bezeichnet worden ist, damit an, dass S. die eigene Art, wie das Fallopische Band theils an dem Schaambeine, dem Gimbernatschen Bande und dem Schenkelringe befestiget ist, theils mit der Schenkelbinde, deren *verschiedene* Theile genau angegeben werden, mit dem sichelförmigen Fortsatze und der eyrunden Grube, theils endlich mit der Darmbein-Aponeurose und der queren Binde zusammenhängt, beschreibt, zugleich aber von der Scheide der Schenkel-Gefässe, ihrem Bande und der Scheidewand des Schenkelrings, welcher Astley Cooper den Namen der Fascia propria beigelegt hat, handelt. Hierauf beschreibt Sc. den Ursprung und die Zunahme des Schenkelbruchs, seine Lage an dem obern Theile des Schenkels, und seine Merkmale, wodurch man theils das Daseyn eines solchen Bruchs, theils seinen Unterschied von einem Leistenbruche kennen lernt. (Ein starker Zusatz des Hrn. Hofr. S. beschreibt den äussern Schenkelbruch.) Bei der Beschreibung der Operation des eingeklemmten Schenkelbruchs wird dem Einschnitte von oben nach unten und schräg nach innen gegen das Schaambein zu der Vorzug vor dem Einschnitte in senkrechter Richtung nach oben zu ertheilt, und zugleich untersucht, in wiefern die Hüftbeinloch-Schlagader dieser Operation hinderlich seyn könne. Bei dieser Gelegenheit sind von

dem Hrn. Herausg. die neuern Untersuchungen über der abweichenden Verlauf dieser Schlagader beigebracht. Auch der Erzählung einer von Mursinna mit unglücklichem Erfolge unternommenen Operation eines eingeklemmten Schenkelbruchs hat Hr. S. einen Zusatz beigefügt, worin theils seine Meinung über die Ursache des unglücklichen Ausgangs jener Operation ausgesprochen, theils versichert wird, dass bei einem entstehenden Bruche die wichtigen Schlagadern nicht immer abwärts gedrängt werden und dass zwar die Trennung des Fallopischen Bandes nicht immer ohne Gefahr sey, aber auch die Besorgnisse bei der Operation eingeklemmter Schenkelbrüche nicht allzu weit getrieben werden dürfen. Diesen Aufsatz Scarpa's beschliesst ein langer und wichtiger Zusatz des Herausg., welcher sich über das operative Verfahren bei eingeklemmten Schenkelbrüchen verbreitet. Da sich in den neuern Zeiten über dasselbe verschiedene Meinungen gebildet haben, so war die Zusammenstellung derselben schon wegen des leichten Ueberblicks verdienstlich, aber noch mehr Verdienst hat sich Hr. S. um den praktischen Wundarzt dadurch erworben, dass er, wenn der Schnitt zur Erweiterung der die Einklemmung bewirkenden Theile gewählt wird, eine Norm aufstellt, bei welcher die wenigste Gefahr, ein bedeutendes Blutgefäss zu verletzen, obwaltet. Wird die Ausdehnung dem Einschneiden vorgezogen, so empfiehlt Hr. S. den von Ohle verbesserten Arnaudschen Haken, und gibt mehrere Regeln welche bei dieser Operations-Weise zu befolgen sind. Auch ist auf der 7ten Kupfert. ein schmales, gerade Knopfbistouri mit kurzer, gewölbter Schneide und langem Talon abgebildet, das Vorzüge vor dem gewöhnlichen geraden Knopfbistouri dadurch erhalten hat, dass es da wo sich gegen die Schneide zu der Knopf endigt, einen kleinen Vorsprung hat, wodurch der Operateur sogleich davon in Kenntniss gesetzt wird, dass bei einem tiefern Einführen des Bistouri's der Rand des Gimbernatschen Bandes überschritten werden würde. — Ref. bedauert dass er wegen Beschränktheit des Raumes die übrigen Abschnitte des Buchs nicht mit gleicher Vollständigkeit ausziehen, und das viele Gute und Neue bemerklich machen kann, was Hr. Hofr. S. in den zahlreichen Zusätzen mitgetheilt hat.

Ueber die zweckmässigste Anwendung de[r] Haus- und Flussbäder zur Erhaltung der Gesund[heit]

heit, Jugend und Schönheit. Eine auf Erfahrung gegründete Anleitung, das Baden nützlicher zu machen, von Dr. Georg W. Chr. v. Kahtlor. Wien, Schaumburg und Comp. 1822. 8. S. XI. 290. 1 Rthlr. 8 Gr.

Ein nützliches Buch, welches wir nicht blos Aerzten, sondern auch und vorzüglich dem nicht ärztlichen Publicum empfehlen. Wer sollte wohl die trefflichen Wirkungen des Badens verkennen, dem unsere Vorfahren einen grossen Theil ihrer Gesundheit und Stärke verdankten? Um so dankenswerther ist die Arbeit des Herrn v. K. Denn wie viele mögen sich baden, ohne die dabei nothwendigen Regeln zu beobachten und sich demnach öfterer schaden! Uebersicht des Inhalts. S. 1—41 hat der Vf. Hufeland's Ansichten über die Wirkung der Bäder und deren zweckmässigsten Gebrauch vorausgeschickt. (Er hat diese Abhandlung des verehrten Hufeland ganz abdrucken lassen, theils deshalb, weil er die Ansichten desselben beleuchten wollte, theils, weil diese bereits vor 20 Jahren erschienene kleine Schrift vergriffen ist, und sonach eine Verweisung auf sie von geringem Nutzen geblieben wäre.) S. 43. beginnt die eigene Abhandlung des Vfrs. Einleitung. I Abschn. Ueber die Haut und ihre Verrichtungen im gesunden und krankhaften Zustande des Körpers, und Folgerungen aus diesem Abschn. über die Wirkung der Bäder. II. Abschn. Ueber die Verschiedenheit der Wirkung der Bäder nach der Verschiedenheit des Grades ihrer Wärme. Marcard's Ansichten; des Vfrs. Erfahrungen (31 Beobachtungen.) III. Abschn. Resultate aus des Vfrs. Beobachtungen. Seine Erklärung der Wirkungsweise der heissen, sehr warmen, warmen, lau warmen, kühlen, kalten und sehr kalten Bäder. IV. Abschn. Ansichten des Verf. über die zweckmässigste Anwendung der Haus- und Flussbäder, um möglichen Störungen der Gesundheit zu entgegnen. Die dienlichste Wärme der Bäder für Menschen im Mittelalter, für Kinder, für Alte. Ueber die zweckmässigste Anwendung der Haus- und Flussbäder, um eingetretene Störungen der Gesundheit zu heben. Ueber den Einfluss der Bäder auf Schönheit. Das zweckmässigste Verfahren vor, bei und nach dem Baden. Erklärung der Ursachen, warum der bisherige Gebrauch der Haus- und Flussbäder wenig nützte und oft schadete. Ueber die zweckmässigste Einrichtung eines Badehauses. Die besten Stellen in Flüssen zum Ba-

den. Vorzüge der Flussbäder. Möge der wackere Verf. den Beifall finden, den seine Schrift verdient, und möchten doch besonders Eltern und Erzieher dieselbe ihrer Aufmerksamkeit würdigen u. benutzen. Den etwas schwerfälligen Styl wird man ihm hoffentlich gern verzeihen.

Cüllerier, erster Wundarzt des Spitals der Venerischen zu Paris, über die Lustseuche, ihre Zufälle und Heilmittel. Mit Zusätzen herausgegeben von Dr. J. Kl. Renard, Grosherz. Hess. Medic. Rathe etc. Lehrer der gerichtl. Medicin, und medic. Polizei an der medic. Fak. zu Mainz u. s. w. Mit zwei Steihtafeln. Mainz, 1822. Kupferberg. S. XXIII. 448. 1 Rthlr. 16 Gr.

Der Vf. ist derselbe, dessen treffliche Abhandlungen über Tripper, Bubonen und Schanker uns der verdiente R., der uns schon so manches Gute aus der französ. Literatur mitgetheilt, bereits im J 1815 bekannt gemacht hat. Die in der vorliegenden Schrift enthaltenen Aufsätze des Herrn C. über die Lustseuche etc. sind ebenfalls aus dem Dictionnaire des sciences médicales entlehnt und werden ohne allen Zweifel den Beifall, der schon damals den obengenannten Abhandlungen zu Theil wurde, in noch grösserem Maasse erndten. Der Vf. beschäftigt sich bereits über 30 Jahre mit Behandlung venerischer Krankheiten aller Art in einer derselben eigends gewidmeten grossen Krankenanstalt der Hauptstadt Frankreichs, und zahlte schon vor 8 Jahren über 80,000 darin behandelte Kranke; ausserdem wurde ihm die reichlichste Stadtpraxis in dem bevölkerten Paris, das in dieser Hinsicht so viele Gelegenheit darbietet, zu Theil. Aus diesen Umständen wird es Jedem einleuchten, welchen Werth die Arbeiten eines Mannes von solchen Erfahrungen haben müssen, und zwar um so mehr, da derselbe nicht blos Praktiker, sondern zugleich klinischer Lehrer ist. Besondern Dank verdient der gelehrte Uebers. dafür, dass er zu noch grösserer Vervollkommnung der Schrift ein paar kleine Artikel, welche nicht von C. verfasst sind, aus derselben Quelle ausgehoben und eingeschaltet hat, wie z. B. den Aufsatz von dem Priapismus von Dr. Louyer-Villermay und den von dem Mercurialzittern von Dr. Merat, treffliche Arbeiten (der Artikel Quecksilber ist jedoch nicht aus dem Dictionnaire, sondern rührt von einem Schüler des Vfs. her). In den sämmtlichen Auf-

sätzen findet man äusserst wichtige praktische Anweisungen, auch mehrere neue Anwendungsarten von theils neuen, theils bereits bekannten Mitteln, wie z. B. das salzsaure Gold, die salzsaure Platina, das Spiesglas und die ächte Anwendungsart und Vorschrift des Felsischen Trankes. Die in den einzelnen Aufsätzen zerstreut vorkommenden Arzneiformeln hat der Uebers. nach unserer gewöhnlichen Art Recepte zu schreiben, lateinisch beigeführt. Eine speciellere Anzeige des Inhalts verbietet Ref. die Reichhaltigkeit der Schrift, welche, wie er mit Gewissheit vermuthet, ohnedies bald in den Händen eines jeden gebildeten Arztes und Wundarztes seyn wird. (Die beigefügten Tafeln enthalten Abbildungen von Obturatoren.)

Eine auf Versuche gegründete Untersuchung über die Gesetze der Functionen des Lebens mit einigen Bemerkungen über die Natur und Behandlung der innern Krankheiten, nebst einem Berichte des Instituts von Frankreich über die Versuche von Le Gallois, von A. P. Wilson Philip, M. Dr, Mitglied der Königl. Gesellschaft von England u. s. w. Nach der zweiten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Dr. Jos. v. Sontheimer, Oberarzt, Ritter etc. Stuttgart. Metzler. Buchh. 1822. 8. S. XII. 310. 1 Rthlr. 8 Gr.

Erster Theil. Von dem Zustande unserer Kenntniss in Betreff des Princips, von welchem die Thätigkeit des Herzens und der Blutgefässe abhängt, und von der Beziehung, welche zwischen ihnen und dem Nervensysteme besteht. 1. Cap. Bericht des franz. Instituts über das Werk von Le Gallois. 2. Cap. Bemerkungen über denselben. Zweiter Theil. Versuche in der Absicht angestellt, um die Gesetze der Lebensfunctionen zu bestimmen. (Diese Versuche, womit sich die vor uns liegende Schrift ausschliesslich beschäftigt, sind an lebendigen Thieren, hauptsächlich warmblütigen, angestellt worden, und zwar mit grösster Sorgfalt und gewissenhafter Genauigkeit, indem sie, um alle Täuschung zu vermeiden, meistens öfters mit gleichem Erfolg wiederholt wurden). 1. Cap. Von dem Princip, von welchem die Thätigkeit des Herzens und der Gefässe des Kreislaufs abhängt. 2. Cap. Von der Beziehung, welche zwischen den Herzen, den Gefässen des Kreislaufs und dem Nervensystem be-

steht. 3. Cap. Von dem Princip, von welchem die Thätigkeit der Muskeln mit willkührlicher Bewegung abhängt, und von der Beziehung, welche sie zum Nervensysteme haben. 4. Cap. Von den vergleichenden Wirkungen der an das Gehirn und Rückenmark angebrachten Reize auf das Herz und die Muskeln der willkührlichen Bewegung. 5 Cap. Von dem Princip, von welchem die Thätigkeit der Gefässe der Absonderung abhängt, und von der Beziehung, welche sie zum Nervensystem haben. 6. Cap. Von dem Princip, von welchem die Thätigkeit des Nahrungscanals abhängt, mit einigen Bemerkungen über eine Meinung von Hunter. 7 Cap. Von der Beziehung, welche der Nahrungscanal zum Nervensystem hat. I. Abschn. Von dem Verdauungsprocess. II. Von den Wirkungen auf den Magen und die Lungen bei der Zerstörung gewisser Portionen des Rückenmarks im Vergleich mit jenen bei der Durchschneidung eines oder beider Nerven des 8. Paars. 8. Cap. Von der Ursache der thier. Wärme. 9. Cap. Von dem Nutzen der Ganglien. 10 Cap. Von der Beziehung, welche die Lebenskräfte zu einander haben, und von der Ordnung, in welcher sie beim Sterben aufhören. 11. Cap. Von der Natur der Lebenskräfte. 12. Cap. Eine Uebersicht der Folgerungen aus den vorhergehenden Versuchen und Beobachtungen. Dritter Theil. Von der Anwendung der vorhergehenden Versuche und Beobachtungen, die Natur der Krankheiten zu erklären, und ihre Behandlung zu verbessern. 1. Cap. Von dem Blutschlagfluss. 2. Cap. Von der Entzündung. 3. Cap. Von dem Nervenschlagfluss. 4. Cap. Von den Krankheiten des Rückenmarks. 5. Cap. Von dem Asthma und der Dyspepsie. 6. Cap. Von der Asphyxie. Anhang. — Diese genaue Inhaltsanzeige wird hinreichen, um eine Idee von der Reichhaltigkeit des Werks und der hohen Wichtigkeit des darin abgehandelten Gegenstandes zu geben. Der Vf. kann dem scharfsinnigen *Parry* mit allem Recht an die Seite gesetzt werden, und Herr von S. verdient grossen Dank, dass er diese treffliche Untersuchung, deren Werth bereits unsere vorzüglichsten kritischen Zeitschriften öffentlich anerkannt und ausgesprochen haben, auf vaterländischen Boden verpflanzt hat. Die Physiologie hat dadurch einen unendlichen Schatz gewonnen, und die prakt. Medicin bedeutende Winke erhalten. Ph. Wilson's Werk darf daher in keiner Bibliothek fehlen.

Praktische Anleitung zur Zergliederung des menschlichen Körpers. Ein Hülfsbuch bei anatomischen Uebungen für seine Schüler entworfen von Aloys Michael Mayer, D. der Arzneik. ord. öff. Lehrer der Anatomie an der Hochschule zu Wien etc. Wien, Beck. 1822. 8. *S.* 219. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Herr Prof. M. hat mit diesem Hülfsbuche gewiss nicht blos seinen Schülern, sondern auch allen denen, welche die Anatomie praktisch studiren wollen, und besonders denjenigen, welche sich einer solchen Anleitung Behufs der Selbstübung in der Zergliederungskunst bedienen wollen, ein sehr angenehmes Geschenk gemacht. Auch werden die Meister in der Anatomie manche Verfahrungsart und manchen Handgriff daraus kennen lernen, welche dem erfahrnen Vf. eigenthümlich sind, und beachtet zu werden verdienen. Die Schrift beginnt mit einer vollständigen Aufzählung und Beschreibung der zur Zergliederung nöthigen Instrumente, mit Angabe ihres besondern Gebrauchs; hierauf folgen die Abschnitte: von der Zubereitung der Hautdecken, der Muskeln, der Eingeweide und Sinnorgane, alsdann geht der Vf. zur Eröffnung der Brust- und Bauchhöle über, um die Lage der in denselben enthaltenen Eingeweide zu betrachten, gibt ferner eine Uebersicht sämmtlicher Eingeweide in ihrer Lage, und schliesst mit der besondern Zubereitung der einzelnen Organe beider Höhlen. Es folgen nun die Abschnitte: von der Aufbewahrung mancher Eingeweide, — dem Verschliessen der Präparatengläser, — von dem Firnisse; ferner von der Einspritzung und Bearbeitung der Arterien, um sie zu verfolgen und darzustellen; — von der Einspritzung der Venen, zu gleichem Zweck; — von der Einspritzung der Lymphgefässe mit Quecksilber; letztlich, von der Zubereitung der Nerven und Bänder. Von der Reinigung und Zubereitung der Knochen von erwachsenen Personen sowohl als von Kindern, und von der Verfertigung der natürlichen Skelette. Von der Zerlegung des Schädels in die ihn zusammensetzenden Knochen. — In einem Anhange wird endlich eine kurzgefasste Anleitung zur Einbalsamirung der Leichname gegeben.

Poesie.

Holbergs Lustspiele, übersetzt von Oehlenschläger. 4ter Theil. Leipzig, bei Brockhaus. 1823. 2 Rthlr. 12 Gr.

Die ersten drei Theile sind vor einigen Monaten in diesen Blättern angezeigt worden. Der Uebersetzer ist sich in diesem vierten Thaile gleich geblieben, und hat wohl daran gethan: wir aber wollen nicht wiederholen, was wir dort über seine schätzbare Arbeit gesagt haben. In der Vorrede vertheidigt sich Hr. O. gegen einen Rec. des Conversationsblatts mit Einsicht, Ruhe und bescheidenen Anstand. Es enthält aber dieser Theil folgende Stücke: Erasmus Montanus, Pernille als Tochter vom Hause, die Unsichtbaren, viel Geschrei und wenig Wolle, die honette (honnete) Ambition, der Poltergeist, und Don Ranudo, (oder rückwärts gelesen, o du narr,) den bekanntlich Kotzebue, aber nach der neuern deutschen Uebersetzung, schon bearbeitet hat und worin Iffland so gern auftrat.

Germanikus. Trauerspiel von Carl Ludwig Wurstemberger. Zürich, bei Orell, Füssli und Comp. 1822. 9 Gr.

Die Trauerspiele quellen in Deutschland seit einigen Jahren hervor, wie — Wasser. Sie verfliessen aber auch grösstentheils wie Wasser, und sehr selten dringt eins nur bis zu den Bretern hindurch. Auch dieser Germanicus wird schwerlich dahin gelangen. Was darin vorgeht, wäre wohl gut und zu einem Schauspiel geeignet: aber man bekömmt davon fast gar nichts zu schauen, sondern die Leute reden nur davon, wenn's vorbei ist; wohl auch ganz Nichtiges, indem draussen, hinter den Coulissen, das Allerwüthigste, was über das Ganze entscheidet, vorgeht, — wie in der ganzen, langen, ersten Scene des fünften Aufzugs. Dabei reden sie alle, Eins wie das Andere, einander gleich und ziemlich ordinaire, wiewohl sie zu den Herrschern der Welt gehören; platzen auch mit ihrer ausserordentlichen Schändlichkeit, wie mit ihrer ausserordentlichen Tugend, so, ohne alle Umstände heraus, dass man billig erstaunen muss, wie, selbst ein überaus einfältiges Zeitalter vorausgesetzt, was doch das, des Tibe-

rius, gewiss nicht war, solche über die Welt mitentscheidende Dinge, unter diesen Umständen und von diesen Personen haben zu Stande kommen können. Indessen: es geschieht doch so; bei dem Verf. nämlich. Die besten Jamben machen diese hohen Römer auch nicht; oder will man viele, wie S. 8:

> Ich tadle nicht den Hass; wer glaubet denn,
> Du seyst blind zu gehorchen nur geboren?

gelten lassen. Auch den Schwung der Sprache kann man von diesen Zeilen abnehmen. — Es thut uns Leid, von dem reinlich gedruckten Werkchen nichts Günstigeres sagen zu können.

Dramatische Spiele von Pius Alexander Wolff. 1ster Band. Berlin, bei Duncker und Humblot. 1823. 1 Rthlr. 16 Gr.

So wie es Schauspiele gibt, (und nur allzuviele,) die eigentlich nicht gespielt, sondern nur gelesen seyn wollen, darf es deren ja wohl auch geben, die eigentlich nicht gelesen, sondern nur gespielt seyn wollen. Diese sind meistens von Schauspielern verfasst; und die dramatischen Spiele des ausgezeichneten Künstlers, des Hrn. W. in Berlin, Göthe's, wenn auch in letzter Zeit etwas ungetreuen Schülers, gehören darunter. Sie machen, nach den Wünschen des Verfs. herausgeputzt und gut gespielt, *eine angenehme* Wirkung, und *Preciosa* — freilich mit Maria von Webers charakteristischer, trefflicher Musik — hat sogar ein gewissermassen glänzendes Glück gemacht; macht es auch hin und wieder noch. Behauptet man nun, dass diese Stücke eigentlich nicht gelesen seyn wollen: so behauptet man damit doch nicht, dass sie es gar nicht werden sollten; und so werden diese, des Hrn. W., auch gedruckt nicht Wenigen willkommen seyn; am meisten denen, die sie von der Bühne kennen und beim Lesen die Vorstellung im Geiste an sich vorüber gehen lassen; etwa so, wie man eine vollstimmige Musik an sich vorüber gehen lässt, wenn man einen gutgeschriebenen Klavierauszug durchspielt, oder wie man sich ein Gemälde beim Anblick eines treuen Kupferstichs vergegenwärtigt. Wie aber solch ein Klavierauszug, solch ein Kupferstich, auch für sich, und ohne dass man die Werke selbst kennt, Vergnügen, wenn gleich weniger, machen kann: so dürfte es auch mit diesen Thea-

terstücken, hat man sie nicht gesehen, der Fall seyn. Am sichersten können wir das von der Preciosa versprechen, die überhaupt das beste der hier gelieferten Stücke ist, und die, wenn Hr. W. den 2ten und 3ten Akt so auszuführen vermocht hätte, wie er den ersten ganz, und den 4ten zum Theil, ausgeführt hat, sogar ein treffliches Schauspiel geworden wäre. — Da die hier abgedruckten Stücke schon bekannt sind, brauchen wir nichts weiter, als sie zu nennen. Man findet hier: *Pflicht um Pflicht*, Schauspiel in Einem Akte, zum Theil in Versen, zum Theil in Prosa; *Preciosa*, Schauspiel in vier Akten, in Versen, und grösstentheils in gereimten, die auch leicht hinfliessen und sich vorzüglich gut sprechen; *Cäsario*, Lustspiel in fünf Akten und in Prosa; *Adele von Budoy*, Singspiel in Einem Akte, in Versen — welches letzte Stück einer berühmten deutschen Sängerin zu gefallen gedichtet seyn soll; wofür sich diese bedanken mag: wir aber finden keinen Grund einzustimmen; das kleine Ding will wenig sagen und vermisst sich doch Mancherlei, was nur bei sehr grossen Dingen verstattet seyn sollte. — Das Büchlein ist sehr hübsch gedruckt.

Johann Milton's verlornes Paradies. Neu übersetzt von Samuel Gottlieb Bürde. Erster Theil. Breslau, bei J. F. Korn d. ä. 1822. 8. 259 S. Zweiter Band. Schreibp. 2 Rthlr. 12 Gr. Druckp. 2 Rthlr.

Dreissig Jahre sind es nun, seit die erste Verdeutschung des weltberühmten Milton'schen Gedichts durch diesen Uebersetzer erschien, der sich dadurch vielen Dank und Ruhm erwarb. Jetzt, bei einer neuen Ausgabe seiner Uebersetzung, fand er für nöthig das Ganze umzuschmelzen und in einer neuen Gestalt erscheinen zu lassen. Richtigkeit und Klarheit des Sinnes mit Kürze des Ausdrucks war sein Hauptaugenmerk. Den deutschen Lesern zu Gunsten hat er bald einige Milton'sche Ausdrücke (um Nebenbegriffe zu vermeiden, die das Erhabene ins Gemeine, das Ernste in das Possirliche herabziehen) mit andern vertauscht, bald manche Stelle abgekürzt und hier und da Verse ganz übergangen, weil ihnen ein Anstrich von Possirlichkeit nicht zu benehmen gewesen wäre. Ref. bemerkt dass der Uebersetzer sehr wohl daran gethan hat, um so mehr, als nicht zu leugnen ist, dass der grosse englische Dichter sich durch den

waltigen Schwung seiner Phantasie nicht selten zu Abschweifungen verleiten lässt, die den Zusammenhang der Gedanken unterbrechen und das Auffassen der successiven Darstellungen erschweren. — Diese Uebersetzung ist in Jamben, fliessend und rein, nnd mit grosser Sorgfalt in der Wahl der Ausdrücke, dem Original so viel als möglich entsprechend, bearbeitet.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Wie Albert ein verständiger Mensch ward? oder: *A B C für Elementarschulen, um Sehen, Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Zählen, Rechnen, Messen, Verstand und Gedächtniss zu üben. Erster Theil, oder: Uebungen des Lesens und Sprechens. Mit Bewilligung der Oelsischen Schuldeputation und auf Kosten ihrer Schulkasse, auch in Commission bei Korn d. ält. in Breslau* 1821. 64 *S. Zweiter Theil* 96 *S.* 8. 10 *Gr.*

Auf eine allseitige Geistesbildung des Schülers schon in den ersten Jahren seines Schullebens zu wirken, ist der Zweck dieses, wahrscheinlich von dem verdienten Rector Günther abgefassten Elementarbuches, welchen es bei seiner compendiösen und sinnreichen Einrichtung nicht verfehlen kann, wenn es von geistvollen Lehrern erläutert und gebraucht wird. Besonders ist die äusserst vielfache Anwendung des ersten Theils zu allem auf dem Titel Angegebenen, welche der ganze zweite Theil enthält, welche aber S. 90—94 dieses Theiles ganz kurz angegeben wird, zur Nachahmung sehr zu empfehlen. Die erste Abtheilung enthält nämlich die Buchstaben nach der Aehnlichkeit ihrer Gestalt geordnet, Sylben, Wörter nach der Sylben- und Buchstabenzahl zusammengestellt, wie auch nach dem gleichen Ausgange, leichte Sätze und endlich einige zusammenhängende Stücke. Dass das Sehen, Hören, Lesen und Sprechen durch den rechten Gebrauch zweckmässiger Elementarbücher geübt werde, bedarf keines Beweises. Aber auch die Fertigkeit im Rechnen kann durch dieses Büchelchen befördert werden, weil die Buchstaben, Wörter und Zeilen dem Schüler treffliche Gelegenheit darbieten, alle 4 Rechnungsarten zu üben. Sogar zu den Anfangsgründen der Messkunst bietet das Büchelchen Anlass dar, indem der Schü-

ler angehalten wird, die Länge der Zeilen, den Abstand der Buchstaben und Wörter zu bestimmen und die nach der Stellung der Buchstaben und Wörter sich ergebenden Figuren auszumessen. Auf das Schön - und Rechtschreiben kann dieses A B C dann wohlthätigen Einfluss äussern, wenn der Schüler die Buchstaben nach geometrischer Form und die mit geschriebner Schrift gedruckten Wörter nachmalt, die einzelnen Wörter des ersten Bändchens abschreibt und über die im A B C vorkommenden Wörter nützliche Sätze aufsetzt. Die Bildung des Gedächtnisses wird durch dieses Hülfsmittel, welches Stoff zur Wiederholung und zum Memoriren enthält, nicht minder erleichtert, als die Schärfung des Verstandes durch das Verstehenlernen der einzelnen Wörter und Sätze, durch Erfinden neuer ähnlicher Sätze, durch Aufschreiben memorirter Stücke mit eigenen Wörtern oder doch mit erläuternden Anmerkungen ausgestattet, durch Ordnen der hier verzeichneten Dinge nach alphabetischer oder generischer Ordnung, durch Angabe der Aehnlichkeiten und Unterschiede dieser Gegenstände, durch Aufsuchung widersprechender und synonymer Begriffe, und endlich durch Beurtheilung eingestreuter auffallender Behauptungen. Beide Theile enthalten schätzbare praktische Winke für Lehrer. Allein hie und da finden sich für das kindliche Alter etwas zu schwere, wenigstens von der Sphäre der Anfänger zu fern liegende, Worte, wie Th. I. S. 8. der Fluss Inn; S. 18. das As (die Eins) in der Spielkarte, auch in der Goldwage; der Ur, ein wilder Ochse; Aar eine Art Adler. Das ſs und tz vermisst man in vielen Wörtern, welche es nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche haben; in andern findet man es auch hier. S. 42. könnte wohl für Elementarschüler das Zeichen der Ironie (¿), das wir überdiess nicht bedürfen, überflüssig scheinen. Ausser einigen, nicht wohl gewählten Sprüchelchen und Erinnerungsversen (2. Th. S. 30 u. 71 ff.) finden sich noch haufig Dialektfehler wie S. 20. 1. Th. fohlende (?) Stutte, spulendes Mädchen. Th. 2. S. 69. „Göpel" Die Eintheilung des zweiten grossen Hauptfcahs „Natur" in 1. die grossen Weltkörper, 2. unsre Erde besonders, 3. Narurprodukte oder vier Naturreiche (wozu auch als 4tes Reich die Meteore gerechnet werden,) und 4. Erfahrungsbegriffe, ist unlogisch. Im 2. Th. S. 66. wird ein Schlesicher Dialektfehler als Regel aufgestellt, wenn es heisst: das sprich: *daas*, *dahs*, gedehnt. S. 67. findet sich ein unverständliches und unschickliches, die Nothwendigkeit

nterscheidungszeichen erläutern sollendes Beispiel, önig morden müsst ihr nicht fürchten, ist gut." klärung fremder, in der technischen Sprache vornden Ausdrücke, S. 78—80. von „Bonum publi. s. w., ist in dieses Buch nicht gehörig. Die chtsglieder S. 86. sind in einem Buche anstössig, das inger bestimmt ist, deren Wissbegierde durch diese Veranlassung zu nicht zu beantwortenden Fragen dürfte.

esimus. der verlorne und wiedergefundene . Zur Belehrung und Unterhaltung, vorzügbei der Erziehung der Kinder. Ein Seiten- zu Gumal und Lina. Von Johann Jacob hm, evangelischem Prediger. Marburg und el. Kriegersche Buchh. 1822. 109 *S.* 8. 12 *Gr.*

einer anmuthigen Gegend Deutschlands, genannt n, wohnte Otto, welcher seinen Sohn Herrmann grössten Sorgfalt erzog, und anfangs selbst unte, später aber ihn dem Unterrichte Sophron's, reundes, übergab. An seinem funfzehnten Gete eröffnete Herrmann seinen Aeltern den Entschluss, igionslehrer zu werden, welcher auch von ihnen gt ward. Allein ehe sich der Jüngling noch zur eitung anschicken konnte, starb sein Vater. Nachr die Mutter getröstet hatte, bezog er die Hochzu L., wo er nicht nur die Liebe seiner Lehrer, auch die vertraute Freundschaft eines edeln Jüng- Agathes, bald gewann. Doch nur zu schnell ihm der Tod auch diesen. Noch war die Wunlche ihm durch diesen Verlust geschlagen wurde, theilt, als er schon den Tod seiner braven Mutter n musste. Sein ehemaliger Jugendlehrer, welcher se traurige Nachricht mittheilte, berief ihn zun seinen Vaterort, um da sein Vermögen in Benehmen. Da er es aber aus grosser Liebe zu seiblichenen Aeltern nicht über sich gewinnen konnsich an den Ort, welcher die Ueberreste der vern Aeltern barg, zurück zu kehren, so übertrug er phron die Verwaltung seiner Güter und nahm , um seinen Schmerz zu lindern, sein Glück in ten Welt zu versuchen. Er reiste von L. ab, nd, wohin. Am Abend traf er in dem Städtchen und erfuhr von dem dasigen Wirthe, dass Herr

von Crusius, ein begüterter Einwohner, einen Reis[e]gleiter durch die Länder Europa's für seinen herange[wachse]ten Sohn, Adolph, suche. Herrmann, der sich bei [Cru]sius meldete, ward zum Begleiter gewählt. Als er [nach] drei Jahren mit Adolph, reich an Kenntnissen, zurü[ck]kehrte, leitete er noch vier Jahre die Erziehung und [den] Unterricht der jüngern Kinder Crusius's. Nach Ve[rlauf] dieser Zeit kehrte er in die Heimath zurück, übern[ahm] das väterliche Gut und heirathete eine Tochter Soph[ie]. Er erzog seine Kinder mit dem zärtlichsten Eifer, stellte täglich mit ihnen Abendunterhaltungen an. [Zum] Stoffe wählte er eine kurze Beschreibung seiner [Reise] und die Erzahlung von Onesimus. Diess ist der [Inhalt] des Buches. Ein wahres mixtum compositum, beste[hend] 1. aus einem Stück Biographie — S. 47., 2. aus [einem] Theile Geographie — S. 77. und 3. aus der Gesc[hichte] von dem verlornen Sohne. S. 77 — 109!! Die Bi[ogra]phie ist mit häufigen Declamationen und Wiederhol[ungen] verwässert, der zweite Theil ein sehr magerer, leic[ht] fertigender Auszug, der dritte Abschnitt eine etwas [mo]dernisirte, zur Ungebühr ausgesponnene, Erzählun[g, die] in jeder Rücksicht dem Originale nachsteht. Will Rec. mit dem Verf. nicht darüber rechten, mit we[lchem] Rechte Onesimus die Rolle des verlornen Sohnes s[pielen] solle, so ist doch selbst der Titel unzweckmässig, [da er] nur dem dritten und kleinsten Theile angehört.

Kommentar zur Seber'schen Mustersamm[lung] deutscher Gedichte. Für Lehrer und zur Se[lbst]belehrung. I. Abtheilung: Erklärung der L[ieder]nen und Oden. Von Dr. J. J. Dilschnei[der] und Dr. Willmann. Köln, M. Du M[ont]-Schauberg 1822. VII. 396 S. 8. 1 Rthlr. 1

Obgleich Hr. *Seber* die Vorrede zu seiner treff[lichen] Mustersammlung mit einer Entschuldigung, dass er [keine] Sprach- und Sacherklärungen beigefügt habe, s[chließt] und als Grund dieses Verfahrens angibt, dass er [weder] den Preis seines Werkes habe erhöhen, noch der S[elbst]thätigkeit der Schüler vorgreifen wollen: so wird e[r] noch gewiss diesen Commentar zweier seiner Co[llegen], welcher ein eigenes Werk ausmacht und dem Nach[denken] der jungen Leser hinlänglich viel überlässt, mit F[reuden] erscheinen sehen. Die Herausgeber benutzen bei [ihrer] Arbeit die Vorarbeiten eines *Delbrück*, *Vetterlein*, [...]

Neuhöfer, Pölitz, Heinsius u. a., wie sie selbst in der Vorrede dankbar bekennen. Nach einer kurzen Einleitung, über den Begriff des Schönen und schöne Künste im Allgemeinen, wird der Charakter der lyrischen Dichtungsart aufgestellt und die Namen der Dichter, die sich in derselben ausgezeichnet haben, werden angeführt. Sodann beginnt die Erklärung der einzelnen Hymnen und Oden damit, dass zuerst das Leben jedes Dichters erzählt wird. Darauf folgen zu den einzelnen Versen bei welchen Anmerkungen nöthig schienen, grammatische, metrische, geographische, historische Erläuterungen und oft sind verwandte Stellen anderer deutscher oder lateinischer Dichter zur Vergleichung wörtlich beigefügt. Die Vorzüge dieses Commentars, der den gediegensten Commentaren geachteter Aesthetiker mit Recht an die Seite gesetzt werden kann, sind nicht gering. Was einer Erläuterung bedurfte, erhält in demselben in gedrängter Kürze Licht; doch ist nur das, zur Stelle gehörige, Interessanteste ausgehoben. Eingedenk der Pflicht, dass der Interpret sich so viel als möglich in die Seele des Autors hineindenken und aus seinem Geiste erläutern soll, haben die beiden Freunde oft durch wenig Worte dem Leser einen trefflichen Wink gegeben, der ihn in den Stand setzt, die Schönheit der Idee nnd des Ausdrucks lebendiger zu fühlen. Daher verzeiht der Leser ihnen gern einige kleine Accommodationen nach Klopstock's dogmatischen Vorstellungen. Am wenigsten gerathen im ganzen Werkchen scheint Rec. der etwas mystische Anfang, S. 1. «Das Eine und All, woraus jedes einzelne hervorgeht, worauf jedes Einzelne zurückgeführt wird, dieses Wesen der Wesen, das wir deshalb nicht das Höchste nennen, weil es über alle Vergleichung erhaben ist, erscheint dem Menschen in dreifacher Gestalt: als Wahres, Schönes, Gutes.» Die Vorstellung von der Minnezeit, die in der Vorrede S. IV ausgesprochen wird, dass in derselben alle europäische Völker das herrliche Band eines Glaubens, wie einer Liebe umschlang, ist wohl aus dem Gebiete der Geschichte und Kritik in die Dichterwelt zu verweisen. S. 15 und S. 117 scheint die Unterscheidung zwischen *wenn* und *wann* veraltet zu seyn. Mögen die zur Interpretation der Dichter berufenen Herausgeber bald durch eine eben so geschmackvolle zweite Abtheilung den Sinn für die vaterländische Dichtkunst in deutschen Jünglingen beleben!

Der Schutzgeist der Kinder. Eine Erzählungsbuch zum Gebrauch in Elementarschulen. Von Viktor Joseph Dewora, Pfarrer zu St. Matheis und Direktor des königlichen Schullehrer-Seminars zu Trier, Ritter des rothen Adlerordens III. Klasse. Hadamar, neue Gelehrten-Buchhandlung. Erstes Bändchen 200, zweites Bändchen 1822. 159 S. 8. 15 Gr.

Eine, zwar ohne strengen Plan geordnete, aber doch nicht unzweckmässig getroffene Auswahl dem kindlichen Alter angemessener Erzählungen. Diese sind aus *Thieme, Thurn,* der Schleswig-Holsteinischen Fibel und andern Schriften genommen; nur hier und da scheint der Vf. selbst gedichtete dem Büchelchen einverleibt zu haben. Allein in denselben finden sich Sprachfehler, wie S. 12 vergesse, S. 2. gab sich auf den Weg u. s. w.

Briefe für die Jugend. Zum Vorlesen, Diktiren und Nachbilden in der Schule und beim Privatunterrichte. Von W. Meiner, Lehrer and. königl. Real- od. höhern Bürgerschule in Nürnberg. Nürnberg, Lechner'sche Buchh. 1822. VIII. 155 S. 8. 12 Gr.

Unter den Briefsammlungen, die zur Nachbildung für die Jugend bestimmt sind, verdient die vorliegende darum einige Beachtung, weil der Stoff grossentheils aus der Sphäre des kindlichen Alters genommen ist, ob sie gleich das Ideal einer Mustersammlung noch nicht realisirt. So ist z. B. der Anfang des 7. Briefes (S. 10.) Ach gestern hatten wir eine schreckliche Nacht u. s. w. nicht gut zu heissen; der 8te Brief, welcher wie der vorhergehende, eine vorgefallene Feuersbrunst meldet, fängt schicklicher, die Empfängerin mehr vorbereitend an. An Provincialismen, wie S. 15. mache (sage) meinen Dank; S. 30 aufs andre, und S. 45 jedes Monat; S. 38 die Bötin; S. 41 empfehle mich (empfiehl) u. s. w. fehlt es ebenfalls nicht. Auch konnten Fremdwörter, wie recommandiren und logiren (S. 98) füglich vermieden werden.

Kleine deutsche Sprachlehre für erste Anfänger(,) von Joh. Pet. Gerlach, kön. bair. Distriktschulen-Inspector und Pfarrer zu Burk in Rezat-

Kreise. Nürnberg, Riegel und Wiesner. 1822. *VI. und* 151 *S.* 8. 10 *Gr.*

Keine von allen vorhandenen Sprachlehren schien dem Vf. zum Unterrichte für seine 9—11jähr. Töchter sich zu eignen; daher entschloss er sich selbst zu dieser Zusammenstellung der Regeln der deutschen Sprache. Bei den Vorkenntnissen, welche sich bei des Vf. 9—11jährigen Töchtern voraussetzen lassen, mag diese Anweisung nicht ganz unzweckmässig gewesen seyn; aber für erste Anfänger, für welche sie der Titel bestimmt, ist sie zu gelehrt. Warum wird mit der Orthographie angefangen und dann erst der Redetheile u. s. w. erwähnt? Wozu der Abdruck ... Seiten langer Stücke als erläuternde Beispiele eines aufgestellten Satzes, oder einer Regel? Warum soll die weibliche Endung *in* stets (S. 24) mit *nn* geschrieben werden? Schreibt man denn Königinn? Warum soll S. ... der Abkürzungspunkt wegfallen, wenn der letzte Buchstabe des abgekürzten Worts in die Abkürzung mit aufgenommen wird, wie bei Hr. Ctr.? Nach der Anrede ... das, vom Vf. S. 37 in Schutz genommene Ausrufzeichen nicht mehr Mode; man sieht auch nicht ein, was es hier soll.

Rechtschreibe-Lehre für Erwachsene und besonders für Lehrer, Zugabe zum Lehr- und Handbuch der deutschen Sprache von K. H. Krause. Halle, Hemmerde und Schwetschke 1822 *XVI. und* 306 *S.* 8. 21 *Gr.*

In der Vorrede sucht sich der Vf. zu rechtfertigen, ... er trotz seiner früher aufgestellten und auch jetzt ... nicht zurückgenommenen Behauptung, die Rechtschreibung habe nur einen *winzigen* Werth, eine, und ... ziemlich starke Rechtschreibelehre herausgebe. In ... Schrift selbst verbreitet er sich über Rechtschreiben ... Rechtschreibelehre im Allgemeinen, wobei auch die Verschiedenheit der Forderungen an eine Rechtschreibelehre für Erwachsene und an eine für die Jugend S. 27 aufgestellt wird; über Rechtschreibelehre in Rücksicht ... Aussprache, Verwandtschaft der Wörter, auf Schreibgebrauch und auf Beförderung des schnellern Auffindens ... Sinnes durch Schreibzeichen. Wenn auch vieles kürzer behandelt werden konnte; wenn auch einzelne von ... Vf. gethane Vorschläge nicht durchgängig Beifall

finden dürften: so wird man ihm doch das Zeugniss nicht versagen, dass er sich auch in dieser Schrift als einen denkenden Mann, der mit der Sprache vertraut sey, gezeigt habe.

Unterweisung wie man die Jugend unterrichten — (?) Erwachsene belehren — (?) Menschen glücklich machen kann (;) in vier Abtheilungen, von D. Simon Hoechheimer, Selbstverleger Fürth, gedruckt b. Volkharts sel. Wittwe 1822. *XVI. und* 144 *S.* 8.

Schon der Titel mit seinen sonderbaren und mangelnden Unterscheidungszeichen beweiset hinlänglich, dass der Vf., welchen nach mancherlei Schicksalen «die zu ehrende *israelische* Gemeinde zu Fürth als Arzt für ihr Spital und ihre Hausarmen angestellt hat, durchaus keinen Beruf hat, sich zum Lehrer über die genannten Gegenstände aufzuwerfen. Es fehlt den Begriffen des Hrn. D. an Klarheit, und Bestimmtheit, seinem Vortrage an Ordnung und Deutlichkeit. Nur der Anfang zur Probe: «Eine gründliche Abhandlung von einer Sache benöthigt sie erst sächlich zu erklären. §. 1. a. den Menschen sächlich zu erklären, sagen wir: er gehört zur Gattung der Lebenden, und hat zur Eigenheit die Sprache.» Dieses Büchelchen sächlich zu erklären, sagen wir: es gehört zur Gattung der Schlechten und hat zur Eigenheit eine wunderliche Sprache.

Diktir-Uebungen nach den Regeln der Orthographie geordnet, nebst einem Diktir-Surrogat für Volksschulen. Ein Hand- und auch Lesebuch für Elementarschüler, von dem Verfasser der Hausaufgaben. Landshut, Krüll. 1822. *V und* 136 *S.* 8. 3 *Gr.*

«Ob dieses Werkchen nothwendig, nützlich — oder gar überflüssig — sey, darüber werden sachverständige Männer entscheiden.» Wenn sich Rec. zu denselben zählen darf, so entscheidet er unbedingt für den dritten Fall. Die Leser mögen urtheilen, ob Männer, welche die Vorrede so beginnen: Es dürfte bald jedem deutschen Jünglinge (und auch seinem Lehrer) zur Schande gereichen, welcher seine Muttersprache so *stark* vernachlässigte, dass er *selbe* nicht orthographisch *richtig* schreiben kann,» die

Männer seyn können, welche für den beabsichtigten Zweck etwas Besseres liefern können, als wir bereits von *Wilmsen*, *Baumgarten* u. v. a. haben.

Neuere Spracheu.

Grammatik der italienischen Sprache nach einem neuen System bearbeitet von C. F. Franceson. Berlin, Vossische Buchh. 1822. *XIV. und* 386 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Das neue, auf dem Titel angekündigte, System besteht, so weit Ref. sehen konnte, darin, dass die Benennungen Declination und Casus verworfen, und der Nominativ Subject, der Accusativ gerades Object, die übrigen Casus aber ungerades Object genannt werden. Das kommt mit dem franz. Regime direct und indirect überein; Benennungen, deren Unbequemlichkeit doch schon von manchen Sprachlehrern anerkannt wird. Inzwischen ging hier die Reform von Franzosen aus; aber misslicher ist sie im Italienischen, wo die alte Terminologie so in die Sprache und Grammatik eingebürgert sind, dass man zum Behufe derselben sogar eigene Benennungen (wie Segnacasi) erfand, und wo der Ausdruck ungerades Object noch eine Zweideutigkeit mehr hat, als im Französischen. Die Aussprache scheint hier zu umständlich abgehandelt. Wer vermag wohl 60 — 70 Ausnahmen von einer Regel zu merken! Gute Wörterbücher, welche den Accent gebrauchen und Uebung durch Lesen möchten wohl hier das Beste thun. S. 162. wird das Condizionale als ein eigener modus und S. 164 als ein tempo des Indicativs aufgeführt. Die veralteten Formen fieno und forano würde Ref. nicht in das Paradigma aufgenommen, sondern in eine Note verwiesen haben. S. 195 vermisst Ref. den Conjunctiv Io faccia, so wie das Verbum *tenere*, welches sich bequem S. 209 mit *venire*, zusammenstellen liesse, von dem es nur in dem einen Endvokale abweicht. — Unter die Partikeln sind nach der, bei den Grammatikern gewöhnlichen, Verwechslung der Bedeutung mit der Form vollständige Redensarten aufgenommen, deren manche wie di Appresso unter Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen, also dreimal vorkommen. Die Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Ital. sind auf die Regeln bezogen, die Italienischen mit einer Erklärung schwerer Wörter und Stellen versehen,

sie sind wohl gewählt, zum Theil etwas schwer, wie die Novelle: Belfagor Arcidiavolo von Macchiavelli, in der man gerade an den schwersten Stellen, (so wie bei Stöckhard,) eine Erklärung vermisst, z. B. über die Worte: girandogli molti marchi adosso u. a.

Gallicismen nebst Ausdrücken und Redensarten des gemeinen, (ja wohl!) Lebens für solche welche Französisch richtig schreiben und sprechen lernen wollen, ohne Germanismen einzumischen, von F. T. Kühne, Dr. der Phil. und Prof. der abendl. Sprachen an der Univ. zu Marb. Kassel, Bohne. 1822. 16 *Gr.*

Da es an dergl. Buchern gar nicht fehlt, so hätte Ref. etwas Vollkommneres erwartet. Die Uebersetzung der Gallicismen ist nicht immer treffend, wie Laissez-moi faire, — lasst mich zufrieden, (st. — nur gehen,) Coucher gross, aufschneiden (zu allgemein,) für Menez-le moi sollte es heissen: Amenez; chiasse für rebut gehört wohl zu den Ausdrücken des ganz gemeinen (pöbelhaften) Lebens. Der Preis des Buchs ist zu hoch.

Auswahl von französischen Kinder - und Jugend-Schauspielen, aus Berquin, zum Gebrauche der grossherzogl. Badischen Lyceen und anderer Schulen, mit einer teutschen Erklärung der darin vorkommenden Wörter und Redensarten versehen, von W. C. F. G. Leuchsenring, Prof. am Lyceum zu Karlsruhe. Karlsr. Braun. 1822. *Choix de Pièces de Theâtre de Berquin etc. IV. und* 313 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Die Sammlung enthält 9 Stücke, L'épée in 1 Akt. Le bon fils in 2 Akten. Colin Maillard 1 Akt. Les Pères reconciliés par leurs enfans 1 Akt. La petite glaneuse 1 Akt. Le petit Joueur de Violon un bon coeur fait pardonner bien des étourderies: La vanité punie 1 Akt. Endlich L'honnête fermier in 5 Akten. Das Wörterbuch ist alphabetisch, welches Lob verdient. Der Druck ist gut, das Papier vortrefflich.

Französische Leseschule nebst mehreren leichten Lesestücken und den Anfangsgründen der französischen Grammatik, die erste und letzte-

ren in drei Lehrgängen, von Joh. Georg Heinr. Störig, Prediger in Magdeburg. Divide et impera. Magdeburg, bei Wilh. Heinrichshofen. 1822. 8. *IV. und* 266 *Seiten.* 16 *Gr.*

Die Lesestücke schreiten in gehöriger Progression vom Leichtesten zum Schweren fort. Dabei ist der Reim auch zu Hülfe genommen. Nach Hrn. St. soll je vais wie vé lauten. Diese Aussprache ist wohl provinciell, und im Allgemeinen steht doch die Regel fest, dass *ais* wie ein offenes è lautet, worauf sich auch die neue Schreibart des Imperfects gründet. Bis S. 109 geht die Leseübung, wobei mehrere hundert Wörter beigebracht werden. Den Stücken zum Lesen und Uebersetzen, grossentheils aus der bibl. Geschichte genommen, entspricht das nicht alphabetische Wörterbuch S. 110 — 178. Das folgende S. 179 — 226 enthält das Nothwendigste aus der franz. Sprachlehre. Ein Sternchen bezeichnet was für den 2ten, und ein Kreuz was für den 3ten Lehrgang bestimmt ist. Das soll das nicht ganz richtig angewandte Motto sagen. Die Declination wird nach der doppelten Terminologie gelehrt. S. 184. 4. ist die Regel aufgestellt: die Masculina auf – teur bilden ihr Femininum in – trice. Aber autrice, als Fem. von auteur, hat Ref. nie weder gehört, noch gelesen. Dabei stehen doch die Ausnahmen: demandeur, demanderesse, serviteur, servante. — Uebrigens verdient das Buch alle Empfehlnng.

Theoretisch-praktischer Commentar über Joh. Friedr. Sanguin's praktische franz. Grammatik. oder Ausführueg, Erläuterung und Vermehrung der darin vorkommenden Regeln und Bemerkungen, mit Beispielen aus den besten franz. Schriftstellern belegt, von Joh. Fr. Sanguin. Coburg und Leipzig, Sinnersche Buchh. 1823. *VIII. und* 544 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.*

Studirenden, welche nach Erlernung der Formenlehre, sich in der franz. Sprache weiter fortbilden, und in ihren Geist tiefer eindringen wollen, wüsste Ref. kaum ein zweckmässigeres Hülfsmittel zu empfehlen, als dieses Buch, welches ziemlich alle Eigenthümlichkeiten der franz. Sprache, belegt mit wohlgewählten und klaren Beispielen enthält. Nur wenig fand Ref. bei einem aufmerk-

samen Durchlesen, wo er dem Verf. nicht beistimmen konnte. Z. B. wenn er sagt: z sey weich zu lesen wie c (in zèle,) in notre dürfte das r nicht gehört werden, wenn er die Verbaladjective, wie mourant, mit dem unveränderlichen Particip oder Gérondif verwechselt, ganze Redensarten als Adverbien und Präpositionen, Conjunctionen u. s. w. aufführt, die Pronoms le, la, les seiner eignen Theorie entgegen, S. 532. Beziehungspartikeln nennt, sich unnöthige Wiederholungen erlaubt, und nicht ganz gleich bleibt, oder bestimmt genug ausdrückt. So sollte S. 537 n. 825. L. 2. statt gemeiniglich stehen: *immer*. Aber dann würde der Gegensatz hinken. Denn depuis que je ne vous ai *pas* vue, wäre ein Sprachfehler. — Triumphir und Triumphirat muss man in einem so trefflichen Buche für Druckfehler halten.

Rechtswissenschaften.

Prodromus corporis iuris civilis a Schradero, Clossio, Tafelio, Professoribus Tubingensibus, edendi. Inest totius operis conspectus; subsidiorum ad institutionum criticam recensionem et interpretationem spectantium enumeratio; editionis ipsius specimen. Berolini ap. Reimerum. 1823. *XII.* 536. *LXXIII. S. gr.* 8. *nebst* 2 *Tab. Schriftproben.* 1 *Rthlr.* 20 *Gr.*

In dieser, auch an sich für die Literatur und Kritik des Justinian. Gesetzbuchs wichtigen Schrift, erhält man von der schon früher angekündigten neuen erst in der Herbstmesse 1830 erscheinenden Ausgabe desselben genauere Nachricht. Wir können ihren Zweck und ihre Einrichtung nicht kürzer als mit den Worten des Hrn. Prof. Dr. Schrader angeben: Editio nostra, cum sit manualis futura, praeter textum maximopere emendandum, delectum solummodo complectetur lectionum praestantiorum, addito, ubi opus fuerit, brevi iudicio, interpretationis autem gratia fontes locosque parallelos enumerabit, nec non laudationem exhibebit scriptorum illustrantium graviorum cum succincta eorum epitome, quae illis sunt ad rem nostram maxime facientia. Der ganze gesammlete und noch zu sammelnde Apparat aber soll in eine öffentl. Bibliothek kommen, um für künftige Bearbeiter aufbewahrt zu werden. (Ref. wünschte schon, dass, wenn

es die Umstände verstatten, eine grössre Ausgabe mit vollständigem Apparat erscheine, und ersieht aus der Vorr. dass zwei Ausgaben, eine grössere und kleinere, erscheinen werden. Denn die Zahl der schon gebrauchten oder zur Hand seyenden und der noch erwarteten Hülfsmittel, Handschriften, Ausgaben (mit Auswahl der kritischen), Urquellen und abgeleiteten Quellen, Glossatoren u. s. w. ist beträchtlich gross, aus denen Hr. Prof. Clossius, nebst andern Gelehrten, den Apparat zusammentragen wird. Ohne anzuführen, was weiter über die Benutzung dieses Apparats und die vorsichtige Behandlung des Textes, beifallswürdig, gesagt ist (S. 12–34.), gehen wir zu der Subsidiorum ad Institutt. criticam recensionem et interpretationem spectantium enumeratio et diiudicatio über. Der erste Abschnitt führt 1. Cap. (S. 35–78.) 126 genauer bekannte Handschriften der Institutt. auf und beschreibt sie umständlicher, erwähnt einige weniger bekannte, trägt allgemeinere Bemerkungen über die Beschaffenheit dieser Handschr. vor und theilt ein Verzeichniss der wegen ihrer äussern Beschaffenheit merkwürdigern Mspte. mit; sodann sind, zur richtigern Beurtheilung der Lesarten, die Verwandtschaften der Handschr. aufgesucht (S. 79 ff.), fünf Familien derselben bestimmt (S. 96); ihre Beschaffenheit, ihr Verhältniss gegen einander, ihr Ursprung, angegeben; die merkwürdigern Lesarten und offenbaren Fehler bemerkt, und aus dieser sehr lehrreichen Untersuchung die Folgerung gezogen, welche Handschriften bei der neuen Ausgabe vorzüglich berücksichtigt werden sollen (S. 121 ff.). Das 2te Cap. handelt de fontibus Institt. eorumque derivationibus, versionibus epitomis etc., ceteris libris, saecularibus et ecclesiasticis S. 138–154; das 3te von den Ausgaben, wo, nach einem sehr reichhaltigen, räsonnirenden Verzeichniss der untersuchten Ausgaben S. 156–73, vier Perioden der Ausgaben (die zweite am fruchtbarsten) festgesetzt und genauer geschildert werden, woraus denn der Schluss gezogen ist (S. 223 ff.), welche Ausgaben von den Herausgebern vorzüglich benutzt werden sollen. Der 2te Abschnitt S. 227–272 stellt die Hülfsmittel der Erklärung der Institt. (notae Bononienses ante-Accursianae, Accursii glossae, interpretationes post-Accursianae bis zum Anfang des 16. Jahrh., die Noten der ersten 30 Jahre des 16ten Jahrh., die meist noch dem Accursius folgen, die neuern meist vom Accorsi entfernten Interpretationen und übrigen Hülfsmittel der Erklärung der Institt.) auf und gibt

an, welche vorzugsweise und wie sie gebraucht werden sollen. Darauf folgt drittens, nach Erklärung der gebrauchten Abkürzungen (S. 273), die Probe der Ausgabe der Institt. enthaltend das prooemium Institt. (S. 277), lib. 1. tit. 10. de nuptiis (S. 290) und lib. 2. tit. 25. de codicillis. So wie sich daraus ergibt, mit welcher kritischen Umsicht der Text behandelt wird, so wird man, hier wenigstens, die Anmerkungen, die erklärenden vornemlich (in denen bisweilen auch auf Anfänger Rücksicht genommen ist) zahlreicher finden, als man sie in der Handausgabe erwarten kann, aber gewiss nicht unzufrieden damit seyn. Die Addenda (S. 315–36) setzen zuvörderst (S. 316 ff.) das Verzeichniss der bekannter gewordenen Handschr. von n. 127–162 fort. Taf. I. und I. b. enthalten Schriftproben einer Turiner und einer Veroneser Handschrift im Steindruck; dann folgen mit besondern Seitenzahlen: T. II. Specimina lectionum ex omnibus, qui nobis innotuere, codicibus excerptarum (zu dem Prooem. und Lib. I, tit. 10. Institt.); T. III. (S. 21.) lectiones codicum 13–36. e prioribus 76. (zu denselben Stücken); T. IV. Specimen lectionum Tabulae III. ad singulos codd. relatarum; T. V. sistens ea, quae ex tab. IV. deduximus. T. VI. Lectiones scitu digniores (aus denselben beiden Stücken der Institutt). Wie übrigens die drei genannten Herausgeber, denen wir noch die allgemeinste und erfreulichste Unterstützung jeder Art anwünschen, die Arbeit unter sich getheilt haben, und noch manches andere wird man in der Vorrede selbst lesen.

Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts. Von Heinr. Eduard Dirksen, Prof. der Rechte zu Königsberg. Leipzig. 1823. *Hinrichssche Buchh. VIII.* 368 *S.* gr. 8. 1 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Sechs wichtige Abhandlungen von weit grösserm Umfange als der Titel erwarten lässt, Freunden des röm. Alterthums und der ältern röm. Geschichte, Sprachforschern und gründlichen Rechtsgelehrten gleich schätzbar, Ergebnisse tiefer Forschungen und ausgebreiteter Belesenheit enthaltend. Es sind folgende: 1. S. 1–59. Beiträge zur Geschichte des Formelwesens bei den Römern. Von einer unparteiischen Beurtheilung des Werkes des Brissonius de formulis et solemnibus populi Rom. geht der Verf. aus, und bemerkt insbesondere, dass weder Br. noch

einer seiner Nachfolger das röm. Formelwesen nicht blos vom antiquarischen sondern auch vom strenghistorischen Standpunkte aufgefasst und den Versuch zu einer pragmat. Geschichte desselben gemacht habe, obgleich die Entstehung, Abstammung, Uebertragung gewisser Formeln von gewissen Rechtsacten auf andere geschichtlich aufzusuchen, die jeden einzelnen Rechtsquellen eigenthümlichen Formeln und die, welche aus einer bestimmten Quelle sich auf die übrigen verbreiten, zu unterscheiden, nothwendig ist. Zu einer solchen Untersuchung ist hier ein bedeutender Anfang gemacht, indem der Hr. Verf. vornemlich von den Edictis perpetuis der Magistratspersonen und dem edicto perpetuo und den in ihnen gebräuchlichen Formularen, aber auch von der Uebertragung, von den spätern Abänderungen mancher Formulare, von der Umgestaltung des frühern Formularwesens seit Constantin u. s. f. handelt. 2. S. 60–103. Bemerkungen über die juristische Bedeutung einiger latein. Ausdrücke. Der Verf. bemerkt im Eingange, dass aus den wieder aufgefundenen Institutionen des Gajus die Kunstsprache des röm. Rechts manche Bereicherung erhalte und welche Vorsicht dabei anzuwenden sey, und dass die bei jurist. und nicht jurist. Classikern vorkommenden, auf rechtliche Verhältnisse sich beziehenden, Ausdrücke nicht überall als wirkliche Kunstworte behandelt werden dürfen. In dieser Hinsicht werden vier Wörter behandelt, deren angebliche kunstgerechte Bedeutung zu dem irrigen *Schlusse* Veranlassung gegeben hat, dass die durch sie bezeichneten Verhältnisse auch eine genau begrenzte jurist. Sphäre gehabt haben: 1. Abdicatio (S. 62.) über die Frage, ob die athen. *ἀποκήρυξις*, einseitige Verstossung der Kinder durch den Vater den Römern unter den Namen abdicatio liberorum bekannt gewesen sey, nach L. 6. C. de patr. potest. 47. Der Verf. tritt des Cujas und Burmann Ansicht bei und unterstützt sie durch neue Gründe, wodurch der umfassendere Gebrauch von abdicare bestätigt wird); 2. Adoptio per testamentum (S. 73. ein Ausdruck der in den Quellen des röm. Rechts nicht vorkömmt und bei den nicht jurist. Classikern nicht überall die strenge kunstgerechte Bedeutung hat; mit unserm verst. Richter behauptet Hr. D., dass die Adoption durch letztwillige Verfügung nichts mit der eigentlichen Annahme an Kindes Statt gemein hat und vielmehr mit der Berufung zur Erbfolge unter der Bedingung des Erblassers Namen zu führen, zusammenfällt;

er verbreitet sich auch über die rechtlichen Wirkungen dieser ad. per test. nach verschiedenen Beziehungen, und erweiset die uneigentliche Bedeutung von adoptare neben der kunstgerechten und dass erstere auch in den zusammengesetzten Worten, adoptio per test., statt finde); 3. Amici (S. 88. gegen die, welche die von Paul. L. 223. d. de verb. signif. angegebene Bedeutung als die im röm. Rechte vorherrschende ansehen und insbesondere der manumissio inter amicos unterlegen; bei den röm. Classikern selbst wird oft concilium amicorum von dem eigentlichen Familienrathe (concilium cognatorum, gentilium etc.) unterschieden); 4. Suburbana (S. 95. auch bei diesem Ausdruck wird die eigentliche Bedeutung von der uneigentlichen, die strengjuristische von der blossen geographischen unterschieden, sowohl in Beziehung auf den Sprachgebrauch der jurist. Quellen des R. R. als der übrigen classischen Schriftsteller. Nach der erstern werden praedia urbana und suburbana nicht nach dem Orte wo sie liegen, sondern nach ihrer Beschaffenheit genannt, nach der letztern sind suburbana Grundstücke in der Nähe von Rom (so wie in der Nähe anderer Städte), und auch diese geogr. Bedeutung (bei welcher die Beschaffenheit des Grundstücks gar nicht in Betrachtung kömmt) findet sich in den röm. Rechtsquellen da, wo das Grundstück nur nach seiner örtlichen Lage bezeichnet werden soll. In den alten röm. Gesetzen kömmt der Ausdruck suburbana gar nicht vor. 3. S. 104–136. Beiträge zur Kritik einzelner Stellen in des Gajus Institutionen. Im Eingange werden die verschiedenen Hülfsmittel, die noch zur Berichtigung des Textes des Gajus gebraucht werden können, angeführt. Von ihnen ist schon in diesen Beiträgen Gebrauch gemacht, wovon Proben zu geben der Raum uns hindert. Es sind auch fremde Verbesserungen geprüft. 4. S. 137–202. Bemerkungen über das Plebiscitum de Thermensibus. Das Bruchstück dieses Plebiscits haben seit Manutius (1566) mehrere abdrucken lassen, aber nicht erläutert. Die Aechtheit der Urkunde wird S. 140. f. erwiesen. Die Erläuterungen des Hrn. Verf. aber gehen folgende Gegenstände an: a. S. 140. über die Liberae civitates im Allgemeinen und über die Libertas der Stadt Thermessus (in Pisidien, welche das Plebiscit angeht) insbesondere. Die nothwendigen und zufälligen Theile und Wirkungen der libertas der Städte werden durchgegangen, das Plebiscit in das J. Roms 682. gesetzt. b. S. 160. Erklärung des Textes der Urkunde

(und Vergleichung mit andern ähnlichen). Der erste Anhang S. 188 f. gibt den Text der Urkunde, nach den Abdrücken, welche Smetius und Gruter geliefert haben, während Muratori und A. auch die auf blosser Muthmassung beruhenden Ergänzungen ohne irgend ein Unterscheidungszeichen eingetragen haben. Die abweichenden Lesarten anderer Abdrücke sind in den Noten angezeigt. Der 2te Anhang S. 196. theilt das von Chishull in den Antiqq. Asiat. zuerst bekannt gemachte Responsum Senatus Rom. legatis Antiochi regis 559. V. C. datum, in griech. Sprache mit der lat. Ueb. mit. Aus demselben Chishull ist auch S. 198. ff. das Monumentum Aphrodisiense et Plarasense (M. Antonii Triumviri R. C. epistola ad Plarasenses et Aphrodisienses und Decretum Senatus Rom. de privilegiis Plarasensium et Aphrodisiensium, unter der Regierung des Cajus Cäsar, abgedruckt. Die 5te Abh. S. 203–33. über die Spuren historischer Kritik und antiquarischer Forschung in den Schriften der röm. Juristen zeigt, dass allerdings die röm. Juristen vom Trajan abwärts, bei ihrer Beschränkung auf wissenschaftliche Begründung des praktischen Rechts damaliger Zeit, gründliche historische Erörterungen geflissentlich vermieden und antiquarische Probleme oberflächlich behandelt haben, dass sich daher wenige Spuren von hist. und antiquar. Kritik vorfinden, und er schützt insbesondere den Pomponius (S 207.) gegen ungerechten Tadel wie gegen übertriebenes Lob, und gibt (S 209 ff.) Beispiele von Prüfung seiner Angaben im Einzelnen, geht dann (S. 216.) zum Gajus und seinen oft nicht selten unvollkommenen antiquar. und geschichtlichen Nachrichten, Ulpian (S. 221.) Paulus, über; dagegen werden die Verdienste, welche sich die frühern Juristen (vor Trajan) als Kritiker im Felde der Geschichte und Alterthumskunde des röm. Rechts erworben haben, (S. 224.) hervorgehoben. Die sechste Abh. S. 234–353 gibt eine Uebersicht der bisherigen Versuche zur (in der) Kritik und Herstellung des Textes der Ueberbleibsel von den Gesetzen der röm. Könige in 11 Capiteln: 1. Einleitung, worin bemerkt wird, dass, da die angeblichen königl. Gesetze grössern Theils in die vorhistorische Zeit des röm. Staats fallen, ihre Kritik nach andern Grundsätzen verfahren müsse, als bei den Gesetzen der XII. Tafeln, die Unächtheit der tabula Marliani auch aus ihrem Inhalte hervorgehe, die Existenz des ius Papirianum, keinesweges aber die Glaubwürdigkeit desselben, erwiesen sey, übri-

gens noch manche gewöhnliche Irthümer gerügt sind; 2. Geschichte der Literatur (der Bearbeitungen jener Gesetze, der Zeitfolge nach; es sind 27. aufgeführt); 3. von der Gesetzgebung des Romulus (die verdächtigen Stücke werden nach den Gründen, welche ihre Aufnahme in die Sammlungen veranlasst haben, in eine bequeme Uebersicht gebracht und die dabei begangenen Irrthümer, dargelegt, auch manche geschichtliche Punkte kurz erörtert); 4. Einzelne Gesetze des Romulus (die von den classischen Berichterstattern ganz unzweideutig als solche angegeben werden, und die hinsichtlich ihrer Existenz in den alten Sammlungen der kön. Gesetze und ihres Inhalts nicht problematisch sind, mit Kritik und Anzeige der Versuche zur Herstellung des Textes; überhaupt 7 Fragmente); 5. S. 305. über die Gesetzgebung des Numa Pompilius, und 6 einzelne Gesetze desselben, 13 Fragmente; 6. S. 340. über die Gesetzgebung des Tullus Hostilius; 8. über die des Ancus Martius; 9. die des Tarquinius Priscus; 10. die des Servius Tullius; 11. die des letzten Tarquinius. Der Anhang gibt S. 354 ff. noch eine allgemeine Uebersicht der einzelnen kön. Gesetze. Von S. 359. sind Zusätze, welche die spätere Lectüre oder Erscheinung neuer Schriften darbot, beigefügt. Freuen werden sich alle Alterthumsfreunde, dass eine ähnliche Abh. des Verfs., auf welche schon itzt verwiesen worden ist, (Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der XII. Tafeln Fragmente) nächstens dem Druck übergeben werden soll.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. Von Karl Friedr. Eichhorn. Vierter Theil. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht, 1825. XVIII. 830 S. gr. 8. 3 Rthlr. 4 Gr.

Mit diesem Bande ist das reichhaltige, fruchtbare und belehrende Werk geschlossen. Sein Verf. ist bemüht gewesen, durch strenge Auswahl aus dem grossen Reichthum der Quellen, der Ausführung des ursprünglichen Plans treu zu bleiben und sowohl in der politischen Geschichte als in der Beschreibung der Quellen des Rechts uud ihres Inhalts nur solche Thatsachen auszuzeichnen, in welche sich die Richtung der Handlungsweise der jedesmaligen Zeit deutlich ausspricht und ein Bild zu entwerfen, aus welchem sich die Gestaltung aller

Verhältnisse unsers jetzigen gesellschaftl. Zustandes erlernen lässt. In dem letzten Zeitraum, den dieser Band umfasst, ist nicht sowohl der Inhalt des heutigen Rechts, als vielmehr der Inbegriff von Thatsachen zusammengestellt, an welche die Theorie des heutigen Rechts ihre Lehrsätze anknüpfen muss, um der dogmatischen Darstellung vorzuarbeiten, nicht aber in ihr Gebiet einzugreifen. Da übrigens nicht nur Rechts- sondern auch Staatsgeschichte vorgetragen werden sollte, so musste natürlich vieles, was nur für diese vorzüglich wichtig ist, wie besonders in der Reform. Geschichte aufgenommen werden. Doch scheint es dem Ref., als hätte hier namentlich manches kürzer, mit Beziehung auf Werke, in denen die Ref. Gesch. ausführlich behandelt ist, vorgetragen werden können, und so könnte auch die Literatur in den Abschnitten, welche mehr die kirchliche als die politische Geschichte angehen, wohl weniger ausführlich seyn. Die vierte Periode, von 1517–1815 von der Reformation bis zur Entstehung des deutschen Bundes, zerfällt in 2 Zeiträume: 1. von der Reformation bis zum Westphäl. Frieden. Nach Angabe der Quellen (wo von Flassan Hist. de la diplom. française wohl die 2te Ausgabe in 7 Bb. hätte ausgeführt werden sollen) und Schilderung der polit. Verhältnisse Deutschlands beim Anfange der Reform. (Rechte des Kaisers, Wahl Karls V., erste Wahlcapitulation, Theilung der Habsb. Länder) wird (2.) die Geschichte der Reformation bis zum (zweiten) Religionsfrieden (1517–55) S. 19–150. (mit Uebergehung der Packischen Händel) erzählt und zuletzt der Inhalt des Augsburger Religionsfriedens umständlicher angegeben. Die (3.) äussere Geschichte des deutschen Reichs unter Karl V. (S. 151–54.) beschränkt sich auf die Niederlande und Italien. Dann ist (4.) die allgemeine Gesch. Deutschlands vom Relig. Frieden bis zu Anfang des 30jähr. Kriegs (1555–1618.) S. 154–228, mit der Trennung der Lutherischen und Reformirten, die Geschichte des 30jährigen Kriegs (5, S. 229–98.) nebst dem Inhalte des Westphäl. Friedens, vorgetragen. Dass es hier nicht an fruchtbaren Zusammenstellungen, an eignen Urtheilen und lehrreichen Bemerkungen fehle, darf Ref. wohl nicht erst versichern. Der 6te Abschn., Rechtsgeschichte, ist in folgenden Unterabtheilungen vollständig behandelt: a. Reichsstaatsrecht (Reichsregierung, kaiserl. Rechte, Reichskriegsverfassung, Reichssteuern, Kaiserwahl und Krönung, Reichsvicariat, Reichsritterschaft); S. 299–356.

b. S. 357 – 431. Territorialstaatsrecht (Hausverfassung, Erbverbrüderungen, Classen des Volks, Landstände, Regalien, Landesbehörden, Verwaltung der Gerichtsbarkeit, Recht des Kriegs); c. S. 432 – 68. protestantische Kirchenverfassung (auch vom Ursprung des sogenannten Episcopal –, Territorial – und Collegialsystems und den Schicksalen der Stifter und Klöster); d. S. 469 – 533. Bürgerliches Recht (gemeines deutsches Recht, Landesgesetzgebung und Landrechte, Anwendung des röm. Rechts, Standesverhältnisse, Erwerbung des Eigenthums, Rechte an Sachen, Lehnrecht, Familienrecht, Erbrecht, Verträge); e. S. 534. Bürgerl. Process (Veränderung der Formen der Instruction durch den Reichsabschied von 1654 u. s. f.); f. S. 549. Verbrechen und Strafen. Zuletzt (7) ist noch S. 555 – 92 eine Uebersicht der Gesch. der grössern weltlichen Territorien in diesem Zeitraume gegeben. In dem 2ten Zeitraum (vom westphäl. Frieden bis zur Entstehung des deutschen Bundes, ist nach Anzeige der Quellen und Hülfsmittel (wo man statt Koch's Abrégé de l'hist. des traités de paix wohl das Schöll'sche Werk erwarten konnte und C. D. Voss Geist der Friedensschlüsse des 18ten Jahrhunderts vermissen wird), ist 1. S. 597 – 635. die allgem. Geschichte Deutschlands von 1648 – 1740 (oder bis zum Erlöschen des Habsburgischen Mannsstamms) nach den Hauptveränderungen erzählt, 2. S. 636 – 51. die Zeit König Friedrichs II. von Preussen (mit Einschluss des deutschen Fürstenbundes) geschildert, 3. S. 652 – 704. Deutschland in der Zeit der französ. Revolution, nach seinen so abwechselnden Schicksalen dargestellt (mit Einschluss des Inhalts der Bundesacte), und endlich 4. S. 705 – 758. Verfassung, Gesetzgebung und Rechtswissenschaft (und die hierin vorgefallenen Veränderungen, insbesondere die Verwaltung Friedrichs II. und die Reformen Josephs II.) behandelt, durchgängig viel kürzer als in den vorigen Zeiträumen. Das nach den Paragraphen und beigefügten Noten abgefasste Register über alle 4 Bände, hat freilich die Unannehmlichkeit, da diese Paragraphen sehr lang und auf den Columnentiteln ihre Zahlen nicht (wie zu wünschen war) angegeben sind, dass man wohl bisweilen lange suchen muss, ehe man den nachzuschlagenden Gegenstand findet, passt aber auch zu allen Ausgaben der vorigen Bände, da die Paragraphen Zahl nicht geändert ist.

Handbuch des Königlich Sächsischen Lehnrechts von D. Karl Salomo Zachariä. Zweite vermehrte Ausgabe, herausgegeben von D. Christian Ernst Weisse und Friedr. Albert v. Langenn. Leipzig, G. Fleischer. 1825. XII. 415 S. gr. 8.

Im J. 1796 hatte der Verf. dies Werk, das zugleich Lehrbuch für seine Vorlesungen und Handbuch für Rittergutsbesitzer, Sachwalter und Richter seyn und ein höheres und freieres Interesse für das vaterländische Lehnrecht erwecken sollte, mit fleissiger und einsichtsvoller Benutzung der Quellen, Observanzen und des Gerichtsbrauchs und genauer Anführung der Literatur, nach der Ordnung des Böhmer'schen Compendium's über das gemeine deutsche Lehnrecht, ausgearbeitet und herausgegeben. Da nach 25 Jahren — ein Zeitraum, in welchem bedeutende Veränderungen in dem sächs. Lehnrechte vorgegangen sind — eine neue Ausgabe nöthig war, so erhielt, weil der itzige Prof. zu Heidelberg, Hr. geh. Hofr. Zachariä sich derselben nicht unterziehen wollte, Hr. Domh. und Prof. Weisse dazu den Auftrag, der bei seinen anderweitigen Berufsgeschäften von dem (nunmehrigen Kön. Sächs. Appell. Rathe) Hrn. von Langenn, besonders in Aufsuchung der Materialien unterstützt wurde. Wenn nun gleich die neue Ausgabe nicht umgearbeitet ist, so ist sie doch so beträchtlich durch ganz neue Paragraphen, zahlreiche Zusätze zu den frühern Par. und Noten erweitert, dass sie als ein neues Werk angesehen werden kann. Die Zusätze enthalten die Angaben neuer Anordnungen, Veränderungen und Gesetze, Erwähnungen neuer grösserer und kleinerer Schriften über einzelne Gegenstände, Darstellungen und Ausführungen solcher Ansichten, die von denen des Verfs. abweichen, und sind immer durch Klammern, in welche sie eingeschlossen worden, ausgezeichnet; auch sind manche Paragraphen und Anmerkungen abgeändert und die vier ersten Paragraphen nebst ihren Anmerkungen, wegen der durch den Wiener Frieden veränderten Territorialverhältnisse Sachsens ganz umgearbeitet. Uebrigens beschränkt sich der Gebrauch dieses Handbuchs nicht blos auf das gegenwärtige Kön. Sachsen, da das königl. sächs. Lehnrecht auch noch in dem Königl. Preuss. Herz. Sachsen gilt, worüber die Kön. Preuss. Verordnung und die nachher hinzugekommenen erläuternden Veränderungen

in der Vorr. angeführt sind. Von den, der ersten Ausgabe angehängten Zusätzen des Verfs. sind die kleinern gehörigen Orts in der neuen Ausgabe eingeschaltet, und nur die grösseren und weitläuftigern (z. B. über die Pflugischen Lehne), noch mehrere von den Herausgebern in den Anhang S. 319 ff. gebracht worden. Darauf folgen die Abhh. des Verfs. von den grossen königl. sächs. Lehen und den damit verbundenen Afterlehen S. 333 und 338 von den nicht adelichen Lehen; den Beschluss macht das Lehensmandat vom 30. Apr. 1764. nebst der Lehnscanzleitaxe (S. 355) und S. 391. das Rescript vom 7. Mai 1816. Ein allgemeines Register ist beigefügt.

Erläuterungen, Veränderungen und Zusätze zu einigen Titeln der Anhaltischen Landesordnung, desgleichen zu der Processordnung nebst einem Anhange zu der letztern, die summarischen Processarten betreffend. Dessau, gedr. b. Heybruch. 1822. *IV.* 268 *S. in* 4. 2 *Rthlr.*

Ein für die genauere Kenntniss der itzt geltenden Anhaltischen Landes- und Gerichts-Ordnung unentbehrliches, unter öffentl. Autorität erschienenes Werk. Dem vorausgeschickt ist das Publicationspatent des Herz. Leopold Friedrich vom 10. Jul. 1822., worin zugleich angeordnet ist, dass die neuen gesetzlichen Vorschriften vom 1. Nov. 1822. in Kraft und Wirksamkeit treten, und die dann schwebenden Processe, so fern es geschehen kann, in die neu bestimmten Formen umgebildet werden sollen, übrigens die Landesregierung bevollmächtigt wird, alle Zweifel über den Sinn der neuen Gesetze durch authentische Interpretation zu heben, und von Zeit zu Zeit andere Lücken und Mängel zur Kenntniss des Landesherrn zu bringen. Drei Abtheilungsn machen das Werk aus: 1. S. 3. Erläuterungen, Veränderungen und Zusätze zu einigen Titeln der Anhalt. Landesordnung public. als Gesetz im Herz. Anhalt-Dessau; 2. S. 71. Erläuterungen etc. zur Anhalt. Processordnung, nebst (S. 152.) Sporteltaxe; 3. S. 191. Anhang die summarischen Processarten (im Allgemeinen und Besondern) betreffend.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Untrügliches Mittel die Kinder ohne Wiege sehr leicht in einen festen, ruhigen und erquickenden Schlaf zu bringen. Ein Geschenk für deutsche Mütter von einem praktisehen Arzte. Berlin 1821. Maurer'sche Buchh. 35 S. 8. 4 Gr.

Die Mittel, die der Verf. statt der Wiege (deren Abschaffung er anräth) vorgeschlagen und die Regeln, die er in Ansehung des Schlafes der kleinen Kinder zur Beobachtung empfohlen hat, sind wenigstens sehr einfach und natürlich, nicht erkünstelt, aber auch nicht unbekannt; ob sie ausreichen mag die Erfahrung lehren. Das Schriftchen enthält manche Bemerkungen, welche Müttern zu empfehlen sind.

Die Zeugungsunfähigkeit beider Geschlechter und die Mittel sie zu heilen. Aus dem Französischen des Hrn. *V. Mondat*, prakt. Arzt und Wundarzt. auch Geburtshelfers zu Paris. Leipzig, 1821. Hartleben. IV. 102 S. 8. 12 Gr.

Die Schrift gehört zu den populär-medicinischen, daher denn auch Vieles vorgetragen ist, was jeder, der Anatomie und Physiologie studirt hat, weiss. Die Einleitung verbreitet sich über die Erzeugung des Menschen und der Thiere überhaupt; dann werden die männlichen und weibl. Geschlechtstheile und ihre Verrichtungen beschrieben. Die erste Abtheilung (S. 22) handelt von den absoluten und zufälligen Ursachen der Zeugungsunfähigkeit des Mannes, den Mitteln dagegen und den Stoffen welche die Kunst darzu braucht; die 2te S. 63. auf gleiche Art von der Unfruchtbarkeit des Weibes, und eine 3te (wenn gleich diese Zahl nicht angegeben ist) S. 80 von den mangelhaften Verhältnissen der Geschlechtstheile beider Geschlechter in physischer Beziehung auf einander, und mit praktischen Bemerkungen (S. 94) schliesst die Schrift, die durch Deutlichkeit, Ernst und Würde des die Schamhaftigkeit nicht verletzenden Vortrags sich auszeichnet.

Aus dem Volksleben. Ein Beitrag für Volks- und Volksbildungskunde von *F. A. K. Fink*. Erstes Heft. Prenzlau, 1822. Ragoczysche Buchh. 82 S. 8. geh. 16 Gr.

Der Zweck dieser Schrift ist S. 68—74 angegeben: für das Gute aufrichtig Begeisterte aber des Volkslebens unkundige Männer, vornehmlich Landgeistliche zu belehren über den Bildungsbestand des Volkes, d. i. der un-

term Stände und vornemlich des Landvolks, dessen Ursachen und Folgen und, nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen (angestellt vom Vf. im Brandenburgischen zwischen der Oder und Elbe, mit Benutzung der Schriften von Garve und Heidenreich) zu zeigen, wie unter dem Einfluss der bessern gesellschaftl. Einrichtungen und bessern Bildungsanstalten das Gute reife und fortkomme. Daher ist auch in einer andern Beilage S. 63—67 die Nothwendigkeit und die vornehmsten Grundsätze der Volksbildung kürzlich dargelegt, und in der letzten Beil. S. 75—82 eine sich darauf beziehende Erklärung und Bi[illegible] an alle bekannte und wahre Freunde wahrer Volksbildung, zunächst im Preussenlande, dann aber auch im ganzen deutschen Vaterlande beigefügt. Das erste Heft enthält: Etwas aus dem Gebiete der Religion im engern Sinne und zwar a. den Glauben (bei dem gemeinen Volke) nach der Lichtseite (Gottseliges im Gemüthe, im Kirchlichen, in Sitten und Gebräuchen), und (S. 14) der Schattenseite (Vermenschlichung Gottes, Unheiliges in Sitten und Bräuchen), b. den Aberglauben nach der Schattenseite S. 32 und nach der Lichtseite S. 59 betreffend. Ein zweites Heft soll Ausgezeichnetes im Gemüths- und Geisteskräften, Gebildetheit und Ungebildetheit derselben, ein drittes den Einfluss der ältern und neuern gesellschaftl. Lage auf den dermaligen religiösen und allseitigen Zustand, den Einfluss der untergeordneten Verwaltung der Geistlichen insbesondere, darstellen. Der Vf. hat die Vorrede zu Mildenberg bei Zehdenick in der Ukermark unterschrieben.

Die Erdbeziehung der Staaten, als Grundlage ihres politischen Lebens. München 1821, Lindauer, *56* S. in 8. 6 Gr.

Wie die Erdoberfläche auf den Menschen an Körper und Geist wirkt, so muss sie auch auf ganze Staaten sich äussern. Daher hat der Vf. *J. v. X.* (Xylander, Vf. der Schrift: Die Strategie und ihre Anwendung auf die europ. u. deuts. Staaten 1818) in der ersten Abtheil. dieser kleinen Schrift die Entwickelung des Gesetzes der Erdbeziehung und Anwendung auf das polit. Leben der Staaten (auf das innere, friedliche Leben eines Volkes, auf den Zustand des Kampfes neben einander wohnender Völker, auf das Gesammtleben mehrerer Staaten und in Beziehung auf das Fortschreiten und die Entwickelung der Menschheit) vorgetragen. Der ausgeführte Hauptsatz ist: Stromgebiete sind in allen Beziehungen die geeignet-

sten Wohnplätze für Staaten. In der 2ten Abthl. sind Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft theils zur Erklärung theils zum Beweise des Vorigen gethan (mit Durchgehung einzelner Staaten und Stromgebiete; wobei, was Deutschland anlangt, die Behauptung aufgestellt ist: die deutschen Stämme werden sich nie in Einen Staat vereinigen, denn die Erdgestaltung hat sie im Innern geschieden.)

Von dem Ende der Christenverfolgung. Aus dem Lateinischen des Cäcilius *Lactantius* Firmianus. Mit kritischen und erklärenden Anmerkungen. Landshut, Webersche Buchh. 1822. 118 S. 8. 12 Gr.

Der Uebers. schätzt den Werth dieser Schrift des Lactantius so hoch, dass er glaubt, «dass es Versündigung an dem höchsten Interesse der Menschheit wäre, diese Schrift noch länger in ihrer ursprünglichen Sprache, die ausser den Gelehrten nicht Viele verstehen, noch Wenigere lesen, gleichsam wie begraben zu lassen.» Die Schrift bleibt jedoch immer rhetor. Parteischrift und manchen histor. Angaben fehlt es an Glaubwürdigkeit. Der Uebers. hat sowohl zur Verdeutschung als zu den Anmerk. die Ausgaben von Bauldry, Bünemann, Lenglet Düfresnoy und Eduard a S. Xaverio benutzt, daher sind auch seine, die Lesart sowohl als den Sinn und die geschichtl. Notizen angehenden, Noten sehr zahlreich. Er hat uns nicht überzeugt, dass unser «ohnmächtiger» Tyrann dem impotens sprachgebräuchlich je entsprechen könne und werde, und eben so wenig würde Ref. den «Harem» (S. 56.) in den Lact. eingeschwärzt haben. Uebrigens hat der Uebers. mehr als einmal bemerkt, dass es schwer sey, manche Ausdrücke des Originals zu verstehen und richtig zu übersetzen.

Ueber Odins Verehrung in Deutschland. Ein Beitrag zur deutschen Alterthumskunde. Von Dr. *Heinr. Leo*, Privatdocent d. Gesch. an der Univers. Erlangen. Erlangen, Heyder, 1822. 116 S. in 8. 12 Gr.

In dem ersten Aufsatz: Wo ward Odin in Deutschland verehrt? und wenn? wird gezeigt, dass Odin (Wodan) nicht bei allen deutschen Völkern, sondern nur bei den Gothen und den mit ihnen verwandten Stämmen der Vandalen, bei den Sachsen, den Longobarden, Sueven, wahrscheinlich auch bei den Baiern, nicht aber bei allen Alemannen, den Franken, Burgundern, Thüringern, und bei den uralten Germanen überhaupt verehrt, und dass die Verehrung Odins überhaupt erst später durch von

Osten einwandernde Nordländer eingeführt worden sey. In dem 2ten S. 36 wird untersucht: Wie zeigte sich der Einfluss der Religion Odin's auf das Leben? und in wiefern erscheinen ihren Sitten und ihrer Verfassung nach die Verehrer Odin's verschieden von den andern deutschen Stämmen? Hier ist zuvörderst das Wesen der Lehre der Asen (die Götter und Priester zugleich seyn sollen) dargelegt, dann wird bemerkt: bei den Odinsverehrern finden sich überall drei Stände mit schroffen Unterschieden, ein erblicher Priesterstand (der zugleich den Adelsstand ausmacht), ein Stand der Freien und einer der Hörigen. Der 3te Aufsatz untersucht S. 65. Wie kam Odin's Religion nach Deutschland? (aus dem Norden zu den Sachsen und durch sie weiter) und welches Ende nahm sie? (durch Einführung des Christenthums, besonders bei den Sachsen, wurde sie verdrängt.) Die Ansichten des Vfs. weichen öfters von denen des Hrn. Prof. Mone ab, und gründen sich auf eigne Untersuchungen.

Die Regeln der deutschen Sprache in Beispielen u. Aufgaben. Ein Handbuch für Bürgerschulen von *F. P. Wilmsen*, Pred. an der Evang. Parochial-Kirche in Berlin. Leipzig, G. Fleischer. (Auch unter dem Titel): Der erste Lehrmeister. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht, von mehrern Verfassern. Sechs und zwanzigster Theil u. s. w.) VIII. 182 S. 8. 8 Gr.

Der Vf., der schon andere Anleitungen zu deutschen Sprachübungen herausgegeben hat, wollte mit gegenwärtigem Lehrbuche nicht Andere durch eine ganz neue Darstellungs- und Behandlungsweise verdrängen, sondern nur «das Wesentliche, in einer leicht zu übersehenden Ordnung zusammengestellt, Lehrern und Schülern in einer einfachen, deutlichen Sprache, durch zweckmässige, erläuternde Beispiele belegt und anschaulich gemacht, als Hand- und Hülfsbuch bei dem Sprachunterricht» mittheilen. Er hat auch hier seine bekannte Gabe eines fasslichen und angenehmen Vortrags bewährt. (Der Lehrmeister hat schon 27 Bändchen, die zusammen 10 Rthlr. kosten, gefüllt.)

b. Ueber Bücher-Nachdruck.

Der Büchernachdruck aus dem Gesichtspunkte des Rechts, der Moral und der Politik. Gegen Dr. *Ludwig*

Friedrich Griesinger von Dr. *Karl Ernst Schmid*. Der hohen deutschen Bundesversammlung verehrungsvoll zugeeignet. Jena, Frommann, 1823. 167 S. 8. 18 Gr.

Zuvörderst wird S. 3 ff. der Stand der Sache dargelegt, eine gründliche und deutliche Darstellung, die mit den Worten anhebt: «Es macht wohl eigentlich der Rechtswissenschaft keine sonderliche Ehre, dass sie in einem Zeitraum von mehrern Jahrhunderten nicht zu festen Ansichten über einen Gegenstand gelangen konnte, welcher an sich so einfach zu seyn scheint, als die Frage, welche Art von Rechten die Hervorbringung eines Geisteswerkes gewähre.» Luther nannte das Nachdrucken schon Rauben und Stehlen. Die Geschichte des Nachdruckens in Deutschland und der Vertheidiger und Gegner desselben seit dem vor. Jahrh. und die Verhandlungen darüber in auswärtigen Staaten, bei dem deutschen Reichs- und dem neuern Bundes-Tage werden erzählt. Da Hr. Dr. Griesinger in einer Druckschrift es unternommen hat, zu beweisen, dass der Nachdruck a. rechtmässig, und (wenn nicht durch ausdrückliche Gesetze verboten) nicht gesetzwidrig sey, b. nicht für unmoralisch gehalten werden könne; c. wäre diess auch der Fall, deswegen nicht gesetzlich verboten werden müsste, d. ein Verbot des Nachdrucks auch politisch betrachtet, nicht räthlich sey. Sein würdiger Gegner, der schon gegen diese Anordnung und gegen die Trennung der Moral von dem Rechte, des Rechten von dem Guten streitet, hat daher 2. S. 32 (die Moral, überschrieben) den Anhang der Widerlegung, nach allgemeinen Bemerkungen über das Verhältniss der Moral zur Gesetzgebung, und Darstellung der Unmoralität des Nachdrucks gemacht, und ist dann 3. S. 60. (das Recht) zum Erweis der Widerrechtlichkeit desselben übergegangen, worauf 4. S. 100 (die Politik) die Erwägung der beiden Gries. politischen Gründe (wohlfeile Bücherpreise zu erlangen und das Geld im Lande zu behalten) für den Büchernachdruck folgt. Weil aber Hr. Gr. auch eine Reihe angeblicher Philosophen aufgeführt hat, welche den Nachdruck für rechtmässig erklärt haben sollen, so hat Hr. S. 5. S. 118 (die Autoritäten) nicht nur diese gegnerischen Zeugnisse geprüft, sondern auch andere kräftige Aussprüche gegen den Nachdruck aufgestellt, so wie auch ausländische und inländische Edicte. Endlich sind 6. S. 142 unter dem Titel: die Resultate, folgende Gegenstände behandelt: 1. das Verhältniss des Bundesgesetzes zur Landesgesetz-

gebung (gegen den Nachdruck, welche letztere durch ersteres nicht beschränkt werden kann, wenn sie nicht den Nachdruck begünstigt), 2. das Rechtsverhältniss des Schriftstellers zum Verleger, 3. das Eigenthum des Verfassers, 4. die Verlagsrechte des Verlegers, 5. die Gegenstände, über welche sich der Schutz gegen den Nachdruck verbreiten soll (Musikalien, Landcharten, selbst ausländische Werke), 6. Bestrafung des Nachdrucks, 7. Bücherpreise. So ist in dieser gehaltvollen Untersuchung auf alle Umstände, frühere und neuere öffentliche Verhandlungen und Gesetze, die wichtigern Schriften von beiden Seiten, Rücksicht genommen.

Reflexionen über den Büchernachdruck, besonders zur Gewinnung eines neuen Gesichtpunktes in Betreff seiner Widerrechtlichkeit. Auf Veranlassung des Vortrags der Kön. Würtemberg. Gesandtschaft bei der hohen deutschen Bundesversammlung. Fiat Iustitia! Heidelberg, 1823. Akad. Buchh. von Groos. 48 S. 8.

Ref. übergeht die irrige Vorstellung des Vf. von dem Ursprunge des Büchernachdr. in Deutschland als einer ganz eigenthümlichen Erscheinung (er erscheint weder in allen deutschen Ländern als erlaubt, noch ist er im Auslande unbekannt gewesen) und seine nicht genug ausgeführten, naturrechtlichen Gründe gegen denselben, um auf den von ihm angegebenen neuen Gesichtspunkt aufmerksam zu machen. Diesen enthalten folgende Sätze: Das Verlagsrecht ist kein Sachen- oder Eigenthumsrecht, sondern ein *persönliches*, das von jenem durch den Zweck des Erwerbers, den Entstehungsgrund und die Wirkung unterschieden ist; der Nachdruck verletzt also ein persönl. Recht und ist deshalb unerlaubt. Allein der Verlag hat allerdings ein Object und das Recht desselben ist also ein Sachenrecht, ohne welches die Person des Schriftstellers und Verlegers gar nicht in Betrachtung kommen könnte, und die vom Vf. empfohlenen Beschränkungen des Verlagsrechts in Ansehung der Dauer desselben und der Classen von Schriften kann man eben so widerrechtlich als seine Gründe für Gestattung der Concurrenz durch Nachdrücke in Ansehung gewisser Schriften unhaltbar finden. Schwer wird sich freilich die Verhütung „hoher, oft unverschämter“ Preise von Büchern mit der Erhaltung des Rechts vereinigen lassen.

Schriftstellerei, Buchhandel und Nachdruck rechtlich, sittlich und klüglich betrachtet. Eine wissenschaftliche Prüfung dss Wangenheim'schen Vortrags darüber

beim Bundestage. Vom Professor *Krug* in Leipz. Leipzig, Brockhaus, 1823. VIII. 123 S. gr. 8.

Der Kön. Würtemberg. Gesandte bei dem deutschen Bundestage, Freiherr von Wangenheim, „einer der einsichtsvollsten, wohlwollendsten und freisinnigsten deutschen Staatsmänner" hat in der Sitzung am 13. Febr. einen Vortrag über eine zu erlassende Verfügung gegen den Büchernachdruck gehalten, der hauptsächlich dahingeht, dass dem Schriftsteller und Verleger kein Eigenthumsrecht an ihren Werken zustehe, der Nachdruck nicht unbeschränkt, wohl aber auf die ersten sechs Jahre nach Erscheinung eines Buchs verboten werden soll. Hr. Prof. K. urtheilt, dass „dieser Vorschlag nicht nur den deutschen Buchhandel und das Wohl von Tausenden, sondern auch die geistige Cultur gefährde" und aufgefordert von mehrern Seiten konnte und durfte er nicht darüber schweigen! Er beleuchtet also folgende 6 aus dem Wangenh. Vortrag ausgezogene Puncte: 1. (S. 9.) Der Nachdruck ist an sich rechtmässig, weil Schriftsteller und Verleger kein Eigenthumsrecht an den von ihnen bekannt gemachten Werken haben, mithin auch durch den Nachdruck ihr Recht nicht verletzt wird („ein Satz, der nicht nur mit den Buchstaben und Geiste der Bundesacte, sondern auch mit dem eignen Auftrage des Hrn. v. W. in Widerspruch zu stehen scheint") 2. (S. 43.) Der Nachdruck ist unedel und unbillig, weil ein Dritter sich dadurch den Vortheil der Unternehmung eines Andern zueignet, ohne den damit verknüpften Nachtheil zu wagen. 3. (S. 48.) Der Nachdruck, unbeschränkt gestattet, ist auch schädlich, indem er den Flor des Buchhandels und somit auch die geistige Cultur stören würde. 4. (S. 96.) Die unbeschränkte Verbietung des Nachdrucks würde schädlich seyn, indem alsdann die Buchhändler das Publicum durch ungeheure Bücherpreise übertheuern würden. 5. (S. 79.) Man muss den Nachdruck zugleich gesetzlich erlauben und verbieten, nämlich so, dass er während der ersten 6 Jahre nach Erscheinung eines Buchs verboten, nachher aber erlaubt ist. 6. (S. 85.) Begünstigungen des Selbstverlags der Schriftsteller sollen nicht Statt finden, weil solche den Missbrauch veranlassen würden, dass der Buchhändler die dem Schriftsteller für seine Person zugedachten Vortheile unter dessen Namen sich zueignete. In einem Anhang S. 95. verbreitet sich der Vf. noch über die frühern, denselben Gegenstand betreffenden Verhandlungen in der Würtemberg. Ständeversammlung 1821.

über die von Dr. Griesinger vorgetragenen Beweise der Rechtmässigkeit, Sittlichkeit und Nützlichkeit des Nachdrucks, und theilt seine Bemerkungen über die ersteren und die deshalb angestellte Commission und seine Widerlegung der letztern mit. — Früher war

Des schriftstellerischen Erwerbrechts Vertheidigung in vier Schreiben an Herrn von Wangenheim

in der 5ten, 6ten, 7ten, 8ten und 9ten Beilage zu dem Literarischen Conversationsblatte dieses J. (b. Brockhaus) erschienen, die noch tiefer in die rechtliche Untersuchung des Vorschlags eindringt und die Zweckwidrigkeit desselben darthut, übrigens nicht die Deutlichkeit und Annehmlichkeit des Vortrags hat, wie die erstere, auch manche unhaltbare Behauptungen aufstellt.

c) Akademische Schriften.

Zum Osterfeste dieses J. schrieb Hr. Dr. u. P. O. Theol. *Ludw. Friedr. Otto Baumgarten-Crusius* die Einladungsschrift: *De Dionysio Areopagita.* Jena, b. Cröcker 1823. 23 S. in 4.

Obgleich bereits im 17ten Jahrh. Untersuchungen über das Zeitalter und die Schriften des angeblichen Dionysius Areopagita angestellt und neuerlich auch wieder von einem academ. Gelehrten (Engelhardt, Prof. theol. Erlang. de Dionysio plotinizante, Erl. 1821., de origine scriptorum Areopagiticorum 1822.) erneuert worden sind, so ist doch noch Stoff genug zu Forschungen über diese Schriften übrig geblieben. Mit Voraussetzung, dass sie von Einem Verf. herrühren und nicht interpolirt worden sind, behandelt der Hr. Vf. drei Gegenstände: a. das Alter dieser Schriften. Hr. Dr. Engelhardt glaubte, ein Zögling der Schule des Proklus zu Athen habe dessen Philosophie auf das Christenthum angewandt und seine Schriften dem alten athen. Areopagiten beigelegt, weil dessen Name sehr berühmt gewesen sey. Hr. B. Cr. behauptet mit Recht, es habe schon im 4ten Jahrh. eine christl. höhere Lehranstalt in Athen gegeben und diese habe in einiger Verbindung mit heidnischen Philosophen gestanden, die Pseudodion. Schriften aber habe verfasst einer „qui Graecorum mysteria, qualia cognovisset, ad rem christianam integra et accuratius, quam factum sciret, transferre instituerit: nomen autem a Dionysiacis sa-

cris sumeret, idque forsitan e communi usu, quo, qui sacris operarentur mysticis, non modo mutarent nomen, sed dei etiam sacrorumque suorum nomen suum facerent" (so wie Dulaure neulich in seiner Geschichte von Paris die Verehrung des Schutzheiligen dieser Stadt, Dionysius, von den sacris Dionysiacis hergeleitet hat.) Dass die angegebenen Schriften erst im 6ten Jahrh. verfertigt wären, bestreitet der Vf., und schreibt ihnen aus annehmlichen Gründen ein höheres Alter zu, ohne sie jedoch über den Anfang des 3ten Jahrh hinaus zu setzen, oder die Zeit der Abfassung genauer bestimmen zu wollen. 2. Die Lehre dieser Schriften. Hier wird a. bemerkt, dass Gnostiker und Neuplatoniker einander entgegen gestanden haben, obgleich die Valentinianer eine Vereinigung zu bewirken suchten und daher ihr Gnosticismus mehr synkretistisch ist. Auch beim Dion. findet sich dieser Unterschied zwischen Gnosis und Platonismus, ob er gleich in einer emanatistischen Meinung sich der erstern nähert; b. wird ein dreifacher Unterschied des heidnischen und des christl. Platonismus angeführt, c. von zwei Formen des Mysticismus, die zweite, welche alle Religionen auf eine geheime Verbindung mit der göttlichen Natur bezieht, dem Dion. zugeschrieben und dessen Lehre aus einander gesetzt, auch ihre Quellen angegeben. Der Vf. jener Schriften war also ein Platoniker und zwar „interioris disciplinae inter christianos" hatte aber auch seine eignen Meinungen und Lehrformen, die aus eigner Ansicht oder den Zeitverhältnissen entsprungen waren; er hat also *nicht* aus Plotins oder Proklus Schriften geschöpft, wenn auch aus einigen platon. Schriften. 3. Namen und Zweck dieser Werke. Was den erstern betrifft, so ist schon erinnert worden, dass der Vf. ihn von den sacris Dionyss. (die er aber von dem ausschweifenden Bakchusfeste unterscheidet) hergeleitet hat. Er zeigt, dass in den spätern Zeiten diese sacra Dionyss. mehrere Aufmerksamkeit, auch unter den Christen, auf sich gezogen haben und sucht es wahrscheinlich zu machen, dass auch Nonnus seine Dionysiaca als Christ geschrieben habe (S. 17.) und glaubt „Nonnum duo complecti voluisse epica arte, unum quod summum crederet in ecclesia, Joannis evangelium, alterum, quod maxime censeret et nobile esse inter gentiles et attinere ad ecclesiam, id nempe quod sacris celebraretur Dionysiacis; Areopagitam autem in Dionysiacis duo potissimum spectavisse, et quod in ipso mytho ac ritu Dionysi esset aut eidem subesse crederetur,

et, quod summum omnino esset in Graecorum mysteriis.“ Beide Rücksichten des Areopagiten werden mit Beispielen, vornämlich die letztere, belegt, wobei doch die Ansichten verschieden ausfallen dürften. Uebrigens wird ihm auch die Absicht zugeschrieben, die mystische Lehre des höhern Platonismus auf das Christ. anzuwenden. Wir übergehen manche eingeschaltete Bemerkungen der reichhaltigen Schrift, so wie die Schlussbemerkungen über die Schicksale und die wohl zu unterscheidenden verschiedenen Formen des Myst.

Zur Feier desselben Osterfestes auf der Universität Halle hat Herr Dr. und P. O. *Mich. Weber* ein Programm im Namen der verein. Hall. Wittenb. Univ. herausgeg. Authentia Capitis ultimi evangelii Johannei, huiusque evangelii totius, argumentorum internorum usu vindicata. (Halis in bibliop. Renger in zwei Abtheil. 150 S. gr. 8.

Zuvörderst werden Grotius, Lange und Seiler als Gegner des letzten Cap. angeführt; dann drei angegebene Irrthümer des Grotius (dass Joh. 20, 31. Schluss des ganzen Evang. sey, dass Cap. 21, 1—23. nicht von Johannes selbst, sondern nach seinem Tode von der Kirche zu Ephesus sey beigefügt worden, wenn auch von Johannes aufgesetzt, dass aber V. 24. 25. nicht einmal von Johannes sey geschrieben worden) ausführlich S. 11—19. bestritten. Dann folgen, nach der Erinnerung, dass schon vor längerer Zeit ein Schüler des Verf. (den er honoris causa nicht nennt, daher auch Ref. seinen Namen nicht verrathen will) die Aechtheit des letzten Cap. mit den ihm von Hrn. Weber mitgetheilten Gründen vertheidigt habe, ohne ihn zu nennen, zwei innere Beweise für die Aechtheit des ganzen letzten Cap. umständlich und im Einzelnen durchgegangen: a. S. 21. verbale, aus der Sprache, Construction und Vortragsart, b. S. 33. reale, aus den im letztern Cap. erzählten Gegenständen, ohne welche das Evangel. unvollständig seyn würde; diese sind: apostolica Petri auctoritas a Christo confirmata; violenta mors Petro seniori subeunda eaque a Jesu praedicta; rumoris de Johanne ante adventum domini non morituro vanitas. Hierauf werden S. 41 ff. die aus V. 23—25. hergenommenen 3 Gründe der Gegner des letzten Cap. beleuchtet und aus V. 24. vielmehr der Schluss gezogen, dass Joh. Verfasser seyn müsse und jener Vers sorgfältig erklärt. S. 65. fängt die 2te Abth. an: Authentia totius Evangelii Johannei argumentorum internorum usu vindicata. Diese gründliche Vertheidigung

ist auf 5 Puncte und Abschnitte zurückgeführt: 1. der Verfasser und Herausgeber dieses Evang. muss ein Schüler Jesu seyn, der die Herrlichkeit Jesu im Lehren und Handeln selbst gesehen hat, S. 70. 2. es muss ein Apostel seyn, 3. wo er von einem Apostel spricht, ohne ihn ausdrücklich zu nennen, muss er selbst verstanden werden, da er von sich in der dritten Person spricht; 4. S. 77 es ist ein Sohn des Zabdai, entweder der ältere, Jakob, oder der jüngere, Johannes, 5. S. 83. es ist der letztere, Bruder des Jakobs, was durch 4 Gründe erhärtet wird, worauf die Spuren einer grössern Vertraulichkeit mit Petrus aufgestellt werden S. 93. Dann sind die Einwürfe eines Ungenannten S. 104 beantwortet, gegen Hrn. G. K. R. Paulus und dessen Gründe S. 126. mit Würde, Anstand und Scharfsinn. Warum der Vf. nicht auch die bekannten Probabilia des Hrn. G. S. Bretschneider berücksichtige, ist S. 144 ff. angegeben.

Mit diesen Untersuchungen hängt das Pfingstprogramm des Hrn. Dr. und Prof. *Weber* zusammen: *Ἐπίμετρον.* Authentia epistolae Johannis primae, argumentorum internorum usu vindicata. Ebend. 1823. 16. S. 8. Auch hier werden zwei innere Beweisgründe für die Aechtheit des Briefes aufgestellt, ein verbale (aus der eigenthümlichen Schreibart und gewissen Ausdrücken, die im Evang. und im Briefe vorkommen, wobei vornämlich der Anhang des Briefes: *ὃ ἦν ἀπ' ἀρχῆς* genauer erläutert wird) und ein reale, bei dessen Ausführung die Unechtheit der Stelle 1. Joh. 5. 7. ff. auch aus einem innern Grunde dargethan und im 1. Joh. 5, 20. zu lesen vorgeschlagen wird: *οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς χριστὸς κ. τ. λ.* « Compendium scribendi, sagt der Hr. Vf., in codicibus frequentissimum, $\overline{\text{XC}}$, vel ab interprete Athanasiano vel ab alio quodam, sive ex proposito, sive casu et errore oculorum aut aurium, facillime immutari poterat im $\overline{\Theta\text{C}}$, *θεός*, lectionem vulgatam: cuius generis immutationes in codicibus permultas factas esse, inter omnes criticos constat.»

Dem *Index lectionum* in Univers. liter. Vratislav. per aestatem a. 1823. a die XIV. Aprilis instituendarum (Breslau, 12 S. in 4.) hat Hr. Prof. *Passow* auf den ersten drei Seiten einen kritischen Versuch über die Stelle Propert. El. IV. 11, 24. vorgesetzt, wo die gewöhnliche Lesart ist: Fallax Tantaleo corripiare liquor, in welcher Tantaleo entweder Adjectiv seyn muss, so dass dann ein Substantiv fehlt, oder eine andere Form für Tantalus,

wovon man kein Beispiel hat. Daher haben mehrere lesen wollen: Fallax Tantaleo corripere ore liquor. Aus der Lesart einiger Handschriften Tantaliae oder Tantaleae, zieht Hr. Prof. P. die wahrscheinlichere: Tantalide (st. Tantalo). Denn bei den Griechen sind nomina propria, primitiva und patronymica vermischt gebraucht worden, wovon viele Beispiele angeführt sind (wie Ἀγάθαρχος und Ἀγαθαρχίδης, Δημοκλῆς und Δημοκλείδης u. s. w.) und selbst von Appellativis sind gleichbedeutende patronymische Formen gemacht und statt jener gebraucht worden (wie δραπετίδης u. s. f.) bei den Eigennamen ist diess, nach der Vermuthung des Hrn. Vfs. daher entstanden, weil gewöhnlich die Griechen die Namen der Grossväter den Enkeln gaben, so dass z. B. der Enkel des Battus in Cyrene Battiades und Battus genannt werden konnte. Tantalide ist übrigens der ungewöhnlichere griechische Dativ für Tantalidae und es kann auch diese gebräuchlichere Form in den Text genommen werden. Der Gräcismus Tantalidae corr. st. a Tantalo wird noch durch den griech. Sprachgebrauch erläutert.

d. Schulschriften.

Ueber Programme und Programmentausch der Deutschen Gymnasien. Einladungsschrift zur Frühlingsprüfung des Lyceums zu Wittenberg d. 19. 20. 21. März 1823. von *Friedrich Traug. Friedemann*, Rect. des Lyc. Wittenberg 1823 Zimmermann.

In einer Abh. unter gleichem Titel, in Seebode's Krit. Bibl. des Schul- und Unterr. 1822. Nr. 6. S. 600 ff. hat der Hr. Vf. schon seine Ansichten vorgetragen, betreffend Wahl der Gegenstände, Sprache, gegenseitige Austauschung der Schulprogramme. Sie sind hier wiederholt. Künftig wird Herr Rect. Friedemann jährlich in einem deutschen Progr. zu Ostern ausschliessend Schulnachrichten mittheilen, in einem latein. aber zum jährl. Schulfeste 31. Oct. wissenschaftliche Gegenstände behandeln. Diessmal ist der Anfang mit den gehaltvollen Schulnachrichten gemacht, welche theils das Lyceum überhaupt (das in einem Gebäude das Gymnasium und die Bürgerschule umschliesst), theils den Lehrplan, Disciplin, Lehrerveränderungen, neue Stiftungen, Geschenke, höhere Verordnungen (durch eine vom 26. Nov. 1822 ist schon der Austausch der Schulschriften unter den

Gymnasien der Provinz Sachsen angeordnet) und die Schüler-Veränderungen angehen. In den 4 Gymnasialclassen waren bei Abfassung des Progr. 62, in den 4 Bürgerschulclassen 363 Zöglinge. Zuletzt ist eine Bitte an die Eltern und Angehörigen, in Betreff der Kentn. der Zöglinge, die sie mitbringen sollen, und ihres Alters beigefügt.

Zu der Gregorius-Feierl. auf dem Gymn. zu Görlitz am 8. Jan. hat der Hr. Rect. Dr. *Karl Gottlieb Anton* eingeladen mit Fortsetz. einer früher angefangenen schätzbaren mathem. Belehrung: *Gemeinfassliche Darstellung* der Rechnung mit zwölf Zeichen, eine Beilage zu den mathematischen Lehrbüchern für Schulen. Viertes Stück. Das Eintheilen. 18 S. in 4. Es wird darin auch ein sehr fasslicher Unterricht ertheilt wie Divisionsexempel nach der Dekadik und Dodekadik so wohl auf die gewöhnliche Art als insbesondere durch Abziehen, durch Addiren des Divisors zu sich selbst und dann das Abziehen durch den Gebrauch der Neperischen Stäbe zu berechnen sind, um den Quotienten zu erhalten.

Von demselben Hrn. Rect. *Anton* ist als Programm zur Prüfung aller Classen das gedachten Gymn. 17.—21. März geliefert worden: Materialien zu einer Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im 19. Jahrhundert. Drei und zwanzigster Beitrag. 18 S. in 4. In dem letzten Schuljahre verlor das Gymnasium den Hauptlehrer der 4ten Cl. Hrn. David Traugott Schade, welcher Pfarrer zu Hennersdorf geworden ist; eine besondere Schulfeierlichkeit wurde den 16. Nov. vor. Jahres beim Schlusse des 25sten Regierungsjahres des Kön. von Preussen veranstaltet; mehrere wichtige Verordnungen werden angeführt, wie die vom 7. Jul. 1821. über die Entfernung der in Verbindungen befangenen Studenten und unwürdigen Religions- und Jugendlehrer. Die Totalsumme der Schüler in 5 Classen ist: 393.

Siegemund Neumann, ehemaliger Bürgermeister in Guben als Schriftsteller dargestellt. Eine Schulschrift wodurch zur Anhörung einiger Reden im Gymn. zu Guben 21. März 1823 — einladet *Wilhelm Richter*, Rect. Guben, Holze. 40 S. gr. 8.

Das Andenken verdienter Männer von Zeit zu Zeit zu erneuern, ist gewiss sehr verdienstlich, zumal wenn es auf so belehrende und eindringende Weise geschieht, wie in diesem Programm. In einer ähnlichen Schrift hatte Hr. Rect. R. vor 23 Jahren (1800) den *Johann Frank* (geb. zu Guben 1618, gest. als Bürgerm. und Landesält.

1677.) als Dichter betrachtet, da ihm Franks Gedichte in der Schulbibl. zur Hand waren. Eben so gab ein, wenig bekanntes, durch Zufall dem Vf. in die Hände geführtes, geschichtliches, poetisches nnd prosais. Werk des (zu Görlitz 1605 geb. zu Guben 1668. als Bürgerm. gest.) Sigm. Neumann: Augustissimae Habsburgico-Austriacae domus immortalitas, Dero allerdurchlauchtigsten etc. aus dem hochgräfl. Habsb. dann erzh. Oesterr. Hause entsprossenen deutschen röm. Kaiser ersterer Theil (ein 2ter ist nicht erschienen) darin Rudolphi I., Alberti I., Friderici III. Leben etc. enthalten; verlegt und herausgegeben von Sigemund Neumannen, Bürgerm. in Guben, dann in Frankf. an der Oder gedr. 1660 (am Ende, Guben gedr. b. Schulze 1665. 1215 S. in fol.) dem Hrn. Vf. jetzt Veranlassung, einige kurze Nachrichten von dem Leben des merkwürdigen Mannes, umständlichere aber von dem gedachten Werke, dessen Inhalt, Vortrag, Sprache, Eigenthümlichkeiten zu ertheilen, wodurch zugleich ein nicht unerheblicher Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur im 17. Jahrh. gegeben ist.

Denkwürdigkeiten Oberschlesiens. Zweites Stück. Zur Ankündigung der 8—10. Apr. zu haltenden Prüfung des Kön. Evang. Gymn. zu Ratibor, von Dr. *Carl Linge*, Direct. des Gymn. Ratibor, mit Bögnerschen Schriften. 1823. 32 S. in 4.

Drei Abtheilungen enthält dies werthvolle Programm: 1. Das Uebersehen des Nahen beim Hinblick auf das Entfernte, Rede am 3. Aug. 1822. in der evang. Kirche zu Ratibor gehalten. Die sonderbare Erscheinung, dass die Menschen beim Hinblick auf das Entfernte oft das nahe Bemerkenswerthe und Gute übersehen, wird psychologisch und geschichtlich erläutert und als Eigenthümlichkeit des deutschen Volks bezeichnet. In den Anmerkungen sind besonders mehrere, wenig bekannte, Merkwürdigkeiten Oberschlesiens genauer angezeigt, 2. S. 17. Beschreibung der Majorats-Bibliothek der Reichsgrafen von Wengersky zu Pilchowitz (vor 1798 zu Dobroslawitz), über 13,000 Bände stark, und einige nicht unwichtige Handschriften, vornemlich 5 Bände von La Croze enthaltend, die S. 24—28. genau verzeichnet sind. 3. S. 28. Chronik des Gymn. von 1822 an. Die Zahl der Schüler ist bis 250 gestiegen, von denen 89 freien Unterricht genossen. Fünf sind zur Univers. entlassen. Die Bibliothek des Gymnas. ist sehr bereichert worden.

Geschichte des Benedictinerordens. Vorher als Ein-

leitung eine kurze orientalische Mönchsgeschichte. Zur Anzeige der Prüfungen im Johanneum 8—10. Apr. herausgegeben von *J. Gurlitt*, Dr. Hamburg, 1823. 46 S. kl. 4.

Sie ist aus den Vorlesungen desselben akadem. Lehrers genommen, aus welchen der Hr. Director schon die Gesch. der Jesuiten und der Bettelmönche (S. Rep. 1822. II. 585. IV. 303.) bekannt gemacht und nicht weniger zweckmässig und belehrend abgefasst. Voraus gehen Bemerkungen über das Mönchswesen überhaupt und die Perioden der Mönchsgeschichte, so wie über die Eremiten und orient. und frühern occident. Mönche, S. 17. aber fängt die Geschichte des Benedict. Ordens an, dessen Reformen und verschiedene Familien (Cluniacenser, Camaldulenser, Cistercienser, Kartheuser) auch behandelt sind. Die kurzen, aber interessanten Noten rühren von Hrn. D. Gurlitt her. Die abgegangenen Schüler und andere Veränderungen auf dem Johanneum sind noch angegeben.

Die öffentl. Prüfungen 19. 20. 21. März (in dem Gymn. zu Frankf. am M. zeigt an — *J. Th. Vömel*, Rect. und Prof. Unsre Gymnasialbildung. — Geschichte unserer Wittwenkasse. Frankf. am M. 1823. Brönner, 56 S. in 4.

Nach einigen treffenden Bemerkungen über die innige Verbindung zwischen Unterricht und Erziehung beschreibt der Hr. Vf. genau und lehrreich den Gang des Unterrichts und der Bildung in Unter- und Ober-Sexta, Quinta (wobei S. 13—21. ein ausgearbeiteter Aufsatz über den mathematischen Unterricht, von dem ausgezeichneten Lehrer desselben eingerückt ist), in Quarta (mit welcher Classe das eigentliche Gymnasium beginnt) Tertia, Secunda (wo der philologische Cursus anhebt, nachdem der Elementarunterricht in den alten Sprachen in den vorigen Classen vorausgegangen ist) und Prima des Gymn., mit eingeschalteten fruchtbaren Bemerkungen über einzelne Lehrgegenstände und der Unterrichtsmethode und Anzeige der Lehrbücher, die gebraucht werden. Die Geschichte unserer Wittwen- und Waisenkasse (vor 100 Jahren gestiftet) S. 39. ist von Hrn. Prof. Dr. *Fresenius* verfasst. Die Stifter der Casse und die durch ansehnliche Geschenke bewirkten Vermehrungen des Fonds sind angegeben. Beigefügt sind Anzeigen der durch Prämien ausgezeichneten Schüler, der Prüfungen und Lectionen des Sommerhalbjahrs.

Ueber Menschenbildung durch das Schöne, mit be-

sonderer Rücksicht auf Ton und Zeichenkunst, hauptsächlich in den Mittelschulen. Erste Abtheilung. Eine Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen am 1. 2. und 3. Apr. 1823 in der Mittelschule zu Wertheim, von Dr. *J. G. E. Föhlisch*, Direct. der Mittelschule. Wertheim, gedr. b. Holl. 93 S. 8.

Die Erziehung soll durch naturgemässe Entwickelung des jungen Menschen das ihm angeborne Urbild menschlicher Schönheit nach Maasgabe seiner Kräfte sinnlich und geistig darstellen; die Schönheit aber beschränkt sich nicht blos auf äussere Gestalt und Sinnenlust, sie ist das reinste Abbild der Wahrheit und Tugend und der äussere Ausdruck innerer Zweckmässigkeit und Herrlichkeit, die Erziehung hat daher in den Zöglingen die Tugenden des Geistes und Herzens so zu entwickeln, dass sie dem Körper das Gepräge einer schönen Seele aufdrücken. Die äussere Schein- und Formbildung, ohne innere Menschenbildung muss von der Erziehung entfernt bleiben. — Diess sind die vorausgeschickten, wohl vorgetragenen Hauptsätze. Unter den Mitteln der Geistesbildung durch das Schöne werden dann zuerst genannt die meisterhaften Werke des Alterthums vorzüglich des griechischen, S. 5 — 12, ferner Sprachkenntniss, insbesondere die der deutschen Sprache, Pflanzenkunde, Grössenlehre, zweckmässiges Lesen musterhafter Schriften ausser der Schule; sodann als Hauptmittel die Tonkunst, «die seelenvollste unter den Künsten» S. 27. ff. ausführlicher behandelt und gezeigt, wie die schöne Menschenbildung durch sie mit dem Gesange anfängt und schon in den frühesten Zeiten angefangen hat (S. 30—48), nach Darstellung der verschiedenen Schicksale der Tonkunst und insbesondere der Gesangkunst, die Vortheile der Gesangbildung für Menschenbildung (S. 55—70.) sehr belehrend entwickelt, der Uebergang vom Gesange zur reinen Klangtonkunst S. 71 — 80. praktisch gelehrt. Angehängt ist S. 81 ff. ein Verzeichniss der im abgewichenen Schuljahre im Gymnasium gegebenen Lehrstunden, S. 88. die Ordnung der bei den Prüfungen vorkommenden Lectionen, S. 90. die Rede- und Singübungen.

Die Beschreibung der natürlichen Verhältnisse einer Holzwirthschaft. Ein Programm zur Eröffnung der Vorlesungen in der Kön. Baier. Forstlehranstalt zu Aschaffenburg für 18$\frac{22}{23}$ von *K. Papius*, Prof. an ders. Aschaffenburg 1822. Knode 59 S. kl. 8.

Die Ordnung der Holzwirthschaft zerfällt in vier

Theile: Vermessung der Fläche urbaren Bodens, Beschreibung, Schätzung, Einrichtung; die Beschreibung muss über vier Gegenstände Auskunft geben: die natürlichen oder innern Verhältnisse der Fläche; die politischen und äussern; die bisherige Wirthschaft; den dermaligen vorhandenen Bestand. Diese Gegenstände werden genauer zergliedert und einzeln durchgegangen, für Forstlehrlinge gewiss sehr lehrreich. Die Aschaffenburger Forstlehranstalt hatte 1822 das dritte Jahr seit ihrer festern Begründung vollendet und zählte im Studienjahr 1821—22, 143 Studirende, von denen mehrere Stipendien oder andere Unterstützungen erhielten. Zu den Lehrvorträgen ist neuerlich auch der der Landwirthschaft gekommen. Mit dem November fängt das Studienjahr an. Die literar. Arbeiten der Professoren 1821. und 22. und die Bereicherungen der Anstalt sind verzeichnet.

Zur Prüfung der vier obern Classen der Leipziger Nicolaischule am 7. u. 8. Apr. 1823. und zur Anhörung feierl. Schulreden am 9. April ladet ein M. *Karl Friedr. Aug. Nobbe*, Conrector d. Nicolaischule etc. Voran steht eine Abhandlung über das Epigramm auf den Markgraf Diezmann in der hiesigen Paullinerkirche. 15 S. gr. 8. nebst einer Tabelle.

Der Gegenstand der Abh. hat Local-Interesse und eignet sich daher wohl zu einer Schulschrift, um die Aufmerksamkeit der hiesigen Jugend auf einen merkwürdigen Gegenstand unserer Stadt und einen berühmten Fürsten des Vaterlandes hinzulenken. Uebrigens hatte der Herr Vf. ehemals die Absicht, die merkwürdigern Inschriften dieser Stadt (denn Val. Stepneri Inscriptiones Lipsienses etc. 1675. sind ohne Auswahl zusammengetragen und nicht immer richtig) für den archäolog. Verein in Naumburg (dessen Mitglied er ist) zusammenzustellen, gab den Plan aber nachher auf, und beschränkte sich auf diese einzige bedeutendere Inschrift, die übrigens in den verschiedenen Abdrücken auch mit verschiedenen Lesarten bekannt gemacht worden ist. Hr. N. beschreibt das Denkmal Diezmanns in der Universitätskirche bestehend aus einer Bildsäule und einer Gedächtnisstafel (beyde von Holz), theilt von letzterer die Inschrift mit (wo V. 5. wirklich pianis st. planis geschrieben ist), führt dann die vornehmsten Varianten (meist Verbesserungen) der Abdrücke an, bemerkt die fehlerhafte Angabe seines Todesjahrs am Schlusse der Inschr. 1280, da er erst 27. Dec. 1307 gestorben ist und die eben so unrichtige Angabe, dass

Dante Alighieri Verfasser des Epigramms sey, berichtigt noch andere Irrthümer in der Inschrift, woraus denn gefolgert wird, dass die Inschrift erst zu Anfang des 16ten Jahrhund. gemacht sey. — Der Lectionenplan für das Sommerhalbjahr bezeugt die bedeutenden Veränderungen und Verbesserungen, welche im Aeussern und Innern der Schule neuerlich gemacht worden sind, und die der Vf. mit einigen Wünschen begleitet. Die Wahl und Abwechselung dieser Lectionen kann nur nach genauer Kenntniss des Bestandes der einzelnen Classen beurtheilt werden.

Quam alte hominis pectori inditum sit desiderium regem habendi reipublicae praepositum, et quanta inde vis oriatur ad patriae amorem excitandum et confirmandum. Oratio diei natali Friderici Guilelmi III. reg. Bor. solemniter agendo in schola Portensi d. III. Aug. 1822. habita a *Godofr. Aug. Benedicto Wolff*, Phil. D. LL. AA. M. et Profess. — Merseburgi. Litt. Kobitzschii 1823. 23 S. in 4.

Die seit einigen Jahren in Schulpforta am Geburtst. des Königs zu halten anbefohlnen Reden werden auf Anordnung der höhern Behörde gedruckt, was auf dem Titel der gegenwärtigen ausdrücklich bemerkt ist. Der einsichtsvolle und thätige Verf. derselben geht von Bemerkung des Unterschiedes zwischen Schulpforta und andern Stadtschulen aus, welcher darin vornemlich besteht, dass jene für die ganze Provinz und das Königreich bestimmt ist, woraus gefolgert wird, dass in ihr vorzüglich auch allgemeine Vaterlandsliebe erweckt, unterhalten und erweitert werden muss. Dazu trägt auch die ausgezeichnete Feier des kön. Geburtstages bey, und dahin zweckt die Wahl des nicht gemeinen Gegenstandes der Rede ab, in welcher aus dem menschlichen Streben das Vereinzelte zur Einheit zu verbinden der Wunsch einer Monarchie hergeleitet und geschichtlich bestätigt und dann gezeigt wird, wie sehr diess, in der Natur der menschl. Seele begründete Verlangen einer Alleinherrschaft die Liebe des Vaterlandes unterstützt, zumal wenn ihm ein guter und gerechter, ein wahrhaft grosser, König geschenkt ist, mit durchgängiger Anwendung auf den erhabenen Gegenstand des Festes.

Specimen animadversionum in versus nonnullos Euripidis Hippolyti. Scripsit *Robertus Froriep*. Vimariae 1823. 26 S. 8.

Der Verf., Sohn des Hrn. Ob. Medic. Raths und Ritters D. *von Froriep* zu Weimar, schrieb diese von

ernstem und kritischem Sprachstudium zeugende Probe seiner Bemerkungen über die ersten 80 Verse des Eurip. Hipp. bey seinem Abgange vom Weimar. Gymnasium auf die Universität, wo er die medicin. Wissenschaften studirt, und machte dadurch seinem würdigen Vater, dem sie zugeeignet ist, eine überraschende Freude, seinen Lehrern und seinem Fleisse Ehre. Ueber die Aufschrift der Tragödie wird erinnert, dass die richtige Ueberschrift sey: Ἱππόλυτος, das beygefügte στεφανηφόρος sich darauf beziehe, dass itzt Hippolytus mit einem Kranz ein der Hand auf die Bühne trat, zum Unterschied von der ersten Aufführung: Ἱππ. καλυπτόμενος betitelt; und der Vermuthung des Hrn. Prof. Osann widersprochen, dass die erste Ausgabe *Phaedra*, die zweite *Hippolytus* betitelt gewesen sey. V. 27. zieht der Vf. die Lesart der Handschr. κατέσχετο vor, mit der Bemerkung, dass oft das Medium gebraucht worden sey „ubi actio ex agendo patiendoque composita indicatur, h. e. ubi res vim quamdam agendi ostendit, quatenus fieri sibi aliquid patitur"; V. 30. wird die active Bedeutung von κατόψιος vorgezogen, V. 31. die Lesart ἐγκαθείσατο (ohne den Anapäst in der 4ten Stelle des Senars zu rechtfertigen), V. 33. der Fehler in ὠνόμαζεν bloss nachgewiesen, V. 37. ἔκδημον vertheidigt, mit Erläuterung des Gebrauchs der Dichter, epitheta von der Person auf die Sache überzutragen und zugleich εὐπατέρειαν V. 67. mit dem Scholiast erklärt, V. 48. κακὸν als die vorzüglichere Lesart dargestellt; V. 75. ist οὐδ' ἦλθε gegen Monk's unnöthige Aenderung οὔτ' ἦ. in Schutz genommen, aber auch Valkenärs Vorschlag, αὔχμοος in σύαγρος zu verwandeln, mit Recht verworfen, V. 76. ἠρινὸν behauptet, indem öfters zu einem Substantiv zwey Adjective gesetzt werden, V. 77. αἰδὼς vertheidigt und erklärt pudicitia, und diess für αἰδούμενοι gesetzt angenommen; eben so auch die gewöhnliche Lesart in 78. u. 79. εἴληχεν sey in neutraler Bedeutung zu nehmen: zu Theil geworden seyn, und ὁμῶς st. ὁμοίως. Nur bisweilen hat der Verf. sich über die Gränzen jugendlicher, sehr empfehlungswerther, Bescheidenheit hinausführen lassen, wie S. 9.

e) Bücherverzeichnisse.

Allgemeines Verzeichniss der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1823. Jahres entweder ganz neu gedruckt oder sonst verbessert wieder

aufgelegt worden sind, auch inskünftige noch herauskommen sollen. Leipz. Weidmann. Buchh 287 u. VI. S. in 8.

Wir führen es hier auf, nicht um eine (an sich schon bey blossen Titeln schwierige) Uebersicht oder Classification des Inhalts zu geben (am reichsten ausgestattet möchte wohl das philologische Fach seyn, s. Aeschylus, Cicero, Euripides, Xenophon etc.) sondern um nur die Ausbeute in Zahlen anzugeben. Aufgeführt sind im Register 353 Buchhandlungen. (Ref. wünscht nicht, dass künftig dies Register mit einer Classification der Hauptrubriken der Literatur vertauscht werde, nach dem im Anhange gemachten Vorschlage; jenes ist in mehr als einem Betracht nützlich, diese schwierig, zumal wenn der Katalog zu gehöriger Zeit erscheinen soll, und warum soll nicht andern Bücherverzeichnissen auch etwas Eigenthümliches überlassen bleiben?) Die Zahl der angegebenen Bücher (Flugschriften, Programme, Disputationen, einzelnen Predigten) beträgt 2323 (wobey wir die, als besondere Nummern abgesetzten, mit verschiedenen Lettern, Formaten, mit oder ohne Kupfer erschienen, jedesmal nur als Ein Werk gezählt haben). Dazu kommen 191 Romane (man vergl. aber auch den Art. *Scott* unter den Büchern), 66 Schauspiele, 9 Nummern Spiele zur gesell. Unterhaltung u. s. f., 32 Musikbücher und Musikalien, 97 Atlanten, Plane und Landcharten (worunter viele einzeln und in den ganzen Sammlungen aufgeführt sind, s. Spehr, Streit; auch eine *Geisterkarte* von Deutschland von Müglich vorkömmt.) Schriften in ausländischen neuern Sprachen sind aufgeführt 305 (den meisten Platz nimmt wieder *Scott* ein. Der Anhang enthält wiederholte und neue Vorschläge des Hrn. Buchh. *Reimer*, itzigen Besitzers der Weidmann. Buchh. in Betreff des (auf den itzigen Bestand privilegirten) Messkatalogs, in Ansehung derer nicht einmal entschiedene Mehrheit der Beistimmung zu erwarten ist. Dem Ref. würde es in verschiedener Rücksicht nicht angenehm seyn, wenn wirklich die Messen *gar keinen* Einfluss mehr auf den Bücherverkehr (und folglich auf die Reisen der Buchhändler hierher und die Auszahlungen) haben sollten, oder der Katalog durch Aufnahme *aller* Artikel ausländischer Buchhändler, auch derer, die mit uns in keinem oder schlechten Verkehr stehen, Musikalien, Kunsterzeugnisse sollte ungeheuer vergrössert werden.

Verzeichniss derjenigen Bücher aus allen Wissenschaften, welche im Ersten, Zweiten und letzten Drit-

tel des Jahres 1822. ganz neu oder in neuen Auflagen erschienen sind. Wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Ladenpreise und Verleger, und bei Fortsetzungen mit Nachweisung über das früher schon Erschienene versehen. Herausgegeben von *Joh. Friedr. Leich*, Buchh. in Leipzig. Zweiter Jahrgang. Januar — December 1823. VII. 264. 38 S. 8.

Ein sehr verständig und brauchbar eingerichtetes Verzeichniss, das in dem zweiten Jahrg. noch sichtbar vervollkommnet worden, und für den Literator, wie für den Bearbeiter einzelner Disciplinen, ein wichtiges Hülfsmittel ist und keiner neuen, umständlichen Empfehlung bedarf. Die Fortsetzung desselben zeugt schon für den verdienten Beifall, der hoffentlich immer ausgebreiteter werden wird. Das mit besondern Seitenzahlen versehene Namenregister erhöht die Brauchbarkeit des mühsamen Werkes. Alle Bücher sind bey dem Verleger um die angegebenen Preise zu haben.

Anzeigeblätter neuer Bücher und literarischer Nachrichten. Herausgegeben von *S. G. Liekefett*, Privatlehrer der Rechtswiss. auf der Kön. Sächs. Univ. zu Leipzig. Zweiter Jahrgang, erstes, zweites, drittes Heft. Nr. 1—15. Zweite stärkere Ausgabe. L. 1823. In der Exped. d. Anzeigebl. neuer Bücher. Jedes Heft 3 Gr.

Es sind darin, so weit es der Umfang und die Bestimmung dieser Blätter verstattete, nicht nur ganz neue, sondern auch einige frühere Schriften, mehrere akademische Schriften, einzelne Predigten, kleine Schriften angezeigt, nicht nur Nachrichten von der Leipz. Univers., sondern auch andere literarische und artistische Nachrichten mitgetheilt, so dass man bey dieser Mannigfaltigkeit manches antreffen wird, was man in andern literar. Blättern nicht oder sehr zerstreut findet. Es ist daher dem thätigen Greise fernere und bedeutendere Unterstützung seines Unternehmens zu wünschen, zumal da der Preis dieser Blätter, bey engem und doch lesbarem Drucke äusserst billig ist. Pränumeranten zahlen für vier Hefte 8 Gr. „Möchten, sagt der Verf., sich einige tausend edle Männer entschliessen, jährlich zwei Reichsthlr. ihres Einkommens zu den Kosten unserer Zeitschrift zu bestimmen, damit ihnen wöchentlich ein starkes Heft die wünschenswürdigste Unterhaltung veranlasste.“ — Wir fügen hier gleich ein ausländisches, sehr wichtiges Bücherverzeichniss bey:

A Catalogue of English Books, comprehending a

choice Assortement of Theology, History, Voyages and Travels, Poetry, Translations etc. etc. Offered at very reduced Prices, by *John Bohn*. London, Richards, 1823. 8. mit schönen Vign. in Holzschn.

Es ist eine Fortsetzung früherer Verzeichnisse und geht von S. 809 — 962. oder von No. 11970 — 14614, worauf noch einige ausgelassene Bücher folgen, ist alphabetisch eingerichtet, enthält nicht nur die neuesten, sondern auch ältere Werke (nicht immer mit Angabe der Druckjahre) nebst ihren Preisen, was dem Bücherkäufer, wie das ganze Verz. dem Literator angenehm ist.

Correspondenznachrichten. a) von Breslau.

„Der Professor der Rechte, Hr. D. Gaupp in Breslau hat auf seiner wissenschaftlichen Reise durch Italien in der königl. Bibliothek zu Neapel 4 Blätter eines alten Pandekten-Manuscriptes gefunden, welches mit der höchsten Wahrscheinlichkeit ins siebente Jahrhundert gesetzt werden kann. Der Codex, welcher dieselben enthält, ist durchgängig rescribirt; der Grammatiker Charisius und ein Fragment von Anastasins (Vitae Pontificum), das älteste, welches man bis jetzt kennt, bilden den oberen Text, von dem früheren Texte aber liessen sich nur jene Bruchstücke der Digesten und mehrere Stellen aus Lucans Pharsalia erkennen, und was von den ersteren nur irgend lesbar war, ist treu copirt worden. Es enthalten aber diese 4 Pandektenblätter Stellen aus den 3 Titeln des 10ten Buches, Familiae herciscundae, Communi dividundo und Ad exhibendum; nämlich so, dass die 2 ersten Blätter dem erstgenannten Titel, jedes der 2 folgenden einem der andern Titel angehört.

Blatt I. enthält l. 8. von . . . tae, fuerint rationes bis l. 16. a communione vsusfructus dis *Famil. herc.*

Blatt II. — l. 3. von . . . ra actionis officio judicis translata sunt bis l. 8. ut quoties desidera *Famil. herc.*

Blatt III. — l. 12. von quaerere an heredi bis l. 19. interesse illos aut illos *Ad exhibendum.*

Blatt IV. — l. 23. von quae enim locatio bis l. 29. *etwa* ea actione pupillum teneri *Comm. divid.*

(Hier war nämlich das Ende unleserlich.)

Sehr bemerkenswerth ist in diesen Blättern die mit Ausnahme von geringfügigen Kleinigkeiten fast durchgängige Uebereinstimmung mit dem Florentinischen Pandektentexte, wodurch dieser letztere also eine neue Autorität gewinnt. Die Unciallettern, mit denen das alte Manuscript geschrieben war, sind ungemein zierlich und schöner, als die der Florentinischen Pandekten; auch sind die einzelnen Leges in jenem schon numerirt und über den Seiten ist die Zahl des Buches angegeben, was bekanntlich Beides im Florentinischen Codex noch nicht der Fall ist. Der obengenannte Hr. Prof. Gaupp wird sich beeilen, in Kurzem einen diplomatisch treuen Abdruck jener Neapolitanischen Fragmente zu besorgen."

b) aus Königsberg.

Die Univ. *Königsberg* hat im Winter-Semester 1822/3 den Freunden der Wissenschaften in Preussen viel geboten. Viele theils seit Jahren rückständige, theils durch neuere Beförderungen veranlasste Disputationen wurden gehalten. Am 18. Dec. v. J. hielt der Professor der Staatswissenschaften und Regierungs-Rath Dr. Phil. *Carl Heinr. Hagen* die verspätete Habilitationsdisputation und Tags darauf die Disput. pro loco in der philosoph. Facultät. Der Gegenstand derselben waren Observationes oeconomico-politicae in Aeschinis Dialogum, qui Eryxias inscribitur.

Der ehemal. Repetent und Licent. der Theol. in Berlin, *Hermann Olshausen*, seit Michaelis 1821 als Professor Theol. extr. hierher berufen, disputirte am 23. Dec. (de integritate et authentia posterioris Petri epistolae Sect. I.) pro loco Prof. extr.

Am 13. Januar c. wurde Dr. *August Hahn* (von Michaelis 1819 bis dahin 1821 Prof extr. und seitdem zum Ordinarius an die Stelle des abgegangenen und nach Halle versetzten Dr. *Vater*, besonders für biblische Exeges. des A. u. N. T. berufen) nach einer Disputation über die Abhandlung: Antitheses Marcionis Gnostici, liber deperditus, nunc, quoad ejus fieri potuit, restitutus — in die theologische Facultät durch den z. Decan Dr. *Rhesa* aufgenommen.

Der noch nicht habilitirte, aber schon seit einigen Jahren als ausserordentl. Professor medic. angestellte Dr. *E. L. A. Henne*, disputirte am 11. u. 12. März de Hy-

sterorrhagia gravidarum, parturientium et puerperarum theils pro venia legendi theils pro loco.

Johannes Voigt, seit 1817 Professor extr. der Geschichte und Director des geh. Archivs, 1821 zum ord. Professor der Geschichte berufen, hat für den 20. März seine Disputation pro loco angekündigt über eine Abhandlung de ordinis equitum teutonicorum certamine cum judiciis Westphaliae secretis gesto.

Mehrere Disputationen werden noch erwartet. Am 12. Februar, als an Kants Sterbetage, wurde zum ersten Male die durch ein Legat des verstorbenen Reg. Raths *Schreiber* angeordnete Rede zum Andenken des berühmten Mannes von dem Studiosus Theol. *Frölich* gehalten.

Die philosophische Facultät beschenkte am 20. Febr. den als ausserordentlichen Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens (an der Stelle des in Sicilien ermordeten Prof. *Schweigger*) in die philosophische Facultät berufenen Dr. *Eysenhardt* mit dem philosophischen Doctordiplom.

Das diesmalige, vom Prof. extr. u. Cons. R. Dr. *Dinter* abgefasste, Weihnachtsprogramm enthält: θεὸς παιδαγωγός P. I. und die zur Krönungsfeyer am 18. Jan. vom Prof. *Lobeck* geschriebene Einladungsschrift gibt de mysteriis privatis P. 1.

Todesfälle vom Jahre 1822.

Am 21. Mai starb *David Kessler* aus Mannheim, Oberlieut. im Husaren-Regiment Buenos Ayres zu Buenos Ayres.

Am 6. Juli zu Aschaffenburg der Baurath *Carl Theodor May*, der die Felloplastik zur Nachbildung grosser architekton. Werke des gr. röm. und deutschen Alterthums mit Erfolg anwandte, im 76 J. d. Alt.

Am 3. November zu Missolunghi am Nervenfieber der ehemal. Würtemberg. General, itzt die Sache der Griechen vertheidigende Graf *Normann*.

Ein Nekrolog des am 6. Oct. 1748 zu Oschatz geb. am 12. Dec. zu Wilsdruf verst. ehemal. Prof. und Mathem. der Landschule zu Meissen, Aug. Fr. Lüdicke (s. Rep. 1822, IV. 478.) steht nebst Anzeige seiner Schr. in der Leipz. Lit. Z. 1823, 146. S. 1166.

Todesfälle vom Jahre 1823.

Am 3. Januar starb zu Berlin der Prediger an dasiger Sophienkirche und Stifter einer Knabenschule, auch

Schriftsteller, *Joh. Gottf. Rudolf Agricola*, geb. 7. Mai 1762 zu Neuzittau im Storkow'schen Kreise.

Am 18. Januar der Propst und Prediger zu Flögeln *J. D. Pape*, im 83. J. d. A.

Am 22. Jan. auf seinem Landgute zu Lagrange, der als hist. statist. Schriftsteller bekannte Graf *de Montalivet* (1809 Minister des Innern) 58 Jahre alt.

Am 27. Januar zu Woolwich der Prof. der Mathem. an dasiger kön. Militäracademie, *Karl Hutton*, geb. 1737. Verf. des mathem. and philosoph. Dictionary.

Am 4. Febr. der Erzbischof von Rouen, Graf *Bernis*, im 71. J. d. A.

Am 7. Febr. zu Pimlico in England die berühmte Vfsin. mehrerer Romane, *Anna Radcliffe*.

Am 9. Febr. zu Elbing, der Dr. med. *Carl Ludw. Housselle*, im 55. J. d. Alt.

Am 9. Febr. zu München der Veteran der deutschen Schaubühne, *Zuccarini*.

Am 19. Febr. zu Pesth der Scutarier Bischof und Fünfkirchner Domcapitular Dr. *Mitterpacher von Mitterburg*.

Am 20. Febr. zu Hamburg der Dr. med. *Jonas Ludw. von Hess*, durch mehrere polit. und statist. Schriften berühmt im 67 J. d. A.

Am Anfange des Märzmon. zu Lausanne der englische Roscius, *Joh. Kemble*, 67 J. alt.

Am 2. März (18. Febr. a. St.) zu Garsden unweit Memel der (aus Seume's Schriften und durch den Frieden zu Werelä 1790 bekannte) Russ. Kais. General der Infant. Reichsgraf *Otto Heinrich von Igelström*, im 88 J. d. A.

Am 8. März zu Erbach im Odenwalde der Graf *Franz zu Erbach* und Limpurg, 68 J. alt, berühmt auch durch das von ihm angelegte Museum; ein für die Kunst, Alterthumskunde u. s. f. unersetzlicher Verlust.

Am 9. März zu Zürich der Staatsrath *Conrad Escher* noch nicht 56 Jahre alt (gewöhnlich Linth-Escher genannt, wegen seines grossen Werks an der Linth).

Am 11. März der Kön. preuss. Commerzienrath und Consul zu Bremen, *Friedr. Delius*, im 32 J. d. A. Von ihm s. preuss. St. Z. N. 37. S. 365. f.

Am 15. März zu Potsdam der Buchhändler *Christian Horvath* d. jüng. im 45 J. d. A.

Am 15. März zum Wertheim der fürstl. Löwenstein-Wertheim. Rosenberg. Geheimer Rath Kammerpräs. und Reg. Director *Joh. Christian Heinr. von Feder*, im 72. J. d. A.

Am 16. März zu Fürstenwalde der dasige Archidiak. und Pfarrer zu Berkenbrück, *Karl Rudolf Richter*, im 69 J. d. A.

Am 30. März zu Jena der Prof. ord. honor. philos. und Director der Grossherz. Sternwarte, *Joh. Friedr. Posselt*, im 29. J. d. A., geb. 7. Sept. 1794.

Am 1. April zu Meissen der Past. in dasiger Stadtkirche, Dompred. u. Superintendent der Meissner Ephorie Dr. theol. *Gottlob Sigismund Donner*, an seinem 71. Geburtstage.

Am 3. April zu Milkel in der Oberlausitz der dasige Pastor der wendiscsen und deutschen Gemeine, *Johann Noak* im 78. J. d. Alt.

Am 7. April zu Paris der als Experimental-Physiker, welcher mit Robert die erste Luftschifffahrt in einem mit Gas angefüllten Ballon unternahm, bekannte *Charles*, Mitglied d. Akad. d. Wiss. u. Bibliothekar des Instituts.

An demselben T. zu Herrnhut der Dr. med. und prakt. Arzt *Jonas Peter Massalien*, im noch nicht vollendeten 70. J. d. A.

In der Nacht vom 9. April zu Kiel der berühmte Dr. u. Prof. d. Philos., Etatsrath, *Karl Leonhard Reinhold*, einige 60 J. alt.

Am 10. April zu Nürnberg der Buchhändler u. Auctionator, *Joh. Leonhard Sixtus Lechner*.

An demselben T. zu Frankfurt am Main der Landschaftmaler (Vorsteher der 2. Classe des dasigen Museum, *Christian George Schütz*, im 65. J. d. Alt.

Am 11. April der Pastor zu Groden und Ritzebüttel, *Karl Heinr. Wolff*, im 66 J. d. A.

Am 12. April zu Hamburg der Archivar, Dr. *Joh. Wilh. Schütze*, im 52. J. d. A.

Ueber des verstorb. grossen Künstlers Canova s. Rep. 1822. IV. S. 75. Schicksale und Verdienste hat sich der Graf Cicognara in einer zu Venedig gehaltenen Trauerrede auf ihn verbreitet. Sie ist übersetzt im Tüb. Kunstblatt (1822) St. 91.

Der am 17. Jan. zu Dresden verst. (seit 1812 emerit.) Appell. Rath D. *Heydenreich*, (s. I. S. 233) war zu

Dresden 26. Jun. 1732 geb. und hat mehreres über die Bienenzucht geschrieben.

Der am 5. (oder 7. Febr., 48 Tage nach seiner Verbannung aus Frankreich, s. I. S. 234.) verst. Don *Juan Llorente* war zu Rimon del Soho am 20. März 1756 geboren.

Der am 17. Febr. verst. (s. I. S. 234.) Graf *Kleist v. Nollendorf* ist am 9. Apr. 1763 (nicht 1762) geboren, s. Beilage zum 22. St. d. Preuss. St. Zeit.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der als Schriftstellnr bekannte Herr Prof. *Friedr. Hoffmann* zu Warschau ist in den Adelstand des poln. Kön. erhoben, Hr. Prof. *Casimir Brodzinski* zum Secretär der Univ. Warschau ernannt worden.

Hr. geh. Ober-Finanz-Rath *von Borgstede* in Berlin ist Mitgl. des Staatsraths und Hr. Oberbaurath *Schmidt* geheimer Oberbaurath geworden.

Der vorherige Profess. am mittlern Kön. Gymn. zu Stuttgart, Hr. *Karl Ludw. Roth* (Verf. der Zeitgebrechen) ist Rector des Gymn. zu Nürnberg geworden.

Der Prof. der Forstwissensch. zu Tübingen, Herr *Hundeshagen*, hat die Stelle eines Directors der Forstanstalt zu Fulda erhalten.

Hr. D. *Gottlieb P. Sillem* ist ausserord. Professor der Naturgeschichte am Collegio Carolino in Braunschweig geworden.

Hr. Reg. Rath *Karl Konrad Streit* zu Breslau, Stifter der schlesischen Provincialblätter hat bey seinem Amtsjubiläum im März den rothen Adlerorden 3r Classe und von der philosoph. Facultät zu Breslau das Doctordiplom erhalten.

Der Präsident des Generalpostamts zu Berlin und geh. Staatsrath Hr. *Nägler* ist Generalpostmeister und Chef des gesammten Postwesens im Königr. Preussen geworden.

Der Archidiakonus bey der Marienkirche zu Lübeck, Hr. *Adolf Christian Haversaat* (Verf. der Vertheidigung der Briefe des jüngern Plinius über die Christen 1788) hat von der theol. Facultät zu Heidelberg das Doctordiplom erhalten.

Der bisher. Capellan und Prediger an der cathol. Kirche zu Berlin, Hr. *Ritter*, ist ord. Professor in der kathol. theol. Facultät zu Bonn geworden.

Der kön. portugies. Ingenieur-Oberste etc. Hr. von *Eschwege* hat das Ritterkreuz des hessencasselschen Ordens vom goldenen Löwen erhalten.

Hr. Graf *Joh. Rudolf von Czernin* ist Präsident der Akademie der bildenden Künste in Wien und am 24. März feierlich installirt worden.

Hr. Reg. Chef-Präsident *Baumann* zu Königsberg in Preussen hat am 14. Jan. den rothen Adlerorden 2r Classe mit Eichenlaub, die Hrn. General-Major *Rühle von Lilienstern*, Gen. Maj. *von Müffling*, Reg. u. Schulrath *Jachmann* zu Danzig, Gen. Procurator *Eichhorn* zu Berlin, sämmtlich Schriftsteller, an demselben Tage den rothen Adlerorden 3r Classe erhalten.

Hr. Dr. *Alex. Morison* ist Leibarzt des Herz. von York geworden.

Der Fürst *Alex. Hohenlohe* hat die Stelle eines Domherrn in Grosswardein angenommen und kehrt nicht nach Bamberg zurück.

Der Kanzler der Schatzkammer in London, *Vansittart*, ist zum Peer des Grossbrit. Reichs und Baron *Bexley* von Bexley in der Grafsch. Kent erhoben worden.

Der berühmte Compositeur, Hr. *Ludw. Spohr* ist kurfürstl. Hessischer Hofcomponist und Director der Oper zu Cassel geworden.

Der Pädagogiarch und Rector des Gymnas. zu Ulm, Hr. Prof. Dr. *Gräter* und Hr. Prof. *Veesenmeyer* ebendas. sind von der schlesischen Gesellschaft für vaterländ. Cultur in Breslau zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden.

Den Orden der Würtemb. Krone haben erhalten: die Herren *vom Camerer*, Director des kathol. Kirchenraths, *Bolley*, Obertribunalsrath, und *Swerz* Director des Blinden-Instituts zu Hochheim.

Die Herren Proff. *Joh. Heinr. Brockmann* und *Joh. Hyacinth Kistemaker* an der theol. Facultät zu Münster haben von der theol. Facultät zu Breslau das theol. Doctordiplom erhalten.

Auf der Univers. zu Göttingen sind zu *ordentl. Professoren* ernannt: in der theolog. Facultät, Hr. Prof. *Heinr. Plank* d. jüng.; bey der philos. Fac. die ausserord. Proff. *Saalfeld* u. *O. Müller*; zu *ausserord. Proff.* bey der jurist. Fac. die Privatdocenten Hr. Dr. *Ribbentrop* (ausserord. Beisitzer des Spruchcoll.) und Hr. *C. F. Elvers* (der auch ausserord. Beisitzer des Spruchcoll. geworden); bei der philosoph. Fac. Hr. Bibl. Secretär Dr. *Höck*.

Ebendaselbst hat der ordentl. Prof. der Rechte, Hr. Dr. *Bergmann*, den Hofraths Character erhalten.

Der bisher. Prof. der Medicin zu Greifswald, Hr. D. *Ludw. Jul. Casp. Mende* ist ordentl. Prof. in der medic. Fac. zu Göttingen geworden, und hat am 26. Apr. die Direction der Entbindungeanstalt übernommen.

Der Königl. Hannöv. Gesandte in Berlin, Hr. Baron *Ompteda*, ist Hannöverischer Staatsminister geworden.

Hr. Reg. Rath *Dieterici* in Berlin ist geh. Reg. Rath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geworden.

Der Colleg. Rath Hr. Dr. *Harder* ist Leibarzt am russ. kaiserl. Hofe geworden.

Hr. Dr. *Erdmann*, früher Prof. in Wittenberg, dann in Charkow, zuletzt in Dorpat, hat die durch Dr. Leonhardi's Tod erledigte Stelle eines Königl. Sächs. Leibarztes in Dresden erhalten.

Verschiedene Schicksale von Gelehrten.

Der Hr. Hofrath u. Oberbibliothekar der Kön. Bibl. zu Berlin, Prof. *Wilken*, ist, nach einer schweren Krankheit in einen Zustand von Geistesverwirrung gefallen, aber zu seiner Genesung Hofnung.

Die Prediger zu Creuznach, Hr. Superint. *Schneegans* und Hr. *Evers*, die wegen Erbschleicherey in Untersuchung gekommen, suspendirt aber freygelassen worden waren, sind zwar nebst dem Notar Born und Dr. Grimmel vom Landgerichte zu Coblenz eines wohl überlegten Falsi schuldig befunden; allein vom Anklagesenat beym Appell. Gerichtshofe zu Köln frey gesprochen und kein Falsum in ihren Handlungen gefunden worden.

Der als Schriftsteller über verschiedene Zeit-Ereignisse und Gebrechen bekannte Gutsbesitzer, *Hahnrieder* aus Ostpreussen, hat am 2. Apr. von der Policey in Berlin die Weisung erhalten, sich in seine Heimath zu begeben.

Dem Prediger zu Reval, Hrn. *Rein*, ist auf Verfügung des Civil-Oberbefehlshabers der Ostsee-Provinzen das Predigen verboten worden.

Ein gewisser *Schaumann*, der ein Handbuch des Staatsrechts nach den Grundsätzen der heil. Allianz und der Legitimität geschrieben, hat, getäuscht in seinen Erwartungen, bey zerrütteten Umständen, sich selbst erschossen.

Nachrichten von der Leipziger Universität.

Am 25. März vertheidigte Hr. *Carl Friedr. Benjamin Lippmann* (der zu Dresden 1797. geb., nach erhaltenem Privatunterricht, auf dasiger Creuzschule und der med. chirurg. Akademie, seit 1817 aber auf hiesiger Universität studirt hat) unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. und Prof. Haase seine Diss. anatomico-physiologica *de dentibus* (bey Staritz gedr. 39 S. in 4.) Sie zerfällt wie schon der Titel zu erkennen gibt, in 2 Theile und zwar pars anatomica in folgg. Capp. 1. definitio dentium eorumque forma communis, 2. de fabrica dentium, 3. partium, quibus dentes vel insiti vel circumdati sunt, descriptio, 4. divisio dentium (secundum sedem, vitae qua existunt aetatem); pars physiologica in 6 Cap.: 1. de formatione et evolutione dentium, 2. de eruptione dentium, 3. de dentium ex aetate mutationibus, 4. de dentibus, ossibus haud adnumerandis, 5. de dentibus, cum cutis internae propaginibus et continuationibus, 6. de usu dentium. Die vorzüglichsten in- und ausländ. Schriften über diesen Gegenstand sind benutzt und angeführt.

Die Einladungsschrift zur Promotion des gedachten Candidaten hat den Hrn. Senior der Fac. Dr. *C. F. Ludwig* zum Verfasser und ist *de diastasi* VI. überschrieben. Es sind diessmal die Diastasen behandelt, wo Theile mehr oder weniger aus ihren Lagen und aus der gewöhnlichen Stellung in eine ungewöhnliche verrückt werden, (bey manchen deviationes genannt) wozu prolapsus, procidentiae, proptoses, inversiones, invaginationes, obliquitates, gerechnet werden, von denen zum Theil hier gehandelt ist.

Am 26. März wurde die Schütz-Gersdorfische Gedächtnissrede von Hrn. Baron Moritz von Wagner gehalten (de iure Romanorum consuetudinario.) Im Namen der jurist. Fac. lud ihr damaliger Dechant Herr OHGR. Dr. *J. Gf. Müller* mit einem Programm ein: Discussio quaestionis: Civitas num ecclesiae, an ecclesia subsit Civitati! 14 S. in 4. Die Beantwortung der neuerlich wieder in Streit gezogenen Frage, geht dahin: cum ecclesia in civitate, neutiquam civitas in ecclesia sit, non civitas ecclesiae, sed ecclesia civitati subest.

Die feierliche Rede am Osterfeste 30. März hielt Hr. M. Ernst Ludw. Schweitzer, Nachmittagsprediger an der

Univ. Kirche (de spe tempora nostra lugentibus festo paschali oblata), wozu der Hr. Dechant der theol. Fac. Dr. *L. D. Cramer* mit der Comm. tertia de bibliologia in sacris Novi Test. libris proposita (23 S. in 4.) eingeladen hat, die sich über die Citate des A. Test. in den Briefen Pauli und dem Briefe an die Hebr. verbreitet, woraus erhellt, dass in diesen Briefen einige Bücher des A. T. gar nicht angeführt sind. Es sind aber auch die Stellen geprüft, welche man als Citate ansieht, die sich aber im A. T. nicht befinden, und dadurch ein neuer Beitrag zu dem gegeben, was über solche Stellen Comm. 2. p. 17—22. gesagt ist.

In den, wie gewöhnlich, in lateinischer Sprache, nach Ordnung der Facultäten, und in deutscher, nach wissenschaftl. Ordnung, eingerichteten Verzeichniss der diesmaligen, am 5. Mai anfangenden Vorlesungen, haben überhaupt 75 Docenten (nämlich in der theolog. Facultät 4 ordentl. Professoren alter Stift, 1 ord. Prof. neuer Stift., und 3 Baccalaurei Theol.; in der juristischen 5 ordentl. Profess. a. St., 1 ord. Prof. neuer St., 3 ausserord. Proff. und 8 Privatdocenten; in der medicinischen 4 ordd. Proff. a. St., 6 Proff. n. St., 4 ausserordd. Proff. und 11 Privatdocenten; in der philosophischen 9 Proff. a. St., 4 ordd. Proff. n. St., 6 ausserord. Proff. und 6 Privatdoc.) nebst 4 Lectoren neuer Sprachen, zusammen 227 Vorlesungen, Examinatoria, Disputatoria und Uebungs-Collegia, angekündigt. Ausser den Lectoren sind noch mehrere Lehrer neuer Sprachen thätig, auch 4 Lehrer verschiedener Künste aufgeführt.

Am 4. April erhielt Herr *Ernst August Engler* (der, zu Zittau 1799 geb., nach erhaltenem Jugendunterricht von Privatlehrern, in der Bürgerschule und im Gymnasium seiner Vaterstadt, auf der medic. chirurg. Akademie zu Dresden 3 Jahre lang und seit 1819 auf hiesiger Univ. die medicin. Wissenschaften theoretisch und praktisch studirt hat) öffentlich die Licentiaten- und durch Diplom die medic. Doctorwürde, nachdem er unter Hrn. Dr. u. Prof. Eschenbach's Vorsitze seine diss. inaug. medica *Amauroseos* nosologiam et therapiam sistens (b. Staritz gedr. 32 S. in 4.) vertheidigt hatte. In der Einleitung zur Abh. sind die verschiedenen Monographien und Aufsätze über den schwarzen Staar und allgemeinere ophthalmolog. Werke angeführt. Es wird sodann der Begriff der Amaurose (nach Cooper's und Anderer Definitionen), Etymologie und Synonymie, Eintheilungen, Natur, Vorläu-

fer, Symptome derselben, Anlage zu ihr, Ursachen, Prognose und Ausgang, Heilart, in so weit es die Gränzen dieser Schrift verstatteten, behandelt.

Die Einladungsschrift des Hrn. Dr. u. P. O. *C. F. Ludwig*, als Procancell. ist: *de diastasi* VII. Sie handelt insbesondere, nach der in der 6ten Abhandlung angegebenen Ordnung de uteri inversione, de vesicae inversione, de invaginatione, die auch intussusceptio genannt wird.

Neue Bildungsanstalten.

Durch einen Kön. Hannöverschen Befehl vom 24. Febr. d. J. ist zu zweckmässiger Bildung der hannöv. Armee ein Corps von Generalstabsofficieren und eine damit zu verbindende Lehr-Anstalt errichtet worden.

Im *Peloponnes* ist man jetzt mit Errichtung einer Nationalakademie beschäftigt, um junge Leute, welche die Waffen noch nicht führen können, zu unterrichten.

Am 24. März ist in Breslau eine Liedertafel oder Verein von 60 Freunden deutscher Lieder und Tonkunst gestiftet worden. Sie wollen künftig nur selbst verfertigte Gedichte und Compositionen liefern.

Die bisher im Kön. Baiern bestandenen landärztlichen Schulen werden nun in chirurgische verwandelt, und 1. Mai zwei eröffnet, eine in München mit 5 Proff.: Obermedic. Rath D. Andr. Koch, Prof. d. Chirurgie, D. Franz Gruithuisen, Prof. der Vorbereitungslehre, D. Joh. Nepom. Berger, Prof. der Geburtshülfe, D. Jak. Braun, Prof. der allgem. u. ärztl. Heilkunde, D. Lorenz Gemeiner, Prof. d. physiolog. Anatomie; die andere in Bamberg, mit 3 Proff.: D. Friedr. Jak. Schilling, Prof. der physiol. Anat. u. Geburtshülfe, D. Georg Steiglehner, Prof. d. allgem. u. ärztl. Heilkunde, Ernst Friedr. Rumpf, Prof. d. Vorbereitungslehre.

Mit der Taubstummen-Anstalt zu Gmünd wird nunmehr, mit Königl. Würtemberg. Unterstützung eine Lehranstalt für Blinde verbunden.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

No. 8.

Allgemeines
epertorium

der

uesten in- und ausländischen
Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

er Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 2tes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 2ten Stücks

Universitätengeschichte.

Annales Academiae Lugduno-Batavae a d. VIII. Febr. A. 1821. *ad d. VIII. Febr. A.* 1822. *Rectore Magnif. Joanne Clarisse, Academiae Actuario Meinardo Simone du Pui. Lugduni Bat. ap. Luchtmans.* 1822. *in* 4.

In diesem siebenten Bande der Jahrbücher einer schon ehemals berühmten und in neuester Zeit wieder hergestellten und neu aufblühenden Universität, die allgemeines Interesse haben, sind zuerst die Namen der Professoren der Leidner Univ.. angegeben. Es sind in der theol. fac.: J. Clarisse, J. W. de Water (emerit., nun schon todt), J. van Voorst, L. Suringar; in der mathem. physischen: S. Speyert van der Eyk, C. Eckama, C. G. C. Reinwardt, G. J. van der Boon Mesch, (ausserord. Prof. der Landwirthschaftkunde), J. de Gelder, (ausserord. Prof. der Math. und Phys.); in der theoret. Philos. und Literatur: J. H. van der Palm, M. Siegenbeck, S. J. van de Wynpersse, H. Tollius, M. Tydeman, (diese letzten 3 emer.), H. A. Hamacker, (ausserord. Prof. der morgenl. Litt.), C. J. C. Reuvens (ausserord. Prof. der Archäologie): in der medicinischen: M. S. du Pui, G. Sandifort, J. C. Krauss, J. C. B. Bernard, A. G. F. Pflug (Arzt des grossen Militärspitals); in der juristischen: N. Smallenburg, E. Hagemann (emer.), J. M. Kemper, H. G. Tydeman, C. J. van Assen. Lectoren sind: C. F. Ruppe der Musik, D. P. Humbert de Superville der ital. und franz. Sprache, H. Taylor der englischen, N. G. van Kampen der deutschen; Lehrer der Reitkunst L. H. Eyffert, der Fechtkunst G. Knippenberg. Es folgt das Verzeichniss der Vorlesungen vom 28. Sept. 1821 an. Merkwürdig ist, dass Hr. Prof. d. Theol. D. Clarisse von den Curatoren ersucht worden war, die Naturgeschichte, während der Vacanz der Professur derselben vorzutragen, so wie der Prof. der Landwirthschaftkunde van der Boon Mesch auch Chemie und Pharmacie, bei erledigter Prof. derselben, zu lehren hatte. Von S. 15. sind die Acta et gesta in Senatu mitgetheilt. Der bekannte Reisende, Hr. Reinwardt wurde unterm 11. Apr. 1821 zum ord. Prof. der Botanik, Naturgesch. und Chemie, unterm 22. Sept. Hr. Dr. Corn. Joh. van Assen zum ord. Prof. der

Rechte ernannt, am 1. Febr. 1822 Hr. Prof. J. H. van der Palm zum Univers. Prediger ernannt. Auf 23 Seiten ist sodann abgedruckt und auch einzeln, wie die übrigen Stücke, zu haben:

Corn. Jac. van Assen, Oratio de studio iuris Rom. hoc ipso tempore diligenter tuendo (seine Antrittsrede 29. Sept. 1821). Im ersten Theil der Rede wird der Zustand unsrer Zeit dargestellt, welcher das Studium des röm. Rechts nothwendig macht, wobei als „virtutes praeclarae in ICtis Rom." gerühmt werden: „Summum ingenii acumen, dialectices ars admirabilis, doctrina rerum accurata eaque elegantiae non expers, justi et aequi studium acerrimum, reverentia maiorum et antiquae libertatis amor ardentissimus." Dann begegnet der Verf. nicht sowohl den Tadlern als vielmehr zwei Gattungen von vortheilhaften Urtheilen über das röm. Recht und dessen Lehrer, die aber doch zu beschränkt sind, und stellt einen umfassenderen Nutzen des röm. Rechts für die gesammte Moralität dar. Im zweiten Theile wird sodann kurz gezeigt, wie das röm. Recht zu studiren sey, um diesen Nutzen zu erhalten. Beredsamkeit wird man weniger als tiefes Eindringen in den Gegenstand vermissen.

Joann. Clarisse Oratio de coniungenda, in quarumvis doctrinarum, etiam theologiae studio cognitione historica et philosopha, beim Abgang vom Rectorat 8. *Febr.* 1822 *gehalten.* 56 *S. in* 4.

„Historica scientia, quae experientiae est, non magis sine philosopha, quae rationis, perfecta esse aut haberi potest, quam philosopha sine historica." Beide zusammen machen die wahre Gelehrsamkeit aus. Dies wird theils im Allgemeinen, theils (S. 10.) in Beziehung auf einzelne Wissenschaften (Literatur, Philologie, Geschichte, Alterthumskunde, die Theile der Philosophie, die Naturwissenschaften, Medicin, Rechtswissenschaft) und insbesondere (S. 24.) die Theologie dargethan. In diese Darstellung sind manche geschichtliche und literar. Nachrichten von der Univ. eingeschaltet, z. B. S. 9 über die Bereicherung der Univ. Bibl. durch des am 20. Nov. 18.. verstorb. Johann in de Betouw Vermächtniss (worunter auch eine schöne Handschrift des Orosius sich befindet), S. 11. die des archäologischen, von Papenbrök gestifteten Museums, S. 18. die des Naturaliencabinets. Von S. .. sind Anmerkungen beigefügt, enthaltend noch weitere

schichtliche Ausführungen und Nachrichten, Berichtigungen falscher Urtheile und Ansichten, Sprachbemerkungen, des Herrn Prof. Reuvens S. 33. eingeschaltete Beschreibung des Leidner archäol. Museums, das aus 7 Abtheilungen besteht, aber freilich noch nicht sehr bedeutend seyn und keine grössere Antiken enthalten kann, S. 39. ein Bruchstück aus des Hrn. D. Prof. Clarisse Vorlesungen über die Naturgeschichte vom Nutzen derselben auch für Theologen; Nachrichten von dem am 24. Dec. 1821 verstorbenen Rechtsgel. Joh. de Kruyff, dem am 19. Jan. 1822 gest. Joh. Heinr. Schorer (einem der Curatoren der Univ.), dem am 25. Nov. 1821 gest. gelehrten Staatsmann, Baron van Leyden van Westbarendrecht, mit Nachweisung von Schriften über sie; S. 46. eine kurze Uebersicht der verschiedenen Arten des Philosophirens in der Theologie von frühern Zeiten der jüd. und der christl. Kirche an und der darüber gefällten Urtheile; S. 52. des Verfs. Ansicht vom Rationalismus (den er lieber Naturalismus und Deismus genannt haben will, ob er gleich zugesteht, dass manche Rationalisten ausdrücklich ihre Abweichung von den Naturalisten bekannt haben), von der Neigung unsers Zeitalters zum Naturalismus (nach Sauppe's Schr. 1819) und Mysticismus; endlich Anzeigen der Preisschr. der Studirenden.

Series dissertationum inaugg. in Acad. Lugduno-Batava publ. defensarum inde a d. VIII. Febr. 1821. ad d. VIII. Febr. 1822. 8 S. in 4. — Da die Abhh. wenig bekannt werden, so führen wir sie kurz an. Es sind überhaupt 46 Promotionen vorgefallen (aber nur 45 Dissertationen aufgeführt), davon zwei in der theol. Facultät: eine des Hrn. Jacob Geel, honoris causa, die 2te: Dider. Bax Specimen inaug. de Joanne Baptista. In der jurist. Facultät ausser fünf Diss. über Quaestiones varii argumenti, folgende 22 über bestimmte Gegenstände: Pet. Trompert de lege Rhodia de iactu 10. Mart. 1821; Henr. Maurit. van de Poll de Principiis Foederis quod dicitur Neutralitas armata 17. März 1821; Jac. Rau de Monarchia, optima imperii forma 11. Apr. 1821; Adrian. van der Graaff Huygens Spec. iurid. ad regulam iuris, quod favore quorundam constitutum est, quibusdam casibus ad laesionem eorum non est interpretandum, in L. 6. Cod. de Legib. 2. Jun. 1821; Franc. Guilielm. Joa. Arnold van Lamsweerde de requisitis iustarum nuptiarum ex iuris hodierni principiis 4. Jun. 1821; Ever. Scheid de donationibus, quae fiunt contractu nuptiali et inter coniuges 8. Jun. 1821; Isaac. Vosmaer

de decimis et iure decimandi 21. Jun. 1821; Gysbert. Thiman Joan. Wicherlink de cura prodigorum secundum principia Juris Rom. et Juris hodierni 23 Jun. 1821; Barend Swart de custodia debitorum ex caussis civilibus, eod. d. 1821; Joa. de Wet de usucapione et praescriptione secundum principia iuris Rom. d. 30. Jun. 1821; Thiman Guil. van Marle de modo iustitiae in civitate servandae, eod. d. 1821; Joa. Joseph Batta de Transactionibus, 29 Sept. 1821; Joh. Burchard. Dirk Christian. Dider. Tulleken de pignoribus seu hypothecis tacitis vel legalibus, secundum iuris Rom. et hodierni principia, 13. Oct. 1821; Freder. van Massow de Servitute conventionali secundum iuris hodierni rationem, 24. Oct. 1821; Pet. Gerard. Quirin. Sprenger van Eyk disp. pro Judicio Juratorum, praecipue de utilitate et de bono publico, quod hoc Judicio inest, 30. Oct. 1821; Joa. Fred. Roëll de abdicationibus et renuntiationibus Principum, 31. Oct. 1821; Car. Joa. VerHuell de iuribus Feminarum secundum Principia iuris hodierni, 15. Dec. 1821; Pet. Jacob. van der Does de Bye Specimen hist. iurid. inaug. exhibens Historiam Judicii Jurati, 19. Dec. 1821; Sam. Firebrace, Barbadensis, Spec. inaug. de iustitia poenae capitalis, d. 15. Jan. 1822; Dider. van Hogendorp Disp. de Guilielmi I., Principis Arausiae, liberi cultus divini liberaeque conscientiae vindicis, Juribus in summum imperium in comitatu Hollandiae, d. 26. Jan. 1822; Aarnoud Henr. van Wickevoort Crommelin de iure principis in minuendis vel remittendis delictorum poenis, 1. Febr. 1822; Anton. Hubert van der Burch ad locum Codicis civilis hodierni de Jure Donatorum in Linea adscendenti succedendi in res descendentibus donatas, eod. d. zusammen 27 jurist. Promotionen. — Dazu kommt noch eine 28ste, wobei die vertheidigte Abh. doch mehr einer andern Facultät angehört: Folkert van Heukelom de aerario Romano. — In der medicin. Fac. fanden 1[illegible] Promotionen Statt. Die Dissertationen waren: Car. Pl[illegible] Specimen inaug. medicum exhibens Ideam generalem Angiectasiae cum annexis Observationibus, 31. März 1821; Ant. Joa. Martin van Heusden Specimen physiol. sist[illegible] contemplationem Hominis in diversis vitae suae epochi[illegible] 6. Jun. 1821; Henr. Christi. Ludov. Gelpke de passi[illegible]nibus (eod. d.); Abr. Gerard. van Stipriaan Luïscius [illegible] Diagnosi morborum in genere et quorundam horum diffi[illegible]ciliorum in specie, 9. Jun. 21; Joh. Gonggryp de arth[illegible]tide, 26. Jun.; Hubert. Bened. Horstock de scorbuto, [illegible]

dems. Tage; Henr. Car. van der Boon Mesch de nervo sympathico magno, 28. Jun.; Cornel. Guil. Henr. van Kaathoven de dentium formatione atque natura, 30. Jun.; Rudolph. Fenema diss. exhibens Observationem anatomico-pathol. de insigni Cordis et Aortae dilatatione cum insolita eiusdem arteriae valvularum degeneratione, 27. Oct. 1821; Jan. Guil. van den Bergh diss. continens observationes de utero, 17. Dec. 21. — In der Fac. der theoret. Phil. und Humanioren, 5 Promotionen mit folgg. Dissertatt. Jan Marius Hoogvliet diatribe de Bione Borysthenita, 4. Apr. 1821; Nic. Geo. Hauck Spec. literar. inaug. exhibens nonnullas Quaestiones Hesiodeas, 16. Jun. 21; Henr. Amersfoordt Spec. liter. exhibens Demosthenis Orationem de Symmoriis, variis lectt. et annotatione perpetua instructam s. Disputationis de Atheniensium Symmoriis Pars prior, 28. Jun.; Geo. Anton. Schneither Spec. histor. criticum de Theramene, Agnonis filio, Atheniensi, 27. Oct. und einem Spec. des Doct. iur. Is. da Costa, exhibens Positiones ad philosophiam pertinentes. Eben so ist zur Erlangung des Doctorats in der Facult. d. Mathem. und Naturwiss. von Janus Wilh. van den Bergh ein Spec. continens quaestiones philosoph. argumenti am 15. Dec. 1821 vertheidigt worden. — Es folgen S. 9-11. Judicia facultatum de commentationibus ad quaestiones superioris anni ad se perlatas, und S. 12-15. Programma certaminis literarii a Rectore et Senatu Acad. Lugd. Bat. d. 8. Febr. 1822. indicti. Die Preisfragen sind aus der Physik, Mathematik, Astronomie, Naturgeschichte, theoret. Philosophie und den Humanioren, Medicin, Jurisprudenz und Theologie. Unter ihnen befinden sich auch: kritische Geschichte der Alexandr. Bibliothek; über die Verdienste des Jac. Godefroy um Herstellung der Gesetze der XII. Taff.; ob und mit welcher Umsicht die analogia doctri nae (fidei) bei Erklärung der h. Sch. anzuwenden sey. Die am 8. Febr. 1822. gekrönten Preisschriften von Studirenden stehen in folg. Ordnung:

Huberti Philippi de Kanter, ex pago Annae Ter-Huiden Zelandi Theol. Stud. Commentatio ad quaest. ab Ord. Theol. Acad. L. B. 1821. propositam: qua quaeritur, quid e loco 1. Petr. V, 1-4. recte intellecto constet de muneris sacri ratione et officiis, et quid adeo imprimis agere, quid vitare oporteat eos, qui in Eccl. Christiana hoc munere funguntur. 39 S. in 4.

In der Einl., die viel Bekanntes enthält, wird bemerkt, dass im apostol. Zeitalter πρεσβύτεροι und ἐπί-

σκοποι dieselben gewesen sind, aber auch behauptet, dass das Lehren ursprünglich zum Amte des Presbyter gehört habe, was uns nicht erwiesen scheint. Die erste Abth. S. 10–20. enthält die kritisch-grammat. Erklärung der Stelle 1. Petr. 5. 1–4. Die 2te entwickelt aus ihr die Pflichten des geistl. Amtes und was die Prediger zu thun und zu meiden haben; denn es wird angenommen, dass die Stelle Petri nicht blos die Vorsteher der Gemeine, sondern alle christl. Lehrer und Prediger überhaupt angehe. 1ster Abschn. S. 22. de muneris sacri ratione et officiis, 2ter S 30. de iis, quae inprimis agere et vitare oporteat ministros sacros (in Gesinnungen und Handlungen).

Guilielmi Wenckebach, Hagani, Literarum, Philos. theor. et natur. in Athenaeo Daventriensi Stud., Commentatio de altitudinibus ope Barometri determinandis in certam. literario civium academiarum Belgicarum — praemio ornata. (Lugd. Bat. ap. S. et J. Luchtmanns 1822.) 53 S. in 4. m. ein. Kupfert.

Der Verf. hat sich genau auf die Gegenstände der Preisfrage beschränkt, und daher im 1sten Theil zwar de constructione barometri gehandelt (wo die Etymologie des Worts füglich wegbleiben konnte), von der Form und den verschiedenen Theilen des Barometers; im 2ten aber S. 21. vom Gebrauch des Barometers zu Höhenmessungen und den dabei zu befolgenden Vorsichtsmassregeln. Die Abh. zeugt von nicht gewöhnlichen mathemat. und physikal. Kenntnissen und Literatur.

Guil. Hermanni Cost Jordens, Daventriensis. Jur. utr. in Acad. L. B. Candidati, Commentatio ad quaestionem mathematicam etc. Problema de Quadratura Curvarum explicetur et exemplis illustretur. 54 S. in 4. m. einer Kupfert.

Durch Umfassung des ganzen Gegenstandes und gute Anordnung der Behandlung zeichnet diese in 5 Capp. getheilte Schrift sich aus. Im 1sten werden die Ausdrücke quadrare und quadrare curvam (d. i. figurae curvilineae vel partis eius determinatae aream invenire) erklärt, die Quadratur der krummen Linien (auch die Lu

nulae des Hippokrates und die Erfindungen des Archimedes in Betreff der Parabel, der Ellipse und des Zirkels erläutert. Das 2te (S. 13.) handelt de Cavalerii (geb. 1598, gest. 1647.) methodo Indivisibilium und das 3te (S. 15.) de regula Guldini (geb. 1577. zu St. Gallen, gest. 1643). Im 4ten (S. 18.) folgt Solutio problematis de quadratura Curvarum secundum principia calculi differentialis et integralis, exemplis illustrata, und zwar sect. 1. (S. 19.) de Quadratura Curvarum pro ordinatis parallelis iisque orthogonalibus, (wo auch de quadratura circuli, ellipseos, hyperbolae, cycloïdis, conchoidis, cissoïdis, logisticae gehandelt ist); sect. 2. S. 43. de quadratura curvarum, si referantur ad aliquem focum, ita ut coordinatae sint radii vectores et anguli, quos hi radii vectores cum aliquo radio vectore positione dato comprehendunt (de quadrat. spiralium, epicycloïdum). Das 5te Cap. de quadratura superficierum curvarum, behandelt sowohl die Geschichte derselben, als es das Problem selbst erklärt und die verschiedenen Arten der krummen Flächen durchgeht.

Eugenii Davids, Roterodam., Medic. in Acad. L.B. Candidati, Commentatio de fontibus vegetationis plantarum in cert. litt. — praemio ornata. (Ebendas. 1822. 38 S. in 4.)

Die chemische Preisfrage war so gestellt: unde pendet vegetatio plantarum? d. i. wie es Hr. D. richtig fasst: quid absolute necessarium plantis sit, ut vitam peragant. Er schickt daher eine kurze Darstellung des Zustandes und Lebens der Pflanze vor ihrer Reife oder der Keimung, der Periode, wo die ersten Saamen sich entwickeln und neue Pflänzchen erzeugen, voraus. Dann folgt Sect. I. S. 9. de partium atmosphaeram componentium efficacia et vi in vegetationem (wo besonders gezeigt wird: praesentiam Acidi Carbonici vegetationi non tantum utilem esse, sed ad vitam plantarum utique requiri). Sect. 2. p. 26. de aqua beweiset die Nothwendigkeit und Wirksamkeit des Wassers für die Vegetation. Sect. 3. S. 32. de lucis efficacia in vegetationem ist weniger ausführlich als man erwarten konnte. Der 4te Abschn. S. 36 zieht die Ergebnisse kurz zusammen.

Gulielmi Delprat, Hagani, Jur. Stud. in Acad. L. B. Commentatio ad quaestionen philosoph.: Ex-

ponantur et diiudicentur cum Epicuri ac Zenonis e veteribus tum Leibnitii et Kantii ex recentioribus dogmata de coniunctione Virtutis et Felicitatis. 75 S. in 4.

Nach den auf dem Titel genannten Philosophen ist die Abh. selbst also abgetheilt: 1. Th. expositio et diiudicatio dogmatum Epicuri de coniunctione virtutis et felicitatis (S. 6) in 2 Capiteln. Cicero, vornemlich B. 1 u. 2. de Fin. sind die Hauptquellen, doch sind die übrigen griech. latein. und neuern Schriftsteller über die Epikur. Phil. benutzt, die Lehre Epikur's auseinander zu setzen; dann wird gezeigt, dass die Epik. Lehren von der Glückseligkeit nicht zur wahren Glückseligkeit, seine moralischen Vorschriften nicht zur wahren Tugend führen, und in diesen mehrere Fehler aufgedeckt. Auf gleiche Weise sind im 2. Th. S. 23 des Zeno Lehren über die Verbindung der Tugend und Glückseligkeit dargelegt und beurtheil, indem erstlich die Lehrsätze des Zeno, Kleanthes und anderer Stoiker vom höchsten Gut, von der Tugend, von den Pflichten etc. aus den bekannten Quellen erläutert, dann Bemerkungen über diese Lehrsätze vorgetragen und der Unterschied der stoischen und der epikur. Lehre angegeben und die Mängel des Stoicismus gerügt werden. Im 3. Th. S. 47 trägt das 1. Cap. Leibnitzens Moral – und Glückseligkeits – Princip (Streben nach Vervollkommnung) und die daher fliessenden Lehren vor. Da Leibnitz nirgends von der Glückseligkeit besonders gehandelt und kein Moralsystem aufgestellt hat, so hielt der Vf. sich vornemlich an Wolf und die Wolfische Schule, ohne die Leibn. Schriften zu übergehen. Im 2. Cap. wiederholt der Vf. das Urtheil von Eras: hanc (Leibn. Wolf.) philosophiam ad communis vitae usum satis aptam esse et sufficere, sed ad doctrinae firmitatem ac praestantiam minime, und entwickelt ihre Fehler genauer und mit Scharfsinn. Der 4. Th. S. 59 beschäftigt sich mit der Kantischen Tugend – und Glückseligkeitslehre. «Tentemus, sagt der bescheidene Vf., Kantiani templi non omnia sacra, sed ea tantum verecunde et considerate aspicere, quae ad nostrum propositum pertinere arbitramur.» Er gibt zuvörderst einen Abriss der Kant. Philosophie, vornemlich seiner Ethik, aus seinen Schriften, mit Zuziehung seiner Commentatoren und vornemlich des verst. Villers Principes fondamentaux de la philosophie transcendentale, Metz 1801, und im 2ten Cap.

wagt er nicht, ein Urtheil über Kant's moral. Lehrsätze zu fällen, sondern trägt nur einige ihm beim Studium der Kant. Ethik aufgestossene Bemerkungen und die Meinungen verschiedener Gelehrten (aber nicht vollständig, was auch nicht zu verlangen war) vor.

Jani Rudolphi van Maanen, Hardervici., Medic. in Acad. L. B. Candidati, Commentatio de Functione hepatis in cert. litter. — Praemio ornata (L. B. ap. Luchtmans 1822.) 73 S. in 4.

Die Preisaufgabe war so gestellt: Quaeratur anatomico-physiologica consideratio Hepatis, nec non demonstratio, in quantum ex observationibus anatomico-pathologicis huius organi Functio sana explicari possit. Daher zerfällt diese Preisschrift in folgende Abtheilungen: *Anatomia Hepatis* (S. 4) Sectio 1. Lage, Gewicht, Gestalt, Theile, Structur der Leber, Häute, die capsula Glissonii, Nerven, sind C. 1 — 8. angegeben und beschrieben, dann C. 9. die Blut zuführenden Gefässe, C. 11. vena portarum, 12. vena umbilicalis, 13. ausführende Gefässe (lymphatica, sanguinea, bilifera), 14. venae hepaticae, 15. vasa bilifera, 16. ductus cysticus et vesicula fellis. S. 51 Hepatis physiologia. Sectio 2. Pars 1. C. 1. Das eigenthüml. Leben der Leber. 2. Consensus ac psychica vis hepatis. 3. Hepatis functio, 4. Secretio bilis a sanguine arteriae hepaticae et venae portarum. S. 43. Divisio prima. Pars prima. Materia lienis. S. 47. Divisio secunda. Pars altera. Physiologia lienis. Sectio 2. Pars altera (S. 53). Cap. 1. de secretione bilis ipsa, 2. decursus bilis et origo bilis cysticae. 3. Motus bilis. 4. De bile ipsa. 5. Physicae bilis proprietates. 6. Chemicae bilis proprietates. 7. de calculis biliariis. 8. de utilitate et actione bilis. Sectio tertia S. 69. C. 1. An hepar alii adhuc functioni destinatum sit (nach Bichat's Vermuthung). 2. In foetu (hepar pulmonum officio fungitur). Diese Uebersicht lehrt, in welchem Umfange der Vf. die Preisfrage genommen und beantwortet hat; übrigens zeugt die jugendliche Arbeit von ausgebreiteter und mit Prüfung verbundener Belesenheit.

Es sind ferner beigefügt (mit besondern Seitenzahlen): Nomina (12) Professorum (und eines Lectors), qui in illustri Amstelaed. Athenaeo a d. 8. Febr. 1821 ad d. 8. Febr. 22. docendi munus obierunt, und ein Verzeichniss der von ihnen gehaltenen Vorlesungen (die sehr zahlreich an-

gekündigt sind) nebst den wenigen Verhandlungen im Senat des Athenäum; sodann das Verzeichniss der Vorlesungen des Hrn. Prof. ord. D. Joh. Gottlieb Plüschke und des ausserord. Prof. Christ. Heinr. Ebersbach in dem evangl. luther. Seminarium zu Amsterdam. Zwar ganz local, aber doch durch manche allgemein zu beachtende Bemerkungen wichtig ist

Henr. Bosscha Oratio de condenda in urbe Amstelaedamensi schola clinica in commodum Chirurgorum, eorum praesertim, qui ruri artem facturi sint, habita d. 9. Apr. 1821 quum in ill. Athenaeo. Amst. Anatomes, Physiologiae ac Chirurgiae Professionem solemniter auspicaretur. 22 *S. in* 4.

denn theils wird bemerkt, wie eifrig schon ehemals das Studium der Chirurgie in Holland betrieben worden sey, und welche Männer insbesondere zu Amsterd. anatomisch-chirurg. Vorlesungen gehalten haben, theils wird die Nothwendigkeit einer in Amsterd. zu errichtenden Anstalt, in welcher nicht blos gewöhnliche Chirurgen, sondern vorzüglich solche, die auf dem Lande zugleich verschiedene ärztliche Geschäfte zu verrichten haben, gebildet werden sollen, mit Gründen dargethan, die überhaupt den Nutzen solcher klinischen Anstalten beweisen können. — In den meisten in diesen Band aufgenommenen Abhandlungen hat Ref. nur zu oft (auch die Druckfehler abgerechnet) einen richtigen latein. Ausdruck und Vortrag vermisst. — Unter den deutschen Universitäten ist die, seit ihrer Stiftung, durch wissenschaftlichen Eifer und grosse Verdienste ehemaliger und jetziger Lehrer ausgezeichnete Universität zu Jena die erste, welche mit Landesherrl. Unterstützung ähnliche Jahrbücher herauszugeben angefangen hat, aber mit fortlaufenden Seitenzahlen und also ohne dass es möglich wäre, einzelne Abhandlungen daraus zu erhalten.

Annales Academiae Jenensis. Edidit Henr. Car. Abrah. Eichstadius, Theol. et Phil. Dr., Eloq. et Poes. P. P. O. in Acad. Jenensi, Magni Duc. Sax. a Cons. aul. intimis. Volumen primum continens Historiam instaurationis academiae, vitas doctorum, actaque et scripta A. C. N. MDCCCXXI. Jenae in libr. Crökeria. 1823. *XXX.* 502 *S. in* 4. 3 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Voraus gehen ausser einer Inhaltsanzeige des Bandes, Prolegomena des Herausgebers, in welchen die Geschichte der Stiftung der Universität zu Jena (einem Orte, dessen angenehme Umgebungen fast dichterisch geschildert werden) wo zuerst ein Paedagogium provinciale 19. März 1548 errichtet war, die Univ. den 2. Febr. 1558 (nach spät erst, nicht von Karl V. sondern von seinem Nachfolger Ferdinand erhaltener kais. Bestätigung) eingeweihet wurde, und das nachherige Wachsthum derselben lehrreich dargestellt, übrigens von dem Zweck und der Einrichtung dieser Jahrbücher, die von andern sich doch in mehr als einer Hinsicht unterscheiden, ausführlich gehandelt wird. Der classische und anziehende Vortrag des Herausgebers ist bekannt. Die Fortsetzung der Geschichte der Univ. bis auf ihre vor einigen Jahren erfolgte Erneuerung haben wir zu hoffen. — Es folgt Pars prima continens Vitas doctorum, qui nunc quidem in Universitate Litt. Jenensi litteras et artes publice privatimve tradunt, una cum librorum ab ipsis editorum et scholarum quas instituunt accurata enumeratione, S. 3–98. Es sind 64 längere oder kürzere Biographien, meist von jedem Lehrer selbst abgefasst (daher die des franz. Sprachlehrers, Prof. Laves, in franz. Sprache), geordnet nach der Stellung im Lectionenverzeichniss, aber mit einer alphabet. Nachweisung S. 111. versehen, nicht alle gleich lehrreich und schön geschrieben; voll von belehrenden Winken, in fruchtbarer Kürze, ist die des verdienstvollen Herausg. S 35. — Pars secunda p. 101–224 continens narrationem de instauratione Academiae et commentarios rerum a. 1821 in ea gestarum, una cum monumentorum publicorum corollario, in 47 Abschnitte getheilt, alle Anstalten und Einrichtungen der Univ. umfassend, von der Zeit und dem Zwecke der Erneuerung der Univ. 1817 an. Von S. 157 sind die landesherrl. Verordnungen, Urkunden, Plane verschiedener Institute, S. 197 die Gesetze für die Studirenden der Gesammt-Akademie, in Jena, vom 27. und 28. Oct. 1817. nebst (S. 217) den Berichtigungen und Zusätzen zu denselben, u. s. f. Der dritte Theil S. 225 enthält die im ersten Jahr der Annalen erschienenen akademischen Schriften. Es sind folgende Programmen und Reden: H. C. A. Eichstädt Exercitatiō Antoniniana I–V. S. 227–306 (nebst den Lectionsverzeichnissen. Sie sind bereits im Repert. 1821, II, 61. IV. 143. 1822, I, 452, angezeigt). S. 307. Desselben Programm: Commissiones litterarias, novum in

Acad. Jenensi institutum — indicit, simulque certationum — materiem — una cum instituti consiliis ac legibus — promulgat. s. Rep. 1821, IV, 144. — S. 320. Lud. Frid. Otto Baumgarten-Crusius de vero Scholasticorum realium et nominalium discrimine et sententia theologica. s. Rep. 1822, I, 72. — S. 332. H. A. Schott Sententia recentius (a Jahnio) defensa de iis naturis quae in libris N. T. δαιμονες audiunt ab angelis lapsis et Satana prorsus distinguendis examinatur; s. Rep. 1822, I, 303. f. — S. 351. de metamorphosi rostri Pici et de generatione Mucoris in organismo animali. Progr. Car. Frid. Heusinger, Dr. med. et Prof. extraord. Der erste Gegenstand ist sehr kurz durch Vergleichung zweier Exemplare, der zweite, die von Rudolphi geleugnete Entstehung des Schimmels im lebenden Körper, ausführlicher behandelt. — S. 359. Aemil. Huschke Mimices et Physiognomices Fragmentum physiologicum, s. Rep. 1821, IV, 444. — S. 390. H. C. A. Eichstadii Pr. de instituto scriptionis academicae in Acad. Jenensi nuper in usum revocato, s. Rep. 1822, I. S. 454. — S. 396. Eiusdem Exercitatio Antoniniana VI., s. ebendas. S. 452. — S. 405. Godofr. Guil. Osann Diss. philos. de natura affinitatis chemicae, s. Rep. 1821, IV, 445. — S. 417. Car. Hermann. Schneider, Philosoph. Dr. de morte voluntaria Diss. histor. philos. Specimen I. continens partem historicam. Es sind darin die Urtheile der griech. und römischen Gesetzgeber und Philosophen über den Selbstmord aufgeführt, auch was in einigen Staaten gewöhnlich in Behandlung der Leichname von Selbstmördern angeordnet worden, erwähnt, nicht immer mit gehöriger Kritik. S. 432. Car. Heinze Diss. philol. Cornelius Nepos e Thucydide emendandus atque iudicandus. Es sind auch zugleich S. 441. einige Stellen des Thucyd. angezeigt, die nach dem Latein. des Cornel. Nep. berichtigt werden sollen, S. 443. aber hat der Tadel einer Stelle des Cornel. „conflixit ut multitudo navium explicari non potuerit" zu einer genauern Untersuchung dieser Zeitenfolge in einer Digression Veranlassung gegeben; zuletzt sind S. 450. Stellen des Thucyd., welche das Leben des spartan. Pausanias angehen, zusammengestellt und auf die ihnen entsprechenden im Corn. Nep. ist verwiesen. — S. 457. Comment. de notione servitutis apud Aristotelem, ad orat. qua Profess. philos. extraord. munus d. 1. Dec. auspicabitur — invitat *Car. Guil. Göttling*, Philos. Dr. Die Abh. scheint vornemlich gegen Hrn. Prof. Krugs Programm de Aristotele servitutis defensore gerichtet zu

seyn. Die Klagen über neuerliche Vernachlässigung des Ar. sind nicht ganz gegründet, das Lob des Mittelalters (aetas gravior in omni vita ac cultu) möchte Ref. eben so wenig als den Seitenblick auf Plato's (idealische) Politik billigen, aber die Auseinandersetzung der Lehre des Arist. vom Staate, von denen, welche das Bürgerrecht geniessen, ist mit Berichtigung falscher Ansichten des Dan. Heinsius verbunden, nur nicht ausführlich genug. Gelegentlich wird S. 461 bemerkt, die Stelle Cic. de Off. 2, 16. gehe auf Theophrast, und der Name des Aristoteles sey hier von einem frühern Leser unrichtig am Rande beigeschrieben worden und in den Text gekommen. — S. 465. *Car. Guil. Göttlingii*, Prof. extr. Oratio adit. de Aristocratia veterum. Der Begriff der Aristokratie bei den Alten wird (in einer nicht immer echt lat. Sprache) aus Thucydides, Plato und Aristoteles angegeben und bemerkt, worin er von der Aristokratie der Neuern (die mehr Oligarchie zu nennen sey) abweiche. — S. 473. *Jo. Godofr. Gableri*, Theol. Baccal., de Joanne Reuchlino, literarum in Germania restauratore et de eius magna vi in provehendam sacrorum emendationem (in adiuvanda — emendatione). S. 498 ff. sind die Quellen der Gesch. Reuchlins und neuere Lebensbeschreibungen desselben, auch einige speciellere Schriften über seine Verdienste, mit Beurtheilung ihres Werthes, angeführt. Der Herausg. beschliesst die Inhaltsanzeige mit den merkwürdigen Worten: „argumentum operis ex eo genere esse, quod ipsa varietate et copia excusare possit scriptorem, si vel incondita (ut Tacitus ait) ac rudi voce memoriam prioris felicitatis, ac testimonium praesentium bonorum componat. Eine solche memoria prioris felicitatis ist im folgenden Werke enthalten:

Feier des Gedächtnisses der vormaligen Hochschule Julia Carolina zu Helmstedt, veranstaltet im Monat Mai des J. 1822. Hinzugefügt ist die Lebensbeschreibung des Herzogs Julius von Braunschweig von Franz Algermann, einem Zeitgenossen dieses Fürsten. Mit einem Kupfer, einem Bildnisse und einer Tafel in Steindruck. Helmstedt, Fleckeisen Buchh. 1822. 246 S. in 4. 2 Rthlr. 4 Gr.

Die grosse Anzahl der Subscribenten (deren Namen vorgedruckt sind und deren Unterstützung den Druck des

Werkes möglich machte) zeugt von der dankbaren Erinnerung vieler Zöglinge und Verehrer der Wirksamkeit der ehemal. Helmstedter Universität. Mit Recht ruft der verdienstvolle Herausgeber dieser Sammlung, Fr. Karl von Strombeck, am Schlusse der Vorr. auch von ihr aus: non omnis moriar. Den Anfang der Sammlung macht des Hrn. Stadtger. Ass. Geitel in Braunschw. Bericht von der Veranlassung und Ausführung des Festes (am 29. Mai v. J.), mit der dazu gehörenden Einladung zum Feste. Ihm folgen: S. 19. des Hrn. Kreisamtm. W. J. L. Bode Rückblick auf die Verfassung des Fürst. Wolfenbüttel unter den Herzogen Heinrich dem Jüngern (reg. vom 23. Jun. 1514 — 11. Jul. 1563) und Julius (reg. vom 11. Jul. 1568 — 3. Mai 1589) und deren Kanzler (1556–73, gest. 1588) Mynsinger von Frondeck zur Erläuterung der Verhältnisse, unter welchen die Univ. Helmstedt errichtet wurde, (eine aus urkundlichen Quellen gezogene Darstellung). S. 37 Parentalibus Academiae Juliae Carolinae a. d. IV. Kal. Jun. exsequendis praefatur Dr. Victor Feder. Lebrecht Petri, apud Brunovic. linguarum vett. in Coll. Carol. Prof. Gymnasii Martinei Director. s. Rep. 1822, II, 380. S. 70. sind die Namen der Professoren aller Facultäten, die seit der Stiftung der Univ. bis zu ihrem Ende gelehrt haben, beigefügt. S. 75. Ebendesselb. Oratiuncula quam in ipso itinere ortam, coram civium academicorum populariumque corona in colle Corneliano habuit. S. 78. Einige Worte zur Eröffnung der Feierlichkeit im Juleo gesprochen von dem Hrn. Dr. G. K. Bollmann, Past. zu Helmstedt. S. 86. Die Verdienste der Univ. Helmstedt um die Beförderung der christl. Denkfreiheit in unserm Vaterlande. — Dargestellt vom Hrn. Dr. August Christian Bartels, Abte zu Riddagshausen und Vicepräsid. des fürstl. Consist. (vortrefflich ausgeführt). S. 105. histor. Lobrede auf den Herz. Julius von Braunschweig und Lüneburg, von Friedr. Carl von Strombeck, (die Hochschule Helmst. verdankte diesem kraft- und einsichtsvollen Fürsten ihr Daseyn). S. 120. Rede des Hrn. Pastors Dr. Wolff zu Braunschweig (Andeutung des sittlich Guten im allgemeinen Charakter junger akademischer Bürger enthaltend). Ausser diesen Reden und Abhandl. sind zahlreiche Gedichte in diese Sammlung aufgenommen, und S. 155 ist ein alphab. Verzeichnis der Theilnehmer am akad. Erinnerungsfeste zu Helmst. mitgetheilt vom Hrn. Generalsuperint. zu Helmst. F. A. Ludewig. Einen grossen Theil (S. 163 ff.) nimmt ein

das: Leben des Herz. Julius zu Braunschw. und Lüneb. von Franz Algermann, Landfiscal dieses Fürsten, zum erstenmal herausgegeben von Fr. C. von Strombeck. Aus zehn Handschriften (die älteste kaum über 120 Jahr alt) ist der Text hergestellt, dem S. 167 f. Nachrichten von Franz Algermann's (geb. um 1548, gest. 1613) Leben und literar. Wirken vom Biblioth. Registrator Albrecht zu Wolfenbüttel, vorgesetzt sind. Das Werk selbst hat den langen Titel: Leben, Wandel und tödtlichen Abgang weiland des durchlaucht. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Juliussen, Herzogen zu Braunschw. und Lüneb. hochlöblichen, christmilden Gedächtnisses. Aus Sr. Fürstl. Gnaden eigener Relation und Bericht, auch eigener Experienz, zu Sr. Fürstl. Gnaden Ehren und den Unterthanen zum Besten, auf Dero gnädiges Begehren verzeichnet und zusammengebracht durch Franciscum Algermann, Sr. Gnaden Landfiscale und Diener, Anno 1598 und hernacher wieder übersehen, corrigiret, augiret und an etzlichen Oertern geändert; doch Andern unvorgegriffen und einem Jeden seine Meinung und bessere Wissenschaft freigelassen. Anno 1608. Es sind einige, zum Theil auch aus Handschriften gezogene Anmerkungen des Herausgeb. beigefügt, und eine Nachschrift über die Nachkommen des Herz. Julius nebst einer geneal. Tafel. Das Bildniss des Herzogs ist nach einem alten Originalgemälde der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel von Schröder gestochen. Das Brustbild des Hrn. Abt Dr. Bartels ist auf Stein von de la Belle gezeichnet. Das dritte Blatt enthält die Unterschriften des Herz. Julius und seines Kanzlers Münsinger von Frundeck (so hat er sich selbst unterschrieben).

Medicin.

Rhaphsodien aus der gerichtlichen Arzneiwissenschaft für gerichtliche Aerzte und Criminalrechtsgelehrte, nebst einem Anhange, welcher einen neuen Vorschlag zu einer vollständigen Anstellung der Lungenprobe enthält, von C. F. L. Wildberg, Grossherzogl. Mecklenb. Strelitz. Obermed. Rathe, und öffentl. Lehrer der Arzneiw. in Rostock etc. Leipzig, bei C. Cnobloch. 1822. S. 8 und 30. 15 Gr.

Der Hr. Verf. hat sich durch seine Schriften, besonders durch sein Lehrbuch über die gerichtliche Arzneiwissenschaft, ein so verdientes Ansehen erworben, dass auch die gegenwärtige Schrift, schon des Namens ihres berühmten Verfassers wegen, die Aufmerksamkeit aller derer, für welche die gerichtliche Arzneiwisaenschaft Interesse hat, auf sich gezogen haben wird. Die Punkte, über welche der Verf. seine Meinung in diesen Bogen ausspricht, sind in den neuesten Zeiten mannigfach zur Sprache gekommen, und wie es dem Ref. scheint, hat man über verschiedene derselben Meinungen geäussert, welche die ernstlichste Prüfung erheischen. Diese hat der Verf. unternommen, und ist er auch genöthigt gewesen, gegen Männer von Ansehen zu streiten, so ist dies mit aller der Achtung geschehen, welcher jeder Gelehrte sich und andern schuldig ist. 1. Ueber die Unzulässigkeit der Einmischung der Rechtswissenschaft in die Bearbeitung der gerichtl. Arzneiw. Dass dieser Aufsatz vorzüglich gegen Henke gerichtet sey, leuchtet jedem Sachkundigen, wenn es auch der Verf. nicht selbst gesagt hätte, sogleich in die Augen. Ref. ist mit dem Verf. vollkommen einverstanden, dass diese Vermischung für beide Wissenschaften nicht nur von keinem Nutzen, sondern vom offenbarem Nachtheil sey. Er hat mehrere Fälle zu beobachten Gelegenheit gehabt, wo die gerichtlichen Aerzte, verführt durch den Kitzel, sich mit der Bekanntschaft mit den neuesten Lehrmeinungen berühmter Männer zu brüsten, die ihnen vorgeschriebene Grenzen überschritten, und sich in Untersuchungen einliessen, welche anzustellen blos dem Richter zukommt. Die Folge davon war, dass eine unnöthige und fruchtlose Weitläuftigkeit der Untersuchung veranlasst wurde, und eine Zurechtweisung von der höhern Staatsbehörde erfolgte. 2. Sind Fragen des Richters an den gerichtlichen Arzt bei vorkommenden, gerichtlich medicinische Untersuchungen erfordernden Rechtsfällen zulässig und zweckmässig, wie dieselben von den preuss. und baierischen Gesetzbüchern vorgeschrieben worden sind? Sie werden als der Rechtspflege nicht nur keinen Vortheil, sondern vielmehr den grössten Nachtheil bringend, verworfen. 3. Was muss der Staat thun, um gute gerichtliche Aerzte im Dienste zu haben? Hierzu fordert der Verf. a) dass gute gerichtliche Aerzte auf Universitäten gebildet werden, b) dass kein Arzt als gerichtlicher angestellt zu werden Hoffnung habe, welcher nicht einen vollständigen

Unterricht in dieser Wissenschaft genossen hat und gehörig geprüft und tüchtig befunden worden ist, c) dass der Gehalt der gerichtlichen Aerzte von einer solchen Beschaffenheit seyn müsse, dass sie auch auf ihre Wissenschaft etwas verwenden können, endlich d) dass mit Ernste dafür gesorgt werde, dass die angestellten gerichtl. Aerzte ihre Pflicht treu und gewissenhaft erfüllen, und dem Staate das leisten, was er von ihnen zu fordern berechtigt ist. 4. Ueber den richtigen Standpunkt des gerichtlichen Arztes. In dem baierschen Criminalgesetzbuche steht derselbe auf der niedrigsten Stufe, in dem österreichischen auf einer höhern und würdigern. Der gerichtl. Arzt befindet sich nur dann erst auf seinem rechten Standpunkte, wenn er überhaupt als Mitglied des untersuchenden Gerichts angesehen wird. 5. Ueber das Eigenthümliche der gerichtl. Obductionen. 6. Kann und darf die Untersuchung der Kunstfehler der Medicinal-Personen ein Gegenstand der gerichtl. Arzneiwissenschaft seyn? Sie kann nur der obersten Medicinal-Behörde zukommeu. 7. Ueber den in der gerichtl. Arzneiwissenschaft feststehenden und bleibenden Werth der Pneumomantie. Ref. ist ebenfalls mit dem Verf. der Meinung, dass eine ruhige, vorurtheilsfreie und *ohne Neuerungssucht unternommene* umfassende Untersuchung und Bearbeitung der Lehre vom Beweise für oder wider das selbstständige Leben viel eher und sicherer dazu führt, dass diese Lehre für die Criminal-Rechtspflege erst recht wichtig werde, als dass nach Meisters Meinung ihr Werth so tief herabgesetzt werden könnte, dass deshalb eine Umbildung der Gesetzgebung nöthig werden müsste. 8. Ueber den gerichtl. medicinischen Begriff eines Giftes und einer Vergiftung. Zur Bezeichnung beider bedarf die gerichtl. Medicin allerdings eines genauen und für den vorliegenden Zweck dienlichen Begriffes. *Gifte* will der Verf. solche Substanzen genannt wissen, welche aus, dem menschlichen Körper heterogenen, nicht assimilirbaren Bestandtheilen bestehen und in einer gewissen Gabe unter allen Umständen verderbliche Wirkungen im menschlichen Organismus hervorbringen. *Vergiftung* hingegen eine durch die Natur und Mischung der jedem menschlichen Organismus heterogenen Bestandtheile einer auf irgend eine Art in den lebenden menschl. Organismus gebrachten Substanz hervorgebrachte Störung und Aufhebung der zum Leben erforderlichen Thätigkeit des Organismus. 9. Was ist bei dem Befunde mehrerer Ver-

letzungen, von denen man nicht weis, von wem sie herkommen, auszumitteln? Der Verf. hat die Punkte genau angegeben, worauf der gerichtl. Arzt in einem solchen Falle zu sehen hat. 10. Ueber die Beurtheilung und Eintheilung der tödtlichen Verletzungen im Allgemeinen. Ein Gegenstand, den der Verf. schon in einer besondern Schrift abgehandelt hat. Seitdem die Preussische Criminalordnung den Knoten zerschnitten, und nicht allein alle weitere Berücksichtigung der Eintheilungen der tödtlichen Verletzungen den Criminalisten bei der Criminal-Rechtspflege, sondern auch den gerichtlichen Aerzten bei der Ausübung der gerichsl. Medicin untersagt hat, haben mehrere angesehene gerichtliche Aerzte die von jener Gesetzgebung gemachten Bestimmungen getadelt. Der Vf. glaubt, dass, so viele Schriftsteller auch in der neuern Zeit über die Eintheilnngen der Tödtlichkeit geschrieben haben, doch alle den wahren Zweck und die eigentliche Bestimmung der Eintheilungen der Tödtlichkeit in der gerichtl. Arzneiwissenschaft ganz unberücksichtigt gelassen hätten. — Endlich enthält der Anhang noch einen neuen Vorschlag zu einer vollständigen Anstellung der Lungenprobe. Diesen nebst dem Berntschen Vorschlag hat Hr. *Henke* im vierten Bande seiner Zeitschrift für die Staatsarzneikunst schon beurtheilt, und wir sind durch den Raum verhindert, unsre Meinung darüber zu sagen und mit Gründen zu unterstützen.

Praktische Beobachtungen über die vorzüglichsten Augenkrankheiten von Dr. Johann Baratta, des K. K. Milit. Coll. zu Mailand dirigirendem Oberwundarzt etc., aus dem Italienischen übersetzt von Eduard Wilhelm Güntz, Med. Baccal. und bevorwortet von Dr. Heinrich Robbi. Erster Theil. Mit illum. Kupfern. Leipzig, im Magazin für Industrie und Literatur. 1822. 8. *S. XX.* 182.

Ein sehr brauchbares Buch, von einem Praktiker geschrieben, und gut übersetzt; es enthält zahlreiche, höchst interessante, zum Theil ganz neue Beobachtungen, welche leicht die Erfahrungen unserer Augenärzte bereichern dürften. 1stes Cap. Von der Thränenfistel, ihren Ursachen; verschiedene Operationsmethoden derselben; die verschiedenen Arten der Thränenfistel und ihre Heilung. (Nachahmungswerth ist ein von dem Verf. vorgeschla-

gene Methode (S. 27.), eine nach unten zugespitzte, nach oben aber knopfförmig abgerundete Violinsaite, welche ungefähr einen Zoll lang seyn muss, zur Erweiterung des Thränenkanals zu benutzen. Auch die Anwendung der Kerzchen und Zeltchen (S. 30.) ist neu und gewährt nach den vom Verf. angeführten Krankengeschichten manchen Nutzen). 2. Cap. Von der Trichiasis. (Praktiker werden gewiss die Form seiner Pinzette (Taf. II. fig. II.) so wie die (S. 60 und 70) beschriebene Art ihrer Anwendung bei Behandlung der Trichiasis zweckmässig finden). 3. Cap. Von der Erschlaffung des obern Augenliedes. 4. Cap. Von dem Nutzen des schwarzen Bilsenkrautes, der Wolfskirsche, des Stechapfels und anderer sogenannten Narkotika bei Augenkrankheiten im Allgemeinen und insbesondere. Von dem Nutzen der Extracte der Wolfskirsche und des Bilsenkrautes in Augenentzündungen. (Ref. macht den Leser auf dieses Capitel besonders aufmerksam; die Erfahrungen des Verfs. und die Resultate seiner Beobachtungen verdienen beherzigt zu werden). 5. Cap. Von der Augenentzündung. Von der nachlassenden, krampfhaften, nervösen Augenentzündung. (Sehr belehrend; wichtig sind die Ansichten des Verfs. über den Nutzen des Opiums bei dieser Art von Entzündung. Nicht minder interessant ist auch die S. 123 gemachte Bemerkung: dass nämlich die heftige acute, medorrhöische Augenentzündung, keineswegs, nach der Behauptung der meisten Schriftsteller, consensuell oder metastatisch, sondern vielmehr ein wirklicher Tripper der Augen sey, bedingt durch das aus der Harnröhre unvorsichtiger Weise mit den Fingern aufs Sehorgan, abgesetzte Trippergift). 6. Cap. Von der Psorophthalmie. (Die Ansicht des Verfs. von der Entstehungsart der eiternden Augenentzündung neugeborner Kinder dürfte sich nur zum Theil durch die Erfahrung bestätigen lassen; er setzt nämlich die Hauptursache dieser so häufig vorkommenden Krankheitsform in eine Infektion des venerischen Giftes von der Mutter her, indem solches während der Geburt auf die Augen des Kindes abgesetzt werden soll). Die beigefügten Abbildungen, die sichtbaren Erscheinungen mancher Augenkrankheiten darstellend, sind gut; Taf. II. enthält blos Instrumente, wie z. B. die Pinzette, deren sich der Verf. zur Operation der Trichiasis bedient, Maunoir's Scheere zur künstlichen Pupillenbildung, Cylinder zur Leitung der Thränen u. s. w.

Praktische Bemerkungen über die gestörte Absonderung der Galle (,) abhängig von Krankheiten der Leber und der Verdauungswerkzeuge. Von Dr. Joseph Ayre, Arzt am allgemeinen Kranken – und Gebärhause zu Hull etc. Deutsch bearbeitet von Justus Radius, Dr. der Med. u. Chirurgie etc. Leipzig, 1822. Hartmann, 8. S. VIII. 168. Pr. 16 Gr.

Wir müssen es Hrn. Dr. R., der uns bereits mit einigen trefflichen Werken englischer Aerzte, wie z. B. Howship's Bemerkungen über die Krankheiten der Harnwerkzeuge 1819, Blakall's Bemerkungen über das Wesen und die Heilung der Wassersuchten 1821, bekannt gemacht hat, vielen Dank wissen, dass er uns auch das vorliegende in einer deutschen Bearbeitung mittheilt. Der Verf. hat seinen Gegenstand wirklich praktisch behandelt, und so dargestellt, dass seine Bemerkungen keineswegs überflüssig, sondern vielmehr ein sehr schätzbarer Beitrag zur Diagnostik und Therapie dieser so häufig vorkommenden Störungen sind. Eine kurze Anzeige des Inhalts mag zum Beweis des Gesagten dienen. 1. Cap. Das Wesen oder die Pathologie gestörter Gallenabsondesung. 2. Cap. Die Symptome gestörter Gallenverrichtungen der Leber und anderer Verdauungswerkzeuge. Bei einem Kinde unter zwei Jahren. Bei einem Kinde zwischen dem 2. und 14. Jahre. Bei einem Erwachsenen. 3. Cap. Ueber die verschiedenen Formen und Abweichungen der Krankheit, welche von gestörter Gallenabsonderung abhängen. 1. Abschn. Symptome, welche der Krankheit angehören, gewöhnlich aber nicht als solche betrachtet werden, indem sie denen einer andern ähnlich sind. (Symptome, denen einer Leber –, Bauchfell – oder Darmentzündung ähnlich; von dem Zustande des Bauchfells, wenn sich diese Krankheit zum Wochenbette gesellt; von einem gefahrvollen, bis jetzt unbekannten Leiden, welches im Wochenbette vorkommt; Symptome chronischer Entzündung und organischen Fehlern der Leber ähnlich; von dem Leiden der Gekrösdrüsen u. s. w. u. s. w.). 2. Abschn. Symptome, welche der Krankheit angehören, aber secundärer Art sind, und aus Sympathie entstehen. (Wassersüchtige Anschwellungen, Husten und andere Symptome der Schwindsucht, Hysterie und Hypochondrie, Leiden des Gehirns, zu wässrigen Ergiessungen führend, Ausschläge verschiedener Art. 4. Cap. Entfernte Ursachen

gestörter Gallenabsonderung. 5. Cap. Behandlung der galligen Krankheit. 6. Cap. (in 3 Abschn.) Fälle und Beobachtungen. Die zahlreichen Anmerkungen des Uebers. dienen zur Erläuterung der Ansichten des Verfs.

Die Kinderkrankheiten systematisch dargestellt vom Dr. Joh. Wendt, Ritter. Kön. Medic. Rathe, ord. öff. Lehrer der Heilkunde an der hohen Schule zu Breslau. Breslau und Leipzig, W. G. Korn. 1822. 8. *S. XVI.* 658. *Pr.* 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Wenn uns solche Praktiker, wie der hochverdiente Verf. der vorliegenden Schrift den reichen Schatz ihrer Erfahrungen öffnen, so müssen wir dieses um so dankbarer anerkennen, da gewöhnlich diejenigen Aerzte, welche während einer vieljährigen und ausgebreiteten Praxis einen Reichthum der herrlichsten Beobachtungen gesammelt haben, von der Last der Geschäfte gedrückt leider! nicht daran denken können, die Resultate derselben zur öffentlichen Kunde zu bringen. Der verehrte Verf. theilt hier seine Erfahrungen über einen der wichtigsten und schwierigsten Gegenstände der praktischen Medicin mit, wie er sie in einer 25jährigen Praxis zu machen Gelegenheit gehabt hat; von den hier abgehandelten Kinderkrankheiten (sagt Hr. W. in seiner Vorrede) ist keine einzige, welche ich nicht öfters gesehen und behandelt hätte. Bei einzelnen Formen, heisst es ferner, wo ich unglückliche Ausgänge zu sehen Gelegenheit hatte, liess ich mich von den zuversichtlichen Versicherungen anderer Schriftsteller nicht blenden, sondern habe treu berichtet, wie sich meinen Augen die Fälle dargeboten haben: die Rose und die Nervenzufälle der Neugebornen mögen hier zum Beweise dienen. Dagegen aber habe ich auch die günstigen Ausgänge mehrerer Krankheiten, wie ich sie gesehen, berichtet, und unumwunden die Gründe angegeben, aus welchen ich den unglücklichen Verlauf, den andere gesehen haben, herleite; ich verweise hier auf die Darstsllung der Febris hydrocephalica, der Cynanche membranacea, der Febris meseraica und scarlatiana. Bei der Darstellung der einzelnen Krankheiten habe ich die vorzüglichsten Monographien zur Hand gehabt, und entweder an die Ansichten und Beobachtungen der Verfasser die meinigen gereiht, oder, wo ich anderer Meinung seyn muste, die entgegengesetzte zu widerlegen gesucht.“ So viel über

den Plan des Werkes; der Inhalt ist folgendermaassen eingetheilt: §. 1–11. Möglichkeit und Schwierigkeit des Gegenstandes. Literatur. Allgemeine Beobachtungen über den kindlichen Organismus. Ueber die Pflege der gesunden Kinder. Phys. Erziehung in der ersten Zeit des kindlichen Lebens. Ueber die Pflege in der zweiten Periode des kindlichen Alters. Ueber die geistige Bildung, in so fern dieselbe von der phys. Erziehung bedingt ist. Die Fehler und Krankheiten des kindlichen Alters im allgem. Ueber die Fehler und Krankheiten des allerfrühesten Alters im Allgemeinen. Die Bildungsfehler der Neugebornen. Die Lebensgefahren und Krankheitszufälle der frühesten Lebensperiode. — Ueber Monstrosität und Missbildung im Allgem. §. 12—22. Hasenscharte, der angeborne Wasserkopf, die fehlerhafte Bildung an der Zunge (Angewachsenseyn derselben, Fröschleingeschwulst), der gespaltene Rückgrat, schiefe Hals, verschlossene After, Missbildungen der Geschlechtstheile, Verhärtung der Brüste, Klumpfüsse, Verrenkungen und Knochenbrüche bei Neugebornen, Eingeweidebrüche. — Ueber die Krankheiten des kindlichen Alters in der ersten Entwickelungsperiode im Allgem. §. 23—36. Scheintod, Scheitelgeschwulst der Neugebornen, das schmerzhafte Herabsteigen des Testikels, Gelbsucht der Neugebornen, Schwämmchen, Rose der Neugebornen, die Verhärtung des Zellgewebes, blaue Krankheit, Augenliederentzündung, Verdauungbeschwerden, Nervenzufälle und chron. Ausschlagskrankheiten bei Neugebornen etc. Das krankhafte Zahnen. — Die Krankheiten des 2ten Zeitraums. Ausschwitzende Hirnentzündung, häutige Bräune, hitziges Fieber mit vorzüglichen Leiden der Ernährung. Die hitzigen Hautausschläge, die Hautentzündungen (der Verf. begreift darunter das Scharlach, die Rötheln und Porzellanfriesel), die krampfhafte Engbrüstigkeit, Keichhusten, Skrofel, engl. Krankheit, Mundfäule, Wurmkrankheiten. §. 37—48. — Die 3. Entwickelungsperiode im kindl. Leben. §. 49—50. Die Krankh. Entwickelung der Pubertät. — Einer Empfehlung bedarf ein Werk, wie das vorliegende, nicht, aber das glaubt Ref. aus voller Ueberzeugung hinzufügen zu müssen, dass kein prakt. Arzt dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Theologische Wissenschaften.

Jeremias vates e versione Iudaeorum Alexandrinorum ac reliquorum interpretum graecorum emendatus notisque criticis illustratus a M. Gottlieb Leberecht Spohn, Prof. theol. design. in Acad. Viteb. Volumen secundum. Post obitum patris edidit Frider. Aug. Guil. Spohn, Litt. graec. et lat. P. P. O. in Acad. Lips. Lipsiae, sumt. Barthii 1824. (1823) 480 *S. gr.* 8. *ohne die Dedic.*

Der erste Theil dieses mit rühmlichem Fleisse ausgearbeiteten, für die Kritik des Textes und der Uebersetzungen des Jeremias so wichtigen Werks war schon 1794 erschienen, als Probe einer vollständigen ähnlichen Behandlung der sämmtlichen Uebers. des ganzen A. Test., wo der längst verstorb. Verf. sowohl von dieser seiner Arbeit, als von den Eigenthümlichkeiten der Uebers. des Jeremias umständlicher in der Vorr. gehandelt, auch manche Vermuthungen (z. B. von einer doppelten Ausgabe der Orakel des Jerem.) widerlegt hatte. Es war gewiss sehr wünschenswerth, dass der zweite, vom Vf. ganz ausgearbeitete Theil ebenfalls ans Licht treten möchte, und nur die bekannten Schicksale Wittenbergs und des Vaterlands, wie der ehrwürdigen Familie des Vfs. hinderten die frühere Erscheinung. Neue bedeutende Hülfsmittel waren nicht zu vergleichen, da weder die Holmes'sche Ausgabe der LXX., noch der von Baber besorgte Abdruck der Alexandrinischen Handschrift in der Bibl. des Britt. Museums zu London, bis zum Jeremias vorgerückt sind. Die Besorgung des richtigen Druckes dieses Bandes hat Hr. M. Nöbe besorgt. Der Band fängt mit dem 25. Cap. an. Der Text der LXX. ist, nach bessern Lesarten der vorzüglichsten Hülfsmittel berichtigt und die kritischen Anmerkungen sind nicht weniger zahlreich und gehaltvoll als im ersten Bande. Die versio Syro-Hexaplaris und andere griech. Uebersetzungen und deren Quellen sind sorgfältig benutzt. Auch sind manche Muthmassungen in den Noten vorgetragen, die Veranlassung aber zu kritischen und zu Sprachbemerkungen nicht unbenutzt geblieben.

De opere sex dierum Commentatio, qua praelectionum initium ad d. 30. *April. indicit — Dr.*

Jo. Leonhard Hug, Ord. Theol. (in acad. Alberto-Ludovic. Friburg.) decanus, Friburgi, in bibl. Herder. 1821. 23 *S.* 4. 6 *Gr.*

Erst neuerlich ist diese Schrift in den Buchhandel gebracht worden. In dem Eingang wird bemerkt, dass nicht nur Philo von Alexandrien, sondern auch mehrere Kirchenväter, sowohl alexandrinische (Clemens, Origenes, Athanasius) als asiatische (Basilius, Gregor von Nyssa) und lateinische (Ambrosius, Augustinus) die 6 Schöpfungstage nicht eigentlich verstanden haben, auch des Pseudo-Barnabas Deutung derselben auf 6000 Weltjahre (S. 8.) erwähnt, und die Ursachen angegeben, warum jener Kirchenlehrer nicht natürliche Tage verstanden (S. 9.). Der Vf. tritt ihnen zwar bei, zeigt aber eine andere Ursache, die der Verfasser dieser Kosmogonie (nach seiner Meinung, Moses) zu dieser Abtheilung hatte (S. 10. ff.) an: «eum sinistris opinionibus circa dierum sanctitatem et numeri septenarii vim et praestantiam occurrere suosque ab huius generis commentis immunes praestare animo intendisse.» Die Aegypter hatten nemlich die Abtheilung der 7 Wochentage gemacht, deren jeder einer Gottheit geweihet war; sie gaben auch diesen Tagen zuerst die Namen der Sonne, des Mong's und der 5 Planeten, dann nahmen sie 12 Classen der Götter als Vorsteher der Monate an. Den ägypt. ἱεροῖς λόγοις setzt Moses eine anderre Erzählung von dem Ursprung der 7 Wochentage entgegen, um sein Volk vor den ägypt. Sagen zu bewahren. Es wird nun S. 11 ff. untersucht, in wie fern sich die Mosaischen Tage auf die Aegyptischen und deren Reihe beziehen. Die Aegypter weisen der Sonne den 4ten Tag an (so lässt Moses die Sonne am 4ten T. entstehen), dem Mond den 7ten (den Moses zum Ruhetage machte und daher den Mond auf den 4ten versetzte, so wie den ganzen Sternenhimmel, da auch die Aegypter einen Vorsteher der 7 Götter der Wochentage annahmen, der als achter, Pan, keinem einzelnen Tage zugeschrieben war). Die bei dem Herodot. als Göttin eines Tages angeführte *Latona* ist keine andere als die *Nemesis* der Aeg. (der Κρονος) am ersten Wochentage (auch durch einen Euphemismus Φαίνων genannt). Wir übergehen, was S. 16 ff. weiter über Osiris als Vorsteher des 2ten Wochentags, Typhon (Ertosi, Mars) als Vorsteher des 3ten Tags u. s. f. angeführt wird, da Ref. weder das hohe Alterthum dieser Vorstellungen durch die Aussagen

des Achilles Tatius, Makrobius und anderer späterer Schriftsteller, und die Combination des Verfs. erwiesen, noch die Hypothese in Ansehung der Mos. Kosmog. hinlänglich dargethan glaubt.

Observationes in difficiliora V. T. loca. Scripsit Andreas Theophilus Hoffmann, Philos. Dr. et Art. LL. Mag. Theol. Licent. eiusque in Jenensi Litt. Univ. Prof. extraord. Part. I. Observationes in Mosis benedictionem Deut. XXXIII. Jenae ap. Croeker. 1823. VI. 58 S. in 4. 12 Gr.

Mit Rücksicht auf frühere Bearbeiter dieses Segensspruches, mit Benutzung ausgebreiteter Kenntnisse der oriental. Sprachen und ihrer Hülfsmittel, und mit kritischem Scharfsinn hat der, schon durch ähnliche Schriften bekannte Hr. Verf. diese Bemerkungen ausgearbeitet. Er behandelt zuvörderst die beiden Fragen: 1. warum in den Wünschen für einzelne Stämme der Stamm Simeons fehle (dessen Wegfall einige Kritiker auf Rechnung der Abschreiber setzen, Andere aus andern nicht haltbaren Gründen herleiten, der Verf. aber daher erklärt, dass jener Stamm schon auf den Wanderungen durch die Wüsten sehr vermindert, so wie er späterhin allmälig ganz verschwunden und mit den übrigen Stämmen verschmolzen worden sey, namentlich mit dem Stamm Juda); 2. warum die einzelnen Stämme hier in anderer Ordnung aufgeführt sind, als in andern Stellen (wo der Hr. Vf. der Meinung Ephraems des Syrers beitritt, dass die Stämme hier nach ihrer Würde gestellt sind). Die einzelnen hier erläuterten Stellen sind: V. 6. (viri numeri i. e. pauci), V. 7. (wird bezogen auf das Zeitalter Jojachims, der mit einem grossen Theil des Volkes von Nebucadnezar gefangen weggeführt wurde); 8–10. (dass die dem Stamm Levi zugetheilten Vorrechte des Priesterthums und der Gerichtsverwaltung, von Moses herrühren, gegen de Wette, S. 18 f. — die grossen Lobsprüche, welche den Leviten ertheilt sind, es wahrscheinlich machen, der Verfasser des Gedichts sey ein Levit; das Urim und Thummim (wie die Beschneidung, die Priesterkleidung, die Bundeslade,) aus Aegypten herstammen, S. 22. — Belzoni hat neuerlich den Brustschmuck des ägypt. Oberrichters an einer Mumie gefunden) — in den semit. Sprachen den Präpositionen mit Beifügung von אֲשֶׁר, כִּי, oder ähnlichen Partikeln die Bedeutung

der Conjunctionen gegeben werde. S. 29, über חפף, tegere, incubare S. 32). V. 13 – 17. wo einige seltnere Ausdrücke, wie מֶגֶד, גֶּרֶשׁ, ausführlich erläutert sind. Ueberhaupt trift man mehrere ausgesuchte Sprachbemerkungen in diesem Gegenstücke zu des Vfs. Erläuterung des Segensspruches Jakobs 1 Mos. 49 (in Rosenmüllers und Tschirners Analekten B. IV. St. 2) an.

Observationes criticae et exegeticae in vaticinia Haggaei cum Prolegomenis. Scripsit pro summis in theol. honoribus rite capessendis Joann. Godofr. Scheibel, Philos. D. Theol. P. P. Ord. des. et ad aed. S. Elis. V. D. M. Wratislaviae typis Barthii, 1822. LII. S. in 4. ohne die Epist. ad Vaterum und eine Zuschrift an die theol. Fac. zu Jena, die dem Vf. den Doctorat ertheilt hat.

Die Bemerkung, dass die spätern kleinen Propheten viel weniger Erklärer gefunden haben, als die grössern, veranlasste den Hrn. Vf. schon vor einigen Jahren, den Haggai genauer zu behandeln, wovon er bereits 1807 eine Probe bekannt machte. In gegenwärtiger Schrift handelt die Einleitung (bis S. XXII.) überhaupt von der Sammlung (Bibliothek) der heil. Schriften der Hebräer, den poetischen Schriften derselben, den Orakelsprüchen und Reden der Propheten, und der eigenthümlichen Beschaffenheit der hebr. Dichter und Propheten. „Religio Hebraeorum, sagt der Vf., omni lasciviae et moribus pravis contraria fuit, poëtaeque eorum (auch das Hohelied nicht ausgenommen, dessen symbol. Erklärung der Verf. nothwendig findet), religionem tantum celebrantes, non nisi sancto pioque sensu praediti et imbuti. Dann geht der Vf. auf den Haggai selbst über, von dessen Lebensumständen nur wenig bekannt ist; was in der Mischna von ihm erzählt ist, wird nicht ganz verworfen. Zur Abfassung seiner Orakel veranlasste ihn die Saumseligkeit der Juden in Herstellung des Tempels, als Darius die Erlaubniss zu dessen Wiederherstellung erneuert hatte. Hier widerspricht (S. X.) der Vf. der Meinung Ernesti's, dass Hagg. 2, 10. von dem ersten Tempel (nach dem Exil, dem des Serubabel) die Rede sey und die Verheissung des zweiten schönern Tempels auf den des Herodes gehe, und behauptet, dass vielmehr unter dem ersten Tempel der Salomonische, unter dem zweiten der

Serubabelische zu verstehen sey. In dem, mehr prosaischen als poetischen Vortrage des H. kommen allerdings Spuren der spätern, mit Chaldaismen vermischten, hebr. Sprache vor, oder Hebraismen der spätern Zeit, wie sie der Verf. lieber nennt. In den S. XXIII. anfangenden Anmerkungen sind einzelne Wörter und Redensarten (bekanntere und unbekanntere) erklärt und erläutert, es ist dabei vornemlich auf die Syntax der Hebräer Rücksicht genommen, für die Kritik sind die Varianten, die Kennicott angeführt, und die alten Uebersetzungen fleissig gebraucht (mit Verwerfung unnöthiger Aenderungen des masoreth. Textes), durchgängig hat sich der Vf. an die philologischen und geschichtlichen Grundsätze der Auslegung gehalten, die er S. XIX. f. genauer entwickelt (mit Rüge mancher Verirrungen neuerer Kritiker und Interpreten). Er hat die ältern und neuern Hülfsmittel und Auslegungen nicht nur benutzt, sondern auch beurtheilt. Dass 2, 21–23 ein messianisches Orakel sey, wird mit mehrern Gründen behauptet.

Warnungen und Winke für ungereiftere Bibel-Leser gegen offene Entweihung biblischer Geschichte. Auch als Mitgabe zu K. F. Becker's Weltgeschichte für die Jugend. Stuttgart, Steinkopf, 1822, *V.* 97 *S.* 8. 6 *Gr.*

Der ungen. Verf. wurde zu diesen Bemerkungen durch den Unterricht veranlasst, welchen er einem angehenden Jünglinge in Religion und Geschichte ertheilte, und wobei er die Becker'sche Weltgeschichte benutzte. Man weiss, welche gar nicht ungegründete Vorwürfe diesem Werke in Betreff der biblischen und christl. Geschichte gemacht worden sind und wie viel die vierte Ausgabe des 3ten Th. hierin gebessert hat (s. Rep. 1822. Ergänz. H. S. 64 f.). Der Verf., einer leichtsinnigen Aufklärerey oder Freidenkerey entgegen arbeitend, wollte in dieser Schrift „eine ernstere und doch auch vernünftige, Ansicht der bibl. Offenbarungsgeschichte in gedrängter Kürze zusammengefasst, nur in wenigen Andeutungen über das Wichtigere hervortretend, auch den Ungelehrten nutzbar," mittheilen. Sie hat, nach Angabe ihres Zweckes, folgende Abschnitte: S. 8. Allgemeine Rücksichten, die der christl. Leser der Bibel zu nehmen hat (vorzüglich in Beziehung auf das A. Test.); S. 13. Beurtheilung besonderer Entstellungen biblischer Geschichte bei

einzelnen Hauptpersonen derselben: Abraham, Isaak, Jacob, Joseph, (S. 26 – 50) Moses und dessen Offenbarung, Josua, die Richter, Samuel, David, Salomo, (S. 75 ff.) Christus und dessen Offenbarung. Manche treffende (wenn gleich nicht neue) Rechtfertigungen angeschuldigter Charactere und Begebenheiten wird man hier mit Nutzen lesen.

Biblisch-Kritische Reise in Frankreich, der Schweiz, Italien, Palästina und im Archipel, in den Jahren 1818, 1819, 1820, 1821, *nebst einer Geschichte des Textes des N. T. Von Dr. Joh. Mart. Augustin Scholz, Prof. der Theol. (in der kathol. Fac.) auf der Univ. zu Bonn. Mit einer Kupfert. Leipzig u. Sorau, Fr. Fleischer,* 1823. *XXV.* 189 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

Der Vf., bekannt auch durch seine belehrende und anziehende Reise in die Gegend zwischen Alexandrien und Paraetonium, die libysche Wüste, Siwa, Egypten, Palästina und Syrien in den Jahren 1820 und 1821, zu welcher am Schlusse gegenw. Werkes S. 188 f. einige nöthige Verbesserungen nachgetragen sind, hatte in s. Curis criticis in historiam textus Evangeliorum Heidelb. 1820, versprochen, die Fortsetzung der Resultate seiner bibl. krit. Untersuchungen zu liefern, und so wie in jenen Curis eine treffliche Ergänzung des Griesbach. Werkes unter gleichen Titel gefunden wird, so ist, seit Adler's bibl. krit. Reise keine ähnliche Schrift, die so reich an mannigfaltigen und neuen, literarischen und kritischen Nachrichten wäre wie gegenwärtige. „Man findet, sagt der Verf. darin dasjenige von meinen Sammlungen, was in eine concinne Darstellung des gesammten kritischen Apparats, welche die Prolegomena zu meiner Ausgabe des N. T. enthalten sollen, nicht aufgenommen werden kann, ohne ein Missverhältniss in dem Ganzen zu verursachen.“ Er hat das in den Curis angezeigte Verfahren fortgesetzt und zuvörderst in allen griechischen und vielen latein., syrischen und arab. Handschriften der von ihm besuchten Bibliotheken einige auserlesene Capitel verglichen, um darnach und nach andern äussern Umständen ihre Wichtigkeit zu beurtheilen und sie ganz oder in einzelnen Abschnitten zu vergleichen. Die noch nicht gedruckten Unterschriften einiger Handschriften hat er wörtlich mitgetheilt, so wie aus einigen auch Schrift-

proben. Zuerst sind Handschriften der Pariser Bibl. aufgeführt, welche das N. T. oder blos die Evangelien enthalten. Mehrere derselben waren schon in des Vf. Cur. crit. beschrieben (s. Rep. 1820, III., 102 f.) Die Unterschriften und Inhalt vom Cod. Reg. 47.52.70.78.81.83.86 und noch mehrern andern sind itzt angegeben. Reg. 100 und wahrscheinlich auch 55 sind von George Hermonymus aus Sparta, R. 123 von Angelus Vergetius geschrieben. Der Vf. beschreibt vornemlich (S. 9 f.) Cod. Reg. 48. 53. (die in Jerusalem, im 10ten Jahrh. von einem Daniel geschrieben ist, und deren Text sich grösstentheils an die constantinopolit. Mspte anschliesst, aber doch auch einige eigne Lesarten hat, und aus sehr alten palästin. Handschriften geflossen zu seyn scheint) 72 (ein Evangelienbuch mit ägypt. Texte, bei Wetst. u. Griesb. *alius* genannt), 189, 375, 379. und überdiess sind die Correcturen, Randbemerkungen, Unterschriften in folgg. Codd.: 94, 177, 187, 186 und 188, 202, Coisl. 31. u. Arsenal 4. angegeben und S. 25. der Text in ein paar Fragmenten, die andern Handschriften beigefügt sind, kürzlich dargestellt. S. 34. verbreitet sich der Vf. über die Handschriften die im gedruckten Katalog der Kön. Pariser Bibl. nicht erwähnt sind und theilt aus einigen Varianten mit. S. 39 ff. über die Handschriften der Apostelgesch., Briefe und Apokalypse (die, wie überall, so auch in Paris in weit geringerer Zahl als die Evangelien vorhanden sind) und insbesondere über Reg. 223, 216, 219, 124, 126, 110 (1511 geschrieben). S. 43. Bemerkungen uber einige falsch citirte Handschriften des N. T. (die der Vf. nicht hat in der Bibl. auffinden können). Gewünscht wird, dass der berühmte Reg. 9. oder Cod. Ephraem Syri (bei Griesb. C.) eben so abgedruckt werden möchte, wie der Cod. Alexandr. und Cantabr. S. 45. Die lateinischen Handschriften (der Vulgata) des N. T. in der Par. Bibl. und die Ursachen der Uebereinstimmung des Textes in ihnen (in der Bestimmung zum kirchl. Gebrauch, nach Carls des Grossen Anstalt zur Verbesserung der Handschr., wobei römische Handschr. benutzt wurden). Die ungenauen Citationen der Lateiner werden S. 49 durch ein Beispiel belegt. S. 50 syrische und S. 51 arabische Handschriften (der Peschito und der arab. Uebb.) des N. T. (mit mehrern Proben der arab., ihren Unterschriften und Varianten). S. 60. Von mehrern Briefen Wetsteins, die Hr. Champollion Figeac besitzt (1750–52. mit Klagen über Verläumdungen, be-

sonders gegen J. D. Michaelis). S. 63. Varianten aus einer Handschr. der kathol. Briefe, die sich unter diesen Wetst. Papieren befinden. Ref. nennt nur die übrigen Bibliotheken (von deren Geschichte und Handschriften, vornemlich denen des N. T. der Verf. kürzere oder umständlichere Nachrichten gibt: es sind S. 65) die zu Lyon, Genf, Chambery, Turin etc. (S. 70) die Ambrosiana zu Mailand (von den oriental. Handschr. daselbst insbesondere S. 73); (S. 75) die Bücherbibl. in Preira gehört zu den seltensten in Italien, hat aber keine Handschriften; die Markusbibl. zu Venedig; die zu Parma, zu Modena; (S. 78) Bibliotheken zu Florenz: die Laurentiana, Maruschelliana, Richardiana, Magliabechiana, die des Grossherzogs, die im Prato, Pistoja, Lucca, Pisa, Siena; (insbesondere S. 87. von den arab. Handschriften in der Laurentiana); zu Bologna; (S. 95.) die Bibliotheken in Rom: die Vaticana (Unterschriften und Randbemerkungen aus einigen Codd. Vaticc. — die Stelle (1 Joh. 5, 7. befindet sich in Cod. Ottobon. 298, aber nach der latein. Uebers. geändert, die Handschr. ist aus dem 15ten Jahrh., S. 105); die Barberina (und die Codd. rescripti in derselben, S. 107. — Von den Handschr. in der Vat. und Barb. enthalten einige den ägyptischen, andere einen gemischten Text, die meisten den constantinopolitanischen, S. 111. — in der Barber. befindet sich eine neugriech. Uebersetzung des N. T.); die Bibl. des Collegio Romano, der Propaganda; die Angelica, Cassanitensis (der Dominicanermönche bei S. Maria sopra Minerva), Vallicellensis (bei der Kirche Vallicella), Corsiniana, Chigiana und die übrigen in Rom und der Umgegend. S. 117. von den arabischen Handschriften in der Vatic. und andern röm. Bibl. — S. 135. Bibl. zu Neapel, ihre Handschriften des N. T., deren Text, Vaterland, Varianten (die wichtigste ist 1. B. 12. von Evagrius nach einer Abschrift aus der Bibl. des Pamphilus zu Cäsarea verglichen; die Wichtigkeit der in den Codd. angegebenen Stichen und ihrer Zahlen wird S. 137 bemerkt). In den ägypt. Klöstern fand der Verf. keine griechischen Handschriften des N. T., nur Codd. der arab. Ueb. (S. 139). S. 140. Von den Bibliotheken zu Jerusalem, (S. 142. über ein vorgebliches Autographon des Evang. Matthaei zu Laodicea, das ein Archimandrit dem Verf. versicherte gesehen zu haben), in den Klöstern St. Saba (S. 143), Mosallabe (148), dem Catharinenkloster auf dem Sinai, dem Kloster zu Patmos. (Die Ausbeute ist gering und

die meisten und besten Handschriften sind geraubt oder verkauft, (S. 151.) S. 152. Ueber die Catenen, Scholien und Commentarien in den Handschriften des N. T., ihre Beschaffenheit, Einrichtung und Werth. S. 158 ff. sind daraus die Ansichten der griech. Interpreten über Zweck und Entstehung der drei ersten Evangelien mitgetheilt. Vorzüglich wichtig ist der Schluss dieser Schrift S. 163—187. Grundlinien einer Geschichte des Textes des N. T. enthaltend. Hr. S. theilt die Handschriften und Ausgaben des N. T., die wir aus den letzten 10. Jahrhunderten besitzen, in 2 Hauptclassen, a) die im Umfange des constantinopol. Patriarchats geschriebenen, welche zum kirchlichen Gebrauch dienten (constantinopolitanische), b) die daselbst nicht in kirchl. Gebrauch gekommenen, im südlichenn Frankr., Sicilien, Aegypten und an andern Orten geschriebenen, um alte, der Vernichtung nahe, Documente zu retten (alexandrinische genannt, weil Alexandrien ihr Vaterland ist); dazu kommen c. die, welche sich bald an die eine, bald an die andere der vorigen Classen anschliessen und einige eigne Lesarten enthalten, ihrer Charakterlosigkeit wegen aber keine besondern Classen bilden. Was der Vf. weiter über die Geschichte und Beschaffenheit beider Hauptclassen sagt, können wir nicht ausziehen, und nur folgende Bemerkung ausheben (S. 177): „der in Kleinasien und Griechenland in den ersten Jahrhunderten des Christenthums herrschende Text war mit dem in Syrien und Palästina der nämliche, der später in Konstantinopel der herrschende wurde und der sich von da aus im ganzen byzantin. Reiche verbreitet und erhalten hat, es ist derjenige, der frei von gewaltsamen Aenderungen und am reinsten von zufälligen geblieben ist." (Hier möchte wohl widersprochen werden können.) „Aegypten ist das Land, wo die Verunstaltungen des neutestamentl. Textes besonders, schon in den ersten Jahrhunderten, statt fanden. Dieser (durch alexandr. christl. Grammatiker) verdorbene Text verbreitete sich im Occident in die griechischen Handschriften und in die latein. Uebersetzungen mehr oder weniger." Man sieht, wie sehr sich Hr. S. dem verstorb. Matthäi nähert, nur beschuldigt er den Origenes nicht so wie dieser es gethan hat. Uebrigens hat Hr. S. den Namen Recensionen (mit Recht) als unanwendbar in seiner strengsten Bedeutung aufgegeben. Von einzelnen Bemerkungen erwähnen wir, dass der Verf. S. 186. die Worte

Matth. 19, 9. εἰ μὴ ἐπὶ πορνείᾳ in Schutz nimmt und nach einem Hebraismus übersetzt: selbst im Falle des Ehebruchs. Noch verdient das Verfahren des Verf. bei Behandlung der Handschriften und die angegebenen Kriterien für die Bestimmung ihres Vaterlandes, die Schriftzüge, Gemälde, Menologien, S. XI—XVIII. und die, mit den Grundlinien zusammenhängenden Grundsätze für die Entwickelung einer Geschichte der Handschriften und des Textes S. XVIII. XXI. wohl erwogen zu werden.

Kritisch-historischer Commentar über das Evangelium des Matthäus, von Dr. Gratz, *Prof. an der kathol. theol. Fac. der Kön. Pr. Rhein-Univers. zu Bonn. Zweiter Theil. Vom* 14. *Capitel bis Ende. Tübingen, Laupp,* 1823. *XIV.* 698 *S.* 8. 3 *Thlr.* 12 *Gr.*

So ist dieser Commentar vollendet, dessen Ladenpr. 6 Rthlr. 20 Gr. ist, für Theologie Studirende doch zu kostbar und zu weitläufig. Kränklichkeit des würdigen Vfs. hat diesen zweiten Theil verzögert. Die Einrichtung und ganze Manier des Commentars, die beim 1. Thle. (Repert. 1821, IV. 243. ff.) angezeigt worden, ist unverändert geblieben. Dem 14. Cap., mit welchem nach dem Vf., eine merkwürdige Epoche in der evangel. Geschichte eintritt, «die Epoche, wo eine weislich vorgezogene Wolke verschwindet und das Sonnenlicht nun durch ein lichteres Gewölke durchglänzet» ist ein Blick auf den Entwicklungsgang der evang. Geschichte vorausgeschickt. Vor jedem Capitel ist dessen Inhalt angegeben, bei jedem der Abschnitte, in welche jedes Capitel getheilt worden, ist eine Vergleichung der andern Evangelisten, sind allgemeine Bemerkungen, vornemlich pragmatische und specielle, welche die Sprache und die einzelnen Ausdrücke angehen und auch die Uebersetzung der Vulgata und Erklärungen der Kirchenväter anführen, mit zu grosser Weitläufigkeit, auch im Vortrage selbst, mitgetheilt, auch bisweilen literarische und historische Notizen und Excurse beigefügt. Die letztern sind: S. 7. über die Seelenwanderungslehre bei den Juden, S. 49. über die traditionellen Lehren der Pharisäer, S. 53. über die pharis. Lehre von Händewaschen vor dem Essen, S. 56. über den Korban (auch als Eidschwur), S. 100. über Matth. 16, 18. 19. (Dü Pin's Erklärung darüber, die nun eben dem röm. Primat nicht so günstig ist, mit der bei-

gefügten Erinnerung des Hrn. Gr. S. 118. «Uebrigens wird der kath. Dogmatiker immer am besten thun, wenn er, wie Dü Pin, dem Vorgang der Kirchenväter gemäss, in unsrer Stelle den Primat des Petrus nicht so wohl klar ausgesprochen, als vielmehr factisch dargestellt betrachtet, und zur nähern Erhärtung die Geschichte, den allgemeinen Kirchenglauben, beizieht und selbst die Natur der Sache erwägt, aus der sich ein Primat in der Kirche hätte ausbilden müssen, wenn ihn auch Jesus nicht angeordnet hätte»?); S. 218. über Aussöhnung, brüderliche Bestrafung und öffentliche Bestrafung bei den Juden, S. 309. über Jesu Versöhnungstod, S. 392. über die verschiedenen Fallstricke, welche von den Pharisäern gelegt wurden, S. 444. über Jesu Weissagung von der Zerstörung Jerusalems, des Tempels und des jüdis. Staats, S. 540. über das Osterfest und die Passamahlzeit, S. 543. zu welcher Zeit Jesus mit seinen Jüngern das Passamahl hielt. (Das Passahfest fing bei den Juden mit dem 15ten Abibs oder Nisan's an und dauerte bis d. 21sten desselben Mon. Konnte ein Jude es nicht im Nisan halten, so musste er es den 16—21. des folg. Monats Ijar nachholen; am 10. des Nisan wurde das zu schlachtende Opfer (ein junger Widder oder Ziegenbock) ausgewählt, am 14. zwischen den beiden Abenden geschlachtet, gebraten und mit einem Salat aus bittern Kräutern, einer dicken Brühe, ungesäuertem Brode, gegessen; aus den drei ersten Evv. erhellt, dass Jesus das Osterlamm zur nämlichen Zeit, wie die Juden genossen, nur aus Joh. 13, 1. 18, 28. 19, 14. 31. hat man gefolgert, Jesus habe es einen Tag früher als die Juden gegessen, das Osterfest sey auf den Sabbath gefallen und die Kreuzigung am Tage vorher, d. 14. Nisan, erfolgt; andere haben behauptet, Jesus habe die Ostermahlzeit Donnerstags Abends den 14. Nisan gehalten, die Hohenpriester und Pharisäer aber nebst dem grössten Theil der Juden erst am folgenden Tage d. 15. Abends, und der hohe Rath habe das Fest auf den 16. Nisan verlegt, damit nicht zwei Festtage auf einander folgten Beiden Erklärungsversuchen widerspricht Hr. G., erinnert παρασκευὴ τοῦ πάσχα sei der Vorbereitungstag auf den Sabbat, welcher in das Osterfest fiel — dann wäre also Jesus am ersten Tage des Passahfestes, der doch sehr heilig war, gekreuzigt worden!); S. 565. der feurige Petrus; S. 604. über Pilatus Benehmen; S. 611. über das Lebensende des Judas (ἀπήγξατο Matth. 27, 5. müsse erklärt werden: er überliess sich der tiefsten Schwer-

muth, weil die alten Sagen bei den Kirchenvätern nichts vom Erhenken des J. wissen) S. 616. über das Citat aus Jeremias und die verschiedenen Versuche es zu erklären; S. 646. über die Verfinsterung der Sonne; S. 670. über die Differenzen der vier Evangelisten in der Auferstehungsgeschichte (die Differenz des Lucas von Matth. und Markus besteht in einer Vervollständigung und einer Weglassung, kein Widerspruch findet Statt; zwischen Johannes und den übrigen sind nur zwei Differenzpunkte, Folgen unvollständiger Erzählung in Nebensachen); S. 676. Jesu Aeusserungen über seine Auferstehung und der Apostel Aeusserung über dieselbe. Hin und wieder sind noch pragmatische Darstellungen und am Schlusse der Capitel Reflexionen eingeschaltet, in den speciellen Anmerk. aber ist auf Anfänger Rücksicht genommen.

Das Sendschreiben der Korinther an den Apostel Paulus und das dritte Sendschreiben Pauli an die Korinther in armenischer Uebersetzung erhalten, neu verdeutscht und mit einer Einleitung über die Aechtheit begleitet, von Wilh. Fr. Rink, evang. Pfarrer zu Bischoffingen. Heidelberg, Winter, 1823. XI. 243 S. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es gehört zu der Tendenz unsers Zeitalters, Schriften des Alterthums und Stellen, welche das vorige Zeitalter mit seiner Kritik in Anspruch nahm, mit Aufsuchung aller möglichen Gründe zu vertheidigen, und bald wird der Abschnitt von Unterschiebungen und Interpolationen in den Anleitungen zur Kritik ganz weggelassen werden können. So hat neuerlich das Zeugniss des Josephus von Christo seinen Vertheidiger an Hrn. Böhmert gefunden und in gegenw. Schrift behauptet Hr. R. die Aechtheit der auf dem Titel genannten Briefe. Er hat dazu auch mehr Beruf und Fähigkeit, da er bei seinem längern Aufenthalte in Venedig (wovon schöne Früchte schon in andern Schriften desselben vorliegen) Gelegenheit fand, mehrere armen. Handschriften dieser Briefe zu gebrauchen und auch die armen. Sprache genauer kennen zu lernen. Im 1. Cap. handelt er von den Schicksalen beider Sendschreiben in armen. Sprache, von denen anfangs nur unvollständige Handschriften bekannt waren. Sie finden sich aber in acht neutestam. Handschr. der gelehrten Armenier die von dem Stifter ihres Ordens, dem Abte Mechitar (Tröster) de Peter, Mechitaristen heissen, und auf der Insel

t. Lazaro unweit Vened. einen Klosterverein zur Erziehung
men. Geistlicher und zur Ausbreitnng ihrer Literatur
urch eine eigne Druckerei bilden. Der P. Dr. Pasqual
ucher (Bruder des Herausg. des Eusebius) theilte Hrn. R.
uerst eine von Lord Byron mit seiner Hülfe gemachte
nglische Uebersetzung mit, dann aber übersetzte er für
rn. R. diese Sendschreiben Wort für Wort lateinisch
der italienisch, mit Bemerkung der abweichenden Les-
ten, die aus acht Handschriften genommen sind, und
eilte ihm auch die wichtigsten geschichtlichen Nach-
chten aus armen. Schriftstellern mit, welche Pauli Send-
hreiben anführen. Ihm verdankt man also meist die
uern Angaben, welche diese Schrift enthält. Er hatte
ich in seiner armen. Grammatik (Grammar Armenian and
nglish by Father Paschal Aucher, Venice 1819.) beide
iefe abdrucken lassen. Sollte auch die armenische aus
ner alt-syrischen Uebersetzung geflossen seyn, so blickt
och überall das griech. Original durch. Die 8 Hand-
hriften sind: 1. ohne Zeitbestimmung (aus dieser Hand-
hrift sind beide Briefe in der neuen von Joh. Zohrab
esorgten Ausgabe der armen. Bibelübers. Vened. 1805.
Band in fol. oder 4 Bde. in 8. abgedruckt); 2. 3. auch
ne Zeitbestimmung; die 5 folgenden von den Jahren
hr. 1648, 1655, 1656, 1642, 1652, also sehr jung. In
nen sind sie nach den kanonischen beiden Briefen P.
die Kor. gesetzt, in der gedruckten armen. Bibel aber
ter die Apokryphen. Ueberhaupt weicht die Ordnung
r Bücher des A. u. N. Testam. in der armen. Bibel von
r gewöhnlichen ab (wie S. 9. dargestellt ist). Von
m gedruckten Texte der Sendschreiben hat sich Hrn.
s Uebers. in drei Stellen entfernt. Durch eine rich-
ere und vollständigere Uebersetzung derselben sind al-
dings manche Zweifel an ihrer Aechtheit beseitigt. Im
Cap. S. 12. stehen die äussern Gründe für die Aechtheit
ider Sendschreiben, welche in der fehlerhaften Amster-
mer Ausgabe der armen. Bibelüb. ausgelassen sind, her-
nommen von den Handschriften (mit den Whistonschen
und 2 Lectionariis) welche diese altarm. Ueb. ent-
lten, und aus dem Zeugnisse des Gregorius Illuminator
Anfang des 4ten Jahh. der diese Briefe noch nicht
einer armen. Uebers. lesen konnte, die erst später ge-
cht ist), des Theodor Chrthenavor (mit dem härenen
wand, im 7. Jahrh) des Nierses Lampronensis, Erzb.
n Tarsus, im 12. Jahrh. Zur Bekräftigung der armen.
b. ist ferner angeführt: 1. zur Aechtheit derselben wird

nicht erfordert, dass sie im Kanon stehen oder der griechischen und lateinischen Kirche bekannt sind; denn dem kanon. 1sten Br. an die Kor. ist einer vorausgegangen, der verloren und von dem armen. verschieden war; dem bekannten Br. an die Kolosser mag ein anderer an dieselben vorausgegangen seyn; der an die Laodicerer (worunter Col. 4, 16, nicht der an die Epheser verstanden werden kann, S. 31.) ist auch verloren; der Verlust heil. Schriften wird S. 61. aus den Verfälschungen derselben und der Entstehung des Kanons erklärt. 2. Die Armenier konnten wohl Sendschreiben aufbehalten, deren Andenken bei den Griechen ausgestorben war, denn sie verglichen auch alte syrische Ausgaben; wir kennen vier verschiedene syr. Ueb. des N. T., von der wahrscheinlich ältesten sind nur einzelne Abschnitte aus den Evangelien in einer vatik. Handschrift erhalten, diese Ueb. soll durch die Fürsorge der Apostel Thaddäus und Addäus verfasst und frühzeitig nach Armenien gekommen seyn (von diesen syr. Uebb. vornemlich der ältesten, ist S. 69—80. gehandelt). Im 3ten bis 5ten Cap. sind drei innere Gründe für die Aechtheit beider Schreiben ausgeführt, nemlich 3. S. 81. ihre Uebereinstimmung mit der Geschichte (wobei S. 102—140. die Geschichte des Erstlings der Ketzer, Simon von Gitthä in Samarien, mit dem Beinamen Magus, umständlich erläutert und sein Aufenthalt in Korinth wahrscheinlich gemacht wird); 4. S. 140. die Uebereinstimmung des 3ten Cor. Sendschreibens mit der Lehre Pauli, und 5. S. 168. mit der Darstellungsweise Pauli (in der ganzen Anlage und dem Ausdruck.) Das 6te Cap. S. 196.: Spuren, wodurch sich ein Verfasser unwillkührlich entweder als falscher oder als ächter ankündigt; zeigt, dass kein Beweggrund vorhanden gewesen sey, diesen Brief unterzuschieben, dass er sich als Original, nicht als Nachahmung, darstelle, dass sich keine Widersprüche mit paulin. Schriften nachweisen lassen. Das 7te Cap. erörtert das Verhältniss des 3ten Korinth. Sendschreibens zu dem bibl. Kanon, entwickelt den Begriff einer inspirirten Schrift und rettet den Kanon des Euseb. von Missverständnissen. — Erwiesen scheint dem Ref., dass die armen. Uebers. aus einem griech. Original (oder aus einer syr. Ueb. und diese aus einem griech. Original) gemacht ist, dass man diess frühzeitig für ächt gehalten hat; keineswegs aber, dass das griech. Orig. wirklich die ächten Schreiben enthalten habe und dies nicht im 2ten, an Unterschiebungen fruchtbaren Jahrh.

macht sind. S. 228. ist das Sendschreiben der Korin-
r an P. und S. 232. das Sendschreiben P. an die Kor.
rsetzt, mit Beifügung von Parallelstellen aus den Br.
Apostels, mit Anführung der (nicht unbedeutenden)
ianten der Mscpte und einigen andern Erläuterungen.

Der Prophet Habakuk, mit einer wörtlichen, nd einer freien, metrischen Uebersetzung, einem ollständigen philologisch-kritischen und exegeschen Commentar; nebst einer Einleitung über en ersten Fortgang der hebräischen Poesie, über letrik, Weissagung etc. von Dr. Abraham lexander Wolf. Darmstadt 1822. in Comm. i Heyer. XXVIII. 326. S. 8. 1 Rthlr.

Aus einer Probeschrift, wozu der Vf. den Habakuk
te, weil dieser Prophet ihn vorzüglich seines erhab-
Dichtergeistes wegen angesprochen hatte, ist diese
hrliche Bearbeitung entstanden, die von Kenntniss
morgenländischen Sprachen, Prüfungsgeist und Fleiss,
tzung der ältern und neuern Hülfsmittel (unter de-
Justi's Uebers. und Erläuterung des Habakuk die
ste ist) und eignen dichterischen Geschmack rühm-
zeigt und auch angehenden Exegeten und Orientali-
zum eignen Studium zu empfehlen ist. Die (90 S.
de) Einleit. gibt 1. eine kurze Uebersicht der Dich-
die im Pentateuch vorkommen (oder vielmehr der
chen Stücke, die daselbst gewissen Personen, wie
amech, zugeschrieben werden), von der Schöpfungs-
de an, um den ersten Fortgang der hebr. Poesie
tellen; 2. steht S. 14—39. eine kurze Abh. über
bräische Metrik, mit Anführung der verschiedenen
llungen und Urtheile der Rabbinen und der neuern
ten darüber, die mit grosser Vollständigkeit und
tiger Prüfung angeführt sind und zu dem Resul-
eiten, dass da [illegible] etz der Gleichheit der Glieder
lelismus mem [illegible] das eigentliche Metrum der
Poesie sey. [illegible] Ueber die Schreibart und
unst der P [illegible] orausschickung von sechs
ung [illegible] die sehr vermindert wer-
[illegible] se einzelne Geschäfte und
[illegible] nd Theile ihres Amtes zu
[illegible] n. S. 49. Ueber Weissagung.
[illegible] rüber, mit Zusätzen des Vfs.
[illegible] gfaltigen) Benennungen der

Visionen (dazu gehört aber doch מָשָׁל, Parabel, Sinnbild, eigentlich nicht.) 6. S. 64. Vorerinnerungen zu Habakuk. Der Vf. setzt ihn erst in die Zeit, wo das jüd. Reich und der Tempel schon vernichtet waren durch die Chaldäer, verbreitet sich über die Schreibart und Bedeutung seines Namens, gibt die Veranlassung, den Inhalt und Gang, den poetischen Charakter der Gesänge Habakuks an, vertheidigt dessen prophetisches Ansehen und bemerkt die Aehnlichkeit einiger Stellen im H. mit Psalmen und andern bibl. Büchern. 7. S. 68. Chronologisch geordnete Literatur über Hab. und die übrigen kleinen Propheten (ohne Urtheil darüber). Darauf folgt S. 91. die wörtliche, sich so viel als möglich an den Text, der ihr zur Seite abgedruckt ist, haltende Verdeutschung, mit untergesetzten grammatischen und philolog. Anmerkungen und Anführung aller Uebersetzungen und mehrerer jüdischer und christl. Auslegungen. Die Anmerkungen sind bisweilen sehr ausführlich; S. 261. die freie, metrische (in Jamben) Uebersetzung (mit untergesetzten Parallelstellen aus hebr. griech. und latein. Dichtern); S. 273. der exegetische und ästhetische Commentar, der vorzüglich den Inhalt ganzer Stellen, die Gedanken und ihre dichterische Darstellung angeht. Endlich ist S. 319. noch ein besonderer Excurs über das Wort תְּפִלָּה, das gewöhnlich Gebet bedeutet, beim Hab. aber durch Loblied, Hymne übersetzt wird, diess behält der Verf. bei, ob er gleich auch die Ueb. durch Gebet nicht unpassend findet, verwirft die unnöthige Aenderung in תְּהִלָּה und bringt über das Stammwort, von welchem Thefilla abgeleitet ist, noch manche Bemerkung bei.

Von der falschen Theologie und dem wahren Glauben. Eine Stimme aus der Gemeinde durch Henrich Steffens. Breslau, Max u. Comp. 1823. 252 S. kl. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Diese Stimme eines in der Naturphilosophie und Mineralogie berühmten, in dem Fache, wo er sich jetzt vernehmen lässt, fremden Mannes, muss man doch wohl zu theuer bezahlen. Die Veranlassung, sich so hören zu lassen, gaben dem Vf. die theolog. Streitigkeiten in Breslau und die damit verbundenen Angriffe auf seinen Freund, Hrn. Prof. Dr. Scheibel, die zugleich Angriffe auf seinen Glauben waren. Denn «ermüdet (sagt er) von einem langen Kampf mit einem Wissen, welches nicht

allein innerhalb seiner Grenzen sondern auch da, wo es nicht hinreicht, sich in sich begründen wollte, fing ich an, mich an das Christenthum zu wenden, fing ich an, mehr zu ahnen als zu glauben, dass der Heiland der Welt auch der Erlöser des Denkens, der Erretter der verirrten Vernunft von ihren eignen Verirrungen sey. — Ein Lehrer, der mich mit der gläubigen Gemeine verband, ward mir Scheibel. Ich fand mich berufen, ihn nicht als gelehrten bibl. Philologen zu vertheidigen, — nicht als Menschen — nicht so, dass ich jede Aeusserung, deren Werth oder Unwerth ich zu beurtheilen vermag, vertrete.» Ein ehrenvolles Zeugniss legt er sodann von diesem seinen Freunde ab. In der Schrift selbst entwickelt er eine doppelte Ansicht des Christ. 1. (S. 8.) derer, welche die geschichtlichen Umstände, unter welchen das Christenth. erschien, die äussere Form von ihrem Wesen trennen; eine verführerische, gefährliche, das wahre Christ. in seinem eignen Wesen vernichtende Ansicht, wie er sie nennt, die er aus der zweiten (S. 18.), nach welcher Trennung der Form und des Wesens für unerlaubt, ja frevelhaft genannt wird, widerlegt. Dann prüft er die Versuche, den Widerspruch zwischen der heil. Schrift und ihren Berichten von Jesu und seinen Wundern, und den Einwürfen des menschlichen Verstandes zu lösen, S. 25., vornemlich S. 30. ff. den Versuch, die Wunder aus noch verborgenen, künftig zu entdeckenden, Naturgesetzen zu erklären. Er untersucht ferner S. 34. was eine Mythe sey (und ihren Ursprung, ohne einen ganz richtigen Begriff von ihr zu geben — denn Carl den Grossen wird Niemand eine mythische Person nennen, weil es auch Sagen von ihm gibt) und wie sie auf die heil. Schrift angewendet worden ist, dagegen stellt er S. 73. das Wesen des wahren christl. Glaubens dar, oder hebt vielmehr nur das hervor, was seiner Ueberzeugung nach jetzt am meisten in Gefahr ist, verkannt zu werden. Da wird denn zuvörderst die Liebe, als das innerste, das heiligste Mysterium, der Kern und das Wesen des Christ., geschildert, die Natur (S. 89.) als ein Vorbild betrachtet, in welchem Andeutungen liegen, die dem Gläubigen das Verhältniss des Reiches Gottes zur erscheinenden Welt bestimmen, das religiöse Gefühl, welches das Naturgefühl reinigt, beschrieben (S. 100), die Lehre von der Zurechnung der Sünde Adams und dem tiefen Verderben des irdischen Daseyns u. s. f. (S. 110) vertheidigt oder vielmehr besprochen. Ein neuer Gegenstand ist S. 132. die

Gemeinde und das Verhältniss derselben zu ihren Lehrern, zugleich wird aber auch von dem seligmachenden Glauben und den Gefahren, die ihm drohen, gehandelt, und noch manche andre Materie berührt, Verbrüderungen derer, die sich durch dem Heiland im Geiste und der Wahrheit innerlicher vereinigt glauben, gebilligt (S. 172), die Missionen empfohlen. Der Abschnitt, die Lehrer, S. 211. spricht manchen Tadel derselben, so wie der gegenwärtigen Beschaffenheit des Gottesdienstes aus, schildert aber auch einen wahrhaft gläubigen Lehrer, erwähnt Einiges über das Verhältniss der Theologie zur Gemeinde, und behauptet (S. 231): die Theologie vermöge ohne Glauben die Schrift nicht zu fassen, durch den Glauben aber nichts zu erhalten, was dieser nicht den Einfältigsten mitzutheilen vermag. Gleichwohl findet sie der, nicht immer consequente, Verf. nicht überflüssig, so wie das Forschen nicht unnöthig. «Der Glaube an den Glauben ist die Grundfeste, der Fels, auf welchem der Heiland seine Kirche gebaut hat, die unsichtbare innerste Mitte der Kirche, deren alleiniger Hohepriester er ist» (S. 234). Der Vf. hat weder das Lesen seiner Schrift durch Ordnung und Ruhepunkte, noch das Verstehen durch klaren Vortrag erleichtert.

Die Religion ausserhalb den Grenzen der blosen Vernunft, nach den Grundsätzen des wahren Protestantismus gegen die eines falschen Rationalismus, dargestellt von Ernst Sartorius, Dr. und Prof. zu Marburg. Marburg, Kriegersche Buchh. 1822. *XX.* 69 *S.* 8. 9 *Gr.*

Der Zweck dieser ursprünglich für das (nun beendigte) Ammon'sche Magazin bestimmten, Schrift ist «die so sehr misskannten Grundlehren der protestant. Kirche gegen die Lehren einer der Philosophie des Tags dienstbar gewordenen Theologie in ihr wahres und richtiges Verhältniss zu stellen.» Gewaltig eifert der Vf. in der Vorr. gegen den Rationalismus, der nicht «eine neue, unsern Tagen offenbarte Weisheit, sondern ein altes, nur mehrmals veraltetes Erbstück» sey und dessen «tiefe Verwandtschaft mit dem Katholicismus» er in einer andern Schrift erweisen wolle. Er nennt seine Schrift selbst «ein Gegenstück zu Kants Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft, welche noch immer die Grundlage des neuern rationalist. Systems, insbesondere des der Herrn

Wegscheider und Röhr ausmacht» er will zeigen, «wie falsch, unpraktisch und unnütz für wahre Moralität dieses System ist, was, stets mit Moral prahlend, die Religion durch eine vorausgesetzte Moralität begründen und die ganze Religion moralisch machen will, gegenüber jenem göttlichen Systeme, was, vom Glauben ausgehend, die Moralität und die gegebene Religion begründet und die ganze Religion moralisch macht, und so, durch und durch praktisch, wahre Religiosität und Moralität aufs kräftigste zu fördern vermag, während der Rationalismus unter dem Namen der Moral beide untergräbt;» zugleich wünscht er durch diese Schrift den (weder blos historischen noch kirchlichen, sondern rein wissenschaftlichen) Standpunkt zu bestimmen, von wo aus die symbolischen Bücher zu betrachten sind, welche er durch eine Uebersetzung des lat. Textes in neues Deutsch der theologischen Welt wieder zugänglicher und verständlicher zu machen gedenkt. (Welches Verdienst wird sich Hr. S. erwerben, wenn er so der theol. Welt das Verständniss öffnet, die ohne seine Ueb. nicht einmal den lat. Text der symb. Bücher versteht!) Aus den gegebenen Proben kann man schon auf den Ton der ganzen Schrift schliessen, in der man wohl die den gelehrten Männern, selbst wenn sie irren, gebührende Achtung und die christliche Liebe, die auch nach Hrn. Steffens mit dem Glauben zu verbinden ist, vermissen wird. Es scheint überhaupt itzt Mode zu werden, dass man den Gegnern, oder wenigstens dem Publikum durch kräftige Derbheit zu imponiren sucht, und allerdings, wer recht schreit und schimpft, behält manchmal bei dem grossen Haufen Recht. Der Hr. Vf. verfolgt den Gang des Kant'schen Werks und bestreitet 1. die Erhebung der Moral über die Dogmatik, und die Kant. Untersuchung der natürlichen moralischen Beschaffenheit des Menschen; 2. S. 20. die Herstellung des moralisch verdorbenen Menschen durch sich selbst (die Seligkeit frommer Heiden wird zugestanden, aber nicht von ihren Gesinnungen und Handlungen, sondern von der Gnade «die Gott auch ausserhalb der Grenze dieser Zeit kund werden lassen kann» hergeleitet); 3. S. 29. den Missbrauch der Philosophie; 4. S. 35. die Missverständnisse der Lehren von der Gnade Gottes und dem beseligenden Glauben (die recht gut aus den Schriften der Reformatoren erläutert werden); 5. S. 49. die Kantische Lehre von der Kirche und von den Gottesdienstlichen Handlungen. So weit hat es Hr. S. mit

Kant (aber auch mit Krug und Röhr) zu thun. 6. Gibt er S. 58. an, warum die Vernunft der reinen Lehre von der Gnade widerstrebe. 7. S. 65. greift er Herrn Dr. Wegscheider's Dogmatik «als Orakel der ganzen Rationalistenpartei» dessen System so wie das Kantische in seiner ganzen Blöse und Unwissenschaftlichkeit er glaubt dargestellt zu haben, und 8. S. 87. Röhrs Briefe über den Rationalismus an, wobei S. 93. die elende französische Philosophie und Atheisterei des vorigen Jahrhunderts als Urquelle der rationalist. Unvernunft unsrer Tage» angegeben wird. Calumniare audacter! möchte Ref., der kein Rationalist ist, ausrufen.

Ueber den Rationalismus und die Ratiolatrie. Nebst Beantwortung der Frage: Warum hat Jesus nichts Schriftliches hinterlassen? Von J. C. F. Witting, Past. an der Magnuskirche in Braunschweig. Braunschweig, Vieweg, 1822. 164 u. 112 S. 8. 20 Gr.

Diese Schrift soll zeigen, wie nothwendig der Rationalismus in der Theologie sey, wie weit er gehen kann und darf, wo der wahre Rationalismus endet und in Ratiolatrie ausartet. Es sind daher in der ersten Abth. verschiedene Arten des Rationalismus aufgeführt (ohne den Begriff desselben überhaupt festzusetzen): allgemeiner, individueller, temporeller, kritischer, exegetischer, homiletischer, wissenschaftlicher, von Principien ausgehender R. Sonderbare Eintheilung! Die Nothwendigkeit des allgemeinen R. (d. i. des Gebrauchs der Vernunft, des Denkvermögens, in der Rel. wird erwiesen. Wer hat denn daran gezweifelt? Der individuelle R. (Bildung und Darstellung der Religionslehre nach individ. Ansichten), der temporelle (Veränderung der Religion nach dem Geiste der Zeit oder nach herrschenden Meinungen) der kritische (Darstellung der Religionslehre nach der Kant. Philos.) werden durchgegangen. Ein philos. System auf ein positives Religionssystem anwenden, kann heissen: a. eines durch das andere klar machen; b. das Religionssystem aus den Grundsätzen des philosoph. Systems ableiten; c. das Religionssystem durch das philosoph. abändern und erklären. Hierauf wird S. 29. die Begründung der chr. Theologie nach Art der kritischen Philos. auf dem praktischen Wege oder durch das Bedürfniss der empirischen Glückseligkeit oder durch den Cul-

turgrad der Menschen, S. 31. die Begründung der chr. Lehren in Fichtescher Methode, S. 34. das Urtheil der krit. Philos. über die Begründung der Rel. durch Wunder, und S. 37. einzelne kirchliche Dogmen nach den Grundsätzen der Kant. Philos. dargestellt. Dann folgt (S. 48.) der exeget. R. (Gebrauch der Vernunft bei Erklärung der Bibel), der homiletische (Darstellung der chr. Religionslehre (doch wohl in Predigten) nach Vernunftideen und Empfehlung derselben durch Vernunftgründe — (warum nicht auch ein katechetischer?), der wissenschaftliche (der in der wissenschaftl. Bearbeitung der Rel. Lehren gefunden wird) und (S. 51.) der von Principien ausgehende (der höchste Grad des Wissenschaftlichen, bestehend in der Begründung der chr. Rel. auf ein philos. Princip und dem Bestreben, ihre Lehre in ein auf diesem Princip beruhendes System zu bringen. Es sind aber (S. 53. ff.) nicht weniger als 17 Principe aufgestellt und ihre Anwendung gezeigt worden: das Pr. der Harmonie; das: Handle vernünftig; das der möglich grössten sinnlichen Glückseligkeit; das: Lebe der Natur gemäss u. s. f., manche konnten recht gut zusammengezogen werden. Die Möglichkeit, die Lehre der christl. Religion auf eines dieser Principe zu gründen und die Unschädlichkeit eines solchen Versuchs sollte erwiesen werden. Die 2te Abth. S. 115. handelt von der Ratiolatrie (ein seltsam zusammengesetztes Wort) oder abgöttischen Verehrung der Vernunft, welche alle fremde, auch die göttliche Gesetzgebung ausschliesst. Nach Angabe ihrer Entstehung, ihrer Waffen, der Opfer, die ihr gebracht werden müssen, (an der Zahl 9) sind (S. 123) 24. Gründe aufgeführt, mit welchen die Unhaltbarkeit derselben erwiesen wird (auch hier konnten manche verbunden, einige auch wohl weggelassen werden) und S. 152. das Resultat gegeben, welches Achtung der Philosophie als solcher und der Religion gebietet. Die mit besondern Seitenzahlen versehene Abh. über die Frage: warum schrieb Jesus nicht? bestimmt erst den Zweck Jesu, zeigt dann, was er zu diesem Zwecke vorfand, insbesondere die Lehren des A. Test., wie er diese erklärte und benutzte, dass seine Reden mit diesen Lehren übereinstimmten, gibt aber auch S. 82. an, was er zu diesen alten Glaubens- und Sittenlehren hinzufügte und den neuen Geist in Betrachtung, Behandlung und Anwendung der Lehre des A. T., den neuen Cultus, die neue Kirche, die Erlösung der Menschen durch seinen Tod, die Er-

schaffung neuer Menschen, das christl. Lehramt, das er gründete und bemerkt (S. 93.) warum er diess (siebenfache) Neue lieber in Thatsachen als in Schriften darstellte und zur Ausbreitung lieber Menschen als Bücher wählte, seine Jünger aber (S. 96.) nur durch das A. Test. und vorzüglich durch seinen Geist, sein Leben und seine Thaten leitete, zur Stiftung seiner Kirche (S. 100) nicht den Weg der philosoph. und schriftlichen Demonstration oder der politischen Gewalt, sondern der Begründung durch Thatsachen wählte.

Betrachtungen eines Laien über das evangelisch-lutherische Glaubenssystem und über den Rationalismus mit besonderer Rücksicht auf Hamburg. Lübeck, 1823. Aschenfeld. XXIV. 198 S. gr. 8. geh. 12 Gr.

Der Vf. wollte durch diese Schrift 1. Nichtheologen, vornemlich in Hamburg, zu einem selbstständigen Urtheil über die wichtigen Gegenstände der Religion verhelfen, welche dort, auch neuerlich wieder, manche Discussionen veranlasst haben, 2. sich dem herrschenden (?) Rationalismus entgegenstellen und bei vielen eingeschüchterten Christen den Muth wenigstens zu neuer Prüfung alter Wahrheiten wieder erwecken. Gegen den Vorwurf, er habe den Kirchenfrieden gestört, verwahrt er sich durch gegründete Ablehnung eines Grabesfriedens und gegen manchen andern Tadel durch die Bemerkung, er habe als Rechtsgelehrter und Geschäftsmann nur Nebenstunden zur Ausarbeitung seiner Schrift verwenden können, die, in Hinsicht auf Hamburg, zunächst gegen den Hrn. Dir. Dr. Gurlitt gerichtet ist, dessen Schüler er aber nicht ist. Im 1. Abschn. wird von der Augsburg. Confession und den symbol. Büchern überhaupt und in Beziehung auf Hamburg gehandelt und aus ihnen und Luthers Werken das alte kirchl. System, insbesondere die Lehre von dem Glauben und den Werken, dargestellt; im 2ten S. 21. untersucht, ob diess alte kirchliche System Bibel- und Vernunftgemäss sey, ob Schwärmerei oder Entwürdigung des Menschen darin liege, (in welchen Rücksichten vornemlich die Lehren vom Ursprung des moralischen Uebels, der Erbsünde und Versöhnungslehre behandelt sind) und ob die Lehre von einer unmittelbaren Offenbarung dem Begriffe eines allweisen Schöpfers widerspreche. Der 3te Abschn. stellt den Rationalismus nach Röhrs Briefen über

denselben (mit Uebergehung der gegen Zöllich gerichteten Schrift von F. H. Gebhardt: die letzten Gründe des Rationalismus) dar, führt Schuderoffs und Tzschirners Ansichten vom R. an, dann die Lehren des Dr. Wegscheider und die Bekenntnisse des Dr. Gurlitt. Der 4te Abschn. (S. 81.) Betrachtungen über den Rat. überschrieben, prüft zuerst den historischen Grund desselben und ob er ein Kind der neuesten polit. Revolution sey? bemerkt, 1. dass er nicht neu sey, 2. dass er uns Geschichte und Erfahrung nehme und uns in das Gebiet der blossen Speculation versetze (mit Kritik des Wegscheiderschen sogenannten vernünftigen und religiösen Glaubens S. 96.), 3. dass er scheine Religionsphilosophie und Moral für Religion zu halten, 4. über die Hauptsache aller Religion, das Verhältniss des gefallenen Menschen zur Gottheit nichts lehre; verbreitet sich 5. (S. 106.) über die rationalistische Exegese (nach welcher alle christl. Lehrer von den Aposteln an entweder zu Thoren oder zu Heuchlern gemacht werden sollen) 6. über das Verhältniss des R. zu Staat und Kirche (wobei insbesondere S. 135. von den symbol. Büchern mit Rücksicht auf Dr. Gurlitt's letzte Behauptungen und S. 152. von der Kirche, welche der R. einführen will, gehandelt ist). Dann wird noch behauptet (S. 174.) dass der R. unter andern zum Katholicismus führe und (S. 181) dass er sich mit Unrecht der Toleranz rühme, der Vorwurf des Mysticismus, der den Vertheidigern des kirchl. Systems gemacht worden, S. 189. abgelehnt und der Mysticismus selbst bestritten. — Von den 4 angezeigten Schriften erklären sich 1. und 4. offen und gerade zu gegen den R., 2. scheint bisweilen zu schwanken, 3. schlägt einen Mittelweg ein.

Revision des kirchlichen Lehrbegriffs. Ein Versuch zu brüderlicher Beurtheilung vorgelegt der Lehrerschaft der vaterländischen Kirche von Johannes Schulthess, Dr. und Prof. der Theol. am Zürcher Carolinum. Erstes Stück. Zürich, Schulthess, 1823. *VIII.* 208 *S. gr.*8. 16 *Gr.*

Ein, seit einigen Jahren in verschiedenen Schriften des Vfs. angekündigtes Vorhaben wird itzt von ihm ausgeführt. In jedem Menschenalter sollte, meint er, eine solche Revision des kirchlichen Lehrbegriffs geschehen, weil den Menschen jedes Zeitalters gebührt, ihres selbst bewährten Glaubens zu leben; vorzüglich sey es Pflicht

der Lehrer des Christ. eine solche Revision anzustellen. Der Vf. legt bei der seinigen das Helvetische Bekenntniss und den Zürcher Katechismus zum Grunde und behandelt in diesem 1sten St. die Fragen, welche der biblischen Anthropologie angehören, die in unsern symbol. Büchern zu dürftig behandelt ist. Er will nächstens seine aus den heil. Schriften selbst geschöpfte, vollständige und fruchtbare Anthropologie herausgeben. Es sind die 24. 25. 26. und 27ste Frage des Zürch. Katech., betreffend die moralische Natur des Menschen, ihre ursprüngliche Güte, Verderben und Fortpflanzung desselben (Erbsünde) welche in diesem Stücke zergliedert, erläutert und nach den theils umständlicher theils kürzer erklärten Zeugnissen der h. Schrift geprüft werden, so dass insbesondere auch bemerkt ist, wo sie nicht beweisen, was durch sie bewiesen werden soll, mehrere misverstandene Ausdrücke der h. Schriftsteller genauer untersucht und ihre wahre Bedeutung angegeben, manche kritische Anmerkung zu einzelnen Stellen sowohl der Bücher des A. u. N. Test. als der Apokryphen beigefügt, manche lehrreiche Winke gegeben sind. Dabei wird man nie die gebührende Achtung der heil. Schriften und der richtigen Erklärungsgrundsätze vermissen.

Das Abendmahl des Herrn. Historische Einleitung, Bibel-Lehre und Geschichte derselben; Ausführlichere Erläuterungen früherer Schrift. Von J. G. Scheibel, Dr. u. Prof. der Theol. und Diac. an der Elis. Kirche in Breslau. Breslau, Max und Comp. 1823. XXVI. 366 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die frühere Schrift des Hrn. Vfs. ist im Rep. 1822. II. 367. ff. angezeigt worden. Sie hat manche widrige und von Persönlichkeiten nicht freie Urtheile erfahren. Die gegenwärtige enthält theils Berichtigungen einiger Stellen der frühern (Vorr. S. IV. ff. u. a. O.) theils eine weitere Ausführung der in jener kurz vorgetragenen Untersuchungen und Beweise, eine vollständigere Abhandlung über die biblische Abendmalslehre und ihre Geschichte mit allgemeinen hist. Erläuterungen über die Opfermahlzeiten. Sie zerfällt in 3 Abtheil. I. historische Einleitung. Cap. 1. von Religionsgebräuchen überhaupt (ihrem Ursprung, der Parallelisirung der christlichen mit denen anderer Religionen) und den Opfermahlen insbesondere

(dergleichen auch die christl. Relig. im Abendmahle hat.) Cap. 2. von den alten Nachrichten über die ägypt. Religion und dem Wesen dieser Rel. überhaupt. (Die Quellen der Religionsgeschichte der Aeg. sind sorgfältig geprüft, Priester-Mysterien, welche die höhere Idee von Volkscultus und seinen Mythen darstellten, nach Herod. behauptet, die Religionsphilosophie der ägypt. Priester als Naturphilosophie dargestellt, die ägypt. Relig. selbst, als ein äusserer mythischer Dienst, der zugleich nur Symbol einer ideenreichen philos. Theorie war, welche das Eigenthum der Priester geblieben ist.) C. 3. von den ägypt. symbolischen Opfern und Todtenopfern. 4. Ueber die jüdische Religion überhaupt und den jüd. Cultus insbesondere, S. 51. (Wesentliche Verschiedenheit dieser Rel. und ihres Cultus von andern Religionen. Sie hatte keine symbolische Dogmatik, obgleich ein mystisches Verhältniss zwischen Jehovah und seiner Gemeine angegeben ist.) 5. Vom Pascha-Mal und den jüdischen מַצּוֹת (ungesäuerten Broden, die kuchenartig gebacken wurden.) Der Zusammenhang dieses Paschah-Mahles mit dem christl. Abendmahl führt auf das 6. C. S. 68. Vom neuen Testament, (der Verbreitung und Beschaffenheit der griech. Sprache in Vorderasien, seit Alexander) und in welcher Sprache Christus gelehrt hat, welche Sprache die gewöhnliche Volkssprache Palästina's in den Zeiten Jesu und der Apostel war? (S. 75. ff. nicht die hellenistische, sondern die spätere hebräische, d. i. aramäisch-talmudische). C. 7. Das Abendmahl des Herrn (im allgemeinen und nach den Stellen, die davon handeln, überhaupt dargestellt.) II. Exegese der bibl. Stellen vom Abendmahl. C 8. Von der Einsetzung, insbesondere von dem Segnen und von dem Brechen des Brodes; historich-kritische Untersuchung (die Erzählungen der drei ersten Evangelisten sind neben einander gestellt, die Ursachen ihrer Verschiedenheiten angegeben und gezeigt, dass keine Widersprüche darin enthalten sind). C. 9. S. 133. Die Einsetzungsworte; und insbesondere über die Worte: *τοῦτό ἐστι* (vollständig heissen die Einsetz. Worte: זֶה הוּא גּוּפִי, זֶה הוּא דָּמִי, 10. S. 136. Ueber die symbolischen und wörtlichen Reden Jesu (Jesus sprach eben sowohl oft wörtlich, als symbolisch). 11. (S. 141.) Jesus hat selbst (Matth. 13, 11. Marc. 4, 11. Luc. 8, 10.) erklärt, er theile den Jüngern die Geheimnisse des Reiches Gottes ohne bildliche Redeweise mit, wonach also auch die Einsetzungs-Worte (eigentlich und wörtlich) zu erklären sind (vorausgesetzt

dass diese Worte zu jenen μυστηρίοις τῆς βασιλείας gehören). 12. S. 153. Ueber Joh. 6, 51. ff. (welche Stelle der Hr. Vf. vom Abendmahl erklärt); zunächst über die Bedeutung des aramäisch–talmud. גּוּף und der hebräis. Worte פֶּגֶר, נְבֵלָה und גְּוִיָּה. (Das aram. Guph bedeutet den menschlichen Leib und meist in gutem Sinn). 13. Vom Gebrauch des Artikels im Hebr. und Griech., in Absicht auf Wortbestimmung und über הַבָּשָׂר und ἡ σάρξ (von dem bestimmten Körper Christi, nicht von der Lehre). 14. S. 181. vom Gebrauche des Artikels im Evang. Johannis, (und auch im hebräischen) 15. S. 193. Ueber die Pronominalformen ἐγώ, μου u. s. w. im Johannes (von Jesu Person und Jesu Leib). 16. S. 197. Ueber υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου (der vom Himmel gekommene Menschensohn), ἀληθής und ζωή in Joh. 6, 51. ff. 17. S. 216. Ueber Ἀμήν, ἀμήν, im Johannes (in den meisten Stellen, wo von besondern Lehren die Rede ist.) 18. S. 230. Ueber den מָשָׁל der Hebräer, παραβολή und παροιμία der Evangelisten und die tropische oder wörtliche Erklärung von Joh. 6, 55. ff. (V. 63. wird erklärt: die Worte, die ich rede, sind vom Geistigen und Lebendigen (geistigen und leiblichen) zu verstehen.) 19. S. 239. Pauli und Johannis mit Jesu übereinstimmende Lehre vom Abendmahle des Herrn (über 1. Kor. 10, 16. 11, 23. ff. 1. Joh. 5, 6. κοινωνία bei Paulus wird erklärt: Mittheilung, ὕδωρ 1. Joh. 5, 6. von der Taufe, αἷμα vom Abendmahl.) III. Dogmengeschichtlicher Abschn. C. 20. S. 263. Vergötterung der natürlichen Vernunft durch Lehrer der falsch berühmten Kunst (ein luther. Ausdruck für ψευδώνυμος γνῶσις) insbesondere bei der Abendmahlsfeier; und die biblische Lehre der Kirchenväter (Justin, Irenäus, Tertullian, Cyprian, Clemens von Alex. — nur Origenes nimmt das Abendmahl symbolisch, nach der Ansicht der Gnostiker). 21. S. 290. Erneurung des ägypt. Todten-Opfers und der Menschen–Vergötterung durch die Römische Gemeine im Ausgange des 6ten Jahrh (missae pro defunctis). 22. S. 300. Luthers biblischer Glaube und Zwingli's gnostische Ansicht vom Abendmahle des Herrn. 23. Von Calvin (gegen die Meinung, Calvins Idee nähere sich der unserer Kirche, da sein «Seelengenuss» doch nichts anders sey als ein bildlicher Ausdruck) 24. S. 341. Von der Eintrachtsformel der Gläubigen in Deutschland (die, nach dem Verf., nicht Glaubens–Vorschrift, sondern nur Zeugniss des Glaubens, das Wort Gottes aber einzige Richtschnur seyn sollte). 25. S. 358.

Unsere Zeit (die den Gnosticismus — der aber wohl nie aufgehört hat — erneuet). In der (3. Jan. d. J.) unterschriebenen Vorr. beantwortet er nicht persönl. Schmähungen seines Charakters, sondern nur Aeusserungen über seine religiösen Ueberzeugungen und legt darüber S. XI. ff. ein kurzes Bekenntniss ab in 13 Abschnitten. Wir müssen die Mässigung rühmen, mit der es geschieht, ohne dem Ernst und der Festigkeit seiner Ueberzeugung etwas zu vergeben.

Die christliche Lehre vom heiligen Abendmahl nach dem Grundtexte des Neuen Testaments. Ein Versuch von Dr. David Schulz, ord. Prof. der Theol. an der Univ. zu Breslau und Consistorialrath im Kön. Consist. für Schlesien. Leipzig, 1824. Barth. XXII. 329 S. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

«Diese Abhandlung, sagt der bescheidene Vf. in dem am 3. Mai 1823. unterschriebenen Vorwort, beabsichtigt nichts weiter als die Meinung eines Einzelnen der öffentlichen Prüfung anheim zu geben und weitere Untersuchung und endlich gründliche Ausmittelung zu veranlassen. So sicher der Vf. zu seyn meint, den Grundtext richtig aufgefasst, den wahren von dem hohen Stifter des Abendmahls selbst beabsichtigten Sinn erkannt zu haben: so erklärt er sich gleichwohl bereit, nicht nur andere Ansichten, wofern sie nur gleichfalls ihre Begründung im Text des N. Test. nachweisen können, neben der seinigen gern bestehen zu lassen, sondern auch jede besser begründete, wenn gleich fremde, mit öffentlicher Verwerfung seiner eignen, aus allen Kräften fördern und vertheidigen zu helfen.» Aber für die, welche sich ausschliesslich «die Gemeinde, die Gläubigen, die Auserwählten,» nennen, für die, welche sich viel damit wissen, unwissend zu seyn und doch über Wissenschaften, die sie nie gelernt, aburtheilen, welche mit der Einbildungskraft philosophiren und dem Menschenverstande Hohn sprechen, schrieb er nicht. Voraus geht S. 1—43. eine Einleitung, die vornemlich folgende Sätze ausführt: mit Gott und göttlichen Dingen können wir nur mittels unsers freien Geistes, der göttlicher Natur ist, zusammenhängen; zwischen Vernunft und Offenbarung ist kein Widerspruch, also auch der Streit über Rationalismus und Supranaturalismus unstatthaft; Wichtigkeit und Werth der geschichtlichen Offenbarung Gottes; die Grenzlinie zwi-

schen natürlichem und übernatürlichem Werken Gottes kennen wir nicht; an Vereinigung unter einerlei Bekenntnissformel, oder unter gleiche geistliche Herrschaft, ist nicht zu denken; blos im lautern wesentlichen Christenthum ist sie zu erwarten. Der Hr. Vf. geht sodann zu der Frage über: ob die Einsetzungsformeln des Abendmahls eigentlich oder uneigentlich zu verstehen sind, und zeigt die Wichtigkeit und Nothwendigkeit ihrer, auf den Grundtext, aber mit Erhaltung der Rechte der gesunden Vernunft zu stützenden, Beantwortung und seine Beantwortung selbst ist in folgende Abschnitte getheilt: 1. Ueber symbolische und parabolische Darstellung in den heiligen Schriften im Allgemeinen S. 44—59. Das Gebiet der Parabel ist die Rede, das Gebiet des Symbols sind darstellende Handlungen. Wie überall die Handlung mehr als das blosse darstellende Wort zu bedeuten hat, so dient auch die symb. Darstellung zu einer stärkern, nachdrücklichern, ergreifendern Bezeichung als die parabolische. Davon wird sogleich die Anwendung auf das Abendmahl gemacht, aber auch noch andere Beispiele symbol. Handlungen sind aus dem N. T. S. 54. ff. angeführt. 2. S. 60—82. An und für sich ists unwahrscheinlich, dass Christus seinen Jüngern sein Fleisch und Blut zum Genuss dargeboten habe; denn Christus suchte stets und gewiss auch bei der letzten Mahlzeit auf Geist und Gemüth seiner Schüler einzuwirken, Fleisch und Blut aber, die der Erde angehören, können nicht zugleich Geist seyn und des Himmels theilhaftig werden (diese Bemerkung veranlasst den Vf. zu einer kritischen Untersuchung über des Lucas Erzählung von der Himmelfahrt Christi S. 64. ff.); der Genuss des Fleisches und Blutes Christi konnte den Jüngern nichts nützen, so wie überhaupt auf den Elementen des Abendmahls nichts wesentlich beruht, indem der Segen göttlicher Geisteseinwirkung nicht an die Materie gebunden ist; die Annahme des leibl. Genusses Christi im A. erscheint als der gröbste Reliquiendienst; sie erregt Entsetzen; aller Blutgenuss war den Juden auf das strengste verboten; auch wenn man den Tod Christi als Versöhnungstod betrachtet, wenn man ihn mit dem Passahlamm vergleicht, durfte sein Blut nicht genossen werden, was auch aus andern Gründen als unwahrscheinlich und unstatthaft dargestellt wird. 3. S. 84—148. Vorläufige Erklärung einiger für die Abendmahlslehre wichtigen Ausdrücke: a. σῶμα, wesentlich verschieden von σάρξ, bezeichnet den mensch-

lichen Leib, insofern er die Ganzheit der zur Einheit verbundenen Theile ist und eine Gestalt hat; es ist der leibliche, durch die verbundenen Gliedmassen gestaltete Mensch, so wie ψυχή der lebendige, fühlende, Gemüthsmensch, πνεῦμα der vernünftig denkende und erkennende Geistesmensch; mit dem Materiellen der einzelnen Theile hat das Wort σῶμα nichts zu thun; im σῶμα ist nichts von Trieben, Wollen, Begehren, Handeln, es heisst vielmehr Wohnung des göttlichen Geistes; Auferstehung des Leibes (nicht des Fleisches) lehrt das N. T.; die Lesarten Röm. 6, 12. 8, 13. werden berichtigt S. 94. — b. σὰρξ S. 95., das Fleisch (im eigentlichen Sinn) am lebendigen Leibe; denn geschlachtetes heisst κρέας; σὰρξ καὶ αἷμα, vollständig, bezeichnet den ganzen, thierisch-lebenden, sinnlichen Menschen (bisweilen auch σὰρξ allein), nicht den Menschen überhaupt; φαγεῖν, ἐσθίειν τὴν σάρκα kann nicht materiell (dann müste κρέας stehen), sondern muss uneigentlich verstanden werden; wenn vom λόγος oder Christus gesagt wird, er sey σὰρξ geworden, ἐν τῇ σαρκὶ erschienen, so bezieht es sich nicht auf die Fleischmasse, sondern auf den Anfang seines irdischen Sinnenlebens, im Gegensatze seines überirdischen göttlichen Seyns; noch andere uneigentliche Ausdrücke, die aus der Grundbedeutung von σαρξ hervorgehen, werden erklärt. c. αἷμα S. 106. αἷμα ἐκχύνειν u. s. f. vom gewaltsamen Ermorden; die Redensarten τὸ αἷμά τινος ἔρχεται ἐπί τινα, und ähnliche, die Stellen Joh. 1, 13. Apg. 17, 26. das Verhältniss von αἷμα zu ψυχή, werden erläutert. d. S. 116. τοῦτό ἐστι. Eine einfach natürliche Erklärung muss überall einer dunkeln, etwas Undenkbares aussprechenden, vorgezogen werden; diess wird auf εἶναι theils in andern Stellen, theils und vorzüglich in den vom Abendmahl handelnden angewandt, und S. 132. ff. der Beweis geführt, dass das τοῦτό ἐστι hier uneigentlich verstanden werden muss, und entscheidend genannt, wobei zugleich dargethan ist, dass das ἐστὶ, welches nie ein Werden, sondern ein schon Seyn und Bleiben andeutet, nicht auf eine Verwandlung gedeutet werden kann. 4. S. 137—180. Johannes gedenkt des Abendmahls an keiner Stelle. 1. allgemeine Ansicht desselben. Sein Augenmerk ist immer die höhere Region des Geistigen, Innerlichen und Göttlichen; er hat es mit höher gebildeten Lesern zu thun; liebt doppeldeutige, halbdunkle Redensarten; es ist höchst unwahrscheinlich, dass er auf den Genuss von Fleisch

und Blut Christi ein Gewicht legen konnte. b. S. 149. Ueber das 6te Cap. des Evang. Johann. Die Speisungsgeschichte der 5000 liegt, als das Aeusserliche, Sinnliche, der Darstellung von der höhern, geistigen Nahrung mit Himmelsbrode und mit dem Fleisch und Blut des Menschensohns zum Grunde; alles ist hier uneigentlich zu verstehen und V. 51. kann mit ἡ σάρξ μου nicht auf eigentliche Rede übergegangen, auch vom Abendmahl unmöglich die Rede seyn; von seiner ganzen Lebenserscheinung und Wirksamkeit auf Erden als Messias und Sohn Gottes redet Christus; noch wird der Zusammenhang nach dieser Ansicht, die auch mit andern Beweisen unterstützt ist, betrachtet; einzelne Ausdrücke, auch die Bedeutung der Futurformen, δώσω, ζήσεται erklärt, die Lesart einiger Stellen beurtheilt und eine Vergleichung zwischen der Darstellung des Joh. im 6. C. und der Abschnitte vom A. bei Paulus, Luc., Marc. u. Matth. angestellt. 5. Ueber die Abschnitte des N. T. welche vom Abendmahl handeln, in folgender Ordnung, deren Grund S. 181. angegeben ist: a. der Apostel Paulus: α. 1 Cor. 10, 16. ff. S. 185. Worterklärung. κοινωνία kann nicht Mittheilung, Ertheilung, bedeuten, sondern zeigt vielmehr ein Theilnehmen, Gemeinschaft mit Etwas, an, was mit sehr vielen Stellen, vornemlich Matth. 23, 30, erwiesen wird; an eine leiblich vermischende Gemeinschaft von Fleisch und Blut Christi mit Brod und Wein kann schon wegen V. 18. 20 nicht gedacht werden; ποτήριον τῆς εὐλογίας etc. ist der Becher der Lobpreisung (oder, Danksagung) mittels dessen wir dem Herrn für die Erlösung Lob und Dank bringen. S. 204. ff. ist der Grundtext der 4 Hauptabschnitte von A. aufgestellt und übersetzt und ihm folgen zugehörige Stellen aus Marcions Evang. und Justins Denkwürdigkeiten. β. S. 212. über 1 Cor. 11, 20. ff. Veranlassung und Zusammenhang der Stelle, Erklärung der einzelnen Ausdrücke: παραλαμβάνειν ἀπὸ κυρίου (wird bemerkt) ist nicht, unmittelbar aus Chr. Munde empfangen, παρὰ bezeichnet eine grössere Nähe und gerade die Unmittelbarkeit des wovon Herkommens, ἀπὸ ein entferntes, mittelbares Verbundenseyn, so wie Kol. 3, 24. ἀπὸ κυρίου ist, von Seiten, auf Anlass des Herrn, dem Herrn her. Bei den Worten τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη u. s. f. wird erinnert, dass der Kelch oder Wein nicht zugleich die neue Stiftung durch das Blut Christi und das Blut selbst seyn könne und bemerkt, dass die von Christo gebrauchten Worte aus dem A. T. entlehnt

sind, vor und nach der heiligen Handlung die Abendmahlselemente als Brod und Wein betrachtet werden, auch im apostol. Zeitalter keine Spur des spätern Vorwurfs, die Christen ässen Menschenfleisch, gefunden werde. b. S. 146. über den Abschnitt des Lucas und dessen theils Uebereinstimmung mit, theils Abweichung von, den Andern. c. S. 267. über die Abschnitte des Markus und Matthäus, die auch mannigfaltig von einander abweichen, vornemlich S. 275. über das dem Matth. Eigene εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. 6. S. 278. Zusammenhang and Ergebnisse in folgenden Sätzen: buchstäbliche Uebereinstimmung der vier Berichtgeber von A. ist nicht vorhanden; an dem Buchstäblichen durchweg und bei allen Vieren festzuhalten, ist unmöglich; man muss auf die Grundgedanken, auf Erkennung der wesentlichen Absicht des Stifters ausgehen; das Abendmahl ist, wie die Taufe, eine symbolische Handlung, welche die Gemeinschaft der Christen mit Christo und seiner Kirche ausspricht; in beiden sind die Symbole aus der Sinnenwelt entlehnt zur Veranschaulichung des Uebersinnlichen und Reingeistigen, gehen aber nicht in einander über, sondern bleiben ihrem Wesen nach stets gesondert; folgende Punkte machen das Wesentliche des A's aus; a. der nahe bevorstehende Tod Christi sollte mit den parallelen Sätzen: das ist mein Leib — mein Blut — bezeichnet werden, b. dieser Tod sey eine freie Aufopferung des Erlösers zum Heil der Menschen (den Tod Jesu betrachtet der Vf. als Symbol unsrer Versöhnung durch Christum mit Gott S. 288); c. die innigste nicht leibhaftige, sondern geistige, Gemeinschaft zwischen Christus und den Gläubigen, und zwischen diesen unter einander selbst soll ausgesprochen werden und darin eben besteht die neue Stiftung; d. dieser Einheit und Gemeinschaft sollen die Christen gedenken und sie lebenskräftig unter sich darstellen (der Sinn der Worte thut diess zu meinem Gedächtniss); e. auf das Passahfest wurde vom Stifter Beziehung genommen, diesses war die Feier der Errettung aus ägypt. Knechtschaft und der alten Bundesstiftung; jetzt galt es der grössern Errettung der Menschheit von der Sclaverei der Sünde; f. das Abendm. erscheint als Fest des Dankes und froher Lobpreisung Gottes für das durch den Erlöser uns gewordene Heil; nicht die leibhaftige, sondern die geistige Gegenwart Christi im A. wird angenommen, über die Art und das Maass der Wirksamkeit dieser Gegenwart auf die Seelen der Gläubigen bestimmen die heil. Schriften nichts, auch für uns ist und bleibt

diess Geheimniss; rohsinnliche Vorstellungen müssen wir entfernen und uns von Christi Aussprüchen (Matth. 18, 20. 28, 20. Joh. 14, 8. 24. 28.) leiten lassen. — Diese Uebersicht des Inhalts wird den ruhigen und wohl geordneten Gang der eindringenden und nie in persönliche Beziehungen sich verirrenden Untersuchung bemerklich machen und die Aufmerksamkeit, welche die Schrift verdient, befördern. — Eine Beilage S. 302—22. enthält Bemerkungen über den Verfasser des Evang. nach Matthäus. Aus dem Evang. selbst (sagt der Vf.) geht nicht hervor, dass Matthäus es abgefasst habe; die äussern Berichte darüber sind schwankend und unsicher; im Innern findet sich Mancherlei, was den Zweifel an der Abfassung desselben durch einen unmittelbaren Jünger Jesu erregt und rechtfertigt, dazu wird gerechnet das Unbestimmte, Allgemeine, Breite seiner Erzählung, der Mangel aller Andeutung eines Augenzeugen, die Weglassung mancher Begebenheiten, die Verdoppelungen und vervielfältigenden Erweiterungen im Ev. des M., Wiederholungen derselben Aussprüche, die unbestimmten Anknüpfungsmanieren u. s. f. Von allen diesen Erscheinungen lassen sich wohl befriedigende Gründe von denen auffinden, die das Ev. dem Matth. zuschreiben. Doch der Vf. wollte auch nur eine neue, geschärfte Revision der Gründe für die gewöhnliche Meinung veranlassen. Im Anhang ist noch der Aufruf des Königs von Preussen an die Consistorien, Synoden und Superintendenturen des preuss. Staats zur Beförderung der Vereinigung beider protestant. Kirchen, vom 27. Sept. 1817, wieder abgedruckt, mit einer diesen Ausruf preisenden Einleitung.

Ueber Rationalism, Gefühlsreligion und Christenthum. Eine Beurtheilung der G. Chr. Müllerschen zwei Bücher: Vom Gewissen und Wahren. Aus dem Journal für Prediger besonders abgedruckt, nebst psychologischen Beilagen über Erkenntniss, Gefühl- und Begehrungsvermögen, von Dr. Johann Severin Vater, Halle. Kümmel 1823. 111 *S. gr.* 8. 10 *gr.*

Drei Aufsätze enthält diese Schrift, wie schon der Titel zu erkennen gibt: 1. über Erkenntniss-Vermögen (nach der Absicht des Hrn. Vfs. selbst, keine erschöpfende Abhandlung) S. 7—17. 2. Ueber Müller's Schrift und insbesondere deren 2tes Buch, welches den Streit

zwischen dem Rationalismus und Supernaturalismus zur Ruhe bringen soll, daher S. 25—60. über Rationalismus, Gefühlsreligion und Christenthum. Es gibt, sagt der Vf. keine Vermittelung oder Annäherung zwischen Rationalismus und Supernaturalismus als theils in wärmerer Verehrung des Weltheilandes, der unschätzbaren Aussprüche und Lehren Jesu und der Apostel, theils in der Anerkennung des hohen Werths einer solchen Weltreligion, wie die des Gottesreichs Jesu Christi. 3. S. 61—95. Ueber Gefühl-Begehrungs-Vermögen und Willen (Vertheidigung und Empfehlung der religiösen Gefühle und ihres grossen Einflusses auf den Willen.) S. 95—111. Schluss zur Apologie der religiösen Gefühle (in einer warmen Apostrophe an die Leser.) Der edle Zweck der Schrift ist, zur Klarmachung des Verhältnisses der Vernunft und der Gefühle in der Religion beizutragen und Gottesverehrung zu befördern. In wie weit er erreicht ist, wird den Leser sein eignes Gefühl belehren.

Rechtswissenschaften.

Civilistische Abhandlungen von Dr. Georg Friedr. Puchta. Leipz. und Berlin, Reimer. 1823. XIV. 192 S. 8. 1 Rthlr.

Der Vf., der seine Vorrede zu Erlangen unterschrieben hat, rechnet sich noch zu den Anfängern (was er in der That nicht ist) in der Vorr., worin er die Bekanntmachung seiner Ansichten und Meinungen über einige Gegenstände der Rechtswissenschaften und Bestreitung fremder Angaben entschuldigt. Es sind fünf, Aufmerksamkeit und Prüfung verdienende Aufsätze, welche er hier mittheilt. I. Adversus hostem aeterna auctoritas. Diese Worte (eines Gesetzes der XII. Taf.) werden gewöhnlich so erklärt: ein Fremder darf nicht usucapiren. Der Vf., der in der Einl. auch das Wort commercium in der röm. Bedeut. erklärt, behandelt die Wörter hostis, auctor und auctoritas umständlich, Senatus auctoritas, usus auctoritas (verschieden von usucapio, welche die Handlung des Erwerbers bezeichnet, in dem Moment, wo er das Eigenthum durch fortgesetzten Besitz erwirbt, dagegen usus auct. das Rechtsverhältniss selbst mit Beziehung auf seine Entstehung anzeigt; usus der Besitz in subjectiver Beziehung, wie possessio in objectiver; auctoritas die recht

liche Gültigkeit des Verhältnisses zugleich mit dem bestimmten Sinn der Geltendmachung vor Gericht) und nimmt daher das Gesetz der XII. TT. in einem weitern Sinn: Der Peregrinus ist eines röm. Rechtsverhältnisses unfähig: auf ihn kann kein solches übergehen. Die politische und praktische Bedeutung dieses Rechtssatzes wird entwickelt, Vermuthungen über die Entstehung der auctoritas vor den Zeiten der XII. T. vorgetragen, und mit einer Literargeschichte der Erklärung jener Stelle geschlossen. Der Vf. macht in der Vorr. Hoffnung zu einer neuen Bearbeitung der Gesetze der XII Tafeln. II. S. 72. Ueber den Namen der s. g. Lex Galliae Cisalpinae. Aus den beiden vorgeschriebenen Formularen wird gefolgert, dass sie Lex Rubria oder Lex Rubria de Gallia Cisalp. heissen müsse. III. S. 77. Ueber die Wegservituten des römis. Rechts. Der Vf. hatte darüber seine Inauguraldissertation geschrieben, diese aber hier ganz umgearbeitet. Die erste Veranlassung dazu gab ihm, dass keine der bisher. Erklärungen des Unterschieds zwischen *actus* und *via* ihn befriedigte. Er berücksichtigt zuvörderst die XII. Tafeln. Das Fragm. derselben in den Dig. L. 8. de serv. praed. rust., der krit. Gebrauch der Schriften der Agrimensoren, der Unterschied zwischen via (der betretene Weg selbst) und iter (die Handlung des Betretens), die viae publicae, vicinales, privatae und die limites werden behandelt. Dann geht der Vf. (S. 105.) zu einer zweiten Periode über von der Zeit der XII. TT. bis zu der der wissenschaftlichen Ausbildung jener Lehre. Die dritte (S. 108.) ist dann die, von welcher die eigentliche Darstellung der Lehre von den Wegservituten anfängt. Voraus geschickt sind die Stellen aus den jurist. Schriften der Römer (von Celsus an). Es wird gezeigt, dass iter und actus die ältern Wegservituten gewesen sind, wozu später, als das luxuriöse Landleben angefangen hatte, die via kam, die genauer erörtert wird. IV. S. 167. Ueber den Namen des Juristen Cajus (aus den Vorlesungen, die der Vf. über die Ueberreste dieses Juristen hielt). Es wird vermuthet, er habe C. Cassius geheissen und man habe ihn bloss mit dem Vornamen genannt, um ihn von dem frühern Juristen, C. Cassius Longinus zu unterscheiden. V. S. 173 Ueber die Perioden in der Rechtsgeschichte. Es werden, nach den Entwicklungsstufen und Bildungsgraden eines Volks drei Perioden für jede Rechtsgesch. festgesetzt, der ursprünglichen Einfachheit, der Mannigfaltigkeit und der Wissenschaft, und für die röm. Rechtsgesch, insbesondere:

a. bis auf die XII. Tafeln (deren Zweck nicht Festhaltung eines schon mannigfaltig gewordenen Rechts durch die Schrift, sondern Verschmelzung beider Völkerstämme durch Gemeinsammachung der bisher abgesonderten Volksrechte war), b. bis Cicero oder August, c. bis in die Mitte des 3ten Jahrh. n. Chr. Eine vierte Periode gibt die Zeit des Verfalls des röm. Rechts. Dann geht der Vf. zum deutschen Rechte über. — Er ist übrigens den Niebuhr'schen Hypothesen sehr zugethan und daher bisweilen gegen Wachsmuth unbillig.

Ueber den Ursprung und die Bedeutung der res mancipi und nec mancipi im alten römischen Rechte, eine rechtsgeschichtliche Abhandlung von Dr. M. Manhayn. (Mit dem Motto: Audendum est aliquid) Frankfurt a. M., Varrentrapp 1823. *VI.* 74 *S.* 8. 10 *Gr.*

Der Verf. bemerkte, dass eine wiederholte Vergleichung der Quellen über den auf dem Titel angegebenen Gegenstand nicht unnütz seyn werde, vornemlich seitdem diese Quellen durch die Commentarien des Gajus vermehrt sind. «Die Resultate dieser Forschung kann der Vf. (sagt er) nur mit Zagen der jurist. Welt vorlegen und nur den Wunsch hinzufügen, einen Schritt, sey's auch den kleinsten, aus der Verwirrung gethan zu haben.» In der Einleitung sind die Wichtigkeit, die juristischen und nicht juristischen Quellen, und die Literatur des Gegenstandes (sehr vollständig) angegeben. Im ersten Abschn. beantwortet C. 1, die Frage; welche Dinge sind res mancipi, welche res nec mancipi? das 2te die; wie unterscheiden sich die res m. von r. n. m.? und zwar so, dass erst die Hauptstelle (Ulpians), dann die Meinungen der Schriftsteller, hierauf die Ansicht des Verf. aufgestellt sind. Letztere geht bei Cap. 1. nach Vergleichung des Ulp. mit Gajus und mit Berücksichtigung des Varro, dahin: die ganze Eintheilung bezieht sich blos auf Sachen, nicht auf Personen und ist durchgreifend; res manc. sind: der italische Boden und was ius Italicum hat; iura und servitutes praediorum rusticorum; Sclav und Sclavinn; Zug- und Lastthiere, insbesondere Ochse, Maulesel, Pferd, Esel; alle übrigen Dinge sind res nec m. (auch die bestiae), sie sind es aber theils im weitern Sinne, theils im engern (res corporales und zwar die, welche im Eigenthum des Privatus stehn, mit

Ausschluss der res incorporales, res divini iuris und res publicae, wie der Provinzialboden. Beim 2. C. bemerkt der Vf.: an allen Sachen, sie mochten r. m. oder r. n. m. seyn, wo nicht der Privatus von allem Eigenthume ausgeschlossen war, fand quiritarisches Eigenthum Statt; der innere Unterschied beider tritt nur bei den Erwerbungsarten des Eigenthums hervor; was die derivativen anbetrifft, so ist die Verschiedenheit nur bei der mancipatio und traditio bemerkbar; bei den originairen Erwerbungsarten besteht der Unterschied darin, dass man an res m. durch dieselben ursprünglich blos Besitz, später volles Eigenthum erlangte, an res n. m. immer volles Eigenthum. Der 2. Abschn. untersucht: was ist der (von den Alten nirgends angegebene) Ursprung jener Eintheilung der Sachen? Hier folgt der Kritik der frühern Meinungen (S. 40—60) die Ansicht des Vfs. (der diese Eintheilung so alt als Rom selbst macht und aus dem alten etruskischen Staatsrecht herleitet, dessen Grundsatz: alles eroberte Land verbleibt im Eigenthum des Staats und wird unter den souveränen Theil des Volks zur blosen Benutzung vertheilt, durch die Aufnahme der Plebejer als freier Bürger in den röm. Staat verändert worden sey) und die weitere Ausführung und Begründung dieser Ansicht (S. 65. Die res mancipi waren ursprünglich Eigenthum des Volks, wer etwas vom Volke kaufte, hiess manceps vom Emporheben der Hand beim Kauf und res mancipii waren Sachen durch Emporheben der Hand erworben. Kürzlich werden im 3ten Abschn. dieser gründlich abgefassten Schr., S. 72. die spätern Schicksale der res m. und n. m. erzählt.

Kritisches Handbuch des in den österreichisch-deutschen Staaten geltenden Wechselrechtes; von Dr. Vincenz August Wagner, k. k. ö. ö. Prof. des Lehn- Handels- und Wechselrechtes etc. an der Univ. zu Wien etc. Erster Band. (Grundlagen der Wechselrechte.) Wien, 1823, Geistinger. XVI. 508 S. gr. 8.

Es mangelte bisher ein umfassendes Werk über das österr. Wechselrecht und ein Commentar über die österr. Wechselordnung vom J. 1763. Diesem Mangel hilft gegenwärtiges aus zehnjähriger Forschung und Erfahrung entsprungenes, wichtige, Werk ab, welches die Darstellung des in den deutschen Staaten der östr. Monarchie be-

stehenden Wechselrechts zum vorzüglichsten Gegenstand hat, und daher auswärtige Gesetze und Wechselordnungen nur anführt, wo sie Stoff zu nützlichen und die Wissenschaft bereichernden Vergleichungen darboten, beinahe durchaus polemisch ist, jedoch nur die nach den österr. Gesetzen vorkommenden Streitfragen behandelt, hier aber viele schätzbare östr. Schriftsteller bestreitet, jedoch nie ohne Gründe oder mit Verletzung des Anstandes und der Achtung. In dem System selbst befolgt der Verf. seinen eignen, mit Einsicht und Beurtheilung gewählten, Weg, dem nur der Ideengang in v. Weisseneck's Theorie eines allgem. Wechselrechts ähnlich, nicht völlig gleich ist, und sein Handbuch zerfällt, ausser der Einleit. in 6 Hauptst. In der Einl. sind die verschiedenen Bedeutungen und wesentl. Merkmale der Wechsel, Umrisse des Wechselgeschäfts, Begriff des Wechselrechts, (an die Messen, Messprivilegien und die Campsoren, Besorger des Kleinwechsels, geknüpft, nach v. Martens) Ursprung, Alter und Geschichte des Wechselgeschäftes und des Wechselrechts angegeben; dann insbesondere von den Quellen und Hülfsquellen des österr. Wechselrechts gehandelt und aus dem Zwecke des Wechselinstituts der oberste Grundsatz des Wechselrechts (S. 45) hergeleitet, auch der Grund der Wechselstrenge nicht übergangen und endlich die inländische und ausländische Literatur des Wechselrechts (ziemlich vollständig) beurtheilend aufgeführt. Das erste Hauptstück handelt von den Wechselbriefen und ihren verschiedenen Eintheilungen und Erfordernissen, mit beigefügten Formularen. Das zweite Hauptstück von den Contracten des Wechselgeschäftes S. 145. zerfällt, nach der Eintheilung desselben in Haupt- und Neben-Contracte in zwei Abschnitte; im ersten wird auch S. 170. die Frage erörtert: ob der ursprüngliche Wechselcontract (den der Vf. S. 150. einen Literalcontract nennt) ein eigenthümlicher Contract oder einer des gemeinen Rechts sey, dann S. 207. die Frage: ob der Acceptationscontract (gleichfalls nach S. 196. ein Literalcontract, aber nicht im Sinne des röm. Rechts) ein eigenthümlicher Vertrag oder eine Art der gemeinrechtlichen Verträge sey. Im 2. Abschn. ist von Giro und Indossamente, von der Wechselbürgschaft und von den gemeinen, bei dem Wechselgeschäfte vorkommenden Vollmachten die Rede. Das 3te Hauptst. S. 263. geht die bei dem Wechselgeschäfte vorkommenden Personen durch (die wesentlichen und ausserwesentlichen, Haupt- und Nebenpersonen und die

nothwendige Zahl der erstern, die Nebenpersonen mit eigenem Interesse und ohne dasselbe, die wechselfähigen und wechselunfähigen Personen.) Je wichtiger die angestellten Untersuchungen, auch für das allgem. Wechselrecht sind, desto mehr wird man die Vollendung des belehrenden Werks in den übrigen drei Hauptstücken wünschen.

Zeitgeschichte.

Die heilige Allianz und die Völker, auf dem Congresse zu Verona. Von Görres. Stuttg., Metzlersche Buchh. 1822. 168 *S. gr.* 8. 20 *Gr.*

Gleich nachdem diese Schrift aus der Presse gekommen war, wurde sie bis auf weitere Entscheidung von der Kön. Würtemb. Polizei mit Beschlag belegt; ihr Vertrieb ist kurz darauf gestattet. Sie ist auch in der That weit gemässigter im Urtheil und Vortrag abgefasst als die frühern des Verf., sie enthält manche wichtige Bemerkungen über die Bedürfnisse und Angelegenheiten der neuesten Zeit, da uns aber andere Journale mit weitläuftigen Auszügen schon zuvorgekommen sind, so geben wir den Inhalt nicht weiter an und bemerken nur, dass die Schrift gar nicht durch strenge Ordnung und ruhige Ansicht sich auszeichnet.

A Narrative of the expedition to Dongola and Sennaar, under the Command of his Excellence Ismael Pasha, undertaken by order of His Highness Mehemed Ali Pasha Viceroy of Aegypt. By an American in the Service of the Viceroy. London, Murray 1822. *XV.* 232 *S. gr.* 8.

Der Pascha von Aegypten, dem das Land, welches er regiert, bekanntlich innere Ruhe, engere Verbindung, Sicherheit für Handelsleute und reisende Gelehrte, Anbau und Wohlstand (so weit dieser durch despotische Herrschaft zu erlangen ist) verdankt, hat besonders die Handelsverbindungen mit den, Aegypten umgebenden, Ländern zu erweitern gesucht. Sie waren gestört durch die Verwirrung und Uneinigkeit in den Ländern am obern Nil. Die Häupter von Shaggei hatten eine Aristokratie von Räubern gebildet, welche alle Länder und Caravanen die sie erreichen konnten, plünderten und im Königreiche

Sennaar wütheten in den letzten 18 Jahren Bürgerkriege. Der Pascha schickte daher seinen jüngsten Sohn Ismael Pascha mit 4000 Mann ab, um alle Provinzen am Nil, vom zweiten Wasserfall an bis Sennaar, einzuschliessen. Auf Empfehlung des grossbrit. Generalconsuls in Aegypt. Heinr. Salt, begleitete der Vf. diesen Feldzug als Topdschi Baschi, d. i. Befehlshaber der Artillerie, um dem Ismael vortheilhafte Operationsplane vorzuschlagen, die jedoch dieser annehmen oder verwerfen konnte. Der Zug hatte den glücklichsten Erfolg und grosse und fruchtbare Länder wurden nur mit Verlust von ungefähr 200 Soldaten erobert. Die Menschlichkeit und Treue, welche Ismael gegen die sich unterwerfenden Provinzen beobachtete, bewirkte vornemlich diesen Erfolg. Die Räuber wurden vernichtet oder entwafnet, Ordnung, Ruhe, Sicherheit hergestellt. Die Namen der eroberten und zu Aegypten geschlagenen Länder (in engl. Schreibart) sind: Succoot, Machass, Dongola, Shageia, Monosier, Isyout, Ras-a-Tab, Berber, Shendy, Halfya; die Königreiche Sennaar, Darfour und Kardofan. Geographie und Alterthumskunde gewannen durch jenen Zug neue Bereicherung; Ueberreste von einst volkreichen Städten, eingestürzte ehemals prächtige Tempel, colossale Statuen, einst angebetete Idole, mehr als 100 Pyramiden, zogen die Aufmerksamkeit der mit dem Pascha reisenden Europäer (Frediani, Caillaud, Constant) auf sich. Der Vf., der auch daran Theil nahm, hat in diesem Tagebuche die Ereignisse mehrerer Tage vom 16ten des Silhadsche 1235 an (Ende Sept. 1820) wo er im Lager zu Wady Halfa am 2ten Wasserfall des Nil ankam, in erzählender Form verbunden und er gibt genaue Nachricht. Eine Ophthalmie, die ihn 15 Monate lang plagte, hinderte ihn bisweilen gänzlich am Schreiben. Dem ungeachtet bleibt sein Tagebuch immer bedeutend.

Manuscript de mil huit cent quatorze, trouvé dans les voitures impériales prises à Waterloo, contenant l'histoire de six derniers mois du Regne de Napoléon; par le Baron Fain, Secrétaire du Cabinet à cette Epoque, maître des Requêtes etc. Avec une Carte. Paris, Bossange frères, Leipzic, Reimer 1823. *VIII.* 216 *S.* 8. 16 *Gr.*

Manuscript von Achtzehn hundert und vierzehn, gefunden in den bei Waterloo genomme-

nen Wagen; enthält die Geschichte der letzten sechs Monate der Regierung Napoleons; von dem Cabinetssecr. und Requetenmeister Baron von Fain. A. d. Franz. übers. Mit einer Karte. Leipzig, 1823. Reimer. X. 198 S. in 8. 14 Gr.

Der Verf. gibt selbst seine Arbeit nur für einen Versuch aus, die Ereignisse vom November 1813 an bis zum 11. April 1814 in ihrer Ordnung und ihrem wahren (nach des Vfs. Ansicht) Verhältniss darzustellen; er ist immer dem Hauptquartier gefolgt, Zeuge der vorzüglichsten Vorfälle (aber doch nur französischer Seits) gewesen, seine Lage erlaubte ihm, den Zusammenhang der Dinge (als Franzose) zu übersehen. Seine Schrift ist also freilich nur Parteischrift, sie verdient aber sehr als solche gelesen und benutzt zu werden. Nach der Angabe der franz. Herausgeber war das zu Anfang des J. 1815. beendigte Werkchen, mit andern in Napoleons Wagen befindlichen Papieren bei Waterloo verloren gegangen, ihnen aber unter dem (in Abdruck beibehaltenen) anonymen Titel angeboten worden. Sie erfuhren den Namen des Vfs. und dass Napoleon diesem seinem Cab. Secretär aufgetragen habe, eine Uebersicht der letzten Jahre aufzusetzen, die dem N. als Leitfaden bei Ausarbeitung seiner Geschichte dienen könne; so sey diese Schrift entstanden, welche die Herausg., so wie sie aus des Vfs. Feder hervorgegangen ist, bekannt machen, mit Hinzufügung einiger Noten, die aus andern Schriften (von Beauchamp, de Pradt u. s. f.) gezogen sind und des Vfs. Andeutungen bestätigen oder weiter ausführen. Der deutsche Herausgeber des Textes und der Ueb. hat einige kleine berichtigende Anmerkungen beigefügt, aber die bei der Pariser Ausgabe als Supplement befindliche Correspondenz nebst Actenstücken, auf den Congress zu Chatillon sich beziehend, weggelassen, weil sie im Anhange zum 2. Th. der Memoiren Napol., auch in deren Uebers. sich befinden. Der 1ste Th. der Schrift schildert N's Aufenthalt in Paris von seiner Ankunft (9. Nov. 1813.) bis zu seiner Abreise zur Armee (25. Jan. 1814) in 8 Capp., von denen das 4te vornemlich bemerkt, dass eine Oppositionspartei in Paris sich äusserte, von welcher auch in der Folge manches Unbekannte angeführt ist. Als Beilage sind S. 35—46. die Berichte des Hrn. von St. Aignan und andere Briefe beigefügt. Der 2te Theil S. 47 Journal des Feldzugs, ist wichtiger. Er enthält sehr be-

lebte Darstellungen von drei Expeditionen und allen Gefechten seit der Ankunft N's in Chalons an der Marne, wo die Armee die Offensive wieder ergriff, bis zur Rückkehr nach Paris, in 11. Capp. Der 3te Thl. geht von der Zeit, wo die Armee sich um Fontainebleau sammelte, bis zum Tractat von Fontainebleau (der selbst S. 209 des Orig. S. 191 der Ueb. abgedruckt ist) und zur Zerstreuung der kaiserl. Familie, in 6 Capp. Der viel gewandte, gedrängte, darstellende Vortrag des Vf., empfiehlt diese Schr. (vornemlich im Original) in welcher nichts, die fremden Mächte Beleidigendes vorkömmt. Die grosse Charte gibt einen anschaulichen Ueberblick aller Märsche und Schlachten des Feldzugs. Die kleine, auf dem Titel nicht erwähnte, Kupfertafel enthält eine genau nachgebildete Schriftprobe N's vom 6. Apr. 1814.

Relation d'un Voyage à Bruxelles et à Coblentz (1791). *Ouvrage de Louis XVIII. Roi de France. Leipsic, Ernst Fleischer.* 120 *S.* 8.

Es sind von dieser Beschreibung der gefahrvollen, aber glücklich vollbrachten Flucht des Monsieur, jetzigen Königs von Frankr., in Paris mehrere Auflagen gedruckt worden, meist ohne Namen des kön. Verfs., der aber dem (auch hier beigefügten) freundschaftlichen Brief desselben an seinen Befreier Anton Ludw. Franz von Avaray vorgesetzt ist. Nach einer, im New Monthly Magaz. befindlichen, im Liter. Convers. Bl. St. 153. wiederholtem Nachricht sind die Exemplare eines frühern Abdrucks nach der Restauration des Bourbon. Hauses aufgekauft, nach einem erhaltenen Exemplar aber, das der König durchgesehen, mit dessen Erlaubniss dieser Abdruck veranstaltet worden. Man vergl. aber auch die: Notice sur le Manuscript original de la Relation du Voyage à Coblenz et des derniers événemens de la captivité de Monsieur, frère de Louis XVI., roi de France, suivie de variantes, de notes historiques et d'une lettre de M. le Comte d'Avaray à son ami sur le Voyage de S. M. Louis XVIII. de Mitau à Mémel en 1801. publié par M. *Gouard.* (Paris 1823 b. Michaud in 8. 1 Fr. 25 c.) Ueber das Interesse, was diese kleine Reisebeschreibung gewährt, brauchen wir den Lesern wohl nichts zu sagen. Sie hat manche Kritiken nicht nur in englischen Journalen, sondern auch in Frankr. selbst erfahren. So ist bei Plancher in Paris

herausgekommen: Problème historique ou Examen critique du voyage à Coblenz. — Nicht weniger anziehend ist:

Récit des événemens arrivés au Temple depuis le 13. août 1792. jusqu' à la mort du Dauphin, Louis XVII. Paris 1823. Renouard in 8.

Diesen Bericht hat die Schwester des Dauphin, die Herzogin von Angoulème, selbst in den letzten Tagen der Gefangenschaft, in einem einfachen aber rührenden Styl aufgesetzt. Cler'ys Tagebuch geht nur bis zu Ludwigs XVI. Tode, das gegenwärtige dient zur Ergänzung und Fortsetzung.

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Sechzehnter Band. Jahr 1819. von Dr. Carl Venturini. Altona, Hammerich 1822. 784 S. gr. 8. 3 Rthlr.

Dieser Band fängt mit einem gehaltvollen Rückblick auf die Entwickelung der grossen Weltbegebenheiten in Nord- und Süd-Amerika, seit Napoleon Buonaparte's Sturz, an, wo bei den Nordamerik. Freistaaten (deren Fortschritte und mannigfaltige Begebenheiten, den Versuch einer französ. Kolonie in der Provinz Texas nicht ausgenommen, bis S. 97. erzählt sind) selbst auf die frühern Zeiten zurückgegangen ist. Auf ähnliche Weise ist S. 98—188 die Entwickelung der grossen Revolution in Südamerika und Mexiko bis zum J. 1819 behandelt. Dann folgen S. 189. Der Bundestag und die (einzelnen) Bundesstaaten im Jahre 1819 (wo insbesondere S. 215 ff. die fünf Hauptpunkte, welche beim Bundestage zur Sprache kamen 1819. und worüber der bekannte Schluss gefasst wurde, so wie über die Central-Commission in Mainz auf eine Art abgesprochen worden ist, die Misfallen erregen musste. Auch Sachsen erfährt im Ganzen wie im Einzelnen manchen bittern Tadel S. 452. ff.) Kürzer sind die andern Staaten behandelt: das Königreich der Niederlande S. 505. die Schweiz 524. die italienischen Staaten (vom Kön. Sardinien an) S. 540, Spanien S. 584, Portugal und Brasilien S. 621. Russland S. 627, Schweden und Norwegen S. 647, Dänemark S. 662, die ottomann. Pforte und ihre Vasallen-Staaten S. 677, Frankreich S. 704, Grossbritannien S. 737, wobei auch Indien und St. Helena nicht vergessen sind.

Der Guelfenorden des Königreichs Hannover nach seiner Verfassung und Geschichte dargestellt, nebst einem biographischen Verzeichnisse der einheimischen und auswärtigen Mitglieder dieses Ordens, von Joh. von Horn. Mit 15 Kupfern. Leipz. 1823. in Comm. in d. Hinrichss. Buchh. VIII. 459 S. in 4. 3 Rthlr.

Ein reichhaltiges, für Statistik, Heraldik, Geschichte und Biographie wichtiges, mit vielem Fleisse bearbeitetes Werk. In der Einleitung sind 1) Veranlassungen der Stiftung des Guelfenordens, Quellen und Hülfsmittel seiner Geschichte angegeben. Dann folgen 2) S. 16. histor. Erläuterungen (über die Urgeschichte der Guelfen, die nachher. Geschichte der ältern und jüngern Linie derselben und des Braunschweig. Hauses von 1235 bis jetzt in seinen verschiedenen Linien, auch die jetzige Grösse der Macht des Hannöverschen Hauses); 3) S. 39. Heraldische Erläuterungen des Wappens des Braunschw. Lüneb. Hauses überhaupt und des Hannöverschen insbesondere) 4) S. 64. Die Verfassung des Guelfenordens. 5) S. 106. Erste Periode der Geschichte des Guelfenordens von der Vollziehung seiner Statuten 12. Aug. 1815, der Inauguration desselben 1. Jan. 1816 an. Das erste Stiftungsfest wurde am 12. Aug. 1816 gefeiert. Es ist übrigens hier auch die Reise des Königs von Grossbr. nach Hannover 1821 im Sept. und sein Aufenthalt daselbst beschrieben und von S. 171 an folgen die kürzern oder längern Biographien der Hochfürstl. und übrigen Grosskreuze, der Commandeurs und Ritter des Ordens, nach den Jahren ihrer Aufnahme geordnet und zum Theil mit interessanten Nachrichten ausgestattet. Am Schlusse dieser ersten Periode 1821 hatte der Orden 129 Grosskreuze, 106 Commandeurs und 296 Ritter. Ein kleiner Nachtrag bis in den Sept. 1822 ist 6) S. 350 geliefert. Ein Archiv des Ordens wird gewünscht; eine Fortsetzung seiner Geschichte nach einiger Zeit versprochen. In die Darstellung sind manche allgemeine heraldische und histor. Bemerkungen eingeschaltet.

Sächsische Geschichte.

Die Geschichte des sächsischen Prinzenraubes, von Johann Friedrich Gast, Pfarrer zu

Blankenhayn. Mit 30 in Kupfer gestochnen ausgemalten Bildnissen und 4 grossen (gleichfalls ausgemalten) Landschaften (vielmehr Scenen.) Zwickau, 1823 im Kunst- und Commiss. Comptoir. 36 S. in 4. (Leipzig Hartmann. Preis 15 Rthlr. 8 Gr.)

Die Zahl der sämmtlichen (in gegenw. Schrift S. 32 — 36 verzeichneten) Schriften über diese (am 7. Jul. in der Mitternacht 1455, 19. Jul. n. St. von Kunz von Kauffungen und Wilhelm von Mosen, und ihren Gehülfen vollbrachte, aber nicht vollendete) Entführung der Prinzen Ernst und Albrecht aus dem Schloss zu Altenburg während der Abwesenheit ihres Vaters, des Churfürsten Friedrich des Sanftmüthigen, ist so gross, dass man in dieser neuen Schrift (zu welcher keine unbenutzten Quellen gebraucht sind) nur eine kurze, deutliche, richtige, aus den vorliegenden Schriften gezogene (die entferntere, durch den Bruderkrieg und des Apel von Vitzthum Bestrafung herbeygeführte und die nähere durch Kunzens noch im Dunkel gelassene, nicht befriedigte Ansprüche bewirkte, Veranlassung des Raubes, die Vorbereitungen dazu, die Ausführung und die Folgen desselben angebende) Darstellung erwarten kann, die vorzüglich zur Erklärung der beygelegten colorirten Kupfer, die man aber nicht als ausgezeichnete Kunstwerke betrachten darf, dienen soll. Die vier grossen Kupfer sind nach Gemälden gefertigt, welche der Churfürst Friedrich der Sanftmüthige von damaligen ungenannten Künstlern machen liess und welche im Schlosse zu Altenburg aufbewahrt werden. Ihre Gegenstände sind: 1) Entführung der Prinzen in der Nacht vom 7. Jul. 1455. (Schloss und Stadt nach damal. Beschaffenheit gezeichnet.) 2) Befreiung des Prinzen Albrecht und Gefangennehmung des Kunz von Kaufungen im Walde zu Grünhayn durch den Köhler Georg Schmidt, hernach Triller genannt, 8 Jul. 3) Zurückführung des Prinzen Albrecht 9. Jul. unter Begleitung des Abts Liborius von Grünhayn. 4) Enthauptung des Kunz v. K. auf dem Markte zu Freiberg 14. Jul. Die 30 Bildnisse rühren von dem Dresdner Hofmaler Christian Wilhelm Ernst Dietrich (geb. 1712 gest. zu Dresden 1774) her und sind von Joh. Sam. Blättner zu Altenburg copirt und diese Copieen hat der Verleger des gegenw. Werks an sich gebracht. Es sind 1) der Churf. Friedrich der Sanftmüthige, 2) Margaretha, seine Gemahlin, 3) Churprinz

Ernst, 4) Prinz Albrecht, 5) Ottocar (der junge) Graf von Barby, 6) Christoph von Karas, Schlosshauptmann zu Altenburg, 7) Friedr. von Schönburg, Oberhauptmann zu Zwickau, 8) Liborius, Abt von Grünhayn, 9) Christoph von Beeringer, Cammerjunge, 10) Erasmus Herrmann, Trabant, 11) Georg Schmidt, genannt Triller, 12) Maria geb. Wälder, Schmidts Ehefrau, 13) Urban, Schmidts Bruders Sohn, 14) Wilhelm, Herz. zu Sachsen, 15) Apel von Vitzthum, 16) Hans von Russwurm, 17) Kunz von Kaufungen, 18) Hans Wilhelm von Mosen, 19) Wilhelm von Schönfels, 20) Dietrich von Kaufungen, 21) Nicol. von Forst, 22) Bernhard von Trebin, 23) Dix von Trebin, 24) Barthol. von Trebin, 25) Hans Schwalbe, der Koch (der Verräther, der mit Kunz im Bunde war), 26) Jan Schweinitz, Kunzens Reisiger, 27) Albrecht Adolph, Kunzens Knecht, 28) Hensil Herdin, von Mosens Knecht, 29) Geveller, von Schönfels Knecht, 30) Brix Kempe, Knecht. Freunde bildlicher Darstellung werden diese Schrift sich empfohlen seyn lassen.

Deutsche Literatur. a) Polemik.

Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpuncte der Politik betrachtet von Dr. *H. G. Tzschirner*, Prof. d. Theol. u. Superint. in Leipzig. *Dritte Ausgabe*. Nebst einem Sendschreiben des Verfassers an Herrn Abt Maximilian Prechtl. Leipzig 1823. Baumgärtn. Buchh. VI. 186 S. 8. 18 Gr.

Von der 2ten Ausgabe (die, so wie die erste, bereits 1822, II, 140. III. 233., angezeigt worden ist) unterscheidet sich gegenwärtige nur durch kleine Verbesserungen des Textes und durch das Sendschreiben, das für die Besitzer der beyden ersten Ausgaben auch besonders abgedruckt worden ist und ausgegeben wird. (Pr. 8 Gr.) «Zwar, sagt Herr Domh. Dr. Tz. ist die Schrift des Herrn Abtes nicht viel mehr als eine Schmähschrift und hätte daher kaum eine Erwiederung verdient. Indessen hielt ich es doch für rathsam, wenigstens einmal zu antworten, damit man nicht etwa glauben möchte, ich hätte geschwiegen, weil ich nichts zu erwiedern gewusst hätte.» Diess Sendschreiben in einem zwar ernsten, aber nicht Schmähungen und Verläumdungen mit Gleichem vergeltenden Tone abgefasst, fängt S. 139 an und beantwortet

zuerst die persönlichen Vorwürfe, die Pr. dem Verfasser gemacht hat, weil sie zugleich seine Vertheidigung des Protestantismus angreifen, dann des Gegners Einwürfe wider die Beweise, die Hr. Tz. zur Vertheidigung des Protest. gemacht hat, und endlich stellt es die Ansichten, Wünsche und Aufforderungen des Hr. Pr. die wenn sie planmässigen Erfolg hätten, der protest. Kirche Gefahr bringen könnten, in ihrem wahren Lichte dar, und es ist wohl gut, wenn die Protestanten bey Zeiten auf mögliche Gefahren aufmerksam gemacht werden. — Der Hr. Vf. wird neue Gelegenheit dazu finden, wenn er anders zwei neue Gegenschriften zu beantworten für nöthig findet.

Prüfung der vom Hrn. Dr. Tzschirner zu Leipzig herausgegebenen Schrift: Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpucte der Politik betrachtet. Von einem Katholiken. Leipzig 1823. Im Industr. Compt. IV. 99 S. 8. 12 Gr.

Der ungen. Verf. schickte sie der Verlagshandlung zum Drucke mit der Bemerkung zu »weil es Gerechtigkeit und Billigkeit erfordert, dass derjenige, welcher der einen Partei Gehör verschaffte, dieselbe Begünstigung auch der andern widerfahren lasse und weil es sich ziemt, dass von dem Orte aus, wo das erste Wort erschallte, auch die Antwort hervorgehe« eine Bemerkung, der Ref. wohl manches entgegnen könnte, wenn er nicht darin eine rühmliche Anerkennung des löblichen Geistes und der edlen Wirksamkeit des Protestantismus fände. Ob wohl in einem kathol. Staate eine ähnliche Zumuthung hätte gemacht oder von Erfolg seyn können? Die Schrift ist zwar nicht so plump und grob wie die Prechtl'sche, doch aber wird dem Hrn. Domhrn. Dr. Tz. Unredlichkeit, Verwirrung der Begriffe, unrichtige und schiefe Aeusserungen, der protest. Kirche innere Zerrüttung und äusserer Verfall (ohne dabey an die jüngsten Schicksale der katholischen zu denken) vorgeworfen, die Protestanten beschuldigt, dass *manche* Protestanten *schaarenweise* Irrlichtern nacheilten, welche sie in Moräste und Abgründe führten, S. 52. dagegen Tradition, Priesterthum, Hierarchie, abgeschlossenes Glaubenssystem (und doch versucht der Vf. die Lehre vom Fegfeuer weniger anstössig zu erklären) erhoben, und dem Katholicismus immer grössere Ausbreitung und Sieg verheissen.

Was sagt die Geschichte dazu? Ein Nachtrag zur Reformatiosfeier am 1. October 1817.; verfasst von einem

Freunde der Wahrheit und Bruderliebe; herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *Räss* und Dr. *Weis.* Mainz 1823. Stenz VIII. 406 S. 8.

»Die Handschrift gegenwärtigen Werks wurde den Herausgebern von einem frommen und gelehrten Pfarrer des kathol. Deutschlands zum allenfallsigen Gebrauch überlassen. Die tiefste Geschichtskunde und die redliche Unpartheilichkeit, mit welcher ein so viel schon besprochener Gegenstand neu beleuchtet ist, *schien* die öffentliche Bekanntmachung zu verdienen. Nur hie und da haben die Herausg. mit Bewilligung des Vfs. einige zweckdienlich *scheinende* Anmerk. beigefügt und bezeichnet.« Worte d. Herausg. «Protestant. Gelehrte, welche das Evangel. zum Organ ihrer individuellen Ansichten, welche sie die Vernunft nennen, missbrauchen, vielleicht von dem Evangelium ihr Stücklein Brod gewinnen und mit dem Evangelium unter dem Arme, dem Evangelium Hohn sprechen, werden hier nicht beachtet: solche Männer lächeln über die Geschichte und freuen sich der zerstörenden Folgen.»(Worte des Vfs.) Wir fügen keine Bemerkung, nicht einmal Fragezeichen bei. Es kömmt ja alles darauf an, wie man vernimmt, was die Geschichte sagt, ob man nur auf einem Ohre hört, oder überhaupt harthörig ist oder falsch hört. Ausser einer Einleitung, die über die, den Protestanten Schuld gegebene Verächtlichmachung der kathol. Kirche klagt, Luthern schreiender Fehler beschuldigt u. s. f. enthält die Schrift drei Abtheilungen: 1) (S. 22.) die christliche Religion und Kirche in Deutschland vor Luthern (Unordnungen und Gebrechen werden zugestanden.) 2) (S. 78.) Was thaten die Deutschen bei diesen kirchlichen Unordnungen? Sie suchten dem Gebrechen abzuhelfen. (Etwa durch die Wiener Concordaten? und welchen Erfolg hatten die gravamina nationis German. und andere Veranstaltungen?) 3) (S. 100.) Was und wie thaten (es) Luther, dessen Gehülfen und Anhänger? Nicht nur Luthers Charakter, Unternehmungen, Hülfsmittel, Anhänger werden S. 109 ff. geschildert, sondern auch Zwingli und Calvin S. 240. Aenderungen, welche Luther und seine ersten Anhänger in ihrer Lehre vorgenommen, sind angedeutet, vornemlich aber die religiösen Folgen der angegebenen evangelischen Freiheit S. 345. ff., zum Theil einseitig dargestellt. Uebrigens hat der Vf. mit grösserer Mässigung und Ruhe geschrieben, als man sonst in Schriften dieser Art gewöhnlich antrifft, manche richtige und wahre Be-

merkungen vorgetragen, auch vielen Eifer für die Lehre des Evangeliums gezeigt.

An die Verehrer, Freunde und Schüler Jerusalems, Spalding's, Teller's, Herder's und Löffler's. Von *David Friedländer*. Herausgegeben vom Professor *Krug*. Leipzig, Hartmann 1823. 178 S. gr. 8. 21 Gr.

Diese Schrift ist sowohl gegen die Verunglimpfung der Juden als gegen die Bekehrungsversuche, die hie und da angestellt werden, gerichtet. Vornemlich scheint die in Berlin gestiftete Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden Veranlassung dazu gegeben zu haben, obgleich der Vf. mit vieler Achtung von dieser Gesellschaft spricht. Die mit der Besonnenheit, Ruhe und Schonung, welche man von einem erfahrnen Greise erwarten kann, verfasste Schrift, trägt in 18 Briefen nicht nur des Vfs. Ansicht von seiner Religion, sondern auch seine Bemerkungen über Supernaturalismus und Rationalismus und manche erhebliche literarische und historische Nachrichten vor (z. B. aus Luther's seltener Schrift: Dass Christus ein geborner Jude sey; 1523). Der Herausgeber wurde zur Einführung dieser Schrift ins Publicum bewogen, durch die Betrachtung: »dass die christlichen, oder vielmehr unchristlichen Feinde des Judenthums inconsequent und ungerecht zugleich sind — dass kein vernünftiger Mensch behaupten könne, die Juden wären unverbesserlich — dass die Proselytenmacherei der Christen gegen die Juden missfalle — dass das heutige Streben der Juden, das reine Judenthum herzustellen, nicht bloss unsere Achtung und Duldung, sondern auch unsere Unterstützung verdiene.

Warnung vor möglichen Justizmorden durch rechtliche und allgemein verständliche Beleuchtung der Fonkisch-Hamacherischen Cause célèbre u. s. w. von Dr. *H. G. E. Paulus*. Zweites Heft (*Sophronizon*) 5ter Jahrg. oder 5ter Band, drittes Heft. Heidelberg, Osswald. 1823. 134 S. 8. 1 Rthlr.

Der vollständige Titel ist B. I. S. 369. des Rep. angegeben. Es werden in diesem Heft, der nicht weniger wichtig ist, als der vorige, und die Aufmerksamkeit aller Gesetzgeber, Staatsmänner, Rechtsgelehrten und Menschenfreunde verdient, fernere Sach-Erklärungen zur Beleuchtung der Hamach. Selbst-Anklage und Kerker-Nothlüge wider Fonk gegeben, nach vorausgeschicktem Ueberblik der frühern Verwickelungen dieser Untersuchungs-Sache, zugleich auch von dem berüchtigten Rütger Hil-

gers Nachricht ertheilt, wobei denn nicht über den innern Charakter des Hrn. von Sandt, wohl aber über seine Amtsthätigkeit ein Urtheil gefällt wird; auch ist nicht nur die Entstehung der Hamacher. Nothlüge angezeigt, sondern es sind auch S. 91. Hauptstellen aus der Zeugschaft des Generaladvoc. von Sandt und dessen Confrontation mit dem Kiefer Christian Hamacher, vor den Fonkischen Assisen zu Trier, nach dem Spitzischen Abdruck mitgetheilt mit einigen untergesetzten, dem Zeugen eben nicht günstigen, Noten; dann S. 111. Fonks Brief an den Instructionsrichter Effertz, welcher seine erste Selbstvertheidigung enthält, S. 126. ein Nachtrag zu den Bemerkungen im 1. und 2. H. und S. 128. drei charakter. Briefe (von Schröder u. den Appell. R. Hartmann) mitgetheilt deren Originalien in den Händen sind, welche sie der höchste Behörde vorzulegen alle Augenblicke bereit sich erklären.

P. A. Fonk und Christian Hamacher, und die Riesen-Assisen zu Trier in den J. 1820 und 1822 vor dem offenen, redlichen, deutschen geschwornen Gericht der Vernunft, Wahrheit und Gerechtigkeit; von Dr. *Johann Nicolaus Bischof*, Kön. Sächs. Hof- und Justiz-Rath, des Kön. Sächs. Civil-Verd. Ord. Ritter. Erste Abtheilung. Dresden 1823. Arnold. Buchh. XXII. 282 S. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der würdige, schon durch mehrere jurist. Schriften längst berühmte Vf. widmet diese an umfassender Reichhaltigkeit die meisten, in dieser Sache erschienenen Schriften übertreffende, gründliche Darstellung und Untersuchung, dem Peter Anton Fonk selbst den er »christlicher, mannhafter Dulder« anredet, und man kann schon daraus auf das Resultat der Schrift schliessen. Das Lesen der Acten der Assisen und der verschiedenen Schriften über diesen Process überzeugte ihn, dass hier ein in den Kön. Preuss. Staaten nach deren trefflichen Criminal-Gerichtsordnung unmöglicher, doppelter Justizmord, unter Vorspiegelung der neuen rechtlichen Formen, auf dem Wege sey. Nach Fonk's Verurtheilung wandte er sich an seinen vieljährigen Gönner, den Fürst. Staatscanzler Hardenberg, mit einer Vorstellung und wurde durch dessen Antwort zur Ausarbeitung dieses Werks veranlasst, worüber auch sein Schreiben an den Hrn. Staats- und Justizmin. von Kircheisen beigefügt ist. Die gegenwärtige erste Abtheilung enthält 16 Abschnitte, von denen der erste mit der entfernten Veranlassung anhebt, die nachherigen den weitern Gang der Sache verfolgen bis zur zweiten Verhaftneh-

mung und abermaligen Entlassung Fonks. Mehreren Abschnitten sind noch verschiedene Zeugnisse, Briefe, Zeitungsartikel und ihre Beantwortungen auch andere Actenstücke anhangsweise zugegeben. Der Inhalt der folgenden Abschnitte (17—21), welche die zweite Abtheilung ausfüllen werden, ist im Voraus angegeben und erregt nicht geringe Erwartung. Wir sind begierig, ob und was die engegengesetzte Partei solchen Schriften, wie die von Hrn. Paulus und Bischof sind, die wir nun für die Hauptschriften über den ganzen viel besprochenen Process halten, entgegenstellen kann und wird.

Bemerkungen über den wider den Kaufmann P. A. Fonk von der Assise zu Trier im J. 1822 verhandelten Criminalprocess, besonders mit Rücksicht auf Untersuchungsführung. Quedlinburg und Leipzig 1823. Basse. 112 S. 8. 12 Gr.

Da in den bisherigen Schriften die Frage: in wiefern das der Assisensitzung vorangegangene schriftl. Verfahren den Aufforderungen genüge, welche man an eine peinliche Untersuchung zu machen berechtigt ist und in wiefern die Bedingungen erfüllt seyen, unter denen der vorliegende Rechtsfall vor ein Schwurgericht gelangen konnte? nicht erörtert ist, so unterzog sich der ungenannte Vf. dieser Prüfung und theilt seine Bemerkungen darüber mit, ohne die amtlichen Handlungen der dabei thätigen Staatsdiener, als solche, einer Prüfung unterwerfen zu wollen oder auf Vollständigkeit und Ausführung im Einzelnen Anspruch zu machen. Die Thatsachen werden zuvörderst aufgestellt, welche zu Bemerkungen über die *Richtung* der Untersuchung Anlass geben und gerügt *wird*, was bei dieser Untersuchung übergangen worden ist, und dessen ist nicht wenig, wo man nicht tief genug eingedrungen ist, nicht scharf genug inquirirt hat. Man kann zugleich hieraus lernen, worauf bei solchen Untersuchungen Rücksicht zu nehmen ist. »Die vorliegende Untersuchung, sagt der Vf., ist von der Art, dass sie bei einer eindringenden und mehr auf die wesentlichen Puncte concentrirten Leitung schwerlich zu einem Zehntheil ihres gegenwärtigen Umfangs angewachsen seyn würde.

Einzelne Predigten.

Ein grosser Gewinn aus einer spärlichen Erndte. Predigt am Erndtefeste 1822. über 1 Tim. 6, 6—12 ge-

halten von *Johann Gottlob Trautschold*, Pfarrer zu Gröbern und Grossdobritz. Meissen, Gödsche. 28 S. 8. 3 Gr.

Ein dreifacher Gewinn aus einer spärlichen Erndte, 1. an Einsicht, 2. an Tugend, 3. an Gemüthsruhe, wird von dem, auch als Dichter und Jugendlehrer bekannten, Verf. dargestellt und jede Abtheilung wohl ausgeführt.

Selbst aus den Quellen der edelsten irdischen Freuden gehen die schwersten Leiden hervor. Eine Predigt über das Evang. am Feste Mariä Verkünd. von *Christian Ludwig Brehm*, Pfarrer zu Renthendorf im Osterlande etc. Neustadt an der Orla, Wagner, 1822. 16 S. 8. 2 Gr.

Verbindungen der Liebe und Freundschaft, Bande der Blutverwandtschaft, Aelternfreuden bei der Geburt ihrer Kinder, das sind vornemlich die edlen Freuden, welche nicht selten Quellen von Leiden werden und deren Unvollkommenheit uns veranlassen muss, unsere Augen voll Glaubens und Hoffnung zum Himmel zu erheben. Diess der Inhalt dieser wohl abgefassten Pred.

Was haben wir zu halten von den Wunderthätern unsrer Zeit? Predigt, gehalten am 21. Sonnt. n. Trin. 1822. in der Löbnichtschen Kirche zu Königsberg, von Dr. *Ludw. August Kähler*, Consist. Rath, Prof. u. Pfarrer an der Löbn. Kirche. Königberg, Univers. Buchh. 1822. 27 S. 8. 4 Gr.

Zuerst wird das ächte Bild eines Wunderthäters in der Person Jesu dargestellt, dann werden mit diesem Bilde die Wunderthäter unsrer Zeit verglichen und darnach beurtheilt. Die Art und Weise, wie Letztere Wunder vollbringen wollen, ist der, welche Jesus befolgte, ganz entgegengesetzt und eben so unwürdig, als jene edel und erhaben ist, ihre angeblichen Wunderthaten sind durchaus unbedeutend und keiner Aufmerksamkeit werth, ihr Zweck ist verkehrt und unnütz, sie sind entweder eines grossen Mangels an Einsicht oder eines höchst verdammlichen Frevels schuldig, — Worte zur rechten Zeit kräftig gesprochen.

Predigt bei Eröffnung des von Sr. K. H. dem Grossherzoge von Sachsen-Weimar, Eisenach ausgeschriebenen Landtages am Sonnt. Lätare 1823. in der Haupt- und Stadtkirche zu Weimar gehalten von Dr. *Joh. Fried. Röhr*, Grossh. Oberhofpred. Ob. C. und K. Rathe und Gen. Super. Weimar, 1823. Gebr. Hoffmann. 28 S. in 8. 3 Gr.

Welche gerechte Erwartungen darf ein christliches Volk von seinen Vertretern hegen? ist die aufgeworfene und an das Evang. Joh. 6, 1—15. zweckmässig ange-

knüpfte Frage, die also beantwortet wird: ein christl. Volk erwartet von seinen Vertretern nicht untrügliche Weisheit bei ihren Berathungen über sein Bestes, wohl aber ernsten Bedacht und überlegsame Vorsicht; nicht gänzliche Befreiung von bürgerlichen Lasten, wohl aber eine gerechte und billige Vertheilung derselben; nicht Förderung seiner Wohlfahrt durch Mittel und Wege, welche nicht in ihrer Macht stehen, wohl aber durch Veranstaltungen, welche eben so möglich als erfolgreich sind; nicht Uebereinstimmung in allen ihren Ansichten und Meinungen, wohl aber feste Eintracht da, wo es der Hauptsache gilt. Mit Freimüthigkeit und Würde erklärt der Vf. diese 4 Punkte und ein kräftiges Gebet macht den Schluss.

Drei Reformationspredigten, gehalten an den jährlichen Reformationsfesten 1820, 1821, 1822, von *Claus Harms*, Archidiak. in Kiel. Altona, Busch, 1823. XIV. 82 S. 8. 12 Gr.

In der Vorr. spricht der Vf. 1. von den Vortheilen des Drucks vieler Predigten, 2. von der besondern Wichtigkeit gedruckter Reformationspredigten, 3. von seinen eignen Reform. Predigten (deren nunmehr acht in Druck erschienen sind), 4. von der dritten in gegenwärt. Samml., wobei er die Rationalisten «grosse Hohnsprecher, die dem Zeuge Israels Hohn sprechen» schilt. «Damit (sagt der Vf.) sprechet ihr Hohn, dass ihr die Lehren einer heidnischen Vernunft ausgebet für Christenthum und denket, wir seyn dumm genug, die Wechselbälge, wenn ihr sie in die Kirchen und Schulen bringt, nicht zu erkennen, oder feige genug, uns nichts merken zu lassen, vor euern Doctortiteln, Professuren, Superintendenturen und vor euerm Journalbanne» u. s. w. (Wir glauben die Leser haben an dieser Probe genug und überlassen es ihrem Urtheil, ob diess ein guter, ob es ein christlicher Ton ist.) Die erste Pred. (über Ps. 86.) stellt die Reformation als eine Wirkung des Gebets dar und führt den Beweis 1. aus den Gebeten, die zur Zeit der Reformation zu Gott erhoben sind (und von denen der Vf. spricht, als hätte er sie gehört), 2. aus den Erklärungen des Mannes selbst, welchen wir den Reformator nennen, 3. aus den hohen Gaben, mit welchen wir ihn reformiren sehen, 4. aus den glänzenden Siegen, welche die Reform. wider und über Erwarten davon trug. Die zweite über Eph. 4, 17—21. hat zum Gegenstande: das Zeugniss eines rechtschaffenen Wesens in Jesu Christo als das beste

Zeugniss, das ein luther. Christ von seinem Glauben ablegen kann; denn 1. es geht am tiefsten aus der Sache heraus, 2. geht am weitesten unter die Menschen hinaus, 3. geht am wirksamsten auf den Zeugen zurück. Die dritte, durch das Hauptlied: Ach, Gott vom Himmel, sieh darein etc. eingeleitete, betrachtet die Worte des Textes (Ephes. 3, 14—19.) als Wehrworte für unsere Lehren 1. von der Erhörung des Gebets, 2. von der Dreieinigkeit Gottes, 3. von unserm natürlichen Unvermögen, 4. von dem verborgenen Christenthume und 5. wie man zu denselbigen komme. Die Polemik dieser, oberflächlich die 5 Punkte behandelnden Pred. ist nicht bloss defensiv, sondern auch offensiv, hat auch einen ganz eignen Styl. Ihr sind von S. 73. an Anmerkungen beigefügt, welche manche Gegenstände (z. B. von der Wirkung des Gebets bei Gott S. 74,) weiter ausführen.

Wahrscheinlich die vier letzten Predigten meines Lebens, von M. *Joh. Heinr. Gottl. Hesse*, Senior der Nachmittagspred. an der Univers. Kirche etc. Leipzig 1823. Reclam. VI. 53 S. gr. 8. 8 Gr.

Was der Titel ankündigt, ist nur zu bald erfolgt; am nächsten Tage nach dem, an welchem Ref. diese Predigten enthielt, ist der Vf., dessen Körper mehr als sein Geist ermattet war, entschlafen und in das Reich der Ruhe und des Friedens eingegangen, nach dem er sich sehnte, einst auch als Jugendlehrer thätig und nützlich. Die erste Pred. am 3ten Weihn. Feiert. 1822 über Joh. 1, 1—14. stellt die Frage auf: Hat Jesus unter uns die Aufnahme gefunden, die er unter den Seinen erwarten kann? und beantwortet sie dahin, dass J. diese Aufnahme gefunden hat, wenn 1. der Sinn für das Irdische nicht mehr vorherrschend, sondern in die von Vernunft und Gewissen bezeichneten Grenzen verwiesen, 2. der Sinn für das Ewige und Unvergängliche in uns geweckt und lebendig ist. Die 2te am Sonnt. n. Weihn. d. 29. Dec. 1822. betrachtet die letzte öffentl. Andachtsst. eines ganzen Jahres als eine wichtige Stunde, weil sie 1. ernste Wahrheiten (drei werden angeführt) uns vor die Seele stellt, 2. (drei) kräftige Ermunterungen gibt. Die 3te am grünen Donnerst. 1823. zeigt die Wichtigkeit der Stiftung des heil. Abendmahls, 1. als eines verschwisternden Bekenntnissmahls, 2. als segenreichen Erinnerungsmahls, 3. als himmlischen Stärkungsmahls. Die 4te, auf den 3ten Osterfeiert. 1823. ausgearbeitete Predigt, wurde dem Vf. zur halten nicht gestattet, aus Besorgniss, dass ihm diess

lebensgefährlich werden könne. Sie hält sich genau an den Text Luc. 24, 36—47. indem sie zeigt, das Jesus auch nach seiner Auferstehung der herablassende Lehrer ist 1. durch freundliche Zusprache, 2. durch anschauliche Belehrung, 3. durch wiederholte anschauliche Belehrung auf andere Art (Essen), 4. durch Erinnerung an frühere Belehrungen, und 5. Hinweisung auf die Aussprüche älterer Weisen der Nation.

Das Haus des Herrn, unser Aller Vaterhaus auf Erden. Eine Predigt zur Einweihung der neuen Kirche in Kalbsrieth am 14. Sept. 1821. gehalten und zur Förderung eines Liebes-Zwecks dem Druck übergeben von Dr. *Friedr. Aug. Köthe*, Grossh. S. W. Consist. Rath, Superintend. und Oberpfarrer in Allstädt. Jena, Bran'sche Buchh. 1823. 52 S. 8. 6 Gr.

Der Text ist Luc. 2, 49., das Thema gibt der Titel an; ausgeführt ist es in folgenden Abtheilungen: im Hause des Herrn finden wir den Vater, der uns liebt und erzieht, der unsere Sorgen auf sich nimmt und unsere Schmerzen stillt; den Lehrer, der die Seele erleuchtet und heiligt, der sie tröstet und erquickt; die Brüder und Befreundeten, die mit uns verbunden sind durch die heiligste Bande, die mit uns ringen nach Einem Ziele und haben Einen herrlichen Beruf. Der Vortrag ist bisweilen schwerfällig, die Weihung und das Schlussgebet eindringend.

Ueber die hohe Wichtigkeit eines evangelischen Kirchenvorstandes. Eine Predigt am Wahltage neuer Kirchenvorstände, Fest. Mich. 1822. gehalten von M. *Gustav Heinr. Heydenreich*, Pred. zu Rehmsdorf bei Zeiz. Der Ertrag ist zum Besten der hiesigen Schulclasse bestimmt. 1½ B. in 8. 2 Gr.

Nach 1 Tim. 5, 17. sind die drei Fragen erörtert: woraus erhellt die hohe Wichtigkeit eines evangel. Kirchenvorstandes? worauf ist bei der Wahl desselben darum besonders Rücksicht zu nehmen? Was ist ein Jeder demselben zu beweisen demnach schuldig? (wovon nur die erste im Thema liegt, oder vielmehr dasselbe ausmacht). Es werden manche gute Lehren in einer verständlichen Sprache gegeben.

Predigt am 17. Nov. 1823. in der Dreifaltigkeitskirche gesprochen von Dr. *F. Schleiermacher*. Berlin, 1823. Reimer. 27 S. 8. 4 Gr.

Es ist die Dankpredigt an dem Tage gehalten, wo vor 25 Jahren der König von Preussen die Regierung übernommen hatte. Ganz einfach werden die Textworte

Spr. Sal. 22, 11. angewandt, zu zeigen, dass die beiden erforderlichen Eigenschaften der herzlichen Anhänglichkeit an den König sind: ein treues Herz und eine liebliche Rede; aber sorgfältig zergliedernd und tief eindringend ist die Ausführung, reich an praktischen und, vornemlich im zweiten Theile, freimüthig ausgesprochenen Bemerkungen. Angehängt ist die Ordnung des Gottesdienstes in der Dreifaltigkeitskirche für 1823. und eine Uebersicht der in ihr Copulirten etc. im J. 1822.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Durch ein allerhöchstes Rescript ist der ausserordentl. Prof. der Phil. Hr. M. *Christian Friedr. Illgen*, zum ausserordentl. Professor der Theologie mit einem jährl. Interims-Gehalt von 300 Rhlr. ernannt worden.

Am 8. April erhielt Hr. Mag. *Albert Friedrich Hänel* (der, zu Leipzig 1799 geb., seine Jugendbildung von Privatlehrern und auf der Klosterschule zu Rossleben erhalten und seit 1817 auf hiesiger Univers. studirt hat) die Doctorwürde der Med. u. Chir. nach Vertheidigung seiner Inaug. Dissertation: *de spina ventosa* (bei Staritz gedr. 58 S. in 4. mit einer Kupf. T. Zu ihr gab ein pathol. Präparat des hiesigen anatom. Theaters die nähere Veranlassung. Sie zerfällt in 13 Capp. 1. Einiges über die Structur der Knochen. 2. Definition und Synonyme der spina vent. (Winddorn, Beinkrebs, Knochenkrebs) in sehr vielen Sprachen, 3. Beschreibung der Krankheit. 4. Beobachtungen derselben. 5. Ob sie den Alten bekannt gewesen sey? geläugnet. 6. Was die Sectionen über diese Krankh. lehren. Hr. H. macht zwei Arten derselben, die dem Grade nach von einander verschieden sind (altera cum ossis intumescentia, altera cum eius infarctu s. induratione). 7. Unterschied zwischen dem Beinkrebs und andern Krankheiten der Knochen. 8. Nächste Ursache jener Krankheit, 9. prädisponirenden Ursachen derselben. 10. gelegenheitliche Ursachen. 11. Neue Idee über die Natur dieser Krankheit, nach welcher sie mit dem Krebs in den weichen Theilen verglichen werden kann. 12. Von der Prognose, 13. Heilung derselben.

Die Einladungsschrift des Hrn. Dr. *C. G. Kühn*, als Procano. handelt: de loco Celsi in praef. p. 3. ed. Targ. noviss. male intellecto exponitur, 12 S. in 4.

Es ist die Stelle, wo von einer dreifachen Eintheilung der Medicin zu den Zeiten des Herophilus und Erasistratus geredet zu werden scheint, und für diessmal sind die Erklärungen der Stelle von Daniel Le Clerc, Joh. Heinr. Schulze und Aug. Gottlieb Weber, und Jacobsen angeführt, das Wort *diducere* erklärt und die Unächtheit des Buchs de art. med. partit. erwiesen, das Nicolaus aus Reggio aus dem Griech. ins Latein. will übersetzt haben als eine Schrift des Galenus, wovon aber eben so wenig als von ein paar andern unter des Galenus Namen übersetzten, eine griech. Handschrift vorhanden ist.

Am 11. Apr. wurde dem, im J. 1800 zu Reibersdorf in der Ob. Lausitz gebornen Bacc. med. Hrn. *Joh. Ernst Gottlob Kummer*, (der, nach erhaltenem Unterricht von Privatlehrern und auf dem Gymn. zu Zittau seit 1816 auf der Dresdner med. chirurg. Akademie und seit 1820 auf hiesiger Universität die medic. Wissenschaften studirt hat) die Licentiaten und Doctorwürde von dem Procanzler und Senior der Fac. Hrn. Dr. C. F. Ludwig ertheilt, nach Vertheidigung seiner Dissertatio in aug. medica Chloroseos pathologiam et therapiam sistens (unter Hrn. Dr. Leune's Vorsitz) 43 S. in 4. b. Staritz. Nach Aufführung der verschiedenen allgemeinen und speciellen Schriftsteller über diese weibliche Krankheit (nur erst vor 8 Jahren ist in Leipz. D. Rast diss. de Chlorosi erschienen) ist im 1. Abschn. S. 6. die Pathologie und die Bleichsucht (ihre Definition, Natur, Ursachen, pathognomonische Kennzeichen, ihr Zeitverlauf, Complicationen, Ausgang und Prognose) im 2ten (S. 30.) die Therapie derselben (die prophylaktische, die aus dem Ursachen, der Natur und den Symptomen hergeleitete Heilart und die Behandlung der Convalescenten und der Krankheiten, welche die Chlorose begleiten) vorgetragen.

Des Hrn. Prof. Dr. *Ludwig* Einladungsschrift ist überschrieben: Historiae insitionis variolarum vaccinarum Continuatio IV. XII S. in 4. Es sind einige neuere Ereignisse, welche die Schutzblattern angehen, seit 1820 auch der Tod des Mannes, der sich um ihre Einführung so verdient gemacht hat, Dr. Edward Jenner (26. Jan. d. J.), die Anwendung derselben auch gegen andere Krankheiten nachgetragen, ingleichen die Kälte gerügt, welche in Ansehung derselben zu herrschen anfängt, und einige neuere Einwürfe gegen dieselben beantwortet.

Unter des Hrn. Dr. u. Prof. C. G. Kühn Vorsitze vertheidigte am 18. April Hr. *Joh. August Krasselt* (der

zu Lausigk 1798 geb., bis zum 14. J. d. Alt. von Hauslehrern unterrichtet, dann 6 Jahre auf der Fürstenschule zu Grimma und seit 1817 auf hiesiger Univ. studirt hat, seine Diss. inaug. medica, Eclampsiam gravidarum, parturientium et puerperarum sistens (bey Staritz gedr. 32 S. in 4.) Ein zu Leipzig im J. 1822 vom Vf. beobachtetes Beispiel dieser noch nicht genug erkannten Krankheit und die glückliche Wiederherstellung der Kranken gab die nähere Veranlassung zu dieser Dissertation, worin, nach Berührung der die Schwangerschaft begleitenden Umstände, die Geschichte der Krankheit, welche eclampsia genannt wird, ihr Unterschied von Convulsionen, Epilepsie und Hysterie, ihre Ursachen, Prognose und Heilart, mit Benutzung der darüber in Druckschriften vorgetragenen Untersuchungen und eigner Beobachtung, behandelt werden.

Das Programm des Hrn. D. *Kühn* als Procancell. setzt die Abh. fort: *de loco Celsi* in praef. p. 3. ed. Targ. noviss. male intellecto iterum exponitur (12 S. in 4.) Nach Maasgabe einer andern Stelle des Celsus (B. V. Eing.), erinnert Hr. D. K., könne in der besprochenen Stelle nicht die Rede von einer Trennung der Medicin in drey Theile seyn; diducere sey i. q. distinguere, was durch mehrere Stellen des C. bewiesen wird; es werde also bloss eine logische Eintheilung und Unterscheidung dreyer Theile der Medicin gegeben, womit des Plato Eintheilung der Medicin (Diog. Laert. 3, 85) und des Galenus Urtheil darüber (utr. medic. an gymnast. sit hygieine T. V. ed. Lips. p. 847, verglichen werden, auch die Eintheilung der Medicin bey Dioskorides l. VII. prooem. so wie die des Celsus erläutert wird.

Am 23. Apr. legte Hr. Oberhofger. Rath D. *Müller* das im Winterhalbjahr geführte Rectorat der Universität nieder, während dessen sie mit 176 neuen Studirenden vermehrt worden war, und für das Sommerhalbjahr wurde der Hofr. u. Prof. *C. D. Beck* es zu übernehmen veranlasst. Ebenderselbe verwaltet auch vom 13. Febr. an das Procancellariat in der philosoph. Fac. während eines ganzen Jahres. Die Decanate führen im Sommerhalbjahr in der jurist. Fac. Hr. Ordin. und Domh. D. *Biener*, in der medicin. Hr. Senior der Fac. D. *Ludwig*, in der philosophischen Hr. Prof. *Spohn*. In der theol. Facultät dauert das Decanat ein ganzes Jahr und bekleidet es also bis zum 16. Oct. Hr. D. *Cramer*.

b) Auswärtige.

Das Directorium der Universität *Dorpat* hat auf Befehl des Minister. der Volksaufklärung bekannt gemacht, dass nach dem 3ten Aug. d. J. kein russischer Unterthan, der zuvor eine auswärtige Universität besucht, auf der zu Dorpat aufgenommen werden soll.

Die Sommervorlesungen fangen in Bonn 7. April, in Berlin und in Breslau 14. April, in Halle wie in Leipzig 5. Mai, in Heidelberg 21. April an.

Auf der Universität zu *Marburg* soll eine staatswissenschaftl. Facultät errichtet, auch ein Lehrer der israelitischen Religion angestellt werden.

Hr. *Laurentie* (ein Feind der Protestanten und Ultraroyalist) ist Generalinspector der Studien in Frankreich, die Hrn. *Delens* und *Esquirol* sind Generalinspectoren der medicin. Facultäten, *de Coiffier* (von Moulins) Rector der Akademie zu Amiens, *Delaporte* Rector der Acad. zu Bourges, *Sémelé* Inspector der Acad. zu Montpellier, *Dupuy-Mont-Brun*, Professor d. Phil. am kön. Coll. zu Grenoble, Inspector der Acad. zu Pauw geworden. Dem erstern, Hrn. Laurentie, gab das Journal du Commerce n. 1207 den Rath, statt der Politik, lieber das Latein recht zu studiren, indem er in einer Uebers. einer Stelle des Florus den Romulus hat spolia opima einem König Feretrius entreissen (statt sie dem Jupiter Feretrius weihen) lassen. Jedoch ist dieser in den ersten Exemplaren befindliche Fehler nachher durch einen Carton berichtigt worden, nach demselben Journ. d. C. n. 1209.

Prorector der Univ. zu Heidelberg von Ostern 1823 bis 1824 ist der geh. Rath und Prof. *von Leonhard* geworden.

Am 11. Febr. war auf der Universität zu St. Petersburg feierliche Entlassung der Studirenden, die ihre akadem. Laufbahn vollendet haben. Mehrere Professoren hielten angemessene Reden. Bei der Versammlung der Universität am 12. März wurde von dem Prof. d. Gesch. und Literatur eine nun auch gedruckte Rede gehalten: Sur la Direction donnée à l'enseignement dans les Universités.

Ueber die neue sehr beschränkte Organisation der medicin. Schule zu *Paris* ist, so wie über die Errichtung einer medic. Facultät zu *Bordeaux*, in der Sitzung der Deputirtenkammer am 15. Febr. viel debattirt worden.

Am 31. März sind neue Gesetze für die Studirenden zu Göttingen bekannt gemacht und die frühern vom 7. März 1818 aufgehoben worden. Die Universität zählt in dem Sommerhalbjahre 1559 Studirende.

Im Hannöverschen soll künftig niemand als Advocat recipirt werden oder eine Civilanstellung erhalten, wer nicht *drei volle* Jahre auf der Universität gewesen ist.

Auf der Universität zu *Breslau* haben in diesem Sommerhalbjahre 37 ordentliche Professoren, 8 ausserordentliche und 6 Privatdocenten 159. vom 14. April an zu haltende Vorlesungen angekündigt.

Ebendaselbst ist am 17. Apr. Hr. *Johann Anton Theiner* von dasiger kathol. theol. Facultät zum Doctor der Theol. creirt worden. Seine Disputation, der Thesen angehängt sind, hat den Titel: Descriptio codicis msti qui versionem Pentateuchi arabicam continet, asservati in bibl. univ. Vratislav. ac nondum editi, cum speciminibus versionis arab. 1823. 43. S. in 4.

Verschiedene Institute.

Das Böhmische Nationalmuseum zu Prag ist nunmehr nicht nur mit einer Capitalsumme von 150,000 Fl. und jährlichen Beiträgen von 2580 Fl. begründet, sondern hat noch überdiess ansehnliche Bücher- Handschriften- Versteinerungen- und andere Naturalien-Sammlungen und Kunstgegenstände erhalten. Am 23. Dec. vor. J. wurde der Graf Caspar von Sternberg (in dessen Pallaste auf dem Hradschin im Untergeschosse das Museum und die Bildergallerie aufgestellt ist,) zum ersten Präsidenten des Vereins für diese Nationalanstalt, dessen provisorische Leitung der Gründer des Instituts, Graf von Kolowrat (Oberst-Burggraf in Böhmen) gehabt hatte, gewählt und am 26. Febr. d. J. eine Generalversammlung gehalten, dergleichen jährlich angestellt werden soll. S. Leipz. L. Z. 146. S. 1161. ff.

Am 14. Octbr. vor. J. feierte die kön. medic. Gesellschaft zu Kopenhagen ihren 50jähr. Stiftungstag; wobei Professor Dr. Saxtorph in einer lat. Rede zeigte, was und wie viel diese Gesellschaft in diesem Zeitraume zur Ausbreitung der Arzneiwissenschaft im Vaterlande beigetragen habe.

In *Insbruck* hat sich ein Verein gebildet zur Errichtung eines vaterländ. Museums in Tyrol (Ferdinandeum

wird es genannt werden.) An der Spitze steht Hofrath Benz.

Der König von England hat der Nation die Privatbüchersammlung seines verstorbenen Vaters (120,000 Bde.) verehrt. Sie soll in einem eigenen Gebäude aufgestellt werden.

Nachrichten von Gymnasien.

Das Gymnasium zu *Duisburg* am Rhein, dem schon früher eine Anzahl von Doubletten aus der (nach Bonn abgeführten) ehemaligen Duisb. Universitäts-Bibliothek überlassen worden, hat am Ende des vor. J. vom dasigen Professor und berühmten Arzte Hrn. Dr. *Erhard Günther* 72 Bände Zweibrücker Ausgaben lateinischer Classiker und von dem (seit Kurzem in Düsseldorf wohnhaften) Hr. Hofrath *Merrem* eine sehr ansehnliche, nach dem Wernerischen Systeme geordnete Mineralien-Sammlung erhalten.

An das Gymnasium zu *Wesel* kommt nun nach Pfingsten Hr. Prof. Bischoff, bisher am Friedrichswerderschen Gymnasium zu Berlin, als Director (nachdem Hr. Direct. Schulze in Duisburg diesen Ruf ausgeschlagen hat). Die übrigen Lehrer daselbst sind die Hrn. Fiedler, Meting, Leiss, Schultgen und Musiklehrer Wirz (aus Duisburg). Das Gymnasium steht unter drei Curatoren, einem von Seiten des Königs, einem von Seiten der Stadt und einem von Seiten der evangelischen Gemeinde.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Präpositus, Hr. *Joh. Ernst Flörcke*, zu Mulsow bei Dobberan, als Schriftsteller unter den Namen Eduard Stern bekannt, ist von der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock zum Mitgliede ernannt worden.

Der bisherige ausserordentliche Professor der Rechte auf der Univ. zu Halle, Hr. Dr. *Franz Anton Niemeyer* hat eine ordentliche Professur der Rechte auf der Univers. zu Greifswald erhalten.

Dem Professor der Medicin Hrn. Dr. *Günther*, zu Duisburg ist der Kön. Preuss. rothe Adlerorden dritter Classe ertheilt worden.

Der bisher. Prorector und Assistent der Anatomie

bei der Univ. zu Prag; Hr. Dr. *Purkinje* ist ordentl. Professor der Physiologie und Pathologie an der Univ. zu Breslau geworden.

Der bisherige Privatdocent in Königsberg, Hr. Dr. *Schubert*, hat eine ausserordentl. Professur in der philos. Facultät daselbst erhalten.

Hr. Dr. *Ullrich* zu Halle ist Kreisphysikus von Halle und den umliegenden Ortschaften geworden.

Hr. Oberprediger *Köppen* zu Oschersleben ist zum Superintendent des Oscherslebner Kirchenkreises und Hr. Oberprediger *Walther* zu Loburg zum Superintendent der Diöcese Görike Loburg ernannt.

Die bisherigen ausserord. Professoren zu Berlin, Hr. Dr. *Bethmann-Hollweg* und Hr. Dr. *von Lancizolle* sind zu ordentl. Professoren in der Juristen-Facultät daselbst ernannt worden.

Die bisherigen Privatdocenten zu Bonn, Hr. Dr. *von Droste Hülshoff* und Hr. Dr. *Euler* haben ausserordentl. Professuren in dasiger Juristenfacultät erhalten.

Hr. Dr. *Eichwald* (Verf. des Specimen de Selachis Aristotelis, s. Rep. 1821., I. 299. und anderer Schriften) geht als Prof. ord. der Naturgeschichte und Entbindungskunst, von Dorpat, wo er Privatdocent war, auf die Univ. zu Casan. Eben dahin kömmt von Petersburg Hr. Dr. *Kupfer* als ordentl. Professor der Mineralogie.

Hr. Licentiat *Tholuck* ist ausserordentl. Professor der Theol. auf der Univ. zu Berlin geworden.

Der Rector des Domgymnas. zu Naumburg, Hr. Dr. *Wernsdorf* hat das Prädicat eines Professors erhalten.

Hr. Geh. Hofr. und Prof. Dr. *Zachariä* zu Heidelberg (Deputirter dasiger Univers. zur Ständeversammlung) hat vom Grossherz. von Baden das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens erhalten.

Hr. Dr. *Nic. Binder* ist Senator in Hamburg geworden.

Hr. *Fresnel*, ein ausgezeichneter Chemiker, ist an Charles Stelle Mitglied der Akad. d. Wissensch. zu Paris geworden.

Am 30. März feierte zu München der Präsident des Kön. Baier. Staatsraths, Reichsrath Graf *Törring-Guttenfeld* (Verf. zweier Schauspiele: Kaspar der Torringer; und Agnes Bernauer) sein 50jähr. Dienstjubiläum.

Der König von Preussen hat den Kalligraphen und Kupferdrucker *Heinrigs* zu Köln, in Hinsicht seiner Verdienstlichkeit um die Vervollkommnung und die Ver-

breitung guter Handschriften, die für Künstler bestimmte goldene Medaille zu bewilligen geruht.

Herr Hofr. *Joh. Geo. Eck* in Leipzig ist von der Gesellschaft der Dänenfreunde an der Donau zum Mitglied aufgenommen worden.

Todesfälle.

Am 9. Januar starb zu Bevere bei Antwerpen der Dr. theol. und ehem. Bibliothekar der Univ. zu Löwen *Heinrich van de Velde*, durch theol. und philol. Schriften bekannt, im 80. J. d. A.

Im Februar starb zu Jena der Dr. philos. *Friedr. Aug. Klein*, ausserord. Prof. der Theol. und Diac. an der Stadtkirche, geb. den 7. Nov. 1793.

Nachts vom 17—18. März zu Arnstadt der Fürstl. Schwarzburg. Sonderh. Kirchen- und Consist. Rath und Superintendent, *Gabr. Christ. Benj. Busch*, 63 Jahre alt, bekannt durch sein Handbuch der Gesch. der Erfindungen und andere Schriften.

19. März der Erzbischof von Toledo, Cardinal de la Scala, *Louis de Bourbon*, der an der spanischen Revolution grossen Antheil genommen hat, 45 J. alt.

20. März zu Celle der Dr. medic. *Georg Bicker*, geb. in Bremen 1754. durch Schriften über den Magnetismus bekannt.

22. März zu Warschau der Fürst *Adam Czartoryski*, dem sein Vaterland die Educations-Commission verdankt, im 90. J. d. A. (Er war 1764 Marschall des Reichstags, auf welchem das liberum Veto abgeschaft wurde.)

Am 27. März zu Königsberg der (pensionirte) Professor der Geschichte bei dasiger Artillerie-Akademie, *Ludwig von Baczko*, geb. zu Lyk 1756. (kathol. Confession, seit seinem 21. J. erblindet, als histor. Schriftsteller bekannt.)

Am 10. Apr. zu Kiel der ordentl. Profes. d. Phil. Etatsrath und Ritter, *Carl Leonhard Reinhold*, geb. zu Wien 26. Oct. 1758. (ehemal. Mitglied des Barnabiten-Ordens). Ausführliche Nachricht von seinem Leben und seiner Familie in der Leipz. Lit. Zeit. St. 145. S. 1156.

Am 10. Apr. zu Memmingen der Stadtpfarrer bei St. Martin und Kapitels-Senior *Joh. Leonh. Zengmeister*, 59 J. 3 Mon. alt.

Nachts vom 14—15. Apr. zu Weissenfels der dasige Archidiakonus Mag. *von Wille*, 64 J. 8 Mon. alt.

Am 18. Apr. zu Berlin der Professor bei dasiger Kunstakademie und Lehrer der ersten Classe des freien Handzeichnens, *Kuhbeil*.

Am 18. April zu Nürnberg der Dr. d. Philos. *Carl August Wilhelmi* im 48. J. d. A.

Am 20. April zu Bruck der dasige Oberprediger, *Carl Ferdinand von Quell* im 53. J. d. A.

In Berlin am 22. Apr. der sehr geachtete Probst bei dasiger kathol. Kirche zu St. Hedwig und Domhr. zu Breslau, *Joh. Ambros. Taube*, im 45. J. d. A. (früher in der Cistercienser Abtei Grüssau bei Landshut).

An demselben Tage zu Fürth der Diakonus *Christ. Ernst Gottlieb Link*, im 60. J. d. Alt.

Am 23. April zu London der berühmte Bildhauer, *Joseph Nollekens* im 86. d. A.

Am 27. Apr. zu Leipzig der erste und jetzt amtführende Bürgermeister, Beisitzer des Schöppenstuhls, Ritter des K. Sächs. Verdienstordens und Hofr. Dr. *Christian Gottlob Einert* im 77. J. d. Alt. (in frühern Zeiten auch als akadem. Docent sehr verdient.)

Im April der Cardinal *Zondadari* in Rom.

Zu erwartende Werke.

Unter der Presse befindet sich ein correcter und sauberer Abdruck von *R. Bentleji epistolae ed. Car. Burney*, wovon bekanntlich nur 150 Exempl. abgezogen und verschenkt wurden. Ein deutscher Gelehrter, dem zufällig ein Exemplar in die Hände gekommen ist, das gewöhnlich in England selbst 8—12 Pf. St. kostet, besorgt diesen Abdruck und wird die in Mus. Crit. Cantabr. befindlichen, später bekannt gemachten, Briefe hinzufügen, wodurch ein ziemlich vollständiges Ganzes entsteht. Zum Schlusse folgen philologische Register.

Herr Staatsrath *Pessarovius* zu St. Petersburg will eine Widerlegung der Limmerschen Schrift: Meine Verfolgung in Russland; herausgeben.

Hr. Dr. *J. B. Friedrich*, Prof. der Medicin zu Würzburg will: Allgemeine Annalen für die gesammte theoretisch und praktische Heilkunde in zwanglosen Heften (das Heft von etwa 12 Bogen, 1 fl. 48 xr. rhein.) auf Subscription, die bis zum 1. August offen bleibt,

herausgeben. Fehlt es an solchen Annalen? Werden 3—4 Hefte im Laufe eines Jahres das Ganze gehörig umfassen?

Hr. Prof. Dr. *G. R. Schröter* zu Rostock hat angekündigt: Friderico-Franciscеum oder Grossh. Alterthümer-Sammlung aus der altgermanischen und slavischen Zeit Mecklenburgs zu Ludwigslust. Sie sollen in 36—40 Tafeln Steindr. in gr. Fol. in 6 Lieferungen nebst Text in der letzten, erscheinen und den bis Mich. d. J. Pränumerirenden 3 Friedrichsd'or (in 3 Terminen zu zahlen) kosten.

Hr. *Joh. Carl Weyand* gibt seine Reise nach Palästina (wo er 2 Monate gelebt hat) und Aegypten in 3 Bänden heraus, wovon zwei bereits fertig sind, mit 9 Kupf. Der Subs. Pr. ist für das ganze Werk 5 fl. 30 xr.

Censurangelegenheiten.

Der Redacteur des Journal du Commerce zu Paris ist, wegen eines die Kammer der Deputirten beleidigenden Aufsatzes im J. d. C. vom 11. März (betreffend die Ausschliessung Manuels von gedachter Kammer) zu 3 Mon. Gefängniss u. 3000 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt, wegen eines frühern Aufsatzes im Febr. auch zu 3 Mon. Gef., 2000 Fr. Strafe und den Kosten.

Venturini's Chronik von 1819 ist im Kön. Preussen verboten, der Verfasser aber wegen mehrerer Stellen in Anspruch genommen worden.

Die *Neckarzeitung* ist in den gesammten Kön. Preuss. Staaten verboten.

Der Herausgeber des Journal du Commerce und der des Courier français sind wegen in ihren Blättern gegebenen Nachrichten von der geheimen Committée der Deputirten-Kammern 8. Febr., jeder zu 1000 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt.

Hr. *Köchlin*, Deputirter zu den Kammern, der wegen der Relation des évènemens des 2 et 3 Juillet 1822 verurtheilt war und dagegen appellirt hatte, hat neuerlich herausgegeben: Réponse à l'accusation dirigée au nom de quelques fonctionnaires publics du Haut-Rhin contre Köchlin. Er ist am 17. Mai zu 6monatl. Gefängniss, 3000 Fr. Strafe und den Kosten verurtheilt.

Der Buchhändler *Heitz* zu Strasburg ist wegen des Druckes der deutschen Uebers. von Köchlin's erwähnter Schrift über die Begebenheiten in Kolmar zu 1 J. Ge-

fängniss und 1000 Fr. Strafe verurtheilt, ihm auch sein Brevet entzogen worden.

Die Mémoires d'une jeune Grecque, Madame Pauline Adelaide Alexandrine Panam contre S. A. S. le Prince regnant de Saxe-Cobourg, Paris 1823, chez l'Auteur et chez Brissot-Thivars, 2 vols. 8. sind durch allerhöchsten Befehl, wegen frecher und boshafter Angriffe auf Se. Durchl. den Herz. v. Sachsen-Coburg in den Kön. sächs. Landen, so wie jede Uebers. derselben, verboten.

Die russisch kais. Regierung hat strenge Maasregeln ergriffen, die Verbreitung solcher politischen Schriften des Auslandes, welche den von den verbündeten Mächten, seit Abschliessung der heil. Allianz, angenommenen Grundsätzen entgegen sind, in dem russ. Reiche zu hindern.

Im Kön. Preussen sind verboten worden: die constitutionelle Zeitung (Stuttgart); O'Meara's Tagebuch über Napoleon; Aus Weitzels Leben.

Die Schrift: Schriftstellerei, Buchhandel und Nachdruck, rechtlich, sittlich und klüglich betrachtet von Prof. Krug ist, wegen einiger Aeusserungen, die auch bei dem Bundestage Aufmerksamkeit und Missbelieben erregt haben, in Leipzig weggenommen und ihr Vertrieb verboten worden.

Die in der Webelschen Buchh. zu Zeitz erschienene 3te Ausg. der Weltgeschichte ist in den Kön. Preuss. Staaten verboten und der Vorrath von Exempl. in Beschlag genommen worden, unerachtet der erhaltenen Censur von der angewiesenen Censurbehörde in Magdeburg. Der Titel des Werkes ist:

Weltgeschichte in einem gedrängten Auszuge für die Jugend und ihre Lehrer, auch solche, welche sich selbst unterrichten wollen. Dritte, bis zum Jahre 1822 fortgesetzte, Ausgabe 8. Zeitz 1823. (In der Webelschen Buchhandlung 1 Rthlr. 12 Gr.)

Literarische Nachrichten.

Ueber die für biblische, rabbinische und talmudische Literatur wichtige Oppenheimer'sche Bibliothek zu Hamburg (von welcher Hr. Cons. R. Dr. Ant. Theod. Hartmann in Dr. Heinemanns Jedidja VI; B. H. 1. S. 118—134. ausführliche Nachricht gegeben hat und welche itzt für 1000 St. Friedrichsdor verkauft werden soll) hat gedachter Hr. Hartmann eine kürzere Belehrung und Auf-

forderung bekannt gemacht in N. 72. der Leipz. Lit. Zeit. Der ehemal. Oberrabiner zu Prag David Oppenheimer hat sie gesammlet und sie ist reich an bedeutenden Handschriften und seltenen Werken.

Die Neapolitanische Regierung hat auf den Eingang fremder Bücher eine starke Abgabe gelegt, auf einen Band in 8. 1 Fr. 32 C., in 4to 2 Fr. 64 C., in Folio 5 Fr. 96 C., so dass der Buchhändler Borel erklärt hat, er müsse sein literar. Geschäft aufgeben.

Am 3. März hat Hr. Prof. *Oersted* aus Kopenhagen die thermoelektrischen Versuche des Prof. *Seebeck* (der die bekannten des Prof. Oersted hydroelektrische nennt) in Paris vor der Akademie der Wissensch. wiederholt.

Zu den wichtigern neuern geschichtlichen Schriften gehören: Oesterreichs Handel in ältern Zeiten von *Franz Kunz*. Linz 1822. 8. (s. Gött. Anz. 56 St. J. 1823); und: Eberhard I. Herz. von Würtemberg in seinen wichtigsten Lebensverhältnissen, besonders als Regent, Gesetzgeber und Vater seines Volks dargestellt vom Registrator Gutscher. Stuttgart, 1822. 8.

Hr. Dr. *Joh. Heinr. Westphal*, der 1821 das Leben des Hevelius beschrieben, hat nun auch in Constanz bei Wallis eine Darstellung des Nikol. Kopernikus herausgegeben.

Der am 1. März zu Bern (im 65. J. d. Alt.) verstorbene Rathsherr Haller hat sein treffliches Herbarium der Bibliothek in Genf vermacht.

Der verst. (am 29. Jul. 1746 zu Naumburg geb. Pastor M. *Schmidt* in Schönfeld (s. I. S. 308.) hat ausser der in 7. B. des Gel. Deutschlands angeführten Schriften, anonym. herausgegeben: Gedanken eines evangel. Predigers über J. J. Hess Geschichte der drei letzten Lebensjahre Jesu, Leipz. 1774. 8.

Hr. Prof. *Rask*, der sich lange in Persien und Indien aufgehalten, ist nach Kopenhagen zurückgekommen.

Der König von Preussen hat die bedeutende Kunst- und Alterthümersammlung, welche der General Menu von Minutoli in Aegypten und Nubien zusammengebracht hat, und in welcher sich 57 Papyrusrollen befinden, gekauft.

Herausgeber der Constitutionellen Zeitschrift soll der Appell. Gerichts Präsident, Hr. Baron *von Aretin*, seyn.

Der verstorb. Dr. *Behrends* in Frankfurt am Mayn hat der dasigen Stadtbibliothek seine vorzüglich an anatomischen Werken reiche Bibliothek vermacht.

Am 10. Jul. 1823 wird in Harlem ein Säcularfest

der Erfindung der Buchdruckerkunst gefeiert und dem Lorenz Janszoon Koster ein Monument errichtet werden, denn er hat zuerst mit in Holz geschnittenen Formen gedruckt: Den Spiegel van onze zalygheid. In Mainz hat man dagegen protestirt.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Der Freiherr von Gemmingen, der mit 44 Familien zur protestant. Kirche übergetreten ist, hat diesen Schritt in einer Druckschrift an sämmtl. Bewohner seines Gebiets gerechtfertigt (Worte der Liebe und des Trostes an die sämmtl. Bewohner des Gemmingenschen Gebiets. Von ihrem Grundherrn an sie gerichtet bei seinem Uebergang in die protest. Kirche, Stuttg. 1 Bog. in 8.) Vgl. Nat. Zeit der Deutsch. 21 St. (1823) S. 229. Es war am 6. Apr. als aus verschiedenen im Oberamt Pforzheim liegenden, dem Grundherrn von Gemmingen-Steinegg gehörenden katholischen Ortschaften 44 Familien zur evangel. Kirche übertraten, unter ihnen der Gutsherr Julius von G. selbst und der früher kathol. Pfarrer, Henhöler von Mühlhausen (welcher, nach andern Nachrichten, Prediger einer neugebildeten evang. Gemeine in Mühlhausen werden soll.) Des Hrn. von Gemmingen liebreiche, von aller Bitterkeit und Unduldsamkeit entfernte Schrift contrastirt sehr mit des Hrn. v. Haller Sendschreiben an seine Familie. Eben so empfiehlt sich das Christl. Glaubensbekenntniss des Pfarr. Henhöfer aus Mühlhausen, seiner Gemeine und seinen ehemal. Zuhörern und Freunden gewidmet, (Tüb. Fues, 1822. XVI. 147 S. 8. s. Rep. I. S. 392.) durch Wahrheitsliebe und Mässigung.

Der Antrag zur Emancipation der Katholiken in Grossbrit. (Gleichstellung derselben in *allen* bürgerl. und polit. Rechten) ist im Londner Hause der Gemeinen nach heftigen Streitigkeiten zwischen den Hrn. Canning und Brougham, unterbrochen worden durch Vertagung des Hauses.

Im Kloster der Barfüsser Karmeliter zu Würzburg sind mit Kön. Baier. Erlaubniss sechs Novizen aufgenommen um den Convent zu ergänzen, wozu sich 20 Studenten aus allen 4 Facultäten gemeldet hatten. Der Papst hat den alten und neuen Conventualen erlaubt, Strümpfe, Schuhe und leinene Hemden (statt der wollenen) zu tragen.

Nach dem diario Romano hat die Königin von Tibet die katholische Religion angenommen. Der Capuciner Angelo von Brescia ist ihr erster Minister. Mehrere Geistliche werden von Rom auf Verlangen der Königin dahin geschickt werden.

Alle von den protestantischen Höfen in Deutschland zu Erz- und Bischöfen vorgeschlagene Candidaten sind vom Papste entworfen worden, weil sie theol. Journale redigirt haben u. s. f.

Ein Missions-Hülfs-Verein in *Nürnberg* hat auf Kön. Baier. Befehl 28. Nov. 1822, aufhören müssen.

Der Superintendent Dr. *Fessler* zu Saratow soll von der Behörde aufgefordert worden seyn, sich gegen die Anklagen in den bekannten Fessler'schen Schrift zu rechtfertigen.

Ausländische Literatur. a) Französische.

Die Histoire abregée de l'Inquisition de l'Espagne par Leon. Gallois Par. 1823. in 18. ist ein gut geschriebener Auszug aus Llorente's grösserm Werke.

Voyage en Espagne dans les années 1816, 1817, 1818, 1819 ou Recherches sur les arrosages, sur les lois et coutumes, qui les regissent etc. par M. *Jaubert de Passa*, 2 Vol. 8. Paris, Huzard, enthält itzt vorzüglich interess. Bemerkungen insbesondere über Catalonien und Valencia.

Von: Etat de l'Angleterre en 1823, écrit officiel publié par le ministère de S. Maj. Brit. traduit sur la 4me edit. anglaise par Mrs. P. A. Dufau et J. Guadet, traducteurs de l'état de l'Angleterre en 1822, ist schon die 2te verbess. Auflage erschienen.

Zu Ende des J. 1822. ist in Paris ein Prachtwerk herausgekommen: Histoire abrégée de la vie de Jeanne d'Arc (in Fol., 80 Fr.) Es ist in schönen Kupfern das einfache, der Heldin zu Domremy 10. Sept. 1820. errichtete Denkmal, die Hütte in der sie geboren worden u. s. f. dargestellt. Die Kupfer sind unter Leitung des Hrn. Jollois gearbeitet, von dem auch der kurze Text herzurühren scheint. Das Haus, worin Johanne geboren wurde, nebst der uralten Bildsäule in demselben hatte der Besitzer der Regierung verkauft, die das Monument hat errichten und eine Freischule für Mädchen aus Domremy unter der Leitung einer der barmherzigen Schwestern stiften lassen.

De la contrerevolution en France ou de la restauration de l'ancienne noblesse et des anciennes superiorités sociales dans la France nouvelle. Par *M. C. Ganilh*, Deputé du Contal. Paris, 1823. 238 S. 8. Der Verfasser, der an der Revolution keinen thätigen Antheil, von ihr keinen Vortheil gezogen hat, seit 1815 Mitglied der Deputirten-Kammer, durch Erneuerung seiner Wahl, ist, zeigt, dass die Wiederherstellung der alten Verfassung in Frankreich weder möglich noch der bourbonischen Monarchie zuträglich seyn würde, indem die Aristokraten mehr für sich als für die Krone arbeiten.

Louis Say (Kaufmann zu Nantes, der sich wie sein Bruder, Joh. Baptista Say, mit der Staatswirthschaft beschäftigt) hat, ausser einem frühern gehaltreichen Werke: sur les principales causes de la richesse des peuples et des particuliers, neuerlich ein durch die treffendsten Beurtheilungen der in neuern Zeiten in Frankreich und England erschienenen Schriften über jene Wissenschaft ausgezeichnetes Buch geschrieben: Considerations sur l'industrie et la legislation, sous le rapport de leur influence sur la richesse des états et examen critique des principaux Ouvrages qui ont paru sur l'économie politique.

Journal d'un voyage autour du monde, pendant les années 1816, 17, 18 et 1819 par M. Camille de Roquefeuil, lieut. de vaisseau, commandant la navire de Bordelas etc. Paris, Lesage, 1823, II. Voll. 8. m. Chart 15 Fr. Der Zweck der Reise war ganz commercial und der Vf. gibt uns über den Zustand des Handels und der Sitten der Einwohner in Peru, den Marquesas- und Sandwich-Inseln, Californien, der Nordostküste von America und der russischen Niederlassungen daselbst genaue Nachricht.

Coup d'oeil sur la guerre d'Espagne de 1808 à 1814 par M. V. *Angliviel La Beaumelle*, Chef de bataillon au corps royal du génie. Paris 8. Hr. L. B. wird für den Vf. von schon ein paar Schriften über den jetzigen spanischen Krieg gehalten. Er ist Augenzeuge des vormal. Kriegs in Spanien gewesen.

Examen philosophique des considerations sur le sentiment du sublime et du beau, dans le rapport des caractères, des temperamens, des sexes, des climats et des religions, d'Iman. Kant par M. *Keratry*. Paris, Bossange. Es ist ein Anhang zu des Vfs. Schrift: du beau dans les arts d'imitation.

Chasseriau gibt Oevres complètes de Voltaire, ge-

nau und schön gedruckt heraus, wovon einige Lieferungen erschienen sind.

Der *Essai* sur l'histoire de la musique en Italie, depuis les temps les plus anciens jusqu'à nos jours, par M. le Comte *Greg. Orloff*, Senateur de l'empire Russe, Par. 1823, 2. Voll. 8. hat in Italien harten Tadel erfahren. M. s. die Bibl. Italiana, April d. J.

Die Schrift des Abbé *Sieyes* (1789) Qu' est ce que le tiers état ist 1823 neu aufgelegt worden.

Ein Ungenannter (A. L. B.) hat geschrieben: De l'excellence de la guerre avec l'Espagne; und: Encore un mot sur l'excell. de la guerre d'Espagne, ohne Beifall zu finden.

La Grèce ou la Description topographique de la Livadie, de la Morée et de l'Archipel, contenant des détails curieux sur les moeurs et usages des habitans de ces contrées. Par *G. P. Depping*, 4 Voll. in 18. (Paris, Ferraje, 1823. mit einer Charte von Griech. und 8 Ansichten nach Dodwell, color., 15 Fr.) ist eine unterhaltende Compilation.

Von der Collection des Mémoires sur l'art dramatique sind die 1ste 2te und 3te Lieferung in 6 Bd. in 8. (Paris b. Ponthieu) erschienen, welche die Memoiren der Mslle. *Clairon*, *Mistriss Bellamy*, des *Garrick*, *Molière*, *Goldoni* etc. enthalten. Jede Lief. kostet 12 Fr. Es sollen 6 Lieferungen oder 12 Bände werden.

Die Archives du christianisme werden fortgesetzt. Es ist vom 6ten Jahrg. die erste Lieferung ausgegeben.

Le Catholicisme et le Protestantisme considérés sous le point de vue politique. Audiatur et altera pars. Strassb. u. Paris, bei Treuttel u. Würz, ist eine gute Uebersetzung der deutschen Schrift des Hrn. Domh. Dr. Tzschirner.

De l'influence de la Reformation de Luther, par M. Robelot, ancien chanoine de l'eglise cathedr. de Dijon, ist der trefflichen Villers'schen Schrift entgegen gesetzt und wird auch ins Deutsche von ein paar bekannten Romanisten zu Mainz übergetragen.

Dictionnaire universel de la langue française, rédigé d'après le dictionn. de l'Acad. franç. et d'après ceux de Lavaux, Catel, Boiste, Mailleu, Vailly, Cormon etc. par V. Verger (Ueb. des Gelhus) Paris, II. 8. bei Lesage 18 Fr. Es ist diess Wörterbuch nach der von de Paroy und Durouchail erfundenen Procedur der Stereotypie gedruckt.

In 12 Lieferungen wird in Paris erscheinen: Méthode sure et facile pour prendre le dessein sans maitre, par *Alberti*, élève de David. Jede Lieferung (Text mit Kupf. in Fol.) beim Verf. 2½ Fr.

Von folgendem interessanten Werke, das auf 3 Bände berechnet ist: Les Antilles français, particulièrement la Guadeloupe, depuis leur decouverte, jusqu' au 1r Janvier 1823. ist der erste Theil bei Brissot-Thivars erschienen.

Von des Fiévée allgemein, auch für die Frage über das Recht der Einmischung eines andern Staats in die innern Angelegenheiten eines Volks, wichtige Schrift de l'Espagne et des conséquences de l'intervention armée, ist zu Paris eine zweite Auflage (98 S. 8.) ausgegeben. Gegen diese Schrift ist erschienen: Lettre d'un habitant du depart. de Nièvre etc.

Mémoires sur la vie privée de Marie-Antoinette reine de France et de Navarre, suivis de souvenirs et anecdotes historiques sur les règnes de Louis XIV. de Louis XV. et de Louis XVI. Par Mme. *Campan*, Lectrice des Mesdames et première femme de chambre de la Reine. Troisième edition. Paris 1823. III. 8. Das Werk hat seit dem vorigen Jahre schon drei Auflagen erlebt; so interessant hat man es gefunden. Die Vfin., geb. Genet, wurde schon im 15. J. des Alt. Vorleserin bei den 4 Töchtern Ludwigs XV., bald nachher erste Kammerfrau der Marie-Antoinette und ihre Begleiterin bis zu deren Hinrichtung (10. Aug. 1792.) Sie selbst starb am 6. März 1822. 70 J. alt und hinterliess diese Denkwürdigkeiten in der Handschrift die nicht nur die Königin gegen so viele ungegründete Beschuldigungen rechtfertigen, sondern auch ihren wahren Charakter ins Licht setzen, ohne ihre Fehler zu verbergen, und mehrere interessante Hof-Anekdoten mittheilen. Wahrheitsliebe leuchtet überall hervor.

L'art du boyaudier par A. G. Labarraque etc. Paris, Mme. Huzard 1822. 8. 136 S. Die Gesellschaft zur Aufmunterung der Nationalindustrie in Paris hatte für 1822 einen Preis ausgesetzt, für Vervollkommnung der Kunst Därme (boyaux) verschiedener Thierarten mit Verhinderung der Fäulniss zu bereiten, sowohl die aufgeblasenen Därme, als die zu Saiten musikalischer Instrumente dienenden. Von 3 eingegangenen Schriften hat die des Apotheker Labarraque den Preis erhalten. Sie wird ins Deutsche übersetzt.

Die Werke von Lacretelle dem ält. werden gedruckt

in 4 Abtheilungen: 1. Eloquence judiciaire et philosophie legislative, 3 Bände; 2. Philosophie et Littérature, 3 Bände; 3. Critique littéraire 3 BB.; 4. Etudes sur la révolution française etc.

Essays de *Jeremie Bentham* sur la situation politique de l'Espagne, sur la constitution, sur le nouveau code espagnol, et sur la constitution du Portugal, sind aus dem Engl. übersetzt bey Brissot Thivars in 8. erschienen. Der erste Theil dieser Essais enthält in 7 Briefen eine Prüfung des spanischen Criminalgesetzbuchs. Im 2ten Th. bestreitet er die Einführung einer ersten Kammer in Spanien und räth der portug. Nation die spanische Constitution anzunehmen, aber nach Verbesserung der Fehler, die er angibt. Er wird öfters von auswärtigen Staatsmännern und Constitutionsmännern zu Rathe gezogen.

Der eilfte Theil der Collection des chefs d'oeuvre du barreau français ist bey Pancoucke erschienen und das Werk nun bald vollendet.

Die Encyclopédie méthodique par ordre des matières wird bald beendigt seyn. Die 92ste Lieferung ist bey der Wittwe Agasse erschienen.

Mémoires du Cardinal de Richelieu sur le règne de Louis XIII. depuis 1610 jusqu'à 1638 publiés par M. *Petitot*. Ouvrage imprimé sur les manuscrits originaux du Cardinal. Paris, Foucault. Es werden 9 Bände werden, von denen bereits die ersten drey erschienen sind, 1823.

Histoire de France abrégée, critique et philosophique, par *Pigault-Lebrun*. 1ster Band. Paris bey Barbu 1823. Er enthält die Geschichte des ersten Königsstammes. Es sollen sechs Bände werden.

Choix de rapports, opinions et discours prononcés à la tribune nationale depuis 1789 jusqu'à ce jour, recueillis dans un ordre chronol. et historique erschienen bey Eymery in 20 Octavbänden.

Der Graf *Rostopschin* hat noch vor seiner Abreise von Paris daselbst drucken lassen: La verité sur l'incendie de Moscou, worin er darthut, dass er nicht den Brand in Moscau befohlen, sondern dass zum Theil Russen selbst ihre Häuser angezündet hätten, damit sie nicht von den Franzosen geplündert würden.

Von der Histoire de St. Louis, roi de France, véritable et pur texte de Joinville ist eine neue schöne Aus-

gabe in 8. u. 12. mit histor. und erklärenden Noten und einem Glossar, bey Gervais erschienen 1823.

Von den Mémoires des General Rapp, die, wie es vor einiger Zeit hiess, nicht gedruckt werden sollten, ist doch die erste Lieferung bey Bossange herausgekommen und sie sind sehr interessant. (Mémoires du Gen. Rapp, aide de camp de Napoléon, écrits par lui-même et publiés par sa famille.)

b) Englische.

Private and original Correspondance of Charles Talbot, duke of Shrewsbury, with King William, the Leaders of the Whig party and other distinguished Statesmen, illustrated with narratives historical and biographical. By William Coxe, Archdeacon of Wilts. London 1821. 665 S. gr. 4. Es sind wichtige Handschriften, die sich auf die lange Staatsverwaltung des Herzogs von Shrewsbury unter K. Wilhelm III. beziehen. S. Gött. Anz. 1823, 96, 953.

Von *W. J. Burchell's* (wichtigen) Travels in the Interior of southern Africa, Vol. I. 1822. befindet sich eine ausführliche kritische Anzeige in den Gött. Anz. (1823.) St. 71.

Der berühmte Seefahrer *Scoresby* hat in Edinburg 1823 herausgegeben: Journal of a Voyage to the northern Whalefishery etc. worin er die vom 27. März 1822. bis in den Sept. unternommene Seereise zum Wallfischfang und seinen Besuch der *Ostküste* Grönlands beschreibt, wo er weiter hinauf nach dem Pole gekommen ist (bis 80° 34') als vor ihm irgend Einer. Er hält Grönland für eine grosse Inselgruppe und seine Bewohner aus Eskimaux mit Europäern aus Island gemischt.

A statistical and commercial History of the Kingdom of Guatimala containing important particulars relative to the productions etc. From original Records. Translated by *Baily*, illustrated with Maps. London 1823. Hearne. 8. (16 Sh.) Don Domingo Juarros, ein Eingeborner von Guatimala ist Verfasser und hat aus Archiven und guten Quellen geschöpft.

Columbia, 2 Bände in 8. London bey Baldwin enthält eine brauchbare Geographie und Statistik der kolombischen Freystaaten.

Des Hrn. *Reid* Travels in Ireland in the year 1822.

London 1823. enthalten belehrende und unterhaltende Darstellungen. Auszüge daraus über den jetzigen Zustand Irlands stehen im (Tüb.) Morgenblatt No. 129 ff.

Ancient Spanish Ballads historical and romantical. Translated by *J. G. Lockhart.* Edinburg, Blackwood; London, Cadell, 1823. 4. Der Uebersetzer, der auch den Donquixotte übersetzte, hat doch nicht den rechten Ton bey diesen Balladen getroffen.

Hughes, Verf. der Reisebeschreibung nach Griechenland und Albanien hat ein zweytes Pamphlet für die Griechen, gegen Sheridan herausgegeben.

Der Dr. med. *John W. Webster* hat zu London herausgegeben: A description of the Island of St. Miguel (einer der Azoren) comprising an account of the geological structure with Remarks on the other Azores or western Islands.

Die *vierte* Originalausgabe des bekannten Briefes des Lord Erskine an Lord Liverpool über die griechische Sache enthält eine wichtige Nachschrift an den Ausschuss der Griechen. Die dritte Ausgabe hatte schon eine neue Vorrede, welche sich über die Circular-Note Oesterreichs, Preussens und Russlands verbreitet.

The Jonian Islands Manners and Customs, Sketches of the ancient History, with Anecdotes of the Septinsulars by *Tertius T. C. Kendrick*, Esq. London 1822. X. 287. S. 8. Das Werk ist nur oberflächlich und geht nirgends in das Specielle ein. Manches findet man schon bey St. Sauveur. S. Gött. Anz. 1823, 28, S. 273.

Select dissertations on several subjects of medical science. By *Gilb. Blane*, Esq. London, Waterwood, 1822. 8. Zwölf Abhandlungen, welche die Resultate der vieljähr. Praxis des Vfs. enthalten.

N. H. Nicolas hat das Leben des engl. Staatssecretärs unter der Königin Elisabeth, *Davison*, der für die Hinrichtung der Maria Stuart (deren Feind er war) mit dem Leben büsste, herausgegeben und Original-Documente aus dem Britt. Museum beygefügt. Diese Biographie ist dem Davison nicht günstig.

Von einem in Edinburg lebenden Polen sind dort Letters, literary and political on Poland erschienen, welche sich mit den geschichtlichen, litterarischen und sittl. Zustand der Polen, vorzüglich aber auch der Russen, Böhmen Mähren beschäftigen.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

Verbesserung.

S. 95. Z. 9. v. u. Rhaphsodien l. Rhapsodien. S. 126. Z. 30 ist der Preis 2 Rthlr..

No. 9.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 3tes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 3ten Stücks.

Schöne Künste und Wissenschaften.

Der Fürst und der Bürger. Ein Drama in drei Aufzügen von Ernst von Houwald. Leipzig, Göschen. 1823. Pr. 1 Rthlr.

Hr. v. H. belehrt uns in der Vorrede, dass er diess Drama, in Auftrag der Münchner Theater-Intendanz, zur Feier der Vermählung des kön. sächsischen Prinzen Johann mit der baierschen Prinzessin Amalie gegen Ende des vorigen Jahres gedichtet; dass die Lage der Dinge ihm kaum zwei Monate Zeit verstattet; dass die Intendanz von der Dichtung keinen öffentlichen Gebrauch gemacht habe etc. Die nähere Bestimmung der Aufgabe (Hr. v. H. theilt sie selbst mit) war übrigens nicht nur ehrenvoll und günstig für den Dichter, sondern auch in jeder Hinsicht wohl erwogen, würdig und schön. (Nicht ein blosses Glückwünschungs-Gedicht, sagt Hr. v. H., sondern vielmehr ein frisches Lebensbild, welches, einer hohen Weissagung gleich, dem neuvermählten fürstlichen Paare erscheinen sollte etc. auch war Hrn. v. H. die Wahl des Stoffes gänzlich überlassen.) Wir glauben, der uns werthe Dichter hätte besser gethan und seiner Dichtung offenbar genützt, wenn er diese ganze Notiz nicht gegeben hätte. Seinem Dichterrufe konnte, dass das Stück nicht aufgeführt ward, nicht nachtheilig werden: das Publicum wusste nichts von der Aufgabe und ganzen Verhandlung; das Stück konnte schön, ja vortrefflich, und doch für die besondere Veranlassung, für besondere Umstände, kurz, als Gelegenheitsgedicht, nicht passend seyn; mithin war durch den Nichtgebrauch über dasselbe überhaupt, viel weniger über den Dichter überhaupt, kein Tadel ausgesprochen: nun stellt er aber selbst es unter die Gelegenheitsgedichte, und fordert damit die Beurtheiler auf, es zunächst als ein solches zu betrachten; und da, wir müssen es gestehen, kann das Urtheil nicht günstig ausfallen; wenigstens bei weitem nicht so günstig, wie es ausfallen würde, wenn man es, ohne alle Nebenabsicht und besondere Beziehung, als Drama an und für sich anzusehen bekommen hätte. Es ist hier der Ort nicht, das Stück im Einzelnen durchzugehen, aber Eines lässt sich in der Kürze erwähnen. Es kommt ein bejahrter Herzog und ein junges fürstliches Braut-

paar vor, alle bis zum Schluss verkappt und unerkannt: diese drei Personen sollen nun, gerade heraus gesagt, den König von Baiern und jenes Fürstenpaar selbst gewissermaassen vorstellen; es wird auch, wer diese hohen Personen zu beobachten Gelegenheit gefunden, nicht ableugnen können, dass einige Züge ihres Charakters und Wesens richtig aufgefasst und treffend dargestellt sind: aber nun sollten sie sich selbst, und in einigen von gewisser Seite eben jetzt ziemlich pikanten Situationen, von Komödianten vorstellen, und die gaffende und nach ihren schwachen Kräften judicirende Menge dabei um sich versammlet sehen! Wer könnte den argen Missgriff darin verkennen? Sehen wir also lieber, zu Gunsten des Dichters und der Dichtung, von diesen Besonderheiten ganz ab, und nehmen das Stück als Drama an und für sich, mit ganz fabelhaften Personen, an: wir werden dann wenig Stoff zum Tadel, und nicht wenig zu einem angenehmen Genusse haben. Die Fabel ist für eine dramatisirte Familiengeschichte (denn diese ist es) zwar etwas sonderbar angelegt, doch nicht sonderbarer, als man sie von der Bühne hinzunehmen gewohnt worden ist; die Haupt-Charaktere sind gut gezeichnet, wenigstens gut angedeutet; die dramatische Anordnung und Fortführung ist belebt und interessant; die Sprache gewandt und gebildet, wenn sie auch hin und wieder Spuren der Uebereilung zeigt; und einige Situationen und daraus abgeleitete Hauptscenen sind in jeder Hinsicht rühmlich ausgeführt. Stehet das Ganze nicht eben hoch: so nimmt es doch den Platz, den ihm der Dichter angewiesen und der seinem Inhalte angemessen ist, mit Ehren ein: es wird gefallen; es verdient, zu gefallen. Stellen, wo der Dichter, und nirgends unpassend, Gelegenheit nimmt, poetische oder überhaupt geistige Ansichten von gewöhnlichen Lebensverhältnissen, oder einen reinen, geraden, edlen Sinn, dem gemeinen, verworrenen, durch Leidenschaftlichkeit u. s. w. erniedrigten gegenüber, darzulegen, fehlen auch hier nicht, obgleich sie, wie der Stoff nun einmal gewählt war, weder so tief liegen, noch so tief eingreifen können, wie in einigen der frühern Schauspiele dieses Dichters. Das Werkchen ist gut gedruckt, aber für 11 Bogen des kleinsten Octav mit sehr weitem Druck, der Preis zu hoch angesetzt.

Roderich. Trauerspiel. Ein Versuch von dem

Fürsten E. Lichnowsky. Breslau, Korn. 1823. 8 *Bogen.* 1 *Rthlr.*

Der Hr. Verf. nennet dies Trauerspiel einen Versuch, ohne sich weiter darüber zu erklären. So nehmen wir diese Benennung als Aeusserung bescheidnen Sinnes überhaupt; und wenn dieser einem Jeden wohlstehet, so mag das bei dem, der mit einem Trauerspiel aus so hoher Sphäre des Lebens, besonders auch des politischen, dass fast nur Fürsten und Fürstinnen auftreten, eben jetzt noch mehr der Fall seyn. Das Stück enthält einen wichtigen und interessanten Zeitpunkt in der Geschichte der Gothen nach dem Sturze des römischen Reichs, um das Jahr 711. Den Inhalt näher zu bezeichnen, muss andern Blättern überlassen bleiben. Als Schauspiel für die Bühnen, besonders wie diese, und wie die Aufforderungen des, durch sie allmählig gewöhnten oder verwöhnten Theater-Publicums, jetzt sind, betrachten wir das Gedicht nicht. Es würde jetzt schwerlich — aber auch zu anderer Zeit und unter andern Verhältnissen würden zwar einzelne schöne Scenen und Situationen Wirkung machen: nicht aber, wie uns dünkt, in seinem Fortgange das Ganze. So gewiss es diesem nicht an poetischem Geiste fehlt, so gewiss gehet ihm ab, was ein dramatisches oder dramatisirtes Gedicht zu einem Schauspiele macht. Die Charaktere meistens, auch die Handlung, und selbst die Geschichte — sie treten nicht anschaulich, und nicht genug gesondert von einander hervor; so dass es selbst manchem nicht flüchtigen Leser hin und wieder einigermassen schwer wird, dies von einander, und sich selbst immer im Klaren zu halten, wie sollte dies aber geschehen bei forteilender Darstellung und vorüberfliegender Rede? Gleichwohl *muss* dies bei einem Schauspiele geschehen, und der Dichter hat dafür zu sorgen, dass es leicht geschehen könne, selbst beim ersten Anschaun; denn eben dies, und der dadurch bewirkte Total-Eindruck, ist recht eigentlich Sache des ersten Anschauns, indess ein näheres Eingehen in das Einzelne, ein, wenn nicht zergliederndes, doch tieferes Eindringen in dieses, mit gerechter Würdigung und ruhigerm Genusse desselben, dem wiederholten Anschaun überlassen werden muss. In dieser Weise und zu diesem Zweck haben denn auch alle ächtdramatische Dichter alter, mittler und neuer Zeit geschrieben; wir finden es so bei Sophokles, Shakspeare, Schiller u. s. w. Aber, wie gesagt,

wir betrachten dies Drama nicht als Schauspiel, sondern als dramatisirtes Gedicht überhaupt; und da finden wir nicht weniges zu loben. Den interessanten Inhalt der Fabel und die Spuren poetischen Geistes haben wir schon angeführt; wir finden auch eine im Ganzen edle, oft (wie gleich von vorn herein) wohllautende Sprache, auf die besonders Schiller eingewirkt zu haben scheint, und die nur noch von einzelnen Flecken — z. B. von manchen übelgemessenen Versen, von häufig vorkommenden üblen Hiatus — zu reinigen gewesen wäre; und mehrere schöne Ergiessungen, die entweder ganz lyrisch sind oder sich dem Lyrischen nähern. — Und so scheint uns dieser Versuch Aufmerksamkeit und Achtung zu verdienen. Das Gedicht ist schön, doch nicht ganz fehlerfrei gedruckt.

Shakspeare's Schauspiele von Johann Heinrich Voss und dessen Söhnen, Heinrich Voss und Abraham Voss. Mit Erläuterungen. 4ten Bds. 2te Abthl. Stuttgart, Metzler. 1822. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Ref. hat vor einigen Jahren, nach Erscheinung der ersten Bände dieses deutschen Shakspeare, auf das aufmerksam zu machen gesucht, was ihn am wesentlichsten von dem, Eschenburgs, und dem, Schlegels, unterscheidet, auch seine Ansichten davon mitzutheilen nicht unterlassen — in diesem Repertorio, wie es seiner Bestimmung gemäss, kurz und summarisch, an einem andern Orte, wie es dort angemessen schien, ausführlich und bestimmter in das Einzelne eingehend. Schon besorgte er, der Ref., diese so schätzbare Arbeit der Vosse die, wie man auch von ihr hinsichtlich des Hausgebrauchs (so zu sagen) denken möge, doch gewiss als ein sehr verdienstliches Hülfsmittel zum Verständniss des Dichters und als selbst ein Kunstwerk eigener Art anerkannt werden muss — würde, wenn auch aus ganz andern Ursachen, dasselbe Schicksal haben, wie Schlegels deutscher Shakspeare; nemlich unvollendet zu bleiben: desto angenehmer ist es ihm, und hoffentlich den Lesern, hier durch die That überführt zu werden, er habe sich geirrt, und auch auf anderm Wege zu erfahren, es sey selbst für die Folge gesorgt. — Ueber das Werk selbst hat er, im Allgemeinen und nach dem früher geäusserten, hier nichts hinzuzusetzen. Der Vf. (denn es tritt in dieser Abtheilung nur Einer auf) ist, in der Uebersetzung sowohl, als in den Erläuterungen, sich treu un-

gleich geblieben; doch hat erstere an Gefügigkeit und Fluss der Sprache noch gewonnen — wie man denn in dieser Hinsicht nur schreibend immer besser schreiben lernt. Namentlich ist in diesem Betracht (wie auch sonst) die Darstellung der von jeher mit Recht bewunderten, in ihrer Tollheit vollendeten Eigenthümlichkeit des Falstaf trefflich gerathen; und es gewährt eine besondere Art von Genuss, diese Eigenthümlichkeit, die sich bekanntlich auch in der Sprache hervorthut, englisch und deutsch zu vergleichen. — Die Erläuterungen sind hier etwas zahlreicher und meistens historisch: beides war eben bei den historischen Schauspielen um so nöthiger. Es verdient nicht selten Bewunderung, mit wie wenigen, an Sachen vollgedrängten Zeilen der Vf. den Leser an alles das zu erinnern gewusst hat, was er zum Verständniss des Dichters gegenwärtig haben muss. Man erhält aber in dieser Abtheilung blos die beiden langen Stücke: König Heinrich IV., erster Theil, und König Heinrich IV., zweiter Theil. Sie sind beide übersetzt und erläutert von Heinrich Voss; und möchte dieser wohl der letzte Beitrag desselben zu dem Ganzen seyn: denn leider, ist dieser ausgszeichnete, gründliche und ungemein fleissige Gelehrte seit dem gestorben. Wir sehen der Fortsetzung und Vollendung dieses verdienstlichen Werks mit Achtung und Verlangen entgegen.

Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik Aus dem Französischen von J. G. Siegmeyer. Berlin, 1823 Vossische Buchh. Pr. 1 Rthlr. 12 Gr.

Es ist ein wunderliches Unternehmen, die bekannte Compilation des Abbé Arnauld jetzt in's Deutsche zu übersetzen. Gluck hat seine Zeit gehabt, und sie verdienstlich und rühmlich erfüllet — was denn auch Jedermann weiss und anerkennt; das Wesentlichste und Verdienstlichste seiner Werke ist längst in die Fortbildung der Theatermusik bei Deutschen und Franzosen, als welche allein hierin Rede annehmen, übergegangen; seine Hauptwerke werden auch jetzt, da wo man noch Sinn dafür hat, und wo man sie angemessen darstellen kann, gegeben und mit Antheil aufgenommen: nun, das ist doch wohl die Sache, und auch genug? Würde Gluck selbst,

wenn er von den Todten auferstände, jetzt mehr wollen? Schwerlich! denn er war, in und ausser seiner Kunst, kein leerer Enthusiast, sondern ein verständiger, klarer, unterrichteter, wahrhaft gebildeter Mann, der auch die Welt und den Gang menschlicher Dinge kannte. Die Sache also haben wir: was sollen uns; denn nun die, zum Theil sehr schalen und nichtigen Katzbalgereien über ihn und seine Werke in frühern Jahren zu Paris; was sollen sie uns nach einem halben Jahrhunderte? und zwar nicht in einer kurzen Uebersicht, sondern in der erschrecklichen Breite, mit allen den flüchtigen Zeitungs-Annoncen, allem Journal-Geschwätz jener Zeit, wie dies grossentheils kaum im Moment und an Ort und Stelle verständige Leute interessiren konnte? Selbst das Bessere im Buche, woran es freilich auch nicht fehlt, ist seitdem allmählig in die Gedanken und Urtheile derer übergegangen, die über diese Gegenstände überhaupt wirklich denken und ein Urtheil haben: die Wenigen aber, die es mit der Geschichte der Musik so genau nehmen, dass ihnen selbst dergleichen flüchtige, längst vorübergegangene Specialia von einiger Erheblichkeit sind, werden ja doch auch so viel Französisch verstehen, um das dicke Buch Arnaulds im Original lesen zu können! Wahr ist es: es traten in diesen Streitigkeiten, neben mehreren ganz unbedeutenden, auch einige ganz vorzügliche Köpfe auf, und sagten nebenbei manch gründliches, treffendes Wort, das zu allen Zeiten gehört zu werden verdient. Hätte Hr. S. dies herausgelesen und zusammengestellt, so würde es einen sehr guten Journal-Aufsatz gegeben haben, und wir würden es ihm danken: aber er gibt lieber eine Uebersetzung all dieses Krams; was freilich bequemer war. Und wie ist denn nun seine Uebersetzung? Er muss selbst von ihr sagen: In Hinsicht auf die fliessende Schreibart bin ich von den Originalen weit entfernt geblieben. Diese fliessende Schreibart, die indessen nicht dies allein, sondern oft auch witzig und sehr belebt ist, macht aber bei nicht wenigen hier mitgetheilten Stücken gerade ihr Bestes aus: die Uebersetzung hingegen ist nicht bloss weniger fliessend, sondern steif und oft unbeholfen, ja sogar nicht überall grammatisch richtig. Es thut uns leid, dies sagen zu müssen. Hr. S. mag Musik gründlich verstehen — wir kennen ihn nicht und wollen daran nicht zweifeln; er mag auch für einen Musiker sich hinlänglich auszudrücken wissen: aber das reicht doch nicht hin, um als Autor mit einem starken Buch

aufzutreten. Indem wir nun dies denen, welche Weitläufiges über Musik lesen wollen, nicht etwa zu lesen widerrathen, müssen wir doch hinzusetzen: sollte es wirklich von Vielen gelesen werden, so dürfte dies als eine achtbare Instanz gegen die anzuführen seyn, welche die Zeitgenossen auch in Hinsicht auf diese ihre Lieblingskunst als zu flüchtig, ungeduldig und neuerungssüchtig schelten. — Hr. S. hat übrigens dem Buche ein kurzes, etwas verworren abgefasstes Vorwort, und den Artikel, Gluck, aus dem Conversations-Lexikon, vorgesetzt; letztes wohl für den Fall, dass es doch noch irgend Jemand geben könne, der dies Buch nicht kennete — was ihm Hr. Brockhaus schwerlich zugestehen wird.

Bilder des Herzens und der Welt. In Erzählungen von Henriette Hancke, geb. Arndt Verfasserin der Pflegetöchter. Zweites Bändchen, Liegnitz, Kuhlmey. 1825. 299 *S.* 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Dieses Bändchen enthält nur eine Erzählung, betitelt: Geliehenes Gut und eigener Besitz. Die schöne Idee, dass die Güter des Lebens uns hienieden nur zu einer treuen gewissenhaften Verwaltung von dem grossen Haushalter im Himmel anvertraut sind, dem wir einst Rechenschaft darüber ablegen müssen, diese echtchristliche Idee hat die Verfasserin in dieser Darstellung auszuführen gesucht; und wir können uns nur beifällig darüber äussern. Mit einer phantasiereichen, gefälligen Darstellungsgabe, verbindet sich jenes tiefe Gefühl für das Grosse und Schöne, für Sittlichkeit und Tugend, welches als Lichtpunkt in den Gemälden der Phantasie ihnen den schönsten Reitz zu geben vermag. Die Schilderung der Charaktere ist gelungen, die strenge Rechtlichkeit des Vater Stephani, und die reine Liebe im siegreichem Kampf mit Pflicht und Entsagung in dem Charakter des Kapitain Sarvy, so wie die holde Weiblichkeit Jukundens sind sehr treffend gezeichnet. Ueberall begegnet man höhern Ansichten des Lebens und manch tiefer Blick in: «die kleine Welt die man mit einer Hand bedecken kann» erfreut den sinnigen Leser. Unstreitig würde das Ganze an Vollendung gewonnen haben, wäre es mehr gedrängter gehalten, da es hingegen zuweilen eben durch eine gewisse Ausführlichkeit einen zu matten Farbenton erhält. Die Sprache ist gebildet und oft poetisch, einige Provinzialismen, als: *Gebahren* für

Gebehrden, wird die Verf. gewiss künftig vermeiden. Bei dem Bedürfniss der jetzigen Zeit einen Genuss in Lecktüre zu suchen wird dieses Büchlein gewiss Jedem Leser willkommen seyn, der nicht blos augenblickliche Erregung sondern Nahrung für Geist und Herz sucht. Den sinnigen Frauen und Jungfrauen aber kann man dieses Werk um so mehr empfehlen, da es aus einer weiblichen Seele geflossen die verwandten Gemüther um so wohtthuender ansprechen wird! Und so möge es denn recht viele Leser finden, die den frommen, milden Geist und die reine Begeisterung für Recht und Tugend zu würdigen verstehen, welche das Ganze durchwehen. Druck und Papier müssen lobend erwähnt werden.

Phaëthon von F. W. Waiblinger. Zwei Theile. Stuttgart, Frankh. 1823. *gr.* 8. *Erster Theil* 157 *S. Zweiter Theil* 160 *S.* 2 *Rthlr.*

Die höchste Lehre der Lebensweisheit, dass: nur wer bei Fülle Maass hält, dem höchsten Geiste, dem Maasse selbst, ähnlich ist, wird hier in der Selbstvernichtungsgeschichte eines reichbegabten, aber sich durch Maasslosigkeit verderbenden Jünglings, dargethan. Ein junger, gemüthvoller, phantasiereicher Bildhauer, der ganz im Geiste der Griechen lebt, lernt nach einem heiteren Aufenthalte in Italien, wo die Glut und Sehnsucht seines Herzens immer höher gesteigert wird, eine geflüchtete griechische Familie kennen, und findet in einem jungen Mädchen, Atalante, das Ideal seiner Wünsche. Aber in ihm lebt eine Art von frevelnder Prometheus-Natur, und sein ungebändigtes Herz lernt sich dem Maasse nicht fügen, in welchem er gleichwohl das Höchste der Kunst anerkennt. «Maass in Fülle und Fülle in Maass, dass ist das Wesen der Griechen, wie überhaupt das Wesen der Kunst.» Und so geht er denn allmählich, bei allen Ansprüchen an das reichste und schönste Leben, unter. Die Darstellung dieses psychologisch-poetischen Gemähldes ist äusserst lebendig und phantasiereich. Wer die schöne Poesie «Ardinghello» von dem zu früh geschiedenen Heinse kennt, wird in der vorliegenden denselben Geist und Reitz einer in sinnlicher Fülle blühenden Dichtung wieder finden, die jedoch immer von der Idee der Schönheit beseelt nnd getragen wird. Uebrigens zeichnet sich dieses poetische Product, ausser der sehr gelungenen Mahlerei von Natur-Scenen

und Gegenständen, durch eine so lebendige und anschauliche Auffassung griechischer Kunst und überhaupt des griechischen Alterthums aus, dass dieselbe eine sehr vertraute Bekanntschaft des Verfassers mit den alten Griechen voraussetzt; wie man denn diess namentlich in der meisterhaften Schilderung des Charakters der alten griechischen Tragiker, so wie Homer's, Pindar's und Platon's bestätiget findet. Oft scheint der Geist des letztern über unserm Dichter zu schweben, und der Griffel desselben seine Hand zu leiten.

1. *Musikalisches Volksschulengesangbuch von M. Carl Gottlieb Hering. Leipzig, Gerhard Fleischer* 1821. *XVI. u.* 284 *S.* 8. 1 *Rthlr. (Auch unter dem Titel:)*

Der erste Lehrmeister. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht von mehrern Verff. 24r *Theil. Musik. Volksschulengesangbuch.*

2. *Ueber den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Melodienbuchs für den Gemeindegesang in den evangelischen Kirchen. Ein nöthiges Vorwort zu demselben, zunächst an die Lehrer in den Volksschulen, von B. C. L. Natrop. Essen, Bädeker.* 1822. *IV. u.* 28 *S.* 8. 3 *Gr.*

3. *Melodienbuch für den Gemeindegesang in den evangelischen Kirchen, herausgegeben von B. C. L. Natorp. Essen, Bädeker,* 1822. *XII. u.* 130 *S.* 8. 10 *Gr.*

4. *Vierstimmige Choräle und Altargesänge in Ziffern für Sängerchöre, herausgegeben von Joh. Friedr. Wilh. Koch, Königl. Preussischen Consistorial- und Schulrath(e) und Domprediger in Magdeburg. Magdeburg, W. Heinrichshofen* 1822. 17½ *Bogen* 4. 16 *Gr.*

5. *Neue Kirchenmelodieen mit untergelegtem deutschen Text(e) für den katholischen Gottesdienst von Joseph Schmittbaur, Pfarrer. Carlsruhe, C. G. Müllersche Buchhandlung.* 1820. *S. VI. u.* 68. *Fol.* 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Der Vf. von No. 1. hat sich schon durch mehrere brauchbare Werke um den Unterricht in der Musik, besonders in den Anfangsgründen, verdient gemacht; auch das vorliegende zeugt für seine Geschicklichkeit in diesem Fache. Fast von allem, was für Volksschulen in musikalischer Hinsicht passend ist, findet sich hier etwas vor, und zwar zuerst: Dreistimmige Choralmelodieen, für 2 Soprane und Bass; 2. Drei und vierstimmige Lieder und Hymnen. Da es besonders daran bis jetzt fehlte, so hat der Verf. eine Auswahl aus den ein- und zweistimmigen Liedern verschiedener Componisten getroffen, und diese meistens sehr geschickt, mehrstimmig gesetzt; er hat auch aus seinem eignen Schatzkästlein über ein Dutzend, unter welchen mehrere sehr gut gelungen sind, dazu gethan. Nun lässt er Nachträge zu den dreistimmigen Choralmelodieen folgen. Warum hat er aber hier nicht besser geordnet, und alle Choräle unter eine Rubrik gebracht? Auch kirchliche Responsorien folgen noch und zuletzt 88 Gesänge (d. h. blosser Text) mit besonderer Beziehung auf die Schule; meistens aus schon vorhandenen Schulgesangbüchern genommen. Als Anhang gibt der Verf. eine kurze Anleitung die Notenschrift in die jetzt gebräuchliche Zifferschrift überzutragen; die aber freilich etwas unvollständig ist. Canons, die den Kindern gewöhnlich viel Vergnügen machen und sehr brauchbar für die Festigkeit des Gesanges sind, hat Ref. ungern vermisst. Den zwar reichhaltigen aber doch nicht vollständigen Druckfehlercatalog muss man erst von vielen Druckfehlern reinigen, eh' man ihn benutzen kann. Das Aeussere des Buchs ist gut; nur gewährt das Octavformat die Unbequemlichkeit, dass Noten und Text nicht untereinander stehen, sondern dass man oft letztern erst auf der umgekehrten Seite findet.

No. 2. klagt über den Verfall des Gemeindegesangs in unsern Kirchen, und Ref. stimmt mit ein. Es ist an der Zeit, dass diese Klagen immer lauter und vernehmlicher werden, weil die Sache nicht unbedeutend und ein wirkliches Uebel ist. Auch ist der Verf. der rechte Mann dafür; denn seine Stimme dringt durch. Er klagt jedoch nicht blos, sondern hält sich an sein Motto von Luther: «was wollen wir hier lange predigen und schulmeistern zum voraus? Lasset uns lieber zum Werk schreiten und angreifen fröhlich!» Und somit gibt er denn sehr wohlgewählte prakt. Mittel und Wege an, den gesunkenen Kirchengesang wieder zu heben und zu seiner

einfachen Würde zurückzuführen. Die hierbei gethanen Vorschläge muss Ref. fast alle als gut und anwendbar billigen, indem er seit mehrern Jahren ziemlich auf dieselbe Weise mit der Verbesserung des Kirchengesanges verfahren ist — und zwar mit augenscheinlichem Nutzen. Die Bemerkungen über Einrichtung und Gebrauch des Melodieenbuchs mag jeder beherzigen, wer dasselbe benutzen will.

In No. 3. findet sich eine ziemlich bedeutende Sammlung der vorzüglichsten ältern und neuern Choral-Melodieen. Der Vf. hat dahin gestrebt, sie wo möglich in ihrer ursprünglichen Gestalt wiederzugeben; und diess gibt dem Buche einen besondern Vorzug. Auch hat er sie unter besondere Rubriken gebracht, z. B. Melodieen für die Adventszeit, für das Weihnachtsfest u. s. w. Wieder etwas Gutes! denn hieraus kann so mancher Organist die gute Lehre nehmen, dass Melodieen, wie: Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir — Ach was soll ich Sünder machen, und dergleichen nicht zu Lobgesängen passen. Freilich sitzt dieser Fehler, der den Verff. der Lieder zur Last fällt, meistens in den Gesangbüchern, wo gar häufig die heiterste Melodie Todte zur Ruhe bestatten soll. Bei: Wir glauben all an einen — stehn die sonst gewöhnlichen Dehnungen mancher Sylben über 5 Töne weg mit angegeben; das dient aber nicht zum Empfehlen, denn soll man nach den Regeln des Gesanges alle Noten unter einem Bogen auch auf einem Athemzug singen, so möchte einen der Glaube leicht ausser Athem setzen. Das Ganze enthält 190 Melodieen.

Auch der Vf. von No. 4. gehört mit zu denen, die eine Stimme und ein Wort zu reden haben, wenn sichs über die Verbesserung des Kirchengesanges handelt. Der grosse Fleis auch dieses Verfs. ist unverkennbar und höchst schätzenswerth, zumal wenn man bedenkt, dass es nur zu seinen Nebenbeschäftigungen gehören kann. Er will in denjenigen Kirchengemeinen, wo der mehrstimmige Gesang nach Ziffern in den Schulen eingeübt ist, und die der Schule Entwachsenen nicht nur diese Gesangübungen fortsetzen, sondern auch zur Erhebung der kirchlichen Feierlichkeiten zuweilen als Sängerchöre auftreten, diesen einen hinreichenden Vorrath von 4stimmigen, einfachen und kraftvollen Kirchenmelodieen in die Hände geben.» Als Quellen gibt er die Choralbücher von Fischer, Kittel, Kühnau und Zachariä an; dem Ref. scheint es aber, als wären mehrentheils blos die Melodieen, nicht

aber die Harmonie derselben benutzt, denn diese ist doch zuweilen nicht so rein und ächt, als sie von solchen Orgelhelden zu erwarten steht. Dem Verf. ist um die möglichste Vereinfachung in der Zifferbezeichnung zu thun; zu weit getrieben entsteht dadurch aber sehr oft Undeutlichkeit. Warum sagt sich jedoch der Verf. im Chorale von aller Taktbezeichnung los? Taktlos darf der Choralgesang doch niemals werden. Mehrere dergleichen Unebenheiten abgerechnet, ist das Werk allerdings für Sängerchöre sehr brauchbar und zu empfehlen; man findet 140 Choralmelodieen und am Ende noch eine bedeutende Menge Altargesänge Druckfehler gibt es mehr als die 2, die ganz einsam auf der letzten Seite stehen.

Ueber No. 5. kann Ref. nicht viel mehr sagen, als dass das Opus da ist und 4 Messen, 2 Seelenämter, 4 Marianische Schlussantiphonen und 2 Ave Maria enthält. Er gesteht, dass er sich bis jetzt noch zu wenig mit dem kathol. Kirchengesang beschäftigt hat, um genau sagen zu können, ob diese Gesänge für denselben passend oder nicht sind. Der Verf. ist ganz des Ref. Meinung, wenn er sagt, dass sie keinen Anspruch machen auf ausgezeichnete Vorzüglichkeit und musikalische Gelehrtheit. Dass diese Gesänge jemals gut von einer ganzen Gemeinde gesungen werden können, scheint Ref. fast unmöglich, da die meisten gar nicht choralmässig gesetzt und die Sylben bald auf mehrere Achtel hintereinander bald auf Viertel, ganze und halbe Takte vertheilt sind. Doch mag er nicht gerade zu daran zweifeln; vielleicht wirds nicht so genau mit dem guten Klange genommen. Das Papier ist sehr vorzüglich.

Hebräische Sprache.

Grammatisches Erklärungsbuch über die ersten Stücke in Gesenius hebr. Lesebuche; mit beständiger Hinweisung auf dessen Grammatik. Zunächst für Selbstlernende so wie zum öffentlichen Gebrauche von Dr. A n d r e a s N e u b i g, *(Prof. der Mathemat. am königl. Gymnasium zu Baireuth.) Nürnberg u. Leipzig, Zeh'sche Buchh.* 1823. 59 *S. gr.* 8. 6 *Gr.*

Als Ref. diess Büchelchen in die Hand nahm, glaubte er nichts anderes als eine neue Janua zu erblicken, die

der Trägheit der Schüler zu Hülfe kommen sollte; allein schon der Umstand, dass hier nur ein Paar Capitel aus der Gesenius'schen Chrestomathie durchgegangen sind und dass der Titel von einer beständigen Hinweisung auf die Grammatik redet, liess ihn etwas Anderes vermuthen. Und so ist es auch wirklich. Ref. hat diese wenigen Bogen mit wahrem Vergnügen durchgesehen und nichts als Zweckmässiges gefunden. Denn wenn es auch auf den ersten Anblick scheinen sollte, dass die Sachen hin und wieder zu weit ausgesponnen und auch Wiederholungen nicht genug vermieden wären, so muss man doch bedenken, dass hier für Anfänger geschrieben wurde, bei denen eine gewisse Weitläufigkeit und Wiederholungen nicht nur nichts schaden, sondern sogar nöthg sind, um die Sache recht aufzufassen und zu behalten. Es verdient also das Büchelchen alle Empfehlung. Selbstlernende sowohl als Schüler in öffentlichen Schulen werden es mit gleichem Nutzen gebrauchen; denn es gibt gerade das, was man bei dem Unterricht bisher noch vermisste, nemlich eine Anweisung, wie sich der Schüler präpariren soll. Sehr verständig äussert sich der Verf. über den Gebrauch seines Buches in dem Vorworte, dass der Lehrer, wenn die Lehrlinge die nöthige Fertigkeit im Lesen erworben und die Conjugat. sich fest eingeprägt haben, ihnen eine mässige Anzahl Verse aufgeben soll, die sie nach vorliegendem Werkchen zu Hause streng einüben und einstudiren müssen. In den öffentlichen Lehrstunden müssen dann die Schüler Rechenschaft von ihrem Hausfleisse geben, jedoch so, dass es ihnen durchaus nicht gestattet wird in der Schulstunde dieses Hülfsbuch neben sich aufgeschlagen liegen zu haben. Der Lehrer aber muss jedes Wort streng durchgehen, um nicht den Glauben zu erregen, dass es dem Schüler frei stehe, so viel oder so wenig von dem dargebotenen Hülfsmittel zu benutzen, und sich anzueignen als seiner Trägheit zusagt. — Wir freuen uns in Herrn Neubig einen denkenden Lehrer mehr kennen gelernt zu haben, der das zeither auf den meisten Schulen so ganz vernachläsigte Studium der hebräischen Sprache gründlich treibt und wünschen seinem Erklärungsbuche eine wo mögliche allgemeine Verbreitung.

Deutsch-hebräisches Wörterbuch zum Behufe hebr. Componirübungen, so wie auch zum Gebrauche des hebr. Handelsstandes ausgearbeitet von Carl Gottlieb Elwert, Dr. der Phil. und

Pfarrer zu Ohnestetten im Würtemberg. Zweite Abthl. von M—Z. Nebst gedoppeltem (doppeltem) Anhange, enthaltend: 1) ein Verzeichniss der häufigst (am häufigsten) vorkommenden Eigennamen; 2) eine Anleitung das Deutsche mit hebr. Schrift zu schreiben und zu lesen. Leipzig, Hartmann. 1822. 244 *S.* 1 *Rthlr.*

So ist denn das erste deutsch-hebräische Lexicon vollendet und im Ganzen genommen wird man gewiss mit der Arbeit zufrieden seyn können. Da ein anderer Ref. den ersten Band dieses Lex. angezeigt hat, (S. allg. Rep. N. 9. 1822. p. 163.) so wäre es eigentlich nothwendig, hier das herauszuheben, was in jener Anzeige nicht bemerkt worden ist; allein es ist seitdem eine weitläuftigere Recension jenes ersten Bandes (neue critisch. Bibl. für das Schul- und Unterrichtswesen 1823, Heft 3.) erschienen und so dürfen wir billig die Leser auf jene Rec. verweisen. Was diesen zweiten Theil unsers Lex. betrifft, so zeichnet er sich vor dem ersten vortheilhaft durch grössere Correctheit des Druckes aus. Auch hat der Verf. in etwas seinen Plan abgeändert; denn in dem ersten Theile versprach er statt eines Registers der bibl. Eigennamen in einiger Zeit ein von diesem unabhängiges Werkchen zu liefern, welches diese Eigennamen mit beigesetzter appellativen Bedeutung enthalten sollte. Dieses Verzeichniss erscheint aber hier als Anhang, da der Vf. wie er sagt, in Furcht stand, es möchte bei seiner Lage, in der es ihm an literar. Hülfsmitteln sehr fehlt, ein solches Werk gar zu mangelhaft ausfallen. Und Herr E. hat nach des Rec. Meinung sehr wohl daran gethon, dass er diesen Plan änderte, denn bei einem Lex. ist das Nichtvorhandenseyn eines solchen Eigennamen-Verzeichnisses ein sehr wesentlicher Mangel. Auch billigen wir sehr das Einstreuen antiquarischer Notizen in das Lex. z. B. bei Talmud, Sündopfer, Seraphim etc., nur hätten diese Notizen bisweilen etwas präciser, auch zum Theil vollständiger gefasst werden können. Auch darf Rec. nicht verschweigen, dass er an nicht wenigen Stellen falsche Bedeutungen gefunden hat, und in Rücksicht der Vollständigkeit (da Hr. E. einmal rabb. Ausdrücke aufzunehmen nicht verschmähte, was wir nicht tadeln möchten, da das Buch auch namentlich für Juden bestimmt seyn soll), manches desiderirt; auch ist nicht alles gegeben, was im Codex des A. T. sich wirklich fin-

det. Der Plan dieser Zeitschrift verstattet nicht, diese Behauptungen durch einzelne Beispiele zu erweisen, vielleicht aber findet sich ein anderer Rec. aufgefordert, diess in einer andern litterar. Zeitung zu thun. Gewiss wird eine zweite Auflage, wenn es dazu kommt, noch besser ausfallen, da der Verf. während der Zeit noch eine grössere Belesenheit erlangt haben wird, die bei einem solchen Unternehmen so nothwendig ist. Doch erkennen wir auch schon das hier Geleistete mit freudigem Danke, da wir die Schwierigkeiten, mit denen Herr E. zu kämpfen hatte, keineswegs übersehen.

מודע לבני בינה. *Ein Lehr- und Lesebuch für Liebhaber der hebräischen Sprache. Zunächst der israelitischen Jugend bestimmt. Von Moses Philippsohn. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Erster Theil. Leipz., Wienbrack.* 1823. 20 *Gr.*

Es ist ein gutes Zeichen von der fortschreitenden Bildung der Israeliten, dass von einem Buche, wie dieses, nach wenigen Jahren (die erste Aufl. erschien 1808 b. H. Gräff) eine zweite Auflage nöthig geworden ist. Der Verf. ist seitdem gestorben und sein würdiger Sohn P. Philippssohn hat diese zweite verbesserte und vermehrte Aufl. in Verbindung mit Herrn Wolf, jüd. Prediger in Dessau, besorgt. Da die Brauchbarkeit und Nützlichkeit des Buches eben dadurch am besten beurkundet wird, dass es jetzt wieder neu aufgelegt worden ist, so bedarf es keiner weitern Anpreisung. Auch haben sich bereits bei seinem ersten Erscheinen competente Richter sehr zu seinem Vortheil ausgesprochen. Wenn nun auch seit einigen Jahren mehrere für die christliche Jugend brauchbarere Hülfsbücher erschienen sind, so verringert dies doch den Nutzen dieses Elementarbcuhes nicht im Geringsten. Ref. will nur, um den Unterschied der ersten und zweiten Auflage bemerklich zu machen, das angeben, was die 2 Auflage vor der erstern voraus hat. Der 1ste Abschn. von den Consonanten und Vocalen nebst deren Aussprache ist von Herrn Wolf ganz neu bearbeitet und er hat ihn vorzüglich nach der Olivier'schen Lautmethode eingerichtet. Bei den Lesestücken im folgenden Abschnitte sind die deutschen Uebersetzungen weggeblieben und dafür die schwersten Vocabeln angemerket worden; auch sind die Lesestücke jetzt anders und zwar besser geordnet. Vorzüglich aber ist es

sehr zweckmässig, dass schon dem ersten Theil eine kurzgefasste, hebräische Sprachlehre, die die wichtigsten Regeln der Orthoepie und Etymologie enthält, beigefügt worden ist. — Soll Ref. nun noch einen Wunsch in Rücksicht einer neuen Auflage aussprechen, so ist es der, dass es den Herrn Herausgebern gefallen möchte, nicht, wie hin und wieder geschehen ist, rabbin. Ausdrücke statt hebr. anzugeben, da ja nicht das Rabbinische, sondern das Hebräische gelehrt werden soll. So eine Vermischung dient zu nichts. Auch die Bedeutung der hebr. Wörter bedürften noch einer Sichtung, wie es leicht gewesen wäre, statt nur einmal im Cod. des A. T. vorkommender Wörter andere anzugeben, deren Bedeutung sicher ist. Doch diess sind Kleinigkeiten und werden von den vielen Vorzügen, welche dieses Elementarbuch in sich vereinigt, weit überwogen. Möge es noch recht viele Male eine neue Auflage erleben!

Schul- und Unterrichtsschriften.

Unterredungen über die zwei ersten Hauptstücke des lutherischen Katechismus. Neunter Theil. Neustadt und Ziegenrück, Wagner 1822. *VI.* u. 376 *S.* 8. 21 *Gr. Auch unter dem Titel: Religionsgeschichte, ein Lesebuch für Volksschulen. Zugabe zu den Unterredungen u. s. w.*

Nach katechetischer Zergliederung des Begriffs der Religion, der erst hier an der rechten Stelle zu seyn schien, sucht der geschätzte Vf. aus triftigen Gründen darzuthun, dass eine Bekanntschaft mit der Religionsgeschichte auch jedem Volke nöthig sey. Die hier gelieferte Religionsgeschichte ist, wie sich erwarten liess, im erzählenden Tone vorgetragen. Sie beginnt mit Adam und schliesst mit einer summarischen Uebersicht dessen, was sich seit dem westphäl. Frieden in Hinsicht auf Christenthum zugetragen hat. Bei der Religionsgeschichte bis Christus benutzte der Vf. die Bibel und Jerusalem's Betracht., bei der von Chr. bis auf Luther, Schröckh; bei der Reformationsgeschichte Sleidan; bei spätern Ereignissen mehrere einzelne Geschichten der Parteien und auch hier und da Dolz's Abriss d. Menschengeschichte. Der Vf. versteht auch als gewandter Pädagog die Kunst belehrend und unterhaltend zu erzählen. Die Auswahl

wahl findet Rec. ganz mit seinen eignen Ansichten übereinstimmend. So wird sich denn auch dieses Schulbuch des verdienten Dinter's den Lehrern in Volksschulen empfehlen.

Andeutungen zu einem fruchtbaren Lesen der Schriften des neuen Testaments. Ein Hilfsbuch für denkende Schullehrer, auch wohl für jeden Freund des Evangeliums von Aug. Friedr. Holst, Past. zu St. Nicolai vor Chemnitz. Neustadt u. Ziegenrück, Wagner 1823. *VI. u.* 120 *S.* 8. 6 *Gr.*

Diese Andeutungen geben nach der Folge der Schriften des N. T. und ihrer Capp. mit einigen wohlgewählten Worten den Geist jedes Verses oder einen mehr oder weniger nahe liegenden Gedanken an, welche die in dem einzelnen, oder in einigen Bibelversen stehenden Worte anregen können. Es ist auch zuweilen, auf Materien aus der Naturwissenschaft, der Geschichte und dem bürgerlichen Leben hingewiesen, welche in religiöser und moralischer Beziehung gewürdigt werden können. Der bescheidene Vf. will sein Büchelchen nur als einen Beitrag zu den, auf Umtausch und Anregung der Ideen berechneten Schriften angesehen wissen. Nach des Rec. Ueberzeugung verdient es nicht nur Lehrern in Volksschulen und denkenden erwachsenen Bibelfreunden empfohlen zu werden, sondern selbst Prediger werden manchen Wink darin finden, der sich zu einer erbaulichen Predigt oder Sonntagskatechese benutzen lässt.

Versus memoriales, oder: Sammlung ausgewählter und planmässig geordneter Erinnerungsverse, zur gründlichen und angenehmen Erlernung der lateinischen Sprache und ihrer Verskunst, auch zu nothwendigen und nützlichen Uebungen aller Klassen in Gymnasien. (Von K. E. Günther.) Oelsische Schulkasse und Joh. Fr. Korn der ält. in Breslau. 1821. 96 *S.* 8. 10 *Gr.*

Ein zur Beförderung der prosodischen Kenntniss bei Gymnasiasten sehr schätzbarer Beitrag! Das Ganze zerfällt in drei Theile, von welchen der erste die Regeln der Prosodie, der zweite die der Grammatik, so weit sie mit der Verskunst in Verbindung steht, enthält. Auf jede Regel folgen eine bedeutende Anzahl Verse, in wel-

chen die voranstehende Regel genau beobachtet worden ist. Der dritte Theil endlich besteht aus Gedächtnissversen, in welchen ein aus einer Wissenschaft entlehnter Satz oder eine lehrreiche Moral und Maxime oder ein geistreicher Einfall ausgesprochen ist. Dieses Büchelchen kann und soll nach der Vorrede in jeder Classe einer Gelehrtenschule gebraucht werden. In der letzten soll es zu Leseübungen, in der vorletzten zur Erlernung der Prosodie durch Behandlung der deutsch vorgetragenen Regeln, der übersetzten und erklärten Beispiele und durch Scandiren aller Verse; in der darauf folgenden zur Angabe der Quantität, zum geschmackvollern Uebersetzen und Memoriren der Erinnerungverse benutzt werden. Eine allgemeine Wiederholung des bisher Erlernten und der dritte Theil soll die zweite Classe beschäftigen. Die erste Classe aber würde auch von dieser Sammlung Gebrauch machen können, wenn sie über diese V. M. kleine Abhandlungen und Commentare in lateinischer Sprache schriebe und die historischen und mythologischen V. M. erklärte.

Kriegswissenschaften.

Nachrichten und Betrachtungen über die Thaten und Schicksale der Reiterei in den Feldzügen Friedrichs II. und in denen neuerer Zeit. Erster Theil. Von 1740—1806. Berlin und Posen, Mittler. 1823. *XVI. u.* 348 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 20 Gr.

Es ist gewiss eine sehr gute — man könnte sagen: praktische — Idee, die Nachrichten über die Verwendung einer so wichtigen Waffe, und die daraus hervorgegangenen Resultate zusammenzustellen; eine gleiche Arbeit wäre besonders auch für den Artilleristen wünschenswerth, und wenn sie für ihn auch wenig schmeichelhaftes hätte, so läge darin vielleicht gerade der Vortheil. Doch keine Ausschweifung, sondern das Anerkenntniss, dass der Vf. nicht allein mit grossem Fleiss gearbeitet hat, sondern sich auch überall als einen geistreichen, des Fachs durchaus kundigen Mann erweist. Wir müssten das ganze Inhaltsverzeichniss abschreiben, wollten wir einen Begriff von dem Sachreichthum eines Buches geben, was in den Händen nicht nur jedes Cavaleristen, sondern jedes denkenden Soldaten seyn sollte,

ınd die allgemeine Anerkennung durch innere Gediegenheit bei weitem mehr verdient, als manches neuerlich erschienene Cavaleriebüchlein, an dem die schönen Phrasen und das schöne Papier das Beste sind.

System der reutenden Artillerie. Leipzig, Baumgärtnersche Buchh. 1823. IV. und 151 S. kl. 8. 18 Gr.

Es ist hier nicht der Ort, diese originelle Schrift näher zu zergliedern, welche, wenn sich ihr Inhalt als begründet ergibt, bedeutenden Einfluss auf die Organisation ınd Anwendung der reutenden Artillerie, und dadurch uf die ganze Taktik haben würde. Wir können hier ıur darauf aufmerksam machen, und müssen uns begnüen durch Angabe der einzelnen Abschnitte eine ungeähre Idee von dem Inhalte zu gewähren. Einleitung. I. Vesen und Zweck der reutenden Artillerie. II. Stoff der eut. Art. III. Form der reut. Art. IV. Geist der reut. Art. Schlussbemerkungen. Excurs zum 4n und 2n Abchnitte: Ueber das Wissenschaftliche der Artillerie und inige technische Gegenstände. Anhang, die Schlacht on Gross-Görschen. Man sieht, dass in der Anordnung ler Materie der Vf., dem «System der Reuterei» gefolgt st, worüber er sich auch in der Einleitung ausspricht.

Untersuchungen über den Dienst des Generalstabes oder über das Detail bei der Führung der Kriegsheere. Nebst einem Entwurfe zur Dienstvorschrift für dieses Korps. Von J. C. Freiherrn v. Werklein, k. k. Oberst-Lieutnant etc. Mit 4 Plänen und Tabellen. 18[illegible]6. Wien, Wallishauser in Comm. XXX. u. 427 S. gr. 8. 5 Rthlr.

Durch dieses Werk ist ein bedeutender Schritt zur usfüllung einer unverkennbaren Lücke in der Militäriteratur geschehen, aber ein eigentliches Handbuch für en Dienst des Generalstabes erhalten wir dadurch doch icht; es handelt sich hier zu viel um die Arbeiten im ureau und zu wenig um die ungleich schwierigern Leitungen an Ort und Stelle im Felde. Der Vf. hat Mehreres zum Dienste des Generalstabes gezogen, was bei anern Armeen nicht dahin gerechnet wird; er theilt seien Gegenstand in den technischen und intellectuellen hilosophischen) Theil, von welchen jener das erste,

dieser das zweite Hauptstück des Werks bildet. I. Hauptstück. 1. Cap. Recognoscirungen. 2. Cap. Von der Vorbereitung und Zustandbringung der mechanischen Hülfsmittel für die Kriegsoperationen (Brückenbau, Brückenköpfe und andere Befestigungen, Herstellung von Kolonnenwegen). 3. C. Von den Märschen (enthält sehr viel Veraltetes). 4. Cap. Von den Fouragirungen (hier wäre wohl auch der Ort gewesen etwas über das Detail bei der Mundverpflegung mittels des Requisitionssystems einzuschieben). 5. Cap. Von der Blockirung einer oder mehrerer feindlicher Festungen (wie kommt das in den technischen Theil der Generalstabswissenschaft?) 6. Cap. Von den Cantonirungs- und Winterquartieren. (hier will dem Ref. die als souverain hingestellte Hauptregel: dass sich vorwärts der Quartiere eine gute Stellung befinden müsse, ganz und gar nicht einleuchten; er hat bisher immer in dem Wahne gestanden, dass eine innerhalb des Cantonirungsrayons oder auch hinter demselben liegenden Stellung, das Sammeln der Truppen ungemein erleichtere und überhaupt der wesentlichste Garant sey, nicht einzeln geschlagen zu werden). 7. Cap. Von den Ein- und Ausschiffungen der Truppen. 8. Cap. Von militairischen Waldungen und Berichten. 9. Cap. Formulare für verschiedene Tabellen und Protokolle (dafür bestehen doch in jeder Armee besondere Vorschriften; konnten also wegbleiben). 2s Hauptstück. 1. Cap. Von Kundschaftssachen. 2. Cap. Von den Kriegslisten. 3. Cap. Von den Kriegsgebräuchen. (dass man auf den feindlichen Commandirenden wenn er recognoscirt, nicht feuern lässt, ist uns nicht bekannt). 4. Cap. Von dem Krieg in wenig cultivirten Ländern und gegen Heere, die ganz oder zum Theil aus nomadisirenden Volksstämmen bestehen. 5. Cap. Von dem Einflusse der geographischen Lage und Begrenzung der Staaten auf die Entwürfe der Regierungen etc. 6. Cap. Von den Behelfen für Operationspläne, oder von den topographischen, statistischen und militärischen Memoiren; ein sehr reichhaltiges Capitel mit folgenden Unterabtheilungen: a. Topographie des Landes, b. Statistik des Landes. Hier finden sich einige Sachen, die man schwerlich in dem Werke überhaupt sucht, z. B. die Ansichten des Vfs. über eine zweckmässige und für die Finanzen möglichst erleichterte Organisation des Kriegssystems und der Kriegsmacht, nud was dem weiter angehört; c. in Hinsicht auf den Krieg. 7. C. Grundsätze für Angriffs- und Vertheidigungs-Entwürfe, (erläute

durch die Disposition zu einem — auch in der Wirklichkeit ausgeführten — Feldmanöver bei Aviano) 8. Cap. Ueber die Operationspläne. Der Anhang enthält einen Entwurf zu einer Dienstvorschrift für den Generalstab. Er ist ziemlich detaillirt und weitläuftig, mit steter Berücksichtigung der Verhältnisse bei der österreichischen Armee; der Raum will nicht gestatten auch davon eine Uebersicht zu geben.

Annuaire de l'état militaire de France pour l'année MDCCCXXIII, publié sur les documens du ministère de la guerre, avec autorisation du Roi. Paris, Levrault. 1823. *XII. u.* 588 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 20 *Gr.*

Die Einrichtung des Annuaire selbst ist unverändert geblieben und auch so, dass nichts zu wünschen übrig bleibt. Auch in der Armee sind so viel sich Ref. erinnert keine Organisationsveränderungen vorgefallen, und sie bestand daher am 1. Januar d. J. mit Einschluss der Garden und ohne die maison militaire du Roi aus 47 Inf. Regimentern von drei Bataillonen, 6 Schweizer Regimentern von gleicher Stärke, 20 Regimentern von 2 Bataillonen, und 20 leichten Inf. Regim. von gleicher Stärke; ein Depot. Batal. für die Colonieen, 8 Straf- 47 Garnison-Compagnieen, 2 Regimenter Grenadiere zu Pferde, 1 Carabiner Reg., 8 Regimenter Cuirassiere, 11 Regim. Dragoner, 25 Regim. Jäger zu Pferde, 7 Regim. Husaren, 1 Regim. Ulanen, 9 Regim. Fussartillerie, 5 Regim. reutende Artillerie, 1 Pontonnier Batall., 25 Arbeits- und Garnison Compagnieen; 3 Reg. vom Genie Corps. — Wie unwahr, wie übertrieben wenigstens das liberale Klaglied ist, dass die franz. Armee jetzt von lauter jungen unerfahrnen Eindringlingen befehligt und der alte Napoleonische Soldat ganz auf die Seite geschoben werde, davon kann man sich auf jeder Seite dieses annuaire überzeugen.

Medicinische Wissenschaften.

Pathologisch-anatomisches Museum, enthaltend eine Darstellung der vorzüglichsten Krankheiten, Veränderungen und Bildungsfehler der Organe des menschlichen Körpers, nach ältern und neuern Beobachtungen. Zum Gebrauch für Aerzte,

Wundärzte und Geburtshelfer. Zweites Heft. Mit 6 Kupfertafeln. Herausgegeben von Dr. Ludwig Cerutti, ausserord. Professor der pathol. Anatomie auf der Universität Leipzig u. s. w. Leipzig, Baumgärtnersche Buchh. 1822. 8. 64 S. *Pr.* 1 *Rthlr.*

Vorliegendes Heft enthält folgende Abbildungen mit vorausgeschickter Beschreibung des Falles oder Krankheitsgeschichte, und nachfolgenden praktischen Bemerkungen: Tafel VII. Fall eines erblichen Fischschuppen ähnlichen Hautausschlages (Ichthyosis). Von P. J. Martin. (Aus den medico-chirurgical Transactions. Vol. IX. p. 1.) Tafel VIII. Fall eines Hirnbruchs (hernia cerebri). Von Ed. Stanley. (Ebend. Vol. VIII. p. 1.) Tafel IX. Fig. 1. Fall eines Abscesses in der Vorhaut, und Fig. 2. Fall eines Krebsgeschwüres an der Vorhaut. (Aus W. Wadd Cases of diseased prepuce and scrotum, illustrated with etchings. London 1817. 4.) Tafel X. Fall einer merkwürdigen Krankheit des Rückenmarkes. Ein höchst instructiver Fall, sowohl hinsichtlich der Krankheitsgeschichte als des Sections-Befunds. (Aus der Praxis des Hrn. Dr. Sonnenkalb in Leipzig). Tafel XI. Tuberkeln in der Lunge. Nach Laennec. (aus dessen trefflichem Werke «de l'Auscultation médical etc. Tom. I.) die Abbildungen stellen tuberculöse Höhlen in den Lungen, oder sogenannte Lungengeschwüre dar. Tafel XII. Leberknoten. Zweite Art oder verbreitete Leberknoten (Tubera diffusa). Nach Farre. (Aus dessen: the morbid anatomy of the liver etc. London 1812. 4.)

Pathologisch-anatomisches Museum u. s. w. Drittes Heft. Mit 6 Kupfertafeln. Herausgeg. von Dr. Ludwig Cerutti etc. Leipzig, Baumgärtnersche Buchh. 1822. 76 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Tafel XIII. Fall eines Aneurysma der Halsschlagader. Von H. Coates Esq. (aus den med. chirurg. Transactions. Vol. XI. p. II.) Dieser Fall stellt das grösste Aneurysma der Carotis dar, in welchem die Unterbindung derselben in dieser Gegend gemacht worden ist. Tafel XIV. u. XV. Fall einer Zerreissung des Herzens. (aus Diss. inaug med. de ruptura cordis. Auct. Christ. Ed. Pohl. Lips. 1808. 4.) Tafel XVI. u. XVII. Beschreibung eines achtmonatlichen Fötus, an welchem das Herz und die Verdauungsorgane,

durch einen ununterbrochenen Spalt der Brust- und Unterleibshöhle hervorliegen, und die obern Gliedmaassen deform sind. Von Dr. Aug. Carl Bock, Prosector am anat. Theater zu Leipzig. Tafel XVIII. Entzündung der innern Fläche des Magens in Folge des Keichhustens. (aus Diss. inaug. med. de tussi convulsiva. Auct. Carol. Frider. Holzhausen. Lips. 1815. 8., in welcher die Krankheitsgeschichte nebst Sektionsbericht enthalten; und aus Frider. Gustav Pohl Diss. inaug. med. sistens collectanea quaedam de Gastritidis morborumque, qui eam sequuntur, pathologia. Lips. 1822. 4., aus welcher die Abbildung entnommen ist.) Sämmtliche Abbildungen sind von Schröter gestochen, einige noch von dem seligen Rosenmüller gezeichnet.

John Howship, der Königl. Gesellschaft der Wundärzte Mitglied Beobachtungen über den gesunden und krankhaften Bau der Knochen und Versuch, die Krankheiten derselben zu ordnen. Mit 14 lithograph. Abbildungen. Aus dem Englischen von Dr. Ludwig Cerutti, ausserord. Prof. der pathol. Anatomie etc. Leipzig, Magazin für Industrie und Literatur, gr. 8. IV. 142 S. Pr. 1 Rthlr. 18 Gr.

Howship hat seine Ansichten über diesen so wichtigen Gegenstand in mehrern einzelnen Abhandlungen bekannt gemacht, welche in dem VI. VII. VIII. IX. u. X. Theile der medico-chirurgical Transactions enthalten sind. Der Beifall, welchen einige dieser Aufsätze erhielten, die bereits früher in der Sammlung auserlesener Abhandlungen etc. 3. 4. u. 5. Bd. mitgetheilt wurden, veranlasste den Uebersetzer, auch die übrigen zu bearbeiten, und dem Ganzen die schönen Abbildungen der Originale beizufügen. Wem es bekannt ist, wie wenig eigentlich noch für die Knochenkrankheiten hinsichtlich der genauern Erforschung ihrer Natur im Vergleich mit den krankhaften Zuständen anderer Organe gethan worden ist, selbst in der neuesten Zeit, dem wird die Arbeit des fleissigen und erfahrnen Vfs. gewiss nicht unwillkommen seyn. Der Inhalt der Schrift ist kurz folgender: I. Abschn. Versuche und Beobachtungen, um die Mittel zu erforschen, welche die Natur bei der Bildung der Knochen anwendet. (Von der Bildung der cylindrischen Knochen der Thiere. Untersuchung des menschlichen Fötus; an vier-

füssigen Thieren; an den Cetaceen; an den Vögeln. Von der Bildung der Knochen des Kopfes; an dem menschl. Fötus; Schlüsse.) II. Abschn. Mikroskopische Beobachtungen über die Structur der Knochen. III. Abschn. Beobachtungen über den krankhaften Bau der Knochen, und Versuch, die Krankheiten derselben zu ordnen. (Ordnung der Knochenkrankheiten. (IX Abtheilungen.) Bemerkungen über die Knochenkrankheiten. I. Ueber die Veränderungen der äussern Gestalt etc. (Von dem partiellen Anschwellen der äussern Oberfläche der Knochen. Ueber die Knochenerzeugung in den Gefässen der Beinhaut, als Ursache von Knoten und Knochenauswüchsen. Ueber die Bildung neuer Gelenke. Versuche und Beobachtungen über die Vereinigung gebrochener Knochen.) II. Spina ventosa (Winddorn). III. Ueber die Knochenentzündung. Der Vf. verspricht, seine Untersuchungen über den krankhaften Bau der Knochen fortzusetzen, sollte derselbe dieses sein Versprechen erfüllen, so würde vielleicht Uebers. selbige in einem zweiten Bande den Aerzten und Wundärzten seines Vaterlandes mittheilen. Druck und Papier machen der Verlagshandlung Ehre und die Abbildungen sind äusserst sauber.

Klinischer Commentar über die Behandlung der Wasserscheu. Eine Denkschrift des Ritter Valer. Ludwig Brera. Aus dem Italiänischen von J. L. J. Meier, der Medicin und Chirurgie Doctor, Ritter des eisernen Kreuzes 2ter Klasse, Königl. Kreisphysicus und prakt. Arzte zu Brandenburg a. d. Havel. Brandenburg, 1822. Druck und Verlag von Wiesike. VIII. 103. S. 8. Pr. 12 Gr.

Wir müssen es dem Herrn M. grossen Dank wissen, dass er uns mit dieser Denkschrift des berühmten Lehrers an der Univers. Padua, welche zuerst in den Verhandlungen der italienischen Societät der Wissenschaften zu Modena und sodann aus denselben im J. 1820 auch besonders abgedruckt wurde, näher bekannt gemacht hat. Brera theilt die Krankengeschichten von 13 Personen mit, welche am 1. Novemb. des J. 1804. in der Gegend der Stadt Crema, wo er damals Director des Bürgerspitals war, von einem wüthenden Wolfe gebissen worden waren. Seine Schlussbemerkungen sind höchst belehrend, so wie die beigefügte Tabelle, enthaltend eine Uebersicht

der am 1. Nov. 1804 Gebissenen, nach der Folge, in welcher sie gebissen worden, geordnet mit Angabe des Geschlechtes, Alters, der Verwundung, angewandten Heilmittel, beobachteten Erscheinungen, und des Ausganges, sehr zweckmässig ist. Von S. 65 bis Ende folgen die Anmerkungen des Uebersetzers, welche sehr schätzbare Betrachtungen sowohl über die von Brera angeführten Fälle, als über die in Rede stehende Krankheit überhaupt enthalten.

Reisebeschreibungen.

Otto Friedrich's von Richter Wallfahrten im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern und Briefen dargestellt von Johann Philipp Gustav Ewers Russ. K. Staatsrath, Ritter des Ord. d. h. Anna 2ter Cl. ord. Prof. an der Universität Dorpat etc. Mit (16) Kupfern in qu. Fol. XVIII. 715 S. 8. 8 Rthlr. 6 Gr.

Der Verfasser, zweiter Sohn des Liefländ. Landraths Otto Magnus von Richter, 6. Aug. 1792 geb., Zögling des Herausgebers, hatte sich früh schon mit dem classischen Alterthum, mit dem ethnograph. Studium, und bei seinem Aufenthalte auf der Universität zu Heidelberg auch mit den morgenländischen Sprachen beschäftigt und zu Wien (1812) sich zu seiner Reise noch mehr vorbereitet, die er 1814 im Sommer antrat, um den Orient durch eigne Anschauung kennen zu lernen. In Constantinopel erlernte er das Türkische und setzte das Studium des Persischen und Arab. fort. Mit dem schwed. Gesandtschafts-Secretär, Sven Lidmann, reisete er 1815 nach Aegypten, über dessen Gränzen er noch bis Ibrim in Nubien hinauskam. 20. Aug. 1815. verliessen die Reisenden Aegypten, landeten nach 3 Tagen bei Jaffa, sein Freund wurde bald nach Konstantinopel berufen, er setzte die Reise allein fort, verfiel aber in Mysien in eine tödliche Krankheit, die seine weitern literar. Plane vereitelte, und ihn der Welt am 13. Aug. 1816 zu Smyrna entriss, als er eben, zum Colleg. Assessor ernannt, bei der russ. Gesandtschaft nach Persien so angestellt werden sollte, dass er zu wissenschaftl. Untersuchungen hinlängliche Musse behielt. Sein Nachlass an oriental. Handschriften, Büchern und Kunstsachen ist von Konstanti-

nopel nach Dorpat gebracht und den Sammlungen dasiger Univ. einverleibt worden. Die Resultate der Aegyptisch-Nubischen Reise wird Hr. Lidmann (jetzt Professor in Linköping) bekannt machen. Was in gegenwärtigen Werke über Syrien, Cypern und Kleinasien berichtet wird, ist aus des Vfs. Tagebüchern und Briefen fast wörtlich zusammengestellt und gar nicht unbedeutend. Der 1ste Abschn. geht Baar El Scham (Syrien) 1815. 16. an. Die Reise geht von Alexandrien über Jaffa (Joppe) und Ramleh nach El Kods (Jerusalem), wo die Reisenden in dem Franciscaner-Kloster, S. Salvator, aufgenommen wurden. Die merkwürdigen, sogenannten heiligen, Orte daselbst werden beschrieben, z. B. die 1807 12. Oct. grösstentheils eingeäscherte Kirche des heil. Grabes und andere Capellen, der Leidensweg, Davids Palast und Grab, der Oelberg, die Johanneswüste, das Johanneskloster (auch von Franciscanern bewohnt) dann Bethlehem nebst der Kirche zur Geburt Christi, Dschesmanije (Gethsemane) die Königsgräber u. s. f. Von der Lage der armenischen, griechischen und lateinischen Geistlichkeit zu Konstantinopel ist S. 28 ff., von dem Zustande Jerusalems S. 48 Nachricht gegeben, das Zeugniss, das der Vf. von seiner Pilgerschaft erhielt, S. 51 mitgetheilt. Fortsetzung der Reise über Rama (Arimathia) Bir und Nablus (Sichem) nach Nasra (Nazareth) von da nach Kana, Taberia (Tiberias), Thabor, über Chaifa (Porphyreon) und den Berg Karmel nach Aka (Ptolemais), über Sur (Tyrus) Saida (Sydon) Beirut (Berytus) und den Libanon nach Baalbek (Heliopolis); letzteres, am Abhange des Antilibanon, am Ausgange eines kleinen Thales liegend, wird S. 81. ff. nach seinem jetzigen Zustande, nebst den Ueberresten der bekannten Gebäude, dargestellt; von Beirut (grösstentheils von Christen bewohnt S. 93., von dem Dorfe Suk, dem Hauptorte von Kesroam (Libanus exterior) S. 96. und den Drusen, deren Emir selbst ein Maronit ist, von dem, den Melchiten, gehörenden Kloster Mar-Hanna im Libanon S. 98. dem Kloster Mar-Seman (St. Simeon) den Ruinen von Kalaat Fakra S. 100, von zwei Dörfern, die ihren alten Namen (Aphaca) ziemlich in dem heutigen (Afka) erhalten haben S. 115, einem Cedernwald S. 119, verschiedenen Klöstern, Ortschaften (wie Tripoli, Tarabolos am Fusse des Libanon) und Gegenden Nachricht gegeben. Es folgt S. 135. die Ebene El Bkaa (Coelesyria), Damashk (Damascus, dessen Umgebungen auch be-

schrieben sind), die weite Ebene von Damaschk u. deren, wenig bekannte, Dörfer, und grosse Ruinen des Alterthums (S. 167), auch die Ruinen der alten Stadt Edrata. Eingestreuet sind manche unterhaltende Anekdoten, welche die Lage des Vf. angehen, auch manche geschichtliche u. statist. Nachrichten. S. 181. Von Bosra (Karnaim Astaroth, Bostra). Die Reise wurde dann fortgesetzt über Damashk, Malaleh, Jabrada, Nebk, Kara und Hassieh nach Homs (Emesa — die wenig besuchte Gegend und diese Stadt selbst werden beschrieben) und von da durch die Wüste, die mit den ägypt. Sandwüsten keine Aehnlichkeit hat, nach Tadmor (Palmyra) — die Ueberreste dasiger alten Prachtgebäude S. 216 ff.), zurück nach Homs und von da über Restan (Arethusa) Hamah (Epiphania), Maarat an Noman (Arra) und Selmen (Salamias oder Salaminias) nach Haleb (Beröa), wo der Vf. den Winter zubrachte und daher Gelegenheit hatte von der mit 100,000 Menschen bevölkerten Stadt und ihrer Regierung durch den damaligen Pascha viel Interessantes zu berichten (S. 240 ff.), auch benutzte er die treffliche Bibliothek des franz. Consuls (damals in Haleb, nachher in Bagdad) Rousseau (dessen oriental. wichtige Handschriften 1818 für die kais. Akad. d. Wissensch. zu St Petersburg gekauft worden sind). Zu Ende des Febr. des folg. J. reisete Hr. v. R. über Taasseh und das St. Simeons-Kloster (Kalaat Semaan) nach Antakia (Antiochia) wo er am 26. Febr. 1816 ankam und das S. 281 beschrieben ist, und von da nach Latakieh (Laodicea, S. 291. mit den Ueberresten des Alterthums geschildert), von wo die Ueberfahrt nach Kibris geschah. Der II. Abschn. S. 301. gibt nun von dem Aufenthalte des Vfs. auf der Insel Kibris (Cypern) vom 12. bis 21. März und dem Orte Famagusta (arab. Magusa, ehemals Arsinoe) Larnaka (der Name wird von λάρναξ, Vertiefung, Grab, hergeleitet) den Schutthaufen von Tschitti (Cittium), der Stadt Nikosia (Leukosia), dem dasigen St. Chrysostomus-Kloster, den Ruinen des Schlosses Bufavento (bei den Bewohnern Rianeh genannt) und einigen minder bedeutenden Orten und Dörfern Nachricht. Der III. Abschn. S. 329. ff. ist der Reise durch Kleinasien (Anadoli) gewidmet. Den Anfang macht Alaja (Phaselis); dann ging die Reise zu Pferde über Saberlar, Ilwat, Karas und Kirli nach Bei Schehri (unbedeutende Orte), über Kerelu, Karaagatsch, Jenischekai, Eghirdir, Isbartheh (Philomelium eine Stadt, die nach orient. Begriffen schön genannt

werden kann) und Sundukly nach Kiutahia (Cotyäum, von dessen Schlosse S. 372 einige Nachricht ertheilt wird), über Segut (Synaus), Isnik (Nicäa) und Escodar oder Scutari (Chrysopolis — die Stationen von Alaja bis Escodar sind S. 382. ff. angegeben) nach Istambol (Constantinopel), wo der Vf. am 5. Mai ankam. Der Vf. holt noch S. 387 die Beschreibung der Buchdruckerei bei der Selims Moschee in Skutari nach, und schildert einige Umgebungen von Constantinopel. Am 29. Mai ging er auf einer Barke nach Modania (Apamea Mylea) wo er (weil nicht viele Alterthümer da zu sehen sind) nicht verweilte und von da zu Pferde nach Brussa (Prusah) zum Anadoli Dagh (Berg Olympus Mysius S. 404.), dann nach Abülliont (Apollonia) in die herrlichen Gefilde Mysiens, in den schönen wohlgebauten Flecken Panorma (Panormus), zur Ruine Mamun-Kalessi, welche die Stelle des alten Cyzikus einzunehmen scheint, nach Erdekkoi (Artace) nebst der Akropolis (Paläo-Kastro bei den Griechen, Bali-Kessri bei den Türken). Weiter besuchte der Vf. ausser einigen unbedeutenden Dörfern (S. 423.) Karaboa (Priapus, wovon noch Ruinen angetroffen werden), Kemer (Parium — auch hier sind S. 427. die bisher. Stationen und Orte angegeben), Gallipoli und die Dardanellen. Er schiffte sodann nach den Inseln Imbro (Imbros S. 338.), Samotraki (Samothrace), wo es Ueberreste von Cyklopischen Mauern und andere gibt, dem Athos (wo der Vf. in der Bibl. des Klosters doch viele Handschriften fand) und Stalimene (Lemnos — die Insel hat ein trauriges Ansehen; ferner über die Dardanellen nach Bunarbaschi (Ilion) und zu den Quellen des Scamander (S. 461.). Eski Stambol (Alexandria Troas) und Beiram (Assus, ein höchst elendes, zum Theil zerstörtes Dorf (S. 465.), das jedoch manche Reste alter Gebäude, Reliefs und Inschriften enthält. Ueber die Dardanellen wird die Reise nach Metelino (Lesbos) unternommen, auf welcher auch manche Puncte des Schauplatzes der Iliade berührt wurden (die Entfernungen der berühmten Orte sind S. 474. angegeben) dann nach Ajasmat (Atarnea), Pergamo (Pergamum — Ruinen alter Gebäude S. 489 f.), Ismir (Smyrna — S. 495., wo der Vf. zwei Reliefs zeichnete S. 501), Manissa (Magnesia am Sipylus), Akhissar (Thyatira, Pelopia — weder durch Bauart noch durch Reinlichkeit ausgezeichnet), Sart (Sardes), Allaschehr (Philadelphia — eine geräumige, aber elend aus Lehmpatzen erbauete Stadt, längs dem Fusse des Bos-

daghi (Tmolus), nach Dengisli, Eskihissar (Laodicea am Lykus) und den Ruinen von Hierapolis (Pambuk Kalessi S. 524.), nach Keireh (einem halb zerstörten Dorfe, in dessen Umgebung die Ruinen von Aphrodisias, früher Megalopolis, liegen S. 531.)', Naski (ein Marktdorf, das alte Nyssa), Güselhissar (Magnesia am Mäander), ferner über den Mäander nach dem Dorfe Jenibola (Neapolis), weiter nach Eskihissar (Stratonicea), Millass (Mylasa), Assem Kalessi (Jassus), Demir Kalessi, Arabihissar (Pedesus). Manche auf dieser Reise und an den besuchten Orten gesehene Alterthümer werden beschrieben, aber auch viele Angaben früherer Geographen und Charten berichtigt. Das Tagebuch bricht hier plötzlich ab und es folgen S. 553—596. meist griechische vom Vf. copirte Inschriften unter 48 Nummern (von denen manche mehr als eine Inschrift enthalten). Einige derselben sind sehr wichtig. Ihnen folgen als wichtige Beilagen: 1. *Car. Morgensternii* Recensio XXX. numorum veterum graecorum argenteorum, ein Programm des Hrn. Staatsraths das ursprünglich vor dem Lectionenverzeichniss der Dorpat. Univ. für das erste Semester 1820 stand und Rep. 1821, I, 146. angezeigt worden ist. 2. S. 612. über die Richterische Sammlung für Litteratur und Kunst und über einige alte Inschriften. (Gehaltvolles) Schreiben an den Herausg. von demselben Hrn. Staatsr. und Prof. *Morgenstern*. Was die liter. Schätze anlangt, so wird nur wiederholt, was Hr. v. Morg. in den Dörpt'schen Beiträgen III, 464 ff. bekannt gemacht hat. Es sind arabische, persische und türkische Handschriften und einige türkische und arab. gedruckte Bücher. Unter den Kunstsachen ist das wichtigste ein grosser auswendig und inwendig mit Malereien bedeckter Sarkophag von Sykomorusholz, der S. 615 f. genau beschrieben wird. Eine Mumie ist nicht darin, wohl aber besitzt das Museum zwei Mumien, eine von einer erwachsenen Person, die andere von einem Kinde, auch eine Mumie eines kleinen Hundes und 3 Ibismumien, auch einige Mumien-Idole von Thon und Steingut, Scarabäen und andere ägyptische Kleinigkeiten; von Bronze an ägypt. Alterthümern 9 kleine Priesterfiguren, eine zu Damaskus von R. gefundene kleine Aphrodite; ferner ein goldenes Löwenköpfchen, eine stehende mumienförmige Figur von Holz mit grün angemalter und mit Attributen der Isis versehener Haube, eine ägypt. männliche, knieende Figur von gelblichem Kalkstein u. s. f. Die Sammlung

geschnittener Steine ist durch 9 antike Intaglien, die Münzsammlung durch viele griech. Gold- Silber- und Kupfermünzen und andere, auch eine samaritanische (hebräische) vermehrt. Von S. 626. an sind Verbesserungen der, vorher erwähnten, Inschriften, auch Nachweisungen der schon früher von Andern bekannt gemachten und in verschiedenen Werken abgedruckten (zum Theil selbst richtiger als von R. sie copirt hat) und Erläuterungen mitgetheilt. Ueber die einzige gr. metrische Inschrift unter den Richterschen verbreitet sich der Vf. S. 643., wobey des Hrn. Coll. Rath Francke Ergänzungs- und Erklärungs-Versuch derselben S. 646—651. mit einigen Gegenerinnerungen des Hrn. M. und neuen Vermuthungen und Erklärungen (z. B. ἀΐδης vom Grab S. 662. und des häufig vorkommenden Gedankens: die Gebeine deckt das Grab, die Seele geht in den Himmel;) eingerückt ist. Die weitern Bemerkungen über jene Inschrift sind bis S. 680. fortgesetzt und unter andern werden auch die Stellen der Griechen, welche von den Vorzügen der Eingeweiheten handeln, erläutert. 3. S. 681. Zur Kenntniss der Felsbeschaffenheit Syriens und Kleinasiens. Nach des Hrn. Otto v. Richter hinterlassenen Tagebüchern und Felsarten-Sammlung. Von *Moritz von Engelhardt*. Dieser Aufsatz war schon in des Dr. Pander Beiträgen zur Naturkunde im 1sten H. (Dorp. 1820.) abgedruckt. Von S. 696. ist ein Namenregister beigefügt. Ausser dem Bildnisse des Vfs. (von Vernett gemalt, von Senff gestochen) stellen die übrigen Kupfertaf. folgende Gegenstände dar: 2. Reste des Tempels zu Salamen, 3. Ueberreste des Theaters im Schlosse zu Bosra, 4. Grundriss derselben. 5. Reste des (angeblichen) Throns der jüdischen Prinzessin zu Bosra (eines Pallastes) und 6. Detail der Säulenordnung desselben, 7. Hafen von Latakieh (sonst Laodicea ad mare), 8. St. Chrysostomus Kloster auf Cypern, 9. Bufavento oder Rianeh auf derselben Insel, 10. Mamun-Kalessi bei Cyzikus, 11. Ruinen einer Wasserleitung bei Parium (itzt Kemer oder Kamarir), 12. Kastro auf Samothrake, 13. Kloster Lawra (die Laura) auf Athos, 14. Ansicht der Insel Lemnos, 15. Hierapolis, itzt Pambuk Kalessi (einige Ruinen), 16. Assem Kalessi, sonst Jassus. Die Zeichnungen sind von dem Reisenden gemacht, die Kupfer theils radirt von einem Dilettanten, theils vom Prof. Senff gestochen.

Reise durch Schweden, Norwegen, Lappland, Finnland und Ingermannland, in den Jahren 1817, 1818 und 1820, von Friedr. Wilh. von Schubert, der Theol. Dr. und Prof. an der Königl. Preuss. Universität zu Greifswalde. Erster Band. Reise durch das südliche und östliche Schweden. Mit ein. Kupf. u. e. Karte. (Auch mit dem besondern Titel: Reise durch das südliche und östliche Schweden, oder durch Schonen, Blekingen, Småland, Ostgothland und Södermannland, nach Stockholm und Upsala, im Jahre 1817. von F. W. v. Schubert.) Leipzig, 1823. Hinrichssche Buchh. XVI. 392 S. gr. 8. 2 Rthlr. Subscr. Pr. für 3 Bände 4 Rthlr.

In geographischer, ethnologischer, anthropologischer, literarischer, statistischer und historischer Hinsicht ist diese Reisebeschreibung sehr wichtig. Von einem sorgfältigen, mit den Landessprachen wie mit den Wissenschaften vertrauten, von den Behörden wie von einzelnen Männern unterstützten, Beobachter liess sich auch schon viel Neues und Specielles erwarten. Der nächste Zweck der vom Vf. in den evangel. Norden unternommenen Reise war die Erforschung der religiösen, kirchlichen, Unterrichts- und Erziehungs-Verhältnisse. Dabei mussten sich aber auch manche Notizen und Bemerkungen, welche in das Gebiet der Geographie, Statistik, Naturwissenschaften, Geschichte, Literatur und Kunst einschlagen, darbieten. Nachdem nun der Verf. sein Werk: Schwedens Verfassung und Unterrichtswesen vollendet hatte (s. Rep. 1822, IV, 437.) verarbeitete er jene andern Beobachtungen und Nachrichten zu gegenwärtigem Werke, welches aus 3 Bänden bestehen wird, und dessen Gegenstände Land und Menschen, Klima, Producte, malerische Gegenden, Alterthümer, Trachten, Gebräuche, Volksfeste, Volkscharakter, Ackerbau, Viehzucht, ländliche Industrie, Handel und Schiffahrt, Fabriken, andere Erwerbszweige, öffentl. Stiftungen und Anstalten, Staatsverfassung, Wissenschaft und Kunst, religiöses, sittliches und geselliges Leben, Geschichte der Vergangenheit sind. Da der Vf. die erforderliche Zeit auf die Reise und den Aufenthalt an merkwürdigen Orten verwandte, so mussten auch seine Beobachtungen und Erfahrungen umfassend, umständlich genug, zuverlässig und belehrend werden. Nur kurz können wir den Inhalt der 15 Capp. dieses Bandes (denn das Ganze ist nach Capp. und Tagereisen abgetheilt)

angeben: 1. Reise auf der Postjacht von Stralsund nach Ystad. Diese letztere Stadt wird beschrieben. Schwedisches Münz- und Postwesen. Art des Reisens in Schweden. Hermelins Kartenwerk. 2. Reise nach Lund. Der alte Bischofssitz Dalby; die unterirdische Kirche. 3. Stadt und Univ. Lund; schwedisches Kirchen- Universitäts- und Schulwesen. 4. Reise nach Christianstad. Ueber das, dem Ackerbaue zuträgliche, Zertheilen und Ausbauen der Dorfschaften. 5. Stadt und Festung Christianstad; dabei S. 71 ff. von Schwedens Provincialverwaltung und Justizverfassung, S. 75. von der Akademie des Landbaues und den verschiedenen Landhaushaltungsgesellschaften. 6. Reise von da nach Carlscrona. Von Blekingen und dessen Bewohnern, dem geselligen Leben in Schweden, dem Militärwesen. Die Stadt Carlshamm ist S. 112. ff. beschrieben. Alterthümer bei Hoby ausgegraben, S. 119. Wasserfall von Ronneby. Von dem Admiral Friedr. Heinr. af Chapman, dem grössten Schiffsbaumeister in Europa unter Gustav III. Das Nachtigallen-Thal an der Ostsee. 7. Carlscrona und dessen Merkwürdigkeiten. Gelegentlich von der Gesellschaft der Herrnhuther und von der Duldung der Juden in Schweden. 8. Reise nach Calmar. Oekonom. Anstalten Schwedens. Alte Grabhügel. Königsteine; von Brömsebro. 9. Stadt Calmar, Gymnasium daselbst und Bibliothek des Gymn. Inseln Oeland und Gothland. 10. Reise nach Linköping. Eintritt in Ostgothland. Die Ostgothen. 11. Stadt Linköping. Der (bekannte) Kirchenmaler, Pehr Hörberg, ein Bauer. Der Canal und die Wasserfälle von Trolhätta. Der Götha-Canal. Der Gesundbrunnen Medevi. 12. Reise nach Stockholm. Norrköping. Eintritt in Södermannland. Nyköping. Das 13te Cap. S. 239. ff. ist ganz der gedrängten, aber vollständigen Beschreibung von Stockholm, dessen Merkwürdigkeiten, vorzüglichen Gebäuden, Instituten, Akademien, Bibliotheken etc. gewidmet, das gesellige, kirchliche und sittliche Leben wird geschildert. 14. Reise nach Upsala. Das alte Sigtuna. Die Uebungen der militärpflichtigen Studirenden. Im 15. Cap. wird Upsala, das zwei Buchhandlungen und eine Buchdruckerei besitzt, als Universitätstadt vorzüglich dargestellt, S. 358. ff., aber auch die Umgegend der Stadt ist beschrieben. Die Charte der drei nord. Reiche, nach den besten Materialien entworfen von F. Streit, ist nicht für die gegenwärtige Schrift verfertigt, sondern eine Zugabe der Ver-

lagshandlung. Wohl aber ist die Abbildung des Elfkarleby Falls von Gillberg für diess Werk gezeichnet, in welchem an die grössere 1817 und 1818 unternommene Reise die Resultate der kleinern Reise im Herbste 1813 und im Herbste 1820 angeknüpft und in die Erzählung eingefügt sind. Wir hoffen bald die Fortsetzung und dann auch die *neuen* Bemerkungen, welche der Vf. in dem Dänischen Reiche zu machen Gelegenheit gehabt hat, zu erhalten.

Bemerkungen auf einer Reise aus Norddeutschland über Frankfurt nach dem südlichen Frankreich im J. 1819. Rudolstadt, Fröbel. Leipzig in Comm. der Rein'schen Buchh. 1822. *VIII.* 336. *S.* 8. 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Der ungen. Verf. hatte sich seit 13 Jahren unter Acten begraben und nach seiner Versicherung gute Aussichten, so fortfahrend, nächstens begraben zu werden, als er sich ermannte, alle Bücher zuschlug und sich zum Reisen entschloss. Er reisete am 3. Apr. 1819 von B. (wahrscheinlich Bremen) ab, zunächst nach Hamburg, dann weiter bis Marseille und zu den hierischen Inseln und (18. Sept.) von Bordeaux zur See nach Hause zurück. Von dieser letzten Seereise aber wird nichts erwähnt. Ein jeder Reisender hält ein Tagebuch und macht es auch gern bekannt. Man kann es also dem Vf. nicht verdenken, dass er auch aus dem seinigen das Erheblichste mitgetheilt hat. Auf Ortsbeschreibungen wollte er sich nicht einlassen, seine Ereignisse, seine Beobachtungen und Bemerkungen über Sitten, Gebräuche, Erscheinungen der Zeit, Einrichtungen sind es, durch welche er gebildete Leser angenehm unterhält und bisweilen auch kräftig belehrt. Man lese z. B. seine furchtbare Schilderung des Tretens grosser Räder in einem Spinnsaale durch Verbrecher, einer Strafe, die der Todesstrafe gleich geachtet wird, in der That sie aber an Härte übertreffen soll (und doch itzt von England aus sehr empfohlen wird, wo sie freylich noch erträglicher seyn mag, als das Schwippen auf den Tod). Der Vortrag könnte wohl bisweilen gewählter seyn, aber die Rügen fehlerhafter und verderblicher Anstalten oder Gewohnheiten sind wohl scharf, aber nicht zu streng.

Philipp Pananti's Reise an der Küste

der Barbarei. Ein gedrängter Auszug aus der italienischen Urschrift Berlin, Vossische Buchh. 1825. (Sechs und dreissigster Band des Magazins von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, zwölfter des Neuen Magazins von merkw. Reisebeschr., aus fremden Sprachen übers. und mit Anmerkungen begleitet.) X. 488 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Das Original und die Schicksale des Vfs. sind längst unter uns bekannt. Er wurde mit einigen andern Italienern veranlasst, Grossbritannien (dessen Bewohner er sehr verehrt) zu verlassen und nach Italien zurückzukehren, das sicil. Schiff aber von einem algierischen Corsaren weggenommen und er gerieth also in die Sclaverei, deren Schrecknisse zu erfahren und zu beschreiben er, ob er gleich durch Verwendung des engl. Viceconsuls bald die Freiheit erhielt, doch noch Gelegenheit genug hatte. Seine Beschreibung derselben, seine Schilderung der Barbarei (nicht vom arab. Worte Ber, die Wüste, sondern vielmehr von Berbes oder Berberi, ein Volk, das an einer Meerenge wohnt, hergeleitet), der Stadt Algier (C. 6.), der Mineralien, Gewächse, Thiere des Landes, der Wüste Anzad (C. 7.), der Oasen, der Ruinen vom Tempel des Jupiter Ammon, der verschiedenen Völkerschaften der Barbarei; der Mauren und ihrer Lebensweise (C. 8.); die Statistik des Kön. Algier (C. 9. S. 258.); Beschreibung der türk. Regierung zu Algier (einer soldatischen Republik mit einem despotischen Anführer, dem *Dey*, S. 296.), der Wahl, Eigenschaften und Rechte des Dey, der Seeräuberei und des Verkaufs der Sclaven (C. 10. S. 295. ff.) ist schätzbar. — Der Dey, der zu des Vfs. Zeiten in Algier herrschte, hiess Hadschi (weil er dreimal nach Mekka gewallfahrtet war) Ali Pascha und wurde für den grausamsten gehalten, der je dort regiert hatte, war 55 J. alt, wurde aber bald vergiftet, sein Nachfolger Mezouli auch abgesetzt, diesem folgte Omar Aga. Im 11. Cap. S. 367. werden noch die Kriegsmacht und die Verhältnisse der verschiedenen Staaten in der Barbarei gegen einander und zu den christl. Staaten, und die Rückreise des Vfs. geschildert, zuletzt ist noch der Beschiessung Algiers und im 12. Cap. S. 405. der letzten chr. Friedenschlüsse mit den Barbaren gedacht und die Plane Sir Sidney Smith's und der antipiratischen Gesellschaft sind empfohlen. S. 444. fangen die, eng gedruckten, Anmer-

kungen an, in welchen manche Gegenstände weiter ausgeführt sind. Der Ueb. hat theils den weitschweifigen Vortrag des Vfs. abgekürzt, theils manche mit den Hauptgegenständen nur entfernt zusammenhängende Anekdoten weggelassen, ohne etwas Wesentliches zu übergehn.

Fussreise zweier Schlesier durch Italien und ihre Begebenheiten in Neapel beschrieben von O. F. Wehrhan. Berlin 1821. mit Kupferschen Schriften. 336 S. (u. XIV. S. Subscript. Verz.) 1 Rthlr.

Durch die Bekanntmachung dieser Reisebeschreibung wollte der Herausgeber darthun, dass man mit geringen Kosten Italien besuchen und alle seine Merkwürdigkeiten besehen könne (Seume hat vielleicht auf seinem Spaziergange noch weniger gebraucht); sodann glaubte er, durch die Schilderung seiner und seines Freundes Begebenheiten in Neapel die Leser, vornemlich Schlesier, für die er zunächst schrieb, zu unterhalten. Und diese Unterhaltung gewähren gewiss nicht nur diese Darstellungen, sondern auch andere von verschiedenen Orten und Ereignissen gegebene Nachrichten.

Ansichten auf der neuesten Reise nach Rom. Von Franz Weidmann, aus dem ehemal. Stifte St. Gallen. St. Gallen 1821. Brentano. 154. S. in 8. 18 Gr.

»Die persönlichen Ansichten und Empfindungen des Vfs. auf seinen Wanderungen durch die hesperischen Gärten Italiens nach den grossen Denkmälern der Heldenvorwelt an der Tiber« sollten dargestellt werden, doch konnte er nicht sehr lange auf dem classischen Boden verweilen. Am 19. Sept. 1819. unternahm er die Reise über den St. Gotthard und durch den Canton Tessin nach Mailand, Parma, Rom. Der Nichtanbau der Romagna veranlasst ihn zu frommen Wünschen. Die Beschreibung seiner Ansicht von Rom und dessen Monumenten fängt sich S. 69. an und enthält auch Beobachtungen in religiöser (kirchlicher) Hinsicht.

Brief-Fragmente von Taunus, Rhein, Neckar und Mayn, vom Domherrn Meyer. Hamburg,

Perthes und Besser. 1822. 194 *S. kl.* 8. *mit einem schön. Titelkupf. geh.* 1 *Rthlr.*

Die Briefe, aus welchen diese Bruchstücke gezogen sind, schrieb der würdige Vf. 1821 während einer kurzen Reise am Rhein an seine Familie in Göttingen und Hamburg. «Ihren Druck, fährt der Vf. fort, hat der Wunsch seiner Freunde, obgleich nur als Manuscript für sie, veranlasst. Nur aus diesem Gesichtspunct möge man Form, Inhalt und Ton dieser anspruchlosen Blätter beurtheilen.« So anspruchlos sie auch ihr Verf. nennt, so grosse Ansprüche macht ihr Inhalt und Vortrag auf die Theilnahme aller gebildeten Leser und Leserinnen. Es fehlt auch nicht an warnenden Stellen, wie S. 33. über die Walzer, »ein Zerrbild des schwindelndeln Zeitgeistes.« Schwalbach, Frankfurt, Wiesbaden, Heidelberg, Mainz, Koblenz, Kölln, Neuwied (dessen Industrie und Geisteswesen den Erwartungen des Vfs. gar nicht entsprach), Ems, das sind die Hauptorte, über welche der Vf. viel Bemerkenswerthes sagt.

Tagebuch eines Invaliden auf einer Reise durch Portugal, Italien, die Schweiz und Frankreich in den Jahren 1817, 1818 *und* 1819, *übersetzt aus dem Englischen des Heinrich Matthews, Esq. von Friedr. Schött. Erster Theil. Dresden, Hilscher*, 1822. *IV.* 274 *S.* 8. *(beide Theile)* 2 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Dieser Theil begreift (im 1. Cap.) die Reise nach Lissabon und Beschreibung des Orts und der Bewohner, im 2ten die Fahrt nach Livorno, Pisa und Florenz nebst den Merkwürdigkeiten und Sammlungen am letztern Orte, im 3—6 die Beschreibung von Rom und den alten und neuen Gebäuden daselbst, auch dem Carneval, im 7. von Neapel, Pompeji, dem Museo Borbonico, im 8. von Virgils Grabmal, Pozzuoli, Bajä, dem Museum Portici, dem Herculanum, im 9. die Rückreise nach Rom und Florenz. Was über alte und neue Kunstwerke und über die aufgegrabenen Städte, Pompeji insbesondere, gesagt wird, ist ganz unbedeutend, selbst für den belesenen Dilettanten. Unterhaltend sind die Schilderungen mancher Auftritte, Gebräuche, Mängel in den bereiseten Orten. Der Uebers. hätte wohl manchen Ausdruck des Vfs. verbessern sollen, z. B. S. 253. wo es heisst: »Die all-

gemeine Meinung scheint zu seyn, dass die zeitliche Gewalt des Papstes mit Pius VII. endigen und dass Oesterreich seine *Klaue* auf die Länder des Kirchenstaats legen werde.«

Reise eines Lehrers mit seinen Zöglingen aus Ifferten in einige romantische Gegenden der Schweiz. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch für die heranwachsende Jugend. Zweites Bändchen. Mit (sieben color.) Steindrucken, München, 1823. Fleischmann. X. 370 S. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.

Auf eine eben so belehrende und unterhaltende Weise, wie das erste (s. Rep. 1821 III, 277. f.) ist auch diess Bändchen ausgearbeitet, das nicht nur der schweizerschen, sondern auch der ausländischen erwachsenen Jugend und nicht nur dieser, sondern auch der gebildeten Lesewelt nützlich und angenehm seyn wird. Die in 13 Abschnitten behandelten vorzüglichern Gegenstände sind: 1. der Thunersee; die Beatenhöle an demselben; 2. Unterseen und Interlacken mit ihren Umgebungen; 3. Lauterbrunnen; der Staubbach; 4. Grindelwald und dessen Gletscher; Gefährlichkeit der Gemsenjagd; 5. Reise über die grosse Scheideck; der Schwarzwald und die dasige Sennwirthschaft; 6. Meyringen; Steinbockjagd und deren Gefahren; 7. Reise nach dem Grimselspital; Unglücksfälle durch Lauwinen; 8. natürl. Beschaffenheit des Grimsels und seiner Umgebungen; gefährl. Weg über die Mayerwand; Seitensprung in's Wallis und einige Charakterzüge der Walliser; 9. Cretins; das St. Bernhards-Hospitium; 10. Ankunft am Rhonegletscher; Blick nach den Simplon und die merkwürdige Strasse über denselben; 11. Beschreibung des Ursernthales; 12. Pass durchs Urnerloch und über die Teufelsbrücke; Weg nach Altorf; Bürgeln; statist. Bemerkungen über den Canton Uri; 13. Altorf; Transport der Kinder aus der Schweiz ins Mailänder Findelhaus; die Tellenplatte; die Grütlimatte; Raynals Denkmal (der Schweizerfreiheit auf der kleinen Insel Altstadt, 1783 errichtet, 1794 durch einen Blitzstrahl zerschmettert). Es ist als Titelkupfer abgebildet, S. IX. f. dies erklärt und S. 366. beschrieben. Die übrigen gut ausgeführten Steindrucke stellen dar: Unterseen im Berner Oberlande; Unglücksfälle durch Lauwinen im Schächenthale Cant. Uri, Decemb. 1808; Hospitium auf dem Bernhardsberge, Cant.

Wallis; Hospital im Ursernthale, C. Uri; Wilh. Tell rettet sich auf die Felsplatte, Nov. 1307.; die Einnahme des Schlosses Rotzberg, 1308 Neujahrst. Denn die Geschichte des Ursprungs und Fortgangs der Schweitzer Revolution ist S. 323., so wie manche andere Anekdoten verschiedener Art hin und wieder, eingeschaltet.

Classische Literatur.

Homeri Odyssea. Cum interpretationis Eustathii et reliquorum Grammaticorum delectu suisque commentariis edidit Detl. Car. Emil. Baumgarten-Crusius, scholae Dresd. ad aed. Cruc. Conrector, Vol. II. Pars I. Rhapsod. IX—XII. continens. Lipsiae, sumpt. Hartmanni. 1823. 284 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Auch in diesem Bande sind, wie in den vorigen (s. Rep. 1822 II, 463. III, 216), mit weiser Auswahl, aber nicht mit zu grosser Sparsamkeit, die vorzüglichsten Erklärungen und Erläuterungen aus dem kleinen Scholiasten, dem Eustath., den neuerlich bekannt gemachten Scholien des Harlei., der Ambrosian. u. a. Handschriften (mit eingeschalteten Verbesserungen, Vermuthungen und kleinen Bemerkungen, die sich auch über den Text selbst erstrecken und mit Verweisung auf andere Grammatiker) dem Texte untergesetzt u. es ist nicht leicht ein Ausdruck dieser Bücher der Odyssee, der nicht seine volle Erklärung in dieser reichhaltigen Sammlung alter Scholien, die auch noch aus des Apollon. Soph. Lex. Homer. ergänzt sind, erhielte, keine wichtige Sprach- oder Sach-Erläuterung im Eust., keine kritische Bemerkung, die übergangen wäre.

Sophoclis Tragoediae. Ad optimorum librorum fidem recensuit et brevibus notis instruxit Car. Gottlob. Aug. Erfurdt. Editio secunda. Vol. I. Antigona. (Auch unter dem Titel: Sophoclis Antigona, Ad opt. etc. Editio secunda, cum adnotationibus Godofr. Hermanni). Lipsiae ap. Gerh. Fleischerum, 1823. *XXIV.* 234 *S. kl.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr. S. Tr. ad optimorum libr. fidem iterum recensuit etc. Erfurdt. Ed. secunda. Vol. II. Oedipus rex. (Einzeln mit dem Titel: Sopho-*

clis Oedipus rex etc. Editio secunda cum adnott. Gf. Hermanni.) Ibid. 1823. *XXVI.* 282 *S. kl.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Bey diesen neuen Drucken der beiden Sophokl. Tragödien, die als neue und gewinnreiche Bearbeitungen derselben anzusehen eind, hat Hr. Prof. Herm. die Erfurdt. Bemerkungen ganz beibehalten, ihnen aber sowohl die seinigen als die ihm vom Hrn. Hofr. Seidler mitgetheilten beigefügt. In diesen neuen Zusätzen sind wichtigere Varianten aus ältern und neuern Hülfsmitteln nachgetragen, die Lesart verbessert (die auch öfters im Texte selbst berichtigt ist), das von Andern übergangene ergänzt, dunkle Stellen erklärt, misverstandene richtiger interpretirt, Muthmassungen neuer Kritiker (z. B. im Classical Journal) angeführt und beurtheilt, auch auf die ästhetische Behandlung Rücksicht genommen, so dass diese Ausgaben keineswegs nur für Jünglinge und Anfänger bestimmt und nützlich sind. Bey der *Antigona* sind zu den früher gebrauchten krit. Hülfsmitteln noch hinzugekommen: die Varianten aus zwei (wie es scheint, zu Rom) von Livineius mit der Aldin. Ausgabe verglichenen Handschriften, und aus einer Venediger, die Hr. Prof. Bekker zu Paris verglichen hatte. M. s. den vorgesetzten Syllabus Codd. et Collationum etc. Ferner ist neu: Aug. Seidleri Diss. de tempore, quo primum acta est Antigona S. XVII—XXIV. Musgrave und Böckh hatten aus des Grammatikers Aristophanes Inhaltsanzeige des Stücks gefolgert, das Stück sey im 3. J. der 84sten Ol. zuerst aufgeführt worden. Hr. S. erweiset, dass Soph. bey der zweiten Expedition gegen Samos (nicht bey der ersten) Befehlshaber gewesen sey, dass diese zweite Expedition nicht in ein und dasselbe Jahr mit der ersten gesetzt werden könne, vielmehr (nach Angabe eines Schol. zum Aristoph. in einer Venet. Handschr.) im ersten J. der 85sten Ol. unter dem Archon Morychides unternommen worden sey; die Aufführung der Ant. aber dürfte nicht gerade ins vorhergehende Jahr gesetzt werden, sondern scheine vielmehr kurz vor jenem Feldzuge geschehen zu seyn, und dass, obgleich diess das 8te Jahr vor dem peloponn. Kriege gewesen, der Biograph des Soph. doch habe sagen können, Soph. sey 7 Jahre vor dem peloponn. Kriege Feldherr gewesen, indem er die Zahl der Archonten vor Augen hatte; dass der Dichter damals ins 58ste Jahr gegangen sey, beym

Schol. des S. aber, nach dessen Angabe der Geburt desselben, πεντήκοντα πέντε gelesen werden müsse. — Der Text des zweiten Stücks, des Königs *Oedipus*, ist vom itzigen Herausg., wo es nöthig schien, geändert, wobey, als neue Quelle mancher richtigern Lesart, die von Hrn. Prof. Bekker mitgetheilten Varianten der Pariser Handschr. und die beiden Leipziger Codd. (die jedoch aus Einer Handschrift geflossen sind, wie in der Vorr. zum Ajax dargethan worden), die zweite Florent. Ausgabe und die Elmsley'sche, benutzt sind. In den der ersten Ausgabe beigefügten Anmerkungen ist nur das verbessert oder hinzugesetzt, was Erfurdt selbst seinem Handexemplar am Rande beigeschrieben oder geändert, von dem aber, was er von Hrn. Prof. Herm. aufgenommen hatte, einiges weggelassen worden, was dieser nicht mehr billigte. Dagegen hat die eben genannte Elmsl. Ausgabe, aber auch manche irrige Behauptung voriger Herausgeber zu neuen kritischen und exegetischen Bemerkungen und einer genauern Erläuterung vieler Stellen des Dichters Veranlassung gegeben. Iene Ausgabe hat auch eine treffliche Untersuchung über die beiden Formen des Imperf. ἦ und ἦν veranlasst (Vorr. S. VII—XXV.). Elmsley behauptete nämlich, dass die Form der ersten Person ἦ von den Tragikern allein, die zweite ἦν von Aristoph. im Plutus u. von den spätern Schriftstellern gebraucht worden sey, wobey er dem Porphyrius und Aelius Dionysius gefolgt zu seyn scheint. Dagegen wird gezeigt, dass auch bey den Tragikern ἦν vor einem Vocal zur Vermeidung des Hiatus sey gebraucht worden, dass Grammatiker aus Tragikern ἦν selbst vor einem Consonanten anführen, dass im Aristophanes, auch im Plut. ἦ vorkomme und dass, nach den Handschriften zu urtheilen, Plato, dessen mehrere Schriften jünger sind als des Arist. Plutus, stets ἦ geschrieben habe, und endlich vermuthet, dass, da es zwei Formen des Imperfect. von εἰμὶ gegeben, die Form ἦ (obgleich aus dem Jonischen Imperf. ἔα gemacht) für den Aoristus, ἦν aber für das Imperfect gebraucht worden sey, und darnach über die Elmsl. Aenderungen einiger Stellen im Oedipus und über manche andere geurtheilt. Zugleich sind die Jonischen Formen ἔον, ἔα oder ἦα (mit Ergänzung und Berichtigung der Buttmann. Grammatik) S. XV. ff. behandelt, auch gelegentlich (S. XIII.) die Stelle in Eurip. Hipp. 1012. also berichtigt: μάταιος ἄρ' ἦν, οὐδαμοῦ μὲν οὖν φρενῶν. — Zu beiden Tragödien hat Hr. Prof. H. ein griechisches Wort-, ein

lateinisches Sach-Register über die Noten und ein Verzeichniss der in denselben behandelten oder angeführten Stellen anderer Schriftsteller hinzugefügt; eine sehr angenehme Zugabe.

Sophocles Tragödien, griechisch, mit teutschen Anmerkungen v. Gottlieb Carl. Wilh. Schneider, Dr. d. Philos. u. Prof. am Gymn. zu Weimar. Erstes Bändchen. Electra. Weimar, Gebr. Hoffmann. 1823. *XII.* 170. *S. kl.* 8. 16 *Gr*

Der Herausg., der uns schon eine schöne Vorarbeit über den Dialect des Sophokles gegeben hat (s. Rep. 1822. III, 444.), hat diese neue Bearbeitung des tragischen Dichters vornemlich dem, nicht unbedeutenden, Theile des gelehrten Publicums bestimmt, welcher die Alten ihres Inhalts, ihrer Schönheiten wegen lesen und geniessen will, ohne durch kritische und grammatische Untersuchungen, wie sie in den für eigentliche Philologen eingerichteten Ausgaben vorkommen, sich aufhalten zu lassen. So wie er einen, so viel möglich reinen und correcten Text zu liefern bemüht gewesen ist (ohne jedoch überall anzugeben, welchem neuern Texte und aus welchen Gründen er ihm gefolgt ist), so hat er vorzüglich in den Anmerkungen den Sinn ganzer Stellen und einzelner Redensarten angegeben, den Sprachgebrauch (auch durch Vergleichung anderer Stellen) sowohl als das Dichterische erläutert, die scenischen Veränderungen und Darstellungen bemerkt. Meist sind diese Anmerkungen, in denen nichts ganz übergangen ist, kurz, nur da ausführlicher, wo kritische und hermeneutische Zweifel (wie 1076. 1424.) eine genauere Untersuchung nöthig machten, wobey der Herausgeber auch seine Ansichten entwickelt. Sie sind deutsch geschrieben, eben weil sie für ein grösseres Publicum bestimmt sind, und ihm wird diese neue Ausgabe gewiss sehr erwünscht und nützlich werden. S. 164 ff. ist eine Uebersicht der ausserdialogischen Versmaasse in der Elektra gegeben. In der Vorr. wünscht Herausg. S. XI., dass dasjenige, was zum Studium der griech. Tragiker im Allgemeinen erforderlich ist, auch in einem besondern Werke, genugsam begründet und mit Beispielen belegt, möchte vereinigt werden, damit man darauf bey Bearbeitung eines einzelnen Stücks nur verweisen und viele Wiederholungen ersparen könne. Ganz

ähnlich ist die nur kurz vorher vom Hrn. Prof. Hermann in der Vorr. zum Oedipus vorgetragene Aeusserung: »Ac non ineptum quid neque inutile faceret, qui librum conscriberet de dictione tragicorum, ut quae per doctorum hominum commentarios dispersae sunt observationes unum in locum congestae ac certa in capita divisae non modo faciliorem aditum haberent, sed etiam interpretes et criticos magna liberarent molestia. — Ita spatium relinqueretur ei interpretationi, quae nimis vulgo negligi solet, quae in consilio scriptoris et arte dictionisque virtutibus declarandis versatur.«

Adversaria in Sophoclis Philoctetam edidit Eduardus Wunderus, Phil. Dr. A. A. L. L. M. Lipsiae sumpt. Hartmanni. 1823. *VIII.* 128 *S. gr.* 8. 16 *Gr.*

Der Verf., bisher Mitglied des philolog. Seminariums und anderer philol. Gesellschaften in Leipzig, nunmehr Adjunct an der K. Landesschule zu Grimma, hat in dieser Schrift, nach mehrmaliger Erörterung und Prüfung einzelner Theile derselben, eine ausgezeichnete Probe seiner scharfsinnigen Untersuchungen, seiner gelehrten Studien, seiner metrischen, kritischen u. grammatischen Sprachkenntnisse gegeben. Er wählte sich die Tragödie Philoctetes, weil sie am meisten der Hülfe der Kritik und Erklärung zu bedürfen schien, zur Bearbeitung. Er gab, als die Buttmann. Ausgabe erschienen war, seinen Entschluss zu einer neuen Ausgabe auf und hielt es für angemessener, nur die Stellen, in denen er von der Meinung anderer Bearbeiter abweichen zu müssen glaubte, zu behandeln. Zuvörderst handelt er von den Stellen des Soph., welche die Hrrn. Proff. Jakob in den Quaestionibus Sophocleis Vol. I. Varsaviae 1822. (Leipzig b. Fleischer) und Buttmann in der Ausgabe des Philoktetes (1822. Berlin) für unecht ausgegeben haben, S. 5—22. und namentlich die Verse 268, 69, 70 (S. 7.), 776—78 (S. 12.), 1437—40 (S. 14), 36 (S. 15), 716 (S. 17), 1365, 66, 67 (οἱ τὸν ἄθλιον — ἔκρινας S. 20 ff.) und vertheidigt ihre Aechtheit. Da ihn die letzte Stelle zu der Bemerkung veranlasste, dass Soph. den letzten Theil dieses Trauersp. nachlässiger, auch was die Verse anlangt, bearbeitet habe, so führte diess zu einer neuen Untersuchung über die bey den Tragikern vorkommenden Auflösungen einer langen Sylbe in zwey kurze im ersten, dritten, vierten,

fünften Fuss der jamb. Senarien S. 23—45., wobey auch manche Stellen der Tragiker verbessert werden. Dann verbreitet er sich (von S. 45. an) über einzelne Stellen des Philokt. und Stücke des Chors, theils die Lesart, theils die metrische Abtheilung, theils die Vertheilung, der Personen, behandelnd. Vornemlich beschäftigt ihn der schwierige Chorgesang 827—64 S. 97. ff., über welchen er seine Ansichten und Vermuthungen mit vieler Bescheidenheit, die er auch bey Widerlegung fremder Meinungen beobachtet, vorträgt. Mehrere noch gelegentlich mitgetheilte Bemerkungen metrischen und grammatischen Inhalts beweisen, wie sorgfältig der Verf. in seinen Beobachtungen beym Lesen der Dichter gewesen ist. Diese und andere Bemerkungen und die Verbesserungen anderer gr. Dichter weisen die angeführten Register nach.

Euripidis Bacchae. Resensuit Godofredus Hermannus. Lipsiae, ap. Fleischerum, 1823. *LVI.* 168 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Durch Erklärung dieser Tragödie in öffentlichen Vorlesungen wurde der Herausg. zu dieser neuen Ausgabe veranlasst. Das Stück, das zu den schwierigsten und verdorbensten gerechnet wurde, ist zwar neuerlich treflich von Elmsley bearbeitet und dessen Ausgabe auch wieder gedruckt (s. Rep. 1821, II, 418. 1822. II, 107.), in welcher sehr viele Stellen schon, mit Benutzung neuer Hülfsmittel, verbessert und mit ausgesuchten Bemerkungen begleitet sind. Doch blieb noch manches zu berichtigen übrig. Hr. H. will, dass seine Ausgabe als Supplement der Elmsleyischen angesehen und mit jener im Gebrauche verbunden werde. Er hat zuvörderst einen noch mehr verbesserten Text geliefert, und in denselben theils eigene, theils fremde, höchst wahrscheinliche Muthmassungen aufgenommen, vorzüglich in den strophischen Stücken. So ist V. 68. *ἀζομένα θεὸν* st. des im Medio ungewöhnlichen *εὐχζομένα*, V. 71. *ὁσιούσθω* (aus der Ald.) und. 72, *εὐοῖ* (nach des Hofr. Jacobs Conjectur) st. *ἀεὶ* gesetzt. Bey V. 512. hatten die Herausgeber bisher die Zeichen einer Lücke gesetzt. Hr. H. zeigt, dass hier nichts fehle, dagegen ist der vor 530 stehende und für unverdächtig gehaltene Vers: *οἴχυ, οἴχυ ὀργάν*, dem in der Florenzer Handschrift beigeschrieben ist: *περισσόν*, als unächt weggelassen. In den Anmerkungen sind nun

die Gründe der Aenderungen angegeben oder die gewöhnlichen Lesarten vertheidigt. Sie sind überhaupt meist kritischen Inhalts und zwar, wo es möglich war, kurz und bisweilen das nur andeutend, was der einsichtsvolle Leser leicht auffinden und erfassen kann, ausführlicher da, wo grössere Schwierigkeiten oder Verschiedenheiten der Auslegung Statt finden, wie V. 367. ff. Denn auch die Erklärung ist keineswegs ganz übergangen, da auch hierüber theils wegen der abweichenden Meinungen des englischen Herausgebers, theils der Abänderung des Textes halber, Hr. H. den Sinn der Stellen angeben und rechtfertigen musste. Dabey sind selbst einzelne Ausdrücke erläutert, wie τύφειν und τύφεσθαι bey V. 8. Eine neue und genaue Untersuchung ist in der Vorr. S. VI—LVI. über die Weglassung des Augments in den Senarien der Tragiker angestellt (weil Elmsley zu V. 1132. Hs., Seidlers und Reisigs Urtheil darüber bestritten hatte) »magis (setzt H. hinzu) ut, perpensis quae pro utraque sententia allata sunt, argumentis, quid veri simile, quam quid verum sit, ostendam.« Er geht davon aus: Die Tragiker bedienten sich in den Dialogen der alten attischen Sprache mit Ausnahme einiger wenigen dorischen, jonischen und metrischen Formen. Zu den Eigenthümlichkeiten der attischen Spreche gehört der Gebrauch des Augments, der nicht von der Willkür abhing; wurde es bisweilen vernachlässigt, so musste ein hinlänglicher Grund vorhanden seyn. Der Grund, den Seidler und ein andrer, den Reisig aufgestellt haben, wird angeführt; dann sind die Meinung derer, welche behaupten, das Augment sey nur in den Senarien der Tragiker weggelassen worden, und Elmsley's Gründe dafür geprüft und die von ihm geänderten oder übergangenen oder absichtlich ausgeschlossenen Beispiele der Weglassung durchgegangen. Es sind drei Classen solcher Stellen von Elmsley selbst gemacht, welche in Untersuchung gezogen werden (S. XVI). Hr. H. gibt zu, dass mehrere Stellen, in welchen das Augment fehlt, leicht emendirt werden können, es bleiben aber doch noch andere, in Ansehung derer Gründe (S. XVI.) angeführt werden, warum die Tragiker vom gewöhnlichen attischen Sprachgebrauch abgewichen sind und das Augment weggelassen haben. Sie sind vom Numerus der Verse und der Rede hergenommen. Das Resultat ist: in ipsa natura orationis ei trimetro, quem tragicum vocamus, adstrictae leges quasdam sitas esse, quibus augmenti vel servandi

necessitas vel abiiciendi permissio regatur. Es sind fünf Regeln hierüber aufgestellt, die sich vorzüglich auf den durch Hinzufügung des Augments entstandenen Anapästus beziehen (von dessen Gebrauch in den Senarien S. XLII. ff. gehandelt ist). Uebrigens wird einnert, dass auch die griech. Dichter ihrem gebildeten Gefühle gefolgt sind und man nicht »ex poetis, regularum prouti Musa inspiravit conditoribus servos regularum ludimagistros« machen müsse. Ein griech. Wort- ein lat. Sach- und ein Schrifsteller-Index ist beigefügt.

Aeschyli Persae. Ad fidem Manuscriptorum emendavit, notas et glossarium adiecit Car. Jacob. Blumfield, A. M. Collegii SS. Trinit. ap. Cantabrigg. nuper Socius. Lipsiae, sumpt. Hartmanni. 1823. *XXVI.* 198. *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

Das Original dieser Ausgabe ist bekannt genug. Es erschien, nachdem Hr. Bl. schon den Prometheus und die Sieben gegen Theben bearbeitet hatte, und also noch vertrauter mit diesem Geschäft geworden war. Daher sind auch die Noten und das Glossarium reichhaltiger. In beiden sind itzt aus den Addendis gehörigen Orts die Zusätze eingetragen und übrigens ein Index in glossarium, ein Index scriptorum (die in den Noten erklärt oder emendirt sind), ein graecus und ein latinus (der in den Noten erläuterten Wörter und Sachen) beigefügt. Die Seitenzahlen der Oxforder Ausg. stehn am Rande und nach ihnen sind diese Register eingerichtet.

Medicorum Graecorum Opera quae extant. Editionem curavit D. Car. Gottlob Kühn, Prof. Phys. et Pathol. in Litt. Univ. Lips. etc. Volumen VI. continens Claudii Galeni T. VI. (Als besonderes Werk: Claudii Galeni Opera omnia. Edit. cur. D. C. G. Kühn. Tomus VI.) Lipsiae in off. Cnoblochii. 1823. 880 *S. gr.* 8. 5 *Rthlr.*

Dieser Band enthält die Schriften: Sechs Bücher Ὑγιεινῶν (de sanitate tuenda); drey BB. περὶ τροφῶν δυνάμεως (de alimentorum facultatibus); περὶ εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν (de probis pravisque alimentorum succis liber); περὶ πτισάνης (de ptisana); περὶ τῆς ἐξ ἐνυπνίων διαγνώσεως (de dignotione ex insomniis libel-

lus); περὶ διαφορᾶς νοσημάτων (de differentiis morborum) Die Bearbeitung und der Abdruck sind mit gleicher Sorgfalt wie in den frühern Bänden gemacht, die Seitenzahlen des 6ten und 7ten Bandes der Chartier'schen, des 4ten und 3ten der Basler Ausgabe sind auf jeder Seite angegeben.

Pausaniae Graeciae descriptio. Edidit, Graeca emendavit, latinam Amasaei interpretationem castigatam adiunxit et adnotationes atque indices adiecit Car. Godofr. Siebelis. Volumen secundum. Lipsiae, libr. Weidmannia G. Reimer. 1823. 437. 286. S. gr. 8. nebst einer Tabelle. 3 Rthlr. 8 Gr. Druckp.

In diesem Bande ist das dritte, vierte und fünfte Buch enthalten, oder die Laconica, Messenica, Eliaca priora. Aus der Anzeige des ersten Bandes (Rep. 1822. II, 192 f.) kennt man die gebrauchten Hülfsmittel und die treffliche Art ihrer Benutzung zur Berichtigung des Textes, und Erklärung des Ausdruckes und der Gegenstände, so wie die ganze zweckmässige, weder zu ausführliche noch zu kurze, Einrichtung der mit besondern Seitenzahlen versehenen Anmerkungen. In ihnen ist die Kritik des Textes (durch Rechtfertigung der aufgenommenen Lesarten, Anführung der Varianten und der Verbesserungsversuche der ältern und neuern Herausgeber und anderer Kritiker) Hauptsache, doch sind auch die geographischen und Kunstnachrichten, mit Zuziehung neuerer Schriften und Charten erläutert. Die beigefügte Tafel gibt eine chronologische Uebersicht der Lacedäm. Könige (zu S. 5. der Anmerkk.). Die latein. Uebers. schliesst sich nicht immer streng an den Text an (so ist V, 21, S. 401. ὁμοίως in der Ueb. nicht ausgedrückt), ist aber übrigens treu und sorgfältig verbessert.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco Libri octo. De arte huius scriptoris historica exposuit etc. etc. denique indices rerum et verborum locupletissimos subiecit Ernestus Fridericus Poppo, Gubenensis. Pars I. Prolegomena complectens. Volumen II. In Thucydidem Commentarii politici, geographici, chronologici. Lipsiae, apud Fleischerum. 1823. 592 S. gr. 8. ohne die Dedic. 3 Rthlr.

Der vollständige Titel ist bei der Anzeige des ersten Bandes (Rep. 1821 II, 421.) angegeben. Auch dieser Band enthält nur noch die erforderlichen Zurüstungen zur Bearbeitung des Thuc. selbst, aber nach eignen, auf sorgfältiges und kritisches Lesen der alten Schriftsteller, vornemlich des Thuc., gegründeten Untersuchungen. Denn mit einigen andern neuen Vorarbeiten, namentlich mit Tittmanns Darstellung der griech. Staatsverfassungen und Mannerts Griechenland, bezeigt Hr. P. in der Zueignung an Hrn. Geh. Staatsr. Schulz seine Unzufriedenheit. Er selbst hat im gegenwärt. B. zuvörderst den bürgerlichen und Militärzustand Griechenlands zur Zeit des peloponnes. Kriegs in 12 Capp. behandelt, indem er 1. die verschiedenen Verbindungen in Griech. betrachtet, vornemlich die attische und die lakonische; 2. die Ursachen aufgesucht hat, warum einzelne Staaten sich an eines dieser beiden Bündnisse anschlossen, und zwar a. das Band der Verwandtschaft zwischen Pflanzstädten und der Mutterstadt und zwischen Staaten desselben Stammes, b. ähnliche Staatsverwaltung (wobey von den verschiedenen Formen der griech. Staaten gehandelt wird), c. die Art und Weise des Erwerbs des Lebensunterhalts in diesen Staaten (dabei von der Seeherrschaft). Hierauf ist 5—7. die Beschaffenheit und die Erhaltungsart des att. Bundes, die verschiedenen Arten der Bundesgenossen, die Einkünfte, Seemacht und Landmacht, Art der Kriegsführung des att. Bundes und der Athenienser insbesondere, und 8. der Charakter, die Staatsverwaltung, die ausgezeichneten Männer der letztern (zur Zeit des peloponn. Kriegs S. 82.) dargestellt. Auf ähnliche Weise ist 9. 10. von dem lakonischen Bunde und 11. von dem Charakter, Staatsverwaltung und ausgezeichneten Männern der Lacedämonier gehandelt. Endlich ist 12. S. 116. eine Vergleichung der Kräfte der Athener und Spartaner angestellt und die Ursachen angegeben, warum der Ausgang des peloponn. Kriegs für die Athen. verderblich war (S. 119.). Der zweite, geograph. Abschnitt S. 124. hat die Ueberschrift: Locorum a Thucyd. memoratorum descriptio cum brevi rerum memorabilium ibi gestarum notatione. (In dem Verzeichnisse der geograph. neuern Schriften fehlen einige, z. B. das 2te Werk von Walpole: Travels in various countries of the East, 1820). Die Ordnung dieser geogr. Darstellung ist folgende: a. der westliche Theil von Nordgriechenlaud, c. 13. Epidamnus, Epirus, Korcyra; 14. Ambracia, Ar-

gos Amphilochium, Akarnanien mit Leukas, Cephallenia, Zacynthus; 15. Aetoler, ozolische Lokrer. b. 16—19. der Peloponnes überhaupt und dessen 5 Theile: Achaien, Elis und Arkadien, Messenien, Lakonien, Argolis (insbesondere der argiv. Staat, oder das eigentliche Argolis, Epidaurier, Trözenier, Hermioner, Halienser, Sicyonier, Phliasier, Aegina). 20. Korinth und Megaris. 21. Attika. 22. Die der Herrschaft Attika's unterworfenen Inseln, gelegentlich auch von Kreta. 23. Platää und kurze Geschichte der Platäenser. 24. Das übrige Böotien. 25. Phocis, die kleinen angränzenden Völker, Thessalien. 26—32. S. 313. ff. Thracien und Macedonien, nach Gatterers drey Abhh. über Thracien des Herodotus und Thucydides, mit Anmerkungen und Zusätzen. 33. S. 429. das griechische Asien: der Hellespont; Aeolis nebst Lesbos; 34. Jonien nebst Chios, Samos und andern Inseln; Doris; Karien und die benachbarten Provinzen; 35. S. 476. Wasse's Excurs über Cyzikus und Miletus (mit Zusätzen). 36. Aegypten, Libyen, Cyrenaica, Karthago. 37. Sicilien und die äolischen Inseln. 38. Italien und Iberien. Den dritten Abschn. (S. 559.) nehmen ein: Tabulae chronologicae secundum Dodwelli Annales Thucydd. primum ab Haackio confectae, nunc autem passim auctae. Es sind deren zwey: tabula chronol. rerum maxime memorabilium vom J. 347. vor der ersten Olymp., 1124. v. Chr. bis Ol. 93, 4. April 404. v. Chr., und: Index chronol. temporum, quorum fit mentio apud Thucydidem. Am Schlusse sind S. 587. ff. Verbesserungen von (noch nicht allen) Druckfehlern und Zusätze (aus Hobhouse und Leake u. s. f.) beigefügt. Ueberaus gründlich und lehrreich ist diese ganze geogr. histor. Darstellung.

Immanuelis Bekkeri in Platonem a se editum Commentaria critica. Accedunt Scholia. Tomus prior. Berolini, typ. et imp. Reimeri. 1823. XIV. 474. S. 8. (beide Theile 4 Rthlr. auf ord. Druckp.)

In diesem Bande sind nun die Varianten der von Hrn. Prof. B. gebrauchten Handschriften über die fünf Bände des Textes (P. I. Vol. I. II. u. P. II. Vol. I. II. III.) und einige in ihnen befindliche neue Scholien enthalten. Voraus geht: Index codicum ab editore collatorum continuatus. Aufgeführt sind darin: drey Handschriften der Ambrosian. Bibl. zu Mailand (zwey sehr

jung); vier der bibl. Angelica des Augustiner-Eremiten Ordens zu Rom; eine der Barberin. Bibl. ebendaselbst; vier der Laurentian. Bibl. zu Florenz; drey Palatini Vaticani (sie gehörten ehemals dem Janot. Manetti); zwey Ricardiani zu Florenz; drey Urbinates in Rom; sechs der Vatic. Bibl.; eine Venediger. Erwähnt ist noch die Clarke'sche 896 geschriebene, die aber der Vf., als er sich zu Oxford aufhielt, nicht selbst verglich, weil Hr. Prof. Gaisford die Varianten derselben durch den Druck bekannt gemacht hat, aus dessen Schrift Hr. B. die abweichenden Lesarten in diesen Apparat aufgenommen hat. Die Nachrichten, die von diesen Handschr. gegeben werden, sind sehr kurz. Dass nicht jede alle Werke des Pl., sondern manche mehrere, manche nur einige Dialogen, auch die unechten enthalten, darf nicht erinnert werden. Die Benutzung dieses ansehnlichen Apparats wird der 2te Theil des kritischen Commentars darlegen.

Platonis quae supersunt opera. Textum ad fidem codd. Florentt. Pariss. Vindobb. aliorumque recognovit Godofr. Stallbaum, Phil. Dr. et AA. LL. Mag. Schol. Thoman. Lips. Coll. III. Tomus V. Libros de Republica continens. (Auch Bibliotheca classica scriptorum prosaicorum graecorum Tomus XXX.) Lipsiae, sumt. Weigelii. 290 *S.* 8. 18 *Gr.*

Der Titel gibt schon an, dass in diesem Bändchen die Πολιτεία des Plato oder die 10 Bücher von der Staatsverfassung, die in den neuesten Zeiten mehrere Bearbeiter gefunden haben, enthalten sind. Ein verbesserter Text, ein reiner, von Druckfehlern freier, dem Auge wohlgefälliger Druck zeichnet auch diesen Theil aus, in dem, wie durchaus, die Seitenzahlen der Stephan. Ausg., am Rande bemerkt sind. Die ganze neue Ausgabe ist, ungeachtet ihre Bearbeitung grössern Aufwand erfordert hat (da der kritische Apparat ursprünglich für eine grössere Ausgabe bestimmt war), doch nicht theurer als die übrigen Bände dieser Sammlung, von welcher eine ausführliche Nachricht diesem Theile beygedruckt ist, aus welcher erhellt, dass nunmehr in demselben Verlage auch eine ähnliche Sammlung der latein. Classiker (mit Horatius) angefangen ist, die sich ebenfalls durch Vorzüglichkeit des Textes und Correctheit des Drucks auszeichnen wird.

Xenophontis Convivium et Agesilaus ex recensione Ludovici Dindorfii. Lipsiae, in libr. Weidmann. 1823. *XII.* 106. *S.* gr. 8.

Die erste, dem gelehrten Publikum mitgetheilte, schöne Frucht der classischen Studien eines jungen Mannes, der sich, wie sein älterer Bruder, Hr. Wilhelm D. der Alterthumswissenschaft gewidmet hat und gleich ihm um dieselbe verdient machen wird. Bey gegenwärtigen Schriften des X. hat er vornemlich die Varianten der zwey von Gail verglichenen Mspte. (denn die übrigen, die zu diesen Schriften von dem Pariser Gelehrten verglichen worden sind, haben keinen Werth) benutzt, die zwar aus einer und derselben Quelle geflossen, aber doch von einander verschieden sind, indem die zweite äusserst nachlässig, die erste aber sehr sorgfältig geschrieben ist (ihr Werth wird in der Vorrede von Hrn. D. genauer bestimmt); ferner die Varianten, welche Vettori wahrscheinlich aus einer Mediceischen Handschr. gezogen und dem Rand der Aldin.Ausgabe beygeschrieben hat (in Thiersch. Act. philol. Monac. Vol. III. fasc. 3.); auch hat er die vorzüglichsten unter den ältern Ausgaben, insbesondere die Aldinische (1525) und die zu Halle in Schwaben 1540 erschienene verglichen die vorneml. der von Reuchlin zu Hagenau 1520 in 4. besorgten folgt, welcher wahrscheinlich sich nicht an die Juntin. Ausgabe, sondern an eine gute alte Handschr. gehalten hat. Nicht alle Varianten dieser und anderer alten Ausgaben, sondern nur die wichtigern hat Hr. D. in den Noten angeführt und eben so von den Muthmassungen der neuern Herausgeber und anderer Kritiker nur die, welche ihm einigen Werth zu haben schienen. Auch die Frage über die Zeit, in welcher Xen. sein Symp. schrieb und ob es früher oder später als das Platon. geschrieben sey, überging er, weil sie in Hrn. Prof. Böckhs Abh. de simultate, quam Platocum Xen. exercuisse fertur, behandelt ist. (Das Resultat derselben hier zu lesen, würde Manchen, die jene Abh. nicht zur Hand haben, doch angenehm gewesen seyn.) Gegen Hrn. Prof. Ottm. Müller's Behauptung, dass des Xen. Sympos. unecht sey und Valkenärs gleiche Behauptung vom Agesilaus erklärt sich Hr. Dr. nur kurz, weil von jenem bloss ein Grund seiner Meinung angedeutet, die Gründe des letztern bereits hinlänglich von Andern widerlegt sind. Der Text ist mit nöthiger Umsicht geändert, die Gründe davon in den Noten angegeben und die Ausdrücke

sind in so weit erläutert, als es die Kritik erfordert. Eine weise Sparsamkeit ist dabey beobachtet. Für Anfänger im Griech. ist diese Ausgabe nicht bestimmt.

Φωτιου του πατριαρχου λεξεων συναγωγη. E codice Galeano descripsit Ricardus Porsonus. Pars prior et posterior. (*Zusammen XX.* 835 *S. gr.* 8.) *Sumptibus coll. Trinit. Cantabrigiae, veneunt ap. Mawman Londini.* 1822. 8 *Rthlr.*

Lange hatte man vergeblich auf eine Ausg. dieses Wörterbuchs des *Ph.* gewartet. Nachdem vor einigen J. der Leipz. Abdruck aus 2 Copien erschienen ist, erhalten wir mehrere Ausgaben. Denn ausser dem, dass nun die Porson'sche ans Licht getreten ist, von der wir auch einen wohlfeilen deutschen Druck zu erwarten haben, ist auch der Druck der Ancher'schen Bearbeitung angekündigt worden, wenn sich ein Verleger dazu findet. Der ungenannte Herausgeber*) der Porson'schen Arbeit hat mit P's. Abschrift nicht nur eine andere, von Joh. Cleaver Banks gemachte, sondern die (bekanntlich einzige) Handschr. des Gale selbst mehrmals, verglichen, und so kann man wohl behaupten, dass wir nun erst den echten Text der Handschr.Ph. erhalten haben, der in den verschiedenen Copien mehr oder weniger verändert, ja selbst interpolirt ist. Unter dem Texte sind alle Schreibfehler und andere Lesarten, auch die compendia scribendi der Handschrift angezeigt, von welcher der Herausg. Folgendes anführt: sie ist auf Pergament in kl. Folio, nach Porson's Urtheil ums Jahr 1200 geschrieben, auf 149 Blättern, zwey Columnen auf jedem. Es fehlen überhaupt (an vier verschiedenen Orten) 119 Blätter. Der Herausg. unterscheidet acht verschiedene Schreiber dieses Codex und noch alte Correctoren, wenn sie anders von den Schreibern verschieden sind. Auch ihre Verbesserungen sind angezeigt, nicht aber die von Gale und Andern. Wo Porson sich geirrt oder die Schreibart der Codd. nicht genau befolgt hat, ist der Herausgeber zur Handschrift zurückgekehrt und hat den Lesern auch die elegantias scribarum (z. B. *μηδὲν* u. s. f.) nicht vorenthalten, doch aber auch in diesen (an sich freilich unbedeutenden) Dingen keine durchgängige Gleichheit beobachtet. Porson hat, was ihm unecht zu seyn schien, oder etwa am untern Rande der Handschr. stand, in solche Klammern [ ] eingeschlossen, was er zur Ergänzung

*) Nach Porson's Miscellaneous Tracts ed. by Kidd p. 253. zu urtheilen, ist es Hr. *Peter Paul Dobree.*

beifügte in andere (). Diess ist vom Herausgeber beibehalten, übrigens der Anfang jeder Columne jeden Blatts der Handschr. unter dem Texte angegeben. Ein Anhang enthält (S. 661.) ein Bruchstück eines lexicon rhetoricum, das eine andere Hand dem Rande des Harpokration in der Cambridger Handschr. beigeschrieben hat (Accessiones ineditas ad Harpocrationem e Bibl. Reg. Cant. nennt Taylor im Comm. zu den griech. Rednern diese Bruchstücke, die sehr unrichtig geschrieben und mit werthlosen Glossemen vermischt, und hier unverändert und mit wenigen Anmerkungen abgedruckt sind) und S. 679—723. Corrigenda et Addenda (von denen wohl ein grosser Theil hätte erspart werden können, wenn der Herausg. noch etwas mehr Zeit als er S. VIII. angibt und grössere Sorgfalt auf die Bearbeitung seiner Ausgabe hätte wenden wollen.) Denn dem Leser ist es unangenehm, dass er fasst bei jeder Seite diese Corr. u. Add. zur Hand nehmen muss. Angehängt ist S. 725—794. der von Alberti ehemals gefertigte, hier zusammengezogene, aber mit Zusätzen, die der Herausg. gemacht, zum Theil von Hermann und Andern entlehnt hat, vermehrte Index Auctorum, der auch wieder nachgetragene Bemerkungen und Muthmassungen mittheilt; S. 795—883. Index eorum (vocabulorum), quae extra ordinem occurrunt, wo die, welche nach einer Emendation gesetzt sind sowohl als die verdorbenen oder verdächtigen mit besondern Zeichen bemerkt sind; S. 834 f. Index auctorum in fragmentum Cantabrigiense.

Guilielmi Dindorfii Grammatici graeci. Vol. I. Herodianus περὶ μονήρους λέξεως. Varietas lectionis ad Arcadium. Favorini Eclogae. Lipsiae, in libr. Kühniana. 1823. *XXIV.* 470 *S. gr.* 8.

Bisher haben wir nur interpolirte oder excerpirte Schriften unter Herodians Namen erhalten. Zum erstenmal erscheint in dieser neuen Sammlung eine unverfälschte und gelehrte Arbeit des berühmten alten Grammatikers. Die Vorrede, die allein in einer Turiner Handschr. sich fand, hat Hr. Prof. Peyron aus ihr in der Notitia libr. Valpergae Calusii bekannt gemacht, aber nicht nur diese ist vollständiger und richtiger, sondern auch die ganze Schrift steht in einer Copenhagner Handschr. (cod. Hav. 1965), von welcher Hr. Prof. Bloch eine Abschrift ge-

macht und dem Herausgeber mit scharfsinnigen Verbesserungen des Textes mitgetheilt hat. Diese und einige eigne Verbesserungen und Bemerkungen über verschiedene Stellen der theils durch die grammatischen Belehrungen, theils durch die Citate aus alten Schriftstellern, die bisweilen von unserm gedruckten Texte sehr abweichen, wichtigen Schrift sind von Hrn. D. in die Vorrede aufgenommen S. XII—XXIII. Denn eine durchgängige Berichtigung der durch Abschreiber sehr verdorbenen Schrift konnte in der kurzen Zeit, da nur so bald als möglich diese erhebliche grammat. Schrift den Philologen bekannt gemacht werden sollte, nicht erwartet werden; der Herausg. will in der Vorr. zu einigen andern Schriften des Herod. noch manche Stellen der gegenwärtigen genauer behandeln. Auch so, wie die reichhaltige Schrift itzt vorliegt, wird sie Kenner erfreuen. S. 48 folgen: Lectiones codicis Havniensis ad Arcadii Librum de accentibus ab E. H. Barkero editum. Die Copenh. Handschrift schreibt diesen Auszug aus des Herodianus *Καθολικὴ προσῳδία* nicht dem Arkadius, sondern dem Theodosius zu und enthält weit vorzüglichere Lesarten als die Pariser Handschriften, aus denen Barker die Schrift edirt hat. Nicht nur diese abweichenden, sondern auch die mit den Par. Codd. übereinstimmenden Lesarten sind bemerkt und von Hrn. Prof. Bloch mitgetheilt. S. 71. *Ἐκ των Ἐυσταθιου και ἀλλων ἐνδοξων Γραμματικων Βαρινου Καμηρτος Ἐκλογαι κατα στοιχειον.* Sie nehmen den grössten Theil des Bandes ein und sind aus des Aldus Manutius Hortis Adonidis abgedruckt. »Quibus eclogis, sagt der Herausg., etsi falsa et inutilia multa insunt, (auch sehr vieles, was man in andern alten Grammatikern und Lexikographen itzt mehrmals lieset), non contemnendus tamen earum usus est ad aliorum scripta grammaticorum emendanda. — Reliqua, quae Aldi Horti Adonidis habent, alio tempore dabimus cum brevi annotatione critica et indicibus. Dadurch wird ein alter Wunsch des Ref. erfüllt. Der Herausg. hat diesem verbesserten Abdruck keine Anmerkungen oder Nachweisungen der citirten Verse beigefügt, wohl aber am Schlusse des Bandes einen Index Graecus in Herodianum und einen Index scriptorum (ab Herodiano laudatorum).

C. Valerii Catulli Carmina. Ad optimorum librorum fidem recognovit, varietatem lectionis indicesque adiecit Carolus Julius Sil-

lig, Ph. D. Gottingae, 8 *ap. Henr. Dieterich.* 1823. *XLVI.* 378 *S. gr.* 8.

Der Herausg., dessen Epistola critica über den Catull im Rep. 1822 II. 468. angezeigt worden ist, und der seine gelehrten Studien bisher in Göttingen fortgesetzt hat, erfüllt früher noch als man zu hoffen berechtigt war, die erregte Erwartung einer neuen kritischen Ausgabe des Dichters. Bedeutende handschriftliche Hülfsmittel zur Verbesserung des Textes hatte er nicht. Dass er das 1479. geschriebene Dresdner Manuscript sorgfältig verglichen und benutzt hat, ist aus seiner Epistola critica bekannt. Aber es war auch fürs erste nur darum zu thun, sowohl den bisherigen, nicht geringen, Apparat von Lesarten der Handschriften, welche bisher von Herausgebern und Kritikern angeführt worden und von denen ein beurtheilendes Verzeichniss in der Vorr. S. XVII—XXIII. mitgetheilt ist, und Emendationen und Conjecturen der Gelehrten vollständig zu sammeln und mit Einsicht zu verarbeiten, als auch zu den ursprünglichen Lesarten der aus Handschriften geflossenen frühern Ausgaben zurückzukehren, da Catull von vielen Herausgebern sehr willkürlich behandelt worden ist, insbesondere von dreyen, Avanzi, Scaliger und Corradino. In beyden Hinsichten hat Hr. S. geleistet, was noch von keinem neuern Herausgeb. des C. geschehen war. Ihm fehlten zwar noch die vier ersten Ausgaben (1472—75.) und Ref. wünscht, dass er sie zu vergleichen Gelegenheit oder genaue Collationen derselben erhält, da man sich auf die frühern Vergleichungen von Handschriften und Ausgaben gar nicht verlassen kann — aber er hat doch viele alte Ausgaben vom J. 1481 an selbst verglichen, die von Andern bekannt gemachten Collationen benutzt, die kritischen Ausgaben sämmtlich gebraucht und die Schriften, welche über den C. sich verbreiten oder einzelne Erläuterungen geben, zur Hand gehabt (m. s. die vorgesetzte Notitia literaria de C. Valerio Catullo XXXIII—XLVI.). Es ist daher auch die dem Texte untergesetzte Variantensammlung sehr reichhaltig. Denn auf die Mittheilung dieses ansehnlichen kritischen Apparats und auf die (mit gehöriger Umsicht gemachte) Berichtigung des Textes musste sich für itzt die Bearbeitung des Dichters beschränken, und die exegetische und ästhetische Behandlung einem künftig zu erwartenden Commentar vorbehalten werden. Allein die kritischen Anmerkungen sind keinesweges trockene Aufzäh-

lungen der Varianten; die Anzeige der abweichenden Lesarten und Verbesserungsvorschläge ist mit Beurtheilung derselben und mit Angabe der eignen Bestimmung des Textes und seiner Erklärung verbunden (wie z. B. 97, 3.) und bey Aufstellung der Gründe für die gewählte Lesart konnten auch Sprachbemerkungen nicht fehlen, wobey der Verf. doch, um nicht weitläufig zu seyn, wo es möglich war, ganz kurz auf die verwiesen hat, die einen gewissen Sprachgebrauch mit Beispielen erwiesen haben. Vier Stellen hat er in eben so vielen angehängten Excursen etwas umständlicher behandelt, nemlich 2, 7. (wobey das ganze kleine Gedicht nach Handschriften hergestellt ist S. 227.) 25, 5. 64, 119 und 307. — Auch der beigefügte Index verborum (der sehr zweckmässig eingerichtet und in dem auch manche Nachweisungen eingeschaltet sind) S. 233—366 und der Index rerum sind vollständiger als die Register in der Döring. Ausgabe. Einige Zusätze zu den Noten und ein Excurs von Maffei in s. Mus. Veron. machen S. 374—78. den Beschluss. Den Titel ziert als Vignette das relief en medaillon die Vermählung des Bakchus und der Ariadne darstellend, welches Buonarotti in den Osservaz. sopra alcuni medaglie zuerst bekannt gemacht und Böttiger im Archäol. Mus. I. S. 40. erläutert hat.

C. Crispi Salustii quae exstant. Recognovit, varias lectiones, e codicibus Basileensibus, Bremensibus, Turicensibus, Parisinis, Erlangensi, Tegernseensi, ceterisque, quos Wassius, Havercampius, Cortius aliique Editores contulerunt, collectas, commentarios atque indices locupletissimos adiecit Franciscus Dorotheus Gerlach, Phil. Dr. Litt. latt. Prof. Vol. I. (Auch, da dieser Band nur den Text mit den Varianten enthält, mit dem besondern Titel: C. Crispi Salustii quae exstant. Recognovit notisque criticis instruxit F. D. Gerlach). Basileae, in libr. Schweighaeus. typis et sumtibus Aug. Wielandi, typogr. acad. 1823. *XXVII.* 301 S. *in* 4. 5 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Ein wahrer, der Druckerey Ehre machender, Prachtdruck, durch Papier, Lettern und Reinheit und Gleichheit des Abdrucks ausgezeichnet. Aber nicht weniger verdient die Sorgfalt, welche der neue Herausgeber auf den

Schriftsteller gewandt hat, gerühmt zu werden. Es ist bekannt, dass der Text des Sal. von manchen Editoren, insbesondere Korte und seinen Nachfolgern, willkürlich geändert worden ist. Es war daher das erste Bestreben des Hrn. Prof. G., den alten und echten Text wieder herzustellen. »Tantae, sagt er, interpretum levitati atque inconsiderantiae ut obviam irem, lectiones variantes ex plurimis codicibus aut ab aliis aut a me ipso collatis, notavi, si modo memoria dignae esse videbantur.« Von den Handschriften des S., welche frühere Herausgeber gebraucht haben, ist S. XII ff. nur kurze Nachricht ertheilt, wo in einer Note auch zwölf in der Ambros. Bibl. zu Mailand befindliche Codd. erwähnt sind. Die meisten Handschr. hat allerdings Korte, und sorgfältiger als frühere Editoren, benutzt. Höchst nachlässig hat der neueste Pariser Herausgeber (in der Sammlung der latein. Classiker) fünf Codd. der Kön. Bibl. verglichen. Denn die übrigen hielt er deswegen, weil sie jünger sind, für werthlos, als wären nicht manche junge Handschriften Copien von sehr alten und guten. Die Handschriften, welche der Hr. Prof. G. selbst einzusehen Gelegenheit hatte, sind: 1. Cod. Basil. I. »optimae notae et antiquissimus Codex,« nach Einigen im Zeitalter der Karolinger, nach Andern wenigstens im 10. Jahrh. geschrieben, in welchem auch der Schriftsteller, wie in andern guten Mspp. Salustius geschrieben ist, nicht Sall. Er enthält das B. Cat. und Iug. mit Interlinear-Glossen, am Ende des Iug. fehlt Einiges. Er ist, nebst zwei andern Basler Handschr., schon von Iselin für Korte, aber sehr nachlässig verglichen worden; 2. Cod. Turic. I. durchaus von einer zweiten Hand verbessert und von einer dritten mit Glossen versehen; er stimmt häufig mit der ersten Fabric. und der Tegernseer Handschr. zusammen. Die 20 ersten Capp. des Catil. Kriegs sind von den übrigen getrennt und zwischen den jugurthin. Kr. gesetzt, an dessen Schlusse manches zweimal geschrieben und einiges von einem andern Abschreiber herrührt. 3. Cod. Bernensis IV., nach Sinner im 10. Jahrh., aber nachlässig geschrieben, daher vieles im Texte fehlt und am Rande nachgetragen ist (ehemals, liber Bongarsii), 4. Cod. Bernensis III. gehöret zu den bessern. Die übrigen, vom Vf. benutzten, Handschriften haben geringern Werth. Es sind: 5. Bernensis II. pergam., in dem vieles weggelassen ist, 6. Bernensis III. (soll wohl I. seyn) papierne Handschr., nicht pergam. wie Sinner angibt, 7. Basileensis IV. sehr schön geschrieben und mit

Malereien versehen, sehr oft die besten Lesarten enthaltend. 8. Bas. II. chartac. (und doch, nach dem Herausg., im 13. oder 14. Jahrh. geschrieben?), nur b. Catil. mit manchen bessern Lesarten. 9. Basil. III., pap. aus dem 14. oder 15. Jahrh. sehr unleserlich. 10. Turicens. II. chartac. aus dem 15. Jahrh., enthält auch nur b. Catil. wie Bas. II. III. 11. Noch eine Baseler Handschr., welche ausser andern Werken des Cicero die 2. orationes invectivas hat, in denen Hr. G. manches nach dieser Handschrift berichtigt hat. 12. Eine Berner Handschr. aus dem 14. Jahrh., welche Scholien über den Sal. enthält, aus welchen doch nicht viel Gewinn zu ziehen ist. Aus dem ganzen Apparat aller von den Herausgg. gebrauchten Handschr. sind nur vorzüglich 12., nach dem Urtheil des Hrn. G. würdig befunden worden, dass nach ihnen und den ältesten Ausgaben der Text bestimmt wurde. Und davon geben die unter den Text gesetzten Varianten den Beweis. (Für die Bequemlichkeit der Leser wären einige Bemerkungen über diese Codd., und zu Anfang ein wiederholtes Verzeichniss der Codd. mit den gebrauchten Abkürzungen zu ihrer Bezeichnung nicht unnütz gewesen). S. 293—301 ist die Varietas editionis Cortianae angehängt. In Ansehung der Wortschreibung im S. ist Hr. G. den Handschriften (doch nicht durchgängig) und den alten Grammatikern gefolgt und hat sich darüber in der Vorr. erklärt. Vorzügliche Sorgfalt versichert er auf die Verbesserung der Fragmente gewandt zu haben, die seit den Zeiten des Carrio sehr vernachlässigt worden sind, und er hat daher die Stellen der alten Grammatiker und Rhetoren mit den besten Ausgaben und das bekannte Werk von de Brosses verglichen. Auch sind die Epistolae ad C. Caesarem de rep. ordinanda beigefügt, weil die zum Erweis ihrer Unechtheit aufgestellten Gründe ihn nicht überzeugten (worüber er in einer eignen Abh. sich umständlicher verbreiten will) und die oratt. invectivae, nicht als wären diese von Cic. und Salust verfasset, sondern damit nichts fehle, was zur Erläuterung des Charakters und Lebens des S. dienen könnte. Ein zweiter Band wird nun die Commentare enthalten und da wird sich noch manches nachtragen lassen, z. B. ein beurtheilendes Verzeichniss der kritischen Ausgaben. Hr. Prof. G. hofft selbst noch die grössten Bibliotheken des Auslands besuchen und die (von Andern nur nachlässig verglichenen) Handschriften nachsehen zu können, auch wünscht er von den, vielleicht noch hier und da in deut-

schen Bibliotheken versteckten, Handschriften Nachricht zu erhalten. Es ist von dem Texte dieser Ausgabe ein besonderer Abdruck in usum scholarum besorgt worden:

C. Crispi Salustii Catilina, Jugurtha, Orationes et Epistolae ex Historiarum Libris. Accedunt duae Epistolae ad C. Caesarem de republica ordinanda. Ex recensione Gerlachi. Ebendaselbst. 1823. *IV.* 230 *S. kl.* 8.

Der Abdruck fällt in dieser Ausgabe sehr in die Augen und ist nicht so klein und blass, wie in den meisten Schulausgaben, auch hat das Papier die erforderliche Stärke. Uebrigens ist auf die Correctheit des Abdrucks viele Sorgfalt gewandt. Die kleinen Bruchstücke sind, als unnütz für den Schulgebrauch, weggelassen.

Miscellanea maximam partem critica. Edi curaverunt Frid. Traug. Friedemann et J. D. Godofr. Seebode. Vol. I. Partic. IV. Hildesiae, ap. Gerstenberg. 1822. *S.* 593—782. 1 *Rthlr.*

Erst im gegenwärt. Jahre ist dieser Theil, mit welchem der erste Band schliesst, erschienen, von dessen frühern Heften zu ihrer Zeit Bericht gegeben ist (s. Rep. 1822. IV. 236.). Es ist auch die angenehme Erklärung gegeben worden, dass diese philol. Zeitschrift ununterbrochen fortgesetzt werden soll und der Inhalt einiger folgenden Hefte angekündigt (in denen wir doch einige, gar nicht seltene, auch manche unbedeutende, Schrift, bemerkt haben.). Der letzte Theil des Bandes enthält folgende Aufsätze, über deren Werth es nicht nöthig ist, auch nur ein Wort hinzuzusetzen: S. 593. *Arn. Herm. Lud. Heeren* disp. de chori Graecorum tragici natura et indole, ratione argumenti habita (Gött. 1784.). Obgleich seit 40 Jahren über diesen Gegenstand mehrere Untersuchungen angestellt worden sind, so ist diese Abh. doch keineswegs überflüssig, indem sie den Inhalt der Chorgesänge der drey Tragiker nach gewisser Ordnung angibt und vergleicht.) S. 616. *L. A. Lobeckii* de Tritopatribus dissertatio I. P. III. (1821. Fortsetzung der in diesen Misc. Vol. I. P. I. p. 520. ff. abgedruckten Abh. Der Hr. Vf. behauptet »Tritopatrum appellatione Deos

Manes, sanctum apud priscas gentes nomen, designari.« Zugleich erklärt er sich mit vieler Ironie gegen die itzt gewöhnlich gewordene Ableitung griech. Mythen aus Indien und Erklärung mancher Wörter aus dem Sanskrit.) S. 630. Varietas lectionis codicis bibl. Reg. Havn. N. 3549. in 8. collati cum ed. *Euripidis* Porson. Lips. repetita 1807. in Hec. Oreste et Phoenissis, enotata ab *O. D. Bloch.* (Forts. von I. P. III. 479. sq. diessmal zu den Phönicierinnen.). S. 638. Variae lectiones in quaedam minora *Libanii Sophistae* scripta. Ex Codice Palatino No. 356. excerpsit et brevi adnotatione critica instruxit *Guil. Röther*, Gymnasii Heidelberg. Professor. (Der Vf. wurde durch seinen Lehrer, den Hrn. Geh. Hofr. Creuzer aufgemuntert, sich mit dem Libanius zu beschäftigen, von dem noch keine befriedigende kritische Ausgabe vorhanden ist, und er gibt diese Probe, Bibliothekare und Gelehrte aufzufordern, ihm mitzutheilen, was etwa in öffentlichen und Privatbibl. von Handschriften zur Verbesserung und Erklärung jenes Schriftstellers dienen könnte. Es sind vier kleine Schriften und einige Briefe, über welche gegenwärtiger Aufsatz sich verbreitet.) S. 650. Lectiones Quinctilianeae e Codd. Parisinis enotatae a Dr. Klein. (Fortsetzung von I, III, S. 486 ff. — über das 2te und 3te B. der Instit. Orr. — Da die neue Pariser Ausgabe nicht von Jedem benutzt werden kann, so ist dieser Auszug der Varianten, welche allein ihr einigen Werth geben, schätzbar.) S. 669. Var. Lectt. ex Cod. Nonii Marcelli Guelph. depromptae a *Seebode* (ebenfalls Forts. des vor. Hefts S. 554 ff. Diese Varianten sind auch für die Fragmente der lat. Dichter wichtig.) S. 675. *Aug. Matthiae* de locis nonnullis librorum Ciceronis de oratore (nach der Müller'schen Ausg. ein Programm des Hrn. Kirchenraths M.). S. 683. Kritische Anmerkungen zu Curtius Geschichte Alexanders des Grossen von *F. G. Bothe* (Forts. von St. 3. 5. 547.). S. 690. De codicibus Bibliothecae Cracovianae. Scripsit *Guil. Münnich*, Phil. Dr. Prof. P. O. in univers. studiorum Jagellonica. (Der Vf., der schon für diese Bibl. eine Abh. über die Krakauer Universität und die wichtigsten Lehranstalten in Polen geschrieben, auch die Geschichte der polnischen Literatur als 13ten Band von Eichhorns allgem. Literargesch. 1822 herausgegeben hat, liefert hier den ersten Abschnitt: De codicibus iuris Romani et Magdeburgensis. Es befinden sich nemlich in der Krakauer Bibl. I. drei pergam. und schön geschriebene

Handschriften des röm. Rechts, a. Liber Institutt. Justiniani, aus dem 14. oder Anfang des 15. Jahrh., woraus eine Probe der Varianten mitgetheilt ist. b. Digestum vetus aus derselben Zeit, sehr selten von der gewöhnlichen Lesart abweichend; c. Codex Justin., ebenfalls mit sehr seltnen Varianten, die meist von der Nachlässigkeit des Abschreibers herrühren; II. drey Handschriften des Magdeburger Rechts, das ehemals in Polen galt, wovon die älteste 1308. geschrieben ist, lateinisch (vom Vf. verglichen mit dem Texte in Joh. Laski statutis Poloniae) und deutsch, die dritte, gleichfalls eine latein. und deutsche Compilation ist.). S. 702. Lectiones Andocideae, auctore *Frid. Osann* (mit Benutzung der Breslauer Handschrift griech. Redner). S. 706. Burmannum de Bentleii doctrina metrorum Terentianorum iudicare non potuisse. Disputatio *Frid. Volgangi Reizii*. (Programm vom J. 1787.) S. 712. De Tragicorum Comicorumque choris in genuina metra restituendis. Dissert. scr. *C. G. Ahlwardt*. (Der Vf. behauptet, dass noch keine Ausgabe, auch nur eines einzigen griech. Drama's existire, »in qua chori cantus legitime et ad compositionis regulas in ordinem redacti cernantur,« und leitet aus der Musik seine metr. Grundsätze her; »ut in oratione logica logicus, in musica musico-logicus, ita in metrica nexus metricus versui cum versu intercedat oportet.« Vornemlich verbreitet er sich über Aristoph. Nub. 1303 ff.) S. 727. Commentationis de Idaeis Dactylis prooemium. Scr. *C. A. Lobeck* (Königsb. 1814.). S. 735. Inscriptio latina Romae nuper (im October 1819) detecta. Expl. *Birger Thorlacius* (Programm des Hrn. Etatsraths 1820. Die Inschrift wird in den Anfang des 5ten Iahrh. nach C. G. gesetzt.). S. 744. Observationes in Lucanum. Scr. *Tork. Baden*. (Emendationen oder doch Conjecturen.). S. 749. Obss. in Quinctiliani Decl. XIX. Scr. *Baden*. (Verbesserungen und Erklärungen.). S. 750. *H. C. A. Eichstädt* de versibus quibusdam Horatianis (Einleitung zu dem Verzeichn. der Sommervorlesungen in Jena 1820. Es wird die Unechtheit der wahrscheinlich aus II. Od. 13, 33 ff. 19, 31 ff. zusammengesetzten Strophe Od. 3, 11, 17—20. dargethan.) S. 755. De Arcadii quibusdam accentuum praeceptis. Scripsit *Car. Guil. Göttling*. S. 764. *G. Burgessii* in Herodotum emendationes. (Aus dem Class. Journal XLIV. S. 373 ff. Sie gehen über die ersten drey Bücher und sind ganz von der Art, wie man schon mehrere Conjecturen dieses Kritikers kennt. Von

S. 767. folgen zwey von Hrn. Meyner gefertigte Register über die 79. Aufsätze dieses Bandes, nemlich Index verborum (wo die griechischen und lateinischen Wörter unter einander gemischt sind) und Index rerum et auctorum (der nicht gut eingerichtet ist; so sind getrennte Rubriken: Lectiones variae; Variae lectiones, und Varietas lectionis —) Es hätte wohl auch noch ein Verzeichniss der Abhandlungen selbst vorausgeschickt werden sollen und dann hätte das Sachregister hie und da kürzer seyn können.

De Epicharmo scripsit Hermannus Harless, *Ph. Dr. AA. LL. M. Essendiae, sumpt. Bädecker,* 1822. 66 *S.* 8. 8 *Gr.*

Der Hr. Vf. hatte, um das philosoph. Doctorat in Halle zu erhalten, eine Abhandlung über den Epicharmus der dasigen philosoph. Facultät überreicht. Diese Abh. übergibt er nun umgearbeitet und beträchtlich erweitert dem gelehrten Publicum und will ihr einst eine Sammlung der Fragmente des Komikers folgen lassen, was gewiss zu wünschen ist. Zuvörderst führt der Vf. die an, welche bisher vom Ep. gehandelt haben und bemerkt, dass durch sie seine Geschicht eben nicht vorzüglich aufgeklärt worden ist. Einige haben zwey Epicharme angenommen, den Komiker und den Philosophen, auch der Grossvater des Vf., Herausg. des Fabricius; ihre Gründe werden erwogen und nicht überzeugend gefunden; das Vaterland desselben wird von den Alten verschieden angegeben; Hr. H. hält ihn für einen Sicilianer, der unter den Megarensern in Sicilien geboren worden, und setzt ihn in die Zeit der 73. und 74. Olymp. (nicht erst 77. oder gar 84.), so dass er schon zu Gelons Zeit (73. Olymp.) in Syrakus Lustspiele aufgeführt, und etwa zwischen 60—62. Ol. geboren, in der 67. oder 68. Ol. Schüler des Pythagoras gewesen sey. Seine Verdienste um die gr. Komödie sind S. 23. ff. mit Zeugnissen der Alten belegt (wobey auch die Verse des Alexis Athen. IV. p. 164. C behandelt sind). Einige Alte machen ihn zum Erfinder der Komödie, während doch auch ältere Komiker genannt werden. Diess führt den Vf. auf Untersuchung der Verbindung zwischen der Dorischen und Attischen Komödie. Epicharmus fand schon eine Art Kom. vor, verbesserte aber Form und Stoff derselben. Diess wird S. 35—53. weiter ausgeführt, in so fern es

sich aus den wenigen Nachrichten und den Namen seiner Stücke ausmitteln liess und insbesondere wird nicht nur der satyrische, sondern auch der philosoph. Gehalt seiner Komödien angegeben, auch S. 53. die metrische Beschaffenheit derselben berührt, und zuletzt noch S. 54. ff. die Verwandtschaft zwischen der Epicharmischen und der Megarensischen Komödie (welche bey den Alten hin und wieder erwähnt ist) untersucht. Das Verzeichniss der Komödien des Epich. S. 58. ff. ist vermehrter und berichtigter als bey Meursius und Fabricius. Dem lat. Vortrage des Vfs. fehlt öfters Deutlichkeit und Reinheit.

Christiani Augusti Brandis, Philos. Dr. et Prof. P. O. Diatribe academica de perditis Aristotelis libris de Ideis et de Bono sive philosophia. Bonnae ap. Weber. 1823. 69. S. gr. 8. 10 Gr.

Der verst. Buhle glaubte mit Sam. Le Petit, die BB. des Arist. de philosophia (welche von den Alten angeführt werden, wären in den drey letzten Büchern der Metaph. enthalten. Diese Meinung bestreitet der Hr. Vf. und bemerkt, dass Plato, der manche Lehren die er in den Dialogen nur in Umrissen darstellte, in seinen Vorträgen ausführlicher behandelt, und dass, da er in diesen Vorträgen seine ganze Lehre auf die Idee des Guten begründet, eben deswegen auch Aristoteles und andere Mitschüler desselben ihre Werken über die Platon. Philosophie περὶ τἀγαθοῦ überschrieben haben. Es ist zweifelhaft in wie viele Bücher das Werk des Arist. de Bono getheilt gewesen und ob die unter den Titeln περὶ τἀγαθοῦ und περὶ Φιλοσοφίας angeführten Schriften ein oder zwei verschiedene Werke gewesen sind. Für das erstere entscheidet der Vf. Mehrere Schriften des A. werden unter zwei Titeln angeführt. S. 14. handelt der Vf. von den BB. des Arist. de Ideis, die von den Büchern de Bono verschieden waren und worin A ebenfalls die Lehren des Plato vortrug und bestritt. Es waren wenigstens 4. Bücher und Arist. nahm darin nicht nur auf die Dialogen des Pl. sondern auch auf seine Vorträge Rücksicht. Die Stellen des Alexander hierüber und des Asklepius (in dem noch nicht edirten Commentar) sind angeführt. Der Verlust beider Werke des Arist. ist sehr zu beklagen, da aus ihnen selbst die Platon. Lehre viel neues Licht erhalten haben würde. Vorzüglich gilt

diess von den Büchern de Bono. Indem der Vf. diess weiter ausführt, erinnert er, dass Plato manches in den Dialogen anders als in den Vorträgen bestimmt und erklärt habe (S. 25.) und erläutert zugleich die Plat. Lehren von der Materie, von der Dyas, von der Erzeugung der verschiedenen Dimensionen aus der unbestimmten Materie, von der doppelten Gattung der Zahlen, mit Vergleichung der Stellen in den Metaph. des Arist. und den Aeusserungen sowohl der Platoniker als der Aristoteliker, insbesondere des Philoponus (über dessen hierher gehörende Stellen auch Lesarten einer Vatican. Handschrift und einiger Pariser angeführt sind) und des Themistius. Die Resultate der Grundlehren des Plato, der von der Heraklitischen und Eleatischen Lehre ausging, und der Platoniker werden am Ende noch dargestellt. Tiefere Untersuchungen haben wir in dem versprochenen Commentar des Vfs. über die Metaphysik des Arist. zu erwarten.

Indische Literatur.

Hitopadaesi Particula. Edidit et glossarium Sanscrito-Latinum adiecit Georgius Henricus Bernstein, *Theol. Dr. et LL. OO. in univ. litter. Vratislav. Prof. Acceilunt V. Tabulae. Vratislaviae, ex offic. Grassii, Barthii et Soc.* 1823. *Der innere Titel ist: Hitopadaesi Particula, libri introductionem et fabulas duas priores complectens. Edidit D. E. H. B. etc. Expressit Car. Krone, Lithograph. IV.* 16. *S. in* 4. 5 *Taf.* (1 *Rthlr.* 8 *Gr.*).

Die Indische und vorzüglich die Sanscrit-Sprache und Literatur ist nicht nur von Engländern in Ostindien und in England durch Sprachlehren, (wie die von *Carl Wilkins*, der auch ein Wurzelwörterbuch dieser Sprache schon im J. 1815. Shri Dhatumandschari, the Radicals of the Sanskrita Language, Lond. in 4. herausgegeben.) Wörterbücher (unter denen das neueste ist: A Dictionary Sanscrit and English, translated, amended and enlarged from an original compilation, prepared by learned natives for the College of Fort William, by Horace Hayman Wilson, assistant surgeon, Calcutta 1821. 52. und 1061 8. in gr. 4.) und Ausgaben alter Schriften, sondern auch

von Deutschen nun befördert und verbreitet worden, unter denen sich die Hrn. A. W. v. Schlegel (Prof. zu Bonn), *Othmar Frank* (Prof. zu Würzburg mit s. Chrestomathia Sanskrita, quam in usum tironum versione, expositione, tabulis grammaticis illustratam edidit, deren 2tem Bande München 1821. 20½ B. in 4. eine Diss. de literatura Indica und ein Glossarium angehängt ist; der auch neuerlich beym Aufenthalte der Kön. Baier. Familie in Würzburg 24. Mai ein: Novum Scripturae Hindorum Specimen, einen neuen lithogr. Versuch in der Devanagarischrift bekannt gemacht hat) und Fr. Bopp (Prof. zu Berlin auszeichnen.) An sie hat sich nun mit seinen acad. Vorlesungen über die Sanskrit-Sprache, die viele Zuhörer in Breslau gefunden haben, Hr. Prof. Bernstein angeschlossen und zum Behufe dieser Vorlesungen gegenwärtige Schrift herausgegeben. Sie enthält die Einleitung und die erste Fabel, in welche noch eine zweite eingeschaltet ist, des merkwürdigen, schon durch Uebersetzungen bekannten Buchs Hitopadaesa (d. i. salutaris institutio), welches lehrreiche Sentenzen und Fabeln, die aus verschiedenen Büchern, vornemlich dem Pangtscha-tantro zusammengetragen sind, enthält. Der erste Druck davon erschien zu Serampur in Hindostan 1804, ein zweiter zu Lond. 1810. Dem Text der letztern, die vollständiger ist, folgte der Vf. so, dass er theils die Fehler, die häufig darin vorkommen, meist nach der Seramp. Ausgabe verbesserte, daher auch kritische Noten, die diess anzeigen, untergesetzt sind, theils wenn Wörter, die nach der gewöhnlichen Schreibart zusammengezogen sind, getrennt werden müssen, diess in den Noten zum Vortheile der Anfänger andeutete. Diess Bruchstück füllt 16 S. Die beygefügten 5 Tafeln sind aus Wilkins Grammatik, mit einigen Veränderungen entlehnt. Sie enthalten: 1) die Dävanagar. Schriftzeichen, Vocale, Diphthongen und Consonanten; drey andere Zeichen, und einige andere Figuren von Buchstaben, Vocalen und Diphthongen, die mit dem Consonanten Ka verbunden sind; Zahlzeichen. 2—4) zusammengesetzte Consonanten mit untergesetzter Aussprache. 5) Die Art, wie Vocale beym Zusammentreffen theils zusammenwachsen, theils verändert werden. Freunde der so ausgebreiteten und so einflussreichen Sansk. Literatur, deren Zahl sich immer vermehrt, sind dem Hrn. Vf. Dank dafür schuldig, dass er durch diese Schrift das Studium jener Sprache und Literatur so sehr erleichtert hat, und müssen wünschen.

dass er nicht nur durch das versprochene Glossarium über jenes Fragment, sondern auch durch mehrere eben so zweckmässige Werke diess freilich itzt noch kostbare Studium befördern.

Deutsche Literatur. a) Zeitschriften.

Wissenschaftliche Zeitschrift, herausgegeben von Lehrern der Baseler Hochschule. Erster Jahrgang, erstes Heft. Basel, Schweighaus. Buchh. 1823. 121. S. kl. 8.

Lehrer der erneueten Basler Akademie haben sich vereinigt, kleinere Arbeiten über Gegenstände ihrer Fächer, welche gemeinschaftlich vorgetragen werden und eine allgemeine Theilnahme erregen können, in dieser Zeitschrift mitzutheilen; streng gelehrte Abhandlungen sind ausgeschlossen, da überhaupt auf gebildete Leser Rücksicht genommen wird; der höchste Zweck derselben ist, die gebildeten Bewohner der Schweiz für allgemeine Theilnahme an der Wissenschaft zu gewinnen und diese aus dem gelehrten Kreise in das Leben einzuführen. Uebrigens sollen darin nicht nur von der Basler Akad. sondern auch von den Akademieen, Schulen, Erziehungsanstalten und gelehrten Unternehmungen der Schweiz überhaupt, Nachrichten gegeben werden; vierteljährig wird ein Heft von 6—8 Bogen erscheinen und der Preis des Jahrgangs ist 2 Rthlr. 12 Gr. Nicht geringe Erwartungen muss schon der Verein Basler Gelehrter, an dessen Spitze Hr. Dr. de Wette steht, im Auslande wie in der Schweiz erregen; die Aufsätze des 1n Hefts steigern sie und empfehlen das Unternehmen auch der auswärtigen Unterstützung. S. 1. Ueber den Begriff und Umfang der Sittenlehre; die erste der von Dr. *de Wette* im verflossenen Winter gehaltenen Vorlesungen über die Sittenlehre. (Ein bündiger, zusammenhängender, allgemein fasslicher und höchst gebildeter Vortrag, der auch anzeigt, was die Sittenlehre leisten soll.) S. 35. Einige Bemerkungen über die Bildung der Thäler von *Peter Merian*, Prof. der Physik. (Es wird gezeigt, dass bei der Bildung der Thäler die Wasser einen mächtigen Einfluss geäussert haben, das aber auch die Thäler und Berge einer gewaltsam von unten nach oben wirkenden Kraft, deren Annahme der Gesammtheit unsrer gegenwärtigen geolog. Kenntnisse völlig angemessen ist, ihre Entstehung verdanken.) S. 72. Ueber die Bestimmung des Men-

schen. Von Dr. *Carl Follen*, (Grundzüge aus einem grössern, von dem Vf. angekündigten Werke: das Recht. Einige allgemeine Bemerkungen über die echten Gründe des menschlichen Wissens sind vorausgeschickt; die Bestimmung des Menschen wird aus seiner dreifachen Erscheinungsweise, als körperliches, als lebendiges, als geistiges Wesen, hergeleitet; manche Stellen dieses Vortrags dürften doch nicht von allen gebildeten Lesern verstanden werden; die Abh. wird fortgesetzt werden.) S. 95. Basel's Bildungsanstalten, literarische Hülfsmittel und wissenschaftliche Vereine. Von Prof. *Hanhart*. (Einige wichtige Institute sind schon längst mit der B. Akad. verbunden, andere neuerlich hinzugekommen und manche den Einwohnern selbst unbekannt. Es wird zuerst eine Uebersicht der nach der Organisation vom J. 1817 und 18. der Univ. angefügten Bildungsanstalten (Gemeinde- und Pfarrschulen, Gymnasium, Realschule, und ihre Curse, Pädagogium und der Vorlesungen an denselben) gegeben. S. 117. sind die Vorlesungen auf der Universität im Sommerhalbj. 1823. verzeichnet und eine kleine Chronik der Univ. und des Pädagog. mitgetheilt.

Neues Lausitzisches Magazin. Unter Mitwirkung der Oberlaus. Gesellsch. der Wissensch. herausgegeben u. verlegt von *Joh. Gotth. Neumann*, Diakon. an der Kirche zu St. Petr. u. P. u. s. w. Erster Band, drittes und viertes Heft. Görlitz, in Comm. bey Zobel 1822. S. 353 — 687. gr. 8.

Nicht nur für die gesammte Lausitz, sondern auch für andere deutsche Länder wird diess Magazin immer wichtiger, sowohl durch die umfassenden und belehrenden literarischen Anzeigen (S. 406. u. 574. histor. kritischer Bericht von den seit d. J. 1809 in der Lausitz erschienenen Schulprogrammen; S. 445. und S. 604. Schriften die Reformationsjubelfeier betreffend; S. 644. andere literar. Anzeigen), die Nachrichten von gelehrten Gesellschaften und Preisen, die reichh. lausitz. Chronik, die sich bey jedem Hefte befindet und alle Anstalten, Veränderungen, Beförderungen, Todesfälle, Jubelfeier, angeht, als durch nützliche Abhandlungen. S. 353 — 67. ist der zweite Zeitraum der Geschichte von Cottbus von Hrn. Superint. Dr. *Worbs* mit dem 4n Cap. (Verfassung, Abgaben, Münzen, Reformation, Kirchen- und Schulwesen, Literatur) beendigt, und da der Vf. wegen Mangel an Quellen die Geschichte nicht bis auf die neuesten Zeiten fortsetzen kann, so wird gewünscht, dass

diess von einem Cottbuser geschehe. S. 390—405. Ob man die Wendische Sprache in der Nieder-Lausitz wieder aufleben oder aussterben lassen solle? beantwortet von *Wilh. Gottl. Korn*, Archidiak. und 2n Prediger an der Oberkirche in Cottbus. (Drei Parteien, welche für und gegen die Wendische Sprache die Stimme erhoben haben, werden vernommen. Die Welt, so urtheilt der Vf., wird durch das Aussterben der Wendischen Sprache nichts verlieren, man lasse sie nach und nach absterben.) S. 456—92. Beitrag zur Geschichte des Schulwesens in Löbau, von M. *F. L. Prätor*, erstem Oberlehrer (fast etwas zu weitläufig). S. 529—54. Statistische Beschreibung der Görlitzer Haide, von (dem gegenwärtigen Kreis-Justizrath) *Wilh. Fried. Carl Starke*, (noch während seines Studiums auf der Univ. zu Breslau verfertigt und von der Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss. 1817 mit dem Preise beehrt, hier von Hrn. Past. M. Trabert in einen Auszug gebracht und mit Anmerkungen begleitet, noch nicht beendigt; im 1. H. des 2. B. wird auch eine vom Revierförster Bogisch über diese Haide gefertigte Karte geliefert.) S. 554—64. Die Landeshoheit über die jetzigen Lausitzen unter Kaiser Conrad dem Salier, von Past. M. *Trabert*, (nebst einer genealog. Tabelle). Wenn gleich das Resultat bekannt ist (zu Anfang der 4n Dekade des 11n Jahrh. kamen beide Lausitze von Polen wieder an das deutsche Reich): so verdient die Untersuchung doch wegen sorgfältiger Benutzung und Anführung der Quellen und Aufklärung einzelner Ereignisse beachtet zu werden. S. 568—72. Ueber fossile Thierknochen in den Kalksteinbrüchen zu Kunnersdorf, von D. *Thorer*, Mitgl. der Oberl. Ges. d. Wiss. (mit einer diese Knochen abbild. Kupfert.) S. 572. f. Sollte wirklich die Sage von einem Wendischen Abgott Flins historischen Grund haben? von *Worbs*. (Die Gründe gegen die Existenz desselben werden zur Beantwortung einer Rec. in der Hall. Allgem. Z. aufgestellt. Von den kleinern Aufsätzen zeichnen wir noch aus: S. 378—82. Erinnerungen an Carl August Baumeister (geb. zu Görlitz 21. Aug. 1741. Sohn des Rectors am das. Gymn, seit 24. Aug. 1814) Bischof der Brüdergemeine (gest. zu Herrnhut 8. Aug. 1818. 77 J. weniger 13 Tage alt). Ausserdem findet man in diesen Heften noch eine Entlassungsrede des M. Schulze (S. 368.) und Gedichte von Leop. Haupt (S. 382. darunter zwei nach Horaz Od. 2, 10. 3, 2. S. 382) und dem Landesbest. von Tschirschky (S. 565.) Wir hoffen die

ununterbrochene Fortsetzung und allseitige Unterstützung dieses Mag. Der sehr billige Subscr. Pr. für den Jahrg. ist 1 Rthlr. 8 Gr.

Zeitschrift für gebildete Christen der evangelischen Kirche in Verbindung mit den Herren Consist. R. Dr. *Augusti*, C. R. Dr. Bruch, C. R. Küpper, C. R. D. Möller, C. R. Natorp, Prof. D. Nietzsch, Generalsuper. Ross und Prof. D. Sack herausgegeben von Dr. *J. C. L. Gieseler* und Dr. *F. Lücke*, ordentl. Professoren der evangelischen Theol. auf der Rheinuniversität. Erstes Heft. Elberfeld 1823. Büschler. VIII. 128 S. gr. 8. 18 Gr.

Vor einem Jahre war diese Zeitschrift angekündigt worden, deren Zweck ist, über alle Verhältnisse des kirchlichen Lebens, vornemlich die, welche itzt die meiste Aufmerksamkeit erregt und verschiedene Meinungen erzeugt haben, die erforderlichen Erläuterungen zu geben um selbständige Urtheile vorzubereiten. Zu jenen Verhältnissen und Gegenständen gehören vornemlich die neuesten Angriffe kathol. Schriftsteller auf unsere Kirche und auf die Reformation und die Verhandlungen über die Union der evangel. Confession, Kirchenverfassung, Cultus, dogmat. Systeme. Die Aufsätze sollen in einer jedem gebildeten, nicht theologischen, Leser verständlichen Form erscheinen, aber ohne seichte Popularität. Auch sollen kirchliche Neuigkeiten, Berichtigungen histor. Irrthümer, Anzeigen merkwürdiger Schriften mitgetheilt werden. Wahrscheinlich ist diese Zeitschr. nicht an bestimmte Zeiten gebunden. Hr. Dr. *Gieseler* eröffnet sie mit einer Nachweisung, dass die Union der luther. und reform. Kirche in den gemeinsamen Grundsätzen beider Kirchen gegründet ist S. 1—19. (zugleich wird gefolgert, dass es Pflicht sey, die Trennung aufzuheben, deren Ursprung auch erläutert wird. — Ref. bemerkt nur noch: in dem Zeitalter der Reform. strebte man nach vollkommener christl. Freyheit und Unabhängigkeit der verbesserten Kirchen, itzt nur nach völliger äusserer Einheit.) S. 20—36. Erinnerungen an Aonius Palearius v. *Chr. G. Br.* Erste Abtheilung (über das Leben des zu Veroli unweit Rom geb. Lehrers der lat. u. griech. Literatur, zuletzt in Mailand, A. P., den die röm. Inquisition zum Feuertode verurtheilte, den er wahrscheinlich 1569 erduldete. Sein Leben von Gurlitt beschrieben ist 1805 gedruckt, auch im 4n Bande des Biographen.) S. 37—51. Versuch einer (gelehrten) Erklärung einiger Mythen und Symbole in der christl. Kirche von Dr. *Augusti*. (Es

ist der Weihnachts- oder heilige Christ-Baum mit allen seinen Attributen S. 39. ff. erklärt, um zu zeigen, dass die ausserkirchlichen Feierlichkeiten des Weihnachts-Abends als rein-christlich erscheinen (gedeutet werden können) ohne die Erklärungen aus dem römischen oder nordischen Heidenthum herbei zu ziehen. S. 52—84. In welchem Sinne sagt der heil. Augustin: »ich würde dem Evangelium nicht glauben, wenn mich das Ansehen der Kirche nicht dazu bewöge?« Gibt dieser Ausspruch der röm. Kirche ein Recht das Ansehen der heiligen Schrift von dem Ansehen der äussern Kirche abhängig zu machen? von Dr. *Lücke.* (Es wird diessmal vorzüglich die Frage, verneinend, beantwortet: ob die Auctorität, die histor. und dogmat. Glaubwürdigkeit, der heil. Schrift von der Sanction der äusseren Kirche abhänge? die Stelle Augustins (Contra epist. Fundamenti, init.) allerdings, dem Zusammenhange nach, von einer solchen Abhängigkeit der heil. Schr. erklärt aber dargethan, dass die röm. kathol. Theologen kein Recht haben, sich auf dieselbe zu berufen.) S. 85—101. Mittheilungen aus der neuesten katholisch-theolog. Literatur, von Dr. *Gieseler* (sowohl der ultramontanischen als der freisinnigen Partey.) S. 102—4 Auszug aus der Literatur-Zeitung für kathol. Religionslehrer, 13r Jahrg. 2. B. 6. Heft S. 290. mit eingestreuten Bibelsprüchen (und widerlegenden Noten) von n-b-h. S. 105—113. Ueber einen (von Weislinger und neuerlich wieder in Mastiaux's Lit. Zeit.) dem Dr. Martin Luther untergeschobenen Sohn Andreas (der ein paar Wochen nach L's. Verheirathung mit Cath. von Bora geboren worden seyn soll; zugleich wird die Veranlassung der Sage angegeben und die strenge Sittlichkeit L's erwiesen). S. 114—127. Kurze Anzeige der neuesten für die Geschichte der evangel. Kirche merkwürdigen Schriften von Dr. Gieseler (systemat. geordnet). S. 128. Mährchen über evangel. Geistliche (die selbst der kathol. Religion den Vorzug gegeben haben sollen) bey einem (höchst unbedeutenden Pädagogen) des 19. Jahrh. (L'école des moeurs par Blanchard, Lyon 1812.)

Zeitschrift für Studirende. Herausgegeben von *K. F. Loose* und *J. M. Waldhauser.* Erster Jahrg. 1823. I. Heft, N. 1—6. u. erstes Anzeige-Blatt. II. Heft, N. 7—12. u. 2s Anz. Bl. Passau, Fr. Pustet. 192 S. gr. 8. Pr. von 8 Heften oder einem Jahrg. 2 Rthl. 12 Gr.

Wöchentlich erscheint von dieser Zeitschrift ein Bogen. Jedes der beiden Hefte zerfällt in folgende Ab-

schnitte: 1. Gedichte, darunter auch Uebersetzungen griech. und lat. Classiker mit dem Texte: Anakreons 1e Ode S. 10., 2e Ode S. 73., 3e Ode S. 137., 4e S. 152 mit Anmerk., Homers Ilias, Uebersetzungsprobe in achtzeiligen Stanzen von Pfarr. Waldhauser, S. 11 u. a. O., Horaz 1e Ode üb. im Versmaas des Orig. von Scheller S. 23 und eine 2e Ueb. im Versmaas der Urschrift verbunden mit dem Reim, von Büeren S. 24., Virgils Aeneis in achtzeiligen (schleppenden) Stanzen vom Pf. Waldhauser, S. 26. u. in folg. Nummern (gleich anfangs erhält man ein neugebildetes Beiwort, schicksalflüchtig, für fato profugus). 2. Prosaische Aufsätze, zum Theil von geringem Werth, wie Waldhausers gedrängter Ueberblick der Weltgeschichte. — S. 41. ist Cicero's erster Brief an Attikus übersetzt. 3. Mathematische Aufgaben (S. 31. des Euklides Problem: ἡμίονος καὶ ὄνος u. s. w. und andere). 4. Physik bearbeitet von K. F. Loose (unbefriedigend). 5. Anekdoten und andere Kleinigkeiten. — In einem gewissen Kreise mag diese Zeitschrift wohl nützlich seyn, unsere Studirende fordern andere Nahrung.

b) Polemik.

Replik auf die neue Beleuchtung des D. Irenius Eupistinus, in Sachen des Hrn. Dr. Tzschirner's contra Herrn von Haller. Von einem Würtembergischen Landgeistlichen. Ulm, Ebner 1822. 32. S 8. 4 Gr.

Es ist vornemlich der dem Protestantismus gemachte Vorwurf des Perfectibilismus, dessen Einfluss dem Glaubenssystem, der Exegese und Homiletik so nachtheilig geworden sey, welcher hier abgewiesen wird, und es sind darüber, so wie über noch andere Behauptungen des Gegners, manche treffliche Bemerkungen gemacht. Der Vf. fordert zuletzt protest. Theologen auf, gewisse Puncte in dem Verhältniss des Katholicismus zum Protestantismus ausführlicher zu behandeln und er selbst macht zu einer genauern Untersuchung mancher hier nur berührter Gegenstände Hoffnung.

Ueber den Presbyterial-Streit in Baiern, mit besonderer Rücksicht auf einen Aufsatz in Nr. 309. der Neckar-Zeitung vom J. 1822. Sulzbach, v. Seidels Kunst- und Buchh. 1823. 38. S. 8. 4 Gr.

Der Vf. ist bemüht die Gemüther der Streitenden zu beruhigen, d. h. die Presbyterien und deren Wahl in

ein besseres Licht zu setzen, als man sie bisher betrachtete und die Besorgnisse, welche sie erregt haben, als ungegründet darzustellen, auch eine gewisse Kirchenzucht (deren Grenzen jedoch nicht genau bestimmt sind), zu vertheidigen. Es sind noch in demselben Verlage zwei kleine Schriften über denselben Gegenstand erschienen, deren Titel wir hier nur anführen:

Ueber die Einführung der Presbyterien und deren zeitgemässen, allein annehmbaren Wirkungskreis in Baiern. Eine unpartheyische Prüfung nebst manchen damit verwebten Bemerkungen über das protestantische Kirchenwesen in Baiern; von *Th. Aug. Gabler*, kön. baier. Dekan, Districtschulinspector und Stadtpfarrer in Leipheim an der Donau. 8. 8 Gr.

De Presbyteriorum sive senatuum ecclesiasticorum constitutione eorumque in ecclesiam evangelicam, quae in Bavaria viget, restitutione. Auctore *Georg. Christ. Gack*, Phil. Dr. et concion oppid. Solisbaci. 8. 8 Gr.

Durch diese und ähnliche Schriften wird allerdings die Idee und Einrichtung der Presbyterien so verbessert, dass für die evangelische aufrecht zu haltende Kirchenfreiheit weniger zu befürchten ist; ob aber alle frühere hierarchische Vertheidiger der Presbyterialverfassung und Kirchenzucht damit einverstanden seyn werden oder können, will Ref. nicht entscheiden.

Ueber das Gewissen eines Deputirten oder von dem System der Abstimmung in den ständischen Versammlungen mit besonderer Rücksicht auf die Berathungen der Badischen zweiten Kammer im J. 1822. Deutschland 1823. In Comm. b. Groos in Heidelberg. 30. S. geh. 6 Gr.

Beachtungswerth, mit manchem Tadel und Widerspruch gegen gewöhnliche Meinungen verbundene Betrachtungen über folgende Gegenstände: 1. ist die Abstimmung nach innerer Ueberzeugung über alle einzelne Gegenstände, die zur Berathung kommen, in subjectiver Hinsicht ausführbar? 2. ist eine solche Abstimmung mit dem Wesen einer repräsentativen Verfassung vereinbarlich? 3. von der Abstimmung nach einem System oder nach einer innern Ueberzeugung im Allgemeinen. Daran knüpft sich 4. der Blick auf die Berathungen der badischen zweiten Kammer 1822. »Der neueste badische Landtag (heisst es hier) gibt das Bild des unentschiedenen Zustandes, den die Vereinzelung der Stimmen hervorbringt.«

Ueber die wegen Cönens Ermordung gegen Peter Anton Fonk gerichtete Anklage. Von D. *K. S. Zachariä* öff. ord. Rechtslehrer an der Univ. zu Heidelberg. Abgedruckt aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur, Ergänzungsheft. Heidelberg, 1822. Oswalds Univ. Buchh. 38 S. gr. 8. 10 Gr.

Es ist eine Recension der Verhandlungen der Assise zu Trier, herausgegeben von C. H. v. Haupt, Fonk's eigenen zwei Heften, Benzenbergs Briefen und Kreuser's Schr. über Fonk, welche dem Vf. Gelegenheit gaben, seine Ansichten sowohl der Sache selbst, als der verschiedenen Methoden der Beweisführungen mitzutheilen. Dabey kömmt, wie sich erwarten lässt, manche scharfsinnige Bemerkung vor, allein den Gegenstand umfasst die Schrift nicht von allen wichtigen Seiten. Die Meinung des Vfs. geht dahin, dass, so wie die Sache liegt, er als Geschworner für Fonks und Hamachers Unschuld gestimmt haben würde.

Warnung vor möglichen Justizmorden durch rechtliche und allgemein verständliche Beleuchtung der Fonkisch-Hamacherschen Cause celèbre u. s. f. von D. *H. E. G. Paulus.* Drittes Heft. (*Sophronizon*, Fünfter Jahrg. oder fünfter Band, viertes Heft, Heidelberg, Oswald 1823. 190 S. gr. 8. 1 Rthlr.

S. Rep. d. J. I. 369. wo der Titel vollständig abgedruckt ist, II. S. 150. In diesem Heft wird S. 1—79 die innere Unwahrheit der Hamacherschen Kerkernothlüge S. 80—108., die Wahrheit des beharrlichen und in sich selbst bestätigten Widerrufs der Hamach. Kerkernothlüge, auf eine eben so scharfsinnige, alle Umstände erfassende, tief eindringende und den Verstand, wie das Herz in Anspruch nehmende Art dargethan; dann S. 109—128. die gleich verkehrte Procedur gegen den als Fuhrmann des Leichnams bereits eingemischten Adam Hamacher gerügt. Die Ueberschriften der übrigen Abschnitte dieses H. sind: 7 S. 129. Resultate über das Persönliche (und dessen Einfluss). Auch wie durch die unwahrscheinlichsten, zum Theil unmöglichen Möglichkeiten, Fonks Verurtheilung möglich wurde? (oder über die Entstehung des Urtheils). 8. S. 150. Letztes Beyspiel der verkehrten Ueberweisungs-Methode (Anklage-Beweis durch leeres Sinnen auf Vermuthungen). Ihr Gegensatz: Eine Wahrheitzeugin, gegen welche auch das Aussinnen der unmöglichsten Möglichkeiten keine Verdächtigung bewirkt. 9. S. 169. Die Assisen-Verurtheilung ist in Rheinpreussen

auf keinen Fall noch vor der Bestätigung der (durch die) obersten Staats-Aufsicht *formelles* Recht zu nennen (sie wird diess erst durch diese Bestätigung). 10. S. 181. Noch ein charakteristischer Brief (von einem Ungen. der sich Theophilus Veridicus unterschreibt, Köln 13. Apr. 1819 an Schröder geschrieben), mit Anmerkungen des Hrn. P. begleitet. 11. S. 188. f. Schlusswort (mit einer Nachschrift über das zweifelhafte *von* vor dem Namen des Generaladvoc. Sandt). Nicht nur zeichnet sich diese P. Untersuchung durch die sorgfältigste Gründlichkeit, sondern auch durch viel Neues, was sie mittheilt, aus und ist nicht nur allen welche über den Fonk'schen Process selbst urtheilen wollen unentbehrlich, sondern auch an sich für Criminalprocess und Inquisition in jeder Form wichtig und belehrend.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Am 13. Mai vertheidigte Herr *Friedrich Conrad Steinbach* (geb. zu Pegau 1798 und in der Schule zu Pegau durch Elementar-Unterricht, und zu Hartmannsdorf durch Privatunterricht, dann auf dem Lyceum zu Chemnitz und seit 1817 auf hiesiger Univers. gebildet) zur Erlangung der höchsten Würde in der medicin. Facultät, ohne Präses, seine Inauguraldiss.: Quae parentum sit vis in prolis procreationem et quomodo ea immutetur in viro syphilide laborante, dissert. physiol. pathologica. (bei Glück gedr. IV. 44. S. in 4.)

Es ist nur der erste Theil der Abhandlung über einen wichtigen Gegenstand, der physiologische, welcher vollständiger in 9. Capp. ausgeführt ist; den 2. pathologischen (S. 24.) eben so zu vollenden, hinderte den Vf. Mangel an Zeit und Gränze einer acad. Streitschrift. Er musste sich hier nur auf denjenigen Einfluss beschränken, welche der an der Syphilis laborirende Mann sowohl auf die Erzeugung als auf die Kinder selbst hat.

In der Einladungsschr. zur Promotion hat der Hr. Dechant der Facultät D. *C. F. Ludwig*, als Procancell., *de venaesectione exploratoria* (12 S. in 4.) gehandelt. Sie ist verbunden mit zwey frühern Programmen des Vf. de venaesectione infelici 1807. u. 1814. und geht, nach vorausgeschickten allgemeinen Bemerkungen über den Aderlass, zur Bestimmung des Begriffs, Nutzens und der

Art der Anwendung der venaesectio exploratoria und der dabey anzuwendenden Vorsicht über.

Unlängst ist erschienen: *Namenverzeichniss* der Studirenden auf der Univers. Leipzig im Sommerhalbjahre 1823. nebst Angabe ihrer Heimath, Ankunft, ihres Studiums und ihrer Wohnung. Leipzig in Kleins lit. Compt. (und in allen Buchh. 43 S. in 4. 4 Gr.) Der Herausg. des 1n Jahrg. des Almanachs hiesiger Univ., Hr. *Carl Ferd. Fiedler*, der nun von der Univ. abgegangen ist, hat diess Verzeichniss mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet; nnd wenn es auch nicht ganz fehlerfrei ist, was man nicht erwarten kann, so ist es doch ungleich vollständiger, als das bey den Almanach befindliche. Der Verf. wünscht Berichtigungen, Ergänzungen, und Nachträge zur Fortsetzung in der Zukunft. Die am Schlusse angegebeneGesammtzahl der verzeichneten Studirenden ist: 1645.

b) Auswärtige.

Verzeichniss der Studirenden auf der Kön. Univ. zu Berlin. Nebst Anzeige ihrer Ankunft, Vaterlandes, Studien und Wohnungen auf das halbe Jahr von Michael. 1822. bis Ostern 1823. Verfertigt von *J. F. A. Wernicke*, Logiscommissär. Berlin in Comm. bey Nauck 33 S. 8. 4 Gr. Die ganze Anzahl der im Winterhalbj. in Berlin Studirenden ist auf 1249 gesetzt, von denen 246 zur theol., 413 zur jurist., 381 zur medic., 209 zur philosoph. Fac. gerechnet sind, und an welche 780 Stuben vermiethet waren. Am Schlusse ist auch ein Verzeichniss der Privatdocenten und Lectoren angehängt.

Zur Erlangung der philosoph. Doctorwürde auf der Univ. zu Bonn hat Hr. *Anton Horst* aus Cölln (bei Thormann in Bonn 1823 8 S. Text und 55 S. Anm. in 4.) drucken lassen: Carmen Abu'l Tajjib Ahmed ben Al-Hosain Al-Mottenabbii, quo laudat Al Hosainum Ben-Ischak Altanuchitam nunc primum cum Scholiis edidit, Lat. vertit. et illustravit A. H. Das unedirte Gedicht des Almotanabbi ist aus einer Abschrift seines Divans, die Hr. Prof. Freitag besitzt, genommen, besteht aus 27 Versen; den Dichter vertheidigt Hr. H., der in den Noten noch manches Ungedruckte beigebracht hat.

Am 9. Febr. und folgg. Tagen waren auf der Univ. zu *Rostock* grosse Unruhen, indem die Garnison-Soldaten daselbst die Studirenden gröblich beleidigt haben sollen.

Die Studirenden waren nach Bützow gezogen, von wo sie bald zurückgekommen sind. S. Nat. Z. d. Deut. St. 11. S. 182.

Zu *Insbruck* hört die theologische Facultät mit dem Schuljahre auf, indem künftig in Oesterreich die Theologie nicht mehr in dem Lyceum sondern in den bischöflichen Seminarien gelehrt werden soll. In Brixen wird ein theolog. Seminarium errichtet.

Im Winterhalbjahr studirten auf den Univv. des Kön. der Niederlande, in Löwen 309, Lüttich 462, Gent 297, Leiden 382, Utrecht 312, Gröningen 277.

Oeffentliche Blätter erzählen, dass nach dem Regierungsantritt des minderjähr. Herzogs von Braunschweig in Braunschweig eine Univers. errichtet werden soll.

Auf der Univ. zu Utrecht ist vertheidigt worden: Specimen inaug. in Protagorae apud Platonem Fabulam de Prometheo et generis humani ad humanitatem progressione — *Arnoldi Ekker.* Trai ad Rhen. 1822 ap. Altheer. XVI. 128 S. 8. Der Vf. behauptet es sey in jener Fabel die Bildung des Menschen zur Humanität mythisch vorgetragen worden. s. Gött. gel. Anz. 1823, 68 St. S. 678.

Nach einem Beschluss des Reichstags zu *Stockholm* werden die Universitäten künftig auf dem Reichstage durch ihre Professoren repräsentirt und diese sitzen unter dem Priesterstand.

Die Professoren zu Jena haben auf die ihnen vom diessmaligen Landtage zu Weimar bewilligte Freiheit von allen directen Abgaben Verzicht geleistet.

Der ehemal. Präsident der verein. Staaten von Nordamerika *Jefferson*, hat zu Charlotteville bei Monticello, seinem Wohnorte, eine Universität mit 10 Professoren und 208 Wohnungen für Studirende gestiftet.

Die Univers. zu *Göttingen* zählt in diesem Sommerhalbjahr 1559 Studirende. Das Pfingstfestprogramm dasiger Univ. (b. Dietrich gedr. 32 S. in 4.) enthält den dritten Theil von des Berengarii Turon. Liber de sacra coena adversus Lanfrancum, aus der Wolfenbüttler Handschrift von Hrn. Cons. Rath D. Stäudlin edirt.

Die Univ. zu *Heidelberg* zählt im Sommerhalbjahre 660 Studirende.

Auf der Univ. zu *Basel* ist Hr. Dr. *de Wette* zum Rector für 1823 und Beisitzer im Erziehungsrathe gewählt worden.

Hr. Graf. *Joseph Saluzk*, Oberster und Flügeladjutant des Kaisers von Russland ist am 23. April von den 5 Facultäten in Krakau zum Rector der Universität erwählt.

Todesfälle.

Am 2. April starb zu Stockholm der Präsident Dr. *Schulz von Schulzenheim*, Senior der schwedischen Aerzte, im 92. J. d. Alt.

Im Apr. der berühmte engl. Geograph, *Arrowsmith*.

Am 1. Mai zu Leipzig der ausgezeichnete Kupferstecher und Mitgl. der Akad. d. bildenden Künste, *Amadeus Wenzel Böhm*, geb. zu Prag 1. Mai 1771.

Am 3. Mai zu Neumark bei Zwickau der Kön. Sächs. Hof- und Justizrath *Carl Ludw. von Römer* im 57 J. des Alt.

Am 6. Mai zu Kloster Rossleben der durch seine Flugeslust und andere Schriften und Versuche bekannte Lehrer der Mathematik an dasiger Schule, M. *Aug. Wilh. Zachariä.*

Am 8. Mai zu Rom der Cardinal *Viviano Orsini* im 72. J. d. A.

An demselben Tage zu Thorn der Dr. philos. und Prof. emer. am dasigen Gymn. *Joh. Carl Siegfried Germar*, im 73. J. d. A.

Am 10. Mai zu Dublin der kathol. Erzbischof Dr. *Joh. Thom. Troy*, im 84. J. d. A.

In der Mitte des Mai zu Lausanne der russis. Graf *Feodor Golowkin* im 57. J. d. A. (geb. in Holland, durch sehr abwechselnde Schicksale und seine Schriften bekannt: unter denen die neuesten sind: de l'éducation dans ses rapports avec le gouvernement; und: Lettres diverses recueillies en Suisse, accompagnées de notes et d'eclaircissemens, Genf 1821.)

Dienstentlassungen.

Der König von Würtemberg hat dem Generalsuperintend. und Prälaten Dr. *von Sartorius* die gesuchte Dienstentlassung mit Pension bewilligt.

Der bekannte *Chappe* hat seine Stelle als Director der Telegraphen, die er seit der ersten Einrichtung dieser Anstalt bekleidet hatte, verloren.

Der Prof. der Chemie und Physik an der medic. chirurg. Akademie zu St. Petersburg, Hr. Staatsrath *Scherer* ist auf sein Ansuchen entlassen. Seine Stelle hat der Adjunct Hr. *Neljubin* erhalten.

Der Oberconsist. und Studien-Rath Hr Dr. *Flatt*

zu Stuttgart ist von der Stelle eines Stiftspredigers entbunden und ihm der Titel eines Prälaten verliehen worden.

In Freiburg in der Schweiz hat der Vorsteher der Primärschule der Stadt, *P. Georg Girard*, nebst seinen fünf Mitarbeitern die Entlassung gegeben (wegen der neuen Verordnungen für die Primärschulen und Aufhebung des wechselseitigen Unterrichts.)

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Heber* in London ist zum Bischof von Calcutta ernannt.

Der ehemal. schwedische Viceconsul zu Marokos, Hr. *Jacob Gråberg af Hemsö* (auch als Schriftsteller bekannt) ist schwed. Consul in Tripolis geworden.

Hr. Reg. Rath *Streit* in Breslau hat den rothen Adlerorden 3ter Classe erhalten.

Dem Professor und Obermedicus des allgem. Hospitals zu Kopenhagen, Hrn. *J. C. Wendt* hat die medic. Facultät zu Kiel das Diplom eines Doctors der Medic. ertheilt.

Der bisher. Oberpfarrer zu Schneeberg, Hr. M. *Christian Abraham Wahl* ist Pastor und Superintendent zu Oschatz geworden.

Der geheime Consistorial- und Kirchenrath und erste Professor der Theol. zu Jena, Hr. Dr. *Joh. Phil. Gabler*, hat das Ritterkreuz des Grossherz. S. Weimar. Falkenordens erhalten.

Die Jurist. Facultät der Univ. Freiburg hat den geheimen Kirchenrath und ersten Professor der Theol. zu Heidelberg Hrn. D. *Paulus* zum Doctor der Rechte ernannt.

Hr. Doct. *Joh. Martin Lappenberg*, bisher Hamburg Minister-Resident in Berlin ist vom Senat in Hamburg zum Archivarius an Dr. Schütze's Stelle gewählt worden.

Der bisher. Consistorialrath und Superintendent in Merseburg, Hr. *Neander* ist wirklicher Ober-Consistorialrath im Minist. der geistl. Angelegenheiten in Berlin und Probst in Cölln an der Spree geworden.

Die Hrn. Professoren *Oersted* und *Rasmussen* zu Kopenhagen sind Ehrenmitglieder der asiatischen Gesellschaft zu Calcutta, Hr. Bischof Dr. *Münter* der Kön. Schottischen Gesellschaft der Wissensch. zu Edinburg, Admiral

Löwenörn und Prof. *Hornemann* Mitgl. der Gesellsch. der Künste und Wissenschaften zu Utrecht und Etatsr. und Prof. *Birger Thorlacius* Mitgl. der Gesellsch. der Dänenfreunde an der Donau geworden.

Hr. Hofr. *Trinius*, Leibarzt der Herzogin von Würtemberg, ist zum ordentl. Mitgliede der Akad. der Wissenschaften zu St. Petersburg ernannt.

Der durch seine mathematischen Schriften ausgezeichnete Privatgelehrte zu Berlin, Hr. *Meier Hirsch*, hat von der philosoph. Facultät zu Erlangen das Doctordiplom erhalten.

Censurangelegenheiten und Bücherverbote.

In *Paris* ist der Verkauf von Gallois Auszug aus Llorente's Geschichte der span. Inquisition verboten.

Die Regierung zu Genf hat sich veranlasst gesehen, die von einem dasigen Gelehrtenvereine seit 2 Jahren herausgegebene Zeitschrift: Annales de legislation et de jurisprudence zu verbieten.

In *Berlin* ist ein Circular der Policeybehörde an die Buchhändler erlassen, worin sie angewiesen werden, beim Bücherdebit die möglichste Vorsicht anzuwenden und alle Bücher mit verfänglichem Titel oder gefährliche Grundsätze verbreitendem Inhalt zurückzuweisen.

Nach einem Russisch-kaiserl. Rescript an den Finnländ. Senat über den Rechtsgang bei Pressfreiheits-Vergehen soll der Schuldige, bei Zahlungsunfähigkeit, nach Verhältniss des Kostenbetrags auf längere oder kürzere Zeit ins Gefängniss bei Wasser und Brod kommen.

In Kolmar hat die Polizei die letzte Denkschrift *Köchlin's*, die im Gericht öffentlich vorgelesen worden, weggenommen.

Der Königl. Preuss. Regier. Rath Hr. *Naude* zu Berlin hat die Censur der Staatszeitung und der polit. Artikel in den beiden andern Berliner Zeitungen, auch aller politischen Blätter und grössern polit. Werke, die in der Provinz Brandenburg gedruckt werden, erhalten.

Die Commission zur Aufsicht über die Pressgesetze beim Bundestage hat am 30. Mai Bericht erstattet über den Teutschen Beobachter (zu Stuttgart) und dessen Nr. 34. wegen dessen, was dort über die Mainzer Central-Commission gesagt worden ist. Die Abstimmungen darüber, worin zugleich mehreres über fortdauernde Verletzung der

Pressgesetze geäussert ist, s. in den Beilagen zu Nr. 161. 162. und 163. der Frankfurter Ober–Postamts Zeit. Es ist der Beschluss gefasst worden, dass der in Stuttgart erscheinende Teutsche Beobachter unterdrückt und der Redacteur, Liesching, binnen 5 Jahren nicht zur Redaction eines politischen Blattes zugelassen werden soll.

Der grosse Rath des Schweizer. Cantons Waadt hat die Suspension des Pressfreiheitsgesetzes vom 14. Mai 1822. beschlossen.

In *Genf* ist beschlossen worden, dass keine ganz oder zum Theil auf die auswärtige Politik sich beziehende Schrift ohne Erlaubniss des Staatsraths gedruckt werden darf, bei Strafe von 2000 Fl. und einem Jahr Gefängniss.

Das Allgemeine Liederbuch für Deutschlands Hochschulen ist in den Kön. Preussischen Staaten verboten.

Israelitische Angelegenheiten.

Der israelitische Bürger zu Mainz, *Michel Benedict*, hat in seinem Testamente sein Wohnhaus, seine Bibliothek und 8000 fl. zu einer Unterrichtsanstalt für israelit. Theologen ausgesetzt. Die Zinsen der 8000 fl. sollen 2 arme Gelehrte, die sich dem talmudischen Studium ausschliesslich widmen, erhalten.

Die (am 9ten Febr. vom Könige von Preussen bestätigte) Grundverfassung der Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden und die (am 11. Apr. d. J.) gleichfalls vom Könige bestätigten Bestimmungen für die Töchtergesellschaften, stehen in der Preuss. Staatszeit., Beilage zum 64. Stück S. 624.

Oeffentlichen Nachrichten zu Folge hat neuerlich der Papst eine frühere Verordnung des P. Clemens VIII. erneuert, dass jeden Sonnabend 300 Juden und Jüdinnen in Rom zur Anhörung einer Predigt in dem Oratorio della SS. Trinità de'Pelegrini etc. sich einfinden sollen. Wer, wenn er erscheinen sollte, fehlt, zahlt 3 Paoli Strafe.

Die american. Gesellschaft zur Verbesserung des Zustandes der Juden hat bekannt gemacht, dass sie 15 bis 20,000 Acres Land kaufen werde, um eine Kolonie für Juden zu bilden, die sich zum Christenthum bekehren.

In Paris ist der Lehrer am israelit. Institut des wechselseitigen Unterrichts zur katholischen Kirche übergegangen. Seine Stelle am Institut hat Hr. Coen aus Metz erhalten.

Zu erwartende Werke.

Wilhelm Herschels sämmtliche Schriften werden von Hrn. Prof. *J. W. Pfaff* in Erlangen aus den Philosoph. Transact. gesammlet, übersetzt und mit Anmerkungen in Dresden herauskommen.

Hr. Prof. Freitag in Bonn wird ein neues, sehr vollständiges Lexicon arabicum b. Schwetschke in Halle herausgeben.

Eine Gesellschaft arabischer Kaufleute lässt in Kasan den Koran in grosser Masse drucken, um ihn in der Heimath unter dem Volke zu vertheilen.

Hr. Dr. Lion, Privatdocent in Göttingen, kündigt Indices zu Fabricii Bibl. graeca ed. Harles nebst Supplementen an, wenn sich hinlängliche Subscribenten finden.

Der Weltumsegler Hr. *Commodore von Krusenstern* ist mit Herausgabe eines neuen Seeatlasses beschäftigt, der 34 Charten und alle bekannte Inselgruppen des Oceans in beiden Hemisphären enthalten soll.

Prof. Biberg zu Upsal will in der Zeitschrift Swea eine Abhandl. über Ultraismus u. Liberalismus bekannt machen.

Alterthümer.

Belzoni hat dem Fitz William's Museum in Cambridge einen in den Königsgräbern zu Theben gefundenen, zehn Fuss langen, 5 F. breiten, aus einem Granitblocke gehauenen Sarkophag vorgezeigt, auf dessen Oberfläche das Bildniss der darin befindlichen Mumie eines Pharao mit Fleiss ausgearbeitet ist. Auf jeder Seite ist eine weibliche Gestalt mit einer Schlange, und eine grosse Schlange umwindet den ganzen Sarkophag. Hieroglyphen befinden sich an den Rändern.

Bei fortgesetzten Nachgrabungen im alten *Pompeji* hat man ein ganzes Gebäude mit allen Geräthschaften von Bronze und terra cotta und mit Malereien vollständig versehen, aufgedeckt.

Im (Tübinger) Kunstblatt St. 41. d. J. steht die Abh. von *Docen* über ein altgriechisches, bronzenes, Basrelief en medaillon (in Epirus 1797 gefunden, in Tischbein's Homer nach Antiken, 7. H. N. 3.) den Besuch der Venus bei Anchises vorstellend. Nach Böttiger im Artist. Notizenblatt ist es der Liebeszauber, womit sich Aphrodite dem Hirten Anchises auf dem Ida darstellte.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

Verbess. S. 221. Z. 13: Blumfield l. Blomfield.



No. 10.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 4tes Stück.

Leipzig, 1823.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 4ten Stücks

Biographie.

Aus Hoffmann's Leben und Nachlass. Herausgegeben von dem Verfasser des Lebens-Abrisses Friedr. Ludw. Zachar. Werners. 1ster Theil. Mit einem Titelkupfer. 2ter Theil. Mit vier Steindrücken und Musik. Berlin, Dümmler. 1823. 46 *Bog.* 8. (*Pr.* 3 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Wir nennen hier den Lesern eines der interessanteten Bücher der letzten Messe; und tragen gar kein Be-enken, es dafür zu erklären. Zwar gehören wir nicht nter die, die einige (wiewohl kurze) Zeit von Hoffnann's Schriften geradehin entzückt — waren, oder zu eyn sich einbildeten, oder zu seyn vorgaben, um als in ler etwas bizarren Mode erfunden zu werden; wir haben ielmehr nie verkannt und nie verschwiegen, dass in I. zwar viel Geist, noch mehr Talent, und eine grosse umme eigener Erfahrungen des innern und äussern Leens — als worein wir, neben der lebendigen Darstelung, die Hauptvorzüge seiner Schriften setzen — ruhete ınd bald mehr, bald weniger hervortrat: aber wir haben uch nie verkannt und nie verschwiegen, dass er, früher, lurch Nachahmung, und, wie es bey Nachahmungen zu eschehen pflegt, Ueberbietung eben dessen an *Jean Paul*, was am wenigsten nachzuahmen seyn möchte; lass er, später, durch ein desultorisches, scurriles, nicht elten das Reinste, und oft auch das Publicum trotzig veröhnendes Wesen; dass er durch eine, wenigstens in rüherer Zeit, mehr erzwungene, als ihm natürliche, spär vielleicht ihm zur Natur gewordene, Abenteuerlicheit, Phantasterey, kecke Wildheit, Formlosigkeit, ja ohl zuweilen absichtliche Tollköpfigkeit — und im Geüth, durch Erbitterung, lieblosen Uebermuth — diese ine Schriften, so wie sein Leben, und am Ende auch ch selbst, mehr oder weniger verdorben habe: aber der lann, der *Mann selber*, war und blieb, von frühester igend bis zum Ende seines Lebens, höchst interessant, merkwürdig, sowohl an und für sich selbst, als auch, ewissermassen als Repräsentant einer gewissen Jüngngs- und Männer-Classe, und einer gewissen Zeit, e wir mit durchgelebt und hoffentlich überstanden hain, wenn uns auch ihre Folgen noch drücken. Der lann also, der Mann selber: und hier haben wir ihn, cht nur wie er leibte und lebte, sondern auch wie er

ward; wir haben ihn so treffend und befriedigend dargestellt, wie das schlechterdings durch Niemand geschehen konnte, als durch den, durch welchen es hier geschehen; nämlich zunächst durch ihn selbst. Und zwar durch ihn selbst, nicht als und wie er's wollte: denn bey seiner Chamäleons-Natur wäre da doch nur herausgekommen, wie er in diesem Momente war, und gewesen, auch geworden zu seyn, sich eben da einbildete oder vorspiegelte; auch nicht nach einzelnen Schildereyen für Andere oder gar für das Publicum: denn, wie anziehend diese auch ausgefallen seyn möchten, sie würden zugleich so unzusammenhängend, ja, so disparat und einander widersprechend geworden seyn, dass man nicht gewusst, was damit anfangen, ausser, für den Augenblick sich zu unterhalten; sondern, durch ihn selbst, von Blättern und Blättchen, die er, fast sein ganzes Leben hindurch, immer im Augenblick hinwarf, theils für sich, und zu weiter nichts, ausser, um, was ihn eben beschäftigte, los zu werden, theils, als Briefe, für seine vertrautesten und beharrlichsten Freunde: von Knabenjahren an, *v. Hippel,* dem Neffen des Verfassers der Lebensläufe, und anderer geistvoller, origineller Schriften; und für den später, in Warschau, gewonnenen, *Hitzig.* Es kömmt noch manches Andere aus Hs. Nachlass und von seiner Hand im Buche vor: aber jenes Beydes, und die Charakterbilder von H., als Menschen, als Dichter, als Musiker, vom Herausg. und zweyen seiner Freunde, zum Schluss des Ganzen — von denen das erste bey weitem am besten gelungen ist: diese sind die Hauptsache, und von ihr, d. h. zunächst von ihm, geleitet, macht man im Geiste sein ganzes, unruh- und wechselvolles, inneres und äusseres Leben, mit all seinem Schönen und Garstigen, Würdigen und Unwürdigen, Anziehenden und Abstossenden, mit durch, und stehet am Ende da, nicht etwa nur wohlunterhalten, obgleich dies auch, sondern gewiss sehr ernst, (dies vielleicht eben durch das Tolleste am meisten,) und mit reichem Stoff zu Betrachtungen der verschiedensten, darunter auch wahrlich höchst bedeutenden Art. Wir müssen uns enthalten, mehr darüber zu sagen, hier, wo wir blos eine Anzeige zu liefern haben, die, wenn sie kann, Aufmerksamkeit auf das Buch selbst erregen soll; und so schliessen wir mit den Worten eines frühern Aufsatzes in der Leipziger musikal. Zeitung über H., den der Herausg. des Buchs mehrmals rühmend anführt, und dessen Verfas., so viel wir uns

erinnern, sich nicht genannt hatte, nun aber von ihm genannt wird; Rochlitz nämlich: mit den Worten, womit auch er selbst seinen trefflichen Schlussaufsatz, *Züge zur Charakteristik Hs.*, schliesst: Hoffmann, hatte Rochlitz geschrieben, war ein Kind seiner Zeit; in wiefern diese liebt, nach den verschiedensten Seiten hin, ein Aeusserstes anzustreben. Diese leitete ihn, dieser gab er sich hin, diese hat dafür ihn gehoben, getragen und aufgerieben; und, setzen wir hinzu, wie er sich in ihr, so spiegelt sie sich in ihm — —

Was hat nun der uns ganz unbekannte Herausg. an dem Buche gethan? (Es ist ein wenig sonderbar, dass er sich als Verf. des Lebensabrisses Zacharias Werners bezeichnet; welche Schrift aber noch nicht erschienen ist). Er hat alle jene Papiere Hs. sorgfältig gesammelt, geordnet, von jeder Periode des Lebens seines Freundes eine kurze, gedrängte Schilderung vor–, und nun dieser jene Papiere, als Belege und weitere Erörterungen, nachgesetzt; auch überall dort aus den Ereignissen und der Geschichte des äussern Lebens Hs. das beygebracht, was nöthig war, um auch davon ein Bild zu bekommen, vorzüglich aber, um alles das zu verstehen, was hernach H. selbst sagt und worauf er öfters nur flüchtig anspielt. So im ersten Theile. Im zweyten, wo die Beylagen sparsamer, kömmt er selbst mehr zum Worte, und zeigt sich als einen trefflichen Charakteristiker. Etwas Rhapsodisches oder Fragmentarisches behält zwar so das Buch: aber nur der Form, kaum in einigen Abschnitten den Sachen nach; und man kann sogar sagen, dass eben jenes seinem Gegenstande am angemessensten ist. Blieb doch H. selbst so, sein Lebelang! Ueberhaupt hat der Herausg., was seines Amts und Vornehmens war, so erfüllet, dass man leicht einen Mann erkennt, der nicht nur über seinen Gegenstand völlig unterrichtet und fähig war, ihn auch im tiefern Zusammenhange aufzufassen, sondern zugleich einen geistreichen, erfahrnen, schriftgeübten Mann überhaupt. So sehr er sich übrigens als Hs. Freund erweiset, so ist er doch keineswegs sein Schmeichler oder unbedingter Verehrer; vielmehr verkennt er die Unordnungen (und was schlimmer) an dem unglücklichen Freunde keineswegs; — er vertuscht oder überpinselt dies Beklagenswürdige auch nicht, wiewohl er, wie ganz recht, sich auch nicht darin gefällt, es ausführlich auszumalen. Nach diesem haben wir ein wahres Verlangen, dieses Herausgebers Biographie Werners zu

empfangen; Werners, der nicht nur mit H. eine Zeit lang freundschaftlich verbunden, in gar Manchem früher ihm ähnlich war, aber nicht, wie H., zu Grunde ging, sondern, als ein schon angegangener Brand, aus dem Feuer sich rettete — wie? wohin? und nun leistete, was? auf welchen Wegen? durch welche Mittel? Wir wünschen sehr, dass der Verf. auch über Letzteres, namentlich über Werners Aufenthalt, Seyn und Wirken, in Wien, worüber wenig, ausser gehässige Zeitungsartikel, öffentlich erschienen, genugsam unterrichtet sey oder es werde. Wir brauchen ihm nicht erst zu sagen, dass blos dadurch das neue Werk ein Resultat für die bessern Leser gewinne; dass sein Werner erst dadurch ein bedeutendes Gegenstück zu seinem Hoffmann werde; und dass dann eines dieser Bücher das andere in den Augen der Denkenden und Wohlgesinnten höher hebe und höher halte. Der erste Band ist geziert mit Hs. gut gestochenem Bildnis, nach seiner eigenen Zeichnung. (Er sagte früher einmal zum Schreiber dieses: Meine Fratze kriegt immer mehr von Göthe's Mephistopheles. Gut! Wenn sich's nur endlich vervollständigt: so ist's doch '*was!* Man siehet aus diesem, allerdings geistvollen Kopfe, dass ihm dieser Wunsch ziemlich in Erfüllung gegangen). Dem zweyten Bande sind zwey originelle musikal. Compositionen, ein *Fac simile*, und, auf drey Blättern, geistvolle Carikaturen, nach Hs. Zeichnungen, beygelegt; welche letztere mehr noch in Callots Manier sind, als jene schriftlichen Aufsätze, die er also benannt hat.

Biographie des Wesirs Ali-Pascha von Janina. Bearbeitet nach französischen und englischen Quellen durch C. Graf Alcaini. Wien u. Pesth, Straufs und C. A. Hartleben. 1823. *IV. S. u.* 300 *S.* 8. (1 *thlr.* 8 *gr.*)

Diese mit einem Kupfer, das Brustbild des Unholds Ali darstellend, geschmückte Biographie, zeichnet sich durch umsichtige Benutzung der Quellen und eine gemässigte, leidenschaftlose Sprache bei Erwähnung des Kampfes zwischen den zu neuem politischen Leben aufstrebenden Griechen und ihren Unterdrückern, den Türken, aus und ist daher als ein sehr schätzbarer Beitrag zur Geschichte unserer Zeit in jenen Gegenden anzusehen. In 7 Capiteln schildert der Verf. die Jugendgeschichte Ali's, seine ersten Waffenthaten, sein Streben

nach Macht und Herrschergewalt, seine (abscheulichen) Thaten gegen Chormovo und dessen Bewohner, gegen Suli und die Sulioten, seine Verbindungen und Verrä-thereien mit der französischen Regierung und gegen deren Abgeschickte, seine anfänglich friedlichen Unternehmungen gegen die ex-venetianischen Städte, seine Listen, durch welche es ihm gelang, trotz oft geübtem Verrathe, stets in der Gunst der Pforte zu steigen, seine Intriguen gegen England, seine (fehlschlagenden) Absichten auf die jonischen Inseln, seine Grausamkeiten gegen den Pascha von Dalvino, desgleichen gegen die Städte Gardichi und Parga, und endlich sein Kampf gegen die Pforte, nachdem diese zuletzt doch seiner Ränke müde, die Acht über ihn verhängte und seinen durch Verrätherei (derselben Waffe, womit er so lange Böses that und siegte) zuletzt bewirkten Sturz und Tod. Das 8te (Schluss) Capitel des Ganzen, gibt dann noch eine zusammengefasste Darstellung des Characters dieses seltenen Wütherichs, den das Glück lange Zeit so hoch begünstigte und den zuletzt die Nemesis an der wundesten von allen Stellen traf, indem sie ihn noch den Schmerz erleben liess, sehen zu müssen, wie seine Familie, für deren Grösse in der Folgezeit er so heisse Sorge trug, und die er (versteht sich, nach seiner Art) liebte, ihm offen zeigte, wie sehr sie selbst seinen Tod wünsche, um dann im Grimm der Habsucht, dem Erbstücke Ali's, sich selbst zerfleischen zu können.

Interessant und beruhigend sind in diesem finsteren, aber wahren Gemälde von Bösherzigkeit und Grausamkeit, die dem Lauf der Ereignisse nach eingeflochtenen Schilderungen von Hochherzigkeit und Edelmuth Einzelner, wie z. B. der Held in Mosco (im 2ten Capitel) des Sulioten Fotomara (im 3. Capitel) u. s. w. Dergleichen thut bei Darstellungen, wie das Leben eines solchen Tyrannen wie Ali, darum dem Gefühl doppelt wohl, weil es dem Leser bei der Beschauung dieser Nacht von Verbrechen, gleichsam den Trostgedanken an die edlere, menschliche Natur, zurückruft.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Feldmarschalls Fürsten Carl zu Schwarzenberg von A. Prokesch, Oberlieut. im kais. österr. Generalstabe. Wien, Schaumburg et Comp. 1823. 346 S. gr. 8. 2 Thlr.

Nur wenig (so schliesst der Verf. sein Werk) ist

hier gesagt. — Diess Wenige, was ist es als Stückwerk? Aber kaum liess sich mehr sagen, weil das Leben eines solchen Mannes zu innig in das Leben der Zeit verflochten ist und füglich nicht eher bekannt werden kann, bis Menschen und Begebenheiten so weit zurückgedrängt sind, dass sie der Geschichte angehören. Aber die Zukunft baut aus den Stücken, welche ihr die Gegenwart vererbt, das Gebäude der Geschichte auf." Und in der That findet man in gegenwärtigem, nur etwas zu weitläufig und lobrednerisch geschriebenen Werke nützliche Beiträge zur Kriegsgeschichte und Charakterschilderung des Fürsten Carl Philipp zu Schwarzenberg, der in Wien, am 15. April 1771 geboren war (am 15. Octbr. 1820 in Leipzig starb), und dessen Leben der Verf. in „die Jahre der Vorbereitung und in die, wo das Schicksal von Europa in seinen Händen lag und wirklich nicht einem andern und gewandtern vertraut werden konnte", eintheilt. Die Jugendgeschichte des Fürsten und seine frühern Feldzüge sind kürzer behandelt, umständlicher die spätere, wo er als Gesandter und Oberfeldherr handelte, vornemlich seit der Mitte des J. 1813. (S. 179. ff.) Ausführlich ist auch die Geschichte des unglücklichen Brandes des Saals in Paris, in welchem der Fürst am 1. Jul. 1810 ein grosses Fest gab, wobey die Gemalin seines Bruders in den Flammen umkam, S. 126 ff. erzählt.

Das Merkwürdigste aus meinem Leben und aus meiner Zeit. Von J. Weitzel. Zweiter Band. Leipzig, Brockhaus 1823. 415 *S. gr.* 8. 2 *thlr.* 8 *gr.*

Vom ersten Bd. s. Rep. 1821, II, S. 365. Der zweite enthält weniger die Lebensgeschichte des Vfs. als seine Ansichten, Beobachtungen und Betrachtungen über die Ereignisse der Zeit, wie sie sich ihm damals oder itzt darboten. Denn der 7te Abschn. verbreitet sich über die Ursachen und den Zweck der französ. Revolution, der 8te geht noch weiter aus S. 38. über Naturstand, Gesellschaftsvertrag, allgemeinen Willen, Ursprung der Rechte und Pflichten, Grenzen der Staatsgewalt, Nothstaat und Vernunftstaat (wo denn die staatsrechtlichen Grundsätze im Auszuge dargestellt sind, die der Verf. in der Zeitschrift Egeria und besonders in der Abh. über die Ursachen grosser Staatsrevolutionen niedergelegt hat und die in wesentlichen Puncten von Rousseau's Gesellschaftsvertrage abweichen). Der 9te S. 83. enthält, nach einer

Abh. über die Bestimmung des Menschen zur Freiheit, allgemeine Bemerkungen über die französ. Revolution, über Geist und Form der Verfassungen und über der Frau von Stael Betrachtungen über die französ. Revolution. Der 10te S. 145. gibt die Vorzeichen der franz. Revolution und den Ausbruch derselben an und untersucht: Was ist der dritte Stand? Der 11te S. 189. ff. behandelt die Nationalversammlung und gesetzgebende Versammlung. Der 12te S. 244. den Nationalconvent (seit 1792) und die Directorialregierung bis zur Anstellung des Vfs. in französ. Diensten. Umständlicher werden dann im 13ten und letzten Abschn. dieses Bs. die Lehren, die sich aus der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft ergeben, erörtert und denen, die sie benutzen können, ans Herz gelegt. Sie werden freilich nicht allgemeinen Beifall finden, aber man mag auch einzelne Meinungen und Ansichten des Vfs. misbilligen, seinen Eifer für Recht, Menschen- und Völkerwohl wird man nicht verkennen, wenn auch seine Aeusserungen bisweilen zu derb und rücksichtlos ausfallen.

Ulrich von Hutten nach seinem Leben, seinem Karakter und seinen Schriften geschildert von C. J. Wagenseil, K. B. Regier. Rathe zu Augsburg. Mit Huttens Bildniss. Nürnberg, Campe, 1823. XXXII. 292 S. gr. 8. 1 thlr. 12 gr.

Diese Biographie ist die Frucht einer 45jährigen Bemühung und eines fleissigen Studiums der Werke Huttens, deren Herausgabe der Verf. nicht seinem Wunsche gemäss vollenden konnte. Die bisherigen Lebensbeschreibungen und Beyträge zur Geschichte und Schilderung des berühmten Ritters (21 Numern) werden S. XI—XXIII. aufgeführt und beurtheilt; am strengsten beurtheilt der Verf. seine eigene Schilderung Huttens im Pantheon der Deutschen 3tem Bd. In der That hat er itzt seine weitern Forschungen und Entdeckungen benutzt; verbessert, vermehrt, abgekürzt, so wie es seine wohl geprüften und redlich gebrauchten Quellen forderten; obgleich für Hutten, wie für alle die grossen Männer, welche die kirchliche Reformation bewirkten oder beförderten, begeistert, hat er ihn doch nicht überall in Schutz genommen, vielmehr freymüthig getadelt, was ihm tadelnswerth schien; kräftig aber vertheidigt er sich in der Vorrede gegen die römischen Eiferer, welche ihn verläumden oder anfein-

den möchten. In der Einleitung gibt er ein freylich nicht schönes Bild von dem Zustande der römischen Curie und des Klerus in Huttens Zeit, das wohl noch in stärkern Zügen gezeichnet seyn konnte; dann erzählt er (mit Beyfügung der Beweisstellen und mit Berichtigung mancher falschen Angaben) umständlich Hutten's Leben S. 10—148, schildert S. 149—172 Hutten's Charakter, die guten und schlechten Seiten desselben, und stellt ihn endlich S. 173—260 nach seinen Schriften, die chronologisch verzeichnet und ausgezogen sind, dar. Der Schriften, die von ihm herrühren, sind 45. verzeichnet, der übrigen, die man ihm nicht mit Sicherheit zuschreibt, 4. Dann werden die wirklich erschienenen und die angekündigten, aber nicht zu Stande gekommenen, Sammlungen seiner Werke angezeigt. Als Beylagen sind beygefügt: S. 261. des Franz von Sickingen Aufforderung des Priors der Dominicaner Jacob von der Hochstraten wegen übler Behandlung Reuchlins 1519; S. 265. Hutten's erster Brief an Luther 1520. aus dem Latein. übersetzt; S. 268. Dessen Sendschreiben an Friedrich den Weisen, Kurfürsten von Sachsen 1520. aus dem Latein. übersetzt; S. 284. Dessen Sendschreiben an den Ritter Franz von Sickingen 1521, 31. Dec.; S. 289. Schreiben des Erasmus an den Rath in Zürich 10. Aug. 1523.; S. 291. Ulrich v. Hutten an den Rath in Zürich 15. Aug. 1523.

Johann Jakob Scherrer, Pfarrer in Hundwil, und Georg Kaspar Scherrer, Antistes in S. Gallen oder Lebensgeschichte und Charakteristik des Vaters und des Sohnes. Zum Andenken an den verewigten Georg Kaspar Scherrer, Antistes der evang. Geistl. des Kantons St. Gallen von P. Scheitlin, Professor. St. Gallen, Huber u. Comp. 1822. *XII.* 286. 8. *geh.* 1 *Rthlr.*

Die Lebensgeschichte des, übrigens wenig bekannten J. J. Scherrer, Pf. zu Hundwil im Canton Appenzell ausser Rhoden (geb. 1721. 10. März zu St. Gallen, gest. in der Nacht vom 26—27. Febr. 1772.) rührt von seinem Sohne G. K. Sch. her, der sie in zwey Vorlesungen (Abschnitte) getheilt und viel Lehrreiches, Individuelles, angeführt hat. Die Andeutungen aus dem Le-

ben und der Charakteristik des verew. Georg Kasp. Scherrer (geb. 1757. 6. Febr. zu Hundwil, gest. Nachts 26—27. Dec. 1820. an einem dritten Schlagfluss, nachdem zwey vorhergehende seine Geisteskräfte geschwächt und fast zerrüttet hatten), S. 119. ff. rührt von Hrn. Scheitlin her, der zuvörderst sein Leben, seine Wirksamkeit, die verschiedenen Aemter, die er begleitet hatte, aufführt, dann S. 179 untersucht, wie der Verewigte das wurde, was er war und endlich S. 241. seine letzten Tage und seine Familie schildert. Es war ihm »nur um eine psychologische Physiognomik des Vollendeten oder eine Charakteristik seiner Person, seines Ichs, auch aus dem Grunde zu thun, weil ein Menschengedanke, eine Menschenempfindung, ein Menschenwollen eine Welt voll Geschichte und Abentheuer aufwiegt und das Ich des Menschen die Grundlage des innern Schicksals und durch dieses auch grösstentheils die des äussern ist.« Diess sey zugleich eine kleine Probe des Vortrags des Vfs, in dem uns manche provincielle Ausdrücke und dunkle Constructionen aufgestossen sind.

Kurze Biographie des Freyherrn Adolph Knigge. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1825. 24 S. 8. 4 Gr.

Der ungenannte Verf. hat die Nachrichten, die er von dem Leben des (16. Oct. 1753 im Hannöverschen gebornen, einzigen Sohns seiner Eltern und in Bremen, als Hannöv. Oberhauptmann im Mai 1796 gest.) Freyherrn Adolph von Knigge giebt, aus seinem regelmässig geführten Tagebuche zusammengetragen. Ueber seine Verhältnisse während des Aufenthaltes an verschiedenen Höfen, so wie über seine Verbindung mit den Illuminaten ist wenig gesagt, um nicht zu weitläufig zu werden, keinen Anstoss zu geben und lebende Personen nicht zu compromittiren. Am Schlusse ist S. 19. ff. Knigge's aufrichtiges Geständniss seiner Polygraphie (Selbstrecension seiner Druckschriften bis 1790 am 4. Apr.) mitgetheilt und S. 24 sind seine übrigen Werke (seit 1790) der Reihe nach nur kurz angezeigt.

Aus dem Leben Franz Volkmar Reinhards. In einigen Briefen von demselben an den Herausgeber Maximilian Friedr. Scheibler,

evangel. Pfarrer zu Montjoie. Leipzig 1823. *Steinacker und Wagner. XXIV. 92. S. in 8.* 10 *Gr.*

Da in des Hrn. Prof. Pölitz Schrift: Reinhard nach seinem Leben und Wirken dargestellt 1813. mehrere Briefe des s. R. dem Publicum bekannt gemacht worden sind und auch Hr. Hofpred. Dr. Zimmermann in Darmstadt in das Novemberheft der Monatschr. für Predigerwiss. 1812. andere Briefe desselben aufgenommen hat, so wurde dadurch auch Hr. S. veranlasst, die 15. Briefe, welche R. vom 7. März 1798 — 23. Jul. 1812 an ihn geschrieben hat, bekannt zu machen. Ihren doppelten hohen Werth, indem sie theils den vortrefflichen Charakter R's. unverhüllt darstellen, theils wichtige Erfahrungen und Belehrungen enthalten, hat er selbst in der Vorrede näher aus einander gesetzt, und man wird sie auch in dieser doppelten Rücksicht mit Nutzen lesen, zumal da manche Briefe erhebliche Fragen, die der Vf. dem sel. R. vorlegte, beantworten (wie gleich der erste) oder über R's. literar. Thätigkeit berichten, alle aber als Muster des Briefstyls betrachtet werden können. Der Vf. hat eine kurze Nachricht von den letzten Lebensumständen R's, die ihm der sel. Hacker gab, beygefügt.

Von gleich mannichfaltiger Anwendbarkeit ist der *Briefwechsel Christian Fürchtegott Gellert's mit Demoiselle Lucius. Nebst einem Anhange, enthaltend: 1. eine Rede Gellert's gehalten vor dem Churfürsten (itzigen Könige von Sachsen) in Leipzig. 2. Ein Gedicht Gellert's an den Churfürsten. 3. Ein (Einen) Brief Rabener's an Gellert und dessen Antwort. 4. Das Gespräch Gellert's mit dem König (von Preussen) Friedrich II. 5. Ein (Einen) Brief Gellert's an Cramer. Sämmtlich aus den bisher meist noch ungedruckten Originalen herausgegeben von Friedrich Adolph Ebert. Leipzig Brockhaus* 1823. *XII. 640. S. gr. 8.* 2 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Es können freilich diese Briefe nicht so reichhaltig seyn und so wichtige Gegenstände betreffen, wie ein Briefwechsel zwischen Gelehrten, aber sie sprechen desto reiner und unvermischter die Individualität des unvergesslichen Mannes und seiner (7. Dec. 1739 geb., sehr gebildeten, erst 1774 mit dem Past. Schlegel zu Burgwerben verhei-

ratheten und noch in Dresden lebenden) Correspondentin, die den Briefwechsel mit G. am 21. Oct. 1760 anfing und bis an seinen Tod fortsetzte, aus; sie zeigen uns den Mann, der auf sein Vaterland und seine Zeit so vielfach einwirkte, wie er in seinen letzten Lebensjahren war, während die meisten in seinen Werken abgedruckten Briefe den frühern Jahren angehören; sie drücken seine Frömmigkeit, Religiosität, Redlichkeit, Theilnahme an dem Wohle anderer, ungeschminkt aus; sie enthalten Nachrichten von seinem Leben und seinen Schicksalen und belehrende Urtheile über Schriften und Unternehmungen seiner Zeit; sie machen, auch in Ansehung des des Styls, der Correspondentin Ehre. Nur wenige von den 183 Briefen dieser Sammlung waren in G's Werken und auch diese zum Theil verstümmelt, gedruckt. Auch G's. Vorlesung: dass die wahre Würde des Menschen in der genauern Beobachtung seiner Pflichten bestehe, und das Gedicht an den Churfürsten erscheinen zum erstenmal gedruckt. Wie würde G. sich gefreut haben, wenn er die poetische Vorherverkündigung, womit er die Vorlesung schliesst, in so reichem Maasse erfüllt gesehen hätte! Ausser dem auf dem Titel erwähnten Briefe Rabeners an Gellert findet sich im Anhange auch noch ein Br. Gellert's an Rabener und ein anderer an Gottsched mitgetheilt.

Zeitgenossen. Neue Reihe IX. (der gesammten Folge Nr. XXXIII.) Redacteur Dr. Fr. Cramer.) Leipzig Brockhaus 1822. 204. *S. gr.* 8. *(1 Rthlr. Drp. 1 Rthlr. 12 Gr. Schrp.) N. X. (der ges. Folge Nr. 34.) Ebendas.* 185. *S. gr.* 8. *(derselbe Pr.)*

Die ersten 8 Hefte sind im Rep. 1822. IV, S. 163. angezeigt worden. Dass die einzelnen Stücke auch dieser beiden Hefte weder gleich ausführlich noch gleich belehrend und unterhaltend seyn können, ist natürlich, aber keines lässt die Leser unbefriedigt und manche enthalten seltne Nachrichten. Im 9ten H. macht den Anfang die Biographie des (itzigen grossherz. Hessischen Staatsmin.) Carl Ludw. Wilh. von Grolman (geb. zu Giessen 23. Jul. 1775.) mit Beurtheilung seiner Schriften verbunden. Ihr folgen: S. 47. Joh. Gottfr. Buhle (kais. russ. Hofrath u. Prof. geb. zu Braunschweig 29. Sept. 1763. gest. daselbst 11. Aug. 1821.); S. 78. Jean François Marmontel (geb.

11. Jul. 1723. gest. 31. Dec. 1799.) nach der Biographie universelle, nebst Morellet's Urtheil über Marmontel S. 102. aus dessen Mémoires; S. 105. Granville Sharp, Esq. geb. 10. Nov. 1735. gest. 6. Jul. 1813. (nach verschiedenen Schriften über ihn trefflich dargestellt). S. 133. Henry Grattan, Parlamentsglied für Dublin, geb. 1750. gest. 17. Mai 1820. (beredter Vertheidiger der Rechte der Katholiken in Grossbrit.) S. 153 Billaud-Varennes (1763 geboren, als Revolutionär, nach seinen in 2 BB. 1821. erschienenen Mémoires bekannt.) — Im 100 H. zuerst die lehrreiche und unpartheyische Biogr. des Churfürsten von Hessen Wilhelms I. (geb. 3. Jun. 1743 gest. 27. Febr. 1821.) Dann: S. 47 Levin August Theophil Graf von Bennigsen, kais. russ. General en Chef (geb. 1745. 10. Febr.) S. 67. Johann Friedrich Meyer, kön. grossbr. Oberlandesökonomie-Commissär (geb. 11. April 1741 gest. 3. Mai 1810.) S. 83. Abbé Andreas Morellet (geb. 7. März 1727 gest. 12 Jan. 1819.) Kurze Biographien von: Friedr. Wilh. Grafen von Bismark (S. 137), Ludw. Geo. Leopold von Borstell (S. 145.), Cons. Rath Jak. Glatz (S. 152), Nicol. Thaddäus von Gönner (S. 161), Misstress Elisab. Inchbald (S. 174); vielfach in das Zeitalter einwirkende Personen.

Rechtswissenschaften.

Versuch einer kurzen und fasslichen Darstellung der Lehre vom Schadenersatze nach heutigem Röm. Rechte, hauptsächlich zum Gebrauche für Studirende, von Dr. Friedr. Hänel, auss. Prof. der Rechtswiss. und Beisitzer des Schöppenst. zu Leipzig. Leipzig, Hinrichs 1823. *XVI. u.* 128 *S. in* 8.

In der Einleitung beschäftigt sich der Vf. mit Bezeichnung des Begriffs und der Eintheilung des Schadens, dem Unterschiede zwischen damnum emergens und lucrum cessans und dem Begriffe des Schadenersatzes. Die erste Abtheilung hat es mit den Fällen, wo kein Ersatz statt findet, den Ursachen des Schadens und Schadenersatzes im allgemeinen, dem Begriffe, den Eintheilungen der Prästation der Culpa in Hinsicht auf die lex Aquil. und die einzelnen Contractsverhältnisse, ingleichen den übrigen Gründen des Schadenersatzes ausser dolus

und culpa, zu thun. Mit Verwerfung der gemeinen Theorie über die Grade der Culpa, wobey es nicht als unmöglich, dass eine ähnliche Ansicht unter den Römern vorgekommen, jedoch als gewiss betrachtet wird, dass sie nicht vorherrschend gewesen, bekennt sich der Vf. zur Donellischen, und unterscheidet nur C. lata und levis, wobey jedoch das Maas nach den besondern Verhältnissen zu bestimmen ist. In der zweiten Abtheilung wird vom Interesse überhaupt und dessen Prästation gesprochen. Der Vf. will das aus den vorhandenen Umständen erweisliche Interesse von dem durch den Würderungseid und von dem im Voraus bestimmten, den nackten Werth von dem ausserdem gehabten Verluste, das id quod interest circa rem und extra rem, letzteres als proximum oder remotum unterschieden wissen, ohne dass es jedoch nach seinem eignen Anerkenntnisse dafür eine feste Terminologie im Röm. Rechte gibt. Die Leistungen des Ersatzes führt er zugleich auf mehrere Regeln nach Maasgabe der Verschiedenheit des Schadens zurück. Die dritte Abtheilung betrifft den Beweis beim Schadenersatze, besonders auch den Würderungseid, und die vierte die Schädenklage überhaupt und in einigen besondern Fällen. Ein Anhang enthält mehrere Beweisstellen aus dem Corp. iur. Die beigefügte Druckfehleranzeige ist nicht vollständig.

Die Culpa nach Römischem Rechte. Von D. P. L. Kritz. Leipzig Weygand 1823. 8. 213. *S.*

Der Vf., Beisitzer des Consistoriums zu Leipzig und Oberhofgerichtsadvocat, stellt sich seinen Zweck dahin, die einfachsten Normen für die Beurtheilung der Culpa aufzustellen, und nach ihnen die einzelnen Stellen der Gesetze klar und überzeugend zu erläutern. Culpa wird allgemein, als ein einem gegebenen Verhältnisse nicht entsprechendes Benehmen, besonders als ein den Gesetzen des Rechts entgegenlaufendes Handeln oder Unterlassen bezeichnet. Absichtlichkeit und Wissentlichkeit des rechtswidrigen Thuns oder Unterlassens macht die Culpa zum Dolus, jede andere Verletzung durch Vernachlässigung besonderer Sorgsamkeit, Aufmerksamkeit und Fleiss gehört der Culpa im engern Sinne mit ihren vielfachen Abstufungen an. Die Gesetzgebung über dolus und culpa in Civilsachen kann sich daher mehr auf Verbieten eines benachtheiligenden Thuns beschränken, als

ein nützliches Handeln anbefehlen. — Nicht die Beweggründe machen den Charakter des dolus aus, sondern das Wissentliche und Absichtliche des Handelns gegen ein gegebenes Rechtsverhältniss, wobey die Römer den dolus als ein vorsätzlich schädliches Thun schlechthin, oder nur mit Arglistigkeit ausführbar betrachten. Dolus und culpa lata sind nur verschiedene Bezeichnungen eines wissentlichen und deshalb absichtlich widerrechtlichen Benehmens, und der Eintheilungsgrund gibt nicht Verschiedenartigkeit im Wesen, sondern in der Wahrnehmung des Vorhandenseyns ab. Diligentia ist der Gegensatz von Culpa. Im einzelnen wird zuerst von der Culpa Aquilia gehandelt, und bemerkt, dass die röm. Gesetzgebung für die Culpa in specie eigentlich nichts gethan, und die iniuria in dem ursprünglichen Sinne der lex Aquilia nur wissentliche und vorsätzliche, nicht eigentlich culpose Beschädigungen bezeichnet habe. Die Juristen erst erweiterten das Gesetz in objectiver Hinsicht und rücksichtlich der Klagbarkeit aus dem Gesetz, dagegen liessen sie es bey der Beschränkung auf Beschädigungen durch positives Handeln, und dem Charakter einer Pönalklage bewenden. Ein bestimmter Grad von Fleiss und Sorgsamkeit in Vermeidung von Beschädigungen fremden Eigenthums war nirgends vorgeschrieben. — Bey den Stipulationen konnte Anfangs von Leistung der Culpa im weitesten Sinne nicht die Rede seyn; später wurde durch den Praetor die Prästation eines in faciendo begangenen dolus bey stipulirten Leistungen festgestellt, und das Verfahren war verschieden, je nachdem die Stip. mit auf den dolus gerichtet war, oder nicht. — Für das Depositum wird die Regel aufgestellt und vertheidigt, dass nur dann es zulässig sey, den Depositar blos für dolus verantwortlich zu machen, wenn das Geschäft einen Contract bezeichne, der seinem factischen Umfange nach sich realisire, ohne dass es einer Diligenz des Depositars bedürfe, so dass, wenn diese geleistet werden solle, das Depositum in irgend einen andern Contract übergehe, wohin das mandatum de re custodienda gerechnet wird. Bey dem precarium liegt der Grund, dass bis zur Rückforderung nur dolus prästirt wird, darin, dass es der Schenkung analog zu betrachten ist, und dem Empfänger die Freiheit gestattet, den precario erhaltenen Gegenstand während des Besitzes wie Eigenthum zu behandeln. — Dass der agrimensor und iudex, qui litem suam fecit nur dolum prästiren, wird

daraus erklärt, dass bey liberalen Leistungen eine Verantwortlichkeit auf das Mehr oder Minder der erforderlichen besondern Kenntnisse gegründet, undenkbar sey, — In Betreff des Mandats und der dabey eintretenden Leistung von dolus und culpa werden die einschlagenden Stellen besonders deshalb bezeichnet, um zu zeigen, wie die Römer an ein System gar nicht gedacht, und über die Wahl des Ausdrucks für den Satz: dolus und culpa müsse vermieden werden, ganz unbekümmert gewesen. — Die Leistung der Culpa bey der negotiorum gestio wird darauf zurück geführt, dass, wenn auch der gute Wille, dem andern zu nützen, mehr Gegenstand der Verantwortlichkeit seyn könne, doch jede Einmischung in fremde Angelegenheiten erfordere, dass man nicht positiv schädlich werde, durch nicht vernünftige und zweckmässige Wahrnehmung aller Verhältnisse. — Bei dem commodatum wird nichts verlangt, als dass dolus vermieden, und Fleiss nicht unterlassen werde. — Bey der dos hat der Ehemann nicht jeden durch Fleiss und Aufmerksamkeit zu vermeidenden Schaden zu prästiren, sondern nur den, der einem sorgsamen Hausvater auch in der Wirthschaftsführung und, den Geschäften vermeidlich war, in welche sich eben der Ehemann gestellt sah. Eine Concurrenz mit der actio leg. Aquil. gibt es dabey nicht. — Bei der Tutel war der allgemeine Grundsatz, der tutor muss für culpa und dolus haften, ohne an eine Beschränkung der erstern auf die gewohnte Handelsweise in eigenen Angelegenheiten zu denken; sie wollen ihn so stark als möglich verpflichten. Die verschiedenen Bezeichnungen dafür sind Folgen des Mangels an System und der Auffassung des concreten Falls. — Auch bey der Societas gilt derselbe Grundsatz ohne Beschränkung. Sie erfordert vollständige Diligenz. Communio und Societas sind in dem Gesetz einander gleichgestellt. Dass aber bei der communis incidens (wie bey der ungetheilten Erbschaft, eine Verantwortlichkeit nicht eher eintritt, bis es entschieden ist, dass jeder in seinen ausschliessend eignen Angelegenheiten anders gehandelt haben werde, also der Mangel an Diligenz sich als propositum nocendi charakterisirt, und wenigstens so viel geschehen, als von jedem, der auch nicht gerade fleissiger Hausvater ist, geschehen seyn würde, liegt darin, das man für die Führung seiner eignen Geschäfte Niemanden verantwortlich ist. Zulezt wird die Frage: ob die Verpflichtung zur Diligentia sich nach dem Nutzen des Verpflichteten aus

dem Contracte bestimme, beleuchtet, und die Lex. 23. de R. J. erläutert. — An einem Inhaltsregister fehlt es, dagegen wimmelt die Schrift von Druckfehlern.

Botanik.

Synodus botanica, omnes familias, genera et species plantarum illustrans. Pars I. continens familiae Rosacearum generis Rosae series V. primarias.

Rosacearum monographia auctore Leopoldo Trattinnick Mus. Caes. Reg. bot. Vindob. custod. Magnat. austr. inf. phytogr. etc. Vol. I. Vindobonae, Heubner. 1823. *XXII. S. und* 17 *Bogen. kl.* 8.

Der Herausgeber ist schon seit langer Zeit, durch seine Thätigkeit, für die Wissenschaft zu wirken, und dieselbe von den verschiedensten Seiten aufzufassen, bekannt. Sein Thesaurus, sein Archiv in vielen Abtheilungen u. m. a. sind Zeugen für das erstere, sein Oestreichischer Blumenkranz und ähnliche Schriften, für das andere. Das Hauptresultat seiner vieljährigen Bemühungen scheint vorliegendes Werk werden zu sollen. Der Plan dazu, ein umfassendes Werk für das ganze Gewächsreich zu liefern, welches in seinen einzelnen Theilen fähig wäre, alle Correcturen und Nachträge, welche die Zeit bedingen mochte, in sich aufzunehmen, ohne dass dabey Zerstörung oder Umschmelzung des Ganzen nöthig wäre, ist auch gewiss eben so zweckmässig zu nennen, als demselben allgemeine Theilnahme im Voraus zu versichern seyn dürfte, im Fall sich derselbe einiger Ausführung zu erfreuen haben sollte. Der Vf. nahm sich zur Erreichung jenes Zwecks vor, das ganze Gewächsreich zu bearbeiten, und jedem Gewächs ein einzelnes Blatt zu widmen, welches Raum genug behalten sollte, um den Besitzer die handschriftliche Anfügung jener Nachträge, oder die Ausführung nöthiger Abänderungen zu erlauben. Des Verlegers eröffnete Subscription allein mag Schuld seyn, dass sich zu wenige die Sache deutlich denken konnten, oder dass das Stocken ähnlicher Werke dem Unternehmen das Vertrauen entzog, oder dass der zeitgemässe Hass gegen alles dergl. was Subscription

heisst, oder irgend ein andrer Umstand seinen Einfluss ausübte — die Subscription kam nicht zu Stande, und der Verleger ist sehr zu loben, dass er sich dadurch nicht abhalten liess, das Werk vor die Augen des Publicums treten zu lassen, da nur diess der Weg seyn kann, um genauere Kenntniss von der Sache zu verbreiten, die kein abgerissenes Probeblatt zu veranlassen vermochte. — Je mehr es einleuchten dürfte, wie wichtig diess Unternehmen ist, da sich durch dasselbe Aussichten eröffnen, welche man fast unter die unerreichbaren gezählt hat, desto nothwendiger und pflichtgemässer muss es auch seyn, die Ausführung des Plans zu beleuchten, und frei zu bekennen, in wiefern derselbe seinem Zwecke entsprechen oder nicht entsprechen möchte, oder auf welchem Wege ersteres, wo es nicht Statt findet, zu erlangen sey. In dieser Beziehung finden wir es sehr unzweckmässig, und dem Glücke der Unternehmung entgegen, dass der Vf. zum Anfang die Bearbeitung einer Gattung wählte, welche durchaus dazu geeignet ist, Blösen ihres Bearbeiters zu zeigen, er möge seyn, wer er wolle. Die Rosen sind theils durch ihr Wesen, als eine höchst natürliche Gruppe, der künstlichen Bearbeitung für unsere Systeme so gänzlich entwachsen, dass beide Extreme einer möglichen Bearbeitung derselben, keinen Beifall finden können; die Manier des Zusammenschmelzens nämlich lässt zu deutlich das Widerstreben der Natur erkennen, und für die bloss collective Methode, welche dann alles gesammelte als getrennt darstellt, ob sie gleich als Vorbereitung für die einstige Entscheidung nützlich ist, ist unsere Zeit noch nicht empfänglich genug, ihre Befolgung erregt die hartnäckigste Missbilligung der Gegner, und gibt Veranlassung auch das Gute übersehen zu lassen. Solchen Klippen zu entgehen, möchte sich nur *ein* Weg finden, nämlich der einer guten philosophischen Anordnung. Ein freier Ueberblick muss die Gliederung des Ganzen leiten, die Entwickelung der Formen bildet die Grundlage, das einfachste fängt an, und Gruppen trennen sich nach den Gesetzen der Zunahme oder Ausbildung der Organe. Jede Gruppe zerfällt unter sich in kleinere Haufen (Arten, Unter- und Abarten), welche sich dann wieder in ihren Formen und deren Abänderungen durch einfachere Merkmale zu den ganzen Gruppen gliedern. Auf diese Weise entsteht Gesetzmässigkeit, die Aeusserung des Naturlebens lässt sich auffassen, und unsere Methode erkennt endlich Noth-

wendigkeit der Formen, sie erkennt Zusammenhang der Glieder und die Mühe der Widersacher eine solche Arbeit zu vernichten, scheitert an ihrer eigenen Beschränktheit, sie werfen dann blos scheele Seitenblicke auf die vielen Arten, und vergesssen die Hauptsache, den Zusammenhang des Ganzen, während durch diesen das Einzelne mit der Zeit erkannt wird, denn hierin blos liegt das Wesen der Art, und noch keiner kann sich rühmen, die Grenzen derselben für das Allgemeine festgestellt zu haben. Alle handeln nach eigner Willkür. Der Verf. scheint uns diese Nothwendigkeit übersehen zu haben, er stellt seine in der That vielen Arten, deren er von Rosa über 240 annimmt, zu lose hin. Sie sind in 24 Gruppen geordnet, diese aber unter sich so unzusammenhängend, als ihre Glieder, deren Dignität höchst verschieden ist. Hierdurch wird die Bearbeitung schwerfällig, ein synoptischer Ueberblick unmöglich, eine analytische Zerfällung fast undenkbar; die Diagnosen sind nicht nur von so unbequemer Länge, 6—10 Zeilen, dass sie allen Werth und alle Function einer Diagnose verlieren, sondern sie sind sogar nach ganz verschiedenen terminologischen und physiologischen Ansichten aufgestellt, indem z. B. das receptaculum der Gattung Rosa, bald urceolus, bald tubus calycis, bald germen! heisst. Wo Synonymie da ist, da sind die Citate der Abbildungen nicht getrennt, und die verschiedenen Formen einer Hauptart, die auch besondere Blätter im Werke bilden, nicht durch die Lettern unterschieden, auch unter der Hauptart nicht übersichtlich aufgeführt. Die Einleitung für die Familie der Rosaceae ist höchst unzureichend, und auch hier fehlt es an Ueberblick, indem gesagt wird: excluduntur Sanguisorbeae, Spireaceae, Pomaceae, Amygdaleae etc. ohne auf gegenseitige Verhältnisse oder Zusammenhang hinzudeuten. — Ueber die Sprache des Ganzen so viel in Beziehung auf Idee, als auf Worte, unter welchen letzteren auch z. B. polyfidus vorkömmt, schweigt man gern. — Die Einleitung über den Zweck des Buches, enthält unter den Abbreviaturen auch eine Unzahl neuer Zeichen, die wir sämmtlich vertilgt wünschten, und sogar glauben, dass es dem Vf. leichter seyn wird, den Begriff hinzuschreiben, als sich auf das von ihm gewählte Zeichen zu besinnen, um wie viel mehr muss diess dem Leser schwer fallen. In der Einleitung gibt der Vf. auch beispielsweise die Aufzählung der Varietäten mehrerer Rosenarten, nach verschiedenen Schrift-

stellern, worunter immer eine unphilosophischer ist als die andere, und immer deutlicher beweiset, dass auf diesem Wege die Gattung nicht aus der Verwirrung gerettet werden kann, in welche sie durch vereinte Mühe gelangt ist. So lange man noch Rosas semiplenas und plenas als Varietäten aufzählt, beweiset man, dass man den Begriff von Varietas nicht versteht. Der Verf. würde viel besser gethan haben, Schemata über die ganze Gattung, nach verschiedenen Ansichten zu geben, gleichviel ob nach einer Ansicht 23, nach einer andern 40, oder nach einer dritten 240 Arten existiren. Es kann noch geschehen. — Nach allem bisher gesagten, müssen wir darauf hindeuten, dass unsere Bemerkungen einzig und allein durch die Wichtigkeit des Unternehmens, und durch den Wunsch, dasselbe möglichst verbessert, dann aber vorzüglich, möglichst schnell fortgesetzt zu sehen, erzeugt sind. Die Verbesserung würde kürzlich in folgenden Puncten bestehen müssen, 1. philosophischer Ueberblick über das Ganze, daraus entspringt: a) Zusammenhang des Einzelnen, b) deshalb auch richtige Erkenntniss der verschiedenen Dignitäten aufzustellender Formen. 2. Verbesserung der Methoden, a) durch richtige Erwägung und Begränzung der diagnostischen Momente, b) durch Trennung der Citate für Abbildungen. c) durch Beifügung der Notizen: v. v. sp. — v. v. c. — v. s. sp. — v. s. c. — des einzigen Mittels für Auctorität!! — Der Verleger hat seinerseits brav gehandelt, das Werk ist schön gedruckt und billig, die 4 Bände Rosaceae sollen 5 Rthlr. Pränumeration kosten. Der Rand des Papiers fällt etwas schmal aus, es ist aber gutes Schreibpapier. Wir erinnern denselben freundlich und gelegentlich, den Abgang des Werkes ja nicht nach diesem ersten Bande zu berechnen, denn dieser als losgerissenes Stück welches nur fünf Gruppen einer einzigen, und bei vielen Botanikern, nicht eben beliebtern, sondern bey Beachtung der halb und ganz gefüllten Missbildungen, lieber den Gärtnern überlassenen Gattung enthält, und noch so vieler Verbesserungen bedarf, ist nicht geeignet dem Unternehmen so viele Theilnehmer zu schaffen, als sich späterhin finden werden. Eine möglichst schnelle Fortsetzung ist die unerlässlichste Bedingung, um dem Werke den Beifall bald zu verschaffen, den es verdienen und sicher finden wird, denn es ist kein Wunder, dass man heut zu Tage, wo mehrere dergl. grosse Werke neben einander anfingen, und so bald neben ein-

ander liegen blieben, scheu wird, und ganz natürlich dass sich künftig die meisten Botaniker nur das anschaffen werden, für dessen Fortsetzung die grösste Hoffnung vorhanden ist. Also muthig und rasch gegeben was T. selbst hat, und nicht anfangs auf die Unterstüzung anderer gebaut! — —

Plantae rariores horti academici Monacensis, descriptae et observationibus illustratae a Francisco de Paula de Schrank, horti Directore, Academiae regiae Scientiarum membro ordinario. Tom. II. Monachii 1819. fol. imper. 17 Rthlr. 12 Gr. netto.

Da diess grosse Werk mit vorliegendem Bande geschlossen ist, so halten wir es für Pflicht, unsern Lesern eine Uebersicht über dasselbe zu geben. Dieser Band besteht wieder aus fünf Heften, deren jedes zehn sehr grosse Tafeln in Steindruck, colorirt, und eben so viele, auf der Vorderseite bedruckte Textblätter enthält. — 51. Prionanthes, eine neue Gattung mit Prenanthes verwandt. Die Art: Prion. antimenorrhoea aus Brasilien. — 52. Delphinium cheilanthes Fisch. — 53. Acanthospermum brasilium, eine neue Gattung aus Brasilien. Syngen. necessar. — 54. Tagetes glandulifera aus Brasilien. — Walthera laevis. Wolf. 56. Malachna rotundifolia aus Brasilien von Martius. — 57. Ranunculus frigidus W. — 58. Suardia picta, eine neue Grasgattung; viel besser beobachtet und dargestellt von Nees v. Esenbeck in den horis phys. Berolin. als Tristegis glutinosa. — 59. Begonia Fischeri. — 60. Crataegus indica, Jetzt besser Rhaphiolepis Lindl. — 61. Sisyrinchium triflorum. — 62. Diplanthera formosa, die bekannte Justicia formosa, also keine Diplanthera von Robert Brown. — 63. Potamophila parviflora, ist schon früher von Kunth in Humboldt und Bonplands nov. gen. als Ancistrocarpus maypurensis tab. 122. trefflich abgebildet und p. 149. beschrieben. — 64. Mollugo dichotoma. — 65. Pavonia aristata Cav. — 66. Jasminum revolutum. — 67. Santolina eriosperma. — 68. Guilandina Bonduccella. — 69. Sanguisorba rubra. — 70. Achillea hispanica Millefol. minus, album hispanicum Barrel ic. 1115. — 71. Coronilla iberica MB. cappadocica Willd. spec. also dieser Name vorzuziehen. 72. Nicotiana Langsdorfii, s. auch Nees v. Esenbeck in den Horis phys. Berol. — Antho-

xanthum amarum Brot. — 74. Sinapis pubescens W. — 75. Cerastium dahuricum Fisch. — 76. Celsia lanata H. Par. — 77. Hesperis unguinosa, ist die H. bituminosa Savi od. H. runcinata Waldst. Kit. var. β Dec. — 78. Achillea leptophylla MBieb. — 79. Urena subtriloba, aus Brasilien. — 80. Spixia violacea neue Gattung der Syngenesia polygamia aequalis, aus Brasilien; der Cephalophora zunächst verwandt. — 81. Solanum reflexum, aus Brasilien. — 82. Urtica caravellana aus Brasilien. — 83. Cucubalus angustifolius, s. Tenore Fl. Neapolit. — 84. Gnaphalium decurrens, aus Brasilien von Langsdorf. — 85. Eupatorium conyzoides aus Brasilien. — 86. Cyperus polycephalus aus Brasilien. — 87. Campanula punctata Lam. — 88. Crotalaria paulina aus Brasilien. — 89. Phaseolus derasus, aus dem südlichen Brasilien. — 90. Lebretonia coccinea, nene Gattung aus Brasilien, Achania verwandt. — 91. Lilium tenuifolium Fisch. aus Davurien. — 92. Saxifraga fragilis Zeyh. — 93. Ruellia viscidula. Mart. kleinklebrige Ruellia aus Brasilien. — 94. Evolvulus ericaefolius aus Brasilien. — 95. Cineraria platanifolia. — 96. Alyssum vernale Hornem. — 97. Berckheya ciliaris Willd. — 98. Stenotaphron americanum Stenot. glabrum. Trin. Rottböllia dimidiata Sw. — 99. Turritis sagittata. — 100. Scilla maculata ist Lachenalia lanceaefolia Jacq. Im Allgemeinen kann man annehmen dass sich das Werk mit diesem Bande gebessert hat; man bemerkt wenigstens hier und da Zergliederungen, obgleich diese oft, wo sie sehr nöthig wären, gänzlich fehlen, so bei dem Phaseolus derasus, wo der Same mit in der Diagnose steht, allein von der ganzen Frucht nichts abgebildet ist. Bei der Ruellia viscidula hat der Vf. die Frucht beobachtet und beschrieben, aber nicht abgebildet. Dass der Verf. auf die Arbeiten andrer zu wenig Rücksicht nimmt, ist schon aus seinen frühern Werken bekannt, daher seine Auctorität oft da schwankend wird, wo er sie begründet glaubt. Die Abbildungen sind mehr oder weniger gut und deutlich, sehr oft nur kleine Stückchen, die sich in dem ungeheuern Format, welches die allervollständigste Darstellung erlaubt hätte, verlieren.

Religionslehre.

Paradoxa über hochwichtige Gegenstände des Christenthums, zu schonender Prüfung vorgelegt von Friedrich Josias Geisse. Metropol. der Classe Felsberg und Prediger des Kirchspiels Nieder-Möllrich in Kurhessen. Cassel, Kriegersche Buchh. 1823. IV. u. 149 S. gr. 8. 14 Gr.

Paradoxa nennt der Vf. die Aufsätze, die er mittheilt, weil er gestehet, dass Gewagtes, von den gewöhnlichen Meinungen Abweichendes, der Prüfung Bedürfendes darin vorgelegt wird. Er bittet bescheiden um ein schonendes Urtheil. Nach des Ref. Ueberzeugung aber hat der Vf. auch das strenge Urtheil nicht zu fürchten, wenn es nur unparteiisch ist. Denn überall erweist er sich in diesen Aufsätzen als ein Mann von Geist und dem es Ernst ist um die Wahrheit. Darum fühlt man sich durch seine Gedanken angesprochen und zum weitern Nachdenken angeregt, wenn man auch nicht allen beystimmen kann. Es sind aber vier Aufsätze in dieser Schrift enthalten. Der erste sucht zu zeigen (und zeigt wirlich, nach dem Urtheil des Ref.): »Wie unnöthig der Streit zwischen Rationalismus und Supernaturalismus sey.« — Der zweite handelt von der »Nothwendigkeit der Wunder in der heiligen Geschichte, und dass sie kein Gegenstand der Untersuchung für den Historiker sind.« Der dritte ist durch Bretschneider's bekannte Schrift über das Evangelium und die Briefe Johannis veranlasst worden und sucht darzuthun, dass das kanonische Ansehn dieser Schriften wesentlich nicht darunter leiden könne und noch weniger das Christenthum selbst gefährdet werde, wenn es auch immer zweifelhaft bleiben sollte, ob jene Schriften von dem Apostel Johannes selbst geschrieben seyen. Der vierte Aufsatz gibt: »Gedanken über die Vereinigung der beiden protestantischen Parteien.« Ref. wünscht diesen Aufsätzen des denkenden Vf. recht viele Leser.

Johannes Calvin, des grossen Theologen, Institutionen der christl. Religion. Verdeutscht durch Fr. Ad. Krummacher, der h. Schr. und Gottesgel. Dr. Erstes und zweites Buch. Elberfeld 1823. Büschlersche Buchh. 592 S. gr. 8. 3 Thlr. 12 Gr.

Es ist ein, in mannigfachen Beziehungen sehr verdienstliches Unternehmen, das herrliche Werk des grossen Calvin, des gebildetsten unter den Reformatoren, durch eine deutsche Uebersetzung gerade zu einer Zeit in Erinnerung zu bringen, wo der lichtscheue Mysticismus immer mehr überhand zu nehmen und sich selbst der Gemüther berühmter, protestantischer Theologen zu bemächtigen scheint. Freilich wird der Gelehrte das höchst wichtige und seinen Gegenstand durchaus erschöpfende Werk des Calvin lieber in seiner eleganten, wirklich classischen Ursprache lesen; aber für gebildete Nichttheologen, welche über heilige Dinge Belehrung suchen, wird die oben genannte Uebersetzung von grosser Wichtigkeit seyn. Sie ist, besonders im ersten Buche, durchaus klar und fliessend, der Geist des Schriftstellers ist richtig erfasst und kräftig wiedergegeben. Diess Letztere vermisst man stellenweise in der, von einer andern Hand herrührenden Uebertragung des zweiten Buchs. Indem wir nun die Aufmerksamkeit aller gebildeten Christen auf diess Buch lenken, erwähnen wir noch besonders lobend die höchst geistreiche und energische Vorrede des Uebersezzers. Druck und Papier sind schön und machen dem Verleger Ehre.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Practische Vorschläge zur Einrichtung und Verbesserung des gesammten Elementarschul- und Unterrichtswesens in Deutschland. Für Vorsteher und Lehrer derselben, mit näherer Beziehung auf die katholischen Landschulen in der Provinz Oberhessen gemeinfasslich bearbeitet von Dr. Johann Christian Multer zu Marburg. Nebst zwei Anlagen und sieben Tabellen. Köln 1822. *Bachem.* 164. 8. 14 *Gr.*

Wenn gleich die von dem Vf. gethanen Vorschläge in wohleingerichteten Schulen der, in der Pädagogik am weitesten fortgeschrittenen, Länder schon realisirt sind: so sind sie doch für Elementarschulen, unter welchen Hr. Multer vorzüglich Landschulen versteht, keineswegs, überflüssig, und Rec. ist überzeugt, dass die Schulen, deren Vorsteher und Lehrer diese Vorschläge beherzigen und mit Geist ausführen, ihren Zweck nicht verfehlen werden. Nachdem sich

der Vf. im Vorworte über die Wichtigkeit des Schulfaches und die Beweise von Anerkennung derselben ausgesprochen hat, handelt er sehr zweckmässig von der Beschaffenheit der Schulzimmer, Bänke und Geräthschaften des Lehrerpersonals, von der Aufnahme neuer Schulkinder, dem Anfange und Schlusse der Schule, von Schullisten, Lehrgegenständen, Classen, Schulstunden, Hülfsmitteln, gibt dann einige Winke über Methodik, Disciplin und über einige, mit dem Flore der Schule in Verbindung stehende, Anstalten und schliesst mit 7 Tabellen, von denen mehrere verschiedene Pläne enthalten. Einige der in dem Werkchen enthaltenen Vorschläge scheinen Rec. doch etwas unstatthaft. So dürfte in dem Capitel IV. über das Lehrerpersonal, in welchem Lehrerinnen für Wissenschaften und Fertigkeiten aus sehr gültigen Gründen verworfen werden, der Rath, welcher S. 13. ertheilt wird, „dass neu anzustellende Schullehrer anfangs Ein oder zwei Jahre ihr Amt nur provisorisch verwalten," darum unausführbar seyn, weil viele Lehrer wohl schwerlich von ihrem eigenen geringen Vermögen sich eine so lange Zeit ernähren können und für die zwei Jahre angestrengter, uneigennütziger Thätigkeit sich dann später zum Nachtheil der ihnen anvertrauten Jugend schadlos halten dürften. S. 21. wird behauptet, dass „nie durch ein Schulkind gebetet werden solle, weil nur der Lehrer ein Muster frommen Betens seyn könne." Allein warum sollte nicht auch der ausdruckvolle Vortrag eines Gebets, von einem gebildeten Kinde gesprochen, in Kindesherzen, die für das Wort und Beispiel ihrer Jugendgenossen so empfänglich sind, Andachtsgefühle erwecken? S. 22. werden »die Naturkenntnisse« unter die minder nothwendigen gerechnet; allein eines Grundrisses derselben kann selbst das zum blossen mechanischen Arbeiten bestimmte Kind nicht entbehren, nicht nur, weil der Religionsunterricht auf diese Kenntnisse sich mit gründet, sondern auch weil die Unkunde der Naturkräfte und Producte leicht lebensgefährliche Folgen hat. S. 15. nennt der Vf. die Gewohnheit, die beiden Geschlechter abgesondert zu unterrichten, zeitraubend und lästig und leugnet den daraus für die Moralität der Kinder entspringenden Nachtheil. Allein auch abgesehen von dem letztern, so würde doch bei der Trennung der Geschlechter der Geschlechtscharakter mehr berücksichtigt werden können. Dessenungeachtet bleibt es freilich für einen Lehrer, der die gesammte Jugend eines Ortes unterrichten soll, rathsamer, die Kinder beider

Geschlechter, nach dem Alter zu theilen. Auf dem Plane S. 157. findet man hier auch das Auswendiglernen des Religionskatechismus. Für die daselbst angedeutete Prüfung über die Sonntagspredigt dürfte wohl nur die obere, aber nicht die zweite und dritte Classe reif seyn. Ebenso ist die Anwesenheit der ersten Anfänger beim Religionsunterrichte der älteren nicht zweckmässig. Die Correctur der schriftlichen Arbeiten der Schüler ist nicht vor dem Religionsunterrichte vorzunehmen, sondern in den Mussestunden des Lehrers.

Beleuchtung wichtiger, oft verkannter Wahrheiten aus der Erziehungskunde. Ein Beitrag zur Beförderung der Religiosität durch Erziehung. In freundschaftlichen Briefen von A. Steffensen. Augustenburg 1822, Timmermann'sche Buchhandlung. In Commission bei Steinacker und Wagner in Leipzig. XIV. 166. S. 8. 18 Gr.

Mit Vergnügen hat Rec. diese Briefe gelesen, in deren Verfasser gewiss jeder Leser einen erfahrnen und schätzenswerthen Pädagogen erkennen wird. Ueberzeugt, dass dieses Buch sich selbst am besten empfehlen wird, enthält sich Rec. alles Lobes und begnügt sich, den Inhalt kurz anzuzeigen. Die Vorrede gibt den Standpunkt an, von welchem der Vf. ausging, und sagt, dass die Tendenz dieser Briefe pädagogisch-religiös sey, indem der Vf. der Ueberzeugung lebe, dass das religiöse Princip das rechte sey, und das einzig leitende in der Erziehung seyn müsse. Nach der Vorrede handelt Herr St. in 14 Briefen folgende Gegenstände ab: im 1sten die Wichtigkeit der Erziehung im Allgemeinen; im 2ten den erziehenden Unterricht insbesondere; im 3ten die Gleichgültigkeit gegen das Erziehungswesen und die Ursachen dieser Erscheinung; im 4ten die Rechtfertigung der Lehrer bei dieser Erscheinung; im 5ten die zweckmässigste Erziehungsart; im 6ten hat die Ueberschrift: die gemeinsame Erziehung in Volksschulen ist vorzuziehen; der 7te Eile mit Weile, oder: über das Treiben in der Erziehung; der 8te über das, was in Schulen gelehrt werden soll; der 9te über die Anwendbarkeit der katechetischen Lehrart beim ersten Unterricht; der 10te über die Beschränkung dieser Lehrart beim Religionsunterricht; der 11te über das Verhältniss des Religionsunterrichts zur Erziehung; der 12te wie soll die Erziehung der Selbstsucht

vorbeugen; der 13te über die Benutzung des Ehrtriebes; der 14te über die eigenthümliche Erziehung der weiblichen Jugend. Rec. bleibt nur der Wunsch übrig, dass der Verleger eben so gut für das Aeussere dieser Briefe, wie der Vf. für ihren Inhalt, gesorgt haben möchte.

Mütterliche Belehrungen und Ermahnungen an eine verheirathete Tochter in Briefen. Nebst Unterhaltungen mit Gott für Jungfrauen und Frauen von Gottfried August Pietzsch, Diakonus und Vorsteher einer Unterrichts- und Erziehungsanstalt in Naumburg. Mit einem Kupfer. Neustadt an der O. Wagner. X. u. 184. S. kl. 8. 16 Gr.

In dem Vorworte versichert der Vf. dass er, wie durch die günstige Aufnahme, welche sein kleines Buch: *der hohe Beruf des weiblichen Geschlechtes*, in den Kreisen wohlgebildeter Jungfrauen und Frauen gefunden habe, so durch anderweitige, schmeichelhafte Aufforderungen bewogen worden sey, seine Erholungsstunden ferner der Schriftstellerei für das weibliche Geschlecht zu widmen. Es folgen nach der Vorrede 9 Briefe, welche der Vf. eine Mutter an ihre verheirathete Tochter schreiben lässt. Die Mutter hatte ihre, in einer grössern Stadt lebende, Tochter auf einige Zeit besucht, konnte aber mit ihrer häuslichen Einrichtung nicht zufrieden seyn. Nach der Rückkehr in ihre ländliche Wohnung giebt nun die Mutter ihr Missfallen schriftlich zu erkennen. Der 1ste Brief handelt von dem nutzlosen Aufwande; der 2te von der Vergnügungssucht; der 3te von der Vorsicht im Umgange mit Männern und der strengen Ordnung und Reinlichkeit im häuslichen Anzuge; der 4te von der Verzärtelung und Verweichlichung der Kinder; der 5te von der fehlerhaften Erziehung der Kinder; der 6te enthält die Fortsetzung dieses Gegenstandes; der 7te führt die Ueberschrift: zu frühe Theilnahme der Kinder an geselligen Vergnügungen; der 8te über das Romanenlesen, Privattheater und das Besuchen des Schauspiels überhaupt; der 9te Vernachlässigung der öffentlichen Gottesverehrung und der häuslichen Andacht. — In diesen Briefen findet man vieles Wahre, was freilich schon viele Vorgänger des Vf. tauben Ohren gepredigt haben. — An diese Briefe schliessen sich Unterhaltungen mit Gott, in allen Verhältnissen des häuslichen Lebens für Jungfrauen und Frauen, an. Weniger, als die Briefe, können Rec. diese Unterhaltungen

zusagen, da sie über das Gewöhnliche keineswegs hinausgehen und nicht eben gedankenreich sind. Sie beginnen und enden meist mit einem Liederverse. — Eine fromme Unterhaltung mit Kindern, die noch reines Herzens sind, schliesst das Buch. — Der im ganzen Buche herrschende Styl ist leicht und verständlich, doch bisweilen etwas breit und von veralteten Wörtern nicht ganz frei. Hier und da scheint der Vf. vergessen zu haben, dass eine Frau diese Briefe schreibt; denn sonderbar klingt es, wenn eine Frau vom theologischen und philosophischen Krame redet, und aus ihrer Feder selbst lateinische Redensarten fliessen, wie S. 85.

Das beigefügte Kupfer erreicht an Güte weder Papier noch Druck des Buches.

Lehrbuch der reinen Mathematik, mit Anwendungen. Für Lyceen, Gymnasien und andere Lehranstalten. Erste Abtheilung, welche so viel enthält, als in den mittleren und unteren Classen der Gymnasien und in wohleingerichteten Bürgerschulen vorgetragen werden soll. Von Heinrich Wilhelm Kraushaar, Conrector des Gymnasii zu Hersfeld, zweitem Lehrer und Lehrer der franz. Sprache an demselben. Nebst 2 Kupfertafeln. Schmalkalden, Varnhagen 1823. XXI. 224 S. gr. 8. 1 Thlr.

Wer in irgend einem wissenschaftlichen Fache, bemerkt der Verf. in der Vorrede, mehrere Jahrzehnde hindurch mit Liebe und Eifer Unterricht ertheilt, bildet sich seine besonderen Ansichten und wünscht nach denselben seinen fernern Vortrag anzuordnen. Wenn Männer von Erfahrung, welche sich redlich und mit gutem Erfolg bemühen, auch ihre Ansichten öffentlich mittheilen; so wird dies nicht leicht ohne einige Ausbeute für die Wissenschaft geschehen. Schon 1814 erschien von dem Vf. eine kleine Schrift: Versuch einer festen philosophischen Bestimmung der ersten Vorstellungen und Grundbegriffe der Grössenlehre, insbesondere von der discreten Grösse etc. daraus ergibt sich auch die eigenthümliche Anordnung des Buches, welche hier im Auszuge folget: A) Arithmetik. 1.) Von den ganzen Zahlen überhaupt. Vier Species; 2.) Von den einstimmigen und entgegengesetzten Zahlen; 3.) Von den gebrochnen Zahlen, gemeine und Decimalbrüche; 4.) Anwendung der vier Hauptrechnungs-

arten mit abstr. Z. auf die 4 Rechnungsarten mit concreten Zahlen; 5.) Anfangsgründe der Buchstabenrechnung; 6.) Von den Verhältnissen u. Proportionen; 7.) Anwendung der geom. Prop. auf Rechnungen mit benannten Zahlen; 8.) Von den Dignitäten; 9.) Von den Progressionen. B.) Combinationslehre. C.) Geometrie. 1.) Epipedometrie und 2.) Stereometrie. Die Geometrie ist, besonders von dem Pythagorischen Satze an, mehr historisch behandelt worden, weil noch eine 2. Abthl. für höhere Classen folgen soll. Fast überall herrscht Kürze und Bestimmtheit. Die Netze zu den Körpern konnten wohl noch beigegeben werden, damit die Schüler sie aus Pappe nachbilden lernen. Drei Seiten Druckfehler sind angegeben.

Lehrbuch der allgemeinen Naturkenntniss für Bürger- und Landschulen von Georg Wilhelm Block. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1825. 312 S. 8. 16 Gr.

Ungelehrten soll hier das Wichtigste und Gemeinnützigste der allgemeinen Naturkenntniss mit möglichst gründlicher Richtigkeit mitgetheilt werden. Es umfasst jedoch dieses Buch nur die allgemeine Naturlehre, mit Ausschluss der Astronomie, Geographie und Naturgeschichte. Um eine vernünftige An- und Uebersicht der Natur zu begründen, nimmt der Vf. zweierlei Materien an, nämlich: die strahlende und verbrennliche. In der erstern äussert sich blos Abstossungs- und Ausdehnungskraft, Trennung und Beweglichkeit, in der letztern von diesem das Gegentheil. Daraus entspringt folgende Eintheilung I. Buch. Allgemeine Eigenschaften, Bestandtheile und Formen, Kräfte und Wirkungen der Körper etc. 1.) Zusammenhang der Körper und dessen Gegentheil. 2.) Vereinigung und Trennung der Bestandtheile. 3.) Schwere der Körper und deren Gegentheil. 4.) Bewegung und Gleichgewicht der Körper. II. Buch. Besondere Eigenschaften, Verbindungen und Wirkungen der verschiedenen Bestandtheile der Körper. 1) Beschaffenheit und Wirkungen der strahlenden Materien — Feuer, Licht — Elektrizität. — 2) Beschaffenheit und Wirkungen der schweren einfachen Stoffe und ihrer Verbindungen in festen, flüssigen und ausdehnsamen Körpern. Der Vortrag geht, aus Raumersparniss, in fortlaufender Rede. Daher eignet sich dieses Buch mehr zu einem Bildungs-

mittel für nicht ganz unvorbereitete und weiter forschende Lehrer, als für Landschulen.

Lehrbuch der Naturgeschichte für den ersten Unterricht. Von Dr. G. H. Schubert, Professor in Erlangen (Preis 6 Gr. oder 27 Kr. Silbergeld). Erlangen, Heyder. 1823. II. u. 244 S. 8.

Aufgefordert von dem Verleger zur Herausgabe einer Naturgeschichte entschloss sich der Vf., nach einiger Ueberlegung über das Wie? und Warum? bald, seinen Wunsch zu erfüllen. „Das Büchlein ist nach der Vorrede, mit keiner tiefsinnigen Anstrengung und sonderlichen Aufwand von Gelehrsamkeit geschrieben; sondern für den ersten Unterricht, mithin für Kinder. Indess ist es so eingerichtet, dass Jeder, Gelehrter oder Ungelehrter, zur Noth dieses Lehrbuch als Führer benutzen kann. Ja es wird wohl am Ende für die jungen *gelehrten Vögel*(?) in den Gymnasien eben so brauchbar seyn, als für die ungelehrten in den Dorfschulen.“ — In der Gewächskunde, die nach Linné bearbeitet ist, wird bei der Scabiose erwähnt, dass der Saft der Wurzel und der Blätter den Hufschmieden diene um vernagelte Pferde zu heilen. Hierbei äussert der Vf., dass es wohl gut wäre, wenn man solche vernagelte Jungen, denen das Lernen nicht in den Kopf will, auch damit heilen könnte! Die Sprache ist überall vernachlässigt. S. 186. kommt vor: thut singen. S. 12. der flötzkalkstein sieht meistens grau (aus) — Hirschenjagd, u. s. w.

Länder- und Völkerkunde für die Jugend, in Auszügen aus den neuesten und merkwürdigsten Reisebeschreibungen. Bearbeitet vor Carl Friedrich Dietzsch, Stadtpfarrer in Oehringen. 1. Bdchen. Stuttgart, Metzler'sche Buchhandlung. 1822. VI. 284 S. 8. 20 Gr.

Diese Auszüge sollen nur das Neueste und Anziehendste der Reisebeschreibungen in gedrängter Kürze für die Jugend, welche sich schon in der Geographie Kenntnisse erworben hat, enthalten und folglich sich an die Reisebeschreibungen von Campe und an die wichtigsten neuern Land- und Seereisen für die Jugend von Dir. Harnisch in Weissenfels, anschliessen. Es wurden daher blos solche Reisebeschreibungen ausgewählt, welche für

die Jugend entschiedenes Interesse haben und Mannigfaltigkeit darbieten; wo es nöthig war, wurden Noten beigefügt. Vorliegendes Bändchen enthält: 1) Mungo Park's zweite Reise in das Innere von Afrika; 2) Begebenheiten des Russischen Marine-Capitains Golownin in der Gefangenschaft bei den Japanern; 3) Joliffe's Reise nach Palästina; 4) Parry' erste und zweite Entdeckungsreise nach den nördl. Polargegenden etc. und 5) Hamel's Beschreibung zweier Reisen auf den Montblanc. Die Jugend sowohl, als Erwachsene werden hier Unterhaltung und nützliche Belehrung finden. Es wäre jedoch zu wünschen, da jährlich zu einem neuen Bändchen Hoffnung gemacht wird, dass einige Provinzialismen vermieden würden. — Gothsemane, Gehinon sind wohl Druckfehler.

Lehrbuch der allgemeinen Erdbeschreibung nach den neuesten politischen Bestimmungen, für Gymnasien, Progymnasien, höhere Bürger-Kaufmanns- und Militärschulen, vom Dr. und Prof. Karl Friedrich Hohn. 1. Abthl. Bamberg, 1823. Drausnicksche Buch- u. Kunsthandlung. XXXI. 251 S. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Dem Wunsche des Verlegers, ein Lehrbuch von noch grösserm Umfange, als das *Elementarbuch für den Schulunterricht in der Geographie.* 1820. 8. herauszugeben, entsprach der Vf. um so lieber, da ihm theils die schätzbaren Quellen von *Galetti, Stein, Demian, Hassel, Bailleul* etc. zu Gebote standen, theils auch, weil er als Redacteur des fränkischeu Mercurs interessante geographische und statistische Notizen sammeln konnte. Diese 1. Abthl. umfasst Europa, und eine 2. Abthl. soll die aussereuropäischen Länder darstellen. Die Einleitung berührt das Unentbehrlichste von der mathematischen und physischen Geographie. Hier wird ganz allgemein versichert, dass der Samum Menschen und Thiere auf der Stelle tödte! Gleich auf der ersten Seite wird die Länge und Breite von Europa in Quadratmeilen angegeben! Eben so sind auch die Breitengrade nicht zuverlässig z. B. Preussen und Oesterreich. Deutschlands Producte und Gewerbfleiss hat der Vf. aus Patriotif(s)mus sehr weitläuftig geschildert. Allein in Hinsicht der Zuverlässigkeit liesse sich noch Manches erinnern. So ist z. B. Wurzen angesetzt mit einer Fürstenschule, Grimma mit mathematischen In-

strumenten, Görlitz mit Seidenbau, Löbau mit einem Gymnasium; im Königreich Sachsen wird noch der Queis und die Saale erwähnt; S. 135, bei Joachimsthal, sind zwei Wörter ganz versetzt. Bei einem Schulbuche sollte billig mehr Sorgfalt bewiesen werden.

Lese- u. Erbauungsbuch für die grössere Jugend. Von M. (?) Sierk. Schleswig, Königl. Taubstummen-Inst. 1823. *X. u.* 358 *S.* 8.

An die von dem Vf. schon 1820 herausgegebene »Stufenleiter« soll sich dieser »schwache Versuch, seiner höhern Mädchenschule ein zweckmässiges Lesebuch zu verschaffen,« anschliessen. Es umfasst in 14 Absch. den Menschen, die Welt, Naturbeschreibung, Naturlehre, die Zeit, Gewerbe, Gesellschaft (hier die Moral) handelt von Gott, von Jes. Christus, der Ewigkeit, berührt die Geschichte der Menschen, Erfindungen, Entdeckungen und schliesst mit Gebeten und Dankversen. In jedem Absch. findet man, nach vorausgeschickter kurzer Angabe des Gegenstandes Erzählungen, Gedichte, Parabeln. Bey den Denkversen sind die dazu passenden Erzählungen u. s. w. nachgewiesen. Da der Vf. erst nach einer täglichen Arbeit von 11 Stunden an das Zusammentragen dieses Buches (S. VII.) gehen konnte; so wird die Kritik ein Auge zudrücken. Sie wird nicht streng rügen, dass durch die Schreibart, Mägdchen, nichts gewonnen wird, da das Stammwort Maid heisst; dass Rom 1000 Jahr v. Chr. gebaut worden seyn soll (S. 291.); dass der Vf. S. 270. die Schülerinnen der höhern Töchterschule singen lässt: Wärst du, mein Heiland, nicht gewesen, ich würde dumm und elend seyn. In Ueberlesen wird die Präposition nicht nachgesetzt, also nicht, wie S. V.: lesen wir über, sondern: wir überlesen.

Dr. Carl Gottlob Hofmann's, S.S. Theol. Prof. Consist. Assess. Past. prim. und des Chursächs. Kreises General-Superint. Auslegung der Fragstücke im kleinen Katechismo Lutheri, in 27. Buss- u. Abendmahls-Andachten. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wiederholt gedruckt, itzt mit Abänderungen, Weglassungen und Zusätzen, mit wenigen, zu einem neuen Abdrucke zum zweyten Male besorgt von Claus

Harms, Archidiac. in Kiel. Kiel, acad. Buchhandl. 1822. *XII. u.* 226 *S.* 8. 16 *Gr.*

Häufige Nachfrage nach der schon 1819 durch Hrn. H. zum Abdrucke gebrachten Hofmann'schen Auslegung der Fragstücke veranlasste diese 2e Auflage. Hr. H. ruft dabey den Anhängern des alten Glaubens zu: Sehet, sehet auch hieraus, wie es mit unserm alten Glauben doch nicht am Ende sey. Doch warnt der altgläubige Mann auch vor übermässiger, göttlicher Verehrung des luther'schen Katechismus und tadelt deshalb Wigandus, Jonas und Spicker. Endlich versichert er auch, dass er durch mühsame Forschung nach dem Vf. der Fragstücke doch die Ueberzeugung gewonnen habe, Luther sey Vf. derselben. Sonach erklärt er sie S. IX. für auctentisch. Gehört dieser Ausdruck zu Hrn. H's. Eigenheiten, oder ist es ein Satzfehler? — Hofmann's Auslegungen der Fragstücke waren für ihre Zeit recht gut; ob sie es aber auch für unsere Zeit seyen, die sich zwar auch noch Gottlob! zu dem alten chr. Glauben bekennt, nur den tödtenden Buchstaben von dem lebendigmachenden Geiste mehr zu sichten bemüht ist; ob der selige Hr. G. S. Hofmann, wenn er wiederkommen sollte, für den besorgten neuen Abdruck seiner Auslegung dem Hrn. A. H. Dank wissen würde, getraut sich Rec. wenigstens nicht mit der Antwort der ersten Frage der hier ausgelegten Fragstücke: »Ja ich glaube es« zu beantworten. Eben so zweifelt Rec. auch, dass sich alle Sorten von Sündern, namentlich die, welche die Finsterniss mehr lieben als das Licht, die, welche Christum zum Sündendiener machen und die, welche sich die Sünde wider den heil. Geist zu Schulden kommen lassen, in dem hier von Hrn. H. vorgehaltnen Hofmann'schen Sündenspiegel — so gross und breit er auch ist — so deutlich erkennen dürften, dass sie, gleich dem verlornen Sohne umkehrten und sprächen: Vater, ich habe gesündigt vor dir u. im Himmel, ich bin nicht werth, dass ich dein Kind heisse.

Praktische Religionswissenschaft.

Katechetische Belehrungen eines evangelischen Landpfarrers über die sonn- und festtäglichen Evangelien. Lehrern und Lernenden, welche in dem göttlichen Worte Unterricht und Erbauung

suchen, dargeboten von Johann August Besser, Pastor zu Thale unweit Quedlinburg. Erster Band. Halle in der Buchh. des Waisenhauses 1823. *XV.* 243 *S.* 8. 2 *B. VI.* 248 *S.* 18 *Gr.*

Der Vf. dieser katech. Belehrungen hat eine Anleitung geben wollen, wie auch die evangel. Perikopen für den Jugendunterricht in der Kirche lehrreich, und selbst den erwachsenen Christen von weniger Bildung verständlich werden können. Er hat in seiner Gemeinde jeden Sonntag theils mit den Kindern aus der Schule, theils mit der erwachsnern Jugend männlichen und weiblichen Geschlechtes katechetische Unterredungen zu halten. Was er in der Predigt als Predigt nicht so ausführlich erörtern konnte; diess behielt er sich besonders für diese Uebungen auf Die streng sokratische Methode wollte er nicht wählen, weil er auch zugleich auf den Willen zu wirken, und selbst durch die Katechese der Erbauung förderlich zu seyn sich bestrebte. Ref. hat diese Katechisationen für ihren bestimmten Kreis sehr zweckmässig gefunden, da sie so ganz dazu geeignet sind, die Jugend sowohl als die erwachsenen Christen auf diesem Wege nützlich zu belehren. Bald verfolgt der Verf. Schritt vor Schritt den Inhalt des Evangel., bald aber hebt er auch einen allgemeinen Satz aus, der mit dem Texte verwandt ist. Die meisten Themata sind passend für ihren Zweck; besonders ist die Behandlung der Perikope am 9. p. Trinit. über den ungerechten Haushalter, zu loben. Ref. will nun einige Hauptsätze als Beweis anführen. Am 4. Adv.: sey gerecht in Anerkennung fremder Verdienste. — Am 1. p. Epiph.: die fromme Jugend. — Am 3. p. Epiph.: das uneigennützige Wohlthun. — Am Sonnt. Estom.: bereite dich auf kommende Leiden vor! — Am Sonnt. Reminisc.: die Stärke des Glaubens, oder das cananäische Weib. — Am 9. p. Trinit. auch von den Bösen kann man Gutes lernen. — Am 11. p. Tinit.: keine Frömmigkeit ohne Demuth. So fasslich sind beinahe alle Themata abgehandelt Junge Prediger die ähnliche Verpflichtungen zum Katechesiren haben, wie der Verf., werden aus diesem Buche manches lernen können sowohl in Beziehung auf die zu wählenden Themata, als auch, was den Ton und die Form betrifft. Die 2 Bände umfassen die evangel. Perikopen des ganzen Kirchenjahres. Möchte das Ganze nicht durch so viele Druckfehler entstellt seyn!

Andachtsbuch für Landleute nach ihren verschiedenen Geschäften und Verhältnissen von Friedrich Traugott Götze Pfarrer in Zschirla und Erlbach. Leipzig, Steinacker und Wagner 1822. X. 307 S. gr. 8. 20 Gr.

Wenn man nur einiges von diesem Andachtsbuche gelesen hat, so muss man dem Vf. das Zeugniss geben, dass er Beruf in sich fühlen musste, eine solche Schrift abzufassen. Er ist mit dem eigenthümlichen Leben der Landleute genau bekannt, und weiss das Christl.-Religiöse mit ihren Bedürfnissen in genaue Verbindung zu setzen. Die verschiedenen Abtheilungen enthalten theils Morgen- und Abendandachten, theils Tischgebete, theils Andachtsübungen nach den verschiedenen Jahreszeiten im Frühlinge, Sommer, Herbst und Winter. Nicht minder sind die ehelichen, häuslichen und Unterthansverhältnisse der Landleute berücksichtiget, so wie Schicksalsveränderungen im Glück und Unglück, bey Krankheiten und im Tode. Wenn es von der einen Seite als ein Vorzug dieser Schrift muss angesehen werden, dass sie bey ihrer Reichhaltigkeit selten einen möglichen Fall ausgelassen hat, der in dem religiösen Leben des Landmannes Beachtung verdient; so scheint es doch, als sey gerade deshalb in diesem Buche eine Sprache gesprochen worden, die für das religiös-sittliche Gebiet nicht edel genug sey. Im Ganzen genommen aber, wenn man die Bestimmung dieses Buches fest im Auge behält, ist es gewiss als reich an Belehrung für fromme schlichte Landleute anzusehen. In der 12 Seiten langen Abhandlung von dem vorzüglichen Werthe des Bauernstandes, hat aber wohl der Verf. die Sache zu sehr ins Schöne gezogen. Ref. der auch Landprediger war, und sich keiner ganz schlechten Gemeinde zu erfreuen hatte, möchte doch nicht behaupten, dass diess hier entworfene schöne Bild des Landmannes so leicht in der Wirklichkeit dürfte angetroffen werden.

Beichtreden an Gebildete aus allen Ständen. Gehalten und dem Drucke übergeben von einem evangelischen Religionslehrer (C F. Oeder.) Neustadt a. d. O. Wagner 1822. 1. Bändchen 124 S. 2. Bändchen 140 S. kl. 8. 1 Rthlr.

Bey der itzt in der protestantischen Kirche fast al-

lenthalben gewöhnlichen allgemeinen Beichte ist es wohl für den Prediger kein leichter Gegenstand, wenn er in die oft wiederkehrenden Beichtreden eine gewisse anziehende Mannigfaltigkeit bringen soll. Der Gegenstand bleibt immer derselbe und die Kunst besteht darin, ihm fruchtbare Seiten für die Andacht der Beichtenden abzugewinnen. Will der Prediger von der Hauptsache nicht abschweifen, und doch auch immer wieder neue Ansichten der Betrachtung aufstellen; so ist unverkennbar, dass dieser Theil seines Berufs mit den Jahren immer schwieriger wird. Einen leichtern Weg hat der Vf. dieser Beichtreden eingeschlagen, indem er jedesmal von einer biblischen Stelle ausgehet, die er erbaulich anwendet, und sie zuletzt mit der Vorbereitungsandacht auf die Abendmahlsfeyer in Verbindung bringt. So zweckmässig nun auch diess der Vf. grösstentheils gethan hat; so ist doch alles nur mehr auf den Verstand, als auf das Herz berechnet. Ref. ist aber immer der Ueberzeugung gewesen, dass man hier weniger unterrichtend, als vielmehr kräftig anregend und ermunternd zu Werke gehen müsse; daher auch unsre anerkannt guten Beichtreden, vorzüglich die eines Rüdel, besonders in dieser Gestalt erscheinen. Es sind übrigens in diesen 2 Bändchen 25 Reden enthalten, die alle ausgehen von einzelnen Aussprüchen der Schrift sowohl des N. als auch des A. T. Beydes die zweckmässige Auswahl der bibl. Stellen, so wie der Fleiss des Verf. in diesem Buche, ist unverkennbar, und mit etwas mehr Wärme würden alle diese Reden auch noch anziehender seyn. Prediger, die in starken Parochien oft in der allgemeinen Beichte zu sprechen haben, werden durch diese Schrift des Vf. manche gute Idee in sich angeregt fühlen.

Jesus Christus auf seinem Leidenswege nach Golgatha, oder welche Anwendung machte Jesus von den letzten Tagen seines Lebens? Sieben Fastenpredigten; nebst einem Anhange: wo ist Christus? Predigt beym Anfange eines neuen Kirchenjahres. Von Tob. Jacob Heuer, Pfarrer in Gehaus. Hildburghausen, Kesselringsche Buchhandl. 1823. VI. 110 S. kl. 8. 9 Gr.

In der Vorrede gibt der Vf. den Grund an, warum r diese 7 Predigten dem Drucke übergeben habe. Dazu ämlich sey er bestimmt worden theils durch den mehr-

mals in theologischen Zeitschriften ausgedrückten Wunsch, dass die Materien für die Fastenzeit mehr bearbeitet werden möchten, theils auch, um Schullehrern auf dem Lande ein Buch in die Hand zu geben, welches sie in der Fastenzeit, während der Abwesenheit ihrer Pfarrer, zum Vorlesen in der Kirche benutzen könnten. Ob diese Predigten nun als eine Bereicherung der prakt. Homiletik gelten können, will Ref. unentschieden lassen; wohl aber eignen sie sich für den letzten Zweck als Aushülfe für Schullehrer, welche in den Fastensonntagen Predigten vor Landgemeinden zu lesen haben. In dieser Beziehung sind sie kurz und fasslich und haben meistentheils eine praktische Tendenz. Folgende Themata sind abgehandelt: die Gemüthsruhe mit welcher Jesus Christus seinen Leiden und seinem Tod entgegen ging, über Luc. 8, 21 — 43. — Die Verhältnisse, in welchen Jesus in den letzten Stunden seines Lebens zu seinen Jüngern stand, über Luc. 22, 15 — 46. — Jesus Christus traf die nöthigen Anstalten, dass dasjenige, was er bisher gestiftet, gelehrt und gethan hatte, nicht mit seinem Tode unterging, sondern fortdauerte, über Luc. 22, v. 17 — 20. coll. Joh. XVII. (Diess Thema ist zu weitläufig für die Fassungskraft der Landleute; auch liesse es sich mit leichter Mühe kürzer ausdrücken.) — Jesus Christus vor seinen Richtern über Luc. 22, 66 — 71. und Cap. 23, 1 — 12. — Jesus Christus auf dem Wege nach Golgatha über Luc. 23, 26—31. — Jesus Christus am Kreuze über Luc. 33, 32 — 46. — Einige Bemerkungen, die sich uns ganz unwillkürlich bey der Betrachtung des grossen Erlösungswerkes Jesu Christi aufdrängen über Matth. 27, v. 51 — 54. Als Anhang ist die Predigt beygefügt: wo ist Christus? am 1. Sonntage des Kirchenjahres.

Die Heiligung in dem Herrn. Predigten von Wilh. Heinr. Havenstein, Diak. an der evangel. Gnadenkirche vor Hirschberg. Züllichau und Freystadt, Darnmannsche Buchh. 1822. *XII. gr.* 8. 215 *S.* 22 *Gr.*

In der Gegend, wo der Verf. lebte, ist die Einrichtung getroffen, dass abwechselnd über die Evangelien und Episteln und im 3n Jahre über frey gewählte Texte gepredigt wird. Die letzte Zeit benützte der Vf dazu einen einzigen Gegenstand der religiösen Wahrheit durchzuführen; nämlich er wollte die Bahn bezeichnen, auf

welcher der Mensch vom sittl. Tode zum sittl. Leben empordringen will. In acht Predigten hat er daher in der bemerkten Ansicht folgende Themata abgehandelt: Von der wahrhaft christl. Besserung überhaupt. — Das Bild des Sünders. — Die Stimme des erwachenden Gewissens. — Die Stunden der prüfenden Einkehr in unser Inneres. — Die wahrhaftige Reue. — Der Trost des christl. Glaubens für das Herz voll Reue. — Der Kampf für die Heiligung. — Der Siegeslohn, den Gott dem treuen Kämpfer reicht. — Mit Geschmack und mit unverkennbarem Fleisse hat der Vf. seine Aufgabe zu lösen gesucht; nur Schade, dass seine Vorträge oft das Maas einer Predigt überschreiten. Ref. will nur in einigen Beyspielen das Verfahren des Vf. nachweisen. Bey dem Thema: die Stunden der prüfenden Einkehr in unser Inneres disponirt er so: es sind Stunden 1) in welchen wir eine der schwierigsten Aufgaben zu lösen haben, 2) in welchen wir eines der würdigsten Geschäfte unsers Lebens treiben, 3) Stunden, die wir uns dessen ungeachtet selten bereiten, ob es uns gleich nicht an Aufforderung und Gelegenheit dazu fehlet, 4) Stunden, welche mit einer Erkenntniss lohnen, welche die Bahn zum Himmel öffnet. — In der letzten Predigt: der Siegeslohn, den Gott dem treuen Kämpfer reicht, findet sich folgende Eintheilung: zum Siegeslohn gibt Gott dem treuen Kämpfer 1) der Wahrheit helleres Licht, 2) der Freyheit Hochgefühl, 3) des Herzens heitere Ruhe, 4) des Lebens reinste Freude, 5) des Himmels süsse Hoffnung. So fleissig auch alles gearbeitet ist, so hat sich Ref. des Gedankens nicht erwehren können, dass zu viel Stoff in einer einzelnen Predigt verarbeitet sey und dass manche Eintheilungsglieder, streng logisch betrachtet, mit andern zusammen fallen.

Die Verklärung des irdischen Lebens durch das Evang. Predigten von Christian Friedrich Illgen, Prof. in Leipzig. Leipzig Cnobloch 1823. XII. gr. 8. 300 S. 1 Rthlr. 4 Gr.

Hr. Prof. Illgen hat auf eine lobenswerthe Art sich n der Vorr. über den Missbrauch des Wortes Glaube rklärt und gezeigt, dass auch darum sehr viel Irriges n die christl. Dogmatik und Ascetik übergegangen sey. . 150. 153. 164. ff. hat er auf seine Erklärung davon ingewiesen. Man nimmt es bald wahr, dass der Vf.

seine eigene religiös-christliche Ueberzeugung in diesen homilet. Arbeiten ausdrückt und mit solcher keineswegs den Rationalisten unter den Theologen angehöret. Diese Predigten, 12 an der Zahl, schliessen sich grösstentheils an ihre Texte genau an, und die Mehrzahl derselben wurde in der Universitätskirche zu Leipzig gehalten. Ref. will nur einige Hauptsätze mit der befolgten Eintheilung anführen. — Am 4. Adv. über Joh. 1, 19—28 spricht der Vf.: »mit welchem Geiste sollen wir Jesum Christum bekennen,« und die Antwort darauf ist: 1) mit dem Geiste der tiefsten Demuth, 2) mit dem Geiste der innigsten Liebe und 3) mit dem Geiste des innigsten Vertrauens. — Am Feste der Verkünd. Mariä über Luc. 1, 26—38 ist das Thema abgehandelt: der Glaube an den Sohn Gottes ist das höchste Kleinod des Christen. Hier zeigt der Vf. zuerst negativ und affirmativ, was dieser Glaube eigentlich aussage und führt dann 2) die Gründe an, weswegen wir einen solchen Glauben für das höchste Kleinod des Christen zu halten haben. Am Sonnt. Judica über Ps. 139, 7—10 spricht der Vf.: über den wohlthätigen Einfluss des Gedankens an die Allgegenwart Gottes, als unsers Vaters, auf unser Leben. Einfach und schön wird hier disponirt: 1) dieser Gedanke erhebe unsern Geist, heilige 2) unsern Willen, und beruhige 3) unser Herz. Diese Predigt ist überhaupt mit mehr Wärme gehalten als die übrigen. So sehr sich auch Hr. Prof. Illgen einer klaren Darstellung befleissiget hat; so möchte er doch nicht allenthalben verstanden worden seyn, wie z. B. 24—26. Fleiss und frommer Sinn sind unverkenntlich in diesen Predigten; allein etwas mehr Lebendigkeit und einen kräftigern Schluss kann man wohl den Meisten derselben wünschen. In den dichterischen Strophen, Lavater angehörend, die der 4. Predigt vorgesetzet sind, scheint es kein edles Bild zu seyn, wenn es heisst;

Ohne dich ist doch kein Friede
Und die Seele *rennt* sich müde,
Nach dem Schattenspiel der Zeit.

Predigten an Sonn- und Festtagen gehalten von Dr. Carl Gottlieb Bretschneider, Oberconsistorialr., Generalsup. und Oberpfar. zu Gotha. Erstes Bändchen. Zweite vermehrte Ausgabe. (*Auch mit dem Titel: Ueber Tod, Unsterblichkeit und Auferstehung. Für Zweifelnde und Trauernde.*

Predigten gehalten von Dr. K. G. Bretschneider, Zweite vermehrte Aufl.) Leipzig, Barth. 1823. XVI. 248 S. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Die acht ersten Predigten sind bereits im J. 1813. von dem Hrn. Vf. (damal. Superint. in Annaberg) herausgegeben worden und erscheinen itzt wieder in derselben Ordnung wie früher und im Wesentlichen unverändert. Sie behandeln den wichtigen Unterschied zwischen dem sterbenden Menschen und dem sterbenden Thiere, die trostvolle Aehnlichkeit des sterbenden Erlösers mit den fallenden Streitern im Kriege, die Befestigung des Glaubens an Unsterblichkeit durch die Betrachtung des Todes als eine zweite Geburt; die Frage: warum es Gott nicht verstattet, dass die Seelen der Verstorbenen den Lebenden wieder erscheinen, um die Unsterblichkeit der Seele über alle Zweifel zu erheben? die Wiedervereinigung mit unsern Freunden in der Ewigkeit und den Einfluss des Glaubens an diese Wiedervereinigung auf unsere gegenseitigen Verbindungen in dieser Welt; den Unterricht des Evangeliums über den Zustand unsrer Seele nach dem Tod und die Beschaffenheit des zukünftigen Lebens; die Auferstehung des Leibes. Die zweite Abtheilung enthält sieben neuere, in Gotha gehaltene und noch ungedruckte Predigten, deren mit den vorigen zusammenhängende Themen sind: wodurch wir die ängstliche Furcht vor dem Tode besiegen können; dass eine genauere Kenntniss unserer Zukunft jenseits des Grabes für uns weder möglich noch heilsam seyn könne; der Glaube an Unsterblichkeit ist es, der die Räthsel des menschlichen Lebens befriddigend löset; der Trost der Religion bey unsern Klagen an den Gräbern der Jugend; die merkwürdige Erfahrung, dass am Abend unsers Lebens die Sehnsucht nach den Tröstungen der Religion so mächtig zu erwachen pflegt; was wir bey dem Lachen des Unglaubens über die Hoffnung der Unsterblichkeit zu bedenken haben; dass die Lebenden gegen achtungswerthe Verstorbene auch fortwährende Pflichten zu erfüllen heben. — So wie die Wahl dieser Gegenstände gewiss die grösste Aufmerksamkeit auf sich zieht, so ist ihre Ausführung eben so belehrend als ermunternd und tröstend. Gegen die Bemerkung, dass seine Vorträge mehr den Verstand als das Herz anspräcben, hat der Vf. in der Vorr. treffliche Gegenbemerkungen, auch über die wesentliche Verschiedenheit des Berufs des evangel. Predi-

gers von dem Berufe des Redners überhaupt, gemacht, die zum Nachdenken und Beherzigen sehr zu empfehlen sind.

Dr. Gottlob Christian Storr's Betrachtungen über den Brief Pauli an die Römer in Wochenpredigten. Mit einer Vorrede von Christian Friedr. Klaiber, Prof. am kön. Gymn. zu Stuttgart. Tübingen, Osiander, 1823. II. 204 S. gr. 8. 14 Gr.

Aus dem Nachlasse des verew. Storr sind schon 1806 seine Sonn- und Festtags-Predigten in 2. BB. und 1810 seine Predigten über die Leidensgeschichte Jesu herausgegeben worden. Es sind, sagt der Herausgeber gegenwärtiger Sammlung, »so oft erneuerte und neuerdings so hohe Aufforderungen zur Herausgabe einer neuen Sammlung geschehen, dass denselben nicht zu entsprechen — dort lieblos, hier unehrerbietig wäre.« Insbesondere wurde gewünscht, dass seine über ganze neutestamentl. Briefe in Tübingen gehaltenen Wochenpredigten, in welchen er auf eine fassliche Weise an Beispielen zeigen wollte, »wie man es anzugreifen habe, dass man verstehen und benutzen lerne, was man lieset« gedruckt würden. Dass diess gerade itzt heilsam sey, wo so viel dafür geschieht, die Bibel in Aller Hände zu bringen und von dem einfachen und nur dann fruchtbaren Auffassen ihres Sinnes so häufig abgeirrt wird, bemerkte der Herausgeber und machte daher mit diesen Predigten über den Br. an d. Röm. den Versuch oder vielmehr den Anfang; denn Ref. zweifelt nicht, dass auch die Predigten über andere neutestamentl. Briefe werden folgen können. In diesen von 1781—87. gehaltenen Predigten über Capitel und einzelne Stellen des Br. an die R. herrscht eine solche Fruchtbarkeit der Auslegung und Anwendung derselben und eine solche Fasslichkeit und Herzlichkeit des Vortrags, dass sie auch den weniger gebildeten Christen zur Erbauung höchst nützlich seyn werden. Merkwürdig ist auch die milde und weise Behandlung zweier Personen, die (1781) Kirchenbusse thun mussten, am Schlusse einer Predigt S. 107 f.

Jesus, der Knabe. Ein lateinisches Heldengedicht des P. Thomas Ceva, in deutsche Verse übersetzt von Johann David Müller, Pfar-

rer zu Stemmern. Magdeburg 1822. Creutz'sche Buchhandl. in Comm. XXIV. 156 S. gr. 8. geh. 20 Gr.

Der Uebersetzer hatte schon 1811. die Christiade des Bisch. Vida übersetzt unter dem Titel: Jesus Christus, herausgegeben; als ihm nachher Ceva's Jesus puer bekannt und er aufgefordert worden war, auch diess hexametr. Gedicht zu verdeutschen, indem er der Mann sey »der die noch zahlreichern Schwierigkeiten des Ceva eben so glücklich besiegen werde und Ceva's Werk in Betreff der Erfindung, Anordnung und Behandlung des Stoffs sogar einen noch grössern poetischen Werth habe und eine Menge von Charakteren und Schilderungen des häuslichen Lebens aufstelle, die jeder Leser mit Wohlgefallen betrachten und nicht ohne Rührung aus der Hand legen werde,« entschloss er sich dieser Aufforderung zu folgen und übersetzte es nach einer correcten Abschrift von der sehr seltnen Ausgabe Dillingen 1694. 12. die nach der Mailänder erschienen war; doch hat er einige Stellen theils abgekürzt, theils weggelassen, weil sie dem deutschen Leser nutzlos waren, auch den Schlusswunsch des Dichters im 9. Gesang umgeschmolzen. Wir können diess nicht billigen. Sollte einmal das Gedicht des Ceva deutschen Lesern bekannt werden, so musste es völlig, wie es ist, mitgetheilt werden; wollte man es nach itzigen Bedürfnissen und protest. Ansichten umararbeiten, so musste mehr geschehen. Denn in der Anrede an Maria am Schlusse des Gedichts ist noch manches Anstössige. Eine ausführliche Inhaltsanzeige der 9. Gesänge, welche die Geschichte Jesu von der Flucht nach Aegypten bis zur Verherrlichung Jesu im Tempel zu Jerusalem im 12. J. d. Alt. mit vielen Episoden, in denen besonders Satanas eine Rolle spielt, umfassen, ist vorausgeschickt. Die deutschen Hexameter werden weniger befriedigen als die lateinischen. Ein neuer Abdruck des Originals ist zu wünschen. Treu ist die Uebersetzung.

Geschichte des Lebens und Wirkens der Apostel Jesu. Mit moralischen Anwendungen für die Jugend. Ein Festgeschenk für gute Söhne und Töchter. Von Dr. Franz Rittler. Mit 12 Kupfern. Wien, Heubner, ohne Jahrzahl (1822.) VI. 208 S. gr. geh. 2 Rthlr. 8 Gr.

In derselben Manier, in welcher früher der Vf. eine Erklärung der 10 Gebote gearbeitet hat, ist auch die Geschichte des Lebens und Wirkens der Apostel, die in 12 Lieferungen, jede mit einem Kupf. erschien, bearbeitet. Die von Perger und Ender gezeichneten, von Kowatsch gestochenen Kupfer sind ausdrucksvoll. Die Erzählung der Lebensgeschichte der Apostel folgt nur zu oft der ungeschichtlichen Legende. Einige gute moralische Bemerkungen sind eingestreuet. Die Apostel sind so aufgestellt: Simon Petrus, Andreas, Jacobus genannt Major (warum nicht der ältere? — wie leicht kann die Jugend an den Majōr denken?) Johannes, Matthäus, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Jacobus genannt Minor (der jüngere), Simon Cananäus mit dem Beinahme (Beinamen) Zelotes und Judas Taddäus oder Lebbäus, Matthias, Paulus.

Der Herr und seine Apostel in bildlichen Darstellungen von J. P. v. Langer mit begleitendem Texte von M. F. v. Freyberg. Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchhandl. 1823. 48 *S. in* 4. *mit* 13 *Kupf.* 2 *Rthlr.*

Mehr geschichtlich und meist kurz ist die Erklärung der 1818 gefertigten Kupfer, welche nicht, wie die im vorherigen Werke, gewisse Scenen, sondern die Personen selbst: Jesum, Petrus, Andreas, Jacob den älteren, Johannes, Thomas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon, Thaddäus, Matthias, Paulus, charakterisch darstellen. Aus ältern, wenn gleich nicht durchaus lautern, Quellen sind die Nachrichten von einigen dieser Apostel gezogen, mehr dogmatisch ist die Behandlung ihrer Geschichte, als moralisch oder ascetisch und dadurch von dem vorhergenannten Werke verschieden; nur bisweilen ist der Vortrag bildlich, wie am Schlusse der Nachricht von Paulus.

Classische Literatur.

Aristaeneti Epistolae. Ad fidem Cod. Vindob. recensuit, Merceri, Pauwii, Abreschii, Huetii, Lambecii, Bastii, aliorum, notis suisque instruxit J. Fr. Boissonade. Lutetiae,

ap. de Bure, fratres. 1822. *XVI.* 760 *S. gr.* 8. 4 *Rthlr. (Leipzig b. Weigel.)*

Der sel. Bast hatte seit 1796, in welchem Jahre er sein Specimen novae edit. Aristaeneti herausgab sich viel mit dem Aristänetus beschäftigt und zu einer neuen Ausgabe desselben zusammengetragen. Gleichwohl fand Hr. Prof. Boiss., der seinen ganzen Apparat dazu aus der Oxforder akad. Bibl. (wohin er durch Kauf gekommen ist) mitgetheilt erhielt, seine Erwartungen sehr getäuscht. »Pro thesauro (sagt er) carbones inveni, collectanea tantum nec ea magni adeo momenti, nihil absoluti, nisi in epistolas 25 et 28 libri prioris commentarium, sed historica illa, nec utili aut commoda methodo concinnatum, qua specimen, et nonnullarum aliarum versionem, qua abstinere satius duxi, Mercero contentus interprete, etsi non usquequaque fido. Inzwischen waren doch immer die Varianten der Wiener Handschr., die Bast. verglichen hatte, sehr wichtig und nach den bessern Lesarten derselben ist der Text der Briefe berichtigt. Uebrigens ist aus Bast. Specimen dessen Epist. critica und andern Papieren, aus des Lambecius Commentar, den Bast. aus der Urschrift zu Wien abgeschrieben hatte, (in quo commentario, satis amplo, multa sunt undique corrasa, compilata, expilata, propria pauca, bona paucissima, nach dem Urtheile des Herausg.) aus Mercer's, Pauw's, Abresch's Noten das Brauchbarste excerpirt, Huet's, dem Rande eines Exemplars der Merc. Ausgabe beygeschriebne Noten mitgetheilt, und die im Classical Journal und in andern kritischen Schriften befindlichen Conjecturen und andern Bemerkungen angeführt, auch hat Hr. Boiss. selbst ausführliche gelehrte Anmerkungen beygefügt. Dieser ganze ansehnliche Noten-Apparat füllt S. 200—745 und wird durch ein doppeltes Register, über die angeführten und zum Theil verbesserten Stellen anderer Schriftsteller und über die erklärten Wörter und Sachen noch nutzbarer. Was den Verf. dieser Briefe selbst anlangt, so tritt der Herausg. der Meinung anderer Gelehrten bey, dass der dem ersten Briefe vorgesetzte, gewiss erdichtete, Name von einem Abschreiber für den Namen des Vfs. gehalten worden sey; »itaque cuidam Aristaeneto tanquam vero et γνησίῳ auctori integrum deinde volumen ψευδωνύμως tribui, quum primam tantum personatus Aristaenetus epistolam scripsisse ab auctore fingeretur.« Statt einer kritischen Recension der bisher. Ausgaben (die

wohl wünschenswerther gewesen wäre) hat der Herausg. die Vorreden von Sambucus, Mercer, Pauw, Abresch, Schurzfleisch, wenigstens zum Theil abdrucken lassen.

Phalaridis Epistolae. Latinas fecit et interpositis Caroli Boyle Notis, commentario illustravit Joannes Daniel a Lennep. Mortuo Lennepio finem operi imposuit, praefationem et adnotationes quasdam praefixit L. C. Valckenaer. Editio altera textu passim reficto correctior notisque additis auctior. Curavit Godofred. Henr. Schäfer. Lipsiae G. Fleischer. 1822. XXVIII. 444. S. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Die Gröninger Ausgabe (1777) war schon selten geworden und ist theuer, wird aber mit Recht, des gelehrten Commentars wegen, geschützt. Es war daher ein neuer Druck derselben zu wünschen. Der gegenwärtige empfiehlt sich nicht nur durch seine Correctheit und den sehr billigen Preis, sondern auch durch die Berichtigung des Textes nach grammatischen und andern Gründen (wie ep. 97. S. 307. προσέσθαι was der Sinn fordert statt προέσθαι) und durch die neuen Anmerkungen in welchen theils die kritischen Versuche des holländischen Philologen geprüft, theils neue Verbesserungsvorschläge gemacht; theils die aufgenommenen bessern Lesarten gerechtfertigt, theils auf Valckenärs vorgesetzte Noten bey jeder Stelle verwiesen wird. Denn die ganze Valcken. Vorrede mit seinen Annotatt. ist abgedruckt; die Seitenzahlen und Columnen der holländ. Ausgabe sind am Rande bemerkt; die fünf Register konnten daher auch unverändert bleiben, die für den Gebrauch des Buchs unentbehrlich sind. Dagegen ist die, einen zweiten Band der holl. Ausg. ausmachende Bentleii Diss. de Phalaridis etc. epistolis u. s. w. nicht aufs Neue gedruckt, indem man davon einen frühern Leipziger Abdruck besitzt, der aber doch nicht (wie Hr. Prof. Sch. durch ein Beispiel S. IX. beweiset) so genau ist, wie man erwarten konnte.

Ctesiae Cnidii quae supersunt. Nunc primum seorsum emendatius atque auctius edita. Cum interpretatione latina Henr. Stephani aliorumque et annotationibus Henr. Stephani, Hoeschelii, Schotti, Gronovii, aliorumque quibus

suas atque indices copiosissimos adiecit Albertus Lion, Phil. Dr. et in Acad. Georgia Augusta privatim docens. Gottingae, ap. Vandenhoeck et Rupr., 1823. XL. 307 S. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die von Photius und andern Schriftstellern aufbehaltenen Bruchstücke des Ctesias sind bekanntlich den Ausgaben des Herodotus, beigefügt, und zwar anhangsweise und eben deshalb weder vollständig noch hinlänglich erläutert. Hr. L. war daher zuvörderst bemüht, die Sammlung dieser Bruchstücke zu vervollständigen, wobey jedoch nur die aufgenommen sind, denen der Name des Ktesias beygefügt ist, mit Weglassung solcher Stellen anderer Schriftsteller, in denen sie zwar aus dem Kt. geschöpft, aber ihn nicht genannt haben. Er hat die alte Ordnung der Fragmente beybehalten und die neuern nur am schicklichen Orte eingeschaltet, übrigens auf die Fragmenta Persicorum die Excerpta und eben so auf die Fragm. Indicorum die Excerpta aus diesen Büchern folgen lassen, da sonst beyde Arten von Excerpten vorausgingen. Bey den Bruchstücken sind die beyden Ausgaben des Photius benutzt, Handschriften konnte der Herausg. nicht vergleichen; andere neue Hülfsmittel und kritische Verbesserungen, die hie und da zerstreut sind, hat er nicht übergangen; in den Anmerkungen aus den Schriften anderer Gelehrten und eignen Forschungen das Nöthige, vornemlich zur Erläuterung des Geschichtlichen, mitgetheilt; einen ausführlichen Commentar wollte er nicht schreiben, sondern für's erste nur die Ueberreste des Kt. in mehrern Umlauf bringen und lesbarer machen. Ueber den Werth derselben und die Glaubwürdigkeit dieses Schriftstellers erklärt er sich nur kurz, da er einige sich darauf beziehende Abhandlungen hat vordrucken lassen und mit Zusätzen bereichert, nämlich S. XI—XX. *Henr. Stephani* de Ctesia historico antiquissimo disquisitio; S. XX — XXIX. de Ctesia Historico, ex *Jo. Alb. Fabricii* Bibl. graeca cum Auctario Harlesii; S. XXX — XXXIII. de διττογραφία quorundam nominum in Ctesia praesertim: et de Excerptis ipsis ac voce ἐκλογῶν (ex Stephani Castigationibus ad Appiani Iberica et Annibalica, Ctesiaeque Agatharchidis et Memnonis Excerpta in fine); S. XXXIV — XXXVIII. Veterum quorundam testimonia de Ctesia eiusque scriptis et dicendi genere; S. XXXIX. F. A. Schotti Regum Persicorum Series ex Ctesia. In einem Excursus ad Ctesiae Indica S. 271—81 ist nicht nur des

Hrn. Hofr. Tychsen Erklärung einiger in diesen Indicis vorkommenden ausländ. Wörter aus der persischen Sprache (die Heeren's Ideen beygefügt ist) ins latein. übersetzt, sondern anch desselben ähnliche Erklärung noch einigen in den Persicis vorkommenden Wörter mitgetheilt. S. 282 — 290 sind noch die wenigen Reste aus einigen andern Schriften des Kt. abgedruckt und den Schluss machen ein Index rerum et nominum in Ctesiae Persica, Indica etc. et Annotatt., Index scriptorum unde Ctesiae fragmenta hausta sunt und ein aus Hammers Verzeichniss persischer Wörter aus griech. Klassikern (in den Fundgr. des Orients, B. 6.) gezogenes Verzeichniss von 20 griech. Eigennamen und Wörtern, die aus dem Persischen genommen sind.

Chrestomathia historica continens Diodori Librum IV. et maiorem partem Libr. V., Pausaniae Libr. V. (IV.). et seriorem Graeciae Historiam ex iisdem scriptoribus contextam, cum selectis Wesselingii et Facii animadversionibus in usum secundae gymnasiorum classis graecae typis exscribendam curavit Rn. Poppo, Gubenensis. Berolini, in bibliop. Flittner. 1822. 553 S. *gr.*8. 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

In dieser neuen Chrestomathie aus griech. Historikern (die an Wyttenbachs Selecta Historicorum grr. sich anschliesst) findet man 1. das 4te Buch des Diodors (S. 1 — 238.) mythologischen Inhalts, und vom fünften (S. 241 — 362.) die Capitel, welche das Prooemium, die Mythen von Sicilien, den Aeolischen Inseln, Samothracien, Naxos, Syme, Kalydna und Nisyros, Rhodos, dem Chersonesus, Karien, Kreta, Lesbos, Tenedos und den Cycladischen Inseln enthalten; dann (S. 365 — 533.) das 4te Buch des Pausanias oder die Messenica. In dem letztern hat der Herausg. bisweilen den Text nach grammatischen Gründen oder Handschriften berichtigt, und noch mehrere Verbesserungen in den Noten vorgeschlagen, übrigens zu den ausgewählten Anmerkungen anderer Gelehrten über beyde Schriftsteller noch manche eigne hinzugefügt, in denen mythologische, geschichtliche und geographische Erläuterungen gegeben sind. Was sonst noch auf dem Titel erwähnt ist, haben wir in unserm Exemplar eben so wenig als eine Anzeige des Zweckes und der Bearbeitung dieser Chrest. vom Herausgeber ge-

funden, dessen Anmerkungen wohl nicht durchaus das Bedürfniss der Schüler einer zweiten Classe berücksichtigen.

Dionysii Halicarnassensis Historiographica, h. e. Epistolae ad Cn. Pompejum, ad Q. Aelium Tuberonem et ad Ammaeum altera. Cum priorum editorum suisque annotationibus edidit Carolus Guilelmus Krüger, Stolpe-Pomeranus, Seminariorum Regg. Hal. philologici et theologici nuper Sodalis, nunc Scholae Bernburg. Conrector. Subiectae sunt eius Commentationes criticae et historicae de Thucydidis Historiarum parte postrema. Halis Sax.. in bibliop. Gebauer. 1823. *LXIV.* 555 *S. gr.* 8. 3 *Rthlr.*

So verschieden auch die Urtheile über die ästhetischen und kritischen Schriften des Dion. ausgefallen sind, so hat man doch die, in welchen er die frühern Historiker beurtheilt, immer vorzüglich u. gewiss mit Recht geschätzt. Ihm ähnlich war sein Freund und Zeitgenosse, der Lehrer der Beredsamkeit in Rom, Cäcilius aus Sicilien, den Hr. Kr. mit dem Dionysius (S. VIII. f.) vergleicht und beyder Fehler bemerkt, aber auch den Werth und Nuzzen der Urtheile des Letztern über die Historiker und seine dadurch erworbene Verdienste um die Kunst der Geschichtschreibung ausführlich, mit Auseinandersetzung der Forderungen, die D. an den Geschichtschreiber macht, S. XII — XLVI. darstellt. Handschriften konnte Hr. K. nicht mit den aufgenommenen Briefen des D. vergleichen. Er benutzte daher nur die gedruckten Hülfsmittel, vornemlich bey den Stellen, die aus Thucyd. und andern Schriftstellern angeführt sind. berichtigte hin und wieder den Text und wandte vorzüglichen Fleiss auf Erläuterung desselben, was sowohl die Sachen als den Sprachgebrauch und einzelne Ausdrücke und deren Bedeutungen anlangt. In dieser Rücksicht werden die zahlreichen Anmerkungen, vorzüglich angehenden Philologen sehr nützlich seyn. Auch sind bisweilen die angeführten Stellen, vornemlich aus Thucyd. erklärt. Den Anfang macht die Epistola ad Cn. Pompejum (nicht an Pompejus den Grossen — es ist vielmehr die Antwort auf einen Brief des Pompejus, wahrscheinlich eines Freygelassenen von Pompejus dem Grossen und Grammatikers und Rhetors, worin derselbe über die Bitterkeit, mit welcher Dion.

Fehler der Platon. Diction gerügt hatte, klagte) S. 3 — 58.; de charactere Thucydidis et reliquis quae ei propria sunt, iudicium S. 61 — 216.; epistola secunda ad Ammaeum de iis quae Thucydidi propria sunt S. 219 — 42. S. 244. fangen die Commentationes criticae et historicae de Thucyd. Historiarum parte postrema an, in folgende Capitel getheilt: 1. Thucydides morte praeventus historiam suam non absolvit nec ultimam manum admovit libro octavo. Die Aechtheit dieses 8ten Buchs wird aus der Beschaffenheit der Erzählung und der Sprache erwiesen. 2. Uebersicht der Begebenheiten von der Niederlage der Athener in Sicilien an bis auf die Kyzicenische Schlacht (S. 272.), nach Thucyd. und Andern. 3. S. 286. Von der Flotte der Peloponnesier (nach der Sicil. Niederlage der Athener). 4. S. 309. Von der atheniensischen Flotte und deren Unternehmungen. 5. S. 326. Von den Bundesgenossen (der Athener und dem Abfall jener von diesen). 6. S. 350. Von den Verhältnissen der Perser zu den Griechen. 7. S. 362. Von der Herrschaft der Vierhundert in Athen. Diese 7 Aufsätze sind sowohl für die genauere Kenntniss der Geschichte jener Zeit als für die Leser des Thucyd. wichtig, indem sie sich auch über die Kritik mancher Stellen des Th. verbreiten. S. 391 — 439. Collatae paginae Dionysii editionum (Reisk. Sylb. Hudson. und, für einige Schriften, auch Schaefer.[Göller.) hier nicht erwartet. Ein sehr ausführlicher Index verborum ist S. 440 — 535. mitgetheilt und in demselben sind noch viele Erklärungen und Citate von Grammatikern und Kritikern aufgenommen; dann folgt S. 590. ein Index nominum, S. 545. ein Index grammaticus, S. 547. Index Auctorum. An dem Werke selbst ist seit 1820 gedruckt worden, so dass unterdessen der Herausgeber drey Schulämter erhalten hat; daher die zahlreichen Corrigenda et Addenda S. XLVI — LXIII.

Aristotelis de somno et vigilia, de insomniis et de divinatione per somnum Libri. Ad Codd. et edd. vett. fidem recensuit atque illustravit Guilielm. Adolph. Becker, Gymn. Servestani Conrector. Accedunt variae lectiones in quatuor de partt. an. libros et reliqua quae dicuntur Parva Naturalia. Lipsiae 1823. *sumt. Vogelii. XX.* 106 *S. gr.* 8.

Der Herausgeber, der seit einiger Zeit sich mit dem

Aristoteles zu beschäftigen angefangen und mehrere Schriften desselben, die bisher ganz vernachlässigt worden sind (insbesondere die BB. de anima und die problemata), kritisch zu behandeln und der Sprache und den Sachen nach zu erläutern entschlossen ist, gibt diese kleinern Schriften als eine, viel versprechende, Probe seiner schätzbaren Bearbeitung. Die Hülfsmittel, die er dazu mit Einsicht benutzt hat, sind: die aus Italien erhaltene erste aldin. Ausgabe 1495. ff. V. fol., deren drittem, die physica enthaltenden Bande ein gewisser Christoph Mauricius die Varianten von (wenigstens zwey) Handschriften (die sich über die hist. anim., de partt. anim. de anima und den grössten Theil der Parv. Natur. erstrecken) beygeschrieben hat; dann die übrigen Ausgaben, ausser der Morellischen, die aber Sylburg wieder hat drucken lassen, insbesondere die Florentin. die zwar meist mit der Aldin. übereinstimmt, aber correcter ist, die beyden Isingrin'schen 1539. und 1550.; die zweite Venediger, die kleinere Aldinische oder Camotiana, die Varianten der Handschr. welche Accaramboni in seinem Commentar mitgetheilt hat, die wichtigen Scholien des Marcus von Ephesus, der bessere Handschriften dieser Bücher gehabt zu haben scheint, und die minder bedeutende Paraphrase des Themistius u. s. f. Und nach den ältern Ausgaben ist öfters die bessere Lesart in den drey Büchern (von denen das zweite S. 35., das dritte S. 62. anfängt) hergestellt; auf sie gründen sich auch zum Theil manche theils in den Text aufgenommene theils in den Noten vorgeschlagene Vermuthungen (wie de ins. c. 3. p. 56. in einer sehr schwierigen und doch wohl noch nicht ganz hergestellten Stelle); andere Verbesserungen sind nach den grammatischen Regeln gemacht (de somn. et vig. c. 3. p. 28. möchte aber doch wohl ὅπου ἂν ὑπάρχῃ dem ὑπάρχει vorzuziehn seyn. Von allen solchen Aenderungen sind die Gründe in den Noten angegeben und ausserdem ist der Sinn und die Lehre des Aristot. erklärt mit Benutzung anderer Schriften des Arist. Künftig wird der Hr. Vf. da, wo es nöthig scheint, auch noch andere alte Philosophen vergleichen und zur Erläuterung brauchen. Prolegomena, welche er diesem Werkchen beyfügen wollte, haben wir bey den BB. de anima zu erwarten. Die von S. 77. anfangenden, auf dem Titel erwähnten Varianten zu den BB. de animalium motu, de sensu et sensili, de memoria, de partibus animalium, enthalten nicht nur die mit der Düval'schen Ausgabe

verglichenen Lesarten der Aldina princeps, sondern auch die dem Rande beygeschriebenen Varianten mit eigenen längern kritischen Anmerkungen zu mehrern Stellen der Bücher de anim. motu, und de sensu; auch sind Glossen der Handschr. die am Rande der ersten Ald. Ausg. beygeschrieben sind, mitgetheilt.

Κολουθου Ελενης Ἁρπαγη. *L'Enlèvement d'Hélène, poème de Coluthus, revu sur les meilleures éditions critiques, traduit en Français; accompagné d'une version latine entièrement neuve, de notes philologiques et critiques sur le texte, de troix Index, de Scholies inédites de la Collation complète et d'un Fac simile entier de deux Manuscrits de la Bibl. royale de Paris, par A. Stanislas Julien; et suivi de quatre versions en Italien, en Angloia, en Espagnol et en Allemand. Paris, De Bure Frères etc. 1823. XIX. 235. u. 52. S. gr. 8. (Leipzig Weigel).*

Das Wichtigste in dieser neuen Ausgabe sind unstreitig die 52 lithographirten Seiten, welche zwey Pariser Handschriften des K. vollkommen nachbilden sollen. Diess hat nicht nur den Nutzen, dass man die Lesarten dieser Handschriften nun selbst, ohne auf fremde Vergleichung sich verlassen zu müssen, kennen lernt, sondern auch dass junge Philologen, welche nicht Gelegenheit haben, selbst Handschriften einzusehn, sich mit den Schriftzügen, den Abkürzungen u. s. f. hier bekannt machen und so zum Lesen anderer Handschriften vorbereiten können. Ueber diese Darstellung führen wir die eignen Worte des Vfs. an: J'ai dessiné moi-même et fait imprimer en entier, sur planches lithographiques (aus der Lithographie von Sennfelder) les deux Ms. de Coluthus que possède la Bibliothèque Royale de Paris, en tachant imiter non seulement l'écriture, mais même la teinte de l'encre et la couleur du papier. Le premier, designé dans notre édition par P (bey Lennep A) et coté 2764, est du 16e siècle; l'autre, coté 2600. Q (bey Lenn. B) est du 15e. J'ai donné ce facsimile pour mettre les savans à portée de rectifier eux-mêmes le texte (in sofern diess mit Hülfe zweier Mspt. geschehen kann) et de découvrir des leçons qui m'ont échappées en même temps, que je leur offrirois un moyen de faciliter les études paléographiques. Es scheint dabey der Text von Q zum

Grunde gelegt, doch sind auch Lesarten, die P (nach der Vergleichung S. 201. ff.) allein hat, aufgenommen, wo aber beyde in einzelnen Lesarten abweichen, findet man nur die von P (wie V. 74.) und eben so sind auch die Rand-Lesarten von P angezeigt. — Voraus geht eine Nachricht von den Ausgaben und Uebersetzungen des K., deren sich der Herausg. bedient hat, mit Beurtheilung derselben. Nach einer griech. Lebensbeschreibung des Dichters und Inhaltsanzeige seines Gedichtes folgt dann der Text mit einer prosaischen französ. Uebers. zur Seite und untergesetzten Varianten der Lennepschen und der Bekkerschen Ausg. auch Bemerkung der vorgeschlagenen Verbesserungen. Die von Bekker aus der Handschr. von Modena zuerst aufgenommenen Verse sind besonders bezeichnet, S. 42. ff. eine lateinische Uebersetzung, S. 53—158. die ausführlichen kritischen und erklärenden Anmerkungen (in die auch sämmtliche bisher bekannt gemachte Varianten der Handschr. aufgenommen sind und die neuen Lesarten gerechtfertigt werden, wie V. 309.) Νῦν (st. Νὺξ aus Q) δὲ, so dass die folgenden Worte *πόν. ἄμπαυμα* in Apposition zu ὕπνον stehn. S. 159—186. vollständiges Wortregister, in welches auch manche Zusätze zu den Erklärungen eingeschaltet sind. S. 187. ff. Verzeichniss der citirten Schriftsteller, der Personen und Sachen. S. 200. Scholien aus der Mailänder und einer Pariser Handschr. S. 202. Neue und vollständige Vergleichung der beyden Pariser Mspte. S. 207. Anzeige der in der Vergleichung beider Handschr. von Lennep und Bekker begangenen und zu berichtigenden Fehler. S. 212. ff. die vier auf dem Titel angegebenen neuen Uebersetzungen. S. 233. Ein Supplement, Verbesserungen und Zusätze.

M. Tullii Ciceronis Opera quae supersunt omnia ac deperditorum fragmenta. Recognovit et potiorem lectionis diversitatem adnotavit, indices rerum ac verborum copiosissimos adiecit Christianus Godofr. Schütz. Tomus XVI. P. III. Fragmenta librorum de republica e cod. Vatic. ab Angelo Maio edita, cum nonnullis Orationum partibus et in eas commentariis nunc primum ab eodem editis. Lipsiae ap. G. Fleischerum. 1823. *VI.* 280. *S. kl.* 8. 20 *Gr.*

In diesem Bande, mit welchem die neue kritische

Ausg. der Ciceron. Werke beendigt ist, und der auch den besondern Titel hat: M. T. Ciceronis operum deperditorum Fragmenta. Recognovit C. G. Schütz. Pars secunda continens fragmenta librorum de rep. etc.; findet man das beysammen, was in zwey Werken des Hrn. Mai Neues von Fragmenten des Cic. angetroffen wird. Was das erste anlangt (die Ausgabe der Bruchstücke der BB. de republ.) so sagt der Hr. Hofr. S. über seine Benutzung desselben zu gegenwärtiger Ausgabe folgendes: »ipsa tantum fragmenta nunc primum edita excerpsi et ex doctis Maii annotationibus eas selegi quae ad lectionis vel veritatem vel emendationem spectant, paucis hic ibi meis observationibus interpositis. (Doch sind auch die bereits früher aus Grammatikern, Kirchenvätern und andern Schriftstellern bekannt gewordenen Bruchstücke nicht weggeblieben.) Aus dem zweiten Werke (Ciceronis sex orationum partes ante nostram aetatem ineditae, cum antiquo interprete, ante nostram item aetatem inedito, qui videtur Asconius Pedianus ad Tullianas septem oratt. Accedunt Scholia minora vetera. Editio altera quam ad codd. Ambros. recensuit, emendavit et auxit ac descriptione codd. CXLIX., vita Cic. aliisque additamentis instruxit Ang. Maius, Mediol. 1817.) sind erstlich S. 121—150. die Fragmente, welche noch nicht in den ersten Theil der Bruchstücke von Hrn. S. aufgenommen waren, mitgetheilt. Dann folgen S. 151—200. In Ciceronis oratt. p. Archia, p. Sylla, p. Plancio et in Vatinium Commentarius antiquus ab A. Maio primum editus; S. 201—212. In oratt. editas, Catilinariam quartam et p. Marcello, p. Ligario, p. Deiotaro Scholia antiqua inedita, quae videntur excerpta e commentariis deperditis Asconii Pediani. S. 213—252. Ad Cic. librorum de rep. Fragment. Annotationes, die meistens längern (denn kürzere stehen unter den Texte) sowohl von dem ersten als von dem jetzigen Herausgeber, der manche Stellen glücklich emendirt oder erläutert. (Das Somnium Scipionis, das nebst andern Fragmenten des 6n Buchs bereits in dem vorhergehenden Theile dieser Ausg. stand, ist weggeblieben. S. 253—262. Ad fragm. Oratt. Cic. ab A. Maio primum edita Adnotatt. (ebenfalls grösstentheils vom ersten Herausg., mit einigen eingeschalteten von S.) und eben so die Annott. über den Comment. antiquus und die Scholia vetera S. 262—80.

M. Fabii Quintiliani de Institutione ora-

toria Libri duodecim in usum studiosae iuventutis typis exscripti. Volumen I. continens sex libros priores. Vratislaviae, sumt. J. F. Kornii 1822. 414. *S.* 8. *beyde Theile* 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

»Deerant operis (heisst es in der Vorr.), prae multis quod in scholis legatur digni et saepius a nobis expetiti exempla typis accurate exscripta modicoque (was doch von dieser Ausg. nicht behauptet werden kann) parabilia pretio. Itaque ut huic et docentium et discentium desiderio satisfacerem, non inutilem operam me navaturum esse putavi, si textum editionis Spalding. typographo traderem eumque typis, si non nitidis saltem mundis et distinctis repetendum curarem. Adiecti sunt in inferiori paginarum margine loci a Qu. laudati.« Im 2ten Th. werden auch noch aus der Gesner. Ausg. das Register über die angef. Schriftsteller und Künstler hinzukommen. Der Druck ist freilich nicht schön, aber correct (so weit wir ihn durchgesehen haben) und deutlich.

Q. Horatii Flacci Opera. Nova editio accurata. Lipsiae sumt Weigelii, Lugd. Bat. ap. Luchtmans 1823. *IV.* 243. *S.* 8. 12 *Gr.*

P. Virgilii Maronis Opera. Nova editio accurata. Ibid 1823. 552 *S.* 8. 15 *Gr.*

Der gerechte Beifall, den die in demselben Verlage erscheinende Sammlung der griechischen prosaischen und poetischen Autoren findet und gewiss auch in Zukunft immer mehr finden wird, da sie sich durch Correctheit und Deutlichkeit des Drucks wie durch Wohlfeilheit des Preises vor auswärtigen auszeichnet, veranlasste den Verleger auch eine ähnliche Sammlung der lateinischen anzufangen. Druck (in der Melzerschen Officin) und Papier empfiehlt diese Ausgabe des Horaz und Virgil nach dem bis jetzt berichtigtsten Texte. Nur im Horaz fand Ref. S. 136. (V. 121.) puerumdictis unrichtig zusammengezogen und jube bat getrennt, V. 129. hoe st. hoc (leicht zu verbessernde Fehler). Vom Virgil sind nur die Eklogen, Georgica und Aeneis abgedruckt, nicht die kleineren ihm beygelegten Gedichte. Wir hoffen, dass auch diese Sammlung erwünschten ununterbrochenen Fortgang haben wird.

Grammatische Schriften.

Thomae Ruddimanni Institutiones grammaticae latinae. Curante Godofredo Stallbaum. Pars prima, etymologiam continens. XXIV. 328 S. gr. 8. Pars secunda, syntaxin continens. 424. 151 S. gr. 8. Lipsiae sumpt. Hartmanni 1823. 4 Rthlr. Druckpap. 5 Rthlr. 12 Gr. Schreibpap.

Das überaus gründliche Werk (dessen ursprünglicher vollständiger Titel Inhalt und Bestimmung noch genauer angibt: Grammaticae latinae Institutiones, facili atque ad puerorum captum accommodata methodo perscriptae. Additae sunt in provectiorum gratiam notae perpetuae, quibus non solum latini sermonis praecepta plenius explicantur, sed et ea pleraque omnia, que a summis grammaticis aliisque ad hanc artem illustrandam sunt observata, succincte simul perspicueque traduntur. Perfecit et suis animadversionibus auxit Th Ruddimannus) war vor beinahe hundert Jahren zu Edimburg (Th. 1. 1725, Th. 2. 1731) herausgekommen, im Auslande aber zu wenig bekannt geworden; doch haben angesehene Grammatiker und neuerlich noch der verst. Leop. Schneider es mit Recht gerühmt. Und da des Letzern grosses Werk unvollendet geblieben ist, und die Originalausgabe von Rudd. Grammatik selten und theuer ist, so war der Abdruck der letztern wünschenswerth für alle genaueren Forscher der latein. Sprache. Zwar ist auch R's Werk unvollständig geblieben; denn von vier Theilen, in welche er die ganze lat. Sprachlehre eintheilt, sind zwei, Orthographie und Prosodie, nicht behandelt und der Herausg. hat sich daher veranlasst gesehen, aus dem kleinern grammatischen Werke des Verfs., welches nur die Regeln (unter demselben Titel Gramm. — perscriptae) enthält, und wovon eine 15te Ausg. Edinb. 1804 erschienen ist, als einen Anhang des 2ten Theils mit besondern Seitenzahlen die pars tertia (de orthographia) und quarta (de prosodia) ex compendio Ruddimanni, abdrucken zu lassen. Gerade aber die beiden ersten Theile sind die wichtigsten und lehrreichsten, vornemlich der erste wegen der sehr ins Einzelne gehenden, feine Bemerkungen enthaltenden, über das ganze latein. classische Alterthum von den frühesten Zeiten an sich verbreitenden und durch gewählte und zahlreiche Beispiele erläuternden

Belehrungen. Zweck und Einrichtung seiner Arbeit hat der Vf. in den beiden, mit abgedruckten, Vorreden selbst angegeben. Die neue Ausgabe hat durch die rühmliche Sorgfalt des Herausgebers nicht wenig gewonnen. Er hat die englische Uebersetzung mancher Wörter, die vornemlich im etymolog. Theil häufig vorkam, weggelassen oder wenn es nöthig schien, mit einer deutschen vertauscht; er hat Anmerkungen eingeschaltet, in welchen bald die richtigern Lesarten mancher angeführten Stellen angegeben, bald irrige Behauptungen berichtigt (wie II. S. 272 über die Ellipsen), bald Fehlendes ergänzt ist; er hat nicht nur eine Uebersicht des Inhalts der Capitel, sondern auch ein vollständiges Wort- und Sach-Register beigefügt. Wir hoffen, er wird auch seinen Entschluss, einzelne Gegenstände der Etymologie und Syntaxis in einem besondern Anhange zu behandeln, ausführen. Dadurch wird das schon an sich zu empfehlende Werk sehr vervollkommnet werden.

Vollständige Wort- und Sachregister zu Friedrich Thiersch's griechischer Grammatik, vorzüglich des Homerischen Dialekts von M. Carl Ernst Richter, Conrector an der Schule zu Zwickau (jetzt Diakon. in Zw.) nebst einer Vorrede des Verfassers der Grammatik. Leipzig, G. Fleischer 1823. 166 S. in 8. 12 Gr.

Ausser dem auf dem Titel genannten Verf. dieser überaus nützlichen und den Gebrauch der Th. Grammatik sehr erleichternden Register, hat auch ein Zuhörer des Hrn Hofr. Th., Joseph von Buller an denselben Antheil denn er hatte früher ein Verzeichniss aller in der grössern Grammatik angeführten Stellen ausgearbeitet, das dem Hrn. Conr. R. mitgetheilt worden ist und zur Ergänzung seiner Arbeit diente. Diese enthält: 1. Inhaltsanzeige (der grössern Gr.) 2. Register über die in der Gr. angeführten und benutzten, behandelten und verbesserten Schriften und Schriftsteller. 3. Ueber die griech. Wörter und Redensarten. 4. Sachregister.

Versuch einer kurzen Anweisung zur griechischen Prosodie von Dr. Franz Spitzner, K. Profess. und erstem Oberlehrer am neuen Gymn. zu Erfurt. Gotha, Henningssche Buchh. 1823. IV. 111 S. gr. 8. 12 Gr.

Vor 2 Jahren erschien diese lehrreiche Schrift zuerst sowohl als Anhang zum 2. B. von Rost's griech. deutsch. Wörterb. als einzeln, s. Rep. 1821. IV, 53. f. Dass ein neuer Druck derselben sobald nöthig wurde, beweiset, dass man den Werth derselben anerkannte. Auch jetzt will der Verf. sie nur als eine Vorarbeit, als einen Versuch angesehen wissen, ob sie gleich mehr leistet und der neue Druck durch Zusätze, die der Verf. zum Theil mehrern Freunden, vornemlich seinem Collegen, Hrn. Dr. Herrmann, verdankt, noch mehr aber seinen eignen fortgesetzten Forschungen, bedeutend vermehrt worden ist. (Die frühere Ausgabe hatte nur 96 Seiten.) Der Hr. Vf. verspricht ein ausführlicheres Werk über die griech. Prosodie in latein. Sprache auszuarbeiten, das auch die lyrischen Stücke der griech. Dichtkunst genauer berücksichtigen soll, und wir wünschen, dass obgleich der grössere Umfang der neuen Arbeit nur langsames Vorschreiten erlaubt, doch die Erscheinung derselben nicht zu lange verzögert werde.

Deutsche Literatur. a) Zeitgeschichte.

Die Rückkehr katholischer Christen im Grossherzogthume Baden zum evangelischen Christenthum, erzählt und beurtheilt von Dr. *H. G. Tzschirner*, Prof. d. Theol. und Superint. in Leipzig. Leipzig, Gerh. Fleischer 1823. XII. 58 S. gr. 8. 4 Gr.

Ein in Baden lebender Gelehrter theilte dem Herausgeber die Nachrichten und Actenstücke mit, aus welchen die treue und ausführliche Erzählung von dem (auch im Rep. erwähnten) Uebertritt der Hälfte der Bewohner von Mühlhausen in Baden von der kathol. Kirche zur evangel., nebst dem Pfarrer Henhöfer und dem Gutsherrn Frhrn. v. Gemmingen. S. 1—32. steht die Erzählung. Der durch die Bibel aufgeklärte Pfarrer zu Mühlhausen unweit Pforzheim, trug seiner Gemeine seit geraumer Zeit die biblische Christenthumslehre vor, ohne die katholischen Lehren zu bestreiten und mit pünktlicher Beobachtung der kathol. Kirchengebräuche. Er musste sich vor dem bisch. Vicariat zu Bruchsal verantworten, da entwickelten sich seine religiösen Ueberzeugungen immer mehr und er schickte die von ihm entworfenen Sätze an das Vicariat, das ihn seiner Stelle entsetzte und aus der kathol. Kirche ausschloss. Darauf gab er sein christl. Glaubensbekenntniss 1822 her-

us; seine Gemeindeglieder zogen sich nun auch von em kathol. Gottesdienste zurück, und ihre Gesinnungen heilte der Gutsherr, Baron Julius von Gemmingen. Dieer trug in seinem und dem Namen einiger 40 Familien len Wunsch, in die evangl. Kirche aufgenommen zu verden, der obersten Kirchenbehörde und dem Grossheroge vor. Der feierliche Act der Aufnahme erfolgte am ten März. Das dabei abgelegte und aus 9 Sätzen und nehrern Fragen bestehende Glaubensbekenntniss ist S. 12 f. mitgetheilt, so wie S. 21 ff. das die neue Gemeinde onstituirende grossherz. Edict vom 5ten Jun. 1823. Es olgt 2. S. 32. die Beurtheilung, wobei auch ein paar geruckte Urtheile kathol. Schriftsteller abgefertigt und manhe lehrreiche Bemerkungen gemacht werden, auch das Resultat des bekannten Streits über das von Convertiten ur kathol. Kirche verlangte Glaubensbekenntniss dargeegt und das gegenwärtig denselben abgeforderte Bekenntniss mitgetheilt S. 46 f. ist mit welchem das echt evangel. Benehmen in Ansehung der Gemeinde zu M. contrastirt; endlich ist S. 55 das Schreiben dieser Gemeine an Hrn. v. Gemmingen vom 16ten Jan. 1823 abgedruckt. Die Vorrede des Hrn. Domh. Dr. Tzsch. enthält eine kurze Antwort desselben auf die (oben S. 147. angezeigte) Prüfung seiner Schrift, Protestantismus und Katholiismus etc.

Das Schicksal des Kirchen-Eigenthums der jetzt larbenden Kirchen in Mecklenburg. Eine historische Erörterung und Herzenserleichterung mit Bemerkungen über kirchliche Gesetzgebung, Richtersprüche in unsern Kirchenprozessen und Patronatpflichten. Den hochansehnl. Mecklenburg. Ständen zum Zweck einer von den beiden Landesherren gewünschten gesetzlichen Sicherheit für die Erhaltung der kirchlichen Gebäude, ehrerbietigst zur Erwägung vorgestellt von Pastor *Walter* zu Diedrichshagen. Nebst Beilage aus Akten, einer Mittheilung des von ihm entworfenen, für seine Gemeinde bereits genehmigten Plans zur Begründung eines Vermögens für arme evangelische Kirchen aus der Aufhebung des Klingelbeutel. 1822. In Comm. b. J. J. v. Rohden in Lübeck (Barth in Leipzig.) VIII. 72 S. 8. 8 Gr.

Im Vorwort sind die beiden Paragraphen des zwischen dem Landesherrn und den Ständen 1755 abgeschlossenen Landesvergleichs, von welchen eine Menge seit 30 Jahren entstandener, kostspieliger, Kirchenprozesse abhängt, abgedruckt und erklärt. Jene Paragraphen setzen

nemlich fest, dass die kirchlichen und Pfarrgebäude aus den Kirchengeldern sollen ausgebessert werden, und zum Bau neuer Pfarr- und Küsterhäuser die Gemeinden keine Gelder oder Baumaterialien liefern sollen. Diess setzt voraus, dass die Kirchen Gelder haben, was 1755 der Fall war; seitdem sind sie verarmt, und die (ehemaligen) Mecklenb. Stände werden geschichtlich beschuldigt, dass sie nicht nur nichts für die Bewahrung des Kirchenvermögens gethan, sondern sogar die Kirchen ihres Vaterlandes um den Rest ihrer Habe gebracht und solchen zu Privatzwecken auf ihre Kinder, Freundinnen und Nachkommen zu vererben gewusst haben, so dass die Kirchen jetzt darben müssen. Die gegenwärtigen Stände werden daher aufgefordert, die Fehler ihrer Vorgänger zu verbessern und für die Zukunft zu sorgen. Zwar die von den Vorfahren im 16. Jahrhundert weggenommenen Kirchengüter können nun nicht restituirt, wohl aber muss jetzt durch ein Gesetz bestimmt werden, wovon und von wem gebauet werden solle. Diess führt den Verf. auf die Pflichten des Patrons und er zeigt aus dem Wortbegriffe (grammatisch über patronus, patronatus S. 29), der Geschichte des Patronatwesens und den Aussprüchen der Kirchenrechtslehrer, dass der Patron, als solcher, nicht zur Kirchenerhaltung verpflichtet sey, sondern vielmehr die sämmtlichen Glieder einer Kirchengesellschaft für die Erhaltung derselben nach billigen Ansätzen zu sorgen haben, und darauf gründet sich sein wohl ausgesonnener Entwurf (S. 56.) zur Aufbringung der auf die eingepfarrten Bauern zu Diedrichshagen repartirten Pfarrbaukosten und zu Ansammlung eines Kirchencapitals, auch zum Ersatz des gänzlich aufhörenden Klingelbeutels und der dem zu Folge abgeschlossene Contract vom 5 Nov. 1821. (S. 61.) Uebrigens empfiehlt der für das Gute thätige Verf. den Ständen die Herstellung von Mädchenschulen in ehemaligen Klöstern (S. 47) dringend.

Criminalprozess über den an Wilhelm Cönen verübten schaudervollen Mord. Oder Bericht des kön. Untersuchungsrichters Hoffmann über die (noch vor dem Kassationshofe zu Berlin schwebende) Kriminalprozedur gegen Peter Anton Fonk, Kaufmann zu Köln; angeklagt als Theilhaber an der Ermordung des W. Cönen aus Crefeld. Abgedruckt für Alle, welche von diesem merkwürdigen Prozesse näher unterrichtet seyn wollen. Erstes Heft). Augsburg, 1822. Hamm'sche Buchdr. 72 S. 8.

Kriminalproz. u. s. w. Oder Neueste Verhandlungen des

ıssisen – Gerichts zu Trier im J. 1822, über den Kriminal-rocess gegen P. A. Fonk — II. Heft. Enthaltend: Vor-ag der Staats-Behörde. (Anklagacte). Ebendaselbst 1822. 8 S. III. (und letztes) Heft. Enthaltend: 1. Vertheidigung es Angeklagten; 2. Resumé des Präsidenten; 3. die den ;eschwornen vorgelegten Fragen, 4. den Ausspruch dersel-ıen, 5. Urtheil des Assisenhofes, 6. Protokoll über die ;esichtigung des Fonk'schen Hauses (17. Nov. 1819.) ıebst 2 Steindrucktafeln (welche das Erdgeschoss des ?'schen Hauses und den obern Stock der F'schen-Woh-ıung darstellen). Ebend. 1822. IV. 180. S. 8. geh. 16 Gr.

Die wichtigsten Actenstücke des merkwürdigen Pro-:esses sind hier zusammengedruckt und selbst manche ıufgenommen, die man anderwärts vergeblich sucht. Das ıste H. enthält den Bericht des Untersuchungs – Richters, Hoffmann, vom 29. Mai 1818., das 2te die Anklage-Acte nebst dem Schreiben des J. J. Geistmann an den General – Advoc. Hrn. v. Sandt, 23. Apr. 1817. Der mehrfache Inhalt des 3ten H. ist auf dem Titel angege-ben. Es ist noch dazu gekommen: eine kurze Ueber-sicht der Verhandlungen des Berliner Cassationshofes 14. Aug. 1822. (der das Cassationsgesuch verwarf), und es wird versprochen, dass, wenn eine General – Revision angeordnet werden sollte, (die aber nicht erfolgt ist) die Actenstücke selbst zu gleich wohlfeilen Preise, wie diese Hefte, nachgeliefert werden sollen. (Nunmehr, kann diess in Ansehung des motivirten Kön. Rescripts, wo-durch F. und Hamacher freigesprochen und die Unter-suchung niedergeschlagen ist, der Fall seyn.)

Anekdoten (zum grössten Theil unbekannt) von Na-poleon zu Erläuterung seiner Denk – und Gemüthsart und seiner Thaten. Nach dem Englischen des Herrn *W. H. Ireland's*, so wie nach vielen andern französischen und englischen Schriftstellern bearbeitet. Erstes Heft. Mit ei-nem Kupfer (Steindruck, Bonaparte bei seinem Ueber-gang über den grossen St. Bernhard) VIII. 88. Zweites Heft. Mit einem Kupf. (Steindr. Josephine, erste Gem. Napoleons) 92 S. 8. Leipzig, Ind. Compt. 1823. 18 Gr.

Das Original eines schon als Autor einer andern Schrift: France for the last seven years, bekannten Vfs. ist zu London 1822. 23. bis jetzt in 5 Octav – Bändchen erschienen. Der deutsche Bearbeiter, Hr. Dr. Bergk, hat noch manches aus den Schriften von O'Meara, Rapp und Las Cases, aufgenommen. Das erste Heft enthält 46, das 2te eben so viel Nummern und es sind darunter einige,

die nicht sowohl den Napoleon als seine Umgebungen und andere Personen angehen, wie z. B. die von dem Latein eines französ. Generals II, S. 86.

Das Echo aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel, oder merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anekdoten von den Ereignissen der neuesten Zeit. 1823. Erstes Stück, oder 53ste Sammlung von der Ameise. IV. 92 S. 8. mit ein. Kupf. Zweites Stück, oder 54ste Samml. v. d. Am. 92 S. Drittes Stück, od. 55. Samml. v. d. Am. 92 S. Leipzig, Mag. f. Ind. u. Liter. 18 Gr.

Auch in diesen Stücken finden sich manche Nachrichten von Napoleon aus den bekannten neuern Schriften gezogen und hier nicht zum erstenmale deutsch mitgetheilt; z. B. I, 70. 85. 89. III, 33. ff. (meist aus Rapp). Die übrigen Aufsätze gehn theils die griechischen, theils die spanischen Angelegenheiten an. Zu jenen gehören: I, 1. ff. die Unternehmungen der griech. Flotte aus Agresti Précis des Operations de la Flotte grecque; S. 63. Der Aufstand der Griechen, Beschluss. Zu diesen: I, 35. Ueber den gegenwärt. Zustand von Spanien, aus den (aus dem Span. übers.) Considerations sur l'etat actuel de l'Espagne). Im ganzen 2ten St. und III, 69. histor. Uebersicht der spanischen Revolution, a. d. Engl. des Ed. Blaquiere, 6 Briefe. III. 1. ff.. Schwierigkeiten eines Krieges in Spanien, aus *La Beaumelle*.

b. Neue Auflagen.

Erklärende Anmerkungen zu Homers Ilias, zuerst herausgegeben von *J. H. J. Köppen*, ehemal. Director der Schule zu Hildesheim, berichtigt und vermehrt von Dr. *Franz Spitzner*, Prof. am Gymn. zu Erfurt etc. Vierter Bd. Dritte erweiterte und verb. Ausg. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1823. X. 610 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die ersten Bände der 3ten Auflage hat der Director Ruhkopf besorgt, nach dessen Tode (1821) die Verlagshandlung den Hrn. Prof. Spitzner zur weitern Bearbeitung aufforderte. Inzwischen waren doch schon 10 Bogen nach der 2ten Aufl. unverändert, nur mit Hinzusetzung der Accente, gedruckt und zu diesen sind vom jetzigen Herausg. S. 487 — 608. bedeutende Berichtigungen und Nachträge geliefert worden, (so wie auch noch einige zum 15ten Buche der Il. S. 609 f.) Denn Hr. Sp. ist selbstständiger als sein Vorgänger bei der neuen Bearbeitung zu

Verke gegangen, indem er mit Recht urtheilt, dass die Köpp. Anmerkungen in ihrer ursprüngl. Gestalt nicht mehr für ihre Bestimmung ausreichen, da theils durch die Bemühungen mehrerer Gelehrten für die genauere Kenntniss der homer. Gesänge und Sprache viel gewonnen worden ist, womit der nicht ganz unreife Leser des I. bekannt gemacht werden muss, theils mehrere ältere Hülfsmittel ans Licht gezogen worden, die nicht unbenutzt bleiben durften. Er hat daher die Kritik der von Alten und Neuern verdächtig gemachten Stellen berücksichtigt, und die Sprache des Dichters und deren Eigenthümlichkeiten sorgfältiger erläutert; er hat die verschiedenen neuen Hülfsmittel angeführt und gebraucht; irrige Erklärungen und Behauptungen widerlegt; dagegen Köppens psychologische Erklärungen der wundervollen Begebenheiten, die der Dichter anführt, mehr beschränkt. Der ansehnlichen und sehr nützlichen Vermehrungen wegen umfasst dieser Band seiner Stärke ungeachtet nur vier Bücher (13—16.) der Iliade. Es sind übrigens die neuen Anmerkungen durch Klammern und die Buchstaben Sp. von den frühern unterschieden, und dass jene nicht etwa nur Andern, auf die auch verwiesen wird, nachgeschrieben, sondern wohl geprüft und auf eigne Forschungen, Ansichten und Urtheile gegründet sind, dürfen wir wohl nicht erst versichern.

Handbuch der französischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter chronologisch geordneter Stücke aus den classischen französ. Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken. Von *L. Ideler* und *H. Nolte*. Prosaischer Theil. Sechste Auflage. Berlin, Nauck 1822. XXIV. 608 S. gr. 8. geb. Druckp. 1 Rthlr. 6 Gr. Engl. gel. Pap. 2 Rthlr. 8 Gr.

Ueberhaupt stimmt diese Ausgabe eines durch vieljährigen und vielfachen Gebrauch schon bewährten Handbuchs mit der fünften ganz überein und es sind nur einige Anmerkungen neu. Doch sind auch diese nicht zu sehr vermehrt. Die neue Vorrede enthält S. XI.—XVIII. noch eine sehr milde Beurtheilung des auch 1822 im Ind. Compt. zu Leipzig erschienenen ersten Bandes, oder prosaischen Theils der Meisterstücke der französ. Literatur, enthaltend interessante Aufsätze aus classischen Schriftstellern, sowohl Prosaikern als Dichtern, nebst biogr. und krit. Bemerkungen über die Verfasser und ihre Schriften, von G. H. Rosenmüller; worin gezeigt wird, dass der Sammler sich nicht nur auf dieselben 45 Schriftst. die in

dem Handbuch aufgeführt sind, beschränkt, sondern auch dieselben Stücke, mit denselben Weglassungen hat abdrucken lassen, nebst den oft entstellten Anmerkungen der Herausgeber des Handbuchs und verstümmelten Auszügen aus ihren biogr. und literar. Nachrichten u. s. f. Die Wahl zwischen beiden Werken kann nicht schwer seyn.

Gramatica de la lingua Tedesca o sia nuovo metodo d' imparare con facilità il Tedesco. Di *D. A. Filippi*, già pubbl. Professore di lingua e letteratura ital. nell' Imp. Reg. Univ. di Vienna. Terza unica legittima edizione originale esattamente corretta e di cose essenziali accresciuta. Con una tavola in rame. Vienna, Volke 1822. VIII. 355 S. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die eigentliche deutsche Sprachlehre ist in 3 Theile getheilt, 1. von der Aussprache, Leseübungen mit untergesetzten Anmerkungen, Verzeichnisse von Radical-Wörtern. 2. Anfangsgründe der deutschen Grammatik. 3. Syntax. Daran schliesst sich eine vierte: Aufgaben zum Uebersetzen, nach den Anfangsgründen der Grammatik, ein Verzeichniss der nothwendigsten deutschen Wörter und Redensarten die im gewöhnlichen Leben häufig vorkommen, und ein fünfter, kürzere und längere Bruchstücke aus deutschen Schriftstellern und ein Verzeichniss der deutschen Classiker enthaltend. Die zweite Ausg. war schon sehr verbessert und vermehrt. Die gegenwärtige zeugt von den fortgesetzten Bemühungen des Verf., sie zu vervollkommnen.

c) Akademische Schriften.

Zum Weihnachtsfest des vor. Jahres schrieb Hr. Kirchenrath D. u. P. O. *Heinr. Aug. Schott* in Jena, Observationes ad versus postremos capitis XIII. prioris Pauli ad Corinth. epistolae recte intelligendos, (b. Cröker 17. S. in 4.)

Die auf dem Titel erwähnte Stelle wird vom 8. V. an mit gewohnter Genauigkeit vom Hrn. KR. erläutert und am Schlusse sind auch die Hauptgedanken herausgezogen. Die Erklärung von ἔσοπτρον V. 12. dass es lapis specularis, speculare, sey wird bestritten und die ältere, speculum, vertheidigt durch den Sprachgebrauch und die Art der Paulin. Vergleichung selbst Das ἐκ μέρους γιγνώσκειν wird auf den Umfang und die Beschaffenheit der Erkenntniss bezogen. Bey ἐπεγνώσθην be-

reitet der Vf. mit wichtigen Gründen die gewöhnliche
klärungsart: accuratius edoctus fuero d. i. perfectius
gnoscam, und verschiedene andere, und bleibt bey der
türlichern stehen: quemadmodum ipsi iam cognitus
m (deo, nemlich perfecte). Und auf gleiche Art wird 1.
r. 8, 3. ἐγνώσϑη in der gewöhnlichen Bedeutung ge-
mmen, οὗτος aber auf Gott, αὐτοῦ auf den Menschen
zogen: si quis deum amat, hic (deus) recte ab ipso
est cognitus und Gal. 4, 9. γνωσϑέντες ὑπὸ ϑεοῦ a
agniti, d. i. quum deus ostenderit beneficiis evangelii
erendis, quantopere ipsi, tanquam patri filii, curae
rdique sitis. — πίστις V. 13. wird verstanden von der
ma persuasio de auxilio div. homines in perficiendis
, quae consilio honesto susceperunt, adiuvante, und
πὶς von der frohen Erwartung, ἀγάπη von der Liebe
den Menschen (mit Zutrauen zu ihnen verbunden)
νὶ aber nicht als Zeit- sondern als Schluss-Partikel
genommen: iam vero, caeteris omnibus, quae dixi,
anescentibus suo tempore, haec tria in perpetuum (auch
künftigen Leben) manebunt, spes, fides; amor etc.

D. *Jo. Traug. Lebr. Dantz* Commentationis de vi et
mento infanticidii Herodiani in historia Jesu Christi,
rt. I. 12. S. in 4. b. Schreiber.

Es ist die Einladungschr. zu der am 1. März d. J.
olgten theol. Doctorpromotion des (am 13. Apr.
96. zu Welsleben im Mansfeld. gebornen, auf der Dom-
ule zu Magdeburg und auf der Univ. zu Halle gebil-
ten, durch seine Comment. philol. in benedictionem Mo-
Deut. 33., den ersten Theil seiner Literarhistorie
Syrer, in Bertholdts Krit. Journ. der neuesten Theol.
V., 225. ff. und andere Schriften bekannten) zur aus-
ordentlichen theol. Professur in Jena 1822. berufenen
n. Andr. Gottl. Hoffmann (dessen Lebensbeschr. von
9. an beygefügt ist. Mit Uebergehung der oft schon
andelten Frage über die Glaubwürdigkeit der Erzäh-
g vom bethlemit. Kindermord, bleibt der Hr. Vf. bey
vis huius facti in efformando (ein unlatein. Wort, wofür
iter unten richtig *effingendo* steht) servatoris nostri
enio stehen und findet darin einen doppelten Einfluss:
ut Jesus quam primum de opere sibi demandato et de
nibus iis, quae de eo divinitus decreta erant, certior
et, b. ut rerum opportunitate uteretur, qua muneris
nandati veram conditionem luculentius perspicere et
ores, in eo persequendo facile committendos, verius
noscere posset. Davon wird der erste Punct im ge-

genw. Progr. behandelt und gezeigt, welchen Einfluss die von dem, sey es nun von Herodes anbefohlnen und vollzogenen oder bloss anbefohlnen oder auch nur gefürchteten Mord der Kinder zu Bethlehem abhängende Veränderung des Aufenthaltsorts Jesu zu seiner Bildung könne beygetragen haben.

Dr. *Theoph. Philipp. Christ. Kaiser*, Senatuum eccles. in Bav. provincial. Collega, Ord. Theol. Erlang. Coll. II. et h. t. Decan. Commentationis, qua linguae aramaicae usus ad judicanda et interpretanda evangelia canonica novis exemplis defenditur. Sectio prima. Erlangen b. Hilpert gedr. 1823. 33. S. in 4.

Es ist das Osterprogramm der Erl. Univ. von gegenwärtigem J. Nach Eintheilung des Semitischen Dialekts (oder vielmehr des semit. Sprachstamms) in 3. Classe (Dialekte) bemerkt der Hr. Vf. dass man sich in Palästina zu Jesu Zeiten, im gemeinen Leben, des gemischten aramäischen Dialekts oder der hebräisch-syrisch-babylonischen Sprache bedient und Jesus selbst bald aramäisch im doppelten Dialekt, bald griechisch (welches wenigstens auf den Grenzen von Sidon und Tyrus nöthig war) geredet habe. Ein zusammenhängendes aramäisches Urevangelium nimmt der Vf. nicht an, wohl aber evangelische, unzusammenhängende, mündliche und schriftliche, in aram. und in griech. Sprache, historische Bruchstücke und aufgeschriebene Reden Jesu, aus welchen die drey Evangelien eben so wie die Bücher Mosis aus echten Fragmenten zusammengesetzt seyn sollen. Die Annahme eines aramäischen Textes solcher Bruchstücke wird für den exeget. und dogmatischen Gebrauch *empfohlen* und zunächst angewendet zur Erklärung der Verschiedenheit der Ausdrücke in manchen Stellen, wie Matth. 5, 1. vgl. Luk. 6, 17. Mat. 6, 28. L. 12, 26., Marc. 4, 21. Luc. 8, 16., Mat. 12, 10. Marc. 3, 2. L. 6, 7., Mat. 16, 7. 9. Marc. 8, 16. 19., Mat. 18, 12. Luc. 15, 4 (nach einer sinnreichen Conjectur), Mat. 25, 23. L. 19, 20. (zweifelhaft). Diese und ähnliche Beispiele (von denen manche auch auf andere Art leichter erklärt werden mögen), dienen zum Beweis des kritischen Gebrauchs jener Hypothese, dass die aramäischen Bruchstücke mehr mündlich als schriftlich fortgepflanzt worden sind. Manche sonderbare Uebersetzungen in den LXX werden ebenfalls von der Aussprache des Hebräischen beym Vorlesen hergeleitet. Die Fragmenta primordialia aramaica sind von Matth. Marc. und Luc. vario modo

graece facta, sectionibus graecis adaucta et edita. Eine zweite Classe von Beispielen (S. 19. ff.) erläutert den exegetischen Gebrauch der aram. Sprache bey verschiedenen Ausdrücken desselben Gedankens, wie Mark. 2, 27. Luk. 4, 36.; Luk. 6, 1. (δευτεροπρωτον aus dem Aram. קַדְמַי), Luk. 6, 36. Matth. 5, 48. (aus חסידין, aber diess konnte nicht durch τελειοι, wohl durch ὅσιοι übersetzt werden), Marc. 6, 51. λίαν ἐκ περισσοῦ), Luk. 16, 9. (ins Aram. übergetragen S. 25.), Marc. 14, 3. πιστικὸς), eb. 14, 8. u. Joh. 12, 7. Luk. 11, 48. (S. 27. ff. umständlich aus dem Aram. erläutert), Matth. 23, 15. (επι της γης), Marc. 14, 72. (nach dem Aram. מוֹסֵף ἐπιβαλων addens, pergens.) Den Nutzen der aram. Sprache zur Auflösung dogmatischer Zweifel in manchen Stellen wird der Vf. in einem folg. Progr. durch Beispiele belegen.

D. *Car. Frider. Bachmann* ἀποσπασματιον ex historia philosophiae: *de obscuritate Heracliti*. Part. I. Jenae. 1823. 8. S. in 4. b. Schreiber.

Das Programm zur feierlichen Magisterpromotion am 31. Jan. d. J. Nach Anführung verschiedener Meinungen über die Dunkelheit des Heraklit wird nur noch bemerkt: equidem dubito, a. an ab ista Heracliti negligentia omnis profecta fuerit obscuritas. Die folgende verwickelte Periode hat selbst einige Dunkelheit. Der grössere Theil des Progr. kündigt die Promotion von 19 grösstentheils auswärtigen und schon in Aemtern angestellten Doctoren der Philos. nebst Anzeige der von den Meisten gedruckt oder handschriftlich eingesandten Probeschriften an.

Vindicias Lucaneas continuat D. *Ludov. Heller*, Graec. et Lat. Litt. P. P. O. Erlang. etc. Programm zum Prorectoratswechsel auf der Univ. Erlangen im Mai d. J. bey Junge gedruckt 1 Bog. in fol.

Herr Prof. Heller setzt die im vor. Jahre (s. Rep. 1822. II. 385.) angefangene Vertheidigung mehrerer angefochtener Stellen des L. fort. Die behandelten Stellen sind noch aus dem 1. Buche ausgewählt: V. 74. (excutiet fretum sc. alveo s. barathro suo, i. e. efficiet terra, ut mare suo spatio egrediatur), 101—3. (gegen Bentley vertheidigt) 143. f. gegen Jever) 145, 147, 282 (von Einigen für unecht gehalten) 287 (in welchem Vers fast jedes Wort zu emendiren versucht worden ist) 466 und 468. (Caesar spargitur scil. sermonibus, per omnem Italiam). Auch hier ist ein Muster von besonnener Kritik und zweckmässiger Erklärung aufgestellt.

Animadversiones Criticae in Homerum et Virgilium quas — ad Magisterii honores et iura rite impetranda (in Acad. Jenensi) d. 23. April 1823. def. *Joannes Georgius Ludov. Beutlerus*, Gothanus, Phil. Dr. Semin. philol. et theol. Sodalis ord. Jena b. Schreiber 34. S. in 4.

Im 1. Capitel dieser echt kritischen, grammatischen und exeget. Untersuchungen wird die Unechtheit der sechs letztern Verse der Iliade (nach ausführlicher Erklärung der vier ersten und Widerlegung der allegorischen Deutung derselben von Eustathius) mit Gründen, die theils aus der Unschicklichkeit des Gedankens und aus den eben so unpassenden Worten und Ausdrücken, theils aus dem Mangel alles Zusammenhangs dieser Verse mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden, behauptet und die Art ihrer Entstehung erklärt. Das 2te Cap. ist überschrieben: de notionibus loci apud Homerum. Es wird der Unterschied des Genitivs, Dativs und Accusativs genauer entwickelt und untersucht, ob alle Ortsverhältnisse eines Casus sich auf ein einziges ursprüngliches zurückführen lassen, und zwar sowohl in Beziehung auf den homerischen Gebrauch als die spätern griech. Schriftsteller und mit Berücksichtigung der Präpositionen, welche die Verhältnisse des Orts bestimmen, und der Verhältnisse der Zeit, die mit jenen Ortsverhältnissen übereinkommen. Unsere Gränzen erlauben uns nicht einmal das S. 24. aufgestellte Resultat über den Homer. Gebrauch der drey Redefälle anzugeben. Das dritte Capitel enthält einen Versuch einer neuen Erklärung des 119. Verses der dritten Ekloge Virgils. Der Vers: non nostrum, inter vos etc. wird erklärt: ich kann den Wettstreit zwischen euch nicht entscheiden d. i. keiner excellirt vor dem andern in der Kunst des Gesangs. Die folg. V. at vitula — amaros werden gegen Heyne in Schutz genommen. Hr. B. bezieht die Worte aut metuat dulc. auf den Menalkas und erklärt metuere amores durch fugere, vitare amores, quamvis dulces; die Worte aut exper. amaros auf Damötas; der Sinn ist: unusquisque qui aut amorum contemtum tam bene quam Menalcas aut amorum amaritudinem tam bene quam Damoetas canere possit, dignus est, qui accipiat artis suae praemium.

Herr Prof. *Lobeck* zu Königsberg hat in den Prolegomenis ad Indicem lectionum aestivarum (d. J.) in Acad. Albertina (1. Bog. in 4.) eine schwierige und von Mehrern misverstandene Stelle des Strabo B. X. p. 168.

(470) so emendirt: ὁ Σαβάζιος — τῆς Μητρὸς τὸ παιδίον (f. καὶ Διός) παραδίδοται ὁμοίως τῷ Διονύσῳ καὶ αὐτός, indem Strabo die Aehnlichkeit des Sabazios und Dionysos habe darstellen wollen.

d. Schulschriften.

De privilegiis secundum legum decemviralem, quae vetat privatis hominibus leges irrogari, disserit et ad actum solennem (in Lyceo Cellensi) — — d. 22. April 1823. — invitat *Henr. Christ. Conr. Grünebusch.* Cellis, ex offic. Schulz. 50. S. in 4.

Es war die feierliche Einführung des neuen Directors des Lyceum zu Celle, Hrn. M. Friedr. Gotthelf Klopfer (bisher. Rectors des Lyc. zu Zwickau) und des bisher. Conrect. zu Celle, Hrn. Heinr. Christoph Neuer, als Rectors, wozu der nunmehr emeritirte Hr. Director Grünebusch mit diesem schätzbaren Programm eingeladen hat. Nachdem er überhaupt die Verschiedenheit der Meinungen über jenes Decemviralgesetz erwähnt hat, führt er die Stellen des Cicero, die von diesem Gesetz der 12. Tafeln handeln an und erklärt die Wörter, die in diesem Gesetz und bey Cicero vorkommen, lex (überhaupt ein Befehl, eine Anordnung); irrogare legem alicui (nur gebraucht de poena, mulcta, damno, so viel als legem ferre in aliquem oder contra aliquem; die lex X vir. gehört also nicht unter die privilegia favorabilia); privati homines (*privus* und *privatus* ist eigentlich so viel als: separatus, von πρίω; die übrigen Bedeutungen dieser Wörter hängen von der Absicht ab, aus welcher etwas von andern getrennt, oder ihm entgegengesetzt wird, so sind privae tunicae Liv. 7, 37. separatim militibus datae; privati homines bei Cic. sind nicht i. q. singuli, und scheinen den Bürgern entgegen gesetzt zu seyn); privilegia (ii in quos feruntur privilegia non cives, sed diversi ab illis habentur, nach Cic.); es sind nicht leges de singulis, und was man itzt privilegia nennt, haben die Alten in den Zeiten der freien Republik nicht mit diesem Namen belegt; nie wurden Vorrechte, Freiheiten, andere Wohlthaten, die ganzen Städten und einzelnen Personen zugetheilt wurden, so benannt; die privilegia im alten Sinne des Wortes waren nachtheilig und eben deswegen selten, weil sie die Rechte der Bürger verletzten und verminderten; in den Zeiten der Kaiserherrschaft

wurde diess verändert und das Wort privilegium erhielt eine andere Bedeutung, die ältere verschwand. Der Vf. führt dann noch aus Cicero an: rogatio similis privilegii. Er bemerkt sodann, dass das Xviral-Gesetz aus einem Gesetz des Solon abgeleitet zu seyn scheine und keine Ausnahme bei demselben Statt gefunden habe, die man doch in den Worten des C. »nisi maximo comitiatu« zu entdecken glaubte, auch gibt er die Ursachen an, warum in denselben die Abfassung von Gesetzen und Verordnungen zum Nachtheil der privatorum (privilegiis) verboten war. Von S. 29. an folgt die Prüfung der fremden Meinungen, die von der des Vf. abweichen, des Gellius (der privilegia erklärt leges de singulis, wobey auch die von ihm angeführten Beyspiele derselben untersucht werden) des Quintilians (der nicht alle Gesetze über Einzelne privilegia nennt), sodann (S. 34.) des Sam. Le Petit, (S. 37.) des Marcilius und des Bouchaud (welche erlaubte und unerlaubte privilegia unterscheiden und nur die favorabilia für erlaubt halten), des Rävard (welcher behauptet, das Xvir. Gesetz hebe alle Privilegien auf), des Godefroi, gegen welchen der Vf. S. 43. darthut, dass durch die Gesetze de Menandro et Mancino kein neues Recht eingeführt worden und dass jene leges gar nicht zu den Privilegien (im alten und von Hrn. Gr. bestimmten Sinne des Worts) gehören.

Zur Jahresfeier der Landschule zu St. Afra in Meissen im vor. Jahre (d. 3. Jul. schrieb der Hr. Rector und erste Prof. M. *Christoph Gotthelf König* sein Programm, worin die Echtheit der Apologia Socratis von *Plato*, die der Hr. Vf. seinen Zuhörern erklärt hatte gegen die neuern Einwürfe vertheidigt wird, zu denen vielleicht die Zweifel an der Echtheit der Xenophontischen Apologie des Sokrates Gelegenheit gegeben haben. Die Anklage des Sokrates (wie die von einem gewissen Polyeuctus) als die Vertheidigung desselben waren Gegenstände die in den Schulen der Rhetoren häufig zu Uebungsreden gewählt wurden. Daraus kann aber noch nicht gefolgert werden, dass die unter Plato's Namen vorhandene Apologie ein solches Machwerk sey. Plato konnte allerdings wohl eine solche Apologie seines Lehrers schreiben und war durch die Ehrfurcht gegen denselben zur Rettung seines Andenkens verpflichtet. Zwar fehlt der Apologie die dialogische Form der übrigen Schriften des Pl., allein war denn Plato nur an diese Form gebunden war der Gegenstand selbst dieser Form recht angemessen

nd wenn er (wie Hr. Hofr. Ast erinnert hat) in an-
ern Schriften (z. B. Euthyphron, Kriton, Phaedon) nur
elegentlich die Vertheidigung des S. übernimmt, durfte
r deswegen nicht in eigner Schrift diese Vertheidigung
um Hauptgegenstande machen? Es ist nicht einmal ge-
ründet, das so oft er anderswo den S. vertheidigt, er
berall auf etwas anderes abschweife; man findet auch in
er Apologie nichts, wodurch sich die μελέται der Rhe-
orn charakterisiren; Hr. Ast wollte auch Spuren einer
iedrigen Furchtsamkeit in der Ap. entdecken; vielmehr
ndet Hr. K. darin das unverkünstelte, treue Bild des
okrates und seiner Manier. Auf gleich scharfsinnige
rt werden noch andere Umstände und Mängel, womit
an hat beweisen wollen, dass die Apol. des Geistes
nd der Beredsamkeit des Pl. nicht würdig sey, besei-
gt. In der Diction findet man nichts von der Vortrags-
rt des Pl. völlig Abweichendes und eine grosse Zahl
lterer und neuerer Gelehrter, die mit den Platon. Schrif-
en vertraut waren, haben durchaus keinen Zweifel an
er Echtheit der Apol. gehegt, auch viele Alte sie er-
ähnt, benutzt und angeführt, worunter Isokrates wohl
er älteste ist, welcher in der Or. de permut. die Plat.
pologie offenbar vor Augen gehabt und nachgeahmet hat.

In dem Programm zu dem diesjährigen Schulfest hat
er Herr Rect. u. Prof. *König* de criminibus, quae scrip-
ores Romani, inprimisque Cicero in Graecos coniece-
unt, gehandelt. (Meissen b. Klinkicht gedr. 22. S. in
.) Diese Vorwürfe, welche die Römer den Griechen
achen, sind denen ähnlich, welche man jetzt den Grie-
hen macht Es wird erinnert, wie man dabei die ver-
chiedenen Zeiten, in denen sie von Römern gemacht
urden, die Orte, wo sie vorkommen, die Veranlas-
ungen dazu, unterscheiden müsse und dem zufolge wer-
en die nachtheiligen Aeussetungen des Cicero in der
ede p. Flacco, des ältern Cato (Plin. H. N. 29. 7.),
es Marius, des Plautus, des Lucilius, des Juvenalis,
urchgegangen, mit manchen Bemerkungen über einzelne
tellen. Selbst die Sprache der Griechen ist nachtheili-
en Urtheilen nicht entgangen, und doch waren die Rö-
ier genöthigt, manche technische Ausdrücke der Grie-
hen aufzunehmen. Dass aber Cicero mit Recht bemerkt
abe, die Griechen hätten kein Wort, das dem lat. inep-
ae völlig entspreche, und dass es noch manche andere
teinische Ausdrücke gebe, (selbst humanitas) für welche
ie griech. fehlen, wird vom Hrn. Vf gezeigt, dagegen

fehlen aber der latein. Sprache viel mehrere griechische. Uebrigens war allerdings in der grossen Ausartung der Griechen seit den Zeiten des peloponnes. Kriegs und vornemlich in den spätern ein Grund für die ernstern und strengern Römer, von den Griechen nachtheilig zu urtheilen. — Wir benutzen diese Veranlassung, noch zwey frühere Programmen des Hrn. Vfs. kürzlich zu erwähnen.

Christ. Gotthelf König Comm. de ellipsi historica. (Programm zum Schulfest, 3. Jul. 1820. 21. S. in 4.

Es ist die Frage, wie viel bey einer nicht vollständigen Erzählung dem Erklärer des Geschichtschreibers zu ergänzen erlaubt sey und welche Grenzen der Willkür gesetzt werden müssen. Auch hier wird die Unterscheidung der Arten und der Zeitalter der Historiker vor allen Dingen empfohlen; dann gezeigt, dass zuerst untersucht werden müsse, ob auch der Erzählung zu ihrer Vollständigkeit etwas mangele; hierauf drei Kennzeichen der Weglassung von Umständen in der Erzählung angegeben und durch Beispiele aus denAlten erläutert; über die Art aber, wie dergleichen Anslassungen zu ergänzen sind und die dabey zu gebrauchenden Hülfsmittel, nur einige schätzbare Bemerkungen vorgetragen.

Das zweite Progr. des Hrn. Rector Prof. *König* zum Schulfest 1821. ist überschrieben: Commendatur numerosae orationis studium. Meissen b. Klinkicht 19. S. in 4.

Zuvörderst werden die Grundsätze der alten griech. und latein. Rhetoren über den Numerus vorgetragen und erinnert, dass nicht der rednerische Numerus mit dem dichterischen verwechselt werde, obgleich bey den Alten Verse in der prosaischen Rede vorkommen; von S. 14. an die Vorzüge eines numerösen Vortrags dargelegt; eine sehr belehrende Ausführung. — Von mehrern andern trefflichen Schulschriften im nächsten Stücke.

Correspondenznachrichten.

Aus Kopenhagen. Am 31. Mai legte der bisherige Rector der Universität Hr. Jens Möller, Dr. Theol. und P. P. O. diese Würde in der Regenz-Kirche feierlich nieder, und Hr. Matthias Hastrup Bornemann Dr. Jur. und P. P. O. übernahm dieselbe. Hrn. Möllers Rede handelte de pretio et usu religiositatis in literis colendis; und die zu dieser Feierlichkeit wie gewöhnlich vom Prof. Eloquent. Lat. Hrn. Etatsr. Birger Thorlacius ver-

fertigte Einladungsschrift enthielt: Symbolae ad antiquitates Aegyptiacas ex Heliodoro.

Am 7. Jun. vertheidigte in der Regenz-Kirche Hr. Gisle Brynjulfsen, Pfarrer des Holme-Kirchspiels auf Island, zur Erhaltung der philosophischen Doctorwürde seine, sich, laut des Urtheils der philosophischen Facultät, durch Scharfsinn und Gelehrsamkeit auszeichnende, Abhandlung betitelt: Periculum Runologicum.

A. Altenburg Die hiesige Generalsuperintendentur ist noch immer nicht besetzt, die Hrn. Böhme in Luckau und Dr. Schuderoff in Ronneburg lehnten den Antrag ab, weil sie nicht aus ihrem bisherigen Kreise heraustreten wollten und wenn Hr. Prof. Grossmann in Pforte, ein altenburgisches Landeskind, welcher zu Demme's Nachfolger ernannt ist, kommen wird, hängt von dem Eingange seiner Entlassung ab, um welche er gebeten hat.

Aus Wesel. An dem wieder hergestellten Gymnasium zu Wesel ist nun Hr. Prof. Bischoff, vorher Oberlehrer am Friedrich-Werderschen Gymnasium zu Berlin, Director und, früher schon Hr. Joh. Gottlob Schultgen, ein Schüler von Beck und Hermann, Collaborator geworden.

An die Naturforscher und Aerzte in Deutschland.

Die Gesellschaft dentscher Naturforscher und Aerzte, welche im vor. J. zu Leipzig am 18. Sept. zusammenkam, wird sich in diesem Jahre gleichfalls am 18. Sept. zu Halle an der Saale versammeln. Alle Schriftsteller unsers Vaterlandes im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache sind als Mitglieder dieser Gesellschaft zu betrachten. Die Statuten derselben (m. s. Repert. 1822) nebst einer Einladung zur bevorstehenden Versammlung, von den Professoren *Sprengel* und *Schweigger* in Halle unterzeichnet, findet man abgedruckt in der zu Halle erscheinenden *Allgem. Lit. Zeit.* Jun. 1823. Nr. 156. S. 377—379. Vergl. auch Jahrbuch der Chemie und Physik, herausgegeben von Schweigger und Meinecke B. VII. H. 4. S. 455—461. und Okens Isis 6. Heft v. d. J. S. 553—559.

Leipziger Universität.

Am 8. Jul. verlor die medicinische Facultät ihren Senior und damal. Dechant, Dr. *Christian Friedrich Ludwig*, Professor der Chirurgie (ehemals auch Prof. der Naturgeschichte), an den Folgen eines Schlagflusses, der ihn am 5. Jul. getroffen hatte, als Univ.-Lehrer und Schriftsteller ausgezeichnet geb. zu Leipzig 11. Mai 1757. Vgl. Hall. Lit. Zeit. St. 204.

Die bekanntlich nicht wenigen Stipendien zu Unterstützung der auf hiesiger Universität Studirenden haben durch das am 10. Mai errichtete und am 10. Jul. d. J. (dem Todestage) eröffnete Testament des emerit. Kön. Sächs. General-Accis-Inspect. und Rechtsconsulenten *August Leissner* (eines ehemal. Zöglings derselben) einen Zuwachs erhalten, indem derselbe 1000 Rthlr. zu einem Stipendio auf hiesiger Univ. vermacht hat, wovon die jährlichen Zinsen durch das Concilium academicum zuvörderst an Verwandte des Testators oder seiner verstorb. Gattin, geb. Schneiderin, und in deren Ermangelung an Plauische Stadtkinder, die einer Unterstützung bedürfen, im halbjähr. Ratis ausgezahlt werden sollen.

Zur Feier des Pfingstfestes am 18. Mai lud Hr. Dr. *L. D. Cramer* als Dechant der theol. Fac. ein mit dem Programm: *De bibliologia* in sacris N. T. libris proposita Commentatio quinta (19 S. in 4.).

Zuvörderst wird bemerkt, dass überhaupt die Schriftsteller des N. Test. die Bücher des A. T., die in der jetzt vorhandenen Sammlung enthalten sind, gekannt, gelesen und als heilige Schriften gebraucht haben; sodann wird eine Uebersicht der Stellen des A. T. (nach Ordnung der Bücher) gegeben, welche ausdrücklich und wörtlich oder allgemeiner im N. T. angeführt sind (und worunter sich die BB. der Richter, Obadjah, Jonas, Habakuk, Zephanjah, Haggai, das Hohelied, B. Ruth, Prediger und die BB. des Esra und Nehemia nicht befinden); endlich werden die Stellen (Matth. 1, 5. 2, 23. Jak. 4, 5 ff. 2. Petr. 2, 4. und Jud. 14. 15.) durchgegangen, in welchen man Aussprüche oder Citate zu finden geglaubt hat, welche in unserm hebr. Codex fehlen sollen und gezeigt, dass sie sich theils auf Tradition oder apokryph. Schriften, theils auf Stellen im A. Test. wirklich beziehen.

Am 28. Mai wurden neue, halbjährige, Beisitzer des akadem. Gerichts gewählt, und zwar aus der sächs. Na-

tion, Hr. Prof. Ord. Dr. *Weber* (jetzt Prodecan der medic. Fac.), aus der Meissnischen Herr Dr. und Prof. extr. *Otto*, aus der Fränkischen (durch Substitution) Herr Conrector M. *Nobbe*, aus der Polnischen blieb, wie gewöhnlich, der Hr. Exrector Oberhofger. Rath Dr. *Müller* Beisitzer.

Todesfälle.

Am 16. Mai starb der Pastor und Archidiakonus an der Kirche zu Eisleben, *Joh. Heinr. Martin Kräutner* im 52. Jahre d. A.

Am 18. Mai zu Berlin der Veteran der preussischen Wundärzte, Dr. *Christian Ludwig Mursinna*, Professor der Chirurgie etc. im 79. J. d. A. (schon 1811. hatte er sein 50jähr. Dienstjubil. gefeiert.)

Am 21. Mai zu Wunsiedel der Justizamtmann und Justizrath *Gottfr. Christoph Sand*, im 70. J. d. A.

Am 22. Mai zu Belitz im Grossh. Schwerin der grossh. Mecklenb. Kirchenrath und Prediger, *Ernst Leberecht Hermes*, geb. zu Wernigerode, im 84. Lebens- und 56. Amts-Jahre.

An dems. T. der Königl. Sächs. Markscheider und Lehrer der Markscheidekunst an der Bergakademie zu Freyberg, *August Jonas Oehlschlägel*, 69¼ J. alt.

Am 24. Mai zu Schweinfurt der Dr. med. et chirurg. *Georg Balthasar Stolle*, vorm. fürstl. fuldaischer Hofrath und Physikus, geb. daselbst 22. Dec. 1737. (85 Jahre 5 Mon. 2 Tage alt).

Am 30. Mai zu Ohrdruff der fürstl. Hohenlohische Hof- und Consist.-Rath *Friedr. Wilh. Loder* im 67. Lebensjahre.

Im Mai zu Kopenhagen der als lyrischer Dichter bekannte Graf *Horn*, geb. zu Stockholm 1763., seit 1790. in Kopenh. lebend.

Im Mai ebendaselbst der Dr. d. Med. u. Prof. *Castberg*, Lehrer und Vorsteher des dasigen Taubstummen-Instituts, ein geborner Norweger.

Lesage Senault, Mitglied des ehemal. Convents und nachher des Raths der 500 ist im Mai zu Tournay gestorben.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Am 25. Mai feierte der (auch als Schriftsteller bekannte) Archidiakonus zu St. Nicolai in Berlin Hr. Dr. *Georg Gottlieb Pappelbaum* sein 50jähr. Amtsjubiläum und hielt zugleich seine Abschiedspredigt. Der König hat ihm den Rothen Adler-Orden 3ter Classe ertheilt.

Der bisherige Superintendent zu Plauen, Hr. Doct. *Joh. Friedr. Wilh. Tischer*, hat das erledigte Pfarr- und Superintendenten-Amt zu *Pirna* erhalten.

Der bisherige Oberpfarrer zu Schneeberg, Hr. M. *Christ. Abraham Wahl* ist Pfarrer zu *Oschatz* und Superintendent der dasigen Diöcese geworden.

Hr. Dr. *Friedr. Bluhme*, bekannt durch seine Arbeit über die Pandekten ist zum ausserordentl. Professor in der juristischen Facultät der vereinigten Universitäten Halle und Wittenberg ernannt.

Hr. Prof. *Enke* in Gotha ist Correspondent für die mathemat. Classe, und Hr. Prof. *O. Müller* in Göttingen Correspondent für die histor. philolog. Classe der Kön. Preuss. Akad. der Wissenschaften in Berlin geworden.

Der Musiklehrer zu Rostock, Hr. *Anton Saal*, auch als Schriftsteller bekannt, ist als akademischer Musiklehrer daselbst angestellt.

Hr. M. *Seubert*, bisher Pfarrer zu Freudenthal, ist Garnisonprediger in Stuttgart geworden.

Der Adelstand des Dr. med. *Aug. Wilh. Stosch* ist vom Könige von Preussen erneuert worden.

Die Akademie der Wissensch. zu Stockholm hat die Herren Geh. Rath Dr. *Hufeland* (Leibmed. des Königs von Preussen), Hofr. Dr. *Sömmerring*, Prof. *Bessel* in Königsberg, Prof. Dr. *Mitscherlich* zu Berlin, Professor *Brongniart* in Paris, und Dr. *Gall* zu auswärtigen Mitgliedern erwählt.

Der durch mehrere Schriften im militär., staatswirthschaftl. und dramat. Fache ausgezeichnete Generallieut. und ehemal. (bis 1820) Generalintendant der ganzen russ. Armee, Hr. *Georg von Cancrin* ist, nach Abgang des Grafen Gurjew, Russisch-Kaiserl. Finanzminister geworden. (Er war in frühern Zeiten Reg. Rath im Fürst. Anhalt-Bernburg).

Der als Feldherr und Schriftsteller bekannte Marquis *Jacob Alexander Bernhard Law de Lauriston* ist durch Kön. französ. Befehl vom 6. Jun. Marechal de France geworden.

Der als pädagog. Schriftsteller bekannte Pfarrer Hr. *Milde* ist Bischof von Leitmeritz und der bisher. Bischof von Laybach, Hr. *Gruber*, Erzbischof von Salzburg geworden.

Am 18. Mai wurde das Doctorjubiläum des Königl. Regier. und Medic. Raths, Hrn. Dr. *Kausch* zu Warmbrunn feierlich begangen, und er erhielt die Insignien des rothen Adler-Ordens 3ter Classe nebst einem huldvollen Cabinetsschreiben des Königs von Preussen.

Der auch als Schriftsteller bekannte Prediger zu Teissholz, *Paul Joseffy*, ist zum Superintendenten des evangel. Kirchendistricts dies- und jenseits der Theiss erwählt worden.

Der grossherzogl.-mecklenburg. Professor der Oekonomie und Cameralwiss. zu Rostok Hr. M. *Franz Christian Lorenz Karsten*, hat bei der Feier seines 50sten Amtsjahres 11. Mai vom Grossherzog den Charakter eines geheimen Hofraths erhalten.

Der Medic. Rath Hr. Dr. *Leidig* ist Leibwundarzt des Grossherz. von Hessen geworden.

Der bisherige, als histor. und geograph. Schriftsteller bekannte, Professor am Cadettencorps zu München, Hr. Dr. *Joseph Anton Eisenmann*, ist Canonicus im erzbischöfl. Kapitel zu Bamberg geworden.

Der Privatdocent in der jurist. Facultät zu Rostock, Hr. Dr. *Friedr. Raspe*, hat daselbst eine ausserordentl. Professur mit 300 Rthlr. Gehalt und der Verpflichtung das Staatsrecht zu lehren erhalten.

Hr. *Casimir Delavigne* (als Dichter bekannt), dem seine Stelle als Bibliothekar der Canzlei genommen war, ist Conservateur der Bibliothek des Herz. von Orleans geworden.

Der Rector emerit. zu Boitzenburg, Hr. *Johann Joachim Brinckmann*, hat vom Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin den Titel eines Schulraths erhalten. An seiner Stelle ist Hr. Candidat *Bergner* Rector geworden.

Der General-Münz-Wardein, Hr. *Loos* in Berlin, hat das Prädicat eines königl. Münzraths erhalten.

Die Professur der Dogmatik an der Universität zu Wien ist dem kais. kön. Hofcaplan, Hrn. *Pletz*, ertheilt worden.

Am 25. Jun. feierte zu *Bonn* der Königl. Preuss. Oberbergrath, *Johann Philipp Becher*, sein 50jähriges Dienstjubiläum, wobei er vom Könige den rothen Adler-

Orden 3ter Classe und von der philosoph. Fac. zu Bonn das Doctordiplom erhielt.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Zwei protestantische Geistliche, *Méjanel* und *Porchat*, sind vom Zuchttribunal zu St. Quentin zu 3monatl. Gefängniss- und solidarisch zu 200 Fr. Strafe verurtheilt worden, weil sie ohne Erlaubniss, religiöse Versammlungen von mehr als 20 Personen gehalten. Das Zuchtgericht in Laon hat in zweiter Instanz ihnen die Gefängnissstrafe erlassen.

Siebzehn religiöse Schwärmer, die man am 15. März in Wildispuch aufgehoben hat und deren Schwärmerei sogar Menschenopfer fordert, haben in Zürich ihr Urtheil erhalten. M. s. Nation. Zeit. d. Deutsch. St. 15. S. 246. 17, S. 276.

Der Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, *Alexander Rudnay v. Rudna*, hat zu *Tyrnau* ein neues Capitel von 6 Domherren gestiftet, die sich in die Einkünfte des dasigen Stadtpfarrers theilen sollen. Die Graner Erzdiöcese hat nun neben dem Metropolitencapitel zu Gran zwei Collegiatcapitel, das Pressburger und Tyrnauer.

Der Erzbischof von Sens, Mr. de la Fare, ist Cardinal geworden.

Paul Latour, Pfarrer in einer reform. Consistorialkirche in Frankreich, ist katholisch geworden und hat in einem Abschwörungsschreiben (1. Sept. 1822.) die reform. Kirche und die Reformation hart verläumdet, worauf aber das reform. Consistorium des Arriege zu Mas d'Azil geantwortet hat.

Der Uebertritt des Freiherrn von Gemmingen mit einem Theile der Gemeine des Dorfes Mühlhausen zur evangel. Kirche ist durch grossherz. badisches Rescript 5. Jun. bestätigt und zugleich sind die Verhältnisse regulirt worden. S. Nat. Zeit. der Deutsch. 27. St. S. 430ff.

Gelehrte Gesellschaften.

Die historische Classe der Akademie der Wissensch. zu *München* hat auf die Preisaufgabe: Darstellung der Altdeutschen, insbesondere altbaierischer Rechtspflege, den Preis von 60 Ducaten dem Hrn. Appell.-Rathe

Maurer, 20 Duc. dem Hrn. Prof. *Buchner* in Regensburg, eben so viel dem Hrn. Baron *Max von Freyberg*, 10 Duc. dem Hrn. Advoc. *Steiner* in Seligenstadt zuerkannt. In der Sitzung, wo diese Ertheilungen Statt fanden, verlas Hr. Ob. Med. Rath *von Grossi* eine Abhandl. über die vergleichende Naturgeschichte des menschl. Lebens und Hr. Director *von Weiler* eine Denkschrift auf den verstorb. *von Schlichtegroll*. Von der ersten Classe ist die Preisfrage für den 12ten Oct. 1824. erneuert: Explanentur comparenturque inter se Platonis et Aristotelis placita de ratione constituendarum regendarumque rerumpubl.

Die französ. Akademie zu *Paris* hat den bekannten Bischof von *Hermopolis*, *Fraissinous*, zu ihrem Director ernannt.

Literarische Nachrichten.

Hr. Hofr. *Schlemmer* zu Hanau hat eine lateinische Elegie auf den Tod des Dr. Jenner zu London gedichtet. die in der Extra-Beilage zu St. 65. der Frankf. Ober-Post-Amts-Zeit. abgedruckt ist.

In Amsterdam hat ein Hr. *van Clerq* als Improvisator in holländischen Versen grosses Aufsehen gemacht.

In Leiden ist, bei Hagenberg 1820. (169 S. 8.) erschienen: Commentatio de ratione, qua Sophocles veterum de administratione et justitia divina notionibus usus est ad voluptatem tragicam augendam, auctore *Petro van Limburg-Brouwer*, philos. theor. Mag. med. et lit. human. doctore. S. Gött. gel. Anz. 1823., 100, S 999.

Der thüringisch-sächsische Verein zu Erforschung des vaterländischen Alterthums hat nach einer Bekanntmachung der bisher. Directoren, Cons. Rath D. Ilgen und Prof. Lange in Schulpforta und Landr. Lepsius in Naumburg, seinen Hauptsitz von Naumburg nach Halle verlegt, wo der königl. Berghauptmann, Hr. von Veltheim das Präsidium und Hr. Prof. Kruse das Secretariat übernommen haben.

Hr. Oberbaurath *F. Weinbrenner* hat Entwürfe und Ergänzungen antiker Gebäude; erstes Heft mit 9 Steindrucken, Carlsruhe und Baden 1822. b. Marx in gr. Fol. herausgegeben. Es enthält: 1. Pläne des schönen Saals, nach der Lobrede Lucians (Lucians Werke von Wieland VI. B. S. 318.). 2. Entwurf von dem Bade des Hippias

nach Lucians Beschreibung (ebendas. IV. S. 438.). 3. Restauration des altrömischen Bades zu Badenweiler in der obern Markgrafschaft, dessen Ruinen 1784. entdeckt wurden. Eben dieser gelehrte Baukünstler hat ebendaselbst 1823. Ausgeführte und projectirte Gebäude, 1stes Heft: Stadt-, Land- und Gartengebäude der Markgräfin, Christiane Louise von Baden, mit Steindrucktafeln herausgegeben.

Schulnachrichten.

Den Erziehungsrath zu Freiburg in der Schweiz hatte 1817. der Bischof aufgefordert, den wechselseitigen Unterricht in den Schulen einzuführen; am 18. April aber hat der dasige Staatsrath ihn durch die entscheidende Stimme des Präsidenten im ganzen Umfange des Kantons aufgehoben und acht zum Theil sonderbare Gründe gegen diesen Unterricht aufgestellt.

Die bisherige (1602 gestiftete) Provinzialschule zu *Büdingen* ist durch ein grossherzogl. Hessisches Decret vom 27. Febr. 1822 zu einem Landesgymn. erhoben und am 1. Mai vor. J. eingeweiht worden. Ephorus ist der Kirchenrath und geistl. Inspector *Keller* zu Büdingen, Director Prof. *Hadermann.* Die übrigen Lehrer sind: D. G. Thudichum, D. Pfeffinger, Conrect. Weizel, dem sein Sohn L. Weizel zugegeben ist, D. E. Schaumann. Hr. Dr. Thudichum hat zum Frühlingsexamen 1823 ein Programm geschrieben: Praemittuntur observationes in Sophoclis Oedipum Regem. Die Zahl der Gymnasiasten ist 76.

Das Königl. kathol. Gymnasium zu Erfurt hat im vor. J. eine neue Gestalt erhalten, und besteht aus 3 Classen, die mit den 3 untern Classen des gemeinsch. Gymnasiums parallel laufen, so dass die Schüler jenes, nach vollendetem Cursus, sogleich in die 3te Cl. des gemeinsch. Gymn. übergehen können. Erster Lehrer ist Hr. Prof. Hauser, neben welchem noch 2 wissenschaftliche Lehrer, ein Religionslehrer und besondere Lehrer des Rechnens, Schreibens und Gesangs arbeiten. Zur Prüfung und Redeübung am 18. März hat Hr. Prof. *Hauser* mit einer Abh. über die Verbindung einer religiösen Bildung mit der wissenschaftlichen auf Gymnasien eingeladen. Zu den Prüfungen und Reden im Kön. gemeinsch. Gymn. 20. u. 21. März hat Hr. Prof. *Spitzner* die Einladungs-

schrift verfertigt: Observationes criticae maximam partem in Pauli Silentiarii descriptionem magnae ecclesiae.

Im Collége royal zu *Marseille* sind einige Unordnungen vorgefallen und die Professoren desshalb suspendirt worden.

Zu der Prüfung im Schullehrer-Seminar in *Erfurt* hat der Lehrer in demselben und Pfarrer, Hr. *Ritschl* mit einem Programm eingeladen: Einige Bemerkungen über Vorbereitung, Wiederholung, Frage, Antwort, Beispiel, in Beziehung auf das Geschäft des Katecheten; Hr. Reg. Rath *Hahn* hat Nachrichten über den Fortgang dieser Anstalt (in welcher itzt 69 Schüler sich befanden) beigefügt; einige Seminaristen bilden sich auch für die Lehranstalt der Taubstummen. Hr. R. R. Hahn handelte in einer Rede von der höhern Achtung des Volksschulwesens in unsern Zeiten in Vergleichung mit den frühern, und widerlegt das Vorurtheil, dass die Volksbildung den gemeinen Mann über seinen Stand erhebe.

Zur Feier der Wiederherstellung der Michaeliskirche zu *Ohrdruf* und zur Prüfung der Schüler des Lyceums daselbst hat der Director Hr. *Krügelstein* zwei Einladungsschriften, enthaltend: Nachrichten von Ohrdruf u. dessen nächsten Umgebungen aus der Vor-Gleichischen Zeit, herausgegeben; die erste handelt von den Stiftungen des h. Bonifacius zu Ohrdruf, die zweite von der Kirche und dem Hause des Bonifacius zu Altenberga.

Alterthümer.

Im (Nassauischen) Dorfe Heddernheim ist 1822 ein Altar (Hauptaltar des röm. Lagerortes) vom J. 229 v. C. ausgegraben worden, mit einer Inschrift, dass Sextus Antonius Gratus den Genius (der schon früher entdeckt war) und die ara geschenckt habe.

Von Hrn. Docen ist ein Nachtrag zu seinem Aufsatz über die Dresdner Agrippina (s. Rep. I, 313. f.) im Tübinger Kunstblatt 42, S. 168. geliefert worden: Die entführte Europa auf alten Gortynischen Münzen (dieselbe Figur der Europa ist auf 5 silbernen und einer bronz. Münze dargestellt.)

Im Kirchenstaate unweit Corneto ist ein altes Grabmal mit Menschenbeinen, zwei bronzenen, verzierten, Schildern, 2 Lanzen, einem Schwerde, kupfernen und

thönernen Gefässen gefunden worden, das man in die Zeiten der Tarquinier setzt.

Dienstentlassungen.

Der durch seine neuern Schicksale bekannte franzö. Deputirte, Hr. *Köchlin*, ist durch königl. Befehl vom 21. Mai von seinen Functionen als Mitglied des allgemeinen Raths des Departem. des Oberrheins entlassen worden.

Der bisher. Lehrer der Mathematik und Kriegswissenschaft bei dem adel. Cadettencorps zu Dresden, Hr. Premier-Lieut. *Pröwig*, hat die gebetene Entlassung erhalten.

Am 29. Jun. hat der Pastor der franz. ref. Gemeine zu Hamburg, *Jean Henry Merle d'Aubigné*, seine Abschiedspredigt gehalten und seinen Nachfolger, Hrn. Vernet, eingeführt. Er hat Sermons laissés à mes auditeurs, comme un souvenir de mon affection, herausgegeben.

Deutsche Journale.

Die Herausgeber der zu Stuttgart erscheinenden Constitutionellen Zeitschrift haben erklärt, dass dieselbe mit dem 12ten Stück in diesem Jahre geschlossen werde.

In *München* ist schon im vor. Jahre der zweite Jahrgang des Monatsblattes für Bauwesen und Landesverschönerung etc., veranlasst und redigirt durch den bau. Baurath *J. M. C. G. Vorherr* in 4. erschienen.

Zu *Strasburg* wird eine neue und zwar royalistische Zeitung erscheinen unter dem Titel: Politisch-Literar. Journal des Niederrheins.

Ausländische Journale.

In Kopenhagen gibt Dr. *Lund* ein neues Wochenblatt heraus: Neue gemeinnützige Sammlungen.

In St. Petersburg ist in russischer Sprache eine neue Zeitschrift: Journal der schönen Künste; in Moskau in englischer Sprache eine literarische angefangen worden.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

No. 11.

Allgemeines
epertorium

der

uesten in- und ausländischen
Literatur für 1823.

Herausgegeben
von
er Gesellschaft Gelehrter
und besorgt
von
Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 5tes Stück.

Leipzig, 1823.
ei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 5ten Stücks

Philosophie.

Essais philosophiques sur l'homme, ses principaux rapports et sa destinée, fondés sur l'expérience et la raison, suivis d'observations sur le beau. Publiés par le conseiller d'état **L. H. de Jacob**, *sur les manuscrits autographes de l'auteur. Saint-Pétersburg, chez* **Pluchart** 1822 (*Nouvelle édition, considérablement augmentée.* 408 *pages en* 8. *m.*) 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Der Verfasser dieser geistreichen Schrift, ein vorneh-
er Russe zu Petersburg, hat sich in selbiger über die
ichtigsten Gegenstände und Angelegenheiten des Men-
ıen und der Menschheit mit philosophischem Geiste
rbreitet. Der Herr Herausgeber schätzet den Werth
ses Werkes richtig ab, indem er davon sagt: «dass es
m interessante Untersuchungen über die ersten Grund-
gen der Philosophie zu enthalten, und der Aufmerksam-
it unparteiischer Philosophen werth zu seyn scheine.
er religiöse und sittliche Sinn, der dieses Werk kenn-
ichnet, die Klarheit der Gedanken, und die Schönheit
s Ausdruckes, welche der Verfasser selbst bei Darstel-
ng der abstractesten Vorstellungen, und metaphysischer
ehren zu erhalten gewusst hat, empfehlen noch ausser-
m die darin entwickelte Philosophie.» — Allerdings
diese Schrift mehr eine Mittheilung der Hauptresultate
s systematischen Nachdenkens ihres Urhebers, als Auf-
llung und Entfaltung seines Systems selbst. Der Ver-
ser zeigt genauere Bekanntschaft mit dem Kantischen,
d mit einigen anderen philosophischen Systemen. Er
t selbst (S. 371 f.), dass sein System mit keinem al-
bisherigen zusammenfalle, und wesshalb; dass es
lmehr «ein Eklecticismus, und vielleicht noch etwas
hr sey. Folgendes sind die Ueberschriften der Haupt-
itel: «Von den Vermögen überhaupt, von den Ver-
gen der Intelligenz, von der Sinnlichkeit, von Zeit
l Raum, vom Gedächtniss und der Einbildungskraft,
ı der Aufmerksamkeit, vom Verstande, dem Willen,
der Vernunft; von den Prinzipien und Vernunft-
üssen; von den sentimentalen Vermögen, von der
fectibilität; Hauptquellen der Irrthümer; von Kenn-
hen der Wahrheit; von der intuitiven und conjectu-
n Causalität; von den moralischen Vermögen; von

dem Gewissen; vom Universum; von der Identität des Ich, welche in der Ewigkeit anerkannt wird, von Belohnungen und Strafen; von der Uebereinstimmung der Philosophie mit dem Christenthume. — Bemerkungen über das Schöne.» — In jedem dieser Abschnitte wird selbst der Philosoph von Profession, welchem Systeme er auch zugethan seyn möge, neue, treffende Blicke und Bemerkungen finden. Der Abschnitt von der Uebereinstimmung der Philosophie mit dem Christenthume ist der oberflächlichste nnd ungenügendste. Die Bemerkungen über das Schöne enthalten einzelne treffende Gedanken und Urtheile über einzelne Gegenstände der Kunst und der Kunstgeschichte; aber die Idee des Schönen ist darin verfehlt, weil der Verfasser «die Selbstliebe als den Ursprung und als die erste Ursache des Schönen» betrachtet, mithin in diesem Gebiete nicht einmal Kant erreicht. — Es sind diesem Buche recht viele Leser aus den gebildeten, besonders aus den vornehmern Ständen zu wünschen, da dasselbe zu Aufhellung des Kopfes, und zu Erwärmung des Herzens für das Gute und Schöne mitwirken wird, und vorzüglich geeignet scheint, die Verachtung der Wissenschaft zu verhüten und aufzuheben, und der Frivolität zu steuern, welche so oft die Genossin der blos äusseren feineren Bildung ist, wenn wissenschaftlicher, sittlicher und religiöser Sinn im Menschen schlummern.

Ueber die Möglichkeit und Nothwendigkeit, Mathematik auf Psychologie anzuwenden. Von J. Fr. Herbart, Prof. d. Philos. zu Königsberg, Königsberg 1822 b. d. Gebrüdern Bornträger. (Kl. 8. X. und 102 Seiten). 10 Gr.

Diese Schrift wird Allen willkommen seyn, welche sich für des Verfassers Philosophie überhaupt, und für seine Lehre von der Anwendung der Mathematik auf Psychologie insbesondere, als Freunde, oder als Gegner, interessiren. Die Gegner sind von doppelter Art; theils solche, welche alle und jede Anwendung der Mathematik, sofern selbige die stetige Grösse betrachtet und bestimmt, auf die Psychologie verwerfen, theils aber auch solche, welche diese Anwendung zugeben, jedoch nicht in derjenigen Stufe der Wesenheit, und nicht als vorwaltend, wie Herbart lehrt. Diejenigen aber, welche der Ueberzeugung sind, dass Herbart die, aller-

ings auch wesentliche, Kategorie der Quantität, wie
'horild, überschätze, und sie den übrigen Kategorien,
ieselben nicht gebührend beachtend, vorziehe, wer-
en sich nicht als in der vorliegenden Schrift wider-
gt erkennen, sondern daraus neue Gegengründe wider
lerbart entlehnen. — Die Schwierigkeit der Sache
egt nicht in dem mathematischen Theile; noch auch
ı der Anwendung der Mathematik und ihrer Formeln auf
ıs Leben des Geistes, sondern in den metaphysischen
nd empirischen Voraussetzungen, welche angeblich die
efugniss der Anwendung der Mathematik begründen.
'nd diese erscheinen allerdings ebenso unerwiesen und
illkürlich, als die Grundvoraussetzungen der Fichti-
:hen Ichlehre, welche nach Herbarts merkwürdigem
eständnisse (S. 60 f.) letzteren zu seiner Lehre, auf
egativem Wege, Anleitung gegeben haben soll. So
B. der Herbartsche Hauptsatz: «dass von zwei voll-
ommen entgegengesetzten Vorstellungen auf die keine
ıdere Kraft wirkt, als eben ihr Gegensatz, eine jede
ır Hälfte gehemmt, also verdunkelt wird, und dass von
eiden die Hälfte im Bewusstseyn gegenwärtig bleibt.»
– Der Ton des Verf. wider seine Gegner wird von
Venigen gebilligt werden, und es scheint bei ihm ein
xiom zu seyn, dass ausser ihm wenige oder keine Phi-
sophen leben, die zugleich Mathematiker sind, deren
ych Deutschland und Frankreich mehrere, sehr hochacht-
ıre, zählt.

Rechtswissenschaften.

Lehrbuch des Gemeinen Civilrechts, nach Heise's Grundriss eines Systems des gemeinen Civilrechts zum Behuf von Pandecten-Vorlesungen bearbeitet von Dr. J. K. von Wening-Ingenheim, Königl. Baier. Hofrathe und o. ö. Professo der Rechte zu Landshut. Erster Band. M inchen 1822. Fleischmann. 346 *S.* 8. 1 *Rthlr. gr.*

Die anerkannte Vortrefflichkeit des Heiseschen Grund-
is eines Systems des gemeinen Civilrechts machte eine
ührlichere Bearbeitung desselben schon längst wün-
enswerth. Den Anfang einer solchen erhalten wir im
rliegenden Werke aus der geübten Feder des durch

seine Encyklopädie und andere Arbeiten rühmlichst bekannten Hofraths v. Wening, nach dessen Plane der in diesem ersten Bande enthaltenen Darstellung des allgemeinen Theiles des Civilrechts und des Sachenrechts, im zweiten Bande das Obligationen - und das Familien-Recht, und im dritten endlich das Erbrecht und die in integrum restitutio folgen soll. Der Inhalt dieses ersten Bandes darf, da die Ordnung des Heiseschen Systems hinlänglich bekannt ist, nur kurz angedeutet werden. Einleitung. I. Begriff und Umfang des gemeinen Civilrechtes. II. Quellen desselben. III. Literatur. Erstes Buch. Allgemeine Lehren. Erstes Capitel. Von den Quellen des Rechts. Zweites Capitel. Von den Rechten. Drittes Capitel. Von der Verfolgung und Schützung der Rechte. Viertes Capitel. Von den Personen. Fünftes Capitel. Von den Sachen. Sechstes Capitel. Von den Handlungen. Siebentes Capitel. Raum und Zeitverhältnisse. Zweites Buch. Dingliche Rechte. Erstes Capitel. Von den dinglichen Rechten überhaupt. Zweites Capitel. Vom Eigenthum. Drittes Capitel. Von den Servituten. Viertes Capitel. Von der Emphyteusis und Superficies. Fünftes Capitel. Vom Pfandrechte. Die Quellen sind mit Umsicht benutzt, die Darstellung ist lichtvoll, und bei der Schwierigkeit dem Plane eines Andern zu folgen und oft nur leisen Andeutungen nachzugehen, darf man mit dem geistreichen Verfasser nicht darüber rechten, wenn es auch scheinen möchte, als ob einzelne Lehren mit noch grösserer Genauigkeit und Vollständigkeit, als es geschehen ist, hätten bearbeitet werden können.

Vermischte Aufsätze aus dem Gebiete der reinen und angewandten Rechtswissenschaft von Dr. Reinhardt, Königl. Würtembergischen Regierungsrathe und Stadtrichter für die Residenzstadt Stuttgart. Erstes Heft. Stuttgart 18.. *174 S. 8. 16 gr.*

Das erste Heft dieser Sammlung, welche der Verfasser seinem Vorworte zu Folge so fortsetzen will, dass jedesmal drei Hefte einen Band ausmachen sollen, enthält folgende XX. Aufsätze: I. Kann ein dingliches auf einem gewissen Grundstück haftendes Recht, in so ferne es nehmlich keine Dienstbarkeit ist, von demselben auf dem Wege des Vertrags getrennt und auf ein anderes übertragen werden? II. Ueber das Erbrecht des über-

lebenden kinderlosen Gatten in Hinsicht auf das hinterfällige Vermögen des Verstorbenen. III. Findet die Einrede des Scti. Macedoniani auch bei dem Kauf liegender Güter Statt, und ist sie namentlich auch auf den bei einem solchen Kauf bedungenen Reu-Kauf anwendbar? IV. Ist ein von einem Andern aus Auftrag des Wechsel-Ausstellers unterzeichneter Wechsel gültig? V. Ist demjenigen Wechsel, welchen die Gattin während der Ehe erbt, und nachher dem Gatten mittelst Empfangs-Bescheinigung der Valute abgetreten hat, im — Gant des Mannes — seine Stelle unter dem Paraphernal-Vermögen anzuweisen? VI. Ueber das Erbrecht unehelicher, nicht aus verdammter Geburt erzeugter Kinder hinsichtlich ihrer Anverwandten mütterlicher Linie, und namentlich in zweiter Classe, nach gemeinem und würtembergischem Rechte. VII. Ist die Verordnung der Legis: hac Edictali auch auf uneheliche Kinder in Hinsicht auf die Mutter anwendbar? VIII. Findet die Rücknahms-Klage (actio redhibitoria) auch bei solchen Fehlern einer Sache Statt, welche dieselbe zwar nicht an und für sich, aber zu dem bestimmten Gebrauch unbrauchbar machen? IX. Ausführliche Erläuterung der Lehre von der querela et exceptio non numeratae pecuniae. X. Nähere Beleuchtung des Brocardicon: omne juramentum servandum est, quod salva salute aeterna servari potest, nec vergit in praejudicium tertii. XI. Ueber die Zeit des Anfalls der auf einen ungewissen Tag ausgesetzten Vermächtnisse und Fideicommisse; XII. Ueber die Anwendbarkeit der Theilungs-Klage auf staatsrechtliche Verhältnisse. XIII. Ausführliche Erörterung der Frage: «Ob und in wie weit das Edictum Aedilitium noch gegenwärtig anwendbar sey?» XIV. Erklärung der l. 7. §. 2. C. de curatore furiosi (5, 70.) XV. Ueber die Wirkung der Klage und Einrede der Arglist (actio et exceptio doli,) in Hinsicht auf den dritten Besitzer. XVI. Kann gerichtliche Zuerkennung einer Sache nur dann, wenn sie überhaupt keinen Käufer, oder wenn sie nur keinen annehmbaren Käufer findet, Statt finden? XVII. Nicht immer kann man sich bei der Zurückforderung einer Nichtschuld der Eides-Zuschiebung als eines Beweismittels bedienen. XVIII. Ist der Dienstherr die von dem Dienstboten in seinem Namen, aber ohne seinen Auftrag und also betrügerischer Weise gemachten Schulden, zu bezahlen schuldig? XIX. Worin besteht das Interesse, welches der die Uebergabe der verkauften Sache verzögernde Verkäufer dem

Käufer zu leisten hat? XX. Ueber das Spolium und die actio spolii, besonders in Hinsicht auf das precarium. Da es der Raum und die Mannigfaltigkeit des Inhalts nicht gestatten, in das Einzelne einzugehen; so genüge hier im Allgemeinen die Bemerkung, dass die meisten dieser Aufsätze von richtiger Ansicht des behandelten Gegenstandes und Gelehrsamkeit des Verfassers zeugen; mehrere aber bei noch genauerer Berücksichtigung der Quellen gewonnen haben würden.

Handbuch des gemeinen teutschen ordentlichen Processes, von Dr. Karl Friedrich Reinhardt, K. Würtemb. Ober-Justizrath. Erster Theil. Stuttgart bei Steinkopf 1823. 434 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Der fleissige Verfasser liefert uns in vorliegendem Werke den Anfang eines Handbuchs des gemeinen deutschen ordentlichen Processes, welches sich durch manche neue Ansichten, Klarheit des Vortrags und sorgfältige Angabe der Quellen vortheilhaft auszeichnet. Da eine Erörterung des Einzelnen bei einer so umfassenden Schrift hier zu weit führen würde, so bleibe diese andern Blättern überlassen, für unsern Zweck genüge eine kurze Anführung des Inhaltes. Materieller Theil. Erste Abtheilung. Einleitung. Begriffe des Rechts, der Rechtssache u. s. w. Erster Abschnitt. Begriff des gerichtlichen Verfahrens (Processes) im Allgemeinen, besonders des gemeinen teutschen ordentlichen. Quellen. Hülfsmittel. Zweiter Abschnitt. Wesentlich nothwendige subjective Bedingungen des gerichtlichen Verfahrens. Richter. Gericht. Gerichts-Stand. Kläger. Beklagter. Streit-Genossen. Dritter Abschnitt. Von den zufälligen subjectiven Erscheinungen bei dem gerichtlichen Verfahren. Neben-Personen, a) Sachwalter, Anwald (Procurator). b) Advocaten. c) Dritte, welche in einem Rechtsstreite auftreten. Intervenienten. Litis-Denuntiaten. Adcitaten. Zweite Abtheilung. Von den Objecten des gerichtlichen Verfahrens. Erster Abschnitt. Von den wesentlich nothwendigen objectiven Bedingungen des gerichtlichen Verfahrens. Erste Unter-Abtheilung. Von der Klage. Zusammentreffen der Klagen und Klagenhäufung. Zweite Unter-Abtheilung. Von der Streit-Einlassung (litis contestatio). Verschiedene Arten der Einreden. Zweiter Abschnitt. Von den wesentlich nothwendigen objectiven Bedingungen zu Entscheidung des

echts-Streits. Erste Unter-Abtheilung. Von der Vorlaing. Zweite Unter-Abtheilung. Die Lehre vom Beweise. eweismittel. Beweissatz. Beweislast. Beweisfrist. Eineilungen des Beweises. Zu Ende dieses Abschnittes lgen einige mit der Lehre vom Beweise verwandte Marien, nämlich von der Verbindlichkeit zur Herausgabe ır Urkunden; von der Vergleichung der Handschriften, s Mittel für den Aechtheits-Beweis der Urkunden; ›n dem Aechtheits-Beweis durch Anerkennung von ›ugen; von der Beweis-Kraft der Bücher der Kaufıd Handelsleute.

Doctrina de condictione causa data causa non secuta in contractibus innominatis. Autore D. Carolo Georgio Wächter, Professore Tubingensi. Tubingae sumtibus Lauppii MDCCCXXII. 133 *S.* 8. 16 *Gr.*

Eine mit Gründlichkeit und in besserem Latein, als an es bei den neuern Rechtsgelehrten zu finden pflegt, schriebene Abhandlung, welche in sechs Capiteln von em Ursprunge und dem Grunde der condictio causa ıta causa non secuta, besonders in Bezug auf die Innoinat-Contracte; von den Fällen, in welchen sie bei nem Innominat-Contracte eintritt und wegfällt, von nigen Beispielen der condictio ob causam datorum und ıe causa, welche gewöhnlich mit der condictio ob usam datorum bei Innominat-Contracten verwechselt, er nach ganz eignen Grundsätzen beurtheilt werden issen; von der condictio causa data causa non secuta i benannten Contracten; und von der heutigen Anndung derselben bei unbenannten Contracten handelt.

Beiträge zur Anwendung des Rechts mit vorzüglicher Rücksicht auf die Rechtspflege in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg. Von Vilhelm von S c h i r a c h, *Etatsrath und Ober-erichtsrath zu Glückstadt. Hamburg, bei Perhes und Besser* 1822, 236 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Vorliegende Sammlung enthält Ansichten des Verers und Entscheidungen des Ober-Gerichts und des ıd-Gerichts zu Glückstadt über folgende Gegenstände. Jeber die Lehre vom Complott. II. Sind abschläglim Concurs geleistete Zahlungen auf das Capital oder

die Zinsen zu rechnen? III. Ueber die Befugniss eines Patrimonial-Gerichtsherrn seinen Gerichtshalter zu entlassen. Der Verfasser folgt hier noch den ältern Ansichten und gesteht dem Gerichtsherrn diese Befugniss zu. IV. Ueber das Recht der Gläubiger, die ein Pfandrecht an der Sache hatten, ehe sie in das Vermögen des Schuldners kam. V. Ist der von einem Gutsherrn einem andern vor seinem Patrimonialgericht bestellten Hypothek die Kraft und die Wirkung einer öffentlichen beizulegen. VI. Betrachtungen über die Schenkung auf den Todesfall, ihren eigentlichen Charakter, und ihre bisher angenommene Widerruflichkeit. Die umfassendste und wohl auch gediegenste Abhandlung dieser Sammlung, die man schon in dem Archiv für die civilistische Praxis abgedruckt findet. VII. Das Recht zur Tödtung eines nächtlich eingedrungenen Diebes. VIII. Ueber den Fall eines concursus legatorum. IX. Erörterung der Frage, in wie fern testamenta reciproca von dem Längstlebenden abgeändert werden können. X. Ueber den Gerichtsstand eines eingegangenen Vertrags. XI. Darf der Richter im Straferkenntniss über den Antrag des Anklägers hinausgehen? XII. Von der Kraft schiedsrichterlicher Aussprüche. XIII. Ueber die Zulässigkeit der Eideszuschiebung nach misslungenem Beweise. XIV. Die Eidesdelation ist kein bloss subsidiarisches Beweismittel. XV. Ueber die Befugniss einen zugeschobenen Eid zum Zweck anderweitiger Beweisführung zu widerrufen. XVI. Dem Deferenten, der den zugeschobenen Eid zurückgenommen hat, steht nachher nicht frei zur Eidesdelation wieder zurückzukehren. XVII. Einem Dritten, an dem Streite nicht Theilnehmenden kann ein Eid nicht zugeschoben werden. XVIII. Ueber den Glaubenseid. XIX. Der Beweisführer kann seinen Gegner nicht als Zeugen vorschlagen und nöthigen wider sich selbst Zeugniss abzulegen. XX. Der Raub der Hamburger Bank durch die Franzosen und dessen Folgen in rechtlicher Hinsicht. XXI. Ueber das Verheimlichen gefundener Sachen und die Strafbarkeit dieser Art der Zueignung fremden Eigenthums. XXII. Beitrag zu der Lehre von dem öffentlichen Pfandrecht. XXIII. Von der Verbindlichkeit eines verheiratheten Mannes der von ihm geschwächten Person eine Satisfaction zu geben. XXIV. Das Recht des Faustpfand-Gläubigers im Concurse seines Schuldners, besonders an den ihm zur Sicherheit überlieerten und eventuell cedirten Schuldverschreibungen. XXV. Giebt es eine actio Calvisiana et

Faviana utilis und eine querela inofficiosae venditionis? XXVI. Beitrag zu der Lehre von den Singular-Fideicommissen. XXVII. Ist die einem Ehegatten zustehende habitatio auf den andern Ehegatten zu erstrecken. XXVIII. Ueber den Anfang der Beweisfrist und besonders über die Frage, von welchem Tage die verlängerte Beweisfrist zu laufen beginnt. XXIX. Der Erbe darf nicht unbedingt von seinem Miterben die Leistung des Manifestationseides fordern. XXX. Die Absolution von der Instanz und ihre Folgen nach der Holsteinischen Rechtsverfassung. Je unbezweifelter der Nutzen gesammelter Erkenntnisse der Gerichtshöfe und öffentlicher Darlegungen der dabei befolgten Grundsätze ist, desto mehr verdient der gelehrte Verfasser unsern Dank für die Bekanntmachung dieser Sammlung, und es ist zu wünschen, dass eine günstige Aufnahme ihn ermuntern möge das Versprechen einer künftigen Fortsetzung derselben zu erfüllen.

Das gemeine, in Deutschland gültige Lehnrecht im Grundrisse, mit beygefügten Quellen von Dr. Carl Friedr. Dieck, Privatdocenten in Halle. Halle, Rust 1823. 145 S. 8. 16 Gr.

Der durch seine historischen Versuche über das Criminalrecht der Römer vortheilhaft bekannte Vf. dieses Grundrisses beabsichtigte dabey, wie er sich in dem Vorworte sehr bescheiden äusserte, keine Aufstellung neuer Ansichten, sondern nur eine möglichst lichtvolle und logische Zusammenstellung schon bekannter Grundsätze, und wollte dadurch zugleich seinen Zuhörern eine Einleitung in das Quellenstudium des germanischen Rechtes geben. Wie sehr ihm dies gelungen sey, wird aus dem folgendem Ueberblick seines Systems hinlänglich erhellen, wobey noch zu bemerken ist, dass ein Hauptvorzug dieser Schrift, welcher sie der allgemeinen Aufmerksamkeit empfiehlt, in der genauen, meist wörtlichen, Anführung der einschlagenden Quellen besteht. Erster Theil. Abschnitt I. Ueber Lehn, Lehnrecht und Lehnrechtswissenschaft im allgemeinen. Abschnitt II. Geschichte des Lehnwesens. Ursprung desselben. Abschnitt III. Quellen, Hülfsmittel und Literatur. Zweiter Theil. Abschnitt I. Begründung des Lehnsnexus, Cap. 1. Wesen und Natur des Lehns. Cap. 2. Vom Objecte des Lehns. Cap. 3. Subjective Lehnsfähigkeit. Cap. 4. Form der Begründung des Lehnsnexus.

Investitur. Verjährung. Abschnitt II. Rechte aus dem Lehnsnexus. Abtheilung I. Rechtsverhältnisse der Lehnspersonen unter einander. Unterabtheilung I. In Beziehung auf die Ausübung der Rechte, aus dem Lehnsnexus. Prodominium. Provasallagium. Lehnsvormundschaft. Unterabtheilung II. Rechte aus dem Lehnsnexus selbst. Absatz I. Ohne Rücksicht auf Succession. Cap. 1. Rechte des Lehnsherrn. Cap. 2. Rechte des Vasallen. Absatz II. In Beziehung auf Succession. Cap. I. Lehnssuccession im Allgemeinen. Cap 2. Von der Lehnssuccession selbst und Succession nach Geblüt. A. Successionsrecht. B. Successionsordnung. Gradualsystem. Reines Linealsystem. Gemischtes System. Anhang. Theilung des Lehns. II. Succession aus einem speciellen Rechtsgrunde. Mitbelehnung. Eventualbelehnung. Anwartschaft. Abtheilung II. Rechtsverhältnisse der Lehnspersonen mit Fremden. Cap. 1. Mit den Lehnsgläubigern. Cap. 2. Mit den Allodialerben. Separation des Lehns vom Allodium. Abschnitt III. Beendigung des Lehnsnexus und I. Einzelne Fälle. II. Wirkungen. Unter den einzelnen Abschnitten verdient die Auseinandersetzung der Lehnssuccession besonderes Lob.

Das Vernunftrecht im Gewande des Staatsrechts und der Vorrechte. Von J. G. Rätze. Leipzig 1823. *Lauffer.* 95. *S.* 8. 14 *Gr.*

Dieses Schriftchen zeichnet sich zwar nicht durch neue Ergebnisse aus, führt uns aber das Bekannte in einem gefälligern Gewande und in einer lichtvollen Darstellung wieder vor Augen. Sie lehrt die Anwendung des Vernunftrechtes auf das Staatsrecht und auf die mit dem Staatsrechte zusammenhängenden Vorrechte, unter welchen der Vf. (s. S. 81,) das Recht, unmittelbar an der Einrichtung oder an der Verwaltung des Staats irgend einen bestimmten Antheil nehmen zu dürfen, versteht. S. 1—40 ist von dem Vernunftrechte im Allgemeinen die Rede, bey welcher Gelegenheit die Begriffe der Rechtsidee und Rechtspflicht erörtert werden. S. 41—67. sucht der Vf. darzuthun dass das Staatsrecht nichts anderes sey, als ein hinlänglich erkanntes, befestigtes und realisirtes Vernunft- oder Naturrecht. S. 68—95. wird von den Vorrechten als dem Rechte (s. S. 83.) zur Realisirung des Rechts und der rechtlichen Staatszwecke durch weise und gerechte Gesetze und durch Rechtsgewalt ge-

handelt. Hin und wieder finden sich Bemerkungen über Hallers Restauration der Staatswissenschaften, repräsentative Verfassung und Pressfreiheit.

Erzählungen.

Erzählungen am Kamine von Albert, Grafen zu Pappenheim, Königl. Baier Obersten und Adjutanten S. Kön. Hoh. des Kronprinzen von Baiern. Erstes Bändchen. Würzburg, Stahlsche Buchh. 1823. gr. 8. 311. S. 2 Rthlr.

Eine Reihe von Novellen mannigfaltigen und anziehenden Inhalts, die solchen Lesern willkommen seyn werden, denen es um eine leichte Unterhaltung zu thun ist. Die Darstellung ist lebendig und im Conversationstone, der sich nicht ängstlich an die Regeln eines strengen schriftstellerischen Styls bindet, Ref. ist der Meinung dass diese Darstellungen vorzüglich im südlichen Deutschland ihr Glück machen werden, dessen Erzeugniss sie sind.

Erzählungen von L. Kruse. Aarau 1822. H. R. Sauerländer. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es fehlt diesen Erzählungen bey aller Mannigfaltigkeit des Inhalts und nicht unbedeutendem Interesse des Stoffes dennoch an Reife und Reiz der Darstellung, so dass sich der Leser durch die hier obwaltenden Unvollkommenheiten auf jeder Seite zum Weiterlesen wie gehemmt, und weder die Einbildungskraft angenehm beschäftiget, noch die ästhetische Urtheilskraft in ihren Forderungen befriediget, findet.

Irner oder die Widersprüche der Liebe. Ein Roman von Lord Byron frei bearbeitet von Gustav Jördens. Erster Theil. Leipzig 1823. Lauffer. 30 S. Zweiter Theil. 126 S. Nebst einem poetischen Anh. vom Uebers.) 1 Rthlr. 16 Gr.

Ref. lässt die Echtheit des Originals an ihren Ort gestellt, und bemerkt blos dass diese Erzählung Lebendigkeit und Reiz genug hat, um die Einbildungkraft in einer Erholungstunde zu beschäftigen. Der Anhang von

Gedichten des Uebersetzers zeugt von Innigkeit des Gefühls und Gewandtheit im Ausdrucke desselben.

Gedichte und Dichtkunst.

Englische Dichtungen nach Walter Scott, Lord Byron, Campbell, Moore und Andern. Uebersetzt von Dr. B. Wolff. Hamburg 1823. F. H. Nestler. kl. 8. 251 S. 1 *Rthlr.* 8 Gr.

Eine schöne Auswahl von Gedichten aus den Meistern, die der Titel besagt, nebst einem Anhange eigener Gedichte des Uebersetzers, der diese Arbeit seiner Mussestunden denen unter seinen Landsleuten darbietet, die der englischen Sprache und Literatur unkundig sind. Allerdings kommen ihnen hier auch einige der schönsten Blüthen englischer Dichtkunst zu, so frisch, als kämen sie nicht aus der Ferne. Zwar sind einige dieser Gedichte schon von Andern übersetzt, z. B. Byron's Mazeppa, doch das Meiste ist ganz neu; und namentlich freut sich der Uebersetzer die Scene aus Milmans Belsazar zuerst gegeben zu haben. Die eigenen Versuche bittet er blos als Gedächtnissblätter für seine Freunde anzusehen, und wünscht bescheiden, dass sie unbemerkt von der Kritik bleiben mögen.

Göthe's Hermann und Dorothea, Gedicht in neun Gesängen. Aus den Versen in Prosa umgebildet von Carl Theodor Kersten. Mit zehn Holzschnitten. London gedruckt für den Verfasser. Leipzig, in Commiss. bey C. F. W. Vogel. 1823. kl. 8. 169 S.

Das Auffallende dieser Erscheinung verschwindet, wenn man die Absicht des Vf. kennt. Er wollte angehenden Liebhabern der deutschen Sprache unter den Ausländern eine Lectüre geben, welche einen grossen Vorrath von Wörtern und Redensarten enthalte, wie sie im gewöhnlichen Lebensverkehr am häufigsten gebraucht werden, ein Buch, welches seinem Inhalte nach allgemein verständlich, anziehend und belehrend, im Tone nicht kindisch, nicht empfindelnd, nicht schwülstig, und dabey frei von allen anstössigen Gedanken und Ausdrücken sey, endlich aus einer einzigen theils erzählen-

den, theils dialogisirten Darstellung bestehe. Vorliegendes entsprach ganz, ja einzig seiner Absicht. Nur die metrische Form war ein Anstoss. Die poetischen Freiheiten in der Wahl und Verbindung der Wörter, besonders in der Wortfolge ist dem praktischen Zwecke der Lernenden entgegen, um so mehr, je mehr gerade dieses Buch zum öftern Lesen anreizt. Hr. K. wagte es demnach Göthe's Dichtung in Prosa überzutragen, ungeachtet des Scheines der Anmassung und der wirklichen Schwierigkeiten. Diess die Entstehung dieser Bearbeitung, von welcher Ref. mit gutem Gewissen sagen kann, dass sie ihm ausnehmend wohl gelungen scheint. Die kleinen Holzschnitte sind war sehr sauber gearbeitet, ermangeln aber gar sehr des echten Ausdrucks; was der Herausgeber mit einer Krankheit des Künstlers entschuldiget die ihn hinderte die letzte Feile anzulegen.

Streckverse, von Wolfgang Menzel. Heidelberg 1823. bei C. F. Winter. X. S. u. 231 S. 8. 1 Rthlr. 9 Gr.

Diese Streckverse sind eigentlich eine Menge Sentenzen, über die verschiedensten Gegenstände des innern und äussern Lebens. Dass unter so viel hundert solcher Aussprüche (denn auf jeder Seite befinden sich 4, 5, bis 6, und manchmal noch mehr) alle gleich treffend, tief und geistreich seyn sollten, ist nicht zu erwarten: doch sind es die bey weitem mehrsten und somit das Ganze nicht sowohl zum Lesen (wie man dies gewöhnlich thut) als Einzelnes darin zum öftern darüber Denken sehr zu empfehlen. Zum Beweis, wie der Vf. seine Gegenstände aufzufassen pflegt, hier nur ein Paar dieser sogenannten Streckverse:

„Die spanische Grandezza geberdet sich jetzt, wie ein im Schlaf von seinen bösen Buben am Zopfe angenagelter Schulmeister."

„Die deutsche Volksbegeisterung zog aus Frankreich wieder heim, wie Christus nach Jerusalem: freilich in der Gegenwart triumphirend, aber in der Zukunft weinend."

„Fouqués Muse bleibt immer eine Wassernixe. Sie mag sich zur schönsten Prinzessin verstellen, immer bleibt ein Zipfel ihres Kleides nass, und zwar der Endzipfel ihrer Schleppe. Alle seine Romane enden elend, wenn sie auch recht hübsch angefangen haben."

„Die Franzosen haben das mit Napoleons Thaten vollgeschriebene Blatt der Weltgeschichte in den Lethe getaucht, und ein leeres, ein Drapeau blanc, dafür herausgezogen."

Das Bild in welchem S. 205. der dermalige Zustand unserer Erdtheile gemalt ist, verdient nachgeschlagen zu werden.

Kleiner poetischer Hand-Apparat; oder (die) Kunst, in zwei Stunden ein Dichter zu werden. Für Unstudirte, Frauenzimmer, Dilettanten, auch wohl für Geübtere. (so?) Enthaltend 1) *eine Anleitung zur Verskunst, nämlich a) Lehre von den Versfüssen; b) Lehre von den verschiedenen Arten der Verse; c) Lehre von den Reimen.* 2) *Ein Reimlexicon als Gedächtnisshülfe. Herausgegeben von F. E. Fergar. Pesth, Hartlebens Verlag.* 1823. 188. S. 18 *Gr.*

Hier kann also, wie der Titel sagt, in zwei Stunden Dichter werden wer da will! Schade dass es nicht einmal mit dem Versmachen in dieser Zeit etwas seyn wird, denn auch dazu möchte dieser poetische Handapparat nicht ausreichen. Wozu übrigens heut zu Tage, wo ohnehin gereimt und geleimt wird, dass man sich vor Leiermännern und Leierdamen kaum mehr retten kann, noch ein solches Buch erscheint, mag der Himmel wissen. Sonst lehrte man den Leuten die Dichter d. h. die Gottbegabten Sänger, die ihre Kunst nicht aus solchen echten Hand-Apparaten schöpften, verstehen, jetzt will man sie mit Gewalt von der Spindel und der Nadel, von der Elle und dem Grabscheit weg, und zur Lyra führen. Die Lyra tönt dann auch, aber freilich wie? — Es geht hiermit gerade wie mit der gleichfalls Mode gewordenen Sucht, aller Welt das Componiren beizubringen, als wenn dermalen auch noch nicht genug componirt würde, dermalen, wo keiner mehr eine Geige streichen kann, ohne sogleich als — Tondichter aufzutreten. — — Das angehängte, höchst unvollständige und hie und da fehlerhafte Reimlexicon entspricht dem Ganzen, dessen einziger Werth (wenn dies einer ist) vielleicht darin bestehen kann, irgend einem poetischen Lakayen- oder Kammerjungfern-Gemüthe, die Brücke bauen zu helfen, auf welcher es sich, das Herzliebste besingend, zur Dichterwürde unter seines Gleichen schwingen kann.

Dramatische Dichtungen.

Der Graf von Essex. Romantisches Trauerspiel aus dem Spanischen. Göttingen 1822. bey Rudolph Deuerlich. XIV. u. 175 S. 8. 20 Gr.

Auf diess Trauerspiel machte Lessing bereits vor mehr als vierzig Jahren in seiner hamburgischen Dramaturgie aufmerksam. Da man jedoch damals den transpyrenäischen Dichtungen noch nicht den Geschmack abzugewinnen wusste, wie jetzt, so blieb die Sache unbeachtet, obschon das Stück wahrscheinlich einen gekrönten Dichter zum Vf. hat, nämlich den Beschützer des spanischen Theaters und des genialen Lope de Vega, den König Philipp IV. Nach der Meinung anderer soll aber ein grösserer Don Juan de Matos-Fragoso Vf. dieser Tragödie seyn, der zur Zeit Philipp's IV. lebte, und somit in den Dichterkreis jener Tage gehört, auch ein sehr gutes Drama noch schrieb, das denselben Gegenstand behandelt, welchen sich Calderon in seinem la vida es sueño zum Vorwurf nahm und welches den Titel führt: Estados mudan costumbres. Für unsere Bühne dürfte vorliegendes Trauerspiel, das der deutsche Herausgeber, wie er im Vorwort versichert, dem Originale treu nachbildete, übrigens nicht seyn; interessant ist es jedoch für den Leser durch die Vergleichung wie ein und derselbe Stoff, von den Dichtern verschiedener Nationen aufgefasst und verarbeitet worden ist, indem bekanntlich Deutsche, Franzosen und Engländer gleichfalls schon längst sich die Liebe, das Glück und den Untergang des Lieblings der grossen Elisabeth von England, zum Vorwurf einer tragischen Darstellung machten.

Klytämmnestra. Trauerspiel in 4 Abtheilungen von Michael Beer. Leipzig, Brockhaus 1823. 132 S. 8. 20 Gr.

Von dieser Tragödie, die vor einigen Jahren zur Aufführung auf dem Berliner Theater kam, war eine Zeitlang vor ihrem Erscheinen im Druck viel Redens in manchen öffentlichen Blättern und wenn man den Herren Correspondenzlern eben jener Blätter hätte glauben wollen, so dürfte man sich auf nichts minderes als ein vollendetes Meisterwerk gefasst machen. Nach einem Weilchen verstummten die bereitwilligen Lob-Ankündiger

und Unsterblichkeitspropheten jedoch und jetzt nachdem der Berg durch das Medium der Druckerpresse geboren hat, hört man weiter nichts mehr von dieser Klytämnestra. Dies pflegt aber häufig so zu gehen, wenn eines jungen Autors Freunde und Bekannte die Ruhmapotheose ihres Schützlings oder manchmal auch Gönners, (der Vf. ist der Sohn eines reichen jüdischen Banquiers in Berlin) zu voreilig anticipiren; ja es ereignet sich dann oft sogar, dass hinter dem noch nicht verdienten Vorlobe, das verdiente Nachlob ausbleibt, und somit dem, dem man nützen will, geschadet wird. Dies scheint uns hier der Fall zu seyn. Die bekannte Dichtung von Klytämnestras Frevelthat, ihres und Agamemnons Sohn Heimkehr und Muttermord und der Söhne des von den Furien gejagten Orest, ist hier der mythischen Ueberlieferung treu, recht gut behandelt, die Sprache fast durchgängig rein und edel, und so würde denn diese Tragödie bey guter Aufführung auf der Bühne gewiss gefallen, wenn das heutige Theaterpublicum nicht längst durch Schauer, Grauen und fatalistische Schicksalsverschlingungen aller Art so durch und durch zermürbt worden wäre, dass nur noch eine Iphigenia von Göthe (deren Classicität der Vf. freilich nicht erreichte) und ähnliche Sachen, gleichsam der Ehre wegen dann und wann noch angesehen und meist vor leeren Bänken abgespielt werden. Wo kein Coulissenpomp, keine bunten Aufzüge, kein christlich wehmüthiges Frommthun und Lamentiren und vor allem, kein Ahnenfluch in neuer Manier vorkömmt, da ist es mit dem Gefallen eine missliche Sache, am meisten wann — wie wir oben erwähnten — durch voreiliges Vorlob eine Reaction erzeugt wird, die sich dann auch, wenn wir nicht irren, bey der Darstellung dieses Stücks in Berlin gezeigt hat.

Tragödien nebst einem lyrischen Intermezzo von H. Heine. Berlin 1823. Dümmler. 247 S. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

William Ratcliff und Almansor heissen die beiden in diesem Werke enthaltenen Tragödien, deren erste in einem Act, die zweite in gar keinem ist, wenigstens hat der Vf. nicht für gut gefunden sie in Acte und Scenen zu theilen, sondern es geht alles nach einander ununterbrochen fort. In der ersten, die im nördlichen Schottland und zwar in neuester Zeit, spielt, wird gemordet

um ein Schicksal, ähnlich an Trostlosigkeit und Fatalität dem in der Ahnfrau, der Schuld, dem 24. Februar u. s. f. zu versöhnen (wobey leider nur auch der Fall eintritt, dass die erhebende Beruhigung und somit eigentliche Versöhnung, hier wie dort ausbleibt) in der zweiten dagegen mehr ein edlerer und besserer Dichtergeist, der den Menschen nicht zum Spielball der tyrannischen Laune einer unbegreiflichen, finsteren Verkettung von Begebenheiten macht, sondern ihn mit dem Hinblick auf das ewig unwandelbare gerechte Recht, im Kampf mit den Verhältnissen des Lebens und seine edlere Natur noch siegend im irdischen Unterliegen unter die stärkere Macht des Lebens zeigt. Warum übrigens der talentvolle H. in seinem Almansor, einen Chor nach Art der Alten prophetisch und erzählend auftreten lässt, sehen wir nicht ein. Er zerstört durch dieses, dem Wesen unserer Tragik fremde Ingredienz, selbst einen Theil der Wirkung, die das Ganze hervorbringt, und völlig unpassend ist das Hindeuten auf die neusten Zeitereignisse Spaniens (wo das Stück spielt) und die prophetische Nennung der Namen »Quiroga« und »Riego,« die, abgesehen alles andern, noch zu neu sind, um nicht die Illusion, die eine solche Vision doch hervorbringen soll, zu vernichten. Was der Zeit und ihrem Wechsel noch angehört, gehört noch nicht in das Reich der Dichtung, die bei solchen Zügen den Glanz, den die Geschichte allein verleiht, nicht entbehren uann, falls sie nicht als phantastische Träumerei erscheinen will. Die Zugabe oder vielmehr das Zwischenschiebsel des sogenannten *lyrischen Intermezzo's* hätte aber wohl, unbeschadet des Werthes des Ganzen, wegbleiben können, da sich hier in diesen 66 Gedichten (von denen einige übrigens recht hübsch sind) doch viel Gespieltes und Manierirtes findet, wie, um nur Einiges zu nennen, in Nr. 10. 11. 12., u. a. wo es z. B. heisst:

„Es schweben Blumen und Engelein
Um unsre liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die *Wängelein*,
Die gleichen der Liebsten genau.“ (so?)

oder:

„Du hassest, hassest mich sogar,
So spricht dein rothes Mündchen:
Reich' mir es nur zum Küssen dar,
So tröst' ich mich, mein Kindchen.“

oder:

„Gewaltig hat umfangen,
Umwunden, umschlungen schon,

Die allerschönste der *Schlangen* (?)
Den glücklichsten Laokoon."

Dergleichen ist freilich jetzt Mode, aber darum doch nicht schön, wer aber besseres dichten kann, wie der Vf. z. B., sollte mit solchen Bilder- und Klingelspielereien weder seine Zeit verderben, noch seine Musse abnutzen.

Die Bräute von Arragonien. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Michael Beer. Leipzig, Brockhaus 1823. 182 S. 8. 20 Gr.

Donna Charitea, des arragonischen Königs Raymondo Witwe und nach seinem Tode Reichsverweserin, hat zwei Töchter, Hippolita und Constantia, von welchen sie die letztere gegen deren Willen dem Himmel in Folge eines in einer Krankheit gethanen Gelübdes, weiht: die erstere aber mit Don Alfonso von Sicilien, dem erwählten Thronerben Arragoniens, vermählen will. Beide Schwestern sind aber in Liebe für Alfonso entbrannt und dieser liebt Constantia wieder, und nicht die älteste, ihm bestimmte, deren Charakter ein Gemisch von Kraft und finsterer Tiefe ein Nachtgemälde gleichsam ist, das Grauen erregt. Wirklich opfert Hippolita auch ihre Schwester dem Tode, indem sie sich dazu des von wilder Liebergluth in sie entbrannten Don Alvaro bedient, da aber Alfonso der Geliebten nachstirbt, und Octavio, der Maler (ein edler Mensch versteht sich, denn das sind jetzt alle Maler in unsern Tragödien und Romanen) ihm ins Gewissen redend, das Geheimniss des Schwestermordes entreisst und zuletzt auch noch der liebekranke Bösewicht Alvaro, als er sieht, dass Hippolita ihn nur am Narrenseil herumführte, gegen sie auftritt: so vergiftet sie sich selbst, will dann aber wieder nicht sterben, da die Liebenden, die sie trennen wollte, nun doch in ein Grab wenigstens noch kommen, muss aber hinüber, und so schliesst denn das Trauerspiel, indem die Königin Mutter ausruft: »O meine Töchter, meine Töchter!« und der treffliche Maler und Mensch Octavio, der nebenbei bemerkt durch sein unberufenes Eingreifen: warum? weiss man nicht, Schuld am ganzen nachherigen Unheil ist, sich in folgende Reflexion ergiesst;

„ Sie kommen (das Leichengefolge mit einem Trauermarsch nämlich)

\- - - - - - Sie kommen die Hülle zu bringen
Der Kampf ist geendet, das Leben ist aus.

"Wer mag sich vermessen die Liebe zu zwingen,
Zu bannen die ew'ge im irdischen Haus?
Sie trennt nicht das Grab, das schreckend und mächtig
Sich wölbet, die Brücke zur Ewigkeit,
Sie schwebt über Raum, über Leben und Zeit;
Denn Gott ist die Liebe, und Gott ist allmächtig."

Ob diese Tragödie irgend wo ist aufgeführt worden, wissen wir nicht, doch glauben wir, dass sie Glück auf unserer Bühne, wie sie einmal jetzt ist, machen wird, wenigstens fehlt es darin nicht an einem guten Theil derjenigen Ingredienzen von Gefühlsausstellungen, künstlich und mühsam gemachten Verkettungen, schweren Thaten und oberflächlicher Reue, die schon in manchen andern ähnlichen Zeitproductionen bewundert worden sind.

Dion, ein historisch-dramatisches Gedicht in fünf Acten, von S. J. C. Hamburg, 1823. Gedruckt bei Menk. 176 S. kl. 8. 16 Gr.

An Personen fehlt es in dieser (dialogisirten kann man eher sagen als dramatischen) Erzählung nicht; denn ausser 20 Individuen theils männlichen, theils weiblichen Geschlechts (ein Kind mit eingerechnet) kommen: Volk, Schiffsleute, Soldaten, Diener etc. in Menge vor und man hört hier nicht allein den Tyrannen Dionysius d. j. ganz gemüthlich sprechen, sondern auch den weisen Plato philosophiren und Mythen erzählen. Offen gestanden, uns hat weder das Eine, noch das Andere sehr angezogen und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, dass diess auch bei Andern der Fall seyn wird. Als Erzählung wäre das Ganze dem Verf. wahrscheinlich besser gelungen. Die nicht schön gebauten, zu wenig metrischen Klang habenden Verse schmücken die Sache ebenfalls nicht.

Die Freunde, (eine) lyrisch-dramatische Dichtung in vier Abtheilungen von Eduard Schüller. Frankfurt a. M. 1823. Varrentrapp. IV. u. 128 S. 8. 10 Gr.

Dramatisch ist diese Dichtung allerdings; lyrisch möchten wir sie aber nicht nennen, da doch unter Lyrisch wohl noch etwas anderes als ein heut zu Tage im Drama sehr Mode gewordenes Gefühlsausstellen und, wenn wir so sagen dürfen Wehmuthen verstanden wird. Uebrigens ist der Vf. (unstreitig noch ein junger Mann)

wie diess Werk, trotz mancher Schwäche zeigt, nicht ohne Beruf, aber freilich noch viel zu abhängig von dem, was er gelesen und was ihn angesprochen hat. Seine Freunde, Oskar und Romeo, sprechen bei ihrem Wiedersehen, wo Romeo dem Andern sogleich seinen in Italien geschlossenen Liebesbund mit einem Mädchen (Angelika) berichtet, den Brüdern in der Braut von Messina sehr ähnlich und Romeos Erzählung von der ersten Begegnung mit der Geliebten erinnert vielfach an die Schilderung des Don Caesars von demselben Moment in seinem Leben. Eben so ist es mit dem Schlusse, wo die Freunde in Selbstmord untergehen und der alte Graf (Oskars Vater) mit der Fürstin Mutter in der Braut von Messina ausruft: »O weh mir! meine Kinder! Sie drängen sich ins Grab« etc. Dem Gange und Schlusse der Handlung nach hätte Hr. S. seine Dichtung füglich eine tragische betiteln können, ob schon das, was eigentlich zur Tragödie gehört, falls sie nicht ein blosses trauriges Spiel mit überspannten Gefühlen seyn soll, ihr abgeht, nämlich jene Grundidee des Kampfes der Menschenkraft gegen eine übermächtige dunkle Gewalt im Leben, die aber freilich kein fatalistisches Schicksal, sondern ein solches seyn soll, »das den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt.« Hiervon ist jedoch nichts in vorliegenpem Werke zu finden, nach dessen Durchlesung man immer, trotz der meist dichterischen und mit glücklichen Bildern ausgestatteten Sprache, der Reflexion sich nicht wird enthalten können: dass Oskar und Romeo edler gehandelt hätten, wenn sie das Leben mit dem ihnen bringenden Verluste als Männer trugen, als dass sie demselben, der eine durch Gift, der andere durch den Dolch entschlüpften. Dass sich aber die Urheberin all' dieses Unheils, Angelika, hintennach gleichfalls noch ersticht, und der nun verlassene Greis und Vater sich und seine Tochter Malviera mit dem bekannten Gedanken:

> „Bald werden wir uns freudig wiedersehen,
> Den dunklen Spruch des Schicksals dann verstehen.
> Der freie Geist schwebt auf zu reinern Lüften,
> Und Leben blüht aus der Verwesung Grüften.

zu trösten sucht, bessert die Sache auch nicht.

Dramatisches Sträusschen für das Jahr 1823. *von* J. F. *Castelli. Achter Jahrgang. Wien, Wallishauser.* 284 *S.* 12. 1 *Rhlr.* 12 *Gr.*

Dieser Jahrgang enthält drei kleine Lustspiele, eine osse und eiu Operettchen, jedes von einem Aufzuge, e zum Theil recht hübsch sind und sich zu Vorstellun- n auf Liebhabertheatern und als Vor- und Nachspiele f öffentlichen Bühnen recht wohl eignen. Das erste, r buckelige Liebhaber, nach einem franz. Vaudeville arbeitet, ist in Wien und Berlin aufgeführt worden, andern: Hochzeitsfatalitäten (Posse), das Stelldichein n Mitternacht (Lustspiel nach dem französ. l'echelle de e) und das Fläschchen Kölnerwasser, oder: Denkschrift es Husarenofficiers (Lustspiel nach Scribe) aber, so l wir wissen, noch nirgends. Eben so unbekannt ist uns auch, ob sich zu der Operette: die Verschwor- n, bereits ein Componist gefunden hat, der den in n kleinen Vorworte zu dem Singspiele befindlichen ruf des Vfs.: lasst uns etwas für die eigentliche deut- e Oper thun, zu Herzen genommen und statt dem tobe mit Becken und grosser Trommel und dem Flit- »der Rouladen,« sich entschlossen hat, sich der Cha- teristik in seiner Musik zu befleissigen. Zu wünschen re diess schon, aber was würde es dann helfen? rden wohl die Sänger und Sängerinnen es singen wol- , wenn keine Rouladen Gelegenheit geben, die Gur- fertigkeit, meist das einzige, was sie haben, zu zei- ? Der Vf. weiss doch vermuthlich, dass diese Her- und Damen sich wenig um den »Totaleindruck, den Ganze macht,« kümmern, desto mehr aber um den druck, den sie auf die Claqueurs im Parterre und auf Schreier im Paradiese hervorbringen? Der Stosseuf- »lasst uns etwas für die deutsche Oper thun,« wird l, wie so mancher andere für deutsche Dinge in tschland, noch lange — ein Stosseufzer bleiben.

Geburtstagsspiele und andere kleine dramati- he Dichtungen. Für Familienkreise niederge- hrieben von A d e l b e r t v o n T h a l e *(v. De- er in Berlin). Zweites Bändchen. Berlin und osen, Mittler.* 1823. 181 *S.* 12. 16 *Gr.*

Seit Kotzebue auf die Idee kam, der präsumirten gweile in häuslichen und Familienzirkeln auf dem le durch kleine Dramen, Possen und Lustspiele ab- elfen, hat man fleissig diese Absicht verfolgt und fast s neue Jahr bringt auch dergleichen neue Antidote n die gefürchtete Zeit hervor. Man könnte daraus

den Schluss machen, als würden die Menschen, wenn sie unter sich und den ihnen am nächsten Stehenden sind, immer langweiliger; doch wollen wir das nicht annehmen (um nicht für einen bösen Lästerer zu gelten) und lieber glauben, dass die vermehrte Dichtlust die Schuld der Vermehrung solcher Duodez-Dramatik trägt. Vorliegendes Bändchen, das den 2. Jahrgang der von Hrn. A. v. Th. begonnenen Geburtstagsspiele bildet, enthält drei recht hübsche kleine Dramen, die wir Freunden solcher Unterhaltung empfehlen können. Das erste: *Das Freudenfest*, ist ein eigentliches Geburtstagsspiel mit Gesang und Tanz (die Musik zu dem kleinen Chore ist am Schlusse des Büchelchens im Clavierauszuge mitgetheilt), das zweite (beste der Sammlung): *der Hagelschlag*, ist ein kleines recht hübsches Lustspiel in einem Acte und auch Nr. 3.: *das Conzert in München*, wird sich, rasch gegeben, des Beifalls eines nicht zu strengen Publikums erfreuen. Merkwürdig ist übrigens noch Nr. 2. durch die Proben von der Streichlust unserer Theaterdirectionen, Der Vf. hat nämlich die Stellen, welche man bei der Aufführung auf der Berliner Bühne beliebter Eilfertigkeit wegen bei der Aufführung strich, mit [] eingeklammert, und ist somit daraus zu ersehen, wie kostbar man daselbst die Zeit hält, und selbe so gleichsam zu einem, die eignen Kinder stückweis verzehrenden Kronos, die Weltbedeutenden Breter aber zum Prokrustesbette der Dichter macht.

Der Sieg des Glaubens. Ein romantisches Schauspiel in fünf Acten von Georg Chr. Braun, Professor am Grossherzogl. Gymnasium in Mainz. Mainz 1823. bei Joseph Stenz. 126. S. 8. 10 Gr.

In einer dem Werkchen angehängten Bemerkung des Vfs. sagt derselbe, dass obgleich die Erfindung des Ganzen ein Werk der Phantasie, und die sittliche Idee, worauf das höhere Drama ruht, demselben zum Grunde gelegt, und in einer Verwickelung menschlicher oder weltlicher, Verhältnisse durchgeführt, natürlich aber (die sittliche Idee) über diese siegend hingestellt sey, so wären doch auch manche Bestandtheile aus dem Geist der Zeit, worin sich die Handlung bewegt, und aus der wirklichen Geschichte genommen. — Dies haben wir denn auch in dem Werke selbst gefunden, das reich an schön durchgeführten dichterischen Stellen ist und nur

hie und da Einzelnheiten bietet, wo der dichterische Schwung sich in eine Art von Hyperbolität verliert, die aber darum nichts sagt, weil sie zuviel sagen will; z. B. 81. wo Abulattar zu Moawia spricht:

— — — — — „Sie (die Sonne) leuchte
Dir, wo kein Mond und keine Sterne strahlen,
Da magst du hell dein Lebensbild dir malen,
In kalten Stein die heisse Liebe schreiben,
Und dir die träge Ewigkeit vertreiben."

Neuestes Theater, von Franz von Holbein. Nr. 5. Der Wunderschrank. Originallustspiel in 4 Aufzügen. Pesth, 1823. Hartlebens Verlag. 118 S. 8. 18 Gr.

Der Vf. bekannt als Schauspieler und Theaterdirector, ist es nicht minder, als Theaterschriftsteller, denn Dichter können wir nicht füglich sagen, da in seinen bisher gelieferten Sachen sich nicht viel Dichterader auffinden lässt. Auch vorliegendes Stück gibt davon Beweis, obschon es hie und da bei der Aufführung gefallen hat. Der dramatisirte Fridolin hat indess auch gefallen, und wer wird desswegen wohl dies hors d'oeuvre ein Dichterwerk nennen? Dass der Vf. das Theater kennt, und weiss was Effect darauf macht, (d. h. was so die Herren vom Theater Effect nennen) und diesen anzuwenden versteht, ist natürlich; er müsste ja nicht selbst schon so lange auf den Bretern stehen; eine den Geist anziehende Verknüpfung und Lösung, eine interessante Charakterschilderung, oft durch einen glücklichen der Natur entnommenen Strich im Gemälde, ein mehr als blos bühnenrecht-mundrechter Dialog, u. dgl. sind ihm aber fremd und man darf nur das was er schrieb, und so auch diesen Wunderschrank z. B. zweimal lesen um zu sehen, wie sehr er der Dichterweihe ermangelt, die freilich nur der Genius, und keine Theater-Routine und Bekanntschaft geben kann. Wie anders sind dagegen die bessern Sachen von Kotzebue, Jünger, Hagemann u. a. die man nach Jahren noch gern wieder sieht und liest! Bey der Verarmung unserer theatralischen Literatur, darf man es indess mit dem, was die magere Zeit bringt, nicht so genau nehmen und so ist denn auch dieses Originallustspiel den Bühnen in so fern zu empfehlen, dass es doch Ein- oder ein Paarmal einen Abend ausfüllen kann.

Das Diadem, oder die Ruinen von Engelhaus. Drama in 5. Acten. Nach böhmischen Volkssagen für die Bühne bearbeitet von H e i n r i c h C u n o. *Nebst einem Anhange zweyer späterer Volksagen in Beziehung auf das Vorhergehende; dann als Nachtrag eine vorgefundene, kaum leserliche alte Handschrift und eine Charade in 3 Sylben von Theodor Körner. Karlsbad,* 1821. *Franieksche Buchh. VIII.* 151. *S.* 8. *mit Titelk. und Vign. broch.* 18 *Gr.*

Von dem Schlosse Engelhaus (der Name ist in der am Schlusse beygefügten Charade von Körner enthalten), itzt einer Ruine auf einem einsamen hohen Fels, unterhalb dessen das Städtchen Engelhaus im Elbogner Kreise liegt, sind zwar alle Urkunden bey dem Brande 1718 (zufolge einer S. 150. f. mitgetheilten handschriftlichen Nachricht) und sonst verloren gegangen, der Verf. erhielt aber von dem Pfarrer Schmidt in Engelhaus einige Volkssagen davon, von denen er die erste zu diesem Drama theils in Versen, theils in Prosa verarbeitete, das eine fromme Tendenz und Local-Interesse, übrigens als Schauspiel betrachtet, nur geringen Werth hat. Die zweite und dritte Sage, die an jene sich anknüpfen, sind S. 129. anhangsweise vorgetragen, die 2te dialogisirt.

Das Mädchen aus Zante, Schauspiel in vier Acten, von J o a n n i d e s. *Bamberg u. Würzburg, Göbhardt. Buchh.* 1822. 122. *S.* 8. *mit einem Titelk. brosch.* 1 *Rthlr.*

Merkwürdig ist dies Schauspiel als politisches Drama, dessen Handlung in Venedig während des nordamerikanischen Freiheitskrieges vorgeht, und als neugriechisches Product, das hier so verdeutscht ist, dass bisweilen auch die griech. Wortfügung, vornemlich in den Reden der Sapphira nachgebildet ist. Venedigs drückende Herrschaft über Zante wird in Handlung dargestellt. Den politischen Geist aber möge folgende Probe andeuten:

Wie dies Schiff (ein amerikanisches) wird bald Venedigs
Aristokratie zu Staub.
Wüthet nur, ihr Oligarchen,
Hackt, ertränkt, vergiftet, würgt,

Zündet Scheiterhaufen an.
Mordet eine halbe Welt!
Doch der Freiheit frischen Keim
Mögt ihr nimmermehr ersticken.

Altdeutsche Literatur und Kunst.

Der Ritter von Stauffenberg, ein altdeutsches Gedicht, herausgegeben nach der Handschrift der öffentlichen Bibliothek zu Strassburg; nebst Bemerkungen zur Geschichte, Literatur und Archäologie des Mittelalters, auch mit Beziehung auf mehrere andere Handschriften derselben Bibliothek, vorzüglich des Spiegels menschl. Heils; von Christ. Moritz Engelhardt. *Mit* 26. *lithograph. Platten. Strassburg, auf Kosten des Verf. In Comm. bey Treuttel und Würtz u. s. f. Gedr. bey Dannbach* 1823. X. 150 *S.* 8. *Die* 26. *Kupfert. in qu.* 8. 1 *Rthlr.* 20 *Gr.*

Der Vf. hat vor einigen Jahren einen Versuch über er Herrad von Landsperg, Aebtissin zu St. Odilien hors deliciarum herausgegeben; damit ist im Allgemeinen . i. was mittlere Geschichte und Kunst betrifft) gegenirtige Schrift verwandt Zuerst wird die Sage nach m alten Gedicht erzählt. Petermann von Temringer m Schlosse Stauffenberg in der Ortenau wird von eir schönen Fee beglückt, aber unter der Bedingung, nie den Ehestand zu treten, er thut es doch und stirbt, e die Fee gedroht hatte, drey Tage nach der Hocht. Die örtliche Ueberlieferung in der alten Burg wird 6., das Schloss Stauffenberg auf einem Vorsprung des hwarzwaldes S. 8. beschrieben, die bisher bekannten ındschriften des alten Gedichts, die Ausgaben (zuerst ı 1482. b. Martin Schott zu Strassburg — die Ausgan aus dem 16. 17. Jahrh. enthalten es nicht mehr in · ursprüngl. Gestalt) und die neuern Bearbeitungen S. . ff. erwähnt, die Auffindung der Handschrift des alten :dichts auf der öffentl. Bibl. zu Strassburg in einem nde kl. fol. zwischen den Gedicht vom menschlichen :il und Boners Fabeln) S. 15. f angezeigt; eine nähere schreibung der Handschr. des Gedichts: der Ritter von ıuffenberg (die zwischen 1430—40 gesetzt wird) S.

55. gegeben, von Form und Wesen des Gedichtes (meist 4füssige, bisweilen 3füssige, meist jambische, bisweilen trochäische Verse); S. 56. gehandelt und gemuthmasst S. 59. Hartmann von Owe sey Verf. des Gedichts (das Geschlecht von Owe war Mitbesitzer der Stauffenburg); die Bilder in diesem Mspt. (16. bemalte Federzeichnungen, für die Kunstgeschichte sehr unbedeutend) S. 62. die älteste Ausgabe S. 65. (ihr Text stimmt mit dem der Handschr. meist überein, die 18 Holzschnitte sind derb und hart) der Anzug, Wapnung, Geräthschaften u. s. w. ums J. 1430. nach den Bildern im Mspt. S. 71. genauer beschrieben. Dazwischen aber sind noch behandelt: S. 16. Heinrich's von Lauffenberg gereimte Uebersetzung des Speculum humanae salvationis (das damals sehr beliebt war; diese Uebersetzung befindet sich, wie erwähnt, in demselben Bande handschriftlich auf starkem Ochsenkopfpapiere); S. 19. Zusammenhang der Bilder der alten Handschriften des Spiegels menschlichen Heils mit den Holzschnitten der ältesten Druckausgaben; S. 21. Inhalt und Beschaffenheit der gewöhnlichen Handschriften des Spiegels m. H. (das Speculum ist in holperigen leonin. Hexametern abgefasst, Sündenfall und Erlösung durch Christum sind die Hauptgegenstände); S. 23. Lauffenbergs Uebersetzung (in jamb. und trochäischen Reimversen von 4 auch 3 Füssen); Technik der Bilder in der Handschr. (sie sind von einem geübten Zeichner); S. 25. Heinr. von Lauffenberg Buch von den Figuren (das sich auch in der Strassburger öff. Bibl. befindet aus der Johannitter-Bibl. und in 136 Figuren mit Abbildungen die ganze Folge der Geschichte des A. Test. von der Schöpfung als Symbole zu Ehren der Maria darstellt, nebst einem kleinen Gebete an sie); S. 29. Styl der Bilder in Lauffenbergs Spiegel des Heils und Figurenbuch (es ist nicht der byzantische, sondern ein eigenthümlicher deutscher, wie er sich seit dem 14. Jahrh. ausbildete); S. 33. Näherer Vergleich der Bilder in Lauffenbergs Spiegel des Heils und Figurenbuch mit den Holzschnitten der alten Druckausgaben (sowohl den ältesten latein. flamländischen als den lat. deutschen, von denen Heinecken Nachricht gibt. S. 81—90. sind fernere Bemerkungen über Kostume u. s. w. in der Epoche um 1430 nach Lauffenbergs Mspte. mitgetheilt. S. 42—53. beschreibt Hr. E. die beiden latein. Handschriften des Speculum humanae salvationis der Strassb. Bibl (die eine ist auf Pergament in kl. fol. 1380. auf Kosten von Johann

Merklin, von Thomas Hamelung (vielleicht Hemling) mit Minuskeln geschrieben; die andere in gr. 4. auf sehr festem Papier, ohne Datum und Namen des Abschreibers, wahrscheinlich im ersten Viertel des 14. Jahrh., der Styl der einzelnen Bilder ist ein sehr roher.) S. 90—99. ist Kleidung, Wapnung, Geräthschaften u. s. w. um 1380 nach dem Mspt. des Speculums von dieser Zeit umständlich und S. 99. ff. das Costüme aus der ältesten latein. Handschr. des Speculum (welche Hr. E. zwischen 1320—30. höchstens 1340. setzt), das sich hie und da an den Strassb. Codex von 1380, anschliesst, und mehr den Bildern im Maness. Codex nähert, kürzer erläutert. S. 53—55. ist noch von der Handschr. von Boners Fabeln (die sich mit in dem Bande, welcher die Gedichte von Lauffenberg und dem Ritter von S. enthält, befindet) Nachricht gegeben; sie hat zwar die Aufschrift: Fabulae Esopi et Aviani, es sind aber Boners Fabeln auf stärkern Papier, mit Minuskeln 1411 geschrieben, verschieden von der Handschr. der ehemal. Johanniter-Bibl, die Oberlin benutzt hat und von der (itzt auch auf der Stadtbibl. befindlichen) aus welcher Scherz 50 Fabeln edirt hat. S. 103—135. ist das Gedicht: der Ritter von Stouffenberg (sic) aus der Handschrift, mit untergesetzten Erklärungen altdeutscher Wörter und Redensarten, und mit den Ueberschriften der einzelnen Abschnitte in dem Mspt. abgedruckt (es hat 1192. Verse) und S. 136—38. sind Wesentliche (nicht sehr zahlreiche) Varianten der ältesten Ausgabe, ohne Ort, Datum, auch Druckername, doch wahrscheinlich in Strassb. b. Martin Schott um 1482. Den Schluss macht S. 139—150. Notice historique et litteraire sur l'ancien poême allemand, le Chevalier de Stauffenberg, publié sur le manuscrit de la bibl. publique de Strasbourg; avec des observations sur les arts et les costumes du moyen âge, d'après les dessins qui ornent tant ce manuscrit que quelques autres, dont plusieurs du speculum humanae salvationis par C. Mce. Engelhardt (ein Auszug aus dem Obigen vermuthlich für französische Leser, die des Deutschen unkundig sind). Von den, von Hrn. Engelhardt selbst nach den Handschr. gemachten, von Böhm auf Stein übergetragenen Zeichnungen enthält T. 1. Schriftproben aus den verschiedenen Handschr., 2—14. treue Nachbildungen von 13. Federzeichnungen in dem Mspt. des Ritter von Stauffenberg (deren Inhalt S. 62. f. angegeben ist — drey sind übergangen), 15. Wappen auf dem Schlosse Stauf-

lenberg, das Stauffenberger Wappen in der alten Ausg., Wappen des Dichters und Ritters Hartmann von Owe im Maness. Codex, Handlungszeichen in der alten Ausg. 16. Das Brautmahl und die Erscheinung des Fusses der Fee, nach den Holzschn. in der alten Ausg., Zeichen des Holzschneiders auf der Brust der Fee, in derselben, Zeichen Albr. Dürers. 17. 18. Ein paar Bilder aus Lauffenbergs Spiegel des Heils. 19. Bild Heinr. von Lauffenberg aus seinem Figurenbuche und 20. die Ankunft der Königin von Saba bey Salomo aus demselben. 21. Die Erschaffung Eva's angeblich nach Lor. Costers von Harlem Ausg. des Speculum; dieselbe nach Lauffenbergs Spiegel d. H. 22. dieselbe nach der Augsb. Ausgabe 1471. und der Basler 1480., die Dreyeinigkeit nach der Basler Ausg. 23 Die Erschaffung Eva's nach den lat. Mspt. 1380 u. nach dem latein. Mpt. von etwa 1320. 24. Esther von Ahasverus nach dem lat. Mspt. 1380. 25. einzelne Bilder aus demselben Mspt. u. 26 andere aus den von 1320—40.

Asiatische Literatur.

Verzeichniss der Chinesischen und Mandschuishen Bücher und Handschriften der Kön. Bibliothek zu Berlin. Verfasst von Julius Klaproth. Herausgegeben auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Preussen. Paris in der Kön. Druckerei. 1822. *VIII.* 188. *S. in fol.*

Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren, nebst einem Wörterverzeichnisse und andern Uigurischen Sprachproben, aus dem Kaiserl. Uebersetzungshofe zu Peking. Herausg. von J. Klaproth. Ebendas. 1820. 68 *S. in fol.* (*Beyde Werke zu* 200 *Exemplaren abgedruckt und zusammengebunden, in der L. Voss. Buchh.* 56 *Rthlr.*

Der grosse Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, liess zuerst durch Georg Eberhard Rumpf und Andr. Cleyer in den Besitzungen der holländ. ostind. Comp. chinesische Bücher und Handschriften kaufen. Andr. Müller (der auch Verzeichnisse dieser sines. Bücher herausgegeben) und vornemlich Christ. Menzel (†

1702.) vermehrten diese Sammlung, deren Studium durch des P. Franz Diaz chines.-spanisches Wörterbuch erleichtert wurde. Erst 1810. erhielt die Kön. Bibl. wieder einen Zuwachs von Chines., Mandshuischen und Mongolischen Bücher durch Hrn. Hofr. Klaproth selbst, zufolge seines am 11. Oct. 1822. unterzeichneten Vorberichts. Der Inhalt des Verzeichnisses der Chines. und Mandshuischen Bücher und Handschriften ist: 1. Abth. Historische und geogr. Werke. 1. Dsü-dschý-thūng-kián (d. i. aufrichtiger Spiegel zu Behufe der Regierung) Jahrbücher des chines. Reichs, ein Auszug aus der grössern Sammlung der Gesch. der Dynastie (Nián-eul-szü oder die 22 Geschichtschreiber) und andern Quellen im 11 Jahrh. Christi von Szü-mà-kuàng bearbeitet (die Geschichte Ch's von 1362. Jahren 403. v. C. — 959. n. C. in 294. Büchern enthaltend), nachher 1172. von Dschü-chy besser bearbeitet (unter dem Titel: Dsü-dschythúng-kian-kang-mū, später mit einem Commentar versehen, verbessert, fortgesetzt. Die gegenwärt. Ausgabe des Thung-kian wurde von den chin Reichshistorigraphen Tschin-shin-sy besorgt und erschien zwischen 1625-26. Hr. Kl. liefert daraus u. aus andern Quellen S. 5—32 ein Verzeichniss der Dynastien, der Kaiser, der Ehrennamen, welche sie ihren Regierungsjahren beigelegt, der Dauer ihrer Regierung von 163 vor C. (der Dynastie Han und dem Kaiser Chiao-wen-ty an) bis zum itzigen (496) seit 1796 regierenden Kaiser Kiā-khing. 2. S. 33. Aichin Gurun ni Sudari (Geschichte des goldnen Reichs, d. H. Ein mächtiges Volk Tungusischen Stammes, Shüdschy oder Shy-dschin, gewöhnlich Nüi-dschy genannt) kam unter die Herrschaft der Liao, wurde von derselben frey, sein Oberhaupt Aguda liess sich 1115 zum Kaiser ausrufen und gab seiner Dynastie den Namen der goldnen Mandshuisch Aischin, chines. Kin). Seine Nachfolger (bey den mohamed. Geschichtsschr. Altun-chan genannt, haben die Mongolei und das nördl. China 1115—1234 beherrscht. Der Anfang des gegenw. mandshuischen (wahrscheinlich aus dem Chin. übersetzten) Werks ist im Original mit schönen mandsh. Lettern) u. deutsch mitgetheilt u. mit Anmerkungen erläutert. 3. S. 41. Chafu buleku bitke (Spiegel der Geschichte, starker Band in kl. fol.), Mandsh. Uebers. aus dem Chin. (Kang-kián, das zu Ende des 16. Jahrh. verfertigt wurde, die mandsh. Ueb. ist vom J. 1665. Proben daraus im Orig. und üb. 4. S. 48. Ming-szü, Geschichte der Dynastie Ming (d. i. der glänzenden und

reinen, welche ein Bonze aus der Familie Dschü, Yuan-dshang, 1368 stiftete. In China wird die *officielle* Geschichte jeder Dynastie erst nach ihrem Abgange geschrieben, wenn es gleich Privatgeschichtschreibern frey steht, histor. Werke über das regierende Haus herauszugeben. Die gegenwärt. geogr. histor. Beschreibung des chines. Reichs unter der Dyn. Ming (30. Bände in kl. fol.) ist die erste officielle dieser Dynastie, auf Befehl des Kais. Kao-dsung-schün-chuang-ty von einer gelehrten Gesellschaft verfasst und 1742 herausgegeben, sehr ausführlich und vollständig. Zugleich wird S. 49. ff. genaue Nachricht gegeben von der grossen, schon erwähnten Sammlung, Nian-eul-szy oder die 22. Geschichtswerke; kein Volk auf Erden, sagt Hr. K. hat einen ähnlichen Schatz historischer Hülfsmittel aufzuweisen; diese Sammlung umfasst die ganze chin. Geschichte, Erdbeschreibung, Staatsverfassung uad Biographie von 2697. vor bis 1644. n. Chr. G., besteht aus 416 Heften, ist aber in keiner Bibl. in Europa vollständig zu finden. Von der Geschichte der Ming, welche das 22ste Werk ausmacht ist S. 53. eine Inhaltsanzeige. 5. S. 56. Kuang-yü-thu-ky (allgemeine) geographische Beschreibung (von China) mit Karten; von ku-yng-yang im 17. Jahrh. in 24. Büchern, von denen 22. die 15. Provinzen des Reichs, das 23. die Gränzen desselben, das 24. Korea, Japan, Lieu-khieu, Sifan oder Tangut u. s. f. beschreiben. 6. S. 58. Erhabne Befehle an die acht Fahnen, erlassen, vom Mandshuisch-chines. Kaiser Schy-dsung chian-chuang-ty 1724. 25., in mandsh. Sprache, für Muster des Styls angesehen. Die acht Fahnen (Abtheilungen der Nation) werden durch Farben unterschieden. 7. S. 59. Copie eines mandsh. Diploms für den Vater Johann Adam Schall (a. Cölln am Rhein, der 1622. nach China kam, das Kalenderwesen verbesserte, 15. Aug. 1665 starb) vom J. 1651. 8. S. 60. Histor. Tabelle nach den Cyklen (das J. Chr. 1821. ist das 18. des 75. C., das erste des 1. Cyklus fällt also in das J. 2637 v. C. (nicht 2697 wie Deguignes angibt). II. Abtheil. Lexikographische und grammatikal. Werke. 1. S. 61. Yü-dschy-dseng-ting-zing-wen-kian, auf kais. Befehl verfasster und vermehrter Spiegel der Mandshu-Sprache, 48. Hefte. Die Mandshu gehören zum Tungus. Stamme, seine verschiedenen Horden haben sich erst seit 300 Jahren zum Volke gebildet; ihr Vaterland ist die Gegend des langen weissen Gebirges, unter 42° N. Br. und 126° O. L. von Paris;

sie haben sich ganz China, die Mongolei, Tübät, die kleine Bucharei und das Land der Dsungaren unterworfen. Die Sage von ihrem Ursprung und ihren Herrschern sind S. 62 ff. mitgetheilt. Der Tungus. Stamm selbst ist (S. 70.) einer der ausgebreitetsten im nordöstl. Asien; die Tungusen (aus Donki, d. i. Leute, entstanden) haben keinen gemeinschaftlichen Namen; die mehrsten in Sibirien wohnenden nennen sich Boye oder Bye, d. i. Menschen; alle unter China stehende Tungusen führen den Namen Mandshu. Ein Wörterverzeichniss der (acht) Tungusischen Dialekte mit der Sprache der Mandshu verglichen (und von ihr sehr abweichend, nebst deutscher Ueb.) ist S. 72—89. aufgeführt. Vor dem Ende des 16. Jahrh. hatten die Mandshuh keine eigne Schrift, sondern bedienten sich der mongol. Buchstaben, die von den Uiguren herstammen. Der Kaiser Taidsu beauftragte zwei Gelehrte, ein neues Alphabet für seine Nation zu fertigen. Aus der Beschreibung von der Entstehung und dem Fortgange der acht Abtheilungen des Mandsh. Volkes ist die Geschichte der Schrifteinführung auszugsweise übersetzt S. 90—94. Taidsung, Nachfolger des Taidsu, that noch mehr zur Ausbreitung der Literatur unter seinem Volke, liess chines. Werke ins Mandsh. übersetzen und Wörterbücher beider Sprachen fertigen. Sein Sohn Sching-dsu-jinchuang-ty liess den Sprachspiegel abfassen, der 1708 vollendet wurde, nach den Materien in Capitel getheilt und mit einer Vorrede des Kaisers versehen. Der Kaiser Kao-dsung-schun-chuang-ty (in Europa Khianlung genannt) liess eine vollständige und vermehrte Ausgabe des Wörterspiegels besorgen, die 1771 gedruckt wurde. Das Werk zerfällt in 3 grosse Abtheilungen, denen 3 Hefte vorangehen. Inhaltsverzeichniss des Mandsh. chines. Sprachspiegels (deutsch und mandsh.) S. 97—111. mit Proben. Das mandsh. Alphabet besteht itzt aus 6 Vocalen und 32 Consonantzeichen, die aber nur 22 Consonanten vorstellen. 2. S. 118. Spiegel der Mandshu-Sprache mit chines. Uebersetzung, 4 Hefte (ein Handwörterbuch beider Sprachen in 280 Abschnitten 1734 geschrieben.) 3. S. 121. Anfangsgründe der mandsh. Sprache, 4 Hefte (die beste mandsh. Sprachlehre von Wu-ke 1733 herausgegeben). 4. S. 122. Dsu-guey, d. i. Buchstabensammlung, 14 Hefte. (Von allen nach den Grundcharaktereren geordneten Wörterbüchern das gebräuchlichste, im J. 1615. zum erstenmal

erschienen. Der Verfasser, Mey-yng-zu, hat zuerst die itzt gebräuchlichen 214 Pu oder Grundcharaktere zusammengetragen. 6. S. 125. Kang-chy-dsu-tian, Buchstabenlehre, 40 Hefte (diess Wörterbuch wird in China für das vollständigste angesehen und alle dem Kayser vorzulegende Schriften müssen nach der Schreibart desselben abgefasst seyn. Sching-dsu-shin-chuang-ty (gewöhnlich Khang-chy, ausgebreitete Ruhe, genannt) übertrug 1710 einer Gesellschaft die Ausarbeitung und genehmigte es 1716. Es fehlen doch darin viele zusammengesetzte Wörter. 6. S. 129. Vocabulario de Letra China con la explicacion castellana, hecho con gran propriedad y abundancia de Palabras, por el Padre F. *Francisco Diaz*, de la Orden de Predicadores, Ministro incasable in esto Reyno de China (der von 1642 bis 1648 in China lebte und den sechsjähr. Aufenthalt zur Anfertigung dieses, nach dem Alphabet geordneten und 7169 erklärte Buchstaben enthaltenden, Wörterbuchs benutzt hat). Ein Folioband von 598 Seiten. Diess Wörterburch des Franz Diaz ist späterhin von einem andern Missionar, Anton Diaz, umgearbeitet worden, wovon sich die Originalhandschrift in der Königl. Pariser Bibl. befindet; einige Artikel und die Vorrede theilt daraus Hr. K. S. 130—36. mit. Dritte Abth. Philosophische und moralische Werke, 1. S. 137. Wahre Schrift des geistigen Ursprungs, oder, nach einem andern Titel: Neue Ausgabe des Buchs der Verwandlungen (des räthselhaften Buchs Y-kīng) gedr. 1666 Text ohne Commentar. 2. Szü-schü, die vier Bücher (unter welchem Namen verstanden werden: a. das Ta-chio, oder die grosse Lehre, verfasst von Zeng-dsü, einem Schüler des Confucius, b. das Dshung-yung, oder die unveränderliche Mitte, von demselben Vf., von D. Abel Remusat chinesisch, mandshuisch, latein. und franz. herausgegeben; 3. das Lün-yü, oder die Unterredungen, Aussprüche des Confuc. von seinen Schülern gesammlet, von den Jesuiten zweimal latein. übersetzt; d. die Werke des Philosophen Meng-dsü, gewöhnlich Memcius genannt, der kurz nach Conf. lebte, schon von Noel lat. paraphrasirt. Die so hoch gerühmten Werke des Conf. und seiner Schüler »erheben sich, nach Hrn. K's. Bemerkung, in Hinsicht des Genius der Verfasser und ihrer Tendenz nicht über die kümmerlichste Mittelmässigkeit.« 3. S. 140. Die Mandsh. Ueb. des Chiao-king (von der Ehrfurcht gegen die Eltern, chines. nach den Aussprüchen des Confucius von Zeng-dsü verfasst)

und des Siao-chio (von der Lehre der Kinder, 1176. chin. von Dshü-chy verfasst — beide Bücher latein. in P. Noel Sinensis Imperii libri classici sex, Prag. 1711. 4., treuer franz. von Cibot im IV. B. der Mem. concern. les Chinois). Von den übrigen N. 4—11. heben wir nur aus: 7. S. 143. Vierzehn philos. moral. Abhandlungen des Dschü-chy im 12. Jahrh., später gesammlet und 1602 herausgegeben, hier die mandsh. Uebers. von Dschü-schü 1676 herausgegeben mit dem chines. Texte zwischen den Zeilen. 8. S. 144. Die allgemeine Anweisung zur Verbreitung der heiligen Lehre vom Kaiser Yung-tsching (dem Aeltervater des jetzt regierenden), verfasst in 16 Abschnitten (worin auch vor dem Christenthum gewarnt wird), chines. und mandshuisch (zuerst russisch übers. von Leontiew, Petersb. 1778, englisch theilweise von Geo. Thom. Staunton in s. Miscellaneous notices relating to Chine, vollständig von Will. Milne unter dem Titel: The sacred Edict, containing 16. maxims of the Emperor Kang-hee amplified by his son, the Emp. Yoong-hing, together with a paraphrase of the whole by a Mandarin, Lond. 1817, 8.) 9. S. 145. Tägliche Erinnerungen an alte Thaten (moral. Erzählungen für Kinder; die 14 ersten übers. von Rob. Morrison im ersten B. seines grossen chines. Wörterbuchs.) 11. S. 146. Das Buch von drei Buchstaben (Elementarbuch für Kinder, sogenannt, weil jeder Satz aus drei Charakteren besteht, russ. übers. von Leontiew 1779, engl. von Morrison in s. Horis Sinicis 1818, mit dem chines. Text von Montucci in der Parallel between the two intended Chinese Dictionaries, Lond. 1817. — hier einige Stellen verbessert.) Vierte Abtheilung. Romane, S. 149. vier Nummern, darunter einige halbhistorische Romane. Fünfte Abth. S. 153. Naturhistorische und medicinische Werke. 1. Allgemeine Uebersicht der Naturgeschichte, von Ly-schy-dschin, 1596 gedruckt (Vollständige Inhaltsanzeige). 2. S. 161. Von der Zubereitung der Arzneimittel. 3—13. noch andere naturhist. und medicin. Werke, worunter vorzüglich auszuzeichnen ist: 11. S. 173—180. Hauptadern des Reichs der Medicin (eine Sammlung alter und neuer medicin. Werke von Wang-kheng-thang 1601 herausgegeben in 7 grossen Abtheilungen) Siebente (vielmehr 6te) Abth. Von den Jesuiten in China herausgegebene Werke (an der Zahl 7. S. 181.) Achte (7te) Abth. S. 185. Vermischte Werke (1. Bildliche Vorstellung des Weltalls, von Wang-ky, eine 1609. herausgegebene

Encyklopädie in 14 Hauptabtheilungen, wovon die kön. Bibl. die beiden ersten, Astronomie und Geographie, besitzt; 2. Gebete und Litaneien der Foe-Religion) und Fragmente.

Im zweiten Werke sind erstlich Nachrichten von den Uighur oder Uiguren gegeben, einer der merkwürdigsten Völkerschaften des türkisch-tatarischen Stammes, welche im innern Asien die Gegenden von Chamul und Turfan bewohnte und mit den Uguren der Byzantiner und Jugoren (Jugritschen) der Russen verwechselt worden ist. Ugorien oder Jugorien (d. i. Hochland), zwischen dem Uralischen Gebirge, dem Oby und dem Synja, wird von den Wogulen und Assjach (Obyschen Ostjaken) bewohnt, die man zum Finnischen Stamme rechnet, obgleich sie von dem Finnischen, wie von dem Türkisch-Tatar. verschieden ist. Desshalb sind die beiden Ugor. Mundarten, Wogulisch und Ass-jach mit den Finn. und Türk. Tartar. S. 2. f. verglichen. Dagegen ist die Sprache der Uiguren türkisch. Hr. Kl. hat schon 1812 (in den Fundgruben des Orients und im 2. Bd. s. Reise in den Kaukasus) eine Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren geliefert. Die kön. Bibl. zu Paris besitzt ein 800 Wörter enthaltendes Uigur. Chinesisches Wörterbuch (das Uigurische in Original-Charakteren) und 15 Uigurische Schreiben mit chines. Ueb. Proben daraus – S. 52 f. Von der grossen Chinesischen Reichsgeographie, die auf Befehl des Kaisers Khian-lung von einer Commission verfertigt wurde, sehr vollständig ist, 1744 zu Peking in 108 Bänden in gr. 8. erschien (1790 in einer vermehrten Ausg.) S. 7. f. — S. 9—28. Uigur. Wörterverzeichniss, mit andern türkisch-tatar. Dialekten verglichen, in 17. Abschnitten (alle Wörter mit den Orig. Buchstaben). S. 28 ff. (Drei) Uigur. Schreiben an den Chines. Kaiser der Dyn. Ming mit Ueb. S. 30—52. Das Historische über die Uiguren (aus Abulghasi Bahadur Chan, Text nach der Berlin. Handschr., mit Ueb. — S. 36. aus Raschid-eddin's allgem. Geschichte, Text nach 2 Handschr. der Par. K. Bibl., mit Ueb. wodurch der türk. Ursprung der Uiguren und ihre Existenz als beträchtlicher Staat in Mittelasien erwiesen wird. — S. 43. aus Plan Carpin, Ruysbroek — S. 44. Gesch. der Uiguren, die frühzeitig in die vordern und hintern getheilt wurden; von den Zeiten vor C. Geb. an. Erst unter den Ming kam der Name Turfan oder Turufan in Gebrauch. Seit 1646. ist Turfan den Mandshu unterworfen.) S. 53 ff.

ɔn der Uigurischen Schrift (die Dschingiskan bei den
ongolen einführte) nebst einer in Kupf. gestochenen Ver-
eichung des Uigur. und Sabäischen Alphabets. Das
gur. Alphabet ist die Quelle der itzt in Mittelasien
bräuchlichen Mongol. und Mandshuischen Schrift.
e Dschingiskaniden in Persien und Kaptschak bedien-
ı sich ihrer als Hofschrift, selbst auf Münzen. S. 58.
hrifteinführung bei den Mongolen (anfangs uigurisch,
ın unter Chubilä-Zäzen-chan (Kublai) 1269 Chr. eine
ne Mongol. Schrift durch Pakba oder Passpa erfunden
d im Anfange des 14ten Jahrh. vervollkommnet. In ei-
: Nachschrift S. 61. antwortet Hr. Hofr. Kl. auf des
n. J. J. Schmidt: Einwürfe gegen die Hypothesen des
n. Klaproth über die Sprache und Schrift der Uiguren,
6. B. der Fundgruben des Orients, welcher zu erwei-
ı suchte: 1. dass des Hrn. Kl. Uigur. Schrift- und
örterprobe dessen eigne Erfindung sey, 2. dass die je-
ge mongol. Schrift nicht von den Uiguren abgeleitet,
ıdern von den Mongolen selbst erfunden sey, 3. dass
gur und Tangut dasselbe Volk seyen und also die
guren nicht Türken. Diese Behauptungen werden mit
ünden, die aus mehrern, zum Theil unedirten, Schrif-
ı und aus der Sprache selbst hergeleitet sind, bestrit-
ı. — Von dem

Journal asiatique — publié par la Société asiatique
das sechste (December 1822), siebente (womit der 2te
nd anfängt) bis zwölfte Heft (Januar—Juny 1823) Pa-
bei Dondey-Dupré herausgekommen. Der vollstän-
ıe Titel, Einrichtung und Preis dieser interessanten
ıtschrift ist I. S. 164. angegeben. Wir führen jetzt
r die eignen Aufsätze aus diesen Heften (mit Aus-
lluss des uns noch fehlenden 9ten) an: Im 6. H. S.
1—36. Auszug eines Schreibens von (dem so eben
ıannten) Hrn. *Schmidt* (Petersb. 22. Oct. 1820): sur
elques sujets relatifs à l'Histoire et à la Littérature mon-
les. Auch hier wird mit verschiedenen Gründen behaup-
, dass die Uigurs nicht Türken, sondern die Tangut
er wenigstens ein Zweig des Tangutischen Volkes
d, ihre Sprache nicht türkisch ist. Der Vf. wollte
e Geschichte der Mongolen herausgeben. S. 335—48
dichte aus dem Divan des Abu 'tthayyb Ahmed ben-
saïn Almotenabby ausgezogen und üb. von *Grangeret*
Lagrange. S. 349—61. Beschreibung von Sungnum
ner Landschaft) im westlichen Theile von Tibet (ge-
rieben auf der Kette des Himalaya), ausgezogen aus

dem Journal von Calcutta. S. 361—68. Notice sur l'ancienne histoire de l'Inde et sur les historiens de Kaschmyr (vornemlich Wilson) en particulier (oberflächlich). — 7tes H. (B. 11.) S. 1—14. *Klaproth* sur quelques Antiquités trouvées en Sibérie. Sie sind im südlichsten Theile Sibiriens zwischen dem Ob und Jenisei gefunden, Bronze, zwei steinerne Säulen mit unbekannten Inschriften (diese abgeb. — umständlichere Nachrichten gibt Hr. Kl. gelegentlich von den Kirghiz.) S. 15. ertheilt Hr. Baron *Silde Sacy* Bericht von den Werken des Hrn. Staatsr. Frähn die sich auf die moslemische Numismatik beziehen. S. 22 ff. Hr. *J. Saint-Martin* von einer, zu Lemberg in Polen 9. Apr. 1668 aufgeführten armenischen Tragödie (Sainte Ripsime, vierge et martyre). S. 39—45. Ghata-Karparam (d. i. durchbrochenes oder vielmehr zerbrochenes Gefäss, so genannt vom Schlusse der Schrift), oder die Abwesenheit, eine dialogisirte Idylle, aus dem Sanskrit übers. von Chézy. Das Gedicht besteht aus 32 Stanzen verschiedenen Sylbenmaasses, wobei der Gebrauch des Reims vorzüglich merkwürdig ist. Der unbekannte Vf. scheint ein Zeitgenosse des Tibull und Ovid gewesen zu seyn; wenigstens hat Kalidasa, der unter der Zahl der 10 Perlen am Hofe des indischen, kurz vor dem Anfange der christl. Zeitrechnung blühenden Fürsten Vikramaditya sich befand, sein durch die Alliterationen und complicirten Reime ausgezeichnetes Samscrit Gedicht Nalodaya zur Nachahmung des Ghata-Karparam geschrieben. — Das 8te Heft eröffnet S. 65—90. ein Auszug aus des Hrn. *J. Saint-Martin* in der Akad. der Inschr. u. sch. Wiss. zu Paris vorgelesenen Abh. über die alten Inschriften von Persepolis (wozu eine Kupfert. gehört). Nicht nur Lichtensteins, sondern auch Grotefend's Versuche, sie zu entziffern, werden getadelt. Der Vf. will nicht alle keilförmige Inschriften auf den Denkmalen von Persepolis erklären, sondern nur die, welche Mittel der Entzifferung darbieten und zur Erklärung aller andern führen können, und deren sind sechs in Niebuhrs Reisen. Man findet überhaupt in den keilförmigen Inschriften drei verschiedene Schriftarten, von denen immer eine complicirter ist als die andere. Eine vierte, auf den Babylon. Backsteinen ist es noch mehr; alle sind von der Rechten zur Linken geschrieben. Das erste System gehört der Zendsprache an und Hr. S. M. unterscheidet 39 Schriftzeichen oder Buchstaben. Einige Inschriften (auf Darius, eigentlich Dareiusch, und Xerxes, eig. Khschearscha) wer-

ın erklärt. S. 85 ff. von der Alabaster-Vase in der ön. Bibl. mit einer grossen Inschrift in keilförmigen harakteren. *K. Tsarphati* gibt S. 90—99. Nachricht on den Juden in Deutschland, den Verbesserungen ihs Cultus und Schulwesens, von neuern darauf sich beehenden jüd. Schriften. S. 99—105. Notice sur l'or et r la manière d'employer, tirée d'un ouvrage chinois titulé: Description des arts de l'empire par *M. C. andresse*. S. 106. Auszug aus einem Schreiben s Hrn. Bisch. D. *Münter* an den Baron *Silv. de Sacy* ber seine eignen gelehrten Arbeiten und andere gelehr-Gegenstände.) — Zehntes H. S. 193—213. Examen des xtraits d'une Histoire des Khans Mongols, insérés par . J. J. Schmidt dans le sixième volume des Mines de Orient par M. *Klaproth*. Das Werk (Mongol Khadun oghoudji, in mongol. Sprache geschrieben) rührt von tsen Sanan Khoung-Taidji aus Dschingiskan's Fami- her, fängt mit der fabelhaften Geschichte an, umfasst nen Theil der Gesch. von Tübet und endigt mit der andshu-Dynastie; sie ist nach Hrn. Kl. voll von Wisprüchen und Irrthümern, obgleich nicht unwichtig oder nnütz. — Aus dem Magasin encyclop. 9e année T. III. . u. VI. ist des Grafen *Lanjuinais* Auszug aus dem on Anquetil du Perron herausgeg. Oupnek'hat, wodurch s Buch erst brauchbar wird, S. 213—36. ingleichen H. 11. . 265—282. H. 12, S. 344—65. abgedruckt, aber noch icht vollendet. — S. 236—243. Relation abrégée du ien-Bing, vulgairement appelé La Fête des Morts, ez les Chinois de Batavia par MM. Hooyman et Volaar, qui y assistèrent le 4. Avril 1789 tirée des Méoires de la Société de Batavia T. VI. Batavia 1792, et aduite du hollandais. (Das Fest wird gleich nach dem hines. Neujahr gefeiert.) S. 243. Conjecture sur l'orine du nom de la soie chez les anciens par M. *Klaproth* (chines. szée oder szu, mongol. sirkek, mandshuch sirghé, gr. σήρ, —) nebst einem Zusatz von Dr. *bel Remusat* S. 246. (Coreanisch heisst die Seide sir, as ganz das Griech ist). Im 11. Hefte gibt Baron *Silv. Sacy* S. 257—65. einen Auszug aus Frähn's Schr. ie Chosroën-Münzen der frühern Arabischen Khalifen, ne Ehrenrettung des Arabers Makrisy, mit einigen Beerkungen darüber. S. 283—97. Relation de l'expédion d'Houlagou, Fondateur de la dynastie des Mongols Perse, au travers de la Tartarie; extraite du Sououng-kian-lou et traduite du chinois par M. *Abel-Remusat*.

Ein heftiges Schreiben des D. *J. Zohrab*, des bekannten Herausg. der armen. Uebers. des Eusebius, über des Hrn. *Cirbied* Armenische Sprachlehre ist S. 297—312. abgedruckt. Es greift nicht nur diese Grammatik (in welcher viele grobe Fehler nachgewiesen werden), sondern auch die Person des Cirbied an. Das 12. Heft eröffnet S. 321—44. die Notice sur la vie et les écrits de *Moyse de Khoren*, Historien armenien, der auch Kerthogh (poëte grammairien) oder Kerthoghair (le père oder premier des poëtes grammairiens) genannt wird, par M. *Saint-Martin*. Es wird nicht nur von seinen Geschichtswerken sondern auch von andern Schriften desselben Nachricht ertheilt und vermuthet (S. 342.), dass er auch Verf. der armen. Uebersetzung des Euseb. sey. S. 365—70. Explication d'une Enigme chinoise, proposée par le Dr. *Morrisson* (in s. Diction. Angl. chin. unter dem Worte Enigma T. III.) von Abel-Rémusat, mit einer Kupfert. Wir müssen die kleinern Aufsätze und Bücheranzeigen übergehen.

Locmani Fabulae et plura loca ex Codd. maximam partem historicis selecta in usum schol. arab. ed. G. W. Freytag, Prof. liter. orient. O. Bonnae ap. Marcum 823. *VI u.* 88 (arab. paginirte) *S. gr.* 8. 1 *thlr.*

Der Hr. Verf. arbeitete an einer vollständigen arabischen Chrestomathie, konnte aber wegen vielfacher Amtsarbeiten dieselbe zur Zeit noch nicht vollenden und liess daher zum Behuf arabischer Vorlesungen obiges kleines Lesebuch abdrucken. Der Inhalt ist den ersten Anfängern ganz angemessen, er besteht theils aus Locmanischen Fabeln (über deren Ursprung und Charakter einiges in der Vorrede bemerkt ist) theils aus historischen Abschnitten über die Geschichte der ersten Chalifen, besonders aber Ohmars (aus einem Werke Fachr-Aldinus [illegible]) über die Sadschitische Dynastie (bisher ungedruckt — nach Dschemal-Aldinus Abul' Hosain ben Ghasi) und über die Geschichte Halebs, theils endlich aus 3 im höhern Styl verfassten Fabeln des Ebn Arabschah. Alles ist mit den auf königl. Kosten angeschafften arabischen Typen, zwar klein, aber leserlich, bis zur Hälfte mit Vocalen und diakritischen Zeichen gedruckt; ein Wortregister hat indess Hr. F. nicht beigegeben, vielleicht weil sein arab. Handwörterbuch bald im Publicum erscheinen wird, wo

Rec. zum Besten der arabischen Studien, denen es bisher nicht sowohl an lesbaren Texten als an lexikalischen Hülfsmitteln fehlte, recht angelegentlich wünscht.

Caabi Ben-Sohair carmen in laudem Muhammedis dictum denuo multis coniecturis emendatum, latine versum adnotationibusque illustratum una c. carmine Montenabbii gratulatorio propter novi anni adventum et carmine ex Hamasa, utroque inedito edid. G. W. Freytag. Hal. ap. Schwetschke 823. XXIV S. Vorr. 28 S. arab. Text 13 B. u. 42 S. lat. Uebers. u. Erläut. gr. 4. 1 Rthlr. 18 Gr.

Caab ben Sohair, der für einen der vorzüglichsten arab. Dichter gilt, lebte bis gegen das 41. Jahr der Hedschra. Seine Lebensumstände erzählt Hr. F. in der Vorr. S. 12 f. Das hier neu gedruckte Gedicht erschien bereits 1747 aus einem Leipziger und Leidner Codex, arabisch und lateinisch mit Anmerkungen von Lette. Allein diese Ausgabe ist voll von Druckfehlern, daher entschloss sich Hr. F. das Gedicht durchaus zu revidiren und die corrupten Stellen nach Grammatik und Metrum herzustellen. Er fügte eine lateinische Uebersetzung mit kurzen Anmerkungen und sehr reichhaltige Annotationes bei, welche meist von den gemachten Textänderungen Rechenschaft geben, oder beiläufige schätzbare Spracherläuterungen enthalten. Uebrigens urtheilt der Verf. von seinen kritischen Vermuthungen sehr bescheiden, manche werden auch wohl von andern Orientalisten in Anspruch genommen werden, immer bleibt aber Hrn. F. das Verdienst eins der trefflichsten und zugleich ältesten Gedichte lesbarer gemacht zu haben.

Carmen Abu L'Tajjib Ahmed ben Alhosain Almotenabbii, quo laudat Alhosainum ben Ishak Altanuchitam — nunc primum c. scholiis edidit, lat. vertit et illustravit pro (?) dissertatione ad impetrandos summos in philosophia honores Anton. Horst. Agrippin. Bonn, ex offic. Thormanni 823. IV S. Vorr. 4 Blätt. arab. Text, 55 S. Erläut. gr. 4. 1 Rthlr.

Der Herausgeber, ein Schüler Freytags, liefert dieses Gedicht eines bekannten Verf. nach einer Abschrift, wel-

che sein Lehrer aus dem Sacy'schen Codex genommen hatte, benutzte aber bei der Bearbeitung auch Varianten aus 2 andern Codd., die Hr. F. ebenfalls in Paris excerpirt hatte. Die lateinische Uebersetzung ist von Spracherläuterungen begleitet, dann folgen Anmerkungen zum Leben Motenabbi's von Abulfeda und, nach vorausgeschickten allgemeinen Erörterungen über das Gedicht, ein reichhaltiger Commentar kritischen, grammatischen und historischen Inhalts. Die ganze Schrift zeugt von schönen Kenntnissen und von guter Beurtheilungskraft, wie sie denn auch schon um deswillen eine erfreuliche Erscheinung ist, weil sie zeigt, dass auch unter den jungen kathol. Theologen das orientalische Studium Wurzel fasst.

Grammatik der arabischen Schriftsprache für den ersten Unterricht, mit einigen Auszügen aus dem Koran von Th. Chr. Tychsen. *Göttingen b. Dieterich* 823. 263 *u.* 40 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Zunächst für seine Vorlesungen, denen die Michaelissche Grammatik nicht mehr zum Grunde gelegt werden konnte, arbeitete der Verf. vorliegendes Lehrbuch aus. Er folgt hauptsächlich der bekannten Erpenschen Grammatik, die sich durch lichtvolle Klarheit so sehr auszeichnet und noch immer zu den besten Werken dieser Art gehört, benutzt aber auch *Sacy's* und *Rosenmüller's* Schriften. Die Anordnung ist die gewöhnliche, in den Regeln wird ein gutes Maass zwischen dem Zuviel und Zuwenig gehalten, alles ist deutlich ausgedrückt und durch hinreichende Beispiele erläutert. Die angehängte Chrestomathia coranica ist mit Punkten, jedoch von vorn herein nicht ganz correct gedruckt. Schön fällt zwar dieser Text nicht in die Augen, aber deutlich hat ihn Rec. durchaus gefunden. Die zweckmässige Reichhaltigkeit und der wohlfeile Preis eignen diese Grammatik vorzüglich zum Leitfaden bei akademischen Vorlesungen. Nur wünschten wir, dass zum Besten der Anfänger ein Wörterverzeichniss beigefügt worden wäre.

Alterthumskunde.

Voyage à l'Oasis de Syouah, redigé et publié, par M. Jomard, *membre de l'Inst. roy. de France (Acad. d. Inscr. et B. L.) etc. d'après les ma-*

tériaux recueillis par M. le Chev. Drovetti, Consul gén. de France en Égypte, et par M. Frédéric Cailliaud, de Nantes, pendant leur voyage dans cette Oasis en 1819. et 1820. Paris de l'impr. de Rignoux. 1823. fol. m. K. (L. bey Voss.)

Es ist diess das früher angekündigte Werk über die Denkmale von Siwah (s. Rep. 1823. II. S. 275.). Von dem frühern dort angezeigten Werke ist das zweite Heft noch nicht erschienen. Das gegenwärtige ist in 4 Lieferungen getheilt, jede von 5 Kupf. nebst deren Erklärungen, und der Preis jeder Lieferung auf ordin. fein. Papier in Paris 9 Fr. (bei Voss in Leipzig 3 Rthlr. 18 Gr.) Wir haben die drei ersten Lieferungen vor uns liegen. T. 1. ist die Charte der Oase von Siwah und den dahin führenden Strassen, mit Einschluss der Küste des mittell. Meers zwischen Aegypten und Sallum und der Lage der kleinen Oase, entworfen nach der Reise des Hrn. Drovetti und den Berichten und Beobachtungen der neuesten Reisenden von Hrn. Jomard, im Sept. 1822. (mit rühmlicher Genauigkeit gearbeitet.) T. 2. Ansicht des (auf einem Felsen liegenden) Fleckens Garah im Osten von Siwah, wo sich die beiden Strassen, die von Alexandrien und von Kairo zur Oase führen, vereinigen. T. 3. Ansicht eines alten Gebäudes in der Ebene von Mahaweyn, zwischen den zwei Strassen, die von Garah nach Siwah führen. Plan eines in den Felsen gehauenen Grabmals; Ueberreste kleiner Gebäude zu Zeitun, ostwärts von Siwah. T. 4. Ansicht der Ruinen in der Ebene von Zeitun. T. 5. Ansicht eines alten Gebäudes zu Zeitun. T. 7. Plan von 3 Gebäuden bei Zeitun; Plan eines unterirdischen, in das Gebirge, welches Gebel Moutä genannt wird, gegrabenen Monuments, ostwärts von Siwah. Im Innern sieht man Reste von zwei aus dem Felsen ausgehauenen Statuen, eines Mannes und einer Frau, Sculptur des griech. Styls der letzten Zeiten; eine auf die Mauer desselben Monuments gemalte Figur; Plan zweier in einem Drar Abu Ebrik genannten Gebirge eingegrabenen Gebäude und eines unterirdischen andern, auch in dem Felsen ausgehauenen Monuments; eine in den Felsen eingehauene Inschrift. T. 8. Ansicht der Ruinen eines Tempels, genannt Kasr-Gacham, östlich von Siwah beym Eintritt in die Ebene von Zeitun. T. 9. Ansicht des Flecken Gharmy oder Agharmy, nicht weit von

dem Tempel Omm-Beidah; Ruinen genannt Amudein (Reste eines Tempels; Inschrift der Façade.) T. 11. Topographischer Plan des Tempels zu Omm-Beidah und seiner Umgebungen. T. 12. Ansicht der Ruinen dieses Tempels, von Süden genommen. T. 15. Innere Verzierung des Tempels von Omm-Beidah, zur Linken beim Eingang. Man sieht in dieser und den folgenden Basreliefs denselben Charakter, den man in den ältesten ägypt. Sculpturen antrifft. T. 16. Aeussere Verzierung der Pforte desselben Tempels. Man sieht hier den Hauptgott mit der Widder-Maske und die übrigen Figuren und Verzierungen sind denen gleich, welche man an Thoren von Theben, Esneh und andern Orten des alten Aegyptens sieht. T. 17. Sculpturen der Pforte und des Plafond des Tempels von Omm-Beidah. T. 18. Fragment eines Frieses desselben Tempels, den man auf der Erde fand, ganz ähnlich dem Typhonium zu Edsu in Oberägypten; Ueberreste eines alten Gebäudes Deyr-Rum, nach Cailliaud Kasr-Rum genannt (die Araber nennen alle antike Monumente Deyr und Kasr). T. 19. Ansicht dieses, Deyr-Rum genannten, Gebäudes. Es scheint das zu seyn, was Browne als einen dorischen Tempel beschreibt; griechische und ägyptische Baukunst sind vermischt. — Die dazwischen fehlenden Kupfertafeln wird die folgende Lieferung enthalten. Es ist viel Unerhebliches abgebildet. Am wichtigsten ist der Tempel zu Omm-Beidah mit seinen Sculpturen; doch auch da nichts Neues.

Malerische Ansichten von Athen. Herausgegeben von F. Heger und H. Hübsch. Erste Lieferung (1. Bog. Text und 2 Kupf. in fol.) Preis 5 Fl. 30 Kr. rhein. Darmstadt, 1823. (nebst franz. Text.)

Diess ist der Anfang des Werks, in welchem die interessantesten Ansichten der Stadt und ihrer bedeutendsten Monumente, wie sie die Herausgeber bei ihrem Aufenthalte in Athen 1819 aufnahmen, dargestellt werden. Jede Lieferung wird auch einzeln als ein Ganzes mit dem dazu gehörenden Texte verkauft. Diese erste Lief. gibt, die westliche Ansicht von Athen, mit Bezeichnung der merkwürdigsten Orte älterer und itziger Zeit, selbst des Thurms, auf welchem sich die vom Lord Elgin geschenkte Glockenuhr, wohl die einzige in der Tür-

kei, befindet, und des Platzes, bis zu welchem sich die alten Stadtmauern erstreckten. 2. die Akropolis von der Westseite, von welcher schmälsten Seite allein der Zugang zu dieser Citadelle möglich ist, während ihn von den drei andern Seiten die schroffen Felsenwände hindern. Durch fünf Thore kommt man itzt in des Innere der Citadelle und der Parthenon ist noch in seinen Trümmern die weithin sichtbare Zierde von Athen.

Monumenti Etruschi o di Etrusco Nome disegnati, incisi, illustrati e publicati dal Cav. Francesco Inghirami. Fascicolo XV — XXI. dalla Poligrafia Fesolana. 1822. *u.* 1823. *gr.* 4.

Bis zu dem 15. Hefte ist die Fortsetzung dieses umfassenden Werks im Rep. 1822. III. 366. ff. angezeigt worden. Die Einrichtung, in jedem Hefte von den verschiedenen Classen etwas zu geben, dauert auch in den 7. neuen Heften meistens fort (nur im 17. ist blos der Text aus Serie V. geliefert, Kupfer aber aus verschiedenen.) Man findet also in diesen Heften (18. 19. 20. 21.) Text von 30 — 47. Bog. oder S. 233 — 368. Serie I.; von Serie II. in 15. u. 19. H. Bog. 32 — 35. oder S. 249 — 280. (degli Specchi mistici); von der Serie III. so wie von S. VI. gar keinen Text; von S. IV. aber H. 15. 16. 20. 21. Bog. 8 — 18. S. 57 — 144., von S. V. ungleich mehr H. 15. 16. 17. 18. Bog. 8 — 27. S. 57 — 216. Dieser Text gibt nun von S. I. Erklärung der Kupfert. 25 — 46. (Etrusk. Urnen); von S. II. der Kupf. 11 — 16. (Specchi mistici); von S. IV. Fortsetzung des Ragionamento III. degli Edifici Etruschi; Rag. IV. di alcuni avanzi d'Edifizi Etruschi urbani e sepolcrali di Cortona; Rag. V. Etruschi Sepolcreti dell' antica Volterra, und das ausführlichere Rag. VI. Notizie circa gl'Ipogei di Tarquinio; von S. V. den Commentar zu T. 5 — 19. (vasa fictilia mit Malereien und Inschriften) zum Theil sehr umständlich, wie zu T. 18. — Die Kupfer (nicht in jeder Lief. von gleicher Zahl,) sind: S. I. T. 33. 34. im 17. H. 35. 36. im 18. 37. 38. im 19., 39 — 42. im 20., (Sepulcral-Reliefs, zum Theil colorirt); von S. II. T. 15 — 20. im 17ten, 21 — 24. (rohe Abbildungen) im 18ten, (specula mystica oder paterae; von S. III. in keinem Hefte ein Kupf.; von S. IV. (Etrusk. Gebäude und Begräbnisse) T. 11 — 14. im 16.; 15, 16.

im 19. 17. 18. im 20., 19 — 24. im 21. H.; von S. V. (Vasen, zum Theil colorirt), T. 21. 22. im 17., 23. 24. im 18., 25. 26. im 19. H.; von S. VI. T. I 2 bis M 2 (Sternbilder) H. 15., N 2 O 2 (Rel. mit Inschr. Gemmen) H. 18., P 2 Q 2 H. 17., R 2 S 2 H. 18. — Auf manchen Kupfert. findet man unnütze Parerga; ob überall der verschiedene Styl gehörig ausgedrückt sey, wagen wir nicht zu entscheiden.

Remarques sur un ouvrage intitulé. Antiquités Grecques du Bosphore-Cimmerien. A St. Petersbourg. 1823. 148. *S. gr.* 8.

Das Werk des Prof. *Raoul-Rochette*, Antiquités u. s. f. dem noch des Obersten von *Stempowski* Nachricht von den in Taurien 1820 entdeckten Münzen eines unbekannten Königs im Bosporus, Rhadamandis beygefügt worden ist (s. Rep. 1822. II. 187. ff.) veranlasste den russ. kais. wirkl. Staatsrath, Hrn. v. Köhler zu einer genauern Prüfung, deren Resultat ist, dass Hr. R. R. in der Wahl der Monumente, auf welche er seine Gelehrsamkeit verwendet hat, übel bedient worden, dass die ihm mitgetheilten Münzen entweder schlecht erhalten oder unecht, keine Zeichnung treu ist, daher auch die beygefügten Kupfer selbst keine wahre Vorstellung von den Originalen geben, die Copien der Inschriften von ungeschickten Händen gemacht sind, daher denn Hr. R. R., der sich auf die schlechten Zeichnungen und fehlervollen Copien verliess, nothwendig habe grosse Fehler begehen müssen. Da zwar manche dieser Fehler leicht zu entdecken sind, aber doch viele Irrthümer durch die angebliche Unterstützung der Münzen, Inschriften und anderer Denkmale des südlichen Russlands, verbreitet werden könnten, so ist man dem Hrn. von K. für Bekanntmachung dieser kritischen Bemerkungen Dank schuldig. Es sind deren überhaupt 140. die der Ordnung des Buchs, über dessen einzelne Stellen sie sich verbreiten, folgen. Wir führen nur einige an: Bayer hat Recht, das die Archaeanactidae nicht Könige sondern Magistratspersonen der Milesier in der Kolonie Pantikapäum waren; die Strategi zu Olbia waren nicht Generale; Olbia hat stets diesen Namen geführt, nicht aber Olbiopolis od. Borysthenis geheissen, die Bürger hiessen Olbiopolitae; die Vorstellung von der Verehrung des Achilles zu Olbia wird S. 15. berichtigt, so wie S. 23. ein Scholion zu den Reden des De-

mosth., Theodosia und den Satyrus betreffend; S. 32. über den Asander, der sich erst auf Münzen Archon des Bosporus, später König nannte, als Rom ihn mit diesem Titel beehrt hatte; S. 38. mehrere Städte des Alterthums hatten zwei verschiedene Namen, einen, den sie auf ihren Monumenten brauchten und einen zweiten, ihnen von Ausländern beigelegten; S. 47. der einzige wahrscheinliche Grund der Contremarque auf einigen Münzen ist, den Werth derselben zu erhöhen; S. 63. über die Münzen des Scilurus; S. 68. es gibt genug Silbermünzen des Bosporus, so dass das Silber dort nicht so unbekannt gewesen seyn kann, als Hr. R. R. glaubt; S. 79. Ueber die Münzen der Königin Gepäpyris; viel Berichtigungen über den Tiberius Julius Rhescuporis S. 85. ff. und seine und des Tib. Julius Sauromates Münzen S. 100. Die von R. angenommene neue sauromatische Dynastie im Bosporus wird bestritten. In mehrern Bemerkungen sind Bilder und Legenden der Münzen, Inschriften, Erklärungen, viele, zum Theil grobe, kritische, exegetische, historische, antiquarische u. numismatische Verirrungen des Hrn. R. R. berichtigt; es wird gezeigt, wie öfters er Münzen für unedirt oder selten ausgegeben, die längst bekannt gemacht waren und gemein sind, wie er sich Entdeckungen zugeschrieben hat, die Andere schon gemacht hatten, und der Schluss ist, dass selbst der wenige Nutzen, den man aus einigen gesammelten (aber freilich immer unzuverlässigen) Materialien, die er gesammelt hat, ziehen kann, noch durch die willkürlichen Erklärungen und von aller Wahrscheinlichkeit entblössten Hypothesen, die er sich erlaubt, verloren gehe. Ein Anhang S. 133—145. enthält eine genaue Notiz der Münzen der ersten Könige der sauromatischen Dynastie im Bosporus, vom Ursprung derselben bis auf die letzte Münze von Rhescuporis II. Es sind 52. Münzen des Sauromates I. u. s. Gemalin, Gepäpyris, Sauromates II, (Tiberius Julius), Tib. Jul. Rhescuporis I. und Rhescuporis II. verzeichnet, mit Angabe der Cabinette, in welchen sie sich befinden, oder der Bücher, in denen sie beschrieben oder abgebildet sind.) Zuletzt ist noch (S. 146. ff.) im Allgemeinen das neuere Werk: Alterthümer am Nordgestade des Pontus von Peter von Köppen (Wien 1823. 8.) getadelt, das ebenfalls des Hrn. Raoul-Rochette Werke kritisch beleuchtet und aus drey Abth. besteht: a. Geographie und Ethnographie des Nordens vom schwarzen Meer, b) numismatische Bemerkungen, c. Anmerkungen über die

alten Inschriften. Es wird erinnert, dass dieser Wiener Kritiker gar nicht die nöthigen Kenntnisse dazu gehabt habe. Im Einzelnen begründet ist der Tadel in einer zweiten Schrift des Staatsraths *von Köhler*:

Beurtheilung einer Schrift: Alterthümer am Nordgestade des Pontus. St. Petersburg, gedr. b. Gretsch. 1823. 54 *S. gr.* 8.

Schon der Titel des Köppenschen Werks verspricht zu viel; denn das Buch enthält nur eine aus den Wiener Jahrb. abgedruckte beurtheilende Anzeige der Schrift des Hrn. R. Rochette. »Mir, sagt Hr. v. K., scheint es, dass beide Verfasser, jeder zu seiner Arbeit, gleich wenig Einsicht, und folglich gleich wenig, oder vielmehr gar keinen Beruf hatten. Nur ist dem später Auftretenden das Lob nicht zu versagen, dass er fast immer von der lächerlichen Anmaassung des Franzmanns entfernt, überall sorgsamen, redlichen Fleiss blicken lässt u. s. f. Hr. v. K. bemerkt unter andern S. 10. dass im Deutschen nur Bosporus, im Französ. aber des Wohlklanges wegen (?) Bosphore zu schreiben sey; in Tultschin hat es eben so wenig ein Museum oder eine Sammlung von Alterth. bei dem Grafen Joh. Potocki gegeben, als es Trümmern der Stadt Phanagoria gibt, letztere sind längst bis auf die geringste Spur verschwunden, die Steinschriften zu Tultschin, welche der Eigenthümerin gehörten, sind, mit Ausnahme eines einzigen Marmors, verloren; des Hrn. Raoul-Rochette Geschichte der griech. Pflanzstädte wird (S. 11.) ein Gewebe von Unwahrheiten und Missgriffen genannt; auch Kanngiesser und Ritter werden über Olbia, Phanagoria etc. zurecht gewiesen; was sie darüber *sagen*, ist nicht zugleich *dargethan*; die Mehrzahl der Grabhügel im südlichen Russland kann nicht in sehr entfernte Zeiten gesetzt werden; der erste Abschn. des Köppen'schen Werks über die Pontische Erd- und Völkerkunde enthält einige gute und brauchbare Bemerkungen; weniger empfehlen sich die beiden folgenden Abschnitte über die Münzen und Inschriften; zugleich werden noch mehrere Behauptungen des französ. Gelehrten hier in ihrer Blösse dargestellt, auch manche Hypothesen Visconti's widerlegt; Köppen hat zwar einige Münzen und Inschriften richtiger dargestellt, als es in dem Rochett. Buche geschehen ist, aber doch nicht genau und treu genug; eine der vorzüglichsten sehr sorgfältig gegrabenen

Weihungstafeln von Olbia, die in Nicolaew befindlich ist, wird, da sie von Mehrern unrichtig und unverständlich ist' geliefert worden, S. 40. f. in richiger Abschrift mitgetheilt. Auch andere Inschriften werden verbessert oder richtiger erklärt und dabey manche histor. und geograph. Gegenstände erläutert (z. B. S. 51. die Saïer ein Volk das in Thrakien, Lemnos, Samothrake und andern Gegenden dieser Insel ansässig war.) — Beide Schriften des Vfs. dienen nicht nur zur Aufklärung der Geschichte des Bosporan. Reichs und benachbarter Länder, sondern enthalten auch wichtige Beiträge zur archäolog. Kritik, zur Epigraphik und Numismatik. Einen dritten eben so erheblichen Beitrag gibt folgende kleine Schrift des Hrn. Staatsraths v. Köhler:

Supplément à la suite des Médailles des Rois de la Bactriane. A St. Petersbourg. 1823. VIII. S. 8. m. einer Kupfert.

Hr. Baron von Meyendorf erhielt in der Bucharey die schöne und seltene Silbermünze eines Königs Demetrius aus der Familie der Könige von Baktriana, von dem man noch keine Münzen gesehen und den man eben deswegen nicht unter die Könige des Landes gerechnet hat. Auf der Vorderseite sieht man die Büste des Königs rechts gekehrt, mit einem Diadem und einem Elephantenkopf auf dem Haupte, die Chlamys ist auf der rechten Schulter befestigt. Auf der Kehrseite eine stehende unbekleidete jugendliche Figur (doch wohl nicht des Königs Dem.) mit von dem linken Arm herabfallenden Löwenfell und Keule in der Linken; mit der Rechten setzt sie eine Krone von Pappelblättern (?) auf den Kopf. Die Inschritft ist: Βασιλεως und links unter das Monogramm: Κρα. Die Fabrik der Münze ist durchaus verschieden von der syrischen und daher kann diese Münze nicht einem Demetrius in Syrien zugeschrieben werden; auch weiset der Elephantenkopf auf Indien oder ein Gränzland Indiens hin. Man kennt den Sohn des Kön. von Bactriana, Euthydemus, (mit welchem Antiochus Frieden schloss), den Demetrius, seine Eroberungen in Indien und Stiftung eines griech. Reichs daselbst; zwey Städte, Demetrias und Euthydemia wurden wahrscheinlich von ihm erbaut, jene in Arachosien oder Weiss-Indien, diese am Indus. Er scheint mehr als 60 Jahre lang das Reich, dessen Stifter er war, beherrscht zu haben.

und wurde desselben in hohem Alter beraubt durch Eucratides I. König v. Bactriana. Auf seine indischen Feldzüge deutet die Figur des jungen Hercules. Die Büste stellt ihn in einem höhern Alter vor. Die Münze, die mehr zur griechisch-indischen, als bactrian. numismatischen Geographie gehört, scheint doch von bactrian. Künstlern herzurühren. Zwey Münzen dieses Dem. hat Hr. v. K. schon in seinem Serapis, I. mém. 1822. bekannt gemacht; die eine, dem Sir Gore Ouseley gehörend, zeigt den Dem. im Anfang des Jugendalters; die zweite im Museum der Kön. Akad. der Wiss. in einem vorgerücktern Alter. Der letztern ähnlich ist ein Medaillon in dem schönen Cabinet des Hrn. Payne Knight in London.

Bilder des griechischen Alterthums, oder Darstellung der berühmtesten Gegenden und der wichtigsten Kunstwerke des alten Griechenlands (aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft und) herausgegeben von J. Horner, Prof. am Gymn. zu Zürich. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1823. *I—III. Heft (oder erste Lieferung.)* 48 *S. gr.* 4. *nebst* 18 *Steindruckt.* 5 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Da Hirt's und Millin's bekannte Werke sich nur über die Mythologie erstrecken, ältere, umfassendere Kupferwerke in mehr als einer Rücksicht itzt unbrauchbar oder unzuverlässig sind, so wurde diese neue, zweckmässig eingerichtete, Sammlung von Abbildungen, die das ganze Alterthum und seine Ueberreste in 12 Heften (oder 4 Lieferungen) umfassen und topograph. Plane einzelner Städte, Districte und Inseln; malerische Ansichten classischer Orte; Gebäude jeder Art; Bildnisse berühmter Männer; Statüen, Reliefs, Gemälde, Mosaiken; Geräthschaften, Kleidungen, Waffen, Münzen; in treuen Bildern darstellen und mit kurzer Erklärung begleiten soll, veranstaltet, zum Vortheil aller Freunde der classischen Literatur, insbesondere auch der höhern Lehranstalten. Die Nützlichkeit, die Nothwendigkeit eines solchen Werkes zur anschaulichen Kenntniss des Alterthums ist eben so unleugbar, als uns die zweckgemässe Auswahl, die Anordnung, die Ausführung, die Erläuterung, das Aeussere und der billige Preis des Werks, die Vollendung des Unternehmens hoffen und wünschen lassen, zumal in einer Zeit, die ihm günstiger zu seyn scheint, als manche frühere. Die Gegenstände der 18

Steindruckt. dieser Lief. sind: 1. Lage und Umgebung von Alt-Ilion, aufgenommen von Lauffer für Choiseul-Goufffier, und nach dessen Voyage pitt. en Grèce, 2ten B. 2. Abth. auf Stein gez. u gedr. v. Brodtmann, lehrreich und mit Bemerkung verschiedener Abweichungen erläutert. Gelegentlich wird S. 5. bemerkt, dass von der zu Barker-Webbs Abh. in der Bibl. Ital. T. XXII. gelieferten Karte der Nachstich bei der deutschen Ueb. (s. Rep. 1822. II. 349.) sehr verflacht und nachlässig gearbeitet sey; was sehr unangenehm ist. 2. Das Thal des Simois (nach Cassas.) 3. Aelteste Ueberreste griech. Baukunst: Mauer der Burg Larissa in Argolis; Durchschnitt und Grundriss vom Schatzhause des Atreus zu Mykenä; Eingang des Schatzhauses in seinem gegenwärtigen Zustande; Stadtmauer und Löwenthor von Mykenä halb versunken (— nach Gell — Proben Kyklopischer Mauern). 4. Aelteste Werke griech. Bildhauerei (in Umrissen): das Relief von Parischem Marmor in der villa Albani, eine sitzende Frau, mit einem auf ihrem Schoosse stehenden Kinde und drei weiblichen Figuren (die Ergänzungen sind durch Puncte angedeutet); die Halbfigur einer Here (von der runden Brunneneinfassung mit den 12 obersten Gottheiten im capitol. Mus.) 5. Hermes führt die drei Göttinnen dem Paris zu (nach einem Vasengemälde in Millingen Peintures de la collection de Sir Coghill mit alter Schrift zwischen den Figuren). 6. Aelteste griech. Münzen, nach Mionnet descr. de Med. ant. Es sind 8 Münzen von Athen, Aegina, Akanthos auf der Halbinsel Chalkidike, Ainos, Tarent, Kroton, durch welche die Anfänge und ersten Fortgänge der griech. Münzkunst dargestellt sind. 7. Schauplatz des Trojan. Kriegs nach Choiseul Gouffier. 8. Der Grabhügel des Ajas (noch bey den Griechen Ajant-Tépé genannt) und der des Festus (den Caracallus seinem Günstling errichten liess. 9. Die verschiedenen Formen der griech. Tempel (sieben Arten der ältern und zwei Arten runder Tempel aus der spätern Zeit). 10. Die (drei) griechischen Säulenordnungen (nach ihrem Fuss, Schaft und Capitäl. 11. Bildnisse: Lykurg, Solon, Periander, Thales, nach Visconti. 12. Herakles raubt dem Apollo den Dreyfuss, nach Zoëga Bassirilievi I, 66. 13. Plan von Athen, nebst dem Piräeus, nach Leake. 14. 15. Ansicht der Stadt Athen (Doppelkupfer, woher genommen? ist nicht angezeigt.) 16. Bildnisse: Miltiades, Themistokles, Perikles, Aspasia, (nach Visconti Ic. Gr.) 17. Iris, Apollo, Artemis, Leto, nach

Zoëga Bassiril. t. 119. (noch ein Werk im sogenannten hieratischen Styl, aber aus späterer Zeit, so dass es scheint, der Künstler wollte zeigen, wie man mit Beibehaltung der äussern Merkmale des ältern Styls den Forderungen des guten Geschmacks und selbst der Zierlichkeit entsprechen könne. 18. Der grössere Tempel zu Posidonia oder Pästum (ein Beispiel des ältern dorischen Styls, ein Peripteros.) Die Steindrücke sind recht gut ausgefallen, die Erläuterung ist durchaus nicht mit Citaten oder Abschweifungen überladen, aber sehr belehrend.

Wanderung durch das alte Athen und seine Umgebungen, mit Berücksichtigung seines jetzigen Zustandes, seiner Mythen, Alterthümer und Kunstgeschichte, von G. Chr. Braun, Prof. am Grossh. Gymn. zu Mainz. Erläutert durch eine Karte von Attika, drei Plane, so wie durch Inschriften und Abbildungen merkwürdiger Alterthümer. Mainz 1823. Müllersche Buchh. VIII. 255 S. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Aeltere Beschreibungen Athens stellen den neuern Zustand dieser Stadt und der Ueberreste aus dem Alterthum nicht dar, neuere sind entweder sehr kostbar wegen der vielen beigefügten Abbildungen oder in grössern Reisebeschreibungen befindlich. Es konnte daher eine neue, vollständige, gedrängte und mit den unentbehrlichsten Abbildungen versehene Beschreibung der classischen Stadt gar nicht überflüssig scheinen. Die gegenwärtige hat uns nicht ganz befriedigt. Fürs erste sind im Vorwort einige Quellen im Allgemeinen genannt, Dodwell aber und vorzüglich Leake gar nicht erwähnt, dessen Topographie wohl zum Grunde gelegt werden musste (letzterer wird im Anhange genannt). Eben so ist nur überhaupt angegeben: »Karten, Plane und Kupfer sind nach den neuesten Entdeckungen mit Sorgfalt über die Originale gezeichnet« aber genauer hätten diese auf den Steindrucktafeln oder bey ihrer Erklärung genannt werden sollen. Es ist auch sowohl in diese Abbildungen als in die Beschreibung manches, was in diese nicht eigentlich gehört, aufgenommen, wie die Schilderung der Bestattung der zu Anfang des peloponnes. Kriegs gefallenen athen. Krieger, aus Thukydides, und mehrere aus Millins Gallerie mythol. (die doch nicht entbehrt werden kann)

icht aber aus den ersten Quellen oder den Originalen
ıtlehnte Bilder. Dagegen hätten die Beschreibungen
iniger merkwürdiger Gebäude ausführlicher und artisti-
cher seyn sollen. Tiefe Sprachkenntnisse verrathen man-
ıe Etymologien nicht (z. B. S. 80. Μουσειον vom Dich-
r Musaios, S. 81. πνυξ von πυκνόω). Auf die Recht-
chreibung und den Ausdruck hätte mehr Sorgfalt ge-
vandt werden sollen. So findet man hier: Sphynx,
annephoren, penthelischer Marmor; so heisst es S. 69.
weltberühmt durch philosophische Schulenstiftung (statt:
tiftung einer philosophischen Schule) ist das Lykeion«
nd S. 160. (Not 2.) »Der Name (Karyatiden) von der
tadt Karyä abgeleitet, ist schwach und fabelhaft« statt:
ie Ableitung des Namens u. s. f. Endlich vermissen
vir auch ein bey einem solchen Buche unentbehrliches,
egister. Voraus geht ein Ueberblick von Attika, seiner
ieschichte, Verfassung u. s. f. Darauf folgt die Ein-
eilung des Landes (nicht genau nach den verschiede-
en Zeiten dargestellt, bey Eleusis wird auch von
en Mysterien Nachricht gegeben (viel zu umständlich
ir diesen Ort und mit unnützer Vergleichung indischer
ottheiten). S. 39. Attische Gottheiten (der Zeus Po-
eus soll mit dem indischen Polear übereinstimmen —
un ja! in den ersten drei Buchstaben); erst S. 48. kehrt
er Verf. wieder zur Topographie zurück. S. 57. Die
läfen Athens und die langen Mauern, durch welche der
f. endlich S. 63. der Stadt Athen zuwandert wo nun
isbesondere S. 79. der Hügel Museion (itzt Seggio),
nyx, der Markt mit seinen Umgebungen S. 82., Areio-
agos S. 89., die neue Agora und Stoa Poikile S. 92.,
er Thurm der Winde S. 96., das Prytaneion, Olym-
eion, Pantheon, choragisches Monument des Lysikrates,
ie Burg oder Akropolis S. 117., der Parthenon S. 130.
eschrieben, wo S. 138. Weber's Bemerkungen über die
edeutung der Giebelfelder am Parthenon, aus dem Tüb.
unstblatte auf 1821. eingerückt sind, so wie S. 165—
12. gelegentlich von der Attischen Kunst, nach Win-
kelmann und Schorn gehandelt ist, wobey auch die
ginetischen Kunstwerke S. 180. ff. vorkommen. Der
rste Anhang S. 213. enthält Inschriften auf Gräbern,
nit beigefügten Nachrichten von den Begräbnissen der
riechen; dann andere griech. Inschriften S. 220. auf
ebäuden, Säulen u. s. f. in Athen, meist aus Poucque-
ville (nicht besonders ausgewählt und zum Theil fehler-
aft abgedruckt); der 2te Anhang S. 234. classische Stel-

len über Gegenden und berühmte Plätze von Athen (Eurip. Med. 823. griech. Soph. Oed. Kol. 609 nur in Ueb. von Solger, Aesch. Eumen. 604. in der Fähse'schen Ueb.); der dritte S. 239. (19.) elegische Epigramme über Athen (und dessen merkwürdigste Plätze) vom Vf., anzusehen als ein Bestreben die Empfindungen und Gedanken beim Anblicke so vieles Grossen in lebendigere Farben zu kleiden, als die trockene Beschreibnng gestattet. Die erste Steindrucktafel stellt Attika dar (mit den alten und neuen Namen der Oerter — Plataä ist völlig verschrieben); die 2te Hafen und Umgebung von Athen, einige Münzen von Athen und ein den Amazonenkampf abbildendes Basrelief; die dritte den Plan von Athen (der Eintritt ist am Peiräischen Thore in Westen der Stadt; die 4te die Burg von Athen mit ihren Gebäuden, nebst einer alten athen. Münze.

Die Priesterinnen der Griechen. Von Dr. Adrian. Frankfurt a. M., Sauerländer 1822. 136 S. kl. 8. 16 Gr.

Mit vorzüglichem Fleisse aus alten Schriftstellern, Grammatikern, Inschriften und andern Monumenten gesammelte, mit Einsicht geprüfte und beurtheilte, wohl geordnete Notizen theilt diese Schrift mit, die wahrscheinlich durch einen neuern Streit über die Hierodulen zunächst veranlasst worden ist. Im ersten Cap. sind die ältesten Spuren weiblichen Priesterdienstes (in Babylonien, Syrien — auch in Aegypten, nach dem Vf. — nach des Ref. Meinung in den ältesten Zeiten gewiss nicht, wohl aber unter den Ptolemäern — opfernde Frauen sind noch nicht Priesterinnen — die asiatische weibliche Hierodulie ging nach Griechenland über, wo sie jedoch reiner war als in Asien — tanzende Tempelsclavinnen auf alten Denkmälern. Das 2te Cap. führt (S. 16.) die Priesterinnen des Apollon (zu Dodona, Delphi und an andern Orten — auch zu Amyklä nach den Fourmont. Inschriften) auf; das dritte S. 31. die Priesterinnen des Dionysos (dessen Dienst nach dem Vf., durch die Phönicier nach Griech. kam, in Delphi, Klazomenä, Athen (die Gerairen oder Geraren); das 4te S. 44. die Priesterinnen der Demeter und Kore (hier auch von den Thesmophorien u. Thesmophoriasen — den Thysiaden, Melissen u. Metropolen, Hierophantiden oder Prophantiden), das 5. S. 86. die Priesterinnen der

re und Athene an verschiedenen Orten; das 6te S. die Priesterinnen der Artemis (unter andern zu Ephe-s, Ortygia, Thyatira etc.) das 7te S. 109. die Priestenen der Aphrodite, der Gäa (ευρύστερνος, in Achaien) Eumeniden, des Poseidon, des Herakles (zu The-ä), der Leto, der Eileithyia. Im 8ten C. sind S. 1. die Kanephoren und Liknophoren geschildert und letzte (S. 129.) gedenkt noch einiger Benennungen dem Kreise der in dem Tempel dienenden Frauen nn auch diese sind, wenn gleich auf dem Titel des Werks ht genannt, doch behandelt) so wie der Priesterinnen lche ausserhalb Griechenland den Göttern nach griech. eise dienten, insbesondere der Lutriden, Plynteriden, okoren, Hydriaphoren, Skaphephoren, Antesphoren; h ist hier noch einiges über die Feste und Priesterin- der Demeter und Kore in Sicilien und Unteritalien hgetragen.

Der Hellenen Priesterstaat, mit vorzüglicher Rücksicht auf die Hierodulen. In Kürze dargestellt von J. Kreuser. Mainz 1822. Kupferberg. 216 *S.* 8. 20 *Gr.*

Nachdem der Vf. die Schwierigkeiten specieller Unterhungen über Gegenstände des Alterthums bemerkt fährt er fort: »Also wird der Philolog zur Bescheiheit gezwungen, und so gestimmt will ich meine inung über das Hierodulenwesen vortragen, den verollenen Streit, der itzt nicht mehr die Leidenschaft, dern die Forschung anregt, bei Seite lassend, der meiner inung nach die Wissenschaft nicht förderte, dann auch etwas Neues darbot, was vor Jahrhunderten schon emacht war — nur darum habe ich meine Arbeit begnen, weil ich glaube, dass das Hierodulenwesen tieim Alterthuum begründet ist, als von der Oberfläche esehen, Manchen bedünken mag.« Er handelt daher S. 3. von dem Priesterwesen der Hellenen in seinem sprung (an Geschlechter geknüpft — mit den Königum verbunden —) und Fortgang (Trennung vom Kögthum — Verschwindung der abgetrennten Geschlech-). Es kommen dabei manche noch nicht erwiesene hauptungen, vornemlich über die alten griech. Prieigeschlechter und ihre Eigenthümlichkeiten, vor. Man itzt nur zu geneigt, asiatische und afrikanische Einitungen in Griech. überall aufzufinden (wogegen der

Vf. S. 52. f. sich selbst erklärt). Da alle Priester Hierodulen (im weitern Sinne) waren und hiessen, und dieser Ausdruck doch ursprünglich Knechte des Heiligthums bezeichnet, so handelt er 2. S. 29. von der Knechtschaft bei den Griechen, wobei die eigentlichen Knechte und die Fremdgewordenen, die Knechte und die Theten ($\vartheta\tilde{\eta}\tau\epsilon\varsigma$) unterschieden werden und das Verhältnis beider zu den Bürgern bestimmt wird. Diess führt 3. S. 33. auf die Hierodulen, die, insofern sie nicht Priester sondern Knechte sind, auch nicht gleiche Rechte mit den Priestern haben, sondern aus den Heiligthümern, so wie die Staatsknechte aus dem Staate, als handelnd ausgeschlossen sind. Zuvörderst wird die Vergleichung derselben mit den indischen Devadessi's und Bajaderen abgewiesen. Dann wird Strabo's Angabe von den aus Hierodulen, die man auf Hellas übergetragen hat, geprüft und überhaupt von den asiat. Hierodulenstaaten gehandelt, von dem Unterschied der Priester und ihrer Diener und Dienerinnen in verschiedenen oriental. Ländern, selbst bei den Hebräern. Weil nach Strabo's (den der Verf. zu sehr herabsetzt S. 65. f) Ansicht die (männlichen und weiblichen) Hierodulen einer Gottheit oder deren Oberpriester hörig waren, so erläutert der Vf. auch diese Art des Hörigthums, bei Barbaren und Griechen und dessen Ursprung S. 72. ff. Zuletzt wird von den Hierodulenstaaten Delos und Delphi Nachricht gegeben und überhaupt solche Staaten in die ältesten Zeiten gesetzt, daher auch behauptet, dass in Elis kein solcher Staat vorhanden gewesen sey. Es ist eine grosse Menge sorgfältig zusammengetragener und kritisch geprüfter Materialien zusammengestellt, zu einer wohl geordneten und lehrreichen Darstellung sind sie nicht verarbeitet. Noch unbequemer ist die Absonderung der (von S. 101. an beigefügten, 449.) beweisenden und erklärenden Anmerkungen, die füglich (mit Ausnahme einiger Excurse) unter dem Texte stehen konnten; bei deren Verbreitung über manche (wie S. 149. ff. die verschiedenen Benennungen der Knechte und Diener im Gr.) und Ausdrücke (z. B. S. 194. $\mu o \upsilon \sigma o \pi \acute{o} \lambda o \iota$ und ähnliche Zusammensetzungen von $\pi \acute{o} \lambda o \varsigma$ und $\kappa \acute{o} \lambda o \varsigma$, über $\sigma \acute{\omega} \mu \alpha \tau \alpha$ von Gefangenen) so wie bei der Mannigfaltigkeit aller behandelten Materien ein Wort- und Sach-Register wohl zu wünschen gewesen wäre.

Glauben, Wissen und Kunst der alten Hi

dus in ursprünglicher Gestalt und im Gewande der Symbolik, mit vergleichenden Seitenblicken auf die Symbolmythe der berühmteren Völker der alten Welt mit hierher gehöriger Literatur und Linguistik. Von Niklas Müller. *Erster Band. Mit zwei Tabellen und sieben Steindrucktafeln, welche mehr als* 170 *noch nicht erschienene bildliche Darstellungen enthalten. Mainz* 1822. *Kupferberg.* XXX. 624. *S. gr.* 8. 4 *Rthlr.*

Eine rein kritische, nach verschiedenen Quellen, Zeitaltern und Theilen geordnete Darstellung der indischen Mythologie wäre allerdings sehr wünschenswerth, um so viele einzelne Beiträge zu einem Ganzen zu vereinigen. Die gegenwärtige enthält zu viele Deutungs- und Anwendungs-Versuche, wie schon der Titel des Werks vermuthen lässt, und ist zu weitläufig, als dass sie eine leichte Uebersicht aller Gegenstände verschaffen könnte. »Ich habe es gewagt, sagt der Vf., über das alte Hindostan, über seinen Glauben, sein Wissen und seine Kunst nach innerer, ursprünglicher Geistigkeit (die nicht selten erst hineingelegt wird, um sie heraus zu holen), hinter den Formen seiner heiligen Plastik, seiner symbolischen Typenkreise erfasst, ein möglichst ausführliches, die zweckmässigen Vorwürfe methodisch ordnendes, Werk vorzulegen, welches zugleich auf die wichtigsten, mir erreichbaren Vergleichungsmittel gestützt sey. Von dieser Absicht ausgehend, musste ich diesen ersten Band vordersamst der Metaphysik des alten Brahmanismus oder der eigentlichen Theologie, Theomythik und Pneumatologie, so wie der Symboltypik desselben widmen.« Er geht dabei von folgenden Sätzen aus: Hindostan ist die Urwiege der Menschheit, das Mutterland alles Glaubens und Wissens und aller Kunst; die Hindus zeichnen sich in allen Arten der Bildung vor allen übrigen Nationen Asiens in Rücksicht der, auf ethisch-doctrinelle Principien wie auf Organisation und Lebensweise gegründeten, Sittlichkeit vor *allen Völkern der Erde* aus (und doch sind sie so ausgeartet?); die älteste Grundlage ihres Glaubens ist die Gotteinheit, welche den Aufgeklärten der Nation in so abstrakt reinen und erhabenen Ideen vorschwebt, dass Sokrates, Plato, Cicero, Seneca etc. sie nicht in dem Maasse erreicht haben; aus dieser Basis der Gotteinheit hat sich die Symbolik der hinduischen Glaubenslehre hervorgebildet und die Dar-

stellung der Gottheit, ihrer Kräfte und Werke, in Bildern hat freilich den gemeinen Haufen in einen Cultus geworfen, der denen unsinnig scheint, welche den Geist seiner Ursprünglichkeit nicht erfassen, allein die hinduistischen Symbolgebilde stehen doch im Allgemeinen eine Stufe höher als die christlichen Heiligenbilder. Er findet nicht selten Aehnlichkeit zwischen den alt-brahman. Glaubenslehren und dem Christenthum, selbst die heiligsten Mysterien betreffend; bemerkt, dass alle Mysten hier den Wurzelboden ihrer bildlichen Weisheitsschätze u. s. f. finden, dass die Geschichte der Philosophie, die Weltgeschichte der Gotterkennung und Gottheitsverehrung und die Geschichte der Menschheit durch Beleuchtung des Brahmanismus gewinne. Uebrigens vertheidigt er gelegentlich das Alterthum der Sanskritschriften (eine kritische Anzeige derselben hätte vorausgehen sollen) und die »guten« (sich unter den Wagen des Jagrenat werfenden, ihre Weiber verbrennenden) Hindus gegen »nichtswürdige« Angriffe. Gleich der Anfang des Werks ist polemisch, denn im 1. Abschn., wo ein allgemeiner Blick auf Sprache, Literatur und Steinbildercyklen der Hindus gethan ist, werden die verflossenen Jahrhunderte beschuldigt, dass sie aus Selbstsucht, fanatischer Blindheit und Unkunde Hindostan die gerechte Würdigung versagt haben, im 2. und 3ten werden die Engländer in Ostindien, und im 5ten (denn der 4te beurtheilt die Bemühungen deutscher Gelehrter um Weisheit und Glauben der Hindus) die deutschen »Feinde« der Brahmanen getadelt (Wieland, Göthe u. a.). Im 6. Abschn. S. 91. ist die Metaphysik brahmanischer Gottanschauung erst im Allgemeinen, dann der Brahm, als der metaphysische Gottheitsbegriff der alten Wedalehre und die Brahmerkennung in den sieben vorschöpferischen oder der siebenfachen, ersten Selbstentfaltung (in Maja, Oum, Haranguerbehah, Porsch, Pradjapat, Prakrat, Pran), dargestellt. Darauf folgen neun andere metaphys. Brahmerkennungen, nämlich im 7. Abschn. S. 130. die vier ersten altbrahman. Gotterschauungsbilder, welche auf Einwirken der Gottheitskräfte in die Materie im Augenblick der Weltbauerrichtunng hindeuten. (8. Brahmerkennung im Princip der Doppelgeschlechtigkeit, 9. in der Symbolmyste der göttlichen Zweiheit als Vermählung mit Maja, 10. der Vermählung mit Paraschakti, 11. in de Symbolmyste der göttl. Dreieinheit oder der mit der Weltschöpfung befassten Kräfte des Schaffens, Erhaltens und Zerstörens);

im 8. A. 12. die Brahmerkennung im grossen Nara und Atma (hier ist zugleich die brahman. Seelenlehre, nebst Seelenwanderung und Vergeltungszustand S. 194 ff. und die Emanationslehre der Hindus S. 208 vorgetragen); im 9ten die 13te Brahmerkennung im Egasourounam, dem Weltlingam, dem Symbolbild der göttl. Allerzeugung und des elementarischen dreifachen Mediums derselben (hier S. 285. vom Lingamdienste und seiner Ausbreitung, auch den verschiedenen Erklärungen desselben S. 321.); im 10ten S. 335. die 14te Brahmerk. im innern Menschen selbst und in äusserer Menschenform (ein Nachtrag S. 373 verbreitet sich noch über die Trinitäten der alten Welt); im 11ten S. 379. die 15te Brahmerk. im Menschlich-Heiligen, in den göttlichen Einkörperungen (dabei von den Awataras oder Theophanien und ihrem Werth S. 403); im 12ten S. 463. die 16te Brahmerk. aus der Lehre der innern Entzweiung oder der feindlichen Dualität im innern Menschen (hier wird S. 509. die parsische Geister- und Dualitätslehre mit der indischen verglichen). So wie in den bisherigen Abschnitten, welche die Idee der höchsten Gottheit in ihren sieben, rein metaphysischen Grundprincipien und in ihren neun kosmischen Befangenheiten, also in ihrer 16. Darstellungsweise nach des Vfs. Anischt vortragen, manche Bruchstücke aus indischen Schriften übersetzt sind, so enthält der 13te Abschn. S. 515. eine Brahmantike, oder die erste Sammlung von verschiedenen Fragmenten aus der Sanskritliteratur, mit Erläuterungen einzelner Ausdrücke und Bilder. Die erste Tabelle gibt eine altindische Jahrestabelle mit ihren 6 Jahreszeiten (Ritus), Monatsnamen, Thierkreiszeichen, den Schutzgeistern der 12 Monate und den 12 Aditja's (Monats-Regenten); die 2te Brahm's mythische Harmonie-Tafel (Brahm-Swara, Brahm-Septaka — eine sehr mystische Darstellung, mitgetheilt von J. Kastner aus Calcutta, nach Uebers. aus dem Sanskrit, aus einer Brahmanenmappe). S 547—614. sind die auf den 7 Steindrucktafeln mitgetheilten Abbildungen, nur unedirte, vorzügliche Versinnlichungsbilder der brahman. Theologie und Symbolmetaphysik erklärt; die Zeichnungen derselben erhielt der Vf. von den Hrrn. Wikfeld, Kastner, Weber, Mallet, Wather, Martini, Kolb und andern Freunden, die auch in der Vorrede gerühmt sind. Ob sie gleich »keinesweges als Belege zu der antikesten, hochbedeutendsten Kunstcultur dieses classischen Stammvolkes unsrer jetzigen Menschenwelt gelten sollen,

so wird der unparteiische Prüfer derselben mit Hülfe unserer Erklärung (ja wohl!) dennoch in denselben Spuren eines Kunstgenius finden, welchem die spätere Welt und besonders das Kunstruhmgekrönte Attika, die ersten Keime und zum Theil selbst die Urmodelle ihrer Kunstblüthen, so wie ihren ganzen Symbol- und Mythenkreis zu verdanken hat.« Einige Nachträge enthalten: 1. S. 615. Ueber des Hrn. v. Chezy (ins Deutsche aus einer Sanskrit-Handschrift der Pariser Bibl. übergetragene altindische Sagengeschichte) Einsiedelei des Kandu (in von Schlegels Ind. Bibl. 1. B. 3. H.) 2. S. 621. Bemerkungen über einige Stellen von F Schlegel (in s. Gesch. der alten und neuen Literatur, Indien und dessen Literatur betreffend) im 1. B. seiner Werke. 3. Ankündigungen.

Kunstgeschichte.

Histoire de l'Art par les monumens depuis sa decadence au IV. Siècle jusqu' à son renouvellement au XVI. Siècle, par J. B. L. G. Seroux d'Agincourt. Ouvrage enrichi de 325 Planches. VI. voll. gr. in fol. 24. et derniere Livraison. (7 Rthlr. 12 Gr.) V. 10. 143—158., 99—109., 203—219. S.

Mit dieser 24. Lief. ist nun das Werk geschlossen. Sie enthält 1. die Vorrede, die, so weit sie vom Vf. vor dem Anfang des Drucks seines Werks geschrieben war, Inhalt, Zweck und Manier seiner Arbeit kürzlich, aber bestimmt und deutlich angibt. Er wollte, nach einem Abriss des bürgerlichen und politischen Zustands Italiens von der ersten Epoche des Verfalls der Kunst an bis auf ihre völlige Erneuerung, die Geschichte der drei bildenden Künste, Architectur, Sculptur, Malerei, nicht nur in Worten und Beschreibungen, sondern auch in ausgewählten, authentischen, charakteristischeu Bildern darstellen. Dreissig Jahre anhaltender Studien, sorgfältiger Untersuchungen und zahlreicher Unterstützungen durch Schriftsteller und Künstler sind darauf verwandt worden. Die 325. Abbildungen, von denen 73 der Baukunst, 48 der Bildnerei, 204 der Malerei zugehören, stellen die 1400 Monumente, von denen mehr als 700 unedirt sind, theils ganz, theils in ihren Haupttheilen dar. Die meisten

Kupfer der Architectur haben Benedetto Mori, Schüler des Piranesi, und Dominik Pronti gestochen, die der Sculptur und Malerei Thom. Piroli nnd Jacob Macchiavelli, der auch allein alle Zeichnungen mit Einsicht gefertigt hat. Sie sind genau historisch, artistisch, ästhetisch erläutert. Die Besorsung des Werks haben die Hrn. Düfourny (Mitgl. d. Akad. der schönen Künste und Freund d'Agincourt's), Emeric David Mitgl. d. Akad. d. Aufschr.) und L. Feüillet, adjungirter Bibliothekar des Instituts, übernommen, Hr. Gence aber die Kupfertafeln geordnet. Die Verlagshandlung hat nicht nur grosse Kosten auf den Ankauf des Manuscripts und der Kupfer, sondern auch rühmliche Sorgfalt auf die Ausgabe gewandt. Von Hrn. de La Salle (Corresp. der Akad. der sch. Künste, dessen Familie in einiger Verbindung mit d'Agincourt stand) ist 2. die, auf 10 Seiten vorgesetzte, Notice sur la vie et les travaux de J. L. G. Seroux d'Agincourt gefertigt, an deren Spitze sein Brustbild en medaillon steht. Johann Baptista Ludwig Georg Seroux d'Agincourt, aus einer edlen Familie, die ursprünglich in der Grafsch. Namur lebte, abstammend, war zu Beauvais 5. Apr. 1730. geboren, trat frühzeitig in ein franz. Reiter-Regiment, verliess die Kriegsdienste aber auf Befehl Ludwigs XV. um die Erziehung seiner beiden jüngern Brüder und der sieben durch den Tod seines Oheims in der Schlacht bei Dettingen verwaiseten Kinder desselben zu besorgen. Er trat nachher in den Generalpacht ein, beschäftigte sich aber zugleich mit der Naturgeschichte, der Poesie, den bildenden Künsten und ihrer Geschichte. 1777 machte er Reisen durch England, Belgien, Holland und Deutschland und 1778 ging er nach Italien, durchreisete mehrere Städte und Orte in Beziehung auf sein grosses Werk, blieb dann in Rom, wo er am 24. Sept. 1814 starb, 84 J. alt, nachdem sein letztes Werk: Recueil de fragmens de sculptures antiques en terre cuite erschienen war. Es folgen 3 abgesonderte Sachregister über jede der 3 Abtheilungen und den Beschluss machen eine Anweisung für den Buchbinder, wie alle 6 Theile eingebunden werden sollen, und eine Inhaltsanzeige aller 24 Lieferungen. Auch sind die Haupt- und Neben-Titel für alle 6 Theile beigefügt.

Ueber Kunst und Alterthum. Von Göthe. Vierten Bandes erstes Heft, mit einem Kupfer (das Mittelfeld des Schildes Wellington's). Stutt-

gart, Cotta'sche Buchhandlung. 1823. 188. *S. kl.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Der Prolog, den Hr. v. G. zur Eröffnung des Berliner Theaters im Mai 1821 gedichtet hat, und der nicht unbekannt geblieben ist, eröffnet dieses Stück S. 1—18. Unter der Rubrik: Neuere bildende Kunst, sind aufgeführt: die Weimar. Kunstausstellung von 1821 (S. 19.), Wilh. Tischbeins Homer nach Antiken gezeichnet in 17 Heften gr. fol. 7ter Heft (S. 26., enthaltend: T. 1. die kleine, bei Neapel gefundene Statüe Homers von gebrannter Erde, 2. die tabula Iliaca im capit. Mus. in der Grösse des Orig. nachgezeichnet und in Umrissen gestochen, 3. Venus und Paris, Relief, einem Gypsabguss nachgezeichnet nach einer zu Dodona gefundenen und Hrn. Hawkins gehörenden getriebenen Bronze — Hirt Amalthea I. 251. sah in dem Jüngling den Anchises; Hr. v. Göthe glaubt, der Künstler habe den Paris und die Helena darstellen wollen — 4 Philoktet nach der Schwefelpaste einer antiken Gemme; 5. Ulysses neben Diomedes oder Ajas gegen Feinde kämpfend, auch nach einer Paste; 6. Ajas der Telamonier, nach einer Glaspaste; die Erklärungen sind von Hrn. Dr. Schorn); St. Sebalds Grab zu Nürnberg, in Erz ausgeführt von Peter Fischer nnd seinen Söhnen (1506—19), von Direct. Alb. Reindel gezeichn. und gestochenes Blatt; der schlafende Amor, erfunden, gez. und gest. von Gandolfi, Mail. 1820; David mit Goliaths Haupt, nach einem Gemälde von Guercino gest. von Giovita Garavaglia, Florenz; die Ehebrecherin, nach Titian, gest. von Peter Anderloni; vier Gemälde von Carus (darunter Faust und Wagner); Besuch des Königs von Preussen an Blücher's Krankenbette, kurz vor dessen, 12. Sept. 1819 erfolgten, Tode, ein grosses Blatt von den Gebrüdern Henschel in Berlin. — S. 54. (Sechs) neugriechisch – epirotische Heldenlieder (deutsch). S. 63. (Bemerkungen über den Roman:) Gabriele von Johanna Schopenhauer (in 3 BB.). S. 73. das Sträusschen, altböhmisch (deutsch üb). S. 76 ein deutscher Improvisator (Holz- und Kohleninspector Cl******), mitgetheilt von einem jungen Freunde. S. 81. der Schild Wellington's (eine ausführliche Beschreibung dieses silbernen, nach Stothards Zeichnung von dem Hause Green und Ward ausgeführten, in fast 7 Jahren bearbeiteten und erst 1821. beendigten, kreisförmigen, 3 Fuss 8 Zoll im Durchm. haltenden, Schildes von Hrn. Dr. Geo. Heinr.

Nöhden, Aufseher am britt. Mus. Das Gewicht mit den Säulen beträgt 491¾ Pf. feines Silber. In der Mitte hoch erhabene Arbeit mit matter Vergoldung, 14 Personen zusammengestellt, die Hauptfigur ist Wellington; der Rand in 10 Felder getheilt, flach erhaben, jedes mit Ueberschrift, die Schlacht oder Handlung andeutend; die Schlacht bei Waterloo musste fehlen, weil der Entwurf 1814 schon gemacht wurde. Er kostet 11000 Pf. St. und ist 16. Febr. 1822 dem Herzog von Wellington übergeben worden). S. 95. Der Schild des Achilles (von dem Hause Rundell nnd Bridge in flacher Arbeit und nach kleinerm Maasse nach Flaxmann's Zeichnung zu Hom. Il. 18. für den König von England, so wie vorher ein gleicher für den Herzog von York, gefertigt, aus feinem Silber, stark vergoldet, 75 Pf. wiegend, auch von Hrn. Dr. Nöhden beschr.). S. 98. Alexander Manzoni an Göthe (sein danksagendes Schreiben für die Beurtheilung seines Trauerspiels in Kunst und Alt. II. B. 3. H. S. 35.). S. 102. Wunsch und Begehren (dass die Notizen und Urtheile, das Theater betreffend, in der Haude- und Spenerschen Berliner Zeit. möchten zusammen gedruckt werden). Klaggesang, irisch (deutsch üb.) S. 111. Julius Cäsar's Triumphzug gemalt von Mantegna (mit Nachrichten von diesem talentvollen Maler — die neun Bilder des Künstlers sind von Andr. Andreani gegen Ende des 16ten Jahrh. auf eben so vielen Blättern mit Holzstöcken nachgebildet und werden hier beschrieben — ein zehntes dazu gehörendes nach einem Kupferstich. S. 134. Ankündigung der Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen von ihrem Ursprung an bis zum höchsten Flor unter Alexander dem Grossen von Hofr. Meyer (ausführliche Jnhaltsanzeige). S. 152. Hemsterhuis-Galizinische Gemmen-Sammlung (zu Münster, von Hrn. Geh. v. Göthe schon in einem Aufsatz, der vor der Jenaischen Allg. L. Z. 1807. Januar steht, genau beschrieben und mit Abbild. begleitet, nunmehr in dem Museum des Königs der Niederlande befindlich. Da der Herzog Ernst von Gotha früher den Ankauf ablehnte, weil man immer die Aechtheit solcher Steine verdächtig zu machen suche, so theilt Hr. v. G. einige Bemerkungen über diese Zweisucht S. 155 f. mit.). S. 161. (Neun) verschiedene Notizen (von Le Neveu de Rameau dialogue par Diderot, Par. 1821 einer Rückübersetzung der deutschen Uebers. von Göthe nach Diderot's Manuscript 1805 — Nachrichten von den schriftsteller. Arbeiten des Hrn. v. G. —

Der 5. Mai, Ode von Alex. Mangoni, deutsch.) An grosser Mannigfaltigkeit fehlt es auch diesem Hefte nicht.

Deutsche Literatur. a) Polemik.

Würdigung der anonymen Schrift: Prüfung der von Hrn. D. Tzschirner zu Leipzig herausgegebenen Schrift: Protestantismus und Katholicismus, aus dem Standpunkte der Politik betrachtet von einem Katholiken. Nach vernunftmässigen staatsbürgerlichen Grundsätzen, so wie auch aus dem Standpunkte der Dogmatik und der Geschichte beleuchtet von M. *Thur.* Leipzig 1823. Magazin f. Ind. und Lit. 107 S. gr. 8. 12 Gr.

Es ist ein eben so rühmlicher Beweis uneigennütziger Unparteilichkeit, dass die Verlagsh. beide Schriften ans Licht gefördert hat, als es dem Vf. der gegenwärtigen zur Ehre reicht, dass er sich genannt hat, was der Gegner nicht zu thun wagte, und Hr. Th. mit Recht im Eingang tadelt, da er die Schrift »nicht wegen ihres innern Werthes, wohl aber wegen der vielen darin enthaltenen Unwahrheiten und verläumderischen Entstellungen« einiger Aufmerksamkeit und ernsten Beleuchtung werth fand. Diese ist so eingerichtet, dass der Vf. zwar der gegnerischen Schrift Seite für Seite folgt, widerlegend den Gegner, vertheidigend die angegriffenen Sätze, Aeusserungen und Ausdrücke des D. Tzsch.; dass man aber doch seine Schrift verstehen und benutzen kann, ohne die beiden andern gelesen und zur Hand zu haben. Einige dogmatische, geschichtliche und politische Materien sind weiter ausgeführt, wie der Unterschied zwischen Reformiren und Revolutioniren; über die Entstehung der neuern Revolutionen nicht aus dem Protestantismus, über die Modificationen und verschiedenen Vorstellungen in der Dogmatik der kathol. Kirche; über Hierarchie und bischöfliche Gewalt; über die allmälige Entwickelung der Idee von der Nothwendigkeit eines geistlichen Oberhaupts der Kirche, über die Glaubensstreitigkeiten, die in der kath. Kirche, ungeachtet eines Oberhaupts, fortgedauert haben; dass der Protestantismus vorzügliche Stütze der Monarchien ist und andere beachtungswerthe Vorzüge desselben, die nicht oft genug, selbst den Protestanten, vorgehalten werden können.

Heinrich Hübsch, über griech. Baukunst, dargestellt von *A. Hirt.* Verf. der Baukunst nach den Grundsätzen der Alten etc. Berlin Dümmler. 1823. 46 S. 4. 12 Gr.

Die Schrift des Hrn. Hübsch ist im Rep. 1822. IV. 338. angezeigt worden. In dem Gespräch, das anstatt der Vorrede vor gegenwärtiger Schrift steht, wird der Gegner als ein unbekannter architektonischer Jünger behandelt, nebenbei aber auch ein Seitenblick auf zwey W., den einen in K., den andern in M. gethan, die man leicht erräth. Im Allgemeinen wird von S. 11. an dem H. Mangel historischer, architektonischer, artistischer Kenntniss bewiesen, dann aber S. 17. einzelne Stellen durchgegangen, und dabei aufs Neue von Hrn. Hofr. Hirt mit Gründen behauptet: dass der Holzbau als der frühere bei den Griechen das Vorbild ihres Steinbau's gewesen sey; dass er von der dachförmigen Hütte ausging; dass auch die Griechen das Hängewerk kannten; dass man vor Perikles kein Gewölbe bei den Griechen finde; dass die Säule aus dem Baumstamm entstanden sey, dessen man sich anfangs als einer Stütze bediente; auch mehrere Irrthümer des Gegners berichtigt, und insbesondere seine Vorstellungen von den Decken und seine Angriffe auf den Vitruv beleuchtet, nebenbei aber auch einige Behauptungen oder Vermuthungen des Hrn. Klenze (z. B. über die Rhätische Bauart) zurückgewiesen. Die Schrift enthält sehr viel auch für Andere Belehrendes.

Beleuchtung der Akademie der Wissenschaften in München, nach der zweiten Stände-Versammlung des Königreiches Baiern von einem baierschen Veteran. Mit zwei Anhängen zur Charakteristik einiger Akademiker. 1823. (Ohne Druckort und Verleger.) 125. S. 8. 12 Gr.

Ein Abgeordneter des Regenkreises hatte in der zweiten Ständeversammlung zu München, wo überhaupt auf viele Ersparungen angetragen wurde, die Akademie der Wissenschaften daselbst als ein für unsere Zeiten zu kostspieliges Institut, das die versprochenen Früchte nicht trage, dargestellt, und behauptet, dass sie in ältern Zeiten: wo nur Baiern Mitglieder waren, ungleich mehr genützt habe, als seitdem Ausländer (Deutsche) in dieselbe aufgenommen worden sind, dass folglich die auf sie verwendeten beträchtlichen Kosten zu edlern Zwecken angewandt werden könnten. Diesen allen tritt nun der Verf. gegenwärtiger Schrift, immer den starren Blick auf den unmittelbaren praktischen Nutzen und die Ausgaben fixirt, nicht nur bei, sondern auch, unbekannt mit den

eigentlichen Zwecken gelehrter Gesellschaften, mit dem Umfange und Werthe der Gelehrsamkeit, mit dem mittelbaren und unmittelbaren Nutzen den gelehrte Forschungen stiften, mit der Achtung, die man verdienten Gelehrten schuldig ist, macht er seine Schreiberei zur Schmähschrift, die sich nicht entblödet, eine Staatsanstalt heftig anzugreifen, Gelehrte und Schriftsteller, vorzüglich Nicht-Baiern, nicht bloss zu tadeln, sondern auch anzuschwärzen. Mag immer mancher Tadel gegründet seyn, die Art, wie er hier vorgetragen wird, zeugt von gereitzter Leidenschaftlichkeit. Der erste Anhang S. 63. führt den Titel: Reinfaktische Darstellung der Vorfälle, welche sich bei Gelegenheit einer vom Hrn. (Prof.) *A. Vogel* für die Denkschriften der k. Acad. d. Wiss. zu München am 14. Sept. 1816. eingereichten Abhandlung (über den Färbestoff der Gilbwurzel, die schon in zwei Zeitschriften gedruckt war) ereignet haben; verfasst von dem Akademiker von *Imhof*. Mit wichtigen Beilagen (welche das Gutachten über diese Abh., Schreiben des Hrn. v. I. an den Minister von Montgelas u. s. f. enthalten). Der zweite S. 111. ist überschrieben: Anti-Yelin oder kurze Abfertigung der langen Schrift des Dr. Julius von Yelin: die Akademie der Wissenschaften und ihre Gegner. Mit unverhüllter Grobheit und abgeschmackter Verdrehung der Namen (Hakademie, Ya-elin) abgefasst.

b) Neue Ausgaben.

Lehrbuch der Geschichte zum Gebrauch bei Vorlesungen auf höhern Unterrichtsanstalten. Von D. *Ludwig Wachler*. Dritte berichtigte und vermehrte Auflage. Leipzig 1824. Barth. VIII. 447. S. 8.

Die äussere Einrichtung dieses gehaltvollen und auch für den Privatgebrauch wichtigen Lehrbuchs, ist unverändert geblieben. Die Einleitung verbreitet sich (fast im Einzelnen hier und da zu ausführlich) über den Werth, Begriff, Gegenstand, Eintheilung, Grund- Vor- und Hülfs-Kenntnisse der Geschichte, historische Forschung und Kunst und deren Geschichte; die alte Geschichte ist in vier, die mittlere in fünf, die neueste (seit 1500) in vier Zeitalter eingetheilt. Die innere Beschaffenheit hat durch neue Ueberarbeitung beträchtlich gewonnen; die Ausführung ist an verschiedenen Orten erweitert; man-

ches in der Darstellung und dem Vortrag berichtigt; nicht nur die neuere Literatur nachgetragen, sondern auch benutzt; die Geschichte und die Zeittafel des letzten Zeitabschnittes bis in die ersten Monate des gegenwärtigen Jahres fortgesetzt. Die Bestimmung des Werks hinderte eine ausführlichere Darstellung der neuern Geschichte. »Zugleich (sagt der Hr. Vf.) bringen es die Zeitverhältnisse mit sich, dass in einem auch für Gymnasien bestimmten Lehrbuche die Begebenheiten der drei letzten Jahrhunderte nur in Umrissen angedeutet werden, da sie, um richig aufgefasst werden zu können, eine männlich-reife Denkart und gesellschaftlich-reifere Weltansicht voraussetzen.« Nur scheint der alten Geschichte, im Verhaltniss zur mittlern und neuern, zu viel Raum vergönnt worden zu seyn. Doch wer möchte darüber mit dem verdienstvollen Vf. rechten. Von ihm haben wir auch die Fortsetzung einer zweiten neuen Bearbeitung eines nicht weniger wichtigen Handbuchs erhalten, von deren hohem Werthe schon im Rep. 1822 IV, 443. gesprochen worden ist:

Handbuch der Geschichte der Literatur von Dr. *Ludw. Wachler*. Zweite Umarbeitung. Zweiter Theil. Geschichte des Mittelalters. (Auch mit dem besondern Titel: Handbuch der Geschichte der Literatur des Mittelalters.) Frankfurt a. M., Hermannsche Buchh. 1823. V. 296 S. gr. 8. 2 Rthlr. 14 Gr.

Wie in der zweiten Ausgabe ist dieser Band in zwei Zeiträume (von 400—1100 und von da bis 1500) getheilt, und die Abtheilungen und Unterabtheilungen jedes Zeitraums sind geblieben; nur in dem zweiten sind die Juden, die in der 6ten Per. der 2ten Ausg. den letzten Platz einnahmen, in den dritten (gleich nach den Persern) versetzt worden, und die Abendländer haben itzt den fünften, dagegen sind in den Unterabtheilungen einzelne Wissenschaften noch mehr von einander geschieden. Der Geschichte der Lit. des Mittelalt. ist eine allgemeine Einleitung vorgesetzt, die bei aller Kürze der Darstellung höchst fruchtbare An- und Uebersichten derselben gewährt, die von verschiedenen Puncten aus gefasst sind. Nicht weniger bereichert sind die allgemeinen Uebersichten bei jedem Zeitraum und die besondern ethnographischen und wissenschaftlichen, bei denen nicht nur, was neuere Entdeckungen und Forschungen darboten, eingetragen (m. s. z. B. über die armenische Literatur S. 102.), und die Literatur überall

ergänzt, sondern, was vorzüglich wichtig ist, ihr Gang im Allgemeinen und Einzelnen mit den Ursachen desselben angegeben und manche neue Bemerkungen darüber mitgetheilt sind. So wie der gedrängte Vortrag einen grossen Reichthum der Angaben und Urtheile verstattete, so macht ihn die äussere Einrichtung des Werks, der grössere und schönere Druck, noch geniessbarer.

Synopsis Historiae religionis et ecclesiae Christianae. Theologiae studiosis. qui examina publice subeunt, scripsit M. *A. F. F. Kargius*, Pastor Zwöniciensis. Editio secunda emendatior et auctior. Lipsiae ap. C. F. Köhlerum. 1823. XVI. 127 S. gr. 8.

Die erste Ausgabe dieses Abrisses, dessen Bestimmung nicht nur der Titel angibt, sondern auch der Umfang andeutet, erschien 1816 und das baldige Erforderniss einer zweiten beweiset, dass man ihn dieser Bestimmung gemäss und nützlich gefunden hat, was auch frühere Beurtheilungen desselben ausgesprochen hatten. Es ist nicht bloss Auszug aus dem Schröckh. Compendium, obgleich dessen Abtheilungen beibehalten sind und die Manier desselben befolgt ist; man findet manches Eigne und Neue darin, und die 2te Ausgabe enthält dessen noch mehr; nur vermissen wir eine Fortsetzung bis auf die neueste Zeit und eine synchronist. oder chronolog. Tabelle. Dagegen würde Ref. die literarischen Citate (zumal da an bedeutenden Orten, wie bei Luther und der Reformation, die neuern Werke fehlen) lieber ganz weggelassen, oder nur auf allgemeine, bei den Perioden, beschränkt haben. Der lateinische Vortrag weicht freilich vom classischen ab. — Verbunden damit ist:

Litium religiosarum post Lutherum inter Evangelicos ipsos agitatarum per formulamque Concordiae compositarum (sollte wohl heissen: componendarum) brevis Enarratio. Accessit Παρεργον exponens de potioribus Theologiae dogmaticae systematibus. Adumbravit M. A. *F. F. Kargius,* Pastor Zwönic. Editio secunda, emendatio et auctior. Ibidem. 1823. 48 S. gr. 8.

Es wird dadurch ergänzt, was in der 4ten Periode des obigen Abrisses nur angedeutet werden konnte, in Ansehung der bis auf die Concordienformel, deren Inhalt auch angegeben ist, entstandenen Streitigkeiten in der luth. Kirche sowohl als der dogmatischen Systeme der röm. katholischen, reformirten (verglichen mit der lutherischen) und Socinianer (mit gleicher Zusammenstellung mit der luther.) Gemeinden und der Rationali-

sten (wo nach den neuern Untersuchungen über denselben von Zöllich, Gebhard u. A. wohl noch Manches hinzuzufügen war.) Auch diese Uebersicht wird vornemlich jüngern Lesern sehr nützlich seyn.

מודע לבני בינה Ein Lehr- und Lesebuch für Liebhaber der hebräischen Sprache. Zunächst der israelitischen Jugend bestimmt. Von *Moses Philippssohn*. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Zweiter Theil. Leipzig, Wienbrack, 1823. XX. 394 S. 8. geh. (Auch unter dem Titel: Hebräisches Elementarwerk oder gründliche Anweisung, das Hebräische zu erlernen. Für künftige Theologen und zunächst für die israelit. Schulen bearbeitet von M. Ph. Zweite verb. und stark vermehrte Auflage. Zweiter Theil, den zweiten Cursus enthaltend.)

Der erste Theil dieses Moda libneh binah folgt der Olivier'schen Lautmethode und über seinen Gebrauch und den Elementarunterricht in der hebr. Sprache überhaupt (wozu wöchentlich eine Stunde bestimmt wird) verbreitet sich der Vf mit Einsicht in der Vorr. zu gegenwärtigem Theil. Dieser auch für sich bestehende und empfehlungswerthe Theil enthält die ausführlichere Sprachlehre (zu deren Benutzung drei Stunden wöch. verlangt werden), verfasst nach der Einrichtung vorzüglicher lat. Sprachlehren und mit Zuziehung der vorzüglichsten neuen hebräischen Grammatiken, die dem Vf. so wenig als die bessern unter den frühern unbekannt geblieben sind. Sie soll nicht ganz vollständig seyn, sondern nur dem Schüler Anleitung geben, die beim zweiten Cursus nothwendigen Regeln kennen zu lernen und durch wohlgewählte Beispiele die Anwendung derselben darthun. Sie zerfällt in 4 Abtheilungen: 1. ausführliche hebr. Sprachlehre in 3 Haupttheilen: Orthoepie und Orthographie; Etymologie; Syntax (des Nomen, Zeitworts und der Partikeln) nebst einem Anhang über die grammat. Figuren und Uebungsaufgaben über alle Conjugationsarten mit untergesetzten deutschen Worterklärungen. 2. S. 173. Bruchstücke aus der jüdischen Geschichte (Lesestücke, die zum Theil aus den biblischen Worten zusammengesetzt sind, fasslich und leicht, mit untergesetzten Erklärungen der Wörter und jedem Stücke beigefügten moralischen Betrachtungen und Belehrungen.) 3. Auszüge, a. aus den Psalmen, Sprüchen, und Prediger Salomo's und den Propheten. b. aus den Schriften hebr. Gelehrter des Mittelalters. c. aus hebr. Schriften neuerer Zeit,

(ein hebr. Drama in 2 Aufzügen; Stammbuchsverse). 4. S. 359. (17) moralische Lesestücke für den israelit Knaben und Jüngling (prosaisch und poetisch, grösstentheils deutsch). Wenn gleich diess Werk zunächst für die Israeliten und deren Schulen bestimmt ist, so wird es doch auch andern, welche die hebr. Sprache studiren und sich in ihr üben wollen, nützen und bei seiner reichhaltigen Mannigfaltigkeit ihnen vornemlich zum Privatgebrauch zu empfehlen seyn.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Der bisherige ausserordentl. Professor der Rechte und Beisitzer des Schöppenstuhls, Hr. D. *Friedr. Hand*, geht nach Dresden als zweiter Supernumerar-Ober-Consistorial-Rath.

Die hiesige Universität hat ein neues Vermächtniss zu einem Stipendium erhalten. Der zu Friedeburg am 11. Aug. d. J. verstorbene, ehemalige Kaufmann zu Leipzig, Georg Friedr. Funke, hat in seinem am 31. Januar gemachten Testamente ausser andern, nach einem halben Jahre von Michael oder Ostern nach seinem Tode zu gerechnet, auszuzahlenden Legaten der Universität Leipzig 500 Thlr. ausgesetzt, »deren Zinsen jederzeit der Aermste, welcher als ein guter, fleissiger Studirende sich aufführt, zwei Jahre nach einander erhalten soll,« vier Wochen vor der Vergebung dieses Stipendiums soll es, mit den Bedingungen, am schwarzen Brete bekannt gemacht werden.

Die am 13. Febr. d. J. geschehene feierliche Magister-Promotion hat Hr. Prof. *Gottfr. Hermann* angekündigt: *De Aeschyli Niobe dissertatio* und die kurzen Biographieen der Promovirten beigefügt (38 S. in 4.) bei Staritz gedruckt. Im Eingange wird dargethan, dass zwar Aeschylus und Euripides Dramen, Niobe betitelt, geschrieben haben, nicht aber Euripides und die Stelle des Aristot. Poet. 18. durch Einschiebung des Namens Σοφοκλῆς verbessert, dessen Niobe, nach Hrn H's. Urtheil, ein satyrisches Drama war; die Jambe des Soph. in einem Scholion in Act. Monac. II. fasc 4. S. 515. (das überhaupt verbessert wird), sonst nirgends erwähnt, wird wahrscheinlich zur Niobe gemacht; aus diesem satyr. Drama ist wahrscheinlich auch das νοβακχίζειν beim Pho-

tius genommen. Des Aeschylus Niobe umfasst nicht den ganzen Mythus von der Niobe, sondern nur einen Theil desselben, was Aristoteles mit Recht lobt, und zwar das, was sich nach dem Tode der Kinder der N. ereignet haben soll, daher sie auch Aesch. so lange in seiner Trag. stillschweigend auf dem Grabe sitzen liess, was natürlich die Erwartung der Zuschauer spannen musste. Der Mythus gehörte nach Lydien, weil man aber den Amphion, Gemahl der Niobe, mit Amphion, des Zethus Bruder, verwechselte, so wurde er nach Theben übergetragen und die Kinder des theb. Amphion für Kinder der Niobe gehalten. Aeschylus scheint Lydien zum einzigen Schauplatz seines Stücks angenommen zu haben. Die Beschaffenheit des Chors ist ungewiss, da in einem Verse, den alte Grammatiker anführen, statt Ἴστρος zu lesen ist οἶστρος und Hr. H. auch λοχεύεται in μνηστεύεται verändert. Wahrscheinlich bestand er aus eingebornen Weibern. Auch über die übrigen Personen des Stücks und den Gang der Handlung sind wahrscheinliche Vermuthungen vorgetragen, und zugleich theils manche Bruchstücke aus der Niobe des Aesch., theils sich darauf beziehende Stellen anderer Schriftsteller (z. B. Aristoph. Av. 1238 ff.) emendirt oder erläutert, theils manche anonyme Anspielungen oder Verse (z B. Plutarch. in Consol. ad Apoll p 116. B. C.) der Niobe des Aesch. vindicirt. — Die innerhalb eines Jahres, nach eingereichten Probeschriften oder andern Prüfungen, promovirten 19 Doctoren der Philos. und Magistri sind:

Hr. *Carl Zeno Prinz Jablonowski* (geb. zu Serehowicze d. 23. Jun. 1799) zu Ostrog von Privatlehrern, seit 1816 in der Dresdner Militärakad., unterrichtet, hat 1½ Jahre auf hiesiger Univ. studirt.

Hr. *Carl Puttrich ô Lusma* (eigentlich ô Llusanée), zu Dresden geb., französ. Oberster (seit Kurzem Oberpostamtsrath zu Leipzig) Gouverneur des vorhererwähnten Prinzen.

Hr. *Carl Ernst Schubarth*, geb. 28. Febr. 1796. zu Brinitz in Schlesien, hat in Breslau auf dem Elisabeth. Gymn. und in Leipzig studirt, bekannt durch sein Werk über Göthe uud die Ideen über Homer und sein Zeitalter.

Hr. *Eduard Friedr. Pöppig*, geb. zu Leipzig 1798, hat auf der hiesigen Thomasschule, dann auf der Landschule zu Grimma, seit 1815 auf hiesiger Univ. Medicin, Na-

turgeschichte und vornemlich Botanik studirt, nd befindet sich itzt in Amerika.

Hr. *Friedr. Gotthilf Klopfer,* geb. zu Werdau 1787 seit 1810 Lehrer an der Schule zu Schneeberg, dann seit 1814 zu Zwickau Rector des Lyceums, itzt Director des Gymn. zu Celle.

Hr. *Carl Gottfr. Ludwig Mertens,* geb. zu Jessnitz im Anhalt. 28. Septbr. 1793, seit 1819 Advocat allhier.

Hr. *Joh. Gottlob Seidel,* zu Pöhla bei Plauen geb. 4. Sept. 1800, itzt Nachmittagsprediger an hies. Universitätskirche.

Hr *Friedr. Eduard Francke,* Candidat der Medicin, geb. zu Leipzig 1796 hat auf hiesiger Univ. seit 1814 studirt.

Hr. *Georg Justus Ludwig Carl Plato* (Sohn des Hrn. Directors der hiesigen Rathsfreischule, geb. 1803) hat seit 1821 auf hiesiger Univ. Theologie und Pädagogik studirt.

Hr. *Carl Julius Sillig,* geb. zu Dresden 1801, Mitglied des hies. philolog. Seminarii, durch seine kritische Ausgabe des Catullus bekannt.

Hr. *Carl August Friedr. Haupt,* aus dem Schönburgischen, geb. 1798, hat seit 1815 auf der Schule zu Zwickau, seit 1820 auf hies. Univ. Theologie studirt.

Hr. *Georg Richard Funk,* Candidat der Medicin, geb. 23. Jun. 1794, früher (seit 1809) der Apothekerkunst Beflissener, seit 1817 Mitbürger der hies. Univers.

Hr. *Carl Andreas Gottlieb Wöldike,* Advocat zu Greifswalde, geb. zu Hanshagen im März 1780.

Hr. *Ludw. Hirzel,* Sohn des Hrn. Canon. und Prof. Hirzel zu Zürich, geb. daselbst 1801, hat auf dem Gymn. zu Zürich seit 1816 und seit 1819 auf hies. Univ. Theologie und Philologie studirt und ist nun in seine Vaterstadt zurückgekehrt.

Hr. *Gustav Adolph Eduard Theodor Steinroth,* ordentl. Lehrer an der obern Löbenichter Schule zu Königsberg, geb. in Ostpreussen 21. April 1796.

Hr. *Johann Rhode,* geb. in Ostpreussen 1796, Mitglied des kön. preuss. theolog. Seminarium's zu Wittenberg.

Hr. *Gotthilf Wilhelm Christian Oertel,* Lehrer an dem kais. adel. Fräuleinsstifte zu St. Petersburg, geb. zu Schmiedeberg 30. März 1793 (hat in Schulpforta und seit 1810 auf der Univ. zu Wittenberg studirt.)

Hr. *Albert Friedr. Hänel*, geb. zu Leipzig 1799, nunmehr Doctor der Medicin und Chir. allhier.

Hr. *Johann Wilh. Gottfr. Poppe*, geb. zu Artern im April 1799, auf der Schule zu Rossleben gebildet, seit 1810 hat er auf hies. Univers. Theologie studirt und nachher sich dem Unterricht von Knaben gewidmet.

Hr. *Gottlob Heinr. Ludw. Fuldner*, zu Springstill unweit Schmalkalden 17. Jul. 1801 geb., hat auf der Schule zu Schmalkalden und den Univv. zu Marburg und Leipzig Theologie und Philologie studirt.

Hr. Doct. der Medic., *Moritz Gustav Martini*, practicirender Arzt und Augenarzt allhier, geb. zu Pirna 17. Dec. 1794.

Hr. Doct. d. Medic., *Moritz Hasper*, geb. zu Eilenburg 1797, seit seiner Rückkehr von einer ausländischen Reise Privatdocent auf der hiesigen Univ. und practic. Arzt.

Hr. *Eduard Wunder*, geb. zu Wittenberg 1800, hat auf dem Lyceum zu Wittenberg und der Landschule zu Meissen studirt, seit 1818 zu Leipzig, Mitgl. des philolog. Semin. und seit Kurzem Adjunct an d. Landschule zu Grimma.

Hr. Dr. med. et chir., *Ernst Aug. Carus*, Privatdocent und practic. Arzt allhier, geb. zu Leipzig 1797.

Hr. *Gustav Theodor Fechner*, geb. zu Grosssährchen in der Niederlausitz 1801, hat auf den Schulen zu Sorau und Dresden, seit 1817 in Leipzig Medicin studirt.

Hr. *Wilh. Kretzschmar*, geb. zu Zittau 1798, hat nach erhaltenem Schulunterricht auf dem Gymnas. zu Bautzen, in Leipzig Theologie studirt.

Hr. *Albert Braune*, geb. zu Leipzig 14. Apr. 1799, nunmehr Doct. d. Med. u. Chir. allhier.

Hr. *Carl Friedr. Sterzel*, geb. zu Leipzig 20. Sept. 1798, Candidat des Predigtamts, auf hies. Nicolaischule und Univ. gebildet.

Hr. *Julius Friedr. Böttcher*, aus Dresden (hat von seinem Leben keinen Bericht gegeben).

Hr. *Ferdin. Florens Fleck*, geb. zu Dresden 5. Apr. 1800, hat auf der Landschule zu Meissen und den Univv. zu Leipzig und Halle studirt, Cand. d. Theol.

Hr. *Hermann Gottlieb Uhlich*, geb. zu Auligk 1801, hat in Zeitz und Theologie auf hies. Univers. studirt, Cand. des Predigtamtes.

Hr. *Joh. Friedr. Christlieb Richter*, a. Bayernaumburg in Thüringen, hat keine Lebensbeschr. mitgetheilt.

Hr. *Gustav Krüger*, geb. zu Dresden 17. Mai 1802, itzt Nachmittagspred. an der Univ. Kirche, seit 1815 auf der Schule zu Eisleben, seit 1819 auf hies. Univ. gebildet.

Hr. *Carl August Liebegott Engelmann*, geb. zu Dresden 18. Febr. 1799, hat auf der Creuzschule zu Dresden und seit 1819 Theologie auf den Univv. Leipzig und Bresslau studirt.

Hr. *Ernst Maximilian Müller*, geb. zu Dresden 15. April 1801 hat auf der Schule zu Kloster Rossleben und Theologie auf hiesiger Univ. seit 1820. studirt.

Hr. *Carl Friedr. August Fritzsche*, geb. zu Steinbach bei Borna 1801, itzt Nachmittagspred. an der Univ. Kirche, Zögling der Thomasschule u. hies. Univ.

Hr. *Gottlob Heinrich Scheubner*, geb. zu Lunzenau, 26. Febr. 1794 auf derselben Schule und Univ. gebildet, Candid. des Predigtamts.

Hr. *Otto Thenius*, a. Dresden, Theolog; hat keine Lebensbeschr. geliefert.

Hr *Eduard Schmalz*, geb. zu Lommatzsch 1801, hat in d. Gymn. zu Bautzen, der chir. medic. Akad. zu Dresden und auf hies. Univ. Naturkunde und Medicin studirt und sich auch schon als Schriftsteller bekannt gemacht.

b. Auswärtige.

Die Universität zn Warschau hatte 1821. 46 Professoren und 493 Studirende.

Auf der Univers. zu Bonn studiren in diesem Sommerhalbjahr 528, worunter 61 Ausländer. Im Winter 1822—23 studirten daselbst 662.

Auf der Univ. zu Halle sind vom 1. Oct. 1822 — 1. Apr. 1823 eine juristische Doctorpromotion, 17 medicinische, 4 philosophische, vorgefallen. Von letztern führen wir nur drei, mit den dabei gelieferten Disputationen an: *Ern. Gabr. Christ. Röttig* diss. qua nonnulla loca in Cic. de Nat. deor. libris inprimis in prioris libri priore parte examinantur et vindicantur. — *Frid. Ferd. Jac. Helmke* diss. de Constantini vita et legibus ex ipsis fontibus prorsus (wir wünschten, penitus) repetita. — *Const. Schmid* de Sophistis Graecorum.

Am 17. Jan. erhielt zu Breslau Hr. *Christian Ernst Heinr. Härtel* die medicin. Doctorwürde nach Vertheidigung seiner Diss. de extractionis cataractarum praestan-

tia methodique strenuae antiphlogisticae ipsa peracta usu. Ueberhaupt sind in Breslau im vorigen Winterhalbjahre 17 medicinische Promotionen vorgefallen.

Am 17. März 1823 vertheidigte ebendaselbst Hr. *Fr. Wilhelm Gustav Succow* seine diss. de Platonis Parmenide und erhielt die philosoph. Doctorwürde.

In *Halle* studiren im Sommersemester über 1100, in *Heidelberg* 660.

Auf der norw. Univ. zu *Christiania* wurde am 4. Jul. die Vermählung des Kronprinzen Oskar gefeiert durch eine Rede des Prof. Sverdrup, wozu mit einem latein. Programm eingeladen war, in welchem die Ursachen angegeben sind, warum die ältere und mittlere griech. Komödie unter den Römern keine Nachahmer fand.

Schulnachrichten.

Der S. 328. erwähnte, verstorb. Gen. Accis-Inspector *Leissner* hat unter andern auch der gelehrten Schule in Plauen 800 Thlr. vermacht, wovon die Zinsen armen und gesitteten Schülern der drei ersten Classen (jeder zu ⅓) nach der Wahl der Lehrer dieser Classen bei öff. Examen zugetheilt werden sollen und 400 Thlr. zu dem Fonds, aus welchem das Schulgeld für arme Kinder bezahlt wird.

Am 22. Mai 1821. versammelten sich beinahe 120 ehemalige Zöglinge der Landschule *St. Afra zu Meissen* in Dresden zu einem Feste der dankbaren Erinnerung an die auf jener Schule erhaltene Bildung. Auf Anregung des Lehrers dieser Schule, Hrn. Prof. Andr. Carl Baltzer, vereinigte sich der grössere Theil der Anwesenden (denen nachher auch nicht gegenwärtige beitraten), und man brachte die Summe von 400 Thlr. zusammen, welches als ein gedachter Landschule zugehöriges unablösliches Capital, durch die Gnade des Königs, von der Königl. Finanz-Hauptcasse übernommen ist und mit 5 Proc. jährlich verzinset wird. Diese Zinsen werden am Schulfeste, 3. Jul., zu Prämien für zwei, höchstens vier Schüler auf Empfehlung der 14 Schüler der ersten Classe, denen einige Aufsicht über den Coetus übertragen ist, nach dem Urtheile der Lehrer, verwandt. Am 7. Jan. 1822 ist die Stiftungsurkunde ausgefertigt, auch von der höchsten Behörde bestätigt worden. M. s. die Abhandlung (des Hrn. Prof. und Rect. Mr. *König*): Die Afraner-

Stiftung gefeiert in der Kön. Landschule zu Meissen am 3. Jul. 1822. (Meissen b. Klinkicht 11 S. 8.), der auch die bei der ersten Vertheilung der Prämien an die Zöglinge der ersten Classe Liebe u. Gladewitz gehaltene Rede beigefügt ist.

Lehr-Institute.

Von des (am 10. August 1762 geb., an 2. März 1823 gest.) *Franz Daniel Friedr. Wadzeck* Schule in Berlin für arme Knaben der untersten Classen (10. Aug. 1819 eröffnet) und einer gleichen für Mädchen, auch von ihm gestiftet, gibt die Berliner Haude- und Spener'sche Zeitung St. 28. umständliche Nachricht, wo auch in der ersten Beil. zu St. 29. das Leben des Stifters erzählt ist.

Zu Port-Jackson in Neuholland ist bereits eine Schule für Waisenknaben, eine ähnliche für Waisenmädchen und eine dritte für eingeborne Kinder beiderlei Geschlechts, die auch zum Ackerbau angezogen werden, errichtet, und am 23. März 1820 hat der thätige Gouverneur Macquarie den Grundstein zu einer neuen Erziehungsanstalt für 500 arme Kinder gelegt, die Georgian public school genannt werden soll.

In Columbia wird vornemlich für Errichtung von Schulen gesorgt und dazu die Einkünfte aufgehobener Klöster benutzt. Zur Bildung von Lehrern in der Bell-Lancasterschen Methode sind zwei Seminarien in der Hauptstadt angelegt.

In dem Königreiche Polen und dessen 8 Woiwodschaften waren im J. 1821 eilf Haupt- oder Palatinalschulen mit 169 Lehrern, 4117 Schülern; 14 Hauptdistrictschulen; noch mehrere Elementarschulen und Institute; auf 3½ Mill. Einwohner doch nur 46,000 Schul-Besuchende.

Am 7. Jun. n. St. ist zu St. *Petersburg* der Grundstein zu einem neuen Gymnasium, und am 16. Jun. zu *Mannheim* der Grundstein zu dem neuen Schulgebäude der vereinigten evangel. Kirchengemeine gelegt worden.

Das Kaiserl Universitätsgymnasium zu Åbo hat am 22. März alle Vorrechte der übrigen Gymnasien des Reichs erhalten.

In Lyon ist seit dem 28. Nov. 1822 eine Handlungsschule unter Leitung eines Verwaltungsrathes errichtet, bei welcher 16 Professoren und 20 Suppleanten angestellt sind und in welcher fünf lebende Sprachen, mathe-

matische, physisch., historische, geogr., technologische Wissenschaften, Handels- und Wechelwesen, Handelsrecht etc. gelehrt werden.

Am 4 Jul. ist in Dresden eine Lehranstalt für 300 arme Knaben und Mädchen eröffnet und dazu ein eignes Haus erkauft worden. Drei Lehrer sind dabei angestellt. Das ganze höchst nützliche Unternehmen ist ein Werk der wirksamen Gesellschaft zu Rath und That. s. Nat. Zeit. der Deutsch. 32. St. S. 506.

Hr. Prof. *Franz Dorotheus Gerlach* hat in einer Schrift: Ansichten über höhere Bildung etc. die Grundsätze der wissenschaftlichen Vorschule in Basel ausführlich dargestellt und darin auch die Turnkunst zur Bildung des Körpers empfohlen.

Todesfälle.

Am 14. Jan. starb zu Eutin der Consist. Rath, Superintendent und Ritter des Dannebrog. Ord., Dr. *Detlev Joh. Wilh. Olshausen*, geb. 1766 zu Nordheim im Hannöverschen (Verf. mehrerer Volks- und Schulschriften.)

Am 31. Mai zu Königsberg der sehr geschätzte Arzt und 2te Lehrer des Hebammeninstituts daselbst, Dr. *Joseph Hirsch*, geb. 1758. s. Nat. Zeit. d. Deutsch. St. 28. S. 445.

Am 1. Jun. der in Deutschland sehr bekannte franz. Marschall *Louis Nicolas Davoust*, Herzog von Auerstädt und Fürst von Eckmühl, 53 J. alt, geb. 10. März 1770 zu Annou in Burgund. Er hat mémoires hinterlassen. (s. Beil. zur Allg. Zeit. Nr. 108.)

An dems. T. der Graf *Maximilian* zu *Erbach-Schönberg*, im 37. J. d. A.

Am 2. Jun. zu Halberstadt der Dr. der Philos. und Rector der dasigen Martini-Schule (nunmehr Bürgerschule) *Christ. Wilh. Gottfried Lehmann* (Vf. eines Abrisses der Naturlehre des menschl. Körpers) im 58. J. d. A.

Am 6. Jun. zu Rostock der Dr. u. Prof. der Theol. *Gottlieb Sam. Lange*, 56 J. und einige Monate alt, geb. zu Ohra bei Danzig 1760.

Am 8. Jun. zu Dresden der Prof. ord. der K. Sächs. Akademie der bildenden Künste und Obermaler-Vorsteher der Porzellanmanufactur in Meissen, *Joh. David Schubert* im 62. J. d. A.

Am 13. Jun. zu Strasburg in der Neumark der Kön.

Preuss. pensionirte Thierarzt, *Joh. Nicol. Rohlwes*, 69 J. alt, als Schriftsteller in der Thierarzneikunde bekannt.

Am 14. Jun. zu Hamburg der Dr. med. *Joh. Heinr. Schlötel*, im 30. J. d. A.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Zur ersten evangel. Hofpredigerstelle zu Dresden, welche durch den Tod D. *Hackers* erledigt worden, ist der bisherige zweite Hofprediger, Hr. D. *Frisch*, aufgerückt. Die zweite Hofpredigerstelle hat der bisherige Kirchen- und Schulen-Rath zu Bautzen, Hr. M. *Frenckel* erhalten.

Am Kön. Sächs. Ordenstage 7. Jun. haben das Grosskreuz des Civil-Verdienst-Ordens der wirkl. Geh. Rath und Director des 2ten Depart. im geh. Finanz-Coll. Hr. Frhr. *von Manteuffel*, das Comthurkreuz der Berghauptmann und geh Finanzr. Hr. Frhr. *von Herder*, das Ritterkreuz die Herren Hofr. Dr. *Seiler*, Direct. der med. chir. Akademie, Hofr. und Leibarzt Dr. *Althof*, Hofr. u. Leibwundarzt *Hedenus*, Bürgerm. zu Zittau, D. *Haupt* und D. *Struve*, Besitzer der Salomonsapotheke.

Hr. Prof. *Eisenmann* zu München ist Mitglied des Domcapitels in Bamberg geworden.

Der bisher. Supernumerar-Ober-Consistorialrath in Dresden, Hr. Dr. *Christian Gotthelf Kupfer* ist, unter Entlassung von jener Function, zum Kön. Sächs. Appellationsrath in latere doctorum ernannt worden.

Hr. Hofrath und Stadtrichter, auch Beisitzer des Consistorii zu Leipzig, D. *Johann Conrad Sickel*, ist zum zweiten Bürgermeister in Leipzig erwählt, auch höchsten Orts bestätigt worden.

Die Hrrn. *Poisson*, Mitglied des Instituts von Frankreich, und *Brogniat*, Prof. der Mineralogie zu Paris, sind von der Akademie der Wiss. zu Stockholm unter die Zahl ihrer auswärtigen Mitglieder aufgenommen worden.

Die Oberlehrer des Joachimsthal. Gymn. in Berlin, Hrrn. Dr. *W. L. Abeken* und Dr. *Ernst Ferd. August*, sind zu Professoren ernannt worden.

Der bisher. Secretär der königl. Bibl. zu Dresden, Hr. D. *Ebert*, hat das Amt eines Oberbibliothekars an der Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem Charakter eines Herz. Braunschw. Hofraths, erhalten und angetreten.

Der neue Professor d. Theol. (kathol. Fac.) zu Bonn, Hr. *Ignatius Ritter* und der Kanon. und Prof. der Theol.

zu Münster, Hr. *Joh. Hyacinth Kistemaker*, haben von der theol. Fac. zu Breslau das theol. Doctordiplom erhalten.

Don Pedro de Souza-Holstein, Graf *von Palmela*, der mehrere Gesänge des Camoens ins Französ. übersetzt hat, ist, nach der neuesten Revolution in Portugal, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und D. *Manoel Ignacio Martins Pamplona Cortreal* (der zu Paris einige Zeit die portug. Zeitung, O Contemporaneo redigirte) Kriegsminister geworden.

Wohlthätige Stiftung.

Der schon zweimal erwähnte edle Wohlthäter, *Aug. Leissner* zu Plauen hat in seinem Testamente, ausser andern Legaten, auch ein Capital von *fünf und zwanzig tausend* Thalern ausgesetzt, von dessen Zinsen arme. vorzüglich älternlose Kinder so lange mit allem Nöthigen versorgt,, auch zur Schule angehalten werden sollen, bis sie sich selbst fortzuhelfen im Stande sind. Die Kinder aber sollen in Familien ihres Standes gegen ein jährlich zu bestimmendes Kost- und Zucht-Geld untergebracht werden. Die Verwaltung dieser Stiftung haben der jedesmalige Superintendent mit dem Stadtrathe zu Plauen, denen auch die Wahl der Kinder überlassen ist, doch mit Vorzug der Kinder aus der Stadt und den Dörfern, wo der Verewigte die Gerichte bis zuletzt verwaltet hat; diese Administratoren sollen jährlich von dem Zustande der Stiftung im Plauischen Wochenblatt oder durch gedruckte Anzeige Bericht erstatten, aller 5 Jahre aber bey hoher Landesregierung in Dresden Rechnung ablegen. Für ihre Bemühung und zur Bestreitung der Verwaltungs- und anderer Kosten sind überdiess noch 2000 Thlr. ausgesetzt und die Zinsen dieser 2000 Thlr. dazu bestimmt. Uebrigens hat derselbe auch 800 Thlr. zu den bei Reparirung der Kirche zu Plauen aufgegangenen Unkosten legirt.

Literarische Nachrichten.

Napoleons Büchersammlung, die er zu St. Helena hatte, ist 16. Jun. zu London verauctionirt worden. Manche Werke z. B. Denon's Reise, waren mit Randanmerkungen von N. versehen.

Garrick's Bibliothek (mit Ausnahme aller Bücher, die 150 Pf. St. und mehr kosten und den Testamentsvoll-

ziehern vermacht sind, und der dem brittischen Museum legirten Sammlung engl. Schauspiele) wird ebenfalls in London versteigert.

Ueber Man. Moschopuli opusc. ed. Tietze (s. Rep. 1821. IV. 362.) sind interessante Bemerkungen in der Gött. gel. Anz. 1823. St. 81. S. 801. ff. mitgetheilt.

Deutschland hat itzt nach öffentl. Nachrichten 20 Universitäten, mit 880 öffentl. Lehrern und 12,827 Studirenden.

Die kaiserl. Akad. d. Wiss. zu *St. Petersburg* hat mit Bewilligung des Kaisers das herrliche Münzcabinet des Generals Grafen *Suchtelen* gekauft, das mehr als 10000 Gold- Silber- und Bronze-Münzen und zwar ausgesuchte enthält.

Ein dem *Kopernikus* auf Kosten des Domherrn Sierakowsky zu Cracau von Thorwaldsen in Marmor gearbeitetes Denkmal ist am 25. Mai in der Univ.-Kirche zu Cracau aufgedeckt und eingeweiht worden. Neben der Bildsäule desselben steht eine Urania von 7 Fuss Höhe aus vergoldetem Bley mit dem Thierkreise und der Aufschrift: Sta Sol, ne moveare.

Ueber die Ableitung des Wortes *Almanach* wird in dem Allgem. Anzeiger der Deutsch. St. 169. S. 1915 bemerkt, dass es nicht aus dem Arab seyn könne, wo der Kalender Takvim heisst, und dass jenes Wort schon bei den Neuplatonikern des 4ten Jahrh. vorkomme.

Von dem Hause der Gemeinen in *London* sind 40000 Pf. Sterl. zur Erweiterung des brittischen Museums bewilligt, um die Bibliothek des Königs Georg III. darin aufzunehmen.

Die Seichtigkeit der Urtheile des Prof. *Raoul-Rochette* über Genf in s. Briefen über die Schweitz (II. B.) hat Hr. *Dümont* in einem Jahresbericht über die Lesegesellschaft in Genf dargethan. S. Zeit. f. die eleg. Welt 178. S. 1431.

Censur- und Bücherwesen.

Das Urtheil des Zuchtpolizey-Gerichts zu Paris, welches den Buchhändler Domère wegen neuer Herausgabe von: Le Système de la nature ou des lois du monde physique et du monde moral par le Baron d'Holbach, 1819, 20 et 21, weil dadurch die religiöse Moral verletzt sey, zu 6 Mon. Gefängniss- und 1000 Fr. Strafe verurtheilt hat, ist von der Cour royale (die wenige Tage

vorher auch den Herausgeber von des Baron Holbach Le Système Social verurtheilt hatte), bestätigt worden. Derselbe Domère war auch kurz vorher, wegen der Uebersetzung eines englischen Werks (Histoire des cent jours) zu 6 Mon. Gefängniss und 1000 Fr. Strafe verdammt worden. Die Cour royale hat auch das Urtheil des tribunal de police correctionelle, wodurch Lecouvet wegen einer Sammlung von chansons zu 1. Mon. Gef. und 15 Fr. Strafe verurtheilt war, bestätigt.

Die Nummern des *Miroir*, welche auf Befehl des Minist. des Innern unterdrückt waren, sind unter dem Titel *Sphinx* wieder zum Vorschein gekommen, aber auch weggenommen worden.

Die Zeitschrift *Hekate*, redigirt von Hrn. Hofr. Müller, ist im Kön. Preuss. Staate verboten worden.

Am 17. Juni ist in Madrid ein Decret erschienen, dass im ganzen Reiche nichts gedruckt, verkauft, aus dem Auslande eingeführt werden soll von Büchern, periodischen Blättern und anderm Papier (ausser Einladungskarten) ohne Erlaubniss des Conseil.

Die Zeitschrift *Miroir*, und das Journal *Album*, sind, so wie die *Lunes Parisiennes* ohne gerichtl. Ausspruch von der Polizey in Paris unterdrückt worden.

Durch ein kön. portugies. Decret vom 14 Jun. ist zu Lissabon die Pressfreyheit widerrufen und daselbst eine Censurcommission von 5 Personen für alle Tageblätter und Flugschriften unter 3 Bogen ernannt.

Neue Institute.

Ein Russ. Kaiserl. Ukas vom 21. Jun. befiehlt die Anstellung von fünf Aerzten bei den Heilquellen des Kaukasus (zu Konstantinogorsk und Tiflis) mit 2—3000 Rthlr. Gehalt.

Der Graf *Jollivet* und dessen Gemalin haben der Aufmunterungsgesellschaft zu Paris 300000 Fr. vermacht und verordnet, die Zinsen sollen jährlich zu Preisen für die Gewerbsindustrie verwandt werden.

Zu *Trogen* im Canton Appenzell Ausserrhoder ist schon 1821 von patriotischen Männern eine höhere Bildungsanstalt für Knaben gestiftet worden, die diesem Canton mangelte und bereits sehr befriedigende Resultate gegeben hat. S. Morgenbl. St. 125. S. 500.

In den Dorfe *Friedrichsfelde* bei Berlin ist eine Anstalt zur Bildung hülfsbedürftiger, verwaiseter Knaben, unter dem Namen, Landschule, vom Hrn. von Treskow gestiftet worden nach dem Muster der Fellenberg. Anstalt zu Hofwyl. S. Beil. zum 73. St der Berl St. Zeit.

Zu Wiesbaden wird im Juni eine Nassauische *Alterthums-Gesellschaft* errichtet die einen inländischen und auswärtigen Director haben wird.

Beim Collegium der auswärtigen Angelegenheiten zu *St. Petersburg* wird ein Institut für das Studium der oriental. Sprachen von 20 Zöglingen errichtet. Die Hrn. Demanges und Charmoy sind als Lehrer mit einem Jahrgehalt von 6000 Fr. angestellt.

Der Vaccine-Ausschuss, dessen Präsident der Herzog von La Rochefoucauld war, ist aufgehoben und seine Functionen sind der Königl. ärztlichen Akademie beigelegt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die Blicke auf den Sclavenhandel seit seiner Entstehung und auf die Menschenmenge, welche dem Westrande Africa's entzogen wurde, in der Beil. zur Allgem. Zeit. (25. Apr.) N. 64. geben eine merkwürdige Uebersicht der Resultate dieses Handels.

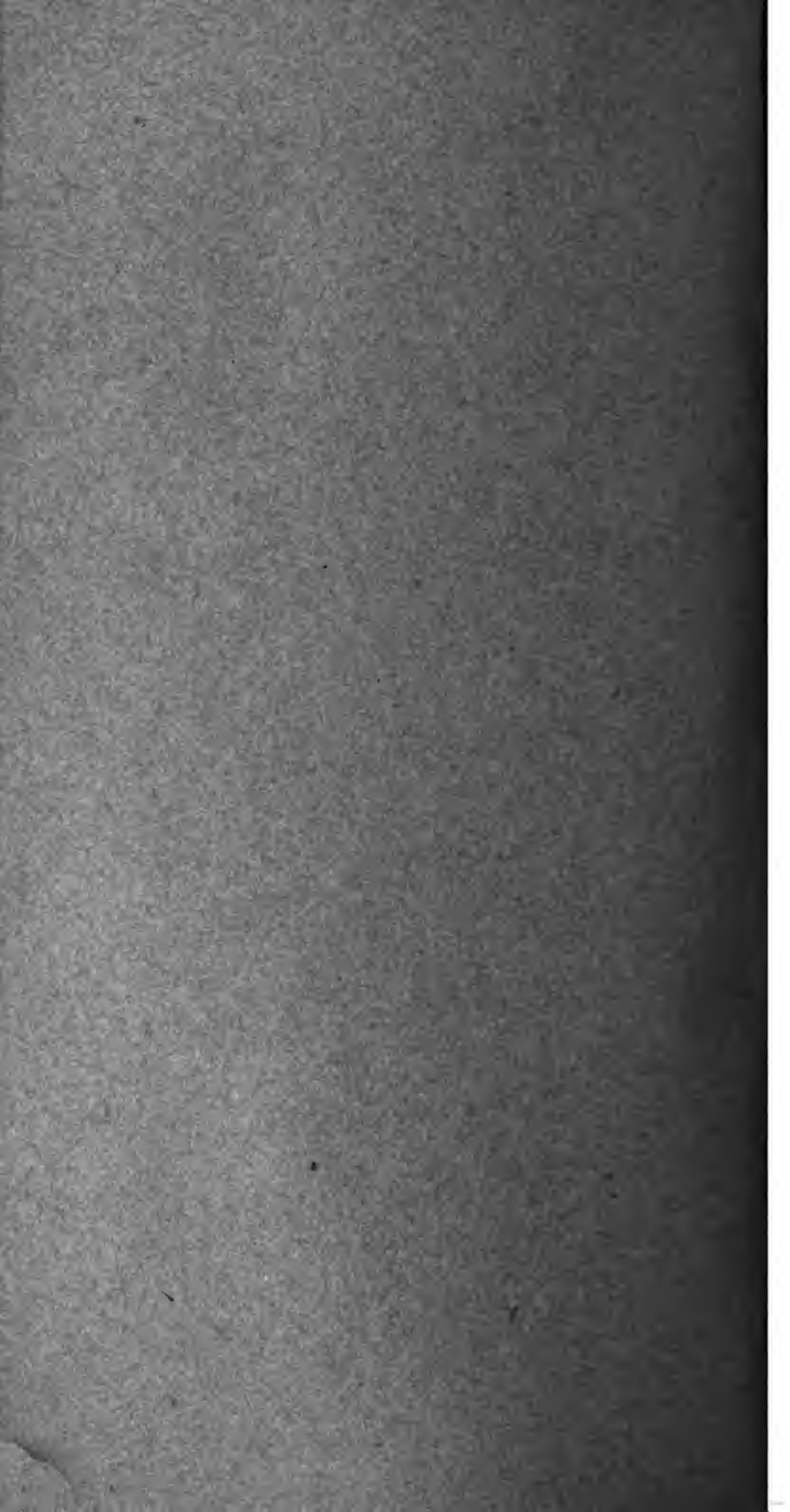
In der 65sten Beilage derselben ist eine historische Uebersicht der letztverflossenen drei Monate gegeben worden, dergleichen künftig alle Vierteljahr geliefert werden soll.

Das Appellationsgericht zu Celle hat um Aufhebung des Unterschieds der adelichen und gelehrten Bank gebeten, der König von Grossbrit. aber es abgeschlagen.

In Berlin waren zwei Chinesen, As-sing und Haho, beide aus der Gegend von Canton, gezeigt worden. Der König von Preussen hat sie von dem, der sie zeigte, losgekauft und lässt sie in Halle studiren. Sie sollen dereinst in ihr Vaterland zurückgesandt werden. Authentische Nachrichten von ihnen gibt die Allg. Preuss. St. Zeit. S 74. S. 712.

Hr. v. *Kotzebue* unternimmt eine neue Reise um die Welt auf einem grössern Schiffe als das erste war, um alle Gegenden und Länder, die er das erstemal besuchte, in geogr. u. wissensch. Hinsicht aufzunehmen und zu beschreiben.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.



No. 12.

Allgemeines
epertorium

der

uesten in- und ausländischen
Literatur für 1823.

Herausgegeben

von

er Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. 6tes Stück.

Leipzig, 1823.
ei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 6ten Stück

Naturgeschichte, besonders Zoologie.

Das Thierreich, eingetheilt nach dem Bau der Thiere, als Grundlage ihrer Naturgeschichte und der vergleichenden Anatomie, von dem Ritter v. Cuvier u. s. w. aus dem Franz. frei übersetzt, und mit vielen Zusätzen vers. v. H. R. Schinz med. Dr. Secret. d. naturforschenden Gesellsch. in Zürich u. s. w. Zweiter Band. Reptilien, Fische, Weichthiere, Ringelwürmer. Stuttgart und Tübingen bey Cotta. 1822. XVI. 855 S. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Wir haben bereits den ersten Band dieser verdienst-ollen Bearbeitung eines classischen Werkes (Rep. 1822. S. 83.) kennen gelernt, und es möchte jede Fortsetzung asselbe Interesse erregen, welches der erste Band sich n so hohem Grade verschafft hat. In Hinsicht der Rep-ilien fand der Bearbeiter noch eine gute Quelle zu Nach-rägen an Merrems Werk, nach welchem er die einzel-ien Arten angab, und die Synonyme beifügte. Mehrere ieue Arten verdankt er auch dem um die Naturwissen-chaften mit so vieler Liberalität verdient gewordenen 'rinzen Maximilian von Neuwied. Die ungeheure ich-hyologische Sammlung in Paris, gab der Abtheilung der 'ische, einen hohen Grad von Vollständigkeit, denn nir-ends mögen wohl so viel Fische beisammen zu finden eyn, als im erwähnten Museum. Der Bearbeiter änderte ier gar nichts, fügte nur die Namen der einzelnen Ar-en genauer hinzu, vorzüglich die der europäischen, und enutzte Cuvier's neuste Arbeiten, in den Mémoires du Iusée. Die deutschen Namen wurden oft aus den la-inischen gemacht, da es bekannt ist, dass eigentlich tymologisch übersetzte Namen oft gar keinen Zutritt nden können. Neue Gattungen hat der Verf. nicht auf-estellt, allein die von Rafinesque u. a. in den Anmer-ungen erwähnt. Einige Gattungsnamen hat er abgeän-ert, da sie schon länger in andere Classen vergeben aren. Wir wünschten hier noch mehr Umsicht, wobei ich z. B. der Name Tortrix unter den Schlangen, hätte egfallen müssen. Bei den Weichthieren wurden die euen Arbeiten von Lamarck, Schweigger, Oken, Gold-ss und Audebert benutzt, und die einzelnen Arten so

vollständig als möglich aufgezählt, wo dies nicht über alle ausgedehnt werden konnte, wurde es doch auf die europäischen bezogen. Die Anneliden ebenfalls ganz nach Cuvier, nur mit Benutzung der Namen von Oken, Schweigger und Lamark. Mit Recht tadelt der Herausgeber selbst, die zu weit geführte Zersplitterung der Gattungen, die vorzüglich bey den Fischen auffallend wird; deren Eintheilung aber dessen ungeachtet eben so viele Unvollkommenheiten zeigt, als die von Linné, da die ähnlichsten Gattungen oft so weit von einander entfernt werden. Der Herausg. behält sich vor im vierten Bande, welcher meistens blos der Literatur gewidmet seyn soll, und daher seine Vorgänger an Bogenzahl nicht zurücklassen dürfte, etwas mehr zu sagen, und dann zur leichtern Uebersicht, eine Synonymie der Gattungeu nach der neuesten Ansgabe Linnées und der jetzigen Eintheilung zu geben und zu zeigen, welche Gattungen aus den wenigen Linnéeschen entstanden sind. Wir stimmen ganz mit dem Vf. in dem Urtheile über die Nützlichkeit dieser Arbeit überein, und wünschen ihm von Herzen Gesundheit und Muse zu deren Vollendung, erlauben uns aber darauf aufmerksam zu machen, dass vorzüglich bey dieser Abtheilung des Werks eine bessere Unterscheidung der Lettern höchst nöthig werden dürfte, welche man schon bisher ungern vermisst hat. Die Gattungen zeichnen sich im Texte gar nicht aus, und auch ihre Beschreibung ist mit denselben Lettern gedruckt als die der Arten, auch nicht einmal die Synonyme sind unterschieden. Citate und Angaben von Abbildungen sind in diesem Bande häufiger als in dem vorigen, vorzüglich bei den Säugthieren gefunden wurden, demungeachtet fehlen sie auch hier oft, wo man es kaum vermuthen sollte, z. B. bey der Gattung Hirudo.

Joh. Andreas Naumann's mehr. gel. Gesellsch. Mitglieds, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, nach eigenen Erfahrungen entworfen. Durchaus umgearb. systemat. geordn. sehr vermehrt, vervollständigt, und mit getreu nach der Natur eigenhändig gezeichneten und gestochenen Abbildungen aller deutschen Vögel, nebst ihren Hauptverschiedenheiten, aufs neue herausgegeben von dessen Sohne Joh. Friedr. Naumann d. naturf. Ges. zu Halle, u. s. w. Mitgl. Zweiter Theil. Zweiten Bandes erste

Abtheilung. Mit 30 colorirten und 1 schwarzen Kupfer. Dritter Theil. Zweiten Bandes zweite Abtheilung. Leipzig, Ernst Fleischer. 1822. 1823, IV. 508—996. S. 8. max. 7 Rthlr.

Wir haben bereits unsern Lesern Rep. 1821. Nr. 4. . 263. und Nr. 17. S. 329. Nachricht vom Anfange die- :s trefflichen, und unübertrefflichen Werkes gegeben, ıd freuen uns, den guten Fortgang desselben, und die offnung zu seiner baldigen Beendigung zu berichten. Vir sagen gar nichts mehr über die schon erwähnte, in dem Betracht zweckmässige Einrichtung desselben, son- rn beschränken uns einzig und allein auf Angabe des halts. Der zweite Theil ist mit dem Portrait des ver- enstvollen Vf. geziert, und verbreitet sich über fol- nde Ordnungen, Gattungen und Arten. Zweite Ord- ıng. *Coraces.* Rabenartige Vögel. VI. Gattung. La- us Würger. L. excubitor tab. 49. Männch. und Weib- en. L. minor. tab. 50. Männch. und jung. Vog. L. ru- s. tab. 51. Männch. u. jung. Vog. L. collurio tab. 52. ännch. u. Weibchen. VII. Gattung Corvus. Rabe. C. rax t. 53. C. corone t. 53. C. cornix t. 54. Männch. Var. C. frugilegus. t. 55. Männch. u. jung. Vog. C. onedula t. 56. C. pica. t. 56. C. pyrrhocorax. t. 57. C. ıculus. t. 57. C. glandarius t. 58. C. caryocatactes t. 58. II. Gattung. Bombycella. Seidenschwanz. B. garrula t. . Männch. u. Weibch. IX. Gattung. Coracias. Rake. C. rula t. 60. Männch. u. jung. Vog. X. Gattung. Orio- ı. Pirol. O. galbula t. 61. Männch. u. Weibch. XI. ırnus. Staar. St. vulgaris t. 62. Männch. Weibch. jung. g. XII. Gattung. Merula. Staaramsel. M. rosea. t. 63. nnch. Weibch. u. jung. Vog. Dritte Ordnung. *Insec- rae.* Insectenfresser. XIII. Gattung. Muscicapa. Flie- fänger. M. grisola. t. 64. Männch. M. albicollis. t. 65. nnch. Weibch. M. luctuosa. t. 64. Männch. jüng. nnch. jüng. Weibch. M. parva. t. 65. Männch. XIV. tung. Turdus. Drossel. 1. Fam. sylvatici, Walddros- . T. viscivorus. t. 66. Männch. T. musicus. t. 66. nch. T. iliacus. t. 67. Männchen T. pilaris. t. 67. nch. T. Naumanni t. 68. Männch. u. jung. Vog. T. hsteinii t. 69. Männch. u. jung. Vog. T. torquatus t. Männch. u. jung. Vog. T. Merula. t. 71. Männch. ibch. 2. Fam. rupestres, Merlen. T. cyanus. t. 72. nch. u. Weibch. T. saxatilis. t. 73. Männch. u. jung. ibch. XV. Gattung. Sylvia. Sänger. 1. Fam. humico-

lae. Erdsänger. S. philomela. t. 74. S. luscinia. t. 74. Männch. S. rubecula. t. 75. Männch. u. jung. Vog. S. suecica t. 75. Männch. Weibch. u. jung. Vog. 2. Fam. Currucae. Grasmücken. S. nisoria. tab. 76. Männch. u. jung. Vog. S. orphea. t. 76. Männch. u. Weibch. S. curruca t. 77. Männch. S. cinerea. t. 78. Männch. u. Herbstvog. S. hortensis. t. 78. Männch. S. Atricapilla. t. 77. Männch. u. Weibch. Dritter Theil. Titelkupfer enthält: Naumanns Raubvögelfalle. — Sylvia. Fam. 3. Ruticillae. Röthlinge. S. phoenicurus. t. 79. Männch. u. Weibch. S. tithys. t. 79. Männch. u. Weibch. — Fam. 4. Phyllopseustae. Laubvögel. S. hypolais t. 80. Männch. S. sibilatrix. t. 80. Männch. S. trochilus (fitis) t. 80. Männch. S. rufa. tab. 80. Männch. — Fam. 5. Calamodytae. Rohrsänger. S. turdoides. t. 81. Männch. S. arundinacea. t. 81. Männch. S. palustris. t. 81. Männch. S. phragmitis. t. 82. Männch. S. cariceti. t. 82. Männch. Weibch. S. aquatica. t. 82. Männch. jung. Vog. S. fluviatilis t. 83. Männch. S. locustella t. 83. jung. u. alt. Männch. XVI. Gattung. Troglodytes. Schlüpfer. T. parvulus. t. 83. Männch. XVII. Gattung. Anthus Piper. A. campestris t. 84. Männch. A. arboreus. t. 84. Männch. A. pratensis t. 84. Männch. t. 85. Männch. im Sommerkl. A. aquaticus. t. 88. Männch. im Sommerkl. Männch. im Winterkl. u. jung. Vog. XVIII. Gattung. Motacilla. Bachstelze. M. alba. Männchen im Sommerkl. u. im Winterkl. u jung. Vog. M. sulphurea. t. 87. Männch. Weibch. u. jung. Vog. M. flava t. 88. Männch. Weibch., Männch. im Winterkl. u. jung. Vog. XIX. Gattung. Saxicola. Steinschmätzer. Fam. 1. Rupicolae. echte Steinschmätzer. S. oenanthe. t. 89. Männch. u. jung. Männch. S. stapazina. t. 90. Männch. im Sommerkl. Männch. im Winterkl. — Fam. 2. Praticolae. Wiesenschmätzer. S. rubicola. t. 90. Männchen Weibch. u. jung. Vog. S. rubetra tab. 89. Männch. u. Weibch. XX. Gattung. Cinclus. Schwätzer. C. aquaticus t. 91. Männch. Weibch. u. jung. Vog. XXI. Gatt. Accentor. Braunelle. A. alpinus. t. 92. Männch. A. montanellus. t. 92. Männch. A. modularis. t. 92. Männch. u. jung. Vog. XXII. Gattung. Regulus. Goldhähnchen. t. 93. R. flavicapillus Männch. Weibchen u. jung. Vog. R. ignicapillus t. 93. Männch. Weibch. u. jung. Vog. — Die letzte Hälfte der Platten ist grösstentheils neu und trefflich, weniger kann die erste Hälfte gefallen.

Beiträge zur Vögelkunde in vollständigen Be-

schreibungen mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter Vögel mit drei Abbildungen, von Christian Ludw. Brehm, Pfarrer zu Renthendorf b. Neustadt a. d. Orla, mehr. naturf. Gesellsch. Mitgl. und Wilhelm Schilling, Conservator am Königl. preuss. Museum zu Greifswald. Dritter Band. Neustadt a. d. Orla. b. Wagner. 1822. m. 3 Abbild. 3 Rthlr. 18 Gr.

Unsre Leser sind bereits von Erscheinung der beiden ersten Bände dieser Beiträge (Rep. 1820. Nr. 23. S. 191. 1822. Nr. 17. S. 329.) zur rechten Zeit in Kenntniss gesetzt worden, und wir versäumen nicht, die Vollendung dieses dritten Bandes anzuzeigen. Der würdige Vf. hält sich verpflichtet, die Ehre der Herausgabe mit Hrn. Schilling, den wir schon als Vf. einzelner Aufsätze in den frühern Beiträgen kennen, zu theilen, um so mehr da sein Antheil an Bearbeitung dieses Bandes sehr gross ist. Das Werk hat eine grössere Ausdehnung erhalten als anfangs bezweckt war, und der Vf. folgt vielseitigen freundlichen Aufforderungen zu einer immer fortgesetzten Behandlung der deutschen Vögel, ist entschlossen alle noch übrigen Vögel nachzuholen, und mit einem systematischen Verzeichniss aller deutschen Vögel zu begleiten, damit der Leser ein vollständiges Werk über die deutsche Vögelkunde erhalte, welches wohl neben den andern seine Stelle behaupten könne. — Demnach erscheinen nun drei Werke gleichen Inhalts zusammen. Meyer und Wolfs Taschenbuch hat einen dritten Theil nebst Verzeichniss aller europäischen Vögel erhalten (s. Rep. 1822. Nr. 17. S. 330.), und darf nicht vergessen werden. Naumanns Werk kann durch ein anderes an seinem Werth verlieren, und es ist auch zu hoffen, dass es seinem Vf. gefallen werde, seine und anderer, während der Herausgabe gemachte, Erfahrungen nachzutragen. Demnach würde ein drittes nur dann wünschenswerth, wenn es vor beiden durch gewisse Vorzüge ausgezeichnet, vielleicht vollständiger im einzelnen, und weniger eigenthümlichen Neuerungen anhängend, als das von Meyer und Wolf bearbeitet, in Vergleich mit den Naumannischen aber, nur höchstens dadurch von demselben abweichend wäre, dass es verhältnissmässig wohlfeiler verkauft würde, da man wohl mit Recht und Billigkeit dasselbe, selbst bey Beachtung

der Schönheit der Kupfer und des Colorits, dennoch auch verhältnissmässig zu theuer finden wird. Hr. B. wird daher dem unbemittelten Ornithologen, zumal wenn der Verleger des Naumannischen Werkes nicht gesonnen seyn sollte, den Text auch ohne die Kupfer zu verkaufen, die nur wenige Forstmänner, Oekonomen u. s. w. zu bezahlen im Stande sind, durch Vervollständigung seines Werks, einen sehr willkommnen Dienst erweisen. Was dagegen die Abbildungen anbetrifft; so sollte Hr. B. diese billig Naumanns geübterer Hand überlassen, denn wir möchten wohl behaupten, dass die seinigen weit hinter unser Zeitalter zurückgehen, weder eine Kenntniss des Vogels veranlassen, noch eine gute Idee von den ausgestopften Originalen erzeugen können. Die Darstellung der grob abgehackten Köpfe auf Tab. V. und die ganze Anordnung der Figuren nebst Unterschrift passt nun einmal nicht mehr für unsre Zeit, und der Anblick erregt Missfallen. Der gegenwärtige B. verbreitet sich übrigens über eine grosse Anzahl vorzüglich Sumpf- und Wasservögel, worunter die Aufstellung mehrerer neuer, und viele interessante Beiträge zur Naturgeschichte schon bekannter. Die Abbildungen stellen dar: Tab. III. Tringa Schinzii Männch. im Frühl. IV. Sterna Schillingii. V. Sterna risoria (Sterna anglica.) nebst 2 Köpfen, einer von der und der andere von Sterna cantiaca. — Das schlechte Papier steht mit dem Preise in keinem Verhältnisse.

Naturalists Repository, or monthly miscellany of exotic natural history: consisting of elegantly coloured plates, with appropriate scientific and general descriptions of the most curious, scarce, and beautiful productions of nature, that have been recently discovered in various parts of the world; and more especially of such Novelties as from their extreme rarity remain entirely undescribed, or which have not been duly noticed by any preceding Naturalist. The whole composed according to the latest improvements in the various departments of the science and forming collectively a truly valuable compendium of the most important discoveries of quadrupeds, birds, fishes, reptiles, insects, shells, marine productions, and every other interesting object of natural history, the produce of foreign climates. By E. Donovan

F. L. S. W. S. etc. London. Nr. I—XIII. Jede mit 3 col. Abbild. und 2 Bogen Text in gr. 8. à 5 Shillings 6 *pence.* 1822—23.

Wir haben absichtlich den weitläufigen und vielversprechenden Titel ausführlich angegeben, um darauf hinzudeuten, dass dieses Werk mit andern des Hrn. Donovan, überhaupt aber mit ähnlichen englischen, unter den botanischen z. B. mit dem Botanical Magazin, in mancher Rücksicht wohl auch mit dem bot. Cabinet in sehr nahem Verhältnisse steht. Die glänzendere Seite sind auch hier die Abbildungen, auch hier dienen diese dazu auf den ersten Anblick für die Sache einzunehmen, ja wohl den Nichtkenner für immer zu fesseln. Sie sind ziemlich brillant colorirt, zum Theil gut gezeichnet, und was ein solches Werk am meisten hebt, auf schönes, starkes Papier gedruckt. Die Darstellung ist gefällig, allein nie die Abbildung einzelner Theile berücksichtigt. Der Text beginnt recht wissenschaftlich, denn nicht nur der Gattungscharakter in engl. Sprache, sondern sogar die lateinische Diagnose mit ihren Citaten, geht voraus, dann aber folgt die gewöhnlich sehr kurze und unzureichende Beschreibung, etwas von der Geschichte, oft sogar aus den ältern Zeiten, wenig oder nichts über die Lebensart, viel aber, oft bis zur ekelhaftesten Weitschweifigkeit über das Mercantilische, genaue Angabe, wie viel Pfund ein oder der andere Engländer für ein Schneckenhaus u. dgl. bezahlt hat, über den Tag der Auction u. dgl. mehr. Der ganze beschreibende Text ist in einem schwülstigen, und weitschweifigen Styl geschrieben, jede Zeile hebt die ausgezeichnete Schönheit und Seltenheit des beschriebenen Stückes bis in den Himmel, und zeigt, dass das Werk sein Publicum unter reichen Liebhabern und Sammlern zu suchen hat. Einiger Gewinn für die Wissenschaft bezieht sich auf Lepidopterologie, der Vf. bildet nämlich mehrere noch unabgebildete ausländische Schmetterlinge nach Exemplaren ab, welche Fabr. mit eigner Hand bestimmte, überhaupt enthält jedes der vor uns liegenden 13. Hefte eine Tafel mit ein oder ein paar Schnekkenhäusern, eine mit einem Vogel, und eine mit einem oder ein paar Schmetterlingen. Diese drei Abtheilungen scheinen die Lieblingsgegenstände des Verf. zu enthalten, so dass das Werk eben so wenig den Namen eines allgemeinen Naturalist's repository verdient, als es abzusehen ist, wie es möglich seyn dürfte demselben eine

Grenze von 60 Nummern zu setzen, wenn der Titel dem Inhalt entsprechen sollte. Wir theilen den Inhalt der bis jetzt erschienenen 13 Nummern mit, welche monatlich seit vorigem Jahr erschienen sind. Nr. I. Conus Ammiralis var. amboinensis, α. C. Ammir. var. amb. β. C. Ammir. var. Cedo Nulli α. C. Ammir. var. Cedo Nulli β. — Trogon viridis. — Papilio Codomannus. Fabr. Papilio Pyramus. Fabr. — Nr. II. Voluta scapha. var. nobilis. — Trochilus Pella. — Papilio Marcellina Fabr. Pap. Agave Fabr. — Nr. III. Emberiza Ciris. L. Buccinum harpa. — Papilio Psamathe Fabr. — Nr. IV. Fringilla bengalus L. — Trochus imperialis L. Gm. — Papilio Egaea. Fabr. — Nr. V. Papilio Pylades F. — Ampelis cayana. L. — Murex foliatus. L. — VI. Murex scorpio. — Psittecus Galgulus. L. — Papilio Acamas Fabr. — VII. Papilio Homerus Fabr. — Pipra punctata. — Nr. VIII. Voluta Pyrum. — Tanagra tricolor. — Papilio Thersites. Fabr. — Nr. IX. Trochilus ornatus. — Turbo scalaris. — Papilio Zacynthus. — Nr. X. Malleus maculatus. — Papilio Tros. Fabr. — Psittacus melanopterus. — XI. Papilio Hippodamia Fabr. — Cypraea aurantium. Gm. Linn. (Aurora Lam.) — Psittacus maculatus. — Nr. XII. Terebratula sanguinea. Sol. Papilio Belladonna. — Nerita polita var. — Nr. XIII. Papil. Manica Fabr. Pap. Enothrea Fabr. — Voluta episcopalis. — Galbula albirostris Lath. — Die zwölf ersten Hefte bilden den ersten Band. Durch Aufzählung der Arten glauben wir zugleich den Beweis gegeben zu haben, dass es dem Hrn. Donovan keinesweges blos um Aufführung neuer Arten zu thun war, sondern dass er recht viele alte, schon mehrmals gut dargestellte unterlaufen liess.

Essais entomologiques, par Arvid-David Hummel (de Gothenbourg) Chev. de St. Wlad. membr. de la Soc. nat. de Moscou etc. Petersbourg 1821. 22. *in* 8. 18 *und* 30 *S.*

Enthält erstens: quelques observations sur la Blatte germanique (Blatta germanica Fabr.) darin ihre Synonymie, eine genaue Beschreibung der Fortpflanzung und äussern Entwickelung dieser erst neuerlich in Russland bekannt gewordenen und daselbst schon sehr eingebürgerten Thiere. Die Beobachtungen sind auserlesen und mit historischen Nachrichten anderer Schriftsteller zusammengestellt, ein Verzeichniss der vom Verf. verglichenen

Schriften zeigt von dem bei Behandlung des Gegenstandes ngewendeten Fleisse. — Eine zweite Abtheilung führt len Titel: Sur les Insectes de St. Petersbourg pendant 'été 1822, lettre à la Soc. imp. des Naturalistes de Mosou. Der Verf. gab vor zwei Jahren ein Supplemenum ad Faunae Ingricae Prodromum (auct. Cederhjelm) istens insecta nonnulla in agro Petropolensi anno IDCCCXX capta, et a Dom. Cederhj. omissa, für die Iémoires de la Société de Moscou, und vermuthet, dass asselbe für den sechsten Band Aufnahme finden würde. Er gesteht, dass ihn damals wenig litterarische Hülfsmittel geleitet hatten, und gibt mehrere jener Beiträge hier nit besserer Kritik, nach Benutzung besserer und ausgeehnterer Hülfsmittel. Er folgt dabei dem System von Latreille, und mehrere seiner Bemerkungen möchten nicht hne Werth seyn, die meisten beziehen sich auf die Localität der Fauna. Die übrigen Insectenclassen ausser den Käfern scheinen vernachlässigt. Die Beschreibung eines ieuen Bembidion, B. Fockii beschliesst dies Heft.

Coleopterorum species agri Halensis, auct. Ern. Aug. Nicolai, Arnstad. Thuring. (Diss. inaug. med.) Halae. 1822.

Eine Aufzählung der Käfer der Fauna Halensis musste im so interessanter werden, je mehr diese Fauna, vorüglich gerade für diesen Theil der Entomologie, reiche Beiträge darbietet, und jemehr diese Beiträge schon seit inger Zeit eifrig und mit Sorgfalt gesammelt sind. Was Schaller, Hübner und Germar in dieser Hinsicht gethan aben, ist bekannt genug, und der Verf. erfreute sich der Leitung des letztgenannten Entomologen, bei seinem itudio. Eine abgekürzte Topographie macht den Anfang, ann folgt die Aufzählung selbst, nämlich deren Sect. I. 'entamera. Fam. 1. Carnivora. Latr. trib. 1. Cicindeatae. Cicindela mit 4 Arten. trib. 2. Carabici. Carabus, velche Gattung alle neueren als Subgenera und eine rosse Menge Arten, zum Theil mit neuen Beschreiungen, oder sonst interessanten Bemerkungen enthält. Trib. 3. Hydrocanthari Latr. Dyticus. hier die Subgeera: Dyticus, Noterus, Laccophilus, Hydroporus, Haplus, alle mit vielen Arten, und zum Theil neuen Beschreibungen. Gyrinus mit 5 Arten. Fam. 2. Brachetra Cuv. Staphylinus nebst den Untergattungen, welhe bei andern Schriftstellern Gattungen sind, 13 an der

Zahl, mit ziemlich vielen Arten. Es ist dieser Abhandlung eine recht glückliche Beendigung zu wünschen, da sich der Verf. als ein genauer Beobachter beurkundet, und derselbe mit Glück in die Fusstapfen seines berühmten Lehrers zu treten scheint.

Friedrich Siegmund Voigt's Hofr. und Prof. zu Jena, corresp. Mitgl. d. Kön. Acad. d. Wissensch. zu Göttingen etc. System der Natur und ihre Geschichte. Jena, bei Schmid 1823. XII. 866. 8. 3 Rthlr.

In der Vorrede findet es der Verf., welcher schon längst als selbstdenkender Naturforscher rühmlich bekannt ist, nöthig auf den Begriff des auf dem Titel gebrauchten Wortes Geschichte, hinzudeuten, und sich dann weiter über den Zweck des Buchs auszusprechen. Er handelt die Naturgeschichte als die Lehre vom Leben der Welt ab, und glaubt für diesen Zweck nur die wichtigern Artikel berühren zu müssen, hauptsächlich das Physiologische, Allgemeine aufzunehmen. Derselbe Grund bestimmte ihn zu Weglassung der speciellen Botanik und Mineralogie. Als Einleitung dient ein Auszug aus einigen öffentlichen Vorlesungen über den Zusammenhang der Naturstudien mit dem Leben, gehalten vor einer beträchtlichen Anzahl von Zuhörern im Winter 1821. Das Buch zerfällt in zwei Theile. Erster Theil, System. Abschn. 1. Die geistige Natur. Abschn. 2. Die organische Natur. Von den organ. Körpern überhaupt. Von der Zeugung der organischen Körper. Innere Specification der organischen Körper. Systematische Classification des organischen Baues. Von der Reife der organischen Körper. Abschn. 3. Das Thierreich. Von den Thieren überhaupt. Späterhin folgt die Eintheilung in Classen und Familien, etwas Literatur, und dann beginnt die Betrachtung der Classen und Familien selbst. Die höhern Thiere scheinen mehr ins Specielle verfolgt, als die niedern, oft sind die Eigenschaften und historischen Nachrichten den Arten noch ausser ihren physiologischen Verhältnissen, sehr detaillirt, was weniger bei den niedern Thieren der Fall ist, wo sich die Gattungen und Arten zu sehr häufen. Das Wichtigste wird nirgends vermisst. Das Pflanzenreich ist zwar dem vom Verf. ausgesprochenen Vorsatze getreu, sehr kurz, aber doch nicht im geringsten mit der Behandlung des Thierreichs übereinstim-

nend bearbeitet. — Der zweite Theil, die Geschichte der Natur, ist die interessantere u. eigenthümlichere Hälfte des Werks, indem sie eine kurze Zusammenfassung des Wichtigsten für diesen Gegenstand enthält, wie man dergl. noch nicht haben dürfte, alles andere hierüber ist gross und ausführlich, das vorliegende klein und zusammengezogen. Dieses Buch tritt ähnlichen Werken von Wilbrand, Oken und Goldfuss würdig zur Seite, und empfiehlt sich durch seine grosse Deutlichkeit und Kürze für den Zweck, einen allgemeinen Ueberblick über das Wesen der Natur zu erlangen.

The transactions of the Linnean Society of London. Volume XIII. Part the first. 274. *S.* 4. *max.* 1822. *part the second* 637. *S.* 1823. 2 *l.* 10 *s. und* 2 *l.*

Dieser Band einer immer gehaltvollen und in jeder Rücksicht ausgezeichneten Zeitschrift, bietet eine so grosse Menge des Wichtigen und Wissenswürdigen dar, dass wir um so mehr bedauern müssen, vermöge des uns beschränkt zugemessenen Raumes, nur den Inhalt angeben zu können, durch welchen wir jedoch den Wunsch in unsern Lesern zu erregen hoffen, das Werk selbst zu studiren. Es enthält in beiden Abtheilungen dieses Bandes folgende Abhandlungen: Erste Abtheilung. I. Observations on the Natural History and Anatomy of the Pelecanus Aquilus (Tachypeter aquila Vieill.) of Linnaeus. By Edw. Burton. Esq. F. L. S. Der Verf. war so glücklich auf dem Eiland Ascension mehrere Stücke dieses merkwürdigen Vogels im Septb. während ihrer Brütezeit, zu bekommen, und theilt eine ausführlichere Beschreibung der äussern und innern Theile, so wie einige vergleichende Bemerkungen darüber mit. II. The Characters of Otiocerus and Anotia, two new Genera of Hemipterous Insects belonging the Family of Cicadiadae; with a description of several species. By the Rev. William Kirby M. A. F. R. S. and L. S. Des Verf. Verdienste um die Entomologie sind bekannt. Er beschrieb schon mehrere schwierig zu unterscheidende Arten, und gibt hier ein paar Gattungen aus einer nicht minder schwierigen Familie; Otiocerus mit 8 Arten aus Georgien. Anotia eine Gattung zwischen Otiocerus und Delphax, eine Art A. Bonnetii. Eine Tafel gibt die beiden neuen Gattungen vergrössert dargestellt, und die einzelnen Kennzeichen, nebst denen von

Delphax. III. Observations on the Germination of Mosses in a letter to William Jackson Hooker Esq F. L. S. By Mr. James Drummond A. L. S. Der Verf. erhitzte Erde in einem metallenen Ofen, setzte die damit gefüllten Töpfe in einen Korb mit Sphagnum palustre, und bedeckte das Ganze mit einer grossen Glasglocke, an einem schattigen Orte. Zugleich säete er auch dergleichen ins Wasser, wo sie schnell keimten. Diese mit jenen in die Erde gesäeten verglichen, zeigten einige Uebereinstimmung mit den von Hedwig beobachteten, doch konnte der Vf. die von demselben abgebildeten und beschriebenen Wurzeln nicht entdecken, einzig und allein eine der Anhänge, welche H. als Cotyledonen beschreibt, die jedoch dem Verf. nicht mit den Cotyledonen der Phanerogamen vergleichbar scheinen. Bei Funaria hygrom. erschienen am andern Tage durchsichtige Punkte offenbar aus der Substanz herausgewachsen. Am vierten Tage zeigten sich 1 — 3 dieser kleinen Anhänge, jedoch aus einer andern Richtung aus der manchmal zerrissenen Decke wachsend. Am siebenten Tage erschienen sie unter der stärksten Vergrösserung, in der Länge von 2 Linien, verbunden, die im Wasser wachsenden hatten grüne Theilchen ähnlich denen, welche sich bei fernerer Ausbildung in den Blattzellen zeigen. Die Fäden durchdrangen die Erde in allen Richtungen und bildeten das bekannte confervenähnliche Geflecht nach 14 Tagen. Nach 3 Wochen kamen die wahren Blätter hervor, die sich zu Phascum serratum entwickelten. Bei gehöriger Feuchtigkeit bringen Funaria hygrometrica, Gymnostomum pyriforme, Dicranum purpureum, Bryum hornum in Zeit von drei Wochen ihre wahren Blätter, Polytrichum undulatum nach zwei Monaten von der Aussaat an, Polytrichum aloides bleibt manchmal 4 Monat im Confervenzustande, als Byssus velutina. Dillw. — IV. Observations on some Animals of America allied to the Genus Antilope. By Charles Hamilton Smith, Esq. A. L. S. Antilope furcifer, tab. II. rehähnlich. Antilope palmata tab. III. nur die Hörner. Antilope lanigera (Rupicapra Americana Blainv.) tab. IV. ein schönes ziegenähnliches Thier. — V. Characters of a new Genus of Coleopterous Insects of the Family Byrrhidae. By William Elford Leach, M. D. F. R. S. and L. S. Murmidius. spec. 1. M. Ferrugineus. fand sich unter Saamen und Früchten aus China. — VI. Description of some Shells found in Canada. By the Rev. Thomas Rackett, F. R. S. A. S. and L. S. Helix

ıgulata tab. V. f. 1. Helix monodon. f. 2. — VII. On
ıe Indian species of Menispermum. By Henry Thomas
›lebrocke Esq. Der Verf. machte sich schon durch
ufklärung mancher indianischer Gewächse um die Wis-
nschaft verdient, und thut es nicht weniger hier für
ne höchst schwierige Gattung. Nun kommt dazu:
›scinium (Menisp. fenestratum Gärtn.) Anamista (Me-
sp. heteroclitum Roxb. mscrpt.) Liliacora (Menisp.
ılycarpon. Roxb. msc.) Nachtrag zur Gattung Cocculus
.t Abbildung der Fructificationstheile von C. incanus,
pium und crispus. — VIII. The Characters of three
w Genera of Bats without foliaceous Appendages to
e Nose. By William Elford Leach M. D. etc. Diese
ıttungen der in neuern Zeiten so vermehrten Familie
r Vespertilionidae sind: Celaneo, Aëllo, Scotophilus,
e aus Brockes Museum ohne bekanntes Vaterland. —
. The Characters of seven Genera of Bats with folia-
ous Appendages to the Nose. By W. E. L. Stirps 1.
des antici indice 1. articulato; digito medio 4. articu-
o; digitis quarto et quinto triarticulatis. Aures distan-
s, mediocres, auricula instructae. Gen. I. Artibeus.
. jamaicensis. Gen. II. Monophyllus. M. Redmanni e
maica. Stirps. 2. Ped. ant. indice biarticulato; digito
edio 4 articulato; digitis quarto et quinto triarticulatis.
ıres magnae approximatae, auricula instructae. Gen. III.
ormoops. M. (aus Jamaica) Blainvillii. tab. VII. vor-
ffliche Abbildung. Stirps 3. ped. ant. ind. 1. articu-
to; digitis medio, quarto et quinto 3 articulatis. Au-
s magnae coalitae, auricula instructae. Gen. 4. Nycto-
ohus. N. Geoffroyi. Gen. 5. Megaderma Geoffr. Cuv.
frons von Africa, vom Senegal und der Kapküste.
irps 4. Ped. ant. indice biarticulato; dig. med. 4. artic.;
ıitis quarto et quinto triarticulatis. Aures distantes,
ricula instructae. Gen. 6. Vampyrus. V. Spectrum.
n. 7. Madataeus. M. Lewisii. Jamaica. — X. On two
w British Species of Mytilus, in a Letter to the Rev.
J. Burrow, F. R. S. By the Rev. Revett Sheppard.
ytilus cygneus tab. V. f. 3. Myt. incrassatus, t. V. f. 4.
yt. anatinus t. V. f. 5. Myt. macula t. V. f. 6. —
. Observations on the natural Group of Plants called
maceae. By Mr. John Lindley. Ist schon deutsch
ersetzt. — XII. Account of some new Species of Birds
the Genera Psittacus and Columba, in the Museum of
Linnean Society. By M. C. J. Temmink. Nach ei-
r Einleitung über die Eigenthümlichkeiten der neuhol-

ländischen Thiere, und über die Gattungen, aus denen er hier neue Arten der Sammlung der Linneischen Societät beschreibt, geht er zu diesen selbst über. Psittacus Cookii, ein Verwandter von Banks Kakatu. Psitt. Solandri, zweifelhaft, ob nicht ein junger Psitt. Cookii. Psitt. musicus, Psitt. flavigaster. Psitt. Baueri. Psitt. Brownii. Psitt. multicolor. Ps. icterotis. Ps. venustus. Ps. pulchellus. Lath. Columba dilopha. Col. magnifica Col. leucomela. Col. scripta. Col. humeralis. Col. phasionella. — XIII. Descriptions of three Species of the Genus Glareola. By Will. Elford Leach. Glareola pratincola (Hirundo pratinc. L.) tab. XII. mas et fem. aus Südeuropa, selten in der Schweiz und nördl. Frankreich, sehr selten in Holland und England. Glar. orientalis tab. XIII. mas et fem. von Java. Glar. australis tab. XIV. mas et fem. von Australasien. XIV. Systematic Arrangement and Description of Birds from the Island of Java. By Thomas Horsfield. Diese Abhandlung ist nach der Sammlung der ostindischen Compagnie bearbeitet, welche grösstentheils in den Jahren 1811 und 1817 zusammengebracht wurde, während Raffles Gouverneur von Java war, und die Einsammlung von Naturprodukten veranlasste. Unter den aufgezählten kommen mehrere neue vor, und sind beschrieben, auch den bekannten sind mehr oder weniger ausführliche Bemerkungen beigefügt. Die Zahl ist sehr bedeutend. XV. An Account of a new Genus of Plants, named Rafflesia. By Robert Brown Esq. betrifft die höchst wichtige und auch durch deutsche Zeitschriften schon bekannte Entdeckung der grössten Blume der Welt, der Rafflesia Arnoldi, eines Schmarotzergewächses, dessen Blume 3 Fuss im Durchmesser hält. Dieselbe ist fleischig, regelmässig 5 lappig, röthlich mit weissen Warzen besetzt, getrennten Geschlechts. Eine prachtvolle colorirte Abbildung tab. XV. stellt die Blume in ¼ ihrer Lebensgrösse, geöffnet dar, sieben folgende Tafeln geben die Ansichten derselben im geschlossenen Zustande von verschiedenen Seiten, und ihre Durchschnitte und Zergliederung. — XVI. Descriptions of the wild Dog of Sumatra, a new Species of viverra, and a new Species of Pheasant. By Major-General Thomas Hardwicke. Canis familiaris, var. sumatrensis tab. XXIII. sehr fuchsähnlich, Schwanz hängend. Viverra? Linsang. tab. XXV. von Java. Phasianus cruentus von Nepaul. — XVII. Descriptive Catalogue of a Zoological Collection made on account of the Honourable East India

'ompagny, in the Island of Sumatra and its Vicinity, under he Direction of Sir Thomas Stamford Raffles, Lieutenant-Governor of Fort Marlborough; with additional Notices llustrative of the Natural-History of those Countries. By Sir Thomas Stamford Raffles, communicated by Sir Everard Home. Ein höchst wichtiger Aufsatz, dessen Inhalt ler Titel angibt, der aber wegen der Menge von wichtigen Gegenständen nicht ausgezogen werden kann. 'weite Abtheilung. XVIII. Second part of the Descriptive Catalogue of a zoological Collection made in the sland of Sumatra and its vicinity etc. Die vorige Abheilung beschäftigte sich blos mit den Säugthieren, worunter die merkwürdigen Affen einen grossen Theil einiehmen, die gegenwärtige hat die übrigen Thiere zum Gegenstand. Die Vögel sind sehr ausführlich behandelt, von Amphibien ist wenig gesagt, die Fische blos den Gattungen nach genannt, und die Arten gezählt. Insecten, Würmer u. dergl. erwarten noch ihre Bestimmung. XIX. A monograph of the Genus Saxifraga. By Mr. David Don. Communicated by A. B. Lambert. Esq. Der thätige Don gibt hier eine Monographie, welche eine Uebersicht über eine sehr grosse, und in neuern Zeiten schon mit sehr entgegengesetzten Ansichten bearbeitete Gattung erlaubt. Er hält einen schönen Mittelweg, und trägt viel zu Entwickelung der zum Theil sehr verwickelten Arten bei. Dem ungeachtet möchte deutschen Schriftstellern noch manche, ihre vaterländischen Arten betreffende, Verbesserung übrig bleiben. L. theilt die Gattung in die fünf Sectionen: Bergenia, Mönch. Gymnopera, Leiogyne, Micrantherus, Saxifragae verae, für welche Sectionen er zusammen 104 Arten beschreibt. — XX. On a fossil Shell of a fibrous structure, the Fragments of which occur abundantly in the Chalk strata and in the Flints accompanying it. By Mr. James Sowerby. Stellt die Gattung Inoceramus auf; mit Abbildung tab. 25. auf einem grossen Bogen. — XXI. Remarks of Hypnum recognitum, and on several new Species of Roscoea; in a letter to William George Maton, rom Sir James Edward Smith. Beobachtungen im Garen zu Liverpool angestellt. Roscoea purpurea (Exot. ot. t. 108.) R. gracilis, elatior, spicata, capitata. Ueer Standort, Synonymie u. s. w. von Hypnum recognitum. — XXII. Remarks on the genera Orbicula and Crania of Lamark, with descriptions of two Species of each Genus; and some Observations proving the Patella

distorta of Montagu to be a Species of Crania. By Mr. George Brettingham Sowerby. Orbicula. O. laevis t. XXVI. f. 1. O. norvegica t. XXVI. f. 2. Crania. Cr. personata tab. XXVI. f. 1. Cr. antiqua tab. XXVI. f. 4. — XXIII. A Commentary on the hortus Malabaricus. Part. I. By Francis Hamilton. Eine grosse und wichtige Abhandlung, deren Fortsetzung sehr wünschenswerth ist. — XXIV. Observations on the Chrysanthemum indicum of Linnaeus. By Joseph Sabine, Esq. Eine äusserst gründliche, aber auch keines Auszugs fähige Untersuchung. — XXV. Account of the Marinots of North America hitherto known, with Notices and Descriptions of three new Species. By Joseph Sabine Esq. Bei einer Expedition an die nördlichen amerikanischen Küsten unter John Franklin wurden drei neue Murmelthiere entdeckt, welche nach einiger Einleitung beschrieben werden. 1. Arctomys Monax Gm. 2. Arctom. Empetra Schreb. 3. Arctom. pruinosa Gm. werden vorausgeschickt, und besser erläutert, dann folgen die neuen: Arct. Franklinii tab. XXVII. Arct. Richardsonii tab. XXVIII. Arct. Hodii tab. XXIX. alle in sehr schönen aber schwarzen Abbildungen. — XXVI. On certain Species of Carduus and Cnicus which appear to be dioecious. By Thomas Smith, Esq. Herr Th. Smith bringt hier einen Gegenstand zur Sprache, der längst geahnet, aber noch zu wenig ausgesprochen wurde, von dessen Beachtung sich aber manche Aufklärung für Systematik hoffen lässt. — XXVII. The Natural History of Lamia Amputator of Fabricius. By the Rev. Lansdown Guilding. Die Lamia Amputator kommt häufig auf den südamerikanischen Inseln, vorzüglich auf St. Vincent vor. Ihre hier auch bildlich tab. XXX. colorirt dargestellte Entwickelungsgeschichte ist ein schöner Beitrag für die Physiologie der Käfer. — XXVIII. Description of two new Genera of Plants from Nepal. By Nathaniel Wallich. Colquhounia eine Labiate. C. coccinea Wall. Hemiphragma eine Scrophularine. H. heterophyllum Wall. — Den Schluss macht der gewöhnliche Extract from the Minute-Book, Catalogue of the library of the Linn. Soc. List of Donors, Donations to the Museum u. s. w.

Medicinische Wissenschaften.

M. Georget, Arzt an der Salpetrière zu Paris etc. Ueber die Physiologie des Nervensystems und insbesondere des Gehirns. Untersuchungen über die Nervenkrankheiten überhaupt und vornemlich über den Sitz, die Natur und die Behandlung der Hysterie, der Hypochondrie, der Epilepsie und der krampfhaften Asthma. Aus dem Französischen von Dr. Georg Friedr. Kummer, Mitgl. des naturforsch. Ges. zu Leipzig. Leipzig, Kummer. 1823. *gr.* 8. *S. XIV.* 504. *Pr.* 2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Der Vf. vorliegender Schrift ist derselbe Georget, lessen Werk »über die Verrücktheit« bereits durch Hrn. 'rof. Heinroth den deutschen Aerzten bekannt gemacht vorden ist. Auch dieses neue Product des thätigen Vfs. rerdiente eine Verpflanzung auf heimischen Boden, und vir müssen uns insbesondere Glück wünschen, dass sich Ir. Dr. K. dieser Arbeit unterzogen hat. Geht auch den iier entwickelten Ansichten bisweilen die gehörige Gründichkeit ab, sind dieselben besonders in psychologischer Iinsicht zu materialistisch, (was Ref. indessen mit dem Jebers. nicht geradezu für einen Fehler des Vfs. und einer Landsleute halten möchte), so findet man dagegen n der physiologischen sowohl als in der praktischen Abandlung eine Fülle von höchst wichtigen, scharfsinnigen ınd fruchtbringenden Ideen, Bemerkungen und Beobichtungen, welche alle Aufmerksamkeit verdienen. — Ein nicht geringes Verdienst hat sich Hr. K. dadurch ıoch erworben, dass er wegen des weitschweifigen Vorrags des Vfs. und des häufig vorkommenden rein polenischen Raisonnements bedeutende Abkürzungen gemacht, ıuch einige minder zur Sache gehörige, zu mangelhafte der zu unbedeutende Abschnitte ganz weggelassen hat. Das Buch konnte, namentlich für den deutschen Leser, ıur dadurch gewinnen. Inhalt: Ueber Physiologie des Nervensystems und des Gehirns. Einleitung. Von den Naturkörpern. Unbelebte, lebende. Organisation, Organismus. Leben, Lebensprincip. I. Theil. Functionen les Nervensystems. Intellectuelle. 1. Abschn. Sitz und Mechanismus der Intelligenz. (Kranioskopie). 2. Abschn. Beschaffenheit der Functionen des Gehirns unter verschieienen Verhältnissen seiner Existenz. 1. Cap. Von den

Lebensaltern, Geschlechtern, Temperamenten. 2. Cap. Klima, Jahreszeiten, Erziehung, Gewerbe, Lebensweise, Sittenverfeinerung, Aufklärung, Religion etc. (Des Vfs. Bemerkungen hierüber sind so wahr, besonders über die gegenwärtige Erziehung des weiblichen Geschlechts, dass Ref. sich nicht enthalten kann, folgende beherzigenswerthe Stelle aus diesem Abschn. zu entlehnen. »Die heutige Erziehung der Mädchen bringt, anstatt die bey ihnen schon so vorherrschenden Gemüthseigenschaften zweckmässig zu beschränken, gerade das Gegentheil hervor. Die Mütter wenden alles an, ihnen einen hohen Grad von Empfindsamkeit beizubringen: Mangel an Uebung des Muskel- wie des Denkvermögens, Musik, Gesellschaften, Bälle, Schauspiele, eine Lektüre, welche gewisse Leidenschaften unmässig aufregt, dem Geiste Trugbilder und der Wirklichkeit widersprechende Begriffe zuführt; allen diesen Einflüssen sind nur zu oft die Mädchen in dem Alter unterworfen, wo die Vermögen ihres Gehirns einer ganz entgegengesetzten Richtung bedürfen. Der Erfolg entspricht den Mitteln: es wird nur eine Reihe der Vermögen in Uebung gesetzt; diese beherrschen, leiten und beschränken die Vernunft und das ruhige, philosophische Denken, und werden so die Ursache von vielen krampfhaften, hysterischen, hypochondrischen Zufällen, Verrücktheiten u. s. w.« Eben so schön und von hoher Wichtigkeit ist, was der treffliche Vf. über den Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern sagt, welcher aus ihrer gesellschaftlichen Lage hervorgeht. 3. Cap. Wachen, Schlaf, Träume, Alp, natürlicher und magnetischer Somnambulismus. II. Theil. Sympathische Beziehungen des Nervensystems. Allgem. Bemerkungen. 1. Abschn. Allgemeiner Einfluss des Nervensystems auf die andern Systeme. 1. Cap. Gemüthsbewegungen, Leidenschaften, Empfindungen (Gehörs- Geruchs- Gesichts- Geschmacks- Gefühlsempfindungen), Hunger, Durst, Geschlechtstrieb etc. 2. Cap. Einfluss der Thätigkeit des kranken Gehirns auf den übrigen Organismus. 2. Abschn. Besondere Sympathien; Wechselwirkugen zwischen den Organen unter einander und zwischen ihnen und dem Gehirn. S. 352. *Untersuchungen über die Krankheiten des Nervensystems etc.* I. Theil. Ueber den Sitz und die Natur der Krankheiten überhaupt (Symptome, Wirkungsweise der Krankheitsursachen, Entwickelung, Verlauf, Ausgang der Krankheiten, Leichenöffnungen.) II. Theil. Krankheit des Nervensystems. 1. Cap. Krankh.

der verschiedenen Nervengebilde ansser dem Gehirn. 2. Bap. Krankh. des Gehirns. 3. Cap. Krankh. der Hirnhäute. Hysterie. §. 1. Meinungen der Schriftsteller über den Sitz der Hysterie. §. 2. Beschreibung derselben. Begriffsbestimmung, Namen, Ursachen, Symptome, Entwickelung, Verlauf, Dauer und Ausgang, Diagnose, Prognose, Leichenöffnungen, Behandlung). Ganz auf dieselbe Weise werden die Hypochondrie, Epilepsie, und das krampfhafte Asthma abgehandelt. — Hierüber muss man den Vf. selbst hören; die Uebersetzung liest sich wie ein deutsches Original.

Die mittelbare Auscultation, (das Hören mittelst des Stethoskops) oder Abhandluug über die Diagnostik der Krankheiten der Lunge und des Herzens, auf das neue Erforschungsmittel gegründet. Von J. C. H. Laennec, der Heilkunde Doctor, Arzt am Neckerhospital zu Paris u. s. w. Nach dem Französischen im Auszuge bearbeitet. Erste Abtheilung. Mit 4 Tafeln, Abbildungen. Weimar, im Verlage des Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoirs. 1822. 8. S. VI. 274. Pr. 3 Rthlr.

Laennecs pathologische-anatomische Darstellung ler Brustkrankheiten und seine neue Methode, dieselben nittels eines akustischen Instrumentes (des Cylinders der Stethoskops) welches man bei der Untersuchung auf lie Brust des Kranken aufsetzt, zu erkennen, und zu nterscheiden, sind bereits durch andere literarische Zeitchriften, und vorzüglich durch die Auszüge, welche die ammlung auserlesener Abhandlungen Bd. 4. und 5. geefert hat, den deutschen Aerzten so vortheilhaft beannt worden, dass es hier überflüssig seyn würde, noch etwas arüber zu sagen. Es sey genug, zu bemerken, dass Laennecs lassisches Werk, abgesehen von den Vortheilen, welne seine neue Methode offenbar vor der bekannten Auenruggerschen Percussions-Methode voraus hat, dem raktiker eine so instructive Ansicht namentlich von den rankheiten der Lunge darbietet, wie wir eine solche or ihm nicht gehabt haben. Wir dürfen daher seine eobachtungen eine wahre Bereicherung unserer Kunst ennen, und zwar um so eher, da wir uns die erfreuche Hoffnung machen können, dass selbst diejenigen rankheiten der Lunge und des Herzens, die wir

bisher zum grossen Theil als unheilbar angesehen haben, frühzeitig durch die trefflichen Hülfsmittel erkannt, welche uns hier der scharfsinnige Vf. bietet, nicht immer ausser den Gränzen der Kunst liegen. Ref. bedauert nur, dass ihm die Bestimmung dieser Anzeige nicht gestattet, eine vollständigere Inhaltsanzeige zu liefern, als die hier folgende. Einleitung. Erster Theil. 1. Cap. Untersuchung der Stimme im allgem. 2. Cap. Von der phthisis pulmonalis oder affectio tuberculosa pulmonalis. (Der Vf. hält die tuberculosa für die einzige und wahre Lungenschwindsucht, mit der die andern Lungenkrankheiten nichts weiter gemein haben, als dass sie auch mit allgemeiner Abzehrung verbunden sind.) Von den Tuberkeln der Lunge. Von der Brustsprache (pectoriloquie) und ihren Verschiedenheiten. (Der Vf. versteht hierunter den Wiederhall der Stimme des Kranken durch das auf seine Brust aufgesetzte Stethoskop an dem Ohre des Untersuchenden. Sie zeigt Lungengeschwüre an.) Würdigung der Werthes des verschiedenen Zeichen der Phthisis. Untersuchung der Frage: ist die Heilung der Phthisis möglich? (die Antwort ist höchst günstig). Von der Expectoration der tuberculösen Materie oder der Lungeneitersäcke (vomicae). 3 Cap. Von der Erweiterung der Branchien. (Neu. Häufige Ursache asthmatischer Beschwerden.) 4. Capitel. Von der Egophonie oder der meckernden Pectoriloquie (bei Pleuresie mit Extravasat in die Pleura.) Zweiter Theil. 1 Cap. Erforschungen der Respiration im Allgemeinen. 2. Cap. Von der Peripneumonie. Anatomische Charaktere, Zeichen derselben (Trefflich dargestellt, besonders die krankhafte Structur der in den verschiedenen Graden entzündeten Lunge.) Von der Gangrän der Lunge. (Neu.) 3. Cap. Von dem Emphysem der Lunge. 4. Cap. Von den in den Lungen ausgebildeten zufälligen Productionen. Von den in der Lunge entwickelten Kysten (Sackgeschwülsten), Blasenwürmern, von den knorpeligen, knochigen, steinigen und kreideartigen Productionen der Lunge. Von den Melanosen der Lunge (eine Art des Krebses). Von den Encepholoiden der Lunge (desgl.) Erforschung der Tuberkeln durch die Respiration. 5. Cap. Von der Pleuresie (acuten und chronischen) anatomische Charaktere, Zeichen derselben. Von der Verengung der Brust in Folge gewisser Pleuresien. Von der Gangrän der Pleura und den falschen pleuritischen Membranen. Von der umschriebenen Pleuresie. 6. Cap. Von der idiopathischen

Wassersucht der Pleuren. Von der symptomatischen. Von den zufälligen Productionen der Pleura. 7. Cap. Von den Blutextravasaten in die Pleura. Von den Zwerchfelleingeweidebrüchen. 8. Cap. Zufällige Productionen und andere feste Körper in der Höhle der Pleura. 9. Cap. Vom Pneumothorax (Ansammlung von Luft in der Brusthöhle). Anatom. Charakter. Zeichen. — Die Kupfertafeln stellen Lungengeschwüre, Fisteln und Narben geheilter Lungengeschwüre, Tuberkeln in der Lunge, Emphysem derselben, und Verengung der Brusthöhle dar, und sind sehr sauber.

Desselben Werkes zweite Abtheilung. (In demselben Verlag und Jahre erschienen). S. XVI. 288 — 618.

Auf die nämliche Weise werden hier abgehandelt: Dritter Theil. 1. Cap. Erforschung des Rasselns im allgem. 2. Cap. Vom Oedem der Lunge. (Neu). 3. Cap. Von der Lungenapoplexie. 4. Cap. Von den Zeichen, die das Rasseln in der Phthisis gibt. 5. Cap. Vom Lungencatarrh, (acuten und chronischen.) 6, Cap. Vom Tracheal-Rasseln. 7. Cap. Vom metallischen Klingen. Zeigt Brustwassersucht an.) 8. Cap. Exploration der Extravasate in der Brust durch die Fluctuation. Vierter Theil. Erforschung der Circulation. I. Abschn. Analyse der Herzschläge im gesunden und krankhaften Zustand. In 8 Cap. von den Herzschlägen im Allgem. Von ihrem Umfang. Vom choc oder dem Impuls der dem Ohr durch die Herzschläge mitgetheilt wird. Vom Geräusch, das durch die Bewegung des Herzens hervorgebracht wird. Von den Rhythmus der Herzschläge. Von den Palpitationen, Unregelmässigkeiten und Intermittenzen der Herzschläge. II. Abschn. Von den Krankheiten des Herzens im Allgem. Hypertrophie desselben. Anat. Charakter. Zeichen. Erweiterung des Herzens. Verhärtung der Substanz des Herzens. Von der Erweichung desselben. Atrophie. Degeneration des Herzens in Fett. Karditis. Verhärtung (knorpelige und knochige) der Muskelsubstanz des Herzens. Verknöcherung der Klappen. Zufällige Productionen im Herzen. Polypen-Vegetationen auf den Klappen und Wänden der Herzhöhlen. Rothe Farbe der innern Membran des Herzens und der grossen Gefässe. Widernatürliche Communicationen zwischen den Herzhöhlen, Ortsveränderungen des Herzens. — Perikarditis. Herzbeutelwassersucht. Zufällige Productionen in den Wänden des Herzbeutels. Von den

Aneurysmen der Aorta. (In 24. Kap.) C. Laennec's Werk, dessen deutscher Bearbeiter alles Lob verdient, darf in keiner Bibliothek eines prakt. Arztes fehlen.

Archiv von, durch vieljährige Erfahrung gesammelten, richtigen Kenntnissen von Pferden und deren bey denselben vorkommenden mancherley chen äusserlichen Krankheiten, als geprüften kürzesten Heilungsmittel, zum Nutzen für Stallmeister, Pferdeärzte und Oekonomen, von G. W. Jacobi. (Erster Theil). Zweite Auflage Mit Kupfern. Breslau, 1822. Bey Grass, Barth und Comp. und Leipzig bey Ambros. Barth. 8. S. 259. Pr. 3 Rthlr. (incl. des zweiten Theils).

Der Vf. vorliegender Schrift ist zwar weder öffentlicher Rossarzt noch weniger Mediciner, sondern hat sich diesem Fache blos zu seinem Vergnügen gewidmet, allein um nützlich zu werden, theilt er uns hier die vielfältigen Erfahrungen mit, welche er über die auf dem Titel genannten Gegenstände während eines Zeitraums von 36 Jahren zu machen Gelegenheit gehabt hat. Dass eine zweite Auflage seiner Schrift nöthig wurde, beweist die Theilnahme desjenigen Theils des Publicums, welchen diese Kenntnisse interessiren, und nach des Ref. Ermessen verdient sie auch dieselbe in vollem Maasse. Man kann das Buch in jeder Hinsicht jedem andern populären thierärztlichen an die Seite stellen, und vielleicht steht ihm sogar manches andere nach. Der Vf. beschreibt die Krankheiten, wie er sie beobachtet hat, ohne sich an eine systematische Ordnung und gelehrte Ansichten zu halten, und gibt die wirksamsten, auf eigene Erfahrungen gegründeten Heilmittel an, wodurch mancher vor unnöthigen und kostspieligen Ausgaben sich bewahren kann. Die Gegenstände, welche von dem Vf. auf diese Weise abgehandelt werden, sind folgende: Von der Eintheilung und Schönheit des Pferdes, (gleichsam als Einleitung), alsdann von den Stollbeulen, der Raspe, Ueberbeinen, Mauke, Hornklüften und Hornspalten, Fluss- und Steingallen; vom Spat, Piephaken, Hasenhaken und Kurbe, Knieschwamm, Blutspat; von der Geschwulst der Achilles-Nerve, vom Verbällen, Strahlschwären, Zwanghüfigkeit, Vollhüfigkeit, Igelhufe, der Schaale, vom Wolf, Horndurchfäule, Kronenwunden, Feigwarzen; vom Ueberköthen, Stelzfuss, Sehnenklapp, von den Augenentzün-

dungen, Glaucom, Augenfistel, (mit vorausgeschickter anatom. Beschreibung des Auges). Von den Krankheiten des Maules, Halses. Vom Satteldruck; Wunden, Quetschungen, Warzen. Vom Schwinden. Von Kreuzverrenkungen und Kennzeichen, wenn es gebrochen. Von Lähmungen in der Hüfte, im Schulterblatte und vor dem Blatte im Vorderknie; vom Nabelbruche, der Schlauchgeschwulst, den Krankheiten des Schweifes; vom Grinde, Wurme. Anweisungen, wie Pferde zum Laxiren vorbereitet werden; gute Hufschmiere zu machen. Vom Verfahren die Sohle auszureissen; von Verfertigung verschiedener Heilmittel (der Spielglasleber, des Wunderbalsams, Wundersteins, Fichtenweins etc.) In einem Anhange wird gelehrt, wie man das Alter der Pferde erkennt. Die erste Kupfertafel stellt ein Pferd dar, mit Angabe der Benennung der verschiedenen Theile desselben, die zweite zeigt an einem Pferde alle die Stellen, wo die meisten der beschriebenen äusserlichen Krankheiten vorkommen, wo Haarseile zu legen, Leder zu stecken sind u. s. w.

Archiv von allen bey Pferden vorkommenden gewöhnliche innerlichen Krankheiten und deren auf vieljährige Erfahrungen gegründete mögliche kürzeste und sicherste Cur, zum Nutzen für Stallmeister, Pferdeärzte und Oekonomen, von G. W. Jacobi. Zweiter Theil. Zweite Auflage. Ebendas. 1822. 8. S. 224.

Dasselbe Lob müssen wir auch diesem zweiten Theil zuerkennen. Der wackere Vf. handelt hier auf dieselbe einfache Weise und blos nach eigenen Erfahrungen die innern Krankeiten der Pferde ab, und zwar in folgender Ordnung. Vorkenntnisse, (Anatomie und Physiologie des Pferdes, nebst dem Nöthigen aus der allgemeinen Pathologie und Therapie), kurz, aber sehr zweckmässig bearbeitet. Von der Vollblütigkeit und deren Folgen; von der Dickblütigkeit, Verschleimung des Blutes; vom Maegel des Bluts; von den Fiebern, Drusenfiebern, Entzündungsfiebern; vom auszehrenden Fieber, Faulfieber, Entzündung des Gehirns; von der Halsentzündung, Entzündung der Lunge und des Rippenfelles, der Leber und Nieren, vom Blutharnen und der Zurückhaltung des Urins; von der Kolik oder Darmgicht, Magentzündung, Druse, Kehlsucht, Kropfe, vom Rotze, Koller, Schwindel,

Krampfe, Klemme oder Hirschkrankheit; vom Dampfe, Bauchblas oder Hartschlechtigkeit; von der Rehe, Verfangen oder Verschlagen; von der Epilepsie, den Würmern; vom Mangel des Hungers, Durchfall, Verstopfung, Mundfäule, Blutpissen, klaren Wasserabgang, Lauterstall; von der Milzentzündung und Milzbrande. Der Vortrag des Vf. ist zwar nicht ganz correct, allein allgemein verständlich und besonders ganz geeignet, das Zutrauen der Landleute zu gewinnen, was das Buch um so empfehlenswerther macht.

Zeitschrift für die Anthropologie. In Verbindung mit den Herren Beneke, Bergmann, Ennemoser, von Eschenmayer, Grohmann, Groos, v. Gruithuisen. Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Hoffbauer, Hohnbaum, Horn, Jacobi, Maass, Pienitz, Romberg, Ruer, Schelver, Schneider, Vering. Weiss und Windischmanu, herausgegeben von F r i e d r. N a s s e. *Erstes Vierteljahrheft für* 1823. *Leipzig, Cnobloch.* 1823. 8. 256 *S.* 4 *Sücke* 5 *Rthlr.*

Dieses I. Heft eröffnet der Herausg. mit drei eigenen Aufsätzen: S. 1. die Aufgabe der Anthropologie; S. 30 über die Natur des Menschen in früherer Zeit; S. 58–128. von der Beziehung der Hauptrichtungen der Seele zu denen des Leibes, die man selbst lesen muss, um die genialen Ansichten des Vfs. ganz kennen zu lernen. Hierauf folgen S. 129. Krankengeschichten, mitgetheilt von Hrn. Dr. Groos, Arzte an der Irrenanstalt zu Pforzheim (darunter ein lehrreicher gerichtlicher Fall); S. 163. Krankengeschichten, nebst einigen Bemerkungen über die mania lactea der Wöchnerinnen, von Hrn. Amts-Physikus Dr. Schneider zu Ettenheim im Breisgau. (Ein höchst interessanter Fall, wo, nachdem alle andern Mittel vergeblich angewendet worden waren, die tobsüchtigen Zufälle durch den Gebrauch der Tinct. Daturae stramonii äusserst schnell und bleibend beseitigt wurden, mit einer trefflichen Epikrise.) Ferner S. 197. Bemerkungen über die bisher gerühmtesten empirischen Mittel in psychischen Krankheiten, von Hrn Hofmedicus Dr. Müller zu Würzburg. (Unter den Arzneimitteln, welche der Vf. dieses Aufsatzes anwendete, fand er bei rasenden Wahnsinnigen besonders wirksam den Brechweinstein in kleinen Gaben als ein Ekel erregendes Mittel und mehr

ıoch das Einreiben der Brechweinsteinsalbe, ausserdem Jouchebäder. Oft sah er nach wiederholtem Aderlassen len Wahnsinn in unheilbaren Blödsinn übergehen. Das Calomel, die Gratiola, das Bilsenkraut, Opium, der Helleborus, Kampfer und Phosphor leisteten ihm überhaupt venig oder nichts; dagegen rühmt er mehr die Digitalis, Belladonna, Chelidonium und die Blausäure. Das Stramonium hat er nicht versucht.) S. 228. Ueber die eligiöse Melancholie, von Hrn. Dr. Fr. Bird in Rees. Der Vf. theilt eine Krankheitsgeschichte mit, welche zu len seltnern Fällen gehört und sehr interessant ist.) S. 42. Psychische Krankheitsgeschichten, beobachtet und eschrieben von Hrn. Medizinalrath Dr. von Hirsch zu Baireuth. (Zwei ebenfalls merkwürdige und glücklich geeilte Fälle von Wahnsinn, der eine bei einem junen Mädchen, der andere bei einem 35jähr. Manne in 'olge von Hämorrhoidal-Congestionen.) S. 253. Gechichte einer sonderbaren Nervenkrankheit, von Magenie. (aus dessen Journal de physiologie Bd. 2. 1822.

Zweites Vierteljahrheft. für 1823. *S.* 257 — 504.

Auch den Anfang dieses zweiten Heftes macht ein Aufsatz des Hrn. Herausgebers: über die Bedingungen er Menschen-Verschiedenheit, dessen Fortsetzung in den ächsten Heften folgen wird. S. 290. Die Stufenleiter er Natur: Instinct, Geist, Unsterblichkeit, von Hrn. Prof. rohmann. S. 316. Historische Gründe, welche den chluss in den gerichtsärztlichen Gutachten auf die Freieit des Willens und das Territionssystem der Todesrafe sehr in Zweifel setzen, von demselben. (Möchten orzüglich die Rechtsgelehrten die Ansichten des verenten Vfs. über diesen so wichtigen Punct beherzigen!) . 330. Ueber die relativen Maassverhältnisse des menschl. örpers, von Hrn. Dr. Friedr. Bird. (Sehr interessante emerkungen). S. 369. Ueber den Zustand der Verwirıng in seinem Entstehen und seinem Verhältniss zu nem guten oder bösen Gewissen, von Nasse. S. 397. emerkungen über die Wunderheilungen des Fürsten von ohenlohe und des Bauern Martin Michel, mit eiem Rückblick auf die am Mittelrhein davon sichtbar ewordenen Wirkungen, von Hrn. Medicinalrath Dr. Ulch in Coblenz. (Der Vf. hat diesen Gegenstand so beurteilt, wie er beurtheilt werden muss; man lese ihn

selbst.) S. 412. Beobachtung einer krankhaften Beschaffenheit der hintern Hirnganglien, von Hrn. Hofmedicus Dr. Bergmann in Celle. S. 416. Krystalle im Adernetz der Hirnhölen bei einer Blödsinnigen, von demselben. (Ein höchst seltener Fall.) S. 424. Krankengeschichten von Irren nebst Bemerkungen, mitgetheilt von Hrn. Amts-Physikus Dr. P. J. Schneider in Ettenheim im Breisgau. (Melancholia religiosa, eines 38jährigen Mannes. Daemonomania einer 50jähr. Frau. Melancholia nostalgica eines 60jähr. Schullehrers. Melancholia nugax einer 50jähr. Schneidersfrau.) S. 447. Fernere Nachrichten über die Irrenanstalt zu Marsberg nebst Bemerkungen, von Hrn. Dr. Ruer, Director der Anstalt. (Dem Vf. sind solche Fälle, wo blos auf psychischem Wege die Heilung eines Irren bewirkt wurde, nur als Ausnahmen von der Regel vorgekommen. In den meisten Fällen von glücklicher Heilung des Leidens glaubt er diese durch Berücksichtigung der zum Grunde gelegenen somatischen Deflexe erzielt zu haben. Unter den Arzneimitteln rühmt er besonders auflösende Extracte mit Mittelsalzen, zuweilen mit Kirschlorbeerwasser, ausserdem warme Bäder mit kalten Kopfumschlägen und die Douche.) S. 456. Beschreibung eines neuen Heilapparates für Geisteskranke in der Irrenheilanstalt zu St. Georgen bei Baireuth, von Hrn. Medicinalrath Dr. von Hirsch, Director der Anstalt. S. 461 Beobachtungen über den Wahnsinn der Wöchnerinnen, von Robert Groch, mitgetheilt von Hrn. D. Gerhard von dem Busch. S. 498. Zwei Beobachtungen organischer Fehler des Gehirns bei Personen, die an der Nostalgie gestorben, mitgetheilt von Hrn. Prof. Heusinger.

Kriegswissenschaften.

Des Kön. Franz. Generallieutnants Baron von Rogniat Betrachtungen über die Kriegskunst. Uebersetzt, mit der von dem K. Franz. Obersten Marbot (Marcellin) über dieses Werk bekannt gemachten Kritik (auszugsweise) verbunden und mit Anmerkungen, verfasst von dem Kön. Würtemb. Hrn. Generalmajor v. Theobald, vermehrt von M. S. Mit zwei Steinabdrücken. Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung. 1823. XXIV. u. 816 S. gr. 8. 5 Rthlr. 16 Gr.

Des Generals Rogniat Betrachtungen über die Kriegs-
unst, so wie grösstentheils wohl auch des Obersten Mar-
ot weitläuftige Prüfung derselben, sind in Deutschland
ekannter, als dass es noch nöthig wäre, ausführli-
he Nachricht über ihren Inhalt zu geben. Es ist unter
en unbefangenen Militairs kein Streit mehr darüber, dass
er franz. Gen. durch die eine Hälfte des Buchs (wo er von der
)rganisation seiner Legion handelt) seinen Ruhm keines-
regs vermehrt habe, und dass die Kritik des Obersten,
rie breit und minutiös sie oft seyn mag, ihn doch mit
.echt treffe. Wie dem G. Rogniat die Römerwelt, so
at dem G. Theobald der oben genannte Autor imponirt,
) dass er bereits eine *Legion in Deutschland* geschrie-
en und für diese nach Kräften ficht; man kann darüber
ichts besseres sagen als der G. Bismark (System d. Reu-
:rei S. 96.) »eine Nachbildung der römischen Legion
:tzt noch zu versuchen, jene Legion, die ihren Werth
atte vor Erfindung des Schiesspulvers, kann nur als ein
iestǟndniss der Armuth zum Selbstcomponiren angese-
en werden.« — Wie dem auch immer sey, in dem
nzuzeigenden Buche stehen die drei genannten Schrift-
teller friedlich neben einander, Rogniat in extenso über-
etzt, die Anmerkungen von Theobald (früher schon
inmal gedruckt) eben so mitgetheilt und Marbot's Kri-
ik auszugsweise hinter jedem Capitel, auf das sie sich
ezieht. Sollten sich Officiere finden, welche Interesse
n solchen Meditationen haben, ohne die Weltsprache
u verstehen, so werden sie dem Uebersetzer ohne
weifel für seine Arbeit Dank wissen, gegen welche
ichts Wesentliches zu erinnern ist.

Der wahre Ehrenmann oder der Soldat, wie er seyn und handeln soll, nach seinen vorzüglichsten Lebensbeziehungen dargestellt von J. Ch. v. G. Nürnberg, Schrag. 1823. *XVIII. u.* 174 *S.* 8. 21 *Gr.*

Ein recht wohlgemeintes Buch, welchem Ref. mög-
chste Verbreitung und, was noch viel wichtiger ist,
eherzigung wünscht. Der Vf. geht die mancherlei Ver-
ältnisse durch, in welche der Officier kommt, und
:igt wie er sich in jedem als Christ, sittlicher Mensch
nd guter Soldat zu benehmen habe. Die Grundsätze,
elche hier entwickelt werden, muss jeder wahre Eh-
nmann unterschreiben, der Ton, in welchem sie der

Vf. entwickelt, ist ein wahrhaft väterlicher, zum Herzen gehander, so dass das Buch jungen Officieren oder den Eltern junger, dem Kriegsstande gewidmeten, Männer bestens empfohlen werden kann. Zwar stehen einige Sachen darin, die Ref. hier weder gesucht noch gewünscht hätte, indess sie schaden wenigstens nichts und das Gute ist durchaus überwiegend.

Lehrbuch der Taktik. Terrain-Lehre. Von J. Ritter von Xylander etc. Mit 4 Tafeln. München, Lindauer. 1822. XIV. u. 138. S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Man findet zwar in dieser Terrainlehre nichts, was man nicht eben schon aus Müller oder Gomez wüsste, aber die Methode der Darstellung ist gut, der Vortrag gedrängt und das Ganze gewährt wegen seiner systematischen Anordnung einen zweckmässigen Ueberblik. Der Inhalt zerfällt in folgende Abthh.: I. Abth.: *Theorie des Terrains.* A) Allgemeines Bild der Erdoberfläche. B) Erklärung und Benennungen der einzrlnen Terraintheile (a. Land und zwar Ebenen, Erhöhungen, Vertiefungen; b. Wasser, fliessendes, stehendes; c. Culturgegenstände und zwar Bewachsung, Anbau). C) Verbindung der Terraintheile. (Hoch- und Felsengebirgsland; Mittel- oder Waldgebirgsland; Plattgebirgsland; Flachland — alle viere durch Beispiele erläutert.) II. Abth. *Aufnahme des Terrains.* A) Erfordernisse dazu, B) Auffassung des Terrains, C) Darlegung; den Beschluss macht ein echt instructives Beispiel einer solchen Aufnahme, bei welcher, wie sich von selbst versteht, nicht von einer geometrischen, welche in die Lehrbücher der angewandten Mathematik gehört, sondern von einem à coup d'oeil (croquiren) die Rede seyn kann.

Der Jäger zu Pferde, ein Beitrag zur Taktik leichter Truppen. Von G. v. Döring, Hauptmann etc. Mit fünf Steintafeln. Leipzig u. Sorau, Fleischer. 1823. VIII. u. 158. S. 8. 1 Rthlr.

Dieser Jäger zu Pferde soll auf einen zu Fuss und desshalb mit einem gezogenen Karabiner uud einem Seitengewehr bewaffnet seyn, welches als Bajonnet benutzt werden kann. Derselbe soll flankiren, tirailliren,

streifzüge machen, in der rangirten Bataille fechten und den Vorpostendienst versehen; wir wünschen der Armee aufrichtig Glück, welche nur einige Regimenter besitzt, die diesen Forderungen überall vollständig genügen. Wie man dazu gelangt, das macht der Vf. zur Sache des guten Willens und Diensteifers, über das Formale aber ist er weitläuftig genug, und fast die Hälte des Buchs beschäftigt sich mit Gegenständen des leichten Dienstes, die schon hundertmal abgedruckt sind, und die man hier nicht gerade erwarten kann. Unmöglich können wir zur Uebersicht des Inhalts auch nur die Ueberschriften der sechs und zwanzig Abtheilungen, welche das Buch hat, abschreiben; die Sache hat zu wenig pratkische Bedeutsamkeit, als dass eine solche Raumconsumtion zu rechtfertigen wäre.

Angriff und Vertheidigung fester Plätze und Feldverschanzungen, in Bezug auf die neuere Kriegführung und die Fortschritte des Belagerungskrieges seit Vaubans Zeiten; von L. Wenzell, Königl. Preuss. Hauptmann im Ingenieurcorps etc. Mit 6 Kupfertafeln. Berlin, Dümmler. 1823. *XII. u.* 191 *S. gr.* 8. 1 *Rhlr.* 8 *Gr.*

Diese höchst schätzbare Schrift ist nicht sowohl ein Lehrbuch des Angriffs und der Vertheidigung im gewöhnlichen Sinne des Wortes, als vielmehr eine gedrängte Uebersicht der Hauptmomente derselben, und zwar der jetigen Kriegführung mehr angepasst und desshalb mit einer Menge neuer Ideen durchflochten. Wer desshalb noch gar nichts von der attaque et defense weis, oder wem es um das Detail der dabei vorkommenden Arbeiten zu thun ist, der findet hier seine Rechnung nicht, dagegen wird der unterrichtete Officier, vor allem aber der Ingenieur, das Buch mit grossem Nutzen lesen, sich mannichfach belehrt und angeregt fühlen. Folgendes ist die Entheilung des Inhalts: *Einleitung.* Allgemeine Ansichten über den ältern Festungskrieg. *Erstes Hauptstück.* Ueber den Angriff der Festungen (in vier Perioden; das wesentlichste ist Abkürzung der Arbeit im Anfange durch nahes Heranlegen der ersten Parallele und deren Führung nach Lefebre's Angabe). Es ist dabei auch auf die im Grossen zuerst in Preussen zur Ausführung gekommene sogenannte neuere Befestigung Rücksicht genommen. *Zweites Hauptstück.* Von den Verthei-

digungsanordnungen gegen den Angriff. *Drittes Hauptstück.* Von dem Angriff der Feldverschanzungen und zwar: a. allgemeine Ansichten, b. Angriff einzelner Schanzen, c. Angriff auf verschanzte Linien, d. Angriff der verschanzten Posten, e. der verschanzten Dörfer, f. der Brückenköpfe, g. von der Ueberwindung der Hindernisse. *Viertes Hauptstück.* Von der Vertheidigung der Feldverschanzungen. Wo die Ideen und Angaben des Vfs. der graphischen Darstellung bedürfen, um dem Leser recht anschaulich zu werden, gewähren die beigefügten Tafeln die erwünschte Aushülfe; namentlich enthält Nr. 1. zwei verschiedene Angriffe gegen ältere Festungsanlagen, 2. gegen neuere, Nr. 3. gegen das Carnotsche bastionirte System mit zwei Veränderungen desselben, 4, 5, 6. beziehen sich auf die Feldbefestigung.

Ueber die Wiedereinführung der Dragoner als Doppelkämpfer. Aus der Kriegsgeschichte hergeleitet von H. v. Brandt, Königl. Preuss. Hauptmann. Berlin, Schüppelsche Buchh. 1823. 66 *S.* 8 *Gr.*

Der Vortheil, den eine Truppe gewähren würde, die gleichzeitig gute Cavallerie und Infanterie wäre, ist so augenscheinlich, dass es eines grossen Aufwands von Worten zu ihrer Empfehlung nicht bedarf. Nur das Erschaffen derselben ist das Schwierigste, was auch der Vf. nicht verkannt hat; was er dazu vorschlägt, ist gewiss sehr zweckmässig, nur bei dem Leisten, über welchen die meisten unserer Armeeorganisationen geschlagen sind, leider nicht recht ausführbar. Ueber die Bewaffnung seiner Doppelkämpfer, namentlich über die Lanze und die Gürtelpistolen, wollen und können wir hier nicht mit dem Vf. disputiren, ihm aber statt dessen freundlichen Dank sagen für manches treffende (wenn auch eben nicht in directer Verbindung mit den Dragonern stehende) Wort, welches die kleine Schrift enthält, die übrigens mit vielem Geist und fast mit zu vielem gelehrten Apparat ausgestattet ist.

Darstellung des Feldzugs der französischen verbündeten Armee gegen die Russen im Jahr 1812, *mit besonderer Rücksicht auf die Theilnahme der königl. würtembergischen Truppen. Mit Benutzung aller vorhandenen und mehrerer*

bis jetzt unbekannt gebliebenen Quellen, von Moritz von Miller, Major im königl. würtemberg. Generalquartiermeister-Stab. Mit Charten und Planen. Stuttgart u. Tübingen, Cottasche Buchh. Erster Theil. 1822, X. 145. u. 16 S. Zweiter Theil. VI. u. 71. S. 4. 8 Rthlr.

Eine Schrift, welche unter den bis jetzt erschienenen, das Ganze jenes Feldzugs umfassenden, als die beste angesprochen werden kann, da sie eine deutliche Uebersicht der Bewegungen und ein ziemlich treues Bild der Gefechte gewährt, und besonders auch dadurch für den Militär interessant wird, dass sie das Detail der Märsche — hauptsächlich bei der französischen Armee — mit möglichster Vollständigkeit liefert, was bei andern Schriften dieses Gegenstandes nicht der Fall ist, von dem Verfasser aber auch nicht anders zu erwarten war. An einzelnen Unrichtigkeiten, vorzüglich bei den detachirten Flügelcorps, fehlt es nicht ganz, indess gestattet der Raum nicht, sie hier zn erörtern. Der Vf. scheint darauf verzichtet zu haben, ein grosses Gemälde (etwa nach Art der franz. Kriegsgeschichtschreiber) zu liefern, sondern begnügt sich mit Umrissen, die auch in der Art, wie sie hier gegeben sind, dem militärischen Leser genügen, er hätte aber allerdings noch kürzer seyn können, wenn es ihm beliebt hätte, den etwas breiten Styl compacter zu machen. Der erste Theil liefert die Geschichte des Feldzugs bis nach der Einnahme von Moskau in folgenden Abschnitten: *Erste Periode* bis zum Rückzug der beiden russischen West-Armeen an die Dwina und Berezina. 1. Abschn. bis zur Concentrirung der französ. Armee hinter Kowno und Grodno. 2. Abschn. Uebergang über den Niemen, Besetzung von Wilna, bis zum 30. Juni. 3. Abschn. bis zum Rückzuge der Russen an die Dwina und Berezina, 16. Juli. *Zweite Periode*. 4. Abschn. Rückzug der beiden russ. Westarmeen bis zu ihrer Vereinigung bei Smolensk. Gleichzeitige Bewegungen und Gefechte Oudinots gegen Wittgenstein, Macdonalds gegen Essen, Schwarzenbergs gegen Tormassow. *Dritte Periode*. 5. Abschn. Marsch der französ. Armee und ihren Ruhelagern in der Gegend von Witepsk, Einnahme von Smolensk und Schlacht im heiligen Thale, alles am [illegible]. Aug. Oudinot gegen Wittgenstein bis zum 20. Aug. (Schlacht bei Polotzk). Macdonald gegen Riga bis zum [illegible]. Aug. *Vierte Periode*. 6. Abschn. Marsch gegen

Moskau, Schlacht bei Borodino und Einnahme von Moskau; Kutusow in der Stellung bei Tarutino. Macdonald, Oudinot und Schwarzenberg bis zum 4. Oct. Der Anhang gibt eine sehr specielle Nachweisung der Verluste der Würtemberger. *Zweiter Theil. Erste Periode.* Aufenthalt Napoleons zu Moskau und Rückzug bis Smolensk, Bewegung der vereinten russischen Moldau- und Reservearmee bis zum 22. Nov. Wittgenstein gegen St. Cyr (an die Stelle des verwundeten Oudinot) bis zum 25. Oct. Marsch des (neu auftretenden) 9. franz. Armee-Corps unter Victor nach der Illa, Vereinigung desselben mit dem 2. Corps. *Zweite Periode.* Rückzug der franz. Armee bis an die Berezina, Uebergang über diesen Fluss. Macdonald bis zum 22. Nov. Schwarzenberg bis zum 26. Nov. *Dritte Periode* umfasst den weitern Rückzug der franz. Armee bis an die Oder. — Von den beigefügten Planen liefert Nr. 4. das Treffen bei Mohilow, Nr. 8. das bei Gorodezna, Nr. 9. die Einschliessung von Smolensk und Schlacht im heiligen Thale, Nr. 12. die Stellung der Russen bei Borodino, Nr. 13. die Schlacht bei Borodino, Nr. 15. das Gefecht bei Wiazma, die übrigen Uebersichten der Stellungen beider Armeen in den verschiedenen Zeiträumen; eine Generalcharte des Kriegsschauplatzes ist ausserdem beigefügt.

Anleitung zum Unterricht des Fussvolks in dem Gebrauche des Feuergewehrs, von F. L. v. Fromm, Oberlieutenant in der Kön. Würtemb. Infanterie. Mit Abbildungen. Ulm, Stettingsche Buchh. 1823. III. S. 8. 12 Gr.

Ein recht nützliches Buch für jüngere Officiere, welchen es an Erfahrung über den so wichtigen Gegenstand fehlt; der Erfahrnere wird darin nur das finden, was sich ihm schon selbst als praktisch dargestellt hat. Der *erste Curs* umfasst den Unterricht und die Uebungen ohne Munition, und zwar die erste Lection den *Anschlag*, die zweite das *Zielen*, die dritte das *Abdrücken*; die vierte handelt von den verschiedenen Schussarten und deren Anwendung nach Massgabe der Entfernungen. *Zweiter Curs*, Uebungen mit Anwendung der Munition. Erste Lection: vom *Feuerfestmachen*, zweite: *Uebungen im Blindfeuern*, dritte: *Bemerkungen zum Blind- und Scharffeuern*, vierte: *Uebungen im Scheibenschiessen.*

Leitfaden für den praktischen Pontonnier, von F. Drieu, Hauptm. im kön. franz. Artillerie-Corps etc. Aus dem Französischen übersetzt von Bachoven von Echt, königl. preuss. Hauptmanne etc. Berlin, Reimer 1822. VIII. u. 176 S. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Vf. sagt selbst, dass seine Schrift mehr ein resumé als eine vollständige Abhandlung seyn solle, das längst als classisch anerkannte Werk des jetzigen Hrn. General von Hoyer wird dadurch keineswegs entbehrlich gemacht. Er gedenkt zuvörderst der merkwürdigsten Flussübergänge (wo man wieder auf die unwahre Angabe stösst, die beim Donauübergange im Jahre 1809. angewendete Brücke aus einem Stück sey die erste ihrer Art gewesen, da bekanntlich schon im J. 1730 die sächsischen Pontonniere eine Brücke durch Schwenken schlugen, wie diess, wenn Ref. nicht sehr irrt, auch in dem obengenannten in Frankreich keineswegs unbekannten Hoyerschen Werke zu lesen ist) spricht dann über die erforderlichen Recognoscirungen, handelt darauf von dem Bau der verschiedenen Brücken und den dazu nöthigen Mitteln, der Wiederherstellung ruinirter etc. und gibt zuletzt Entwürfe zu Einrichtung von zweckmässigen Pontontrains, über welche die Gelehrten bekanntlich immer noch nicht ganz einig sind. Die Uebersetzung ist nicht die fliessendste, sehr zweckmässig hat der Uebersetzer bey technischen Ausdrücken das Wort des Originals beygesetzt, diess aber auch oft bey andern gethan, wo es durchaus nicht nöthig war.

Systematisches Lehrbuch der Campagne-Reitkunst und der rationellen Bearbeitung des Campagnen-Pferdes von Klatte, Königl. Preuss. Lieutenant von der Kavallerie und Stallmeister der Kavallerie Lehr-Escadron zu Berlin. Mit 47. Kupfern. Maurersche Buchh. Berlin 1823. VIII. und 199 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Zu der Zeit, wo man noch ausgezeichnet gut ritt ward wenig über die Reitkunst geschrieben, und jetzt, wo fast jede Messe eine neue Schrift über dieselbe bringt, wird im Allgemeinen desto schlechter geritten. Wenn dieses auch nicht in unmittelbarer Wechselwirkung steht, so spricht es doch wenigstens auch nicht für den Nu-

tzen der vielen Lehrbücher und Systeme. Das vorliegende ist von der Art, dass dagegen nichts wesentliches zu erinnern seyn möchte, Ref. aber des Glaubens ist, dass es auch ohne den allergeringsten Nachtheil für die Kunst ungedruckt bleiben konnte.

Miszellen zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung junger Militairs und derer, welche sich dem Militair zu widmen gedenken. Von F. W. Berson, Königl. Hannöverscher pens. Hauptmann. Erster Theil mit einer allegorischen Titelblatts–Zeichnung u. vier Blatt Zeichnungen in Steindruck. Hildesheim 1822. *b. Verfasser. LIV. und* 522. *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Der Titel besagt schon ungefähr, was man zu erwarten habe, und wir bemerken nur dass sich der Vf. mit den Kriegsgebräuchen der asiatischen Völker, der Griechen, Römer und Deutschen so wie mit den Kreuzzügen beschäftigt, auch die Darstellung einzelner Schlachten der obengenannten Völker beybringt. Die Vorrede entwaffnet die Kritik in dem Grade, dass wir weder über den Plau noch über die Ausführung des Unternehmens ein Wort beyzufügen haben, und nur dem Vf. den besten Erfolg von Herzen wünschen.

Ueber Spanien, mit besonderer Hinsicht auf einen etwanigen Krieg. Von Heinrich von Brandt, Königl. Preuss. Hauptmann. Mit einem Kupfer. 1823. *Berlin Schüppelsche Buchh. IV und* 158 *S. gr.* 8. 22 *Gr.*

Ein recht schätzbares, dem Militair wie dem Nichtmilitair gleichmässig zu empfehlendes Buch, welches von genauer Kenntnisse des Landes, seiner Einrichtungen und Bewohner, so wie von vieler Einsicht in das Wesen des Kriegs zeigt. Der Inhalt zerfällt in folgende Capitel deren Ueberschriften schon deutlich angeben, was der Leser zu erwarten habe. 1. *Die Pyrenäen.* 2. *Charakter, Sitten und Lebensart der Spanier.* 3. *Die spanische Landmacht.* 4. *Die Guerillas.* 5. *Von der Ausrüstung des gemeinen Soldaten. Ueber die Schwierigkeiten, welche die Kavalerie zu bekämpfen haben dürfte. Von der Verpflegung überhaupt. Ueber die zweckmässigste Zusammensetzung eines Armeecorps für den*

;rieg in Spanien. Von den Krankheiten und Aerz- n. 6. *Wie das eroberte Land zu beha pten und ge- en die Guerillas zu vertheidigen ist.* 7. *Von den 'ahrscheinlichen Resultaten eines etwanigen Kriegs mit panien.* 8. *Die beiden Mina.* Man findet fast in je- em Capitel mehr als die Ueberschrift verheisst, und berhaupt eine eben so belehrende als angenehme Lec- ire; der Vf. hat selbst fast fünf Jahre lang in Spanien :fochten und spricht daher aus eigener Erfahrung.

Romane.

Feldblumen von Guido Linde. 2ter Band. Altenburg 1822. *im Verlage des Literaturcompt.* 546 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 3 *Gr.*

Der erste Band dieser Feldblumen ist Ref. nicht zu sichte gekommen: in diesem zweiten sind 5 Erzählun- n: »Mammons Tücke.« »Vereitelte List.« »Der Un- ickstag.« »Der Heimfall« und »Die Helfer« enthalten, : sich angenehm lesen lassen und in einem leichten d fliessenden Style geschrieben sind.

Der Kastellan. Geschichte aus dem Mit- telalter, von F. W. Moser. 1. *und* 2. *Theil in 'ortlaufenden Seitenz.,* 566 *S.* 8. *Merseburg, J. T. J. Sonntags. Buchh.* 2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Der Vf. will seine Leser einen Rückblick auf jene ten thun lassen, wo die Menschheit sich aus dem nde der Rohheit zu erheben begann, und besonders Knospe deutschen Heldensinns sich entfaltete, und ; er dabei so schonend war, aus schuldiger Rücksicht :n ruhmwürdige, noch heute grünende Fürstenhäuser :n Urväter aus dieser oder jener Burg hervorgingen, icher in seinem Roman eben nicht ehrenvoll figuri- len Person einen andern Namen zu geben, ist eine alität, die — Anerkennung verdient, wenn auch t gerade von Seiten der Kritik. Uebrigens geht es liesem Buche ganz grimmig zu, und wir können den igen noch lebenden Verehrern des sel. Forstrath ner zu Dreissigacker bei Meiningen die Versicherung :n, dass Hr. Moser es so gut versteht wie ihr hin- hiedener Liebling, die Rüden heulen, die Ritter to-

ben und saufen und die Prunkdirnen liebeln und winseln zu lassen. Eine kleine Probe von der poetischen Kraftsprache des Vfs. wird sie überzeugen. S. 17. u. f. liest man: »Grimmige Bäre schlotterten brummend durch des Harzwaldes rauhe Klüfte und heulend durchirrte der hungrige Wolf des schlafenden Landmanns friedliche Gauen in stürmischer Novembernacht.« Zugleich — um nicht zu lange aufzuhalten, geben wir diess nur in extenso — zugleich »handhabte wundersam« der Nordwind (ein jeder andere wäre nicht grauenvoll genug gewesen) die Fahnen der Thürme, »runde« Käuzlein sangen Elegieen, der Thurmwart auf Mansfeld wälzte sich gähnend in sein Bärenfell gehüllt (ein echter Bärenhäuter also) fluchte vom Donnerwetter und ward vom Burgvogt ein Brummochs genannt. Aus diesem Tone geht es nun fort und die häufig vorkommenden Ausdrücke wie: »besoffen«, er bekam Prügel »dass ihm der Dampf in Wolken vom Leder stieg,« »alte Sau« u. dergl. m. zeigen wie glücklich sich der Vf. in die Zeiten der Rohheit zurück zu versetzen wusste.

Ludwig und Lidwina oder Treue bis in den Tod. Ein Roman aus der österreichischen Vorzeit. Wien und Prag 1825. (*eigentlich schon* 1820. *wie der alte Titel zeigt) bei Carl Haas.* 207 *S.* 8.

Ein Beitrag für die Lesebibliotheken, die sich eines Publicums erfreuen, welches nur lesen will um zu lesen. Dies ist alles was wir von diesem, von der Verlagshandlung nach dreijähriger Rast den Käufern als neu wieder angebotenen Roman sagen können, der gerade nicht schlechter aber auch keinesweges interessanter und besser ist, wie viele hundert andere, zu ähnlichem Zwecke geschriebene, gedruckte und in Umlauf gebrachte.

Mein Torso. Bruchstück aus Peter Paul Zwyzke's Leben und Erfahrungen in- und ausserhalb Zschikkewitzsch. Von ihm selber beschrieben und zwar unter unter der Weltherrschaft Napoleon(s) des Grossen. Erstes Dutzend oder Bündlein; zweites, drittes und viertes Dutzend (oder Bündlein; zu deutsch Bändchen.) **Frankfurt a. M. bei Franz Varrentrapp,** 1825.

XVIII. S. und 215. 194. 200. *und* 225 *S.* 8. 2 *Rthlr.* 15 *Gr.*

Auf dem Titel steht noch: »Vorläufig in 4 Dutzend gleichen Gaben,« wozu wir nur bemerken können, dass an diesen vorläufigen 4 Dutzend vollkommen genug yn dürfte. Das Ganze, ein seltsames Gemisch von vie- ı gesuchten Witzeleien, oft schon dagewesenen An- ielungen und Seitenhieben auf Zeitereignisse, Personen d Charaktere, wie steife und eitle Hofmarschälle, ver- hrumpfte Canzellisten etc. (die in solchen Producten mer vorkommen und gleichsam so stehend sind wie e Masken in der italienischen Comödie del arte) und igen sich wie Körner in der Spreu vorfindenden gu- ı Einfällen, mag allenfalls dazu dienen, dem, der eben chts besseres zu thun und — zu denken hat, ein ündchen hinbringen zu helfen; wahren Genuss wird er ein wirklich Gebildeter durch dieses humoristisch yn sollende Allerlei, oder vielmehr Durcheinander, hwerlich erhalten, um so weniger, da die Sprache hin d wieder gemein (wie z. B. bummelte, Geschmäcken), er geziert (wie: siegesblinder, heldinnenmüthige etc.) . Ausser dem Vf. dürfte daher auch wohl niemand it der Ueberschrift der 48. Gabe ausrufen: »leider! rläufiger Beschluss.«

Phaëton, von F. W. Waiblinger. Zwei Theile. Stuttgart, 1823. *Verlag von Friedrich Frankh. IV. S. und* 157 *und* 160 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Der Vf. hat sein Buch dem Dichter Matthison ge- eiht, von dessen Mu e er sich laut Vorwort schon in iner Jugend angezogen fühlte. Wir glauben dies um lieber, da der Ton und Styl, in welchem das Ganze halten ist, nur zu deutlich die Spuren grosser Em- indsamkeit d. h. jener Empfindsamkeit, die sich in ei- m Schwelgen in überbotenen Gefühlen gefällt, an sich igt. Beweis hiervon gäbe allein schon, wenn nichts ideres, die Vorrede, wo ein Drängen und Sehnen, ein 'ollen und Wünschen in die Unbestimmtheit hinein chtbar ist, was in der That, bei genauerer Betrachtung ır ein schmerzliches Gefühl, jenes Gefühl der unnü- en, ziellosen Zersplitterung erwecken kann. Auch en- et der Held der Geschichte, Phaëton, ein junger mit len Schönheiten des Körpers wie des Geistes ausge-

statteter Künstler, dem jedoch wie er selbst gesteht nichts so zuwider ist als Regelmässigkeit, wie eben ein solcher Mensch, der nur in Träumen lebt und in einer erträumten, nie gewesenen Vergangenheit, enden muss, d. h. im Wahnsinn, vorbereitet durch die Unermesslichkeit der Forderungen, welche ein das Leben so wenig begreifen könnendes Gemüth machte, und herbeigeführt durch den Tod einer Geliebten, für deren Verlust ihm freilich alle jene oft dagewesenen und hohlen Declamationen über die Kunstsinnigkeit und Lebensfrische des Alterthums keinen Ersatz, oder Trost vielmehr, geben konnten. Solchen Gemüthern muss man aber so gut wie unsere enthusiasmirten Neu-Altdeutschen, rathen, dass sie ihre Lieblingszeit und deren Thun und Treiben durch die Geschichte kennen zu lernen suchen; da erblickt man erst das wahrhaft Grosse was in jenen Tagen allerdings in Einzelheiten war, sieht aber auch zugleich das Phrasengerüst sogenannter durchgängiger Vortrefflichkeit in seinem wahren Lichte und wird sich nicht mehr in Seufzern erschöpfen, dass man nicht Jahrtausende früher auf Erden war. Unstreitig hat dem Vf. des unglücklichen selbst in Wahnsinn endenden Hölderlein Hyperion zum Muster gedient, doch interessirt dieser Hyperion, der nicht blos eine Geliebte, sondern auch den Verfall und die getäuschten Hoffnungen seines Vaterlandes betrauert, mehr wie Hrn. W's. Phaëton, welcher sich blos in Schmerzensrufen über den Untergang einer Zeit, jener Welt- und Lebensansichten erschöpft, denen das Menschengeschlecht nothwendig mit der Zeit entwachsen musste.

Der letzte Minstrel; von Walter Scott. Frei bearbeitet von C. H. W. Merseburg, 1823. J. T. J. Sonntags Buchhandlung. XII. S. und 234 S. gr. 12. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die bekannte Balladendichtung des berühmten Scott ist hier in einer recht gut gelungenen, in ungebundener Rede verfassten Uebersetzung, als eine Erzählung oder Roman wiedergegeben, was gewiss manchen Lesern lieb seyn wird, uns jedoch, aufrichtig gesagt, immer als eine Art von Versündigung gegen den Autor und sein Werk vorkömmt, indem letzteres nothwendig durch eine solche Bearbeitung den Farbenschmelz und musikalischen Hauch verliert, welches beides so nöthig ist, um Dichtungen

wie dieser letzte Minstrel in ihrem wehren Werthe erscheinen zu lassen.

Ortellino, der grosse Räuberhauptmann, Italiens Furcht und Schrecken. Eine romantische (?) Geschichte von C. F. Friedrich. 1 Theil. VIII. S. und 281 S. 2 Th. 244 S. Manheim bei Tobias Löffler. 1823. 2 Rthlr. 8 Gr.

Ein Rinaldo Rinaldini in neuer Auflage und wie dieser gewiss auch eine Erquickung für leselustige Seelen gewisser Classe: Held Ortellino ist eine grausamliche Person; gedonnert und geblitzt, gestürmt und gewüthet, gemordet, getrunken, geliebt u. dgl. wird genug, und zuletzt kommt denn auch die poetische Gerechtigkeit und die Tugend setzt sich zu Tisch, nachdem sich das Laster erbrochen hat. Am besten hat uns die Naivität des Vfs. gefallen, mit welcher er sich und seinem Verleger in der zum Theil dialogisirten Vorrede recht viele Förster Rauweg zu Lesern wünscht, welcher Förster Rauweg nämlich ein passionirter Freund von Geschichten a la Ortellino ist und seine Enkelin Minchen, die da ganz ehrlich meint, die Räuberhistorien wären alle über einen Leisten geschlagen, eine dumme Gans, und Teufelsskröte nennt, den Zeitungsträger aber, der ihm die Nachricht von dem gedruckten Erscheinen »des Schreckens von Italien« brachte und gleich ihm ein Verehrer solcher Buschhelden-Avantüren ist, sehr belobt. Der Leser sieht hieraus, dass wir vor Nimrod Rauwegs Richterstuhl wohl der Enkelin Minchen Schicksal theilen werden.

Vermischte Schriften.

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen und sich in allen vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und einem Anhange ganz neuer Gesellschaftsspiele und Pfänderauslösungen. Nach dem Französischen. Nebst zwei Kupfertafeln (die allerlei Braten, Behufs der edlen Tranchirkunst, vor-

stellen). Ilmenau, B. F. Voigt. 1823. *X. u.* 250 *S.* 12. 12 *Gr.*

Diess ist der langathmige Titel eines Büchelchens, das doch manchem unserer heutigen jungen Leute, die sich darin zu gefallen scheinen, in Gesellschaften, wie unter sich, den *guten* Umgangston zu verhöhnen, von grossem Nutzen seyn kann. Gewöhnlich heisst es: ein ehrlicher Mann seyn ist genug, und ein wackerer Deutscher braucht keinen französischen Gesellschaftstand; allein Artigkeit in den geselligen Verhältnissen ziemt einem Jeden, Feinheit im Umgange ziert ihn, und man kann recht gut ehrlich und deutsch seyn, ohne desswegen unbeholfen und widerlich sich zu zeigen. Desswegen empfehlen wir manche Capitel dieses Werkchens unsern jungen Landsleuten, die *zum Theil* jetzt so gern unter dem Vorwande der Deutschheit sich dem entziehen, was die Convenienz einmal unter *Gebildeten* heischt. Sie werden da z. B. sehen, wie man sich im Theater, auf Bullen, in Conzerten, Gesellschaften u. s. w. besonders gegen Damen zu benehmen hat, wenn man auf den Titel eines wohlgezogenen Menschen Anspruch machen will, und dass man an dem einem Ort weder übermässig laut — zum Nachtheil Anderer, die auch hinkamen, sich zu vergnügen — noch an dem Andern sich übermässig breit machen muss, kurz dass man überall sich selbst im Auge behalten und nicht glauben soll, das werthe Ego sey die Achse, um welche sich eben die Welt dreht. Diess das Rühmenswerthe an diesem Buche; der Ballast dürfte die leere Zugabe der Tranchiranweisungen und neuen Gesellschaftsspiele benebst den Aufgaben zu Auslösung der Pfänder u. s. w. seyn (beides Zeitvertreibe, die immer etwas fade ausfallen), und endlich das nicht lobenswerthe, das graue Löschpapier, welches die Verlagshandlung zum Druck hergab.

Bacchus, Anti-Momus, Jocus und Sphynx. Von Fr. Haug. Ulm, Stettinsche Buchhandlung. 1823. 448 *S.* 8. 2 *Rthlr.*

Der bekannte Vf. gibt hier dem Publicum in einem Bande unter der Ueberschrift: *Bacchus*, eine Serie heiterer Gesellschaftslieder, unter: *Anti-Momus*, hundert, meist treffende, Epigramme auf Kritikaster, unter: *Jocus*, 125 gereimte Anekdoten (von denen mehrere recht hübsch sind) und drei Bücher Epigramme, und unter

Sphinx, eine Menge von Charaden, Räthseln und Logogryphen. Wer über Witzspiele gern manchmal lacht, wird, diess Buch durchblätternd, seine Rechnung finden, durchlesen dürfte es dagegen schwerlich Jemand, ausser — einer der diess ex officio thun muss.

Eros. Betrachtungen über die Liebe. Deutschlands gebildeten Jünglingen und Jungfrauen gewidmet, von Gustav Adolph. Quedlinburg und Leipzig, Gottfried Basse. 1823. *IV. u.* 199 *S.* 8. 20 *Gr.*

Nach einer versifizirten zärtlichen Zuneigung an eine jede Schöne von einem Jeden (d. h. die ein Jeder durch Hineinmalung seines und der Verehrten Namen benutzen kann) und einer dito des Vfs. an alle Liebende (die indess beide nicht sonderliches Zeugniss von der Dichterader des Autors geben) folgen 19 sogenannte Betrachtungen über die Liebe im Allgemeinen, über die Jugendliebe (wird zweimal beschaut), über die in der Liebe zu treffende Wahl (da diess ein schweres Capitel ist, so nahm es der Vf. auch billig viermal unter die Lupe), über die Treue, über die Eifersucht, den Segen früher Liebe, den Brautstand und endlich den Kranz, wo denn in all' diesen Capiteln viel Gewöhnliches und oft Gesagtes nochmals und zwar grösstentheils in einer poetischen Prosa gesagt ist, deren Tautologie und Bombast billig schon längst nicht mehr munden will.

Sphinx, oder dreissig kleine Räthsel-Lustspiele. Zur leichten Darstellung in frohen Zirkeln bearbeitet v. J u l i u s v. V o s s. Berlin, in der Schüppelschen Buchh. 1823. 458 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Der vielschreibende Vf. baut hier Gesellschaften, die sich nicht aus eigenen Geistesmitteln die »lange, unendliche Zeit« zu verkürzen wissen (ein Fall, der bekanntlich in vielen Gesellschaften oft eintritt) eine Unterhaltungsbrücke, und das ist gewiss recht lobenswerth, wie es denn überhaupt von einem menschenfreundlichen Sinne zeugt, Schwachen und Bedrängten beizustehen. Man findet hier Schemen (mit Verzeichnung der nöthigen Personen und der Sceneneintheilung) zu Spielen auf Sprüchwörter, Länder- Städte- und Eigen-Namen, auf Handlungen, Blu-

men und andere Gegenstände und alles ist — und das ist abermals lobenswerth vom Vf., der sein Publikum kennt — so leicht, dass schwerlich ein Mitglied eines solchen »frohen Zirkels« sich an der übrigbleibenden Lösung dieser dramatischen Räthsel-Nüsse die Weisheitszähne ausbeissen wird. Zur Probe, und, um die Sache recht anschaulich zu machen, ist überdem noch von jeder Art dieser Entwürfe (mit Ausnahme der auf eine Handlung) einer vollständig dramatisch ausgeführt, die sich denn sämmtlich recht hübsch lesen lassen. Dass Hr. v. V. mittels dieser Entwürfe übrigens noch Manchem vielleicht Gelegenheit gibt, sich durch die Ausführung derselben in *seinem Kreise* als eine Art von Kotzebue geltend machen zu können, ist ein Verdienst, dessen wir nur nebenbei noch gedenken wollen.

Der Frühlingsbote. Herausgegeben von St. Schütze. Frankfurt a. M., Fr. Wilmans. 1823. 8. 312 *S.* 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Eine Fortsetzung des Wintergartens, die wir deshalb unter die vermischten Schriften zählen, weil sie ausser einer Mannigfaltigkeit von Gedichten und Erzählungen (von St. Schütze, Ernst Raupach, Friedr. Laun, Friderike Lohmann u. A.) auch prosaische Aufsätze didactischen Inhalts enthalten. Ref. zeichnet als das Gelungenste in dieser vermischten Sammlung aus: die *Gründung Moskau's*, von *E. Raupach*, ein poetisches Gemälde voll lebendiger Bewegung; und: *Anna von Sachsen*, Erzählung von *Friderike Lohmann*, welche Schriftstellerin ihre rühmlich bekannte Darstellungsgabe hier von Neuem bewährt.

Freundschaftliche Briefe von Dr. Klemens Alois Baader. Sulzbach, J. E. v. Seidel's Kunst- und Buchh. 1823. 390 *S.* 1 *Rthlr.*

Sehr leicht und anziehend geschriebene Briefe mannigfaltigen Inhalts, der eben so sehr zur Belehrung als zur Unterhaltung geeignet ist. Frohe, oft satyrische, Laune, heitere, horazianische Lebensphilosophie, Darlegung eines zarten, theilnehmenden, mit seinem Schicksal zufriedenen Herzens, und mannigfaltige, ja reiche Beiträge zur Kenntniss der neuen Gelehrten-Literatur, ma-

chen diese Briefe zu einem interessanten Gegenstand für wahrhaft gebildete Leser.

Paul's Briefe an seine Verwandten. Nach dem Englischen des Walter Scott, von K. L. Methus. Müller. Leipzig, b. Gerh. Fleischer. 1822. 2 *Rthlr.*

Des allbeliebten Dichters Geist verläugnet sich auch n dieser, theils erzählenden, theils raisonnirenden Dartellung nicht, welche die höchstbedeutenden Ereignisse les Jahres 1815 zum Hauptgegenstande hat, nächstdem ber auch Veranlassung nimmt, sich in in psychologicher, statistischer, politischer und religiöser Hinsicht, so vie die Betrachtung der Umgebungen jener merkwürdien Zeit es mit sich bringt, zu äussern. Der Vf. bevährt sich auch hier als scharfer und doch zugleich miller Beobachter der Menschen und ihrer Verhältnisse; und ıur hier und da scheint die englische Nationalität einien Einfluss auf seine Unparteilichkeit gehabt zu haben.)ie Begierde, mit welcher dieses Buch gelesen und die ›chnelligkeit, mit der es im Inlande wiederholt aufgelegt ınd in verschiedene Sprachen dns Auslandes übersetzt vorden ist, verbürgt seine literarische Bedeutung.

Blätter für höhere Wahrheit. Aus ältern und neuern Handschriften und seltenen Büchern. Mit besonderer Rücksicht auf Magnetismus. Herausgegeben von Johann Friedrich v. Meyer, Dr. d. Th. Vierte Sammlung. Frankfurt a. M. Verlag der J. C. Hermannschen Buchh. 1823. 8. 392 *S. (Auch unter dem Titel: Stufen des Heiligthums etc.)* 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Der Hr. Vf. fährt fort (aber von jetzt an mit Abehnung von Mitarbeitern) prosaisch und poetisch, exeetisch, dogmatisch und historisch, psychologisch und aturwissenschaftlich in diesen Blättern für das Reich der öhern Wahrheit nach seinem besten Wissen zu arbeien. Poetisch sind die Aufsätze I. (die Kirchen) und V. (Amaranten); religiöse Gedichte in verschiedener orm. Exegetisch sind Nr. II. (Erklärung des neunzigen Psalms.) Dogmatisch: IV. (von rechter Gottesıhre), V. (ist der Ehestand bei den Evangelischen kein acrament?) und VI. (Von der Anbetung des Heilandes.)

Historisch: X. (kurzer Begriff der Kabbala) und VII. (der Engel Metatron). Psychologisch: XI. (Erklärung eines kabbalistischen Philosophems von der Seele des Menschen) und XIV. (etliche bedeutende Träume). Naturwissenschaftlich: IX. (Aussichten des Magnetismus), XII. (vom Ursprung der fossilen Thiere), XIII. (die Ursache der Polarität des Eisenmagnets), XVI. (ein Blick in das Weltall). — Noch sind unter die Rubrik besonderer Herzensergiessungen zu setzen: Nr. III. (Andachten). VIII. (ohne mich könnt ihr nichts thun). XVII. (von deutscher Kunst) und XVIII. (Beschwerde über das Ich). — Unter das Vorzüglichste dieses Bandes rechnet Ref. den Aufsatz (IV.): von rechter Gotteslehre; wobei er nur bemerkt, dass die Erringung der Meisterschaft des Lebens hier fast etwas Handwerksmässig dargestellt wird, auf jeden Fall in einer zu steifen, beengenden Form. — Den Aufsatz (XIII.): die Ursache der Polarität des Eisenmagnets, dürften auch wohl Physiker von Profession belehrend finden. Diese Ursache wird mit vieler Klarheit und auf Erfahrungen gestützt, auf die Sonne, und zwar ihre jährliche doppelte Reise, indem sie nordwärts steigt, und südwärts weicht, zurückgeführt; zugleich wird die Hypothese von einem innern Erdmagneten widerlegt. Sehr scharfsinnig und wohl begründet findet Ref. auch die beiläufig hier angegebene Entstehung der Meteorsteine, als tellurischen Ursprungs.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Symbolae ad sensum loci Pauli Apost. ad Romanos C. II. 11—15. rite stabiliendum. Auctore *Georgio Guilielmo Creuz*, Pastore Elterleinensi. Schneebergae, impr. Fulde. 42 S. gr. 8.

Es ist eine Glückwünschungsschrift an den Hrn. Kirchenrath Dr. Seltenreich in Dresden, in welcher zuförderst der Zusammenhang der behandelten Stelle mit den vorhergehenden Versen vom Anfange des 2ten Cap. an kürzlich angegeben ist, dann der latein. Uebersetzung derselben der ausführliche und gelehrte, grammatische und kritische Commentar folgt, in welchem sowohl die einzelnen Worte und Redensarten, als der ganze Sinn einer jeden Stelle und die Gedanken des Apostels umständlich erläutert werden und auch auf manche andere Stellen des N. T. Rücksicht genommen ist. Am mei-

sten verweilt der Hr. Vf. (der schon durch eine diss. de Christo sedente ad dei dextram, Frib. 1798 sich als kenntnissreichen Exegeten bekannt gemacht hat) bei dem Worte *φύσις* (*φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιεῖν*), worunter er »sensus, qui rationis eiusdemque practicae vi oriuntur, et facultatem ex lege morali agendi« versteht.

Dogmatisches System der Psychologie. Rationaler Theil. Von D. *Ferdinand Christoph Weise.* Heidelberg 1822. Gedr. auf Kosten des Vfs. 52 S. 8. geh.

In der Einleitung wird die menschliche Seele als die »höchste Offenbarung Gottes für den erkennenden Erdgeist,« die Psychologie als »wissenschaftliche Darstellung der zeitlichen Erscheinungen des innern Menschenlebens und deren Ursachen« dargestellt und das Verfahren der Psychologen zergliedert. In der ration. Psych. selbst betrachtet der erste Abschn. das absolute Wesen des Urgeistes im Allgemeinen, der 2te geht das Maass des Urgeistes, der 3te das Ziel desselben, der 4te den Gehalt des Urgeistes nach der Quantität, der Qualität, der Relation und der Modalität an. Zuletzt verspricht der Vf. der rationalen Psychologie, als einer neu geschaffenen Wissenschaft, eine schlechte Aufnahme, wie sie die rationale Theologie erhalten habe, und zwar wegen einer doppelten Neuheit 1. an sich, als ein bisher verkannter Gegenstand von dem kleinen *Ich an sich,* 2. in religiöser Beziehung, welche der bisherigen Behandlung der Psychol. fremd und den Kindern dieser Welt ein Aergerniss ist; sie sey aber die grösste von allen Wissenschaften. Zugleich kündigt Hr. Hofr. W. seine »neu geschaffene und weitläufige, zum Druck fertige, metaphysische Psychologie« an, worin *alle philosoph. Wissenschaften* in ihrer organischen Gliederung heraustreten und des Vfs. Erfindungen zur Reform der Philosophie in *sieben* ganz neuen Theorien zusammengestellt werden sollen, so dass die Geschichte der Philosophie nichts Aehnliches aufzuweisen habe. Welche Aussichten! welche Erwartungen!

Die Wissenschaft vom Schönen. Grundzüge zu akademischen Vorlesungen von Dr. *Heinr. Schreiber.* Allgemeiner Theil. Freiburg im Breisgau. Wagner'sche Buchh. 1823. 64 S. 8. geh. 9 Gr.

Der Verf. geht in diesem allgem. Theil einen eigenthümlichen Weg. Denn nachdem er überhaupt die Anforderung an die Wissenschaft des Schönen bestimmt

hat, gibt er eine dreifache Richtung der Thätigkeit des Geistes nach innen, nach aussen, nach innen und aussen zugleich und deren Ziel, das Wahre, Schöne und Gute, an und entwickelt die Verhältnisse des Wahren zum Schönen, des Wahren und Schönen zugleich zum Guten, des Schönen insbesondere zum Guten. Hierauf betrachtet er das Schöne an sich und in der Erscheinung und zwar letzteres in Bezug auf den Darstellenden (Natur- und Kunstschönes: hier auch von Nachahmung und Veredlung der Natur) nach den Verhältnissen der geistigen zur sinnlichen Seite (das Romantische), in Beziehung auf die Menschheit insbesondere (alte und neue Kunst, Kunst einzelner Völker) in Beziehung auf die einzelnen Formen der Erscheinung (Künste des Raumes, der Zeit, beider zugleich.) Den Beschluss macht ein Abriss der Literatur.

Der hohe Werth einer frühen religiösen Erziehung, dargestellt als Mittel, dem irreligiösen Zeitgeist mit glücklichem Erfolge entgegen zu wirken. Von *Fr. W. Tilgenkamp.* Hamm, Schultz und Wundermann. 1822. 40 S. 8. 4 Gr.

Die zu wenig bekannt gewordene Schrift verdient empfohlen zu werden. Sie trägt viel Beherzigungswerthes über vier Quellen der Irreligiosität und Immoralität (äusserst fehlerhafte Kinderzucht, schlechte Beschaffenheit der Landschulen, Nachlässigkeit vieler Prediger, Hang zu grobsinnlichen Vergnügungen), über Volksfeste und deren zweckmässige Einrichtung, über die Nothwendigkeit der Sonntagsschulen und über religiöse Bildung von Kindheit an vor.

Immanuel Kant. Eine Gedächtnissrede, gehalten vor einer Versammlung akadem. Bürger am 12 Febr. 1822 von *J. G. Mussmann.* Halle 1822. Auf Kosten des Vfs. (bei Anton) 62 S. gr. 8. 8 gr.

Der noch junge Vf. dieser Rede schildert den (am 24. April 1724 zu Königsberg gebornen) Kant, nach seiner ersten Bildung, nach den verschiedenen Perioden seines innern Lebens und Wirkens, so dass er ihn nicht nur als tiefen philosoph. Denker darstellt, sondern auch einen Abriss von seinem philosoph. System gibt und mit treffenden Ermahnungen schliesst, in einer reinen und gebildeten Sprache.

Zur Würdigung der neuesten von dem General Freiherrn v. Minutoli eingebrachten Sammlung ägyptischer Alterthümer. Eine Vorlesung, gehalten in der k.

kad. d. Wissensch. zur öffentl. Feier der 25jähr. Re-
erung unsers Königs, Friedrich Wilhelm III. von *A.*
'irt. Berlin, Dümmler 1823. 19 S. gr. 8. 3 gr.

Wo im Eingange die frühern Reisenden, welche
ıs mit Aegypten näher bekannt gemacht haben, erwähnt
ıd, hat Ref. sich gewundert, Niebuhr's Namen nicht zu
den. Seit der französ. Expedition nach Aeg. haben
r allerdings umfassendere Kunde des Landes und sei-
r alten Denkmäler erhalten. Die von dem Gen. von
nutoli mitgebrachte und für das Kön. Museum erkaufte
mmlung enthält 1. Denkmäler von Holz (6 bemalte
ımienkasten, 30 bemalte Tafeln, gegen 40 Standbilder
ischen ½ und 1 Elle hoch (eine mit einer Papyrus-
le inwendig), einen schön bemalten Mumiendeckel, eine
t Harfe, zwei Särge mit Deckel und darauf ägyptische
d griech. Inschriften, in dem einen liegen 2 Mumien,
dem andern nur eine). 2. in Stein: aus Granit (eine
:ende Göttin mit dem Löwenkopf, in Lebensgrösse,
nerva-Neith), Talk, Kalkstein (grosser Sarkophag),
ıbasteronyx, Porzellan mit grüner und bläulicher Gla-
; viele Skarabäen. 3. in Erz (auch 200 Silbermünzen
; den Zeiten der Ptolemäer, viele Kupfermünzen); 4.
ıchstücke in Stein und Mauerwerk mit Malereien; 5.
Papyrusrollen, wovon nur eine zum Theil aufgerollt
Der letzte Theil der Vorl. gibt eine Uebersicht der
Regierungsjahre des Königs und seiner grossen Ver-
ıste.

Dissertatio chronologica de postremis belli Pelo-
nesiaci annis secundum Xenophontis historiam grae-
recte digerendis. Scripsit atque ex programmate
snm edidit *Chr. Frid. Ferd. Haacke*, Rector gymn.
ıdal. Stendaliae, in comm. Franzen Grossiique. 1822.
S. gr. 8. 2 Gr.

Der Hr. Vf. vermuthet, dass Xenophon für die
setzung der Thucyd. Geschichte einen Abriss der-
:n oder Aufsätze darüber, die Thucydides selbst noch
ıcht, vor Augen gehabt und vielleicht von dessen
ilie erhalten habe. Daher finde man im 1. 2. Buche
zu §. 10. des 3ten Cap.) die thucyd. Genauigkeit
in der Zeitangabe, was gegen Dodwell und andere
ıptet wird. Dodwell's Berechnungen, bei denen er
emlich dem Diodor folgt, werden bestritten, aber
erinnert, dass allerdings in der ganzen Berechnung
Fehler vorkommen, oder einzelne Stellen verdor-
seyn müssen, wie II, 1, 7. es offenbar ἕξ (statt πάντε)

καὶ εἴκοσι heissen müsse, der Ursprung des Fehlers wird dargelegt. Hierauf sind einzelne Zeitangaben bei X. in Vergleichung mit Diodor durchgegangen und zu Ende ist eine genau ausgearbeitete chronolog. Tabelle vom 4ten Monate des 21sten J. des Pelop. Kriegs bis zur Mitte des 28sten J. beigefügt und durch eingeschaltete Bemerkungen erläutert.

Einleitung zu öffentlichen Vorlesungen über Göthe's Farbenlehre, gehalten an der kön. Univ. zu Berlin von *Leopold von Henning*, Doct. der Philos. Berlin, 1822. Duncker u. Humblot. XII. 49 S. gr. 8. geh. 8 Gr.

Es waren experimental-didaktische Vorträge über die Farbenlehre, welche der Vf. nach Anleitung des Göthe'schen Werks hielt. Denn von ältern Lehrern der Physik war die Verbreitung der mit der Newtonschen im Widerspruch stehenden Göth. Farbenlehre, die schon so vielen Widerspruch erfahren hatte, nicht zu erwarten; jüngern Physikern fehlten dazu, wie der Vf. meint, die äussern Mittel. Hr. v. H., nicht Physiker von Beruf, aber von der philosoph. Seite her zu Beschäftigungen mit den empirischen Naturwissenschaften angezogen, und mit den Göth. Forschungen über die Natur der Farben vertraut geworden, entschloss sich, aufgemuntert von dem Gründer der Lehre und von der Staatsbehörde unterstützt mit allem zum Behuf eines experimentalen Vortrags darüber Erforderlichen, diese Vorlesungen zu halten, bei denen es darum zu thun war, einmal den Gesichtspunct, von welchem aus die vorzutragende Lehre betrachtet werden muss, genau zu bestimmen, zweitens die Phänomene, deren Ableitung und Zurückführung auf allgemeine Gesetze zu bewirken war, durch entscheidende Versuche zur unmittelbaren Anschauung zu bringen. Die drei hier abgedruckten, zur Einleitung dienenden Vorlesungen sollen die erste Forderung erfüllen. In der ersten geht der Vf. von der verschiedenen Aufnahme der Göth. naturwissensch. Forschungen aus, hebt den Unterschied zwischen dem Geschäft des Mathematikers und des Physikers, zwischen Optik und Chromatik hervor und bekämpft die Behauptung, dass die Farbenlehre etwas Mathematisches sey und überhaupt eine zu weit gehende Anwendung der Mathematik bei Betrachtung der Natur. In der zweiten werden Kunst, Religion und Poesie, als die drei absoluten Formen der Idee aufgestellt, der Poesie aber ein höherer Standpunct angewiesen, als der der endlichen Wissenschaft ist, die Disposition des Dichters

er, als besonders günstig für die Erforschung der Na-
r betrachtet. Dass davon die Anwendung auf Hrn. v.
gemacht wird, ist natürlich. Die Gründlichkeit, Ge-
ırsamkeit, Methode, Vortrag seines Werks wird geprie-
ı, der historische Theil, in sofern er das Alterthum,
geht, in dieser, in Ansehung des Mittelalters und der
uern Zeit, in der dritten durchgegangen, und in die-
noch gezeigt, wodurch die Göthesche von der anti-
ı Farbenlehre sich unterscheide und welches Verdienst
h Göthe, an der Spitze einer neuen Periode vernünf-
-erfahrungsmässiger Naturforschung, um die Erkennt-
s der Natur überhaupt erwerbe.

Brief an einen Freund über die falschen Wander-
re Wilhelm Meisters und ihre Beilagen von *Carl*
ımermann. Münster, mit Koerdinkschen Schriften.
23. 38 S. gr. 8. 6 Gr.

Nicht nur der Inhalt, die Charaktere, die Sprache des
stkuchen'schen Werks, sondern (von S. 21. an) auch
kritische Angriff auf Göthe und des Vfs. Kunsttheo-
und Forderung an die Poesie werden einer strengen
ifung unterworfen. Von letzterer sagt der Vf., »dass
nicht da sey, Hinz und Kunz tugendhaft zu machen,
ıdern dass sie um ihrer selbst willen, zwischen Erde
d Himmel mit Geisterschritten wandle. — Christus
in seiner göttlichen Lehre alle diejenigen Mittel an-
eben, wodurch eine gesunkene Menschheit zum Stan-
der Würde wieder empor zu klimmen vermag, —
r von der Kunst und Poesie haben so wenig er als
ıe Apostel auch nur Ein Wort geredet« (aber doch
ı Unkraut-Säen unter den Weizen und von Vermei-
g des Aergernissgebens). Göthe als Dichter wird
heidigt. Die Angriffe auf ihn betrachtet der Vf. als,
ı nicht rühmliche, Beweise der Sinnesart unsrer Zeit.

Königthum, Dienstmannschaft, Landestheilung. Er-
Beitrag zur alt-Germanischen Verfassungsgeschichte.
ı Dr. *Friedrich Kortüm.* Basel, Neukirch. 1822. 38
gr. 8. geh. 5 Gr.

Mit dieser kleinen Schrift nimmt der Vf. (im Nov.
2) Abschied von seinen Zuhörern und Collegen »im
riff, seinen bisherigen Wirkungskreis an der wieder-
ehenden Universität in Basel desshalb zu verlassen,
er zwei Anstalten, einer hohen und niedern Schule
t länger dienen konnte« und schliesst mit dem Wun-
: »Möge die Hochschule, trotz der innern und äussern
de, emporblühen und ein Bollwerk werden wider

geistlichen und weltlichen Uebermuth.« Im 1sten Abschn. (S. 4 ff.) führt der Vf. den Satz aus: »*Grafenthum* bahnte durch die allmälig entstandene Erblichkeit bei vielen german. Völkern (wie den Westgothen, Longobarden, Burgundern, Angelsachsen, Franken, Allemannen) den Weg zum Königthum, oder war die Wurzel der herzoglichen, später königlichen Gewalt, bei den meisten erst im 5ten Jahrh. (doch kennt schon Tacitus Könige der german. Völker). Die Ausbildung des Königthums, die lange nur bleibende Feldherrnschaft und Leitung der Gerichtsbarkeit war, begünstigte die Abfassung schriftlicher Gesetze u. die Landestheilung. Grundsätze des neuen Königrechts S. 15 f. Im 2ten Abschn. S. 18. wird sie aus den grundherrlichen Verhältnissen hergeleitet, welche die Königsmacht vergrösserte und einen Theil des Volks (besonders das Gefolge des Königs) an den Herzog oder König fesselten und die Quelle des Lehnwesens waren; den Dienstleuten gegen über standen die Freien. Die Landestheilung oder die agrarischen Einrichtungen der Germanier betrachtet der 3te Abschn. S. 23. und zwar insbesondere bei den Burgundern, den Ostgothen (S. 27.), Longobarden (S. 28.), Westgothen, Franken (31.), Baiern, Ripuarischen Franken (34.). In den Schlussbemerkungen werden noch einige Rückblicke auf die älteste german. Verfassung überhaupt gethan. Wir sehen der Fortsetzung mit Vergnügen entgegen.

M. *Friedrich August Sonntag's* kleiner Nachlass. Auf deinem Hügel fällt der Liebe Thräne nieder, doch freudig glaubt das Herz: einst finden wir uns wieder. Dessen Grabschrift. Dresden, gedr. b. Meinhold u. Sohn. 60 S. gr. 8.

Ein tröstendes Denkmal für die Freunde des (am 25. Sept. 1799 geb., am 19. Jun. 1822. schon vollendeten) jungen hoffnungsvollen Mannes, der sich dem akadem. Lehramte in Leipzig widmen wollte. Voraus geht sein kurzer, latein. geschriebener Lebenslauf, wie er bei seiner Magisterpromotion bekannt gemacht wurde, mit einer, etwas ausführlichern, Fortsetzung, die er am 7. März 1822 niedergeschrieben hat. Es folgen dann seine, bei der Magister-Promotion in Leipzig am 8. März 1821 gehaltene Rede, drei von ihm gehaltene Predigten (die erste 18. Sonnt. n. Trin. 1819., die letzte 15. S. n. Trin. 1821) und so wie S. 9. ein poetischer Nachruf an den Verewigten von einigen Freunden eingeschaltet ist, so macht S. 56. ein Klaggesang von W. A...n bei dem

nscheiden seines besten Freundes den Schluss. Möge
ese Schrift auch für andere jüngere Leser, die den Ver-
orbenen nicht so, wie Ref., kannten, aufmunternd seyn,
nd eben deswegen auch viele Leser finden.

b) Polemik.

H. Steffens Widerlegung der gegen ihn von dem
n. Konsist. Rath Dr. Schulz erhobenen öffentlichen
ıklage. Breslau, 1823. Max und Comp. 16 S. in 8.
Gr.

Hr. D. Sch., sagt Hr. St., hat öffentlich behauptet,
habe Versuche für seinen Freund, Hrn. Dr. Scheibel,
l wider dessen Gegner gemacht, die aber misslungen
ren, und einen Versuch angedeutet, die amtliche Stel-
g Sch's. zu gefährden. Diess letztere, bemerkt er,
iehe sich auf einen Brief, den er an einen bedeuten-
ı Freund in Berlin schrieb und aus welchem er, mit
sen Erlaubniss S. 7 f. einen hierher gehörigen Auszug mit-
ilt. Er enthält eine Rechtfertigung und Empfehlung
ıeibels. Sodann versichert Hr. St. S. 12. dass seine
ırift, von der falschen Theologie etc. nicht ledig-
ı gegen Hrn. D. Schulz gerichtet sey, sondern über-
ıpt gegen eine Wendung der Theologie in unserer
t, über welche mehreres erinnert wird. Der Ton
Schrift ist sehr mild.

Prüfung der Schrift des Herrn Pfarrer Behrends in
dgermersleben über den Ursprung, den Inhalt und die
emeine Einführung der neuen Kirchenagende für die
– und Domkirche in Berlin. Von dem Verfasser der
rte eines protestant. Predigers über diese Agende.
ozig, 1823. Hinrichssche Buchh. 56. S. in 8.

Der Vf. hatte im vor. J. die: Worte eines protest.
. über die Liturgie — für die Hof- und Domk. in
ıerausgegeben (s. Rep. 1822. IV. 453.) und darin
e Gründe gegen die allgemeine Einführung derselben
Bescheidenheit und Wahrheitsliebe vorgetragen. Sie
n Beyfall gefunden oder dieselben Gründe haben
andere Gemeinen und Prediger bestimmt, diese
ıde nicht anzunehmen. Dagegen hat Hr. Behrends
er Schrift über den Ursprung u. s. f. zu beweisen
ıcht, dass sie in jeder Hinsicht vortrefflich und alles
gen, auch von dem Ungen., Eingewendete unstatt-
sey. »So sauer mir's nun auch ankommt, (sagt der

Letztere), gegen ein Werk zu schreiben, das der beste Könige einer wünscht; ich muss es thun, Gott und Wahrheit muss mir mehr gelten, als ein König, den auch ich von Herzen ehre und liebe.« Er behauptet es also aufs Neue, dass sie »unprotestantisch« sey, weil die hier gegebenen Liturgien über jeden Wechsel der Zeit erhaben seyen und *wörtlich treuer* Gebrauch derselben anbefohlen wird; dass bei der Dürftigkeit ihres Inhalts und dem Mangel an Abwechselung ein vernünftiger Gottesdienst schwerlich in die Länge erhalten werden könne, dass die darin vorkommenden hebräischen und griechischen (wenn gleich, nach Behrends, sanctionirten Worte) unzweckmässig sind, ob er gleich nicht läugnet, dass die Sprache der Liturgie ihr eigenes Colorit haben müsse. Darin stimmt der Vf. dem Gegner bei, dass bei Liturgemeinen insbesondere anderthalb Stunden das rechte Zeitmaass für den Gottesdienst sey. Von S. 24. an vertheidigt der Vf. seine gegen einzelne Stellen der Agende, geäusserten Bedenklichkeiten und von S. 37. an trägt er noch einige Bemerkungen über ein Paar Stellen in den Formularen, die erst in der Quartausgabe jener Agende vorkommen, vor, betreffend die veränderte Form des Exorcismus, das bei Begräbnissen vorgeschriebene dreimalige Erdwerfen des Geistlichen, den Amtseid im Ordinationsformulare, u. s. f. Endlich macht der Vf. noch Erinnerungen über die Aeusserung des Hrn. Behrends, dass der König als Oberbischof der evangel. Kirche seines Landes die Einführung der neuen Agende unbedenklich habe verordnen können und in rein kirchlichen Angelegenheiten brauche der Prediger die Gemeine nicht zu befragen. Die ganze Schrift verdient in mehr als einer Hinsicht allgemein gelesen und beachtet zu werden; sie enthält auch manche nützliche Anführungen aus der neuern Kirchen- und Liturgieen-Geschichte, verschiedene rühmliche Proben der Kenntniss der aramäischen und biblischen Sprachen (S. 18.) und der Kirchengesch., mehrere Beweise protestantischer Gesinnung. Der Vf. schliesst seine Schrift also: »Gott fördere das Werk der Union und der Verbesserung des gesammten evangel. Kirchenwesens in dem ersten protest. Staate. Er segne Friedrich Wilhelm III., den Weisen, den Frommen, den Guten!«

c. Schulschriften.

Zur Anhörung von fünf am 20. März d. J. gehalte-
n Reden von Zöglingen der Landschule zu Grimma
t Hr. Rector und Professor M. *August Weichert* ein-
laden mit s. *Commentatio II. de C. Helvio Cinna*
ei Göschen gedr. 15 S. gr. 4.)

Die erste (vorjähr.) gelehrte Untersuchung über die-
ı Dichter des Augusteischen Zeitalters, welche in 2 Capp.
: Nachrichten von dem Leben und Dichtergeiste des
ına, beurtheilend zusammenstellte, ist im Rep. 1822.
380. angezeigt worden. Das 3te Cap. (im gegenw.
ogr.) hat die Ueberreste seiner Gedichte (die nicht
ılreich, zwar schon von Andern aber sehr mangelhaft
ammelt sind) nicht nur zusammengetragen, sondern
h wohl geordnet, verbessert, erklärt, zum grossen
tzen aller forschenden Freunde des Alterthums mitge-
ilt. Zuerst 4. Fragmente aus dem vorzüglichsten Ge-
ht des Cinna *Zmyrna* (denn diese, schon im 2ten
ɔ. des vor. Progr. vertheidigte Schreibart, wird durch
ıe Autoritäten unterstützt), 3. aus den Propempticon
llionis, gleichfalls einem epischen Gedichte (von des-
ı Inhalt und Zwecke schon C. 1. p. 8. gehandelt ist),
llich sechs aus den kleinern Gedichten des Cinna
emata heissen solche kleine Gedichte und Witzspiele
den Lateinern). Die oft unrichtigen oder zweifelhaf-
oder überhaupt verschiedenen Lesarten in diesen Ge-
ıten haben zu gehaltvollen Anmerkungen und Erläu-
ngen, auch über Stellen anderer Dichter Veranlassung
ben. So ist S. 7. die gewöhnliche Lesart in einem
mente des Lucilius *anchora*, wofür man für *anguina*
nur in einem Fragm. des Cinna vorkommendes Wort,
hes da ein Schiffsseil bezeichnet) eingeschoben hat, ver-
ligt und die ganze Stelle erklärt. S. 13. sind noch
e, dem Cinna mit Unrecht beigelegte, Verse und
chte berührt. — Es verliessen an Ostern vier hoff-
svolle Zöglinge die Landschule, und nahmen mit
tl. latein. Reden und Oden Abschied.

Von des Hrn. Directors des Stadtgymn. zu Königs-
Dr. *Struve*, mehrmals schon gerühmten *Gram-
schen und critischen Bemerkungen* über einige Stel-
griechischer Schriftsteller, zeigen wir mit Vergnügen
:2ste, 23ste und 24ste Stück an. Ihre gemeinschaftli-
Ueberschrift ist: Fragmenta graeca apud *Lactantium*
inantur. Hr. Director Str. hatte vor nunmehr 6

Jahren die Bruchstücke der sibyll. Bücher bei Lact. gesammelt und mit Hülfe alter Ausgaben und einer Königsb. Handschr. verbessert; im nachfolgenden Jahre die in des L. Buche de ira vorkommenden Fragmente beigefügt, bei denen er aber die Hülfe jener Handschr. entbehrte. Er entschloss sich dann auch zur vorläufigen Bearbeitung der übrigen griech. Fragmente in den Instit. div. des L., wobei ihm wieder die Königsb. Handschr. zu Statten kam, ausser welcher zwei Venediger Ausgaben von 1494 und 1509, eine Pariser von 1513, und eine Oxforder von 1684. verglichen und benutzt worden. Das 22ste Stück (Progr. zur Vorfeier der 25jährigen Regierungsdauer des Kön. von Preussen am 15. Nov., 16 S. 8.) betrifft die griech. (oft verdorbenen) Worte und Stellen (auch die latein. beigefügten Erklärungen) in Lact. Instit. div. 1, 5, 4. 5. 6.; 6, 3. 4.; 7, 1. 9. 10; 11, 46.; 13, 11. (Es sind vorzüglich Orphische Fragmente und Orakelsprüche). Das 23. Stück (Progr. zur Einführung des Hrn. Ferd. Otto Ludw. v. Freymann, bisher. ordentl. Lehrers am Gymn. zu Marienwerder, als 9ten ord. Lehrers am Kön. Stadtgymn. d. 6. Jan. 1823) fährt fort den griech. Vers in 1, 21, 7. (den auch bei Dion. Halic. 1, 20. vorkommenden Orakelspruch) ausführlich zu erläutern, wobei vornemlich die Schreibart Ἀβοριγῖνες und des Genitivs Ἀβοριγινέων umständlicher behandelt ist. Das 24. Stück (Progr. Halbjährige Nachrichten von dem Stadtgymn. von Mich. 1822. bis Ostern 1823. 7. S. in 8.) betrifft die griech. Stellen in 2, 14, 5–1 und 15, 6. Die Lesarten der Kön. Handschr. sind reichhaltig an orthogr. Fehlern. — Das Gymnasium selbst enthält nunmehr 5 Classen in 7 Abtheilungen und hatte zu Ostern 369. Schüler, von denen drei die Univ. bezogen haben. — Hr. Dir. Struve wird die sämmtlichen griech. Fragmente bei Lact. künftig noch einmal, durch neue Hülfsmittel (eine Breslauer Handschrift u. s. w.) unterstützt bearbeiten.

Gregor. Gottlieb Wernsdorf, Phil. D. et LL. AA. M. Scholae cathedr. (Numburg.) Rect. (et Prof.) etc. *Quaestiones criticae* in Ciceronis Orationes pro Ligario, pro Rege Deiotaro et Roscio Amer. (Einladungsschr. zu der Schulprüfung 17. März ff.) Numburgi ap. Bürgerum 1823. 31 S. in 8.

Schon vor 20 Jahren hatte der Vf. (der nachher sich durch die neue Ausg. der Philippischen Reden des Cic. vorzüglich verdient gemacht hat) einige Stellen in den

eiden ersten hier erwähnten Reden verbessert und vor-
:iglich die alte Lesart wieder hergestellt, ohne dass in
en neuern Augaben dieser Reden darauf wäre Rücksicht
enommen worden. Jetzt hat er die frühern Bemerkun-
en theils wiederholt, theils berichtigt, theils vermehrt und
ne; neue kritische Ausgabe der drei auf dem Titel ge-
nnten Reden, der p. Milone und der 2ten Philippischen,
it besonders gedruckten, die Verbesserung rechtferti-
nden Anmerkungen versprochen. Davon gibt die ge-
nwärtige Schrift nicht sowohl eine einladende Probe
s einen sehr angenehmen Vorgeschmack. Sie zeugt
cht nur von einer mit Umsicht und genauer Sprach-
nntniss getroffenen Auswahl unter den verschiedenen
sarten in einigen Stellen und richtiger Wiederherstel-
ng früherer, nachher verdrängter Lesung mancher an-
rn, sondern beurtheilt auch fremde (vornemlich Heu-
iger's und Schelle's Aenderungsversuche, erläutert man-
e Stellen, berichtigt irrige Sprachbemerkungen (z. B.
er adhuc, welches allerdings auch bei Classikern, bis
f diese Zeit, bedeutet). Nur eine einzige Stelle führt
f. an, da er der baldigen Erscheinung des Textes der
rigen Reden entgegen sieht, aus der Or. p. Roscio
ner. Hier ist C. 49. die alte Lesart: annulum dedit, os
um tibi tradidit; wofür, weil sie sinnlos sey, Lam-
ı, den die nachherigen Herausgeber gefolgt sind, ge-
zt hat: annulumque de digito suum tibi tradidit. Hr.
. vertheidigt jene alte Lesart und erklärt sie: se ip-
a tradidit tuae libidini et contumeliae, ut in se, quod
liberet, crudelitatis exerceres, dum vitae parceres.
n häufig kömmt, selbst bei Cicero, der wahrschein-
die Stelle Ter. Ad. 2, 2, 6. vor Augen gehabt hat,
Redensart: os praebere, in der Bedeutung, contumeliis
rre, verberandum dare, vor.

Zu der Mättig'schen Gedächtnissfeier auf dem Bauz-
Gymn. am 2. März und der Schulprüfung am 3. ff.
der verdienstvolle Hr. Rect. dieses Gymn. M. *Carl*
tfr. Siebelis mit folg. Programm eingeladen: *Pauca*
npla proposita sunt *errorum*, quibus adhuc veterum
icum historia laborat. Bautzen b. Monse 1823. 10 S.
.. Es sind vornemlich Stellen des *Pausanias* behan-
, die zu irrigen Erklärungen und Behauptungen Veran-
ıng gegeben haben, namentlich Paus. 5, 10. 2. von
es, wo die Worte des Schriftst. von Winkelmann
h in der neusten Ausg. seiner Werke Th. IV.) ganz
h gedeutet worden sind, mehrere Uebersetzer aber

einen Künstler Euergus gefunden haben, da doch εὐεργὸς (denn so muss nach Hrn. S. der Accent gesetzt werden) hier den gescheidten Künstler (Byzes), anderwärts den wohlthätigen bezeichnet; 6, 3, 2. wo man aus Patrokles, Lehrer und Vater des Dädalus von Sicyon einen Sohn und Schüler des letztern gemacht hat, Facius und Clavier aber irrig interpungirt haben; 6, 19; 5. wo schon Böckh den *Autonomus* aus der Reihe der Künstler ausgestrichen hat. Endlich wird noch ein mehrfacher Irrthum, den Suidas (unter den Worten ἀκροχειρίζεσθαι, Λεοντίσκος und Σώστρατος) begangen als Compilator von Paus. 6, 4. gerügt. — Angehängt ist eine kurze Nachricht von dem Gymn. zu Budissin im verflossenen 1822. Jahre etc. In dem gedachten Schuljahre (März 1822—23.) haben 40. Schüler das Gymnasium verlassen; die Zahl der Schüler bei der Prüfung im März d. J. war 259. in vier Classen (100 in Prima!); 15 derselben sind nach dem Examen auf die Univ. Leipzig gegangen. Die dreitägigen Prüfungen zeugen von der zweckmässigsten Einrichtung des Gymnasiums.

d) Zeitschriften.

Minerva, ein Journal hist. und pol. Inh. Von Dr. Fr. Alex. Bran. Zweiter Band für das J. 1823. April—Juni. 548 S. 8. Dritter Band. Juli 1823. 164 S. Im Aprilhefte sind S. 1—20. die Auszüge aus den Memoires von Napoleon fortgesetzt und zwar dessen (nachtheilige und partheiische) Urtheile über Moreau zusammengestellt. S. 21—82. Ueber die Verwaltung der Angelegenheiten des Brittischen Reichs im J. 1822. diessmal aus Dupin Système de l'administration Britannique en 1822. etc. d'après un Exposé ministeriel, Par. 1823. Das engl. Original führt den Titel: The administration of the affairs of Great Britain, Ireland and their dependencies at the commencement of the year 1823. etc. Im vor. J. Sept. war die ähnliche minist. Schrift: The state of the nation vom J. 1821. übersetzt.) S. 83—200. Politisches Gemälde von Europa. Aus den (sehr gemässigt, mit Anstand und Sachkenntniss geschriebenen) Lettres de St. James, Genève, Paschoud 1823. Die Lage Europas und einiger Staaten desselben insbesondere nach dem Congress von Laybach; der Congress von Verona, England's Politik in Ansehung Spaniens, Europa's Lage am 18.

Jan. 1823., das System des heiligen Bundes; das sind die vornehmsten hier beleuchteten Gegenstände. Im Maihefte sind S. 201—291. die Denkwürdigkeiten aus dem Privatleben der Königin Maria Antoinette von Frankreich nebst Charakterzügen aus der Geschichte der drei letzten Könige nach dem Französischen der Madame Campan im Auszuge bearbeitet, angefangen und zwar diessmal die Lebensskizze der Mad. Campan S. 203, dann die Nachrichten von Ludwigs XV. Hof und Tode, die Vermählung des Dauphins mit Marie Antoinette, die Lebensweise der Letztern und die bittern Kritiken derselben, mitgetheilt. S. 291—326. Ueber das Recht der Zwischenkunft. Vom Prof. Krug in Leipzig, (eine rein wissenschaftl. Untersuchung des Rechts sowohl der freundschaftl., friedlichen als der feindschaftlichen, kriegerischen Zwischenkunft, mit Anwendung auf neuere Fälle in der Türkei und in Spanien.) Der Aufsatz über die Verwaltung der Angelegenheiten des britt. Reichs im J. 1822. ist S. 327—68. beschlossen (von den Kolonien, Westindien, Nordamerica, Ostindien). Das Juniheft hat nur 2 Aufsätze, nemlich S. 369—432. die Fortsetzung des Auszugs aus der Mme. Campan Denkwürdigkeiten aus dem Privatleben der Königin Marie Antoinette von Frankreich (diessmal unter andern S. 387. die berüchtigte Halsbandgeschichte S. 406. die Ständeversammlung und die October-Vorfälle), S. 433—548. Fürst Jacob Petrowitsch Schakowskoi (die eigenhändigen Memoiren dieses Mannes, der 1705 geb., unter der Anna, Elisabeth und Katharina merkwürdige Schicksale hatte und wichtige Nachrichten von dem Zustande des russ. Hofes und der Regierung mittheilt) aus der zweiten Ausgabe seiner russ. geschriebenen Denkwürdigkeiten, 1821. in 2 BB. 8.) Das Juliusheft eröffnet des Hrn. Prof. D. *Weber* in Breslau Abh. über die Zunahme der Bevölkerung nach Kriegen, vornemlich nach dem letzten Kriege in Deutschland, namentlich im Preussischen Staate; und über die grossen Ueberschüsse der Gebornen über die Gestorbenen in den Jahren 1818, 1819, 1820, 1821 und 1822. insbesondere. (Die allgemeinen Bemerkungen fangen im 17. Jahrh. an, reichhaltiger sind die speciellen neuern Nachrichten; zuletzt werden die natürlichen und allgemeinen und die positiven und polit. Ursachen der Vermehrung der Population nach Kriegen S. 23. ff. nachgewiesen. S. 38—115. ist der Auszug aus der Mme. *Campan* Denkwürdigkeiten (von der er-

sten Föderation und dem Versuche zur (Ermordung der Königinn bis zur Hinrichtung des Königs) beendigt. S. 116—64. Geschichtliche Darstellung der Revolution des Kön. Italien im J. 1814. Vom Grafen Guicciardi, Exkanzler des Ital. Senats (nach der in Paris 1822. erschienenen Uebertragung aus der ital. Handschr. unabgekürzt übersetzt, mit einigen Anmerkungen des Ueb.)

Miscellen aus der neuesten ausländ. Literatur. Von D. Fr. Alex. Bran. Jena 1823. Fünf und dreissigster Band, viertes bis sechstes Heft. S. 319—464. Sechs und dreissigster Band, siebentes H. 176 S. 8.

Die beiden ersten Aufsätze des 4. H. S. 1—45. Bruchstücke aus Llorente's (höchst mittelmässiger) polit. Schilderung der Päpste, und S. 46—107. Forts. der Bruchstücke aus des Grafen Las Cases Memorial von St. Helena, sind ziemlich überflüssig, da man von beiden Werken Uebersetzungen hat. Wichtiger ist S. 108—143. Reise in die Pyrenäen im Nov. und Dec. 1822. A. d. Franz. des Hrn. A. Thiers (wo die Glaubensarmee, Mata Florida, Baron Eroles, und die Regentschaft überhaupt geschildert wird, auch die Häuptlinge Mirallos und Misas.) Die biographische Skizze der Frau Gräfin von Genlis (Stephane Felicitas Dücrest von Saint Aubin geb. 1746) ist aus verschiedenen franz. Blättern zusammengetragen. Der Auszug aus des Hrn. Thiers Reise in die Pyrenäen ist S. 237—284 beendigt und vornemlich der Spanische Charakter, die Schicksale der Glaubensarmee vor dem Anfang des farnz. Kriegs und (S. 280) der so bekannt gewordene Trappist (Don Antonio de Marañon) geschildert. Den Anfang des 5ten H. macht (S. 161—237) die: Authentische Beschreibung des jüngsten Heereszuges nach Dongola und Sennaar, unternommen auf Befehl des Vicekönigs von Aegypten, Mehemed-Ali-Pascha, von seinem jüngsten Sohne, Ismael Pascha, nach dem Berichte eines Augenzeugen (des neulich angef. Amerikaners) im Auszuge bearbeitet; und den Schluss: S. 284—316. Die Wahrheit über der Brand von Moscau (1813), aus dem Franz. des Grafen Rostopschin (Paris, März 1823), der die Veranlassung des Brandes von sich abwendet, und noch über andere Vorfälle Aufklärung gibt. Im 6sten H. sind S. 319—366. die Bruchstücke aus des Grafen Las-Cases Memorial von St. Helena fortgesetzt (Napoleons Bemerkungen über seinen Krieg mit Spanien, seine Absichten mit dem alten franz. Adel. seine Ansichten von Mesmer, Gall und Lavater).

i. 366—385. Schilderung des Fürsten Potemkin, dem Günstling (sic statt, des Günstlings) General und Minister der Kaiserin Catharina II. Aus d. Franz. des Grafen Segur, ehem. franz. Botschafter (Botschafters) in (St.) Petersburg. S. 386—460. Darstellung der letzten Ereignisse der Gefangenschaft Monsieurs, Bruders König (Königs) Ludwig XVI., und seiner Befreiung durch den Grafen d'Avaray am 21. Jun. 1791. (Uebers. der bekannten Voyage à Bruxelles et à Coblentz, nach Morins Ausgabe.) S. 461—64. Biographische Skizzen (von Markos Bozaris aus Suli und Odysseus aus Doris. — Im *siebenten* Hefte sind zuerst S. 1—80. Umrisse uud Darstellungen aus Arrago's Reise um die Welt in den J. 1817 bis 1820. angefangen. Das Original hat den Titel: Promenades autour du monde, pendant les années 1817, 18, 19 et 20. sur les corvettes du Roi l'Uranie et la Physicienne, commandées par Mr. Freycinet, par Is. Arago, Dessinateur de l'expédition. Paris 1822. Diessmal vornemlich von Brasilien, dem Vorgeb. der guten Hoffnung, Isle de France, Isle Bourbon, Coupang, Timor.) S. 81—152. sind die Bruchstücke aus des Grafen Las-Cases Memorial fortgesetzt (unter andern N's. Urtheile über Gustav IV. K. v. Schw. S. 109., S. 118. Zur Geschichte der Emigration zu Coblenz.) S. 153—165. Neuere, von Augenzeugen eingezogene, Nachrichten über die nähern Umstände der Hinrichtung des Herz. von Enghien; S. 166—76. Erinnerungen aus dem Leben des letztverstorbenen Prinzen von Conti (beide Aufsätze übersetzt aus: Détails particuliers sur la journée du 10. Août 1792. par un bourgeois de Paris, temoin oculaire, suivis de deux notices historiques, l'une sur Mgr. le Duc d'Enghien, l'autre sur Mgr. le Prince de Conti, par le même. Par. 1822.)

Neues Lausitzisches Magazin. Unter Mitwirkung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, herausgegeben und verlegt von *Johann Gotthelf Neumann*, Diakon. an der Kirche zu St. Peter u. P. etc. Zweiter Band. Nebst mehrern Steindrücken und Tabellen. Erstes Heft. Görlitz, in Comm. b. Zobel. Mit einer Karte und mehrern (4) Tabellen. Ladenpr. des Bandes 2 Rthlr.

Unsere Hoffnung, dass diess Magazin ununterbrochen fortgehen werde, sehen wir mit Vergnügen erfüllt. Denn auch diess Heft enthält reichhaltige topographische, geschichtliche und literarische Aufsätze. S. 1—29. ist die stati-

stische Beschreibung der Görlitzer Haide fortgesetzt und dann gibt der 2. Abschn. die naturgeschichtliche Beschreibung in 3. Capp. von den Thieren (Säugthieren, Land- und Wasser-Vögeln, Amphibien, Fischen, Insecten, Würmern), Gewächsen, Mineralien, wobey sich der Vf. auf das Merkwürdigste beschränkt hat. Die Karte dieser Haide ist von C. G. Bogisch gezeichnet, in Düsseldorf lithograph. S. 30—41. Einige Bemerkungen zu Hrn. D. (Prof.) Kruse Archiv für alte Geographie, Gesch. u. Alterthümer insonderheit der deutschen Völkerstämme, 1. Heft, von Hrn. Landesbestallten *von Oertzen*. (Sechs Bemerkungen, unter denen die 3te sich lehrreich über die Grenze der alten Lugii Omani oder Nahurvali gegen die Vandali Silingi, in der Gegend von Collm, verbreitet) — S. 41—56. Beantwortung zweier Fragen: 1. Wenn die Niederlausitz ehedem an das Haus Brandenburg gekommen? (später als die Oberlausitz, die schon 1268. ganz in Brandenb. Händen war, jedoch nicht erst 1317. oder 1362, sondern schon seit 1301 nach und nach) 2. Was nachher mit derselben für Veränderungen vorgegangen? (von 1312 an, diese Frage wird im folg. H. beantwortet werden) vom Hrn. Super. und Oberpfarrer *Käuffer* in Reichenbach. S. 56—64. Ueber Niemitzsch (Niempst, eine schon zu den Zeiten des von Ludwig dem Deutschen an der Serbengrenze angesetzten Grafen Thaculf erbauten Burgwart gegen die Serben und ihre fernere Geschichte) bei Guben von Hrn. Stadtrichter *Buckatzsch* in Guben. S. 64—78. Einiges von dem (in mannigfaltiger Beziehung zur Oberlausitz gestandenen) verewigten Kön. Preuss. Staats-Kanzler, Fürsten von Hardenberg (und seinem Geschlechte) Die literarischen Anzeigen setzen fort S. 78—92. den hist. krit. Bericht von den seit 1809. in der Lausitz erschienenen Schulprogrammen fort (zwei aus Lübben, seit 1817 einer Bürgerschule, von Pauli, eines aus Cottbus von Reuscher); S. 92—101. den ähnlichen Bericht von Schriften die Reformationsfeier betreffend. S. 101. ff. sind vier andere Schriften lausitzischer Vf. angezeigt. Die Chronik in 6. Abschnitten (S. 116. ff.) ist auch diessmal sehr reichhaltig. Künftig wird sie nicht mehr so viel Raum wegnehmen, da nicht mehr so viel nachzuholen ist, dagegen wird man umständlichere Nachrichten von Schulanstalten erhalten. Die Tabellen geben eine Uebersicht der in der Oberlausitz, Kön. Sächs. und Kön. Preuss. Antheils, 1822. Getrauten, Gebornen und Gestorbenen, auch sind 2 Ta-

bellen, welche statt der im I. Bande S. 535. befindlichen eingelegt werden sollen, beigefügt. Ref. ist noch veranlasst einen S. 108. Z. 15. vorkommenden Druckfehler zu berichtigen, wo es statt: welches für alle Menschen *das beste* ist, gelesen werden muss: — *dasselbe* ist.

Der Staatsmann. Zeitschrift für Politik und Tagsgeschichte. Herausgegeben von Dr. *Pfeilschifter.* Erster Band. *Drittes* Heft. Offenbach a. M. 1823. In der Exped. des Staatsm. S. 251 — 406. gr. 8. geh.

Aus der Anzeige der ersten Hefte I. 146. kennt man schon den Geist und Zweck dieses Staatsmanns. Im gegenwärtigen findet man folgende Aufsätze: S. 251 — 314. Beiträge zur geheimen Geschichte der spanischen Revolution. Von *Ludw. Jullian.* (Das Original führt den Titel: Précis historique des principaux événemens politiques et militaires qui ont amené la révolution d'Espagne 1821. Nach dem Ueb. hat der Veteran der Revolution, Jullian, wider Willen den rechtlichen Leuten durch die Herausgabe dieser Schrift einen grossen Dienst erwiesen. Wahrscheinlich hat Hr. Pf. (der den Vf. in Madrid sah und seine Verbindungen kannte) ihnen einen noch grössern durch die Verdeutschung eines Theils der Schrift und die Anmerkungen (in welchen er z. B. den bekannten Elio vertheidigt) zu leisten geglaubt. S. 315 — 350. Geschichte der religiösen Verfolgungen zu Nismes von *Adolph von Pontecoulant* (Histoire des Révolutions des villes de Nismes et d'Usez, suivie de toutes les pièces justificatives, 1820., welche die Protestanten verläumdet und die Schändlichkeiten rechtfertigen soll, und worin der Ueb. »eine auf Thatsachen ruhende, mit Beweisen belegte Erzählung der so sehr entstellten traurigen Ereignisse finden will) im Auszuge. S. 351 — 63. Auch Etwas über die Central-Untersuchungs-Commission in Mainz, vom Herausgeber. — Parlaments-Reden: S. 364. Rede des franz. Ministers, *von Chateaubriand*, über die Befugniss Frankreich zur Einschreitung in die Angelegenheiten Spaniens; S. 382. Rede des Abgeordneten (zu den Cortes) *Moreno Guerra* über Spaniens Benehmen bei dem Ausbruche des Kriegs gegen die Neapolitaner (und Oestreichs Angriff auf Neapel; aus dem Universal); S. 387. Rede des Abgeordneten *Munoz Torrero* über die Souveränetät der Nation (aus dem Diario de las Cortes); S. 390. Rede des Abgeordneten *Arguelles* über denselben Gegenstand; S. 391. Rede des Abgeordneten

Borrull über denselben Gegenstand. — Den Schluss machen (S. 399.): Abgerissene Bemerkungen aus einem Buche, das nie fertig wird, von einem Zeitgenossen, der doch noch etwas Anderes als die Zeit anzubeten wagt (unter andern: über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege »die Götzen dieser Zeit).«

e) Rechenbücher.

Kaufmännisches Rechenbuch, enthaltend eine Sammlung vollständig ausgearbeiteter Handlungs-Rechnungen zur Anwendung beim Selbstunterricht von *Jacob Gall,* Handlungs-Buchhalter in Nürnberg. Nürnberg, Eichhorn. VIII. 502 S. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.

Der Vf. hat vor einigen Jahren Buchhaltungslehren herausgegeben, die mit Beifall aufgenommen worden sind. Diess veranlasste ihn zu dieser Sammlung von Wechselrechnungen, die gewiss mehrern, besonders angehenden, Handelsmännern angenehm seyn wird. Das Buch besteht aus 9 Abschnitten: 1. die gewöhnlichen Geld-Verwechselungen; 2. Wechsel-Rechnungen von 9 verschiedenen Handelsplätzen nach verschiedenen Cursen; 3. vermischte Rechnungen, als Tratten, Rimessen etc. 4. Interessen- oder Suporto-Rechnungen nach Tagen und Monaten; 5. Disconto-Rechnungen; 6. die sämmtlichen Wechselplätze nach alphab. Ordnung mit den neuesten (von Anfang 1822) Courszetteln; 7. Wechsel-Reductionen mit Spesen; 8. Arbitragen oder Wechselspeculationen; 9. Wechsel-Commissionen.

Anleitung zum Kopfrechnen für Anfänger. Herausgegeben von *Johann Philipp Schellenberg.* Leipzig, G. Fleischer. 1821. XIV. 144. S. 8. 6 Gr.

Kurzer und fasslicher Unterricht im Rechnen für Töchterschulen, nebst 100 dazu entworfenen Exempeltafeln. Herausgegeben von *J. Ph. Schellenberg.* Ebendaselbst. 1822. 178 u. 25 S. 8. 16 Gr. (Auch unter dem Titel: Der erste Lehrmeister u. s. f. Sieben und zwanzigster Theil.

Der Vf. ist längst schon durch grössere und kleinere, theoretische und praktische Lehrbücher der Rechenkunst vortheilhaft bekannt. Er hatte schon viele Jahre lang Kindern von 9—12 Jahren und von verschiedenen Fähigkeiten jeden Sonntag eine Stunde im Kopfrechnen mit Erfolg gegeben, ehe er diese Anleitung dazu, die in 18

ich einer zweckmässigen Stufenfolge eingerichtete Lehrunden eingetheilt ist und durch Fasslichkeit und Gründchkeit sich empfiehlt, ausarbeitete und drucken liess. Ian wird sie beim Unterricht und der Uebung im opfrechnen, dessen doppelter Nutzen in der Vorr. kurz argestellt ist, sehr brauchbar finden. Die ganz unentehrlichen Hülfsmittel (oder Vorkenntnisse) beim Kopfchnen sind in einem Vorläufer zusammengestellt. — In em zweiten Lehrbuche ist das Tafelrechnen mit dem opfrechnen verbunden. Für Töchterschulen ist es in fern vorzüglich geeignet, als die Beispiele meist aus em Lebens – und Wirkungskreise der Frauen genommen sind. Uebrigens scheinen dem Ref. in dem 3n und 4n bschn. mehr Rechnungsarten und Regeln aufgenommen, ls Frauen brauchen dürften, wenn sie nicht entweder Iandel treiben oder grosse Rechnungen zu führen haben, vas doch selten der Fall ist. Dass der Vf. bei so vielchen Behandlungen desselben Gegenstandes sich selbst vörtlich wiederholen muss, ist natürlich.

150 *Exempeltafeln* zur nöthigen Uebung im Rechen, sowohl für Bürger- und Landschulen, als auch um Privatgebrauch. Mit Hinweisung auf die im Rechenbuche enthaltnen Regeln. Herausgegeben von *J. Ph. Schellenberg*. Fünfte verbesserte Auflage. Ebendaselbst 1823. (Auch unter dem Titel: Der erste Lehrmeister — Neunter Theil. 5e verbesserte Auflage.)

Diese sehr nutzbaren Exempeltafeln, bei welchen uf die gegenwärtigen Bedürfnisse und die französ. Merologie vorzüglich Rücksicht genommen ist, gegen 2400 inzelne Aufgaben über die nöthigsten Rechnungsarten les gemeinen und bürgerlichen Lebens enthaltend, sind nit dem Rechenbuche, auf das sie hinweisen, zu verbinden und von diesem ist die sechste Auflage bereits erschienen.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Am 12. Jun. wurde von Hrn. Gustav Haubold, Stud. iur. die Bornische Gedächtnissrede (de iuris Romani disciplina, bonorum morum magistra) gehalten, wozu der Hr. Ordinarius und zeitiger Dechant der iur. Facultät, Domh. Dr. *C. G. Biener* mit folgendem Programm einlud: *Interpretationum* et Responsorum, praesertim *ex*

iure Saxonico Sylloge. *Caput* XI. Transactio super alimentis liberorum ex vetito damnatove coitu natorum inter parentes de alendis et educandis liberis inita, etiam sine praetoris autoritate facta, valet et rata est, iure tamen partus erga utrumque parentum salvo. 12. S. in 4.

Am 20. Jun. erhielt Hr. *Christian Gottfr.* Schenk, geb. zu Gräfenhain im Bornaischen Amtsbezirk 179?, der nachdem er bis zum 18. J. des Alters die Landwirthschaft betrieben hatte, sich durch innern Antrieb bewogen vom Pfluge zu den Wissenschaften wandte, und erhaltenem Elementarunterricht 1815 die Landschule zu Grimma und 1818 die hiesige Univers. bezog, die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie, nach Vertheidigung seiner Disputation: *Quaestio de febre.* (bei Elbert gedr. 38. S. in 4. Zuvörderst untersucht der Vf. in wiefern und auf welchem Wege die Natur des Fiebers erkannt werden könne; dann gibt er eine Nominal- und eine Real-Definition des Fiebers (die letztere lautet so: est febris nimia irritatio nervorum, qui cordis ac arteriarum motui praesunt: cui et ipsorum sensus acrior respondet et maior fibrarum muscularium reactio. Die Zeichen des Fiebers sind in vier Ordnungen abgetheilt. Es folgen die modi febris universae, formatae et modi signorum quorundam. Kürzer werden die entfernten Ursachen, des Fiebers, dessen Wirkung auf den menschlichen Körper und die Heilart, behandelt.

Die Einladungsschrift zur Promotion hat noch der Senior der Facultat, Hrn. Dr. *C. F. Ludwig*, der 14 Tage darauf der Welt entrissen wurde, zum Verfasser: *de venaesectione exploratoria* Continuatio. 12 S. in 4. Sie handelt von der Anzeige des Aderlasses zur Heilung der Krankheiten, einigen dabei zu beobachtenden Vorsichtsregeln, den Krankheiten, bei denen der Aderlass zur Erforschung derselben nützlich oder schädlich ist, von den Ursachen, warum er selten angewandt wird, von dem Verhältniss desselben zu den Blutegeln und zum Schröpfen.

Die Bestucheff'sche Gedächtnissrede hielt am 30. Jun. Hr. Albert von Carlowitz und setzte in derselben eine vor 2 Jahren angefangene Materie: de locis T. Livii iurisprudentiam Justinianeam illustrantibus; fort. Die Einladungsschrift hat der zeitige Dechant der philosoph. Fac., Hr. Prof. *Spohn*, geschrieben: *Lectiones Theocriteae* Specimen II. (16 S. in 4.) Die gehaltreiche Behandlung einzelner Stellen des mimischen Gedichtes fängt

›m 89. Vers an, ohne noch das Ganze zu beendigen: . 89—95. werden (mit einer Handschr.) der Praxinoe ıgeschrieben. Ausführlich wird das so vielfach besprocene κενεὰν V. 94. behandelt (Hr. S. versteht aus dem ›rhergehenden χοίνικα dazu) und erklärt dann die übrigen ʼorte jener Stelle (weder hier kann für ἑνὸς gelesen ərden ἰνὸς noch 21, 15. ἶνα) und V. 98. (wo Reiske's ›njectur πέρυσι nicht so verwerflich gefunden wird als dere sie fanden). Gelegentlich ist S. 5. f. auch ein ıgment des Archilochus aus drei verschiedenen Citanen hergestellt.

b. Auswärtige.

In *Greifswalde* studiren itzt 127 (56 Theol., 46 Rechte, 17 Medicin, 3 die philosoph. Wissenschaf-, 5 die kameralistischen).

Zu *Würzburg* 663 (163 Theologie, 158 Staats- und neralwiss., 226 Medicin, Chirurgie u. Pharmacie, 116 ilosophie).

Auf der Univ. zu *Warschau* können nach einer ıen Kais. Kön. Verordnung Studirende nur eingeschrieı werden, wenn eine zuverlässige Person die Verchtung übernimmt, auf das Betragen des Studirenden nerksam zu seyn.

Am 15. Juli feierte die Universität zu *Moskau*, die 695 Studirende zählt, ihren Stiftungstag.

Nach einer Kurfürstl. Hessischen Verordnung müssen ftig alle die Theologie studirenden Landeskinder die lesungen über die Landwirthschaft hören und werden Ostern 1824 an darüber examinirt.

In *Berlin* sind gegen die noch auf der Univ. belichen und die schon angestellten oder zur Anstel- gemeldeten Mitglieder der ehemals in Berlin bestanen burschenschaftlichen Verbindung, *Arminia*, zwar gesetzlichen Strafen erkannt, für diessmal aber bedigende Bestimmungen von Seiten des Königs eineten.

In *Tübingen* studiren im Sommerhalbjahr 795 (224 test. Theol., 82 kathol. Theol., 154 die Rechtsw., 114 lic. u. Chirurgie, 151 Philos. u. Philol., 70 Staatssensch.), darunter 121 Ausländer.

Auf der Univ. zu *Greifswald*, wo itzt Hr. Dr. und f. theol. Böckel Rector ist, ist am 28. Jun. Hr. *Karl*

Joseph Weitzenmüller (geb. zu Rüssel in Ostpreussen 12. Mai 1798) Doctor medic. geworden. Seine Inaug. Diss. handelt: de fungo durae matris 40 S. 8. Ebendaselbst disputirte Hr. *Joh. Fr. Nic. Fischer:* E Ind. Germania loci octo (10 S. in 8.).

Die Univ. zu *Dorpat* hat itzt 30 Professoren und 400 Studirende.

Noch in diesem Jahre soll die griechische Universität in *Corfu* eröffnet werden, für welche vorläufig 10000 Thlr. bestimmt sind.

Todesfälle vom J. 1822.

Im Sept. starb der Ritter *Joh. Bapt. Venturi*, ... Reggio, Prof. der Physik und Mathematik zu Pavia.

Am 25. Nov. auf der Insel St. Thomas der ausgezeichnete dänische Dichter, *Christian Pram*, von Geburt ein Norwege, geb. 4. Sept. 1756. Er hat auch ... und dramatische Stücke gefertigt. S. Allg. Zeit. ...

Im Decemb. ist der, früher als Prof. der ... sprache in Kasan, zuletzt als Prediger im Saratow... angestellte, Verf. mehrerer mythologischer Schriften ... *G. Herrmann*, gestorben.

Todesfälle vom J. 1823.

Am 8. April starb in Berlin, im Hospital wegen Geisteszerrüttung befindlich, der Dr. der Philos. und privatisir. Gelehrte, *Franz Rudolph Herrmann*, geb. aus Wien, 36 J. alt.

Am 27. Apr. zu Breslau der Medicinal-Assessor Dr. *Böhn.*

Im Mai zu Kopenhagen der Dr. u. Prof. med. Peter *Atke Castberg*, Vorsteher und Lehrer des dasigen Taubstummen-Instituts.

Am 16. Jun. zu Weissensee der Dr. med. u. Kreisphysikus *Christian David Rothe* im 40. J. d. A.

Am 19. Jun. zu London *William Coombe*, Vf. der Reise des Dr. Syntax und anderer Werke. 81 J. alt.

Am 23. Jun. zu Berlin der geh. Rath, Obermedicinal-Rath, Prof. der practischen Heilkunde bei der med. chirurg. Akademie daselbst, Königl. Leibarzt, Ritter des roth. Adl. Ord. 3ter Classe, des russ. St. Annen-Ordens

er Cl. und der franz. Ehrenlegion, D. *Joh. Ludw.* *ormey* im 57. J. d. A. M. s. die preuss. St. Zeit. St. i. S. 733. und St. 83. S. 800. Noch in schlaflosen ächten schrieb er: Versuch einer Würdigung des Puls 1823.

Am 28. Jun. zu Zwenkau der dasige, als Jugendhriftsteller wohl bekannte, Oberpfarrer, *Joh. Andr.* *öhr*, geb. zu Halberstadt 18. Mai 1764. (auch unter n Namen Müller und Schmidt, Schriftsteller.)

An demselben Tage zu Cassel der Ober-Appellat. richtsrath Dr. *Bernhard Christian Duysing*, geb. zu ırburg 15. Sept. 1755, auch als Schriftsteller bekannt. l. Allg. Lit. Z. St. 209. II. S. 807 f.

Der berühmte Orientalist, *Graham Gilchrist* ist im ı. gestorben.

ʒeförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Pastor an der St. Ulrichskirche in Magdeburg, *Joh. Nic. Fritze*, feierte am 14. Juni sein Amtsjubim (14. Jun. 1773 fing er als Lehrer an Domgymnam seine Amtsbahn an) und erhielt vom Könige von den rothen Adl. Orden 3ter Classe.

Am 25. Jun. feierte der Kön. geh. Obertribunalsrath *Fincke* in Berlin das vollendete 50ste Jahr seiner tsführung und wurde vom Könige mit dem rothen :rorden 3ter Cl. decorirt.

Der Maler, Hr. *Ernst Platner* in Rom (ältester n des Hofr. und Prof. D. Platner) ist zum Königl. ıs. Agenten am päpstlichen Hofe ernannt worden.

Der Postmeister Hr. D. *Nürnberger* zu Sorau hat Könige von Preussen den Hofraths-Charakter er-:n.

Hr. Dr. *Diez* in Bonn ist ausserordentlicher Profesın der philosoph. Facultät daselbst geworden.

Hr. Dr. *Eduard Schenk*, kön. Baier. wirkl. Rath u. s. f. ünchen (auch als Literator bekannt) ist Generalsecrees Ministeriums des Innern daselbst geworden.

Die Herren Staatsr. *Friedr. Adelung* zu St. Peters-, Director der Akad. der Künste zu Berlin, *Schadow*, Professor an das. Akad. *Rauch* sind von der Schleen Gesellschaft für vaterländ. Cultur zu Ehrenmitern ernannt worden.

Die literar. und philosophische Facultät der Univ.

zu Leiden hat dem in Berlin privatisirenden Gelehrten, Hrn. *Hoffmann von Fallersleben*, wegen seiner Bemühungen in der alt. holländ. Literatur, das Doctordiplom übersandt.

Der bisher. erste Bibliothekar der Hof- und Centralbibl. zu München, Hr. *Scherer*, ist Oberbibliothekar und Director, der erste Custos, Hr. *Schrettinger*, Unterbibliothekar und Hr. *Docen* erster Custos an gedachter Bibl. geworden.

Der k. sächs. Hofrath und zweite Leibarzt, Hr. Dr. *Ahlhof* zu Dresden, hat das Ritterkreuz des k. sächs. Civilverdienst-Ordens, der Herzogl. Gothaische wirkl. geh. Rath und Minister, Hr. *von Lindenau* zu Gotha, das Grosskreuz des Weimar. Falkenordens erhalten.

Dem Hrn. *Friedr. Josias Geisse*, Metropolitan der Classe Felsberg und Pfarrer des Kirchspiels Niedermöllrich hat die philos. Facultät zu Marburg die philosoph. Doctorwürde ertheilt.

Auf der Univers. zu Jena ist der ausserordentliche Profess. der Medicin Hr. Hofrath Dr. *Karl Wilh. Starke* zum ausserord. Beisitzer der medic. Facultät und des akad. Senats, und der Privatdocent, Hr. Dr. Emil *Huschke*, zum ausserordentl. Prof. der Medicin ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent auf der Univers. zu Berlin, Hr. Dr. *Klenze*, ist ausserordentl. Professor in dasiger jurist. Facultät geworden.

Dienstentlassungen.

Die Professoren der theol. Facultät zu Dorpat und Collegienräthe, Hr. Dr. Böhlendorf und Hr. Dr. Segelbach haben auf ihr Ansuchen den Abschied erhalten.

Der Professor der Geschichte und Alterthümer an der K. Niederl. Akademie zu Antwerpen, Hr. *Urano*, ist entlassen worden, weil er die Vorträge nicht in der Nationalsprache zu halten fähig ist.

Der russ. kais. Staatsrath, Hr. *von Kavelin*, hat die Entlassung von seiner Stelle als Director der Universität zu St. Petersburg erhalten.

Der Herzog *de la Rochefoucauld* (ein sehr würdiger Mann, Ludwigs XVI. Freund) hat durch Königl. Befehl seine Stelle als Generalinspector des Conservatoriums der Künste und Gewerbe verloren, weil er sich

nem Briefe sehr stark über die Aufhebung der (die
imen Absichten und willkürlichen Handlungen der
erung genirenden) Specialcommission der Gefäng-
erklärt hatte.

/idrige Schicksale von Schriftstellern.

Hr. *Barthelemy*, Verfasser der Authentischen Acten-
ke über den Gefangenen zu St. Helena, ist wegen
r den König beleidigenden Stelle zu 6 Monaten Ge-
gniss und 500 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der Buchhändler *Domere* in Paris ist vom dasigen
iceitribunal wegen neuer Ausgabe des Systeme de la
ure zu 6 Mon. Gefängniss und 1000 Fr. Strafe ver-
amt.

Der Redacteur der Neckarzeitung ist zu 20 Thlr.
afe wegen beleidigenden Angriffs auf die Redaction des
ıwäbischen Mercurs verurtheilt.

Der Herausgeber des *Pilote* zu Paris ist, weil er
n erdichteten Tractat von Verona, worin die Mitglie-
r des heil. Bundes sich zur Unterdrückung der reprä-
ıtativen Verfassungen verbunden haben sollen, aufge-
mmen hat, zu 1 Monat Gefängniss und 2000 Fr.
rafe verurtheilt.

Das Bezirksgericht zu *Lucern* hat Hrn. Dr. *Trox-
r* wegen der Schrift: Lucern's Gymnasium und Ly-
um, die Schmähungen gegen die Regierung und die Pro-
ssoren enthalten soll, zu Abbitte, 40 Fr. Strafe und
ezahlung der Prozesskosten verurtheilt.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Das Kloster zu Indersdorf bei Dachau in Baiern,
eit 1783 mit Salesianer-Nonnen besetzt, ist nunmehr
ganz der Erziehung und Unterweisung der Jugend ge-
gewidmet. Es darf Novizen aufnehmen, aber die Ge-
lübde binden nur auf 3 Jahre, dann können sie erneuert
oder aufgegeben werden.

In *Freren*, in der Grafschaft Lingen, ist 26. Mai
die Vereinigung der luther. und reform. Gemeine in
Eine evangelische unter Mitwirkung des Superint. Jüngst
zu Lingen, zu Stande gekommen.

Einem Agenten der Jesuiten (Hrn. von den Wyenberg) ist die Betretung des Berner Gebiets untersagt.

Der Bramin Rammahun Roy, der eine Reformation der Brahma-Religion unternahm, um sie zum Monotheismus zu erheben, ist zur christl. Kirche übergetreten.

Im J. 1739 wurde der Orden vom Senfkorn zur Ausbreitung des Reichs Christi gestiftet, er ist aber längst eingegangen. Seine Mitglieder wurden auch christliche Freimaurer genannt.

Im Königreiche Portugal werden die geistlichen Stiftungen, Klöster u. s. f. wiederhergestellt.

In den Thälern von Piemont leben itzt unter Sardinischer Hoheit 13 Waldenser-Gemeinen; von denen Dr. Tidemann in den Bremer Zeitungen (August) nähere Nachricht ertheilt hat.

Der Abbé *de la Mennais* hat neuerlich in einem Aufsatze in Drapeau blanc den horrenden Satz behauptet: La réligion de Jésus-Christ est intolerante. s. Journal du Commerce d. J. n. 1284.

Die Jesuiten haben am 7. Jul. wieder Besitz von dem Kloster St. Isidor in Spanien genommen.

Die Zahl der Methodisten hat seit einiger Zeit sich beträchtlich vsrmehrt. Nach amerikanischen Blättern beträgt ihre Gesammtzahl 526500, wovon 284100 unter der amerikan., 242400 unter brittischer Conferenz stehen, sie haben 1931 Prediger.

Im Sept. soll eine Generalsynode in den Consistorialbezirken, Anspach und Baireuth zum erstenmal gehalten werden, wegen Einführung der Kirchenvorstände, Entwerfung einer Kirchenordnung, Einführung einer Liturgie, allgemeinen Kirchenagende, und Religions-Lehrbuchs. Sie soll 14 Tage dauern und künftig alle 4 Jahre eine Generalsynode gehalten werden.

Vermischte Nachrichten.

Sir *William Gell*, der im Nov. 1821 wieder in Griechenland gewesen ist, hat im Londoner Courier ein nachtheiliges Urtheil über die Griechen abdrucken lassen, woraus dieser Bericht in der Frankfurt. Ob. Postamts Z. St. 89. übersetzt ist.

Der Graf *Amarante Manuel de Silveira* Pinto de Fonseca ist vom Könige von Portugal, weil er sich sei-

es Namens zu Aufwiegelung gegen die Constitution be-
ient hat, aller Titel und Würden beraubt worden.

Zu Valparaifo und St. Jago de Chili hat ein grosses
rdbeben am 19. Nov. v. J. viele Verwüstungen an-
richtet.

Ueber die Hunnenschlacht bei Keuschberg J. 934
id die Feier ihres Gedächtnisses in dasiger Kirche s.
lg. Anz. d. D. 1823, St. 142. S. 1613.

Im März ist in Dresden ein Comptoir der Elb-West-
lischen Seehandlungs-Compagnie eröffnet worden, wel-
e dieselben Zwecke hat, wie die Rheinisch-Westindi-
ie. Ein Capital-Fonds von 500,000 Thlrn. soll durch
00 Actien zu 100—500 Thlr. aufgebracht werden.

In Neuholland sind von den Engländern nunmehr
ben Städte erbauet: Sidney (Hauptstadt), Paramatta,
indsor (ehedem Hawksbury), Liverpool, New-Castle,
thurst, Campbell-Town, zu welcher letzten 1. Dec.
20 der Grund gelegt ist.

Die Kosten der Krönung des itzigen Königs von
gland im vor. Jahre haben 239238 Pf. Sterl. betragen.

Der König von Frankreich, *Heinrich* II., hat zuerst
a Titel Majestät angenommen.

Zwey satyrische Münzen auf den König von Frank-
ch Ludwig XIV. und sein Bündniss mit Soliman III.
88, 1689. und eine auf seine Nachgiebigkeit gegen Algier
d aus dem Gothaischen Münzcab. beschrieben im Allg.
z. d. D. St. 174, S. 1989 f.

In der Nacht vom 14—15. Jul. ist die ihres Alters
n den Zeiten Kais. Theodos I.) und ihrer Kunst-
ke wegen berühmte Paulskirche in Rom abgebrannt.

Lord Byron ist zu Ende des Jul. nach Zante abge-
gen, von da geht er mit mehrern Griechen und engl.
ciers in den Peloponnes; er hat viele Kriegsvorräthe
70000 span. Thaler für die Griechen mitgenommen.

In der privileg. Liste der Börsenhalle zu Hamburg
en St. 3419—29. Berichte eines Augenzeugen über
merkwürdigen Ereignisse in Griechenland 1821 und
:, wo besonders St. 3429. der Bericht über die 40jäh-
Laskarina Bublina merkwürdig ist.

Die ehemaligen deutschen Reichskleinodien, die 1424
796 in der Hospitalkirche zu Nürnberg aufbewahrt
den, befinden sich seit dem Jul. 1796 in der k. österr.
itzkammer in Wien (27 Stück). M. s. des Kön.
r. Policeicommiss. Carl Wilh. Nopitsch zu Nürnberg
richt über die ehemals in Nürnberg bewahrten Reichs-

kleinodien und Heiligthümer in der Nat. Z. d. Deutsch 27. St. S. 425.

In Homel, einem dem russ. Reichscanzler Gr. v. Romanzow zugehörigen Orte im Gouv. Mohilew hat man neulich 82 Silbermünzen von Samaniden-Emirs aus der ersten Hälfte des 10ten Jahrhunderts aufgefunden. Der Graf besitzt schon eine wichtige oriental. Münzsammlung, die über 700 Stück enthält.

Belzoni wollte von Fez aus eine Reise über Tafilet nach Tombuctu und von da durch Nubien nach Aegypten unternehmen, er soll aber an Fortsetzung seiner Reise durch den Kaiser von Maroko gehindert worden seyn.

Hr. v Kotzebue ist am 9. Aug. von Kronstadt abgesegelt mit der Corvette, die Unternehmung, die 13 Officiers, 80 Matrosen, 2 Aerzte, einen Astronomen (Preiss), einen Mineralogen (Lenz), einen Physiker (Hoffmann) am Bord hat. Es ist diess die dritte Reise Kotzebue's.

Deutsche Zeitschriften.

Bei Glück und Reclam in Leipzig erscheint: Allgemeines Archiv für Literatur und Kunst in gespalteten kl. 4. »Dieses Archiv enthält die (Buchhändler-) Anzeigen der neusten Ereignisse der Literatur und Kunst (der Verlagsartikel einzelner Buch- und Kunsthandlungen) und wird wöchentlich an alle Buch-Kunst- und Musikhandlungen Deutschlands versendet, wo es Bücherliebhaber, Gelehrte, Bibliothekare und sonstige Freunde der Literatur und Kunst bei ihren Herren Buchhändlern, wo sie ihre Bücher entnehmen, unentgeldlich abholen lassen können.« Es soll »das Erscheinen der neuen Bücher schnell in ganz Europa verbreiten« (doch wohl nur die Ankündigung des Erscheinens — aber wird auch diess möglich seyn?) wöchentlich ein halber, oder ganzer Bogen oder noch mehr geliefert und dem Jahresschluss ein Namen-Register beigefügt werden. Die Buchhändler sollen die Titel- und Inhalts-Anzeigen einschicken und für die Zeile (bei einer Auflage von wenigstens 15000 Exemplaren) 1½ Gr. Insertionsgebühren zahlen, die Exemplare aber umsonst erhalten; ein Vortheil, der auch Sortimentshändlern, wenn sie gleich keine Titel eignen Verlags einzusenden haben, zugesagt ist. Dagegen wird denen, welche etwa dieses Archiv nicht

ht verbreiten wollen, zu bedenken gegeben, dass dadurch ihre Bestellungen einbüssen würden. Sa- nti sat!

An die Stelle des von dem Rittmeister Hrn. *Theo-* *von Leithold* in Berlin (zum Besten einer leidenden nilie) im April v. Jahres unternommenen Wochen- tts: Raritäten und Kuriositäten, dessen Besorgung er r Krankheits halber dem Dr. *Korth*, der sich *Anton ellmar* nannte, überlassen musste, unter welchem es ıer innern Beschaffenheit halber keinen Fortgang ha- ı konnte, sind nunmehr die besser eingerichteten: nnigfaltigkeiten, ein unterhaltendes Wochenblatt für ildete Leser aller Stände, zu demselben Zweck von ı. v. L. selbst redigirt, getreten.

In *Frankfurt a. M.* wird vom 1sten Jul. an ein lksblatt: Eichblätter, Zeitschrift für deutsche Kunst, ssenschaft und Sitte, wöchentlich 3 halbe Bogen in 4. heinen.

Ausländische Journale.

In Genf erscheinen seit dem Nov. vor. J. Annales Legislation et d'Economie politique, bei denen die n. Dümont, Sismondi, Rossi u. a. Mitarbeiter sind.

In Warschau erscheint seit dem 1. April ein neues sikalisches Journal.

In Brüssel hat der Marquis de Chabannes eine neue tung angekündigt. Le Censeur Européen et l'Ami de mme.

Hr. Rudolph Ackermann (durch seine grossen Un- ehmungen und Prachtwerke bekannt) gibt in London : Quartalschrift in spanischer Sprache vornemlich für spanische Amerika heraus: Periodico trimestre, inti- do Variedades, o Mensagero de Londres. Enero de 3. mit Kupf. Im ersten Vierteljahrheft steht unter ern ein Abriss des Lebens und der Thaten des Prä- nten Bolivar, von einem Engländer, der lange in Co- bia gelebt hat, mit seinem Bildniss, Nachrichten von Leben des Columb. Abgesandten Zea (dessen An- e in England die Columb. Republik nicht anerkannt , eine aus des Hrn. Jul. von Klaproth Vorlesung Paris im Oct. 1822. gezogene Notiz, dass die ıesen das Papiergeld erfunden und sich dessen n 119 J. v. Chr. bedient haben, ein Aufsatz über

die Dichtung der Provenzalen und ein anderer von Dr. Man. Quintana über die Castilian. Poesie u. s. f.

In den Brittischen Besitzungen an der afrik. Goldküste wird gedruckt eine: Royal Gold-Coast Gazette.

Hr. Prof. *Engelstoft* gibt in Kopenhagen vom J. 1823 an Nachrichten betreffend die Universität zu Kopenhagen, die Akademie zu Soroe und die gelehrten Schulen in Dänemark, in Quartalheften heraus.

In Port au Prince auf Haiti erscheinen zwei Zeitschriften: der *Telegraph*, und seit dem Junius d. J. der *Verbreiter* aus Haiti (monatlich 2 Hefte).

In Madrid erscheint itzt eine Gacetta (Regentschafts-Zeitung), El Procurador (für das zwei Kammern-System) und Zuniazo Realista.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika sollen itzt über 300 verschiedene Zeitungen erscheinen. Philadelphia hat mehr als 60 Buchdruckereien.

Die in Warschau erscheinende Zeitschrift, Leda, hört auf.

In Cadix erscheinen, seit die Cortes dort sind, der Zurriago, der Redactor, Diario mercantil, Constitucional, Espectador, Gaceta española, Diario de la corte.

Die ungrische Zeitschrift *Pannonia*, welche sich vier Jahr hindurch erhielt, hat aufgehört.

Ausländische Literatur. a) Englische.

A Treatise on Diseases of the nervous System. Part the first, comprising Convulsive and Maniacal affections. By *J. C. Prichard*, M. D. etc. Oxford and London 1822. 425. S. 8. Aus einer zehnjährigen Praxis an einem Spital, wo Nervenkrankheiten häufig sind, wählte der Vf. die merkwürdigern Fälle aus, die er beschreibt und erläutert. Die Schrift ist in 12. Cap. getheilt. Gött. Anz. 1823. 104. S.

The Debates in both Houses of Parliament April 14 on the Affairs in France and Spain, with the Speeches of the Earl of Liverpool and Mr. Canning at full length and the whole of the parliamentary Documents. London, b. Limbird in 8. Diese authentische Sammlung liefert alles vollständig, wovon deutsche Zeitungen freilich nur Auszüge geben konnten.

Antiquitates Diluvianae, Lond. in 4. ist ein Gegenstück zu Cuvier's bekanntem Werke und schildert die

berbleibsel der Vor- und Urwelt in England, vornem-
ı die Höle zu Kirkdale in Yorkshire mit den Kno-
n von 23 Thierarten.

Erst im J. 1822. ist wirklich ausgegeben worden:
tus Testamentum graecum e codice Alexandrino, qui
ndini in Bibl. Musei Britann. asservatur, typis ad si-
itudinem ipsius Codicis scripturae fideliter descriptum.
ra et labore Henr. Hervei Baber. Lond. ex prelo Tay-
Tom. II. 1818. gr. fol. Enthält den Rest der hist.
her des A. Test. von Josua bis Ende der Chronik.
ı ihm s. Gött. gel. Anz. 1823. St. 91. S. 897. und
n Anfang dieselben 1822. 273.

Ein ausgezeichneter Dichter zu den Zeiten der Kö-
inn Elisabeth war *Georg Gascoigne*, aus einem al-
Geschlecht in Essex (gest. zu Stamford 7. Oct. 1577.,
fasser satyrischer, dramatischer und anderer Gedichte.
hrichten von seinem Leben sind neuerlich in der Ein-
ung zur neuen Ausgabe seiner Fürstlichen Vergnü-
mit der Maske im Schlosse zu Kenilworth, gegeben
rden: Gascoigne's Princelys Pleasures with the Mas-
, intended to have presented before the Queen Eli-
eth at Kenilworth Castle in 1575. With an intro-
tory memoir and Notes. Lond. 1821. Einen Auszug
aus gibt das Litt. Convers. Blatt St. 201. 2. 3. wo
besondere S. 806. auch die Geschichte des merkwür-
gewordenen Schlosses Kenilworth erzählt ist.

Von Lord *Byron* sind zwei neue Gedichte in Lon-
ı erschienen:

The Island or Christian and his Camerades (der Auf-
nd des Schiffsvolkes gegen Capt. Bligh);

The Duke of Mantua, ein Trauerspiel.

Ein bejahrter kathol. Missionair, der sich 32 J. lang
Indien aufgehalten, hat herausgegeben: Letters on
state of christianity in India (Lond. 1823. 222 S. 8.)
in er die sehr geringen Fortschritte des Christenthums
Hindostan eingesteht und die Ursachen davon in den
tengeiste der Hindus, in der Anhänglichkeit an ihre
n Gebräuche in der Unverständlichkeit der Bibelüber-
ungen und dem Anstoss, den man an manchen bibl.
ählungen nimmt, findet. Der grösste Theil der Neu-
ehrten, sind Pariahs und Sudras (aus ihren Kasten
stossene).

b) Italienische.

Der Advocat und Archäolog *Carl Fea* hat herausgegeben: Notizie intorno Rafaelle Sanzio ed alcune di lui opere intorno Bramante Lazeri, Giuliano di San Gallo, Bald. Peruzzi, Michelangelo Bonarotti e Pirro Ligorio. E paragone relativamente dei meriti di Giulio II. e Leone X. sul loro secolo. Roma, Paggiotti 1822. 8. Sie enthalten mehrere neue literar. und artistische Nachrichten aus sehr guten Quellen geschöpft.

Es sind vor einigen Jahren mehrere ausgezeichnete botanische Werke in Italien erschienen. Von D. Anton Sebastiani et Ern. Mauri Florae Rom. Prodromus, Rom. 1818. 8., Steph. Moricand Flora Veneta Genevae 1820 T. I. und Cyri Pollinii Flora Veronensis T. I. Verona 1822. — geben die Götting. gel. Anz. 1823. St. 61. genauere Nachricht.

In Genua wird noch in diesem J erscheinen: Codice diplomatico Columbo Americano, enthaltend ungedruckte Originalstücke Christoph Colom's seine Verträge mit der span Regierung die Entdeckung und Regierung America's angehend, mit histor. kritischer Einleitung.

Der Graf *Pompeo Litta* hat herausgegeben: Vita di Pier Luigi Farnese, prima duca di Parma, Piacenza e Guastalla, marchese di Novara etc. Milano 1821. Diese Lebensbeschreibung des berüchtigten Fürsten rührt von Ireneo Aflò da Busseto her und ist nach Urkunden gearbeitet.

Hr. Prof. Ciampi in Warschau hat 1822 zu Florenz in 8. herausgegeben: de vita Caroli Magni et Rolandi Historia Joanni Turpino, archiepiscopo Rhemensi vulgo tributa ad fidem codicis vetustioris (pergam. Handschr. des 13. Jahrh. in der Turiner Bibl.) emendata et observationibus philologicis illustrata a *Sebast. Ciampi*, Canon. Sendomir. etc. Die Einleitungen und Erklärungen enthalten doch Nichts neues.

Der Prof. der Alterthumswissensch. zu Perugia Vermiglioli hat seine archäolog. Vorlesungen drucken lassen: Lezioni elementari di archeologia esposte nella pontificia Universita di Perugia da *Gio. Batt. Vermiglioli*. Perugia 1822. 8. Er führt die archäol. Gegenstände in folg. 10. Classen auf: Gebäude; Werke der Sculptur; geschnitt. Steine; Malereien; Mosaiken; Münzen; Inschriften; Thongefässe; Werkzeuge aller Art; christliche Ueberreste.

Storia dei fenomeni del Vesuvio avvenuti negli anni 21. 1822. e parte del 1823 con osservazioni e sperimenti. poli, Febbrajo 1823. 4. *Monticelli* und *Covelli* sind Sammler und Herausgeber dieser Beobachtungen.

c) Polnische.

Der Prof. zu Krakau und Bibliothekar Hr. *Georg n. Bandtke* hat eine zweite verbess. Auflage seiner chichte von Polen (Dzieie Kroletswa Polskiego) in 2 BB. Kupf. Breslau 1822. besorgt; ein vorzügliches Handbuch. s. Gött. Anz. 1823 St. 75., wo auch von Jos. Maxim. Osso-ki's krit. Untersuchung über den Ursprung der slavi-en Völker Nachricht gegeben wird.

Der Graf *Eduard Raczynski* hat aus seinem Fami-archive eine vollständige Sammlung der Briefe des 1. Johann III. Sobieski, von ihm während des Wie-Feldzugs an seine Gemalin geschrieben, herausgege-, die manche wichtige Nachricht von jenem Feld-ge enthalten.

Der Prof. der Staatswissensch. an der Univ. zu War-au Hr. D. *Skarbek* hat daselbst b. Glucksberg (1820. ein Handbuch über die Nationalwirthschaft (Gospo-stwo Naradowe przez *Fr. Hr. Skarbka*) in 4 Octav-den herausgegeben, das erste Werk dieser Art in poln. iche. Die beiden ersten Bände enthalten die eigent-e Nationalwirthschaft, die beiden letzten die Staats-thschaft und es sind dabei die vorzüglichsten eng-ien, französ. und deutschen Schriftsteller benutzt.

d) Schwedische.

Der Generalconsul *af Lundblad* in Stockholm hat Herausgabe eines schwedischen Plutarch angefangen, altend Lebensbeschreibungen der berühmtesten Män-Schwedens.

Ebendaselbst ist in schwedischer Sprache nun voll-dig erschienen: Blick auf Schwedens staatswirth-ftliche Lage und Gewinn durch die Revolution von). Es wird darin sehr gegen die hohen Abgaben die angestellten vielen Beamten geeifert.

Es ist ein *Argus* IV. angefangen worden, der den ıs III. parodiren will.

Hr. Prof. und Ritter *Berzelius* gibt die Selbstbiographie des grossen Linné heraus.

In Stockholm sind neuerlich mehrere statistisch-politische Werke und Flugschriften erschienen, wie: Betrachtungen über verschiedene staatswirthschaftliche Gegenstände mit Beziehung auf Schweden vom Grafen *Posse* — Gedanken über Schwedens gegenwärtigen Geldmangel.

Das vor kurzem erschienene zweite Heft des Schwedischen Plutarch enthält das Leben des Feldmarsch. Johann Baner, nebst einem Plan von den Uebergang über den Lech.

Hr. *Benedicks*, Mitglied des Handelshauses Michaelson et Benedicks in Stockholm, hat daselbst herausgegeben: über die Finanzen im Allgemeinen, insbesondere über ein für Schweden angemessenes Finanzsystem.

In Stockholm ist herausgekommen: Geschlechtsregister, beweisend J. K. H. der Kronprinzessin Abstammung von alten schwedischen und norwegischen Königshäusern, nemlich den Ynglings- und Wasa-Geschlechtern.

Ebendaselbst ist gedruckt worden: Kurze Darstellung des Vorschlags des Kanzleiraths v. Hartmannsdorf zur Einrichtung der Staatsverwaltung Schwedens; nebst Tabellen.

Ebendaselbst sind erschienen: Zerstreute Gedanken über Schwedens Staatswirthschaft und einige andere gesellschaftliche Verhältnisse, von *Jan Jansson*, schwedischem Zinsbauer.

e) Französische.

Le Guide des Voyageurs en Espagne, par M. le Colonel *Bory de St. Vincent*, Paris 1823. b. Jeannet, 700 S. in 8. mit 2 Charten (Pr. 12 Fr.) ist ein trefflich ausgeführtes Werk.

Von des Baron *de Gerando* Histoire comparée des systèmes de philosophie erscheint bei Eymery eine gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Der erste Theil: Histoire de revolutions des la philosophie et des écoles philos. dans l'antiquité et le moyen âge ist schon in 4 Bänden in 8. (Pr. 28 Fr.) erschienen.

Galerie espagnole ou notices bibliographiques sur les membres des cortès et du gouvernement, les généraux en chef etc. et généralement tous les hommes, qui ont mar-

és dans la Peninsule, pendant la guerre de l'indépen-
nce ou depuis la revolution de 1820. Paris Bechet d.
. in 8. 3 Fr. Es erscheint davon im Echo 4. 5. H. ein
bersetzung im Ausz. Der Werth dieser Compilation
rd zu hoch angeschlagen.

Von den Oeuvres complètes de *Voltaire* in 70 BB.
8. bei Chasseriau und Bossange ist die 51. Lieferung
längst in 2 BB. erschienen. Dieselben Buchhändler
en auch Oeuvres complètes de Rousseau auf gleiche
heraus.

Von den Victoires et conquêtes des François jusqu'
1792 ist der sechste Band erschienen, der die Ein-
ung zur ersten Sammlung schliesst, fast 14. Jahrhun-
te umfasst, mit der Revolution der Verein. Staaten in
damerica endigt.

Von den Mémoires de la Société roy. des antiquaires de
nce ist T. IV. V. in 8. mit 16 Kupf. (20 Fr.) er-
ienen; die drei ersten 1817, 20 u. 21.

Von der Collection des machines etc. employées dans
onomie rurale par Lasteyrie ist die 2te Ausgabe der
en vier Lieferungen erschienen. Es werden 20 Lie-
angen oder 2 Bände in 4. werden.

Der *dritte* Theil von *Clausel de Cossergues* Quel-
s considerations sur la revolution d'Espagne et sur
tervention de la France ist erschienen.

Ein 15jähriges Mädchen, *Felicia Ayzac* soll (nach
zös. Journalen) den Horaz ganz vortrefflich übersetzt
sogar von Abschreibern entstellte Verse mit Einsicht
bessert haben.

Von den Mémoires du Cardinal *Richelieu* sur le
ie de Louis XIII. depuis 1610. jusqu' à 1638 publiés
M. *Petitot*, ouvrage inprimé sur les manuscrits ori-
aux du cardinal, ist der 4. und 5. B. bei Foucault
8. erschienen. Es werden 10 Bände.

Dulaure gibt Esquisses historiques de la Révolu-
Française heraus, deren erster Band die ganze con-
iirende Versammlung umfasst. Das erste Heft des 2.
des geht von der Eröffnung des gesetzgeb. Vers. bis
Jun. 1792.

Der Graf *de Taillefer*, hat schon 1821 zu Paris her-
gegeben: Antiquités de Vesone, cité Gauloise, ou
ription des monumens religiaux, civils et militaires
cette antique cité et de son territoire, précédée d'un
i sur les Gaulois etc. in 8. Es befinden sich darin

viele unerwiesene Behauptungen. s. O. Müller in Gött. gel. Anz. 1823, 83, S. 826 f.

Der Chev. *Alex. Lenoir* gibt auf Subscription ein Werk heraus: La vraie science des Peintres, ou Recueil de Préceptes et d'observations, formant un corps complet de doctrine sur les arts dependans du dessin etc. Resultat vieljähriger Meditationen.

Der Graf *Achille de Jouffroy* will eine Geschichte des Congresses zu Verona und der auf die Restauration in Spanien sich beziehenden Unterhandlungen herausgeben.

Ein Ungenannter hat schon 1819 zu Toulouse b. Cadet eine Sammlung von Gedichten der Troubadours herausgegeben: Le Parnasse occitanien ou choix de poésies originales des Troubadours, tirées des manuscrits nationaux. XLIX. 405 S. 8. und überdiess ein brauchbares Wörterbuch: Essai d'un glossaire occitanien, pour servir à l' intelligence des poésies des Troubadours LII. 334. S. s. Gött. Anz. 1823. 100 St.

Der Almanac Genevois pour 1823. (108 S. in 12) von Gaudy (dem Vf. des Glossaire Genevois) vorzüglich herausgegeben, enthält eine gefällige Sammlung von Liedern, Erzählungen, Fabeln, Romanzen und Epigrammen.

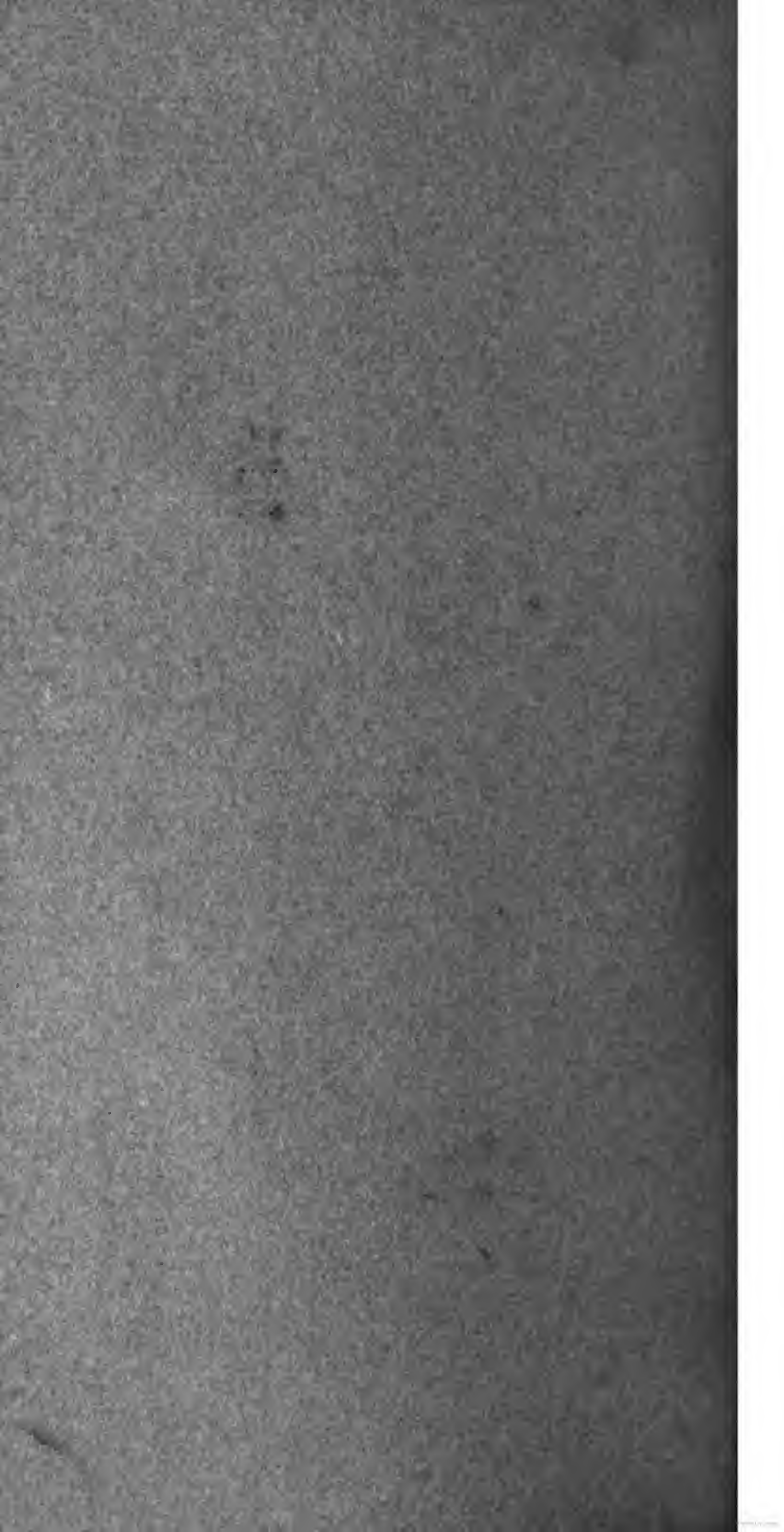
Histoire de l'expedition de Russie par M*** (der vermuthlich bei der Artillerie der Garde française gedient hat) 2. Bände in 8. mit einem Atlas, bei Pillet d. ä. Es wird diess Werk neben des Gener. *Vaudoncourt* Mémoires pour servir à l'histoire de la guerre entre la France et la Russie, 2 Voll. (London et Paris 1815. Barrois aîné) für das vorzüglichste gehalten.

L. Duprat-Duverger gibt einen neuen Atlas von Frankreich heraus, der durch Genauigkeit und Stich sich empfiehlt. Es sind schon fünf Lieferungen heraus, jede von 3 color. Charten und 3 statist. Blättern. Die Lief. kostet 6 Fr.

Relation de ce, qui s'est passé au palais du Luxembourg dans le mois avant le départ de Monsieur (aujourd'hui Louis XVIII.) traits anecdotiques et scènes de l'intérieur du même palais en 1793. par M. *Lablée.* Paris 1823. 12. Dient zur Einleitung in die Voyage à Coblentz.

Millié wird eine vollständige Uebersetzung der Gedichte des Camoens in 2 Octavbänden liefern.

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.



Bibliographischer Anzeiger
der
eueſten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 1.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 1.

eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungeu zu beziehen:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. In zwei Theilen. Von Friedrich Nösselt. Breslau, 1822. In Commission bei Joseph Max u. Comp. 1 thlr. 16 gr.

Der Herr Verfasser, der seit 18 Jahren theils als Mitar-
eiter, theils als Vorsteher weiblicher Bildungsanstalten sich
it dem Unterrichte heranwachsender Mädchen beschäftigt
at, ist von dem Grundsatze ausgegangen, dass denselben die
eschichte ganz anders vorgetragen werden müsse, als den
naben. Viele Begebenheiten und Namen, welche diese wis-
n müssen, sind für sie entbehrlich; dagegen muss daraus
e gemüthliche Seite mehr hervorgehoben, und ihnen alles
it mehr Lebendigkeit erzählt werden, um stärkeres Interesse
erwecken. Dies hat der Herr Verf. zu thun sich bemüht,
efert der weiblichen Jugend und ihren Lehrern nicht nur
n Lehrbuch, welches alles enthält, was ein gebildetes Frau-
zimmer aus der Geschichte wissen muss, sondern zugleich
n höchst angenehmes Lesebuch, welches zugleich belehrt
d anziehend unterhält. Er hoffte, es werde allen Töchter-
hulen als nützliches Lehrbuch willkommen seyn. Der zwei-
Theil wird zu Neujahr 1823 erscheinen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Die Heereszüge des christlichen Europa wider die Osmanen, und die Versuche der Griechen zur Freiheit von dem ersten Erscheinen der Osmanenmacht bis zum allgemeinen Aufstand des hellenischen Volkes im Jahr 1821. Aus den Quellen bearbeitet durch Dr. E. H. Münch. Zweiter Theil. 8. broschirt. 22 gr.

Die allgemeine beifällige Aufnahme des ersten Bandes
sst uns für diesen 2ten Band eine nicht minder günstige
eilnahme hoffen. Dieselbe enthält die Geschichte der Os-

manenkämpfe vom J. 1500 bis zum Szistover Frieden (1791). Ein dritter Band wird die neue Epoche und vorzüglich die Begebenheiten unsrer Tage in einer gedrängten aber umfassenden Darstellung geben, und noch vor der diesjährigen Ostermesse erscheinen.

Basel, im Januar 1823.

Schweighauser'sche Buchhandlung.

Anzeige

an alle resp. Subscribenten auf das unter dem 13. Juni 18.. angekündigte Werk:

Synodus Botanica etc.

Editore

Leopoldo Trattinnick etc.

Ein Werk von dem Umfange des hier oben genannten konnte und sollte nicht beginnen, ohne für seine Vollendung und immerwährende Fortdauer gesichert zu seyn. Von Seite des geschätzten Herrn Herausgebers war ich zwar eben so wohl durch Vorarbeiten als durch vielseitige Theilnahme an der Bearbeitung vollkommen sicher gestellt; nur von Seite des botanischen Publikums bedurfte ich der Ueberzeugung, dass die Ausführung dieser grofsen Idee eben so allgemein unterstützt und günstig aufgenommen werden würde, als dieselbe von vielen Sachkundigen Männern gewürdigt und gewünscht wurde.

Um zu dieser Ueberzeugung zu gelangen, eröffnete ich den Weg der Subscription unter den billigsten Bedingnissen, zu erfahren, ob die Zahl entschlossener Abnehmer die Fortdauer meiner Unternehmung sichern, und meine Unkosten decken würde? Mit Bedauern muss ich aber nach Ablauf des Termins erklären, dass die Zahl der Subscribenten (welchen ich für ihre gütige Theilnahme hiermit zugleich meinen verbindlichsten Dank entrichte) so gering ausgefallen ist, dass es unmöglich wäre, die Ausführung der ganzen Unternehmung unter den vorgeschlagenen Bedingnissen und Verbindlichkeiten zu verheissen. Ich entsage daher allen diesen eben sowohl als ich auf die Subscription Verzicht leiste, und behalte mir vor, jedoch ohne alle Verpflichtung für und gegen die resp. Subscribenten auf die Synodus, die Monographien des oben genannten Herrn Herausgebers und seiner Mitarbeiter einzeln in derselben Verfassung herauszugeben, wie sie in der Synodus botanica hätten erscheinen sollen. Noch im Laufe dieses Jahres wird auf diese Weise die Monographie der Rosaceen in fünf Bänden erscheinen, und von der Aufnahme, welche diese im botanischen Publikum findet, wird es abhängen, ob, und in welchen Zwischenräumen, mehrere andere Monographien geliefert werden können.

Wien, am 3. Januar 1823.

J. G. Heubner.

Bei mir ist jetzt erschienen:

Martyni-Laguna, J. A., Elegi ad generosissimum Comitem P. C. G. de Altâ Valle. 8maj. 4 gr.

Es sind diese auf 17 Seiten prachtvoll gedruckten Elegi Neujahrswunsch an den Herrn Conferenz-Minister Gra- von Hohenthal, ein Neujahrswunsch, dem sich nicht leicht anderer vergleichen möchte. Verse, welche die ächte ganz des Augusteischen Zeitalters athmen, sind das gering- was man von einem Martyni-Laguna zu erwarten berech- ist. Vielmehr ist das Ganze in dem grossen Geiste des sischen Alterthums gedichtet, der Erguss eines durch ei- würdigen Gegenstand begeisterten und vom Drange terischer Gefühle bewegten Herzens. — Es versteht sich selbst, dass man in diesem Gedichte keine Spur schmeich- schen Lobpreisens erwarten darf, dagegen aber wird man, in den Episteln eines Horatius durch treffende Züge bald erer bald ernster Satire überrascht.

Leipzig, im Januar 1823.

Carl Cnobloch.

Herabgesetzter Preis.

1 Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen

(Eine Fortsetzung des bei Ad. Fr. Böhme v. 1784—1815 erschienenen) mit Beiträgen von Bührlen, La Motte Fouqué, Jacobs, von Miltitz, B. Naubert, Riemer, Rochlitz, Fanny Tarnow, Wellentreter und einigen ungedruckten Briefen von Gellert, Iffland, Joh. Müller, Schiller und Wieland, herausgeg. von Rochlitz mit 26 Kupfern von W. Böhm, Esslinger, Fleischmann und Schwerdgeburth. 4 Jahrgänge 1817—20. Ladenpreis 5 thlr. 16 gr. ich bis Ende dieses Jahres auf 2 thlr. herabgesetzt, wo- r in allen Buchhandlungen zu haben ist.

eipzig, im Januar 1823.

Carl Cnobloch.

Von dem so eben in Paris erschienenen

agebuch des Grafen Lascases während seines 18monat- lichen Aufenthalts auf St. Helena,

r erste Band der Uebersetzung bei uns erschienen, dem veite in 14 Tagen nachfolgen wird; da uns ein Vertrag em Verfasser in den Besitz des Manuscripts gesetzt hat.

uttgart, den 14. Januar 1823.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Von dem sehr interessanten Werke:

s Cabinets et les peuples depuis 1815 jusqu' à la fin de 1822. Par M. Bignon

int eine deutsche Uebersetzung in 8.

uttgart, den 11. Jan. 1823.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Jahr 1823 werden folgende beide Zeitschriften in meinem Verlage fortgesetzt:

1. Allgemeine Kirchen-Zeitung.

Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche, nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung, herausgegeben von Ernst Zimmermann, Dr. der Theol. Grossherz. Hess. Hofprediger. gr. 4.

Diese mit allgemeinem und ungetheiltem Beifalle aufgenommene Zeitschrift, deren Zweck in dem Titel hinreichend bezeichnet ist, erfreut sich der Theilnahme und thätigen Unterstützung der ausgezeichnetesten Männer, in allen deutschen und angrenzenden Ländern, und verdient nicht bloss von Geistlichen aller Confessionen, sondern auch von jedem gebildeten Christen gelesen zu werden. Es erscheinen wöchentlich zwei Nummern, wozu von Zeit zu Zeit eine Beilage kommt, welche gegen eine Vergütung von 4 xr. oder 1 gr. für die Zeile zu Bekanntmachungen aller Art offen steht. Der Preis des ganzen Jahrganges, zu welchem am Schlusse ein sehr vollständiges Register geliefert wird, ist auf 6 fl. oder 3 thlr. 12 gr. bestimmt, um welchen sie von allen, mit dem Oberpostamt Darmstadt in directem Packetschluss stehenden Postämtern, wöchentlich, und von allen Buchhandlungen in Monatsheften geliefert wird. — Zweckmässige Beiträge werden auf Verlangen anständig honorirt. — Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, bittet man, die Bestellungen möglichst bald bei Postämtern oder Buchhandlungen zu machen. Ein neues Probeblatt ist in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern zu haben.

2. Monatsschrift für Prediger-Wissenschaften.

Herausgegeben von Dr. Ernst Zimmermann, Hofprediger in Darmstadt, und Dr. Aug. Ludw. Christian Heydenreich, Kirchenr. und Prof. in Herborn.

Diese beliebte Zeitschrift, welche schon in den ersten, bis jetzt erschienenen Bänden, viele höchst gediegene Arbeiten geliefert hat, umfasst das ganze Gebiet der theologischen Wissenschaften, mit besonderer Rücksicht auf den Standpunkt des praktischen Geistlichen. Der Inhalt derselben zerfällt in folgende 5 Rubriken: I. Abhandlungen. II. Praktische Arbeiten. III. Literarische Anzeigen. IV. Historische Nachrichten. V. Miscellen. Die Theilnahme vieler hochachtungswerther Mitarbeiter, so wie der jetzt erfolgte Beitritt des zweiten Herausgebers lässt keinen Zweifel übrig, dass sich diese Zeitschrift des bisher gefundenen Beifalls auch für die Folge würdig machen wird. Dafür bürgen die Namen folgender Gelehrten: Böckel, Dietzsch, v. Gierren, Graf, Hüffell, Lampert, Lehmus, Lomler, Martyni-Laguna, Nebe, Sartorius, Schlez, Vabeding, Weinrich, Welker, Winer, Zimmermann. Monatlich erscheint regelmässig ein Heft von 6 — 8 Bogen, sechs Hefte bilden einen Band, dessen Preis auf 3 fl. 36 kr. oder 2 thlr festgesetzt ist.

Darmstadt, im December 1822.

Carl Wilhelm Leske.

Die von Vielen gewünschte Beschreibung der Jubel-
eier zu Dubro bei Herzberg, am 4. October 1822,
nan vergleiche die Allgemeine Preuss. Staats - Zeitung, St.
5, das Wochenblatt für Prediger und Schullehrer der
reuss. Monarchie, Nr. 43, und die Sächsischen Provinzial-
lätter, October 1822, Seite 416 folg.) ist nun, nebst den da-
ei gehaltenen Reden etc. erschienen, unter dem Titel:

Nachricht über die Amtsjubelfeier eines würdigen Landschullehrers seiner Dioces.

von

M. W. C. G. Weise.

Sie ist zu haben in Merseburg bei der Redaction des
mtsblattes, in Leipzig bei Cnobloch, und in Herzberg bei
em Buchh. H. Schulze für 6 gr. Der Ertrag soll zu einer
ohlthätigen Stiftung für die Schule in Dubro
erwendet werden. Alle Gönner und Freunde des Schulwe-
ens werden um geneigte Beförderung des beabsichtigten
weckes ergebenst ersucht.

Herzberg, den 9. Januar 1823.

M. Weise, Sup.

Neueste deutsche Bibliographie.

Ansicht der ständischen Verfassung der preussischen Monarchie, von E. F. D. V., 2te Auflage. 8. 77 Seiten. geh. Berlin, Rücker. 8 Gr.

Archiv des Apothekervereins im nördlichen Deutschland. Für die Pharmazie und deren Hülfswissenschaften, herausg. von Dr. R. Brandes. 3ten Bandes, 1s Heft. 8 Bogen 8. geh. Schmalkalden, Varnhagen. Der Jahrg. von 6 Heften 3 Thlr.

Archiv, kirchenhistorisches, von Stäudlin, Tzschirner und Vater. Jahrgang 1823. 1s Heft, 8 Bogen geh. 8. Halle, Renger. 4 Hefte. 2 Thlr.

Archiv für den thierischen Magnetismus. In Verbindung mit mehreren Naturforschern herausg. von Eschenmayer, Kieser und Nees von Esenbeck. 11r Bd. 3s Stück. 10 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Herbig. 18 Gr.

Bildergallerie, kais. königl., im Belvedere zu Wien. Nach den Zeichnungen des Hofmalers Sigmund von Pinzer, in Kupfer gestochen von verschiedenen Künstlern, herausgeg. von E. Haas. No. 15. 4 Blatt. Wien, Haas. 2 Thlr.

Dictionnaire des Sciences naturelles. Par plus. Professeurs de Paris. Tom. 23 bis 25. Jea bis Leo. 94 Bogen u. 20 Kupfert. gr. 8. geh. Strasburg, Levrault. 10 Thlr. 6 Gr.

Dittmar, H., authentische und vollständige Beschreibung aller Feierlichkeiten, welche in dem hannöverschen Lande bei der Anwesenheit Sr. K. Maj. Georg IV. während des Monates Octb. 1821 veranstaltet worden sind. Mit dem Portrait Georg IV. und 21 andern Abbildungen. 48½ Bogen. geh. Hannover, Hellwing. 3 Thlr. 8 Gr.

Eschweiler, F. G., de fructificatione generis Rhizomorphae commentatio. Cum Tabula aenea. 4 Bogen. gr. 4. Elberfeld, Büschler. 8 Gr.

Fitzgerald, T. P., das öffentliche u. Privatleben des Marquis v. Londonderry. Nebst glaubwürdigen Nachrichten über seine letzten Augenblicke u. seinen Tod. Aus dem Engl. 4½ Bog. gr. 8. Leipzig, Rein. 8 Gr.

Flemming, C. Fr. de, nonnulla Poëseos latinae specimina. 6 Bogen. gr. 8. Leipzig, Central-Comptoir. 8 Gr.

Frey, Dr. F. A., kritischer Commentar über das Kirchenrecht, frei bearbeitet nach Anton Michl's Kirchenrecht für Katholiken u. Protestanten. 1r Thl. 2te verb. Aufl. 30 Bog. gr. 8. Kitzingen, Gundelach. 2 Thlr.

Ganymeda. Fabeln, Erzählungen und Romanzen zu Gedächtniss- und Rede-Uebungen der Jugend. Gewählt und herausg. v. A. J. E. Langbein. 15 Bogen 12. geh. Berlin, Amelang. 20 Gr.

Glaubensbekenntniss, christliches, des Pfarrers Henhöfer's von Mühlhausen, seiner Gemeinde gewidmet. 9 Bogen 8. geh. Tübingen, Fues. (Heidelb. Mohr in Commiss.) 16 Gr.

Glück, Dr. E. F., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld. Ein Commentar. 23. Bandes. 2te Abthl. 15 Bogen gr. 8. Erlangen, Palmsche Verlagsbuchhandl. 18 Gr.

Hermbstädts, Dr. S. F., chemische Grundsätze d. Kunst Branntwein zu brennen; nach den neuesten Entdeckungen und Vervollkommnungen derselben, theoretisch u. prakt. dargestellt. Nebst Anweisung zur Fabrikation der wichtigsten Liqueure. 1r Theil. 2te verb. Auflage. Mit 7 Kupft. 35 Bog. gr. 8. Berlin, Amelang. 3 Thlr. 8 Gr.

Humboldt, A. v., geognostischer Versuch über die Lagerung der Gebirgsarten in beiden Erdhälften. Deutsch bearbeitet von C. C. von Leonhardt. 28 Bogen gr. 8. geh. Strasburg, Levrault. 2 Thlr.

Jaspis, M. L. S., Unterhaltungen auf dem Krankenlager. 21 Bogen gr. 8. Dresden, Verfasser. (Arnold daselbst in Commiss.) 1 Thlr 8 Gr.

Immenstadt, J. M. v., über ein Maximum der Zölle zwischen den süddeutschen Staaten, und die Ausführung gemeinsam verabredeter Maasregeln gegen fremde, feindliche Douanen-Systeme. 3 Bogen 8. geh. Darmstadt, Heyer. 5 Gr.

Jöchers, medizinischer Hausschatz. Eine Auswahl von bewährten Vorbauungs- und Hülfsmitteln gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten und Unglücksfälle im menschlichen Leben. 1s Heft. 8 Bogen 8. Leipzig, Central-Comptoir. 12 Gr.

Ismar, F., poetisches u. prosaisches Allerlei. 11 Bog. 8. geh. Basel, Schweighauser. 18 Gr.

Kupfertafeln, chirurgische. Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äusserlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischer Präparate etc. 17r Heft. 1 Bogen und 4 Kupft. gr. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. 12 Gr.

Lebrecht, J. A., nur wenn Christus Geist die Stellvertreter der Kirche erfüllt, können wir hoffen, dass sie sich neugestalten und beleben werde. Eine Synodalpredigt, 2te Aufl. 2½ Bogen gr. 8. geh. Naumburg, Bürger. 8 Gr.

Luther, Dr. Martin, kleiner Katechismus in behaltbaren Sätzen zum Auswendiglernen, mit hinzugefügten Bibelstellen, Liederversen, herausg. von M. L. S. Jaspis. 7 Bog. 8. Dresden, Arnold. 4 Gr.

Magazin, neues Lausitzisches. Unter Mitwirkung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, herausg. und verlegt von J. G. Naumann. 1r Bd. 4s Heftes. 11 Bogen gr. 8. geh. Görlitz, Zobel in Commiss. 4 Stücke 2 Thlr.

Magazin für die neuesten Erfahrungen, Entdeckungen u. Be-

richtigungen im Gebiete der Pharmazie, mit Hinsicht auf physiologische Prüfung und praktisch bewährte Anwendbarkeit der Heilmittel in der Therapie, herausg. von Dr. G. E. Hänle. 1r Jahrg. 4r Band von 3 Heften, 1s Heft. 7 Bogen gr. 8. geh. Karlsruhe, Braun. 3 Hefte. 1 Thlr. 16 Gr.
aistre, Graf Jos. von, Versuch über Ursprung und Wachsthum der politischen Constitutionen u. anderer menschlichen Einrichtungen. Aus dem Franz. von A. v. Haza. 8 Bogen 8. geh. Naumburg, Bürger. 12 Gr.
ann, der graue, als Stillingsche Fortsetzung. 34s Heft, herausg. von Gelanor und zunächst gewidmet allen Grossen u. Kleinen, Reichen und Armen, Christen und Heiden. 4 Bogen 8. Nürnberg, Raw. 4 Gr.
artyni-Laguna, J. A., Elegi ad generosissimum comitem P. C. G. de Alta Valle. 1 Bogen gr. 8. geh. Leipzig, Cnobloch. 4 Gr.
ay, John, Betrachtungen über den beschleunigten Festungsangriff, mit besonderer Beziehung auf einige Belagerungen, welche in den Jahren 1812 und 1813 in Spanien unternommen wurden; und Erörterung der überwiegenden Vortheile, welche aus dem Gebrauche der eisernen anstatt der metallenen Geschütze dabei entstehen. Nach dem Englischen bearbeitet von Carl Wilhelm Bormann. Mit 3 Tabellen und Kupfern. XVIII. 6 Bog. gr. 8. Dresd. Hilscher. Schreibpapier, geh. 1 Thlr. 12 Gr. Velinpapier, gebunden, 2 Thlr. 12 Gr.
yer, Dr. J. H., allgemeine Anleitung zur Berechnung der Leibrenten u. Anwartschaften. 2 Theile. 1r Theil 21 Bog. gr. 8. Kopenhagen, Brummer. Beide Theile 5 Thlr.
ist, G. Fr., die Heilung d. Epilepsie durch ein neues, groses, kräftiges und wohlfeiles Heilmittel. Mit zahlreichen Beispielen bestätigt. gr. 8. 9½ Bog. Hann. Helwing. 12 Gr.
inch, Dr. E., die Heereszüge des christlichen Europa wider die Osmanen, und die Versuche der Griechen zur Freiheit. 2r Theil. 17 Bog. 8. geh. Basel, Schweighauser. 22 Gr.
senalmanach aus Rheinland und Westphalen 1823, herausgegeben von Friedrich Rassmann. 3r Jahrgang. 8. Köln, DuMont-Schauberg. Geb. Preis 1 Thlr.
poleon Bonaparte's Krankheit, Tod und Leiche. Nach der Beschreibung und dem Berichte seines Leibarztes, Dr. Arnott. A. d. Engl. 2½ Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Rein. 6 Gr.
meyer, Dr. A. H., populäre und praktische Theologie, der Methodik und Materialien des christl. Volksunterrichts. e neu bearb. Aufl. 41 Bogen gr. 8. Halle, Waisenhausbuchhandlung. 1 Thlr. 16 Gr.
se, K., der Sylvesterabend. Trauerspiel in 2 Aufzügen. 6 Bogen 8. geh. Naumburg, Bürger. 1 Thlr.
metheus, oder literarisches Oppositionsblatt für 1823, herausgegeben von Karl Panse. gr. 4. wöchentlich 2 No. Naumburg, Bürger. Der Jahrgang 4 Thlr.
at, W., Untersuchung über das Wesen und die Behandlung des Harngrieses, Harnsteins und anderer Krankheiten, die mit einer gestörten Thätigkeit der Harnwerkzeuge zusammenhängen. A. d. Engl. Mit 1 Farbentabelle. 12½ Bog. gr. 8. geh. Weimar, Industrie-Comptoir. 1 Thlr. 6 Gr.
sen in mehrere russische Gouvernements in den Jahren 18* 1801. 1807 u. 1815. 2s Bdchn. mit lithograph. Beilagen. . Bogen 8. Meiningen, Keyssner. 1 Thlr.

Römer, J. J., et I. A. Schultes, Mantissa in Volumen primum systematis vegetabilium Caroli a Linné. 24 Bog. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 Thlr.

Schirlitz, D. K. A., lateinisches Lesebuch. Zunächst für die untern Klassen des Pädagogiums zu Halle. 1r Cursus. Bogen 8. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 10 Gr.

Schneider, J. A., u. J. G. Fischer, Briefmuster für Kinder in Landschulen. 9 Bogen 8. Darmstadt, Heyer. 8 Gr.

Schumacher, H. C., astronomische Hülfstafeln für ... Bogen gr. 8. geh. Copenhagen. (Hamburg, Perthes u. Besser in Commiss.) 1 Thlr. 8 Gr.

Schwenck, K., etymologisch-mythologische Andeutungen, nebst einem Anhang vom Prof. J. G. Welker. 24 Bogen 8. Elberfeld, Büschler. 1 Thlr. 12 Gr.

Scott, W., — the Works. Voll. 26—29. 16. (the black Dwarf. 1r 2r Old Mortality.) br. 26 Bogen. Zwickau, Schumann. 1 Thlr. 12 Gr.

Speth, B., die Kunst in Italien. 3r Theil. 32½ Bogen 8. München, Finsterlin. 2 Thlr.

Tafelrechnen, theoret. practisches, der Algebra, bearbeitet von Fr. Beuker und L. Brakenhoff. 18 Bogen 8. Ebend. Hannover, Helwing in Commiss. 20 Gr.

Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker in neuen Verdeutschungen. 1s bis 30s Bändchen, jedes von 7 Bogen u. 1 Kpfr. 16 Gr. Zwickau, Schumann. Das Bdchn. ... geh. 9 Gr.

13tes bis 30s Bändchen auch unter dem Titel: Scott's Romane 1s bis 18s Bändchen.

Taschenbuch der Geschichte des griechischen Volks, in gemeinen Umrissen von der ältesten bis zur neuesten ... 1r Jahrg. mit Ansichten und einer Karte. 12 Bogen ... Heidelberg, Mohr. 1 Thlr. 12 Gr.

Vömel u. Hess, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. 3s Bändchen. 28 Bogen 8. Frankfurt, Brönner. 22 Gr.

Auch unter dem Titel:

Vömel, J. Th., deutsch-griech. synonymisches Wörterbuch zunächst für sein Uebungsbuch nebst einem dialektischen Anhange dazu. Wohlfeilere, verb. Aufl.

Von dem Aufstande der christlichen Nationen in der europäischen Türkei u. s. w. Nach dem Franz. des Emil ... 7 Bogen 8. geh. Elberfeld, Büschler. 12 Gr.

Voyage de Humboldt et Bonpland. Sixième Partie: Botanique. 31 Bog. gr. 8. geh. Strasburg, Levrault. 2 Thlr. ...

Auch unter dem Titel:

Synopsis plantarum, quas in itinere ad plagam aequinoctialem orbis novi etc. Auctore C. S. Kunth. Tom. I.

Winkler, J. L., Versuch einer bildenden Sprachbaulehre für Volksschulen. 1r Lehrgang, die Wortbaulehre. 10 Bogen ... Erlangen, Palmsche Verlagshdl. 12 Gr.

Zehfuss, Alterthümlichkeiten der Residenz Darmstadt, mit einem Anhange für Reisende in die Bergstrasse und den Odenwald. 8. 14 Bogen. Darmstadt, Will (Heyer daselbst in Commiss.) 1 Thlr.

Zeitschrift, konstitutionelle. 1s Heft 4 Bog. gr. 8. 1r Jahrg. geh. Stuttgart, Metzler. 24 Hefte 6 Thlr.

Bibliographischer Anzeiger

der

.euesten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 2.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 2.

Von des Herrn Canzler Dr. Niemeyer schon längere
it im Buchhandel fehlenden

Populären und praktischen Theologie, oder Methodik und Materialien des christlichen Volksunterrichts, als 1stem Theil des Handbuchs für christliche Religionslehrer,

so eben die 6te neu bearbeitete und vermehrte Auflage,
t vorangeschickten offnen Aeusserungen über die Bildung
d den gegenwärtigen Zustand unsrer Theologie, erschiene,
welcher Schrift die Briefe an christliche Religionslehrer 1ster und 2ter Theil (2 Thlr.) als ein Comentar zu betrachten sind. Der Preis ist 1 Thlr. 16 Gr. und
yde Theile 2 Thlr. 20 Gr.

Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen
beziehen:

.ehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. In zwei Theilen. Von Friedrich Nösselt. Breslau 1822. In Commission bei Joseph Max u. Comp. 1 Thlr. 16 Gr.

Der Herr Verfasser, der seit 18 Jahren theils als Mitarter, theils als Vorsteher weiblicher Bildungsanstalten sich dem Unterrichte heranwachsender Mädchen beschäftigt , ist von dem Grundsatze ausgegangen, dass denselben die chichte ganz anders vorgetragen werden müsse, als den ben. Viele Begebenheiten und Namen, welche diese wismüssen, sind für sie entbehrlich; dagegen muss daraus gemüthliche Seite mehr hervorgehoben, und ihnen alles mehr Lebendigkeit erzählt werden, um stärkeres Interesse erwecken. Dies hat der Herr Verf. zu thun sich bemüht, liefert der weiblichen Jugend und ihren Lehrern nicht nur Lehrbuch, welches alles enthält, was ein gebildetes Frauimmer aus der Geschichte wissen muss, sondern zugleich höchst angenehmes Lesebuch, welches zugleich belehrt anziehend unterhält. Er hoffte, es werde allen Töchter-

schulen als nützliches Lehrbuch wilkommen seyn. Der zweite Theil wird zu Neujahr 1823 erscheinen.

Literarische Anzeige.

Den Herren Subscribenten und übrigen Theilnehmern der Bechsteinschen Forst-Encyclopädie diene zur Nachricht, dass die dazu gehörige, von Bechstein mir aufgetragene Forst-Taxation im Verlage der Kesselringschen Hofbuchhandlung zu Hildburghausen künftige Jubilatemesse erscheinen wird. Gutes Papier und Correktheit werden das Buch auszeichnen. Dreissigacker, im Febr. 1823.

W. Hossfeld.

An die Herren Schuldirectoren und an die Freunde der hebräischen Sprache.

Bei mir ist jetzt erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Schröders, Dr. J. F., deutsch — hebräisches Wörterbuch, 1ste Abthl. A—K. Preis beider Abtheilungen 4 Thlr.

Der Herr Verf. durch sein hebräisches Uebungsbuch bereits rühmlichst bekannt, erwirbt sich durch die Herausgabe dieses Wörterbuchs ein neues Verdienst um das Studium der hebr. Sprache, indem dasselbe mit grösster Sorgfalt und Genauigkeit gearbeitet ist. Von seiner Vollständigkeit aber zeigt schon seine Stärke, (A—K 512 Seiten Lexiconformat) während das ganze Elwertsche Lexicon nur 479 Seiten hat. Zugleich empfiehlt sich dasselbe durch guten und correcten Druck. — Die 2te Abtheil. L—Z enthaltend, erscheint bestimmt Ende July, da der Druck ununterbrochen fortgeht. — Um den Ankauf zu erleichtern, bin ich erbötig, beide Abtheilungen, welche nicht getrennt werden, bis Ende July für 3 Thlr. und bei 12 Expl. das 13te gratis zu geben. Mit dem 1sten Aug. tritt der Ladenpreis ein. Leipzig, im Febr. 1823.

Carl Cnobloch.

Bei Riegel und Wiessner in Nürnberg ist eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Eine längst entschiedene Frage über die obersten Episkopalrechte der protestantischen Kirche, von neuem erörtert vom Dr. F. 8. broch. 10 Gr. oder 45 Kr.

Vergleichende Kritik des Entwurfs des Strafgesetzbuchs für Bayern, mit dem bayrischen Strafgesetzbuche vom Jahr 1813, besonders zum Gebrauche der Landstände. 8. broch. 16 Gr. oder 1 fl.

Neueste deutsche Bibliographie.

Adele, oder das grausame Verhängniſs. Ein Roman vom Verfasser der Blutsauger. 8. 11 Bogen. Quedlinburg, Basse. 18 Gr.

Arzt, der junge, am Krankenbette, nach d. Ital. des Ritters Luigi Angeli von Imola, für deutsche Aerzte nach der 3ten

Aufl. bearbeitet von Dr. L. Choulant. 13 Bogen. 8. Leipzig, Cnobloch. 16 Gr.
uszüge aus den neuesten Reisebeschreibungen. 1s Bändchen. 8. 14½ Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 12 Gr.
eiträge zur Kunde Preussens. 5ter Band 5s u. 6s Heft. 12 Bogen. gr. 8. geh. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung. Der Band von 6 Heften 2 Thlr. 16 Gr.
ell, E., Erläuterungen der grossen chirurgischen Operationen durch bildliche Darstellung. Aus d. Engl. von Dr. Kühn. 3s Heft mit 4 Kpfrt. 4 Bogen. gr. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 Gr.
erthold, L., Handbuch der Dogmengeschichte. 2r Thl. 18 Bogen. gr. 8. Erlangen, Palm und Enke. 1 Thlr. 12 Gr.
essel, F. W., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte in Königsberg. 7te Abthl. vom 1. Jan. bis 31. Dec. 1821. Mit 1 Kpfrt. 45 Bogen Folio. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung. 5 Thlr. 16 Gr.
rgverliess, das, oder die blutrothe Todtenfackel. Rittergeschichte aus dem vierzehnten Jahrhundert. 8. 3 Theile. Mit einem Kupfer. 47 Bogen. Quedlindurg, Basse. 3 Thlr. 12 Gr.
ron, Lord, Irner oder die Widersprüche der Liebe. Roman, frei bearbeitet von G. Jördens. 2 Thle. 8. 20 Bog. Leipzig, Lauffer. 1 Thlr. 16 Gr.
rutti, Dr. L., pathologisch-anatomisches Museum, enth. eine Darstellung der vorzüglichsten Krankheiten etc. 3s Heft mit 6 Kpfrt. 5 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. Thlr.
ceronis, M. Tull., Cato major, Laelius, paradoxa et somnium Scipionis in usum scholarum. Editio secunda. 8 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 8 Gr.
ceronis, M. Tull., de republica quae supersunt, edente Angelo Majo, vaticanae Bibliothecae praefecto. gr. 8. 27 Bogen. Tübingen, Cotta. 2 Thlr. 12 Gr.
rstellung der politischen und militärischen Ereignisse in Neapel in den Jahren 1820 und 1821. Ein Sendschreiben an den König beider Sicilien vom General W. Pepe. Aus dem Franz. von Fr. Krug, 8 Bogen gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 2 Gr.
, J. C. H., neues Handbuch über den Torf, dessen Natur, ntstehung und Wiedererzeugung etc. 16 Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 21 Gr.
— über den künftigen Zustand Amerika's, wie ihn das ohl des ganzen Europa nothwendig erfordert. 2 Bogen. 8. h. Ebendaselbst. 5 Gr.
kwürdigkeiten zur Geschichte Frankreichs unter Napoleon; n ihm zu St. Helena den Generalen dictirt und herausgeben nach der von ihm eigenhändig verbesserten Handrift. Aus dem franz. Original übersetzt. Memoiren. edergeschrieben durch seinen Adjutanten, General Gourd. 1r Theil. 19 Bogen gr. 8 Anmerkungen und vermischte fsätze. Niedergeschrieben vom General Montholon. 1r Thl. Bogen gr. 8. Berlin, Reimer. 4 Bde 5 Thlr.
er, Dr. G. F., Religions-Geschichte. Ein Lesebuch für Menschen. gr. 12. geb. 12 Bogen. Neustadt a. d. O., gner. 12 Gr. (Aus des Verfassers Unterredungen 9r Bd. onders abgedruckt.)
mp, Th., über Harnverhaltungen, welche durch Verenung der Harnröhre verursacht werden, und von Mitteln, ch welche man die Obstructionen dieses Canals zerstö-

ren kann. A. d. Franz. Mit 5 Kpfrt. gr. 8. 16 Bogen. Leipzig, L. Voss. 1 Thlr. 12 Gr.

Engel, M. E., Religionsgesänge für Schulen. 2te Aufl. 11 Bogen 8. Leipzig, Lauffer. 4 Gr.

— — 60 kurze Schulgebete. Ein Anhang zu den Gesängen. 3 Bogen 8. Ebendaselbst. 2 Gr.

Engelhardt, E. M., der Ritter von Stauffenberg, ein altdeutsches Gedicht, herausgeg. nach der Handschrift der öffentlichen Bibliothek zu Strasburg. Mit 26 lithogr. Platten. 10 Bogen gr. 8. geh. Strassburg, Treuttel u. Würz, 2 Thlr. 14 Gr.

Erdmann, J., die landwirthschaftlichen Gewerbe in ihrer nützlichen Verbindung mit dem Feldbaue durch eine zweckmässige Musteranstalt dargestellt; nebst Vorträgen über die Landwirthschaft in England. Hausmittel für Pferde, Rind- und Schweinevieh. Futtergewächse u. dgl. 8. 9 Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 9 Gr.

Europa, Ein statistisch - heraldisch - genealogisches Taschenbuch auf 1823. Herausg. v. F. A. Rüder. 4r Jahrg. 24½ Bog. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 1 Thlr. 12 Gr.

Fechner, G. T., Katechismus oder Examinatorium über die Physiologie des Menschen. 13 Bogen 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 Gr.

Frage, eine längst entschiedene, über die obersten Episkopalrechte der protestantischen Kirche, von neuem erklärt von Dr. F. *. gr. 8. 6 Bogen, geh. Nürnberg, Riegel u. Wiesner. 10 Gr.

Gagern, v., mein Antheil an der Politik. I. Unter Napoleons Herrschaft. 14½ Bogen gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 Thlr.

Galeni, Claudii, opera omnia. Edit. curavit Dr. C. G. Kühn. Tom. V. 54½ Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 5 Thlr. Schreibpap. 7 Thlr.

Gärtner, der verständige, oder wie kann ein Gärtner oder Gartenbesitzer aus seinem Grundstücke den möglich höchsten Vortheil alljährlich ziehen und sowohl Küchengewächse als Baumfrüchte zur grössesten Vollkommenheit bringen. 14 Bogen 8. Quedlinburg, Basse. 16 Gr.

Gazzeri, G., neue Theorie des Düngers und seiner rationellen Anwendung im Landbau. A. d. Ital. von E. F. W. Berg. 7 Bogen gr. 8. Leipzig, Baumgärtner, 12 Gr.

Glatz, J., naturhistorisches Bilder- u. Lesebuch, oder Erzählungen über Gegenstände aus den 3 Reichen der Natur. Mit 300 Abbildungen. 3te verb. Aufl. 24 Bogen gr. 8. cart. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 2 Thlr. 12 Gr.

Gleims Text zu Vorschriften. Ein Hülfsmittel zur Erleichterung im Schönschreiben für Bürger- u. Volksschulen. 2te Aufl. 7½ Bogen 8. geh. Leipzig, Weygand. 8 Gr.

Gleim, Emilie, Kränze der Liebe und Freundschaft gewunden. Stammbuchaufsätze aus den Werken der vorzüglichsten Dichter Deutschlands. Vierte vermehrte Auflage. 4 Bogen 8. geh. Quedlinburg, Basse. 6 Gr.

Hahn, D. A., das Evangelium Marcions in seiner ursprünglichen Gestalt, nach dem vollständigsten Beweise dargestellt, dass es nicht selbsständig, sondern ein verstümmeltes und verfälschtes Lukas-Evangelium war. 18½ Bogen gr. 8. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung. 1 Thlr. 8 Gr.

Hanke, H., geb. Arndt, Bilder des Herzens und der Welt. In Erzählungen. 2s Bändchen. 8. 13 Bogen geh. Liegnitz, Kuhlmey. 1 Thlr. 4 Gr.

Hantschke, G. E. L., hebräisches Uebungsbuch für Schulen. 11½ Bogen gr. 8. Leipzig, Reclam. 15 Gr.

Hempel, E. F., der christliche Tugendfreund, oder moralische Erzählungen gegründet auf biblische Aussprüche. Ein Lesebuch für Schulen und Familien. 2te verb. Aufl. 17½ Bogen 8. Leipzig, Dürr. 8 Gr.

Henke, D. A., Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. 2r Jahrg. 4s Heft. 15 Bogen gr. 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. Der Jahrgang von 4 Heften 3 Thlr. 12 Gr.

Hermes oder kritisches Jahrbuch der Literatur. Erstes Stück für 1823. 24 Bogen gr. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. Der Jahrgang von 4 Stücken 10 Thlr., einzeln das Stück 3 Thlr.

Heydenreich, F. E. A., Abbadon oder der Charakter-Verderber der städtischen Jugend. Allen Stadtbewohnern zur prüfenden Ansicht gewidmet. 8. 10 Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 12 Gr.

Holst, A. F., Andeutungen zu einem fruchtbaren Lesen der Schriften des Neuen Testaments. Ein Hülfsbuch für denkende Schullehrer, auch wohl für jeden Freund des Evangeliums. 8. 8 Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 6 Gr.

Joseph und Wilhelmine, oder der Liebe Sieg über den Glauben. Geschichte eines Juden und einer Christin. 2 Theile. 8. 32 Bogen. Quedlinburg, Basse. 1 Thlr. 16 Gr.

Irving, Washington, Bracebridge-Hall od. die Charaktere. Aus dem Engl. von S. H. Spiker. 2r Bd. 17 Bogen 12 geh. Berlin, Duncker u. Humblot. Beide Bände 3 Thlr.

Kähler, D. L. A., was haben wir zu halten von den Wunderthätern unsrer Zeit? Eine Predigt. 2 Bogen gr. 8. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung. 4 Gr.

Kartenkünstler, der wohlbewanderte, oder Anleitung zu allen Arten von Kunststücken mit Spielkarten, nebst Tabellen zu unverlierbaren Piket- und Whistspielen. 4 Bog. 16. geh. Ilmenau, Voigt. 8 Gr.

Kritz, Dr. P. L., über die Culpa nach römischem Rechte. 14 Bog. gr. 8. Leipzig, Weygand. 1 Thlr. 4 Gr.

Kunst, die, im Billardspiel Meister zu werden, od. leichtfassliche Anweisung zum Billardspiel, nebst genauer Angabe der Regeln. 4 Bogen 16. geh. Ilmenau, Voigt. 8 Gr.

Kunst, die, zu gefallen und zu fesseln, oder Rath an Frauen über die Mittel, ihre Reize zu heben und zu erhalten etc. 7 Bogen 16. geh. Ilmenau, Voigt. 12 Gr.

Langbein, N., neueste Schwänke u. Erzählungen. Neue Ausg. 14 Bog. 8. geh. Leipzig, Weygand. 12 Gr.

Las-Cases, Graf v., Denkwürdigkeiten von St. Helena, oder Tagebuch, in welchem alles was Napoleon in einem Zeitraume von 18 Monaten gesprochen und gethan hat, Tag für Tag aufgezeichnet ist. A. d. Franz. 1r Bd. 25 Bogen gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 Thlr. 12 Gr.

Lasteyrie, Graf v., Sammlung von Maschinen, Instrumenten, Geräthschaften, Gebäuden, Apparaten etc., für landwirthschaftliche, häusliche und industrielle Oekonomie. 2r Bd. 4te Lief. von 10 Tafeln und 1 Bog. Text gr. 4. Stuttgart, Cotta. 18 Gr.

Laura, die schöne, in den Kerkern der Inquisition u. ihre endliche Befreiung. Neue Ausgabe. 12 Bogen 8. geh. Leipzig, Weygand. 16 Gr.

Lengerke, Alexander von, Erzählungen. 8. 16 Bogen. Quedlinburg, Basse. 1 Thlr. 4 Gr.

Liebschaften, die geheimen, des Kaisers Napoleon und seiner vier Brüder. Aus dem Franz. 2 Theile. Neue Ausgabe. 27½ Bogen 8. Ilmenau, Voigt. 1 Thlr. 12 Gr.

Mémoires pour servir à l'histoire de France sous Napoléon. Par les généraux qui ont partagé sa captivité, et publiés sur les manuscrits entièrement corrigés de la main de Napoléon Notes et mélanges. Tom. I. écrits par le général Comte de Montholon. Édition originale. 19 Bogen. gr. 8. geh. Frankfurt, Sauerländer. Berlin, Reimer. 4 Bde 6 Thlr.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen für Künstler, Fabrikanten, Handwerker etc. Herausgeg. von Poppe, Kühn und Baumgarten. Neue Folge. Nr. 12. u. 13. Mit Kpfrn. 11 Bogen. gr. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. Jedes Heft 16 Gr.

Magendie, F, Vorschriften für die Anwendung und Bereitung einiger neuen Arzneimittel, als: der Krähenaugen, des Morphins etc. Aus d. Franz. 2te verb. Aufl. 7 Bogen. 8. Leipzig, L. Voss. 12 Gr.

Mössler, M. Chr. W., Hilfsbuch für Nichttheologen und studirte Freunde der Bibellectüre. Des Neuen Testaments dritter Band. 8. 16½ Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 12 Gr.

Müller, J. G. C., literarische Beiträge zu einer nützlichen Bücherkunde für gebildete Frauenzimmer. 8 Bogen. 8. geh. Nürnberg, Riegel und Wiesner. 12 Gr.

Münch, Heinr. v., über Domänenverkäufe. 8. Darmstadt, Leske. 1 Bog. geh. 3 Gr.

Museum, neues, des Wundervollen oder Magazin des Ausserordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben. Herausgeg. von Dr. Bergk. 1sten Bds 3s Heft. Mit 5 Kpfrn. gr. 8. 6 Bogen. geh. Leipzig, Baumgärtner. 10

Nachrichten, kurze, und Entwickelung der Gründe für Lineal-Erbfolge in Stämmen in dem Herzoglichen Hause Sachsen. 2½ Bogen. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 4 Gr.

Opera medicorum graecorum, quae extant. Edit. curavit C. G. Kühn. Vol. V. cont. Claudii Galeni Tom. V. 56 Bogen. gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 5 Thlr. Schreibp. 7 Thlr.

Petri, Dr. F. E., Reden aus altrömischen Geschichtsschreibern lateinisch und deutsch mit einigen Anmerkungen. 1s Bändchen. 22¼ Bogen. 8. geh. Schmalkalden, Varnhagen.

— — de studio historiarum orat. aliquot, praefationes, fragmenta et epigrammata. 13 Bogen. 8. geh. Ebendas.

Pierre, J., Essig Schmul, oder die Missheirathen. Ein Roman. 2 Theile. 8. 22 Bogen. Quedlinburg, Basse. 1 Thlr. 12 Gr.

Pietzsch, G. A., Heinrich Frommanns des ehrwürdigen Landpredigers erbaulicher Lebenslauf. Ein lehr- und trostreiches Lesebuch für Religions- und Schullehrer. 8. geh. 12 Bogen. Neustadt a. d. O., Wagner. 12 Gr.

Pölitz, K. H. L., kurzes Lehrbuch der Geschichte des Königreiches Sachsen für den Vortrag derselben auf Lyceen und bessern Erziehungsanstalten. Neue bis Ende 1822 fortgeführte Ausgabe. 8 Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 8 Gr.

Putzmacherkunst, die. Ein Handbüchlein für Damen, welche ihren Putz selbst verfertigen, erhalten und wieder herstellen wollen; besonders für Modehändlerinnen, Putzmacherinnen, Kammermädchen und Näherinnen. Nach dem Französischen der Madame L. Hyot. 8. 15 Bogen. Quedlinburg, Basse. 20 Gr.

Reichenbach, Dr. H. G., Magazin der ästhetischen Botanik, oder Abbildung und Beschreibung der für Gartencultur empfehlenswerthen Gewächse. 7s u. 8s Heft mit 12 illum.

Kpfrn. 8 Bogen. gr. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. Jedes
Heft 1 Thlr.
cherand, A., Grundriss der neuern Wundarzneikunst. Nach
der 5ten franz. Originalausgabe übersetzt. 3r u. 4r Theil
von den Operationen. Mit 4 Kpfrn. gr. 8. 42 Bogen. Leip-
zig, Baumgärtner. 3 Thlr. 8 Gr.
bbi, Dr. H., der Magen, seine Struktur und Verrichtungen.
Nach dem Engl. bearbeitet und mit einigen praktischen Be-
merkungen über die Krankheiten der Magenhäute versehen.
Mit 1 Abbild. 9 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner.
Thlr.
htleben, Joh. C., Predigten. gr. 8. 6 Bogen. Quedlinburg,
Basse. 8 Gr.
g, der, oder die Ungeweihten im Kreuzkloster zu Esqui-
ola. Eine Geschichte aus Spaniens neuester Zeit. 2 Thle.
. 29 Bogen. Quedlinburg, Basse. 1 Thlr. 16 Gr.
midt, G. G., Anfangsgründe der Mathematik. Zum Ge-
rauch für Schulen und Universitäten. 1r Theil. 3te verb.
ufl. Mit 7 Kpfrt. 26½ Bogen. gr. 8. Frankfurt, Varrentrap.
Thlr.
midt, K. C. G., griechische Schulgrammatik oder practi-
che Anleitung zur Erlernung der griechischen Sprache.
e verb. Aufl. 8. 18 Bogen. Leipzig, Hinrichs. 10 Gr.
nell, J. J., über den Werth und das Bedürfniss eines di-
ekten Verkehrs des südlichen Teutschlands mit dem südli-
hen Amerika, als drittes und letztes Rettungsmittel für
eutschlands Handel. 3 Bogen. gr. 8. geh. Nürnberg, Bauer
nd Raspe. 4 Gr.
röder, Dr. J. F., deutsch-hebräisches Wörterbuch in 2
änden. 1r Bd. A—K. 32 Bogen. Lexic. Format. Leipzig,
nobloch. Beide Bände 4 Thlr.
ubert, H., die vortheilhafteste Einrichtung der Sommer-
nd Winterfütterung des Rind- und Schafviehes. 4½ Bogen.
r. 8. Leipzig, Baumgärtner. 8 Gr.
tt, W., Ivanhoe. Aus d. Engl. von Meth. Müller. 2 Thle.
e verb. Aufl. 28 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 2 Thlr.
t, W., der letzte Ministrel. Frei bearbeitet von C. H. W.
½ Bogen. 12. Merseburg, Sonntag. 1 Thlr.
burg, E. Ph. v., pragmatische Untersuchung des Ursprungs
d der Ausbildung alter Abgaben und neuer Steuern. 11
gen. 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. 16 Gr.
rigs, Vademecum für Declamation. Eine Auswahl religiö-
r, ernster, humoristischer Dichtungen. 31 Bogen. 8. geh.
ipzig, Weygand. 1 Thlr. 12 Gr.
ner, M. J. E., ausführliche theoretische und praktische
schreibung der Korbbienenzucht. Herausgeg. von F.
hl. 3te verb. Aufl. Mit 3 Kpfrt. 22 Bogen. gr. 8. Leip-
, Hinrichs. 1 Thlr. 8 Gr.
, Dr. C. G. D., Naturgeschichte für Real- und Bürger-
ulen mit besonderer Hinsicht auf Geographie ausgear-
tet. 2te verb. Aufl. Mit 21 kolorit. Kpfrn. 14 Bog. gr. 8.
pzig, Hinrichs. 16 Gr.
henbuch für Scheidekünstler und Apotheker für das Jahr
3. 44r Jahrgang. 16 Bogen. 16. Weimar, Gebr. Hoffmann.
Gr.
Auch unter dem Titel:
Trommsdorf's, Dr. J. B., Taschenbuch für Chemiker und
Apotheker auf das Jahr 1823. 4r Jahrgang.
eker, S. v., praktische Beobachtungen und Erfahrungen

über die Erkenntniss und Heilung der im Herbste 1822 unter den Pferden herrschenden chronischen Lungen- und Leberentzündung. 3 Bogen. gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 6 Gr.

Tenneker, S. v., und von Valentini, Jahrb. f. Pferdezucht, Pferdekenntniss, Pferdehandel, die militairische Campagne- u. Kunstreiterei, die Rossarzneikunst in Deutschland etc. auf das Jahr 1823. 1r Jahrgang mit Baptist's Portrait. 12. 21 Bogen. geh. Ebendas. 1 Thlr. 8 Gr.

Tittmann, Dr. C. A., Handbuch der Strafrechtswissenschaft und der deutschen Strafgesetzkunde. 2r Band. 2te Aufl. 43½ Bogen. gr. 8. Halle, Hemmerde. 3 Bände 6 Thlr.

Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm u. andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch kritische Beurtheilung seiner Opernmusik. Aus d. Franz. von J. G. Siegmeyer. 24½ Bogen. gr. 8. Berlin, Voss. 1 Thlr. 12 Gr.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses in Preussen. Jahrg. 1822. 6te und letzte Lief. 5¼ Bogen. gr. 4. Nebst 3 Kupfertafeln. Berlin, Duncker und Humblot. Preis des Jahrgangs 3 Thlr.
(wird für 1823 fortgesetzt.)

Voigt, J., das Ordenshaus Marienburg in Preussen. 3te verb. Aufl. 2 Bogen. gr. 8. geh. Königsberg, Universitäts Buchhandlung. 6 Gr.

Weise, M. B. C. G., Nachricht über die Amtsjubelfeier eines würdigen Landschullehrers seiner Diöces. 2½ Bogen. gr. 8. geh. Merseburg. (Leipzig, Cnobloch in Commiss.) 6 Gr.

Wellmer, M. L., gutgemeinter Rath und ausführbarer Vorschlag zur Verminderung der aus dem gerichtlichen Prozessführen erwachsenden Uebel. 7½ Bogen. gr. 8. geh. Nürnberg, Campe. 12 Gr.

Westphal, Dr. C., die Kunst, gesunde Augen bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen, nebst einem Anhang von Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. 8. 6½ Bogen Quedlinburg, Basse. 12 Gr.

— — die Nervenschwäche. Welches sind die Ursachen dieser jetzt so häufigen Krankheit, und wie kann man sie verhüten und sicher heilen? Ein Buch zur Belehrung und Selbsthülfe. 8. 10 Bogen. Ebendas. 12 Gr.

Wielands, C. M., sämmtliche Werke. Herausgeg. von J. G. Gruber. 44r Bd. enth. die ästhetischen, kritischen und literar. historischen Werke. 1r Bd. 18 Bogen. 8. Leipzig, Göschen. 1 Thlr. 8 Gr.

Wohlgemuth, F., Ich und mein Gläubiger. Neue Ausgabe. 13 Bogen. 8. Hirschberg, Thomas. 18 Gr.

Xenophons Griechischer Geschichten sieben Bücher. Mit Inhaltsanzeigen, Zeitbestimmungen, kritischen Andeutungen und Registern von Fr. H. Bothe. 20 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 Thlr.

Zachariä, D. K. S., über die wegen Cönens Ermordung gegen Fonk gerichtete Anklage. 2½ Bog. gr. 8. geh. Heidelberg, Oswald. 10 Gr.

Zeitschrift, christliche, für Christen. Zur Förderung des evangelischen Glaubens und Lebens. 6r Jahrg. 3s Quartal. 10 Bogen. 8. Nürnberg, Raw. 12 Gr.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 3.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 3.

Englische Literatur.

Fünfter monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei
. H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London
oder durch dessen Commissionäre die Herren Steinacker und
Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Fine Arts.

Illustrations of the Works of the Rev. Geo. Crabbe. 32 Plates by Heath, from Designs by Westall; foolscap 8vo. 2*l*. 2*s*.
Portraits of the British Poets. Parts 16 and 17, containing Sidney, Spenser, Quarles, Parnell, Fenton, Booth, Herbert, Godolphin, Shadwell, Cibber, Dr. Joseph Warton, and Bishop. On royal 8vo. 14*s*. Proofs on India Paper Super Royal 4to. 28*s*.
Views in Switzerland, drawn from Nature by G. Bourgeois; and on Stone, by Aglio. No. I. Folio, on India Paper. 8*s*.
The forest illustrated, in a Series of Lithographic Drawings by Calvert. Folio. No. I. 10*s*.

Education.

The History of England, from the First Invasion by the Romans to the End of the Reign of George III. for the Use of Young Persons. By Mrs. Markham, 2 Vols. 12mo. Price 16*s*.
Remarks on the Usefulness of Classical Learning. By James Beattie, LLD. a New Edition, royal 18mo. 2*s*. 6*d*. boards.
Vanostrocht on the British Constitution, 12mo. Price 12*s*, boards.

History.

History of the late War in Spain and Portugal. By Robert Southey, Vol. I. 4to. 2*l*. 12*s*. 6*d*.
Memoirs of the Life of the late Mrs. Catherine Cappe. Written by herself, 8vo. Price 12*s*.

Miscellaneons.

Confessions of an English Opium Eater. Second Edition. 5*s*.

A Second Series of the Curiosities of Literature. By J. D'Israeli. 3 Vols. 8vo. 1*l.* 16*s.*

Essays on the Love, the Poetry, and the Character of Petrarch, with Translations. 8vo. 12*s.*

The Rudiments of Chemisty; illustrated by Experiments, and Copper Plate Engravings of Chemical Apparatus. By Samuel Parkes, FLS. FSA. foolscap. 7*s.*

An Essay on the General Principles and Present Practice of Banking in England and Scotland. By T. Joplin. 2*s.* 6*d.*

Forget me not, a New Almanac, with Engravings. 12*s.*

The Cento; a Selection of approved Pieces from Living Authors, small 8vo. 7*s.* 6*d.*

The Golden Ass and Philosophical Works of Apuleius. Translated by Thos. Taylor, Esq. 8vo. 15*s.* boards.

The Napoleon Anecdotes. Part II. 2*s.* 6*d.* with a beautiful Portrait of the Empress Josephine.

Novels and Tales.

A New England Tale, reprinted from the Second American Edition, 12mo. 6*s.*

Isabella; a Novel. By the Author of Rhoda, etc. 3 Vols. 12mo. 1*l.* 4*s.*

The Life and Adventures of John Nicol. Mariner. 5*s.* 6*d.*

Whittingham's Pocket Novelists; Vol. 8; containing the Man of Feeling, and Julia de Roubigné by Mackenzie. Price boards.

Poetry.

Werner; a Tragedy. By Lord Byron, 8vo. 5*s.* 6*d.*

The Poetical Works of Lord Byron; a New Edition, in 4 Vols. 8vo. with a Portrait. 2*l.* 2*s.*

Gems from the Antique, with Illustrations. By the Rev. George Croly, foolscap 8vo. 8*s.* 6*d.* boards.

Gonsalvo; a Tragedy in Five Acts.

The Poetical Works of the Rev. George Crabbe. 5 Vols. 8vo. 2*l.* 12*s.* 6*d.*

Ditto 8 Vols. foolscap 8vo. 2*l.*

Voyages, etc.

Letters from Mecklenburgh and Holstein, comprising an Account of the Free Cities of Hamburg and Lubeck. Written during the Summer of 1821, by George Downes, A.M. late of Trinity College, Dublin. 8vo. with 3 Engravings 10*s.* 6*d.*

Notes during a Visit to Mount Sinai and Jerusalem. By Sir Frederick Henniker, Bart. 8vo.

Expedition of Ismael Pacha to Dongola and Senaar. 8vo. 10*s.* 6*d.*

Letters from America, containing Observations on the Climate and Agriculture of the Western States, the Manners of the People, the Prospects of Emigrants, etc. By James Flint. 8vo. 10*s.* 6*d.* boards.

The History of Modern Wiltshire, Hundred of Mere. By Sir R. C. Hoare, Bart. Folio. 3*l.* 13*s.* 6*d.* Large Paper, 6*l.* 6*s.*

A Journey to the Two Oases of Upper Egypt. By Sir Archibald Edmonstone, Bart. 8vo. 12*s.*

Ancient Manners and Customs in Modern Italy and Sicily. By the Rev. J. Blunt. 8vo. 10*s.* 6*d.*

Description of the Ruins of an Ancient City, discovered near Palenque, in the Kingdom of Guatimala, in Spanish America.

ca. Translated from the Original MS. of Captain Dor Antonio del Rio. 4to. with Plates. 1*l.* 8*s.*

Works preparing for Publication.

Indian Essays, on the Manners, Customs, and Habits of Bengal. In one Volume, 8vo.

The Fourth Volume of the Preacher, or Sketches of original Sermons, chiefly selected from the Manuscripts of eminent Divines of the last Century, for the Use of Lay Preachers and young Ministers; to which is prefixed, a familiar Essay on the Composition of a Sermon, — a Letter to a young Minister on Preaching the Gospel, etc. etc.

Mr. J. Major's highly Illustrated Edition of Walton and Cotton's Angler, with the various River - Fish given in the highest style of Wood Engraving, from original Paintings by A. Cooper, Esq. RA. and Mr. W. Smith; besides a great variety of other entirely novel Embellishments.

Quotations from the British Poets, being a Pocket Dictionary of their most admired Passages, alphabetically arranged.

A Collection of Poems on various Subjects. By Helen Maria Williams: with some Remarks on the present State of Literature in France.

A Letter to Mr. Canning, on the Commercial and Political Resources of Peru; setting forth the Claims of that Country to be recognised as an independent State.

The Past and Present State of the Agriculture of the County of Surry. By James Malcolm.

Travels through the Holy Land and Egypt. By William Rae Wilson, of Kelvinbank, North Britain. In 8vo. Illustrated with Engravings.

Views of Ireland, Moral, Political, and Religions, comprising the following Subjects; Education, Religion, National Character, Church Establishment, Tithe. Church of Rome in Ireland. Presbyterian. The Union, Rebellion, etc. etc. By John O'Driscol, Esq. In Two Volumes, 8vo.

Transactions of the Literary Society of Bombay. Vol. III. In 4to. with numerous Plates.

The Family Shakspeare. By Thomas Bowdler, Esq. FRS. and SA. A new Edition, in Eight Vols. 8vo. large Type.

The History of Scotland, from the Invasion of the Romans, till the Union with England. With Six Hundred Questions as Exercises. By Daniel Macintosh. In 12mo. Second Edition, revised and enlarged.

The Work Table, or Evening Conversations; designed for the Improvement and Instruction of Young Persons. By Miss E. A. Soutter. In Two Volumes, 12mo. to be Embellished with an elegant Frontispiece.

Don Carlos a Tragedy. By Lord John Russell. In 8vo.

The History of England. By Sharon Turner, FSA. Vol. III. in 4to.; embracing the Middle Ages.

A Work upon the Trees and Shrubs that will live in the open Air of Great Britain throughout the Year; to consist of Coloured Figures and Descriptions, under the Title of Dendrologia Britannica. By Mr. Watson, of Hull.

The Confederates, a Story, in Three Volumes.

The Loves of the Angels, a Poem. By Thomas Moore. In 8vo.

Illustrations of Mr. Moore's Loves of the Angels, from Designs by R. Westall, Esq. engraved by Mr. Charles Heath.

A Volume of Sermons by the Rev. Samuel Clift, of Tewkesbury.

The First Number of Mr. Fosbrooke's Encyclopaedia of Antiquities and Elements of Archaeology, dedicated by permission to His Majesty: the first Work of that kind ever edited in England.

A Treatise on Navigation and Nautical Astronomy, adapted to Practice, and to the purposes of Elementary Instruction. By Edward Riddle, Royal Naval Asylum, Greenwich.

A new Edition of the Progresses of Queen Elizabeth. Two Volumes are finished at the Press; and the Third is far advanced. The Volumes are entirely new arranged; and will be accompanied by proper Indexes.

A separate Volume of the Progresses of King James. By Mr. Nichols.

Zaphna, or the Amulet, a Hindoo Tale, in Verse. By Miss Isabell Hill, Author of the Poet's Child, a Tragedy, etc.

The Life of the Rev. Arthur O'Leary, etc. etc. Including much Historical Anecdote, Memoirs, and many hitherto unpublished Documents, illustrative of the Condition of the Irish Catholics during the Eighteenth Century. By the Rev. Thomas R. England. In 8vo.

A General History of the County of York. By Thomas Dunham Whitaker, LLD. FSA. FRS. Complete in Two Volumes, folio. Handsomely printed on fine demy paper, and the large paper Copies on super royal drawing paper. With Plates engraved from beautiful Drawings, by J. M. W. Turner, Esq. RA., and the Architectural Subjects by Mr. Buckler, in the very best Style of the Art; and Wood-cut Vignettes by Mr. Branston.

The Annual Biography and Obituary for the Year 1823. Vol. VII. Containing Memoirs of celebrated Men who have died in 1821-22.

A Portrait of Mrs. Hannah More, from a Painting by H. W. Pickersgill, ARA.

Letters from Spain and Portugal, by the Marchese Pecchio, an Italian Ecclesiastic, containing some valuable Information on the Civil and Political State of the Peninsula; Pictures of Manners and Customs, etc.

Bei mir ist jetzt fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hamilton, Dr. J., Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in verschiedenen Krankheiten. Aus dem Englischen nach der 6ten Ausgabe von Joh. Müller. gr. 8. 18 Bogen. 1 Thlr. 6 Gr.

Das vorstehende Werk hat in England 6 Auflagen erlebt, und die deutsche medicinische Welt ist durch Anzeigen und Recensionen längst mit dem Werthe desselben bekannt. Ich begnüge mich daher hier mit einer kurzen Angabe des Inhalts. Die mitgetheilten praktischen Bemerkungen betreffen die Hindernisse der Verbesserung der Heilkunst, die Functionen des Magens und des Darmkanals in therapeutischer Beziehung, die Anwendung der abführenden Mittel im Allgemeinen, ihre besondere Anwendung im Typhus, im Scharlachfieber, in der

bösartigen Bräune, im Marasmus der Kindheit und frühen Jugend, in der Bleichsucht, im Blutbrechen, in der Hysterie, im Veitstanz und im Starrkrampf. Der 2te Theil oder der Anhang ist nicht minder wichtig, er enthält die Belege der im 1sten Theil mitgetheilten Regulative in genauen Krankengeschichten. Diese Bemerkungen sind die Früchte 40jähriger Beobachtung. Sie sind am Krankenbette gewonnen und nur für dasselbe. Die gegenwärtige Uebersetzung eines ächt praktischen Werkes wird daher den deutschen Aerzten sehr willkommen seyn.

Leipzig, im März 1823.

Carl Cnobloch.

Bei mir ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Müller, Dr. J., de respiratione foetus commentatio physiologica, in academia borussica rhenana praemio ornata. Cum tabula aeri incisa. 8maj. 15 Bogen. 1 Thlr.

So reich und fruchtbar die neuern Arbeiten über die Entwickelungsgeschichte der Frucht des Menschen und der Thiere gewesen sind, so wenig haben sie das Lebendige berücksichtigt. Der Verfasser der vorstehenden Preisschrift, der in seiner Inauguraldissertation (commentarii de phoronomia animalium Bonnae 1822) die vergleichende Bewegungslehre der Thierwelt bearbeitet hat, hat seinen Untersuchungen, die sich zugleich im Allgemeinen über die Physiologie des Fötus verbreiten, nur die letztere Richtung gegeben. Sie sind namentlich reich an Beobachtungen und Versuchen an lebenden Thieren. Im 1sten Buche, wo von der Nothwendigkeit des Athmens für den Fötus gehandelt wird, wird das Athmen in verschiedenen Lebenszeiten auf verschiedenen Thierstufen, im Winterschlaf, im Scheintod, und in den Thiereiern betrachtet. Einer Würdigung der Lebenserscheinungen des Fötus in Bezug auf seine Lebensstufe folgt eine Reihe von Versuchen an lebenden Thiereiern, namentlich unter der Luftpumpe. Im 2ten Buche von der Möglichkeit des Athmens, werden die Formen und Organe des Athmens in den Thierreihen und in den Thiereiern und sofort die problematischen Organe beim Fötus der Säugthiere und des Menschen betrachtet. Im 3ten Buche von der Wirklichkeit des Athmens werden die bisherigen Untersuchungen über das Athmen des Fötus beurtheilt, und eine Reihe neuer entscheidender Versuche mitgetheilt. Der 3te Abschnitt ist fast nur beobachtend und experimentell. Gesunde Erfahrung und richtige Induction aus derselben sind die wesentlichen Vorzüge dieses physiologischen Werkes.

Leipzig, im März 1823.

Carl Cnobloch.

Bei mir ist jetzt fertig geworden:

Nasse, Fr., von der Stellung der Aerzte im Staate. gr. 8. 2 Thlr.

Der sowohl allen Aerzten, als einem jeden, dem seine und der Seinigen Gesundheit werth ist, wichtige Gegenstand

dieser Schrift ist in derselben treu und frei aufgefasst und dargestellt worden. Nachdem die erste Abtheilung derselben das Wohlthätige, das in dem Berufe, aber auch das Verderbliche, das in der jetzigen Stellung der Aerzte liegt, gründlich nachgewiesen hat, prüft die 2te Abtheilung die zur Verbesserung der ärztlichen Stellung bis jetzt bekannt gewordenen Vorschläge. Das Unbefriedigende dieser anerkennend, legt sie dann, die Geschäfte und das natürliche Verhältniss des ärztlichen Standes zum Wegweiser nehmend, einen neuen vor, der auf eine ausführbare Weise darauf ausgeht, die Aerzte ihren natürlichen Verhältnissen zurück zu geben, sie vom Gewerksdienste zu befreien, ohne solch ein Mittel, wie alle bisherige Vorschläge es forderten, und ohne Beschwerung der Regierungskassen.

Leipzig, im Febr. 1823.

Carl Cnobloch.

Bei mir ist jetzt fertig geworden:

Der junge Arzt am Krankenbette, nach dem Italienischen des Ritters L. Angeli von Imolá, für deutsche Aerzte nach der dritten Auflage bearbeitet von Dr. L. Choulant. Nebst einer Sammlung ärztlicher Vorschriften aus der Klinik der Universität zu Padua. 8. 208 Seiten. Preis 16 Gr.

Das italien. Original, (dessen Verf. nunmehr als 80jähriger Greis der langjährigen Praxis entsagt hat, so weit ihm dies das Vertrauen seiner Mitbürger erlaubt) erlebte in kurzer Zeit 3 Auflagen, und das Buch wurde so hoch geschätzt, dass man vorschlug, jedem jungen Arzte gleich bei der Promotion ein Exemplar davon zu überreichen. Nach der 3ten Auflage, welche von den Proff. Brera und Dall' Osta besorgt und von diesen so wie von dem Verf. selbst mit Zusätzen versehen wurde, ist gegenwärtige deutsche Bearbeitung veranstaltet, wobei sich der Herausgeber vor sklavischer Uebersetzung eben so sehr als vor fremdartiger Entstellung gehütet hat. Der Inhalt dieses Werkchens ist, Pflichten des Arztes gegen sich selbst, gegen seine Kranken, gegen andere ärztliche Personen, gegen die Religion: Vorsichtsmassregeln bei ansteckenden Krankheiten und Arzneiformeln der Klinik zu Padua. Die Vorrede enthält die eigenthümlichen Zusätze des deutschen Bearbeiters.

Leipzig, im Febr. 1823.

Carl Cnobloch.

BIBLIOGRAPHIE de la France

(Journal Général de L'imprimerie et de la Librairie).

Depuis la fin de 1811, la Bibliographie de la France présente la liste des impressions et réimpressions faites dans toute l'étendue de la France. Tous les huit jours environ parait, à cet effet, un numero d'une demi-feuille, et le plus souvent d'une feuille in-8° (seize pages) d'impression. Tous les ouvrages imprimés, soit à Paris, soit dans les départemens y sont annoncés dans leur nouveauté, et presqu'à l'instant de

eur publication. Le moindre opuscule est annoncé avec
utant de soin que l'ouvrage le plus important.

Non-seulement la Bibliographie de la France est le seul
recueil en France qui comprenne les titres sans exception de
ous les ouvrages qui s'y impriment ou réimpriment, mais ce
ays est encore le seul qui ait un journal de cette nature
ussi complet; aussi ce recueil convient-il également et aux
mateurs de la littérature et aux libraires. S'il est utile aux
remiers en leur faisant connaître la publication de ce qui
es interesse, il est indispensable aux seconds pour remplir les
emandes qui leur sont faites, et leur épargner des recher-
hes qui trop souvent consument un tems précieux.

Trois Tables sont distribuées à la fin de chaque année:
a première est la Table alphabétique des ouvrages, la secon-
e est la Table alphabétique des auteurs, la troisième est
ne Table systématique ou méthodique, dans laquelle tous
es ouvrages annoncés dans l'année sont rangés par genres ou
atières.

La Gravure (qui comprend les Estampes et les Cartes
éographiques) et la Musique ont aussi place dans la Biblio-
raphie de la France, qui pour ces deux objets encore est le
ournal contenant le plus d'annonces.

Sous le titre de Variétés le Journal donne de tems à autre
'indication, soit des ouvrages français imprimés à l'étranger,
oit des traductions en langues étrangères d'ouvrages français,
oit des ouvrages en langues étrangères relatifs à la France
u à des Français, soit encore des notices bibliographiques
ur des livres ou éditions.

Dans les articles Nécrologie, le redacteur ne se borne
as à annoncer la mort des auteurs français; il en donne
resque toujours la date précise, et énumère minutieusement
ous ceux de leurs ouvrages venus à sa connaissance; les er-
eurs et omissions, inévitables dans un travail de ce genre,
ont réparées franchement.

Tous les huit ou tous les quinze jours, la Bibliographie
e la France contient la Table des articles ou extraits que
es principaux journaux de Paris ont consacrés à rendre
ompte des ouvrages.

Les Lois, Ordonnances, Jugemens relatifs à la librairie, à
 liberté de la presse, aux propriétés littéraires, sont insérés,
t le plus souvent textuellement et avec les considérans.

La Bibliographie de la France, vulgairement appelée Jour-
al de la librairie, dont il paraît de cinquante à cinquante-
ois numéros par an, forme annuellement un volume de huit
ents pages au moins, et de mille pages au plus, y compris
 cahier composé des trois Tables.

Le prix de l'abonnement annuel est, franc de port pour
oute la France, de 20 fr.

On souscrit à Paris, chez Pillet aîné, éditeur-proprié-
aire, rue Christine, No. 5; chez les principaux Libraires de
rance, chez tous les Directeurs des postes, et à Leipzig et
our toute l'Allemagne chez G. Zirgès, Libraire français.

Ankündigungen.

Dem Publikum wird hiermit die Fortsetzung des N. Lau-
tzischen Magazins, wovon der 1ste Band bereits erschienen

ht, in vierteljährigen Heften zu 8—9 Bogen, die auch, wie bisher, mit Steindrücken und Karten begleitet seyn werden, zugesichert und allen denen, die sie durch Beiträge und auf andere Weise bisher unterstützten, der gehorsamste Dank abgestattet. Alle die, welche auf den ersten Band subscribirten, erhalten den zweiten Band um den Subscriptionspreis von 1 Thlr. 8 Gr. Pr. Cour., und auch solche, welche neu hinzutreten, sofern sie sich bis Ostern unmittelbar an den Herausgeber oder an Herrn Zobel in Görlitz, an Herrn Schöps in Zittau, Herrn Schulze in Budissin, wie an Herrn Barth in Leipzig wenden und die Pränumeration auf den ganzen zweiten Band frankirt einsenden. Indess werden die auswärtigen Herren Subscribenten sich gütigst gefallen lassen, wenn ihnen ihr Buchhändler, durch den sie das Magazin beziehen, bei dem zweiten Bande etwas Weniges an Porto anrechnet, da Endesgenannter nicht im Stande ist, bei dem niedrigen Subscriptionspreise — wofür bisher über 43 Bogen gr. 8. nebst 4 Steindrücken geliefert wurden — viel Rabatt zu geben.

Der zweite Jahrgang wird nicht nur die statistische Beschreibung der Görlitzer Haide ganz liefern, sondern auch eine gediegene Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Büsching in Breslau über die Alterthümer der Stadt Görlitz, des Herrn Sen. Gräve über Bartholomäus Scultetus und andere interessante, besonders das Lausitzische Schulwesen betreffende Aufsätze enthalten; wie denn Endesgenannter nur solche Aufsätze aufnehmen wird, die einen bleibenden Werth haben. Schlüsslich bittet er nochmals alle Literatur- und Vaterlandsfreunde, so wie insbesondere die Herren Superintendenten, Prediger und Schullehrer, ihn fernerhin bei diesem Unternehmen durch Mittheilung von zur Chronik gehörigen Nachrichten und andern gemeinnützigen Aufsätzen zu unterstützen, die er nach Kräften honoriren wird.

Görlitz, den 28. December 1822.

J. G. Neumann.

Da die Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften durch höhere namhafte Unterstützung in den Stand gesetzt worden ist, den Druck des Verzeichnisses Oberlausitzischer Urkunden (wovon in Görlitz 1799 ff. 8 Hefte in 4. erschienen sind) fortsetzen zu können; so macht sie dieses hiermit dem Publikum bekannt und verspricht allen, die bis Ostern auf die folgenden 12 Hefte, die gegen 48 Bogen und darüber im Druck betragen werden, subscribiren wollen, diese um 1 Thlr. auf Druckpapier, 1 Thlr. 10 Gr. aber auf Schreibpapier zu gewähren. Und um den unbemittelten Freunden der Geschichte es möglich zu machen, sich das Ganze anzuschaffen, hat sie auch den Preis der ersten 8 Hefte, die fast 2 Alphabete stark sind, auf einige Zeit im Preise herab und auf 16 Gr. gesetzt, sofern man sich an Endesgenannten unmittelbar mit portofreier Einsendung der Gelder wendet. Subscribentensammlern wird das 9te Exemplar zugesichert. Subscription werden in Görlitz Herr Zobel und Endesgenannter, in Budissin Herr Schulze, in Zittau Herr Schöps und in Leipzig Herr Barth annehmen.

Görlitz, den 28. December 1822.

J. G. Neumann, Diakonus.

Literarische Anzeige.

Als nützliches und angenehmes Geschenk für die Jugend iderlei Geschlechts empfehle ich die vom Prediger Wilmn herausgegebene und bei mir erschienene

ammlung auserlesener poetischer Fabeln und Erzählungen für Lese- und Deklamations-Uebungen.

Preis in sauberem Einbande 20 Gr.

Zum Lobe dieser Fabeln noch mehr hinzuzufügen bedarf wohl nicht, da der Name des allgemein beliebten Herausbers und eine dritte verbesserte Auflage, die solche binnen rzer Zeit erlebte, mit vollem Recht dafür bürgen.

Lehrern und denen, die 12 Exemplare auf einmal nehen, und sich unmittelbar an mich selbst wenden, erlasse ich s Exemplar zu 12 Gr.

Heinrich Burchhardt
in Berlin, Schlossplatz No. 11.

---

eslau, 1823, in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt:

Allgemeinfassliches

Elementar-Rechenbuch

für Volksschulen und Volksschullehrer ich den besten neueren Methoden in einer eigenthümlichen Bearbeitung, von

A. Titz.

gr. 8. Nebst Reductions-Tabellen. 20 Gr. Kur.
In allen deutschen Buchhandlungen zu erhalten.

---

it dem Neujahr 1823 erschien in Druck und Verlag von Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung in Breslau, sehr elegant:

Breslauische Modenzeitung.

Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.

gr. 4. Wöchentlich Dreiviertel auch ein ganzer Bogen Unterhaltungsblatt mit Vignetten, einfachen auch doppelten Theater-, Kunst-, Musik- und Zeugproben-Beilagen, und einem sauber colorirten Modenbilde.

Herausgegeben von Reinhard Schöne und Fr. Barth.

Man abonnirt auf diese neue interessante Zeitschrift it 6 Thlr. in allen deutschen Buchhandlungen. Insertionen erden die doppelte Spaltzeile mit Einem Groschen bechnet.

---

eslau, 1823, in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt:

Neues und vollständiges Elementarwerk

er lateinischen Sprache.

Mit Vorlegeblättern.

in Hülfsmittel, gründliche Lateiner zu bilden von C. Glösche.

1ter Cursus: **Vorlegeblätter**, 10 Gr.; das dazu gehörige **Hülfsbuch für Lehrer** mit einer Declinations-Tabelle 9 Gr. 2ter Cursus: **Vorlegeblätter** 10 Gr., das dazu gehörende **Uebungsbuch** 9 Gr. **Das Ganze** complet 1 Thlr. 12 Gr.

Die Curse sind **einzeln**, so wie das **vollständige** Werk in allen deutschen Buchhandlungen zu erhalten.

So eben ist in der **Jos. Lindauer'schen** Buchhandlung zu München erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bayerische Pharmacopöe.

Auf Königlichen Befehl herausgegeben.

Aus dem Lateinischen übersetzt. Preis 2 fl. 42 xr. oder 1 Thlr. 12 Gr.

Diese bereits angekündigte Uebersetzung wird unstreitig dem Publikum äusserst willkommen seyn, indem sie die **einzige vollendete** ist, und von einem Gelehrten, der auch an dem lateinischen Originale mitarbeitete, revidirt wurde. **Eine andere früher angefangene Uebersetzung ist bis jetzt zur Hälfte erschienen.**

Der schöne Druck und das weisse Papier der vorliegenden werden alle Erwartungen befriedigen, da noch überdiess der Preis verhältnissmässig sehr niedrig gesetzt ist.

Archiv der Teutschen Landwirthschaft,

Herausgegeben von **Fr. Pohl**. 1823. 24r und 25r Band 12 Hefte. 4 Thlr. 12 Gr.

Das Januarheft dieser bekannten landwirthschaftlichen Zeitschrift ist so eben erschienen und enthält: Anrede an die Mitarbeiter und Beförderer des Archivs; Chronologische Uebersicht des Wirthschaftsjahres 1822, in politischer und wissenschaftlicher Beziehung. Universitäten, Institute, Oekonomische Gesellschaften. — Mittheilung eines gelungenen Versuchs Raps unter die Gerste zu säen. — Zweckmässiges Mittel die Obstbaumzucht zu befördern. — Bemerkungen über die dünne Herbstsaat im Jahr 1820. — Beiträge über die grüne Düngung. — Witterungs- und Erntebericht. — Der gemeine Sinau, eine beachtenswerthe Wiesen- oder Weidepflanze. — Die Strunkrübe. — Wie Landwirthe sich leichtlich mineralische Kenntnisse erwerben können. — Der bevorstehende Schafzuchtverein in Leipzig. — Anwendung der Dämpfe in der Bierbrauerei. — Ignaz Müllers beachtenswerthe Verbesserung in der Brandweinbrennerei. — Wege aus Weidenzweigen. — Neue Literatur.

Leipzig, den 16. Jan. 1823.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

Es sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, (Leipzig, Cnobloch, u. Fr. Fleischer).

Dr. Fr. Erd. Petri Reden aus altrömischen Geschichtsschreibern. Lateinisch und Deutsch. Erstes Bändchen. Reden aus dem Sallustius. Nebst einigen lateinischen Vorträgen über den Werth der Geschichte. 23 Bogen 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Es wird dieses Werkchen fortgesetzt werden, und das zweite Bändchen „Reden aus dem Livius“ enthalten. Um die Anschaffung zu erleichtern, ist die Verlagshandlung erbötig, bis zur Ostermesse einen geringern Preis als den obigen Ladenpreis für alle die zu bestimmen, welche ihre Bestellungen sofort an irgend eine Buchhandlung abgeben, und den Betrag bei der Bestellung sogleich entrichten. Das erste Bändchen, welches gegen Ende Februar d. J. versandt werden kann, soll nach diesem Pränumerationspreis 1 Thlr. 3 Gr. kosten, und die Pränumeranten dem zweiten Bändchen, welches wohl auch noch in diesem Jahre erscheinen dürfte, vorgedruckt werden.

Th. G. F. Varnhagensche Buchhandl. in Schmalkalden.

Journal
für
Literatur, Kunst, Luxus und Mode,
für das Jahr 1823. gr. 8.

Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Vom Anfange d. J. 1823 an erscheint das Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode unter einer neuen Redaction in einer veränderten und mehrfach verbesserten Gestalt, zwar unter seinem bisherigen Titel, aber nicht mehr in Monatsheften; sondern es werden wöchentlich zwei Nummern von einem halben oder ganzen Bogen ausgegeben, dazu auch 2 bis 3 Kupfertafeln und Umschlag, im Laufe jeden Monats, geliefert.

Die ausführliche Ankündigung und die derselben entsprechenden ersten Nummern dieses Journals sind bereits ausgegeben, und man kann solche als Probeblätter unentgeldlich durch alle Buchhandlungen und Postämter bekommen.

So eben ist erschienen und durch J. G. Heubner, Buchhändler in Wien, an alle Buchhandlungen versandt worden:

Oestreichische militärische Zeitschrift.
Erstes und zweites Heft
für das Jahr 1823.

Inhalt des ersten Heftes: Die Vertheidigung und der Fall von Montmedy, im Jahre 1657. Mit dem Plane dieser Festung. — Der Feldzug des Prinzen Karl von Lothringen, im Jahre 1744, in dem Elsass. Erster und zweiter Abschnitt. — Ueber die Zusammensetzung und Organisation eines Kriegsheeres. — Literatur. — Neueste Militärveränderungen.

Inhalt des zweiten Heftes: Feldzug des Prinzen Karl von Lothringen im Jahr 1744 in dem Elsass. Fortsetzung des zweiten Abschnittes. Dritter Abschnitt: Die Franzosen rücken vor. — Prinz Karl zieht sich nach Beinheim. — Gefechte bei Suffelheim und Augenheim. — Die Oestreicher gehen auf das

Rheinufer; die Franzosen folgen. — Marsch der Oestreicher nach Böhmen. — Ueber das Studium der Kriegsgeschichte. — Der Feldzug 1805 in Italien. — Erster Abschnitt: Ursache und Vorbereitungen zum Kriege. — Ali Pascha zu Parga. — Literatur. 1) Rezension des fünften Bandes von J. B. Sch... Geschichte der Länder des östreichischen Kaiserstaates. 2) Ueber die Schriften des Grafen von Bismark, und besonders über dessen letzteres Werk: System der Reiterei. — Neueste Militärveränderungen.

Ferner ist daselbst erschienen:

Geist der Zeit.
Ein Journal
für
Geschichte, Politik, Geographie, Staaten- und Kriegskunde und Literatur.
Erstes und zweites Heft
für
das Jahr 1823.
Erstes Heft mit einer Uebersichtskarte.

Inhalt des ersten Heftes: Ueber die Möglichkeit eines Schifffahrtskanäle, um die Hauptstadt Wien mit dem ...schen und andern Meeren zu verbinden. (Nebst einer Uebersichtskarte). — Ueber eine osmanische Prophezeihung. — Bruchstücke aus dem Tagebuche einer Reise in den ... Isle de France und Bourbon (Schluss). — Das Treffen ... Hagelsberg den 27. August 1813. — Miscellen.

Inhalt des zweiten Heftes: Oel, ein Mittel um die ... Sturm bewegten Wellen zu beruhigen. — Wanderung ... Montblanc-Gebirg, im Sommer 1822. — Amerikanische ...böte. — Die Schlacht bei Möckern am 16. October 1813. — Miscellen.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. In ... Theilen. Von Friedrich Nösselt. Breslau 1822. In Commission bei Joseph Max u. Comp. 1 Thlr. 16 Gr.

Der Herr Verfasser, der seit 18 Jahren theils als Mitarbeiter, theils als Vorsteher weiblicher Bildungsanstalten sich mit dem Unterrichte heranwachsender Mädchen beschäftigt hat, ist von dem Grundsatze ausgegangen, dass denselben die Geschichte ganz anders vorgetragen werden müsse, als den Knaben. Viele Begebenheiten und Namen, welche diese wissen müssen, sind für sie entbehrlich; dagegen muss die gemüthliche Seite mehr hervorgehoben, und ihnen alles mit mehr Lebendigkeit erzählt werden, um stärkeres Interesse zu erwecken. Dies hat der Herr Verf. zu thun sich bemüht, und liefert der weiblichen Jugend und ihren Lehrern nicht nur ein Lehrbuch, welches alles enthält, was ein gebildetes Frauenzimmer aus der Geschichte wissen muss, sondern zugleich ein höchst angenehmes Lesebuch, welches zugleich belehrt und anziehend unterhält. Er hoffte, es werde allen Töchterschulen als nützliches Lehrbuch willkommen seyn. Der zweite Theil wird zu Neujahr 1823 erscheinen.

Neueste deutsche Bibliographie.

.nnegarn, J., Anleitung zum gründlichen Rechnen. Zum Gebrauch für Elementarschulen. 26 Bog. 8. Münster, Coppenrath. 16 gr.

.pollodori Atheniensis Bibliothecae Libri tres. In usum scholarum textum recognovit, notas et duplicem indicem addidit C. L. Sommer. 8. 11 Bog. Rudolstadt, Hofbuchhandl. 16 gr.

ugusti, Dr. J. C. W., Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie, mit Rücksicht auf die gegenwärt. Bedürfnisse der christl. Kirche. 5r Bd. 28 Bog. gr. 8. Leipzig, Dyk. 1 thlr. 18 gr.

Auch unter dem Titel:

ugusti, Dr. J. C. W., die heiligen Handlungen der Christen archäologisch dargestellt. 2r Bd.

aucharlat, J. L., Anfangsgründe der Differential- u. Integral-Rechnung. Aus dem Franz. von F. J. Göbel. Mit 6 Steinabdrücken. 29 Bog. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 2 thlr. 6 gr.

eichtreden an Gebildete aus allen Ständen. Gehalten von einem evangel. Religionslehrer. 2s Bdch. 17 Bog. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr.

rewer, J. P., Peter Anton Fonk und seine Vertheidiger. 12 Bogen. gr. 8. geh. Köln, Dümont-Schauberg. 20 gr.

usch, J. W., Ideen für Forstmänner, Kammeralisten und Alle, welche im Kammeralfach überhaupt zu sprechen und zu wirken haben. 6 Bog. 8. Frankfurt, Andreä. 8 gr.

'antian, J. G. C., ehernes Grabmal des Erzbischofs Ernst von Magdeburg in der Domkirche daselbst, verfertigt von Peter Fischer aus Nürnberg. 1 Bog. und 3 Kupfrt. Berlin, L. Oemigke. 1 thlr.

;ürie, P. F., Anleitung die wildwachsenden Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. 25 Bog. 8. Görlitz, Zobel. 1 thlr. 4 gr.

)arup, Fr., Unterhaltungen mit Gott, ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 4te verb. Aufl. 31 Bog. 8. Münster, Coppenrath. 16 gr.

)everi, J. A., Predigten auf alle Sonntage des Jahres. 1r Jahrg. 2r Thl. 24½ Bog. 8. Prag, Spurny (Calve daselbst in Commiss.) 1 thlr. 8 gr.

;uripidis Hippolytus coronifer ad fidem manuscriptorum ac veterum edit. emend. et annotat. instr. J. H. Monk. 12 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 21 gr.

'ouqué, Fr. Baron de la Motte, wilde Liebe. Ein Ritterroman. 2r Thl. 17 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. Beide Thle. 2 thlr.

'riedländer, Dr., an die Verehrer, Freunde und Schüler Jerusalems, Spaldings, Tellers, Herders und Löfflers. Herausg. von Krug. 11 Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Hartmann. 21 gr.

'ritzsch, Ch. Lebr., meditationes juris XII. 6 Bog. gr. 8. Leipzig, Reclam. 12 gr.

;edichte von einigen Freunden auf der Hochschule. 6½ Bog. 8. geh. Jena, Schmid. 10 gr.

;eist der Zeit. Ein Journal für Geschichte, Politik, Geographie, Staaten und Kriegskunde, herausg. von W. Tielke. 1s Heft. 8 Bog. u. 1 Karte. 8. geh. Wien, Heubner. Der Jahrg. von 12 Heft. 6 thlr.

;esellschafter, der frohe, eine Sammlung auserlesener Kartenkünste und zur Unterhaltung dienender Stücke etc. 7 Bog. 8. geh. Zerbst, v. Schütz. 8 gr.

;esundheits- und Rechtslehre, allgemeine, für alle Stände der bürgerlichen Gesellschaft und besonders zum Unterrichte für Schulen. 10 Bog. gr. 8. Leipzig, Reclam. 6 gr.

Griesel, A. W., neuestes Gemälde von Prag. Mit 7 Kupfert. und 1 Plane. 15 Bog. gr. 8. Prag, Calve. 4 thlr. ordin. Ausgabe ohne Kupfer 1 thlr. 8 gr.

Grundzüge der deutschen Verskunst. 6 Bog. 8. Jena, Schmid. 6 gr.

Heckel, A. W., die edelsten Frauen der teutschen Vorzeit, nach den vorhandenen Quellen und Urkunden dargestellt. 1r Bd. [illegible] Bog. 8. geh. Nürnberg, Haubenstricker. 1 thlr. 10 gr.

Hoffbauer, Dr. J. C., die Psychologie in ihren Hauptanwendungen auf die Rechtspflege, nach den allgem. Gesichtspunkten der Gesetzgebung. 2te verb. Aufl. 25 Bog. gr. 8. Halle, Schimmelpfennig. 1 thlr. 12 gr.

Hübsch, H., über griechische Baukunst, dargestellt von A. Hirt. 6 Bog. gr. 4. Berlin, Dümmler. 12 gr.

Jahrbücher, schweizerische. Eine Nationalschrift von und für Schweizer. 1r Jahrg. In wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bog. gr. 8. Arau, Sauerländer. Der Jahrgang 5 thlr.

Kampf und Liebe, oder die griechischen Brüder. Romantisches Gemälde aus unserer Zeit, von Dorismund. Mit 1 Kpfr. 17½ Bogen 8. Leipzig, Kollmann. 1 thlr. 12 gr.

Kelber, J. G., der Kastengeist, oder über die Ungebühr der Stände. 12½ Bog. gr. 8. Erlangen, Palmsche Verlagsbuchhandl. 15 gr.

Kempis, Th. a., de imitatione Christi Libri IV. Editio II. 24. [illegible] Bog. Frankfurt, Andreä. 16 gr. Auch unter dem Titel:

— — — opera selecta. Tom. I. Edit. II.

Klaber, H., theoretisch-praktische Anweisung zum Kopfrechnen und zu mehreren praktischen Rechnungsvortheilen. 15 Bog. gr. 8. Prag, Calve in Commiss. 1 thlr.

Klüber, J. L., öffentliches Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten. 1ste Abtheil. 2te Aufl. 64 Bog. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 4 thlr.

Koch, J. F. W., Lieder für die Jugend mit mehrstimmigen Melodien in Ziffern. 2s Heft. 12 Bog. 4. Magdeburg, Heinrichshofen. 18 gr.

Körner, J., die beiden Bräute, Trauerspiel in 5 Acten. 10 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 16 gr.

Landau, M. J., Geist und Sprache der Hebräer nach dem zweiten Tempelbau, enth. I. Vorlesungen über Sprachlehre und Sprachgeschichte der Altrabbinen. II. Chrestomathie, eine Sammlung von Parabeln, Legenden etc. 17 Bog. gr. 8. Prag, (Wien, Heubner). 2 thlr.

Las Cases Tagebuch über Napoleons Leben, seit dessen Abdankung am 15 Juni 1815. Eine treue Uebersetzung des Mémorial de St. Hélène. 1s Bdch. 9 Bog. gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 18 gr.

— — — Denkwürdigkeiten von St. Helena, oder Tagebuch, in welchem alles was Napoleon in einem Zeitraum von 18 Monaten gesprochen und gethan hat, Tag für Tag aufgezeichnet ist. Aus dem Französ. 2r Band. 23 Bogen gr. 8. geh. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 12 gr.

Lewenau, J. v., chemische Abhandlung über das Selen. 11 Bogen gr. 8. Wien, Heubner. 14 gr.

Lessen, J. A., Schilderung einer enthusiasmirten Reise nach Griechenland im Jahr 1822. 13 Bog. 8. geh. Görlitz, Zobel. 18 gr.

Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde, und Arbeiten des ärztlichen Vereins in Hamburg. Herausg. von Dr. Gerson und Dr. Julius. Jahrg. 1823. (Januar und Febr. 12 Bog. gr. 8. geh. Hamburg, Perthes und B. 5 thlr. 8 gr.

Magazin für die neuesten Entdeckungen, Erfahrungen und Berichtigungen im Gebiete der Pharmazie etc. Herausg. von Dr. G. C.

Hänle. 1r Jahrg. 2s Heft. 15 Bog. gr. 8. geh. Carlsruhe, Braun. 3 Hefte oder 1 Band. 1 thlr. 16 gr.

Marx, L. F., katholisches Gebetbuch für gottesfürchtige Dienstboten. Mit 1 Kpfr. 24 Bog. 8. Frankfurt, Andreä. 16 gr. Velinp. 1 thlr.

— — — Fastenbetrachtungen über die unnützen Bussen vieler Christen und die Worte Jesu am Kreuze. 19¼ Bog. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 1 thlr.

Müller, W., neue Lieder der Griechen. 2s Heft. 2 Bogen 8 geh. Leipzig, Brockhaus. 4 gr.

Münzgesetzgebung, über. Ein Beitrag zur Erörterung einiger wichtigen Momente der Münzgeschichte. 2 Bog. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 5 gr.

Mustersammlung aus deutschen Klassikern, geordnet nach den Bedürfnissen unterer, mittlerer und oberer Klassen, herausg. von mehreren Lehrern der Bürgerschule in Leipzig. 2r Cursus. 36 Bog. gr. 8. Leipzig, Reclam. 20 gr.

Auch unter dem Titel:

Sammlung von Gebeten, Liedern, poetischen Erzählungen und Fabeln für Kinder von 10 bis 14 Jahren etc.

Pietzsch, G. A., mütterliche Belehrungen und Ermahnungen an eine verheirathete Tochter in Briefen. Mit 1 Kpfr. 8 Bog. 8. geh. Neustadt a. d. O, Wagner. 16 gr.

Pinzer, G., de iis quae Aristoteles in Platonis politia reprehendit, commentatio. 5 Bog. gr. 8. Leipzig, Reclam. 12 gr.

Rätze, J. G., der Sucher nach Wahrheit, oder Vergleichung der katholischen und protestantischen Kirche mit der apostolischen der ersten christl. Jahrhunderte. 12 Bog. 8. geh. Leipzig, Kollmann. 18 gr.

Reinhold, Constanze, Albina das Blumenmädchen 18 Bogen geh. Nürnberg, Haubenstricker. 1 thlr. 10 gr.

Renegat, der. Aus dem Franz. des Vicomte d'Arlincourt ins Teutsche übertragen von Th. Hell. 1r Bd. 13 Bog. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr.

Röver, Fr., populäre Diätetik, oder Darstellung der erprobtesten Regeln und besten Mittel, die Gesundheit gegen schädliche Einflüsse zu sichern etc. 18 Bog. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr.

Sallustii, C. Cr., bellum Jugurthinum cum notis philologicis, historicis, geographicis, atque ad Antiquitates spectantibus. In usum scholarum ed. ab J. Seibt. 11½ Bog. gr. 8. Prag, Krauss. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 16 gr.

— — — bellum Catilinarium cum notis philologicis etc. In usum scholarum ed. ab J. Seibt. gr. 8. 9 Bog. Ebendas. 16 gr.

Sammlungen, neue, auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 6ten Bandes 1s u. 2tes St. 24 Bogen gr. 8. Leipzig, Dyk. Jedes St. 18 gr.

Schinz, Dr. H. R., Beschreibung und Abbildung der Eier und künstlichen Nester der Vögel, welche in der Schweiz etc. brüten. 6s Heft. 1 Bogen gr. 4. mit 6 illum. Kpfr. Zürich, Orell. 2 thlr. 16 gr.

Schmidt, J. K., allgemeine ökonomisch-technische Flora, oder Abbildungen und Beschreibungen aller merkw. Gewächse I. 6s Heft mit 5 Kpfrt. 11 Bogen Text. Jena, Schmidt. 1 thlr.

Schneider, J. A., Predigten. Herausg. von J. Kunitz. 4r Bd. Fastenpredigten. 17 Bogen gr. 8. Prag, Krauss. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 1 thlr.

Scott, W., Old Mortality, a Romance. 3 Vol. 33 Bog. 8. cart. Berlin, Schlesinger. 3 thlr.

Seyffarth, Dr. T. A., ein Beitrag zur Special-Charakteristik der Johanneischen Schriften; besonders des Johanneischen Evangeliums. 18 Bogen gr. 8. Leipzig, Reclam. 1 thlr. 12 gr.

Sjögren, Dr. A. J., über die Finnische Sprache und ihre Literatur. 10 Bog. gr. 8. geh. St. Petersburg. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 12 gr.

Staatsmann, der, Zeitschrift für Politik und Tagsgeschichte. 1n Bds 2s Heft. 8 Bog. gr. 8. geh. Offenbach. Expedit. des Staatsmann. Der Band von 3 Heften 2 thlr. 12 gr.

Theotimus oder von der Liebe Gottes. A. dem Franz. des Franciscus von Sales, übers. von J. P. Silbert. 2r Bd. 12. 26 Bogen. München, Giel. 1 thlr. 12 gr.

Titze, F. N., ältere Geschichte der Teutschen, 1s Buch, anschliessend an dessen Vorgeschichte der Teutschen. 9½ Bogen gr. 8. Prag, Krauss. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 14 gr.

Uchleins, J., erster Unterricht in der Geographie, bearbeitet von Dr. J. Brand. 6te verb. Aufl. 20 Bogen gr. 8. Frankfurt, Andreä. 16 gr.

Voigt, F. S., System der Natur und ihre Geschichte. 55 Bogen 8. Jena, Schmid. 3 thlr.

Vorzeit und Gegenwart. Ein periodisches Werk für Geschichte, Literatur, Kunst und Dichtung, herausg. von J. M. Schottky. 1. Bds 1s St. 7 Bog. gr. 8. geh. Posen, Munk. (Leipzig, Wienbrack und Wien, Gerold in Commiss.) Der Jahrgang oder 4 Bände 7 thlr.

Wildungen, L. C. E. H. F., Weidmanns Feierabende, ein neues Handbuch für Jäger und Jagdfreunde. 6s Bdch. mit 1 Karte. 11 Bogen gr. 8. geh. Marburg, Krieger. 1 thlr. 8 gr.

Willmar, W., Erholungsstunden. 2 Thle. 24 Bogen mit 1 Kpfr. 8. Leipzig, Kollmann. 1 thlr. 18 gr.

Winkler, G., Lehrbuch der Rechenkunst und Algebra. 2te verb. Aufl. gr. 8. 24½ Bogen. Wien, Heubner. 1 thlr. 12 gr.

Windorf, M. W. J., praktisches Rechenbuch für den Schulunterricht und zur Selbstbelehrung. 2te Ausg. 21 Bogen 8. Rudolstadt, Hofbuchhandl. 18 gr.

Winer, Dr. G. B., über die Leichtigkeit der hebräischen Sprache. 2 Bogen gr. 8. Leipzig, Reclam. 4 gr.

Wörterbuch, encyclopädisches, oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind etc. 2r Bd. 1ste Abtheil. K—M. 2te verb. Aufl. 25 Bog. med. Zeitz, Webel. 1 thlr.

Zachariä, M. A. W., das Glashäutchen. Eine Schrift zur Belehrung für Landwirthe. 8. geh. 1 Bogen. (Leipzig, Cnobloch in Commiss.) 4 gr.

— — — — Fluglust, Fluges Beginnen, und Fluges Fortgang. Mit 1 Kpfr. 8. 3½ Bogen. Ebendas. 9 gr.

Zeitschrift für gebildete Christen der evangelischen Kirche, herausg. von Dr. Gieseler und Dr. Lücke. 1s Heft. 8 Bogen gr. 8. geh. Elberfeld, Büschler. 18 gr.

Zeitschrift, Petersburgische. Herausg. von Aug. Oldekop 1r—8r Bd. gr. 8. St. Petersburg. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 8 Bde. 8 thlr.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 4.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 4.

Englische Literatur.

Fünfter monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei J. H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London oder durch dessen Commissionäre die Herren Steinacker und Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Antiquities.

A series of Views of the most Interesting Remains of the Ancient Castles of England and Wales; engraved by Messrs. Woolnoth and Tombleson, from Drawings by Blore, Arnald, Fielding, Gastineaux, etc. With Historical Descriptions. By E. W. Brayley, Jun. Part. I. To be continued Monthly.

History and Biography.

Memoirs of the Life of Mary Queen of Scots. By Miss Benger. 2 Vols. 8vo. 1*l*. 4*s*.

Sir Robert Naunton's Fragmenta Regalia, or Court of Queen Elizabeth; a new Edition; corrected by the Original MSS. With Notes, and a Life of Naunton; Eight Portraits. Small 8vo. 12*s*. 6*d*. Demy, 21*s*.

The History of Tuscany, interspersed with Essays. By Lorenzo Pignotti. Translated from the Italian, with the Life of the Author. By John Browning. 4 Vols. 8vo. 2*l*. 8*s*. boards.

The Life of Sir Thomas More, by his Son-in-law, William Roper, Esq. A new Edition. Revised. By S. W. Singer, foolscap, 8s.

Dodsley's Annual Register, or a View of the History, Politics, and Literature of the Year 1821. 16*s*.

Rivington's Annual Register for 1821. 18s.

Journal of the Private Life and Conversations of the Emperor Napoleon at St. Helena. By the Count de Las Cases. 2 Vol. 8vo. 1*l*. 1*s*.

Memoirs of the History of France during the Reign of Napoleon; written at St. Helena by the Generals who partook in his Capti-

vity; and published from the Original Manuscripts, corrected by Napoleon. Vols. I. and II. 8vo. 1*l.* 8*s.*

Medicine.

Treatise on Puerperal Fever. By John Mackintosh, MD. 8*s.* 6*d.*

A Treatise on the Epidemic Puerperal Fever. By W. Campbell, MD. 8vo. 10*s.* 6*d.*

Practical Rules for the Restoration and Preservation of Health. By the late George Cheyne, MD. FRS. A new Edition, 12mo. 4*s.*

Dr. Faithhorn, on Diseases of the Liver and Biliary System; comprehending those various, extensive, and often complicated Disorders of the Digestive, Internal Organs, and Nervous System, originating from these Sources. The Fifth Edition, with an Appendix of Cases, illustrative of the Principles of Treatment. 8vo. 9*s.* boards.

Practical Observations on the Treatment and Cure of several Varieties of Pulmonary Consumption. By Sir Alexander Crichton MD. FRS. 8vo. 8*s.*

Miscellaneous.

Elia; Essays which have appeared under that Signature in the London Magazine. In One Volume, post 8vo. 9*s.* 6*d.*

The Life of the Rev. Arthur O'Leary, etc. etc. By the Rev. Thomas R. England. 8vo. 12*s.*

History of the European Languages. By the late Alexander Murray, DD. 2 Vols. 8vo. 1*l.* 8*s.*

Outlines of Character. By a Member of the Philomathic Institution. 8vo. 9*s.*

Sketches of the Field-Sports of the Natives of India. 8vo. 8*s.*

A Comment on the Divine Comedy of Dante Alighieri. 18*s.*

An Accurate Table of the Population of the British Empire in 1821; specifying all the Cities and Boroughs in Great Britain, with every other Parish or Place, containing Two Thousand Inhabitants, or upwards, price 5*s.* or on large Paper, 7*s.*

Palaeoromaica, or Historical and Philological Disquisitions. 8vo. 16*s.*

Novels and Tales.

Kruitzner; or the German's Tale. By Harriet Lee. Fifth Edition, 8vo. 9*s.* 6*d.*

Tales of my Father and my Friends. Small 8vo. 5*s.*

German Popular Stories, Translated from the Kinder und Haus-Märchen of M. M. Grimm. With an Introduction and Notes, and 12 Plates by G. Cruikshank. 12mo. 7*s.*

The Entail; or the Lairds of Grippie. By the Author of Annals of the Parish. 3 Vols. 1*l.* 1*s.*

Annals of the Family of M'Roy. By Mrs. Blackford. 3 Vols. 12mo. 1*l.* 4*s.*

The Boarding School, or Familiar Conversations between a Governess and her Pupils. 12mo. 4*s.*

Reformation; a Novel. 3 Vols. 18*s.*

Cervantes as a Novelist, from a Selection of the Episodes and Incidents of Don Quixote. Royal 8vo. with a Frontispiece, 12*s.*

Poetry.

Childhood; a Poem. By the Rev. E. T. S. Hornby, MA. Foolscap, 5*s.* 6*d.*

The Duke D'Ormond, a Tragedy; and Bentorta, a Tale. By Charles Lloyd. Foolscap, 8*s.*

The Press, or Literary Chit Chat; a Satire. Foolscap, 5*s.*

Don Carlos, or Persecution; a Tragedy in Five Acts. By Lord John Russell. 8vo. 4s. 6*d*.

The Tournament; or the Days of Chivalry, with 24 Coloured Engravings. Royal 8vo. 15*s*.

The Vale of Apperley, and other Poems. 8vo. 6s.

Theology.

A General and Historical View of Christianity. By George Cook, DD. 3 Vols. 8vo. 1*l*. 16*s*.

An Ecclesiastical History of Ireland. By the Rev. John Lawson, DD 4 Vols. 8vo. 2*l*. 12*s*.

Daily Bread; or Meditations, Practical and Experimental, for every Day in the Year, by more than 100 of the most Eminent and Popular Ministers of the last Century; and a few other Writers. 7*s*. 6*d*. boards, 8*s*. bound.

Voyages, Travels, and Topography.

Journal of a Tour in France, Switzerland, and Italy, during the Years 1819, 1820, and 1821; Illustrated by 59 Lithographic Prints. By Marianne Colston. 2 Vols. 8vo. 1*l*. 1*s*. Fifty Plates to ditto, folio, 2*l*.

Journal of a Horticultural Tour through some parts of Flanders, Holland, and the North of France, in the Autumn of 1819. 8vo. 16*s*.

Fifteen Years in India; or, Sketches of a Soldier's Life, from the Journal of an Officer in His Majesty's Service. 8vo. 14*s*.

Travels in Egypt and the Holy Land. By William Rae Wilson, Esq. 8vo. 18*s*.

Sketch of the Mosquito Shore, including the Territory of Poyais. By Thomas Strangeways, KGC. 8vo. 12*s*.

Literary Intelligence.

The author of the Confessions of an English Opium Eater, announces the speedy appearance of his Prolegomena to all future Systems of Political Economy, the publication of which has been so long delayed by his illness.

The new novel of the Great Unknown is not to appear we understand till the middle of January. The author has found it necessary to add a fourth volume to the work.

The Rev. Mr. Cary, the translator of Dante, is engaged on an English version of the Odes of Pindar.

A new Historical Novel, the scene of which is laid in England in the time of Charles I. and Cromwell, is about to be published, under the title of Marston Moor, or the Queen's page. It is the production of a celebrated literary character.

Mr. Cunningham's collection of Scottish Songs, ancient and modern, will be put to press immediately.

It is reported, that three more Cantos of Don Juan are in town, but we believe it is not decided who is to have the honour of publishing them. The poem of Heaven and Earth, which Mr. Murray is said to have refused to publish, will appear in the Liberal.

The new Poem from the pen of Mr. Barry Cornwall, will appear very early this season.

The Letters of Edward Herbert, Esq. to the family of the Powells, will be collected and published in one volume.

Proposals have been issued for the publication of an uniform edition of the Works of the Rev. John Owen, DD. edited by Thomas Cloutt, MA.

A Spanish Quarterly Magazine is about to be published, under the title of Variedades, o Mensagero de Londres. Each number will contain about 100 pages in royal 8vo. and 12 coloured engravings.

It is proposed to publish by subscription, the Portraits of the late Rev. John Owen, Dr. Steinkopff, and the Rev. Joseph Hughes, Secretaries to the Bible Society.

The Works of Shakspeare are about to be printed in Miniature volumes, uniformly with the Spenser Classics.

Mr. T. E. Evans is engaged in translating a Collection of the Constitutions, Charters, and Laws, of the various nations of Europe, and of North and South America, with historical sketches of the origin of their liberties and political institutions. From the French of Messrs. P. A. Dufau, J. B. Duvergier, and J. Guadet. The first volume, containing the rise and progress of the governments of France and the Netherlands, will appear very shortly.

The Fortieth volume of Transactions of the Society for the Encouragement of Arts, Manufactures, and Commerce, with an Analytical Index for Vols XXVI. to XL, will be ready for delivery early in January.

The following works are in the press: —

Diary of a Journey through Southern India, Egypt, and Palestine, in the years 1821 and 1822, by a Field Officer of Cavalry, illustrated with maps, etc.

The Cabinet of Portraits, Part I, containing Burns, Cornelius Shaw, Sherlock, and President West, with Biographical Notices by Robert Scott, to be continued.

Don Carlos, a Tragedy, translated and rendered into verse, from the German of Schiller, and adapted to the English stage.

Pulpit Orations, Lectures, and Sermons, delivered in the Caledonian Church, Hatton Garden, in one Volume, 8vo. By the Rev. Edward Irving, AM.

Sequel to an Unpublished Manuscript of Henry Kirke White's, designed to illustrate the Contrast afforded by Christians and Infidels, at the Close of Life. By the Author of the Wonders of the Vegetable Kingdom Displayed, etc.

The Antiquities of Free-masonry. Comprising Illustrations of the Five Grand Periods of Masonry, from the Creation of the World, to the Dedication of King Solomon's Temple. By George Oliver, Vicar of Clee, in the county of Lincoln.

History and Topography of London and its Environs, to correspond with Pinnock's County Histories. With a Map of twenty five Miles round the Metropolis.

Rassela, Principe D'Abissinia, opera del Signor Dottor Johnson, 12mo.

An Introduction to the Hebrew Language, by W. Heinemann, Professor of the Hebrew and German Languages.

Relics of Literature, by Stephen Collet, AM. in 8vo. with a Frontispiece of Autographs of eminent characters.

The Lives of Scottish Poets, complete in 3 Vols. with 30 Portraits

Liberalism Examined, 1 Vol. 8vo. by the Author of Italy and the Italians in the 19th Century.

Highways and By-ways; or, Tales of the Roadside, gathered in the French Provinces. By a walking Gentleman, 8vo.

Prosings, by a Veteran; or, the Lucubrations of Humphrey Ravelin, Esq. late Major in the * * Regiment of Infantry, 8vo.

The Theory and Practice of Music, professionally analysed for

the Use of the Instructor, the Amateur, and the Student, with a brief History of the Science, etc. together with a Practical Essay on the Capabilities and Application of the Human Voice. By J. Nathan, Author of the Hebrew Melodies. Royal 4to.

Tales of Old Mr. Jefferson, of Gray's-inn, collected by the Young Mr. Jefferson, of Lyon's-inn. — Series I. Mandeville, or the Voyage; the Welch Cottage, or the Woodman's Fire-side; the Creole, or the Negro's Suicide.

December Tales, in one neat volume.

Bei Riegel und Wiesner in Nürnberg ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen versandt worden:

Eine längst entschiedene Frage über die obersten Episcopalrechte der protestantischen Kirche von neuem erörtert vom D. E. 8. broch. 10 gr. od. 45 Xr.

Vergleichende Kritik des Entwurfs des Strafgesetzbuchs für Bayern, mit dem bayrischen Strafgesetzbuche vom Jahr 1813, besonders zum Gebrauche der Landstände. 8. broch. 16 gr. oder 1 fl.

Bücher-Auction in Helmstädt.

Im Juni dieses Jahres (nicht im April wie früher angezeigt wurde) und an den folgenden Tagen soll die ansehnliche Bibliothek des allhier verstorbenen Herrn Professors Dr. Just. Theod. Wideburg, reichhaltig an Werken aus mehrern wichtigen Zweigen der Wissenschaften, besonders der klass. Philologie, Philosophie, Theologie u. Geschichte meistbietend verkauft werden. Das Verzeichniss davon ist durch unten genannte Buchhandlung gratis zu beziehen, und in Berlin beim Herrn Enslin, in Breslau beim Herrn W. G. Korn, in Frankfurt in der Herrmannschen Buchhandlung, in Hamburg beim Herrn Hoffmann und Campe, in Leipzig beim Herrn Cnobloch, in Riga beim Herrn Hartmann, so wie in den meisten Buchhandlungen zu haben.

Aufträge sind geneigt zu übernehmen: der Herr Dr. jur. Bruns, — Herr Director Dr. Günther, — Herr Kreisamtmann Dr. Topp, — Herr Dr. Franke, und die

C. G. Fleckeisensche Buchhandlung
in Helmstädt.

Der Vater an das Herz seiner Kinder, ein Sonntagsblatt für die Jugend, von Gerhard. Breslau, bei Joh. Fr. Korn d. Aelt. Preis 1 thlr. 12 gr.

Diese Schrift enthält für jeden Sonntag einen kurzen väterlichen Zuruf an Söhne und Töchter von 10 bis 16 Jahren, um dem jungen Gemüth an jedem Tage des Herrn mit der Liebe und dem Ernst des Vaters es recht nahe zu legen, nach welchem Ziel es vor allem streben müsse, und vor welchen Klippen es sich zu hüten habe. Da diese Schrift in dem nähern Kreise des Verf., wo sie wöchentlich im vorigen Jahr erschien, nicht ohne Segen geblieben ist, so übergibt er

sie um so getroster als ein zweckmässiges Geschenk für Kinder an Confirmations- und Geburtsfesten auch dem grösern Publikum.

Subscriptions-Anzeige.

Im Laufe d. J. erscheint in meinem Verlage:

Flora von Jena und ihren weitern Umgebungen, nebst genauer Angabe der Wohnorte der Pflanzen, ihrer Blüthezeit, Fruchtreife und ihres mannichfaltigen Nutzens für angehende Aerzte, Veterinärärzte, Pharmaceuten, Droguisten, Forstmänner, Technologen, Oeconomen, Gartenfreunde, Kaufleute, Maler, Gerber, Färber und auch Prediger sowohl in der Stadt als auf dem Lande, von Dr. J. Chr. Graumüller. 8. 2 Bde.

Wer bis Ende April darauf subscribirt, erhält den Band, welcher über ein Alphabet stark werden wird, und wovon der erste zur Ostermesse 1823 erscheint, für Einen Thaler sächs.; der nachherige Ladenpreis wird nicht unter 1 Rthlr. 12 gr. seyn. Auf 6 Exempl. wird das 7. frei gegeben.

Eine ausführlichere Anzeige ist in allen Buchhandlungen, welche anch Subscription annehmen, zu haben.

Auch erlasse ich das von demselben bei mir erschienene:

Handbuch der pharmaceutisch-medizinischen Botanik, für angehende Aerzte, Veterinär-Aerzte, Apotheker, Droguisten, Kaufleute etc. gr. 8. 6 Bde.

bis Ende d. J. noch um den Pränumerationspreis 8 thlr. 8 gr. sächs., wofür es bis dahin in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Eisenberg in Altenburg, im Jan. 1823.

W. Schöne,
Buchdrucker und Buchhändler.

Uebersetzungsanzeige

Von dem jetzt zu Paris erscheinenden:

Dictionnaire classique d'histoire naturelle par H. M. Andouin, Bourdon, Brogniart, Decandolle, Daudebart de Ferussac, Geoffroy de St. Hilaire etc. dirigé par Bory de St. Vincent en 12 Volumes

wird durch einen bekannten deutschen Naturforscher für meinen Verlag eine deutsche Uebersetzung besorgt, von der nächstens in allen Buchhandlungen ein ausführlicher Prospectus zu haben seyn wird und worauf ich vorläufige Subscription schon jetzt annehme. Ilmenau 7. März 1823.

Bernh. Fr. Voigt.

Bailey-Fahrenkrüger's

Wörterbuch der englischen Sprache. In zwei Theilen. Zwölfte Aufl. gänzlich umgearbeitet von A. Wagner.

Zweiter Theil: Teutsch-Englisch

ist am 21. Decbr. von hier an alle Pränumeranten und Buchhandlungen versandt worden.

So ist dies Werk nun vollständig zu haben und enthält in beiden Theilen 139¼ Bogen grösstes Lex. Octav, wogegen die vorhergehende Aufl. nur 113 Bogen hatte.

Der Ladenpreis ist:

Auf gutes Druckpapier 6 thlr. 8 gr.
— — Schreibpapier 7 — 16 gr.

Herausgeber und Verleger haben dabei nach besten Kräften erfüllt was sie versprochen, und erfreuen sich auch der thätigen Anerkennung, dass diese ganz neue Bearbeitung das beste itzt vorhandene Hülfsmittel ist um mit Ernst in den Genius des englischen Wortreichthums einzudringen, für den Gelehrten, wie für den Geschäftsmann und Liebhaber.

Jena, 1823 im Februar.

Friedrich Frommann.

Ankündigung.

Unter der Presse befindet sich und wird binnen wenigen Wochen in meinem Verlage erscheinen:

M. T. Ciceronis de Republica libri sex. Aug. Majus Romae invenit: Carol. Frid. Heinrichius Bonnae ad Rhenum edidit. gr. 8. geh.

Vorläufige Bestellungen darauf, welche sogleich nach Erscheinen effectuirt werden sollen, ersuche ich mir zukommen zu lassen.

Bonn, d. 20. Februar 1823.

Adolph Marcus.

Anzeige für Aerzte.

Nach Ostern des Jahres erscheint bei uns:

Handbuch der Diagnostik von Marshall Hall. Aus d. Engl. übers. und mit Anmerk. herausg. von A. F. Bloch. 2 Bde. 8.

Um Collision zu vermeiden zeigen wir dies an und machen auf dieses höchst wichtige Werk vorläufig aufmerksam.

C. G. Fleckeisensche Buchhandlung in Helmstedt.

Zur Vermeidung von Collisionen zeige ich hiermit an, dass nächstens in meinem Verlage erscheinen wird:

Die Gebirgsbildungen im Allgemeinen und im Besondern, nach ihrem Vorkommen in Deutschland geognostisch betrachtet von Boué. Deutsch bearbeitet von Dr. Fr. Nöggerath.

E. Weber, Buchhändler in Bonn.

Auf Vier Thaler herabgesetzter Preis von

Christian Reichart's Land- und Gartenschatz

in fünf Theilen. Neue Ausgabe, oder sechste, durchaus umgearbeitete, mit vielen Kupfern und einer Karte versehene Aufl. In Verbindung mehrerer Sachverständigen herausgegeben von Dr. H. L. W. Völker, Professor der Oekonomie zu Erfurt.

Unter den Aushängeschild, einer für östreichische Landwirthe bearbeiteten Ausgabe des Reichartischen Land- und Gartenschatzes ist in Grätz ein Nachdruck dieses, durch seine Brauchbarkeit allbekannten und gesuchten Buches veranstaltet worden. Indem wir das Publikum hierauf aufmerksam machen und es vor dem Ankauf dieses verstümmelten Abdrucks warnen, nehmen wir zu dem einzigen Hülfsmittel, was dem an seinem Eigenthum auf diese Art gekränkten Verleger übrig bleibt, unsere Zuflucht und setzen hiermit dieses Buch auf den frühern Pränumerations-Preis von Vier Thaler herab, wofür es durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

An dieses Werk schliesst sich an:

Hauswirthschaftliches Kunstbuch

für Hauswirthe und Hauswirthinnen in der Stadt und auf dem Lande, enthaltend eine leicht fassliche Anweisung im Hauswesen erforderliche Kunsterzeugnisse sich selbst zu bereiten. Von Professor Dr. Völker. (Bildet auch den sechsten Theil des Reichartschen Land- und Gartenschatzes.) Preis für 34 eng gedruckte Bogen 1 Rthlr. 12 gr.

Keysersche Buchhandlung in Erfurt.

In unserm Verlage ist erschienen und versandt:

Mag. W. F. Windorfs praktisches Rechenbuch für den Schulunterricht und zur Selbstbelehrung, enthaltend die Elemente oder die vier Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, und deren Anwendung auf die gewöhnlichsten Fälle des Lebens durch die Kettenregel.

Zweite Ausgabe,

nach den von dem Verfasser hinterlassenen Zusätzen und Verbesserungen berichtigt und vermehrt. 8vo. 18 gr.

Wenn die Zweckmässigkeit der in diesem Buche befolgten Methode schon bei der ersten Ausgabe von Lehrern und Lernenden anerkannt wurde, so dürfen wir hoffen, dass die jetzige, bedeutend verbesserte und vermehrte Ausgabe sich eines noch ausgebreiteteren Beifalls werde zu erfreuen haben.

Von unserer Seite haben wir dazu durch sauberen und correcten Druck auf schönes Papier, so wie durch den, der vermehrten Bogenzahl ungeachtet, nicht gesteigerten Preis, beizutragen gesucht, und können also dieses Buch mit einiger Zuversicht Lehrern und Schülern der bürgerlichen Rechenkunst empfehlen.

Bei baarer Einsendung des Betrags wird auf 6 Exempl. 1 frei gegeben.

Rudolstadt, den 1. Febr. 1823.

Fürstl. priv. Hofbuch- und Kunsthandlung.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist nun wieder vollständig zu haben:

Frey, Dr. u. Prof. F. A., kritischer Kommentar über das Kirchenrecht frei bearbeitet nach Anton Michls Kirchenrecht für Katholiken und Protestanten 1r Thl. das allgemeine katholische Kirchen- und Kirchenstaatsrecht IIr Thl. Personenrecht IIIr Theil. Sachenrecht gr. 8. Preis 6 Rthlr. 8 gr.

Der Verleger übergibt den Freunden des kanonischen Rechts den ersten Theil in einer zweiten verbesserten, und mit dem Nekrolog des Verblichenen vermehrten Auflage. Eine gewiss für sie willkommene Erscheinung, da derselbe seit zwei Jahren gänzlich fehlte. Vor kurzem haben wieder Sachverständige die Verdienste, die sich der sel. Verfasser durch die Bearbeitung des vorliegenden Werkes erworben hat, rühmlich anerkannt, da er vorzüglich den Gegenstand der päpstlichen Rechte in neuerer Zeit am ausführlichsten und umsichtigsten bearbeitet hat.

Kitzingen, im März 1823.

Gundelachische Buchhandlung.

Das im Verlag der Keyserschen Buchhandlung in Erfurt erschienene

Handwörterbuch
der deutschen Sprache.
Nach Adelung, Campe, Heinsius u. a.
bearbeitet
von
Chr. Wenig.
gr. 8. Preis 3 Rthlr. 16 gr.

verdient seiner Brauchbarkeit und Vollständigkeit wegen allgemeine Empfehlung, und erfüllt was sehr zu loben ist, auch zugleich den Zweck eines Verdeutschungswörterbuchs.

Es ist in allen Buchhandlungen zu haben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grävell, D. M. C. F. W. Die Grundsteuer und deren Kataster mit besonderer Anwendung auf das Königreich und Herzogthum Sachsen. des 2ten Theils erster Band.

Auch unter dem Titel:

Geschichtliche Uebersicht der Entwickelung und Fortbildung der teutschen landständischen Verfassung und der Grundsteuern in Sachsen. 1r Band.

Preis auf ordin. Papier 2 Rthlr., auf Schreibp. 2 Rthlr. [illegible] Gr.

Maurersche Buchhandlung.
(Poststrasse Nr. 29.)

Literarische Anzeige.

Den Herren Subscribenten und übrigen Theilnehmern der Bechsteinschen Forst-Encyclopädie diene zur Nachricht, dass die dazu gehörige, von Bechstein mir aufgetragene Forst-Taxation im Verlage der Kesselringschen Hofbuchhandlung zu Hildburghausen künftige Jubilatemesse erscheinen wird. Gutes Papier und Correktheit werden das Buch auszeichnen. Dreissigacker, im Febr. 1823.

W. Hossfeld.

Neueste deutsche Bibliographie.

Andachtsstunden für Familien, oder Blätter für häusliche Erbauung des Christen. Herausg. von einem Vereine christl. Geistlichen 2r Bd. 1s 2s Heft 25 Bogen gr. 8. geh. Frankf. Jäger. 1 thlr.

Auch unter dem Titel:

Neuestes Ideenmagazin für Geistliche aller Confessionen. 2r Band 1s 2s Heft.

Archiv, ethnographisches. Herausg. von Dr. F. A. Bran. 3ten Bds. 2s Heft. 11 Bogen gr. 8. geh. Jena Bran. Der Band in 2 Heften 2 thlr.

Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst. Herausg. von Hormayr 14r Jahrg. 1823. Januar-Heft. 10 Bogen gr. 4. geh. Wien Härter. Der Jahrgang 8 thlr.

Archiv für alte und neue Kirchengeschichte, herausg. von Dr. E. F. Stäudlin und Dr. H. G. Tzschirner. 5r Bd. 2s Stück. 14 Bogen gr. 8. Leipzig F. Ch. W. Vogel. 20 gr.

Archiv für die civilistische Praxis. Herausg. von Löhr, Mittermaier und Thibaut. 11n Bds. 1s Heft 10 Bogen gr. 8. geh. Heidelberg Mohr. 3 Hefte 2 thlr.

Aristoteles über die wissenschaftliche Behandlungsart der Naturkunde überhaupt, vorzüglich aber der Thierkunde. Griech. Urschrift mit Textberichtigung u. einer deutschen Uebers. herausg. v. Dr. F. N. Titze. Neue wohlf. Ausgabe 9½ Bogen gr. 8. Leipzig Cnobloch. 12 gr.

Begebenheiten Karls von Flammenberg. Ein Gemälde des menschl. Herzens. 22 Bogen 8. Halberstadt Vogler. 1 thlr. 6 gr.

Bericht über die Bekehrung des protestantischen Predigers Herrn Thayer zur katholischen Religion, von ihm selbst geschrieben A. d. Franz. von Räss und Weiss. 4½ Bogen, gr. 8. geh. Mainz Müller (Leipzig Hinrichs in Commiss.) 8 gr.

Berthold, P., Sappho oder der leukadische Fels. Eine Comödie 10 Bogen. 8. Leipzig Cnobloch in C. 20 gr.

Beschreibung, neueste, von Wien und aller Merkwürdigkeiten dieser Kaiserstadt, nebst einem Plan und mehrern Kupfern. 12 Bogen 12mo geb. Wien Geistinger (Leipzig W. Vogel in Commiss.) 1 thlr. 4 gr.

Besser, J. A. W., katechetische Belehrungen eines evangelischen Landpfarrers über die sonn- und festtäglichen Evangelien. 2 Thl. 32 Bogen gr. 8. Halle Waisenhausbuchhandl. 18 gr.

Bezout's Lehrbuch der Algebra und ihrer Anwendung, mit erläut. Noten von A. L. Reynaud. A. d. Franz. v. F. v. Kaussler 2r Theil mit 2 Kpfrt. 13 Bogen gr. 8. Stuttgart Frankh. 1 thlr. 6 gr.

Bilder-Gallerie, k. k., im Belvedere zu Wien. Nach d. Zeich. d. Hofmalers S. v. Perger. 16s Heft. in 4 Blatt. 4. geh. Wien Haas 2 thlr.

Blainville, de, de l'organisation des animaux ou principes d'Anatomie comparée. Tom. I. cont. La Morphologie et l'Aistésiologie. 36 Bogen u. 10 Tab. gr. 8. geb. Strasburg Levrault. 2 thlr. 12 gr.

Blasci, C., Dissertatio, in qua ostenditur, diaconis numquam fuisse permissum etc. c. A. F. Binterim 10½ Bogen gr. 8. Mainz Müller (Leipzig Hinrichs in Commiss.) 18 gr.

Callisen, Dr. C. F., Handbuch zum Gebrauch nachdenkender Christen beim Lesen der heiligen Schrift alten Testaments nach d. Luth. Uebersetzung. 2r Thl. 48 Bogen gr. 8. Schleswig Taubst. Institut (Leipzig Cnobloch in C.) 1 thlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Callisen, Winke zum erbaulichen Lesen der Lehr- und prophet. Bücher alten Testaments.

Calthorpe oder gesunkenes Glück. Ein Roman frei nach d. Engl. des Verf. der Lollharden von G. Lotz. 2 Thle. 31 Bog. 8. Leipzig Kollmann. 2 thlr. 12 gr.

Castberg, Med. Dr. Prof., sententiae de inspiratione prima. 4. Hafniae. Libraria Gyldendalia in Comm. 8 gr.

Christenthum, das alte und neue. Eine kritische Beleuchtung der Stunden der Andacht. 2 Hefte 8 Bogen. Wien Geistinger (Leipz. W. Vogel in C.) 18 gr.

Cramer, J. F. H., Beicht- und Communionbuch. 13te Aufl. 11 Bogen 8. Zittau Schöps 8 gr.

Dann, Justizr., über das Interusurium, oder den gegenwärt. baaren Werth einer erst künftig zahlbaren Summe. 6¼ Bogen 4. geh. Ulm Stettin 18 gr.

Daunou, P. E. F., was wollen die Völker? oder Versuch über die individuellen Bürgschaften wie d. gegenwärt. Zustand der Gesellschaft sie fordert. A. d. Franz. v. J. Th***. 11½ Bogen gr. 8. Stuttgart, Frankh 21 gr.

Denkschrift für das deutsche Gerichtsverfahren mit besonderer Rücksicht auf Baden etc. 6½ Bogen gr. 8. Freiburg, Herder 14 gr.

Dieck, Dr. E. F., das gemeine in Deutschland gültige Lehnrecht im Grundrisse mit beigefügten Quellen. 10 Bogen gr. 8. Halle, Ruff. 16 gr.

Döring, F. W., Anleitung zum Uebers. aus dem Deutschen ins Lateinische. 1r Theil 9te verb. Aufl. 28½ Bogen 8. Jena, Frommann 18 gr.

Eichstädt, Dr. H. C. A., annales academiae Jenensis. Vol. I. 68 Bogen gr. 8. Jena, Cröcker. 3 thlr. 8 gr.

Foderé, F. E., Leçons sur les Epidémies et l'Hygiène publique. Tom. I. 33 Bogen gr. 8. geh. Strasburg, Levrault. 2 thlr.

Gartenverschönerungen, oder Entwürfe zu geschmackvollen Gartengebäuden und Zierden etc. vom Architecten Piringer. Mit 14 Kupf. in folio. geb. Wien, Müller. 5 thlr. 12 gr.

Garthe, Dr., C., Lehrbuch der ebenen Trigonometrie für Schulen nebst einer Chordentafel etc. 10 Bogen gr. 8. und 5 lithog. Tafeln. Hannover, Helwing 1 thlr.

Gelpke, Dr. A. H. C., Anleitung z. Geometrie, besonders als ein Schärfungsmittel der Denk- und Beurtheilungskraft. 8 Bogen 8. Leipzig, G. Fleischer 12 gr.

Glöckner, M. K. M., Grundlage zu einem systematischen Religionsunterricht in niedern Schulen. 2te Ausg. 6 Bogen 8. Leipzig, Cnobloch 4 gr.

Glückswechsel, der, oder die Flucht nach Ostindien. Mehr Wahrheit als Dichtung. Vom Verf. der Erscheinungen im Schlosse der Pyrenäen etc. Mit 1 Kupf. 18 Bogen 8. Leipzig, Kollmann 1 thlr. 8 gr.

Göthe, über Kunst und Alterthum. 4ten B. 1s Hft. 11½ Bogen 8. geh. Stuttgart, Cotta 1 thlr. 8 gr.

Gruner, Dr. G. A., Versuch einer Entwickelung der dem Volksschullehrer unentbehrlichsten wissenschaftlichen Vorkenntnisse. 14 Bogen 8. Jena, Schmidt 18 gr.

Hagen, Aug., Gedichte. 9 Bogen 8. geh. Königsberg, Bornträger 20 gr.

Hamilton, J., Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in verschiedenen Krankheiten. A. d. Engl. von J. Müller. 18 Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr. 6 gr.

Handbuch, exegetisches des neuen Testaments. 1s Stück 4te verb. Aufl. gr. 8. 28 Bogen Leipzig, W. Vogel 1 thlr. 21 gr.
Auch unter dem Titel:
Erklärung der Schriften des neuen Testaments. Ein Handbuch für Prediger und Studirende. 1r Theil.
Harms, C., drei Reformationspredigten, gehalten an den jährlichen Reformationsfesten 1820, 21 und 22. 5 Bogen gr. 8. geh. Altona, Busch 12 gr.
Hartung, A., kleine deutsche Sprachlehre f. Anfänger. 3te verb. Aufl. 5 Bogen 12. Berlin, Reimer 4 gr.
Haug, Fr., Bacchus, Anti-Momus, Jocus und Sphynx. 30 Bogen gr. 8. Ulm, Stettin. 2 thlr.
Haug, Fr., 200 Fabeln f. d. gebildete Jugend. 17 Bogen 8. Ulm, Stettin. 1 thlr. 4 gr.
Hedegaard, J. C., Totalregister tel Samlingen af Rescripter, etc. den danske Land-Kriegsmagt angaaende for Aarene 1801–1820 inclus. Förste Deel. (Totalregister zur Sammlung von Militär-Rescripten u. s. w.) st. 8. Kröbenhaven, Gyldendalske Boghandling. 3 thlr.
Heinel, E., Versuch einer Bearbeitung der Geschichte Preussens für Volksschulen. 15 Bogen 8. Danzig, Alberti. 12 gr.
Hemsen, Dr. J. D. T., die Authentie der Schriften des Evangelisten Johannes. 23 Bogen 8. geh. Schleswig, Taubst. Institut. (Leipzig Cnobloch in C.) 1 thlr. 16 gr.
Herbart, J. F., über die Möglichkeit und Nothwendigkeit, Mathematik auf Psychologie anzuwenden. 6 Bogen 8. Königsberg, Bornträger 10 gr.
Hering, M. C. G., vollständiges Textbuch des musikalischen Volksschulengesangbuchs. 15 Bogen 8. Leipzig, G. Fleischer 8 gr.
Herrmann, A., Landwirthschafts-Katechismus, oder ein auf Naturgerchichte, Naturlehre, Chemie etc. gegründeter Unterricht in der Landwirthschaft. 3r Theil 2te Abthl. 7 Bogen gr. 8. Freiburg, Herder 10 gr.
Heuer, St. J., Jesus Christus auf seinem Leidenswege nach Golgotha. Sieben Fastenpredigten. 7½ Bogen 8. Hildburgh. Kesselring. 9 gr.
Heydenreich, M. G. H., Predigt über die hohe Wichtigkeit eines evangelischen Kirchenvorstandes. 1½ Bogen gr. 8. geh. Leipzig, Hinrichs 2 gr.
Hoffmann, Dr. L., das Pfarrhaus. Ein Gemälde des menschlichen Herzens. 20 Bogen 8. geh. Berlin Petri. 1 thlr. 10 gr.
Holberg, L., Peder Paars. Et heroisk-komisk Heltedigt. Efter Forfatterens sidste Udgave, med de övrige Udgavers afvigende Losemaader og med dertil föiede Anmerkninger, udgivet af A. E. Böye. (Holbergs Peter Paars, mit abweichenden Leseartes und Anmerk. neu herausg.) 8. Kiöbenhaven. Gyldendalske Boghandling 1 thlr.
Hornthal, D. v., werden die deutschen Bundesfürsten überhaupt, insbesondere die constitutionellen, an einem feindl. Einfalle, am Kriege wider Spanien Theil nehmen? 8 Bogen gr. 8. Nürnberg, Campe geh. 12 gr.
Houwald, E. v., der Fürst und der Bürger. Ein Drama in 3 Aufz. 11 Bogen 8. geb. Leipzig, Göschen. 1 thlr.
Hübler, Fr., Handbuch über die Militär-Oekonomie-Obliegenheiten der Ober-Offiziere der österreichischen Armee. 16 Bogen gr. 8. Wien, Geistinger (Leipzig W. Vogel in Commiss.) 1 thlr. 16 gr.
— — —, Leitfaden über das Militär-Oekonomie-Verfahren

der Stabs-Offiziere der östreich. Armee. 16 Bogen gr. 8. Leipzig, W. Vogel 1 thlr. 16 gr.
Hübler, Fr., Abhandlung über die Militär-Oekonomie-Beobachtungen der bei den Truppen-Branchen angestellten Generalität der östr. Armee. 9 Bogen gr. 8. Ebendaselbst 1 thlr. 4 gr.
Hufeland, C. W., von dem Rechte des Arztes über Leben u. Tod. 3 Bogen 8. geh. Berlin, Reimer 4 gr.
Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode, für das Jahr 1823. gr. 8. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs. Wöchentl. erscheinen 2 Nummern ½ od. ganzer Bogen, Monatl. 2 bis 3 colorirte oder schwarze Kupfer. Preis des Jahrgangs 8 thlr.
Juvenalis, in D. Junii, Satiras commentarii vetusti. Post P. Pithoei curas auxit, virorum doctorum suisq. not. instr. D. A. G. Cramer. 42 Bogen gr. 8. Hamburg, Perthes und Besser 3 thlr. 18 gr. Schreibp. 5 thlr.
Kolderup Rosenvinge, J. A. L., Grundriss af den danske Lowhistorie. (Grundriss der dänischen Rechtsgeschichte) Tel Brug ved Foreläsninger. Anden Deel. st. 8. Kiöbenhavn Gyldendalske Boghandling.
Köppen, Fr., vertraute Briefe über Bücher und Welt. 2. Thl. 38 Bogen 8. Leipzig, G. Fleischer. 2 thlr. 12 gr.
Kreitner, Fr., Anleitung z. Brantwein-Brennerei aus Erdäpfeln u. Getreide. Mit 2 Kpfrt. 3 Bogen 8. geh. Linz (Wien, Tendler in Comm.) 8 gr.
Krimer, Dr. W., Versuch einer Physiologie des Blutes. 1r Theil. 23 Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr. 16 gr.
Kruse, L., Deodats Geburt. Poesie und Prosa aus dem Leben 3 Thle. mit 1 Kpfr. 40 Bogen 8. Leipzig, Kollmann. 3 thlr. 6 gr
Lampadius, W. A., neue Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft und Gärtnerei nebst Bemerk. über den Witterungslauf 1822. 4½ Bogen 8. geh. Freiberg, Craz und Gerlach. 6 gr.
Las Cases Tagebuch über Napoleons Leben seit dessen Abdankung am 15. Juny 1815. Eine treue Uebersetz. des Memorial de St. Hélène. 2s Bändchen 9 Bogen gr. 8. geh. Dresden, Arnold 18 gr.
Lebensbeschreibungen berühmter und merkwürdiger Personen unserer Zeit, herausg. v. Nicolai, Niemeyer und Krüger. 5 Bde. m. Kpfrn. gr. 8. 165 Bogen geh. Quedlinburg, Basse. 7 thlr. 12 gr.
Leonhardi, C. G., Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 2te verb. Aufl. 17½ Bogen 8. Leipzig, Hinrichs 16 gr.
Linde und Jüssen, Handbuch über die Branntweinsteuer-Entrichtung für Steuerbeamte etc. 10 Bogen und 20 Beilagen 8. geh. Aachen, Mayer 1 thlr. 4 gr.
Lindner, F. W., Sammlung von 1-2-3 und 4stimmigen Gesängen, aus den Werken d. berühmt. Meister der Ton- und Dichtkunst gefertigt und als 4s Heft des musikalischen Jugendfreundes. 13 Bogen gr. 4. geh. Leipzig, W. Vogel. 1 thlr. 8 gr.
Meinecke, A., de Euphorionis chalcidensis vita et scriptis diss. et quae supers. eius Fragmenta. 14 Bogen gr. 8. Danzig, Alberti. 1 thlr.
Meinecke, A., Menandri et Philemonis reliquiae. 43 Bogen gr. 8. Berlin, Mylius. 4 thlr.
Meyer, A. L., neues vollständiges Kochbuch. 2r Band 13 Bogen gr. 8. Hannover, Helwing. 18 gr.
Möbius, Prof. A. F., Beobachtungen auf der Sternwarte zu Leipzig, nebst Beschreibung derselben. Mit 1 Kpfr. 4 Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 8 gr.

Müller, J. G., Paris und seine Bewohner. 19½ Bogen 8. Gotha, Ettinger. 1 thlr. 12 gr.
Müller, J., über die Brauchbarkeit der nordischen Mythologie für die schönen zeichnenden Künste. A. d. Dänisch. v. G. Fries 4 Bogen 8. Ulm, Stettin. 8 gr.
Müller, J., de respiratione foetus comment. physiologica, in academia boruss. Rhenana praemio ornata. Cum tab. aeri incis. 15 Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr.
Museum, neues, des Witzes, der Laune und Satyre. Herausg. von H. Ph. Petri. II. Bd. 1s Heft 5½ Bogen 8. geh. Berlin, Petri. 4 Hefte 2 thlr. 12 gr.
Mynster, J. P., Prädikener paa alle Sön- og Heltigdage i Aaret. (Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres.) 2 Dele gr. 8. Kiöbenhavn, Gyldendalskse Boghandling. 6 thlr.
Nasse, Dr. u. Prof. Fr., von der Stellung der Aerzte im Staate. 26 Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 2 thlr.
Nell, F. M., Novellen. 12 Bog. 8. geh. Wien, Tendler und Manstein. 1 thlr.
Nothhelfer, neuester Wiener, zum Gebrauche für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten etc. 27 Bogen 8. Wien, Geistinger (Leipzig, W. Vogel in C.) 2 thlr.
Pauli Silentiarii descriptio magnae ecclesiae et Ambonis et Johannis Gazaei descriptio tabulae mundi. Ex apographo auth. gr. Gothano rec. Fr. Gräfe. 7 Bogen gr. 8. Leipzig, W. Vogel 16 gr.
Plauti comoediae III, Captivi, Miles Gloriosus, Trinummus. In tironum gratiam et usum scholarum ed. Fr. Lindemann. 20¼ Bogen gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr.
Plinii, Caj. Caec. Sec., Epistolarum libri X. Ad fidem maxime cod. praestantiss. Pragensis collatis ceteris libris scriptis edidit, recens. praefat., notis crit., et tab. simil. lithograph. instr. F. N. Titze. Edit. nova 30½ Bogen gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr. 12 gr.
Polyklets Reise, oder Briefe über Rom. A. d. Franz. des Baron de Théis übers. von F. W. Benicken. 2r 3r Band 18 Bogen gr. 8. Weimar, Indust. Comptoir. 2 thlr. 3 gr.
Pöschel, Ph. Fr., noch ein Wort über die Einführung der Kirchenvorstände. 2½ Bogen gr. 8. geh. Augsburg, Wolff und Leipzig, Fr. Fleischer 4 gr.
Pratobevera, Dr. C. J., Materialien für Gesetzkunde und Rechtspflege, in den östreichischen Staaten. 5r und 6r Band. 51 Bogen, gr. 8. Wien, Geistinger (Leipzig, W. Vogel in Comm.) Jeder Band 2 thlr.
Radlof, Dr. J. G., Zertrümmerung der grossen Planeten Hesperus und Phaëthon, und die darauf folgenden Zerstörungen und Ueberflutungen auf der Erde etc. 8 Bogen gr. 8. Berlin, Reimer 14 gr.
Reinhold, E., Grundzüge eines Systems der Erkenntniss- und Denklehre. 11 Bogen 8. Schleswig, Taubst. Inst. (Leipzig, Cnobloch in Comm.) 16 gr.
Rescripter, kongelige, Resolutioner og Collegialbreve, for Kongeriget Danmark. Udgiven af L. Fogtmann. VII. Deels 3die Binds 2det Hefte for Aaret 1812. (Königliche Rescripte, Resolutionen etc. für das Königreich Dänemark für das Jahr 1812.) st. 8. Kiöbenhavn, Gyldendalske Boghandling. 2 thlr. 4 gr.
Röchl, J., Schulreden geh. bei öffentl. Prüfungen und Preisvertheilungen an die Jugend. 2s Bdchn. 10½ Bogen 8. Augsburg, Wolff (Leipzig, Fr. Fleischer in C.) 16 gr.
Rössler, E., über die Freimaurerei und ihre heutigen Gegner. 4 Bogen 12. geh. Leipzig, W. Vogel. 9 gr.
Rugenroth, Prof. Sw., Gott und Welt oder wie Gott stets wal-

tet, und die Welt oft schaltet; in Gleichnissen, Deutungen, Sagen etc. 1s Bdchen 14 Bogen 8. Leipzig G. Fleischer.
lomon, J. M., Lehrbuch der niedern Geometrie zum öffentlichen Gebrauche und Selbstunterricht. 23 Bogen und 24 Kpfrt. gr. 8. Wien, Geistinger (Leipzig, W. Vogel in C.) 1 thlr. 16 gr.
hirlitz, Dr. K. A., latein. Lehrbuch. Zunächst für die untern Klassen des Pädagogiums und der latein. Hauptschule im Waisenhause zu Halle, 1r Cursus. 12 Bogen 8. Halle, Waisenhausbuchhandl. 10 gr.
hleiermacher, Dr. F., Predigt am 17. Novbr. 1822. in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin gesprochen. 2 Bogen gr. 8. Berlin, Reimer 4 gr.
hmidt, C. F., vollständiger und gründlicher Gartenunterricht oder Anweis. für den Obst-Küchen- und Blumengarten mit 3 Anh. etc. 9te verb. Aufl. 25 Bogen 8. Leipzig, G. Fleischer 1 thlr.
hmieder, H. E., Ueber Cyprians Schrift von der Einheit der Kirche. 2½ Bogen gr. 8. Leipzig, W. Vogel 5 gr.
hou, J. H., Udtog af de kongelige Forordninger og aabne Breve (Auszug der königlichen Verordnungen und offenen Briefe.) 3r bis 5r Theil. 3e Ausgabe. 102 Bogen gr. 8. Kiöbenhavn. Gyldendalske Boghandling. 7 thlr. 16 gr.
houw, J. F., Grundtrock til en almindelig Plantegeographie. (Grundzüge einer allgemeinen Pflanzengeographie.) M. 4 Tabeller. st. 8. Kiöbenhavn. Gyldendalske Boghandling. 3 thlr. 12 gr.
hreiber, Dr. H., die Wissenschaft vom Schönen. Grundzüge zu akademischen Vorlesungen. Allgem. Theil 4 Bogen 8. geh. Freiburg, Wagner. 9 gr.
hriften, kleine, vom Verfasser der Wanderjahre. 1r Th. enth. die Poesie der Jugend. 2e verb. Aufl. 4 Bogen 12. geh. Berlin, Reimer 12 gr.
cott, W., Ritter Gottfried Peverill. Eine romantische Darstellung. A. d. Engl. von C. J. Michaelis. 2r Theil 13 Bogen 8. geh. Leipzig, Herbig. 3 Theile 3 thlr.
cott, W., Guy Mannering eller Stiernetyderen. Oversat af C. W. Hviding. Tre Dele. Ebendaselbst. Ebendieselbe. 4 thlr. 8 gr.
cott, Walter, Ivanhoe, romantisk Fortalling i tre Dele. Oversat af C. J. Böye. 8. Kiöbenhavn. Gyldendalske Boghandling. 5 thlr. 8 gr.
ögren, Dr. A. J., über die Finnische Sprache und ihre Literatur. 5 Bogen gr. 8. St. Petersburg (Leipzig Cnobloch in Comm.) 12 gr.
onnenthal, J. B. v., Anwendung des Fruchtringes, oder Kunst die Fruchtbarkeit der Obstbäume etc. zu erzwingen etc. 4 Bogen gr. 8. Wien, Tendler und Manstein 8 gr.
ophoclis Antigona. Ad optimorum libr. fidem rec. et brevibus not. instr. C. G. A. Erfurdt. Edit. II. cum adnot. G. Hermanni. 18 Bogen 8. Leipzig, G. Fleischer.
tahl, Dr. C. F., Bemerkungen über das Aderlassen. 2 Bogen gr. 8. geh. Hannover, Helwing. 4 gr.
tahmann, Fr., Sagen aus Ascaniens Vorzeit. 1s Bdchn. 14 Bogen 8. Halberstadt, Vogler. 21 gr.
tolberg, Fr. Leop. Graf zu, Reise in Deutschland, der Schweitz, Italien und Sicilien. 4 Bde. 107 Bogen mit Kupf. und Karten. gr. 8. cart. Hamburg, Perthes und Besser. 9 thlr.
torck, Dr. A., Ansichten der freien Hansestadt Bremen und ihrer Umgebungen. Mit 16 Kpfrn. 33 Bogen kl. 4. Frankfurt, Fr. Wilmans. 3 Bde. 10 thlr.
treit, F. W., Lehrbuch der reinen Mathematik für den Selbst-

unterricht bearbeitet. 9r Theil enth. die Lehre von den Kegelschnitten. 13 Bogen mit 1 Kpfrt. gr. 8. Weimar, Ind. Comptoir 1 thlr.

Supplement-Tafeln zu Johann Hübners genealogischen Tabellen. 1e Liefer. Quer-fol. Koppenhagen, Gyldendalsche Buchhandlung in Comm. 2 thlr.

Szamborskiego, J. F. A., Krotka nauka Jeografii stopniami prowadzona. 5 Bogen 8. geh. Königsberg, Bornträger. 8 gr.

Tagebuch einer in den Jahren 1819 und 20 gemachten Fussreise von Mangao auf der Insel Hainau nach Canton. 11 Bogen gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr.

Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker in neuen Verdeutschungen. No. 54—58 enth. W. Scotts Romane 17s—21 Bdch. (Das Herz Mid-Lothians) 32 Bogen 16. mit Kpfrn. geh. Zwickau, Gebr. Schumann. Jedes Bdch. 9 gr. roh 8 gr.

Tetzner, W., kurzer Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 5 Bogen 8. Hannover, Helwing. 6 gr.

Torso, mein. Bruchstück aus Peter Paul Zwyzke's Leben und Erfahrungen in und ausserhalb Zschikkewitzsch. Von ihm selbst beschrieben. 4 Bdchn. 52 Bogen 8. geh. Frankfurt, Varrentrapp. 2 thlr. 15 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., neuestes Journal der Pharmazie f. Aerzte und Apotheker VI. 2s Stück 26 Bogen 8. Leipzig, W. Vogel. 1 thlr. 4 gr.

Ueber Curs-Pari. Eine in das Gebiet der Staats-Commerz-Wissenschaft gehörige Abhandlung vom Geld- und Wechselwesen. 2½ Bogen gr. 8. geh. Frankf. Varrentrapp. 8 gr.

Ueber den Geist und die Folgen der Reformation, besonders in Hinsicht d. Entwickelung des europ. Staatensystems 2te verb. Aufl. 20½ Bogen gr. 8. Mainz, Müller (Leipzig, Hinrichs in Commiss.) 1 thlr. 8 gr.

Ulmenstein, F. W. v., Bibliotheca selecta Juris civilis Justinianei nec non Ante- et Post- Justinianei. Pars III. et IV. 30 Bogen gr. 8. Berlin, Flittner. 1 thlr. 12 gr.

Verzeichniss der Studirenden zu Halle auf das halbe Jahr von Michaelis 1822 bis Ostern 1823. 3¼ Bog. 4. geh. Halle, Ruff. 4 gr.

Wagner, J. P., Nachrichten über den Zustand und das Fortschreiten der Merino-Schaafzucht in Ostpreussen, Lithauen etc. 1te Lieferung 3¼ Bogen. gr. 4. geh. Königsberg, Bornträger. 8 gr.

Waiblinger, F. W., Lieder der Griechen 3½ Bogen gr. 8. geh. Stuttgart, Frankh. 9 gr.

Wilhelm, Dr. A. B., Germanien und seine Bewohner nach den Quellen dargestellt. Nebst 2 Landkarten gr. 8. 23 Bogen. Weimar, Ind. Comptoir. 2 thlr. 6 gr.

Zauber, J. St., Studien über Göthe. Als Nachtrag zur deutschen Poetik aus Göthe. 8 Bogen 8. Wien, Geistinger (Leipzig, b. Vogel in Comm.) 16 gr.

Zeitschrift für Natur und Heilkunde. Herausg. v. Carus, Ficinus, Kreysig etc. 3ten Bds. 1s Heft, 10 Bogen gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 1 thlr.

Zuschauer, der, Zeitblatt für Belehrung und Aufheiterung. Herausg. von J. D. Symanski. 3r Jahrg. (156 halbe Bogen.) gr. 4. Berlin, bei H. Ph. Petri. 6 thlr.

Verbesserung im Allgem. Repertorium der Literatur 1822. [illegible] Band S. 405. Von der Beschreibung des jüdischen Landes zur Zeit Jesu etc. von J. G. Melos. Mit einer Charte, ist der Preis nicht 1 thlr., sondern nur 12 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 5.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 5.

Englische Literatur.

echster monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei . H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London der durch dessen Commissionäre die Herren Steinacker und Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Law.

oscoe's Additional Observations on Penal Jurisprudence. 8vo. 8s boards.

Supplement to the 23d Edition of Dr. Burn's Justice of the Peace and Parish Officer. By George Chetwynd, Esq. MP. 1 Vol. 8vo. 16s.

Miscellaneous.

istory of Roman Literature from its earliest period to the Augustan Age. In 2 Vols. By John Dunlop. 1*l*. 11s. 6*d*.

ivington's Annual Register, 1798. 20s. boards.

elics of Literature. By Stephan Collet, AM. 8vo. 15s.

niversal Stenography; or, a Practical System of Short-Hand, combining Legibility and Brevity upon the general Principles of the late ingenious Mr. Samuel Taylor, with Improvements from the best Writers. By W. Harding. Elegantly printed in 12mo. price 3s.

he Inn-Keeper's Album. Arranged for Publication, by W. F. Deacon. 8vo. 12s.

emoirs of the late Mrs. Paterson, wife of the Rev. Dr. Paterson, St. Petersburgh. By the Rev. William Swan. 3s. 6*d*.

he Hermit of Dumpton Cave; or, Devotedness to God, and Usefulness to Man, exemplified in the Old Age of Joseph Croome Petit, of Dumpton, near Ramsgate. With a Portrait. 12mo. 5s.

necdotes, Biographical Sketches, and Memoirs, collected by Letitia Matilda Hawkins. Volume the First, with a Portrait and another Engraving. 8vo. 9s

he Cabinet of Portraits, with Biographical Sketches. By Robert Scott, Esq. Five Prints. In 12mo. Part. I. 2s. 6*d*. Demy 8vo. 4s. Quarto 7s. India Paper 9s.

Novels and Tales.

Peveril of the Peak, by the Author of Waverley. 4 Vols. 2l. 2s.

The Work Table; or, Evening Conversation. By Miss E. A. Souter. 2 Vols. Foolscap, 7s.

The Happy Family, a Tale. By Miss Sandham. 3s. 6*d*.

Poetry.

Ancient Ballads, translated from the Spanish. By J. G. Lockhart. 4to. 18s.

Quotations from the British Poets, being a Pocket Dictionary of their most admired Passages. 24mo. 4s.

Shakspear's Tempest, being No. I. of Pickering's Miniature Edition. With a Plate. 1s. 6*d*.

Political Economy.

A Letter to the Marquis of Lansdowne on the Reputed Excess and Depreciation of Bank Notes, and on the Consequences of the New Metallic Currency. By Daniel Beaumont Payne, Esq. 8vo. 1s. 6*d*.

A Letter to the Rev. T. R. Malthus, being an Answer to the Criticism on Mr. Godwin's Work on Population. By David Booth. 8vo. 5s.

Theology.

A Vindication of the Authenticity of the Narratives contained in the first two Chapters of the Gospel of St. Matthew and St. Luke; being an Investigation of Objections urged by the Unitarian Editors of the improved Version of the New Testament; with an Appendix. By a Layman. 8vo. 10s. 6*d*.

The Village Preacher; a Collection of short plain Sermons, partly original, partly selected, and adapted to Village instruction. Volume the third. 12mo. 5s.

Sermons. By the Rev. John Hayden, Curate of Londonderry Cathedral. 8vo. 8s.

A New Self-Interpreting Testament, with the parallel passages at length, etc. By the Rev. John Platts. Part I. Royal 4to 7s. Demy 8vo. 4s. 6*d*.

Voyages, etc.

Narrative of a Voyage round the World, in the Uranie and Physicienne Corvettes, commanded by Captain Freycinet, during the Years 1817, 18, 19, and 20; on a Scientific Expedition undertaken by order of the French Government, in a series of Letters to a Friend. By J. Arago, Draftsman to the Expedition. With 26 Engravings, 4to. 3*l*. 13*s*. 6*d*.

Views of Ireland, Moral, Political, and Religious. By John O'Driscol, Esq. 2 Vols. 8vo. 1*l*. 4*s*.

Journal of a Tour from Astrachan to Karass, containing Remarks on the general Appearances of the Country, Manners of the Inhabitants, etc.; with the substance of many Conversations with Effendis, Mollas, and other Mahommedans, on the Questions at Issue between them and Christians. By the Rev. William Glen, Missionary, Astrachan. 12mo. price 4*s*.

Notes on Egypt, Nubia, the Oasis, Mount Sinai, and Jerusalem, By Sir Fred. Henniker, Bart. 8vo. 12mo.

Literary Intelligence.

An Encyclopaedia, or, General Dictionary of the Science of Music

is about to be published under the direction of Mr. Bacon, assisted by Messrs. Clementi, Bishop, Horsley, Wesley, Shield, and Hewitt. The work will be printed in 2 Volumes, 4to. and illustrated by numerous engravings.

An edition of Shakspeare is about to be published, containing the whole of his Plays, in one pocket volume, with a glossary.

Sharon Turner, Esq. FSA. is about to publish, in 4to. the third volume of his History of England, embracing the Middle Ages.

Mr. Frederick Clissold, who made the next ascent of Mont Blanc, after the fatal accident, that befel the Guides of Dr. Hamel, in 1820, by the fall of an Avalanche, is about to publish an account of his journey, for the benefit of the Guides of Chamouni.

The late Dr. Whittaker's General History of the County of York is within a part of its completion, and will form two handsome folio volumes.

The Rev. Edward Irving has in the press, in an 8vo. volume, Pulpit Orations, Lectures, and Sermons, delivered in the Caledonian Church, Hatton Garden.

Mr. Bakewell is preparing for publication, „Observations made during a Residence in the Tarentane and various parts of the Grecian and Pennine Alps, in Savoy, and in Switzerland and Auvergne, in the Years 1820, 1821, and 1822, with Comparative Views of the Geology of these Countries with that of Great Britain," illustrated with Plates, etc.

The Memoirs and Correspondence of Charles A. Stothard, SA. by his Widow, will be published very shortly, in one volume, 8vo. with a portrait and facsimiles on wood of some of his original Sketches, in Letters to his Friends.

The Rev. G. S. Faber is printing, in 2 8vo. volumes, a Treatise on the Genius and object of the Patriarchal, the Levitical, and the Christian Dispensations.

Mr. Horner is about to publish in four engravings, a View of London and the surrounding Country, taken with mathematical accuracy from an observatory purposely erected over the cross of St. Paul's Cathedral. A Prospectus is published, containing some beautiful engravings, illustrative of the plan and execution of the work.

Mr. Scott's History of England during the reign of George III. designed as a continuation to Hume and Smollett, will appear in the course of the month, in 4 vols. 8vo., and also in 5 vols. 18mo.

The Flood of Thessaly; The Girl of Provence; the Letter of Boccacio; the Fall of Saturn; the Genealogist, a Chinese Tale, and other Poems, by Barry Cornwall, will be published on the first of March.

Mr. Scoresby has in the press an Account of his Voyage to Greenland in the summer of 1822, and of his re-discovery of the Eastern Coast of West Greenland.

The following works are in the press: —

Bouterwek's History of Spanish and Portuguese Literature, translated from the original German. By Miss Thomasina Ross, in 2 Volumes, 8vo.

The Antiquities of Free-Masonry, from the Creation of the World to the dedication of Solomon's Temple. By the Rev. G. Oliver.

A Latin Grammar, by C. G. Zumpt, Professor in the Fredericks Gymnasium, Berlin. Translated from the German, with additions. By the Rev. J. Kenrick, AM.

Martha, a memorial of a beloved and only Sister. By Andrew Reed, Author of „No Fiction."

An Elegy on the late Henry Martyn, and other Pieces. By John Lawson, Missionary at Calcutta, with a Portrait of Mr. Martyn.
Popular Tales and Romances of the Northern Nations, in three Volumes, post 8vo.
Poems, Dramatic and Miscellaneous. By Henry Neele.
Practical Christianity, illustrated by Biblical Examples, also by Reflections on some of the principal parts of the Holy Scriptures. By Mrs. Sheriffe.
The Diary of a Journey through Southern India, Egypt, and Palestine, in 1821 and 1822. By a Field Officer of Cavalry, in an 8vo. Volume, with Maps, etc.
Letters upon the Art of Miniature Painting, containing the most clear, and, at the same time, progressive Instructions in the Art, and the processes for attaining perfection in it.
The Elements of Anglo Saxon Grammar, with Copious Notes, illustrating the structure of the Saxon, and the formation of the English Language; with Engravings, fac-similes of Manuscripts, etc. By the Rev. J. Bosworth, MA.
Travels through part of the United States and Canada, in 1818 and 1819, to illustrate the Moral, Literary, and Religious Condition of the Country. By J. M. Duncan, AB.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Scarpa's Abhandlungen über die Brüche, zweite Ausgabe, aus dem Italienischen übers. und durch einen Nachtrag vermehrt, von D. B. W. Seiler, königl. sächs. Hofrathe und Director der chirurgisch-medicinischen Akademie. Mit 21 Kupfert. in gr. Fol. 7 Thlr. Conv. Mz.

Der Nachtrag auch allein unter dem Titel:

A. Scarpa's neue Abhandlungen über die Schenkel- und Mittelfleischbrüche, nebst Zusätzen zu den Abhandlungen über die Leisten- und Nabelbrüche; nach der zweiten Auflage des Originals bearbeitet; mit einer Anleitung zu der Zergliederung der Leistengegend und einer Erläuterung der Entwikkelungsgeschichte der Hoden vermehrt, von Dr. B. W. Seiler. Mit sieben Kupfert. 3 Thlr. Conv. Mz.

Ausser vielen, in der ersten Abtheilung dieses Nachtrags zerstreuten Zusätzen des D. Seiler's enthält diese Schrift von S. 255—444 auch noch folgende Original-Abhandlungen desselben: anatomische Beschreibung der Leistengegend in Beziehung auf die Lehre von den Brüchen; Synonymik der Nomenclatur mehrerer Theile, welche die Leistengegend bilden; Zergliederungsweise der Leistengegend, in Beziehung auf die Lehre von den Brüchen; Erläuterung der Entwickelungsgeschichte der Hoden und ihrer Häute; Synonymik der Nomenclatur in Beziehung auf die Lehre von dem Hinabsinken der Hoden; über die Einklemmung der Brüche und die Heilmethode derselben, über die Nabelbrüche, ihre Entstehung und Behandlung. Beschreibung einiger neuen Instrumente.

Drei Kupfertafeln liefern Darstellungen mehrerer neuen, von dem D. Seiler ausgearbeiteten Präparate; die Zeichnungen sind theils von dem Herausgeber selbst, theils von Carus und Klass geliefert, sämmtliche Kupferstiche sind von F. Schröter in Leipzig.

Die ein und zwanzig Kupfertafeln, welche zu dem ganzen Werke gehören, liefern Darstellungen von den Theilen der Lei-

stengegend, die für die Lehre von den Brüchen wichtig sind, von der Entwickelungsgeschichte der Hoden, in Beziehung auf die angebornen Leistenbrüche, von der Zergliederung äusserer und innerer Leisten-Schenkel-und Nabelbrüche, von dem Bruche in der weissen Linie, von den angebornen Leistenbrüchen, von Brüchen, welche einen Theil des Dickdarms enthalten, von den Mittelfleischbrüchen; von verschiedenen Arten der Einklemmung der Brüche und den Verwachsungen der Theile, welche dieselben enthalten; von einigen neuen Instrumenten zur Operation der eingeklemmten Brüche, von Präparaten zur Erläuterung der Bildung des künstlichen Afters und von Dupuytren's verbesserter Darmscheere.

Bei Riegel und Wiessner in Nürnberg ist eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Eine längst entschiedene Frage über die obersten Episkopalrechte der protestantischen Kirche von neuem erörtert vom Dr. E. 8. broch. 10 gr. od. 45 xr.

Vergleichende Kritik des Entwurfs des Strafgesetzbuchs für Baiern mit dem bairischen Strafgesetzbuche vom Jahr 1813, besonders zum Gebrauche der Landstände. 8. broch. 16 gr. od. 1 fl.

Schuderoffs, Dr. Jonath., Jahrbücher für Religions- Kirchen- und Schulwesen, der Jahrgang von 2 Bänden, oder 6 Heften, gr. 8. geh. 3 Rthlr.

Ohne in der Druckeinrichtung, der Zahl der Hefte und dem Preise dieser schon seit ein und zwanzig Jahren bestehenden, vielgelesenen, durch ihre Freimüthigkeit und Parteilosigkeit sich stets auszeichnenden Zeitschrift etwas zu ändern, hat mit dem Jahrgang 1822 eine neue Bändefolge begonnen, neu eintretenden Abonnenten ein Ganzes zu liefern, und in ihre Willkühr zu stellen, ob sie die früher erschienenen 40 Bände, deren bedeutend verminderte Preisbestimmung weiter unten bemerkt ist, sich anschaffen wollen, oder nicht.

Dass am Schlusse jedes Bandes ein vollständiges Verzeichniss der in dem verflossenen Halbjahre herausgekommenen theologischen Literatur beigefügt wird, dessen wichtigere Artikel durch kurze Anzeigen ausgezeichnet werden sollen, ist gewiss jedem, der mit der Literatur in fortwährender Bekanntschaft sich zu erhalten wünscht, sehr willkommen.

Für die bisherigen Abonnenten gibt der zweite Titel die Bändezahl vom 41sten an. Regelmässige Versendung von zwei zu zwei Monaten wird, wie bisher, nicht fehlen, so wie überhaupt Redacteur und Verleger nicht versäumen werden, unausgesetzt ihr ganzes Interesse dieser Zeitschrift zu widmen. Sie bitten daher jeden, den das protestantische Kirchen- und Schulwesen interessirt, um Correspondenznachrichten für die zweite Abtheilung jedes Heftes, und werden Aufsätze, die die Tendenz der Jahrbücher zu fördern geeignet sind, willkommen heissen und angemessen honoriren.

Die Angelegenheiten der protestantischen Kirche werden immer wichtiger und entwickeln sich immer folgenreicher. Sollte daher diese Zeitschrift nicht schon als Niederlage der, auf Kirchen und Schulen Bezug habenden, Verfügungen, Anstalten und Vorschläge die besondere Theilnahme der protestantischen Geistlichkeit ver-

dienen, und wäre nicht zu wünschen, dass sie von allen, nur einigermassen vermögenden, Kirchen für die Pfarrbibliotheken angeschafft würde?

Denen, die diese Zeitschrift ganz vollständig zu besitzen wünschen, den Ankauf möglichst zu erleichtern, bestimme ich die Preise der früheren Jahrgänge, wenn sie sich anheischig zur Fortsetzung machen,

1r — 14r Jahrgang, à 1 thlr., 14 thlr.
14r — 20r Jahrgang, à 1 thlr. 12 gr., 9 thlr.
21r — Jahrgang, à 3 thlr., 3 thlr.

Jedem Hefte wird endlich ein literarischer Anzeiger beigefügt, die Verlagshandlungen theologischer Schriften daher ersucht, die Ankündigungen derselben an mich einzusenden. Für die mit Petitschrift gedruckte Zeile ist der Preis einen Groschen. Die Artikel, welche man beurtheilt wünscht und unter die bedeutenden Erscheinungen in der Theologie rechnen kann, wolle man durch Buchhändlergelegenheit an die Redaction gelangen lassen.

Das erste Heft dieses Jahrganges ist bereits versandt.

Joh. Ambr. Barth.

Gilbert's, Dr. Ludw. Wilh., Annalen der Physik und der physikalischen Chemie, der Jahrgang von 12 Heften zu 90 bis 100 Bogen und 20 Kupfertafeln in farbigem Umschlag. gr. 8. geh. 8 thlr.

werden auch in diesem Jahre eben so pünktlich, wie bisher (jedes Monatsstück gegen Ende des Monats) erscheinen. Zur Verbreitung und Erweiterung der Naturwissenschaft durch vereintes Bemühen und für Freunde dieser Wissenschaft eben so sehr, als für Männer vom Fache bestimmt, stellen sie das Neue planmässig und gemeinverständlich dar, das Ausländische fast Alles in freien Bearbeitungen des Prof. Gilbert selbst. Der neue Jahrgang, der fünfte der neusten Folge, beginnt mit dem 13. Bande derselben, oder mit dem 73. der ganzen Reihe. Der Preis desselben ist der bei ähnlichen Zeitschriften gewöhnliche von 8 Thlrn. Zur Erleichterung der neu eintretenden Abonnenten bestimme ich die Preise der früher erschienenen Bände.

1r — 30r Band 30 thlr. }
31r — 57r Band 40 thlr. 12 gr. } netto.

und der neusten Folge unter dem Titel: Annalen der Physik und der physikalischen Chemie,

1r — 9r Band (oder 61r — 69r Band) 16 thlr. 12 gr. }
10r 11r 12r Bd. (oder 70r 71r 72r Band 6 thlr. } netto.

Joh. Ambr. Barth.

Verzeichniss einer auserlesenen Büchersammlung von mehr als 15,000 Bänden aus allen Fächern der Wissenschaften, in Prachtausgaben auf Velinpapier und in schönen Einbänden, welche den 16. Junius d. J. in Hamburg No. 21. verkauft werden sollen. Hamburg, Perthes und Besser, 1823, 8. VI u. 487 S.

Dieses Verzeichniss einer sehr merkwürdigen und so wohl in der alten als neuen, in der deutschen, französischen, englischen, span. und italien. Literatur reichhaltige Bibliothek, kann man durch alle Buchhandlungen und Antiquare beziehen.

Hamburg, im März 1823. Perthes & Besser.

Subscriptions-Anzeige.

Auf das baierische Wörterbuch von J. A. Schmeller,

lem Verfasser der Grammatik über die Mundarten Baierns, ist bei Unterzeichnetem und in allen Buchhandlungen die Subscription eröffnet. Dieses historisch-kritische Lexicon sowohl über die jetzige Volks- als über die frühere Urkunden-Sprache, besonders der ältern baierischen Lande, das also zugleich Idioticon und Glossarium ist, wird, ungefähr 4 Alphabete stark, in 2 Bänden Grossmedian erscheinen, und den Subscribenten nicht über 5 Thlr. 12 gr. zu stehen kommen.

München, im März 1823.

Joseph August Finsterlin.

Die Leipziger naturforschende Gesellschaft zeigt hierdurch ihren Mitgliedern und allen Freunden der Naturkunde an, dass der Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zugeeignete 1ste Band ihrer Schriften unter dem Titel:

Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig 1r Bd. mit 6 illum. und 1 schwarzen Kupfertafel bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig 1822. gr. 4.

erschienen ist und Folgendes enthält: 1) Königl. Bestätigung der Gesellschaft und ihrer Statuten, 2) Verzeichniss der Mitglieder, 3) Rede bei der Todtenfeier des ersten Präsidenten, des Hrn. Hofrath Rosenmüller gesprochen; Anhang hierzu: die Schriften Rosenmüllers. 4) Synopsis fungorum Carolinae superioris secundum observatt. L. D. de Schweinitz, ed. D. F. Schwägrichen, mit 2 illum. Tafeln. 5) Ueber die Verbindung des Natrums mit der schwefelsauren Thonerde, von K. C. Wellner. 6) Ueber die scheinbare Gruppirung der Wolken vom Hofrath Dr. Clarus. 7) Skizze einer Geschichte des Tellurismus vom Prof. Dr. Cerutti. 8) Beschreibung neuer Pflanzen von Dr. Radius, mit 2 illum. Taf. 9) Meteorologische Beobachtungen von C. T. Schmiedel. 10) Monographie der Ameisenkäfer (Scydmaenus Latr.), bearbeitet von C. W. T. Müller und G. Kunze, und herausgegeben von Letzterem mit 1 schwarzen Tafel. 12) Auszüge aus den Protokollen der Gesellschaft. 13) Witterungsbetrachtungen über 1821 vom Hofrath Dr. Clarus.

Der Preis ist auf 4 thlr. 12 gr. bestimmt, doch wird den auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft das Exemplar zu 3 thlr. erlassen, wenn sie sich unmittelbar an die Verlagshandlung bis spätestens Michaelis dieses Jahres adressiren.

Von der allgemeinen Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann, ist das Februarheft, und von der Monatschrift für Predigerwissenschaften, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann und Dr. A. L. B. Heydenreich, ist des 4ten Bandes 2tes H. (Februar) erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Darmstadt, den 1. März 1823. C. W. Leske.

Uebersetzungsanzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint von folgendem neuen, so eben in Paris herausgekommenen Werke eine Uebersetzung:

Maladies de la croissance par Duchamp.

Leipzig, den 11. Febr. 1823. C. H. F. Hartmann.

---

ingeführt ist oder künftig eingeführt werden sollte, drucken zu lasen. Dieser Abriss wird im Buchhandel 8 gr. kosten. Um aber en Schulen den Ankauf zu erleichtern, bin ich erbötig, bei direten Bestellungen von wenigstens 30 Exemplaren 25 Prozent Raatt zu geben, oder aber, je nachdem es verlangt wird, ein Exemlar des gröfseren Werkes beizulegen. Die Bestellungen erbitte ich ir baldmöglichst, um die Stärke der Auflage danach bestimmen zu önnen. Fr. Nösselt, Prediger in Breslau.

So eben ist erschienen und durch J. G. Heubner, Buchhändler n Wien, an alle Buchhandlungen versandt worden:

Oesterreichische militärische Zeitschrift.

Das dritte und vierte Heft
für
das Jahr 1823.

Preis des Jahrgangs von 12 Heften 8 thlr. oder 14 fl. 24 kr. rhein.

Inhalt des dritten Heftes: Der Feldzug 1805 in Italien. Schluss des ersten Abschnittes: Ursachen und Vorbereitungen zum Kriege. — Antwort auf die in der Leipziger Literatur-Zeitung 1822 No. 303 enthaltene Recension über das Werk: „Denkwürdigkeiten us dem Leben des F. M. Fürsten Karl zu Schwarzenberg." — Geanken über die Erhöhung der Moralität im Kriegsstande. — Literatur. Ueber die Schriften des Generals Grafen von Bismark, und esonders über dessen letztes Werk: „System der Reiterei" (Schluss). — Neueste Militärveränderungen.

Inhalt des vierten Heftes: Der Feldzug 1805 in Italien. — weiter Abschnitt. Gefecht von Verona am 18. October. — Die chlacht von Caldiero am 29, 30 und 31. October. Mit dem Plane er Schlacht bei Caldiero. — Versuch zur Ausrottung fremder, in ie deutsche Kriegssprache eingeschlichener Wörter. — Literatur: emerkungen zu dem französischem Werke des Dr. L. Borie: „Verich über die Rekrutirung und die Militärspitäler in Frankreich." — eueste Militärveränderungen.

Ferner ist daselbst erschienen:

Geist der Zeit.

Ein Journal
für
Geschichte, Politik, Geographie, Staaten- und Kriegskunde und Literatur.
Das dritte und vierte Heft
für das Jahr 1823.

Preis des Jahrgangs von 12 Heften 6 thlr. oder 10 fl. 48 kr. rhein.

Inhalt des dritten Heftes: Malerische Schilderungen von Neael und dessen Umgebungen. — Die Schlacht bei Möckern am 16. october 1813 (Schluss). — Literatur: Skizze einer Reise durch as Schweizerland in militärischer Beziehung. — Der Strassenbau England.

Inhalt des vierten Heftes: Malerische Schilderungen von Neael und dessen Umgebungen (Fortsetzung). — Militärische Denkchrift über den Angriff und die Vertheidigung der französischen Pyenäen-Gränze. — Beyträge zur nähern Kunde des russischen eichs. — Landesbeschreibung Kataloniens.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Dr. M. C. A. Naumann,
Ueber
die Grenzen
zwischen Philosophie und Naturwissenschaften.
gr. 8. Leipzig, bei A. Wienbrack. Preis 1 thlr. 12 gr.

Neue Charte von Spanien mit der von den Cortes decretirten Eintheilung in 51 Provinzen.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten:

Spanien und Portugal,
entworfen und gezeichnet
von C. F. Weiland.

Diese Charte ist nach den besten Materialien neu gezeichnet, schön gestochen, auf gutes, weisses Velinpapier gedruckt, und sorgsam so illuminirt, dass nicht allein die bisher gewöhnliche Eintheilung, in Reiche und Provinzen, sondern auch die im vorigen Jahre von den Cortes decretirte Eintheilung in 51 Provinzen, welche die Namen ihrer (auf dieser Charte unterstrichenen) Hauptorte führen, darauf angegeben ist. — Preis 18 gr. sächs. od. 1 fl. 21 kr. rhein.

Weimar, d. 16. Jan. 1823. Das Geographische Institut.

Neueste deutsche Bibliographie.

Adelung, Fr., die Korssienschen Thüren in der Kathedalkirche zur heil. Sophia in Nowgorod. Mit 1 Kpfr. u. 8 Tafeln in Steindruck. 21 Bogen gr. 4. geh. Berlin, Reimer. 5 thlr. 4 gr.

Adolph, G. Eros, Betrachtungen über die Liebe. 13 Bogen 8. geh. Quedlinburg, Basse. 20 gr.

Agobar, der Renegat, oder die Jungfrau des Sevennengebirges und Chlodemir der Abtrünnige. Romant. Gemälde. 2 Thle. 23 Bogen 8. Chemnitz, Kretschmar. 1 thlr. 12 gr.

Apel, F. A., der Freischütz. Eine Volkssage. 4 Bogen 8. geh. Leipzig, Fr. Fleischer. 8 gr.

Apollonius von Perga, des, Bücher, de inclinationibus wiederhergestellt von S. Horsley, nach dem Latein. frei bearbeitet von Dr. N. A. Diesterweg. Mit 19 Steintafeln 11 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr.

Apologet, der, des Katholicismus. Eine Zeitschrift zur Berichtigung mannichfaltiger Entstellungen des Katholicismus. Herausg. von Dr. Gratz. 6tes Hft. 7½ Bogen gr. 8. geh. Mainz, Kupferberg. 12 gr.

Baader, Dr. K. A., freundschaftliche Briefe. 25 Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Banco- und Wechselordnung, neu revidirte, der freien Reichs-Stadt Nürnberg. 5 Bogen 8. Nürnberg, Felssecker. 8 gr.

Bechstein, Dr. J. M., die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen für Forstmänner und Jäger. Fortgesetzt von C. P. Laurop. 7r Theil. 13 Bogen gr. 8. Gotha, Hennings. 1 thlr.
Auch unter dem Titel:
Hoffmann, J., die Forsttaxation für Fortmänner und Cameralisten.

Beleuchtung eines vom Oberappellationsgericht zu Lübeck abgegebenen Urtheils in einer ein Lieferungsgeschäft betreffenden Handelssache. Von einem Kaufmann. 5 Bogen gr. 8. geh. Heidelberg, Groos. 12 gr.

ɪson, F. W., Miszellen zur nützlichen und angenehmen Unterıaltung junger Militairs etc. 1r Thl. 33 Bog. 8 geh. Hildesheim, Gerstenberg in Commiss. 1r 2r Thl. (no.) 2 thlr.

ıgraphie, kurze, des Freiherrn A. Knigge. 1 Bogen 8. geh. Hannover, Hahn. 4 gr.

ısius, L. v., Trost der Kleinmüthigen. Nebst einer Zugabe aus len Schriften des A. M. Liguori. Deutsch herausg. v. G. Passy. 12 Bog. 8. Wien, Wallishausser. 10 gr.

and, D. J., der Christ in der Andacht. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 3te verb. Aufl. mit 5 Kpfrn. 20 Bogen 8. Frankfurt, Andreä. 12 gr. Velinpap. 1 thlr. 8 gr.

—, erster Unterricht in der Weltgeschichte. 17 Bogen. 8. Frankfurt, Andreä. 16 gr.

aun, G. Ch., der Sieg des Glaubens, ein romantisches Schauspiel in 5 Akten. 8 Bogen 8. geh. Mainz, Stenz. 10 gr.

ittner, Fr., Beschreibung einer neuen Prätsch- oder Waschmaschine zum Reinigen und Waschen der zu bleichenden, gefärbten und gedruckten Baumwollen- und Leinenwaaren. Mit 1 Kpfr. 1½ Bogen gr. 8. geh. Berlin, Gädicke. 8 gr.

aspari, Dr. C., der Stein der Nieren, Harnblase u. Gallenblase in genetischer, chemischer, diagnostischer und therapeutischer Hinsicht etc. 12½ Bog. 8. geh. Leipzig, E. Fleischer. 1 thlr. 4 gr.

astelli, J. F., dramatisches Sträusschen für das Jahr 1823. 8r Jahrg. 18 Bog. 16. geb. Wien, Wallishausser. (no.) 1 thlr. 12 gr.

iceronis, M. Tull., oratio pro A. L. Archia poeta. In usum studios. juvent. denuo [illegible] Dr. C. Levezow. 18 Bogen gr. 8. Berlin, Nauck. 16 gr.

larke, C. M., Beobachtungen über die Krankheiten des Weibes, welche von Ausflüssen begleitet sind. 2r Thl. Aus dem Engl. von Dr. P. Heinecken. 12 Bogen gr. 8. Hannover, Hahn. 16 gr.

emeter, J., Worterklärungen. Ein Hülfsbuch, zunächst für Schullehrer etc. 28 Bogen 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 4 gr.

emme, Dr. H. G., Gebete und zum Gebete vorbereitende Betrachtungen für Christen im Familienkreise und in stiller Einsamkeit. 2r Theil. 27 Bogen 8. Gotha, Becker. 1 thlr. 4 gr.

ietrichs, J. F. C., die Hufbeschlagskunst; oder Anleitung, sowohl die gesunden als fehlerhaften Hufe der Pferde zu behandeln und zu beschlagen. Mit 2 Kupfertaf. 12 Bog. gr. 8. Berlin, Christiani. 20 gr.

Drechsler, A. F., das deutsche Hauptwort mit allen seinen biegsamen Bestimmungswörtern im Verhältnisse zu den übrigen Redetheilen. Tabellarisch dargestellt. 1 Bogen Royalfolio. Wien, Härter. 12 gr.

Ebermaier, Dr. J. C., Taschenbuch der Pharmacie für Aerzte und Apotheker. IIr Bd. 2r Abschn. 8. à 3 thlr. 12 gr. 40 Bog. 8. Leipzig, Barth.

Auch unter dem Titel:
Consbruch, Dr. G. W., und Dr. J. C. Ebermaier allgemeine Encyclopädie für practische Aerzte und Apotheker. Vr Thl. 2r Bd. 2r Abschn. 8.

Ebert, J. J., Anfangsgründe der nothwendigsten Theile der reinen Mathematik zum Gebrauch für Schulen. 4te verb. Aufl. mit 12 Kupfert. 29 Bog. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 1 thlr.

Eckerle, W. W., Lehrbegriff der gesammten Gewerbskunde zum Studium der Naturgeschichte. 18 Bogen. 8. Heidelberg, Oswald. 1 thlr. 8 gr.

Engelhardt, K. A., Handbuch der Erdbeschreibung des Königreichs

Sachsen zum Schul- und Selbstunterricht. 5te durchaus umgearbeitete Auflage. 18¾ Bogen 8. Leipzig, Barth in Comm. 20 gr.

Ersch, J. S., Literatur der Jurisprudenz u. Politik, mit Einschluss der Cameralwissenschaften seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts. Neue Ausgabe von Dr. J. C. Koppe. 23 Bogen gr. 8. Leipzig, Brockhaus. (no.) 2 thlr.

Eversmann, Dr. E., Reise von Orenburg nach Buchara. Mit Vorrede und Anhang von Dr. H. Lichtenstein. Mit 2 Kpfrn. und dem Plane von Buchara. 19 Bogen gr. 4. Berlin, Christiani. 3 thlr.

Fischer, E. G., Anmerkungen zu seinem Lehrbuche der Mathematik. 2s Heft. 7½ Bogen 8. Berlin, Nauck. 14 gr.

Frank, Dr. L. F., der Arzt als Hausfreund etc. 18½ Bogen 8. geh. Leipzig, Fr. Fleischer. 18 gr.

Gabler, Th. A., über die Einführung der Presbyterien und deren zeitgemässer, allein annehmbarer Wirkungskreis in Baiern. Eine unpart. Prüfung. 5¼ Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 8 gr.

Gack, G. Ch., de Presbyteriorum sive senatuum ecclesiasticorum constitutione, eorumque in eccles. evang., quae in Bavaria viget restitutione. 5 Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 8 gr.

Götz, J. K., vollständige, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anleitung z. Hopfenbau. 12 Bog. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 16 gr.

Graffen, F. Chr. v., der praktische Gärtner. 16 Bogen gr. 8. nebst Kupfer und Holzschnitten. Hannover, Gebrüder Hahn. 1 thlr.

Haupt, K. G., Handbuch über die Religions-, Kirchen-, geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Preussen nach den darüber erschienenen Gesetzen etc. 3r Bd. P bis Z. 61 Bogen 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Sammlung Preussischer Gesetze, Patente, Edikte, das Religions- und Kirchenwesen der christl. Confessionen betreffend.

Hauteville, Dr. K. v., Fragen, welche man nothwendig beantworten muss, wenn man bei einem Arzte Rath suchen will. 1 Bog. 8. geh. Züllichau, Darnmann. 1 gr. 6 pf.

Heeren, A. H. L., historische Werke. 6r Bd. 36 Bogen gr. 8. Göttingen, Röwer.

Auch unter dem Titel:

Biographische und literarische Denkschriften von A. H. L. Heeren. Mit 1 Kupfer.

Hercynia. Ein Erinnerungsbuch für Harzreisende. 19½ Bogen 8. geh. Quedlinburg, Basse. 1 rthlr. 8 gr.

Hergenröther, Dr. J. B., Erziehungslehre im Geiste des Christenthums. 39 Bogen gr. 8. Sulzbach, Seidel. 1 thlr. 16 gr.

Heyse, J. Ch. A., kurzer Lichtfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache für höhere und niedere Schulen. 2te verb. Aufl. 7 Bogen 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Hierarchie, die, und ihre Bundesgenossen in Frankreich. 23 Bog. gr. 8. Aarau, Sauerländer. 2 thlr.

Hillebrand, J., Paradies und Welt. Ein Roman. 2 Theile. Neue Ausgabe. 50 Bogen 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 16 gr.

Hirsch, F. T., gründliche Lehre der deutschen Rechtschreibung, nebst einem alphab. Verzeichnisse der vorzügl. technischen Benennungen. 2te umgearb. Aufl. 9 Bogen gr. 8. Wien, Wallishausser. 16 gr.

Hofmann, G. F., Beiträge zur Kulturgeschichte Neapels. In Erzählungen der Schicksale der Erziehungs- und Bildungsanstalten. 20 Bogen gr. 8. Aarau, Sauerländer. 1 thlr. 20 gr.

Hohenlohe, Fürst Alex. v., der im Geiste der kathol. Kirche be-

ende Christ. 3te verb. Aufl. mit 1 Kpf. 11 Bogen 8. Bamberg, unz. 12 gr.
hnerhof, der, oder die ökonomische Benutzung des Federviehes urch seine Erziehung, Wartung und Behandlung in allen Krankeiten. 2te verb. Aufl. 10 Bogen m. 1 Kpfr. 8. geh. Berlin, Chriiani. 12 gr.
rbücher, rheinische, für Medizin und Chirurgie. Herausg. von . J. Harless. 6ten Bandes 3s Stück. 10 Bogen gr. 8. geh. Elberld, Schönian. 20 gr.
ndfreund, der deutsche. Herausg. von H. Rebau. 1823. Jannareft. 4 Bogen. gr. 8. geh. Mannheim, Schwan u. Götz. Der Jahrg. n 12 Heften (no.) 2 thlr. 8 gr.
ath, Dr. J., bibl. Geschichte des alten u. neuen Testaments für thol. Schulen. 2te Aufl. 1r Theil 19 Bogen gr. 8. Breslau, Leurt. 8 gr.
:, G., über den Anbau und die Benutzung der Erdäpfel. 3s eft. 1½ Bogen. 8. geh. Breslau, Leukart. 4 gr.
s, St. E. v., Darstellung des Fabrik- und Gewerbwesens im terreichischen Kaiserstaate. 2r Thl. 64 Bogen gr. 8. Wien, allishausser. (no.) 3 thlr. 12 gr.
pis, Th. v., die 4 Bücher von der Nachfolge Jesu Christi, mit wendung und Gebeten, aus dem Franz. des Abbé Berault von v. M. Mit 7 Kpfrn. Neue Aufl. 22 Bogen 12. Augsburg, v. Jeich und Stage. 1 thlr. 15 gr.
, geschichtliche Darstellung des Vertheidigungstandes und der iegsbegebenheiten der Stadt Augsburg. Mit 15 Plänen. 11 Bog. . 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 1 thlr. 16 gr.
, Fr., der Freischütz. 3te Aufl. 8 Bogen 8. geh. Leipzig, Göhen. 20 gr.
i, A., vom alten und neuen Hellas. Worte an die griech. Nan. Aus dem Griech. von Dr. E. Iken. 12 Bog. 8. geh. Leipzig, Fleischer. 1 thlr.
feld, M., Karl Reinhold. Tragödie in fünf Acten. 11 Bogen 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 1 thlr.
e, Dr. F. A., das Haus des Herrn, unser Aller Vaterhaus auf len. Predigt bei Einweihung der neuen Kirche in Kalbsrieth halten. 8½ Bog. gr. 8. geh. Jena, Bran. 6 gr.
ke, Fr., arithmet. Exempelbuch für Volksschulen. 2 Hefte, st den Antworten auf die Exempel. 21 Bogen gr. 8. Hannover, n. 1 thlr.
t, die äusserlichen und chirurgischen Krankheiten der Menen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Wundeiwissenschaft. Von einem Vereine prakt. Aerzte. 7r Theil. Bogen gr. 8. Gotha, Hennings. 2 thlr.
Auch unter dem Titel:
Kunst, die Krankheiten der Harnblase, der Vorsteherdrüse, er Harnröhre und des Mastdarms zu heilen. 2r Thl.
w, J. J., über Höhenmessungen durch das Barometer. 4½ Bog. eh. Wien, Wallishausser. 15 gr.
ann, Fr., Tafeln zur Verwandlung des Längen- und Hohlses etc. aller Hauptländer Europas. 3te Abthl. die Tafeln des delsgerichts enthaltend. 29 Bogen gr. 4. Leipzig, Fr. Fleier. 3 thlr. 8 gr.
J. F., vollst. und auf Erfahrung gegründete Anweisung, die rmometer zu verfertigen. Mit 2 Kpfrt. 2te verb. Aufl. 22 Bog. 8. Nürnberg, Schneider und Weigel. 20 gr.
ne (Cardinal), Betrachtungen für die Leidenszeit Jesu Christi. l. Franz. v. Keller. 34 B. 12. geh. Mannheim, Löffler. (no.) 16 gr.

Masius, Dr. G. H., Handbuch der gerichtl. Arzneiwissensch. etc. Für Aerzte und Rechtsgelehrte. 1r Bd. 3te Abthl. 15 Bog. gr. 8. Stendal, Franzen u. Grosse. 1 thlr.

Matthias, J. J., der Werth des Christenthums in Predigten u. Reden an Festtagen und bei andern Gelegenheiten. 13 Bog. 8. Mainz, Kupferberg. 14 gr.

Mehlhorn, M. Fr., Aufg. zum Uebers. aus dem Deutschen ins Latein. mit einem Wörterbuche u. 2 Tabellen über die Geschlechtsregeln. 8 Bogen 8. Glogau, Neue Güntersche Buchhandl. 8 gr.

Müchler, J. G., franz. Lesebuch für die ersten Anfänger, nebst Tabellen über Declinationen und Conjugat. 8te vermehrte Aufl. 10 Bog. 8. Berlin, Nauck. 6 gr.

Neubig, Dr. A., grammatisches Erklärungsbuch über die ersten Stücke in Gesenius hebr. Lesebuche. 4½ Bogen gr. 8. Nürnberg, Zeh. 6 gr.

Nösselt, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen. 2r Theil. 31 Bogen gr. 8. Breslau, Max et Comp. 1 thlr. 16 gr.

Oertel, T. F., was glauben die Juden? Ein Lesebuch für alle christl. Stände etc. 13 Bogen 8. Bamberg, Kunz. 20 gr.

Pappenheim, Albert Graf zu, Erzählungen am Kamine. 1s Bdchen. 20 Bogen gr. 8. geh. Würzburg, Stahel. 2 rthl.

Perin, J. v., Erzählungen. 14½ Bog. u. 1 Kpfr. cart. Leipzig, Fr. Fleischer. 1 thlr. 8 gr.

Platons Zahl, de Republica I. 8. p. 546. Steph. Eine Vermuthung von J. F. Fries. 3½ Bog. 4. geh. Heidelberg, Winter 9 gr.

Quintessenz aus Abrahams von Sankta Klara Werken. 1ste Gabe. Dritte Aufl. 7 Bogen 8. geh. Berlin, Nauck. 9 gr.

Rau, Dr. K. H., Grundriss der Kameralwissenschaften oder Wirthschaftslehre für encyklopädische Vorlesungen. 7 Bogen gr. 8. Heidelberg, Groos. 16 gr.

Reider, J. E. v., das Ganze des Kardendistelbaues. 5 Bog. 8. Nürnberg, Zeh. 8 gr.

Reinhard, F. N., Wesenlehre des christl. Glaubens und Lebens für Verstand u. Herz in 9 Predigten. Aus seinen Werken herausg. von Dr. L. v. Ess. 8 Bogen gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 6 gr.

Reise, die, in die Residenz. Ein satyr. Roman von Paläotrophos Neophron. 10 Bogen 8. Bamberg, Kunz. 20 gr.

Richter, O. F. v., Wallfahrter im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern u. Briefen dargestellt von J. P. G. Ewers. Mit Kpfrn. [illegible] Bogen gr. 8. Berlin, Reimer. 8 thlr. 6 gr.

Rink, W. F., das Sendschreiben der Korinther an den Apostel Paulus, und das dritte Sendschreiben Pauli an die Korinther. 16 [illegible] gr. 8. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 8 gr.

Ritter, E. G. W., Lehrstunden. Erzählungen für Kinder etc. [illegible] Bogen 8. Berlin, Nauck. 12 gr.

Roth, Dr. Fr., über den Nutzen der Geschichte. Eine Vorlesung. 2 Bogen 4. Nürnberg, Felssecker. (no.) 4 gr.

Saalfeld, Fr., allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, seit dem Anfange der franz. Revolution. 4ten Bds. 2te Abthl. Von der Rückkehr Napoleons von Elba bis zu Ende des Aachner Congresses, von 1815 bis 1818. 40 Bog. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr. 12 gr.

Sammlung der auserlesensten Gebete oder der Tag des Christen. Aus dem Franz. des Abbé Fleury übersetzt. 2te verb. Aufl. [illegible] 8 Kpfrn. 14 Bog. 12mo. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 1 thlr. [illegible]

Scarpa, A., anatomisch-chirurgische Abhandlungen über die Brüche. Aus dem Ital. von Dr. B. W. Seiler. 2te verb. Aufl. mit [illegible] Kupfert. 28 Bogen gr. 8. Leipzig, Engelmann. 5 thlr.

pa, A., neue Abhandlungen über die Schenkel- und Mittelfleisch-
üche, nebst Zusätzen zu den Abhandl. über Leisten und Nabel-
üche. Aus dem Ital. von Dr. B. W. Seiler. 31 Bogen und 7
upfert. gr. 8. Leipzig, Engelmann. 3 thlr.
ıtzkästlein für den Bürger und Landmann, oder Sammlung vor-
ıglicher Mittel und Recepte. 2s Hft. 7 Bogen 8. geh. Glogau,
eue Güntersche Buchhandl. 8 gr.
nidt, E. W., Handbuch der mechanischen Technologie, nach
n neuesten Erfahrungen etc., für Fabriken, Künste, Hand-
erke etc. 4r Band Q bis Z enth. 36 Bog. gr. 8. Züllichau, Darn-
ınn. 2 thlr. 16 gr.
)r. L. F., von der evangel. Freiheit und ihren Gränzen. Eine
edigt am Reformationsfeste 1822 gehalten. 1 Bogen gr. 8. geh.
lzbach, v. Seidel. 2 gr.
3. H., Albrecht der Bär, Eroberer der Mark Brandenburg. 3
ogen gr. 8. geh. Berlin, Nauck. 6 gr.
ts, W., Werke. 1r 2r Bd. enth. Waverley 2 Thle. 45 Bogen.
mo. cart. Leipzig, Gleditsch. 2 thlr.
– Peveril of the Peak. Vol. I. II. 28 Bogen 8. cart. Leipzig,
Fleischer. 4 Thle. 3 thlr. 16 gr.
t, W., Kenilworth. Roman, übersetzt von G. Lotz. 2te verb.
ıfl. 3 Thle. 42½ Bogen. gr. 8. Hannover, Gebr. Hahn. 2 thlr.
el, T. u. J., Hülfsblätter zum Studium der Botanik, besonders
r Anfänger, nach der Natur gezeichnet von M. Tettelbach. 5te
ef. gr. 8. Leipzig, Barth. 6 gr.
mann, K. J., vom Erd – oder Bergbohrer und dessen Ge-
ıuch bei dem Bergbaue und in der Landwirthschaft. 15 Bog.
d 4 Kupfert. gr. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 2 thlr.
ınpfeiffer, Dr. P. J., über die Frage unsrer Zeit in Beziehung auf
erechtigkeitspflege. 18 Bogen gr. 8. geh. Heidelberg, Groos.
thlr. 12 gr.
old, A. E. v., Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und
nderkrankheiten. 4ten Bds. 1s St. Mit Kpfrn. 16 Bogen. gr. 8.
h. Frankfurt, Varrentrapp. 1 thlr. 8 gr.
el, J., die Lehre von den Dezimal-Brüchen mit vielen Bei-
ielen. 4 Bogen gr. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 8 gr.
, J. M., Haine. Eine Sammlung von Gedichten. 11 Bogen. 8.
gsburg, v. Jenisch u. Stage. 16 gr.
eck, C. F. Graf v., über die Veräusserung von Staatswaldflä-
en zu landwirthschaftlichem Gebrauch. 7½ Bog. 8. Heidelberg,
oos. 10 gr.
— über den Holz-Diebstahl. Eine staats- und forstwissen-
ıaftliche Abhandlung. 7 Bogen 8. Ebendas. 10 gr.
s – und Adresshandbuch, Kurhessisches, auf das Jahr 1823.
Bog. gr. 8. Cassel, Waisenhaus (Bohné daselbst in C.) 1 thlr.
, E. L. F., die Formenlehre und das Elementarzeichnen in
chselseitiger Verbindung. 2te umgearb. Auflage mit 200 Abdr.
Steindruck. 11 Bogen. 4. Züllichau, Darnmann. 1 thlr.
ıbeck, Dr. C. G., der aufrichtige Kalendermann. Ein gar ku-
ses und nützliches Buch. 2r Thl. 7te Aufl. 12 Bog. 8. Leipzig.
. Fleischer. 6 gr.
ingh, Dr. S., chemisches Handbuch für Probierer, Gold- und
lberarbeiter. Aus dem Holl. von J. H. Schultes. 33 Bog. gr. 8.
gsburg, v. Jenisch u. Stage. 2 thlr. 8 gr.
ıss, A. F., Lehrbuch der besondern und angewandten Physik.
s Leitfaden bei seinen Vorlesungen entworfen. 23 Bogen. 8.
ıinz, Kupferberg. 1 thlr. 4 gr.
ıss (Ingenieur), Beiträge zu Bestimmung unzugänglicher Di-

stanzen und Höhen durch Hülfe eines Winkelinstruments vermittelst einfacher Rechnung und ohne Logarithmentafeln. 1 Hft. 5 Bogen. 8. geh. Aarau, Sauerländer. 7 gr.

Tabelle der Tonzeichen und der numerirten Vokale zur Erleichterung d. Lesenlernens im Englischen. 1 Bog. Berlin, Nauck. 1 gr.

Tordenskiold. Drama mit Gesängen nach Oehlenschläger v. G. Lo. 8½ Bogen. 8. Cassel, Bohné. 16 gr.

Tscheulin, G. F., Katechismus der Thierarzneikunst etc. 21 Bogen und 5 Steintafeln. Karlsruhe, Braun. 20 gr.

Ueber das Gewissen eines Deputirten oder von dem System der Abstimmung in ständischen Versammlungen. 2 Bogen gr. 8. geh. Heidelberg, Groos in Commiss. 6 gr.

Ueber den Presbyterial-Streit in Baiern. 2½ Bogen 8. geh. Sulzbach, v. Seidel. 4 gr.

Uebersicht, tabellarische, der Lehre von der Classification der Gläubiger im Concurse etc. 2te Aufl. 1 B. Berlin, Nauck. (no.) 4 gr.

Ugroczy, M. v., christliche Hauspostille, oder Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien des Jahres. 45 Bogen gr. 8. Oedeuburg, Wigand. 2 thlr. 6 gr.

Urach der Wilde, Roman aus den Ritterzeiten. 2 Thle. 3te Aufl. mit 2 Kpfrn. 38 Bogen 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 2 thlr. 16 gr.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses in Preussen. 1823 Jan. und Febr. 6½ Bog. gr. 4. Berlin, Duncker u. H. 6 Hefte 3 thlr.

Voit, Beiträge zur allgemeinen Baukunde, eine Sammlung technischer Beobachtungen über Architektur, Hydrotechnik, Mechanik und Landwirthschaft. 3r Thl. mit 1 Kpfr. 24 Bogen 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 2 thlr. 18 gr.

Weber, C. L., ausführliche Erklärung des Hannöverschen Landeskatechismus zum Katechisiren etc. 2ten Bds. 2te Abthl. 22 Bog. gr. 8. Hannover, Hahn. 21 gr.

Werners, F. L. Z., letzte Lebenstage und Testament. 1½ Bogen gr. 8. geh. Wien, Wallishausser. 7 gr.

Wernicke, J. F. A., Verzeichniss der Studirenden auf der Universität zu Berlin. 2 Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Nauck. (no.) 4 gr.

de Wette, Dr. W. L. M., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die Bibel Alten und Neuen Testaments. 1r Thl. Altes Testam. 2te verb. Aufl. 28 Bogen gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 21 gr.

Wiesinger, J. F., der Dorfpfarrer oder Erzählungen aus meinem Leben. 17 Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 18 gr.

Widmer, J., Nachtrag zu P. B. Zimmers kurzgefasster Biographie, oder desselben Theologie und Philosophie in gedrängter Kürze. 22 Bogen gr. 8. Uri, Z'graggen (Erlangen, Palm u. Enke in C.) (no.) 1 thlr. 8 gr.

Zenger, C. F. J., vertrautes Gespräch über die von dem Fürsten von Hohenlohe gewirkten Heilungen der Kranken. 10½ Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 9 gr.

— —, F. J., Homilien der höhern Gattung über die Evangelien aller Feste des Herrn. 2te Aufl. 15 Bogen 8. Sulzbach, v. Seidel. 16 gr.

Zerrenner, C. Ch. G., Hülfsbuch für Lehrer und Erzieher bei den Denkübungen der Jugend. 1r Thl. 4te verb. u. vermehrte Aufl. 14½ Bogen 8. Leipzig, Barth. 12 gr.

Zimmermann, A. W., Georginen. Eine Reihe von Erzählungen. 13 Bogen 8. geh. Breslau, Leukart. 1 thlr.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 6.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 6.

NOTITIA
NOVI LEXICI ARABICI
MOX PRODITURI

Quamquam sunt plura lexica Arabica eaque ab auctoribus ce-
lerrimis edita, tamen inter harum litterarum peritos constare vi-
tur, novam lexici Arabici editionem rem maximae utilitatis esse.
ae cum ita sint, multum praeterea hortantibus amicis, ut pro
ili parte, litterarum, quas profiteor, studium adjuvarem, lexicon
abicum edere constitui, et cum viro honestissimo Schwetsch-
o bibliopolae Halensi majori operi suscipiendo paratus animus
operam dabimus, ut opus nostrum omnibus cujuscunque generis
is legendis aptum et accommodatum sit. Et quo magis opus
tioribus placeat, multa vocabula a lexicographis omissa neglectas-
verborum structuras tam ex scriptoribus typis jam exscriptis,
m ex iis, qui in codicibus latent, adnotare animus est. Qua in
cum praeter Camusum et Djeuharii lexicon manuscriptum scho-
tarum potissimum opera adhibenda sint, etsi plura ex iis, cum
isiis degerem, collegi, tamen, ut pro mea parte nil negligam,
possit ornari opus, Lugdunum Batavorum et Parisios iterum
ficisci, atque ex bibliothecis, quae ibi sunt, in usum lexici mei
igere cogito. Hoc tantummodo addam, a nobis nil omissum
quo operi prodesse possimus, et virum modo laudatum
hwetschkium id acturum, ut opus et nitidissima forma et
m fieri potest, vilissimo pretio veneat.

G. W. Freytag,
Philos. Doctor et in universitate litteraria Borussica
Rhenana litterarum Orientalium Professor
Publ. Ordin.

Uebersetzungs - Anzeige
von nachstehenden eben in Paris erschienenen Werken:

ngleterre, ou description des îles de la Grande Bretagne, par
epping. 6 Vol.

La Grèce, ou description topographique de la Livadie, de la Morée et de l'Archipel, par Depping. 4 Vol.
erscheinen im Laufe des Sommers Uebersetzungen im Verlage des Unterzeichneten, und werden zugleich als Fortsetzung der beliebten Miniaturgemälde aus der Länder- und Völkerkunde, wovon bis jetzt 36 Bändchen vollendet sind, dienen, und sich durch eben so schöne Kupfer und den höchst billigen Preis der bisherigen Bände auszeichnen.

Pesth, den 16. April 1823.

K. A. Hartleben.

Zu Vermeidung von Collisionen.

Von Blaquiere's historical Review of the Spanish Revolution erscheint in unserm Verlage eine Teutsche Uebersetzung.

Weimar, im März 1823.

G. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von der in London herauskommenden:
an Encyclopaedia of Agriculture, nach dem Plane von
Loudon's Garten-Encyclopädie,
liefern wir eine Teutsche Bearbeitung.

Weimar, den 14. April 1823.

G. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Will. Prout's
Untersuchungen über das Wesen und die Behandlung
des
Harngrieses, Harnsteins
und anderer Krankheiten, die mit einer gestörten Thätigkeit der Harnwerkzeuge zusammenhängen.
Aus dem Engl. Mit einer Farbentabelle. X und 196 S. gr. 8.
Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.
1 Thlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Xr.

Zur Vermeidung von Collision.

Von den beiden englischen Werken von Ward und Shaw on Distortions of the Spine, über die Verkrümmungen des Rückgraths, erscheinen bei uns teutsche Bearbeitungen.

Weimar, den 15. Januar 1823.

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Dr. Dietrichs 9ter Nachtrag
zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerei und Botanik,

ist erschienen und geht von Talauma bis Witheringia. Mit dem 10ten Bande können diese Nachträge geschlossen werden. So reichhaltig sind die botanischen Entdeckungen seit 25 Jahren. Um so mehr sind diese Nachträge jedem Botaniker, so wie jedem nicht

;emeinen Gärtner und Gartenfreunde nützlich und wohl unent-
ıehrlich. Wer diese Nachträge und das vorangegangene Haupt-
verk von 10 Bänden besitzt, der hat das vollständigste Werk, das
iber die Botanik existirt. Jeder Band ist noch für den Pränume-
ationspreis von 2 thlr. 6 gr. oder 4 fl. 3 xr. rhein. zu haben, so-
vohl bei uns als auch in allen andern guten Buchhandlungen.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. In zwei Theilen. Von Fr. Nösselt. Breslau, 1823. In Commission bei Joseph Max u. Comp. 4 thlr.

Der Herr Verfasser, der seit 19 Jahren theils als Mitarbeiter, heils als Vorsteher weiblicher Bildungsanstalten sich mit dem Unerrichte heranwachsender Mädchen beschäftigt hat, ist von dem Grundsatze ausgegangen, dass denselben die Geschichte materiell nd formell anders vorgetragen werden müsse, als der männlichen ugend. Er liefert nach seinen durch lange Erfahrung erlangten nsichten der weiblichen Jugend und ihren Lehrern nicht nur ein ehrbuch, welches alles enthält, was ein gebildetes Frauenzimmer us der Geschichte wissen muss, sondern zugleich ein höchst angeehmes Lehrbuch, welches eben so belehrt als anziehend unterhält. r hofft, es werde allen Töchterschulen als nützliches Lehrbuch villkommen seyn, und ist gern bereit, bei unmittelbaren Bestellunen von mehrern Exemplaren den Preis zu ermässigen.

Da nun mein Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen ollendet ist, so bin ich Willens, einen kurzen Auszug daraus für rmere Schülerinnen derjenigen Schulen, in welche mein Lehrbuch ingeführt ist oder künftig eingeführt werden sollte, drucken zu lasen. Dieser Abriss wird im Buchhandel 8 gr. kosten. Um aber en Schulen den Ankauf zu erleichtern, bin ich erbötig, bei directen Bestellungen von wenigstens 30 Exemplaren 25 Prozent Rabatt zu geben, oder aber, je nachdem es verlangt wird, ein Exemlar des gröfseren Werkes beizulegen. Die Bestellungen erbitte ich ir baldmöglichst, um die Stärke der Auflage danach bestimmen zu önnen.

Fr. Nösselt, Prediger in Breslau.

Neueste deutsche Bibliographie.

bs, J. Th., Drei Hundert Lieder und Gesänge, aus den besten Dichtern Deutschlands gewählt und mit ein- zwei- drei- und vier-stimmigen Sangweisen besetzt; nebst hundert Denksprüchen, als zwei- drei- vier- fünf- und sechs-stimmige Canons, ein Lese- Sprach- und Gesangbuch für die liebe deutsche Jugend herausgegeben, 4. 47 Bog. Leipzig, Barth.

delbert der Kreuzritter, oder die schrecklichen Proben des geheimnissvollen Bundes der Magier. Ein Gemälde aus den Zeiten der Kreuzzüge. 2 Bde. Mit Kupf. in 12. Leipz. literar. Central-Comptoir. 1 thlr. 4 gr.

Adelson, Dr. J., Dissert. inauguralis sistens casum singularem Morbi Tuberosi in nosocomio medico-chirurgico Gottingensi observatum. Cum Tab. duabus aeneis. 7 Bogen gr. 4. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 16 gr.
Archiv, deutsches, für die Physiologie. In Verbindung mit einer Gesellschaft Gelehrter herausgegeben von J. E. Meckel. 8r Bd. 1s Heft. 13 Bogen und 2 Kupft. geh. gr. 8. Halle, Waisenhaus Buchhandl. 4 Hefte. 4 thlr.
Beiträge zur Literatur und Wissenschaft des deutschen Bundesrechts. 5 Bogen gr. 8. geh. Bonn, Weber. 12 gr.
Bibel. Besonderer, auf Verlangen aus dem 10ten Theile gemachter Abdruck aller auf dieses Wort in der allgem. Encyclopädie der Wissenschaften und Künste Bezug habenden Artikel. 15 Bogen gr. 8. Leipzig, Gleditsch. 1 thlr.
Block, G. W., Lehrbuch der allgemeinen Naturkenntniss für Stadt- und Landschulen. 20 Bogen 8. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht. 16 gr.
Bödecker, H. W., über Confirmation und Confirmandenunterricht. 24 Bogen 8. Göttingen, Vandenhöck. 20 gr.
Borheck, G. H., Lehrbuch der Landbaukunst für Landwirthe und Baumeister. 2 Thle. gr. 8. 33 Bogen und 24 Kupft. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 3 thlr.
Bryologia Germanica, oder Beschreibung der in Deutschland und in der Schweiz wachsenden Laubmoose, herausg. von Nees von Esenbeck, Hornschuch und Sturm. 1r Theil. 13 Bogen gr. 8. und 12 illum. Kupft. Nürnberg, Sturm. 4 thlr. 16 gr.
Büsching, J. G., das Schloss der deutschen Ritter zu Marienburg. gr. 4. 13 Bogen. Nebst 1 Heft von 7 Kupft. in Aqua tinta, in fol. Berlin, Duncker und Humblot. 4 thlr.
Dasselbe, mit den ersten Kupferabdrücken in grösserem Format, der Text cartonnirt, die Kupfer in einer Mappe. 5 thlr.
Büssel, dramatische Blüthen. 8 Bog. 8. Mit 1 Kupf. geh. Bamberg, Göbhardt. 1 thlr. 8 gr.
Calvin, Joh., Institutionen der christlichen Religion. Verdeutscht durch J. A. Krummacher. 1r Bd. 39 Bogen gr. 8. Elberfeld, Büschler. 3 thlr. 12 gr.
Cramer, C, G., Leben, Meinungen und Abenteuer des Barons von Hirkus, eines reducirten Hofmannes, von ihm selbst beschrieben, und mit Anmerkungen begleitet, erläutert und berichtigt von dem reducirten Hof- und Leibschneider Kaxer. Aus den Papieren des verhungerten Advokatenschreibers Anton Scribax. Seitenstück zu Leben, Meinungen und Abenteuern Paul Ysops, eines reducirten Hofnarren. Neue Aufl. in 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 1 thlr.
Dambeck, J. H., Vorlesungen über Aesthetik. Herausg. von J. A. Hanslik. 2 Thle. 46 Bogen gr. 8. Prag, Enders. 4 thlr.
Ditmar, der mildstrenge Winter von 18$\frac{22}{23}$, oder das Für und Wider alle Voranzeigen bevorst. Witterungsveränderung. 5 Bogen 8. geh. Berlin, Flittner. 6 gr.
Dlask, H. A., Versuch einer Naturgeschichte Böhmens mit besonderer Rücksicht auf Technologie. 1r Theil enthält Geognosie Böhmens. 38 Bogen gr. 8. Prag, Enders. 5 thlr. 8 gr.
Egloffstein, H. A. B., neue Feierabende für die elegante Lesewelt, in Erzählungen etc. 2 Bde mit Kupf. 21 Bogen 8. Fulda, Roos. 1 thlr. 16 gr.
Eichhorn, K. F., deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 4r Theil. 53 Bogen gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 5 thlr. 4 gr.

rörterungen, staatsrechtliche, über den Vorzug der Lineal-Erbfolge nach Stämmen vor der Gradual-Erbfolge etc. 3½ Bogen gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 8 gr.

estenberg, die Ritter von, eine Geschichte aus den Zeiten des heimlichen Gerichts und der Ritterbunde. 2te Aufl. 12 Bogen 8. Leipzig, Gleditsch. 16 Gr.

ehrig, J. M., Katechesen über die christl. katholische Glaubenslehre nach der Ordnung der 12 Artikel des apostol. Symbolums. Neue Aufl. 19 Bogen 8. Bamberg, Göbhardt. 1 thlr. 4 gr.

ehrig, J. M., Aphorismen zur Beförderung der Religion, der Tugend, der Welt- und Menschenkenntniss, 6 Bogen 8. geh. Bamberg, Göbhardt. 8 gr.

eist, der, Childerich's von Felsenstein, oder der Kampf durch zwei Jahrhunderte. Eine romantische Sage der Vorzeit. 2 Bde mit Kupf. in 12. Leipzig, literar. Central-Compt. 1 thlr. 4 gr.

ilbert, Dr. L. W., Annalen der Physik und der physikalischen Chemie. Jahrg. 1823 in 12 Heften. gr. 8. 6 thlr. (Der neuesten Folge 13r bis 15r Bd., der ganzen Folge 73r. 74r Band.) Leipzig, Barth.

offine, L., kathol. Belehrungs- u. Erbauungsbuch, worin alle sonn- und festtägl. Episteln und Evangelien, die Glaubens- und Sittenlehre etc. erklärt. Herausg. von J. M. Gehrig. 2 Thle. 46 Bogen gr. 8. Bamberg, Göbhardt. 1 thlr. 8 gr.

ötz, Dr. S., Prodromus neurologiae partium genitalium masculinarum. 4 Bogen gr. 4. Erlangen, Palm u. Enke. 6 gr.

Iagen, F. H. von der, Heldenbilder aus dem Sagenkreise Karls des Grossen, Arthurs, der Tafelrunde und des Graals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen. 2r Theil, 1te Abth. (Enthält: die Nibelungen, Heunen und Amelungen.) 2r Theil, 2te Abth. (Enth.: Ritter des Graals und der Tafelrunde, und Karl des Grossen, mit 30 illumin. Bildern.) gr. 8. geh. (Breslau) Leipzig, Barth in Comm. 4 thlr.

Iänel, J. F., Anweisung zur Gottseligkeit nach den Evangelien und dem Katechismus. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Erinnerungsbuch für die erwachsene Jugend. 1te Hälfte. gr. 8. 13½ Bogen. (Breslau) Leipzig, Barth in Comm. 12 gr.

Ianslik, J., Uebersicht der logischen Formen, als Hülfsmittel beim öffentlichen und Selbstunterrichte. 3 Bogen Royalfol. Prag, Enders. 18 gr.

Iedwig, Joh., Species muscorum frondosorum descriptae et tabulis aeneis coloratis illustratae. Opus posthumum. Suppl. secundum. Sectio Prior. Titulus et praefat. I—VI. Textus pag. 1—86. Tabula CI—CXXV. Scriptum a Fr. Schwaegrichen. 4. Lipsiae, Barth. Schreibp. 6 thlr. Velinp. 8 thlr.

Heilmann's natürlicher und künstlicher Witterungsverkündiger, oder Anweisung, die Witterung aus Beobachtungen an Gegenständen des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, an Himmelskörpern, Lufterscheinungen u. s. w. vorherzusagen; Quecksilberbarometer zu fertigen und zu gebrauchen, Prüfungsmittel beim Einkauf derselben, so wie eine Sammlung der bekanntesten Bauernregeln etc. Mit Kupfern. in 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 8 gr.

Heilmann's Geheimnisse der Blumenwelt, oder der erfahrne Blumist. Geprüfte Versuche, Erfahrungen, Recepte etc. zur Erhaltung und Verschönerung der Blumen in der Stube und im Freien; Bemerkungen und Vorschläge über Blumenstellagen, Blumentöpfe, Blumenerde, Blumen zu treiben, Blumensämereien zu be-

handeln, Blumen vor schädlichen Insekten zu verwahren und andere Blumenkünsteleien. Nebst einem Blumengarten-Kalender auf alle Monate im Jahre. Zum Nutzen und Vergnügen herausgegeben. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 14 gr.

Henke, A., Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. 3r Jahrg. 1823. 1s Vierteljahrheft. 14½ Bogen gr. 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. 4 Hefte. 3 thlr. 12 gr.

Hilpert, J. L. E., Nachklänge aus Dianens Reiche. Ein Kranz, Jägern und Jagdfreunden gewunden. 14 Bogen geh. Erlangen, Palm und Enke. 1 thlr.

Hitopadaesi particula edidit et glossarium sanscrito-latinum adjecit G. H. Bernstein. Accedunt V. Tabulae. 8maj. 2½ Bogen. (Breslau) Lipsiae, Barth in Comm. Druckvel. 1 thlr. 4. Engl. Velin. 1 thlr. 12 gr.

Hoffmann, Dr. R., die Bedeutung der Exkretionen im thierischen Organismus. 11 Bogen 8. Erlangen, Palm und Enke. 16 gr.

Hofmann, Dr. C. G., Auslegung der Fragstücke im kleinen Katechismo Lutheri in 27 Buss- und Abendmahls-Andachten. Herausg. von Claus Harms. 14 Bogen 8. Kiel, Akademische Buchhandl. 16 gr.

Huenefeld, F. L., de vera chemiae organicae notione ejusque in Medicina usu, additis de vi arsenici in corpora organica mortua experimentis. Dissertatio inauguralis chemico-medica quam auspiciis atque auctoritate gratiosi ordinis medicorum in academia Vratislaviensi ad summos in Medicina ac Chirurgia honores rite consequendos die XXVII. Novembris Anni MDCCCXXII. def. 8maj. 3½ Bogen. (Breslau) Leipzig, Barth in Comm. 5 gr.

Hugo von Urstein, oder der Geist in den Ruinen. Gemälde aus dem Mittelalter. 2 Bde mit Kupf. in 12. Leipzig, litterar. Central-Compt. 1 thlr. 20 gr.

Humboldt, A. v., geognostischer Versuch über die Lagerung der Gebirgsarten in beiden Erdhälften. Deutsch bearbeitet von E. E. v. Leonhard. 11r Bogen bis Ende. gr. 8. geh. Strasburg, Levrault.

Jeremias vates e versione judaeorum alexandrinorum ac reliquorum interpretum graecorum emendatus notisque criticis illustratus a M. Gottl. Lebr. Spohn. Volumen Secundum post obitum Patris edid. F. A. G. Spohn. 8maj. 31 Bog. Lipsiae, Barth. 1 thlr. 12 gr.

Jöcher, Kaffee, Thee und Chokolade, oder Kenntniss des diätetischen Gebrauchs, der Güte und Feinheit, Zubereitung und Veredlung des Kaffees, Anweisung zur Verfertigung des beliebtesten Kaffeeliqueurs, des Kaffeepulvers, der Kaffeeessenz, und der vorzüglichsten Kaffeesurrogate; Kenntniss der verschiedenen Theesorten; etwas über Theegeräthe und die Bereitung des Thees, Anweisung zur Verfertigung des Gesundheitsthees und anderer Theesurrogate, und Anweisung zur Fabrikation der Chokolade und ihrer Bereitung als Getränk, Verfertigung der Mooschokolade und einiger Chokoladensurrogate für Haushaltungen. Mit Kupf. in 8. Leipzig, literar. Central-Compt. 12 gr.

Kalkreuth, H. W. A., Graf v., die Legitimität. Eine Abhandlung. 14½ Bogen gr. 8. Leipzig, Sühring. 1 thlr.

Klingnet, K. H., kurzer Nachtrag zu der Geschichte und Beschreibung einer Taucher maschine, nebst der Erklärung einer Laterne oder Lampe, die in jeder verdorbenen Luft und im Wasser brennt. gr. 4. Mit Kupf. 2 Bogen, geh. 8 gr. (Breslau) Leipzig, Barth in Commission.

Landwirth, der, in seinen monatlichen Verrichtungen, oder Darstellung der gewöhnlichsten Geschäfte in ihrer monatlichen Rei-

henfolge. Ein Handbuch für Landwirthe. 17 Bogen gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 20 gr.
as Cases, Grafen von, Denkwürdigkeiten von St. Helena, oder Tagebuch, in welchem Alles, was Napoleon in einem Zeitraume von 18 Monaten gesprochen und gethan hat, Tag für Tag aufgezeichnet ist. Aus dem Franz. 3r Bd. 23 Bogen gr. 8. geh. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 16 gr.
Dasselbe Werk im Auszuge 2s Bdch. 9 Bogen gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 18 gr.
ivii, T. Pat., Historiarum ab urbe condita libri, qui supersunt, omnes, cum notis integris Laur. Vallae, M. Ant. Sabellici, Beati Rhenani etc. curant. Arn. Drakenborch. Tom. V. Pars I. II. Tom. VI. Pars I. II. Ed. nova. 85 Bogen gr. 8. Stuttgart (Leipzig, Hartmann in Commission. (no.) 4 thlr. 16 gr.
artfeld, Ch., über das Mästen des Rindviehes; über das Einsalzen des Fleisches und der Butter in England und über die Räucherungsmethode in Hamburg. 6½ Bog. 8. Ilmenau, Voigt. 12 gr.
ethode, neue erprobte, Kindern Verstand, Witz und Kenntnisse aller Art aufs leichteste beizubringen. 8 Bogen 8. geh. Fulda, Roos. 10 gr.
ichaelis, J. D., Moral. Herausg. und mit der Geschichte der christl. Sittenlehre begleitet von Dr. C. F. Stäudlin. 4r u. letzter Bd. 39 Bogen gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 2 thlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Stäudlin, Dr. C. F., Geschichte der Sittenlehre Jesu. 4r u. letzter Bd.
aumann, M. E. A., über die Grenzen zwischen Philosophie und Naturwissenschaften. 27 Bog. gr. 8. Leipz. Wienbrack. 1 thlr. 12 gr.
pitz, P. M., Böheims phanerogamische und cryptogamische Gewächse. 10½ Bogen gr. 8. Prag, Enders. 16 gr.
faff, Dr. E. H., das Kieler Seebad, dargestellt und verglichen mit andern Seebädern an der Ost- und Nordsee. 6½ Bogen 8. geh. Kiel, Akademische Buchhandl. (no.) 12 gr.
oppo, R. N., Chrestomathia historica cont. Diodori libr. IV. et majorem partem libr. V., Pausaniae Libr. V. et seriorem Graeciae historiam ex iisdem scriptoribus context. cum select. Weselingii et Facii animadvers. in usum secundae Gymnasiorum classis graecae. 33 Bogen gr. 8. Berlin, Flittner. 2 thlr. 12 gr.
uchta, Dr. W. H., das Institut der Schiedrichter, nach seinem heutigen Gebrauche und seiner Bequemlichkeit für Abkürzung und Verminderung der Prozesse betrachtet. 8½ Bogen gr. 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. 16 gr.
écréations philologiques, ou Recueil de traductions des morceaux choisis de prose, et surtout de poésie anglaise etc. Par H. L. Bernard. 20 Bogen 8. geh. Strasburg, Levrault. 2 thlr.
ettung, die, aus den Ruinen der alten Burg, oder das schreckliche Geheimniss. Eine abenteuerliche Geschichte. (Neue Ausgabe von Honorinens Abenteuern.) 2 Bde in 12. Leipzig, literar. Central-Compt. 1 thlr. 12 gr.
ammlung geistlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht. 30 Bogen 8. Berlin, Flittner (no.) 16 gr.
chenck, E. W., über Regentenbevormundung, Stände und Ständische Verfassung. Eine Widerlegung der Schrift des Herrn Müller: Ueber Regentenbevormundung. 5 Bogen gr. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 8 gr.
chneider, Dr. J., über Systemsucht, Mode und Sectengeist unter den Aerzten, 5 Bogen 8. geh. Fulda, Roos. 8 gr.

Scholz, Paul, der belehrende Hausvater. Ein Buch für Jedermann, besonders aber rathgebend für Familienväter, Hausfrauen, Gutsbesitzer, Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Professionisten und Handwerker; empfehlend für Schullehrer und Landprediger, für Mütter und Kinderpflegerinnen; nützlich für Gesunde und Kranke, Reiche und Arme. Hauptsächlich finden Viele darin eine Menge Mittel ihre Gesundheit lange zu erhalten, ihre Umstände zu verbessern und leichter ihr Brod zu verdienen. 2r Bd. 21½ Bogen. (Breslau) Leipzig, Barth in Comm. 1 thlr. 8 gr.

Schreibmaterialist, der vollständige, oder Kunst sich selbst alle Arten Schreibfedern, Siegellacke, Tinten, Oblaten etc. zu verfertigen. 7 Bogen. 8. Ilmenau, Voigt. 10 gr.

Schuderoff, Dr. J., Jahrbücher für Religions-, Kirchen- und Schulwesen. Jahrg. 1823 in 6 Heften gr. 8. Leipzig, Barth. 3 thlr.

Auch unter dem Titel:

Neue Jahrbücher für Religions-, Kirchen- und Schulwesen. 2r u. 3r Bd.

Schulwörterbuch, latein.-deutsches und deutsch-lateinisches, bearbeitet nach den grössern Werken von Forcellini, Scheller, Bauer und Kraft. Stereotypenausgabe. 67 Bogen 12. Leipzig, Tauchnitz. 2 thlr. 12 gr.

Soden, J. Graf v., Erzählungen. 24 Bde. Mit 2 Kupf. 33 Bogen 8. geh. Bamberg, Göbhardt. 2 thlr. 16 gr.

Sydow, J. v., Erzählungen und Gemälde. 16 Bogen 8. Bamberg, Göbhardt. 1 thlr. 4 gr.

Tabakspfeife, die. Eine Erzählung aus den Kriegsbegebenheiten des 18 und 19ten Jahrhunderts in Deutschland. 14 Bogen 8. Leipzig, Kayser (Gleditsch daselbst in Comm.) 1 thlr.

Toastbüchlein. Trinksprüche zum Ausbringen bei festlichen und gesellschaftlichen Mahlen, Verlobungs-, Hochzeits-, Kindtaufs-, Geburttags- und Abschiedsmahlen in 12. Leipzig, literar. Central-Compt. 4 gr.

Veltheim, C. F., Actio confessoria et negatoria denuo incudi reddita. 6 Bogen 4. geh. Kiel, Akadem. Buchhandl. (no.) 10 gr.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses in Preussen. Jahrg. 1823. 2te Lief. März und April. gr. 4. 4 Bog. nebst 3 Kupft. Berlin, Duncker und Humblot. Der Jahrgang von 6 Heften 3 thlr.

Wielands, C. M., sämmtliche Werke. Herausg. von J. G. Gruber. 45r Bd. 18 Bogen 8. Leipzig, Göschen. 1 thlr. 8 gr.

Wolf von der Hohenkrähe, oder der Ritter vom Todtenruf. Ein Schreckensgemälde der Vorwelt. Mit Kupf. in 12. Leipzig, literar. Central-Compt. 1 thlr.

Xenophontis de Cyri expeditione commentarii. Recens. annotat. criticis etc. illust. Dr. A. Lion. 2 Voll. 52 Bogen gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 2 thlr. 16 gr.

Zeitschrift, neue, für das Forst- und Jagdwesen in Baiern. Früher herausg. von C. F. Mayr, und fortgesetzt von Diezel, Mayer und Winkell. 1ten Bdes. 1s Heft. 10 Bogen gr. 8. geh. Bamberg, Göbhardt. 20 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

.euesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 7.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 7.

Englische Literatur.

ebenter monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London er durch dessen Commissionäre die Herren Steinacker und Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Education.

avels in Asia (from modern Writers), with Remarks and Observations, exhibiting a connected View of the Geography and present State of that Quarter of the Globe. By the Rev. W. Bingley. 7s boards.

ories from Roman History, 12mo. halfbound. 6s.

Epitome of Chronology, from the Creation to the present Period. By Elizabeth Maydwell, 12mo. 5s. 6d.

New Vocabulary of French Verbs. By Elizabeth Billard, 12mo. s. 6d.

History and Biography.

e Naval History of Great Britain, from the Year 1783 to 1822. By Edward Pelham Brenton, Esq. Captain in the Royal Navy. Two Vols. 1l. 16s. boards.

noirs of the Life and Works of Sir Christopher Wren. By J. Elmes, Architect, 4to. Portrait and 10 Plates. 3l 3s.

noirs, including Journals, Letters, Papers, and Antiquarian Tracts f C. A. Stothard. By Mrs. C. Stothard, 8vo. 15s boards.

noir of the Life and Memoirs of John Gordon, MD. By Daniell Esq. RS. foolscap. 6s.

nburgh Annual Register, 1819. Vol. 12. Parts 1 and 2. 21s. boards.

lic Characters of all Nations, Biographical Memoirs of nearly 3000 minent Contemporaries, alphabetically arranged, with Portraits, 3 ols. 2l. 2s. boards.

noirs of the private Life of Marie Antoinette, Queen of France d Navarre. By Madame Campan, First Femme de Chambre to e Queen, 2 Vols. 8vo. 1l 8s.

Medicine.

ory of the Method and Cure of Epilepsy. By John Cooke, MD. 12s

Thoughts on the present Character and Constitution of the Medical Profession. By T. C. Spur, MD. 8vo. 6s. 6d.

Advice to Young Mothers on the physical Education of Children. By a Grandmother, 12mo.

Miscellaneous.

History of Spanish and Portuguese Literature. By Frederic Bouterweck, translated from the German. By Thomasina Ross. 2 Vols. 8vo. 1l. 4s.

Conversations on Botany. Fourth Edition, coloured 10s. 6d. plain 7s 6d.

The Linnean System of Conchology, describing the Orders, Genera, and Species of Shells, arranged into Divisions and Families. By John Mawe, 8vo. coloured 2l. 12s. 6d. plain 1l. 1s.

Highways and Byways; or Tales of the Road Side, picked up in the French Provinces. By a Walking Gentleman, 8vo. 15s.

Hansard's Parliamentary Debates. Vol. 7. New Series, Royal 8vo. 1l. 11s. 6d.

Letters upon the Art of Miniature Painting. By L. Mansion. 7s.

Plain Englishman, comprehending original Compositions and Selections from the best Writers. 3 Vols. 8vo. 1l. 16s.

Thomson's Scottish Melodies, Royal 8vo. Vol. 3 and 4. 12s. each.

A Universal Technological Dictionary; or Exposition of all the Terms used in all Arts and Sciences. By George Grabb, AM. 2 Vols. 4to. with Plates. 5l. 8s.

A Journal of the Siege of Lathom House, in Lancashire; defended by Charlotte de la Tremouille, Countess of Derby, against Sir Thomas Fairfax, in 1644. 3s.

Britton's „History and Antiquities of Canterbury Cathedral," in One Vol. 4to. with 26 Engravings, a History and Description of the Building, Account of the Monuments, Anecdotes of the Archbishops, etc.

Pugin's „Specimens of Gothic Architecture." Vol. 11, with 54 Engravings. The Description, by Mr. E. J. Wilson, of Lincoln, 2 Vols. 4to.

Novel.

Valperga; or the Life and Adventures of Castruccio, Prince of Lucca. By the Author of Frankenstein. 3 Vols. 12mo. 1l. 1s.

Poetry.

The Son of Erin; or the Cause of the Greeks, a Play in Five Acts. By a Native of Bengal, George Burges, AM. Trin. Coll. Cambridge, boards. 6s.

Poems. By Helen Maria Williams, 8vo. 12s.

Political Economy.

A Second Letter to the Marquis of Landsdowne, on the reputed Excess and Depreciation of Bank Notes; on the Nature and Operations of Coins; and on the Consequences of the New Metallic Currency. By Daniel Beaumont Payne, Esq. 8vo. 2s.

Thoughts and Details on the high and low Prices of the last 30 Years. Part I. On the Alterations of the Currency. By Thomas Tooke, Esq. FRS. 6s.

Observations on the present State of Landed Property. By David Low, Esq. 8vo. 2s. 6d.

Theology.

Lloyd's Horae Theologicae; or a Series of Essays, on Subjects interesting and important, embracing Physics, Morals, and Theology. 10s. 6d.

Voyages, etc.

[Travels in New England and New York. By Timothy Dwight, STD. LLD. late President of Yale College, Author of Theology explained and defended. 4 Vols. with Maps. 2l. 2s.

reland exhibited to England on a political and moral Survey of her Population, and on a statistical and scenographic Tour of certain Districts. By A. Atkinson, Esq. late of Dublin. 2 Vols. 8vo. 26s. boards.

'he World in Miniatnre. Edited by Frederic Shoberl. 4 Vols. 18mo. containing Russia. 12s.

)iary of a Tour through Southern India, Egypt, and Palestine, in 1821, 1822. By a Field-Officer of Cavalry. 10s. 6d.

etters Literary and Political on Poland; comprising Observations on Russia, and other Sclavonian Nations and Tribes, 8vo. 1l. 12s. boards.

iarro's History of the Kingdom of Guatimala. By Lieut. Baily, RM. 16s. boards.

ravels in Ireland, in the Year 1822. By Thomas Reid, 8vo. 12s.

n Expedition from Pittsburg to the Rocky Mountains, in 1819-20, by Order of the United States. By Edwin James. 3 Vols. 8vo. with Plates. 1l. 16s.

Literary Intelligence.

[iss Aikin is preparing for publication, a Memoir of her Father, the late Dr. Aikin, with a selection of such of his Works as have not before appeared collectively.

r. Baron, of Gloucester, has undertaken to write an Account of the Life of the late Dr. Jenner, and to arrange his numerous Manuscripts for publication.

'he Seventh volume of Mr. W. Daniell's Picturesque Voyage round Great Britain, will comprise the range of Coast from the Nore to Weymouth; and the Eighth, from that place to the Land's End, will complete the work. Vol. 7. is nearly ready for delivery.

n Engraving by Mr. Meyer, from Kidd's Picture of the Stolen Kiss, is nearly ready for publication.

r. Wiffen is about to publish a Translation into English Verse, of the Works of Garcilasso de la Vega, with an Historical and Critical Essay on Spanish Poetry.

r. Bowditch has made arrangements for the speedy publication of a Sketch of the Portuguese Establishments in Congo, Angola, and Benquela, with some Account of the modern discoveries of the Portuguese in the interior of Angola and Mozambique, with a Map of the Coast and Interior.

---

ie following works are in the Press: —

bliotheca Gloucestrensis, a Reprint of Scarce and Curious Tracts relating to the County and City of Gloucester, published during the Civil War. To be published in Parts.

etical Memoirs, by Mr. Bird, Author of the Vale of Slaughden.

chitectural Illustrations of the Public Buildings of London, in Numbers, each containing 7 Plates.

ie Ionian, or Woman in the 19th Century.

tton's Illustrations, Graphic and Literary, of Fontill Abbey, with 2 Engravings.

y and Soul. Vol. 2. in 8vo.

English Translation of the Gulistan, from the Persian Text of Gon-

tius, with an Essay on the Life and Genius of Sadi the author. By James Rose, Esq.

An Appeal for Religion to the best Sentiments and Interests of Mankind. By the Rev. Edward Irving, AM. Minister of the Caledonian Church, Hatton Garden, in 1 vol. 8vo.

A Treatise on Mental Derangement. By Francis Willis, MD. Fellow of the Royal College of Physicians.

The King of the Peak; a Novel, in 3 vols. 12mo.

A Third Volume of Lectures on comparative Anatomy. By Sir Everard Home, Bart.

The Lives of Corregio and Parmegiano.

Major Long's Exploratory Travels to the Rocky Mountains of America, in 3 vols. 8vo. illustrated with Maps and Plates.

A Poem, entitled the Judgment of Hubert.

The Edinburg Annual Register for 1819, and 1820, are nearly ready for publication.

Fables for the Holy Alliance; with other Poems, etc. By Thomas Brown the Younger.

A Practical Treatise on the Symptoms, Causes, Discrimination, and Treatment of some of the most important Complaints that affect the Secretion and Excretion of the Urine. The whole exhibiting a comprehensive View of the various diseases of the Kidneys, Bladder, Prostate Gland, and Urethra. By John Howship, Member of the Royal College of Surgeons, in London. In 8vo. illustrated with numerous Cases and Engravings.

The Parent's Latin Grammar, by the Author of the Student's Manual, with an Essay on the Formation of Latin Verbs. By J. B. Gilchrist, LLD.

The Art of Valuing Rents and Tillages, explaining the manner of Valuing the Tenant's Right on entering and quitting Farms in Yorkshire, and the adjoining counties. By J. S. Bayldon.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhändlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. In zwei Theilen. Von Fr. Nösselt. Breslau, 1823. In Commission bei Joseph Max und Comp. 4 thlr.

Der Herr Verfasser, der seit 19 Jahren theils als Mitarbeiter, theils als Vorsteher weiblicher Bildungsanstalten sich mit dem Unterrichte heranwachsender Mädchen beschäftigt hat, ist von dem Grundsatze ausgegangen, dass denselben die Geschichte materiell und formell anders vorgetragen werden müsse, als der männlichen Jugend. Er liefert nach seinen durch lange Erfahrung erlangten Ansichten der weiblichen Jugend und ihren Lehrern nicht nur ein Lehrbuch, welches alles enthält, was ein gebildetes Frauenzimmer aus der Geschichte wissen muss, sondern zugleich ein höchst angenehmes Lehrbuch, welches eben so belehrt als anziehend unterhält. Er hofft, es werde allen Töchterschulen als nützliches Lehrbuch willkommen seyn, und ist gern bereit, bei unmittelbaren Bestellungen von mehrern Exemplaren den Preis zu ermässigen.

Da nun mein Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen vollendet ist, so bin ich Willens, einen kurzen Auszug daraus für ärmere Schülerinnen derjenigen Schulen, in welche mein Lehrbuch eingeführt ist oder künftig eingeführt werden sollte, drucken zu lassen

)ieser Abriss wird im Buchhandel 8 gr. kosten. Um aber den Schulen
en Ankauf zu erleichtern, bin ich erbötig, bei directen Bestel-
ıngen von wenigstens 30 Exemplaren 25 Procent Rabatt zu geben,
ıder aber, je nachdem es verlangt wird; ein Exemplar des grösse-
ːn Werks beizulegen. Die Bestellungen erbitte ich mir bald mög-
chst, um die Stärke der Auflage darnach bestimmen zu können.

Fr. Nösselt, Prediger in Breslau.

Von dem Werke: ius Rom. civile ad normam disciplinae, iudi-
ıo arbitrioque relatum a Dr. Kremsier, ist der erste Theil abge-
ruckt und zu empfangen bei dem Verfasser, wo auch noch Sub-
:ription angenommen wird, und bei dem Buchhändler Hrn. Hartmann
ı Leipzig. Der Ladenpreis ist 1 thlr. 18 gr. Sächs.
Von demselben Schriftsteller ist auch erschienen im Landes-In-
ustrie-Comptoir zu Weimar: Die urteutsche Sprache nach
ıren Stammwörtern, für den Preis von 2 thlr. 6 gr. in allen
uchladen Teutschlands zu erlangen. Der Anhang hierzu, Titel:
er teutschen Sprache Geschichte, Reichthum und
eist: der urteutschen Sprache IItes Buch, wird näch-
tens die Presse verlassen.

Von der
:onatschrift für Predigerwissenschaften herausgeg.
von Dr. E. Zimmermann und Dr. A. L. C. Heidenreich
ist des 4n Bds. 3s u. 4s Heft März und April.
und von der
llgemeinen Kirchenzeitung herausgegeben v. Dr. E. Zim-
mermann das März-Heft
schienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.
Darmstadt, 4. April, 1823.

C. W. Leske.

Aufforderung und Bitte.

Das Museum für evangelische Prediger, dessen erste
ɔtheilung bereits gedruckt wird, soll unter andern einen Nekrolog
rdienter Geistlichen enthalten. Um diesem Versprechen nachkom-
ːn zu können, bitte ich alle, die mit dahin einschlagenden Nach-
hten mich zu versehen im Stande sind, sie mir durch den Verleger,
rı. Rücker in Berlin, gefälligst zukommen zu lassen; ein Exem-
ır des Stückes, worin der Aufsatz abgedruckt ist, wird dem Einsen-
r mit meinem ergebensten Danke zugesandt werden.
Greifswald, im April 1823.

Dr. Böckel.

:hren. Auszüge aus class. Schriftstellern. 7 Bogen 8. geh. St. Gal-
len, Huber. 12 gr.
lcaini, C., Biographie des Vesirs Ali-Pascha von Janina, mit 1
Kupfr. 19½ Bogen, gr. 8. geh. Pesth, Hartleben. 1 thlr. 6 gr.
ımmon, C. F., Handbuch der christl. Sittenlehre. 1r Band 31½ B
gr. 8. Leipzig, Göschen. 2 thlr.
ırichte-, Trenschir- und Vorlegebüchlein, neues. Eine Anweisung,

nicht allein die Speisen auf eine zierliche Art anzurichten, zu legen und vorzulegen, sondern auch zur geschmackvollen Anordnung der Tafeln, nebst Speisezetteln und Anzeige, zu welcher Zeit diese oder jene Speisen den besten Geschmack geben. 1s Heft. Neue Aufl. mit Kupf. Leipzig, liter. Central-Compt. 1 gr.
Antonia della Roccini, die Seeräuber-Königin. Eine romant. Geschichte des 17. Jahrh. 2 Thle. 2te verb. Aufl. 33 Bogen. 8. Leipzig, Kollmann. 2 thlr. 12 gr.
Anweisung alle Arten Essig zu bereiten. 4te Aufl. 5 Bogen 8. Nordh., Landgraf. 4 gr.
Appel, J., Münzen und Medaillen aller Könige in alphab. Ordnung, dann der Markgrafen, Herzoge und Erzherzoge von Oestreich. Des Repertoriums zur Münzkunde des Mittelalters und der neuern Zeit 2. Bds. 2te Abthl. Mit Abbildungen, 37 Bogen. gr. 8. Pesth, Hartleben in Comm., und Wien, Mörschner u. Jasper. 2 thlr. 12 gr.
Archiv, deutsches, für die Physiologie. In Verbindung mit einer Gesellschaft von Gelehrten herausgegeben von J. J. Meckel. 8r Bd. 1s Heft. 13 Bogen. gr. 8. geh. Halle, Waisenhausbuchhandlung. Der Band von 4 Heften 4 thlr.
Archiv, neues, des Criminalrechts. Von Kleinschrod, Konopak und Mittermaier. 6r Bd. 2s Stück. 12 Bogen. 8. geh. Halle, Hemmerde und Schw. 12 gr.
Archiv, neues, für die Theologie und ihre neueste Literatur, herausg. v. Bengel. II. Bds. 1s Stück 16 Bog. gr. 8. Tübingen, Osiander. 3 Stück 3 thlr.
Archive, diplomatique pour l'Histoire du Temps et des Etats. III. Espagne: Congrès Europeen. 35 Bogen. gr. 8. Stuttg. Cotta. 3 thlr.
Aristotelis et Theophrasti Metaphysica ad vet. cod. man. recens. C. A. Brandis. T. I. 23½ Bog. 8maj. Berlin, Reimer. 1 thlr.
Aschenbrödel (Finette). Eine interessante Geschichte der Vorzeit. 16 Bogen. 8. geh. Kaschau, Wigand. 16 gr.
Asvero, G., specimen ad novellam LXXXXIX. 5 Bogen. 8 maj. Jenae, Cröker. 8 gr.
Aus dem Leben Franz Volkmar Reinhards. In einigen Briefen demselben an den Herausgeber M. F. Scheibler. 6 Bogen. 8. Leipzig, Steinacker und Wagner. 10 gr.
Aus den Memoiren des Venetianers Jacob Casanova de Seingalt, sein Leben, wie er es zu Duc in Böhmen niederschrieb. Nach dem Original-Manuscript bearbeitet von W. von Schütz. 4r Bd. Bogen. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr. 16 gr.
Bauhardt, C., gründl. Anleitung zum Einlegen der Pflanzen, wie man schöne und dauerhafte Herbarien anlegt. 24½ Bogen. 8. Weimar, Voigt. 1 thlr. 8 gr.
Beer, M. Klytemnestra. Trauerspiel in 4 Abthl. 8 Bogen. 8. Leipzig, Brockhaus. 16 gr.
— —, die Bräute von Arragonien. Trauerspiel in 5 Aufz. 11 Bogen. 8. geh. Ebendas. 20 gr.
Bekker, I., in Platonem a se editum commentaria critica. Tom. 32 Bogen 8maj. Berol., Reimer. 2 Bde. 4 thlr.
Benedict, T. F., Theodicaea quam juventuti literarum stud. etc. 17 Bogen gr. 8. Annaberg, Freyer. 1 thlr.
Beobachter, teutscher. 1r Jahrg. Sept. — Dec. 1822 gr. 4. geh. Heidelberg, Winter.
— —, 1823. Jan. Ebend. der Jahrgang. 4 thlr.
Beobachtungen über Russlands Branntweinbrennereien — siehe Brandt und Landwirthschaft 1s Heft.

Berger, C. E., Handbuch des gesammten gemeinen Rechts in Deutschland. 28 Bogen. gr. 8. Göttingen, Brose. 1 thlr. 12 gr.
Bibliothek, neue, der wicht. Reisebeschreibungen. 2te Hälfte der ersten Centurie 34 Bd., enth. Burckhardts Reise in Syrien, Palästina und der Gegend des Berges Sinai. Aus d. Engl. 1r Band, mit 2 Charten und vielen griech. und semit. Inschriften. 36 Bog. gr. 8. Weimar, Ind. Comptoir, ord. Papier 2 thlr. 18 gr. Weiss Papier 3 thlr. 6 gr.
Bibliotheca, theologica, oder Verzeichniss aller brauchbaren, bis 1822 in Teutschland erschien. Werke, über alle Theile der Theologie, nebst einem Materienregister. 12 Bogen gr. 8. Berlin, Enslin. 16 gr.
Bibliotheca autorum classicorum et Graecorum et Latinorum, oder Verzeichniss derjenigen Ausgaben u. Uebersetzungen der griech. u. römischen Schriftsteller, welche von 1700 bis 1822 erschienen sind, herausg. v. T. B. F. Enslin. 3te Aufl. 7 Bogen. gr. 8. Berlin, Enslin. 8 gr.
Bischoff, J. N. — P. A. Fonk und Chr. Hamacher, deren Richter und die Riesen-Assisen zu Trier in den Jahren 1820 und 1822 vor dem Geschwornen-Gericht der Vernunft etc. 1te Abthl. 18 Bogen. gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 1 thlr. 12 gr.
Block (Amtsrath) Resultate der Verusche über Erzeugung und Gewinnung des Düngers etc. Mit Anmerkungen von A. Thau. 13 Bg. 4. Berlin, Rücker. 1 thlr. 12 gr.
Blomberg, W. Freiherr von, der Satiren über das göttliche Volk. 2 Thle. 2te Aufl. 41 Bogen. gr. 8. Lemgo, Meyer. (no.) 2 thlr.
Blumenhagen, W., der Mann und sein Schutzengel. 14½ Bogen, 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 thlr.
Bode, J. E., Betrachtung der Gestirne und des Weltgebäudes. 2te verb. Aufl. mit 1 Karte. 25 Bogen. gr. 8. Berlin, Nicolai. 1 thlr. 20 gr.
Bohl, J. J. die Trierischen Münzen, chronologisch geordnet und beschrieben. 17 Bogen. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 1 thlr. 16 gr.
Böhmer, G. W., über die Natur und das Wesen der öffentl. mündl. Rechtspflege. 2 Bogen. 8. geh. Göttingen, Brose. 3 gr.
Bonafont, E. Ph., Erzählungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung, als Fortsetzung seiner „Originalitäten" 13 Bogen. 8. Brandenburg, Wiesike. 20 gr.
Brandis, Dr. C. A., Diatribe academica de perditis Aristotelis libris de ideis et de bono sive Philosophia. 4 Bogen. gr. 8. Bonn, Weber. 10 gr.
Brandt, H. v., über die Wiedereinführung der Dragoner als Doppelkämpfer. 5 Bogen. 8. geh. Berlin, Schüppel. 8 gr.
— —, über Spanien mit besonderer Hinsicht auf einen etwanigen Krieg. Mit 1 Kupfert. 10 Bogen. gr. 8. geh. Ebend. 22 gr.
Braniss, J. J., die Logik in ihrem Verhältniss zur Philosophie. 4 Bogen in gr. 8. Berlin, Reimer. 7 gr.
Bretschneider, Dr. K. G., Predigten an Sonn- und Festtagen. 1r Bd. 2e verm. Ausg. 16½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Barth. geh. 1 thlr. 6 gr.
Auch unter dem Titel:
Bretschneider, Dr. K. G., Ueber Tod, Unsterblichkeit und Auferstehung. Für Zweifelnde und Trauernde. 2te verb. Ausg.
Broix, J. J., über den Ursprung und die allmählige Entwickelung des Messianismus. 7 Bogen gr. 8. geh. Landesh. Weber. 8 gr.
Brongniart, A., Mémoire sur les Terrains de sédiment supérieurs calcareo-trappeens du Vicentin etc. avec 6 Planches. 11 Bogen. gr. 4. Paris, Levrault. 3 thlr.

Burchardt, J. H., dio Benaten. Eine Sammlung von Erzählungen, Gedichten, Charaden und Räthseln. 14 Bogen. 8. geh. Magdeburg, Rubach. 20 gr.

Burckhardt, J. L., Reisen in Syrien etc. siehe Bibliothek der Reisebeschreibungen.

Bührlen, F. L., neue Erzählungen, 1r Band. 34 Bogen. 8. geh. Frankfurt, Fr. Wilmans. 2 thlr. 16 gr.

Büsching, das Schloss der deutschen Ritter zu Marienburg. 12 Bog. gr. 4. und 7 Kupfert. Berlin, Duncker und Humblot. 4 thlr.

Büsching, Vorlesungen über Ritterzeit und Ritterwesen. 2 Bde. 46 Bogen, gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 thlr. 12 gr.

Büttner, Dr. Ph., v. Gesundheitspflege oder Diätetik. 19 Bogen. 8. Prag, Neureuter, (Leipzig, Fr. Fleischer in C.) 16 gr.

Callot, M. Freiin v., kleine Romane und Erzählungen. 16 Bogen. 8. Wien, Grund, (Leipzig, Fr. Fleischer in C.) 1 thlr.

Charte, geograph. statist. und historische, der Republik Columbia. 1 Blatt Royalfolio, Weimar, Geograph. Institut. 8 gr.

— — der vereinigten Provinzen von Süd-Amerika, nebst Beschreibung derselben. 1 Blatt Royalfolio, Ebendas. 8 gr.

Cicero, M. T., oratio pro Plancio. 2 Bogen. 8maj. Altenb. Schnuphase. 4 gr.

Ciceronis, M. Tull., libri de optimo genere oratorum, ad Trebatium topica, oratoriae partititiones, ad Marcum Brutum orator, cum Comment. perpetuo juventuti stud. elaborato, ed. G. W. Sadefrank. Vol. I. Text. exhibens. 9 Bogen 8. Erlangen, Heyder. 12 gr.

Claudius, Taschengratulant für Menschen von gutem Ton. Sammlung der gehaltvollsten Gedichte ernsthaften und launigen Inhalts auf Neu-Jahrs-, Geburts- und Namenstage, Polterabende, Hochzeiten, Jubelhochzeiten und andere erfreuliche Vorfälle im Familienleben. Neue Aufl. Leipzig, liter. Central-Comptoir. 16 gr.

Clauren, H., das Gasthaus zur goldenen Sonne, Lustspiel in 4 Aufzügen. 8 Bogen. 8. geh. Weimar, Gebr. Hoffmann. 12 gr.

Commentar zu den Gesetzen über die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in der preuss. Monarchie zwischen der Elbe und dem Rhein etc. 1r Theil, Westphalen. 26½ Bogen gr. 8. Hamm, Schulz und Wundermann. 1 thlr. 16 gr.

Cooper's, S., neuestes Handbuch der Chirurgie in alphabet. Ordnung. Aus d. Engl. 8te Liefer. oder 4n Bds. 2te Abth. 15 Bog. gr. 8. geh. Weimar, Ind. Compt. 1 thlr. 4 Bände 12 thlr. 12 gr.

Cunningham, A. schottische Erzählungen. Aus d. Eng. 1r Theil. 12 Bogen. 8. Leipzig, Rein. 21 gr.

Curiositäten der physisch-literar. artist. histor. Vor- und Mitwelt. 9r Bd. 6s Stück, mit 2 Kupf. 6 Bogen. gr. 8. geh. Weimar, Ind. Comptoir. 18 gr.

Debonale, S., Cours de langue française. Ein Uebersetzungsbuch mit Erläuterungen etc. 6e Aufl. 42 Bogen. gr. 8. Hamburg, Campe 1 thlr. 8 gr.

Dichtungen, engl., nach Scott, Byron, Campbell, Moore und andern. Uebers. von Dr. B. Wolff. 11 Bogen 8. cart. Hamburg Nesler (Leipzig, Steinacker und Wagner in C.) 1 thlr. 8 gr.

Diezel, C. E., Fragmente für Jagdliebhaber. 2 Thle. 2te Aufl. mit 1 Kupf. 38 Bogen. 8. Leipzig, Rein. 2 thlr. 16 gr.

Dirksen, H. E., Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Römischen Rechts. 23½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 18 gr.

Dittmar, Witterungsblatt enthaltend die zu erwartende Sommerwitterung vom Monat April bis Ende Oct. 1823. 4 Hefte. 7½ Bog. 8. geh. Berlin, Flittner. 10 gr.

nndorf, J. A., allgem. wissenschaftl. Handwörterbuch, enthalt. eine Erklärung der gewöhnlichsten, in der Physik, Naturgeschichte, Astronomie etc. vorkommenden Kunstwörter. 13½ Bogen gr. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr.

nndorff, J. A., über Tod, Scheintod und zu frühe Beerdigung. 2e Aufl. 12 Bogen. gr. 8. geh. Quedlinburg, Basse. 16 gr.

öring, G. v., der Jäger zu Pferde, ein Beitrag zur Taktik leichter Truppen. Mit 5 Steint. 10 Bogen. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 1 thlr.

onke, E., Beispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 11 Bogen. 8. Coblenz, Hölscher. 8 gr.

iben, C. G. F. von, Anweisung zur Erlernung des Boston-Casino- und Imperialspiels. 5e Ausg. 4 Bog. 8. geh. Berlin, Flittner. 9 gr.

1 Menil, A., chemische Analysen anorganischer Körper, als Beitrag zur Kenntniss ihrer innern Natur 1 Bdchn. 11 Bogen. gr. 8. geh. Schmalkald, Varnhagen. 1 thlr.

ckstein, Franz de Paula v., tabellarische Darstellung der gebräuchl. chirurgisch. Instrumente, Binden und Maschinen älterer und neuerer Zeit zum Behuf der Wundarzneibeflissenen. (Ofen) gr. 4. 3 Bogen und 16 Tabellen, (Leipzig, Barth in C.) 3 thlr. 8 gr.

ichstädt, Dr. H. C. A., Memoria Augusti ducis Saxoniae Principis Gothanorum atque Altenburgensium. 10 Bogen. gr. 8. Gotha, Hennings. 18 gr.

isenhuth, W., Anweisung zum leichten und glücklichen Gebären. Mit 1 Kpf. 2te Aufl. 18 Bogen. 8. geh. Aachen, Mayer. 1 thlr. 12 gr.

mmert, J. H., the moral and amusing Story-Teller, or, interesting and instructive tales and stories. 23 Bog. 8. Tübingen, Osiander. 20 gr.

Entwickelung, über die, des Wesens im Menschen. 7 Bogen. gr. 8. geh. Danzig, Alberti. 12 gr.

Entwurf eines Verfassungs-Catechismus in den deutschen Constitutions-Staaten. 2 Bog. 8. geh. Stuttgard, Metzler. 4 gr.

Entwurf einer Kriegsverfassung für die Staaten des deutschen Bundes. 2 Bogen. gr. 8. geh. Stuttg., Frankh. 6 gr.

Eros oder Wörterbuch über die Physiologie und über die Natur- und Cultur-Geschichte des Menschen in Hinsicht auf seine Sexualität. 2 Bde. 43 Bogen. gr. 8. geb. Berlin, Rücker. 3 thlr. 12 gr.

Ersch, J. S. und J. G. Gruber, allgem. Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet. 10r Theil mit Kupfern und Karten. 53½ Bogen. gr. 4. Leipzig, Gleditsch. Jede Lieferung oder 2 Bde. 7 thlr. 16 gr.

Erzählungen die Manchem schon gefielen, 13½ Bogen. 8. geh. Berlin, Vereins-Buchhandlung. 1 thlr. 6 gr.

Esser, Dr. W., System der Logik. 20 Bogen, gr. 8. Elberfeld, Büschler. 1 thlr. 12 gr.

Etui für Geist und Herz. Goldene Blätter zur Beförderung eines weisen und frohen Lebensgenusses. in 16. Leipz., literar. Central-Comptoir, 10 gr.

Euripidis, Bacchae. Rec. G. Hermann. 14 Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 thlr.

Euryanthe v. Savoyen. Aus dem Manuscript der Kön. Bibliothek zu Paris: „Histoire de Gerard de Nevers et de la belle et vertueuse Euryanthe de Savoye, sa mie" übertragen von Helmina von Chezy. 7½ Bogen. 8. geh. Berlin, Vereins-Buchhandlung. 18 gr.

Evers, C., systematische Anleitung das griechische Zeitwort gründ-

lich und vollständig zu erlernen. 8 Bogen. 8. Paderborn, Wesener. 10 gr.

Ewald, J. C., über den Umgang mit Kindern. Nach den Grundsätzen der berühmtesten Pädagogen und andern Gelehrten. 14 Bog. 8. Wien, Grund (Leipzig, Fr. Fleischer in C.) 20 gr.

Fergar, F. E., kleiner poetischer Hand-Apparat oder Kunst in 2 Stunden ein Dichter zu werden. 16 Bogen. 8. Pesth, Hartleben. 18 gr.

Fischer, Dr. E. G., Rechenbuch für das gemeine Leben, besonders zum Gebrauch derer, die sich über die Gründe der Rechenkunst selbst zu belehren wünschen. 2r Thl. 3e verb. Aufl. 31 Bogen. 8. Berlin, Nauck. 1 thlr.

de Flemming, D. C. F., nonnulla poeseos latinae specimina. in 8. 12 gr. in 4. auf Schreibp. 18 gr. Leipzig, literar. Central-Compt.

Florian, M. de, Numa Pompilius, second Roi de Rome. Mit grammat. histor. mythol. Erklärungen etc. 5e Aufl. 21 Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. (no.) 10 gr.

— —, Guillaume Tell, ou la Suisse libre. Mit grammat. Erläuterungen und einem Wortregister zum Behufe des Unterrichts. 3te Aufl. 6½ Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. (no.) 4 gr.

Florilegium epigrammaticum recens: sive nonnullorum poetarum superioris aevi celebrium Epigrammata, Carmina, aliaque Jocosa. 9 Bogen. 8. Wien, Grund. (Leipzig, Fr. Fleischer in C.) 14 gr.

Follen, A. L., Harfengrüsse aus Deutschland und der Schweiz. 16 Bogen. 4. mit Kupfern und Musik. Zürich, Gessner. 1 thlr. 18 gr.

Follenius, W., Grundriss der allgemeinen Geschichte, als Leitfaden des geschichtlichen Unterrichts für Divisionsschulen, Gymnasien etc. 1r Band. 15 Bogen. gr. 8. Bonn, Weber. 1 thlr.

Formey, Dr. J. B., Versuch einer Würdigung des Pulses. 15 Bog. gr. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 4 gr.

Frauen, die genialischen, oder Geheimnisse liebender Herzen. Ein Roman. Nach dem Engl. 2 Thle. 33 Bogen. 8. Leipzig, Rein. 2 thlr. 16 gr.

Frey, A., Zweifel und Fragen über den vermeinten Unterschied zwischen Katholicismus und Papstthum. 10½ Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 14 gr.

Froböse, J. C. W., de fructu quem ludi et litterae ex Lutheri emendatione ecclesiae ceperunt. 1 Bogen. 8. geh. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 4 gr.

Gallerie merkwürd. Menschen, die in der Welt gelebt haben. 4 Bände. mit 10 Kupf. 56 Bogen. Neue Ausg. geh. gr. 8. Chemnitz, Starke. 4 thlr. 8 gr.

Gaukeltasche. Eine Sammlung auserlesener Taschenspielerkünste. 1stes bis 3s Heft. Neue Aufl. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 2 thlr.

Gelpke, Dr. A. H. C., Anleitung zur Geometrie, besonders als ein Schärfungsmittel der Denk- und Beurtheilungskraft. 9 Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Lehrmeister, der erste. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten. Für den ersten Unterricht. 28r Theil.

Georget, M., über die Physiologie des Nervensystems und insbesondere des Gehirns. A. d. Franz. von Dr. G. F. Kummer. 31 Bogen gr. 8. Leipzig, Kummer. 2 thlr. 8 gr.

Gerle, W. A., Böhmen, beschrieben. Mit 25 Kupf. 1r Thl. 18 Bog. 12. geh. Pesth, Hartleben. 2 thlr. 6 gr.

Geyer, L., der Bethlehemitische Kindermord. Dramatisch-komi-

sche Situationen aus dem Künstlerleben in 2 Aufz. 7½ Bogen. 8. geh. Weimar, Gebr. Hoffmann. 12 gr.
Giftschütz, J., der Privat-Secretär oder Anleitung zur Abfassung der in amtl. Verhältnissen vorkomm. schriftl. Aufsätze. Mit 1 Kpf. 30 Bogen. gr. 8. Wien, Wimmer. 1 thlr. 16 gr.
Glatz, J., Allwina, oder das Glück eines tugendhaften und frommen Herzens und Wandels, dargest. in einer Reihe lehrreicher Beispiele. 2 Thle. 43 Bogen. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 3 thlr.
Göthe, J. W., Hermann und Dorothea. Neue Ausg. 6 Bogen 8. Braunschweig, Vieweg. 8 gr.
Grabow, G., Leitfaden zum Vortrag der Lehre von der Wärme. 3 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Hermann. 6 gr.
— —, die Analysis, die Ebenen-Geometrie und Trigonometrie in ihren Elementen. 14 Bogen. gr. 8. Ebendas. 1 thlr.
Gradus ad Parnassum. Ein Auszug aus dem grössern Werke. 22 Bogen. gr. 8. Tübingen, Osiander. 16 gr.
Graf, der, von Essex. Romant. Trauerspiel aus d. Span. Mit 1 Kupf. 11 Bogen. 8. geh. Göttingen, Deuerlich. 20 gr.
Grotefend, G. F., grössere lateinische Grammatik für Schulen, nach Wenks Anlage umgearbeitet. 1r Bd. 4e Aufl. 30 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. (no.) 16 gr.
Gurlitt, J., Geschichte des Benedictinerordens. 5½ Bogen. 4. geh. Hoffmann u. Comp. Hamb. (no.) 8 gr.
Haab, P. H., Leitfaden für den Confirmations-Unterricht. 4 Bog. 8. Tübingen, Osiander. 5 gr.
Habakuk, der Prophet, mit einer wörtlichen und einer freien metrischen Uebersetzung, einem vollständ. Commentar etc. von A. A. Wolf. 21 Bogen. 8. geh. Darmst., Heyer. 1 thlr.
Häberlin, C. L., Justiz-Aemter und deren Geschäfts-Ordnung, den Foderungen der neuern Zeit entsprechend, dargestellt. gr. 8. geh. Nordh., Landgraf. 12 gr.
Hagenbach, J. J., symbola faunae insectorum Helveticae. Fasc. I. cum tab. 15 color. 3 Bogen. 8. broch. Basel, Neukirch. 2 thlr. 16 gr.
Häglsperger, F. S., die Pilgerfarth nach der sel. Heimath. Mit 1 Kupf. 6 Bogen. 8. München, Giel. 5 gr.
Hand-Bibliothek, chirurgische. 5r Bd. enth. Hey's chirurg. Beobachtungen. A. d. Engl. Mit 4 Kupf. 27 Bogen. gr. 8. geh. Weimar, Ind. Comptoir. 2 thlr. 6 gr.
Handbuch zur Kenntniss der vorzüglichsten Ausgaben der griech. u. röm. Classiker, ihrer Uebersetzungen und Erläuterungsschriften. 15 Bogen. gr. 8. Halberstadt, Vogler. 20 gr.
Handels-Lexicon, neues geograph. oder alphabet. geordn. Handels-Geographie für jeden Geschäftsmann, in Verbindung von ein. Gesellschaft Kaufleute, herausg. v. C. F. Thon. 1e Abtheil. A—F. 26 Bogen. 8. geh. Schmalk., Varnhagen. 4 Abth. 3 thlr. 18 gr.
Hänel, Dr. F., Versuch einer kurzen und fasslichen Darstellung der Lehre vom Schadenersatze, nach heutigem römischen Rechte. 9 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 12 gr.
Hanhart, B., lateinisches Lesebuch nach den Theilen der Formenlehre geordnet, zur Einübung der Declinationen und Conjugationen. 1n Thls. 2r Cursus. 11½ Bogen. gr. 8. Basel, Schweighauser. 12 gr.
Hassel, G., statist. Umriss der sämmtlichen europäischen und der vornehmsten aussereuropäischen Staaten, in Hinsicht ihrer Entwickelung, Grösse, Volksmenge etc. 1r Heft 34 Bogen gr. fol. Weimar, Geogr. Institut. 2 thlr. 18 gr.
Haus- und Landwirthschaft, die, der Ostseeprovinzen Russlands.

1s Heft. Auch unter dem Titel: Beobachtungen in Bezug auf Russlands Branntweinbrennereien. Mit 1 Kupf. 8 Bogen gr. 8. geh. Weimar, Ind. Compt. 21 gr.

Haeren, A. W. L., de fontibus Geographicorum Strabonis commentationis Duae, Regiae Laccetatif scientiarum exhibitae. 7 Bogen. gr. 4. Göttingen, Dietrich. 12 gr.

Heinsius, Th., Teut oder Lehrbuch der deutschen Sprachwissenschaft. 4r Thl. 3e Ausg. 38 Bogen 8. Berlin, Duncker und H. 1 thlr. 12 gr.

— —, 5r Thl. 3e Ausg. 17 Bog. 8. Ebend. 16 gr.

Henke, A., Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. 1s Ergänzungsheft 22 Bogen gr. 8. geh. Erl., Palm und Enke. 1 thlr. 12 gr.

Henke, A., Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. 3r Jahrgang. 1825. 1s Heft. 14½ Bog. gr. 8 geh. Erlangen, Palm und Enke. Der Jahrg. von 4 Heften. 3 thlr. 12 gr.

Henke, Dr. H. P. K., allgem. Geschichte der christlichen Kirche nach der Zeitfolge. 9r Theil. Ergänzung der beiden ersten Bde. nebst Register über alle Jahrhunderte von Dr. J. S. Vater. 8 Bogen gr. 8. Braunschweig, Schulbuchhandlung. 1 thlr. 18 gr.

Herbst, J., Endemia, ein Roman in Bildern, aus der nächsten Vergangenheit, 21 Bogen 8. Brandenburg, Wisike. 1 thlr. 8 gr.

Herman da Rasto, der tapfere Sohn des Seeräubers Eduardo da Rasto, oder dessen Abenteuer zu Wasser und zu Lande. 14 Bog. 8. geh. Nordh., Landgraf. 1 thlr. 4 gr.

Hermbstädt, S. F., Beschreibung und physical. chem. Zergliederung der neu entdeckten Schwefel-, Eisen- und Bittersalzquelle bei Dobberan. Mit 1 Kpf. 9 Bogen gr. 8. geh. Berlin, Amelang. 1 thlr.

Hermbstädt, S. F., chemische Grundsätze der Kunst Branntwein zu brennen. 2r Thl. mit 12 Kupf. 20 Bogen gr. 8. Berlin, Amelang. 3 thlr.

Hey's, W., chirurg. Beobachtungen, siehe Handbibliothek. 5r Bd.

Hildebrandt, C., der Ahnherr oder das Gespenst in der Felskluft. Rittergeschichte. 3 Thle. mit 1 Kpf. 39 Bogen 8. Quedlinburg, Basse. 3 thlr. 6 gr.

Hilpert, J. L. C., Nachklänge aus Dianens Reiche. Ein Kranz, Jägern- und Jagdfreunden gewunden. 14 Bogen 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. 1 thlr.

Hirschfeld, Dr. K., historische Bilder aus alter und neuer Zeit zur Lehre und Unterhaltung. 1r Theil 34 Bogen gr. 8. Leipzig, G. Fleischer. 2 thlr.

Hirzel, H., Ansichten von Italien nach neuern ausländischen Reiseberichten. 1r Bd. mit 1 Kpfr, 21 Bogen 8. geh. Leipzig, Kummer. 1 thlr. 16 gr.

Hofacker, J. D., Lehrbuch über die gewöhnl. allgem. Krankheiten des Pferdes, Rindviehes, Schaafes, Schweines etc. 22 Bogen gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 14 gr.

Hoff, H. E. von, Karte sämmtl. Europäischer Staaten auf 9 Blättern entworfen. Landk. Format. Tübingen, Osiander. 4 thlr.

Hoffmann, A. Th. observationes in difficiliora V. T. loca. Part. 1. 7 Bogen. 4. Jenae, Cröker. 12 gr.

Holbein, F. v., der Wunderschrank. Original-Lustspiel. 8 Bogen gr. 8. geh. Pesth, Hartleben. 18 gr.

Horatii Fl. opera, cur. A. Pauly. 17 Bog. 8. Töb., Osiander. 14 gr.

Hormayr, J. v., Wien, seine Geschicke und seine Denkwürdigkeiten 1r Bd. 2s u. 3s Heft, mit 2 Kupf. 25 Bog. gr. 8. geh. Wien, Härter. 12 Hefte. 7 thlr. 8 gr.

Houwald', E. v., die alten Spielkameraden. Lustspiel in 2 Aufz. 5½ Bogen 8. geh. Weimar, Gebr. Hoffmann. 12 gr.
Huber, D., nova Theoria de Parallelarum rectarum proprietatibus. 5½ Bogen gr. 8. Basel, Schweighauser. 8 gr.
Hundeiker, J. P., Weihgeschenk. Erweckung zur Andacht in den Tagen der Einsegnung und der ersten Abendmahlsfeier junger Christen. 22 Bogen gr. 8. geb. Elberfeld, Schaub. 1 thlr. 12 gr.
Jacobs, Fr., Hülfsbuch zum Elementarbuche der griech. Sprache, für Anfänger und Geübtere, bestehend in einer Uebersetzung desselben und einigen Erläuterungen. 2r Thl. Attika, oder Auszüge aus den Geschichtschreibern und Rednern der Griechen etc. 3e verb. Aufl. 17 Bogen 8. Leipzig, Steinacker und Wagner. 20 gr.
Jägerlieder für Jagd- und Forstfreunde. 11 Bogen 8. geh. Quedlinburg, Basse. 12 gr.
Jahrbücher der Landwirthschaft in Baiern. Von G. v. Aretin und M. Schönleutner. 1r Jahrg. 1 Heft 12 Bogen 8. geh. Landshut, Krüll. 12 gr.
Immermann, K., Brief an einen Freund über die falschen Wanderjahre Wilhelm Meisters und ihre Beilagen. 2½ Bogen gr. 8. geh. Hamm, Schulz und Wundermann. 6 gr.
— —, ein ganz frisch schön Trauerspiel von Pater Brey dem falschen Propheten, in der zweiten Potenz. 1½ Bog. gr. 8. geh. Hamm, Schulz und Wundermann. 4 gr.
Jöcher's gemeinnützige Magie oder neuer Wissenschafts-, Kunst-, Gewerbs- und Wirthschafts-Schatz, zur Bekanntmachung und Verbreitung von allerlei Erfindungen, Geheimnissen, Hülfsmitteln, Kunststücken, Recepten, Verbesserungen, Vortheilen und andern gemeinnützigen und einträglichen Sachen. Ein Erwerbs- und Hülfsbuch für den Nährstand, 11s bis 15s Heft. Leipz. liter. Central-Comptoir. 2 Thlr.
Jokosus, der Spassvogel in fröhlichen Zirkeln, oder Spass- und Scherzbüchlein für Lachlustige. Zur Erweckung heiterer Laune und zur Verbannung der Langweile. Eine Sammlung von Anekdoten, Schnurren und Schnaken, so wie prosaischer Scherzaufsätze, zum Vorlesen und zum freien Vortrage in Gesellschaften. Mit Kupfern. Ebendaselbst. 16 gr.
Jugendbibliothek. 5s Bdchn. Mit 1 Kpfr. 17½ Bog. gr. 8. München, Kiel. 1 thlr.

Auch unter dem Titel:

Schilderungen, moralische, zur Belebung des Edelsinns und der Tugend.
Junker, F. A., Grundlegung zur Kenntniss der deutschen Sprache für Schulen. 3te verb. Aufl. 5 Bogen gr. 8. Braunschweig. 5 gr.
Junker, P. J., Leitfaden bei Vorträgen der Geschichte in den obern Klassen der Gymnasien. 1r. Thl. Alte Gesch. 7 Bogen gr. 8. Leipzig, Wienbrack. 12 gr.
Kecht, J. S., der verbesserte prakt. Weinbau in Gärten und vorzüglich auf Weinbergen. 3te Aufl. mit 2 Kupf. 5 Bogen gr. 8. geh. Berlin, Nauck. 18 gr.
Keferstein, Ch., Teutschland, geognostisch und geologisch dargestellt und mit Charten und Durchschnittszeichnungen erläutert. 2r Bd. 3s Heft, mit 1 Charte. 14 Bogen gr. 8. geh. Weimar, Landes Ind. Compt. 2 thlr.
Kelber, J. G., neues Lesebuch für die deutsche Jugend, zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen aller Confessionen, 2te Aufl. 12 Bogen, 8. geh. Erlangen, Heyder. 3 gr.
Kemper, I. M., Versuch über den Einfluss der politischen Ereignisse und der religiösen und philosophischen Meinungen seit

mehr als 25 Jahren, auf das Religiöse und Sittliche. Aus dem Holl. von A. Dietrich. 12 Bogen, 8. Leipzig, Sühring. 20 gr.

Kerndörffer, D. H. A., Teona oder Beispielsammlung für eine höhere Bildung des declamatorischen Vortrags. 20½ Bogen, gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 21 gr.

Klefekker, B., ausführliche Predigtentwürfe für das Jahr 1822. 25 Bogen, gr. 8. geh., Hamburg, Herold (no) 1 thlr. 16 gr.

Klein, F., die Formeln zu den Cottaischen Waldwerthberechnungstafeln, 4 Bogen, gr. 8. geh. Landsh., Weber. 6 gr.

Klose, D. E. L., Beiträge zur Klinik und Staatsarzneiwissenschaft, 19 Bogen, gr. 8. Leipzig, Kummer. 1 thlr. 14 gr.

Kobbe, P. L. C. v., Grundriss zu Vorlesungen über die deutsche Geschichte, 1 Bogen, gr. 8. Gött. Brose. 2 gr.

Koch, Fr., Beiträge zur Kenntniss kristallinischer Hüttenprodukte. Mit 2 Kpfert. 37 Bogen. 8. Göttingen, Dietrich. 9 thlr.

Kochkunst, die wahre, oder neuestes, geprüftes und vollständiges Pesther Kochbuch. Enthält eine Sammlung von sieben hundert sechs und zwanzig zuverlässigen und durch mehrjährige Erfahrung bewährten Vorschriften, wornach die Zubereitung aller für eine wohlgeordnete Haushaltung dienlichen Fleisch- und Fastenspeisen, wie auch der besten und vorzüglichsten Bäckereien, Sulzen, Geleen, eingesottenen Obstes, Säfte, Gefrornen, Liqueurs u. s. w. auf die beste und wohlfeilste Weise und am geschmackvollsten geschehen kann. 2te umgearb. u. verb. Aufl. gr. 8. (Pesth) 30¾ Bogen, Leipzig, Barth in Comm. 1 thlr. 16 gr.

Kohlwein, I. H., Constantinopel und die Türken. Ein topo- und ethnograph. Gemählde. Mit 1 Kpf. 9 Bogen, 8. geh. Kassel, Wigand. 10 gr.

König, J., Geist der Kochkunst. Herausgeg. von Rumohr. 14 Bog. gr. 8. Stuttg. Cotta. 1 thlr.

Köppen, Fr., vertraute Briefe über Bücher und Welt. 2r Theil, 3 Bogen. 8. Leipzig G. Fleischer. 2 thlr. 12 gr.

Korai's, A., polit. Ermahnungen an die Helenen. Uebers. von C. von Orelli. 16 Bog. gr. 12. Zürich, Ziegler. 1 thlr.

Kortüm, F., Königthum, Dienstmannenschaft, Landestheilung. 3 Bog. gr. 8. geh. Basel, Neukirch. 2 gr.

Kothschula, A., theoret. u. prakt. deutsche Sprachlehre. Neue verm. Aufl., 32 Bogen, gr. 8. Breslau, W. G. Korn. 1 thlr.

Kraushaar, H. W., Versuch einer festen philosoph. Bestimmung der ersten Vorstellungen und Grundbegriffe der Grössenlehre. 2te Aufl. 5½ Bogen, gr. 8. Schmalkalden, Varnhagen. 9 gr.

— — Lehrbuch der reinen Mathematik mit ihren Anwendungen. 1ste Abthl. mit 2 Kupfrt. 14 Bogen, gr. 8. Schmalkalden, Varnhagen. 1 thlr.

Krug, W. T., System der theoret. Philosophie. 3. Thl. Geschmackslehre, 2te Aufl. 28 Bogen, gr. 8. Königsb. Unzer, 2 thlr.

— — Schriftstellerei, Buchhandel und Nachdruck rechtlich, sittlich und klüglich betrachtet. 8 Bogen, gr. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 12 gr.

Kruse, L., der kristallene Dolch und die Rose, 13 Bog. 8. Hamburg, Herold. 21 gr.

Krusenstern, A. J. v. und G. H. v. Langsdorff, Reise um die Erde, nebst Golownins Gefangenschaft in Japan, für die Jugend bearbeitet von W. M. Harnisch. Mit Karten u. Kupfer, 18¾ Bogen 8. Leipzig, Gerh. Fleischer. 1 thlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Harnisch, Dr. W., die wichtigsten neuern Land- und Seereisen. 4r Theil.
unst, die, auf Kupfer zu ätzen; oder die Radir-, Tusch- und Crayon-Manier auf Kupfer. Nebst einer Anweisung, wie auch der des Zeichnens Unkundige abgenutzte Kupferplatten selbst wieder auffrischen kann. Für Künstler und Dilettanten, als Resultate vieljähriger praktischer Erfahrung, und unter Benutzung mehrerer wichtigen, fast noch ganz unbekannten Geheimnisse, die der Herausgeber als Arkana sehr theuer an sich gekauft hat. Mit Kupf. Leipz. literar. Centralcomptoir, 10 Gr.
agrange's, J. L., mathemat. Werke. Deutsch herausgeg. von Crelle. 1r. Bd. mit 2 Kupf. Auch u. d. Titel: Theorie der analyt. Functionen. 54 Bogen gr. 8. Berlin, Reimer. 8 thlr. 20 gr.
and- und Seereisen, kleine unterh. für die Jugend. Mit 4 Kupf. 19 Bogen 8. geh. Frkft. Fr. Wilmans. 1 thlr. 12 gr.
and-Recht, das, des Königr. Würtemberg, mit einer Uebertragung in reineres Deutsch und einem fortlaufenden Commentar von C. F. Reinhardt. 3. Thl. 18 Bogen gr. 8. Stuttg. Steinkopf. 1 thlr. 8 gr.
ànder- und Völkermerkwürdigkeiten der österreichischen Vorzeit und Mitwelt. 2 Bde. mit Kpfr. 16mo. 41 Bogen, Wien, Grund. 4. (Leipzig Fr. Fleischer in C.) 2 thlr. 8 gr.
angbein's, C. F., auserlesene Gesellschaftsspiele oder Zeitverkürzungen in geselligen Kreisen. 1stes Heft. Leipz. literar. Central-Comptoir. 16 gr.
as Cases Denkwürdigkeiten von St. Helena oder Tagebuch, in welchem alles was Napoleon in einem Zeitraum von 18 Monaten gesprochen und gethan hat, Tag für Tag aufgezeichnet ist. Aus dem Franz. 5r. Band, 23 Bog. gr. 8. geh. Stuttg. Cotta. 1 thlr. 12 gr.
asteyrie, Graf v., Sammlung von Maschinen, Instrumenten, Geräthschaften u. s. w. für landwirthschaftliche häusliche Oekonomie. 2r Bd. 5te, 6te, 7te Lieferung, 3 Bogen Text u. 30 Kpfrt. gr. 4. Tübingen, Cotta (no.) 4 thlr. oder jedes Heft 1 thlr. 8 gr.
ätitia. Ein Taschenbuch für frohen Lebensgenuss, muntere Laune, heitere Scherze und gesellige Freuden. 1s und 2s Heft. Leipzig, lit. Central-Compt. 1 thlr. 8 gr.
aun, F., des Fürsten Geliebte. Eine Geschichte. 13 Bogen 8. Frkft. Hermann. 1 thlr.
— der grosse Mann in Liebesnöthen. Ein Roman. 2 Bände. 22 Bog. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 12 gr.
aurop, C. P., Jahrbücher der gesammten Forst- und Jagdwissenschaft und ihrer Literatur. 1r Jhg. 1s Heft. 14 Bogen. gr. 8. geh. Heidelb. Groos. 4 Hefte. 4 thlr.
azaro's auserlesene Rechenkunststücke und Rechenräthsel, zur angenehmen Unterhaltung in Gesellschaften. Mit Kupf. Lit. Central-Compt. 16 gr. in 12mo.
essen Kartenzaubereien. Eine Auswahl der vorzüglichsten Kartenkunststücke für Freunde der Taschenspielerkunst. Mit Kupf. in 12mo. Ebend. 16 gr.
essen ausgesuchte Taschenspielerkünste, zum Unterricht und Vergnügen, für Liebhaber der Gaukeltasche und zur Unterhaltung in Gesellschaften. Eine Sammlung auserlesener Kunststücke, die viel Verwunderung erregen und mit wenig oder gar keinen Kosten auszuführen sind. Ebend. 16 gr.
emazürier, M. J., medicin. Geschichte des russ. Feldzuges von 1812. Aus den Franz. 5 Bogen 8. Jena, Cröker. 6 gr.
eonhard, C. C. von, mineralog. Taschenbuch für das J. 1823.

1te u. 2te Abtheil. mit 1 Kupf. u. 1 Charte. 30 Bogen. gr. 8.
Frkft. Hermann. 4 Abtheilungen. 4 thlr. 3 gr.

Leslie, J., kurzer Bericht von Versuchen und Instrumenten, die sich auf das Verhalten der Luft zu Wärme und Feuchtigkeit beziehen. Uebers. von H. M. Brandes. Mit 1 Kpfr. 11 Bog. 8. Leipzig, Kummer. 18 gr.

Lichnowsky, E. Fürst von, Roderich. Ein Trauerspiel, 8 Bog. gr. 8. Breslau, W. G. Korn. 1 thlr.

Liechtenstern, J. M. Freiherr v., historisch-statistische Uebersicht sämmtlicher Provinzen und Bestandtheile des Königreichs Baiern. 11 Tabellen, Folio, München, Fleischmann. 1 thlr. [illegible]

Liederbuch, allg., für Schulen. Auch für Erwachsene zur Erbauung bestimmt. 3te Aufl. 15½ Bogen. 8. geh. Erlangen, Heyder. 3 thlr.

Liederbuch, teutsches, zunächst zum Gebrauche für Hochschulen. 31 Bogen. gr. 8. geh. Stuttg. Metzler. 1 thlr. Liederweisen dazu in 4to geh. 20 gr.

Löhr, J. A. E., gemeinnützige Kenntnisse. 3te verb. Aufl. [illegible] Leipzig, G. Fleischer. (no.) 16 gr.

— — die Bewohner der Erde oder Beschreibung der Völker der Erde. 2te verb. Aufl. 22 Bogen. 8. Ebend. (no.) 16 gr.

Lorberg, G. A. P., das Komma. Einfache und bestimmte Lehre über den Gebrauch desselben. 4 Bogen. 8. geh. Frkft. Hermann. 6 gr.

Lorinser, C. J., die Lehre von den Lungenkrankheiten. [illegible] Kupf. 35½ Bogen. gr. 8. Berlin, Schüppel. 2 thlr. 16 gr.

Lossius, K. F., moralische Bilderbibel. 2te verm. Aufl. [illegible] mit 15 Kupf. 22 Bogen. gr. 8. geh. Gotha, Perthes. 2 thlr.

— — 3r Bd. mit 15 Kupf. 20 Bog. gr. 8. Ebend. 2 thlr. [illegible]

Loudon, J. L., eine Encyclopädie des Gartenwesens; enthält die Theorie und Praxis des Gemüsebaues, der Blumenzucht, Baumzucht und der Landschaftsgärtnerei. Aus d. Engl. [illegible] mit 4 Kupf. 25 Bog. gr. 8. geh. Weimar, Ind. Ctoir. 2 thlr.

Ludewig, F. F., Gedichte. 15 Bog. gr. 8. Hamb. Campe. 1 thlr. 8 gr.

Magazin, neues Lausitzisches, unter Mitwirkung der Oberlausitz. Gesellschaft d. Wissenschaften, herausg. von J. G. Neumann. 2n Bdes. 1s Heft. 12 Bogen. gr. 8. geh. Görlitz, Zobel. [illegible] 2 thlr.

Malchus, C. A. von, Politik der inneren Staatsverwaltung, oder Darstellung des Organismus der Behörden für dieselbe. [illegible] Thl. 59 Bog. gr. 8. Heidelberg, Mohr. 3 Bände. 6 thlr.

Marheinecke, P., Betrachtungen über das Leben und die Lehre des Welterlösers. 25 Bogen. gr. 8. Berlin, Fr. Maurer. 1 thlr. 12 gr.

Marheinecke, P., Lehrbuch d. christl. Glaubens und Lebens. [illegible] Bogen. gr. 8. Berlin, Nicolai. 16 gr.

Maria, die Schlittenfarth zu Schmerla, Eugen und Emilie [illegible] schöne Georg. 9 Bog. 8. geh. Hamburg, Herold. 14 gr.

Märklin, G. F., Betrachtungen über die Urformen der niedern Organismen. 6 Bog. 8. geh. Heidelberg, Winter. 16 gr.

Marschalls, C. F., Anweisung zur Verfertigung aller Sorten Feuerzeuge und Feueretuis, als Phosphor- und andere chemische, galvanische und elektrische Feuerzeuge, Briquets [illegible] alle Sorten Zunder- und Feuerschwamm, pyrophorische [illegible] wohlriechende und gemeine Zündhölzer, Schwefelfäden, Zündpapier etc. zu verfertigen, zur Bereitung des Knallgoldes, Knallsilbers, Knallbleies, knallenden Quecksilbers, der Knall[illegible]

und des Knallpulvers. Mit Kupf. Leipz. liter. Central-Comptoir 8 gr.

artini, E., einige Worte über das Vorkommen der Schwarzkohlen im festen Erdkörper und über deren Aufsuchung und Bebauung. 3½ Bogen. gr. 8. mit 1 Kupfr. Annaberg, Freyer. 12 gr.

enzel, W., Streckverse. 15 Bog. 8. geh. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 9 gr.

eyer, J. H., allg. Anleitung zur Berechnung der Leibrenten u. Anwartschaften. 2r Th. 24 Bog. gr. 8. Copenh. Brummer. 2 Thle. 5 thlr.

yer, F. L. W. — Friedr. Ludw. Schröders Beytrag zur Kunde les Menschen und des Künstlers. 70 Bogen. Neue Aufl. 2 Thle. geh. Hamburg, Campe. 2 thlr. 12 gr.

lman, der Fall von Jerusalem, ein dramat. Gemälde. Aus dem Engl. 12 Bog. 8. Königsberg, Unzer. 16 gr.

neralbad in Gleissen. 1 Bogen. gr. 8. geh. Berlin. 2 gr.

ttheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquar. Forschungen. ıs Heft. 11 Bog. gr. 4. geh. Naumb. Bürger. 1 thlr. 12 gr.

ller, A. W., Versuch einer Territorialgeschichte des preuss. Staats etc. 9 Bog. gr. 8. Hamm, Schulz u. Wundermann. 1 thlr.

rgan, C., Glorwina. Ein Roman. Aus d. Engl. von Lindau. Theile. 2te Ausg. 33 Bog. 8. geh. Leipzig, Rein. 2 thlr.

sers, L. F., allgem. deutscher Briefsteller für das bürgerl. Geschäftsleben. 3te verb. Aufl. 35 Bogen. gr. 8. Stuttg. Metzler. 1 gr.

chler, C., das Stammbuch, eine Auswahl von Gnomen u. Denksprüchen aus den Werken der vorzüglichsten deutschen u. französ. Schriftsteller. 2r Thl. 23 Bogen. 12. geh. Berlin, Stuhr. o gr.

ller, H., das Opfer der Rache oder der Giftbecher, eine Geschichte aus der Vorzeit. 3 Thle. 45 Bog. 8. Quedlinb. Basse. thlr.

ler, J. M., kleine Singeschule oder Gesanglehre mit Uebungsstücken. 14 Bogen. gr. 4. Erfurt, Maring. 12 gr.

ıkner, A., Gedichte, wohlfeilere Ausg. 6 Bog. 8. geb. Leipzig, Müller. 10 gr.

rleben, Vetter, oder die Brautfahrten eines verliebten Landjunkers. Lustiger Roman. 15 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr.

nder, Dr. A., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums u. des christl. Lebens. 2. Bd. 20 Bog. gr. 8. Berlin, Dümmler. 1 thlr. 6 gr.

dheim, Jul., romant. Erzählungen. Herausgegeben von Dr. arries. 26 Bogen. 8. Hamb. Herold (no). 1 thlr. 8 gr.

h- und Hülfsbüchlein für Landwirthe, Gewerbtreibende und ünstler (Auch u. d. Titel: der Rathgeber für Landwirthe etc.) Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Rein. 12 gr.

sen, L., Materialien zur katechetischen Behandlung des Schleswig-Holsteinischen Landeskatechismus. 2s Bdchen. 19 Bog. 8. Schleswig, Koch. 1 thlr. 6 gr.

tsorten, die, der Königl. Würtemberg. Obstbaumschule zu ohenheim. 18 Bogen. gr. 8. carton. Tüb. Osiander. 16 gr.

lingers, J., zwanzig Ansichten und Beschreibungen der vorzüglicheren Haupt- und Residenz-Städte in Europa. 2 Bde. it 20 Kupf. 47 Bogen. Quer 4. geh. Kaschau, Wigand. 8 thlr.

li, C. G., cronichette d'Italia. Il s'aggiunge la vita di Dante ighieri. 2 Part. 32 Bogen. gr. 8. Coira, Otto (Zürich, Gessner C.). 1 thlr. 16 gr.

in, Fr., sylloge inscriptionum Antiquarum graecarum et latinarum. Fasc. IIIum. 16 Bogen. gr. Folio. Jena, Croecker. 2 thlr.

Pape, L. M. H. die Christusharfe. 3 Bogen. gr. 12. Tübingen, Osiander. 6 gr.

Papierfärber, der vollkommene, oder Anweisung mit wenigen Kosten alle Sorten gefärbtes, gedrucktes, Maroquin-, Gold-, Silber- und Tapeten-Papier zu verfertigen. Aus eigner Erfahrung und nach den besten Quellen bearbeitet. Mit Kupf. Leipz. Lit. Central-Compt. 8 gr.

Pastoral-Medicin, über. 3 Bogen. 8. Tüb. Osiander. 5 gr.

Paucker, G., die ebene Geometrie der geraden Linie u. des Kreises oder die Elemente. 1 Buch. 18 Bog. gr. 8. Königsb. Unzer. 2 thlr. 16 gr.

Paul, Jean, Dr. Katzenbergers Badereise nebst 1 Auswahl verm. Werkchen. 2te Aufl. 3 Bdchen. 41 Bogen. 8. Carton. Breslau, Max et C. 3 thlr. 12 gr.

Paulsen, Dr. J. K. M., psychologische Untersuchungen über die Natur der menschlichen Erkenntnisse. 25½ Bogen. gr. 8. Leipz. Meyer. 1 thlr. 12 gr.

Paulus, H. E. G., Sophronizon oder Beyträge zur neuern Geschichte etc. 3r Jahrg. oder 5r Bd. 12s Heft. 18 Bogen. gr. 8. geh. Heidelberg, Oswald. 1 thlr. 18 gr.

Petri, F. E., de studio historiarum orationes aliquot, praefationes, fragmenta et epigrammata. 13 Bogen. 8. Schmalkalden Varnhagen. 16 gr.

Pezzl, J., neueste Beschreibung von Wien. 6te Aufl. 28 Bogen. 12. geb. Wien, Armbruster. 1 thlr. 20 gr. dass. mit 8 Kupf. u. 1 Grundriss, geb. 4 thlr.

Pfaff, K., Lehrbuch der alten und neuen Erdbeschreibung mit Rücksicht auf Völkerkunde und Geschichte. 1ste u. 2te Abth. 27 Bog. 8. Tüb. Osiander. 1 thlr.

Pfeilschifter, Dr, der Staatsmann, Zeitschrift für Politik u. Tagesgeschichte. 3s Heft. 9 Bogen. gr. 8. geh. Offenbach.

Phalaridis Epistolae. Latinas fecit et, interpositis Caroli Boyle notis, comment. illustravit J. D. a Lennep. Edit. altera cur. G. H. Schäfer. 29 Bogen. gr. 8. Leipzig. G. Fleischer. 2 thlr. 12 gr.

Philipssohn, M., Lehr- und Lesebuch für Liebhaber der hebräischen Sprache. 1r Thl. 2te Aufl. 13 Bog. 8. geh. Leipzig, Wienbrack. 20 gr.

Pierer, Dr. J. F., und Dr. L. Choulant medizinisches Realwörterbuch zum Handgebrauch praktischer Aerzte und Wundärzte und zu belehrender Nachweisung für gebildete Personen aller Stände. 1ste Abthl. Anatomie und Physiologie. 5r Bd. M bis Oo. 57 Bog. gr. 8. Altenburg, Literatur-Comptoir. 3 thlr. 18 gr.

Pölitz, K. H. L., die Staatswissenschaften im Lichte unsrer Zeit. 2 Thle. 58 Bog. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 3 thlr. 16 gr.
1r Theil auch unter dem Titel:
Natur- und Völkerrecht; Staats- und Staatenrecht, und Staatskunst. 2r Theil, Volkswirthschaft; Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft und Polizeiwissenschaft.

Poppe, J. H. M., physical. Lesebuch über Gegenstände der Naturlehre. 12 Bog. 8. Tüb. Osiander. 14 gr.

— — die ganze Lehre vom Sehen mit allen dabei vorkommenden Erscheinungen, optischen Täuschungen etc. Mit 9 Steintafeln. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 12 gr.

Price, T., Charte über pharmacevt. Chemie. Aus d. Engl. 1 Bog. in gr. Fol. Weimar, Ind. Ctoir. 6 gr.

Puchelt, Dr. F. A. B., Beiträge zur Medizin als Wissenschaft u. Kunst. 1s Bdchen. 13 Bog. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 20 gr.

narch, M. J. M., Lehrbuch der Waarenrechnung. 19 Bog. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 4 gr.
athgeber, der, für Landwirthe etc., siehe Noth- undHülfsbüchlein.
atier, F. S., Versuch über die physische Erziehung der Kinder. Ein gekr. Aufsatz. Aus dem Franz. 6 Bogen. 8. geh. Berlin, Nicolai. 10 gr.
eflexionen über den Büchernachdruck. 3 Bogen. gr. 8. geh. Heidelb., Groos. 6 gr.
eichenberger, A., Pastoralanweisung zum akadem. Gebrauche. 2te verb. Aufl. 2 Thle. 32 Bog. gr. 8. Wien, Wimmer. 2 thlr. 8 gr.
einhardt, K. F., Handbuch des gemeinen teutschen ordentl. Prozesses. 1r Thl. 29 Bogen. gr. 8. Stuttg. Steinkopf. 2 thlr.
eisegesellschafter, der lustige. Eine Sammlung spashafter Anekdoten. 2te Aufl. 5 Bog. geh. gr. 8. Leipz. Müller. 9 gr.
eligionsgeschichte für Volksschulen und ihre Lehrer. 12 Bogen. 8. geb. Neustadt a. d. O. Wagner. 12 gr.
enegat, der. Nach dem Franz. v. K. v. K. 2 Thle. 1r Thl. 13 Bogen. gr. 8. geh. Basel, Schweighauser. 1 thlr. 16 gr.
ichter, E. E., vollständiges Wort- und Sachregister zu Fr. Thiersch griech. Grammatik vorzüglich des Homerischen Dialects. 10½ Bogen. gr. 8. Leipzig, G. Fleischer. 12 gr.
itterwesen, das, und die Templer, Johanniter und Marianer oder Deutsch- Ordens-Ritter insbesondere. 2r Thl. 28 Bogen. gr. 8. Stuttg. Metzler. 2 thlr.
ochel, Anton, naturhistorische Miscellen über den nordwestlichen Karpath in Ober-Ungarn. Mit einer Karte. gr. 8. 10 Bogen (Pesth). Leipzig, Barth in Comm. 2 thlr. 8 gr.
öding, C. N., Schilderung der Insel van Diemensland, einer höchst merkwürd. britt. Colonie in der Südsee. Mit 1 Kupf. u. 1 Charte. 12½ Bogen. gr. 8. Hamburg, Herold (no). 1 thlr. 8 gr.
öhling, J. E., Deutschlands Flora. Nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet von Dr. F. C. Mertens und Dr. W. D. J. Koch. 1te Lief. in 2 Abthl. 57 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Fr. Wilmans. 2 Thle. 5 thlr. 12 gr.
ogniat, Baron v., Betrachtungen über die Kriegskunst. Uebersetzt und mit Anmerkungen verfasst vom Generalmajor von Theobald, vermehrt von M. S * * *. Mit 2 Steinabdrücken. 53 Bog. gr. 8. Stuttgard, Cotta. 3 thlr. 16 gr.
ohlwes, J. N., Rathgeber für Schäferei-Besitzer und Landwirthe. 5s Heft. Mit 1 Kupf. 9 Bog. 8. geh. Berlin, Fr. Maurer. 8 gr.
osey, R., du, und v. Grabowski, trigonometr. Aufgaben theils nach geometr. Construction, theils analytisch gelöst. Mit 2 Kupf. 14½ Bog. gr. 8. Königsb. Unzer. 1 thlr. 12 gr.
ousseau, J. B., Poesien für Liebe und Freundschaft. 6 Bogen. 12. geh. Hamm, Schulz u. Wundermann. 12 gr.
ubens, L., brittische Blumenlese aus ältern und neuern Dichtern. 2r Bd. 18 Bog. 18. geh. Dessau, Ackermann. 18 gr.
ückflüge durch die verflossenen 2 Jahrhunderte. 1te Samml. 17 Bogen. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr. 6 gr.
umpf, J. D. F., der preuss. Communal-Beamte oder die preuss. Städteordnung, mit allen dazu gehörigen bis ins Jahr 1821. ergangenen Erklärungen etc. 2te verm. Ausg. 19 Bog. gr. 8. Berl. Hayn. 1 thlr. 4 gr.
— — die Abfassung der Bittschriften, Vorstellungen, Berichte, Protocolle, Contracte u. andere Geschäftsaufsätze durch Regeln und Beispiele dargestellt. 3te verm. Ausg. 17 Bogen. gr. 8. Ebend. 20 gr.

Sachs, S., der verbesserte Pisé-Bau. Ein Beitrag zur Vervollkommnung des Staatshaushalts. 4 Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Verfasser (in Commission). 12 gr.

Sachse, F. W. G., histor. Gemälde und Darstellungen. 28 Bogen 8. Züllichau, Darnmann. 1 thlr. 8 gr.

Salat, J., Denkwürdigkeiten betreffend den Gang der Wissenschaft und Aufklärung im südlichen Deutschland. 33 Bogen. gr. 8. Landsh. Weber. 2 thlr.

Sammlung einzelner Aufsätze über Gegenstände des Münz-Wesens und der Münz-Kunde. 2s Heft mit 1 lith. Tafel. 5 Bogen. 8. geh. Berlin, Mittler. 15 gr.

— — 3s Heft, auch unter d. Titel: Loos über die Kön. Preuss. neue ausgeprägte Scheidemünze. 5 Bogen. geh. 8. Ebend. 9 gr.

Schaaff, L., wie Esther Gottschalk in die Gemeinschaft der Gläubigen überging. 4 Bogen. gr. 8. Magdeb. Heinrichshofen. 4 gr.

Scheitlin, P. — J. J. Scherrer und G. C. Scherrer oder Lebensgeschichte und Charakteristik des Vaters und des Sohns, 18 Bog. 8. geh. St. Gallen, Huber. 1 thlr.

Schirlitz, B. F. K., Geschichte der Hauptbegebenheiten der christl. Kirche für gebildete Schullehrer. 27 Bogen. 8. Leipzig, Steinacker und Wagner. 1 thlr. 4 gr.

Schmager, Dr. J. E., Vorlegeblätter zum Zeichnen für Schulen u. Handwerker. Neue wohlfeile Ausgabe. 4 Bogen und 7 Kupfer. Folio. Leipzig, Wienbrack. 1 thlr.

Schmalz, M. F., Erbauungs-Stunden für Jünglinge und Jungfrauen nach ihrem feierlichen Eintritte in die Mitte reiferer Christen. Ein Confirmanden-Geschenk. Mit 1 Kupf. 19 Bogen. 8. Carton. Leipzig, Fr. Fleischer. 1 thlr. 8 gr.

Schmidt, C. F., vollst. und gründl. Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst- Küchen- und Blumengarten mit drei Anhängen vom Aufbewahren der Früchte und Gewächse. 2te verb. Aufl. 25 Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 thlr.

Schmidt, E. W., die Kunst Brandtwein zu brennen in ihrem ganzen Umfange, mit Beifügung der zweckmässigen Mastung etc. 2 Bde. 42 Bogen. gr. 8. mit Kupfr. Bresl. W. G. Korn. 3 thlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:
Lehrbuch der speziellen Branntweinbrennerei nach den neuesten Erfahrungen, Erfindungen etc. Praktisch bearbeitet von E. W. Schmidt.

Schmidt, Dr. J. E., über die Blutkörner. 6 Bogen. gr. 4. Mit 1 Kpfr. Würzburg. Zürich, Gessner in Comm. 10 gr.

Schöler, G., Protreptikon oder Andeutungen zur gehör. Würdigung und Betreibung der Gymnasialstudien. 5 Bogen. gr. 8. Danzig, Alberti. 8 gr.

Scholz, Dr. J. M. A., biblisch-kritische Reise in Frankreich, der Schweiz, Italien, Palästina und im Archipel in den Jahren 1818—1821. 19½ Bogen. gr. 8. mit 1 Kpfr. Leipzig, Fr. Fleischer. 1 thlr. 12 gr.

Schoppe, Amal., Abendstunden der Familie Hold, in anzieh. u. lehrr. Erzählungen aus dem wirkl. Leben. Mit 12 illum. Kpfrn. 8. geb. Hamburg, Herold. 1thlr.

Schreiben des Lord Erskine an den Grafen Liverpool betreffend die Griechen. 2 Bogen. gr. 8. geh. Zürich, Gessner. 6 gr.

Schrift, die heilige, in berichtigter Uebersetzung mit kurzen Anmerkungen. 1r Theil. Altes Testament. Historische Bücher. 2te verb. Aufl. 44 Bogen, gr. 8. Frankfurt, Hermann. 3 Theile 6 thlr.

hubarth, K. E., Palaeophron und Neoterpe. Eine Schrift in zwanglosen Heften ästhet. krit. Inhalts, bezüglich auf Kunst u. Sitte, Religion u. Wissenschaft. 1s Stück mit 1 Kupf. 20 Bog. gr. 8. geh. Berlin, Duncker u. Humblot. 1 thlr. 12 gr.
hubarth, H., über den Kauf kleiner Güter und was dabei zu beachten für Landwirthe. 10 Bogen 8. Leipzig, Hinrichs. 14 gr.
ubert, Dr. G. H., Lehrbuch der Naturgeschichte für den ersten Unterricht. 15 Bogen. 8. Erlangen, Heyder. 6 gr.
ubert, F. W. v., Reise durch das südliche und östliche Schweden, oder durch Schonen, Blekingen, Småland, Ostgothland und Obermannland nach Stockholm und Upsala im Jahr 1817. Mit 1 Kpfr. u. 1 Karte. 24½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. thlr.
uderoff, J., neue Jahrbücher für Religions- Kirchen- und Schulwesen. 3r Bd. 2r Heft. 8 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Barth.
— Nebenstunden. 15½ Bogen. 8. geh. Ronneburg, Schumann. 1 thlr. 3 gr.
hule, die, der Wundarzneikunst. Ein Leitfaden zum zweckmässigen Unterricht der Lehrlinge. 3r Theil mit 1 Kpfr. 18 Bog. gr. 8. Gotha, Hennings. 1 thlr.
hüler, der neue höfliche. mit ill. Kpf. 7 Bogen. 8. geb. Augsb. Engelbrecht. 20 gr.
hulvorschriften für den ersten Unterricht im Schönschreiben. 1s Heft. 8 Bogen. Fol. Magdeburg, Rubach. 9 gr.
hulz, G., das Rechnen mit gewöhnl. und Dezimalbrüchen. 7 Bogen. 8. Züllichau, Darnmann. 6 gr.
ulz, Dr. Dav., die christliche Lehre vom heiligen Abendmahl nach dem Grundtexte des neuen Testaments. gr. 8. 21 Bogen. Leipzig, Barth. 1 thlr. 12 gr.
ulze, G. B., neue astronomische Versinnlichungswerkzeuge und deren vielseitiger Gebrauch, für Lehrer der astronom. Wissenschaften. 5 Bogen. gr. 8. mit 2 Kpft. Leipzig, Fr. Fleischer. o gr.
ulthess, Dr. J., Revision des kirchl. Lehrbegriffes. Ein Versuch zu brüderlicher Beurtheilung vorgelegt der Lehrerschaft der aterländischen Kirche. 13 Bogen. gr. 8. Zürich, Fr. Schulthess Leipz. Fr. Fleischer in C.) (no.) 16 gr.
ütze, St., der Frühlingsbote. Mit 1 Kupf. 20 Bogen. 8. geh. Frkft., Fr. Wilmans. 1 thlr. 12 gr.
wab, G., die Neckarseite der Schwäbischen Alb. Wegweiser und Reisebeschreibung. Mit 1 Karte. 20 Bogen. 8. geh. Stuttg. Metzler. 1 thlr. 16 gr.
wabe, J. F. H., Predigten über die gewöhnl. S. u. F. Evangelien des ganzen Jahres. 1r Bd. 29 Bogen. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr. 12 gr.
weiz, die, nach Depping, Picot, Lutz und den neuesten Quellen bearbeitet. Mit 16 Kupf. 3 Bändchen. 50 Bogen. 12. geh. Pesth, Hartleben. 2 thlr. 6 gr.
er, Dr. F. J., über Religion und Theologie. Eine allgemeine Grundlage der christl. Theologie. 20 Bogen. gr. 8. Kölln, Dümont-Schauberg. 1 thlr. 16 gr.
ler, Dr. G. F., Unterredungen eines Vaters mit seinem Sohne über die ersten Grundwahrheiten der christl. Religion, oder die Religion der Unmündigen. 20ste verb. Aufl. 10 Bogen. 8. Erlangen. Heyder. 6 gr.
kspeares, W., Hamlet, Prince of Denmark, a tragedy. New Edition. 11 Bogen. 8. Brunswick, Schulbh. 12 gr.
kspeare's Schauspiele von J. H. Voss und dessen Söhnen. Mit

Erläuterungen. 5n Bdes 1te Abthlg. 21 Bogen. gr. 8. Stuttg. Metzler. 1 thlr. 12 gr.
Sickel, H. F. F., Anweisung zum Kopfrechnen. 19½ Bogen. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr.
— — kurzer Leitfaden zum ersten Unterricht in der Naturkunde. 4 Bogen. 8. geh. Magd. Rubach. 3 gr.
- G. A. F., christl. Glaubenslehre. 11 Bogen. 8. Halberstadt, Vogler. 10 gr.
Sieber, J. W., Karte von Jerusalem und seinen nächsten Umgebungen, geometrisch aufgenommen. Prag, Neureuter, Leipzig, Fr. Fleischer in C. (no.) 1 thlr. 16 gr.
Sismondi, J. C. L., Geschichte der italienischen Freistaaten im Mittelalter. Aus d. Franz. 14r Theil. 40 Bogen. gr. 8. Zürich, Gessner. 2 thlr.
Sittenlehren der Griechischen Weisen, besonders aus Xenophons Schriften. Griechisch und durch ein vollständiges griechisch-deutsches Wörterverzeichniss erläutert von Dr. J. B. F. Wenzel. Neue wohlf. Ausgabe. 28 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 18 gr.
Sophoclis Antigona. Ad optimorum librorum fidem recens. et brevibus not. inst. C. G. A. Erfurdt. Edit. II. cum adnotat. G. Hermanni. 20 Bogen. 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 thlr. 4 gr.
Sperl, F. X., Auswahl schicklicher Stoffe zum Dictiren und zu Vorschriften in deutscher u. lat. Sprache. 7 Bogen. 8. Wien, Wimmer. 10 gr.
Spiker, S. H., Magazin der neuesten Reisebeschreibungen in unterhalt. Auszügen. 42r oder Neues Mag. 18r Bd. mit 4 Kupf. [illegible] Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Rücker. 2 thlr. 12 gr. Preis aller [illegible] Bände. 105 thlr.
Spix, J. v., Brasilien in seiner Entwickelung seit der Entdeckung bis auf unsere Zeit. 5½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Fr. Fleischer in Comm. (no.) 8 gr.
Staffirmalerei, die, auf Zimmer und Häuser in allen Farben [illegible] verschiedenen Methoden. 10 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 14 gr.
Staufenau, C. F., Rechenbuch für das prakt. Leben. 8 Bogen. [illegible] Leipz. Müller. 9 gr.
— — das Erste und Nöthigste einer jeden Elementarclasse [illegible] Hinsicht auf Religion und Verstandesbildung. 12 Bogen. [illegible] Ebend. 12 gr.
Stein, L., Robert der Wildfang. Ein Roman. 15 Bogen. 8. [illegible] Schüppel. 1 thlr. 4 gr.
Sternberg, C. Comte de, Essai d'un exposé geognostico-botanique de la flore du monde primitif. Cah. II. 9½ Bogen. Folio [illegible] 13 illum. Kupfert. Leipzig, Fr. Fleischer in C. 8 thlr.
Stiebel, S., kleine Beiträge zur Heilwissenschaft. 15 Bogen. [illegible] Frkft. Hermann. 1 thlr. 8 gr.
Stolberg, C. u. Fr. L. Grafen zu, gesammelte Werke. 11r [illegible] Band. 55 Bogen. gr. 8. geh. Hamburg, Perthes u. Besser. [illegible] aller 12 Bände 18 thlr.
Störig, Dr. J. E. J., Lesebuch des gesammten Obstbaues. 18 [illegible] gr. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr.
Storr, G. C., Betrachtungen über den 1 Brief Pauli an die R[illegible] in Wochenpredigten. 14 Bogen. gr. 8. Tübing. Osiander. 14 g[illegible]
Streicher, Ehrmann und Waller über die Erinnerung nach dem Tode. 20 Bogen. 8. Merseburg, Kobitzsch. 1 thlr. 6 gr.
Supplement-Tafeln zu Joh. Hübners genealog. Tabellen. 1te L[illegible] 24 Tafeln. Querfol. Copenhagen, 2 thlr.
Sylvan, Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdfreunde auf [illegible]

ahr 1823 von E. P. Laurop und V. E. Fischer. Neue Folge. r Jahrg. mit 7 Kupf. 9 Bogen. 12. geb. Heidelberg, Groos (no.) thlr. 16 gr.
now, F., Lilien. 3r u. 4r Bd. 4. 50 Bogen. 8. Leipzig, Rein. thlr.
ssin, W. v., Forststatistik von Würtemberg. Mit 1 Charte. 7 Bogen. 8. Tübingen, Osiander. 2 thlr. 6 gr.
ale, A. v., Geburtstagsspiele und andre kleine dramat. Dichtungen. 2s Bdchen. 12 Bogen. 12. geh. Berlin, Mittler. 16 gr.
emis, eine Sammlung von staatswissenschaftl. Abhandlungen, Jebersetzungen. und in die Politik einschlagenden Rechtsfällen. s Bdchen. 10 Bogen. gr. 8. geh. Heidelb. Winter. 1 thlr. 4 gr.
ienemann, E., die Königl. Gemäldegallerie in München. Im erjüngten Maasstabe dargestellt. gr. 4. geh. München, Fleischmann (no.) 1 thlr. 16 gr.
iersh, E., über den Waldbau mit vorzüglicher Rücksicht auf die Gebirgsforste von Deutschland. 13 Bogen. gr. 8. Leipzig, geh. Fleischer. 20 gr.
icydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII. Ed. E. F. Poppo. Pars I. Prolegomena complectens. Vol. II. in Thucydidem commentarii politici, geographici, chronologici. 40 Bogen. gr. 8. Leipzig, Gerh. Fleischer. 3 thlr.
sots mediz. Noth - und Hülfsbüchlein für alle Menschen. Aufs eue herausgeg. v. Dr. G. W. Becker. 19 Bogen. 8. Leipzig, Vienbrack. 1 thlr.
chter, V., aus dem Leben eines alten Stallmeisters. 1s Bdchen. 6 Bogen. gr. 8. Altenburg, Hahn. 12 gr.
th, G. W. A., kurze Anleitung zur Differentialrechnung als Ergänzung zum Lehrbuche der reinen Mathem. 8. 4½ Bogen. Leipzig, Barth. 6 gr.
lefosse, H. de, über den Mineral-Reichthum. Deutsch bearb. on Hartmann. 3r Bd. 44 Bogen, nebst 1 Atlas mit 40 lithograph. Tafeln. gr. 8. Sondersh. Voigt. 20 thlr.
gel, P. J. S., über das Philosophische und das Christliche in der hristl. Moral. 1r Bd. 1te Abth. 12 Bogen. gr. 8. Erlangen, alm und Enke. 18 gr.
s, Jul. v., Sphinx oder 30 kleine Räthsellustspiele, mit 1 Kupf. Bogen. 8. geh. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 18 gr.
age de Humboldt et Bonpland. VIme Part. Botanique. 53 Bogen. gr. 8. geh. Paris, Levrault. 2 thlr. 12 gr.
Auch unter dem Titel:
ynopsis Plantarum, quas in itinere ad plagam aequinoctialem rbis novis colleg. A. de Humboldt et A. Bonpland. Auctore C. Kunth, Tomus IIus.
ehler, L., Handbuch der Geschichte der Literatur. Zweite Umbeitung. 1r Thl. (Auch unter d. Titel: Handbuch der Gehichte der alten Literatur). 2r Theil (Auch unt. d. Titel: Handich der Geschichte der Literatur des Mittelalters). 37 Bogen. gr. Frkft. Hermann. 5 thlr. 4 gr.
gner, V. A., krit. Handbuch des in den österreich. deutschen aaten geltenden Wechselrechts. 1r Bd. 20 Bogen, gr. 8. geh. Wien, Geistinger.
il, F. G. L., diss. math. symbolas ad epicrisin thor. parall. ectantium continens. Part. 12. 6 Bogen. 4 maj. broch. Jenae, röker. 12 gr.
iblinger, F. W., Phaethon. 2 Thle. 20 Bogen. gr. 8. geb. tuttg. Frankh. 2 thlr.
ber, M., authentia capitis ultimi Evangelii Joannis huiusque

evang. totius et Primae Ioannis epistolae. 10 Bogen. 8. maj. broch. Halae, Ruff (no) 20 gr.

Weidenkeller, J. J., Archiv für Pferdekenntnis, Reitkunst, Viehzucht, Thierarzneikunde u. Thierhandel. 1r Bd. 1 Heft. 7 Bog. 8. geh. Altenburg, Literatur-Comtoir. 4 Stcke. 2 thlr. 12 gr.

Weiller, K. v., Rede zum Andenken an A. H. F. v. Schlichtegroll, 2 Bogen. gr. 8. geh. München: Fleischmann. 3 gr.

Weise, F. C., dogmat. System der Psychologie. Rationaler Theil. 4 Bogen. gr. 8. geh. Heidelberg, Verfasser.

Weissenthurn, J. J. v., ein Mann hilft dem andern. Lustspiel in einem Aufzuge. 4 Bogen. 8. geh. Weimar, Gebr. Hoffmann. 6 gr.

Weissers, F., Romanzen und erzählende Gesänge, Fabeln und Anekdoten. In einer Auswahl. 12 Bogen. 8. Berlin, Schüppel. 20 gr.

Wekhrlin jun., der Geist Wilh. Ludw. Wekhrlins. 20 Bogen. 8. geh. Stuttg. Metzler. 1 thlr. 4 gr.

Wernsdorf, G. G., quaestiones crit. in Ciceronis orationes pro Ligario etc. 4 Bogen. 4 maj. broch. Numburg., Bürger. 6 gr.

Wielands, L. M., sämmtl. Werke. Herausg. von J. G. Gruber. 46r Band. 20 Bogen. 8. Leipzig, Göschen. 1 thlr. 8 gr.

Williams, T. S., english and german dialogues on the most familiar subjects — Engl. deutsche Gespräche über etc. 14 Bogen. 8. carton. Hamburg, Herold. 1 thlr.

Witting, J. C. F., über den Nationalismus und die Ratiolatrie. 11 Bogen. 8. 8. Brschwg. Vieweg. 20 gr.

Wohlbrück, S. W., geschichtl. Nachrichten von dem Geschlecht v. Alvensleben und dessen Gütern. 2 Thle. 57 Bogen. gr. 8. Berlin, Nauk (no) 6 thlr.

Wolbrecht, G., Hülfsbuch für den Leipziger Manufacturwaaren-Handel. 9 Bogen. 8. geh. Leipzig, Kollmann. 18 gr.

Wolf, L., die Gefahren der bisher befolgten Maasregel zur Verbreitung der Kuhpocken. 5 Bogen. gr. 8. geh. Hamburg, Hoffman u. Campe. 10 gr.

Wredow, J. C. L., der Gartenfreund oder vollständ. Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen- Obst- und Blumengarten. 2te verm. Aufl. mit 1 Kupf. 37 Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Amelang. 2 thlr.

Xenophon, Geschichte des Feldzugs des Cyrus und des Rückzuges der 10,000 Griechen. Besonders geographisch erläutert von James Rennell. Aus d. Engl. von Dr. A. Lion. 13 Bogen. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Rup. 16 gr.

Zachariä, Dr. K. S., Handbuch des Sächsischen Lehnrechts. 2te Ausg. herausg. von Dr. C. E. Weisse und F. A. v. Langenn. 27 Bogen. gr. 8. Leipzig, Gerh. Fleischer. 2 thlr.

Zamboni, J. F., Rede von der Nothwendigkeit die Leichtgläubigen vor den Kunstgriffen einiger neueren Geologen zu warnen. 3 Bog. 8. geh. Wien, Wimmer. 6 gr.

Zeitschrift für Studirende. Herausg. von K. F. Loose und J. M. Waldhauser. 1823. 1s u. 2s Heft 12 Bogen. gr. 8. geh. Passau, Pustet, 8 Hefte. 2 thlr. 16 gr.

Zeitung, allgemeine, für Deutschlands Volksschullehrer von Lehmus und Merz. 7r Jahrg. 1s Heft. 7 Bogen. 8. geh. Erlangen, Palm u. Enke. 4 Hefte. 1 thlr. 8 gr.

3ibliographischer Anzeiger
der
ıesten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 8.

Intelligenzblatt
es allgemeinen Repertoriums
N°. 8.

Anzeige neuer Schriften.

Rationalism, Gefühlsreligion und Christenthum; eine Beur-
lung der G. Chr. Müllerschen zwei Bücher: Vom Gewis-
und Wahren. Nebst psychologischen Beilagen über Er-
ıtnifs, Gefühls- und Begehrungs-Vermögen, von Dr. Joh.
Vater. gr. 8. Halle, Kümmel. broch. 10 gr.
ei der grofsen Gährung theolog. Ansichten und bei der Kälte
leter gegen öffentl. christliche Religionshandlungen, kömmt
eue, so wie man es von dem Herrn Verfasser gewohnt ist,
iche und gemüthliche Untersuchung über die Ansprüche des
Vernunft-Gebrauchs und des Gefühls, über Religion und
nthum zu rechter Zeit, um die Gemäfsigten aller Parteien
ern. Der Verleger macht deshalb auf diese kleine Schrift auf-
n.

für Prediger, 63sten Bandes 3s Stück, oder: Neues Jour-
43sten Bandes 3s Stück. gr. 8. Jeder Band von 4 Stücken
r. 8 gr.
ses 3te Stück enthält: I. Abhandlung über Dr. Hanstein, mit
ht auf Wilmsens Denkmal der Liebe u. s. w., von N**. II.
lung über die Homilie, von Bartels. III. Pastoralcorre-
z: Heydenreich über die Schöngeisterei in der Predi-
IV. Historische Nachrichten. V. Nachrichten und Urtheile
üller vom Wahren und Gewissen, über Henneberg's
, und mehrere andere.
h das 4te Stück ist versendet und dessen Inhalt eben so
ig.

C. G., Potenziirung, Multiplication und Division der Rei-
ler Ordnungen, nebst einigen andern Sätzen. gr. 4. 8 gr.
alle, im April 1823.

C. A. Kümmel.

Für Aerzte und Apotheker.

Leopold Vofs in Leipzig ist so eben erschienen:
ıriften für die Bereitung und Anwendung ei-
neuen Arzneimittel, als der Krähenaugen,
Iorphins, der Blausäure, des Strychnins, des

Veratrins, der China-Alkalien, der Jodine u. s. w. Aus dem Französ. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 12 gr.

Für Katholiken und Protestanten.

So eben ist bei Leopold Voſs in Leipzig erschienen:

Die Päpste

als Fürsten eines Staates und Oberhäupter der Kirche. Von der Begründung des heiligen Stuhles an bis 1822.

Aus dem Französischen des

Juan Antonio Llorente.

Mit einigen Anmerkungen von *r.

Zwei Theile in 8. Preis 3 thlr.

Die Wahrheit ist so ein achtungswerthes und göttliches Di[ng], daſs Christus selbst sagte: ich bin die Wahrheit [und] der Weg des Lebens. Wer nicht der Wahrheit folgt, [kann] nicht dem Heiland folgen. Wer eine der Wahrheit wider[spre]chende Geschichte schreibt, handelt Christus entgegen. Er [will] es nicht haben, daſs man ihm mit Hülfe von Lügen dient, [und] christliche Religion würde weder gut noch wahr seyn, wen[n sie,] um sich zu erhalten, den Betrug zur Stütze haben müſste. [Nach] diesem Grundsatz bearbeitete der ehrwürdige 68jährige, bes[onders] durch seine Geschichte der spanischen Inquisition als kritisch[er hi]storischer Schriftsteller aufs rühmlichste bekannte Katholik L[lo]rente obige Geschichte der Päpste, und ward ein Märtyrer [der] Wahrheit, denn auf Antrag des päpstlichen Nuntius, wie ma[n sagt,] wurde ihm befohlen, nach 24 Stunden, in den harten Tag[en des] vergangenen Winters, Paris zu verlassen.

Geschenk für erwachsene Töchter.

So eben ist bei Leopold Voſs in Leipzig erschienen: dritte rechtmäſsige, durchgängig verbesserte [und] vermehrte Auflage von

Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens.

Für die erwachsenen Töchter der gebildeten Stä[nde.]

Herausgegeben von

Dr. C. W. Spieker.

Auf Velinpapier in elegantem Umschlag mit einem Titelkupf[er von] F. W. Meyer nach Schnorr. Preis 1 thlr. 12 gr.

Die freundliche Aufnahme, welche die beiden ersten A[uflagen] überall gefunden, läſst auch für diese dritte ein günstige[s Ur]theil und einen segensreichen Gebrauch hoffen.

Für Aerzte und Chirurgen.

Bei Leopold Voſs in Leipzig ist so eben erschienen:

Ueber Harnverhaltungen, welche durch Verens[...]

rung der Harnröhre verursacht werden, und von den Mitteln, durch welche man die Obstruktionen dieses Kanals vollkommen zerstören kann. Von Dr. Theodor Ducamp. Aus dem Französischen. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. Preis 1 thlr. 12 gr.

Der Verfasser hat in diesem Werke einen Zweig der Wundzneikunst auf eine Stufe der Vollkommenheit erhoben, die es bis ;zt den angesehensten Wundärzten, alles rühmlichen Strebens unachtet, nicht geglückt hat, zu erreichen. Die vom königl. frans. Institut zur Beurtheilung des Werkes ernannte Commission t dasselbe für classisch erklärt, und mehrere deutsche kritihe Blätter haben bei der Beurtheilung des Originals diesen Ausruch bestätigt.

Das Verzeichnifs einer ausgewählten Büchersammlung aus allen ssenschaftlichen Fächern, welche beim Antiquar Feuerstacke in aunschweig zu haben sind, wird in der Expedition des Reperriums ausgegeben.

---

ibliotheca, mensis Augusti 4ta diebusque sequentibus anni 1823 horis ante- et post-meridianis solitis in Vicinitate Thermarum Badensium Magni ducatus Badensis, publice vendenda. Carlsruhae ex officina aulica Chr. Fr. Müller 1823. 8.

Vorbemerkte Büchersammlung enthält in allen Zweigen der issenschaft wichtige und seltene Werke, vorzüglich gute Ausgan verschiedener Kirchenväter der alten und neuen Classiker, selıe incunabula, le grand corps diplomatique mit seinen Supplemnten, und der Fortsetzung des Hrn. von Martens bis zum Jahr 20.

In der Fleckeisenschen Buchhandlung in Helmstädt ist erienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pantheon

utscher jetzt lebender Dichter und in die Belletristik eingreifender Schriftsteller; begleitet mit kurzen biograph. Notizen und der wichtigsten Literatur.

Besorgt von

Friedrich Rafsmann.

Preis roh 1 thlr. 16 gr., gebunden 1 thlr. 18 gr.

---

nandri et Philemonis reliquiae. Edidit Aug. Meinecke. Acced. R. Bentleji emendationes integrae. 8. maj. Berolini 1823. 4 thlr.

Unter allen alten Schriftstellern, deren Werke verloren sind, : keiner, von dem sich so viele und so bedeutende Fragmente halten haben, als Menander, so dafs nach der Anzahl der Verse rechnen, von ihm mehr auf uns gekommen ist, als von manern der bedeutendern, sogar von denen, die wir unter die erltenen zählen. Dazu kömmt, dafs der gröfste Theil dieser Bruchicke so unterhaltend und belehrend ist, und dafs Menander soohl, als sein Nebenbuhler Philemon, als Häupter der sogenann-

ten Neuen Komödie und als die Originale der Römischen von so vielfachem Interesse sind, dafs die Sammlung ihrer Fragmente nicht minder unter die Bedürfnisse gehört, als die guten Ausgaben der ganz erhaltenen alten Denkmäler. Diesen Rang hat denn auch dies Schriftstellerpaar seit mehr denn hundert Jahren schon behauptet, aber leider in einer Ausgabe, die von einem der schlechtesten Critiker, Jo. Clericus, veranstaltet war, und von welcher es schwer hält, zu sagen, ob sie durch ihre Unvollständigkeit oder durch die unzähligen Verderbungen verwerflicher sey. Hr. Meineke, dessen Beruf hierzu schon längst beurkundet war, hat sich bei allen Liebhabern des Alterthums das grofse Verdienst erworben, nicht nur eine ganz vollst. Ausg. in ihre Hände gegeben zu haben, sondern auch eine solche, die in Absicht der Behandlung nichts vermissen läfst. Von jedem Stücke, dessen Namen wir kennen, ist, was sich über dessen Inhalt und Gang wissen oder ahnen läfst, so viel möglich angegeben, die latein. Nachahmungen nachgewiesen, die einzelnen Bruchstücke mit verständiger Critik behandelt, vielfach glücklich hergestellt, und wo es nöthig ist, erklärt. Bentley's Anmerkungen sind, da das Büchlein sehr selten ist, zu Ende ganz abgedruckt, aber bei jedem Fragment mit Hinweisung angeführt. Die sententiae singulares sind, da sie zum allergröfsten Theile dem Menander angehören, vollständig aufgenommen, und zwar die Schneidersche Sammlung aus zwei hierzu noch nicht benutzten Wiener Handschriften vermehrt. Ein Index, worin jedes Wort angeführt ist, erleichtert den philologischen Gebrauch des Buches sehr. — Wir machen diejenigen, welche von den früher versandten Exemplaren erhalten haben, darauf aufmerksam, dafs ein Octavblatt (S. 625. 626.) Supplementum fragmentorum Menandri nachgekommen ist.

Griechische Grammatik von Philipp Buttmann. Zehnte durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. Berlin 1822. 1 thlr.

Wir zeigen diese Grammatik aufs neue an, da sie in dieser Ausgabe mit neuen Vorzügen ans Licht tritt. Der Verf. erklärt in der Vorrede, dafs vielfältige Abhaltungen die Erscheinung des 2ten Theils seiner ausführl. Sprachlehre noch weit hinausschiebe. Er hat sich daher entschlossen, seine bisherige gröfsere Grammatik, nachdem sie einigemal mit wenigen Abänderungen abgedruckt worden, nunmehr mit Aufnahme alles dessen, was seine beiden andern später entstandenen Lehrbücher vorzügliches hatten, und was in seinem schriftlichen Vortrag einer genauern Erörterung nicht bedurfte, für den obern Schulgebrauch und das eigne Studium vollständiger zu machen. Da die Seitenzahl hierdurch ohnedies gänzlich verändert wird, so benutzte die Verlagshandlung dies dahin, dem Ganzen durch Veränderung des bisherigen Formats in das gröfsere Octav, eine gefälligere äufsere Gestalt zu geben, wozu auch die Verschönerung des Drucks und des Papiers bedeutend beiträgt. Der Preis ist demungeachtet nicht erhöht worden.

Sophoclis Philoctetes graece. Cum suis selectisque aliorum notis edidit Ph. Buttmann. 8. maj. Berolini 1822. 16 gr.

Platonis dialogi IV, Meno, Crito, Alcibiades uterque, cum annotatione critica et exegetica. Editio quarta. Curavit Ph. Buttmann. 8. maj. Berolini 1822. 18 gr.

Demosthenis oratio in Midiam cum annotat. critica et exegetica. Cur. Ph. Buttmann. 8. maj. Berolini 1823. 16 gr.

Diese drei Bücher waren im vorigen Jahrhundert nach einander von Gedike, Biester und Spalding in der *Mylius*-

en Buchhandlung herausgegeben worden, mit einem Apparat, ihn der damalige Stand der Philologie demjenigen, der nicht aus langer eigner Arbeit hervorgehende vollendete Behandlung en wollte, darbot. Die Wahl der Stücke selbst und der in Anmerkungen gestreuete Saame zur gründlichen mit eigner ik verbundnen Lesung der Alten, empfahl alle drei Bücher zum ern Schulgebrauch sowohl, als zum akademischen. Und wir en nicht an, zu sagen, dafs dieses ohne Anspruch in selbigem age hervorgetretene Dreiblatt griechischer Bücher einen beenden Anstofs mit zu dem gegeben hat, was wir aus deut-Schulen jetzt überall um uns entstanden sehen. Herr Butt hat diesen Nachlafs seiner drei verdienstvollen Freunde völbernommen, ihre Absichten aufgefafst, den Reichthum heuti-Philologie mit seinen eignen Einsichten zu einer mehr erschöen Behandlung angewandt, und indem er alle drei Bücher mäfsig und mit von selbst so entstehender Beziehung auf einbearbeitete, in denselben einen nützlichen und Abwechslung renden Cursus griechischen Unterrichts aufgestellt. Die Worter sind mit Fleifs gearbeitet und enthalten neben dem, was n Anfänger bestimmt ist, viele eigne Untersuchungen, die, auch das, was in den Excursen behandelt ist, den gelehrser vor Augen haben.

Ankündigung

dreier religiös-theologischen Schriften

welche im Verlage der Buchhandlung

Joseph Max und Comp. in Breslau

enen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

so tief bewegten Zeit, wie die jetzige, wo das Bedürfnifs ahrhaft religiösen innern Bildung mehr als jemals gefühlt nufs es von hohem Interesse seyn, Stimmen zu hören, die sind, zu warnen, zu belehren, zu versöhnen. Nachgedrei Schriften, jede aus innerer Wahrheit und Ueberzeudoch ganz unabhängig von einander hervorgegangen, dürfen olcher Beziehung, als hochwichtig für einen Jeden, be-

neine christlichen Mitbürger, in Sachen unseres ienstlichen Lebens und der aufzuhebenden Kirchentren-8. 1823. Verlag von Joseph Max und Comp. in Breslau. s Druckpapier 16 gr., Velinpapier und cartonnirt 1 thlr. Verfasser dieser Schrift will für nichts weiter gelten, als Mitglied der evangelischen Gemeinde, wie es alle sind, eben so nur seiner evangelischen Freiheit bedienen, wie aben: „ein offnes Wort über die kirchlichen Angelegend über die mögliche Aufhebung des bestehenden Konfeserschiedes an alle evangelische Christen zu richten." Und labei seinen Namen verschweigt, so geschieht auch das Scheu, noch aus Klugheit, sondern allein deshalb, dar den Inhalt seiner kurzen und einfachen Rede vermit mit einer möglichen Zuneigung oder Abneigung gegen on, vielmehr ein Jeder des Unbekannten Zutrauen und gleicher Weise erwiedern möge. — Denn was Gottes bleiben, was Menschenwerk wird untergehen. —

l, J. G., (Dr. und Prof. der Theologie) das Abend-

mahl des Herrn. Historische Einleitung, Bibel-Lehre u. Ge-
schichte derselben; ausführl. Erläuterungen einer frühern
gr. 8. 1823. Verlag von Joseph Max und Comp. in
Weifses Druckpap. 2 thlr., Velinpap. u. cart. 2 thlr.

Dieses Buch, welches zunächst durch äufsere
und durch die der Breslauischen Synode vom October
Erklärung des Verfassers, seinen Widerspruch in einer
ren Abhandlung zu begründen, hervorgegangen ist, führt
rakter einer allgemeinen Untersuchung über einen
hochwichtig betrachteten Gegenstand des christlichen
Mit der gründlichsten historischen und exegetischen
werden hier zuerst die Analogien und Vorbilder des heiligen
ments in ägyptischem und israelitischem Kultus geprüft,
ausführlich bewiesen, wie mit der heiligen Schrift selbst
dere Lehre, als die reine Lutherische, in Uebereinstimmung
bracht werden könne. Darauf folgt eine Geschichte der
mahlslehre, von den ältesten Zeiten der Kirche bis auf
herabgeführt. Sehr merkwürdig ist auch die Vorrede,
Verfasser sein Glaubensbekenntnifs über mehrere
chene Gegenstände und eine Rechtfertigung desselben
Sowohl diese als die Capitel: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 20. 21.
25. und Theilweise auch die Capitel: 5. 10. 18. 19.
ligiösgesinnten Laien, der sich erbauen, belehren und
nem Christenthum immer mehr befestigen will,
nachlesen zu empfehlen.

3) Steffens, Heinr., **von der falschen Theolog**
wahren Glauben. Eine Stimme aus der Gemeinde.
Verlag von Joseph Max u. Comp. in Breslau.
papier 1 thlr. 4 gr., Velinpapier und cartonnirt 1

Es ist ein Zeichen der Zeit, welches zu ernsten
auffordert, dafs in unsern Tagen die Philosophen
greifen müssen, um die wahre Kirche des Herrn gegen
logen, ihre eigenen Wächter, zu vertheidigen. So
berühmte Verf. im ersten Theile dieser höchst wichtigen
zu zeigen, wie die heilige Schrift entweder mit ganzem,
ten Glauben, der kein anderes Criterium über sich
nommen, oder ganz verworfen werden müsse; vornehmlich
gensatze gegen die vielverbreiteten Meinungen eines
liner Theologen. Darauf folgt eine Darstellung des
fachen christlichen Glaubens und der darauf sich gründenden
meinde Christi, welche dem Verf. Anlafs gibt, mit
einige Verirrungen, die heut zu Tage der Gemeinde
Gefahr drohen, ausführlicher zu berühren; sodann
über das Verhältnifs der Lehrer zur Gemeinde u. über
tige Angelegenheit dieser Zeit, die Union der beiden
schen Kirchen. Da der Gegenstand dieser Schrift jeden
ten nahe Theilnahme in Anspruch nimmt, weil der
Halbglaube, den sie bekämpft, in unserer Zeit wohl
ganz unberührt gelassen haben, und da der Verfasser
ein Laie, als ein Mitglied der Gemeinde reden wollte,
eigentliche gelehrte Untersuchung vermieden und
selbst die möglichste Klarheit u. Verständlichkeit gegeben

Neueste deutsche Bibliographie.

Abällino, der grosse Bandit. 15 Bogen. 8. Berlin, Flittner. 18 gr.

Abegg, J. F. H., de antiquissimo Romanorum jure crim. comm. prior. 5 Bogen. 8. Regiom., Unzer. 6 gr.

Aeschyli Tragoediae, ad optim. libr. fidem recens. notasque adjecit A. Wellauer. Vol. I. 19 Bogen. 8. Lipsiae, W. Vogel. 1 thlr. 6 gr.

Hieraus besonders abgedruckt:

— — Supplices. 5½ Bogen. 8 gr.

— — Prometheus Vinctus. 5½ Bogen. 8 gr.

— — Septem contra Thebas. 6½ Bogen. 9 gr.

An meine evangelischen Mitbürger. In Sachen unsers gottesdienstl. Lebens und der aufzuhebenden Kirchentrennung. 11 Bogen. 8. Breslau, Max u. C. 16 gr.

Andre, C. C., neueste Zahlenstatistik der europäischen und aussereuropäischen Staaten. 1r Jahrg. 16 Bog. Text u. 11 Bogen Tabellen. gr. 8. Stuttg., Cotta. 2 thlr.

Anweisung, fassliche und vollständige, zur deutschen Rechtschreibekunst mit Aufgaben und Uebungen. 2 Thle., wohlf. Ausg. 8. Quedlinburg, Ernst. 1 thlr. 6 gr.

Apothekertaxe, vollständige, zur würtemb. Pharmacopoe. 12 Bog. 4. geh. Ulm, Ebner. 16 gr.

d'Arcet, die Kunst der Bronzevergoldung. Eine Preisschrift. Aus d. Franz. Mit 6 Steintafeln u. 2 Tabellen. 11½ Bogen. gr. 8. Frkft., Varrentrapp. 20 gr.

Archiv, ethnographisches, herausgeg. von F. A. Bran. 21r Bd. 1s Heft. 12 Bogen. gr. 8. geh. Jena, Bran. 2 Hefte. 2 thlr.

Archiv für den thier. Magnetismus. In Verbindung mit mehrern Naturforschern herausgegeben von Eschenmayer, Kieser, Nees v. Esenbeck. 12r Bd. 1s Stück. 10½ Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Herbig. 18 gr.

Arendt, H. H. W., methodische Schulgeographie zum Unterricht in Bürgerschulen, so wie für den ersten geograph. Unterricht überhaupt. 22 Bogen. gr. 8. Hamburg, Gundermann (Leipzig, Cnobloch) in C. 20 gr.

— — Gedächtnifsübungen für die ältere Jugend. Eine Auswahl v. Liedern, Erzählungen u. Fabeln z. Auswendiglernen. 15 Bogen. 8. Ebendaselbst. 16 gr.

Aus Hoffmanns Leben und Nachlafs. Herausgegeben von d. Verf. d. Lebens Abrisses Friedr. Ludw. Zachar. Werners. 2 Thle, mit 1 Kupf., 4 Steindrücken und Musik. 44 Bogen. 8. geh. Berlin, Dümmler. 3 thlr. 18 gr.

Autenrieth, C. F., über die hitzige Kopfkrankheit der Pferde. 5 Bogen. 8. geh. Tüb., Laupp. 6 gr.

Bach, E. C. C., Geist der römischen Elegie oder auserlesene Gedichte aus Catull, Tibull, Properz und Ovid. 2te verb. Aufl. 24 Bogen. gr. 8. Gotha, Gläser. 1 thlr.

Bäuerle, A., die Reise nach Paris oder Wiesels komische Abenteuer. Lustspiel. — Moderne Wirthschaft, eine Posse — die natürl. Zauberei, Scherz- und Possenspiel. — Oder Bäuerle komisches Theater. 5r Band. 18 Bogen. gr. 8. Pesth, Hartleben. 1 thlr. 8 gr.

Beleuchtung der Academie der Wissenschaften in München nach der 2ten Stände-Versammlung d. Königr. Baiern. 8 Bogen. 8. Amberg, Uhlmann. (no.) 12 gr.

Berzelius, J. J., Lehrbuch der Chemie. Aus d. Schwed. 2te verb.

Aufl. 1r Band mit 4 Kupfern. 46 Bogen. gr. 8. Dresden, Arnold. 4 thlr. 12 gr.

Berzelius, J., Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. Aus dem Schwed. 2r Jahrgang. 8 Bogen. gr. 8. Tübingen, Laupp. 15 gr.

Bestrebungen, die, des Erziehervereins zu Nürnberg. 11 Bogen. gr. 8. geh. Nürnberg, Riegel u. W. 18 gr.

Betrachtungen u. Gebete für Kranke u. Sterbende — siehe Krankenfreund. 2r Thl.

Beyer, E., Beiträge zur Kenntniſs des gegenwärtigen Zustandes der Colonie Surinam. 8 Bogen. 8. geh. Nürnb., Schrag. 16 gr.

Bibliothek, neue, der wicht. Reisebeschreibungen. 2te Hälfte der 1n Centurie, 53r Bd., enth. Cambell Reisen in Süd-Afrika. Mit 1 Charte, und Waddington und Hanbury Reise in verschied. Gegenden Aethiopiens. Mit 1 Charte. 31 Bogen. gr. 8. Weimar, Ind. Ctoir. 2 thlr. 12 gr.

Bisinger, J. C., vergleichende Darstellung der Grundmacht oder der Staatskräfte aller europäischen Monarchien und Republiken. 2 Abtheil. 52 Bogen. gr. 4. carton. Pesth, Hartleben. 3 thlr. 18 gr.

Bote, der, von Jerusalem. Ein Ritter-Roman. 17 Bogen. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 4 gr.

Bredow, G. G., Schriften. Ein Nachlaſs, herausgegeben von J. G. Kunisch. Mit 1 Kupf. Neue Ausgabe. 29 Bogen. 8. geh. Breslau, Max u. C. 1 thlr.

Brosius, F. X., Anfangsgründe der Differential- u. Integral-Rechnung. 20 Bogen. gr. 8. Cöln. Mayer in Aachen. 1 thlr. 8 gr.

Buchowski, C. v., Grundlehren der höhern Analyse, mit 1 Kupf. 17 Bogen. gr. 8. Posen, Munk. 1 thlr. 12 gr.

Bührer, V. M., Hülfs-Wörterbuch für Teutsche oder Anweisung zu richtigem Aussprechen etc. fremder auch fremdscheinender Wörter. 2te verbes. Aufl. 8. Stuttg., Steinkopf. 1 thlr.

Byron's, Lord, Werner als Novelle, nach dem Engl. v. G. Lotz. (Auch unt. d. Titel: Werner der Verirrte). 15½ Bog. 8. Hamburg, Herold. 1 thlr.

Calderon, de la Barca, Schauspiele, übersetzt von O. v. d. Malsburg. 5r Bd. 18 Bogen. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr.

Callisen, Dr. E. F., Handbuch z. Gebrauch nachdenkender Christen beim Lesen der heil. Schrift alten Testaments nach Luthers Uebersetzung. 3r Theil. 17 Bogen. gr. 8. Schleswig, Taubstummen-Institut. (Leipzig, Cnobloch in C.) 1 thlr.

Auch unter dem Titel:

Winke zum erbaulichen Lesen der apocryphischen Bücher alten Testaments. Entworfen von Dr. C. F. Callisen.

Calmberg, A. Th., de antiquissimis patrum pro evangelii Joannei αὐθεντία testimoniis. 11½ Bogen. Fol. Hamb., Herold. 10 gr.

Christlieb, W. C., Entwürfe zu Dienst-Instructionen für niedere Staatsdiener, Gemeindevorsteher u. Officianten. 22½ Bogen. gr. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.

Cicero, M. T., neue Sammlung auserlesener Reden, übersetzt und erläutert von F. C. Wolff. 1r Bd. 36 Bogen. gr. 8. Altona, Hammerich. 2 thlr.

Clater, F., der Hauspferdearzt oder die Kunst seine Pferde selbst zu heilen. Aus d. Engl. 25½ Bog. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 1 thlr.

Clauren, H., Scherz und Ernst. 2te Sammlung, 1s u. 2s Bändchen. Enth. die Frauen-Insel, des Vaters Sünde, der Mutter Fluch. 24 Bogen. 8. Dresden, Arnold. 2 thlr.

Courtin, C., Raccolta di Narrazioni dilettevoli ed istruttive con note tedesche e un vocabolario. (Auch unter dem Titel: Courtin

mml. unterh. u. belehr. Erzählungen etc.) 2te Aufl. 26 Bogen. 8. Stuttg., Cotta. 1 thlr. 8 gr.
adi, J. G., Vergleichung der Spartanischen Staatsbürger-Erhung mit der unsrigen. 10 Bogen. 8. Nürnb., Campe. 16 gr.
el, W. F., kleine Fibel. 2te Auflage. 3½ Bogen. 8. Stuttgart, inkopf. 2 gr.
, W. A. F., Handbuch des heutigen deutschen Privatrechts. Bd. 36 Bogen. gr. 8. Stuttg., Löflund.
tellung, vergleichende, der Repräsentativ-Verfassungen veried. europ. Staaten in ihren Grundzügen, 4 Tabellen in gr. l. Carlsr., Marx. 18 gr.
sthenes oratio in Midiam cum annotatione cur. P. Buttman. 12 Bogen. 8. maj. Berol., Mylius. 16 gr.
l, J. F., Post-Reise-Routen durch Europa, aus dem Standct der Stadt Stuttgart. 2te verb. Auflage. 11 Bogen. 8. geh. ttg., Löflund. 16 gr.
ra, V. J., die Feinde u. Freunde des leidenden u. sterben- Erlösers in Fastenreden geschildert. 4½ Bogen. 12. Coblenz, ehrte-B. 6 gr.
A. F. A., systemat. Beschreibung d. vorzüglichsten in Deutschl vorhandenen Kernobstsorten, 2s Bdchen mit 1 Kupf. 16 Bo- 8. Stuttg., Cotta. 1 thlr. 6 gr.
ein histor. dramat. Gedicht in 5 Acten. 11 Bogen. 8. geh. burg. (no.) 16 gr.
, A. L., mathemat. begründ. Bedenken gegen das koperni- Weltsystem und Ehrenrettung des Tycho de Brahe. Mit eindrucktafel. 8. geh. Frankf. a. M. 18 gr.
mann, der wahre, oder der Soldat wie er seyn und handeln . 11 Bogen. 8. geh. Nürnb., Schrag. 21 gr.
, J. G., landwirthschaftl. Reise durch Schlesien in Briefen hrieben. 1n Bdes 1e u. 2e Abthlg. 28 Bogen. gr. 8. Breslau, u. C. 2 thlr.
l, P. L., Anfangsgründe der Algebra, der Differential- und gral-Rechnung. Mit 1 Kupf. 17 Bogen. gr. 8. Frkft., Varrapp. 16 gr.
Lehrbuch der Geometrie. Mit 9 Kupf. 9 Bogen. gr. 8. das. 1 thlr. 8 gr.
ing der Schriften des N. Testam. 1s Stk. — Siehe Exeget. lbuch d. N. Testamentes, 1s Stück.
C. F., Gymnasial-Blätter. 1r Band 4 Hefte. 31 Bogen. . geh. Breslau, Max u. C. 1 thlr. 8 gr.
J. C., Anweisung alle Sorten Backwerk zu verfertigen. Neue feilere Ausgabe. 13 Bogen. 8. geh. Gotha, Gläser. 9 gr.
J. J., Predigten über das Vater-Unser. 18 Bogen. 8. Ulm, r. 18 gr.
und Erzählungen, ausgewählte, für die mittlere Jugend zur haltung und zum Declamiren. Mit 12 illumin. Kupf. 7 Bo- 8. geb. Quedlinb., Ernst. 20 gr.
s Werke religiösen Inhalts. Aus d. Franz. übersetzt v. M. lius. Neue Aufl. 3 Bände. 63 Bogen. gr. 8. Hamb., Friedr. es. 2 thlr. 16 gr.
, H., u. C. Schubert, Flora der Gegend um Dresden. 2te g. mit 3 Kpf. 30 Bog. 8. Dresden, Arnold. (no.) 2 thlr. 12 gr.
. C., a compleat Dictionary english-german and germanh — Vollständiges englisch-deutsches und deutsch-engl. on. 2 Bände. 2te verb. Aufl., 84 Bogen. gr. 8. Erlangen, Verl. Buchhdl. 5 thlr.

Fiedler, Fr., Mythologie der Griechen und italischen Völker. 5¾ Bogen. gr. 8. Halle, Grunert. 1 thlr.

Fischer, E. G., Auszug aus dem Lehrbuche der ebenen Geometrie für Schulen. Mit 7 Kupf. 7 Bogen. 8. Berlin, Nauck. 8 gr.

Fischer, C. F., Aufgaben auf Vorlegeblättern zur Einübung der grammat. Formen und syntact. Regeln der latein. Sprache; nebst Uebungen im Uebersetzen vieldeutiger deutscher Wörter u. Ausdrücke. 160 Vorlegeblätter. 8. In Capsel. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Foerster, A. G., de bonorum possessione liberorum praeteritorum contra tabulas parentum dissertatio. 30 Bogen. 8. maj. Breslau, Max et C. 1 thlr. 8 gr.

Fouqué, F. de la Motte et Carol. de la Motte Fouqué, Reise-Erinnerungen. 2 Thle. 32 Bogen. 8. Dresden, Arnold. 2 thlr. 12 gr.

Fricke, F. A., der Zeichenschüler oder Vorübungen im Zeichnen mit Hinsicht auf Landschafts-Zeichenkunst, in 32 lithograph. Vorlegeblättern. 12. In einer Kapsel. Leipzig, Lauffer. 14 gr.

Friedchen. Eine wahre Geschichte. Herausgegeben von der Verfasserin der Marie Müller etc. 16 Bog. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr.

Fries, J. F., die Lehren der Liebe, des Glaubens u. der Hoffnung. 16½ Bogen. 8. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 6 gr.

Funk, N., Geschichte der neuesten Altonaer Bibelausgabe nebst Beleuchtung der vorzüglichsten wider sie erhobenen Beschuldigungen. 28 Bogen. gr. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 20 gr.

Ganze, das, der Lohgerberei nach Seguin, Hermbstädt u. Andern. Mit 1 Kupf. 12½ Bogen. 8. Ulm, Ebner. 18 gr.

Gersdorf, Wilh. v., Erzählungen, 4r Band, auch unter dem Titel: Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz, König von Böhmen und seine Getreuen. 19 Bogen. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr. 12 gr.

Geschichte des Preussischen Staats unter der Regierung Friedrich Wilhelm III. — siehe Br. Preuss. Regenten – u. V. Gesch. 3 Thl.

Geschichte der holländischen Gräfin von M*. Wohlfeilere Ausgabe. 16 Bogen. 8. Quedlinburg, Ernst. 14 gr.

Geschichten, Mährchen u. Sagen, von v. d. Hagen, E. T. A. Hoffmann u. H. Steffens. 14 Bogen. gr. 8. Breslau, Max. 1 thlr. 4 gr.

Gefsner, G., der Christ in der Bauerhütte. 3te verb. Aufl. 6½ Bog. gr. 12. Winterthur, Steiner. 8 gr.

Glatz, J., Woldemars Vermächtnifs an seinen Sohn. 2te verb. Aufl. 22 Bogen. 8. Stuttg., Cotta. 1 thlr. 12 gr.

Gleim, J. B., Denkwürdigkeiten aus d. Leben des verewigten Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig. 8 Bog. 8. Halle, Kümmel. 12 gr.

Glück, C. F., ausführl. Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld. 24n Thls 1te Abthlg. 14 Bogen. gr. 8. Erlangen, Palms Verlags-Buchhdl. 18 gr.

Gratz, Dr., kritisch-histor. Commentar über das Evangelium des Matthäus. 2r Thl. 44½ Bogen. gr. 8. Tüb., Laupp. 3 thlr. 12 gr.

Gregorii Bar-Hebraei Chron. Syr. E Codd. Mss. emend. G. H. Bernstein. 7 Bogen. 4. maj. broch. Lips. W. Vogel. 1 thlr.

Haak, P. H., Lesestücke über die gemeinnützigsten Gegenstände für den Bedarf der Volks-Schulen in den 2 letzten Schuljahren. 25 Bogen. 8. Stuttg., Steinkopf. 16 gr.

Hacker, J. G. A., Communionbuch für denkende Christen. 2te verb. Aufl. Mit 1 Kupf. 10 Bogen. 8. Stuttg., Löflund. 12 gr.

Hamann's Schriften. Herausgegeben von F. Roth. 4r Thl. 30 Bog. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr. 4 gr.

Handbuch, exeget., des neuen Testamentes. 1s Stück. 4te verb. Aufl. (auch u. d. Titel: Erklärung der Schriften des neuen Testamentes. 1r Thl.) 28 Bog. gr. 8. Leipzig, W. Vogel. 1 thlr. 21 gr.

Handbüchlein des guten Tons u. der feinen Gesellschaft. Ein Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen. Nach d. Franz. Mit 2 Kupf. 10 Bogen. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Hansen, J., ein ernstes Wort wider die Herrnhuter. 8 Bogen. 8. geh. Kiel, Herold H. (no.) 12 gr.

Heiberg, J. L., Formenlehre der dänischen Sprache. 9½ Bogen. 8. Altona, Hammerich. 8 gr.

Heine, H., Tragödien. 16 Bog. 8. geh. Berlin, Dümmler. 1 thlr. 6 gr.

Heinroth, J. C. A., Lehrbuch der Seelengesundheitskunde, 1r Thl. 38 Bogen. gr. 8. Leipzig, W. Vogel. 2 thlr.

Herholdt, J. D., observatio de affectibus morbosis virginis Havniensis. 4 Bogen. 8. maj. Havniae. (no.) 10 gr.

Herrklotsch, A. W. L., biblischer Wegweiser, oder kurze Anleitung zum zweckmäfsigen Bibellesen, nebst Einleitungen in sämmtliche biblische Bücher zu einem bibl. Handlexicon. In 2 Abtheilungen. 27 Bogen. gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr. 8 gr.

Hefs, J. J., Lebensgeschichte Jesu. 1r Bd., 8te neu bearb. Auflage. 45 Bogen. gr. 8. Zürich, Orell. 2 thlr. 12 gr.

Heusser, C., ein Wort über das Duell in academ. u. militär. Hinsicht. 2 Bogen. 8. geh. Hadamar, Gelehrte-B. 3 gr.

Hillebrand, J., die Anthropologie als Wissenschaft. 3r Thl. (auch u. d. Titel: pragmat. Anthropologie). 21 Bogen. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 8 gr.

Hirt, A., zur Würdigung der neuesten vom General v. Minutoli eingebrachten Sammlung ägypt. Alterthümer. 1 Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Dümmler. 3 gr.

Hoffmann, J. J. J., Handbuch der allgemeinen Bewegungslehre, der Statik und Mechanik. Mit 6 Steindrucktafeln. 18 Bogen. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr.

Homeri Odyssea, cum interpret. Eustathii et reliquorum grammaticorum delectu, suisque commentariis ed. D. C. G. Baumgarten-Crusius. Vol. II., pars 1. 17 Bogen. 8. maj. Lips. Hartmann. 1 thlr. 8 gr.

Horner, J., Bilder des griechischen Alterthums oder Darstellung der berühmtesten Gegenden und der wichtigsten Kunstwerke des alten Griechenlandes. 1r—3r Heft mit 18 Kupf. 6 Bogen. Fol. geh. Zürich, Orell u. C. (no.) 3 thlr. 12 gr.

Hugo, geh. J. Rath, civilist. Magazin 1r Bd. 4te Ausg. 14 Bogen. 8. Berlin, Mylius. 16 gr.

Humbold, A. v. und A. Bonpland Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents in den Jahren 1799—1804. 4 Thl. 47 Bogen. gr. 8. Stuttg., Cotta. 3 thlr. 16 gr.

Hutten, U. de, opera quae extant omnia. Collegit etc. E. J. H. Münch. Tom. III. 44 Bogen. 8. maj. Berolini, Reimer. 3 thlr. 1r—3r Theil. Preis 6 thlr. 20 gr.

Jena, C. W. F., die Bildung zur christl. Tugend oder prakt. Bearbeitung der Moral des Christenthums gröfstentheils nach einem dazu entworf. vollständigen Auszuge aus Reinhards Moralsystem. Wohlfeilere Ausgabe, 37 Bogen. gr. 8. Quedlinburg, Ernst. 1 thlr. 18 gr.

Illgen, C. F., die Verklärung des irdischen Lebens durch das Evangelium. Predigten. 20 Bogen. gr. 8. Leipz. Cnobloch. 1 thlr. 4 gr.

Johannsen, J. C. G., über die Grundsätze der Abfassung eines populären, allgemein brauchbaren Lehrbuches der christl. Religion für die protest. Jugend. 37 Bogen. gr. 8. Altona, Hammerich. 2 thlr. 4 gr.

Kefsler, H., Beweis von der grofsen Unrichtigkeit in den Grund-

lagen des provisor. Catasters mit Vorschlägen zur Abhülfe. 4 Bogen. 8. geh. Tübingen, Laupp. 6 gr.
Kefsler, H., Sendschreiben an den Freihr. v. V** über die Frage: Was ist jetzt zeitgemäfs in Ansehung der Finanz- und Militär-Systeme? 6 Bogen. 8. geh. Ebendas. 8 gr.
Klöster, die schauerlichen, im Walde, ein Ritter-Roman aus den Zeiten der Kreuzzüge. 2 Bde. 8. Quedlinb. Ernst. 2 thlr. 12 gr.
Kolbe, K. W., über Wortmeugerei. 3te umgearb. Ausg. 17 Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 4 gr.
Kranken-Freund, der christliche. 2r Thl. (Auch u. d. Titel: Betrachtungen und Gebete für Kranke und Sterbende). 31½ Bogen. 8. Stuttg. Steinkopf. 1 thlr.
Krebs, J. P., Handbuch der philologischen Bücherkunde. 2r Thl. 36 Bogen. gr. 8. Bremen, Heyse. 2 thlr. 16 gr. Beide Theile 5 thlr. 8 gr.
Kruse, E. C. — St. Anschar. 20 Bogen. gr. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 8 gr.
Kupfertafeln, Chirurgische, eine auserl. Sammlung der nöthigsten Abbildungen etc. 18r Heft, 5 Kupf. u. 1 Bogen Text. gr. 4. geh. Weimar, Ind. Comtoir. 12 gr.
Kyau, J., der kluge Peter oder seltsame Schicksale eines pilgernden Hanoveraners. 2. Thl. 16 Bogen. gr. 12. Merseburg, Sonntag. 2 thlr.
Lamouroux, J. V. F., Umrifs eines Elementar-Lehrcursus der physischen Geographie. Aus d. Franz. 20 Bogen. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 4 gr.
Langbein's neuere Gedichte. 2r Thl. 26 Bogen. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr.
Lange, A. G., vindiciae tragoediae romanae. 7 Bog. 4. maj. broch. Lipsiae, W. Vogel. 10 gr.
Langer, J. P. v., der Herr u. seine Apostel in bildlichen Darstellungen, mit begleitendem Texte von M. F. v. Freiberg. Mit 12 Kpf. 6 Bogen. gr. 4. Stuttg. Cotta. (no.) 2 thlr.
Lesebuch für Volksschulen. 1r Thl. 20 Bogen. 8. Nürnberg, Riegel u. W. 12 gr.
Leupoldt, J. M., Grundrifs der allgemeinen Pathologie u. Therapie des somatischen und psychischen Menschenlebens. 18 Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 4 gr.
Lindenhan, A. C., Dichtungen. 12½ Bogen. gr. 8. geh. Schleswig, Taubstummen-Institut. (Leipzig, Cnobloch in C.) 1 thlr.
Lloyd, H. E., theoret. pract. englische Sprachlehre für Deutsche. 2te verb. Aufl. 23½ Bogen. 8. Hamburg, Campe. 21 gr.
Llorente, J. A., die Päpste als Fürsten eines Staates und Oberhäupter der Kirche von der Begründung des heiligen Stuhles an bis 1822. Aus dem Französ. mit einigen Anmerkungen von *r. 2 Theile. 48½ Bogen. 8. Leipzig, Vofs. 3 thlr.
Malchus, C. A. v., Darstellung des Organismus der innern Staatsverwaltung u. der Formen für die Geschäftsbehandlung in derselben. Wohlfeilere Ausgabe, 16½ Bogen. gr. 8. Heidelberg, Groos. 1 thlr.
— — der Organismus der Behörden für die Staatsverwaltung. 2 Bände. Wohlfeilere Ausg. 48 Bog. gr. 8. Ebend. 3 thlr.
Manhayn, M., über den Ursprung und die Bedeutung der res mancipi und nec mancipi im alten röm. Rechte. 5 Bog. gr. 8. geh. Frkft. Varrentrapp. 10 gr.
Manuale Precum in usum Sacerdotum et Clericorum. Ed. 2da. 13 Bogen. 12. Landish. Thomann. 12 gr.
Meigen, J. W., der gestirnte Himmel oder Beschreibung aller in

Europa sichtbaren Sternbilder. 5 Bog. gr. 8. Düsseldorf. Arnz u. Comp. 6 gr.
Meigen, J. W., Himmels-Atlas. 16 Karten in Steindruck. Querfol. geh. Ebend. (no.) 2 thlr.
Miller, M. v., Darstellung des Feldzugs der französ. verbünd. Armee gegen die Russen im Jahre 1812, mit besondrer Rücksicht auf die Theilnahme der königl. würtemberg. Truppen. 2 Theile. gr. 4. mit 1 Atlas in Fol. enth. 17 Schlachtplane und 1 Karte, 31 Bogen und Tabellen. Stuttg. Cotta. (no.) 8 thlr.
Moser, F. W., der Kastellan, Geschichte aus dem Mittelalter. 2 Theile, 24 Bogen. 8. Merseburg, Sonntag. 2 thlr. 8 gr.
Moser, F. M., das Vehmgericht oder die unterirdischen Racheschwerter. 8 Bogen. gr. 12. Ebend. 1 thlr. 4 gr.
Müchler, K., scherzhafte Erzählungen. 4r Thl. 18 Bog. 8. Berlin, Schmidt. 1 thlr. 8 gr.
Muff, Eröffnungs-Vortrag bei dem landwirthschaftl. Particularfeste zu Ulm. 4 Bogen. 8. geh. Ulm, Ebner. 8 gr.
Müller, Alex., kirchenrechtl. Erörterungen mit besond. Beziehung auf das Großherzogthum Sachsen-Weimar. 1te Samml. 13 Bog. gr. 8. Weimar, Ind. Comt. 21 gr.
Müller, A. C., auserlesene Bibliothek für Volksschullehrer. 5½ Bogen. 8. geh. Nürnberg, Riegel u. W. 4 gr.
Müller, F. X., allgemeiner Briefsteller. 5te verb. Aufl. 18 Bog. 8. Amberg, Uhlmann. 20 gr.
Müller, Heinr., Lehrbuch der Katechetik. 2te Ausg. 10½ Bogen. gr. 8. Altona, Hammerich. 14 gr.
Müller, J. G., vom Glauben der Christen. Vorlesungen. 2 Thle. 2te verb. Aufl. 64 Bog. gr. 8. Winterthur, Steiner. 3 thlr. 12 gr.
— — Zinzendorfs Leben. 2te Aufl. 19 Bogen. 8. Ebend. 20 gr.
Multiplication, die, in ihrer vollkommensten Gestalt, oder Beschreibung einer neu erfundenen Rechnen-Maschine. 8 Bogen. 8. Dresden, Arnold. 16 gr.
Muth, J., christl. Reden. 2r Theil. Auch u. d. Titel: Predigten u. Homilien an den Sonntagen des Kirchenjahres. 1te Lief. 28 Bogen. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdl. 1 thlr. 6 gr.
Nachrichten u. Betrachtungen über die Thaten und Schicksale der Reiterei in den Feldzügen Friedrich II. und in denen neuerer Zeit. 1r Thl. 23 Bogen. gr. 8. Berlin, Mittler. 1 thlr. 20 gr.
Neithardt, A., Melodien zu A. Hartung's Lieder-Sammlung für Schulen. 13 Bogen. gr. 4. Berlin, Dümmler. 1 thlr.
Neupert, J. A., die wahre Würde und Hoffnung der evangelisch-protestant. Kirche. 2½ Bog. gr. 8. geh. Nürnb. Riegel u. W. 4 gr.
Nösselt, F., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 2 Thle. 76 Bogen. 8. Breslau, Max u. C. 4 thlr.
Nösselt, F., kleine Weltgeschichte für Töchterschulen. 6½ Bogen. gr. 8. Breslau, Max u. C. 8 gr.
Patissier, P., die Krankheiten der Künstler und Handwerker und die Mittel sich vor denselben zu schützen. Nach d. Italien. des B. Ramazzini bearbeitet. Mit 1 Steindruck, 29½ Bogen. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr.
Petrasch, F. C., Beleuchtung maurerischer Gegenstände. 8½ Bogen. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdl. (no.) 20 gr.
Pfaff, J. W., astrolog. Taschenbuch für d. J. 1823. 21 Bogen. 8. Erlangen, Palms Verlags-B. 1 thlr. 8 gr.
Prodromus corporis juris civilis a Schradero, Clossio, Tafelio. Mit 2 Kupf. 21½ Bogen. 8. maj. Berolini, Reimer. 1 thlr. 20 gr.

Puchta, G. F., civilistische Abhandlungen. 12 Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr.
(Göſs) Reden über die Bergpredigt Jesu. 12 Bogen. 8. Ulm, Ebner. 18 gr.
Regenten- und Volksgeschichte, Brandenburg-Preuſsische, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. 3r Thl. mit 3 Kupf. und 1 Karte. 41 Bogen. Auch u. d. Titel: Geschichte des Preuſsischen Staats unter der Regierung Friedrich Wilhelm III. bis zum zweiten Pariser Frieden. gr. 8. Berlin, Flittner. 2 thlr. 12 gr. 1r — 3r Theil.
Rélation d'un voyage à Bruxelles et à Coblenz 1791. Ouvrage de Louis XVIII. Roi de France. 8 Bogen. 8. broché. Leipzig, E. Fleischer. 12 gr.
Revolution, über die, in Spanien, ihren Gang u. die jetzige Crisis derselben. 4 Bogen. gr. 8. geh. Offenbach. 8 gr.
Richters, T. F. M., Reisen zu Wasser und zu Lande in den J. 1805 — 1817. 1s Bdchen, 2te Aufl. 12 Bogen. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr.
Riecke, G. A., über Armen-Erziehungs-Anstalten im Geiste der Wehrli-Anstalt zu Hofwyl. 5 Bog. gr. 8. geh. Tüb. Laupp. 8 gr.
Roos, R., Gedichte. 2 Bdchen. 15 Bog. 8. Dresd. Arnold. 1 thlr. 3 gr.
Rudolphi, K. A., Grundriſs der Physiologie. 2r Bd. 1te Abtheil. 26 Bogen. gr. 8. Berlin, Dümmler. 1 thlr. 20 gr.
Schall, K., Lustspiele. Neue Ausgabe. 34 Bogen. 8. geb. Breslau, Max u. C. 1 thlr. 8 gr.
Scheibel, J. G., das Abendmahl des Herrn. Historische Einleitung, Bibel-Lehre u. Geschichte derselben. 26 Bog. gr. 8. Ebend. 2 thlr.
Scheiblein, G., Beilagen zu der religiösen Zeitschrift: der Katholik. Erster Supplementband. Jahrg. 1822. 38 Bog. gr. 8. Straſsburg, Roux. (Mainz, Müller.) (no.) 1 thlr. 12 gr.
Schilling, G., Schriften. 2te Samml. 21r u. 22r Bd. Enthält: der Mädchenhüter. 2te Aufl. 21 Bog. 8. Dresden, Arnold. 2 thlr. 16 gr.
— — 23r Bd., enth. Schilderungen. 15 Bog. 8. Ebend. 1 thlr. 4 gr.
Schlechtendal, F. L. de, Flora Berolinensis. Pars Ia. Auch u. d. Titel: Plantae Phanerogamae spontaneae et cultae agri Berol. etc. 38 Bogen. 8. Berolini, Dümmler. 2 thlr. 12 gr.
Schmid, K. E., der Büchernachdruck, aus dem Gesichtspuncte des Rechts, der Moral und Politik. Gegen Griesinger. 11 Bog. 8. geh. Jena, Frommann. 18 gr.
Schmitthenner, F., theoretisch-pract. Elementarbuch der teutschen Sprache nach naturgemäſsen Methoden. 21 Bogen. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdl. 1 thlr. 4 gr.
Schubert, F. Th., vermischte Schriften. 1r Band. 19 Bogen. gr. 8. Stuttg. Cotta. 1 thlr. 8 gr.
Schubert, G. H., Handbuch der Naturgeschichte. 5r Theil. (Auch u. d. Titel: Handbuch der Kosmologie. 34 Bogen. gr. 8. Nürnberg, Schrag. 2 thlr.
Schüller, Ed., die Freunde, lyrisch-dramat. Dichtung. 6 Bogen. 8. geh. Frkft. Varrentrapp. 10 gr.
Schultze, H., der Gold- und Silberarbeiter u. Juwelier nach allen seinen prakt. Verrichtungen, nebst Abbildungen von 78 der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- und Silberarbeit. 21 Bogen. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 8 gr.
Schumacher, H. C., astronomische Abhandlungen, 1s u. 2s Heft mit 9 Kupf. 22 Bog. gr. 4. geh. Altona, Hammerich. (no.) 3 thlr. 12 gr.
Seckendorff, T., Diccionario de las lenguas española y alemana. Tomo I. 56 Bogen. gr. 8. Hamburg, Perthes u. B. Nürnberg, Riegel u. W. 3 Tomi. (no.) 11 thlr.

Spieker, Dr. C. W., Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für die erwachsenen Töchter der gebildeten Stände. Dritte rechtmäſsige durchgängig verbess. u. vermehrte Auflage. Mit einem Titelkupf. 29½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Voſs. 1 thlr. 12 gr.

Spitta, H., über die Essentialität der Fieber, 6 Bogen. 8. Gött. Deuerlich. 8 gr.

Spittlers Entwurf der Geschichte der Europäischen Staaten. Mit einer Fortsetzung bis auf die neuesten Zeiten versehen von G. Sartorius, 3te Aufl. 2 Bände. 95 Bogen. gr. 8. Berlin, Mylius. 3 thlr. 16 gr.

Spukgeister, die, in der Kirche und im Staate nach ihrem gegenwärt. Wesen und Treiben beleuchtet von Th. Phosphorus. 11 Bogen. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Staffelt, O. von, über die Bildungsfähigkeit der deutschen Sprache zum Versbau. 4½ Bogen. 8. Hamb. Herold. 8 gr.

Steffens, H., von der falschen Theologie und dem wahren Glauben. 17½ Bogen. 8. Breslau, Max u. C. 1 thlr. 4 gr.

Stein, K., die Wanderer, kleine Romane, Erzählungen u. Sagen. 25 Bogen. 8. Berlin, Stuhr. 1 thlr. 16 gr.

— — Abriſs der allgem. Weltgeschichte. 7 Bog. 8. Ebend. 12 gr.

Stephani, H., der Schulfreund für die deutschen Bundes-Staaten. 6s Bdchen. 13 Bogen. 8. geh. Erlangen, Palms Verlags-Buchhdl. 16 gr. 1s — 6s Bändchen. 4 thlr.

Stephani, H., Beiträge zu gründl. Kenntniſs der deutschen Sprache. 1s Bdchen. 9 Bogen. 8. Erlangen, Palms Verlagsbuchhdl. 9 gr.

Suchanek, J. W., Handbuch der Wechsel- und der Wechsel-Arbitragen-Rechnungen für Bankiers, Kaufleute u. Contoristen. Mit Erläuterungen begleitet von J. M. Leuchs. 34 Bogen. gr. 8. Nürnberg, Contor d. Handels-Zeitung. 2 thlr. 16 gr.

Tabelle zur Erklärung der in Deutschland üblichen Münze, Gewicht, Maaſs u. Zahlenbenennung. Fol. Quedlinb. Ernst. 4 gr.

Tagebuch meiner Seereise von Emden nach Archangel. Siehe: Richters Reisen. 1 thlr.

Tappe, A. W., vom Göttlichen und Ewigen im Menschen od. vom Reiche Gottes auf Erden. 3te Aufl. 6 Bogen. gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 10 gr.

Thorlacius, B., prolusiones et opuscula academica, argumenti maxime philologici. Vol. IV. V. cum 4 tab. aeneis. 51 Bog. 8. maj. Havniae. (no.) 3 thlr. 18 gr.

Thunberg, C. P., flora Capensis, sistens plantas promontorii bonae spei Africes, edid. J. A. Schultes. 29 Bogen. 8. maj. Stuttgart. Cotta. 2 thlr.

Treviranus, L. C., über gewisse in Westpreuſsen und Schlesien angeblich mit einem Gewitterregen gefallene Samenkörner. 2 Bogen. 8. Breslau, Max u. C. 4 gr.

Trommsdorff, J. B., neues Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker u. Chemiker. 7r Bd. 1s Stück. 39½ Bogen. 8. Leipzig, W. Vogel. 1 thlr. 18 gr.

Uhlandi, L., de constituenda republica carmina ed. G. Schwab. 5 Bogen. 4. maj. Stuttg. Cotta. 9 gr.

Uckert, F. A., italienische Chrestomathie mit einem Wörterbuche. 23 Bogen. gr. 8. Gotha, Gläser. 1 thlr. 4 gr.

Umpfenbach, H., analytische Geometrie oder die Lehre von den krummen Linien mit einfacher und doppelter Krümmung u. von den krummen Flächen. 2 Thle, mit 12 Steintafeln. 28 Bogen. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 2 thlr. 8 gr.

Valenti, Agostino de', Tasso's, Ariosto's, Petrarca's und Dante's Geist, oder Bruchstücke verschiedener ihrer kräftigsten Stellen und Dichtungen. 17 Bogen. gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 18 gr.

Vater, J. S., über Rationalism, Gefühlsreligion u. Christenthum. 7 Bogen. gr. 8. geh. Halle, Kümmel. 10 gr.
Verwaltungs-Justiz, die, nach französ. Grundsätzen. 13 Bogen. 8. Stuttg. Steinkopf. 16 gr.
Waddington u. Hanbury Reise in verschied. Gegenden Aethiopiens. Siehe: neue Bibliothek d. Reisebeschr. 33r Bd.
Wagenseil, C. U., Ulrich von Hutten nach seinem Leben, seinem Charakter und seinen Schriften geschildert. Mit 1 Kupf. 19 Bogen. gr. 8. geb. Nürnb. Campe. 1 thlr. 12 gr.
Warnungen und Winke für ungereiftere Bibel-Leser gegen offene Entweihung bibl. Geschichten. 6¼ Bogen. gr. 8. Stuttg. Steinkopf. 6 gr.
Wedel, G. W. U., Wahrheit und Wahrscheinlichkeit aus 40jähr. Forschungen dargestellt. 34 Bog. 8. Altona, Hammerich. 2 thlr.
Weinbrenner, F., Entwürfe und Ergänzungen antiker Gebäude, 1s Heft, mit 9 Steinzeichnungen. 8 Bogen. Royalfolio. Carlsr. Marx (no.) 3 thlr. 8 gr.
— — ausgeführte u. projectirte Gebäude. 1s Heft, mit 7 Zeichnungen auf Stein. 2 Bog. Royalfol. Ebend. (no.) 1 thlr. 16 gr.
Weisser's, J. F. C., Recht der Handwerker, nach allgem. Grundsätzen und insbesond. nach den königl. würtemb. Gesetzen neu bearb. von W. C. Christlieb. 26 Bog. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.
Welden, X. von, Polizei-Lexicon oder prakt. Anleitung für Polizeibeamte, 15½ Bog. gr. 8. Ulm, Ebner. 22 gr.
Wenzell, C., Angriff und Vertheidigung fester Plätze und Feldverschanzungen in Bezug auf die neuere Kriegführung und die Fortschritte des Belagerungskrieges seit Vaubans Zeiten. Mit 6 Kupf. 13½ Bogen. gr. 8. Berlin, Dümmler. 1 thlr. 8 gr.
Wimpf, W. J., Bemerkungen und Aufschlüsse über ein von dem verstorb. Reg. Rath Bircke erricht. Testament. 2te Lief. 4½ Bog. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdl. 8 gr.
Winckler, Dr., und C. Gramm, Nomenclatur und Rechnungs-Tabellen zur Erhebungs-Rolle der Abgaben für die Jahre 1822 bis 1824 von allen Gegenständen, die entweder aus dem Auslande in die Preufs. Monarchie ein- oder durchgeführt werden oder auch aus derselben in das Ausland gehen. 13 Bog. 8. geh. Halle, Kümmel. 18 gr.
— — Rechnungs-Tabellen zur Heberolle der kön. preufs. Ein-Aus- und Durchgangs-Abgaben für 1822—1824. 1½ Bog. gr. 8. geh. Halle. 6 gr.
Wörle, J. G. C., Materialien in Fragen zum Bibel-Aufschlagen. 6 Bog. 8. geh. Stuttg. Löflund. 6 gr.
Wörlein, J. W., die deutsche Volksschule mit Politik, Hierarchie u. Barbarei im Kampfe. 16 Bog. 8. Erlangen, Palms Verlagsbuchhdl. 20 gr.
Wort, ein, über die Beschuldigung, dafs die Revolutionen durch die Reformation Luthers erzeugt worden seyen. 2¼ Bogen. 8. geh. Nürnb. Riegel u. W. 3 gr.
Worte des Trostes am Grabe geliebter Verwandten und Freunde. 1te Abtheilung, mit 1 Kupf. Neue verb. Aufl. 18 Bogen. gr. 8. Stuttg. Steinkopf. 16 gr.
Zeitgenossen. Neue Reihe Nro. XI. 12 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr.

Bibliographischer Anzeiger

des

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 9.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 9.

Englische Literatur.

Achter monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei J. H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London oder durch dessen Commissionäre die Herren [illegible]inacker und Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Fine Arts:

The Italian School of Design; a Series of Fac-similes of Original Drawings, by the most eminent Artists of Italy. By W. Young Ottley, Esq. super royal folio (84 Plates). 12l. 12s. Columbia folio, 18l. 18s. Proofs 31l. 10s.

A Series of Groups, illustrating the Physiognomy, Manners, and Characters of the People in France and Germany. By George Lewis, royal 4to. 4l. 14s. 6d. medium 4to. 3l. 15s. imperial 8vo. 3l. 3s.

A Cabinet of Portraits, consisting of distinguished Characters, British and Foreign; with a Brief Memoir of each Person. Comprising sixty-four Portraits. 8vo. boards, price 18s.

History and Biography.

The Life of Ali Pacha. 1 Vol. 8vo. with two fine Portraits, a View of Janina, and a Map of Greece, price 12s boards.

Memoirs of the Public and Private Life of John Howard, the Philanthropist. By John Brown. 8vo. 15s.

Lives of the Scottish Poets. 3 Vols. 18mo. 18s. boards.

Life of William Davison, Secretary of State, and Privy Councellor to Queen Elizabeth. By Nicholas Harris Nicolas, Esq. of the Inner Temple. 8vo. 12s. boards.

Annual Biography and Obituary, for 1823. Vol. VII. 15s. boards.

The New Annual Register for the Year 1822, 1l. 1s.

Medicine.

Medical Jurisprudence. By Dr. Paris, and J. S. M. Fonblanque, 3 Vols. 8vo. boards, sells at 36s.

Miscellaneous.

A Synopsis of the Prices of Wheat, and of Circumstances affecting them; particularly of the Statutes which relate to it, from the

Commencement of the Thirteenth Century, to the end of 18[illegible]. By Rear Admiral Rainier, FRS. folio, half bound, 1l. 5s.
Letters on England. By Victoire Count de Soligny, 2 Vols. 21s.
The Gossip; a Series of Original Essays and Letters, Descriptive Sketches, Anecdotes, and Original Poetry. Price 4s. 6d. boards.
The Antiquities of Free Masonry, from the Creation of the World to the Destruction of Salomon's Temple. By George Oliver. 8vo. 12s.
Elements of Anglo-Saxon Grammar, with copious Notes, &c. and a Grammatical Praxis, with a literal English Version. By the Rev. J. Bosworth, MA. FRS. 8vo. 16s — royal 8vo. 20s.
Encyclopedia of Antiquities, and Elements of Archaeology, Classical and Mediaeval. By the Rev. T. D. Fosbroke, MA. FSA. &c. &c. No. I. to IV. each 5s.
Neale's Historical Description of Blenheim, illustrated with S[illegible] Views, royal 8vo. 6s.
Storer's Oxford Visitor, illustrated with Fifty-six elegant Plates, foolscap 8vo. 1l.
The World in Miniature, edited by Frederick and Robert Shoberl. Austria. In 2 Vols. 12s.
A new Military Map of the Kingdoms of Spain and Portugal, engraved from the most recent Authorities. By William Faden, Geographer to the King. Price 2l. 10s.
An Introduction to the Principles of Morals and Legislation. [illegible] Jeremy B[illegible]am, Esq. 2 Vols. 8vo. 1l. 1s.
A Fragment [illegible]n Government; or, a Comment on Commenta[illegible] By Jeremy Bentham, Esq. 8s.
The Popular Superstitions and Festive Amusements of the Highlanders of Scotland. 1 Vol. foolscap 8vo. 6s.
Clias's Elementary Course of Gymnastic Exercise. 8vo. 7s. 6d.
An Essay on the Objects of Taste. In three Parts. 12mo. 5s.
Carey and Lea's Geography, History, &c. of America and the West Indies, 8vo. Maps and Plates, 18s.

Novels and Tales.

Ballantyne's Novelist's Library, Volume the Fifth, royal 8vo. containing the Novels of Goldsmith, Sterne, Dr. Johnson, Mackenzie, Clara Reeve, and Horace Walpole, 1l. 8s.
An Alpine Tale, 2 Vols. 12mo. By the Author of Tales from Switzerland. 2 Vols. 10s.
Other Times, or the Monks of Leaden Hall. 3 Vols. 18s.
The Curate's Daughter, a Tale. By Mary Mullion, 12mo. 3s. 6d.
The Actress; or, Countess and No Countess. 4 Vols. 12mo. 1[illegible]s.
The Gathering of the West. By the Author of Annals of the Parish. 12mo. 2s.

Poetry.

Ancient Christmas Carols, with the Tunes to which they were formerly sung in the West of England. Collected by Davies Gilbert, FRS. FSA. 5s. boards.
Matins and Vespers, with Hymns and occasional Devotional Pieces. By John Bowring. 12mo. 6s.
Shere Afkun, the First Husband of Nourmahal, a Legend of Hindoostan. By J. R. Planché, 5s.
The Loyal and National Songs of England, for One, Two, and Three Voices; selected from original MSS. and earlyprinted Copies in the Library of William Kitchiner, MD. folio. 2l. 2s.
La Divina Commedia di Dante Alighieri. 2 vols. 48mo. 10s.
Remembrance: with other Poems. By William Gray. Foolscap 8vo. 3s.

he Flood of Thessaly; the Girl of Provence, and other Poems. By Barry Cornwall. 8vo. 10s. 6d.

Theology.

he Solace of an Invalid. Foolscap. 5s. 6d.

ectures on the Pleasures of Religion. By Henry Forster Burder, MA. 7s. 6d.

he Crucifixion: a Course of Lent Lectures, on our Saviour's Seven Sentences at Calvary. By the Rev. J. Grant, MA. 5s.

Voyages, etc.

hree Years' Adventures of a Minor in England, Africa, the West Indies, South Carolina, and Georgia. By W. Butterworth, Engraver. Post 8vo. 9s.

odwin's Emigrant's Guide to Van Diemen's Land, 8vo. 7s. 6d.

he Pyrenees and the South of France During the Months of November and December, 1822. By A. Thiers. 6s.

arrative of a Journey on the Shores of the Polar Sea. By Captain John Franklin, RN. FRS. 4to. 4l. 4s.

arrative of a Journey to Brussels and Coblentz, 1791. By his Most Christian Majesty, Louis XVIII. 6s. 6d.

opographical and Historical Sketches of the Boroughs of East and West Looe, in the County of Cornwall. By Thomas Bond. 10s. 6d. boards.

istory and Antiquities of Enfield, in the County of Middlesex, with Appendixes. By W. Robinson, LLD. FSA. 2 Vols. 8vo. 2l. 2s. boards.

ome Account of Kentish Town, showing ist Ancient Condition, Progressive Improvement and Present State. 2s. 6d.

Literary Intelligence.

The following works are in the Press: —

uentin Durward. By the Author of Waverley, Peveril of the Peak, &c. &c. In 3 Vols. post 8vo.

he Works of Garcilasso de la Vega, surnamed the Prince of Castilian Poets, translated into English Verse, with a Critical and Historical Essay on Spanish Poetry, and a Life of the Author. By J. H. Wiffen. 1 Vol. post 8vo.

Villoughby, or the Influence of Religious Principles. By the Author of Decision, &c. In 2 Vols. 12mo.

ermons preached in St. John's Church, Glasgow. By Thomas Chalmers, DD.

abel St. Albe; or, Vice and Virtue, a Novel. By Miss Crumpe. 3 Vols. 12mo.

urazzo; a Tragedy, in Five Acts. By James Haynes, Author of Conscience, a Tragedy. Handsomely printed in 8vo.

he Hut and the Castle; or, Disbanded Subalterns, a Romance. By the Author of the Romance of the Pyrenees. In 4 Vols. 12mo.

ardinal Beaton, an Historical Drama, in Five Acts. By W. Tennant, Author of Anster Fair, &c. 8vo.

listory of Suli and of Parga, written originally in Modern Greek. Post 8vo.

he Lives and Memoirs of the Bishops of Salisbury, from the Year 705 to the present Time. By the Rev. S. H. Cassan.

Series of Illustrations to the Poetical Works of Sir Walter Scott, Bart. From original Pictures by R. Smirke, RA. beautifully engraved by the most eminent Artists, to illustrate the Foolscap, Octavo, and Quarto Editions.

Fables for the Holy Alliance, with other Poems, &c. By Thom
Brown the younger. 12mo.
Memoirs of a Captivity among the Indians of North America, from
Childhood to the Age of Nineteen. By John D. Hunter. 8vo.
Ringan Gilhaize; or, the Covenanters. By the Author of Ann
of the Parish, &c.
The Military Exploits, &c. &c. of Don Juan Martin Diez, the Em-
pecinado, who first commenced and organized the System of Gue-
rilla Warfare in Spain.
The Social Day, a Poem, in Four Cantos. By Peter Coxe, roy
8vo. illustrated by thirty-two exquisitely engraved Plates, from
Designs by Smirke, Wilkie, Cooper, &c. &c.
A Life of the late John Philip Kemble, Esq. By Mr. James Boa
The Forest Minstrel, and other Poems. By William and Mary Ho
A Funeral Oration on General Dumourier, with Considerations o
the Events of his Life.
Original Views of the most Interesting Collegiate and Paroch
Churches in England; drawn by J. P. Neale; engraved by
under the direction of J. Le Keux, and accompanied with His-
rical Descriptions.
Alfred, a Poem. By Richard Payne Knight, Esq.
Recollections of the Peninsula, containing Remarks on the Man
and Character of the Spanish Nation. By the Author of Ske
in India.
Numismata Orientalia Illustrata. The Oriental Coins, Ancient
Modern, in the Collection of W. Marsden, Esq. FRS. &c. de
bed and historically illustrated by himself.
The King of the Peak. By the Author of the Cavalier. 4 Vols
The long promised English Flora of Sir James Edward Smith, P
sident of the Linnaean Society.

Anzeige neuer Schriften.

Bibliotheca, mensis Augusti 4ta diebusque seq
tibus anni 1823 horis ante- et post-meridian
litis in Vicinitate Thermarum Badensium
ducatus Badensis, publice vendenda. Carlsr
ex officina aulica Chr. Fr. Müller 1823. 8.

Vorbemerkte Büchersammlung enthält in allen Zweigen
Wissenschaft wichtige und seltene Werke, vorzüglich gute A
ben verschiedener Kirchenväter, der alten und neuen Classiker,
tene incunabula, le grand corps diplomatique mit seinen Supp
menten, und der Fortsetzung des Hrn. v. Martens bis zum Jahr

Die königlich deutsche Gesellschaft zu Königsberg in Pre
macht hiermit bekannt, dafs über die am 18. Januar 1821 a
gebene Preisaufgabe, betreffend:

Die historisch-grammatische Untersuchung
deutschen Beiwörter

zu dem auf den 1. December 1822 festgesetzten Termin keine
antwortung davon eingelaufen ist. Es ist daher ein neuer Te
bis zum 1. December 1823 anberaumt worden. Das Nähere
die Art, wie man die Preisaufgabe behandelt wünscht, ist
ner Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht wo
Der Preis ist 50 Ducaten in Gold. Die concurrirenden Schrif
werden eingesandt unfrankirt, unter der Adresse des Secreta
der Gesellschaft, Director Dr. Struve in Königsberg.

Bekanntmachung

Beck'sche Ausgabe der Werke Cicero's betreffend.

Nicht sowohl um die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese
n kritischen Schatz enthaltende Ausgabe hinzulenken, deren
rth allgemein anerkannt ist, als vielmehr um den Zugang zu
elben theils allgemeiner, theils auch für besondere Bedürfnisse
iter zu machen, hat sich unterzeichnete Handlung entschlossen
t nur den Preis des ganzen Werkes (bis jetzt 4 Bände) von
lr. 8 gr. zu 4 thlr. 6 gr. auf ein Jahr herabzusetzen, sondern auch
Bände, deren Inhalt deshalb unten angegeben ist, einzeln zu ver-
en, und hofft durch die uneigennützige Erfüllung dieses Wun-
s sich den Dank des Publikums zu verdienen.

alt des 1sten Bandes: Oratio pro Quinctio, — pro Ro-
o Amerino, — pro Roscio Comoedo, — Divinatio in Q.
ecilium, — In Verrem Act. I et IIdae libri III. — CLII.
496 S. 19 gr.

alt des 2ten Bandes: Actionis in Verrem secundae liber
. — Oratio pro Fonteio, — pro Caecina, pro lege Manilia, —
4 S. Additamenta S. 385—498. 1 thlr.

alt des 3ten Bandes: Oratio pro Cluentio, tres Orationes
lege agraria contra Rullum, — pro Rabirio, — quatuor Oratt.
Catilinam, — Orat. pro Murena, — Exc. Garatoni, Excurs.
Orat. pro Cluentio c. 29. — XII u. 620 S. 1 thlr. 3 gr.

alt des 4ten Bandes: Oratio pro Flacco, pro Sulla, —
o Archia poeta, post reditum in Senatu, — post reditum ad
irites, — pro domo sua ad pontifices, de haruspicum respon-
. — Excurs. crit. de quatuor postremis h. Volum. Orationi-
s — XII. u. 627 S. 1 thlr. 8 gr.

ig im Mai 1823. E. B. Schwickert'sche Buchhdl.

---

eichenbach, Dr. et Prof., Icones plantarum rario-
m et minus rite cognitarum, indigenarum exoti-
rumque. Sive Iconographia et Supplementum perpetuum
rimis ad opera Willdenowii, Schkuhrii, Persoonii, Roemeri
Schultesii, addito commentario succincto.

oder:

eichenbach, Dr. u. Prof., Abbildungen seltener
d weniger genau bekannter Gewächse des In-
d Auslandes. Kupfersammlung u. fortlaufendes Supple-
it vorzüglich zu den Werken von Willdenow, Schkuhr, Per-
n, Roemer u. Schultes; nebst kurzer Erläuterung. Heft I—III.
es enthält eine Decade oder 10 Platten nebst nöthigem Text,
in. und deutsch, in gr. Quart, und kostet 16 gr. oder 1 fl.
Kr. rhein. (auf besondere Bestellung gut colorirt 1 thlr. 8 gr.
r 2 fl. 24 Kr. rhein.)

d: Illustratio generis Aconiti atque Delphinii,

oder:

ten: Neue Bearbeitung der Gattung Aconitum
d Delphinium. Heft I. II. Jedes enthält 6 Platten fein
orirt, 6 Blätter Text, latein. und deutsch, alles auf schönem
ier in Folio, à 1 thlr. netto oder 1 fl. 48 Kr. rhein.

ch würde durch Empfehlung dieser Werke die Idee zu er-
n fürchten, als ob dieselben einer Empfehlung bedürften, da-
ch blos bemerken will, dafs ich im Verein mit dem Hrn.
die besten Künstler zur Bearbeitung seiner Zeichnungen, de-

ten Werth bekannt ist, gewählt habe, ich aber überhaupt alles anwende, um die Arbeit desselben auf eine für ihn und für mich ehrenvolle Art, auch schnell und billig zu liefern.

Daſs die neue Bearbeitung der Gattung Aconitum und Delphinium nicht blos für den Botaniker interessant, sondern auch für Aerzte und Apotheker, wegen endlicher Aufklärung der officinellen Aconiten, höchst wichtig, die Iconographia aber für alle Besitzer der auf dem Titel genannten Werke, und der nunmehr glücklich begonnenen Flora Deutschlands, überhaupt aber für jeden Botaniker, dem sie auch für den Mangel der kostbarsten Werke einigen Ersatz gewähren soll, und vorzüglich wegen Sammlung der neuesten Entdeckungen, unentbehrlich wird jeder, der sein Studium mit Eifer betreibt, selbst einsehen. Sie nimmt auch alle, für die früher durch eine andere Buchhandlung angezeigte Flora europaea, gesammelten Vorräthe in sich auf, da jenes Werk nicht erscheinen wird.

Der Beifall, welchen die ersten Hefte beider Werke fanden, soll so viel vom Hrn. Verf. und mir abhängt, für die Zukunft nicht blos erhalten, sondern wo möglich noch erhöht werden, und die Arbeiten werden rasch fortgesetzt, daher die resp. Theilnehmer ihre Bestellungen ohne Furcht vor Unterbrechung machen können. Leipzig, im Juni 1823.

Friedrich Hofmeister.

Bei Enslin in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Christliche Hausal[tar]

oder

Betrachtungen andächtiger Christen in den Morgen- und Abendstunden auf alle Tage im Jahre, aus den Werken der vorzüglichsten Gottesgelehrten sorgfältig gewählt und herausgegeben

von

Sam. Chr. Gottfr. Küster,

Königl. Superintendenten u. s. w. in Berlin.

Zwei Bände, Groſs-Oktav; mit dem Bildniſs des Herausg.

Dritte Auflage, Preis 3 thlr. 16 gr.

Wenn ein Erbauungsbuch in einem Jahre drei Auflagen erlebt, so muſs es ohne Zweifel seine Verdienste haben, und seinem Zwecke entsprechen; der äuſserst billige Preis — es ist fast [illegible] stark — der auch bei dieser Aufl. nicht erhöht worden ist, erleichtert die Anschaffung gewiſs sehr, und überdieſs sollen Sammler bei 6 Exemplaren das 7te frei erhalten. Möge es ferner segenreich [illegible]

Bei Enslin in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bilder-Geographie

des Preuſsischen Sta[ats]

oder

Reise eines Vaters mit seinen Kindern durch sämmtliche [illegible]

zen dieses Landes; nach Art der Campeschen Reisebeschreibung bearbeitet und herausgegeben von H. Hermann.
Erster Theil, mit 12 Kupfern und einer grofsen Karte. gebunden 1 thlr. 20 gr.
Der zweite Theil, welcher noch in diesem Jahre erscheint, wird das Werk beschliessen.

Die Fleckeisensche Buchhandlung in Helmstädt zeigt an, dafs bei ihr wieder zu haben ist:
Quintiliani de institutione oratoria lib. X. cum lectionis varietate in usum scholar. suarum edid. H. P. C. Henke. Edit. IIda 8. 1823. 5 ggr.

Lossius, K. Fr., moralische Bilderbibel. Zweite von Ch. F. Schulze umgearbeitete Auflage. 2r Bd. 22 Bogen mit 15 Kupf. 3r Bd. 19½ Bogen mit 15 Kupf. gr. 8. geheftet. Gotha, Justus Perthes. Jeder Band der Ausgabe auf Schreibpap. Prän. Preis (no.) 3 thlr. 12 gr.; der Ausg. auf Druckpap. (no.) 2 thlr. 12 gr.

Bücher - Auction.

In der Michaelis-Woche d. J. wird in Elbing die Büchersammlung des sel. Superintendenten Dr. Weber, R. d. r. A. O., an 5000 Bänden aus allen Fächern, besonders der Theologie und Geschichte, worunter viele alte und seltene Werke, versteigert werden. Kataloge findet man hieselbst in der Enslinschen Buchhandlung, Breite Str. Nro. 23.

Neueste deutsche Bibliographie.

A B C u. Lehrtafeln zum ersten Unterricht für Kinder. Berlin, Enslin. 8 gr.
Abrifs, kurzer, der deutschen Geschichte für Stadt- und Landschulen, von P. A. L — r. 4 Bogen. 8. geheftet. Manheim, Schwan u. Götz. 3 gr.
Abs, Jos. Th., Drei hundert Lieder und Gesänge aus den besten Dichtern Deutschlands gewählt und mit ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sangweisen besetzt; nebst hundert Denksprüchen, als zwei-, drei-, vier-, fünf- und sechsstimmige Canons, ein Lese-, Spruch- und Gesang-Buch für die liebe deutsche Jugend. 4. 47 Bogen. (Halberstadt) Leipzig, Barth in Comm. (no.) 20 gr.
Aeschylos gefesselter Prometheus, griechisch. Mit einem Vorbereitungsbuche von Dr. A. Neubig. Neue wohlf. Aufl. 43 Bogen. 8. geh. Nürnberg, Zeh. 9 gr.
Albiny, J., das graue Felsenmännchen. Ritter- und Räubergeschichte aus dem Mittelalter. 2 Thle. 34 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 18 gr.
Anecdoten von Napoleon, zur Erläuterung seiner Denk- und Gemüthsart und seiner Thaten. Nach dem Engl. 1s Heft mit 4 Kupf. 6 Bogen. 8. geh. Leipzig, Ind. Comptoir. 9 gr.
Annalen, neue, der Mekleuburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft. 10r Jahrg. 1s Quartal. 14 Bogen. 8. geh. Rostock, Stiller. Der Jahrgang in 4 Heften (no.) 2 thlr.
Archiv, neues, für die Pastoral-Wissenschaft, theoret. und prakt. Inhalts. Herausg. von C. F. Brescius, P. L. Muzel u. Dr. C.

W. Spieker. 2r Thl. 1s Heft. 20 Bogen. gr. 8. Züllichau, Darnmann. 1 thlr.
Augusti, Dr. J. C. W., Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der christl. Kirche. 6r Band, 28½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Dyk. 1 thlr. 8 gr.
Auch unter dem Titel:
Die heiligen Handlungen der Christen; archäologisch dargestellt von Dr. J. C. W. Augusti. 3r Bd.
Augusts Verwandlungen, oder der Knabe in 6 Gestalten. Ein Kinderbuch für Knaben mit 7 kolorirten beweglichen Kupfern. Bogen. 16. geb. Wien, Müller. 20 gr.
Aurach, J. A. v., Beitrag zur noch gröfsern Vollkommenheit des bekannten Quarreographen. 1 Bog. 8. geh. Wien, Gerold. 6 gr.
Baczko, L. v., Erzählungen. 2 Bde. 38 Bogen. 8. Halle, [illegible] 2 thlr. 21 gr.
Barometer der Liebe, oder die Kunst zu küssen. Nebst einem Unterrichte von allen dabei vorfallenden Umständen; für [illegible] Herren und Damen. 2te verb. Aufl. 1 Bogen. 8. geh. [illegible]berg, Hasper. (Leipzig, Leich in Comm.) (no.) 4 gr.
Beiträge zur Geschichte der katholischen Kirche im 19ten Jahrhundert in Beziehung auf die neuesten Verhältnisse derselben gegen die römische Curie. 2te Aufl. mit Zugaben von Dr. [illegible] E. G. Paulus. 14 Bogen. gr. 8. Heidelberg, Oswald. 1 [illegible]
Bemerkungen über den, wider den Kaufmann P. A. Fonk verhandelten Criminalprozefs. 7 Bogen. gr. 8. geh. Quedlinburg, Basse. 12 gr.
Benedict, Dr. T. W. G., Handbuch der praktischen Augenheilkunde. 2r Bd. Mit 1 Kpfr. 20 Bogen. gr. 8. Leipzig, [illegible] 1 thlr. 12 gr.
Beobachtungen und Abhandlungen aus dem Gebiete der gesammten prakt. Heilkunde, von österreichischen Aerzten. 3r Bd. [illegible] Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 2 thlr. 12 gr.
Bernt, Dr. J., Beiträge zur gerichtlichen Arzneikunde für [illegible] Wundärzte und Rechtsgelehrte. 6r Bd. 13 Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 1 thlr. 8 gr.
Beschreibung der elastischen Auftrage-Walzen in den Buchdruckereien, deren Anfertigung, Behandlung beim Gebrauch &c. 1 Bogen nebst Abbildung. geh. 8. Rathenow, Flick. (Leipzig, [illegible] in Comm.) 8 gr.
Beutler, Dr. L., animadv. criticae in Homerum et Virgilium. 5 Bogen. gr. 4. Jena, Cröker. 10 gr.
Bibliotheca Auctorum classicorum et Graecorum et Latinorum oder Verzeichnifs derjenigen Ausg. griech. u. röm. Schriftsteller, welche vom Jahr 1700 bis 1822 erschienen sind. 3te Aufl. 7 Bogen. gr. 8. Berlin, Enslin. 8 gr.
Bildergallerie, kaif. königl. im Belvedere zu Wien. Nach Sigmund v. Pergers Zeichnungen in Kupfer gestochen. 18s Heft. 4 Blatt. Wien, Haas. (no.) 2 thlr.
Bilderlust für die Jugend zum Nachzeichnen u. Illuminiren. 2s 3s Heft. 24 Blätter 4. Wien, Müller. Jedes Heft 20 gr.
Bildnisse der ausgezeichneten Anführer der verbündeten Armeen in den Jahren 1813—15. 3 Hefte. gr. 4. jedes von 7 Portraits. Berlin, Schlesinger. 3 thlr. 18 gr.
Blumensprache, die, oder Bedeutung der Blumen nach orientalischer Art. 7te Aufl. 18 Bogen. 16. geh. Berlin, Enslin. [illegible]
Böckel, Dr. C. G. A., Epistelpredigten. 18 Bogen. 8. [illegible] Renger. 1 thlr. 3 gr.
Böhme, C. F., die Sache des rationalen Supranaturalismus [illegible]

)r. Ammons Abschiedsworte darüber, geprüft u. erklärt. 9 Bogen. gr. 8. Neustadt, Wagner. 12 gr.
ımert, C. F., über des Flavius Josephus Zeugnifs von Christo. 4 Bogen. 8. Leipzig, Schwickert. 18 gr.
ıafont, C., essais imitatifs de quelques poésies de Schiller, déiés au Roi Frédéric Guillaume III. 1½ Bogen. gr. 8. geh. Ialle, Anton. (no.) 8 gr.
·chmeyer, W. A., Deutschlands Baumzucht, oder Beschreibung ller in Deutschland ausdauernden fremden Holzarten. 42 Bogen. r. 8. Münster, Coppenrath. 2 thlr. 12 gr.
ye, J. A., Ideen zur Begründung und Vereinfachung des deutchen Declinationssystems. 2 Bogen. 8. geh. Leipzig, Leich. no.) 4 gr.
ıchmann, L., romantische Blätter, als zweiter Theil der romanischen Blüthen. 6 Bogen. 8. geh. Wien, Gerold. 16 gr.
ıun, G. Ch., Aristodemos. Ein Trauerspiel in 5 Acten. 9 Bogen. 8. geh. Leipzig, Leich. 16 gr.
efe über die Union der beiden evangelischen Kirchen. 2 Bog. r. 8. geh. Essen, Bädecker. 6 gr.
hren, A., Adolphine die schöne Seiltänzerin. 11 Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 18 gr.
rger, G. A., sämmtliche Werke. Herausgegeben von Karl v. Reinhard. 1r 2r Bd. Gedichte. Vollendete rechtmäfsige Ausgabe. 29 Bogen. 8. geh. Berlin, Christiani. 1 thlr. 18 gr.
rger, Dr. J., Lehrbuch der Landwirthschaft. 1r Bd. 2te Aufl. 3 Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 2 thlr. 8 gr.
ıpari, C., medicinischer Hausfreund, oder Anweis. zu schneller elbsthülfe in den gewöhnl. Krankheiten &c. 18 Bogen. 8. ƚeipzig, Leich. 16 gr.
ulli, Caj. Val. Carmina ad optimorum librorum fidem recognoit, varietatem lectionis indicesque adjecit C. J. Sillig, Dr. 26 Bogen. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 1 thlr. 16 gr.
es. Originalien für Zerstreuung und Kunstgenufs. 1r Theil. 5 Bog. 8. geh. Wien, Tendler u. v. Manstein. 1 thlr. 8 gr.
eronis, M. Tull., Philosophica omnia. Secundum optimas edit. Theile. 78 Bogen. 8. Manheim, Löffler. 2 thlr. 12 gr.
— Academicarum libri duo et de finibus bonorum et malorum d M. Brutum libri V. 19 Bogen. 8. Ebendaselbst. 14 gr.
— de Natura deorum ad Brutum libri III. 9 Bogen. Ebendaselbst. 9 gr.
yllus, B., Anastasia und Phalantus, schreckbare Schicksale in er Gefangenschaft der Osmanen. Mit 1 Kupf. 14 Bogen. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr. 8 gr.
— Corando Corandini der kühne Räuberhauptmann. 2 Bde. nit 2 Kupfn. 29½ Bogen. 8. Ebendaselbst. 3 thlr. 8 gr.
telli, A., der General im Felde, oder Abhandlung der grofsen Taktik. Mit 15 Manövre-Plänen. 8 Bogen. 8. geh. Venedig, Wallishäuser in Wien). (no.) 2 thlr. 16 gr. nur in feste Rechnung.
— dasselbe italienisch. (no.) 2 thlr. 16 gr.
tis, J. H. v., interessante Krankenfälle, ein Beitrag zur bessern ehandlung örtlicher und konstitutioneller Gehörleiden. Aus . Engl. übers. von Dr. H. Robbi. Mit Curtis Bildnifs. 8 Bog. r. 8. Leipzig, Baumgärtner. 18 gr.
stellung, malerische, der Residenz-Stadt Wien, oder kurze eschichte derselben von ihrem Ursprunge an bis auf jetzige Zeit.) Bog. 12. geh. mit 4 Situationsplanen. Wien, Müller. 2 thlr.
up, über die Vernunftmäfsigkeit der katholischen Religion. te verb. Aufl. 15 Bogen. 8. geh. Münster, Coppenrath. 12 gr.

Delbrück, F., Lehrsätze, Rathschläge und Fragen über Erziehung und Unterweis. der Jugend. 7 Bog. 8. Bonn, Marcus. 12 gr.

— — Magdeburg. Eine Rede zur Beehrung seiner Vaterstadt. 5 Bogen. gr. 8. geh. Ebendaselbst. 12 gr.

Deutgens Gesang-Buch, verbessert, mit einem Anhange vermehrt und mit einem zweckmäſsigen Gebetbuche versehen, von Freunden der Beförderung der wahren Andacht und des wahren Gottesdienstes. 8. 56¾ Bogen. (Halberstadt.) Leipzig, Barth in Comm. (no.) 12 gr.

Dilschneider, Dr. J. J., Verslehre der deutschen Sprache. 14½ Bogen. gr. 8. Kölln, Dumont-Schauberg. 1 thlr.

Ditscheiner, J. A., vollst. Terminologie des Handels. 29 Bogen. gr. 8. Wien, Tendler u. v. Manstein. 1 thlr. 20 gr.

Dorismund. Erzählungen. 11 Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 18 gr.

Engelhardt, Dr. J. G. W., literarischer Leitfaden zu Vorlesungen über die Patristik. 5 Bogen. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 14 gr.

Erfahrungen über Gicht u. Rheumatismus, Verhalten dabei u. Heilung durch einfache Mittel. 1½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Leich. (no.) 4 gr.

Erhard, Dr. H. A., Handbuch der deutschen Sprache in ausgewählten Stücken deutscher Prosaiker und Dichter aus allen Jahrhunderten. 2r Cursus, poet. Theil. 2te Abtheil. 32 Bogen. 8. Erfurt, Maring. 18 gr.

Auch unter dem Titel:

Schauplatz deutscher Dichtkunst in ausgewählten Stücken neuerer Dichter. Herausg. von Dr. H. A. Erhard. 2te Abthl.

Ernst, Th., Kampf und Rettung. Rittergeschichte aus den Zeiten der Befreiung der Schweiz. 13½ Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 1 thlr.

Eſs, Carl v., zweckdienlicher Auszug eines entworfenen katholisch-christlichen Religions-Unterrichts. Zum Gebrauche bei der Vorbereitung der Neukommunikanten, vorgetragen nach den Hauptfragen in Antworten. 8. 4 Bogen. (Halberstadt.) Leipzig, Barth in Comm. (no.) 2 gr.

— — Darstellung des katholisch-christlichen Religions-Unterrichts in Fragen und Antworten für Schulen. 8. 14 Bogen u. 1 Steintafel. (Halberstadt.) Leipzig, Barth in Comm. (no.) 5 gr.

Esser, Dr. W., de prima et altera quae fertur Nubium Aristophanis editione Dissertatio. 5½ Bogen. gr. 8. Bonn, Marcus. (no.) 8 gr.

Euler, Dr. M. J., de Testamento et divisione parentum inter liberos Commentatio ab Academia Heidelbergensi praemio ornata. 6 Bogen. gr. 8. Bonn, Marcus. (no.) 12 gr.

Euripides Werke, verdeutscht von F. H. Bothe. 1r Bd. 28½ Bog. gr. 8. Manheim, Löffler. 2 thlr. Schreibpap. 2 thlr. 16 gr.

Fain, Baron v., Manuscript von 1814, gefunden in dem bei Waterloo genommenen kaiserl. Wagen. Aus d. Franz. Mit 1 Karte. 13 Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 14 gr.

Fechner, M. G. Th., Katechismus der Logik, oder Denklehre bestimmt zum Selbst- und Schulunterricht. 12 Bogen. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 gr.

Figuren-Zerlegebilder, neue. Ein Spiel zur angenehmen Unterhaltung. illum. Wien, Müller. 1 thlr. 4 gr.

Freytag, Dr. G. W., Locmani fabulae et plura loca ex codicibus maximam partem historicis selecta in usum scholarum Arabicarum. 6 Bogen. gr. 8. Bonn, Marcus. 1 thlr.

Funck, H. Chr., cryptogamische Gewächse besonders des Fichtelgebirgs, in natürlichen Gestalten gesammelt, 29s Heft. ¾ Bog. Text. 4. Leipzig, Barth in Comm. 16 gr.
Gartz, Dr. J. C., de interpretibus et explanatoribus Euclidis Arabicis schediasma historicum. 6½ Bogen. gr. 4. Halle, Anton. (no.) 12 gr.
Gaufs, C. F., Theoria combinationis observationum erroribus minimis obnoxiae. 7 Bogen. gr. 4. Göttingen, Dietrich. 12 gr.
Glatz, J., Gebetbuch für den evangelischen Bürger und Landmann. Nebst der Leidensgeschichte Jesu. 18 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 14 gr.
Gramberg, Dr. C. P. W., die Chronik nach ihrem geschichtlichen Character und ihrer Glaubwürdigkeit neu geprüft. 15 Bogen. gr. 8. Halle, Anton. 1 thlr.
Grundsätze des landwirthschaftlichen Maschinenwesens, allgemein faſslich dargestellt und durch 20 Kupfer erläutert. Nach dem Engl. des Williamson bearbeitet von M. H. Schilling. 2 Thle. gr. 8. 30 Bogen. Leipzig, Baumgärtner. 3 thlr.
Hartmann, Dr. Ph. C., Theorie der Krankheiten, oder allgemeine Pathologie. Nach dem latein. Originale frei bearbeitet vom Verfasser. 42 Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 3 thlr.
Heinrigs, J., der kleine kaufmännische Schreibemeister, oder kalligraphische Uebungsblätter für junge Kaufleute. Deutsch und Englisch. 14 Blatt. Berlin, Trautwein. 1 thlr.
Heldenmädchen, das, oder Scenen aus Griechenlands Befreiungskampfe. Aus d. Franz. 10½ Bogen. 8. Leipzig, Leich. 18 gr.
Hermann, H., Bilder-Geographie des Preuſs. Staats für die vaterländische Jugend. 1r Thl. mit 12 Kupfern u. 1 Karte. 23 Bogen. 8. geb. Berlin, Enslin. 1 thlr. 20 gr.
Holtei, K. v., Festspiele, Prologe und Theaterreden. gr. 12. 7¼ Bogen. (Breslau.) Leipzig, Barth in Comm. 12 gr.
Horn, Fr., die Poesie und Beredsamkeit der Deutschen, von Luthers Zeit bis zur Gegenwart. 25 Bogen. gr. 8. Berlin, Enslin. 1 thlr. 20 gr.
Hülfe, sichere, für alle diejenigen, welche an Mutterleibsbeschwerden und sclechter Verdauung leiden. 2te Aufl. 6 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 9 gr.
Jacobs, Fr., Aehrenlese aus dem Tagebuche des Pfarrers von Mainau. 1te Sammlung. 19 Bog. 8. Leipzig, Dyk. 1 thlr. 12 gr.
Jahrbücher, freimüthige, der allgemeinen deutschen Volksschulen. Herausg. von Schwarz, Wagner, d'Autel u. Schellenberg. 3r Bd. 1s Heft. 12 Bogen. gr. 8. geh. Heidelberg, Oswald. 1 thlr. 4 gr.
Jahrbücher, mediz., des Oesterreichischen Staats. Neue Folge. 1r Bd. 3s Stück. 16 Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 1 thlr. 8 gr.
Isabellens Verwandlungen, oder das Mädchen in 6 Gestalten. Ein Bilderbuch für Mädchen mit 7 kolorirten beweglichen Kupfern. 4 Bogen. 16. geb. Wien, Müller. 20 gr.
Kampf mit dem Geschick. Roman, frei nach dem Verfasser der Lollharden, von G. Lotz. 2 Thle. 26 Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 2 thlr.
Kastner, Dr. K. W. G., Handbuch der Mineralogie, für Freunde der Naturwissenschaft entworfen. 1r Bd. 30½ Bogen. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 2 thlr. 12 gr.
Katechismus, oder leicht faſsl. Unterricht über die Anfangsgründe der Physik. Nach der 3ten franz. Ausg. bearbeitet von M. C. Steinau. Mit Kupf. 10½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 gr.

Kind, F., Erzählungen und Romane. 3. Bändchen. 19 Bogen. 8.
Leipzig, Göschen. 1 thlr. 16 gr.
— — Theaterschriften. 2r Bd. 22 Bog. Ebend. 1 thlr. 16 gr.
Klügel, G. S., mathematisches Wörterbuch, oder Erklärung der Begriffe, Lehrsätze, Aufgaben und Methoden der Mathematik in alphabt. Ordnung. Fortgesetzt von C. B. Mollweide. 1te Abth. reine Mathematik. 4r Theil Q bis S. Mit 7 Kupft. 56 Bogen. gr. 8. Leipzig, Schwickert. 4 thlr. 12 gr.
König, Dr. J., mathematische Vorübungen, mit 4 Kupfert. 3te Aufl. 21 Bogen. 8. Münster, Coppenrath. 20 gr.
Köppen, J. H. J., erklärende Anmerkungen zu Homers Ilias. 4r Bd. 3te Aufl. verbessert von Dr. F. Spitzner. 39 Bogen. 8. Hannover, Hahn. 1 thlr. 8 gr.
Kori, D. A. S., Theorie der Sächsischen summarischen bürgerlichen Prozesse. 28 Bogen. gr. 8. Jena, Cröker. 1 thlr. 18 gr.
Krafft, J. G., kurzer Unterricht in der christl. Lehre für evangelische Gemeinden. 3½ Bogen. 12. Essen, Bädecker. 5 gr.
Krankheiten, die, des weiblichen Geschlechts, wie man sie verhüten und heilen kann. 2te Aufl. 11 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 15 gr.
Küster, S. Ch. G., der christliche Hausaltar, oder Betrachtungen andächtiger Christen in den Morgen- und Abendstunden. 2 Bde. 3te Aufl. 95 Bogen. gr. 8. Berlin, Enslin. 3 thlr. 16 gr.
— — fromme Gesänge nach bekannten Kirchenmelodien. 2te Aufl. 7 Bogen. 8. geh. Ebendaselbst. 8 gr.
Langenbeck, E. J. M., Nosologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten in Verbindung mit der Beschreibung der chirurgischen Operationen. 2r Bd. 63 Bogen. gr. 8. Göttingen, Dietrich. 4 thlr.
La Roche, Sophie v., moralische Erzählungen. 2 Thle. 36 Bogen. 8. Mannheim, Löffler. 1 thlr. 16 gr.
Las Cases, Graf v., Denkwürdigkeiten von St. Helena, oder Tagebuch, in welchem alles aufgezeichnet ist, was Napoleon in 18 Monaten gesprochen und gethan hat. Aus d. Franz. 6r Band 23 Bogen. gr. 8. geh. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 12 gr.
Linde, Dr. J. T. B., Abhandlungen aus dem deutschen gemeinen Civilprozesse mit Berücksichtigung der Preuſs. Gerichtsordnung. 1r Bd. 12½ Bogen. gr. 8. Bonn, Marcus. 22 gr.
Littrow, Dr. J. J., analytische Geometrie. 27 Bogen. gr. 8. Wien, Schaumburg. 2 thlr. 8 gr.
Lotz, G., zerstreute Blätter aus dem Archive eines Blinden. 2ter Bd. 15 Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 1 thlr. 4 gr.
Magazin von Gärten und Landschaften; bestehend aus einer Anzahl ausgeschnittener Theile, als: Lusthäuser, Kirchen, Tempel &c. die man auf einem dazu eingerichteten Plane anbringen und in Partien zusammenstellen kann. Wien, Müller. 2 thlr.
Manuscrit de 1814, trouvé dans les voitures impériales prises à Waterloo, cont. l'Histoire des six derniers mois du regne de Napoléon; par le Baron Fain. 13 Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 18 gr.
Marmontel, M., anciens Contes moraux. Nouvelle édit. par J. M. Meynier. 40 Bogen. 8. Coburg, Sinner. 1 thlr. 20 gr.
Mayer, J. F., das Ganze der Landwirthschaft. Neu bearbeitet von J. E. v. Reuter. 3te Aufl. 2 Thle. 1r Theil 27 Bogen. gr. 8. Nürnberg, Zeh. 3 thlr.
Meisters, Wilhelm, Wanderjahre. 3 Theile. Neue Aufl. 50 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse 3 thlr. 4 gr.
Mémoires du General Rapp, aide-de-camp de Napoléon, écrits par lui-même, et publiés par sa famille. Edit. orig. 23 Bogen.

gr. 8. geh. Paris, Bossange, frères. Frankfurt, Sauerländer. 1 thlr. 20 gr.
Merian, Dr. P., Abhandlung über die Wärme der Erde in Basel, 2 Bog. gr. 4. geh. Basel, Schweighauser. 4 gr.
Mittel, einziges untrügliches, eine brennende Esse augenblicklich zu löschen &c. Nebst Beschreibung eines zuverläfsigen Sparofens. Mit 2 Kupft. 8 Bogen. 8. geh. Leipzig, Leich. 12 gr.
Mittel wider den Rheumatismus, die Gicht und das Podagra. Nebst Verhaltungsregeln. 9 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 12 gr.
Möllmann, C., Lieder. 7 Bogen. 8. geh. Essen, Bädecker. 18 gr.
Mohammed, oder die Eroberung von Mekka. Ein histor. Schauspiel. 11 Bogen. 8. Berlin, Schlesinger. 20 gr.
Muntz, J. P. G., der Landwirth im Hause und auf der Flur. Ein Handbuch für Verwalter, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft. Nebst Zeichnungen. 21 Bogen. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr. 12 gr.
Natorp, B. C. L., die kleine Bibel. 2 Theile. 2te verb. Aufl. 36 Bogen. gr. 8. Essen, Bädecker. (no.) 20 gr.
— — Briefwechsel einiger Schullehrer u. Schulfreunde. 1 Bändchen. 2te verb. Aufl. 18½ Bogen. gr. 8. Ebend. 1 thlr. 4 gr.
Nilsson, S., Historia Molluscorum Sueciae terrestrium et fluviatilium breviter delineata. 10 Bog. gr. 8. Copenhagen, Schubothe. 20 gr.
Notburga. Eine Kreichgauische Legende in 6 Gesängen. 6 Bog. 16. geh. Mannheim, Schwan u. Götz. 12 gr.
Ovidii, P. Nas., Metamorphoses. Rec. varietate lectionis notisque instruxit G. E. Gierig. Editio III. emendata et aucta cura J. C. Jahn. Tomi II. 58 Bogen. gr. 8. Leipzig, Schwickert. 3 thlr. 8 gr.
Paulus, Dr. H. E. G., Sophronizon, oder unparteyisch-freimüthige Beiträge zur neuern Geschichte der Staaten und Kirchen. 5r Bd. 3s Heft. 8 Bogen. gr. 8. geh. Heidelberg, Oswald. 20 gr.
Dessen Warnung vor möglichen Justizmorden durch rechtliche und allgemein verständliche Beleuchtung der Fonkisch-Hamacherischen Cause célèbre. 2s Heft. 8½ Bog. gr. 8. Ebendaselbst. 20 gr.
Pernitzsch, H., die Arithmetik und Algebra in aufgelösten und mit Erklärungen versehenen Aufgaben zum Selbstunterricht, insbesondere für angehende Forstmänner. 27 Bogen. gr. 8. Leipzig, Baumgärtner. 1 thlr. 12 gr.
Petri, Dr. F. E., Hellenen. Eine geschichtlich-dichterische Perlenschnur. 22½ Bogen. 8. geh. Eisenach, Bärecke. 1 thlr. 12 gr.
Petter, F., Anleitung zur gründlichen Erlernung der Rechenkunst mit Anwendung der Decimalbrüche &c. 32 Bogen. gr. 8. Wien, Gerold. 1 thlr. 18 gr.
Pfendler, Dr. G., chemische Abhandlung über das Opium und seine näheren Bestandtheile. 4 Bog. 8. geh. Wien, Tendler. 8 gr.
Pontolino, der furchtbare Räuberhauptmann, oder die Schrecknisse der Teufelsgrotte. 2 Thle. 2te Aufl. 23 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 12 gr.
Preufsler, P. P. C., deutliche und ausführliche Auseinandersetzung der Schachspielgeheimnisse des Arabers Philipp Stamma. 2te Aufl. 14 Bogen. 8. geh. Berlin, Enslin. 10 gr.
Prüfung der Tzschirnerschen Schrift: über Protestantismus und Katholicismus. Von einigen Katholiken. 6½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Ind. Comptoir. 12 gr.
Rätze, J. G., Erläuterungen einiger Hauptpunkte in Schleiermachers christlichem Glauben, nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. 23 Bogen. gr. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr. 8 gr.

Rebau, H., kleine Geographie. Nach den neuesten Bestimmungen für Bürger und Landschulen ausgearbeitet. 3te Aufl. 8 Bogen. 8. geh. Mannheim, Schwan u. Götz. 4 gr.
Reisegesellschafter, der, durch Rügen. Von R. S—r. 15¼ Bogen. 8. cart. Berlin, Enslin. 1 thlr.
Reisigii, C., Commentarius in Sophoclis fabulam Oedipus in Colono. 17½ Bogen. gr. 8. Jena, Cröcker. 1 thlr.
Richard-Schilling, Soph., Opferblumen. 11 Bogen. gr. 8. geh. Basel, Schweighauser. 16 gr.
Richerand's, A., Grundriss der neuen Wundarzneikunst. Nach der 5ten franz. Ausg. übersetzt. 5r Theil. Mit 4 Kupfert. 21 Bogen. gr. 8. Leipzig, Baumgärtner. 1 thlr. 16 gr.
Rittgräff, A. F., romantische Denksteine; oder Schaustücke, Glanzmomente und Curiosa aus der Welt des Lebens und Wirkens &c. 2 Thle. mit 1 Kupf. 20 Bog. 8 geh. Wien, Tendler u. v. Manstein. 1 thlr. 16 gr.
Röhr, Dr. J. F., Predigten in der Hofkirche zu Weimar über die Sonn- und Festtags-Evangelien gehalten. 2r Bd. 22 Bog. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr. 12 gr.
Rost, Dr. V. C. F., griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Nebst einer Anweisung zur griechischen Prosodie, von Dr. Fr. Spitzner. 2te verb. Aufl. 2 Thle. 1r Theil 48 Bogen. gr. 8. Gotha, Hennings. 3 thlr.
Rufi, Quint. Curt., de rebus gestis Alexandri magni qui supersunt libri. Emend. edid. et animadv. adj. J. W. Bothe. 20 Bogen. 8. Mannheim, Löffler. 16 gr.
Salat, Dr. J., Denkwürdigkeiten, betreffend den Gang der Wissenschaft und Aufklärung im südlichen Deutschland. 33 Bog. gr. 8. Landshut, Weber. 2 thlr.
Salis, C. A. Freiherr v., Lehrbuch der Mathematik für Militairschulen und zum Selbstunterricht. 3r Bd. Algebra. 1ste Abtheil. 22½ Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 2 thlr. 12 gr.
Sallustii, C., Crisp. quae extant. Recognovit notisq. criticis instruxit F. D. Gerlach. Vol. I. 41 Bogen. 4. Basel, Schweighauser. 3 thlr. 3 gr. Velinpap. 5 thlr.
— — in usum scholarum. 14½ Bogen. 8. Ebendaselbst. 12 gr.
Sammlung einiger Versuche das Färben und Bleichen betreffend. Aus dem Engl. von C. Mackenzie. 10½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Ind. Comptoir. 20 gr.
Sartorius, G. Ch., Nachtrag zu den geognostischen Beobachtungen und Erfahrungen. Mit einer Höhenkarte des Eisenacher Kreises. 1½ Bogen. 8. geh. Eisenach, Bärecke. 9 gr.
Schachspiel in Taschenformat. Mit 32 in Kupfer gestochenen Figuren. Wien, Müller. 20 gr.
Schenk, K. G. F., Entwurf einer kl. latein. Grammatik für höhere Bürgersch. u. zum Selbstunterricht. 3½ Bog. 8. Berlin, Petri. 4 gr.
Schink, J. F., Gesänge der Religion. 3te verb. Aufl. 12 Bogen. 8. geh. Berlin, Enslin. 4 gr.
Schlegel, Dr. J. H. G., neue Materialien für die Staatsarzneiwissenschaft und praktische Heilkunde. 2r Bd. 17 Bogen. gr. 8. Meiningen, Keyssner. 1 thlr. 4 gr.
Schmidt, C. W., die verbesserte Kartoffelbranntweinbrennerei mit einem neuen Dampf-Apparat &c. Mit 1 Kupf. 8 Bogen. 8 geh. Königsberg, Bornträger. 1 thlr.
Schmidt, H. und B. J. Asschenfeldt, Feierklänge. Geistliche Lieder und Gebete auf die Sonn- und Festtage. 18 Bogen. 8. Lübeck, Asschenfeldt. 18 gr.

:hubert, Dr. W., Preussens erstes politisches Auftreten unter Friedrich Wilhelm dem Grofsen. 3 Bogen. 8. geh. Königsberg, Bornträger. 6 gr.

:cott, W., Quentin Durward. Aus d. Engl. von Meth. Müller. 1r Thl. 12 Bogen. 12. geh. Leipzig, Herbig. 2 Theile 3 thlr.

:cott, W., das Fräulein am See. Ein Gedicht in 6 Gesängen. Aus d. Engl. von Dr. A. Stork. 2te verb. Aufl. 22 Bogen. 8. Essen, Bädecker. 1 thlr. 12 gr.

:ber, Dr. F. J., über Religion und Theologie. Eine allgemeine Grundlage der christl. Theologie. 20 Bogen. gr. 8. Kölln, Dumont-Schauberg. 1 thlr. 16 gr.

ophocles, König Oedipus, griechisch. Nach Bruncks und Erfurdts Ausgaben bearbeitet. Neue Ausg. 20½ Bogen. 8. geh. Nürnberg, Zeh. 14 gr.

truve, Dr. K. L., über die lateinische Declination und Conjugation. Eine grammatische Untersuchung. 20 Bogen. gr. 8. geh. Königsberg, Bornträger. 1 thlr. 20 gr.

— — die Quantität der Endsylben in der latein. Declination und Conjugation. 1 Bogen. gr. 8. geh. Ebendaselbst. 6 gr.

ystem der reitenden Artillerie. 9½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 18 gr.

'ag, ein, auf Hohenstaufen, oder die schwäbischen Pilger. Eine dramat. Skizze. 3 Bogen. 16. geh. Mannheim, Schwan und Götz. 9 gr.

'appe, W., die Alterthümer deutscher Baukunst in der Stadt Soest. 1ste Hälfte, oder die Bauwerke bis zum 12ten Jahrh. Mit 3 Zeichnungen. 4 Bogen. 4. Essen, Bädecker. 20 gr.

'estamentum, novum, graece, perpetua annotatione illustr. J. B. Koppe. Vol. VI. complect. Epistolas Pauli ad Galatas, Ephesios, Thessalonicenses edit. III. emend. et aucta cur. T. C. Tychsen. 30 Bogen. gr. 8. Göttingen, Dietrich. 1 thlr. 8 gr.

'estamentum, novum, graeco-latinum, vulgata interpretatione latina editionis Clementis VIII. Graeco Textui ad editionem complutensem diligentissime expresso e regione opposita. Studio et Cura D. P. A. Gratz. 2 Tom. 8 maj. 57¼ Bogen. (Tübingen.) Leipzig, Barth in Comm. Weifs Druckpap. 2 thlr. 14 gr. Velinpapier 3 thlr. 15 gr.

Thieme, M., der kleine Freischütz. Ein Singspiel in 3 Aufzügen. Nach Kinds Freischütz und mit Rücksicht auf Webers Composition für die Jugend bearbeitet. 5 Bogen. 8. geh. Leipzig, Leich. 10 gr.

Töpfer, Dr. C., Zeichnungen aus meinem Wanderleben. 1r Band 22 Bogen. gr. 8. Hannover, Hahn. 2 thlr.

Tromlitz, A. v., Frauenwerth. Roman. 16 Bogen. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 8 gr.

Troxler, Dr., Luzerns Gymnasium und Lyceum. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie, öffentl. Erziehung u. ihrer Anstalten. [illegible]5 Bogen. gr. 8. geh. Zürich, Gefsner. 1 thlr.

Tunz, Dr., Predigten, gehalten in der neuen israelitischen Synagoge zu Berlin. 14 Bogen. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 4 gr.

Tychsen, T. Ch., Grammatik der arabischen Schriftsprache für den ersten Unterricht, mit einigen Auszügen aus dem Koran. 32 Bog. gr. 8. Göttingen, Dietrich. 1 thlr. 4 gr.

Tzschirner, Dr. H. G., Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpunkte der Politik betrachtet. 3te Aufl. gr. 8. 12 Bog. geh. Leipzig, Baumgärtner. 18 gr.

— — Sendschreiben an Herrn Abt Max. Prechtl. 4 Bogen. gr. 8. geh. Ebendaselbst. 8 gr.

Tzschirner, Dr. H. G., Magazin für christliche Prediger. 1r Bd. 1s Stück. 21 Bog. gr. 8. Hannover, Hahn. 20 gr.

Vertheidigungsschrift für den Dr. Friedrich Ludwig John. 2 Bog. gr. 8. geh. Glarus, (Zürich, Gessner.) 4 gr.

Villaume, Ch. A., Dänemarks Handelslage, und was dieser Staat in der handelnden Welt ist und werden kann. 2te Aufl. 6 Bog. 8. Kopenhagen, Schubothe. 12 gr.

Vorschriften zu den ersten Anfängen im deutschen Currentschreiben für Elementarschulen. 24 Blatt. Folio. Freiberg, Craz und Gerlach. 16 gr.

Voss, J. v., neuere Lustspiele. 20 Bogen. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 16 gr.

— — Trauerspiele. 17 Bog. geh. Berlin, Petri. 1 thlr.

Wagenseil, C. J., Geschichte gefallener Minister, Feldherren und Staatsmänner. 1r Bd. 23 Bog. gr. 8. Karlsruhe, Max. 1 thlr. 12 gr.

Weg, der, zum Glücke, oder Glück blühet jedem Stand. Ein Gesellschaftsspiel mit 12 illum. Kupfr. und einem Spielplan. Wien, Müller. 1 thlr. 18 gr.

Weidemann, Dr., über die veränderte Lage der Rechts-Consulenten und Unterrichter im Pr. Herzogthume Sachsen. 2½ Bogen. 8. geh. Halle, Anton. 6 gr.

Weise, A., Grundlage zu der Lehre von den verschiedenen Gattungen der Malerei. 15 Bogen. 8. geh. Halle, Ruff. 1 thlr. 12 gr.

Weissenthurn, J. F. v., neueste Schauspiele. 7r u. 8r Bd. 2te Aufl. 29 Bogen. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 18 gr.

Wenzeslaus, A., Graf zu Brandis, Tirol unter Friedrich v. Oesterrich. 37 Bogen. gr. 8. Wien, Schaumburg. 3 thlr.

Wernei, G., Beiträge zur zweckmäſsigen Einrichtung holzersparender Stuben- und Herde-Kochöfen. Mit 3 Kupfert. 5 Bog. 8. geh. Eisenach, Bärecke. 10 gr.

Wetzel, W., kleiner Katechismus der Gröſsenlehre. 4 Bogen. 8. Berlin, Enslin. 4 gr.

Wieſsner, G., Beschreibung eines neuen mathematischen Instruments zur Erleichterung der geometrischen Flächenberechnung &c. Mit 1 Kupfert. 2 Bogen. 8. Jena, Cröker. 8 gr.

Wildt, J., Sittenbüchlein für erwachsene Söhne und Töchter, worin nützliche Ermahnungen, die edle Tugend der Keuschheit zu bewahren. 12 Bogen. 8. geh. Münster, Coppenrath. 10 gr.

Winkler, G., theoret. prakt. Anleitung zur Berg-Situation-Zeichnung. Mit 2 Kupfert. 4 Bogen. gr. 8. geh. Wien, Heubner. (no.) 1 thlr.

Wörterbuch, encyclopädisches, oder alphabet. Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind &c. 2r Bd. 2te Abtheil. N. bis R. 2te verb. Aufl. 26½ Bogen. Lexiconformat. Zeitz, Webel. 1 thlr. 4 gr.

Wunder, die, des Mikroscops, oder Darstellung der Weisheit des Schöpfers in verhältniſsmäſsig kleinen Gegenständen für Freunde des Wissens. Mit 9 Kupfern. 11 Bogen. gr. 8. Leipzig, Comptoir. 1 thlr.

Wunder, C. G., Versuch einer heuristischen Entwickelung der Grundlehren der reinen Mathematik. Mit 3 Kupfert. 23 Bogen. 8. Leipzig, Schwickert. 1 thlr. 6 gr.

Zeitschrift, wissenschaftliche, herausgeg. von Lehrern der Baseler Hochschule. 1ter Jahrgang. 1tes Heft. 8 Bogen. 8. geh. Basel, Schweighauser. 4 Hefte 2 thlr. 12 gr.

Ziegenbein, Dr. J. W. H., biblisches Lesebuch zur Beförderung einer fruchtbaren Bibelkunde für die Jugend. 1s Bdchen. 17 Bogen. 8. Braunschweig, Meyer. 10 gr.

Bibliographischer Anzeiger der neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 10.

Intelligenzblatt des allgemeinen Repertoriums N°. 10.

Zunächst für die Herren

Schullehrer,

ber auch für jeden gebildeten Bibelfreund ist bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Herrklotsch, A. W. L., biblischer Wegweiser, oder kurze Anleitung zum zweckmässigen Bibellesen, nebst Einleitungen in sämmliche biblische Bücher, und einem kleinen biblischen Handlexikon. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für Schullehrer und gebildete Bibelfreunde, welche sich der durch Dr. M. Luther besorgten Bibelübersetzung bedienen. Lexiconformat 1 thlr. 8 gr.

Das Ganze besteht aus 2 Abtheilungen, davon enthält die erste ine kurze Anleitung zum zweckmässigen Bibellesen, ebst Einleitungen in sämmtliche biblische Bücher, und die zweite in kleines biblisches Handlexikon, in welchem dunkle nd unverständliche Ausdrücke und Redensarten, Eigennamen, Naaen aus der alten Geschichte, der Natur- und Erdbeschreibung ind heidnischen Götterlehre, so wie viele andere wissenswerthe lterthümliche Gegenstände, welche in der Bibel vorkommen, erlärt und erläutert werden. Der Herr Verfasser hat dieses Werk nit mühsamen Fleiss ausgearbeitet, um es so zweckmässig brauchbar ind den jetzigen Zeitbedürfnissen so angemessen als möglich zu aachen; auch glaubt er, dass es manchem Prediger nicht unwillommen seyn dürfte.

Leipzig, im Aug. 1823. Carl Cnobloch.

Bei mir ist fertig geworden:

Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Leipzig, mit vorausgeschickter Beschreibung der jetzigen Einrichtung dieser Sternwarte, und einem Anhange geometrischen Inhalts, von Aug. F. Möbius, ausserordentl. Professor der Astronomie und Observator. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 8 gr.

Es hat diese kleine Schrift den Zweck, das Publicum mit dem egenwärtigen vervollkommneten Zustande der Leipziger Sternwarte ekannt zu machen, wie dieser durch die vor wenigen Jahren er-

folgte Aufstellung der vom Grafen Brühl der Sternwarte geschenkten Instrumente herbeigeführt worden ist. Voran geht eine kurze Geschichte dieses Instituts und eine ausführliche Beschreibung seiner jetzigen Einrichtung und seiner vorzüglichsten Instrumente. Es folgen hierauf mehrere bisher vom Verf. angestellte Beobachtungen, von denen die grössere Zahl die Bestimmung der Breite bezweckt. In dem Anhange werden den Geometern zwei Aufgaben vorgelegt, die auf Betrachtungen gegründet sind, welche der Verf. für neu und zur Erweiterung geometrischer Untersuchungen für sehr dienlich hält.

Leipzig, im Aug. 1823. Carl Cnobloch.

Bei mir ist fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die Verklärung des irdischen Lebens durch das Evangelium. Predigten von Christian Friedrich Illgen, Professor in Leipzig. gr. 8. 1 thlr. 4 gr.

Der Verfasser wünscht durch diese meistens über Glaubenswahrheiten gehaltenen Vorträge in unserer tief bewegten Zeit, wo auch auf dem Gebiete der christlichen Religion und Kirche Parteien noch feindselig einander gegenüber stehen, und Aberglaube und Unglaube noch ihren verderblichen Einfluss äussern, etwas zur Beruhigung christlich frommer Gemüther beizutragen, und auf das Eine, was dem Christen Noth ist, den Glauben, hinzuweisen. Er hat auf einen in der Heiligung des Lebens und in der Liebe thätigen Glauben gedrungen, sich dabei gleichmässig gegen Aberglauben und Unglauben, so wie gegen unsittliches Leben erklärt, auf die religiösen Verirrungen unserer Zeit Rücksicht genommen und diese mit dem Lichte des Evangeliums und der Geschichte beleuchtet.

Leipzig, im Aug. 1823. Carl Cnobloch.

Bei mir ist jetzt fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt:

Tasso's, Ariosto's, Petrarca's und Dante's Geist, oder Bruchstücke verschiedener ihrer kräftigsten, gelungensten Stellen und Dichtungen. Als Chrestomathie für niedere und höhere Schulen von Ag. de Valenti. gr. 8. 18 gr.

Herr Valenti, durch die Herausgabe mehrerer Schriften bereits rühmlich bekannt, hofft, dass diese mit Geschmack getroffene Auswahl aus italienischen Classikern nicht bloss Schülern, sondern überhaupt allen Freunden der italien. Literatur sehr willkommen seyn wird. Zur leichtern Verständigung sind die Worte, welche in den vorkommenden Stellen eine besondere Bedeutung haben, in einem Anhange erklärt.

Leipzig, im Aug. 1823. Carl Cnobloch.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Krimer, Dr. W., Versuch einer Physiologie des Blutes. Erster Theil. gr. 8. 1 thlr. 16 gr.

Kein Gegenstand der gesammten Lebensnaturlehre muss bei näherer Betrachtung die Aufmerksamkeit des Physiologen so sehr fesseln, als die Physiologie des Blutes. Auf die vielseitigste Weise

greift sie in alle Zweige der Naturforschung ein, und wird dadurch gleichsam zu einem Mittelpunkte, in welchem sich die einzelnen Fächer der letzteren vereinigen. Mit der Zunahme der Entdeckungen und Beobachtungen im Reiche der Naturforschung, mussten auch in der Physiologie des Blutes die Gegenstände ein anderes Ansehen gewinnen, und desshalb konnten auch jetzt die früheren Schriften, wie z. B. von Hewson, John Hunter und Anderen nicht mehr befriedigen. Um so mehr finden wir uns veranlasst, die Physiologen auf das obenbezeichnete Werk aufmerksam zu machen, da dasselbe über den betreffenden Gegenstand alle bisherigen Entdeckungen und Erfahrungen in einer systematischen Zusammenstellung, nebst einer beträchtlichen Anzahl eigener Untersuchungen und neuer Ansichten des Verfassers, vereinigt enthält.

Leipzig, im August 1823. Carl Cnobloch.

Anzeige neuer Schriften.

Bei Enslin in Berlin ist so eben erschienen:

Gesänge der Religion

von

Joh. Fr. Schink.

Dritte verb. Auflage. Preis sauber brochirt 1 thlr.

Der Rezensent in der „Leipziger Literaturzeitung" sagt von der zweiten Auflage folgendes: „Diese Gesänge, voll wahrhaft-„religiöser Empfindung, Klarheit des Begriffs und Kraft des Aus-„drucks, ganz im Geiste des Protestantismus, fasslich für jeden „gesunden Sinn und Verstand, sich verbreitend über alle Haupt-„momente des religiösen Lebens, verdienen ganz den Beifall, den „sie erhalten haben. Ein Beweis jenes Beifalls ist diese 2te „(jetzt dritte) Auflage, welche der Vollendung näher zu brin-„gen der Verf. nach Kräften gestrebt hat." Ein mehreres hinzuzufügen hält der Verleger für überflüssig; — das Buch ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Bei Enslin in Berlin ist so eben erschienen:

Bibliotheca theologica

oder

Verzeichniss

aller brauchbaren in älterer und neuerer Zeit in Deutschland erschienenen Werke über alle Theile der wissenschaftlichen und praktischen, besonders protestantischen, Theologie; nach Winers Handbuch, mit Zuziehung anderer zuverlässiger literarischer Hülfsmittel alphabetisch bearbeitet, und mit einem Materienregister versehen.

gr. 8. Preis 16 gr.

Vermeidung von Collision.

Von dem in Paris noch unter der Presse befindlichen Werk:

La Fièvre jaune de Barcelone etc. etc. par Mrs. Bailey,

erscheint eine deutsche Uebersetzung, die, nach den uns zukommenden Aushängebogen, eben so schnell gefördert wird, wie das Original selbst.

Berlin, im Mai 1824.

Die Vofsische Buchhandlung.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von der

Chirurgie clinique de Montpellier ou Observations et reflexions tirées des travaux de chirurgie clinique de cette école, par le Professeur Delpech. 4to. Paris. 1823. chez Gabon,

wird eine teutsche Bearbeitung für die chirurgische Handbibliothek und die chirurgischen Kupfertafeln, in unserem Verlage besorgt.

Weimar, den 6. Juni 1823.

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei Otto Wigand, Buchhändler in Kaschau, ist so eben erschienen und bei Cnobloch in Commission zu haben:

Zwanzig

Ansichten und Beschreibungen

der

merkwürdigsten Haupt- und Residenz-Städte in Europa.

Nach den besten, neuesten und verläfslichsten Quellen bearbeitet

von

Joseph Oehlinger.

Quer 4to 2 Bände. In niedlichem Umschlag gebunden 8 thlr.

I. Band enthält: Paris — Stockholm — Petersburg — Neapel — London — Barcelona — Rom — Florenz — Venedig — Genua. II. Band: Prag — Triest — Ofen und Pesth — Dresden — Nürnberg — Mainz — Madrid — Livorno — Wien — Constantinopel.

Städte, besonders Hauptstädte, waren von jeher, und sind es in unseren Tagen in einem vorzüglicheren Grade, die Central-Puncte menschlicher Thätigkeit, die grofsen Werkstätten für Kunst und Wissenschaft, und, gleichnifsweise gesprochen, die Herzen im grofsen Ländervereine handelnder Völker, die eigentlichen Repräsentanten eines jeglichen Bezirkes, worin sie liegen. Sie bieten in allen Umständen und zu jeder Zeit das höchste Interesse dar, und liefern den reichhaltigsten Stoff zur Betrachtung mannigfaltiger Schätze, welche sie enthalten. Wer möchte nicht in nähere und vertrautere Bekanntschaft mit Orten von so hoher Wichtigkeit zu treten wünschen? —

Was die Behandlung des Stoffes betrifft, so sind die Haupt-Rubriken: 1. Name und Lage der Stadt. — 2. Klima. — 3. Umfang, Gröfse und Gestalt. — 4. Eintheilung. — 5. Gassen und Strafsen, Bauart der Häuser, deren Anzahl. — 6. Die vorzüglichsten Plätze mit ihren Merkwürdigkeiten, z. B. Statuen, Monumenten. — 7. Kirchen, Klöster- und andere gottesdienstliche Gebäude. — 8. Palläste. — 9. Andere merkwürdige, theils öffentliche, theils Privat-Gebäude. — 10. Andere Bauwerke und Denkmäler, Brücken, Thore, Grabmäler etc. — 11. Wissenschaft-

und Kunstanstalten. — 12. Wohlthätigkeitsanstalten. — 13. Lust- und Vergnügungsorte, Theater, Spaziergänge. — 14. Umgebungen. — 15. Allgemeine Bemerkungen über die Stadtbewohner, deren Zahl. — 16. Geschichte der Stadt von der Gründung bis auf die neueste Zeit.

Die Unvermählte.

Ein Charaktergemälde

nach dem Englischen: The village of Münster der Lady Marie Hamilton.

von

Dr. Franz Rittler.

2 Theile. 12. 1823. In Umschlag brochirt 1 thlr. 16 gr.

Die gebildetsten Nationen Europens haben zwar mehrere Schriften der Lady Maria Hamilton in ihre Sprachen übersetzt, und mit immer erneuertem Vergnügen gelesen, aber unstreitig ist diese Lieferung eine der gelungensten der geistreichen Verfasserin, indem sie durch die Entwickelung einer rührenden Verwandtenliebe, der uneigennützigsten Opfer, einer seltenen Seelengröfse und besonnenkräftigen Wirkens, ein Ideal edler Weiblichkeit aufstellt, das um so reizender wird, da es keineswegs — wie so manche andere — durch offenbare Unerreichbarkeit, den Muth benimmt, ihm gleich zu werden. — Lebhafte Bewegung der Handlung, sehr geschickte Verflechtung der Begebenheiten und ein schöner Styl, werden auch in dieser Uebersetzung einer anerkannt geübten Hand den strengern Anforderungen der Kritik entsprechen; vorzüglich aber dürfte Müttern die Versicherung willkommen seyn, dafs aus dem Chaos so vieler seichter und daher oft nachtheiliger Lectüre dieses Charaktergemälde heranwachsenden Töchtern ohne Bedenken in die Hände gegeben werden könne.

Worte des Ernstes und der Kraft

über

verschiedene Gegenstände der Religion, der Sittenlehre und des menschlichen Lebens.

Von M. T. Josephi.

gr. 8. 1823. Preis in Umschlag broschirt 18 gr.

In allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz ist zu haben:

Wilson, Philip Alex. P., Abhandlung über die Verdauungsschwäche und ihre Folgen, die sogenannten nervösen und gallichten Beschwerden; nebst Bemerkungen über die organischen Krankheiten, in welche sie zuweilen übergehen.

Nach der 2ten vermehrten englischen Auflage übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Elias Wolf. gr. 8. geheftet. 1 thlr. 8 gr.

Aufser dem, was der Titel schon anzeigt, enthält dieses wichtige Werk auch Vieles über die originellen physiologischen Versuche des Verf. über die Anwendung des Galvanei im habituellen Asthma, und die dyspeptische Schwindsucht.

Frankfurt am Main, im Juli 1823. P. M. Guilhauman.

So eben ist fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt:

P. J. Junker,

Leitfaden bei Vorträgen der Geschichte in den obern Klassen der Gymnasien.

1r Thl.: Geschichte des Alterthums.

gr. 8. Leipzig bei A. Wienbrack. Preis 12 gr.

Schulen, welche 25 und mehrere Exemplare vom Verleger directe beziehen, erhalten das Exemplar zu 8 gr.

Romane von Walter Scott,
in gleichförmiger Ausgabe, in 8., geheftet.

Robin der Rothe. Eine Schottische Sage, nach dem Engl. von W. A. Lindau. Zweite verbesserte Auflage. 3 Theile. 3 thlr. 12 gr.
Das Kloster. Ein Roman, übersetzt von K. L. Meth. Müller. 3 Thle. 12. geh. 3 thlr. 8 gr.
Der Alterthümler; übersetzt von W. A. Lindau und M. K. 3 Bde. 12. 3 thlr. 12 gr.
Der Pirat; übersetzt von S. H. Spiker. 3 Bde mit einer Charte. 12. geh. 3 thlr. 8 gr.
Kenilworth, a romance. 3 Vol. in 12. 4 thlr.

Die Namen der Uebersetzer, und der anerkannte Werth ihrer Arbeit haben diesen Ausgaben einiger der ausgezeichnetesten Romane des berühmten Verfassers Ruf gegeben, und auch im Aeusseren empfehlen sie sich den Liebhabern sorgfältiger Drucke. Die Ausgabe des Kenilworth ist ein correcter, sehr sauberer Abdruck des Originals.

Duncker und Humblot in Berlin.

Bei Friedrich Volke in Wien ist erschienen:

Handbuch
der
speciellen medicinischen
Pathologie und Therapie
für
akademische Vorlesungen bearbeitet
von
Joh. Nep. Raimann.
der Heilkunde Doctor, k. k. N.-Oestr. Regierungsrathe, Director des k. k. Kranken- und Findelhauses, öffentlichen ordentlichen Professor der speciellen Therapie und med. Klinik für Aerzte an der Wiener hohen Schule, und Ehrenmitgliede der med. chirurg. Josephs-Akademie in Wien.
Zwei Bände,
zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

79 Median-Bogen, Toscolaner-Papier. Preis 7 thlr. 6 gr.

Die erste Auflage dieses Handbuches ist allgemein sehr günstig aufgenommen, und von mehreren angesehenen öffentlichen Lehrern zum Leitfaden bei ihren Vorlesungen gewählt worden. An einer so reichlichen Quelle von Erfahrung, aus welcher der Verfasser schöpft, war es demselben möglich, die vorliegende zweite Auflage nach 6 Jahren nicht nur mit beträchtlichen Zusätzen, wie eine

Vergleichung der Seitenzahl beweist, zu bereichern, sondern auch durch manche wichtige Aenderung zu verbessern, und dadurch ihren inneren Werth und ihre Brauchbarkeit für Lehrer, Zuhörer und angehende practische Aerzte und Wundärzte, noch zu erhöhen.

Insbesondere hat der Verfasser seine systematische Eintheilung der Krankheiten durchzuführen gesucht, ohne jedoch seinen auf Erfahrung gestützten Ansichten von der Natur derselben, und sohin ihrer zweckmässigen Behandlungsweise etwas zu vergeben. Der wichtigen Bestimmung eines Lehrbuches der practischen Medicin eingedenk, hielt es der Verfasser für Pflicht, blossen Abstractionen, so wie voreilig gepriesenen Ergebnissen einzelner und überdiess nur zu oft befangen, eilig und unvollständig gemachter Beobachtungen und Versuche keinen Einfluss in die Heilmaximen zu gestatten; sein Betreben ging dahin, von Hypothesen einseitiger Humoral-, Solidar- und dynamischer Pathologien entfernt zu bleiben, und überall genauen Beobachtungen und getreuen Auslegungen der kranken Natur zu folgen. Hierbei sind die Werke der unbefangensten Beobachter und Practiker bis auf die neueste Zeit nach Zweck benutzt worden.

So eben ist erschienen und bei **Friedr. Volke** in Wien in Commission zu haben:

Dr. J. O. Gallisch Tractatus de Rubeola, exponens illius signa et decursum, genesin, exitum curamque. (7 Bogen in gr. 8. Preis 12 gr.)

Der Verfasser gegenwärtiger Abhandlung hat die **Rötheln** epidemisch vorkommen und verschiedentlich verlaufen gesehen und behandelt. Er führt in Kürze das Geschichtliche und die Meinung der vorzüglichsten ältern und neuern Schriftsteller über diese Krankheit an, die von vielen bezweifelt, so leicht verkannt und verwechselt wird; liefert dann die ausführliche Beschreibung aller wesentlichen Merkmale dieser Exanthemform mit steter Vergleichung der ihr ähnlichen, und des regelmässigen und unregelmässigen Verlaufes durch alle Stadien der Krankheit, ohne ihre schwierige Aetiologie, und die verschiedenen Nachkrankheiten unberührt zu lassen. In der Behandlung theilt er seine Meinung und Erfahrung über den Gebrauch kalter und lauer Begiessungen sammt einer Krankheitsgeschichte mit, die dem Practiker nicht unwillkommen seyn dürfte.

Von der

Monatsschrift für Predigerwissenschaften, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann und A. L. C. Heydenreich, ist des 4ten Bandes 5s Heft (May) und von der

Allgemeinen Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann, das Aprilheft erschienen und an alle resp. Abonnenten versandt worden.

Darmstadt, den 8. Mai 1823. **C. W. Leske.**

Vermeidung von Collision.

Von

Vargas A Tale of Spain. 3 Vol.

erscheint eine deutsche Uebersetzung.

Berlin, am 1. Juni 1823.

Die Vossische Buchhandlung.

Bei J. G. Heubner in Wien ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Meinungen von der Handelsfreiheit und dem Prohibitivsysteme, in Beziehung auf die Industrie in den deutschen Bundesstaaten.

Zur endlichen Entscheidung dargestellt von

Heinrich Friedrich Hopf.

gr. 8. Wien 1823. Brosch. 1 thlr. oder 1 Fl. 48 Xr. rhein.

Die auf obigem Titel benannten Gegenstände gaben seit Jahrhunderten Veranlassung zu Erörterungen und Gutachten von Staatsmännern und Gelehrten der gebildetsten Nationen Europas, ohne sich jedoch bis jetzt, weder über die denselben zum Grunde liegenden Wahrheiten, noch über die aus denselben hervorgehenden Maximen vereinigen zu können, so dass in unserer Zeit noch immer neue Zweifel sich erhoben, und die Meinungen darüber getheilt sind.

Es ist daher gewiss ein, dem vielseitigen Interesse sehr angemessenes Unternehmen, wenn der Verfasser durch die vorliegende Darstellung aller über diese Materien im Umlaufe befindlichen Meinungen, diesen Streit seinem Ende näher zu führen sucht.

Denn da diese Gegenstände nicht nur in das Staats-, sondern auch in das Volks- und Gewerbeleben tief eingreifen, und es zum dringenden Bedürfnisse wird, dass in Beziehung auf administrative Massregeln die öffentliche Meinung mit den Ansichten der Regierungen immer besser in Einklang kommen, so ist eine Berichtigung der Vorstellungen, die man sich von der Handelsfreiheit und dem Prohibitivsysteme gewöhnlich zu machen pflegt, um so mehr zu wünschen, als es für die deutsche Industrie besonders nothwendig ist, dass dieser Streit zur endlichen Entscheidung gebracht werde.

Geographisch-Statistisch-Historische Charten der

Republik Columbia und der vereinigten Provinzen von Süd-Amerika.

So eben sind, nach kürzlich aus Amerika angelangten Originalen und Materialien bearbeitet, zwei Charten bei uns fertig worden, welche die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums verdienen möchten:

1. Charte der Republik Columbia,
2. Charte der vereinigten Provinzen von Süd-Amerika.

Jedes Blatt, im Imperial-Format des grossen Gaspari'schen Hand-Atlasses, kostet 8 gr. Sächs. oder 36 Kr. Rhein.

Weimar, den 2. Mai 1823.

Das Geographische Institut.

In der Fleckeisenschen Buchhandlung in Helmstädt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vibrans, C. Th. Chr., Handbuch zum Unterricht über Weltkörper, Naturlehre, Naturgeschichte, Erdbeschreibung und deutsche Sprache. Für Bürgerschulen, zunächst aber für die hiesige Töchterschule bearbeitet. 8. 14 Bogen. 12 gr.
Bei Bestellungen in Partien von 100 Exemplaren nur 8 gr., wo- es in jeder Buchhandlung bezogen werden kann.

Frey, Dr. F. A., kritischer Kommentar über das Kirchenrecht. Vierter und letzter Theil, nach dessen Tode fortges. und herausg. von Dr. Jos. Scheill. gr. 8.
rlässt binnen 18 Monaten die Presse. Der Preis für alle vier ieile wird bis zu Ende dieses Jahres von 9 thlr. 8 gr. auf 6 thlr. gr. herabgesetzt.
Kitzingen, den 1. Juni 1823.

Gundelachische Buchhandlung.

Grundriss
der
Herzogl. Residenzstadt
Gotha
und
deren Umgebung.
ach vorhandenen und eigenen genauen Messungen
unter Leitung des Herrn L. R. St.
entworfen und gezeichnet
von
J. C. Bär.
gestochen von E. G. Edler.
Nebst ½ Bogen Erläuterungen.
Fol. 20 gr. Gotha, J. Perthes.

Encyclopädie des Gartenwesens.

So eben ist in unserm Verlage erschienen, und in allen Buchandlungen des In- und Auslandes zu bekommen:

Encyclopädie des Gartenwesens, enthaltend die Theorie und Praxis des Gemüsebaues, der Blumenzucht, der Baumzucht und der Landschaftsgärtnerei, mit Inbegriff der neuesten Entdekkungen und Verbesserungen. Von J. C. Loudon. Aus dem Englischen. Mit sehr vielen Abbildungen. Erste Lieferung enthält die Bogen 1 — 25, und die dazu gehörigen 133 Abbildungen auf Tafel 1 — 4. Preis 2 thlr. oder 3 Fl. 36 Kr. (Die übrigen drei Lieferungen werden nächstens folgen.)

Es darf dieses Werk allen Gartenfreunden mit Recht empfohlen werden, da es sich durch systematische und doch gefällige Darstelung auszeichnet, an Reichhaltigkeit alle Erwartungen übertrifft, und auch den geübtesten Praktiker manches Neue und Brauchbare lehren wird, welche letztere wir unter andern auf die Capitel aufmerksam machen möchten, die in dieser ersten Lieferung von den Erd- und Bodenarten und von dem Dünger handeln. Druck und Papier sind schön und werden das Buch ebenfalls empfehlen.

Weimar, den 2. Mai 1823.

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Neueste deutsche Bibliographie.

Abenteuer und Liebschaften, merkwürdige, im Kriege. Von einem Officier. 15½ Bog. 8. geh. Marburg, Krieger. 1 thlr.

Abhandlungen aus dem Forst- und Jagdwesen. Aus Andre's ökonom. Neuigkeiten und Verhandlungen besonders abgedruckt. 1r Bd. mit 1 Kpfr. 26½ Bogen gr. 4. Prag, Calve. 1 thlr.

Albiny, J., das graue Felsenmännchen. Ritter- und Räubergeschichte aus dem Mittelalter. 2 Thle. 34 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 18 gr.

Almanach dramatischer Spiele für die Jugend. Mit Kpfrn. 12. 16. geb. Augsburg, Engelbrecht. 20 gr.

Ammon, Dr. F. A., Parallele der franz. und deutschen Chirurgie. Nach Resultaten einer Reise. 31 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 thlr. 8 gr.

Amrulkeisi Moallakah cum scholiis Zuzenii e codicibus Parisinis edidit, latine vertit et illustr. E. G. Hengstenberg. 13½ B. gr. 4. Bonn, (Weber in Comm.) 2 thlr.

Anthologia graeca, sive collectio Epigrammatum ex Anthologia graeca palatina. In usum scholarum cur. M. A. Weichert. Bog. 8. Meissen, Gödsche. 21 gr.

Archiv, neues vaterländisches, oder Beiträge zur allseitigen Kenntniss des Königreichs Hannover wie es war und ist. Begründet von G. H. G. Spiel u. fortges. v. Dr. E Spangenberg. 5ten Bds. 1s Heft. 13 Bog. 8. geh. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 4 Hefte (netto) 2 thlr.

Archiv für die homöopathische Heilkunst. Herausg. von einem Vereine teutscher Aerzte. 2r Bd. 2s Heft. 12 Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Reclam. Der Band von 3 Heften. 3 thlr.

Aristotelis de somno et vigilia, de insomniis et divinat. per somnum libri. Rec. W. A. Becker. 8 Bogen. gr. 8. Leipzig, W. Vogel. 16 gr.

Augustini, Sanct., Confessionum libri XIII. denuo typis exscripti ad edit. Benedict. Praefatus est Dr. A. Neander. 27 Bogen. Berlin, Dümmler. 1 thlr.

feld, J. W., Hülfsbüchlein beim Zeitungslesen f. d. Bürger u. andmann. 6 Bog. Hildburghausen, Kesselring. 4 gr.
zko, Ludw. v., Erzählungen. 1r Bd. 17 Bogen. 8. Halle, Ruff. thlr. 4 gr.
laden, Romanzen, Elegien und Idyllen. Eine Lectüre für Geildete. 20 Bogen. 8. geh. Halberstadt, Vogler. 1 thlr.
atta, Dr. J., prakt. Bemerk. über die vorzüglichsten Augenrankheiten. A. d. Ital. v. E. W. Güntz. 2r Theil mit illum. pfrn. 14 Bog. gr. 8. Leipzig, Magazin f. Industrie. 1 thlr. 8 gr.
mgarten, J. E. F., Kopfrechenbuch zum Gebrauche des Lehrers ei den Uebungen der ersten Anfänger. 2te verb. Aufl. 11½ Bog. . Berlin, Dümmler. 12 gr.
mgarten, J. C. F., Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen und ufgaben zu Stylübungen, in fortschreitender Stufenfolge vom eichtern zum Schwerern, auf Vorlegeblättern, zum Schul- u. Priatgebrauche. 5te verb. Ausg. 8. 38 Bog. Leipzig, Barth. 1 thlr. 4 gr.
chstein, Dr. J. M., die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen hren Theilen, für Forstmänner und Jäger. Fortges. von C. P. aurop. 9r Theil. 19½ Bog. gr. 8. Gotha, Hennings. 1 thlr. 4 gr.
Auch unter dem Titel:
aurop, C. P., die Forstdirektion für Forstmämmer und Cameralisten.
ck, Dr. J. L., zweiter Blick auf die Presbyterien im Geiste Luthers etc. 9 Bogen. 8. Sulzbach, Seidel. 12 gr.
kkeri, I., in Platonem a se editum Commentaria critica. Acced. scholia. Tomus IIus. 29½ Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 4 thlr.
merkungen, flüchtige, auf einer Turnfahrt durch mehrere Kantone der Schweiz im Jahr 1822. 5 Bogen. 12. geh. Constanz, Wallis. 12 gr.
emerkungen, nachträgl., über das Retorsionskonkordat. 4 Bogen. gr. 8. geh. Zürich, Orell. 6 gr.
ergmann, Fr., Liturgie f. d. Amtsverrichtungen der Prediger an Landgemeinden. 2te Aufl. 20½ Bog. gr. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr.
. — Katechismus der christlichen Lehre, für die evangel. Jugend. 5 Bog. 8. Darmstadt, Heyer. 4 gr.
ericht über den Ausspruch der Kommission zur Vertheilung der Preise für die öffentliche Nationalausstellung vaterländischer Fabrikate, welche im Jahr 1822 statt gehabt hat. Von dem Vorsitzenden dieser Kommission, Geheimen Ober-Finanzrath Beuth erstattet. gr. 4. geh. 3 Bog. Berlin, Duncker u. Humblot. 6 gr.
erlin und seine nächsten Umgebungen. Eine gedrängte Uebersicht des Wissenswerthesten. Nebst 1 Karte. 2 Bogen. 8. geh. Berlin, Magazin für Kunst etc. 16 gr.
ibel, die, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Stereotypenausgabe mit Nonpareilleschrift. 58½ Bog. gr. 12. Leipzig, Barth. Auf mittelweissem Druckpap. 10 gr., auf weissem Druckpap. 12 gr., auf feinem franz. Papier 1 thlr. 3 gr., auf extra feinem Velinpap. 1 thlr. 6 gr.
Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, nach Bertuchs Tode herausg. von mehreren Gelehrten. 2te Hälfte der 1sten Centurie. 35r Bd. 41 Bogen. gr. 8. Weimar, L. Industrie-Comptoir. 2 thlr. 21 gr.
Auch unter dem Titel:
Reisen in Armenien, Georgien, Persien, dem alten Babylonien u. s. w. in d. Jahren 1817 — 20 von Sir Robert Ker Porter.
Bilderbeck, L. J. Freiherr v., der Grünrock. Ein Seitenstück zu

Wilhelmine v. Rosen. 2 Thle. 1r Theil. 17 Bogen. 8. Aachen, Mayer. Beide Theile 3 thlr.

Binterim, A. J., kathol. Bemerkungen zu dem kritisch-historischen Kommentar über das Evangelium des Matthäus vom Dr. G... 1ste Liefer. 8½ Bogen. gr. 8. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs in C.) 12 gr.

Bischoff, Dr. J. R., Grundsätze der praktischen Heilkunde durch Krankheitsfälle erläutert. 19 Bog. gr. 8. Prag, Calve. netto. 2 th...

Blumenkörbchen, das. Eine Erzählung dem blühenden Alter gewidmet, vom Verf. der Ostereier. Mit 1 Kupfer. 15 Bogen. Landshut, Krüll. 1 thlr.

Braun, G. Ch., Wanderung durch das alte Athen und seine Umgebungen. Mit Karte und Planen. 15 Bogen. 8. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs in C.) 1 thlr. 4 gr.

Bretschneider, Dr. K. G., Predigten an Sonn- und Festtagen gehalten. 2s Bdchn. gr. 8. 20 Bogen. geh. Leipzig, Barth. 1 thlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

Bretschneider, Dr. K. G., Worte der heiligen Schrift zum Unterricht und zur Erbauung erklärt in Predigten an Sonn- und Festtagen. gr. 8.

Buch, das, der Zigeunerinnen oder die Kunst zu weissagen. A. d. Franz. 2te Aufl. 8 Bogen. 8. geh. Frankfurt, Guilhauman. ...

Buchholz, J., historisches Taschenbuch. 7r Jahrgang. 29 Bog. ... geh. Berlin, Wittich. 2 thlr.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von ... 10r Bd.

Bürmann's Encyclopädie für Schreib-, Rechen-, Maass- und Gewichtskunde. Mit 6 Kupf. 29 Bogen. gr. 4. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 3 thlr.

Büschenthal, L. M., Erzählungen. Neue Ausg. 23 Bogen. 8. Magdeburg, Rubach. 12 gr.

Bund, der rothe. Romantische Scenen aus dem Leben Benedicts. 20 Bogen. 8. geh. Coburg. (Leipzig, Hinrichs in C.) 1 thlr.

Burchardi, Dr. G. Ch., System des römischen Rechts im Grundrisse. 11 Bogen. gr. 8. Bonn, Weber. 1 thlr.

Cannabich, J. G. Fr., Lehrbuch der Geographie, nach den neuesten Friedensbestimmungen. 9te verb. Aufl. 47 Bogen. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 8 gr.

Cassebeer, J. H., über die Entwickelung der Laubmoose. 5¼ Bog. 8. Frankfurt, Hermann. 6 gr.

Ciceronis, M. Tull., opera ex recens. J. A. Ernesti. Tom. IVus id est operum philosophicorum Pars Ia et IIda. Edit. nova. 80 Bog. 8. Halle, Waisenhausbuchhandlung. 5 Theile. 5 thlr.

Conradi, M., Taschenwörterbuch der Romanisch-deutschen Sprache. 22 Bogen. 12. geh. Zürich, Orell. 20 gr.

Crelle, Dr. A. L., Versuch einer allgem. Theorie der analytischen Facultäten, nach einer neuen Entwickelungsmethode etc. 25½ Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr.

Darstellung, gründliche, der Künste und Gewerbe. Ein technologisches Lehrbuch für Schulen. 6te verb. Aufl. 10 Bogen. 8. Erlangen, Bibelanstalt. (netto.) 4 gr.

Delavigne, E., der Paria. Trauersp. in 5 Aufzügen mit Chören aus d. Franz. v. J. F. v. Mosel. 10½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 18 gr.

Demmelmair, C., neu eingerichtete französische Sprachlehre oder Anleit. im Lesen, Uebersetzen und französisch Sprechen etc. II Theil. 2te Aufl. 13 Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 18 gr.

aaga, M., Sammlung von Uebungsaufgaben zu der Anleitung z. schriftl. Rechnen. 8 Bogen. 8. Sulzbach, Seidel. 9 gr.
— gründliche Anleitung zum schriftlichen Rechnen für Schulen u. zum Selbstunterrichte. 22½ Bogen. gr. 8. Heidelberg, Osswald. 1 thlr.
veri, J. A., Predigten auf alle Sonntage des Jahres. 2r Jahrg. 1r Theil. 25 Bogen. gr. 8. Prag, Calve. (netto.) 1 thlr. 8 gr.
effenbach, Dr. Ph., das Leben des Malers Karl Fohr. 12 Bogen. 8. Darmstadt, Heyer. 20 gr.
esterweg, Dr. F. A. W., Leitfaden f. d. Unterricht in der allgem. u. prakt. Arithmetik etc. 3 Thle. 21 Bog. 8. Bonn, Weber. 1 thlr.
etrich, Dr. E. Ch. V., des Arztes Lehr- und Wanderjahre auf Reisen u. im Felde.. Ein histor. Roman aus den Zeiten der Feldzüge in den J. 1809 — 1815. 17 Bog. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr.
nge, die kirchlichen, d. i. die Kirche mit ihren Hirten und Lehrern, deren Art, Lage, Stand und Wirksamkeit. Von Philadelphus Alethes. 20 Bogen. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 12 gr.
öring, Dr. G., Zenobia. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Mit 1 Kupf. 8 Bogen. 8. geb. Frankfurt, Hermann. 1 thlr.
on Carrizales. Lustspiel in 4 Aufz. nach einer Novelle des Cervantes von R. v. Collin. 8½ Bog. gr. 8. Brünn, Trassler. (Leipzig, Hartmann in C.) 14 gr.
oel, Dr. J. W., die Weisheit von oben her. Predigten gehalten in der Altstädtischen Pfarrkirche zu Königsberg in Preussen. 24 Bogen. gr. 8. Königsberg, Bornträger. 1 thlr. 8 gr.
oerhard, H. W., prakt. Unterricht im Steindruck. 2½ Bogen. 8. geh. Darmstadt, Heyer. 4 gr.
cho, das, der Säle europäischer Höfe und vornehmer Zirkel etc. 1825. 3s Stück oder 55te Sammlung von der Ameise, 5½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Magazin f. Industrie. 12 gr.
ckel, G. F., über den Nutzen u. d. Wichtigkeit der Thierheilwissenschaft. 7 Bogen. gr. 8. geh. Wien, Volke. 12 gr.
hrhardt, J. G. D., über die christliche Auferstehungslehre. Ein philosophisch-exegetischer Versuch. 4 Bogen gr. 8. Ulm, Stettin. 8 gr.
llrodt, F. W. v., über Zweck u. Einrichtung des Bürger-Militairs der Stadt Frankfurt am Main. 4½ Bogen. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 8 gr.
lsässer, W. F., Erinnerungen in poetischen Versuchen. 6 Bogen. gr. 8. Tübingen, Osiander. 6 gr.
Engelmann, Fr., Taschenbuch der Tanzkunst. Mit Kpfrn. 8 Bog. 16. geb. Darmstadt, Heyer. 16 gr.
Entsagung, die. Schauspiel in 3 Aufzügen. 6½ Bogen. 8. Berlin, Reimer. 10 gr.
Erklärung, katechetische, der in Sachsen seit 1811 für 5 Sonntage neuverordneten Evangelien etc. 11½ Bog. 8. Leipzig, Andrä. 12 gr.
Erlenmeyer, J. F. A., Beiträge zur deutschen Sprachlehre. 2 Hefte. 6 Bogen. 8. geh. Marburg, Krieger. 6 gr.
Eupel, J. C., der vollkommene Conditor, oder Anweis. alle Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven etc. selbst zu verfertigen. 3te verb. Aufl. 16½ Bogen. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 1 thlr.
Feuerwerkerkunst, die, für Dilettanten. Aus d. Franz. von J. C. A. Büttner. 2te Aufl. mit 10 Steindrücken. 4 Bogen. 8. geh. Ilmenau, Voigt. 9 gr.
Flammenstern, A. R. v., Beschreibung der Himalaya-Gerste, nebst Abbildung. ½ Bogen. 8. geh. Wien, Härter. 8 gr.
Flatt, J. F. v., Vorlesungen über christliche Moral. Aus den Papieren desselben nach seinem Tode herausgegeben von Dr. J. C.

F. Steudel. 60 Bogen. gr. 8. Tübingen, Fues. (Leipzig, Immer in C.) 3 thlr.

Forst- und Jagdwissenschaft, die, nach allen ihren Theilen. Theils 3r Bd. Mit Kpfrn. 24 Bogen. gr. 8. Hildburghausen, Kesselring. 3 thlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Hofsfeld, J. W., Forsttaxation nach ihrem ganzen Umfange. 2 Bden. 1r Band.

Franceson, E. F., über den Roman Gil-Blas, oder Beantwortung der Frage: Ist le Sage der ursprüngliche Verfasser des Gil-Blas? 7 Bogen. 8. Berlin, Voss. 10 gr.

Fresco-Anecdoten. Gesammelt und herausg. von H. B. K. Kupf. 2 Bogen. 16. geh. Berlin, Boike. (netto.) 16 gr.

Friedrich, J. P., immerwährender Witterungskalender, alphab. geordnet. 2te Aufl. 4 Bogen. 8. geh. Constanz, Wallis. 6 gr.

Friedrich, W., allgem. Lesebuch f. d. Bürger u. Landmann zum Gebrauch in kathol. Stadt- u. Landschulen. 19te Aufl. 13 Bog. Erlangen, Heyder. (netto.) 8 gr.

— — neues Lesebuch für die deutsche Jugend, zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen aller Confessionen. 2te verb. Aufl. 8 Bogen. 8. Ebendaselbst. 5 gr.

Fromm, F. L. v., Anleitung zum Unterricht des Fussvolkes in dem Gebrauch des Feuergewehrs. Mit Abbildungen. [illegible] gr. 8. Ulm, Stettin. 12 gr.

Fuchs, Dr. K., Annalen der protestantischen Kirche in [illegible] Maximilian Joseph I. 3s Heft. 9 Bogen. 8. geh. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 12 gr.

Ganymeda. Fabeln, Erzählungen und Romanzen zu Gedächtniss- und Redeübungen der Jugend. Herausg. von A. F. E. Langbein. [illegible] Bdchn. 15 Bog. gr. 8. geh. Berlin, Amelang. 20 gr.

Geisse, F. J., Paradoxa über hochwichtige Gegenstände des Christenthums. 10 Bogen. gr. 8. Cassel, Krieger. 14 gr.

Gemälde von Leipzig und seiner Umgegend, für Fremde und Einheimische, mit Rücksichten auf die Schlachten. Mit 1 Plan und 16 Kupfern. 18 Bogen. 8. geh. Leipzig, Hinrichs. [illegible] ohne Kupf. 1 thlr. 6 gr.

Gesang- und Gebetbuch für Stadt- und Landschulen. Herausg. von Handt. 3te verb. Aufl. Leipzig, W. Vogel. 8 gr.

Gesenius, Dr. W., hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das alte Testament. 2te verb. Aufl. 62 Bogen. Lexikonformat. Ebendaselbst. 3 thlr. 12 gr.

Giftbuch, vollst., oder Unterricht die Giftpflanzen, Giftthiere [illegible] kennen zu lernen. Mit illum. Kupfern. 3te verb. Aufl. [illegible] nau, Voigt. 16 gr.

Glatz, J., Gebetbuch f. d. evangel. Bürger und Landmann. [illegible] gr. 8. Wien, Heubner, 14 gr.

Glaube, der christliche, für die reifere Jugend der evangel. Kirchen. 9½ Bogen. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 6 gr.

Globus, der. Zeitschrift der neuesten Erdbeschreibung, mit dazu gehörigen Landkarten. Herausg. von F. W. Streit und J. G. Cannabich. 1r Bd. 8s Heft. 8 Bogen. gr. 4. geh. (Erfurt, [illegible] in C.) (netto.) 16 gr.

Glöschte, C., Elementarwerk der latein. Sprache mit Vorlegeblättern. 1r, 2r Cursus. 14 Bog. gr. 8. u. 21 Bog. Vorlegebl. [illegible] Schoene. 1 thlr. 14 gr.

Gräfin, die, von Fargy. Ein Roman nach dem Franz. der Frau von Souza, von K. L. Meth. Müller. 2 Thle. 35 Bog. 8. Leipzig, Hinrichs. 2 thlr. 6 gr.

ser, Dr. J. B., die Hauptgesichtspunkte bei der Verbesserung
es Volksschulwesens. 2te verb. Aufl. 8 Bog. gr.8. Hof, Grau. 12 gr.
ning, Fr., Beschreibung eines neuen einfachen Brenn- und
estillirapparats etc. Mit 4 Kupfert. 5 Bogen. gr. 8. Kopenhagen,
rummer. (netto) 1 thlr. 12 gr.
tersberg, C., der fertige Orgelspieler, oder Casualmagazin für
le vorkommende Fälle im Orgelspiele. 1r Theil. 11 Bog. gr. 4.
eissen, Gödsche. 1 thlr. 8 gr.
akuk, der Prophet, mit einer wörtlichen metrischen Ueber-
tzung, einem vollst. philologisch-kritischen und exegetischen
ommentar etc. von Dr. A. A. Wolff. 21 Bogen. gr. 8. Darm-
adt, Heyer. (netto.) 2 thlr.
er, M., über die Erhaltung der Augen und den Gebrauch der
rillen. 4 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 8 gr.
n, C. F. H., Anleit. z. richtigen Setzen der Interpunktions-
eichen in der deutschen Sprache. 8 Bog. 8. Leipzig, Hinrichs. 21 gr.
n, E. M., barometrische Tafeln, vermittelst welcher die Ab-
inde der Oerter von der Meeresfläche und von einander, bis
er die bis jetzt erreichte Höhe des Luftballons hinaus, durch
osses Abzählen des Barometer- und Thermometerstandes, mit
ülfe der einfachen vier Rechnungsarten sehr leicht und ge-
u gefunden werden können. Mit einem Steindruck. 10 Bogen.
. 4. (Breslau.) Leipzig, Barth in Comm. 1 thlr.
, Ch. H. G., Commentar über das Bergrecht mit steter Rück-
cht auf die vornehmsten Bergordnungen. Mit 7 Tafeln. 35½
ogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 thlr. 16 gr.
lbibliothek, chirurgische. Eine Sammlung der besten neuen
irurgischen Schriften des Auslandes. 6n Bdes 1te Abthl. enth.
oopers Abhandlung über Luxationen und Fracturen der Gelen-
des Unterkiefers etc. Mit 8 Kupfern. 15 Bogen. gr. 8. geh.
eimar, Industrie-Comptoir. 1 thlr. 21 gr.
lbuch, neues, für Reisende am Rheine. Mit 2 Kärtchen. 16
gen. 8. geh. Elberfeld, Büschler. 1 thlr.
bach, K. J., Grundriss der deutschen Sprachlehre für Anfän-
r. 7 Bogen. 8. Berlin, Voss. 8 gr.
l, J. A., christliche Volkspredigten über die heiligen Evan-
ien aller Sonn- und Festtage des ganzen Jahres zur häus-
hen Erbauung. Ein Seitenstück zu den Stunden der Andacht.
Bände. 57½ Bogen. gr. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir.
thlr. 12 gr.
erichs Handbuch der historischen Wissenschaften. Neu bear-
itet von Dr. u. Prof. Klein. 1r Bd. 43½ Bogen. gr. 8. Leipzig,
ockhaus. 1 thlr. 12 gr.
sius, Theod., Geschichte der Sprach-, Dicht- und Rede-
nst der Deutschen bis auf die neuesten Zeiten. Dritte verbes-
rte und vermehrte Ausgabe. (Teut, 38 Bogen, 4r Bd.) 8. Ber-
, Duncker u. Humblot. 1 thlr. 12 gr.
— Stoff zu Ausarbeitungen und Reden, in einer Menge wis-
schaftlich-geordneter Ausgaben, Abhandlungen und Disposi-
nen. Ein Handbuch für Lehrer. Dritte verbesserte und ver-
hrte Ausgabe. (Teut, 5r Bd.) 17 Bogen. 8. Ebendaselbst 16 gr.
(Sämmtliche 5 Bände des „Teut" vollständig 5 thlr.)
mans, P. J., historia naturalis, technica et chemica opii eius-
e succedaneorum. Dissertatio praemio ornata. 6 Bogen. gr. 4.
wen. (Bonn, Weber in Comm.) 10 gr.
ng, Dr. S. H. A., Grundregeln des deutschen Styls, oder der
riodenbau der deutschen Sprache. 21 Bogen. gr. 8. Frank-
t, Hermann. 1 thlr.

Herrmann, M. K., auserlesene Sammlung nützlicher und unter. Gedichte u. Aphorismen. 10 Bogen. 12. geh. Prag, Calve. (na.) 12 gr.

Hess, J. J., Lebensgeschichte Jesu. 2r Bd. 8te Aufl. 41 Bogen. Zürich, Orell. 2 thlr. 8 gr.

Hirtenbrief des Herrn Bischofs von Troyes, über die Vortreffli- keit der Missionen. A. d. Franz. von Räss und Weiss. 5 Bog. gr. 8. geh. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs in C.) 8 gr.

Holst, Leop. von, die Erziehung als integrirender Theil unsers Kampfes gegen das Böse. 26½ Bogen. gr. 8. (Dorpat.) Leipzig Barth in Comm. 1 thlr. 12 gr.

Homer's Ilias, verdeutscht durch Fr. Leopold Grafen zu St- berg. 2 Bde. 55 Bogen. gr. 8. Hamburg, Perthes und Besser 3 thlr. 8 gr.

Hopf, F. L., Präparationsbuch zur zweiten Hälfte des latein. El- mentarbuchs von Jacobs und Döring. 15 Bogen. 8. Augsb. Engelbrecht. 10 gr.

Hopf, H. Fr., Meinungen von der Handelsfreiheit und dem Pr- hibitivsysteme in Beziehung auf Industrie. 18 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 1 thlr.

Horn, F. v., der Guelphenorden des Königreichs Hannover in seiner Verfassung und Geschichte dargestellt. 56 Bogen. Leipzig, Hinrichs. (netto.) 2 thlr.

Huber, Dr. F., Leitfaden zu dem christl. Unterricht über den 10 Bogen. gr. 8. geh. Constanz, Wallis. 12 gr.

Jahrbuch, berlinisches, für die Pharmazie und für die damit ver- bundenen Wissenschaften. 25r Jahrg. 1te Abthl. Mit Lich. Por- trait. 18 Bogen. 16. Berlin, F. Oemigke. 1 thlr. 6 gr.

Jahrbücher, rheinische, für Medizin und Chirurgie. Herausg. Dr. Ch. F. Harless. 7ten Bdes 1s Stück. 10 Bogen. gr. 8. Elberfeld, Schöniau. 20 gr.

Ilg, Dr. F. G., anatomische Monographie der Sehnenrollen zur richtig. d. zeith. Lehre vom Baue der Gelenke der Finger- Zehenglieder eines Menschen etc. 1r Abschnitt. Mit 4 Tafeln. 8 Bogen. gr. 4. Prag, Widtmann. 1 thlr. 8 gr.

Jost, F. M., neue Jugend-Bibel, enth. die religiösen u. geschicht- lichen Urkunden der Hebräer mit Auswahl für die Jugend. Thl. die fünf Bücher Moses. 12 Bogen. 12. geh. Berlin, Trau- wein. 1 thlr.

Ipsiboë. Ein Roman nach dem Franz. des Vicomte d'Arlincourt von H. Döring. 2 Theile. 28 Bogen. Leipzig, Lauffer. 2 thlr.

Justini historiarum philippicarum Libri XLIV. 20 Bogen. 8. burg, Krieger. 8 gr.

Kästner, C. A. L., das Reich Gottes. Ein Leitfaden beim Re- gionsunterricht. 8 Bog. gr. 8. Leipzig, Magazin f. Industrie.

Kaulfuss, prakt. Anleitung zu Geschäften der freiwilligen Gericht- barkeit in Preussen. 3te verb. Aufl. 25 Bogen. gr. 8. Erf. Keyser. 1 thlr. 18 gr.

Kieser, C., der Streit zwischen Ulrich v. Hutten und Erasmus Rotterdam. Aus Originalurkunden u. Briefe ins Deutsche setzt. 22 Bogen, gr. 8. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs 1 thlr. 8 gr.

Klopsch, C. D., deutsche und latein. Gespräche zur Declamat. 8 Bogen. 8. Glogau, Neue Güntersche Buchhandlung. 12 gr.

Kopf, D. T., Anweisung zum Rechnen nach naturgemässen Grund- sätzen. 3 Abtheilungen. 61 Bogen. gr. 8. Frankfurt a. d. Oder Hoffmann. 1 thlr. 18 gr.

ruse, Louise, Frühlingsblüthen. 8 Bogen. 8. geh. Liegnitz, Kuhlmey. 16 gr.
ünitz, Dr. J. G., ökonomisch-technologische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft u. der Kunstgeschichte. Jetzt fortges. von Dr. J. W. D. Korth. 135r Theil. (Salz bis Salzsiederei.) Mit 4 Kupfert. 50 Bog. gr. 8. Berlin, Pauli. (netto.) 3 thlr. 8 gr.
nhardt, Mag. H., Predigten über epistolische Texte vor versch. Gemeinden der Stadt Lübeck gehalten. 12 Bogen. gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 16 gr.
pfertafeln, chirurgische. Eine Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äusserlich sichtbaren Krankheitsformen etc. 19s Heft. 4 Kupfert. u. 1 Bogen Text. gr. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. 12 gr.
martine, Alphons de, poetische Betrachtungen. Nach der 6ten Aufl. aus dem Franz. übers. von J. B. Schaul, 7 Bogen. 12. geh. Gmünd, Ritter. 12 gr.
s Cases Tagebuch über Napoleons Leben. Eine treue Uebers. des Mémorial de St. Hélène. 4s, 5s Bdchn. 17 Bogen. gr. 8. geh. Dresden, Arnold. 1 thlr. 12 gr.
un, Fr., Dralls Liebschaften. 1s u. letztes Dutzend. 15 Bogen. 8. Leipzig, Hartmann. 1 thlr.
— die Sache des Herzens. Mit 1 Kupf. 13½ Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr.
eben der Väter und Märtyrer, nebst anderen vorzüglichen Heiligen, ursprünglich in englischer Sprache verfasst von Alban Buttler. Nach der franz. Uebers. von Godescard f. Deutschland bearbeitet und vermehrt von Dr. Räss und Dr. Weiss. 2r Bd. 35½ Bogen. gr. 8. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs in C.) (no.) 1 thlr. 8 gr.
ippich, Dr. F. W., observata de Metritide septica in puerperas grassante. 9 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 16 gr.
ips, Dr. A., über den Werth und das Bedürfniss eines guten, geistreichen etc. Bieres. 9½ Bogen. gr. 8. Marburg, Krieger. 10 gr.
oudon, J. C., eine Encyclopädie d. Gartenwesens; enth. die Theorie und Praxis des Gemüsebaus, der Blumenzucht etc. Aus dem Engl. 2te Liefer. Mit Abbildungen. 15 Bogen. gr. 8. geh. Weimar, Industrie-Comptoir. 2 thlr.
Iagazin, neues, zur Beförderung der Industrie. 1r Bd. 1e Lief. od. 25s Heft. Mit 3 Kupfert. 4 Bogen. gr. 4. geh. Leipzig, Magazin f. Industrie. 16 gr.
Iaistre, Jos. Graf v., Werke. Herausgegeben von M. Lieber. 3r Bd. 23 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 1 thlr. 8 gr.
Auch unter dem Titel:
Von der gallicanischen Kirche in ihrem Verhältnisse zu dem Kirchen-Oberhaupt. Eine Fortsetzung des Werks: vom Pabst.
Ianecke, M. F. C., biographische Skizzen von den Kanzlern der Herzöge v. Braunschw.-Lüneburg, die Rechtsgelehrte gewesen sind. 4 Bogen. gr. 8. geh. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 8 gr.
Menzel, K. Ad., die Geschichten der Deutschen. 8r u. letzter Band. Die andere Hälfte der Regierung Friedrichs III. und die Zeiten Maximilians I. Mit 1 Kupf. 50¾ Bogen. gr. 4. (Breslau.) Leipzig, Barth. 3 thlr.
Mesger, F. C., Briefe über den Werth religiöser Privat-Versammlungen, auf Veranlassung der neuesten religiösen Konventikeln im Kanton Schafhausen. 13 Bogen. gr. 8. geh. Aarau, Sauerländer. 20 gr.
Meyer, Dr. N., über die Ursache des Erstickungstodes der Kinder

in und gleich nach der Geburt. 2 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 5 gr.

Mikan, J. C., delectus florae et faunae Brasiliensis. Fasc. III. 4 Bogen Text und 6 illum. Kupfert. Royalfolio. Wien, Gerold in Comm. (netto.) 24 thlr.

Mittel, das untrüglichste, zur schnellen Herstellung aller im Kriege ruinirten Landgüter. 2½ Bog. gr. 8. geh. Prenzlau, Ragoczy. 6 gr.

Modell- und Reissbuch f. Zimmerleute und Tischler. Herausg. von Middeton. 5s Heft mit 6 Kupfert. 4. geh. Leipzig, Magazin f. Industrie. 1 thlr.

Morgan, Lady, Reise durch Italien. 4r Theil. 23½ Bogen. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr.

Most, Dr. G. F., über die grossen Heilkräfte des Galvanismus nebst nähern Bestimmungen über mein neues Heilmittel der Epilepsie. 26½ Bogen. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1 thlr. 8 gr.

Münchmeyer, A. C., Gedächtnisspredigt auf den Superint. J. F. Mebrink zu Blekede, gehalten daselbst am ersten Sonntage n. Epiph. 1823. 2 Bogen. gr. 8. geh. Lüneburg, Herold und Wahlstab. 4 gr.

Müller, C. L., neu erfundene Schreibmaschine etc. 1½ Bogen. gr. 8. geh. Wien, Härter. 8 gr.

Münter, Dr. Fr., Kirchengeschichte von Dänemark und Norwegen. 1r Theil enth. die Geschichte der Einführung des Christenthums in Dänemark und Norwegen. 38 Bogen. gr. 8. Leipzig, W. Vogel. 2 thlr. 20 gr.

Nachweisung, topograph., aller Badeörter, Gesundbrunnen u. Bäder Deutschlands; nach alphabet. Ordnung, mit 1 illum. Karte. 1½ Bogen. gr. 8. geh. Berlin, Magazin f. Kunst etc. (netto) 1 thlr. 18 gr.

Nägele, Dr. Fr. C., über der Frau von la Chapelle „Pratique des Accouchemens". 2 Bogen. gr. 8. Heidelberg, Oswald. 8 gr.

Napoleana, oder Napoleon und seine Zeit. Samml. von Actenstücken und Anekdoten etc. 1s Heft. 9½ Bog. 8. geh. Leipzig, Brockhaus. 16 gr.

Napoleons Selbstgeständnisse. Aus dem Franz. Nebst einem kurzen Abrisse seiner Lebensgeschichte, nach den Jahren geordnet. 5½ Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, die Expedition des europ. Aufsehers. 12 gr.

Nebenbuhlerinnen, die. Ein Roman von Agathe S***. 11 Bogen. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 14 gr.

Nettelbeck, Jochim, Bürger zu Colberg. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgezeichnet und herausgegeben von J. C. L. Haken. 3s Bdchn. 14½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr.

Neubig, Dr. A., gründl. Anweisung z. Rechenkunst, zum Gebrauch in Gymnasien und Schulen. 3te Aufl. 8 Bogen. 8. Erlangen, Heyder. 4 gr.

Niel, Dr. J. G., Untersuchungen und Beobacht. über die Wirkungen der Goldpräparate des Dr. Chrestean bei Behandlung d. Krankheiten, besonders der Syphilis. A. d. Franz. von Dr. L. Cerutti. 16½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. 1 thlr. 8 gr.

Niemeyer, Ch., deutscher Plutarch, enth. die Geschichten merkwürdiger Deutschen. 3te Abthl. Mittelalter. 2te Aufl. 15 Bog. 8. Halle, Waisenhausbuchhandlung. 16 gr.

Nöding, K., Statistik und Topographie des Kurfürstenthums Hessen nach seiner neuesten Verfassung. 10½ Bogen. 8. geh. Marburg, Krieger. 8 gr.

Noël, M. et de la Place, Cours de littérature et de morale. 1ere Edition, pour servir de suite au Cours franç. par F. L. Rammstein. Tom. II. 29 Bogen. gr. 8. Prag, Calve. 2 thlr.

erthür, Dr. Fr., meine Ansichten von den neuesten merkwürdigten Erscheinungen im Gebiete der Menschheit. 14 Bog. 8. Sulzbach, Seidel. 16 gr.
ymnus, Dr. A. J., die Glaubenslehre der katholischen Kirche raktisch vorgetragen. 5te Abtheil. 21 Bog. gr. 8. Ebendas. 1 thlr.
nond, oder der Sturm der Leidenschaft. Ein Roman frei nach em Engl. von G. Lotz. 2 Thle. 1r Theil. 18 Bogen. 8. Cassel, lohué. Beide Theile 2 thlr. 16 gr.
o, Dr. Fr., Handbuch der spanischen Sprache für Schul- und rivatunterricht. Mit einem Spanisch-deutschen und Deutsch-panischen Wörterbuche. 30 Bogen. gr. 8. geh. München, Fleischmann. 2 thlr.
— J. M., biblisches Spruchregister nach alphabetischer Ordnung us den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Herausgeeben von J. G. Rubner. 42 Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. thlr. 16 gr.
d, Publ. Nas., sämmtliche Werke. Uebers. und mit Anmerk. egleitet von Dr. N. G. Eichhoff. 5r Bd. Briefe aus dem Pontus. 12 Bogen. 8. Frankfurt, Hermann. 1 thlr.
der, Dr. Chr. und Dr. E. d'Alton, die Skelete der Wiederkäuer, bgebildet und verglichen. Der vergleichenden Osteologie 4te btheil. 9 Bogen Text und 8 Kupfer in quer Royalfolio. Bonn, Veber in Comm. 6 thlr.
ny, Ritter v., die Blumen. Aus dem Franz. von K. Müchler. Mit 1 Kupf. 2 Bogen. 8. geh. Berlin, Magazin f. Kunst etc. 8 gr.
erculi, C. Vellej., historiae Romanae Libri II. 7½ Bogen. 8. Marburg, Krieger. 4 gr.
lus, Dr. H. E. G., Warnung vor möglichen Justizmorden durch echtliche Beleuchtung der Fonkisch-Hamacherischen Cause célèbre. 3s Heft. 12 Bog. gr. 8. geh. Heidelberg, Oswald. 1 thlr. 4 gr.
ht, J. A., Gartenbuch. 1s Bdchn. Küchengarten. 7½ Bogen. 8. eh. Constanz, Wallis. 12 gr.
— der kunstreiche Obst- und Weingärtner etc. 4 Bog. gr. 8. eh. Ebendaselbst. 10 gr.
z, Dr. A. H., Wiesbadens Heilquellen und ihre Kraft. 18 Bog. r. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr. 4 gr.
scus, Prof. A. H., Schul- und Hausbedarf aus der neuesten eographie u. Statistik. 49 Bogen. gr. 8. Berlin, Amelang. 2 thlr.
ter, Fr., die Schönschreibekunst, dargest. in 12 lithographirten lättern, mit erläuterndem Texte. 6½ Bogen. gr. 4. geh. Grätz, iller. 1 thlr. 12 gr.
f, Dr. J. W., Lehrbuch der Physik, physischen Geographie u. stronomie. Für Gymnasien und Schulen. 11 Bogen. 8. Erlangen, Heyder. 6 gr.
nenberg, Joh. Gottfr., Magazin von Aufgaben mit zu verarbeitendem Stoffe zu schriftlichen Aufsätzen, und mit Vorbericht und eispielen von der Art ihrer Verfertigung. Zum Gebrauch für ehrer in den mittlern Classen guter Schulen und zum Privatunterricht gesammelt. Zweite verbesserte Ausgabe von J. C. F. aumgarten. 20 Bogen. 8. Leipzig, Barth. 20 gr.
pe, Dr. J. H. M., über das Studium der Technologie. 3te Aufl. Bogen. geh. Tübingen, Osiander. 2 gr.
tzel, K. G., kleine Romane und Erzählungen. 3s, 4s Bändchen. 5 Bogen. 8. Leipzig, Hinrichs. 2 thlr. 8 gr.
kinje, Dr. F., Beobachtungen und Versuche zur Physiologie der inne. 1s Bdchn. Beiträge zur Kenntniss des Sehens. Mit 1 upfert. 2te Aufl. 11½ Bogen. 8. Prag, Calve. (netto.) 20 gr.

Quintiliani, M. Fab., de institutione oratoria Liber X. et G. L. Spaldingii recens. cum selecta divers. lect. notat. in usum scholarum ed. N. G. Eichhoff. 6 Bogen. 8. Giessen, Heyer. 6 g.
Rassmann, Fr., Pantheon deutscher jetzt lebender Dichter und in die Belletristik eingreifender Schriftsteller. 27 Bogen. 8. Halberstädt, Fleckeisen. 1 thlr. 16 gr.
Rathgeber, der medizinische, auf dem Lande, oder die bewährtesten Mittel der berühmtesten Aerzte bei den gewöhnlichen Krankheitszufällen der Menschen. 2te verb. Aufl. 25 Bogen. geh. Ilmenau, Voigt. 16 gr.
Rauschnik, Dr., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Vorzeit. 2r Bd. 24 Bogen. gr. 8. Marburg, Krieger. 1 thlr. 12 gr.
Reichank, H., Veronika, oder die Mönche vom Libanon. Eine Gesch. aus der Zeit vor den Kreuzzügen. 29 Bogen. 8. Leipzig, Ackermann. 2 thlr. 6 gr.
Reichhelm, K. F., Confirmationslieder. 6te verb. Aufl. 1½ Bogen. 8. geh. Prenzlau, Ragoczy. 2 gr.
Reil, Fr., der Wanderer im Waldviertel. Ein Tagebuch für Freunde österreichischer Gegenden. 13 Bogen. 12 Brünn, Trassler. (Leipzig, Hartmann in C.) 1 thlr.
Reinhardts, Dr. Fr. V., sämmtl. zum Theil noch ungedruckte Reformationspredigten. Herausg. von Dr. L. Bertholdt. mit dem Bildniss des Verf. 33 Bog. gr. 8. Sulzbach, Seidel. ...
Reinhold, F. L., über die Bekehrung der Juden zum Christenthume. 6 Bogen. 8. geh. Prenzlau, Ragoczy. 12 gr.
Reise, Hammelburger, sechste Fahrt, oder mein Aufenthalt im Hofe des Freischützen Fürsten Ottokars. 6 Bogen. 8. ... Leipzig, Barth in Comm. 6 gr.
Reise um die Welt in den Jahren 1816 — 1819. Aus dem ... des Camille de Roquefeuil. 2. Abtheil. 25 Bogen. gr. 8. ... Bran. 2 thlr.
Religionen, die, Confessionen und Secten auf unserer Erde ... 5 Kupf. 7½ Bogen. 8. Nürnberg, Haubenstricker. (netto ...
Richter, Dr. A. G., die specielle Therapie. Auszug aus dessen Werke. 3r Bd. 34 Bog. gr. 8. Berlin, Nicolai. 2 thlr. ...
Auch unter dem Titel:
Die chronischen Krankheiten. Auszug aus der speciellen Therapie, von Dr. A. G. Richter. 2r Bd.
Ritter, Dr. H., Vorlesungen zur Einleitung in die Logik. ... gr. 8. Berlin, Trautwein. 6 gr.
Rixner, T. A., Handbuch der Geschichte der Philosophie. ... 3r Bd. 58 Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 thlr. 8 gr.
— — und F. Siber, Leben und Lehrmeinungen berühmter Physiker am Ende des 16ten und Anfange des 17ten Jahrh. ... (Franciscus Patritius.) 13 Bogen. gr. 8. Ebendaselbst. 16 gr.
Rösling, Dr. Ch. L., krit. Prüfungen und Berichtigung der bisherigen Elektricitätslehre, durchgängig auf Experimente gegründet. 21 Bogen. gr. 8. Ulm, Stettin. 2 thlr. 8 gr.
— — der Mathematik Grundbegriffe, wahres Wesen und Organismus geistesgesetzmässig entwickelt. 16 Bogen. gr. 8. Ebendaselbst. 1 thlr. 16 gr.
Rohlwes, J. N., das Ganze der Thierheilkunde, nebst allen damit verbundenen Wissenschaften etc. 2r Theil mit 1 Kupf. 28 Bogen. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 12 gr.
Roos, R., Gedichte. 2s Bdchn. 15 Bogen. 8. Dresden, Arnold in Comm. 1 thlr. 3 gr.
Rosa von Tannenburg. Eine Geschichte des Alterthums für ...

tern und Kinder. Vom Verf. der Genovefa. Mit 1 Kupf. 13 Bogen. Augsburg. (Landshut, Krüll in Comm.) 8 gr.

Rosenstein, Dr. W., der getreue Rathgeber für Augenkranke. 2te Aufl. 3 Bogen. 8. geh. Leipzig, Lauffer. 6 gr.

Rosenthal, das Opfer der Israeliten, wie sie es noch jetzt bringen können und sollen. 3 Bogen. 8. Marburg, Krieger. 3 gr.

Rubens, L., brittische Blumenlese aus ältern und neuern Dichtern. 2r Bd. 18 Bogen. 8. Dessau, Ackermann. 18 gr.

Rückerinnerungen von Seume und Münchhausen. Neue Aufl. 6 Bogen. 16. geh. Frankfurt, Varrentrapp. 12 gr.

Salat, Dr. J., Versuche über Supernaturalismus und Mysticismus. 35 Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 thlr.

Salis, C. A. Freiherr v., Lehrbuch der Mathematik für Militärschulen etc. 3r, 4r Bd. Algebra. (3r Bd.) 20 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. Beide Bände 2 thlr. 12 gr.

Schallgruber, Dr. J., Abhandlungen im Fache der Gerichtsarzneikunde, Mit 3 Figuren in Steindruck. 10 Bogen. 8. geh. Grätz, Miller. 20 gr.

Scheurrer, Dr. Fr., Chronika der Seuchen in Verbindung mit den gleichzeit. Vorgängen in der physischen Welt. 1r Theil. 24 Bogen. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 14 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Krankheiten des Menschengeschlechts, historisch und geographisch beleuchtet. 1r Theil.

Scheibler, Sophie W., allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerl. Haushaltungen; oder Anweis. alle Speisen auf die wohlfeilste Art zu bereiten. 5te verbess. Aufl. mit 1 Kupf. 27 Bogen. 8. Berlin, Amelang. 1 thlr.

Schenk, K. G. F., Entwurf einer kleinen latein. Grammatik für höhere Bürgerschulen. 6 Bogen. 8. Berlin, Petri. (netto.) 4 gr.

Schlegel, A. W. v., indische Bibliothek. Eine Zeitschrift. I. Bds. 4s Heft. 6 Bogen. gr. 8. geh. Bonn, Weber. 21 gr.

Schlett, J., Selbstunterricht zum Verstehen italien. Operngedichte, als Vorschule zur Erlernung dieser Sprache. 20 Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 1 thlr.

Schlotheim, J. F. v., Nachträge zur Petrefactenkunde. 2te Abthl. mit 16 Kupfert. 7½ Bogen. gr. 8. Gotha, Becker. 3 thlr. 6 gr.

Schmalz, E. A. W., über Thierquälerei und deren Vermeidung. Ein nöthiges Büchlein für Eltern, Lehrer und Schüler. 2½ Bog. 8. geh. Liegnitz, Kuhlmey. 3 gr.

Schneider, J. A., Fibel oder ABC- u. Lesebuch, sowohl für die Buchstabir- als Lautmethode brauchbar. 3½ Bogen. 8. Darmstadt, Heyer. 3 gr.

Schreger, Dr. B. G., Handbuch der chirurg. Verbandlehre. 2. Thl. 2. Abth. m. e. Kpfr. 19 Bog. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 1 thlr. 10 gr.

Schulz, C. H., die Natur der lebend. Pflanze. 1. Thl. Leben des Individuums, m. 4 Kpfrt. 47 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 3 thlr. 10 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Pflanze u. das Pflanzenreich; nach einer neuen natürl. Methode dargestellt. 1. Bd.

Scott, W., Quintin Durwardt. Aus d. Engl. v. S. H. Spiker. 3 Thle. 1r Bd. 15 Bogen. 8. geh. Berlin, Duncker u. Humblot. Alle 3 Theile 3 thlr.

Selecta e poëtis latinis carmina ad initiandas poesi Romana tironum animas. Colleg. recensuit praef. est Fr. Lindemann. II. Part. 15½ Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 16 gr.

Sendschreiben an Preussens Landbesitzer und Landwirthe. 2½ Bog. gr. 8. geh. Breslau, Schöne. (netto.) 8 gr.

Siebold, A. E. v., Handbuch zur Erkenntniss und Heilung der Frauenzimmerkrankheiten. 2ten Bds 1r u. 2r Abschnitt. 2te verb. Aufl. 39½ Bogen. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 2 thlr. 20 gr.

Sinteuis, M. K. H., Trost und Rath für das weibliche Geschlecht. Ein Handbuch besonders für Unverehlichte. Neue Aufl. 16 Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 1 thlr. 4 gr.

Sommer, J. G., Gemälde der physischen Welt, oder unterh. Darstellung der Himmels- und Erdkunde. 3r Bd. enth. Physikal. Beschreibung der flüssigen Oberfläche des Erdkörpers. Mit 9 Kpfrt. 33½ Bogen. gr. 8. geh. Prag, Calve. 3 thlr.

Sophocles Tragödien, griechisch mit kurzen deutschen Anmerkungen von G. C. W. Schneider. 1s Bdchn. (Elektra) 11 Bogen. 8. Weimar, Gebr. Hoffmann. 12 gr.

Spalding, Dr. L., Geschichte der Einführung und des Gebrauchs der Scutellaria lateriflora (Scullap), als eines Vorbauungs- und Heilmittels der Wasserscheu, die durch den Biss toller Thiere erzeugt wird, nebst Krankheitsfällen und einer ausgemalten Abbildung der Pflanze, vorgelesen vor der Neu-Yorker historischen Societät. Aus d. Engl. 2½ Bogen. gr. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir in Comm. 8 gr.

Spaziergang durch Krähwinkel. Von dem quiescirenden Runkelrüben Commissions-Assessor Sperling. 2 Bde. 16 Bogen. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 1 thlr.

Steigentesch, A. Freiherr von, Maria. 2 Thle. 2te Aufl. Mit 1 Kpf. 27½ Bogen. 8. geh. Darmstadt, Heyer. 1 thlr. 16 gr.

— — Lustspiele. 2 Thle. 2te Aufl. Mit 1 Kpf. 30 Bog. 8. geh. Ebendaselbst. 1 thlr. 16 gr.

— — Gedichte. 4te Aufl. Mit 1 Kupf. 13 Bogen. 8. geh. Ebendaselbst. 20 gr.

— — Erzählungen und vermischte Aufsätze. 3te Aufl. 15½ Bog. 8. geh. Ebendas. 20 gr.

Stöckel, J. G. B., Melodien zu Witschels sämmtl. Gesängen. 4stimmig f. Pianoforte. kl. 4. geh. Sulzbach, Seidel. 9 gr.

Stöckel, H. F. A., gründliche Anweisung mit Oelfarbe weiss anzustreichen, welche sich nicht verändern wird. Die weisse Farbe zu schleifen und mit einem weissen Lack zu lakiren. Nebst einer weissen und blauen Farbe zur feineren Oelmalerei. Eine sehr vortheilhafte Vergoldung ohne Poliment, und den Gummi Copal in Weingeist aufzulösen. 2 Bogen. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir in Comm. 1 thlr. 12 gr.

— — gründliche Anweisung über das Kupferabziehen auf Holz u. Glas in der grössten Geschwindigkeit, und solche zu lackiren. 1 Bog. 8. Ebendaselbst. 1 thlr.

Swedenborg, J. v., göttliche Offenbarungen. Aus dem Latein. von Dr. J. F. J. Tafel. 1s Werk enth. die Lehre des neuen Jerusalems vom Herrn. 31 Bog. gr. 8. Tübingen. (Leipzig, Kummer in Comm.) 1 thlr. 16 gr.

Tarnow, F., Lilien. 4r Bd. 15½ Bogen. 8. Leipzig, Rein. 3r u. 4r Bd. 3 thlr.

Testament, das neue, unsers Herrn und Heilands Jesu Christi, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Stereotypenausgabe mit Nompareilleschrift. 13½ Bogen. gr. 12. Leipzig, Barth. Auf mittelweissem Druckpap. 3 gr., auf feinem franz. Papier 9 gr.

Tiz, A., allgemein fassliches Elementar-Rechenbuch für Volksschulen. 17½ Bogen. gr. 8. Breslau, Schöne. 1 thlr.

Trattinick, L., Synodus botanica omnes familias, genera et species

plantarum illustrans. Tomus Ius. 25 Bogen. gr. 8. Wien, Heubner. 4 Bände. Pränumerat.-Preis netto 5 thlr.

Auch unter dem Titel:

Monographia Rosacearum. Auct. Leop. Trattinick. Tom. Ius.

Traube, B. H., praktisches Kunstrechenbuch. Für Lehrer u. Lernende. 3½ Bogen. 8. geh. Darmstadt, Heyer. (netto.) 8 gr.

Trautschold, J. G., Bibelgenuss in dichterichen Darstellungen aus der heiligen Gemüthswelt des Alten und Neuen Testaments. 18 Bogen. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr. 4 gr.

Ueber die allgemeine Kirchenzeitung des Dr. Zimmermann in Darmstadt, wohlgemeinte Bemerkungen von einem kathol. Theologen. 4 Bogen. gr. 8. geh. Augsburg, Wolf. 7 gr.

Ueber einige Mängel in unserer jetzigen gelehrten Schulbildung. 1 Bogen. gr. 8. geh. Leipzig, Hartmann. 2 gr.

Ueber Pietisten und Proselytenmacher, als Antwort auf die Worte der christlichen Liebe und des Trostes an die sämmtlichen Bewohner des Gemmingschen Gebietes. Von ihrem Grundherrn Julius von Gemmingen. 3 Bogen. 8. geh. (Rotweil.) Leipzig, Barth in Comm. 4 gr.

Ueber das vermeintliche oder wirkliche Wunder in Zons. 2 Bogen. gr. 8. geh. Mainz, Müller. (Leipzig, Hinrichs in Comm.) 4 gr.

Ueberblick, histor. geograph. statist., von Spanien. 4 Bog. 8. geh. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 6 gr.

Unhoch, N., Anleitung zur wahren Kenntniss und zweckmässigen Behandlung der Bienen nach 33jähriger Erfahrung. 1s Heft. Mit 6 Steintafeln. 7 Bogen. 8. geh. München, Fleischmann. 16 gr.

Usteri, L., comment. crit. in qua Evangelium Joannis genuinum esse ex comparatis IV Evangeliorum narrationibus de coena ultima et passione Jesu Christi ostenditur. 9½ Bogen. gr. 8. Zürich, Orell. 20 gr.

Van Mons, J. B., catalogue descriptif abrégé contenant une partie des arbres fruitiers qui depuis 1798 jusqu'en 1823 ont formé la collection de J. B. Van Mons. Avec l'indication des variétés auxquelles se rapportent les greffes de ces arbres qui ont été distribuées sous des numéros à différentes sociétés d'agriculture, d'horticulture et de pomologie, ainsi qu'à un grand nombre de particuliers. 5 Bogen. 8. Löwen. (Bonn, Weber in Comm.) 7 gr.

— dissertatio inauguralis medico-politica de infanticidio. 9 Bogen. gr. 8. Ebendaselbst. 12 gr.

Vansevendonck, M. C., specimen politico-medicum, aetiologiam prophylaximque genuinas sistens ophthalmitidis, in Belgarum exercitu jam dudum grassatae. 4 Bogen. gr. 8. Ebendas. 8 gr.

Volkerndorff, C. F. W. v., 3te Forts. des Berechnungs-Versuchs der Anstalt für Gehalte der Wittwen und Waisen der Rechts-Anwälte in Baiern. 5½ Bogen. gr. 8. geh. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 8 gr.

Vogt, Dr. Ph. F. W., Lehrbuch der Pharmakodynamik. 2r Bd. 38 Bogen. gr. 8. Giessen, Heyer. 2 thlr. 8 gr.

Volger, Dr. W. F., Anleitung zur Einübung der griech. Formenlehre in kurzen Uebungsstücken nach genauer Stufenfolge. 7 Bog. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 4 gr.

Vorschriften zu den ersten Anfängen im deutschen Currentschreiben für Elementarschulen, nach den Grundregeln der Rochlitzerischen Methoden des Lesens, Rechnens und Schreibens. Freiberg, Craz und Gerlach. 16 gr.

Wachler, Dr. Ludw., Lehrbuch der Geschichte, zum Gebrauche bei Vorlesungen auf höheren Unterrichtsanstalten. 5te berichtigte u. verm. Aufl. 29 Bogen. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 12 gr.

Waisenfreund, der. Ein Buch für Familienkreise von einem Verein von Dichtern zur Unterstützung des Waisenhauses in Pirna. 2r Bd. Mit 1 Titelk. 17 Bogen. 8. geb. Leipzig, Göschen. netto. 1 thlr. 8 gr.
Was sagt die Geschichte dazu? Ein Nachtrag zur Reformationsfeier vom 1. Oct. 1817. Mit Anmerkungen von Dr. Räss u. Dr. Weiss. 25 Bogen. gr. 8. Mainz, Stenz. 1 thlr. 3 gr.
Weber, Dr. G. E., Grundzüge der Consumtionskrankheiten des Lungenorgans u. ihre Behandl. 11 Bog. gr. 8. Giessen, Heyer. 14 gr.
Weigl, J. B., Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, zum öffentl. Gebrauch und zum Selbstunterricht. 2te verb. Aufl. 41½ Bogen. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 thlr.
Weisser, Fr., Lilien und Rosen, oder ernste und fröhliche Gesänge. 18½ Bogen. gr. 8. Ulm, Stettin. 1 thlr. 4 gr.
— — poetisch-satyrische Pinselstriche. 27 Bogen. gr. 8. Ebendaselbst. 1 thlr. 18 gr.
Wessenberg, J. H. v., das Volksleben zu Athen im Zeitalter des Perikles. 2s Heft. 8 Bogen. 8. geh. Zürich, Orell. 1 thlr.
Wieland, C. M., sämmtliche Werke, herausg. von J. G. Gruber. 47r Bd. (Miscellaneen 2r Theil.) 23 Bogen. 8. Leipzig, Göschen. (netto.) 1 thlr. 8 gr.
Wild's Abenteuer und Schicksale auf einer wüsten Insel und wie er es angefangen hat, sich daselbst die vorzüglichsten Bedürfnisse zu verschaffen. Abendunterhaltungen für die Jugend zur Förderung chemisch-technischer Kenntnisse. Seitenstück zu Robinson dem Jüngern von J. H. Campe. Neue Ausgabe des chemisch-technischen Robinsons etc. 15 Bogen. Mit 1 Kupf. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 1 thlr.
Wildberg, Dr. C. F. L., praktisches Handbuch für Physiker. 2r Bd. 39 Bogen. gr. 8. Erfurt, Keyser. 2 thlr. 12 gr.
Wilmsen, F. P., die ersten Verstandes- und Gedächtnissübungen. 3te verb. Aufl. 14½ Bogen. 8. Berlin, Amelang. 16 gr.
Wilson, Philip Alex. P., Abhandlung über die Verdauungsschwäche und ihre Folgen. A. d. Engl. von Dr. E. Wolf. 15 Bog. gr. 8. geh. Frankfurt, Guilhauman. 1 thlr. 8 gr.
Wörle, J. G. C., Kopfbuchstabirbuch, in einer lückenlosen Stufenfolge und in Verbindung mit Verstandesübungen. 2te verb. Aufl. 13 Bogen. 8. Darmstadt, Heyer. 12 gr.
Wolff, F. L. Th., der evangelische Predigerstand nach seiner Wirksamkeit, Bedürfnissen und Erfordernissen. 18 Bogen. gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 20 gr.
Würde und Hoffnung der protestantischen Kirche, mit Rücksichtnahme auf die katholische. 13½ Bogen. 8. Hildburghausen, Kesselring. 18 gr.
Zeitschrift für Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege im Königr. Hannover etc. Herausg. von Dr. A. E. E. L. v. Duve. 1. Bds 3. Heft. 10 Bog. gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 20 gr.
Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Herausg. von Dr. A. Henke. 3r Jahrg. 1823. 2s Heft. 15 Bogen. gr. 8. geh. Erlangen, Palm und Enke. Der Band von 4 Heften 3 thlr. 12 gr.
Zenger, C. F. J., neue Homilien der höhern Gattung auf die Feste des Herrn und seiner Heiligen. 37½ Bogen. 8. Sulzbach, Seidel. 1 thlr. 8 gr.
Ziegler, G. Th., das katholische Glaubensprincip, aus der Geschichte d. christl. Offenbarung nachgewiesen in der latein. Abhandlung von der Kirche als Grundlage zur Dogmatik. Aus dem Latein. übers. 18½ Bog. gr. 8. Wien. (Leipzig, Kummer in C.) 1 thlr. 8 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

:uesten in Deutschland erschienenen Literatur. No. 11.

Intelligenzblatt des allgemeinen Repertoriums N°. 11.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu ɔn:

Zeitschrift für Anthropologie.

In Verbindung mit den Herren Beneke, Bergmann, Ennemoser, von Eschenmayer, Grohmann, Groos, von Gruithusen, Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Heusinger, Hoffbauer, Hohnbaum, Horn, Jacobi, Maass, Pienitz, Romberg, Ruer, Schelver, Schneider, Vering, Weiss u. Windischmann. Herausgegeben von *Friedrich Nasse*, als Fortsetzung der Zeitschrift für psychische Aerzte. 1823. 1s, 2s u. 3s Heft. Preis des Jahrgangs von 4 Heften, jedes von 16 bis 17 Bogen in gr. 8. 5 Thlr.

Diese 3 Stücke sind folgenden Inhalts:

Stück. 1) Die Aufgabe der Anthropologie; von Nasse. 2) Ueber Natur des Menschen in früherer Zeit; von demselben. 3) Von Beziehung der Hauptrichtungen der Seele zu denen des Leibes; demselben. 4) Krankengeschichten; mitgetheilt von Herrn ɔs, Arzt an der Irren-Anstalt zu Pforzheim. 5) Krankenge-:hten, nebst einigen Bemerkungen über die Mania lactea der :hnerinnen; von Hrn. Dr. Schneider zu Ettenheim. 6) Bemer-;en über die bisher gerühmtesten empirischen Mittel in psychischen ıkheiten; vom Hrn. Dr. Müller in Würzburg. 7) Ueber die iöse Melancholie; vom Hrn. Dr. Bird. 8) Psychische Krank-ıgeschichten; beobachtet vom Hrn. Dr. v. Hirsch. 9) Ge-:hte einer sonderbaren Nervenkrankheit; von F. Magendie.

Stück. 1) Ueber die Bedingungen der Menschen-Verschieıeit; von Nasse. 2) Die Stufenleiter der Natur: Instinkt, t, Unsterblichkeit; vom Hrn. Prof. Grohmann. 3) Historische ıde, welche den Schluss in den gerichtsärztlichen Gutachten die Freiheit des Willens und das Territionssystem der Todes-'en sehr in Zweifel setzen; von demselben. 4) Ueber die relaı Maasverhältnisse des menschl. Körpers; vom Hrn. Dr. Fr. l. 5) Ueber den Zustand der Verwirrung in seinem Entstehen seinem Verhältniss zu einem guten oder bösen Gewissen; von se. 6) Bemerkungen über die Wunderheilungen des Fürsten enlohe und des Bauern Martin Michel, mit einem Rückblick

auf die am Mittelrhein davon sichtbar gewordenen Wirkungen; vom Hrn. Dr. Ulrich in Coblenz. 7) Beobachtung einer krankhaften Beschaffenheit der hinteren Hirnganglien; vom Hrn. Dr. Bergmann in Celle. 8) Krystalle im Adernetz der Hirnhöhlen bei einer Blödsinnigen; beobachtet von demselben. 9) Krankengeschichten von Irren, nebst Bemerkungen; mitgetheilt vom Hrn. Dr. P. J. Schneider in Ettenheim. 10) Fernere Nachrichten über die Irrenanstalt zu Marsberg, nebst Bemerkungen vom Hrn. Dr. Ruer, Director der Anstalt. 11) Beschreibung eines neuen Heil-Apparates für Geisteskranke in der Irren-Heilanstalt zu St. Georgen bei Baireuth; vom Hrn. Dr. von Hirsch, Director der Anstalt. 12) Beobachtungen über den Wahnsinn der Wöchnerinnen; von Robert Gooch, mitgetheilt von Hrn. Dr. G. v. d. Busch. 13) Zwei Beobachtungen organischer Fehler des Gehirns bei Personen, die an der Narrheit gestorben; mitgetheilt vom Hrn. Prof. Heusinger.

3s Stück. 1) Ueber Etwas, das der Heilkunst noth thut; vom Hrn. Prof. Windischmann. 2) Von dem Verhältniss der Naturwissenschaft zur revelationellen Dialektik; vom Hrn. Prof. Gruithusen. 3) Ueber die Thätigkeit der Sinnesorgane in Erregung der Traumbilder; von demselben. 4) Ueber die universelle Bedeutung der Krankheit, über den Begriff derselben und über ihren Verlauf; von demselben. 5) Die physische Thätigkeit des Gehirns; von Hrn. Dr. F. G. Eggert in Eisleben. 6) Untersuchungen irrer Personen nach dem Tode; vom Hrn. Dr. Romberg in Berlin, Fortsetzung. 7) Zur Physiologie des Negerkörpers; von Nasse. Wiedergenesung einer Wahnsinnigen nach einer dreijährigen Versucht der Seelenäusserung; von Hrn. Dr. Müller in Würzburg. Physiologische und psychologische Bemerkungen; von Hrn. Prof. Grohmann.

Von der Zeitschrift für psychische Aerzte sind Jahrgänge erschienen, wovon der Ladenpreis 18 Thlr. ist. Zur Erleichterung des Ankaufs habe ich sie auf 12 Thlr. herabgesetzt, wofür sie jede Buchhandlung liefern kann. Eine ausführliche Inhaltsanzeige derselben ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Leipzig, im Aug. 1823. Carl Cnobloch.

Englische Literatur.

Neunter monatlicher Bericht 1823 im März erschienen und bei J. H. Bohte, königl. auswärtigen Buchhändler in London, oder durch dessen Commissionäre die Herren Steinacker und Wagner in Leipzig um beigesetzte Preise zu haben:

Works lately published.

Education.

Hebrew Elements, or a Practical Instruction to the Reading of the Hebrew Scriptures, for the Use of Learners, who were not taught the Hebrew at School. Price 6s.

Institutes of Latin Grammar. By John Grant, AM. 8vo. 12s.

Fine Arts.

Illustrations of the Sketch Book, and Knickerbocker's New York, by Leslie. II Plates and a Portrait, 8vo. 1l. 11s. 6d. 4to. 2l. 12s. India proofs, 3l. 13s. 6d.

Illustrations of Lalla Rookh, from Paintings by R. Smirke, Esq. RA. 8vo. 14s. French proofs, 4to. 1l. 4s.

Picturesque Views in the City of Paris, and its Environs. The

;inal Drawings bey Mr. Fred. Nash. The literary department by
Ir. John Scott, and M. P. B. de la Bossiere. 2 Vols. royal 4to.
l. imperial, 15l.

History and Biography.

inburgh Annual Register, 1820, Vol. XIII. Parts I. and II. 21s.
Boards.

hop Burnet's History of His Own Time, with the suppressed
Passages of the First Volume, and Notes. By the Earls of Darth-
nouth and Hardwicke, and Speaker Onslow, hitherto unpublished.
To which are added, the Cursory Remarks of Swift, and other
Observations. 6 Vols. 8vo. price 47s in sheets.

moirs of the Life and Works of Sir Christopher Wren. By
ames Elmes. 3l. 3s. 4to. Boards.

Medicine.

Essay on the Medicinal Efficacy and Employment of the Bath
Waters. By Edward Barlow, MD. 8s.

Miscellaneous.

tters on the Importance, Duty, and Advantages of Early Rising;
addressed to Heads of Families, the Man of Business, the Lover
of Nature, the Student, and the Christian. By A. C. Buckland.
The Fifth Edition, with an additional Letter and a Preface. Fools-
cap 8vo. with a Frontispiece, price 6s.

e Third Edition of the Confession of an English Opium Eater, 5s.

iversal Stenography; or, a Practical System of Short Hand Wri-
ting. By William Harding. 12mo. 3s.

ecdotes of the Spanish and Portuguese Revolutions. By Count
Pecchio, with an Introduction. By Edward Blaquiere, Esq. 8vo.
s. 6d.

new Translation of Aristotle's Rhetoric; with an Introduction and
Appendix, explaining its Relation to his exact Philosophy. By
ohn Gillies, LLD. 8vo. 12s.

tional Sports, or the Game of Trades and Commerce. By Mrs.
Teachwell, 1s 6d.

tails of the Arrest, Imprisonment, and Liberation of Mr. Bowring
y the Bourbon Government of France. 8vo. 4s.

ombia, being a Geographical, Statistical, Agricultural, Commer-
ial, and Political Account of that Country. 2 Vols. 8vo. 1l. 16d.

e Orlando Innamorato, translated into Prose. By William Stew-
rt Rose. 8vo. 9s. 6d.

e Naturalist's Repository, or a Monthly Miscellany of Exotic Na-
ural History; consisting of elegantly coloured Plates, with appro-
riate scientific and general Descriptions. By E. Donovan, FLS.
&c. Vol. I. containing Twelve Numbers, 2l. 2s.

ays, relative to the Habits, Character, and Moral Improvement
of the Hindoos, which have originally appeared in the Friend of
ndia. 8vo. 7s. 6d. Boards.

Novels and Tales.

als of Margaret Lindsay. By the Author of Lights and Shadows
of Scottish Life. 10s. 6d.

e Pioneers, or the Source of the Susquehanna; a Descriptive Tale.
By the Author of The Spy. 3 Vols. 12mo. 18s.

rit of Buncle; or, Surprising Adventures of John Buncle; Esq.
12mo. 8s.

hittingham's Pocket Novelists, Vols. 9, 10, 11; containing Tom
Jones. Price 9s.

Poetry.

The Flood of Thessaly, the Girl of Provence, and other Poems. By Barry Cornwall. 8vo. 9s. 6d.

The Fudge Family in England. Foolscap 8vo. 7s.

A Second Volume of Specimens of the Russian Poets. Translated by Mr. Bowring. Foolscap 8vo. 8s.

The Italian Wife, a Tragedy. 3s. 6d.

The Maid's Revenge, a Summer Evening's Tale, with other Poems. By Cheviot Ticheburn. 8vo. 5s.

The Proud Shepherd's Tragedy, a Scenic Poem in Eighteen Scenes, edited by Joseph Downes, 9s.

Blossoms, by Robert Millhouse; being a selection of Sonnets from his various Manuscripts, with Prefatory Remarks on his humble Station, distinguished Genius, and Moral Character. By the Rev. Luke Booker, LLD. 2s. 6d.

Political Economy.

The Golden Age; or England in 1822—23: in a Political Epistle to a Friend Abroad. 8vo. 3s. 6d.

The Domestic Policy of the British Empire viewed in connexion with its Foreign Interests. 8vo. 9s.

Reflections on the State of Ireland in the 19th Century, the progressive Operation of the Causes which have produced it, and the Measures best calculated to remove some and mitigate the Effects of others of them. Addressed to Members of both Houses of Parliament. 8vo. 7s.

Theology.

Family Devotion, a Course of Morning and Evening Prayers for Four Weeks. By William Wass, AM. 4s. boards.

A Treatise on the Genius and Object of the Patriarchal, Levitical, and Christian Dispensations. By G. S. Faber, BD. 2 Vols. 8vo. 21s. boards.

Lectures on Scripture Comparison, or Christianity compared with Hinduism, Mohammedanism, Ancient Philosophy, and Deism. By W. B. Collyer, DD. 14s.

Voyages, etc.

Journal of a Voyage to the Northern Whale-Fishery, including Researches and Discoveries on the Eastern Coast of West Greenland, in the Autumn of 1822. By William Scoresby, Jun. 8vo. [illegible]

Account of an Expedition from Pittsburgh to the Rocky Mountains, performed in the Years 1819—20, by Order of the United States Government, under the Command of Major S. H. Long. By Edwin James. 3 Vol. 8vo. 1l. 16s.

The Belgian Traveller. By Edmund Boyce. Illustrated with Maps and Views. 18mo. 8s. bound.

The Traveller's Guide down the Rhine. By A. Schreiber, with a Map, 18mo. 8s.

Narrative of a Journey in the Morea. By Sir W. Gell, MA. FRS. FSA. 15s.

Fine Arts, Architecture, etc.

Views in Provence and on the Rhone, engraved by W. B. Cooke, etc. as Illustrations of an Itinerary of the Rhone. By John Hughes, AM. of Oriel College. No. II. royal 4to. 8s. 6d.

Young's Catalogue of the Pictures of the late John Julius Angerstein, Esq. royal 4to. 3l. half-bound. Large paper, 6l. 6s.

An Illustration of the Architecture and Sculpture of the Cathedral

Church of Worcester, on 12 Plates, each 10 by 12 inches, care-
ully engraved in the line manner, from Drawings, by C. Wild,
nd accompanied by an Historical and Descriptive Account of the
'abric.

History and Biography.

·shall's Naval Biography, Vol. I. in 2 Parts. 1l. 10s. boards.
es's Naval History of Great Britain, Vol. III. 8vo. 14s.
noirs of the late Rev. John Escreet, MA. with extracts from his
etters, Diary, &c. By Thomas Webster, MA., 12s.
Manuscript of 1814, a History of Events which led to the
bdication of Napoleon, written at the command of the Em-
ɪror. By Baron Fain, Secretary of the Cabinet at that epoch. 12s.
al Memoirs of the French Revolution. 9s. 6d.
History of the Anglo-Saxons, comprising the History of
ngland, from the earliest period to the Norman Conquest. By
ıaron Turner, FAS. Third edition. 3 Vols. 8vo. 2l. 5s.
Annual Register, or a view of the History, Politics, and Li-
rature of the Year 1822. 1 vol. 16s.
oirs of John Aikin, MD. By Lucy Aikin, with a selection of
s Miscellaneous Pieces. 2 Vols. 8vo. 1l. 4s.

Miscellaneous.

a Domestica, or the Portable Flower Garden, with Directions
· the Treatment of Plants in Pots, and Illustrations from the
orks of Poets. 8vo. 12s.
Berwick New and Improved General Gazetteer, or Compen-
us Geographical Dictionary, brought down to the present
iod, with 26 Maps from the latest authorities, in 3 Vols.
. 2l. 2s.
Youthful Travellers; or, Letters chiefly Descriptive of Scenes
ted by some Young People during a Summer Excursion. 18mo.
- bound, with Plates. 2s. 6d.
cteristics, in the manner of Rochefoucault's Maxims. Fools-
. 4s. 6d.
w Grammar of the English Language; including the Funda-
tal Principles of Etymology, Syntax and Prosody. By T.
Churchill. 12mo. sheep. 5s.
New Mercantile Assistant, General Cheque Book, and Interest
les, with Calculations for the purposes of Commerce. By W.
ight. 8vo. 9s.
.ady of the Manor, being a Series of Conversations on the
ects of Confirmation, intended for the use of the middle
higher ranks of Young Females. By Mrs. Sherwood. 12mo. 7s.
, of a new and beautifully printed edition from the Glasgow
ersity Press, of Damm's Greek Lexicon to Homer and Pindar,
e completed in eight Parts, 4to. 10s. 6d. and 8vo. 7s 6d.
boards.
II, of Isaac Wilson's (of Hull) Catalogue of Books—in every
rtment of Ancient and Modern Literature. 1s. 6d.
maica Planter's Guide. By Thomas Roughley. 8vo. 12s.
Letters from the Rev. W. Allen, to the Right Hon. Admiral
Radstock, GCB. &c. on the Poems of John Clare, the
hamptonshire Peasant. Foolscap 8vo. 3s. 6d.
k and English Lexicon. By John Jones, LLD. 8vo. 1l. 10s.
l Memorials, or brief Sketches of Real Characters. 4s.
cal Illustrations of Quentin Durward, selected from the
oirs of Philip de Comines, and other authors. 12mo. 7s.
White's Remains complete in 2 Vols. 8vo. 24s.

Description of an Electrical Telegraph, and of some other Electrical Apparatus: with Eight Plates, engraved be Lowry. By Francis Ronalds. 8vo. 6s.

Drunopaedia; or a New and Interesting View of the Druidical System of Education, elucidating the Obscurities in which the early Parts of British History are involved. By the Rev. Jonathan Williams, AM. 8vo. 4s. sewed.

Novels and Tales.

Italian Stories. Translated by Miss Holford. Foolscap 8vo. [illegible] boards.

Precipitance: a Highland Tale. By a Lady. 2 Vols. 12mo. 12s. [illegible]

Self Delusion. By the Author of Domestic Scenes. 2 Vols. 12s. [illegible]

Popular Tales and Romances of the Northern Nations. 3 Vols. small 8vo. 1l. 5s. 6d.

Influence and Example, or the Recluse: a Tale. By the Author of Dangerous Errors. Foolscap. 6s.

First Affection: an Oxfordshire Story, 2 Vols. 12mo. 12s.

Poetry and the Drama.

Siege of Valencia, and other Poems. By Mrs. Hemans. [illegible]

Sylva: Poems on several Subjects. By Chandos Leigh, Esq. [illegible] 7s. 6d.

A Collection of Poems, chiefly Manuscript, and from various Authors. Edited for the Benefit of a Friend, by Joanna Baillie. 8vo. 1l. 1s.

Hazelwood Hall: a Village Drama, in Three Acts. By Robert Bloomfield, Author of The Farmer's Boy. Foolscap. 3s.

The VIth, VIIth, and VIIIth Cantos of Don Juan. 8vo. [illegible] Foolscap. 7s. 18mo. 1s.

Faust, a Drama, by Goethe; and Schiller's Song of the Bell. Translated by Lord Francis Leveson Gower. 8vo. 12s.

Theology.

For the Oracles of God; Four Orations. — For Judgment to Come; an Argument in Nine Parts. By the Rev. Edward Irving, AM. Minister of the Caledonian Church, Hatton Garden, London. Second Edition. 8vo. 12s.

Miscellaneous Works of the late Rev. Thomas Harmer; with Introductory Memoir, by W. Youngman. 8vo. 10s. 6d.

Vol. V. of the Preacher; or, Sketches of Original Sermons, for the Use of Lay Preachers and Young Ministers; to which is prefixed a Familiar Essay on the Composition of a Sermon. 12mo. [illegible]

The Pulpit; Parts I, II, and III, containing Reports of upwards of Thirty Sermons, by the most eminent and popular Divines of the Day — Reviews of Religious Literature — and a great variety of interesting Miscellaneous Matter.

The Christian armed against Infidelity, for the Defence of all Denominations of Religion. 12mo. 5s.

The Lord's Prayer, considered as a Rule of Conduct. In a Course of Sermons. By the Rev. Alex. Dallas. 12mo 4s. 6d.

Voyages, etc.

Journal of a Tour in France, in the Years 1816-1718. By Frances Jane Carey 8vo. 14s.

Rambles Abroad; or Observations on the Continent, made during the Summers of the Years 1816-17-18, in Excursions through Part of the North of France, the Low Countries, along the Rhine, and the Prussian Frontier. 8vo. 14s.

ournal of Ten Months' Residence in New Zealand. By R. A. Cruise, Esq. Captain in the 84th Regiment of Foot. 8vo. 9s boards.
Description of the Scenery of the Lakes in the North of England. By W. Wordsworth. 12mo. 5s. 6d. sewed.
ecollections of the Peniusula, containiug Sketches of the Manners and Characters of the Spanish Nation. By the Author of Sketches of India. I Vol. 8vo. 8s.
'ravels, comprising Observations made during a Residence in the Tarentaise, and various Parts of the Grecian and Pennine Alps, and in Switzerland and Auvergne, in the Years 1820, 21, 22. By R. Bakewell, Esq. 2 Vols. 8vo. 26s.
r. Whittaker's History of Richmondshire and Lunedale. 2 Vols. Demy Folio, 25l. 4s. Large Paper, 50l. 8s.
[emorable Days in America; being a Journal of a Tour to the United States. By W. Faux. 8vo. 14s.

History and Biography.

History of England from the first Invasion by the Romans, to the Reign of Queen Elizabeth. By John Lingard, DD. 8 Vols. 8vo. 4l. 16s.
[emoirs of the Rev. John Blackader, 12mo. 8s boards.
[istory of Suli and Parga. Post 8vo. 7s. 6d. boards.
[emoirs of the Life and Writings of William Hayley, Esq. the Friend and Biographer of Cowper, written by himself. Edited by John Johnson, LLD. 2 Vols. 4to. 4l. 4s.
[emoirs of the History of France during the Reign of Napoleon; dictated by the Emperor, at St. Helena, to the Generals who shared his Captivity; and published from the original Manuscript, corrected by himself. Vol. II. in 2 Parts, dictated to General Gourgand. 1l. 8s.

Medicine.

Chemical Essays, principally relating to the Arts and Manufactures of the British Dominions. By Samuel Parkes, MRI. FSA. etc. Second Edition. 2 Vols. 8vo. 1l. 14s.
The Utility and Importance of Fumigating Baths illustrated. By Mr. Jonathan Green, Surgeon.
A Practical Treatise on the most frequent Diseases of the Mouth and Teeth. By T. G. Gerbaux. 12mo. 5s.
Pharmacopoeia Imperialis, sive Pharmacopoeia Londinensis, Edinburgensis, et Dublinensis collatae; cum Notis Anglicis decompositiones chemicas exponentibus. Editio Secunda. 12mo. 7s.

Miscellaneous.

Phillips' Sylva Florifera, the Shrubbery. 2 Vols. 8vo. 21s boards.
A Grammar of the Latin Language. By C. G. Zumpt, Professor in the Frederick Gymnasium, Berlin. Translated from the German, with Additions, by the Rev. John Kendrick, MA. 8vo. 9s.
Elegant Extracts from the most eminent British Poets. Part I. Devotional and Moral. 2s. 6d.
The Footman's Directory and Butler's Remembrancer. 12mo. 4s. 6d.
Elements of Natural Philosophy. By John Leslie, Esq. Vol. I. 8vo. 14s.
The Correspondent's Assistant, or Familiar Letter Writer. 12mo. 4s. 6d.
Reliquiae Diluvianae; or Observations on Organic Remains, etc. By the Rev. W. Buckland, BD. FRS. FLS. 4to. 27 Plates. 1l. 11s. 6d.

Suffolk Words and Phrases; or an Attempt to collect the lingual Localisms of that County. By Edward Moor, FRS. FAS. etc. 12mo. 7s 6d.
Historical View of the Literature of the South of Europe. By Thomas Roscoe, Esq. 2 Vols. 8vo. 28s.
The Hermit Abroad. By the Author of the Hermit in London, and Hermit in the Country. 2 Vols. foolscap. 12s.
Coronation Anecdotes; or, Select and Interesting Fragments of English Coronation Ceremonies. By Giles Gossip, Esq. Foolscap, 7s. 6d.
Anecdotes of a Croat; or, the Castle of Serai, comprehending Hints for the Improvement of Public Works, Agriculture, and Domestic Life. 2 Vols. 12mo. 12s.
Campaign of the Left Wing of the Allied Army, in the Western Pyrenees, and South of France, in the Years 1813-14, under Field Marshal the Marquis of Wellington. 4to 2l.

Novels and Tales.

Petticoat Tales. 2 Vols. 14s.
Edward Neville, or the Memoirs of an Orphan. 4 Vols. 12mo. 1l. 8s.
Reginald Dalton. By the Author of Adam Blair. 3 Vols. post 8vo. 1l. 11s. 6d.
Rich and Poor. Small 8vo. 10s. 6d.
The Hut and the Castle, a Romance. By the Author of the Romance of the Pyrenees, etc. 4 Vols. 12mo. 1l. 8s.

Poetry and the Drama.

The Sextuple Alliance, consisting of Odes and other Poems, on the Exile and Death of Napoleon Buonaparte. By a circle of Friends. 4to 3s. 6d.
The Battle of the Bridge, a Poem. By S. Maxwell, Esq. Second Edition, 8s. boards.
The Social Day, a Poem. By Peter Coxe, Illustrated by 32 Engravings, from the most eminent Artists. 2l. 2s.
Alfred, a Romance in Rhyme. By R. Payne, Knight. 8vo. 14s.
The Duke of Mercia, Lamentations of Ireland, and other Poems. By Sir Aubrey de Vere Hunt, Bart. 8vo. 10s. 6d.
Emancipation, a Poem, in Two Cantos, embellished with Explanatory Notes, and five Caricature Designs, for the Instruction of his Holiness Pope Pius. By the Ghost of Martin Luther. 8vo, 5s.
The Orlando Furioso, Translated into English Verse, from the Italian of Ludovico Ariosto, with Notes. By William Stewart Rose. Vol. I. 9s. 6d.
Mary Stuart. By Miss Macauley. 8vo, 7s.
Byzantium, a Dramatic Poem. By Edward Richard Poole, Student of the Inner Temple. 8vo. 7s. 6d.

Political Economy.

The Poor and their Relief. By George Ensor, Esq. 8vo. 10s.
Defence of the Usury Laws. By R. Hannay. Foolscap, 5s.

Litterary Intelligence.

Mr. Ottley's splendid Work on the Italian School of Design is completed, and will be published in the Month of April.
A Second Edition of Clare's Village Minstrel, with a *Sketch of his Cottage at Helpstone*, will be published in a few days.
Captain Franklin's Narrative of his perilous Journey from the Sho-

res of Hudson's Bay to the Mouth of the Copper Mine River, will certainly be published on the 12th of April.

Ir. James, Author of the Naval History of Great Britain, has in the Press the second Part of that Work, which completes it.

Ir. Meyrick's Treatise on Ancient Armour, a book calculated greatly to facilitate a right Understanding of the early Historians, and to throw much Light on the Manners of our Ancestors, is expected to appear in the course of next Month.

'he Geography, History, and Statistics of America and the West Indies, as originally published in the American Atlas of Messrs. Cary and Lea, of Philadelphia, are re-printing in this Country, in one volume 8vo. with much additional Matter.

Irs. Holderness has in the Press a Volume entitled New Russia, being some Account of the Colonization of that Country, and of the Manners and Customs of the Colonists. To which is added, a brief Detail of a Journey over land from Riga to the Crimea, by way of Kiev, accompanied with Notes on the Crim Tartars.

'he following works are in the Press: —

ournal of a Tour in France in the Years 1816 and 1817. By Francis Jane Carey. In 2 Vols. 8vo.

'oems. By Hartley Coleridge, Esq. One Volume.

iketches of Youth. By the Author of Dangerous Errors.

'opular Observations upon Muscular Contraction. By Mr. Oliver.

Vhittingham's Pocket Novelists Vol. 12, containing the Romance of the Forest. By Mrs. Radcliff.

ectures on the Book of Genesis. By the Rev. Dr. Rudge.

'oints of Humour, illustrated in a Series of Plates. Drawn and engraved by G. Cruikshank.

Reprint of Southwell's Mary Magdalene's Funeral Tears for the Death of our Saviour, in Royal 16mo. with Portraits.

Memorandum of a Conversation which passed between the Emperor Napoleon and Lord Viscount Ebrington, at Elba, 8vo.

'he Cambridge Tart (intended as a Companion to the Oxford Sausage), consisting of Epigramatic and Satiric Poetical Effusions, etc. etc. Dainty Morsels, served up by Cantabs on various Occasions. Dedicated to the Members of the University of Cambridge. By Socius.

ssays and Sketches in Prose. By M. G. Milner, jun. of Derby.

Translation of Precis Elementaire de Physiologie, tom. second. Par F. Magendie.

The Annual Biography and Obituary, for the Year 1823. Vol. VII. containing Memoirs of celebrated Men, who have died in 1821-22.

New Edition of the Saxon Chronicles, with an English Translation and Notes, critical and explanatory. By the Rev. J. Ingram, Fellow of Trinity College, Oxford, and late Saxon Professor in the University of Oxford.

ntegrity, a Tale. By Mrs. Hoffland. one Vol. 12mo.

General History of the County of York. By Thomas Dunham Whitaker, LLD. FSA. FRS. complete in 2 Vols. folio.

Vine and Walnuts; or, after-dinner Chit-Chat. By a Cockney Greybeard. 2 Vols. 12mo.

ermons. By the Rev. T. Bowdler. Vol. III. 8vo.

ing of the Peak. By the Author of the Cavalier, 3 Vols. 12mo.

Other Times; or the Monks of Leadenhall. By the Author of the Lollards, Calthorpe, etc. 3 Vols. 12mo.

Imaginary Conversations of L terary Men and Statesmen. By Walter Savage Landor, Esq.

Flora Domestica, or the Portable Flower-Garden; with Directions for the Treatment of Plants in Pots, and Illustrations from the Works of the Poets. In I Vol. 8vo.

Journal of a Tour in France, in the Years 1817 and 1818. By Frances Jane Carey. I Vol. 8vo.

Six Etchings from Pen Drawings of Interesting Scenes in Italy and Switzerland. Drawn and Etched by W. Cowen, and dedicated by permission, to Lord Viscount Milton. Size of the Prints 16 inches by 10. Price 1l. 1s.; Proofs, 2l. 2s.

The Classical Assistant to the Reading of Homer, Virgil, etc. in the Translations of Pope and Dryden. By Mrs. Oom. I Vol. 8vo.

Tours to the Mountains of England and Scotland, with Original Poems. By Thomas Wilkinson, of Yanworth, Cumberland.

Three Panoramic Views of Port Jackson, in New South Wales with the Town of Sidney, and the Adjacent Scenery. To be engraved by R. Havell and Son, after Drawings by Major Taylor of the 48th Regiment. Dedicated, by permission, to R. Wilmot Horton, Esq. MP. Under-Secretary of State for the Colonial Department. Price of the Views, 1l. 1s. each.

Journal of Llewellyn Penrose, a Seaman. A new Edition. In I Vol. 12mo.

A Work on the Natural History of Meteorites, with a Historical Introduction, Appendix of Tables, etc. By Mr. E. W. Brayley, jun. I Vol. 12mo. illustrated by Plates und Diagrams.

Batavian Anthology, or Specimens of the Dutch Poets, with Remarks on the Poetical Literature and Language of the Netherlands. By John Bowring and Harry S. Van Dyke.

Sabaean Researches; in a Series of Essays, addressed to distinguished Antiquaries, and including the Substance of a Course of Lectures, delivered at the Royal Institution, on the engraved Hieroglyphics of Chaldea, Egypt, and Canaan. By John Landseer, FRS. etc.

A Visit to Spain; detailing the Transactions which occurred during a Residence in that Country, in the latter Part of 1822, and the first Four Months of 1823; with an Account of the Removal of the Court from Madrid to Seville; and general Notices of the Manners, Customs, Costume, and Music of the Country. By Michael Quin, Esq. In One Volume, 8vo.

A Voice from St. Peter's and St. Paul's; or a few plain Words respectfully addressed to the Members of both Houses of Parliament, on the recent Attacks on the Church Establishment, particularly those of the 75th Number of the Edinburgh Review. By a Member of the University of Oxford.

The Young Naturalist; a Tale for Young People. I Vol. 8vo. By Alicia Catherine Mant.

Poetical Sketches; with Stanzas for Music, and other Poems. By Mr. Alaric A. Watts.

Facetiae Cantabrigienses. Anecdotes, Smart Sayings, Satires etc. by or relating to celebrated Cantabs; being a Companion to the „Cambridge Tart.“

Influence and Example, or the Recluse; a Tale. By the Author of Dangerous Errors.

Ellen Gray; or the Maiden's Curse; a Poem. By the late Dr. Archibald Mac-Leod.

An Elementary Treatise on Algebra; adapted to the present State of Science: containing a new and general Demonstration of the Binomial Theorem; a new Method of extracting the Cube Root; Improvements in Equations, the Summation of Series, etc. etc. By J. R. Young.

Museum Worsleyanum, being a Collection made by the late Sir Richard Worsley, Bart. of Antique Basso Relievos, Bustos, Statues, and Gems, with Views of Places in the Levant. Part I.

A new Edition of the Decameron of Boccaccio, in 5 Vols. 8vo. and 4to. in Italian, reprinted from the original Text from the MSS. of Mannelli. By Mr. Biagioli.

Observations made during a Residence in the Tarentaise, and various Parts of the Grecian and Pennine Alps, in Savoy, and in Switzerland and Auvergne, in the Years 1820, 1821, and 1822; with Remarks on the present State of Society, Manners, Religion, Agriculture, Climate, etc. By Robert Bakewell, Esq. In 2 Vols. 8vo. illustrated with Plates, etc. etc.

The Three Perils of Woman, Love Learning and Jealousy. By James Hogg. Author of the „Three Perils of Man," etc. In 3 Vols. 12mo.

A Geognostical Essay on the Superposition of Rocks in both Hemispheres. By M. De Humboldt. Translated into English, under his immediate Inspection. In I Vol. 8vo.

Fréd. Ancillon

Tableau des révolutions du système politique de l'Europe, depuis la fin du quinzième siècle. Nouvelle édition, revue et corrigée par l'auteur. 4 Vol. in 8. Paris. 10 Thlr.

Diese, längst erwartete, neue Ausgabe, die mit grösster Sauberkeit in Paris gedruckt ist, ist nun erschienen, und es können alle deutsche Buchhandlungen ihre Bestellungen darauf an uns richten.

Berlin, im Mai 1823. **Duncker u. Humblot.**

Bei **T. Trautwein** in Berlin, Breite Strasse Nro. 8. ist so eben erschienen und zu bekommen:

Neue Jugend-Bibel, enthaltend: die religiösen und geschichtlichen Urkunden der Hebräer, mit sorgfältiger Auswahl **für die Jugend** übersetzt und erläutert von **J. M. Jost**, Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Berlin. Erster Theil: die fünf Bücher Mose's. Preis broch. 1 Thlr.

Herabgesetzte Bücherpreise.

Bei **W. Starke** in **Chemnitz** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Almanach der Revolutionsopfer, enthaltend: 1) Gustav III. König von Schweden, 2) Ludwig XVI. König von Frankreich, 3) Karl Stuart, König von Grossbrittanien etc. 2 Bdchen. mit 17 Kpfrn. Ladenpreis 2 Thlr. **jetzt für** 14 Gr.

—— der Revolutionscharactere, herausgeg. von Girtanner. Ent-

haltend a) Römische Charactere vom Prof. Heeren. b) Holländische, französische Charactere. i) Beiträge zur Geschichte der franz. Revolution; mit 14 Kpfrn. L. 1 Thlr. 8 Gr. jetzt für 20 Gr.

Hezel, W. F., allgemeiner französischer Sprachlehrer für Deutsche. gr. 8. L. 3 Thlr. 12 Gr. jetzt für 2 Thlr.

Kämpf, Handbuch zur praktischen Arzeneikunde nach der neuesten und vermehrten Ausgabe von Dr. K. G. T. Kortum, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Zusätzen versehen von Dr. F. G. Dürr. 8. L. 1 Thlr. 8 Gr. jetzt für 20 Gr.

Rössig, E. G., die neue Literatur der Polizey und Cameralistik, vorzüglich vom Jahre 1762 bis 1802; nach alphabetischer Ordnung der Gegenstände und nach der Chronologie gesammelt und herausgeg. 2 Thle. gr. 8. L. 2 Thlr. 16 Gr. jetzt für 1 Thlr. 16 Gr.

Wieland, E. C., Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresse. 3 Thle. 8. L. 4 Thlr. 8 Gr. jetzt für 2 Thlr. 16 Gr.

Meusel, J. G., historisch-literarisch-bibliographisches Magazin. 5s bis 8s Stück. gr. 8. L. 2 Thlr. 6 Gr. jetzt für 1 Thlr. 8 Gr.

Richter, C. F., chemisch-ökonomisches Taschenbuch oder Darstellung der chemischen Elementargesetze, welche mit der Oekonomie in der engsten Verbindung stehen. 2 Bdchen. m. K. 8. L. 1 Thlr. 8 Gr. jetzt für 20 Gr.

Sir Astley Cooper's Abhandlung über

Luxationen und Fracturen

der

Gelenke des Unterkiefers, der obern Extremitäten und der Knochen des Rumpfes.

Mit 8 Kupfern gr. 8. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs. (Preis 1 Thlr. 21 Gr. sächs. oder 3 Fl. 24 Kr.)

ist so eben erschienen, und am 27. Juni an alle Buchhandlungen versendet.

Es bildet diese Schrift die erste Abtheilung des sechsten Bandes der chirurgischen Hand-Bibliothek, schliesset sich an die in dem ersten Theile der chirurgischen Handbibliothek enthaltenen Abhandlungen so an, dass beide zusammen ein Ganzes ausmachen, was für den praktischen Chirurgen vom höchsten Werthe ist.

Sir Robert Ker-Porter's

Reisen in Georgien, Persien, Armenien, dem alten Babylonien etc.

im Laufe der Jahre 1817 bis 1820.

Erster Theil. Aus dem Engl. übersetzt. gr. 8.

Auch als:

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; nach Bertuch's Tode bearbeitet und herausgegeben von mehreren Gelehrten. XXXV. Bd. gr. 8. (Preis 2 Thlr. 21 Gr. sächs. oder 5 Fl. 10 Kr. rhein.)

st erschienen und heute an alle Buchhandlungen versendet worlen. Der 2te Band dieser interessanten Reise wird bald nachfolen. Weimar, den 27. Juni 1823.

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei Enslin in Berlin ist erschienen und in allen Buchandlungen zu haben:

Die Blumensprache

der Bedeutung der Blumen nach orientalischer Art. Ein Toilettengeschenk, mit 1 illum. Kupfer.

Siebente vermehrte Auflage.
Preis broch. 8 Gr.

Ungeachtet aller Nachahmungen, ist dieses Werkchen noch mmer das beliebteste geblieben, und hat nun in wenigen Jahren ieben starke Auflagen erlebt; ohne Zweifel ein Beweis, ass es seiner Bestimmung entspricht.

Bei Friedr. Asschenfeldt in Lübeck ist erschienen und 1 allen Buchhandlungen zu haben:

Feierklänge, geistliche Lieder und Gebete auf die Sonn- und Festtage; von zwei Predigern Süder-Dithmarschens: Heinrich Schmidt und Carl Julius Asschenfeldt. 8. 18 Gr.

Die Idee, jedem Sonn- und Festtage ein und mehrere geistliche ieder und Gebete zu widmen, wird gewiss jedem Verehrer der rchlichen und häuslichen Erbauung sehr wohl gefallen. Aufs neue uss sie den Wunsch erregen, dass die Verfasser eines neuen Gengbuches sich von ihr möchten leiten lassen.

Der Verleger erhielt bereits von einem sehr achtungswerthen elehrten über diese Dichtungen die schriftliche Aeusserung: „Die istlichen Lieder und Gebete der befreundeten Dichter habe ich it Liebe und Andacht gelesen und ich werde sie zum Auswendiglern, in Verbindung mit dem jedesmaligen Evangelium, und zum ngen in meinen Schulen einführen. Ich habe in meiner Nähe einen ackern Kinderfreund, er will zu Ihnen kommen und mehrere cemplare etc."

Landcharten-Anzeige.

Von dem schon bekannten Reymann'schen geographischen ecial-Atlas von Deutschland sind gegenwärtig die Blätter:

Nro. 20.	Ostfriesische Küste	
— 21.		
— 39.	Hauptort:	Hamburg.
— 55.	- -	Oldenburg
— 71.	- -	Celle
— 88.	- -	Hannover
— 166.	- -	Zwickau

schienen und an die Herrn Subscribenten versandt worden.

Diese Blätter werden die Ueberzeugung wiederholen, dass dier Atlas an Brauchbarkeit und Schönheit immer mehr gewinnt und her das theilnehmende Publicum immer mehr befriedigen wird.

Für die Subscribenten bleibt der bisherige Preis von 12 gr. für s Blatt; wegen der bedeutenden Kosten aber wird in der Folge

der Ladenpreis erhöhet werden müssen; doch bleibt es bei der bisherigen Einrichtung und Bestimmung, dass jedes Blatt einzeln überlassen wird und jeder sich aus diesem Atlas wählen kann was ihm beliebt, ohne sich auf das Ganze verpflichten zu dürfen. Auch wird fortgefahren, aus diesem Atlas Staaten, Provinzen, Regierungsbezirke u. s. w. unter besondern Titeln zu geben. Wir gedenken nächstens in dieser Art das Königreich Sachsen, den Regierungs-Bezirk Merseburg und Ost-Friesland zu liefern.

Bis jetzt sind von diesem Atlas 64 Blätter erschienen; sie enthalten im Allgemeinen die Länder zwischen der Oder und der Weser, der Ost-See und der Grenze von Böhmen, wie solches das hierüber angefertigte Netz näher anzeigt. Und da der durch sein Talent und Geschicklichkeit bereits rühmlichst bekannte Geograph Herr Berghaus die Redaction mit übernommen hat, so können wir zu der baldigen Vollendung des nördlichen Deutschlands Hoffnung geben.

Noch bemerken wir: Jedes Blatt umfasst, im Maassstabe von $\frac{1}{180000}$ der eigentlichen Länge oder 1 Decimal-Zoll für die Meile, einen Flächen-Inhalt von circa 56 □ Meilen. Die jetzt eben erschienenen Blätter bestätigen es, dass in diesem Maassstabe auch alles deutlich angegeben werden kann, was einer geographischen Special-Karte entspricht.

Die unterzeichnete Kunst- ued Karten-Handlung hat den Haupt-Verlag dieses Atlasses übernommen. Wir ersuchen daher alle respective Buch-, Kunst- und Karten-Handlungen, so wie alle Freunde der Geographie, sich mit ihren Aufträgen an uns gefälligst zu wenden. Berlin im Mai 1823.

Simon Schropp et Comp.

Landkarten-Anzeige.

Die Karte von Deutschland, entworfen und gezeichnet von dem Herrn Professor J. M. F. Schmidt, zu den von uns bereits herausgegebenen Schulkarten der Erdtheile desselben Verfassers gehörig, erscheint binnen 4 Wochen ebenfalls in unserm Verlage, welches um Missverständnisse zu verhüten, vorläufig hiermit ergebenst anzeigen, Berlin, den 1. Juny 1823.

Simon Schropp et Comp.
Jägerstrafse Nr. 24.

In D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetusti. Post P. Pithoei curas auxit, virorum doctorum suisque notis instruxit D. A. G. Cramer IC. et Antecessor. Hamburg, bei Perthes und Besser, 1823. 656 Seit. gr. 8.

Juvenals unübertroffene Strafgedichte sind, seit ihrer Erscheinung, das Studium aller Freunde der Dichtkunst und Sittengeschichte. Aber sie geben späteren Lesern grofse Räthsel auf: und es war keine geringe Wohlthat für diese, als der unvergessliche Pithou die Erläuterung eines sehr unterrichteten Kunstrichters geltend machte, der, den Zeiten des Dichters und seiner Verhältnisse ungleich näher, aufklärte und mittheilte was ihm zugänglicher war als uns. Er schrieb ohne Zweifel vor Constantin dem Grofsen, und durfte sagen, worüber die nächstfolgenden Jahrhunderte verstummen mufsten. Auch bringt er Bruchstücke verloren gegangener bedeutender Schriftsteller bei, die nur durch ihn erhalten sind. Doch kam er leider nur unvollkommen auf die Nachwelt, und Georg Valla, der ihn zuerst hervorzog, den, sonderbar genug,

lbst Pithou nicht sorgfältig benutzte, hat manches willkührlich
rändert oder weggelassen. Pithou, der ihn zum zweitenmal
ttete, folgte einer Handschrift der Büchersammlung zu Ofen, die
chts weniger als wohl erhalten, und hie und da sogar absichtlich
tstellt war; doch liefs er es an scharfsinniger Verbesserung nicht
brechen, wiewohl dessen Nachfolger, Schrevelius, den Saumaise's
asehn verleitete, und der fleifsige Henninius, von ihm abwichen.
esonnene Kenner haben oft beklagt, was sie nicht zu ändern ver-
ochten. Als Hr. Etatsrath Cramer vor einigen Jahren die be-
hmte Klosterbibliothek zu St. Gallen in der Schweiz besuchte,
af er zum Glück auf eine überaus saubere Handschrift des zehn-
n oder eilften Jahrhunderts, die ihm diese Erläuterung darlegte.
in bücherliebender Arzt, ein Meister in der Kunst alte Buchsta-
n nachzumalen, übernahm das schwere Geschäft die Handschrift
chzubilden, und es gelang ihm unvergleichlich. Nun erhält das
ublikum dieses schätzbare Werk, so rein und vollständig als es
geben werden kann. Die Leseart der Ausgabe des Pithou ist
verändert abgedruckt; was die St. Gallensche, was Valla's, an-
rs und mehr enthält, sogar Schrevelius und Henninius Abwei-
ungen, und des gelehrten Schurzfleisch felten gewordene Bemer-
ngen, sind hinzugefügt. Auch hat der classisch gebildete Her-
usgeber es an den seinigen nicht fehlen lassen. Aber es ziemt
em Schreiber dieser Anzeige nicht, dem Urtheil vollgültiger Rich-
r vorzugreifen, deren würdiges Lob einer so verdienstlichen Ar-
eit nicht entstehn wird. Seine Schuldigkeit ist daraus zu lernen,
er Belehrung zu danken, und, so weit seine Stimme reicht, die
unde eines solchen Schatzes zu verbreiten.

Introite, nam et heic dii sunt!

Bücheranzeigen.

In der Schweighauser'schen Buchhandlung in Basel ist erschienen:

C. Cr. Salustii quae exstant, recognovit, varias lectiones e codicibus Basil., Bern., Turicens., Paris., Erlang., Tegern. ceterisque, quos Wassius, Havercamp. Cort. aliique Editores contulerunt collectas, commentarios atque indices completissimos adjecit F. D. Gerlach, Ph. Doct. et Lit. Lat. Prof. Tom. I. 4to. 5 fl.

auch unter dem Titel:

C. C. Salustii quae exstant, recognovit notisque criticis instruxit F. D. Gerlach.

Welcher Plan dem Verfasser bei dieser neuen Bearbeitung des römischen Historikers vorschwebte, hat er selber in der Vorrede bezeichnet. Es sollte der Versuch einer neuen Recension des Textes gemacht, und die Critik auf die geschichtliche Basis zurückgeführt werden, damit der durch willkührliche Aenderungen vielfach verdorbene Schriftsteller in seiner ursprünglichen Gestalt wieder erscheine. Die Bemühungen des Herrn Herausgebers wurden durch treffliche Handschriften mehrerer schweizerischer und ausländischer Bibliotheken, so wie durch die Mittheilungen einzelner Gelehrten unterstützt. Wir dürfen daher die Hoffnung aussprechen, daß diese neue Ausgabe dem litterarischen Publikum keine unwillkommene Erscheinung seyn wird.

C. Crispi Salustii Catilina, Jugurtha, Orationes et epistolae ex historiarum libris, accedunt duae epistolae ad C. Caesarem de Republica ordinanda. Ex recensione Gerlachi. 8vo. [illegible]

Diese kleinere Ausgabe ist ein sorgfältig durchgesehener Abdruck der größern und für Schulen bestimmt. Daher die Weglassung der kritischen Noten und der kleinern Fragmente, welche in eine Schulausgabe nicht zweckmäßig sind. Wir haben uns bemüht, durch ein gefälliges Aeußeres, schöne Lettern, weisses Papier und reinlichen Druck den Werth beider Ausgaben zu erhöhen.

Der Renegat v. Grafen d'Arlincourt. A. d. Franz. 2 Th. 8vo. br. 2 fl. 42 kr.

Die schnelle Folge der Auflagen in Frankreich, und das gleichzeitige Erscheinen von 2 deutschen Uebersetzungen dieses Romans sprechen hinlänglich seinen Werth aus, um fernerer Lobpreisungen zu bedürfen. Druck und Papier sind gefällig und werden, so wie auch die Bearbeitung, unserer Ausgabe den Vorzug vor jeder andern einräumen.

Merian, Prof. P., Abhandlung über die Wärme der Erde in Basel. Eine akademische Einladungsschrift. 4to. br. 16 kr.

Der Verfasser liefert hier einen neuen Beitrag zu Kenntniß der physischen Eigenschaften unserer Gegend, und füllt damit zugleich für die Wissenschaft selbst einen Theil der großen Lücke, nach deren Ausfüllung allein wir annähernde Kenntnisse vom Zustande unseres Erdkörper's erhalten können.

Bei Fried. Asschenfeldt in Lübeck ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen eines Laien über das evangelisch-lutherische Glaubenssystem und über den Rationalismus, mit besonderer Rücksicht auf Hamburg. gr. 8. geh. 20.

Harms, Claus, einige Aeußerungen und Mittheilungen zu Hrn. Compastor Funks Geschichte der neuesten Altonaer Bibelausgabe. 8. geh. 5 gr.

Neueste deutsche Bibliographie.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche, aus Dorpat. 1r Bd, mit Kpfrn. 22 Bogen gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr.

Ansicht, prüfende, einiger jetzigen Zeichen der Zeit. Mitgetheilt von einem Layen. 4 Bogen 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 6 gr.

Archiv, neues vaterländisches, oder Beiträge zur Kenntniss von Hannover. Begründet v. G. H. G. Spiel; fortges. v. E. Spangenberg. 3. Bds. 2s Hft. 12 Bog. 8. geh. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 3 Hefte 2 thlr.

d'Arlincourt, (Vicomte), Ipsiboë. Roman aus dem Franz. von H. Döring. 3r Theil. 12¼ Bog. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr.

Baldamus, Dr. K., zerstreute Blätter. 18½ Bogen. 8. Altona, Busch. 1 thlr. 12 gr.

Bender, J. M., Handbuch der polizeilichen Rechtspflege, 2te verb. Aufl. 18½ Bog. 8. Kölln, Bachem. 1 thlr.

Bleek, Fr., Jacob Böhme vom Zank und Streit der Gelehrten um Christi Testamenta. 2½ Bog. gr. 8. geh. Berlin, Reimer. 4 gr.

Bonafont, C. Ph., der König u. die Henne, Lustsp. in 1 Aufz. 5 Bog. gr. 8. geh. Brandenburg, Wiesike. 8 gr.

Bork, Ch., Kraft und That freier Hellenen. 4 Bog. 8. Dessau, Ackermann. 12 gr.

Büttner, über Brennmaterial und zeitsparende Backöfen für Holz- Torf- Stein- u. Braunkohlen etc. Mit 1 Kpfert. 3 Bog. gr. 8. Berlin, Schlesinger. 12 gr.

Ciceronis, M. T., De Republica, quae in Codice Vaticano supersunt. Cum Angeli Maii praefatione integra, scholiis et adnotationibus selectis; it. specimine palimpsesti vaticani. Recens. et compluribus in locis emend. Ferd. Steinackerus. Accedit epistola Godofr. Hermanni. 8 maj. Lipsiae, Hartknoch. 16½ Bog. u. 1 Steindruck. Druckpapier 1 thlr. 4 gr. Schreibpap. 1 thlr. 8 gr.

Ciceronis, M. Tullii, de republica quae supersunt. 5½ Bog. 12. geh. Heidelberg, Groos. 10 gr.

Clauren, H., der Blutschatz. 16 Bogen. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 6 gr.

Daniel, Dr., Vergleichung des gemeinen Kirchenrechts mit

dem Preuss. allg. Landrechte in Ansehung der Ehehindernisse. 9½ Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 16 gr.
Demosthenes Rede gegen das Gesetz des Leptines. 5¼ Bog. 8. Ansbach, Gassert. 6 gr.
Denkwürdigkeiten zur Geschichte Frankreichs unter Napoleon. Memoiren 2r Bd., niedergeschrieben von Gourgaud. Anmerkungen und vermischte Aufsätze, 2r Thl., niedergeschrieben von Montholon. 39 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. Beide Bände (no.) 5 thlr.
Dirksen, C. H., analytische Darstellung der Variations-Rechnung. 31 Bog, gr. 4. Berlin, Schlesinger. 3 thlr. 12 gr.
Döbereiner, Dr. F. W., Darstellung der Zeichen und Verhältnisszahlen der irdischen Elemente zu chemischen Verbindungen. 1r Thl. 2. verb. Aufl. 7 Bog. gr. Fol. Jena, Cröker. 12 gr.
Dräseke, Dr. J. H. B., die seligmachende Kirche. Predigt, gehalten vor der St. Ansgari-Gemeinde zu Bremen. 2 Bogen gr. 8. geh. Bremen, Heyse. 4 gr.
Dreyssig's Levkoien-Gärtner, oder gründliche Anweisung über die Kultur der Levkoien. Nach eigner Erfahrung bearbeitet. 5 Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir in Comm. 10 gr.
Eckartshausen, v., über die wichtigsten Mysterien der Religion. 9 Bog. 8. München, Lindauer. 12 gr.
— — die Wolke über dem Heiligthume. 2. Aufl. 6 Bogen 8. München, Lindauer. 9 gr.
Einsamkeit, die heilige. Dargestellt in auserlesenen Beispielen der Heiligen aus den christl. Jahrhunderten. 11 Bogen 8. Gmünd, Ritter. 10 gr.
Engelbrecht, A., neues allgemeines deutsches Unterrichts- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 2te verb. Aufl. [illegible] Bog. gr. 8. München, Lindauer. 12 gr.
Erichs Erzählungen im geselligen Abendkreise. Herausg. v. L. Blumauer. 19½ Bog. 8. Cassel, Bohné. 1 thlr. 8 gr.
Erinnerungen aus den Jahren 1813—1815. In Räthseln, Charaden und Logogriphen. Mit 1 Steindruck. 4 Bog. 8. geh. Berlin, Burchhardt in C. (no.) 12 gr.
Eschscholz, Dr. Fr., Entomographien. 1. Lief. mit 2 illum. Kpfn. 8 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 20 gr.
Faber, Dr. Fr., Katechismus für Katechumenen u. Konfirmanden. 3. verb. Aufl. 8. 7 Bog. Ansbach, Gassert. 6 gr.
Förster, L. G., Fragmente für Offiziere leichter Truppen. 11 Bog. 8. geh. Berlin, Burchhardt. 20 gr.
Fricke, Fr. A., Vorschule der höhern freiern Handzeichnung in Köpfen und Figuren. 2. Aufl. 36 lithogr. Blätter. 8. geh. Leipzig, Lauffer. 1 thlr. 4 gr.
— — Stammbuchszeichnungen in Landschaften und Verzierungen. 1. Lief. in 16 lithogr. Blättern etc. Ebendaselbst. 21 gr.
Friedländer, Dr. L. H., de institutione ad medicinam libri II. tironum atque scholarum causa editi. 16 Bog. gr. 8. Halle, Renger. 1 thlr.
Fülleborn's, C. G., Rhetorik. Ein Leitfaden beim Unterrichte in den obern Klassen. Vierte durchgesehene und mit einem neuen Anhange von Aufgabestoffen verm. Aufl. Herausgegeben von K. A. Menzel. 8. 12⅛ Bogen. (Breslau). Leipzig, Barth in Comm. 14 gr.
Fürst, N., vermischte Schriften. 2 Thle. 16 Bog. 8. geh. Wien, Armbruster. 2 thlr.
Geissler, C., geograph. Tabellen über Europa, für den Schulgebrauch. 6 Bog. Folio. Leipzig, E. Fleischer. 10 gr.

Gersdorf, W. v., Erzählungen. 5r u. 6r Bd. enth. Ritter Ademar v. Bourbon. 2 Thle. 26 Bog. 8. Leipzig, Lauffer. 2 thlr.
Girardet, Fr., Andachtsstunden für betrübte u. frohe Herzen in 12 Predigten. 14 Bog. gr. 8. Dresden, Hilscher. 1 thlr. 4 gr.
Gleim, B., Bremisches Kochbuch, nebst einem Anhange wichtiger Haushaltungsregeln. 3. verb. Aufl. 37½ Bog. gr. 8. geh. Bremen, Heyse. (no.) 1 thlr. 8 gr.
Göthe, über Kunst und Alterthum. 4. Bds. 2s Heft. 12 Bogen. 8. geh. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 8 gr.
Grillparzer, Fr., die Ahnfrau. Trauerspiel in 5 Aufz. 4. Aufl. 9½ Bog. gr. 8. Wien, Wallishausser. 21 gr.
Grimm's und Diderot's Correspondenz von 1753 bis 1790 an eine regierende Fürstin Deutschlands. 2r Bd. 16 Bogen gr. 8. Brandenburg, Wiesike. 1 thlr. 8 gr.
Grundriss der Herzogl. Residenzstadt Gotha und deren Umgebung. Nach vorhandenen und eigenen genauen Messungen unter Leitung des Hrn. L. R. St. entw. u. gez. v. J. C. Bär; gest. von E. G. Edler. Folio. Nebst ½ Bog. Erläterungen. 4. Gotha, Perthes. 20 gr.
Gütle, J. C., chemisch-technologische Arbeiten und Erfahrungen, enth. richtige Angaben u. Vorschriften zu chemisch-technischen Präparaten etc. 21 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 1 thlr.
Hahn, M. C. T. H., prakt. Anleitung zum richtigen Setzen der Interpunctionszeichen in der deutschen Sprache. Fol. 17½ Bog. — Nebst einem Hülfsbuche für Lehrer etc. 8. 8 Bog. 2 Thle. Leipzig, Hinrichs. 21 gr.
Handbuch, vollst., der Erdbeschreibung von Gaspari, Hassel, Cannabich und Guthsmuths. 5. Abth. 2r Bd. oder des ganzen Werkes 17r Bd. enth. die vereinigten Staaten von Nordamerika, bearbeitet von G. Hassel. 77 Bog. gr. 8. Weimar, Geograph. Institut. 4 thlr. 18 gr.
Handbüchlein für Liebhaber der Stubenvögl, oder Anleitung zur Kenntniss und Wartung derselben. 6 Bog. 8. München, Fleischmann. 8 gr.
Hänel, Joh. Fr., Anweisung zur Gottseligkeit, nach den Evangelien und dem Katechismus. Ein Hülfsbuch für Lehrer u. Erinnerungsbuch für die erwachsene Jugend. Zweite Hälfte, nebst einem Anhange: Geschichte des Christenthums, in einer gedrängten Uebersicht. 8. 10 Bogen. (Breslau), Leipzig, Barth in Comm. 10 gr.
Hartmann, A. Th., biblisch-asiatischer Wegweiser zu O. G. Tychsen's Wanderungen durch die Gebiete der asiat. Literatur. 27 Bog. gr. 8. Bremen, Heyse. 1 thlr. 8 gr.
Hartung, F. A., der Unterricht in deutschen Stylübungen. 13 Bog. 8. Erfurt, Müller. 12 gr.
Haupt, R. G., biblische Real- und Verbal-Encyklopädie in histor. geograph. etc. Hinsicht; oder Handwörterbuch über die Bibel zur Beförderung des richtigen Verstehens. 1. Bds. 1. Abth. 29½ Bog. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 12 gr.
Hecker, J. T. G., Elementarbuch der englischen Sprache. 1. Abth. 11 Bog. 8. Hamm, Schulz u. Wundermann. 12 gr.
Heinrich von Plauen, der Führer durch das Ordenshaus Marienburg in Preussen. Mit 1 Kpfr. 3 Bogen. gr. 8. (Danzig), Berlin, Reimer. 16 gr.
Hennhöfer, A., religiöse Schwärmereien und Schicksale. 8 Bogen. 8. Gmünd, Ritter. 8 gr.
Hoffmann, C. F., über die Zerstörung der Römerstädte am

Rheine zwischen Lahn u. Wied durch die Deutschen. 2. Aufl. Mit Zeichnungen 4 Bog. gr. 8. Neuwied, Lichtfers. 8 gr.

Holm, W., Gedichte. 8 Bog. 8. Leipzig, Glück. 12 gr.

Holst, A. F., der Glaube an die göttliche Offenbarung des Christenthums. 8 Bog. 8. geh. Altenburg, Lit. Compt. 9 gr.

Horazens Oden, in deutschen Reim-Versen von Dr. J. Nürnberger. 2 Bdchn. 33 Bog. 16. geh. Stuttgart, Cotta. 2 thlr.

Hülsemann, J. G., Geschichte der Demokratie in Nordamerika. 26 Bog. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. 1 thlr. 16 gr.

Huzard, die Bereitung des Parmesan-Käse. A. d. Franz. Mit 1 Abb. 3½ Bog. gr. 8. geh. Leipzig, E. Fleischer. 6 gr.

Jäck, Venedig und seine Umgebungen. Mit der Ansicht von Venedig. 12 Bogen. 8. geh. Weimar, Industrie-Comptoir. 1 thlr. 18 gr.

Ife, A., neues italienisches Lesebuch. Nebst einem Wörterverzeichnisse und einer kurzgefassten prakt. Sprachlehre. [illegible] Bog. 8. Berlin, Schüppel. 18 gr.

Immermann, R., König Periander und sein Haus. Trauersp. 7½ Bog. gr. 8. geh. Elberfeld, Büschler. 16 gr.

Josephi, M. M., Worte des Ernstes u. der Kraft über Gegenstände der Religion. 9½ Bogen. gr. 8. geh. Caschau, Wigand. 18 gr.

Krankheiten, die, des Gehörs und die Taubheit; wie beugt man ihnen vor und wie heilt man sie. 6 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 8 gr.

Lagrange, J. L., mathematische Werke. Deutsch herausgegeben von A. L. Crelle. 2. Bd. Vorlesungen über die Functionen-Rechnung enthaltend. 65½ Bogen. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 Thle. 8 thlr. 20 gr.

Langbein, C. F. H., ausgesuchte Gesellschaftsspiele zur Zeitverkürzung in geselligen Kreisen. 2s Hft. 5 Bog. Mit 1 Kpf. 8. Leipzig, Central-Comptoir. 10 gr.

Lange, Dr. L., Apologie des christlichen Offenbarungsglaubens. 1r Thl. 23½ Bog. gr. 8. Jena, Schmid. 1 thlr. 4 gr.

Auch unter dem Titel:

Ueber die Erkenntniss des göttlichen Wirkens aus der heiligen Schrift und aus der Vernunft.

Laun, Fr., die Luftschlösser. Komischer Roman. 2 Thle. [illegible] Bog. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 20 gr.

Lebens-Abriss Friedr. Ludw. Zacharias Werners. Von dem Herausg. von Hoffmanns Leben. Mit Werners Bildniss. [illegible] Bog. 8. geh. Berlin, Sander. 18 gr.

Lehre, die, von der Sünde und vom Versöhner; oder die wahre Weihe des Zweiflers. 20½ Bog. gr. 8. Hamburg, Perthes und Besser. 1 thlr. 8 gr.

Lipenii, Mart., Bibliothecae realis juridicae supplementorum ac emendationum Vol. IV. Auct. Dr. L. G. Madihn. 48 Bog. Folio. Breslau, J. F. Korn. (no.) 1 thlr. 12 gr.

Littrow, J. J., Annalen der Sternwarte in Wien. 3r Theil. 47 Bog. gr. Fol. Wien, Wallishausser in Comm. (no.) 3 thlr. 20 gr.

Lowe, J., England nach seinem gegenwärtigen Zustande des Ackerbaues, des Handels und der Finanzen betrachtet. Aus dem Engl. mit Anmerk. versehen, von Dr. B. H. v. Jacob. 37 Bog. 8. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr. 18 gr.

Ludwig XVIII., Beschreibung seiner Reise von Brüssel nach Coblenz im J. 1791. Aus dem Franz. 6½ Bog. 8. geh. Halle, Kümmel. 12 gr.

a, deutsche, ein Taschenbuch für geselliges Vergnügen. ammlung von Gesängen der besten Dichter. 2 Bändchn. : Bog. 12. geh. Leipzig, Glück. 1 thlr.

titz, G. A. Freiherr v., vier glückliche Jahre auf Reisen. 1 Bog. 8. geh. Berlin, Christiani. 16 gr.

— Sonnenblicke am Wolkenhimmel des Lebens. 3. verb. ufl. 9½ Bog. 8. geh. Ebendas. (no.) 18 gr.

sius, Dr. G. H., Handbuch d. gerichtl. Arzneiwissensch. 2. Bd. Abth. 15 Bog. gr. 8. Stendal, Franzen u. Grosse. 1 thlr.

urin, Dr., die Verstossenen. Roman in 2 Theilen. Frei ach dem Engl. von L. M. v. Wedell. 35½ Bogen. Berlin, urchhardt. 1 thlr. 16 gr.

r, E., Handbuch zum Unterricht in der prakt. Geometrie. r Cursus mit 6 Kupfert. 12 Bogen. 8. geh. Aschaffenburg, node. 1 thlr. 12 gr.

los, J. C., Lehren des Trostes und der Warnung. Erzäh- ngen aus älterer und neuerer Zeit. 18 Bog. 8. geh. Frank- irt, Jäger. 12 gr.

ope. Trauerspiel in 5 Acten von Alfieri. Metrisch übers. on F. L. Graf W. 5½ Bog. 8. geh. Göttingen. Vandenhöck nd Ruprecht. 8 gr.

chaelis, F. L., Lehrbuch zur Beförderung der Humanität. Jeue vermehrte Ausgabe des Lehrbuchs der Menschenliebe. ½ Bog. Mit 1 Kupf. 8. Leipzig, liter. Central-Compt. 10 gr.

ttel, die wirksamsten, gegen den Magenkrampf u. a. Krank- eiten des Magens. 8½ Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 10 gr.

emosyne. Eine Sammlung von Gedichten zum Auswendig- ernen für die Jugend. 2s u. 3s Bdchn. 21 Bog. 8. geh. Ans- ach, Gassert. 18 gr.

mi und Ruth, od. der Frauen wahre Herrschaft u. Würde. in Epos nach der heiligen Gesch. frei bearbeitet von Dr. F. . Mayer. 6 Bog. 8. Ebendaselbst. 8 gr.

oleana, oder Napoleon und seine Zeit. Samml. von Akten- ücken, Anekdoten etc. 2s Heft. 10 Bog. 8. geh. Leipzig, rockhaus. 10 gr.

mann, A., Nebenstunden für die innere Staatenkunde. 25 og. gr. 8. Altona, Busch. 2 thlr.

lnagel, A., Gedichte. 7 Bog. 8. geh. Darmstadt, Heyer. 16 gr.

kel, das landwirthschaftl., od. Belehrung zur Abwend. be- eut. Nachtheile etc. 9½ Bog. Quedlinburg, Basse. 14 gr.

ius, R., über die Bildung des Forstmannes. 5½ Bog. 8. geh. ffenbach, Knode. 10 gr.

rot, Dr. Fr., Reise in den Pyrenäen. Mit Abbildungen. 11½ og. gr. 8. Berlin, Reimer. 20 gr.

lus, Dr. H. F. G., über den Ursprung der alt-hebräischen iteratur. 14 Bog. gr. 8. Heidelberg, Oswald. 1 thlr. 12 gr.

— historisch-politische Schilderungen und Denkzeichen. 1s dchn. 25 Bog. gr. 8. Heidelberg, Groos. 2 thlr.

Auch unter dem Titel:

[istorisch-politische Blicke auf mancherlei Wirkungen des bsolut-monarchischen Princips im vormaligen Frankreich. on Dr. H. F. G. Paulus.

len aus Jean Pauls Levana. 8 Bog. 8. Bonn, Büschler. 12 gr.

ndgläubiger, der, oder Unterricht für alle so Gelder ver- eihen wollen. 5 Bog. 8. geh. Leipzig, Andrä. 8 gr.

iffer, Dr. B. W., das Recht der Kriegseroberung in Bezie- ung auf Staatscapitalien. 23 Bog. gr. 8. geh. Cassel, (Han- over, Hahn in Comm.) 1 thlr. 16 gr.

Pips des Kleidermachers Sohn lustige Abenteuer und [illegible] Streiche. Scherzhafter Roman. 17 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 4 gr.

Plank, Dr. G. J., das erste Amtsjahr des Pfarrers von [illegible] Auszügen aus seinem Tagebuche. 25 Bog. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und Rupr. 1 thlr. 16 gr.

du Pré, K., Poesie und Prose. 19 Bogen. 8. Berlin, [illegible] 1 thlr. 18 gr.

Preuss, J. D. C., Allemannia, oder Sammlung der schönsten Stellen aus den Werken der vorzügl. Schriftsteller Deutschlands. 2r Theil. 2. verbesserte Aufl. 12 Bog. 8. geh. Berlin, Amelang. 1 thlr.

Prüfung der Schrift der Pfarrers Behrends über den [illegible] Inhalt und Einführung der neuen Kirchenagende [illegible] Domkirche in Berlin. 3½ Bog. 8. geh. Leipzig, Hinrichs. [illegible]

Pustkuchen, Dr. Fr., hist. krit. Untersuchung der [illegible] Urgeschichte. 11 Bog. gr. 8. Halle, Grunert. (Kümmel [illegible] selbst in Comm.) 18 gr.

Pustkuchen, L., Novellenschatz des deutschen Volkes. [illegible] Mit Fouqué's Bildniss. 18 Bog. 8. geh. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 12 gr.

Rambach, J. T. F., Anleitung zur mathemat. Erdbeschreibung. 4. verb. Aufl. von Dr. F. Brand. Mit 9 Kpft. 18 Bog. [illegible] Frankfurt, Andreä. 22 gr.

Recueil de Contes moraux. Par M. de Boufflers, Fabre [illegible] Sevelinges etc. II. edit. II. Tom. 18 Bog. 16. geh. [illegible] Schlesinger. 1 thlr. 8 gr.

Reichank, H., Veronika, od. die Mönche von Libanon. [illegible] 29 Bog. 8. geh. Dessau, Ackermann. 2 thlr. 6 gr.

Rhode, Dr. J. G., Beiträge zur Pflanzenkunde der [illegible] Nach Abdrücken in Kohlenschiefer und Sandstein [illegible] sischen Steinkohlenwerken. Fol. 3 Bog. u. 5 Steindr. [illegible] Lieferung. (Breslau), Leipzig, Barth in Comm. 2 thlr.

Rousseau, J. B., Gedichte. 9 Bog. 12. Crefeld. (Köln, [illegible] in Comm.) (no.) 12 gr.

Sammlung der griechischen Klassiker in einer neuen deutschen Uebersetzung mit Anmerkungen. 2r Bd. enth. Homer [illegible] 2r Bd. 13r bis 24r Gesang. Pros. übersetzt von Dr. [illegible] Oertel. 20 Bog. 12. geh. München, Fleischmann. 1 thlr. [illegible]

Scelta delle più moderne Commedie italiane. Tomo III. [illegible] cinque commedie di A. Nota. 24 Bog. 8. Nürnberg, [illegible] und Wiesner. 20 gr.

Schelver, Fr. J., zweite Fortsetzung seiner Kritik der Lehre von den Geschlechtern der Pflanzen. 17 Bog. gr. 8. Carlsruhe, Braun. 1 thlr. 5 gr.

Schilling, G., Leander. Roman in 2 Theilen. 26½ Bogen. Dresden, Arnold. 2 thlr. 4 gr.

Schmidt, P. R. M., Bildereien u. Geschichten f. Kinder. [illegible] ill. Kpf. 2 Bog. 12. geb. Leipzig, E. Fleischer. 12 gr.

Schott, Dr. F. A., Denkschrift des homilet. und katechet. [illegible] minarium der Universität Jena von 1823. 6 Bogen. gr. 8. [illegible] Cröker. 8 gr.

Schump, J. A., über den Kult und Lehrbegriff der katholischen Kirche. Eine Darstellung, veranlasst durch He[illegible] fers Glaubensbekenntniss. 8 Bogen. gr. 8. geh. Carlsruhe, Braun. 9 gr.

Schwarz, N., Vorlegeblätter zum Unterricht im Schönschreiben. 13 Blatt Folio. Neuwied, Lichtfers. (no.) 10 gr.

t, W., Quentin Durward. Aus dem Engl. v. Meth. Mül-
:. 2r Thl. 14 Bog. 12. Leipzig, Herbig. 3 Thle. 3 thlr.
– das Herz von Mid-Lothian. Romant. Gemälde. Aus d.
ıgl. von W. A. Lindau. 3r Theil. 12 Bogen. 8. Dresden,
ıold. 1 thlr.
ıons laissés à mes Auditeurs, comme un souvenir de mon
fection. Par J. H. d'Aubigné. 16 Bog. gr. 8. geh. Ham-
ırg, Perthes und Besser. 1 thlr.
ıspeares Vorschule. Herausgeg. und mit Vorreden beglei-
t von Ludwig Tieck. 1r Bd. 29 Bog. gr. 8. Leipzig, Brock-
us. 2 thlr. 18 gr.
:kner, J. F. A. v., Abhandlung über Rechts-Dinglichkeit
ı Allgemeinen u. besonders über die Dinglichkeit der Ein-
ındsklage. 2. Aufl. 2 Bogen. gr. 8. geh. München, Lin-
uer. 4 gr.
ır, Fr. W., neue Theorie der Bezeichnung geneigter Flä-
en etc. Mit 1 Kpfrt. 1 Bog. gr. 8. geh. Braunschweig, Geo-
aph. Bureau. 12 gr.
f, J. B., Repertorium sämmtlicher Predigtsammlungen des
ın. J. V. Reinhard. 14 Bog. 8. Ansbach, Gassert. 12 gr.
ı, M. K. W., die Apologetik des Christenth. als Wissen-
haft dargestellt. 29 Bog. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 20 gr.
er, H. Th., Predigtbuch zur häusl. Erbauung. 2. Thls. 4r
l. 10 Bog. gr. 8. Ansbach, Gassert. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

ıtrachtungen über die Sonn- u. Festtags-Episteln des gan-
n Jahres. 4r Bd.
ıelin, Dr. C., Handbuch der medizinischen Chemie für
ırzte. 20 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 8 gr.
ıecker, S. v., pferdeärztliche Praxis. 2r Bd. 32 Bog. gr. 8.
tenburg, Lit. Compt. 2 thlr. 12 gr.
ımson, J., die Jahreszeiten. Uebers. von D. W. Soltau. 14
ıgen. gr. 8. geh. Lüneburg, Herold und Wahlstab. (no.)
thlr. 8 gr.
k, L., Gedichte. 3r Thl. 18 Bogen. gr. 8. Dresden, Hil-
her. 1 thlr. 16 gr.
– der Geheimnissvolle. Novelle. 15 Bog. 8. Ebendaselbst.
thlr. 8 gr.
ıtzscher, die bürgerliche Baukunst für angehende Forst-
änner u. Landwirthe. 9 Bog. 8. geh. Dresden, Arnold. 18 gr.
ımpf, der, der Liebe. Roman. 12½ Bogen. 8. Leipzig,
lück. 20 gr.
ıann, Dr. C., über W. F. Rinks Uebersetzung des dritten
riefes Pauli an die Korinther. 2 Bog. gr. 8. geh. Heidel-
ırg, Oswald. 8 gr.
ermählte, die. Ein Charaktergemälde nach dem Engl. der
ady Hamilton von F. Rittler. 2r Thl. 14 Bogen. 8. geh.
aschau, Wigand. 1 thlr. 16 gr.
ıde, C. F. v. d., die Patrizier. 2. verb. Aufl. 20 Bogen. 8
resden, Arnold. 1 thlr. 15 gr.
– Guido. 2. verb. Aufl. 11 Bog. 8. Ebendaselbst. 21 gr.
tner, A., Anfangsgründe der mathemat. Analysis und der
öhern Geometrie. Mit 3 Steindrucktafeln. 25½ Bog. gr. 8.
lünchen, Lindauer. 2 thlr.
ker, H. J., das Buch für Kaufleute, od. wie kann ein Kauf-
ıann sein Geschäft am vortheilhaftesten führen. 14½ Bog. 8.
)uedlinburg, Basse. 20 gr.
lgraff, Dr. C., giebt es noch einen deutschen hohen Adel in

dem Sinne und Begriffe, den man damit doctrinell [illegible]
Auflösung des deutschen Reichs verband? 4 Bog. gr. 8. geh.
Darmstadt, Heyer. 8 gr.
Wagner, J. J., Leipzig und seine Umgebungen. Nach der Natur gezeichnet und gestochen. Erste Liefr. enth. 4 Blätter.
Leipzig, Liter. Central-Compt. in Comm. 1 thlr. 16 gr.
Wagner, Dr. G., Communionbuch. 3. Aufl. 17½ Bogen. gr.
Bremen, Heyse. 12 gr.
Weilhuber, F. A., deutsches Universal-Kochbuch, oder Inbegriff aller Kochkunstvortheile, um gut, wohlfeil und wohlschmeckend zu kochen. Mit Berücksichtigung u. Anwend. der französisch., englischen und italienischen Kochkunstvortheile. Zum leichtern Gebrauch als Wörterbuch verfasst. 2 Thle. A—Z. 46 Bog. 8. Eichstädt, Beyer. Leipzig, [illegible]
2 thlr.
Wendt, D. Gottl., Beobachtungen und Bemerkungen über die hitzige Gehirnhöhlenwassersucht bei den Kindern. Nach dem Franz. des Mitivié bearbeitet. 3½ Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Hartknoch. 8 gr.
Werner, F. L. Z., die Söhne des Thals. Ein dramat. Gedicht. 2 Thle. 1r Theil enthält die Templer auf Cypern; 2r Theil die Kreuzesbrüder. Dritte mit des Verf. Lebensabriss verm. Auflage. Mit Kupfern. 50 Bogen. 8. cart. Berlin, [illegible]
3 thlr. 18 gr.
— — das Kreuz an der Ostsee. Trauersp.; 1r Theil die Brautnacht. 2. Aufl. 16 Bog. 8. cart. Ebendaselbst. 1 thlr. [illegible]
Werner, C. F., über das Wachsthum der Obst- und [illegible] Bäume. 5 Bog. 8. Leipzig, Andrä. 8 gr.
— — Anweisung bei schlechter Erndtewitterung das Getreide gut zu erhalten. 2. Aufl. 2 Bog. 8. geh. Ebendaselbst. [illegible]
Westenberg, J. O., Principia Juris secundum ordinem digestorum seu pandectarum in usum auditorum vulgata. Nova editio. 2 Vol. 25 Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr. [illegible]
Wichmann, A., 5 Erzählungen. 27 Bogen. gr. 8. Heidelberg, Groos. 2 thlr.
Wilhelmi, P., Ausflüge nach dem Niederrhein, der Weser. [illegible] land und dem Harz. 10 Bog. 8. Cassel, Bohné. 16 gr.
Winkler, C. L. G., stereographischer Entwurf des gestirnten Himmels für die Polhöhe von Halle und das Copernicanische Weltsystem. Mit 2 Kupfert. 2½ Bogen. 8. Halle, Kümmel.
1 thlr. 8 gr.
Xenophontis Convivium et Agesilaus. Rec. L. Dindorf. [illegible]
gr. 8. Leipzig, Weidmann. 12 gr.
Xylander, J. Ritter v., Lehrbuch der Taktik. 4r Thl. [illegible] taktische Verbindungslehre. Mit 5 Kupft. 14 Bogen. [illegible]
München, Lindauer. 1 thlr. 8 gr.
Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthums. Herausgegeben von Dr. Zunz. 1. Bd. 3s Hft. 9 Bog. gr. 8. geh. Berlin, Schlesinger. (no.) 1 thlr.
Zeller, C. A., Wayciech, eine Soldatengeschichte. 16 Bog. [illegible]
Köln, Bachem. 10 gr.
Zimmer, Dr. S. W., Grundriss des gemeinen in Deutschland geltenden Erbrechts zu Vorlesungen. 6 Bog. gr. 8. Heidelberg, Groos. 14 gr.
Ziska, Fr., die Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. Mit einer Ansicht. 9 Bogen. 8. gebund. Wien, Armbruster.
1 thlr. 3 gr.

Bibliographischer Anzeiger
der
euesten in Deutschland erschienenen
Literatur. No. 12.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 12.

Nachricht
ie von dem Herrn Dr. Kühn besorgte Ausgabe der
griechischen Aerzte betreffend.

Aus dem regelmässigen Erscheinen von den sechs ersten länden der seit 3 Jahren begonnenen Ausgabe der griechischen erzte wird hoffentlich das Publikum sattsam überzeugt seyn, ass es dem Herausgeber und Verleger gleich stark darum zu un ist, ein Unternehmen, dessen sich noch keine Nation ühmen kann, so schnell zu fördern, als diess nur immer mögch ist. Zwar hätte das kalte Ablehnen der versprochenen 'heilnahme an einer so grossen und kostspieligen Unternehung von vielen sonst achtungswerthen Männern mich als Verleger wohl wo nicht muthlos, doch bedenklich machen könen. Aber ich liess mich dadurch nicht irren, sondern erfüllte ein Versprechen fest, überzeugt, dass die grössere Theilahme sich schon finden würde, wenn man nur sähe, dass as Erscheinen der Bände ohne Unterbrechung erfolge, und ie kritischen Tribunale des In- und Auslandes ein günsties Urtheil über diese Ausgabe gefällt haben würden. Das etztere ist sowohl dem Unternehmen überhaupt, als der Ausihrung desselben insbesondere in einem solchen Grade zu 'heil geworden, dass der Herausgeber damit vollkommen zuieden ist. — Der Ladenpreis der bisher erschienenen 6 Bde. eträgt 30 thlr. — Der Pränumerationspreis von 3 thlr. 8 gr. ächs. für den Band von $2\frac{1}{2}$ Alphabet ist für die erschienenen ände seit dem May 1822 geschlossen. Jedoch werde ich allen enjenigen, welche von jetzt an sich zum Ankaufe dieser klasschen Bibliothek für Aerzte verbindlich machen, die noch rscheinenden Theile um den Pränumerationspreis erlassen. ei dieser Gelegenheit kann ich dem Publikum die Versicheung geben, dass im kommenden und in den nächsten 2 Jahren usser den 2 Bänden von Galens Schriften, welche fortwährend lljährig erscheinen, noch ein Band von Hippocrates herausommen werde, wodurch der oft geäusserte Wunsch sachundiger Männer erfüllt werden wird.

Leipzig, im Septbr. 1823.

Carl Cnobloch.

So eben ist erschienen, und

bei Friedrich Volcke Buchhändler,

in Wien in Commission zu haben:

Französische Sprachlehre

zum

öffentlichen Privat- und Selbstunterrichte,

nebst einer

practischen Anleitung

in funfzig Lectionen, französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen,

bearbeitet

von Jean B. Chev. de Vogtberg,

öffentlichem Lehrer der französischen Sprache und Literatur an der k. k. Hochschule zu Wien.

2 Theile,

zweite verbesserte, mit sehr vielen, für Lehrer und ge[...] Schüler wichtigen Bemerkungen, und zum schnellen Ue[ber-] blicke aller Sprachregeln, mit einem alphabetischen Wörter[re-] ster vermehrte Original-Ausgabe, mit neuen Schade'schen [Let-] tern auf schönem Median-Papier gedruckt.

Der Preis für beide Theile (beiläufig 40 Bogen stark) 1 thlr. 18 gr.

Der erste Theil (die Theorie) wird sogleich verabfolgt, und der zweite Theil (die practische Anwendung der Sprachlehre) in 8 Wochen als Rest nachgeliefert.

Zur Empfehlung dieses Lehrbuches, welches auch in typographischer Hinsicht als ein Meisterwerk anzusehen ist, und zur Begründung der von gelehrten Schulmännern über dessen Gehalt geäusserten Meinung: dass diese Sprachlehre in Hinsicht auf Vollständigkeit und Anwendbarkeit für Schulen sowohl, als auch zum Privat- und Selbstunterrichte, vor allen bisher in französischer und deutscher Sprache erschienenen ähnlichen Werken einen gerechten und ruhmvollen Vorzug behaupten dürfte, erlauben wir uns bloss einige Worte als gedrängten Auszug der von dem Herrn Verfasser seiner Normal-Sprachlehre vorausgeschickten Vorrede anzuführen: „Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Lehrbuches hat einerseits der Unterricht der vom Staate mir anvertrauten Jünglinge, mich mit den, vom Schüler an sein Lehrbuch zu machenden Forderungen immer mehr bekannt gemacht, während andererseits die im Gebiete der Philologie ans Licht getretenen herrlichen Producte eines Lemare, Dumarsais, Domergue, Chapsal, Duvivier, Lhomond, Mayeux, Roullé etc. reichlichen Stoff zu Lösung der schwierigen Aufgabe boten, mit möglichst vollkommener Bestimmtheit den Genius des Gallischen Idioms in systematisch geordneten Regeln richtig zu entfalten, und diese mit der deutschen Sprachlehre in genaueste Verbindung zu bringen. Diesen Zweck verfolgend, wurde für die gegenwärtige zweite Auflage, mit steter Berücksichtigung eines in neuerer Zeit unter dem Titel: Grammaire des Grammaires in Paris erschienenen, und in der französischen Literatur als das gediegenste Werk dieser Art anerkannten Lehrbuches, alles ge-

ımmelt und für den Deutschen zweckmässig zusammengestellt, as nur immer eine Sprachlehre der Vollkommenheit näher zu ringen vermag, und da alle einzelnen Wörter, über welche rammatische Bemerkungen Statt finden, alphabetisch gereihet nd, so dient gegenwärtiges Lehrbuch zugleich auch als Dictonnaire grammatical: ein Vortheil, den noch keine der vorındenen Sprachlehren gewährte, und welcher die Auffindung er Regeln über Aussprache, Fügung, Anwendung und Regieıng aller Redetheile ungemein erleichtert, mithin den Selbstıterricht sowohl, wie nicht minder das Geschäft des Lehens, wesentlich befördert. In gleicher Absicht und zur Vereidung jedes Missgriffes, sind die dem Anfänger für den eren Unterricht genügenden Grundregeln der Sprache durch össere Schrift bezeichnet."

„Der auf funfzig Unterrichtsstunden berechnete practische heil sammt seinen grössten Theils in Gesprächs - oder Briefrm gekleideten Uebungsstücken, und aus dem edleren franısischen Conversationstone entliehenen Beispielen, Gespräıen und Gallicismen, bietet Gelegenheit dar, sich in Anendung der in der Theorie erlernten Regeln zu befestigen, ıch welcher Vorbereitung der Schüler, nunmehr schon mit nem bedeutenden Wortreichthume ausgestattet, sich an die lgenden deutschen Aufsätze und Briefe wenden kann, wele, gleich dem in ähnlicher Tendenz beigefügten, und mit sonderer Sorgfalt übersetzten französischen Original - Theatrstücke, den Lernenden zur Anwendung der Eigenthümlichiten der französischen Sprache, der höhern Wortfügung, s rhetorischen Periodenbaues und der grammatischen Sprachuren leiten, mit deren Erklärung der theoretische Theil det. Ein Anhang zum zweiten Theile, enthaltend eine ımmlung der unentbehrlichsten Wörter und kaufmännischer ısdrücke, eine Auswahl von französischen Original - Briefen en Conversations - und Mercantil - Styl betreffend), sammt ıer Anleitung zu der im Französischen üblichen Titulatur, ınzösische Denksprüche, Anekdoten und historische Fragente, Fabeln in Versen, Auszüge aus mehreren der berühmsten französischen Schriftsteller, ein Materien - Verzeichniss d ein Wortregister, dürfte in Verbindung mit den beiden upttheilen dem Bedürfnisse eines jeden Schülers wie Lehrers llkommen genügen und für die Vollständigkeit dieses Lehrches annehmbare Bürgschaft leisten."

Bei Friedrich Volcke in Wien, obere Bäckerstrasse). 764. unweit der Universität ist erschienen, und daselbst so e in allen Buchhandlungen zu haben:

Georg Franz Eckel, med. Dr.
über den
Nutzen und die Wichtigkeit
der
hierheilwissenschaft.

Nebst einer kurzen geschichtlichen Darstellung derselben. 7 Bogen Med. Format in gefärbtem Umschlag, broch. 12 gr.

Da sich noch immer die traurige Erfahrung ergibt, wie nig man auf dem Lande und zum Theil auch in grössern

Städten von einer wissenschaftlichen Bearbeitung der Thier-
heilkunde überhaupt, und ihrer einzelnen Zweige insbesondere
weiss; wie wenig im Allgemeinen man sich bisher überzeugt
habe, welche ungemeinen Vortheile diese Wissenschaft nicht
nur dem Staate, sondern auch dem einzelnen Bürger desselben
darbiete; wie sehr sie gegen andere Wissenschaften, die doch
das allgemeine Interesse weniger in Anspruch nehmen, blos
deshalb noch im Schatten stehe, weil sie gegen eingewurzelte
Vorurtheile zu kämpfen hat, so ging bei Bearbeitung dieser
kleinen Schrift des Hrn. Verf. Absicht dahin, zu zeigen, wie die
Thierheilkunde durch die Bemühungen grosser, in den Wissen-
schaften thätiger, und um das Wohl der Menschheit verdienter
Männer sich nach und nach zu einer auf festen Grundsätzen
ruhenden Wissenschaft gestellt habe, welche wichtige Rolle sie
im Staate spiele, und wie vielfach der Nutzen sey, den sie
nicht nur diesem, sondern selbst dem einzelnen Bürger des-
selben gewähre. Dieser Absicht gemäss stellt der Verfasser die
Verhältnisse auf, in welchen die Thierheilkunde zum einzel-
nen Staatsbürger, zum gesammten Staate, und zu den ihr zu-
nächst verwandten Wissenschaften, nehml. den einzelnen Zwei-
gen der Menschenheilwissenschaft, steht. Es zerfällt also das
Ganze in drei Abschnitte. Im ersten, worin von der Bezie-
hung der Thierheilwissenschaft zum einzelnen
Staatsbürger die Rede ist, werden die einzelnen Zweige
derselben in Kürze durchgegangen, und die Vortheile gezeigt,
welche sie dem Landwirthe als Thierzüchter darbieten. Zugleich
sind für denjenigen, der sich umfassendere Kenntnisse
erwerben, und daher einen rationellern Betrieb der Viehzucht
begründen will, die vorzüglicheren hierauf Bezug habenden
Schriften angedeutet.

Im zweiten Abschnitte wird die Beziehung der Thier-
heilwissenschaft zum Staate dargestellt. Es ergiebt
sich daraus, welche ungemeine Vortheile die Hausthiere
überhaupt dem Staate gewähre; wie wenig allgemein bisher
ein rationeller Betrieb derselben sey; welches die Hindernisse
desselben seyen, und wie selbe die Thierheilwissenschaft zu be-
seitigen im Stande sey. Dann folgt eine kurze Schilderung des-
jenigen, was die Thierheilkunde dem Staate rücksichtlich der
fürchterlichsten und verheerendsten Seuchen, nehmlich der
Rinderpest, der Schafpockenseuche, des Milzbrandes u. dgl.
schon geleistet habe. Endlich zum Schlusse dieses Abschnittes
wird noch angeführt, wie sehr die Thierheilkunde das Gesund-
heitswohl der Menschen unmittelbar in Anspruch nehme, indem
sie zur Abwendung und Bekämpfung einiger der fürchterlich-
sten Krankheiten, z. B. der Pocken, der Hundeswuth das ih-
rige beiträgt, und selbst der allgemeinen Gesundheitspolizei als
Stütze dient. —

Dem dritten und letzten Abschnitte, welcher von der Be-
ziehung der Therheilwissenschaft zur Menschen-
heilwissenschaft handelt, geht eine kurze geschichtliche
Darstellung der erstern voraus. Sie zerfällt in drei Perioden,
wovon die erste von der Begründung der ersten Staaten bis in
das funfzehnte Jahrhundert reicht, und die Thierheilkunde in
ihrer Kindheit als rohe Empirie in den Händen der Afterärzte
darstellt; die zweite vom 15. bis zu Anfang des 18. Jahrhund.
wo schon einzelne von Aerzten gemachte ächte Erfahrungen die
allmählige Entwickelung der Thierheilkunde begründen; und
letzte vom Anfange des 18. Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten

vorzügl. durch Errichtung der Veterinärschulen die Thier-
ilkunde sich zur Wissenschaft gestaltet und emporgehoben
t — Nun folgt eine genauere Auseinandersetzung der Bezie-
ng der Thierheilwissenschaft zur Menschenheilwissenschaft.
stere tritt hier in ihrer weitesten und erhabensten Bedeu-
ıg, nehmlich als Comparativ-Heilwissenschaft auf. Es wird
zeigt, was sie der Anatomie, Physiologie, Pathologie, The-
ɔie, Heilmittellehre in dieser Hinsicht schon geleistet hat,
d erst ferner noch zu leisten im Stande ist, wenn sie als
ımparativ-Heilwissenschaft allgemein wird bearbeitet werden.

In der Freyerschen Buchhandlung in Annaberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bei C. Cnobloch) zu haben:

Theodicaea
quam
iuventuti literarum
studiosae
scripsit
Traugott Fridericus Benedict
AA. LL. Magister et Lycei Annabergensis Rector.
gr. 8. 1 thlr.

Einige Worte
über das
Vorkommen der Schwarzkohlen im festen Erdkörper
und über deren
zweckmässigste Aufsuchung, Untersuchung und Bebauung.
Für den Bürger und Oekonomen
Von
Carl Martini,
Königl. Sächs. Berggeschwornen im Bergamte zu Schneeberg, der mineralog. Gesellschaft zu Dresden Ehrenmitglied.
Mit 5 colorirten Kupfern.
gr. 8. 12 gr.

In der akademischen Buchhandlung in Linz ist erschienen;

Bürgerblatt, österreichisches, für Verstand, Herz und gute Laune. Jahrg. 1823. 4 thlr.

Herz, das zerknirrschte, in Anbetung vor Gott, in Verehrung u. Anrufung der sel. Jungfrau Maria sammt den Heiligen Gottes im Himmel. Ein Gebet- u. Erbauungsb. mit Lobgesängen etc. Vom Verfasser der Feste Maria der Heiligen aus dem Bauernstande etc. Mit 1 Titelkupf. 12. 13 gr.

Lindermayr, P. Maurus, Dichtungen in Ob der Ennsischer Volksmundart. Von den Verehrern seiner Muse gesammelt. gr. 8. 1 thlr. 4 gr.

Luthers, Dr. M., kleiner Katechismus, nebst beigefügten Fragestücken und der Haustafel, zum Gebrauche der evangel. Jugend in Oberöstreich. 8. 4 gr.

Meixner, M. E. geb. Niederederin, das neue, grosse, geprüfte und bewährte Linzer Kochbuch in 10 Abschnitten. Enthält 1661 Kochregeln für Fleisch- und Fasttage. Nebst einem Anhange in 2 Abschnitten, worin ein allgem. Unterricht vom Kochen etc. von Transchiren u. Vorlegen, gründlich u. ausführl. abgehandelt wird. Nebst einem vollständigen alphabet. Register. Fünfte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 1 thlr. 8 gr.

l, F. X., von der Auslegung u. Anwendung der Gesetze, r Versuch eines Commentars über die §§. 6. 7. des all-
n. bürgerl. Gesetzbuchs. 8. 10 gr.
llung der politischen Gesetze u. Verordnungen für Oest-
ch Ob der Ems und Salzburg. Herausgeg. auf allerhöch-
n Befehl unter der Aufsicht der Ob der Emsischen Lan-
regierung. 3 Bde Verordnungen von 1819 bis 1821 enthal-
d. gr. 8. 8 thlr.
r, P., Religionsunterricht für die katholische Jugend. 4.
fl. gr. 8. 8 gr.
isch, J. G., biblisches Spruchbuch, zum Unterrichte in
· christlichen Lehre für die Schuljugend der evangelischen
chengemeinden in Oberöstreich. gr. 8. 3 gr.
tsch, F. J., die Heirath durch die Brochure, od. die Er-
llung durch die Erzählung. 8. 1 thlr.
thal, P. O., der Zehent, nach canonischem u. östreichi-
en Rechte. gr. 8. 1 thlr.

Neueste deutsche Bibliographie.

nde, die frohen, der Familie Wohlgemuth. Herausgegeben
n Glatz, Unger, Guillaume und Rumy. 2 Theile mit illum.
fr. 36 Bogen. gr. 8. geb. Wien, Tendler und Manstein.
thlr.
ssbuch der Stadt Nürnberg, oder Verzeichniss der Häuser
d Hausbesitzer daselbst. 4te Aufl. 11 Bog. 8. geb. Nürn-
rg, Monath und Kussler. 9 gr.
er, C. H. E., disquisitio anatomica de Pinguedine animali.
m tabula aenea. 3½ Bog. gr. 4. geb. Jena, Mauke. 8 gr.
doten von Napoleon, zur Erläuterung seiner Denk - und
müthsart. 2s 3s Heft. Mit Kpfr. 11 Bog. 8. geh. Leip-
, Industrie - Comptoir. Jedes Heft 9 gr.
doten zur Geschichte der spanischen und portugiesischen
volution, vom Grafen Pecchio, nach der engl. Ausgabe
ersetzt. 14 Bog. 8. geh. Dresden, Hilscher. 1 thlr. 4 gr.
iv für die neuesten Entdeckungen aus der Urwelt. Her-
sgeg. von J. G. J. Ballenstedt und J. F. Krüger. 5n Bds.
Heft. 13 Bog. gr. 8. geh. Quedlinburg, Basse. 1 thlr.
iv des Apothekervereins im nördlichen Deutschland. Her-
sg. von Dr. R. Brandes. 5r Bd. 21 Bog. 8. geh. Schmal-
lden, Varnhagen. 1 thlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

andes, R., Bericht vom Felde der pharmazeutischen Lite-
tur. 1r Jahresbericht 1822.
ustanus, Ch., Sendschreiben an evangelische Christen, wel-
e an ihrer Kirche irre geworden sind. 8½ Bogen. 8.
annover, Hahn. 12 gr.
vahl aus dem schriftlichen Nachlasse von E. C. F. Bau-
ann, ehemal. Prof. am Seminar in Maulbronn. 1ste Abthl.
Bogen. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 16 gr.
enrieth, Dr. H. F., Uebersicht über die Volkskrankheiten in
rossbritannien. 12 Bog. 8. Tübingen, Laupp. 18 gr.
mgarten, J. C. F., kleiner Briefsteller für niedere Bürger-
hulen. 2te verb. Aufl. 8½ Bogen. 8. Magdeburg, Hein-
chshofen. 6 gr.

Bechstein, C., thüringische Volksmährchen. 10½ Bog. 8. Sondershausen, Fleck. 14 gr.
Begebenheiten, die merkwürdigsten, aus der biblischen Geschichte, nach ihrer Zeitfolge, mit den nöthigen Erläuterungen, fasslich und treu erzählt. Ein Handbuch zur Bildung des jugendlichen Herzens und Verstandes. 24 Bogen. gr. 8. Leipzig, liter. Central-Comptoir. 12 gr.
Behlen, St., Lehrbuch der beschreibenden Forstbotanik. Zum Gebrauch bei Vorlesungen. 21 Bogen. gr. 8. Frankfurt, Körner. 2 thlr.
Bell, C., Erläuterungen der grossen chirurg. Operationen durch bildliche Darstellungen. 4s Heft. Mit 4 Abbild. 3½ Bog. gr. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 gr.
Belmont, Erinnerungen an Spanien, belehrenden und unterhaltenden Inhalts. 15 Bogen. 8. geh. Dresden, Hilscher. 1 thlr. 12 gr.
Bergmann, Dr. B., Peter der Grosse, als Mensch und Regent dargestellt. 1r Theil. 25 Bog. gr. 8. Königsberg, Universitäts Buchhandl. 1 thlr. 16 gr.
Berzelius, Jac., Untersuchung der Mineral-Wasser von Karlsbad, von Töplitz und Königswart. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Gust. Rose, herausgegeben mit erläuternden Zusätzen von Prof. Dr. Gilbert. gr. 8. geh. Leipzig, Barth. 15 gr.
Bielitz, Dr. G. A., praktischer Kommentar zum allgem. Landrechte f. d. preuss. Staaten. 1r Theil. 50½ Bogen. gr. 8. Erfurt, Keyser. 3 thlr.
Bleichrodt, W. G., Handbuch für den architekt. Zeichnenunterricht, für die Verfertigung der Baurisse und Anschläge. Mit 4 Tafeln in Steindruck. 19 Bogen. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr.
Bock, Dr. A. C., Darstellung der Venen des menschlichen Körpers, nach ihrer Structur, Vertheilung und Verlauf. Mit 20 illum. Kpfrt. 13 Bogen. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 5 thlr.

Auch unter dem Titel:

Allgemeine Encyclopädie der Anatomie. Fortges. von Dr. C. Bock. 5r Bd. das Venensystem.
Bork, Ch., Kraft und That freier Helenen. 4 Bogen. 8. Dessau, Ackermann. 12 gr.
Brehm, Ch. L., Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel. 2 Thle mit 1 Kpfr. 1r Theil. 27 Bog. 8. Jena, Schmid. Beide Theile 2 thlr. 20 gr.
Breiger, C. C., religiöse Familienreden. 7 Bogen. 8. Hannover, Hahn. 9 gr.
Cerutti, Dr. L., pathologisch-anatomisches Museum, oder eine Darstellung der vorzüglichsten Krankheiten der Organe des menschlichen Körpers. 4s Heft. Mit 4 Kpfrt. 5 Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 1 thlr.
Ciceronis, M. Tull., de republica Lib. VI. quae supersunt, emendat. C. F. Heinrichii. 7½ Bogen. gr. 8. Bonn, Marcus. 12 gr.
Concordat entre les diverses opinions politiques, au moyen de quelques dispositions qui, en complétant la charte, contribueraient à la rendre parfaite. 25½ Bog. 8. (Paris) Leipzig, Barth. 2 thlr. 6 gr.
Cravatiana, das ist, neueste Halstuch-Toilette für Herren. Nach dem Franz. Nebst einer Abbildung. 4 Bogen. 12. Ilmenau, Voigt. 6 gr.

er, Dr. Fr. J., Symbolik u. Mythologie der alten Völker,
gesetzt von Dr. F. J. Mone. 6r Theil. Mit Kupf. 39 Bog.
3. Darmstadt, Leske. 2 thlr. 18 gr.
Auch unter dem Titel:
ıe, Dr. F. J., Geschichte des Heidenthums im nördlichen
opa. 2r Theil.
gk, Dr. C. F. v., praktische Erörterungen auserlesener
htsfälle. 42 Bog. 4. Hannover, Hahn. 2 thlr. 16 gr.
ıe, Dr. H. G., Predigten und Reden, grösstentheils bei be-
lern Veranlassungen gehalten. 27 Bog. gr. 8. Neustadt,
gner. 1 thlr. 18 gr.
ıer, Dr. F. A., philos. Ansichten über die Weltgeschichte.
Aufl. 6 Bog. 8. geh. Freiburg, Herder. 14 gr.
ınnaire des sciences naturelles, dans lequel on traite
hodiquement des différens êtres de la nature etc. suivi
ne Biographie des plus célèbres naturalistes par plusieurs
fesseurs du jardin du Roi et des principales Ecoles de
is. Tomes 26 et 27 et planches Cah. 24 et 25. 70 Bog.
8. geh. Strasburg, Levrault. 7 thlr. 14 gr.
torium, diplomaticum, oder chronologisch geordnete Aus-
e von sämmtlichen über die Geschichte Obersachsens vor-
ıdenen Urkunden. 2n Bds. 2s Heft. 32 Bog. 4. Rudolstadt,
fbuchhandlung. 2 thlr. 12 gr.
sin-Dubreuil, J. L., ausführliche Darstellung der Ursa-
:n, Wirkungen und Heilmittel der in unsern Tagen so
ıfigen Verschleimungen. Aus dem Franz. v. Dr. J. H. G.
ılegel. 12½ Bog. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 16 gr.
ıann, Dr. W., historisch-antiquarische Untersuchungen
ır Aegypten, oder die Inschrift von Rosette. Aus dem
iech. 17½ Bogen. gr. 8. Königsberg, Universitäts-Buchh.
hlr. 4 gr.
hard, H. W., Grundzüge der Perspective für Schulen.
t 24 erläuternden Tafeln. 4 Bogen. gr. 4. Wiesbaden,
ıellenberg. 1 thlr. 12 gr.
horn, Dr. H., von der Zurückbeugung der nichtschwan-
:n und schwangern Gebärmutter. Mit 1 Kupfrt. Nürn-
g, Eichhorn. 8 gr.
l, H., Versuch einer Erörterung der Frage: Ist die unter
: Herrschaft des ehemaligen westphälischen Civil-Gesetz-
ches von den Ehegatten getroffene Verabredung: „ohne
itergemeinschaft einander heirathen zu wollen" als gültig
betrachten? 4 Bog. 8. geh. Nordhausen, Landgraf. 6 gr.
lhard, Dr. J. F., die Lungensucht in ihren verschiedenen
rmen und Zeiträumen mit Wahrnehmungen. 14 Bog. gr. 8.
rau, Sauerländer. 1 thlr. 8 gr.
eckung, erweiterte und berichtigte, der nahen Erschei-
ng des eigentlichen Widerchristes, nach der Offenbarung
ıannes und den Verkündigungen älterer Propheten. Zur
hern Kenntniss der Geschichte der herannahenden letzten
eltzeit. 4 Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 6 gr.
teln und Evangelien, die heiligen, nebst der Leidensge-
ıichte des Herrn, nach den Evangelisten Matthäus und Jo-
ınnes. Uebers. von Friedrich Leop. Grafen zu Stolberg.
Bog. 8. Münster, Theissing. 10 gr. Partiepreis 8 gr.
l, J. C., allg. brauchbares Kochbuch etc. 2 Bde. 2te verb.
ıfl. 60 Bog. 8. Erfurt, Keyser. 1 thlr. 18 gr.
– vollst. Anweisung zur Kunstbäckerei. 26½ Bogen. 8. geh.
ebendaselbst. 1 thlr.

Farwick, W. A., nützliches Hülfsbüchlein um der schädlichen Vergessenheit der Regeln des Lesens u. Schreibens etc. vorzubeugen. 2ter Theil. 12 Bog. 8. Münster, Coppenrath, 6 gr.
Fenneberg, Dr. H. F., Schwalbach und seine Heilquellen. 2te verb. Aufl. 8 Bog. 8. Darmstadt, Leske. 14 gr.
Fessler, Dr. I. A., liturgisches Handbuch zum beliebigen Gebrauche evangelischer Liturgen und Gemeinden. 34 Bogen gr. 8. Riga, Hartmann, 1 thlr. 16 gr.
Auch unter dem Titel:
Liturgische Versuche: Zur Erbauung der Gläubigen. Herausgeg. von Dr. I. A. Fessler.
Galt, die Erben. Ein Familiengemählde. Nach d. Engl. von C. v. St. 20 Bog. 8. Leipzig, Rein. 1 thlr. 8 gr.
Ganze, das, der Lederbereitung, oder die Kunst das Leder mit grossem Nutzen zu gerben, färben, beizen und lakiren. 11 Bogen. 8. Quedlinburg, Basse. 18 gr.
Gaupp, C. F., quatuor folia antiquis. alicuj. digestorum codicis rescripta Neapoli nuper reperta, nunc primum edita. 7 Bog. 4. Breslau, Max. 12 gr.
Gebhardi, L. E., 46 2- 3- und 4stimmige Gesänge für Gymnasien etc. 4½ Bog. gr. 4. Erfurt, Componist. (Keyser in Commiss.) (no.) 16 gr.
Gleich, Fr., Novellen, Mährchen und Erzählungen. 2 Theile. 27½ Bog. 8. Merseburg, Sonntag. 2 thlr. 4 gr.
Globus, der, Zeitschrift der neuesten Erdbeschreibung, mit zugehörigen Landcharten. Herausgeg. von F. W. Streit und J. G. F. Cannabich. 2r Bd. 1s Heft. Mit der Charte v. Baiern. 10 Bog. gr. 4. geh. Erfurt, Keyser. (no.) 1 thlr.
Göthe, zur Naturwissenschaft überhaupt, besonders zur Morphologie. 2ten Bds. 1s Heft. 8 Bog. gr. 8. geh. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 4 gr.
Göthe in den Zeugnissen der Mitlebenden. 1ste Sammlung. 25 Bog. gr. 8. geh. Berlin, Dümmler. 1 thlr. 12 gr.
Gottheit, die. Was sagt Cicero in seiner Schrift darüber als Heide und Philosoph? Von Hartig auf der Mildenburg. 4 Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Industrie-Comptoir. 8 gr.
Greiling, J. C., neueste Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 3r Theil. 22 Bog. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr. 8 gr.
Grundsätze und Gedanken des Gefangenen auf Helena. 6½ Bog. gr. 8. Nürnberg, Eichhorn.
Harrys, G., Blitzableiter für melancholische Gewitterschauer. 14 Bog. 8. Hannover, Hahn. (no.) 1 thlr. 8 gr.
Hartung, F. A., der Unterricht in deutschen Stylübungen. 13½ Bog. 8. Erfurt, Keyser. 12 gr.
Heilung, die, der Flechten, oder die bewährtesten Heilmittel und Kurmethoden gegen diesen Ausschlag. 7½ Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 10 gr.
Hermann, oder die Kraft des Glaubens. Zur Belehrung für Christen. 14 Bog. 8. Kaschau, Wigand. 1 thlr.
Hildebrandt, C., die Ursulinerinnen, oder das Geständniss in der Todesstunde. 2 Theile. 29 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 16 gr.
Histoire de la Nation Suisse, par Henri Zschokke. Traduit de l'allemand par Ch. Monnard. 25 Bog. gr. 8. Aarau, Sauerländer. 1 thlr. 8 gr.
Hochfelder, W. K. v., geschichtliche Darstellung sämmtlicher Begebenheiten und Kriegsvorfälle der Badischen Truppen in

panien, von 1808 bis 1813. Mit 1 Kupf. und Karte von Spa-
nien. 14 Bog. gr. 8. geh. Freiburg, Herder. 1 thlr. 12 gr.
ffell, L., der Staat, die Kirche und die Volksschule in ihrer
nnern und äussern Einheit dargestellt. 10½ Bogen. gr. 8.
Darmstadt, Leske. 18 gr.
rbücher Johannes Lindenblatts, oder Chronik Johannes v.
. Pusilie, Officials zu Richenburg, zum erstenmal herausg.
on Joh. Voigt und F. W. Schubert. 26 Bog. gr. 8. Königs-
erg, Universitäts-Buchhandl. 1 thlr. 20 gr.
rbücher der Landwirthschaft in Baiern. Herausg. von G.
reiherrn von Aretin, und M. Schönleutner. 1r Jahrg. 2tes
Heft. 9 Bog. 8. geh. Landshut, Krüll. (no.) 12 gr.
us der Seligmacher. Ein Trost und Erbauungsbuch für ka-
holische Verehrer der Religion Jesu. Nach Brunner, Eck-
artshausen, Natter, Schneider u. s. w. Neue Aufl. 8 Bog.
. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 10 gr.
endfreund, der unterh. und belehrende, für Kinder von 8 bis
4 Jahren. 12 Bog. 8. geh. Schmalkalden, Varnhagen. 16 gr.
ıler, Dr. L. A., Philagathos. Andeutungen über das Reich
es Guten. 1tes Stück. 6 Bog. 8. geh. Königsberg, Univer-
itätsbuchhandl. 10 gr.
ser, Dr. C. E. N., Sammlung von Kanzelreden am Jahres-
chlusse. 16 Bog. gr. 8. Kulmbach. (Nürnberg, Monath und
Kussler in Comm.) 21 gr.
uker, Dr. J. F., über den alten und neuen Protestantismus.
Neue Aufl. 12 Bogen. gr. 8. Bremen, Kaiser. 20 gr.
den, K. F., Grundlinien zu einer neuen Theorie der Erdge-
taltung in astronomischer, geognostischer, geographischer
nd physikal. Hinsicht. Mit 7 illum. Kupfrt. 14 Bog. gr. 8.
erlin, Magazin f. Kunst u. Geogr. 2 thlr. 18 gr.
rring, Soph. v., Wunderbilder und Träume. 2te wohlf.
usg. 24 Bog. 8. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung.
thlr. 4 gr.
h- und Haushaltungsbuch, westphälisches, worin die Zube-
eitung der Speisen etc. nach den Regeln der Sparsamkeit
eschrieben ist. 26 Bog. 8. Münster, Coppenrath. 16 gr.
stüme, neue, auf den beiden königl. Theatern in Berlin.
5s 16s Heft. 21 Blatt illum. Berlin, Wittich. Jedes Heft
no.) 3 thlr.
egsscenen, neue, aus Spanien in den Begebenheiten eines
usaren-Offiziers. 19 Bog. 8. Leipzig, Köllmann. 1 thlr. 8 gr.
tik der neuen preussischen Kirchen-Agende. 8 Bog. gr. 8.
eh. Frankfurt, Hermann. 12 gr.
nstler, die Nürnbergischen, geschildert nach ihrem Leben
nd Werken. 2s Heft, enth. Carl und Heinrich Guttenberg,
upferstecher. Mit 2 Bildnissen u. 2 Kupferbeilagen. 15 Bog.
r. 4. Nürnberg, Schrag. 1 thlr. 12 gr.
ıst, die, Schulden zu machen und seine Gläubiger hinzuhal-
n. 6 Bog. gr. 8. geh. Leipzig, Industrie-Compt. 12 gr.
ıpert, J. W. F., Betstunden in einzelnen religiösen Betrach-
ngen mit besonderer Beziehung auf feierliche Zeitverhält-
isse des Jahres. 21½ Bog. gr. 8. Leipzig, literar. Central-
omptoir. 1 thlr.
ensspiegel für die deutsche Jugend. 1r Bd. mit 6 Kupf.
Bog. 16mo. geh. Berlin, Reimer. 1 thlr. 14 gr.
mus, Dr. A. Th. N. F., Kasualpredigten und Kasualreden.
Bog. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr. 12 gr.

Leibrock, A., Therese von Bornthal. Eine wahre Geschichte. 12½ Bog. 8. Leipzig, Kollmann. 1 thlr.

Lehrbuch, das Orgelwerk nach allen seinen Theilen kennen, erhalten, seinen Bau beurtheilen und kleine Fehler verbessern zu lernen. 11 Bog. 4. geh. Merseburg, Kobitsch. (Leipzig, Rein in Comm.) 20 gr.

Leonhardt, K. C. v., Charakteristik der Felsarten. 1ste Abth. Ungleichartige Gesteine. 15 Bog. gr. 8. geh. Heidelberg, Engelmann. (Frankfurt, Hermann in Comm.) 2 thlr. 2 gr.

Libussa, Herzogin v. Böhmen. Zauberoper in drei Aufzügen, nach einer Böhmischen Volkssage bearbeitet. 5 Bog. 8. geh. Leipzig, L. Voss. 12 gr.

Liechtenstern, Th. Freiherr v., Europa's Regenten-Stämme mit deren Besitzungen tabellarisch dargestellt. Quedlinburg, Basse. 12 gr.

Lieder, 15, aus der Cäcilia, in Musik gesetzt von Silcher, Abeille und Denzel. gr. 4. Tübingen, Laupp. 8 gr.

Llorente, J. A., und L. Gallois, Geschichte der Inquisition. Aus d. Franz. mit einigen Randglossen von ††r. Mit der Lebensbeschreibung von Llorente und seinem Bildnisse. Bog. 8. Leipzig, L. Voss. 1 thlr. 16 gr.

Loder, J. Ch. v., elementa anatomiae humani corporis. Vol. Cum tabulis lithograph. 36 Bog. gr. 8. Riga, Hartmann. 3 thlr. 8 gr.

Lübner, H., Schreibe-Kunststücke und Tinten-Künste zum Unterricht und zur Belustigung gesammelt. Neue Aufl. Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir in Comm.

Luther, Dr. M., kleiner Catechismus für die Pfarrherren und Schullehrer, aufs neue durchgesehen und verb. von M. N. Hacker. 4 Bog. 8. Gera, Heinsius. 3 gr.

Lutheritz, Dr. K. F., Handbuch der Hausarzneikunde in alphab. Ordnung. 27 Bog. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 12 gr.

Mackensen, A., Hülfsbuch für Landwirthe, besonders für Gutsbesitzer, Verwalter und Lehrlinge. 3r Theil. 33½ Bog. 8. Hannover, Hahn. (no.) 2 thlr. 12 gr.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, für Künstler, Handwerker, Fabrikanten etc. Herausg. von Poppe, Kühn, Berg und Baumgärtner. Neue Folge Nr. 14. Mit 4 Kupfert. 5 Bog. gr. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. 16 gr.

Malchus, C. A. Freiherr v., Politik der innern Staatsverwaltung; oder Darstellung des Organismus der Behörden für dieselbe. 3r Thl. 27 Bog. gr. 8. Heidelberg, Mohr. Sämmtliche 3 Theile 6 thlr.

Malpas. Ein historischer Roman aus dem Anfange des 18ten Jahrhunderts. Nach dem Verf. des Cavaliers von G. Lo. 3 Bde. 46 Bog. 8. Braunschweig, Meyer. 3 thlr.

Marschalls Anweisung zur Bereitung aller Arten von Schuhwachs, nebst einer Anleitung, das Oberleder und die Sohlen der Schuhe und Stiefeln wasserdicht zu machen. 3 Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Comptoir. 6 gr.

Marschalls erfahrner Kittkünstler, od. Anweisung, die bewährtesten Steinkitte und Mörtel zu bereiten. Für Chemiker und Destillateurs. Nach den neuesten und besten Hülfsquellen bearbeitet. 5½ Bog. 8. Leipzig, literar. Central-Compt. 10 gr.

Märtens, K. A., Eleutheros oder Untersuchungen über die Freiheit unsers Willens. 8½ Bog. gr. 8. Magdeburg, Creuz. 14 gr.

ineke, J. H. F., Entwickelung der wahren Rhythmen in den riechischen Versarten des Horaz. 17 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 10 gr.
ser, F. W., Dominhio, oder Geschichte eines indianischen Fürstensohnes. 16 Bog. 8. Merseburg, Sonntag. 1 thlr. 4 gr.
— Scenen aus dem deutschen Bauernkriege. 2 Thle. (1. Bd. nth. Hanno der Kühne. 2. Bd. Spiessbach, der Rothbart). 8 Bog. 12. Ebendaselbst. 1 thlr. 4 gr.
st, Dr. G. F., Noth- und Hülfsbüchlein f. d. Bürger und Landmann, oder Anweisung zur Behandlung erfrorner etc. Personen. 1½ Bog. 8. geh. Hannover, Helwig. 3 gr.
— —, oder Anweisung, wie man sich bei hitzigen und ansteckenden Krankheiten zu verhalten habe. 1 Bog. 8. Ebendaselbst. 2 gr.
— —, oder Anweisung zur Erkenntniss und Heilung aller Arten von Vergiftungen etc. 2½ Bog. 8. geh. Ebendas. 6 gr.
— Gesundheit und Krankheit. Eine medizinische Volksschrift für alle Stände. 21 Bog. 8. Hannover, Hahn. (no.) thlr. 8 gr.
chler, K., Anecdotenalmanach auf das J. 1824. Mit 1 Titelkupfer. 28 Bogen. 16. geh. Berlin, Dunker und Humblot. thlr. 8 gr.
iller, Dr. G., das Mädchen von Ithaka, oder Odysseus Krone. Roman in 2 Theil. 31 Bog. 8. geh. Dresden, Hilscher. 2 thlr. 8 gr.
iller, der preussische, in Ansehung seiner Rechte u. Pflichten, nach der über das Mühlenwesen erschienenen Verordnungen. 14½ Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 18 gr.
ünch, H. v., über den Verkauf der Grundrenten. 4½ Bog. 8. geh. Darmstadt, Leske. 10 gr.
— über Domänen-Verkäufe. 1 Bog. 8. geh. Ebendas. 3 gr.
usci thuringici. Vivis exemplaribus exhibuerunt et illustraverunt J. C. Zenker et F. D. Dietrich. Fasc. III gr. 8. geh. na, Schmidt. (no.) 16 gr.
igebauer, Dr., Sammlung aller die Preuss. Deposital-Ordnung erläuternden Verordnungen. 8 Bog. gr. 8. geh. Hamm, Schulz und Wundermann. 12 gr.
son, L. C. A., Katechismus der Licht- oder Sehlehre für unge Künstler. Mit Holzschnitten. 4 Bog. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 8 gr.
rmann, C. F., de legitimatione secundum Jus patrium tam antiquum quam hodiernum. 18 Bog. 8. Kopenhagen, Brummer. 20 gr.
th- und Freudenschüsse eines Theologen, den Theologen des 19ten Jahrhunderts gewidmet von Paul Muretus. Zweite Salve. 12½ Bog. 8. geh. Glogau, Neue Günthersche Buchh. 18 gr.
konomie der Landwirthschaft. Als Supplement zu Thaers Grundsätzen der rationalen Landwirthschaft. Nach dem Franz. des Baron Crud, von C. F. W. Berg. Mit Kupf. und Tabellen. 57 Bog. gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. 5 thlr.
uli, Ph. A., kurzgefasste Beschreibung des Grossherzogth. Hessen. 9½ Bog. 8. Darmstadt, Heyer. 12 gr.
tzner, F. Ch., Anleit. zu einem ausführl. Unterrichte in der christl. Religion. 16 Bog. gr. 8. Gotha, Hennings. 12 gr.
armacopoea castrensis Borussica. Ed. IV. 5 Bog. 16. Königsberg, Universitätsbuchhandlung. 6 gr.

Poetarum Latii scenicor. fragmenta, recens. J. H. Bothe. Vo.
V. Fragmenta. 19 Bog. gr. 8. Halberstadt, Vogler. 1 thlr. 8 gr.
Prätendent, der, Roman nach Walter Scott bearbeitet von
Müller. 3 Thle. 44 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 3 thlr.
Protokolle der deutschen Bundesversammlung. 15r Band in
Heften. 63 Bog. gr. 4. Frankfurt, Andreä. 3 thlr. 8 gr.
Reichenbach, H. G. L., Magazin der ästhetischen Botanik, o.
Abbild. und Beschreib. der für Gartencultur empfehlungs-
werthen Gewächse. 10s und 11s Heft. Mit 12 illum. Kupf.
6 Bog. 4. geh. Leipzig, Baumgärtner. Jedes Heft 1 thlr.
Resignation; eine Erzählung. 12 Bog. 8. Hildburghausen, Ke-
selring. 18 gr.
Rheinblüten. Taschenbuch auf das Jahr 1824. 3. Jahrg. M.
6 Kupf. 9 Bog. 16. geb. mit Goldschnitt. Carlsruhe, Bra
(no.) 1 thlr. 16 gr.
Richerand, A., Grundriss der neuern Wundarzneikunst. 6r Th.
Operationen. Mit 2 Kupft. 21 Bog. gr. 8. Leipzig, Baumgärt-
ner. 1 thlr. 16 gr.
Ritter, die, des Harzes, oder die Zerstörung der Das...
12 Bog. 8. Nordhausen, Landgraf. 1 thlr.
Rittler, Dr. Fr., die 10 Gebote, in der Unterhaltung e.
Grossvaters mit seinen Enkeln. 2. verb. Aufl. Mit 1 Kupf.
Bog. 8. Kaschau, Wigand. 18 gr.
Rommerdt, J. Ch. C., die ökonomische Feldmesskunst ...
Nuss etc. Mit 1 Kupfert. 10 Bogen. gr. 8. geh. Ilme...
Voigt. 12 gr.
— — Rechenkatechismus für Stadt- und Landschulen ...
Selbstunterrichte. 14½ Bog. 8. Nordhausen, Landgraf. ...
Rosalia, Licht- und Schattengemälde. 11 Bog. 8. geh. ...
daselbst. 14 gr.
Rosenmüller, Dr. E. F. K., Handbuch der biblischen Al-
thumskunde. 1. Bds 1r Theil, enth. Biblische Erd- und ...
derkunde. Mit 1 Karte und 4 Abbildungen. 25 Bogen. g...
Leipzig, Baumgärtner. 2 thlr. 12 gr.
Röver, Fr., der Hausfreund auf dem Lande, oder Samml...
erprobter Rathschläge, Rezepte und Mittel zur Berathung...
Selbsthülfe. 3. Bd. 24 Bog. gr. 8. Magdeburg, Heinrichs-
fen. 1 thlr. 10 gr.
— — die Hausfreundin auf dem Lande, oder Anweisung ...
Frauenzimmer, die Geschäfte der Küche, des Kellers ...
mit Vortheil zu besorgen. 3. Bd. Mit 2 Kupfrt. Eben-
selbst. 2 thlr.
Sammlung von National-Trachten und andern zu Charakter-
Masken passenden Kostümen. 5s Hft. 8 Blatt in 4. illum.
Berlin, Wittich. (no.) 1 thlr. 16 gr.
Scheibler, M. F., neuer abgenöthigter Versuch zur Bekäm-
pfung der Proselytenmacherei. 17 Bog. 8. Darmstadt, Le...
1 thlr. 4 gr.
Schenk, C., Canovas Tod. Ein Gedicht. 2. Aufl. 1 Bog. gr.
geh. München, Finsterlin. 4 gr.
Schmidt, Prof. J. M. F., Wandcharte von Europa in 4 Blat.
illum. Nebst Erläuterung und Anweisung zum methodischen
Gebrauch derselben. 1s Hft. 7 Bog. gr. 8. geh. Berlin, Ma-
gazin für Kunst und Geographie. 2 thlr. 8 gr.
Schubert, Dr. G. H., Wanderbüchlein eines reisenden Gelehr-
ten nach Salzburg, Tirol und die Lombardey. 12 Bogen. 8.
geh. Erlangen, Palm und Enke. 1 thlr. 8 gr.
Schwab, Dr. K. L., Katechismus der Hufbeschlagkunst. 4. ve...

ıufl. Mit 16 Steindr. 12 Bog. gr. 8. geh. München, Finster-
in. 1 thlr. 8 gr.
ıwechter, F., der Dom zu Meissen. 1s Hft. 7 Blatt Royal-
'olio in aqua tinta. Berlin, Wittich. (no.) 6 thlr.
ıwerz, J. N. v., Anleitung zum praktischen Ackerbau. 1. Bd
Mit 15 lithograph. Tafeln. 37 Bog. gr. 8. Stuttgart, Cotta.
i thlr. 8 gr.
ıtt, W., Quentin Durward. Aus d. Engl. von Meth. Müller.
. Thl. 15 Bog. 8. geh. Leipzig, Herbig. Alle 3 Thle. 3 thlr.
rius, Dr. A., Elementarbuch zur Erlernung der englischen
Sprache. 16 Bog. 8. Erfurt, Keyser. 10 gr.
ıkspeare, W., Troilus und Cressida; übersetzt von B. Pan-
lin. 9½ Bog. 8. geh. Berlin, Duncker. 18 gr.
ielpartien, kleine, der Dame Phantasie. 17 Bog. 8. Gotha,
Hennings. 1 thlr. 4 gr.
rachlehre, lateinische, für Trivialschulen und die untersten
Classen an Gymnasien. 4. Aufl. 19 Bog. 8. Münster, Theis-
ing. 12 gr.
mmbuchsaufsätze, 200, aus den vorzüglichsten Dichtern ge-
ammelt. 2 Bog. 16. geh. Nordhausen, Landgraf. 6 gr.
ffens, H., Widerlegung der gegen ihn vom Dr. Schulz er-
ıobenen Anklage. 1 Bog. 8. geh. Breslau, Max. 2 gr.
inau, M. C., Katechismus der Aesthetik oder Geschmacks-
ehre. 8 Bog. 8. geh. Leipzig, Baumgärtner. 12 gr.
— Katechismus über den Gebrauch des Erdglobus. Mit 1
Kupf. 6 Bog. 8. geh. Ebendaselbst. 8 gr.
ıckel, H. F. A., die Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfan-
ge. Nebst 18 Tafeln mit Abbildungen. 22 Bog. 8. Ilmenau,
Voigt. 1 thlr. 12 gr.
ırm, Dr. K. Ch. G., Beiträge zur teutschen Landwirthschaft
und deren Hülfswissenschaften. 3s Bdchn; Mit 2 Kpft. 9 Bog.
gr. 8. geh. Bonn, Marcus. 1 thlr.
pplementtafeln zu Joh. Hübners genealogischen Tabellen. 3.
Liefr. 16 Bog. Querfolio. Kopenhagen, Gyldendal. (no.) 2 thlr.
ubern, C. A. B. v., 100 Vierversler. Ein Nachtrag zu Ca-
telli's vierversigen Fabeln. 13 Bog. 16. geh. Neustadt, Wag-
ner. 12 gr.
ierbach, C. H., Handbuch der Katechetik, oder Anweisung
das Katechisiren auf eine sichere Weise zu erlernen. 2. Bd.
12 Bogen. 8. Erfurt, Keyser in Comm. (no.) 1 thlr.
autzscher, Hauptm. v., Bemerkungen über die Fluss-Schiff-
fahrt mit Verbesserungsvorslägen. Mit 1 Abbild. 4 Bog. 8.
geh. Leipzig, Ind. Comptoir. 12 gr.
ber Credit-Vereine zum Vortheil der Gutsbesitzer und der
Kapitalisten. 5 Bog. 8. geh. Basel, Neukirch. 8 gr.
ichtritz, Fr. v., Trauerspiele. 10 Bog. 8. geh. Berlin, Her-
big. 1 thlr. 6 gr.
ıger, Dr. C., Nachrichten über das ärztliche Klinikum der
Universität Königsberg. Mit 1 Zeichnung. 3½ Bogen. gr. 8.
geh. Königsberg, Universitäts-Buchhandlung. 12 gr.
ergissmeinnicht. Sammlung auserlesener Stellen von griech.,
römisch., ital., engl., franz. etc. Schriftstellern in der Ori-
ginalsprache mit deutscher Uebersetzung. Herausg. v. Karl
Müchler. 1. Bd. 3. verb. Aufl. 12 Bog. geh. Berlin, Dunker
und Humblot. 1 thlr.
igt, J., Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft in Preussen,
aus neu aufgefundenen Quellen dargestellt. 17 Bogen. gr. 8.
Königsberg, Universitätsbuchhandlung. 1 thlr. 8 gr.

Volkskalender, allg. deutscher für den Bürger und Landmann 1824. oder geograph. histor. Volksfreund zur Belehrung und Unterhaltung. 2. Jahrg. Mit 1 Karte. 21 Bog. gr. 4. Schmalkalden, Varnhagen. 10 gr.

Volland, A. F., ABC- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 4 Bog. 8. Sondershausen, Fleck. 3 gr.

Voss, J. H., Luise, ein ländliches Gedicht in 3 Idyllen. Ausgabe der letzten Hand. 15 Bog. 16. Königsberg, Universitätsbuchhandlung. 16 gr. Schreibp. 1 thlr.

Walter, das Schicksal des Kirchen-Eigenthums der jetzt ... benden Kirche zu Mecklenburg. Eine historische Erörterung und Herzenserleichterung, mit Bemerkungen über kirchliche Gesetzgebung, Richtersprüche in unsern Kirchenprocessen und Patronatpflichten. 5 Bog. 8. Leipzig, Barth. 8 gr.

Walter, Dr. Fr., Lehrbuch der Kirchenrechts aus den ältern und neuern Quellen bearbeitet. 2. verb. Aufl. 36 Bog. gr. 8. Bonn, Marcus. 2 thlr. 12 gr.

Warnsdorf, H. C. v., des Rösselsprunges einfachste und allgemeinste Lösung. Mit 96 Figuren in Steindruck. 9 Bog. ... geh. Schmalkalden, Varnhagen. 1 thlr. 12 gr.

Was hat man zu thun um eine schwache Brust zu stärken, der Lungensucht vorzubeugen und sie zu heilen. 10½ Bogen. Quedlinburg, Basse. 12 gr.

Weg, der, zur Gesundheit. Nach dem Engl. des Dr. Cheyne frei bearbeitet von St. H. Jolius. 8 Bog. 8. geh. Leipzig, Rein. 16 gr.

Weidenkeller, Dr. J. J., Ansichten, Wünsche, gemeinnützige Vorschläge, Ideen und Entwürfe zum Besten der National- und Staatsökonomie. 17 Bogen. geh. Altenburg, Literatur-Comptoir. (no.) 1 thlr.

Weitzel, J., der heilige Bund. 26 Bogen. gr. 8. Wiesbaden, Schellenberg. 1 thlr. 12 gr.

Welden, X. v., Polizei-Lexicon, oder praktische Anleitung für Polizeibeamte. 15 Bog. gr. 8. Ulm, Ebner. 22 gr.

Wendt, Dr. G., prakt. Beobachtungen über die Durchbohrung des Trommelfelles etc. 11½ Bog. 8. Sulzbach, Seidel. ...

Werny, C. A., das Prello auf der Reise, od. wie kann ... solche grosse Dinge thun. Komischer Roman. 14½ Bog. ... Nordhausen, Landgraf. 18 gr.

de Wette, Dr. W. M. L., über das fromme u. gesegnete Verhalten des Christen in Ansehung der weltlichen Sorgen. ... Predigt. 1½ Bog. gr. 8. geh. Basel, Neukirch. 4 gr.

Wetzler, J. C., die Gesundbrunnen und Bäder im Obermainkreise des Königreichs Baiern: Steben, das Alexanderbad ... die Hohenberger Mineralquelle. 7 Bog. 12. geh. Nürnberg, Schrag. 20 gr.

Wilmsen, F. P., Vorübungen der Aufmerksamkeit u. des Nachdenkens. 19½ Bog. gr. 8. Hannover, Hahn. 12 gr.

Zeit und Kunst, altteutsche. Herausg. von Grote, Hagen, Görres, Hornthal, Grimm und Wallraf. Mit Kupfrn. 25 Bog. gr. 8. cart. Frankfurt, Körner. (no.) 2 thlr.

Zeitschrift für Kriegswissenschaft. 1s Hft. 9 Bog. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr.

Zerrenner, C. C. G., Wandtafeln für Volksschulen. 32 Bogen. Magdeburg. Heinrichshofen. 1 thlr. 8 gr.

Subscriptions-Anzeige.

---

n Prediger und Religions-Schullehrer.

r Anforderungen gebildeter Christen an öffentliche
igions-Vorträge, in denen durch gleichmäßige Be-
rung des Geistes und Bestimmung des Wil-
s zum Handeln die wahre Erbauung begrün-
und befördert werden soll, machten denkende Reli-
ıslehrer längst auf das Bedürfniß eines Hülfsmittels
leichtern Erreichung des ersten Theils des Hauptzweck-
aufmerksam. Der große Redner Cicero sagt eben
vahr als schön: Omnis de aliqua re institutio debet
icisci a definitione, ut intelligatur, quid sit, de quo
utetur. Wem aber sind wohl die Schwierigkeiten ei-
guten Definition unbekannt?

Ein Prediger, als theologischer Schriftsteller bereits
ınnt, mit allen literarischen Hülfsmitteln und vielen
arbeiten versehen, beschäftiget sich mit der Bearbeitung
s Werkes unter dem Titel:

Handbuch der Definitionen

er in der Glaubens- und Sittenlehre vor-kommenden Begriffe,

bietet dasselbe seinen Amtsbrüdern und den Reli-
s-Schullehrern auf Subscription, welche bis Ende
br. 1823 offen steht, an. Der bei der Bearbeitung
olgte Plan ist: Alle, in der Dogmatik und theologi-
ı (und philosophischen) Moral (das aus der Psycholo-
hierher Gehörige nicht ausgeschlossen,) vorkommenden
riffe werden, nach unsern besten Dogmatikern, Moralisten
Philosophen, in alphabetischer Ordnung und
Nachweisung der Autorität vollständig, kurz und
tlich definirt, in ihren Unterordnungen dargestellt, für
gions-Schullehrer noch besonders biblisch und populär
ickelt, und in kurzen Anmerkungen die nothwendigen
ıweisungen gegeben.

Für einen ganz andern Zweck und nach einem sehr
eichenden Plane arbeiteten Meineke in seinem theo-
isch-encyklopädischen Handwörterbuche und

Fuhrmann in seiner Moral in alphabetisch. Ordnung; noch weniger collidiren die vielen hom... schen Repertoria.

Das ganze Werk, höchstens 2 bis 3 Alphabete st... wird in 2 Bänden im Laufe des Jahres 1824 erschei... und man kann in jeder soliden Buchhandlung darauf ... scribiren.

B., im August 1823.

M.

Der Preis dieses empfehlenswerthen Werkes, ... in gr. 8. auf gutem Papier gedruckt, und dessen 1ster ... in der Oster-Messe 1824 heraus kommen wird, ... noch nicht zu bestimmen; doch soll derselbe möglichst ... lig, und für die Herren Subscribenten um den ... Theil geringer, als der nachherige Ladenpreis ... braucht man bei Ablieferung des 1sten Theils, ... diesen Band zu bezahlen.

Diejenigen, welche sich der Sammlung von ... benten unterziehen wollen, und sich bis Ende Dec... directe an die Verlagshandlung wenden, erhalten ... Exemplare das 6te Exemplar frei.

Leipzig, im August 1823.

A. Wienbrack, Buchhändler

und Verleger des Handbuchs der Definit...

Literarische Anzeige.

ugbar erweckt der Skandinavische Norden durch seine, bald
ne, bald schöne und liebliche Natur, durch seine kraft-
eistvollen Bewohner, denen in Genügsamkeit und Zufrie-
t, in alter Einfalt und Lauterkeit der Sitten, noch immer
lles und glückliches Leben dahinfließt, wie durch seine wei-
erfassungen ein sehr allgemeines Interesse; ein Interesse,
s durch die geschichtliche Wichtigkeit dieser Länder in älte-
nd neuerer Zeit noch erhöhet wird. Je mehr es nun an
ten fehlt, welche über den wahren und neuesten Zustand
reinigten Königreiche Schweden und Norwegen, wie des
erzogthums Finnland, vollständige und zuverlässige Auf-
geben, je seltener umfassende Werke dieser Art selbst
nen Nordischen Ländern sind; um so mehr hält sich die
eichnete Buchhandlung berechtiget, ein in ihrem Verlage
nendes Werk, welches durch die Verhältnisse des Verfas-
wie durch innere Einrichtung sich eignen dürfte, für die
e Länder-, Völker- und Staatenkunde des Schwedischen,
egischen, Lappischen und Finnischen Nordens ein Quellen-
zu werden, zur Förderung durch geneigte Unterzeichnung zu
hlen. Es führt folgenden Titel:

Reise

durch

hweden, Norwegen, Lappland und Finnland

in den Jahren 1817, 1818 und 1820

von

Firedrich Wilhelm v. Schubert,

heologie Doctor und Professor an der Königl. Preußischen Univer-
sität zu Greifswald.

In drei Bänden in gr. 8. Mit einer Charte.

Das Ganze zerfällt in 36 Kapitel. Der erste Band, [illegible] zur Ostermesse 1823 ausgegeben wird, beschreibt die [illegible] das südliche und östliche Schweden, nach Stockholm [illegible] Kap. 1—15. Der zweyte die Reise durch [illegible] und Lappland, Kap. 16—27. (Kap. 23. enthält [illegible] sende, allgemeine und spezielle, Beschreibung des [illegible] Norwegischen, Alt- und Neu-Russischen Lapplandes [illegible] Bewohner); der dritte die Reise durch das [illegible] den, durch Norwegen und Finnland, Kap. 28—36. [illegible] führlichen Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher 36 Kapitel [illegible] ersten Bande vorgedruckt worden. Hier nur [illegible] meine Angaben:

Band I.

Kap. 1. Seereise; das Reisen in Schweden.
- 2. Reise von Ystad nach Lund.
- 3. Universität Lund.
- 4. Reise von Lund nach Christianstad.
- 5. Stadt und Festung Christianstad.
- 6. Reise von Christianstad nach Carlscrona.
- 7. Carlscrona und die Große Flotte.
- 8. Reise von Carlscrona nach Calmar.
- 9. Stadt Calmar; Oland, Gottland.
- 10. Reise nach Linköping.
- 11. Linköping, der Trolhötta- und der [illegible]
- 12. Reise von Linköping nach Stockholm.
- 13. Stockholm.
- 14. Reise von Stockholm nach Upsala.
- 15. Universität Upsala.

Band II.

Kap. 16. Reise von Upsala nach Gefle.
- 17. Gestrikland und Helsingland.
- 18. Medelpad und Ångermannland.
- 19. Aufreise in Westerbotten.

20. Finnisches Westerbotten; die Mitternachtssonne.
21. Rückreise durch Westerbotten.
22. Reise nach Lyckfele-Lappmark.
23. Lappland und seine Bewohner.
24. Rückreise aus Lyckfele-Lappmark; Reise durch Angermannland.
25. Reise in Medelpad.
26. Reise in Jemteland und zu den südlichen Lappen.
27. Reise in Herjrådalen.

III.

28. Reise an den Ufern des Ljusnan in Helsingland und durch Boldnås nach Ore in Dalekarlien.
29. Reise in Dalekarlien.
30. Reise durch Westmannlands Bergwerksdistricte und in Wermeland.
31. Reise in Norwegen; die Norwegische Verfassung.
32. Reise durch Bohuslån und Westgothland.
33. Reise durch Nerika, Südermannland, Westmannland nach Upsala und Stockholm.
34. Der Reichstag in Stockholm $\frac{1817}{18}$; Schwedens Constitution.
35. Rückreise von Stockholm durch Südermannland, Ostgothland, Småland, Halland, Schonen.
36. Reise in Neu- und Alt-Russisch Finnland.

Unter solche allgemeine Ueberschriften findet man, im man-tigsten Wechsel, geordnet, was der Verfasser, dem, der esprache mächtig, die Benutzung offizieller Quellen mit sel-Liberalität vergönnt ward, beobachtete und erforschte über und Menschen, Klima und Produkte, Alterthümer, Trach-Sitten, Volkscharacter, Verfassung, öffentliche Anstalten, nschaften und Künste, alles mit geschichtlichen Notizen webt, und in steter Beziehung auf das Religiöse und Rein-chliche, — mit gleicher Sorgfalt und Treue, wie in des

Verfassers „Kirchenverfassung und Unterrichts- Schwedens" 2 Bände. Greifswald 1821., einer [illegible] deren bereits viele Literaturzeitungen und Journale [illegible] gedacht haben, und von welcher auch schon eine [illegible] Uebersetzung erschienen ist zu Lund, Band 1. 1822. ([illegible] Zeitung No. 276. Novbr. 1822.)

Der Druck wird auf schönes weißes Druckpapier, [illegible] und Einrichtung wie diese Anzeige besorgt. Der [illegible] dritte Band werden in kurzen Zwischenräumen [illegible] Stärke jedes dieser Bände kann noch nicht mit Gewißheit [illegible]stimmt werden; doch soll der Preis des Alphabets [illegible] Subscribenten nur auf 1 Thlr. Conv. Münze gestellt [illegible] Der Ladenpreis wird mindestens um die Hälfte erhöht [illegible]

Leipzig, im December 1822.

J. C. Hinrichs'sche Buch[handlung]

Unterzeichnung nehmen an:

In Åbo Herr Buchhändler Meyer.
- Altona Hr. - - Busch.
- Christiania Hr. Buchhändler Hjelm.
- Copenhagen Hr. - - Brummer.
- - - - - - Gyldendal.
- - - - - - Reitzel.
- Gothenburg - - - F. A. Lincke.
- Greifswald - - - Koch.
- - - - - - Mauritius.
- Hamburg Hr. Buchhändler Herold jun.
- - - die Herren Hoffmann u. Campe.
- - - - - - Perthes u. Besser.
- Lübeck Hr. Buchhändler Aschenfeld.
- - - - - - von Rohden.
- St. Petersburg Hr. Buchhändler W. Gräff.
- - - - - - - Schwetschke.
- Schleswig Hr. Buchhändler Koch.
- Stockholm - - - Fab. Holmgren.
- Stralsund die K. Pr. Regierungsbuchhandl[ung].
- - - Hr. Buchhändler Trinius.

Und alle gute Buchhandlungen in Teutschland und der Sch[weiz].

Die

[S]taatswissenschaften
im Lichte unsrer Zeit

dargestellt

von

[K]arl Heinrich Ludwig Pölitz,

[ordent]lichem Lehrer der Staatswissenschaften an der Universität zu Leipzig.

Vier Theile, gr. 8.

[S]o durchgreifend auch seit dreißig Jahren die Ver-
[ände]rungen und Umbildungen im Gebiete der allgemeinen
[und] der positiven Wissenschaften gewesen sind; mächtiger
[habe]n sie doch auf keinen Kreis von Wissenschaften ein-
[gew]irkt, als auf den Kreis der Staatswissenschaften.
[Den]n für die neue Gestaltung dieser Wissenschaften
[trafe]n in demselben Zeitabschnitte die erschütterndsten
[und] folgenreichsten Vorgänge im europäischen Staaten-
[syste]me mit den angestrengtesten Forschungen und ge-
[diege]nsten Werken ausgezeichneter Schriftsteller zusammen.
[Wäh]rend in der wirklichen Welt vom Tajo bis an die
[Wei]chsel, von Torneå bis Athen, ja selbst in Ostindien
[und] in Süd- und Nordamerika neue politische Formen
[ins] öffentliche Staatsleben traten, und dasselbe eben so
[mäc]htig im Innern umbildeten, wie gleichzeitig alle
[äu]ßere Verhältnisse der Staaten gegen einander auf
[eine] neue Grundlage in der Wiener Congreßacte und in
[der] Urkunde des heiligen Bundes zurückgeführt wurden,
[erhi]elten auch durch geachtete Männer die bis dahin
[sch]on bekannten Staatswissenschaften ein neues syste-

matisches Gepräge, und völlig neue Wissenschaften tra
selbstständig in den Kreis derselben ein. Wie anders e
scheint doch das Staatsrecht bei Schlözer, als b
Böhmer und Scheidemantel; wie anders d
Politik bei Köppen, als bei Bielefeld und Ach
wall; wie anders die Statistik bei Hassel und Ste
als bei Achenwall, Sprengel und Meusel; w
anders das practische europäische Staatsrecht bei v. Ma
tens und Klüber, als bei Vattel und Moser; w
anders die Polizeiwissenschaft bei v. Jakob, Lotz u
Emmermann, als bei Justi und Rössig! A
neben diesen bereits früher vorhandenen und seit zw
Jahren völlig umgebildeten Staatswissenschaften, wu
in der Nationalökonomie, in der Gesch
des europäischen Staatensystems aus
Standpuncte der Politik, in dem öffentl
Staatsrechte (welches die Grundverträge und
fassungen der im innern Staatsleben neugestalte
wissenschaftlich darstellt), in der Diplomatie
lich verschieden von der Diplomatik) und i
Staatspraxis völlig neue Disciplinen in de
der Staatswissenschaften aufgenommen, von w
einige (z. B. das öffentliche Staatsrecht und die D
matie) selbst bis jetzt noch nicht völlig durchgebild
zu einer vollendeten systematischen Form ausgeprägt w
den sind.

Gewiß ist es daher ein Bedürfniß für unser
alter, den Gesammtertrag der neuern Behandlung
gesammten Staatswissenschaften in bestimmten Um
sich zu vergegenwärtigen, und das, was bisher i
Werken der ausgezeichnetsten Schriftsteller über di
zelnen Staatswissenschaften zerstreut lag, zu einer G
sammtübersicht derselben zu vereinigen, welche
so den abgeschlossenen Kreis der Staatswissenschaften,
seinem innern Zusammenhange, als ein organisches G
zes darstellen, wie jede einzelne Staatswissenschaft,

ystematisch begründet, als eine für sich bestehende
ständige Einheit behandeln soll; denn nur in die-
Sinne können die Staatswissenschaften im Lichte
er Zeit erscheinen.

Aus diesem Standpuncte gefaßt, in einer leben-
und kräftigen stylistischen Form gehalten, gleich-
berechnet auf akademische Vorträge, wie auf die
aus den gebildeten Ständen, welchen der Verfasser
s seit 17 Jahren durch seine in unserm Verlage er-
e, größere Weltgeschichte in vier Bän-
hinlänglich bekannt ist, werden daher in unserm
ge, ebenfalls in vier Bänden (wovon die
ersten zur Ostermesse 1823 herauskommen, und
der vierte zur Michaelismesse 1823 nachfolgt),
gesammten Staatswissenschaften unter
obengenannten Titel erscheinen. Der Verfasser hat
Wissenschaften auf die vier einzelnen Bände (jeden
ungefähr zu einem Alphabete in gr. 8. berechnet)
rtheilt, daß

erste Theil

1) das Natur- und philosophische Völkerrecht,
2) das Staats- und Staatenrecht,
3) die Staatskunst (Politik),

zweite Theil

4) die Volkswirthschaft (Nationalökonomie),
5) die Staatswirthschaft und Finanzwissen-
schaft,
6) die Polizeiwissenschaft,

dritte Theil

7) die Geschichte des europäischen Staaten-
systems (seit dem Jahre 1492) aus dem
Standpuncte der Politik,
8) die Staatenkunde (Statistik), [doch diese
nur als allgemeine Uebersicht,]
9) das öffentliche Staatsrecht,

der vierte Theil

10) das practische europäische Völkerrecht,
11) die Diplomatie, und
12) die Staatspraxis (die Lehre von den Sta[illegible]
geschäften)

enthalten wird. Die Verlagshandlung wird für [illegible]
digen, correcten Druck, für gutes weißes Papier [illegible]
für billigen Preis sorgen, damit dieses Werk, [illegible]
verwandte geschichtliche Werk des Verfassers in [illegible]
Bänden, einer gleich günstigen Aufnahme bei [illegible]
und Geschäftsmännern, bei Studirenden und bei [illegible]
großen Kreise gebildeter Leser aus den höhern [illegible]
lern Ständen sich erfreue. Daß aber der Verfasser [illegible]
in allen seinen geschichtlichen und politischen Werke[illegible]
28 Jahren festgehaltenen, Neutralität, [illegible]
herrschenden Parthei sich anschließt, (selbst auf [illegible]
es mit jeder zu verderben,) auch in dieser [illegible]
der gesammten Staatswissenschaften treu [illegible]
können wir im Voraus verbürgen.

Leipzig, den 28. November 1822

J. C. Hinrichssche Buch[illegible]

CATALOG

italienischer Bücher,

auch mehrerer

in Deutschland wenig bekannten Ausgaben

riechischer und lateinischer Classiker

etc. etc.

welche

bey Friedrich Volke

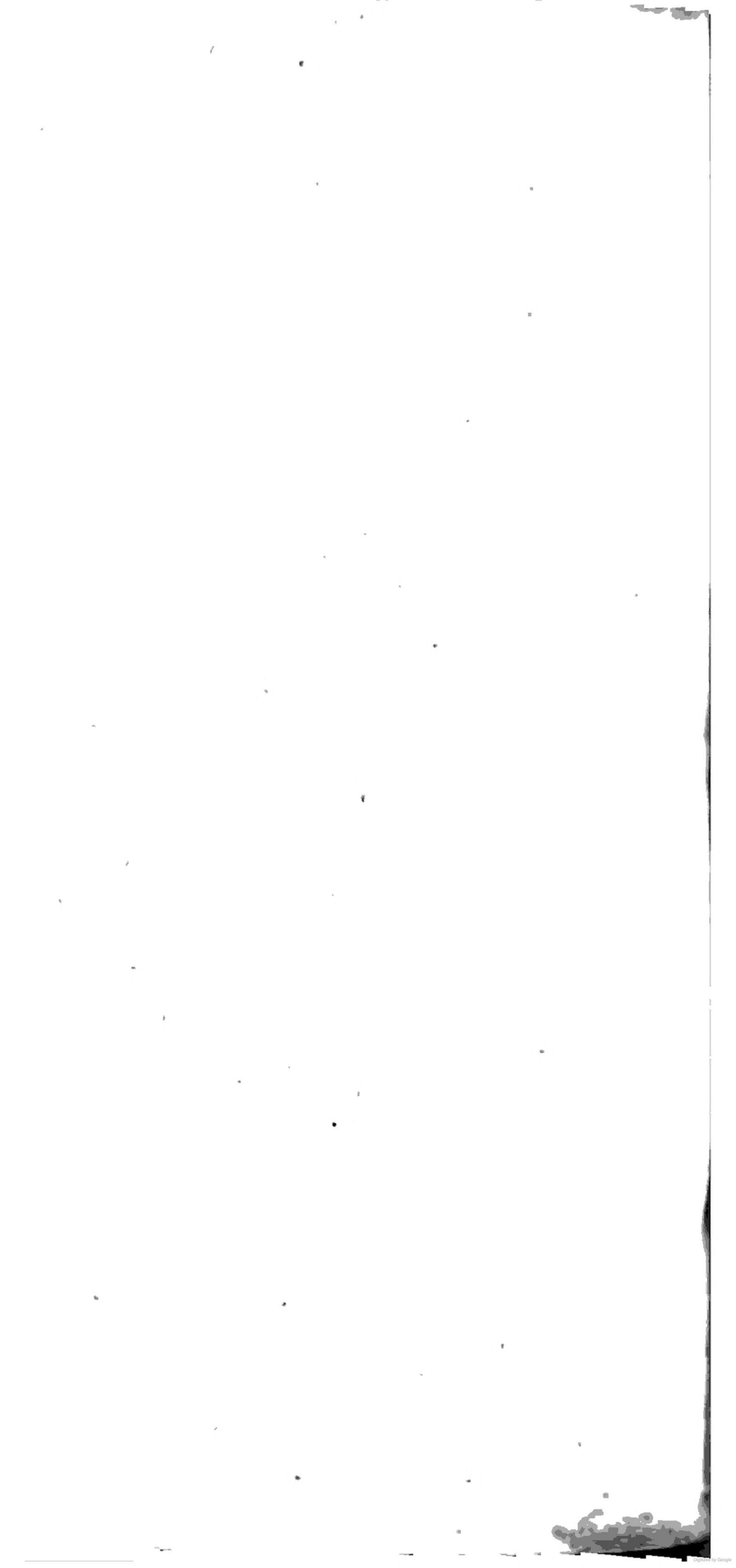
in Wien

obere Bäckerstrasse Nro. 764 zu haben sind.

Drittes Heft.

Die Preise sind in Conv. Münze, oder Augsburger Curant.

November 1822.



Libri graeci et latini.

ristidis oratio adversus Leptinem. Libanii declamatio pro Socrate. Aristoxeni rhithmicorum elementorum fragmenta edit. Jac. Morellius. 8. Venetiis 1785. 2 fl.

eccani, Analogia veteris ac novi Testamenti cum triplici indice. 12° Bassani 1782. 1 fl.
rtoloni, Antonii, Excerpta de re herbaria c. 1 Tab. in ram. 4° gr. Bononiae 1820. 1 fl.
· — Lucubrationes de re herbaria. 4° Bononiae 1822. 1 fl. 30 kr.
eviarium ord. frat. et monial. Bmae. Virg. Mariae de Monte Carmeli. 2 Partes in 8° maj. Venetiis 1750. 8 fl. 30 kr.
· — 2 Tomi in gr. 12° Venetiis 1762. 4 fl. 30 kr.
arserii de Kanilfeld, Opera posthuma edidit Go. Bapt. Berti. Tomo I. II. p. 1. 2. in 8° maj. Veronae 1820—1822. 4 fl. 20 kr.
axtorfii, Joh. Lexicon Hebraicum digessit, multisque auxit, atque illustravit Fr. Jos. Montaldi. 4 tomi in 8° maj. Romae. 1789. 15 fl.

aesaris C. Jul. quae exstant, interpret. et not. illustr. Joan. Goduinus in usum Delphini c. ind. vocab. omn. 4° Bassani 1786. 4 fl. 30 kr.
anciani P. Barbarorum Leges antiquae cum notis et gl osariis. 5 vol. in folio maj. Venetiis 1781—1792. 33 fl.
asalio, Joan. Bapt. de Urbis ac romani olim Imperii splendore. fol. Romae 1650. 8 fl.
iceronis, M. T. Oratio pro T. Annio Milone cum annotationibus et versione italica Gasp. Garatonii. 8° gr. Bononiae 1817. 5 fl. 30 kr.
ollectio Latinorum Scriptorum cum Notis. 8° maj. Taurini Vol. V—VIII. Cont.
C. Cornelii Taciti Opera quae exstant omnia ex recensione Jer. Jac. Oberlini. Tomus 2—5. 1820—1821. 18 fl.
– vol. IX. continet C. Velleji Paterculi quae exstant Opera ex recensione D. Runkenii. 8° maj. 1821. 5 fl.
– vol. X. XI. continet Albii Tibulli Carmina quae exstant omnia ex recensione F. Wunderlich c. Notis G. Heyne. Tom. 1. et 2. 8 fl.
– vol. XII. XIII. contin. Publii Ovidii Nasonis Opera omnia ex recensione Petri Burmanni Tom. 1. 2. in 8° maj. 1822.
– vol. XIV. contin. S. A. Propertii Carmina quae exstant ex rec. C. T. Kuinoel. Tom. 1. in 8° maj. 1822. (12. 13. 14. 12 fl.)
Concilium, Sacrosanctum, Tridentinum cum citationibus ex utroque Testamento, etc. cum Indices totius Operis locupletissimi. 8° Bassani 1791. 54 kr.
Cornelii Nepotis Vitae excellentium Imperatorum. 12° Patavii 1820. 30 kr.

Cornelii Nepotis Imperatorum Vitae quae exstant in usum locupletissimum notis perpetuis ad modum Joan. Minellii, illustr. A. M. And. Stubelio. 12° Bassani 1817. 45 kr.

— — ad usum Scholarum. 12° Bassani 1804. 20 kr.

— — Interpret. et not. illustr. Nic. Courtin. in usum Delphini cum ind. vocab. 4° Bassani 1786. 2 fl. 15 kr.

Curtii R. Q. de rebus gestis Alexandri magni cum Supplementis Freinshemii Interpr. et not. illustr. M. de Tellier. in usum Delphini, cum vocabul. indic. 4° Bassani 1787. 4 fl. 30 kr.

Cyrelli, Dom. Cyp.Pap. Fol. max. Parmae 1796. Typ. Bodonianis 15 fl.

Daniel Secundum Septuaginta ex tetraplis origenis nunc primum editus e singulari Chisiano codice annorum supra 1300. fol. Romae 1772. Typis propag. 20 fl.

Dannemayer, Math. Institutiones Historiae ecclesiasticae N. T. quas novis accessionibus et animadvers. auctas typis denuo committit Vinc. Fontana 4 vol. in 8° maj. Panormi 1815. 6 fl.

Demetrii Pepani Domestici Chii opera quae reperiuntur. E graeco in latinum vertit et adnotationes adjecit B. Stephanopolus. Accedit Praefatio J. Chr. Amadutii. 2 vol. 4° Romae 1781. 18 fl.

De nummo argenteo Benedicti III. Pont. Max. Dissert. accedunt nummi aliquot romanorum pontificum hactenus inediti et Appendix veterum monumentorum. 4° Romae 1749. lig. 5 fl.

Devoti, Joannis, Institutionum Canonicarum Libri IV. Editio quinta. 4 Tomi in 8° Florentiae 1816—1817. 8 fl. 30 kr.

Didymi, Tauriensis Literaturae Copticae rudimentum. 8° maj. Parmae 1783. Carta script. 5 fl 30 kr.
— impr. 4 fl. 30 kr.

Flori L. Ann. rerum romanarum epitome. Interpr. et not. illustr. Anna Tanaquilli fabri filia, in usum Delphini. 4° Bassani 17.. c. ind. vocab. omn. 2 fl. 45 kr.

Gallandii, Andreae, Bibliotheca veterum Patrum antiquorumque scriptorum ecclesiasticorum, graeco-latina in XIV. Tomos distributa fol. maj. Venetiis 1781. 125 fl.

Galletti (D. P. A. Romani) Inscriptiones Romanae infimi aevi Romae exstantes. 3 Tomi 4° Romae 1760. lig. 24 fl.

Geographus Nubiensis Arabice. 4° Romae. Typ. Med. 10 fl.

Gonzagae, Scip. Commentariorum rerum suarum. Libri tres cum ramis. 4° Romae 1791. 7 fl. 30 kr.

Gorii, A. Fr. Museum Florentinum. 3 vol. in fol. maj. Vol. I et II. cont. Gemmas antiquas ex Thesauro Mediceo et privatorum Dactyliothecis Florentiae exhibentes tabulis CC imagines Virorum illustrium et Deorum cum observationibus. Vol. IIIum cont. Statuas antiquas Deorum et Virorum illustrium centum aereis tabulis incisas quae exstant in Thesauro Mediceo cum observationibus. Florentiae 1731—1734. 60 fl.

— — Dactyliotheca Smithiana. Vol. I. cont. Gemmarum ectypa Vol. II. cont. Historiam glyptographicam. fol. Venetiis 1767. et typogr. I. B. Pasqualii. 32 fl.

— — Dactiliotheca Smithiana. 2 vol. Venetiis 4° maj. 1767. 32 fl.

Gramatica Arabica, cui titulus Cafia. 4° Romae. Typ. Medic. 6 fl.

Grottanelli, Stan. ad acutae et chronicae Splenitidis in humani

us praesertim Italiae locis consideratae eidemque succedentium norborum. 8° maj. Florentiae 1821. 1 fl. 30 kr.

omeri Ilias latinis versibus expressa a Raymundo Cunichio, Rausino ad ampl. vir. B. Odescalchium. fol. Romae 1776. 2 fl. 45 kr.
— Odyssea latinis versibus expressa a Bern. Zamagna Rag. ad opt. princ. P. Leopoldum Austriacum. Fol. Senis 1777. 8 fl. 15 kr.
ratii Q. Flacci Opera. Interpr. et not. illustr. Ludov. Desprez n usum serenissimi Delphini ac serenissim. principum Burgundiae, Andium, Biturigum. vol. 2. c. ind. rer. notabil. adnexoque nd. vocab. omn. 4° Bassani 1816. 4 fl. 10 kr.
— Opera ad Ms. Codices Vaticanos, Angelicos, Barberinos, Gregorianos, Vallicellanos, aliosque, plurimis in locis emendarit notisque illustravit praesertim in iis, quae romanas antiquitates spectant, Carolus Fea. 2 Tom. in 12° Romae 1721. 5 fl.

dex librorum prohibitorum SSmm. D. N. Benedicti XIV. Pont. max. jussu recognitus, atque editus. Adjectis in fine hujus editionis appendicibus librorum novissimi prohibitorum. 8° Parmae 1783. 1 fl. 10 kr.
stiniani, D. Imperatoris Institutiones per tabulas synopticas digestae. Fol. maj. Florentiae 1808. 2 fl. 40 kr.

lucretii T. Cari, de rerum natura libros sex interpret. et not. illustr. M. Fayus. in usum Delphini c. ind. vocab. omn. 4° Bassani 1788. 5 fl.

Mabillon, Joh. de re diplomatica Libri VI. Tertia atque nova Editio dissertationibus var. locupletata, notisque nunc primum illustrata a Joh. Adimari. 2 tomi cum fig. fol. maj. Neapoli 1789. 54 fl.
Mansi, Johan. Dom. Epitome doctrinae moralis et canonicae. 12° Bassani 1770. 1 fl.
Manzoni J. A. de praecipuis acidi prussici et aquae cohobatae Laurocerasi. 4° Patavii 1818. 1 fl. 10 kr.
Marci, D. Graeca Bibliotheca codicum manuscriptorum per titulos digesta. Praeside et Moderatore Laurentio Theupolo Equite ac D. Marci Proc. Jussu Senatus. 1. vol. fol. maj. Venetiis 1790.
— Latina et Italica Bibliotheca Codicum manuscriptorum fol. maj. Venetiis 1791. ambedue insieme 20 fl.
Martialis M. Val. epigrammaton libri 14. Interpretantibus Domitio Calderino, Georgioque Merula. Cum indice copiosissimo. Additis argumentis locis suis mira et dilucida brevitate poetae mentem explicantibus. 4° Venetiis 1552. 6 fl.
Martyrologii Romani Gregorii XIII. jussu editi Urbani VIII. et Clementis X. Auctoritate recogniti nova editio a Sanctissimo Dom. nostro Benedicto XIV. P. M. aucta et castigata. fol. 1748. 20 fl.
Mazzurelli, Alph. de Auctoritate Rom. Pontificis in Conciliis generalibus. Opus posthumum. 2 Tomi in 8° Gandavi 4 fl.
Mingarellius, D. Joan. Aloysius Anecdotorum fasciculus, sive S. Paulini Nolani, Anonimi Scriptoris, Alani magni, ac Theophylacti. 4° maj. Romae 1756. 8 fl.
Missale Alexandrinum Sancti Marci in quo Eucharistiae Liturgiae

omnes antiquae, ac recentes ecclesiarum Aegypti, graece, coptice, arabice, et syriace exhibentur J. A. Assemanus recensuit. 4° Romae 1754. lig. 8 fl.

Missale Chaldaicum ex decretoSacrae Congregationis deProPaganda fide editum. 4° maj. Romae 1767. 24 fl.

— — Romanum ex Decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum. S. Pii V. Pontificis maximi jussu editum Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum, edit. novissima 4° maj. Venetiis 1821. 6 fl. 45 kr.

— — romanum ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum Scti. Pii V. jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum nunc denuo cum missis sanctorum pro ecclesia universali nov. concessis a Pio VII. majori celebrantium commodo impressum. Fol. maj. Romae 1809. 12 fl. 45 kr.

Morcelli, St. A. Electorum Lib. II. quos Andreas Ant. F. Idreius rhetor edendos curavit eruditioni ephebor um Lycei ...rensis. 8° maj. Patavii 1818. 1 fl. 15 kr.

— — de Stilo inscriptionum latinorum Liber III. editio altera 4° maj. Patavii 1822. 7 fl. 30 kr.

Museum Florentinum, vide Gori.

Officia Sanctorum juxta Ritum Ecclesiae Maronitarum, Pars aestiva et hyemalis. Fol. Romae 1666. lig. 48 fl.

Ordo Chaldaicus Rituum et lectionum juxta morem ecclesiae Malabaricae superiorum permissu editus. 4° Romae 1775. 12 fl.

Ovidii P. N. Operum Tomi 4. Interpr. et not. illustr. Dan. Crispinus, ad usum Delphini. 4 vol. adnexo ind. vocab. per... quae in Ovidii operibus leguntur. 4° Bassani 1792. 12 fl.

Paciaudi, Paulli, M. de Beneventano Cereris Augustae me... 4° maj. Romae 1753. 45 kr.

Phaedri Aug. Caes. liberti fabularum Aesopiarum libri quinque interpr. et not. illustr. P. Danet in usum Delphini cum ind. vocabulor. 4° Bassani 1787. 1 fl. 20 kr.

Philonis Judei Sermones tres hactenus inediti I. et II. de Providentia et III. de animalibus ex armena versione antiquissima ab ipso originali textu graeco ad verbum stricte exequuta, nunc primum in latinum fideliter translati per Joh. Bapt. Aucher. 4° maj. Venetiis 1822. 6 fl.

Pinius J. Liturgia Mozarabica, Tractatus historico-chronologicus de Liturgia antiqua Hispanica, Gothica, Isidoriana, Mozarabica, Toletana mixta etc. fol. Romae 1740. ligatum 12 fl.

Pollinius, Cyr. Flora Veronensis in Prodromum Florae Italiae Septentrionalis exhibita. Tom. I. cum tab. aen. 8° maj. Veronae 1822. 3 fl. 45 kr.

Renazzi, Phil. M. Elementa juris criminalis. 5 vol. in 8° Romae 1819—1821. 9 fl.

Rolando, A. humani Corporis fabricae ac functionum Analysis adumbrata. 4° Augustae Taurinorum. 1817. 1 fl. 45 kr.

Rossi, Joh. Bern. Specimen variarum lectionum Sacri textus et Chaldaica estheris additamenta cum latina versione ac notis. 8° maj. Romae 1782. 4 fl.

i, Jordani, Hippiatria, nunc primum edente Hieronimo Molin. ' maj. Patavii 1818. 1 fl. 30 kr.
ε, Hip. et Jos. Pavon Florae Peruvianae et Chilensis prodro-.us. Edit. secunda c. ram. 4° maj. Romae 1797. 10 fl.

lustii C. Crispi quae exstant. In usum Delphini diligenter re-:ns. et notulas add. Dan. Crispinus cum ind. vocab. 4° Bassani 790. 3 fl.
io, Jos. Ant. Historia literario-typographica Mediolanensis. Fo-o maj. Mediolani. 1745. 12 fl.
tini, Dom. Classes generales seu moneta veterum Urbium, Popu-orum et Regum ordine geographico et chronologico descripta. :dit. secunda emend. et locupl. 4° Florentiae 1821. 6 fl.
:dalieri, A. Medicinae praxeos Compendium ad mentem claris-imi E. G. Clarke 2 vol. 8° maj. Ticini 1815 et 1816. 4 fl. 15 kr.
inola M. Insectorum Liguriae species novae aut rariores, quas n agro ligustico nuper detexit, descripsit, et iconibus illustra-vit, adjecto catalogo specierum auctoribus jam enumeratarum quae in eadem regione passim occurrunt. 2 Tomi in 4° Genuae 1806. 11 fl.
ılli, Joach. Lexicon Latino-Italico-Illyricum ditissimum, ac lo-:upletissimum, in quo adferuntur usitatiores, elegantiores, dif-ficiliores earundem linguarum phrases, loquendi formulae ac proverbia 5 vol. 4° maj. Budae et Ragusae 1801—1810. 26 fl.
etonii C. Tranquilli Opera omnia quae exstant, interpret. et not. illustr. Aug. Babelonius, ad usum Delphini. Tom. 2. c. vo-cab. ind. 4° Bassani 1787. 6 fl. 45 kr.

aciti, C. Cornelii, Opera. 2 vol. 8° maj. Parmae 1797. 14 fl.
:rentii, P. Phornico. 8° maj. Romae 1737. 1 fl. 30 kr.
hesaurus Gemmarum antiquarum astriferarum quae e compluri-bus Dactyliothecis selectae aereis tabulis CC inscupltae obser-vationibus illustrantur adjectis parergis LX Atlante Farnesiano prolegominis. Diatribis III Dissertationibus XV. et indicibus 3 vol. in 4° maj. Florentiae 1750. 24 fl.
ricaletio P. Jos. Bibliotheca manualis ecclesiae Patrum. 9 Tomi 8° maj. Bassani 1783. 18 fl.

Ugolino, Blas. Thesaurus antiquitatum Sacrarum complectens Selectissima clarissimorum virorum Opuscula in quibus veterum Hebraeorum mores, leges, instituta, ritus sacri, et civiles illu-strantur. 34 vol. in fol. maj. Venetiis 1744—1769. 200 fl.

Virgilii P. Maronis opera nunc recens. accuratissime castigata cum XI acerrimi judicii virorum commentariis. Fol. Venetiis 1544. 16 fl.
— — Opera interpret. et not. illustr. C. Ruaeus ad usum Del-phini. Editio nova auct. et emendat., cui accessit ind. accura-tissim. omn. numeris et concordantiis absolutus. Juxta edit. tert. Paris. 1726. 2 vol. c. ind. vocab. 4° Bassani 1818. 4 fl. 30 kr.

Zamboni Joh. Fort. Collectio declarationum sacrae Congregatio-nis Cardinalium sacri Concilii Tridentini interpretum, quae con-sentaneae ad Tridentinorum Patrum Decreta, aliasque canonici

juris sanctiones seculo XVIII in causis propositis pr... huic accedunt Constitutiones Apostolicae praesertim ... ad Concilii Tridentini Decreta spectantes, Decreta generali... terarum Congregationum, nec non selectae veteres declara... mentes, modi et instructiones sacrae Congregationis Conc... editae; alphabetico ordine per materias et tractatus disp... in 4° Viennae 1812—1816. 27 fl.

Zirardinus, Anton, Novellae Leges Theodosii junioris et Va... niani III. ex Ottoboniano Ms. Codice edit. 12° Tarent... 2 fl. 45 kr.

Libri Italiani.

Alfabeto ed Elementi d'Istruzione morale e d'Aritmetica ... della classe infima delle scuole. 8° gr. Venezia 1816. ...

Alfieri, Vittor. Opere 13 vol. in 12° 1820—1822. col ritr... Autore 24 fl.

— — Tragedie 2 vol. in 16° Firenze 6 fl. 30 kr.

— — Tragedie col ritratto dell' Autore. 4 Tomi in 12° Pis... 1818. 5 fl. 45 kr.

Algarotti, Conte Franc., Opere. Edizione nuovissima ... col ritratto dell' Autore. 17 vol. in 8° Venezia 1791—1... fina 66 fl.

Almanacco e Guida di Milano per l'anno 1821. in 18° ...

Angeli, L. Il medico giovane al letto dell' ammalato ... doveri di medico politico e di uomo morale. 2 vol. ... dova 1820. 1 fl. 24 kr.

Antiquités des environs de Naples, et Dissertations, qu... latives. gr. in 8° Naples 1820. 3 fl. 30 kr.

Apologia del libro dell' Imitazione pittorica e dell' ... Tiziano di Andrea Majer. 8° gr. Ferrara 1820. 2 fl.

Argenti, Luigi, Biblioteca tedesca o sia raccolta di pezzi ... autori classici tedeschi con note ed un piccolo Vocabo... la traduzione in Italiano. Tom. 1. 2. Parte prosaica. 12 ... 1821. in Carta velina 1 fl. in Carta da stampa 48 kr.

— — Elementi della lingua tedesca ad uso degl' Italiani ... Tavola in rame. 12° Milano 1820. Carta da stampa 48 ... da scrivere 1 fl.

Assalini, Paolo, Ricerche mediche su i bagni a vapore ... rico e sulle fumigazioni di sostanze ammoniacali e b... di zolfo, di mercurio ecc. ecc. Tomo 1°. in 4° gr. Nap... 6 fl.

Atlante Dantesco da poter servire ad ogni edizione della ... Commedia ossia l'Inferno, il Purgatorio ed il Paradiso. ... sti dal Sr. Flaxmann e già incisi dal Sr. T. Piroli. 4° ... 1822. 12 fl.

Atti del Governo. 3 Parti in 8° gr. Milano 1815. 6 fl. 45 kr.

Avventure (le) di Saffo poetessa di Mitilene. 24° Milano ... 1 fl. 10 kr.

— — 3. tomi in 18° Firenze 1 fl. 30 kr.

Avvertimenti gramaticali per chi scrive in lingua volgare ... del Seminario di Padova. 12° piccolo. 1809. 12 kr.

ıi, D. A. Dizionario universale ragionato della Giurisprudenza ercantile 2a Ediz. Tomo 1. 4° Livorno 1822. 4 fl. 30 kr.

ıoli, Pietro, il Cadmo. Poema. 2 Tomi in 8° c. una Tav. in me. Pisa 1821. 5 fl. 40 kr.
– Poesie varie col ritratto dell' autore. 18° Pisa 1821. 54 kr.
ıtti, Gius. Introduzione alla lettura corrente italiana applicale alle scuole di mutuo insegnamento. 8° gr. Milano 1820. 30 kr.
– Sillabario italiano applicabile alle Scuole di mutuo insegnaento. 8° gr. Milano 1820. 24 kr.
– Saggio sulle Scuole di mutuo insegnamento colla proposi- ne di un Sillabario e di una introduzione alla lettura corrente liana applicabili alle dette scuole. 8° gr. Milano 1820. 45 kr.
asseroni, Ascanio, Trattato delle Assicurazioni marittime. 2da lizione nuovamente riordinata e notabilmente accresciuta e cor- tta dall' autore. 5 Tomi in 4° Firenze 1801—1804. 25 fl.
i, Bern. della Vita e de' Fatti di Guidobaldo I. Duca d'Ur- ıo Vol. 1. 2. coi ritratti di Guidobaldo e Bern. Baldi. 8° gr. ılano 1821. 4 fl.
ovini, Franc. Lamento di Cecco da Varlungo colle note Orazio Marrini. 8° gr. Firenze 1817. 3 fl.
acovi, F. V degli argomenti ed Indici nei giudizj criminali gr. Milano 1820. 40 kr.
ellotti, Giac. Epitome di Medicina pratica razionale. 2 Tomi Pisa 1819—1820. 6 fl.
– Medicina legale secondo lo Spirito delle leggi civili e pe- li veglianti nei governi d'Italia. 2da Ediz. 2 Tomi in 8° gr. Pi- 1819. 4 fl. 30 kr.
ıni, Vittor. Discorsi 3a Ediz. in 12° Milano 1821. 45 kr.
ıria, Cesare, Opere. vol. 1. e 2. col ritratto dell' autore. gr. Milano 1821—1822. 5 fl. 30 kr.
– dei Delitti e delle Pene. Edizione XXVII in 12° Pavia 17 1 fl.
rmino, Cardinal, Dichiarazione più copiosa della Dottrina stiana tradotta dalla lingua Italiana nell' Araba e di bel nuovo ımpata 12° Roma 1770. 3 fl.
ri, Gio. Pietro, Descrizioni delle imagini dipinte da Raf- llo d'Urbino nel Vaticano e di quelle alla Farnesina colla ta di Raffaello scritta dal Vasari etc. etc. 12° Roma 1821. l. 30 kr.
ivoglio, Cornelio, la Tebaide di Stazio col ritratto dell' au- e. 8° gr. Milano 1821. 2 fl. 45 kr.
ıgher, Franc. breve Saggio sulla letteratura italiana. 8° gr. Na- lı 1822. 1 fl. 10 kr.
ılotti D. Peregrinazioni. 2 Tomi col ritratto dell' autore. 12° lano 1822. 3 fl.
– l'Isoletta de' Cipressi. Romanzo. 18° Milano 1822. 30 kr.
ıelli, Saver. del risorgimento d'Italia negli Studj, nelle arti ıei costumi dopo il mille 4 Tomi in 12° Milano 1819—1820. 5 fl.
hetti, Gius. Discorso dell' Entusiasmo. 12° Treviso 1821. 45 kr.
oteca amena ed istruttiva per le Donne gentili Vol. 1—7. in Milano 1821. 8 fl. 24 kr.
– Italiana, o sia Giornale di letteratura, scienze ed arti. Com- ato da varj letterati, Anno 1822. 12 fascicoli 8° gr. Milano 12 fl.

Biblioteca italiana l'Associazione per l'Anno 1823. 12 fl.
— — Teatrale italiana e straniera. Volumi 9—12. in 12° Ve
1820. 4 fl. 40 kr.
Bigeschi, Gio. trattato dell' Emorragie uterine nel tempo d
gravidanza del parto e dopo del parto. 2 parti in 8° F
1816. 3 fl. 45 kr.
Biografia universale antica e moderna ossia Storia per Alfabeto
la vita pubblica e privata di tutte le persone, che si distin
opere, azioni, talenti, virtù e delitti. Vol. I—III. 8° g.
nezia 1822. 9 fl.
Birago, Carlo, Compendio di Osservazioni cliniche. 8° g.
1821. 54 kr.
Boni, Onofrio, Elogio dell' Abate Don Luigi Lanzi, tratto
sue Opere 12° Pisa 1816. 2 fl.
Bordoni, Ant. Trattato degli Argini di Terra con 7 tavole
me. 8° gr. Milano 1820. 3 fl. 45 kr.
Borghesi, Bartol. Dissertazione della gente Arria romana
nuovo Denaro di Marco Arrico secondo. Subblicata dal Dott.
Labus. 8° gr. Milano 1817. 1 fl. 10 kr.
— — nuovi frammenti dei fasti consolari Capitolini. 2
4° gr. Milano 1818—1820. 6 fl.
Borroni, Bartol. nuovissima Grammatica spagnuola ad
Italiani. 8° gr. Milano 1812. 1 fl. 10 kr.
Borsieri, Gio. Batt. de Kanilfeld, Istituzioni di Medicina
proseguite da Val. Luigi Brera. Vol. I. in 3 parti col ritratto
autore. 8° gr. Padova 1820. 6 fl. 45 kr.
Bosellini, C. dell' ottima amministrazione della Giustizia
impedire sconvolgimento del Diritto positivo e moltip
8° gr. Modena 1820. 1 fl. 24 kr.
— — nuovo esame delle Sorgenti della privata e pubbl
za. 2 Tomi in 8° gr. Modena 1816—1817. 4 fl. 30 kr.
Bottani, Tr. delle Epizoozie del veneto Dominio in Ital
I—XI. 8° gr. Venezia 1819—1821. 10 fl.
Bottarelli, F. Dizionario portatile italiano, inglese, e fra
ligentemente compilato dai Dizionarj della Crusca, del D
Johnson e dell' Academia Francese. 2a. Ediz. 3 Vol.
nezia 1803. 4 fl. 30 kr.
Bottari, Giov. Lezioni sopra il Decamerone. 2 vol. col ritr
autore. 8° gr. Firenze 1818. 4 fl.
Bozza, Bern. il celebre Altitonante Conte Bacucco. Ora
girica. 12° Padova. 24 kr.
Breislak, Scip. Institutions géologiques. 3 vol. in 8°
atlas de 56 planches. Milano 1818. 23 fl.
— — Introduzione alla Geologia 2 Parti in 8° gr. Milano
Brocchi, G. Memoria dello Stato Fisico del Suolo di R
servire d'illustrazione alla Carta geognostica di questa
due Tavole in rame. 8° gr. Roma 1820. 8 fl. 15 kr.
— — Conchiliologia fossile subapennina con osservazioni
giche sugli Apennini e sul suolo adjacente con 16 tavole
me. 2 vol. in 4° gr. Milano 1814. 13 fl. 30 kr.
Brunetti, Michel Angelo, Viaggio pittorico-antiquario d'Ita
cilia ecc. 4 Tomi in 12° Roma 1820. 6 fl.
Buffon, (le Opere di) nuovamente ordinate ed arricchite
vita e di un ragguaglio dei progressi della Storia naturale

poi, dal Conte di Lacépede. Prima Edizione italiana adorna nuove e diligenti incisioni. Vol. 4°·—25°· 8° gr. Venezia 1820. fl. 22 kr.

u, Storia naturale in Compendio ad uso della Gioventù con 12 ole miniate. 2da Ediz. riveduta 16° Milano 1814. 1 fl. 30 kr.

· Historia natural, general y particular, con muchas estamp. loreat. y mapas; traducida del Francés en Espanol por D. Joh Clavijo Faxardo. 21 Tomi y Vida del Conde de Buffon in 8° Madrid 1785—1805. 50 fl.

arroti, Michelagnolo, Rime e Prose, col ritratto dell' autore. ' Milano 1821. 1 fl. 45 kr.

1, L. the Prophecy of Dante. 12° London 1821. 40 kr.

· Il Corsaro. Novella Versione in prosa col ritratto dell' autore gr. Milano 1820. 1 fl. 20 kr.

ere esquiline (le antiche) dette comunemente: delle Terme di .o, disegnate ed illustrate da A. de Romanis. Fol. fig. Roma 22. 5 fl.

· in Fol. gr. — — 6 fl. 24 kr.

ens, L. I Lusiadi. Traduzione di Antonio Nervi. Seconda iz. illustr. c. note. 12° Milano 1821. 2 fl. 30 kr.

· 2 vol. in 8° gr. Carta velina 4 fl. 15 kr.

ana, Andrea, Osservazioni sul miglior modo di prender la tra in Vescica dai litotomi con una tavola in rame. 8' gr. nezia 1821. 40 kr.

va Ant. Opere di Sculture di Plastica. Descritte da Isabella rizzi nata Teotochi. Dispensa 1—10 in 8° gr. Pisa 1821—1822 l. 36 kr.

rai St. e Gaet. del — Ricco, Elementi di Fisica matematica. 2 mi 3a. Ediz. Fig. 4° Firenze 1809—1810. 5 fl. 30 kr.

. Annibal, lettere familiari vol. 16° e 7° col ritratto dell' Au- e in 8° piccolo. Bologna 1820-1821. 2 fl.

ni, Gius. Lettere pittoriche del bello Ideale e delle Opere Tiziano. Ediz. seconda riveduta ed accresciuta dall' autore. 8° Padova 1820. 1 fl. 10 kr.

r, Arm. Luigi, Saggio di Poesie vol. 1. col ritratto dell' autore Venezia 1819. 1 fl. 30 kr.

, Giambattista, Relazione di un Viaggio a Constantinopoli 1788, scritta da lui medesimo con una Carta topografica di lla Città. 12° Milano 1822. 45 kr.

(della) P. Viaggio da Tripoli di Barberia alle frontiere occi- ntali dell' Egitto fatto nel 1817 e scritto in lettere al S. D. iani con rami e carte geografiche. 8° gr. Genova 1819. 4 fl.

otti Melchior, Opere scelte. Vol. I—IV. in 8° gr. Milano 1820 821. 10 fl.

Saggi sulla filosofia delle lingue e del gusto col ritratto dell' ore 12° Milano 1821. 1 fl. 45 kr.

erfield, Lord, Avvertimenti a suo Figlio intorno agli uomini ai costumi. 2da Ediz. in 12° Milano 1819 45 kr. —

pa, Gius. Ant. del, della strettissima unione della Medicina ella Chirurgia. 8' gr. Pavia 1820. 30 kr.

nara, Co. Catalogo ragionato de' libri d' arte e d' antichità. 'omi in 8° gr. Pisa 1821 8 fl. 15 kr. su Carta velina 14 fl.

Cimitero (il) della Maddalena di Gian G. Regnault-Warin [illegible] dotto dal Francese. 4 Tomi in 8 volumetti. 16° Firenze 18[illegible]

Collezione degli Erotici Greci tradotti in volgare. 6 Tomi [illegible] (Pisa) 1814—1817. 16 fl.

— — di LXI ritratti di uomini illustri per la Storia del Guicciardini in 5 Dispense in 4° gr. Pisa 1821. 8 fl. 30 kr.

— — delle migliori Opere scritte in Dialetto Veneziano vol. [illegible] in 12° Venezia 1817. 8 fl. —

— — (nuova) di Opuscoli e notizie di scienze, lettere, ed arti [illegible] 1°. 2°. 10 fascicoli e supplemento con rami. 8° Firenze [illegible] —1821. 16 fl. —

— — di ottimi Scrittori italiani in supplemento ai Classici [illegible] 8 Tomi in 8° gr. Pisa 1818—1820. 19fl.

Gli autori contenuti in questa Collezione sono i seguenti. [illegible] gio Fiorentino, l'Eroidi d'Ovidio. —Savonarola, del Governo [illegible] Stati. — Compagni, Dino, Istoria Fiorentina dal 1280 [illegible] Nardi vita d' Antonio Giacomini Tebalducci. — Condivi [illegible] di Michelangelo Buonarotti. — Manucci, Vita di Cosimo [illegible] Medici. Lo stesso, Vita di Castruccio. — Gianotti, della Repu- blica de' Veneziani. — Lo stesso, della Repubblica de' Fiorentini. Lo stesso, Vita di Niccolò Capponi. — Goselini, Vita di [illegible] zaga. — Copece, L. Storia di Napoli, 2 Tomi. Porzio [illegible] della Congiura di Beroni di Napoli. — Bellori Vite de' P[illegible] Tomi. — Nini Ettore, Traduzione delle Tragedie di [illegible] Tomi. — Giambullari, Storia d' Europa, 2 Tomi.

Compendio della Storia e delle Antichità romane. 8° P[illegible] 1 fl. 15 kr.

— — della Storia sacra cavata dalle Opere di Bossuet [illegible] Francese edItaliana per l'Educazione cristiana. 12° Roma [illegible]

Dei Contagi spontanei e delle potenze e mutazioni [illegible] dute atte a produrli nei corpi umani. 4° gr. Roma 18[illegible]

Conti, de, la bella mano. 12° Firenze 1715. 1 fl. 30 kr.

Corniani Giamb. I secoli della letteratura Italiana dopo il suo risor- gimento. 9 vol. col ritratto dell' autore 12° Brescia 18[illegible] 13 fl.

Corrispondente (il) Livornese ovvero lettere istruttive per la gio- ventù, che brama applicarsi al commercio. 2da. Ediz. [illegible] vorno 1818. 45 kr.

Corso, nuovo, completo d'Agricoltura teorica e pratica [illegible] la grande e piccola coltivazione, l'Economia rurale e [illegible] la medicina veterinaria ecc. Ossía Dizionario ragionato ed uni- versale d'Agricoltura. 1ma. Edizione Italiana ornata di [illegible] tavole in rame. Vol. XX—XXIII. 8° gr. Padova 1821—18[illegible]

Cortesi, Gius. Saggi geologici degli Stati di Parma e Piacenza [illegible] 7 tavole in rame. 4° gr. Piacenza 1819. 5 fl. 15 kr.

Cromaziano, Ag. delle conquiste celebri, esaminate col [illegible] diritto delle Genti. Libri due 12° Venezia 1784. 54 kr.

Dante Alighieri la Divina Commedia col Comento di Gi[illegible] gioli. 3 vol. in 12° col ritratto del Dante. Milano 1820 e 18[illegible]

— — la Divina Commedia con tavole in rame Fasc. 4to—9no [illegible] timo in 4° gr. Bologna 1820—1821. 17 fl. 10 kr.

— — la Divina Commedia con tavole in rame. 4 Volumi [illegible] Distribuzioni Fol. imper. Firenze 1817—1819. 145 fl.

Alighieri, la Divina Commedia già ridotta a miglior lezioni
li Academici della Crusca ed ora accuratamente emendata col
iento del P. Pompeo Venturi. 3 Tomi. Livorno 1817. 7 fl. 30 kr.
.e Petrarca, i sette Salmi penitenziali 8° gr. Bergamo 1821. 1 fl.
C. R. Vite dei Pittori antichi. 8° gr. Padova 1821. 1 fl. 24 kr.
Arco Trojano in Benevento inciso, e posto in luce da Carlo
li nell' anno 1770. In Napoli gr. Fol. lig. 9 fl.
a, Carlo, delle Rivoluzioni d'Italia. Libri venticinque col
itto dell' autore. 5 vol. in 8° gr. Firenze 1820. 10 fl.
thes Storia di Naufragi ovvero Raccolta delle più interes-
.i relazioni di Naufragi, Svernamenti ecc. dal XV. Secolo fino
resente. 4 Tomi con rami. 12° Milano 1821. 5 fl.
izione, nuova, del Duomo di Milano con prospetti e tavole
se in rame. 8° gr. Milano 1820. 4 fl. 30 kr.
di alcune monete cufiche del Museo di Steffano de Mainoni
3 tavole in rame. 4° Milano 1820. Carta comune 4 fl.
Carta velina 10 fl.
del Museo di Fisica e Storia naturale di Firenze. 8° gr. Fi-
e 1819. 30 kr.
di Verona e della sua Provincia. Parte seconda ed appen-
con rami. 8° gr. Verona 1821. 3 fl. 24 kr.
hi sopra la religione proposti agli Candidati dell' Accademia
eligione cattolica da un Accademico. 2 Vol. in 12° Roma
7. 3 fl.
tazioni dell' Accademia romana di Arcaeologia, alle quali si
ungono le leggi accademiche. Tomo Imo parte 1ma fig. 4° gr.
ia 1821. 14 fl. 10 kr.
ario etimologico di tutti i Vocaboli usati nella medicina,
urgia, veterinaria, farmacia, chimica, storia naturale, fisi-
d astronomia che traggono origine dal greco. Compilato da
ivilla Aquilino e M. A. Marchi. Vol. I. 8° gr. Napoli 1822. 3 fl.
portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano compendiato da
lo dell' Alberti arrichito di tutti i termini proprj delle scien-
delle arti e di un vocabulario geografico. Nuova ediz. con
appendice di termini attinenti alla cancelleria. 2 Tomi in un
12° Vienna e Milano 1821. 4 fl.
portatile della lingua italiana. Quaderno Io. in 8° gr. Bo-
a 1822. 1 fl. 8 kr. (wird fortgesetzt).
delle Favole per uso delle scuole d'Italia. Nuova edizione
Milano 1820. 54 kr.
la, di Susetta ovvero Storia della Sigra. di Senneterre. Scrit-
i lei medesima. 12° Livorno 1816. 54 kr.
i, Franc. Discorsi apologetici postumi. Corredati di note e
suo elogio istorico da Mons. Gio. Fort. Zamboni. col ritratto
autore. 4° Firenze 1820. 3 fl. 45 kr.
in 8° 1 fl. 24 kr.
, Compendio storico del Diritto romano da Romolo sino ai
ri giorni. 8° gr. Pavia 1821. 1 fl.

lin, A. Manuale della Grammatica tedesca. 8° gr. bislungo.
no 1814. 30 kr.
iomia della vita umana tratta da un manoscritto indiano di
Bramino antico. 12° Codogno 1819. 40 kr.

Effemeridi Letterarie di Roma Fascicoli 1—15. in 8° gr. [illegible]
1821. 17 fl. 30 kr.
— — per l'anno 1822. 12 fasc. Nro. 16—27. 14 fl.
— politiche, letterarie e religiose Fasc. 4to—6to. 8° [illegible]
1820—1822. Carta fina 4 fl.
Elementi di Anatomia esterna con molti rami. 8° gr. Fir[illegible]
3 fl. 45 kr.
Elisabetta, ovvero gli esiliati in Siberia della Signora Co[illegible]
in 16°. Firenze 1807. 45 kr.
Eschilo Tragedie tradotte da Felice Bellotti. 2 Tomi in 8° [illegible]
1821. 5 fl. 20 kr.
Estratto alfabetico ossia Indice ragionato del Codice [illegible]
sale Austriaco compilato sul testo italiano ufficiale d[illegible]
G. Perucchini. Ediz. seconda con correzioni ed agg[illegible]
Venezia 1816. 1 fl. 20.

Fantoni, Gio. (frà gli Arcadi : Labindo) Poesie. 12° Pis[illegible]
Fasola, Fr. Osservazioni su le principali malattie de[illegible]
1811. 1 fl. 45 kr.
Fattori, S. de' Feti, che racchiudono Feti detti volgar[illegible]
vidi, con nuova osservazione e figure. Si aggiung[illegible]
siderazioni intorno alla generazione degli animali [illegible]
via 1815. 6 fl. 45 kr.
Fedro, Favole tradotte in anacreontiche dal Prof. [illegible]
Milano 1818. 1 fl. 10 kr.
Felici, G. M. de, Cenni di una nuova Idea sulla [illegible]
suto cellulare. 8° gr. Pavia 1817. 24 kr.
Fenelon, della Motte, Dialoghi dei morti antichi [illegible]
quiti da Novelle e Favole. 2 vol. in 8° Milano 18[illegible]
Ferri, Gio. lo Spettatore italiano preceduto da un [illegible]
sopra i filosofi morali ed i dipintori de' costumi [illegible]
Vol. Imo 8° gr. Milano 1822. 3 fl. 45 kr.
Filangieri, Gaet. la Scienza della legislazione co[illegible]
opuscoli scelti. Vol. I—III. in 8° gr. Milano 1822. [illegible]
— — La Scienza della legislazione. 5 Tomi col ritr[illegible]
tore. 8° Milano 1819 9 fl. 30 kr.
Florian Numa Pompilio secondo Re di Roma. 3 Vol. [illegible]
renze 1811. 1 fl. 30 kr.
— — Pompilio secondo Re di Roma. Tradotto in ital[illegible]
Muller. Mit gram. histor. mythol. ꝛc. Erläuterung[illegible]
Erklärung der Wörter und Redensarten. 8. Leipzig [illegible]
Florilegio poetico moderno ossia Scelta di poesie di [illegible]
tori viventi. 2 Vol. in 12° Milano 1822. 2 fl. 30 kr.
Fontanella, Fr. Vocabolario greco-italiano ed italiano-[illegible]
Venezia 1821. 1 fl. 30 kr.
Foscolo, Ugo, dei Sepolcri. 12° Milano 1813. 1 fl.
Fusconi, Lorenzo, Poesie scelte. 8° gr. Milano 1820. [illegible]

Gagliardo, Gio. Ba. Catechismo Agrario 4ta Ediz. [illegible]
8° gr. Milano 1821. 1 fl.
Gaimari, Gius. Considerazioni sulla vita, sull' azione [illegible]
sulla novella dottrina del controstimolo. 2 Vol. in 8° [illegible]
1819. 2 fl. 30 kr.
Galateo dei Medici. 12° Padova 1821. 15 kr.



ui, Ferd. Discorso della perfetta Conservazione del Grano
 7 tavole in rame 8° gr. Milano 1821. 1 fl. 20 kr.
ba, B. Indice manuale tratto dal libro: Serie de' Testi di
gua italiana. 18° Milano 1812. 30 kr.
. Lettere descrittive di celebri Italiani; alla studiosa gioventù
poste. Ediz. 2da 8° gr. Venezia 1819 1 fl. 24 kr.
s, Madama di, Alfonsina ossia la tenerezza materna. 3 Vol.
12° Milano 1814. 3 fl.
ari, Gius. Dissertazione sopra il rinuovamento ed i progressi
le umane lettere nell' Italia. 8° gr. Padova 1821. 30 kr.
asoni, C. nuova teoría di musica ricavata dall' odierna pratica
ía metodo sicuro e facile in pratica per ben apprendere la
sica. 8° gr. Parma 1812. 3 fl.
ner, S. Idilli trad. dal Cav. Andrea Maffei. Sec. Ediz. accre-
uta. 12° Venezia 1820. 54 kr.
none, Pietro, Istoria civile del regno di Napoli col ritratto
l' autore. 8 Vol. 8° gr. (Firenze) 1821. 21 fl.
uené, P. L. Histoire littéraire d'Italie, Tome 5—9 et dernier
Milan 1821. 9 fl. 24 kr.
nale Arcadico di Scienze, Lettere ed Arti. 4 Tomi in 12 fa-
coli per annata. 1821—1822. 8° gr. Roma 42 fl.
— Associazione p. 1823. 21 fl.
nuovo, de' Letterati 1822. 6 fascicoli in 8° gr. Pisa. 12 fl.
— Associazione per 1823. 12 fl.
he, Torquato Tasso. Dramma in 5 Atti. Versione italiana di
uido Sorelli. 16° Firenze 1820. 1 fl. 10 kr.
oni, Carlo, Collezione completa delle Comedie. Tom. 28—
. in 12° Venezia 1817. a 54 kr. par Tome 11 fl. 42 kr.
— Commedie scelte Vol. I. — IV. col ritratto dell' autore. 8°
 Milano 1821. 11 fl.
i, Gasparo, Opere. Vol. XII—XVI. in 8° gr. Padova 1820.
 fl.
— Opere scelte Vol. 1—5. 8° gr. Milano 1821 e 1822. 14 fl. 30 kr.
si, Gius. Dizionario militare italiano. 2 Vol. in 8° gr. Tori-
 1817. 4 fl.
— Saggio intorno ai Sinonimi della Lingua italiana. 8° gr. To-
no 1821. 1 fl. 20 kr.
lparzer, Franc. Saffo. Tragedia sull' originale tedesco fatta
liana dal Conte Ferd. Mozzi. 8° gr. Venezia 1820. 1 fl. 30 kr.
rini, Gio. Ba. Pastor Fido. 12° Firenze 1819. Fig. 1 fl. 30 kr.
lielmini, Dom. Trattato della natura de' Fiumi con le annota-
oni di Eust. Manfredi Vol. I. II. col ritratto dell' autore e ta-
le in rame. 8° gr. Milano 1821. 6 fl. 12 kr.
cciardini, Franc. Istoria d'Italia. Alla miglior lezione ridotta
l Professore Giov. Rosini. 10 Vol. in 8° gr. Pisa 1819—1820.
 Carta comune 20 fl.
— Vol. 1mo in 4° Pisa 1822. Carta velina 12 fl.
da del forestiere per la Città di Bologna e suoi Sobborghi di-
sa in due parti con tavole in rame 12° Bologna 1820. 5 fl.
— di Firenze e d'altre città principali della Toscana. 2 Vol.
on vedute, piante e carte geografiche. 12° Firenze 1820. 8 fl.
di, Al. Poesie. 8° gr. Padova 1818. 1 fl. 10 kr.
dotto, F. il fiore di Rettorica; posto nuovamente in luce da
artol. Gamba. 8° gr. Venezia 1821. 1 fl. 30 kr.

Home, Everardo, Trattato sulla Cura delle malattie della prostata. Traduzione di Giambattista Caimi. 12° Milano 1821. 1 fl. 30 kr.
Hufeland, G. Gug. l'arte di prolungare la vita umana tradotta da L. Careno. 2 Tomi in 8° gr. Pavia 1798. 2 fl. 30 kr.
Hume, Dav. Saggi filosofici sull' umano intelletto. 2 Vol. con ritratto dell' autore. in 12° Pavia 1820. 2 fl. 30 kr.

Inghirami, Cav. Franc. Monumenti etruschi o di etrusco nome fasc. 1—18. in 4° gr. Firenze 1820—1822. 81 fl.
Instituzioni di Commercio e di Economía civile. 8° Roma 1811
Jorio, Andrea de, Indicazione del più rimarcabile in Napoli e contorni, col testo francese a cantó. 8° gr. Napoli 1819.
Istruzioni intorno l'arte tintoria particolarmente sulla tintura delle lane trad. dal tedesco di Poerner. 2da Ediz. ital. 2 Vol. 8° Milano 1821. 2 fl. 45 kr.

Kandler, Franc. Sal. Cenni Storico-critici intorno alla vita ed alle opere del celebre compositore di Musica Giov. Adolfo Hasse detto il Sassone. 8° gr. Venezia 1820. 45 kr
Klein, Gio. Gugl. Descrizione d'un felice Sperimento per istruire fanciulli ciechi a pubblica utilità con aggiunta della descrizione di quest' Istituto ed una tavola in rame. 8° Vienna 1822.

Lafontaine, Agosto, la vita d'un povero curato tedesco di campagna e dei suoi figli. 14 Vol. in 18° Firenze 7 fl.
— — Giornale di Carlo Engelmann. 5 Tomi in 18° Firenze
Lampredi, Gio. Mar. Diritto pubblico universale ossia diritto di natura e della gente. 4 Tomi in 12° Pavia 1818. 5 fl.
Landeschi Gio. Batt. Saggi di Agricoltura con note di Ambrogio chi. 3a Ediz. aumentata di due memorie ed adorno di figure Firenze 1810. 2 fl. 15 kr.
Landriani, Gios. Ant. la pratica del Distillatore e Confettiere italiano. 16° Milano 1820. 24 kr.
Lanzi, Luigi, Storia pittorica del' Italia dal risorgimento delle belle arti fin presso al fine del XVIII secolo. Edizione quarta in 12° Pisa 1815—1817. 9 fl. 30 kr.
— — a preliminary Account of the Sculpture of the ancients and their various styles, for the use of those, who wisch to view with satisfaction, and profit the Royal Gallery of Florence Rome 1785. 20 kr.
Lastri Compendio di Storia fiorentina per uso della gioventù Firenze 1792. 1 fl. 30 kr.
Lemmi, Cio Sp. Metodo per insegnare a' ben leggere la lingua Toscana. nona Ediz. in 8° pic° Livorno. 36 kr.
Lettere d' una Peruviana. 2 vol. in 18. Firenze 1805. 1 fl.
Liguori, Alf. di, Opera dogmatica contra gli eretici pretesi riformati. Ediz. 2da 12° Venezia 1820 1 fl. 24 kr.
Lippi, Lorenzo, il Malmantile racquistato. 12° Venezia 1792
Lucchesini Ces. Ragionamento dell' Illustrazione delle Lingue antiche e moderne e principalmente dell' Italiana procurata nel secolo XVIII dagl' Italiani. 2 parti in 8° gr. Lucca 1819
Lucrezio, Tito Caro, Tradotto da Alessandro Marchetti con note in 18° Firenze 1820. 2 fl. 10 kr.

bil, L. le lettere di M. T. Cicerone. Vol. XI in 8° gr. Padova
820. 2 fl. 30 kr.
artney, Lord, Viaggio nell' interno della China, e nella Tarta-
ı fatto negli anni 1792—1794. con figure e carte. 6 vol. in 12°
renze 1799—1800. 7 fl.
hiavelli, Niccolo, Opere. Vol. 10. 11 in 16° Italia 1819. 3 fl.
oppe, Al. K. Aforismi medico-politici, volgarizzati col testo
fronte da G. A. del Chiappa 12° Pavia 1822. 40 kr,
ei, Scip. Merope. Tragedia, in 8° gr. Firenze 1817. 45 kr.
— Gio. Pietro, Vite di diciassette Confessori di Christo. Pre-
essavi una lettera di Ptro. Giordani al Dott. Gio. Labus. Tomo
in 16° Milano 1821. 1fl.
on, P. A. O. Medicina legale e Polizia medica tradotto dal
ancese da Giuseppe Chiappari. 3a Edizione 4 Vol. in 12° Milano
820. 5 fl. 15 kr.
er Andr. Discorso sull' origine, progressi e stato attuale della
usica italiana. 8° gr. Padova 1821. 1 fl. 15 kr.
on, B. Leggi fisiologiche. Terza edizione aumentata e corretta
all' autore 8° gr. Milano 1821. 1 fl. 10 kr.
enzie, Enrico, l'uomo di sentimento; recato in italiano da
ompeo Ferrario. 12° Milano 1818. 54 kr.
acarne, V. del Carbonchio de' Buoi e della febbre carbonchiosa
el bestiame e negli uomini. 12° Bassano 1797. 24 kr.
— delle Operazioni chirurgiche spettanti alla riduzione 4° Bas-
ano 1796. 1 fl. 20 kr.
— V. J. Sistemi e la reciproca influenza loro. 4° gr. Padova. 1803.
fl. 15 kr.
ispini, Ricordano e Giacotto Malispini Storia fiorentina dalla
dificazione di Firenze sino all' anno 1286. Ridotto a miglior le-
one e con annotazioni illustrata da Vincenzio Follini. 4° gr.
irenze 1816. 6 fl.
uoscritto, trovato sul Monte Posilipo di F. L. C. Montjoye
utore della Storia dei quattro Spagnuoli. 16 volumetti in 16°
irenze 1806. 8 fl.
colini F. M. Memoria sopra alcune impetigini con tavola colo-
ata. 4° Venezia 1820. 2 fl. 45 kr.
ia ossia le Olandesi di Luigi Co. di S. Leu. 3 Tomi in 6 parti
6° Firenze 1815. 3 fl.
ini Marino, nuovo Esame dell' autenticità de' Diplomi di Lu-
ovico Pio, di Ottone I. e di Arrigo II. sul Dominio temporale
e' romani Pontefici. 8° gr. Roma 1822. 1 fl. 24.
montel, nuovi Racconti. 6 Tomi in 18° Firenze 3 fl.
rè Gaet. Dissertazione sul merito tragico di Vittorio Alfieri. 8°
r. Milano 1821. 1 fl. 10 kr.
rtinato, Don P. dell' Anima umana, Canti cinque. 8° gr. Venezia
816. 54 kr.
scagni, Paolo, Istoria de' Vasi linfatici. Trad. ital. di Giamb.
Bellini Ediz. 2da 2 Tomi in 8° gr. Firenze 1820. 4 fl.
scardi, Agostino la Congiura del Conte Giov. Luigi de' Fieschi
8° gr. Venezia 1820. 54 kr.
thias Tom. J. Poesie liriche Toscane. 12° Roma 1818. 1fl.
nzini, Benedetto, Arte poetica. 12° Prato 1816. 45 kr.

Metastasio, P. tutte le Opere (siehe die am Schlusse dieses Heft beygefügte Anzeige).
— — Drammi scelti ad uso degli Studiosi della lingua italian. 2 Vol. in 12° Livorno 1820 2 fl. 45 kr.
— — Opere scelte vol I—V. in 8°. gr. Milano 1820 8 fl. 45 kr.
(Micali) l'Italia avanti il dominio dei Romani. 4 Vol. in 8 gr. e Atlante in Fol. 2da Ediz. notabilmente aumentata dall' Autore Firenze 1821. 33 fl.
Milano, Conte Michele, Cenni geologici sul tenimento di Massa Lubrense con una tavola in rame. 4° Napoli 1820. 2 fl.
— — Cenni geologici sulla Provincia di Terra d'Otranto in 8 gr. Livorno 1820. 45 kr.
Molina, G. J. Memorie di Storia naturale. Vol. 1. 2. 8°. gr. Bologna 1821. 4 fl. 15 kr.
Du Mont de Courset, G. L. M. il Botanico coltivatore. Recato italiano da G. Romano Vol. XI. XII. in 8° gr. Padova (182[illegible]
Montecuccoli, Raimondo, Opere. Corrette, accresciute ed illustrate da Gius. Grassi 2 Vol. in 8° gr. Torino 1821. [illegible] fl.
Monteggia, G. B. Istituzioni chirurgiche. Ediz. terza riveduta e accresciuta dall' autore. 8 Vol. in 8° gr. Firenze 1820. 12 fl.
Monti Vinc. Aristodemo. Tragedia. 16° Pisa 1800. 40 kr.
— — Cantica in Morte di Ugo Bassville. 8° gr. Milano 1821. [illegible]
— — La Jerogamia di Creta. Inno. 8° gr. Parigi 1810. 30 kr.
— — un Sollievo nella malinconia. 8° gr. Milano 1822. 30 kr.
— Cav. Luigi, Proposta di alcune correzioni ed aggiunte al Vocabulario della Crusca. Vol. I—III. p. 1ma. 8° gr. Milano 1821. 9 fl. 54.
Morale, la, de' Fanciulli o sia quaranta vecchj racconti [illegible] ed istruttivi adattati alla capacità de' piccioli figliuoli del [illegible] e l'altro sesso con Fig. 16° Milano 1821. 30 kr.
Moreschi, Aless. Discorso sul sistema cranioscopico. Fig. 4 Bologna 1807. 2 fl.
Moschini Itinéraire de la ville de Venise e des îles circonvoisines 12° Venise 1819. 2 fl. 15 kr.
— — Guida per la Città di Venezia all' amico delle belle arti 4 Vol. Fig. 12° Venezia 1815. 4 fl.
Muratori, L. A. Annali d' Italia dal principio dell' era volgare sino all' anno 1749. Vol. XVI.—XVIII. in 8° gr. Milano 1820-1821. 7 fl. 55 kr.
— — della perfetta Poesía italiana. Con le annotazioni critiche di Ant. Mar. Salvini. 4 Vol. in 8° gr. Milano 1821. 9 fl. 54 kr.

Neri, Antonio, l'Arte vetraria, distinta in libri sette. 12° Milano 1817. 1 fl. 15 kr.
Nibby Ant. del Foro romano della Via sacra, dell' Anfiteatro Flavio e de' luoghi adjacenti. Fig. 8° gr. Roma 1819. 6 fl. 24 kr.
— — Mura di Roma. 8° gr. Fig. Roma 1821. 17 fl.
Niccolini Discorso in cui si ricerca quale parte aver possa il popolo nella formazione d' una lingua. 8° gr. Firenze 1819. 1 fl. 24 kr.
Notizie ossía Almanacco per l' Anno 1822. 12° Roma 2 fl. 30 kr.
— — della Vita letteraria e degli scritti numismatici di Giorgio Viani. 8° gr. Firenze 1817. 30 kr.
Novaes, Gius. de, Elementi della Storia de' sommi Pontefici [illegible]

ıan Pietro sino al Pio VII. terza Ediz. corretta ed ampliata. 5 'omi in 8o Roma 1821. 7 fl. 30 kr.
'elle persiane. Divise in mille ed una giornata. 5 Vol. in 12° Iilano 1815. 3 fl. 45 kr.
— di Autori Senesi. 2 Vol. coi ritratti di Pietro Fortini e Scip. argagli. 8o Milano 1796. — 98. 5 fl.
Novelliere britannico ossía Raccolta di romanzetti inglesi. 12° [ilano 1814. 45 kr.

nelíe, le quaranta, di S. Gregorio Papa sopra gli Evangeli volarizzamento e testo di lingua italiana. 2 Vol. in 12° Brescia 821. 2 fl. 24 kr.
— col testo latino a fronte. 4 Vol. in 12o Carta fina 6 fl. 30 kr.
ero Iliade. Tradotta e compendiata in Prose da Alessandro Ver-, con Figure 12° Milano 1821. 2 fl.
— Traduzione del Cav. Vinc. Monti. 3a Ediz. ricorretta dal 'raduttore colla giunta degli argomenti G. A. M. 12. Vol. in 16° Iilano 1820. 2 fl. 45 kr.
— in Carta velina 6 fl. 45 kr.
— Odissea. Tradotta da Ippolito Pindemonte Vol. 1mo in 8° 'erona 1822. 2 fl. 30 kr.
— la Batracomiomachia ossía la battaglia de' topi colle rane. 'radotta in versi italiani da varj. 8° gr. Livorno 1806. 1 fl.
ıodei, Drc. A. Annali universali di Medicina per l'anno 1822. à 2. Quaderni in 8o gr. Milano 13 fl. 30 kr.
— associazione per l'anno 1823. 13 fl. 30 kr.
uscoli letterarj. 3 volumi o fascicoli 1—18 con rami 4o Bologna 818—1821. 25 fl.
— spirituali dell' Abate D. C. C. 2 Vol. 3a Ediz. in 12° Roıa 1809. 2 fl. 45 kr.
Orazio Flacco, Odi. Recate in Versi italiani da Tommaso Garallo. 4 Vol. in 8° gr. Napoli 1820. 11 fl.
)rfana infelice ovvero le avventure della Contessa N. N. divise ı 2 parti, di Orsola Gozzi. 16o Firenze 1816. 1 fl.
dio, Publ. Nas. Poesie malinconiche. Libri 5. Comment. dal P. ern. Clodio. 5 Tomi in 12° Napoli 1820. 2 fl. 45 kr.

gnozzi, G. R. Geografia moderna universale ovvero Descrizioe fisica, statistica topografica di tutti i paesi conosciuti della erra. Vol. 1mo 8o gr. Firenze 1821. 1 fl. 45 kr.
lavicino, Sf. Trattato dello Stile e del Dialogo. 8° gr. Modena 819. 1 fl. 24 kr.
ini, Gius. Opere. 2 Vol. Prose e Poesie in 12o Milano 1821. fl, 20 kr.
naso degl' Italiani viventi Vol. 31—49. in 16o Pisa 1816—1821. 9 fl. 40 kr.
naso Italiano Vol. IX. X. cont. Didascalici primi del secolo seondo. 12° Venezia 1820. Carta da stampa 2 fl. 45. Carta veina 5 fl.
— Vol. XIII. XIV. contengono secolo terzo, Lirici primi. 12° 'enezia 1820. Carta da stampa 1 fl. 20 kr. Carta velina 2 fl.
— Vol. XV. XVI. cont. secolo terzo, Epici primi. La Teseide li Gio. Boccaccio Vol. 1. 2. in 12° Venezia 1820. in Carta da tampa 3 fl. in Carta velina 4 fl. 15 kr.

Petrarca, Franc. Rime. 12° Bassano 1820. 45 kr.
— — Rime. 2 Tomi in 1 Vol. 12° Prato 1822. 1 fl. 30 kr.
— — Viaggi in Francia, in Germania ed in Italia descritti dal Professore Ambr. Levati. Vol. 3—5 e ult. 8° gr. Milano 182.. 7 fl. 30 kr.
Pezzi, C. A. Lezioni di Filosofia della mente e del cuore. Riformata e dedotta dall' analisi dell' uomo. 2 Vol. in 8° gr. Padova 4 fl.
Pianta della Città di Firenze in Folio gr. Firenze 1 fl. 30 kr.
— — della Città di Napoli delineata nel 1815. da Giosuè Russo Folio. Napoli 2 fl. 30 kr.
— — topografica della Città di Roma dell' anno 1819. Vol. imp. 5 fl.
Pieri, Marco, Opere varie in Prosa. 12° Milano 1821. 1 fl. 30 kr.
Pignotti Lorenzo, Poesíe con rami. 18° Firenze 1820. 3 fl. 45 kr.
— — Storia della Toscana sino al Principato con diversi saggi delle scienze, lettere ed arti. 10 Vol. col ritratto dell' Autore in 12° Pisa 1815. 11 fl. 15 kr.
— — e Galluzzi, Rig. Storia della Toscana. 12 Vol. in 12° Livorno 1820—1821. 18 fl.
Pindaro Odi. Tradotte ed illustrate da Ant. Mezzanotte. 4 Tomi in 8° gr. Fig. Pisa 1819 e 1820. Carta velina 15 fl.
Pomardi, Simone, Viaggio nella Grecia fatto negli anni 1804—1805 e 1806 arrichito di tavole in rame. 2 Tomi in 8° gr. Roma 1820 18 fl. 30 kr.
Pope, Alessandro, Poesíe. Tradotte da Michele Leoni. 8° Pisa 1820. 1 fl. 15 kr.
Pozzi, Gio. Materia medica chimico-farmaceutica applicata all' uomo ed ai bruti. 2 Vol. con tavole in rame 8° gr. Milano 18.. 4 fl. 30 kr.
Pronti, Dom. nuova raccolta di 100 vedute antiche della città di Roma e sue vicinanze. Tomo 1mo 4° gr. Roma 1822. 6 fl. 30 kr.
Properzio, S. A. i quattro libri delle Elegíe recati in versi italiani con varianti e note dal Cav. M. Vismarra. 2 Vol. in 8° gr. Milano 1818. 3 fl. 45 kr.

Quadri, Ant. otto giorni a Venezia. Parte 1ma e 2da con piante 12° Venezia 1821 e 1822. 6 fl.

Raccolta d'autori italiani, che trattano del moto dell' acque. Ediz. 4ta arrichita di molte cose inedite e d'alcuni schiarimenti. Tomo I—VIto in 4° Bologna 1821—1822. 20 fl. 45 kr.
— — de' Novellieri italiani con alcuni ritratti. 26 volumi e giunte in 12° Milano 1813—1816. 43 fl.
gli autori, contenuti in questa raccolta sono i seguenti:
Bandello Novelle 9 vol. — Parabosco J. Diporti 1 vol. — Erizzo Le sei giornate 1 vol. — De Mori Novelle 1 vol. — Novelle d'autori fiorentini 1 vol. — Novelle d'autori Senesi .. vol. — Ser Giovanni Fiorentino Il Pecorone 2 vol. — Lasca Le Cene: Novelle 2 vol. con giunta inedita. — Sacchetti Novelle 3 vol. — Boccaccio. Il Decamerone 4 vol.
ne rimangono poche copie complete.
— — (nuova) teatrale o sia repertorio ad uso de' teatri italiani



Compilato dal Professore Gaetano Barbieri. 12 Tomi in 12° Milano 1821—1822. 18 fl.

accolta, nuova, di cento principali vedute antiche e moderne dell' alma Città di Roma, e delle sue Vicinanze. 4° bislungo. Roma 1796. 10 fl. 15 kr.

— — di Vite e memorie d'uomini illustri scritte da loro medesimi. Tomo 1 e 2do con ritratti. 8° gr. Milano 1821. 4 fl. 30 kr.

acconti storici per uso di Giovani studiosi tratti da Senofonte, Plutarco, Quinto Curzio, Tito Livio ecc. ecc. in 12° Livorno 1818. 45 kr.

— — di Filippo Irenico. 3 Tom. in 18° Firenze 1 fl. 30 kr.

agguaglio delle prime Campagne del Duca di Wellington in Portogallo ed in Ispagna scritto da un' Uffiziale del suo esercito, e tradotto dall' inglese da M. Leoni con piante. 8° gr. Firenze 1820. 3 fl.

amazzini, Bern. Trattato delle malattíe degli artefici. 8° Milano 1821, 1 fl. 30 kr.

ampoldi, Gio. Batt. Enciclopedía de' fanciulli o sía Idee generali delle cose nelle quali i fanciulli debbono essere ammaestrati. 3a Ediz. con rami. 2 vol. in 16° Milano 1819. 2 fl.

Ranzani, Cam. Elementi di Zoología Tom I—III. in 7 Parti con rami. 8° gr. Bologna 1819—1822. 13 fl. 54 kr.

Remer, W. H. G. Polizia giudiziaria farmaco-chimica. Traduzione di Gius. Chiappari. 8° gr. Milano 1818. 2 fl. 15 kr.

Renazzi, (F Maria) Storia dell' università degli studj di Roma detta comunemente la Sapienza, che contiene anche un saggio storico della letteratura Romana, dal Principio del Secolo XIII. sino al declinare del Secolo XVIII. 4 vol. 4° Roma 1803—1806. 19 fl. 10 kr.

Repertorio medico-chirurgico di Torino per l'anno 1821. 24. fasc. in 8° Torino. 4 fl.

— — per l'anno 1822. 12. fasc. in 8° Torino 5 fl.

Riberi, Aless. Sulla cancrena contagiosa o nosocomiale con alcuni cenni sopra una risopola contagiosa. 8° gr. Torino 1820. 2 fl. 15 kr.

Riccì, Ang. M. Idillj. 16° Pisa 1822. 45 kr.

— — in Carta vel. 1 fl.

Riflessioni, (delle) sopra il buon gusto nelle scienze e nell' arti di Lamindo Britanio. 2 Parti in 1 vol. 16° Venezia 1766. 2 fl. 30 kr.

Rime scelte piacevoli di un Lombardo. 4ta Ediz. in 12° Brescia 1812. 1 fl.

— — di pentimento spirituale tratte da Canzonieri de' più celebri autori antichi e moderni. 3a Ediz. 12° Milano 1821. 1 fl. 24 kr.

Rink, G. F. Lettera sopra una iscrizione greca nel Seminario patriarcale di Venezia intorno agli Dei grandi cabiri. 8° gr. Venezia 1820. 30 kr.

Rogers, Sam. La Vita umana, Poema dall' inglese trasportata in italiano, e di annotazioni accresciuto da Vittorio Paciotto. 8° gr. Torino 1820. 1 fl. 15 kr.

Roma antica e moderna distinta per rioni. 2 vol. in 12° con piante e vedute. Roma 1741. 5 fl. 30 kr.

Rosa, Salvatore, Satire con le note d'Anton Maria Salvini ed altri col ritratto dell' Autore. 12° 1787. 2 fl.

Rosini, Gio. nuove Lettere sulla Lingua italiana. 8° gr. Pisa 1820. 1 fl.

Rosini, Gio. Saggio sulle Azioni e sulle Opere di Francesco Guicciardini. 8° gr. Pisa 1820. 45 kr.

Rossi, Gio. Gher. de, Scherzi Poetici e Pittorici con rami. 8° gr. Roma 1794 6 fl.

— — B. Dizionario storico degli autori Ebrei e delle loro opere 2 vol. in 8° gr. Parma 1802. 4 fl. 30 kr.

Ruffini, Cav. D. Paolo, Riflessioni intorno alla Soluzione delle Equazioni algebraiche generali. 4° gr. Modena 1813. 4 fl.

— — P. Riflessioni critiche sopra il saggio filosofico intorno alle probabilità del Sig. Conte Laplace. 8° gr. Modena 1821. 2 fl. 30 kr.

Rusconi, M. Amours des Salamandres aquatiques et développement du têtard de ces Salamandres depuis l'oeuf jusqu'à l'animal parfait, orné de 5 planches. Fol. Milan 1821. 10 fl.

Sacchi Oriele o lettere di due amanti col ritratto dell' autore. 8° gr. Pavia 1822. 4 fl.

— — Storia della filosofia greca. 6 Tomi in 12° Pavia 1818–1820. 6 fl. 45 kr

Sacy, S. Principj della Grammatica generale. 8° Torino 1820. 45 kr.

Saggio di Litografia ossia Descrizione delle qualità e valore delle pietre coagulazione e dei metalli preziosi per istruzione de Gojellieri e degli amatori. 8° gr. Milano 1820. 54 kr.

Saggi, scientifici e letterarj dell' academia di Padova. 4 vol. con rami 4° gr. Padova 1786–1809. 36 fl.

— — (nuovi) della Cesareo-Regia Academia di Scienze Lettere ed Arti di Padova. Vol. 1. con rami. 4° gr. Padova 1817. 11 fl.

Salustio la Congiura di Catilina volgarizzata da Franc. Eug. Guasco 4. Napoli 1760 2 fl. 45 kr.

— — C. Crispo, tradotto da Vittorio Alfieri. 12° Padova 1821. [illegible]

— — Volgarizzato da Matteo Dandolo col testo latino. 3 vol. in 16° Venezia 1802. 4 fl. 30 kr.

Savi, G. nuovi Elementi di Botanica. 8° gr. Pisa 1820. 2 fl. [illegible]

— — Flora italiana ossia Raccolta delle piante più belle che si coltivano nei Giardini d'Italia. Dispense 1–14. in Carta vel. con rami miniati in Fol. Pisa 1818–1822. 196 fl.

— — Materia medica vegetabile Toscana. Fol. Firenze 1805. [illegible] 40 fl.

Scarpa, Ant. Lettere al Cav. Prof. A. Vaccà Berlinghieri sulla Legatura delle grosse arterie delle arti e risposta alle medesime del Cav. A. Vaccà Berlinghieri. 8° Pisa 1820. 45 kr.

— — Memoria sull' Ernia del Perineo. Con 5 tavole in rame. Fol. Pavia 1821. 5 fl.

— — Trattato delle principali malattie degli Occhi. Ediz. quinta accresciuta dall' autore 2 vol. con tavole in rame. 8° gr. Pavia 1816. 5 fl. 30 kr.

— — Memoria chirurgica sui piedi torti congeniti dei fanciulli e sulla maniera di correggere questa deformità. 3 Ediz. con aggiunte e 5 tavole in rame. 8° gr. Pavia 1817. 1 fl. 30 kr.

Scelta di Novelle morali per istruzione dei giovanetti della prima età, tratte dal Soave, Gozzi, Vergani e da altri. 12° Lucca 1821. 27 kr.

)om. Introduzione alla Fisica sperimentale. 3a Ediz. 12° Mi-
1817. 54 kr
V N della rarità delle monete antiche di tutte le forme
alli. 2da Ediz 8° Livorno 1821. 4 fl 20 kr.
Walter, la Donna del Lago. Poema. 8° gr. Torino 1821.
15 kr
re, le nouveau, Français, où modèles de lettres sur tou-
rtes d'argumens avec leurs réponses 12° à Milan 1811. 40 kr.
rio, (il) principiante, ovvero Trattato elementare di Cor-
ndenza famigliare e mercantile corredato di lettere moderne
ni genere. 16° Bergamo 1820. 40 kr.
Co. di, le quattro età della Vita, presentate alle persone
ni età. 12° Milano 1820. 54 kr.
nte, la Ciropedia. Tradotta da Franc. Regis. Tomo 1mo 8°
Iilano 1821. 2 fl.
Discorso delle Finanze di Atene e de' varj mezzi di accres-
. Tradotto ed illustrato da Ant. Padovani col testo a fronte.
. Pavia 1821. 3 fl.
le Storie greche volgarizzate da Marcant. Gandini con una
ı geogr. 8° gr Milano 1821. 2 fl. 30 kr.
ell' Edizioni Aldini per ordine cronologico ed alfabetico. 3a
con emendazione e giunte. 8° Firenze 1803. 1 fl 30 kr.
dell' Edizioni Aldine per ordine cronologico ed alfabetico
notizie letterarie intorno ai Manuzj stampatori ed alla loro
glia. Terza edizione con emendazioni e giunte. 8° Firenze
. 2 fl.
dell' Edizioni Aldine per ordine cronologico ed alfabetico.
nda edizione con appendice, emendazioni e giunte. 12° Pa-
1790 e 1803. 2 fl. 15 kr
, Dom. Lettere e Dissertazioni numismatiche. Tomo 1 e 2.
no e Pisa 1813—1817. 4 fl.
Viaggio curioso-scientifico-antiquario per la Valachia, Tran-
nia ed Ungheria fino a Vienna. 8° gr. Firenze 1805. 2 fl. 15 kr.
, Gius. Elementi di Ottica e di Astronomia. 2 vol. Fig. in 8°
Roma 1818—1819. 6 fl. 15 kr.
, Diodoro, Biblioteca storica, volgarizzata dal Cav. Com-
ıoni. 5 Tomi 8° gr. Milano 1820 e 1821. 13 fl.
ndo de Sismondi, nuovi principj di Economia politica o sia
ı ricchezza posta in confronto colla popolazione. 3 vol. in 8°
Milano 1816—1819. 5 fl.
, Franc. Storia del Popolo Ebreo compendiata ad uso delle
le d'Italia. 16° Livorno 1820. 1 fl. 30 kr.
ering, Sam intorno ad alcuni importanti doveri sulla con-
azione degli occhj. Trad. dal tedesco da Gius. Am. Calvi. 8°
Pavia 1821. 24 kr.
wich, P. dell' Anfiteatro di Pola, dei gradi marmorei del
esimo, nuovi scavi e scoperte e di alcune epigrafi e figuline
ite dell' Istria con 8 Tavole e col ritratto dell' autore. 8° gr.
ıezia 1822. 2 fl.
lao Re di Pologna; romanzo isterico seguito da un compen-
dell' istoria di Polonia e di Lorena del Sigr. di Renneville.
ol. in 16° Livorno 1808. 2 fl. 40 kr.
sevich nuova Gramatica ilirica. 8° gr. Utarstu 1812. 1 fl.

Stewart, D. Compendio di Filosofia morale trad. dall' inglese sulla 4a Ediz. (1818) da P. Ferrario. 8° gr Padova 1821. 1 fl. 24 kr.

Stolberg, C. F. Leop. Vita e Dottrina di Gesù Cristo, recata in italiano dal Marchese Carlo Antici. 2 Parti in 8° gr. Roma 182 5 fl. 30 kr.

Storia dello stato presente della Città di Gerusalemme. 2 vol. con Pianta della moderna città di Gerusalemme e de' suoi contorni 8° Livorno 1790. 2 fl. 30 kr.

— — di quattro Spagnoli del Cittadino Montjoye. 11 vol. in 12° Firenze 6 fl.

— — delle Vestali romane e del loro culto. 2da Ediz. corretta e accresciuta. 8° gr. Milano 1821. 1 fl. 10 kr.

Suite des Portraits des Ducs et des Duchesses de la maison Royale de Lorraine. Dessinés et gravés d'après les medailles de St. Urbain par les plus habiles Maîtres de Florence avec la Dissertation historique et chronologique de Dom. Aug. Calmet. 2 Parties Florence 1762 et 1763. 12 fl.

Sventure, le, della Famiglia di Ortenberg di Agosto de Kotzebue 3 Tomi in 6 parti con rami. 16° Firenze 1804. 3 fl.

Tacito, C. Cornelio, Opere, recate in lingua italiana. 4 vol. in 12° Padova 1820. 5 fl. 30 kr.

(Talia) Saggio di Estetica. 8° gr. Venezia 1822. 2 fl.

Tammasia, Cav. Giov. Storia compendiosa elementare dei principali Popoli dell' antichità in 16° Bergamo 1821. 1 fl.

Targioni, Tozzetti, Ottav. Lezioni di materia medica. 8° Firenze 1821. 3 fl. 15 kr.

Tasso, Torqu. La Gerusalemme liberata. 2 Tomi in 18 [illegible] 1811. 1 fl. 54 kr.

— — la Gerusalemme liberata. 2 Tomi in 12° Napoli 1819. 1 [illegible]

— — la Gerusalemme liberata. 2 Tomi in 8° gr. Roma 18[illegible]

— — la Gerusalemme liberata con annotazioni. 2 vol. in 12° Padova 1820. 2 fl. 15 kr.

— — Opere colle controversie sulla Gerusalemme poste in miglior ordine, ricorrette sull' edizione Fiorentina ed illustrate dal Professore Gio. Rosini Vol. I. cont. Il Rinaldo. Poema [illegible] Pisa 1821. su Carta fina 2 fl. 30 kr.

— — Vol II. cont. Aminta, favola boschereccia, aggiuntovi il Rogo di Corinna ecc. 8° gr. Pisa 1821. 2 fl. 30 kr.

— — Vol. III—VII. cont. rime vol. 1—4. e Dialoghi. Vol. 1. 8° gr. Pisa 1822. su Carta fina 12 fl. 50 kr.

Teatro comico tedesco tradotto. 10 vol. in 12° Livorno 18[illegible] 1810. 5 fl. 30 kr.

— — scelto italiano antico e moderno. Vol. I. cont. Tasso Aminta in 16° Milano 1822. 1 fl.

— — scelto italiano antico e moderno. Vol. II. cont. il Pastor fido. Tragicomedia pastorale del B. Guarini 2 fl.

— — Vol. III. cont. La Merope. Tragedia del Sc. Maffei coll' aggiunta del F e m i a, componimento dramatico di P. Jac. Martello 1 fl. 15 kr.

— — Vol. IV. e V. cont. Tragedie di Vittorio Alfieri. Vol. 1. 2 fl. 45 kr.

Teorica de' Verbi italiani regolari, anomali, difettivi e mal[illegible] 8° Milano 1817. 1 fl. 20 kr.

ntio Comedie. Tradotte nuovamente in lingua toscana. 16°
ma 1612. 3 fl.
ro, (il) dell' Anima cristiana. Operetta utilissima ad ogni ceto
persone. Divisa in due parti in 18° Livorno 1817. 1 fl.
di Lingua inediti tratti da' Codici della Biblioteca vaticana.
gr. Roma 1816. 2 fl.
nasini, G. Considerazioni patol. pratiche dell' infiammazione
lella febbre continua. Vol. 1. 8° gr. Pisa 1820. 2 fl. 15 kr.
- del metodo di curare, dell' insegnamento medico-clinico e
alcuni stabilimenti di pubblica beneficenza. 8° gr. Bologna
21. 54 kr.
tti, Salv. Trattato dell' E muta o sía vero modo di proferire
muta francese, fondato sull' uso stabilito fra le persone,
parlano e pronunciano meglio. 8° gr. Milano 1820. 30 kr.
ceni, Franc. Considerazioni sopra l'Oracolo di Delfo del Conte
nc. Mengotti. 8° gr. Milano 1821. 1 fl.
i, Tom. L'Arte di ragionare. Ediz. sesta. 8° gr. Napoli 1818.
l. 24 kr.
- Istituzioni metafisiche. 3 Tomi, Ediz. quinta. 8° gr. Napoli
18. 3 fl.
sdorff, B. la Callopistria o sía la chimica diretta al bello del
ndo elegante. Tradotto dal Dottore Giov. Pozzi. Ediz. 3 a 2 vol.
12° Milano 1821. 2 fl. 15 kr.
io, dodici fra le più eloquenti Orazioni. Tradotte in lingua
liana da Pietro Schedoni, colla risposta. in 8° gr. Modena 1820.
fl. 24 kr.

mi, Camillo, della letteratura italiana nella seconda metà del
colo XVIII. Vol. 1. 2. in 12° Brescia 1820. 2 fl. 50 kr.

cà Berlinghieri, Fr. la Filosofia della medicina. 8° gr. Pisa
01. 2 fl.
- Memoria della Esofagotomia e di un nuovo metodo di ese-
irla; con 1 Tavola in rame. 8° gr. Pisa 1820. 1 fl. 10 kr.
- seconda memoria sopra il metodo di estrarre la pietra
lla vescica orinaria per la via dell' intestino retto. 8° gr. Pisa
22. 54 kr.
cchi, Gio. B. Memoria sul continuo e successivo incremento
l globo terrestre. 8° gr. Firenze 1819. 30 kr.
ri, Giorgio, Spiegazione delle Pitture del gran Salone del Pa-
zo Vecchio di Firenze. 8° gr. Firenze 1819. 24 kr.
t, L. Introduzione alla scienza della antichità romana. 8° gr.
poli 1816. 1 fl. 10 kr.
jo Patercolo, Istoria romana volgarizzata da Sp. Petrettini.
conda Ediz. 12° Padova 1821. 54 kr.
ani, a new and complete Italian Grammar. 16° Leghorn 1821.
fl. 30 kr.
- Grammatica inglese ad uso degl' Italiani, semplificata e
lotta a XXI Lezioni. 2 Ediz. intieramente rifusa da C. A. Van-
n. 16° Livorno 1820. 1 fl. 20 kr.
- Grammaire italienne simplifiée et réduite a XX leçons. Nou-
lle édit., corrigée et augmentée par M. Piranesi. 12° à Paris
19. 1 fl. 15 kr.

Verri, Al. Opere scelte vol. 1. 2. col ritratto dell' [illegible]
Milano 1822. 4 fl. 30 kr.

Versi. 12° Verona 1820. 54 kr.

Via, (la) del Paradiso, nuovamente arrichita di varj [illegible]
Pietà con imagini. 24° Firenze 1817. 1 fl. 15 kr. in [illegible]
band 2 fl.

Viaggio di Anacarsi il giovine nella Grecia. Traduzione [illegible]
corredata di note da Giu. Belloni Vol. 1—5. in 12° Mila[illegible]
1821. 9 fl. 40 kr.

— — da Gerusalemme per le Coste della Soria. 2 Tomi [illegible]
vorno 1787. 2 fl. 30 kr.

Villardi, Franc. Memoria sopra la lingua degli atti del[illegible]
mia della Crusca e sopra il Giudizio di lei a favore del [illegible]
ci 8° gr. Milano 1820. 45 kr.

Vita di Vittorio Alfieri da Asti scritta da esso. 12° [illegible]
1817. Carta velina 2 fl. 15 kr.

— — di Erostrato, scoperta da Ales. Verri. 16° Napoli [illegible]

Vitorelli, Jacopo, Poesie in 12° Ancona 1818. 1 fl.

Vocabolario Veneziano e Padovano co' termini e modi [illegible]
denti Toscani in questa seconda Edizione ricorretto, [illegible]
mente accresciuto dall' autore. 4° Padova 1796. 4 fl.

Wichmann, Ernesto, Dissertazione sulla Polluzione [illegible]
volontaria. Tradotta e corredata di varie altre [illegible]
Gius. Chiappari. 8° gr. Milano 1821. 45 kr.

Yorik Viaggio sentimentale per la Francia e l'Italia [illegible]
tradotto in Italiano da C. de' Gregorini. 12° Dres[illegible]

Zavoreo, Franc. Memoria statistica sulla Dalmazia. [illegible]
zia 1821. 30 kr.

Zecchinelli, Gio. Mar. Discorso sull' uso della mano [illegible]
ferenza della sinistra. 8° Padova 1815. 45 kr.

Zuccala, Gio. della Vita di Torquato Tasso libri [illegible]
lano 1819. 2 fl.

Opere complete
di
Pietro Metastasio.

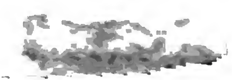
20 Vol. in 12. Mantova 1816—1820.

Preis: 30 fl. in C. M.

Italien, sagt der gelehrte und vortreffliche Geschichtschreiber d Verfasser der Literatur des südlichen Europa's, Herr Simonde Sismondi, Italien war während eines und eines halben Jahr- nderts alles literarischen Glanzes beraubt gewesen; die Natur ien es durch Metastasio *entschädigen zu wollen, und mit lem Recht, denn keiner seiner Schriftsteller vielleicht ist voll- ndiger ein Dichter gewesen, keiner vielleicht hat eine grössere weglichkeit der Phantasie, eine grössere Zartheit der Empfin- ngen mit einem grössern Reitz der Sprache vereinigt; keiner lleicht ist schon durch seinen Styl ein anmuthigerer Mahler und dem Ohre schmeichelnderer Musiker gewesen. Der Dichter der er wollte er seyn, und ist es gewesen, und in dieser Laufbahn er alles übertroffen, was seine eigene Nation, alles was ir- d eine andere Nation noch so Ausgezeichnetes hervorgebracht . Er erkannte und umfasste mit Genauigkeit die Natur der hne, der er sich und sein Talent widmete, und in einer Gat- g, in der vielleicht kein anderer Dichter einen wahren Ruhm vorben hat, brachte er die nationalsten Dichtungen hervor, wel- Italien besitzt, die, welche dem Gedächtniss des ganzen Vol- am tiefsten eingeprägt sind.* Metastasio *bestimmte mit fe- Hand die der Oper eigenthümlichen Gesetze, gab fast allen nen Stücken eine glückliche Entwickelung, er vereinigte mittelst er bewundernswürdigen Kunst die Natürlichkeit des Ausdrucks aller Erhabenheit, allem Reichthum der lyrischen Poesie; er sste in den Worten, in der Sprache eine entzückende Harmonie finden, welche treu zu erhalten Pergolese's herrlichste Accorde begnügen mussten. Er ist ohne Muster in dieser Laufbahn, und e Nachahmer geblieben; denn, welche ernsthafte Opern auch Compositeur geliefert, und dem Publicum dargebothen werden, ässt sich keine einzige lesen; kein einziger Schriftsteller hat in ser Gattung, welche dem* Metastasio *eine Stelle unter den ssten Dichtern verschafft hat, nur einigen Ruf erworben. — Es nicht die dramatische Vollkommenheit allein, der das Publi-*

cum huldigt; es herrscht in ihm eine Zartheit, eine zauberische Weichheit, die es eben so sicher fesseln, wie die Kunst, ihm ist Begebenheiten und Leidenschaften des menschlichen Lebens vor Augen zu bringen. — Aber auch seine lyrischen Poesien, seine Canzonetten, seine Cantaten würden hingereicht haben, den Ruhm eines andern Dichters auszumachen; hier ist dieselbe Harmonie der Sprache, wie in seinen Arietten, dieselbe Wahrheit in den Schilderungen, dieselbe Zartheit in den Empfindungen, dieselbe zauberische Weichheit im Versbau. Seine Prose ist rein und ge-geschrieben, davon überzeugen uns unter andern seine Briefe u. s. w. Uebrigens ist M e t a s t a s i o *der leichteste von allen italienischen Dichtern, und mit ihm kann jeder anfangen, die Classiker zu lesen und aus seiner Quelle das Vergnügen des poetischen Wohllauts zu schöpfen.*

Was nun die oben angezeigte Ausgabe dieses grossen italienischen Dichters in 20 Bänden betrifft, so können wir mit Recht versichern, dass sie nicht nur äusserst gefällig und bequem ist, denn sie hat Duodez-Format, sondern ganz vorzüglich correct, und mit einer Schönheit und mit typographischem Glanze ausgestattet, die nichts zu wünschen übrig lassen; ein wohlgetroffenes Portrait des M e t a s t a s i o *ziert den ersten Theil, und [illegible] schöne Kupferstiche finden sich in den übrigen Bänden; ausserdem trifft man in dieser Ausgabe* a l l e s, *was in Italien und anderwärts von ihm erschien; sie ist also die* v o l l s t ä n d i g s t e, *und [illegible] diess mit dem Leben und der Würdigung seines Verdienstes von den gelehrten Herrn Angelo Fabroni geschmückt.*



Sprachwissenschaftliche Werke,

welche bey

Fr. Wolke

ien theils verlegt, theils in Mehrzahl zu haben sind.

i, A. I. theor. prakt. Anleitung zur Erlernung der italie- Sprache, dritte verbesserte und vermehrte Originalauflage, Wien 1821. 2 fl.

ours théorique et pratique de la langue italienne simpli- réduite à ses vrais principes in gr. 8° à Vienne 1820. o kr.

ovelle scelte dei più celebri Scrittori italiani antichi e mo- con brevi note e spiegazioni tedesche, onde facilitare l'in- nza dei passi, e vocaboli difficili in 12° Vienna 1818. 5 kr.

eatro scelto di varj Autori moderni ad uso degli Studiosi Lingua italiana in 12° Vienna 1818. 2 fl. 15 kr.

raktische Übungen zum Übersetzen aus dem Deutschen ins nische mit unterlegten Wörtern und Redensarten. Erste Ab- g, enthält ein Lustspiel, zur Einübung der Umgangsspra- 12° Wien 1821. 36 kr.

D. A. Dizionario Italiano-Tedesco e Tedesco-Italiano. 2 in gr. 8° Vienna e Lipsia 1817. Ausgabe für Österreich.

ramatica della Lingua tedesca. 3 Ediz. originale intiera- rifusa e di molto accresciuta. in 8° gr. Vienna 1822. 5 kr.

ovellette morali colla traduzione tedesca accanto, ad uso della sa Gioventù. Vienna in 12° 1816. Carta da stampa 1 fl. 10 kr.
ta da scrivere . . . . 1 fl. 20 kr.
ta velina . . . . 1 fl. 30 kr.

celta di Commedie, Melodrammi e Tragedie. 4 Tomi in 8° a 1813. 3 fl. 45 kr.

Viaggiatore, Opera utile alla Gioventù ed a' Viaggiatori, ramano rendersi famigliari le frasi, l'espressioni le più oc- oli ne' moltiplici incontri della vita sociale. in gr. 8° Vien- 3. 1 fl. 30 kr.

Iuseo italiano di scelta lettura. 3 Tomi in gr. 8° Vienna 3 fl. 45 kr.

Francesi, Italiani, Tedeschi ed Inglesi. Tratti delle Com-

medie di Moliere ad uso degli Studiosi delle Lingue ...
Ediz. XI. in 8° Milano 1818. 1 fl. 24 kr.

Dizionario della Lingua Italiana. 6 vol. in gr. 4° Bologna ...
1823. Prezzo d'associazione. 48 fl. in circa.

— — portatile tedesco-italiano ed italiano-tedesco. in ...
1821. 4 fl.

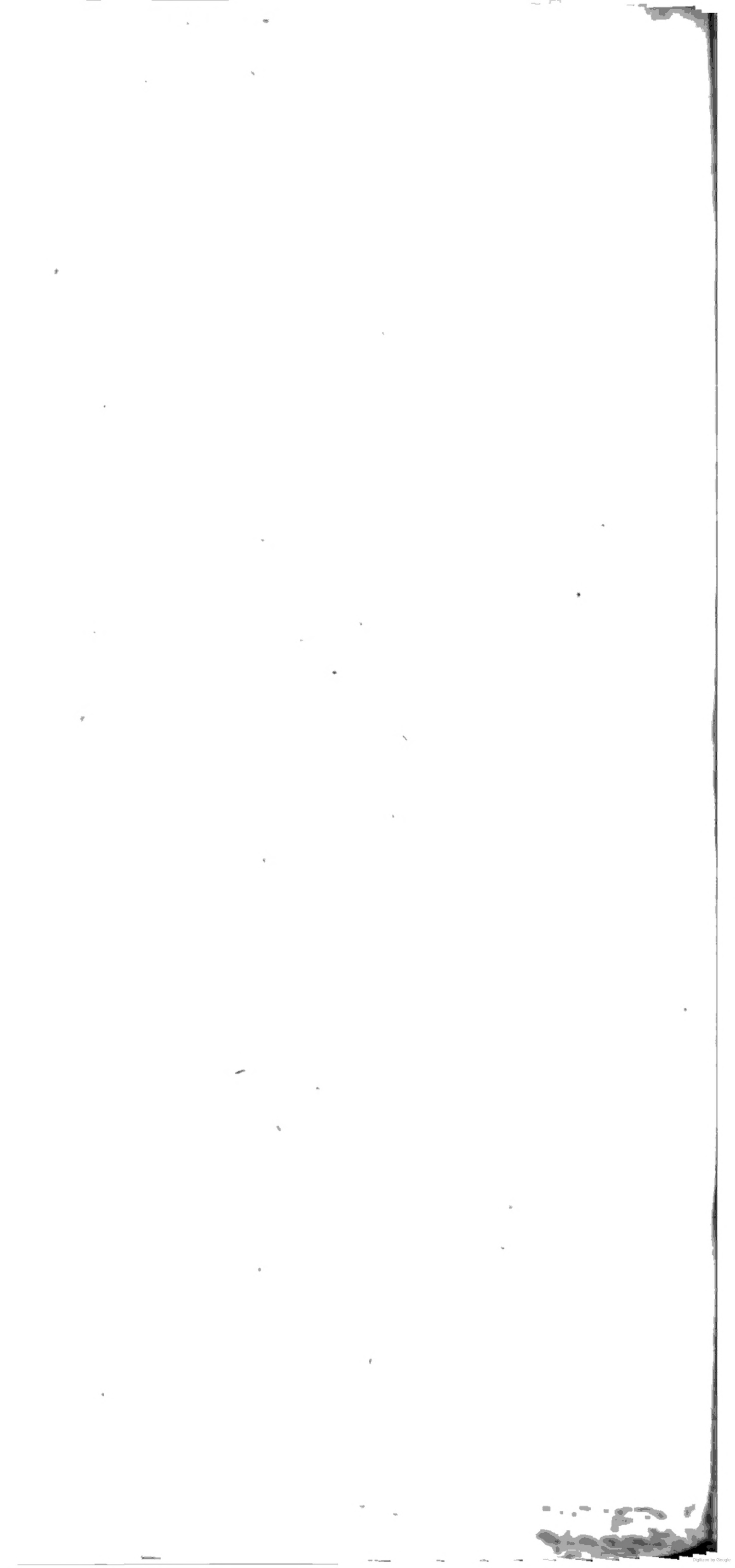
Lugnani, Gius. Tragedie. 3 vol. in gr. 8° Venezia ...
4 fl. 30 kr.

Teatro scelto di Schiller. Tradotto da Pompeo Ferrario ...
12° Milano 1819. 5 fl. 36 kr.

Servais, de, französische Grammatik nach der leichtesten ...
lichsten Methode, durch viele Beyspiele und Aufgaben ...
beträchtlich vermehrt und umgearbeitet durch einen ...
Gelehrten. in gr. 8° 1817. 1 fl. 10 kr.

ꟷ

'IEN, GEDRUCKT BEY ANTON STRAUSS.



ie

Heidelberger

ahrbücher der Literatur,

heinen nun im sechzehnten Jahrgang wöchentlich zu
ierthalb Bogen, oder in zwölf Heften zu 6 und 7 Bogen. Die-
igen Professoren aus den verschiedenen Facultäten der hiesi-
Universität welche die Redaction seither übernommen hatten,
orgen dieselbe auch ferner, und sichern dadurch das dem Insti-
e in seiner bisherigen Dauer bewiesene Vertrauen auch für die
unft. Bekanntlich ist seit 1821 durch compressen Druck der
halt vermehrt, und es werden außer den ausführlichen Recen-
ien für jedes Heft verhältnißmäßig auch kürzere Anzeigen auf-
ommen, um dadurch eine möglichst vollständige Uebersicht der
immten neuesten Literatur zu geben.

Das Intelligenzblatt wird ferner wie bisher außer der Chro-
der Universität 1) literarische Nachrichten jeder
t, 2) Anticritiken, 3) Anzeigen des Buch- und
insthandels, aufnehmen, um auch von dieser Seite den
sprüchen an ein

Allgemeines literarisches Institut

glichst zu genügen.

Die unter Nr. 1, 2, 3, erwähnten Gegenstände des Intelli-
zblattes bezahlen für die mit kleiner Schrift gedruckte Zeile
ggr. sächs. oder 4 ½ Kreuzer rhein.

Sollten Schriftsteller oder Verleger einer baldigen beurthei-
den Anzeige wegen die neu erschienenen Werke einsenden wol-
; so wird gebeten, dieselben vermittelst Buchhändler-Gelegen-
t unter der Addresse An die Redaction
der Jahrbücher der Literatur in Heidelberg
unterzeichneten Verlagshandlung gefälligst zugehen zu lassen.

Der Druck und die Expedition werden prompt und pünktlich
orgt, und letztere posttäglich durch die hiesige löbliche Zeitungs-
edition an alle löblichen Postämter und monatlich durch alle
chhandlungen statt finden.

Außer der gedachten Erweiterung ist nun auch durch neue
pen und gutes weißes Papier für ein gefälliges Aeussere ge-
gt und trotz dieser vermehrten Leistungen der Preis für den
hrgang von 1822 an nur auf

12 fl. 36 kr. rhein. oder 7 Rthlr. 12 ggr. sächs.

rausbezahlung erhöht, so daß das Journal noch immer
wohlfeilste bleibt, während über seinen Gehalt die Stimmen
lich sich mehren. Die aufmunternde Theilnahme des Publi-
ns, und der wachsende Zufluß schätzbarer Beiträge haben es
igens, wie wir früher hoffen konnten, bereits nicht nur mög-
, sondern sogar nöthig gemacht, ein Ergänzungs-Heft
liefern, damit jene auch durch zeitgemäße Erscheinung ihr In-
esse behaupten; und die Vollständigkeit und der Werth unsers
stituts sind dadurch unfehlbar bedeutend erhöht. Die Ergän-
ngsblätter werden übrigens nur nach Bedürfniß erschei-
, und, damit wir uns keiner Mißdeutung aussetzen, indem
eine wesentliche Bereicherung biethen, so soll für das nöthig
rdende Ergänzungsheft der Maasstab des letzten für jeden
hrgang festgestellt seyn, und übrigens für die Zukunft jedem
onnenten freystehen, sich dasselbe zuzulegen, oder nicht; doch

bleibt es wünschenswerth, daß dieses bei der Bestellung erwähnt werde.

Wir bitten die Bestellungen beim Beginn des Jahrs möglichst zu beschleunigen, da jedes Heft immer mit Anfang des treffenden Monats versendet werden soll, um die Fortsetzung dadurch in regelmässigem Gang zu halten, und da das Januarheft für dieses Jahr bereits ausgegeben ist.

Heidelberg, den 20. Januar 1823.

August Oswald's
Universitäts-Buchhandlung.

Sophronizon

oder unpartheiisch freimüthige

Beiträge zur neueren Geschichte, Gesetzgebung und Statistik der Staaten und Kirchen;

herausgegeben vom

Geheimen Kirchenrathe Dr. H. E. G. Paulus

wird, wie wir bereits angezeigt, auch im Jahr 1823 fortgesetzt, und der Herausgeber sowohl als der Verleger finden sich um so mehr aufgemuntert, als durch öffentliche Urtheile in den angesehensten Blättern und durch die rege Theilnahme des gebildeten Publikums der Werth und die Wichtigkeit dieser Zeitschrift anerkannt sind. Sie wird durch Behauptung ihrer Eigenschaften, und bey der Umsicht, mit welcher sie die bemerkenswerthen Zeiterscheinungen für Staat, Kirche und Schule gewahrt, und im reinen Lichte darzustellen strebt, mehr und mehr ein dringendes Bedürfniß für jeden, der durch Beobachtung der Zeit und ihrer Entwicklung sich auf den Standpunkt der Bildung zu heben, oder auf demselben zu erhalten sucht; und indem sie durch ihre Einkleidung, in jeder Musestunde dem Leser eine geiststärkende Unterhaltung bietet, bewahrt sie dem Forscher einen Schatz von urkundlichen Materialien, dessen Sammlung auch noch in den spätesten Zeiten dankbare Anerkennung finden wird. Das noch im Laufe des Monats Januar erscheinende erste Heft enthält zuvörderst

»Warnung vor möglichen Justizmorden, oder die schauerliche Cause celèbre eines verkehrten Inquisitionsprozesses (des Fonkisch-Hamacherschen) betrachtet, um die Nothwendigkeit wesentlicher Verbesserung der Geschwornengerichte selbst und vornehmlich der ihnen vorangehenden Criminaluntersuchungsweise eindringlich darzustellen. Von Dr. Paulus.«

Die Versendung wird nach Vollendung des Drucks schleunigst besorgt, doch werden natürlich die Bestellungen nach der Zeitfolge ihres Eingangs berücksichtigt werden.

Heidelberg im Januar 1823.

August Oswald.

Freymüthige Jahrbücher
der allgemeinen
deutschen Volksschulen
herausgegeben
von

Dr. F. H. C. Schwarz,
ofessor der Theologie und Großherzoglich Badischem Geh. Kirchenrathe.

Dr. Fr. L. Wagner,
herzoglich Hessischem Kirchen- und Schulrath zu Darmstadt.

A. H. d'Autel,
nigl. Würtemberg. Oberconsistorialrath, Oberhofprediger und Prälat zu Stuttgart.

Dr. C. A. Schellenberg,
Großherzogl Nassauischem Kirchen- und Oberschulrath zu Wiesbaden.

inen vom Jahr 1823 an im Verlag des Unterzeichneten und von nun an regelmässig mit jedem Semester ein Heft von bisherigen Ausdehnung.

Was die Namen der Herren Herausgeber schon vorausse-ließen, hat sich bereits bewährt. Wir beschränken uns da-los darauf, die bisherigen Leser von der regelmäßig genden Fortsetzung in Kenntniß zu setzen, welche nicht an-als das Interesse der Zeitschrift bedeutend fördern kann, und diejenigen, welche damit etwa noch unbekannt wären, die enz derselben näher anzugeben.

»Ausgehend von der höhern Ansicht des Schul- und Er-iehungswesens liefern die Jahrbücher geschichtliche Ueberblicke anzer Zeitabschnitte, geschichtliche Monographien aus einzel-en Ländern und Provinzen, urkundliche und zum Theil rüfende Relation wichtiger Verordnungen über Schul- und Erziehungswesen, Blicke auf die Volksbildung fremder Län-er rc., und sind dadurch eine unentbehrliche Hülfsquelle für ie zur Leitung des Schulwesens Berufenen, für Geistliche nd jeden, den die wichtigste Angelegenheit des Menschen, die Erziehung nur irgend interessiren kann. Sie geben somit ugleich ein bleibendes Archiv nicht nur der Schulverord-ungen in den deutschen Ländern, sondern auch überhaupt er wichtigsten Ereignisse im Volksschulwesen.«

»Um aber desto gemeinnütziger und umfassender zu wirken, erbinden sie in möglichst populärer Fassung Anleitungen nd Vorschläge aus dem Allgemeinen des Erziehungswesens nd für die einzelnen Fächer; beurtheilende Anzeigen bemer-enswerther Schriften, biographische Notizen von würdigen ehrern, erhebliche Züge aus dem Resultat der Erziehung rc. nd vereinigen somit alles, was zur vollständigen Kenntniß es Lehr- und Erziehungswesens auf dem höhern und auf em niedern praktischen Standpunkte Noth thut.«

Wir dürfen daher diese Erwähnung von dem Zweck der Zeitschrift als eine ungezwungene und ungesuchte Aufforderung zu ihrer möglichst allgemeinen Lesung in Städten und auf dem Lande betrachten, und innigst überzeugt seyn, daß ihre gute Wirkung den verehrten Herrn Herausgebern den lohnendsten Dank für alle Zeiten sichern wird.

Schriften, welche zur Anzeige der Redaction unter der Adresse der unterzeichneten Verlagshandlung eingesandt werden, sollen jederzeit berücksichtigt, und literarische Anzeigen auf dem Umschlag oder in einer Beilage gegen die billige Vergütung von 4½ kr. rheinisch oder 1 ggr. sächs. für die gedruckte Zeile angenommen werden.

Heidelberg im Januar 1823.

August Oswald's
Universitäts-Buchhandlung.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Dritter Bericht.

Bei *Leopold Voſs*,

(Ritterstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

-BÉCÉDAIRE en estampes. in 8. Paris 1823. cart. 1 Thlr. 6 gr.
.EMBERT (d') Oeuvres. 5 Vol. in 8. Paris 1821. 22. br. 17 Thlr. 12 gr.
CILLON (F.) Tableau des révolutions du système politique le l'Europe. Nouvelle édit. revue et corrigée par l'auteur. Vol. in 8. Paris 1823. br. 10 Thlr. 12 gr.
DRIEUX (F. G. J. S.) Oeuvres. 6 Vol. in 18. Paris 1822. br. 5 Thlr. 6 gr.
RTRAND (A.) Traité du somnambulisme, et des différentes modifications qu'il présente. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
AQUIÈRE (E.) Examen historique de la révolution espagnole. Trad. de l'anglais. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 4 Thlr. 6 gr.
RONIS (J. A.) Traité élémentaire de construction appliquée l'architecture civile etc. Orné de 30 planches. in 4. Paris 823. br. 16 Thlr. 12 gr.
DET DE GASSICOURT (C. L.) Formulaire magistral et mémorial pharmaceutique. 5me édit. par *V. Bally* in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. 16 gr.
RÊME (A.) Le Maître d'hôtel français ou parallèle de la uisine ancienne et moderne etc. Ouvrage contenant un traié des menus servis à Paris, à St. Petersbourg, à Londres t à Vienne. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 8 Thlr. 12 gr.
TALOGUE des livres imprimés sur vélin de la bibliothèque u Roi. 5 Vol. en 4 Tomes. in 8. Paris 1822. br. 17 Thlr. 12 gr.
IBIED (J. Ch.) Grammaire de la langue arménienne. in 8. Paris 1823. br. 13 Thlr. 12 gr.
LLECTION des romans grecs, traduits en français, avec es notes par *Courier*, *Larcher* et autres Hellénistes. Livere. (2 Vol.) in 18. Paris 1822. br. 3 Thlr. 8 gr.
(L'Ouvrage aura 15 volumes.)
LLIN-DAMBLY (F.) De l'Usage des expressions négatives. me édit. in 8. Paris 1823. br. 16 gr.
RPAS,) Précis historique de l'origine et des progrès de la ébellion d'Espagne. Trad. de l'espagnol. in 8. Paris. 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.
LA POLITIQUE de la Suisse; trad. de l'Edimbourg Review, juin 1822. in 8. Genève 1823. br. 16 gr.
LEUZE, Histoire et description du muséum royal d'histoie naturelle. Avec plans et vues 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 9 Thlr.
SMICHELS, Tableau chronologique de l'histoire du moyen ge. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

Duchamp, Maladies de la croissance. in 8. Paris 1823. 1 Thlr.

Ducrotay de Blainville, De l'Organisation des animaux ou principes d'anatomie comparée. Tome 1er. in 8. Paris 1822. br. 3 Thlr.

(L'Ouvrage aura 3 volumes.)

Dufrenoy (Mme.) Abécédaire des petits gourmands. in Paris 1823. br. 1 Thlr.

— Le Livre du premier âge, ou instruction religieuse maternelle. in 18. Paris 1823. br.

Dupin (Ch.) Système de l'administration britannique d'après un exposé ministériel. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Dupuis, Origine de tous les cultes, ou religion universelle. Nouvelle édition par *Auguis*. 7 Vol. in 8. et atlas in Paris 1822. br. 29 Thlr.

Forestier, Nouvelles Considérations sur l'état actuel de l'art de guérir. in 8. Paris 1822. br.

Fritot (A.) Science du publiciste, ou traité des principes élémentaires du droit etc. Vol. 1er. à 9me. in 8. Paris à 1823. br.

Gall (F. J.) Sur les Fonctions du cerveau. Tome 1er. in 8. Paris 1823. br.

Geoffroy Saint-Hilaire, Philosophie anatomique. (Partie.) Des Monstruosités humaines etc. Avec fig. anatomiques. in 8. avec atlas, Paris 1822. br.

Hautpoul (d') Contes et nouvelles de la grand'mère, séjour au château pendant la neige. 2 Vol. in 12. br. 3 Thlr.

Histoire et description des iles Ioniennes, depuis les temps fabuleux et héroiques jusqu'à ce jour, par un officier supérieur en mission dans ces îles; ouvrage revu par *de Saint-Vincent*. in 8. et atlas in 4. Paris 1823. br.

— de l'expédition de Russie; par *M.* 2 Vol. et atlas Paris 1823. br. 7 Thlr.

Ireland, Anecdotes sur Napoléon. Trad. de l'anglais. Paris 1823. br.

Jura, ou les aventures d'un petit chien; trad. de l' par *Viollet*. in 18. Paris. 1823. br.

Lamarck (de) Recueil de planches des coquilles fossiles des environs de Paris, avec leur explication. On y a joint planches des Lymnées fossiles et autres coquilles qui les accompagnent par *Brard*. in 4. Paris 1823. br. 6 Thlr.

Leboyer (J.) Traité complet du calendrier, considéré sous le rapport astronomique, commercial et historique. in Paris 1822. br.

Legrand de Laleu, Recherches sur l'administration de la justice criminelle chez les Français, avant l'institution des parlemens, et sur l'usage de juger les accusés par leurs pairs et jurés, tant en France qu'en Angleterre. in 8. Paris br. 2 Thlr.

Letellier (C. C.) Le Fabuliste des demoiselles, précédé d'un exercice sur l'apologue. in 18. Paris 1823. br.

RRONNE. Recherches pour servir à l'histoire de l'Egypte, endant la domination des Grecs et des Romains. in 8. Pa-is 1823. br. 6 Thlr. 12 gr.

CHIAVEL, ou morceaux choisis et pensées de cet écrivain. Vol. in 18. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

.INGARNAUD, Projet de constitution militaire ou nouvelle rganisation de l'armée dans l'intérêt général. 2 Vol. in 8. aris 1822. br. 4 Thlr. 6 gr.

GLIN, Mémoire sur l'usage des bains dans le Tétanos. in 8. aris 1822. br. 12 gr.

MOIRES de la societé de physique et d'histoire naturelle e Génève. Tome 1er. Part. 1ere. in 4. Génève. 1821. br. 6 Thlr. 12 gr.

LL (J.) Elémens d'économie politique. Trad. de l'anglais ar *J. T. Parisot.* in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 6 gr.

LLEVOIE, Oeuvres complètes. 4 Vol. in 8. Paris 1822. r. 11 Thlr.

NTOLIEU (Mme. de) Oeuvres. Vol. 18 à 20me. in 12. Pa-is 1823. br. 3 Thlr. 18 gr.

N, Première Grammaire française proprement dite. in 8. aris 1822. br. 2 Thlr.

:HARD (A.) Botanique médicale, ou histoire naturelle et ıédicale des médicamens, des poisons et des alimens, ti-ès du règne végétal. Part. 1ere. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 18 gr.

BINSON (Le) français, ou histoire d'une famille française abitant une ile de la mer du Sud. Publié d'après le ma-uscrit original et enrichi de notes par *J. F. W.* Avec car-:s et planches. 4 Vol. in 12. Génève 1822. br. 5 Thlr.

RROU (J.) Oeuvres. 5 Vol. in 8. Paris 1820 br. 15 Thlr.

JGEMONT (de) Le Rôdeur français, ou les moeurs du jour. louv. édition. 5 Vol. in 12. Paris 1821 à 23. br. 7 Thlr. 12 gr.

ILSTEDT (A.) Grammaire suédoise. in 12. Stockholm 1823. r. 1 Thlr. 12 gr.

.PETTE DE MARINCOURT, Histoire de la Gaule. 3 Vol. in . Paris 1822. br. 6 Thlr. 12 gr.

ZA (Mme. de) Oeuvres complètes. Ornées de grav. 12 Vol. ı 12. Paris 1822. br. 13 Thlr. 12 gr.

JRTELLE (E.) Elémens d'hygiène ou de l'influence des ıoses physiques et morales sur l'homme. 4me édit. par *richeteau.* 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.

AITÉ général des chasses à courre et à tir. Par une société : chasseurs et dirigé par *M. Jourdain*, inspecteur des fo-êts et des chasses du roi. Orné de 36 planches. 2 Vol. in 8. aris 1822. br. 8 Thlr. 12 gr.

ɔis Mois en Portugal en 1822. Lettres de Joseph Pechio à ady J. O. Trad. de l'italien par Léonard Gallois in 8. aris 1822. br. 1 Thlr.

UBLANC (de) Du Commerce de la France en 1820 et 1821. ı 8. Paris 1822. br. 1 Thlr. 6 gr.

Vergер (V.) Dictionnaire universel de la langue fr.
2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 7 Thlr.

Verri (Comte) Méditations sur l'économie politique. Tr.
de l'italien par *F. Neale.* in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Voïart (Mme.) Lettres sur la toilette des dames. in 8. Pa-
ris 1822. br. 1 Thlr.

Voyageurs (Les jeunes) en Europe ou description raisonnée
des divers pays compris dans cette partie du monde.
Trad. de l'angl. sur la 12me édit. par P. C. B. Ornée de
tes. 5 Vol. in 18. Paris 1823. br. 8 Thlr.

Zotti (R.) Thêmes sur la langue italienne. 8me. édit.
Paris 1823. br.

Theaterstücke.

Corrupteur (Le) comédie en cinq actes et en vers
de Dame Censure, tragicomédie en un acte et en
N. L. Lemercier. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Deux (Les) Baillis, ou le mariage par procuration
en un acte et en prose, par *de Ferrière.* in 8. Pa-
br.

Valérie, comédie en trois actes et en prose par
Melesville. in 8. Paris 1822. br.

Romane.

Camisard (Le). Par M. *Dinocourt.* 4 Vol. in 12.
br.

Deux Forçats (Les) ou le dévouement fraternel
de deux amans du Puy-de-Dôme; publiée par
2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Fille (La) de Jussani, ou les moeurs corses, par
rand. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Mareska et Oscar. Par *Mme. Adèle Daminois.*
12. Paris 1823. br.

Meunière (La) du Puy-de-Dôme, ou l'infortune et
histoire véritable de deux forçats, publiée par Mme.
ronne *de Méré.* 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Michel et Christine et la suite. Par *A. Vielle*
Alme. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Mon voisin Raymond; par *C. P. de Kock.* 4 Vol.
Paris 1823. br.

Mystères (Les) italiens, ou le château della Torre
Francis Lathom. Trad. de l'angl. 4 Vol. in 12. Paris
br. 4 Thlr.

Olivier; traduction libre de l'allemand de Caroline
par *Mme. de Montolieu.* 2 Vol. in 12. Paris 1823.
2 Thlr.

Scott (W.) Peveril du Pic. Trad. de l'angl. 5 Vol.
Paris 1823. br.

NEUESTE WERKE

DER ENGLISCHEN LITTERATUR

ZU HABEN BEY

TREUTTEL & WÜRTZ, TREUTTEL, JUN. & RICHTER,

Buchhändler S. K. H. Prinz Leopold von Sachsen Coburg.

30, SOHO SQUARE, LONDON.

1822. No. 3.

AGRICULTURE, BOTANY, AND HORTICULTURE.

ON the Depressed State of Agriculture. By James Cleghorn. 8vo. 3s.
Transactions of the Horticultural Society of London. Vol. V. Part I. 4to. 1l. 11s. 6d.
Hortus Anglicus; or, the Modern English Garden; arranged according to the System of Linnæus. 2 vols. 12mo. 16s.
The Florist's Manual, or Hints for the Construction of a gay Flower-garden, with directions for preventing the depredations of insects. 2d edit. small 8vo. 5s. 6d.
A concise and practical Treatise on the growth and culture of the Carnation, &c. By Thomas Hogg. 12mo. 8s.
The Exotic Flora: containing Figures and Descriptions of New, Rare, or Little Known Exotic Plants. By W. J. Hooker, LL.D. &c. Part I. Royal 8vo.
The different modes of Cultivating the Pine-Apple from its first Introduction into Europe. By a Member of the Horticultural Society. 8vo. 9s.

ANTIQUITIES.

The Architectural Antiquities of Normandy. By John Sell Cotman. 2 vols. super royal folio, 12l. 12s. With proofs of plates on India paper, 21l. half-bound.
Provincial Antiquities and Picturesque Scenery of Scotland; with Historical Descriptions. By Sir Walter Scott. No. I. to VI.
A Description of the Antiquities and other Curiosities of Rome. By the Rev. E. Burton, M.A. 8vo. 15s.

ASTRONOMY.

Schumacher's Astronomische Hülfstafeln fur 1822. 8vo. 7s.
Star Tables for 1822. By T. Lynn. No. II. Royal 8vo. 10s.
The Elements of Astronomy. By John Brinkley, D.D. 8vo. 12s.

BIBLIOGRAPHY.

Part VII. of Bibliotheca Britannica; or a General Index to the Literature of Great Britain and Ireland. By Robert Watt, M.D. 4to. 1l. 1s.

BIOGRAPHY.

A Series of Writers in English Poetry, Natives of, or Residents in, the County of Kent. 2 vols. 12mo. 15s.
Memoirs of Benvenuto Cellini; written by himself. Edited by T. Roscoe, Esq. 2 vols. 24s.
The Life of the Right Hon. Willielma, Viscountess Glenorchy: containing Extracts from her Diary and Correspondence. By T. S. Jones, D.D. 8vo. 10s. 6d.
The Political and Private Life of the Marquis of Londonderry. By T. P. Fitzgerald, Esq. 8vo. 12s.

CLASSICAL LITERATURE.

Museum Criticum; or Cambridge Classical Researches. No. VII. 8vo. 5s.

The

The First Five Books of Livy's History, with English Notes on the various Readings. By John Hunter, LL.D. 12mo. 5s.

Supplementary Annotations on Livy: designed as an Appendix to the Editions of Drakenborch and Crevier, &c. By J. Walker. 8vo. 12s.

The First Book of Homer's Iliad translated into Latin Hexameter Verse. By the Rev. W. J. Aislabie, Rector of Holywell, and late of Pembroke Hall, Cambridge.

The Odyssey of Homer, translated into English Prose. By a Member of the University of Oxford, in 2 vols. 8vo.

A Translation in Verse of the Epistles from Laodamia to Protesilaus; Enone to Paris; and Leander to Hero; from the Works of Ovid. By Joseph Guy, jun. 4to. 5s.

Political Fragments of Archytas, Charondas, Zaleucus, and other Ancient Pythagoreans, and Ethical Fragments of Hierocles. Translated from the Greek, by Thomas Taylor. 8vo. 6s.

The Satires of Aulus Persius Flaccus, translated into English Verse. By W. Gifford, Esq. With Notes and Illustrations and the Latin Text. 8vo. 10s. 6d.

The Odes of Anacreon. Translated into English Measure By Lord Thurlow. 5s.

CONCHOLOGY.

A New and Classical Arrangement of the Bivalve Shells of the British Islands. By W. Turton, M.D. 4to. with 20 Plates, drawn and coloured from original Specimens in the Author's Cabinet. 4l.

DRAMA.

John Buzzby, a Comedy. By S. Kenny, Esq. 8vo. 2s. 6d.

The Fortunes of Nigel, or King James I. and his Times. 8vo. 2s. 6d.

The Manager, a Melo-dramatic Tale. By Henry Lee. 8vo. 2s. 6d.

Altorf, a Tragedy. By F. Wright. 8vo. 5s. 6d.

Grimaldi, a Tragedy. By William Bailey. 8vo. 5s.

EDUCATION.

Collectanea Latina; or Select Extracts from Latin Authors: with Notes, &c. By Thomas Quin. 12mo. 5s.

An Easy Course of Domestic Education. By W. Hort. 22 vols. in a case 3l. 13s. 6d.

A Key to the complete Course of Arithmetic. By W. H. White. 12mo. 5s.

The Conversational Preceptor, in French and English. With Dialogues by B. M. Leblanc. 6s. 6d.

Examinatory Questions in Arithmetic, Geography, Latin Grammar, English Grammar, and the History of England. By the Rev. H. C. Donnoghue. 2s.

A Key to the above, for the Use of Parents and Teachers. 2s. 6d.

Essays on Intellectual and Moral Improvement, and the Social Virtues. By J. Flockart. 12mo. 3s. 6d.

Aristarchus, or the Principles of Composition, with Rules for attaining Purity and Elegance of Expression. By Philip Withers. 8vo. 10s. 6d.

FINE ARTS.

An Inquiry into the Principles of Beauty in Grecian Architecture. By George, Earl of Aberdeen. Post 8vo. 7s.

Britannia Delineata. Part II. Imperial folio.

Sicily: from Drawings. By Dewint. No. IX. 8vo. 12s. 4to. 18s.

Paris: from Drawings. By Captain Batty. 8vo. 7l. 4s. 4to. 10l 16s.

A Series of Views illustrative of the Island of St. Helena. By J. Wathen, Esq.

The Rudiments of Perspective; in which the Representation of Objects is described by two Methods. By Peter Nicholson. 8vo. 14s.

Les Costumes Françaises de 1820 à 1715. 12mo. 21s.

Delineations of the Costume of the Spaniards. 4to. 2l. 12s. 6d.

Six Views of Chudleigh, in Devonshire, beautifully Engraved by G. Hollis, after Drawings by H. de Cort, in the Possession of Sir R. Colt Hoare, Bart. Imp. 4to. 15s.—fol. 21s.

An elegantly engraved View of Aberdeen. By G. Smith, Architect, &c.

A Series of Portraits of Eminent Historical Characters, introduced in the "Novels and Tales of the Author of Waverley," with biographical Notices. Part VI. containing Richard, Cœur de Lion; George Heriot; Duke of Buckingham; Duke of Montrose. 12mo. 8s. 8vo. 10s.

GEOGRAPHY.

Statistical, Political, Mineralogical, and Modern Map of Italy; with the New Boundaries, according to the latest Treaties. By J. A. Orgiazzi. 15s. in a case.

Gazetteer of the most Remarkable Places in the World, with Brief Notices of the principal Historical Events, and the most celebrated Persons connected with them; to which are annexed, Reference to Books of History, Voyages, and Travels, &c. By Thomas Bourn. 8vo. 18s.

New Geographical, Historical, and Religious Chart; shewing at one View the principal Places in the known World; the Religion, Government, Civilization, and Population; with the Missionary Stations in each Country. By the Rev. T. Clark.

Atlas of Scotland, No. VI. containing Lanarkshire, on two Sheets. 10s. 6d.

GEOLOGY.

An Introduction to the Study of Fossil Organic Remains, especially of those found in the British Strata. By James Parkinson. 12s.

Outlines of the Geology of England and Wales. By the Rev. W. D. Conybeare, F.R.S. M.G.S. &c. and William Phillips, F.L.S. M.G.S. &c. Part I. Small 8vo. 16s.—demy 8vo. 1l.

Geological Essays; comprising a View of the Order of the Strata, Coal-fields, and Minerals of the District of the Avon. By Joseph Sutcliffe. 8vo. 4s.

HERALDRY.

Bibliotheca Heraldica Magnæ Britanniæ, an Analytical Catalogue of Books relating to Heraldry, Genealogy, &c. By Thomas Moule. 8vo. 36s.—4to. 3l. 3s.

The Visitation of Middlesex, begun in 1663, by William Ryley, Esq. Lancaster, and Henry Dethick, Rouge-Croix, Marshals and Deputies to Sir E. Bysshe, Clarencieux, King of Arms. Folio, 1l. 11s. 6d.

HISTORY.

A History of the British Empire, from the Accession of Charles I. to the Restoration. By George Brodie, Esq. 4 vols. 8vo. 2l. 12s. 6d.

Napoleon in Exile; or a Voice from St. Helena. By Barry O'Meara, Esq. 2 vols. 8vo. 28s.

History of King Richard the Third. By Sir Thomas Moore. A new edition, 8vo. with portraits, 15s.

An Historical Account of his Majesty's Visit to Scotland: consisting of a Variety of curious Information relative to former Royal Visits. 8vo. 8s.

An Historical Review of the Spanish Revolution, including some Account of Religion, Manners, and Literature, in Spain. By E. Blaquiere, Esq. 8vo. with a Map. 18s.

LAW.

A Digest of the Public General Statutes from Magna Charta, A.D. 1224-5 to 1 and 2 Geo. IV. A.D. 1821, inclusive: with Chronological Tables of Statutes and Sovereigns' Reigns; and an Appendix of Schedules and Forms. By R. P. Tyrwhitt, and T. W. Tyndale, of the Middle Temple. 2 vols. 4to. 4l. 14s. 6d. in boards.

A Treatise on the Law of Debtor and Creditor. By Charles Ellis, of Lincoln's Inn, Esq. Barrister at Law. Royal 8vo. 1l. 1s. boards.

A Digest of the Laws relating to the Poor. By J. Stamford Caldwell, Esq. Barrister at Law. 8vo. 12s.

A Practical Treatise on the Law of Mortgages. By John Patch, of the Middle Temple, Esq. Barrister at Law. Royal 8vo. 1l. 1s.

A Summary of the Law of Bills of Exchange, Cash Bills and Promissory Notes. By John Bayley, Esq. Serjeant at Law (now one of the Judges of his Majesty's Court of King's Bench.)—Fourth Edition, with very considerable Alterations and Additions.

The Law of Landlord and Tenant. By William Woodfall, of the Middle Temple, Esq. Barrister at Law. Royal 8vo. 1l. 3s.

A Treatise on the Law of Landlord and Tenant. By R. B. Comyn, of Lincoln's Inn, Esq. Barrister at Law. Royal 8vo. 1l. 3s.

A Practical Treatise on the Law of Partition, with an Appendix, containing the Statutes and a Selection of Precedents. By C. B. Allnutt, of Lincoln's Inn, Esq. 8vo. 8s. 6d.

A Practical Treatise on the Law of Vendors and Purchasers of Estates. By Edward Burtenshaw

Burtenshaw Sugden, Esq. The sixth Edition, with considerable Additions. Royal 8vo. 1l. 5s. boards.

MATHEMATICS.

Practical Observations on the Nautical Almanack and Astronomical Ephemeris. By James South, F.R.S. 8vo. 4s.

First Elements of the Theory of Series and Differences. 4to. 18s.

A Treatise on Practical Gauging. By A. Nesbitt and W. Little. 12mo. 8s.

A System of Mechanics. By the Rev. J. R. Robinson. 8vo. 13s.

MEDICINE, ANATOMY, AND SURGERY.

A new View of the Infection of Scarlet Fever, illustrated by Remarks on other contagious Diseases. By W. Macmichael, M.D. F.R.S. one of the Physicians of the Middlesex Hospital. 8vo.

A Treatise on the Diseases of Arteries and Veins. By Joseph Hodson, Member of the Royal College of Surgeons. 8vo. 15s.

The Study of Medicine, comprising its Physiology, Pathology, and Practice. By John Mason Good, M.D. 4 vols. 8vo.

A Discourse on Vaccination. By Valentine Leman, M.D. 8vo. 6s.

A System of Anatomy for the Use of Students of Medicine. By Caspar Wistar, M.D. 2 vols. 8vo. 30s.

Horæ Subsecivæ; or first Steps to Composing and Conversing on Medical Subjects in the Latin Language. By J. Fletcher, M.D. 12mo. 4s.

Anatomical and Physiological Researches. By Herbert Mayo. No. I. 8vo.

Practical Observations on Strictures. By C. Courtenay, M D. 2s. 6d.

Practical Treatise on Nervous and Bilious Complaints. By John Lynch. 8vo. 5s. 6d.

On the Use and Abuse of Friction, with some Remarks on Motion and Rest, as applicable to the Cure of various Surgical Diseases, and particularly Gout and Rheumatism. By John Bacot. 8vo. 2s.

Observations on the Anatomy, &c. of the Nervous System. By J. Swan. 10s. 6d.

The Seats and Causes of Diseases investigated by Anatomy. By W. Cooke. 2 vols. 8vo. 1l. 11s. 6d.

Popular Directions for the Prevention and Cure of Head-Achs, Colds, and Indigestions. By an experienced Medical Practitioner. 12mo. 2s. 6d.

A Manual of Practical Anatomy for the Use of Students engaged in Dissection. By Edward Stanley, Assistant-Surgeon to St. Bartholomew's Hospital. 12mo. 8s.

Synopsis Nosologicæ Methodicæ exhibens Systema Nosologicum Auctore Gulielmo Cullen, M.D. Editio Altera. 32mo. 2s.

Dr. John Gregory on the Duties and Qualifications of a Physician. 12mo. 4s.

The Dublin Hospital Reports and Communications in Medicine and Surgery. Vol. III.

A Practical Treatise on Diseases of the Heart. By H. Reeder, M.D., Physician to the South London Dispensary, &c.

A Treatise on the Morbid Respiration of Domestic Animals. By Edward Coleman, Surgeon, late Veterinary Surgeon to his Majesty's 4th Regiment of Dragoons. 8vo.

A Treatise on the Utility of Sangui-Suction, or Leech-Bleeding. By Rees Price, M.D. 12mo. 3s. 6d.

MISCELLANEOUS.

An Account of the Last Illness, Decease, and Post Mortem Appearance of Napoleon Buonaparte. By Archibald Arnott, M. D. Surgeon 20th Regiment. To which is added a Letter from Dr. Arnott to Lieut.-General Sir Hudson Lowe, K.C.B. giving a succinct statement of Napoleon Buonaparte's Disease and Demise. 8vo. 2s. 6d.

A Letter to Sir Humphry Davy, Bart. on the Application of Machinery to the Purpose of calculating and printing Mathematical Tables. By Charles Babbage, Esq. M.A. 4to. 1s. 6d.

The Works of John Dryden, illustrated with Notes, and a Life of the Author. By Sir Walter Scott. 18 vols. 9l. 9s. Second edition.

Vol. XV. Part II. of the Edinburgh Encyclopædia. Conducted by Dr. D. Brewster. 21s.

Museum Asianum; or Select Antiquities, Curiosities, Beauties, and Varieties of Nature and Art. By Charles Hulbert. 18mo. 5s. 6d.

Essays on Subjects of important inquiry in Metaphysics, Morals, and Religion. By the late Isaac Hawkins Browne, Esq. 8vo. 15s.

A Treatise

. Treatise on the Harmonic System arising from the Vibrations of the aliquot Divisions of Strings, according to the gradual progress of the Notes, from the Middle to the remote extremes, adapted to the purposes of Composition and Instrumental Music, and more particularly to the practice of the Violin, Tenor, Violoncello, and Double Bass. With Musical and appropriate Plates. By John Macdonald, Esq. F.R.S. and F.A'.S. Music folio. 12s. 6d.

.n Historical and Descriptive Account of the Steam Engine. By Charles Frederick Partington. 8vo. 18s.

'he Elements of the Game of Chess. By William Lewis. 12mo. 7s.

'he Trial of James Stuart, Esq., before the High Court of Justiciary at Edinburgh. 8vo. 3s. 6d.

lemarks on the present defective State of the Nautical Almanack. By Francis Baily, F.R.S. and L.S. 8vo. 2s. 6d.

'he Principles of Genius; an Essay by Alexander Paton. 12mo. 5s.

)escription of a Tread Mill for the Employment of Prisoners. 8vo. 3s.

'he Practical Confectioner: embracing the whole system of pastry and confectionery, consisting of 260 receipts. By James Cox. 12mo. 8s.

'art XXXIV. of the Percy Anecdotes; containing Anecdotes of Music. 18mo. 2s. 6d.

)uarles's "Spare Hours," or Four Centuries of Meditations. 2 vols. royal 16mo. portrait. 9s.

.nalecta; or Pocket Anecdotes, with Reflections. Designed as an agreeable Companion for the Social Circle. By the Rev. James Churchill. 5s.

INTELLECTUAL PHILOSOPHY.

. Search of Truth in the Science of the Human Mind. Part I. By the Rev. F. Beasely, D.D. 8vo. 14s.

NATURAL PHILOSOPHY, AND NATURAL HISTORY.

Iemoirs of the Wernerian Natural Society. Vol. IV. Part I. With ten engravings. 10s. 6d.

'ractical Electricity and Galvanism. By John Cuthbertson. 8vo. 12s.

oological Researches in the Island of Java, &c., with Figures of Native Quadrupeds and Birds. By Thomas Horsfield, M.D. No. IV. 4to. 21s.

NOVELS, TALES, AND ROMANCES.

)smond; a Tale. By the Author of the Favourite of Nature. 2 vols. 12mo.

'he School for Mothers; or the Politics of the Village. A Novel, in 3 vols. 12mo.

.oche Blanche, or the Hunters of the Pyrenees; a Romance. By Miss Anna Maria Porter. 3 vols. 24s.

.ody and Soul; a Series of lively and pathetic Stories. 8vo. 12s.

'he Scrinium. By Rebecca Edridge. 2 vols. 12mo. 15s.

.uriosity; a Novel. By Joan de Luce. 3 vols. 12mo. 16s. 6d.

'he Uncles; or Selfishness and Liberality. By Zara Wentworth. 3 vols. 12mo. 16s. 6d.

.onfessions of an English Opium Eater. 12mo. 5s.

'he Hermit in the Country. Vol. IV. Small 8vo. 7s.

'he Steam Boat. By the Author of Annals of the Parish. 12mo. 7s.

Vho is the Bridegroom? By Mrs. Green. 3 vols. 12mo. 16s. 6d.

Ioscow; or the Grandsire, an Historical Tale. 3 vols. 12mo. 18s.

'raditional Tales of the English and Scottish Peasantry. By A. Cunningham. 12s.

PHILOLOGY.

.n Easy Method of Acquiring the Reading of Hebrew with the Vowel-Points, according to the Ancient Practice. On a sheet. 1s. 6d.

.n Analytical Dictionary of the English Language. By D. Booth. Part I. 7s. 6d.

Iature Displayed in her Mode of Teaching Language to Man. By N. G. Dufief. Fifth edition, considerably improved and enlarged. 2 vols. 8vo. 1l. 4s.

POETRY.

. Lyric Poem on the Death of Napoleon. From the French of P. Lebrun. 8vo. 16s.

he Spirit of the Lakes, or Mucruss Abbey: in three Cantos, with explanatory notes. By Miss Selby. 8vo. 10s. 6d.

Another

Another Cain; a Mystery: dedicated (without permission) to Lord Byron. 3s.
Verses on the Death of Percy Bysshe Shelley. By Bernard Barton. 2s.
Vols. I. and II. of the Exemplary Novels of Cervantes, the author of "Don Quixote." 12mo. 14s.
Whittingham's Pocket Novelists. No. I. containing Evelina. 2 vols. 4s. No. II. containing the Old Manor House. 2 vols. 6s.
The Shipwrecked Sailor Boy. 2s.
Tales of the Academy. 2 vols. 5s.
The Poetical Works of Barry Cornwall, now first collected. 3 vols. 21s.
Halidon Hill, a Dramatic Sketch from Scottish History. By Sir W. Scott, Bart. 5s. 6d.
Nonsense Verses, with an Introduction and Notes. By James Harley. 4s. 6d.
The Poems of Geoffrey Chaucer, with a Life. By S. W. Singer, Esq. 5 vols. foolscap 8vo. 25s.
Outlines of Edinburgh, and other Poems. 5s.
Elegy on the Death of Percy Bysshe Shelley. By Arthur Brooke. 1s. 6d.
Specimens of the German Lyric Poets, consisting of Translations in Verse from Burgher, Goethe, Jacobi, Klopstock, &c. 8vo. 10s. 6d.
Lavenham Church. By the late Rebecca Ribbans, with a Lithographic View. 5s.
Random Rhymes from Paris, with other Poems. By Dennis Travers. 8vo.

POLITICS AND POLITICAL ECONOMY.

Considerations on the Accumulation of Capital, and its Effects on Profits, and on Exchangeable Value. 2s. 6d.
Letters to Mr. Malthus on several subjects of Political Economy: translated from the French of J. B. Say. By J. Richter, Esq. 9s.
A Treatise relative to the Effect of an Increase of Current Money in promoting the Growth of Population. 8vo. 5s. 6d.
A Compendium of Finance: containing an Account of the origin and state of the Public Debts, Revenue, &c. By B. Cohen. 8vo. 1l. 7s.
Observations on a General Iron Railway: with a Geographical Map of the Plan, showing its great superiority, by the general Introduction of Mechanic Power, over all the present Methods of Conveyance by Turnpike roads and Canals. 8vo. 6s. 6d.
An Inquiry into the Present State of the Statute and Criminal Law of England. By John Miller, Esq. 8vo. 9s. 6d.
A Statistical Account, or Parochial Survey of Ireland. By William Shaw Mason, Esq. Vol. III.
A Manifesto to the Spanish Nation, and especially to the Cortes for the years 1822 and 1823. By the Citizen Jose Morena Guerra, deputy for the province of Cordova: translated from the Spanish. 2s. 6d.
A Letter on the Present State and Future Prospects of Agriculture: addressed to the Agriculturists of the County of Salop. By W. W. Whitmore, Esq., M. P. 2s. 6d.
Economical Enquiries relative to the Laws regulating Rent, Profit, Wages, and the Value of Money. By T. Hopkins.
Cursory Suggestions on Naval Subjects, with an Outline of a Plan for raising Seamen for his Majesty's Fleets, by Ballot. 8vo. 3s.
Report on the Criminal Law of Demarara and in the Dutch Colonies. By J. Henry, Esq., of the Middle Temple.
The Speeches of Lord John Russell in the House of Commons on moving Resolutions on Reform in Parliament. 8vo. 7s. 6d.
The Speech of Thomas Creevy, Esq. in the House of Commons, upon the subject of the Act of the Ministerial Pension Bill. 1s. 6d.
A Speech delivered by the Rev. Dr. Chalmers, on the 24th May, 1822, before the General Assembly of the Church of Scotland, explanatory of the Measures which have been successfully pursued in St. John's Parish, Glasgow, for the extinction of its Compulsory Pauperism. 8vo. 2s.
Dr. Chalmers' Christian and Civic Economy of Large Towns. No. XII. on Pauperism. 8vo. 1s. Quarterly.
Two Letters: one addressed to the Marquis of Londonderry, the other to Sir James Macintosh, M. P. on Columbia. By a Merchant. 2s.
An Abstract of the New Navigation Act. 8vo. 2s.

Ob

On the Affairs of Greece.

A Letter to the Earl of Liverpool, on the subject of the Greeks. By Thomas Lord Erskine. 2d edition. 8vo. 2s. 6d.

Thoughts on the Greek Revolution. By Charles Brinsley Sheridan. 8vo. 3s.

An Address to the People of England in the Cause of the Greeks, occasioned by the late Inhuman Massacres in the Isle of Scio. By the Rev. T. S. Hughes. 8vo. 2s.

An Appeal to the British Public, in the Cause of the Persecuted Greeks, and an earnest Recommendation that an immediate Subscription be opened for their Support. By the Rev. Robert Chatfield, LL.D. 1s.

The Policy of England and France at the present Crisis, with respect to the Greeks. 8vo. 2s. 6d.

THEOLOGY.

A Sermon, preached at the Cathedral Church of St. Paul, July 1st, 1822, at the Visitation of the Right Rev. the Lord Bishop of London. By C. Goddard, D.D. 8vo. 1s. 6d.

An Examination of the Remonstrance addressed to the Bishop of St. David's, with Answers to the Questions addressed to Trinitarians generally, by Captain James Gifford, R.N. By a Trinitarian. 8vo. 8s.

Popular Lectures on the Bible and Liturgy. By E. H. Locker, Esq. 7s. 6d.

Sermons. By the Rev. J. W. Cunningham, M.A. 8vo. 10s. 6d.

Four Sermons. By the Rev. J. Taylor, LL.D., Dr. Taylor, and Bishops Louth and Hayter. 4s.

Lectures on Parables selected from the New Testament. 8s.

Gleanings in the Field of Boaz; or Short Meditations and Selections from various Authors. By Jacob Squire, Esq. 2 vols. 30s.

Testimonies to the Truths of National and Revealed Religion, extracted from the Works of distinguished Laymen. By the Rev. S. Brewster. 12mo. 5s. 6d.

Discourses on various Subjects, and Charges delivered to the Clergy of the Archdeaconry of Winchester. By Thomas Balguy, D.D. 2 vols. 8vo. 12s.

Sermons on Subjects Doctrinal and Practical. By the Rev. H. G. White, A.M. 2 vols. 8vo. 24s.

The Influence of Protestant Missionary Establishments, in developing the Physical and Moral Condition of Man. By T. Myers, A.M. 3s.

Observations on the Metrical Version of the Psalms, made by Sternhold, Hopkins, and others. By the Rev. H. J. Todd, M.A. F.S.A. 8vo. 4s.

Six Village Sermons. By the Rev. E. Berens. 12mo. 1s. 6d.

Lectures on some important Doctrines of the Gospel. By Thomas Raffles, LL.D. 12mo. 7s. 6d.

Part II. of Lectures on the Doctrine of the Holy Trinity. By Edward Andrews, LL.D. 8vo. 7s.

The Seaman's Prayer-Book. 18mo. 2s. 6d.

A respectful Letter to the Earl of Liverpool, occasioned by the speech imputed to his Lordship at the Isle of Thanet Bible Society Meeting. By the Rev. H. H. Norris, M.A. 8vo. 7s.

Works of the Rev. John Gambold: with an Introductory Essay. By Thomas Erskine, Esq. 12mo. 4s. bds.

The Seasons contemplated in the Spirit of the Gospel: six Sermons. By the Rev. Thomas Gillespie. 12mo. 4s. 6d.

A Country Parson's Second Offering to his Mother Church, in nine Pastoral Sermons. 12mo. 3s.

Sermons. By Jonathan Walton, B.D. 2 vols. 8vo.

Scripture Chronology, digested on a new plan, on the principal facts of Sacred History. 2s. 6d.

Sexaginta Conciones, nunquam ante hac promulgatæ Lithographicæ Impressæ fideliter MSS. imitantes. A Presbytero Ecclesiæ Anglicanæ.

Asaph, or the Herrnhutters. By one of its Members. 12mo. 3s. 6d.

Select Passages from the Bible, arranged under distinct Heads, for the Use of Schools and Families. By Alexander Adam. 12mo. 4s. 6d.

The Imitation of Christ; in Three Books. By Thomas à Kempis. Translated from the Latin, by John Payne. With a Recommendatory Preface, by Thomas Chalmers, D.D. Minister of St. John's Church, Glasgow. 8vo.

The

The Morning and Evening Sacrifice; or, Prayers for Private Persons and Families. Post 8vo.

Baptism Discussed, containing Scripture Principles, Precepts and Precedents, in favour of the Baptism of Infants and little Children; with a Defence of Sprinkling. By Daniel Isaac. 12mo. 4s. 6d.

TOPOGRAPHY.

An Historical Account of Aberdeen. By R. Wilson, A.M. 12mo. 10s. 6d.

Notes on Orkney and Zetland, illustrative of the History, Antiquities, and Scenery of those Islands. By A. Peterkin, Esq. Vol. I. 8vo. 10s. 6d.

The History and Antiquities of Hengrave, in Suffolk. By J. Gage, Esq. With thirty engravings. Royal 4to. 3l. 13s. 6d. Imperial 4to., with proof impressions, 7l. 7s.

Seventy-six Views on the Thames, with a Volume of Descriptions. 4to. 8l. Imperial 4to. 12l. India paper proofs, 15l.

A Pilgrimage to the Land of Burns. Small 8vo. 8s.

A View of the Present State of the Scilly Islands: exhibiting their vast Importance to Great Britain, and the Improvements of which they are susceptible. By the Rev. George Woodley. 8vo. with a Chart. 12s.

The History of Stamford. 8vo. 25s.

The History of Preston in Lancashire, and the Guild Merchant, with an Account of the Duchy and County Palatine of Lancaster. 4to. 15s.

Memoirs, Historical and Topographical, of Bristol and its Neighbourhood. By the Rev. S. Seyer, M.A. Part I. 4to.

Delineations, Historical, Topographical, and Descriptive, of the Watering and Sea-bathing Places of Scotland. By the Rev. W. Wade. 12mo.

An Account of the Principal Pleasure Tours in England and Wales. With Maps and Views. 12mo. 10s. 6d.

Part IX. of a General History of the County of York. By T. D. Whitaker, LL.D. &c. Folio demy. 2l. 2s., or on super-royal drawing paper, 4l. 4s.

Paterson's Roads of England, Wales, and the Southern part of Scotland. By Edward Mogg. A new edition. 16s.

A Description of Fonthill Abbey, with Eight engraved Views. Folio, large paper. 21s.

Vol. VI. of Lysons's Magna Britannia, containing Devonshire. In Two Parts. 5l. 15s. 6d.

VOYAGES AND TRAVELS.

Narrative of an Expedition from Tripoli in Barbary, to the Western Frontier of Egypt, in 1817, by the Bey of Tripoli. Translated from the Italian of Dr. Della Cella, by A. Aufrere, Esq. 8vo. 10s. 6d.

A Journey from Merut, in India, to London, through Arabia, Persia, &c. in 1819, 1820. By Lieut. T. Lumsden, of the Bengal Horse Artillery. 8vo. 10s. 6d.

Inquiry concerning the Site of Ancient Palibothra, Part IV., containing a Tour from Bhaugulpoor to Mandar, from thence to Currukpoor and a Circuit of the Hills, with an Account of the Site of the Ancient City of Jey Nuggur, made during the months of December and January, 1818-19, with a Map of the Route, Views, &c. By Lieut. Col. William Franklin. 4to. 15s. bds.

Remarks made during a Tour through the United States of America, in 1817-18-19. By W. T. Harris. 4s.

Statistical Account of Upper Canada. By Robert Gourlay. 3 vols. 8vo. 2l. 2s.

Travels into the Arkansaw Territory, with occasional observations on the Manners of the Aborigines, illustrated by Maps and other Engravings. By Thomas Nuttall, F.L.S.

A Journal of a Voyage to Greenland, in the year 1821. With graphic Illustrations. By Captain Manby. 4to. 1l. 11s 6d.

London: Printed by C. Roworth,
Bell-yard, Temple-bar.

NEUESTE WERKE

DER ENGLISCHEN LITTERATUR

ZU HABEN BEY

ꝛEUTTEL & WÜRTZ, TREUTTEL, JUN. & RICHTER,

Buchhändler S. K. H. Prinz Leopold von Sachsen Coburg.

30, SOHO SQUARE, LONDON.

1822. No. 4.

ANTIQUITIES.

ANCIENT Unedited Monuments, principally of Grecian Art. By James Millingen. Esq. F.A.S. 1l. 10s.

The Architectural Antiquities of Rome; consisting of Views, Plans, Elevations, Sections, and Details of the Ancient Edifices in that City. By G. L. Taylor and Edward Cresy, Architects, and Fellows of the Society of Antiquaries. 2 vols. folio. 18l. 18s.

Description of the Ruins of an Ancient City discovered near Palengue, in the Kingdom of Guatemala. 4to. 28s.

Part I. of a Series of Views of the most Interesting Remains of the Ancient Castles of England and Wales; with Engravings and Historical Descriptions. By E. W. Brayley, Jun.

ARCHITECTURE, AND THE FINE ARTS.

The Revived Architecture of Italy. Selected from Palaces, Churches, and other Edifices. By G. L. Taylor and Edward Cresy, Architects. Nos. I. and II. imperial folio, containing 7 Plates, and 10 Pages of Letter-press. 1l. 11s. 6d.

Picturesque Views of the City and Environs of Edinburgh. Super royal folio. 9s.

Picturesque Views of the Environs of London. Nos. I. and II. 9s. each.

Views of the Valley of Aosta, in Piedmont. Nos. I. II. and III. 8s. each.

No. II. of the Original Houses of the Poets and Philosophers of Great Britain. 8vo. 3s.

No. I. of Views on the Rhone; containing, the Tower of Mauconseil, Vienne; Valence and Dauphiné Mountains; Legate's Palace, Avignon; and Chateau Grignan. By John Hughes, A.M. of Oriel College, Oxford. Royal 4to. 8s. 6d.

Part I. of Portraits of the Sovereigns of England, from William the Conqueror to his present Majesty. Engraved by W. H. Worthington. Royal 8vo. 12s.

Gems, principally from the Antique; drawn and etched by Richard Dagley; with Illustrations in Verse. By the Rev. George Croly, A.M. 8s. 6d.

Fifty Lithographic Prints, illustrative of a Tour in France, Switzerland, and Italy, from original drawings by Marianne Colston. 8vo.

The Portfolio; a Collection of Engravings from Antiquarian, Architectural, and Topographical Subjects, with Descriptions. 2s. 6d.

Six New Coloured Plates, illustrative of the Researches and Operations of G. Belzoni in Egypt, &c. folio. 25s.

A Series of Portraits of Eminent Historical Characters introduced in the "Novels and Tales" of the Author of Waverley; with Biographical Notices. No. VII.: containing

taining Graham of Claverhouse, Rob Roy, Prince Charles, King James. 12mo. 8s. 8vo. 10s.

ASTRONOMY.

The Astro-Chronometer; or Planisphere of the most Important Northern Constellations, with Illustrations. 10s. 6d.

A New Theory of the Heavenly Motions, &c. in three Dialogues. 8vo. 3s.

BIBLIOGRAPHY.

The London Catalogue of Books, with their Prices, Sizes, and Publishers: containing the Books published in London, from 1800 to October 1822. 8vo. 9s.

Ogle, Duncan and Co.'s Catalogue of rare Books on the History, Antiquities, and Literature of Scotland and Ireland. 8vo.

T. Thorpe's Catalogue of Books. Part 2. for 1822. 3s.

Bohn's Bibliographical, Analytical, and Descriptive Catalogue of Books, comprising upwards of Sixty Thousand Volumes, with Literary Notices. Part 2. 8vo.

BIOGRAPHY.

The Life of the Rev. Arthur O'Leary, &c. &c. including much Historical Anecdote, Memoirs, and many unpublished Documents, illustrative of the Condition of the Irish Catholics during the Eighteenth Century. By the Rev. T. R. England. 8vo. with Portrait. 12s.

Memoirs of the Life of Charles Alfred Stothard, F.S.A. author of the Monumental Effigies of Great Britain. By his Wife. 8vo. 15s.

The Life and Adventures of John Nicol, Mariner. 12mo. 5s. 6d.

Memoirs of the late Mrs. Katherine Cappe. By herself. 8vo. 12s.

A Memoir of the Life and Character of Walter Venning, Esq. By Richard Knill. 8vo. 7s. 6d.

The Life of Ali Pacha of Janina, Vizier of Epirus. 8vo. 10s. 6d.

The Life of John Goodwin, M.A. By Thomas Jackson. 1 vol. 8vo. 10s. 6d.

Memoirs of Timothy Dwight, D.D. 18mo. 2s.

Memoirs of the Life and Writings of Sir Christopher Wren, with an Account of the Times in which he lived. By J. Elmes. With Plates, by Lowry. 4to. 3l. 3s.

BOTANY.

The Scottish Cryptogamic Flora, or coloured Figures and Descriptions of Cryptogamic Plants found in Scotland. By Robert Kaye Greville, Esq. F.R.S. 4s.

Medical Botany; or History of Plants in the Materia Medica of the London, Edinburgh, and Dublin Pharmacopæia, arranged according to the Linnæan System; illustrated by 72 Coloured Plates; and a Portrait of Linnæus. 2 vols. 8vo. 4l. 4s.

The New British Domestic Herbal; or a correct Description of British Medicinal Plants, intended for the Use of Families, and for every Purpose of Domestic Medicine; illustrated by Plates, exhibiting 132 Figures of English Plants. By John Augustine Waller; coloured, 30s.; plain, 18s.

CHEMISTRY.

An Epitome of Chemistry; wherein the Principles of the Science are illustrated in One Hundred entertaining and instructive Experiments. By the Rev. John Topham, M.A. Second Edition. 12mo. 3s. 6d.

CLASSICAL LITERATURE.

Photii Lexicon è codice Galeano descripsit Ricardus Porsonus. 2 vols. 8vo. 1l. 10s.

Demosthenis Opera Omnia, Gr. cum Scholiis cura Schæferi, 2 vols. 8vo. 24s. Fine paper, 32s.

Cicero de Republica, e codice Vaticano descripsit Angelus Maius, Bibliothecæ Vaticanæ Custos. 8vo. 12s.

Remarks on the Usefulness of Classical Learning. By James Beattie, LL.D.; a new Edition. Royal 18mo. 2s. 6d. boards.

CONCHOLOGY.

An Introduction to the Study of Conchology. By Samuel Brooks, F.L.S. 4to. 3l. 10s.

DRAMA.

DRAMA.

Gonsalvo; a Tragedy, in five Acts. 2s. 6d.
Werner; a Tragedy. By Lord Byron. 8vo. 5s. 6d.
Julia; or the Fatal Return. A Pathetic Drama. 8vo. 2s. 6d.
Don Carlos; a Tragedy. By Lord John Russell. 8vo. 4s. 6d. sewed.
Don Carlos; a Tragedy. Translated and rendered into Verse from the German of Schiller, and adapted to the English Stage. 8vo.
The Duke d'Osmond; a Tragedy: and Beritola, a Tale. By Charles Lloyd, Jun. foolscap 8vo. 8s.
King Edward and Queen Marguerite; a Tragic Poem.

EDUCATION.

A Concise System of Mensuration adapted to the Use of Schools. By Alexander Ingram, Mathematician at Leith. 6s.
A Concise System of Numeration, adapted to the Use of Schools. By Alexander Ingram, Mathematician, Leith. 12mo. 4s. 6d. bound.
The Practical Book-keeper. By George Wilson. 8vo. 5s.
Letters from a Lady to her Niece; containing Practical Hints intended to direct the Female Mind in Attainments conducive to Virtue and Happiness. 18mo. 2s.
Exercises for Writing Greek Verses. By the Rev. E. Squire, M.A. 7s.
The British Pupil's explanatory French Pronouncing Dictionary. By Dacier. 5s. 6d.
Latin Grammar Cards, adapted for a School, upon the Madras System. By the Rev. Harvey Marriott. 3s. 6d.

GEOGRAPHY.

Museum Africanum, being vol. II. of the Select Museum of Nature and Art; exhibiting, in a brief but comprehensive manner, the principal Antiquities, Curiosities, Beauties, and Varieties of Africa, interspersed with entertaining Narratives, Anecdotes, Original Observations and Descriptions, illustrative of the Customs, Manners, &c. of the Natives of that portion of the Globe. By Charles Hulbert.
The World in Miniature, the fifth Division, comprehending Persia. 3 vols. 12mo. 16s. 6d.

GEOLOGY.

A Succinct Account of the Lime Rocks of Plymouth. By the Rev. R. Hennah. 8vo. 12s.

HERALDRY.

Bibliotheca Heraldica Magnæ Britanniæ; an Analytical Catalogue of Books relating to Heraldry, Genealogy, Nobility, &c. By Thomas Moule. 8vo. 36s. Royal 4to. 3l. 3s.

HISTORY.

A Memoir of the Operations of the Allied Armies under Prince Schwartzenberg and Marshal Blucher, in 1813-14. By a General Officer. 8vo. 21s.
The First Volume of a History of the late War in Spain and Portugal. By R. Southey, Esq. 4to. 2l. 10s.
Memoirs of the Mexican Revolution. By W. D. Robinson. 2 vols. 8vo. 24s.
Pignotti's History of Tuscany. Translated from the Italian by J. Browning, Esq. 4 vols. 8vo. 2l. 8s.
Memoirs of Mary Queen of Scots, with Anecdotes of the Court of Henry II. By Miss Benger. 2 vols. 8vo. 24s.
Dodsley's Annual Register for 1821. 8vo. 16s.
The History of Scotland, from the Invasion of the Romans till the Union with England; with six hundred Questions as Exercises. By Daniel Macintosh. 12mo. Second Edition; revised and enlarged. 6s.
The Private Life of Marie Antoinette, Queen of France. By Madame Campan. 8vo. 2 vols. 1l. 8s. The same Work in French. 8vo. 2 vols. 1l. 4s.
Memoirs of the History of France during the reign of Napoleon. Dictated by the Emperor at St. Helena, to his Generals. 8vo. vols. I. and II. with fac-simile plans, &c. 1l. 8s. The same Work in French. 1l. 4s.
Journal of the Private Life and Conversations of the Emperor Napoleon at St. Helena. By the Count de Las Cases. 2 vols. 8vo. 1l. 1s. The same Work in French. 18s.

HORTICULTURE.

HORTICULTURE.

Journal of a Horticultural Tour through Flanders, Holland, and the North of France. By Neill and others. 8vo. 16s.

LAW.

The British Constitution, or an Epitome of Blackstone's Commentaries on the Laws of England, for the Use of Schools. By Vincent Wanostrocht, LL.D. 12mo. 1s.

Reports of Cases in the Court of King's Bench, in Hilary, Easter, and Trinity Term, 1822. By James Dowling, and Archer Ryland, Esqrs.; royal 8vo. vol. I. 1l. 4s. bds.

Reports of Cases relating to the Office of Magistrates, determined in the Court of King's Bench in Hilary and Easter Terms, 1822. By James Dowling and Archer Ryland, Esqrs. 8vo. vol. I. part I. 4s. 6d.

Reports of Cases in the Ecclesiastical Courts. By J. Addams, LL.D. vol. 1. part 1. 12s. 6d.

Reports of Cases principally on the Practice of Pleading, and relating to the Office of Magistrates, determined in the Court of King's Bench. By Joseph Chitty, Esq. vol. II. part 1 and 2; royal 8vo. 15s.

The General Turnpike-road Act, 3d Geo. 4th, cap. 126; with an Appendix of Forms, and the Standing Order of both Houses of Parliament with respect to private Road Bills, &c. By J. Bateman, Esq of Lincoln's-inn. 12mo. 4s. 6d. bds.

A Treatise on the Study and Practice of the Law, with Directions for a course of Law Studies. By John Williams, Esq. 8vo. 7s. bds.

A Catalogue of Select Law Books. Printed for the Associated Law-Booksellers. 1s.

MEDICINE.

A Treatise on Dislocations, and on Fractures of the Joints. By Sir Astley Cooper, Bart. 4to. 1l. 11s. 6d.

A Practical Essay on Diseases and Injuries of the Bladder. By R. Bingham. 8vo. 8s.

An Inquiry into the Action of Mercury on the Living Body. By Joseph Swan. 8vo. 5s.

Researches respecting the Medical Powers of Chlorine, particularly in Diseases of the Liver. By William Wallace, M.R.I.A. 8vo. 6s.

A Practical Treatise on Nervous, Bilious, and Inflammatory Affections. By John Lynch. 8vo. 5s. 6d.

A Complete Treatise on the Nature, Symptoms, and Cure of Syphilis; Historical, Theoretical, Practical, and Original. By Jesse Foote, Esq. 8vo. 12s.

A Lecture, in which the Nature and Properties of Oxalic Acid are contrasted with Epsom Salts, and a Safe and Effectual Method of Preventing the Fatal Consequences resulting from Oxalic Acid when introduced into the Stomach, and the Mode of Treatment to be adopted. By Robert Venables, M.B. 2s. 6d.

Select Dissertations on several Subjects of Medical Science. By Sir Gilbert Blane, Bart. F.R.S. 8vo. 12s.

Pathological and Surgical Observations on the Diseases of the Joints. By B.C. Brodie, F.R.S. 8vo. 16s. bds.

No. I. of Anatomical and Physiological Researches. By Herbert Mayo. 8vo. 5s.

A Treatise on the Radical Cure of Hernia. By W. Dufour. 5s.

History and Method of Cure of the various species of Palsy. By J. Cooke. 8vo. 5s.

A View of the Structure, Functions, and Disorders of the Stomach. By Thomas Hare, F.L.S. 8vo. 12s.

Practical Observations on the Symptoms and Treatment of some of the most common Diseases of the Lower Intestines. By John Howship. 8vo. 8s. 6d.

Address to Parents on the present State of Vaccination. 3s.

Practical Observations on the Treatment and Cure of Pulmonary Consumptions. By Sir Alexander Crichton. 8vo. 8s.

Illustrations of the Inquiry respecting Tuberculous Diseases. By John Baron, M.D. 8vo. 15s.

A New View of the Infection of Scarlet Fever, illustrated by Remarks on other Contagious Diseases. By William Macmichael, M.D. F.R.S. 8vo.

MISCELLANEOUS.

A Second Series of the Curiosities of Literature. By J. D'Israeli, Esq. 3 vols. 8vo. 36s.

A New

New Edition of the First Series of the Curiosities of Literature. In 5 vols. Post 8vo. 35s.
ime's Telescope; or the Astronomer's, Botanist's, and Naturalist's Guide for 1823. With coloured Frontispiece. 9s.
utlines of Character. By a Member of the Philomathic Institution. Crown 8vo. 9s.
Comment on the Divine Comedy of Dante Alghieri. 8vo. 18s.
ketches of Field Sports, as followed by the Natives of India. By D. Johnson. 8vo. 8s.
etters to Sir Walter Scott on the Moral and Political Character and Effects of the King's Visit to Scotland. 8vo. 5s. 6d.
he Magic Lantern. 2s.
he Golden Ass, and Philosophical Works of Apuleius. Translated by Thomas Taylor, Esq. 8vo. 15s.
. General View of the History and Object of the Bank of England; with Extracts from the Charter, &c. By John M'Cay. 8vo. 6s.
'ables of Interest at 4 per Cent. from One Day to One Hundred Days. By Joseph King. 8vo. 5s.
he Private Brewer's Guide to the Art of Brewing Ale and Porter. By John Tuck. 8vo. 9s.
ncyclopædia Metropolitana. Part VII. 21s.
locuments relative to the Reception at Edinburgh, of the Kings and Queens of Scotland. Collected and arranged by Sir Patrick Walker. 4to. 12s.
'he Liberal; Prose and Verse, from the South. No. I. 8vo. 5s.
)bservations and Critical Reflections upon the Last Act of Parliament relating to the Turnpike Roads in England. By Bernard John Wake. 2s.
Practical Treatise, to render the Art of Brewing more easy for the Public or Private Brewer. By C. N. Hayman. With an Engraving. 12mo. 4s. 6d.
'he Cottager's Manual for the Management of his Bees for every Month in the year. By Robert Huish, Esq. 12mo. 3s. bds.
ssays on the Love, the Poetry, and the Character of Petrarch. 8vo. 12s.
Iniversal Stenography. By W. Harding. 12mo. 3s.
e Musée des Variétés Literaires. Vol. I. 8vo. 10s. 6d.

MUSIC.

. Treatise on the Harmonic System, arising from the Vibrations of the Aliquot Divisions of Strings, according to the gradual Progress of the Notes, from the Middle to the Remote Extremes, &c. By John Macdonald, Esq. F.R.S. Music fo. 12s. 6d.
'he Theory and Practice of Music, professionally analysed, for the Use of the Instructor, the Amateur, and the Student, with a brief History of the Science, &c. together with a Practical Essay on the Capabilities and Application of the Human Voice. By J. Nathan, Author of the "Hebrew Melodies." Royal 4to.

NOVELS, TALES, AND ROMANCES.

ruitzner, a Tale. By Harriet Lee. New Edition. 8vo. 9s. 6d.
'everil of the Peak. By the Author of Waverley, &c. 4 vols. post 8vo. 2l. 2s.
Vhittingham's Pocket Novelists. Vols. I.—IX. 12mo.
allantyne's Novelist's Library: vol. IV.; containing Gil Blas, the Devil on Two Sticks, Vanillo Gonzales, and the Adventures of a Guinea. 8vo. 28s.
Iacrimmon, a Highland Tale. 4 vols. 12mo. 24s.
)smond, a Tale. 3 vols. 12mo. 21s.
'he Fortnight's Visit; containing original, moral, and interesting Tales. By W. Gardiner. 2s.
)riginal Tales from My Landlord. By W. Gardiner. 2s.
'he Lollards, a Tale. 3 vols. 12mo. 21s.
ierman Popular Stories, translated from the Kinder und Hausmarchen of MM. Grimm. With an Introduction and Notes, and 12 Plates by G. Cruikshank. 12mo. 7s.
sabella. By the Author of Rhoda. 3 vols. 12mo. 24s.
Ian; or Anecdotes National and Individual. By Mary Ann Hedge. 12mo. 4s. 6d.
Vho is the Bridegroom? or Nuptial Discoveries; by Mrs. Green. 3 vols. 16s. 6d.
'he Entail; or the Lairds of Grippy. By Galt. 3 vols. 12mo. 21s.

A New

A New England Tale, re-printed from the second American Edition. 12mo. [illegible]
Tales of my Father and my Friends. 12mo.
Tales of Old Mr. Jefferson, of Gray's Inn, collected by the Young Mr. Jefferson [illegible] Lyon's Inn. Series I.
Highways and By-ways; or Tales of the Road-side, gathered in the French Provinces. By a Walking Gentleman. 8vo.
Prosings, by a Veteran; or the Lucubrations of Humphrey Ravelin, Esq. [illegible] in the * * Regiment of Infantry. 8vo.
Influence; a Moral Tale for Young People. By a Lady. 2 vols. 12mo. [illegible]
The Days of Queen Mary; or a Tale of the Fifteenth Century. 12mo. 5s.
Poplar Grove; a Romance, in 3 vols. By H. Gardiner.
Edward Westley; or, Good Education, and the Consequences of not being [illegible] Trade. By W. Gardiner.
The Festival of Mora, an Historical Romance. By Louisa Sydney Stanhope. [illegible] 12mo. 24s.
Reformation, a Novel. 3 vols. 12mo. 18s. bds.
Eliza; or Traits of Character in Humble Life. 18mo. 1s. 6d.
The Bridal of Duamon, and Lost and Won. By Regina Maria Roche. 3 vols. [illegible]
The Shipwrecked Lascar; a Narrative founded on Facts. 12mo. 1s. 6d.

PHILOLOGY.

Palæoromaica; or Historical and Philological Disquisitions, inquiring whether [illegible] Hellenistic Style is not Latin-Greek? Whether the many New Words [illegible] zevir Greek Testament are not formed from the Latin? And whether the [illegible] that the Greek Text of many Manuscripts of the New Testament is a [illegible] Re-translation from the Latin, seems not to elucidate numerous Passages, [illegible] for the different Recensions; and to explain many Phenomena hitherto [illegible] to Biblical Critics? 8vo. 16s.

POETRY.

The Story of our First Parents, in one continued Narrative, selected from [illegible] Paradise Lost. By Mrs. Siddons. 8vo. 5s. 6d.
The Poetical Works of the Rev. George Crabbe; for the first time [illegible] handsomely printed in 5 vols. 8vo. 2l. 12s. 6d. Also in 8 vols. foolscap 8vo. [illegible]
Thirty-one Plates to illustrate Mr. Crabbe's Poems; engraved by Heath, [illegible] Drawings of Westall. Proofs 4to. 4l. 4s. 8vo. 3l. Foolscap 8vo. 2l. [illegible]
The Poems of the Rt. Hon. Lord Byron; a new Edition, in 4 vols. 8vo. [illegible] in 5 vols. small 8vo. 1l. 15s.
The Royal Jubilee; a Masque. By the Ettrick Shepherd. 8vo. with Music [illegible]
Some Ancient Christmas Carols, with the Tunes to which they were formerly [illegible] the West of England. Collected by Davies Gilbert, Esq. 8vo. 5s.
The Book of Psalms in Verse. 12mo. 5s.
Clontarf, a Poem. By W. H. Drummond. Erin, and other Poems. By [illegible] Bailey, Esq. 8vo. 5s.
The Maid's Revenge. A Summer's Evening Tale, and other Poems. By [illegible] Ticheburn.
The Enchanted Flute; with other Poems; and Fables from La Fontaine. By [illegible] Wolferstan. 8vo.
The Press; or Literary Chit-Chat; a Satire. Foolscap 8vo.
The Temple of Truth; an Allegorical Poem. 8vo.
The Vale of Apperley, and other Poems. 8vo. 6s.
An Ode on the Death of Napoleon Bonaparte; Lines on the Neapolitans, and [illegible] Poems. 8vo. 3s.
Zaphna; or the Amulet, a Poem. By Isabel Hill. 8vo. 5s. sewed.
Rogvald, an Epic Poem. By J. E. Pennie. 8vo. 12s.
The Republic of the Ants, a Poem; illustrated with Notes. 2s. 6d.
The Goldfinch; or Pleasing Vocal Companion. 2s. 6d.
Poetic Pastime. 12mo. 6s.
The Cento; a Selection of Approved Pieces from Living Authors. 7s. 6d.
Cumnor; or the Bugle Horn: with other Dramatic Dialogues and Poems. By [illegible] Impey. 8s.

Poetical Works. By E. Smith, Esq. 2 vols. Foolscap 8vo. 10s.
The Loves of the Angels. By Thomas Moore. 8vo. 9s.

POLITICS AND POLITICAL ECONOMY.

A Letter to the Proprietors and Occupiers of Land, on the Declension of Agricultural Prosperity. By Thomas Lord Erskine. 8vo.

Sketch of a Simple, Original, and Practical Plan for Suppressing Mendicity, abolishing the Present System of Taxation, and Ameliorating the Condition of the Lower Classes of Society. 8vo.

An Accurate Table of the Population of the British Empire in 1821; specifying all the Cities and Boroughs in Great Britain, with every other Parish or Place, containing Two Thousand Inhabitants or Upwards, &c. Printed on Double Demy Paper, 5s. Or, on fine Paper of a very large size, 7s.

Letters and Communications addressed to a Select Committee of the House of Commons, on the Highways of the Kingdom. By J. Patterson. 12mo. 2s. 6d.

An Essay on the History of the English Government and Constitution, from the Reign of Henry VII. to the Present Time. By Lord John Russell. 8vo. 14s. bds.

THEOLOGY.

Biblia Hebraica, Editio longe accuratissima, ab Everardo Van der Hooght, V.D.M. 8vo. bds. 1l. 5s.

A Vindication of the Authenticity of the Narratives contained in the two first Chapters of the Gospels of St. Matthew and St. Luke; being an Investigation of Objections urged by the Unitarian Editors of the Improved Version of the New Testament. By a Layman. 8vo. 10s. 6d. bds.

Twenty-four Sermons on Practical Subjects, translated from the Works of the most eminent French and Dutch Protestant Ministers in Holland. By J. Werninck, D.D. &c. 8vo. 10s. 6d.

Orton's Sacramental Meditations, abridged, selected, and arranged, for the Use of Young Persons. 12mo. 3s. 6d.

A Defence of the Deity and Atonement of Jesus Christ, in Reply to Ram Mohun Roy of Calcutta. By Dr. Marshman of Serampore. 8vo. 7s. bds.

Gleanings and Recollections on Moral and Religious Subjects. By a Parent. 18mo. 1s.

Vol. IV. of Sketches of Sermons; furnished by their respective authors. 12mo. 4s.

A Charge delivered to the Clergy of the Archdeaconry of Derby. By J. Butler, D.D. 8vo. 1s. 6d.

Genuine Religion the best Friend of the People. By the Rev. A. Bonar. 18mo. 1s.

The Constitution of the Character of Jesus Christ, in two parts. 8vo. 10s. bds.

Treatises on the Life, Walk, and Triumph of Faith. By the Rev. W. Romaine, A.M. with an Introductory Essay. By Thomas Chalmers, D. D. 2 vols. 12mo. 9s. bds.

The Redeemer's Tears wept over Lost Souls; with Two Discourses on Self-Dedication, and on Yielding Ourselves to God. By the Rev. John Howe, A. M. With an Introductory Essay. By the Rev. Robert Gordon, Edinburgh. Price 3s. 6d. bds.

TOPOGRAPHY.

A Guide to the County of Wicklow; illustrated by five highly finished engravings, after the designs of George Petrie, Esq. By the Rev. G. N. Wright, A.M. Royal 18mo. 7s.

The History and Antiquities of Hengrave, in Suffolk, with 30 plates. By John Gage, Esq. F.S.A. Royal 4to. 3l. 3s.

The History of Modern Wiltshire, Hundred of Mere. By Sir Richard Colt Hoare, Bart. Illustrated with numerous highly finished engravings. Folio, on large paper, 6l. 6s. Small paper, 3l. 13s. 6d.

Graphic Illustrations of Warwickshire; consisting of a Series of Engravings of the most celebrated Architectural Remains, and the most interesting Natural Scenery of the County, with Historical and Descriptive Notices.

An Historical and Descriptive Sketch of Wardour Castle and Demesne, in the County of Wilts, the Seat of Lord Arundel. By John Butter. 3s.

Authentic Records of the Guild Merchant of Preston, in the county of Lancaster, in 1822. By J. Wilcockson. Plates. 8vo. 5s.

A New Guide to Fonthill Abbey, Wiltshire, the Seat of Wm. Beckford, Esq. 3s.

A Guide to the Lakes in Cumberland, Westmoreland, and Lancashire. By John Robinson, D.D. 8vo. 15s.

VOYAGES AND TRAVELS.

Vestiges of Ancient Manners and Customs discoverable in Modern Italy and Sicily. By the Rev. J. J. Blunt. 8vo. 9s. 6d.

Narrative of the Expedition to Dongola and Sennaar. By an American in the Service of the Viceroy. 8vo. 9s. 6d.

A Journey to Two of the Oases of Upper Egypt. By Sir Archibald Edmonstone. 8vo. 10s. 6d.

An Historical and Topographical Essay upon the Islands of Corfu, Leucadia, Cephalonia, Ithaca, and Zante. By Wm. Goodison, A.B. 8vo. 12s.

Letters from Mecklenburgh and Holstein. By George Downes, A.B. 10s. 6d.

Notes during a Visit to Mount Sinai. By Sir Frederick Henniker, Bart.

Letters from Old England. By a New England Man, in the 45th Number of the Journal of Voyages and Travels. 3s. 6d.

Fifteen Years in India; or Sketches of a Soldier's Life: being an Attempt to describe Persons and Things in various parts of Hindostan: from the Journal of an Officer in his Majesty's service. 8vo. 14s. boards.

Travels through the Holy Land and Egypt. By William Rae Wilson, of Kelvinbank, North Britain. 8vo. illustrated with engravings. 18s.

The Journal of a Tour through the Netherlands, to Paris, in 1821. By the Author of the Magic Lantern. Foolscap 8vo. 8s.

Letters from America; containing Observations on the Climate and Agriculture of the Western States, &c. &c. By James Flint. 8vo. 10s. 6d.

Journal of a Tour from Astrachan to Karass, containing Remarks on the General Appearance of the Country, Manners of the Inhabitants, &c.; with the Substance of many Conversations with Effendis, Mollas, and other Mahomedans, on the Questions at issue between them and Christians. By the Rev. William Glen, Missionary, Astrachan. 12mo. 4s.

LATELY PUBLISHED,

In Four Vols. Royal Octavo, beautifully printed by Duncans, at the University Press, Glasgow, price Four Guineas in boards, a New Edition of

PHILOSOPHIÆ NATURALIS PRINCIPIA MATHEMATICA. Auctore ISAACO NEWTONO, Eq. Aurato. Perpetuis Commentariis illustrata; Communi Studio PP. THOMAE LE SEUR et FRANCISCI JACQUIER, ex Gallicana Minimorum Familia Matheseos Professorum.

Printed for TREUTTEL and WÜRTZ, TREUTTEL, jun. and RICHTER, 30, Soho Square.

London: Printed by C. Roworth, Bell-yard, Temple-bar.

Bartholomäi Sastrowen

kommen, Geburt und Lauff seines gantzen Lebens,
nd was sich in dem Denckwerdiges zugetragen,
o er mehrentheils selbst gesehen und gegenwärtig
nit angehöret hat u. s. w.

Ankündigung.

artholomäus Sastrow, geboren 1520 zu Greifs-
), und gestorben 1603, als Bürgermeister zu Stral-
, ein in vielfacher Beziehung merkwürdiger Mann sei-
Zeit, hat eine Geschichte seines Lebens hinterlassen,
he unbezweifelt als eine der vorzüglichsten Quellen für
Pommersche Geschichte des sechszehnten Jahrhunderts
etrachten ist; ja es giebt diese Biographie in vieler
sicht für die damahlige Geschichte überhaupt so reich-
Ausbeute, daß sie, wie auch von nahmhaften Män-
öffentlich anerkannt worden ist, in der Reihe der im
n Jahrhunderte geschriebenen historischen Werke eine
bedeutende Stelle einnimmt. Schöttgen ist der
gewesen, welcher die Kunde von dem Daseyn und der
htigkeit dieses schätzbaren Werkes außerhalb der Grän-
unsers Pommerschen Vaterlandes verbreitet hat; in
ern Zeiten hat Rühs zum öftern, namentlich auch in

seiner Geschichte des Mittelalters, über den Werth der
sogenannten Sastrowschen Chronik sich ausgesprochen,
und die Herausgabe derselben gewünscht; auch ich habe
theils in der Hall. allgem. Litt. Zeit., theils in der All-
gem. Encyclop. der Wissenschaften und Künste an mehreren
Orten auf diese Autobiographie Sastrow's mich bezo-
gen, und einzelne Stellen aus derselben mitgetheilt. Zu
bedauern ist es nur, daß der vierte Theil dieser trefflichen
Arbeit, wenn er anders je geschrieben worden ist, jetzt
noch als verloren betrachtet werden muß.

Sastrow's Leben fällt in eine durch wichtige
historische Ereignisse ausgezeichnete Zeit; diese Ereignisse
äusserten ihren wichtigen Einfluß auch sogleich auf
Pommern. Der durch seine mannichfaltigen äussern Ver-
hältnisse und Schicksale, so wie durch seine an-
ziehende Individualität denkwürdig gewordene Mann wurde
bereits in seinen Jünglingsjahren, welche er größtentheils
auf Reisen und gewissermaßen schon in öffentlicher Thä-
tigkeit verlebte, dem Schauplatze jener grösseren Weltbege-
heiten nahe geführt, und war ein Augenzeuge von manchen
derselben, so wie er auch schon damahls Gelegenheit er-
hielt, mit mehrern ausgezeichneten Männern seiner Zeit in
Verbindungen zu kommen, und diese Männer ganz in der
Nähe zu beobachten. So giebt denn das von ihm hand-
schriftlich hinterlassene Buch Aufklärung über manche

Begebenheiten des sechszehnten Jahrhunderts, charak-
sirt viele große Männer desselben, Fürsten, Staats-
nne und Gelehrte, in ihrem öffentlichen und häuslichen
en, liefert höchst wichtige Beiträge zur Geschichte der Sitten
Gebräuche jener Zeit, und theilt selbst viele wichtige, zum
eil sonst nicht bekannte Urkunden und Briefe mit: auch als
riftstellerisches Werk überhaupt darf es wegen der kräfti-
, mit Schalkheit und Ironie fast durchweg gewürzten Dar-
lung nicht übersehen werden; ja selbst auch in linguistischer
nsicht verdient es Beachtung. Vorzüglich aber wird
Freund und Forscher der Reformationsgeschichte sich
rch dasselbe angezogen fühlen, da über viele mit der
rchenverbesserung zusammenhängende Begebenheiten und
eignisse, namentlich über den Schmalkaldischen Krieg,
Gefangennehmungen Johann Friedrich's von
achsen, und Philipp's von Hessen, über den berühm-
n Reichstag zu Augsburg im Jahr 1548, über das be-
chtigte Interim und die über dasselbe gepflogenen Ver-
ndlungen, Sastrow sich so umständlich, und zwar
s Augenzeuge, verbreitet, daß sein Werk als eine der
ichtigsten Quellen für die genaue und zuverlässige Kennt-
iß dieser Begebenheiten erscheint, wie denn auch bey die-
n Gelegenheiten mehrere Briefe der Reformatoren mit-
etheilt werden. Der Pommerschen Specialgeschichte jener
eit ist besonders die grössere Hälfte des ersten Theils
nd der ganze dritte Theil gewidmet; es sind indeß auch

in dem zweiten Theile Pommersche Angelegenheiten die Veranlassung, durch welche der Erzähler auf die jetzt umständliche Entwickelung jener welthistorischen Begebenheiten geführt wird; auch verliert er bey dieser Entwickelung sein Vaterland nie aus den Augen.

Da ich in derjenigen Stadt lebe, in welcher Sastrow seit seinem 35sten Lebensjahre gewirkt hat, und in welcher sich die beiden ältesten Handschriften jenes Werks befinden, von welchen er die eine sogar selbst corrigirt, zum Theil vielleicht auch selbst geschrieben hat; und durch die Bereitwilligkeit des hiesigen Magistrats nicht bloß diese beiden eben gedachten Handschriften, sondern auch die in neuern Zeiten unter den Augen des verewigten Dinnies angefertigte Abschrift mir zu freier Benutzung mitgetheilt worden sind, zu welchen noch die der Greifswaldischen Universität zugehörige Handschrift und eine in Stettin befindliche kommen; da selbst der Zugang zu den andern hieselbst vorhandenen reichlichen Quellen, welche bey der Herausgabe dieses Werks mit zu berücksichtigen sind, mir auf die liberalste Weise von demjenigen Collegio, dessen Mitglied einst Sastrow war, eröffnet worden ist, und mir außerdem noch wohl alle bei dieser Arbeit zu benutzenden Quellen und Hülfsmittel mir zu Gebote stehen, so habe ich beschlossen, das schon seit Jahren gefaßte und durch die zutrauensvollen Ermunterungen und Aufforderungen

rerer Freunde, sowohl im Vaterlande als außerhalb
lben, zu verschiedenen Mahlen wieder angeregt gewor-
Vorhaben, zu der Herausgabe dieses wichtigen Bu-
zu schreiten, nunmehr auszuführen. Hinsichtlich der
rländischen Provinz dürfte zur Ausführung dieses Vor-
ns nicht leicht ein günstigerer Zeitpunct zu wünschen
, als gerade der jetzige, denn, so wie das Studium
die Erforschung der schriftstellerischen Werke der deut-
Vorzeit überhaupt in der deutschen Litteratur unserer
eine sehr bedeutende Stelle einnimmt, so ist auch
nserer Pommerschen Provinz die Liebe für die Be-
ftigung mit der vaterländischen Geschichte und für die
rschung der noch vorhandenen Quellen, deren sorgfäl-
Benutzung allein zu einer gründlichen Kenntniß der
hichte unserer Provinz führen kann, gerade in unsern
en auf das Kräftigste wieder erwacht; Stralsund
, diejenige Stadt, deren Geschichte in mehrern einzel-
Theilen, man denke nur an die Einführung der Re-
ation, an die bürgerlichen Unruhen zwischen 1522
1537, an die hiemit zusammenfallende Theilnahme
Stadt an dem Bunde der sogenannten Wendischen
dte gegen König Christian III. von Dänemark,
Sastrow aufgestellt worden, und welche mit die
Stadt in ganz Pommern gewesen ist, in der die Kir-
verbesserung festen Fuß gefaßt hat, wird gerade im
1823 die dritte Säcularfeier der Einführung der

Reformation begehen. Dieser Feier mag denn auch die Herausgabe des Sastrowschen Werkes zugleich mit gewidmet seyn.

Indem ich nun diese zu veranstaltende Ausgabe des Sastrow hiedurch öffentlich ankündige, zeige ich zugleich an, daß das Ganze aus drey Bänden in groß 8, und den drey, so viel man weiß, leider nur vorhandenen Theilen der Sastrowschen Selbstbiographie bestehen wird. Jedem der drey Bände werden die nöthigen Erläuterungen hinzugefügt werden; das Ganze wird ein vollständiges Register über die in dem Werke vorkommenden Namen beschließen. Der erste Band wird schon zu Ostern, [illegible] doch zwischen Ostern und Pfingsten dieses Jahres erscheinen.

Stralsund den 1sten Januar 1823.

G. Mohnike,
Consistorial- und Schul-Rath und Pastor
zu St. Jacobi.

Den Verlag dieses Werkes, welches auf Subscription erscheinen wird, habe ich übernommen, und füge ich noch hinzu, daß ich für deutlichen Druck, so wie für gutes weißes Papier meine Aufmerksamkeit verwenden werde.

Der Subscriptionspreis läßt sich jetzt noch nicht ge-
u bestimmen, da die Stärke der Bände noch nicht mit
nauigkeit angegeben werden kann; doch soll der Preis
Alphabets für die resp. Subscribenten nur auf 1 Rthlr.
mmersch gestellt werden. Der Betrag wird nach Ab-
erung jeden Bandes bezahlt.

Die Namen der Unterzeichner werden dem ersten
nde vorgedruckt.

Greifswald den 1sten Januar 1823.

C. A. Koch,
Universitäts = Buchhändler.

ANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Vierter Bericht.

Bei *Leopold Voss*,

erstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

E, Voyage en Espagne ou lettres philosophiques, con- l'histoire générale des dernières guerres de la pén- e. Tome 1er. 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

NE (L') Héloise, manuscrit nouvellement rétrouvé de inédites d'Abailard et Héloise, trad. par *De Long-s*, et publiées avec des notices historiques par *A. de rland*. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 4 Thlr. 6 gr.

ON (Mme d') Zélie dans le désert. 5me édition. 4. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. 18 gr.

URT-POLIGNY (Comte d') Résumé des principales ons politiques agitées depuis la fin du 18me siècle in ris 1823. br. 2 Thlr. 18 gr.

ER, Abrégé de la théorie nouvelle et raisonnée du ipe français in 12. Paris 1823. br. 16 gr.

AM (J.) Essais sur la situation politique de l'Espagne Trad. de l'anglais. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

APHIE des nymphes du Palais-Royal, et autres quar- de Paris; par modeste Agnèse in 18. Paris 1823. 18 gr.

Essai de géometrie analytique. 6me édit. in 8. Paris br. 2 Thlr. 18 gr.

HARD (P.) Le Plutarque de la jeunesse, ou abrégé vies des plus grands hommes. 7me édition. 4 Vol. in 12. 1822. br. 5 Thlr.

OIN, Manuel de la pureté du langage, ou recueil alpha- que du corrigé des barbarismes, des néologismes, des tions vicieuses etc. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

EAU (F. G.) Pyrétologie physiologique, ou traité des es considérées dans l'esprit de la nouvelle doctrine mé- e in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr. 6 gr.

DON (J.) De l'Influence de la pésanteur sur quelques phé- nènes de la vie. in 8. Paris 1823. br. 8 gr.

-PEYRELEAU (E. E.) Les Antilles françaises, particu- ement la Guadeloupe depuis leur découverte jusqu' au janvier 1823. Orné d'une carte et de quatorze tableaux stiques. 3 Vol. in 8. Paris 1823. br. 10 Thlr. (les volumes 2d et 3me à paroitre.)

HET (J. L.) Mémoire sur les fonctions du systême veux ganglionaire. in 8. Paris 1823. br. 18 gr.

GNIARD (A.) Memoire sur les terrains de sédiment su- ieurs calcaréotrappéens du Vicentin, et sur quelques ter-

rains d'Italie, de France, d'Allemagne qui peuvent [illegible] porter à la même époque. in 4. Paris 1823. br. [illegible]

Caesar (Caj. Julius) ad codices Parisinos [illegible] varietate lectionum Iulii Celsi commentariis, tabulis [illegible] phicis, selectissimis eruditorum notis, quibus [illegible] runt *N. L. Achaintre* et *N. D. Lemaire*. 4. Vol. in [illegible] siis 1819 à 1822. br. [illegible]

Cervantes, L'ingenieux chevalier Don Quixotte de la [illegible] che. 4 Vol. in 18. ornés de gravures et cartes. Paris [illegible] br. [illegible]

Chateaubriand (de) Génie du christianisme, ou [illegible] de la religion chrétienne. 7me édition 5 Vol. in [illegible] 1823. br. 12 Thlr. [illegible]

Choix de voyages dans les quatre parties du monde [illegible] cis des voyages les plus intéressans par terre et par [illegible] trepris depuis 1806. jusqu' à ce jour; par *J.* [illegible] Orné de cartes et de gravures. 10 Vol. 8. Paris [illegible] br. [illegible]

Cicéron, La Republique, d'après le texte récemment [illegible] vert par M. Mai, avec une traduction française [illegible] cours préliminaire et des dissertations historiques [illegible] *Villemain*. 2 Vol. in 8. Paris. 1823. br. 6 Thlr.

Clausel de Coussergues, Quelques Considérations [illegible] la révolution d'Espagne et sur l'intervention [illegible] in 8. Paris 1823. br. [illegible]

Cloquet (H.) Traité d'anatomie descriptive, [illegible] l'ordre adopté à la faculté de médecine à Paris. [illegible] 2 Vol. in 8. Paris 1822. br. [illegible]

Collection des mémoires sur l'art dramatique, [illegible] traduits par *Andrieux*, *Barrière*, *Felix Bodin*, *D[illegible] moulin*, *Dussault*, *Etienne*, *Merle*, *Moreau*, [illegible] *card*, *Talma*, *Thiers et Leon Thiesse*. Liv. [illegible] (6 Vol.) in 8. Paris 1822. 23. br. [illegible]

(L'Ouvrage aura 12. volumes.)

— des mémoires rélatifs à la révolution d'Angleterre [illegible] pagnée de notices et d'éclaircissemens historiques [illegible] cédée d'une introduction par *M. Guizot*. Livr. [illegible] (5 Vol) in 8. Paris 1823. br. [illegible]

Cormon (B.) Le Maître espagnol ou élémens de [illegible] espagnole à l'usage des Français. in 12. Paris [illegible] 1 Thlr.

Courval (Mme de) L'Expérience du jeune âge. 2 V[illegible] Paris 1823. br. 1 Thlr.

Crise (La) de l'Espagne. Trad. de l'anglais par [illegible] *Donatien de Sesmaisons* in 8. Paris 1823. br.

Deleuze, Histoire et description du muséum royal [illegible] naturelle, ouvrage rédigé d'après les ordres de l'admin[illegible] tion du muséum. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br.

(Vol. 2d à paroitre.)

Depping (G. B.) La Grèce, ou description topographique [illegible] de la Livadie, de la Morée et de l'Archipel, [illegible]

tails curieux sur les moeurs et usages des habitans contrées. 4 Vol. in 18. Paris 1823. br. 4 Thlr. 6 gr.
NAIRE d'anecdotes suisses, ou recueil de traits cu. ur les Suisses etc. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.
) ultra, précédé d'un essai sur l'origine, la langue oeuvres des Ultras par un royaliste constitutionel in ris 1823. br. 20 gr.
EAU (L. C.) Considérations sur la nécessité de faire rre aux révolutionaires espagnols etc. Avec carte in is 1823. br. 1 Thlr.
OY et Amable *Tastu* (Mesdes) Le Livre des femmes, de moreaux extraits des meilleurs écrivains français, caractère, les moeurs et l'esprit des femmes. 2 Vol. Paris 1823. br. 3 Thlr. 6 gr.
E, Esquisses historiques des principaux événemens révolution française. Liv. 1ere à 3me in 8. Paris br. 3 Thlr.
, Traité de taxidermie in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 18 gr.
T, Epoques ou beautés et faits memorables de l'his- le France etc. 4me édition augmentée par *de Propiac.* Paris 1822. br. 1 Thlr. 6 gr.
ANN (G.) Manuel du dessinateur lithographe etc. in ris 1822 br. 2 Thlr. 12 gr.
F. E. Leçons sur les epidémies et l'hygiène publique à la faculté de médecine de Strasbourg. Tome 1er in ris 1822. br. 2 Thlr. 12 gr.
(L'Ouvrage aura 3 tomes.)
R (Ch.) Traité de l'association domestique agricole. s 1er et 2d in 8. Paris 1822. br. 6 Thlr. 12 gr.
(L'Ouvrage aura près 6 tomes.)
t, De la Contrerévolution en France, ou de la restau- de l'ancienne noblesse et des anciennes supériorités es dans la France nouvelle in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 21 gr.
J. P.) Mémoire sur l'influence de l'électricité, dans ondation des plantes et animaux etc. in 8. Paris 1823. 16 gr.
IN (A. N.) Recherches sur la nature et les causes aines des fièvres. Ouvrage couronné. 2 Vol. in 8. Pa- 23. br. 5 Thlr. 6 gr.
E, Des Hommes célèbres de France au 18me siècle Trad. de l'allemand par *de Saur et de Saint Geniés* Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.
vres dramatiques; trad. de l'allemand et précédées notice biographique et littéraire. 4. Vol. in 8. Paris à 23. br. 10 Thlr.
(Vol. 1er à paroître.)
Traité de mineralogie. 2de édition augmentée. 4 Vol. et atlas in 4. Paris 1822. br. 27 Thlr.
LDT (A. de) Essai géognostique sur le gisement des s dans les deux hémisphères. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.

JUNIUS. Lettres. Trad. de l'anglais avec des notes par J. T. *Parisot*. 2 Vol. in 8. Paris. 1823. br. 3 Thlr.
JUSTINIEN, Institutes nouvellement expliqués etc. par *Du Caurroy de la Croix*. Tome 2d in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.
LA BEAUMELLE, Coup d'oeil sur la guerre d'Espagne de 1808 à 1814. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
LECLERQ (T.) Proverbes dramatiques. 2 Vol. 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
LETTRES de Saint James. 4. Parties. in 8. Génève 1822. br. 4 Thlr. 18 gr.
LONDRES en 1822. etc. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.
MANSION, Lettres sur la miniature in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.
MÉMOIRES de M. de Belval ou la vérité reconnue. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 4 gr.

Theaterstücke.

CÉLIBATAIRE (Le) et l'homme marié, comédie en trois actes et en prose. Par *Wafflard et Fulgence*. in 8. Paris 1822. br. 12 gr.
DRÔLE (Le) de corps, comédie en un acte et en prose par *Sewrin*. in 8. Paris 1823. br. 12 gr.
FIELDING, comédie en un acte et en vers; par *E. Mennechet*. in 8. Paris 1823. br. 12 gr.

Romane.

FUGITIVE (La) ou les trois maris, roman historique par E. *Dujard*. 4. Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr. 4 gr.
HYPOCRITE (L') ou les infortunes de la princesse d'Angleterre, fragment d'histoire du 10me siècle, extrait des manuscrits du vicomte de Bolingbroke. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.
ISABELLE Hastings, par *William Godwin*. Trad. de l'anglais par *Mme Collet*. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr. 4 gr.
M. GRAISSINET, ou qu'est il-donc? Histoire comique, satirique et véridique, rédigée par Eustache Bonnefoi, huissier à verge de la ville de Concarneau. Publié par l'auteur de: Mes contes et ceux de ma gouvernante. 4. Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr.
SOUZA (Mme de) Emilie et Alphonse. Nouv. édition augmentée. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Thlr.
STERNBALD, ou le peintre voyageur. Trad. de l'allemand de *Tieck*, revu et corrigé par *Mme de Montolieu*. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.
TROIS (Les) Frères hongrois, ou la fille sans père; par Mme *la comtesse d'Oglou*. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Thlr.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Fünfter Bericht.

Bei *Leopold Voſs*,

(Ritterstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

Almanach royal pour 1823. in 8. Paris 4 Thlr. 6 gr.
Antillon (Don J.) Géographie physique et politique de l'Espagne et du Portugal. Trad. de l'espagnol in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
Arnault (A. V.) Les Loisirs d'un banni; pièces récueillies en Belgique, publiées avec des notes par A. Imbert. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.
Aulnoy (d') Contes des fées. in 18. Paris 1823. br. 18 gr.
Bignon, Les Cabinets et les peuples, depuis 1815 jusqu' à ce jour. 3me édit. in 8. Paris 1823. avril. br. 2 Thlr. 12 gr.
Borgnis, Dictionnaire de mécanique appliquée aux arts, faisant suite au traité de mécanique en neuf volumes. in 4. Paris 1823. br. 5 Thlr. 12 gr.
Bouneau et Sulpicy, Recherches sur la contagion de la fièvre jaune. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 21 gr.
Bourdon, Elemens d'algèbre. 3me édit. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr. 4 gr.
Catholicisme (Le) et le protestantisme considerés sous le point de vue politique in 8. Strasbourg 1823. br. 1 Thlr.
Collection des mémoires sur l' art dramatique. Livr. 1me (2 Vol.) in 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.
Coraccini (F.) Histoire de l'administration du royaume d' Italie pendant la domination française. Trad. de l'italien in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
Cour (La) de Hollande sous le règne de Louis Bonaparte. Par un auditeur in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
Crillon (de) Mémoires philosophiques du baron de *** ou l'adepte du philosophisme ramené à la réligion catholique etc. Nouvelle edition in 8. Lyon 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
De l'Excellence de la guerre avec l'Espagne. Par A. L. B. (Laborde) in 8. Paris 1823. br. 16 gr.
Duc (Le) de Vendôme en Espagne. Précis historique de sa vie et de ses dernières campagnes. Par un ancien militaire. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
Du Parc-Lormaria, Considérations sur la guerre d'Espagne en 1823 in 8. Paris 1823. br. 12 gr.
Ferrier, Du Gouvernement consideré dans ses rapports avec le commerce etc. 3me édit. 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
Fievée (J.) De l'Espagne, et des conséquences de l'intervention armée 3me édit. in 8. Paris 1823. br. 20 gr.
Gall (F. J.) Sur les Fonctions du cerveau et sur celles de chacune de ses parties etc. Tomes 1er à 4me in 8. Paris 1823. br. 12 Thlr.
Goblet (F. V.) Paris et sa banlieue ou itinéraire des administrations, monumens et rues de la capitale. 3me édition in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.
Holbach (Baron d') Système social ou principes naturels de

la morale et de la politique. Nouvelle édit. 2 Vol. in 12. Paris 1822. br. 2 Thlr. 4 gr.

Huzard. Fabrication du fromage de Parmesan. in 8. Paris 1823. br. 12 gr.

Jeune (La) Aveugle, ou la famille anglaise, histoire intéressante destinée à l'instruction de la jeunesse. Trad. de l'anglais in 18. Paris 1823. br. 16 gr.

Kant (Emanuel) Essai sur le sentiment du beau et du sublime. Trad. de l'allemand avec des notes par *Veyland* in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 16 gr.

Keratry, Examen philosophique des considérations sur le sentiment du sublime et du beau d'Emanuel Kant. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.

La Beaumelle, Coup d' oeil sur la guerre d'Espagne de 1808 à 1814 in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Laplace, Traité de mécanique céleste. Vol. 5me. Livr. 1 et 2de. in 4. Paris 1823. br. 4 Thlr. 12 gr.

Laveaux (J. Ch.) Dictionnaire de la langue française extrait du nouveau dictionnaire. 2 Vol. in 8. Paris 1823, br. 9 Thlr.

Lemaire (H.) Correspondance morale d'un père avec ses fils in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.

Letellier (C. C.) Géographie élémentaire 10me édit. in 12. Paris 1822. br. 1 Thlr. 12 gr.

— — Mythologie des commençans. 5me édit. 12. Paris 1823. cart. 8 gr.

Letourneur, Conduite pour le temps pascal in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. 4 gr.

Leupold (J. C.) Leçons élémentaires de physique. Vol. 1er in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 6 gr.

Maria ou l'enfant de l'infortune. Par V. d'A. 7me édition 3 Vol. in 18. Paris 1822. br. 16 gr.

Meiners (Chr.) Recherches historiques sur le luxe chez les Athéniens etc. trad. de l'allemand. Suivi du traité du luxe des dames romaines, par Nadal. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

Mémoires d'une jeune Grecque. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

Mille et une calomnies ou extraits des correspondances privées pendant le ministère de M le duc Decazes. 3 Vol. in 8. Paris 1823. br. 7 Thlr. 12 gr.

Mondat (V.) De la Stérilité de l' homme et de la femme etc. 2de édition refondue in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Montolieu (Mme de) Oeuvres Vol. 21me (Olivier) in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.

Morel, La Morale de l'enfance ou quatrains moraux à la portée des enfans. 10me édit. in 16 Paris 1823. br. 9 gr.

Morgagni, De Sedibus et causis morborum per anatomen indagatis etc. Nona editio cur. *Chaussier et Adelon.* 8. Vol. in 8. Parisiis. 1820 à 23. br. 28 Thlr.

O'Meara (B.) Napoléon en exil. *Edition littérale de Bruxelles.* 2 Vol. in 8. Bruxelles 1823. br. 7 Thlr.

Orloff (Comte G.) Essai sur l'histoire de la peinture en Italie, depuis les tems les plus anciens jusqu' à nos jours 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 4 Thlr. 16 gr.

Palisot de Beauvois, Muscologie ou traité sur les mousses in 8. Paris 1822 br. 2 Thlr. 6 gr.

(G.) Manuel du bibliophile, ou traité du choix des
2 Vol. in 8. Dijon 1823. br. 5 Thlr.
N LA MADELAINE, Dictionnaire de la langue fran-
publié par *Boiste*. 4me édition in 8. Paris 1823. br.
3 Thlr. 18 gr.
de) Parallèle de la puissance anglaise et russe rela-
nt à l'Europe, suivie d'un aperçu sur la Grèce in 8.
323. br. 2 Thlr.
(de) De la Charte selon la monarchie et du droit
vention consideré dans ses rapports avec la sureté gé-
des nations. in 8. Paris 1823. br. 20 gr.
(de) Histoire d'Angleterre à l'usage de la jeunesse.
it. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thl. 12 gr.
MÈRE DE QUINCY, Essai sur la nature, le but et
yens de l' imitation dans les beaux arts. in 8. Paris
br. 3 Thlr. 12 gr
(M.) Formulaire pratique des hôpitaux civils de Pa-
u recueil des proscriptions médicamenteuses emplo-
ır les médecins et chirurgiens de cet établissement. 18.
1823. br. 1 Thlr. 12 gr.
LT, De l'Education et de l'instruction publiques,
erés dans leurs rapports avec la nature, les principes
orme des divers gouvernemens. 2 Vol. in 12. Paris
br. 2 Thlr. 4 gr.
ɔN d'un voyage à Bruxelles et à Coblenz (1791) in 18.
1823. br. 12 gr.
: Dantzick à Marienwerder (1734) in 8. Paris 1823.
1 Thlr. 4 gr.
T, De l' Influence de la réformation de Luther sur la croy-
éligieuse, la politique et les progrès des Oumières. in 8.
1822. br. 2 Thlr. 18. gr.
:SON, Extraits de l'introduction à l'histoir de Charles-
, et précis des troubles civils de Castille. Trad. par *Dufau*
udet, publies et précédés d'une préface par *de Pradt*. in
ris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.
(J. L. H.) Essai analytique sur l'histoire universelle. 2
in 18. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
FOUCAULT (Le La) des dames. in 18. Paris 1823. br. 1 Th.
FEUIL (C. de) Journal d'un voyage autour du monde
ıant les années 1816 à 1819. 2 Vol. in 8. Paris 1823.
6 Thlr. 12 gr.
A (C. T.) Grammaire allemande à l'usage des commen-
, in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr.
INE (X. B.) Poëmes, odes, épitres et poésies diverses.
3. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.
RY (Mme de) Petit Tableau de Paris. 3 Vol. in 12.
s. 1818. à 22. br. 4 Thlr.
TIER (J.) Histoire de la nouvelle doctrine médicale ita-
ne, suivie de quelques considérations rélatives à l' em-
de l'eau cohobée de laurier-cérise dans les inflamma-
s de la poitrine. in 8. Paris 1823. br. 12 gr.
INI (C S.) Manuel des propriétaires ruraux et de tous
habitans de campagnes 3me édition augmentée par *Thie-*
t de Berneaud. 2 Vol. in 12. Paris 1823. 2 Thlr. 4 gr.

Stendhal (de) Racine et Shakspeare. In 8. Paris 1823.

Stone (S.) Dictionnaire de poche anglais. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Storch (H.) Cours d'économie politique ou exposition des principes qui determinent la prospérité des nations. Avec notes par *J. B. Say*. 4 Vol. in 8. Paris 1823. br. 12 Thlr.

Tacheron (C. F.) Recherches anatomico-pathologiques sur la médecine pratique etc. 3 Vol. in 8. Paris 1823. 7 Thlr.

Thiers (A.) Les Pyrenées et le midi de la France pendant les mois de novembre et décembre 1822 in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Traité des chasses aux piéges etc. contenant la description de tous les piéges etc. Par *les auteurs du pecheur* etc. Orné de planches. 2 Vol. in 8. Paris 1822. br. 4 Thlr.

Troussel (J. F. A.) Des premiers Secours à administrer dans les maladies et accidens qui menacent promptement la vie in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Vauvenargues, Oeuvres complêtes. Nouvelle édition. 3 Vol. in 18. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Viboro et Young, Mémoires sur l'éducation, la nourriture, l'engrais et l'emploi du porc. Avec 3. planches. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Vitalis (J. B.) Cours élémentaire de teinture sur laine, soie, lin, chancre et coton etc. in 8. Paris 1823. br.

Walls (Th.) Journal de l'expedition anglaise en Egypte dans l'année 1800. Trad. de l'anglais par M A. T. avec notes et un appendice in 8. Paris 1823 br.

Walpole (Horace) Mémoires des dix dernières années du regne de Georges II. Trad. de l'anglais par *J. Cés.* 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 6 Thlr.

Romane.

Agathe ou la destinée, par *Legay*. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br

Anaïs de Surville, ou le malheur des mariages mal assortis. Par *Me. Broussard* née *Harlet*. 2 Vol. in 12. Paris 1823. 2 Thlr.

Antonie ou les malheurs d'une invasion. Par *Lamberoth*. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Edouard de Belval et Sophie, conte par *Quatremère Roissy* in 18. Paris 1823. br.

Leonide, ou la vieille de Surène, publié par *Viarge*. 5 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Ministre (Le) écossais ou le veuvage d'Adam Blair. Trad. de l'anglais 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Récreations solitaires d'une Parisienne, nouvelles sémi-historiques. Par Mme E. C. P. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Sorcière (La) des Pyrenées ou la caverne de la vallée etc. Par *Bocous*. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr.

PROSPECTUS.

Kaiserliche königliche

Bilder-Gallerie

im Belvedere zu Wien.

ach den Zeichnungen des k. k. Hofmahlers Hrn. S. von Perger,
in Kupfer gestochen von verschiedenen Künstlern.
Nebst Erklärungen in historischer und artistischer Hinsicht,
in deutscher und französischer Sprache.
Heraus gegeben
und

Seiner Majestät Franz dem I.,

iiser von Österreich, König von Ungarn, Böhmen, der Lombardie ꝛc. ꝛc.
in tiefester Ehrfurcht gewidmet von

Carl Haas.

Klein Quarto, auf schönem Velin-Papiere.

Längst schon sprachen Beförderer, Kenner und Freunde der Kunst
n Wunsch aus, die Schätze des durch Auswahl und Reichhaltig-
it berühmten Kunsttempels der Residenzstadt Wien in treuen Ab-
bdungen zu besitzen, um den Genuß der Anschauung auch in der
ntfernung sich vergegenwärtigen zu können. Und wahrlich, wenn
e Meisterwerke der Gallerien zu Dresden, Paris, Florenz und
ancher andern Städte in trefflichen Kupferwerken die Freude der
enner und Liebhaber sind, was läßt sich nicht von den erstaunens-
ürdigen, durch die angeborne Kunstliebe des erlauchten Kaiserhau-
s Jahrhunderte hindurch gesammelten Schätzen erwarten, welche
e ganze Kunstwelt zur Bewunderung hinreißen! Und wird nicht
ich jeder, dem es nicht vergönnt ist, diese Meisterwerke der Heroen
r Kunst durch eigene Anschauung zu genießen, deren Ruhm er nur
us schriftlichen Andeutungen oder aus den Berichten der Reisenden
nnt, mit Freude und edler Neugierde nach einem Werke greifen,
as ihm so reichlichen Genuß, so viele Unterhaltung, so vielen Stoff
ur Erweiterung seiner Kenntnisse und Anregung seiner Phantasie
arbiethet?

Zwar haben Prenner und Stampart, Lauch und Mon-
nel im vorigen Jahrhunderte ähnliche Unternehmungen versucht;
waren diese selbst für die damahlige Zeit höchst dürftig, und haben
der jetzigen Stufe, zu welcher die Kupferstecherkunst sich erhoben
alle Bedeutung verloren, und die zahlreiche Abnahme, das
Vergreifen dieser Werke, so wie die noch gegenwärtige
darum, sprechen nur desto deutlicher das Bedürfniß aus.

Der Wunsch, für die Befriedigung dieses Bedürfnisses
Kräften zu sorgen, die Herrlichkeit des Gegenstandes sowohl
mächtiger Einfluß auf Kenntniß und Ausübung der Kunst, bewogen
unterzeichneten Herausgeber seit mehreren Jahren schon zum
der angezeigten Unternehmung. Er schätzet sich glücklich, in dem
seine rühmlich bekannten Kunsteigenschaften hochgeachteten
mahler S. v. Perger eine willkommene Erwiederung
nung und Bereitwilligkeit zur Ausführung gefunden zu haben
so wurde, trotz aller Schwierigkeiten der Zeitumstände,
an die Ausführung gelegt.

Bereits sind bis jetzt (December 1822) fün
ferungen in den gehörigen Fristen pünctlich erschienen,
immer interessantere Wahl und verbesserte Ausführung
Werth des Werkes bedarf nun um so weniger mehr einer
als es längst eine so über Erwartung günstige Aufnahme
ßer Deutschland fand, und selbst in den vorzüglichsten
tern mit den erfreulichsten Urtheilen belegt wurde. —
Beginn der Unternehmung noch zweifelte, daß dieser erste
eines solchen Werkes in Deutschland gelingen könne, dessen
sind nun wohl durch den Erfolg hinlänglich gelöset. Eben
lich und mit gleichem Fleiße, mit gleichem Streben nach
Vervollkommnung wird auch die weitere Fortsetzung erscheinen
so empfiehlt man dieses Werk auch ferner den Liebhabern der
im frohen Vertrauen, daß sie es mit ihrem Beyfalle und
gesetzten Theilnahme lohnen und unterstützen mögen.

Einrichtung des Werkes.

Der Umfang dieses Werkes, das nur die Meisterstücke
Schule liefern soll, ist ungefähr auf 4 Bände bestimmt. Die
erscheinen in Lieferungen, deren 15 einen Band ausmachen.
Lieferung besteht aus 4 Kupferblättern nebst 4 Blatt deutschen
4 Blatt französischen Textes.

Vom 1. März 1821 an erscheint alle 6 Wochen
Lieferung.

Inhalt jeder Lieferung ist so gewählt, daß jederzeit die
r Liebhaber verschiedener Kunstfächer ihre Befriedigung fin-
hat man für die 4 Blätter jeder Lieferung folgende Norm
en:

. 1. Historische Blätter vom ersten Range.
2. Conversations-Stücke, kleine historische Blätter oder Schlachtstücke, Bambocciaten, Bauern-Scenen ꝛc.
3. Landschaften, Seegemählde, Architektur-Blätter.
4. Portraits, einzelne Figuren, Thierstücke ꝛc.

der steten Verschiedenheit an **Gegenständen** ist man
rauf bedacht, mit **Meistern** und **Schulen** zu wech-
it das Werk so reich, vollständig und vielseitig, als durch
ng interessant werde.
Text gibt (sowohl in deutscher als französischer Sprache)
indige Beschreibung der Scene; bey historischen oder my-
n Gegenständen erfolgt die Erzählung immer so weit, als
ılänglichen Bezeichnung des dargestellten Momentes noth-
:. Sodann folgt eine Zergliederung des Bildes als Kunst-
) eine genaue Würdigung seiner Vorzüge sowohl als
ı. Den Beschluß macht die Anzeige der Kupferstiche nach
iebenen Bilde, endlich eine kurze Biographie des Künstlers,
glicher Hinsicht auf die Art seiner Bildung, den Charakter
rke, die Bemerkung seiner vorzüglichsten Leistungen, u. s. w.
Kupfer sowohl als der Text erscheinen ohne Nummern und
len, damit die Besitzer sie, nach Vollendung des Werkes,
ach Gegenständen, oder besser nach Schulen und Meistern
heilen können.
ı kann die pünctliche Fortsetzung der Lieferungen um so
rsprechen, als die Vorarbeit stets **um ein Jahr**, oder um
ieferungen gegen die Herausgabe in Vorsprung gehalten
enn aber der Herausgeber seine Pflicht erfüllt, so muß er
uf die pünctliche Abnahme der Herrn Pränumeranten rech-
en; er ersucht daher Jene, welche dieses Unternehmen durch
ytritt unterstützen wollen, sie mögen sich nun an den Ver-
st, oder an was immer für eine ihnen zunächst gelegene
z wenden, diesen ihren Vor- und Zunahmen, Charakter
)nort gefälligst anzugeben; sie werden in der Folge als Be-
ıer Kunst in der Pränumeranten-Liste aufgeführt.

r Inhalt der bisher erschienenen 15 Lieferungen ist:

Lieferung 1.
die Rückkehr des verlornen Soh-
2. I. Ostade, der Zahnbrecher. —
ert, Wasserfall bey Tivoli. —
Geflügel.

2.
, die Ehebrecherinn vor Chri-
2. G. Dow, der Charlatan. —
s, Meeressturm. — 4. Hoogstrae-
r alte Jude.

3.
ırracci, Venus und Adonis. —
lcken, die junge Haushälterinn.
ıoutherbourg, Seesturm. — 4.
ıo, Johannes in der Wüste.

Lieferung 4.
1. Raphael, die heilige Margaretha. — 2. Ryckaert, die Schatzheberinn. — 3. Steinwyck, der heil. Petrus im Kerker. — 4. Rembrandt, Bildniß seiner Mutter.

5.
1. Aug. Carracci, der heil. Franziscus empfängt die Wundmahle. — 2. Mieris, die Seidenhändlerinn. — 3. Van Lin, Reitergefecht. — 4. Mengs, St. Petrus.

6.
1. Da Vinci, Herodias. — 2. Wouwermans, Räuberüberfall. — 3. Backhuysen, der Hafen von Amsterdam. — 4. Van Dyck, Bildniß Carl (Stuart) I.

Lieferung 7.

1. Del Sarto, der Leichnam Christi, von Marien beweint. — 2. Velasquez, des Mahlers Familie. — 3. Van der Neer, die Mondnacht. — 4. De Heem, der Blumen-Altar.

8.

1. Furini, die büßende Magdalena. — 2. Verelst, die Zeitungsleser. — 3. Berghem, der Gebirgsbach. — 4. I. van Eyck, Maria mit dem Jesuskinde.

9.

1. Correggio, der Raub des Ganymed. — 2. Honthorst, Christus vor Pilatus. — 3. Ruthardt, die Hirschjagd. — 4. Parmeggianino, Bildniß des J. P. Baglioni.

10.

1. Paul Veronese, Christus heilt eine Kranke. 2. Teniers jun., Inneres einer Bauernstube. — 3. Roos, römische Landschaft — 4. Tizian, sein eigenes Bildniß.

11.

1. Rubens, die Wunder des heil. Ignatius. — 2. Teniers, Abraham's Opfer. — 3. Hobbema, Waldgegend. — 4. H. Holbein, sein eigenes Bildniß.

Lieferung 12.

1. Scheffer, die heil. Cäcilia — [illegible] Lucretia. — 3. Jos. [illegible] ben. — 4. Raphael, [illegible]

13.

1. Van Dyck, [illegible] mung. — 2. Van Steen, [illegible] schaft — 3. J. [illegible] 4. Sassoferrato, [illegible] kinde.

14.

1. Maratti, der Tod des hei. [illegible] Van Laar, der Jahrmarkt. — [illegible] ne, die Feldmesser. — 4. [illegible] heil. Magdalena.

15.

1. Del Sarto, die heilige [illegible] gione, Luscius. — 3. [illegible] des heil. Franz [illegible] die Reue des heil. [illegible]

16. (Erscheint den 16. [illegible]

1. Van Dyck, die [illegible] — 2. C. Allori, Judith — [illegible] Grabmahl der Cäcilie [illegible] bens, Bildniß [illegible]

Bedingnisse der Pränumeration und [illegible]

☞ Nachdem dieses Werk auf Pränumeration erschein[illegible] Lieferung voraus zu bezahlen. Da dieser [illegible] trag, wie gewöhnlich, durch die ganze Dauer der Pränu[illegible] zu bleiben hat, und erst mit der zuletzt erscheinen[illegible] ausgeglichen wird, so wird, zur Vermeidung jedes [illegible] genommen: als bezahle man beym Eintritt in die [illegible] bloß die letzt erscheinende Lieferung voraus, [illegible] aber erst bey Empfang derselben. Ohne diese [illegible] kann das Werk durchaus nicht abgelassen werden; eben [illegible] den einzelne Lieferungen oder Blätter verkauft.

Der Pränumerations-Preis für jede Lieferung ist 3 [illegible] tions-Münze (20 fl. Fuß, 3 Stück Zwanziger auf [illegible] oder 2 Rthlr. sächsisch, um welchen es sowohl bey [illegible] Herausgeber und Verleger, als durch alle Buch- und K[illegible] gen Deutschlands zu erhalten ist.

Einige wenige Exemplare der ersten Kupferab[illegible] avant la lettre, nebst Text auf dem schönsten [illegible] pier, in Folio-Format abgezogen. Davon kostet je[illegible] 6 fl. Conv. Münze oder 4 Rthlr. — Wer ein solch[illegible] wünscht, erhält es zwar auch lieferungsweise, hat jed[illegible] weise zu pränumeriren, oder gleich 15 Lieferungen [illegible] zahlen.

Carl Haas, Buchh[illegible]

Wien: unter den Tuchlauben, [illegible] nerhause gegenüber, beym K[illegible]

Prag: Altstadt, Jesuiten-G[illegible] Hause, Nro. 186.

Subscriptionsanzeige

bildete, besonders für Zeitungsleser, aber auch für Schulmänner und Studirende.

Dr. Rauschnick's

atisch-Chronologisches Handbuch

der

ropäischen Staatengeschichte.

---

zum allgemeinen Bedürfniß gewordenen Zeitungs-
nmt der gebildete Ungelehrte beinahe täglich in den
benheiten, deren Zeitfolge und Zusammenhang ihm
ieben, und Namen, die er nicht kennt, erwähnt zu
ber selbst der Gelehrte vom Fach, hat ihn die Natur
einem ganz vorzüglichen Gedächtniß ausgestattet, kann
lich rühmen, daß alle Namen von Personen, Bege-
von Oertern, die von der Geschichte als bemerkens-
annt werden, ihrer Bedeutung und ihrer Zeitfolge
ler Erinnerung stets zu Gebote stehen. Nicht Jeder
esitz der Bücher, woraus er die nöthige Auskunft
enclatur und Chronologie historischer Thatsachen schö-
, nicht Jeder weiß sie zu handhaben, und wer beides
weiß, den schreckt doch nicht selten die Umständlichkeit
i dem Nachschlagen größerer Werke unvermeidlich ist.
nach scheint ein ausschließlich, zum Nachschlagen über
Gegenstände bestimmtes Werk, welches mit der größt-
n Vollständigkeit, eine zweckmäßige Gedrängtheit und
rbindet, und zu einem Preiße gestellt wird, der auch
mittelten erschwingbar ist, ein Bedürfniß für die Leser
seyn, dem abzuhelfen der unterzeichnete Verleger be-
desen ist. Er hat zu dem Ende den, im Fache der
rühmlich bekannten Herrn Herausgeber schon vor län-
t veranlaßt, eine dem berührten Zwecke entsprechende
u bearbeiten, die unter dem Titel:

ragmatisch-Chronologisches Handbuch

der

europäischen Staatengeschichte,

en Gebildeten, besonders für Zeitungsleser,
r auch für Schulmänner und Studirende,

m Verlage erscheinen wird.

Dem Zeitungsleser dürfte das Erscheinen dieses [illegible] demnach eben so willkommen seyn als dem Schul[illegible] Studirenden, letztern besonders wegen seiner [illegible] Nomenclatur und Chronologie. Zur bessern Uebersicht [illegible] Ersparniß des Raumes, wird die Geschichte eines jeden [illegible] in einer zusammenhängenden Darstellung vorgetragen, aber noch am Schlusse dieser Darstellung eine genaue [illegible] ständige Nachweisung aller merkwürdigen Begebenheiten [illegible] eignisse, berühmter Männer rc. der Zeitfolge nach ge[illegible]

Dieses nützliche Werk erhält eine Stärke von [illegible] eng gedruckten Bogen in 8., und wird in drei Ab[illegible] von 20 bis 22 Bogen geliefert, wovon die erste im [illegible] ses Sommers erscheint, die beiden übrigen aber in [illegible] kurzen Fristen folgen sollen, so daß das Ganze bis [illegible] in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird. [illegible] theilungen bilden ein mit einem Hauptregister ver[illegible] und werden nicht getrennt. Die erste Abtheilung [illegible] Geschichten der Staaten von Portugall, Spanien, [illegible] reich und Großbritannien, die, in Folge der [illegible] benheiten, gerade jetzt ein erhöhtes Interesse gewinnen.

Um nun bei diesem höchst gemeinnützigen Werk [illegible] lichste Wohlfeilheit zu erzielen, wählt der unterzeich[illegible] den Weg der Subscription. Wer bis Johanni d[illegible] subscribirt, erhält das Exemplar

auf gutes weißes Druckpapier zu . 3 Rthlr.
" Schreibpapier zu . . . . . . 5 Rthlr.
" Velinpapier zu . . . . 8 Rthlr.

Da jedoch namentlich von den letzten beiden [illegible] wenige Exemplare gedruckt werden, so wird um [illegible] Bestellung gebeten. Der nachherige Ladenpreiß wird [illegible] höher seyn. Johanni hört der Subscriptionstermin [illegible] Fall auf. Bei Ablieferung der ersten Abtheilung [illegible] ganze Subscriptionspreiß entrichtet werden, dahi[illegible] bindet sich der Verleger, von den Subscribenten, selbst [illegible] größeren Umfang als den angegebenen, weder einen [illegible] zu verlangen, noch den Subscriptionstermin zu ver[illegible] wie denn auf ein gutes Papier und reinen Druck [illegible] sehen werden soll. Privatsammler, welche den [illegible] franco einsenden, erhalten auf 5 Exemplare ein [illegible] Uebrigens nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen [illegible] Namen der Herren Subscribenten sollen dem Werke [illegible] werden. Schmalkalden, den 20. März 1823.

Th. G. Fr. Varnhag[illegible]
Buchhandlung.

Neue Bücher,

die bei

ger und Comp. in Marburg

1823 erschienen

id in allen Buchhandlungen zu haben sind.

---

mit * bezeichneten Artikel erscheinen in der Kürze.)

euer und Liebschaften im Kriege von einem ere. 8. 1 fl. 48 kr.

ndlungen der naturforschenden Gesellschaft zu burg. 1r Bd. gr. 8.

ein, Elias, über die moralische Verbesserung der n, nebst einer Entlarvung des Rabbinismus. 8. . 45 kr.

Leitfaden beim Unterrichte in der Geschichte des herzogthums Hessen und des landgräflichen Hauses n-Homburg. Für Bürger- und Landschulen. 8. . 12 kr.

eyer, Johann Friedrich Albrecht, Beiträge zur chen Sprachlehre. 2 Hefte 8. 6 gr. 24 kr.

H. auch unter dem Titel: die Declinationen der schen Gattungswörter auf eine einzige zurückgeführt. H. a. u. d. T. die deutsche Declination der Eigenen und die Rechtschreibung der Säusel-lauter.

E. F. W., Predigten vermischten Inhalts. 1ste aml. 2te verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthl. 1 fl. 48 kr. zweite kostet 20 gr.

F. J., Paradoxa in einigen Abhandlungen über tige Gegenstände des Christenthums; seinen red- forschenden Brüdern zur Prüfung vorgelegt. 8.

Chr., observationes in Homerum e Tacito. 4. r. 18 kr.

Koch, Commentatio de Rei criticae imprimis Alexandrinae Epochis. 2 partes. 4. 6 gr. 27 kr.

* Kühne, Fr. T., Italienische Gespräche mit [illegible] Uebersetzung, zum Gebrauche derer, welche in der Sprache des gemeinen Lebens zu üben [illegible] 2r Theil. 8. 12 gr.

* Dessen Französische Gespräche. 2r Theil. 8. [illegible]

Lips, Dr. Alex., die deutsche Bundes-Münze, [illegible] Einheit der Münze, des Maaßes und Ge[illegible] Deutschland und über ein allgemeines [illegible] Weltmaas. gr. 8. 8 gr. 36 kr.

Dessen Anweisung für den hessischen Bierbrau[illegible] Bier zu brauen. gr. 8. 10 gr. 40 kr.

Derselbe Ueber den Werth und das Bedürfniß [illegible] ten, geistreichen und schmackhaften allgemein[illegible] schen Nationalgetränks, des Bieres. gr. [illegible] od. 40 kr.

* Merrem, B., Handbuch der Pflanzenkunde [illegible] 2te Aufl. gr. 8.

Müller, C. R., Theorie der Parallellinien. [illegible] 8 gr.

Noch ein Wort über das Verhältniß der Juden [illegible] einem Israeliten. 8. 3 gr.

Onesimus, der verlohrne und wiedergefundene [illegible] Belehrung und Unterhaltung, vorzüglich bei [illegible] hung der Kinder. Ein Seitenstück zu Gumal [illegible] gr. 8. geh. 12 gr. 48 kr.

Rauschnick, Dr., Denkwürdigkeiten aus der [illegible] der Vorzeit. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthl. 5 fl. [illegible]

* Rehm, F., Handbuch der Geschichte des Mittel[illegible] 2r Bd. gr. 8. 3 Rthl.

Reinhard, L., Rechenkatechismus zum Gebrauch [illegible] Jugend in niedern Schulen. Mit Beispielen zur [illegible] im schriftlichen Rechnen, nebst einigen Aufgaben [illegible]

rat= und Kubikrechnung. mit 1 K. gr. 8. 8 gr.

hal, A. L., das Opfer der Israeliten, wie sie och jetzt bringen können und sollen. Nebst Vereiner jüdischen Eideserklärung rc. 8. 4 gr. 18 kr.

ius, Ernst, die Religion außerhalb der Grenzen losen Vernunft, nach den Grundsätzen des wahren estantismus gegen die eines falschen Rationalismus.) gr. 40 kr.

us, E., symbola ad promovendam unionem eccles. gelicae. 8. geb. 2 gr. 9 kr.

thenner, Fr., deutsche Sprachlehre. 8. 16 gr. 12 kr.

ı, ein Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdıde auf 1822. von C. P. Laurop und V. F. Fischer. thl. 16 gr. 3 fl.

sämmtliche 8 Jahrgänge dieses Werks werden, zur Erleichterung des Ankaufs für angehende Forstmänner, bis Herbstmesse 1823 zu 10 Thlr. herabgesetzt.

nbuch der Vorzeit, 4ter Jahrg. auf das Jahr 5, herausgegeb. von dem Consistorial-Rath und perintendent Dr. Justi in Marburg. M. Kpf. thl. 16 gr.

ıhalt: Der Frauenberg unweit Marburg; (hiezu ein Steindruck). — Geschichte der Entstehung und ersten Begründung der schweizerischen Eidgenossenschaft. — Das alte kaiserliche Palatium zu Seligenstadt; (hierzu ein Kupfer). — Alte Hochzeitsgebräuche auf den Färöer (Färinseln). Frei aus dem Dänischen. — Vollständige Reihenfolge aller Landkommenthure der deutschen Ordens-Ballei Hessen, vom J. 1236 bis zur Auflösung des Ordens. — Gero, erster Markgraf der Lausitz; (hierzu der Steindruck auf dem Titelblatte). — Sankt Hanno und die Bürger zu Köln. — Grabdenkmal des Pfalzgrafen Siegfried's von Orlamünde; (hierzu ein Steindruck). — Züge aus dem Leben der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen; (hierzu das Titelkupfer). — Miszellen: 1) der Sachsenspiegel. 2) Eine Probe des politischen Benehmens unserer Vorfahren. 3) Schrei-

den Landgr. Wilhelm's IV., des Weisen, die Verschie-
denheit einiger jungen Edelleute betreffend. 4) [illegible]
bare Reiterei des heiligen Antidius. 5 Ursprung [illegible]
Namens der Prämonstratenser, Mönche. 6) [illegible]
Notizen.

Völlers, J. H., Lebensbeschreibung dieses merkwürdi-
gen Mannes; entw. von K. Röding. 8. 3 gr. [illegible]
12 kr.

Wagner, J. G., Grundzüge der Gerichtsverfassung [illegible]
des processualischen Verfahrens in Hessen. 8. [illegible]
1 fl. 12 kr.

Weidmanns Feierabende, 6tes und [illegible]
Bändchen, welches sich nicht nur durch [illegible]
sante Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen [illegible]
fassers, des Hrn. Oberforstmeisters von [illegible]
gen, sondern auch durch mehrere sehr [illegible]
Aufsätze, welche derselbe noch vor seinem [illegible]
melt und dem Publikum zum beständigen [illegible]
hinterlassen hat, auszeichnet. 8. m. Kpf. [illegible]
od. 2 fl.

Denjenigen angehenden Forstmännern, die [illegible]
noch nicht besitzen, werden alle 6 [illegible]
Kupfern bis zur Herbstmesse 1823 [illegible]
offerirt.

Wiegands Geographie und Statistik von Hessen [illegible]
14 gr. 1 fl.

Auf Dr. Herold's Untersuchungen über die
Bildungsgeschichte der wirbellosen [illegible]
re im Eie. Folio. Mit ausgemalten Kupfern [illegible]

steht die Subscription bei den Verlegern und [illegible]
Buchhandlungen noch um 5 Rthl. Sächs. offen.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Sechster Bericht.

Bei *Leopold Voſs*,

(Ritterstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

Ami des petits enfans ou les contes les plus simples de Berquin, Campe et Blanchard. 5me édit. 2 Vol. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Art de vérifier les dates dépuis l'année 1770 jusqu' à nos jours etc. Redigé par une societé de savans et publié par *de Courcelles*. Tome 2d in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Bier (d'). Observations sur les mémoires de Mme. Campan. in 8. Paris 1823. br. 16 gr.

Yle (A. L. J.). Petit Manuel d' anatomie déscriptive ou déscription succincte de tous les organes de l' homme. in 18. Paris 1823. br. 2 Thlr. 6 gr.

Gin (L. J.). Application de la doctrine physiologique à la chirurgie. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

Anchard (P.) Les Accidens de l'enfance. 8me édit. in 18. Paris 1823. br. 12 gr.

Invilliers. Le Manuel des enfants et des adolescents. 5me édit. in 12. Paris 1823. cart. 1 Thlr. 4 gr.

Iste (P. C. V.). Dictionnaire des belles lettres etc. Vol. me. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.

Ignou (de) et Quémont. Leçons du docteur Broussais sur es phlegmasies gastriques. 2me édit. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.

Illot (A.). Beautés des trois règnes de la nature, animal, végétal et minéral. Ornées de gravures. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

Rdelli, Manuel du limonadier, du confiseur et du distillateur. 2me édit. in 18. Paris 1822. br. 1 Thlr. 6 gr.

Ro (I. F. A.). Nouvelle Logique destinée à la jeunesse française. in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Bbet (W.) Le Maitre d'anglais. Nouvelle édit. par *Davies*, revue par *Fain.* in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

Llection des constitutions, chartes, lois fondamentales, et actes constitutionnels des peuples de l'Europe et des deux Amériques etc. Par *Dufau*, *Duvergier* et *Guadet*. Livr. 14me à 16me. in 8. Paris. 1823. br. 3 Thlr.

Rdier (J.). Mémoire sur l'agriculture de la Flandre française, sur l' économie rurale. in 8. avec atlas in 4. Paris 1823. br. 9 Thlr.

Avatiana ou traité général des cravates etc. Trad. libre de l'anglais sur la 8me édition. in 12. Paris 1823. br. 20 gr.

Rtius Rufus (Q.) ad codices Parisinos recensitus cum varietate lectionum, supplementis J. Freinshemii etc. quibus notas, excursus mappasque et indices addidit *N. E. Lemaire*. 2 Vol. in 8. Parisiis 1822. 23. br. 10 Thlr.

Denuelle (A.). Traité simple et concis de géometrie-pratique, applicable au mésurage de toute espèce d'ouvrage de bâtiment. 2me édit. in 4. Paris 1823. br. 2 Thlr. 16 g.

Discours sur l' introduction du gouvernement représentatif en Espagne. Trad. de l' espagnol par *de Mesiere.* in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Ducray-Duminil. Contes de famille. 5me édition. Veillées de ma grand mère. Premier âge. 2 Vol. in 18. Paris 1823. br. 18 g.

— Les Fêtes des enfans ou recueil de petits contes moraux. 6me édit. 2 Vol. in 12. Paris 1822. br. 2 Thlr.

— Les petits Orphelins du hameau. 5me édit. 4 Vol. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 g.

Dulaure, Esquisses historiques des principaux événemens de la révolution française. Livr. 4me. in 8. Paris 1823 br. 1 Thlr. 12 g.

Dumouriez. Vie et mémoires; avec des notes et des éclaircissemens historiques par *Berville et Barrière.* 3 Vol. in 8. Paris 1822. 23. br. [illegible]

Enfans (Les) studieux, qui se sont distingués par des progrès rapides et leur bonne conduite. 7me édit. in 18. Paris 1823. br. 12 g.

Galerie choisie d' hommes et de femmes célèbres de tous les tems et de toutes les nations. Avec 100 portraits. [illegible] in 12. Amsterdam 1823. br. 1 Thlr.

Gallois (L.). Histoire abregée de l'inquisition d'Espagne. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr. [illegible]

(Hiervon wird nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen)

Goffaux (F.). Tableau chronométrique des époques principales de l'histoire. 4me édit. in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. [illegible]

Goldsmith, Abrégé de l'histoire romaine. Trad. de l'anglais par *Musset Pathay.* 5me édit. in 12 Paris 1823. br. 1 Thlr. [illegible]

Guiart. Nouvelle Methode calquée sur celle de Tournefort, d'après laquelle sont rangées les plantes de l'école de pharmacie. in 8. Paris 1823. br. 12 g.

Gulliver. Aventures surprenantes ou ses voyages réduits aux traits les plus intéressans. 2 Vol. in 18. Paris 1823 br. 1 Thlr. [illegible]

Heeren. Manuel de l'histoire ancienne etc. Trad. de l'allemand in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr. 12 g.

Huzard. Notice sur quelques races de chevaux, sur les haras et les remontes dans l' empire d'Autriche. in 8. Paris 1823. br. 16 g.

Instruction provisoire pour le service des troupes en campagne, imprimée par ordre du ministre de la guerre. in 8. Paris 1823. br. [illegible]

Jaubert (A.). Elemens de la grammaire turque, à l'usage des élèves de l' école royale des langues orientales. in 4. Paris 1823. br. 8 Thlr. 12 g.

— de Passa. Voyage en Espagne en 1816 à 19, ou recherches sur les arrosages, sur les lois et coutumes qui les régissent, sur les lois domaniales et municipales, considérées comme un puissant moyen de perfectionner l'agriculture française. Orné de 6 cartes. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br 6 Th. 12 g.

). Voyage à l'oasis de Syouah, d'après les matériaux
llies par le chevalier *Drovetti et F. Cailliaud.* En quatre
sons. Livr. 1ere. in fol. Paris 1823. br. 3 Thlr. 18 gr.
'J. S. E.). Recherches historiques, chimiques et mé-
s sur l'air marécageux; ouvrage couronné. in 8. Pa-
323. br. 1 Thlr.
TAINE (Le) des enfans. 5me. édit. in 18. Paris 1823. 12 gr.
IAND, (F.). Recherch. anatom.-pathologiq. sur l'encepha-
es dependances. Lettre 4me. in 8. Par. 1823. br. 1 Th. 12 gr.
IANT (M. M.). Dictionnaire universel français-latin.
édit. par *Boinvilliers.* in 8. Paris 1822. cart. 3 Th. 6 gr.
INAIS (Comte). Etudes biographiques et littéraires sur
ine Arnaud, Pierre Nicole et Jaques Necker, avec
otice sur Christophe Colomb. in 8. Paris 1823. br. 18 gr.
s élémentaires de numismatique romaine puisées dans
men d'une collection particulière. in 8. Paris 1823. 2 Thlr. 12 gr.
VEREND, (J. M.) Traité de la législation criminelle en
ce. 2me édit. augmentée 2 Vol. in 4. Paris 1823. br. 18 Th.
EY MURRAY. La Syntaxe de la langue anglaise. in 12.
1823. br. 16 gr.
CE. De la Nature des choses. Traduction et notes par
ange. 2 Vol. in 18. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.
IRES sur l'affaire de Varennes, comprenant le mémoire
it *du marquis de Bouillé (comte Louis)*, des rélations
ites des comtes *de Raigecourt et de Damas*, celle du
taine *Deslon* et le précis historique du comte *de Valory.*
. Paris 1823. br. 2 Thlr. 16 gr.
s contemporains pour servir à l'histoire de la républi-
et de l'empire. Livr. 1ere. (*Mémoires de Rapp*) in 8.
s 1823. br. 3 Thlr.
ır les journées de septembre 1792. par *Journiac de Saint-
ırd,* la marquise *de Fausse Lendry,* l'abbé *Sicard, Jour-
ete.* in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 16 gr.
IE (Th.). Les Amours des anges, poëme en trois chants;
l. de l'anglais. in 12. Paris. 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.
CE des estampes exposées à la bibliothèque du roi (Par
chesne ainé) in 12. Paris 1823. br. 21 gr.
RIO (F. M. M.). Nouveaux Elements de chimie, à l'usa-
des étudians en médecine et des élèves de pharmacie. in 8.
is 1823. br 4 Thlr. 6 gr.
IESSUS (J. M.). Traité des servitudes ou services fonciers.
e édit. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
ROUX (J.). Nouvelles Recherches sur les maladies chro-
ues, et principalement sur les affections organiques et
maladies héréditaires. in 8. Paris 1823, br. 2 Thlr. 18 gr.
NEVILLE (Mme de). Contes pour les enfans de 5 à 6 ans
e édit. in 18. Paris 1823. br. 12 gr.
TOPCHINE (Comte). La Verité sur l'incendie de Moscou
8. Paris 1823. br. 16 gr.
ou (J. C.) Développemens des principales causes et des

principaux événemens de la révolution. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.

Saint-Chamans (de). Le Petit-fils de l'homme aux quarante écus. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 4 gr.

Saint-Martin. Monographie sur la rage. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 12 gr.

Salgues (J. A.). De la Douleur considérée sous le point de vue de son utilité en médecine etc. in 12. Dijon. 1823. br. 20 gr.

Salverte (E.). Horace et l'empereur Auguste ou observations qui peuvent servir de complément aux commentaires sur Horace. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

Silius Italicus cur. Lemaire. Vol. 1um. in 8. Paris 1823. br. 6 Thlr. 12 gr.

Sinclair. Principes d'hygiène, extraits du code de santé et de longue vie par *Louis Odier*. 2me édit. in 8. Genève 1823. br. 3 Thlr. 8 gr.

Tableaux de commandemens des manoeuvres des batteries de campagne. in 4. Paris (1823.) br. 16 gr.

Taillard (C.). Le Panthéon français ou galerie historique des Français les plus illustres. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Th. 12 gr.

Tissot, L'Onanisme. Dissertation sur les maladies produites par la masturbation. Nouv. édit. augmentée. in 12. Paris 1823. br. 21 gr.

Vanier. Grammaire pratique, adopté par l'université royale pour l'usage des écoles primaires. in 12. Paris 1823. br. [illegible]

Villemain. Discours et mélanges litteraires. in 8. Paris 1823. br. 3 Th.

White (J.) Abrégé de l'art vétérinaire ou description raisonnée des maladies du cheval et de leur traitement. Trad. de l'angl. sur la 11me édit. par *H. Germain*, annoté par *Delaguette*. in 12. Paris. 1823. br. 2 Th.

Wittenbach (Mme). Symposiaques ou propos de table. in 12. Paris 1823. br. 20 gr.

Zschokke (H.). Histoire de la lutte et de la destruction des républiques démocratiques de Schwytz, Uri et Unterwalden. Trad. de l'allemand. in 8. Génève 1823. br. 1 Th. 21 gr.

Romane.

Annonciade ou le château des tourelles d'Armantières. Par *J. E. Paccard*. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Th.

Les Brigands de l'Estramadure ou l'orphelin de la forêt. Trad. libre de l'anglais de *W. Ireland*. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Celine ou la fleur des champs; par l'auteur de Fidelia. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

Eleonore de Cressy. Par *Mlle. A. Prevost*. 2 Vol. in 12. Génève 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.

Rodolphe et Pauline, ou les fiancées. Trad. de l'allemand *de Gustave Schilling*. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Th.

Sir André Wylie, roman écossais; trad. de l'anglais. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr.

Verzeichniß
der Deutschen
[Ve]rlagswerke und Kunstsachen
von
Joseph Engelmann in Heidelberg.

[...]en in allen soliden Buchhandlungen (in Leipzig unter andern bey Carl Cnobloch).

[Biog]raphie, neue, der Zeitgenossen, oder historisch-prag[m]atische Darstellung des Lebens aller derjenigen, die seit dem [An]fange der Französischen Revolution durch ihre Handlungen, [S]chriften, Irrthümer oder Verbrechen, sowohl in Frankreich, [al]s im Auslande, Berühmtheit erlangt haben. Nebst einer chro[no]logischen Tabelle über die merkwürdigsten Epochen und Bege[be]nheiten von 1787 bis auf die gegenwärtige Zeit. Von A. V. [A]rnault, ehemaligem Mitgliede des Instituts; A. Jay; [E]. Jouy, Mitglied der Franz. Akademie; J. Norvins, und [an]dern Gelehrten, Beamten u. Militärpersonen. Aus dem Franz. [üb]ersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Karl Geib.
I. Band. gr. 8. Auf weiß Druckpap. 4 fl. — 2 Thlr. 16 gr.
Auf Franz. Druckvelin 6 fl. — 4 Thlr.
Dessen II. Band, auf weiß Druckpapier 3 fl. — 2 Thlr.
Auf Franz. Druckvelin 4 fl. 30 kr. — 3 Thlr.
Dessen III. Band 1. Heft. 1 fl. 12 kr. — 18 gr.

[...], Helmina v., Handbuch für Reisende nach Heidelberg und in [se]ine Umgebungen, nach Mannheim, Schwetzingen, dem Oden[w]alde und dem Neckarthale. Zweyte Aufl. Auf Velinpapier mit [1]4 Ansichten, 4 Planen und 1 Karte von Streit. 8. Broch.
6 fl. — 4 Thlr.

[...] Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem [O]denwalde und dem Neckarthale. Wegweiser für Reisende und [F]reunde dieser Gegenden. Zweyte Aufl. Mit 4 Planen und 1 [K]arte von Streit. 8. Broch. 3 fl. — 2 Thlr.

[...] Emma's Prüfungen. Eine Geschichte. (Comm.) 1 fl. 24 kr. 22 gr.

[...], J. K. (Großherzogl. Hess. Kirchenrath), Historisch-stati[st]isches Panorama des Rheinstroms von Bingen bis Coblenz. [O]der Beschreibung aller an und auf dem Rheine in dieser Strecke [g]elegenen Ritterburgen, Schlösser, Festungen und andern Merk[w]ürdigkeiten. Nebst einem Anhange vom Johannisberge im Rhein[g]au. 8. In radirtem Umschlage broch. 1 fl. 30 kr. — 1 Thlr.

[...]ler, D. J. C. (Geh. Justizrath und ord. öffentl. Lehrer der [R]echte zu Heidelberg), Anleitung zur gerichtlichen Praxis in [b]ürgerl. Rechtsstreitigkeiten, verbunden mit theoretischen Dar[st]ellungen und Bemerkungen. Erster allgemeiner Theil. gr. 8.
5 fl. — 3 Thlr. 8 gr.
([Ei]n Nachtrag zu diesem Werke von Hrn. Geh. Hofrath Mittermaier, als Schluß desselben, erscheint im Laufe dieses Jahres.)

[...] Rechtsfälle für die Proceß-Praxis. Nebst Inhalts-Register. [g]r. 8. 4 fl. 24 kr. — 2 Thlr. 22 gr.

Helwig, Amalie v. (geb. v. Imhoff), Die Sage vom Wolfsbrunnen
Mährchen. Zweyte Aufl. Mit 1 Kupf. 8. Broch. 1 fl. – 16 gr.

Keyserlingk, D. Herm. Wilh. Ernst von, Entwurf einer vollständigen Theorie der Anschauungs-Philosophie. gr. 8. (In Comm.)
3 fl. – 2 Thlr.

Neues Französisches Lesebuch für Schulen und den Privatunterricht. Mit einer Vorrede von D. Michaelis. Nebst einem dazu gehörigen Wörterbuche. Druckpap. 1 fl. 12 kr. –
Velinpap. 2 fl. – 1 Thlr.

Neue auserlesene Schriften der Enkelin der Karschin. (In Comm.)
4 fl. – 2 Thlr.

Poetisches Taschenbuch für Reisende. Zweyte Aufl. Mit 1 Kupf. Broch. Auf Franz. Druckvelin 1 fl. 30 kr. – 1
Auf weiß Druckpapier 1 fl. –

Schelver, F. J., Lebens- und Formgeschichte der Pflanzen. Grundzüge seiner Vorlesungen über die physiologische ... Handbuch für seine Zuhörer und gebildete Naturfreunde. Erster Band. 2 fl. 24 kr. – 1 Thlr.

Schreiber, A. (Großherzogl. Bad. Hofrath und Historiograph) Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die dortigen ... quellen. Dritte durchaus umgearbeitete, verbess. ... Auflage. Mit 2 neuen Karten, gez. vom Prof. Brühl ... und in Kupfer gest. von L. Heß. Broch. 5 fl. – 3 Thlr.

Dasselbe mit 8 Städteplanen, nämlich: von Basel, ... Mainz, Frankfurt a. M., Coblenz, Bonn, Cöln und ...
5 fl. 36 kr. – 3 Thlr.

Schreibers, A., Auszug aus seinem Handbuche für Reisende am Rhein von Schaffhausen bis Holland rc., enthaltend die Rheinreise von Mainz bis Düsseldorf. Nebst einem Anhange, die ... von Mainz bis Aschaffenburg enthaltend. Mit 1 Karte.

Auch unter dem Titel:

— — Taschenbuch für Reisende am Rhein von Mainz bis Düsseldorf. Auszug aus dem Werke: Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland rc. Nebst einem eigenen Anhange, die Mainreise von Mainz bis Aschaffenburg enthaltend. Mit 1 Karte. 1823. Gebunden in Futteral 3 fl. – 2 Thlr.

— — Cornelia. Taschenbuch für Teutsche Frauen auf das J. 18..
Mit Kupfern. 2 fl. 42 kr. – 1 Thlr.
Gute Ausgabe mit Kupferabdrücken vor der Schrift in ... Satinband. 5 fl. 24 kr. – 3 Thlr.

— — Jahrgang 1821. 2 fl. 42 kr. – 1 Thlr.
Gute Ausgabe mit Kupferabdrücken vor der Schrift in ... Cartonband 3 fl. 12 kr. – 2 Thlr.

— — Jahrgang 1822. 2 fl. 42 kr. – 1 Thlr.
In Maroquin 5 fl. 24 kr. – 3 Thlr.

— — Jahrgang 1823. 2 fl. 42 kr. – 1 Thlr.
In Maroquin 5 fl. 24 kr. – 3 Thlr.

Schreiber, A., Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald, ... einer Auswahl der interessantesten Sagen aus dem alten Alemannien. Mit einer Anleitung zum wirksamen Gebrauch der Bäder zu Baden. Ausgabe für 1823. Auf Franz. Velinpapier, mit einer neuen Karte von der Gegend von Baden, vom Murgthal ...

m Schwarzwalde, und 9 Ansichten von Primavesi. Mit alle-
rischem Umschlage. Broch. 6 fl. — 4 Thlr.
uf Velinpapier, ohne die Ansichten, 3 fl. 30 kr. — 2 Thlr. 8 gr.
Ditto auf Druckpapier 3 fl. — 2 Thlr.
ber, A. Auswahl der interessantesten Sagen aus den Gegenden des
heins u. des Schwarzwalds. Mit 1 Kupf. Br. 1 fl. 12 kr. 18 gr.
Die Verdienste des Hauses Baden um das Oestreichische Kaiser-
aus. Broch. 48 kr. — 12 gr.

Verzeichniß von Gasthöfen am Rhein ꝛc.
s jedes Jahr neu gedruckt, und *gratis* zu allen Reisebüchern
gegeben wird.

Kunstsachen,

im Allgemeinen, nur auf bestimmte Rechnung gegeben werden können.

rische Reise nach Heidelberg, in 10 Blättern, gezeichnet nach
er Natur von J. J. **Meyer**, gestochen von **Hegi**, **Hürli-
mann**, **C. Meichelt**, **J. J. Meyer** und **C. Nordorf**,
nd sorgfältig colorirt nach Angabe u. unter Aufsicht des Zeichners.
Mit dem nöthigen Texte. Groß Fol. 66 fl. — 44 Thlr.
eiber, A., Vollständiges Gemälde der Rheinlande, von Schaf-
ausen bis Holland, und der schönsten anliegenden Gegenden. Mit
0 Kupfern, gezeichnet und gestochen von Prof. **Roux**. Schöne
Ausgabe in groß 4. auf geglättet Velinpapier. — Auch unter
em Titel: Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art den
Rhein von Schafhausen bis Holland, und die Bäder am Taunus,
o wie Aachen und Spaa zu bereisen. Mit den Abstechern: I. Von
Straßburg nach Baden und in das Murgthal; II. von Mannheim
ach der überrheinischen Pfalz; III über Heidelberg, die Berg-
traße, nach Darmstadt und Frankfurt; und den interessantesten
Sagen aus der Gegend des Rheins und des Taunus. Dritte
urchaus verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Preis auf 1. Sorte Velinpap. 44 fl. — 29 Thlr. 8 gr.
» » 2. » » 38 fl. — 25 Thlr. 8 gr.
» » 3. » » 28 fl. — 18 Thlr. 16 gr.

rische Reise am Rhein, von den Vogesen bis zum Siebengebirge.
Von A. **Schreiber**, Großh. Bad. Hofrathe u Historiographen.
Mit 40 von Prof. **Roux** nach der Natur aufgenommenen u. rad.
Blättern. Fol. Schön gebunden, in Futteral. 24 fl. — 16 Thlr.
rische Reise an der Mosel von Coblenz bis Trier. In 12 Blättern,
ezeichnet von **Fries**, **Kunz**, **Rottmann**, **Xeller**, und
est. von **Hegi**, **Kunz** u. **Schnell**. Quer Fol. Mit Text.
Vor der Schrift 33 fl. 22 Thlr. Mit d. Schr. 16 fl. 10 Thlr. 16 gr.
malerische Ansichten von Heidelberg und seinem Schlosse. Nach
er Natur gezeichnet und radirt vom Prof. **Roux**. Mit beschrei-
endem Texte von Herrn Hofrath A. **Schreiber**.
4 fl. — 2 Thlr. 16 gr. Illuminirt 6 fl. — 4 Thlr.
Rheingau bis Bingen. In sechs Ansichten nach der Natur gez.
und radirt vom Prof. **Roux**. 4 fl. — 2 Thlr. 16 gr.
Colorirt 11 fl. — 7 Thlr. 8 gr.
Rhein von Bingen bis Coblenz. In 12 Ansichten nach der Natur
gezeichnet und radirt vom Prof. **Roux**. 8 fl. — 5 Thlr. 8 gr.
Colorirt 22 fl. — 14 Thlr. 16 kr.
n und das Murgthal. In 9 malerischen Ansichten von Primavesi.
Groß Fol. 4 fl. — 2 Thlr. 16 gr. Illum. 8 fl. — 5 Thlr. 8 gr.

Portraits.

Raphaels Bildniß, gestochen von Carl Barth. 3 fl. — 2 Th.
Die verewigte Königin Luise von Preußen. 48 kr. — 12 gr.
Die verewigte Königin Catharina von Würtemberg. Vor der Schrift
1 fl. 48 kr. — 1 Thlr. 4 gr. Mit der Schrift 48 kr. — 12 gr.
Die Frau Erbgroßherzogin von Weimar. 48 kr. — 12 gr.
Die Frau Erbgroßherzogin von Darmstadt. 48 kr. — 12 gr.
Die Frau Erzherzogin Carl. 48 kr. — 12 gr.
Die heil. Jungfrau mit dem Jesus-Kinde, gemalt von *Leonardo da Vinci*, gezeichnet von E. Fries und gest. von Bitthäuser
1 fl. 12 kr. — 18 gr.

Karten und Stadtpläne,

auch auf Leinwand gezogen, in Futteral.

Der Rheinlauf von Schafhausen bis Wesel, in 2 Blättern; gezeichnet vom Prof. Brühl und in Kupfer gestochen von L. Heß.
2 fl. — 1 Thlr. 8 gr. Aufgezogen 2 fl. 56 kr. — 2 Th.

Karte des Rheinlaufs von Mannheim bis Düsseldorf, von der Bergstraße, den Main- u. Lahngegenden und den Bädern am Taunus. Nach topographischen und Districts-Zeichnungen, und den neuesten und besten sonstigen Materialien entworfen und gezeichnet von F. L. Hoffmeister. 1 fl. — 16 gr. Aufgez. 1 fl. 36 kr. — 1 Th.

Karte der Gegend von Baden, vom Murgthale u. vom Schwarzwald. Gezeichnet von Hoffmeister. 1 fl. — 16 gr.
Glanzdruck 1 fl. 48 kr. — 1 Thlr. 5 gr. Aufgez. 1 fl. 36 kr. — 1 Th.

Post- und Straßenkarte von Heidelberg und der Gegend, gezeichnet von Streit, Prof. der Mathematik. 1 fl. 12 kr. — 18 gr.
Aufgez. 1 fl. 48 kr. — 1 Th.

Die Plane: 1. von Heidelberg, 2. dem Heidelberger Schlosse, 3. von Mannheim, 4. dem Garten von Schwetzingen. Gezeichnet von L. Hoffmeister. 1 fl. 12 kr. — 18 gr. Aufgez. 2 fl. — 1 Thlr. 8 gr.

Die Plane: 1. von Straßburg, 2. von Mainz, 3. von Coblenz und 4. von Cöln. Gez. von Hoffmeister. 1 fl. 12 kr. — 18 gr.
Aufgez. 2 fl. — 1 Thlr. 8 gr.

Die Plane: 1. von Basel, 2. von Frankfurt a. M., 3. von Bonn und 4. von Düsseldorf. Gezeichnet von Hoffmeister.
1 fl. 12 kr. — 18 gr. Aufgez. 2 fl. — 1 Rthlr. 8 gr.

Unter der Presse befinden sich:

Leonhard, K. C. Ritter v. (Geh. Rath und Professor zu Heidelberg), Charakteristik der Felsarten. Für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium. Erste Abtheilung. gr. 8.

Schreiber, A., Handbuch für Reisende nach Aachen und Spa und in deren schönste und interessanteste Umgebungen. Mit einer Ansicht von Aachen und einer Reisekarte. 8

Engelmann, Dr. J. B., Heidelbergs alte und neue Zeit: Universität, Bibliothek, Schloß und Umgebungen. 8.

Das Schloßbüchlein, oder kurze Geschichte und Beschreibung des Heidelberger Schlosses. Ein Wegweiser für Fremde. (Besonderer Abdruck aus vorstehendem.)

— Dasselbe, mit 10 Ansichten von dem Schlosse und von Heidelberg.

Jäger, Carl (Pfarrer in Bürg bey Heilbronn), Handbuch für Reisende in den Neckargegenden, von Canstadt bis Heidelberg, und in dem Odenwald. Mit dem Abstecher von Canstadt nach Stuttgart, und einem Anhange der interessantesten Sagen des Neckars und des Odenwalds &c.

dem theologischen Publico zu empfehlende, Schrif-
allen Buchhandlungen zu erhalten sind:

Predigten

über die gewöhnlichen

und Festtags = Evangelien

des ganzen Jahres

in der

Hauptkirche zu Neustadt a. d. O.

gehalten

von

Johann Friedrich Heinrich Schwabe,

Großherzogl. S. Superint. und Oberpf. daselbst.

Erster Band.

Die Predigten

rsten Adventsonnt. bis zum zweiten Pfingstfeiertage

enthaltend.

Neustadt a. d. Orla, bei J. K. G. Wagner.

28 Bogen. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Predigten bezwecken eine auf deutlichen Gründen be-
rbauung, Weckung der Gefühle und Belebung der Ent-
dieser Zweck wird sehr schön erreicht, und so auch hier
rblichen und frevelhaften Bestreben entgegengearbeitet,
aft und den Geschmack der Zeitgenossen, in Bezug auf
ste, was die Menschheit hat, zu verderben. Die Pre-
en nach der Ordnung der Sonn- und Festtage fort, so
ald nachfolgende zweite Band den vollständigen Jahr-
ließen wird. Die Eigenthümlichkeiten sind ein gebilde-
r Styl, ein präciser, doch sehr deutlicher Ausdruck,
, logischrichtige Ordnung, und eine Reichhaltigkeit der
en und zweckmäßigsten, besonders auf die Seelenkunde
nder Materien, die mit Herzlichkeit, Neuheit, Abwechs-
Mannichfaltigkeit in den Wendungen so geschickt behan-
n, daß sie nicht bloß zur häuslichen Erbauung, sondern
mäßig auch zum Vorlesen in den Kirchen, besonders
angehenden Predigern dazu dienen können, sich einen
von Materialien zu sammeln, und sich eine gewisse
eignen.

Die Sache
des
rationalen Supranaturalism
nach
Herrn Oberhofpredigers D. Ammons
„Abschiedworte“
darüber,
geprüft und erklärt
von
Christian Friedrich Böh
Pastor und Inspector zu Luckau bei Altenburg
gr. 8. Ebendas. 146 S. Preis 12 Gr.

Bei unserer, auch in religiöser Hinsicht sehr [illegible] kommt sehr viel darauf an, sich nicht von einer [illegible] Fluth aufs Ungewisse fortreißen und verschlagen [illegible] sich an einen Fels zu halten, d. h. sich deutli[illegible] feste Ueberzeugungen zu erwerben, was und [illegible] glaubt. Eine Klippe für nicht genug Befestigte [illegible] sehen erregende Worte großer und geachteter Männ[illegible] nicht bestimmt und richtig sind, und vollends [illegible] zu schädlichen Verirrungen führen können. So wie [illegible] Pflicht des Freundes der Religion ist, dergleichen [illegible] zu prüfen und zu berichtigen, so hat besonders auch [illegible] dieß hier mit größter Geschicklichkeit und Reinheit der [illegible] than. Wie dankenswerth sein Unternehmen sei, [illegible] durch bezeichnen, daß sich selbst der große Mann, [illegible] gilt, darüber freuen wird, wenn ihm sein einmal [illegible] Wort nicht mehr werth ist, als die Wahrheit. [illegible] werden Alle denkende Theologen, welche Genauigkeit [illegible] stimmtheit der Begriffe, Scharfsinn und Deutlichkeit, [illegible] reinen Eifer für das, was das Höchste und Beste in [illegible] ist, zu schätzen wissen, hier eine volle Befriedigung [illegible] dem Verf. den Dank für seine Mühe nicht schuldig bleiben

---

und des Odenwalds ꝛc.

---

und des Odenwalds ꝛc.

ue, dem theologischen Publico zu empfehlende, Schrif-
in allen Buchhandlungen zu erhalten sind:

Predigten

über die gewöhnlichen

n- und Festtags-Evangelien

des ganzen Jahres

in der

Hauptkirche zu Neustadt a. d. O.

gehalten

von

D. Johann Friedrich Heinrich Schwabe,

Großherzogl. S. Superint. und Oberpf. daselbst.

Erster Band.

Die Predigten

n ersten Adventsonnt. bis zum zweiten Pfingstfeiertage

enthaltend.

Neustadt a. d. Orla, bei J. K. G. Wagner.

28 Bogen. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

ese Predigten bezwecken eine auf deutlichen Gründen be-
Erbauung, Weckung der Gefühle und Belebung der Ent-
. Dieser Zweck wird sehr schön erreicht, und so auch hier
erderblichen und frevelhaften Bestreben entgegengearbeitet,
nkkraft und den Geschmack der Zeitgenossen, in Bezug auf
eiligste, was die Menschheit hat, zu verderben. Die Pre-
gehen nach der Ordnung der Sonn- und Festtage fort, so
r bald nachfolgende zweite Band den vollständigen Jahr-
eschließen wird. Die Eigenthümlichkeiten sind ein gebilde-
einer Styl, ein präciser, doch sehr deutlicher Ausdruck,
chte, logischrichtige Ordnung, und eine Reichhaltigkeit der
ndsten und zweckmäßigsten, besonders auf die Seelenkunde
iehender Materien, die mit Herzlichkeit, Neuheit, Abwechs-
nd Mannichfaltigkeit in den Wendungen so geschickt behan-
rden, daß sie nicht bloß zur häuslichen Erbauung, sondern
weckmäßig auch zum Vorlesen in den Kirchen, besonders
uch angehenden Predigern dazu dienen können, sich einen
hum von Materialien zu sammeln, und sich eine gewisse
anzueignen.

Die Sache des rationalen Supranaturalismus nach Herrn Oberhofpredigers D. Ammons „Abschiedworte" darüber, geprüft und erklärt

von

Christian Friedrich Böh[illegible]

Pastor und Inspector zu Luckau bei Altenburg.

gr. 8. Ebendas. 146 S. Preis 12 Gr.

Bei unserer, auch in religiöser Hinsicht sehr aufgeregten [illegible] kommt sehr viel darauf an, sich nicht von einer herrschenden Fluth aufs Ungewisse fortreißen und verschlagen zu lassen, sondern sich an einen Fels zu halten, d. h. sich deutliche Begriffe und feste Ueberzeugungen zu erwerben, was und warum man glaubt. Eine Klippe für nicht genug Befestigte sind oftmals [illegible] sehen erregende Worte großer und geachteter Männer, die [illegible] nicht bestimmt und richtig sind, und vollends falsch [illegible] zu schädlichen Verirrungen führen können. So wie es Sache [illegible] Pflicht des Freundes der Religion ist, dergleichen [illegible] zu prüfen und zu berichtigen, so hat besonders auch der [illegible] dieß hier mit größter Geschicklichkeit und Reinheit der [illegible] than. Wie dankenswerth sein Unternehmen sei, kann man [illegible] durch bezeichnen, daß sich selbst der große Mann, dem es gilt, darüber freuen wird, wenn ihm sein einmal gesprochenes Wort nicht mehr werth ist, als die Wahrheit. Besonders [illegible] werden Alle denkende Theologen, welche Genauigkeit und [illegible] stimmtheit der Begriffe, Scharfsinn und Deutlichkeit, [illegible] reinen Eifer für das, was das Höchste und Beste im [illegible] ist, zu schätzen wissen, hier eine volle Befriedigung finden, [illegible] dem Verf. den Dank für seine Mühe nicht schuldig bleiben.

und des Odenwalds 2c.

Merkwürdige

Anzeige für Bibelfreunde.

Hilfsbuch

für

Nichttheologen und unstudirte Freu[nde] der Bibellectüre

von

M. Chr. W. Rößler.

Des neuen Testaments dritter Band. Die Apostelgeschichte.

8. Neustadt und Ziegenrück, bei J. K. G. Wagner.

Preis 12 Gr. oder 54 kr. rhein.

Die Nachricht von der endlich erfolgten und nach [...] des Verf. künftig in der Ordnung fortgehenden Fortsetzung [...] herrlichen Bibelerklärung wird allen denen angenehm seyn, [die] längst schon darauf warteten. Wenn sie selbst gelehrten Bibel-lesern die angenehmsten Dienste leistet; um wie viel mehr wird sie Schullehrern und Andern, nicht zur Classe der Gelehrten gehörenden, Bibelfreunden seyn? Gewiß erwirbt sich der Verf. das große Verdienst, die Bibel allgemein verständlicher, daher gelesener und geschätzter zu machen. Um dieses [...] Hilfsmittel denen, die es noch nicht kennen, wichtig zu machen, darf man nur sagen, daß hier in möglichster Gedrängtheit, mit Vermeidung aller gelehrten und kritischen Subtilitäten, die kürzeste, verständlichste und richtigste Erklärung der [...] Stellen mit sorgfältiger Benutzung der neuesten und bewährtesten Hilfsmittel gegeben werde. Wie sehr wird sich der Bibelleser freuen, hier auf eine so leichte und anziehende Weise die Erklärung schwerer Stellen zu finden, die er sich längst wünschte. [Da] wir jetzt, Gott sei Dank! wieder mehr auf die Bibel [...] men, so kann dieses Werk nicht genug empfohlen werden. [Der] Verleger hat die bereits erschienenen Bändchen an sich [...] und läßt sie Liebhabern um folgende Preise ab, in der [Absicht] eine recht weite Verbreitung derselben zu bewirken:

- Altes Testament. Das Buch Hiob und der Brief [an die] Römer. 24½ Bogen 18 gr. oder 1 fl 21 kr.
- Des neuen Testaments erster Band. Das Evangelium [des] Matthäus und Marcus. 27 Bogen. 18 gr. oder 1 [...]
- Des neuen Testaments zweiter Band. Das Evangelium [des] Lucas und Johannes. 32 Bogen. 21 gr. oder 1 [...]

[...] des Odenwalds rc.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Siebenter Bericht.

Bei *Leopold Voss*,

(Ritterstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

UBERT - AUDET. Matières de vers à l'usage des classes e quatrième et supérieures, extraites de divers écrivains 'ançais tant prosateurs que poètes. 2me édit. in 12. Pais 1823. br. 1 Thlr. 4 gr.

ARUEL. Les Helviennes ou lettres provinciales philosohiques. 6me édit. 4 Vol. in 12. Paris 1823. br. 4 Thlr. 6 gr.

'THAM (J.) Essai sur la nomenclature et la classification es principales branches d'art et science; ouvrage extrait u Chrestomathia de l'auteur par *G. Bentham*. in 8. Paris 823. br. 2 Thlr. 4 gr.

RTHEVIN ET TREUIL. Elémens d'arithmétique complénentaire ou méthode nouvelle par laquelle, à l'aide des omplémens arithmétiques, on exécute toutes les opérations le calcul. in 8. Paris. 1823. br. 20 gr.

DIN (F.) Résumé de l'histoire de France jusqu' à nos ours. 4me édit. in 18. Paris 1822. br. 20 gr.

URDALOUE (P.) Sermons inédits, inprimés sur un manucrit authentique, publiés par feu M. l'abbé Sicard. in 12. 'aris 1823. br. 1 Thlr. 18 gr.

urnon (Comte). Observ. sur quelques uns des minéraux apportés par Leschenault de Latour. in 4. Paris 1823. br. 21 gr.

ILLOT. Beautés de la marine, ou recueil des traits les lus curieux concernant les marins voyageurs et les marins nilitaires des tems modernes. 2 Vol. in 12. Paris. 1823 br. 2 Thlr. 18 gr.

LLECTION épistolaire des femmes célèbres du siècle de Louis XIV. Vol. 4me in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr.

des mémoires rélatifs à la révolution d'Angleterre, précélée d'une introduction par M. Guizot. Livr. 3me (2 Vol.) n 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.

RRESPONDANCE des négociants ou recueil de lettres sur le ommerce etc. Par *Mozin*. 2me édit. in 8. Paris 1822. br. 2 Thlr. 12 gr.

URTIVRON (L. de) De la Natation et de son application à 'art de la guerre. in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 18 gr.

GRANGE (E.) La Tenue des livres rendue facile. 12me édit. n 8. Paris 1822. br. 2 Thlr. 12 gr.

LARUE (F.) Tableau de la syphilis dite maladie vénériene, contenant les moyens de se préserver des suites facheues de cette terrible maladie. 2me édit. in 18. Paris 1823. r. 10 gr.

STUTT DE TRACY (Cte.) Traité d'économie politique. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.

Dictionnaire abrégé des sciences médicales. Tome
Paris 1823. br. 2 Thlr.

Dugès (A.) Essai physiologico-pathologique sur la
de la fièvre, de l'inflammation et des principales
appuyé d'observations pratiques; et suivi de l'
maladies observées à l'hopital des enfans malades
couronné. 2 Vol. in 8. Paris. 1823. br. 3 Thlr.

Esprit de l'encyclopédie ou recueil des articles les
rieux et les plus intéressans en ce qui concerne l'
la morale, la littérature et la philosophie; réunis
en ordre par M. Hennequin. 15 Vol. in 8. Paris.
37 Th.

Fain (Baron) Manuscrit de 1814 trouvé dans les
periales prises à Waterloo, contenant l'histoire des
niers mois du regne de Napoléon. Orné d'une
du théatre de la guerre. in 8. Paris 1823. br.

Filassier. Eraste ou l'ami de la jeunesse,
liers sur les connoissances humaines etc. Nouvelle
2 Vol. in 8. Paris 1823. br.

Forbin (Cte de) Souvenirs de la Sicile. in 8.
1 Th.

Fournier. La Langue française et l'orthographe
par principes. 30me édit. in 12. Paris 1823. br.

Fritot (A.) Science du publiciste. Vol. 10me
1823. br.

Gasparin (de) Mémoire sur l'éducation des mérinos
celle des autres races de bêtes à laine, dans les
tions pastorales et agricoles. in 8. Paris 1823. br.

Genlis (Mme de) Les Veillées de la chaumière
1823. br.

Ginouéné (P. L.) Histoire littéraire d' Italie,
F. Salfi. Tome 10me. in 8. Paris 1823 br.

Ireland. Anecdotes sur Napoléon. Trad. de l'
Paris 1823. br. 1 Th.

Isambert. Annales politiques et diplomatiques
du publiciste et de l'homme d'état. 4 Vol. in 8.
br. 12 Th.

Jomini. Histoire critique et militaire des guerres
volution. Vol. 11me et 12me in 8. et atlas
1822. br.

Josseaume Dubourg. La Grace, les dons du
role de dieu. in 12. Paris 1823. br. 1 Th.

Lacretelle (C.) Histoire de France pendant les
réligion. 2me édition. 4 Vol. in 8. Paris 1822.

— — ainé (P. L.). Oeuvres. Part. 1ere (Eloquence
et philosophie législative) 3 Vol. in 8. Paris 1823.

Laharpe. Abrégé de l'histoire générale des voyages
édit. 30 Vol. in 18. et atlas. in 4. Par. 1822-23. br. 37 Th.

Lapène (E.). Conquète de l'Andalousie, campagne
et 1811. dans le midi de l'Espagne. in 8. Paris
1 Th.

Lebouvier-Desmortiers. Vie du général Cha
édit. in 8. Paris 1823. br.

ORIER (J. P. A.) Nouvel Essai sur les Irrigations des prairies. in 8. Paris 1823. br. 21 gr.
EPAN. Vie politique, littéraire et morale de Voltaire. 3me édit. abrégée par l'auteur. in 12. Paris. 1823. br. 16 gr.
ARCEL DE SERRES. Voyage dans le Tyrol et une partie de la Bavière, pendant l'année 1811. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 6 Thlr. 12 gr.
ARCET (A.) Essai sur l'histoire chimique des calculs et sur le traitement médical des affections calculeuses. Trad. de l'anglais sur la 2me édit. par Riffault. in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr. 16 gr.
IÉMOIRES de Mme la marquise de Bonchamps, rédigés par *Mme de Genlis*. Mémoires de Mme la marquise de La Roche Jaquelin, écrits par elle-même et rédigés par *M. d. Barante*. in 8. Paris. 1823. br. 3 Thlr. 12 gr.
— se sur les prisons. Tome 1er in 8. Paris 1823. br. 2 Thlr.
MOURAVIEV (N.) Voyage en Turcomanie et à Khiva, fait en 1819 et 20.; trad. du russe par *Lecointe de Laveau*, revu par *Eyriès* et *Klaproth*. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
MOURGUÉ, (Ch. L.). Journal des bains de mer de Dieppe, ou recherches et observations sur l'usage hygiénique et thérapeutique de l'eau de mer. Livr. 1ere. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
PEYRE (B. L.) Méthode analytique - comparative, appliquée aux genres de plantes phanérogames qui composent la Flore française. in 4. Paris 1823. br. 3 Thlr. 18 gr.
Poetarum graecorum sylloge curante *J. Fr. Boissonade*. Tom. 1 et 2. (Anacreon. Theocritus. Bion. Moschus.) in 32. Parisiis 1823. br. 3 Thlr. 12 gr.
RAOUL ROCHETTE. Lettres sur la Suisse écrites en 1819 à 1821. 2de édit. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 8 Thlr. 12 gr.
RAYNOUARD. Les Templiers; tragédie en cinq actes. Nouvelle édit. suivie des monumens historiques relatifs à la condamnation des chevaliers du temple. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.
SACY (Sylvestre de) Les Séances de Hariri, publiées en arabe, avec un commentaire choisi. Part. 2me. in fol. Paris 1822. br. 13 Thlr. 12 gr.
SADE (de) Des Orateurs et des écrivains politiques dans un gouvernement représentatif. in 8. Paris 1823. br. 2 Th. 12 gr.
SIMONDE DE SISMONDI. Histoire des Français. Vol. 4me à 6me. in 8. Paris 1823. br. 10 Thlr. 12 gr.
TITE Antonin le Pieux, résumé historique. Marc Aurèle-Antonin, sommaire historique; et fragmens relatifs à l'empereur Marc Antonin le philosophe etc. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.
UNTERWOOD, (M.) Traité des maladies des enfans; entièrement refondu, completé et mis sur un nouveau plan par *E. de Salle*, avec des notes de *Jadelot*. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 4 Thlr.
VACCA-BERLINGHIERI (A.) Mémoires sur la methode d'extraire la pierre de la vessie urinaire par la voie de l'intes-

din rectum. Trad. de l' ital. par *J. C. Moria.* in 8. Genève 1823. br. 1 Thlr.

Vinaty (J. A.) Eloge de La Perouse. in 8. Paris 1823.

Virey (J. J.) De la Femme sous ses rapports physiologique, moral et littéraire. in 18. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Voyages de Georges III. à Cheltenham, Glocester, Worcester et leurs environs; précédé d'une notice historique sur la vie de ce prince. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Walsh (Vicomte de) La Fille de Moab ou l'anathème. Paris 1823. br.

Romane.

Adolphe ou le mariage forcé, par *H. T. Garrel.* in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.

L'Anonyme, ou ni père ni mère. Par A. de Viéville St. Alme. 3 Vol. in 12. Paris 1823. br.

La Dernière Fée ou la nouvelle lampe merveilleuse. Par ce de Saint Aubin. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br.

L'Ermite de la forêt de Loizia. Par M. de Faverolle. in 12. Paris 1823. br.

Galérien (Le) par vertu, ou les dangers de l'exaltation. Mme la comtesse de *Nardouet* 2 Vol. in 12. Paris 1823. 2 Thlr.

Herminie de Civray ou l'ermite de la forêt; par *hen.* 4 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Malheurs (Les) d'un amant heureux, ou mémoires d'un jeune aide de camp de Napoléon Bonaparte, écrits par son valet de chambre. 3 Vol. in 8. Paris 1823. br.

Olivier Brusson. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Les Ruines de Saint-Bénédict ou le solitaire de Palmarolla; par M. J. Quantin. 2 Vol. in 12. 1823. br. 2 Thlr.

Scott (W.) Quentin Durward ou l'écossais à la cour de Louis XI. Trad. de l'anglais. 4 Vol. in 12. Paris 1823. 4 Thlr.

Souterrain (Le) de la forêt des Ardennes; par M. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br.

Theaterstücke.

L'Education ou les deux cousines, comédie en cinq actes en vers, par *Casimir Bonjour.* 2de édit. in 8. Paris br. 1 Thlr.

Le Maire du palais, tragédie en cinq actes, par *lot.* in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

Le Massacre de la Saint-Barthélémy, tragédie en actes et en vers, par *A. de Tissot.* in 8. Paris 1823. 1 Thlr.

Les Représailles, comédie en cinq actes et en vers, *J. Ch. Bailleul.* in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.

ANZÖSISCHE LITERATUR.

1823. Achter Bericht.

Bei *Leopold Voſs*,

ıterstrasse, neues Haus) in Leipzig sind zu haben:

ıOLOGIE russe, suivie de poésies originales, par *P. J.* *'e Dupré de Saint-Maure.* Avec six dessins lithogra- s. in 4. Paris 1823. br. 11 Thlr.

GORTA. Précis de l'histoire d'Espagne depuis les tems ›lus reculés jusqu'au commencement de la révolution :lle. Trad. de l'espagnol par M. L. G. 2 Vol. in 8. Pa- 823. br. 5 Thlr.

ER. Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudony- . 2e édit. Vol. 2. in 8. Paris 1823. prix des 4. vol. 17 Thlr.

.D (F.) Doctrine des rapports du physique et du moral, r servir de fondement à la physiologie dite intellectuelle la métaphysique. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr. 12 gr.

.APHIE toulousaine, ou dictionnaire historique des per- nages qui par des vertus, des talens, des écrits, de gran- actions etc. se sont rendus célèbres dans la ville de Tou- ıe ou qui ont contribué à son illustration. Par une *So-* *é de gens de lettres.* 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.

(J. B.). Recherches sur plusieurs points de l'astronomie ptienne, appliquées aux monumens astronomiques trou- en Egypte. in 8. avec planche in fol. Paris 1823. br. 4 Thlr. 6 gr.

N (F.) Etudes historiques et politiques sur les assemblées résentatives. in 18. Paris 1823. br. 20 gr.

'ILLERS. Cours d'orthographe et de ponctuation ou nou- le grammaire simplifiée. 2e édit. in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 12 gr.

evue orthographique ou corrigé des sujets de composi- ns renfermés dans le Cours d'orthographe. 2e édit. in 12. is 1823. br. 16 gr.

radus ad Parnassum ou dictionnaire poétique latin-fran- s. 2e édit. in 8. Paris 1822. cart. 2 Thlr. 18 gr.

:HAMPS (Marquise de) Mémoires sur la Vendée, rédigés *Mme de Genlis.* in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr. 6 gr.

FACE. Cours élémentaire et pratique de dessin linéaire, pliqué à l'enseignement individuel, à l'enseignement simul- ıé, et à l'enseignement mutuel, d'après les principes de Pe- lozzi; suivi à Yverdun sous la direction de M. Ramsauer. ec un traité élémentaire de perspective linéaire par M. ıoquet. Orné de 48 planches. 2e édit. in 4. Paris 1823. br. 5 Thlr.

Y DE SAINT-VINCENT. Guide du voyageur en Espagne. 'ec 2 cartes coloriées in 8. Paris 1823. br. 5 Thlr.

Boudot. Dictionnaire latin-français. 23e édit. par Boinvilleis. in 8. Paris. 1823. cart. 2 Thlr.

Brumoy (P.) Le Théatre des Grecs. 2e édit. par Raoul-Rochette. Vol. 14. in 8. Paris 1823. br.

Castel. Les Plantes, poëme. Nouvelle édition revue avec soin. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Choquet (Ch.). Traité de perspective linéaire à l'usage des artistes. in 4. Paris 1823. br. 4 Thlr.

Civiale (J.). Nouvelles Considérations sur la rétention d'urine, suivies d'un traité snr les calculs urinaires. Avec planches. in 8. Paris. 1823. br.

Collection complémentaire des mémoires rélatifs à la révolution française, avec des notices sur leurs auteurs et des éclaircissemens historiques, par *L. G. Michaud.* Livr. contenant les mémoires de Bertrand-Moleville, Hue, Cléry, Edgewort etc. 5 Vol. in 8. Paris 1823. br.
Livr. 2me comprenant les mémoires rélatifs aux ... d'Espagne par Cevallos, Escoiquiz, Kolli, Reine d'... Duhesme etc. 3 Vol. in 8. Paris 1823. br. 7 Thlr.

Courtin. Encyclopédie moderne ou dictionnaire abrégé des sciences, des lettres et des arts, avec l'indication des ouvrages où les divers sujets sont devéloppés et approfondis. 24 volumes. Tome 1. in 8. Paris 1823. br.

Chavatiana ou traité général des cravattes. Trad. de l'anglais sur la 8e édition. in 12. Paris 1823. br.

Dantal (P.) Cours de thèmes, rédigés d'après ... de Lhomond. 4e édit. 2 Vol. in 12. Par. 1823. cart.

Delpech. Chirurgie clinique de Montpellier ou observations et réflexions tirées des travaux de chirurgie clinique ... école. Tome 1er. in 4. Paris 1823. br. 7 Thlr.

Dulaure (J. A.) Histoire civile, physique et morale de Paris dépuis les premiers tems historiques jusqu'à nos jours. 2e édit. augmentée. Livr. 1ere. in 8. Par. 1823. br. 1 Thlr.

Duméril. Considérations générales sur la classe des ... in 8. Paris. 1823 br.

Dupin (Ch.) Du Commerce et de ses travaux publics en Angleterre et en France. in 8. Paris 1823. br.

— — Rapport fait à l'institut de France sur les machines à vapeur. in 8. Paris 1823. br.

Ganilh (Ch.) Essai politique sur le revenu public des peuples de l'antiquité, du moyen âge, des siècles modernes, et spécialement de la France et de l'Angleterre, dépuis le milieu du 15me siècle jusqu'en 1823. 2me édit. 2 Vol. in 8. ... 1823. br.

Géographie ancienne et historique, composée d'après les cartes de D'Anville. 2de édition. 2 Vol. in 8. Paris 1823. 4 Thlr.

Girard (Abbé) Préceptes de rhétorique tirés des meilleurs auteurs anciens et modernes. 7me édit. in 12. Paris ... cart. 1 Thlr.

— — (J). Mémoire sur les calculs vésicaux, et sur l'opération de la taille dans le cheval. in 8. Paris 1823. br.

ECE (La) en 1821 et 1822. Correspondance politique publiée par un Grec. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
MÈRE. Iliade. Edition stéréotype collationée sur les textes les plus pures. in 12. Paris 1823. cart. 2 Thlr.
IINI. Histoire critique et militaire des guerres de la révolution. Vol. 11me et 12me. in 8. et atlas in fol. Paris 1822. br. 11 Thlr.
JY ET JAY. Les Hermites en prison. 3me édition ornée du portrait des auteurs, de gravures et vignettes. 2 Vol. in 12. Paris 1823. br. 3 Thlr. 8 gr.
APROTH (Julius) Asia polyglotta. in 4. mit Sprachatlas in fol. Paris 1823. br. 21 Thlr.
— Verzeichniss der chinesischen und mandschuischen Bücher und Handschriften der Königl. Bibliothek zu Berlin. Herausgegeben auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Preussen. in fol. Paris 1822. br. 36 Thlr.
— Voyage au mont Caucase et en Géorgie. Avec une carte de la Géorgie. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br. 8 Thlr.
AFOSSE. Guide du maréchal, ouvrage contenant une connoissance exacte du cheval, et la manière de distinguer et de guérir ses maladies, ensemble, un traité de la ferrure qui lui est convenable. Avec des figures. in 8. Paris 1822. br. 3 Thlr.
EBAS DE COURMONT. Vie de Guillaume Boichot, de l'académie de sculpture. Orné de portrait. in 8. Paris 1823. br. 18 gr.
ERMINIER. Clinique médicale, ou choix d'observations recueillies à sa clinique et publiées sous ses yeux par *G. Andral* fils. Part. 1ere (Fièvres). in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
EROY. La Médecine curative, ou la purgation dirigée contre la cause des maladies, reconnue et analysée dans cet ouvrage. 10me édit. 3 Vol. in 12. Paris 1822. 23. br. 3 Thlr.
HUILIER (M. A.). Quelques Idées nouvelles sur l'art d'employer l'eau, comme moteur des roues hydrauliques. in 8. Paris 1823. br. 1 Thlr.
MACHIAVEL. Oeuvres complètes, traduites par *J. V. Periès*. En 9 volumes. Vol. 1er et 2d. Paris. 1823. br. 6 Thlr.
MÉMOIRES d'un officier français prisonnier en Espagne, ou rélation circonstanciée de la captivité du corps du général Dupont, dans l'Andalousie et sur les pontons, en rade de Cadix, en 1808. Par un Officier de la garde royale. in 8. Paris 1823 br. 2 Thlr. 4 gr.
MERLE D'AUBIGNÉ. Sermons laissés à mes auditeurs, comme un souvenir de mon affection. in 8. Hambourg 1823. br. 1 Thlr.
MONTMORENCY. Voyage, anecdotes. in 18. Paris 1823. br. 16 gr.
PARALLÈLE ou rapprochement de situation entre Charles I., roi d'Angleterre, Louis XVI., roi de France, et Ferdinand VII., roi d'Espagne. in 8 Paris 1823. br. 1 Thlr.
PIGAULT-LEBRUN. Histoire de France, abrégée, critique et philosophique, à l'usage des gens du monde. Tome 1er. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.

Raoul Rochette. Histoire de la révolution helvétique 1797 à 1803. in 8. Paris 1823. br. 3 Thlr.
Richard (A.). Botanique médicale, ou histoire naturelle médicale des médicamens, des poisons et des alimens, du regne végétal. 2 Parties. in 8. Paris 1823. br.
Rojoux (Marc). Du Méthodisme. in 8. Genève 1823. br.
Saint-Marcellin (de). Rélation d'un voyage de Paris à ... en 1815. Publié par Alfred F. in 8. Paris 1823. br.
Savary (M. F.). Mémoire sur l'application du calcul aux phénomènes électro-dynamiques. in 4. Paris 1823. br.
Ségur (Comte de). Abrégé de l'histoire universelle ancienne et moderne à l'usage de la jeunesse. Vol. 31 et 32me. in ... Paris 1823. br. 1 Thlr.
Simonot (J. F.) Resumé de l'histoire d'Espagne jusqu'à nos jours. 2me édit. in 12. Paris 1823. br. 1 Thlr.
Surruques. Lettres sur l'incendie de Moscou, écrites de cette ville au R. P. Bouvet. 2me édit. in 8. Paris 1823. br.
Théocrite. Idylles, trad. en français par *Julien G...* accompagnées du texte grec et revues par *J. P...* Paris 1823. br. 2 Thlr.
Trésor (Le) poétique, dédié à S. A. R. Mad. la duchesse de Berri et les petits enfans de France. Avec ... représentant leurs altesses royales. 3 Vol. in 8. ...

Valerius Maximus, de dictis factisque memorabilibus ... Jul. Obsequens de prodigiis cum supplementis ... costhenis et selectis eruditorum notis quos recensuit ... que accessionibus locupletavit *C. B. Hase.* 3 Vol. ... risiis 1822. 23.
Vauvilliers (Mlle) Histoire de Jeanne d'Albret, reine de Navarre. 2me édit. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br.
Virey (J. J.) Traité de pharmacie théorique et pratique ... édit. 2 Vol. in 8. Paris 1823. br.
Virgile. Oeuvres, trad. par *René Binet.* 4me édit. ... *Noel.* 4 Vol. in 12. Paris. 1823. br.

Romane.

Alexis. Par *Mme Wyttenbach.* in 12. Paris 1823. br.
Ineptée Bonbec ou la sibylle du marais, imitation ... d'Ipsiboé du vicomte d'Arlincourt. Par *L. T. G...* in 12. Paris 1823. br. 2 Thlr.
Lettres de deux amans détenus pendant le régime de la terreur, recueillies et publiées par *M. Sedin.* 2 Vol. in 12. ... 1823. br.



